Max Planck Research Group
Epistemes of Modern Acoustics

Sound & Science: Digital Histories

Funk: Die Wochenschrift des Funkwesens, no. 1-13, Berlin, 1926

https://acoustics.mpiwg-berlin.mpg.de/node/1991

Scan licensed under: CC BY-SA 3.0 DE | Max Planck Institute for the History of Science

MAX PLANCK INSTITUTE
FOR THE HISTORY OF SCIENCE

FUNK

Jahr 1926



Preußische Staatsbibliothek Berlin

Weidmannsche Buchhandlung / Berlin SW68

FUNK

Inhaltsverzeichnis

A. Nach Verfassern geordnet.

Den mit einem Stern gekennzeichneten Aufsätzen sind Bilder und Zeichnungen beigegeben.

	Seite
Band, Lothar, Zwischen Bühne und Sender	65
—, Die Bühnenkünstler für den Rundfunk	100
—, Das populäre Konzert	113
—, Arthur Fürst †	168
—, Der Rundfunk als Prügelknabe	180, 188
—, Die Rundfunkfrage auf dem 1. Internationalen Schauspielerkongreß	215
—, Eine „Rundfunk-Violine“	232
—, Braucht der Rundfunk ein eigenes Rundfunktheater?	318
—, . . . à propos, Programmrat!	348
—, „Schmutz und Schund“ im Runfunk	369
Baumann, Reichbahn-Oberrat, Dr. Dr., Der Rundfunk im Dienste der Reichsbahn	288
Bayer, F., Die Beseitigung der Straßenbahnstörungen	386
Behle, Dr. Hans, Was kann der Rundfunk für die Jugendlichen tun?	199
—, Die „Organisation des Rundfunks“	73
Bettauer, Fritz Ernst, Organisationsfragen im Rundfunk	96
Bischoff, Fritz Walther, Die Ästhetik des Rundfunks	9
v. Boeckmann, Kurt, Der Weg ins Zukunftsland	293
*Böhm, Dr. Hans, Das gefunkte Bild	251
*—, Rundfunkempfang im fahrenden Zug	263
*—, Um die Geheimhaltung drahtloser Ferngespräche	268
—, Bildrundfunk in Österreich?	310
Boehmer, Joachim, Ich mache Rundfunk-Vortrag	324
—, Mit meinem Koffer unterm Arm	389
Brandt, E., Rundfunk aus der Tiefe der Erde	279
Bredow, Staatssekretär Dr., Die Weltsprache des Rundfunks	19
—, Organisations-Sorgen im Ausland	283
Büscher, Gustav, Die Funkausstellung in Mainz	126
Chop, Prof. Max, Organisationsfragen im Rundfunk	88
Conrad, Dr. F., Die Schuld des Senders	209
Dessoir, Max, Grundsätzliches über die Kunst im Rundfunk	185
—, Des Rundfunks Dienst an der Wissenschaft	193
Diem, Dr. Carl, Sport und Funk	292
Dreifuß, F., Der Kampf gegen die Rundfunkstörer	354
Esau, Prof A., Mittel gegen Empfangsschwund	249
*Fechner, Gerhard, Die große Geige	139
Flesch, Dr. Hans, . . . sich demütig hinter den Dichter stellt	272
Ganz, Jos., „Krise im Rundfunk?“	200
Geiger, Dr. Theodor, Rundfunk gegen Volkshochschule?	257
—, Was kann das Vortragswesen des Rundfunks leisten?	271
Generich, Fritz, Dialekte im Rundfunk	462
Gerathewohl, Dr. Fritz, Lebendige Sprache	361
Grunicke, W., Rundfunkvorträge oder Volkshochschule?	201
—, „Arbeiterrundfunk?“	303
—, Gedanken eines Hörers	353
Hahn, Dipl.-Ing. W., Die Entwicklung der drahtlosen Opernübertragung	290
Hardt, Ernst, Bekenntnis zum Rundfunk	298
—, Rheinland-Rundfunk	451
Hartmann, Chefredakteur, Siegfried, Technik und Ton in der Rundfunkkritik	299
Herrmann, Herbert, Die Britische Funkausstellung	335
Hirschbach, Hedwig, Eine gesprochene Zeitschrift?	144
Hötzel, C., Im Zickzack durch Europa	345
Immel, Dr. Bruno, Brasilien, ein Jugendland des Rundfunks	326
Jäger, Walter, Der bewegende Sinn des Rundfunks	105
Joel, K., Die Technik im Dienste der künstlerischen Tonwiedergabe	166
John, Alfred, Der Hörer und seine Sinne	225, 238
—, Die Pläne der schlesischen Sender	304
Just, Arthur W., Das russische Rundfunkwesen	371
Kapeller, Ludwig, Das neue Jahr des Rundfunks	1
—, Die Eröffnung des Pommernsenders in Stettin	11
—, Die Kraft der Persönlichkeit	17
—, Erste Zugfunk-Fahrt	23
—, Eine Stimme von draußen	25
—, Sender Mensch	33
—, Rundfunkbühne im „Großen Schauspielhaus“	41
—, Nutznießer am Rundfunk	49
—, Jazz-Gedanken	57
—, Kultur der Masse	121
—, Ein Blick aus der Höhe	137
—, Sprecher am Mikrophon	161
—, Zukunftssorgen des Rundfunks	169
—, Die verwaiste Kultur im Rundfunk	177
*Kapeller, Ludwig, Der Warnungsruf zum fahrenden Zug	219
—, Die erste Übertragung von der Sprechbühne	241
—, Die Zukunft des Rheinland-Rundfunks	265
—, Die Geste des Rundfunk-Sprechers	297
—, Der Propagandachef der Musen	329
—, Die „Engagementslosen“ im Rundfunk	343
—, Ins vierte Jahr des Rundfunks	377
—, Ein Blick in die Zukunft	393
—, Die Politisierung des Rundfunks	409
—, Die Ernennung der Kulturbeiräte	417
—, Ein Intendant für den Berliner Rundfunk	441
—, Und den Menschen ein Wohlgefallen	449
*Kircher, Das Schicksal des Pfalzsenders	347
Knatz, Karlernst, Gute Antenne	3
—, Seine Majestät der Hörer	233
—, Rundfunk und „Revue“	306
—, Kritik am Wesen des Rundfunks	313
—, Natur und Geist	316
Knöpfke, Friedrich Georg, Die Geschichte der Berliner Aufnahmeräume	300
*Kofes, Dipl.-Ing. A., Englische Eindrücke	183
Kritzinger, Dr. H. H., Der wissenschaftliche Rundfunkvortrag	129
Kunze, Fritz, Der menschliche Körper als Sender	67
Lautner, Peter, Das Ziel des Rundfunks	112
*Leppin, A., Die Anpeilung der Rückkoppler	171
*v. Lohr, Dipl.-Ing., In der Stadt des Rheinlandsenders	323
Luther, Dr. Friedrich, Das Rundfunkkonzert als „Kunst“	145
*Mächeler, E., Der drahtlose Ruf zum schwebenden Flugzeug	227
Mandowsky, Adolf, Außen- oder Innenantenne?	128
Menzel, Werner, Die Volksbühne gegen das Rundfunktheater	66
*—, Der Rundfunk in Zahlen	379
—, Die Schwierigkeiten der direkten Übertragung	388
—, Von der Schallplatte zum Rundfunk und zurück	425
Mordo, Renato, Die Probleme des akustischen Theaters	153
Neugebauer, Dr., Schwarzhören erlaubt?	80
Noack, Dr., Die Tätigkeit des Kurzwellensenders K c 8	232
Petzel, F. W., Die Verteilung der amerikanischen Rundfunkwellen	364
*Plugge, Leonhard F., Im Kraftwagen mit Rundfunk durch Spanien	191
Robolsky, Otto, Einwände eines Nichthörers	305
Schäffer, Walter, Die deutschen Rundfunksender	385
—, Die Systeme zur Schwingungserzeugung	395
*—, Die Modulation der deutschen Rundfunksender	403
—, Mikrophone, Verstärker und Aufnahmeräume	419
—, Fernbesprechungen und Zukunftsaufgaben	436
Scheibe, H., Außen- oder Innenantenne?	135
Schellen, Ministerialrat C., Antennengebühren	43
v. Schillings, Generalmusikdirektor Prof. Max, Der Musiker vor dem Mikrophon	297
Schirokauer, Dr. Arno, Probleme des Hörspiels	62
—, Das Hörspiel ist möglich	89
—, Die Sache des Hörspiels	176
*—, Hoch-Achtung: Welle 485	211
—, Mimus und Hörspiel	231
—, Hamburgs Sensationsfilm: „Der Herr der Erde“	237
—, Leipziger Hörspiele	275
—, . . . und das Hörspiel in der Mitten	322
—, Das klassische Drama als Hörspiel	337
—, Julius Wittes Aufführung von „König Nicolo“	390
—, Ethos des Hörspiels	433
Schnadahupf, Xaver, Ich gründe einen Reichsverband	415
—, Ich überwache den Rundfunk	423
—, Ich gründe eine Sendegesellschaft	463
Schnitzler, Dr., Die Kulturbeiräte im Rundfunk	291
Schoenberner, Franz, Besuch in Mailand	412
Schönfeld, Fritz, Das Kind am Kopfhörer	81
Schröder, Der Kampf gegen die Straßenbahnstörungen	411
Schubotz, Prof. Dr. H., Der neue Weg der „Deutschen Welle“	295
Schultz, Major a. D., Die Regelung der Antennenfrage in Danzig	160
*Semm, Dr. A., Der Ausbau des deutschen Rundfunksendenetzes	285
Simon, H., Außen- oder Innenantenne?	107
Stingl, Reichspostminister Dr., Das Erlebnis der 500 000	281
v. Stockmeyer, L., Zukünftiges	296

Seite

Stuckmann, Dr. W., Rundfunk vor vierzig Jahren . . . 382
Wappenschmitt, Prof. Oskar, Die Übertragung des Orchesterklanges . . . 217
Wenzel, Dr. F., Die Übertragung sportlicher Wettkämpfe . . . 224
*Winkler, Kapitän E., Der tönende Zug . . . 325
Winkler, Kapitän E., Zwei Jahre österreichischer Rundfunk . . . 457
Zanker, R., Die Neuordnung des deutschen Rundfunkwesens . . . 75
—, Der Rundfunk in Württemberg und Baden . . . 356
—, Der neue Stuttgarter Sender . . . 418

B. Nach dem Inhalt geordnet.

Ägypten, Rundfunk in — . . . 458
Alpenvolksfest, Das — der Berliner „Funk-Stunde“ . . . 74
Akustik, Die Technik im Dienste der künstlichen Tonwiedergabe . . . 166
—, Das Erlebnis des Künstlers vor dem Mikrophon . . . 196
Akustisch-technische Prüfstelle . . . 401
*Akustische Wahrnehmungen eines Gehörlosen . . . 139
Akustischen, Die Probleme des — Theaters . . . 153
Amerika—Berlin-Königswusterhausen . . . 27
—, Deutschlands Botschaft an — . . . 40
Amerikanischen, Die Verteilung der — Rundfunkwellen 364
Anmeldungspflicht, Keine — für Hochantenne . . . 216
Antennen, Der Kampf gegen die Hoch- — . . . 44
Antenne, Gute — . . . 3
—, Außen- oder Innen- —? . . . 107, 128, 135
—, Die Rahmen- — im Freiballon . . . 123
—, Das Recht auf die Dach- — bestätigt . . . 150
—, Das Recht auf die Dach- — . . . 167
Antennen-Fragen, Eine Länderkonferenz über — . . . 34
—, Landespolizeiverordnungen für Rundfunk- — . . . 83
—-Frage, Die Regelung der — in Danzig . . . 160
Antennengebühren . . . 43, 447
Antennenstadt, Die — . . . 159
*Anpeilung, Die — der Rückkoppler . . . 171
Arbeit, Mensch und — . . . 398, 413
„Arbeiterrundfunk“ . . . 303
Arbeiterschaft, Die Vertretung der — . . . 82, 104
Ästhetik, Die — des Rundfunks . . . 9
Atmosphäre, Die schädliche Einwirkung der — auf Sender und Empfänger . . . 249
Aufnahmeraum, Der neue — der „Funk-Stunde“ . . . 85
Aufnahmeräume, Die Geschichte der Berliner — . . . 300
—, Mikrophone, Verstärker und — . . . 419
Außen- oder Innenantenne? . . . 107, 128, 135
Ausland, Organisationssorgen im — . . . 283
Australien, Rundfunk in — . . . 172
Ausstellung, Die — der Deutschen Reichspost . . . 282
Baden, Ein Zwischensender für — . . . 48
—, Die Senderfrage in — . . . 82
—, Der Rundfunk in Württemberg und — . . . 356
Badener, Um den — Sender . . . 54
*Bastelausstellung, Die — des Funktechnischen Vereins 106
Bastler, Die — auf der Funkausstellung . . . 331
Bekenntnis zum Rundfunk . . . 298
Belgrad, Rundfunk in — . . . 460
*Belin, Eduard —, Das gefunkte Bild . . . 251
Bellamy, Wie — unser Zeitalter schon 1887 voraussahnte . . . 382
*Bergantenne, Eine — von 2700 m Länge . . . 259
Berner, Die Schweizer Woche im — Rundfunk . . . 375
Besetzten Gebiet, Immer noch Rundfunkfesseln im — 52
*Bilanz, Die — des Funkbastelns . . . 331
*Bild, Das gefunkte — . . . 251
Bildfunk-Übertragungen Leipzig—Berlin . . . 48
*Bildfunks, Die Entwicklung des — . . . 131
Bildtelegraphie, Die Zukunft der drahtlosen — . . . 448
Blätterwald, Ein Blick in den — 111, 127, 152, 175, 223, 255
—, Stimmen aus dem — . . . 312, 344, 360, 391, 399, 431
Blick, Ein — aus der Höhe . . . 137
Brasilien, ein Jugendland des Rundfunks . . . 326
*Bredows, Dr., Der Nachfolger — Staatssekretär Feyerabend . . . 179
*Breslau, Besuch in der Schlesischen Funkstunde in — 454
Briefe an den „Funk“ 8, 16, 32, 56, 64, 72, 96, 112, 136, 144 176, 200, 208, 216, 248, 280, 328, 368, 376, 400, 416, 424 432, 440
Britische, Die — Funkausstellung . . . 335
Bühne, Zwischen — und Sender . . . 65
Bühnendichter, Der Rundfunk und die — . . . 92
Bühnenkünstler, Die — für den Rundfunk . . . 100
Buschkötter, Dr. Wilhelm — . . . 351
Cöthen, Eröffnung des chemisch-technologischen Instituts in — . . . 165
Dachantenne, Das Recht auf die — bestätigt . . . 150
—, Das Recht auf die — . . . 167
Danziger, Die Einweihung des — Senders . . . 342
Deutschen Funkgesellschaft E. V., Funkball der — . . . 372
D. F. T. V., Die Tagung des — in Köln . . . 194, 226, 256
Deutschen Radio-Clubs, Lautsprecher-Platzkonzert des — in Schöneberg . . . 387
Deutschen Stunde in Bayern, Die Pläne der — . . . 274
Deutschen Welle, Pädagogische Vortragskurse der — 10
—, Eröffnung der — 1300 m . . . 24
—, Der neue Weg der — . . . 295
*Deutschen, Der Ausbau des — Rundfunksendenetzes . . . 285
Deutschen Sender, Eine Bedrohung der — . . . 363
Dialekte im Rundfunk . . . 462
Dieckmannsche, Das — Funkbildgerät . . . 248
Drama, Das klassische — als Hörspiel . . . 337
Einreisevisum, Das „—“ für Rundfunkempfänger . . . 307
Empfangsschwund, Mittel gegen — . . . 249
Engagementslosen, Die „—“ im Rundfunk . . . 343
England, „Bezirks-Sender“ in — . . . 278
*Englische Eindrücke . . . 183
Englischen, Neuregelung des — Rundfunkwesens . . . 91
—, Verstärker im — Oberhaus . . . 114
Entpolitisierung, Die — des Rundfunks . . . 350
Erde, „Der Herr der —“ . . . 237
Erlebnis, Das — der Fünfhunderttausend . . . 281
Europa, Im Zickzack durch — . . . 345
Faltboot, Mit — und Kurzwellen donauabwärts . . . 151, 280
Fernbesprechungen und Zukunftsaufgaben . . . 436
Fernempfangs-Versuche, Nächtliche — . . . 228
*— in Frankreich . . . 339
Fernsteuerung, Die — der Rundfunksender . . . 71
*Feyerabend, Der Nachfolger Dr. Bredows Staatssekretär — . . . 179, 414
Flensburg, Ein Rundfunksender in — . . . 396
*Flugzeug, Der drahtlose Ruf zum schwebenden — . . . 227
*Frankreich, Fernempfang in — . . . 339
Freiballon, Die Rahmenantenne im — . . . 123
Freiburg, Der Rundfunk in Württemberg und Baden 189, 356
—, Die Einweihung der Sender in Stuttgart und — 427, 453
Funk und Sport . . . 292
Funkausstellung, Die Westdeutsche — . . . 30, 46, 51
—, Eine — zu Ostern in Mainz . . . 106, 126
— in Spanien . . . 139
— in Stuttgart . . . 148
—, Internationale — in Wien . . . 215
—, Die erste — in Warschau . . . 224
—, Die dritte Internationale — in Holland . . . 226
—, Die Dritte Große Deutsche — . . . 234, 248
—, Eröffnung der Großen Deutschen — . . . 276, 301, 315
*—, Die Bastler auf der — . . . 331
—, Des Auslands Lob der — . . . 334
—, Die größte — der Welt . . . 268
—, Die Britische — . . . 335
—, Eine — in Dresden . . . 338, 365
—, Die nächste Große Deutsche — . . . 342
—, Nachklänge der Deutschen — . . . 474
—, Das Ergebnis der New Yorker — . . . 378
—, Die Karlsruher — . . . 412
*—, Die Pariser — . . . 422
—, Die Baseler — . . . 424
Funkball . . . 74, 103, 229, 372
Funkbastelns, Die Bilanz des — . . . 331
*Funkbild-Gerät, Das Münchener — . . . 115
—, Das Dieckmannsche — . . . 248
Funkfreunde, Ein Fest der Berliner — . . . 321
„Funk-Stunde“, Der Gesinde-Kostümball der Berliner — 22, 35
—, Das Alpenvolksfest der Berliner — . . . 74
—, Der neue Aufnahmeraum der — . . . 85
—, Die Winterpläne der deutschen Rundfunksender . . . 273
—, Reichstagssitzung im Rundfunk . . . 414
—, Ein Intendant der — . . . 441
*F. T. V., Die Bastelausstellung des — . . . 106
—, Das Sommernachtsfest des — . . . 187
Funktechnik, Eine Tagung der — . . . 334
*—, Ein Pionier der — . . . 355
Funktelephonie auf Fischdampfern . . . 39
Fürst, Arthur — † . . . 168
Gastspiele, Regie- — . . . 393
Gedanken eines Hörers . . . 353
Geige, Die große — . . . 139
Geheimhaltung, Um die — drahtloser Ferngespräche . . . 268
Gesellschaft, Eine — für Senderechte . . . 184
Gesprochene, Eine — Zeitschrift? . . . 144
Gesundheitsschädlich, Ist der Rundfunkempfang —? . . . 56
Gleich-Wellen-Versuche im Rundfunk . . . 132
Gleich-Wellen-Telephonie, Zukunftsaussichten der — . . . 188

Seite

*Glockenspiele im Berliner Sender . . . 378, 397
Grammophon, Vom — zum Rundfunk . . . 41
Großen Schauspielhaus, Rundfunkbühne im — . . . 92
—, Funk-Gastspiele im — . . . 405
—, Die Weihnachtsrevue im — . . . 301
Großlautsprecher, Die — auf der Funkausstellung . . . 196, 212, 237
Großfunkspiel, Ein „—“ in sechs Sendungen . . . 194, 203
*Großsenders, Die Eröffnung des Leipziger — . . . 441
Hagemann, Dr. C., Intendant des Berliner Rundfunks . . . 311
*Harbich, Abteilungsdirektor Dr. — . . . 218
*Hardt, Ernst — als Rundfunk-Direktor . . . 196
Hartig, Alfred — † . . . 334
Heinrich-Hertz-Gesellschaft, Eine Tagung der Funktechnik . . . 352
—, Die Tagung der — . . . 428
Heinrich-Hertz-Medaille . . . 328
*Herztöne, Hörbarmachung der — . . . 327
Hilversum-Sender, Der neue — . . . 167
Hochantenne, Der Streit um die — . . . 216
Hochantennen, Keine Anmeldungspflicht für — . . . 459
Holland, Sorgen des Rundfunks in — . . . 168
Honorarpflicht, Die — der Sendegesellschaft . . . 247
*Hörbild-Probe . . . 225, 238
Hörer, Der — und seine Sinne . . . 233
—, Seine Majestät der — . . . 89
Hörspiel, Das — ist möglich . . . 231
—, Mimus und — . . . 272
— . . . sich demütig hinter den Dichter stellt . . . 322
— . . . und das — in der Mitten . . . 337
—, Das klassische Drama als — . . . 275
Hörspiele, Leipziger . . . 62
Hörspiels, Probleme des — . . . 176
—, Die Sache des — . . . 391
—, Der Sieg des — . . . 433
—, Ethos des — . . . 238
Hupka, Hans — † . . . 107, 128, 135
Innenantenne, Außen- oder —? . . . 308
Island, Rundfunksorgen in — . . . 57
Jazz-Gedanken . . . 192
Jubiläum, Ein — . . . 199
Jugendlichen, Was kann der Rundfunk für die — tun? 354
Kampf, Der — gegen die Rundfunkstörer . . . 356
Karlsruhe, Der Rundfunk in Württemberg und Baden . . . 251
*Karolus—Telefunken, „Das gefunkte Bild“ . . . 81
Kind, Das — am Kopfhörer . . . 368
Klang, Der — der eigenen Stimme . . . 76
Koepsel-Spende, Aufruf zu einer — . . . 214
Kongreß, Ein — der tschechoslowakischen Funkfreunde 239
—, Die akustische Berichterstattung beim Sokol- — . . . 113
Konzert, Das populäre — . . . 67
Körper, Der menschliche — als Sender . . . 200
Krise im Rundfunk? . . . 50
Kritik, Ein Prozeß gegen die — . . . 313
— am Wesen des Rundfunks . . . 8, 16
Kritische Briefe an den „Funk“ . . . 121, 144
Kultur der Masse . . . 177
—, Die verwaiste — im Rundfunk . . . 291
Kulturbeiräte, Die — im Rundfunk . . . 417
—, Die Ernennung der — . . . 145
Kunst, Das Rundfunkkonzert als „—“ . . . 185
—, Grundsätzliches über die — im Rundfunk . . . 329
—, Ein Bekenntnis zur lebendigen — . . . 196
Künstlers, Das Erlebnis des — vor dem Mikrophon . . . 280
Kurzwellen, Eine — -Faltbootexpedition durch die Balkanländer . . . 151, 280
—-Rundfunk in Berlin . . . 98, 263, 328
Kurzwellensender, Die Wünsche der deutschen — . . . 63
—, Die Nacht der — . . . 63
Kurzwellensenders, Die Tätigkeit des — K c 8 . . . 232
*Langenberg, Der Rheinlandsender kommt nach — 160, 195
*Lautsprecher-Platzkonzert in Schöneberg . . . 261
Lebendige Sprache . . . 387
*Leipziger, Die Eröffnung des — Großsenders . . . 361
Lorenz, Das Funkfest der Gruppe — . . . 203
*Lüschen, Dr. phil. h. c. Fritz — . . . 407
Majestät, Seine — der Hörer . . . 24
Mannheim, Der Rundfunk in Württemberg und Baden 233
Mannheimer Funkwacht, Pionierarbeit der — . . . 356
Maschinensenders, Probebetrieb des — in München . . . 354
Mensch und Arbeit . . . 116
Menschliche, Der — Körper als Sender . . . 398, 413
Mikrophon, Sprecher am — . . . 67
—, Das Erlebnis des Künstlers vor dem — . . . 161
—, Rundfunk aus der Tiefe der Erde . . . 196
—, Der Musiker vor dem — . . . 279
Mikrophone, Verstärker und Aufnahmeräume . . . 297
Mikrophons, Der Standort des — . . . 419
Mimus und Hörspiel . . . 388
*Modulation, Die — der deutschen Rundfunksender . . . 231
Motaba, Neben — noch ein schwedischer Großsender . . . 403
München, Probebetrieb des Maschinensenders in — . . . 308
*—, Hoch-Achtung: Welle 485 . . . 116
Münchener, Schwierigkeiten des — Senders . . . 211
*—, Das — Funkbild-Gerät . . . 102
*Münchens „Dritte Harmonische“, Fernempfang in Frankreich . . . 115
Musiker, Der — vor dem Mikrophon . . . 339
*Nauen, Zwanzig Jahre — . . . 297
Neuordnung, Die — des deutschen Rundfunkwesens . . . 155
Nichthörers, Einwände eines — . . . 75
Nordlichtes, Die Entstehung des — . . . 305
*Nordmarksenders, Die Eröffnung des — . . . 119
Nutznießer am Rundfunk . . . 84
Oberschlesiens Rundfunksorgen . . . 49
Odendahl, Direktor, Ein Dichter als Rundfunk-Direktor 53
Opernübertragung, Die Entwicklung der drahtlosen — 218
Orchesterklanges, Die Übertragung des — . . . 290
Organisation, Die — des Rundfunks . . . 217
Organisationsfragen im Rundfunk . . . 96
Organisationssorgen im Ausland . . . 73, 88
Österreich, Zug-Rundfunk in — . . . 283
*—, Zwei Jahre Rundfunk in — . . . 244
Paasche, Ernst — † . . . 457
Panatrope, Das — . . . 182, 186
*Parochial-Kirche . . . 136
Parlament, Ein — der Hörer . . . 397
Personaländerungen im Berliner Rundfunk . . . 399
Persönlichkeit, Die Kraft der — . . . 342
*Pfalzsenders, Das Schicksal des — . . . 17
*Pionier, Ein — der Funktechnik . . . 82, 347
Pionierarbeiten der Mannheimer Funkwacht . . . 355
*Platzkonzert, Lautsprecher- — in Schöneberg . . . 354
*Plugge, Leonhard — reist durch Europa . . . 387
Polen, Die Entwicklung des Funkwesens in — . . . 256, 270
—, Der „schädliche Einfluß deutscher Sender“ . . . 130
—, Eine Rundfunkrede an Deutschland . . . 400
Politik im Rundfunk . . . 448
Politische, Die — Überwachung des Rundfunks . . . 366
Politisierung, Die — des Rundfunks . . . 342
*Polizei, Der Funkdienst der deutschen — . . . 409, 414
Polizeiverordnungen, Landes- — für Rundfunkantennen 367
Populäre, Das — Konzert . . . 83
Prag, Deutscher Rundfunk in — . . . 113
Prager, Der neue — Großsender . . . 54
Preisausschreiben, Ein — des D. F. T. V. . . . 44
—, Das — für alle Funkbastler . . . 10
*Preisverteilung auf der Funkausstellung . . . 163
Probleme, Die — des akustischen Theaters . . . 331
—, Um die — des Rundfunks . . . 153
Programm, Die Winterpläne der deutschen Rundfunksender . . . 336
Programmgestaltung, Der Weg ins Zukunftsland . . . 273
Programmleitung, Wechsel in der Berliner — . . . 293
Programmrat, Ein — des deutschen Rundfunks . . . 215
—, Die Funkpresse im — . . . 215
—, à propos — . . . 278
—, Der — . . . 348, 368
Propagandachef, Der — der Musen . . . 393
Prügelknabe, Der Rundfunk als — . . . 329
Recht, Das — auf die Dachantenne bestätigt . . . 180, 188
—, Das — des Rundfunks . . . 150
Regie-Gastspiele . . . 167
Regisseur, Rundfunk- — und Übertragungs-Techniker 393
Reichsbahn, Der Rundfunk im Dienste der — . . . 388
Reichspost, Die Ausstellung der Deutschen — . . . 288
Reichs-Rundfunk-Gesellschaft, Um die Probleme des Rundfunks . . . 282
Reichstagssitzung im Rundfunk . . . 336
Reichsverband, Ich gründe einen — . . . 414
Reichweite, Die — der spanischen Rundfunksender . . . 415
—, Die — des neuen schweizerischen Rundfunks in Bern 8
*Reise-Empfänger, Ein Himmelfahrtstag mit dem — . . . 31
*—, Eine — -Bilanz . . . 163
*Rettungswesens, Funkgeräte im Dienste des alpinen — 389
Revue, Rundfunk und „—“ . . . 99
*Rheinland-Rundfunks, Die Zukunft des — . . . 306
*Rheinlandsender, Der — in Langenberg . . . 160, 265, 451
*—, Der neue Dirigent am — . . . 195, 366, 426
*Rheinlandsenders, In der Stadt des — . . . 351
—, Die Sendeversuche des — . . . 323
*—, Der Bau des — . . . 334, 416, 443, 452
Rheinsender, Der — kommt nach Langenberg . . . 416
Richtlinien, Die — für die Bevormundung des Rundfunks . . . 160
*Röhrengeräte mit Innenantenne . . . 456
*Rückkoppler, Die Anpeilung der — . . . 422
— als Schädlinge . . . 171
Rundfunk, Nutznießer am — . . . 408
— von den Barrikaden . . . 49
—, Der — und die Bühnendichter . . . 71
—, Gefahren rings um den — . . . 92

	Seite
Rundfunk, Sendefreie Abende im —	168
—, **Die** verwaiste Kultur im —	177
—, **Der** — als Prügelknabe	180, 188
—, **Grundsätzliches** über die Kunst im —	185
*—, **Im** Kraftwagen mit — durch Spanien	191
—, **Was** kann der — für die Jugendlichen tun?	199
—, **Der** — kein Hilfsmittel der Volksbildung	239
— **gegen** Volkshochschule	257
— **aus** der Tiefe der Erde	279
—, **Der** — im Dienste der Reichsbahn	288
—, **Bekenntnis** zum —	288
— **und** „Revue“	306
— **im** Norden und Osten	308
—, **Die** Sprache im deutschen —	327
—, **Personaländerungen** im Berliner —	342
—, **Die** „Engagementslosen“ im —	343
—, **Der** — in Württemberg und Baden	356
—, **Politik** im —	366
—, **Neues** vom deutschen —	372
*—, **Der** — in Zahlen	379
— **vor** vierzig Jahren	382
—, **Ich** überwache den —	423
Rundfunkbesteuerung, Die geplante —	120
Rundfunkbühne im „Großen Schauspielhaus“	41
*Rundfunkdirektoren, Die neuen —	243
*Rundfunkempfang im fahrenden Zug	263
Rundfunkempfangs, Die Verbesserung des —	401
Rundfunkfrage, Die — auf dem 1. Internationalen Schauspielerkongreß	215
Rundfunkkonzert, Das — als „Kunst“	145
Rundfunkkritik, Technik und Ton in der —	299
Rundfunk-Kurzwellensender, Der Berliner —	282
Rundfunkmüdigkeit?	366, 376, 408, 416
Rundfunknetzes, Der Ausbau des —	285, 372
Rundfunk-Regisseur und Übertragungs-Techniker	388
Rundfunks, Das neue Jahr des —	1
—, **Die** Ästhetik des —	9
—, **Die** Weltsprache des —	19
—, **Die** Entwicklungsmöglichkeiten des —	25
—, **Der** bewegende Sinn des —	105
—, **Das Recht** des —	167
*—, **Zukunftssorgen** des —	169
—, **Des** — Dienst an der Wissenschaft	193
—, **Was** kann das Vertragswesen des — leisten?	271
—, **Kritik** am Wesen des —	313
—, **Das** Wachsen des deutschen —	332
—, **Um** die Probleme des —	336
—, **Zahlen** des —	340
—, **Die** politische Überwachung des —	342, 350
—, **Ins** vierte Jahr des —	377
*Rundfunksendenetzes, Der Ausbau des deutschen —	285
Rundfunksender, Die Reichweite der spanischen —	8
—, **Ein** zweiter — auf langer Welle in Rußland	10
—, **Ein** neuer — in Schweden	10
—, **Ein** — auf 2500 Rundfunkteilnehmer	28
—, **Der** neue Prager — in Betrieb	34
—, **Die** Winterpläne der deutschen —	273
—, **Die** deutschen —	385
—, **Ein** — in Flensburg	396
—, **Die** Modulation der deutschen —	403
Rundfunksenders, Eröffnung des irischen —	28
—, **Die** Reichweite des schweiz. — in Bern	31
—, **Versuche** des neuen russischen —	35
—, **Eröffnung** des Baseler —	202
Rundfunksteuer, Eine — in Berlin?	104, 216
Rundfunkstörer, Ein Mittel zur Ausschaltung der —	232
—, **Der** Kampf gegen die —	354
Rundfunkteilnehmer, Ausländische — 3, 28, 340, 352, 379,	381
—, Deutschlands — 58, 91, 122, 168, 194, 232, 242, 267,	332
	366, 379
Rundfunktheater, Die Volksbühnen gegen das —	66
—, **Um** das Berliner —	97
—, **Braucht** der Rundfunk ein eigenes —	318
—, **Das** —	393
Rundfunk-„Violine“, Eine —	332
Rundfunkvortrag, Der wissenschaftliche —	129
—, **Ich** mache —	524
Rundfunkvorträge oder Volkshochschule?	201
Rundfunkwesens, Die Neuordnung des deutschen —	75
Russische, Das — Rundfunkwesen	371
Rußland	126, 156, 310, 460
Salzburger, Um den — Sender	95
Schädlinge für den Rundfunkempfang	408
Schallplatte, Von der — zum Rundfunk und zurück	425
Schauspielerkongreß, Die Rundfunkfrage auf dem ersten, nationalen —	215
Scheller, Direktor — Ein Jubiläum	192
„Schlesischen Funkstunde“, Die Pläne der —	304
Schmutz und Schund im Rundfunk?	292, 369
Schwarzhören erlaubt	80
Schwarzhörer-Fang, Ein gelungener —	159
Schweden, Die Rundfunkentwicklung in —	156, 230, 364
Schweizer, Die — Woche im Berner Rundfunk	375
Schweizerischen, Der Zusammenschluß der — Rundfunkgesellschaften	130
Schwingungserzeugung, Die Systeme zur —	395
*—, Die Modulation der deutschen Rundfunksender	403
Sendedienstes, Die Tagung des Deutschen —	36
Sendefreie Abende im Rundfunk	168
Sendegenehmigung, Um die Funk- —	120
Sendegesellschaft, Ich gründe eine —	463
*Sendenetzes, Der Ausbau des deutschen Rundfunk- —	285
Sender Mensch	33
—, Der menschliche Körper als —	67
—, Zwischen Bühne und —	65
—, Mehr —	72
—, Haben wir zu viel —?	136
—, Der größte europäische —	321
—, Eine Bedrohung der deutschen —	363
Senders, Ausbau des Deutschland- — auf 100 kW	170
—, Die Schuld des —	209
Senderechte, Eine Gesellschaft für —	184
Sendespiel oder Übertragung?	392
Siemens, Stephan- — -Plakette	427
Sinn, Der bewegende — des Rundfunks	105
Sokol-Kongreß, Der — im Prager Sender	214, 239
*Sorgen, Zukunfts- — des Rundfunks	169
Spanien, Die Rundfunkentwicklung in —	146
*—, Im Kraftwagen mit Rundfunk durch —	191
Sport und Funk	292
Sportlicher, Die Übertragung — Wettkämpfe	224
Sprache, Die — im deutschen Rundfunk	327
—, Lebendige —	361
Sprechbühne, Die erste Übertragung von der —	241
Sprecher am Mikrophon	161
Sprechers, Die Tugenden des —	68
—, Die Geste des Rundfunk- —	297
Sprechkunst, Die — im Rundfunk	280
Staatspreis, Ein — für die C. Lorenz-A.-G.	400
—, Noch ein — für eine Elektrofirma	420
Steckdose, Rundfunk aus der —	267
Stettin, Die Eröffnung des Pommernsenders in —	11, 354
Steuer, Eine Rundfunk- — in Berlin?	104
*Steuerattentat, Ein neues — gegen den Rundfunk	207
Stiftungsfest, Das — der R. G. F.	103
Stimme, Eine — von draußen	25
Straßenbahn, Die — als Schädling	408
Straßenbahnbügel, Neue, störungsfreie — in Karlsruhe	410
Straßenbahnstörungen, Die Beseitigung der —	104
—, Der Weltrundfunkverein gegen die —	348
— in Stuttgart	372
—, Die Beseitigung der — in Karlsruhe	386
—, Der Kampf gegen die —	411, 435
Stuttgart, Der Rundfunk in Württemberg und Baden —	356
—, Eröffnungsfeiern in —, Freiburg, Karlsruhe	402
—, Die Einweihung der Sender in — und Freiburg	427
Stuttgarter, Ein Jahr — Kammeroper	406
—, Der neue — Sender	418
Süddeutschlands, Die neuen Sender —	402
Tagung, Eine — der Funktechnik	334
Technik und Ton in der Rundfunkkritik	299
Techniker, Und die —?	32
Teilnehmerzahlen, Rückgang der —	232
—, Die neuen —	168, 242
—, Das Wachsen des deutschen Rundfunks	332
—, Rückgang der —	366
—, Die Entwicklung der —	379
—, Neuer Zuwachs der —	402
Telephonie, Zukunftsaussichten der Gleichwellen-	188
*Tirol, Ein Sender in —	434
Tonwiedergabe, Die Technik im Dienste der künstlerischen —	166
—, Um die naturgetreue —	425
Tonkünstlerfest, Das 56. —	180
Tschechoslowakei, Deutsches Funkwesen in der	140
Übertragung, Die — des Orchesterklanges	217
—, Die — sportlicher Wettkämpfe	224
—, Die Schwierigkeiten der direkten —	388
—, Sendespiel oder —	392
Überwachung, Die politische — des Rundfunks	342
Überwachungsausschüssen, Die Einsetzung von —	350
Ulfers, Fritz — 50. Geburtstag	224
Verstärker, Mikrophone und Aufnahmeräume	419
Volksbildung, Der Rundfunk kein Hilfsmittel der —	239
—, Schmutz und Schund im Rundfunk	292
Volkshochschule, Rundfunkvorträge oder —?	201
—, Rundfunk gegen —?	257
Vortrag, Der wissenschaftliche Rundfunk- —	129
Vorträge, Rundfunk- — oder Volkshochschule?	201
Vortragswesen, Was kann das — des Rundfunks leisten?	271
*Waldoper, Übertragung aus der —	235
Warnungsruf, Der — zum fahrenden Zug	219
Warschau, Die erste Funkausstellung in —	224
—, Eine Großsendestelle in —	270
*Weichart, Postdirektor Friedrich —	311
*Weihnachtsbotschaft, Die Entstehung der deutschen —	55
Wellenänderungen	123
Wellenlängen, Neue — der Rundfunksender 18, 82, 264,	402
Wellenverteilung, Die europäische —	98
—, Die internationale —	114
—, Die neue — eine Enttäuschung	429
—, Stimmen zur neuen —	464
Weltrundfunkvereins, Die Pariser Beschlüsse des —	244
Weltsprache, Die — des Rundfunks	19
*Wettbewerbs, Die preisgekrönten Geräte des —	331
Wettkämpfe, Die Übertragung sportlicher —	224
Wiener Großsender, Der neue —	59
Winterpläne, Die — der deutschen Rundfunksender	273
Wissenschaft, Des Rundfunks Dienst an der —	193
Wochenplauderei. Ich mache Rundfunk-Vortrag	324
Wohngemeinschaft, Eine —, ein Empfänger	167
Württemberg, Der Rundfunk in — und Baden	356
*Zahlen, Der Rundfunk in —	379
*Zenneck, Prof. Dr. —. Ein Pionier der Funktechnik	355
Ziel, Das — des Rundfunks	112
*Zug, Der Warnungsruf zum fahrenden —	219
*—, Rundfunkempfang im fahrenden —	263
*—, Der tönende —	325
Zugfunk-Fahrt, Erste —	23
Zugfunks, Die Pläne des —	95
Zukunft, Ein Blick in die —	393
Zukünftiges	296
Zukunftsland, Der Weg ins —	293
*Zukunftssorgen des Rundfunks	169

C. Heft-Übersicht.

Heft 1	Seite 1— 8	Heft 27	Seite 209—216
„ 2	„ 9— 16	„ 28	„ 217—224
„ 3	„ 17— 24	„ 29	„ 225—232
„ 4	„ 25— 32	„ 30	„ 233—240
„ 5	„ 33— 40	„ 31	„ 241—248
„ 6	„ 41— 48	„ 32	„ 249—256
„ 7	„ 49— 56	„ 33	„ 257—264
„ 8	„ 57— 64	„ 34	„ 265—272
„ 9	„ 65— 72	„ 35	„ 273—280
„ 10	„ 73— 80	„ 36	„ 281—312
„ 11	„ 81— 88	„ 37	„ 313—328
„ 12	„ 89— 96	„ 38	„ 329—336
„ 13	„ 97—104	„ 39	„ 337—344
„ 14	„ 105—112	„ 40	„ 345—352
„ 15	„ 113—120	„ 41	„ 353—360
„ 16	„ 121—128	„ 42	„ 361—368
„ 17	„ 129—136	„ 43	„ 369—376
„ 18	„ 137—144	„ 44	„ 377—392
„ 19	„ 145—152	„ 45	„ 393—400
„ 20	„ 153—160	„ 46	„ 401—408
„ 21	„ 161—168	„ 47	„ 409—416
„ 22	„ 169—176	„ 48	„ 417—424
„ 23	„ 177—184	„ 49	„ 425—432
„ 24	„ 185—192	„ 50	„ 433—440
„ 25	„ 193—200	„ 51	„ 441—448
„ 26	„ 201—208	„ 52	„ 449—464

Funk-Taschenbuch

Herausgegeben vom Funktechnischen Verein

Teil I: **Wegweiser für Funkbastler und Rundfunkteilnehmer.** Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 90 Abbildungen. Geh. 2 RM.

Teil II: **Englisch-deutsches Funk-Wörterbuch für den englisch lesenden Funkbastler.** Von W. Hagen. Mit drei Umrechnungstabellen englischer und amerikanischer Drahtstärken. Geh. 2 RM.

Teil IV: **Die physikalischen Grundlagen der Rundfunktechnik.** Von F. Weichart. Erste Hälfte. Mit 98 Abbildungen. Geh. 2 RM.

Teil V: **Die physikalischen Grundlagen der Rundfunktechnik.** Von F. Weichart. Zweite Hälfte, 1. Abteilung. Mit 90 Abbildungen. Geh. 2 RM.

Teil VI: **Funktechnisches Wörterbuch.** Von W. Hagen. Mit 102 Abbildungen. Geh. 4 RM.

Teil VII: **Die physikalischen Grundlagen der Rundfunktechnik.** Von F. Weichart. Zweite Hälfte, 2. Abteilung. Mit 112 Abbildungen. Geh. 2 RM.

Teil VIII: **Schaltungsschule.** Mit 48 Abbildungen. Geh. 1 RM.

Sonderdrucke des „Funk“

Die modernen Empfänger- und Verstärkerröhren. Zweite, vollständig neubearbeitete Auflage. Von Erich Schwandt und Fritz Kunze. Mit über 160 Abbildungen der Kennlinien und Kurven aller in der Empfangstechnik gebräuchlichen Röhren und mit ausführlichen Tabellen. Geh. 1,50 RM.

Der Neutrodyne-Empfänger. Ein Drei- bzw. Fünf-Röhrengerät für alle Wellen, mit größter Reichweite und von höchster Selektivität. Genaue und ausführliche Bauanleitung. Im Auftrage des Wissenschaftlich-Technischen Ausschusses des Funktechnischen Vereins E. V., Berlin, bearbeitet von Dr. F. Noack. Mit 34 Schaltzeichnungen, Leitungsplänen, Konstruktionsskizzen und einem Verzeichnis der benötigten Einzelteile. Geh. 1 RM.

Die Selbstherstellung eines Funkbild-Empfangsgerätes. V Dipl.-Ing. R. Hell. Eine ausführliche Bauanweisung einen Funkbild-Empfänger zur Aufnahme der nach Dieckmannschen System gefunkten Wetterkarten. Mit bildungen. Geh. 1 RM.

Die Berechnung von Schwingungskreisen mit F plexer Zahlen. „Symbolische Rechnung“. Von F. W Mit 40 Abbildungen. (In Vorbereitung.)

Vom Schaltbild bis zum Mahagoni-Funkger werk“ des Funkbastlers. Von Hans Sche bildungen. Geh. 1 RM.

Das ideale Bastlergerät. Von Ingenieur 34 Abbildungen. Geh. 1 RM.

n SW68

FUNK BASTLER

Jahr 1926



Weidmannsche Buchhandlung / Berlin SW68

Inhaltsverzeichnis

A. Nach Verfassern geordnet.

Den mit einem Stern gekennzeichneten Aufsätzen sind Bilder und Zeichnungen beigegeben.

Seite

Adelmann, Dipl.-Ing. Leonid, Holz als Isolierstoff . . 424
*Alber, Georg, Verstellbarer Röhrensockel für Experimentierzwecke 296
*v. Ardenne, Manfred, Der Widerstandsverstärker . . . 23
*—, Ein Zwischenfrequenz-Widerstandsempfänger . . . 623
*Bachor, H., Versuche mit einem Superregenerativ-Empfänger 179
Badendieck, Dr. E., Ein Superheteroydne-Ultradyne für größte Leistungen 657
*Baumbach, Ing. W., Ein Wand-Detektorempfänger 238, 405
Bäumler, M., Gleichzeitige Luftstörungen in der drahtlosen Telegraphie 649
*Bayer, F., Anodenstrom aus der Wechselstromleitung 504, 597
*Beitzke, M., Der Bau eines Transformators 333
*Berges, K., Der brauchbarste Wellenmesser 395
*Blasig, A., Ein Wickelkörper für verlustarme Spulen . 495
*—, Der Bau von Antennenmasten 513
*Bluhm, Obering. Hans, Ein Jahr Deutscher Funktechnischer Verband 425
*Bock, Arthur, Selbstherstellung von Honigwabenspulen 264
Böhrig, Ing. Fritz, Fernempfang mit Detektor 310
*Borg, Friedrich Wilhelm, Erfahrungen mit dem Neutrodyne-Empfänger 578
*Brockmann, W., Erprobte Kurzwellenempfänger . . . 123
*Bruch, W., Polweiser für den Sammleranschluß . . . 62
*—, Ein Drehkondensator mit Feineinstellung 360
*—, Stufenspulen 472
*Büchl, J., Erfolge mit einem Zweiröhrenempfänger . . 133
—, Kann man Anodenbatterien regenerieren? 328
*—, Empfangsergebnisse mit Zimmerantennen 500
*—, Die Wahl der Antennenform 513
*Bühring, F., Röhrensender für kürzeste Wellen . . . 287
*Büscher, Gustav, Ein Allwellen-Kombinations-Transponierungsempfänger 309, 541, 557
*—, Normalisierung tut not! 316
*Buxbaum, Ing. Franz, Welchen Kondensator soll man benutzen? 313
*Cibulka, Karl, Ein kleiner Wanderempfänger 285
*Claßen, G., Wie richte ich meinen Pendelgleichrichter zum Laden der Anoden-Akkumulatoren-Batterie ein? 612
Conrad, Dr. F., Praktische Fragen beim Rundfunkempfang 257
*—, Die Ausbreitung der Rundfunkwellen 265
—, Ein neuartiges Betätigungsfeld für die Funkfreunde 665
*Daudt, Dr. Walter, Ein leistungsfähiger Vierröhrenempfänger 235
Decker, Dr. Georg, Rundfunkgeräte für die Kriegsblinden 12
—, Die Straßenbahnstörungen in Würzburg 196
—, Die Funkvereine und ihre Mitglieder 441
*Dèsprés, F. H., Drahtloses Fernsehen 193
Dictus, Werner, Die Dimensionierung der Abstimmelemente 164
*Dillenburger, Wolfgang, Ein Kurzwellen-Superregenerativempfänger 577
*Eckel, Alfred, Ein Netzanschlußgerät zur Anodenspeisung 276, 321, 501
*—, Die Berechnung mehrlagiger Zylinderspulen . . . 297
Eckert, H. W., Der erste Erfolg 465
Eckert, Theodor, Eine Detektorschaltung mit Dämpfungsreduktion 652
*Eix, Albert, Ein sehr selektiver Empfänger 52
*—, Ratschläge zum Bau des selektiven Empfängers . 254
—, Keine aufsteckbaren Kopplungsspulen bei selektiven Empfängern 348
*—, Der Ausbau des selektiven Empfängers 359
*—, Ein Variokoppler für großen Wellenbereich . . . 487
*Ellrodt, Fr., Der rückgekoppelte Interflexempfänger . 115
*Eulenhöfer, A., Die Gesetze der drahtlosen Empfangstechnik 84
*Fiedler, Rud., Das Drehkondensatorproblem 353
*Finck, E., Die Ausschaltung des Ortssenders 339
*—, Ein Einplattendrehkondensator 384
—, Die Grenzen der Feineinstellung 484
*Fischer, Ing. R., Magnetische Grundbegriffe für den Funkbastler 329
Föringer, Dipl.-Ing., Die Straßenbahn als Sender . . 378
*Forstmann, Albrecht, Verzerrungserscheinungen bei Niederfrequenzverstärkern 201
*—, Die Eignung der Röhre für die verschiedenen Zwecke im Empfänger 585, 605, 619

Seite

Freund, Ing. Berthold, Das Problem des elektrischen Fernsehens 241
*Fuchs, Otto, Der Selbstbau eines Pendelgleichrichters 53, 80
Fulda, O., Behelfsluftleiter in Großstadthäusern 31, 48, 60
—, Die gegenseitige Beeinflussung von Antennen . . 230
*Ganz, Jos., Ein praktischer Dreiröhrenempfänger . 100, 216
*—, Bauanleitung für ein Vierröhrengerät . . . 467, 580
—, Vermeidung der akustischen Rückkopplung bei Lautsprecherempfang 471
—, Der Selbstbau eines Achtröhren-Superheterodynes . 667
*Garternicht, Eberhard, Anodenspannung aus der Wechselstromleitung 449
*Gebhardt, W., Ein Pausenschalter 546
Gernsback, Hugo, Der Funkbastler in Amerika 97
Giebel F., Anodenakkumulatoren oder Netzanschlußgerät? 351
Glaßer, Franz, Wie der „vereinfachte Reinartz" arbeitet 599
*Gottschalk, Hans K., Ein Negadyne-Empfänger als Reisegerät 461
*Goebeler, Dr. E., Die Antenne im Winter 5
*—, Blitzgefahr im Rundfunk 383
*—, Die Störungen durch Hochfrequenzapparate . . . 569
*Goerth, H., Ein Antennenmast ohne Verspannung . . 549
*Gronau, F., Die Zuleitung zum Empfänger 382
Günther, L., Kurzwellen als Retter des Rundfunks . . 364
Hach, Arno, Der Bau von Empfangsgeräten 110
*Hagemann, Dr. W., Ein vielseitiges Meßinstrument für 50 Pf. 57
—, Ein Antennenschalter 24, 64
C. R. Hanna, Grundlagen für den Bau eines Lautsprechers 659, 675, 666
Harbich, Dr.-Ing. H., Wie wird die Reichweite eines Funksenders berechnet? 17
*Hasse, Wilhelm, Ein selektiver Einröhrenempfänger . 95
*v. Hauteville, T., Einfacher wirksamer Sperrkreis . . 551
*Heinemann, Paul, Empfang mit zwei Empfängern . . 526
*Heinze, Dr. W., Die Glühkathodenröhre in der Meßtechnik 42
*—, Der Detektorempfänger 46
*—, Das Audion 70
*—, Das Audion mit induktiver Kopplung des Gitterkreises 118
*—, Das Audion mit Rückkopplung 141
*—, Die Leithäuser-Audionschaltung 180
*—, Das Ultraaudion 212
*—, Der Niederfrequenzverstärker 250
*—, Der Widerstandsverstärker 289
*—, Ein Empfänger für alle Wellen 331
*—, Ein Detektorgerät mit Hochfrequenzverstärker . . 443
*—, Ein Dreiröhrengerät 543
*—, Ein Dreiröhrengerät mit abgestimmtem Hochfrequenztransformator 637
*Hell, Dipl.-Ing. R., Die Selbstherstellung eines Funkbildempfangsgerätes 505, 523, 560
Herbold, Erich, Allerlei praktische Winke zum Basteln und Bauen 643
*Herrmann, Horst, Die beiden Doppelreflexschaltungen . 509
*v. Heygendorff, Dr., Die „elegante" Rundfunkanlage . 182
*Hinkes, R., Eine Zimmer-Rahmenantenne 495
*Hochwarth, R., Das Messen der Heizspannung an Verstärkerröhren 325
*Hoffmann, Dr. Kurt, Die Neutralisierung der Röhrenkapazität 447
*—, Ein einfaches Vorröhrengerät 497
*Hollmann, cand. ing. H. E., Die Beeinflussung eines Telephoniesenders 349
*Hötzel, C., Der Tropadyne-Empfänger 271, 345
*Hudetz, Gerhard, Der Ultradyne-Empfänger 563
*Hundt, Dipl.-Ing. Hanns, Eine neue kapazitätsarme Wicklung 415
*Jacobsohn, Die Straßenbahn als Sender 117
*Jaeger, Dr. R., Die inneren Vorgänge in der Röhre . . 41
Jensen, Cai Wendelboe, Unregelmäßiges Verhalten von Superhets 514
*Kadisch, E., Ein einfache zusammenlegbare Rahmenantenne 576
*Kaiser, Wilhelm, Der Bau von Lautsprecher-Membranen 453
*Kautter, Wolfgang, Die Phase und Phasenverschiebung 617
*Kießig, cand. tech. phys. Heinz, Der Detektor-Apparat als „Sender" 457

Seite

Knoll, Dr.-Ing. M., Lautsprecher-Antriebssysteme und originalgetreue Schallwiedergabe . . . 633
*Kobisch, Ing. R., Der Cockaday-Empfänger . . 341, 391
*Kofes, Dipl.-Ing. A., Ein Kurzwellen-Empfänger . . . 33
*—, Eine vergleichende Zeittafel . . . 610
*Köhler, O., Ein Doppelrückkoppler . . . 419
Kölling, Theodor, jr., Die Zwischenwelle bei Zwischenfrequenzempfängern . . . 304
*König, Dr. Fritz, Ein Vierröhren-Reinartz-Empfänger für alle Wellen . . . 81, 231
*König, Dr. Roderich, Ein vielseitiger Spulenwickler . 464
*Koop, Dipl.-Ing. Werner, Das Rechnen mit Frequenzen 492
—, Dipl.-Ing. Werner, Rechnen und Arbeiten mit Frequenzen . . . 572
*Kratzenstein, Ing. Robert, Die Unterdrückung des Selbstschwunds . . . 72
*—, Der doppelseitig abgestimmte Hochfrequenztransformator des Zwischenfrequenzverstärkers . . . 187
*—, Erfahrungen an einem Experimentierempfänger . 293
*—, Zusatzgeräte zum Experimentierempfänger . . . 371
*—, Um die Einheitlichkeit der Röhren-Kennlinienbilder 463
*—, Einiges über die Modulation hochfrequenter Schwingungen . . . 553
Krebs, Erhard, Die Wahl des geeigneten Lötmittels . 323
*Kriegesmann, Dr., Der Bau einer Korbantenne . . . 598
*Kröncke, Dr. H., Widerstandsverstärkung durch Mehrfachröhren . . . 219
*—, Eine neue Anwendung der Gegentaktschaltung . . 481
—, Gegentaktschaltung am Drehstromnetz . . . 535
*Krüger, Ing., Moderne Superheterodyne-Empfänger . . 67
Kuhrt, cand. ing. Fritz, Das Weichlöten . . . 550
*—, Die Widerstandsmessungen des Anfängers . . . 644
*Kunze, Fritz, „Zur thermischen Röhrenregeneration" . 374
—, Die Einheitlichkeit der Röhren-Kennlinienbilder . 519
*—, Die neuen Mehrfachröhren . . . 537
Kurre, B., Das ideale Gerät nach dem „Funk-Bastler" gebaut . . . 376
*Kurts, Alfred, Bequemes Ausschalten von Röhrenapparaten . . . 112
*—, Ein Akkumulatoren-Ersatz . . . 263
*—, Ein Akkumulatorenmeßinstrument . . . 512
*—, Ein einfacher Spulenkoppler . . . 112
*Lehmann, Reinhold, Ein einfacher Spulenkoppler . . 112
Leix, Dr. R., Die Reparatur von Trolitplatten . . . 394
*Lindorf, Heinz, Selbstbau von Anodenakkumulatoren 308
*Loewe, Dr., Aufbau der Hochfrequenz-Mehrfachröhre . 537
*Lübben, Reg.-Rat Dr. phil. Carl, Gegenseitige Beeinflussung von Antennen . . . 93
*—, Detektorversuche mit Schwingungen von 1 bis 2 m Wellenlänge . . . 137
*—, Die graphische Bestimmung der Antennen- bzw. Spulenkonstanten aus den Abstimmungskurven . 153
—, Reflexschaltungen . . . 174
*—, Verbesserungen der Lautstärke und der Selektivität durch die aperiodische Antenne . . . 393
*—, Die Wirkung von Verlängerungsspulen und Metallschirmen . . . 595
*—, Ausländische Zeitschriften- und Patentschau . . . 613
*Lubszynski, G. u. W. Schäffer, Luftleitermessungen am Sender Witzleben . . . 267
*Lukowsky, Dipl.-Ing. Georg, Die bestgeeignete Endröhre 373
v. Malotki, O., Der Neutrodyne-Interflexempfänger . . 616
*Marten, Ed., Der Bau einer Korbantenne . . . 598
*Marz, Franz, Der leistungsfähige Reise-Empfänger . . 336
*Mannzen, G., Der Wickelsinn von Spulen, seine Bedeutung und Feststellung . . . 560
Maurer, J., Die Wechselstrom-Lichtleitung stört! . . . 40
*Mehl, Hans, Eine selsttätige Einschaltvorrichtung . . . 343
Mengs, Erich, Fernempfang mit Detektor . . . 328
Mester, Chr., Erfahrungen mit Anodenbatterien . . . 400
*Meyer, Erwin, Die Prüfung von Lautsprechern . . . 563
*Meyer, cand. phys. Th., Ein Dreiröhren-Doppelreflexempfänger . . . 459
*Michaelis, Alfred H., Ein Umschalt-Detektorgerät . . . 579
*Minar, A., Rundfunkempfang mit Rahmenantenne und Detektor . . . 21
*Moeller, Rudolf, Eine Wickelvorrichtung für körperlose Spulen . . . 518
Moench, Dr. F., Luftdraht und Blitzableiter . . . 185
*Mögel, Dipl.-Ing. Hans, Praktische Notwendigkeiten beim Empfängerbau . . . 347
Möhrong, Dieter, Das Leithäuser-Reinartzgerät . . . 16
*Möller, Stud.-Rat W., Der Neutrodyne-Interflexempfänger . . . 499
Moser, Sender für Telegraphie und Telephonie . . . 140
v. d. Mühlen, Eine Wickelvorrichtung für Zwischenfrequenztransformatoren . . . 346
*—, Spulen und Spulenhalter . . . 591
Müller, A., Ein sehr selektiver Empfänger . . . 120
Müller, Hermann, Die Heizstromquelle auf dem Lande 458
Müller, Werner, Besondere Methoden der Spannungs- und Str[illegible]essung . . . 589

Neumann, Studienrat Reimar, Der Leithäuser-Reinartz-Empfänger . . . 147
*—, Der Leithäuser-Reinartz-Empfänger . . . 171
*Nitz, stud. ing. Paul, Eine praktische Batterieanordnung für Versuchstische . . . 574
Noack, Dr., Noch einmal der „Gute Vierröhrenempfänger" . . . 72
—, Ein Kurzwellenempfänger . . . 88
*—, Der Neutrodyne-Empfänger . . . 385, 403, 411, 435
*—, Kurzwellensport . . . 401
Noack, Postmeister G., Ein Antennenschalter . . . 120
—, Ein Sicherheits-Erdungsschalter . . . 168
*Nusser, Fr., Eine Vorrichtung zum Regenerieren von Thoriumröhren . . . 32
Omedes, D. J., Der richtige Ausdruck in der Funktechnik 108
*Plugge, Leonhard F., Der Superheterodyne-Empfang 189, 275
*Popp, Ewald, Die Selbstanfertigung eines trichterlosen Lautsprechers . . . 489
*—, Höchstleistungen mit einem selbstgebauten Lautsprecher . . . 533
*Powitzer, Walter, Ein Reiseempfänger für große Entfernungen . . . 211, 244
*Präg, Berthold, Der Akkumulator, seine Behandlung und Ladung . . . 389, 407
*Presser, Ernst, Die offene Rahmenantenne . . . 432
Radelt, Oberpostinspektor H., Die Heizstromquelle auf dem Lande . . . 504
Ramstetter, Dipl.-Ing. O., Der Resonanzkreis . . . 535
*Ranke, Dipl.-Ing. Hans, Die Grenzleistung der Verstärkerröhre beim Audionempfänger . . . 233
Rebholz, W., Der Cockaday-Empfänger . . . 480
Reichenbach, Der Detektor als — Fernsprecher . . . 402
Rein, H., Kann man Anodenbatterien regenerieren? . . 376
*Reitmaier, Otto, Ein einfacher Negadyne-Empfänger . . 3
—, Der Negadyne-Empfänger . . . 168
*—, Ein Zwergempfänger . . . 504
*Renner, Dipl.-Ing. H., Eine neue Transponierungsschaltung mit einer Röhre . . . 588
*Reppisch, Ing. Hans, Ein Stöpselabgreifschalter für Abstimmspulen . . . 63
*—, Neue Möglichkeiten einer Doppelverstärkung bei Zweigitterröhren . . . 65, 165
*—, Die Theorie der Gegentakt-Schaltung . . . 73
*—, Ein Verbrauchsmesser für Batterien . . . 83
*—, Ein vielseitiges Meßinstrument . . . 94
*—, Die Detektorwirkung des Quecksilbers . . . 132
*—, Eine Hochfrequenz-Gegentaktverstärkung . . . 155
*—, Metallecken für Apparategehäuse . . . 207
*—, Eine einfache Wickelscheibe . . . 207
*—, Eine Verbesserung des Niederfrequenzverstärkers . 282
—, Verzerrungserscheinungen bei Niederfrequenzverstärkern . . . 322
*—, Lötösen . . . 334
*—, Ein dreiteiliger Spulenhalter mit Drehknopf . . . 380
*—, Die Abstimmung zweier Hochfrequenzkreise . . . 431
*—, Überbrückungskondensatoren . . . 491
*—, Der Akkumulator am Lichtnetz . . . 547
Rhein, E., Die Normung in der Funkindustrie . . . 433
*—, Rechts- oder Linksdrehung der Skalenscheiben . . 601
*Riechers, A., Eine Antenne aus ultravioletten Strahlen? 600
*Riemenschneider, Dipl.-Ing. Prof. K., Die Kontrollmessung der Röhren . . . 105
*—, Bau und Berechnung eines Transformators . . . 129
*—, Der Elektrolytgleichrichter . . . 151
*Roske, Fritz, Billige Lampenfassungen . . . 256
*Rummel, Luitpold, Bau eines Sechsröhren-Tropadyne-Empfängers . . . 485
*Rusch, Dr. F., Der Zwischenfrequenzverstärker . . . 113
—, Druckfehler dieses Aufsatzes . . . 154
—, „Funkwacht" . . . 169
—, Kurzwellen als Retter des Rundfunks . . . 319, 400
*Samson, Dr. Curt, Methoden zur Messung der Empfangsstärke . . . 25
*—, Empfangsstörungen in der Großstadt . . . 197
*Sarnow, Felix, Ein neutralisierter Reflexempfänger . . 224
Sauter, E. C., Was ist gegen Motorstörungen zu tun? . 232
*Schad, Dr. J., Die verstimmende und absorbierende Wirkung der Verlängerungsspulen . . . 521
Schäfer, A., Der sehr selektive Einröhrenempfänger . . 440
*Schäffer, W. u. G. Lubszynski, Luftleitermessungen am Sender Witzleben . . . 267
Scheibe, Um den „Guten Vierröhrenempfänger" . . . 38
*Scheiffler, E., Die Regeneration von Oxydröhren . . . 10
*—, Ein Kurzwellen-Empfänger und -Sender . . . 22
*—, Der Ultradyne-Empfänger . . 51, 79, 99, 144, 247, 286
*—, Ein Dreiröhren-Superheterodyne-Empfänger . . . 259
*—, Die Zwischenfrequenztransformatoren . . . 320
—, Fernempfang mit dem Ultradyne-Empfänger . . . 414
*—, Experimentelle Prüfungen des Ultradyne-Empfängers . . . 462
*Schich, Ing., Der Resonanzkreis . . . 478

Seite

*Schinke, Ing. Herwert, Eine ökonomische Ultradyneschaltung . . . 609
Schmierer, J. M., Kann man Anodenbatterien regenerieren? . . . 376
*v. Schmoller, F., Ein Morse-Übungsgerät . . . 512
Schneller, Georg, War es „Amerika-Empfang?" . . . 88
*Schönfeld, Hans, Der variable Kondensator als Abstimmittel . . . 420
Schröder, Helmut, „Regeneriert taube Röhren mit Gas!" 160
—, Regeneriert mit Gas! . . . 18
*Schuster, Martin, Eine billige Anodendauerbatterie . . 375
Schwan, H., Nachdenkliches über Drehkondensatoren . 636
*Schwandt, Erich, Eine Kombinationsempfängerreihe . 7, 85
—, Regeneriert mit Gas! . . . 18
—, Die Physik der Schwingungskreise: RC und L . . . 37
*—, Der Audion-Wellenmesser . . . 92
*—, Ein Musikverstärker mit drei Röhren . . . 127
—, Empfängereinzelteile und Empfängerbau . . . 178
—, Erfahrungen zur thermischen Röhrenregenerierung 263
*—, Die Bedeutung der Monographie für die Funktechnik . . . 300
*—, Der Wert der Metallabschirmung . . . 508
*—, Die neuen Mehrfachröhren . . . 537
—, Ein Pentatron-Einröhrengerät für Lautsprecherempfang . . . 641
Schwarzacher, Dr. W., Die Eichung von Schwingungskreisen . . . 626
v. Seelen, Dr., Abschirmung . . . 377
Seiliger, Dr. S., Die „Güte" von Kathodenröhren . . 344
Semder, Max, Der Armstrong-Negadyne-Empfänger bewährt sich . . . 440
Sieber, Fritz, Der Doppelrückkoppler . . . 519
—, Erfolge mit dem Doppelrückkoppler . . . 567
*Singelmann, Die Eichung von Röhrenvoltmetern . . . 615
Stehr, Dr. Ludwig, Der leistungsfähige Reise-Empfänger 399
Skier, Alfred, Der Selbstbau einer Anoden-Akkumulatorenbatterie . . . 630
*Steinhausen, Franz, Erfahrungen am Leithäuser-Reinartz-Empfänger . . . 283
*Steinner, Kurt, Berlin im Detektorempfänger 35 km vom Sender . . . 139
*—, Kunstgriffe beim Fernempfang mit einer Röhre . . 158
*—, Erfahrungen mit „Funk-Bastler"-Empfängern . . 311
*—, Der Fernempfang mit einer Röhre . . . 527
Stephan, Albert, Welcher Sender war es? . . . 216
*Stehr, Dr. Ludwig, Der Negadyne-Hochleistungsempfänger . . . 511
*Stern, Walter, Möglichkeiten der drahtlosen Fernsteuerung . . . 337
v. Stockmeyer, L., Was erwartet man von den Funkfreunden? . . . 1
—, Das Ausstellungswesen der Funkfreunde . . . 145
—, Wo bleibt die Sendegenehmigung? . . . 161
—, Die Gefahren der Sendefreiheit . . . 200
—, Der deutsche Amateursendedienst . . . 306
—, Der Eix-Empfänger für 12 Mark . . . 310
Struckmeyer, Karl, Erfahrungen mit dem Heinzeschen Experimentiergerät . . . 304
*Stüber, Die Selbstherstellung von „Mühlradspulen" . . 159
*Stüler, A., Einige Versuche am Kristalldetektorempfänger . . . 625
Stünz, Paul, „Regeneriert taube Röhren mit Gas!" . . 160
Sturm, Eugen, cand. ing., Die billige Anodenbatterie . 519
*Sutaner, Hans, Ein leistungsfähiger Dreiröhrenempfänger . . . 43
*—, Ein Zwei-Doppelgitterröhrenempfänger . . . 381
*—, Schaltungen mit Doppelgitterröhren . . . 473
Taatz, Ing., Naßbatterien ein besserer Ersatz . . . 288
T. R. A., Die wissenschaftlichen Probleme des Rundfunks, von Wagner . . . 121

Seite

T. R. A., Die Prüfung von Lautsprechern, von E. Meyer 563
Taubert, Dipl.-Ing. Alfred, Eine selbstgefertigte Anodenbatterie . . . 672
*Tetzner, Ernst, Ein Walzenkondensator . . . 208
Teucke, Dr. Karl, Die drahtlose Bildfernübertragung und das Fernsehen . . . 217
*Thormählen, H., Ein Leithäuser-Reinartz-Empfänger . 29
*—, Ein Leithäuser-Reinartz-Supergenerativ-Empfänger 317
*—, Berichtigung zu dem Aufsatz in Heft 27 . . . 360, 408
Topf, Johannes, Die Eichkurve für Funkempfangsgeräte 653
Troffer, G., Mühlradspulen . . . 232
*Trognitz, L., Die atmosphärischen Ladungen und die Neuerungen im Sicherungswesen für Außenantennen 357
—, Nachklänge zur Deutschen Funkausstellung . . . 474
Ulbricht, Günther, stud. ing., Der Empfang kurzer Wellen . . . 150
Vetter, Otto, Der Tantal-Gleichrichter . . . 673
*Virgin, Max, Empfang ohne Spule und Kondensator . . 184
Wagner, Prof. Dr. K. W., Die wissenschaftlichen Probleme des Rundfunks . . . 121
*Wallach, Dipl.-Ing. Curt, Ein eigenartiges Prinzip zur Erzeugung sehr kurzer Wellen . . . 409
—, Eine funktechnische Prüfanstalt . . . 556
*Weichart, F., Die Schaltungsschule des Funkbastlers 11, 39, 61, 86, 109, 134, 192
*—, Die Entnahme des Anodenstromes aus dem Lichtnetz 89
*—, Wie mißt man die Eigenwelle einer Antenne? . . . 175
*—, Die Berechnung von Schwingungskreisen mit Hilfe komplexer Zahlen . . . 450, 475, 515
*—, Die Vorgänge bei der Abstimmung . . . 561
*Weichberger, Hans, Ein Montagewerkzeug . . . 112
Weill, Studienrat, Welche Spule ist die beste? . . . 245
*—, Die bestgeeignete Endröhre . . . 261, 310, 445
*Werner, E., Erfahrungen mit einem Vierröhren-Empfangsgerät . . . 446
*—, Die Erfahrungen mit dem Vierröhrenempfänger . . 491
*Werner, Dr. O., Der Ohmsche Widerstand in den Funkgeräten . . . 326
Weyer, Ing. G., Die „billige Anodenbatterie" . . . 424
—, Die nasse Anodenbatterie . . . 535
*Wieck, Eberhard, Röhrenheizung mit Wechselstrom . . 334
*Wiesemann, H., Spulenkoppler . . . 366
*—, Die Gestaltung der induktiven Kopplung . . . 592
*Wiesenauer, Fr., Ein praktischer Feineinsteller . . . 503
Wiesner, Rudolf, Kurze und lange Wellen . . . 361
Wigand, Rolf, Sonnenflecke stören den Funkempfang . 575
*Wilke, F., Die Sammlerladung aus dem Gleichstromnetz 44
Wilken, Dipl.-Ing., Was die Industrie sagt . . . 288
*Winterhager, H., Fernempfang mit Kristalldetektor . . 410
*W. T. A., Die atmosphärischen Ladungen in Außenantennen und sonstigen Leitungen . . . 221
*Wittwer, Rud., Die Herstellung freitragender Käfigspulen . . . 356
*Woehl, Norbert, Eine Schaltung gegen die Straßenbahnstörungen . . . 20
*Woerner, Fritz, Praktisches Montieren von Flachspulen 164
*—, Ein billiges Meßinstrument . . . 184
*Wolff, Hanns-Heinz, Ein vergessener Detektor . . . 471
*Wolf, Helmuth, Anodenspannung aus der Wechselstromleitung . . . 567
Wunderlich, Helmut, Der Funkbastler und die Industrie 280
Wünsch, Max, stud. phys., „Der Detektor als — Fernsprecher" . . . 504
Wüsthoff, Franz, Der Negadyne-Hochleistungsempfänger 616
*Zepler, Dr. E., Der geeignetste Kondensatorschnitt . . 49
Ziegler, Dipl.-Ing., Die Berechnung der Zwischenwelle bei Zwischenfrequenzempfängern . . . 192

B. Nach dem Inhalt geordnet.

Abschirmung . . . 377
*—, Der Wert der Metall- — . . . 508
*Abstimmelemente, Die Dimensionierung der — . . . 164
*Abstimmittel, Der variable Kondensator als — . . . 420
*Abstimmspulen, Ein Stöpselabgreifschalter für — . . 63
*Abstimmung, Die — zweier Hochfrequenzkreise . . . 431
*—, Die Vorgänge bei der — . . . 561
*Abstimmungskurven, Die graphische Bestimmung der Antennen- bzw. Spulenkonstanten aus den — . . . 153
*Abstimmvorrichtung, Einfache — . . . 364
*Acht-Röhrengeräts, Der Bau eines — . . . 565
*Akkumulator, Der —, seine Behandlung u. Ladung 389, 407
*—, Der — am Lichtnetz . . . 547

*Akkumulatoren, Ein Verbrauchsanzeiger für — . . . 9
*—, Selbstbau von Anoden- — . . . 308
*— - Ersatz, Ein — . . . 263
*— - Meßinstrument, Ein — . . . 512
*— - Batterie, Wie richte ich meinen Pendelgleichrichter zum Laden der Anoden- — ein? . . . 612
Akustische Rückkopplung . . . 471, 519
*Allwellen, Ein — -Kombinations-Transponierungsempfänger . . . 309, 541, 557
Amateur-Sendedienst, Der deutsche — . . . 306
Amerika, Der Funkbastler in — . . . 97
*Anodenakkumulatoren, Selbstbau von — . . . 308, 630, 672
— oder Netzanschlußgerät? . . . 351

Seite

*Anodenbatterie, Wie richte ich meinen Pendelgleichrichter zum Laden der — ein? 612
*Anodenbatterie, Wie soll man die — anschließen? . . . 392
—, Die billige — 375, 424, 519
—, Die nasse — 535
*Anodenbatterien, Erfahrungen mit . . . 237, 288, 375, 400
—, Kann man — regenerieren? 328, 376, 400
*Anodendauerbatterie, Eine billige — 375
*Anodengleichrichtung 586
*Anodenspannung aus der Wechselstromleitung . . 449, 567
*Anodenspannungen, Die Entnahme höherer — 501
*Anodenspeisung, Ein Netzanschlußgerät zur — . 276, 321, 501
Anodenstrom aus der Wechselstromleitung 504
*— aus dem Wechselstromnetz 597
*Anodenstromes, Die Entnahme des — aus dem Lichtnetz 89
*—, Schwankungen des 481
*Anschlüsse, Mehrere — in einem Zuge 549
*Antenne, Die — im Winter 5
*—, Eine einfache Rahmen- — aus Rundstäben 138
*—, Wie mißt man die Eigenwelle einer —? 175
*—, Selbstherstellung einer Rahmen- — 186
—, Außen- oder Innen- — 258
*—, Verbesserung der Lautstärke und der Selektivität durch die aperiodische — 393
*—, Eine Zimmer-Rahmen- — 495
*—, Eine einfache zusammenlegbare Rahmen- — . . . 576
*—, Das Starkstromnetz als — 581
*—, Der Bau einer Korb- — 598
—, Eine — aus ultravioletten Strahlen 600
—, Die Hoch- — als Blitzschutz 600
Antennen, Der Kampf gegen die Hoch- — 2, 104
*—, Gegenseitige Beeinflussung von — 93
*—, Die graphische Bestimmung der — bzw. Spulenkonstanten aus den Abstimmungskurven 152
*—, Die atmosphärischen Ladungen in Außen- — und sonstigen Leitungen 221
—, Die gegenseitige Beeinflussung von — 230, 304
*—, Die atmosphärischen Ladungen und die Neuerungen im Sicherungswesen für Außen- — 357
*—, Empfangsergebnisse mit Zimmer- — 500
*—, Mit der Abstimmung veränderliche — -kopplung . 582
*Antenneneinführung, Eine praktische — 264
*Antennenform, Die Wahl der — 513
*Antennenisolator, Wettergeschützter — 581
*Antennenmast, Ein — ohne Verspannung 549
*Antennenmasten, Der Bau von — 513
*Antennenschalter, Ein —. 24, 64, 120
Antennenträger, Reichseigene Dachgestänge als — . . 306
*Antipoden, K y 5 mit 20 Watt im Verkehr mit den — . 299
*Aperiodische Antenne 393
Atmosphärische Störungen, Elektrische Wellen und — . 56
*Atmosphärischen, Die — Ladungen in Außenantennen und sonstigen Leitungen 221
*—, Die — Ladungen und die Neuerungen im Sicherungswesen für Außenantennen 357
Armstrong, Der Negadyne- — -Empfänger bewährt sich 440
*Audion, Das 70
*—, Der — -Wellenmesser 92
*—, Das — mit induktiver Kopplung des Gitterkreises 118
*—, Das — mit Rückkopplung 141
—, Das Ultra- — 212
*—, Ein rückgekoppeltes — mit Schiebespule 540
*Audionempfänger, Die Grenzleistung der Verstärkerröhre beim — 233
*Audionröhre, Ein einfaches Vierröhrengerät 497
*Audionschaltung, Die Leithäuser- — 180, 587
*Ausbreitung, Die — der Rundfunkwellen 265
Ausdruck, Der richtige — in der Funktechnik 108
Außen- oder Innenantenne 258
*Außenantennen, Die atmosphärischen Ladungen in — und sonstigen Leitungen 221
*—, Die atmosphärischen Ladungen und die Neuerungen im Sicherungswesen für — 357
*Ausschalter, Ein praktischer Heizstrom- — 368
Ausstellung, Die Bastel- — des Funktechnischen Vereins 146
Ausstellungswesen, Das — der Funkfreunde 145
*Austinsche Methode, Die — 25
Bastelausstellung, Die — des Funktechnischen Vereins 146
Bastler, Allerlei Winke für den — . . . 207, 256, 264, 352
*Batterie, Eine billige Anoden-Dauer- — 375
*—, Wie richte ich meinen Pendelgleichrichter zum Laden der Anoden-Akkumulatoren- — ein? . . . 612
*Batterieanordnung, Eine praktische — für Versuchstische 574
Batterien, Man gieße die — mit Zeresin aus 288
—, Nicht alle — sind gleichwertig 288
—, Naß- —, ein besserer Ersatz 288
*Batteriestecker, Eine Schutzleiste für die — 120
*Berlin im Detektorempfänger 35 km vom Sender . . . 139
Bild-Fernübertragung, Staatssekretär Dr. Bredow über die — 122

Seite

Bild-Fernübertragung, Die drahtlose — und das Fernsehen 217
*— - Empfangsgerätes, Die Selbstherstellung eines Funk- — 505, 523
*Bildzeichen, Die — in der Funktechnik 226
Blinde, Rundfunkerleichterungen für englische — . . . 564
Blitzableiter, Luftdraht und — 185
*Blitzgefahr im Rundfunk 383
Blitzschutz, Die Hochantenne als — 600
Blockkondensatoren, Die Normung in der Funkindustrie 434
Bohren, Das — 643, 658
Brandstifter, Die Lichtantenne als — 400
Briefe an den „Funk-Bastler" 16, 40, 64, 88, 100, 168, 184, 216, 231, 280, 304, 336, 376, 400, 440, 480, 504, 519, 567, 599, 632
Buchsen und Stecker, Die Normung in der Funkindustrie 433
Buffalo, Welcher Sender war es? 328
*Cockaday-Empfänger, Der — 341, 391, 480, 566
*Dauerbatterie, Eine billige Anoden- — 375
*Deflex-Schaltung, Eine einfache und leistungsfähige — 510, 556
*Detektor, Rundfunkempfang mit Rahmenantenne und — 21
—, Fernempfang mit — 240, 328
*—, Ein — zum Selbstbau 368
—, Der — als Fernsprecher 402, 504
*—, Fernempfang mit Kristall- — 410
*—, Ein vergessener — 471
*Detektorapparat, Der — als „Sender" 457
*—, Erfahrungen über Fernempfang mit — 480
*Detektorempfänger, Der — 46
*—, Berlin im — 35 km vom Sender 139
*—, Ein Wand- — 238, 405
*—, Einige Versuche am Kristall- — 625
*Detektorgerät, Ein — mit Hochfrequenzverstärker . . 443
*—, Ein Umschalt- — 579
*Detektors, Der Selbstbau eines — 117
*Detektorschaltung, Eine — mit Dämpfungsreduktion . 652
*Detektorversuche mit Schwingungen von 1 bis 2 m Wellenlänge 137
*Detektorwirkung, Die — des Quecksilbers 132
*D. F. T. V., Ein Jahr — 425
*Dimensionierung der Abstimmelemente 164
*Doppelgitterröhrenempfänger, Ein Zwei- — 381
—, Die Normung in der Funkindustrie 433
*—, Schaltungen mit — 473
*Doppelreflexempfänger, Ein Dreiröhren- — 459
*Doppelreflexschaltungen, Die beiden — 509
*Doppelrückkoppler, Ein — 419, 480, 519, 567
*Doppelverstärkung, Neue Möglichkeiten einer — bei Zweigitterröhren 65, 120, 165
*Drahtenden, Die Abbindung von — 13
*Drahtlosen, Der Wirkungsgrad einer — Übertragung . 281
*—, Möglichkeiten der — Fernsteuerung 337
*Drehknopf, Ein — aus der Zwirnrolle 30
*—, Ein dreiteiliger Spulenhalter mit — 380
Drehknöpfe, Die Normung in der Funkindustrie . . . 434
*Drehkondensator, Ein — mit Feineinstellung 360
*—, Ein Einplatten- — 384
Drehkondensatoren, Die Normung in der Funkindustrie 433
—, Nachdenkliches über — 636
*Drehkondensatorproblem, Das — 353
*Drehkondensatorproblems, Einfachere Lösung des — . . 492
Drehstromnetz, Gegentaktschaltung am — 535
*Drehung, Rechts- oder Links- — der Skalenscheiben? . 601
*Dreifach-Kondensator, Ein Miniatur- — 581
*Dreiröhrenempfänger, Ein leistungsfähiger — 43
*—, Ein praktischer — 100, 184, 216
*—, Ein Superheterodyne-Empfänger 259
*Dreiröhren-Doppelreflexempfänger, Ein — 459
*Dreiröhrengerät, Ein — 543
*—, Ein — mit abgestimmtem Hochfrequenztransformator 637
Eichkurve, Die — für Empfangsgeräte 653
*Eichung, Der brauchbarste Wellenmesser 395
*—, Die — von Röhrenvoltmetern 615
*Eignung, Die — der Röhre für die verschiedenen Zwecke im Empfänger 585
*Eigenwelle, Wie mißt man die — einer Antenne? . 175, 199
*Einer, Kunstgriffe beim Fernempfang mit — Röhre . 158
*—, Der Fernempfang mit — Röhre 527
*Einplattendrehkondensator, Ein — 384
*Einröhrenempfänger, Ein selektiver — 95
*—, Erfahrungen mit „Funk-Bastler"-Empfängern . . 311
—, Der sehr selektive — 440
*Einschaltvorrichtung, Eine selbsttätige — 343
Einzelteile, Empfänger- — und Empfängerbau 178
*Elegante, Die „—" Rundfunkanlage 182
Elektrische Wellen und atmosphärische Störungen . . 56
*Elektrolytgleichrichter, Der — 151
*Elektronenröhre, Die Theorie der — 98

Seite

*Empfang ohne Spule und Kondensator 184
—, Praktische Fragen beim Rundfunk- — 257
*—, Der Superheterodyne- — 275
*— mit zwei Empfängern 526
—, Kurzwellen- — 22, 33
*Empfänger, Der leistungsfähige Reise- — . . . 336, 399
*—, Der sehr selektive — 336, 391
*—, Der Cockaday- — 341, 391, 480
*—, Erfolge mit dem Tropadyne- — 345
*—, Ein Zwei-Doppelgitterröhren- — 381
*—, Die Zuleitung zum — 382
*—, Der Neutrodyne- — 378, 385, 403, 411, 435, 480, 531, 578
*—, Ein Dreiröhren-Superheterodyne- — 259
*—, Der Tropadyne- — 271, 310, 345, 485
—, Ein sehr selektiver —, das Volksgerät 280
*—, Ein kleiner Wander- — 285
*—, Erfahrungen mit dem Experimentier- — 293
*—, Noch ein einfacher Reise- — 303, 332
*—, Ein Leithäuser-Reinartz-Supergenerativ- — . . 317, 360
*—, Ein — für alle Wellen 331
*—, Ein einfacher Negadyne- — 3
*—, Einröhren-Reflex- — mit Detektor 8
*—, Der verschließbare — 13
*—, Ein Leithäuser-Reinartz- — 29, 147
*—, Ein leistungsfähiger Dreiröhren- — 43
*—, Der Detektor- — 46
*—, Ein sehr selektiver — 52, 120
*—, Moderne Superheterodyne- — 67
*—, Erfolge mit einem Zweiröhren- — 133
—, Der Negadyne- — 168
*—, Versuche mit einem Supergenerativ- — 179
*—, Ein Reise- — für große Entfernungen 211
*—, Ein neutralisierter Reflex- — 224
*—, Die Grenzleistung der Verstärkerröhre beim Audion- — 233
*—, Ein leistungsfähiger Vierröhren- — 235
*—, Ein Wand-Detektor- — 238, 405
*—, Die Eignung der Röhre für die verschiedenen Zwecke im — 585, 605
*—, Die Erfahrungen mit dem Vierröhren- — 491
*—, Der Neutrodyne-Interflex- — 499, 616
*—, Der Negadyne-Hochleistungs- — 511
*—, Der Ultradyne- — 51, 79, 99, 144, 414, 462, 565
—, Der Negadyne-Hochleistungs- — 567
*—, Erfahrungen mit dem Neutrodyne- — 578
*—, Ein Zwischenfrequenz-Widerstands- — 623
Empfängern, Keine aufsteckbaren Kopplungsspulen bei selektiven — 348
*Empfängers, Ratschläge zum Bau des selektiven — . . 254
*—, Der Ausbau des selektiven — 359
*—, Der elektromagnetische Schutz des — 369
Empfängerbau, Empfängereinzelteile und — 178
*—, Praktische Notwendigkeiten beim — 347
Empfängereinzelteile und Empfängerbau 178
*Empfängerreihe, Eine Kombinations- — 7, 85, 264
*Empfangsanlage, Richtwirkung der — 432
*Empfangsenergie, Die Vermehrung der — 432
*Empfangsgerät, Erfahrungen mit einem Vierröhren- — . 446
Empfangsgeräten, Der Bau von — 110
*Empfangsgerätes, Die Selbstherstellung eines Funkbild- — 505, 523
*Empfangsschaltung, Eine neuartige — 365
*—, Eine neue Hartley- — 614
*Empfangsschaltungen, Neue — des T. R. A. 163
Empfangsstörungen im Winter 6
— in der Großstadt 197
*Endröhre, Die bestgeeignete — 261, 310, 374, 445
*Erdungsschalter, Ein Sicherheits- — 91, 168
*Erfahrungen mit „Funk-Bastler"-Empfängern 311
Erfolg, Der erste — 465
*Experimentelle Prüfungen des Ultradyne-Empfängers . 462
*Experimentier-Empfänger, Erfahrungen an einem — . 293
*—, Zusatzgerät zum — 371
*— -Zwecke, Verstellbare Röhrensockel für — 296
*— -Gerät, Erfahrungen mit dem Heinzeschen — . . . 304
Fadings oder schlechte Kontakte? 567
Fernempfang mit einer Röhre 40
*—, Kunstgriffe beim — mit einer Röhre 158
*Feineinsteller, Ein — 92
*—, Reibrad- — 132
*—, Kombinierter Hebel- und Exzenter- — 136
*—, Zusatz- — für Kondensatoren 208
*—, Ein — mit großer Übersetzung 279
*—, Nochmals ein — 352
*—, Ein praktischer — 503
*Feineinstellkondensator, Ein einfacher — 4
*— mit doppelter Feineinstellung 215
*Feineinstellung, Feineinstellkondensator m. doppelter — 215
*—, Ein Drehkondensator mit — 360
*—, Ein Nonius zur — 422
—, Die Grenzen der — 484

Seite

*Feinregulierung, Grob- und — mit einem Drehknopf . . 191
*Ferneinschaltung der Heizbatterie 609
Fernempfang mit Detektor 240, 310, 328
— mit dem Ultradyne-Empfänger 414
*— im Lautsprecher 446
*—, Erfahrungen über — mit Detektorapparat 480
*— mit einer Röhre 527
*Fernempfänger, Schaltbild 539
*Fernsehen, Drahtloses — 193
*Fernsehen, Die drahtlose Bildfernübertragung und das — 217, 613
Fernsehens, Das Problem des elektrischen — 241
Fernsprecher, Der Detektor als — 402, 504
*Fernsteuerung, Möglichkeiten der drahtlosen — . . . 337
*Flachspulen, Praktische Spulenhalter für — 69
*—, Praktisches Montieren von — 164
Fragen, Praktische — beim Rundfunkempfang . . . 257
*Frequenzen, Das Rechnen mit — 492, 572
Friktions-Schmelzmetall, Ein — 610
Funkausstellung, Nachklänge der Deutschen — . . . 474
Funkbastler, Der — in Amerika 97
„Funk-Bastler", Erfahrungen mit — -Geräten 566
Funkbastlers, Aus den Erlebnissen eines — 465
*Funkbildempfangsgerätes, Die Selbstherstellung eines — 505, 523, 560
Funkempfang, Sonnenflecke stören den — 575
Funkfreunde, Ein neuartiges Betätigungsfeld für die — 665
Funkfreunden, Was erwartet man von den — 1
Funkindustrie, Die Normung in der — 433
Funktechnik, Der richtige Ausdruck in der — 108
*—, Die Bildzeichen in der — 226
*Funktechnik, Die Bedeutung der Monographie für die — 300
Funktechnische, Eine — Prüfanstalt 556
F. T. V., Der — -Sender K b 7 in Betrieb 108
—, Die Bastelausstellung des — 146
Funkvereine, Die — und ihre Mitglieder 441
„Funkwacht" 169
Funksender, Die Reichweite der — 17
*Gegentaktschaltung, Die Theorie der — 73
*—, Eine Hochfrequenz- — 155
*—, Eine neue Anwendung der — 481
— am Drehstromnetz 535
*Geheimschalter, Ein — für den Empfänger 616
*Gesetze, Die — der drahtlosen Empfangstechnik . . . 84
*Gittergleichrichtung 587
*Gitterkreises, Das Audion mit induktiver Kopplung des — 118
*Gitterwiderstand, Ein praktischer — 30, 96
*Gleichrichter, Der — für Wechselstromanschluß . . . 389
*—, Die Anwendung der Schloemilch-Zelle als Empfangs- — 471
—, Die Röhre als — 586
—, Der Tantal- — 673
*Gleichrichters, Der Selbstbau eines einfachen — . . . 449
*Gleichstromnetz, Die Ladung aus dem — 44, 389
*—, Anschluß eines Verstärkers an ein — 481
*Glimmlampe, Verwendung der — in der Hochfrequenztechnik 614
*Glühkathodenröhre, Die — in der Meßtechnik 42
*Graphische, Die — Bestimmung der Antennen- bzw. Spulenkonstanten aus den Abstimmkurven . . . 153
Großsender, Warum arbeiten die — auf langen Wellen 571
*Hartley-Superheteroydneschaltung 583
Heinrich-Hertz-Medaille, Die — 167
—, Die silberne — 209
—, Die Bedingungen zur Bewerbung um die silberne — 335
*Heizbatterie, Gleichzeitige Aufladung der — 501
*—, Ferneinschaltung der — 609
Heiz-Drehwiderstände, Die Normung in der Funkindustrie 434
Heizfadenarten, Die verschiedenen — 177
*Heizstift, Der — 523
*Heizstrom, Ein praktischer — -Ausschalter 368
—, Die — -quelle auf dem Lande 458, 504
*Heizspannung, Ein Voltmeter zum Messen der — . . . 14
*—, Das Messen der — an Verstärkerröhren 325
Heizstromquelle auf dem Lande 458, 504
*Heizung, Röhren- — mit Wechselstrom 334
*Heizwiderstand, Der verbesserte — 216
*—, Ein praktischer — 525
Hochantenne, Die — als Blitzschutz 600
Hochantennen, Der Kampf gegen die — 2, 44, 104
*Hochfrequenter, Einiges über die Modulation — Schwingungen 553
*Hochfrequenz-Mehrfachröhre 537
*—, Die Störungen durch — -Apparate 569
—, Einröhren- — -Verstärker 18
—, Die — -verstärkung 128
*—, Eine — -Gegentaktverstärkung 155
*—, Der doppelseitig abgestimmte — -transformator des Zwischenfrequenzverstärkers 187

Seite

*Hochfrequenz, Sender „ohne —“ . . . 372
*— -Röhren. Der Neutrodyne-Empfänger . . . 385
*—, Die Abstimmung zweier — -kreise . . . 431
*—, Ein Detektorgerät mit — -Verstärker . . . 443
*— -Verstärkerröhre. Ein einfaches Vorröhrengerät . 497
*— -Verstärkung . . . 614
*— -Technik . . . 614
*Hochfrequenzverstärkung, Die Eignung der Röhre zur — . . . 619
*Hochleistungsempfänger, Der Negadyne- — . . 54, 567, 616
Hochohmwiderstand, Der Bleistift als — . . . 186
*Hochohmwiderstände, Haltevorrichtungen für — . . . 352
—, Die Normung in der Funkindustrie . . . 432
*Höchste Leistungen mit einer Röhre . . . 19, 80
Holz als Isolierstoff . . . 424
*Honigwabenspulen, Ein Halter für — . . . 42
*—, Die Befestigung von — . . . 122
*—, Selbstherstellung von — . . . 264
*Imprägnierung, Isolations- — von Holzschaltplatten . 640
*Induktion, Bestimmung der Selbst- — einlagiger Zylinderspulen . . . 582
*Induktiver, Das Audion mit — Kopplung des Gitterkreises . . . 118
*Induktiven, Die Gestaltung der — Kopplung . . . 592
Industrie, Der Funkbastler und die — . . . 280
—, Was die — sagt . . . 288
Innenantenne, Außen- oder — . . . 258
*Interflexempfänger, Der rückgekoppelte — . . . 115, 232
—, Der — . . . 216
*—, Der Neutrodyne- — . . . 499, 616
Internationales, Ein — Verzeichnis der Funkstellen . . 588
*Isolator, Wettergeschützter Antennen- — . . . 581
*Isolatoren, Behelfsmäßige — . . . 583
*Isolierstoff, Holz als — . . . 424, 640
*Kabelschnüren, Ein Mittel gegen das Ausfransen von — 136
*Käfigspulen, Die Herstellung freitragender — . . . 356
*Kapazität, Die Neutralisierung der Röhren- — . . . 447
*Kapazitätsarme, Eine neue — Wicklung . . . 415
Kathodenröhren, Die „Güte“ von — . . . 344
*Kennlinienbilder, Um die Einheitlichkeit der Röhren- — 463
—, Die Einheitlichkeit der Röhren- — . . . 519
Klingen, Kein — der Röhren mehr . . . 440
*Koepsel, Dr. Adolf, der Erfinder des Drehkondensators 157
*Kombinations-Empfängerreihe, Eine — . . . 7, 85, 264
*—, Ein Allwellen — -Transponierungsempfänger 309, 541, 557
*Kondensator, Empfang ohne Spule und — . . . 184
*—, Ein Walzen- — . . . 208
*—, Ein verstellbarer — . . . 255
*—, Welchen — soll man benutzen? . . . 313
*—, Ein Einplattendreh- — . . . 384
*—, Der variable — als Abstimmittel . . . 420
*Kondensatoren, Zusatzfeineinsteller für — . . . 208
*—, Die Normung in der Funkindustrie . . . 433
—, Überbrückungs- — . . . 491
*Kondensatorschnitt, Der geeignetste — . . . 49
*Kontrollmessung, Die — der Röhren . . . 105
*Koppler, Ein Vario- — für großen Wellenbereich . . 487
*Kopplung, Die Gestaltung der induktiven — . . . 592
*Kopplungen, Die Unterdrückung ungewollter — . . . 369
*Kopplungsspulen, Keine aufsteckbaren — bei selektiven Empfängern . . . 348
*Korbantenne, Der Bau einer — . . . 598
Kriegsblinden, Rundfunkgeräte für die — . . . 12
*Kristalldetektor, Fernempfang mit — . . . 410
*Kritisches Laboratorium 397, 423, 439, 455, 479, 496, 520, 536, 552, 568, 584, 663, 679
Kunstgriff, Der — mit einer Röhre . . . 191
*Kunstgriffe beim Fernempfang mit einer Röhre . . . 158
Kurzer, Der Empfang — Wellen . . . 150
*Kürzeste, Röhrensender für — Wellen . . . 287
*Kurzwellen als Retter des Rundfunks . . . 319, 364, 400
*Kurzwellenempfänger, Ein — und -sender . . . 22
*—, Ein — . . . 33, 88, 158
*—, Erprobte — . . . 123
*Kurzwellen-Superregenerativempfänger, Ein — . . . 577
*Kurzwellenempfangsversuche mittels ultravioletter Strahlen . . . 167
Kurzwellen-Nachrichten . . . 12, 18, 40, 47, 59, 114
Kurzwellensendedienst, Bedienungsvorschriften für den — . . . 15
*Kurzwellensender, Ein Kurzwellenempfänger und — . . 22
*Kurzwellensport . . . 401
*Kurzwellensendungen, Amerikanische — . . . 434
Kurzwellenverkehr, Neue Versuchssender für — . . . 324
—, Der — . . . 442
*Ladung, Der Akkumulator, seine Behandlung und — . . . 389, 407
*Lampenfassungen, Billige — . . . 256
Lautsprecher-Antriebssysteme . . . 633
*Lautsprecher, Fernempfang im — . . . 446
*—, Höchstleistungen mit einem selbstgebauten — 533, 556
—, Grundlagen für den Bau eines — . . . 659, 675

Seite

Lautsprecherempfang, Verzerrter — . . . 532
*Lautsprechermembranen, Der Bau von — . . . 453
Lautsprechern, Die Prüfung von — . . . 563
*Lautsprechers, Die Selbstanfertigung eines trichterlosen — . . . 489
*Lautsprechertrichter, Ein eigenartiger — . . . 490
*Lautsprechertrichters, Selbstbau eines — . . . 454
Lautstärke, Verbesserung der — . . . 393
Lautstärke, Niedrigere Anodenspannung, größere — . . 616
Leithäuser-Reinartz, Wiederum Erfolge mit „—“ . . . 440
Leithäuser-Reinartz-Gerät, Das — . . . 16
*Leithäuser-Reinartz-Empfänger, Ein — . . . 29
*—, Der — . . . 147, 171
*—, Erfahrungen am — . . . 283
*Leithäuser-Reinartz-Audionschaltung . . . 180
*Leithäuser-Reinartz, Ein — -Superregenerativ-Empfänger . . . 317, 360, 408
Lichtanlage, Die — als Störsender . . . 424
Lichtantenne, Die — als Brandstifter . . . 400
*Lichtnetz, Die Entnahme des Anodenstromes aus dem — 89
*—, Der Akkumulator am — . . . 547
*Litzen, Das Befestigen von — an Klemmschrauben . . 14
Löten, Das Weich- — . . . 550
—, Das — . . . 643
Lötmittels, Die Wahl des geeigneten — . . . 323
*Lötösen . . . 334
Luftdraht und Blitzableiter . . . 185
Luftleiter, Behelfs- — in Großstadthäusern . . . 31, 48, 60
*Luftleitermessungen am Sender Witzleben . . . 267
*Luftstörungen, Gleichzeitige — in der drahtlosen Telegraphie . . . 649
*Magnetische Grundbegriffe für den Funkbastler . . . 329
Mehrfachröhren, Widerstandsverstärkung durch — . . . 219
*Mehrfachröhren, Die neuen — . . . 537
*Membranen, Der Bau von Lautsprecher- — . . . 453
*Meßinstrument. Ein vielseitiges — für 50 Pf. . . . 57, 94
*—, Ein billiges — . . . 184
*—, Ein Akkumulatoren- — . . . 512
*Meßtechnik, Die Glühkathodenröhre in der — . . . 42
*Mehrfachanschluß, Der Stecker als — . . . 136
*Mehrfach-Röhren, Widerstandsverstärkung durch — . . 219
—, Schaltungen mit — . . . 537
*„Meß“-Gerät, Ein Nonius zur Feineinstellung . . . 422
*Messung, Methoden zur — der Empfangsstärke . . . 25
*—, Besondere Methoden der Spannungs- und Strom- — 589
*Messungen mit der Wheatstoneschen Brücke . . . 253
*Metallabschirmung, Der Wert der — . . . 508
*Metallschirmen, Die Wirkung von Verlängerungsspulen und — . . . 595
*Metallecken für Apparategehäuse . . . 207
*Miniatur-Dreifachkondensator, Ein — . . . 581
*Modulation, Einiges über die — hochfrequenter Schwingungen . . . 553
*Montagewerkzeug, Ein — . . . 112
*Montieren, Praktisches — von Flachspulen . . . 164
*Morse, Ein — -Übungsgerät . . . 512
*Mühlradspulen, Die Selbstherstellung von — . . . 159, 232
*Musikverstärker, Ein — mit drei Röhren . . . 127, 168
*Negadyne-Empfänger, Ein einfacher — . . . 3
—, Der — . . . 168
—, Der Armstrong- — bewährt sich . . . 440
*—, Ein — als Reisegerät . . . 461
*Negadyne-Hochleistungs-Empfänger, Der — . . . 511, 567, 616
Netzanschlußgeräte . . . 276, 320, 351, 455, 627
*Neutralisierung, Die — der Röhrenkapazität . . . 447
*Neutrodyne, Der — -Empfänger 385, 403, 411, 435, 480, 531
*— -Interflexempfänger, Der — . . . 499, 616
*—, Erfahrungen mit dem — -Empfänger . . . 578
*Neutrodyneschaltungen . . . 448
*Neutrodyneschaltung, Eine ökonomische — . . . 609
*Niederfrequenz, Zweiröhren- — Widerstandsverstärker . 9
*—, Verzerrungserscheinungen bei — -Verstärkern 201, 322
*— -Verstärker . . . 250
*—, Eine Verbesserung des — -Verstärkers . . . 282
*— -Verstärker. Erfahrungen mit „Funk-Bastler“-Empfängern . . . 311
*— -Mehrfachröhre . . . 538
*— -Verstärkung . . . 605
*Monographie, Die Bedeutung der — für die Funktechnik 300
*Nonius, Ein — zur Feineinstellung . . . 422
*Normalisierung tut not! . . . 316
Normung, Die — in der Funkindustrie . . . 433, 601
*Nutenschneider, Ein — . . . 136
*Ohmsche, Der — Widerstand in den Funkgeräten . . . 326
*Ökonomische, Eine — Neutrodyneschaltung . . . 609
*Ortssender, Die Ausschaltung des — . . . 339
*Oszillator, Der — (Der Ultradyne-Empfänger) . . . 99
Patentschau . . . 613, 631
*Pausenschalter, Ein — . . . 546
*Pendelgleichrichter, Der — . . . 80

Seite

*Pendelgleichrichter, Wie richte ich meinen — zum Laden der Anoden-Akkumulatoren-Batterie ein? . 612
*Pendelgleichrichters, Der Selbstbau eines — . . . 53
*Pentatron, Das — . . . 537
*—, Ein — -Einröhrengerät für Lautsprecherempfang . 641
Phase, Die — und Phasenverschiebung . . . 617
*Plattendrehkondensator, Ein Ein- — . . . 384
*Polweiser für den Sammleranschluß . . . 62
Praktischer, Ein — Dreiröhrenempfänger . . . 184
*Preisausschreiben, Ein — für Bastler . . . 28
Problem, Das — des elektrischen Fernsehens . . . 241
Probleme, Die wissenschaftlichen — des Rundfunks . . 121
Prüfanstalt, Eine funktechnische — . . . 556
*Q S L-Karte, Eine — und ihre Erklärung . . . 170
*Rahmenantenne, Rundfunkempfang mit — u. Detektor 21
*—, Eine einfache — aus Rundstäben . . . 138
*—, Selbstherstellung . . . 186
*—, Eine Zimmer- — . . . 495
*—, Eine einfache zusammenlegbare — . . . 576
Rahmendämpfung, Die — . . . 514
*Reflex, Einröhren- — -Empfänger mit Detektor . . . 8
*—, Einröhren- — -Verstärker . . . 9
*— -Gerät. Höchste Leistungen mit einer Röhre . . . 19
— -Schaltungen . . . 174
*—, Ein neutralisierter — -Empfänger . . . 224
*—, Ein Dreiröhren-Doppel- — -Empfänger . . . 459
*—, Die beiden Doppel- — -Schaltungen . . . 509
*—, Eine einfache — -Schaltung . . . 613
*Regeneration, Die — von Röhren . . 10, 64, 120, 138, 282, 328, 335, 376, 374, 440, 263, 380
*Regenerieren, Eine Vorrichtung zum — von Thoriumröhren . . . 32
—, Kann man Anodenbatterien —? . . . 328, 376
Reichweite, Wie wird die — eines Funksenders berechnet? . . . 17
*Reinartz, Ein Leithäuser- — -Empfänger . . . 29
*—, Ein Vierröhren- — -Empfänger für alle Wellen . . 81
*—, Der Leithäuser- — -Empfänger . . . 147, 171
—, Wie der — -Empfänger arbeitet . . . 509
—, Der Vierröhren- — -Empfänger für alle Wellen . . 231
*—, Erfahrungen am Leithäuser- — Empfänger . . . 283
*—, Ein Leithäuser- — -Superregenerativ-Empfänger . . . 317, 360, 408
—, Wiederum Erfolge mit „Leithäuser- —“ . . . 440
*Reise-Empfänger, Ein — für große Entfernungen . 211, 244
*—, Noch ein einfacher — . . . 303, 332
*—, Ein leistungsfähiger — . . . 336, 376
*—, Der leistungsfähige — . . . 399
*— -Bilanz . . . 389
*Reisegerät, Ein Negadyne-Empfänger als — . . . 461
*Resonanzkreis, Der — . . . 478, 535
*Ringspulen, Macht Versuche mit — . . . 205
*Röhre, Höchste Leistungen mit einer — . . . 19
—, Fernempfang mit einer — . . . 40
*—, Die inneren Vorgänge in der — . . . 41
*—, Kunstgriffe beim Fernempfang mit einer — . . . 158
*—, Die bestgeeignete End- — . . . 261, 310
*—, Der Verstärker in der — . . . 537
*—, Die Eignung der — für die verschiedenen Zwecke im Empfänger . . . 585, 605, 619
*—, Eine neue Transponierungsschaltung mit einer — . 588
*Röhren, Die Kontrollmessung der — . . . 105
*—, Widerstandsverstärkung durch Mehrfach- — . . . 219
—, Erfahrungen zur thermischen — -Regenerierung . . 263
*— -sender für kürzeste Wellen . . . 287
*—, Verstellbarer — -sockel für Experimentierzwecke . 296
*— -heizung mit Wechselstrom . . . 334
—, Die „Güte“ von Kathoden- — . . . 344
*—, Die geeigneten — . . . 446
*—, Um die Einheitlichkeit der — -Kennlinienbilder . . 463
*—, Schaltungen mit Doppelgitter- — . . . 473
—, Die Einheitlichkeit der — -Kennlinienbilder . . . 519
*—, Die neuen Mehrfach- — . . . 537
*— -Wellenmesser mit Selbstmodulation . . . 604
*Röhrenkapazität, Die Neutralisierung der — . . . 447
Röhrensockel, Ein für alle Röhren passender — . . . 112
*Rückkoppler, Ein Doppel- — . . . 419, 480, 519, 567
Rückkopplung, Akustische — . . . 471, 519
*—, Eine neue — für Hochfrequenzverstärkung . . . 614
Rückkopplungsstörer, Der Kampf gegen die — 169, 307, 324
*Rückkopplungsvorröhre, Widerstandsverstärker mit — 614
*Rufzeichen, Die internationalen Zwischen- — . . . 179
Rufzeichen-Verteilung, Regelung der — . . . 332
*Rundfunkanlage, Die „elegante“ — . . . 182
Salmiakelementen, Herstellung von Anodenbatterien . 535
*Sammleranschluß, Polweiser für den — . . . 62
*Sammerladung, Die — aus dem Gleichstromnetz . . 44
Schallwiedergabe, Lautsprecher-Antriebssysteme und originalgetreue — . . . 633
*Schaltbrett, Ein Universal- — . . . 244
*Schalter zur Vermeidung toter Spulenenden, Stufen- — 596

Seite

*Schaltung, Welche — wähle ich? . . . 336
*Schaltungsschule, Die — des „Funk-Bastler“ . . . 11, 39, 61, 86, 109, 134, 192
*Schloemilch-Zelle, Die Anwendung der — als Empfangs-Gleichrichter . . . 471
Schmelzmetall, Ein Friktions- — . . . 610
*Schraubenhalter, Ein — . . . 580
Schulmeister, An die Herren — . . . 292
Schwingdetektoren, Wer hat — erprobt? . . . 16
*Schwingungen, Detektorversuche mit — von 1 bis 2 m Wellenlänge . . . 137
*—, Einiges über die Modulation hochfrequenter — . . 553
*—, Beseitigung der mechanischen — langer Verbindungsdrähte . . . 583
—, Die Eichung von — . . . 626
Schwingungskreise, Die Physik der — : R, C, und L . 37
—, Die Berechnung elektrischer — . . . 642
*Schwingungskreisen, Die Berechnung von — mit Hilfe komplexer Zahlen . . . 450, 475, 515
*—, Die Vorgänge bei der Abstimmung . . . 561
—, Die Eichung von — . . . 626
*Sechs-Röhren-Tropadyne-Empfängers, Bau eines — . . 485
*Selbstinduktion, Bestimmung der — einlagiger Zylinderspulen . . . 582
*Selbstschwingens, Die Unterdrückung des — . . . 13, 72
Selektive, Der sehr — Einröhrenempfänger . . . 440
— Schaltung . . . 583
*Selektiver, Ein sehr — Empfänger . . . 52, 120
—, Ein sehr — Empfänger — das Volksgerät? . . . 280
—, Der sehr — Empfänger . . . 336
*Selektiven, Ratschläge zum Bau des — Empfängers . 254
—, Keine aufsteckbaren Kopplungsspulen bei — Empfängern . . . 348
*—, Der Ausbau des — Empfängers . . . 359
*Selektivität, Verbesserung der Lautstärke und der — durch die aperiodische Antenne . . . 393
Selektivitäts, Ein — -Wettbewerb . . . 564
Sendedienst, Der deutsche Amateur- — . . . 306
Sendefreiheit, Die Gefahren der — . . . 200
Sendegenehmigung, Wo bleibt die —? . . . 161, 200
Sender für Telegraphie und Telephonie . . . 140
*—, Röhren- — für kürzeste Wellen . . . 287
*—, „ohne Hochfrequenz“ . . . 372
*—, Der Detektor-Apparat als — . . . 457
*Senderschaltung, Eine einfache — . . . 582
*Sendewelle, Mit welcher Genauigkeit muß eine — angegeben werden? . . . 260
Sicherheits, Ein — -Erdungsschalter . . . 91, 168
*—, Ein — -Stecker . . . 225
*—, Ein — -anschluß für Telephonstecker . . . 262
*Siderodyne-Empfänger, Der — . . . 365, 632
*—, „Ein Zwergempfänger“ . . . 504
*Skalenscheiben, Rechts- oder Linksdrehung der — . . . 601, 635, 636
*Sockel, Verstellbarer Röhren- — für Experimentierzwecke . . . 296
Sonnenflecke stören den Funkempfang . . . 575
*Spannungs- und Strommessung, Besondere Methoden der — . . . 589
*Sperrkreis, Einfacher wirksamer — . . . 551
*Spule, Welche — ist die beste? . . . 245
*Spulen, Das Befestigen von — . . . 13
*—, Die Selbstherstellung von „Mühlrad“- — . . . 159, 232
*—, Praktisches Montieren von — . . . 164
*—, Macht Versuche mit Ring- — . . . 205
*—, Ein Hilfsmittel beim Wickeln von — . . . 256
*—, Die Berechnung mehrlagiger Zylinder- — . . . 297
—, Keine aufsteckbaren Kopplungs- — bei selektiven Empfängern . . . 348
*—, Die Herstellung freitragender Käfig- — . . . 356
*—, Stufen- — . . . 472
*—, Ein Wickelkörper für verlustarme — . . . 495
*—, Eine Wickelvorrichtung für körperlose — . . . 518
*—, Die verstimmende und absorbierende Wirkung der Verlängerungs- — . . . 521
*—, Der Wickelsinn von —, seine Behandlung und Feststellung . . . 560
*— und Spulenhalter . . . 591
*—, Die Wirkung von Verlängerungs- — und Metallschirmen . . . 595
*—, Stufenschalter zur Vermeidung toter — -enden . . 596
*Spulenhalter, Praktische — für Flachspulen . . . 69
*—, Ein praktischer — . . . 206
*—, Ein dreiteiliger — mit Drehknopf . . . 380
*—, Spulen und — . . . 591
*Spulenhalterkonstruktion . . . 406
*Spulenkonstanten, Die graphische Bestimmung der Antennen- bzw. — aus den Abstimmungskurven . . 153
*Spulenkoppler, Ein einfacher — . . . 112
*—, Ein — . . . 366
*Spulenanordnung, Eine veränderliche — . . . 29

Seite

*Spulenwickler, Ein vielseitiger — 464
*Starkstromnetz, Das — als Antenne 581
Steckdose, Der Strom aus der — 627
*Stecker, Der — als Mehrfachanschluß 136
*—, Ein Sicherheits- — 225
*—, Ein Sicherheitsanschluß für Telephon- — und Buchsen, Die Normung in der Funkindustrie . . 433
*Stöpselabgreifschalter, Ein — für Abstimmspulen . . 63
Störbefreiung, Die — im Rundfunk 388
Störer, Gegen die Rundfunk- — 40
*Störsender, Verzerrungen durch — 553
Störungen, Empfangs- — im Winter 6
*—, Empfangs- — in der Großstadt 197
—, Die — durch Hochfrequenzapparate 569
Stoßdämpfer, Ein einfacher 63
*Straßenbahn, Die — als Sender 117, 378, 504
*Straßenbahnstörungen, Eine Schaltung gegen die — . 20
—, Die — 196, 286, 442
*Strommessung, Besondere Methoden der Spannungs- und — 589
*Stufenschalter zur Vermeidung toter Spulenenden . . 596
*Stufenspulen 472
*Superheterodyne-Empfang, Der — 189, 275
*Superheterodyne-Empfänger, Moderne — 67
*—, Ein Dreiröhren- — 259
*—, Selbstbau eines Achtröhren- — 667
*Superheterodyneschaltung mit Vorstufe 582
*—, Hartley- — 583
Superheterodyne-Ultradyne, Ein — für größte Leistungen 657
Superhets, Unregelmäßiges Verhalten von — 514
*Superregenerativ-Empfänger, Versuche mit einem — 179
*—, Ein Leithäuser-Reinartz- — 317, 360, 408
*—, Ein Kurzwellen- — 577
*Superregenerativ-Schaltung 582
*Symbolische Rechnung 450, 475, 515
*—, Die Vorgänge bei der Abstimmung 561
*Synchronisierungsmagnet 523
Tabelle der europäischen Rundfunksender nach Kilohertz 572
*Telephoniesenders, Die Beeinflussung des — 349
*—, Das Modulationsspektrum des — 553
*Telephonunterbrecher an Empfangsgeräten 14
*Telephonstecker, Ein Sicherheitsanschluß für — . . . 262
*Telephonspinne, Eine einfache — 551
*Tesla-Transformator, Der — als Sender 569
*Transformator, Der doppelseitig abgestimmte Hochfrequenz- — des Zwischenfrequenzverstärkers . . 187
*Transformatoren, Die Zwischenfrequenz- — 320
*—, Eine Wickelvorrichtung für Zwischenfrequenz- — . 346
—, Elektrische Werte. Die Normung in der Funkindustrie 433
—, Die Aufstellung der — 514
*Transformators, Bau und Berechnung eines — 129
*—, Der Bau eines — 333
*Transponierungsempfänger, Ein Allwellen-Kombinations- — 309, 541, 557
*Transponierungsschaltung, Eine neue — mit einer Röhre 588
*Trinadyneschaltung 581
Trolitplatten, Die Reparatur von — 394
*Tropadyne-Empfänger, Der — 271, 345, 566, 485
*Überbrückungskondensatoren 491
*Übertragung, Der Wirkungsgrad einer drahtlosen — . 281
*Überwachung, Aus: Die Sammlerladung aus dem Gleichstromnetz 44
*Ultraaudion, Das — 212
*Ultra-Duotron 540
*Ultradyne-Empfänger, Der — 51, 79, 99, 144, 247, 286, 565
—, Fernempfang mit dem — 414
*Ultradyne-Empfängers, Experimentelle Prüfungen des . 462
*Umbau, Der — alter Geräte 446
*Umschalt-Detektorgerät, Ein — 579
*Universalschaltbrett, Ein — 244
*Variable, Der — Kondensator als Abstimmittel . . . 420
*Variokoppler, Ein — für großen Wellenbereich . . . 487
*Verbrauchsmesser, Ein — für Batterien 83
*Verlängerungsspulen, Die verstimmende und absorbierende Wirkung der — 521
*—, Die Wirkung von — und Metallschirmen . . . 595
*Verspannung, Ein Antennendraht ohne — 549
Verstärker, Einröhren-Hochfrequenz- — 8
*—, Einröhren-Reflex- — 9
*—, Zweiröhren-Widerstands-Niederfrequenz- — . . . 9
*—, Der Zwischenfrequenz- — 113
*—, Ein Musik- — mit drei Röhren 127, 168
*—, Der Niederfrequenz- — 250
*—, Der Widerstands- — 289
—, Der — in der Röhre 537
*—, Die Röhre als — 605
*Verstärkern, Verzerrungserscheinungen bei Niederfrequenz- — 201
*Verstärkers, Der doppelseitig abgestimmte Hochfrequenztransformator des Zwischenfrequenz- — . . . 187

Seite

*Verstärkers, Eine Verbesserung des Niederfrequenz- — 282
*—, Anschluß eines — an ein Gleichstrom- oder Wechselstromnetz 481
*Verstärkerröhre, Die Grenzleistung der — beim Audionempfänger 233
*Verstärkerröhren, Das Wesen der Heizspannungen an — 325
Verstärkung, Die Hochfrequenz- — 128
*—, Eine Hochfrequenz-Gegentakt- — 155
*—, Neue Möglichkeiten einer Doppel- — mit Zweigitterröhren 165
*— durch Mehrfachröhren, Widerstands- — 219
*Verzerrungserscheinungen bei Niederfrequenzverstärkern 201, 322
*Vierröhren, Ein — -Reinartzempfänger für alle Wellen 81, 231
*Vierröhrenempfänger, Um den „Guten —" 38, 72
*—, Ein leistungsfähiger — 235
*—, Die Erfahrungen mit dem — 491
*Vierröhren-Empfangsgerät, Erfahrungen mit einem — . 446
*Vierröhrengerät, Bauanleitung für ein — 467
—, Die Bauanleitung für ein — 580
*Voltmeter, Die Eichung von — 615
*Voltmeters, Der Einbau des — 220
*Vorröhrengerät, Ein einfaches — 497
*Walzen-Kondensator, Ein — 208
*Wanderempfänger, Ein kleiner — 285
*Wechselstrom, Röhrenheizung mit — 334
*Wechselstromanschluß, Der Gleichrichter für — . . . 389
*Wechselstromleitung, Anodenspannung aus der — 409, 504, 567
*Wechselstromnetz, Anschluß eines Verstärkers an ein — 481
*—, Anodenstrom aus dem — 597
*Weichlöten, Das — 550
Wellen, Der Empfang kurzer — 150
*—, Die Ausbreitung der Rundfunk- — 265
—, Kurze und lange — 361
*—, Ein eigenartiges Prinzip zur Erzeugung sehr kurzer — 409
—, Warum arbeiten die Großsender auf langen — . . 571
Wellenausbreitung, Versuche über — 305
Wellenband, Was ist ein — 594
*Welleneinsteller, Ein — am Abstimmknopf 30
*Wellenmesser, Der Audion- — 92
*— Ein einfacher — 340
*—, Der brauchbarste — 395
*—, Röhren- — mit Selbstmodulation 604
Wettbewerb, Ein Selektivitäts- — 564
*Wheatstoneschen, Messungen mit der — Brücke . . . 253
*Wickeln, Ein Hilfsmittel beim — von Spulen 256
*Wickelkörper, Ein — für verlustarme Spulen 495
*Wickelsinn, Der — von Spulen, seine Bedeutung und Feststellung 560
*Wickelscheibe, Eine einfache — 207
*Wickelvorrichtung, Eine — für Zwischenfrequenztransformatoren 346
*—, Eine — für körperlose Spulen 518
*Wicklung, Eine neue kapazitätsarme — 415
*Widerstand, Der Ohmsche — in den Funkgeräten . . 326
Widerstände, Die Normung in der Funkindustrie . . 434
*Widerstands, Zweiröhren- — -Niederfrequenzverstärker 9
*Widerstandsempfänger, Ein Zwischenfrequenz- — . . 623
*Widerstandsmessungen, Die — des Anfängers 644
*Widerstandsverstärkung durch Mehrfachröhren . . . 219
*Widerstandsverstärker, Der — 23, 289
*Widerstandsverstärker mit Rückkopplungsvorröhre . . 614
*Wirkungsgrad, Der — einer drahtlosen Übertragung . 281
Wissenschaftlichen, Die — Probleme des Rundfunks . 121
*Witzleben, Luftleitermessungen am Sender — 267
*Zeittafel, Eine vergleichende — 610
Zeitschriften- und Patentschau 613, 631
*Zimmer-Rahmenantenne, Eine — 495
*Zimmerantennen, Empfangsergebnisse mit — 500
*Zuleitung, Die — zum Empfänger 382
*Zwei Empfängern, Empfang mit — 526
*Zweigitterröhren, Neue Möglichkeiten einer Doppelverstärkung bei — 65, 165
*Zweiröhren-Empfänger, Erfolge mit einem — 133
*Zwergempfänger, Ein — 504
Zwischenfrequenz-Empfängern, Die Berechnung der Zwischenwelle bei — 192
—, Die Zwischenwelle bei — 304
*Zwischenfrequenztransformatoren, Die — 320
*—, Eine Wickelvorrichtung für — 346
*Zwischenfrequenzverstärker, Der — 113, 154
*Zwischenfrequenzverstärkers, Der doppelseitig abgestimmte Hochfrequenztransformator des — . . . 187
—, Das Ziehen des — 514
Zwischenfrequenz-Widerstandsempfänger, Ein — . . 623
Zwischenrufzeichen, Die internationalen — 149
*Zylinderspulen, Die Berechnung mehrlagiger — . . . 297
*—, Bestimmung der Selbstinduktion einlagiger — . . 582

C. Heft-Übersicht.

Heft	1	Seite	1— 16
„	2	„	17— 24
„	3	„	25— 40
„	4	„	41— 48
„	5	„	49— 64
„	6	„	65— 72
„	7	„	73— 88
„	8	„	89— 96
„	9	„	97—112
„	10	„	113—120
„	11	„	121—136
„	12	„	137—144
„	13	„	145—160
„	14	„	161—168
„	15	„	169—184
„	16	„	185—192
„	17	„	193—208
„	18	„	209—216
„	19	„	217—232
„	20	„	233—240
„	21	„	241—256
„	22	„	257—264
„	23	„	265—280
„	24	„	281—288
„	25	„	289—304
„	26	„	305—312
Heft	27	Seite	313—328
„	28	„	329—336
„	29	„	337—352
„	30	„	353—360
„	31	„	361—376
„	32	„	377—384
„	33	„	385—400
„	34	„	401—408
„	35	„	409—424
„	36	„	425—440
„	37	„	441—456
„	38	„	457—464
„	39	„	465—480
„	40	„	481—496
„	41	„	497—504
„	42	„	505—520
„	43	„	521—536
„	44	„	537—552
„	45	„	553—568
„	46	„	569—584
„	47	„	585—600
„	48	„	601—616
„	49	„	617—632
„	50	„	633—648
„	51	„	649—664
„	52	„	665—680

Funk-Taschenbuch

Herausgegeben vom Funktechnischen Verein

Teil I: **Wegweiser für Funkbastler und Rundfunkteilnehmer.** Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 90 Abbildungen. Geh. 2 RM.

Teil II: **Englisch-deutsches Funk-Wörterbuch für den englisch lesenden Funkbastler.** Von W. Hagen. Mit drei Umrechnungstabellen englischer und amerikanischer Drahtstärken. Geh. 2 RM.

Teil IV: **Die physikalischen Grundlagen der Rundfunktechnik.** Von F. Weichart. Erste Hälfte. Mit 98 Abbildungen. Geh. 2 RM.

Teil V: **Die physikalischen Grundlagen der Rundfunktechnik.** Von F. Weichart. Zweite Hälfte, 1. Abteilung. Mit 90 Abbildungen. Geh. 2 RM.

Teil VI: **Funktechnisches Wörterbuch.** Von W. Hagen. Mit 102 Abbildungen. Geh. 4 RM.

Teil VII: **Die physikalischen Grundlagen der Rundfunktechnik.** Von F. Weichart. Zweite Hälfte, 2. Abteilung. Mit 112 Abbildungen. Geh. 2 RM.

Teil VIII: **Schaltungsschule.** Mit 48 Abbildungen. Geh. 1 RM.

Sonderdrucke des „Funk"

Die modernen Empfänger- und Verstärkerröhren. Zweite, vollständig neubearbeitete Auflage. Von Erich Schwandt und Fritz Kunze. Mit über 160 Abbildungen der Kennlinien und Kurven aller in der Empfangstechnik gebräuchlichen Röhren und mit ausführlichen Tabellen. Geh. 1,50 RM.

Der Neutrodyne-Empfänger. Ein Drei- bzw. Fünf-Röhrengerät für alle Wellen, mit größter Reichweite und von höchster Selektivität. Genaue und ausführliche Bauanleitung. Im Auftrage des Wissenschaftlich-Technischen Ausschusses des Funktechnischen Vereins E. V., Berlin, bearbeitet von Dr. F. Noack. Mit 34 Schaltzeichnungen, Leitungsplänen, Konstruktionsskizzen und einem Verzeichnis der benötigten Einzelteile. Geh. 1 RM.

Die Selbstherstellung eines Funkbild-Empfangsgerätes. Von Dipl.-Ing. R. Hell. Eine ausführliche Bauanweisung für einen Funkbild-Empfänger zur Aufnahme der nach dem Dieckmannschen System gefunkten Wetterkarten. Mit 15 Abbildungen. Geh. 1 RM.

Die Berechnung von Schwingungskreisen mit Hilfe komplexer Zahlen. „Symbolische Rechnung". Von F. Weichart. Mit 40 Abbildungen. (In Vorbereitung.)

Vom Schaltbild bis zum Mahagoni-Funkgerät. Das „Handwerk" des Funkbastlers. Von Hans Scheibe. Mit 42 Abbildungen. Geh. 1 RM.

Das ideale Bastlergerät. Von Ingenieur W. Brack. Mit 34 Abbildungen. Geh. 1 RM.

Ernst Siegfried Mittler und Sohn
Buchdruckerei G. m. b. H.
Berlin SW 68, Kochstr. 68—71

FUNK

DIE
WOCHENSCHRIFT DES
FUNKWESENS

* Einzelpreis 60 Pfennig *
Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68
Heft 1
2. Januar 1926

Werbt für den Rundfunk!

Jeder neue Teilnehmer hilft die Vortragsfolgen erweitern und ausbauen

FUNK-STUNDE AG BERLIN W 9



Ich höre nur mit Blaupunkt-Hörern

»Ideal« Fabrikat
*
Federleicht und schön
*

»Ideal« Fabrikat
*
Gewicht nur 180 g
*

● ● ● **„BLAU-PUNKT"** ● ● ●

DAS WERTZEICHEN DER VOLLKOMMENHEIT

Ladenpreis: Mk. 14.— **DER BESTE HÖRER** *FÜR DETEKTOR- UND RÖHRENFERNEMPFANG* **Ladenpreis: Mk. 14.—**

Hinweis: Ihre Rundfunkanlage ist nur dann mustergültig u. Ihr Empfang erst dann einwandfrei, wenn Sie mit einem Ideal „BLAU-PUNKT"-Hörer, 4000 Ohm, arbeiten. Ganz gleich, ob Sie den Detektornahempfang oder das Abhören entfernter Sendestationen mittels Röhrengerät pflegen, Sie werden stets befriedigt sein. — Hunderttausende benutzen heute in allen Ländern der Welt ausschließlich „BLAU-PUNKT"-Hörer, u. wir möchten auch Sie als Anhänger gewinnen.

EINIGE VORZÜGE:
HOCHEMPFINDLICH — SEHR LAUTSTARK — MELODISCH REINER TON — BEQUEMES TRAGEN — ERSTKLASSIGE PRÄZISIONSARBEIT — BESTES MATERIAL — BESONDERE ARRETIERVORRICHTUNG — ELEGANT UND FEDERLEICHT.

Fordern Sie überall das neueste Modell des IDEAL „BLAU-PUNKT"-HÖRERS und Überzeugen Sie sich selbst! Überzeugen Sie sich selbst!

IDEAL RADIOTELEFON- & APPARATEFABRIK
(Verkaufsbüro) G. M. B. H.
(Telefunkenpatente)
Telephon: Moritzplatz 151 25—26
BERLIN SO 33 / Köpenicker Straße 10a
(Telefunkenpatente)
Telegramm-Adresse: Idealradio Berlin

1. HEFT 3. JAHR

FUNK

1. JAN. 1926

SCHRIFTLEITUNG: LUDWIG KAPELLER · BERLIN SW 48 · WILHELMSTR. 121 · FERNRUF: HASENHEIDE 4427
VERLAG: WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG · BERLIN SW 68 · ZIMMERSTR. 94 · FERNRUF: ZENTR. 8084, 5649

Erscheint jeden Freitag • Bezugspreis monatlich 2,40 Mark, Einzelheft 60 Pfennig • Bestellungen nimmt die Post (Postzeitungsliste 6. Nachtrag 1924) und jede Buchhandlung entgegen • Anzeigen-Bedingungen durch den Verlag • Alle Rechte, besonders das Übersetzungsrecht in fremde Sprachen, vorbehalten.

INHALT

FUNK

	Seite
Das neue Jahr des Rundfunks / Von Ludwig Kapeller	1
Gute Antenne! / Von Karlernst Knatz	3
*Aus den deutschen Sendestädten — Berlin — Leipzig — Hamburg — Dortmund — Elberfeld — Münster — Frankfurt a. M. — Stuttgart — Breslau.	4
Kritische Briefe an den „Funk" — Der Heißsporn bleibt bei Suppengrün — Stolze „Laien"-Kritiker und Korvettenkapitäne.	8

FUNK-BASTLER

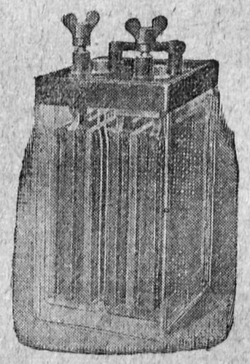
Was erwartet man von den Funkfreunden / Von L. v. Stockmayer	1
Der Kampf gegen die Hochantennen	2
*Ein einfacher Negadyne-Empfänger / Von Otto Reitmaier	3
*Ein einfacher Feineinstellkondensator	4
*Die Antenne im Winter / Von Dr. E. Goebeler	5
Empfangsstörungen im Winter	6
*Eine Kombinationsempfängerreihe / Von Erich Schwandt	7
*Ein Verbrauchsanzeiger für Akkumulatoren	9
*Die Regeneration von Oxydröhren / Von E. Scheiffler	10
*Die Schaltungschule des „Funk-Bastlers"	11
Rundfunkgeräte für die Kriegsblinden	12
Kurzwellen-Nachrichten	12
*Allerlei Winke für den Bastler — Die Unterdrückung des Selbstschwingens — Die Abbindung von Drahtenden — Das Befestigen von Spulen — Der verschließbare Empfänger — Ein Voltmeter zum Messen der Heizspannung — Das Befestigen von Litzen an Klemmschrauben — Telephonunterbrecher an Empfangsgeräten.	13
Bedienungsvorschriften für den Kurzwellensendedienst	15
Briefe an den „Funk-Bastler" — Das Leithäuser-Reinartzgerät — Amerikaempfang? Wer hat Schwingdetektoren erprobt?	16

PROGRAMMTEIL

Das Neueste	3
Die neue Woche im Berliner Rundfunk	4
Die Vortragsfolgen der deutschen Rundfunksender	I—XVII
Die Vortragsfolgen der ausländischen Rundfunksender	XVIII—XXV
Aus den Vereinen und Verbänden	10
Ein gefährliches Amateur-Buch / Von Albrecht Forstmann	13

* Den mit einem Stern gekennzeichneten Aufsätzen sind Bilder und Zeichnungen beigegeben.

RADIOGERÄT
hochwertigster Ausführung
Für Ortsempfang:
DeTeWe-Detektorapparat
für zwei Wellenbereiche 300—600 u. 1000—1500 m
Für Fernempfang:
DeTeWe-Dreiröhrenapparat
Für Europaempfang,
auch in unmittelbarer Nähe des Ortssenders:
DeTeWe-
5-Röhren-Novodyn-Empfänger
Lautsprecher
neuester Konstruktion in vollendeter Klangreinheit
Einzelteile in nur bester Ausführung
Deutsche
Telephonwerke u. Kabelindustrie A.-G.
Berlin SO 33 Telefunkenlizenz

»LUO«
AKKUMULATOREN
RADIO-, HEIZ- UND ANODEN-AKKUMULATOREN
LICHT- UND ANLASSER-BATTERIEN

LIMAN & OBERLAENDER
G. M. B. H.
AKKUMULATORENFABRIK
BERLIN N 4, WÖHLERTSTR. 12/13

DAS NEUESTE

Die letzten Nachrichten aus dem Gebiete des Funkwesens

Berlin. — Die feierliche Eröffnung der Sendestelle Stettin findet am Sonntag, dem 3. Januar, mittags 11.45 Uhr, statt. Das Orchester unter Leitung des Kapellmeisters Hermann Scheidelhofer spielt zunächst den Einzug der Gäste aus „Tannhäuser", dann folgen Ansprachen von Dr. Kurt Magnus, dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Funk-Stunde A.-G., Staatssekretär Dr. Bredow, dem Präsidenten der Oberpostdirektion Stettin, Werner, dem Oberpräsidenten der Provinz Pommern, Lippmann, dem Bürgermeister von Stettin, Pick, und dem Direktor der Berliner Funk-Stunde, Friedrich Georg Knöpfke; die Feier wird mit der Jubel-Ouvertüre von E. Bach beschlossen. Der Sender Stettin arbeitet auf Welle 241 m; er wird zunächst von Berlin aus besprochen und nur an drei Tagen der Woche eigene Darbietungen bringen.

München. — Die Deutsche Stunde in Bayern, die Staatliche Akademie für Tonkunst, die Stadt München und der Kunstverein München haben sich zusammengefunden, um ein neues Musikhaus zu errichten, in dem neben einem großen Konzertsaal mit 2000 Sitzplätzen auch die Deutsche Stunde neue große Senderäume erhalten soll. Für den Bau des Hauses sind zwei Jahre und ein Kapital von sechs Millionen Mark vorgesehen. (Vgl. Seite 2 des „Funk".)

Berlin. — Der Bau des neuen Aufnahmeraumes der Berliner Funk-Stunde im dritten Stock des Funkhauses in der Potsdamer Straße geht seiner Vollendung entgegen; der neue Raum ist erheblich größer als der alte im Dachgeschoß gelegene; er wird Holzwände haben, die eine bessere Akustik versprechen, außerdem ist eine eigens für den Rundfunk konstruierte Orgel und eine Bühnenmaschine eingebaut worden, die Regen- und Wassergeräusche treuer vermitteln soll. Die Eröffnung des neuen Aufnahmeraumes wird voraussichtlich in den ersten Wochen des Januar erfolgen. (Vgl. Seite 2 des „Funk".)

Berlin. — Am 23. v. M. veranstaltete Berlin zwischen 10 bis ¼ 11 Uhr eine Weihnachtsbotschaft, die durch den Königswusterhausener Sender auf Welle 1300 m nach England übermittelt und dort von Daventry weitergegeben wurde; die Botschaft bestand in Glückwunschworten Alfred Brauns, denen der Vortrag einiger deutscher Weihnachtslieder folgte. (Vgl. Seite 4 des „Funk".)

Düsseldorf. — Am 20. v. M. hielt Staatssekretär Dr. Bredow im Rahmen der akademischen Kurse einen Vortrag über „Wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung des Rundfunks", der gleichzeitig auf die Sender der Wefag übertragen wurde; in seinem Vortrag führte Dr. Bredow aus, daß der Rheinlandsender nicht irgendeiner Stadt zuliebe aufgestellt würde, sondern daß einzig und allein Zweckmäßigkeitsgründe entscheiden könnten. (Vgl. Seite 5 des „Funk".)

Berlin. — Die Aufführung von „Lohengrin" als Sendespiel unter der Leitung von Max von Schillings und der Regie Cornelis Bronsgeest gelang vorzüglich; die Oper wurde gleichzeitig auf verschiedene deutsche Sender übertragen, und während z. B. in Frankfurt a. M. diese Übertragung sehr gut empfangen wurde, hatten Hamburg, Stuttgart und Münster unter starken Störungen zu leiden, und auch in Breslau und Gleiwitz blieben im ersten Akt manche Stellen unverständlich; der zweite und dritte Akt wurde jedoch in den meisten Sendebereichen gut und störungsfrei gehört. (Vgl. Seite 4 des „Funk".)

Hamburg. — Die Oberpostdirektion Hamburg teilt mit, daß die in der letzten Zeit in den Übertragungsleitungen zwischen den Rundfunksendern Bremen, Hannover und Hamburg aufgetretenen Störungen beseitigt sind. Eine Beeinträchtigung der übertragenen Rundfunkprogramme durch Übersprechen aus anderen Leitungen ist seitdem nicht mehr beobachtet worden. (Vgl. Seite 7 des „Funk".)

Berlin. — Wie schon kurz berichtet, ist es dem Funktechnischen Verein gelungen, die Meldefrist für Hochantennen im Bereich des Regierungsbezirks Potsdam bis zum 1. März hinauszuschieben; gleichzeitig soll die Potsdamer Antennenverordnung einer Nachprüfung unterzogen werden, und durch eine Eingabe an das Preußische Ministerium des Innern wird der Funktechnische Verein weiter versuchen, eine allgemein gültige Regelung für den Bau von Hochluftleitern herbeizuführen. Dem Vertreter des Funktechnischen Vereins ist bei der Regierung größtes Entgegenkommen gezeigt und ausdrücklich betont worden, daß den Wünschen des Vereins jede nur mögliche Berücksichtigung gewährt werden soll. (Vgl. Seite 2 des „Funk-Bastler".)

Dortmund. — Wie wir soeben erfahren, scheidet der musikalische Leiter der Dortmunder Sendestelle der Wefag, Dr. Duske, am 1. Januar aus, um einem ehrenvollen Ruf nach Leipzig zu folgen.

*

Lausanne. — Der vor einigen Monaten von der Stadt Lausanne bei der Marconi Co. bestellte Sender soll in nächster Zeit aufgestellt werden; er ist den Lausanner Verhältnissen besonders angepaßt. Die Anlage ermöglicht es, die bestehende Antenne und die bereits vorhandenen Maschinengruppen zu verwenden. Lausanne wird nach dem vorläufigen Plan der Union Internationale für die Wellenverteilung eine Welle unter 300 m zugeteilt erhalten. (Vgl. Seite 7 des „Funk".)

Paris. — Dem französischen Parlament wird in den nächsten Tagen der Entwurf zu einem neuen Funkgesetz zugehen; in dem Entwurf ist vorgesehen, daß das gesamte Funkwesen künftig der Aufsicht des Staates unterstehen soll. (Vgl. Seite 10 des „Funk-Bastler".)

Oslo. — Seit einiger Zeit sind in Norwegen zwei neuere kleinere Sender in Betrieb, einer mit 50 Watt Sendeleistung in Notodden und ein 100-Watt-Sender in Skien. Die Rundfunkstelle in Bergen erhält zunächst nur einen 500-Watt-Sender, der später auf 1,5 kW vergrößert werden soll. Auf Island ist ein 500-Watt-Rundfunksender in Reykjavik errichtet worden. (Vgl. Seite 14 des „Funk-Bastler".)

Paris. — Zur Vertretung gemeinsamer Interessen und Lösung allgemeiner Rundfunkfragen haben sich die französischen Sendegesellschaften zu einer Dachgesellschaft (ähnlich der deutschen „Reichsrundfunkgesellschaft") unter dem Namen „Fédération francaise des Postes privés d'Emissions Radiophonique" zusammengeschlossen. (Vgl. Seite 10 des „Funk-Bastler".)

*

Die Gebühren für den Zugfunk. Jetzt sind die Gebühren für die Zugtelephonie festgesetzt worden, die demnächst, zuerst auf der Strecke Berlin—Hamburg, auf den Hauptstrecken der deutschen Reichsbahn eingeführt werden soll. Die Gebühr beträgt bei gewöhnlichen Gesprächen für jede Minute 1 RM., mindestens 3 RM., bei dringenden und Blitzgesprächen jede Minute 1,50 RM., mindestens 4,50 RM., bei gewöhnlichen Telegrammen das Wort 20 Pf., mindestens 2 RM., bei dringenden und Blitztelegrammen das Wort 30 Pf., mindestens 3 RM. Diese Zuggebühren treten zu den übrigen Gebühren hinzu. Ferner erhebt die Zugtelephonie A.-G. für jede „Bestellung" eine Zuggebühr von 1 RM. Für Gespräche vom Zuge, die nicht zustande kommen, weil der angerufene Teilnehmer nicht antwortet, obwohl der Anschluß betriebsfertig ist, wird im Zuge ein Fünftel der Gesamtgebühr für ein Zuggespräch der bestellten Gattung von drei Minuten Dauer berechnet.

Die neue Woche im Berliner Rundfunk

Ein neuer Sender wird in Stettin am ersten Sonntag des neuen Jahres um die Mittagszeit eröffnet. An dieser Feierlichkeit nimmt auch die Berliner Hörerschaft teil. Die Ansprachen des Staatssekretärs Bredow, des Oberpräsidenten Lippmann und anderer Persönlichkeiten, darunter Direktor Knöpfke, werden auf den Berliner Sender übertragen.

*

Viel Anregendes enthalten in der neuen Woche die Vorträge. Seit längerer Zeit erscheint auch wieder einmal ein musikgeschichtlicher, wobei allerdings der Begriff „Geschichte" nicht zu historisch-vergangenheitsmäßig gefaßt werden darf, denn es handelt sich bei dem Vortrag von Dr. James Simon über die „Neuzeitliche Klaviermusik", um die viel umstrittene Kunst der Gegenwart. James Simon, selbst ein sicherer Pianist und moderner Komponist, dürfte der Berufene sein, über dies Thema zu sprechen. Bei dem Umfang des Gebietes ist anzunehmen, daß es sich hier um einen Zyklus handelt. Den Tierfreund werden die Ausführungen von Dr. Zacher „Vogelschutz im Garten" interessieren. Beide Vorträge werden am Sonntag gehalten.

Den Technikern, aber schließlich auch allen an dem Fortschritt unserer Zeit interessierten Laien bietet am Montag Joachim Boehmer einen „Technischen Rückblick auf das Jahr 1925". Die Schnellebigkeit, mit der sich unser Zeitalter entfaltet, macht rückschauende Ruhepunkte notwendig. Was der Technik recht ist, sollte billigerweise auch anderen Komponenten unseres Lebens gewährt werden. So erfreulich also dieser Vortrag ist — wir wollen hoffen, daß die Funk-Stunde noch den einen oder anderen Rückblick vorgesehen hat. — „Der Okkultismus" ist eine Gegenwartserscheinung, mit der sich jeder in irgendeiner Form einmal auseinandergesetzt haben sollte. Der Vortrag von Dr. Albert Moll, einem ausgezeichneten Fachmann, bietet hierzu am gleichen Tage Anregung. — Auch „Die täglichen Sünden wider seelisches und körperliches Wohlbefinden" sind ein Thema, das gegenwärtig viel erörtert und zu dessen Lösung manches beigetragen wird. Das von Dr. Berthold Hirschfeld für den Mittwoch angekündigte „Zwiegespräch" verdient daher besondere Beachtung. — Des Philosophen Rudolph Eucken gedenkt am 80. Geburtstag (Dienstag) Theodor Kappstein.

*

Unter den Abendveranstaltungen fällt das Sonntagsprogramm auf. Nicht nur der Mitwirkung des Pianisten Michael v. Jadora, eines Busonischülers wegen, sondern auch durch die Wahl des Weberschen Konzertstückes, das man leider nur ganz selten hört. Ihm folgt im Programm Mozarts schwungvolles C-Dur-Konzert, den Abschluß bildet die „Eroica". Eine geschmackvolle, aber nicht ermüdende Vortragsfolge.

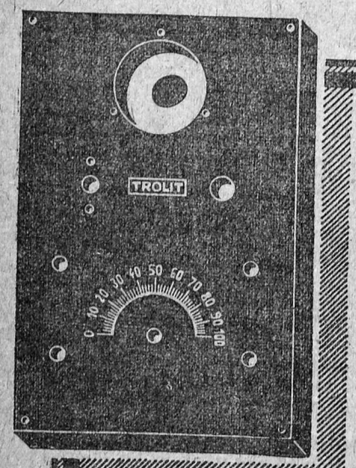
Das Kammerkonzert des Montags wendet sich in erster Linie modernen Komponisten zu. Zwischen Werken für Violine und Klavier von E. Schütt stehen Lieder des so früh verstorbenen, damals als Begleiter hochgeschätzten Erich J. Wolff. Es ist dankbar zu begrüßen, daß wieder einmal an diesen Komponisten erinnert wird. — Der „Bunte Abend" (Dienstag) verheißt neben Kompositionen für Harfe und Cello als besonderen Reiz die Mitwirkung der „Ungarischen Kapelle" unter Dr. v. Szilagyi.

„Walzer, aber nicht von Strauß" heißt das populäre Abendkonzert am Donnerstag. Da vereinigen sich die Dreiviertler des ausgehenden vorigen Jahrhunderts mit solchen neueren Datums. Und in die allerletzte Gegenwart führt an diesem Tage die Tanzmusik der Kapelle Etté. Bravo!

*

Als Sendespiel ist für den Mittwoch Halévys „Die Jüdin" unter Selmar Meyrowitz vorgesehen. Am Sonnabend gibt es eine Übertragung aus der Staatsoper. Etwas geheimnisvoll klingt die Ankündigung für den Freitag. Unbekanntes über den „musikalischen Goethe". Lassen wir uns überraschen.

l. b.



TROLIT D.R.P. PLATTEN

IN ALLEN ABMESSUNGEN
GEBOHRT BESCHRIFTET
HOCHGLANZ-POLIERT
MATTIERT ODER GAUFFRIERT

QUALITÄTSERZEUGNIS

VENDITOR G.M.B.H.

VERKAUFSKONTOR DER RHEINISCH-WESTFÄLISCHEN SPRENGSTOFF ACTIEN-GESELLSCHAFT

BERLIN W 8 (MOHRENSTRASSE 9) HAMBURG (FERDINANDSTR. 29) KÖLN (ZEPPELINSTR. 1) LEIPZIG (BLÜCHERPLATZ 2) NÜRNBERG (KIRCHENWEG 56)

DIE VORTRAGSFOLGEN

DER DEUTSCHEN UND EUROPÄISCHEN RUNDFUNKSENDER

FÜR DIE WOCHE VOM 3. BIS 9. JANUAR 1926

Tageseinteilung der deutschen Sender

Gültig werktäglich. Die in Klammern ( ) gesetzten Vorträge nicht täglich, siehe Tagesprogramm

Der 6. Januar ist in Süddeutschland Feiertag.

BERLIN — Welle 505 und 576

Röhrenleistung 10 bzw. 4,5 kW — Pausenzeichen —·· ·=b
Sendegesellschaft: Funk-Stunde A. G., Berlin W 9, Potsdamer Straße 4

10.10 vm.: Bericht über die Kleinhandelspreise.
10.15 vm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
11.00—12.50 nm.: Schallplattenmusik.
12.20 nm.: Berliner Vorbörsenbericht (Sonnabends 11.30 vm.).
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
2.20 nm.: Berliner Börsenbericht (Sonnabends 1.20 nm.).
3.10 nm.: Landwirtschaftsbörse, Zeitangabe.
3.30—4.25 nm.: (Schallplattenmusik).
4.30—6.00 nm.: (Nachmittagskonzert).
6.20 nm.: Ratschläge fürs Haus, (auch Sonntags).
7.00—8.30 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
11.00 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.
10.30—12.00 nm.: (Tanzmusik).

BREMEN — Welle 279

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···· ·—·—=ha
Sendegemeinschaft Hamburg, siehe dort

Überträgt das Programm von Hamburg und sendet außerdem:
2.00 nm.: Wetterdienst.
4.15 nm.: (Konzert).
6.20 nm.: Wetterdienst, Kriminalbericht, Schiffahrtsmeldungen.
6.30 nm.: Funkwerbung.

BRESLAU — Welle 418

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Schlesische Funkstunde A.-G., Breslau, Oberbergamt

11.15 vm.: Wirtschaftsmeldungen (Berliner Freiverkehr 10.40 vm.), Wetterdienst, Wasserstand.
12.30—1.25 nm.: (Mittagskonzert).
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.25 nm.: Zeitangabe.
1.30 nm.: Wetterdienst, Wirtschaftsmeldungen.
3.00 nm.: Neueste Nachrichten, Wirtschaftsmeldungen.
3.30—5.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte.
5.00—6.00 nm.: Unterhaltungsmusik, Freitags Jugendstunde.
6.45 nm.: Ratschläge fürs Haus.
6.00—8.15 nm.: (Vorträge).
8.15 nm.: (Abendveranstaltung).
9.00 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung Wetterdienst, Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.

DORTMUND — Welle 283

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Dortmund
In Sendegemeinschaft mit Münster

Überträgt das Programm von Münster und sendet außerdem:
1.15—2.00 nm.: Unterhaltungskonzert.
4.15—5.30 nm.: (Unterhaltungsstunde).
8.00—10.00 nm.: (Vorträge — Abendunterhaltung).

DRESDEN — Welle 294

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegemeinschaft Leipzig, siehe dort

Überträgt das Programm von Leipzig, siehe dort.

ELBERFELD — Welle 259

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Elberfeld
In Sendegemeinschaft mit Münster

Überträgt das Programm von Münster und sendet außerdem:
11.45—12.30 nm.: Gesang, Rezitationen, Schallplattenmusik.
5.00—6.00 nm.: (Unterhaltungsstunde).
8.00—10.00 nm.: (Vorträge — Abendunterhaltung).

FRANKFURT A. M. — Welle 470

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Südwestdeutscher Rundfunkdienst A.-G.
Frankfurt a. M.—Kassel

11.55 vm.: Zeitvorbereitung.
12.00 m.: Neueste Nachrichten, Wirtschaftsmeldungen.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
3.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
3.30—4.00 nm.: Jugendstunde (außer Mittwochs).
4.00 nm.: Wetterdienst der Gießener Wetterdienststelle.
4.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
4.15 nm.: Nachrichten der Industrie- und Handelskammer Frankfurt a. M.-Hanau (Dienstags und Freitags).
4.25 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert (außer Freitags).
6.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
6.00—6.30 nm.: Lesestunde.
7.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen (außer Sonnabends).
7.30—8.30 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
9.30 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Vergünstigungsanzeiger, Spätankündigung, Sportberichte.
10.00 nm.: Zeitangabe.
10.00—11.00 nm.: (Spätkonzert).

GLEIWITZ — Welle 251

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegemeinschaft Breslau, siehe dort

Überträgt das Programm von Breslau, siehe dort.

HAMBURG — Welle 392,5

Röhrenleistung 1,5 bzw. 10 kW — Pausenzeichen ···· —·—=ha
Sendegesellschaft: Nordische Rundfunk A.-G., Hamburg, Große Bleichen 53

6.55 vm.: Zeitangabe.
7.00 vm.: Wetterdienst, letzte Drahtmeldungen.
7.30 vm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
12.00—2.00 nm.: Mittagskonzert.
12.15 nm.: Börsenberichte.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.10 nm.: Schiffahrtsfunk.
2.05 nm.: Hauskonzert der Bremer Norag.
2.45 nm.: Börsenberichte.
3.00 nm.: Eisbericht.
3.35 nm.: Zeitangabe.
3.40 nm.: Börsenberichte.
4.00 nm.: Schiffahrtsfunk, Luftverkehrsmeldungen.
4.15 nm.: Unterhaltungskonzert (außer Sonnabends). — Nur für Hamburg.
6.00 nm.: Funkwerbung.
7.00—7.45 nm.: (Vorträge).
7.45 nm.: (Marktbericht).
7.55 nm.: Wetterdienst.
8.00 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
10.00 nm.: Sportberichte, Wetterdienst, Tanzmusik.

HANNOVER — Welle 296

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···· ·— = ha

Sendegemeinschaft Hamburg, siehe dort

Überträgt das Programm von Hamburg und sendet außerdem:
4.15 nm.: (Konzert).
6.30 nm.: Funkwerbung.

KASSEL — Welle 273,5

Röhrenleistung: 1,5 kW

Sendegemeinschaft Frankfurt a. M., siehe dort

Überträgt das Programm von Frankfurt, siehe dort.

KÖNIGSBERG — Welle 463

Röhrenleistung 1 + 1 kW

Sendegesellschaft: Ostmarken-Rundfunk A.-G., Königsberg Pr.

9.00 vm.: Marktbericht (nur Mittwochs und Sonnabends).
11.00 vm.: Wetterdienst.
11.30—12.30 nm.: Mittagskonzert, Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, neueste Nachrichten.
4.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Devisenkurse, Ostfachrichten. Jeden Donnerstag Königsberger Fleischgroßhandelspreise.
4.15—6.00 nm.: (Märchen — Unterhaltungskonzert).
6.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte.
7.30 nm.: (Vorträge).
8.00 nm.: (Abendveranstaltung).
9.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.
9.50 nm.: Sportberichte.
10.00—11.00 nm.: (Unterhaltungskonzert — Tanzmusik).

KÖNIGSWUSTERHAUSEN — Welle 1300

8.30—10.00 nm.: Übertragung der Abendveranstaltung des Berliner Senders (auch Sonntags).

LEIPZIG — Welle 452

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Mitteldeutsche Rundfunk A.-G., Leipzig, Markt 4

10.00 vm.: Wirtschaftsnachrichten.
10.10 vm.: Winterwetterberichte.
10.15 vm.: Neueste Nachrichten.
11.45 vm.: Wetterdienst der Wetterwarten Dresden, Magdeburg, Weimar.
12.00 m.: Mittagsmusik.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15 nm.: Börsenberichte, neueste Nachrichten.
3.30 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Baumwollpreise und Devisenkurse, Berliner Metalle.
4.00—5.30 nm.: (Nachmittagskonzert).
4.45—5.00 nm.: Ratschläge fürs Haus.
6.00 und 6.15 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Börsenberichte.
6.20 nm.: Ratschläge fürs Haus.
6.45 nm.: Ratschläge fürs Haus.
7.00—8.00 nm.: (Vorträge).
8.15 nm.: (Abendveranstaltung).
9.30 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sportberichte.
10.15—11.30 nm.: (Tanzmusik — Funkbrettl).

MÜNCHEN — Welle 485

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Deutsche Stunde in Bayern, München, Karlstraße 21

11.45 vm.: Wetterdienst, Zeitangabe.
1.55 nm.: Nauener Zeitzeichen. — Anschließend neueste Nachrichten, Wetterdienst, Börsenberichte.
3.30 nm.: Landwirtschaftliche Meldungen, Wetterdienst.
4.30 nm.: (Nachmittagskonzert).
6.00 nm.: Landwirtschaftliche Meldungen, Wetterdienst.
6.30—7.30 nm.: (Vorträge).
7.30 nm.: (Abendveranstaltung).
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sportberichte, Zeitangabe, Wetterdienst, Geschäftsnachrichten.
10.20 nm.: (Vorträge — Konzert — Tanzmusik).

MÜNSTER — Welle 410

Röhrenleistung 3 kW — Pausenzeichen — — ··· — ms

Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Münster

12.30 nm.: Vorbörse, neueste Nachrichten.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15—2.30 nm.: (Unterhaltungsstunde).
3.15 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst, fünf Minuten der Hausfrau.
5.00—6.00 nm.: Konzertübertragung.
7.45 nm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
8.00 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
Anschließend Sportberichte.
10.10—11.35 nm.: (Nachtkonzert — Tanzmusik).

NÜRNBERG — Welle 340

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegemeinschaft München, siehe dort

Überträgt das Programm von München, siehe dort.

STETTIN — Welle 241

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen — ·— — b

Sendegemeinschaft Berlin, siehe dort

Überträgt das Programm von Berlin, siehe dort.

STUTTGART — Welle 446

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Süddeutsche Rundfunk A.-G., Stuttgart, Charlottenplatz 1

4.00—6.00 nm.: (Nachmittagskonzert; Neues aus aller Welt Kindernachmittag).
6.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Nachrichtendienst der Württembergischen und Badischen Landwirtschaftskammer (außer Sonnabends).
6.30—8.00 nm.: (Vorträge).
8.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte.
8.00—9.00 nm.: (Abendveranstaltung).
9.30—11.00 nm.: (Nachtkonzert — Funkkabarett).
11.30 nm.: Neueste Nachrichten.



Unsere neuen Lautsprecher-Typen!

Parabolspiegel-Lautsprecher „System v. Mihaly"
Das Instrument für verwöhnte Musikfreunde

Preis M. 58,—

Trichter-Lautsprecher

von herrlicher Tonfülle und Klangreinheit

Mod. Optimum, Preis M. 52,— **Mod. Perfekt, Preis M. 33,—**

Verlangen Sie Vorführung in den besseren Fachgeschäften!



W. A. Birgfeld A.-G. / Berlin NO 55

BERLIN — 10 kW / 4,5 kW — —··· — Welle 505 / Welle 576

9.00 vm.: **Morgenfeier.**
1. Thiel: Sanctus aus der Loretomesse; Thiel: Adeste fideles, alte Weihnachtsmelodie; Bearbeitet von Reimann: a) Wiegenlied der Hirten; b) Susani, Susani; Bearbeitet von Hirsch: Altböhmisches Weihnachtslied [Chor der St. Sebastiankirche; Leiter Johannes Bukowski]. — 2. Für Laute und Violine gesetzt von Pfister: a) Sancta Virgo Virginum, nach einer geistlichen Volksweise; b) Schlaf', mein Kindelein, 1697; c) In den Rosen, geistliches Lied der Nonnen am Niederrhein; Knat: Ich wollt' mich der lieben Maria vermieten, für Laute und Violine [Aniela Szubert, Gesang: Johannes Lasowski, Violine].

12.00 m.: **Übertragung der Ansprachen anläßlich der Eröffnung des Sendebetriebs Stettin.**
1. Wagner: Einzug der Gäste, aus „Tannhäuser" [Orchester unter Leitung des Kapellmeisters Hermann Scheibenhofer].
2. Staatssekretär Dr.-Ing. Hans Bredow.
3. Exzellenz Lippmann, Oberpräsident der Provinz Pommern.
4. Werner, Präsident der Oberpostdirektion Stettin.
5. Pick, Bürgermeister der Stadt Stettin.
6. Direktor Knöpfke von der Funk-Stunde A.-G., Berlin.
7. E. Bach: Jubelouvertüre [Orchester].

2.20 nm.: E. Nebermann: Schachfunk.
3.00 nm.: Reg.-Rat Dr. Zacher: Vogelschutz im Garten.
3.30 nm.: Der Funkheinzelmann erzählt: 1. Das Musikantendorf. — 2. Funkheinzelmann sucht seine Zipfelmütze.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman. Unter Mitwirkung von Berthold Reißig, Lieder zur Laute.
1. Helmburg-Helmes: Gänsemarsch; Weber: Jubel-Ouvertüre. — 2. H. Ruch: a) Des Handwerksburschen Lied; b) Altes Lied fahrender Gesellen, in ganz Deutschland bekannt; c) Der Zugvogel; d) Altes Vagabundenlied, norddeutsch [Berthold Reißig]. — 3. Zimmer: Weinperlen, Walzer; Yoshitoma: Japanisches Kirschblütenfest. — 4. Fritze Bollmann, alte brandenburgische Volksballade; B. Reißig: a) Das Lied vom Schweinchen; b) Großmutter und Kind; H. Ruch: Der alte Kakadu [Berthold Reißig]. — 5. Kéler-Béla: Die Schmetterlingsschlacht, Tanzszenen; Yvain: Chinatown, Foxtrott.

7.00 nm.: Max Cohen-Reuß, M. d. R. W. R.: Die wirtschaftliche Annäherung der europäischen Völker.
7.45 nm.: Dr. James Simon: Die neuzeitliche Klaviermusik.
8.30—10.00 nm.: **Konzert des Berliner Funkorchesters.** Dirigent Bruno Seidler-Winkler. Unter Mitwirkung von Michael v. Zadora, Klavier. Einleitende Worte Bruno Kastner.
1. Weber: Ouvertüre zur Oper „Der Freischütz".
2. Weber: Konzertstück F-Moll [Michael v. Zadora].
3. Mozart: C-Dur-Konzert (Allegro maestoso — Andante — Allegro vivace) [Michael v. Zadora].
4. Beethoven: III. Sinfonie (Eroica) (Allegro con brio — Marcia funèbre — Scherzo — Finale).

Anschließend neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik.

STETTIN — —··· — Welle 241

Übertragung des Berliner Programms bis 8.30 nm.
8.30—10.00 nm.: **Konzert.**
1. B. Seidler-Winkler: Stettiner Festmarsch [Stettiner Funkkapelle].
2. Prolog, verfaßt von Hans Lierke-Stettin, gesprochen von Rud. Korf, Stadttheater Stettin.
3. W. Hadert, Leiter der Sendestelle Stettin: Begrüßungsansprache.
4. Hugo Wolf: Verborgenheit; Schubert: Heideröslein; R. Strauß: Zueignung [Eva Hildebrandt-Stettin].
5. R. Schumann: a) Ich grolle nicht; b) Der Hidalgo [Hans Priem, Operettentenor vom Stadttheater Stettin].
6. Brahms-Silcher: a) Schwesterlein; b) Die Sonne scheint nicht mehr so schön; c) Da unten im Tale; d) Feinsliebchen, du sollst mir nicht barfuß gehn [Helene Lachmansky-Schaul, Sopran, und Roland Hell, Tenor, Berlin].
7. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Die Fledermaus" [Stettiner Funkkapelle].
8. Brahms: a) Erlaube mir, fein's Mädchen; b) Ach, Modder, ich will en Ding han; c) Mein Mädel hat einen Rosenmund [Eva Hildebrandt].
9. Aus der Operette „Gräfin Mariza" von Kálmán: a) Komm, Zigeuner; b) Grüß mir die Frauen [Hans Priem].
10. Arrangiert von B. Seidler-Winkler: a) Ach, wie ist's möglich dann; b) In einem kühlen Grunde; c) Du, du liegst mir im Herzen; d) Die Auserwählte [Helene Lachmansky-Schaul und Roland Hell; am Flügel Ullrich Hildebrandt und Erich Rust].

Anschließend neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte.
Anschließend bis 1.00 n.: Tanzmusik der Stettiner Funkkapelle. Leitung Kapellmeister H. Scheibenhofer.

BREMEN — 1,5 kW — ···· ·— — Welle 279

5.00 nm.: Dr. Adolf Paul, Dramaturg des Bremer Stadttheaters: Dramaturgischer Überblick.

BRESLAU — 1,5 kW — Welle 418

11.00 vm.: **Morgenfeier.** Bürgermeister Dr. Herschel, Vortrag; Kirchenchor von St. Vinzenz; Leitung Joseph Kindler.
1. O, du fröhliche, sizilianische Volksweise [Chor]. — 2. Die Gefahr der Zeiten [Dr. Herschel]. — 3. J. Schnabel: Transeamus [Chor].

12.00 m.: **Mittagskonzert der Funkkapelle.**
1. C, Teicke: Frisch gewagt, Marsch. — 2. E. Waldteufel: Manolo, Walzer. — 3. L. Fall: Romuald, du bist so kalt, aus der Operette „Das Puppenmädel". — 4. St. Moniuszko: Fantasie nach Motiven der Oper „Halka". — 5. E. Bludau: Pi-Pa-Po, Shimmy. — 6. Mendelssohn: Andante aus dem Violinkonzert. — 7. J. Nowotny: Aller Ehren ist Österreich voll, Marsch. — 8. E. Waldteufel: Dolores, Walzer. — E. Reewes: Hobomoko, Intermezzo. — 10. G. Donizetti: Melodien aus der Oper „Die Regimentstochter". — 11. Th. Michaelis: Die Schmiede im Walde, Charakterstück.

12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Zeitangabe, Wasserstände der Oder.
4.00 nm.: Rätselfunk.
4.30 nm.: Funkkasperles Kindernachmittag. Käthe Ziegler, Gesang; Friedrich Reinicke, Rezitation.
6.45 nm.: Ratschläge fürs Haus.
7.00—7.30 nm.: Martha Flacker: Die Eisriesenwelt im Tennengebirge.
8.00 nm.: **Volkstümliches Konzert.** Breslauer Eisenbahnkapelle; Leitung Ernst Ziegler; Mano Holtei-Naerger, Baß. Am Flügel Franz Czerny.
1. J. Brüll: Armeemarsch Nr. 27; Ouvertüre zur Oper „Das goldene Kreuz" [Orchester].
2. J. Brüll: Lied des Bombardon, aus der Oper „Das goldene Kreuz"; L. v. Beethoven: Lied des Rocco, aus der Oper „Fidelio"; F. v. Flotow: Porterlied aus der Oper „Martha" [M. Holtei-Naerger].
3. Rohde: Elfengeflüster; Fetras: Walzerflut oder hundert Jahre in fünfzehn Minuten; Eilenberg: Heinzelmännchen [Orchester].
4. Lortzing: Lied des Stadinger, aus der Oper „Der Waffenschmied"; F. Zeller: Laß dir Zeit, aus der Operette „Der Kellermeister"; Mania: Am Rolandsbogen [M. Holtei-Naerger].
5. J. Strauß: Potpourri aus der Operette „Die Fledermaus"; Golde: Preußenmarsch [Orchester].

Anschließend Wetterdienst, Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.
10.00—11.00 nm.: Jazzbandmusik der ersten Schlesischen Tanzsportkapelle. Leitung Paul Häusler. Übertragung aus der Bonbonnière.

DORTMUND — 1,5 kW — Welle 283

9.00—10.00 vm.: **Morgenfeier** unter Mitwirkung von Frau Toni Poppitz-Witt-Dortmund. **Ernstes Orchesterkonzert und Gesänge.**
1. Händel: Er weidet seine Herde, aus „Der Messias". — 2. Händel: Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, aus „Der Messias". — 3. Hiller: Gebet. — 4. Schubert: Dem Unendlichen. — 5. Hummel: Halleluja!

12.00—1.00 nm.: Solovorträge von Mitgliedern des Funkorchesters.
4.00—5.00 nm.: **Märchenstunde des Funkheinzelmanns.**
5.00—6.00 nm.: Wiener-Bummel.
1. Dr. Ludwig Halla-Wien: Wiener Bummel. — 2. Wiener Lieder, gesungen von Fred Schommer von den städtischen Bühnen Dortmund. — 3. Wiener Walzer, gespielt vom Dortmunder Funk-Orchester.

6.30 nm.: Prof. Spickermann: Vogelschutz und Pflanzenschutz im Winter.
7.00—8.00 nm.: **Westfälische Dichterabende.** 5. Veranstaltung: **Wilhelm Haas-Gladbeck** liest aus eigenen gedruckten und ungedruckten Werken.

8.00 nm.: **Alt-Heidelberg.** Von Meyer-Förster. Sendespiel. Spielleitung Hans Bogenhardt.
Personen. Karlheinz: Herm. Probst — Käthie: Helene Heinrichs — Dr. phil. Jüttner: Georg Feuerherd — Lutz, Kammerdiener: Oskar Walleck — Detlev Graf v. Asterberg: Hans Bogenhardt — Staatsminister v. Haugk, Exzellenz — Hofmarschall Frhr. v. Passarge, Exzellenz — Kammerherr Baron v. Mazing — Kammerherr Baron v. Breitenberg — Karl Bilz, Kurt Engelbrecht, beide vom Corps Saxonia — v. Wedell, Saxo-Borusse — Rüder, Gastwirt — Frau Rüder — Frau Dörfel, deren Tante — Kellermann — Schölermann — Glanz und Reuter, herzogliche Bediente — Studenten — Musikanten — Diener.
Zwischen dem 2. und 3. Akt liegt ein Zeitraum von einigen Monaten, zwischen dem 3. und 4. Akt ungefähr 2 Jahre.
10.15 nm.: Deutsche Volkslieder, gesungen vom Solo-Quartett des Dortmunder Lehrer-Gesangvereins.
10.45 nm.: Tanzmusik, Sportberichte, Funkwerbung.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

Übertragung des Programms von Dortmund.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

8.30—9.30 vm.: **Morgenfeier.** Veranstaltet vom Evangel. Vereinshaus Nordost. — Jos. Rühl, Tenor; Pfr. Lic. L. Thimme; dem Gemischten Chor Nordost. Chormeister Ph. Conrad.
1. Orgelvorspiel. — 2. J. D. Engel: Freuet euch, Motette, Chor. — 3. P. Cornelius: Die Könige, Solo für Tenor. — 4. J. S. Bach: Die Weisen aus dem Morgenlande, Chor. — 5. Ansprache des Pfarrers Lic. Thimme. — 6. Mendelssohn: So ihr mich von ganzem Herzen suchet, Arie aus „Elias", Solo für Tenor. — 7. J. S. Bach: Wie schön leuchtet uns der Morgenstern, Chor. — 8. Orgelnachspiel.

12.00—1.00 nm.: Mittagsständchen des Hausorchesters. Die Oper der Woche. — Luza Rotkowsky, Sopran, vom Frankfurter Opernhaus. Musikalische Leitung und am Flügel Dr. Reinhold Merten.
1. Wagner: Fantasie aus „Das Rheingold". — 2. Weber: Kavatine der Agathe aus „Der Freischütz". — 3. Offenbach: Szene Antonia—Dr. Mirakel, aus „Hoffmanns Erzählungen". — 4. Bizet: a) Vorspiel zum 3. Akt; b) Arie der Micaëla, aus „Carmen". — 5. Puccini: Fantasie aus „Madame Butterfly".

4.00—4.30 nm.: Jugendstunde. Aus dem deutschen Märchenborn, vorgetragen von der Märchentante. — Königsmärchen: Die weiße Schlange; Der Eisenhans. — Für Kinder vom 4. Jahre ab.
4.30—5.30 nm.: Konzert der Gitarren- und Mandolinenabteilung des Gesangvereins Concordia 1922.
5.30—6.00 nm.: Aus dem „Emil" von Rousseau [Oberregisseur Heinz Hilpert].
6.00—7.00 nm.: Stunde des Rhein-Mainischen Verbandes für Volksbildung.
8.00—8.30 nm.: Stunde der Frankfurter Zeitung.
8.30—9.30 nm.: **Mozart-Kuriosa.** Emmerich Weill, Baß, vom Frankfurter Opernhaus. Musikalische Leitung Dr. Reinhold Merten.
1. Drei deutsche Tänze für Orchester: a) Der Leierkasten; b) Der Kanarienvogel; c) Die Schlittenfahrt.
2. Sonate für Fagott und Violoncello (Allegro — Andante — Rondo).
3. Arie Per questa bella mano, für eine Baßstimme, obligaten Kontrabaß und Orchester.
4. Ein musikalischer Spaß, Bauernsinfonie, für Streichorchester und Hörner (Allegro — Menuetto — Adagio cantabile — Presto).

9.30—10.00 nm.: Vergünstigungsanzeiger, neueste Nachrichten, Wetterdienst, Sportberichte.
10.00—11.00 nm.: Übertragung von Kassel.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ····.— Welle 392,5

7.55 vm.: **Zeitangabe.**
8.00 vm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
8.20 vm.: Die letzten Drahtmeldungen, Wochenschau.
8.40 vm.: **Wirtschaftliche Zeitfragen.**
9.15 vm.: **Morgenfeier im Januar.**
1. Januar (Alice Fliegel-Bodenstedt). — 2. Schubert: Grenzen der Menschheit [Michail Gitowsky]. — 3. Rich. Wagner: Parsifal [Norag-Orchester]. — 4. Parsifal vor der Gralsburg (Ernst Stadtler) [Carl Pündter]. — 5. Grieg: Violin-Sonate, F-Dur [Konzertmeister Poelgeest]. — 6. Wolf: Der Freund [M. Gitowsky]. — 7. Schumann: Romanze aus der 4. Sinfonie [Norag-Orchester].

11.30 vm.: Dr. Funk, der Ingenieur: Aus der Amateurbewegung.
12.15 nm.: Schachfunk.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.00 nm.: Hamburg, 1.15 nm.: Hannover, Bremen: Sonntagskonzert der Funkwerbung.
1.45 nm.: Unterhaltungskonzert des Kammerorchesters der Norag-Hannover. — Übertragung von Hannover auf alle Norag-Sender.
2.30 nm.: Schachschule.
3.15 nm.: Esperanto.
3.30 nm.: Funkheinzelmann.
4.15 nm.: Opern-Arien. Hans Depser vom Stadttheater Bremen. Am Flügel Erich Winner. Das Kammerorchester der Norag. — Übertragung von Bremen auf alle Norag-Sender.
1. Wagner: Zug der Frauen zum Münster, aus der Oper „Lohengrin" [Norag-Orchester]. — 2. Wagner: Siegmunds Liebeslied [Hans Depser]. — 3. Verdi: Fantasie aus der Oper „Rigoletto" [Norag-Orchester]. — 4. Verdi: Arie des Radames aus der Oper „Aïda" [Hans Depser]. — 5. Leoncavallo: Intermezzo aus der Oper „Bajazzo" [Norag-Orchester]. — 6. Leoncavallo: Arie des Bajazzo [Hans Depser]. — 7. Mascagni: Fantasie aus der Oper „Cavalleria rusticana" [Norag-Orchester]

5.30 nm.: Deutsche Christnachtlegende von Alice Fliegel-Bodenstedt und Hans Bodenstedt. Musik von Elsa Wolde-Flach. — Das Christkind: Eva Schlee — Maria: Clara Voß — Petrus: Kurt Rodeck. — Vorlesungen von Alice Fliegel-Bodenstedt. Am Flügel Martha Michaelsen. Musikalische Leitung Elsa Wolde-Flach.
7.00 nm.: Englisch.
7.35 nm.: Sportvorberichte.
7.55 nm.: Wetterdienst.
8.00 nm.: **Die lustige Witwe.** Operette in 3 Akten von Viktor Léon und Leon Stein. Musik von Franz Lehár. Regie Dr. Pündter. Musikalische Leitung Fritz Gartz.
Personen. Baron Mirko Zeta, pontevedrinischer Gesandter in Paris: Bernh. Jakschtat — Valencienne, seine Frau: Lisa Eschen — Graf Danilo Daniłowitsch, Gesandtschaftssekretär, Kavallerieleutnant i. R.: Erwin Bolt — Hanna Glawari: Erna Kroll-Lange — Camille de Rosillon: Ferd. Schneider — Vicomte Cascada: Kurt Rodeck — Raoul de St. Brioche: Max Nieberlein — Bogdanowitsch, pontevedrinischer Konsul: — Sylviane, seine Frau: Elsa Walter — Kromow, pontevedrinischer Gesandtschaftsrat: Karl Pündter — Olga, seine Frau: Olga Milosch — Pritschitsch, pontevedrinischer Oberst in Pension: Dr. Pündter — Praskowia, seine Frau: Ella Giefer — Njegus, Kanzlist bei der pontevedrinischen Gesandtschaft: Paul Naujack — Lolo, Dodo, Jou-Jou, Frou-Frou, Clo-Clo, Margot, Grisetten. — Pariser und pontevedrinische Gesellschaft, Guslaren, Musikanten, Dienerschaft.
Zeit: Gegenwart. — Ort der Handlung: 1. Akt: Im Salon des pontevedrinischen Gesandtschaftspalais. — 2. und 3. Akt: Einen Tag später im Schlosse der Frau Hanna Glawari.
10.00 nm.: Tanzfunk, Wetterdienst, Sportberichte.

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

9.00—9.45 vm.: **Morgenandacht.**
11.30—12.30 nm.: Unterhaltungsmusik.
4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Opernsängerin Erna Pfeiffer, Sopran, Lieder und Arien für Gesang und Violine.
1. Mozart: Arie aus „Il re pastore". — 2. Cherubini: Ave Maria. — 3. Drei Volkslieder: a) Minnelied; b) Sandmännchen; c) Leichte Wahl [Walter Kelch, Violine].

7.00 nm.: Dr. Mischkowsky: Ostpreußens kulturelle Not und Mission.
8.00 nm.: **Der Barbier von Sevilla.** Komische Oper in zwei Akten. Text von Cesare Sterbini. Musik von G. A. Rossini. Musikalische Leitung Kapellmeister F. Seidler.
Personen: Graf Almaviva — Dr. Bartolo, Arzt — Rosine, sein Mündel — Marzelline, seine Haushälterin — Basilio, Musikmeister — Figaro, Barbier.
Anschließend Wetterdienst, Sportberichte.
10.00—11.00 nm.: Tanzmusik des Rundfunkorchesters, alte Tanzweisen.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

11.30—12.50 nm.: **Konzert.** — Gertrud Hirschfelder-Langer, Sopran; Dirk Magré, Baß; Otto Hutschenreuter, Cello; am Ibach-Flügel Hans Matthies.
1. Corelli: Sonate für Cello und Klavier (Präludio — Allemande — Sarabande — Gigue) [Otto Hutschenreuter, Hans Matthies].
2. Pergolese: Nina; Weber: Ja, der Augenblick erscheint, Rondo; Dessauer: Mach' auf [Gertrud Hirschfelder-Langer, Hans Matthies].
3. Mozart: In diesen heiligen Hallen, aus „Die Zauberflöte"; Brahe: I passed by your window [Dirk Magré, Hans Matthies].
4. Matthies: Scherzo für Klavier [Hans Matthies].
5. Haydn: Teure Gattin, Duett aus „Die Schöpfung"; Mozart: Bei Männern, welche Liebe fühlen, Duett aus „Die Zauberflöte" [Gertrud Hirschfelder-Langer, Dirk Magré, Hans Matthies].
6. Noren: Berceuse; Popper: Mazurka [Otto Hutschenreuter, Hans Matthies].
7. Holl: Ons Vaderland; Mol: Ik ken en lied [Dirk Magré, Hans Matthies].
8. Rossini: Aus dem „Stabat mater" [Gertrud Hirschfelder-Langer, Otto Hutschenreuter, Hans Matthies].

12.00 m. (in der Pause): Esperanto.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

8.30—9.00 vm.: Orgelkonzert aus der Leipziger Universitätskirche [Prof. Ernst Müller].
9.00 vm.: **Morgenfeier.**
11.00—11.30 vm.: Dr. Schiller: Keppler.
11.30—12.00 m.: Dr. H. Meier: Versunkene Welten.
12.00—1.00 nm.: Musikalische Stunde der Mitteldeutschen Besprechungsstelle Weimar.
Mitwirkende: Dr. Ernst Latzko, Klavier; Fritz Zimmermann, Oboe; Albert Weise, Klarinette; Georg Seidel, Horn; Willy Müller, Fagott.
1. Händel: Sonate für Oboe und Klavier.
2. Beethoven: Quintett für Klavier, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott.

3.30 nm.: **Das Käthchen von Heilbronn.** Von Heinrich von Kleist. Wiederholung. Einleitende Worte und Spielleitung Julius Witte.
Personen. Der Kaiser: Arthur Wedlich — Friedrich Wetter, Graf vom Strahl: Karl Keßler — Gottschalk, sein Knecht: Prof. Ad. Winds — Burggraf von Freiburg: Gustav Colmar — Kunigunde von Thurneck: Traude Alser — Theobald Friedeborn, Waffenschmied: Alfred Wötzel — Käthchen, seine Tochter: Lia Monnard.

6.00—6.30 nm.: Operndirektor Walter Brügmann: Einleitender Vortrag über „Margarethe (Faust)".
7.00 nm.: **Margarethe (Faust).** Oper von Gounod. — Übertragung aus der Leipziger Oper.
Anschließend Sportberichte.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

11.00 vm.: Glockenspiel vom Münchener Rathaus.
11.30 vm.: Prof. Dr. Traugott Schulz: Das Germanische Museum, ein Kleinod deutscher Art. — Übertragung von Nürnberg auf München.
12.00 m.: Konzert des Berber-Quartetts: Professor Felix Berber, I. Violine; Frau Milly Berber-Wildner, II. Violine; Professor Valentin Härtl, Viola; Josef Köhler, Cello.
1. W. A. Mozart: Streichquartett G-Dur.
2. M. L. Cherubini: Streichquartett Es-Dur.

1.00 nm.: Wetterdienst, Zeitangabe.
2.40 nm.: Einführungskursus in die Morsetelegraphie.
3.00 nm.: Dr. Hermann Rüdiger: Auslandsdeutsche Jahresschau 1925.
3.30 nm.: Solistenkonzert. Kammersängerin Rosa Ethofer, Alt; Franz Nemeskei, Klavier; Hilda Hofmann, Violine. — Übertragung von Nürnberg auf München.
1. Reger: Sonate für Violine und Klavier, op. 103, in D-Moll. — 2. Drei Gesänge für Alt: J. Händel: Arie aus „Samson"; Ch. W. Glück: Arie aus „Orpheus"; A. Stradella: Pietà Signore. — 3. Fr. Schubert: Wanderer-Fantasie, für Klavier.

4.45 nm.: Bekanntgabe der Opernbesetzung.
5.00 nm.: **Götterdämmerung.** Der dritte Tag des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen" von Richard Wagner. — Übertragung aus dem Nationaltheater in München.
Anschließend gegen 10.30 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Zeitangabe, Sportberichte, Geschäftsnachrichten.

MÜNSTER 3 kW —.— ··· Welle 410

9.00—10.00 vm.: **Morgenfeier.** — Übertragung von Dortmund.
11.00—12.00 m.: **Die geschichtliche Entwicklung der Sonate für Violine und Klavier.** 4. Veranstaltung: **Gottfried Friedrich Händel.** — Arno Schmidt, Wilhelm Nebe.
1. Sonate 4, D-Dur (Adagio — Allegro — Larghetto — Allegro). — 2. Sonate 5, A-Dur (Adagio — Allegro — Largo — Allegro). — 3. Sonate 6, E-Dur (Adagio — Allegro — Largo — Allegro).

5.00—6.00 nm.: **Der Zerrissene.** Sendespiel in drei Akten von Nestroy.
6.30—6.50 nm.: Prof. Spiekermann: Vogelschutz und Pflanzenschutz.
7.00—8.00 nm.: **Westfälischer Dichterabend.** — Übertragung von Dortmund.
8.00 nm.: **Alt-Heidelberg.** Von Meyer-Förster. — Übertragung von Dortmund.
10.15 nm.: **Deutsche Volkslieder,** gesungen vom Solo-Quartett des Dortmunder Lehrer-Gesangvereins. — Übertragung von Dortmund.
Anschließend Sportberichte.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

11.30—12.30 vm.: **Promenadenkonzert im Äther.** Kapelle des Reichswehrinfanterie-Regiments 13. Dirigent Obermusikmeister Müller.
1. Beethoven: Die Ehre Gottes. — 2. Schubert: Militärmarsch. — 3. Langer: Großmütterchen-Ländler. — 4. Maillart: Fantasie aus der Oper „Das Glöckchen des Eremiten". — 5. Lincke: Geburtstagsständchen. — 6. Fétras: Freikugeln-Marsch.

2.00—3.00 nm.: Schallplattenmusik.
3.00—4.00 nm.: Dichterstunde. Karl Raymer liest aus Werken von Christian Morgenstern.
4.00—6.00 nm.: Unterhaltungskonzert. Klara Kuhn, Sopran; Hermann Grotz, Bariton; Rundfunkorchester.
6.00 nm.: Zeitangabe, Sportberichte.
6.30—7.00 nm.: Anton Hegele: Die Dressur und Ausbildung des Pferdes.
7.00—7.30 nm.: Chefredakteur W. Ehmer: Die Zukunft Mexikos.
7.30—8.00 nm.: Dr. Otto Erhardt: Wie das Opernkunstwerk entsteht. Das Gesamtkunstwerk.
8.00 nm.: Zeitangabe, Sportberichte.
8.00—9.00 nm.: **Gastspiel Mary Bernhardsgrütter, Sopran, und Karl Ernst, Bariton, aus Zürich.**
1. Rossini: Tell-Ouvertüre.
2. Franz Schubert: a) Der Wanderer; b) Eifersucht und Stolz [Karl Ernst].
3. Gotthard Schneeberger: Der letzte Postillion; Abt: Schwyzerhüsli [Mary Bernhardsgrütter].
4. Haydn: Serenade.
5. Otto Buchner: Liebesfrühling; Karl Loewe: Tom der Reimer [Karl Ernst].
6. Krenger: a) Uesen Aetti; b) Was heimelig sig; Zürich vorne in der Mitte rechts und links [Mary Bernhardsgrütter].
7. Rymann: Vorwärts, Taktschritt.

9.00—11.00 nm.: Bunter Abend.
1. Holzmann: Im Ruhmesglanz, Marsch [Orchester]. — 2. Wallbach: a) Was hör' ich rauschen im Walde; b) O Falke, mein Stolz [L. Olmesdahl]. — 3. Ertl: Donaubilder, Walzer [Orchester]. — 4. Meyerbeer: Pagenarie aus „Die Hugenotten" [Gerda Hansi]. — 5. Sulamith (Schönaich-Carolath) [Lotte Kayser]. — 6. Berlin: Sommernacht [Heye]. — 7. Schubert: Ouvertüre zu „Alfonso und Estrella" [Orchester]. — 8. Beethoven: a) Aus „Mignon"; b) Der treue Jonnie [L. Olmesdahl]. — 9. Grüßender Tod (Puttkammer) [Lotte Kayser]. — 10. Die Nachtigall, russisches Volkslied [Gerda Hansi]. — 11. Königsberger: Im gold'nen Löwen war's [Max Heye]. — 12. Schiemer: Donau-Girl [Hilde Binder]. — 13. Weinstabl: 's alte Häuserl drauß' in Nußdorf [Hans Werder]. — 14. Schebeck: Die Spieluhr, Intermezzo [Orchester]. — 15. Granichstaedten: Pflück' die Blume [Max Heye]. — 16. Steiner-Vivey: Anjuschka [Gerda Hansi]. — 17. Engel-Berger: Dös ist a Wein [Hans Werder]. — 18. Kollo: Küsse mich [Hilde Binder]. — 19. Humoristische Dialoge [Max Heye, Lotte Kayser]. — 20. Retau: Never mind, Onestep [Orchester].

11.00 nm.: **Neueste Nachrichten.**

Ein neuer Stern am Komponisten-Himmel!

Georges Boulanger, der als Geiger und Kapellmeister einen Weltruf erlangt hat, spielte kürzlich **im Berliner Rundfunk eigene Kompositionen für Violine und Klavier,** die in der musikalischen Welt berechtigtes Aufsehen und Begeisterung erregen werden.
Diese **sehr wertvollen Musikschöpfungen** Boulangers hat der Verlag **Bote & Bock, Berlin,** erworben.
Von seinen Werken erscheinen Mitte Januar:
op. 17 Avant de mourir, Serenade*)
op. 18 Liebling der Frauen, Konzertwalzer*)
op. 19 Ein Brief (Une Lettre)*)
op. 21 Souvenir élégiaque*)
op. 22 Promenade printanière*)
op. 23 Radio-Marsch**)
op 24 Morinka-Serenade*)
*) Kompositionen für Violine und Klavier
**) Komposition für Klavier
Vorbestellungen nehmen jede Musikhandlung und **Bote & Bock, Leipziger Straße 37,** entgegen

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —··· Welle 505 / Welle 576

4.30 nm.: „Novelle“ und „L'Arrabiata“. Novellen von Paul Heyse. Gesprochen von Johanna Mayer.
5.15—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Siede: Tauentzienbummel, Marsch. — 2. Borodin: Russische Rhapsodie aus der Oper „Fürst Igor“. — 3. Bizet: Kinderspiele, Suite. — 4. Schlögel: Streifzug durch Straußsche Operetten. — 5. Nelson: Einmal in der Woche, Shimmylied aus der Revue „Confetti“.
6.40 nm.: Zehn Minuten für die Frau.
7.00 nm.: Ingenieur Joachim Boehmer: Technischer Rückblick auf das Jahr 1925.
7.25 nm.: Französisch.
7.55 nm.: Geh. San.-Rat Dr. Albert Moll: Über Okkultismus.
8.30—10.00 nm.: **Konzert.**
1. Schubert: a) Der Doppelgänger (Heine); b) Auf dem Wasser zu singen (Graf zu Stollberg); c) Wanderers Nachtlied (Goethe); d) Die Forelle (Schubart) [Alfred Wilde, Tenor; am Flügel Clara Krause].
2. E. Schütt: Suite op. 44 (Allegro resoluto — Scherzo vivace — Presto — Canzonetta con variationi — Moderato assai — Rondo à la Russe — Allegro vivo) [Prof. Rob. Zeiler, Violine; Clara Krause, Klavier].
3. Aus Dichtungen und Briefen von Frank Wedekind [Eva Gottgetreu, Rezitation].
4. E. J. Wolff: a) Ich bin eine Harfe (Morgenstern); b) Fäden (Wertheimer); c) Erster Schnee (Morgenstern); d) Das mitleidige Mädel (Falke); e) Einen Sommer lang (Liliencron) [Alfred Wilde].
5. E. Schütt: Vier Stücke, op. 52 (Arietta — Serenata — Mélodie berceuse — Mazurka) [Prof. Robert Zeiler und Clara Krause].

STETTIN —··· Welle 241

Übertragung des gesamten Berliner Programms.

BREMEN 1,5 kW ····· — Welle 279

4.15 nm.: Das Opern-Ballett. — Übertragung von Bremen auf Hannover.
1. Gounod: Ballettmusik aus „Margarethe“. — 2. Meyerbeer: Schattentanz aus „Dinorah“. — 3. Reinecke: Ballettmusik aus „König Manfred“.
5.00 nm.: Dr. Hans Meyer: Süd-Brasilien.

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

12.30—1.25 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.
4.15—4.45 nm.: Lothar Raabe: Unsere schlesischen Berge in ihrer landschaftlichen, gesundheitlichen und sportlichen Bedeutung.
5.00—6.00 nm.: Unterhaltungsmusik der Funkkapelle. Suiten.
1. Bizet: L'Arlesienne-Suite Nr. I. — 2. Frederiksen: Skandinavische Suite. — 3. Grieg: Peer-Gynt-Suite Nr. I. — 4. Becce: Italienische Suite.
7.00—7.30 nm.: Helene Polidahl: Verschlossene Welten.
7.30—8.00 nm.: Dr. Max Rittner: Gesundbrunnen für jung und alt, ein Kursus für Körperpflege.
8.15 nm.: **Das Vorstadtmädel.** Operette in einem Akt von Adolf Glinger und Otto Taußig. Musik von Robert Stolz mit Einlagen verschiedener Komponisten. Spielleitung Julius Brandt. Musikalische Leitung Dr. Edmund Nick. Personen. Anton Pichler, Uhrmacher: Oskar Brandl — Marie, seine Frau: Elli Nitsche-Henel — Lotte, beider Tochter: Hertha Pauli — Kommerzialrat Rudolf Oppenheim: Viktor Heinz Fuchs — Max, dessen Sohn: Helmut Hallendorf — Witzmann, Geselle bei Pichler: Willy Koch.
Ort: Wien, beim Uhrmacher Pichler. — Zeit: Gegenwart.
10.00—11.00 nm.: Marschabend der Funkkapelle.
1. v. Blon: Alt Berlin. — 2. Friedemann: Einig und stark. — 3. Meyerbeer: Krönungsmarsch aus der Oper „Der Prophet“. — 4. Teicke: Alte Kameraden. — 5. v. Blon: Frisches Blut, leichtes Blut. — 6. Blankenburg: Abschied der Gladiatoren. — 7. Dostal: Fliegermarsch aus der Operette „Der fliegende Rittmeister“. — 8. Fucik: Florentiner-Marsch. — 9. Herzer: Hoch Heidecksburg. — 10. Marsch der finnländischen Reiterei.

DRESDEN 1,5 kW Welle 294

7.00—7.30 nm.: Vortrag.
7.30—8.00 nm.: Dr. Karl Großmann: Der Dresdener Zwinger:

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

4.15—5.00 nm.: Theodor-Fontane-Vorlesung. — Übertragung von Elberfeld.
5.00—6.30 nm.: Unterhaltungskonzert des Funkorchesters.
7.00—7.30 nm.: Dem Andenken Viktor Blüthgens. Hermann Probst liest aus den Werken des Dichters.
7.30 nm.: Joh. Eickel: Geflügelzucht im Lichte der Vererbungslehre. — Übertragung von Münster.
8.00 nm.: **Die Zauberflöte.** Große Oper in zwei Akten von Amadeus Mozart. — Übertragung von Elberfeld.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.20 nm.: Konzert. — Übertragung von Münster.
4.15—5.00 nm.: Theodor-Fontane-Vorlesungen. Einleitende Worte von Dr. Victor Eckert [Carl Weinlein].
5.00—6.30 nm.: Konzert. — Übertragung von Dortmund.
7.00—7.30 nm.: Victor-Blüthgen-Gedenkstunde. — Übertragung von Dortmund.
7.30 nm.: Joh. Eickel: Geflügelzucht im Lichte der Vererbungslehre. — Übertragung von Münster.
8.00 nm.: **Die Zauberflöte.** Große Oper in zwei Akten von Amadeus Mozart. Regie Dr. Victor Eckert. Musikalische Leitung Kapellmeister Max Alter.
Mitwirkende: Mitglieder der vereinigten städtischen Bühnen Barmen-Elberfeld sowie das verstärkte Funkorchester.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

3.30—4.00 nm.: Jugendstunde. Von fremden Ländern und Völkern, vorgetragen von Lehrer Fr. Voigt. — Durch die Schneewüste des Himalaja. — Für Kinder vom 12. Jahre ab.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Neue Schlager.
1. Stransky: Nächtelang hab' ich geträumt, Shimmy-Blues. — 2. Mayo: Sarangi, Foxtrott. — 3. Madero: Fuego, Tango. — 4. Werau: Kannst du mir bis übermorgen hunderttausend Dollars borgen, Onestep. — 5. May: Lederhosen-Fox, Foxtrott. — 6. Plank: Lost river, Blues. — 7. O'Early: Bilde dir ein, glücklich zu sein. — 8. Napoleon: The throwdown-Blues.
6.00—6.30 nm.: Aus „Colomba“ von Prosper Mérimée.
7.00—7.30 nm.: Stunde des Südwestdeutschen Radioklubs.
7.30—7.55 nm.: Dr. Haas: Verteilung und Anpassung des Tierlebens der Erde. Entstehung der gegenwärtigen Verbreitung; der Sinn der Systematik.
7.55—8.05 nm.: Kassel: Spätankündigung und Mitteilungen.
8.05—9.00 nm.: **Mozart-Zyklus des Amar-Quartetts:** Licco Amar; 1. Violine; Walter Casper, 2. Violine; Paul Hindemith, Viola; Rudolf Hindemith, Cello. — Allekotte, Viola, und Richter, Flöte. Achter Abend.
1. Quartett für Flöte, Violine, Viola und Violoncello (Allegro — Adagio — Rondo).
2. Quintett für zwei Violinen, zwei Violen und Violoncello (Allegro — Menuetto, Allegro — Andante — Allegro).
3. Quartett für Flöte, Violine, Viola und Violoncello (Andantino — Menuetto — Rondo, Allegretto grazioso).
9.00—10.00 nm.: Das Volkslied, ein Zyklus. Schweizer Lieder in verschiedenen Sprachen und Mundarten. Mary Bernhardsgrütter, Sopran, und Hermann Ernst, Bariton, Zürich. — Das Hausorchester.
1. F. Huber: Heimweh; Brunner: Ihr Berge, lebt wohl. — 2. Krenger: a) Mis Anneli; b) Kuckuckslied. — 3. Schweizer Volkslieder-Potpourri für Orchester. — 4. F. Huber: Der Gemsjäger; Le Ranz des Vaches fribourgois, Volksweise. — 5. Krenger: a) Was heimelig sig; b) Es chunt es Meiteli hurtig her. — 6. Schweizer Volkslieder-Potpourri für Orchester. — 7. Son tre mesi, Tessiner Soldatenlied; Il 29 Luglio, Tessiner Volkslied. — 8. Krenger: a) Vo Luzern uf Wäggis zue; b) Zwöe Schümmeli. — 9. Schweizer Volkslieder-Potpourri für Orchester. — 10. Hans in der Gand: La petite Gilberte de Courgenay, Schweizer Soldatenlied; Gangler: Adieu à L'Engadina, rhätoromanisch. — 11. a) Krenger: Schweizer Jodellied; b) Uesen Aetti. — 12. Schweizer Volkslieder-Potpourri für Orchester.

HANNOVER 1,5 kW ···· ·— Welle 296

4.15 nm.: Programm siehe Bremen.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· ·— Welle 392,5

7.15 vm.: Medizinische Plaudereien.
5.00 nm.: Klavierwerke großer Meister. Gespielt von Erik Schönsee. IV: Franz Schubert. — Übertragung von Hamburg auf Hannover.
1. 3 Impromptüs: a) F-Moll op. 142 Nr. 1; b) Es-Dur op. 90 Nr. 2; c) As-Dur op. 90 Nr. 4. — 2. Momentamusicaux op. 94 Nr. 2 und 3. — 3. 3 Scherzi: a) B-Dur; b) Des-Dur; c) A-Dur aus der A-Dur-Sonate. — 4. Deutsche Tänze.
7.00 nm.: Spanisch.
7.20 nm.: Geheimrat Prof. Dr. Neumann: Dick oder dünn!
8.30 nm.: **II. Sinfonie-Konzert des Orchesters des städtischen Opernhauses Hannover.** Leitung Generalmusikdirektor Professor Krasselt. — Übertragung von Hannover auf alle Norag-Sender.
1. C. M. v. Weber: Ouvertüre zu „Euryanthe“.
2. Mendelssohn: Scherzo aus „Sommernachtstraum“.
3. Richard Wagner: Siegfried-Idyll.
4. Robert Schumann: Sinfonie Nr. 1 B-Dur (Andante un poco maestoso — Allegro molto vivace — Larghetto — Scherzo molto vivace — Allegro animato e gracioso).

KÖNIGSBERG 1 + 1 kW Welle 463

4.15 nm.: Robert Marlitz: Unterhaltungsstunde für die reifere Jugend.
5.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
1. Lortzing: Ouvertüre zur Oper „Zar und Zimmermann“. — 2. Fetras: Melodien aus Chopins Werken. — 3. Tschaikowskij: Romanze. — 4. Michely: Zweite kleine Suite. — 5. Becce: Legende d'amour.
6.30 nm.: Götz Otto Stoffregen: Alt-Hildesheim.
7.00 nm.: Dr. Herbert Stuart: Unser Wissen vom Weltall.
7.30 nm.: **Arien, Lieder und Duette.** Elsa Koch-Stabinski, Sopran; Lisa Arden, Alt; Orest Rusnak, Tenor. Am Flügel Kapellmeister Erich Seidler. Ein Kammerorchester.
1. Bellini: Fantasie über „Die Nachtwandlerin“ [Orchester].
2. Verdi: Arie der Leonore, aus „Der Troubadour“, Kerkerszene; Puccini: Arie der Mimi, aus „La Bohème“, 1. Akt [Elsa Koch-Stabinski].
3. Ukrainische Volks- und Kunstlieder [Orest Rusnak].
4. Bizet: Kleine Orchestersuite [Orchester].
5. Tschaikowskij: Arie aus „Pique dame“; Verdi: Arie aus „Ein Maskenball“ [Lisa Arden, Alt].
6. Duette von Peter Cornelius: a) Sternennacht; b) Verratene Liebe [Elsa Koch-Stabinski, Lisa Arden].
7. Großmann: Csardas aus „Der Geist des Woiwoden“ [Orchester].

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.
7.00—7.30 nm.: Dr. Arland: Kartoffelaufbewahrung im Winter.
7.30—8.00 nm.: Otto Daube: Weimar—Bayreuth!
8.15 nm.: **Volkstümlicher Abend.** Johannes Paul-Dresden, Rezitationen, und die Dresdener Rundfunkkapelle. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Flotte Bursche“; Ziehrer: Wiener Bürger, Walzer [Dresdener Rundfunkkapelle].
2. Rezitationen [Johannes Paul].
3. Komzák: Fürs Herz und Gemüt; Kohlmann: Studentenlieder; Komzák: a) Volksliedchen; b) Märchen [Dresdener Rundfunkkapelle].
4. Rezitationen [Johannes Paul].
5. Jessel: Aufzug der Stadtwache, Charakterstück; Hanemann: Rheinischer Sang, Potpourri [Dresdener Rundfunkkapelle].

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

3.45 nm.: Dr. Paul Hofmann: Hygiene der landwirtschaftlichen Nutztierstallungen.
4.20 nm.: Nachmittagskonzert des Kammerquartetts Anny Rosenberger.
1. Fantasie über Melodien von J. Haydn. — 2. C. Loewe: Tom, der Reimer, Ballade. — 3. E. Schütt: Walzer-Momente nach Lanner und Strauß. — 4. Fr. Lehár: Liebe, du Himmel auf Erden, Walzerlied aus der Operette „Paganini“. — 5. O. Kahnt: Romanze in C-Dur. — 6. L. Siede: Indiskretionen, Walzer. — 7. R. Wach: Habt Acht! Marsch.
5.30 nm.: Josef Weber: Die zwölf Rauhnächte.
6.20 nm.: Geheimer Rat Karl Ritter von Völcker: Über Weltverkehr.
6.50 nm.: Englisch.
7.30 nm.: **Konzert des Konzertvereins München, E. V.** Prof. Gustav Havemann. — Übertragung aus der Tonhalle in München.
1. Franz Schubert: Tragische Sinfonie.
2. Max Trapp: Violinkonzert (zum ersten Male).
3. H. H. Wetzler: Visionen (zum ersten Male).
10.00 nm.: Werner Springe: Schachschule für Anfänger.

MÜNSTER 3 kW —·· ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Die geschichtliche Entwicklung der Operette in musikalischen Beispielen. 6. Veranstaltung: Franz Lehár. Rundfunkorchester. Lisa Hillow, Sopran; Willy Wittig.
1. Aus „Der Rastelbinder“. — 2. Aus „Die lustige Witwe“. — 3. Aus „Der Graf von Luxemburg“. — 4. Aus „Eva“. — 5. Aus „Frasquita“ — 6. Aus „Wo die Lerche singt“. — 7. Aus „Paganini“.
4.15—5.00 nm.: Theodor-Fontane-Vorlesungen. — Übertragung von Elberfeld.
6.00—6.40 nm.: Dr. Siepmann: Aufwertung.
7.00—7.30 nm.: Victor-Blütgen-Gedenkstunde. — Übertragung von Dortmund.
7.30 nm.: Joh. Eickel: Geflügelzucht im Lichte der Vererbungslehre.
8.00 nm.: **Die Zauberflöte.** Oper von Mozart. — Übertragung von Elberfeld.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30—7.00 nm.: Erich Köhrer: Das Theater, eine Lebensnotwendigkeit.
7.00—7.30 nm.: Esperanto.
7.30—8.00 nm.: Dr. Otto Erhardt: Die Entwicklung der Oper seit Richard Wagner.
8.00—10.00 nm.: **Mozart.** In Süddeutschland. Enttäuschungen in München. Mozart und das Bäsle als Spaßmacher in Augsburg. Mannheim als wissenschaftliches und künstlerisches Zentrum. Musikalische Disziplin. Neue Enttäuschungen. Aus dem Zyklus: Mozart, sein Leben und sein Werk. 14. Abend. Einleitender Vortrag und Leitung Professor Dr. Willibald Nagel.
1. Sonate für Klavier und Geige. — 2. Quartett für Flöte und Streicher. — 3. Zwei französische Arietten [Alice Nick]. — 4. Klaviersonate C-Dur [Artur Haagen].
Anschließend bis 11.00 nm.: Aus der Weltliteratur. Ernst Stockinger und Karl Raymer, Rezitationen.

Lautsprecher etwa 50 verschiedene Fabrikate und Typen können Sie hören und miteinander vergleichen bei **„Focus“** Kochstr. 19
Nur auf solche Weise ist es möglich, den besten Lautsprecher herauszufinden

Sachsenfunk Apparate Zubehör Einzelteile Gr. ill. Katalog 0,50 M. Leipzig Albert-Strasse 28

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —··· Welle 505 / 576

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Kühne: Marionetten-Wachtparade, Marsch. — 2. Boieldieu: Ouvertüre zu „Der Kalif von Bagdad". — 3. E. Strauß: Schleier und Krone, Walzer. — 4. Gounod: Ballettmusik aus der Oper „Margarethe". — 5. Demerssemann: Ein Fest in Aranjuez, spanische Fantasie. — 6. Eilenberg: Die Post kommt, Charakterstück. — 7. Reznicek: Walzer-Serenade. — 8. Clermont: Unter Freunden, Foxtrott.

6.30 nm.: Stunde mit Büchern. „Die Ausländer".
1. Iwan Schmeljow: „Die Sonne der Toten". — 2. Joh. V. Jensen: „Zug der Cimbern". — 3. Luigi Pirandello: „Die Wandlungen des Mattia Pascal" und „Novellen". — 4. Ernst Didring: „Die Weltspinne". — 5. Birger Söberg: „Das gesprengte Quartett".

7.00 nm.: Theodor Kappstein: Zum 80. Geburtstag Rudolf Euckens.

7.30 nm.: Englisch.

8.00 nm.: Einführung zur Oper „Die Jüdin". Sendespiel am 6. Januar.

8.30—10.00 nm.: **Bunter Abend.** Am Flügel Ben Geysel.
1. Straus: Auftrittslied des Daniel, aus „Die Teresina"; Spiel und Conrad: Eine wie du; Turk, Sneyder und Ahlert: Mey be; Schulz: Sag' mir doch, Mädel, wo du wohnst [Harald Paulsen, Tenor].
2. Massenet: Thais; Rubinstein: Melodie; Derksen: Rokoko [Julius Berger, Cello; Hildegard Roscher, Harfe].
3. Dirk Witte: Mensch, wag' zu leben! Raymond: Und die Musik spielt dazu [Ada Sorel, Sopran].
4. Lavotta: Serenade, Anfang des 19. Jahrhunderts; Cinka Panna: Lied um 1735 [Ungarische Kapelle; Leitung Dr. v. Szilagyi].
5. Steiner: Impression; Mortier: Das Märchen vom Glück; Gruber: Mei Muatterl war a Wienerin [Ada Sorel].
6. Dickens: Melodie; Dvorak: Humoreske [Julius Berger und Hildegard Roscher].
7. Gaskell: Was hat man denn meiner Marianne getan; Frime: O, Rosemarie, ich lieb' dich, aus „Rosemarie"; Mac und Johnson: Charleston [Harald Paulsen].
8. a) Liedergruppe aus dem ungarischen Werk „Janosvitez"; b) Ungarische Volksliedergruppe [Ungarische Kapelle].

10.30 nm.: Oberingenieur Otto Nairz: Winke für Funkbastler.

STETTIN —··· Welle 241

Übertragung des Berliner Programms bis 8.30 nm.

8.30—10.00 nm.: **Konzert.** Am Flügel Erich Rust.
1. Schubert: Militärmarsch.
2. Haydn: Ungarisches Trio [Stettiner Trio: Erich Rust, Klavier; Oscar Seeligmann, Violine; Albert Stübgen, Cello].
3. Schubert-Berté: Nicht klagen, Lied des Schubert aus „Das Dreimäderlhaus"; Millöcker: Wie mein Ahndl, aus „Der Vogelhändler"; Loeb: Ich war zu Heidelberg Student [Franz Baumann, Tenor].
4. Schubert: Deutsche Tänze.
5. Joh. Strauß: Gschichten aus dem Wienerwald [Stettiner Trio].
6. Steinbach: Rothaarig ist mein Schätzelein; Meyer-Hellmund: Kleine Serenade; Willy Stark: Mägdelein, hab' acht [Franz Baumann].

BREMEN 1,5 kW ···· ·— Welle 279

4.15 nm.: Programm siehe Hannover.

7.20 nm.: Ök.-Rat Keiser, Preuß. Landwirtschaftskammer, Berlin: Landwirtschaftliche Ausblicke.

8.00 nm.: **Platzkonzert** des Musikkorps des 1. Bataillons des 16. Infanterie-Regiments. Leitung Obermusikmeister Georg **Voigt.**

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

12.30—1.25 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.

4.15—4.45 nm.: Hermann Arlt: Meine Reiseeindrücke in China 1925.

5.00—6.00 nm.: **Unterhaltungsmusik der Funkkapelle. Tschaikowskij-Nachmittag.**

6.00 nm.: Mitteilungen für Funkfreunde.

7.00—7.30 nm.: Dr. Waldemar v. Gumbkow: Deutsche Wirtschaftsgeschichte.

7.30—8.00 nm.: Geheimrat Lazar v. Lippa: Zum 80. Geburtstag des Philosophen Rudolf Eucken.

8.15 nm.: **Überfunkbrettl.** Curt Peiser, Ansage und Rezitation; Adolf Karnbach, Chansons; Musikvereinigung des Männergesangvereins Schalk.
1. Löser: Narrenradau-Marsch; Suppé: Ouvertüre zur Operette „Flotte Bursche"; Mückenberger: Bärenpolka.
2. H. Hermann: Drei Wanderer; E. Sattelmair: Der Spieler; H. May: Küssen-hassen-weinen [A. Karnbach].
3. Heitere Vorträge [C. Peiser].
4. Vollstedt: Lustige Brüder, Walzer; Schubert: Klarinettenquartett; Ringer: Ein lustiges Quartett, Potpourri [Orchester].
5. E. Ziegler: Bei einem Glaserl Wein; R. Nelson: Wohnst du denn bei deiner Alten; W. Rosen: Wenn ich keinen Dalles hätt' [A. Karnbach].
6. Heitere Vorträge [C. Peiser].
7. W. Goetze: Das Lied vom schwachen Stündchen; M. Jaffe: Robes-Modes; W. Rosen: Das kannst du deiner Großmama erzählen [A. Karnbach].
8. Schreiner: Ein Jahrmarkt in Krähwinkel, humoristische Tonbilder [Orchester].

9.50 nm.: Dr. Eugen Silbermann: Die Tätigkeit des Zahnarztes im Rahmen der Sozialversicherung.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

4.15—5.45 nm.: Alte Tanzmusik. Sarabanden, Menuette, Gavotten und andere Tänze, gespielt vom Funkorchester.

5.45 nm.: Konzert. — Übertragung von Elberfeld.

7.00 nm.: Armin Walter Schmidt: Die hauptsächlichsten Empfangsstörungen.

7.30 nm.: W. Herschel: Arbeitsverhältnis und Arbeitsvertrag.

8.00 nm.: Dr. F. Alfred Beck: Rudolf Eucken.

8.30 nm.: **Konzert des westfälischen Streichquartetts.** — Übertragung von Münster.
Anschließend **volkstümliche Serenaden, gespielt vom Funkorchester.**
1. Schubert: Ständchen.
2. Albeniz: Spanische Serenade.
3. Drdla: Serenade.
4. Toselli: Serenade.
5. Moszkowsky: Serenade.
6. Siede: **Chinesische Straßen-Serenade.**

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.00 nm.: Konzert. — Übertragung von Münster.

4.15—5.45 nm.: Vaterländische Stunde. Musikalische Darbietungen.
Für die Jugendbühne: Szenen aus „Wilhelm Tell" [Attinghausen-Rudenz und Berta von Bruneck-Rudenz].

5.45—6.45 nm.: Konzert.

7.00—7.30 nm.: Dr. Victor Eckert: Rückblick auf die Tätigkeit des Elberfelder Senders während des Jahres 1925.

7.30 nm.: Joh. Eickel: Geflügelzucht im Lichte der Vererbungslehre. — Übertragung von Münster.

8.00 nm.: Dr. F. Alfred Beck: Rudolf Eucken. — Übertragung von Dortmund.

8.30—10.00 nm.: **Konzert des westfälischen Streichquartetts.** — Übertragung von Münster.

10.00—11.00 nm.: Tanzmusik.

Ab 11.00 nm.: **Übertragungsversuche von ausländischen Stationen.**

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

3.30—4.00 nm.: **Jugendstunde.** Vom Leben und Weben in der Natur, vorgetragen von Lehrer Karl Stricker. — Der Iltis, von Hugo Otto. — Für Kinder vom 11. Jahre ab.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Shakespeare-Ouvertüren.

6.00—6.30 nm.: Aus dem Roman „Pitt und Fox" von Friedrich Huch.

6.30—7.00 nm.: Italienisch.

7.30—7.55 nm.: Übertragung von Kassel.

7.55 nm.: Kassel: Spätankündigung und Mitteilungen.

8.05—9.00 nm.: **Opern-Abend.** Magda Spiegel, Alt, vom Frankfurter Opernhaus. Musikalische Leitung und am Flügel Dr. Reinhold Merten.
1. Thomas: Ouvertüre zu „Raymond".
2. Saint-Saëns: Die Sonne, sie lachte, Arie aus „Samson und Dalila".
3. Massenet: Fantasie aus „Manon".
4. Saint-Saëns: Sieh, mein Herz erschließet sich, Arie aus „Samson und Dalila".
5. Auber: Ouvertüre zu „Die Stumme von Portici".

9.00—10.00 nm.: Klavier-Konzert. Am Flügel Dr. Reinhold Merten.
1. Beethoven: Sonate pathétique in C-Moll op. 13. — 2. Schubert: a) Zwei Moments musicaux aus op. 94; b) Impromptu. — 3. Chopin: Zwei Etüden. — 4. Debussy: a) Masques; b) Minstrels.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· ·— Welle 392,5

7.45 vm.: Fünf Minuten Recht und Unrecht.

5.00 nm.: Regierungsrat Münch: Die Änderungen des Umsatzsteuerrechts im Jahre 1925. 1. Teil. — Steuertermine für die Woche.

5.25 nm.: Kurt Siemers: Norddeutsche Städtebilder. 44. Vortrag: Wilster.

7.00 nm.: Englisch.

8.00 nm.: **Die lustige Witwe.** Operette in 3 Akten von Viktor Léon Stein. **Musik von Franz Lehár.** Regie Dr. Pündter. Musikalische Leitung Fritz Gartz. — Übertragung von Hamburg auf Hannover.
Personen. Baron Mirko Zeta, pontevedrinischer Gesandter in Paris: Bernh. Jakschtat — Valensienne, seine Frau: Friedel Lind — Graf Danilo Danilowitsch, Gesandtschaftssekretär, Kavallerieleutnant i. R.: Erwin Bolt — Hanna Glawari: Erna Kroll-Lange — Camille de Rosillon: Ferd. Schneider — Vicomte Cascada: Kurt Rodeck — Raoul de St. Brioche· Max Nieberlein — Bogdanowitsch, pontevedrinischer Konsul — Sylviane, seine Frau: Elsa Walter — Kromow, pontevedrinischer Gesandtschaftsrat: Karl Pündter — Olga, seine Frau: Olga Milosch — Pritschitsch, pontevedrinischer Oberst in Pension: Dr. Pündter — Praskowia, seine Frau: Ella Giefer — Njegus, Kanzlist bei der pontevedrinischen Gesandtschaft: Paul Naujack — Lolo, Dodo, Jou-Jou, Frou-Frou, Clo-Clo, Margot, Grisetten. — Pariser und pontevedrinische Gesellschaft, Guslaren, Musikanten, Dienerschaft.
Zeit: Gegenwart. — Ort der Handlung: 1. Akt: Im Salon des pontevedrinischen Gesandtschaftspalais. 2. und 3. Akt: Einen Tag später im Schlosse der Frau Hanna Glawari.

HANNOVER 1,5 kW ···· ·— Welle 296

4.15 nm.: Dialekt-Humor. Paul Markworth. — Übertragung von Hannover auf Bremen.
1. Kéler Béla: Lustspiel-Ouvertüre [Norag-Orchester]. — 2. Bettiche und Pfeilschmidt: Lustige sächsische Anekdoten [Paul Markworth]. — 3. Fall: Wo steht denn das geschrieben? aus „Der liebe Augustin" [Norag-Orchester]. — 4. Dialekt-Scherze und Anekdoten [Paul Markworth]. — 5. Nebdal: Verliebte Brüder, aus „Polenblut" [Norag-Orchester].

8.00 nm.: Programm siehe Hamburg.

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
1. R. Wagner: Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg". — 2. d'Albert: Fantasie aus „Die toten Augen". — 3. Mussorgski: Eine Träne. — 4. Tschaikowskij: Zwei Sätze aus der 5. Sinfonie. — 5. Kreisler: Romanze [Walter Kelch, Violine]. — 6. Sibelius: Valse triste. — 7. R. Wagner: Wotans Abschied und Feuerzauber, aus „Die Walküre".

6.30 nm.: Oberingenieur Böhme: Die richtige Behandlung und Pflege der landwirtschaftlichen Maschinen.

7.30 nm.: Dr. med. Schmidtke: Die Grippe.

8.00 nm.: **Die zärtlichen Verwandten.** Lustspiel in drei Akten von Roderich Benedix.
Personen: Oswald Barnau — Ulrike und Irmgard, seine Schwestern — Ottilie, seine Nichte — Adelgunde von Halten, seine Tante — Dietrich und Iduna, deren Kinder — Dr. Bruno Wismar, Barnaus Freund — Dr. Offenburg, Arzt — Schlummerich — Weithold, Haushofmeister — Thusnelde, Haushälterin in Barnaus Hause — Philippine, Kammermädchen.

10.00—11.00 nm.: Mandolinenkonzert eines Doppelquartetts der Mandolinen-Vereinigung Kharau.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.

5.30—6.00 nm.: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt.

6.30—7.00 nm.: Esperanto.

7.00—7.30 nm.: Dr. Hugo Grothe: Der Aufbau des jugoslavischen Staates nach Bevölkerung und Wirtschaft.

7.30—8.00 nm.: Oberstudiendirektor Dr. Prüfer: Die Kinderlüge.

8.15 nm.: **Sinfoniekonzert** des Leipziger Sinfonie-Orchesters. Dirigent Alfred Szendrei. Walter Doell, Violine.
1. Mendelssohn: Hebriden-Ouvertüre.
2. Fritz Kauffmann: Zweites Violinkonzert, H-Moll, op. 50. (Allegro molto moderato — Intermezzo, Andante — Finale, Allegro non troppo, ma con brio) [Walter Doell].
3. Schumann: Vierte Sinfonie, D-Moll, op. 120 (Ziemlich langsam — Lebhaft — Romanze — Scherzo — Lebhaft).

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

4.00 nm.: 15 Minuten der Frau.

4.20 nm.: Solisten-Konzert. Walter Kuron, Harmonium; Fritz Günther, Harfe; Richard Staab, Klavier.

5.20 nm.: Vom Maßnehmen, Schnittzeichnen, Zuschneiden und Nähen.

6.20 nm.: Dr. Fritz Gerathewohl: Ferdinand von Schill. Zu seinem 150. Geburtstage am 6. Januar.

7.00—8.00 nm.: **Unterhaltungskonzert der Königshof-Hauskapelle Wendler.** — Übertragung von Nürnberg auf München.

8.10 nm.: Rudolf Strobl: Stimmen heimatlicher Tiere. Vortrag und Imitationen. — Übertragung von Nürnberg auf München.

8.45 nm.: **Liederabend Emil Seidenspinner-Nürnberg,** Tenor. Am Klavier Franz Nemeskei. — Übertragung von Nürnberg auf München.
1. Dellinger: Komm herab, o Madonna Theresa, Ständchen aus der Operette „Don Cesar". — 2. Millöcker: Ich hab kein Geld, bin vogelfrei, Couplet aus der Operette „Der Bettelstudent". — 3. Kálmán: Grüß mir mein Wien, aus der Operette „Gräfin Maritza". — 4. O. Strauß: Das ist der letzte Walzer, aus der Operette „Der letzte Walzer". — 5. Künnecke: Ich bin nur ein armer Wandergesell, gute Nacht, liebes Mädel, gute Nacht, aus der Operette „Der Vetter aus Dingsda".

9.20 nm.: Konzert des Schramml-Terzetts Hufnagel. — Übertragung von Nürnberg auf München.

10.20 nm.: Einführungskursus in die Morse-Telegraphie.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Volkstümliches Orchesterkonzert.

4.20—6.00 nm.: Robert Schumann. Kammerkonzert des Rundfunkorchesters. Hedwig Sämmer, Alt.
1. Quartett für Klavier, 2 Violinen, Viola, Cello, op. 44 (Allegro brillante — In modo d'una marcia, Agitato — Scherzo, molto vivace — Allegro ma non troppo) [Arno Schmidt, Max Loher, Fritz Keil, Arthur Banthau; am Flügel Kapellmeister Nebe]. — 2. Frauenliebe und Leben, op. 42 (Seit ich ihn gesehen — Er, der herrlichste von allen — Ich kann's nicht fassen — Du Ring an meinem Finger). — 3. Märchenerzählungen, für Klarinette, Bratsche und Klavier, op. 132 [Albert Mohr, Fritz Keil, Wilhelm Nebe]. — 4. Frauenliebe und Leben, op. 42 (Helft mit, ihr Schwestern — Süßer Freund, du blicktest — An meinem Herzen — Nun hast du mir den ersten Schmerz getan). — 5. Romanze für Oboe und Klavier, op. 94 [Meyer, Oboe].

7.00—7.30 nm.: Dr. Siepmann: Aufwertung.

7.30 nm.: Joh. Eickel: Geflügelzucht im Lichte der Vererbungstheorie.

8.00 nm.: Dr. F. Alfred Beck: Rudolf Eucken.

8.30 nm.: **Konzert des Westfälischen Streich-Quartetts Münster.**

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.

6.30—7.00 nm.: Dr. Egon Gottschalk: Der kanadische Rechtsgelehrte Ewart zur Kriegsschuldfrage.

7.00—7.30 nm.: Morsekursus.

7.30—8.00 nm.: Dr. Hermann Rüdiger, Abteilungsleiter am Deutschen Ausland-Institut: Das Auslanddeutschtum im Jahre 1925. — Anschließend Nachrichten aus dem Auslanddeutschtum.

8.00—9.00 nm.: **Acis und Galatea.** Pastorale von Georg Friedrich Händel. Leitung Oswald Kühn.
Personen. Acis: Hermann Mostert — Galatea: Hedwig Picard — Damon: Maria Fiechtl — Polyphemus: Hermann Conzelmann.

9.00—11.00 nm.: Schweizer Abend.
1. Drei Schweizerlieder: a) Der alte Bernermarsch; b) 's Blüemli; c) Niene geihts so schön und lustig [Orchester].
2. J. Maier: O, Schweizerland, o, Schweizerluft; Brunner: Erinnerung [Hermann Ernst].
3. Vier Schweizerlieder: a) Älplers Auffahrt; b) 's Länderbürli; c) Sempacherlied; d) Vo Luzern uf Weggis zue.
4. Kreuger: a) Mis Anneli; b) Kukuklied [Mary Bernhardsgrütter].
5. Drei Schweizerlieder: a) Zuger Ländler; b) Der alte Schwyzerlandsgemeindemarsch; c) Rütlilied [Orchester].
6. Hans in der Gaud: a) La petite Gilberte de Courdenay; b) Marschlied der Infanterie Mitrailleure III/4 [Hermann Ernst].
7. Drei Schweizerlieder: a) Im Aargäu sind zwei Liebi; b) Z' Züri und am See; c) O, Thurgau, du Heimat.
8. Kreuger: a) Übern Ätti; b) Echo Jodel [Mary Bernhardsgrütter].
9. Drei Schweizerlieder: a) 's Hallauerlied; b) Hoch vom Säntis an; c) Mi Vater isch an Appenzeller [Orchester].
10. a) Jou tre mesi, Tessiner Soldatenlied; b) Il 29 luglio, Tessiner Volkslied [Hermann Ernst].
11. Drei Schweizerlieder: a) Näfelser Festmarsch; b) La ligia grischa; c) Dudelsackpfeifer auf der Landstraße.
12. Kreuger: a) Vo Luzern uf Weggis zue; b) De rot Schwyzer [Mary Bernhardsgrütter].

BERLIN

10 kW / 4,5 kW — ·– · · · — Welle 505 / Welle 576

3.30 nm.: Jugendbühne. Unterhaltungsstunde. Die Funkprinzessin Ilse Fischer-Ramin erzählt: 1. Die Sternblumen. — 2. Die Kätzchen. — 3. Eisblumen.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.

1. Zimmer: White City, Marsch. — 2. May: Komödien-Ouvertüre. — 3. Urbach: Grieg-Erinnerungen, Fantasie. — 4. Lincke: Hochzeitsreigen, Walzer. — 5. Michell: Kleine Suite. — 6. Kreutzer: Menuett. — 7. Schirrmann: Dubinuschka, Potpourri. — 8. Maylor und Squires: Dearie.

6.30 nm.: Gartendirektor Ludwig Lesser: Rundschau für Blumen- und Gartenfreunde. Besuch im Kleingarten.

7.00 nm.: Dr. Berthold Hirschfeld: Die täglichen Sünden wider seelisches und körperliches Wohlbefinden, ein Zwiegespräch.

7.25 nm.: Kriminalkommissar Ernst Engelbrecht: Kriminalistische Streifzüge durch dunkle Winkel.

8.00 nm.: **Die Jüdin.** Oper in fünf Teilen von Halévy. Dirigent Kapellmeister Selmar Meyrowitz von der Berliner Staatsoper. Sendespiel. Abteilung Oper. Leitung Cornelis Bronsgeest.

Personen. Kardinal: Emanuel List — Leopold: Maximilian Willimsky — Prinzessin Eudora: Violetta Schadow — Ruggiero: Louis van de Sande — Eleazar: Eugen Transky — Recha: Maria Hussa-Greve.

Ort: Konstanz. — Zeit: 1414.

STETTIN

— ·– · · · — Welle 241

Übertragung des gesamten Berliner Programms.

BREMEN

1,5 kW — · · · · — Welle 279

4.15 nm.: Im Wunderland Indien. Das Kammerorchester der Norag. — Übertragung von Bremen auf Hannover.

Aus der indischen Suite von Lüling: Elegie — Orientalische Tänze — Garten-Romanze — Indischer Festmarsch — Indisches Lied — Trauerzug — Am Sarkophag des Fürsten — Bajaderen Tanz.

BRESLAU

1,5 kW — Welle 418

12.30—1.25 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.

5.00—6.00 nm.: Unterhaltungsmusik der Funkkapelle. Humoristische Potpourris.

1. C. Morena: Alles da! — 2. A. Schreiner: Musikalische Täuschungen. — 3. O. Lindemann: Schlagerblitze. — 4. C. Morena: Knallbonbons.

6.05—6.45 nm.: Aus Büchern der Zeit. Aus Theodor Fontanes gesammelten Schriften [Viktor Heinz Fuchs].

7.00—7.30 nm.: Arbeitersekretär Alfred Peikert sen.: Sozialhygienische Maßnahmen der Krankenkassen.

7.30—8.00 nm.: Margarethe Hampel: Der Mädchen Zukunftsträume.

8.15 nm.: Autorenabend der Schlesischen Funkstunde. Will Vesper. Aus eigenen Werken.

10.00—11.00 nm.: Schallplattenmusik.

DORTMUND

1,5 kW — Welle 283

4.15—5.00 nm.: Unterhaltungskonzert des Funkorchesters.

5.00—6.00 nm.: Die vier heiligen drei Könige, von Ludwig Ganghofer, und andere schöne Geschichten, erzählt vom Funkheinzelmann.

6.00—6.45 nm.: Musik für unsere Kleinen, vom Dortmunder Funkorchester.

1. Aus Schumanns „Kinderszenen" [W. Bräuer, Klavier]. — 2. Märchen von P. J. Haslinde [Georg Tölg, Violine]. — 3. Kinderlieder-Potpourri.

7.00—7.30 nm.: Bücherfunk und Lesestunde.

7.30 nm.: Gewerbeoberlehrer Thormählen: Der geschlossene und der offene Schwingungskreis.

8.00 nm.: Redakteur Garbe: Rundfunk und Arbeiterklasse.

8.30 nm.: **Lautenlieder und Kammermusikabend.** Leitung Konzertlautensänger Robert Vieten-Bochum.

1. Zwei Lautenduette (ohne Gesang): a) F. Carulli: op. 146, Rondo; b) M. Giuliani: op. 75, Ländler.
2. Robert Vieten: Cantabile für Violine, Viola da Gamba und Lauten [Adolf Springer, Violine; Robert Vieten, Viola da Gamba; Else Koesling, Cläre Schrader, Wilhelmine Metten, Laute; Eugen Hey].
3. Joh. Seb. Bach: Menuett für Violine, Viola, Viola da Gamba und Lauten [Adolf Springer, Violine; Robert Vieten, Viola da Gamba; Else Koesling, Cläre Schrader, Wilhelmine Metten, Laute; Eugen Hey].
4. Zwei Lieder zur Laute, zweistimmig: a) Gode Nacht (Ernst Licht); b) Husarenlied (Ernst Licht) [Wilhelmine Metten, Eugen Hey].
5. Zwei Lieder zur Laute, einstimmig: a) Zwei Gänse; b) Jockely [Else Koesling].
6. Zwei Lieder zur Laute: a) Schnieder Wipp; b) Die Lipper Schützen [Robert Vieten].

Anschließend Tanzmusik und Funkwerbung.

ELBERFELD

1,5 kW — Welle 259

1.15—2.15 nm.: Konzert. — Übertragung von Münster.

4.00—5.30 nm.: Kinderstunde. Unter Mitwirkung des Funkheinzelmanns und des Funkheinzelmann-Orchesters.

5.30—6.30 nm.: Die gute alte Zeit. Konzert des Funkorchesters. Leitung Kapellmeister Max Alter.

1. Schmeling: Der alte Berner Marsch. — 2. Mozart: Ouvertüre zu „Die Zauberflöte". — 3. Strauß: Die guten alten Zeiten, Walzer. — 4. Roland: Flöten-Serenade aus „Fridericus Rex". — 5. Meyer-Heilmund: Rokoko-Liebeslied. — 6. Klose: Großmütterchens goldener Hochzeitstag. — 7. Beethoven: Menuett; Mozart: Menuett. — 8. Schubert: Deutsche Tänze. — 9. Neßler: Fantasie aus „Der Trompeter von Säkkingen".

7.00 nm.: Ein Trillerkonzert, ausgeführt von zwölf auf Kommando singenden Kanarienvögeln. Besitzer Herr Fenner.

7.25—8.25 nm.: Paul Wemer: Die Jagd in Westfalen. — Übertragung von Münster.

8.25—10.00 nm.: **Wiener Praterleben.** Wiener Weisen und Schrammelmusik, Lied und Tanz. Anni Lehner, Sopran. Das Funkorchester.

10.00—10.30 nm.: **Heitere Vorlesung aus Werken Ludwig Thomas** [Carl Weinlein].

10.30—11.00 nm.: Tanzmusik.

FRANKFURT

1,5 kW — Welle 470

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Wunschnachmittag. Programmwünsche werden auf Postkarte bis Dienstag, den 5. Januar, mittags 12 Uhr, in der Geschäftsstelle, Elbestr. 50, entgegengenommen.

6.00—6.30 nm.: Jugendstunde. Aus dem Buch der Sage und Geschichte, vorgetragen von Rektor Wehrhan. — Wieland, der Schmied, und seine Heldentaten. Für Kinder vom 10. Jahre ab.

7.00 nm.: **Hoffmanns Erzählungen.** Oper in vier Akten, fünf Bildern, von Jacques Offenbach. — Übertragung aus dem Frankfurter Opernhaus.

Personen: Hoffmann — Spalanzani — Crespel — Schlemihl — Luther — Nathanael — Hermann, Niklaus — Coppelius — Dapertutto — Dr. Mirakel — Andreas Cochenille — Pitschinaccio — Franz — Olympia — Giulietta — Antonia.

HAMBURG

1,5 kW / 10 kW — · · · · — Welle 392,5

5.00 nm.: Funkheinzelmann.

6.45 nm.: Schachfunk.

7.25 nm.: Prof. Dr. Conrad Borchling: Ut mine Stromtid von Reuter. II. Teil.

7.50 nm.: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.

8.00 nm.: **Am Rhein und beim Wein.** Martha Cuno, Bernhard Jakschtat.

1. Neswalda: Lorelei-Paraphrase [Norag-Orchester].
2. Kleffel: Rheinlied; Mahler: Rhein-Legendchen [Bernhard Jakschtat].
3. Franken: Rheinland-Klänge [Norag-Orchester].
4. Ries: Am Rhein und beim Wein [Bernhard Jakschtat].
5. Siede: Prosit, mein Mädel [Norag-Orchester].
6. Schumann: a) Im Rhein, im heiligen Strome; b) Sonntag am Rhein [Martha Cuno].
7. Humperdinck: Gaudeamus [Norag-Orchester].
8. Nicolai: Als Büblein klein; Reissiger: Der schlesische Zecher [Bernhard Jakschtat].
9. Hannemann: Rheinischer Sang [Norag-Orchester].

HANNOVER

1,5 kW — · · · · — Welle 296

4.15 nm.: Programm siehe Bremen.

KÖNIGSBERG

1+1 kW — Welle 463

4.15—5.00 nm.: Eduard Wenck: Heitere Geschichten für unsere Kinder von Hans Sachs bis Wilhelm Busch.

5.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.

1. Herold: Ouvertüre zu „Zampa". — 2. Audran: Ein Fest in Aranjuez. — 3. Joh. Strauß: Wo die Zitronen blühn, Walzer. — 4. Becce: Souvenir de Capri. — 5. Kahnt: Romanze. — 6. Lehár: Potpourri aus „Die lustige Witwe".

6.15—6.45 nm.: Dreißig Minuten für den Bastler.

7.00—8.00 nm.: Königsberger Dichter im Rundfunk. Gertrud Liebisch, Walter Scheffler, Fritz Kudnig. Rezitation nebst einleitenden Worten Fritz Kudnig.

8.10 nm.: **Militärmusik** des Musikkorps des Pionier-Batl. I. Leitung Obermusikmeister Faßhauer.

1. Kaempfert: Halloren-Marsch.
2. v. Suppé: Ouvertüre zur Operette „Die schöne Galathee".
3. R. Wagner: Preislied aus der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg".
4. Merkling: Zwei elsässische Bauerntänze.
5. Delibes: Fantasie aus „Coppelia".
6. Pruch: Einleitung zur Oper „Loreley".
7. Eilenberg: Die Mühle im Schwarzwald, Idyll.
8. Bayer: Walzer aus „Die Puppenfee".
9. Millöcker: Potpourri aus der Operette „Der Bettelstudent".
10. Scherzer: Bayrischer Defilier-Marsch.

10.00—11.00 nm.: Schallplattenmusik.

LEIPZIG

1,5 kW — Welle 452

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.

6.45—7.00 nm.: Funkbastelstunde.

7.00—7.30 nm.: Frl. Regierungsamtmann Hörig-Dresden: Die Arbeit der Wohlfahrtspflegerinnen. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.

7.30—8.00 nm.: Prof. Dr. Witkowski: Geschichte des deutschen Dramas und des Theaters.

8.15 nm.: **Volkslied und Kunstlied.** Dr. Felix Gotthelf, einführende Worte; Joachim von Reiswitz, Bariton. Am Flügel Clemens Braun. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.

1. Volkslieder: a) Es ist ein Schnitter, der heißt Tod; b) In stiller Nacht; c) Rosenstock, holder, blüh'; d) Die Lore am Tore.
2. Volkslieder und Kunstlieder über denselben Text: a) Heidenröslein, Volkslied; Heidenröslein, von Franz Schubert; b) Der Wirtin Töchterlein, Volkslied; Der Wirtin Töchterlein, von Karl Loewe; c) Wohlauf, noch getrunken, Studentenlied; Wohlauf, noch getrunken, von Robert Schumann.
3. Kunstlieder, die Volkslieder geworden sind: Mendelssohn: Es ist bestimmt in Gottes Rat; Schubert: a) Das Wandern; b) Der Lindenbaum; Josef Haydn: Deutschland, Deutschland, über alles, österreichische Nationalhymne.

10.00—11.30 nm.: Funkbrettl. Josef Krahé vom Leipziger Schauspielhaus, Rezitationen; Reinhold Balaue vom Leipziger Schauspielhaus, lustige Sachen; Deutsche Lautensänger, und das Rundfunkorchester.

MÜNCHEN

1,5 kW — Welle 485

11.30 vm.: **Morgenfeier.** Mitglieder des Rundfunkorchesters. Walter Kuron, Harmonium; Max Oßwald, Tenor. Am Flügel Richard Staab.

1. Enrico Bossi: Stunde der Weihe, für Harmonium, op. 134.
2. Julius Klengel: Hymne für 12 Violoncellos, op. 57.
3. L. van Beethoven: An die ferne Geliebte, ein Liederzyklus: a) Auf dem Hügel sitz' ich; b) Wo die Berge so blau; c) Leichte Segler in den Höhen; d) Diese Wolken in den Höhen; e) Es kehret der Maien; f) Nimm sie hin denn.
4. Enrico Bossi: Ave Maria, für Harmonium.

12.30 nm.: Wetterdienst, Zeitangabe.

4.15 nm.: Marie Ferron liest das Märchen vom Däumeling von Andersen.

5.00 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. Dorothe Sellschop, Violine.

1. E. N. Méhul: Ouvertüre zu „Josef in Ägypten". — 2. W. A. Mozart: Violinkonzert in A-Dur. — 3. Franz Schubert: Sinfonie in B-Dur.

6.20 nm.: Alois Gründl: Der Eislaufsport.

8.00 nm.: **Rund um die Linde.** Volkslieder für gemischten Chor, bearbeitet von Gottfried Rüdinger. Der Rundfunkchor.

1. Durchs Wiesetal gang i jetzt na; Schäferlied; Trauer; Bergmannslied.
2. Bernermarsch; Vo Luzern auf Wägis; Schwedisches Tanzlied; Seemannslied.
3. Der Handwerksgeselle; Gut Nacht; Der Hohenfriedberger Marsch.

8.30 nm.: Felix Timmermanns: Zwei Stücke aus dem Triptichon von den Heiligen drei Königen [Maja Reubke].

9.00 nm.: **Abendkonzert des Rundfunkorchesters.** Willy Stuhlfauth, Violine.

1. A. Thomas: Ouvertüre zu der Oper „Raymond".
2. R. Strauß: Suite aus der Oper „Der Rosenkavalier".
3. H. Wieniawski: Legende für Violine und Orchester, op. 17; M. Moszkowski: Gitarre, Violinsolo.
4. L. Großmann: Czardas aus „Der Geist des Wojwoden".
5. J. Strauß: Transaktionen, Walzer.

MÜNSTER

3 kW — — — ··· — Welle 410

1.15—2.15 nm.: Im Volkston. Konzert des Rundfunkorchesters. Jos. Ostlaender.

1. Mannfred: Goldene Burschenzeit. — 2. Rhode: Schön ist die Jugend. — 3. Gandert: Vom deutschen Walde. — 4. Gounod: Valentins Gebet. — 5. Gemünd: Hab' Sonne im Herzen. — 6. Rhode: Im Krug zum grünen Kranze. — 7. Schmalstich: Trinkspruch. — 8. Schulz: Das wahre Lied. — 9. Mannfred: Plaudereien aus der Kinderstube. — 10. Mannfred: Auf der Wanderschaft.

4.00—5.30 nm.: Kinderstunde. — Übertragung von Elberfeld.

5.30—6.30 nm.: Die gute alte Zeit. — Übertragung von Elberfeld.

7.00 nm.: Dr. Koch: Bienenzucht.

7.25—8.25 nm.: Paul Wemer: Die Jagd in Westfalen.

8.30 nm.: **Lautenlieder- und Kammermusik-Abend.** — Übertragung von Dortmund.

STUTTGART

1,5 kW — Welle 446

11.30—12.30 nm.: Religiöse Morgenfeier. Erscheinung. Stiftsorganist Arnold Strebel, Harmonium und Flügel; Gertrud Elben, Alt; Kinderchor der 8. Mädchenklasse der Ostheimer Schule; Stadtpfarrer R. Bendel.

1. J. Crüger: Jesus soll die Losung sein, Württembergisches Gesangbuch Nr. 164, Vorspiel und Choral. — 2. Und das Wort ward Fleisch, Worte der Heiligen Schrift. — 3. J. J. Schäubelin: Weihnachtsfreude [dreistimmiger Kinderchor]. — 4. Worte der Väter und Dichter. — 5. Peter Cornelius: Die Hirten, für Altstimme. — 6. Die Taufgeschichte Jesu. — 7. Christ unser Herr zum Jordan kam (Luther), für Altstimme. — 8. Ph. Nicolai: Wie schön leuchtet der Morgenstern, Orgelchoral. — 9. Die Weisen aus dem Morgenland. — 10. Peter Cornelius: Die Könige, für Altstimme. — 11. Worte der Väter, Dichter und Erzähler. — 12. Ach, mein herzliebes Jesulein, Volksweise [dreistimmiger Kinderchor]. — 13. Aus der Mission in Geschichte und Gegenwart. — 14. J. S. Bach: Ich liebe Jesum alle Stund', für Altstimme. — 15. Bibelworte des Augenblicks. — 16. J. Crüger: Eine Herde und ein Hirt, für Kinderchor, Württembergisches Gesangbuch Nr. 266.

2.00—3.00 nm.: Schallplattenmusik.

3.00—4.00 nm.: Jugendstunde. Elsa Pfeiffer, Karl Köstlin.

4.00—6.00 nm.: Unterhaltungskonzert. Paula Wagner, Sopran; Adolf Harlacher, Tenor.

6.00—6.30 nm.: Zeitangabe, Wetterbericht, neueste Nachrichten.

6.30—7.00 nm.: Englisch.

7.00—7.30 nm.: Rolf Formis: Einführung in die Grundbegriffe der Funkphysik.

7.30—8.00 nm.: Dr. Curt Elwenspoek: Wie sieht die Welt in fünfzig Jahren aus? I. Teil: Verkehr der Zukunft.

8.00—9.00 nm.: **Zitherkonzert der Vereinigung zur Pflege des Saitenspiels Stuttgart-Untertürkheim.** Leitung Heinz Mönch. Frl. M. Schanz, Sopran; Heinz Mönch, Zithersolo.

1. Spiegelberg: Festhymne [Chor].
2. Haustein: Paraphrase über das Lied: Der Lindenbaum [Duett].
3. Swoboda: Rondoletto F-Dur; Yohitoma: Japanischer Laternentanz [Trio].
4. Grieg: Solvejgs Lied; Heinrich: Die Spitzenklöpplerin [Heinz Mönch].
6. Schubert: Die Post [Sopransolo mit Zitherbegleitung].
7. Donizetti: Fantasie aus der Oper „Die Regimentstochter" [Chor].

9.00—11.00 nm.: **Das deutsche Drama von seiner Entstehung bis zur Gegenwart. 13. Abend. Heinrich von Kleist.** Der einzige Dramatiker der Romantik. Der Sieg der Individualität in der „Phentesilea" und Kleists Gegensatz zu Goethe. Kleists dramatische Technik. Vortragender Paul Enderling. Anschließend:

Phentesilea. Ein Trauerspiel von Kleist. Spielleitung Karl Köstlin.

Personen. Phentesilea: Elsa Pfeiffer — Trotheo: Mila Kopp — Meroe: Pia Mietens — Asteria: Bertha Lee — Oberpriesterin: Helene Brandt-Schüle — Achilles: Roderich Arndt — Odysseus: Curt Elwenspoek — Diomedes: Ernst Stockinger — Antilochus: Carl Struve — Hauptmann: Karl Köstlin — Myrmidonier: Georg Ott — Atolier: Karl Ernst — Doloper: Helmut Gaick.

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —··· Welle 505 / Welle 576

4.30—6.00 nm.: Konzert. Am Flügel Ben Geysel.

1. Mozart: Klarinetten-Trio [Margarethe Herrmann, Klavier; Elisabeth Lesser, Bratsche; Max Felix Bruch, Klarinette]. — 2. Franz: a) Aus meinen großen Schmerzen (Heine); b) Auf dem Meere (Heine); c) Gute Nacht (Eichendorff); d) Im Herbst (Müller); e) Er ist gekommen in Sturm und Regen (Rückert) [Frieda Cornelius, Alt]. — 3. Baußner: Serenade [Margarethe Herrmann, Elisabeth Lesser, Max Felix Bruch]. — 4. Mendelssohn: a) Die Liebende schreibt (Goethe); b) Suleika (Goethe); c) Venezianisches Gondellied (Moore) [Frieda Cornelius]. — 5. Bruch: Drei Stücke für Klavier, Klarinette und Viola: a) H-Moll; b) Rumänische Melodie; c) Nachtgesang [Margarethe Herrmann, Max Felix Bruch, Elisabeth Lesser]. — 6. Cornelius: a) Untreu (Cornelius); b) Auf ein schlummerndes Kind (Hebbel); c) Veilchen (Cornelius) [Frieda Cornelius].

6.50 nm.: Dr.-Ing. E. Sembach: Ein Spaziergang im Reiche der Keramik.

7.15 nm.: Fritz Schröder, Hauptvorstandsmitglied des Zentralverbandes der Angestellten: Die Bestrebungen zur Vereinheitlichung des deutschen Arbeitsrechtes.

7.45 nm.: Dr. Max Freyhan: Shakespeare in seiner Zeit und seiner Wirkung.

8.30 nm.: Der Roman als Funkspiel. 9. Fortsetzung. **Die Katastrophe.** Originalroman von H. J. Gramatzki. Als Funkspiel bearbeitet.

9.00—10.00 nm.: **Walzer, aber nicht von Strauß.** Berliner Funkorchester. Dirigent Bruno Seidler-Winkler.

1. Waldteufel: Espana.
2. Czibulka: Songe d'amour après le bal.
3. Kéler-Béla: Am schönen Rhein.
4. Joyce: Traum-Walzer.
5. Becucci: Tesoro mio!
6. Translateur: Was Blumen träumen.
7. Lehár: Gold und Silber.

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Kapelle Ettè.

STETTIN —··· Welle 241

Übertragung des gesamten Berliner Programms.

BREMEN 1,5 kW ···· ·— Welle 279

5.00 nm.: Programm siehe Hamburg.
8.00 nm.: Programm siehe Hamburg.

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

12.30—1.25 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.
4.15—4.45 nm.: Studienrat Dr. A. Moschner: Die Technik als Sprachschöpferin.
5.00—6.00 nm.: Gilbert-Siede-Nachmittag der Funkkapelle.

1. L. Siede: Rheingrüße, Marsch. — 2. J. Gilbert: Mondschein-Walzer. — 3. L. Siede: a) Bacchantenzug, Charakterstück; b) Das Zigarettenmädel; c) Iswara, indisches Intermezzo. — 4. J. Gilbert: Was jeder singt, Potpourri. — 5. L. Siede: a) Fesche Madln, Walzer; b) Dandy Promenade; c) Lolo, Foxtrott.

6.00 nm.: Bekanntgabe der Fleisch- und Wurstpreise im Kleinhandel.
7.00—7.30 nm.: Renato Mordo: Die Probleme des akustischen Theaters.
7.30—8.15 nm.: Italienisch.
8.30 nm.: **Kammermusikabend** des Hennig-Quartetts: Maximilian Hennig, 1. Violine; Georg Kunze, 2. Violine; Bruno Janz, Bratsche; Fritz Binnowsky, Cello; Leo Reichelt, 2. Bratsche.

1. Hans Gál: Streichquartett F-Moll, op. 16 (Moderato — Molto vivace — Adagio — Allegro energico).
2. Max Butting: Zwei kleine Stücke für Streichquartett aus op. 26 (Mäßig langsam, bald schneller — Ziemlich langsam).
3. L. v. Beethoven: Streichquintett C-Dur, op. 29, für zwei Violinen, zwei Bratschen und Cello (Allegro moderato — Adagio molto espressivo — Scherzo — Presto).

9.50 nm.: Martin Horwitz: Bilanz- und Steuerfragen.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

4.15—5.00 nm.: Unterhaltungskonzert des Funkorchesters.
5.00—6.00 nm.: Klassische Monologe, gesprochen von Edwin Franz Zillich.
6.00—6.45 nm.: Fantasien aus Schöpfungen deutscher Meister der Tonkunst. Konzert des Funkorchesters.

1. Urbach: Haydns Himmelsgrüße, Fantasie. — 2. Urbach: Dem Andenken Beethovens, Fantasie.

7.30 nm.: Afrikanischer Küstenbummel. — Übertragung von Münster.
8.00—8.30 nm.: Spanisch.
8.30 nm.: **Braut- und Hochzeitsmusik.** Hede Fleischhut, Sopran; Else Thiemann, Alt; Willy Bräuer, Klavier. Funkorchester.

1. Rich. Wagner: Zug der Frauen zum Münster und Brautchor, aus „Lohengrin".
2. Cornelius: Brautlieder.
3. Weber: Wir winden dir den Jungfernkranz.
4. Lortzing: Brautlied aus „Zar und Zimmermann".
5. Maillart: Arie der Rose Friquet, aus „Das Glöckchen des Eremiten".
6. Grieg: Norwegischer Brautzug.
7. Richard Strauß: Schlußduett aus „Der Rosenkavalier".
8. Grieg: Hochzeitstag auf Troldhaugen, für Klavier.
9. Mendelssohn: Hochzeitsmarsch, aus „Sommernachtstraum".

Anschließend **Lieder zur Laute,** gesungen von W. Kleinilbeck.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.00 nm.: Übertragung von Münster.
4.15—5.30 nm.: Konzert. — Übertragung von Dortmund.
5.30—6.45 nm.: Eine musikalische Teestunde. Konzert des Funkorchesters. Christa Winkellowski.

1. Adam: Die Nürnberger Puppe. — 2. Strauß: Wiener Bonbons, Walzer — 3. Zwei Gesänge. — 4. Urbach: Ein Plauderstündchen mit Delibes, Fantasie. — 5. Cramer: Le désir. — 6. Jensen: Murmelndes Lüftchen. — 7. Zwei Gesänge. — 8. Friml-Artock: Canzonetta. — 9. Rosenkranz: Ein Immortellen-Kranz auf das Grab Lortzings, Fantasie.

7.00—7.30 nm.: Eine halbe Stunde Brahms. Konzert des Funkorchesters.

1. Liebeslieder.
2. Morena: Brahms Memoiren, Fantasie.
3. Walzer.

7.30—7.50 nm.: Afrikanischer Küstenbummel. — Übertragung von Münster.
8.00—8.30 nm.: Spanisch. — Übertragung von Münster.
8.30 nm.: **Fidelio.** Oper in zwei Akten von L. van Beethoven. — Übertragung von Münster.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

3.30—4.00 nm.: Jugendstunde. Herzige Geschichten von heiligen Pflichten, vorgetragen von Mittelschullehrer W. Klöppel. — Ohne Fleiß kein Preis: 1. Der Zwerg und die Gerstenähre. 2. Verschiedene Übergänge. Für Kinder vom 7. Jahre ab.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert des Hausorchesters.
6.00—6.30 nm.: Aus „Das Abenteuer in der Silvesternacht", von E. Th. A. Hoffmann.
6.30—6.55 nm.: Stenographie.
6.55—7.05 nm.: Kassel: Spätankündigung und Mitteilungen.
7.05—7.30 nm.: Übertragung von Kassel.
7.30—8.00 nm.: Stunde der Frankfurter Zeitung.
8.00—10.00 nm.: **Otto-Erich-Hartleben-Abend.** Gedichte, Erzählungen und das Drama „Die Lore". — Mitglieder Frankfurter Bühnen. — Leitung Oberregisseur Heinz Hilpert.

Anschließend bis 12.00 nm.: Tanzmusik der Berliner Funkkapelle. — Übertragung aus Berlin.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· ·— Welle 392,5

7.15 vm.: Medizinische Plaudereien.
5.00 nm.: Beethovens Sonaten für Violine und Klavier. Herta Kahn und Erik Schönsee. — Übertragung von Hamburg auf Bremen.

1. Sonate op. 12 Nr. 3 Es-Dur (Allegro con spirito — Adagio con molto espressione — Rondo). — 2. Sonate op. 96 G-Dur (Allegro moderato — Adagio espressivo — Scherzo — Poco Allegretto).

7.00 nm.: Spanisch.
7.20 nm.: Prof. Dr. med. Lichtwitz: Die gesunde Niere.
8.00 nm.: **Schleswig-Holstein-Abend.** Hans Langmaack, Rudolf Möller. — Übertragung von Hamburg auf Bremen.

1. Fr. Wendell: Schleswig-Holsteinisches Flaggenlied; Herm. Allmerls: Friesenlied [Rudolf Möller].

2. Nich to Mark (Joh. Hinr. Fehrs) [Hans Langmaack].
3. J. P. Willatzen: Es war auf Jütlands Auen; Karl Heldt: Uns ole lewe Eckentör (Rud. Möller) [Rudolf Möller].
4. Min Podt (Klaus Groth); Oll Voß (Klaus Groth); He much ni mehr (Klaus Groth); Op olen deel (Fritz Lau) [Hans Langmaack].
5. W. Meyer: Se drapt sik (Groth); L. Selle: Min Anna (Groth) [Rudolf Möller].
6. Mien Krankenpleeg (Anna Schütze); Bi'n Snutenschraper (Haes Ehrke) [Hans Langmaack].
7. Chr. Fr. Träneckner: a) Kuckuck un Kiwitt (J. H. Fehrs); b) Veeruntwintig Burdeers, Volkslied [Rudolf Möller].
8. Volksvertellen.

HANNOVER 1,5 kW ···· ·— Welle 296

4.15 nm.: Das Kammerorchester der Norag spielt Werke von Tschaikowskij. Leitung Julius Ehrlich.

1. Ouvertüre zur Oper „Pique Dame". — 2. 3. Satz aus der Sinfonie Nr. V, E-Moll. — 3. a) Chanson triste; b) Russischer Tanz. — 4. Polonäse aus „Eugen Onegin".

5.00 nm.: Heitere Opernduette. Elsbeth Lange, Gertrud Schmidt-Gerlach und das Kammerorchester der Norag.

1. Flotow: Ouvertüre zu der Oper „Martha" [Norag-Orchester]. — 2. Flotow: Duett Martha—Nancy aus dem 1. Akt der Oper „Martha" [Alsbeth Lange und Gertrud Gerlach]. — 3. Nicolai: Fantasie aus der Oper „Die lustigen Weiber von Windsor" [Norag-Orchester]. — 4. Nicolai: Duett Frau Fluth—Frau Reich, aus dem 1. Akt der Oper „Die lustigen Weiber von Windsor" [Elsbeth Lange und Gertrud Schmidt-Gerlach]. — 5. Humperdinck: Knusperwalzer aus „Hänsel und Gretel" [Norag-Orchester]. — 6. Humperdinck: Duett Hänsel und Gretel aus dem 1. Akt der Oper „Hänsel und Gretel" [Elsbeth Lange und Gertrud Schmidt-Gerlach].

8.00 nm.: **Von Liebe und Sehnsucht.** Charlotte Christiann, Rezitationen; Otto Fillmar, Gesang, und das Kammerorchester der Norag. Leitung Julius Ehrlich.

KÖNIGSBERG 1 + 1 kW Welle 463

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Moderne Tanzmusik. Ruth Norden singt moderne Schlager.
7.00 nm.: Dr. Markow: Das deutsch-russische Handelsvertragswerk und seine Bedeutung für Königsberg.
7.30 nm.: **Russischer Abend.** Tschaikowskij und Rubinstein.

1. A. Rubinstein: Ouvertüre zur Oper „Dimitri Denskoi" [Orchester].
2. Vier Lieder von A. Rubinstein: a) Es blinkt der Tag; b) Es war ein alter König; c) Frühlingslied; d) Der Asra [Konzertsängerin Eva Berthold-Koch; am Flügel Fritz Philippi].
3. Vier Duette von A. Rubinstein: a) Wanderers Nachtlied; b) Die Turteltaube und der Wanderer; c) Lied der Vöglein; d) Meeresabend [Eva Berthold-Koch; Opernsänger Walter Olitzki, Bariton].
4. Tschaikowskij: 3. Satz aus der 5. Sinfonie [Orchester].
5. Tschaikowskij: a) Arie des Hermann, aus „Pique dame"; b) Arie des Lenski, aus „Eugen Onegin" [Willi Horwitz].
6. Tschaikowskij: Briefduett, aus „Eugen Onegin" [Eva Berthold-Koch, Walter Olitzki].
7. Tschaikowskij: Barkarole [Orchester].

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.
6.30—6.45 nm.: Steuerrundfunk.
7.00—7.30 nm.: Oberstudiendirektor Dr. Prüfer: Die pädagogische Strafe.
7.30—8.00 nm.: Geheimrat Prof. Dr. Brandenburg: Bismarck.
8.15 nm.: **Die Geschichte von den sieben Gehenkten.** Von Leonid Andrejew, gesprochen von Alfred Beierle-Berlin.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

4.00 nm.: Die besten und billigsten Rezepte der süddeutschen und österreichischen Küche.
4.20 nm.: Konzert des Schramml-Terzetts Steidle — Gebr. Vögel.
5.30 nm.: Aus deutschen Sagen. Otto Willner: Von Harras, dem kühnen Springer, Arnold Winkelried und anderen Sagengestalten.
6.30 nm.: Eugen Ziegelmaier: Die Zeugnisse in der Volksschule und ihre Behandlung.
7.00 nm.: Professor Hermann W. v. Waltershausen: Die musikalische Form.
8.00 nm.: **Bunter Abend.**

1. F. Doppler: Ouvertüre zu „Die beiden Husaren"; G. Puccini: Fantasie aus der Oper „Manon Lescaut" [Rundfunkorchester].
2. Melodramen: a) Der Sänger, von Goethe, Musik von Jos. Pembaur; b) Der Postillion, von Lenau, Musik von Gust. Heuer [Otto Framer. Am Flügel Richard Staab].
3. Heitere Vorträge im Frankfurter Dialekt [Leonie Dielmann].
4. A. Dvorak: Slawische Tänze I und II [Rundfunkorchester].
5. Volkslieder und heitere Gedichte [Otto Willner].
6. O. Zeller: Ich bin ein Kind vom Rhein: P. Lincke: Frühlingskinder, Marsch [Rundfunkorchester].

10.00 nm.: Bekanntgabe der nächsten Opernübertragung.
10.20 nm.: Gottfr. Schapper: Das Funkwesen in Bayern.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.15 nm.: Otto der Schütz. Rezitationen von Luise Stoll.
5.00—6.00 nm.: Szenen aus Dramen von Shakespeare: Julius Cäsar, Romeo und Julia, Othello. — Luise Stoll, Wilhelm Wahl, Alarich Lichtweiß.
7.00 nm.: Dr. Siepmann: Aufwertung.
7.30—7.50 nm.: Dr. Worbs: Afrikanischer Küstenbummel.
8.00—8.30 nm.: Spanisch.
8.30 nm.: **Fidelio.** Oper in zwei Akten von L. v. Beethoven. Künstlerische Leitung Willi Wittig. Musikalische Leitung Kapellmeister Nebe.

Personen. Don Fernando, Minister — Don Pizarro, Gouverneur eines Gefängnisses — Florestan, ein Gefangener — Leonore, seine Gemahlin: Erna Kroll-Lange, Hamburg — Rocco, Kerkermeister — Marzelline, seine Tochter — Jaquino, Pförtner — Wachehauptmann, Offiziere, Soldaten, Staatsgefangene, Volk.

Die Handlung geht in einem spanischen Staatsgefängnis, einige Meilen von Sevilla, vor sich.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30—7.00 nm.: Dramaturgische Funkstunde. Schauspiel.
7.00—7.30 nm.: Dr. med. Fein: Operationsverfahren bei Lungentuberkulose.
7.30—8.00 nm.: Dr. Wolfgang Hoffmann-Harnisch: Die größten Frauengestalten der dramatischen Weltliteratur. Lady Macbeth von Shakespeare.
8.00—9.00 nm.: Reise um die Welt. 14. Station: Monte Carlo. Führer: Carl Struve.

1. An der Riviera. — 2. Le tir aux pigeon. — 3. Café de Paris. — 4. Die Spielhölle. — 5. Der geheimnisvolle Millionär. — 6. Schorsch macht einen Treffer. — 7. Grand Opera. — 8. Ott spricht wieder mit uns.

9.00—11.00 nm.: **Elsässischer Dichterabend.** Einleitende Worte von Karl Walter.

E. M. Mungenast. 1. Solitaire, lothringische Legende. — 2. Aus dem Zyklus „Die Boten kommen". — 3. Das Wunder und der Tod des Angelus Buris, lothringische Legende. — 4. Gedichte.
Emilie Hahn. Gedichte in Straßburger Mundart.
Paul Edmund Hahn. 1. Die Orgel im Niemandsland. — 2. Das Wohl und das Wehe. — 3. Hans Mehlmann und das Christkind.

Strahlungsfähige Rundfunk-Empfänger.

Jede zu weit getriebene, d. h. zu fest gemachte Rückkopplung stört den eigenen Empfang und benachbarte Rundfunkempfänger.

Nur unter loser Rückkopplung vorsichtig abstimmen! Die Erzeugung von Störtönen im Wege zu starker Rückkopplung bedeutet eine unverantwortliche Rücksichtslosigkeit gegenüber der Nachbarschaft.

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —··· Welle 505 / Welle 576

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Fredy: Mit allen Schikanen, Marsch. — 2. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Heimkehr aus der Fremde". — 3. Verdi: Fantasie aus der Oper „Aida". — 4. Heinecke: Valse romantique. — 5. Kreichgauer: a) Für dich; b) Serenade. — 6. Künnecke: Mädchenaugen, Walzerlied aus der Operette „Die hellblauen Schwestern". — 7. Kálmán: Potpourri aus der Operette „Gräfin Mariza". — 8. Kollo: Liebes Kind, du bist so anspruchsvoll, aus der Operette „Olly-Polly".

6.05 nm.: Dr. Richard H. Stein: Einführung zu der Übertragung aus der Staatsoper am 9. Januar.
6.40 nm.: Zehn Minuten für die Frau.
7.00 nm.: Dr. Walter Nußbeck: Eine Fahrt durch Großbritannien. London.
7.25 nm.: Prof. Dr. C. Kaßner: Die Mitwirkung des Wettersachverständigen bei Streitigkeiten in Handel und Gewerbe.
7.50 nm.: Prof. Dr. Adolf Marcuse: Eine Wanderung durch das Weltall.
8.30—10.00 nm.: **Der musikalische Goethe.** Unbekanntes von Goethe. Nach Aufzeichnungen des Dichters Rudolf v. Beyer. Bearbeitet von Dr. Rudolf Schade.
10.30 nm.: Stunde mit Büchern. Bücher von der Ehe.
1. Graf Keyserlingk: „Das Ehebuch". — 2. Alfred Holtmont: „Die Hosenrolle". — 3. Roda Roda: „Der Ehegarten".

STETTIN —··· Welle 241

Übertragung des Berliner Programms bis 8.30 nm.
8.30—10.00 nm.: **Konzert.** Am Flügel Kapellmeister H. Scheibenhofer.
1. Thomas: Kennst du das Land, aus „Mignon"; Mozart: Pagenarie, aus „Figaros Hochzeit" [Elfr. Bautz-Gehrmann, Sopran, Stadttheater Stettin].
2. Wagner: a) Blick' ich umher, aus „Tannhäuser"; b) Lied an den Abendstern, aus „Tannhäuser" [Jan Mergelkamp, Bariton, Stadttheater Stettin].
3. Heimgefunden, Rezitation (Verfasser unbekannt) [Rudolf Korf, Stadttheater Stettin].
4. Schumann: Lotosblume; Weingartner: Liebesfeier; Mozart: Schlafe, mein Prinzchen [Elfr. Bautz-Gehrmann].
5. Hentschel: Morgenhymne; Brahms: Mainacht; R. Strauß: Breit' über mein Haupt [Jan Mergelkamp].
6. Fritz Reuter: Du mötst de Pann herümmer dragen [Rudolf Korf].

BREMEN 1,5 kW ···· ·— Welle 279

4.15 nm.: Kobolde und Elfen. — Übertragung von Bremen auf Hannover.
1. Köhler: Gespenster-Parade. — 2. Moszkowsky: Tanz der Rosenelfen. — 3. Noack: Heinzelmännchens Wachtparade. — 4. Fucik: Amorettenreigen. — 5. Rhode: Gnomenschliche. — 6. Hakens: Elfentanz.

5.00 nm.: Dr. Alfred Funke: Das heutige Brasilien.
8.00 nm.: **Tanzrhythmen der Völker.** Gespielt vom verstärkten Norag-Orchester. Leitung Erich Winner.

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

12.30—1.25 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.
4.15—4.45 nm.: Gartendirektor H. A. Wehrhahn: Des deutschen Gartens Werdegang. Der Bauerngarten.
5.05 nm.: Literarische Jugendstunde für 10- bis 14jährige Schüler. Studienrat Dr. Georg Schoenfeld, einleitender Vortrag; Ludwig Barg, Rezitation. Schildbürger- und Schwabenstreiche.
6.05 nm.: Stunde des Schlesischen Hausfrauenbundes Breslau. Eleonore Colden: Hausfrau und Wohnung.
7.00—7.30 nm.: Kapellmeister Hermann Behr: Die Instrumente des modernen Orchesters.
7.30—8.00 nm.: Dr. H. H. Kritzinger: Wann betrat der Mensch die Erde?
8.15 nm.: **Die goldene Eva.** Lustspiel in drei Akten von Franz v. Schönthan und Franz Koppel-Ellfeld. Spielleitung Friedrich Reinicke.
Personen. Frau Eva: Grete Sprengholz — Barbara, Wirtschafterin: Mascha Graben — Ursel, Magd: Ruth Gregor — Christoph, Altgesell: Gerhard Kunze — Peter, Gesell: Friedrich Reinicke — Friedl, Lehrjunge: Elsa Gerhard — Ritter Hans von Schwetzingen: Oskar Will — Graf Zeck: James Elsner — Gräfin Agnes: Otte Eggers-Rotter.
Ort: Augsburg. Mitte des 16. Jahrhunderts.
0.00—11.00 nm.: Tanzmusik der Funkkapelle.

DORTMUND 1,5 kW Welle

4.15—5.00 nm.: Unterhaltungskonzert des Funkorches
5.00—6.00 nm.: **Die Winterreise.** Ein Zyklus von Gesä
von Franz Schubert. — Übertragung von Elberfeld.
6.00—6.45 nm.: Fantasien aus Schöpfungen deutscher
ster der Tonkunst. Konzert des Funkorchesters.
1. Urbach: Aus Mozarts Reich, Fantasie. — 2. Urbach: Aus Schu
Skizzenbuch, Fantasie.
7.00—8.00 nm.: Franz Ludwigs: Die Entwicklung der F
viersonate von ihren Anfängen bis zur Gegenwart.
8.00—8.45 nm.: Englisch.
8.45 nm.: Heitere Plaudereien von Georg Bamberger.
9.15 nm.: **Deutschlands Völkerstimmen,** 2. Abend.
sammengestellt von W. Uhlmann-Bixterheide.
1. Ostpreußisch. — 2. Berlinisch. — 3. Schlesisch. 4. Sächsisch.
Anschließend deutsche Märsche.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 25

1.15—2.00 nm.: Konzert. — Übertragung von Münster.
4.15—5.00 nm.: Konzert. — Übertragung von Dortmund.
5.00—6.00 nm.: **Die Winterreise.** Liederzyklus von Franz Schubert. Max Otto, Bariton.
6.00—6.45 nm.: Konzert. — Übertragung von Dortmund.
7.00—8.00 nm.: **Die Entwicklung der Klaviersonate von ihren Anfängen bis zur Gegenwart. Franz Ludwig.** — Übertragung von Münster.
8.00—8.45 nm.: Englisch. — Übertragung von Münster.
8.45 nm.: Heitere Plaudereien von Georg Bamberger. — Übertragung von Dortmund.
9.15 nm.: **Deutschlands Völkerstimmen.** — Übertragung von Dortmund.
Anschließend deutsche Märsche. — Übertragung von Dortmund.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

3.30—4.00 nm.: Jugendstunde. Ernstes und Heiteres aus Beruf und Leben. Führung ins Berufsleben durch Mitglieder des städtischen Berufsamtes. Frl. Loewe: Kunst geht nach Brot. Das Kunstgewerbe. Für Kinder vom 13. Jahre ab.
4.30—6.00 nm.: Hausfrauennachmittag. Dipl.-Ing. Faust: Wärmewirtschaft im Haushalt. Anschließend Wochenschau des Frankfurter Hausfrauenvereins.
6.00—6.30 nm.: Aus dem Briefwechsel zwischen Goethe und Zelter.
6.30—7.00 nm.: Filmwochenschau.
7.00—7.10 nm.: Stunde der Frankfurter Vereinigung für Heimatkunde.
7.10—7.30 nm.: 20 Minuten Umschau über die Fortschritte in Wissenschaft und Technik.
7.30—7.55 nm.: Schachstunde.
7.55—8.05 nm.: Kassel: Spätankündigung und Mitteilungen.
8.05—10.00 nm.: **Bunter Abend.** Betty Mergler, Mezzosopran; Robert vom Scheidt, Bariton. Das Orchester des Frankfurter Orchestervereins unter Leitung von E. Weilert. Das Hausorchester unter Leitung von Dr. Merten.
1. Blankenburg: Ernst-August-Marsch.
2. Fétras: La Barcarole, Walzer.
3. Suppé: Ouvertüre zur Operette „Die schöne Galathee".
4. Händel: Arie aus der Oper „Otto und Theophano".
5. di Capua: Paraphrase über O sole mio.
6. Leoncavallo: Fantasie aus der Oper „Der Bajazzo".
7. Leoncavallo: Prolog zur Oper „Der Bajazzo".
8. Schubert: Potpourri aus der Operette „Das Dreimäderlhaus".
9. Waldteufel: Tout-Paris, Walzer.
10. Mendelssohn: Zwei Lieder.
11. Berlioz: Ouvertüre zu „Der römische Karneval".
12. Kálmán: Potpourri aus der Operette „Die Czardasfürstin".
13. Rich. Strauß: Zwei Lieder.
14. Nesvadba: Loreley-Paraphrase.
15. Puccini: Fantasie aus der Oper „Manon Lescaut".

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· ·— Welle 392,5

5.00 nm.: Operetten-Erinnerungen. Musikalische Leitung Hermann Cerini.
1. Strauß: Ouvertüre zu „Prinz Methusalem". — 2. Millöcker: Potpourri aus „Gasparone". — 3. Millöcker: Walzer aus „Der arme Jonathan". — 4. Fall: Potpourri aus „Der fidele Bauer". — 5. Lehár: Walzer aus „Das Fürstenkind".

6.50 nm.: Englisch.
7.10 nm.: Dr. Georgs: Schwarzbunte oder rotbunte Rindviehzucht.
7.30 nm.: Direktor Otto Häuser: Dietrich Grabbe. Anläßlich der Aufführung von Grabbes „Napoleon" in der Inszenierung von Leopold Jessner im Altonaer Stadttheater am 10. Januar 1926.
8.00 nm.: **Kammermusik-Abend des Hamburger Bläser-Quintetts:** Johannes Lorenz, Flöte; August Gaebel, Oboe; Bruno Wenzlaff, Klarinette; Carl Franke, Fagott; Otto Vollbrecht, Waldhorn. Am Klavier Adolf Secker. Russische Meister. — Übertragung von Hamburg auf Hannover.
1. Ant. Rubinstein: Quintett, op. 55, für Flöte, Klarinette, Horn, Fagott, Klavier.
2. Rimsky-Korsakoff: Quintett, B-Dur, op. posth., für Flöte, Klarinette, Horn, Fagott, Klavier (Andante — Rondo allegretto).
3. Alexander Glazounow: Reverie, op. 24; Theod. Step. Akimenko: Nokturno, op. 18, für Waldhorn und Klavier.
4. Paul Juon: Divertimento, op. 51, für Flöte, Oboe, Klarinette, Horn, Fagott, Klavier (Allegretto — Intermezzo — Fantasie — Intermezzo — Rondino).

HANNOVER 1,5 kW ···· ·— Welle 296

4.15 nm.: Programm siehe Bremen.
5.00 nm.: Heitere Gespensterstunde. Aenne Görling und das Kammerorchester der Norag.
1. Auber: Ouvertüre zu „Des Teufels Anteil" [Norag-Orchester]. — 2. Das Geheimnis des Schlosses Leathaway (Gustav Meyrink); Korstein, der Gruseler, aus dem isländischen Buch [Aenne Görling]. — 3. Meyerbeer: Schattentanz aus „Dinorah" [Norag-Orchester]. — 4. Wie die Ratsmädel einem Spuk zu Leibe gingen (Helene Böhlau) [Aenne Görling]. — 5. Joh. Strauß: Flattergeister, Walzer [Norag-Orchester].

8.00 nm.: Programm siehe Hamburg.

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.30—6.00 nm.: Volkstümliches Nachmittagskonzert. Konzertsängerin Edith Laudien.
1. Sousa: El Capitain, Marsch. — 2. Translateur: Flott durchs Leben, Walzer. — 3. Morena: Extravaganzen, Potpourri. — 4. Kirchner: Beim Holderstrauch, Lied. — 5. Zeller: Potpourri aus der Operette „Der Vogelhändler". — 6. Laukin: Durch Nacht zum Licht, Marsch.

6.30 nm.: Dipl.-Ing. Reichert: Die Wartung elektrischer Licht- und Kraftanlagen im Gutsbetriebe.
7.15 nm.: Magistratsbaurat Schwartz: Gedanken über Stadtbaukunst und Verwaltung.
8.00 nm.: **Traumulus.** Tragische Komödie von Arno Holz und Oskar Jerschke.
Personen: Professor Dr. Niemeyer — Jadwiga, seine Frau — Fritz, Sohn aus erster Ehe — von Ramberg, Landrat — Hoppe, Polizeiinspektor — Lydia Link, Schauspielerin — Kurt von Zedlitz.
10.00—11.00 nm.: Abendkonzert des Rundfunkorchesters.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.
6.30—7.00 nm.: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt.
7.00—7.30 nm.: Dr. Weber: Geschwindigkeiten im Weltenraum.
7.30—8.00 nm.: Prof. Dr. Klemm: Arbeit und Persönlichkeit.
8.15 nm.: **Sinfoniekonzert. Russischer Abend.** Dirigent Alfred Szendrei. Alexander Chwolles, Violine.
1. Rimsky-Korsakow: Scheherazade, op. 35. Sinfonische Suite nach „Märchen aus 1001 Nacht" (Largo e maestoso — Andantino — Andantino quasi allegretto — Allegro molto).
2. Glasunow: Violinkonzert A-Moll, op. 82 [Alexander Chwolles].
3. Tschaikowskij: Fünfte Sinfonie, E-Moll, op. 64 (Andante, Allegro con anima — Andante cantabile — Valse, allegro moderato — Andante maestoso, Allegro vivace).

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

4.00 nm.: 15 Minuten der Frau.
4.20 nm.: Nachmittagskonzert des Kammerquartetts Anny Rosenberger.
1. R. Strauß: Festmarsch. — 2. E. Grieg: Peer-Gynt-Suite I. — 3. L. Siede: Ballett-Suite. — 4. O. Straß: Eine weiche Frauenhand, Walzerlied aus der Operette „Die Teresina". — 5. F. Raymond: Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren, Lied. — 6. C. M. Ziehrer: Weaner Madln, Walzer.

5.20 nm.: Paul Walter leist aus dem „Kajütenbuch" von Charles Sealsfield.
6.30 nm.: Hans Volkert: Von der Lithographie.
7.15 nm.: Dr. S. Förtner: Eine Wanderung von Grünwald über Schäftlarn nach Bayerbrunn.
8.00 nm.: **Volks-Sinfonie-Konzert des Konzertvereins München, E. V.**
1. Joh. Brahms: Zweite Sinfonie in D-Dur op. 73 (Allegro non troppo — Adagio non troppo — Allegretto grazioso quasi andantino — Allegro con spirito).
2. L. v. Beethoven: Sinfonie III (Eroica), Es-Dur op. 55, für Orchester (Allegro con brio — Marcia funebre — Adagio assai — Scherzo, Allegro vivace — Finale, Allegro molto).

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Die geschichtliche Entwicklung der Operette in musikalischen Beispielen. 7. Veranstaltung: Leo Fall. Rundfunkorchester. Lisa Hillow, Rio Kube.
1. Aus „Der fidele Bauer". — 2. Aus „Die Dollarprinzessin". — 3. Aus „Die geschiedene Frau". — 4. Aus „Die Rose von Stambul". — 5. Aus „Der süße Kavalier".

4.20—6.00 nm.: Heinrich v. Herzogenberg. Konzert des Rundfunkorchesters. Charlotte Schröder-Osnabrück, Sopran.
1. Streichquintett. — 2. Geistliche Gesänge für Sopran, mit Begleitung von Violine und Orgel, op. 89: a) Herr, schicke, was du willst; b) Komm, Trost der Welt; c) Wanderers Nachtlied. — 3. Legenden für Klavier und Cello (Andantino — Moderato — Andante) [Arthur Banthau, Cello, am Flügel Fritz Emmendörfer]. — 4. Lieder. — 5. Klavierquartett.

7.00—8.00 nm.: Franz Ludwig: Die Entwicklung der Klaviersonate von ihren Anfängen bis zur Gegenwart.
8.00—8.45 nm.: Englisch.
8.45 nm.: **Orchesterkonzert des verstärkten Rundfunkorchesters.** Charlotte Schröder, Sopran; Arno Schmidt, Violine.
1. Weber: Ouvertüre zur Oper „Der Freischütz".
2. Bériot: Konzert für Violine und Orchester (Allegro maestoso — Adagio — Rondo).
3. Curschmann: a) Laß tief in dir mich lesen; b) Ihr holden Augensterne; c) Wach auf! d) Wie mir geschah.
4. Bizet: L'Arlésienne-Orchestersuite (Prélude — Minuetto — Adagietto — Carillon — Pastorale — Intermezzo — Menuett — Farandole).
5. Jensen: a) In dem Schatten meiner Locken; b) Klinge, klinge, mein Panderox; c) Ach, ihr lieben Äuglein; d) Murmelndes Lüftchen; e) Am Ufer des Flusses des Manzanaros.
6. d'Albert: Sinfonisches Vorspiel zur Oper „Tiefland".

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30—7.00 nm.: Bücherbesprechungsstunde.
7.00—7.30 nm.: Dr. Wolfgang Hoffmann-Harnisch: Sprich deutsch! Übungen in deutscher Aussprache.
7.30—8.00 nm.: C. J. Henzler: Vom Wesen der Chinesen.
8.00—9.30 nm.: **Opernabend.** Hermann Schöttge, Tenor; Hermann Grotz, Bariton.
1. Verdi: „Der Troubadour". Einsam steh' ich, Ständchen des Manrico [H. Schöttge]; Ihres Auges himmlisch Strahlen, Arie des Lung [H. Grotz]; Lodern zum Himmel [H. Schöttge].
2. Verdi: „Rigoletto". Feile Sklaven, Arie des Rigoletto [H. Grotz]; Ach wie so trügerisch, Arie des Herzogs [H. Schöttge].
3. Bizet: „Carmen". Euren Toast [H. Grotz]; Hier an dem Herzen treu geborgen [H. Schöttge].
4. Leoncavallo: „Bajazzo". Prolog [H. Grotz]; Lache Bajazzo [H. Schöttge].
5. Auber: „Die Stumme von Portici". Duett des Pietro und Masanello [H. Schöttge und H. Grotz].

9.30—11.00 nm.: **Sinfoniekonzert. Badische Komponisten.** Leitung Hans Seeber-van der Floe. Lotte Münch, Sopran; Dr. M. Steidel, Tenor, Karlsruhe.
1. Franz Philipp: Vorspiel zu Burtes „Simson".
2. Max Steidel: Duett aus der Oper „Feuer", Uraufführung.
3. Julius Weißmann: Tanzfantasie.
4. Max Steidel: Der Reiter, Uraufführung.

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —··· Welle 505 / Welle 576

3.45 nm.: General Schlee-Pascha: Die türkische Frau einst und jetzt.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.

1. Hafmann: Enthusiasmus, Marsch. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Die Irrfahrt ums Glück". — 3. Tschaikowsky: Fantasie aus der Oper „Pique dame". — 4. Jos. Strauß: Wiener Kinder, Walzer. — 5. Moszkowsky: Spanische Tänze. — 6. Schumann: Bilder aus dem Osten, Intermezzo. — 7. Millöcker: Potpourri aus der Operette „Gasparone". — 8. Gardner: Mutti, der Mann, Foxtrott.

6.50 nm.: Dr. Hans Bollmann: Sport oder Leibesübung?

Übertragung aus der Staatsoper.
Zeit und Titel der zur Übertragung kommenden Oper stehen noch nicht fest. Näheres über die Übertragung werden wir unter „Das Neueste" in Heft 2 des „Funk" veröffentlichen.

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik.

STETTIN —··· Welle 241

Übertragung des gesamten Berliner Programms.

BREMEN 1,5 kW ···· ·— Welle 279

5.00 nm.: Volkstümliches Konzert.

1. Walter: Kärntner Liedermarsch. — 2. Presselt: An der Weser. — 3. Strauß: Rosen aus dem Süden. — 4. Krome: Heimatklänge.

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

12.30—1.25 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.
4.15—4.45 nm.: Sportredakteur Erwin Bittner: Deutschlands Vorbereitungen zur Olympiade 1928.
5.00—6.00 nm.: Kinderrundfunk. Frieda Weißmann: Bei Tröpfchens. Unter Mitwirkung der Funkkapelle.
6.00—6.30 nm.: Schachfunk.
7.00—7.30 nm.: Elise Orgler: Deutsche Rechtschreibung und Grammatik.
7.30—8.00 nm.: Kaplan Haertel: Gefühl und Wille.
8.15 nm.: Wer vieles bringt . . . Funküberraschungen.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

4.30—6.00 nm.: **Die Ahnfrau.** Schauspiel von Grillparzer. Jugendbühne. — Übertragung von Elberfeld.
6.00—6.15 nm.: Neue heitere Plaudereien von Georg Bamberger.
6.15—7.00 nm.: Esperanto.
7.00—8.00 nm.: **Zitherkonzert,** ausgeführt vom Verein „Dortmunder Zitherkranz 1889".

1. Spiegelberg: Festouvertüre.
2. Grünwald: Festmarsch.
3. Ludwig: Paraphrase über „Es liegt eine Krone".
4. Mickenschreiber: Aus Freundeshand, Gavotte.
5. Spiegelberg: Im Elfenhain, Walzer.

8.00 nm.: Englisch.
8.30 nm.: Georg Bamberger, der heitere Plauderer, erzählt Anekdoten und ähnliches.
9.00 nm.: **Die liebreizende Katharina.** Ein Radiospiel mit Gesang und Überraschungen.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.00 nm.: Konzert. — Übertragung von Münster.
4.00—4.30 nm.: Lieder vom deutschen Wald. Gespielt vom Funkorchester.

1. Im Wald und auf der Heide, Marsch. — 2. Abt: Paraphrase über „Waldandacht". — 3. Heintze-Gandert: Vom deutschen Walde, Lieder-Potpourri. — 4. Zikoff: Im Wald und auf der Heide, Fantasie. — 5. Der Jäger aus Kurpfalz, Marsch.

4.30—6.00 nm.: **Die Ahnfrau.** Trauerspiel von Grillparzer. Jugendbühne.
6.15—7.00 nm.: **Esperanto.**
7.00 nm.: Ing. E. Schultz: Bastelfunk.
8.00—8.30 nm.: Englisch. — Übertragung von Münster.
8.30 nm.: **Wilhelm-Busch-Abend,** mit Orchester und Gesang. — Übertragung von Münster.
10.00—11.30 nm.: **Heiteres Wochenende,** dargeboten von den Solisten und dem Rundfunkorchester.
11.30—12.00 nm.: Wochenrückblick auf Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

3.30—4.00 nm.: Jugendstunde. Aus dem deutschen Liederkranz. Liedervorträge Frankfurter Schulen. Adlerflychtschule. Leiter des Musikunterrichtes Oberschullehrer Franz Stieler. Ein bunter Strauß.

1. F. Schubert: Heilig, heilig, heilig ist der Herr, Sanctus aus der V. deutschen Messe. — 2. W. A. Mozart: Ave verum corpus. — 3. R. Niederste-Schee: Ein Tanzlied, Klaviersolo. — 4. Die Blümelein, sie schlafen, niederrheinische Volksweise. — 5. F. Schubert: Sah' ein Knab' ein Röslein steh'n. — 6. Ein Heller und ein Batzen. — 7. Schüler aus VI, V und IV ahmen Tierstimmen nach. — 8. Es waren zwei Königskinder, alte Volksweise.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Bizet. Alberto Uzielli, Bariton. Musikalische Leitung und am Flügel Dr. Reinhold Merten.

1. Ouvertüre zur Oper „Djamileh". — 2. Suite Kinderspiele (Marsch —Wiegenlied — Impromptu — Duo — Galopp). — 3. Nach Ansage. — 4. Suite L'Arlesienne I. (Prélude — Menuetto — Adagietto — Carillon). — 5. Nach Ansage. — 6. Pastorale. — 7. Fantasie aus der Oper „Die Perlenfischer".

6.00—6.30 nm.: Lesestunde für die reifere Jugend. Aus „Meister Reinecke", von Carl Ewald.
6.30—7.00 nm.: Briefkasten.
7.00—7.30 nm.: K. C. Herrmann-Stuttgart: Raubtiere in der Wüste.
7.30—7.55 nm.: Stunde des Rhein-Mainischen Verbandes für Volksbildung.
7.55—8.05 nm.: Kassel: Spätankündigung und Mitteilungen.
8.05—9.00 nm.: Übertragung von Kassel.
9.05—10.00 nm.: **Deutsche Mundarten, ein Zyklus. Die Frankfurter Lokaldichtung.** Lene Obermayer und Hans Nerking, beide vom Frankfurter Schauspielhaus.
Anschließend bis 12.00 nm.: Tanzmusik der Berliner Funkkapelle. — Übertragung von Berlin.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· ·— Welle 392,5

3.30 nm.: Bücherfunk.
4.00 nm.: Th. Sormann: Goethes Handschrift.
4.30 nm.: Hinrich Braasch: Neujahrssitten in Niedersachsen. — Übertragung von Hannover auf alle Norag-Sender.
5.00 nm.: Ein Kindernachmittag mit Werken von Robert Schumann. — Lisa Eschen, Hermann Cerini.

1. Erinnerungen an Schumann [Norag-Orchester]. — 2. a) Vom Schlaraffenland; b) Der Sandmann [Lisa Eschen]. — 3. Klaviersoli aus dem Album für die Jugend [Hermann Cerini]. — 4. a) Des Knaben Berglied; b) Kinderwacht [Lisa Eschen]. — 5. Träumerei [Norag-Orchester].

7.00 nm.: Rechtsanwalt Dr. Zorn: Die Aufwertung.
7.30 nm.: Englisch.
8.00 nm.: **Die versunkene Glocke.** Ein deutsches Märchendrama von Gerhart Hauptmann. Regie Dr. Ernst Pündter. Gastspiel Ida Orloff und Theodor Loos, Berlin.

Personen. Heinrich, ein Glockengießer: Theodor Loos — Magda, sein Weib: Käthe Schmidt-Steiner — Kinder beider: Inge Gartz, Martha Findling — Der Pfarrer: Karl Pündter — Der Schulmeister: John Walter — Der Barbier: Hans Freund — Die alte Wittichen: Alice Ohlsen — Rautendelein, ein elbisches Wesen: Ida Orloff — Der Nickelmann, ein Elementargeist: Dr. Ernst Pündter — Ein Waltschrat, ein faunischer Waldgeist.

Der Märchengrund ist das Gebirge und ein Dorf an seinem Fuße.

HANNOVER 1,5 kW ···· ·— Welle 296

5.00 nm.: Operettenschlager. — Fritz Witte und das Kammerorchester der Norag.

1. Joh. Strauß: Ouvertüre zur Operette „Eine Nacht in Venedig" [Norag-Orchester]. — 2. Joh. Strauß: Treu sein, das liegt mir nicht, aus der Operette „Eine Nacht in Venedig"; Kálmán: Komm mit nach Varasdin, aus der Operette „Gräfin Mariza". — 3. Lehár: Potpourri aus der Operette „Frasquita" [Norag-Orchester]. — 4. W. Kollo: a) Für ein bißchen Liebe, aus der Operette „Die tanzende Prinzessin"; b) Warte noch ein Weilchen, aus der Operette „Marietta" [Fritz Witte]. — 5. W. Schütt: Komm mit zur Sphinx, aus der Operette „Der Kuß am Nil" [Norag-Orchester].

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.15—5.00 nm.: Unterhaltungsstunde für die reifere Jugend. Robert Bürkner: Erfindungen und Technik.
5.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Klassische Meister.

1. Mozart: Ouvertüre zur Oper „Titus". — 2. Tschaikowskij: Mozartina. — 3. L. v. Beethoven: Zweiter Satz aus der Sonate pathetique. — 4. L. v. Beethoven: Romanze F-Dur, für Violine [W. Kelch].

6.00—7.00 nm.: Dr. Walter Abernetty: Literarische Plauderei.
7.15 nm.: Dr. Fox: Wie heizen und wie beleuchten wir?
8.10 nm.: **Frühlingsluft.** Operette in 3 Akten von C. Lindau und J. Wilhelm. Musik nach Josef Straußschen Melodien von Ernst Reiterer. Großes Orchester. Infolge von Krankheitsfällen vom 18. 12. 25 auf den 9. 1. 26 verlegt. Musikleitung Kapellmeister E. Seidler.

Personen: Dr. Gustav Landmann, Rechtsanwalt — Emilie, seine Frau — Vinzenz Knickebei, Rentier, deren Vater — Apolonia, seine Frau — Felix, sein Neffe — Bertha, Apolonias Nichte — Baron von Croisé — Ida von Croisé, seine Frau — Hildebrandt, Max, Schreiber bei Dr. Landmann — Hanni, Dienstmädchen — Dannhauser, Gastwirt — Nazi, Kellner.

Der 1. und 2. Akt spielen in der Wohnung des Dr. Landmann; der 3. Akt in einem Ausflugsort bei Wien.
Anschließend bis 11.00 nm.: Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.
6.30—6.45 nm.: Funkbastelstunde.
7.00—7.30 nm.: Vorlesung aus englischer Prosadichtung.
7.30—8.00 nm.: Dr. Weber: Wie steht es mit der Raumschiffahrt.
8.15 nm.: **Lustiger Abend.**

1. Rundfunkorchester.
2. Karl Ekert vom Alten Theater, Rezitationen.
3. Karl Keßler, Lustiges.
4. Hugo Steinherr, früher am Operettentheater, lustige Gesangsvorträge.
5. Rundfunkorchester.
6. Karl Ekert vom Alten Theater, Rezitationen.
7. Karl Keßler, Lustiges.
8. Hugo Steinherr, früher am Operettentheater, lustige Gesangsvorträge.
9. Rundfunkorchester.

10.00—11.30 nm.: **Tanzmusik des Rundfunkorchesters.**

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

2.45 nm.: Geflügelzucht.
4.00 nm.: Dr. Herrman v. Müller: Alfred Krupp.
4.30 nm.: Nachmittagskonzert der Kapelle Otto Reiter, vom Café Glonner.

1. E. Brenken: Bilgeri Ski-Marsch. — 2. Leoncavallo: Fantasie aus „Bajazzo". — 3. R. Stolz: O, Herrgott, hast du dein Wien nimmer gern, Lied. — 4. Schubert-Berté: Potpourri aus „Das Dreimäderl haus". — 5. Razigade: Idylle Vassionelle. — 6. R. Strauß: Bei uns z' Haus, Walzer. — 7. P. Lincke: Geburtstagsständchen.

5.30 nm.: Heitere Vorträge von Ernst Kreuzträger.
6.30 nm.: Italienisch.
7.15 nm.: **Carmen.** Oper in 4 Akten von Georges Bizet.
Erster Abend: 1. und 2. Akt. Das Rundfunkorchester. Leitung Hans A. Winter.

Personen. Don José, Sergeant: Max Oßwald — Escamillo, Stierfechter: Wilhelm Bauer — Remendado, Dancairo, Schmuggler: Adolf Schön, Emanuel Gianna — Zuniga, Leutnant: Friedrich Pflüger — Moralés, Sergeant: Emanuel Gianna — Carmen, ein Zigeunermädchen: Euphrosine Greschowa — Micaëla, ein Bauernmädchen: Margarete Wicher — Frasquitta, Zigeunermädchen: Maria Kiefl — Mercedes, Zigeunermädchen: Anny Welden-Kaminski.

Einführung in den Gang der Handlung kurz vor Beginn der Oper.
9.30—10.30 nm.: Kleinkunst. Paula Menari, Ludwig Beyer, Otto Willner.

MÜNSTER 3 kW —·· ··· Welle 410

1.15—2.15 nm.: Wunschkonzert des Rundfunkorchesters.
4.30—6.00 nm.: **Die Ahnfrau.** Jugendbühne — Übertragung von Elberfeld.
6.15 nm.: Esperanto.
7.00 nm.: Ingenieur E. Schultz: Beantwortung funktechnischer Fragen, Bastelfunk.
7.15 nm.: Friedrich Gallus: Wilhelm Busch über den Tod.
8.00 nm.: Prof. Hase: Englisch.
8.30 nm.: **Wilhelm-Busch-Abend.** Lisa Hillow, Sopran; Else Hackland, Alt; Willi Wittig; Wilhelm Wahl.

1. Zwei Streiche von Max und Moritz, in schöne und bekannte Musik gesetzt und seinem Freunde Max gewidmet von Moritz, op. 7.
2. Rezitationen [Wilhelm Wahl].
3. Noch zwei Streiche von Max und Moritz, in schöne und bekannte Musik gesetzt von Moritz, op. 11.
4. Rezitationen [Willi Wittig].
5. Moritz neuester Streich: Das Klappenhorn, op. 9.

10.00—11.30 nm.: Tanzmusik.
11.30—12.00 nm.: Wochenrückblick auf Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst. — Übertragung von Elberfeld.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

3.00—4.00 nm.: 's Gretle von Strümpfelbach erzählt und das Rundfunkorchester spielt dazu.
4.00—6.00 nm.: Unterhaltungskonzert.
6.30—7.00 nm.: Dramaturgische Funkstunde. Oper.
7.00—7.30 nm.: Katharina von Sanden: Geflügelzucht.
7.30—8.00 nm.: Heinz Neuberger: Die Anekdote als Spiegel der Kultur- und Geistesgeschichte. 1. Teil.
8.00—9.30 nm.: **Kammermusik** der Kammermusik-Vereinigung des Philharmonischen Orchesters Stuttgart.

1. Brahms: Sonate für Violine und Klavier.
2. Drei Stücke für Violine. Fiebich: Poeme; Kreisler: Caprice Viennois; Sarasate: Zigeunerweisen.
3. Schubert: Trio in B-Dur, für Violine, Cello und Klavier.

9.30—11.00 nm.: Funkkabarett. Hilde Binder, Kitty Rolfen, Hans Werder, Rundfunkorchester.

1. Gröschel: Fußballmarsch [Orchester]. — 2. Lincke: Lunawalzer [Orchester]. — 3. Jessel: Es ist dir eine für's Leben gegeben [Hilde Binder]. — 4. Struve: Ich hab' ne Freundin mit Geld [Carl Struve]. — 5. Stolz: Servus du [Kitty Rolfen]. — 6. Haupt: Weibi-Weibi [Hans Werder]. — 7. Lincke: Ouvertüre zur Operette „Lysistrata" [Orchester]. — 8. Berlin: Im Orangenland [Hilde Binder]. — 9. Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren [Carl Struve]. — 10. Neylor Squires: Liebchen, wenn es Mai ist [Orchester]. — 11. Stolz: Halloh, du süße Klingelfee [Kitty Rolfen]. — 12. Gruber: Durch die Jalousien [Hans Werder]. — 13. Spier-Conrad: Memory lane, Boston [Orchester]. — 14. Kollo: Wenn die Mädchen von der Liebe träumen [Hilde Binder]. — 15. Maretti: Gnädige Frau, wann darf ich Sie besuchen? [Carl Struve]. — 16. Kálmán: Potpourri aus „Gräfin Mariza" [Orchester]. — 17. Wolf: Vom Sekt sind die Geigen berauscht [Kitty Rolfen]. — 18. Schnadahüpfeln [Hans Werder]. — 19. Raymond: Ich hab' das Fräulein Helen [Orchester].

Kraft und Schönheit

nichtdrahtlos, sondern auf natürlichem Wege

durch rhythmischen Unterricht für jedes Lebensalter

Anmeldungen an
INES MESINA
ehemal. Solotänzerin der Staatsoper
BERLIN W 15, Fasanenstr. 44
Oliva 4898

DIE SENDER DES AUSLANDS

Nach Wellenlängen geordnet.

Barcelona (E A J 1)	XVIII	Lausanne	XXIII	Schweden	XXIV
Brünn	XXII	Moskau	XXIV	Toulouse	XX
Budapest	XXII	Oslo	XVIII	Wien	XXI
England	XXV	Paris	XX	Zürich	XX
Graz	XVIII	Prag	XXII		
Hilversum	XXIII	Rom	XIX		

BARCELONA (EAJ1) Welle 325

Sendegesellschaft: Asociacion Nacional de Radiofusion

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

7.00 nm.: Börsenberichte.
7.05 nm.: Unterhaltungskonzert.
7.50 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 3. Januar.

6.00 nm.: Wirtschaftsnachrichten.
8.50 nm.: Rezitationen.
9.00 nm.: Tanzmusik.
9.50 nm.: Vergnügungsanzeigen.

Montag, 4. Januar.

10.00 nm.: Unterhaltungsmusik.
11.45 nm.: Cellokonzert.

Dienstag, 5. Januar.

10.00 nm.: **Übertragung aus dem Großen Lyzeumtheater.**

Mittwoch, 6. Januar.

6.00 nm.: **Übertragung aus dem Großen Lyzeumtheater.**
8.50 nm.: Rezitationen und Unterhaltungskonzert.
9.50 nm.: Vergnügungsanzeigen.

Donnerstag, 7. Januar.

10.00 nm.: **Übertragung aus dem Großen Lyzeumtheater.**

Freitag, 8. Januar.

10.00 nm.: **Konzert.** Werke von Verdi, Liszt, Gounod, Beethoven und Clavé.
11.00 nm.: Konzert. Leitung Pedro Jorda.

Sonnabend, 9. Januar.

10.00 nm.: **Opernübertragung aus dem Großen Lyzeumtheater.**

OSLO Welle 382

Sendegesellschaft: Kringkastingselskapet

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.00 vm.: Börsenberichte (Valuten).
1.15 nm.: Landwirtschaftlicher Preisbericht.
1.30 nm.: Börsenberichte (Wertpapiere).
7.15 nm.: Neueste Nachrichten.
8.00 nm.: Zeitangabe.
10.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 3. Januar.

11.00 vm.: Gottesdienst. — Übertragung aus der Garnisonkirche.
7.15 nm.: Neueste Nachrichten.
8.00 nm.: Zeitangabe.
8.00—9.00 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Blon: Siegesmarsch. — 2. Donizetti: Ouvertüre zu „Die Regimentstochter". — 3. Waldteufel: Walzer. — 4. Saint Saëns: Etienne Marcel, Ballettsuite. — 5. Smetana: Hochzeitsszenen.

9.00 nm.: Sophus Dahl: Rezitationen.
Als ich beim Zahnarzt war. — Der Geburtstag.
9.30 nm.: **Gesangskonzert Bokkem-Lasson.** Am Flügel Petra Hendriksen.
1. Army Woodforde Finden: Indische Liebeslieder. — 2. Chaminade: Der Silberkranz. — 3. Tosti: Abschiedslied.

10.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.
10.15 nm.: Tanzmusik vom Hotel Bristol.

Montag, 4. Januar.

7.30 nm.: Englisch für Anfänger.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Mendelssohn: Ouvertüre aus dem Oratorium „Paulus". — 2. Jessel: Walzer aus der Operette „Schwarzwaldmädel". — 3. Ippolitow-Iwanow: Kaukasische Suite. — 4. Nesvadba: Intermezzo. — 5. Becce: Liebestraum.

9.00 nm.: Dr. Alfred Mjöen: Rassenhygiene.
9.30 nm.: Ulf Selmer: Nordische Gedichte.

Dienstag, 5. Januar.

7.30 nm.: Englisch für Anfänger.
8.00—9.00 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters. **Leitung Kapellmeister Trygve Christiansen.**
1. Spindler: Husarenritt. — 2. Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz". — 3. Waldteufel: Walzer. — 4. Debussy: Kinderecke-Suite. — 5. Saint Saëns: Heldenmarsch.

9.00 nm.: Hauptmann Arentz: Automobile und Verkehrssicherheit.
9.30 nm.: **Gesangskonzert Asa Wang.** Am Flügel Petra Hendriksen.
1. Grieg: In den Ronadne. — 2. Toft: Legende. — 3. Stenhammer: Sternenaugen; Maria auf dem Berge; Volkslied auf Schleswig aus dem 12. Jahrhundert.

Mittwoch, 6. Januar.

5.00 nm.: Kinderstunde. — Übertragung von Stockholm.
7.30 nm.: Englische Rezitationen.
8.00—9.00 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Teicke: Marsch. — 2. Rossini: Ouvertüre zu „Tancred". — 3. Schubert: Ballettmusik aus „Rosamunde". — 4. Lindsay: Tatjana.

9.00 nm.: **Georg Sibbern: Der Waldbestand.**
9.30 nm.: **Klavierkonzert Esther Egeland.**
1. Grieg: An den Frühling; Hochzeit auf Troldhaugen. — 2. Mendelssohn: Etude. — 3. Lechititsky: Heroique. — 4. Liszt: Paganini-Etude.

10.15 nm.: Englisch für Anfänger.

Donnerstag, 7. Januar.

7.30 nm.: Englisch für Fortgeschrittene.
8.00—9.00 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Mozart: Ouvertüre aus der Oper „Cosi fan tutti". — 2. Waldteufel: Mein Traum. — 3. Rubinstein: Ballettmusik aus der Oper „Der Dämon". — 4. Brahms: Ungarische Tänze Nr. 5 und 7. — 5. Wagner: Preislied aus der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg".

9.00 nm.: Professor Liestöl: Das norwegische Volkslied.
9.30 nm.: **Violinkonzert Trygve Christiansen.**
1. Vieuxtemps: Ballade und Polonäse. — 2. Schiöler: Fellahs Lied. — 3. Kreisler: Tamburin Chinois.

Freitag, 8. Januar.

7.30 nm.: Englisch für Fortgeschrittene.
8.00 nm.: **Konzert des Philharmonischen Orchesters.** Leitung Kapellmeister José Eibenschütz.
1. Gluck: Ouvertüre aus der Oper „Alceste". — 2. Händel: Largo. — 3. Bach: Präludium, Choral und Fuge. — 4. Sibelius: Pelleas und Melisande; Frühlingslied.

Sonnabend, 9. Januar.

6.00 nm.: Kinderstunde.
8.00—9.00 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters. Wunschprogramm.
9.00 nm.: **Fridtjof Krohn liest Gedichte.**
1. Edmonde de Amicis: Der junge Spion aus der Lombardei. — 2. Oscar Tybring: Der Trinker. — 3. Sinx: Der Kuß.

9.30 nm.: **Wiederholung des lustigen Abends vom Lillevig-Quartett.**
1. Eine Schlittenpartie. — 2. Lied der Verlassenen. — 3. Tschechisches Volkslied. — 4. Tschechische Polka.

10.15 nm.: **Negerquartett.** Am Flügel Darkie Petra. Blackie Jane, Sopran; Dinah Dear, Alt; Fader Jum, Baß.
11.00 nm.: Tanzmusik vom Hotel Bristol.

GRAZ Welle 404

Sendegesellschaft: Österr. Radio-Verkehrs-A.-G., Graz

Gleichbleibende Vortragsfolgen. (an Tagen mit eigenem Programm).

12.00 m.: Marktbericht.
8.00 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
10.00 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten.

Sonntag, 3. Januar.
Wiener Programm.

Montag, 4. Januar.
Wiener Programm.

Dienstag, 5. Januar.
Wiener Programm bis 7.00 Uhr nm.
7.30 nm.: **Die schöne Magelone.** Märchen von Johann Ludwig Tieck. Bearbeitet von Direktor Dr. Fritz Gernot mit Magelonen-Romanzenzyklus von Joh. Brahms.
Mitwirkende: Vortragskünstlerin Hansi Gernot-Wagner — Opernsängerin Louise Modes-Wolf — Konzertsänger Hfrt. Ing. Adolf Tschauner — Erläuternder Vortrag Direktor Dr. Fritz Gernot — Am Flügel Hans Klein.
8.05 nm.: **Orgel-Konzert.** Musikdirektor Mauritius Kern, Orgel; Solocellist Herbert Magg; Konzertpianistin Grete Kern.
1. Joh. Sebastian Bach: Fuge in Cis-Moll [Orgel]. — 2. Locatelli: Adagio für Cello und Orgel [Herb. Magg, Direktor Kern]. — 3. Max Reger: Benedictus [Orgel]. — 4. Dvorak: Rondo für Cello und Klavier [Herb. Magg, Frl. Kern]. — 5. Viskonti: Grave, 3. Satz aus der Sonate für Cello und Orgel [Herb. Magg, Direktor Kern]. — 6. Bach-Gounod: Ave Maria, für Cello, Klavier und Orgel [Herb. Magg; Frl. Kern; Dir. Kern].

9.50 nm.: Tanzmusik des Hausorchesters.

Mittwoch, 6. Januar.

4.00—6.00 nm.: Konzert der Kapelle Hüttl.
6.05—6.30 nm.: Flora Schweikhardt vom Grazer Schauspielhaus liest Märchen vor.
6.30 nm.: Dr. Robert Müller: Fortschritte auf dem Gebiet der Photographie.
7.30 nm.: **Der Liebe Lust und Leid** in Volks- und Kunstweisen verschiedener Völker! 1. Abend: **Germanische und finnische-ugrische Gruppe.** Konzertsänger Julius Egger; Professor Wagner, Violine. Am Flügel Dr. Heinz. Einleitende Worte Artur Wild.
1. Germanische Gruppe: Niederländisch (vlämisch): Rosa. — Englisch (walisisch): Die Lacht; Sonst und jetzt. — Schottisch: Annie Laurie. — Schwedisch: Das Mägdlein; Sjögron: Andante aus der Violinsonate in G-Moll [Prof. Wagner]. — Dänisch: Unglückliche Liebe. — Deutsch: Beethoven: Ich liebe Dich; Schumann: Träumerei [Prof. Wagner]. — Norwegisch: Halfdan Kjerulf: Sehnsucht; Edvard Grieg: a) Waldwanderung; b) Solvejgs Lied [Prof. Wagner]; J. Svendsen: Violinromanze G-Dur [Prof Wagner].
2. Finnisch-ugrische Gruppe: Finnisch: Abendlied; Hoffnungslos. — Lappländisch: Spring, mein Renntier; Nicht blühet unter dem weißen Himmel. — Madjarisch: In Großwardein; Der Seele Spiegel; Drunten im Tale; Maria; Jenö Hubay: Zigeunerlied.

8.50—10 20 nm.: **Konzert der Bundespolizeikapelle.**
1. Sonntag: Nibelungenmarsch. — 2. Schrammel: Wiener G'müat, Walzer. — 3. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Prinz Methusalem"; Fucik: Träumende, Walzer. — 4. Lortzing: Ouvertüre zu „Zar und Zimmermann"; Mascagni: Aus „Cavalleria rusticana". — 5. Schubert: Am Meer, Lied. — 6. Schubert-Bérté: Potpourri aus „Das Dreimäderlhaus". — 7. Komzak: Marsch.

Donnerstag, 7. Januar.
Wiener Programm.

Freitag, 8. Januar.

4.00 nm.: Konzert der Kapelle Hüttl.
6.05 nm.: Grazer Schachstunde.
6.45 nm.: Brandoberinspektor Ing. Stanke: Die Brandgefahren im Haushalte und deren Verhütung.
6.30 nm.: Heiterer Vortragsabend von Emma Schubert-Großmann vom Grazer Schauspielhaus.
8.10 nm.: **Die Bildschnitzer.** Ein Stück braver Leute von Karl Schönherr. Spielleitung Dir. Willibald Frankl.
Personen. Friedl Sonnleitner: Brandl — Gebhart Perathoner: Frankl — Der alte Perathoner: Guttmann — Die Sonnleitnerin: Frankl — Der Meixner Bot: Ortner — Dr. Walder, Landaztt: Rottner — Roller, stud. med.: Schwarz — Der Krammer: Helfer — Die Milchbäuerin: Donner — Die Schusterin: Schautl — Annele, Sonnleitners Kind.
Ort der Handlung: Ein armes Dörflein im Gebirge.
9.00 nm.: **Am Wörthersee.** Kärntner Liederspiel in einem Akt von Thomas Koschat. Spielleitung Heinrich Werk. Musikalische Leitung Heinz Klein.
Personen. Der Seewirt: Urragg — Moizi, seine Tochter: Langer — Waldhafer, ein reicher Bauer: Ortner — Stöfel, sein Sohn: Werk — Seebacherin: Werk — Waberl, ihre Tochter: Schmidt — Hans, Reservist: Legat. — Burschen, Bauern, Bäuerinnen, Mädchen, Schützen usw.
9.45 nm.: Konzert des Mandolinenquintettes „Wolke".

Sonnabend, 9. Januar.
Wiener Programm mit Ausnahme der „Heiteren Abendmusik".

ROM (IRO) Welle 425

Sendegesellschaft: Unione Radiofonica Italiana

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

1.00—2.00 nm.: Amtliche Mitteilungen.
5.00 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte (außer Mittwoch).
5.10 nm.: Konzert des Orchesters des Albergo di Russia (außer Mittwoch).
5.30 nm.: Vorlesung für Kinder (außer Mittwoch).
6.00—6.30 nm.: Jazz-Kapelle des Albergo di Russia (außer Mittwoch).
7.30—8.30 nm.: Amtliche Mitteilungen.
8.30 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst.
10.00 nm.: Zeitzeichen des Kapitol-Observatoriums.
10.20 nm.: Neueste Nachrichten.
10.30—10.55 nm.: Jazz-Kapelle des Albergo di Russia.
10.59 nm.: Zeitzeichen der Sendestelle Rom.

Sonntag, 3. Januar.

10.30—11.00 vm.: Geistliches Vokal- und Instrumentalkonzert.
1.00—2.00 nm.: Amtliche Mitteilungen.
5.30—7.00 nm.: Konzert des Orchesters des Albergo di Russia.
7.30—8.30 nm.: Amtliche Mitteilungen.
8.30 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst.
8.40 nm.: Ausgewählte Stücke aus der Oper **Orpheus** von Christoph Gluck. Orchester der U. R. I.
Personen. Orpheus: Luisetta Castellazzi, Kontraalt — Eurydike: Enza Messina, Sopran — Amor: Anna Alba Di Marzio, Sopran.
1. Akt: Ouvertüre [Orchester]. — Ah se intorno a quest'urna funesta [Chor]. — Rezitativ und Arie des Orpheus. — Szene Orpheus und Amor. — Arie Amors. — Rezitativ und zweite Arie Amors. — Arie des Orpheus.
2. Akt: Unterweltsszene. — Vorspiel [Orchester]. — Große Szene Orpheus und der Chor der Furien. — Tanz der Furien [Orhester].
3. Akt: Ballett [Orchester]. — Arie der Eurydike. — Orpheusszene. — Duett Eurydike — Orpheus. — Tod Eurydikes. — Orpheus' Klage. — Szene Orpheus und Amor. — Chor und Finale [Eurydike, Amor und Orpheus].

10.00 nm.: Zeitzeichen des Kapitol-Observatoriums.
10.20 nm.: Neueste Nachrichten.
10.30—11.00 nm.: Jazz-Kapelle des Albergo di Russia.

Montag, 4. Januar.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert des Orchesters der U. R. I.**
1. Gounod: Valentins Tod, aus „Faust". — 2. Spontini: Romanze aus „Die Vestalin". — 3. Dworak: op. 90, Trio Dumky (Andante moderato, quasi tempo die marcia — Allegro). — 4. Meyerbeer: Schattenwalzer aus „Dinorah". — 5. Manna Zucca: Nichavo, amerikanisches Lied. — 6. Ponchielli: Duett des 1. Aktes Enzo—Barnaba aus „Gioconda". — 7. Bücherschau von Guglielmo Alterocca. — 8. Verdi: Liebesduett des 2. Aktes Gilda—Herzog aus „Rigoletto". — 9. Verdi: Schlußduett Gilda—Rigoletto, aus „Rigoletto". — 10. Brahms: Allegro non troppo des Quartetts op. 26. — 11. Verdi: Duett Don Alvaro—Don Carlo, aus „Die Macht des Geschickes".

Dienstag, 5. Januar.

8.40 nm.: **Krippenkonzert.** Unter Mitwirkung jugendlicher Sänger, von Angela Amalberti, Sopran, und des Orchesters der U. R. I.
1. Corelli: Pastorale [Orchester]. — 2. Drei dreistimmige Lobgesänge [Kinderchor]; vier volkstümliche Weihnachtslieder, für eine Stimme und Orchester; drei gregorianische Melodien: a) Antiphon; b) Kommunion; c) Hymne [Kirchenchor]; zwei geistliche Lobgesänge. — 3. Von der Dreieinigkeit. — 4. Alaleona: Lobgesang für Italien [Kinderchor]. — 5. Alaleona: Weihnachtsschalmeien und Vision [Orchester]. — 6. Alaleona: Drei geistliche Lieder: a) Pater noster; b) Weihnachtswiegenlied; c) Allelujah [Chor und Orchester]. — 7. Burgmein [Gericordi]; Hirtenchor [Chor und Orchester].

Mittwoch, 6. Januar.

5.30 nm.: **Jazz-Kapelle des Albergo di Russia.**
8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert des Orchesters der U. R. I.**
1. Auber: Ouvertüre zu „Der schwarze Domino". — 2. Brogi: Venezianische Vision; Verdi: Pari siamo, aus „Rigoletto". — 3. Chopin: Impromptu in Cis-Moll; Bracci: Burleske. — 4. Tosti: Vieni; Giuntini: Sirenella smarrita. — 5. Massenet: Neapolitanische Suite: a) Tänze; b) Die Prozession; c) Das Fest. — 6. Wissenschaftliche Rundschau. — 7. Puccini: Erzählung des Sheriffs, aus „Das Mädchen aus dem goldenen Westen"; Verdi: Eri tu . . ., aus „Ein Maskenball". — 8. Tschaikowskij: Konzertpolka; Longo: Moto perpetuo. — 9. Silvestri: Mutter; Tartarini: Aprimi bionda. — 10. Offenbach: Fantasie aus „Hoffmanns Erzählungen".

Donnerstag, 7. Januar.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert des Orchesters der U. R. I.**

1. Spontini: Ouvertüre zu „Die Vestalin". — 2. Thomas: Come il romito fior, aus „Hamlet"; Giordano: Monolog aus „André Chénier". — 3. Tartini: Sonate in G-Moll für Violine und Klavier. — 4. Gluck: Oh del mio dolce ardore; Mussorgski: Gofrak. — 5. Lalo: Namouna-Suite: a) Vorspiel; b) Serenade und variiertes Thema; c) Auf der Messe; d) Volksfest. — 6. Verdi: a) O de' verd'anni mie, aus „Hernani"; b) Auftritt Amonasros, aus „Aïda". — 7. Beethoven: Rondino; Granados-Kreisler: Spanischer Tanz. — 8. Verdi: O don fatale, aus „Don Carlos"; Gasco: Beata Beatrix. — 9. Catalani: Fantasie aus „Wally".

Freitag, 8. Januar.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert des Orchesters der U. R. I.**

1. Mozart: Ouvertüre zu „Die Zauberflöte"; Beethoven: 5. Sinfonie in C-Moll (Andante — Scherzo — Finale). — 2. Wagner: a) Liebeslied aus „Die Walküre"; b) Mein lieber Schwan, aus „Lohengrin". — 3. Berlioz: Fausts Verdammnis, sinfonische Suite (Faustens Traum — Sylphidentanz — Menuett der Kobolde — Ungarischer Marsch). — 4. Prof. Filippo Tambroni: Historische Sehenswürdigkeiten. Toiletten und Kopfputz im alten Rom. — 5. Wagner: a) Walters Preislied, aus „Die Meistersinger von Nürnberg"; b) Finale zu „Lohengrin". — 6. Wagner: Quintett aus „Die Meistersinger von Nürnberg"; Rossini: Sinfonie aus „Semiramis".

Sonnabend, 9. Januar.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert des Orchesters der U. R. I.**

1. Bennet: Ouvertüre zu „Die Najaden". — 2. Puccini: Romanze aus „Die Schwalbe"; Bizet: Blumenarie aus „Carmen". — 3. Schumann: 1. und 2. Tempo der Sonate in A-Moll, für Violine und Klavier. — 4. Chopin: Etude in As-Dur. — 5. Lorenzi-Fabris: A Rosina, venezianisches Lied. — 6. Boccherini: Largo, op. 12; Haydn: Rondò allungharese. — 7. Modenschau von Mme. Pompadour. — 8. Bizet: Duett des 1. Aktes Micaëla—Don José, aus „Carmen". — 9. Albeniz: Seguidilla. — 10. Sammartini: Liedchen; Sarasate: Matrosengesang. — 11. Mascagni: Romanze und großes Duett Santuzza—Turiddu, aus „Cavalleria rusticana." — 12. Liszt: 2. ungarische Rhapsodie.

TOULOUSE

Welle 441

Röhrenleistung 2 kW — Sendegesellschaft: Radiophonie du Midi

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.00 vm.: Marktbericht.
11.30 vm.: Wiederholung des Marktberichtes.
1.30 nm.: Instrumentalkonzert.
2.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Pariser Kurse, Marktberichte, neueste Nachrichten.
2.15 nm.: Konzert des Hausorchesters, Leitung Konzertmeister Massio (auch Sonntags).
3.00 nm.: Speisezettel für den Abend (auch Sonntags).
3.05 nm.: Theater- und Filmdienst (auch Sonntags).
6.30 nm.: Pariser Handelsbörse, Wechselkurse, Pariser und Toulouser Effekten, neueste Nachrichten.
6.45 nm.: Landwirtschaftsfunk.
9.30 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst.
11.30 bzw. 1200 nm.: Ratschläge fürs Haus, Speisezettel (auch Sonntags).

Sonntag, 3. Januar.

1.30 nm.: Geistliches Konzert, unter Mitwirkung von Frl. Céas.
2.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, neueste Nachrichten.
9.30 nm.: Neueste Nachrichten, Sportberichte, Wochenbericht des Südfranzösischen Automobil-Klubs.
9.45 nm.: **Instrumentalkonzert.**
10.15 nm.: de Gélis: Die provenzalische Sprache.
10.25 nm.: **Vokalkonzert und Tanzmusik.**

Montag, 4. Januar.

9.45 nm.: **Instrumentalkonzert.**
10.15 nm.: Ing. Bastide: Funktechnischer Vortrag.
10.25 nm.: Ausgewählte Stücke aus Cavalleria rusticana. Anschließend Tanzmusik.

Dienstag, 5. Januar.

9.45 nm.: **Galakonzert,** veranstaltet vom Verband der Radio-Klubs Südwestfrankreichs.
10.00 nm.: Prof. Rémond: Medizinischer Vortrag. Der Krebs.
10.15 nm.: A.-R. Leygue: Technischer Vortrag für Landwirte.
10.18 nm.: Maddy Bertel: Modenrundschau.
10.25 nm.: **Vokalkonzert und Tanzmusik.**

Mittwoch, 6. Januar.

9.45 nm.: **Galakonzert,** veranstaltet von „Radiogramme".
10.15 nm.: Vortrag.
10.25 nm.: Lustspiel.
11.30 nm.: Tanzmusik.

Donnerstag, 7. Januar.

6.50 nm.: Kinderstunde. Fabeln, Kinderlieder, Scharaden, französische Geschichte. Verteilung von Spielsachen.
9.30 nm.: Garnier: Vortrag über Photographie.
9.45 nm.: Prof. Mourier: Tanzkursus.
10.00 nm.: **Tanzabend.**
10.30 nm.: de la Martinière: Aus alten Papieren. Anschließend Fortsetzung der Tanzmusik.

Freitag, 8. Januar.

9.45 nm.: **Konzert.**
10.15 nm.: Chefredakteur Dr. Charles Phalippou: Plauderei über Kunst.
10.25 nm.: **Vokalkonzert und Tanzmusik.**

Sonnabend, 9. Januar.

6.50 nm.: **Odeola-Festabend** für die Arbeiter und Angestellten der englischen Woche. Frl. Céas, Gesang.
9.45 nm.: Dr. Saint-Béat: Medizinischer Vortrag.
10.00 nm.: **Konzert,** veranstaltet von „La Dépêche de Toulouse".

1. Teil: Instrumentalkonzert. — 2. Teil: Großes Vokalkonzert. — 3. Teil: Jazzmusik.

PARIS

(FPTT) — Welle 458

Sendestelle:
Station radiotéléphonique de l'Ecole Supérieure des Postes et Télégraphes

Sonntag, 3. Januar.

9.45 nm.: Vortrag, veranstaltet von der Union des grandes Asociations françaises pour l'essor national.
10.00 nm.: **Galakonzert.** Unter Mitwirkung von Louise Sauval, Gesang; Renée Fleuret, Lucien Van Michel, Klavier; Jean Kling, Bariton. Werke von Bach, Chopin, Beethoven, Mozart, Chausson und Wagner.

ZÜRICH

Welle 515

Röhrenleistung 0,5 kW — Sendegesellschaft: Radio-Genossenschaft Zürich

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.00 m.: Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Börsenberichte.
5.00 nm.: Konzert des Orchesters Buchbinder aus dem Hotel Baur au Lac. (Original Orlow Jazzband.)
7.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Wirtschaftsberichte.
9.50 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 3. Januar.

11.00—12.00 m.: Matineekonzert der Hauskapelle Gilbert.
5.00 nm.: Konzert des Orchesters Buchbinder aus dem Hotel Baur au Lac.
6.15 nm.: Predigt.
8.15 nm.: **Konzert- und Vortragsabend.** Hauskapelle Gilbert. Clement Berger, französischer Vortrag.
8.30 nm.: Clement Berger: La mer. Hauskapelle Gilbert.
9.50 nm.: Neueste Nachrichten.

Montag, 4. Januar.

5.30 nm.: Paul Altheer: Bücherstunde.
6.15 nm.: Marie Böschenstein: Kinderstunde.
8.15 nm.: **Tschechoslowakischer Abend.**

1. Smetana: Aus meinem Leben [Quartett: Gilbert, Chmelik, Perner, Margoler]. — 2. Herbert Traub: Einführung in Tonkunst und Dichtung der Tschechoslowakei. — 3. Smetana: Arie aus „Die verkaufte Braut" [Else Peppler]. — 4. Herbert Traub: Eine Viertelstunde im historischen Prag. — 5. Smetana: Arien aus „Dalibor" [Otto Freund]. — 6. Aus tschechoslowakischen Dichtern [Hans Peppler, Rezitation]. — 7. Tschechoslowakische Volkslieder [Else Peppler]. — 8. Dvorak: Op. 96 in F-Dur, 2. Satz [Quartett]. — 9. Haensch: Fantasie über tschechoslowakische Volkslieder [Hauskapelle].

Dienstag, 5. Januar.

8.15 nm.: Alice Scheurer: La touraine et les châteaux de la Loire.

8.30 nm.: **Liederabend.**

1. Schubert: a) Ouvertüre zu „Rosamunde" in C-Dur [Hauskapelle]; b) Frühlingstraum; c) Wegweiser; d) Wasserflut [Alice Baehr]. — 2. Brahms: a) Andante cantabile, aus der I. Sinfonie [Hauskapelle]; b) Mädchenlied; c) O, wüßt' ich doch den Weg zurück; d) Auf dem Kirchhof [Alice Baehr]. — 3. Brahms: Ungarische Tänze Nr. 20 und 21. — 4. Wolf: a) Heimweh; b) Verborgenheit; c) Über Nacht kommt still das Leid [Alice Baehr]. — 5. R. Strauß: Walzer aus „Der Rosenkavalier" [Hauskapelle].

Mittwoch, 6. Januar.

5.30 nm.: Paul Altheer: Bücherstunde.
6.15 nm.: Jugendstunde.
8.15 nm.: **Autorenabend.**

1. d'Albert: Sinfonisches Vorspiel zur Oper „Tiefland"; Rachmaninoff: Serenade [Hauskapelle]. — 2. Anna Richli: Die Rubinen des Königs, Novelle. — 3. Strauß: Dynamiden-Walzer [Hauskapelle]. — 4. Anna Richli: Porzellanseelchen, ein Biedermeiergeschichtchen. — 5. Puccini: Fantasie aus „La Bohème" [Hauskapelle].

Donnerstag, 7. Januar.

8.15 nm.: Englisch.
8.30 nm.: **Konzertabend** der Hauskapelle Gilbert.

1. Händel: Sonate in G-Moll (Adagio — Allegro — Sarabande — Gavotte). — 2. Johannes Brahms: II. Sonate für Klarinette und Klavier (Allegro — Appassionato — Andante, Poco adagio — Allegretto grazioso — Vivace). — 3. Pillevestre: Idylle Bretoune, Scènes villageoises pour Hautbois, Clarinette et Piano.

Freitag, 8. Januar.

8.15 nm.: A. W. Glogg: Technische Plauderei.
8.30 nm.: **Ein Ehemann von der Tür,** von Jaques Offenbach. Anschließend spielt die Hauskapelle Gilbert Werke von Offenbach.

Sonnabend, 9. Januar.

6.15 nm.: Konzert des Handharmonikaklubs Edelweiß. Dirigent A. Sigg.
7.00 nm.: Glockengeläute der Zürcher Kirchen.
8.15 nm.: Armin Stierli: Chasper, mein Uhl. Eine zoologische Plauderei.
8.30 nm.: **Volksliederabend.**

1. E. Methfessel: Das Vaterland; F. Huber: Lueget vo Bergen und Thal [Quartett]. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Flotte Bursche" [Hauskapelle]. — 3. J. H. Fr. Gluck: In einem kühlen Grunde; Ännchen von Tharau, nach Fr. Silcher [Quartett]. — 4. Joh. Strauß: Freut euch des Lebens, Walzer [Hauskapelle]. — 5. Han an-em Ort es Lebens, Walzer [Hauskapelle]. — 6. Strauß-Millöcker-Suppé-Potpourri [Hauskapelle].

WIEN

Welle 530

Röhrenleistung 1,5 kW — Sendegesellschaft: Österr. Radio-Verkehrs-A.-G. Wien I, Stubenring Nr. 1

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

9.00 vm.: **Wiener Marktberichte.**
1.10 nm.: **Zeitangabe** (Zeitangabe an Sonn- und Feiertagen von 11.00 bis 11.05 vm.).
1.15 nm.: Wetterdienst und Wasserstandsberichte.
3.30 nm.: Börsenschlußkurse (außer Sonnabend), Preismeldungen der Produktenbörse.
4.00 nm.: Neueste Nachrichten.
4.10 nm.. Nachmittagskonzert.
6.15 bzw. 7.00 nm.: Preismeldungen der Produktenbörse, Wetterdienst, Wasserstandsberichte.
7.25 nm.: Zeitangabe.
7.50 bezw. 8.05 nm.: Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.

Sonntag, 3. Januar.

10.00 vm.: Orgelvortrag.
10.30 vm.: Chorvortrag.
11.00 vm.: **Orchesterkonzert des Wiener Sinfonieorchesters.**
4.00 nm.: Populäres Orchesterkonzert der Kapelle J. W. Ganglberger.
8.00 nm.: **Der Verschwender.** Märchenspiel von Raimund. Musik von Konradin Kreutzer.

Montag, 4. Januar.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.15 nm.: Aus „Onkel Wackelis Abenteuer".
6.25 nm.: Ing. Josef Schlögl: Anlagen zur Erzeugung elektrischer Energie.
7.10 nm.: Esperanto.
7.40 nm.: Englisch.
8.15 nm.: **Die Streichquartette Beethovens.** 5. Abend. Einleitender Vortrag von Musikschriftsteller Richard Specht. Das Sedlak-Winkler-Quartett.
Streichquartett A-Dur, op. 18, Nr. 5 (Allegro — Menuetto — Andante cantabile, Thema mit Variationen — Allegro).
9.15 nm.: **Populäres Orchesterkonzert der Kapelle J. W. Ganglberger.** Konzertsängerin Annemarie Strehlau.

1. E. Korolanyi: Ouvertüre zu „Heinzelmännchen". — 2. E. Roscher: Paulinen-Gavotte. — 3. H. Singer: Wiener Musik, Lied. — 4. M. Frank: Fantasie aus „Das Bild der Madonna". — 5. R. Sieczynski: Das war die Zeit der Blüten [M. Kowarik, Flügelhorn]. — 6. B. Kämpfner: Walzer, Weiberln und a Wein, Wiener Lied. — 7. F. Rixner: Lerche und Kuckuck, Konzertpolka [R. Kemeter, Piccolo]. — 8. Ch. Weinberger: Blumenmädchen-Walzer, aus „Die Blumen-Mary". — 9. B. Silving: Märchen, die uns der Wind erzählt. — 10. W. Jurek: Reservisten-Marsch.

Dienstag, 5. Januar.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.50 nm.: Dr. Max Hussarek: Das Rote Kreuz für Wien und Niederösterreich seit dem Jahre 1918.
6.25 nm.: Martin Ehrlich: Der Skisport.
7.10 nm.: Französisch.
7.40 nm.: Englisch.
8.15 nm.: **Klavierwerke älterer Meister.** Einleitender Vortrag Univ.-Prof. Dr. Wilhelm Fischer. Am Flügel Prof. Friedrich Wührer.

1. Gipolamo Frescobaldi: Fuga G-Moll. — 2. Henry Parcell: Suite G-Moll. — 3. Alessandro Poglietti: Arie Allemagna, mit Variationen. — 4. Johann Kuhnau: 1. Sonate (Der Kampf zwischen David und Goliath). — 5. Francois Couperin: Suite.

9.15 nm.: **Volksliederabend des deutschen Volksgesangvereins.**

1. Joh. Brahms: In stiller Nacht; J. Pommer: Die Gerettete; Fr. E. Pohl: Das Lieben bringt groß' Freud [Kleiner gemischter Chor]. — 2. Zwei Weihnachtslieder aus dem 15. Jahrhundert: a) Es ist ein' Ros' entsprungen; b) Schlaf, mein Kindchen, schlaf [Konzertsängerin Maria Adametz; am Flügel Elsa Richar]. — 3. Volksspielmusik des Quartetts des Deutschen Volksgesangvereins in Liesing: Helmut Klinkig, 1. Violine; Prof. Heinz Wagner, 2. Violine; Ferdinand Jugl, Harmonika; Karl Liedler, Gitarre. — 4. K. M. Kunz: Schwarzbraune Hexe; Dr. J. Pommer: Vom Zillertal außa [Kleiner gemischter Chor]. — 5. Dr. J. Pommer: a) Heimatliche Liebe; b) Das Kätzchen [Konzertsängerin Maria Adametz; am Flügel Elsa Richar]. — 6. Volksspielmusik. — 7. Dreistimmige Jodler und Jodlerlieder: a) Der Tragößer; b) Hedirüli auf der Alm; c) Der aus Landl im Ennstal; d) Grüaß di Gott mei liabe Schwoagerin, Jodlerlied [Grete Wurdak, Ilse Günther, Dr. Georg Kotek]. — 8. Dr. J. Pommer: Halbs und halbs hast mi gern; Josef Reiter: Innviertler Gsangl [Kleiner gemischter Chor].

Mittwoch, 6. Januar.

10.30 vm.: Orgelvortrag des Domorganisten Karl Walter. Franz Liszt: Große Fantasie (Ad nos ad salutarem).
11.00 vm.: **Orchesterkonzert des Wiener Sinfonieorchesters. Ludwig van Beethoven.**

1. Leonoren-Ouvertüre Nr. 2. — 2. Violinkonzert D-Dur, op. 61 [Konzertmeister Josef Zimbler]. — 3. Klavierkonzert C-Dur, op. 15 [Marianne Kuranda]. — 4. 7. Sinfonie A-Dur.

4.00 nm.: Nachmittagskonzert.
7.00 nm.: **Orchesterkonzert des Wiener Sinfonieorchesters.** — Übertragung aus dem großen Konzerthaussaal. Abonnementskonzert.

1. L. v. Beethoven: 8. Sinfonie F-Dur. — 2. Anton Bruckner: 8. Sinfonie C-Moll.

Abendmusik. Erica Heller, Opernsängerin; Josef Heller, Lautenvirtuose.

Donnerstag, 7. Januar.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.15 nm.: Indianische Märchen.
6.10 nm.: Mitteilungen aus den Bundestheatern.

6.25 nm.: Ing. Josef Schlögl: Wärmekraftanlagen.
7.10 nm.: Esperanto.
7.40 nm.: Englisch.
8.15 nm.: **Die Czardasfürstin.** Operette in drei Akten von Leo Hein und Bela Jenbach. Musik von Emmerich Kálmán. Spielleitung Victor Flemming. Dirigent Otto Feit.
Personen. Fürst Leopold Maria: J. Eichinger — Anhilte, seine Frau: Paula Fiedler-Seitz — Edwin Roland, beider Sohn: Victor Flemming — Comtesse Stasi: Susanne Bachrich — Graf Boni Kancsianu: Ernst Arnold — Sylva Varescu: Grete Holm — Oberleutnant von Rohnsdorff: Otto Langer — Feri von Kerekes: Kurt Köhler — Sektionschef von Billing: Oscar Oldingen. — Kavaliere, Varietédamen, Gäste usw.

Freitag, 8. Januar.

4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
6.10 nm.: Wochenbericht für Sport- und Fremdenverkehr.
6.25 nm.: Prof. Dr. Hans Tietze: Geschichte und Bedeutung der Wiener Kunstsammlungen.
7.10 nm.: Französisch.
7.40 nm.: Englisch.
8.15 nm.: **Konzertakademie.**
1. W. A. Mozart: Briefarie aus „Don Juan"; Albert Amadei: Türkisches Liebeslied [Kammersängerin Elise Elizza]. — 2. Kreisler-Chaminade: Serenade; J. Brahms: Ungarischer Tanz; Paul Juon: Berceuse [Anita Ast, Violine]. — 3. G. Mahler: a) Nicht wiedersehen; b) Scheiden und Meiden; c) Hans und Grete [Konzertsängerin Emmy Heim-Singer].

9.15 nm.: **Der vierundzwanzigste Februar.** Tragödie in einem Akt von Zacharias Werner. Spielleitung Luis Rainer.
Personen. Kunz Kuruth, ein schweizerischer Landmann: Luis Rainer — Trude, dessen Frau: Helene Lauterböck — Kurt, ihr Sohn, als Reisender unbekannt: Hans Kainz.

Sonnabend, 9. Januar.

4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00 nm.: Die Novelle der Romantik. Gesprochen von Ferdinand Onno. Einleitende Worte: Dr. Hans Nüchtern.
7.15 nm.: Ing. Paul Bellak: Der derzeitige Stand des Radioamateurwesens in Westeuropa und in Amerika.
8.00 nm.: **Der G'wissenswurm.** Von Ludwig Anzengruber. Spielleitung Dr. Hans Nüchtern.
Personen. Grillhofer, ein reicher Bauer: Dr. Rudolf Tyrolt — Dusterer, sein Schwager: Aurel Nowotny — Wastl, Annamirl, Rosl, Dienstleute: Victor Kutschera, Anna Kainz-Schrötter, Lilly Fröhlich — Horlacher Lies: Elisabeth Markus — Leonard, Fuhrknecht: Karl Kneidinger — Poltner, der Bauer an der kalten Lehnten: Anton Amon — Sein Weib: Lilly Karoly — Natzl, Hansl, deren Söhne: Arpad Kramer, Hans Kainz. — Knechte und Mägde im Grillhoferschen Hause.
10.00 nm.: Heitere Abendmusik.

BUDAPEST — Welle 546

Röhrenleistung 2 kW — Sendegesellschaft: Ung. Telephon- und Radio-Nachrichtendienst A.-G., Rákóczystraße 22

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

9.12 vm.: Neueste Nachrichten, Wirtschaftsdienst, Vorträge.
3.00 nm.: Neueste Nachrichten, Wirtschaftsdienst, Vorträge.
5.00 nm.: Unterhaltungskonzert.

Montag, 4. Januar.

8.30 nm.: **Erkel-Abend.** Gizella Goda, Frau Záborszky, Dr. Szkelyhidy, Ocskay und Pusztay, Mitglieder des Opernhauses.

Dienstag, 5. Januar.

7.00 nm.: **Der Rosenkavalier.** Oper von Richard Strauß. — Übertragung aus dem Königl. Ung. Opernhause. Unter persönlicher Leitung des Komponisten.

Mittwoch, 6. Januar.

10.00 vm.: Gottesdienst.
8.30 nm.: **Konzert des städtischen Gesangsvereins aus Székesfehérvár.** Männerchor, Soli, Quartette.

Donnerstag, 7. Januar.

8.30 nm.: **Konzert.** Opernsängerin Adelina Adler, Marie Jászay, Mitglied des Nationaltheaters. Emerich Molnar, Gesang; Kerpely, Cello, Baré, Klavier.

Freitag, 8. Januar.

8.30 nm.: **Konzert des ungarischen Streichquartetts Melles-Zsámboky.**

Sonnabend, 9. Januar.

7.00 nm.: **Übertragung aus dem Königl. Ung. Opernhaus.**

Sonntag, 10. Januar.

9.30 vm.: Nachrichten, Kunst Vorlesung.
10.00 vm.: Gottesdienst.
5.00 nm.: Nachmittagskonzert.
8.30 nm.: **Volkskonzert.**

PRAG — Welle 54[illegible]

Röhrenleistung 1 kW — Sendegesellschaft: Radiojournal, radiotelephon. Nachrichtendienst G. m. b. H., Prag

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.00—12.00 m.: **Mittagskonzert.**
5.00—6.00 nm.: **Fünf-Uhr-Konzert.**
8.00 nm.: Wetterbericht.
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Wetterdienst, Sport- und Theaterberichte.

Sonntag, 3. Januar.

11.00 vm.: Matinee.
5.00—6.00 nm.: **Nachmittagskonzert.**
6.15 nm.: Für die deutschen Abonnenten.
8.00 nm.: Wetterdienst.
8.02 nm.: **Konzert.** Leichte Musik.
Anschließend Sport- und Theaterberichte und neueste Nachrichten.

Montag, 4. Januar.

6.15 nm.: Kinderstunde.
7.00 nm.: Französisch.
8.00 nm.: **Kammermusik.** Melodrama.

Dienstag, 5. Januar.

6.15 nm.: Für die deutschen Abonnenten.
7.00 nm.: Zehn Minuten Turnen.
8.02 nm.: **Konzert.**
9.30 nm.: Heitere Kompositionen von L. Siede.

Mittwoch, 6. Januar.

11.00 vm.: Matinee. Frauenchor.
6.15 nm.: Kindermärchen.
8.02 nm.: **Konzert.**

Donnerstag, 7. Januar.

6.15 nm.: Kinderstunde.
7.00 nm.: Französisch.
7.15 nm.: Vortrag.
8.02 nm.: **Konzert.**
9.30 nm.: Damala, von Dr. Cerveny.

Freitag, 8. Januar.

6.15 nm.: Für die deutschen Abonnenten.
7.00 nm.: Zehn Minuten Turnen.
7.15 nm.: Vortrag.
8.02 nm.: **Kammermusik.**
9.30 nm.: **Schauspiel.**

Sonnabend, 9. Januar.

6.15 nm.: Marionettentheater des Kulturverbandes Prag-Vinchrady.
8.00 nm.: **Heitere Musik.**

BRÜNN — Welle 750

Röhrenleistung 0,5 kW — Sendegesellschaft: **Radiojournal**, radiotelephon. **Nachrichtendienst G. m. b. H.**, Prag

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

6.00—6.20 nm.: Kinder-Unterhaltungsstunde.
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten.

Sonntag, 3. Januar.

10.00—11.00 vm.: Gesangsmatinee. Slowakische Lieder.
7.00—8.00 nm.: **Orchesterkonzert.** Anschließend Sport-, Theater-, Wetterdienst und neueste Nachrichten.

Montag, 4. Januar.

6.00—7.00 nm.: V. Koch: Eishockey.
7.00—8.00 nm.: Konzert des mährischen Professorenquartetts.
8.10—9.00 nm.: Rezitationen.

Dienstag, 5. Januar.

6.40—7.00 nm.: Frauenrundschau.
7.00—8.00 nm.: Hanakisches Stündchen. Gevatter Kropal aus Bzochovan und Gevatter Melhobe.

8.10—9.00 nm.: **Konzert.** Prof. J. Kvapil, Klavier; Prof. F. Kudlacek, Geige. — 1. Mendelssohn: Geigenkonzert A-Moll. — 2. Jus. Suk: Suite.

Mittwoch, 6. Januar.

10.00—11.00 vm.: Aus Lortzing-Opern „Zar und Zimmermann", „Der Wildschütz", „Der Waffenschmied".
7.00—8.00 nm.: **Orchesterkonzert.**

Donnerstag, 7. Januar.

6.40—7.00 nm.: Frauenrundschau.
7.00—8.00 nm.: **Beethoven-Sonatenabend.**
8.00—9.00 nm.: **Gesangskonzert.** Russische Arien und Lieder.

Freitag, 8. Januar.

6.40—7.00 nm.: Dr. Laska: Vom Fechten.
7.00—8.00 nm.: **Orchesterkonzert.**
8.10—10.00 nm.: **Chansons und Rezitationen.**

Sonnabend, 9. Januar.

6.40—7.00 nm.: Vortrag über Radiotelephonie.
7.00—8.00 nm.: **Orchesterkonzert.** Tanzmusik.
8.10—9.00 nm.: **Konzert des Sängerquartetts des Radiojournals.** Slawische und slowakische Lieder.

LAUSANNE (HB2) — Welle 850

Sendegesellschaft: Société Romande de Radiophonie

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

7.35 vm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Lausanne.
12.50 nm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Zürich, Zeitangabe.
8.00 nm.: Glockengeläute und Zeitangabe (außer Mittwochs).
8.02 nm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Zürich (außer Mittwochs).

Sonnabend, 2. Januar.

8.05 nm.: **Konzert des Lausanner Bandonionorchesters.** Dirigent Prof. Cauderay.

Sonntag, 3. Januar.

8.00 nm.: Glockengeläut.
8.05 nm.: Gottesdienst. Pastor Curchod.
8.45 nm.: Neueste Nachrichten, Sportberichte.

Montag, 4. Januar.

8.05 nm.: **Solistenkonzert.** Unter Mitwirkung von Germaine Leuba, Gesang; Irene Hertig, Klavier; Prof. Giroud, Flöte; Prof. Rehberg, Cello.
1. Haydn: Melodie aus „Die Jahreszeiten". — 2. Schubert: Wanderers Nachtlied. — 3. Schubert: Der Schmetterling. — 4. Schubert: Der Musensohn. — 5. Alabijew: Russisches Lied. — 6. Beethoven: Mondenschein, für Klavier. — 7. Schumann: Russischer Tanz, für Klavier. — 8. Schumann: Aufschwung, für Klavier. — 9. Tulon: Einleitung und Rondo, für Flöte. — 10. Boisdeffre: Andalouse, für Flöte. — 11. J. S. Bach: Sonate, für Flöte. — 12. Popp: Ungarisches Capriccio. — 13. Händel: Sonate, für Cello. — 14. Nardini: Andante, für Cello. — 15. Schumann: Abendlied, für Cello. — 16. R. Strauß: Andante der Sonate, für Cello. — 17. von Goens: Scherzo.

Dienstag, 5. Januar.

8.05 nm.: **Der Tanz im Wandel der Zeiten.** Unter Mitwirkung des Hausorchesters.
9.00 nm.: M. Courvoisier: Literarische Stunde [Edmond Jaloux].

Mittwoch, 6. Januar.

6.00 nm.: Kinderstunde. Erzählungen und kleine Geschichten. Fortsetzung des Romans von René Bazin [M. Courvoisier. Am Klavier E. Simon].

Donnerstag, 7. Januar.

8.05 nm.: **Konzert,** veranstaltet vom Hôtel de la Paix. Unter Mitwirkung des Orchesters Décosterd.
1. C. M. v. Weber: Ouvertüre zu „Oberon". — 2. Ch. Gounod: Berühmte Serenade. — 3. Massenet: Thaïs. — 4. d'Ambrosio: Napoli. — 5. Beethoven: Menuett-Tempo. — 6. Dvorak: Slawischer Tanz. — 7. Saint-Saëns: Französischer Militärmarsch.
8.50 nm.: Prof. P.-L. Mercanton: Sturmphänomene.

Freitag, 8. Januar.

8.05 nm.: **Skandinavischer Musikabend.**
1. Niels Gade: Novelletten. — 2. J. Svendsen: Romanze. — 3. Skandinavische Volkslieder, für Cello und Klavier. — 4. Norwegische Tänze. — 5. Grieg: Solvejgs Klage, aus der „Peer-Gynt"-Suite.

HILVERSUM — Welle 1050

Sendegesellschaft: Hilversumsche Draadloze Omroep (H. D. O.) Holländischer Rundfunkdienst

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.40 nm.: Polizeinachrichten.
8.10 nm.: Polizeinachrichten (außer Montags).
8.25 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte (außer Montags).
10.40 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 3. Januar.

10.50 vm.: Gottesdienst. — Übertragung von der Großen Kathedrale, Naarden.
3.10 nm.: **Sinfoniekonzert.** — Übertragung aus der Städtischen Konzerthalle, Haarlem. De Haarlemsche Orkestvereeniging.
8.40 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.
8.50 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.** Marcelle de Haas, Violine; Chris de Vos, Tenor. Das Hausorchester.
1. Mendelssohn-Bartholdy: Ouvertüre zu „Ruy Blas". — 2. Urbach: Auswahl aus Mozartschen Werken. — 3. Diaz: Benvenuto. — 4. Dvorak: Largo aus der Neuen-Welt-Sinfonie op. 95. — 5. Mendelssohn-Bartholdy: Konzert für Violine und Orchester op. 64 (Allegro molto appassionato — Andante — Allegretto non troppo — Allegro molto vivace). —, 6. Saint-Saëns: Ouvertüre zu „Rosamunde". — 7. R. Wagner: Arie aus „Die Walküre". — 8. L. Ganne: Menuett pompeux. — 9. Saint-Saëns: Der Schwan. — 10. Finale.

Montag, 4. Januar.

5.40—6.40 nm.: Kinderecke.
7.50—8.10 nm.: Funktechnische Plauderei.
8.45 nm.: Neueste Nachrichten.
8.50 nm.: **Kammermusikabend** des Hausorchesters.
1. Schumann: 1. Trio op. 63 (Mit Energie und Leidenschaft — Lebhaft, doch nicht zu rasch — Langsam, mit inniger Empfindung — Mit Feuer).
9.25—9.55 nm.: D. Knegt: Das Photographiewesen in Holland.
9.55 nm.: Fortsetzung des Konzerts.
2. Dvorak: Bagatellen, für 2 Violinen, Cello und Orgel (Allegretto scherzando — Tempo di Minuetto — Allegretto scherzando — Canon — Andante con moto — Poco allegro). — 3. Rob. Volkmann: Serenade Nr. 3 D-Moll op. 69.

Dienstag, 5. Januar.

8.50 nm.: **Konzert,** veranstaltet von der römisch-kath. Funkgesellschaft. Das Hausorchester.
1. Mendelssohn-Bartholdy: Ouvertüre zu „Heimkehr aus der Fremde". — 2. Schubert: Ave Maria. — 3. Monseigneur J. A. S. van Schaik: Die römisch-katholische Kirchenmusik. — 4. Chorgesang. Drei gregorianische Kirchenhymnen: a) Ecce advenit; b) Dicit Dominus; c) Kyrie. — 5. Chr. Morales: Benedictus; Palestrina: Regina coeli; Perosi: Jesu dulcis memorien. — 6. Mozart: Ave verum. — 7. Mendelssohn: Andante aus der Italienischen Sinfonie. — 8. C. Franck: Panis Angelicus.

Mittwoch, 6. Januar.

6.40—8.40 nm.: **Volkstümliches Konzert** des Hausorchesters.
1. L. Siede: Derby-Marsch. — 2. Jos. Lanner: Hofballtänze. — 3. F. v. Suppé: Ouvertüre. — 4. Sinding: Frühlingsrauschen. — 5. Tosti: Für einen Kuß. — 6. Lecocq: Ausgewählte Melodien aus „Girofle-Girofla".
7.30—7.50 nm.: Vortrag.
7.50 nm.: Fortsetzung des Konzerts.
7. E. Kálmán: Ausgewählte Melodien aus „Der Zigeunerprimas". — 8. Tschaikowskij: Blumenwalzer aus Nußknacker-Suite. — 9. Saint-Saëns: La jota aragonaise, spanischer Tanz. — 10. Schubert: Invokation. — 11. Finale.
8.50 nm.: Konzert, veranstaltet von der Gesellschaft für religiöse Rundfunkdarbietungen.

Donnerstag, 7. Januar.

6.40 nm.: **Konzert** des Hausorchesters.
1. Petras: Spanisch-polnischer Marsch. — 2. Offenbach-Petras: Barcarole. — 3. Auber: Ouvertüre zu „Der schwarze Domino". — 4. Komzak: Volksliedchen und Märchen. — 5. Chopin: Nocturno. — 6. Offenbach: Melodienkranz aus „Die schöne Helena". — 7. William-Aston: Melodienkranz aus „A musical Jig-Saw".
7.30—7.50 nm.: Vortrag.
7.50 nm.: Fortsetzung des Konzerts.
8. Tosti: Maréchiaire, neapolitanisches Lied. — 9. E. Gillet: Babillage. — 10. L. Schmidt: Wiegenlied. — 11. L. Siede: Ständchen im Mai. — 12. Finale.

8.50 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.** — Übertragung aus der Amsterdamer Konzerthalle. Dirigent Pierre Monteux.
1. Mozart: Arie aus „Figaros Hochzeit". — 2. P. Cornelius: Arie aus „Der Barbier von Bagdad". — 3. Mengelberg: Scherzo sinfonico. — 4. Berlioz: Harald in Italien.

Freitag, 8. Januar.

8.50 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.** Wim Bosman, Sopran; Hermann Ehrenfeldt, Flöte. Das Hausorchester.
1. Lortzing: Ouvertüre zu „Der Wildschütz". — 2. Tschaikowskij: Capriccio italien. — 3. Händel: Rezitativ und Arie aus „L'Allegro, il Pensieroso ed il Moderato". — 4. Bizet: Melodienkranz aus „Die Perlenfischer".
9.30—9.50 nm.: Vortrag.
9.50 nm.: Fortsetzung des Konzerts.
5. Adam: Ouvertüre zu „Die Nürnberger Puppe". — 6. G. Hué: Soir Païen; A. Panseron: On entend le berger. — 7. R. Wagner: Pilgerchor und Lied an den Abendstern, aus „Tannhäuser". — 8. Mozart: Arie der Despina, aus „Cosi fan tutti". — 9. Moszkowski: Menuett. — 10. Sarasate: Romanza andaluza.

Sonnabend, 9. Januar.

8.50 nm.: **Konzert.** Das Programm steht noch nicht fest.

MOSKAU

Welle 1450

Komintern-Sendestelle der Radioperedatscha

Gleichbleibende Vortragsfolgen.

Mitteilungen der T. A. S. S. Werktäglich von 7.00—8.00 vm. 9.30—10.30 vm., 11.00—11.25 vm., 6.15—6.55 nm., 10.35 bis 11.20 nm. — Sonntäglich von 9.30—10.30 vm.

Sonntag, 3. Januar.

1.10 nm.: Komsomol-Funkzeitung.
2.30 nm.: Der Funkpionier.
5.30 nm.: **Funkzeitung.**
6.30 nm.: Vortrag.
7.00 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.** Dirigent S. Bugoslawski.
7.55 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: Briefkasten.
9.10 nm.: **Konzert des Blasorchesters.**

Montag, 4. Januar.

2.30 nm.: Vortrag.
5.30 nm.: **Historisches Konzert westeuropäischer Musik.** Streichquartett und Lieder von Beethoven.
6.55 nm.: Funkzeitung.

Dienstag, 5. Januar.

2.30 nm.: Der Funkpionier.
5.30 nm.: Funkzeitung.
6.55 nm.: Vortrag.

Mittwoch, 6. Januar.

2.30 nm.: Vortrag.
5.30 nm.: **Ethnographisches Konzert.** Lieder der Krim-Tataren. Dirigent S. Bugoslawski.
6.55 nm.: Funkzeitung.

Donnerstag, 7. Januar.

2.30 nm.: Der Funkpionier.
5.30 nm.: **Konzert des Blasorchesters.**
6.55 nm.: Funkzeitung.

Freitag, 8. Januar.

2.30 nm.: Vortrag.
5.30 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert. Alte Tänze.**
6.55 nm.: Funkzeitung.

Sonnabend, 9. Januar.

2.30 nm.: Der Funkpionier.
5.30 nm.: **Sinfoniekonzert. U. a. Beethoven: 5. Sinfonie.**
6.55 nm.: **Funkzeitung.**

SCHWEDEN

Stockholm.
Welle 427 m (1,0 kW) — Rufzeichen S A S A.

Göteborg.
Welle 290 m (1,0 kW) — Rufzeichen S A S B.

Malmö.
Welle 270 m (1,0 kW) — Rufzeichen S A S C.

Sundsvall.
Welle 545 m (1,0 kW) — Rufzeichen S A S D.

Boden.
Welle 1350 m (1,5 kW) — Rufzeichen S A S E.

Falun[1]).
Welle 370 m (0,4 kW) — Rufzeichen S M Z K.

Jönköping[1]).
Welle 265 m (0,25 kW) — Rufzeichen S M Z D.

Norrköping[1]).
Welle 260 m (0,25 kW) — Rufzeichen S M V V.

Gävle[1]).
Welle 325 m (0,2 kW) — Rufzeichen S M X F.

Trollhättan[2]).
Welle 345 m (0,25 kW) — Rufzeichen S M X Q.

Karlstad[2]).
Welle 355 m (0,1 kW) — Rufzeichen S M X G.

Linköping[1]).
Welle 467 m (0,25 kW).

Eskilstuna[1]).
Welle 250 m (0,25 kW).

Sonntag.

11.00 vm.: Gottesdienst.
12.30 nm.: Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
5.00 nm.: Märchenstunde.
6.00 nm.: Gottesdienst.
7.00 nm.: Konzert.
9.15 nm.: Neueste Nachrichten.
9.30 nm.: Wetterdienst.
9.40 nm.: Konzert.
11.00 nm.: Ende.

Wochentäglich.

12.30 nm.: Wetterdienst.
12.40 nm.: Börsenberichte.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
7.00—9.00 nm.: Konzerte, Vorträge und Unterhaltungsprogramm.
9.15 nm.: Neueste Nachrichten.
9.30 nm.: Wetterdienst.
9.40—12.00 nm.: Tanzmusik (nur Mittwochs und Sonnabends).

[1]) Zwischensender. Vier bis sechs Tage wöchentlich wird das Stockholmer Programm übertragen.
[2]) Zwischensender. Drei Tage wöchentlich wird das Gotenburger Programm übertragen.

ENGLAND

Vortragsfolge für die Woche vom 3. bis 9. Januar 1926.

Daventry

Welle 1600

Rufzeichen: 5 x x — Sendeenergie: 25 kW

Übertragung der Londoner Programme während der ganzen Woche, mit Ausnahme von Freitag von 9.00—11.00 nm. (Übertragung von Cardiff).
Außerdem täglich von 12.00—2.00 nm.: Unterhaltungskonzert des Funkquartetts.

London

Welle 365

Rufzeichen: 2 l o — Sendeenergie: 2,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

2.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich.
6.15 nm.: Kinderecke (Musik und Erzählungen).
7.00 nm.: Leichte Musik.
8.00 nm.: Zeitzeichen von Big Ben, Wetterdienst, neueste Nachrichten. — Vortrag.
11.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich, Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag.

4.30 nm.: **Weihnachtsoratorium** von Bach. Elsie Suddaby, Mary Foster, Leonard Gowings, Roy Henderson.
6.00 nm.: Vortrag über Chopin.
9.00 nm.: **Orgelkonzert.** — Übertragung von St. Stephens, Wallbrook. Anschließend Konzert des Squire-Oktetts.

Montag.

5.00 nm.: Vortrag.
5.15 nm.: Konzert.
7.40 nm.: Vortrag.
8.40 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: **Konzert** des Londoner Funkorchesters. Patrick Bryne, Bariton; Wallace Cunningham, Vortragskünstler; Louis Godowsky, Violinsolo.

Dienstag.

5.00 nm.: Vortrag.
5.15 nm.: Konzert.
8.00 nm.: M. Stephan: Französischer Vortrag.
8.40 nm.: Sir Walford Davies: Musik und Zuhörer.
9.00 nm.: **Die Schatzinsel.** Arthur Bourchier und West End Coy.

Mittwoch.

5.00 nm.: Vortrag.
5.15 nm.: Konzert.
8.25 nm.: Konzert.
8.35 nm.: Vortrag über Gartenbau.
9.00 nm.: **The Dogs of Devon.** Vivienne Chatterton; Joseph Farrington; Gladys Palmer; Rex Burchell; Frank Arlton; Frederick Lloyd; Frank Webster; Kingsley Lark.

Donnerstag.

2.00 nm.: Schallplattenmusik.
5.00 nm.: Vortrag.
5.15 nm.: Konzert.
8.00 nm.: Vortrag.
8.30 nm.: **Konzertübertragung** aus der Free Trade Hall, Manchester.

Freitag.

5.15 nm.: Konzert.
8.00 nm.: Funkzeitschriftenschau der Woche.
8.15 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: **Übertragung von B.B.C.-Stationen.**

Sonnabend.

5.15 nm.: Konzert.
8.40 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: **The Creeping Idol.** Clifford Collinson. — The Templars. Geoffrey Clayton. — Irische Gesänge und Geschichten. Florence Marks.
Anschließend Übertragung des Konzerts aus dem Savoy-Hotel.

Birmingham

Welle 479

Rufzeichen: 5 l t — Sendeenergie: 1,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.45 nm.: Konzert (außer Dienstag und Freitag).
5.45 nm.: Vorträge.
6.15 nm.: Kinderecke.
6.55 nm.: Kinderbriefe.
7.00 nm.: Konzert.
8.00 nm.: Übertragung von London.

Sonntag.

4.30 nm.: Konzert.
9.00 nm.: Gottesdienst.
10.20 nm.: **Orchesterkonzert.** Louis Godowsky, Violinsolo.

Montag.

8.30 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.** Winifred Davis, Sopran; Kingsley Lark, Bariton; das Hausorchester.

Dienstag.

9.00 nm.: Londoner Programm.

Mittwoch.

9.00 nm.: Mozart-Abend. Effie Kalise, Klaviersolo.

Donnerstag.

9.00 nm.: Londoner Programm.

Freitag.

9.00 nm.: **Balladenkonzert.** Florence Cleeton, Winifred Payne, George Saunders, Tom Osborne.
Anschließend Radio Radiance.

Sonnabend.

8.40 nm.: T. Howard Rogers: Die Naturgeschichte der Seeküste.
9.00 nm.: **Konzert** des Hausorchesters.

Bournemouth

Welle 386

Rufzeichen: 6 b m — Sendeenergie: 1,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.45 nm.: Vortrag und Konzert.
6.15 nm.: Kinderecke.
6.50 nm.: Kinderbriefe.
7.00 nm.: Konzert.
8.00 nm.: Übertragung von London.

Sonntag.

4.30 nm.: Sinfoniekonzert.
5.50 nm.: Orgelkonzert. — Übertragung von Michelgrove House, Boscombe.
7.30 nm.: Gottesdienst. Rev. Lord Bischof von Southampton.
10.15 nm.: **Kammermusik- und Liederabend.** Margaret Champneys, Kontraalt; Mary Lewis, Harfe; das Streichquartett. — Lee Nichols: Vorlesung von Dichtungen.

Montag.

9.00 nm.: **Radio Radiance.**
11.00 nm.: Major Cooper-Hunt: Himmlische Eindrücke.

Dienstag.

12.30 nm.: Konzert.
8.00 nm.: W. H. Thomas: Hoffnungen und Befürchtungen für die Landwirtschaft im Jahre 1926.
8.40 nm.: Vize-Admiral W. H. D'Oyly: Experimente von Missionaren in der Südsee.
9.00 nm.: Londoner Programm.

Mittwoch.

9.00 nm.: **Wintergartenabend.** Ivy Fennel Williams, Vokalist.

Donnerstag.

12.30 nm.: Konzert.
8.00 nm.: S. A. Rossiter: Vortrag.
9.00 nm.: Programme von London und Manchester.

Freitag.

3.45 nm.: A. Hoygate: Carisbrooke Castle. — Rev. Dr. E. J. D. Kirtlan: Hood und seine Dichtung.
9.00 nm.: **Dramatik und Orchesterkonzert.**

Sonnabend.

9.00 nm.: **Heiterer Abend.** Grace Gordon, Sopran; Helena Millais, Vortragskünstlerin; Scovell & Wheldon, Vortragskünstler; Toni Farrell, Klavier.
Anschließend Übertragung des Konzerts aus dem Savoy-Hotel, London.

Belfast

Welle 440

Rufzeichen: 2 b e — Sendeenergie: 1,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.
6.30 nm.: Kinderecke.
7.10 nm.: Kinderbriefe.
8.00 nm.: Übertragung von London.

Sonntag

4.30 nm.: Übertragung von London.
9.15 nm.: Gottesdienst mit Ansprache.
10.00 nm.: Übertragung von London.

Montag

9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.

Dienstag

12.30 nm.: Schallplattenmusik.

Mittwoch

8.30 nm.: Unterhaltungsprogramm.
11.30 nm.: Übertragung von London.

Donnerstag

8.30 nm.: Unterhaltungsprogramm.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Freitag

12.30 nm.: Schallplattenmusik.
4.00 nm.: Schulfunk.
8.30 nm.: Unterhaltungsprogramm.

Sonnabend

Nur gleichbleibende Vortragsfolgen.

Der Kristall mit der Wirkung eines Verstärkers

NEUTRON

Der Welt bedeutendster Radio-Kristall

Für **Detektor-Empfang**

benutzt von allen ernsthaften

Radio-Amateuren

Preis pro Dose Mark 1,75

Überall zu haben!

SILIT

Widerstände für Radiozwecke, in allen Ohmzahlen

bis 50 Meg-Ohm

werden nur hergestellt

von

Gebrüder Siemens & Co.

Berlin-Lichtenberg

Herzbergstraße 128/37

Unberechtigte Benutzung der Bezeichnung „SILIT" wird strafrechtlich verfolgt

Sonderdrucke aus „FUNK"

„Die modernen Empfänger- und Verstärkerröhren". Von Erich Schwandt. Preis 0,30 Mark.
Das Heft enthält Tabellen über den Wirkungsgrad sämtlicher in Deutschland gebräuchlichen Elektronenröhren.

„Das ideale Bastlergerät". Von Ing. W. Brack, Berlin. Preis 1 Mark.
Der Verfasser gibt in dieser Schrift ausführliche Anleitungen zum Bau eines allen Anforderungen genügenden, hochwertigen Funkgerätes.

„Vom Schaltbild bis zum Mahagoni-Funkgerät". Von Hans Scheibe. Preis 1 Mark.
Der Anfänger, dem die praktische Erfahrung des Technikers fehlt, wird hier mit allen für das Funkbasteln notwendigen Werkzeugen und ihrer fachmännischen Anwendung vertraut gemacht und so in die Lage versetzt, nicht nur gut funktionierende, sondern auch wirklich formvollendete Geräte zu bauen.

„Die Modulation hochfrequenter Schwingungen". Von F. Weichart. Preis 1,50 Mark.
Das Heft behandelt die physikalischen Vorgänge beim Rundfunksender.

Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68

K

SIEMENS Kopfhörer

FÜR DEN RUNDFUNK

Leicht, lautstark, klangrein.

Preis M. 14.–

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften. *Beachten Sie unser Firmenzeichen auf dem Hörer.*

SIEMENS & HALSKE A.G.

Wernerwerk, Berlin-Siemensstadt

Technische Büros in allen grösseren Städten

FEF RADIO

Superheterodyne-Baukasten

6 Röhren Ultradyne FEF

bestehend aus:
1 Montageplatte, 6 Röhrensockeln, 3 Heizwiderständen, 1 Potentiometer, 2 Drehkondensatoren mit Skala und Knopf
1 Satz Zwischenfrequenztransformatoren FEF
3 Spezialspulen, 3 Blockkondensatoren, 1 Hochohmwiderstand mit Fassung, 1 Klinkenschalter, 1 Hebelschalter, sämtlichen Schrauben, Klemmen und Buchsen

komplett Mk. 107,10

Sämtliches Material in bekannt guter Qualität mit

FEF-Spezialteilen

Ausführliche Bauanleitung und genaue Schaltskizze für diese Schaltung und noch viele andere finden Sie in meinem soeben erschienenen

Radio-Katalog Nr. 3

256 Seiten, 355 Illustrationen, 30 Schaltungen umfassendes Waren-Verzeichnis. Versand gegen Voreinsendung von **M. 1,–** oder unter Nachnahme von **M. 1,20**

F. EHRENFELD

Frankfurt a. Main 720, Zeil 100

Postscheck-Konto Frankfurt a. M. Nr. 4628



DIE ULTRA-RÖHRE

Sie hören mehr!
Sie hören besser
mit Ultra-Röhren!

Ultra-Röhren besitzen eine hydridaktivierte Kathode, werden galvanisch gesteuert und sind gasgefüllt. „Die Empfangs-Empfindlichkeit der gewöhnlichen Röhren kann durch Einführung geringer Gasmengen bedeutend gesteigert werden", schreibt Dr. Bazzoni, Professor der Pennsylvania-Universität, in der letzten Nummer der „Radio-News". Die Ultra-Röhre ist die einzige nach den letzten Erkenntnissen der Wissenschaft hergestellte gasgefüllte Sparröhre. Unsere neue aufklärende Broschüre über die Theorie der Ultra-Röhre ist soeben erschienen und wird auf Verlangen gratis zugesandt.

Radio-Röhren-Laboratorium
Dr. Nickel G. m. b. H.
Charlottenburg 9, Kastanienallee 1

STERN-SPULEN

Die haltbaren und elektrisch einwandfreien Kopplungsspulen



Besser und billiger als Honigwabenspulen! Außerst geringe Eigenkapazität und Dämpfung! Besonders gutes Kopplungsvermögen! Haltbar und unverletzlich!

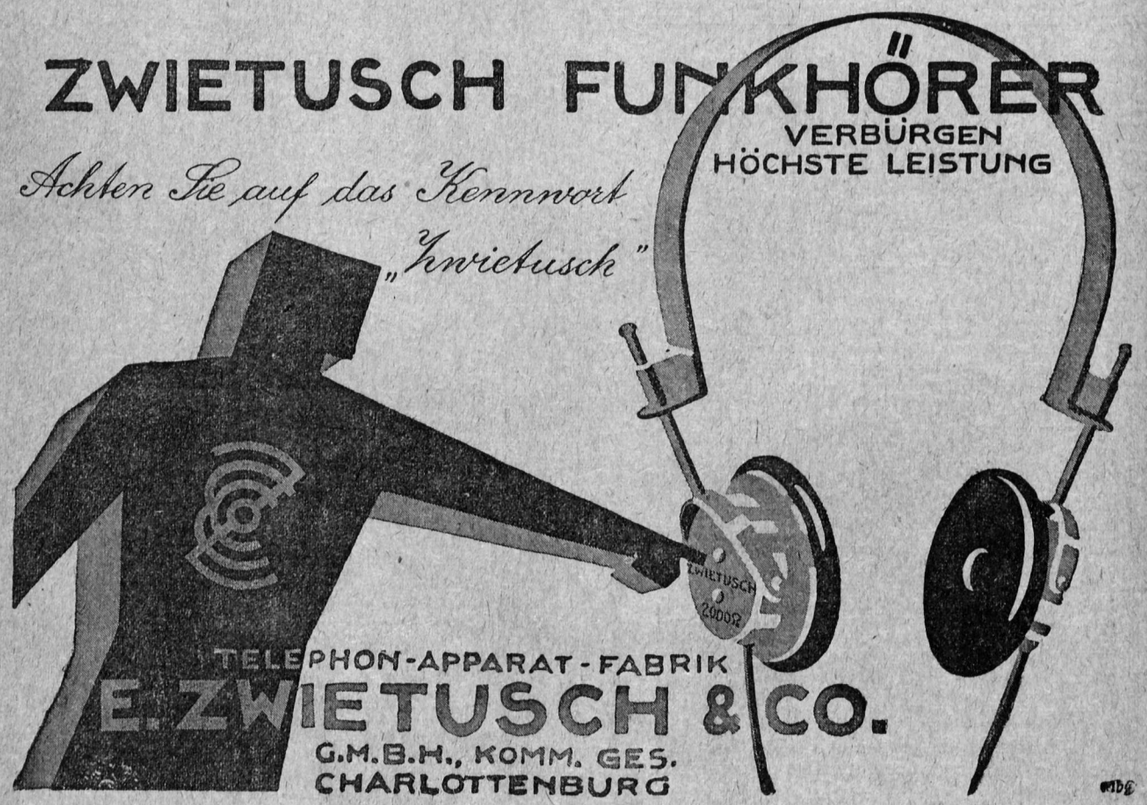
Ein Satz, bestehend aus 10 Stück (25 bis 400 Windungen), Preis Mark 17,85

KOCH & STERZEL / AKTIENGESELLSCHAFT
DRESDEN-A.

ZWIETUSCH FUNKHÖRER

VERBÜRGEN HÖCHSTE LEISTUNG

Achten Sie auf das Kennwort „Zwietusch"



TELEPHON-APPARAT-FABRIK
E. ZWIETUSCH & CO.
G.M.B.H., KOMM. GES.
CHARLOTTENBURG

FUNK
DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

JAHR 1926 HEFT 1

Schriftleitung: Ludwig Kapeller, Berlin SW48
Wilhelmstraße 121 · Fernruf: Hasenheide 4427

Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW68
Zimmerstraße 94 · Fernruf: Zentrum 8084 u. 5649

Das neue Jahr des Rundfunks

Neue Zwischensender — Inbetriebnahme des „Deutschland-Senders" — Verstärkung der Leistungen — Neue Aufnahmeräume.

Von
Ludwig Kapeller.

Die Menschen lieben es, Mauern aufzurichten im nimmerendenden Zeitenstrom, Mauern und Tore, den unabänderlichen Wechsel der Jahre leichter zu erfassen, das Unbegreiflich-Ewige in Faßbar-Zeitliches zu zerpflücken. Und jedesmal, wenn der Weg unseres Lebens einer solchen Mauer sich nähert, wenn ein Tor sich öffnet, hinter dem wir irgendeine Zukunft vermuten: dann zögert unser Schritt in Hoffen und Bangen, dann möchten wir glauben, daß hinter jener unübersehbaren Mauer ein neues, ungekanntes Sein beginne, mit Erfüllungen und Befriedigungen, mit Überraschungen und Freuden, die das Reich der Vergangenheit diesseits der Mauer uns schuldig blieb. Und mit einer gewaltigen Last von Wünschen überschreiten wir die Schwelle, verweilen einen Atemzug lang, in dem Nebelmeer des Künftigen Umrisse zu erkennen, Schatten und Licht, um ein Bild uns zu schaffen von jenem, das im neuen Jahr uns erwartet.

Vielleicht ist es klug, lebensklug, die ahnungsvolle Nachdenklichkeit dieses ersten bangen Schrittes mit dem Lärm einer gewollten Fröhlichkeit zu übertönen; vielleicht ist es das Vorrecht des robusten Willens, die Last der Wünsche und Hoffnungen auf der Schwelle des Silvesters abzutun und mit ein paar gedankenlos-übermütigen Sprüngen in das Unabänderliche des Morgen und Übermorgen hinüberzuhüpfen, das junge Jahr mit Freudenrufen zu begrüßen, auch ohne zu wissen, was es bringen wird. Vielleicht tun jene Sender recht daran, den Torbogen des neuen Jahrs mit dem Gedröhn eines „lustigen Kehraus" zu erfüllen, dem alten Jahr nicht nachzutrauern und das neue nicht mit feierlichen Wünschen zu empfangen. Aber wenn die Glocken um Mitternacht mit dunklen Klängen die Welt erfüllen, dann senkt sich ein Mantel der Einsamkeit um manches Gemüt, daß es nicht mehr mitzutun vermag im Jubeln und Prosten, daß es meint, die Mauer zu streifen im Schreiten, daß es die Grenze zwischen Vergangenem und Künftigem nicht verwischen will: um ganz zu fühlen, daß nun ein neuer Weg beginnt in ein neues Land, mit neuen Zielen und neuen Vorsätzen.

Aber die Welt der Wirklichkeiten und Wichtigkeiten kennt nicht das Neue, das Überraschende; kennt nicht Mauern und Torbögen, die unser rechnerischer Verstand sich errichtet; die Welt, so wie sie ist und wie sie immer bleiben wird: sie kennt nur Entwicklungen, die allmählich und ohne Sturz fortschreiten, unterirdisch oft und unsichtbar, um irgendwo, als neue Quelle scheinbar, hervorzustoßen am Wege, überraschend und unerwartet. Und diese Entwicklung, unabänderlich und unbeeinflußbar, unaufhaltsam und undämmbar, diese Entwicklung läßt sich nicht mit kurzem, flüchtigen Blick erkennen, ihr Strom nicht vorzeichnen in irgendeine Zukunft. Wie es einmal an dieser Stelle, vor Monaten, formuliert ward: „. . . Ein Auf und Ab ist es scheinbar, ein sinnloses Zick-Zack, fast ohne sichtbares Ziel; und es ist ein Tasten und Suchen, daß man glauben möchte: diese Gegenwart, die der Zeitgenosse stets als eine Erfüllung, als einen Schluß betrachten möchte, sei nur ein armseliger Anfang . . . Und der Strom der Entwicklung fließt reißend; irgendwo tauchen wir die kritische Sonde hinein und glauben töricht, das Strömen hielte plötzlich inne; brüsten uns in dem Wahn, eine Handvoll geschöpften Wassers sei der Strom selbst. Wir stehen am Ufer und unsere blinden Blicke erkennen nicht, daß es weiterfließt, rasend an uns vorbei, daß wir in der Hand nur eine Lache alten, toten Wassers halten . . ."

*

Im Nebel des Morgen dämmern die Antworten auf die Fragen des Heute: hat der Rundfunk die Grenzen seiner Möglichkeiten schon erreicht, in der Breite wenigstens, ohne die Tiefen zu erschöpfen? Wird technische Vervollkommnung diese Grenzen wesentlich erweitern, wird etwa die Verwirklichung des Fernsehens dem Begriff des Rundfunks gewaltiges Neuland erschließen? Oder wird man andere Wege suchen in den Bereich des schauenden Auges, das genießende Ohr zu bereichern? Oder wird, was so gern man hoffen möchte, dem Rundfunk d e r Dichter erstehen, der nur in Klängen schafft, in Stimmen und Tönen? Oder wird das Sendespiel stets eine Tat des Regisseurs bleiben, ein für das Ohr „gewendeter" Rock, die Tasche verräterisch auf der rechten Seite zeigend? Oder wird, was niemand zu fürchten wagen möchte, der Rundfunk erniedrigt werden in den

Dienst der Politik und Partei wie die Presse? Wird das freie Instrument des Künstlers vergewaltigt werden zum plumpen Wergzeug der Interessen?

Niemand vermag auf der Schwelle zu sagen, wie im neuen Raum des jungen Jahres das Bild aussehen wird, das die Antworten auf jene bangen Fragen schaffen werden; und niemand vermag zu ahnen, wie der Strom fließen wird, in welchen Windungen und zu welchem Ziel. Vermessen wäre es und töricht, so nahe der Quelle — zwei Jahre lang verfolgen wir das Bächlein des Rundfunks! — den weiteren Lauf des Flusses aufzeigen zu wollen bis zu seiner Mündung in letzte Bestimmung und letzte Berufung, bis zu seinem Einlauf in das unabsehbare Meer der Möglichkeiten, das wir Leben nennen. Aber aus Vergangenem und Seiendem, aus den letzten Krümmungen, die der Strom gestern genommen, sei versucht, seinen Weg des Morgen ahnend zu deuten . . .

*

Ein paar Meilensteine am Wege, die vom Gestern ins Morgen führen: zwei neue Sender, in Stettin und Kiel, harren der Eröffnung; am dritten Tag des Neuen Jahres wird die Berliner Funk-Stunde ihren Sender in Stettin feierlich auftun, wird die neue Welle 241 die bisher beschattete Küste der Ostsee bestreichen, wird Pommern und Mecklenburg dem Rundfunk gewonnen. Und ein paar Tage später, am 15. Januar voraussichtlich, wird Kiel, der Norag angegliedert, eröffnet werden, schon am Silvesterabend im Hamburger Sender „versuchsweise" mitsprechend. Wenn dann — ebenfalls zu Beginn des Jahres Neunzehnhundertsechsundzwanzig, wie es heißt — der „Deutschland-Sender" seinen Betrieb aufnimmt, die „deutsche Welle" mit Vorträgen und Lehrgängen den Äther erfüllen wird, dann scheint die organisatorische Entwicklung des deutschen Rundfunks zunächst abgeschlossen, wenn man den „Rheinland-Großsender" ausnimmt, dessen Standort noch immer nicht endgültig bestimmt ist. Dann bleibt nur noch die Gründung einer rheinischen Sendegesellschaft in Köln mit einem zweiten Besprechungsraum in Düsseldorf oder die Verlegung der Münsterischen Wefag in die rheinische Hauptstadt, um den Kreis des Rundfunks auch um das besetzte Gebiet zu runden. Und dann mag vorerst die Grundlage in der Breite geschaffen sein, mag der Rundfunk neue Muße und Boden gewonnen haben, ernster und zielbewußter in der Tiefe zu schürfen, als es bisher die sich überstürzende, oft sprunghafte und ungesunde Entwicklung zuließ.

Inzwischen verbreitert und erweitert die Technik die Grundpfeiler der deutschen Sender: in Leipzig ist der neue Großsender bereits im Bau, wachsen die Hundert-Meter-Masten schon aus der Erde, die Detektor-Reichweite zu vergrößern; Breslau und Hamburg senden bereits mit der verstärkten Energie von zehn Kilowatt aus bedeutend erweitertem Sendegebäude; in Frankfurt a. M. krönt den Berg schon das schmucke Haus, nur noch der letzten Maschinen wartend, die Wellen weiter noch hinauszutragen gen Westen über den Rhein; in Stuttgart wartet die Baustelle in Degerloch der Maurer und Techniker, und auch in Königsberg ist schon das Gelände abgesteckt, die Anlagen für den neuen Großsender aufzunehmen, den kleinsten Sendebereich Deutschlands zu vergrößern. In München steht ein Maschinensender von zehn Kilowatt Leistung bereit, den alten Sender abzulösen, und auch für Nürnberg ist eine neue Maschinenanlage bestimmt.

In Berlin werden die Möglichkeiten eines „stereophonischen Rundfunks" erprobt und studiert, werden Übertragungen versucht, das innerdeutsche und internationale Rundfunk-Gastspielnetz enger zu knüpfen, wiederum die Breite dehnend, nach Wechsel suchend, Anregung und Befruchtung.

*

Und noch in den ersten Wochen des neuen Jahres wird Direktor Knöpfke seinen neuen Aufnahmeraum festlich einweihen: im dritten Stock, unmittelbar unter der jetzt benutzten Anlage, dehnt sich größer noch und geräumiger der neue Saal, nicht mehr nur durch Teppiche und Tücher gedämpft, sondern mit schallendem Holz tapeziert, den Veranstaltungen mehr Klangwärme und -fülle zu geben; und eine Orgel, eigens den technischen Aufnahmemitteln angepaßt, steht vor der Vollendung, den Konzerten letzte Rundung zu verschaffen. Ein gewaltiges Wasserbecken wird die Möglichkeit bieten, prasselnden Regen, stürzenden Fall und liebliches Plätschern dem anspruchsvollen Ohr treuer und eindrucksvoller zu vermitteln als es bisher die kullernden Erbsen in blecherner Trommel vermochten.

Und wenn wir recht uns entsinnen, ward neulich ein großer Plan in losen Umrissen angedeutet: das Hörtheater des Rundfunks auch dem schauenden Auge zugänglich zu machen, Rundfunk-Sendespiele in einem Zuschauerraum zu veranstalten, also ein „Rundfunk-Theater" zu schaffen, wie es gelegentlich der Großen Deutschen Funkausstellung seine ersten schüchternen Proben gab, wie es an dieser Stelle, auf Grund jener Erfahrungen, in einem Aufsatz „Das Rundfunk-Theater[1])" angedeutet ward.

Inzwischen reift in München ein schöner und großer Plan zur Wirklichkeit; dort haben die Deutsche Stunde in Bayern, die Stadt München, die Staatliche Akademie der Tonkunst und der Konzertverein München sich zusammengefunden, ein neues Musikhaus zu errichten, um den beiden veralteten Konzertsälen Münchens, der Tonhalle und dem Odeon, endlich ein dieser Kunststadt würdiges Gebäude der Tonkunst zu errichten. Dabei wird dem Rundfunk der gebührende Platz vorbehalten, wird die Deutsche Stunde neue, große Senderäume beziehen können, denn schon längst genügen die Aufnahmebedingungen im Reichsverkehrsministerium nicht mehr den gesteigerten Ansprüchen, die das stetig in Breite und Tiefe sich entwickelnde Münchner Programm stellt. Auf zwei Jahre ist die Bauzeit geschätzt, auf sechs Millionen das Kapital, das von den vier Beteiligten aufgebracht werden soll. Bleibt noch abzuwarten, ob nicht auch die Deutsche Stunde in Bayern in den von Berlin eben begangenen Weg einbiegen wird, der zum Rundfunk-Schau-Theater führt, einem Ziel, das leichter erreichbar scheint, als das fernere, ganz von der technischen Möglichkeit beherrschte Ziel des Fernsehen-Könnens . . .

*

Nun sei noch kurz die organisatorisch-kulturelle Entwicklung betrachtet, mit der Gründung der „Reichs-Rundfunk-Gesellschaft" eine breite Straße gemeinsamen Wirkens öffnend, längst ist die Gesellschaft als solche gegründet, jetzt endlich, in den nächsten Wochen wird sie, mit ihren Belangen und Befugnissen mühevoll durch Reichstag und Reichsrat „in der Verfassung verankert", praktisch ihren Betrieb aufnehmen können — nur die „Deutsche Stunde in Bayern" steht außerhalb dieser Vereinigung sämtlicher deutschen Sendegesellschaften — um den Sendedienst durch gemeinsame und gegenseitige Übereinkünfte rationeller zu gestalten und eine Stelle zu schaffen, die organisatorisch — nicht nur technisch wie die Reichspost — über den Dingen steht und die Entwicklung von einer höheren Warte lenkt und beeinflußt, als es die örtlichen Sendegesellschaften je vermochten.

[1]) Vgl. Heft 38 des „Funk", Jahr 1925, Seite 465.

Bleibt nur zu hoffen, daß die „Kultur-Beiräte", bei der Verankerung der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft gleich mitverwurzelt, ihre Aufgabe nicht darin betrachten werden, dem Rundfunk seine künstlerische Freiheit zu beschneiden oder gar zu rauben, daß sie sich darauf beschränken mögen, das zu sein, was ihr Name sagt, „Beiräte" im besten Sinne des Wortes, Berater und nicht Bremser, Anreger und nicht Ersticker!

*

So etwa bietet sich das Bild des Rundfunks im neuen Jahr, von der Schwelle des alten gesehen, nur geahnt und in lockeren Umrissen gezeichnet, wie die Nebelfernen des undurchschaubar Künftigen es zulassen. Vielleicht, daß nach den ersten Schritten schon ins neue Land des jungen Jahres dieses Bild ganz sich verändert, neue Schwierigkeiten, ungeahnte Klippen den Lauf des Stromes weit fortbiegen aus der angedeuteten Richtung, daß heute noch unausdenkbare Möglichkeiten ein breites Bett ihm öffnen, daß er zu weitem See sich weitet . . .; vielleicht . . .

Denn nur eines wissen wir sicher: daß der Strom der Entwicklung reißend fließt; daß es töricht wäre zu glauben, daß das Strömen plötzlich innehielte, wenn wir die kritische Sonde hineintauchen, daß es ein Wahn wäre zu meinen, eine Handvoll geschöpften Wassers sei der Strom selbst — denn wir können nur am Ufer stehen, und unsere Blicke vermögen nicht zu erkennen, daß alles weiterfließt, daß wir in unserer stolzen Hand nur eine Lache alten, toten Wassers halten . . .

Gute Antenne!

Silvesterglückwunsch an den Rundfunk

Von

Karlernst Knatz.

Das Jahr ist wieder mal herum,
Der Sender macht 'ne Pause,
Und das Millionenpublikum
Befaßt sich mit Applause.
Der Alkohol entwickelt Rauch,
Wer's irgend kann, bepünscht sich
Und, wie's so bei Silvester Brauch,
Man wünscht sich was! Man wünscht sich!

So wünsch' ich denn, indem ich frei
Für Alle wünsch' an Alle,
Daß Euch die edle Funkerei
Stets besser nur gefalle,
Daß Millijohn nach Millijohn
Am Rundfunk sich ergetze,
Und daß hinfort kein Oberton
Die Töne mehr zerfetze!

Daß wir im neuen Jahre ha'm —
Wird da ein Kopf geschüttelt? —
Das neue Idealprogramm,
Von niemand mehr bekrittelt!
Daß niemals mehr von Pleite man
Betreffs des Rundfunks wisple,
Und daß die S und Z's fortan
Der Sender nicht mehr lisple!

Ich wünsche, daß der Sorgen Wust
Bis in die kleinsten Nester
Total weg Seidler-Winkler blust
Mit seinem Funk-Orchester!
Ich wünsche, daß kein Nörglerton
So münd- wie schriftlich wettert,
Wenn mal ein kleiner Bariton
Nicht ganz wie Bronsgeest schmettert!

Ich wünsche, daß die zwei Mark bar
Bereit stets Mann und Maid hat,
Und daß, helf' Gott, im neuen Jahr
Selbst Bredow einmal Freud' hat!
Ich wünsche, daß Herrn Alfred Braun
Man grün auch weiter bleibe,
Und daß man vom bewußten Zaun
Die Gäste glimpflich treibe.

Ich wünsch' Herrn Knöpfke ein „Prost Rest!"
Und hole tief zum Trunk aus —
Ich wünsche, daß er bauen läßt
Ein Wolkenkratzer-Funkhaus!
Bis hin zum Pol soll Rundfunk gehn —
Wen kann der Wunsch empören!? —
Damit wir, so um fünf Uhr zehn,
Den Nanuk grunzen hören!

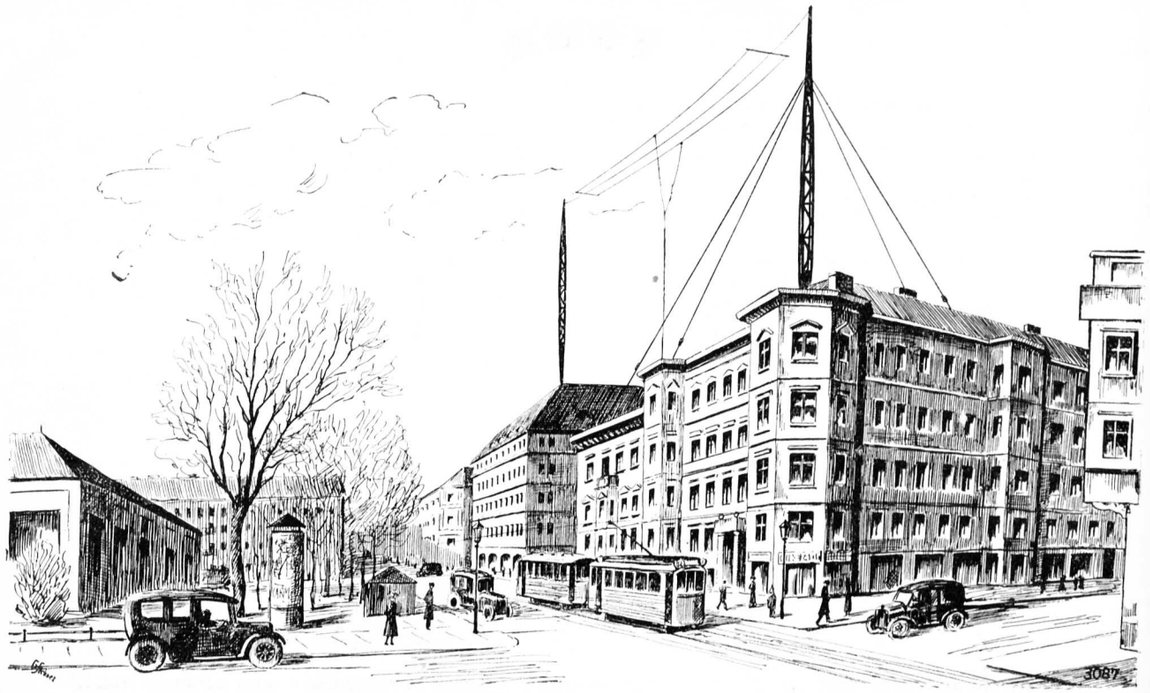
Ich wünsche, daß die Gattin nicht
Mehr übern Hausherrn zetert,
Weil dieser emsig unterbricht
Und schraubt und drückt und petert!
Den Bastlern wünsch' ich reichen Lohn,
Woher, ist gänzlich schnuppe,
Nur daß als zweiter Edison
Sich jedermann entpuppe!

Auch wünch' ich weiter süßen Laut
Radial von schönen Lippen,
Und daß die Türme, die man baut,
Nicht mehr im Sturme kippen!
Zuletzt wünsch' ich, beim Zwölfuhr-Trunk,
Von Aachen bis nach Danzig
Allseitig angenehmen Funk
Auf Welle „Sechsundzwanzig"!

Volkstümliche Vorträge über die Rundfunktechnik. Am Mittwoch, dem 6. Januar beginnt Oberingenieur O. Nairz eine volkstümlich gehaltene Vortragsreihe über die technischen Grundlagen des Rundfunkempfanges. Die Vorträge finden im großen Saal der „Urania" (Taubenstraße 48/49) von 7.00 bis 8.30 Uhr abends statt. Karten zu diesen Vorlesungen sind an der Kasse der „Urania" zu haben.

*

80 000 Rundfunkhörer in Japan. Die Zahl der Rundfunkteilnehmer in Tokio beträgt zur Zeit 80 000, und man glaubt, daß sich diese Zahl noch im Laufe des Winterhalbjahres stark vergrößern wird.



AUS DEN DEUTSCHEN SENDESTÄDTEN

Sonderdienst des „Funk".

Berlin, 28. Dezember.

Ganz frei und auf sich selbst gestellt war diesmal, um die Weihnachtstage, die Berliner Funk-Stunde; keine politische Weihnachtsbotschaft tönte ins Land wie im letzten Jahr, ganz der Stimmung dieses Festes waren die Abende hingegeben. Und doch gab es, am Vorabend des Vierundzwanzigsten, ein irgendwie „politisches" Fest, gab es eine Viertelstunde, rundfunk-wesenhaft, dem Dienste der europäischen Völkerversöhnung gewidmet; von zehn Uhr bis zehn Uhr zehn übertrug man eine Art Weihnachtsbotschaft, die von Königswusterhausen auf Welle 1300 weitergegeben, in England empfangen und von Daventry über das Inselreich hin gesandt wurde.

Dieser Weihnachtsgruß Deutschlands an England ward von Worten Alfred Brauns eingeleitet: „Von dieser Minute an wird unsere Sendung in England über die dortigen Stationen gehört. Wir benutzen diese Gelegenheit, den englischen Funkfreunden am Vorabend des Christfestes einen Gruß zu sagen, einen Gruß aus der Heimat des Weihnachtsfestes und aus der Heimat vieler der Lieder, die immer, wenn das Jahr zu Ende geht, zu uns in Arbeit und Kampf herniedersteigen wie Engel aus einem Kinderhimmel; Lieder, die über die Länder und über die Meere hinklingen wie die Engelsbotschaft über Bethlehems Felder und von Friede und Freude und einem Wohlgefallen aller Menschen künden. — Noch ein Lied werden Sie jetzt hören, und mit diesem hören Sie bitte unsere Wünsche: Fröhliche, selige Weihnachten und ein glückliches Neujahr!"

*

Der „Lohengrin" wurde eine große Weihnachtsfreude für die Hörerschaft. Wir kennen das Werk ja schon als Sendespiel, haben es in guter Wiedergabe gehört, aber so fein gegliedert und klanglich abgestuft wie diesmal wohl noch nie. War der eigene Reiz, vor einem über ganz Deutschland verteilten Publikum zu spielen, für den Dirigenten Max v. Schillings Ansporn, sein Bestes zu geben? Steigerte das gleiche Bewußtsein die Leistungen der übrigen Mitwirkenden? Denkbar schon, daß solche Imponderabilien mitgewirkt haben, aber an sich belanglos gegenüber dem gebotenen Genuß. An erster Stelle ist Grete Stückgold (Elsa) zu nennen. Ihr weiches Organ, der sanft ausgesponnene Ton gaben der lichten Gestalt allein durch den Klang die körperliche Erscheinung. Entsprechend schuf Frieda Leiders dunkle Stimme eine charaktervolle Ortrud, die den gewaltigen Schwur ebenso erschütternd zu Gehör brachte, wie die heuchlerische Glätte im Gespräch mit Elsa. Cornelis Bronsgeest, Robert Hutt, Theodor Scheidl, vor allem auch Louis van de Sande (als Heerrufer) müssen genannt werden. Das Ganze war eine Aufführung, wie sie dem Berliner Sender nur Achtung eintragen kann, und es bleibt allein zu wünschen, daß der Empfang der versuchsweisen Weitergabe durch die anderen deutschen Sender ein ungestörter war.

Mit viel Freundlichkeit und Sinnigkeit umgab die Funk-Stunde das Weihnachtsfest. Auch im Senderaum schien festfrohe Stimmung zu herrschen. Selten hat die kleine Funkkapelle mit soviel Schwung für die nachmittagliche Unterhaltung gesorgt. Nur bleibt zu bedauern, daß in diesen Programmen so häufig Änderungen eintreten. Gern läßt man sich aber schließlich auch einmal überraschen und etwas mehr als vorgesehen von Viktor Holländer vorsingen. Helga Prochownik tat es mit viel Scharm und angenehmer, leichter Stimme. Die Parallele zwischen Alt und Jung war ein unterhaltsames Kolleg, oder genauer Praktikum. Über dem Konzert vor dem Heiligen Abend lag eine glückliche Harmonie der mitwirkenden Künstler. Auch das einfache Weihnachtslied wirkt tief in dem sehr schlicht gehaltenen Vortrag, wie ihn Cornelis Bronsgeest durchweg beobachtete. Geschickt war die Zusammenstellung der weihnachtlichen Turmmusik in der Nacht des Heiligen Abends. Der Wechsel zwischen Bläser und Chor ergab in seiner klanglichen Gegensätzlichkeit und dabei glücklichen Ergänzung ein Bild deutschen Weihnachtsfriedens, wie wir ihn aus vergangener Zeit aus den Bildern Ludwig Richters kennen. *l. b.*

*

Leipzig, Ende Dezember.

Die reichhaltige Spielfolge der Weihnachtswoche paßt sich dieser Festzeit in vielseitiger Weise an. Schon das heitere Spiel „Vorweihnachten", das uns in das behaglich seine selbstverfertigten Stollen verzehrende und deren Qualität preisende sächsische Bürgerhaus versetzt, gab einen köstlichen Auftakt. Das Hauptstück ernsterer Art bietet Bachs Weihnachts-Oratorium mit ersten Solokräften; den heiligen Abend verschönte Kurt Arnold Findeisens „Weihnachten bei den Spielzeugmachern", eine Humoreske etwa mit dem Grundgedanken des bekannten Balletts „Die Puppenfee". Eine Vormittagsfeier am ersten Feiertag brachte Weihnachtslieder vom Gewandhaus-Kornetquartett (zwei Trompeten, Horn und Posaune) abwechselnd mit solchen für Sopran. In den Bach-Aufführungen wirkt die vielgefeierte ehemalige erste Altistin des Stadttheaters, Frieda Schreiber-Georgi, mit, die seit Jahren dieses Fach an der Münchener Staatsoper vertritt. Starken Anteil fanden zwei berühmte, aber in weitesten Kreisen noch

nicht gehörte Spielopern aus älterer Zeit, die Holmar Weber leitete: Pergolesis „Magd als Herrin" und Mozarts „Bastien und Bastienne". Am ersten Feiertag war „Carmen" in direkter Übertragung vom Neuen Theater aus zu hören. Um die genannten Spielopern machte sich das Sängerpaar Cläre und Reinhold Gerhardt sehr verdient; im „Vorweihnachten" glänzte Gertrud Bauers klarer Koloratursopran. *er.*

*

Hamburg, 26. Dezember.

Man freut sich doch wieder, wenn man straffe Militärmusik, mit Blech, viel Blech hört. „Die Musik kommt", das war der gegebene Titel für das Konzert der Ordnungspolizei unter ihrem Obermusikmeister Schierhorn. Das Niveau harmloser und guter Unterhaltung wird nicht verlassen. Schadet auch nichts, wenn nur der Takt in den Füßen zuckt. — Eine hübsche Abwechslung bot der Kinderchor der Hamburger Knabenschule Voßberg unter Leitung von Franz Backhaus. Da klang Haydn, Gluck, Händel und so manches andere weihnachtlich schön auf. Da sangen frische und reine Knabenstimmen uns in eine Vorfeststimmung hinein. Es war eine Freude, zuzuhören. Bei dieser Gelegenheit soll ein Wunsch nicht unausgesprochen bleiben: Warum holt man nicht auch den trefflichen Chor unter Max Laudan gelegentlich wieder heran? Diese vorbildliche Art von Pflege volkstümlicher Musikkultur gehört auch in den Rundfunk.

Eine Schilderung aus dem Leben des kleinen Mozart von Kurt Arnold Findeisen bildete das Gerüst für eine Nachmittagsdarbietung, die durch eingestreute Mozartkompositionen Fleisch und Blut gewann. Man hätte sich freilich nicht einen Sprecher dazu aus Lübeck zu verschreiben brauchen. Das hätte einer der Noragkünstler auch noch so konnt.

Ein plattdeutscher Weihnachtsabend brachte durch Hans Langmaacks Vermittlung das saftvolle Niederdeutsch der Bugenhagenbibel vielen nahe, die sicher vorher noch nicht gewußt haben, daß das Weihnachtsevangelium im Dialekt ihrer Heimat so wundervoll klingen kann.

Die Deutsche Christnachtlegende von Alice Fliegel-Bodenstedt und Hans Bodenstedt litt leider einige Male an unreinen Einsätzen des Chors, war aber im übrigen so rundfunkmäßig gestaltet, daß sie zu wirken vermochte.



Erwin Kopp,
der begabte Berliner Rundfunk-Schauspieler.

Ein Kammermusikabend des Norddeutschen Waldhornquartetts hatte wieder unter der Übertragungsschwierigkeit für gerade diese Art von Musik zu leiden. Besser kamen die Soli der Flöte durch.

Am Heiligen Abend war für eine „Weihnachtsfeier der Einsamen" gesorgt worden. Sogar der nimmermüde Hans Bodenstedt hatte sich wieder in den Dienst dieser guten Sache gestellt und gleich den übrigen Mitwirkenden ein Opfer gebracht.

Über die Berliner Lohengrin-Aufführung an sich wird ja an anderer Stelle im „Funk" nachzulesen sein. Was Hamburg angeht, so muß leider gesagt werden, daß die technischen Störungen und — zumal im ersten Akt — die Nebengeräusche einen künstlerischen Genuß unmöglich machten. *ks.*

*

Dortmund, 27. Dezember.

In der letzten Berichtswoche nahmen die technischen Versuche zur Verbesserung des Dortmunder Senders einen breiten Raum ein. Unermüdlich ist seit der Inbetriebnahme daran gearbeitet worden, eine möglichst klanggetreue Wiedergabe aller musikalischen Darbietungen instrumentaler und gesanglicher Art zu erreichen. Viel ist schon erreicht worden, das beweist die Wiedergabe des Madrigal-Chores. Wenn dabei der Sender auch noch nicht alle Vorträge in gleicher Güte zu Gehör brachte, so verschmolzen in den meisten Liedern doch die Stimmen zu einer harmonischen Einheit von prächtigem Wohlklang, der auch verwöhnte Ohren befriedigte. Allerdings ist dabei die meisterhafte Schulung dieses Chores und die sorgfältige Auswahl des Gebotenen mit ausschlaggebend für den guten Erfolg. Es wäre sehr erwünscht, den Madrigal-Chor bald wieder einmal zu hören, damit man Vergleiche anstellen kann, ob die weiteren Verbesserungsversuche der Woche wesentliche Vorteile für den Sender hinsichtlich der Chormusik gebracht haben.

Hoffentlich gelingt es durch die Versuche, daß auf der jetzt benutzten Welle die gleichen guten Wirkungen erreicht werden, wie seinerzeit auf der höheren Versuchswelle.

Der Vortrag des Staatssekretärs Dr. Bredow wurde durch unseren Sender aus Düsseldorf klar und deutlich wiedergegeben. Montag und Donnerstag brachte Dortmund — wahrscheinlich auch wegen der technischen Versuche — kein eigenes Programm, doch bot die Woche noch manche erbauliche Stunde, um die rechte Weihnachtsstimmung bei jung und alt vorzubereiten. Von der Oper „Lohengrin", die am 1. Feiertage auf die meisten Sender aus Berlin übernommen wurde, konnte ich nur Teile des 1. Aktes verfolgen. Das Gehörte, besonders die Solopartien, wurden gut übermittelt. Bei den Wagneropern ist aber das Bühnenbild so untrennbar mit der Musik verbunden, daß das Anhören einer ganzen Oper im Kopffernhörer, selbst bei eifrigen Musikfreunden, eine besondere Anstrengung bedeutet.

Gegen ähnliche Vorträge zurückliegender Monate wirkte die Übertragung eines Horn-Sextetts aus Münster am Sonntag äußerst ursprünglich und verzerrungsfrei. o

*

Elberfeld, 25. Dezember.

Die Weihnachtswoche begann mit der glänzend gelungenen Übertragung einer Aufführung von Händels „Messias" der Elberfelder Konzertgesellschaft in der hiesigen Stadthalle. Vor allem die Chorsätze waren überraschend klar, plastisch und durchsichtig, das gewaltige „Halleluja" wunderbar wirkungsvoll. Solche Übertragungen, klangschön und lautstark, ohne Nebengeräusche und Überschreien, die von außerordentlicher Befähigung der Elberfelder technischen Beamten zeugen, wird man hoffentlich öfter genießen können.

Ebenso ausgezeichnet gelang die Übertragung eines Vortrags von Staatssekretär Dr. Bredow, den dieser über das Thema „Wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung des Rundfunks" in Düsseldorf hielt. Diese Übertragung bewies ebenso wie vor einiger Zeit solche anläßlich der Düsseldorfer Funkausstellung, daß eine Besprechung des hiesigen Senders über eine lange Leitungsstrecke sehr gut möglich ist. Ob nun die Zulassung dieser Übertragung (anders war's ja bei Sven Hedin und „Tristan"!) einen Gesinnungswandel des Düsseldorfer Oberbürgermeisters bezeugt oder ob er hoffte, dadurch einen Düsseldorfer „Rheinlandsender" einzuhandeln? Dr. Bredow konnte ihm leider diesen Weihnachtswunsch nicht erfüllen, wohl für später einmal einen „Kurzwellensender" verheißen; der „Rheinlandsender" aber würde nicht irgendeiner Stadt zuliebe aufgestellt, sondern einzig und allein entscheiden hier Zweckmäßigkeitsgründe; nicht woher seine Darbietungen stammen, sondern wie sie gestaltet würden, wäre die Hauptsache! Wenn sich der Düsseldorfer Oberbürgermeister aber um den Rundfunk verdient machen wolle, so möge er für Auswechslung der Aluminiumbügel der Düsseldorfer städtischen Straßenbahnen sorgen! Aus den fesselnden Darlegungen des Staatssekretärs — ebenso diplomatisch wie humorvoll! — verdient noch der überzeugende Nachweis hervorgehoben zu werden, daß der Funk keineswegs eine Gefahr für Konzert- und Theaterveranstaltungen bedeute, im Gegenteil hierfür werben könne. Zum Schluß wurden den Düsseldorfer und damit auch allen Rundfunk-

Zuhörern durch Lautsprecher Darbietungen verschiedener Stationen geboten; mit Befriedigung konnte man feststellen, daß dabei Elberfeld an Güte und Klarheit seiner Darbietungen alle anderen übertrumpfte!

Noch einen „Messias"-Abend gab es: aus Klopstocks Dichtung trug der Dresdener Rhapsode Friedrich Ehrhard hingebend und schwungvoll Stücke vor, die aber weniger auf Weihnachten als auf die Passions- und Osterzeit zugeschnitten waren und die keineswegs den Wunsch wachriefen, wieder das ganze Epos zur Hand zu nehmen: auch ohne „Messias" ist Klopstock trotzdem der „deutscheste" unserer klassischen Dichter. — Die umrahmenden Chorgesänge konnten, vor allem der Deutlichkeit ermangelnd, nicht befriedigen, wir haben doch wirklich im Wuppertal anerkannt gute Kammerchöre und Madrigalvereinigungen, die aber noch nie herangezogen worden sind.

Als Weihnachtssendespiel war das von Emil A. Hermann zusammengestellte altdeutsche Krippenspiel „Das Gotteskind" ausersehen, dessen erste Wiedergabe aber noch manches Unausgeglichene enthielt.

Eine Bemerkung zu den Übertragungen innerhalb der Sendegemeinschaft: Münster hat anscheinend sein Musikseminar in den Senderaum verlegt: all diese alten Sonaten, etwa die sämtlicher Söhne Bachs, sind vielleicht lehrreich für den Musikstudenten, weniger aber für den Liebhaber, zumal wenn sie im Übermaß genossen werden sollen; und die übrigen Teilnehmer: die hängen ab! Münster sollte lieber seinen Hörern Elberfelder Darbietungen, wie Taubers „Zigeunerbaron" oder die „Messias"-Übertragung, nicht unterschlagen! Auch für die in Aussicht gestellte „Tannhäuser"-Parodie muß man sich bedanken, dafür ist uns Wagners Werk zu heilig! Mit höchster Befriedigung vernimmt man aber, daß in der Sylvesternacht nicht wie anderswo der Karneval vorweg genommen wird, sondern ernste Klänge ins neue Jahr hinüberleiten sollen! *v. Dr.*

*

Münster, 26. Dezember.

Der Münsterische Sender trug zu einer frohen Weihnachtsstimmung bei durch einen sehr schönen Abend „Das deutsche Weihnachtslied in den letzten fünf Jahrhunderten", zu dem man den gern gehörten Baß-Bariton Jos. Pfeifer-Berlin als Gast gewonnen hatte. Am selben Abend hörten wir ein gut gelungenes volkstümliches Orchesterkonzert, das leider nur dadurch einen ungünstigen Eindruck zurückließ, daß man zum Schluß „auf besonderen Wunsch" den Rosenkavalierwalzer anscheinend unvorbereitet in einer gänzlich verunglückten Wiedergabe bot. Das Konzert „Am Heiligabend" vom 24. gewann auch in technischer Beziehung dadurch an Reiz, daß wieder, wie auch im Vorjahre, die Glocken von St. Martini zu Münster übertragen wurden. Man versuchte sogar zum Schluß, zu dem Läuten der Weihnachtsglocken, das sehr klar durchkam, gleichzeitig aus dem Senderaum die Weisen des Funkorchesters zu übertragen. Während im Anfang das Geläute etwas übertönte und sich so einige Disharmonien stark unangenehm bemerkbar machten, wurde die Durchgabe zum Schluß zum vollen Erfolg. Dieser interessante Versuch der Besprechung eines Mikrophons gleichzeitig von zwei Stellen aus dürfte sich noch zu manchen Zwecken ausbauen und verwenden lassen.

Am Mittag des Tages brachte Münster als Streichmusik feine Wiedergaben der schon erfolgreich durchgegebenen Griegschen Suite „Aus Holbergs Zeit" und des bekannten und gern gehörten Svendsenschen Oktetts A-Dur.

Die im Dezember geplante Aufführung der Beethovenschen Oper „Fidelio" mußte leider auf den 7. Januar verschoben werden, da einige Solisten wegen Spielplanänderung des Theaters der Stadt Münster verhindert waren. Als Ersatz hörten wir ein Beethoven-Konzert des Münsterischen Funkorchesters, aus dem besonders die gute Wiedergabe der II. Sinfonie hervorzuheben ist. Ein Orchesterkonzert am 13. zeigte ebenfalls unser Orchester auf guter Höhe, vortrefflich gelang unserem Kapellmeister Nebe die Wiedergabe der Tannhäuser-Ouvertüre.

Am 17. wurde „Der Zigeunerbaron" wiederholt. Leider traf es sich, daß am selben Abend Elberfeld dieselbe Operette mit einem Künstler wie Richard Tauber als Barinkay aus dem Elberfelder Thalia-Theater übertrug. Vielleicht wäre eine Übernahme dieser Übertragung an Stelle der anerkennenswerten eigenen Leistung vorzuziehen gewesen.

Ein Hörspiel „Goethe am Hofe zu Weimar vor 150 Jahren" sollte nach den einleitenden Worten seines Verfassers, des Münsterischen Oberspielleiters Willy Wittig, dann seinen Zweck erfüllt haben, wenn es eine Stunde lang unterhielte. Dieser Forderung — vielleicht hatten manche etwas mehr erwartet — dürfte es wohl gerecht geworden sein.

Am ersten Weihnachtstag übernahm auch Münster die Aufführung des „Lohengrin" aus Berlin. Bei Würdigung aller technischen Momente konnte man natürlich keinen ungetrübten künstlerischen Genuß erwarten. Immerhin kamen nach Abstellung mancher Verzerrungen und störenden Nebengeräusche zum Schluß einige Stellen ziemlich gut durch; so wurde z. B. die Gralserzählung aus dem 3. Akt fast einwandfrei übertragen. Es wäre zu wünschen, wenn die technische Seite der Übertragungen von anderen Sendern bald durch häufige Versuche gelöst würde.

In den letzten Tagen war uns wiederholt Gelegenheit gegeben, durch das liebenswürdige Entgegenkommen des Frl. v. Romberg Übertragungen fremder Stationen zu hören. Außer Berlin, Daventry und Paris war besonders gut und klar die Spanische Station San Sebastian.

Die Sprechertätigkeit versieht seit einiger Zeit Herr Wilhelm Wahl. Ob er als endgültiger Sprecher verpflichtet wurde, oder, wie man erzählt, als Vertreter für den erkrankten Herrn Paul Neuhaus, ist nicht bekannt. *sch.*

*

Frankfurt a. M., 26. Dezember.

Die Weihnachtswoche brachte den Frankfurter Rundfunkhörern einen Weihnachtskonzertabend mit Liedern von Cornelius und Instrumentationen von Busoni und Reger unter Mitwirkung der bekannten Sopranistin Gentner-Fischer vom Frankfurter Opernhaus und des Konzertmeisters Kraus als Violinist, während der Heilige Abend neben gemütvollen schwäbischen Rezitationen des Dichters Alfred Auerbach in der Hauptsache Weihnachtslieder von Hugo Wolf brachte, die von Frl. Lotte Kleinschmidt gesungen wurden. Eine besondere Überraschung zum Heiligen Abend sollte die Übertragung des berühmten Geläutes des Frankfurter Domes werden; es kam jedoch keine Verbindung mit dem Römer zustande, so daß die Hörer sich mit den Salonglocken der Sendestelle begnügen mußten; die Nachahmung war jedoch so gut, daß das Geläute von vielen für echt genommen wurde. Das Domgeläute ist nun mit aller Bestimmtheit für den Neujahrsabend vorgesehen.

Zu dem weihnachtsfestlichen Programm trug neben der außerordentlich klaren und genußreichen Übertragung des „Lohengrin" von Berlin in den Mittagsstunden des ersten Feiertags die immer mehr Beachtung verdienende Sendestelle Kassel vorklassischer Musik bei mit einem einführenden Vortrag und unter der musikalischen Leitung von Ernst Krenek, wobei als Solisten die Sopranistin Lullu Rötter und August Kaiser als Flötist mitwirkten.

Auch sonst brachte die Woche viele und gute Musik, die klare Übertragung der „Cavalleria rusticana" und des „Bajazzo" aus dem Opernhaus, die vielleicht nicht ganz der technischen Höhe der Opernhausübertragung entsprechende Übernahme des 5. Montagskonzerts des Frankfurter Orchestervereins unter der Leitung von Generalmusikdirektor Wendel. Das Schau- bzw. Hörspiel kam diesmal etwas stiefmütterlich davon; erfreulicherweise hat Oberregisseur Hilpert wenigstens der gleichzeitig mit Berlin erfolgenden Uraufführung des hier sehr fröhlich auch von der Kritik aufgenommenen „Fröhlichen Weinberg" einen Vortrag mit Proben des Dichters mit auf den Weg gegeben. Den Beschluß der Woche bildet die Aufführung des Raimundschen „Der Bauer als Millionär" auf der Sendestelle mit der Musik von Josef Drechsler. Schließlich wird hier noch freudig begrüßt, daß man am Samstag wieder einmal die Tanzmusik der Berliner Funkkapelle auf dem Sender hatte.

Zu einem künstlerischen Abend in Form einer Weihnachtsfeier hatte die Südwestdeutsche Sendegesellschaft in den Zoo geladen, dessen großer Saal sehr gut besetzt war. In dieser begrüßenswerten gesellschaftlichen Sammlung der Rundfunkhörer wies Dr. Flesch darauf hin, daß auch trotz der fortschreitenden Technisierung der Zeit uns das Gemüt für Weihnachten nicht abhanden gekommen sei. Für die weitere Ausgestaltung des Rundfunkprogramms legte er das Versprechen ab, daß neben dem auf hohem geschmacklichen Niveau befindlichen rein unterhaltenden Teil namentlich die Pflege ernster Kunst Hauptgrundsatz seiner Leitung auch weiterhin bleibe. Frau Bauer-Mischel vom Opernhaus, Hermann Knerr vom Schauspielhaus und ein Chor gaben den Rundfunkhörern erwünschte Gelegenheit, die Künstler, die auch bei der Rundfunkhörerschaft sich großer Beliebtheit erfreuen, auch einmal in persönlichem Kontakt kennenzulernen.

Die anschließende Preisverteilung für den literarischen Wettbewerb brachte so viele richtige Lösungen, daß das Los über die Gewinner entscheiden mußte. Ebenso stark war die Beteiligung an dem Rätselfunk. *sp.*

*

Stuttgart, 26. Dezember.

Das Wochenprogramm war ganz natürlicherweise auf das Weihnachtsfest eingestellt; eine Reihe von Darbietungen trug dem nahenden Fest entsprechenden Charakter. Nur vom Heiligen Abend konnte man dies nicht voll behaupten. Man hätte hier eigentlich festliche, künstlerische Darbietungen erwartet. Dafür hörte man die „Reise um die Welt" und Stücke, die einem bunten Abend entsprachen. Einzig ein Vortrag von Pfarrer Dr. Schairer und ein Hörspiel von den Heiligen drei Königen vom prächtigen Sebastian Sailer erinnerte an den Weihnachtsabend. Ein Regie-Fehler! Der 25. Dezember brachte eine religiöse Morgenfeier „Weihnacht", die voll schöner Eindrücke war. Frl. Weißhaar sang; ihr Sopran ist aber für das Mikrophon nicht ideal. Es fehlt die Weichheit und Klangfülle; sehr schön hörte man die Cello-

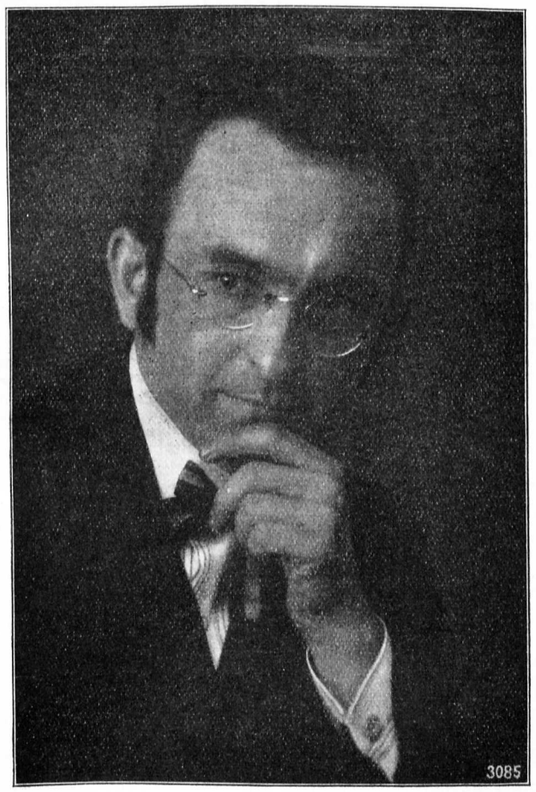
klänge von Dr. Walter Böttcher und dann die Begleitung am Flügel durch Dr. Hermann Keller. Lic. Waldenmaier sprach das Weihnachtsevangelium mit viel Ausdruck in seiner rundfunkgewohnten Stimme. Für die kleinen Rundfunkhörer war der Weihnachtsnachmittag mit einem Kasperletheater und einem Kinderchor, ferner eine Aufführung von Bübchens Weihnachtsbaum von Humperdinck. Am Freitagabend sollten wir im Bereiche des Stuttgarter Senders die Übertragung von „Lohengrin" von der Berliner Funkstunde hören. Die Ironie des Schicksals wollte es, daß wir die Reklamenotizen des Berliner Ansagers am besten verstanden; auch noch die Ouvertüre. Dann aber war es aus. Die Stimmen kamen meist blechern und oft so leise, daß man der Aufführung mit Genuß leider nicht folgen konnte. Der dritte Akt war dann besser.

Die Einstellung zum Mikrophon läßt bei vielen Rednern sehr zu wünschen übrig. Darauf sollte die Sendeleitung sehen. So war der Vortrag Dr. Mayer über Rainer Maria Rilke zeitweise kaum zu verstehen. Im Bunten Abend am Sonnabend enttäuschte Gerda Hansi in der Arie der Mimi aus „Bohème". An alles sollte die Künstlerin sich auch nicht heranmachen. Eine gute Soubrette ist noch keine Operndiva! Mit Dank und Freude hört die Rundfunkgemeinde die Konzerte der Kapelle des Inf.-Regts. 13 (Obermusikmeister Müller), die neuerdings eingeführt worden sind und von schöner künstlerischer Höhe der Kapelle Zeugnis geben. *rz.*

*

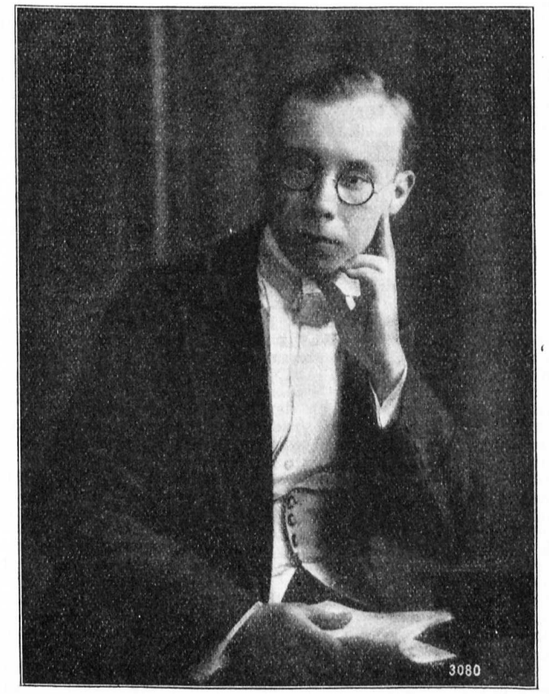
Breslau, 26. Dezember.

Der Weihnachtsstimmung trug die Schlesische Funkstunde auf den verschiedensten Gebieten Rechnung. Schlesische Weihnacht in Wort und Lied wurde an einem Sonntagabend gefeiert. F. Boxhammers schlichte, dem schlesischen Gemüt so vertraute Vortragsweise sowie der Gesang H. Brosigs, der ausgezeichnet bei Stimme war, seien hervorgehoben.



Max Alter,
Musikalischer Leiter am Rundfunksender Elberfeld.

An einem hochdeutschen Weihnachtsabend sprach F. W. Bischoff das erstemal persönlich zu den Hörern. Er verfügt über eine sympathische Stimme. Die Sendespielbühne brachte „Peterchens Mondfahrt" zu Gehör. Die Fabel des Traumspieles wahrt den inneren Zusammenhang und hält die kleinen Lauscher in Spannung. Friedrich Reinicke als Spielleiter hatte mit der ganzen Liebe und Sorgfalt, die ihm eignet, alles, was akustisch zu verwerten ist, erkannt und die Nuancierung der Stimmungen fein herausgearbeitet. Ganz prächtige Figuren auf rein akustischem Wege gestalteten Helmuth Hallendorf und Carl van Gils als Maikäfer und Regenfritze. Die übrigen Hörspieler sowie die Funkkapelle trugen ihr Bestes zum Gelingen des Ganzen bei.



Paul Neuhaus-Gobiet,
Sprecher am Rundfunksender Münster.

Es war ein Nachmittag, an dem sich jeder Erwachsene, dessen Herz sich noch dem märchenhaften Schimmer der Kindheit zu öffnen vermag, gern an den Empfänger setzte, um heimlich ein Stückchen eigenen, verklungenen Erlebens zu erhaschen.

Eine andere Veranstaltung vermittelte Kotzebues „Deutsche Kleinstädter". Man hatte den Eindruck, daß das Stück etwas behelfsmäßig gewählt worden war, bis die Neugestaltung des Sendespiels in festere Bahnen gelenkt ist. Die Situationen kamen nicht immer klar heraus. Blieb als Ergebnis, daß die Krähwinkeler Typen, die auch heut noch nicht ausgestorben sind, zu allgemeinem Nutzen mit Erfolg angeprangert wurden.

Der Esperanto-Gemeinde wurde zu einer Zamenhof-Feier Gelegenheit gegeben, da in Breslau der Weltsprache von Anfang an besondere Beachtung geschenkt worden ist.

Die Übertragung von „Lohengrin" aus Berlin war gut. Einige Verzerrungen am Beginn waren bald behoben. Der Abend wird auf alle, denen eine Funkoper etwas Neues war, großen Eindruck gemacht haben. *—al—*

Beseitigung der Kabelstörungen bei Rundfunkübertragungen. Die Oberpostdirektion Hamburg teilt mit, daß die in der letzten Zeit in den Übertragungsleitungen zwischen den Rundfunksendern Bremen, Hannover und Hamburg aufgetretenen Störungen beseitigt sind. Eine Beeinträchtigung der übertragenen Rundfunkprogramme durch Übersprechen aus anderen Leitungen ist seitdem nicht mehr beobachtet worden.

Der neue Lausanner Sender. Der vor einigen Monaten von der Stadt Lausanne bei der Marconi Co. bestellte Sender soll in nächster Zeit installiert werden. Der Sender ist den Lausanner Verhältnissen besonders angepaßt. Die Anlage ermöglicht es, die bestehende Antenne und die bereits vorhandenen Maschinengruppen zu verwenden. Lausanne wird nach dem vorläufigen Plan der Union internationale für die Wellenverteilung eine Welle unter 300 m zugeteilt erhalten.

KRITISCHE BRIEFE AN DEN „FUNK“

Der Heißsporn bleibt bei Suppengrün.

Berlin W 57, 18. Dezember.

Der Heißsporn fühlt sich überschätzt: er ist nicht (Fach-) Kritikus, er ist auch nur blutiger Laie. Der Heißsporn fühlt sich aber auch unterschätzt: Seine „Kritik der Kritik“ hält er bei aller jugendlichen Bescheidenheit nicht für gänzlich „unfruchtbar“. Die Negativität der Besprechung ähnlicher Programmvorschläge liegt in ihnen selbst begründet. Es ist nicht unsachlich, diese in ihre letzten Konsequenzen zu durchdenken und das schreckliche Endergebnis mit seiner würdigen Fantasie zu schildern. Das Beispiel des Sondershäuser Lohorchesters sollte rein sachlich die Möglichkeit einer rechten Lösung der Programmfrage erweisen. Herr Bennewitz nimmt meinen Hinweis von der finanzpolitischen Seite auf. Diese Umbiegung des Kulturproblems zur Steuerfrage berechtigt wohl die Feststellung, daß unsere Absichten über Sachlichkeit ebenso weit auseinandergehen wie diejenigen über Programmgestaltung.

Das Schlagwort „Suppengrün“ erscheint mir zur Charakterisierung gewisser, noch in sich divergierender Geschmacksrichtungen nicht als zu billig, sondern wohl als preiswert.

„Funk“, Seite 595: Herr B. beginnt mit Siegfried Wagner und der Jazzmusik. „Was kann er denn an deren Stelle setzen?“ — Wieviel Jazze, meinen Sie wohl, wiegt ein Walzer von Strauß? Sie sind ja für Abstimmung — wenden wir uns an die Mädels, die nicht nur Walzer und Polka kennen. Die kennen auch den anonym gespielten Strauß! „Aber der Jazzrhythmus, soweit nicht das quärrende Saxophon den Genuß verdirbt, geht ins Blut.“ — Hier verlassen alle guten Jazzfreunde Herrn B.. Saxophon und Synkope — wo sonst soll der Rhythmus sich durchtrotzen? Man sieht, auch die Jazzeigenart ist Herrn B. fremd. Und dann — geht dieser Rhythmus „ins Blut?“ Bei den Negern sicherlich! Denn auch Negerblut ist ein ganz besonderer Saft. . . . Bei der deutschen tanzenden Jugend geht er meist nur in die Gelenke. Unangenehmer Ausnahmeerscheinungen erinnert sich jede fleißige Tänzerin. Aber ureigentlich zielt diese Tanzerei doch wohl wieder dahin, wo sie herkam, und wer darüber streiten will, kann nicht einmal mehr „unterlegen“. Denn es *steht* schon darunter: „Was machst du mit dem Knie, lieber Hans, beim Tanz?“

Diese Darstellung ist mir einigermaßen peinlich. (Man weiß das ja allgemein, aber man spricht nicht darüber, man summt nur mal mit . . .) Peinlich aber ist mir der Vorwurf der Milde in diesen — Angelegenheiten. Jetzt aber kommt's: „Warum lassen sich unsere großen Künstler vom Jazz, der nun einmal tief ins Gefühlsleben der Menge eingreift, nicht befruchten und verarbeiten ihn künstlerisch?“ Mit Verlaub, Herr B., dieser eine Satz steht wider Sie auf und erschlägt Sie! — Glücklicher Siegfried, nicht rangst du vergeblich ein Leben um Geltung im Ruhmesschatten des größeren Vaters: Richards „Venusberg“ geht der „Jugend von heute“ (siehe das oben und unten über „Masse“ Gesagte) nicht mehr ins Blut; laß du dich vom Jazz befruchten, verarbeite den Vater künstlerisch: „Was machst du mit dem Knie, lieber Tannhäuser . . .“

Ein weiterer Angriffspunkt der „Kritik an der Kritik“ verlangt einen denkenden Menschen, und ich hoffe, hier wird klar werden, warum sich Herr B. auch von dem unbestritten sachlicheren Herrn Fromm in Heft 50 nicht ganz mit Unrecht getroffen fühlt: „Was die Masse will, sind Darbietungen von künstlerischem Wert, die aber dem reinen Empfindungsleben und dem geistigen Niveau dieser Volkskreise entsprechen . . .“ Immer strömt die Empfindung des Ichs ins Ich, und das musikalische „geistige Niveau“ *aller* Volkskreise wird begrenzt nicht durch Stand und Bildung, sondern durch ihre (von der Höhe der heutigen Zivilisation höchstens zu *verbildende*) seelische „Resonanzfähigkeit“ und durch die geistdurchdrungene Musikalität, nennt's meinetwegen auch „geschultes Ohr!“ Von hier aus dringt man vor zur Würde des Volkslieds, von hier aus mögen wohl auch die Wege des Volks-Chors zu geistiger Kraft und Schönheit beginnen.

Noch einige Worte: Heimatliebe nötigt zur Feststellung, daß meine Sondershäuser sich um ihr Orchester auch finanziell mehr sorgen als die Berliner um ihren Rundfunk. Wie viele Berliner zetern über vermeintliche Riesenprofite der „Funk-Stunde“, obwohl diese nicht einmal die vollen Beiträge erhält! Sieht denn nicht jeder, daß nur die Künstler und letztens nur die Programme zu leiden hätten?

Ich will nicht mißverstanden werden und beschränke die Schärfe des Kampfes hier ausdrücklich auf die Gänsefüßchenstimmen aus dem Volke. — Denn die Krise im Rundfunk ist wie die in der Wirtschaft: wir haben zuvor eine schwere Depression. Die Krise steht noch dahinter. Die „Reinigungskrise“. Vergeblich sucht die Wirtschaft die Seitentriebe und schwächsten Kräfte zu halten. Sollte die „Funk-Stunde“, sollten die deutschen Sender insgesamt in der Rundfunkkrise glücklicher sein?

Noch leben wir im Jahr der Kompromisse: Steuer-, Abwertungs-, Schul- und, nicht zuletzt, Programmkompromiß. Aber wir wollen die deutsche Schule, den deutschen Rundfunk. Und darum gibts für die Stimmen aus Stuttgart, Berlin und Berlin kein Kompromiß! Sei's auch nur, um dem Druck den Gegendruck entgegenzusetzen und ein weiteres Abgleiten in Richtung „Masse“ zu verhindern. Und bestellt sind die Stimmen *nicht* von dem Führer (wer doch vermutete das so allein?), sondern von jenen Gegnern, die persönlich *werden* können, ohne es allzu auffällig selbst zu sein. Darum gibt es keine Verständigung, und der Kampf geht weiter, — ohne Milde (auf Wunsch). Und der Kampf will auch aufgenommen werden gegen die Vertreter der Technisierung des Lebens; dieser allein dankt Amerika, daß es amorph ist (um auch meinerseits Prof. Wappenschmitt zu zitieren und schnell noch die Gelegenheit zu benutzen, Herrn B. besonders den Teil auf Seite 343 rechts oben zur Lektüre zu empfehlen).

Denn in keiner Bastlerzeitung der Welt findet Herr Blankenburg die Schaltung „zurück zu Methusalem“, — und auf das Titelblatt des „Funk“ sollten wir uns gern noch mindest so lange gefallen lassen, als es in tapferer Wirrnis ein treulich Sinnbild derzeitigen Funklebens bleibt.

Erich Borrmann.

*

Stolze „Laien“-Kritiker und Korvettenkapitän.

Berlin, 22. Dezember.

In Heft 50 des Funk“ hat Herr Borrmann die Freundlichkeit gehabt, sich mit mir persönlich zu beschäftigen. Herr Bennewitz hat in dem darauf folgenden Heft die Art dieser Kritik bereits gestreift und ausgesprochen, was auch ich beim Lesen empfand. In der Tat sind Kontroversen nur reif sachlich zu führen; alles andere ist vom Übel und verrät einen immerhin bemerkenswerten Grad von Überheblichkeit. Wer schimpft, hat außerdem nur zu häufig Unrecht.

Jedenfalls befinde ich mich in der unglücklichen „Leeposition“, und der „Funk“ hat mir freundlicherweise noch einmal das Wort gestattet, um „aufkreuzen“ zu können. Es wird erlaubt sein, daß ich dabei ausnahmsweise von der obengenannten Richtlinie abweiche; aber Druck erzeugt nun einmal Gegendruck.

Ich bekenne also offen, daß mir bezüglich der Einrangierung von Brahms ein Versehen unterlaufen ist, hoffe aber, daß der alte Herr mir verzeihen wird. Schuld an dem Irrtum ist sicher mein langjähriger früherer Beruf als Seeoffizier. Er ist zwar nicht ganz uninteressant, hat aber doch offenbar den Nachteil, daß er einen hin und wieder durch Auslandsreisen usw. zu sehr absorbiert. Ich sehe heute ein, daß der Aufenthalt in kleinen Thüringer Residenzen mein Wissen wesentlich reichhaltiger gestaltet hätte; indessen läßt sich das glücklicherweise nachholen, wenn auch unter Beachtung der alten Weisheit: „Non omnia possumus omnes.“

Zur Sache sei aber bemerkt: Ich bin schon seit mehreren Jahren bei Telefunken tätig. Naturgemäß steht man gerade hier den Rundfunkdarbietungen nicht uninteressiert gegenüber; und ich nehme nicht nur an, sondern man hat es mir nach Erscheinen meiner Äußerungen im „Funk“ unaufgefordert und zahlreich versichert, daß ich das ausgedrückt hätte, was man schon lange empfunden habe, und daß ich mit meiner Geschmacksrichtung alles andere als isoliert dastände. Wir wollen ja aber gar nicht, daß diese nun *dominiert*, sondern nur, daß durch eine andere Verteilung des Darbietungsstoffes auch denjenigen Rundfunkteilnehmern weniger schwere Musik geboten wird, die sich nur abends an den Hörer setzen können. Das ist doch wirklich nicht unbescheiden! Es liegt zweifellos ein Trugschluß in der Annahme, daß der Arbeiter vorwiegend auf ernsteste Musik eingestellt ist. Wer sich die Mühe gibt, sich in dieser Richtung wirklich umzuhören, anstatt mit Annahmen und Überzeugungen zu arbeiten, der wird das auch bestätigt finden.

Schließlich bot man auch in der idyllischen Thüringer Residenz abends heitere Musik, und es scheint, als ob die „Funk-Stunde“, deren verständnisvolles und dankenswertes Entgegenkommen ja bekannt ist, sich unseren Wünschen ebenfalls nicht verschließen will. Jedenfalls ist der *Rundfunk für alle* geschaffen und nicht nur für eine doch wohl zahlenmäßig begrenzte Gemeinde, die lückenlos musikalische Delikatessen bevorzugt. Korvettenkapitän a. D. *Nitzsche.*

*

Die Reichweite der spanischen Rundfunksender. Der spanische Rundfunksender *EAJ 8* in Sevilla wird in Deutschland sehr gut empfangen. Die Funkfreunde werden um Beobachtung des Senders gebeten.

JAHR 1926 FUNK BASTLER HEFT 1

FACHBLATT DES FUNKTECHNISCHEN VEREINS ZU BERLIN UND DES SÜDDEUTSCHEN RADIOCLUBS MÜNCHEN

Was erwartet man von den Funkfreunden?

Von

L. v. Stockmayer,

Vorsitzender des Oberdeutschen Funkverbandes, Stuttgart.

Die Funkvereine haben schwere Tage: die Audion-Versuchserlaubnis ist gefallen, die Bevorrechtung der Funkvereine besteht in der Tat nicht mehr; die Senderei kann in großem Stil von den Vereinen nicht begonnen werden, da sie zunächst und wahrscheinlich noch lange Privatsache der einzelnen ist. Dazu kommen aus der Zahl der Mitglieder noch ab und zu Stimmen, die die Notwendigkeit der Funkvereine bezweifeln. Das ist gewiß nicht ernst zu nehmen, denn kurzsichtige Menschen, die den Zweck der Organisation im Großen nicht einsehen wollen, hat es von jeher gegeben. Aber eins muß man klar erkennen: der Kreis derjenigen, die die Vortragsreihen und Lehrgänge der Funkvereine zu ihrer Weiterbildung in funktechnischer Beziehung ausnutzen, ist kleiner, als er sein sollte. In allen Vereinen steht es fest, daß eine große Zahl der Mitglieder bei diesen Veranstaltungen fehlt.

Es ist nicht nötig, über die Gründe nachzudenken, warum diese Herren nicht da sind, denn sie liegen in der allgemeinen Lage Deutschlands ebensogut wie in der bestehenden Überbürdung des einzelnen. Sie haben sich ihr Gerät gebaut, gehen in der Weiterentwicklung des Gerätes langsam ihren eigenen Weg oder sind zum einfachen passiven Hörer „herabgesunken“; daß sie trotzdem noch Mitglieder sind, muß seine Gründe haben, und es ist wohl anzunehmen, daß sie sich den Weg zur Weiterbetätigung in der Funktechnik offen halten wollen. Es sind Leute, auf die gerechnet werden kann, wenn wir sie einmal brauchen.

Nun ist im „Funk“ schon wiederholt über die Tätigkeit der Funkfreunde gesprochen worden, und man hat viel davon geredet, daß ihre große Zahl eine ebenso große Zahl von Beobachtungsstellen darstellt, die man zu eingehender, von obenher geleiteten Untersuchung verwenden könne. Derartige Anregungen sind schon im Frühsommer vorigen Jahres gegeben worden. Was aber ist dabei herausgekommen? Der Oberdeutsche Funkverband in Stuttgart hat sich z. B. schon voriges Jahr mit der Süddeutschen Rundfunk A.-G. zu einer Rundfrage über Detektorreichweiten und sonstige Beobachtungen geeinigt. Das Ergebnis war außerordentlich gering. Dann wurde das Telegraphentechnische Reichsamt veranlaßt, Beobachtungen zu organisieren, was auch geschehen ist. Jedoch auch hier sind die Berichte äußerst dürftig gewesen. Auch sonstige Rundfragen haben wenig Gegenliebe gefunden.

Sind wir nun berechtigt, aus diesem Mangel an Beteiligung auf einen Tiefstand des funktechnischen Interesses unserer Mitglieder zu schließen? Der Schluß wäre sehr einfach. Aber wer, außer den für die Vereinsführung Verantwortlichen, würde einen solchen Schluß ziehen? Doch nur die Herren von der exakten Wissenschaft, die von jeher freiwillige Mitarbeit vor ihren Wagen zu spannen gewohnt sind.

Man darf aber nicht Funkfreunde und Assistenten bzw. wissenschaftliche Mitarbeiter von elektrotechnischen Instituten auf eine Stufe stellen, denn bei letzteren besteht immerhin das eine persönliche Interesse, sich eine Lebensstellung oder einen geachteten Namen zu erringen, so daß die Dienste, die sie der Wissenschaft tun, nicht als altruistisch angesehen werden dürfen.

Von alledem ist beim Funkfreund keine Rede. Er hat sich der neuen Technik mit Freude und Hingebung gewidmet, verbringt zum Leide seiner Umgebung viele seiner Abende und freien Tage mit Werkstattarbeit, gibt außerordentlich viel Geld dafür aus und kommt nie zu einem Ende, wenn er nämlich ein ernst zu nehmender Funkfreund ist. Und von diesem Mann, der schon eine übermäßige Menge an Zeit, Kraft und Geld an seine Sache rückt, verlangt man einfach, daß er sich für Beobachtungen bereit findet, die ihm nichts, aber auch rein gar nichts, noch nicht einmal eine Anerkennung oder lobende Erwähnung einbringen. Woher nimmt man dann die Berechtigung zu solchen Anforderungen? Wie kommt man dazu, über Interessenlosigkeit zu klagen, wenn keinerlei Brücke vom Auftraggeber zu den Beauftragten führt? Zwar heißt es „ohne Fleiß kein Preis“, aber wir sind durchaus berechtigt, diesmal den Spruch umzukehren und zu sagen „ohne Preis kein Fleiß“[1]). Noch nie ist mit der sogenannten Pflicht am Vaterlande ein solcher Unfug getrieben worden wie im neuen Reiche. Immer sollte oder müßte man dem Vaterlande oder der Allgemeinheit zu Liebe irgendetwas tun. Überall sind Leute bereit, es sehr bedauerlich zu finden, wenn man gerade ihren Kurs nicht mitmacht. Im alten Reiche verlangte man nicht halb soviel im Dienst des Vaterlandes. Wenn man aber etwas verlangte, dann bekam man auch etwas dafür: Orden und Ehrenzeichen, Titel, Beförderung, empfehlende Erwähnungen, offizielle Belobigungen usw. Es war ja ein ganzes System, womit man alle die Arbeit belohnte, die Herr Maier oder Müller außerhalb seines Berufes für die Allgemeinheit tat. Steht denn das neue Reich auf so festen Füßen, daß man all dieser Sachen entraten kann? Sind denn in Neu-Deutschland auf einmal an allen Ecken und Enden Leute, deren Sinnen und Trachten nur der Allgemeinheit gilt? Wir haben den Eindruck bis jetzt noch nicht gewonnen, sondern wir finden, daß die Menschen bestenfalls dieselben sind wie ehedem, und daß es klar und weise wäre, wenn man das, was man von ihnen verlangt, auch durch etwas zu Erreichendes erstrebenswert machen würde.

[1]) Wie der Vorsitzende des Funktechnischen Vereins zu Berlin, Oberingenieur *Bluhm*, auf der letzten Hauptversammlung ausführte, sollen solche Beobachtungen durch Anerkennungen und Prämien ausgezeichnet werden.

Gerade für die Funkfreunde sind solche Preise bitter nötig, denn sie gehören mit wenigen Ausnahmen den Kreisen an, in denen die Feierabende hart verdient werden. Wenn sie also ihren Feierabend noch zu etwas anderem als zum Weiterarbeiten am Gerät verwenden sollen, so muß es sich lohnen.

Es ist neulich von seiten des Reichspostministeriums an den Funkvereinen Kritik geübt worden, man sehe zu wenig Leistungen von ihnen. Nun gut, so möge dieses Ministerium die Behörde sein, die diese Leistungen anregt. Sie kann es am besten, denn sie hat aus dem Rundfunk gewiß Gelder zur Verfügung. Es hätte sich schon lange gehört, daß die Reichsrundfunkgesellschaft sich der starken Dienste erinnert hätte, die die Funkvereine ihr bei der Einführung des Rundfunks in Deutschland geleistet haben. Es ist nicht zuviel gesagt, wenn wir behaupten, daß ohne die Funkvereine der Rundfunk und die Entwicklung der Funktechnik noch nicht die jetzige Höhe erreicht hätten.

Die Werbearbeit der Funkvereine ist noch lange nicht zu Ende: in etwa 1000 Ortsvereinen findet allwöchentlich irgendeine funktechnische Veranstaltung statt oder sogar zwei. Gäste sind überall willkommen. Es geht eine unausgesetzt für den Rundfunk werbende Kraft von unseren Vereinen aus. Der Deutsche Rundfunk läßt sich ohne die Organisation der Funkfreunde gar nicht vorstellen. Dafür kann die Reichsrundfunkgesellschaft durch Vermittlung der Post den Vereinen einen laufenden Zuschuß geben, um damit die Reklame zu honorieren, die ihr von den Funkvereinen gemacht wird. Das Reichspostministerium aber und das Telegraphentechnische Reichsamt sollten die Tätigkeit der Funkfreunde durch Diplome oder sonstige Anerkennungen auszeichnen und dafür sich Vorschläge vom Deutschen Funktechnischen Verband machen lassen.

Dies reicht aber nicht, denn schließlich wird das Reichspostministerium sich bereitfinden, nur Spitzenleistungen besonders auszuzeichnen. Die Masse der täglichen Arbeit, die zu den Beobachtungen nötig ist, auszuzeichnen, müßte Sache der Vereine bzw. des Verbandes sein, die dazu durch regelmäßige Zuwendungen des Reichspostministeriums in den Stand gesetzt werden könnten.

Wir sind nicht in Deutschland allein diejenigen, die sich darüber klar sind, daß ohne solche Belohnungen keine Leistungen erzielt werden können. Wer in Amerika z. B. funktechnisch irgendetwas leistet, der kann bestimmt darauf vertrauen, daß sein Name an der richtigen Stelle gebührend erwähnt wird. Man kommt ihm zu Hilfe, wenn er Hilfe braucht. Dafür haben die großen Korporationen dort immer Geld. Vor allem aber haben gerade in der letzten Zeit die amerikanischen Amateure einen Ansporn zur Tätigkeit bekommen, wie er stärker kaum mehr gedacht werden kann. Sie sind in den militärischen Dienst der amerikanischen Reserve- und Landwehrformationen mit ihrem Gerät eingestellt worden, den sie einmal in der Woche eine halbe Nacht lang versehen[2]). Also auch dort sind sich die maßgeblichen Stellen klar, daß Leistungen ohne Lohn in irgendeiner Form nicht zu erzielen sind. Die Beschäftigung in der Funkerei kann leicht zu einer gewissen Selbstgenügsamkeit führen, wenn nämlich das Gerät eine gewisse Höhe erreicht hat. Sache der Leitenden ist es, gegen diese Selbstgenügsamkeit zu Felde zu ziehen, und die Ziele und den Ehrgeiz der Funkfreunde zum Wohl der ganzen Entwicklung immer von neuem höher zu rücken.

Auf welchem Gebiet sich die Mithilfe der Funkfreunde vollziehen soll, muß noch erwogen werden; jedenfalls aber wird das Telegraphentechnische Reichsamt Wünsche genug haben, wenn ihm erst einmal die Möglichkeit eröffnet wird, sich einen Stab von Mitarbeitern aus den Kreisen der Funkvereine herauszubilden. Nur muß dann diese Mitarbeit so organisiert sein, daß der einzelne eine leicht zu übersehende Aufgabe bekommt, und daß ihm möglichst gedruckte Fragebogen mit einer bescheidenen Anzahl Fragen zugeschickt werden.

Zweifellos haben auch die Rundfunksender Wünsche, wenn sie erst wissen, daß ihnen nachgekommen wird. Es muß nur der Fehler vermieden werden, der bei den bisher üblichen Fragebogen gemacht worden ist, daß ins Blaue hinein gefragt wurde, so daß es dem Ermessen des einzelnen anheimgestellt war, wann er seine Beobachtungen machen wollte. Es wäre besser, hundert Fehlanzeigen zu bekommen, als zehn Briefe, aus denen sich der Prüfende erst mit Mühe Klarheit verschaffen kann.

Deutschland hat den großen Vorsprung der anderen Nationen im Empfangswesen in den letzten zwei Jahren eingeholt, auf manchen Gebieetn sogar die Nationen überholt. Im Sendewesen ist es auf dem besten Wege, mit ihnen in die Reihen der übrigen Nationen einzutreten. Wird richtig verfahren, so können wir aus unseren braven Vereinsmitgliedern erheblich mehr herausholen und der Wissenschaft die gut organisierten Dienste leisten, die sie bis jezt fehlend nennt.

Der Kampf gegen die Hochantennen.

Ein Erfolg des Funktechnischen Vereins zu Berlin.

In Heft 50 des „Funk", Jahr 1925, war kurz berichtet worden, daß es dem Funktechnischen Verein zu Berlin gelungen sei, für die sehr scharfe Antennenverordnung des Regierungspräsidenten in Potsdam eine Übergangsfrist durchzusetzen. Wir erfahren zu diesen Verhandlungen noch folgende Einzelheiten:

Zu den bereits längere Zeit bekannten Verordnungen örtlicher Polizeiverwaltungen, wie Bernburg, Dessau, Quedlinburg usw., ist vor kurzer Zeit die Verordnung des Regierungspräsidenten in Potsdam getreten, die ihrer besonders scharfen Fassung halber allgemeinen Unwillen erregt und zu vielen Protestversammlungen geführt hat. Der Funktechnische Verein hat auf Grund einer Eingabe in einer langen Verhandlung am 15. Dezember v. J. bei der Regierung in Potsdam erreicht, daß sämtliche zum Regierungsbezirk Potsdam gehörigen Polizeiverwaltungen umgehend angewiesen werden, die Frist für die Anmeldung neuer Hochluftleiter und die Anzeige bereits bestehender bis zum 1. März 1926 zu erstrecken. In der Zwischenzeit werden im Einvernehmen mit dem Verein Deutscher Elektrotechniker die technischen Vorschriften so weit vereinfacht, daß dem Gebot der öffentlichen Sicherheit Genüge geschieht. Diese Forderung der Regierung ist berechtigt. Es wird bis zum 1. März 1926 durch Ausführungsbestimmungen eine neue Anweisung über die technische Ausführung von Hochluftleitern erfolgen.

Am 16. Dezember v. J. hat daraufhin bereits eine Tagung der Arbeitsgemeinschaft unter Leitung des V. D. E. stattgefunden, in der ein Ausschuß gewählt worden ist, der binnen Monatsfrist die technischen Unterlagen ausarbeiten und zusammenstellen soll, denen jeder Rundfunkfreund gerecht werden kann, und die zusammen mit einer Denkschrift der Regierung in Potsdam spätestens in der zweiten Januarhälfte übermittelt werden sollen.

Durch eine Eingabe an das Preußische Ministerium des Innern wird der Funktechnische Verein zu Berlin weiter versuchen, eine allgemeingültige Regelung, wenn möglich für das ganze Reichsgebiet, herbeizuführen, die sich auf die vereinfachten Vorschriften für den Bau von Hochluftleitern zu stützen hätte.

Es ist dem Vertreter des F. T. V. bei der Regierung das größte Entgegenkommen gezeigt und ausdrücklich betont worden, daß den Wünschen des F. T. V. jede nur mögliche Berücksichtigung gewährt werden soll.

Es ist erfreulich, daß es den Bemühungen des F. T. V. in dieser kurzen Zeit geglückt ist, in dieser Weise nicht nur für seine Mitglieder, sondern auch für alle sonst betroffenen Funkfreunde einzutreten, und er zweifelt nicht daran, daß sich nun in kürzester Zeit erreichen lassen wird, nicht nur die Wünsche der Rundfunkhörer, sondern auch die berechtigten Forderungen der Behörden miteinander völlig in Einklang zu bringen.

[2]) Vgl. „Funk", Heft 44, „Amerikanische Funkfreunde im Heer", auf Seite 564 des „Funk-Bastler".

Ein einfacher Negadyne-Empfänger.

Von

Otto Reitmaier, Innsbruck.

Neben dem Leithäuser-Reinartz-Empfänger, der sich allerorten immer größerer Beliebtheit erfreut, gehört die Negadyneschaltung zu den besten Bastler-Empfangsanordnungen der Rundfunktechnik, wenn man als Hauptvorzüge eines Geräts große Reichweite, ausgiebige Lautstärke, Selektivität, ökonomischen Betrieb, einfache Bedienung und leichte

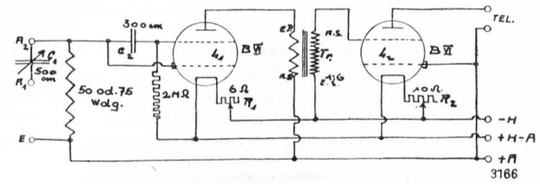


Abb. 1.

und billige Herstellung schätzt. Und das sind eine ganze Reihe von Vorzügen, die dem Funkbastler jenes Vergnügen gestatten, das bei dem heutigen Stande des Rundfunksportes überhaupt möglich ist.

Eines will ich allerdings vorausschicken, um ganz ehrlich zu sein: der einzige Nachteil der Negadyneschaltung besteht darin, daß man einen Ortssender nicht herauszubringen vermag; jenen Bastlern also, die auf den Genuß des örtlichen Senders nicht verzichten und doch auf Fernempfang rechnen wollen, kann diese Schaltung weniger empfohlen werden.

Wie der Reinartzkreis gestattet auch der Numankreis (eine andere Bezeichnung der Negadyneschaltung nach ihrem Entdecker, dem Holländer Numan) die Verwendung von nur einer Röhre für Fernempfang. Die Leistung des Geräts steigert sich bei Verwendung einer Niederfrequenzstufe derart, daß bei Benutzung einer halbwegs günstigen Außenantenne einzelne Stationen im Fernempfang — also einige 100 km vom Sender entfernt — sehr gut im Lautsprecher zu bringen sind. Natürlich ist es möglich, aber im allgemeinen unnötig, eine dritte Verstärkerstufe anzugliedern. Ich empfange z. B. in Innsbruck mit einer 50 m langen Eindrahtantenne (von Balkon zu Balkon) ungefähr 12 m über dem Erdboden bei günstigem Empfangswetter Rom, Wien,

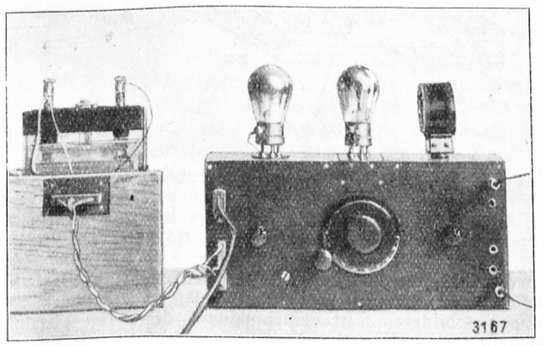


Abb. 2.

Zürich, Breslau und Toulouse im Lautsprecher, eine für ein Zweiröhrengerät gewiß bemerkenswerte Leistung.

Die Negadyneschaltung hat bereits vergangenen Sommer teils in dieser Bezeichnung, teils als Numankreis Eingang in die deutsche Funkliteratur gefunden. Die Eigenart der Schaltung besteht in der Verwendung von Doppelgitterröhren (es können nur Doppelgitterröhren verwendet werden) — siehe die Prinzipschaltung Abb. 1 — und in der sonderbaren Art der Rückkopplung unter Ausnützung der negativen Charakteristik des Hilfsgitters.

Es sei hier jedoch nicht die Theorie des Numan-Kreises entwickelt, sondern dem Funkfreunde eine praktische Anleitung zum Selbstbau eines in kleinsten Ausmaßen und in äußerst gefälligen Formen herstellbaren Ge-

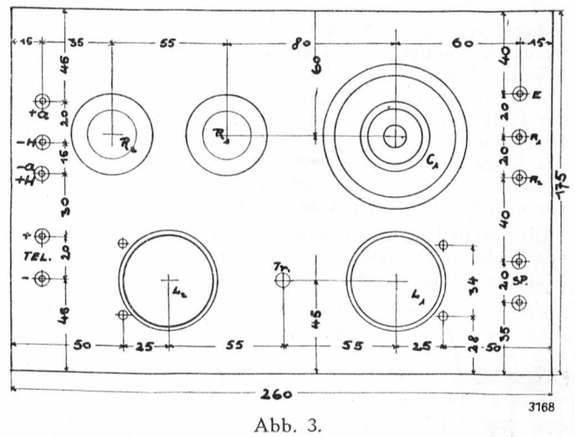


Abb. 3.

räts gegeben, an dem jeder seine ehrliche Freude haben kann. Abb. 2 zeigt meinen Empfänger, der jedoch im Bau von den unten angegebenen Werkskizzen abweicht, da dem Formengefühl vollkommen freier Spielraum gelassen ist; ich darf wohl voraussetzen, daß der den Zusammenbau des Negadynegeräts angehende Bastler die notwendigsten Werkzeuge, wie Spiralbohrer, Rund-, Flach- und Spitzzange, Schraubenzieher, Lötzeug, Feile u. a. Kleinigkeiten, besitzt[1]).

Zunächst behandeln wir die Hartgummiplatte: sollte sie noch roh und rauh sein, so kann eine gefällige Politur hergestellt werden, indem sie zuerst mit grobem Schmirgelpapier abgerieben und dann mit ganz feinem, mit Öl genetztem, nachgerieben wird. Das Abstreichen der Platte geschieht stets nach einer Richtung. Auf diese Weise ist

Einzelteile zum Negadyne-Gerät.

1 Hartgummiplatte 260 × 175 mm als Frontplatte;
1 Hartgummiplatte 170 × 44 mm als Röhrenbrettchen;
1 Drehkondensator 500 cm Kapazität mit Feineinstellung;
1 Satz Spulen ab 35 Windungen für den gewünschten Wellenbereich;
2 Doppelgitterröhren;
1 Niederfrequenztransformator 1 : 5 oder 1 : 6, Eisen gekapselt;
2 Heizwiderstände (davon der für die Audionlampe womöglich mit Feineinstellung);
1 Blockkondensator 300 cm Kapazität;
1 Silitwiderstand 2 Megohm;
10 Anschlußbuchsen und 8 Lampenbuchsen;
ungefähr 3 m Verbindungsdraht;
1 Blatt Staniol als Schutz gegen Handkapazität;
1 Holzkästchen, das man sich am besten nach den Maßen des bereits fertig geschalteten Geräts vom Tischler anfertigen läßt.

[1]) Vgl. den Sonderdruck „Vom Schaltbild bis zum Mahagoni-Funkgerät" von Hans Scheibe, in dem der Gebrauch dieser Werkzeuge und das „Handwerken" des Funkbastlers ausführlich beschrieben wird. Zu beziehen — Preis 1 Mk. — durch die Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68.

eine schöne, matte Fläche zu erzielen. Auf glänzende Politur ist sie durch Nachreiben mit Bimsstein zu bringen. Die Ränder der Platte werden geradegehobelt und hierauf eventuell mit einer Feile oder Schmirgelpapier nachgerieben. Ist die Frontplatte auf diese Weise behandelt, so werden die nötigen Bohrungen zum Einsetzen der Bestandteile durchgeführt. Die hierfür nötigen Ausmaße sind aus dem Bohrplan (Abb. 3) genau zu ersehen. Die Rückseite der Platte wird hierauf mit Staniol unter Verwendung von Syndetikon beklebt, und dieser Belag wird an den Rotor des Drehkondensators gelegt. Selbstverständlich sind die Achsenlöcher auszusparen und andere stromführende Teile von dem Staniolbelag gut zu isolieren.

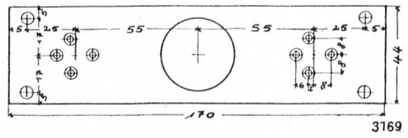


Abb. 4.

Die Herstellung des Röhrenbrettchens unter Verwendung von Holzstützen oder von vier Hartgummiröhrchen als Säulchen ist nicht schwer und kann ebenfalls genau nach

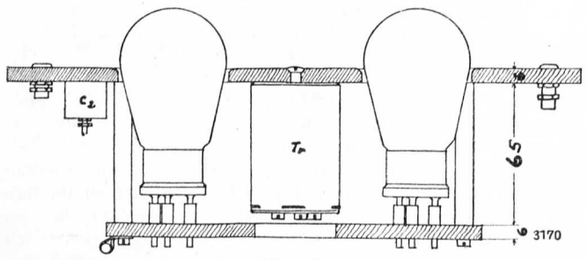


Abb. 5.

der Zeichnung (Abb. 4) vorgenommen werden. Sind in dieses Röhrenbrettchen die Lampenbuchsen eingesetzt und der Niederfrequenztransformator auf der Frontplatte befestigt, so kann es mittels der schon vorhin erwähnten Holz- oder Hartgummisäulchen an die Frontplatte gesetzt werden, wozu natürlich etwas tiefgehende Schrauben benutzt werden müssen, um den Druck beim Einsetzen der Lampen auszuhalten. Die Zeichnung des Röhrengestells (Abb. 5) dürfte keinen Zweifel offen lassen. Jetzt wird mit dem Einsetzen der übrigen Bestandteile in die Frontplatte und deren Verbindung untereinander begonnen. Wie immer, ist auch hier auf gut verklemmte und womöglich verlötete Konatkte zu

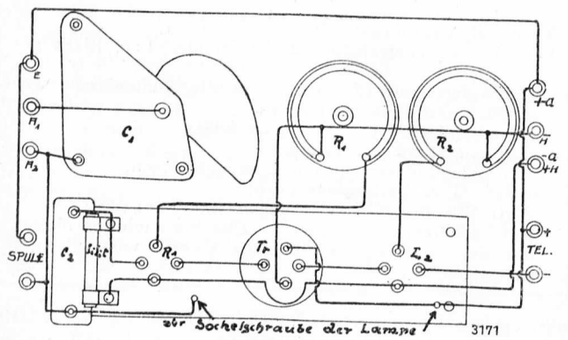


Abb. 6.

sehen. Über die vorteilhafteste und gefälligste Verbindung der Teile gibt das Montageschaltbild (Abb. 6) Aufschluß. Zum Anschluß des zweiten Gitters der Röhren wird je ein kleiner Kabelschuh benutzt, der auf eine gut isolierte Litze zu löten ist. Wohin jene Gitterverbindung zu verlegen ist, zeigt die Prinzipschaltung.

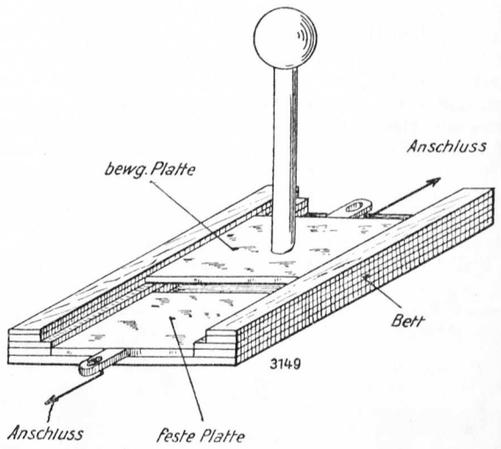
Die Bedienung des Empfängers ist verhältnismäßig einfach: es gibt infolge der einzigen Spule keine regelbaren Kopplungen, und infolge der wenigen Bestandteile sind nur der Drehkondensator sowie der Heizregler der ersten (Audion-) Röhre zu regulieren. Die Niederfrequenzröhre wird einmal eingeschaltet und bleibt in jenem Zustande. Ganz besondere Sorgfalt ist auf die Regulierung des Audion-Heizwiderstandes zu legen; dieser Widerstand kann nicht fein genug ausgeführt sein, da die geringste Veränderung die Lautstärke bestimmt. Unter Umständen ist es nötig, diesem Heizwiderstande eine Feineinstellung beizugeben.

Die Heizung der Röhren darf natürlich die vorgeschriebenen Daten niemals übersteigen, um den Lampen nicht zu schaden. Die Antennenspule kann wahlweise parallel oder in Serie zum Drehkondensator geschaltet werden. Für den gewöhnlichen Rundfunkbereich ist die Serienschaltung mehr zu empfehlen.

Ein einfacher Feineinstellkondensator.

Zu einem Drehkondensator kann man sich leicht einen Feineinsteller bauen, wenn man diesen als gesonderten Apparat ausbildet und zu dem Kondensator parallel schaltet; dadurch erhöht sich zwar die Gesamtkapazität etwas, es läßt sich jedoch eine sehr feine Einstellung der Zwischenstufen erzielen.

Zum Bau wird etwa 1 mm starke Pappe verwendet und eine Unterlegplatte 6 × 12 cm geschnitten, auf deren Längsseite schmale Streifen aus gleich starker Pappe aufgeleimt werden, wie aus der Abbildung ersichtlich ist. Die untere Kondensatorplatte wird etwa 4 × 6 cm groß und ist durch



eine Leitung mit der einen Klemmschraube des Kondensators verbunden; die etwas breitere zweite Platte steht durch eine Leitung mit der anderen Klemmschraube des Kondensators in Verbindung, so daß also zu jedem Plattensatz je eine Platte von der Größe von ungefähr 4 × 6 cm hinzukommt. In die obere Platte wird ein Stab mit Drehknopf genietet, durch den dieser Belag in dem durch die Pappen gebildeten Bett verschoben werden kann. Bei der Einstellung des Hauptkondensators liegen die Platten des Feineinstellkondensators am zweckmäßigsten zur Hälfte übereinander. Die Verschiebung dieser Platten in dem einen oder anderen Sinne bewirkt dann eine Veränderung der Gesamtkapazität in einem sehr geringen Maße, also eine Feineinstellung.

Drahtlose Filmübertragungen. Dr. Popoff, der bekannte russische Gelehrte, will eine Vorrichtung erfunden haben, mit deren Hilfe sich die funktelegraphische Übermittlung von Bildern beweglicher Gegenstände ermöglichen lassen soll. Der Vorgang soll nur einige Sekunden in Anspruch nehmen.

Die Antenne im Winter

Die Temperatureinflüsse. — Die Berechnung der Zugkräfte.

Von
Dr. **E. Goebeler, Jena.**

Die Hochantenne, die im Sommer völlig zufriedenstellend arbeitete, kann im Winter zu einer ständigen Quelle des Ärgers werden, wenn sie nicht äußerst sorgfältig errichtet wurde. Es ist daher notwendig, schon bei ihrem Bau auf

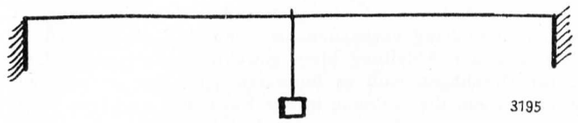


Abb. 1.

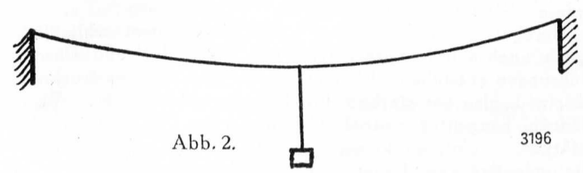
die veränderten Verhältnisse der kalten Jahreszeit Rücksicht zu nehmen, wenn man unnötige Reparaturen vermeiden will. Hierzu sollen im folgenden einige Ratschläge gegeben werden.

Im allgemeinen wird die Antenne zwischen zwei Dachständern angebracht sein; von dem einen ihrer Enden oder auch von der Mitte aus führt dann die Ableitung zum Empfänger, je nachdem es sich um eine L- oder T-Antenne handelt. Hier sei gleich bemerkt, daß bei den Rundfunkwellen die L-Antenne durchaus keine Richtwirkung ausübt. Erst bei Längen von mehreren hundert Metern und auf langen Wellen tritt eine Richtwirkung ein, während es bei den kurzen Antennen für Rundfunk gar nicht darauf ankommt, an welcher Stelle die Ableitung angebracht wird, und welche Lage im Raum der Luftleiter hat.

Wie jedes andere Metallgebilde von größerer Länge wird die Antenne sich nun unter dem Einflusse der Wärme merkbar ausdehnen und unter dem der Kälte zusammenziehen. Ein Maß für diese Änderung ist der Ausdehnungskoeffizient, der für jedes Metall einen bestimmten Wert hat. Der Ausdehnungskoeffizient ist das Verhältnis der Verlängerung, die ein Metallstab bei einer Temperaturerhöhung von 1° C erhält, zu seiner Länge vorher. Man bezeichnet ihn mit dem griechischen Buchstaben α. In der folgenden Tabelle sind die Ausdehnungskoeffizienten verschiedener Metalle angegeben.

Aluminium	0,000022 cm,
Eisen	0,000011 „
Kupfer	0,000016 „
Messing	0,000019 „
Platin	0,000009 „
(Glas	0,000004—0,000009 cm).

Die Werte sind äußerst klein und die wirklichen Längenänderungen so gering, daß sie kaum beachtenswert erscheinen. Da die Antenne nun aber nie die Form der Abb. 1 hat, sondern stets nach unten (wie in Abb. 2) durchgebogen ist, einen gewissen „Durchhang" besitzt, so wird eine derartige Verkürzung oder Verlängerung sich kaum bemerkbar machen. Ist die Antenne jedoch sehr straff gespannt, so können, wie im folgenden gezeigt wird, hierdurch starke Veränderungen in der Zugspannung auftreten. In diesem



Falle hängt die Antenne in Form einer Parabel, bei geringerer Spannung bildet sie eine sogenannte „Kettenlinie"[1]).

[1]) Die infolge des Eigengewichtes auftretenden Zugkräfte lassen sich nur mit Hilfe der höheren Mathematik berechnen.

Der Durchhang ist die Folge des Eigengewichtes der Antenne, er ist immer vorhanden und läßt sich auf keine Art und Weise beseitigen.

Der Durchhang bringt in das ganze Antennengebilde ein

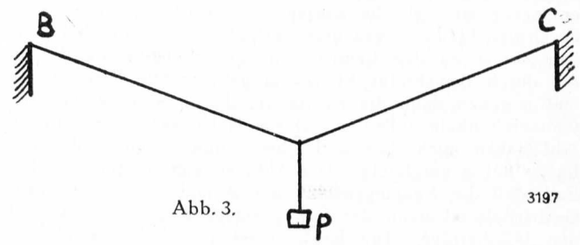


Abb. 3.

nachgiebiges Moment. Er wird bei sinkender Temperatur kleiner werden und so ein Reißen der Antenne verhindern. Ist diese aber zu straff gespannt, so werden in der Mehrzahl der Fälle die Dachständer nachgeben. Derartig überanspruchte Dachständer kann man auf vielen Dächern beobachten. Sind sie jedoch nach hinten abgespannt, so daß sie sich nicht biegen können, so ist zu befürchten, daß sie brechen. Besondere Gefahr entsteht, wenn der Luftleiter an Schornsteinen befestigt wurde. Ist die Antenne aus starkem Material ausgeführt und ist das Gebäude schon älter, so können Teile des Schornsteins fortgerissen werden. Um daraus entstehendes Unglück zu vermeiden, sollte man allgemein von dieser Befestigungsart absehen.

Noch ein weiterer Punkt muß näher untersucht werden, um in die Antennenverhältnisse einen klaren Einblick zu erhalten. Es ist dies die Belastung der Antenne, die sich zusammensetzt aus ihrem eigenen Gewicht und dem zusätzlichen Gewicht, das durch die Zuleitung zum Empfänger gebildet wird. Um schwierige Rechnungen zu vermeiden, sei die Annahme gemacht, die Antenne habe die Gestalt der Abb. 3. Wir setzen also voraus, die Belastung greife mit ihrem Gewicht nur an einem Punkte in der Mitte der Antenne an, die infolge dieser Belastung die Form eines stumpfen Winkels annimmt. Dieser Fall wird überall eintreten, wo die Zuführung zum Empfänger sehr lang oder auch straff gespannt ist.

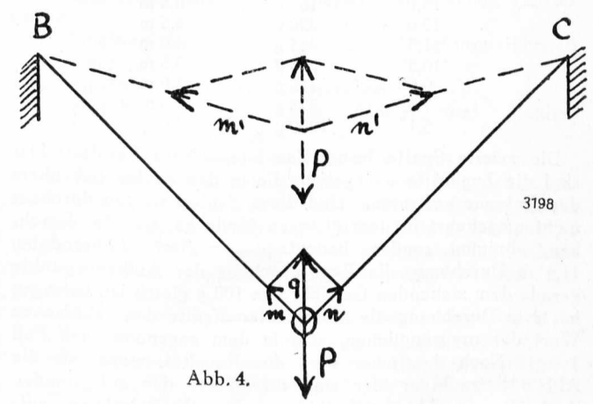


Abb. 4.

Bei einem derartigen Gebilde können wir nun den bekannten Satz vom Parallelogramm der Kräfte anwenden.

Anleitung hierzu findet man in jedem Lehrbuch unter „Kettenlinie".

Gegeben ist uns das Gewicht p (Abb. 3), gesucht werden die Spannungen, die in den beiden Schenkeln der Antenne auftreten, also die Kräfte, die in den Punkten B und C angreifen.

Die Entfernung der beiden Aufhängepunkte betrage 40 m, das Gewicht p werde gebildet durch eine frei herunterhängende Zuleitung zum Gerät aus Antennenlitze von 8 m Länge. Dann beträgt dieses Gewicht etwa 100 g. Es werde in Abb. 4 durch den senkrecht nach unten gerichteten Pfeil p dargestellt. Damit der Aufhängepunkt O der Empfängerleitung sich nicht senkt, muß diese Kraft durch eine entgegengesetzt gleiche ausgeglichen werden. Diese Kraft, durch den Pfeil q angedeutet, zerlegt man nun durch Zeichnen zweier zu den beiden Antennenschenkeln Parallelen, die durch den Endpunkt von q gehen. Die Strecken m und n geben dann die Kräfte an, die in den beiden Antennenschenkeln auftreten. Durch Nachmessen ihrer Länge erhält man auch ihre wirkliche Größe, wenn man diese Länge mit p vergleicht. Die Abb. 4 zeigt ausgezogen den Fall, daß die Neigungswinkel bei B und C 45° betragen. Gestrichelt ist dann der Fall gezeichnet, daß der Winkel nur 15° beträgt. Die Kraft p ist natürlich die gleiche

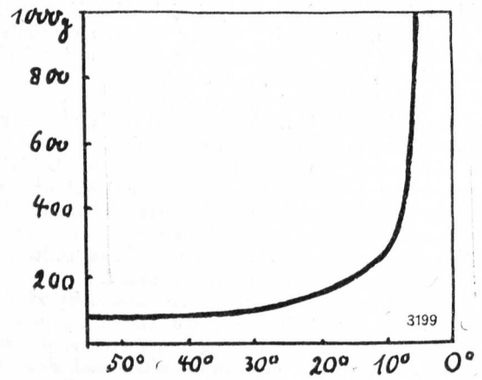


Abb. 5.

geblieben, jedoch die Kräfte m′ und n′ sind größer als m und n! In der folgenden Tabelle sind die Werte für verschiedene Winkel bei B und C angenommen, während die Belastung von 100 g konstant gehalten worden ist. Die dritte Spalte gibt den Durchhang an.

45,0°	70 g	20,0 m
30,0°	100 g	11,5 m
15,0°	187 g	5,5 m
13,0°	220 g	4,5 m
11,5°	245 g	4,0 m
10,5°	275 g	3,5 m
9,0°	315 g	3,0 m
7,5°	375 g	2,5 m
5,1°	1000 g	2,0 m

Die zweite Spalte bringt das interessante Resultat: hier sind die Zugkräfte angegeben, die in den beiden Schenkeln der Antenne auftreten. Und diese Zahlen steigen durchaus nicht umgekehrt in dem gleichen Maße an, wie der Durchhang abnimmt, sondern bedeutend schneller! Während bei 11,5 m Durchhang die Beanspruchung der Aufhängepunkte gerade dem ziehenden Gewicht von 100 g gleich ist, betragen bei 2 m Durchhang die auftretenten Kräfte den zehnfachen Wert der ursprünglichen, also in dem angenommenen Fall 1 kg! Noch deutlicher wird das Resultat, wenn wir die Abb. 5 betrachten: hier sind die Werte der auftretenden Zugkräfte in Abhängigkeit von den Winkelgrößen aufgetragen. Von 45° ausgehend, steigt die Kurve zunächst nur langsam an, um mit abnehmender Winkelgröße immer steiler zu verlaufen. Die Kurve würde links bei 90° bei dem Punkte 50 beginnen, der nicht mehr gezeichnet ist. Hier hängen die beiden Antennenteile also senkrecht nach unten, die angreifende Kraft wird in zwei Teile zerlegt. Selbstverständlich ist dieser Fall nicht zu verwirklichen wegen des Eigengewichts der Antenne. Theoretisch müßten die beiden Stücke BO und CO unendlich lang sein. Lassen wir nun den Winkel kleier und kleiner werden, so wachsen die Werte für die Zugkräfte schneller und schneller und werden schließlich so groß, daß es nicht mehr gelingt, der Antenne durch straffes Spannen einen entsprechend geringen Durchhang zu geben. Theoretisch würde dann für diesen Fall, der der Abb. 1 entspricht, die Kraft unendlich groß werden.

Für die Antenne ist also notwendig, daß ein genügend großer Durchhang vorhanden sein und daß die zusätzliche Belastung der Ableitung klein gewählt werden muß. Und dieser Durchhang muß so bemessen sein, daß er auch im Winter, wenn die Antenne in der Kälte sich verkürzt, auch sogar mit Schee oder Raureif belastet ist, nicht zu kleine Werte annimmt, sonst kann bereits das Gewicht eines Sperlings großen Schaden anrichten. Dachständer und Eierketten sowie die Abspannungen müssen daher stark gewählt werden, so daß sie die auftretenden Zugkräfte aufnehmen können.

Empfangsstörungen im Winter

Über die Störungen im Winter bei Benutzung einer Hochantenne kann man ganz allgemein sagen, daß die kalte Jahreszeit für den Empfang günstiger ist, frei jedoch von Änderungen in der Lautstärke und Nebengeräuschen sind auch die Wintermonate nicht. Die Empfangsstärke nimmt im Winter zu. In dem Gebiet der Rundfunkwellen, also zwischen 250 und 700 m, kann man in den Wintermonaten mit einer Röhre weniger auskommen, um ungefähr die gleichen Ergebnisse zu erzielen wie im Sommer.

Das zeitweilige Schwinden des Empfangs, das der Engländer mit dem Ausdruck „fading" bezeichnet, tritt im Winter im gleichen Maße auf wie im Sommer, wenn nicht noch stärker. Bedeutend geringer sind dagegen die Störungen, die die Gewitter mit sich bringen; da Gewitter im Winter nur selten auftreten, wird das im Hörer entstehende Knacken fast nie beobachtet werden. Dafür kann man öfters ein Pfeifen im Telephon hören, das nichts mit dem Pfeifen zu starker Rückkopplung zu tun hat. Es hat vielmehr seinen Ursprung in einem am Empfangsort niedergehenden Hagelschlag. Einzelne Hagelkörner treffen die Antenne und geben hier ihre elektrische Ladung ab, die sie in höheren Schichten erhalten haben. Ähnlich wirkt auch ein plötzlich einsetzendes Schneetreiben. Die Schneeflocken haben infolge der in der Luft stets vorhandenen Elektrizität eine gewisse Ladung, die sie beim Auftreffen auf die Antenne an diese abgeben. Das ständige Brodeln, das man besonders bei hoher Verstärkung und Aufnahme ferner Sender beobachten kann, ist zu allen Jahreszeiten in fast gleichem Maße vorhanden. Die Störungen werden gewöhnlich bei eintretendem Tauwetter stärker, auch schon vorher macht sich ihr Anwachsen bemerkbar. So kann man hier oft ein Umschlagen der Witterung voraussagen.

Allgemein ist der Empfang bei bewölktem Himmel besser als bei klarer Witterung; die Wolken scheinen einen gewissen Schutz auszuüben.

Unregelmäßigkeiten in der Lautstärke können schließlich auch noch durch Vereisungen von Eierketten und Durchführungen entstehen. Eis und Schnee sind zwar im trocknen Zustand, also bei starkem Frost, isolierende Körper. Wenn jedoch Tauwetter eintritt oder auch nur die Sonne etwas stärker scheint, so können sich leicht durch Feuchtigkeit leitende Brücken bilden, so daß der Empfang stark geschwächt wird. Da dies aber meist nur kurze Zeit der Fall sei wird, so kann man im allgemeinen sagen, daß der Winter für den Funkfreund, dessen Antenne sich in gutem Zustand befindet, die günstigste und auch erfolgreichste Zeit ist.

Dr. G.

Eine Kombinationsempfängerreihe

Vier Geräte mit fünf Röhren.

Von

Erich Schwandt.

Nicht immer ist es das Ziel des Funkbastlers, an reinen Experimentierempfängern den Vorteil oder Nachteil der verschiedensten Schaltungen auszuprüfen, wie es schon lange nicht seine Absicht ist, bei einem selbstgebauten kleineren Gerät stehenzubleiben. Es kann sich aber auch nicht jeder — ganz abgesehen von den hierzu notwendigen funktechnischen Kenntnissen — von vornherein auf Neutrodyne- und Superheterodyneschaltungen legen, da diese Mehrröhrenanlagen stets als komplettes Gerät gebaut werden müssen und dann natürlich ein außerordentlich hohes Anlagekapital erfordern. Der Bastler ist auch meist nicht bereit, die früher gebauten einfacheren Geräte des neuen Vielröhrenempfängers wegen zu opfern und deren Einzelteile in dem neuen Empfangsgerät zu verwerten, er will vielmehr diese Erstlingsempfänger, die durch Verbesserungen und Modernisierungen selbstverständlich in ihrer Art auf die vollkommenste Wirkung gebracht werden, neben dem neuen Gerät betreiben.

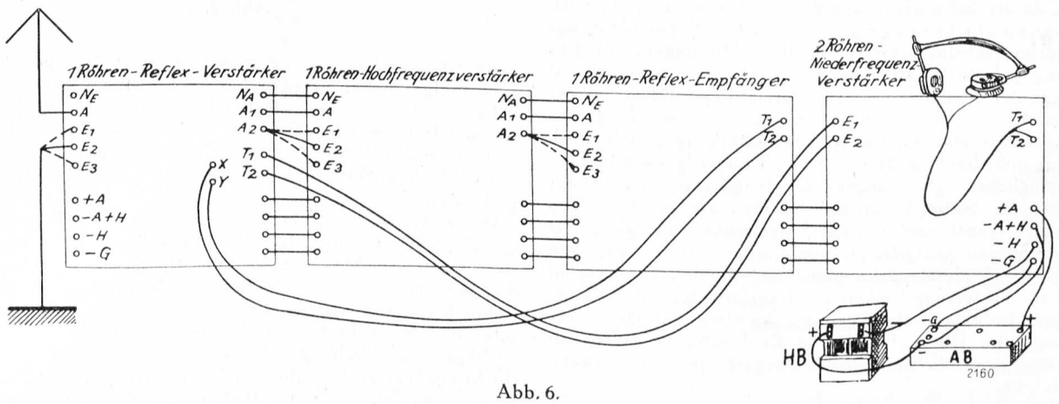


Abb. 6.

Unter diesen Gesichtspunkten dürfte vielen Bastlern die im folgenden niedergelegte Anregung recht sein, die die schaltungstechnischen Grundlagen mehrerer Einzelgeräte erörtert, die jedes für sich in einen besonderen Kasten eingebaut werden und die gestatten, daß nacheinander und ohne daß an den zuerst gebauten Einzelgeräten Veränderungen vorgenommen zu werden brauchen, hochwertigste Empfangsgeräte zusammengestellt werden können, die dem besten Neutrodyneempfänger gleichzuachten sind. Der Vorteil dieses Systems ist offensichtlich: mit geringsten Mitteln kann in zeitlich beliebig großen Abständen eine Empfangsanlage aus Einzelgeräten aufgebaut werden; die Gestehungskosten für das einzelne Gerät sind verhältnismäßig gering. Man braucht dabei mit der Inbetriebsetzung der Empfangsanlage nicht bis zur Fertigstellung der kompletten Kombination zu warten, sondern kann je nach Maßgabe mit d n bereits fertiggestellten Einzelgeräten einen Empfang durchführen, der nicht nur ein Provisorium ist, sondern für das betreffende Einzelgerät tatsächlich das an Höchstleistung Erreichbare gewinnen läßt.

Damit die Einzelgeräte wie auch die Gesamtanlage in absehbarer Zeit nicht veralten können, muß die Kombinationsreihe nach modernsten Gesichtspunkten entwickelt werden, außerdem nach solchen, die wohl eine sehr große Reichweite, aber in erster Linie doch einen selektiven, unverzerrten — also klangreinen — und störungsfreien Empfang sichern. Aus diesem Grunde findet die Umformung der hochfrequenten Schwingungen in Tonfrequenz und die damit verbundene Gleichrichtung nicht durch Röhren, sondern durch einen Detektor statt. Da durch ein gewöhnliches Audion, das sonst die Arbeit der Demodulation besorgt, eine nur ganz geringe Lautstärkeerhöhung gegenüber dem Kristalldetektor zu beobachten ist, soweit keine Rückkoppelung angewandt wird, ist die Benutzung des Kristalldetektors im Aufbau wie im Betrieb wesentlich billiger. Jede Rückkoppelung soll bei dieser Empfängerreihe grundsätzlich unterbleiben, erstens um einen ganz reinen, von Eigenschwingungen freien Empfang zu erhalten, dann aber auch, um jede Ausstrahlung, selbst bei unsachgemäßer Bedienung, auszuschließen.

Einer der wirksamsten Wege zum Ankämpfen gegen das Unwesen wilder Rückkoppler besteht unbedingt darin, daß jede Rückkopplung der Empfangskreise unterlassen wird, zumal, da der Bastler selbst einen nicht unwesentlichen Gewinn hiervon erhält, da jetzt jede Telephonieverzerrung ausgeschlossen ist. Die gleiche Empfindlichkeit der Anlage läßt sich ohne weiteres durch Hochfrequenzverstärkung erreichen. Wir wollen deshalb auch in der nachstehend beschriebenen Empfängerreihe jede Rückkopplung vermeiden und im Gegenteil Neutralisierungskondensatoren einbauen, damit die Empfangsanlage vollkommen frei von allen Eigenschwingungen ist.

Die Kombinationsreihe ist unterteilt in folgende Einzelgeräte:

1. Einröhren-Reflexempfänger mit Detektorgleichrichtung;
2. Einröhren-Hochfrequenzverstärker;
3. Einröhren-Reflexverstärker (Hoch- und Niederfrequenzverstärkung);
4. Zweiröhren-Widerstands-Niederfrequenzverstärker.

Der Bau geht am zweckmäßigsten so vor sich, daß zuerst Gerät 1, dann Gerät 3, zum Schluß Gerät 2 und 4 hergestellt werden. Es ist natürlich auch eine andere Reihenfolge möglich; zur Verdeutlichung ist in nachstehender Tabelle zusammengestellt, welche Kombinationsmöglichkeiten sich ergeben.

Geräte Nr.	Wirkungsweise
1	Einf. Hochfreqenzverst., Detektor, einf. Niederfrequenzverst
1 und 3	Zweif. „ „ zweif. „
1 und 2	Zweif. „ „ einf. „
1, 2 und 3	Dreif. „ „ zweif. „
1 und 4	Einf. „ „ dreif. „
1, 2 und 4	Zweif. „ „ dreif. „
1, 2, 3 und 4	Dreif. „ „ vierf. „

Die einzelnen Geräte werden zweckmäßig in ganz gleichartige Kästen eingebaut; der Aufbau in Paneelform, der auch

bei allen anderen Empfängern zu empfehlen ist, hat sich hier am besten bewährt. Die Batterieleitungen werden in allen Geräten von links nach rechts durchgeführt und erhalten auf beiden Seiten Klemmen bzw. Steckbuchsen. Die Anordnung der Klemmen soll ganz symmetrisch erfolgen, damit ein reibungsloses Zusammenarbeiten aller Geräte möglich ist.

In Abb. 1 ist eine rohe Ausstattungszeichnung gegeben, in der die Grundgedanken für den mechanischen Aufbau niedergelegt sind. Die Verbindung der einzelnen Geräte kann, wenn diese in gleicher Größe und mit symmetrischen Klemmen gebaut werden, auf einfachste Weise durch Benutzung von Metallstäbchen erfolgen. Die Geräte sind möglichst klein zu halten; eine Höhe von 15 cm bei einer Länge von 20 cm und einer Tiefe von 12 bis 15 cm dürfte für alle Fälle genügen. Als Paneelvorderplatte wird zweckmäßig Hartgummi, Trolit, Pertinax oder ein ähnliches Erzeugnis benutzt.

Beim Aufbau ist selbstverständlich auf höchste Isolation sowie darauf zu achten, daß nirgends unbeabsichtigte Kopplungen entstehen, auch nicht beim Naheempfang. Die Kopplung ist bekanntlich auch von der Schwingungsenergie abhängig, es ist deshalb gut möglich, daß schädliche Kopplungen beim Fernempfang nicht beobachtet werden, während sie beim Nahempfang doch auftreten, da die Schwingungsenergie hier bedeutend größer ist. Daß nur erstklassige Einzelteile Verwendung finden dürfen, scheint selbstverständlich. Besonders gilt dies in bezug auf die Isolation der einzelnen Teile wie auch auf die Güte der Niederfrequenztransformatoren. Da in der gesamten Kombinationsreihe allein durch Anwendung des Reflexprinzips eine zweifache Tonverstärkung erzielt wird, müssen unbedingt allerbeste Transformatoren mit möglichst geradliniger Leistungskurve angewandt werden. Am besten haben sich hierfür nach Versuchen des Verfassers Transformatoren mit Ringeisenkern bewährt. Für den besonderen Niederfrequenzverstärker wird aus gleichem Grunde die Widerstandskopplung angewendet, da diese in bezug auf Verzerrungsfreiheit der transformatorischen Kopplung ganz bedeutend überlegen ist. Die etwas geringere Verstärkungsziffer läßt sich dabei in Kauf nehmen, da wir an sich schon eine sehr weitgehende Niederfrequenzverstärkung durchführen.

Der Hochfrequenzteil der Kombinationsreihe ist in Neutrodyneschaltung ausgeführt, um jede Selbsterregung zu unterdrücken, aber doch höchste Empfindlichkeit zu erreichen. Etwas Neues zeigt die Schaltung insofern, als auch für die Neutrodyneschaltung das Reflexprinzip angewendet worden ist, und zwar wurde ein Gerät mit einer Röhre durchgebildet, die als Hochfrequenzverstärker wie als

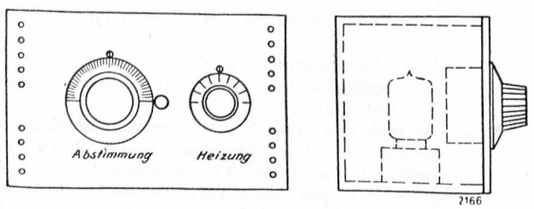


Abb. 1.

Niederfrequenzverstärker wirkt, deren Röhrenkapazität aber neutralisiert ist.

Wir kommen nun zur Beschreibung und Schaltungsdarstellung der einzelnen Geräte.

1. Einröhren-Reflexempfänger mit Detektor.

Die Schaltung geht aus Abb. 2 hervor; es ist die übliche Einröhren-Reflexschaltung, wie sie im „Funk" bereits beschrieben worden ist. Die Werte der Einzelteile sind die üblichen. Honigwabenspulen kommen nicht zur Verwendung, sondern möglichst Zylinderspulen. Die Spulen L_1 und L_2 mit dem dazugehörigen Drehkondensator C_1 stellen einen normalen Neutroformer dar, wie ihn der Handel anbietet. Man kann sich diese Teile natürlich selbst herstellen, und zwar bringt man die Wicklung L_2 als 50 bis 60 Windungen auf einen Isolierzylinder von etwa 70 mm Durchmesser auf; L_1 enthält 20 Windungen und ist bei der zehnten und fünfzehnten Windung angezapft. L_1 ist auf einen Pappzylinder von

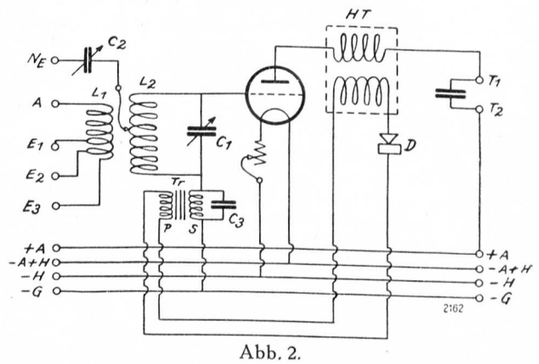


Abb. 2.

etwa 80 mm Durchmesser gewickelt, so daß L_1 gerade auf L_2 hinaufgeschoben werden kann. C_1 ist ein Drehkondensator von 500 cm Kapazität mit Feineinstellung. Der Niederfrequenztransformator Tr hat ein Übersetzungsverhältnis von 1 : 2 bis höchstens 1 : 4. Die Sekundärwicklung ist durch einen Blockkondensator C_3 von einigen hundert Zentimetern geshuntet.

Die beste Größe ist stark von dem benutzten Transformator abhängig; für derartige Zwecke sollte der Funkbastler stets einen geeichten Drehkondensator zur Hand haben, um die günstige Größe zu ermitteln. In den Anodenkreis der Röhre kann man auf übliche Weise einen aus Drehkondensator und Spule bestehenden Sperrkreis einfügen. Bei der vorliegenden Schaltung ist dieser Sperrkreis durch einen Hochfrequenztransformator HT ersetzt, der aperiodisch arbeitet, so daß man einen Bedienungsgriff spart. Wird auf letzteres nicht so großes Gewicht gelegt, so empfiehlt sich natürlich die Anordnung eines Sperrkreises mit Drehkondensator. C_2 ist schließlich der übliche Neutralisierungskondensator, von dem eine Verbindung zu einer mittleren Abzapfung der Spule L_2 geht.

Soll das Gerät als selbständiger Empfänger benutzt werden, so wird die Antenne an Klemme A und die Erde, je nach dem gerade günstigsten Kopplungsverhältnis, an E_1, E_2 oder E_3 gelegt. An die Klemmen + A, — A + H, — H und — G kommen die Batterien, an T_1 und T_2 das Telephon. Klemme NE bleibt frei. Will man an dieses Gerät den Niederfrequenzverstärker 4 anschließen, so wird dieser rechts daneben gesetzt und T_1 und T_2 mit den Klemmen E_3 und E_2 verbunden, während das Telephon an die Klemmen T_1 und T_2 des Verstärkers gelegt wird. Die Batterien werden an die entsprechenden Klemmen des Verstärkers gelegt und die Verbindung zum Empfänger mit Stäbchen hergestellt.

2. Einröhren-Hochfrequenzverstärker.

Die Schaltung ist in Abb. 3 wiedergegeben. L_1, L_2, C_1 und C_2 sind identisch mit den gleichen Organen des Detektor-Reflexgerätes 1. Vom Gitter geht eine direkte Verbindung zur Klemme N_A. Dieses Gerät wird nur in Verbindung mit Gerät 1 gebraucht. Die Antenne und die Erde werden an die entsprechenden Klemmen des Hochfrequenzverstärkers gelegt. A_1 wird mit Klemme A des Detektor-Reflexgerätes verbunden, A_2 mit einer der Klemmen E_1, E_2 oder E_3. Außerdem wird eine Verbindung durchgeführt von Klemme N_A des Hochfrequenzverstärkers zur Klemme NE des

Empfängers (Neutralisierungsweg). Die Neutralisation, also die Einstellung des Kondensators C_2 im Empfänger, geschieht, wie bei Neutrodyneempfängern allgemein üblich und wie hinreichend bekannt.

3. Einröhren-Reflexverstärker.

Abb. 4 zeigt die Schaltung: die Spulen L_1, L_2 wie der Kondensator C_1 sind mit Abb. 2 identisch, gleicherweise der

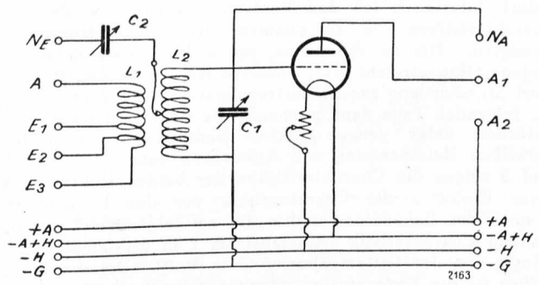


Abb. 3.

Transformator Tr mit Blockkondensator C_3. In der Anodenleitung liegen jedoch außer den Klemmen A_1 und A_2 die Klemmen T_1 und T_2, in die das Telephon gestöpselt wird. Die Primärwicklung des Transformators ist an die Klemmen X und Y geführt. Die Anschaltung kann unmittelbar vor dem Detektor-Reflexempfänger oder auch vor dem Hochfrequenzverstärker vorgenommen werden. A_1 und A_2 werden sinngemäß mit den Klemmen A und E_1, E_2, E_3 des Empfängers oder des Hochfrequenzverstärkers verbunden, N_A mit NE. Antenne und Erde werden an die Klemmen A und E_1 bis E_3 des Reflexverstärkers gelegt, außerdem werden Verbindungsleitungen von den Telephonklemmen T_1 und T_2 des Detektor-Reflexempfängers nach den Klemmen X Y des Reflexverstärkers geführt.

4. Zweiröhren-Widerstands-Niederfrequenzverstärker.

Die Schaltung dieses Tonverstärkers geht aus Abb. 5 hervor. Zur Kopplung der Röhren sind hochohmige Widerstände und Blockkondensatoren benutzt, und zwar müssen die im Anodenkreis liegenden Widerstände R_A 3 bis 5 mal so groß sein, wie der innere Röhrenwiderstand, also etwa 100 000 bis 300 000 Ohm oder auch unter 100 000 Ohm, je

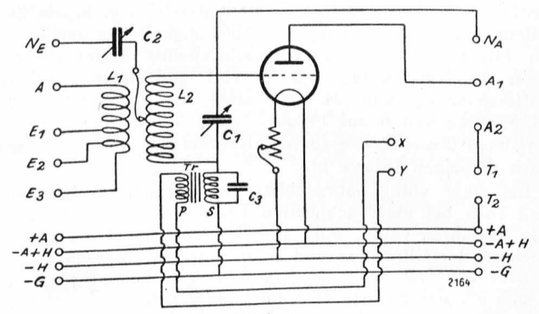


Abb. 4.

nach Röhrentyp; die Gitterableitungswiderstände Rg dagegen sollen 10^6 bis 2×10^6 Ohm groß sein. Die Gitterkondensatoren Cg müssen von vorzüglicher Beschaffenheit und einige tausend Zentimeter groß sein.

*

Als Röhren für dieses Gerät wird man zweckmäßig solche mit einem möglichst geringen Anodenstrom (1 bis 2 mA) verwenden, damit die Anodenbatterie nicht sonderlich belastet wird. Nur für die letzte Röhre im Widerstandsverstärker, Gerät 4, wie auch im Reflexverstärker, Gerät 3, sind solche mit einem Anodenstrom von 5 bis 10 mA empfehlenswerter, weil am Gitter dieser Röhren ziemlich erhebliche Spannungsschwankungen auftreten können. Daß bei einem solchen Mehrröhren-Empfänger im übrigen Sparröhren verwendet werden, scheint selbstverständlich.

In Abb. 6 ist zur Übersicht über das ganze Kombinationssystem die Zusammenschaltung der kompletten Reihe dar-

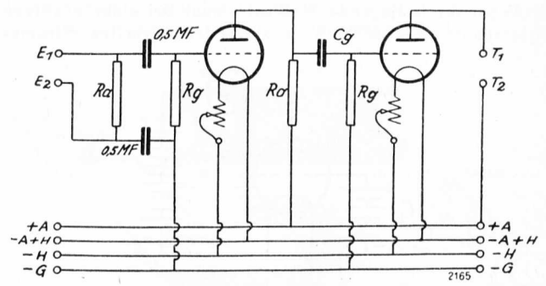


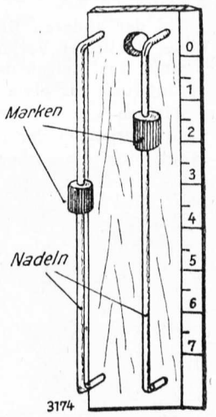
Abb. 5.

gestellt, und zwar sind hier alle vier Geräte zusammengeschaltet. Wir erhalten so drei Stufen Hochfrequenzverstärkung und vier Stufen Niederfrequenzverstärkung und haben bei dieser Schaltung infolge Widerstandskopplung des letzten Verstärkers gar keine allzu großen Nebengeräusche zu erwarten. Es ist hierfür ein Aufwand von fünf Röhren notwendig, womit wir einen Effekt von sieben Röhren erhalten.

Der Bau der Kombinationsreihe stellt an den Bastler selbstverständlich die gleichen Anforderungen in technischem und handwerklichem Können, wie der Bau anderer Hochleistungsempfänger. Er wird jedoch durch den Aufbau der Anlage in Form einzelner Kästen nicht unwesentlich vereinfacht und hat vor allen Dingen in materieller Beziehung die eingangs erwähnten Vorteile, so daß die Anfertigung nur empfohlen werden kann.

Ein Verbrauchsanzeiger für Akkumulatoren.

Der Empfang leidet oft dadurch eine jähe Unterbrechung, daß der Akkumulator entladen ist, dessen Spannung nach einer allmählichen Entladung auf 1,8 Volt plötzlich schnell sinkt.



Praktisch ist zum rechtzeitigen Anzeigen, daß der Akkumulator wieder geladen werden muß, ein Verbrauchsanzeiger, der aus einem etwa 10 cm langen Lineal besteht, dessen Zentimetereinteilung zum Anzeigen der Stunden benutzt wird, die der Akkumulator in Betrieb war. Ein zylindrisches Stück Kork oder Gummi wird als Zeiger verwendet und auf eine Stricknadel aufgeschoben, deren Enden nach Glühendmachen (Abb.) umgebogen und dann in das Lineal eingehämmert werden. Wird der Akkumulator eine Stunde lang benutzt, so wird das Korkstück um 1 cm nach unten verschoben, bei dreißig Minuten um 5 mm usw., so daß die Oberkante des Korkes jeweils die verbrauchten Stunden anzeigt. Jedesmal nach zehn Stunden wird auf einer zweiten Stricknadel ein Zeiger um 1 cm verschoben, der also dann die Brenndauer in Zehnerstunden angibt.

Ein Vergleich der Brennstunden mit der aus Erfahrung bekannten Dauer der Entladung gibt dann sofort einen Anhalt, ob eine Ladung des Akkumulators wieder notwendig ist.

Die Regeneration von Oxydröhren

Von

E. Scheiffler.

Bei der Aufnahme von Röhrencharakteristiken bemerkte ich bei einer Telefunkenröhre R E 84 (rote Kappe), daß das im Anodenkreis liegende Meßinstrument bei einer positiven Gitterspannung von 20 Volt statt des normalen Stromes

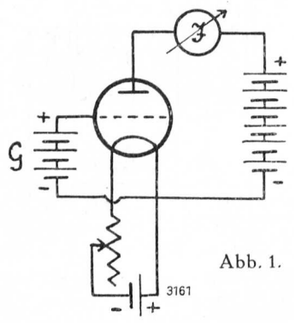


Abb. 1.

von etwa 15 mA nur 5 mA anzeigte, und daß der Anodenstrom langsam zunahm. Als sich später bei einer anderen Röhre R E 84 (für Niederfrequenzverstärkung) eine ähnliche Erscheinung zeigte, wurde ich stutzig und beschloß, der Ursache nachzugehen. Eine systematische Prüfung beider Röhren führte mich zu Ergebnissen, die viele Bastler interessieren dürften und wahrscheinlich die Möglichkeit eröffnen, schlecht gewordene Oxydröhren wieder brauchbar zu machen, und zwar auf sehr einfache und gefahrlose Weise.

Ich legte an die erste Röhre die vorgeschriebene Heizspannung, eine Anodenspannung von 70 Volt und eine positive Gitterspannung G von 24 Volt und beobachtete den Zeiger des Milliamperemeters (Meßbereich 25 mA) im Anodenkreise (vgl. Abb. 1). In ungefähr 30 Sekunden stieg der Anodenstrom von 3,5 auf 10 und in den folgenden 30 Sekunden weiter bis auf 25 mA. Bei der Gitterspannung 0 betrug der Anodenstrom vor diesem Versuch 2,8 und nachher 7,4 mA.

Bei der anderen Röhre zeigte die gleiche Untersuchung einen ähnlichen Verlauf, jedoch mit dem Unterschied, daß diesmal das Steigen des Stromes nicht gleichmäßig, sondern sprungweise bis etwa 24 mA erfolgte.

Als ich sofort nach der beschriebenen Behandlung die Charakteristiken der beiden Röhren aufnahm, zeigten beide längst nicht die vorher erreichten hohen Werte des Anoden-

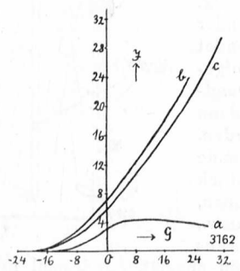


Abb. 2.

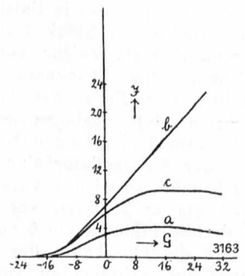


Abb. 3.

stromes, sondern weniger als die Hälfte; die Regeneration war also nur von ganz kurzer Dauer.

Nun wiederholte ich die Versuche mit hoher positiver Gitterspannung, wobei zu meinem Erstaunen der Anodenstrom wieder genau auf die beim ersten Male erreichten Werte 25 bis 24 mA. anstieg und dann konstant blieb. In beiden Fällen konnte ich nun feststellen, daß der Anodenstrom nach etwa 5 Minuten ganz langsam zu fallen begann. Sofort unterbrach ich den Versuch und nahm wieder die Charakteristiken auf, die nunmehr die hohen Stromwerte anzeigten. Um zu erforschen, ob wirklich eine dauernde Regeneration erreicht war, benutzte ich die beiden Röhren zwei Stunden lang zur Niederfrequenzverstärkung und nahm am folgenden Tage dann nochmals die Charakteristiken auf, natürlich unter genau gleichen Bedingungen, d. h. bei derselben Heizspannung und Anodenspannung. Die Abb. 2 und 3 zeigen die Charakteristiken der beiden Röhren, und zwar Kurve a die Charakteristik vor der Behandlung, b nach der Behandlung und c die am folgenden Tage erhaltene Charakteristik (Anodenstrom I in Milliampere abhängig von der Gitterspannung G in Volt). Bei der einen Röhre ist die Regeneration offenbar gelungen, während bei der anderen wieder eine starke Abnahme des Anodenstromes aus Abb. 3 zu ersehen ist.

Von mehreren Telefunkenröhren R E 96, die ich untersuchte, zeigte die eine einen Anodensättigungsstrom von nur 6 mA im Gegensatz zu allen übrigen, die einen

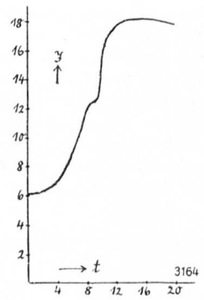


Abb. 4.

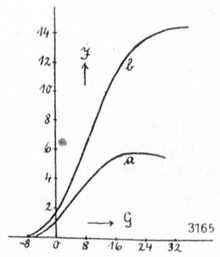


Abb. 5.

Sättigungsstrom von mehr als 12 mA besaßen. Auch hier gelang die Regeneration, aber die Entwicklung war erheblich langsamer, wie aus Abb. 4 hervorgeht, die den zeitlichen Verlauf der Regeneration darstellt, d. h. die Zunahme des Anodenstromes I in Abhängigkeit von der Zeit t (in Minuten). Bei der vorgeschriebenen Heizspannung, einer Anodenspannung von 70 Volt und einer positiven Gitterspannung von 24 Volt stieg der Anodenstrom in 19 Minuten von 6 auf 14 mA. Abb. 5 zeigt die Charakteristiken dieser Röhre vor der Regeneration (Kurve a) und nach derselben (Kurve b).

Bei einer völlig unbrauchbar gewordenen Thoriumröhre und auch bei einer schlechten Ultraröhre versagte jedoch das Verfahren völlig; wohl aber konnte ich bei der Untersuchung der Ultraröhre und einer weiteren Oxydröhre ganz andere sehr merkwürdige Erscheinungen beobachten, von denen ich das nächste Mal sprechen werde.

Ein neues Funkgesetz in Frankreich. Dem französischen Parlament wird in den nächsten Tagen der Entwurf zu einem neuen Funkgesetz zugehen; in dem Entwurf ist vorgesehen, daß das gesamte Funkwesen künftig der Aufsicht des Staates unterstehen soll.

Zusammenschluß der französischen Sendegesellschaften. Zur Vertretung gemeinsamer Interessen und Lösung allgemeiner Rundfunkfragen haben sich die französischen Sendegesellschaften zu einer Dachgesellschaft unter dem Namen „Fédération française des Postes privés d'Emissions Radiophoniques" zusammengeschlossen.

Die Schaltungsschule des Funk-Bastlers

(4. Fortsetzung.)[1])

Wie kommt es nun, daß der Detektor einen Einfluß auf die Lautstärke hat, daß er verschieden lauten Empfang liefert? Wir wollen hier nicht näher auf die verschiedenen Theorien

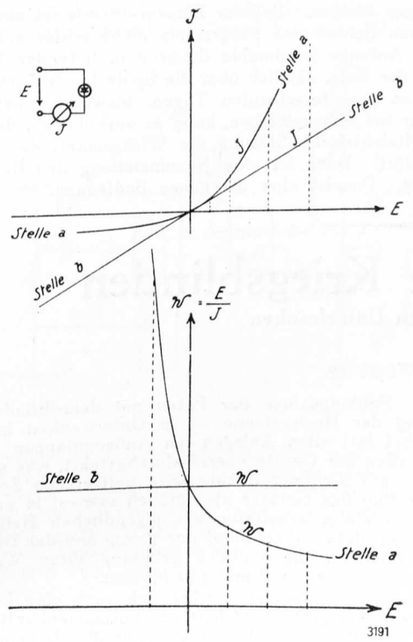


Abb. 16.

des Detektors eingehen, sondern uns mit der Feststellung folgender Tatsachen begnügen, die zum Teil bereits in Abb. 12[2]) zum Ausdruck gekommen sind. Die Berührungsstelle Metall—Kristall bietet einen gewissen Übergangswiderstand, und dieser ist einmal von der Stromrichtung abhängig, das andere Mal von der Struktur des Berührungspunktes. An gewissen Stellen ist der Übergangswiderstand in der einen Stromrichtung fast oder gar genau ebenso groß wie in der entgegengesetzten Richtung. Diese Punkte liefern keine Gleichrichtwirkung, sondern bedeuten nur eine Dämpfung. Ein Punkt der Kristalloberfläche ist um so wirksamer, je größer der Unterschied des Übergangswiderstandes für die beiden Stromrichtungen ist. Zwei solche charakteristische Punkte sind in Abb. 16 dargestellt. Die Berührung zwischen Metall und Kristall an der Stelle a gibt einen guten Empfang, an der Stelle b dagegen erhalten wir keine Gleichrichtung und somit auch keinen Empfang. (Abb. 16.)

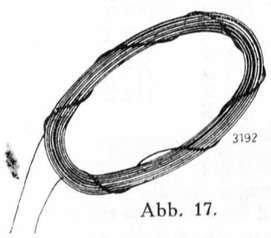


Abb. 17.

Um über die benötigte Stromstärke noch ein Wort zu sagen, sei erwähnt, daß ein Strom von $^1/_{100}$ mA (10—5 Amp.) eine angenehme Lautstärke in einem modernen Doppelkopfhörer ergibt. Das bedeutet einen Energieverbrauch von etwa ein Millionstel Watt. 25 Millionen Zuhörer benötigen daher zusammen erst so viel Energie wie eine Metallfadenglühlampe von 25 Kerzen.

[1]) Die ersten Teile der „Schaltungsschule" sind in den Heften 47, 48, 50 und 52 des „Funk-Bastler", Jahrg. 1925, erschienen, die durch den Verlag zu beziehen sind.

[2]) Vgl. „Funk-Bastler" Heft 50, 1925, Seite 651.

Sind alle Verbindungen ordnungsmäßig nach Abb. 11[2]) hergestellt, dann muß ohne weiteres Empfang vorhanden sein. Wie groß die Spule L sein muß, stellt man am besten durch Versuche fest; für Welle 500 m kann man bei einem mittleren Durchmesser von 6 cm im Durchschnitt mit etwa

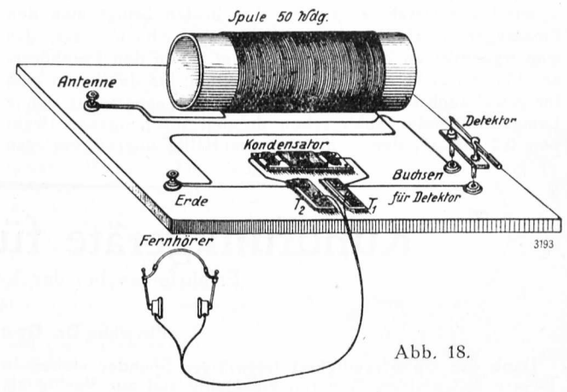


Abb. 18.

50 Windungen rechnen. Über die Form der Spule braucht man sich im vorliegenden Fall keine Sorgen zu machen; es kann eine Flach-, Spinnweb-, Korbboden-, Waben-, Zylinderspule sein, das ist hier alles ohne Belang. Ebenso ist es gleichgültig, ob wir eine ein- oder mehrlagige Spule wählen und welches Material wir als Spulenkörper wählen. Es genügt beispielsweise auch, wenn wir die 50 Windungen über die Finger der linken Hand wickeln und mit der letzten Windung die vorhergehenden flechtend umschlingen. (Abb. 17.)

Für diejenigen unserer Leser, denen es schwer fällt, ein Schaltbild zu lesen, ist die in Abb. 11 wiedergegebene Schaltung in Abb. 18 nochmals bildlich dargestellt. Hier ist eine Zylinderspule verwendet worden. Man kann die ganze Anordnung entweder auf einer Hartgummiplatte oder auf einem Holzbrettchen montieren, dem man vier Füßchen — bestehend aus kleinen Isolierröllchen — gibt. Stromführende Metallteile dürfen jedoch nicht unmittelbar auf das Holz aufgeschraubt oder — wie die Buchsen für den Detektor — in das Holz eingelassen werden. Wenn man das durchaus will, muß man das Holz vorher paraffinieren, eine nicht ganz leichte und angenehme Arbeit. Einfacher

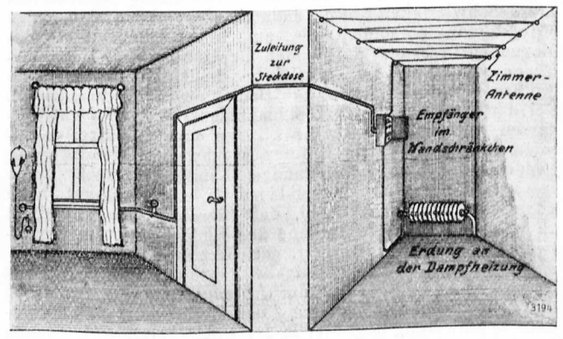


Abb. 19.

ist es, gut trockenes Holz (am besten sogenanntes „Sperrholz") zu verwenden und eine Berührung zwischen Holz und Metall durch Zwischenlage von Isoliermaterial (Hartgummi) zu verhindern. Eine wirklich brauchbare Konstruktion für

diese Zwecke stellt die sehr vielseitig verwendbare Buchse „Clix" dar. Verwendet man diese, dann kann man die Leitungen auf der Unterseite des Brettchens verlegen. Hierzu benutzt man doppelt mit Baumwolle umsponnenen Kupferdraht von etwa 1 mm Ø, den man mit sogenanntem Rüschschlauch — der in vielen Farben erhältlich ist — überzieht.

Will man diesen Empfänger zum täglichen Abhören der Rundfunkdarbietungen benutzen, dann gebe man ihm einen Platz, an dem er ungestört stehen kann und stelle nicht dauernd am Detektor herum. Am besten bringt man den Empfänger in einem kleinen Schränkchen unter, das man irgendwo an der Wand aufhängt. Von den Fernhöreranschlüssen zieht man dann eine Leitung bis dahin, wo man für gewöhnlich beim Hören sitzt. Hierzu genügt ganz dünne Lampenlitze oder auch schon doppelt umsponnener Draht von 0,2 mm Ø, der sich ganz unauffällig überall verlegen läßt. Die Enden dieser Leitung führe man zu einer oder mehreren kleinen Porzellansteckdosen; an der Fernhörschnur muß dann natürlich der zugehörige Stecker befestigt werden. Man wähle aber nicht eine Lichtsteckdose, sondern die kleinere Type von etwa 3 cm Ø, damit der Fernhörer nicht etwa einmal versehentlich in eine Lichtsteckdose eingesteckt wird. (Abb. 19.)

Ein solcher Empfänger kann monatelang ohne jede Wartung hängen bleiben. Bei der Zimmerantenne ist eine „Erdung" nach Schluß des Programms nicht nötig; außerdem steht die Antenne ja ohnehin dauernd in leitender Verbindung mit der Erde, nämlich über die Spule L. Nur im Hochsommer an gewitterschwülen Tagen, bisweilen aber auch im Winter bei Schneetreiben, kann es vorkommen, daß eine starke luftelektrische Störung die Wirksamkeit des Detektors zerstört. Dann ist eine Neueinstellung des Detektors notwendig. Das ist aber die ganze Bedienung.

Rundfunkgeräte für die Kriegsblinden

Erfahrungen bei der Versorgung in Unterfranken

Von

Physiker **Dr. Georg Decker,** Würzburg.

Dank der Opferfreudigkeit freiwilliger Spender stehen in Bayern seit einigen Monaten die Geldmittel zur Verfügung, allen Kriegsblinden ein Rundfunkempfangsgerät überlassen zu können, das bedauernswerte Los dieser Kriegsbeschädigten lindernd und ihre Verbindung mit der Außenwelt wieder leichter und enger gestaltend. Seit Mitte Oktober sind in Unterfranken wie auch in andern Regierungsbezirken sämtliche Kriegsblinde im Besitze eines Empfangsgerätes.

Während in Orten mit der Möglichkeit eines Detektorempfangs wohl in ganz Deutschland die Kriegsblinden dieser Segnung moderner Technik teilhaftig sind, treten in Gegenden, die weiter entfernt von den Sendestädten, wie fast ganz Unterfranken, besondere Schwierigkeiten auf, bedingt durch die Notwendigkeit der Verwendung von Röhrengeräten. Da sich bei Abwicklung der Versorgung der Kriegsblinden mit Rundfunkgeräten wohl an allen Orten die ortsansässigen Funkvereine und Funkfreunde zur Verfügung stellen werden, dürften die in Unterfranken gesammelten Erfahrungen von allgemeinem Interesse sein. In enger Zusammenarbeit der Kreishauptfürsorgestelle bei der Regierung von Unterfranken und der Funkvereine Unterfrankens, besonders des Fränkischen Radio-Klubs, Sitz Würzburg, wurde die Versorgung der Kriegsblinden in der kurzen Zeit von wenigen Wochen durchgeführt.

Als erster und wichtigster Punkt mußte die Wahl des Gerätes entschieden sein, wobei die bei den Blinden vorliegenden Verhältnisse besondere Beachtung erforderten. Diese Schwierigkeit wurde dadurch überwunden, daß einige Kriegsblinde persönlich die auf Grund eingeholter Bedingungen in Frage kommenden Gerätetypen bei Vertreterfirmen wiederholt sich vorführen ließen, und, was von größter Wichtigkeit, auch die Bedienung selbst versuchten. Bei der Auswahl dieser Blindenkommission darf nicht vergessen werden, daß sich die Blinden auch aus Kreisen zusammensetzen, die von Natur aus schwerere Hände haben (Angehörige des Arbeiterstandes, Landleute usw.). Diese Auswahl durch die Blinden selbst hat auch noch den weiteren Vorteil, daß hierdurch die unbedingt zu wahrende neutrale Stellung der Funkvereine, die Grundbedingung für die Mitarbeit, gesichert ist.

Als weitere wichtige Aufgabe tritt die Errichtung der Anlage, zunächst der Antenne, und die Anleitung und Anlernung der Bedienung der Geräte auf; eine besondere Erschwerung liegt hier in der wohl überall vorhandenen verstreuten Lage der Wohnorte der Blinden. Für die Abwicklung dieser Aufgaben dürften sich wie bei uns wohl überall Funkfreunde finden, die sich freiwillig in den Dienst der Sache stellen. Unser Aufruf an die Mitglieder war erfreulicherweise bei keinem vergebens; von Bedeutung ist übrigens, daß bei Auswahl dieser sog. „Paten" auf die Individualität der einzelnen Kriegsblinden Rücksicht zu nehmen ist. Fühlungnahme der Paten mit dem Blinden und Errichtung der Hochantenne — in Unterfranken handelte es sich bei fast allen Anlagen um Außenantennen — war bei Eintreffen der Geräte überall durchgeführt, was sich mit Rücksicht auf die begreiflicherweise auftretende Spannung bei Eintreffen des Gerätes als nützlich erwies; in anerkennenswerter Weise arbeiteten die jugendlichen Helfer mit. Die aufgewendete Arbeit lohnt der Erfolg und der Dank der Kriegsblinden für die endliche Erfüllung ihres Wunsches nach dem Besitz eines Rundfunkempfängers.

Von besonderem Vorteil erwies sich auch eine kurz vor Eintreffen der Geräte abgehaltene Zusammenkunft sämtlicher Kriegsblinden mit Vorträgen über die Bedienung des Gerätes durch einen Herrn der Lieferfirmen und allgemeine Rundfunkfragen „Was muß der Kriegsblinde vom Rundfunk wissen?" durch einen Vertreter des Klubs. Um den Kriegsblinden die Vorteile der Mitgliedschaft zu einem Funkverein teil werden zu lassen, hatte der Fränkische Radio-Klub beschlossen, Kriegsblinde auf Antrag ohne Aufnahmegebühr und ohne Beitragsleistung in seine Reihen aufzunehmen.

Möge der Tag nicht mehr ferne sein, an dem sämtliche Kriegsblinde und auch die andern Blinden durch Rundfunk eine Erleichterung ihres harten Loses finden!

*

Kurzwellen-Nachrichten.

In Holland befinden sich folgende Amateursender, die alle mit Ø (Null) beginnen:

ØAA	ØFL	ØKV	ØPX	ØWD
ØAAA	ØFO	ØKW	ØPF	ØWS
ØAB	ØFP	ØKY	ØQX	ØXF
ØAM	ØF3	ØKH	ØRE	ØXM
ØAT	ØGC	ØKF	ØRM	ØXP
ØAW	ØGE	ØKS	ØRO	ØXX
ØAS	ØGG	ØLL	ØRW	ØYY
ØBA	ØGN	ØMR	ØRZ	ØZA
ØBG	ØGX	ØMS	ØSO	ØZN
ØBW	ØHB	ØNL	ØSV	ØZZ
ØBX	ØHD	ØNY	ØVN	
ØCO	ØII	ØNX	ØWA	
ØCZ	ØKG	ØPM	ØWB	
ØDV	ØKN	ØPV	ØWC	

Zuschriften und Empfangsbestätigungen an die holländischen Sender sind an die Schriftleitung des „Funk" zu richten.

Petit Parisien will seine Welle ändern. Wegen Störungen durch andere Funkstellen hat die Rundfunksendestelle des „Petit Parisien" in letzter Zeit Versuche zur Ermittlung einer störungsfreien Welle angestellt. Nach „La Télégraphie sans Fil" soll die Welle 347 m am geeignetsten befunden worden sein.

ALLERLEI WINKE FÜR DEN BASTLER

Die Unterdrückung des Selbstschwingens.

Hochfrequenz-Empfangseinrichtungen sind imstande, Schwingungen zu erzeugen und dadurch andere Stationen zu stören. Diesem Mangel muß abgeholfen und durch Anwendung geeigneter Mittel das Aussenden und Erzeugen von Hilfsschwingungen verhindert werden.

Ein solches Mittel besteht z. B. darin (Abb. 1), parallel zum Schwingungskreiskondensator k eine wellenempfindliche Einrichtung a, etwa einen Kohärer oder Antikohärer einzuschalten; sobald die Hilfsschwingungen einsetzen, spricht dieser Kohärer an und verändert durch die Veränderung seines Widerstandes auch die Abstimmung des Empfängers e derart, daß für die betreffende Empfangsfrequenz die Dämpfungsreduktion unwirksam wird und die Schwingungen zum Aussetzen gebracht werden.

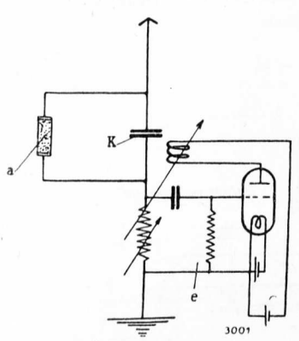


Abb. 1.

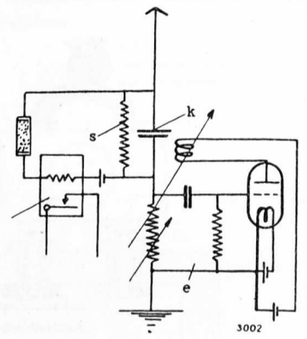


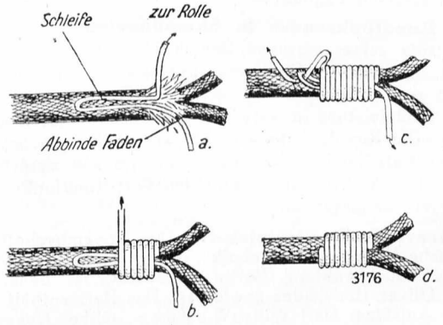
Abb. 2.

Die Einrichtung kann nach Abb. 2 auch so getroffen werden, daß beim Ansprechen der wellenempfindlichen Einrichtung a ein Relais r in Tätigkeit gesetzt wird, das auf die Dämpfungsreduktion oder auf die Abstimmittel des Kreises e einwirkt und dadurch die Hilfsschwingungen beim Einsetzen unterdrückt.

*

Die Abbindung von Drahtenden.

Die meisten Telephonschnüre sind an den Punkten, wo die beiden Leitungen die gemeinsame Umhüllung verlassen oder wo der Draht aus dem Einzelkabel hervortritt, zerrissen oder zerzaust, trotzdem es wenig Mühe macht, die Umhüllung einfach und sauber abzubinden. Um dies auszuführen, legt man den Faden, mit dem die Telephonschnüre abgebunden werden sollen, in einer Schleife auf die Telephonschnur auf (Abb. a) und das freie Ende wickelt man

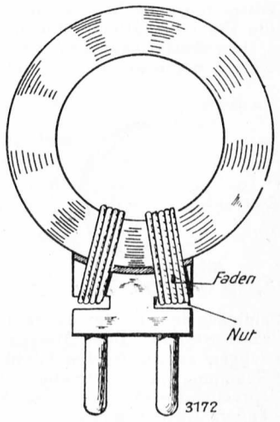


über diese Schleife und um den Draht (Abb. b). Das letzte Ende des zum Abbinden dienenden Drahtes oder Fadens wird durch die Schleife gesteckt (Abb. c) und dann an dem bisher noch unberührt gebliebenen Ende des Fadens so lange gezogen, bis sich die Schleife etwa in der Mitte der Abbindung befinden muß. Dann werden mit einem Messer die beiden über die Abbindung hinausragenden Enden abgeschnitten, so daß weder ein Anfang noch ein Ende der Abbindung zu sehen ist (Abb. d). Ebenso verfährt man mit den Enden, bei denen die Litze aus der Umhüllung heraustritt. Die Litze selbst wird am besten gut gedrillt, verzinnt und dann als Draht behandelt. Wenn man sie dann zu einer Schleife biegt, so läßt sie sich bequem an eine Klemme anschrauben.

*

Das Befestigen von Spulen.

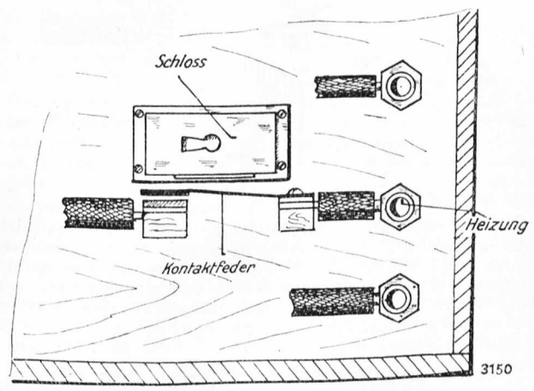
Zum unauswechselbaren Befestigen von Honigwabenspulen auf ihrem Sockel werden seitlich in den Sockel zwei etwa ½ cm lange Nuten eingeschnitten und die Spulen durch Fäden oder isolierten Draht in der ersichtlichen Weise (Abbildung) befestigt. Festigkeit erhält die Wicklung durch Bestreichen mit Azeton, in dem Zelluloid aufgelöst wurde. Sehr zweckmäßig ist es, zwischen den Sockel und die Spule noch eine elastische Gummischeibe zu legen und die Fäden sehr fest anzuziehen. Die Spule preßt sich dann in die Gummischeibe, deren Gegendruck die Fäden in der Nut festhält. Gegebenenfalls wird die Nut etwas schräg verlaufend, und zwar nach der Mitte geneigt, in den Sockel eingeschnitten.



*

Der verschließbare Empfänger.

Dem Besitzer eines Röhrengeräts verschafft es immer eine gewisse Beruhigung, wenn er weiß, daß durch Drehen an den Knöpfen die Heizung der Röhren nicht eingeschaltet werden kann. Eine praktische, einfache Sicherheitsvorrichtung hierfür ist folgende: Die Minusleitung der Heizbatterie wird unterbrochen und die Enden an zwei Blöckchen unter zwei Kontaktplättchen befestigt. Die zwischen den beiden Blöckchen bestehende Unterbrechung kann überbrückt werden durch eine Feder, die unter dem einen Kontaktplättchen liegt, und zwar wird hierzu am besten die Hammerfeder einer unbrauchbaren Klingel genommen. Vor dieser Hammerfeder wird ein kleines Sicherheitsschloß auf der Rückseite der Montageplatte angenagelt und durch die Deckplatte (Abb.) des Empfangsgeräts zur Einführung des



Schlüssels ein Schlüsselloch gebohrt. Der Schließriegel des Schlosses erhält vorn eine kleine Gummiplatte oder dergleichen. Der Abstand des Schlosses von der Federbrücke wird so groß gemacht, daß nach zweimaligem Herumdrehen des Schlüssels der Schlüsselriegel die Feder auf die beiden

Kontaktblöckchen preßt und damit der Heizstrom geschlossen ist.

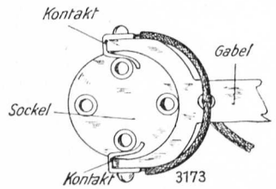
Um den Apparat zu sichern, wird der Schloßriegel zurückgeschlossen und der Schlüssel abgezogen. Der zurückgehende Riegel gibt die Feder frei, die den Heizstrom unterbricht.

*

Ein Voltmeter zum Messen der Heizspannung.

Jede Röhre benötigt eine bestimmte Spannung, über die mit Rücksicht auf die Lebensdauer und die Wirkung der Röhre nicht hinausgegangen werden soll und die sich nach den Daten der Röhre richtet. Es ist deshalb gut, während des Empfanges die Spannung der Heizbatterie an jeder einzelnen Röhre nachmessen zu können. Bei jedem Röhrenstecker liegen sich nun gegenüber: der zur Anode und zum Gitter führende Stecker und ferner die beiden Zuführungen, die die Glühkathode bilden.

Dem Taster, der zum Abmessen der Heizspannung dient, wird nun die aus der Abbildung ersichtliche Form gegeben, die das gleichzeitige Berühren von drei Steckern oder von zwei nebeneinanderliegenden Steckern unmöglich macht, so daß eine Spannungsübertragung von der Anodenbatterie auf den Heizfaden nicht vorkommen kann.

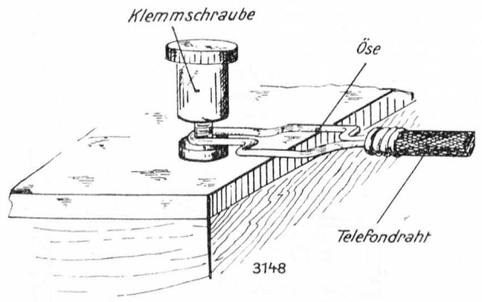


Ein gabelförmiger Träger besitzt zwei Kontaktflächen, von denen zwei Leitungen abzweigen, die nach ihrer Vereinigung in eine gemeinsame Leitung zu dem Voltmeter geführt werden. Beim Messen werden die vorderen Kontaktzungen an die beiden Glühkathodenstecker gelegt und die Spannung am Voltmeter abgelesen, worauf dann, entsprechend den Daten der Röhre, der Heizwiderstand geändert werden kann.

*

Das Befestigen von Litzen an Klemmschrauben.

Die aus einer großen Anzahl von dünnen, miteinander verdrillten Einzeldrähten bestehende Litze ist meist an Klemmschrauben nur schwer zu befestigen. Am besten entfernt man deshalb die Isolierung dieser Litze auf einem etwa 5 cm langen Stück und verzinnt diesen blanken Teil. Zu dem Zweck wird das Ende der Litze gut verdrillt; dann in Lötwasser getaucht und durch flüssiges Lötzinn gezogen. Den so gebildeten Draht biegt man nach der Abbildung zu



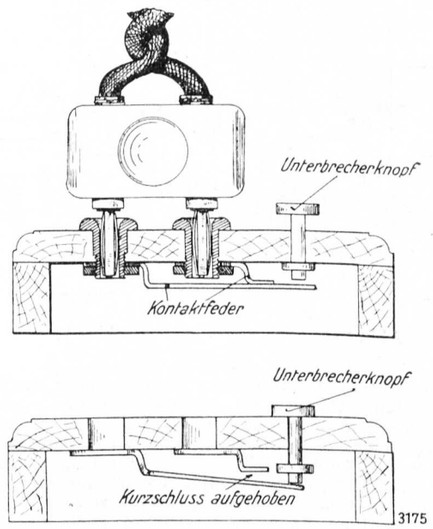
einer Öse mit Verengerung und verzinnt ihn nochmals wie oben angegeben. Ohne Abnehmen des Klemmschraubenkopfes wird die gebildete Öse über die Klemmschraube gezogen und mit ihrem verengerten Teil eingeklemmt. Auf diese Weise ist es möglich, viele Litzen an einer einzigen Schraube zu befestigen.

*

Telephonunterbrecher an Empfangsgeräten.

Am zweckmäßigsten werden die Kopfhörer eines Gerätes hintereinander geschaltet, und man hat schon (vgl. „Funk" Heft 22 Jahrgang 1924) federnde Brücken unter den Buchsen der Telephone angeordnet, die für gewöhnlich einen Kurzschluß zwischen den Buchsen herstellen und die durch Einführen des Telephonsteckers abgehoben werden, so daß der Strom gezwungen ist, durch die Magnetspulen zu fließen. Wenn also ein Zuhörer nicht mehr mithören will und der durch das Telephon fließende Strom den anderen Mithörern zugute kommen soll, so muß er jedesmal den Telephonstecker herausziehen. Das bringt Unannehmlichkeiten mit sich.

Einfacher ist es, einen besonderen Unterbrecherknopf anzuordnen. Das Telephon bleibt ständig in den Buchsen, zwischen denen für gewöhnlich Kurzschluß durch zwei Federn gebildet wird, die, von den Buchsen ausgehend, sich berühren. Zwischen die Federn kann eine mit Gummi oder anderem Isoliermaterial versehene Druckknopf-



schraube geschoben werden, deren Bewegung nach oben durch eine aufgesetzte Scheibe und nach unten durch den Druckknopf selbst begrenzt wird. Ist der Knopf nach oben gezogen, so liegen die Federn zusammen, ein Kurzschluß ist hergestellt und durch das Telephon geht kein Strom. Ist der Knopf heruntergedrückt, so werden die Federn durch den Isolierstift auseinandergepreßt, der Kurzschluß ist aufgehoben und das Telephon somit eingeschaltet.

*

Neue Rundfunksender im Auslande. In Teheran, Persien, ist ein Rundfunksender von 1,5 kW in Betrieb genommen worden; sechs Zwischensender sind in Aussicht genommen. — Ceylon und Britisch-Indien sollen in den nächsten Jahren 10 Rundfunksender erhalten. — In Bombay ist ein Sender in Betrieb; es wird aber auch 5 XX aus England empfangen.

Neue Rundfunksender in Skandinavien. Norwegen benutzt trotz seiner geringen Bevölkerungsdichte jede Gelegenheit, um sein Rundfunknetz auszudehnen. Seit einiger Zeit sind zwei neue kleinere Sender in Betrieb, einer mit 50 Watt Sendeleistung in Notodden und ein 100-Watt-Sender in Skien. Die Rundfunkstelle in Bergen erhält zunächst nur einen 500-Watt-Sender, der später auf 1,5 kW vergrößert werden soll. Auf Island ist ein 500-Watt-Rundfunksender in Reykjavik errichtet worden.

Ein Heaviside-Gedächtnisheft. Das Novemberheft der „Elektrische Nachrichten Technik", die im Verlag der Weidmannschen Buchhandlung, Berlin, erscheint, ist dem Gedächtnis Oliver Heavisides gewidmet. Das Heft enthält u. a. folgende Aufsätze: Karl Willy Wagner: Oliver Heaviside — G. J. Elias: Über den Stand unserer Kenntnisse über die Heavisideschicht — John R. Carson: Die Behandlung der Telegraphengleichung (auch unter Berücksichtigung der Stromverdrängung) nach der Operatorenmethode — H. Salinger: Die Heavisidesche Operatorenrechnung — Karl Willy Wagner: Der Satz von der wechselseitigen Energie.

Bedienungsvorschriften für den Kurzwellensendedienst.

Mitteilung des techn. wissenschaftlichen Ausschusses des Funktechnischen Vereins e. V. Berlin.

Im folgenden geben wir einen Auszug aus der „Betriebsvorschrift für Berufsfunker", die den internationalen Funkdienst regelt. Die Bedienungsmannschaften der Amateursender sollten sich streng an diese Vorschrift halten, um ein schnelleres und sicheres Abwickeln des Verkehrs zu ermöglichen.

I. Morsezeichen.

Buchstaben:

a	·—	n	—·
ä	·—·—	ñ	—·—·—
á oder å	·——·—	o	———
b	—···	ö	———·
c	—·—·	p	·——·
ch	————	q	——·—
d	—··	r	·—·
e	·	s	···
é	··—··	t	—
f	··—·	u	··—
g	——·	ü	··——
h	····	v	···—
i	··	w	·——
j	·———	x	—··—
k	—·—	y	—·——
l	·—··	z	——··
m	——		

Ziffern:

1	·————	6	—····
2	··———	7	——···
3	···——	8	———··
4	····—	9	————·
5	·····	0	—————

Bei Wiederholung können folgende abgekürzte Ziffern benutzt werden:

1	·—	8	—··
2	··—	9	—·
3	···—	0	—
7	—···		

Diese Abkürzungen können auch im Text der ganz in Zahlen abgefaßten Funkentelegramme benutzt werden, wenn ein Irrtum durch Verwechslung mit den Buchstaben ausgeschlossen ist.

Interpunktion und Abkürzungen.

Punkt = .	····—·
Semikolon = ;	—·—·—·
Komma =,	·—·—·—
Doppelpunkt = :	———···
Fragezeichen = ? oder Aufforderung zur Wiederholung einer nicht verstandenen Übermittlung	··——··
Ausrufungszeichen = !	——·—·—
Apostroph = '	·————·—
Bindestrich oder Strich = — oder =	—····—
Bruchstrich = /	—··—·
Klammern (vor und nach den in Klammern stehenden Wörtern usw.) = ( )	—·——·—
Anführungszeichen (vor und nach jedem Worte oder jeder Stelle, die zwischen Anführungszeichen steht) = « und »	·—··—·
Unterstreichungszeichen (an und hinter die zu unterstreichenden Wörter oder Satzteile zu setzen)	··——·—
Anruf (jeder Übermittlung vorangehend)	—·—·—
Doppelstrich = =	—···—
Verstanden = ve	···—·
Irrung	·····
Schluß der Übermittlung = ar	·—·—·
Aufforderung zum Geben = k	—·—
Warten	·—···
Aufgearbeitet („oder Schluß") = sk	···—·—

Ruhezeichen ——————— („Aufforderung, mit dem Geben aufzuhören!").

Um bei der Übermittlung von gemischten Zahlen (ganzen Zahlen mit Brüchen!) jede Verwechslung zu vermeiden, muß dem Bruch beim Geben ein Doppelstrich (=) vorhergehen!

Abstand und Länge der Zeichen.

1. 1 Strich = 3 Punkte.
2. Raum zwischen Punkten und Strichen eines Zeichens = 1 Punkt.
3. Raum zwischen zwei verschiedenen Buchstaben oder Ziffern = 3 Punkte.
4. Raum zwischen zwei Wörtern = 5 Punkte.

Allgemeine Betriebsvorschriften.

Für den Anruf gebraucht jede Sendestation die Welle der Empfangsstation!

Betriebsabwicklung:

a) Die sendende Station ruft die empfangende folgendermaßen:

1. Zeichen —·—·—,
2. dreimal das Rufzeichen der empfangenden Station (8 g t l),
3. de oder im Verkehr mit deutschen Stationen v,
4. dreimal Rufzeichen der sendenden Station (m r),

Beispiel: —·—·— 8 g t 8 g t 8 g t de m r m r m r.

Nach Bedarf wird mit Pausen von je 2 Minuten der Vorgang zweimal wiederholt.

b) Die angerufene Station meldet sich und gibt:

1. —·—·—,
2. dreimal Rufzeichen der Gegenstation, welche zuerst angerufen hatte (m r),
3. de,
4. dreimal Rufzeichen der angerufenen Station (8 g t),
5. k.

Beispiel: —·—·— m r m r m r de 8 g t 8 g t 8 g t —·—.

Wenn eine Station den mit Pausen von zwei Minuten dreimal gegebenen Anruf nicht beantwortet, so darf dieser erst nach 15 Minuten und, nachdem die rufende Station sich vergewissert hat, daß kein funkentelegraphischer Verkehr im Gange ist, wiederholt werden!

Jede Station, die mit Aufwendung großer Kraft zu geben hat, sendet zuerst dreimal das Warnungszeichen

———··——

mit der geringsten Kraft die nötig ist, um die benachbarten Stationen zu erreichen. Erst nach 30 Sekunden nach Abgabe des Warnungszeichens beginnt sie mit großer Kraft zu senden.

Wenn die Übermittlung nicht sogleich beginnen kann, so teilt die angerufene Station der anrufenden die Wartezeit mit:

Beispiel: ·———··· ·———··· 5 Minuten oder auch kurz: ·———··· ·———··· 5.

Die anrufende Station (m r) gibt dann folgendes:

1. —·—·—,
2. Telegramm,
3. Rufzeichen der anrufenden Station (m r),
4. k —·—.

Beispiel: —·—·— Telegramm m r k.

Im Fall der Übermittlung einer größeren Reihe von Funkentelegrammen wird das Rufzeichen der anrufenden Station und das Zeichen k nur am Schlusse der Reihe gegeben.

Enthält das zu befördernde Funkentelegramm mehr als 40 Wörter, so unterbricht die anrufende Station (m r) nach jeder Gruppe von etwa 20 Wörtern die Übermittlung durch das Zeichen ··——·· (?) und setzt sie erst fort, nachdem ihr die Empfangsstation (8 g t) das letzte gut erhaltene Wort unter Hinzufügung des genannten Zeichens wiederholt oder, wenn die Aufnahme gut ist, das Zeichen k gegeben hat.

Die Quittung wird in der durch die Ausführungsübereinkunft zum Internationalen Telegraphenvertrage vorgeschriebenen Form erteilt. Der Quittung wird das Rufzeichen der gebenden Station vorangesetzt und das der empfangenden Station am Schluß hinzugefügt.

Beispiel: —·—·— m r Telegrammbezeichnung v e v e 8 g t s k.

Bei der Beförderung in Reihen wird nach jedem Funkentelegramm Quittung erteilt.

Der Schluß des Verkehrs zwischen zwei Stationen wird von jeder von ihnen dadurch erteilt, daß gegeben wird:
1. das eigene Rufzeichen,
2. ··· —·— s k.

Wurde ein Zeichen falsch gegeben, so wird das Irrungszeichen gegeben (. . . . . .), dahinter das Zeichen —···—, alsdann das letzte richtig gegebene Wort und dann in der vorliegenden Reihenfolge weitergegeben!

a r wird am Schluß jeder Übermittlung, am Schluß jeden Verkehrs s k gegeben!

BRIEFE AN DEN „FUNK-BASTLER"

Erfahrungen, Wünsche und Anregungen.

Das Leithäuser-Reinartzgerät.

Charlottenburg, Ende Dezember.

Mit Interesse habe ich den Aufsatz „Der Bau eines Leithäuser-Reinartzgerätes" in Heft 47 des „Funk" S. 601 des „Funk-Bastler" gelesen. Schon seit verschiedenen Monaten habe ich ein solches Gerät in Betrieb und bin außerordentlich zufrieden. Bei nicht gar zu schlechtem Funkwetter hört man alles, was überhaupt mit einem Zweiröhrengerät zu erreichen ist. Voraussetzung ist natürlich, daß ausschließlich beste Einzelteile verwendet werden und auf peinlichste Isolation geachtet wird. Durch die verschiedensten Versuche habe ich die Größen meiner Einzelteile folgendermaßen gewählt:

Der Drehkondensator C_1 besitzt am besten eine Kapazität von 300 oder 250 cm, da er, wenn seine Kapazität zu groß gewählt wird, nicht vollständig benutzt und die Rückkopplung dann nur auf einem kleinen Teil der Skala eingestellt wird. Besonders wichtig ist es, den Verstärkerkreis richtig zu wählen. Als Transformator kommen nur die besten Fabrikate in Frage. Das Wicklungsverhältnis darf nicht zu hoch genommen werden, da er dann leicht etwas verzerrt. Nun ist es aber eine Eigentümlichkeit des Leithäuser-Reinartzkreises, daß er Sprache sehr hart wiedergibt, und man muß unbedingt auf richtiges, verzerrungsfreies Arbeiten der Niederfrequenzverstärkung achten, da eine kleine, sonst unwesentliche Verzerrung bei diesem Gerät den Lautsprecherempfang von Sprache unmöglich macht.

Um die verhältnismäßig teuren Honigwabenspulen zu umgehen, die ja als Drossel gebraucht werden, wird es für manchen Funkbastler vorteilhaft sein, zu wissen, wie man sich die Drosselspule selbst anfertigen kann. Folgendes Verfahren ist billig und außerordentlich einfach:

Ich habe mir z. B. 30 m baumwollumsponnenen Kupferdraht von 0,4 mm Durchmesser besorgt und so, wie ich ihn vom Händler zusammengerollt bekam, an vier Stellen mit Bindfaden fest umwickelt, um zu verhindern, daß eine Drahtschlaufe sich löst. Selbstverständlich muß man diese Drosselspule im Innern des Kastens befestigen, da sie sonst zu leicht beschädigt werden kann. Um auch die Handkapazität, die einem den ganzen Fernempfang verleiden kann, zu vermeiden, ist es sehr vorteilhaft, die Rückseite der Montageplatte mit geerdeter Metallfolie zu belegen. Staniol eignet sich vorzüglich dazu. *Dieter Möhring, Schüler.*

*

Amerikaempfang?

Magdeburg, Ende Dezember.

In der Nacht vom 7. zum 8. Dezember bekam ich den Einfall, einmal Amerikaempfang zu versuchen. Ich schaltete also die Antenne ein und suchte. Nach wenigen Minuten, es war 2.50 Uhr Nachts, hörte ich auf Welle etwa 370 m Musik. Anfangs verzerrt. Nachdem ich den Sender klar und rein hatte, was ebenfalls sehr leicht gelang, konnte ich feststellen, daß es ein englisch sprechender Ansager war. Ich hörte dann ein Duett, vorgetragen von einem Herrn und einer Dame, ferner einen Klaviervortrag und dann Sprechen.

Auf derselben Gradstellung des Kondensators erschien auf einmal zu meiner größten Verwunderung ein weiterer Sender mit einer bedeutend größeren Lautstärke, der Jazz-Musik brachte. Derselbe meldete sich ebenfalls auf Englisch mit . . . . kolling, was ebenfalls so klang als Daventry-kolling. Ich verstehe aber Englisch nicht.

Beide Sender hörte ich sehr gut, solange sie nicht zu gleicher Zeit arbeiteten, andernfalls kam der bekannte Überlagerungston zum Vorschein, der etwas störte. Ich hörte auf anderen Wellen noch Sender, ohne diese klar einzustellen. Habe ich nun amerikanische Sender gehört oder waren es englische?

Mein Gerät besteht aus einem 4-Röhrenempfänger, 1 Audion, 1 HF und 2 NF selbstgebaut, unter bester Leitungsführung, Draht 2 mm, selbstgewickelten Ledionspulen und Hochantenne eindrähtig von 25 m Länge und etwa 20 m Ableitung.

War es Amerika und hat ein anderer Funkfreund diese Sender gehört? *B. Wolff.*

*

Wer hat Schwingdetektoren erprobt?

Wir veröffentlichen diese Anregung in der Hoffnung, daß einige Funkbastler über Erfahrungen mit Schwingdetektor-Empfängern zu berichten wissen mit genauer Angabe aller Daten.

Berlin-Charlottenburg, Ende Dezember.

Im Jahrgang 1924 des „Funk" erschienen mehrere Aufsätze über die „Lossowsche" Entdeckung der schwingenden Detektoren. Wie ich verschiedentlich erfahren habe, sollen jetzt wirklich brauchbare Detektor-Apparate für Fernempfang bzw. Verstärker existieren.

Ein ganzes Heer von Detektor-Bastlern wäre sicher mit mir der Schriftleitung des „Funk" sehr dankbar, wenn in unserer Zeitschrift einmal Näheres über diese Empfänger gesagt würde, unter Beifügung einer ausführlichen, leicht verständlichen Bauanleitung, die es ohne große Kosten und zweckloses Probieren gestattet, einen brauchbaren Schwingdetektor-Empfänger oder -Verstärker zu bauen, mit dem man auswärtige Sender einwandfrei empfangen kann. Denn durch das immer mehr verknöchernde „Opern"-Programm der Berliner Funk-Stunde, das sich immer weiter von der mit so großem Geschrei gepriesenen „Volkstümlichkeit" des Rundfunks entfernt, ist man zum Empfang auswärtiger Sender angewiesen. *W. Probst.*

Auch im neuen Jahrgang des „Funk-Bastler"

wird zuweilen auf ältere Hefte hinweisend oder erinnernd zurückgegriffen, weil die Lebensdauer des „Funk-Bastler" nicht wie sonst vielleicht bei Zeitungen nur bis zum Erscheinen der nächsten Nummer währt, sondern weil unsere Freunde und Leser gewöhnt sind, unsere Vorschläge, Anregungen und Bauanleitungen selbst zu prüfen und zu erproben, weil wir Wert darauf legen, ihre Erfahrungen und Erfolge mitzuteilen. Denn eine Zeitschrift wie diese soll nicht bedrucktes Papier, sondern

ein lebendiger Vermittler zwischen Technik und Funkfreunden

sein, zwischen den Bastlern untereinander, zwischen Wissen und Praxis, zwischen Frage und Auskunft.

Um neu hinzutretenden Lesern des „Funk-Bastler" — bisher haben sich über zehntausend gemeldet — den Eintritt in diese lebendige Gemeinschaft zu erleichtern, sind wir bereit, auf Bestellung beim Verlag

ältere Hefte zum Preise von 30 Pf.

abzugeben. Der Jahresband des „Funk-Bastler", in Leinen schön und haltbar gebunden, über 600 Seiten stark, kostet Rm. 10.— und ist ebenfalls zu beziehen von der

Weidmannschen Buchhandlung, Berlin SW 68

Verantwortl. Hauptschriftleiter: Ludw. Kapeller, Bln.-Schöneberg. — Druck: Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G.m.b.H., Berlin SW 68.

Hör' die Welt mit

N&K

489

Kopfhörer und Lautsprecher!

Die **Radiomarke,** *welche im In- und Ausland als unerreicht anerkannt ist.*

Neufeldt & Kuhnke, Kiel

Bezugsquellen in Berlin weist nach: Geschäftsstelle Berlin, Unter den Linden 44, Zentrum 2710/11

Valvo-Lampen

Unsere Neuerungen:



Valvo Oscillotron
„zur Schwingerzeugung" (Amateursenderöhre von 2 Watt Leistung) 3,5—4 Volt, 0,32 Amp.

Valvo Oekonom H
Schwingaudion und Hochfrequenz-Verstärkung. 3—3,5 Volt, 0,06 Amp.

Valvo Telotron
für große Saallautsprecher. (Amateursenderöhre von 10 Watt Leistung) 5,5 Volt, 2 Amp.

Valvo Oekonom W
für Widerstandsverstärkung (auch als Audion verwendbar) 1,8 Volt, 0,04 bis 0,05 Amp.

Sämtliche Röhren sind mit unserem neuen „Valvo-Sockel" (kapazitätsarm) lieferbar.

Unsere Röhren sind in sämtlichen einschlägigen Geschäften zu haben

Vertreterangabe auf Anfrage

Radioröhrenfabrik G.m.b.H., Hamburg 15
Hammerbrookstraße 93

AUS DEN VEREINEN UND VERBÄNDEN

Mitteilungen des Deutschen Funktechnischen Verbandes E. V.

Berlin W 57, Blumenthalstr. 19, I.

Die von den einzelnen Regierungsstellen und Behörden erlassenen Verordnungen betreffend Bau von Hochantennen, die dem D. F. T. V. aus allen Teilen des Deutschen Reiches vorliegen, haben in den Kreisen der Funkliebhaber den größten Unwillen hervorgerufen, da die Innehaltung der vielseitigen Verordnungen und Ausführungsbestimmungen mit derartigen Schwierigkeiten und pekuniären Opfern verbunden ist, daß in der Praxis der größte Teil unserer Funkliebhaber auf den Bau einer Hochantenne verzichten müßte. Besonders rigoros ist die bereits seit November in Kraft getretene Polizeiverordnung des Regierungsbezirks Potsdam. Der D. F. T. V. und der F. T. V. haben sich daher mit der dringenden Bitte an die zuständige Regierungsstelle gewandt, die bestehende Pclizeiverordnung bis zum 1. März 1926 außer Kraft zu setzen. Es ist gelungen, von der Regierung in Potsdam die offizielle Zusicherung zu erlangen, daß die betreffende Polizeiverordnung bis zum 1. März 1926 außer Kraft gesetzt wird.

Nachdem der Verband genügend Material mit Bezug auf Verordnungen betreffend Bau von Hochantennen gesammelt hatte, konnte er den Zusammentritt einer Arbeitsgemeinschaft, bestehend aus

1. Deutscher Funktechnischer Verband,
2. Verband Deutscher Elektrotechniker,
3. Reichs-Rundfunk-Gesellschaft,
4. Zentralverband der Deutschen Elektrotechnischen Industrie,
5. Verband der Funkindustrie,
6. Reichsverband der Funkhändler,
7. Funktechnischer Verein,
8. Deutscher Radio-Club,

veranlassen. In der Sitzung dieser Arbeitsgemeinschaft vom 16 Dezember 1925 wurde ein Ausschuß gebildet, dem die Aufgabe übertragen wurde, zwecks einheitlicher und befriedigender Regelung dieser ganzen Frage bis zum 15. Januar 1926:

1. eine Anleitung zur Befolgung der Antennenbauvorschrift des V. D. E., die derart gehalten ist, daß es jedem Funkliebhaber — ohne weitere technische Vorkenntnisse zu besitzen — möglich ist, den Bau einer Hochantenne so vorzunehmen, daß er keinen Vorschriften widerstößt;
2. eine Denkschrift, die als Grundlage für die Verhandlungen mit den maßgeblichen Regierungsstellen gelten soll, auszuarbeiten.

Des weiteren wurde beschlossen, daß die Arbeitsgemeinschaft in der zweiten Hälfte des Monats Januar zusammentritt, um die Arbeiten des Ausschusses zu prüfen und um sofortige, endgültige Schritte zu unternehmen.

Wir empfehlen unseren Mitgliedern, bei Verhandlungen mit den örtlichen, die Verordnungen erlassenden Behörden ausdrücklichst auf das Außerkraftsetzen der Potsdamer Polizeiverordnung hinzuweisen, um auf diesem Wege eine schnelle, vorläufige Erleichterung für alle Funkfreunde zu erzielen. Der D. F. T. V. begrüßt mit Dankbarkeit alle ihm zugehenden Mitteilungen, die mit den vorstehenden Fragen verknüpft sind, und möchte bei dieser Gelegenheit nicht verfehlen, zu betonen, daß er den Mitgliedern mit allen seinen Kräften zur Verfügung steht, um eventuellen Sonderschwierigkeiten, die bei den Verhandlungen der einzelnen Vereine und Verbände entstehen sollten, nochmals auch von seiner Seite aus zu begegnen.

Der Vorstand: gez. Bluhm. gez. Gehne.
Für die Richtigkeit: Der Generalsekretär: gez. Zerlett.

*

Funktechnischer Verein e. V.

Geschäftsstelle Berlin SW 48, Friedrichstr. 29 III. — Fernsprecher: Dönhoff 6737. Postscheckkonto: Berlin 95 953. Verkaufsstelle (nur für Mitglieder) und Leseräume: Berlin-Charlottenburg, Carmerstr. 10. Geöffnet: werktäglich von 3—7 Uhr, Sonnabends von 1—7 Uhr.
Technische Beratungsstelle: ebendort. Sprechstunden: Montags von 4—7 Uhr.
Schriftliche Anfragen, auf die eine Antwort erbeten wird, müssen Rückporto enthalten.

Betrifft: Vortragsreihe. Wir geben unseren Mitgliedern nochmals bekannt, daß die Vorträge des Funktechnischen Vereines E. V. am Donnerstag, dem 7. Januar 1926 beginnen. Die folgenden Termine geben wir Ihnen hiermit nachstehend bekannt:

1. Am Donnerstag, dem 7. Januar 1926: Oberingenieur Nairz: „Ausbreitungsvorgänge elektromagnetischer Wellen, Oberflächenwellen, Raumwellen, Interferenzen, Fading."

2. Am Donnerstag, dem 21. Januar 1926: Diplom-Ingenieur Eulenhöfer: „Allgemeine Einführung in die Gesetze der drahtlosen Empfangstechnik, Ohmsches Gesetz für Gleich- und Wechselstrom, Selbstinduktion, Kapazität, Widerstand, Schwingungen, Schwingungskreise, Resonanz, Verluste."

3. Am Donnerstag, dem 4. Februar 1926: Dr. Heintze: „Die Elektronenröhre, Emission, Wirksamkeit, Konstanten, Verwendung, Leistungsverstärkung, Spannungsverstärkung, Niederfrequenzverstärkung mit Schaltungen, Audionwirkung."

4. Am Donnerstag, dem 18. Februar 1926: Dr. Conrad: „Die Hochfrequenzverstärkung, Kopplung mit Transformatoren und abgestimmten Schwingungskreisen, Verwendung der Rückkopplung, Überrückkopplungsschaltungen, Verhinderung des Selbstschwingens, Neutrodyneschaltungen."

5. Am Donnerstag, dem 4. März 1926: Dr. Moser: „Sender für Telegraphie und Telephonie mit besonderer Berücksichtigung der Kurzwellensender."

6. Am Donnerstag, dem 18. März 1926: Professor Dr. Leithäuser: „Reflexschaltungen."

7. Am Mittwoch, dem 31. März 1926: Dr. Noack: „Überlagerungsschaltungen. Pendelrückkopplung nach Armstrong und Flewelling, Superheterodyne, Ultradyne usw."

8. Am Donnerstag, dem 15. April 1926: Dr. Birnbräuer: „Winke für den Empfänger- und Antennenbau. Praktischer Aufbau von Schaltungen, Diskussion über die dabei auftretenden Fehler und ihre Vermeidung. Praktische Winke."

9. Am Donnerstag, dem 29. April 1926: Syndikus Dr. Norden: „Einiges über die Rechte und Pflichten des Funkfreundes."

10. Am Mittwoch, dem 12. Mai 1926: Telegraphendirektor Dr. Wratzke: „Aufgaben und technische Einrichtungen der Hauptfunkstelle Königswusterhausen mit besonderer Berücksichtigung der Telephoniesender."

Die Vorträge werden nicht in der Zeit von 6—8 Uhr, sondern laut Beschluß der außerordentlichen Hauptversammlung vom 7. Dezember 1925 stets in der Zeit von

7.30—9.30 Uhr abends

abgehalten.

Um die Teilnahme auch an einzelnen Vorträgen zu ermöglichen, sind hierfür folgende Gebühren festgesetzt worden:
a) für Mitglieder des F. T. V. je Vortrag 0,60 Mk.,
b) für Nichtmitglieder des F. T. V. je Vortrag 1 Mk.
Die Gebühren für die gesamte Vortragsreihe in Höhe von 5 Mk. für Mitglieder bzw. 8 Mk. für Nichtmitglieder bleiben unverändert.

Betrifft: „Funk"-Ausgabe „B". Gemäß Beschluß der a. o. Hauptversammlung des F. T. V. am 7. Dezember 1925 war in Übereinstimmung mit dem Verleger für die Ausgabe des „Funk B" eine Mindestzahl von 300 Anmeldungen erforderlich. Da nur 202 Anmeldungen eingelaufen sind, kann der „Funk B" nicht hergestellt werden. Auch diejenigen Mitglieder, die vom 1. Januar ab den „Funk B" zu beziehen wünschten, erhalten daher wie bisher den „Funk A" weiter geliefert.

Betrifft: Veröffentlichungen im „Funk". Wir müssen wiederholt darauf aufmerksam machen, daß Veröffentlichungen spätestens am Freitag früh im Besitz der Geschäftsstelle sein müssen und in doppelter Ausfertigung einzureichen sind. Sendungen, die diesen Vorschriften nicht entsprechen, bedauern wir in Zukunft zurückweisen zu müssen.

Betrifft: Mitgliederbewegung. Die Gruppen werden darauf aufmerksamgemacht, daß die Meldungen über Zugänge, Abgänge und Übertritte zu anderen Gruppen (Ummeldungen) spätestens am 15. d. M. früh im Besitz der Geschäftsstelle sein müssen, wenn sie für den kommenden Monat berücksichtigt werden sollen. Alle Meldungen, die nach dem 15. d. M. einlaufen, müssen einen vollen Monat zurückgestellt werden.

Betrifft: Anträge auf Sperrung des „Funk". Diese Anträge müssen spätestens am 10. d. M. früh bei der Geschäftsstelle eingereicht sein, wenn die Sperrung zum 1. des kommenden Monats bewirkt werden soll. Alle Anträge, die nach dem 10. d. M. einlaufen, müssen einen vollen Monat zurückgestellt werden.

Betrifft: Bekanntgabe des Vorstandes der Ortsgruppe Bötzow und Umgebung. Die dem Funktechnischen Verein E. V. neu beigetretene Ortsgruppe Bötzow und Umgebung gibt ihren Vorstand wie folgt bekannt:

1. Vorsitzender: Kurt Vetter, Kaufmann, Wansdorf, Osthavelland.
1. Schriftführer: Alois Thunert, Kaufmann, Neu-Bötzow b. Berlin, A.-Straße 120.
1. Schatzmeister: Robert Loy, Revisor, Neu-Bötzow, Veltener Chaussee 149.

Betrifft: Adressenänderung. Wir bitten zu ändern: Seite 22 Nr. 8 Ortsgruppe Funkfreunde Potsdam.
Adresse: Funktechnischer Verein E. V., Ortsgruppe Funkfreunde Potsdam, zu Händen des Herrn Telegrapheninspektors Logè, Potsdam, Postamt, Zimmer A 15.

Der Vorstand: gez. Bluhm. gez. Hasselkus.

Ortsgruppe Berlin.

Geschäftsstelle: Erich Hettwer, Berlin W 9, Potsdamer Str. 4 (Voxhaus). Fernsprecher: Nollendorf 7597—99, 7657—59. — Schatzmeister: Otto Möller, Berlin N 113, Nordkapstr. 4. Fernsprecher: Humboldt 5007, Postscheckkonto 109 569.

1. Ordentliche Hauptversammlung. Am Dienstag, dem 26. Januar, abends 8 Uhr, findet im Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht, Potsdamer Str. 120, unsere diesjährige ordentliche Hauptversammlung statt. zu der hiermit alle Mitglieder eingeladen werden.

Tagesordnung.

1. Jahresbericht des Vorsitzenden. — 2. Rechnungslegung durch den Schatzmeister. — 3. Bericht der Kassenrevisoren. — 4. Entlastung des Vorstandes. — 5. Neuwahl des Vorstandes. — 6. Neuwahl der Kassenrevisoren. — 7. Verschiedenes. — 8. Vortrag (Thema wird noch bekanntgegeben).

2. Beitragszahlung. Wir machen darauf aufmerksam, daß am 1. d. M. der Januar-Beitrag in Höhe von 2 M. fällig geworden ist. Wir bitten, bei Überweisung an den Schatzmeister die Angabe der Mitgliedsnummer nicht zu vergessen. Zahlungen nehmen auch die Leiter der Arbeitsgemeinschaften entgegen.

3. Bastelabend. Der nächste Bastelabend unter Leitung von Herrn Hoppe findet erst Anfang Januar statt. Nähere Mitteilung folgt.

4. Neuanmeldung von Mitgliedern. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden auf der Geschäftsstelle, in den Mitgliederversammlungen, an den Bastelabenden und auf sämtlichen sonstigen Veranstaltungen der Ortsgruppe oder der Arbeitsgemeinschaften entgegengenommen.

5. Arbeitsgemeinschaften.

Arbeitsgemeinschaft Neukölln: Leiter: Max Klein, Karlsgartenstr. 17. Zusammenkünfte: Restaurant Otto Hoffmann, Bergstr. 24. Nächste Zusammenkunft: Montag, den 4. Januar 1926, abends 8 Uhr.

Arbeitsgemeinschaft Hallesches Tor: Leiter: Hans Hoppe, SW 68, Junkerstr. 19. Zusammenkünfte: Restaurant Alex, Markgrafenstr. 17 (an der Kochstr.).

Arbeitsgemeinschaft Schöneberg: Leiter: Oswald Scharfenberg, W 30, Rosenheimer Str. 12.

Arbeitsgemeinschaft Charlottenburg: Leiter: Dipl.-Ing. Albert Kofes, Cauerstr. 19. Zusammenkünfte: Restaurant Wilms, Cauerstr. 22 (am Knie).

Arbeitsgemeinschaft Moabit: Leiter: Max Levy, Alt-Moabit 104a. Zusammenkünfte: Restaurant Franke, Brückenallee 20.

Arbeitsgemeinschaft Norden: Leiter: Leo Glücksmann, NO 55, Metzer Str. 30. Zusammenkünfte: 42. Gemeindeschule, Driesenerstr. 22. Nächste Zusammenkunft Mittwoch, den 6. Januar, abends 8 Uhr. Aussprache über die nächsten Versuchsarbeiten (Hochfrequenz-Fernsteuerung, Kurzwellendienst, Einrichtung von Bastelabenden).

Arbeitsgemeinschaft Friedrichshain: Leiter Herr Bendorf, NO., Landsberger Allee 28. Zusammenkünfte: Restaurant Hans Steffens, Landsberger Allee 150. Der nächste Bastelabend findet am 7. Januar 1926, abends 8 Uhr, statt. Mitglieder, welche sich der Arbeitsgemeinschaft anschließen wollen, werden gebeten, sich an H. Ladewich, Elbinger Str. 89, 2. Aufg., oder an den Leiter der Bastelabende zu wenden.

Arbeitsgemeinschaft Schlesisches Tor: Mitglieder, die sich an dieser Arbeitsgemeinschaft beteiligen wollen, werden gebeten, dies zunächst Arthur Bath, Berlin SO 33, Köpenicker Str. 190, mitzuteilen.

Arbeitsgemeinschaft Osten: Die Arbeitsgemeinschaft soll den Bezirk der Frankfurter Allee, Frankfurter Straße, Petersburger Straße, Warschauer Straße, Friedenstraße, Königsberger Straße sowie die benachbarten Straßen umfassen. Mitglieder, die sich an dieser Arbeitsgemeinschaft beteiligen wollen, werden gebeten, dies Bruno Barth, Berlin O 34, Weidenweg 76, mitzuteilen.

Arbeitsgemeinschaft Oberspree (Baumschulenweg, Nieder- und Oberschöneweide, Johannisthal): Leiter: Erich Giehm, Baumschulenweg, Schraderstr. 12. Zusammenkünfte: Seipolds Kaffeelokal. Baumschulenweg, Kiefholzstr. 194.

Arbeitsgemeinschaft Mahlsdorf: Leiter Willi Gans, Mahlsdorf, Mozartstr. 12. Zusammenkünfte: Lokal Gehrke, Mahlsdorf, Röntgenstr. 6.

Der Vorstand: gez. Dr. Hagemann. gez. Hettwer.

*

Gruppe Aronwerke.

Einladung zur 1. ordentlichen Hauptversammlung. Wir laden hierdurch alle unsere Mitglieder zu unserer am Dienstag, dem 2. Februar 1926, nachmittags 5.15 Uhr, im Restaurant „Grimms Bierstuben", Charlottenburg, Kaiser-Friedrich-str. 63, stattfindenden 1. ordentlichen Hauptversammlung ein.

Tagesordnung:

1. Verlesen des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung.
2. Jahresbericht des Vorstandes.
3. Rechnungslegung durch den Schatzmeister und Bericht der Revisoren.
4. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes.
5. Neuwahl des Vorstandes.
6. Wahl der Revisoren.
7. Verschiedenes.

Wir erwarten, daß jedes Mitglied sein Erscheinen als selbstverständliche Pflicht betrachtet.

Der Vorstand: gez. Wallach. gez. Baselt.

*

Ortsgruppe Berlin-Lichtenberg.

Vorsitzender: G. Scherler, Berlin-Lichtenberg, Möllendorfstraße 20/21. — Schriftführer: A. Schönwälder, Berlin-Lichtenberg, Wilhelmstraße 78/79. — Schatzmeister: C. Emig. Berlin-Lichtenberg, Emanuelstraße 4.

1. Mitgliederversammlung: Hiermit laden wir unsere Mitglieder zu der am Mittwoch, dem 6. Januar 1926, abends 8 Uhr, im Vereinslokal Kerns Festsäle. Lichtenberg, Türrschmidtstr. 45, stattfindenden Mitgliederversammlung ein; die Tagesordnung wird daselbst bekanntgegeben. Voraussichtlich ist damit ein Vortrag des Herrn Dipl.-Ing. Kraege verbunden. Nähere Mitteilungen ergehen noch. Wir hoffen auf das Erscheinen aller Mitglieder.

2. Bastelabend: Der nächste Bastelabend findet am Freitag, dem 8. Januar 1926, abends 8 Uhr, im Lokal von Grundlach. Lichtenberg, Kant- Ecke Lessingstraße, statt. Auf den jetzt fertiggestellten Experimentierapparat machen wir besonders aufmerksam und bitten die Mitglieder, Schaltungsschemen zum Ausprobieren mitzubringen.

3. Beitragszahlung: Der Beitrag für den Monat Januar 1926 in Höhe von 2 M. ist wieder fällig. Zahlung muß bis spätestens 10. 1. 26 erfolgt sein; desgl. müssen die säumigen Mitglieder ihre Rückstände aus dem Jahre 1925 bis zu diesem Tage beglichen haben, andernfalls sehen wir uns gezwungen, falls nicht triftige Gründe vorliegen, den „Funk" zu sperren und die Rückstände durch den Hauptverein einziehen zu lassen. Die Sperre bleibt jedoch für den ganzen Sperrmonat wirksam und kann nur nach Zahlung der Rückstände sowie 1 M. Verwaltungsgebühr an die Hauptgeschäftsstelle aufgehoben werden. Bei Zahlungsverweigerung erfolgt Ausschluß des betr. Mitgliedes unter Aufrechterhaltung unserer Forderungen.

Obige Maßnahmen ergreifen wir nur im Interesse der zahlenden Mitglieder, denn es geht nicht an, säumigen Zahlern auf Kosten der übrigen Mitglieder den „Funk" zu liefern. Auch kann ein Verein nur dann bestehen und etwas leisten, wenn alle Beteiligten die übernommenen Pflichten gewissenhaft ausüben. Im übrigen bitten wir alle Mitglieder, am weiteren Ausbau der Ortsgruppe tatkräftig mitzuhelfen und derselben neue arbeitsfreudige Funkfreunde zuzuführen.

Ein Sonderfall gibt Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß der Austritt eines Mitgliedes nur durch schriftliche Austrittserklärung unter Einhaltung einer Frist von einem Monat zum Schlusse des Kalendermonats erfolgen kann (§ 6 der Satzungen). Die Mitgliedskarte ist gleichzeitig mit einzureichen.

4. Vortragsreihe des F. T. V.: Näheres siehe Heft 52 vom 24. 12. 25. Wir hoffen, daß recht viele Mitglieder die Vorträge besuchen.

5. Neuanmeldung von Mitgliedern werden von den Vorstandsmitgliedern sowie zu allen Veranstaltungen der Ortsgruppe entgegengenommen.

Zum Schluß rufen wir allen Funkfreunden ein „Prosit Neujahr" und „Gut Funk" zu.

Der Vorstand: gez. Scherler. gez. Schönwälder.

*

Ortsgruppe Berlin-Nordost.

Vorsitzender: Ing. Bergmann, NO 43, Neue Königstr. 76. — Geschäftsstelle: R. Wittenberg, C 25, Landsberger Str. 35. Teleph.: Königst. 3797. Postscheckkonto: 18 923. — Schatzmeister: Erich Horch, NO 18, Höchste Str. 30.

1. Generalversammlung am Freitag, dem 8. Januar 1926, im Vereinslokal, pünktlich 8 Uhr, Tagesordnung ist bereits im vorigen Heft bekanntgegeben. Wir bitten im Interesse der Mitglieder um recht zahlreichen Besuch.

2. Wir bitten um sofortige Begleichung der fälligen Beiträge, andernfalls der „Funk" gesperrt werden muß.

3. Bei Einzahlungen auf das Postscheckkonto wird um deutliche Schrift und Angabe der Mitgliedsnummer gebeten.

4. Mitglieder, die noch nicht im Besitze ihrer Mitgliedskarte sind, können solche in der Geschäftsstelle erhalten.

5. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden in der Geschäftsstelle und zu allen Veranstaltungen unserer Gruppen entgegengenommen.

Der Vorstand: gez. Bergmann. gez. Wittenberg.

Gruppe D. T. W.

Wir geben hiermit bekannt, daß unsere Veranstaltungen im Januar wie folgt stattfinden:

Bastelabende: Freitag, den 8. 1. 26, 22. 1. 26 und 29. 1. 26.

Mitgliederversammlung mit Vortrag: Freitag, den 15. 1. 26. Beginn der Veranstaltungen nachm. 5¼ Uhr im Vereinslokal „Köpenickerhof".

Da noch immer zahlreiche Mitglieder mit der Beitragszahlung für mehrere Monate rückständig sind, bitten wir um sofortige Zahlung, bis spätestens 5. 1. 26, andernfalls die Zeitschrift gesperrt und die Beiträge gerichtlich eingezogen werden. Der Vorstand: gez. Dr. Noack. gez. Wille.

*

Ortsgruppe Kremmen i. d. Mark.

1. Vorsitzender: Fendius, Am Markt 198. — 2. Vorsitzender: Goldbach, Grabenstr. 136. — Schatzmeister: Teichfuß, Landwehrweg. — Schriftführer: Heinemann, Kirchstr. 155. — Vereinslokal Konditorei Hakbusch.

Neuanmeldungen von Mitgliedern werden vom Schriftführer entgegengenommen.

Die nächste Mitgliederversammlung findet am 2. 1. 26 pünktlich um 8 Uhr abends statt.

Tagesordnung:

1. Vortrag: Die Bestandteile des Akkumulators und seine Behandlung (H. Teichfuß).
2. Geschäftsbericht.
3. Verschiedenes.

Erscheinen aller Mitglieder wird erwünscht.

Der Vorstand: gez. Fendius. gez. Heinemann.

*

Bezirksgruppe Magdeburg.

Vereinslokal: „Freundschaft", Prälatenstr. 32. — Geschäftsstelle: M. Leonhardt, Fürstenufer 16 (Fernruf Amt Stephan 409 82). — Kassenwart: Oberbahnmeister W. Busse, Ebendorfer Str. 37 (Postscheckkonto: Magdeburg 125 88). — Sendebetriebsleitung: Ingenieur W. Hünerbein, Breite Weg 251 I.

Wir verfehlen nicht, unseren verehrten Mitgliedern auf diesem Wege die besten Wünsche zum Jahreswechsel auszusprechen und geben hierbei der Hoffnung Ausdruck, daß unsere Mitglieder im kommenden Jahre die Einrichtungen des Vereins in steigendem Maße in Anspruch nehmen werden und seine Bestrebungen durch eifrigste Mitarbeit werden fördern helfen.

Der Vorstand: gez. Weigert. gez. Leonhardt.

*

Ortsgruppe Funkfreunde Potsdam.

Mitgliederversammlung am Donnerstag, dem 7. Januar, im Vereinslokal, Französische Straße 17/18, 8 Uhr abends.

Tagesordnung. 1. Verlesen des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung. — 2. Geschäftliches. — 3. Bastelabende. — 4. Verschiedenes. — 5. Vortrag des Herrn Oberingenieur Nairz: Die Bildtelegraphie und das Fernsehen.

Mit Rücksicht auf das zur Zeit wohl am meisten interessierende Thema des Vortrages wird um recht zahlreichen Besuch gebeten, Gäste sind willkommen.

Wir machen nochmals auf die bereits wiederholt veröffentlichte Vortragsreihe des Funktechnischen Vereins in Berlin NW 6, Luisenstr. 58, beginnend am 7. Januar, aufmerksam und empfehlen unsern Mitgliedern den Besuch dieser Vorträge. Eine weitere Vortragsreihe — umfassend 6 allgemeinverständliche Vorträge —, veranstaltet von dem 1. Vorsitzenden, Herrn Oberingenieur Nairz, findet vom 6. Januar ab in Berlin in der Urania, abends von 7.00—8.30 Uhr, statt. Die Gebühren für diese 6 Vorträge zusammen betragen — je nach den Plätzen — 2, 3, 4 u. 5 Mark. Wir laden auch zu diesen Vorträgen an dieser Stelle nochmals ein.

Neuanmeldung von Mitgliedern. Nr. 346. Eberhard, Professor, Potsdam, Astrophysikalisches Observatorium. — Nr. 347. Friedrich Weber, Ingenieur, Potsdam, Augusta-Viktoria-Straße 17.

Der Vorstand: gez. Nairz. gez. Logé.

*

Gruppe Reichsbahn.

Am Mittwoch, dem 6. Januar 1926, abends ½8 Uhr pünktlich, findet in den Einsiedler-Bierhallen, Neue Promenade 9—10 (Bahnhof Börse), unsere Jahreshauptversammlung statt.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht. — 2. Neuwahl des Vorstandes. — 3. Verschiedenes.

Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung ist es Pflicht eines jeden Mitgliedes, zu erscheinen, um so mehr, als unter „Verschiedenes" Wünsche und Anregungen der Mitglieder über Ausbau und fernere Gestaltung unseres Gruppenbetriebes behandelt werden sollen. Um die rechtzeitige Kassenlegung zum Jahresabschluß zu ermöglichen, bitten wir, alle fälligen Beiträge bis einschließlich Dezember dieses Jahres umgehend einzuzahlen.

Der Vorstand: gez. Matthes. gez. Lehmann.

Ortsgruppe Röntgental i. d. Mark.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 36. Puls, Otto, Röntgental, Hufelandstr. 5.

Der Vorstand: gez. Vogt. gez. Linder.

*

Ortsgruppe Stendal.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 81. Müller, Max, Grieben, Kr. Stendal, Friedrichstr. 1.

Der Vorstand: gez. Schwarz. gez. Otterburg.

*

Ortsgruppe Wernigerode.

Die Gruppe veranstaltet am 17. Januar 1926 in der Aula des Lyzeums, hier, eine Funkausstellung und ladet ihre Mitglieder zu reger Beteiligung ein. Erwünscht sind für die Ausstellung selbstangefertigte Apparate und Einzelteile. Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle, Meldungen werden dort entgegengenommen.

Der Vorstand:
gez. Dr. Regensburger. gez. Dr. Zimmer.

*

Ortsgruppe Wriezen.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 33. Moritz, Richard, Kerstenbruch b. Neu-Lewin, Kreis Oberbarnim. — Nr. 34. Herlth, Leopold, Wriezen, Oderstr. 18. — Nr. 35. Falkenburger, Max, Wriezen, Kleine Kirchstr. 1.

Der Vorstand: gez. Hagedorn. gez. Annighoefer.

Funkverein Dresden, Ortsgruppe Wilsdruff.

Bei der Anfang Dezember in Dresden veranstalteten Funkausstellung wurden die von der Ortsgruppe Wilsdruff ausgestellten, von den Mitgliedern selbst hergestellten Geräte von der Prämiierungskommission mit dem Preise „Lobende Erwähnung" ausgezeichnet. Den beteiligten Mitgliedern sei an dieser Stelle nochmals gedankt.

Montag, den 11. Januar 1926, findet im Vereinslokal, Bahnhofsrestaurant Wilsdruff, die Jahreshauptversammlung statt.

Tagesordnung:

1. Eingänge.
2. Kassenbericht.
3. Neuwahl des Gesamtvorstandes.
4. Verschiedenes.

Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

*

Funk-Vereinigung Penig.

Unsere Jahres-Hauptversammlung findet am Freitag, dem 8. Januar, abends 8 Uhr, im Wettiner Hof statt.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Kassenbericht.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Verschiedenes.

Da sehr wichtige Punkte auf der Tagesordnung stehen, bitten wir alle Mitglieder, zu dieser Hauptversammlung zu kommen.

*

Verein der Funkfreunde.

Der Verein der Funkfreunde Darmstadts hatte am Freitag, dem 27. November v. J., seine Mitglieder zu einem Vortrag „Telephoniesenden unter besonderer Berücksichtigung des Darmstädter Versuchssender" eingeladen. Alle, die gekommen waren, gingen mit dem Bewußtsein nach Hause, wirklich etwas Interessantes und Belehrendes gehört und gesehen zu haben. Den Vortrag hielt unser technischer Leiter Herr Dipl.-Ingenieur J. Keßler (Ehrenmitglied). Herr Keßler hatte nicht die Mühe und Arbeit gescheut, den ganzen Sender nebst Maschine und Batterien aus dem Senderaum nach dem Versammlungslokal zu bringen und dort wieder aufzubauen. Daß das Thema: „Telephoniesender" nicht in ganz zwei Stunden erschöpfend behandelt werden kann, ist selbstverständlich. Herr Keßler verstand es aber, in kurzen, klaren Worten und mit wohlgelungenen Experimenten den sehr zahlreich erschienenen Hörern das Wissenswerteste leichtverständlich zu machen. Der schönste Versuch war derjenige, welcher den Hörern bildlich den Unterschied zwischen gedämpften und ungedämpften Wellen vor Augen führte. Dieses geschah vermittels eines mit einem Edelgas gefüllten Röhrchens, das exzentrisch auf einer motorisch angetriebenen Hartgummischeibe befestigt war. Die Stromzuführung zu diesem Leuchtröhrchen erfolgt durch zwei Schleifringe, welche über die Bürsten hin mit den beiden Belegungen eines Schwingungskreiskondensators verbunden waren. Was sich alles zeigte, wenn man eine gedämpfte Schwingung bzw. deren Spannungsschwankungen auf das schnell umlaufende Leuchtröhrchen wirken ließ, würde hier anzugeben, zu weit führen, nur die Erscheinung soll erwähnt werden, die sich dem Auge darbot bei ungedämpften Schwingungen. Es zeigte sich dabei ein vollständig leuchtender Ring.

Wurde aber der Sender besprochen (d. h. eine Welle moduliert), so sah man in dem Ring verschiedenartige Figuren, die z. B. für jeden Vokal eine andere charakteristische Form besaßen. Es würde zu weit führen, all das Schöne, welches uns Herr Keßler zeigte, an dieser Stelle genau wiederzugeben. Mit Worten des Dankes an Herrn Keßler, sowie dessen Fräulein Schwester und Herrn Hohenner, welche Herrn Keßler tatkräftig unterstützten, schloß der 2. Vorsitzende den äußerst anregend verlaufenen Abend. Die für den Monat Dezember v. J. vorgesehenen Vorträge konnten wegen dringender Verhinderung der Vortragenden nicht stattfinden. Die Vorträge werden im Monat Januar nachgeholt werden, u. a. wird auch ein Vortrag mit Kinovorführungen stattfinden. Wegen der im Monat Januar stattfindenden Verlegung unserer Geschäftsräume in den „Bürgerhof" geht den Mitgliedern noch besondere Mitteilung zu. gez. Schanz, 2. Vorsitzender.

Ein gefährliches Amateur-Buch

Von

Albrecht Forstmann.

Der „Funk" ist stets bestrebt gewesen, dem Funkfreund auch in der Wahl der Bücher an die Hand zu gehen und ihm nur solche Werke zu empfehlen, die einer technisch-kritischen Untersuchung standhalten. Bücher, die diesen Forderungen nicht entsprachen, wurden an dieser Stelle nicht erwähnt, und auch für die Zukunft mag es dem Funkfreund ein Hinweis sein: bei hier nicht besprochenen Büchern ist Vorsicht am Platze! Auch das im folgenden kritisierte Buch hat der Schriftleitung zur Besprechung vorgelegen, wurde jedoch mit Schweigen übergangen, weil . . . Doch das erfahren unsere Leser aus diesem Aufsatz, zu dessen Abdruck wir uns nach einigem Zögern entschlossen, weil wir uns verpflichtet fühlen, unsere Leser vor ernstem Schaden zu bewahren.

Der Funkfreund ist, wie sein Name sagt, jemand, der sich aus Liebhaberei mit dem Funkwesen beschäftigt. Im Gegensatz zum Hochfrequenztechniker ist er also nicht in der Lage, Kritik an dem zu üben, was ihm geboten wird, sondern er muß alles das, was man ihm vorsetzt, als richtig hinnehmen. Ein Fachmann wird Fehler sofort feststellen können, aber nicht der Funkfreund, und deshalb sollte man besonders vorsichtig und kritisch sein, wenn man den Amateuren Bücher empfiehlt, um sie nicht auf Irrwege zu führen.

Im Vorwort der „Bibliothek des Radio-Amateurs" sagt der Herausgeber dieser Schriftenreihe, Dr. Nesper, sehr richtig „der Radio-Amateur muß technisch und physikalisch die Materie beherrschen", das kann er aber nur, wenn ihm nichts Falsches gebracht wird; diese Forderung gilt vor allen Dingen — es klingt zwar sonderbar, ist aber notwendig gesagt zu werden — für die, die das Recht für sich in Anspruch nehmen den Funkfreunden diese Kenntnisse zu vermitteln.

Vor uns liegt ein Bändchen aus der genannten Bibliothek, das sogar schon die zweite Auflage erlebt hat (!); es ist betitelt „Der Niederfrequenzverstärker" und verantwortlich gezeichnet von O. Kappelmayer.

Angesichts der Tatsache, daß der Verfasser auch die allerelementarsten Kenntnisse auf dem ganzen Gebiet, das er behandelt, vermissen läßt, kann man nur den Mut bewundern, den der Verfasser aufgebracht hat, um ein derartiges Werk erscheinen zu lassen. Wir halten es für im Interesse der gründlichen Ausbildung der Funkfreunde, die Fehler dieses Buches aufzudecken, aber das ganze Bändchen kann man nicht abdrucken, und seien nur die Hauptfehler hier kurz zu behandeln.

Ganz eigenartige Vorstellungen hat Kappelmayer von der Röhre, ihren charakteristischen Eigenschaften und Funktionen: „Die Steilheit ist auf den Verstärkungsvorgang nur insofern besonders von Einfluß, als zu steile Röhren nur mit größter Vorsicht für Niederfrequenzverstärkung benutzt werden können." — Im Gegensatz zu diesem recht eigenartigen Satz heißt es dann auf Seite 22: „Außerdem muß die Röhre . . . eine möglichst große Steilheit besitzen." — Diese beiden Sätze sprechen für sich selbst.

Doch sei Kappelmayer weiter zu hören; er sagt auf Seite 3: „Die Emissionskurve des Glühfadens in bezug auf Temperatur sollte dem angepaßt sein, daß die Röhre, die z. B. für 3 Volt Heizspannung dimensioniert ist, bereits bei 1,8 Volt 80 v. H. Elektronen emittiert." „Aus diesem Grunde" verwendet dann Kappelmayer die Reflexschaltung.

Zu diesem eigenartigen Satzbau gesellt sich eine gleich eigenartige Logik.

Von der Gestaltung der Emissionskurve scheint sich Kappelmayer die sonderbarsten Vorstellungen zu machen, vielleicht erklärt er einmal, wie er die durch Naturgesetz bestimmte Gestaltung der Emissionskurve glaubt ändern zu können. Kappelmayers Ansichten über die Wahl der Gittervorspannungen sind deshalb gewiß von besonderem Interesse, weil sie das Gegenteil von dem besagen, was man als allgemein normal annimmt; so heißt es auf Seite 26: „Je höher wir nun die Anodenspannung machen, desto weniger negative Vorspannung des Gitters ist nötig" (! ?); es heißt dann weiter: „der Leser dieses Buches ersieht aus diesem Beispiel, wie schwierig es ist, diese ganz einfache Frage konstruktiv richtig zu lösen." — Was hier behauptet wird, zeigt einen geradezu beängstigenden Mangel an theoretischen Kenntnissen.

Bezüglich der Anpassung des Transformators an den Röhrenwiderstand wird auf Seite 16 behauptet, daß „. . . der Transformator, wie aus obigem hervorgeht, sowieso nur bei Stromresonanz dem Widerstand der Röhre angepaßt werden kann". Ein Unsinn, denn gerade in diesem Falle ist nicht Ra = Ri — dies versteht Kappelmayer unter Anpassung —, sondern gerade in diesem Falle hat Ra gegenüber Ri für die in Frage kommende Frequenz einen Maximalwert.

Daß Kappelmayer auch vom Wesen der Modulation sowie der Hochfrequenzverstärkung falsche Vorstellungen hat, zeigt eine Bemerkung auf Seite 23, die besagt: „Für den Musikempfang kann diese Dämpfungsreduktion im Hochfrequenzverstärker oder -empfänger soweit getrieben werden, daß die Resonanzkurve ganz spitz und steil wird, ohne daß dadurch eine Verzerrung aufzutreten braucht, da ja nur die hochfrequente Trägerwelle und nicht die modulierten Wellen verstärkt werden. Die Modulation erfolgt bekanntlich erst in der Detektorlampe." — Bei einigem guten Willen hätte so etwas vermieden werden können. Derartige Vorstellungen zeigen, daß beim Verfasser nicht einmal A. V. E.-Reife vorhanden ist.

Doch noch einige weitere Blütenlesen aus diesem Büchlein, bei dessen Lektüre man nicht weiß, ob man lachen oder weinen soll; auf Seite 33 heißt es: „Verstärkerröhren geben immer verschiedene Leistungen her, je nachdem der Glühfaden gepolt ist"; weiter dann, daß dies zwar theoretisch nicht richtig ist, praktisch aber stimmt, woraus der Verfasser zu schließen glaubt, daß die Theorie falsch ist.

Darauf, daß eventuell das Gitterpotential verschieden ist, je nachdem ob man den Heizwiderstand in die Plus- oder Minusleitung legt, kommt Kappelmayer nicht, was angesichts der oben gezeigten Vorstellung von der Wahl der günstigsten Gittervorspannung eigentlich auch nicht verwunderlich ist.

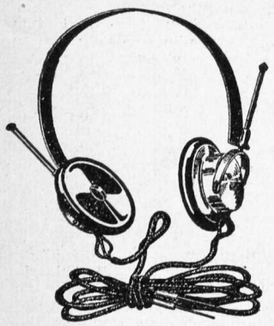
Auf die von Kappelmayer angegebenen Schaltungen, die auch teilweise ein recht eigenartiges Aussehen haben und ebenso eigenartig begründet sind, soll hier weiter nicht eingegangen sein. Als kennzeichnend für die Ansichten Kappelmayers vom Wesen der Verstärkung wollen wir nur angeben, daß er empfiehlt, erst einen Verstärker in Gegentaktschaltung und dann einen Widerstandsverstärker dahinter zu schalten: genau das Entgegengesetzte wäre richtig.

Hoffen wir, daß dieser Hinweis genügt, um für die Zukunft eine genauere Prüfung der Funkbücher schon vor dem Erscheinen zu veranlassen, damit keine Bücher den Amateuren vorgesetzt werden, die auf einem derartigen Niveau stehen wie das hier besprochene.

Wie baue ich einen einfachen Detektorempfänger? Von E. Nesper. 2. Auflage. „Bibliothek des Radio-Amateurs", Band 7. Verlag J. Springer, Berlin 1925. 47 Seiten Text. 31 Abb. Preis kart. 1,35 Mk.

Das genannte Büchlein erscheint soeben in zweiter Auflage. Trotzdem möchte es uns zweifelhaft erscheinen, ob eine derartige Anleitung zum Selbstbau noch Zweck hat. Die Industrie bringt heute alle Einzelteile so billig auf den Markt, daß es zwecklos ist, Blockkondensatoren und sogar Fernhörer (!) selbst anzufertigen. Ja, „wenn es ihm gelingt, für die wichtigsten Telephonteile, insbesondere für die Magnete, hochwertiges Material zu bekommen (Wolframstahl)", dann kann der Bastler schon allerhand machen. Woher soll er solches Material aber beziehen? Da dürfte der fertige Apparat billiger zu stehen bekommen als der Einkauf des Materials! Und warum überhaupt ein veränderlicher Kondensator? Geht's nicht mit einem Variometer (das ungleich leichter elektrisch einwandfrei herzustellen ist) ebenso gut? Und warum gar einen Sekundärkreis? Welche „fremden Störer" sollen denn damit ausgesiebt werden? Der Empfänger wird doch im allgemeinen (außer an der Küste) von ganz allein nichts anderes als den Rundfunksender der betreffenden Stadt hören lassen!

Vielfach vermissen wir übrigens genaue Angaben über Drahtlänge, Windungszahl usw. Das Büchlein scheint uns daher noch sehr verbesserungsbedürftig. —bus



„PIPIFAX“

der kleine N. E. W. Qualitäts-Hörer

Type I, 230 gr. schwer. Type II (extraleicht), 175 gr schwer
Type F, mit Feineinstellung und Einstell-Skala (D. R. P. a.)

Unübertroffen in Tonfülle und Klangreinheit

Fordern Sie Angebot!

Neue Element-Werke ◆ Gebr. Haß & Co. ◆ Berlin N 24
Telegramme: Enewehaß :: Telephon: Norden 11861-63

NFG

Pendelgleichrichter . . . M. 39.-
Ladeanschluß . . . . . M. 6.-
Lichtleitungsantenne . . . M. 4.-
mit mehreren Kapazitäten

Vertreter gesucht

ADOLF NISSEN / APPARATEBAU
Charlottenburg 5, Herbartstraße 16

Skalenknöpfe Hochglanz poliert, nicht ergrauend oder vergilbend — Musterkarten!
Korbspulen kapazitätsfrei, mit Steckern
Gitterwiderstände variabel von 0,5—5 Megohm, neueste Erfindung
Transformatoren für Zwischen- und Niederfrequenz, verzerrungsfrei

Telegramm-Adresse: Motorenheinsch

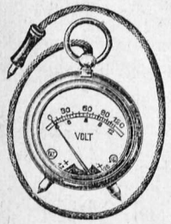
DRW Schutzmarke

BERLIN O 34
Thaerstr. 19
Tel. Alex. 242, 7789

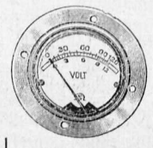
HEINSCH & CO.

Sehr wichtig zur Erzielung eines guten unverzerrten Empfangs ist die richtige Einstellung von Heizstrom und Anodenspannung. Sie schonen Ihre Röhren und haben eine dauernde Kontrolle über Ihre Apparatur durch Verwendung geeigneter

Meßinstrumente



Nr. 760
Voltmeter
Taschenuhrform



Nr. 761
Voltmeter
zum Einbauen
ca. 65 mm Durchm.



Nr. 765
Ampèremeter
zum Einbauen
ca. 65 mm Durchm.
Präzisionsdrehspulausführung
0—3 Amp. . . 21,—
0—30 und 0—300 MA . . . . . 27,—

2 Meßbereiche: 0—6 Volt, 0—120 Volt zum Messen der Spannung von Heiz- und Anodenbatterie

Nr. 760 . . . . . 7,50 | Nr. 761 . . . . 8,—

Nr. 768 Voltmeter 1 Meßbereich 0—6 Volt, Taschenuhrform . . . . . M. 4,—

Volt Ampèremeter kombiniert, 6 Volt 300 MAmp. . 32,—

F. EHRENFELD
Zeil 100, Frankfurt a. M. 720
Postscheck-Konto Frankfurt a. M. Nr. 4628

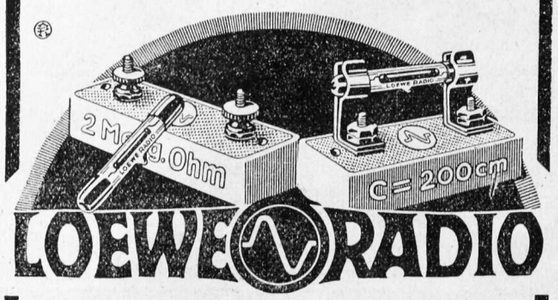
Radio-Katalog Nr. 3 soeben erschienen, gegen M. 1.— bei Voreinzahlung auf Postscheck-Konto Nr. 4628 Frankfurt a. M. oder M. 1.20 Nachnahme. 256 Seiten, 355 Abbildungen, 30 Schaltungen; auf Kunstdruckpapier.

Lautsprecher . . M. 4.40
Teile dazu nebst illustrierter Anleitung
Nimm das Welt M. 1.-
größter und bester Rundfunk-Katalog mit neuesten Schaltungen 200 Seiten Nachnahme 0.20 M. mehr.
Offenbach G.m.b.H *Lederblatt 5*



REGENERIERUNG
defekter und ausgebrannter
RADIO-RÖHREN
Unter Garantie neuen Röhren gleichwertig
50% PREISERSPARNIS
GROSS-BERLINER ELEKTRIZITÄTS-A.-G.
Berlin O 27, Schillingstr. 14, Fernspr. Alex. 3174

WARUM



LOEWE RADIO

? WIDERSTÄNDE ?

WEIL sie frei sind von elektrischen Nachwirkungen
WEIL sie induktionsfrei und kapazitätsfrei sind
WEIL sie idealen Kontakt besitzen u. geräuschlos arbeiten
WEIL sie konstant sind

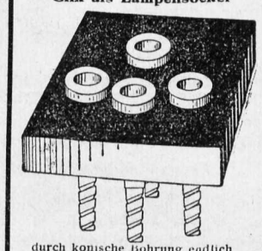
Normale Stablänge 43 mm. Auf Wunsch andere Längen. Die Typen FZ 128 u. FZ 129 werden in den Größen von 50000 bis 10 Millionen Ohm geliefert. Gitterkondensatoren mit Ableitung Type FZ 200

LOEWE-AUDION G. M. B. H.
BERLIN-FRIEDENAU

Das langersehnte Normalteil

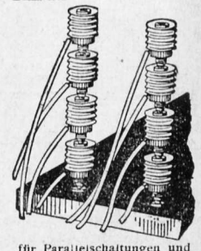
CLIX D. R. P. D. R. G. M.
patentiert in allen Kulturstaaten

Clix als Lampensockel

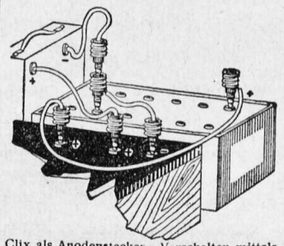


durch konische Bohrung endlich sicherer Kontakt
Keine Wackel-Kontakte

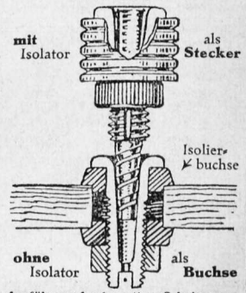
Clix als Mehrfachstecker



für Parallelschaltungen und Abzweigungen



Clix als Anodenstecker Verschalten mittels 6 verschied. Farben des Isolatoren unmöglich. Erhältlich in allen führenden Geschäften der Radiobranche



Ausführung hochwertiger Schaltungen auch auf Holz- u. Metallplatte i. elektr. einwandfreier Weise mögl. m. Hilfe d. i. 6 Farben erhältl. Clix-Isolierbuchsen

Alleinige Fabrikanten: **Ernst Pollak & Co., Abt. Clix**
Berlin SW 68, Ritterstraße 73/74. Telefon: Dönhoff 9641/42

BEACHTEN SIE DIE ANZEIGEN IM **FUNK**

Traun's **HARTGUMMITEILE** **Traun's**

Hartgummi-Platten
Skalenscheiben
Knöpfe
Lampensockel



FÜR RADIO

BESTE ISOLATION
HYGIENISCH EINWANDFREI

Hartpapier „Greif-Faturan“
Platten
Röhren

R. ROTHGIESSER

Zweigniederlassung **BERLIN S 14** Alte Jakobstr. 83

DR. HEINR. TRAUN & SÖHNE HAMBURG

Zweigniederlassung **BERLIN S 14** Alte Jakobstr. 83

Original englischer
AMPLION-LAUTSPRECHER



„Drache"
und sein neuestes Wunderkind die „Libelle"
Ladenpreis M. **27,50**
Der beste Lautsprecher der Gegenwart
16 verschiedene Typen
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften
Generalvertretung für Deutschland:
Deutscher Amplion-Vertrieb
Walter Bodenstein, Frankfurt a. M.
Eckenheimer Landstraße 66 / Fernsprecher: Römer 2445

Achten Sie auf die Marke
„Megaphon"
Gewicht 155 g



Megaphon Werkstätten
Berlin W 15
Fernruf: Oliva 4175

LADESTELLE
ABHOLUNG NACH ANRUF: WESTEND 1343
RADIO-KLINIK
UNGEHEURE AUSWAHL IN NEUHEITEN FÜR BASTLER
ALFRED BARTSCH & CO. / CHARLOTTENBURG
Neue Kantstraße 14, Ecke Lietzensee-Ufer

Anode
Radiokatalog Nr. 112
mit über 1000 verschiedenen Artikeln und 200 Abbildungen soeben erschienen (letzte Neuheiten Funkausstellung, Berlin). Gegen Einsendung M. 1.—, die bei Bestellungen von M. 30.— an vergütet wird.
Anode, Berlin-Wilmersdorf, Brandenburgische Str. 42

Technikum Jlmenau
Maschinenbau, Radio, Elektrotechnik, Wissenschaftl. Betriebsführung nach Taylor, Gilbreth, Ford

Genaue Tabellen über den Wirkungsgrad sämtlicher in Deutschland gebräuchlichen Elektronenröhren finden Sie in dem Sonderdruck aus der Wochenschrift »FUNK«
„Die modernen Empfänger- und Verstärkerröhren"
Von **Erich Schwandt** Preis 0,30 Mark
Weidmannsche Buchhandlung in Berlin SW 68

Verlag von Julius Springer in Berlin W 9

Vor kurzem erschien:

Englisch—Deutsches und Deutsch—Englisches

Wörterbuch der Elektrischen Nachrichtentechnik

Von

O. Sattelberg
im Telegraphentechnischen Reichsamt Berlin

Erster Teil

Englisch - Deutsch

300 Seiten. 1925. Gebunden 9 RM.

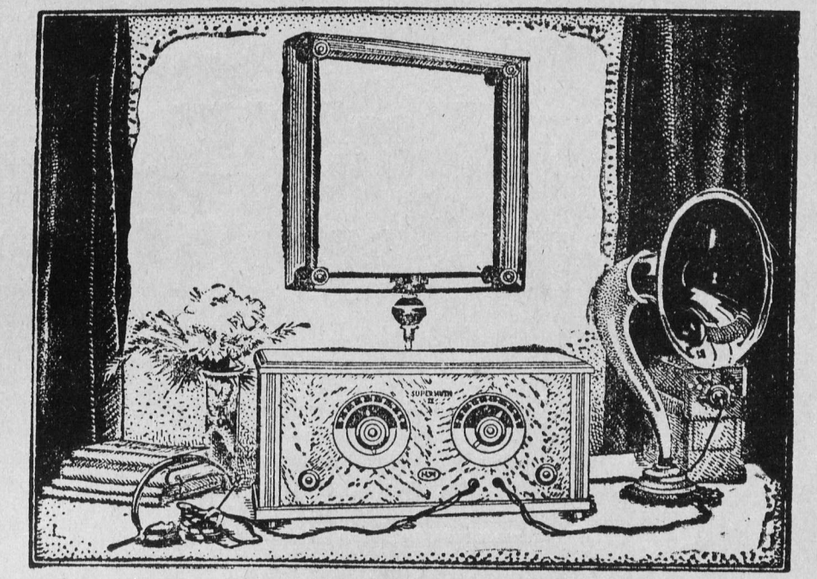
Die Nachrichtentechnik mit und ohne Draht entwickelt sich mehr und mehr zu einer internationalen Wissenschaft, die neben den Wissenschaftlern und den Beamten der Post- und Telegraphenverwaltungen auch die weiten Kreise der Radio-Amateure interessiert. Wer in diesen Fächern auf dem laufenden bleiben will, studiert auch die zahlreichen und vielfach vorbildlichen amerikanischen und englischen Fach- und Liebhaberzeitschriften durch.

Der zweite Teil: Deutsch-Englisch erschienen im Dezember 1925

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Herbert Schmidt, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

Huth-Radio-Röhren **Huth-Radio-Röhren**

HUTH



DER SUPERHUTH II

Immer empfangsbereit! ..... **Überall aufstellbar!**

Gewährleistet an jedem Ort, im Auto wie in der Eisenbahn, im Boot wie im Flugzeug, auf hohem Berge wie im tiefen Tale, bei Bedienung durch nur zwei Handgriffe, Empfang der europäischen Stationen auf Lautsprecher

Verlangen Sie Prospekt Ru. 26/25
Nach Huth-Telefunken-Lorenz-Patenten

DR. ERICH F. HUTH G. M. B. H.
GESELLSCHAFT FÜR FUNKENTELEGRAPHIE
BERLIN SW 48, WILHELMSTR. 130-132

TELEFUNKEN

TELE FUN KEN

Der Dubilier-Kondensator

ist unentbehrlich

für jeden Bastler

Unveränderlichkeit
der elektrischen Eigenschaften

Völlige Unempfindlichkeit gegen Feuchtigkeit

Kleinste Abmessungen

Hohe Durchschlagsfestigkeit!

ATELIER TRIAS

FUNK

DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

* Einzelpreis 60 Pfennig *

Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68

Heft 2
8. Januar 1926

✳

ACHTUNG!

Wir haben Ihnen mitzuteilen, daß am Donnerstag, den 21. Januar 1926, in den Gesamträumen des Hauptrestaurants Zoologischer Garten (Hessler & Schüler) der große

GESINDE-KOSTÜM-BALL
DER FUNK-STUNDE

stattfindet. Der gesamte Reinerlös ist zum Besten der Errichtung eines Blindenheims, zum Besten armer Kinder Berlins und des Roten Kreuzes bestimmt. Große Überraschungen sind vorgesehen. U. a. Festzug aller prominenten Funkkünstler — Auf der Polizeiwache — Funk-Ballett — Tombola u. a. Der Eintrittspreis für alle Säle beträgt 15 Mark, Logenplätze im Marmorsaal 20 und 25 Mark

DER VORVERKAUF HAT BEGONNEN

Karten sind erhältlich in der Funk-Stunde A.-G, Potsdamer Str. 4 u. in allen Rundfunkgeschäften, soweit sie Mitglieder des Reichsverbandes der Deutschen Funkhändler sind (durch Plakate kenntlich)

FUNK-STUNDE A.-G. BERLIN W 9

✳

BEACHTEN SIE DIE NÄCHSTEN AUSFÜHRLICHEN ANZEIGEN

Nächste Veranstaltung der Funk-Stunde A.-G.:

Freitag, den 26. Februar 1926: GROSSES VOLKS-ALPENFEST in den Gesamträumen des Restaurants „NEUE WELT", Hasenheide. Eintrittspreis für alle Säle 3 Mk. Der Vorverkauf beginnt am Montag dem 1. Februar 1926

D.R.P. a.

„LEDION"

D.R.P. 421 579

Die führende Selbstinduktionsspule.

Was verschafft der Ledionspule ihren großen Ruf?

1. Durch die freitragende, sinnreiche Wicklungsart, bei welcher an den Seiten der Spulen schon bei geringen Windungszahlen große Kopplungsflächen entstehen. Der Vorteil dieser Wicklungsart ist eine geringe Kapazität bei hoher Selbstinduktion.
2. Durch Verwendung eines erstklassigen Emailledrahtes, von großem Durchmesser, welcher mit Baumwolle besponnen ist. Durch Verwendung des Emailledrahtes leiden die Spulen nicht unter Feuchtigkeit und durch die Wahl eines großen Durchmessers wird der Hochfrequenz-Widerstand der Spulen herabgesetzt.



Ihre hervorragenden, unerreichten elektrischen Eigenschaften!

Wodurch werden diese erreicht?

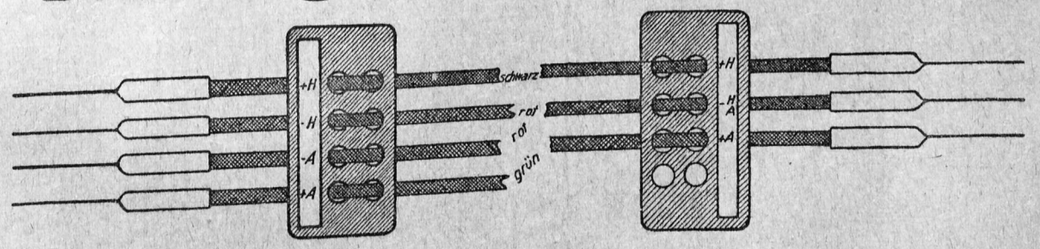
3. Durch absolute Vermeidung von Imprägnierungsmitteln und Umhüllungen. Diese beiden Faktoren erhöhen auf jeden Fall die Dämpfung der Spulen. Desgleichen sind die auf dem Markt befindlichen, sogenannten Schaltspulen in elektrischer Hinsicht nicht gut, weil Schaltorgane und tote Windungen die elektrischen Werte der Spulen herabsetzen. Es ist hierbei gleich, ob die Windungen einpolig oder zweipolig abgeschaltet werden.
4. Durch Verwendung des Spezialsteckers, D.R.P. 421 579, welcher es gestattet, die Rückkopplungsspule um ihre senkrechte Achse zu verdrehen und hierdurch eine zusätzliche, äußerst empfindliche Einstellung der Rückkopplung ermöglicht.

Für hochwertige Schaltungen und Schaltungen nach dem low loss Prinzip ist die Ledionspule die geeignetste. Die Leistung der Ledionspule wird durch zahlreiche, freiwillige Anerkennungen von Amateuren und führenden Firmen der Funkindustrie bestätigt. Besonders hervorgehoben wird stets die Erhöhung der Selektivität der Empfänger und die Erfassung der Empfangsreichweite.

D.R.G.M. a.

D.R.G.M. 934 062

Die Vogel-Batterieschnur



hat den Vorteil

durch doppelte Kennzeichnung der einzelnen Adern ein Vertauschen der Anschlüsse unmöglich zu machen. Diese verhindern

1. die farbige Beflechtung der Adern,
2. das Kennschild.

Die verschiedenfarbigen Einzeladern sind bei den baumwollisolierten Schnüren entweder verseilt oder verseilt und umflochten, bei den gummiisolierten Schnüren werden die Einzeladern durch 3 aufgestreifte Gummiringe zusammengehalten. Die Aderenden sind auf beiden Seiten parallel durch flach aufliegende rechteckige Hartgummischilder gezogen, in diese ist ein weißer Querstreifen vertieft eingeklebt, welcher zur Kenntlichmachung der einzelnen Adern dient. Beim Anschließen der Schnüre sind für jede Ader auf beiden Kennschildern die gleichen Bezeichnungen anzubringen, z. B.

+ H = plus Heizbatterie
— A = minus Anodenbatterie.

Das Anschließen der Batterien an den Apparat ist mit unseren Schnüren in kürzester Zeit und in einfachster Weise möglich und bietet durch die Unwechselbarkeit infolge der gekennzeichneten Adern Schutz für die Lampen. Die Vogel-Batterieschnur ist in Originalpackung in allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Sie schützen sich vor Nachahmungen, wenn Sie auf Originalpackungen achten!

Fordern Sie bei Ihrem Radiohändler die Ledionspulensätze von 25 / 100 Umwindungen, von 150 / 250 Umwindungen, den Ledion-Reservestecker sowie die Vogel-Batterieschnur in unserem Originalkarton.

Brief-Adresse:
Fabrik isolirter Drähte zu elektrischen Zwecken (vorm. C. J. Vogel, Telegraphendrahtfabrik) Actiengesellschaft
Berlin-Adlershof. Gegründet 1858. Telephon: Adlershof 400/406.
Telegr.-Adr.: Drahtvogel.

2. HEFT 3. JAHR

FUNK

8. JAN. 1926

SCHRIFTLEITUNG: LUDWIG KAPELLER · BERLIN SW 48 · WILHELMSTR. 121 · FERNRUF: HASENHEIDE 4427
VERLAG: WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG · BERLIN SW 68 · ZIMMERSTR. 94 · FERNRUF: ZENTR. 8084, 5649

Erscheint jeden Freitag • Bezugspreis monatlich 2,40 Mark, Einzelheft 60 Pfennig • Bestellungen nimmt die Post (Postzeitungsliste 6. Nachtrag 1924) und jede Buchhandlung entgegen • Anzeigen-Bedingungen durch den Verlag • Alle Rechte, besonders das Übersetzungsrecht in fremde Sprachen, vorbehalten.

INHALT

FUNK

	Seite
Die Ästhetik des Rundfunks / Von Fritz Walther Bischoff	9
Pädagogische Vortragskurse der deutschen Welle	10
Die Eröffnung des Pommernsenders in Stettin	11
*Aus den deutschen Sendestädten — Berlin — Dresden — Leipzig — Hamburg — Kiel — Dortmund — Elberfeld — Münster — Frankfurt a. M. — Stuttgart — München — Breslau — Gleiwitz.	12
Die Danziger Funkverhältnisse	15
Kritische Briefe an den „Funk" — Was uns am „Funk" nicht gefällt.	16

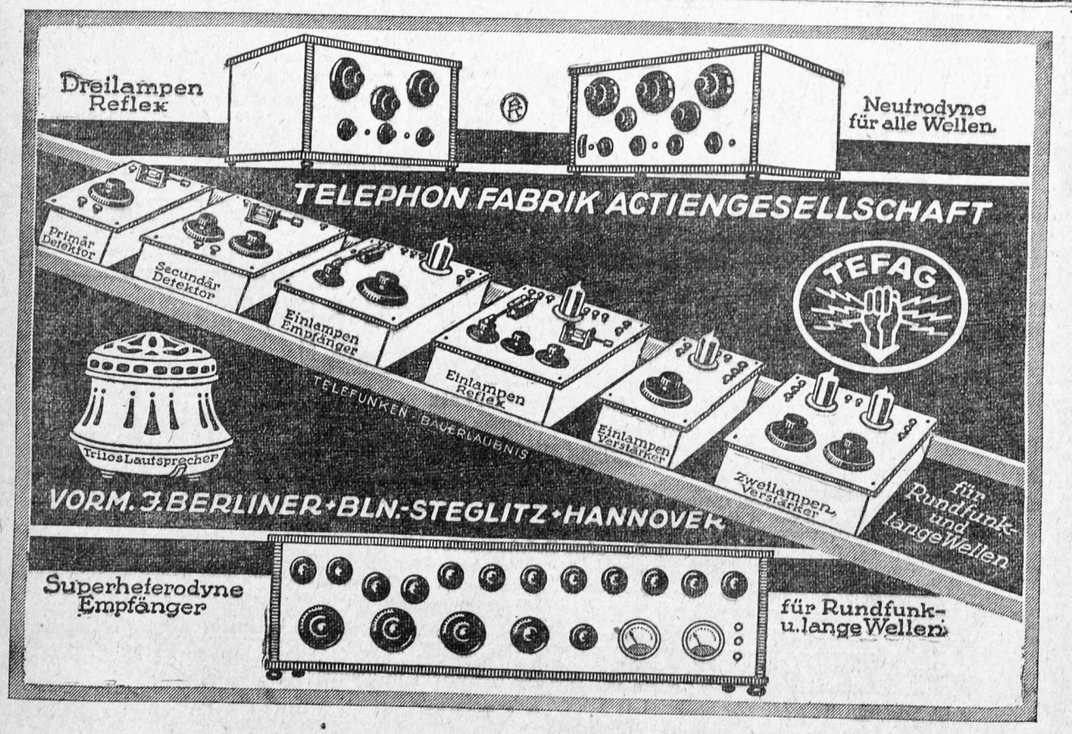
FUNK-BASTLER

Wie wird die Reichweite eines Funksenders berechnet? Von Dr.-Ing. H. Harbich	17
Regeneriert mit Gas!	18
Kurzwellennachrichten	18
*Höchste Leistungen mit einer Röhre	19
*Eine Schaltung gegen die Straßenbahnstörungen	20
*Eine veränderliche Spulenordnung	20
*Rundfunkempfang mit Rahmenantenne und Detektor. Von A. Minar	21
*Ein Kurzwellen-Empfänger und -Sender / Von Studienrat E. Scheiffler	22
*Der Widerstandsverstärker / Von Manfred von Ardenne	23
*Ein Antennenschalter	24

PROGRAMMTEIL

Das Neueste	3
Die neue Woche im Berliner Rundfunk	4
Die Vortragsfolgen der deutschen Rundfunksender	I—XVII
Die Vortragsfolgen der ausländischen Rundfunksender	XVIII—XXV
Aus den Vereinen und Verbänden	8
Zeitschriftenschau	10

* Den mit einem Stern gekennzeichneten Aufsätzen sind Bilder und Zeichnungen beigegeben.



DAS NEUESTE

Die letzten Nachrichten aus dem Gebiete des Funkwesens

Berlin. — Am Sonnabend, dem 9. d. M., wird aus der staatl. Krolloper Nicolais Werk „Die lustigen Weiber von Windsor" übertragen; die Aufführung beginnt um 7.30 Uhr.

Stettin. — Am Sonntag, dem 3. d. M., wurde die Sendestelle Stettin durch Staatssekretär Dr. Bredow feierlich eröffnet. Ansprachen von Dr. Magnus, Staatssekretär Dr. Bredow, Oberpräsident Lippmann, Präsident Werner, Bürgermeister Pick und Direktor Friedr. Georg Knöpfke wurden von Darbietungen des Funkorchesters unter der Leitung von Kapellmeister Scheibenhofer umrahmt. Der Leiter der neuen Sendestelle ist W. Hadert. Stettin arbeitet auf Welle 241 und wird von Berlin aus gesteuert; an zwei oder drei Abenden der Woche werden eigene Darbietungen in den Senderäumen im Marienstift-Gymnasium veranstaltet. (Vgl. Seite 11 des „Funk".)

Berlin. — Die Deutsche Welle G. m. b. H. wird, wie der „Funk" erfährt, ihren Dienst am 17. Januar aufnehmen, und zwar wird sie in Zusammenarbeit mit dem Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht über den Rundfunksender Königswusterhausen auf Welle 1300 m pädagogische Vortragskurse erteilen, die sich in erster Linie an die deutsche Lehrerschaft wenden. Die Vorträge werden zunächst zwischen 3 und 5 Uhr nachmittags übermittelt. Außerdem ist in Berlin eine Nachhilfezentrale für den Rundfunkunterricht eingerichtet worden, die schriftliche Arbeiten der Hörer auf Grund sprachlicher Vortragslehrgänge prüft und gegen ein geringes Honorar korrigiert und auch mündliche Auskünfte und Ratschläge an die Lernenden erteilt. Diese Nachhilfestelle hat ihren Sitz in Berlin W 57, Bülowstr. 5. Ähnliche Stellen sollen, wenn sich diese Einrichtung bewährt, in den verschiedenen Sendestellen Deutschlands folgen. Die Übertragung des Abendprogramms der Berliner Funk-Stunde (von 8.30 bis 10.00 nachm.) auf Welle 1300 m über den Königswusterhausener Sender bleibt bis auf weiteres bestehen.

Berlin. — Der Deutsche Funktechnische Verband, die Gemeinschaft aller anerkannten Funkvereine, erläßt ein Preisausschreiben mit hohen Geldpreisen für die besten Beobachtungsergebnisse von Funkbastlern über die Reichweite und Hörbarkeit eines Rundfunksenders mit einem einfachen Detektorgerät. Dieses erste Preisausschreiben, dem weitere folgen sollen, läßt die Beteiligung auch ohne Vorkenntnisse zu. Die Ergebnisse der Beobachtungen, die vom 11. bis 25. Januar angestellt werden sollen, sind bis zum 1. Februar an den Technisch-Wissenschaftlichen Ausschuß des Deutschen Funktechnischen Verbandes, Frankfurt a. M., Robert-Mayer-Str. 2, zu richten.

Berlin. — Heute (Donnerstag) abend findet der erste Vortrag der vom Funktechnischen Verein zu Berlin veranstalteten Reihe statt; um 7.30 Uhr spricht im Langenbeck-Virchow-Haus, Luisenstraße, Oberingenieur Nairz über „Ausbreitungsvorgänge elektromagnetischer Wellen, Oberflächenwellen, Raumwellen, Interferenzen, Fading".

Jena. — Am 16. Januar findet in Jena eine große Kurzwellentagung statt, die von der deutschen Abteilung der Internationalen Amateur-Radio-Union unter Vorsitz ihres Präsidenten, Professor Dr. Esau, veranstaltet wird. Zu der Tagung sind alle sendenden und empfangenden Funkbastler eingeladen, die sich mit dem Kurzwellendienst befassen; die Tagung soll die Grundlage schaffen für einen weiteren Ausbau des Kurzwellen-Amateurverkehrs in Deutschland.

München. — Wie dem „Funk" aus München berichtet wird, ist die Deutsche Stunde in Bayern den Wünschen aus Bergsteigerkreisen, die auch im „Funk" wiederholt unterstützt worden sind, nunmehr gefolgt und bringt an jedem Freitag im Rahmen der neuesten Nachrichten Schneeberichte, um den Münchener Sonntagsausflüglern zuverlässige Nachrichten über Schneebeschaffenheit, Lawinengefahr usw. in den Bayerischen und Tiroler Bergen zu geben. Diese Schneeberichte werden von Fachleuten der „Bergwacht", einer bergsteigerischen Vereinigung des deutschen und österreichischen Alpenvereins, bearbeitet und der Deutschen Stunde in Bayern zur Verfügung gestellt.

Köln. — An der am 31. Januar 1926 in der Südhalle West des Kölner Messeamts in Köln-Deutz beginnenden Funkausstellung wird sich auch die Deutsche Reichspost und die Westdeutsche Rundfunk A.-G. beteiligen. Es soll — ähnlich wie in der Berliner Ausstellungshalle — ein Besprechungsraum und ein Verstärkerraum gezeigt und im Betriebe vorgeführt werden. Das Mikrophon wird dabei über eine Drahtleitung mit dem Elberfelder Sender verbunden sein. Drei weitere Kojen werden voraussichtlich die Entwicklung des Sendegeräts, einen Telephonie- und Kurzwellensender und hochwertige Rundfunkempfänger vor Augen führen. Die Darbietungen im Vorführungsraum sollen auch durch Lautsprecher in der ganzen Halle hörbar gemacht werden.

Neustadt a. d. H. — Die für die Pfalz vorgesehene Rundfunk-Ausstellung in der Verkehrszentrale (Gesellschaftshaus) findet vom Sonntag, dem 17., bis Sonntag, dem 24. d. M., statt. Während der Ausstellung werden die pfälzischen Rundfunk-Vereine eine Tagung abhalten; auch der Verband der pfälzischen Elektro-Installateure hat eine Zusammenkunft vorgesehen.

*

Prag. — Kurz vor Weihnachten hat der neue Großsender von 5 kW Antennenleistung seinen Probebetrieb aufgenommen; in den nächsten Tagen wird der bisher arbeitende französische Sender endgültig durch die neue Großanlage ersetzt werden; er arbeitet auf Welle 368 m. (Vgl. Seite 10 des „Funk".)

Stockholm. — Die Zahl der Rundfunkteilnehmer in Schweden ist innerhalb eines Jahres von 6000 auf 120 000 gestiegen; die Zahl der Schwarzhörer schätzt man auf etwa 25 000.

Madrid. — In Spanien ist eine nationale Gruppe der internationalen Amateur-Radio-Union gegründet worden; der nationale Präsident ist Miquel Moya, sein Sender trägt das Rufzeichen e A R 1. Anschrift Concordia, Madrid. Der Präsident der deutschen Abteilung der I. A. R. U. ist bekanntlich Professor Dr. A. Esau, Jena. (Vgl. Seite 18 des „Funk-Bastler".)

*

Niederländische Sendeversuche. Die Station P C 2 A der niederländischen Gruppe der I. A. R. U. (Anschrift Walenburgstraat 4, Rotterdam, Holland) veranstaltet am 16., 17. und 18. Januar Sendungen mit vertikaler Antenne auf 36 bis 38 m Wellenlänge. Am 23., 24. und 25. Januar Sendungen mit einer horizontalen Antenne auf derselben Wellenlänge; und zwar wird 15 Minuten lang gesendet, beginnend um 00.30, 12.00, 15.00, 17.00 und 22.30 Uhr; nach jedem Versuch wird auf Empfang (30, 35 und 45 m Welle) gestellt. Die vertikale Antenne ist 16 m lang, an der Spitze 30 m hoch, an beiden Enden gut isoliert und wird über einen Hochfrequenzerreger erregt. Die Grundwelle dieser Antenne liegt etwas über 32 m und ist auf ungefähr 37 m durch Einfügen einer kleinen Induktivität in der Mitte gebracht worden. Die geschah nur, weil scheinbar sehr wenig von den Amateuren auf 32 m gehört wird, sondern mehr auf den längeren Wellen. Zwischen den beiden Versuchen wird die Antenne durch einen horizontalen Draht ersetzt von ungefähr 22 m Höhe. Die Länge desselben wird so reguliert, daß dieselbe Welle entsteht.

Die neue Woche im Berliner Rundfunk

Den Reigen eröffnen Gustav Freytags „Journalisten" am Sonntag. Seit langem gehört dies jetzt über 70 Jahre alte Lustspiel zum ständigen Repertoire literarisch geleiteter Bühnen, gilt es als Ehrenpflicht, sich dieses Stückes dann und wann zu erinnern. Und wenn uns darin auch manches etwas verstaubt anmutet, die feine Konstruktion der Fabel, der leichte Ton der Konversation und die gewandte Szenenführung bewahren diesem Lustspiel der bürgerlichen Gesellschaft nicht nur etwa einen historischen, sondern zunächst noch einen bleibenden lebendigen Wert.

Am Mittwoch erscheint im Rahmen der Jugendbühne Kleists „Käthchen von Heilbronn", ein Stück, das auch erwachsene Hörer an den Apparat rufen sollte. Die Mischung verklungener Ritterromantik und phantastischer Träumereien mit den Erlebnissen in Kleists eigener Seele hat hier ein Werk entstehen lassen, das eine Sonderstellung in der Literatur beanspruchen kann.

Der Freitag endlich bringt die komische Oper „Der Barbier von Bagdad" von Peter Cornelius, ein Werk, das um die gleiche Zeit entstanden ist, wie Freytags „Journalisten", dem aber nicht ein gleicher Bühnenerfolg beschieden war. Bei der Uraufführung unter Liszt, dem als „Meister, Freund und Gönner" die Partitur „als ein geringes Zeichen der Bewunderung, Liebe und Denkbarkeit" gewidmet ist, kam es in Weimar zu Skandalszenen, wie man sie dort noch nicht erlebt hatte. Die aus Intrige geborene Ablehnung der Oper wurde für Liszt der äußere Anlaß, seine Tätigkeit in Weimar aufzugeben. Erst nach dem Tode von Cornelius nahm sich der jüngere Wagnerkreis (Felix Mottl, Hermann Levy) des Werkes an, man bearbeitete Text und Instrumentation (diese allerdings stark im Wagnerschen Geiste) und brachte es nach einem ersten Versuch schließlich von München aus in den Spielplan der deutschen Bühnen als ein kostbares Kleinod. In letzter Zeit hat man sich auch wieder dazu entschlossen, die lastende Bearbeitung zu beseitigen und spielt das muntere Werk in der Originalfassung. So wohl auch hier im Berliner Senderaum.

In dem Orchester-Konzert am Donnerstag spielt Bruno Seidler-Winkler französische Opernmusik. Den Hauptteil bestreitet Maillarts Oper „Das Glöckchen des Eremiten", dessen gefällige Musik nur besser im Programm zusammengestellt sein müßte. Es hat doch wirklich keinen Sinn, zwischen drei Bruchteilen aus ein und demselben Werk unmotiviert zwei andere Arien zu stellen! Aber es scheint vergeblich zu sein, hierauf hinzuweisen, oder nach dem Verantwortlichen für die Programmzusammenstellung zu fragen. Ein „Romantischer Abend" am Montag zeigt Paul Schramm am Flügel, Theodor Scheidl als Liedersänger und Joseph Wolfsthal, den ausgezeichneten Violinisten, in Werken der deutschen Romantik. Die Franzosen Debussy und Ravel kann man aber nicht zur Romantik, auch nicht zu französischen, rechnen.

„Buntes Allerlei" und „Heiteres" sind für die Mitte und das Ende der Woche vorgesehen. Vor dem Beethoven gewidmeten Kammermusikabend am Dienstag spricht Dr. Erich Fortner moderne Dichtungen; die sonntägliche „Stunde der Lebenden" gilt Oskar Loerke. Der 15. Januar (Freitag) gibt als Geburtstag von Molière und Grillparzer und Sterbetag von Wildenbruch Anlaß, dieser „Dichter des 15. Januar" in Rezitationen aus ihren Werken zu gedenken.

*

Ein wichtiges wirtschaftliches Thema „Die praktische Bedeutung der Aufwertungsgesetze für die Kleinrentner" wird am Sonntag von Dr. Th. Schulte-Holthausen behandelt. Allgemeine wirtschaftliche Bedeutung hat auch der Vortrag von Ministerialrat Löhr über den „Deutsch-Italienischen Handelsvertrag".

Der Vortrag von Dr. James Simon über „Neuzeitliche Klaviermusik" findet am Sonntag seine Fortsetzung. Dr. Berthold Daun erinnert am Sonnabend, dem Tage der 25. Wiederkehr des Todestages, an Arnold Böcklin.

l. h.

Hör' die Welt mit

N&K

489

Kopfhörer und Lautsprecher!

Die **Radiomarke,** welche im In- und Ausland als unerreicht anerkannt ist.

Neufeldt & Kuhnke, Kiel

Bezugsquellen in Berlin weist nach: Geschäftsstelle Berlin, Unter den Linden 44, Zentrum 2710/11

DIE VORTRAGSFOLGEN

DER DEUTSCHEN UND EUROPÄISCHEN RUNDFUNKSENDER

FÜR DIE WOCHE VOM 10. BIS 16. JANUAR 1926

Tageseinteilung der deutschen Sender

Gültig werktäglich. Die in Klammern () gesetzten Vorträge nicht täglich, siehe Tagesprogramm

BERLIN — Welle 505 und 576

Röhrenleistung 10 bzw. 4,5 kW — Pausenzeichen —···— b

Sendegesellschaft: Funk-Stunde A.-G., Berlin W 9, Potsdamer Straße 4

10.10 vm.: Bericht über die Kleinhandelspreise.
10.15 vm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
11.00—12.50 nm.: Schallplattenmusik.
12.20 nm.: Berliner Vorbörsenbericht (Sonnabends 11.30 vm.).
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
2.20 nm.: Berliner Börsenbericht (Sonnabends 1.20 nm.).
3.10 nm.: Landwirtschaftsbörse, Zeitangabe.
3.30—4.25 nm.: (Schallplattenmusik).
4.30—6.00 nm.: (Nachmittagskonzert).
6.20 nm.: Ratschläge fürs Haus (auch Sonntags).
7.00—8.30 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
11.00 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.
10.30—12.00 nm.: (Tanzmusik).

BREMEN — Welle 279

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···· ·—— = ha

Sendegemeinschaft Hamburg, siehe dort

Überträgt das Programm von Hamburg und sendet außerdem:
2.00 nm.: Wetterdienst.
4.15 nm.: (Konzert).
6.20 nm.: Wetterdienst, Kriminalbericht, Schiffahrtsmeldungen.
6.30 nm.: Funkwerbung.

BRESLAU — Welle 418

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Schlesische Funkstunde A.-G., Breslau, Oberbergamt

11.15 vm.: Wirtschaftsmeldungen (Berliner Freiverkehr 10.40 vm.), Wetterdienst, Wasserstand.
12.30—1.25 nm.: Schallplattenmusik.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.25 nm.: Zeitangabe.
1.30 nm.: Wetterdienst, Wirtschaftsmeldungen.
1.45—2.45 nm.: Mittagskonzert.
3.00 nm.: Neueste Nachrichten, Wirtschaftsmeldungen.
3.30—5.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte.
5.00—6.00 nm.: Unterhaltungsmusik, Freitags Jugendstunde.
6.45 nm.: Ratschläge fürs Haus.
6.00—8.15 nm.: (Vorträge).
8.15 nm.: (Abendveranstaltung).
9.00 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung Wetterdienst, Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.

DORTMUND — Welle 283

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Dortmund in Sendegemeinschaft mit Münster

Überträgt das Programm von Münster und sendet außerdem:
1.15—2.30 nm.: Unterhaltungskonzert.
4.15—6.45 nm.: (Unterhaltungsstunde).
8.00—10.00 nm.: (Vorträge — Abendunterhaltung).

DRESDEN — Welle 294

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegemeinschaft Leipzig, siehe dort

Überträgt das Programm von Leipzig, siehe dort.

ELBERFELD — Welle 259

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Elberfeld in Sendegemeinschaft mit Münster

Überträgt das Programm von Münster und sendet außerdem:
11.45—12.30 nm.: Gesang, Rezitationen, Schallplattenmusik.
4.15—6.45 nm.: (Unterhaltungsstunde).
8.00—10.00 nm.: (Vorträge — Abendunterhaltung).

FRANKFURT A. M. — Welle 470

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Südwestdeutscher Rundfunkdienst A.-G. Frankfurt a. M.—Kassel

12.00 m.: Zeitangabe, neueste Nachrichten, Wirtschaftsmeldungen.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
3.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
3.30—4.00 nm.: Jugendstunde (außer Mittwochs).
4.00 nm.: Wetterdienst der Gießener Wetterdienststelle.
4.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
4.15 nm.: Nachrichten der Industrie- und Handelskammer Frankfurt a. M.-Hanau (Dienstags und Freitags).
4.25 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert (außer Freitags).
6.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
6.00—6.30 nm.: Lesestunde.
7.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen (außer Sonnabends).
7.30—8.30 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
9.30 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Vergünstigungsanzeiger, Spätankündigung, Sportberichte.
10.00 nm.: Zeitangabe.
10.00—11.00 nm.: (Spätkonzert).

GLEIWITZ — Welle 251

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegemeinschaft Breslau, siehe dort

Überträgt das Programm von Breslau, siehe dort.

HAMBURG — Welle 392,5

Röhrenleistung 1,5 bzw. 10 kW — Pausenzeichen ···· ·—— = ha

Sendegesellschaft: Nordische Rundfunk A.-G., Hamburg, Große Bleichen 53

6.55 vm.: Zeitangabe.
7.00 vm.: Wetterdienst, letzte Drahtmeldungen.
7.30 vm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
12.00—2.00 nm.: Mittagskonzert.
12.15 nm.: Börsenberichte.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.10 nm.: Schiffahrtsfunk.
2.05 nm.: Hauskonzert der Bremer Norag.
2.45 nm.: Börsenberichte.
3.00 nm.: Eisbericht.
3.35 nm.: Zeitangabe.
3.40 nm.: Börsenberichte.
4.00 nm.: Schiffahrtsfunk, Luftverkehrsmeldungen.
4.15 nm.: Unterhaltungskonzert (außer Sonnabends). — Nur für Hamburg.
6.00 nm.: Funkwerbung.
7.00—7.45 nm.: (Vorträge).
7.45 nm.: (Marktbericht).
7.55 nm.: Wetterdienst.
8.00 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
10.00 nm.: Sportberichte, Wetterdienst, Tanzmusik.

HANNOVER — Welle 296

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···· · — — ha

Sendegemeinschaft Hamburg, siehe dort

Überträgt das Programm von Hamburg und sendet außerdem:
4.15 nm.: (Konzert).
6.30 nm.: Funkwerbung.

KASSEL — Welle 273,5

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegemeinschaft Frankfurt a. M., siehe dort

Überträgt das Programm von Frankfurt, siehe dort.

KÖNIGSBERG — Welle 463

Röhrenleistung 1 + 1 kW

Sendegesellschaft: Ostmarken-Rundfunk A.-G., Königsberg Pr.

9.00 vm.: Marktbericht (nur Mittwochs und Sonnabends).
11.00 vm.: Wetterdienst.
11.30—12.30 nm.: Mittagskonzert, Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, neueste Nachrichten.
4.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Devisenkurse, Ostnachrichten. Jeden Donnerstag Königsberger Fleischgroßhandelspreise.
4.15—6.00 nm.: (Märchen — Unterhaltungskonzert).
6.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte.
7.30 nm.: (Vorträge).
8.00 nm.: (Abendveranstaltung).
9.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.
10.00—11.00 nm.: (Unterhaltungskonzert — Tanzmusik).

KÖNIGSWUSTERHAUSEN — Welle 1300

8.30—10.00 nm.: Übertragung der Abendveranstaltung des Berliner Senders (auch Sonntags).

LEIPZIG — Welle 452

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Mitteldeutsche Rundfunk A.-G., Leipzig, Markt 4

10.00 vm.: Wirtschaftsnachrichten.
10.10 vm.: Winterwetterberichte.
10.15 vm.: Neueste Nachrichten.
11.45 vm.: Wetterdienst von Dresden, Magdeburg, Weimar.
12.00 m.: Mittagsmusik.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15 nm.: Börsenberichte, neueste Nachrichten.
3.30 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Baumwollpreise und Devisenkurse, Berliner Metalle.
4.00—5.30 nm.: (Nachmittagskonzert).
4.45—5.00 nm.: Ratschläge fürs Haus.
6.00 und 6.15 nm.: Landwirtschaftliche Preis-, Börsenberichte.
6.20 nm.: Ratschläge fürs Haus.
6.45 nm.: Ratschläge fürs Haus.
7.00—8.00 nm.: (Vorträge).
8.15 nm.: (Abendveranstaltung).
9.30 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sportberichte.
10.15—11.30 nm.: (Tanzmusik — Funkbrettl).

MÜNCHEN — Welle 485

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Deutsche Stunde in Bayern, München, Karlstraße 12

11.45 vm.: Wetterdienst, Zeitangabe.
1.55 nm.: Nauener Zeitzeichen. — Anschließend neueste Nachrichten, Wetterdienst, Börsenberichte.
3.30 nm.: Landwirtschaftliche Meldungen, Wetterdienst.
4.30 nm.: (Nachmittagskonzert).
6.00 nm.: Landwirtschaftliche Meldungen, Wetterdienst.
5.30—7.30 nm.: (Vorträge).
7.30 nm.: (Abendveranstaltung).
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sportberichte, Zeitangabe, Wetterdienst, Geschäftsnachrichten.
10.20 nm.: (Vorträge — Konzert — Tanzmusik).

MÜNSTER — Welle 410

Röhrenleistung 3 kW — Pausenzeichen —— ··· = ms

Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Münster

12.30 nm.: Vorbörse, neueste Nachrichten.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15—2.30 nm.: (Unterhaltungsstunde).
3.15 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst, fünf Minuten der Hausfrau.
5.00—6.00 nm.: Konzertübertragung.
6.45 nm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
8.00 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
Anschließend Sportberichte.
10.10—11.35 nm.: (Nachtkonzert — Tanzmusik).

NÜRNBERG — Welle 340

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegemeinschaft München, siehe dort

Überträgt das Programm von München, siehe dort.

STETTIN — Welle 241

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen — · · · — b

Sendegemeinschaft Berlin, siehe dort

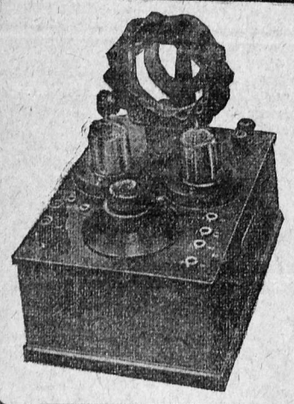
Überträgt das Programm von Berlin, siehe dort.

STUTTGART — Welle 446

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Süddeutsche Rundfunk A.-G., Stuttgart, Charlottenplatz 1

4.00—4.30 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
4.30—6.00 nm.: (Nachmittagskonzert; Kindernachmittag).
6.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Nachrichtendienst der Württembergischen und Badischen Landwirtschaftskammer (außer Sonnabends).
6.30—8.00 nm.: (Vorträge).
8.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte.
8.00—9.00 nm.: (Abendveranstaltung).
9.30—11.00 nm.: (Nachtkonzert — Funkkabarett).
11.00 nm.: Neueste Nachrichten.



Aufsehen in der gesamten Funkwelt erregt unser

2-Röhren-Apparat Type AN c

für alle Wellenlängen
wegen seiner wirklich außergewöhnlichen Leistungen
Preis einschl. 1 Satz Spulen M. 75,—
Lautsprecherbetrieb und Fernempfang garantiert!

W. A. BIRGFELD A.-G., BERLIN NO 55

Telefunkenbaulizenz / Fernsprecher: Königstadt 1604, 7817, 7818

BERLIN — 10 kW / 4,5 kW — —··· — Welle 505 / Welle 576

9.00 vm.: **Morgenfeier.** Der Kirchenchor der Zwingli-Gemeinde. Dirigent Erhard Andersohn. Willy Stutte, Meisterharmonium; Kammermusiker Paul Walter, Staatsoper, Cello; Kurt Buchsenschuß, Violine; Richard Müller, Bratsche; Ansprache des Pfarrers Lic. D. Horn; Johannes Schulzke, Bibelsprecher.
1. Allein Gott in der Höh' sei Ehr', Satz von Leonh. Schröter (1562) [Chor.] — 2. Bibellesung: I. Moses 22. — 3. Henry Eccles, 1670—1742: Präludium (Largo assai) und Sarabande (Adagio molto) aus der G-Moll-Sonate [Cello]. — 4. Bibellesung: Aus dem 1. Petrusbrief. — 5. Max Reger: Meinen Jesum lass' ich nicht, Kantate für Chor, Orgel, Violine und Bratsche. — 6. Ansprache über Psalm 36, 5. — 7. Jean Baptiste Breval: Adagio cantabile aus der G-Dur-Sonate [Cello]. — 8. Wechselgesang: Das deutsche Tedeum (Martin Luther).

11.30—12.30 nm.: **Die Stunde der Lebenden. Oskar Loerke.**
1. Hermann Kasack spricht einleitende Worte. — 2. Sybille Binder und Hermann Kasack sprechen Gedichte und Prosa. — 3. Oskar Loerke liest aus „Zeitgenossen aus vielen Zeiten"

2.20 nm.: E. Nebermann: Schachfunk.
3.00 nm.: Dr. Mohr: Milchbearbeitung und Milchverarbeitung in der Meierei.
3.30 nm.: Der Funkheinzelmann erzählt vom Goldhärchen und der Tecketick aus „Goldhärchen und Funkheinzelmann" von Hans Bodenstedt.
4.30 nm.: Hans Brenckendorf spricht 1. Das Gebet der Welt von N. Andrejanoff. — 2. Die Exekution von Ch. F. Scherenberg.
5.00—6.00 nm.: **Kammermusik des Lasowski-Quartetts:** Johannes Lasowski, 1. Violine; Georg Dietrich, 2. Violine; Friedrich Schnitt, Viola; Paul Walter, Cello.
1. Mendelssohn: Es-Dur-Quartett, op. 12 (Adagio non troppo — Allegro — Canzonetta, Allegretto — Andante espressivo — Molto allegro vivace). — 2. Beethoven: F-Dur-Quartett, op. 18 (Allegro con brio — Adagio affetuoso et appassionato — Scherzo, Allegro molto — Allegro).

7.00 nm.: Oberregierungsrat Dr. Th. Schulte-Holthausen: Die praktische Bedeutung der Aufwertungsgesetze für die Kleinrentner.
7.25 nm.: Gustav Hochstetter: Humoristisches Funk-Allerlei.
7.50 nm.: Dr. James Simon: Die neuzeitliche Klaviermusik.
8.30—10.00 nm.: **Die Journalisten.** Lustspiel in vier Akten von Gustav Freytag. Sendespiel. Abteilung Schauspiel. Leitung Alfred Braun.
Personen. Oberst a. D. Berg: Ferdinand Gregori — Ida, seine Tochter: Eva Holberg — Adelheid Runeck: Dagny Servaes — Senden, Gutsbesitzer: Heinz Bernecker — Prof. Oldendorf, Redakteur: Theodor Loos — Konrad Bolz, Redakteur: Hans Brausewetter — Belmaus, Mitarbeiter: Hellmuth Kassing — Piepenbrink, Weinhändler: Karl Elzer. — Kämpe; Körner; Hennig; Müller; Blumenberg; Schmock; Lotte Piepenbrink; Berta, ihre Tochter; Kleinmichel; Fritz, sein Sohn; Justizrat Schwarz; Tänzerin; Korb, ein Schreiber; Karl, Bedienter; ein Kellner; Gäste; Deputation der Bürgerschaft.
Ort der Handlung: Die Hauptstadt einer Provinz.
Anschließend neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik.

BREMEN — 1,5 kW — ···· · — Welle 279

5.00 nm.: Dr. Adolf Paul, Dramaturg des Bremer Stadttheaters: Dramaturgischer Überblick.

BRESLAU — 1,5 kW — Welle 418

11.00 vm.: **Morgenfeier.** Dr. Friedrich Bartsch, Vortrag; Elisabeth Böhm, Alt. Am Flügel Dr. Curt Hoffmann.
1. J. W. Franck: O, lieblich Wunder — 2. J. W. Franck: Christtagsempfindung [E. Böhm]. — 3. Religion und Bildung [Dr. F. Bartsch] — 4. J. W. Franck: Die dunkle Nacht ist nun dahin [E. Böhm].

12.00 m.: Lesestunde. „Wer kann es wenden", Erzählung von Wilhelm Raabe [Max Bing].
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Zeitangabe, Wetterdienst, Wasserstände der Oder.
4.00 nm.: Rätselfunk.
4.30 nm.: Märchennachmittag. Struwelpeters tolle Streiche, erzählt von der Märchentante, Käte Ziegler.
5.00—6.30 nm.: Opernnachmittag. Fritz Trostorff, Tenor. Am Flügel Franz Czerny.
1. C. M. v. Weber: Ouvertüre zur Oper „Der Freischütz" [Funkkapelle]; Durch die Wälder, Arie des Max aus der Oper „Der Freischütz" [F. Trostorff]. — 2. G. Meyerbeer: Hugenotten-Fantasie [Funkkapelle] — 3. W. Kienzl: Seelig sind, die Verfolgung leiden, aus der Oper „Der Evangelimann" [F. Trostorff]. — 4. R. Wagner: Feierlicher Zug zum Münster, aus „Lohengrin"; Wagner-Wilhelmy: Paraphrase über das Preislied aus „Die Meistersinger von Nürnberg" [Dr. A. Laserstein-Violine]; R. Wagner: Romerzählung aus „Tannhäuser" [F. Trostorff]. — 5. M. v. Schillings: Schleier-Intermezzo aus „Mona Lisa"; O Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor" [Funkkapelle].

6.45 nm.: Ratschläge fürs Haus.
7.00—7.30 nm.: Curt Kuntze: Entdeckung fremder Länder.
8.00 nm.: **Berlin—Hamburg—New York.** Eine Reise in Poesie, Prosa und Musik. Karl Zander, Rezitation; Harry Waldau, Klavier.
1. Phantom — Einmal kommt der Tag — Die Straßenbahn — Die Abreise (W. Ruppel) — Postdienst auf dem Bahnhof (H. Schaeffer) — Auf einem Bahnhof (D. v. Liliencron) — Der Lokomotivführer, eine Fantasie vom Tode (H. Kyser) — Die Brück' am Tay (Th. Fontane) — Fantasie über deutsche Heimat und Abschiedslieder — In der Schiffergasse — Hamburger Hafen, ein Gedicht von deutscher Arbeit [K. Zander].
2. Schiffe, die sich nachts begegnen, Worte und Musik von Ralph Benatzky — Mann über Bord (E. v. Wolzogen) — Der Eisberg (H. F. Urban) [K. Zander].
3. Amerika, ein Freiheitslied — Deutschamerikaner (E. Fern) — Trockengelegt, eine humoristische Betrachtung über den Alkohol [K. Zander].
4. H. O. Brien: Rhapsodie in Blues [H. Waldau].
5. Jazztaumel — Der Rhythmus der Zeit — Epilog — Heimaterde [K. Zander].

Anschließend Wetterdienst, Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.
10.15—11.00 nm.: Jazzbandmusik. — Übertragung aus der Bonbonnière.

DORTMUND — 1,5 kW — Welle 283

9.00—10.00 vm.: **Morgenfeier.** — Übertragung von Münster.
11.30—12.15 nm.: **Dem Gedenken von Annette von Droste-Hülshoff.** — Übertragung von Münster.
3.45—4.15 nm.: Der Funkheinzelmann erzählt.
4.15—5.30 nm.: Konzert des Funkorchesters.
1. Suppé: Ouvertüre zur Operette „Banditenstreiche". — 2. Schubert: Moment musical. — 3. Schubert-Berté: Potpourri aus dem Singspiel „Das Dreimäderlhaus". — 4. Bergmannslied. — 5. Richard Strauß: Stücke aus der Oper „Der Rosenkavalier". — 6. Alter finnländischer Reitermarsch. — 7. Gensler: Geh' lachend durchs Leben.

5.30—7.00 nm.: Märchen von Andersen, darunter **Der Vagabund und die Prinzessin** mit der Vertonung von Poldini.
7.00—8.00 nm.: **Westfälische Dichterabende,** 5. Veranstaltung. **Wilh. Haas-Gladbeck i. W.** liest aus eigenen gedruckten und ungedruckten Werken.
8.00—8.30 nm.: Brahms-Lieder, gesungen von Dr. Max Nicolaus, Dortmund.
8.30—9.30 nm.: **Mariechen von Nymwegen.** Ein altflämisches Mirakelspiel. — Eine schöne Geschichte und sehr sonderbare, dabei wahrhaftige Begebenheiten von Mariechen von Nymwegen.
Personen. Herr Giesbrecht: Georg Feuerherd — Mariechen, seine Nichte: Helene Heinrichs — Die Muhme, Herrn Giesbrechts Schwester: Julia Janssen — Der Teufel, genannt Monen: Paul Warschawsky — Maskeron, Anwalt des Höllenfürsten: Hans Bogenhardt — Ein Bürger: Hermann Probst — Ein Wirtsknecht: Axel Lorenz — Zwei Zechbrüder.
Zeit: 1467. — Ort: Flandern.
9.30 nm.: **Orchesterkonzert und heitere Plaudereien.**
10.30 nm.: Tanzmusik, Sportberichte.

ELBERFELD — 1,5 kW — Welle 259

9.00 vm.: **Religiöse Morgenfeier.** — Übertragung von Münster.
11.30—12.15 nm.: **Droste-Hülshoff-Gedenktag.** — Übertragung von Münster.
4.00—4.30 nm.: Kölnische Dialektvorträge, gesprochen von Marta Walter.
4.30—5.30 nm.: Doppel-Quartett-Konzert. — Übertragung von Münster.
5.30—7.00 nm.: Andersen-Stunde. Rezitationen und Vorlesungen aus seinen Werken. Darunter **Der Vagabund und Prinzessin,** Oper von Poldini.
7.00—8.00 nm.: **Westfälische Dichter** — Übertragung von Dortmund.
8.00—8.30 nm.: Der lustige Gesell. 4. Abend. [Carl Weinlein.]
8.30—9.30 nm.: **Mariechen von Nymwegen.** Singspiel. — Übertragung von Dortmund.
9.30 nm.: **Heitere Musik des Funkorchesters.**
1. Knümann: In dulce jubilo, Marsch.
2. Offenbach: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt".
3. Strauß: Wein, Weib und Gesang, Walzer.
4. Gounod: Ballett-Musik aus „Margarethe" (Faust).

5. Kálmán: Potpourri aus „Gräfin Mariza".
6. Lortzing: Ouvertüre zu „Der Waffenschmied".
7. Siede: Heliotrop, Intermezzo.
8. Kling: Waldteufeleien, Potpourri.
9. Jessel: Aufzug der Stadtwache.
10. Schmalstich: Schmetterlings-Reigen.
11. Morena: Alles da, Potpourri.

Anschließend Übertragungsversuche von ausländischen Stationen.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

8.30—9.00 vm.: **Morgenfeier,** veranstaltet vom Wartburgverein e. V., Frankfurt a. M.
12.00—1.00 nm.: Mittagsständchen, veranstaltet vom Arbeiter-Zitherverein. Leitung H. Schmidt.
4.00—4.30 nm.: Jugendstunde. Aus dem deutschen Märchenborn, vorgetragen von der Märchentante. — Märchen von reichen und armen Leuten. Der Arme und der Reiche. Die Rübe. Das junggeglühte Männlein. — Für Kinder vom 4. Jahre ab.
4.30—5.30 nm.: Nachmittagskonzert. Die Oper der Woche.
1. Thomas: Ouvertüre zu „Mignon". — 2. Tschaikowskij: Aus „Pique Dame": a) Chor der Schäfer; b) Sarabande; c) Duett Chloe und Daphnis; d) Finale. — 3. Joh. Strauß: Eine Nacht in Venedig, Gondellied. — 4. Lortzing: Fantasie aus „Der Waffenschmied". — 5. Wagner: Spinnerlied aus „Der fliegende Holländer".

5.30—6.00 nm.: Große Erzieher. Aus dem „Emil" von Rousseau.
6.00—7.00 nm.: Stunde des Rhein-Mainischen Verbandes für Volksbildung.
8.00—8.30 nm.: Stunde der Frankfurter Zeitung.
8.30—9.30 nm.: **Opernabend.** Adolf Permann, Bariton. Musikalische Leitung und am Flügel Dr. Reinhold Merten.
1. Maillart: Ouvertüre zur Oper „Das Glöckchen des Eremiten".
2. Gounod: Valentins Gebet, aus der Oper „Margarethe". a) Die Nubierinnen; b) Adagio; c) Antiker Tanz; d) Variationen der Kleopatra; e) Die Trojanerinnen; f) Spielvariationen.
3. Massenet: a) Was bin ich aufgewacht, Arie aus „Werther"; b) Ballettmusik aus „Herodias".

9.45—11.00 nm.: **Heiterer Abend.** Elisabeth Friedrich, Sopran; Alois Resni, Tenor; Alfred Scherzer, Leitung und Rezitation. Die Hauskapelle.
Anschließend neueste Nachrichten, Wetterdienst, Sportberichte.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· ·— Welle 392,5

7.55 vm.: Zeitangabe.
8.00 vm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
8.20 vm.: Die letzten Drahtmeldungen, Wochenschau.
8.40 vm.: Dr. John Brech: Wirtschaftliche Zeitfragen. Rückblick auf das Jahr 1925.
9.15 vm.: **Morgenfeier für Kinder.**
1. Humperdinck: Fantasie aus „Königskinder" [Norag-Orchester]. — 2. Frohes Herz — kleiner Schmerz [Alice Fliegel-Bodenstedt]. — 3. Reger: Des Kindes Gebet [Clara Voß]. — 4. Gedenket der Vögel! [Alice Fliegel-Bodenstedt]. — 5. Reger: Beim Schneewetter [Bernhard Jakschtat]. — 6. Schumann: Märchenbilder [Konzertmeister W. van Poelgeest, Violine]. — 7. Cornelius: Die Könige [Clara Voß]. — 8. Blick in den Himmel (Funkheinzelmann) [gesprochen vom Vera-Orchester]. — 9. Humperdinck: Aus „Hänsel und Gretel" [Norag-fasser].

11.30 vm.: Dr. Funk, der Ingenieur: Aus der Amateurbewegung.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.05 nm. Hamburg, 1.15 nm. Hannover und Bremen: Sonntagskonzert der Funkwerbung.
1.45 nm.: Unterhaltungskonzert des Kammerorchesters der Norag-Hannover. — Übertragung von Hannover auf alle Norag-Sender.
2.30 nm.: Schachschule für Anfänger.
3.15 nm.: Esperanto.
3.30 nm.: Funkheinzelmann.
4.15 nm.: Am deutschen Rhein. Unter Mitwirkung von Ferd. Kranz, Rezitation. — Übertragung von Bremen auf alle Norag-Sender.
1. Ries: Am Rhein; Keler Bela: Am schönen Rhein, Walzer [Norag-Orchester]. — 2. Ein neues Lied vom Rhein [Ferd. Kranz]. — 3. Meinhold Lange: Herbstzeit am Rhein; Hannemann: Rheinischer Sang [Norag-Orchester].

5.30 nm.: Nationale Tänze.
1. Lortzing: Holzschuhtanz aus „Zar und Zimmermann". — 2. Faust: Polonäse. — 3. Michaelis: Czardas. — 4. Strauß: Wiener Blut. — 5. Tschaikowskij: Tarantella aus „Cappriccio italienne". — 6. Bizet: Habanera aus „Carmen". — 7. Offenbach: Tyrolienne aus „Pariser Leben". — 8. Krakowiak, polnischer Nationaltanz.

7.00 nm.: Englisch.
7.35 nm.: Sportberichte.
7.55 nm.: Wetterdienst.
8.00 nm.: **Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien.**
1. Suppé: Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien [Norag-Orchester].
2. Schubert: Nichts Schöneres gibt's als ein Wiener Lied [Lisa Eschen].
3. Joh. Strauß: Wiener Blut, Walzer [Norag-Orchester].
4. Lied der Gräfin, aus „Wiener Blut" [Erna Kroll-Lange]; Duett aus „Wiener Blut" [Erna Kroll-Lange und Erwin Bolt].
5. Josef Strauß: Wiener Kinder [Norag-Orchester].
6. Alt-Wiener Lied [Marta Cuno].
7. Ziehrer: Weaner Madl [Norag-Orchester].
8. Translateur: Praterleben [Norag-Orchester].
9. Joh. Strauß: Frühlingsstimmen, Walzer [Erna Kroll-Lange].
10. Joh. Strauß: Gschichten aus dem Wienerwald [Norag-Orchester].
11. Wiener Lied [Marta Cuno].
12. Lanner: Hofballtänze [Norag-Orchester].
13. Wiener Lied [Marta Cuno].
14. Joh. Strauß: An der schönen, blauen Donau [Norag-Orchester].

10.00 nm.: Tanzfunk. Wetterdienst, Sportberichte.

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

9.00—9.45 vm.: Morgenandacht.
11.30—12.30 vm.: Vormittagskonzert.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Wetterdienst.
4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert. Neues aus dem Reich der heiteren Muse. Hans Elbe, Kurt Lesing, Gesangseinlagen.
6.00 nm.: **La Serva Padrona.** Die Magd als Herrin. Intermezzo von Giov. Batt. Pergolese. Am Flügel Kapellmeister E. Seidler. Doktor Pandolfo: Paul Kummetat — Zerbine, seine Dienerin: Eva Berthold-Koch — Ein Bedienter.
8.00 nm.: Wetterdienst.
8.10 nm.: **Der Krawul.** Ein Volksstück in drei Akten in ostpreußischer Mundart von Karl Räder und Fritz Radtke. Leitung Oskar Schwonder.
Anschließend: Unterhaltungsmusik des Rundfunkorchesters, abwechselnd mit Rezitationen in ostpreußischer Mundart. Hermann Kowski, Lieder zur Laute.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

11.30—12.50 nm.: Konzert.
In der Pause um 12.00 nm.: Esperanto-Vortrag.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

8.30—9.00 vm.: **Orgelkonzert aus der Leipziger Universitätskirche** [Prof. Ernst Müller].
9.00 vm.: Morgenfeier.
11.00—11.30 vm.: Prof. Dr. Marx: Newton.
11.30—12.00 m.: Prof. Dr. Henry Sigerist: Der schwarze Tod.
12.00—1.00 nm.: **Musikalische Stunde der Mitteldeutschen Sendestelle Leipzig.** Der neue Leipziger Frauenchor.
1. Zwei alte lateinische Gesänge, bearbeitet von Hugo Leichtentritt: Gregor Aichinger: Ave Regina; G. Palestrina: Benedictus. — 2. Wilhelm Rinkens: Alter Spruch; Hugo Kaun: Abendlied. — 3. Hans Huber: Serenade. — 4. Fünf deutsche Volkslieder von Johannes Brahms, für dreistimmigen Frauenchor, bearbeitet von E. Lendvai: a) Mein Mädel hat einen Rosenmund; b) Ach, könnt' ich diesen Abend; c) Soll sich der Mond nicht heller scheinen; d) Es wohnt ein Fiedler; e) Dort in der Weiden steht ein Haus. — 5. Erwin Lendvai: Nippon, eine Chorsuite für weibliche Stimmen nach alt-japanischen Dichtungen (Nippon — Heimwärts — Komm einmal noch — Der Frühling — Verträumtes Leben — Sommerduft — Am heiligen See). — 6. Erwin Lendvai: Drei Frauenchöre aus op. 18: a) Im Frieden der Nacht; b) Sils Maria; c) Lerchenchor.

4.30 nm.: Lustige Musik. Das Rundfunkorchester. Phily Einicke, Sopran.
7.00—7.30 nm.: Prof. Dr. Weickmann: Der Aufbau der Atmosphäre. 2. Teil.
7.30—8.00 nm.: Dr. phil. Werner Schingnitz: Die Eigenart des modernen Lebens.
8.15 nm.: **Opernabend.** Hanna Bader-Sieger, Sopran; Willy Bader, Baß. — Übertragung von Dresden auf Leipzig. Am Flügel Theodor Blumer.
1. Mozart: Deutlich sagt mir der Spiegel, Duett aus der Oper „Figaros Hochzeit" [Hanna Bader, Willy Bader].
2. Mozart: In diesen heiligen Hallen, Arie des Serastro, aus der Oper „Die Zauberflöte" [Willy Bader].
3. Mozart: Bei Männern, welche Liebe fühlen, Duett aus der Oper „Die Zauberflöte" [Hanna Bader, Willy Bader].

Anschließend Sportberichte.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

11.00 vm.: Glockenspiel vom Münchener Rathaus.
11.30 vm.: Emil Heß: Balladen von Platen, Hebbel, Freiligrath.
12.00 m.: **Militärmusik des Musikkorps des Pionier-Batls. 7.**
1. Herzer: Hoch Heidecksburg, Marsch. — 2. Lincke: Ouvertüre zu „Indra". — 3. Millöcker: Melodien aus „Der Bettelstudent". — 4. Bizet: L'Arlésienne-Suite I. — 5. Strauß: Wiener Blut, Walzer. — 6. Meister: Wandervögellieder, Potpourri.

1.00 nm.: Wetterdienst, Zeitangabe.
3.30 nm.: Obertelegraphensekretär Alois Wolf: Einführungskurs in die Morsetelegraphie.
4.00 nm.: Klaus Mehnert: Finnische Reisebilder.
4.30 nm.: Waldteufel-Nachmittag. Das Rundfunkorchester.
1. Immer oder nimmer, Walzer. — 2. Invitation à la Gavotte. — 3. Espana, Walzer. — 4. Nuée d'oiseaux, Polka. — 5. Frühlingskinder. — 6. Meine Nachbarin. — 7. Schlittschuhläufer. — 8. Mitternachtspolka. — 9. Estudiantina.

5.45 nm.: Da Tranklsimmerl. Eine heitere Geschichte von Maximilian Schmidt [Otto Willner].
6.30 nm.: Gitarrevorträge [Fritz Mühlhölzl].
7.30 nm.: **Carmen.** Oper in vier Akten von Georges Bizet. Zweiter Abend: Dritter und vierter Akt.
Personen. Don José, Sergeant: Max Oßwald — Escamillo, Stierfechter: Wilhelm Bauer — Remendado, Dancairo, Schmuggler: Adolf Schön, Emanuel Gianna — Zuniga, Leutnant: Friedrich Pflüger — Moralés, Sergeant: Emanuel Gianna — Carmen, ein Zigeunermädchen: Euphrosine Greschowa — Micaëla, ein Bauernmädchen: Margarethe Wicher — Frasquitta, Zigeunermädchen: Maria Kiefl — Mercedes, Zigeunermädchen: Anny Welden-Kaminski.
9.25 nm.: **Populäres Sonntagskonzert des Konzertvereins München, E. V.** — Übertragung aus der Tonhalle in München.
1. Mascagni: Fantasie aus der Oper „Cavalleria rusticana".
2. Flotow: Ouvertüre zu „Allessandro Stradella".
3. Rubinstein: Valse caprice.

Anschließend gegen 10.30 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Zeitangabe, Sportberichte, Geschäftsnachrichten.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

9.00—10.00 vm.: **Morgenfeier des Rundfunkorchesters.** Gertrud Braun-München. Doppelquartett „Harmonia", Recklinghausen.
1. Ich will dich lieben, meine Stärke, Choral. — 2. Fasch: Konzert für Streichorchester (Largo — Allegro — Largo — Allegro). — 3. Religiöse Ansprache von D. K. Professor Bauer, Münster. — 4. Schubert: Sanctus aus der deutschen Messe. — 5. Tartini: Andante cantabile [Arno Schmidt, Wilhelm Nebe]. — 6. Wolf: a) Gebet; b) Schlafendes Jesuskind. — 7. Haydn: Adagio ma non troppo aus der Sinfonie C-Dur. — 8. Schubert: Verklärung; Courvoisier: Ich wollt' zu Land ausreisen. — 9. Abt: Ave Maria, mit Tenorsolo.

11.30—12.15 nm.: Zum Gedenken an Annette Droste v. Hülshoff (anläßlich ihres Geburtstages 10. Januar 1797).
4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters Münster unter Mitwirkung des Doppelquartetts „Harmonia", Recklinghausen.
1. Flotow: Ouvertüre zur Oper „Martha". — 2. Orth: Aufruf zur Jagd. Hansen: Frisch auf, zum Rheine. — 3. Renée: a) Canzonetta; b) Serenade; c) Romanze. — 4. Schauf: Gestörtes Ständchen; Heuser: Romanze. — 5. Jessel: Aufzug der Stadtwache. — 6. Decker: Hidigeigei, humoristisches Katzenquartett. — 7. Derksen: Deutschlands Heldensöhne. — 8. Hansen: Bleib' deutsch, du herrlich Land. — 9. Blon: Der alte Fritz.

6.30 nm.: Joh. Eickel: Vorbereitung des Geflügels für die kommende Brutperiode.
7.00—8.00 nm.: Westfälische Dichterabende. 5. Veranstaltung. — Übertragung von Dortmund.
8.00 nm.: Dr. Bartschat: Die Zusammensetzung der wichtigsten Nahrungs- und Genußmittel.
8.30 nm.: **Mariechen von Nymwegen.** Ein altflämisches Mirakelspiel. — Übertragung von Dortmund.
9.30—10.30 nm.: **Volkstümliches Sonntagskonzert des Rundfunkorchesters.**
1. Blankenburg: Unsere Reichswehr.
2. Adam: Ouvertüre zur Oper „Die Nürnberger Puppe".
3. Puccini: Fantasie aus der Oper „Madame Butterfly".
4. Moszkowsky: Serenade D-Dur.
5. Strauß: Wiener Blut.
6. Strauß: G'schichten aus dem Wienerwald.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

11.30—12.30 nm.: **Literarisch-musikalische Morgenfeier.** Maria Fiechtl, Sopran; Willy Weyler, Ulm a. D., Klavier; Georg Ott; Konzertmeister Künstner, Violine; Etzold, Violine; Schulz, Cello.
1. W. Weyler: a) Ständchen für zwei Violinen, Cello, Klavier [Konzertmeister Künstner, Etzold, Schulz]; b) Zephir als Liebesbote [Maria Fiechtl]; c) Heliogabal, Melodram (Madeleine) [Georg Ott, W. Weyler]; d) Silbernacht [Maria Fiechtl]; e) Weshalb? Warum? [Bierbaum]. — 2. Nothardt: Aus „Theseus und Ariadne". — 3. W. Weyler: Improvisationen.

2.00—3.00 nm.: Schallplattenmusik.
3.00—4.00 nm.: Dichterstunde. Novellen von Friedrich Hebbel.
4.00—4.30 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
4.30—6.00 nm.: Unterhaltungskonzert. Hede Mader-Schrempf, Sopran; Willy Gulden, Xylophon. Rundfunkorchester.
6.00 nm.: Zeitangabe, Sportberichte.
6.30—7.00 nm.: Heinz Neuberger: Die Anekdote als Spiegel der Kultur- und Geistesgeschichte. II. Teil.
7.00—7.30 nm.: Morsekursus.
7.30—8.00 nm.: Ernst Müller: Die Paracelsus-Trilogie, von E. G. Kolbenheyer.
8.00 nm.: Zeitangabe, Sportberichte.
8.00—9.00 nm.: **Schwäbisches Männersextett vom Württembergischen Landestheater, Stuttgart.**
1. Lortzing: Sprühe Flamme, aus „Der Waffenschmied".
2. Lortzing: Greifet an, aus „Zar und Zimmermann".
3. Weber: Jägerchor aus „Der Freischütz".
4. Wagner: Steuermanns-Chor aus „Der Fliegende Holländer".
5. Wagner: Pilgerchor aus „Tannhäuser".
6. Meyerbeer: Soldatenchor aus „Die Hugenotten".

9.00—11.00 nm.: Bunter Abend.
1. Eulenberg: Bersaglieri, Marsch [Orchester]. — 2. Waldteufel: Himmelsfunken, Walzer [Orchester]. — 3. Bizet: Lied der Micaëla, aus „Carmen" [L. Mönch-Krupkat]. — 4. Puccini: Es blitzen die Sterne, aus „Tosca" [Anton Sieber]. — 5. Puccini: Nur der Schönheit, aus „Tosca" [Gerda Hansi]. — 6. Bellini: Ouvertüre zur Oper „Norma" [Orchester]. — 7. Kutschera: Schönau, du mein Paradies [Hans Werder]. — 8. Der Knabe von Hochburgund (Münchhausen); Sehnsucht (Weiß) [Lotte Kayser]. — 9. Krome: So lang ich lebe, Rheinlied [Max Heye]. — 10. Bériot: Violinkonzert Nr. 9, A-Moll [Orchester]. — 11. Lortzing: Arie der Maria, aus „Der Waffenschmied" [L. Mönch-Krupkat]. — 12. Lortzing: Ich ritt zum großen Waffenspiele, aus „Undine" [A. Sieber]. — 13. Delibes: Fantasie aus „Coppelia" [Orchester]. — 14. Raymond: Du brauchst mich nicht zu grüßen [Gerda Hansi]. — 15. Berlin: Sommernacht, blaue Sommernacht [M. Heye]. — 16. Gade: Monna Vanna, Tango [Orchester].
17. **Das Scheidungssouper.** Lustspiel in 1 Akt von Max Heye. — Personen. Er: Max Heye — Sie: Lotte Kayser — Der Neue: Karl Köstlin — Die Andere: Gerda Hansi — Der Kellner: Hans Werder.
18. Gruber: Schattenbilder aus dem Künstlerleben [Hans Werder]. — 19. Hohenfriedberger Marsch.

11.00 nm.: Neueste Nachrichten.

BEACHTEN SIE DIE ANZEIGEN IM FUNK

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —··· Welle 505 / Welle 576

4.30 nm.: „Greggert Meinstorff". Novelle von Detlev von Liliencron. Gesprochen von Ilse Kamnitzer.

5.15—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.

1. Dostal: Flieger-Marsch. — 2. Marschner: Ouvertüre zu der Oper „Hans Heiling". — 3. Grelin: Liebesherbst, Walzer. — 4 Lecocq: Potpourri aus der Operette „Mamsell Angot".

6.45 nm.: Redakteur Fritz Badicke: Berliner Straßennamen und ihre Bedeutung.

7.15 nm.: Französisch.

7.50 nm.: Dr. Adolf Grabowsky: Die staatlichen Grundlagen Sowjet-Rußlands.

8.30—10.00 nm.: **Romantischer Abend.** Am Flügel Bruno Seidler-Winkler.

1. Schumann: a) Romanze Fis-Dur; b) Traumeswirren; Schubert: a) Moment musical; b) Impromptu B-Dur [Paul Schramm, Klavier].
2. Schumann: a) Auf das Trinkglas eines verstorbenen Freundes (Remer); b) Ich wandelte unter den Bäumen (Heine); c) Belsazar (Heine); d) Die beiden Grenadiere (Heine); [Theodor Scheidl von der Berliner Staatsoper, Bariton].
3. Schubert: Rondo H-Moll [Konzertmeister Josef Wolfsthal von der Berliner Staatsoper, Violine].
4. Debussy: a) Prélude A-Moll; b) La Cathédrale engloutie (Die versunkene Kathedrale); Ravel: Jeux d'eaux (Wasserspiele) [Paul Schramm].
5. Schubert: a) Nachtstück (Mayrhofer); b) Der Doppelgänger (Heine); c) Der Einsame (Lappe); d) Im Frühling (Schulze) [Theodor Scheidl].
6. Spohr: Duo für Violine und Bratsche [Josef Wolfsthal und Hans Mahlke].

BREMEN 1,5 kW ···· ·— Welle 279

4.15 nm.: Ouvertüren und Fantasien. — Übertragung von Bremen auf Hannover.

1. Lortzing: Ouvertüre zu „Zar und Zimmermann". — 2. Rossini: Fantasie aus „Der Barbier von Sevilla". — 3. Auber: Ouvertüre zu „Maurer und Schlosser". — 4. Lortzing: Fantasie aus „Der Waffenschmied".

5.00 nm.: Programm siehe Hamburg.

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

4.15—4.45 nm.: A. Heilgans: Der Wert des Theaterbesuches und der erzieherische Einfluß guter Vorstellungen auf unsere Jugend.

5.00—6.00 nm.: Unterhaltungsmusik der Funkkapelle. Rhapsodien-Nachmittag.

1. F. Liszt: Zweite Ungarische Rhapsodie. — 2. D. Popper: Rhapsodie für Violoncello und Klavier [C. Hosemann und F. Czerny]. — 3. K. Friedemann: Slawische Rhapsodie; F. Liszt: XIV. Ungarische Rhapsodie.

7.00—7.30 nm.: Dr. E. Schleier: Einige Kapitel aus der Physik im Hinblick auf die Praxis des Lebens.

7.30—8.00 nm.: Dr. Max Rittner: Gesundbrunnen für jung und alt, ein Kursus für Körperpflege.

8.15 nm.: **Volkstümliches Konzert der Kapelle der Königin Luise-Grube.** Leitung Hans Franz Zok. — Übertragung von Gleiwitz.

1. N. W. Gade: Nachklänge an Ossian.
2. E. Grieg: Solvejgs Lied aus „Peer Gynt".
3. R. Wagner: a) Einzug der Gäste auf der Wartburg, aus „Tannhäuser"; b) Große Fantasie aus der Oper „Lohengrin".
4. F. Suppé: Ouvertüre zur Operette „Die schöne Galathee".
5. J. Strauß: Rosen aus dem Süden, Walzer.
6. C. Friedemann: Paraphrase über Radeckes Lied: Aus der Jugendzeit.
7. F. Lehár: Gold und Silber, Walzer.
8. E. Meyer-Helmund: Rokoko-Liebeslied, Serenade.
9. C. Millöcker: Wiener Leben, Galopp.

DRESDEN 1,5 kW Welle 294

7.00—7.30 nm.: Vortrag des Polizeileutnants Bühler vom Polizeipräsidium Dresden.

7.30—8.00 nm.: Vortrag.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

4.15—5.00 nm.: Unterhaltungskonzert des Funkorchesters.

1. Suppé: Variationen über „Was kommt dort von der Höh'". — 2. Ochs: Variationen über „Kommt a Vogerl geflogen". — 3. Krome: Heimatklänge. — 4. Hannemann: Rheinischer Sang.

5.15—6.00 nm.: Monologe aus Dramen, gesprochen von Julia Janssen, vom Stadttheater Dortmund.

1. Shakespeare: Giftmonolog, aus „Romeo und Julia". — 2. Schiller: Er ist es nicht, aus „Die Braut von Messina". — 3. Schiller: a) Lebt wohl; b) Die Waffen ruh'n, aus „Die Jungfrau von Orleans". — 4. Goethe: a) Meine Ruh ist hin; b) Ach, neige, aus „Faust". — 5. Hauptmann: a) Du Summserin von Gold; b) Ich saß beim Mahl, aus „Die versunkene Glocke". — 6. Shaw: a) Wo wäret Ihr jetzt alle; b) Die Welt ist für mich zu schlecht, aus „Die heilige Johanna".

6.00 nm.: Konzert des Funkorchesters.

1. Schumanniana. — 2. Schubert: Deutsche Tänze.

6.30 nm.: Funkwerbung.

7.30 nm.: Dr. Worbs: Afrikanischer Küstenbummel. — Übertragung von Münster.

7.55 nm.: **Gegen Griesgram.** Heitere Dialekt- und hochdeutsche Rezitationen von Hans Breuer-Dortmund.

E. Vörwoort. — Insektepolver. — Zwei Fleege. — Ein Hindernis. — Zweierlei Jahrgänge. — Ahl Familie. — Der fahrende Sänger. — Was ist a Wunda? — Därf ich's Dirndl liabn? — Ein triftiger Heiratsgrund. — Narrenmärlein. — Willst du genau erfahren, was sich ziemt ... — Et Wingche un et Tringche. — Et Jubeleum und andere.

Ab 8.30 nm.: Übertragung des Programms von Münster.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.00 nm.: Jessel-Lincke-Konzert. — Übertragung von Münster.

4.15—6.00 nm.: Unterhaltungsstunde. — Übertragung von Dortmund.

7.00—7.30 nm.: Ed. Prior-Barmen: Vogelschutz und Vogelpflege.

7.30—7.50 nm: Dr. Worbs: Afrikanischer Küstenbummel. — Übertragung von Münster.

7.50—8.50 nm.: **Haydn-Stunde.** Konzert des Funk-Orchesters.

1. Sinfonie Nr. 6 G-Dur.
2. Die unbewohnte Insel, Ouvertüre.
3. Rokoko-Menuett.
4. Rondo all' Ongarese.

Ab 8.30 nm.: Übertragung des Programms von Münster.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

3.30—4.00 nm.: Jugendstunde. Von fremden Ländern und Völkern, vorgetragen von Lehrer Fr. Voigt. 1. In einem Dorfe des indischen Dschungels. 2. Am Ganges bei Benares. Für Kinder vom 14. Jahre ab.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Ballettmusik.

1. Lortzing: Aus „Zar und Zimmermann". — 2. Ponchielli: Aus „La Gioconda", Tanz der Stunden: a) Einleitung, b) Der Morgen, c) Der Tag, d) Der Abend, e) Die Nacht, f) Finale. — 3. Rossini-Respighi: Aus „La boutique fantasque". — 4. Tschaikowskij: Aus „Dornröschen": a) Tanz der Fee Lila, b) Adagio, c) Der gestiefelte Kater, d) Panorama, e) Walzer. — 5. Delibes: Aus „Coppelia": a) Slawische Volksmelodie (mit Variationen), b) Festtanz und Stundenwalzer, c) Notturno, d) Musik der Automaten und Walzer, e) Czardas.

6.00—6.30 nm.: Lesestunde. „Winteridyll", Novelle von Carl Stieler.

7.00—7.30 nm.: Übertragung von Kassel: Stunde der Landwirtschaftskammer Kassel.

7.30 nm.: **Sechstes Montagskonzert des Frankfurter Orchestervereins.** — Übertragung aus dem großen Saal des Saalbaues. Leitung Generalmusikdirektor Prof. Ernst Wendel.

1. Schönberg: Verklärte Nacht.
2. Mahler: Kindertotenlieder, für Bariton und Orchester.
3. Rich. Strauß: Tod und Verklärung.
4. Beethoven: Sinfonie Nr. 1 in C-Dur.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· ·— Welle 392,5

5.00 nm.: An den Quellen der Musik. Die Musik der Bibel. Vortrag von Dr. Heinitz vom Phonetischen Laboratorium Hamburg mit musikalischen Erläuterungen. — Übertragung von Hamburg auf Bremen.

7.00 nm.: Spanisch.

7.20 nm.: Dr. Rabe: Vom gesunden und kranken Magen.

7.45 nm.: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.

8.30 nm.: **Die Walküre.** Oper von Richard Wagner. — Übertragung aus dem Stadttheater Bremen auf alle Norag-Sender.

HANNOVER 1,5 kW ···· ·— Welle 296

4.15 nm.: Programm siehe Bremen.

5.00 nm.: V. Solistenkonzert. Konzertmeister Curt Weichert, Violine; Kammermusiker Carl Ullrich, Flöte. Am Flügel Julius Ehrlich.

1. G. F. Händel: Sonate D-Dur [Konzertmeister Weichert]. — 2. Mozart: Andante aus dem D-Dur-Konzert [Kammermusiker Ullrich]. — 3. J. S. Bach: Zwei Gavotten und Bourrée aus der D-Dur-Suite; Rob. Schumann: Blumenstück [Konzertmeister Weichert]. — 4. Schubert: Variationen über „Trockene Blumen" [Kammermusiker Carl Ullrich].

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.15—5.00 nm.: Unterhaltendes und Belehrendes für die reifere Jugend.

5.00—6.30 nm.: Nachmittagskonzert.

1. Smetana: Ouvertüre zur Oper „Die verkaufte Braut". — 2. Boccherini: Menuett. — 3. Rubinstein: Lichtertanz der Bräute. — 4. Paul Scheinpflug: Fantasie über die Oper „Das Hofkonzert". — 5. R. Eulenburg: Rosenlieder. — 6. Lehár: Walzer aus der Operette „Zigeunerliebe". — 7. Blon: Schlaraffen-Marsch.

6.30—7.30 nm.: Alfred Hein liest aus seinen Dichtungen, unter anderem 1. und 5. Kapitel aus der Courths-Mahler-Parodie.

7.30 nm.: Dr. Fox: Der Kreislauf der Stoffe in der Natur.

8.00 nm.: **Richard-Strauß-Abend.** Opernsängerin Anni v. Stosch, Sopran; Eddi Bullerian, Violine; Erich Seidler, Klavier.

1. Vier Lieder: a) Die Nacht; b) Wiegenlied; c) Befreit; d) Wie sollen wie geheim sie halten [Anni v. Stosch].
2. Drei Klavierstücke: a) Heidebild; b) Intermezzo; c) Träumerei [Erich Seidler].
3. Sonate Es-Dur für Violine und Klavier [E. Bullerian, E. Seidler].
4. Vier Lieder: a) Morgen; b) Schlechtes Wetter; c) Ich trage meine Minne; d) Mein Auge [Anni v. Stosch].

9.10 nm.: Richard Werkhäuser: Herbert Eulenberg und das rheinische Drama. Zu Herbert Eulenbergs 50. Geburtstag.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert der Rundfunkkapelle. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.

1. Gomes: Ouvertüre zur Oper „Il Guarany". — 2. Waldteufel: Espana Walzer. — 3. Hildach: Der Lenz. — 4. Donizetti: Fantasie aus der Oper „Die Favoritin". — 5. Lange: Großmütterchen, Ländler für 2 Violinen. — 6. Lehner: Glockengavotte. — 7. Translateur: Was Blumen träumen, Walzer-Intermezzo. — 8. Rhode: Keler-Bela-Perlen, Potpourri.

7.00—7.30 nm.: Geheimer Hofrat Prof. Dr. Alfred Körte: Die Studienstiftung des deutschen Volkes.

7.30—8.00 nm.: Neues aus der Naturwissenschaft.

8.15 nm.: **Von Ihr und Ihm.** Das Rundfunkorchester. Hans Zeise-Gött vom Alten Theater.

1. Mameau: Suite Menuett — Musette — Tambourin) [Rundfunkorchester].
2. Herbert Eulenberg: Liebessonette: a) Meiner Frau; b) Rückkehr; c) Alte Liebeserklärung; Peter Altenberg: a) Der Abendspaziergang; b) Mit aufgedeckten Karten [Hans Zeise-Gött].
3. Elgar: La Capriceuse, Violinsolo [Konzertmeister Luh].
4. Guy de Maupassant: Menuett [Hans Zeise-Gött].
5. Bocherini: Menuett [Rundfunkorchester].
6. Konrad Peffel: Der Ehestand, Aphorismen: a) In Treue; b) Das Gemälde; c) Franz; Roda-Roda: Eifersucht [Hans Zeise-Gött].
7. Lacombe: Frühlingsständchen [Rundfunkorchester].

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

4.00 nm.: Diplom-Landwirt Siegfried Riefler: Die Bedeutung der Phosphate für die Pflanzenernährung in der Landwirtschaft und im Gartenbau.

4.30 nm.: Cellokonzert Prof. Willy Kühne. Am Klavier Professor Georg Krug.
Edv. Grieg: Cellosonate in A-Moll. — Übertragung von Nürnberg auf München.

5.00 nm.: Lieder zur Laute und Geige von Karl Pfister. Lautensänger Christian Haack-Nürnberg. Julius Bühler-Fürth, Geige. — Übertragung von Nürnberg auf München.

1. Wohin ich jetzt sehe. — 2. Der melancholische Narr. — 3. Der schiefe Turm von Terlan. — 4. Diedeldum. — 5. Das Wahrzeichen. — 6. Der Tausch. — 7. Peter und Ebefle. — 8. Die Spielleute.

5.30 nm.: Dr. Otto Quante: Von Wilhelm Busch, dem großen niederdeutschen Humoristen.

6.30 nm.: Geheimer Rat Karl Ritter v. Voelcker: Über Weltverkehr (II).

7.30 nm.: **Sinfoniekonzert des Konzertvereins München, E. V.** Kammersänger Fr. Brodersen. — Übertragung aus der Tonhalle in München.

1. C. M. v. Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz".
2. F. E. Koch: Gesänge (zum ersten Male).
3. Huber-Andernach: Lustspiel-Ouvertüre (Uraufführung).
4. R. Wetz: Hyperion (zum ersten Male).
5. J. Brahms: I. Sinfonie.

10.10 nm.: Professor Medizinalrat Dr. Ernst Ritter v. Seuffert: Hygiene der Frau und neuzeitliche Behandlung der Frauenleiden.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Jessel—Lincke. Konzert des Rundfunkorchesters.

1. Jessel: Potpourri aus der Operette „Das Schwarzwaldmädel". — 2. Lincke: Aus der Operette „Grigri". — 3. Jessel: Nußknacker-Suite. — 4. Lincke: Aus „Die Bajadere". — 5. Jessel: Brautglocken. — 6. Lincke: Der Traum vom Glück. — 7. Jessel: Nachtfalter. — 8. Lincke: Lotosblumen. — 9. Jessel: Parade der Zinnsoldaten. — 10. Lincke: Verschmähte Liebe.

4.15—5.00 nm.: Unterhaltungsmusik des Dortmunder Funkorchesters. — Übertragung von Dortmund.

7.00 nm.: Dr. Siepmann-Dortmund: Aufwertung.

7.30 nm.: Dr. Worbs: Afrikanischer Küstenbummel.

8.00—8.20 nm.: Vortrag über die Krüppelanstalt Johanna-Hellnen-Heim, Volmarstein.

8.30 nm.: Generalmusikdirektor Professor Volbach: Mozart.

9.00 nm.: **Aus Mozarts Opernschaffen.** Konzert des Rundfunkorchesters unter Leitung des Kapellmeisters Nebe.

1. Ouvertüre zur Oper „Figaros Hochzeit".
2. Ouvertüre zur Oper „Die Zauberflöte".
3. **Bastien und Bastienne.** Ein deutsches Singspiel.
   Personen: Bastien — Bastienne — Colas, ein vermutlicher Zauberer.
4. Ouvertüre zur Oper „Die Entführung aus dem Serail".
5. Ouvertüre zur Oper „Der Schauspieldirektor".

STETTIN —··· Welle 241

Übertragung des gesamten Berliner Programms.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.

6.30—7.00 nm.: Stud. rer. nat. et phil. Edgar Knapp: Die Überwindung von Raum und Zeit durch den Menschen.

7.00—7.30 nm.: Oberingenieur Heinz Leitsch: Haushaltselektrotechnik für die Hausfrau. Jede Hausfrau ihr eigener Elektropraktiker.

8.00—11.00 Uhr: **Mozart im geistigen Mittelpunkt der Welt. 1778.** Paris. — Puccini. — Gluck. — Gossec. — Baron Grimm. — „Les petits riens." — Aus dem Zyklus: Mozart, sein Leben und sein Werk. 15. Abend. Einleitender Vortrag und Leitung Professor Dr. Willibald Nagel. — Das Philharmonische Orchester. Am Flügel Professor Dr. Willibald Nagel.

1. Les petits riens, Ballettsuite. — 2. Klaviersonate C-Dur. 3. Variationen aus der A-Dur-Sonate für Klavier. — 4. Variationen in Es-Dur, la belle française, für Klavier. — 5. Pariser Sinfonie.

Strahlungsfähige Rundfunk-Empfänger.

Jede zu weit getriebene, d. h. zu fest gemachte Rückkopplung stört den eigenen Empfang und benachbarte Rundfunkempfänger.

Nur unter loser Rückkopplung vorsichtig abstimmen! Die Erzeugung von Störtönen im Wege zu starker Rückkopplung bedeutet eine unverantwortliche Rücksichtslosigkeit gegenüber der Nachbarschaft.

BERLIN

10 kW
4,5 kW
—···
Welle 505
Welle 576

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Halvorsen: Bojaren-Marsch. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien". — 3. Offenbach: Fantasie aus der Oper „Hoffmanns Erzählungen". — 4. Jos. Strauß: Herztöne, Walzer. — 5. Tschaikowskij: Capriccio italien. — 6. Kahnt: Intermezzo. — 7. Translateur: Nur wer die Sehnsucht kennt; Monti: Csardas. — 8. Lindsay-Theimer: Schlagerecho, Potpourri der beliebtesten Operetten.

6.45 nm.: Stunde mit Büchern: Neue Novellen.
Otto Wirz: „Novelle um Gott" — Porto Bandello: „Romeo und Julia" — Martin Bormann: „Don Juan der halben Dinge" — Alfred Polgar: „An den Rand geschrieben" — R. L. Stevenson: „Aus Nord und Süd" — Henry Béraud: „Das Martyrium des Dicken" — Knut Hamsun: „Gesammelte Novellen".

7.15 nm.: Englisch.

7.50 nm.: Geh. Regierungsrat Löhr: Die Bedeutung des deutsch-italienischen Handelsvertrages.

8.30 nm.: **Rezitationen.** Gesprochen von Dr. Erich Fortner.
1. Häftling (Anton Wildgans).
2. Aus „Gesichte und Gestalten" (Karl Schneller).
3. Aus „Balladen" und „Neue Lieder" (F. K. Ginskey).
4. Karfunkel (Robert Hohlbaum).
5. Holzschnitte (K. H. Strobel).

9.00—10.00 nm.: **Kammermusik von Haydn bis Schönberg.** 8. Abend. Beethoven-Abend. Havemann-Quartett: Prof. Gustav Havemann, 1. Violine; Georg Kniestädt, 2. Violine; Hans Mahlke, Viola; Adolf Steiner, Cello. — Unter Mitwirkung von Rudolf Schmidt, Klavier; Karl Reitz, 2. Viola.
1. Sonate für Cello und Klavier, A-Dur (Allegro non tanto — Scherzo — Adagio cantabile — Allegro assai) [Adolf Steiner und Rudolf Schmidt].
2. Streichquintett C-Dur, op. 29 (Allegro moderato — Adagio molto espressivo — Scherzo, Allegro — Presto — Andante con moto e scherzoso).

10.30 nm.: Ob.-Ing. Otto Nairz: Winke für Funkbastler.

BRESLAU

1,5 kW
Welle 418

5.00—6.00 nm.: Unterhaltungsmusik der Funkkapelle. Indien in unserer Musik.
1. L. Siede: Indischer Schleiertanz. — 2. B. Lüling: Indische Suite. — 3. Rimsky-Korsakow: Hindu-Lied (bearbeitet von Kreisler), [Dr. A. Laserstein, Violine]. — 4. H. Norris: Soboide, indisches Intermezzo. — 5. L. Siede: Indischer Brautzug. — 6. L. Siede: Iswara, indisches Intermezzo.

7.00—7.30 nm.: Dr. Waldemar v. Grumbkow: Deutsche Wirtschaftsgeschichte.

7.30—8.00 nm.: Studienrat Dr. A. Moschner: Die Technik als Sprachschöpferin. Schlußvortrag.

8.15 nm.: **Sepp Summer. Lieder zur Gitarre.**
1. Gebet — Vom Himmel hoch, Volkslied — Im Frühling — Vale carissima — Es fiel ein Reif, Volkslied — Rose im Schnee — Das Vogelorakel — Wallensteins Artollei — Bayrisches Reiterlied, Volkslied.
2. Wandervogellied — Maiglöckchen und die Blümelein — Mei Gitarr' — Der Steirerbua, Volkslied — J. Pöll: a) Zum Tanz; b) Die Kasamandln.

9.40 nm.: Dr. Georg Kohn: Rechtsfragen des täglichen Lebens.

DORTMUND

1,5 kW
Welle 283

4.15—5.30 nm.: Unterhaltungskonzert des Funkorchesters.
1. Blankenburg: Abschied der Gladiatoren. — 2. Spialek: Ouvertüre zu „Wolgazigeuner". — 3. Raff: Cachoucha, Capriccio. — 4. Reznicek: Walzer-Serenade. — 5. Sitt: Gavotte. — 6. Moussorgski: Kopac. — 7. Brahms: Liebeslieder-Walzer. — 8. Dvorak: Slawischer Tanz. — 9. Carreno: Kleiner Walzer. — 10. Hühn: Ihr deutschen Frauen, Marsch.

5.30 nm.: Dem Andenken von Annette von Droste-Hülshoff. Aus Anlaß ihres Geburtstages (geboren 10. 1. 1797). Aus ihren Dichtungen, gesprochen von Walther G. Klucke.
1. Der Weiher; Die Linde; Das Schiff; Kinder am Ufer. — 2. Am Turme. — 3. Die junge Mutter. — 4. Gethsemane. — 5. Die Jagd.

6.00—6.45 nm.: Aus klassischen Operetten. Konzert des Funkorchesters.
1. Sullivan: Melodien aus „Mikado". — 2. Suppé: Melodien aus „Boccaccio". — 3. Zeller: Melodien aus „Der Vogelhändler". — 4. Millöcker: Melodien aus „Der Bettelstudent".

7.15 nm.: Funkwerbung.

7.30 nm.: Herschel: Entstehung und Endigung des Arbeitsvertrages.

8.00—8.45 nm.: Spanisch.

8.50 nm.: **Die Geschichte der Laute und Gitarre und ihre Bedeutung für die Haus- und Kammermusik.** 2. Vortragsabend: **Die Musik in alter Zeit.** Ferdinand Bierwald, Einführungsvortrag; Willy Kleinilbeck, Lieder zur Laute; Adolf Weber, Gitarre.
1. Die Musik in alter Zeit, Einführungsvortrag.
2. De Visée: Suite für die Laute (Präludium — Burre — Sarabande — Gavotte — Menuett).
3. Lieder zur Laute: a) Von der edlen Musik, aus dem Augsburger Tafelkonfekt 1793; b) Es wollt' ein Jägerlein jagen, Marienlegende aus dem 16. Jahrhundert; c) A. Herder: An die Laute.
4. Mauro Giuliani: Sonatine 3, Solo für Gitarre (Andantino sustenuto — Marcia — Scherzo con moto — Finale).
5. Lieder zur Laute: a) Ich habe mir eines erwählet (aus Oberhessen); b) Spinn, spinn, meine liebe Tochter (aus dem Bergischen); c) Hansel, Dein Gretelein (nach Ditfurth 16. bis 17. Jahrhundert).
6. De Call: Minuetto, Trio für drei Gitarren.
7. Th. Ritter: Alt Wiener Tanz, Duo für zwei Gitarren.
8. Lindner: Präludium; Mozzani: Mazurka; Arcas: Bolero.
9. Lieder zur Laute: Sepp Summer: Der Himmel lacht, es lockt die Flur; Die dumme Liese, Tanzlied; Rieke im Manöver, Soldatenlied.

Anschließend Tanzmusik.

ELBERFELD

1,5 kW
Welle 259

1.15—2.00 nm.: Walther von der Vogelweide. — Übertragung von Münster.

4.15—5.00 nm.: Moderne Operettenschlager. Konzert des Funkorchesters.
1. Profes: Aus der Operette „Der Vagabund": a) Bürgerchor-Marsch; b) Ein kleines Mäuserl; c) Wenn die erste Drossel singt.
2. Oscar: Aus der Operette „Die Teresina": Titus, o, Titus.
3. Band: Aus der Operette „Die hellblauen Schwestern".
4. Strauß: a) Eine weiche Frauenhand, Walzerlied; b) Besuch mich mal in Korsika; c) Ein Stückchen Pompadour, Lied.
5. Künnecke: a) Mädchenaugen, Walzerlied; b) Schatz, du mußt nicht so traurig sein.
6. Granichstaedten: Aus der Operette „Der Orlow": a) Zottelbär, ach, Zottelbär; b) Wandere, mein Herzchen, wandere; c) Für dich, mein Schatz, für dich.

5.00—5.30 nm.: Jazzband-Musik Mewes.

5.30—6.45 nm.: Dem Andenken von Anette von Droste-Hülshoff. — Übertragung von Dortmund.

7.00—7.30 nm.: Märsche aus Richard Wagners Opern:
1. Freiheitsmarsch der Römer, aus „Rienzi".
2. Friedensmarsch, aus „Rienzi".
3. Feierlicher Zug zum Münster, aus „Lohengrin".
4. Brautchor, aus „Lohengrin".
5. Einzugsmarsch, aus „Tannhäuser".
6. Gralsrittermarsch, aus „Parsival".

7.30—8.00 nm.: Dr. Benedikt: **Richard Wagner als Dichter.**

8.00—8.45 nm.: Spanisch. — Übertragung von Münster.

8.45—9.00 nm.: **Altniederländische Armeemärsche.**

9.00—10.00 nm.: **Eine Stunde köstlichen Humors.** Walter Korth, Erster Charakterkomiker vom Schauspielhaus Köln. tyre zum Ausgang der mittelhochdeutschen Epoche, Gesang und Rezitation.

FRANKFURT

1,5 kW
Welle 470

3.30—4.00 nm.: Jugendstunde. Vom Leben und Weben in der Natur, vorgetragen von Lehrer Karl Stricker. — Der Edelmarder, von Löns. Für Kinder vom 11. Jahre ab.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Charakterstücke.
1. Schäffer: Die Post im Walde. — 2. Siede: Chinesische Straßenserenade. — 3. Seybold: Die Dorfschmiede. — 4. Rhode: Das Promenadenmädel. — 5. Poliakin: Le Canari. — 6. Michaelis: Die türkische Schar-wache. — 7. Meyer-Helmund: Der einsame Schwan. — 8. Manfred: Die Spieldose. — 9. Jessel: Der Rose Hochzeitszug. — 10. Noak: Heinzelmännchens Wachtparade.

6.00—6.30 nm.: Aus dem Roman „Pitt und Fox", von Friedrich Huch.

6.30—7.00 nm.: Italienisch.

7.00—7.30 nm.: Schachstunde.

7.30—8.00 nm.: Professor Wilhelm: Die Grundlage der chinesischen Kultur.

8.00—10.00 nm.: **Konzert des Harmonieorchesters des Frankfurter Orchestervereins.** Leitung A. Weilert.
1. Kretschmer: Krönungsmarsch aus „Die Folkunger".
2. Mozart: Ouvertüre zur Oper „Die Entführung aus dem Serail".
3. Waldteufel: Espana, Walzer.
4. Nesvadba: Loreley-Paraphrase.
5. Leoncavallo: Fantasie aus der Oper „Der Bajazzo".
6. Wagner: Steuermannslied und Matrosenchor, aus der Oper „Der fliegende Holländer".
7. Gillet: Loin du bal, Intermezzo.
8. Joh. Strauß: Künstler-Quadrille.

9. Kálmán: Potpourri aus der Operette „Die Czardasfürstin".
10. Siede: Das Blumenmädel, Intermezzo.
11. Joh. Strauß: Künstlerleben, Walzer.
12. Suppé: Ouvertüre zur Operette „Die schöne Galathé".

HAMBURG

1,5 kW
10 kW
···· .—
Welle 392,5

7.45 vm.: Fünf Minuten Recht und Unrecht.

4.15 nm.: Alte und neue Kinderlieder. — Zur Laute gesungen von Hermann Munk unter Mitwirkung des Kammerorchesters der Norag. — Übertragung von Hannover auf Bremen und Hamburg.
1. G. Bachmann: a) Schlaf' ein, mein Kind, schlaf' ein, Wiegenlied; b) Wer hat die schönsten Schäfchen, Volksweise; c) Ich geh' durch einen grasgrünen Wald, Volksweise 1800; d) Gestern abend ging ich aus, Volksweise; e) Ringel, Ringel, Rosenkranz, alter Kinderreigen [Hermann Munk]. — 2. Buchwald: Hoch, deutsches Lied, Volksliedermann Munk]. — 3. a) Wie lieblich schallt, Volksweise Potpourri [Norag-Orchester]. — 3. a) Wie lieblich schallt, Volksweise 1816; b) Der Besen und die Rute, Kinderlied; c) Das Fröschlein; d) Hänschen saß' im Schornstein, Kinderliedchen; e) Das bucklige Männlein, alte Kinderweise [Hermann Munk]. — 4. Fetras: Andreas Hofer, Marsch [Norag-Orchester].

5.00 nm.: Regierungsrat Münch: 1. Die Änderungen des Um-Umsatzsteuerrechts im Jahre 1925. 2. Teil. — 2. Steuertermine für die Woche.

5.25 nm.: Kurt Siemers: Norddeutsche Städtebilder. 44. Vortrag.

7.00 nm.: Englisch.

7.20 nm.: Ökonomierat Zollikofer: Milchziegen oder Milchschafe?

8.00 nm.: **Lieder- und Arienabend.** Elisabeth Schumann als Gast. Am Flügel Adolf Secker.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit" [Norag-Orchester].
2. Schubert: a) Fischers Liebesglück; b) Wohin; c) Musenschn.
3. Alwin: a) Habet Dank; b) Elgas Lied; c) Abendlandschaft.
4. Puccini: a) Arie der Mimi, aus „La Bohème"; b) Eines Tages sehn wir, Arie der Butterfly, aus „Madame Butterfly".
5. Strauß: a) Freundliche Vision; b) Morgen; c) Ständchen; d) Rosenkavalier-Suite [Norag-Orchester].

KÖNIGSBERG

1+1 kW
Welle 463

4.15—5.30 nm.: Operetten-Nachmittag.
1. Lehár: Potpourri aus der Operette „Zigeunerbaron". — 2. Gilbert: Weinlied aus der Operette „Der lachende Ehemann". — 3. Lehár: Walzer aus der Operette „Der Graf von Luxemburg". — 4. Jones: Potpourri aus der Operette „Geisha". — 5. Gilbert: Potpourri aus der Operette „Die Frau im Hermelin". — 6. Potpourri aus der Operette „Die Czardasfürstin". — 7. Schubert-Berté: a) Geh' Alte, schau; b) Lied aus Wien, aus „Das Dreimäderlhaus". — 8. Strauß: Walzer aus der Operette „Walzertraum". — 9. Winterberg: Potpourri aus der Operette „Der blonde Engel". — 10. Kollo: Das ist der Frühling, aus der Operette „Frau ohne Kuß".

6.30 nm.: Dipl.-Ing. Dr. Foedisch-Braunschweig: Die Verbesserung der landwirtschaftlichen Transportmittel.

7.15 nm.: Dr. E. Kroll: E. Th. A. Hoffmann als Musiker.

7.45 nm.: Jugendbühne. **Nathan der Weise.** Dramatisches Gedicht in fünf Aufzügen.
Personen. Sultan Saladin — Sittah, dessen Schwester — Nathan, ein reicher Jude in Jerusalem — Recha, dessen angenommene Tochter — Daja, Christin, im Hause des Juden als Rechas Gesellschafterin — ein junger Tempelherr — ein Derwisch — der Patriarch von Jerusalem — ein Klosterbruder.
Schauplatz: Jerusalem.

9.30 nm.: Abendkonzert des Rundfunk-Orchesters.
1. Mozart: Türkischer Marsch.
2. Franz v. Suppé: Ouvertüre zu „Dichter und Bauer".
3. Pophy: Suite Orientale.
4. Lumbye: Krolls Ballklänge, Walzer.
5. Berté: Potpourri aus „Das Dreimäderlhaus".
6. Franz. v. Suppé: Was kommt dort von der Höh', humoristische Variationen.

LEIPZIG

1,5 kW
Welle 452

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert der Rundfunkkapelle. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.

5.30—6.00 nm.: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt.

6.30—7.00 nm.: Esperanto.

7.00—7.30 nm.: Ministerialrat Prof. Dr. Thiele: Wie bleibe ich gesund und arbeitsfähig? — Übertragung von Dresden auf Leipzig.

7.30—8.00 nm.: Dr. H. H. Kritzinger: Des Kosmos eherne Gesetze und wir. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.

8.15 nm.: **Militärkonzert** der Kapelle des 1. (Jäger)-Bataillons 10. (Sächs.) Infanterie-Regiments. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
1. Weber: Ouvertüre zur Oper „Oberon".
2. Meyerbeer: Fackeltanz.
3. Schmeling: Der alte Berner Marsch.
4. Mascagni: Große Fantasie aus der Oper „Cavalleria rusticana".
5. Pressel: An der Weser.
6. Ziehrer: Nachtschwärmer.
7. Der Torgauer Marsch.
8. Der Hohenfriedberger Marsch.

10.00—11.30 nm.: **Funkbrettl.** Lene Eichler, lustige Lieder; Walter Kurze, heitere Rezitationen; Dt. Lautensänger, Lieder zur Laute; das Rundfunkorchester.

MÜNCHEN

1,5 kW
Welle 485

4.00 nm.: Elfriede Jessen: 15 Minuten der Frau.

4.30 nm.: Nachmittagskonzert des Kammerquartetts Anny Rosenberger.

5.30 nm.: Aus „Der Litauer". Eine Erzählung von Viktor v. Friede [Eberhard Kreysern].

7.15 nm.: Italienisch.

8.00 nm.: **Berühmte Ouvertüren (III).**
1. C. M. v. Weber: Ouvertüre zu „Oberon".
2. K. Kreutzer: Ouvertüre zu „Das Nachtlager in Granada".
3. F. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Hebriden".
4. L. Maillart: Ouvertüre zu „Das Glöcklein des Eremiten".
5. A. Thomas: Ouvertüre zu „Mignon".

9.00 nm.: „Lausbubengeschichten", von Ludwig Thoma [Ewis Borkmann].

9.30 nm.: Stadtbaudirektor Dr.-Ing. Albert Gut: Die Wohnungsnot und ihre Bekämpfung.

10.20 nm.: Schachschule für Anfänger.

MÜNSTER

3 kW
—· ···
Welle 410

Übertragung des Programms von Elberfeld mit Ausnahme von

1.15 nm.: Aus „Walther von der Vogelweide" [Wilhelm Wahl].

7.00 nm.: Dr. Siepmann: Aufwertung.

8.00—8.45 nm.: Spanisch.

STETTIN

—···
Welle 241

Übertragung des Berliner Programms bis 8.30 nm.

8.30—10.00 nm.: **Konzert.**
1. Alfieri: Cremona-Marsch; Translateur: Was Blumen träumen, Walzer-Intermezzo; Boccherini: Menuett [Stettiner Mandolinen-Quartett 1906].
2. Wiegenlied aus dem Dreißigjährigen Kriege, altes Volkslied; Meyer-Steineck: Die drei Zigeuner; Humperdinck: Wiegenlied [Grete Bachmann-Stettin, Lieder zur Laute].
3. Mascagni: Fantasie aus „Cavalleria rusticana"; Mendelssohn: O, Täler weit, o, Höhen; Robredo: Sternennacht [Stettiner Mandolinen-Quartett 1906].
4. Die dumme Liese, altes Kinderlied; E. L. v. Wolzogen: Kaffeelied; S. Summer: Walzerlied [Grete Bachmann].
5. Noack: Heinzelmännchens Wachtparade; Jurek: Deutschmeister-Marsch [Stettiner Mandolinen-Quartett 1906].

STUTTGART

1,5 kW
Welle 446

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.

6.30—7.00 nm.: Dr. Egon Gottschalk: Die Kriegsschuldfrage und die Verletzung der belgischen Neutralität.

7.00—7.30 nm.: Morsekursus.

7.30—8.00 nm.: Dr. Fritz Wertheimer, Generalsekretär des Deutschen Ausland-Instituts: Das Deutsche Ausland-Institut im Jahre 1925.

8.00—9.00 nm.: **Franz Schubert.** Singspiel in einem Akt. Musik mit Benutzung Schubertscher Motive von Franz von Suppé. Leitung Oswald Kühn.
Personen. Franz Schubert: Hermann Conzelmann — Liberatus Starker, Regenschori: Fritz Richard — Ferdinand Gruber, Ballettmeister: Hans Werder — Michael Vogel, Hofopernsänger: Kurt Werner — Joh. Mayrhofer, Poet: Georg Ott — Jean Cappi, Musikalienhändler: Carl Struve — Hildrich, Müllermeister in Brühl: Karl Raymer — Marie, seine Tochter: Hedwig Picard — Martha, seine Schwester: Maria Fiechtl — Niklas, Müllerbursche: Hermann Mostert — Torner, Förster: Ernst Stockinger.

9.00—11.00 nm.: 29. Wunschabend. Die Mitwirkenden werden erst nach Eingang der Wünsche bekanntgegeben.

BERLIN
10 kW / 4,5 kW — ·· — Welle 505 / Welle 576

4.00 nm.: **Das Käthchen von Heilbronn.** Schauspiel in fünf Akten von Heinrich v. Kleist. Sendespiel. Abteilung Jugendbühne. Leitung Alfred Braun.
Personen: Der Kaiser — Gebhardt, Erzbischof von Worms — Friedrich Wetter, Graf vom Strahl — Gräfin Helena, seine Mutter — Eleonore, ihre Nichte — Ritter Flammberg, des Grafen Vasall — Gottschalk, sein Knecht — Brigitte, Haushälterin im gräflichen Schloß — Kunigunde von Thurneck — Rosalie, ihre Kammerzofe — Theobald Friedeborn, Waffenschmied aus Heilbronn — Käthchen, seine Tochter — Gottfried Friedeborn, ihr Bräutigam — Maximilian, Burggraf von Freiburg — Georg von Waldstätten, sein Freund — Der Rheingraf vom Stein, Verlobter Kunigundens — Friedrich von Herrnstadt — Eginhardt von der Wart — Graf Otto von der Flühe — Wenzel von Nachtheim — Hans von Bärenklau — Jacob Pech — Drei Herren von Thurneck — Kunigundens alte Tante — Ein Köhlerjunge — Ein Nachtwächter — Mehrere Ritter — Herold — Bedienten Boten — Häscher — Knechte und Volk.
Die Handlung spielt in Schwaben.
6.50 nm.: W. Schäfer: Der deutsche Schäferhund als Polizeihund.
7.15 nm.: Dr. med. Paul Hirsch-Mamroth: Die Darmträgheit und ihre moderne Behandlung.
7.45 nm.: Dr. Max Freyhan: Shakespeares Tragödie.
8.30—10.00 nm.: **Buntes Allerlei.**
1. Roma, italienischer Militärmarsch [Mandolinen-Club Con passione. Dirigent Heinrich Ernotte].
2. Aus der Operette „Die Kaiserin" von Leo Fall: a) Das Schönbrunnerlied; b) Das Waschermädellied; c) Auftrittslied der Madame Pompadour aus der gleichnamigen Operette von Leo Fall [Edith Karin, Sopran].
3. Murat: Spleen; Aulin: Humoreske [Konzertmeister Franz v. Szpanowski, Violine].
4. Dicker: Aschenbrödels Brautzug, Charakterstück [Mandolinen-Club Con passione].
5. Lad. Loewenthal: Rheinlandsglocken singen und klingen; Springefeld: Sei mein; Mayerl und Paiel: Liebeslotterie [Willi Weiß, Tenor. Am Flügel Miezi Peery].
6. Schmidt: a) Tyroler Lied; b) Walzer; c) Jodler [Albert Schmidt, Okarina].
7. Eilenberg: Petersburger Schlittenfahrt, Galopp [Mandolinen-Club Con passione].

BREMEN
1,5 kW — ···· ·— Welle 279

4.15 nm.: Der volkstümliche Richard Wagner. — Übertragung von Bremen auf Hannover.
1. Ouvertüre zu „Tannhäuser". — 2. Fantasie aus „Lohengrin". — 3. Isoldes Liebeslied.
8.00 nm.: **Volkstümliche Balladen.**
1. Emanual Bach: Ouvertüre zu „Hamlet" [Norag-Orchester].
2. Das Lied vom braven Mann (Bürger) [Dr. Ernst Pündter].
3. Loewe: Tom, der Reimer [Norag-Orchester].
4. Das Glück von Edenhall (Uhland) [Dr. Ernst Pündter].
5. Loewe: Die Uhr [Norag-Orchester].
6. Massenet: Ouvertüre zu „Phädra" [Norag-Orchester].
7. Die Bürgschaft (Schiller) [Dr. Ernst Pündter].
8. Loewe: Archibald Douglas [Norag-Orchester].
9. Erlkönig (Goethe) [Dr. Ernst Pündter].
10. Ballade III As-Dur [Erich Winner].

BRESLAU
1,5 kW — Welle 418

4.00—4.50 nm.: Viktor Heinz Fuchs: Leseproben und Stücke aus dem Gesamtwerk des spanischen Dichters und Denkers Miguel de Unamuno.
5.00—6.00 nm.: 12. Jugendkonzert, für Jugendliche von 14 bis 18 Jahren. Rudolf Bilke, Erläuterungen und Klavier; Dr. A. Laserstein, Violine. — Ältere Kammermusik und Hausmusik aus dem 16. und 17. Jahrhundert.
6.05 nm.: K. v. Sanden: Geflügelzucht [Else Mahrenholz].
7.00—7.30 nm.: Handelsoberlehrer Friedrich Koch: Wechsellehre für jedermann.
7.30—8.00 nm: Elise Orgler: Deutsche Rechtschreibung und Grammatik.
8.15 nm.: **Alt-Berlin und sein Humor.** Vortragsabend Georg Bamberger (Wilhelm Neunauge), Berlin. Unter Mitwirkung der Funkkapelle.
1. F. v. Blon: Alt-Berlin, Marsch; P. Lincke: Ouvertüre zur Operette „Frau Luna" [Funkkapelle].
2. Berliner Humor und Berliner Dialekt [G. Bamberger].
3. V. Holländer: Kometen-Walzer; C. Morena: Berlin wackelt, Potpourri [Funkkapelle].
4. Berliner Originale zu Großvaters Zeiten [G. Bamberger].
5. W. Bredschneider: Berlin hat so was Gewaltiges, Walzerlied; J. Burg: Das war wohl anno dazumal, Alt-Berliner Polka; W. Kollo: Untern Linden, Marsch [Funkkapelle].

10.00—11.00 nm.: Tanzmusik der Funkkapelle.

DORTMUND
1,5 kW — Welle 283

4.15—5.00 nm.: Märchenmusik, gespielt vom Funkorchester. Tschaikowskij: Dornröschen-Suite (Tanz der Fee Lila — Adagio — Der gestiefelte Kater und das weiße Kätzchen — Die Bootfahrt zum Schloß — Walzer).
5.00—6.00 nm.: Der Funkheinzelmann erzählt.
6.00—6.30 nm.: Delibes: Ballettmusik.
1. Fantasie aus dem Ballett „Coppelia". — 2. Fantasie aus dem Ballett „Sylvia".
6.30—6.45 nm.: Funkwerbung.
7.00—7.30 nm.: Bücherfunk und Lesestunde.
7.30 nm.: Gewerbeoberlehrer Thormählen: Die Abstimmung der Antenne. Der Detektor.
8.00 nm.: Dr. Walter Jäger: Deutsches Kaufmannsleben im Mittelalter.
8.30 nm.: **Moderner Klavier- und Lieder-Abend.** Magdalene Reitemeier, Sopran; Heinrich Schmidt, Klavier.
1. Serge Bortkiewicz: Impressions für Klavier (Maskenball — Schäfer und Schäferinnen — Altes Porträt — Sturm — Nach dem Regen — Mondnacht).
2. Richard Wetz: a) Ich bin der Welt abhanden gekommen; b) Der Verliebte und die Turteltaube; c) Die Liebe; d) Regen; e) Grabschrift; f) Beim Schlafengehen.
3. Claude Debussy: Zwei Arabesken; J. Raff: Rigaudon op. 204; Anton Dvorak: Walzer op. 54 [Heinrich Kaspar Schmidt].
4. Wilhelm Rinkens: a) Laßt mich schlafen; b) Mariä Wiegenlied; c) Süße Ruhe. — Gustav Mahler: a) Ich atmet' einen linden Duft; b) Ich ging mit Lust durch einen grünen Wald; c) Hans und Grete.
5. Josef Suk: Menuetto op. 21. — Max Reger: a) Humoreske op. 20; b) Reigen op. 36; c) Walzer op. 22. — Robert Fischhof: Menuet grotesque, Cis-Moll.

10.10 nm.: **Plattdeutsche Stunde.**
Maria Marnoff spricht von Fritz Reuter: De Wedd; Perdüh; Not- und Liebeswerke; Wat sick de Kauhstall vertellt; Wat wull de Kirl? von Klaus Groth: Min Modersprak; von Theodor Storm: Gode Nacht.
Fritz Schröder spricht von Ferdinand Krüger: Bergmannsliäwen un Bergmannsdaud; von Wilhelm Crone: Enneperströter Donnerkiel; von W. Orschmann: Ostern nich, ower Pingsten; und von Karl Prümer: Ulenspeigel un sine Moder op'n Markt.

ELBERFELD
1,5 kW — Welle 259

1.15—2.00 nm.: Die geschichtliche Entwicklung der Operette. — Übertragung von Münster.
4.00—5.30 nm.: Funkheinzelmann auf der Wanderschaft.
5.30—6 30 nm.: Das fröhliche Handwerk in der Musik. Konzert des Funkorchesters. Sanders Schier, Baß.
1. Lortzing: Ouvertüre zu „Zar und Zimmermann". — 2. Mendelssohn-Bartholdy: Tanz der Rüpel, aus „Sommernachtstraum". — 3. Lortzing: a) Fantasie aus „Der Waffenschmied"; b) Auch ich war ein Jüngling, aus „Der Waffenschmied". — 4. Rossini: Aus „Der Barbier von Sevilla". — 5. Der Zimmergesell, Volkslied; Der Schlossergesell, Volkslied. — 6. Eilenberg: Der Müller und der Schmied, Charakterstück. — 7. Ziehrer: Wiener Bürger, Walzer. — 8. Trauner: Wiener Rauchfang-Kehrer.
7.00—7.30 nm.: Dr. R. Schade-Berlin: Unbekannte Lyrik Eichendorffs [Carl Weinlein].
7.30—8.30 nm.: **Doktor und Apotheker.** Oper in einem Akt von Dittersdorf.
Ab 8.30 nm.: Übertragung des Programms von Dortmund.

FRANKFURT
1,5 kW — Welle 470

4.00—5.00 nm.: Nachmittagskonzert. Neue Tanzschlager.
1. Youmans: Tea for two, Foxtrott. — 2. Silving: Märchen, die uns der Wind erzählt, Tango milonga. — 3. R. Fall: Oh Célimène, Foxtrott. — 4. Werau: Und der Ochs hat g'lacht. — 5. Olsa: Annemarie, Boston-Serenade. — 6. Frimel: O, Rosmarie, ich lieb dich, Foxtrott. — 7. Gilbert — Liebe Kleine, laß das Weinen, aus der Operette „Annemarie". — 8. Erwin: Frühlingstraum, Foxtrott-Serenade.

5.00—6.00 nm.: Übertragung von Hamburg. Funkheinzelmanns Kindertheater, von Hans Bodenstedt. Lieder von C. Krüger. Die Glockenblumenkönigin.
Personen. Die Glockenblumenkönigin: Alice Fliegel-Bodenstedt — König Sommer: Karl Pündter — Die Libellenfee: Friedel Lind — Der Rittersporn: Kurt Rodeck — Der Mond: Bernhard Jakschtat — Funkheinzelmann — Schwammerling: Erwin Bolt — Fliegenpilz: Max Pratsch. — Glockenblumen — Leuchtkäfer — Gnomen.
6.00—6.30 nm.: Bücherstunde.
6.30—7.00 nm.: Stenographie.
7.00—7.30 nm.: Stunde des Südwestdeutschen Radioklubs.
7.30—8.00 nm.: Stunde der Frankfurter Zeitung.
8.00—9.00 nm.: **Klavierabend Theophil Demetriescu.**
9.00—10.00 nm.: **Übertragung von Kassel.**

HAMBURG
1,5 kW / 10 kW — ···· ·— Welle 392,5

5.00 nm.: Funkheinzelmanns Kindertheater, von Hans Bodenstedt. Lieder von C. Krüger. Die Glockenblumenkönigin.
Personen. Die Glockenblumenkönigin: Alice Fliegel-Bodenstedt — König Sommer: Karl Pündter — Die Libellenfee: Friedel Lind — Der Rittersporn: Kurt Rodeck — Der Mond: Bernhard Jakschtat — Funkheinzelmann — Schwammerling: Erwin Bolt — Fliegenpilz: Max Pratsch.
6.45 nm.: Schachfunk.
7.25 nm.: Prof. Dr. Conrad: Ut mine Stromtid, von Fritz Reuter. II. Teil.
7.50 nm.: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.
8.00 nm.: **Hoffmanns Erzählungen.** Konzertmäßige Aufführung. Eine Novelle in Versen von Hans Bodenstedt. Gesprochen von Hermann Beyer. Musik von Jaques Offenbach. Musikalische Leitung Adolf Secker. — Übertragung von Hamburg auf Hannover und Kiel.

HANNOVER
1,5 kW — ···· ·— Welle 296

4.15 nm.: Programm siehe Bremen.

KÖNIGSBERG
1 + 1 kW — Welle 463

4.15—5.00 nm.: Märchenstunde für die jüngste Jugend.
5.00—6.00 nm.: Konzert des Rundfunk-Orchesters.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Die Zauberflöte". — 2. Tschaikowskij: Andante aus der E-Moll-Sinfonie. — 3. Haydn: Adagio; Tschaikowskij: Melancholie. — 4. Rachmaninoff: Präludium. — 5. C. M. v. Weber: Aufforderung zum Tanz.
6.00—7.15 nm.: Dr. W. Abernetty: Friedrich Spielhagen, sein Leben und Schaffen. Anschließend: Breite Schultern. Novelle von Friedrich Spielhagen.
7.30 nm.: Dr. E. Geißler: Der absolute Wärme-Nullpunkt.
8.10 nm.: **Die Abreise.** Musikalisches Lustspiel von Eugen d'Albert, mit Orchester. Leitung Kapellmeister Erich Seidler.
Personen. Gilfen: Albert Klinder — Luise, seine Frau: Elsa Solland — Trott: Fritz Schmidtke.
Anschließend: Orchesterabend.
1. Liszt: Les Préludes. — 2. Smetana: Die Moldau. — 3. Grieg: a) Erotik; b) An den Frühling. — 4. Bizet: Arlésienne-Suite I. — 5. Meyerbeer: Fackeltanz.
10.00—11.00 nm.: Schallplattenmusik.

LEIPZIG
1,5 kW — Welle 452

4.00—5.00 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.
5.00—6.00 nm.: Funkheinzelmann. — Übertragung von Hamburg.
6.45—7.00 nm.: Funkbastelstunde.
7.00—7.30 nm.: Studienrat Weinmeister: Die Geschichte des stenographischen Parlamentsdienstes in England und Frankreich.
7.30—8.00 nm.: Prof. Dr. Witkowski: Geschichte des deutschen Dramas und des Theaters.
8.15 nm.: **Chorkonzert.** Die Lichtschen Chöre. Das Leipziger Sinfonie-Orchester.
1. Jul. Bittner: Hymnus [Männerchor und Orchester].
2. M. Hauptmann: Abendlied; R. Schumann: Schön Rothraud; F. Mendelssohn: Jagdlied [Gemischter Chor].
3. Zwei Madrigale: G. Gastoldy (bearb. von A. Werner): An hellen Tagen; Th. Morley (bearb. von A. v. Othegraven): Feuer [Männerchor].
4. F. Mendelssohn: a) Entflieh' mit mir; b) Es fiel ein Reif; c) Auf ihrem Grab [Gemischter Chor].
5. Nun leb' wohl, du kleine Gasse (bearb. von Silcher). Bäurin, komm nach Hause (bearb. von H. Jüngst); Ein Jäger aus Kurpfalz (bearb. von A. v. Othegraven [Männerchor].

MÜNCHEN
1,5 kW — Welle 485

4.00 nm.: Die besten und billigsten Rezepte der süddeutschen Küche.
4.30 nm.: Für unsere Kinder.
1. Kinderstücke für Klavier, von Cornelius Gurlitt und Paul Zilcher [Richard Staab].
2. Das Märchen vom großen und kleinen Klaus, von Hans Christian Andersen [Sophie Strehlow].
3. Kinderlieder, von K. G. Wilhelm Taubert [Maria Kieß].
5.30 nm.: Landesberufsberater Regierungsrat Clemens Steindl und Friedl Stock: Frau Huber bei der Berufsberatungsstelle.
6.30 nm.: Carl J. Luther: Auf Schneeschuhen zum Wintererlebnis.
7.30 nm.: **Der fidele Bauer.** Operette in einem Vorspiel und zwei Akten von Viktor Léon, Musik von Leo Fall.
Personen. Lindoberer, der Bauer vom Lindobererhof: Otto Willner — Vinzenz, sein Sohn: Hans Forstner — Mathäus Scheichelroither: Wilhelm Bauer — Stefan, Annamirl, seine Kinder: Max Oßwald, Anny Welden-Kaminski — Geheimer Sanitätsrat v. Grumow: Otto König — Viktoria, seine Frau: Maria Tornegg — Horst, deren Sohn, Leutnant bei den Husaren: Franz Arzdorf — Friederike, deren Tochter: Emmy Lemberti — Zopf, Obrigkeit: Friedrich Pflüger — Die rote Lisi, Kuhdirn: Maria Kieß.
10.00—11.00 nm.: Schallplattenmusik.

MÜNSTER
3 kW — —· ··· Welle 410

1.15—2.15 nm.: Die geschichtliche Entwicklung der Operette in musikalischen Beispielen. 8. Veranstaltung: Oskar Strauß.
1. Aus der Operette „Walzertraum". — 2. Aus der Operette „Der tapfere Soldat". — 3. Aus der Operette „Der letzte Walzer". — 4. Aus der Operette „Die Perlen der Kleopatra".
5.00—6.00 nm.: Theodor Kirchner. Kammerkonzert des Rundfunkorchesters.
1. Serenade H-Dur. op. 15, ein Gedenkblatt, für Klavier, Violine und Cello (Glücks genug — Durch den Tanz der Abendschatten) [Glöckner-Hamm, Sopran]. — 2. Streichquartett op. 20 [Arno Schmidt-Quartett. Am Flügel Kapellmeister Nebe].
7.30—7.50 nm.: Professor Jansen: Zur Philosophie und Weltanschauung.
8.00 nm.: Professor Dr. Schmidt: Der indische Sozialreformer Gandhi und seine Vorläufer.
Ab 8.30 nm.: Übertragung des Programms von Dortmund.

STUTTGART
1,5 kW — Welle 446

3.00—4.00 nm.: Jugendstunde. Elsa Pfeiffer — Karl Köstlin.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.
6.30—7.00 nm.: Englisch.
7.00—7.30 nm.: Oberingenieur Dilcher: Einführung in die Grundbegriffe der Funk-Physik.
7.30—8.00 nm.: Erna Stach von Goltzheim: Die Hygiene des Gemütslebens.
8.00—9.30 nm.: Balladen-Abend. Rudolf Epple, Baß; Adolf Engelhardt, am Flügel; Rundfunkorchester.
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Die schöne Melusine".
2. Der Pilgrim von St. Just (Loewe): Der Erlkönig (Schubert) [Rudolf Epple].
3. Haydn: Serenade; Schumann: Die beiden Grenadiere [Rudolf Epple].
4. Grieg: Morgenstimmung aus „Peer Gynt"; Loewe: a) Prinz Eugen; b) Fridericus Rex [Rudolf Epple].
5. Mendelssohn: Kriegsmarsch der Priester aus „Athalia".

9.30—11.00 nm.: **Das deutsche Drama von seiner Entstehung bis zur Gegenwart.** 14. Abend. Grillparzer. — („Die Ahnfrau"; „Sappho"; „Das goldene Vließ"; „Des Meeres und der Liebe Wellen"; Der Traum, ein Leben"; Calderon und Grillparzer.) Anschließend:
Der Traum ein Leben. Dramatisches Märchen in vier Aufzügen von Franz Grillparzer. Spielleitung Karl Köstlin.
Personen. Massud: Ernst Stockinger — Mirza: Elsa Pfeiffer — Rustan: Ludwig Donath — Zanga: Karl Köstlin — Der König von Samarkand: Curt Elwenspoek — Gülnare, seine Tochter: Elsa Pfeiffer — Karkhan: Carl Struve — Der Mann vom Felsen: Max Heye — Ein altes Weib: Helene Brandt-Schüle — Ein königlicher Kämmerer: Karl Raymer.

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —··· Welle 505 / Welle 576

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman. Unter Mitwirkung von Walter Eckard von der Städtischen Oper, Charlottenburg, Baß.

1. Morena: Rheinaufwärts, Marsch; Neswadba: Loreley-Paraphrase [Funkkapelle]. — 2. Isemann: Die Lumpenglocke; Steffens: Das Wunder im Münchner Hofbräuhaus; Boenicke: Tacitus und die alten Deutschen [Walter Eckard, Baß]. — 3. Hannemann: Rheinischer Sang, Potpourri [Funkkapelle]. — 4. Jensen: Alt-Heidelberg; Lazarno: Was soll ich meiner Tante schenken; Moccaneis: Moderne Liebesgeschichten [Walter Eckard]. — 5. Strauß: Loreley-Rheinklänge, Walzer.

6.40 nm.: Prof. Dr. H. Reck: Die technischen Rohstoffquellen. Die Metalle.
7.05 nm.: Geh. Finanzrat Dr. Ewald Moll: Die erzieherische Bedeutung des Films.
7.30 nm.: Prof. Dr. Friedrich Leitner: Bilanzen und Bilanzkritik.
8.00 nm.: Einführung zu der Oper „Der Barbier von Bagdad" am Freitag, dem 15. Januar, abends 8 Uhr.
8.30 nm.: **Die Katastrophe.** Originalroman für die „Funk-Stunde" von H. J. Gramatzki. 10. Fortsetzung.
9.00—10.00 nm.: **Orchester-Konzert des Berliner Funk-Orchesters.** Dirigent Bruno Seidler-Winkler. Unter Mitwirkung von Edith Diosy, Sopran, und Eugen Transky, Tenor, von der Berliner Staatsoper.

1. Thomas: Ouvertüre zu der Oper „Mignon".
2. Massenet: Für mich, Arie aus der Oper „Werther" [Eugen Transky, Tenor].
3. Maillart: Er liebt mich, Arie der Rose aus der Oper „Das Glöckchen des Eremiten" [Edith Diosy, Sopran].
4. Maillart: Ouvertüre zu der Oper „Das Glöckchen des Eremiten".
5. Arien aus der Oper „Die Glocken von Corneville" von Planquette: a) Die Nase in die Höh'; b) Fahr' hin, Matrose [Eugen Transky].
6. Maillart: Ich bin hübsch? Duett aus der Oper „Das Glöckchen des Eremiten" [Edith Diosy und Eugen Transky].
7. Adam: Ouvertüre zu „Wenn ich König wär".

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik.

BREMEN 1,5 kW .... ·— Welle 279

4.15 nm.: Programm siehe Hannover.
5.00 nm.: Programm siehe Hamburg.
8.00 nm.: Programm siehe Hamburg.

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

4.15—4.45 nm.: Palästina, Land und Leute. Vortrag von Landrat Hermann Kranold-Sprottau, gelesen von Viktor Heinz Fuchs.
5.00—6.00 nm.: Unterhaltungsmusik der Funkkapelle.

1. Waldteufel-Walzer. — 2. Strandbilder-Walzer. — 3. Kußwalzer. — 4. Waldteufeleien (Melodienkranz von Kling). — 5. Bella-Mazurka. — 6. Les fleurs, Walzer. — 7. Immer und nimmer, Walzer.

6.00 nm.: Bekanntgabe der Fleisch- und Wurstpreise im Kleinhandel.
7.00—7.30 nm.: Will-Erich Peuckert: Die Schlesischen Gottesfreunde. Schlußvortrag.
7.30—8.15 nm.: Italienisch.
8.30 nm.: **Sinfoniekonzert des Schlesischen Landesorchesters.** Leitung Hermann Behr.

1. F. Smetana: Ouvertüre zur Oper „Die verkaufte Braut".
2. F. Smetana: Die Moldau, sinfonische Dichtung.
3. R. Schumann: Sinfonie Es-Dur op. 97 (Lebhaft — Scherzo, sehr mäßig — Nicht schnell — Feierlich — Lebhaft).

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15 nm.: Spanisch.
4.15—6.45 nm.: Übertragung von Elberfeld.
7.30 nm.: Dr. Worbs: Küstenbummel rund um Afrika.
8.00—8.30 nm.: H. Thurn: Die Organisation, Aufgaben und Ziele des Rundfunks. — Übertragung aus dem Realgymnasium Barmen.
8.30 nm.: **Kammermusikabend des Dortmunder Trios:** Gerard Bunk, Klavier; Paul van Kempen, Violine; Karl Roser, Cello.
10.10 nm.: Der volkstümliche Richard Wagner. Das Funkorchester.

1. Fantasie aus „Lohengrin".
2. Spinnlied, aus „Der fliegende Holländer".
3. Walthers Preislied, aus „Die Meistersinger von Nürnberg".
4. Pilgerchor und Lied an den Abendstern, aus „Tannhäuser".

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.00 nm.: Spanisch. — Übertragung von Münster.
4.15—6.45 nm.: Andersen-Stunde. Vorlesungen und Rezitationen aus seinen Werken. Aufführung von **Der Vagabund und die Prinzessin.** Oper in einem Akt von Poldini. Mitglieder der Vereinigten Städtischen Theater Elberfeld-Barmen und das Funkorchester.
7.00—7.30 nm.: Bücherfunk und Reklamedienst.
7.30—7.50 nm.: Dr. Worbs: Ein afrikanischer Küstenbummel. — Übertragung von Münster.
8.00—8.30 nm.: M. Thurn: Die Organisation, Aufgaben und Ziele des Rundfunks. — Übertragung aus dem Realgymnasium Barmen.
8.30 nm.: **Sinfoniekonzert des Rundfunkorchester.** — Übertragung von Münster.
Anschließend Konzert des Elberfelder Funkorchesters. Programm nach Ansage.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

3.30—4.00 nm.: **Jugendstunde. Herzige Geschichten von heiligen Pflichten,** vorgetragen von Mittelschullehrer W. Klöppel. — Ohne Fleiß kein Preis. II. Teil: 1. Als dem kleinen Maxel sein Haus niederbrannte. 2. Mein Eintritt ins Handwerk. — Für Kinder vom 7. Jahre ab.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Edvard Grieg. Agnes Werninghaus, Sopran. Am Flügel Dr. Reinhold Merten.

1. Ein Hochzeitstag auf Troldhaugen. — 2. Zwei lyrische Stücke für Klavier: a) Es war einmal; b) Halling, norwegischer Tanz. — 3. Herzwunden, aus op. 34 „Elegische Melodien". — 4. Zwei Lieder: a) Das gelbe Laub erzittert; b) Die verschwiegene Nachtigall. — 5. Aus „Peer Gynt": a) Morgenstimmung; b) Anitras Tanz; c) In der Halle des Bergkönigs; d) Arabischer Tanz. — 6. Ave maris stella, Lied mit Violinbegleitung. — 7. Letzter Frühling, aus op. 34 „Elegische Melodien.

6.00—6.30 nm.: Das Abenteuer in der Silvesternacht, von E. Th. A. Hoffmann.
6.30—6.50 nm.: Zwanzig Minuten Umschau über die Fortschritte in Wissenschaft und Technik.
7.00 nm.: **Der Waffenschmied.** Komische Oper in drei Akten von G. A. Lortzing. — Übertragung aus dem Frankfurter Opernhaus.
Personen: Hans Stadinger, berühmter Waffenschmied und Tierarzt — Marie, seine Tochter — Ritter Graf von Liebenau — Georg, sein Knappe — Ritter Adelhof aus Schwaben — Irmentraut, Maries Erzieherin — Brenner, Gastwirt, Stadingers Schwager.
Ort: Worms. — Zeit: 16. Jahrhundert.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW .... ·— Welle 392,5

7.15 vm.: Medizinische Plaudereien.
5.00 nm.: Klavierwerke großer Meister. Gespielt von Erik Schönsee. IV.: Franz Schubert. — Übertragung von Hamburg auf Bremen.

1. Drei Impromptüs: a) F-Moll op. 142 Nr. 1; b) Es-Dur op. 90 Nr. 2; c) As-Dur op. 90 Nr. 4. — 2. Moment musicaux op. 94 Nr. 2. — 3. Drei Scherzi: a) B-Dur; b) Des-Dur; c) A-Dur aus der A-Dur-Sonate. — 4. Deutsche Tänze.

7.00 nm.: Spanisch.
7.20 nm.: Dr. Lengemann: Lebensrettende Operationen. — Übertragung von Bremen auf alle Norag-Sender.
8.00 nm.: **Große Schmerzen — kleine Lieder.** Musikalische Leitung Adolf Secker. — Übertragung von Hamburg auf Bremen.

1. Lassen: Ouvertüre über ein thüringisches Volkslied [Norag-Orchester].
2. Rob. Franz: Aus meinen großen Schmerzen; Draesecke: Morgens send' ich dir die Veilchen [Ferdinand Schneider].
3. Mozart: Gavotte [Konzertmeister W. van Poelgeest, Violine].
4. Rob. Franz: Auf dem Meere; Schubert: Das Meer erglänzte weit hinaus [Ferdinand Schneider].
5. Schubert: Scherzo B-Dur [Norag-Orchester].
6. Mendelssohn: a) Leise zieht durch mein Gemüt; b) Ich wollt, meine Liebe ergösse sich [Ferdinand Schneider].
7. Mendelssohn: Hochzeitsmarsch aus „Sommernachtstraum" [Norag-Orchester].
8. Schumann: Das ist ein Flöten und Geigen; Rob. Franz: Mädchen mit dem roten Mündchen [Ferdinand Schneider].
9. Lortzing: Ouvertüre zu „Undine" [Norag-Orchester].

HANNOVER 1,5 kW .... ·— Welle 296

4.15 nm.: Koloraturarien. Alice Fränkel und das Kammerorchester der Norag. — Übertragung von Hannover auf Bremen.

1. Verdi: Ouvertüre zu der Oper „Rigoletto" [Norag-Orchester]. — 2. Verdi: Arie der Gilda aus „Rigoletto" 1. Akt; Massenet: Gavotte aus der Oper „Manon" [Alice Fränkel]. — 3. Donizetti: Kavatine aus „Linda di Chamounix" [Otto Schilling, Klarinette-Solo]. — 4. Gounod: Schmuck-Arie aus der Oper „Margarethe" [Alice Fränkel]. — 5. Thomas: Gavotte aus der Oper „Mignon" [Norag-Orchester].

5.00 nm.: Dämmerstunde am Kamin. Fridel Mumme und das Kammerorchester der Norag.

1. Chopin: Nocturne op. 9 Es-Dur [Norag-Orchester]. — 2. Lotte: Lebensidylle (Cäsar Flaischlen) [Fridel Mumme]. — 3. Ed. Schütt: Träumerei [Norag-Orchester]. — 4. Lotte aus dem Kohlenkeller (Käte Schmitzer) [Fridel-Mumme]. — 5. Nevin: Narcissus, Intermezzo [Norag-Orchester].

8.00 nm.: **Sonaten- und Liederabend.** Gertrud Schmidt-Gerlach, Gesang; Georg Steinmeyer, Violine; John Mandelbrod, Klavier; Julius Ehrlich, Klavier.

1. Beethoven: Sonate A-Moll, op. 23 (Presto — Andante scherzoso — Allegro molto) [Georg Steinmeyer und John Mandelbrod].
2. Beethoven: a) Ich liebe dich; b) Wonne der Wehmut; c) Der Kuß [Gertrud Schmidt-Gerlach. Am Flügel Julius Ehrlich].
3. Joh. Brahms: Sonate D-Moll, op. 108 (Allegro — Adagio — Un poco presto e con sentimento — Presto agitato) [Georg Steinmeyer und John Mandelbrod].
4. Joh. Brahms: a) Der Tod, das ist die kühle Nacht; b) Regenlied; c) Wir wandelten; d) Wie komm ich denn zur Tür herein [Gertrud Schmidt-Gerlach. Am Flügel Julius Ehrlich].
5. Rich. Strauß: Sonate Es-Dur, op. 18 (Allegro ma non troppo — Andante cantabile — Andante — Allegro) [Georg Steinmeyer und John Mandelbrod].
6. Rich. Strauß: a) Nachtgesang; b) Das Geheimnis; c) In goldener Fülle [Gertrud Schmidt-Gerlach. Am Flügel Julius Ehrlich].

KÖNIGSBERG 1 + 1 kW Welle 463

4.15—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.

1. Mozart: Ouvertüre zu „Cosi tan tutte". — 2. Chopin, Bearbeitung von Popper: Nocturne; Rubinstein: Melodie. — 3. Erinnerung an Chopin. — 4. Rezitationen: Monologe und klassische Gedichte [Robert Bürkner vom Neuen Schauspielhaus]. — 5. Sarasate: Spanische Tänze; Kreisler: Romanze. — 6. Heitere Rezitationen [R. Bürkner]. — 7. Maillart: Fantasie aus „Das Glöckchen des Eremiten".

6.00—7.00 nm.: Dr. W. Abernetty: Literarische Plauderei.
7.15 nm.: Dr. Gaerte: Die Vorgeschichte Ostpreußens mit besonderer Berücksichtigung der Bevölkerungsfrage.
7.45 nm.: **Gesangskunst und Ziergesang.** Vortrag mit musikalischen Beispielen von Dr. Müller-Blattau. Koloraturgesänge von Mozart, Rossini und Donizetti. Opernsängerin Elsa Koch-Stabinski und August Nöthling, Flöte

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert der Rundfunkkapelle. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.

1. Weber: Ouvertüre zu „La Preziosa". — 2. Leoncavallo: Brise de mer. — 3. Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 12. — 4. Meyerbeer: Fantasie aus der Oper „Die Afrikanerin". — 5. Händel: Largo, Violinsolo. — 6. Harras: Wüstensöhne, exotischer Foxtrott. — 7. Eysler: Wir bleiben beim Walzer. — 8. Millöcker: Potpourri aus der Operette „Der arme Jonathan".

6.30—6.45 nm.: Steuerrundfunk.
7.00—7.30 nm.: Dr. Schirokauer: Probleme des Hörspiels.
7.30—8.00 nm.: Prof. Dr. Brandenburg: Bismarck.
8.15 nm.: **Abenteuer und Erlebnisse.** Prof. Ad. Winds, Rezitationen, das Rundfunkorchester.

1. Keler-Bela: Ouvertüre zu „Rakoszy" [Orchester].
2. Otto Alscher: Die Hunde [Prof. Ad. Winds].
3. Offenbach: Szenen aus „Hoffmanns Erzählungen" [Rundfunkorchester].
4. Hans Heinz Ewers: Nächtlicher Besuch [Prof. Ad. Winds].
5. Saint-Saëns: Duett aus „Samson und Dalila" [Rundfunkorchester].
6. Otto Alfred Palitzsch: Der Goldfuchs Araminthe [Prof. Ad. Winds].
7. Graener: Don Juans letztes Abenteuer [Rundfunkorchester].

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

4.00 nm.: Rudolf Gerbel: Vom Sportfischen im Winter.
4.20 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. Wilhelm Bauer, Bariton.
5.30 nm.: Vom Maßnehmen, Schnittzeichnen, Zuschneiden und Nähen.
6.20 nm.: Staatsoberarchivar Dr. Wilhelm Fürst: Hexenprozesse in Bayern.
7.00 nm.: Englisch.
7.30 nm.: Dr. Fritz Gerathewohl: Deutscher Fasching 1926.
8.00 nm.: **Fantasien über Spielopern.** Das Rundfunkorchester. Maria Kiefl, Sopran.

1. A. Adam: Fantasie aus „Der Postillon von Lonjumeau".
2. D. Fr. E. Auber: Fantasie aus „Die Stumme von Portici".
3. G. Puccini: Szene der Mimi aus dem 1. Akt von „La Bohème".
4. G. Rossini: Fantasie aus „Der Barbier von Sevilla".
5. A. Lortzing: Lied der Maria, aus „Zar und Zimmermann".
6. A. Lortzing: Fantasie aus „Der Waffenschmied".
7. Ch. Gounod: Fantasie aus „Faust".

9.15 nm.: Pfarrer Kaspar Wurfbaum in Bruck: Bei den Mapotchi-Indianern in Südchile.
10.10 nm.: Fritz Behringer: Funkeinsatz bei der Batschari-Fahrt 1925.

MÜNSTER 3 kW —·· ··· Welle 410

1.15 nm.: Dr. Heinermann: Spanisch.
5.00—6.00 nm.: Aus „Otto der Schütz" [Luise Stoll].
7.00 nm.: Dr. Bartschat: Die Luft.
7.30 nm.: Dr. Worbs: Ein afrikanischer Küstenbummel.
8.00—8.30 nm.: H. Thurn: Die Organisation, Aufgaben und Ziele des Rundfunks. — Übertragung aus dem Realgymnasium Barmen.
8.30 nm.: **Sinfoniekonzert des verstärkten Rundfunkorchesters.** Arno Schmidt, Violine.

1. Bach: Brandenburgisches Konzert F-Dur (Allegro — Adagio — Allegro — Menuett — Polacca).
2. Corelli-Reger: La Folia. Variationen für Violine mit Begleitung des Orchesters.
3. Beethoven: Sinfonie F-Dur (Erwachen heiterer Gefühle bei der Ankunft auf dem Lande — Szene am Bach — Lustiges Zusammensein der Landleute — Gewittersturm — Frohe, dankbare Gefühle nach dem Sturm, Hirtengesang).

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.
6.30—7.00 nm.: Dramaturgische Funkstunde.
7.00—7.30 nm.: Dr. med. Cäsar Hirsch: Ursachen der Schwerhörigkeit und deren Bekämpfung.
7.30—8.00 nm.: Dr. Wolfgang Hoffmann-Harnisch: Die größten Frauengestalten der dramatischen Weltliteratur. Porzia, im „Kaufmann von Venedig", von Shakespeare.
8.00—9.00 nm.: **Reise um die Welt.** Mit dem Sender durch alle fünf Erdteile von Carl Struve. — Gerda Hansi, Max Heye, Georg Ott, Ernst Rostin, Hans Werder, August Winkler u. a. — 15. Station: Madrid.

1. Am Manzanares. — 2. Fandango. — 3. Beim Stierkampf. — 4. August als Matador. — 5. Die schöne Spanierin. — 6. Serenata. — 7. Eine Entführung.

9.00—11.00 nm.: **Der Jubilar.** Schwäbischer Schwank in drei Akten von Max Dürr. Spielleitung Georg Ott.
Personen. Lindelesbauer: Georg Ott — Eva, sein Weib: Leonie Peppler — Kätterle, beider Tochter: Maria Fiechtl — Hans, Reservist: Ernst Stockinger — Sebastian (Bäschte), Veigelesbauer, Grieshaber, Birkenmüller, Kreutle, sämtlich Bauern in Friedlingen: Albert Hofele, Adolf Bausch, Theo Thalau, Ernst Rostin, Karl Albrecht — Krattenmacher, ein Bauer: August Kern — Christian, sein Sohn: Fritz Müller — Ein Photograph: Hermann Tal — Ein Notar: Paul Stein — Der Schäfer: Gottlieb Hauser — Der Schmied: Hans Schöpfer. — Einige Landsleute.
Die Handlung spielt in dem kleinen Dorf Friedlingen.

Diesem Heft ist ein Prospekt des Verlages Julius Springer, Berlin W 9, beigefügt

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —··· Welle 505 / Welle 576

4.30—6.00 nm.: Die Dichter des 15. Januar.
1. Beethoven: C-Moll-Streichtrio, 1. Satz [Ferdy Kauffman, Violine; Willy Fiala, Viola; Julius Berger, Cello]. — 2. Molière. Gesprochen von Gerhard Fricke. — 3. Grillparzer. Gesprochen von Charlotte Hagenbruch. — 4. Wildenbruch. Gesprochen von Georg Paeschke. — 5. Beethoven: C-Moll-Streichtrio, 2. und 3. Satz [Ferdy Kauffman, Willy Fiala, Julius Berger].

6.40 nm.: Zehn Minuten für die Frau.

7.00 nm.: Gartenbaudirektor Meermann: Winterarbeiten im Obstgarten.

7.25 nm.: Professor Dr. Adolf Marcuse: Eine Wanderung durch das Weltall. Unsere Sonne und ihre Kräftewirkungen im Planetensystem.

8.00—10,00 nm.: **Der Barbier von Bagdad.** Komische Oper in 2 Teilen von Peter Cornelius. Dirigent Kapellmeister Georg Széll von der Berliner Staatsoper. Sendespiel. Abteilung Oper. Leitung Cornelis Bronsgeest.
Personen. Der Kalif: Cornelis Bronsgeest — Baba Mustapha, ein Kadi: Waldemar Henke — Margiana, seine Tochter: Emmy Bettendorf — Bostana, eine Verwandte des Kadi: Ottilie Metzger-Lattermann — Nurredin: Carl Jöken — Abdul Hassan Ali Ebu Bekar, Barbier: Otto Helgers. — Diener Nurredins, Freunde des Kadi, Bewohner von Bagdad, Klagefrauen, Gefolge des Kalifen, Bewaffnete.
Ort der Handlung: Bagdad.

BREMEN 1,5 kW .... .— Welle 279

5.00 nm.: Programm siehe Hamburg.

8.00 nm.: **Georg-Droste-Abend.**
1. Palmgreen: Nordische Suite [Kammerorchester].
2. Irrlicht, aus „Ut mine Muskantentid" [gelesen vom Verfasser].
3. Niederdeutsche Tänze [Kammerorchester].
4. Mitten wir im Leben sind, aus „Ut mine Muskantentid" [gelesen vom Verfasser].
5. Grieg: Hochzeitstag auf Troldhaugen [Kammerorchester].
6. Frederichsen: Skandinavische Suite [Kammerorchester].
7. De Kreihenkrankheit (Manuskript) [gelesen vom Verfasser].
8. Niederdeutsche Tänze [Kammerorchester].
9. Ole Sagen (Manuskript) [gelesen vom Verfasser].
10. Kuhlau: Der Erlenhügel [Kammerorchester].

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

4.15—4.45 nm.: Gartendirektor H. R. Wehrhan: Des deutschen Gartens Werdegang. Burg- und Klostergärten.

5.00—6.00 nm.: Solistenkonzert. Hermann Zanke, Flöte; Dr. Alfred Laserstein, Violine; Curt Hosemann, Violoncello; Franz Czerny, Klavier.
1. J. Quantz: Sonate für Flöte, Violine und Klavier. — 2. L. v. Beethoven: Kakadu-Variationen für Klavier, Violine und Cello. — 3. C. Ciardi: Russischer Karneval [H. Zanke]. — 4. H. Köhler: Serenade für Flöte, Violine, Cello und Klavier.

6.05 nm.: Stunde des Schlesischen Hausfrauenbundes Breslau. Eleonore Colden: Arbeitsdienstpflicht der weiblichen Jugend.

7.00—7.30 nm.: Dr. Heinrich Rose: Am Tor des werktätigen Lebens. Des Knaben Hoffen und Erfüllung.

7.30—8.00 nm.: Würckliche historia von der Haubtstatt Bresslau, geträulich erzehlet von Erich Landsberg. 2. Kursus, 1. Vortrag.

8.15 nm.: **Die spanische Fliege.** Schwank in 3 Akten von Franz Arnold und Ernst Bach. Spielleitung Friedrich Reinicke.
Personen. Ludwig Klinke, Mostrichfabrikant: Willy Koch — Emma, seine Frau: Ruth Gregor — Paula, deren Tochter: Irma Dorrn — Eduard Burwig: Reichstagsabgeordneter, Emmas Bruder: Gerhard Kunze — Wally, seine Tochter: Elsa Gerhard — Alois Wimmer, Emmas Schwager: Carl van Gils — Dr. Fritz Gerlach, Rechtsanwalt: Helmuth Hallendorf — Anton Tiedemeier: James Elsner — Gottlieb Meisel: Rudolf Schlessen — Mathilde, dessen Frau: Mascha Graben — Heinrich, deren Sohn: Friedrich Reinicke — Marie, Wirtschafterin bei Klinke: Gertrude Westhäuser.
Zeit und Ort der Handlung: Eine größere deutsche Provinzstadt in der Gegenwart.

10.00—11.00 nm.: Schallplattenmusik.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

4.15 nm.: Unterhaltungskonzert des Funkorchesters. Kompositionen von Fritz Brase.
1. Belvedere, Menuett. — 2. Mondnacht in Venedig, Barkarole. — 3. Nordische Hochzeit, Charakterstück. — 4. Pierrette: Charakterstück. — 5. Serenade.

5.00 nm.: Das Lied vom Kinde. Rezitationen von Gertrud Suhrmann.
1. Wildenbruch: Legende. — 2. Ritter: Ein Mädchen. — 3. Francke-Roesing: Nun trieb unser Baum ein Zweiglein. — 4. Francke-Roesing: Optimisten. — 5. Holst: Bärbchen. — 6. Liliencron: Der Puppenhimmel. — 7. Liliencron: Wiegenlied. — 8. Rafael: Der Junge. — 9. Ey: Schuhplatteln. — 10. Löwenberg: Mitgebracht. — 11. Münchhausen: Märchen. — 12. Lingen: Geschichten. — 13. Blüthgen: Die Maus. — 14. Ey: Großvater erzählte der Nibelungen Not.

5.30 nm.: Aus Verdis Welterfolgen. Das Dortmunder Funkorchester.
1. Fantasie aus der Oper „Aïda". — 2. Fantasie aus der Oper „Rigoletto". — 3. Fantasie aus der Oper „La Traviata".

6.30 nm.: Funkwerbung.

7.00—8.00 nm.: Grillparzer-Stunde. Aus Anlaß seines Geburtstages am 15. 1. 1791. Aus seinen Werken, gesprochen von Hermann Probst.

8.00—8.45 nm.: Englisch. — Übertragung von Münster.

8.45 nm.: **Abbu Hassan.** Oper von Weber. — Übertragung von Elberfeld.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.00 nm.: Die russische Oper. — Übertragung von Münster.

4.15—6.45 nm.: Ludwig-Spohr-Streichkonzert. — Übertragung von Münster.

7.00—8.00 nm.: Grillparzer-Stunde. — Übertragung von Dortmund.

8.00—8.45 nm: Englisch. — Übertragung von Münster.

8.45 nm.: **Abbu Hassan.** Oper in einem Akt von Weber. Mitglieder der Vereinigten städtischen Bühnen Barmen-Elberfeld und das Funkorchester.
Anschließend **Volkstümliches Klassiker-Konzert.**
1. Gluck: Ouvertüre zu „Iphigenia in Aulis".
2. Haydn: Fantasie.
3. Mozart: Ballett-Musik aus „Les petits riens".
4. Beethoven: Andante aus der 5. Sinfonie.
5. Beethoven: Allegretto aus der 7. Sinfonie.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

3.30—4.00 nm.: Jugendstunde. Ernstes und Heiteres aus Beruf und Leben. Führung ins Berufsleben durch Mitglieder des städtischen Berufsamtes. Frl. Loewe: Die 14 Nothelfer in der Fürsorge und Wohlfahrtspflege. Für Kinder vom 13. Jahre ab.

4.30—6.00 nm.: Hausfrauennachmittag. Baurat Kaufmann: Hausfrau und neuer Wohnungsbau.
Anschließend Wochenschau des Frankfurter Hausfrauenvereins.

6.00—6.15 nm.: Aus dem Briefwechsel zwischen Goethe und Zelter.

6.15—6.30 nm.: Filmwochenschau.

6.30—7.00 nm.: Übertragung von Kassel.

7.00 nm.: **Der Barbier von Bagdad.** Komische Oper in zwei Aufzügen von Peter Cornelius. — Übertragung von Berlin. Musikalische Leitung Georg Széll von der Staatsoper.
Personen. Der Kalif: Cornelis Bronsgeest — Baba Mustapha, ein Kadi: Waldemar Henke — Margiana, dessen Tochter: Emmy Bettendorf — Bostana, eine Verwandte des Kadi: Ottilie Metzger-Lattermann — Nureddin: Karl Jöken — Abul Hassan Ali Ebu Bekar, Barbier: Otto Helgers.
Ort: Bagdad — zur Zeit der Kalifen.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW .... .— Welle 392,5

7.45 vm.: Fünf Minuten Recht und Unrecht.

5.00 nm.: **Romanische Spieloper.** Musikalische Leitung Alfred Schinck. — Übertragung von Hamburg auf Bremen.
1. Boieldieu: Ouvertüre zu „Die weiße Dame" [Norag-Orchester]. — 2. Boieldieu: Arie der Jenny aus „Die weiße Dame" [Lisa Eschen]. — 3. Adam: Fantasie aus „Der Postillion von Lonjumeau" [Norag-Orchester]. — 4. Adam: Postillionlied aus „Der Postillion von Lonjumeau" [Ferd. Schneider]. — 5. Auber: Duett aus „Der schwarze Domino" [Lisa Eschen und Martha Cuno]. — 6. Auber: Ouvertüre zu „Fra Diavolo" [Norag-Orchester].

7.20 nm.: H. Conze: Wie gestalten wir unsere Fischerei wirtschaftlich?

8.00 nm.: **Jürgen Piepers.** Niederdeutsches Volksstück in fünf Akten von Fritz Stavenhagen. Regie Dr. Hans Böttcher.
Personen. Jürgen Piepers, reicher Bauer: Hans Langmaack — Stine Piepers, seine Frau: Ada Hamer — Johann Piepers, beider Sohn: Dr. Hans Baas — Rike Werner, Pflegetochter der Piepers, eine Waise: Käte Alving — Seraphine Schönersen: Edith Scholz — Johann Agrim, Halbbauer und Imker: Hermann Möller — Christoph Fleck, Inspektor bei Piepers: Dr. Bruno Peyn — Karl Block, Hofgänger: Dr. Rich. Ohnsorg — Wirtin Kathrin: Magda Bäumcken — Ein alter Bauer (Meuten): Walter Diekelmann — Hinrich, junger Bauer: Hans Grenzell — Soldwisch, Verwandter Agrims: Bruno Wolberts.
Das Stück spielt Ende der siebziger Jahre in einem kürzlich zur Kleinstadt erhobenen Bauerndorf Mecklenburgs.

HANNOVER 1,5 kW .... .— Welle 296

5.00 nm.: **Richard-Wagner-Nachmittag.** Wilhelm Patsche vom städtischen Opernhaus und das Kammerorchester der Norag.
1. Siegmunds Liebeslied [Norag-Orchester]. — 2. Ansprache des Pogner, aus „Die Meistersinger von Nürnberg" [Wilhelm Patsche]. — 3. Pilgerchor aus der Oper „Tannhäuser" [Norag-Orchester]. — 4. a) Ansprache des Landgrafen aus der Oper „Tannhäuser", II. Akt; b) Gruß an Walhall: Abendlicht, strahle der Sonne Auge [Wilhelm Patsche]. — 5. Siegfried-Idyll [Norag-Orchester].

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.15—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Semiramis". — 2. Bellini: Arie aus „Norma"; Boieldieu: Arie aus „Weiße Dame"; Kreutzer: Arie aus „Das Nachtlager in Granada" [Nina Lützow]. — 3. Bellini: Fantasie aus „Norma". — 4. Kreutzer: Arie aus „Das Nachtlager in Granada"; Meyerbeer: Arie aus „Die Afrikanerin" [Alb. Klinder]. — 5. Kreutzer: Fantasie aus „Das Nachtlager in Granada". — 6. Lortzing: Arie aus „Der Wildschütz" [Albert Klinder]. — 7. Lortzing: Fantasie aus „Der Wildschütz".

6.30 nm.: Dr. Munier: Das landwirtschaftliche Vereinswesen.

7.30 nm.: Ing. Fritz Wittekind: Technische Plaudereien. Das Luftbild — Zweckmäßigkeitsfragen — Motorrad-Droschken — Wie das Flugzeug entsteht.

8.10 nm.: **Der Pfarrer von Kirchfeld.** Volksstück mit Gesang in vier Akten von Ludwig Anzengruber.
Personen. Graf Peter von Finsterberg — Hell, Pfarrer von Kirchfeld — Brigitte, seine Haushälterin — Vetter, Pfarrer von St. Jakob in der Einöd — Anna Birkmeier, ein Bauernmädel aus St. Jakob — Michel Bernderfer — Der Schulmeister von Altötting — Der Wurzelsepp.

9.45 nm.: Unterhaltungs- und Tanzmusik des Rundfunk-Orchesters.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.

6.30—7.00 nm.: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt.

7.00—7.30 nm.: Dr. Arland: Der Kartoffelkrebs.

7.30—8.00 nm.: Oberstudiendirektor Dr. Prüfer: Sexuelle Aufklärung und Erziehung.

8.15 nm.: **Bläserkammermusik.** Georg Geißler, Oboe; Heinrich Rosenmeyer, Oboe; Max Woschnitzka, Klarinette; Ernst Lommatzsch, Klarinette; Franz Pitzschker, Horn; Max Exsold, Horn; Fritz Lorenz, Fagott; Alois Herget, Fagott.
1. Mozart: Serenade Es-Dur für Bläser (Allegro maestoso — Menuetto — Adagio — Menuetto — Allegro).
2. Beethoven: Oktett für Bläser Es-Dur op. 103 (Allegro — Andante — Menuetto — Finale — Presto).

9.15—11.00 nm.: **Volkstümliches Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor".
2. Weber: Fantasie aus der Oper „Oberon".
3. Delibes: Suite aus „Coppélia".
4. Offenbach: Erinnerungen aus seinen Werken.
5. Lehár: Gold und Silber, Walzer.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

4.00 nm.: Fünfzehn Minuten der Frau.

4.20 nm.: **Die Nürnberger Puppe.** Komische Oper in einem Akt von Ad. Adam.
Personen. Cornelius, Mechaniker und Spielwarenfabrikant: Wilhelm Bauer — Benjamin, sein Sohn: Max Oßwald — Heinrich, sein Neffe und Gehilfe: Emanuel Gianna — Bertha: Maria Kiefl.

5.30 nm.: Aus „Der Litauer". Eine Erzählung von Viktor v. Friede [Eberhard Kreysern].

6.20 nm.: August Wippenbeck: Heitere Rechenexempel für größere Kinder.

7.30 nm.: **Volkssinfoniekonzert des Konzertvereins München, e. V.,** Hans Streck, Bariton.
1. S. v. Hausegger: Barbarossa, sinfonische Dichtung.
2. G. Henschel: Jung Dietrich, Ballade; H. Pfitzner: Klage, für Bariton mit Orchester.
3. A. Sandberger: Königsmarsch, op. 21.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Die Russsische Oper. Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Borodin: Rhapsodie Rüssia, aus der Oper „Prinz Igor". — 2. Glinka: Aus der Oper „Das Leben für den Zaren". — 3. Moszkowsky: Aus der Oper „Boris Godounow". — 4. Glinka: Ouvertüre zur Oper „Ruslan und Ludmilla". — 5. Rimsky-Korsakoff: a) Indisches Lied, aus der Oper „Sadko"; b) Hochzeitsgesang aus der Oper „Sadko"; c) Intermezzo aus der Oper „Die Zarenbraut". — 6. Moniusko: Aus der Oper „Halka".

4.15 nm.: Ludwig Spohr. Streichkonzert des Rundfunkorchesters.
1. Doppelquartett Es-Dur, op. 77 (Allegro — Menuetto — Larghetto — Allegretto).
Anschließend: Franz Schubert. Orchesterkonzert.
1. Ouvertüre zu „Alfonso und Estrella". — 2. Sinfonie B-Dur. — 3. Ballettmusik aus „Rosamunde". — 4. Ouvertüre zur Oper „Rosamunde"

6.20—6.40 nm.: Manfred v. Ardenne: Lautsprecher und Lautsprecherempfang.

7.00—8.00 nm.: **Grillparzer-Stunde.** — Übertragung von Dortmund.

8.00—8.45 nm.: Englisch.

Ab 8.45 nm.: Übertragung des Programms von Elberfeld.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.

6.30—7.00 nm.: Bücherbesprechung.

7.00—7.30 nm.: Dr. Wolfgang Hoffmann-Harnisch: Sprich deutsch! Übungen in deutscher Aussprache.

7.30—8.00 nm.: Otto Erhardt: Richard Strauß als Musikdramatiker.

8.00—9.30 nm.: **Unheimliche Dämmerstunde.**
1. Marschner: Ouvertüre zu „Der Vampir" [Orchester].
2. Der Hund (Heinrich Mann) [Max Heye].
3. Saint Saëns: Totentanz [Orchester].
4. Meine selbst erlebte, wahre Gespenstergeschichte (Rudyard Kipling) [Karl Köstlin].
5. Weber: Sturmszene aus „Oberon" [Orchester].
6. Der rote Tod (Edgar Allen Poe) [Max Heye].
7. Lüling: Hexensabath [Orchester].
8. Das Totenschiff (Pierre Millia) [Karl Köstlin].

9.30—11.00 nm.: **Sinfonie-Konzert.** Leitung Hans Seeber-van der Floe. Johannes Brahms-Abend. — Ernestine Färber-Strasser vom Württ. Landestheater, Stuttgart, Alt.
1. Rhapsodie: Fragmente aus Goethes „Harzreise im Winter" für Altstimme, Männerchor und Orchester. — 2. Sinfonie G-Dur.

3000 Kunden in aller Welt danken uns durch Nachbestellungen! Sachsenfunk Leipzig Albert-strasse 28 Gr. illustr. Katalog 0,50 M

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —··· Welle 505 / Welle 576

3.45 nm.: Schriftsteller Otto Köhler: Aus dem Lande der Pharaonen.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Kochmann: Über Land und Meer, Marsch. — 2. Mouton: Ouvertüre zu „Der Teufel in der Mühle". — 3. Schubert: Ballettmusik aus der Oper „Rosamunde". — 4. Jos. Strauß: Bei uns z' Haus, Walzer. — 5. Leoncavallo: a) Brise de mer; b) Sarabande. — 6. Ackermans: Valse en sourdine. — 7. Rhode: Im Krug zum grünen Kranze, Potpourri. — 8. Platen: Lucky hours, Foxtrott.

6.50 nm.: Dr. Berthold Daun: Arnold Böcklin. Zum 25. Todestage des Meisters.
7.15 nm.: Esperanto.
7.45 nm.: Geh. Reg.-Rat Professor Dr. A. Miethe: Ziele und Wege der Naturfarbenphotographie. Wie und was sieht der Mensch?
8.30—10.00 nm.: **Heiteres.**
1. Sousa: Unter dem Sternenbanner, Marsch; Offenbach: Ouvertüre zu der Operette „Orpheus in der Unterwelt" [Berliner Funk-Kapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman].
2. R. Erwin: Frühlingstraum (Beda); B. Zepler: Nis vam Bourbell (Liliencron); J. Rothstein: Auf der Rodelbahn (Gumpel); Der lackierte Schneider, sächsisches Volkslied [Robert Koppel, Bariton].
3. Kálmán: Dorfkinder, Walzer [Berliner Funkkapelle].
4. D'Ambrosio: Romanze; Manén: Der Fächer [Ferdy Kauffman, Violine].
5. Translateur: Nur wer die Sehnsucht kennt; O'Earley: Bilde dir ein, glücklich zu sein, Walzer [Berliner Funk-Kapelle].
6. E. Allan: Gute Nacht, Marie, aus der Revue „Von A—Z"; Ch. Lecocq: Ja, grad' die Blonden (Fuchs); Das Queselchen, holländisches Volkslied; Z. Confrey: Ich hab' kein Geld (Rebner) [Robert Koppel].
7. Helmburgh-Holmes: Die Gardinenpredigt, musikalische Satyre; Weran: Kannst du mir bis übermorgen 100 000 Dollars borgen? Onestep [Berliner Funk-Kapelle].

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik.

BREMEN 1,5 kW ···· ·— Welle 279

4.15 nm.: Zigeunerweisen. Das Kammerorchester der Norag.
5.00 nm.: Deutsche Volkslieder.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Flotte Bursche" [Kammerorchester]. — 2. a) Am Brunnen vor dem Tore; b) Ach wie; c) Die Loreley [Gretel Gazell]. — 3. Nehl: Komers Lied, Grüße an die Heimat [Kammerorchester]. — 4. a) Sah ein Knab' ein Röslein stehn; b) Jetzt gang i ans Brünnele; c) In einem kühlen Grunde [Gretel Gazell]. — 5. Krome: Heimatklänge [Kammerorchester].

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

4.00—5.00 nm.: Nationaltänze, gespielt von der Funkkapelle.
1. F. Schubert: Deutsche Tänze. — 2. T. Aulin: Schwedischer Tanz [Dr. A. Laserstein, Violine]. — 3. X. Scharwenka: Polnischer Tanz. — 4. Dvorak-Kreisler: Slawischer Tanz [Dr. A. Laserstein, Violine]. — 5. E. Nicklas-Kempner: Csardas. — 6. M. Moszkowsky: Fünf spanische Tänze. — 7. P. Tschaikowskij: Arabischer Tanz.

5.00—6.00 nm.: Stunde mit Büchern.
6.00—6.30 nm.: Schachfunk.
7.00—7.30 nm.: Prof. Dr. S. Marck: Einführung in die Geschichte der Philosophie.
7.30—8.00 nm.: Kaplan Haertel-Oltaschin: Gefühl und Wille.
8.10 nm.: **Deutsche Volkslieder,** gesungen vom Männerquartett der Singakademie Stuckenschmidt, Neisse. Leitung Chormeister Ernst Maier.
1. Bauerntanz, Volkslied aus Baden, bearbeitet von L. Thuille.
2. Das Herz, Volkslied aus Schwaben, bearbeitet von F. Silcher.
3. Donaustrudel, Volkslied aus Bayern, bearbeitet von H. Riedel.
4. Der Hans im Schnokeloch, Volkslied aus dem Elsaß, von F. Hegar.
5. Trotz wider Trotz, Volkslied aus Kärnten, bearbeitet von Th. Koschat.
6. 's Vreneli ab am Guggisberg, Volkslied aus der Schweiz, bearbeitet von C. Munzinger.
7. Die Mängel, Volkslied aus Österreich, bearbeitet von A. Kirchl.
8. Abschied von Köln, Volkslied vom Rhein, von F. Volbach.
9. Abrede, Volkslied aus Schlesien von C. Kremser.
10. Genügsamkeit, Volkslied aus Schlesien, von F. Gerns-

Ab 9.15 nm.: Freizeit für Fernempfang.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

4.30—5 45 nm.: **Der Geizige.** Lustspiel von Molière. — Übertragung von Münster.
5.45—6.15 nm.: Cello-Soli, gespielt von Oscar Panzer, Dortmund. Am Flügel Willy Bräuer.
1. Popper: Andacht. — 2. Daniel von Goens: Scherzo. — 3. Bruch: Kol-Nidrei.

6.15 nm.: Esperanto.
7.00—8 00 nm.: **Deutsche Arbeiter-Dichtungen.** Vortrag mit Rezitationen von Dr. Fritz Gerathewohl-München. Hermann Probst, Rezitationen.
1. Lersch: a) Soldatenabschied; b) Brüder.
2. Petzold: a) Soldatenbraut; b) Die verlassene Fabrik.
3. Bröger: Bekenntnis.
4. Graf: Arbeiter.
5. Lersch: Arbeit.
6. Bröger: a) Lied der Arbeit; b) Arbeiterinnen.
7. Krille: a) Ernte der Armen; b) Träume.
8. Barthels: a) Zur Vollendung; b) Die Stadt; c) Wald und Berg.

8.00 nm.: Englisch.
8.30 nm.: **Freut Euch des Lebens. Heiteres Wochenende.**
10.00 nm.: Beliebte Reißer. Das Funkorchester.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.00 nm.: Wunschnachmittag. — Übertragung von Münster.
4.15—4.30 nm.: Dr. Viktor Eckert: Vortrag über Molières.
4.30—5.45 nm.: **Der Geizige.** Lustspiel von Molières. — Übertragung von Münster.
5.45—6.15 nm: Unterhaltungskonzert des Funkorchesters. Helene Flügel, Sopran.
6.15—7.00 nm.: Esperanto.
7.30—8.00 nm.: Dr. V. Eckert: Bücherstunde.
8.00—8.30 nm.: Englisch. — Übertragung von Münster.
8.35 nm.: **Großes Orchesterkonzert des Funkorchesters.** Lutz Goebel, Violine; Robert Grote, Cello.
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Egmont".
2. Schubert: Sinfonie H-Moll (unvollendete).
3. Brahms: Doppelkonzert für Violine und Cello.
4. Smetana: Ouvertüre zu „Die verkaufte Braut".
5. Wolf: Italienische Serenade.
6. Strauß: Kaiser-Walzer.

Anschließend Übertragungsversuche ausländischer Stationen.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

3.30—4.00 nm.: Jugendstunde. Aus dem deutschen Liederkranz. Liedervorträge Frankfurter Schulen: Wallschule. Chorleiter Aug. Luckow.
1. Aug. Ed. Grell: Herr, deine Güte reicht so weit (Psalm 36, 6). — 2. Im schönsten Wiesengrunde (W. Ganzhorn), Volksweise. — 3. Franz Schubert: Schlafe, schlafe, holder süßer Knabe (Matthias Claudius). — 4. A. Luckow: Wiegenlied (Wilhelm Heinz), Sologesang. — 5. E. Humperdinck: Es schaukeln die Winde (Elisabeth Elbeling). — 6. A. Luckow: Traumlied im Winter (W. Bongard), Sologesang. — 7. Feldeinwärts flog ein Vögelein (Ludwig Tieck), Volksweise. — 8. Hans Georg Nägeli: Es klingt ein heller Klang (Max von Schenkendorf).

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Operetten.
6.00—6.30 nm.: Lesestunde für die reifere Jugend. Aus „Meister Reinecke", von Carl Ewald.
6.30—6.45 nm.: Stunde der Frankfurter Vereinigung für Heimatkunde.
6.45—7.00 nm.: Briefkasten.
7.00—7.30 nm.: Dr. Ferber, Sydnikus des Handwerksamts Hanau: Die neue Steuergesetzgebung und das Handwerk.
7.30—8.00 nm.: Franz Richter: Bildhaftigkeit der Sprache, Stil- und Geschmacklosigkeiten.
8.00—9.00 nm: Übertragung von Kassel.
9.00—10.00 nm.: **Dramatischer Abend.**
Anschließend bis 12.00 n.: Tanzmusik der Berliner Funkkapelle. — Übertragung von Berlin.

HANNOVER 1,5 kW ···· ·— Welle 296

5.00 nm.: Norag-Tanz-Tee der Tanz-Tournier-Kapelle W. Schumann.
1. Cooper: Please, Fox; Phall: San, Fox. — 2. Friedl: On the blue Lagoon, Boston. — 3. Orlando: Firpo, Tango; Granado: Dadadios, Tango. — 4. Selvin: Love is just a gamble, Fox. — 5. Granichstaedten: Für dich mein Schatz, aus der Operette „Der Orlof", Blues. — 6. Frey: Molly, Fox. — 7. Korla: Eté, Tango. — 8. Kaufmann: Hapy Go Lucky, Onestep.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· ·— Welle 392,5

3.30 nm.: Bücherfunk.
5.00 nm.: Instrumentalscherze.
7.00 nm.: Rechtsanwalt Dr. Zorn: Die Aufwertung. 2. Teil.
7.30 nm.: Englisch.
8.00 nm.: **Allerhand lustige Dialekte.** Hermann Beyer, Carl Pündter, Kurt Rodeck, Martha Cuno. Unter Mitwirkung des Norag-Orchesters.
1. Kärtner Liedermarsch [Norag-Orchester].
2. Koschat-Lieder [M. Cuno].
3. Die Holzhackerbuam [Norag-Orchester].
4. Bayerischer Humor.
5. Conradi: Berlin, wie es weint und lacht.
6. Erwin Bolt: Loblied der Berlinerin.
7. Lustige Ostpreußen [Hermann Beyer].
8. Rheinlieder [Norag-Orchester].
9. Kurt Rodeck: Der Rolandsbogen.
10. Joh. Strauß: Wein, Weib und Gesang.
11. Wilhelm Delt [H. Beyer].
12. Fetras: Mondnacht an der Alster.
13. Aller Ehren ist Österreich.

KÖNIGSBERG 1 + 1 kW Welle 463

4.15—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00—7.00 nm.: Samländische Sagen von Walter Winkel; Ostpreußische Sagen von Joh. Krauledat; Ostpreußische Märchen von Karl Plenzat. Vortragender G. A. Goerke.
7.30 nm.: Studienrat Schiebries: Entwicklung der Volksbildung in England.
8.10 nm.: **Die Schwarzhörer.** Sendespiel in einem Akt von Hans Heidsieck.
Personen. Friedrich Treckmann, Zahnarzt — Lissy, seine Tochter — Max Streber, Referendar — Dr. Kurt Winter, sein Freund.
Szene: Einfaches Wohnzimmer bei Treckmann.
9.30—11.00 nm.: Bunte Bühne.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

4.00—5 30 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.
6.30—6.45 nm.: Funkbastelstunde.
7.00—7.30 nm.: Vorlesung aus englischer Prosadichtung.
7.30—8.00 nm.: Stadtrechtsrat Dr. Albert Heymann-Chemnitz: Die öffentliche Wohnungsfürsorge als Förderin der Architektenschaft. — Besprechung in Chemnitz.
8.15 nm.: **Musikalische Darbietungen und Rezitationen.** Charlotte Basté, Rezitationen; das Dresdener Streichquartett. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
Anschließend bis 11.30 nm.: Tanzmusik des Rundfunkorchesters.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

3.00 nm.: Geflügelzucht.
4.00 nm.: Lilly Dziadek rezitiert Gedichte.
4.30 nm.: Nachmittagskonzert des Kammerquartetts Anny Rosenberger.
1. D. F. Auber: Ouvertüre zur Oper „Fra Diavolo". — 2. J. Brahms: Walzer, op. 39 I. — 3. G. Paepke: Der Wunsch. — C. M. Ziehrer: Faschingskinder, Traumwalzer. — 5. T. Marwell: Montevideo, Lied und Tango. — 6. L. Siede: Sylvia, Intermezzo. — 7. G. Paepke: Auf der Rodelbahn, Galopp.

5.30 nm.: Dr. Martin Weinberger: Böcklin und seine Zeit. Zum 25. Todestage des Meisters.
6.20 nm.: Einführungskursus in die Morsetelegraphie.
6.45 nm.: Professor Hermann W. v. Waltershausen: Gemeinverständliche Einführung in die Grundfragen der musikalischen Theorie und Praxis. Mit musikalischen Beispielen. 6. Vortrag: Lied und Tanz.
8.00 nm.: **Heiterer Abend.**
Brettlverse [Albert Spenger].
Couplets [Otto Willner].
Rudolf Presber: Von Ihr und Ihm. Ein heiterer Dialog [Albert Spenger, Berthe Reuscher].
Märsche, vom Rundfunkorchester gespielt: 1. H. L. Blankenburg: Germanentreue. — 2. H. L. Blankenburg: Freundestreue. — 3. H. L. Blankenburg: Hoch die Friedensflagge. 4. Fr. v. Blon: Jetzt wird's gemütlich. — 5. Fr. v. Blon: Frischer Mut, leichtes Blut. — 6. Fr. v. Blon: Perpetuum mobile.
Walzer: 1. K. Millöcker: Himmelblauer See. — 2. Josef Straß: Delirien. — 3. Fr. Lehár: Cupido-Walzer. — 4. Th. Koschat: Am Wörther See. — 5. Th. Koschat: Fideles Wien. — 6. Joh. Strauß: Wo die Zitronen blühn.
10.20—11.30 nm.: Tanzmusik der Kapelle Albert Krämer. — Übertragung aus dem Regina-Palasthotel in München.

MÜNSTER 3 kW —·· ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Wunschnachmittag.
4.00—4.30 nm.: Dr. Eckert: Molière.
4.30—5.45 nm.: **Der Geizige.** Lustspiel in fünf Akten von Molière.
Mitwirkende: Luise Stoll, Lisa Hillow, Herald, Wilhelm Wahl, Lichtweiß, Urbansky, Willy Wittig, Anton Imkamp.
Personen: Harpagon, Cleants und Elisens Vater, Anbeter Mariannens — Cleant, Liebhaber Mariannens — Elise, Liebhaberin Valers — Valer, Anselmus Sohn — Marianne Anselmus, Valers und Mariannens Vater — Frosine, eine Gelegenheitsmacherin — Simon, ein Makler — Jacob, Koch und Kutscher Harpagons — La Fleche, Cleants Diener — Ein Kommissar. — Ort der Handlung: Harpagons Haus.

6.15 nm.: Esperanto.
8.00 nm.: Englisch.
8.30 nm.: Auf allgemeinen Wunsch: **Die Glocke.** Dichtung von Fr. Schiller. Musik von A. Romberg. Charlotte Schroeder, Sopran; Else Hackland, Alt; Rio Kube, Tenor; Anton Imkamp, Baß; Rundfunkchor; Rundfunkorchester.
Anschließend: **Von deutscher Art.** Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Humperdinck: Aus „Hänsel und Gretel".
2. Lortzing: Aus der Oper „Undine".
3. Weber: Aus der Oper „Der Freischütz".
4. Wagner: Aus der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg".

STETTIN —··· Welle 241

Übertragung des Berliner Programms bis 8.30 nm.
8.30—10.00 nm.: **Bunter Abend.** Am Flügel H. Scheibenhofer.
1. R. Wagner: a) Gebet aus „Rienzi"; b) Siegmunds Liebeslied aus „Die Walküre" [Paul Papsdorf vom Stadttheater Stettin, Tenor].
2. J. Strauß: a) Habet acht, Lied der Sapphi aus „Der Zigeunerbaron"; b) Mein Herr, was denken Sie von mir, aus „Die Fledermaus"; c) Walzerlied aus „Wiener Blut" [Julia Lehrmann vom Stadttheater Stettin, Sopran].
3. Wagner-Wilhelmy: Preislied aus „Die Meistersinger von Nürnberg" [Oscar Seeligmann, Violine; Erich Rust, Klavier].
4. R. Wagner: Grals-Erzählungen aus „Lohengrin" [Paul Papsdorf].
5. L. Fall: Auftrittslied aus „Die Rose von Stambul"; O. Straus: Die Liebesflut, aus „Die Teresina"; Clutsam: Wiegenlied [Julia Lehrmann].
6. Moszkowsky: Zwei spanische Tänze; Kreisler: Caprice Viennoise [Oscar Seeligmann und Erich Rust].

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

3.00—4.00 nm.: 's Gretle von Strümpfelbach erzählt. Das Rundfunkorchester spielt dazu.
4.00—6.00 nm.: Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters. Helene Wachter, Alt; Grete Ley, Sopran.
6.30—7.00 nm.: Dramaturgische Funkstunde. Oper.
7.00—7.30 nm.: Katharina von Sanden: Geflügelzucht.
7.30—8.00 nm.: Karl Gräßle: Die Wünschelrute und ihre praktische Anwendung im Gelände.
8.00—9.30 nm.: **II. Kammermusikabend der Kammermusikvereinigung des Philharmonischen Orchesters Stuttgart.** Prof. Alfred Indig, 1. Violine; Frau B. Indig, 2. Violine; Konzertmeister A. Heß, Bratsche; Konzertmeister H. Weil, Cello; Artur Haagen, Klavier.
1. Mozart: Sonate für Violine und Klavier.
2. Bach: Doppelkonzert für zwei Violinen.
3. Beethoven: Streichquartett op. 19 Nr. 6.

9.30—11.00 nm.: **Funkkabarett.**
1. Ebert: Telefunkenmarsch [Orchester]. — 2. Nelson: Die Mieze und der Fritze [H. Binder]. — 3. Das kannst du deiner Großmama erzählen [Carl Struve]. — 4. Benatzky: Billy, my Darling [Kitty Rolfen]. — 5. Herzog: I bin a echter Weaner [Hans Werder]. — 6. Rezitatorisches [Martha Arendt]. — 7. Wein, Weib, Gesang [Orchester]. — 8. Frieme: Rosemarie [Carl Struve]. — 9. Nelson: Kalua [Hilde Binder]. — 10. Sioly: Es tamtam G'stanzeln [Hans Werder]. — 11. Leonhard: Warum? [Kitty Rolfen]. — 12. Jos. Strauß: Ouvertüre zu „Die Fledermaus" [Orchester]. — 13. Rezitatorisches [Martha Arendt]. — 14. Benatzky: Einmal kommt der Tag [Orchester]. — 15. Richards: Afghanistan [Hilde Binder]. — 16. A. Egen: Wenn man ein Mädchen küssen will [Carl Struve]. — 17. Carere: Eva, Tango [Orchester]. — 18. Niklas Klempner: Czardas [Kitty Rolfen]. — 19. Nelson: Das Modell [Hans Werder]. — 20. Kollo: Durch Berlin fließt immer noch die Spree.

DIE SENDER DES AUSLANDS

Nach Wellenlängen geordnet.

Barcelona (E A J 1)	XVIII	Lausanne	XXIII	Rom	XIX
Brünn.	XXIII	Moskau.	XXIV	Schweden	XXIV
England	XXV	Oslo	XVIII	Toulouse	XX
Graz	XIX	Paris	XX	Wien	XXI
Hilversum	XXIII	Prag	XXII	Zürich.	XXI

BARCELONA (EAJ1) Welle 325

Sendegesellschaft: Asociacion Nacional de Radiofusion

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

7.00 nm.: Börsenberichte.
7.05 nm.: Unterhaltungskonzert.
7.50 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 10. Januar.

6.00 nm.: Wirtschaftsnachrichten. Anschließend **Opernübertragung** aus dem Großen Lyzeumtheater.
8.50 nm.: Rezitationen.
9.10 nm.: **Tanzmusik.**
9.50—10.00 nm.: Vergnügungsanzeigen.

Montag, 11. Januar.

10.00 nm.: Unterhaltungsmusik.
10.45 nm.: Vortrag.
11.05—12.00 nm.: Übertragung des **Konzerts** aus dem Werner-Saal. Werke von Pergolesi, Schubert, Schumann, Chopin, Strauß, Tschaikowskij, Mussorgski u. a.

Dienstag, 12. Januar.

10.00 nm.: **Opernübertragung aus dem Großen Lyzeumtheater.** — Während der ersten Pause Vortrag: Der Ursprung des Weltalls.

Mittwoch, 13. Januar.

10.00 nm.: **Opernübertragung** aus dem Großen Lyzeumtheater.

Donnerstag, 14. Januar.

7.10 nm.: Kinderstunde.
7.30 nm.: Tanzmusik.
10.00 nm.: **Opernübertragung aus dem Großen Lyzeumtheater.**

Freitag, 15. Januar.

10.00 nm.: **Vokalkonzert.**
10.20 nm.: Tanzmusik.
11.20 nm.: Vortrag.
11.40—12.00 nm.: **Instrumentalkonzert.** Werke von Tschaikowskij und Moret.

Sonnabend, 16. Januar.

10.00 nm.: **Opernübertragung aus dem Großen Lyzeumtheater.**

OSLO Welle 382

Sendegesellschaft: Kringkastingselskapet

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.00 vm.: Börsenberichte (Valuten).
1.15 nm.: Landwirtschaftlicher Preisbericht.
1.30 nm.: Börsenberichte (Wertpapiere).
7.15 nm.: Neueste Nachrichten.
8.00 nm.: Zeitangabe.
10.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 10. Januar.

10.30 vm.: Gottesdienst. — Übertragung aus der Heilandskirche.
7.15 nm.: Neueste Nachrichten.
8.00 nm.: Zeitangabe.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Egmont". — 2. Morena: Potpourri. — 3. Strauß: Walzer. — 4. Dvorak: Slawischer Tanz Nr. 6 und 16. — 5. Gossec: Gavotte.

9.00 nm.: L. E. Hoffmann: Vortrag in deutscher Sprache über den Rhein und die Mosel.
9.30 nm.: Gesangskonzert **Mimi Thorsen.**
1. Sinding: a) Die Berge; b) Liebeslied; c) Es schrie ein Vogel. — 2. Saint-Saëns: Arie aus „Samson und Dalila".
10.00 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
10.15 nm.: Sophus Dahl: Rezitationen.
11.00 nm.: Tanzmusik aus dem Grand-Hotel.

Montag, 11. Januar.

7.30 nm.: Englisch für Anfänger.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Grieg: Suite 1 und 3 aus „Peer Gynt". — 2. Fall: Walzer. — 3. Rubinstein: Romanze. — 4. Gilbert: Holubiak.

9.00 nm.: Dr. Soop: Die Sonne, unser größtes Heilmittel.
9.30 nm.: Klavierkonzert Andreas Haarklou.

Dienstag, 12. Januar.

7.30 nm.: Englisch.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Schumann: Fahrende Musikanten. — 2. Beethoven: Larghetto aus der zweiten Sinfonie. — 3. Rubinstein: Lichtertanz. — 4. Jonas: Mimosa-Walzer aus „Die Geisha". — 5. Mendelssohn: Aus „Sommernachtstraum".

9.00 nm.: Dr. Soop: Der Weg zur Gesundheit geht durch die Küche.
9.30 nm.: Violinkonzert Mr. Robert Soetens.
1. Desplanes: Intrado. — 2. Couperin: La Précieuse. — 3. Beethoven: Rondino. — 4. Brahms: Walzer. — 5. Kreisler: Chinesisk Tambutin.

Mittwoch, 13. Januar.

7.30 nm.: Englisch für Anfänger.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Tschaikowskij: Feierlicher Marsch. — 2. Bizet: Aus der L'Arlesienne-Suite. — 3. Gungl: Walzer. — 4. Singaglia: Piemontesischer Tanz. — 5. Sibelius: Wiegenlied.

9.00 nm.: Fridtjof Krohn liest Gedichte.
9.30 nm.: Gesangskonzert Albert Westwang.

Donnerstag, 14. Januar.

7.30 nm.: Französische Rezitationen von Helene Delmas und Maud Drevon.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Sousa: Kong-Kotton-Marsch. — 2. Schubert: Ouvertüre zu „Rosamunde". — 3. Waldteufel: Für Dich, Walzer. — 4. Grieg: Menuett. — 5. Gounod: Aus „Margarethe (Faust)". — 6. Sinding: Frühlingsrauschen.

9.00 nm.: Hans Hegna: Das Kinderspiel und seine Bedeutung.
9.30 nm.: Wasmuth Sejersted: Melansien.

Freitag, 15. Januar.

11.10 vm.: Börsenberichte, Butter- und Eierpreise.
2.00 nm.: Großhandelspreise.
7.30 nm.: Englisch für Fortgeschrittene.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters. Wagner-Abend.**
1. Ouvertüre zu „Der fliegende Holländer". — 2. Karfreitagszauber, aus „Parsifal". — 3. Einzug der Götter in Walhall, aus „Rheingold". — 4. Vorspiel zu „Lohengrin". — 5. Walthers Preislied, aus „Die Meistersinger von Nürnberg". — 6. Wotans Abschied und Feuerzauber, aus „Die Walküre".

Sonnabend, 16. Januar.

6.00 nm.: Kinderstunde.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.** Wunschprogramm.
9.00 nm.: Hans Hegna: Der Sport in der Schule.
9.30 nm.: Johe Wiers Jensse: Wildjagd in der Bucht von Tonkin.
10.30 nm.: Tanzmusik aus dem Grand-Hotel.

GRAZ Welle 404

Sendegesellschaft: Österr. Radio-Verkehrs-A.-G., Graz

Gleichbleibende Vortragsfolgen. (an Tagen mit eigenem Programm).

12.00 m.: Marktbericht.
8.00 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
10.00 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten.

Sonntag, 10. Januar.

Wiener Programm.

Montag, 11. Januar.

Wiener Programm.

Dienstag, 12. Januar.

7.30 nm.: **Mozart-Abend.**
1. a) Arie aus „Der Schauspieldirektor"; b) Arie aus „Don Juan" [Opernsängerin Hilde Oldenburg]. — 2. Violinsonate in G-Dur [Konzertmeister Arthur Michl]. — 3. a) Arie aus „Don Juan"; b) Arie aus „Die Zauberflöte" [Opernsänger Igo Guttmann]. — 4. Klaviertrio in G-Dur [Richter, Michl, Magg]. — 5. a) Arie aus „Die Entführung aus dem Serail"; b) Arie aus „Figaros Hochzeit" [Opernsängerin Hilde Oldenburg]. — 6. Arie aus „Die Entführung aus dem Serail" [Opernsänger Igo Guttmann]. — 7. Klaviervorträge in C-Dur [Richter, Michl, Magg].

9.05 nm.: Konzert des Hornquartetts Schantl der Grazer Oper und Flügelhornsoli.
1. Härtel: Ich grüße dich. — 2. Doppler: Abendläuten. — 3. Pichler: Jagdstücke, Flügelhornsoli. — 4. Richter: Elisen-Gavotte. — 5. Koschat: Beim Fensterln: Flügelhornsolo. — 6. Koschat: Verlassen, Flügelhornsolo. — 7. Schmölzer: Sangerlütt, Marsch.

Mittwoch, 13. Januar.

4.00—6.00 nm.: Konzert der Kapelle Hüttl.
6.05 nm.: Frau Schweikhardt vom Großen Schauspielhaus: Märchenvorlesung.
6.30 nm.: Hr. Guttmann: Der Ski, seine Entwicklung, sportliche und praktische Verwendung.
7.30—8.50 nm.: **Der Liebe Lust und Leid** in Volks- und Kunstweisen verschiedener Völker. 2. Abend: Slawischlettische Gruppe. Kammersänger Julius Egger. Am Flügel: Dr. Heinz Poschacher.
1. Serbo-kroatisch: Die verwelkte Rose. — 2. Tschechoslowakisch: Vaclav Stephan: Wie ist die Moldau tief, böhmisches Volkslied; Anton Dvorák: Mein Lied ertönt, ein Liebespsalm, Zigeunermelodie. — 3. Polnisch: Polnisches Tanzlied; Im Sommer; Magur od Sandomiorza: Denk' ich jener Tage; Jan Gall: Barkarole. — 4. Litauisch: Litauische Daina. — 5. Russisch: Kleinrussisches Volkslied: O, teures Mädchen; Die Treulose; Am Flusse; O, Dütsch: Ich werde niemandem sagen; Rubinstein: Die Nacht; Tschaikowskij: a) Ein einzig Wörtchen; b) Wie süß ist's.

8.55 nm.: Konzert des Hausorchesters.
1. Richard Strauß: Walzer aus „Der Rosenkavalier". — 2. Nicolai: Fantasie aus „Die Lustigen Weiber von Windsor". — 3. Grieg: Anitras Tanz [Prof. Hüttl, Violine]. — 4. Burmester: Rameau, Gavotte. — 5. Davidoff: Romanze [Hr. Heinz, Cello]. — 6. Rich. Wagner: Wotans Abschied und Feuerzauber. — 7. Prihistal: Ungarische Lieder, Potpourri. — 8. Ziehrer: Faschingskinder, Walzer. — 9. Onivas: Hindostan, Foxtrott. — 10. Ascher: Ninon, Tango. — 11. Lubbe: Hallo, Amerika, Shimmy-Potpourri. — 12. Absenger: Die Ausseer, steirische Tänze.

Donnerstag, 14. Januar.

Wiener Programm.

Freitag, 15. Januar.

4.00—6.00 nm.: Konzert der Kapelle Hüttl.
6.05 nm.: Grazer Schachstunde.
6.45 nm.: Hofrat Dr. Helmberger: Die Steuern des Landwirtes.
7.30—9.10 nm.: **Im Austragstüberl.** Volksstück mit Gesang in 4 Akten von Max Schmidt.
Personen. Der alte Lemhofbauer: Ortner — d'Waberl, sein Weib: Donner — Martl, deren Sohn, Besitzer des Lemhofes: Frankl — Cilli, sein Weib: Frankl — Vally, seine Schwester: Schantl — Nazl, Pflegesohn des alten Lemhofbauer: Brandl — Planer, Baumeister und Güterzertrümmerer: Rengo — Der Lerchenbauer: Rottner — Der Stiglschuster: Schwarz — Die Schusternandl: Rank.
Ort: Ein Bauerndorf.
9.15—10.00 nm.: **Volksliederabend des Heiteren Viergesanges vom Grazer Männergesangverein.** Alles mitsingen!
1. Schmid: Sandmännchen. — 2. Othegraven: Bei Mondenschein. — 3. Finnlands Wald. — 4. Werler: Heideröslein. — 5. Silcher: Die Untreue. — 6. Schubert: Der Lindenbaum. — 7. Koschat: Mei' Zartele. — 8. Im Kaltensteinergrab'n. — 9. Astholz: Jägerlust. — 10. Beuschel: Musikalisches Durcheinander, heiteres Quodlibet mit Klavier.
10.05 nm.: Altsteirermusik der Altsteirer Franz Kogler, Hackbrett, und Vinzenz Kopp, Harmonika, aus Hitzendorf bei Graz.

Sonnabend, 16. Januar.

Wiener Programm bis 7.30 nm.

ROM (IRO) Welle 425

Sendegesellschaft: Unione Radiofonica Italiana

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

1.00—2.00 nm.: Amtliche Mitteilungen.
2.00—3.00 nm.: Konzert des Orchesters Albergo Palazzo.
5.00 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte (außer Mittwochs).
5.10 nm.: Konzert des Orchesters des Albergo di Russia (außer Mittwochs).
5.30 nm.: Vorlesung für Kinder (außer Mittwochs).
6.00—6.30 nm.: Jazz-Kapelle des Albergo di Russia (außer Mittwochs).
7.30—8.30 nm.: Amtliche Mitteilungen.
8.30 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst.
10.00 nm.: Zeitzeichen des Kapitol-Observatoriums.
10.20 nm.: Neueste Nachrichten.
10.30—10.55 nm.: Jazz-Kapelle des Albergo di Russia.
10.59 nm.: Zeitzeichen der Sendestelle Rom.

Sonntag, 10. Januar.

10.30—11.00 vm.: Geistliches Konzert.
1.00—2.00 nm.: Amtliche Mitteilungen.
5.30—7.00 nm.: Konzert des Orchesters Albergo di Russia.
7.30—8.30 nm.: Amtliche Mitteilungen.
8.30 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
8.40 nm.: Ausgewählte Stücke aus der Oper **Lucia di Lammermoor** von G. Donizetti. — Orchester der U. R. I.
1. Akt: Vorspiel. — Szene und Kavatine Heinrichs. — Szene und Kavatine Lucias. — Szene und Duett. — Finale des 1. Aktes [Lucia und Edgar].
2. Akt: Duett Lucia—Heinrich. — Szene und Arie Raymonds. — Kavatine Arthurs. — Szene und Quartett [Lucia—Edgar—Heinrich—Raymond].
3. Akt: Szene und Duett Edgar—Heinrich. — Szene und Arie Lucias. — Finale [Edgar, Raymond und Chor].

10.10 nm.: Zeitzeichen des Kapitol-Observatoriums.
10.20 nm.: Neueste Nachrichten.
10.30—11.00 nm.: Jazzkapelle des Albergo di Russia.

Montag, 11. Januar.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**
1. Haydn: Zwei Tempi der siebenten Sonate; Raff: Die Spinnerin. — 2. Verdi: Pari siamo, aus „Rigoletto"; Giordano: Monolog aus „André Chénier". — 3. Glasunow: a) Orientale; b) Interludium. — 4. Castelnuovo: Wiegenlied; Gasco: Ballade aus ferner Zeit. — 5. Bücherschau, von Guglielmo Alterocca. — 6. Gounod: Allmächtiger Gott, aus „Margarethe (Faust)"; Verdi: Ich glaube, aus „Othello". — 7. Debussy: Arabeske; Chaminade: Toccata, op. 39. — 8. Brahms: Sommerabend; Strauß: Cäcilie. — 9. Grieg: 1. Tempo des Quartetts, op. 27.

Dienstag, 12. Januar.

8.40 nm.: **Konzert leichter Musik.** Orchester der U. R. I.
1. Keler Bela: Ouvertüre zu einem spanischen Lustspiel. — 2. Sgambati: a) Die Puppe; b) Quanno me guarde tu. 3. Gill: Varca d'ammore; Cannio: A serenata e pulicenella. — 4. Alondra: Waja-wais; Conrad: Le ukulele; Rulli: Tutti americano. — 5. Yoshitomo: Japanische Suite (Im Teehaus — Sommernacht auf dem Flusse Sumida — Die Geisha und die Schmetterlinge — Fest in Tokio). — 6. Lama: Du heißt Marie; Fassone: N'coppa a l'onna; Valente: Tiempe belle. — 7. Mario: Die roten Rosen; Tagliaferri: Burattini. — 8. Sadun: Kama; Raimondi: Monella; Simi: Militärmarsch. — 9. Rezitation von Dialekt-Dichtungen. — 10. Lehár: Libellentanz, Fantasie.

Mittwoch, 13. Januar.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert des Orchesters.**
1. Glinka: Ouvertüre zur Oper „Das Leben für den Zaren". — 2. Giordano: La mamma morta, aus „André Chénier"; Mascagni: Als euer Sohn einst fortzog, aus „Cavalleria rusticana". — 3. Bach: Konzert in E-Dur für Violine mit Streichquartett- und Cembalobegleitung

(Allegro — Adagio — Allegro assai). — 4. Flotow: M'apparî, aus „Martha"; Puccini: Donna non vidi mai, aus „Manon Lescaut". — 5. Beethoven: Sechste Sinfonie in F-Moll, Pastorale (Scherzo — Temporale — Dankhymne der Hirten). — 6. Verdi: Me pellegrina ed orfana, aus „Die Macht des Geschickes"; Tacea la notte placida, aus „Der Troubadour". — 7. Schubert-Corti: Ave Maria; Kreisler: Rondino über ein Thema von Beethoven. — 8. Mascagni: Trinklied aus „Cavalleria rusticana"; Leoncavallo: Serenade aus „Bajazzo". — 9. Wagner: Fantasie aus Tannhäuser.

Donnerstag, 14. Januar.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert des Orchesters.**
1. Mozart: Ouvertüre zur Oper „Figaros Hochzeit". — 2. Tosti: Ninon; Catalani: Romanze aus „Wally". — 3. Verdi: Romanze aus „Luisa Miller". — 4. G. B. Martini: Liebesfreude; Schubert: Il viandante (Der Wanderer). — 5. Martucci: Nocturne; Mendelssohn: Frühlingslied; Paderewski: Menuett. — 6. Gounod: O, herrliche Nacht, aus „Cinq Mars". — 7. Verdi: Romanze aus „La Traviata". — 8. Gounod: a) Serenade; b) Zwei toskanische Geschichten. — 9. Puccini: Duett und Finale des 1. Aktes der Oper „La Bohème". — 10. Boito: Fantasie aus „Meîstofele".

Freitag, 15. Januar.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert des Orchesters.**
1. Weber: Ouvertüre zur Oper „Euryanthe"; Schubert: Oktett op. 116 (Andante — Menuett — Scherzo). — 2. Händel: Laß mich weinen; Bach: Bei dir. — 3. Prof. Filippo Tambroni: Historische Sehenswürdigkeiten. Wie das Kolosseum erbaut wurde. — 4. Sgambati: Altes Menuett; Brahms: Zwei ungarische Tänze: a) in A-Dur; b) in G-Dur. — 5. Strauß: Abendtraum; Böhm: Still wie die Nacht. — 6. Wagner: Vorspiel und Isoldes Tod, aus „Tristan und Isolde"; Rossini: Sinfonie zu „Die Italienerin in Algier".

Sonnabend, 16. Januar.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert des Orchesters.**
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Leonore". — 2. Giordano: Sechzig Jahre sind's, aus „André Chénier"; Thomas: Trinklied aus „Hamlet". — 3. Nardini: Sonate in D-Dur für Violine und Klavier (Adagio — Allegro — Larghetto). — 4. Zanella: Desio di voli; Verdi: O, blauer Himmel, aus „Aïda". — 5. Modenschau von Mme. Pompadour. — 6. Bizet: L'Arlésienne-Suite (Pastorale — Menuett — Faradola). — 7. Verdi: Ah forse è lui, aus „La Traviata"; Rossini: Bel raggio lusinghiero, aus „Semiramis". — 8. Wieniawski: Zwei Mazurken: a) Obertass; b) Ménétrier. — 9. Puccini: Ha più forte sapore, aus „Tosca"; Leoncavallo: Prolog aus „Bajazzo". — 10. Strauß: Johannisfeuer, Fantasie.

TOULOUSE

Welle 441

Röhrenleistung 2 kW — Sendegesellschaft: Radiophonie du Midi

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.00 vm.: Marktbericht.
11.30 vm.: Wiederholung des Marktberichtes.
1.30 nm.: Instrumentalkonzert.
2.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Pariser Kurse, Marktberichte, neueste Nachrichten.
2.15 nm.: Konzert des Hausorchesters, Leitung Konzertmeister Massio (auch Sonntags).
3.00 nm.: Speisezettel für den Abend (auch Sonntags).
3.05 nm.: Theater- und Filmdienst (auch Sonntags).
6.30 nm.: Pariser Handelsbörse, Wechselkurse, Pariser und Toulouser Effekten, neueste Nachrichten.
6.45 nm.: Landwirtschaftsfunk.
9.30 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst.
11.30 bzw. 12.00 nm.: Ratschläge fürs Haus, Speisezettel (auch Sonntags).

Sonntag, 10. Januar.

1.30 nm.: Instrumentalkonzert.
2.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, neueste Nachrichten.
9.30 nm.: Neueste Nachrichten, Sportberichte, Wochenbericht des Südfranzösischen Automobil-Klubs.
9.45 nm.: **Instrumentalkonzert.**
10.15 nm.: Saint-Raymond: Die neuprovenzalischen Kundgebungen.
10.30 nm.: Literarische Rundschau und Vorlesungen.
10.35 nm.: **Vokalkonzert und Tanzmusik.**

Montag, 11. Januar.

6.45 nm.: Bodenbearbeitung mit dem Handspaten.
9.45 nm.: **Galakonzert,** veranstaltet von der „Lampe Radiotechnique".
10.15 nm.: Ingenieur Bastide: Funktechnischer Vortrag.
10.25 nm.: Tanzmusik.
11.00 nm.: Melodienkranz aus der Operette **Die Glocken von Corneville.**

Dienstag, 12. Januar.

6.45 nm.: Ertrag der Landwirtschaft und Pachtzins.
9.45 nm.: Instrumentalkonzert.
10.15 nm.: A.-R. Leygue: Technischer Vortrag für Landwirte.
10.30 nm.: Maddy Bertel: Modenrundschau.
10.45 nm.: Dr. Dieulafé: Das Radium.
Anschließend **Vokalkonzert und Tanzmusik.**

Mittwoch, 13. Januar.

6.45 nm.: Verfahren zur Bestimmung der Höhe von Bäumen.
9.45 nm.: **Galakonzert,** veranstaltet vom Südfranzösischen Automobil-Klub.
10.15 nm.: Besombes: Syrien.
10.25 nm.: Tanzmusik.
Anschließend: **Das Erwachen des Léon Poldens,** Lustspiel von Maddy Bertel, André Hanny und Mas.

Donnerstag, 14. Januar.

6.45 nm.: Die landwirtschaftlichen Syndikate in Italien.
6.50 nm.: Kinderstunde. Fabeln, Kinderlieder, Scharaden, französische Geschichte. Verteilung von Spielsachen.
9.45 nm.: Tanzabend.
10.45 nm.: Jean Roy: Die elektrische Heizung.
Anschließend **Instrumentalkonzert.**

Freitag, 15. Januar.

6.45 nm.: Zwölf Vorschriften für das Halten von Hühnern.
9.45 nm.: **Galakonzert,** veranstaltet von der Zeitung „Getreide und Wein".
10.15 nm.: Chefredakteur Dr. Charles Phalippou: Plauderei über Kunst.
10.25 nm.: **Vokalkonezrt und Tanzmusik.**

Sonnabend, 16. Januar.

6.45 nm.: Versündigungen an der Natur.
6.50 nm.: **Odeola-Festabend** für die Arbeiter und Angestellten der englischen Woche.
9.45 nm.: Dr. Saint-Béat: Medizinischer Vortrag.
9.55 nm.: Wochenbericht des Bundes der landwirtschaftlichen Vereine Südwestfrankreichs.
10.00 nm.: **Galakonzert,** veranstaltet von La Dépêche de Toulouse. 1. Teil: Instrumentalkonzert. — 2. Teil: Vokalkonzert. — 3. Teil: Jazzmusik.

PARIS

(FPTT)

Welle 458

Sendestelle:
Station radiotéléphonique de l'Ecole Supérieure des Postes et Télégraphes

Zwischensender mit gleichem Programm:
Lyon la Doua Welle 480; Marseille Welle 351; Toulouse Welle 280; Bordeaux Welle 410.

Sonntag, 10. Januar.

9.45 nm.: Mistral, Vizepräsident der Deputiertenkammer und Bürgermeister von Grenoble: Die Dauphiné.
10.00 nm.: **Konzert,** unter Mitwirkung von Yvonne Desalme, Gesang; Marcelle Richard Waldy, Cello; Frégyl und René Prot. Werke von Puccini, Rimski-Korßakow, Mozart und Rossini.

Montag, 11. Januar.

6.00 nm.: Jean Brunhes: Indochina und der Stille Ozean. — Übertragung aus dem Collège de France.
9.30 nm.: Wissenschaftliche Rundschau. Photographielehrgang von Georges Collin. 5. Vortrag: Die Benutzung der photographischen Objektive.
9.40 nm.: Dr. Cepede, Direktor des Instituts für angewandte Biologie: Über Gesundheitswesen.
10.00 nm.: **Konzert,** unter Mitwirkung von Suzanne de Chaumesnil, Cello; Helene de Broglie, Violine; Gilberto Wullems, Violine; Marthe Tramblay, Klavier; Alfred Galland von der Komischen Oper; Rieucaud, Bariton. Werke von Schumann, Beethoven und Rossini.

Dienstag, 12. Januar.

9.00 nm.: Englisch für Anfänger.
9.30 nm.: Englisch für Fortgeschrittene.
9.45 nm.: Englische Literatur und Dialekte.
10.00 nm.: **Galaabend,** veranstaltet vom Allgemeinen Verband der Rundfunkteilnehmer, unter Mitwirkung von Philips Funkkapelle, des Sinfonieorchesters unter Leitung von Pierre Gouat und des Barthus-Ensembles vom Odeon. — **Das Rätsel,** Zweiakter von Paul Hervieu.

Mittwoch, 13. Januar.

4.45 nm.: 1. Prof. Baldensperger: Balzac und die ausländische Literatur. — Übertragung aus dem Descartes-Hörsaal der Sorbonne (durch den staatlichen Eiffelturmsender auf Welle 2650 m).
2. Prof. Sagnac: Die Reformbewegung in Europa vor der Revolution. — Übertragung aus dem Richelieu-Hörsaal der Sorbonne.
9.30 nm.: 1. P. H. Glaser: Pariser Leben. — 2. Rechtsanwalt André Saudemont: Juristische Plauderei.
9.45 nm.: Marcel Hervieu: Literarische Rundschau.
10.00 nm.: **Konzert,** unter Mitwirkung des Sinfonieorchesters des Finanzministeriums, Dirigent Lambin. — Aus **„Peer Gynt"** von Grieg.

Donnerstag, 14. Januar.

3.00 nm.: Die französische Sprache und die Revolution. — Übertragung aus der Sorbonne.
4.00 nm.: Prof. G. Reynier: Corneille und seine Zeit. — Übertragung aus der Sorbonne.
6.00 nm.: Ch Gide: Das Genossenschaftswesen im Ausland (Großbritannien, Schweiz, Belgien, Palästina, Rußland usw.). — Übertragung aus dem Collège de France.
9.00 nm.: Esperanto für Anfänger.
9.20 nm.: Esperanto für Fortgeschrittene.
9.30 nm.: Harlé: Kinorundschau.
9.45 nm.: Marc Saurel: Zeichenunterricht.
10.00 nm.: **Konzert.** Werke von Cäsar Franck, Brahms und Ravel.

Freitag, 15. Januar.

4.30 nm.: Prof. Bernard: Die Sahara. — Übertragung aus der Sorbonne.
9.30 nm.: E. Glaser: Theaterrundschau.
9.45 nm.: Frau Kroemer-Bach: Die französische Frau und die freien Berufe.
10.00 nm.: **Musikalischer Festabend,** veranstaltet von der Renaissance Française. Unter Mitwirkung von Marguérite Hourteau; Adam Jeanne Peix, Violine; Maligne Le Tossier, Violine; René Rangis, Tenor. Werke von Bach, Scarlatti, Darres, Marcel-Bernheim, Bizet.

Sonnabend, 16. Januar.

9.30 nm.: Valtier: Über Gartenbau.
10.00 nm.: **Geistliches Konzert.** — Übertragung aus dem Konzertsaal des Konservatoriums. — Anschließend Aussendung von Morsezeichen zum Studium des Fadingeffekts.

ZÜRICH

Welle 515

Röhrenleistung 0,5 kW — Sendegesellschaft: Radio-Genossenschaft Zürich

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.00 m.: Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Börsenberichte.
3.00 nm.: Konzert der Kapelle Schain.
5.00 nm.: Konzert des Orchesters Buchbinder aus dem Hotel Baur au Lac. (Original Orlow Jazzband.)
7.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Wirtschaftsberichte.
9.50 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 10. Januar.

11.00 vm.: Morgenkonzert der Hauskapelle Gilbert.
12.00 m.: Wetterdienst.
5.00 nm.: Konzert des Orchesters Buchbinder aus dem Hotel Baur au Lac.
6.15 nm.: Predigt.
8.15 nm.: Dr. E. Briner: Das illustrierte Buch.
8.30 nm.: **Von Gluck bis Wagner.** Orchesterkonzert.
1. Gluck: Ouvertüre zu „Iphigenie in Aulis". — 2. Haydn: Zwei Sätze aus der Sinfonie mit dem Paukenschlag. — 3. Mozart: Menuett in D-Dur, für Violinsolo. — 4. Beethoven: Adelaide. — 5. Weber: Aufforderung zum Tanz. — 6. Mendelssohn: Notturno und Marsch aus „Sommernachtstraum". — 7. Schubert: Ständchen [E. Gilbert, Violine]. — 8. Rich. Wagner: Ouvertüre zu „Rienzi".
9.50 nm.: Neueste Nachrichten.

Montag, 11. Januar.

5.30 nm.: Paul Altheer: Bücherstunde.
6.15 nm.: Kinderstunde. Marie Böschenstein erzählt Märchen.
8.15 nm.: **Die Entwicklung der klassischen Sinfonie.** Schubert.
1. H. Odermatt: Einführung. — 2. Ouvertüre zu „Alfonso und Estrella". — 3. Sinfonie Nr. 5 in B-Dur. — 4. 2. Satz aus der Sinfonie Nr. 7 in C-Dur. — 5. Umwallende Sinfonie in H-Moll.

Dienstag, 12. Januar.

8.15 nm.: **Italienischer Abend.**
1. Carlina Papucci liest aus „L'archiduca", von G. A. Borgese. — 2. Rossini: Ouvertüre zu „Die diebische Elster" [Hauskapelle]. — 3. Italienische Volkslieder, I. Teil [Männerchor]. — 4. Sgambati: Vecchio Menuetto [Hauskapelle]. — 5. Italienische Volkslieder, II. Teil [Männerchor]. — 6. Verdi: Fantasie aus „Ein Maskenball" [Hauskapelle].

Mittwoch, 13. Januar.

5.30 nm.: Paul Altheer: Bücherstunde.
6.15 nm.: Jugendstunde.
8.15 nm.: **Vortragsabend.** Weber: Ouvertüre zu „Beherrscher der Geister".
8.25 nm.: Prof. Dr. Leo Wehrli: Alte Kohlengruben im Berner Oberland.
8.55 nm.: 1. Berlioz: Tanz der Irrlichter, aus „Fausts Verdammung". — 2. Joh. Strauß: Künstlerleben, Walzer. — 3. Mendelssohn: Venetianisches Gondellied. — 4. Meyerbeer: Fackeltanz Nr. 1.

Donnerstag, 14. Januar.

8.15 nm.: Dr. F. Gschwind: Englisch.
8.15 nm.: **Opernabend.**
1. Massenet: Ouvertüre zu „Phèdre" [Hauskapelle]. — 2. Gounod: Rezitativ, Ballade und Arie der Margarethe, aus „Margarethe (Faust)" [Grete Troxler, Gesang]. — 3. Bizet: Fantasie aus „Carmen" [Hauskapelle]. — 4. Wagner: Elsas Traum, aus „Lohengrin" [Troxler]. — 5. Wagner: Siegfried-Idyll [Hauskapelle]. — 6. Wagner: Hallenarie der Elisabeth, aus „Tannhäuser" [Troxler]. — 7. Wagner: Einzug der Gäste auf der Wartburg, aus „Tannhäuser" [Hauskapelle].

Freitag, 15. Januar.

8.15 nm.: Friedrig Weigner: Pestalozzis Leben.
8.30 nm.: **Französischer Rezitationsabend.**
1. Thomas: Ouvertüre zu „Mignon" [Hauskapelle]. — 2. Französische Rezitationen [Jean Bard]. — 3. Bizet: Pastorale aus der II. Arlesienne Suite. — 4. Französische Rezitationen [Jean Bard]. — 5. Bizet: Intermezzo, Menuett und Farandole aus der II. Arlesienne-Suite; Durand: Légère Valse; Turlet: Le Regiment de Sambre et Mouse [Hauskapelle].

Sonnabend, 16. Januar.

6.15 nm.: Konzert des Thalwiler Liebhaber-Orchesters.
7.00 nm.: Glockengeläute der Zürcher Kirchen.
8.15 nm.: Polizei-Inspektor Otto Housser: Mittel zur Verbesserung des Straßenverkehrs in der Stadt.
8.45 nm.: **Rund um Europa.** — Übertragung europäischer Sendestationen.

WIEN

Welle 530

Röhrenleistung 1,5 kW — Sendegesellschaft: Österr. Radio-Verkehrs-A.-G. Wien I, Stubenring Nr. 1

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

9.00 vm.: Wiener Marktberichte.
1.10 nm.: Zeitangabe (Zeitangabe an Sonn- und Feiertagen von 11.00 bis 11.05 vm.).
1.15 nm.: Wetterdienst und Wasserstandsberichte.
3.30 nm.: Börsenschlußkurse (außer Sonnabends), Preismeldungen der Produktenbörse.
4.00 nm.: Neueste Nachrichten.
4.10 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 bzw. 7.00 nm.: Preismeldungen der Produktenbörse, Wetterdienst, Wasserstandsberichte.
7.25 nm.: Zeitangabe.
7.50 bzw. 8.05 nm.: Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.

Sonntag, 10. Januar.

12.00 m.: **Orchesterkonzert der Wiener Philharmoniker.** — Übertragung aus dem Großen Konzerthaussaale.
1. Tschaikowskij: Sechste Sinfonie, H-Moll (pathetique). — 2. Weingartner: Ouvertüre zu Shakespeares „Der Sturm". — 3. Beethoven: Fünfte Sinfonie, C-Moll.
4.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30 nm.: **Kammermusikabend** des Quartetts Weißgärber-Mayr.
1. F. Mendelssohn: Streichquartett Es-Dur (mit der Canzonetta). — 2. A. Dvorak: Streichquartett Es-Dur, op. 51.
8.00 nm.: **Die lustigen Weiber von Windsor.** Komisch-phantastische Oper in drei Akten. Text nach Shakespeare, von Hermann S. Mosenthal, Musik von Otto Nicolai. Chor und Orchester der Wiener Volksoper.
Personen. Sir John Falstaff: Kammersänger Lorenz Corvinus — Fluth, Reich, Bürger von Windsor: Geza

Brandt — Frau Fluth: Kammersängerin Berta Kiurina — Frau Reich: Rose Attler — Anna Reich: Parla Böck — Fenton: Kammersänger Artur Preuß — Junker Spärlich: Otto Beer — Dr. Cajus: Ernst Tauber.

Montag, 11. Januar.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert. Aus dem Reich der deutschen Oper.
5.15 nm.: Pickerl. Ein lustiges Wiener Märchen. Tonina Gerstner-Starnfeld. Gesprochen von Dora Miklosich.
6.25 nm.: Ing. Jos. Schlögl: Wasserkraftanlagen.
7.00 nm.: Englisch.
7.30 nm.: Orchesterkonzert des Wiener Sinfonieorchesters. **Deutsche Musik von Bach bis Pfitzner. Franz Schubert.** — Übertragung aus dem großen Konzerthaussaal.
1. Sinfonie H-Moll. — 2. Quartett D-Moll. — 3. Der Tod und das Mädchen, nachgelassenes Werk [Rose-Quartett]. — 4. Deutsche Tänze.
Anschließend Auslandsübertragung bei günstigen Verhältnissen.

Dienstag, 12. Januar.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.50 nm.: Dr. Carla Zawisch-Ossenitz: Grundzüge der Ernährungsphysiologie, insbesondere des Kindesalters.
6.25 nm.: Sektionschef Ingenieur Enderes: Österreichs große Eisenbahnbauer.
7.00 nm.: Französisch.
7.30 nm.: **Tiefland.** Musikdrama in einem Vorspiel und zwei Aufzügen nach Guimera und Rud. Lothar. Musik von Eugen d'Albert. — Übertragung aus der Wiener Volksoper.

Mittwoch, 13. Januar.

4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.50 nm.: Oberbaurat Ingenieur Erwin Deinlein: Wintersport in Vorarlberg.
6.25 nm.: Dr. Hans Demel: Die ägyptische Sammlung.
7.00 nm.: Prof. Dr. Rich. Stöhr: Musikalische Formenlehre. Die freien musikalischen Formen (Zweitakt, Dreitakt, das Motiv).
8.00 nm.: **Konzertakademie. Die Variationen der Musik.** Koloratursängerin Martha Witz; Fr. Prof. Stella Wang, Klavier; Gottesmann-Quartett; Prof. Jacques van Lier, Flöte.
1. Dr. Alfred Orel: Einleitender Vortrag. — 2. J. H. Schein: Allemande und Tripla aus der zehnten Suite des „Banchetto musikale". — 3. Haydn: op. 9, Nr. 2, Streichquartett in B-Dur, 1. Satz. — 4. A. Adam: Bravour-Variationen über ein Thema von Mozart, für Gesang, Flöte und Klavier. — 5. Beethoven: Sechs Variationen über ein Originalthema, op. 34, für Klavier. — 6. Weber: Variationen über „Schöne Minka, ich muß scheiden", für Klavier. — 7. Brahms: Streichquartett in F-Dur, op. 67, letzter Satz. — 8. H. Gal: Variationen über eine Wiener Heurigenmelodie, op. 9, für Violine, Violoncello und Klavier.
9.10 nm.: **Populäres Orchesterkonzert des Konzertorchesters Ganglberger.**
1. Ziehrer: Ouvertüre zu „Der Schatzmeister". — 2. Leoncavallo: Große Fantasie aus „Bajazzo" [Kammersängerin Lilly Klaus]. — 3. H. Vieuxtemps: Ballade und Polonäse, für Violine und Orchester [A. Kamper, Violine; Rod. Baß. Am Klavier Proß]. — 4. Brahms: Zwei ungarische Tänze, nach dem Original 5 und 6. — 5. W. A. Jurek: Wienerlied [W. Kowarik, Flügelhorn]. — 6. L. Siede: Sweet Mary, Intermezzo. — 7. Ganglberger: Mein Teddybär, Polka comique für Fagott. — 8. J. Strauß: Märchen aus dem Orient, Walzer.

Donnerstag, 14. Januar.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.15 nm.: Märchen der Weltliteratur: Australische Märchen. Gesprochen von Grete Doris und Lilly Fröhlich.
6.10 nm.: Mitteilungen aus den Bundestheatern.
6.25 nm.: Ingenieur Josef Schlögl: Überlandleitungen und Umspannwerke.
7.10 nm.: Esperanto.
7.40 nm.: Englisch.
8.15 nm.: **Das Rheingold.** Oper in vier Akten von Richard Wagner. Chor und Orchester der Wiener Volksoper. Musikalische Leitung Dr. L. Kaiser.
Schauplätze der Handlung: 1. Szene: In der Tiefe des Rheins. — 2. Szene: Freie Gegend und Bergeshöhen. — 3. Szene: Die unterirdischen Klüfte Nibelheims. — 4. Szene: Freie Gegend auf Bergeshöhen.

Freitag, 15. Januar.

4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
6.10 nm.: Oberbaurat Ingenieur Deinlein: Wochenbericht für Sport und Fremdenverkehr.
6.25 nm.: Hofrat Dr. Jul. Banko: Das Kunsthistorische Museum in Wien; Antikensammlung.
7.10 nm.: Französisch.
7.40 nm.: Englisch.
8.15 nm.: **Orchesterkonzert des Wiener Sinfonieorchesters.**
1. Beethoven: a) Zweite Sinfonie D-Dur, op. 36; b) Klavierkonzert C-Moll, op. 37 [Otto Schulhof]. — 2. C. Goldmark: a) Violinkonzert [Ludwig Wittels]; b) Im Frühling, Ouvertüre.

Sonnabend, 16. Januar.

4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.50 nm.: Othmar Biegler: Die Novellen Gottfried Kellers.
7.00 nm.: **Beethoven-Abend.** Rose-Quartett; Kammersängerin Lilly Ulanowsky.
1. Streichquartett Es-Dur, op. 74 (Harfenquartett). — 2. a) Adelaide; b) Ich liebe dich; c) Herz, mein Herz, was soll das geben?
7.35 nm.: Prof. Dr. Schwaiger: Großsender Rosenhügel.
8.15 nm.: **Auf Befehl der Herzogin.** Operette in drei Akten von L. Jacobson und R. Bodanzky. Musik von Bruno Granichstaedten.
Personen. Die junge Herzogin: Sehna Granichstaedten — Deren Gemahl: Otto Langer — Fürstin Ludwigsberg: Ruth Hansen — Hofrat Prandler: Karl Seitz — Konrad: Viktor Flemming — Weißkappel: Franz Glawatsch — Toni: Ernst Arnold — Die alte Spannbergerin: Paula Fiedler-Seitz — Lintschi: Anny Rainer. Offiziere, Hofdamen, Volk, Diener.
Ort: 1. Akt: Wohnung der alten Spannbergerin. — 2. Akt: Bei Hofe. — 3. Akt: In Spannbergerschen Wohnhaus.
Anschließend: Heitere Abendmusik.

PRAG

Welle **546**

Röhrenleistung 1 kW

Sendegesellschaft: Radiojournal, radiotelephon. Nachrichtendienst G. m. b. H., Prag

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.00—12.00 m.: Mittagskonzert.
5.00—6.00 nm.: Fünf-Uhr-Konzert.
8.00 nm.: Wetterbericht.
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Wetterdienst, Sport- und Theaterberichte.

Sonntag, 10. Januar.

11.00—12.00 vm.: Orgelkonzert aus dem Gemeindehaus in Prag.
5.00—6.00 nm.: Fünf-Uhr-Konzert.
6.15 nm.: Stunde für die deutschen Teilnehmer.
8.00 nm.: Wetterbericht.
8.02 nm.: **Bunter Abend.**

Montag, 11. Januar.

6.16 nm.: Kinderstunde.
7.00 nm.: Französisch.
7.15 nm.: Literarische Stunde.
8.00 nm.: **Orchesterabend.**

Dienstag, 12. Januar.

6.15 nm.: Stunde für die deutschen Teilnehmer.
7.00 nm.: 10 Minuten Turnen.
7.15 nm: Kapitän Tuma: Tschechische Ansiedlungen in Amerika.
8.02 nm.: **Konzert.**

Mittwoch, 13. Januar.

6.15 nm.: Märchenstunde.
8.02 nm.: **Der Weiberkrieg.** Operette in 1 Akt.
9.00 nm.: **Bläsermusik.**

Donnerstag, 14. Januar.

6.15 nm.: Musikalische Stunde des Prager Kulturverbandes.
7.00 nm.: Französisch.
7.15 nm.: Ärztliche Ratschläge.
8.02 nm,: **Bunter Abend.**

Freitag, 15. Januar.

6.15 nm.: Stunde für die deutschen Teilnehmer.
7.00 nm.: 10 Minuten Turnen.
7.15 nm.: Dr. J. Samal: Die Bedeutung der Insekten in unserer Volkswirtschaft.
8.02 nm.: **Feierliche Eröffnung der neuen Sendestation.**

Sonnabend, 16. Januar.

6.15 nm.: Marionettentheater.
8.02 nm.: **Lustiger Abend.**

BRÜNN

Welle **750**

Röhrenleistung 0,5 kW

Sendegesellschaft: Radiojournal, radiotelephon. Nachrichtendienst G. m. b. H., Prag

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

6.00—6.20 nm.: Kinder-Unterhaltungsstunde.
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten.

Sonntag, 10. Januar.

10.00—11.00 vm.: **Matinee.** Brahms-Lieder.
7.00—8.00 nm.: **Orchesterkonzert.**

Montag, 11. Januar.

6.40—7.00 nm.: Prof. Dr. Traub: 80 Jahre seit Beginn der journalistischen Tätigkeit K. Havlicek-Borovskys.
7.00—8.00 nm.: Konzert des Mährischen Quartetts. — 1. Beethoven: op. 59. — 2. Dvorak: op. 61.
8.10—9.00 nm.: Aus der Operette **„Der letzte Walzer"** von O. Straus. Mitglieder des Operettenensembles des Nationaltheaters: Dimitrij, O. Novy, Vera, M. Rabasova, Babuska, L. Klimova.

Dienstag, 12. Januar.

6.40—7.00 nm.: Für die Frau. Frl. Schütz spricht über Südfrüchte.
7.00—8.00 nm.: Orchesterkonzert.
8.10—9.00 nm.: Aus Verdis **„La Traviata".**

Mittwoch, 13. Januar.

6.40—7.00 nm.: Dr.-Ing. E. Bandys: Durch Erhöhung der Pflanzenproduktion zur Hebung der Landwirtschaft.
7.20 nm.: Das tschechische Volkslied.
8.10—9.00 nm.: **Zweiter Beethoven-Sonaten-Abend.**

Donnerstag, 14. Januar.

6.40—7.00 nm.: Für die Frau. Frau Macku spricht über die Mode.
7.00—8.00 nm.: Orchesterkonzert.
8.10—9.00 nm.: **Konzert.**

Freitag, 15. Januar.

6.40—7.00 nm.: Prof. Hamza: Der soziale Kampf gegen die Tuberkulose.
7.00—7.30 nm.: Klavierkonzert R. Macudzinski. Beethovensonate C-Moll, op. 111.
7.30—8.00 nm.: Aus der **Oedipus-Trilogie des Sophokles.**
8.10—8.30 nm.: Forsetzung des Schauspiels.
8.30—8.45 nm.: Fortsetzung des Klavierkonzertes Macudzinskis. Bach-Bus: Chaconne, D-Moll.
8.45—9.00 nm.: Fortsetzung des Oedipus.

Sonnabend, 16. Januar.

6.40—7.00 nm.: Vortrag.
7.00—9.00 nm.: **Konzert.**

LAUSANNE

(HB2) Welle **850**

Sendegesellschaft: Société Romande de Radiophonie

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

7.35 vm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Lausanne.
12.50 nm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Zürich, Zeitangabe.
8.00 nm.: Glockengeläute und Zeitangabe (außer Mittwochs).
8.02 nm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Zürich (außer Mittwochs).

Sonnabend, 9. Januar.

8.05 nm.: Savoyer-Abend unter Mitwirkung von Yvonne Baudat, Sopran; M. Ami de Beaumont, Professor am Konservatorium, und M. André Paillard, Tenor.

Sonntag, 10. Januar.

1.30 nm.: Konzert des Orchesters Dol Dauber.
1. Massenet: Werther, Fantasie. — 2. Leoncavallo: Mattinata. — 3. Drdla: Serenade à Kubelik, Solo für Violine. — 4. Bonhomme: A Panis Angelicus. — 5. Kálmán: Potpourri aus der Operette „Gräfin Mariza". — 6. Guido Godis: Ich bin erschlagen. — 7. A. Little: Kentucki-Foxtrott. — 8. Dol Dauber: Merci! Merci! Tango. — 9. Dol Dauber: Sonne! liebe Sonne, Foxtrott.
8.00 nm.: Glockengeläut.
8.05 nm.: Gottesdienst [Pastor Bridel].
8.45 nm.: Neueste Nachrichten, Sportberichte.

Montag, 11. Januar.

8.05 nm.: **La Nuit de Mai,** von Alfred de Musset, gespielt von Frau Mattan und M. Vierne. — **Madame a ses brevets.** Komödie in einem Akt von Albin Valabrègue, gespielt von Frau Mattan, Clairval und M. Vierne.

Dienstag, 12. Januar.

8.05 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters. Leichte Musik.**
1. Ganne: Marsche Lorraine. — 2. Waldteufel: Walzer. — 3. Lecocq: Le Petit Duc. — 4. Luigini: Ballett Egyptien. — 5. Lehár: Die lustige Witwe. — 6. Toselli: Serenade. — 7. Popper: Arlequin, Solo für Violoncello. — 8. Sousa: Starsand Stripes.
9.15 nm.: Literarische Stunde.

Mittwoch, 13. Januar.

6.00 nm.: Kinderstunde. Erzählungen und kleine Geschichten. Fortsetzung des Romans von René Bazin [M. Courvoisier. Am Klavier E. Simon].

Donnerstag, 14. Januar.

8.05 nm.: **Violin- und Flötenkonzert.** Louis Groß, Violine; Paul Nicollier, Flöte.
1. Porpora-Kreisler: Menuett, für Violine. — 2. Tartini: Sonate, für Violine. — 3. Schubert-Kreisler: Moment musical, für Violine. — 4. Fibisch: Poème, für Violine. — 5. Dvorak: Humoresque, für Violine. — 6. Mattheson: Sonate Nr. 5, für Flöte. — 7. Xavier Leroux: Romance, für Flöte. — 8. Aug. Humrath: Scherzo, für Flöte. — 9. Gabriel Marie: Danse des Jeunes Filles, für Flöte. — 10. Thomé: Sous la Feuille, für Flöte.
9.15 nm.: Professor P. L. Mercanton: Wie schütze ich mich gegen Blitz und Hagel?

Freitag, 15. Januar.

8.05 nm.: **Konzert des Haus-Trios.**
1. Wagner: Rienzi. — 2. Saint Saëns: Reverie du Soir. — 3. Wagner: a) Romanze, b) Reverie. — 4. Saint Saëns: Le Sygne, Solo für Violoncello. — 5. Saint Saëns: Le Déluge, Solo für Violine. — 6. Wagner: Aus „Die Meistersinger". — Funknachrichten.

HILVERSUM

Welle **1050**

Sendegesellschaft: Hilversumsche Draadloze Omroep (H. D. O.)
Holländischer Rundfunkdienst

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.40 nm.: Polizeinachrichten.
8.10 nm.: Polizeinachrichten (außer Montags).
8.25 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte (außer Montags).
10.40 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 10. Januar.

10.40 vm.: Gottesdienst. — Übertragung aus der römisch-katholischen Kirche in Amsterdam.
3.10 nm.: Sinfoniekonzert. — Übertragung aus der Städt. Konzerthalle, Haarlem. De Haarlemsche Orkest Vereeniging unter Leitung von Nico Gerharz.
6.40 nm.: Gottesdienst.
8.40 nm.: Neueste Nachrichten.
8.50 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Glinka: Ouvertüre zu „Ruslan and Ludmilla". — 2. Rubinstein: Ukrainische Suite (Fröhlicher Einzug in die Dorfschenke — In der ukrainischen Heide — Wanjas Tanz — Erntefest). — 3. Beethoven: a) Adagio Cantabile aus dem Septett op. 20; b) Allegro ma non troppo aus der VI. Sinfonie (Pastorale). — 4. Wagner: a) Ouvertüre zu „Lohengrin"; b) Vorspiel 3. Akt und Brautchor, aus „Lohengrin". — 5. Morena: a) Erinnerungen an Bayreuth; b) Träume; c) Ouvertüre zu „Tannhäuser".

Montag, 11. Januar.

5.40—6.40 nm.: Kinderecke.
7.50—8.10 nm.: Radiotechnische Plauderei.
8.50 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Blankenburg: Freudenklänge, Marsch. — 2. Waldteufel: Walzer. — 3. Rossini: Ouvertüre zu „La Gazza Ladra". — 4. Glinka: Russische Mazurka. — 5. Siede: Ständchen im Mai. — 6. Ganne: Die Gaukler. — 7. v. Suppé: Das Pensionat. — 8. Lacome: Menuett. — 9. Delibes: Slawische Melodie. — 10. Siede: Im schönen Lenz.

Dienstag, 12. Januar.

7.10 nm.: Englischer Unterricht.
8.50 nm.: Konzert. Veranstaltet von der Katholischen Rundfunkvereinigung.
10.50 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus dem Kabarett Tuschinski.

Mittwoch, 13. Januar.

6.40 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Paul Lincke: Vater Rhein, Marsch. — 2. Adam: Ouvertüre zu „Wenn ich König wäre". — 3. J. Strauß: Walzer. — 4. Corelli-Windeatt: Irgendwo ruft eine

Stimme. — 5. Gossex: Gavotte. — 6. Rossini: Aus „Der Barbier von Sevilla". — 7. Nedbal: Aus „Polenblut". — 8. Max Eugene: Intermezzo. — 9. Daniderff: Berceuse tendre.
8.50 nm.: Konzert. Veranstaltet von der Gesellschaft für religiöse Rundfunkveranstaltung.

Donnerstag, 14. Januar.
6.40 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Volpatti: Marsch. — 2. P. Lincke: Verschmähte Liebe, Walzer. — 3. Bellini: Ouvertüre zu „Norma". — 4. Salabert: Gavotte. — 5. R. Hahn: Träumerei. — 6. Verdi: Aus „Der Troubadour". — 7. Lindemann: Hier Schlager — wer dort? — 8. Waldteufel: Texas Girls. — 9. Waldteufel: Walzer. — 10. Nevin: Der Rosenkranz.
8.50 nm.: Konzert. — Übertragung aus der Amsterdamer Konzerthalle.

Freitag, 15. Januar.
8.50 nm.: Kammermusik.
1. Haydn: Quartett op. 76 Nr. 4 (Allegro con spirito — Adagio — Menuetto — Allegro ma non troppo).
9.20 nm.: Dr. H. T. de Graaff: Vortrag.
10.00 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Mozart: Aus „Don Juan". — 2. Kahnt: Romance. — 3. Cherubini: Ouvertüre zu „Anacreon".

Sonnabend, 16. Januar.
8.40 nm.: Guiseppe Verdi: Requiem. Dirigent Pierre Monteux. — Übertragung aus der Amsterdamer Konzerthalle.

MOSKAU
Welle 1450

Komintern-Sendestelle der Radioperedatscha

Gleichbleibende Vortragsfolgen.
Mitteilungen der T. A. S. S. Werktäglich von 7.00—8.00 vm. 9.30—10.30 vm., 11.00—11.25 vm., 6.15—6.55 nm., 10.35 bis 11.20 nm. — Sonntäglich von 9.30—10.30 vm.

Sonntag, 3. Januar.
1.10 nm.: Komsomol-Funkzeitung.
2.30 nm.: Der Funkpionier.
5.30 nm.: Funkzeitung.
6.30 nm.: Vortrag.
7.00 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.** Dirigent S. Bugoslawski.
7.55 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: Briefkasten.
9.10 nm.: Konzert des Blasorchesters.

Montag, 4. Januar.
2.30 nm.: Vortrag.
5.30 nm.: **Historisches Konzert westeuropäischer Musik.** Streichquartett und Lieder von Beethoven.
6.55 nm.: Funkzeitung.

Dienstag, 5. Januar.
2.30 nm.: Der Funkpionier.
5.30 nm.: Funkzeitung.
6.55 nm.: Vortrag.

Mittwoch, 6. Januar.
2.30 nm.: Vortrag.
5.30 nm.: **Ethnographisches Konzert.** Lieder der Krim-Tataren. Dirigent S. Bugoslawski.
6.55 nm.: Funkzeitung.

Donnerstag, 7. Januar.
2.30 nm.: Der Funkpionier.
5.30 nm.: **Konzert des Blasorchesters.**
6.55 nm.: Funkzeitung.

Freitag, 8. Januar.
2.30 nm.: Vortrag.
5.30 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.** Alte Tänze.
6.55 nm.: Funkzeitung.

Sonnabend, 9. Januar.
2.30 nm.: Der Funkpionier.
5.30 nm.: **Sinfoniekonzert.** U. a. Beethoven: 5. Sinfonie.
6.55 nm.: Funkzeitung.

SCHWEDEN

Stockholm.
Welle 427 m (1,0 kW) — Rufzeichen S A S A.

Göteborg.
Welle 290 m (1,0 kW) — Rufzeichen S A S B.

Malmö.
Welle 270 m (1,0 kW) — Rufzeichen S A S C.

Sundsvall.
Welle 545 m (1,0 kW) — Rufzeichen S A S D.

Boden.
Welle 1350 m (1,5 kW) — Rufzeichen S A S E.

Falun[1]).
Welle 370 m (0,4 kW) — Rufzeichen S M Z K.

Jönköping[1]).
Welle 265 m (0,25 kW) — Rufzeichen S M Z D.

Norrköping[1]).
Welle 260 m (0,25 kW) — Rufzeichen S M V V.

Gävle[1]).
Welle 325 m (0,2 kW) — Rufzeichen S M X F.

Trollhättan[2]).
Welle 345 m (0,25 kW) — Rufzeichen S M X Q.

Karlstad[2]).
Welle 355 m (0,1 kW) — Rufzeichen S M X G.

Linköping[1]).
Welle 467 m (0,25 kW).

Eskilstuna[1]).
Welle 250 m (0,25 kW).

Sonntag.
11.00 vm.: Gottesdienst.
12.30 nm.: Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
5.00 nm.: Märchenstunde.
6.00 nm.: Gottesdienst.
7.00 nm.: Konzert.
9.15 nm.: Neueste Nachrichten.
9.30 nm.: Wetterdienst.
9.40 nm.: Konzert.
11.00 nm.: Ende.

Wochentäglich.
12.30 nm.: Wetterdienst.
12.40 nm.: Börsenberichte.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
7.00—9.00 nm.: Konzerte, Vorträge und Unterhaltungsprogramm.
9.15 nm.: Neueste Nachrichten.
9.30 nm.: Wetterdienst.
9.40—12.00 nm.: Tanzmusik (nur Mittwochs und Sonnabends).

[1]) Zwischensender. Vier bis sechs Tage wöchentlich wird das Stockholmer Programm übertragen.
[2]) Zwischensender. Drei Tage wöchentlich wird das Gotenburger Programm übertragen.

ENGLAND
Vortragsfolge für die Woche vom 10. bis 16. Januar 1926.

Daventry
Welle 1600
Rufzeichen: 5 x x — Sendeenergie: 25 kW

Übertragung der Londoner Programme während der ganzen Woche, mit Ausnahme von Freitag von 9.00—11.00 nm. (Übertragung von Cardiff).
Außerdem täglich von 12.00—2.00 nm.: Unterhaltungskonzert des Funkquartetts.

London
Welle 365
Rufzeichen: 2 l o — Sendeenergie: 2,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
2.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich.
5.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich. — Vortrag.
5.15 nm.: Konzert.
6.15 nm.: Kinderecke (Musik und Erzählungen).
7.00 nm.: Tanzmusik.
8.00 nm.: Zeitzeichen von Big Ben, Wetterdienst, neueste Nachrichten. — Vortrag.
11.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich, Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag.
4.30 nm.: Balladenkonzert.
7.30 nm.: Gottesdienst. — Übertragung von St.-Martin-in-the-Fields.
10.15 nm.: **Konzert des De-Groot- und Piccadilly-Orchesters.**

Montag.
8.25 nm.: Konzert.
8.40 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: **Kammermusik.**
10.00 nm.: **Orchesterkonzert.** — Übertragung aus dem Grand Hotel, Eastbourne.

Dienstag.
7.30 nm.: Tanzmusik.
8.40 nm.: M. Stephen: Französischer Vortrag.
9.00 nm.: Meilensteine der Tanzkunst.
11.00 nm.: Sir H. Walford Davies: Musik und Zuhörer.
11.30 nm.: **Konzert der Kit-Cat-Club-Kapelle.**

Mittwoch.
8.25 nm.: Konzert.
8.35 nm.: Vortrag über Gartenbau.
9.00 nm.: Neue Werke.
10.25 nm.: Aus „Leidenschaft, Gift und Versteinerung", von Bernhard Shaw.

Donnerstag.
2.00 nm.: Schallplattenmusik.
7.15 nm.: Pfadfindernachrichten.
7.35 nm.: Marktpreise für Landwirte.
7.40 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: The Pied Piper. — Anschließend **Übertragung des Konzerts aus dem Savoy-Hotel.**

Freitag.
8.00 nm.: Funkzeitschriftenschau der Woche.
8.15 nm.: Vortrag.
8.25 nm.: Konzert.
8.40 nm.: Vortrag.
10.20 nm.: Das **Percy - Fletcher - Programm.** — Clive Carey: Gesangsvorträge.

Sonnabend.
8.25 nm.: Konzert.
8.40 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: **Unterhaltungsprogramm mit Miles Malleson.** — Anschließend **Übertragung des Konzerts aus dem Savoy-Hotel.**

Birmingham
Welle 479
Rufzeichen: 5 i t — Sendeenergie: 1,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
4.45 nm.: Konzert (außer Dienstag und Freitag).
5.45 nm.: Vorträge.
6.15 nm.: Kinderecke.
6.55 nm.: Kinderbriefe.
7.00 nm.: Konzert.
8.00 nm.: Übertragung von London.

Sonntag.
4.30 nm.: Sinfoniekonzert. Leichte Musik.
9.30 nm.: Die Glocken der Birminghamer Kathedrale und Gottesdienst.
10.15 nm.: Londoner Programm.

Montag.
9.00 nm.: Klassische Opernmusik.
10.00 nm.: Leichtere Opernmusik.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Dienstag.
9.00 nm.: Londoner Programm.

Mittwoch.
9.00 nm.: Übertragung des Militärkonzerts aus der Stadthalle. — Männergesangsquartett.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Donnerstag.
7.15 nm.: Pfadfindernachrichten.
7.35 nm.: Marktpreise für Landwirte.
8.40 nm.: England gegen Wales im Fußballwettkampf in Cardiff.
9.00 nm.: Londoner Programm.

Freitag.
8.40 nm.: René Thibault: Französischer Vortrag.
9.00 nm.: **Konzert des Hausorchesters** und Londoner Programm.

Sonnabend.
9.00 nm.: Volkstümliches Programm.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Bournemouth
Welle 386
Rufzeichen: 6 b m — Sendeenergie: 1,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
4.45 nm.: Vortrag und Konzert.
6.15 nm.: Kinderecke.
6.50 nm.: Kinderbriefe.
7.00 nm.: Konzert.
8.00 nm.: Übertragung von London.

Sonntag.
4.30 nm.: Konzert.
9.00 nm.: Gottesdienst mit Ansprache.
10.00 nm.: **Übertragung des Konzerts aus Kings Hall Rooms** und Londoner Programm.

Montag.
9.00 nm.: **Wintergartenabend.**
11.00 nm.: Übertragung von London.

Dienstag.
12.30 nm.: Konzert.
6.00 nm.: Konzert.
9.00 nm.: Londoner Programm.

Mittwoch.
9.00 nm.: **Konzert.**
11.00 nm.: Übertragung von London.

Donnerstag.
12.30 nm.: Konzert.
7.20 nm.: Landwirtschaftlicher Vortrag.
9.00 nm.: **John Citizen zu Hause.**

Freitag.
12.30 nm.: Konzert.
6.00 nm.: Konzert.
8.40 nm.: Eric Sharpe: Berufe für Mädchen.
9.00 nm.: **Tanzmusik der Royal Bath Hotel Dance Bands.**

Sonnabend.
9.00 nm.: **Heiterer Abend.**
11.00 nm.: Übertragung von London.

Cardiff
Welle 343
Rufzeichen: 5 w a — Sendeenergie: 1,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
6.00 nm.: Vortrag.
6.30 nm.: Kinderecke.
7.05 nm.: Briefkasten.
8.00 nm.: Übertragung von London.

Sonntag
4.30 nm.: Übertragung von London.
9.30 nm.: Gottesdienst mit Ansprache.
10.00 nm.: Übertragung von London.

Montag
12.30 nm.: Konzert.
4.00 nm.: Konzert.
7.15 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.

Dienstag
12.30 nm.: Konzert.
4.00 nm.: Schallplattenmusik.
4.15 nm.: Schulfunk.
4.45 nm.: Konzert.
7.15 nm.: Vortrag.

Mittwoch
12.30 nm.: Konzert.
4.00 nm.: Konzert.
7.15 nm.: Vortrag.
8.40 nm.: Unterhaltungsprogramm.
11.30 nm.: Übertragung von London.

Donnerstag
1.30 nm.: Konzert.
4.00 nm.: Konzert.
7.15 nm.: Vortrag.

Freitag
12.30 nm.: Konzert.
4.00 nm.: Schallplattenmusik.
4.15 nm.: Schulfunk.
4.45 nm.: Konzert.
7.15 nm.: Übertragung von London und anderen Stationen.
9.00 nm.: Unterhaltungsprogramm.

Sonnabend
1.30 nm.: Konzert.
4.00 nm.: Konzert.
7.15 nm.: Vortrag.
8.40 nm.: Unterhaltungsprogramm.
11.00 nm.: Übertragung von London.

EIN DICKER STOSS

gelber „FUNK"-Hefte hat sich im Laufe des Jahres auf Ihrem Bücherbrett angesammelt. Das letzte Heft ist erschienen, der Jahrgang 1925 des „FUNK" ist abgeschlossen. Er soll nun zum Buchbinder geschickt werden, damit zwei neue wertvolle Bände Ihre Bücherei bereichern. Sie müssen aber vorher von uns Titel, Inhalts- und Schlagwortverzeichnis bekommen, das unseren Beziehern auf Bestellung **kostenlos** zur Verfügung steht. Nötigenfalls sind verlorengegangene Hefte zu ergänzen. Sie brauchen nur den anhängenden Bestellzettel an uns zu schicken. Benutzen Sie die Gelegenheit,

SPAREN SIE PORTO

und bestellen Sie gleich die Einbanddecken, die zum Einbinden doch gebraucht werden (sie kosten für den „FUNK" M. 1,80, für den „FUNK-BASTLER" M. 1,80). Und vergessen Sie nicht, den Postbezug auf den „FUNK" für das neue Jahr rechtzeitig zu erneuern!

Als Abonnent ersuche ich um Lieferung:

..... Titel- und Inhaltsverzeichnis für Funk und Funk-Bastler
..... Heft ..... des „Funk" zum Vorzugspreis von 30 Pf.
..... Einbanddecke „Funk" . . . . RM. 1,80 (Vereinsmitglieder je RM. 1,60)
..... „ „Funk-Bastler" RM. 1,80

.....
Genaue Adresse

Verein: .....

SIEMENS & HALSKE

Rundfunk-Geräte

Bauerlaubnis Telefunken

★

Ein- und Mehrröhren-Empfangsgeräte
Vierröhren-Neutroempfänger/Detektorempfänger / Langwellen-Detektorempfänger / Hoch- und Niederfrequenzverstärker / Anoden- und Heizbatterien / Antennenmaterial / Kopfhörer / Lautsprecher / Rundfunk-Meßinstrumente
Rundfunk-Einzelteile

★

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften und bei unseren Techn. Büros in allen größeren Städten

SIEMENS & HALSKE A.-G.
Wernerwerk, Berlin-Siemensstadt

SILIT

Widerstände für Radiozwecke, in allen Ohmzahlen

bis 50 Meg-Ohm

werden nur hergestellt

von

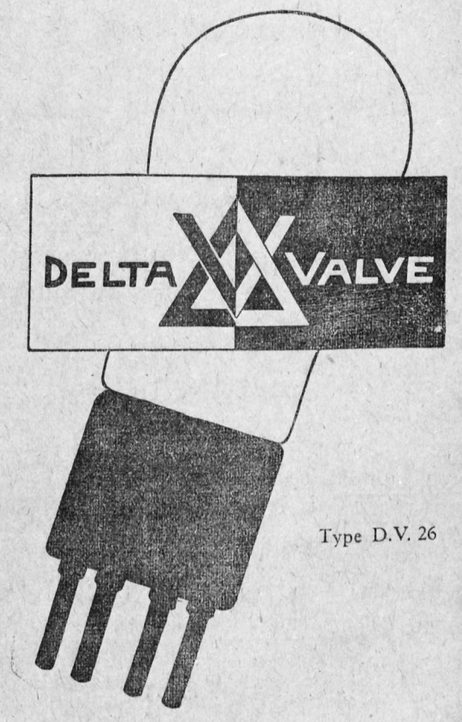
Gebrüder Siemens & Co.

Berlin-Lichtenberg
Herzbergstraße 128/37

Unberechtigte Benutzung der Bezeichnung „SILIT" wird strafrechtlich verfolgt

SIE WERDEN ES NICHT FÜR MÖGLICH HALTEN,

daß Sie die Güte Ihres Apparates durch die Verwendung einer anderen Röhre wesentlich verbessern können. Machen Sie einen Versuch mit der neuen DELTA VALVE, Type D. V. 26, Sie werden überrascht sein, welche Klangreinheit, Lautstärke und Reichweite Sie dann erhalten.



Type D.V. 26

Die DELTA VALVE kombiniert die physikalischen, chemischen und technischen Erfahrungen der allerletzten Zeit. Ihr neuartiger Aufbau in Verbindung mit dem hochemittierenden Faden läßt eine derartige elektrische Dimensionierung zu, daß sie bei sparsamstem Stromverbrauch in allen bisher bekannten Schaltungen mit gleichem Erfolge arbeitet. Ihre an sich hohe Lebensdauer wird dadurch noch weiter vergrößert, daß die Röhre einerseits ohne die leicht zerbrechliche Spitze hergestellt wird, und daß sie andrerseits unverspiegelt ist, so daß man die Fadenglut jederzeit beobachten kann. Der Sockel ist der normale Europa-Sockel und besteht zur Verringerung der Kapazität aus Bakelit.
Die DELTA VALVE, Type D. V. 26, ist zum Preise von 8 M in jedem besseren Radio-Geschäft zu haben. Achten Sie überall auf die blau-rot-goldene Packung!

Jede Röhre trägt das Zeichen

DELTA VALVE

Vertrieb für Groß-Berlin und Brandenburg:
E. Zeller, Berlin N 39, Tegeler Straße 40
Vertrieb für Rheinland und Westfalen:
J. J. Herlet, Duisburg-Beeck, Ostackerweg 109
Vertrieb für das übrige Deutschland:
Dr. G. O. Spanner G.m.b.H., Berlin N 24, Friedrichstr. 136

Anfragen betr. Vertreterbezirke bitten wir an letztgenannten zu richten.

STERN-SPULEN

Die haltbaren und elektrisch einwandfreien Kopplungsspulen



Besser und billiger als Honigwabenspulen! Äußerst geringe Eigenkapazität und Dämpfung! Besonders gutes Kopplungsvermögen! Haltbar und unverletzlich!

Ein Satz, bestehend aus 10 Stück (25 bis 400 Windungen), Preis Mark 17,85

KOCH & STERZEL / AKTIENGESELLSCHAFT
DRESDEN-A.

Allen voran:

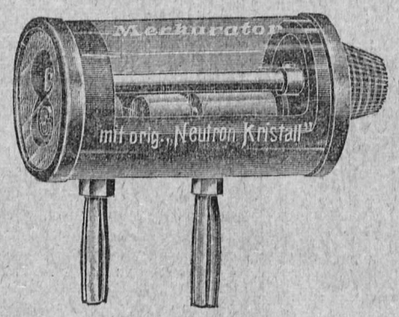
DER MERKURATOR-DETEKTOR

D.R.P.a.

Jetzt überall erhältlich!

Die Fachleute empfehlen ihn — Die Presse nennt ihn
„die vollkommene Lösung des Detektorproblems"





In Ausstellungspackung
Mark 8.- pro Stück

*

MERKUR G.M.B.H.
BERLIN-SÜDENDE

TELEFUNKENBAUERLAUBNIS

FUNK

DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

JAHR 1926 HEFT 2

Schriftleitung: Ludwig Kapeller, Berlin SW48
Wilhelmstraße 121 · Fernruf: Hasenheide 4427

Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW68
Zimmerstraße 94 · Fernruf: Zentrum 8084 u. 5649

Die Ästhetik des Rundfunks

Von
Fritz Walther Bischoff, Breslau.

Die Überschrift läßt stutzen. Man ist versucht, sie zu verneinen, bevor man gehört hat. Ästhetik? Gesetze der Ästhetik auf den Rundfunk anwenden? Welch seltsames Unterfangen, wo es sich um Technik, die Maschine, um Energie handelt, die das in sie hineingesprochene, kraft der Intensität des Sprechers v o r dem Mikrophon Kunst gewordene Wort zufällig in den Raum hinausschleudert, dem Prall noch unerkannter Gegenkräfte überläßt, bis es, strömend, seelenhaft und Ebenbild des ewig Gültigen im Menschen auf dem unsichtbaren Blitz des Elektrons herniederfährt, um dem horchenden Ohr des im wahrsten Sinne des Wortes „Empfangenden" Kunde zu bringen aus Welt und Überwelt.

Die „Zünftigen" haben es wie stets gut, die Nase zu rümpfen, wenn es gilt, für ein neues Kunstmittel Gesetze zu finden, die eine Wertunterscheidung möglich machen. Sie fühlen sich warm und wohl dabei, von Unkunst, Mechanisation und was der schönen Worte mehr sind, zu reden und auf ihren Pandekten auszuruhen, in denen die Normen für die Begriffe Schönheit und Harmonie vergilbt und stockfleckig ihr armseliges Dasein fristen. Wir wollen sie nicht stören, sie sollen ruhig den Zeigefinger an der Nase lassen. Die Welt wandelt sich ewig jung und ihre Formen werden ewig neu, und ewig jung steht in ihr der Mensch und belauscht ihre sich wandelnde Gestalt. Wir müssen Jugend, die immer ein wenig mit Abenteuerlichkeit verbunden ist, für uns in Anspruch nehmen dürfen, wenn wir ausziehen, den gewaltigen Energien des Kosmos, die in Gestalt des Rundfunks zu Mittlern menschlicher Sprache und Seelenhaftigkeit für Tausende geworden sind, ihr Letztes abzulauschen, damit es uns Mittel zu dem einen großen Zweck werde, das „Rundfunkische", wie es Ludwig Kapeller kürzlich hier ausdrückte, zu erkennen, den Maßstab zu finden für eine harmonische alle Formen des Lebens in sich einbeziehende H ö r k u n s t.

Es ist keine Schande einzugestehen, daß wir noch weit von ihr entfernt sind. Am Anfang steht der Versuch, ein irgendwie geglücktes Neues für die Erfüllung zu halten.

Am Anfang gerade unserer Hörkunst steht wie nie zuvor im Theater und im Film eine errechenbare Zuhörerschaft, die es gilt, zur G e m e i n s c h a f t zusammenzuschließen, und die doch nur Gemeinschaft werden kann, wenn der künstlerische Führer keinen Augenblick außer acht läßt, ihrem mächtig pulsierenden Herzschlag Sehnsucht, Lust und Offenbarung abzulauschen und seinem Streben um Hörbild und Hörkunst einzugliedern.

Zuhörerschaft und Führer, beide bedürfen erst einmal der Entwicklung zu dem Grundgesetze der Ästhetik einer Hörkunst, wie sie uns vorschwebt. Das Wichtigste, das Simultane muß zuerst erreicht werden, daß es dem Gehör des einzelnen gelingt, den stärksten wie den zartesten Klangreiz allen Sinnen zu farbiger, anschaulicher Wahrnehmung weiterzuleiten. Das Ohr, vor allem des Städters, war zu einem Hab-Acht-Organ erniedrigt, zu einer Warnungsmembran geworden. Aufgabe des Rundfunks ist es, dem Ohr die zarteste Reizempfindung für Klangfarbe, Hauch und Hall des gesprochenen Wortes wiederzugeben. Dem Führer obliegt es . . ., nein, es obliegt ihm nichts, denn wenn er in Wahrheit ein Künstler ist, dann kennt er die beseelte Stimme des Grases, des Windes ebenso gut, wie die eines rauschenden Orchesters mit allen seinen Nuancen, und es wird nur an ihm sein, sein Wissen und Gefühl um die Dinge und die Worte seinen Sprechern und Darstellern vor dem Mikrophon unverbrüchlich mitzuteilen und erfahrungsgemäß auf das Kunstmittel, das ihm der Rundfunk bietet, anzuwenden.

Er wird die besten Sprecher der Zeit gerade für gut genug halten, um auszuprobieren, ob sie r u n d f u n k g e e i g n e t sind, ob ihr Ausdrucksvermögen mächtig genug ist, den gestaltlosen Raum zu überbrücken. Er wird unermüdlich hören und horchen, auf „Stimmfang" aus sein, und dem Dilettanten ebenso sein nimmermüdes Ohr leihen wie dem abgebauten Provinzmimen, der das „Rundfunktümliche" urplötzlich haben kann, obgleich er auf dem Theater niemals Wort und Bewegung in Einklang zu bringen vermochte. Das „Rundfunkische", das „R u n d f u n k t ü m l i c h e", ja, was ist es denn eigentlich, was ist darunter zu verstehen?

Gemach, Vorsicht ist am Platze. Denn es wird, wie schon gesagt, der Versuch unternommen, skizzenhafte Grundbegriffe einer Ästhetik der Hörkunst zu bilden, einer Hörkunst, die erst im Werden ist, die aus Bericht, Sendespiel und Sprechkunst vor dem Mikrophon unbezweifelbar entstehen muß, und das Rundfunktümliche — Behelfsworte, Liebesworte zur Sache, Prägungen der Stunde — drückt vorläufig nichts anderes aus als die besondere Eignung eines Künstlers, Sprechers, Dichters zum Rundfunk.

In diesen beiden Worten sind die ersten Begriffe ent-

halten, die der Funkkritiker der Zukunft und die Hörerschaft selbstverständlich zur Beurteilung eines Sendespieles, einer Sprechveranstaltung anwenden werden. Das Rundfunktümliche in Sprache und Ausdruck haben, heißt: das Vermögen besitzen, des „Wortes heilige Nüchternheit" bis zu seinem Ursprung hinab erleben zu können und es dem einsamsten Menschen über Räume fort trotz Sendemaschine und echolosem Besprechungssaal so zu schenken, daß dieser in ihm sich unvergeßlich, schauernd als Teil einer großen einzigen Gemeinschaft erlebt, die unserem Deutschland und seinen Sendegesellschaften, den Ländern der ganzen Erde überhaupt Ziel sein muß, soll nicht der Begriff der neuen Ästhetik: Hörkunst, ein unfruchtbares Spiel gottloser Laune bleiben.

Pädagogische Vortragskurse der Deutschen Welle.

Eine „Nachhilfezentrale für den Rundfunkunterricht".

Die Deutsche Welle G. m. b. H., die im vorigen Jahre gegründet wurde, um den sogenannten „Deutschlandsender" zu betreiben, wird ihren Dienst am 17. Januar teilweise aufnehmen, und zwar wird sie in Zusammenarbeit mit dem Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht über den Rundfunksender Königswusterhausen auf Welle 1300 pädagogische Vortragskurse verbreiten, die sich in erster Linie an die deutsche Lehrerschaft wenden. Die Vorträge werden zunächst zwischen 3 und 5 Uhr nachmittags übermittelt.

Durch diese Vorträge der Deutschen Welle sollen auch die fremdsprachlichen Lehrgänge der einzelnen Sendegesellschaften unterstützt und gefördert werden; um diesen Sprachunterricht weiter auszubauen, soll neben dem Text der einzelnen Lektionen, die in den Zeitschriften veröffentlicht werden, „Nachhilfestellen für den Rundfunkunterricht" organisiert werden, in denen den Hörern Gelegenheit gegeben werden soll, auch schriftliche Arbeiten einzusenden, sie prüfen und verbessern zu lassen, wofür der Einsender ein geringes Honorar von etwa 25 Pfg. für drei Schriftseiten zu entrichten hat. Die erste derartige Nachhilfezentrale ist in Berlin errichtet worden unter dem Namen „Nachhilfezentrale für den Rundfunkunterricht", sie hat ihren Sitz in Berlin W 57, Bülowstr. 5. Die Arbeiten werden am Tage des Eingangs durchgesehen und verbessert und schon am nächsten Tage dem Hörer wieder zugestellt. Hörern, denen außer der schriftlichen Arbeit in schwierigen Fällen um eine Aussprache mit Sprachlehrern zu tun ist, wird weiterhin Gelegenheit geboten werden, mehrmals in der Woche für den Unterricht im Französischen bzw. Englischen sich kostenlos Rat und Aufklärung über schwierige Fragen zu holen.

Je nach den in Berlin gesammelten Erfahrungen soll diese Art des Unterrichts auch auf die übrigen Sendestädte Deutschlands ausgedehnt werden.

Die Übertragung des Abendprogramms der Berliner Funk-Stunde (von 8.30 bis 10.00 Uhr nachm.) auf Welle 1300 m über den Königswusterhausener Sender bleibt bis auf weiteres bestehen.

*

Ein Preisausschreiben des Deutschen Funktechnischen Verbandes. Es ist an dieser Stelle wiederholt darauf hingewiesen worden, daß die Gemeinschaft der bastelnden und technisch-interessierten Funkfreunde auch eine wichtige wissenschaftliche Aufgabe zu erfüllen haben, da sie ein weitverzweigtes Heer von Beobachtern darstellt. Und gerade zur wissenschaftlichen Erforschung des Funkwesens ist eine möglichst große Zahl von Beobachtungsergebnissen notwendig. Aus diesen Gedankengängen heraus veranstaltet der Deutsche Funktechnische Verband E. V. ein Preisausschreiben, bei dem eine Beteiligung auch ohne Vorkenntnisse möglich ist. Es soll zunächst die Reichweite und Hörbarkeit eines Rundfunksenders für ein einfaches Primär-Detektor-Gerät festgestellt, und die Beobachtungsergebnisse sollen bis zum 1. Februar d. J. an den Wissenschaftlich-Technischen Ausschuß des Deutschen Funktechnischen Verbandes, Frankfurt a. M., Robert-Mayer-Str. 2, eingesandt werden. Als Preise sind ausgesetzt: ein erster Preis von 50 RM, drei zweite Preise von je 20 RM und zehn dritte Preise von je 10 RM. Alle näheren Einzelheiten mit Ausführungsbestimmungen und einem Schaltbild finden unsere Leser im nächsten Heft des „Funk-Bastler".

Die erste Tagung der deutschen Amateursender. Wie bereits schon im Dezember vorigen Jahres berichtet, findet am 16. und 17. Januar in Jena die erste Tagung des deutschen Sendedienstes der Funkfreunde statt. Alle Funkfreunde, die sich dem Liebhabersendedienst oder dem Kurzwellen-Abhördienst widmen, sind persönlich eingeladen worden und gebeten, sich an dieser Tagung, auf der die Grundlagen für den Ausbau dieses Dienstes gelegt werden sollen, zu beteiligen. Die Einladung geht von der deutschen Gruppe der I. A. R. U. aus, dessen Präsident bekanntlich Prof. Dr. Esau ist.

Sendeversuche des Marburger Senders k k 1. Anläßlich der am 16. bis 19. Januar in Marburg stattfindenden Südwestdeutschen Amateurfunkausstellung veranstaltet der Kurzwellensender k k 1 am 16. und 19. Januar, abends 23.00 Uhr (M. E. Z.), Sendeversuche, die der Feststellung von Interferenzpunkten dienen sollen. k k 1 wird für diesen Versuch eine besonders ausgeführte, durch die Einmaligkeit der Versendung doppelt wertvolle QSL-Karte verschicken an alle diejenigen, die an die Verkehrsleitung des Senders, Otto Rottmann, Marburg a. d. Lahn, Bismarckstraße 12, eine Bestätigung des Empfanges von k k 1 mit Angaben über Ton- und Wellenkonstanz sowie der verwendeten Geräte senden.

Die Deutsche Reichspost auf der Kölner Funkausstellung. An der am 31. Januar 1926 in der Südhalle West des Kölner Messeamts in Köln-Deutz beginnenden Funkausstellung wird sich auch die Deutsche Reichspost und die Westdeutsche Rundfunk A.-G. beteiligen. Es soll — ähnlich wie in der Berliner Ausstellungshalle — ein Besprechungsraum und ein Verstärkerraum gezeigt und im Betriebe vorgeführt werden. Das Mikrophon wird dabei über eine Drahtleitung mit dem Elberfelder Sender verbunden sein. Drei weitere Kojen werden voraussichtlich die Entwicklung des Sendegeräts, einen Telephonie- und Kurzwellensender und hochwertige Rundfunkempfänger vor Augen führen. Die Darbietungen im Vorführungsraum sollen auch durch Lautsprecher in der ganzen Halle hörbar gemacht werden.

Ein zweiter Rundfunksender auf langer Welle in Rußland. Die neue russische Rundfunksendestelle in Tnapse, etwa 100 km südöstlich von Noworossiisk am Schwarzen Meer, stellt zur Zeit täglich zwischen 3 und 6 Uhr nachmittags Versuche an. Die Sendeleistung beträgt etwa 4 kW. Die Versuche werden abwechselnd auf den Wellen 1200 und 1800 m angestellt; das Rufzeichen der Stelle ist RAW.

Der neue Prager Großsender. Am 24. v. M. ist, wie uns aus Prag berichtet wird, mit den Probesendungen des neuen Senders der Firma Western-Electric (Antennenleistung 5 Kilowatt) begonnen worden. Obwohl der Sender nur mit halber Energie arbeitete, waren die Besitzer von Detektorempfängern in Prag recht angenehm überrascht, da die Lautstärke nahezu dieselbe war wie früher mit einer Niederfrequenzstufe. Diese Weihnachtsüberraschung wird nach unseren Informationen bei der Prager Sendegesellschaft nach Neujahr zum Definitivum werden, da dann der bisher arbeitende französische Sender endgültig durch die neue Großanlage ersetzt werden soll. Er arbeitet auf Welle 368 m.

Ein neuer Rundfunksender in Schweden. Der Zwischensender in Karlstadt ist Mitte Dezember in Betrieb genommen worden. Er arbeitet mit einer Sendeleistung von 250 Watt und auf Welle 221 m. Gleich den übrigen Zwischensendern verbreitet er die Darbietungen des Stockholmer Senders.

Wellenänderungen im Rundfunk. Die französische Sendestelle des „Petit Parisien" sendet vorübergehend auf Welle 358 m. — Der spanische Rundfunksender Sevilla (EAJ 5) sendet jetzt auf Welle 357 m.

Die Eröffnung des Pommernsenders in Stettin

Die drahtlos übertragene Einweihungsfeier. — Eine Ansprache Staatssekretärs Dr. Bredow.

Von unserem „Sonderberichterstatter" . . .

Als der D-Zug, der die Berliner Gäste der Eröffnungsfeier des Pommernsenders nach Stettin brachte, als dieser Zug die Halle des Stettiner Bahnhofs eben verlassen hatte, sahen die Schlußlaternen seines letzten Wagens einen Menschen mit grotesken Sprüngen auf den Bahnsteig stürzen . . . Der „Sonderberichterstatter" suchte nach einer willigen Hertzschen Welle, die ihn mit der Geschwindigkeit des Lichts an die Odermündung trüge; aber er fand nur die leise im Morgenwinde sich kräuselnden Wellen in trüben Pfützen, die seinen reuebeladenen Heimweg säumten. Und er beschloß, wie der Journalist das nennt, „kalt" zu schreiben, d. h. das Mikrophon der Phantasie nach Stettin zu schicken, es dort aufnehmen zu lassen, was es vermöchte. Oft jedoch ist solchem verantwortungslosen „Sonderberichterstatter", der „kalt" geschrieben und nur mit dem künstlichen Feuer der Einbildung und eigenen Einfalls, oft schon ist ihm das Blut in den Adern zu Eis erstarrt: wenn er, den gedruckten „Sonderaugenundohrenzeugenbericht" vor sich, plötzlich erfuhr, daß die Veranstaltung gar nicht stattgefunden . . .

Im Zeitalter des Rundfunks jedoch muß der Prophet nicht unbedingt zum Berge wandern; da kann er guten Gewissens daheim bleiben, in seinen Sessel hingegossen, den Lautsprecher in einiger Entfernung, und die elektrische Welle bringt ihm dienstfertig den Berg nahe, läßt ihn, über Hunderkilometerfernen, das Ereignis erleben . . .

*

Stettin, Stettin . . . Ferienerinnerungen: wenn man nach Rügen wollte oder Bornholm, nach Swinemünde oder Misdroy, mit „Hertha" und „Odin" im Hafen, dem die „Hakenterrasse" etwas Festliches, Majestätisches gibt; vom Bahnhof ein paar Schritte nur zur Oder; oder durch die Stadt: einmal schmale Gäßchen, im Alter verraucht, dann breite Alleen, Boulevards einer Großstadt, Manzel-Brunnen und Villenviertel; dann wieder eng, viel Tanggestank und Schifferkneipen, die Straßen am Fluß entlang, bis alles sich weitet zum Hafen, dem größten deutschen der Ostsee . . . Das Marienstift-Gymnasium: da sollen die Aufnahmeräume untergebracht sein; das liegt ganz im Herzen der Stadt, einen Flintenschuß weit von Oderbrücke und Oberpostdirektion, von der Hakenterrasse und vom Königsplatz, liegt dort, wo Stettin noch nicht in die Breite moderner Wohnkultur floß . . .

„Achtung, Achtung, hier ist Stettin auf Welle 241! Achtung!" . . ., pommersch klingt die Stimme des Sprechers, ein bißchen kantig, wie das plattdeutsche Art; das ist nun Stettin, hundertundfünfzig Kilometer weit, und die Stimme klingt wie mitten im Zimmer. Und es ist ein seltsames Unbehagen zuerst: eigentlich stünde man nun neben jenem, der da spricht, ganz dicht neben ihm; und kein Gedanke wäre den Worten gefolgt, von dort nach hier, und in die hunderttausend Zimmer, die diese Stimme nun erfüllt . . . Der Mensch muß, um zu begreifen, stets von neuem erleben; muß das Wunder immer wieder an sich wirken lassen: eigentlich in Stettin, nun aber in Berlin und doch den Worten und Menschen so nahe . . .

Man kennt diese Feiern: „Einzug der Gäste" aus „Tannhäuser", vom funkelnagelneuen Orchester gespielt (Hermann Scheibenhofer dirigiert in Stettin), dann ein halbes Dutzend Ansprachen, in denen immer einer den anderen seines Dankes versichert: es ist immer das gleiche, nun schon zum sechzehnten- oder siebzehntenmal; jeder spricht ein ganz klein wenig von „Schwierigkeiten" und „Widerständen", die zu überwinden waren, aber an solchem Feiertag ist's natürlich keiner von den Anwesenden, der „schwierig" war oder gar „widerstrebte". Es ist auch gut, vor dem vollendeten Werk in Achtung und Erwartung zu schweigen.

Dr. Kurt Magnus, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Berliner Funk-Stunde, begrüßte die Gäste, richtete an Staatssekretär Dr. Bredow die Bitte, die feierliche Eröffnung vorzunehmen; er war es, der nun in seiner Rede die Zukunftsaussichten des Rundfunks andeutete, und in seinen Worten schwang etwas von dem Geheimnis des Wunderbaren: wenn wir erst fernsehen können, in ein paar Jahren vielleicht — und das sei keine Utopie! —, dann verfügen wir über ein Mittel der Verständigung, das nicht nur das gegenseitige Verstehen der Volksgenossen fördern, sondern auch dazu beitragen werde, daß die Völker sich geistig wieder nähern; und vielleicht schon in zehn oder zwanzig Jahren würde niemand verstehen können, wie die Menschheit früher ohne den innigen, durch den Rundfunk mit der Außenwelt hergestellten Kontakt habe auskommen können. — Sehr eindringlich mahnte Bredow die Hörer zur Duldsamkeit: die Programme so zu gestalten, daß alle Hörer stets zufrieden seien, wäre ausgeschlossen. Man könne sie nicht den Weltanschauungen, Kunstauffassungen oder Augenblicksstimmungen aller Hörer anpassen. Befriedigung im Rundfunk könne jeder finden, der sich die ihm jeweils zusagenden Darbietungen aus der Fülle des Gebotenen sorgfältig aussuche und im übrigen Humor und Duldsamkeit gegenüber Darbietungen walten lasse, die seinem Geschmack widersprechen.

Für die Oberpostdirektion Stettin sprach Präsident Werner: gerade ein Jahr sei es her, daß das Reichspostministerium Stettin einen Sender zugesagt habe, und für die Oberpostdirektion sei diese Einweihung ein Freudentag. Oberpräsident Lippmann beglückwünschte die Provinzialhauptstadt, daß der Sender gerade hier errichtet wurde und hoffte, daß Stettin diese Wahl rechtfertigen werde; der Rundfunk müsse volkstümlich sein oder er werde nicht sein; die Volkstümlichkeit zu erreichen, sei die Schwierigkeit seiner Aufgabe, darin liege aber auch seine Größe. Lippmann dankte insbesondere Dr. Magnus, den Direktoren Knöpfke und Wagner, deren Eintreten für den Sender um so mehr anzuerkennen sei, als sie ihn für eine rechtkostspielige Tochter halten, eine Befürchtung, die hoffentlich die Pommern durch rege Beteiligung schnell widerlegen werden!

Als Vertreter der Stadt Stettin sprach Bürgermeister Pick: Wir begrüßen in dem Stettiner Sender den Vermittler nicht nur wirtschaftlicher und meteorologischer Nachrichten, der ganz besonders für eine sehr weit ausgedehnte, vorwiegend landwirtschaftliche Provinz und ihre Nachbargebiete Mecklenburg und Grenzmark von hervorragendster Bedeutung ist, sondern auch für unsere Stettiner Bevölkerung einen Bringer vieler kultureller, wissenschaftlicher und künstlerischer Darbietungen und wollen hoffen, daß er hierdurch bald einem recht großen Teil unserer Einwohnerschaft ein unentbehrlicher Freund und Lehrer werden und ihm über manche stille Stunde hinweghelfen wird. Endlich aber dürfte nicht der geringste Vorzug unseres Senders sein, daß er die Möglichkeit eines ständigen und schnellen Verkehrs mit dem Ausland, besonders mit den uns räumlich und gefühlsmäßig besonders naheliegenden skandinavischen Ländern und den anderen Ostseestaaten eröffnet und den Namen der alten Stadt Stettin, die sich mit Stolz als die bei weitem größte Hafenstadt der Ostsee bezeichnen darf und fast die einzige, dem Deutschen Reich noch verbliebene Großstadt in Nordostdeutschland ist, von jetzt an täglich drahtlos auch in ferne Länder tragen wird.

Direktor Friedrich Georg Knöpfke skizzierte in raschen Strichen das Programm: „Die Einrichtung des Stettiner Zwischensenders ist so gedacht, daß den Stettiner Hörern die Programme der Berliner Funk-Stunde durch Übertragung zugänglich gemacht werden; dabei ist aber auf die örtlichen Interessen Rücksicht genommen worden, als an einigen Tagen der Woche auch die Vorträge heimischer Künstler zur Geltung kommen sollen. Die Stettiner Sendestelle untersteht der Leitung des Herrn Wilhelm Hadert, eines bewährten Fachmannes, der mit unseren Intentionen völlig vertraut ist. So geben wir uns der zuversichtlichen Hoffnung hin, daß wir auch im neuen Wirkungskreise jene Zufriedenheit auslösen, die wir uns im alten erworben haben!"

*

Nun, wenn die Stettiner und pommerschen Teilnehmer die Übertragungen aus Berlin so gut hören, so lebendig und nahe, wie der „Sonderberichterstatter" die Stettiner Feier erlebte, dann darf Pommern zufrieden, glücklich sein; denn diese Übertragung war störungsfrei und ohne Nebengeräusche, so daß das Verhältnis zwischen Mutter und Tochter durch die Entfernung kaum gelockert werden dürfte. *kap.*

AUS DEN DEUTSCHEN SENDESTÄDTEN

Sonderdienst des „Funk".

Berlin, 31. Dezember.

Das Glanzstück aller gastierenden „Prominenten", die dankbarste Rolle für sächselnde Komiker, ein „klassischer" Schwank schon, dieser „Raub der Sabinerinnen". Die Personenfülle dieser vier Akte ließ an ihrer Rundfunkeignung ein wenig zweifeln: wie sollte man die verschiedenen Stimmen auseinanderhalten, pointierte Situationskomik herausarbeiten? Da fand der Regisseur des Abends, Alfred Braun, die beste Lösung (hier schon oft als Ausweg angedeutet): fehlen die Schauspieler, die eine Eigenpersönlichkeit ganz in der Stimme auszuschwingen wissen, dann bleibt der gröbere, für den Hörer jedoch bequemere Weg, die Unterschiede durch die Mundarten zu charakterisieren. So ergab sich hier ein scharf schattiertes Bild: das Dienstmädchen Rosa sprach ein prächtiges Hamburgisch, hart kontrastierend gegen den weichen Tonfall des Leipziger Theaterdirektors und des behäbigen „Berlinsch" des Fabrikanten Groß. Damit waren die Hauptpersonen fest umrissen, und in diesen Rahmen fügten sich erkennbar und leicht unterscheidbar die übrigen.

Eine echte Glanzleistung der Emanuel Striese Alfred Abels, ein Meisterstück wesenhafter Rundfunkkunst; der Theaterdirektor wirkt auf der Bühne stark durch Kostüm, Mimik und Gesten; Abel blieb nur das Wort, aber das meistert er wie kaum einer, den wir je an dieser Stelle hörten. Wie er mit seinem nachdenklich-verlegen-frechen „Nu doch . ." eine Geste, einen Kratzfuß, eine Gebärde des Widerspruchs andeutet; wie er einmal, da man sein Theater eine Schmiere nennt, nicht akustisch nur aufbraust, sondern ganz still in sich hinein den Groll schüttet: „Härn Se, nuh leift mr obr de Galle ieba . . .", und wie er dann die klassische Stelle spricht, das Leben der Schmiere schildert, mit verhaltener Verzweiflung, die sich langsam wieder zu stolzem Grollen aufbäumt: das war alles so echt, so menschlich, daß man zuweilen den „Schwank" vergaß, und die Tragödie von Menschenschicksalen erlebte. Sollte Alfred Abel, der jetzt selten in Berlin gesehen, nicht für diese neue Kunst des Rundfunks sich zu begeistern vermögen, einer jener zu werden, auf die der Rundfunk so sehnsüchtig wartet?

Auch das Zusammenspiel verdient ehrliche Anerkennung, wenn auch der Abend schließlich ein wenig in die Länge wuchs; aber in dem komplizierten Aufbau dieser Komödie ließ sich wohl nicht streichen.

Das Silvester-Programm erfreute durch eine höchst geschickte Zusammenstellung; zunächst dirigierte Bruno Seidler-Winkler mit Schwung und Liebe Ballettmusiken aus verschiedenen Opern, gab damit dem Abend eine fröhlich-feierliche Einleitung; es folgte der „Lustige Kehraus" des alten Jahres mit einem hübschen regie-technischen Einfall: Robert Steidl als Konferenzier eines Zufallskabaretts vor einem „Applauditorium", das sein „Motorrad-Lied" besonders herzlich bejubelte; dann Karl Platen, der unbeirrbare Sachse, Hans Sternberg mit seinem däftigen Plattdeutsch, Hofbauer, der Münchener, und ein Wiener Volkssänger, Greiner, mit einer Wiener Sängerin. Also ein Mundarten-Stelldichein, das Seidler-Winkler auch musikalisch amüsant ausdeutete. Dann Glockengeläut, eine Ansprache von Direktor Knöpfke, Dank an seine Mitarbeiter und Glückwünsche an die halbe Million seiner Hörer, der Rest des Abends — bis zwei Uhr früh — Tanzmusik, von Szpanowski unermüdlich angefeuert und durchgeführt.

Und am Neujahrstag ein Sendespiel, Höchstes versprechende Einleitung des neuen Rundfunkjahres: die Operette „Marietta" von Kollo, mit hinreißendem Tempo gebracht, witzig und melodiös wie wohl nie zuvor ein solcher Abend, von der Regie Bronsgeests, dem Dirigentenstab Seidler-Winklers getragen, bis ins Menschlich-Packende erhoben durch die ausgezeichnete Pepi Zampa und den Nikolo des Paul Harden. Ein guter Anfang, zu dem Bronsgeest und Seidler-Winkler von Herzen beglückwünscht seien! *kap.*

*

Wissen Sie, was Beethoven war? Sie nehmen an, ein Komponist! Das wohl auch, aber seit dem letzten Sonntag wissen wir es besser, er war „die Raupe auf Mozarts und Haydns Blütenstaub"! Versicherte Herr Rudolf Kastner in seinem einleitenden Vortrag zur „Eroica". Ein fabelhaftes Bild. Man denke an irgendwelches Porträt Beethovens, erinnere sich des plastischen Schädels und stelle sich denselben Mann als weichliche Raupe „auf Mozarts und Haydns Blütenstaub" herumkriechend vor! Was soll ein Wort wie „das Heroische im Sinne Kants und Nietzsches" zur Charakteristik der Eroica taugen, wenn zur näheren Definition nichts Bestimmteres beigebracht wird?! Mit solchen bildhaften Vergleichen und Schlagworten führt man den Hörer nicht in das Ethos Beethovenscher Gedankenwelt ein. 20 Minuten derartiger Geistreicheleien sind Geistverschwendung.

Die anschließende Aufführung der Sinfonie hielt sich etwas stark an den Begriff der Raupe. Der Rhythmus kam (besonders in den zweiunddreißigsteln) nicht exakt zur Geltung, auch sonst konnte das Werk eine Stärkung des Rückgrates vertragen, nicht aber der Dynamik; die konnte in vielen Stellen nachgiebiger sein.

Michael v. Zadora spielte das Webersche Konzertstück und das Mozartkonzert (beides kennen wir vom Sommer her) mit Klarheit und Schwung. Den Künstler wird man gern wieder hören. Wie er den Weber wuchtig hinsetzt, macht es ihm kaum ein anderer nach.

Gut gelang die Ballett-Musik unter Bruno Seidler-Winkler, mit der das alte Jahr in Fröhlichkeit ausklang. Merkwürdigerweise fielen die Holzbläser bei ihrer Gegenüberstellung zu den Streichern ab, auch die Begleitfiguren der Streicher waren oft aufdringlich. Hat man die Orchesteraufstellung geändert? Überflüssig und aus dem Rahmen fallend die Potpourris. Heuberger hat übrigens auch zwei Ballette gestrichen, wenn es denn durchaus noch Heuberger sein mußte. Dies für die Programmabteilung!

Besondere Anerkennung verdient die Kammermusik für Bläser. Das ausgezeichnete Ensemble klang ganz hervorragend. Ein Wegweiser wieder für die Auswahl und Besetzung.

Nicht jedes Nachmittagskonzert bedeutet eitel Freude. An Hertha Loewes Sopran ist lediglich die fabelhafte Höhe zu bewundern. Alles übrige ist reiner Dilettantismus. Den sollte man doch aus dem Senderaum möglichst fernhalten.

In den letzten Tagen des vergangenen Jahres überraschten uns nach Schluß des Berliner Programms wohl gelungene Übertragungen der Darbietungen des englischen Rundfunksenders Daventry; es handelte sich zwar nur um Versuche des Telegraphentechnischen Reichsamts, es wäre jedoch trotzdem wünschenswert gewesen, sie wenigstens durch den Rundfunk vorher bekanntzugeben, damit der Teilnehmer am Hörer bleibt. Jedenfalls haben wir in Berlin noch nie einen so guten „Fernempfang im Detektor" gehabt, sowohl Musik wie Sprache kamen fast ohne jede Störung an, und sogar die Pressenachrichten gegen 11 Uhr waren deutlich zu verstehen.

* *l. b.*

Dresden, Anfang Januar.

Die Reihe der Dresdener Dezemberdarbietungen begann mit einem Kasperle- und Marionettenabend am 3. Dezember. Der Abend, der von bestem Wollen getragen und geschickt inszeniert war, konnte leider nur geteilten Beifall ernten; denn wo die drastische Komik des geschauten Puppentheaters fortfällt, verliert der derb-urwüchsige Humor an Reiz, das Volkstümlich-Frische wirkt platt, beinahe geschmacklos. — Am 5. Dezember wirkten die bekannten Dresdener Virtuosen: Professor Walther Bachmann, Klavier, und Theo Bauer, Violine, in einem Mozartabend mit. — Einige schöne Kammermusik-Abende waren wieder mit dem ausgezeichneten Dresdener Streichquartett besetzt. Am 7. Dezember hörten wir das weniger bekannte, melodiöse Streichquartett von Paul Graener, op. 65. Am 10. gelangten ein Trio von Beethoven und das Streichquartett in Es-Dur von Reger zum Vortrag, während am 28. Dezember das Streichquartett von Claude Debussy und das Klavierkonzert in Es-Dur von Dvorak, mit dem hervorragenden Dresdener Pianisten und Komponisten Theodor Blumer am Flügel, zu Gehör kamen.

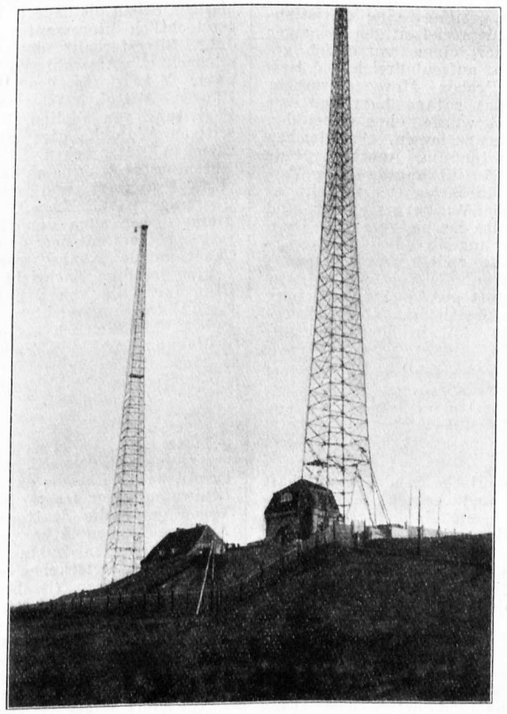
Zwei Hörspiele hatten in Dresden ihre Gestaltung erhalten. Am 16. Dezember erhielt Schnitzlers „Liebelei" die Rundfunktaufe. Der unermüdliche Regisseur Carl Blumau überraschte mit einem durchdachten und durchgespielten Ensemble, aus dem Annaliese Würtz in der Rolle der Christine hervorragte. Den Heiligen Abend füllte ein Hörspiel von Kurt Arnold Findeisen, dem literarischen Beirat des Dresdener Senders: „Weihnachten bei den Spielzeugmachern". Das flotte Spiel und die hübsche Musik, die Theodor Blumer geschaffen hatte, werden vielen eine frohe Stunde bereitet haben. Auch der Silvesterabend gehörte zum Teil Dresden, das mit einem Operettenprogramm den rechten Ton für die letzten Stunden des scheidenden Jahres gefunden hatte. Johanna Schubert vom Residenztheater, unsere bewährte Gräfin Maritza, Otto Wudtke-Braun und die Hauskapelle wirkten mit Lust und Liebe mit, ließen die göttlichen Weisen aus der „Fledermaus" neben rassiger Jazzmusik aus der Revue „Für Dich" und dem „Orlow" erklingen. In froher Fest- und Punschstimmung beging die Mirag Silvester — möge es ein gutes Omen für das Jahr 1926 sein!

Am 1. Januar bot Dresden eine Einstudierung von Lortzings Einakter „Ali Pascha von Janina", zu der Direktor Georg Richard Kruse, der Schöpfer der Bearbeitung, die einleitenden Worte sprach. Die klanglichen Probleme waren noch nicht restlos gelöst, und erinnerten daran, daß man eben . . . Rundfunk hörte; von der Besetzung sei Arno Bayreuther in der Titelrolle und Wanda Schnitzing als Arianna genannt. — Über die Zukunftspläne für das neue Jahr ist noch nichts bekannt; es schweben aber Gerüchte über eine Einigung zwischen Oper und Rundfunk, so daß mit Übertragungen aus dem weltbekannten Dresdener Opernhaus zu rechnen wäre. Vorläufig hören wir nur die Übertragungen vom Neuen Theater in Leipzig, die, dank ausgezeichneten technischen Verhältnissen, auch in Dresden genußreiche Stunden bereiten. *o.*

*

Leipzig, Anfang Januar.

Das Hauptereignis der letzten Woche war die zweite Opernübertragung aus dem Stadttheater, „Carmen", die über alles Erwarten glückte. Die Bedingungen scheinen den Singstimmen günstiger als sogar der eigene Raum des Rundfunks. Während hier die weiblichen Gesangstöne über dem höheren F fast durchgehends etwas unruhig werden, zeigten sie, vom Theater aus aufgenommen, volle Reinheit und Stetigkeit. Es traf sich gut, daß die vier Partien, Sopran, Mezzo, Tenor und Bariton, gerade durch Mitglieder von einwandfreier Gesangstechnik besetzt waren. Man konnte da Registerstudien machen, wie sie nur durch die Konzentration auf den Gehörseindruck und das in der Übertragung weit stärkere Zurücktreten der Orchesterbegleitung möglich sind. Die feinsten Angleichungen und Verschiebungen der Resonanz bei Änderung der Tonhöhe machen sich mit größerer Bestimmtheit als beim Zuhören im gleichen Raum bemerkbar. Natürlich verstärkt diese vorbildliche Akustik den Eindruck etwaiger Fehler wie jenen der Tugenden der individuellen Gesangstechnik. Ein immer noch recht lebensvoll wirkendes Stück Musikgeschichte bot Lortzings vergessene Oper „Ali Pascha von Janina" von der Sendestelle Dresden aus, unter Leitung von Theodor Blumer, mit einleitendem Vortrag des ehrwürdigen Sonderkenners von Lortzing, Nicolai und anderen Meistern, Georg Richard Kruse-Berlin. Hochwillkommen war auch die klare und schwungvolle Aufführung von Liszts kaum noch irgendwo zu hörender sinfonischer Dichtung „Die Ideale", in denen der zeitweilig sehr starke Einfluß auf Wagner bei der Erinnerung an Stellen aus Meistersinger, Nibelungenring und Tristan recht deutlich wird. Von tiefgehender Wirkung war auch, von Dresden aus Debussys herrliches G-Moll-Streichquartett, von Gustav Fritsche und Genossen gespielt. *er.*



Antennenanlage und Sendehaus des neuen Rundfunksenders Kiel, der am 15. Januar in Betrieb genommen wird.

*

Hamburg, 2. Januar.

Der Abschied der Norag vom alten Jahr gestaltete sich zu einer erfolgreichen Generaloffensive gegen alle Griesgrämigkeit. Ein Jahresschlußball von — in Worten — dreißig Blues, Bostons, Foxtrotts und Walzern muß auch die hartnäckigsten Anhänger der Parkett-Gymnastik befriedigt haben. Lieber war einem noch Nestroys „Lumpazi Vagabundus", die Mischung von Ferien- und Walzbruderromantik wirbelte das ganze Noragpersonal durcheinander. Raimund, der bei einer Funkrevue „Rund um Fortuna" Pate gestanden hat, kann sich bei Hans Bodenstedt, der vermutlich über die Regieführung hinaus noch aus eigenem dazu getan hatte, bedanken. Es war ein toller Silvesterscherz, bei dem in allen Mundarten unseres lieben Vaterlandes gesprochen wurde. Stimmung und Schmiß hatte dies Improvisato wieder, das muß man zugeben!

Ein Richard-Wagner-Abend zeigte die Vorzüge der Kapelle der Ordnungspolizei unter ihrem Obermusikmeister Schierhorn. Ganz in der Überlieferung aus Friedenszeiten kam ein Abend in volkstümlicher Note zustande.

Den Freunden der leichten Muse wird der „Kuß am Nil" von Walter Schütt willkommen gewesen sein. Ein spritziges, witziges Libretto, eine nicht allzu sehr auf Schlager und Reißer versessene Musik, im ganzen: eine kurzweilige Angelegenheit.

Die angenehmste Überraschung am Schluß des alten Jahres bildete die Aufführung der „Madame Butterfly". Bei klarem Empfang hörte man die Oper in einer erstaunlich guten gesanglichen Besetzung. Zumal Erna Kroll-Lange hatte einen vorzüglichen Tag. Es wäre unbillig, wollte man Clara Voß, Ferdinand Schneider, Bernhard Jakschtat und Michail Gitowski wenigstens nicht dem Namen nach anführen.

Ein Schmerzenskind ist leider der neue Hamburger Sender. Die häufigen Störungen dürften nicht vorkommen. Die Oberpostdirektion müßte für schnellste Beseitigung dieser Störungen sorgen. *ks.*

*

Kiel, Ende Dezember.

Der Kieler Rundfunksender ist am 14. Dezember vorläufig und versuchsweise in Betrieb genommen worden; wenn die unerläßlichen Erprobungen und Versuche beendet sind, d. h. etwa zu den Weihnachtsfeiertagen, wird voraussichtlich mit der Verbreitung des vollen Norag-Programms begonnen werden können. Der Aufnahmeraum mit dem Vorverstärker und technischen Zubehör befindet sich annähernd in der Stadtmitte von Kiel, in der Handwerker- und Kunstgewerbeschule an der Wilhelminenstraße; der eigentliche Sender ist an der Südgrenze der Stadt auf einer rund 50 m über den Meeresspiegel sich erhebenden Anhöhe, dem Finkelberg, errichtet.

Die Arbeiten zur Fertigstellung der technischen Einrichtung des Senders haben in kürzester Zeit erledigt werden müssen, an den eisernen Gittermasten für den Hochleiter ist bei jeder Witterung, bei Sturm, Regen, Schnee und Frost, gearbeitet worden. Es ist erfreulich, daß die wetterharten Leute von der Wasserkante, die die Türme montierten, die Arbeit unter so erschwerenden Umständen rechtzeitig vollenden und bei der Arbeit durchhalten konnten.

Die Schlußarbeiten am Sendergebäude und seiner Umgebung werden hoffentlich bald bei günstigerer Witterung zu Ende geführt. Unsere Abbildung zeigt das in landesüblicher Bauweise ohne viel architektonischem Schmuck, aber solide hergestellte Sendergebäude mit den Hochleitermasten. *H. I.*

*

Dortmund, 3. Januar.

Der westfälische Dichterabend vom 27. v. M. machte uns mit Werken von Heinrich Haslinde-Castrop bekannt. Edwin Franz Zillich las mit gutem Einfühlen verschiedene Proben aus gedruckten und ungedruckten Werken des talentvollen Dichters. Die Zurückhaltung, die man dem Neuen häufig entgegenbringen muß, wurde bald gebrochen. Einiges sprach sogar recht warm zu Herzen und brachte im Tiefsten Ruhendes zum Mitklingen. Das ist eben der große Vorteil des Rundfunks, daß er uns in so leichter und bequemer Weise mit dem Schaffen der einstweilen noch weniger Bekannten in Berührung bringen kann.

Der Montag brachte uns ein Harfen-Konzert Berhard Spaans, das vielen Beifall fand. Auch im Zusammenspiel mit der Flöte klang das Instrument recht gut, obwohl es nicht dieselbe Klangtreue im Fernhörer behält, wie andere Zupfinstrumente. Eine sinnige Abwechselung brachten in das Konzert die Lieder von Frau Anita Greve. Es ist allemal ein ganz besonderer Genuß, dem prächtigen Vortrag dieser bewährten Rundfunk-Altistin zu lauschen. Als ein Pianist von reichem Können und gefühlvollem Nachschaffen zeigte sich Rudolf Schröder-München, obwohl sich unser Sender seinem Forte nicht ganz gewachsen zeigte. Am Freitag bot der Künstler auch einmal moderne Klaviermusik, womit er teilweise starres Erstaunen auslöste. Zu erwähnen ist noch das Mandolinenkonzert der Makoge und das lustige Wochenende. Fred Schommer erwarb sich mit seinen beliebten Liedern neue Freunde und der Sprecher Hermann Probst gab

mit seiner Plauderei „Alt-Heidelberg" interessante Einblicke. Zwei Tage der Woche wurden von den Nachbarsendern Elberfeld und Münster bestritten, wobei die vorzügliche Übertragung des „Verschwenders" von Raimund aus Elberfeld hervorgehoben werden soll.

Es war ein glücklicher Gedanke, den zur Eröffnung der pädagogischen Woche gehaltenen Vortrag des Ministers Dr. Becker über „Die deutsche Bildungseinheit" durch den Rundfunk einer breiten Zuhörerschaft zugänglich zu machen. Der gehaltvolle und fesselnde Vortrag wurde aus dem Burgwalltheater klar und deutlich übertragen. o

*

Elberfeld, 2. Januar.

Am zweiten Weihnachtstag sandte Elberfeld eine so reichhaltige Vortragsfolge, daß einerseits alle, denen das Fest eine Empfangseinrichtung neu beschert hatte, alle Darbietungsmöglichkeiten, vom Schallplattenkonzert bis zur Sendeoper, an einem Tage kennen lernten, anderseits Anhören und Würdigung sämtlicher gebotener Sachen unmöglich war. Als besonders wertvoll sei herausgegriffen: eine Christian-Morgenstern-Stunde, bestritten von dem vielseitigen Leipziger Schriftsteller Gustav Herrmann, der einen vorzüglich gesprochenen Einführungsvortrag hielt, aufschlußreich und tiefschürfend, ergänzt durch feine Proben Morgensternscher Dichtkunst, wobei viel Unbekanntes zutage kam und vor allem das lyrische Werk gewürdigt wurde, ohne dabei den Dichter der Groteske zu kurz kommen zu lassen. Am gleichen Abend gab man Dittersdorfs „Doktor und Apotheker" als Sendespiel, mit fast dreistündiger Aufführungsdauer. Verschiedene Konzertabende brachten durchweg Opernstücke, es wären aber auch einmal sinfonische Werke erwünscht, und gern wird man dann auf wiederholte Darbietung der „Dreimäderlhaus"-betitelten Schubertverhunzung oder überflüssige Ausgrabung von Szenen aus dem „Trompeter von Säkkingen" (wofür vier Solisten verpflichtet wurden!) verzichten. Was Münster nach hier überträgt, ist stets gut gemeint und brav vorbereitet, aber kann meist nur künstlerisch anspruchslose Gemüter befriedigen, ausgezeichnet sind in der Regel nur Vorträge.

Der Neujahrstag bescherte ein ausgewähltes Chorkonzert der „Elberfelder Kurrende", bei dem allerdings die Reinheit der neulich aus der Stadthalle übertragenen Messias-Chöre nicht erreicht war, vielmehr die Höhe mitunter verzerrt wurde; mit über sechzig Personen war der Chor für den Senderaum wohl zu stark.

Weiter machte der Tag die westdeutsche Sendegemeinschaft mit einer der liebenswürdigen und echten Volkskunstschöpfungen Raimunds bekannt: sein Zauberdrama „Der Verschwender" mit Kreutzers Musik erfuhr in ausgezeichneter Besetzung eine im ganzen vortreffliche Wiedergabe, etwas kraus die ersten höfischen Szenen, aber dann durch die Gestalt des Bettlers voll unheimlichen Lebens, entzückend schließlich die Ereignisse im Tischlerhaus. *v. Dr.*

*

Münster, 3. Januar.

Das Programm des Silvestertages bestritt Münster für die drei Sender der Westdeutschen Funkstunde. Nachmittags gab es zunächst als Sendespiel das Lustspiel in drei Akten „Ein glücklicher Familienvater" von Görner, ein Stück, das sich für den Rundfunk als außerordentlich geeignet erwies. Fünf Personen, immer dieselbe Szene, Schlag auf Schlag fortschreitende Handlung, einfach, aber mit den gelungensten, urkomischen Situationen, flotte Darstellung: alles rundete sich ab zu einem einheitlichen, gut gelungenen Wurf. Die Damen Hillow und Stoll sowie die Herren Lichtweiß, Wahl und Wittig fanden sich gut in ihre Rollen, und ihre außerordentlich glückliche Wiedergabe des Lustspiels verschaffte uns vergnügte Stunden. Am Abend gab es zunächst als heitere Silvesterdarbietung Nestroys „Tannhäuser"-Parodie mit der Musik von Binder. Die Aufführung dieser geistreichen Parodie, die seinerzeit ihrem Verfasser sogar eine besondere Ehrung Wagners, der ihr mit größtem Vergnügen beigewohnt hatte, eintrug, bedurfte zumal für eine heitere Silvesterfeier keiner Entschuldigung; wird doch an eine Schmälerung oder Herabwürdigung des Schaffens Richard Wagners durch sie kein Mensch denken, denn „Nur Großes läßt sich parodieren". Die Aufführung selbst gelang ausgezeichnet. Außer der Leistung unseres Orchesters, das sich auch hier auf der Höhe zeigte, sei von den mitwirkenden Solisten besonders der beliebte Tenor Rio Kube erwähnt. Der Tag fand erfreulicherweise seinen Abschluß mit einer ernsten würdigen Feier, die uns mit einer Ansprache des Direktors der Westdeutschen Funkstunde und unter den Klängen des Deutschlandliedes ins neue Jahr hinübergeleitete.

Die Übertragungen aus Dortmund und Elberfeld litten in den letzten Tagen verschiedentlich unter teilweisem Aussetzen und mehr oder minder starken Störungen und Nebengeräuschen, da die Leitungen durch das Unwetter der letzten Tage gelitten hatten. Dagegen kam eine drahtlose Übertragung aus Daventry am vergangenen Dienstag außerordentlich klar und frei von jeden Nebengeräuschen zur Durchgabe. *sch.*

*

Frankfurt a. M., 3. Januar.

Die Woche, die ins neue Jahr hinüberführte, bot ein ausgeglichenes und doch vielseitiges Programm. Die Übertragung des „Siegfried" aus dem Frankfurter Opernhaus zeigte aufs neue, um wie vieles die Stimme im freien Bühnenraum schöner ausklingt als im engen, durch Stoffbehang gedämpften Besprechungsraum der Sendestelle. Der projektierte große Besprechungsraum für den neuen Sender wird die bisher gemachten Erfahrungen nach dieser Hinsicht praktisch anwenden.

Der Silvesterabend brachte das im Rundfunk bereits anderwärts recht bewährte „Fest der Handwerker", ein komisches Gemälde aus dem Volksleben von Louis Angely unter der Regie des in die Technik des Funkspiels immer besser eindringenden Heinz Hilpert und der musikalischen Leitung Dr. Mertens und der Mitwirkung prominenter Kräfte des hiesigen Schauspielhauses. Der Nachmittag brachte ein musikgeschichtlich interessantes Konzert der Hauskapelle „Hundert Jahre Silvesterball", der Abend des Neujahrstages eine geschmackvolle Auswahl von Neujahrsliedern und -musikstücken unter Mitwirkung des Darmstädter Baritonisten Theodor Häuser. Mit einem Harfenkonzert von Frl. Rose Stein unter Begleitung von Violine, Flöte und Viola wurde einem vielseitigen Wunsch, dies prächtige Instrument mehr heranzuziehen, entsprochen. Von der Pflege des Madrigalchors legten bestes Zeugnis ab das Konzert des Märzschen Madrigalchors Frankfurt und des Zulaufschen Madrigalchors als Übertragung von Kassel. Eine nette Bereicherung des Programms war auch das Gastspiel des Braunschweiger Operettentheaters mit dem ganz gut als Sendespiel sich eignenden „Leutnant des Königs" von Lauermann und Malburg.

Eine freudige Nachricht kommt von der Oberpostdirektion Frankfurt: die von den Verkehrsämtern des besetzten Gebiets eingereichten Anmeldungen zum Rundfunk sind sämtlich als genehmigt anzusehen unter der Bedingung, daß keine Wellen unter 200 m Länge aufgenommen werden, die bei isoliertem Gitter bei einer Anodenspannung von höchstens 100 Volt nicht über 5 mA Strom abgeben. *sp.*

*

Stuttgart, 3. Januar.

Trotz einer Reihe von Sonntagen bot das Programm der verflossenen Woche nicht sehr viel Bemerkenswertes. Kabarett, bunte Abende, das Gebiet Max Heyes, beherrschte zum Leidwesen vieler ernster Funkfreunde das Feld, die an solchen Tagen gerne die Stuttgarter Welle verlassen und dankbare Ausflüge in den Äther unternehmen. Mit dem hier schon charakterisierten Zyklus „Reise um die Welt" und „Ausgerechnet Maiglöckchen am Silvester", eine Sendefolge von Frühlingsgefühlen (!), beschloß man beim Südd. Rundfunk das alte Jahr. Eine Abweichung von der heitersten Note des Abendprogramms waren die Darbietungen des Waldhorn-Quartetts von den Württ. Landestheatern, dabei auch das künstlerisch Wertvollste des ganzen Abends. Nachts 1 Uhr konnte man dann noch die Übertragung des Glockengeläutes von der Westminster-Abtei in London hören.

Auf dem Gebiete der Vorträge nennen wir den von Dr. Ernst Müller über das Tier in der Religion, dann die medizinischen Vorträge, die immer viel Beachtung finden und auch verdienen. Die Sendeleitung sollte es aber vermeiden, immer wieder solchen Rednern das Wort vor dem Mikrophon zu geben, die nur recht und schlecht aus Büchern vorzulesen verstehen. Im Mozart-Zyklus mußte statt der angekündigten Uraufführung von „Der König der Schäfer" nochmals die „Gärtnerin aus Liebe" gegeben werden, obwohl man sie erst vor etwa 14 Tagen gehört hatte.

Sehr viel Genuß brachte der Konzertabend von Ivan Fliege, der auf seiner Meistergeige in technisch vollendeter Weise Werke von Bach usw. spielte. Der Zyklus „Das deutsche Drama" ist bei den sogenannten Schicksalsdramen angelangt. Ein Hörspiel, nach einem Vortrag Enderlings, von Zach. Werner „Der 24. Februar" charakterisierte die Zeitepoche. *rz.*

*

München, 30. Dezember.

Blättert man das Programm der letzten Wochen durch und erinnert sich dessen, was man gehört hat, so fällt auf, daß die Vortragsreihen gleichsam das Gerüst der Sendefolge der Deutschen Stunde bilden. Es geht etwas Volkshochschulmäßiges durch die Darbietungen, etwas Planmäßiges, kurz: das Programm bekommt Form und Inhalt. Es verspricht Gutes für das neue Jahr, und es ist erfreulich, dies am Jahresschluß feststellen zu können. So sei einmal zusammengestellt und gewürdigt, was auf dem Gebiete des Vortragswesens geleistet wurde. Mit den stärksten Anklang fanden sicherlich die Bilder aus dem Berufsleben. Eine gute Idee der Programmleitung! Wer die beiden Vorträge des Oberlokomotivführers Christian Oßberger hörte, dem ging ein ungeahntes Bild auf von den Freuden und Leiden,

der schweren Verantwortung und der Romantik dieses Berufes. Nicht unmittelbar der Reihe zugehörig, aber verwandt mit ihr, waren die Vorträge des Kunstmalers Hans Volkert „Aus der Werkstatt der graphischen Künste". Mit solchen Ausführungen über technisch-künstlerische Dinge ist es freilich eine eigene Sache. Ohne Anschauungsmaterial, ohne bildliche Darstellung, hat der Laie wenig Nutzen; etwas anderes ist es schon, wenn über Tanz und Tanzmusik gesprochen wird, und Gerhart von Westermann seine Ausführungen von musikalischen Beispielen begleiten läßt. Aber auch hier vermißte man das Bildhafte, das Bewegte, nach dem der Rundfunk unbedingt drängt.

Um so mehr sind andere Vortragsreihen zu begrüßen: da sind die Bilder aus der bayerischen Geschichte, die wirklich Bilder, nicht trockene Darstellungen sind und auf ihre Art den einzigen Weg weisen, der breiten Masse Geschichte schmackhaft zu machen. Da sind ferner die vortrefflichen, ganz volkstümlichen Vorträge von Professor von Waltershausen: „Einführung in die Grundfragen der musikalischen Theorie und Praxis". Oder wie prächtig versteht es Professor van Calker, über die staatspolitischen Grundlagen des Deutschen Reiches zu sprechen.

Sehr wertvoll ist auch die vom Staatsministerium der Justiz eingerichtete Vortragsfolge über den Strafvolzug, von der Alois Ott den ersten Vortrag hielt: „Erziehungs- und Besserungsarbeit in unseren Strafanstalten". Erwähnt seien endlich die Reihen: „Männer der Technik" (als erster sprach Dr. Hermann von Müller über Werner von Siemens) und „Vom Gemeinschaftssinn der Tiere" (erster Vortrag: „Staatenbildung der Insekten" von Prof. Michael Merkl) sowie der „Praktische Funkkursus". *s.*



Zur Eröffnung des Stettiner Senders.
Von rechts nach links: Direktor F. G. Knöpfke, Direktor W. Wagner, Kapellmeister Dr. W. Buschkötter, der Leiter der Sendestelle W. Hadert, Richard Könnecke.

*

Breslau, 2. Januar.

Die Übertragung des Kirchenkonzerts von St. Bernhardin war für einen großen Teil der Breslauer Rundfunkteilnehmer unhörbar. Gelegentliche Unterschiede in der Wirkung des neuen Senders sind infolge des veränderten Standortes und der Arbeiten auf dem Grundstück vorläufig unvermeidlich und werden gewiß nicht Veranlassung geben, das Vertrauen zur schlesischen technischen Leitung zu mindern. Gerechtfertigt erscheint jedoch der Wunsch fachmännisch vorgebildeter Funkbastler und besonders der Laien, durch den Sender öfter und weniger lakonisch unterstützende Angaben zu machen. Wer z. B. als Inhaber eines Detektorempfängers seine Einrichtung am Abend des ersten Weihnachtsfeiertages den neuen Verhältnissen angepaßt zu haben glaubte, weil die „Lohengrin"-Übertragung glänzend durchkam, muß heute vernehmen, daß für diese der alte Sender in Betrieb genommen war.

Eine wertvolle Nachmittagsstunde schenkte uns Richard Felden, der Mythen und Legenden Ernst Lissauers sprach. Das Bild des Thomaskantors J. S. Bach erstand vor uns, dessen Musik die Rezitation untermalte. Dr. Nick hatte sie eigens dafür eingerichtet. Die Funkkapelle bot solistische Leistungen in einem interessant zusammengestellten Programm „Virtuosen als Komponisten". Das Ende des Jahres wurde fröhlich und optimistisch gefeiert. Die Sendespielbühne brachte den Freunden derber Heiterkeit den Schwank von Arnold und Bach „Die spanische Fliege". Die tragende Rolle hatte Willi Koch übernommen und führte sie und damit das Stück zu schallendem Erfolge. Beim lustigen Kehraus des Jahres war Elfriede Mertens in ihrem Element und dürfte selbst sauertöpfische Gesichter aufgehellt haben. Trude Wessely, V. H. Fuchs und Papa Will trugen am gleichen Abend zur Silvesterstimmung bei. *—al.*

*

Gleiwitz, 2. Januar.

Daß man bei dem großen Unterhaltungsbedürfnis auf breitester Grundlage der Nach-Feiertags-Hörer auf kein besonders anspruchsvolles Programm rechnen konnte, lag in der Natur der Sache. Der leichte Ton der Belustigung überwog. Lediglich in musikalischer Beziehung war die Linie voll gewahrt. Das Schlesische Landesorchester spielte die Schumannsche Sinfonie in C-Dur. Auch sonst gab es interessante Soli, ferner die gute Zusammenstellung „Die Spieldose" (Anekdoten und Musik von berühmten Komponisten).

Im Kirchenkonzert (Übertragung aus der Kirche St. Bernhardin) kamen wieder viele Perlen alter Weihnachtsmusik zum Vorschein. Für die kleine Welt schloß das alte Jahr nochmals mit „Peterchens Mondfahrt" ab. Die Baringschen Miniaturdramen des Kammerspielabends am 30. v. M. waren etwas sehr Originelles, ein gutes Seitenstück zur „Spieldose". In zwei Vorträgen wirkten Hochschulprofessoren der Breslauer Universität mit. Schon der zweite Tag des Jahres brachte dann das Hebbelsche Drama „Maria Magdalena" und der Sonntag den Funkkasperle. — Oberschlesische Programme fehlten diesmal. *Osten.*

*

Die Danziger Funkverhältnisse.

Danzig, Ende Dezember.

Entgegen der ursprünglichen Absicht der Postbehörden fällt auch hier in Danzig mit dem neuen Jahr die Audionversuchserlaubnis zum 1. Januar. Daß diese Erleichterung dem Verein Danziger Funkfreunde erheblich Abbruch tut, ist kaum zu fürchten. Bei den schwierigen Empfangsverhältnissen hier wird jeder unberatene Funkfreund so viel Lehrgeld zahlen müssen, daß er dafür schon eine lange Zeit den Vereinsbeitrag erschwingen kann. Der Verein hat seit dem Herbst in den Räumen des Messegebäudes ein Laboratorium eingerichtet, das dank der Umsicht seines Leiters und der überaus rührigen Arbeit einiger jüngerer Mitglieder recht schnell zu einem brauchbaren Unterrichtsmittel geworden ist. Ungenannt bleiben wollende Freunde der Sache haben durch Geldspenden, die in Anbetracht der wirtschaftlichen Verhältnisse recht bedeutend waren, den weiteren Ausbau unterstützt. Außerdem wurde ein Langwellenempfänger von der Postbehörde, ein Telefunkenempfänger und Einzelteile von Danziger Firmen gestiftet. Manchem eifrigen Bastler freilich genügt das Laboratorium noch nicht, weil es durch eine ganze Reihe gut besuchter Abendkurse nur selten abends für Einzelarbeiten frei ist.

Mit einfachen Geräten ist guter Empfang wohl nur in Neufahrwasser, Brosen und zum Teil in der Niederung möglich. Mit zwei transformatorgekoppelten oder durch Sperrkreis verbundenen Röhren und einer Niederfrequenz ist der Empfang in Danzig und Zoppot im Durchschnitt genügend. Recht gut sind die Ergebnisse mit Leithäuser-Reinartz-Schaltungen, sowie mit dem T. A. T.-Empfänger nach Scott-Taggart. Neutrodyneschaltungen im wirklichen Sinne des Wortes werden wenig gebraucht, auch der Schreiber dieser Zeilen, der die verschiedensten Schaltungen ernstlich durcharbeitete, kann nichts Günstiges über diese an sich doch ausgezeichnete Empfangsart berichten. Dagegen ist das Interesse für Transponierungsempfänger im Steigen begriffen. Die zu Januar geplante Ausstellung selbstgebauter Empfänger wird zeigen, wie weit diese Art der Hochfrequenzverstärkung den anderen Kombinationen überlegen ist.

Der Königsberger Sender, auf den wir manchmal noch ganz angewiesen sind, hat seit einigen Monaten ganz erheblich an Wert gewonnen, und zwar gleichmäßig was Programme, ausübende Kräfte und Klangschönheit angeht. Berlin wird leider immer noch häufig durch Telegraphiesender gestört, Hamburg ist vorzüglich, wird aber oft überlagert. Es bleibt dann immer noch Königswusterhausen, dessen Abendübertragungen in jeder Hinsicht musterhaft sind; auch die Vormittagskonzerte am Sonntag sind ein Genuß für den Hörer. Ich weiß nicht, woran es liegt, daß die Übertragungen meist noch etwas besser sind als die Konzerte — man hat bei ihnen mehr das Gefühl, in einem größeren Raume zu hören. Doch mag das subjektiv empfunden sein.

Königswusterhausen ist Daventry an Klangfülle hier weit überlegen; das war am besten zu beobachten, als Prof. Leithäuser uns die englische Station über Berlin—Königswusterhausen übermittelte: Nicht nur die Lautstärke, sondern auch die Klangschönheit der Übertragung war erheblich besser, als die unmittelbar aufgenommene Sendung. Mit Neid hörten wir an diesem Abend, daß Prof. Leithäuser einen russischen Telegraphiesender als Störer erkennen konnte; wir haben hier in wirklich empfindlichen Empfängern meist so viel Störer, daß es unmöglich ist, solche Feststellungen zu machen.

KRITISCHE BRIEFE AN DEN „FUNK“

Was uns am „Funk“ nicht gefällt.

In Heft 51 des „Funk“, Jahr 1925, hatten wir einen Brief von Günther Blankenburg veröffentlicht, offenbar einem Techniker, der sich darüber beklagte, daß der „Funk“ nicht genügend technisch aufgezogen sei, dem Aufsätze und Bilder zu „modern“ und „futuristisch“ waren; wir hatten an diesen Brief die Einladung an unsere Leser gefügt, sich mit der gleichen Offenheit wie Herr Blankenburg kritisch zu äußern, und eine Fülle von Zuschriften gab uns die Gewißheit, daß man die Entwicklung des „Funk“ überall mit regster Anteilnahme verfolgt.

Der Raum würde nicht reichen, alle kritischen Stimmen hier zu Worte kommen zu lassen; so seien nur die besonders kennzeichnenden Hinweise hier wiedergegeben.

*

Bern, 31. Dezember.

Gestatten Sie mir, im Streit um die Ausgestaltung des „Funk“ auch ein Wort mitzureden. In meinem Berufe muß ich tagaus, tagein eine ganze Reihe aller möglichen (auch ausländischer) Radiozeitschriften lesen, so daß sich mir ein Vergleich zwischen dem „Funk“ und seinen Kollegen geradezu aufdrängt. Zu meiner Freude kann ich Ihnen da sagen, daß der „Funk“, den ich jede Woche wie einen lieben Bekannten erwarte, diesen Vergleich stets mit Ehren besteht. Ich halte ihn für eine der gediegensten Radiozeitschriften der Welt.

Sein besonderer Wert liegt darin, daß er seine Leser nicht allein unter den Fachleuten und in den Bastlerstuben sucht, sondern daß er sich an die Gebildeten aller Stände wendet, denen die kulturelle und wirtschaftliche Zukunft des Rundfunks viel mehr am Herzen liegt als Stromlaufskizzen und Montagezeichnungen. Wir begrüßen es sehr lebhaft, daß der „Funk“ selbst als Streiter im Kampfe auftritt und nicht nur unerbittliche Kritik ausübt, sondern ernsthaft nach Mitteln und Wegen sucht, um aus dem Rundfunk einen blühenden und kräftigen Zweig des geistigen Lebens unseres Vaterlandes zu machen.

Geben Sie nur nicht den Anregungen nach, welche das Niveau des „Funk“ zu dem eines reinen Konstruktionsblattes für Apparate und Schaltungen herabdrücken möchten. Von der Sorte gibt es genug. Sie würden sich nur den Boden unter den Füßen abgraben und Ihre alten Leser verlieren, ohne viele neue dazu zu gewinnen.

Fr. Schwill, Vizedirektor beim intern. Büro des Welttelegraphenvereins.

*

Neu-Ulm, 27. Dezember.

Als ich zu Beginn des vorigen Jahres anfing, mich mit der Funkerei zu beschäftigen, bezog ich zuerst eine andere Zeitschrift; für Techniker und Bastler war sie ohne Zweifel sehr gut. Als mir aber im Laufe der Zeit noch andere Zeitschriften aus dem Gebiete des Radiowesens vorgelegt wurden, erblickte ich im „Funk“ das, was mir noch fehlte und halte seitdem beide Zeitschriften.

Gerade der Techniker, auch Bastler, sollte doch am Technischen nicht stehen bleiben, und so freute ich mich, daß ich im „Funk“ lesen kann, was sonst in der Radiowelt vor sich geht. Er wird ja manches bringen, was nicht jedem paßt (allen kann man es bekanntlich nie recht machen!). Ohne Zweifel wird kein Leser dieser Zeitschrift, auch ich nicht, etwas gegen eine Erweiterung des technischen Teils (des „Funk-Bastler“) einzuwenden haben; jedoch befürchte ich, es geht dann auf Kosten des Bezugspreises oder des feuilletonistischen Teils, den ich keinesfalls missen möchte.

Helmut David.

*

Frankfurt a. M., 20. Dezember.

Zu dem in Heft 51 des „Funk“ veröffentlichten Brief: „Was mir am ›Funk‹ nicht gefällt“ möchte ich mit einer offenen Kritik nicht zurückhalten.

Trotzdem ich als Student der Elektrotechnik technisch sehr interessiert bin, gehöre ich nicht zu den Leuten, die sich ausschließlich mit der Technik befassen und „sehr nüchtern zu denken pflegen“, sondern ich interessiere mich auch stark für die „gewundene“ Sprache der Schriftsteller — sogar der modernen. Ich sehe es nicht als mein Ideal an, nur Techniker zu sein, sondern erlaube mir auch ein Mensch zu sein. Ich freue mich daher, daß im „Funk“ die künstlerische Seite des Rundfunks ebenso eingehend behandelt wird, wie die technische. Gerade der Rundfunk kann nur dann gut gedeihen, wenn Künstler und Techniker in gegenseitigem Verständnis Hand in Hand arbeiten. Wie kann das aber verwirklicht werden, wenn der Techniker den Künstler als „verrückt“ ansieht und der Künstler sich mit dem einseitig, nüchtern denkenden Techniker nicht verständigen kann, da dieser seine „gewundene“ Sprache nicht versteht? Es ist ja überhaupt das Bedauerliche in der Technik, daß es so wenig Leute gibt, die neben dem Techniker auch noch Mensch sind; denn schließlich ist die Technik nicht Selbstzweck, sondern Diener des Menschen, ja sogar Träger der Kultur. Der ganze Rundfunk kann in dem Augenblick seinen Laden zumachen, wenn er keine künstlerischen Bedürfnisse der Hörer mehr zu befriedigen hat. Dann mag der Techniker sehen, wo er seine Rundfunktechnik unterbringen kann!

Ebenso verkehrt ist es, ein Programmheft wie die „Funk-Stunde“ als besseren Ersatz für den „Funk“ anzusehen, denn ein Programmheft behandelt nur die Fragen eines engen Sendebereichs, aber nicht die Angelegenheiten des ganzen deutschen und ausländischen Rundfunks wie der „Funk“.

Was die Umschlagzeichnung anbetrifft, so kann ich mich mit dem Urteil des Herrn Blankenburg ebenfalls nicht einverstanden erklären. Gerade die moderne stilistische Kunst ist ein ausgezeichnetes Mittel mit wenigen charakteristischen Strichen einen Gedanken prägnant auszudrücken. Ich halte das Titelbild in dieser Beziehung für sehr gut, wie überhaupt der „Funk“ in graphischer und drucktechnischer Beziehung die beste deutsche Rundfunkzeitung ist. Gerade das macht sie mir besonders anziehend.

Gustav Becker.

*

Hamburg, 27. Dezember.

Im Sommer war es bereits ein Jahr, daß ich den ersten „Funk“ kaufte. Ich zeigte ihn meinen Bekannten — wir waren uns darin einig, daß der „Funk“ die führende Radiowochenschrift wird. Das moderne Äußere hat uns in keiner Weise gestört — mich persönlich hat es zum ersten Kauf bewogen. Der Inhalt war ganz nach Wunsch. Als wir dann die Radio News kennenlernten und dort die Veröffentlichungen von Fisch lasen, hatten wir meistens den Wunsch, das Technische etwas mehr vertreten zu sehen.

Seit einem halben Jahr lese ich den „Funk“ regelmäßig. Eine andere Schrift brauche ich nicht mehr zu lesen, da ich durch den „Funk“ genügend unterrichtet werde und immer auf dem laufenden bin.

Alphons Sage.

*

Berlin, 20. Dezember.

Noch keine Kritik im „Funk“ war m. E. so zutreffend, wie die des Herrn Blankenburg. Sie kämpfen gegen Windmühlenflügel, und daß dabei Ihre Zeitschrift nicht nur leidet, sondern ganz miserabel wird, scheinen Sie gar nicht zu sehen. Die meisten Funkleser sind bastelnde Amateure, ganz wie Herr Bl. schon so richtig sagt, und nehmen die Programme so wie sie sind; haben sie doch die Möglichkeit, für sie langweilige Sachen auszuschalten. Also lassen Sie ruhig die Programme wie sie sind, jedem recht machen kann es doch keiner. Sehen Sie, auch der Hauptsprecher, von vielen wird er bis über die Puppen gelobt, und doch gibt es viele — sehr viele, denen er nicht recht ist. Und waren Sie, Herr Kapeller, es nicht, der diesen Sprecher entdeckte? — ich erinnere mich so dunkel Ihrer Lobhymnen über ihn vor seinem Anfang, oder war es auf einen anderen gemünzt? Ich kann mich auch täuschen.

Eins weiß ich bestimmt, wenn Ihre technische Zeitschrift „Funk“ wieder eine solche ohne orakelhafte, langweilige, da zum großen Teil nicht zutreffende Kritik werden wird, nehmen die alten Leser alle sie wieder mit der Freude am Tage ihres Erscheinens zur Hand, mit der sie früher es getan haben. Und dieses sind nicht wenige.

H. Dluczewki.

*

Birkenfelde b. Smailen, Ostpr., 26. Dezember.

Den Ausführungen des Herrn Blankenburg schließe ich mich an; obwohl ich seine Ansicht über das Äußere des „Funk“ und die Kritik der Bilder und Sprache nicht teile.

Als vollständiger Laie begann ich mit der genauen Durcharbeitung des „Funk-Bastler“ 1924 und 1925 und gelte heute in der ganzen Umgegend als „Fachmann“. Kein einziges Buch habe ich nebenher benutzt, und nur durch die ausgezeichneten Abhandlungen im „Funk-Bastler“ bin ich zur genauen Kenntnis alles für die Wirkungsweise und den Bau von Apparaten Wissenswerten gekommen.

Nun befriedigt mich der „Funk-Bastler“ nicht mehr. Manche Hefte lege ich enttäuscht zur Seite, weil sie gar zu wenig Technisches bringen.

Meine Ansicht geht dahin, anzuregen, den „Funk“teil wesentlich einzuschränken. Die Nachrichten „Aus deutschen Sendestädten“ überlassen Sie ruhig den Provinzblättern. Die kurzen Notizen im Programmteil genügen vollkommen; höchstens wäre Berlin zu berücksichtigen. Auf diese Weise würden Sie zwei bis drei Seiten für den „Funk-Bastler“ gewinnen.

O. Kukorus, Lehrer.

JAHR 1926 FUNK BASTLER HEFT 2

FACHBLATT DES FUNKTECHNISCHEN VEREINS ZU BERLIN UND DES SÜDDEUTSCHEN RADIOCLUBS MÜNCHEN

Wie wird die Reichweite eines Funksenders berechnet?

Von

Dr.-Ing. H. Harbich.

Zuweilen scheint es notwendig — etwa bei der Aufstellung eines neuen Senders — die Reichweite möglichst genau im voraus rechnerisch festzustellen, um Unterlagen für die Einrichtung der Anlage und den günstigsten Sendeort zu gewinnen. So sind in den letzten Wochen viele Messungen solcher Art im Rheinland durchgeführt worden, um den wirksamsten Platz für die Aufstellung des Rheinlandgroßsenders zu ermitteln.

Um die Reichweite eines drahtlosen Senders zu berechnen, benutzt man die von Heinrich Hertz angegebene Gleichung:

$$E\ \text{Volt/cm} = 120\,\pi\,\frac{h}{\lambda}\,\frac{J}{r}$$

In der Formel ist h die Strahlungshöhe der Sendeantenne in cm, λ die Wellenlänge in cm, J der Antennenstrom in der Sendeantenne in Amp. und r die Entfernung vom Sender in cm. Die Formel gibt die Voltzahl, die in einer Empfangsantenne pro cm der Antennenhöhe erregt wird. Multipliziert man also E mit der wirksamen Empfangsantennenhöhe in cm, so erhält man die Stärke der elektromotorischen Kraft, die an der Antenne wirkt und diese erregt.

Diese Formel berücksichtigt jedoch nicht die Absorption der elektrischen Energie, die während des Fortschreitens durch das Medium oder längs der Erde stattfindet. Man multipliziert die Formel daher noch mit dem Faktor $e^{-\frac{\beta r}{\lambda}}$

in der e die Basis des natürlichen Logarithmus ist und r und λ dieselbe Bedeutung wie in der obigen Formel besitzen; sie sind ebenfalls in cm einzusetzen. β ist durch die Leitfähigkeit des Erdbodens bestimmt und hat bei Ausbreitung über Land etwa den Wert $\beta = 0{,}00001$.

Bei Sendestellen, die mit langen Wellen arbeiten und außerhalb der großen Städte errichtet werden, gibt diese Formel eine gute Unterlage zur Errechnung der erforderlichen Größe eines solchen Senders für eine gegebene Reichweite. Nach den Messungen von Bäumler sind die Unterschiede in der Empfangsstärke zwischen Tag und Nacht und in den verschiedenen Jahreszeiten nicht größer als 1 : 5, so daß man einen größeren Sicherheitsfaktor als 5 bei der Berechnung der Sendestelle nach dieser Formel nicht zu nehmen braucht. Allerdings ist die für die Empfangsantenne erforderliche Voltzahl nicht ohne weiteres gegeben, sondern es ist dabei noch folgendes zu beachten: die modernen Empfänger lassen theoretisch jede Verstärkungszahl zu, so daß die elektromotorische Kraft in der Empfangsantenne theoretisch unendlich klein sein könnte, d. h. daß man mit sehr kleinen Sendern auskommen müßte. Leider werden aber mit dem Wachsen der Verstärkung auch die elektrischen Störungen, vor allem die atmosphärischen, verstärkt, und machen einen brauchbaren Empfang unmöglich, wenn sie im Empfänger nicht wesentlich schwächer eingehen als die vom Sender herrührenden Empfangswirkungen. Als Grundlage hat hier daher zu gelten, daß die Empfangsvoltzahl mindestens gleich der Voltzahl sein muß, die durch gewöhnliche atmosphärische Störungen zu erwarten ist, wenn nicht ganz besondere Einrichtungen zur Verminderung des Einflusses dieser Störungen getroffen werden können.

Durch die gewöhnlichen Empfangseinrichtungen kann man den Einfluß der Gewitterstörungen etwa auf ein Zehntel herabsetzen, so daß man dann im Betriebe mit einer zehnmal größeren Empfangslautstärke als atmosphärischer Störung rechnen kann. Man muß also an der Empfangsstelle die Größe der durch atmosphärische Störungen zu erwartenden Voltzahl in der Antenne kennen. Dies läßt sich aber durch Versuche ohne weiteres feststellen.

Hat man diesen Wert, so wählt man danach die Empfangsvoltzahl unter Berücksichtigung der Güte der Empfangsanlage und berechnet nach der gegebenen Formel die erforderliche Größe Sendestrom mal Antennenhöhe.

$$J \cdot h = \frac{E \cdot r \cdot \lambda}{120 \cdot \pi} \cdot e^{\frac{\beta \cdot r}{\lambda}}.$$

Interessant ist z. B., daß bei Versuchen, die das Telegraphentechnische Reichsamt gemeinsam mit Armee, Marine und Telefunken vor mehreren Jahren auf der Insel Sylt vorgenommen hat, festgestellt wurde, daß dort zwar die Empfangslautstärke von Amerika nicht wesentlich lauter als in Geltow ist, daß aber die mittlere Größe der atmosphärischen Störungen auf Sylt etwa nur ein Fünftel der Größe besitzt wie in Geltow. Aus diesem Grunde ist auch eine Empfangsanlage für den Betrieb mit Nord- und Südamerika auf Sylt errichtet worden. In Nordamerika haben die atmosphärischen Störungen eine ausgesprochene Richtwirkung, und zwar kommen sie hauptsächlich aus dem Süden; dort ist es daher möglich, mit einer scharf nach Europa gerichteten Empfangsantenne die atmosphärischen Störungen in starkem Maße herabzusetzen, so daß man mit kleineren Empfangsvoltzahlen auskommen kann.

Aber auch bei uns in Deutschland, wo die Richtung der atmosphärischen Störungen unbestimmt ist, erreicht man durch eine scharf gerichtete Empfangsantenne wesentliche Verbesserungen, da die Richtung der atmosphärischen Störungen nur selten in die Empfangsrichtung fällt, so daß man in den meisten Fällen durch diese Einrichtung die Größe der Störungswirkung in Empfängern herabsetzen wird. Als moderne Empfangsanordnungen für den Verkehr auf große Entfernungen verwendet man daher stets scharf gerichtete Anlagen.

Wir sehen also, daß die einfache Verwendung der Hertzschen Formel nicht ohne weiteres ein Bild von der Reichweite der Sendeanlage zuläßt, sondern daß eine Reihe wich-

tiger Momente dabei berücksichtigt werden müssen. Aber immerhin besteht hier die Möglichkeit einer Vorausberechnung.

Viel ungünstiger liegen die Verhältnisse bei kleinen Wellen, wie sie z. B. der Rundfunk verwendet. Einmal ist die Fortpflanzung dieser Wellen innerhalb der Städte von Gebäudemassen, Wasserläufen, ober- und unterirdischen metallischen Leitungen usw. in starkem Maße abhängig. Es treten hier sehr leicht stärkere Absorptionen, Reflexionen u. dergl. auf, anderseits bevorzugen die Wellen die metallischen Leitungen und pflanzen sich längs diesen stärker fort. Wir wissen ja, daß Gas- und Wasserleitungen oder das Lichtnetz, sobald sie als Antenne oder Erde verwendet werden, für den Ortssender Lautstärken geben, die der Lautstärke einer Hochantenne über Dach oft gleichkommen, ja diese sogar übertreffen. Ferner sind Rauchbildungen oder Nebelbildungen oft schädlich, und wir wissen, daß ein ausgiebiger Schneefall, der die Luft reinigt, die Lautstärke wesentlich verbessern kann. Es wird also in manchen Teilen der großen Städte die Lautstärke wesentlich geringer sein, als sie sein müßte, in anderen wieder wesentlich größer.

Ebenso wie in den Städten ist die Fortpflanzung auf dem flachen Lande aus ähnlichen Gründen ungleichmäßig. Dazu kommt noch, daß in größerer Entfernung vom Sender Gegenwirkungen zwischen den längs des Erdbodens dahingleitenden elektrischen Wellen und den Raumwellen eintreten können. Die Fortpflanzungsgeschwindigkeit in der Luft ist 300 000 km. In der Erdoberfläche ist sie kleiner, und zwar hängt sie von der Größe des Widerstandes der Erde ab. Nehmen wir in der Erdoberfläche eine Fortpflanzungsgeschwindigkeit von 299 800 km für die elektrischen Wellen an, so ist ohne weiteres einzusehen, daß die längs der Erdoberfläche sich fortpflanzenden Wellen und die darüber in der freien Luft dahinwandernden Wellen wegen der verschiedenen Geschwindigkeit Phasenverschiebungen gegeneinander erhalten müssen. Nach einer bestimmten Wegstrecke wird die Phasenverschiebung 180° erreicht haben, d. h. beide Wellen wirken sich entgegen. Bei einer Welle von 200 m würde dies in einer Entfernung von 150 km der Fall sein. Wären in dieser Entfernung beide Wellenzüge gleich stark, dann müßte eine vollständige Auslöschung erfolgen. Glücklicherweise ist dies aber im allgemeinen nicht der Fall. Immerhin werden auf diese Weise Schwächungen der Empfangsenergie eintreten können.

Ein Teil der Antennenenergie wird, wie bekannt, nach oben gegen die sogenannte Heaviside-Schicht gestrahlt, von dieser reflektiert und muß dann ebenfalls mit den in der Nähe der Erde sich fortpflanzenden Wellen Phasenverschiebungen geben und unter Umständen schwächend wirken. Anderseits werden aber diese Wellenzüge, die viel kleineren Absorptionen unterworfen sind, bedeutend größere Stärke beibehalten und so auf große Entfernung Lautstärken geben, wie sie nach der Rechnung nicht zu erwarten sind.

Rundfunksender, die innerhalb oder außerhalb der Stadt auf einen Hügel errichtet werden und so unter Umständen mit der Stadt selbst keine innige Verbindung durch ober- oder unterirdische Leitungsnetze besitzen, werden in der nächsten Umgebung kleinere Lautstärken geben, als wenn sie in der Stadt selbst anschließend an ihr Metallnetz gebaut worden wären. Dagegen werden sie in großer Entfernung bedeutend besser hörbar sein, da der größte Teil ihrer Energie nicht als Oberflächenwellen verbraucht, sondern als Raumwellenenergie ausgestrahlt wird. Anderseits werden Sender, die mitten in eine große Stadt gebaut werden, wohl in dieser sehr gute Lautstärken geben können, aber außerhalb schon in kleiner Entfernung verhältnismäßig sehr leise sein, da die von ihnen hauptsächlich ausgestrahlten Oberflächenwellen einer außerordentlich starken Absorption unterworfen sind.

Man sieht also, daß für Rundfunksender eine vorherige verläßliche Berechnung der Lautstärke und Reichweite kaum möglich ist. Man kann nur durch viele systematische Versuche an vorhandenen Sendern allgemeine Richtlinien nach und nach feststellen. Hier wird es von großem Vorteil sein, wenn die Messungen, die vom Telegraphentechnischen Reichsamt und der Heinrich-Hertz-Gesellschaft organisiert und ausgeführt werden, durch systematische ständige Beobachtungen des Funktechnischen Verbandes unterstützt werden.

Regeneriert mit Gas!

Überheizt man Thoriumröhren, so geht die Emission verloren, eine Binsenwahrheit, die jedem Funkfreund bekannt ist; und ist sie verloren, der Faden noch ganz (und das ist er meistens, da zur Erzielung der Schmelztemperatur des Fadenmetalls die Heizspannung mehr als verfünffacht werden muß), so soll man die Röhre regenerieren, wodurch sie ihre frühere Emission und ihre frühere Leistungsfähigkeit erhält. Im „Funk-Bastler" ist schon mehrmals darüber geschrieben worden, wie man durch eine Erhöhung der Heizspannung, bei abgenommener Anodenbatterie, das Thoriumoxyd aus dem Fadeninnern nach außen treibt, wie es hier zu reinem Thorium umgebildet wird und die neue aktive Schicht darstellt. Dieses Regenerieren erfordert Strom, Aufmerksamkeit, u. U. auch Meßinstrumente.

Nun kommt von Bastlern, die durchaus immer neue, noch nie begangene Wege beschreiten wollen, um zum Ziele zu gelangen, die Nachricht, daß man Telefunken-Thoriumröhren sehr bequem über einer Gasflamme regenerieren könne. Das stellt denn doch alles auf den Kopf! Man halte also die Thoriumröhre, die ihre Emission eingebüßt hat, über die Flamme des heimischen Gaskochers, erwärme so den Glaskolben und warte, bis sich der silberne Belag, das Magnesium, an einer Stelle vom Glaskolben loslöst. Nun lasse man die Röhre erkalten, sie ist jetzt regeneriert! Wenn nicht sofort, so arbeitet sie doch nach einer knappen Viertelstunde normalen Heizens ausgezeichnet.

Die Erklärung für dieses Phänomen? Wahrscheinlich ist es so, daß sich im Laufe der Zeit das Vakuum in der Röhre verschlechtert, daß das Magnesium trotz seines großen Überschusses irgendwie nicht in der Lage ist, die Gasreste zu binden und diese nun das Thorium begierig anziehen, so daß es von der Kathode verschwindet. Wird die Röhre gebraucht, so treten wohl wieder Thoriumspuren nach außen, aber sie gehen sofort Verbindungen mit dem Gas ein und werden unwirksam. Nun erwärmt man die Röhre und den Magnesiumbelag von außen, hierdurch mag eine Umlagerung des Magnesiums vor sich gehen (hierfür zeugt auch die Tatsache, daß man so lange von außen heizen muß, bis sich der Magnesiumbelag an einer Stelle entfernt), wodurch es aktiver wird und hierdurch das Gas wieder restlos bindet. Das Thorium bleibt nun auf dem Faden, die Röhre ist regeneriert. Dieser Vorgang ist natürlich nur eine Vermutung; wie es in Wirklichkeit ist, werden uns hoffentlich bald die Telefunken-Laboratorien verkünden. *dl.*

*

Kurzwellennachrichten.

Mitgeteilt von der Verkehrsleitung des F. T. V.

In Spanien ist eine nationale Gruppe der I. A. R. U. gegründet worden. Nationaler Präsident ist Señor Miquel Moya; e A R 1; Concordia, Madrid.

2 I T, Walsh, Clovelly, Victoria Street, Armagh, N. Ireland, arbeitet auf 23, 45, 90 und 150—200 m.

g 5 W V, Woods, Station House, Braintree, Essex, England, sendet auf 23 und 45 m.

g 2 K F, Partridge, Colliers Wood, London, machte kürzlich zwei „Round the World Tests". Er hatte Verbindung am 29. November von 06.00 G M T bis 18.00 mit U. S. A., 6., 4., 2. und 1. District; g 4 A C Neu-Seeland, 3 Y X Australien, Brasilien und 3 A A Canada. Vom 5. Dezember 17.45 G M T bis 6. Dez. 20.00 G M T hatte g 2 K F Verbindung mit folgenden Stationen: 6 Z K Palästina; o A 4 Z Kapstadt, Südafrika; u 3 A H A, u 2 G X, U. S. A.; z 4 A S Neu-Seeland; u 2 N M, Finnland; d 7 E C, Kopenhagen, Dänemark; a 6 A C, Perth, Australien (1 Std.); C R P, Delhi, Indien, und a 3 Y X Melbourne, Australien. 2 K F's Zeichen wurden mit r 4 bis r 7 beobachtet, C W, und sehr wenig Q S S.

Höchste Leistungen mit einer Röhre

Ein Reflexgerät mit Ortssenderempfang mit der Zimmerantenne im Lautsprecher.

„Mit einer Röhre Empfang des Ortssenders im Lautsprecher und Fernempfang einiger auswärtiger Sender!" Das ist wohl der Wunsch jedes Funk-Bastlers in der Großstadt, der nur bescheidene Mittel anwenden will, und auch meistens keine Hochantenne errichten kann. Wie häufig es unter diesen für Fernempfang so ungünstigen Verhältnissen bei den Wünschen bleibt, ist wohl allen Funkfreunden bekannt.

In den folgenden Zeilen wird nun eine Schaltung beschrieben, die, unter Voraussetzung sachgemäßen Aufbaues, diese Erfolge ermöglicht: Mit diesem Gerät wurden im November v. J. fast täglich in Schöneberg, also mitten in Berlin, folgende Sender empfangen: Hamburg, Münster, Nürnberg, Stuttgart und des öfteren Oslo und Breslau. Davon Hamburg und Münster häufig so laut, daß der Lautsprecher in 4 m Entfernung das gesprochene Wort deutlich verständlich wiedergab. Für die Lautstärke der Schaltung und ihre völlige Stabilität spricht ferner, daß der Berliner

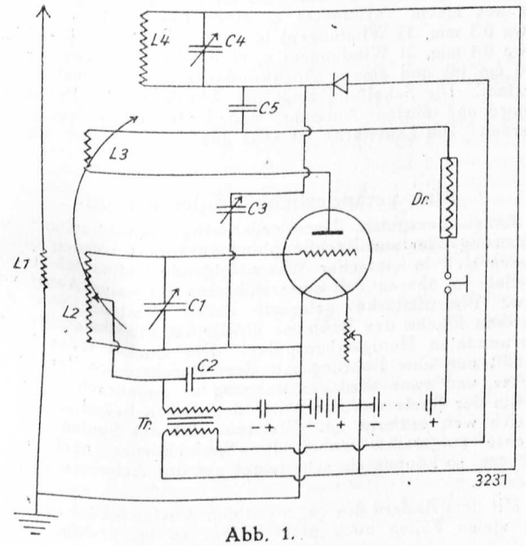


Abb. 1.

Sender ohne Antenne und Erde in brauchbarer Lautsprecherlautstärke empfangen werden kann. Die erreichbaren Erfolge sind sicher als sehr gut anzusprechen; und kann man wohl von nur einer Röhre und bei Benutzung einer Zimmerantenne nicht mehr verlangen.

Abb. 1 zeigt das theoretische Schaltbild des Einröhrengeräts; die einfallenden Schwingungen eines Senders werden von der Antenne durch die sogenannte aperiodische Antennenspule L_1 auf die Gitterkreisspule L_2 übertragen. Die von der Röhre verstärkten hochfrequenten Schwingungen werden über die Rückkopplungsspule L_3 geleitet, von der als Hochfrequenzdrossel wirkenden Honigwabenspule Dr vom Telefon abgehalten, und gelangen über den Kopplungskondensator C_5 in den Schwingungskreis L_4, C_4. Dort werden sie vom Detektor gleichgerichtet und wandern niederfrequent durch die primären Windungen des Niederfrequenztransformators Tr. Die in der Sekundärseite hervorgerufenen Spannungsschwankungen werden durch den Anschluß des Transformators an die Spule L_2 auf das Gitter übertragen. Die Röhre arbeitet nun als Verstärker für die Niederfrequenz, und die Schwankungen des Anodengleichstroms werden im Telefon oder Lautsprecher hörbar.

Weiter sehen wir im Schaltblid der Abb. 1 zwei bemerkenswerte Verbindungen: nämlich den Anschluß des Niederfrequenztransformators an einen Abzweig der Gitterkreisspule L_2, und die Verbindung der Kathodenseite des Gitterkreises durch den Kondensator C_3 mit dem Detektor. Der Anschluß des Transformators an diesen Mittelabgriff

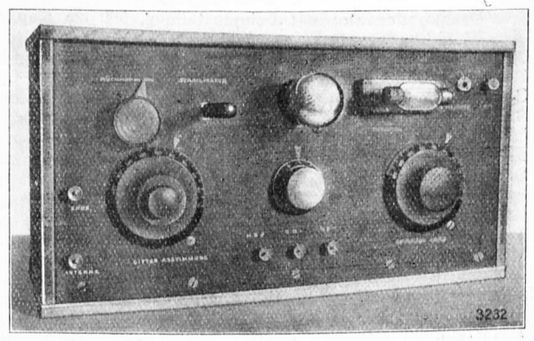


Abb. 2.

bedeutet eine merkliche Steigerung der Empfindlichkeit der Schaltung für Fernempfang, und die Beseitigung des so häufig bei den Reflexempfängern vorhandenen niederfrequenten hellen Tönens; während der Stabilisator C_3, ein Drehkondensator von 20 cm Kapazität, eine völlige Ausbalanzierung des Gerätes ermöglicht, und die Einstellung des fernen Senders erleichtert. C_2 überbrückt die Transformatorwindungen und die benötigte Gittervorspannungsbatterie, seine Größe ist variabel und muß ausprobiert werden.

Aus der Abb. 2 ist das gefällige Äußere des Geräts zu ersehen. Die Frontplatte trägt links und rechts die Einstellknöpfe der beiden Abstimmkondensatoren und in der Mitte den Heizknopf. Darüber sehen wir die Röhre und rechts von ihr in liegender Anordnung den Detektor; daneben Telefonanschlußklinke und die Klemme für den Pluspol der Anodenbatterie. Die Anschlüsse für Heiz- und Gitterbatterie befinden sich unter dem Heizeinsteller. An der linken Seite der Röhre sind der Stabilisatorgriff und der Rückkopplungsknopf befestigt. Darunter noch die beiden Klemmen für Antennen und Erdanschluß. An allen Teilen ist die dazugehörende Beschriftung angebracht, die aus käuflichen Abziehbuchstaben besteht.

Der herausgezogene Empfänger zeigt in Abb. 3 die Anordnung der Teile. Wir sehen den Röhrensockel, die beiden

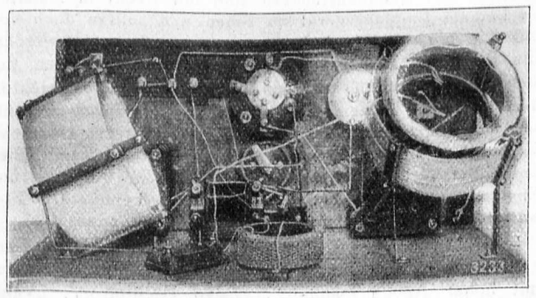


Abb. 3.

Drehkondensatoren, Rückkopplung, Stabilisatoren, Telephonklinke und drei Detektorbuchsen zur wahlweisen Verwendung auch normaler Detektoren. Auf dem Grundbrett sehen wir die den größten Raum einnehmenden Zylinder-

spulen und zwischen ihnen Drosselspule, Kopplungskondensator und den Niederfrequenztransformator. Die beiden Abstimmspulen sind in ihren Wicklungsebenen um 90° gegeneinander versetzt, um eine induktive Kopplung zwischen ihnen zu verhüten. Rückkopplungsspule und Gitterspule sind zu einem Variokoppler vereint, so daß die Rückkopplung um 180° variabel ist.

Aufstellung der Einzelteile.

C_1 = Drehkondensator mit Feineinstellung, 500 cm Kap.;
C_2 = Blockkondensator, Kap. 0 bis 1000 cm;
C_3 = Drehkondensator, Kap. 20 cm;
C_4 = Drehkondensator, Kap. 500 cm;
C_5 = Blockkondensator, Kap. 250 cm;
Dr = Honigwabenspule mit 300 Windungen;
L_1 = Korbbodenspule mit 10 Windungen;
Klemmen, Buchsen, Schrauben, Draht usw.
L_2 = Zylinderspule mit 40 Windungen;
L_3 = Zylinderspule mit 10 Windungen;
L_4 = Zylinderspule mit 40 Windungen;
1 Röhre;
1 Heizwiderstand, 20 Ohm;
1 Detektor;
1 Niederfrequenztransformator, Verh. 1 : 4 bis 1 : 20;
1 Grundbrett 40 × 20 × 2 cm;
1 Hartgummiplatte 40 × 20 cm;
1 Kasten (Sperrholz) 40 × 20 × 20 cm;

Man beginnt mit dem Anreißen und Bohren der Löcher auf der Hartgummiplatte, und montiert die dorthingehörenden Teile. Dann schraubt man die Platte am Grundbrett fest, und verlegt zuerst die Heizleitung. Man fertigt sich die Spulen an: nämlich L_2 und L_4 freitragend oder auf Pappzylinder von 11 cm Durchmesser gewickelt; L_3 dagegen in 8 cm Größe. L_1 als Korbbodenspule von 10 Windungen, passend mit der Gitterspule zu einem Hochfrequenztransformator verbunden. Nach Befestigung aller auf das Grundbrett gehörenden Teile verlegt man die Verbindungen nach dem Schaltbild. Man verwendet dazu am besten blanken Vierkantdraht und vergesse auch nicht, die dem Detektor abgewendete Primärklemme des Niederfrequenztransformators mit dem Pluspol der Heizleitung zu verbinden.

Die Anordnung aller Teile ist aus Abb. 3 zu ersehen. Der von mir selbst angefertigte Röhrensockel mit Luftisolation, der durch drei Halteschrauben 6 cm tief ins Innere des Geräts verlegt ist, kann durch einen Topfsockel ersetzt werden, wenn seine Herstellung auf Schwierigkeiten stößt. Aber den von mir verwendeten „Luftblockkondensator" zur Ankopplung des Detektorkreises empfehle ich beizubehalten. Ich möchte noch bemerken, daß mein Empfänger nicht eine einzige Lötstelle aufweist.

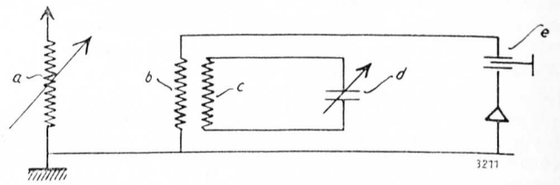
Die Verwendung eines Klinkenschalters ist nicht notwendig; er kann sehr gut durch Klemmschrauben ersetzt werden. Buchsen mit Bananensteckern sind mit Recht in Amerika an keinem Empfangsgerät zu sehen und sollten auch von uns für hochwertige Schaltungen nie verwendet werden. Ein Übelstand ist ferner an meinem Gerät vermieden, der sonst Reflexempfängern eigen ist: der unstabile Detektor, der mitten im Fernempfang seinen Kontakt durch Erschütterung verliert, und uns so nicht geringen Ärger verursacht. Es ist unverständlich, warum es in Deutschland nur einen brauchbaren, festen Detektor gibt, während Amerika und England nur noch solche fixe Detektoren kennt. Der Stabilisator ist ein verkleinerter „Förg Microkondensator".

Ein notwendiger Bestandteil zur Erreichung der angegebenen Erfolge sind die von mir verwendeten Röhren mit hoher Anodenspannung („Valvo Oscillotron", „Valvo 201 A" oder „Telefunken R E 97").

Sehr günstig kann der Funkbastler arbeiten, der die benötigte Anodenspannung aus dem 220-Volt-Gleichstromnetz seiner Lichtleitung entnehmen kann, wie es hier in Schöneberg der Fall ist. Der Anschluß unter Verwendung zweier 2 μF großen Blockkondensatoren und der sekundären Windungen eines alten Niederfrequenztransformators ist einfach und bedeutet eine große Herabsetzung der laufenden Betriebskosten. Die Schaltung dürfte nach diesen Angaben leicht zu bauen sein und Mißerfolge sind kaum möglich, wenn man mit Sorgfalt bei der Herstellung vorgeht.

Eine Schaltung gegen die Straßenbahnstörungen.

Um die Straßenbahnstörungen auszuschalten, die in der Gegend meiner Wohnung außerordentlich stark waren, habe

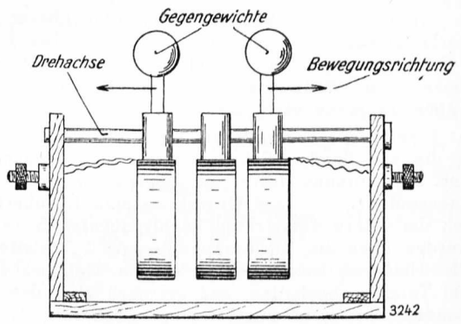


ich viele Schaltungen versucht und endlich eine Schaltung gefunden, durch die die Störungen auf ein sehr kleines Maß herabgedrückt wurden. Es ist eine Detektorschaltung, die aus einem Variometer a, einer Flachspule (Wicklung etwa 0,3 mm, 33 Windungen) b, einer Flachspule (Wicklung etwa 0,4 mm, 21 Windungen) c, einem Drehkondensator von 500 cm (d) und einem Blockkondensator von 5000 cm (e) besteht. Die Schaltung zeigt die Abbildung 1. Bei dieser Anordnung dürfen Antenne und Erde nicht vertauscht werden. Die Lautstärke ist sehr gut. *Norbert Woehl.*

Eine veränderliche Spulenordnung.

Honigwabenspulen, deren gegenseitige Induktion zur Abstimmung oder zur Rückkopplung verändert werden sollen, lassen sich in einfacher Weise folgendermaßen leicht einstellen: Im oberen Teil eines Rahmens wird eine Achse von etwa Bleistiftstärke gelagert, deren Abstand von der unteren Fläche des Rahmens größer ist als die größte der verwendeten Honigwabenspulen. Der Sockel jeder Spule erhält nun eine Bohrung mit dem Durchmesser der Drehachse, und zwar wird die Bohrung so angebracht, daß die Mitte der Spule von der Mitte der Achse bei allen Spulen gleich weit entfernt ist. Werden jetzt die Spulen auf die Achse aufgereiht, wobei die Spulenkörper nach unten hängen, so können sie sehr leicht auf der Achse verschoben werden.

Mit dem Ändern des gegenseitigen Abstandes ist es jedoch in vielen Fällen noch nicht getan; es ist erwünscht, die



Spulen auch verdrehen zu können. Zu dem Zweck wird am Spulenkörper mittels eines Brettchens ein Gegengewicht angebracht, dessen Größe so berechnet ist, daß dadurch das Gewicht des Spulenkörpers ausgeglichen wird, die Spule also als „gewichtslos" gilt. Sie wird demnach in jeder Lage stehenbleiben. Das Ausgleichsgewicht dient gleichzeitig als Knopf zum Anfassen beim Verschieben der Spule. Mit dieser einfachen Vorrichtung, bei der die Tragachse am zweckmäßigsten aus einem Bleistift besteht, lassen sich die Induktionswerte sehr genau einstellen.

Rundfunkempfang mit Rahmenantenne und Detektor

Von
A. Minar.

Der Rundfunkempfang mit Rahmenantenne und Detektorgerät am Sendeort wird durchweg als nicht empfehlenswert betrachtet, weil die Energieaufnahme des Rahmens zu gering sei. Dieses Bedenken gilt jedoch nur für Rahmenantenne normaler Größe, wie ein Versuch mit einer solchen von 1 qm Fläche ergibt. Viel bessere Ergebnisse

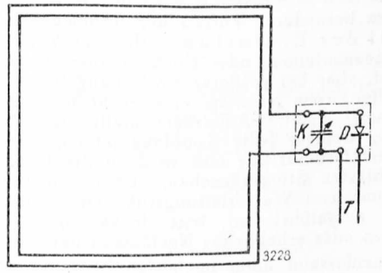


Abb. 1.

werden jedoch erzielt bei Verwendung eines Rahmens von größerer Ausdehnung, wie meine Versuche mich lehrten.

Die zu den Versuchen verwendete Rahmenantenne ist an einer ziemlich genau in der Richtung zum Nürnberger Sender verlaufenden Zimmerwand befestigt, hat von diesem einen Abstand von 1800 m und wird gebildet aus nur einzeln stöpselbaren Windungen emaillierten Kupferdrahts von 0,6 mm Stärke, bei etwa 15 mm Windungsabstand und etwa 20 mm Abstand von Wand und Decke. Zur Führung des Drahts in den oberen Ecken des Rahmens dienen zwei in die Wand eingeschlagene kleine Rillenisolatoren; unten sind die vier Drähte übereinander auf der Scheuerleiste befestigt. Die Größe der so gebildeten Rahmenantennenfläche beträgt bei 2,73 m Höhe und 3,7 m Breite 10 qm.

Dem Wesen der Rahmenantenne entsprechend erfolgt die Abstimmung auf die zu empfangende Welle 340 m des Senders Nürnberg nicht durch eine Spule, sondern mittels eines Drehkondensators. Die Schaltung ist aus Abb. 1 zu ersehen: Anfang und Ende der Rahmenwicklung sind mit dem Abstimmkondensator verbunden, parallel dazu liegen Detektor und Kopfhörer in Hintereinanderschaltung. Die ganze Anordnung ist, da ein Zwischenkreis nicht vorhanden, sehr einfach. Die Abstimmschärfe ist ziemlich groß, wie sich aus den in Abb. 2 dargestellten Resonanzkurven ergibt.

Dieses Kurvenschaubild der Abb. 2 enthält die Ergebnisse einiger mit diesem Rahmen bei verschiedenen Windungszahlen ausgeführten Vergleichsmessungen über die Empfangsstromstärken im Fernhörer.

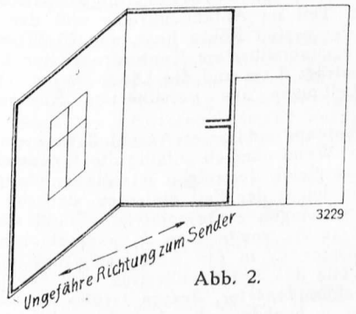


Abb. 2.

Benutzt wurden zu diesen Messungen ein guter Drehkondensator von 500 cm Kapazität, ein alter Detektor (Pyrit-Bronze), als Strommesser ein S. u. H.-Instrument für 60 Mikroampere bei Vollausschlag (1 μA = 1 milliontel Amp.), Eigenwiderstand 500 Ω. Als Doppelkopfhörer dienten solche von S. u. H., Type Rfh 2 von 2 × 2000 Ω.

Die Punkte der Resonanzkurven stellen unmittelbar abgelesene Stromstärken des in der Zuleitung zu den Hörern liegenden Stromzeigers dar, bei zwei parallelgeschalteten Doppelkopfhörern (zusammen also 2000 Ω) abhängig von der Stellung des Abstimmkondensators. Kurve I stellt die Messung von vier hintereinandergeschalteten Windungen bei einem höchsten Stromwert von 27 μA dar, Kurve II an 3 Windungen mit etwa 30 μA, Kurve III an 2 Windungen mit etwa 40 μA. Die zugehörigen Kondensatorstellungen waren 8° bzw. 128°. Eine Messung an nur einer Windung mit größerem Kondensator ergab einen wesentlich geringeren Stromwert als bei zwei Windungen.

Die Kurve IV enthält gleiche Messungen an zwei ungefähr in der Mitte eines größeren Zimmers behelfsmäßig ausgespannten Windungen von 0,3 mm Kupferdraht bei etwa 30 mm Windungsabstand, 2,72 m Rahmenhöhe, 5,25 m Rahmenbreite, also 14,3 qm Rahmenfläche. Diese wesentliche Vergrößerung des Rahmens ergab auch eine beträchtliche Steigerung des Stroms in den zwei parallelgeschalteten Fernhörern bis auf 52 μA in der Resonanzstellung.

Merkliche Unterschiede zwischen Messungen in den späten Abendstunden und solchen tagsüber waren nicht zu beobachten. Die Ablesungen am Strommesser erfolgten fast durchweg in den Vortragspausen, die Stromwerte gehören also größtenteils der unmodulierten Trägerwelle des Senders (von etwa 1 kW Antennenleistung) an.

Um sich ungefähr ein Bild von der Größe dieser Empfangsstromstärken machen zu können, sei noch angegeben, daß mit einem Strom von etwa 0,5 μA gesprochener Text in einem Doppelkopfhörer wohl sehr leise, aber noch ohne weiteres aufnehmbar ist.

Auch hierbei ergab die Hintereinanderschaltung der zwei Hörer etwas günstigere Lautstärke als die Parallelschaltung. Der Unterschied ist allerdings mit dem Ohr nicht so gut zu erkennen; die Strommessung ergab beim Versuch mit zwei Windungen bei Hintereinanderschaltung etwa 32 μA, während nach obigem auf jeden der zwei parallelen Hörer nur 20 μA entfallen.

Nachstehende Tabelle enthält eine Zusammenstellung obiger Daten und Meßergebnisse.

Rahmenantenne					Resonanz bei 340 m			
Windungszahl	Kupferdraht Ø mm	Kupferdraht ges. Länge m	Größe m	Größe qm	Kondensator	cm	Höchststrom b. 2000 Ω µA	Messung vom
4	0,5	51,5	2,73 × 3,7	10	8°	78	27	12./13. 1. 25
3	0,5	38,6	2,73 × 3,7	10	40°	180	31	
2	0,5	25,8	2,73 × 3,7	10	128°	430	40	
2	0,3	32	2,72 × 5,25	14,3	88°	325	52	1. 6. 25

Mit zwei Windungen (entsprechend Kurve III der Abb. 2) wird der Nürnberger Sender seit September 1924 täglich und mit sehr zufriedenstellendem Erfolg abgehört, der Empfang ist sehr gleichmäßig, Störungen durch die Hausklingelanlage sind unmerklich, solche durch atmosphärische Ladungen treten nicht auf. Der dauernd eingeschaltete Detektor erlaubt jederzeit sofortiges Abhören und hat auch nach starken Gewittern keiner Nachstellung bzw. Neueinstellung bedurft.

Nach den vorstehenden Messungsergebnissen reicht zur einwandfreien Aufnahme eines Rundfunksenders am Sendeort oder in dessen nächster Nähe eine Rahmenantenne in der Größe einer Zimmer- oder Korridorwandfläche von mindestens 10 qm mit 2—3 Windungen und etwa 15 mm Windungsabstand vollständig aus. Die Ebene dieser Wandfläche braucht nicht genau mit der Richtung zum Sender zusammenzufallen. Bei Abweichungen dieser beiden Richtungen voneinander um 10°, 20° oder 30° verringert sich die auftretende höchste Stromstärke in den Kopfhörern nach der Theorie um 1,5 bzw. 6 bzw. 13 v. H.

Fällt keine der vorhandenen Wände ungefähr mit der Richtung nach dem Sender zusammen, so führe man die Windungen des Empfangsrahmens an zwei Wänden entlang, so daß die durch die senkrecht verlaufenden Teile der Rahmenwicklung gelegte Ebene angenähert in die Richtung

zum Sender hin fällt, wie dies in Abb. 3 für nur eine Windung schematisch angedeutet ist.

Zum Abstimmen auf die Sendewelle verwendet man entweder nur einen guten Drehkondensator (ohne Feinstellung)

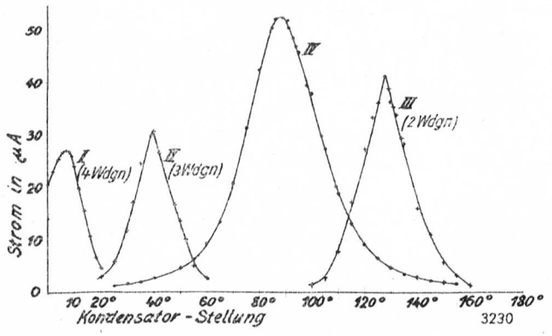


Abb. 3.

entsprechender Größe oder nach Feststellung der erforderlichen Kapazität einen ungefähr passenden gut isolierenden Blockkondensator.

Es empfiehlt sich, das Empfangsgerät, das außer dem Kondensator nur zwei Klemmen oder Steckbuchsen für Antennenanschluß und je zwei Steckbuchsen für Detektor und Fernhörer enthalten muß, an einer etwas geschützteren Stelle der Wand, möglichst in nächster Nähe des Drahtrahmens zu befestigen. Die zum Empfänger führenden Enden des Rahmens sind möglichst kurz zu halten und nicht zu nahe nebeneinander zu führen, da sonst die scharfe Abstimmung unter Umständen schwierig zu erreichen ist. Bei Befestigung des Empfängers an einer weniger zugänglichen Stelle bedarf der Detektor nach einmaliger sorgfältiger Einstellung monatelang keiner Nachstellung mehr.

Da der Anschluß der Kopfhörer unbedingt immer möglichst schnell und bequem ausführbar sein sollte, muß wohl meist zum Arbeitstisch und zum „Lieblingsplätzchen" eine Doppelleitung fest verlegt werden, an die etwa durch Bananenstecker ein Telephonverteiler angeschlossen werden kann. Selbstverständlich ist auch die Weiterführung einer solchen Leitung in andere Wohnräume möglich.

Ein ganz besonderer Vorteil der Rahmenantenne ist der Wegfall der Erdleitung, die bei Verwendung von offenen Innenantennen oder Hochantennen unbedingt erforderlich ist, aber bei größerer Entfernung bis zum nächsten Wasserleitungsrohr meistens eine recht unangenehme Leitungsführung ergibt. Außerdem stellt sie sehr oft eine mehr oder weniger feste Kopplung mit Streuströmen verschiedener Herkunft dar und wird so die Ursache zu den mannigfaltigsten Störgeräuschen. Ist die metallische Verbindung mit dem Wasserleitungsrohr aber nicht ganz einwandfrei ausgeführt, so tritt früher oder später ein Schwanken oder erhebliches Nachlassen der Lautstärke ein.

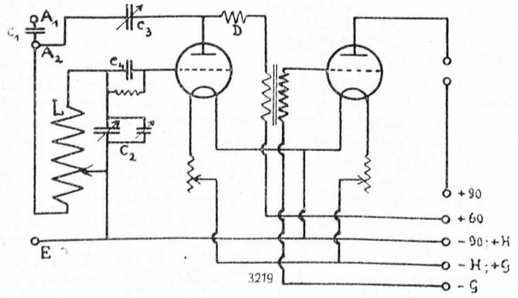
Zusammenfassend kann nach den bis jetzt vorliegenden Erfahrungen behauptet werden, daß die Rahmenantenne in genügend großer Ausführung auf Grund ihrer Eigenschaften diejenige aller Innenantennen ist, die dauernd einen regelmäßigen, lautstarken und klangreinen Rundfunkempfang ermöglicht und sicherlich nicht auffälliger in Erscheinung tritt als die übrigen Ausführungsformen. Sie wird daher sicherlich mit der Zeit immer häufiger in Benutzung kommen.

Ein Kurzwellen-Empfänger und -Sender

Aus der Ausstellung des Zentralinstitutes für Erziehung und Unterricht[1]).

Von
Studienrat E. Scheiffler.

Auf Veranlassung des Zentralinstituts für Unterricht und Erziehung habe ich vor einigen Wochen einen Kurzwellen-Empfänger gebaut, der sofort bei der ersten Probe recht gute Ergebnisse lieferte. So gelang es uns, im Innern der Stadt Berlin eine größere Zahl von französischen und englischen Amateur-Telegraphie-Sendern deutlich zu empfangen und endlich sogar englische Kurzwellen-Telephonie zwischen 100 und 200 m Wellenlänge, die letztere aber nur mit Unterbrechungen und nicht immer verständlich. Ich hatte meinen Neffen Walter Krohn, den Inhaber der Londoner Sendestelle 6 K J, gebeten, an einem verabredeten Abend zu bestimmten Zeiten abwechselnd Telegraphie und Telephonie zu senden. Auf Grund der nach diesen Versuchen ausgetauschten schriftlichen Mitteilungen über den Empfang glaube ich mich zu der Annahme berechtigt, daß wir tatsächlich die



Telephonie des früher von mir beschriebenen Senders (vgl. „Funk" Heft 34 Jahrgang 1925) gehört haben, obwohl nur einzelne Worte zu verstehen waren. Da mir der Apparat nur an einem Abend zur Verfügung stand, fehlte die Zeit, um die günstigsten Anodenspannungen und die geeignetsten Röhren durch Versuche zu ermitteln. Mit dem Empfang kurzer Wellen hatte ich mich vorher nur sehr wenig beschäftigt und kann daher nicht beurteilen, wie diese ersten Leistungen des Empfängers zu werten sind.

Die Abbildung zeigt das Schaltschema des Empfängers, eine Variation des in den Heften 15 und 20 des „Funk", Jahr 1925, beschriebenen Reinartz-Kreises, der sich für den Empfang kurzer Wellen besonders eignen soll. Großer Wert ist darauf gelegt, alle Verluste im Gerät nach Möglichkeit zu verringern. So besteht die körperlose Spule L, von der ein Teil im Antennenkreise und der andere im Gitterkreis der ersten Röhre liegt, aus 20 Windungen von 2 mm starkem, versilbertem Kupferdraht; der Durchmesser der Spule beträgt 8 cm und die Länge 10 cm. Weiter sind sämtliche Leitungen aus versilbertem Kupferdraht hergestellt.

Für die Antenne sind zwei Anschlußklemmen A_1 und A_2 vorgesehen. Wenn nämlich zufällig die Eigenwelle des Antennenkreises gleich derjenigen ist, die empfangen werden soll, so kann leicht der Fall eintreten, daß der Empfänger nicht zum Schwingen zu bringen ist. Dann wird die Antenne nicht an A_2, sondern an A_1 angeschlossen, wodurch der Kondensator C_1 in die Antennenleitung eingeschaltet, d. h. die Welle des Antennenkreises wird verkürzt. C_1 ist ein Luftblockkondensator, dessen Größe zwischen 20 und 200 cm liegt, je nachdem ob sehr kurze oder etwas längere Wellen aufgenommen werden sollen. Der Drehkondensator C_2 hat die Größe 200 cm und der kleine Parallelkondensator 25 cm. Für den Rückkopplungs-Drehkondensator C_3 empfiehlt es sich ebenfalls, die Kapazität 200 cm zu verwenden. Gitterblockkondensator C_4 und parallel geschalteter Ableitewiderstand haben die übliche Größe. D ist eine Drosselspule, im vorliegenden Falle eine Honigwabenspule von 75 Windungen. E ist die Anschlußklemme für die Erdleitung, die jedoch bei Empfang sehr kurzer Wellen nicht angeschlossen wird. Die Größe der Anodenspannungen, der Heizspannung H und Gittervorspannung G hängt von der Röhrenart ab.

Bei Benutzung der angegebenen Einzelteile hat der Empfänger einen Wellenbereich von 35—95 m. Für größere Wellen von etwa 70—180 m muß L 30 Windungen und D 100 Windungen besitzen und C_1 die Größe 50 cm haben.

Zum Schluß sei erwähnt, daß außer dem Empfänger auch ein Kurzwellen-Sender aufgestellt ist, dessen Leitungen und Spulen ebenfalls aus versilbertem Kupferdraht bestehen. Leider fehlte mir bisher die Gelegenheit, um diesen Sender und den aufgestellten Drei-Röhren-Empfänger (Schaltung nach Thorsten Düring, Gotenburg, nach dem „Funk") auszuprobieren, so daß ich über die Leistungen dieser beiden Geräte nichts aussagen kann.

[1]) Vgl. in Heft 47 des „Funk" den Aufsatz „Eine Ausstellung des Zentralinstituts" auf Seite 571.

Der Widerstandsverstärker

Von
Manfred von Ardenne.

In Heft 51 des „Funk", Jahr 1925[1]), behandelt Fritz Kunze die Verhältnisse bei Widerstandsverstärkern mit den von mir in Heft 37 vorgeschlagenen Abmessungen. Zu den Ausführungen des Herrn Kunze, der in dankenswerter Weise

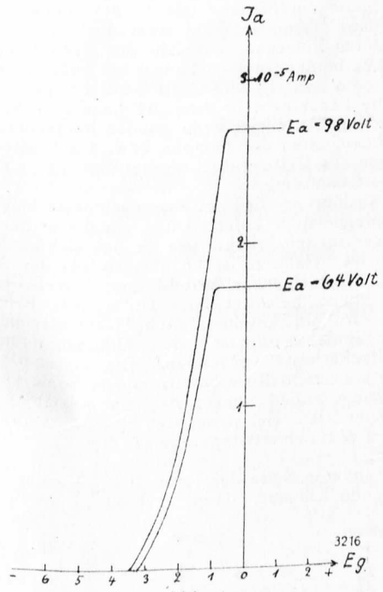


Abb. 1.
Spezialdoppelgitterröhre für Wiederstandsverstärkung (Versuchstype).
$R_a = 3{,}30 \cdot 10^6$ Ohm, $E_{gs} = 20$ Volt, $D = 0{,}8\,\%$,
$S_r = 1{,}44 \cdot 10^{-5}$ Amp./Volt, $V = S_r \cdot R_a = 47$
$R_{i(a)} = 5{,}43 \cdot 10^6$ Ohm.

den Bastlern das Verständnis dieser Verstärker zu erleichtern versucht, sollen im folgenden noch einige erweiternde Bemerkungen folgen: Mit meinem Aufsatz in Heft 37 sollte keine Bauanweisung für Bastler gegeben, sondern ein Problem zur Erörterung gestellt werden, und auf so eng begrenztem Raum konnte leider nur das Wichtigste angedeutet werden.

Am Anfang des Aufsatzes von Herrn Kunze werden einige Beziehungen aus der Gleichung $V = S_r \cdot R_a = \frac{1}{D} \cdot \frac{R_a}{R_a + R_i}$ abgeleitet; wenn bei den veröffentlichten Messungen die jeweilige Spannungsverstärkung meist nicht nach der Barkhausenschen Formel, sondern nach der Formel $V = S_r R_a$ ausgerechnet wurde, so geschah das nicht nur wegen der großen Einfachheit dieses Ausdruckes, sondern vor allen Dingen deswegen, weil im allgemeinen in der Barkhausenschen Formel der wirksame innere Widerstand nicht genau bekannt ist. Der wirksame innere Widerstand ist meist ganz wesentlich größer, als der häufig in Rechnung gesetzte innere Widerstand, der im steilsten Teile der statischen Röhrenkennlinie besteht. Beispielsweise konnte bei der Röhre L A 77, solange kein äußerer Widerstand vorhanden war, im steilsten Teil der Kennlinie ein innerer Widerstand von $R_i = \frac{1}{S \cdot D}$ von 70 000 Ohm gemessen werden, während bei gleicher Heizung durch Einschaltung eines äußeren Widerstandes von $3{,}2 \cdot 10^6$ Ohm der innere Widerstand auf etwa den zehnfachen Wert stieg. Dies liegt daran, daß bei den geringeren Anodenstromwerten auch die entsprechende Steilheit auf der statischen Kennlinie sehr viel geringer als im oberen Teil der Kurve ist. Während es bei Eingitterröhren bereits möglich ist, den wirksamen inneren Widerstand unter den verschiedensten Verhältnissen zu berechnen, liegen bei Doppelgitterröhren die Verhältnisse wesentlich schwieriger, weil hier wegen der sich ändernden Potentialverteilungen auch der Durchgriff erheblich schwankt.

Herr Kunze schlägt vor, anstatt Röhren mit Raumladungsgitter in Schutznetzschaltung, besser für die Schutznetzschaltung berechnete Röhren zu verwenden. Die gleiche Überlegung veranlaßte den Verfasser schon vor mehreren Monaten, eine Spezialdoppelgitterröhre anzugeben, die jedoch bisher noch nicht in den Handel gekommen ist. Die Kurve dieser Röhre ist in Abb. 1 für den vorgeschlagenen äußeren Widerstand von etwa $3 \cdot 10^6$ Ohm aufgenommen worden. Die gemessene Verstärkung beträgt 47. Diese Röhre dürfte bei dem angegebenen äußeren Widerstand dem erreichbaren Optimum ziemlich nahekommen.

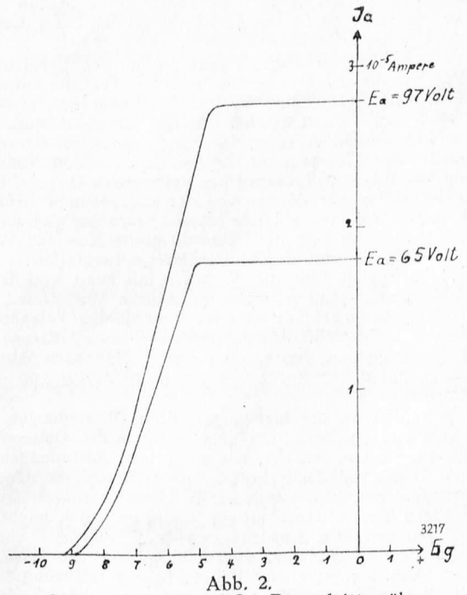


Abb. 2.
Siemens-Schottky S S 3 Doppelgitterröhre.
$R_a = 3{,}30 \cdot 10^6$ Ohm $E_{gs} = 20$ Volt. $D = 1{,}5\,\%$
$S_r = 0{,}81 \cdot 10^{-5}$ Am./Volt, $V = 26$, $R_{i(a)} = 4{,}63 \cdot 10^6$ Ohm.

[1]) Für neu hinzutretende Leser werden ältere Hefte des „Funk", soweit noch verfügbar, zum Preise von 30 Pf. auf Bestellung vom Verlag (Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68) geliefert.

Herr Kunze gelangt auf Grund seiner Rechnung mit der Siemens-Schottky-Doppelgitterröhre zu dem Ergebnis, daß eine Spannungsverstärkung von 90 zu erreichen sei; bei dieser Rechnung ist jedoch die Abhängigkeit des inneren Widerstandes vom Quotienten $\frac{E^a}{R_a}$ und die Inkonstanz der Potentialverteilung (die die Änderung des Durchgriffes

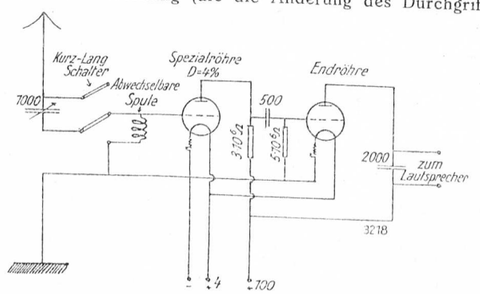


Abb. 3.

verursacht) unbeachtet geblieben. Auf dieses Versehen ist es auch zurückzuführen, daß die tatsächlich gemessenen Daten einer solchen Verstärkerstufe, die nur eine Verstärkung von 26 besitzt (siehe Abb. 2), ganz wesentlich von dem durch Herrn Kunze angenommenen abweichen.

Die beobachteten Verzerrungen bei Benutzung der Doppelgitterröhre R E 82 konnten vom Verfasser bei einzelnen Stücken ebenfalls festgestellt werden; sie waren auf den (jedoch nicht bei allen Röhren dieser Type festgestellten) gekrümmten Verlauf der Arbeitskennlinie zurückzuführen. Der Umstand, daß in Deutschland keine für Widerstandsverstärkung geeignete Röhre vorhanden war, ist der Grund für die Herstellung der Spezial e i n gitterröhre Loewe L A 77 gewesen, die bei geradlinigem Verlauf der Arbeitskennlinie eine Spannungsverstärkung von 21 ergibt. Wenn beachtet wird, daß bisher bei Widerstandsverstärkern im allgemeinen nur eine acht- bis neunfache Verstärkung in einer Stufe erzielt wurde, so wird der Unterschied ohne weiteres klar.

In dem Aufsatz von Herrn Kunze ist bei den Vergleichen die Verstärkungsziffer einer Stufe eines Transformatorenverstärkers für Telegraphie wohl zu hoch angesetzt worden; man wird sie höchstens mit 20—25 für jede Stufe annehmen können. Die Ansicht, daß zur Spannungsübertragung zum Gitter der nächsten Verstärkerstufe unbedingt Kondensatoren von 0,1—1 Mikrofarad benutzt werden müssen, trifft bei Gitterableitewiderständen von der angegebenen Größenordnung, wie sich jeder leicht durch Versuche überzeugen kann, nicht zu; im Gegenteil sind so große Kondensatoren, die sich billig nur mit Papierdielektrikum herstellen lassen, unvorteilhaft, weil hier die Wahrscheinlichkeit von Isolationsfehlern sehr groß ist. Der kapazitive Widerstand des Übertragungskondensators muß im Bereich der Telephoniefrequenzen lediglich klein sein gegenüber dem Gitterwiderstand der folgenden Röhre. Bei den angegebenen Abmessungen genügt dieser Forderung ein Kondensator von etwa 500 cm Kapazität.

Im Anschluß an die hier angestellten Überlegungen soll noch eine einfache Schaltung zum Empfang des Ortssenders angegeben werden, mit der, wie zahlreiche Mitteilungen erkennen ließen, in Bastlerkreisen ganz besonders günstige Erfahrungen gemacht wurden. In dieser sehr einfachen und billigen Zweiröhrenschaltung — die natürlich leicht auf drei Stufen erweitert werden kann — geht die Gleichrichtung im Verstärker selbst vor sich; genaue Abmessungen sind aus Abb. 3 zu ersehen. Bei richtiger Ausführung dieser Schaltung war es möglich, einem größeren Zuhörerkreis die Darbietungen des Ortssenders vorzuführen.

Von Interesse wäre es, zu erfahren, in welchem Abstande vom Sender diese rückkopplungsfreie Schaltung noch gute Ergebnisse liefert[1]) und ob mit dieser Schaltung unter günstigen Verhältnissen auch ein Fernempfang möglich ist. Bei Fernempfangsversuchen muß allerdings ein besonders kapazitätsfreier Aufbau durchgeführt sein. Auf Wellen über 1000 m konnten bereits unter ungünstigen Verhältnissen unerwartet gute Erfolge erreicht werden.

[1]) Mitteilungen an die Schriftleitung des „Funk" erbeten.

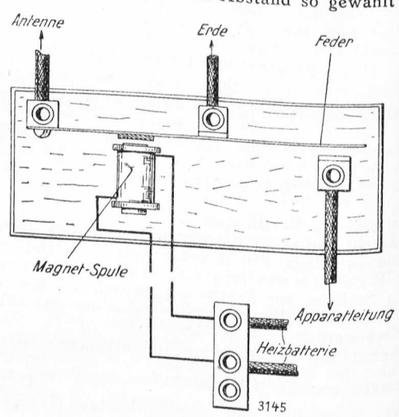
Ein Antennenschalter.

Besitzer von Röhrenempfangsgeräten können sich mit wenigen Hilfsmitteln einen Antennenschalter basteln, der die Verbindung: Antenne—Gerät automatisch in dem Augenblick herstellt, wo der Heizstrom für die Lampen eingeschaltet wird; und umgekehrt, durch den sofort die Verbindung: Gerät—Antenne aufgehoben und die Verbindung: Antenne—Erde hergestellt wird, wenn man den Heizstrom für die Röhre durch Abstellen der Heizung oder durch Herausziehen des Batterieschalters abschaltet.

Am einfachsten ist dieser Apparat aus einer alten elektrischen Klingel herzustellen. Man benötigt dazu eine Magnetspule, die, sobald sie von einem Strom durchflossen wird, eine Feder anzieht. Werden die Enden der Spule nun mit den Steckbuchsen des Akkumulators auf der Steckleiste verbunden, so fließt beim Einschalten der Röhrenheizung durch die Spule ein Strom. Der in der Spule befindliche Eisenkern wird magnetisch und zieht die vor ihm liegende Feder an, deren Bewegung nunmehr zur Herstellung der gewünschten Verbindung dienen kann. Im Augenblick, wo die Heizung für die Lampen abgestellt wird, ist auch die Spule stromlos; die Feder geht in ihre alte Lage zurück, wodurch die Verbindung: Antenne—Erde wieder hergestellt ist. Das Ein- und Ausschalten der Lampen bzw. das Einstecken und Herausziehen des Batteriesteckers betätigt also automatisch die Antennenschaltung.

Bei der Ausführung wird auf einem schmalen langen Brettchen eine Magnetspule befestigt und vor dieser der Hammer einer Klingel so angebracht, wie es bei elektrischen Klingeln üblich ist. Näheres ist im übrigen aus der Abbildung zu ersehen. Der Hammer besteht aus einer Feder, die an einem Klötzchen befestigt ist. Unter den Befestigungsschrauben wird die Antennenleitung festgeklemmt und die Enden der Spule werden mit den Akkumulatorenklemmen auf der Steckerleiste verbunden. Die Hammerfeder muß so gebogen werden, daß sie bei stromloser Spule an der Erdleitungsklemme anliegt, unter der ein gebogenes Winkelblech geklemmt ist. Bei stromloser Spule besteht also ständig über die Hammerfeder hinweg die Verbindung: Antenne—Erde.

Auf der anderen Seite der Feder liegt die zum Empfangsgerät führende Klemme, deren Abstand so gewählt ist, daß



die angezogene Feder an ihrem Metallblättchen anliegt. Sobald also durch das Einschalten der Heizung für die Röhre ein Strom durch die Spule fließt, wird der Anker angezogen. Dabei hebt sich die Feder von der Erdleitung ab und legt sich an die Apparatklemme an. Die Verbindung: Antenne—Erde wird also aufgehoben und dafür die Verbindung: Antenne—Gerät eingeschaltet, während umgekehrt beim Abstellen der Heizung die Feder zurückschnellt und dadurch unter gleichzeitiger Herstellung der Verbindung Antenne—Erde die Verbindung: Antenne—Gerät aufgehoben wird.

Verantwortl. Hauptschriftleiter: Ludwig Kapeller, Berlin-Schöneberg. — Druck: Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G.m.b.H., Berlin SW 68.



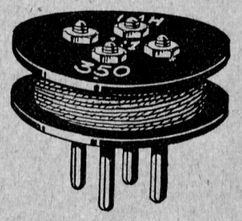
„PIPIFAX"
der kleine N. E. W. Qualitäts-Hörer
Type I, 230 gr. schwer. Type II (extraleicht), 175 gr. schwer
Type F, mit Feineinstellung und Einstell-Skala (D. R. P. a.)
Unübertroffen in Tonfülle und Klangreinheit
Fordern Sie Angebot!
Neue Element-Werke ◆ Gebr. Haß & Co. ◆ Berlin N 24
Telegramme: Enewehaß :: Telephon: Norden 11861-63

L.A.77
Die Spannungs-Verstärkerröhre
Nach M. v. Ardenne u. Heinert
besitzt einen Durchgriff von 3% und erreicht deshalb den höchsten Verstärkungsgrad in widerstandsgekoppelten Schaltungen



Sie kann mit einem 2-Volt-Akkumulator ohne Vorschaltwiderstand betrieben werden. In Verbindung mit Loewe-Hoch-Ohm-Widerständen arbeitet sie ideal verzerrungsfrei
*
LOEWE RADIO
LOEWE-AUDION G. M. B. H.
BERLIN-FRIEDENAU

NORA RUNDFUNK
das moderne Empfangsgerät für höchste Leistungen
Nach eigenen und Telefunken-Patenten
Vierröhren-Neutrodyne-Empfänger E 4
bis 2000 m Welle mit geeichter Stationsskala einf. Bedienung, ohne Steckspulen M. 300.—
Dreiröhren-Reflex-Empfänger R 3
für Steckspulen für gesamten Wellenbereich, 16 Schaltmöglichkeiten . . . . . M. 140.—
Einröhren-Primärempfänger Pc bis 2000 m M. 58.—
Nora-Baby-Primärempfänger Pk . . . . M. 32.—
Detektor-Empfänger und Sperrkreis UD M. 10.—
Wellenzusatzgerät „W"
für Primär-Empfänger sämtl. Fabrikate M. 10.—
Hoch- und Niederfrequenz-Verstärker
Nora-Steckspulen :: Nora-Kopfhörer
Sämtliche Einzelteile
Der Hoch-Qualitäts-Nora-Kopfhörer K. M. 12,—
Der preiswerte leichte „Norababy"-Hörer KB. M. 8,50
Wir sind in der Lage, Ihnen unsere Drehkondensatoren, Verstärker-Transformatoren, zu außerordentlich günstigen Preisen abzugeben. Benutzen Sie diese Gelegenheit und verlangen Sie sofort Spezialangebot. Prospekte und Preislisten auf Wunsch. Vertreter gesucht. Verwenden Sie zu unseren Apparaten Telefunken-Röhren
ARON, ELEKTRIZITÄTS-GESELLSCHAFT M. B. H.
BERLIN-CHARLOTTENBURG 4



Auswechselbare, außergewöhnlich preiswerte
Hochfrequenztransformatoren
Drosselspulen
Sofort ab Lager

Mittlere Wellenlänge	350	550	930	1400	2000	3500	10000	20000 m
Transformatoren . . .	2.10	2.25	2.50	2.75	3.40	3.60	6.50	13.— M.
Drosselspulen	1.20	1.35	1.50	1.60	1.75	1.90	3.—	6.50 M.

gegen Nachnahme oder Voreinsendung
Hermann Tamm & Sohn / Berlin-Pankow
Mitglied des Reichsverbandes Deutscher Funkhändler

AUS DEN VEREINEN UND VERBÄNDEN

Deutsche Gruppe der I. A. R. U.

Am 16. und 17. Januar 1926 findet in Jena die erste Tagung des deutschen Sendedienstes der Funkfreunde statt. Die Einladungen sind an sämtliche Mitglieder der Deutschen Gruppe der I. A. R. U., an die deutschen Privatsender, Kurzwellenhörer und an die Mitglieder des deutschen Hördienstes gesandt worden, und zwar schon im November v. J., da die Tagung auf Dezember geplant war. Wegen Behinderung des Vorsitzenden, Herrn Professor Dr. Esau, wurde sie verschoben.

Wir bitten alle Funkfreunde, die sich der Senderei widmen, oder die dem deutschen DE-Dienst angehören oder nahestehen, sich an dieser Tagung zu beteiligen, auf der die Grundlage gelegt werden soll für den weiteren Ausbau dieses Dienstes.

Mit deutschem Funkergruß Deutsche Gruppe der I. A. R. U.

gez. L. v. Stockmayer, Sekretär.

*

Funktechnischer Verein e. V.

Geschäftsstelle: Berlin SW 48, Friedrichstr. 29 III. Fernsprecher: Dönhoff 6737. — Postscheckkonto: Berlin 95 953. Verkaufsstelle (nur für Mitglieder) und Leseräume: Berlin-Charlottenburg, Carmerstr. 10. Geöffnet: werktäglich von 3—7 Uhr, Sonnabends von 1—7 Uhr.

Technische Beratungsstelle: ebendort. Sprechstunden Montags von 4—7 Uhr.

Schriftliche Anfragen, auf die eine Antwort erbeten wird, müssen Rückporto enthalten.

Betrifft: Vortragsreihe. Wir machen unsere Mitglieder nochmals darauf aufmerksam, daß unsere Vortragsreihe bereits am Donnerstag, dem 7. Januar 1926, begonnen hat. Der nächste Vortrag findet am 21. Januar 1926 statt, und zwar spricht Herr Diplom-Ingenieur Eulenhöfer über: „Allgemeine Einführung in die Gesetze der drahtlosen Empfangstechnik, Ohmsches Gesetz für Gleich- und Wechselstrom, Selbstinduktion, Kapazität, Widerstand, Schwingungen, Schwingungskreise, Resonanz, Verluste".

Wir möchten nochmals kurz erwähnen, daß es durchaus empfehlenswert ist, auch die Einzelvorträge zu besuchen, für die Karten an der Abendkasse zum Preise von 0,60 M. für Mitglieder und 1 M. für Nichtmitglieder zu haben sind.

Sämtliche Vorträge finden im Langenbeck-Virchow-Hause zu Berlin NW, Luisenstr. 58 (kleiner Sitzungssaal), in der Zeit von 7.30—9.30 Uhr abends statt.

Betrifft: Mitgliederbewegung. Die Gruppen werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Meldungen über Zugänge, Abgänge und Übertritte zu anderen Gruppen (Ummeldungen) spätestens am 15 d. M. früh im Besitz der Geschäftsstelle sein müssen, wenn sie für den kommenden Monat berücksichtigt werden sollen. Alle Meldungen, die nach dem 15. d. M. einlaufen, müssen einen vollen Monat zurückgestellt werden.

Betrifft: Adressenänderung. Wir bitten, wie folgt zu vermerken: Seite 14 Nr. 11 Gruppe Knorrbremse: Adresse: Funktechnischer Verein E. V. Gruppe Knorrbremse, zu Händen des Herrn Ingenieur F. Schläger, Berlin - Lichtenberg, Skandinavische Straße 23.

Der Vorstand: gez. Bluhm. gez. Hasselkus.

*

Ortsgruppe Berlin.

Geschäftsstelle: Erich Hettwer, Berlin W 9, Potsdamer Str. 4 (Voxhaus). Fernsprecher: Nollendorf 7597—99, 7657—59. — Schatzmeister: Otto Möller, Berlin N 113, Nordkapstr. 4. Fernsprecher: Humboldt 5007, Postscheckkonto 109 569.

1. Ordentliche Hauptversammlung. Am Dienstag, dem 26. Januar, abends 8 Uhr, findet im Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht, Potsdamer Str. 120, unsere diesjährige ordentliche Hauptversammlung statt, zu der hiermit alle Mitglieder eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Vorsitzenden.
2. Rechnungslegung durch den Schatzmeister.
3. Bericht der Kassenrevisoren.
4. Entlastung des Vorstandes.
5. Neuwahl des Vorstandes.
6. Neuwahl der Kassenrevisoren.
7. Verschiedenes.
8. Vortrag (Thema wird noch bekanntgegeben).

2. Beitragszahlung. Wir machen darauf aufmerksam, daß am 1. d. M. der Januarbeitrag in Höhe von 2 Mk. fällig geworden ist. Wir bitten, bei Überweisung an den Schatzmeister die Angabe der Mitgliedsnummer nicht zu vergessen. Zahlungen nehmen auch die Leiter der Arbeitsgemeinschaften entgegen.

3. Bastelabend. Der nächste Bastelabend unter Leitung von Herrn Hoppe findet Anfang Januar statt. Nähere Mitteilung folgt.

4. Neuanmeldung von Mitgliedern. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden auf der Geschäftsstelle, in den Mitgliederversammlungen, an den Bastelabenden und auf sämtlichen sonstigen Veranstaltungen der Ortsgruppe oder der Arbeitsgemeinschaften entgegengenommen.

5. Arbeitsgemeinschaften:

Arbeitsgemeinschaft Neukölln: Leiter: Max Klein, Karlsgartenstr. 17. Zusammenkünfte: Restaurant Otto Hoffmann, Bergstr. 24.

Arbeitsgemeinschaft Hallesches Tor: Leiter: Hans Hoppe, SW 68, Junkerstr. 19.

Arbeitsgemeinschaft Schöneberg: Leiter: Oswald Scharfenberg, W 30, Rosenheimer Str. 12.

Arbeitsgemeinschaft Charlottenburg: Leiter: Dipl.-Ingenieur Albert Kofes, Cauerstr. 19. Zusammenkünfte: Restaurant Wilms, Cauerstr. 22 (am Knie).

Arbeitsgemeinschaft Moabit: Leiter: Max Levy, Alt-Moabit 104 a. Zusammenkünfte: Restaurant Franke, Brückenallee 20.

Arbeitsgemeinschaft Norden: Leiter: Leo Glücksmann, NO 55, Metzer Str. 30. Zusammenkünfte: 42. Gemeindeschule, Driesener Str. 22.

Arbeitsgemeinschaft Friedrichshain: Leiter: Bendorff, NO, Landsberger Allee 28. Zusammenkünfte: Restaurant Hans Steffens, Landsberger Allee 150. Mitglieder, welche sich der Arbeitsgemeinschaft anschließen wollen, werden gebeten, sich an Herrn H. Ladewig, Elbinger Str. 89, II. Aufg., zu wenden.

Arbeitsgemeinschaft Schlesisches Tor: Mitglieder, die sich an dieser Arbeitsgemeinschaft beteiligen wollen, werden gebeten, dies Herrn Arthur Bath, Berlin SO 33, Köpenicker Str. 190, mitzuteilen.

Arbeitsgemeinschaft Osten: Die Arbeitsgemeinschaft soll den Bezirk der Frankfurter Allee, Frankfurter Straße, Petersburger Straße, Warschauer Straße, Friedenstraße, Königsberger Straße sowie die benachbarten Straßen umfassen. Mitglieder, die sich an dieser Arbeitsgemeinschaft beteiligen wollen, werden gebeten, dies Herrn Bruno Barth, Berlin O 34, Weidenweg 76, mitzuteilen.

Arbeitsgemeinschaft Oberspree (Baumschulenweg, Nieder- und Oberschöneweide, Johannisthal): Leiter: Erich Giehm, Baumschulenweg, Schraderstr. 12. Zusammenkünfte: Seipolds Kaffeelokal, Baumschulenweg, Kiefholzstr. 194. Nächste Abende: Dienstag, den 19. Januar, und Dienstag, den 2. Februar, usw.

Arbeitsgemeinschaft Mahlsdorf: Leiter: Willi Gans, Mozartstr. 12. Zusammenkünfte: Lokal Gehrke, Mahlsdorf, Röntgenstr. 6.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 2773. Henning, Erich, Kaufmann, N 20, Schwedenstr. 18 a. — Nr. 2774. Schilling, Johannes, Oberpostsekretär, N 39, Fennstraße 35—37. — Nr. 2775. Bielefeld, Walter, Ingenieur, W 50, Regensburger Str. 25. — Nr. 2776. Hartwig, Erich, Fahrstuhlführer, S 59, Gräfestr. 5.

Der Vorstand: gez. Dr. Hagemann. gez. Hettwer.

*

Ortsgruppe Berlin-Lichtenberg.

Geschäftsstelle: A. Schönwälder, Berlin-Lichtenberg, Wilhelmstraße 78/79, III. — Schatzmeister: C. Emig, Berlin-Lichtenberg, Emanuelstr. 4.

Unser 1. Vorsitzender, Herrr G. Scherler, hat sich leider genötigt gesehen, sein Amt infolge Zeitmangel niederzulegen. Wir sprechen hiermit Herrn Scherler für die im Interesse des Vereins geleistete Arbeit unsern herzlichsten Dank aus, und hoffen, daß er, soweit es seine Zeit erlaubt, auch ferner am weiteren Aufbau unserer Ortsgruppe tatkräftig in gewohnter Weise mithelfen wird. Über die nunmehr vorzunehmende Neuwahl ergeht noch rechtzeitig Bescheid.

Wir bitten, davon Kenntnis zu nehmen, daß die Geschäftsstelle der Ortsgruppe nach Wilhelmstr. 78/79, III. Aufgang, verlegt ist. Allen schriftlichen Anfragen, auf die eine Antwort erbeten wird, bitten wir mit Rücksicht auf die Vereinskasse Rückporto beizulegen; desgleichen wollen diejenigen Mitglieder, welche ihre Monatsbeiträge per Post begleichen, nicht vergessen, Mitgliedskarte und Rückporto unserem Schatzmeister einzusenden.

Die Bastelabende finden jeweils am Freitag jeder Woche, abends 8 Uhr, im Lokal von Gundlach, Kant-, Ecke Lessingstraße, statt. Vergeßt nicht, dieselben zu besuchen. Im übrigen machen wir darauf aufmerksam, daß der Kurzwellensender der Ortsgruppe überholt werden soll. Wir bitten daher diejenigen Mitglieder, welche daran mithelfen wollen, zu der Bastelstunde am Freitag, dem 8. d. M., bestimmt zu erscheinen.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 14. Alfred Bieseke, Lichtenberg, Leopoldstr. 38, I. — Nr. 109. Bruno Hirsekorn, Baumschulenweg, Trojanstr. 5.

gez. Schönwälder, Schriftführer.

Ortsgruppe Berlin-Nordost.

Vorsitzender: Ing. Bergmann, NO 43, Neue Königstr. 76. — Geschäftsstelle: C 25, Landsberger Str. 35, Telephon: Königstadt 3797, Postscheckkonto 18 823. — Schatzmeister: Erich Horch, NO 18, Höchste Str. 30.

1. Am Freitag, dem 8. Januar, im Vereinslokal, Landsberger Str. 89, pünktlich 8 Uhr:

Generalversammlung.

1. Jahres- und Kassenbericht.
2. Entlastung des Vorstandes.
3. Neuwahl des Vorstandes und der Ausschüsse.
4. Verschiedenes.

Im eigenen Interesse werden die Mitglieder gebeten, zu erscheinen.

2. Der Januarbeitrag ist fällig geworden und ersuchen wir um sofortige Einsendung auf Postscheckkonto.

3. Mitglieder, welche austreten, sind verpflichtet, ihre Mitgliedskarte einzusenden.

4. Bastelabend am Freitag, dem 15. Januar. Näheres wird noch in der Generalversammlung bekanntgegeben.

5. Zur Generalversammlung haben nur Mitglieder Zutritt, die im Besitz der Mitgliedskarte sind und mit ihren Beiträgen nicht im Rückstand geblieben sind.

6. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden in der Geschäftsstelle und zu allen Veranstaltungen unserer Gruppe entgegengenommen.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 275. Willi Münster, NO 18, Große Frankfurter Straße. — Nr. 276. Otto Schurr, Mechaniker, O 34, Ebelingstr. 12.

Der Vorstand: gez. Bergmann. gez. Wittenberg.

*

Ortsgruppe Bötzow und Umgegend.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 11. Scholtmann, Vinzenz, Wansdorf. — Nr. 12. Jungmartin, Max, Kaufmann, Marwitz. — Nr. 13. Polanik, Paul, Schlosser, Neu-Bötzow, R-Straße 250. — Nr. 14. Schilling, Arnim, Kaufmann, Velten, Luisenstr. 12. — Nr. 15. Kapuschat, Fritz, Werkzeugmacher, Neu-Bötzow, Veltener Chaussee 147.

Der Vorstand: gez. Vetter. gez. Thunert.

*

Bezirksgruppe Magdeburg.

Vereinslokal: „Freundschaft", Prälatenstr. 32. — Geschäftsstelle: M. Leonhardt, Fürstenufer 16; Fernruf: Amt Stephan 409 82. — Kassenwart: Oberbahnmeister W. Busse, Ebendorfer Straße 37; Postscheckkonto: Magdeburg Nr. 12 588. — Sendebetriebsleitung: Ing. W. Hünerbein, Breite Weg 251, I.

Neuanmeldung von Einzelmitgliedern: Nr. 390. Riemann, Karl, Kaufmann, Magdeburg, Lüneburger Str. 42.

Unsern Freunden sei an dieser Stelle noch mitgeteilt, daß unsere Sendeversuche nach einer Verfügung des Reichspostministeriums bis auf weiteres eingestellt werden müssen. Wir bitten diejenigen Hörer unserer Versuche, welchen nicht Gelegenheit gegeben war, uns ihren Empfang durch Fernsprecher mitzuteilen, dasselbe noch schriftlich nachzuholen. Wir müssen hierbei die betrübende Feststellung machen, daß die Beteiligung an den Versuchen seitens unserer Mitglieder äußerst schwach war. Erfreulich jedoch ist, daß die Mitglieder anderer Ortsgruppen, sowie unserem Verein fernstehende Hörer die Versuche lebhaft verfolgten. Es sei ihnen für ihre Bemühungen an dieser Stelle nochmals unser bester Dank ausgesprochen.

Über beobachtete Störungen durch Rückkoppler, sowie über das angebliche Maschinengeräusch Magdeburg-Buckau sind bis heute leider noch keine Mitteilungen eingegangen, so daß wir dem Übel vorläufig nicht entgegentreten können.

Der Vorstand: gez. Weigert. gez. Leonhardt.

*

Ortsgruppe Ottendorf-Okrilla.

Hauptversammlung, Mittwoch, den 13. Januar 1926, abends 8.15 Uhr.

Tagesordnung:

1. Mitteilungen.
2. Vom Akkumulator und Gleichrichter.
3. Wahlen.

Kommen unbedingt erforderlich! Der Vorstand.

Funk-Verein Dresden e. V.

1. Der Funk-Verein Dresden e. V. veranstaltet am Donnerstag, dem 4. Februar, abends 7.30 Uhr, im Gewerbehause seinen 2. Funkball. Geplant ist eine Funkrevue und ein Funkkabarett. Die Mitglieder werden dringend gebeten, sich zur Mitwirkung bei der Funkrevue und dem Funkkabarett baldmöglichst auf der Geschäftsstelle zu melden.

2. Vergünstigungsecke: Gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte des Funk-Vereins gewähren die nachstehenden Firmen den Vereinsmitgliedern einen Rabatt von 10 v. H. Markenartikel sind von dem Rabatt ausgeschlossen: 1. Esra, Dresd Schloßstr. 8; 2. Radio-Barth, Dresden, Rosenstr. 7; 3. Rad Ludewig, Dresden, Viktoriastr. 20; 4. Technisches Büro Mer burg, Dresden, Reissigerstr. 65; 5. Uco-Rundfunk G. m. b. Dresden-N., Königstraße; 6. Gebr. Zschau, Dresden, Ma straße 17, Filiale Wettiner Straße 48; 7. Hentschel & Gr Dresden, Schloßstr. 18.

*

Radio-Club Freiberg e. V.

„Nauen, der Mund der Welt" lautete der Titel d Vortrages, den der bekannte Schriftsteller Heinrich Klu aus Nauen auf Veranlassung des Radio-Clubs Freiberg dessen letzter Mitgliederversammlung in zweistündiger frei Rede im „Oberhof" hielt. Ausgehend von der Relativit all unserer Sinneswahrnehmungen führte der Redner die Z hörer in überaus anschaulicher und fesselnder Weise in d Entstehungsgeschichte der größten deutschen Funkstation e und ließ sie, unterstützt von wohlgelungenen Lichtbilder die durch das Mitglied Herrn Photograph Reymann, auf d Leinwand gebannt wurden, die Entstehung dieses technische Wunders aus kleinsten Anfängen heraus miterleben. De Redner verstand es, die an sich spröde Materie seines Them so anschaulich zu verarbeiten, daß auch die technisch nich interessierten Kreise sicher auf ihre Kosten gekommen sin Reicher Beifall sowie anerkennende Worte des Vereinsvor sitzenden dankten dem Vortragenden. In der sich entspin nenden Diskussion wies Direktor Donath darauf hin, da neben den großen Geistern in der Funktechnik auch die Klein arbeit erwähnt werden muß, ohne die Spitzenleistungen de Technik, wie sie die Großstation Nauen darstellt, nicht er reicht werden können. Er erinnerte daran, daß die hoch wertigen Porzellane, die in der Funktechnik Verwendung finden, so z. B. die isolierten Unterlagen, die die 265 m hohen Türme der Großstation tragen, zum Teil in der hiesigen Porzellanfabrik hergestellt werden, und er empfahl den Mitgliedern des R. C. F., den Besuch eines Filmes, in dem die Entstehung und Prüfung hochwertiger technischer Porzellane anschaulich gemacht wird.

Eine Nachsitzung im „Roß" hielt die Teilnehmer der wohl gelungenen Veranstaltung noch längere Zeit beisammen.

Am 27. Dezember wurde in den „Turmhof-Lichtspielen" die Entstehung und Verarbeitung der genannten Porzellane im Film gezeigt, und es fanden die Vorführungen allgemeine Bewunderung. Interessant war die Vorführung einer Druckfestigkeitsprüfung eines Hochspannungsisolatorknopfes, der erst bei einem Drucke von 600 000 kg langsam in Stücke und dann in Staub zerbröckelte.

*

Funkverein Dortmund e. V.

Postscheckkonto: Dortmund 15 090. — Anschrift: Funkverein Dortmund e. V., Dortmund.

Die nächste Mitgliederversammlung findet statt am Freitag, dem 15. Januar 1926, abends 8 Uhr, im Schiller-Lyzeum, Hoher Wall 9. Bericht über die Generalversammlung des Westdeutschen Funkverbandes. Allgemeine Aussprache. Wünsche, Anregungen und Anträge für die Ende Januar stattfindende Generalversammlung. — Um Zahlung der Beiträge für das 4. Quartal 1925 (demnächst erfolgt Einziehung durch Postnachnahme) und für das 1. Quartal 1926 wird dringend gebeten.

Der Vorstand.

*

Funkvereinigung Beierfeld (Erzgeb.) und Umgegend.

Wir veranstalten am 16. und 17. Januar 1926 in der Schule zu Beierfeld (Erzgeb.) eine Funkschau zur Funkwerbung. Es werden vorwiegend Bastelgeräte unserer Mitglieder ausgestellt werden. Doch sollen auch Fertigfabrikate zur Ausstellung kommen. Vor allem soll Neuerungen und Neuerscheinungen in Apparaten und Einzelteilen Tür und Tor geöffnet sein. Firmen werden im allgemeinen nicht zugelassen. Wir verpflichten uns aber, gegen eine kleine Vergütung sowohl Apparate als auch Einzelteile von Firmen an günstiger Stelle auszustellen. Die Beschickung der Ausstellung dürfte sich lohnen, da sich der Rundfunkgedanke mit Riesenschritten im Gebirge ausbreitet — dank unserer Werbetätigkeit. Auch die Verteilung von Reklamematerial aller Art übernehmen wir gegen eine kleine Vergütung bereitwilligst. Firmen, die aus einem der genannten Gründe unsere Ausstellung beschicken wollen, werden gebeten, dies umgehend dem Vorsitzenden unter Angabe näherer Gründe mitzuteilen.

Die Bezieher des „Funk" in unserer Vereinigung werden ersucht, die Bezugsgebühren von jetzt an am Anfang des Monats, spätestens bis zum 6. eines jeden Monats, zu entrichten. Vierteljahrszahlungen werden zur Entlastung der Zeitschriftenstelle dringend erwünscht. Für bis zum genannten Termin nicht eingegangene Beträge wird ein Aufschlag für Botenlohn berechnet.

Johannes Schubert, Vorsitzender.

ZEITSCHRIFTENSCHAU

Neue Bücher.

„Ein gefährliches Amateurbuch." Im letzten Heft des „Funk" auf Seite 13 des Programmteils wurde eine Besprechung des Buches von O. Kappelmeyer über den Niederfrequenzverstärker abgedruckt. Der Verfasser glaubt sich in dieser Besprechung zu Unrecht angegriffen, und um zu einem endgültigen Urteil zu gelangen, wird die Schriftleitung des „Funk" Herrn Kappelmeyer Gelegenheit geben, seinen Standpunkt vor einer Konferenz von Fachleuten zu vertreten. Über das Ergebnis dieser Besprechung werden wir selbstverständlich ausführlich berichten.

Radio Engineering. Von J. H. Reyner, Verlag der Radio Press Ltd., London 1925. 258 S. Text, 194 S. Formeln. Preis in Leinen geb. 15 £.

Das vorliegende Buch bildet den dritten Band des Werkes „Electrical Engineers' Data Books"; es soll dem Funktechniker als Hilfsbuch dienen (in ähnlicher Weise etwa wie die „Hütte"). Es behandelt im Text folgende Abschnitte: 1. Hochfrequenzberechnungen und -messungen; 2. Abstimmung und Ausstrahlung; 3. Elektronenröhren; 4. Sender; 5. Empfänger; 6. Masten und Antennen; 7. Vermischtes; 8. Drahttelegraphie und -telephonie. Dann kommen im Anhang A: Mathematische, elektrische, mechanische, physikalische Tabellen sowie ein Abschnitt über „Elektrizität und Magnetismus". Im Anhang B finden wir schließlich die englischen Vorschriften für elektrische Anlagen verschiedener Art (entsprechend unseren VDE-Vorschriften).

Im einzelnen finden wir folgende Einzelgebiete behandelt: Berechnung von Spulen und Kondensatoren, Bestimmung des hochfrequenten Wirkwiderstandes, Resonanz, Gekoppelte Systeme, Antennenkreise, Theorie der Elektronenröhren, viele Daten über bestimmte Röhren (12 Charakteristiken), Funken-, Maschinen-, Lichtbogen- und Röhrensender, Empfängersysteme, Empfangsantennen, Modulation, Drahtlose Telephonie, Peilung, Kurze Wellen. Der Abschnitt „Telegraphie und Telephonie" bringt Angaben über die im Drahtbetriebe verwendeten Apparate und Einzelteile, wie Tasten, Mikrophon usw. Im Anhang finden wir geometrische, trigonometrische und algebraische Formeln, Differentiale und Integrale sowie die wichtigsten physikalischen, insbesondere elektrotechnischen Tabellen, die für den Hochfrequenztechniker in Betracht kommen.

In der deutschen Fachliteratur verfügen wir über ein derartiges Taschenbuch für den Funktechniker leider noch nicht.

Solange das nicht der Fall ist, wird das vorliegende englische Buch häufig gute Dienste leisten können. Auch kann es zum Studium bestens empfohlen werden, sowohl um die englische Darstellungsart kennenzulernen als auch zur Unterstützung der einheimischen Literatur. Das Buch verdient auf jeden Fall, auch in Deutschland Beachtung zu finden.
—W—

Der Bau von Widerstandsverstärkern. Von M. v. Ardenne. Verlag von Richard Carl Schmidt & Co. Berlin 1926. 96 S. Text, 47 Abb. Preis in Ganzleinen 4 Mk.

Der Verfasser behandelt in den ersten Abschnitten die Theorie der Widerstandsverstärkung, hauptsächlich in bezug auf den günstigsten Wirkungsgrad der Verstärkung. Im letzten Abschnitt, der wohl für Funkbastler das größere Interesse hat, sind dann praktische Ausführungen beschrieben. Abgesehen davon, daß der Verfasser den kapazitiven Widerstand, den Wirk und den Scheinwiderstand verwechselt, und daß in der Formelsammlung λcm statt λm zu setzen ist, enthält das Buch alles für den Bau von Widerstandsverstärkern Wissenswerte. Leider ist der Teil, der sich mit der Hochfrequenzverstärkung beschäftigt, recht kurz gehalten.

Es muß allerdings gesagt werden, daß sowohl die in diesem Buch entwickelten Theorien als die sich daraus ergebenden Folgerungen für die Praxis schon in gedrängter Form im November 1924 im „Funk" (Heft 29, Aufsatz von Dipl.-Ing. Eduard Karplus) veröffentlicht wurden. *Sch.*

Lautsprecher. Von E. Nesper. Bibliothek des Radio-Amateurs. Bd. 20. Verlag J. Springer, Berlin 1925. 133 S. Text, 159 Abb. Preis mit steifem Deckel 3,30 M., gebunden 4,20 M.

Nach einer kurzen Einleitung über allgemeine Anforderungen an Lautsprecher und über einige Tatsachen auf dem Gebiet der Akustik behandelt der Verfasser die Einzelteile eines Lautsprechers, die Schalldose, die Membran, den Trichter. Dann folgt eine Zusammenstellung von Lautsprechern der verschiedensten Systeme aus allen Teilen der Welt. Leider eine wahllose Zusammenstellung; kritiklos ist Wertvolles neben Wertloses gestellt. Ein besonderes Kapitel ist der „Kraftverstärkung" gewidmet; vieles mutet hier sehr laienhaft an. Was ist z. B. an der Abb. 149 von Bedeutung? Etwa die Verwendung zweier Transformatoren an Stelle eines solchen mit Mittelabzweig? Und was ist an der Abb. 152 erwähnenswert? Der Text dazu unter 22, D wäre besser fortgeblieben! Eine Erklärung für solche Mängel ist nur möglich, wenn man annimmt, daß der Verfasser bereits vor etwa 3 Jahren begonnen hat, an diesem Buch zu schreiben.

Hier tut aber Abhilfe not. Bei sämtlichen Heften dieser Sammlung wäre eine systematische Gliederung des Stoffes und eine kritische Würdigung der aufgeführten Schaltungen usw. sowie eine genaue Korrektur schleunigst erwünscht.
—bus.

Das Fehlerbuch des Radioamateurs. Von S. Strauß. Bibliothek des Radio-Amateurs (herausgegeben von Dr. E. Nesper), 18. Band. Verlag J. Springer, Berlin 1925. 78 S. Text, 75 Abb. Preis mit steifem Deckel 2,10 M.

Nach dem Vorwort des Verfassers soll das vorliegende Büchlein „in möglichst übersichtlicher Form" die möglichen Fehler zusammenstellen. — In der Einführung bittet der Herausgeber der Sammlung um strenge Durchsicht und scharfe Kritik. Wohlan denn! Am zweckmäßigsten würde es uns erscheinen, wenn er selbst die einzelnen Hefte vor ihrem Erscheinen einer solchen Durchsicht unterziehen würde. Die vielen Fehler und Ungenauigkeiten, die sich in vielen Heften dieser Sammlung finden, müßten unbedingt schleunigst entfernt werden.

Man lese nur Frage 29 auf Seite 33! Dort liest man: „Die Kapazität der Spule entsteht dadurch, daß ein Strom" fließt (!). Am Anfang des Abschnittes haben Zylinderspulen viel, am Ende wenig Eigenkapazität! Und welch Unsinn auf S. 37, Z. 14 bis 17 v. u. Desgleichen Schluß von Frage 35! In Abb. 46 lesen wir „Hochfrequenzröhre" statt „Hochfrequenzverstärkerröhre". Übrigens gibt das Potentiometer in dieser sowohl wie in anderen Abbildungen positive Vorspannung! — Was soll man sich darunter denken, wenn ein Transformator „mit zuviel Luftwiderständen gepackt" ist (S. 44 u.)? Bei dem Niederfrequenzverstärker (Frage 44) hören wir von einem schädlichen Spannungsabfall bei Hochfrequenz! Auf S. 48 finden wir den alten Fehler, daß die „Silitwiderstände im Anodenkreis dem Anodenwiderstande (!) der Verstärkerröhre anzupassen" sind. Schließlich sind die Unterschriften der Abb. 61 und 62 vertauscht.

Alles das sollte eigentlich nicht vorkommen. Außerdem vermissen wir eine straffe Gliederung und einen durchaus systematischen Aufbau. Vorläufig hat der Verfasser sein Ziel sicherlich noch nicht erreicht. Hoffentlich werden alle diese Mängel schleunigst abgestellt. *—bus.*

*

Zeitschriften.

Radio, San Francisco, Nr. 8, August 1925. — Das Gebiet der unsichtbaren Strahlen und ihre Wahrnehmbarmachung. — S. R. Winters. Kurzwellen-Telephoniesender des amerikanischen Marine-Forschungslaboratoriums. (Kurzwellen-Dauerverkehr am Tage mit England und Australien auf Welle 20 m mit drei 250-Watt-Röhren.) 3 Abbildungen. — Gerald M. Best. Verbesserter Siebenröhren-Superheterodyneempfänger für allseitigen Wellenbereich. (Erweiterung des Wellenbereichs des früher beschriebenen Geräts auf kurze Wellenlängen durch Einbau neuer Einzelteile und auswechselbare Spulen. Anordnung: Schwingungsröhre, erste Detektorröhre, drei Stufen Zwischenfrequenzverstärkung, zweite Detektorröhre und einstufige NF-Verstärkung mit Transformatorenkopplung. Es wird zunächst der Bau eines abgeschirmten Geräts für den Gebrauch mit Hochantenne beschrieben.) 7 Abbildungen. — Edwin E. Turner. Die Stromversorgung von Röhren aus dem Wechselstromnetz. — Volney G. Mathison. Anleitung zum Bau eines billigen abstimmscharfen Dreiröhrenempfängers mit Browning-Drake-Schaltung und Rautengewebespulen. (In bezug auf Abstimmschärfe, Reichweite und Tonwiedergabe soll das Gerät einem Sechsröhren-Superheterodyneempfänger gleichkommen; die geringere Lautstärke kann durch einen Zusatzverstärker ausgeglichen werden. Anfertigung der Rautengewebespulen.) 8 Abbildungen. — E. E. Griffin. Frequenz- statt Wellenlängenabstimmung. (Erklärung der Beziehung zwischen Frequenz und Wellenlänge; Vorteile der Frequenzbezeichnung für die Abstimmung. Kondensatoren mit geradansteigender Frequenzkennlinie.) 9. Abbildungen. — J. E. Anderson. Abstimmschärfe und Verzerrung in Superheterodyneempfängern. (Kompensierung der Verzerrung durch HF-Transformator.) 3 Abbildungen. — L. R. Felder. Die Kopplung als Mittel zur Energieübertragung zwischen verschiedenen Kreisen. (Erläuterung der verschiedenen Kopplungsarten: galvanische, Widerstands- und elektrostatische oder kapazitive Kopplung. Colpitts-Sendeschaltung mit Kondensatorkopplung des Gitterkreises mit dem Anodenkreis.) 7 Abbildungen. — Frank R. Bowman. Die geeignetsten Antennenabmessungen für Amateur-Kurzwellenverkehr. (Die Eigenwelle der Antenne soll betragen: 60 bis 75 m beim Arbeiten mit 40-m-Wellen, 135 m bei 75- bis 85-m-Wellen und 280 m bei 150- bis 200-m-Wellen.) 1 Abbildung. — William Hawk. Anleitung zur Herstellung eines Lautsprechers mit konischem Trichter. 4 Abbildungen. — D. B. McGown. Bau eines Einröhren-Rückkopplungsgeräts für Telegraphieempfang auf kurzen Wellen von 5 bis 100 m. (Zur Erhöhung der Abschirmwirkung besteht die Schallplatte aus Messingblech. Die Röhre wird ohne Fassung freihängend montiert. Spulenverhältnisse und Abmessungen.) 5 Abbildungen. — 5-Watt-Telephoniesender mit abstimmbarem Antennenkreis für 150 m Wellenlänge. 1 Abbildung.

Radio, San Francisco, Nr. 9, September 1925. — Einwände gegen eine Erweiterung des Wellenbereichs der amerikanischen Rundfunksender von 200 auf 150 m. — D. B. McGown. Das Funkwesen im Dienste des Yachtsports. 6 Abbildungen. — Gerald M. Best. Verbesserter Achtröhren-Superheterodyneempfänger für einen Wellenbereich von 50 bis 600 m. (Der Drehkondensator der Schwingungsröhre liegt in Serie mit einem Blockkondensator, welcher im Falle eines Kurzschlusses zwischen den Drehkondensatorplatten die Röhren vor dem Durchbrennen schützt. Die Ausgangsenergie der Schwingungsröhre wird über einen Widerstand dem Frequenzwandler zugeführt; die drei Zwischenfrequenzstufen besitzen Transformatorenkopplung; die Regulierung der Lautstärke geschieht durch ein parallel zur zweiten Zwischenfrequenzstufe liegendes Potentiometer. Es folgen dann die Detektorröhre und zwei Stufen NF-Verstärkung mit Transformatorenkopplung.) 9 Abbildungen. — G. M. Best. Die voraussichtliche Entwicklung im Bau von NF-Verstärkern. (Verbesserungen an Transformatoren und Röhren; Prüfverfahren.) 1 Abbildung. — Glenn H. Browning. Notwendige Eigenschaften verlustarmer Spulen. (Der Einfluß des Leistungsfaktors von Spulen auf den Empfang.) 4 Abbildungen. — John H. Minton. Verfahren zum Prüfen von Lautsprechern mittels Spiegelgalvanometer. (Aufnahme von Lautstärkekurven bei verschiedenen Frequenzen.) — M. T. Rogers. Meßinstrumente für Funkgerät. (Bauart und Wirkungsweise verschiedener Typen von Amperemeter und Voltmetern.) 5 Abbildungen. — Errichtung von Strahlsendegroßstationen in Australien. (Die Vorarbeiten für den Bau zweier Strahlsender für Duplexbetrieb im Verkehr mit England und Kanada auf 30 bzw. 50 m Wellenlänge sind in Angriff genommen.) — G. F. Lampkin. Geeignete Wellenmesser und Wellenmesserschaltungen für Empfangsanlagen. (Heterodyne-Wellenmesserschaltungen und modulierter Heterodyne-Wellenmesser. Aufnahme von Eichkurven.) 5 Abbildungen. — E. T. Jones. Über die Möglichkeiten von Fernempfang unter Berücksichtigung der Senderleistung. — Praktische Ratschläge für Funkfreunde. — L. W. Hatry. Abstimmung eines Senders ohne Meßgerät. (Anleitung für die Benutzung eines Empfängers als Wellenmesser zur Eichung des Senders.) 2 Abbildungen. — C. A. Weidenhammer. Herstellung eines billigen chemischen Gleichrichters. (Erzeugung von 550 bis 600 Volt Anodenstrom für Amateursender.) 2 Abbildungen. — D. B. McGown. Der Kurzwellen-push-pull-Sender. (Es handelt sich um eine Schaltung mit zwei Röhren, die im Gegentakt arbeiten. Es können Wellen bis zu 20 m herab hergestellt werden und sollen durch Verwendung dieser Gegentaktschaltung Oberwellen völlig vermieden werden. Der gemeinsame Schwingungskreis für beide Röhren wird durch zwei Spulen von je vier Windungen und zwei Drehkondensatoren gebildet. Der Antennenkreis ist durch zwei weitere Spulen von je drei Windungen mit diesem Kreis gekoppelt und entweder auf die Grundfrequenz oder eine Harmonische abgestimmt. Die Gittersteuerung erfolgt durch zwei Kopplungs-Drehkondensatoren. In der positiven Zuleitung der Anodenstromquelle liegt eine Hochfrequenzdrossel sowie ein Sperrkreis, um die Hochfrequenz von der Anodenstromquelle fernzuhalten.) 2 Abbildungen. — F. L. Ulrich. Kurzwellenversuche während der amerikanischen Flottenmanöver. Reinartzschaltung für 20 bis 50 m Wellenlänge. 4 Abbildungen. — Beschreibung des amerikanischen Amateur-Kurzwellensenders 6 XAD. 3 Abbildungen. — Neue amerikanische Röhrentypen und Röhrensockel.

Popular Radio, New York, Nr. 2, August 1925. — Ralph E. Renaud. Der Großhandel mit Funkgerät in den Vereinigten Staaten. — Charles Allen Herndon. Drahtlose Übertragung lebender Bilder. (Die mit dem Teloramaphon von C. Francis Jenkins aus 10 km Entfernung übertragenen lebenden Bilder erscheinen auf der Leinwand als Silhouette. Beschreibung und Wirkungsweise der Anordnung.) 6 Abbildungen. — Pioniere der Funktechnik. (Fortsetzung aus Nr. 12. 8. Abschnitt.) 6 Abbildungen. — S. Gordon Taylor. Erzielung von Höchstleistungen aus fertiggekauften Empfängern. (Fortsetzung aus Nr. 12. 7. Abschnitt. Theorie, Schaltung, Konstruktion und Bedienung des Grebe-Synchrophasen-Fünfröhrenempfängers mit einer neutralisierten HF-Verstärkerstufe zur Beseitigung der kapazitiven Kopplung zwischen den Röhrenelektroden. (Die Beseitigung der Wirkung induktiver Kopplung zwischen den Spulen erfolgt durch eine besondere Art sogenannter binokularer Spulen.) 9 Abbildungen. — W. T. Meenam. Eine neue Ausführung eines trichterlosen Lautsprechers mit beweglicher Spule. 2 Abbildungen. — David Lay. Fahrbarer Zwischensender zur Unterstützung des Rundfunkdienstes. 6 Abbildungen. — Albert G. Craig. Anleitung zum Bau eines schwingungsfreien Fünfröhrenempfängers mit nur zwei Abstimmelementen. (Die Abstimmung erfolgt durch einen parallel zur Sekundärspule geschalteten einfachen Drehkondensator und einen Doppeldrehkondensator für die beiden HF-Transformatoren. Schwingungsneigung wird durch Neutralisierung der Gitter-Anoden-Kapazität der ersten HF-Röhre vermieden.) 13 Abbildungen. — Neun Gebote für den Empfang im Sommer. — Konstruktions- und Betriebsdaten amerikanischer Empfänger. (Fortsetzung aus voriger Nummer: Sechsröhrenempfänger mit eingebauter Rahmenantenne der Operadio Corp.; Vierröhren-Superheterodyneempfänger der Tuska Co., Einröhren-Taschenempfänger mit eingebauten Batterien der Auto Indicator Co., Vierröhrenempfänger Radiola III-A der Radio Corporation of America; Fünfröhrenempfänger der Federal Telephone Mfg. Co.; Kristallempfänger der Miller Radio Co., Fünfröhrenempfänger der Pfanstiehl Radio Co.) — Raymond Francis Yates. Wichtige Kleinigkeiten für den Empfängerbau. (Zweck und Wirkungsweise der Gitterableitung. Verschiedene Ausführungsarten.) 6 Abbildungen. — William Bragg. Über das Wesen der Atome. (1. Abschnitt.) 4 Abbildungen. — Neutrodyneschaltung mit zweistufiger HF-Verstärkung. (Die Neutrodynekondensatoren sind mit Abzweigungen der Sekundärspulen der HF-Transformatoren verbunden, so daß für die Neutrodynewirkung jedesmal nur ein Teil der Gitterspannung zur Wirkung kommt. Die Neutrodynekondensatoren können daher entsprechend größer sein und die Abgleichung ist leichter.) 1 Abbildung. — Quecksilberdampflampen als Erzeuger ultrakurzer Wellen. (Das Licht einer Quecksilberdampflampe enthält in dem sichtbaren Teil des Spektrums eine Anzahl heller Linien. Dr. Nichols und Dr. Tear siebten durch ein undurchsichtiges Filter dieses sichtbare Licht aus und wurden dabei auch die unsichtbaren Schwingungen in der infraroten Zone los, die nur wenig länger sind als die Schwingungen des sichtbar roten Lichtes. Es blieb noch ein Rest bisher unbekannter Schwingungen übrig. Diese wurden gemessen durch Methoden, die den für kurze Wellen angewandten sehr ähnlich sind. So wurden Strahlen mit einer Wellenlänge von 0,42 mm entdeckt und später sogar von 0,22 mm Wellenlänge. Das Band der Ätherwellen ist so vervollständigt und weist keine Lücke mehr auf.) 1 Abbildung. — Raymond Francis Yates. Der Rundfunkteilnehmer. (Besprechung amerikanischer Rundfunkdarbietungen vom Standpunkt des Hörers.) — Neuheiten der amerikanischen Funkindustrie. (Besprechung der im Laboratorium des Popular Radio durchgeprüften Fabrikate.) — Albert G. Craig. Fingerzeige für Funkfreunde. (Wechselstromgleichrichter für Anodenstromlieferung. Drehkondensatoren mit geradansteigender Frequenzkennlinie — eine Unmöglichkeit. Vereinfachung der Abstimmung bei Empfängern mit abgestimmter HF-Stufe. Vorteile der Zuschaltung einer HF-Stufe bei gewöhnlichen Empfängern. Die Verwendung von Lack für HF-Spulen.)

Radio News, New York, Nr. 2, August, 1925. — Hugo Gernsback. Phonographische Aufnahme von Rundfunkdarbietungen. — C. B. Bazzoni. Der piezo-elektrische Oszillograph. (Kristallische und amorphe Stoffe; Pyro-Elektrizität und piezoelektrischer Effekt; Herstellung und Verwendungsmöglichkeiten des Oszillographen.) 13 Abbildungen. — Rose D. Meyer. Rundfunkdienst auf den kanadischen Eisenbahnen. 3 Abbildungen. — W. H. McDonald. Die Bedeutung des Rundfunks für Blinde. (Bedienung der Empfangsanlage und Abstimmung durch blinde Rundfunkteilnehmer.) 3 Abbildungen. — Gilson V. Willets. Inbetriebnahme des New Yorker Rundfunksenders WRNY. (Kurze Beschreibung der Sendeeinrichtung und Inbetriebsetzung.) — Edward C. Hubert. Aus der Praxis eines Antennenerbauers. 2 Abbildungen. — Donald E. Learned. Die Lösung des Rundfunkproblems in bezug auf gegenseitige Störung. (Es empfiehlt sich, den Frequenzunterschied inferierender Sender nicht unter 10 000 Perioden zu wählen.) — Das Leben und Lebenswerk Lee De Forests. (Fortsetzung aus Nr. 12. 10. Abschnitt: Zusammenbruch der De Forest Company; die Erfindung der Audionröhre.) 5 Abbildungen. — Die Erfindung des Prof. Reginald A. Fessenden. (Fortsetzung aus voriger Nummer. 8. Abschnitt.) 6 Abbildungen. — Ben B. Bostick. Sachgemäße Anlage der Empfangseinrichtung zur Verminderung von Störungs- und Gefahrenquellen. 7 Abbildungen. — Ergebnisse des Empfänger-Preisausschreibens der „Radio News". 9 Abbildungen. — Anleitung zum Bau eines tragbaren Vierröhren-Reflexempfängers mit eingebauter Rahmenantenne. 4 Abbildungen. — Brainard Foote. Dreiröhrenempfänger mit Druckknopfsteuerung zur wahlweisen Ferneinstellung auf verschiedene Sender. (Die Anzahl der Druckknöpfe entspricht der Anzahl der zu empfangenden Stationen. Jeder Druckknopf schaltet durch ein Magnetsystem einen bestimmten Blockkondensator im Antennenkreis ein, dessen Kapazität auf den betreffenden Sender abgestimmt ist.) 4 Abbildungen. — E. Tousley. Der drahtlose Nachrichtendienst der New Yorker Polizeiverwaltung. — Jay Hollander. Selbstanfertigung eines billigen Lautsprechers.

4 Abbildungen. — Anleitung zur Herstellung von Korbgeflechtsspulen. 5 Abbildungen. — S. R. Winters. Zur Frage der Errichtung von Rundfunk-Großstationen. (Die Ansicht des Direktors für Funkwesen des amerikanischen Bureau of Standards.) 1 Abbildung. — A. H. Morse. Geschichte der funktechnischen Erfindungen. (Fortsetzung aus voriger Nummer. 4. Abschnitt.) 4 Abbildungen. — Clyde J. Fitch. Anleitung zum Bau eines Kurzwellen-Zusatzgeräts für Rundfunkempfänger. 5 Abbildungen. — Joseph Riley. Säurefüllung und Leistung von Akkumulatoren. — Sylvan Harris. Drehkondensatoren mit geradansteigender Frequenzkennlinie. (Berechnung und Ausführung der Plattenform.) 19 Abbildungen. — A. E. Peck. Ratschläge zur Beachtung beim Kauf von Empfängereinzelteilen. 12 Abbildungen.

Amateur Wireless, London, Nr. 164 vom 25. Juli 1925. — Das Aufsuchen von Fehlerquellen bei Superheterodyne-Empfängern. (Verfahren zur Prüfung der einzelnen Abschnitte und Ermittlung der Kondensatoreinstellungen.) 1 Abbildung. — Eröffnung der englischen Rundfunk-Großstation Daventry. 3 Abbildungen. — Verwendung käuflicher Hartgummiabfallstücke für Versuchsschaltungen. — Anleitung zum Bau eines einfachen verlustarmen Kristalldetektorempfängers. (Herstellung und Verwendung körperloser Spulen, Bearbeitung der Hartgummiplatte und Anordnung der Einzelteile.) 3 Abbildungen. — Herstellung eines Präzisions-Drehkondensators. (Als Kapazitätsflächen dienen zwei hohle Messingzylinder, von denen der eine im Durchmesser etwa 2 mm kleiner ist als der andere, so daß zwischen beiden Zylindern eine Luftschicht von 1 mm Dicke besteht.) 2 Abbildungen. — Zusammenstellbare Einheitsgeräte für Schaltungsversuche. 4 Abbildungen. — Allerlei Versuche an der Empfangsanlage. (Bestrahlung des Kristalldetektors; Empfang bei verschiedenen Antennenverhältnissen; Interferenzversuche mit zwei Empfängern.) — Anleitung zum Bau eines Einröhren-Reflexempfängers für wahlweise Schaltung des Kristalldetektors und der Röhre und mit Wellensieb. (Empfang außereng lischer Stationen sowie — unter Benutzung des Wellensiebs — der Stationen Aberdeen, Glasgow und Birmingham unter Ausscheidung des arbeitenden Ortssenders.) 9 Abbildungen. — Sicherheitsvorrichtung zum Schutz der Anode. (Das Aufprallen der Elektronen auf die Anode bewirkt in letzterer eine Temperaturerhöhung, die bei Senderöhren bis zur Weißglut hitze steigt. Die hiermit verbundene Ausdehnung des Anodenbleches wird zur Betätigung einer eingebauten Kontaktvorrichtung benutzt, welche übermäßige Temperaturzunahmen anzeigt.) — A. Frederick Collins. Die Aussichten der drahtlosen Bildübertragungs- und Fernsehtechnik. (Beschreibung des von C. F. Jenkins erfundenen Apparates.) 10 Abbildungen. — Ein neuer Neutrodynekondensator. (Besteht aus zwei zylinderförmigen Platten; die Kapazität wird entweder durch Drehen der einen Platte um ihre Achse oder durch Verschieben in der Achsenrichtung verändert. Der lange Griff gestattet die Verwendung selbst bei höchsten Frequenzen, ohne daß störende Handkapazitätswirkungen auftreten.) 1 Abbildung. — Bericht des Vorsitzenden der Britischen Rundfunkgesellschaft über den Stand des englischen Rundfunkwesens und die Lage der Gesellschaft. — Praktische Winke und Kniffe: Schutz der Antenneneinführung gegen Regenwasser. Schutz der Akkumulatorenklemmen gegen aufsteigende Säure. Anschlag für Drehkondensatorplatten. Vorrichtung zum Prüfen der Heizfadenspannung. Herstellung von Drahtschlaufen.

Amateur Wireless, London, Nr. 165 vom 1. August 1925. — H. A. Rock. Die wahren Ursachen der Störgeräusche im Rundfunk. (Die Schuld an den Störgeräuschen wird meistens experimentierenden Funkbastlern zugeschoben, doch sind nach den seitens der Radio Society of Great Britain auf Grund von 1114 Beschwerden angestellten Ermittlungen nur 7,4 v. H. aller gemeldeten Fälle hierauf zurückzuführen. Neben den auf einem breiten Wellenband arbeitenden Schiffssendern rufen intermittierende elektrische Lichtreklamen, Straßenbahnen mit Oberleitung, Ladestationen, Röntgenanlagen usw. häufig ein dem Morsen ähnliches Geräusch hervor.) — Die Gefahren ungenügender Erdung und die Erfordernisse einer wirksamen Erdungsanlage. — Verlegung der amerikanischen Sendestelle KDKA. — Beschreibung einer Amateur-Kurzwellensende- und -empfangsstation. 4 Abbildungen. — Anfertigung von Wetterkarten auf Grund drahtloser Wettermeldungen. (Fortsetzung aus Nr. 163. 3. Abschnitt.) 1 Abbildung. — Kurze Beschreibung des englischen Rundfunkzwischensenders Stoke-on-Trent. 1 Abbildung. — Anleitung zum Bau eines verlustarmen Kristalldetektorempfängers für den Empfang der Großstation Daventry. 6 Abbildungen. — Arthur Burrows. Die Bedeutung der Genfer Rundfunk-Konferenz. — Bau einer Amateur-Richtungssuchstation. (Fortsetzung aus voriger Nummer. 2. Abschnitt. Herstellung des Radio-Goniometers; Schaltungsanordnung.) 6 Abbildungen. — Neun Gebote für die Benutzung von Superheterodyne-Empfängern. — Das Rundfunkwesen in der Tschechoslowakei. (Der gesamte Rundfunkbetrieb des Landes liegt in den Händen einer durch die Funkzeitschrift „Radio Journal" gebildeten Gesellschaft Die Hauptsendestelle Strasnice bei Prag arbeitet mit einer Leistung von 1—1½ kW, die jedoch zwecks Versorgung des ganzen Landes von dieser Station auf 10 kW erhöht werden soll. Die außerdem noch vorhandene Station Brünn dürfte nach der geplanten Errichtung zweier Zwischensender in Preßburg und Kaschau in Wegfall kommen.)

Amateur Wireless, London, Nr. 168 vom 22. August 1925 — Die Anfangsgründe der Kurzwellenempfangstechnik. (Beseitigung störender Kapazitätswirkung; Aufbau des Empfängers; Abstimmung; HF-Verstärkung; Amerikaempfang mit Einröhren-Rückkopplungsgerät.) 3 Abbildungen. — Innen-Schirmantenne. (Zwei aus den Ecken des Zimmers diagonal verlaufende Drähte werden an ihrem Kreuzungspunkt zusammengelötet und zum Empfänger geführt; die vier Enden hängen herab und sind durch Isolatoren abgespannt. Durch diese mehrdrähtige Anordnung wird nicht nur die Kapazität, sondern auch — im Gegensatz zu parallel verlaufenden Drähten — die Selbstinduktion der Antenne erhöht.) 2 Abbildungen. — Anleitung zum Bau eines in sich geschlossenen tragbaren Einröhrenempfängers. (Flewelling-Superrückkopplungsschaltung mit nur einem Kondensator und einer Gitterableitung. Die ganze Apparatur einschließlich der Batterien ist in einem Gehäuse von 11″ × 9″ × 6″ Größe untergebracht.) 7 Abbildungen. — Das Superheterodyneprinzip und seine Erfinder. (Prioritätsanspruch der Western Electric Co.) — Ein Doppel-NF-Transformator. — Die Herstellung von Abgriffen an verlustarmen Spulen. — Drahtloser Verkehr auf dem Flugplatz. 4 Abbildungen. — Kurze Beschreibung des Rundfunksenders Glasgow 5 s c. 5 Abbildungen. — Übersee-Sende- und -Empfangsversuche eines Amateurs. (Schaltungsanordnungen für Kurzwellenverkehr; Ergebnisse.) 4 Abbildungen. — Anleitung zum Bau eines Dreiröhrengeräts für Lautsprecherempfang auf große Reichweiten. (Reflexschaltung mit einstufiger HF- und zweistufiger NF-Verstärkung, letztere mit Transformatoren- bzw. Widerstands-Kapazitäts-Kopplung.) 5 Abbildungen. — Anfertigung von Wetterkarten auf Grund drahtloser Wettermeldungen. (Fortsetzung aus Nr. 165. 4. Abschnitt. Auswertung der Wetterkurven.) — Empfangsversuche mit verschiedenen Antennen- und Erdungssystemen. — Praktische Winke und Kniffe: Die Befestigung von Einzelteilen. Behelfsmäßige Steckbuchsen. Reinigen der Kopfhörermagnete. Herstellung verlustarmer Spulen für Kurzwellenempfang. Röhrenschutzgehäuse für tragbare Empfänger. Kontaktanordnung zur Schonung der Heizwiderstände. Umkehrung durchgebogener Membranen.

STELLENMARKT

Radio-Fachmann
Erfahrener Praktiker

30 Jahre alt, 7 Jahre in erster Firma Deutschlands tätig gewesen,

sucht passenden Wirkungskreis

am liebsten Laboratorium oder Prüf-Entwicklungsfeld einer Radiofabrik. Große Erfahrungen im Bau, Montage, Konstruktion und Reparatur der modernsten Empfangsgeräte. Spezialist im Empfängerbau. Gefällige Angebote unter Radio 311 an die Geschäftsstelle des „Funk".

RADIO

Superheterodyne-Baukasten

6 Röhren Ultradyne FEF

bestehend aus:
1 Montageplatte, 6 Röhrensockeln, 3 Heizwiderständen, 1 Potentiometer, 2 Drehkondensatoren mit Skala und Knopf
1 Satz Zwischenfrequenztransformatoren FEF
3 Spezialspulen, 3 Blockkondensatoren, 1 Hochohmwiderstand mit Fassung, 1 Klinkenschalter, 1 Hebelschalter, sämtlichen Schrauben, Klemmen und Buchsen

komplett Mk. 107,10

Sämtliches Material in bekannt guter Qualität mit

FEF-Spezialteilen

Ausführliche Bauanleitung und genaue Schaltskizze für diese Schaltung und noch viele andere finden Sie in meinem soeben erschienenen

Radio-Katalog Nr. 3

256 Seiten, 355 Illustrationen, 30 Schaltungen umfassendes Warenverzeichnis. Versand gegen Voreinsendung von **M. 1,—** oder unter Nachnahme von **M. 1,20**

F. EHRENFELD
Frankfurt a. Main 720, Zeil 100

Postscheck-Konto Frankfurt a. M. Nr. 4628

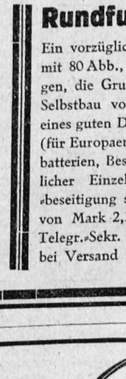
Skalenknöpfe Hochglanz poliert, nicht ergrauend oder vergilbend — Musterkarten!
Korbspulen kapazitätsfrei, mit Steckern
Gitterwiderstände variabel von 0,5—5 Megohm, neueste Erfindung
Transformatoren für Zwischen- und Niederfrequenz, verzerrungsfrei

Telegramm-Adresse: Motorenheinsch

DRW Schutzmarke

BERLIN O 34
Thaerstr. 19
Tel. Alex. 242, 7789

HEINSCH & CO.



REGENERIERUNG
defekter und ausgebrannter
RADIO-RÖHREN
Unter Garantie neuen Röhren gleichwertig
50% PREISERSPARNIS
GROSS-BERLINER ELEKTRIZITÄTS-A.-G.
Berlin O 27, Schillingstr. 14, Fernspr. Alex. 3174

Was jeder Rundfunkteilnehmer wissen muß!

Ein vorzügliches Lehr- und Bastelbuch in Frage und Antwort mit 80 Abb., enthaltend die neuesten postalischen Bestimmungen, die Grundbegriffe der Elektrizität und Schwingungslehre, Selbstbau von Korb-, Honigwaben- und Ledionspulen sowie eines guten Detektorempfängers und eines Einröhrenempfängers (für Europaempfang) ohne Anoden- und ohne Akkumulatorenbatterien, Beschreibung, Handhabung und Wirkungsweise sämtlicher Einzelteile, Antennenbau, Störungseingrenzung und -beseitigung sowie Funkpeilung. — Preis: Bei Voreinsendung von Mark 2,30 auf Postscheckkonto Dresden 34180 an Ober-Telegr.-Sekr. **Otto Berndt, Meißen,** Pestalozzistr. 2 II, bei Versand gegen Nachnahme Mark 2,50.



Verlangen Sie Druckschrift Nr. 340 Fk!

RHEINMETALL
HANDELSGESELLSCHAFT M. B. H.
BERLIN W 8 / FRIEDRICHSTR. 56-57

Achten Sie auf die Marke
„Megaphon"
Gewicht 155 g



Megaphon Werkstätten
Berlin W 15
Fernruf: Oliva 4175

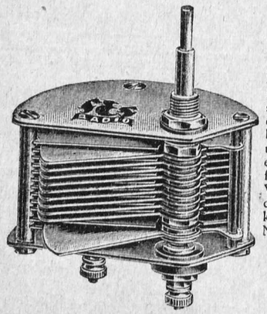
NFG Pendelgleichrichter . . . M. 39.–
Ladeanschluß . . . . . M. 6.–
Lichtleitungsantenne . . . M. 4.–
mit mehreren Kapazitäten
Vertreter gesucht
ADOLF NISSEN / APPARATEBAU
Charlottenburg 5, Herbartstraße 16

Original englischer
AMPLION-LAUTSPRECHER



„Drache"
und sein neuestes Wunderkind die „Libelle"
Ladenpreis M. **27,50**
Der beste Lautsprecher der Gegenwart
16 verschiedene Typen
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften
Generalvertretung für Deutschland:
Deutscher Amplion-Vertrieb
Walter Bodenstein, Frankfurt a. M.
Eckenheimer Landstraße 66 / Fernsprecher: Römer 2445

DREHKONDENSATOR „FEF"



mit gerader Kennlinie
D. R. P. a.
vermeidet das lästige Zusammendrängen vieler Stationen auf unteren Wellenbereichen. Die Stationen sind fast gleichmäßig über die ganze Skala verteilt; bedeutend angenehmeres und leichteres Abstimmen; erhöhte Selektivität; größerer Wellenbereich bei Verwendung einer Spule, da ganz geringe Anfangskapazität.
Nr. 211. Grund- und Deckplatten Messing. Kondensatorplatten Aluminium geprägt. Befestigung an der Montageplatte durch eine einzige Sechskantmutter. Nur eine Bohrung

Kapazität	250 cm	500 cm	1000 cm	Passender Skalenknopf
o. Feineinstellung	3,65	4,—	5,40	1,50
m. Feineinstellung		5,70	7,40	2,—

Nr. 215. Grund- und Deckplatten schwarz, Hochglanz poliert. Starke Aluminiumplatten geprägt. Achsen fein vernickelt. Präzisionsausführung mit Federkontakt. Befestigung durch drei Schrauben.

Kapazität	250 cm	500 cm	1000 cm	Passender Skalenknopf
o. Feineinstellung	5,20	6,70	9,20	1,50
m. Feineinstellung	7,20	8,70	11,20	2,—

F. EHRENFELD
ZEIL 100 / FRANKFURT A. M. 720
Postscheck-Konto Frankfurt a. Main Nr. 4628

Radio-Katalog Nr. 3 soeben erschienen, gegen M. 1,— bei Voreinzahlung auf Postscheckkonto Nr. 4628 Frankfurt a. M. oder M. 1,20 Nachnahme.
256 Seiten, 355 Abbildungen, 30 Schaltungen; auf Kunstdruckpapier

Genaue Tabellen über den Wirkungsgrad sämtlicher in Deutschland gebräuchlichen Elektronenröhren finden Sie in dem Sonderdruck aus der Wochenschrift »FUNK«
„Die modernen Empfänger- und Verstärkerröhren"
Von Erich Schwandt
Preis 0,30 Mark
Weidmannsche Buchhandlung in Berlin SW 68



Wer kritisch wählt, wählt
GLOBITE
Mark 1,75 **Das Kristall für Lautsprecher-Empfang** Mark 1,75
Spezial-Radio-Vertrieb
Berlin W 30, Gleditschstraße 33
Fernsprecher: Lützow Nr. 4517

Radio-Baukästen auf Teilzahlung
Spezialität: Superhet.-Tropadyne-Ultradyne Wellenbereich 200—3000 m
Amerika-Empfang mit Rahmen keine Seltenheit
Sämtliche europäische Stationen im Lautsprecher mit meinem 6 Röhren Spezial-Superheterodyne
Keine Verwendung v. luftgewickelten Tropaformern
nur 1a Qualitätserzeugnisse
Bauplan M. **2,50**, Mappe mit 13 Schaltungen M. **1,—**
Fordern Sie gratis Preisliste über Baukästen
A. Brenke, Berlin O 27, Schillingstr. 17
Telephon: Alexander 5888.

Präzisions-Leichtkopfhörer „AHA"
wie LAUTSPRECHER klangrein
ferner Zubehörteile und Markengerät für den Rundfunk liefert
— zu Engrospreisen —
RADIO-HOXTER
BERLIN N 54, Weinbergsweg 24
Telephon: Norden 6464, Reinickendorf 3130

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Herbert Schmidt, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

ROT **ROTSTERN DETEKTOR** **ROT**

STERN STERN

Vorzüge
Denkbar feinste Druckregulierung - Absolut erschütterungssicher - Kristall an allen Stellen abtastbar. Gegen Staub geschützt



Außenansicht des Rotstern-Detektors

Vorzüge
Golddrahtkontaktspirale. Kristall auswechselbar. Mikrometerfeineinstellung. An der gleichen Stelle wieder einstellbar. Ablesbare Gradeinteilung

Ladenpreis: **M. 8,75** Ladenpreis: **M. 8,75**

1000 UND MEHR
wiederauffindbare Empfangsstellen

AUCH ALS PERIKON-DETEKTOR VERWENDBAR

EIN DETEKTOR FÜR KENNER!!

DER ROTSTERN-DETEKTOR ist eine epochale, umwälzende deutsche Erfindung
DER ROTSTERN-DETEKTOR ist durch Mikrometerskala und Gradeinteilung aufs Schärfste einstellbar
DER ROTSTERN-DETEKTOR schlägt jede bisherige Kombination beim Reflexempfang

DER ROTSTERN-DETEKTOR ist mit einem extra geprüften Geheimkristall montiert
DER ROTSTERN-DETEKTOR ist ohne Zweifel allen anderen Detektoren bei weitem überlegen
DER ROTSTERN-DETEKTOR besitzt sichtbare Einstellung und ist spielend leicht zu handhaben
DER ROTSTERN-DETEKTOR kann von keiner noch so starken Erschütterung beeinflußt werden
DER ROTSTERN-DETEKTOR übertrifft an Ton- und Klangfülle alles bisher Gekannte
DER ROTSTERN-DETEKTOR ist der Detektor par excellence für Fernempfang
DER ROTSTERN-DETEKTOR ist garantiert ein erstklassiges Präzisionsinstrument
DER ROTSTERN-DETEKTOR ist das Vollkommenste, das sich der Amateur wünschen kann

DER ROTSTERN-DETEKTOR wird von wirklichen Kennern allen anderen vorgezogen
DER ROTSTERN-DETEKTOR ist von führenden Wissenschaftlern glänzend begutachtet
DER ROTSTERN-DETEKTOR ist in allen gutgeleiteten Radiogeschäften erhältlich
DER ROTSTERN-DETEKTOR wird von Tausenden tägl. unter d. schwierigst. Empfangsverhältn. ausschl. verw.
DER ROTSTERN-DETEKTOR Empfang mit BLAUPUNKT-HÖRER ist ein Genuß für jedermann
DER ROTSTERN-DETEKTOR bildet das Tagesgespräch in ernsten Fach- und Amateurkreisen
DER ROTSTERN-DETEKTOR verursacht Ihnen keinen Ärger u. Verdruß, wie dies b. minderw. Fabrik. d. Fall
DER ROTSTERN-DETEKTOR darf an keinem Detektor- oder Reflexapparat fehlen

*** **VERLANGEN SIE ÜBERALL DEN ROTSTERN-DETEKTOR** ***
Überall erhältlich **Überall erhältlich**

Ideal Radiotelefon- & Apparatefabrik
(Verkaufsbüro) G. m. b. H.
Berlin SO 33, Köpenicker Straße 10a
Tel.-Adr.: Idealradio-Berlin Telefunken- und eigene Patente Telephon: Moritzpl. 151 25/26

TELEFUNKEN

TELE FUN KEN

ÜBER EINE MILLION

RUNDFUNKTEILNEHMER
in aller Welt verwenden

ORIGINAL
TELEFUNKEN-KOPFHÖRER

und

sind zufrieden

ATELIER TRIAS

FUNK

DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

* Einzelpreis 60 Pfennig *

Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68

Heft 3
15 Januar 1926

Staatsbibliothek
18 JAN 26

Der gesamte Reinerlös ist zum Besten der Errichtung eines Blindenheims, zum Besten armer Kinder Berlins und des Roten Kreuzes bestimmt

Sie müssen

UNBEDINGT ZUM GROSSEN

GESINDE-KOSTÜM-BALL DER FUNK-STUNDE

AM 21. JANUAR 1926 IN DAS HAUPTRESTAURANT ZOOLOGISCHER GARTEN (HESSLER & SCHÜLER) KOMMEN

Große Überraschungen erwarten Sie!

ES SPIELEN 8 TANZKAPELLEN:

Zwei Kapellen Otto Kermbach

Efim Schachmeister
Kapelle Delbrück
Adolf-Becker-Orchester
unter persönlicher Leitung des Obermusikmeisters a. D. Adolf Becker

11.45

MARMORSAAL

„Alpensymphonie"

Szene aus der großen Charell-Revue „Für Dich"
Kostüme und Dekorationen von Walter Trier
Wilhelm Bendow und Paul Morgan als Hochtouristen
Hans Unterkircher, Irene Ambrus, Siegfried Berisch, Wolfgang von Schwind
Die Original Tiroler Schuhplattler und Watschentänzer
Jägerburschen und Schießscheiben
Das Wunderpferd
Die Girls und Boys des Großen Schauspielhauses

*

Alfred Braun als Sprecher im Oberkiefer

Funk-Tanz-Kapelle
Schrammelkapelle Gebrüder Dietrich
Kapelle d. z. (Preuß.) Nachrichten-Abtlg., Potsdam
unter Leitung des Obermusikmeisters Heinrich Harmens

12.30–1.30

KAISERSAAL

Schlager aus der Nelson-Revue „Die Nacht der Nächte"
mit M. Christians, K. Erlholz, M. Adalbert, H. Paulsen
Am Flügel: Rudolph Nelson — Ansage: Willi Schaeffers

GARTENSAAL

KABARETT
Ansage: Alfred Braun — Maria Ney — Willi Schaeffers

„Loblied auf Berlin"
mit Alfred Braun — Maria Paudler — Camilla Spira
Lotte Steinhoff — Erika v. Thellmann — Hans Brausewetter
Max Hansen — Harald Paulsen — Wolfgang Zilzer

Solo-Vorträge
Lilli Flohr, Paul Graetz, Trude Hesterberg,
Dr. Hans Schindler, Paul Schneider-Duncker, Josma Selim
Am Flügel: Dr. Ralph Benatzky — Otto Stransky

Der Eintrittspreis für alle Säle beträgt 15 Mark, Logenplätze im Marmorsaal 20 und 25 Mark — Karten sind erhältlich in der Funk-Stunde, Potsdamer Straße 4, sowie in allen Rundfunkgeschäften, soweit sie Mitglieder des Reichsverbandes Deutscher Funkhändler sind (durch Plakate gekennzeichnet). Tischreservierungen gegen Vorlegung der Eintrittskarten u. M 2,— Gebühr pro Platz nur im Büro des Hauptrestaurants Zoologischer Garten (10—5). Man kommt als Dienstmädchen oder Zofe, Kellner oder Dienstmann, Magd oder Milchmädchen, Kutscher oder Soldat usw. Auch Herrschaften im Gesellschaftsanzug sind zugelassen.

D.R.P. a. **„LEDION"** D.R.P. 421 579

Die führende Selbstinduktionsspule.

Was verschafft der Ledionspule ihren großen Ruf?

1. Durch die freitragende, sinnreiche Wicklungsart, bei welcher an den Seiten der Spulen schon bei geringen Windungszahlen große Kopplungsflächen entstehen. Der Vorteil dieser Wicklungsart ist eine geringe Kapazität bei hoher Selbstinduktion.

2. Durch Verwendung eines erstklassigen Emailledrahtes von großem Durchmesser, welcher mit Baumwolle besponnen ist. Durch Verwendung des Emailledrahtes leiden die Spulen nicht unter Feuchtigkeit und durch die Wahl eines großen Durchmessers wird der Hochfrequenz-Widerstand der Spulen herabgesetzt.



Ihre hervorragenden, unerreichten elektrischen Eigenschaften!

Wodurch werden diese erreicht?

3. Durch absolute Vermeidung von Imprägnierungsmitteln und Umhüllungen. Diese beiden Faktoren erhöhen auf jeden Fall die Dämpfung der Spulen. Desgleichen sind die auf dem Markt befindlichen, sogenannten Schaltspulen in elektrischer Hinsicht nicht gut, weil Schaltorgane und tote Windungen die elektrischen Werte der Spulen herabsetzen. Es ist hierbei gleich, ob die Windungen einpolig oder zweipolig abgeschaltet werden.

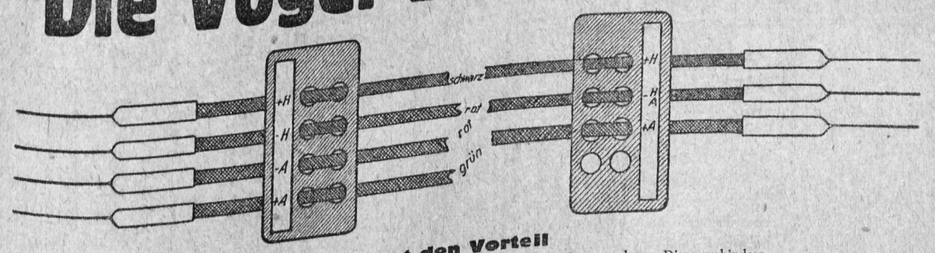
4. Durch Verwendung des Spezialsteckers, D.R.P. 421 579, welcher es gestattet, die Rückkopplungsspule um ihre senkrechte Achse zu verdrehen und hierdurch eine zusätzliche, äußerst empfindliche Einstellung der Rückkopplung ermöglicht.

Für hochwertige Schaltungen und Schaltungen nach dem low loss Prinzip ist die Ledionspule die geeignetste. Die Leistung der Ledionspule wird durch zahlreiche freiwillige Anerkennungen von Amateuren und führenden Firmen der Funkindustrie bestätigt. Besonders hervorgehoben wird stets die Erhöhung der Selektivität der Empfänger und die Erfassung der Empfangsreichweite.

D.R.G.M. 934 062

D.R.G.M. a.

Die Vogel-Batterieschnur



hat den Vorteil

durch doppelte Kennzeichnung der einzelnen Adern ein Vertauschen der Anschlüsse unmöglich zu machen. Diese verhindern

1. die farbige Beflechtung der Adern,
2. das Kennschild.

Die verschiedenfarbigen Einzeladern sind bei den baumwollisolierten Schnüren entweder verseilt oder verseilt und umflochten, bei den gummiisolierten Schnüren werden die Einzeladern durch 3 aufgestreifte Gummiringe zusammengehalten. Die Aderenden sind auf beiden Seiten parallel durch flach aufliegende rechteckige Hartgummischilder gezogen, in diese ist ein weißer Querstreifen vertieft eingeklebt, welcher zur Kenntlichmachung der einzelnen Adern dient. Beim Anschließen der Schnüre sind für jede Ader auf beiden Kennschildern die gleichen Bezeichnungen anzubringen, z. B.

+ H = plus Heizbatterie
— A = minus Anodenbatterie.

Das Anschließen der Batterien an den Apparat ist mit unseren Schnüren in kürzester Zeit und in einfachster Weise möglich und bietet durch die Unwechselbarkeit infolge der gekennzeichneten Adern Schutz für die Lampen. Die Vogel-Batterieschnur ist in Originalpackung in allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Sie schützen sich vor Nachahmungen, wenn Sie auf Originalpackungen achten!

Fordern Sie bei Ihrem Radiohändler die Ledionspulensätze von 25 / 100 Umwindungen, von 150 / 250 Umwindungen, den Ledion-Reservestecker sowie die Vogel-Batterieschnur in unserem Originalkarton.

Brief-Adresse:
Fabrik isolirter Drähte zu elektrischen Zwecken (vorm. C. J. Vogel, Telegraphendrahtfabrik) Actiengesellschaft
Berlin-Adlershof. Gegründet 1858. Telephon: Adlershof 400/406.
Telegr.-Adr.: Drahtvogel.

3. HEFT 3. JAHR

FUNK

15. JAN. 1926

SCHRIFTLEITUNG: LUDWIG KAPELLER · BERLIN SW 48 · WILHELMSTR. 121 · FERNRUF: HASENHEIDE 4427
VERLAG: WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG · BERLIN SW 68 ZIMMERSTR. 94 FERNRUF: ZENTR. 8084, 5649
POSTSCHECKKONTO: BERLIN 21104 · BANKKONTO: DELBRÜCK, SCHICKLER & CO.

Erscheint jeden Freitag • Bezugspreis monatlich 2,40 Mark, Einzelheft 60 Pfennig • Bestellungen nimmt die Post und jede Buchhandlung entgegen • Anzeigen-Bedingungen durch den Verlag • Alle Rechte, besonders das Übersetzungsrecht in fremde Sprachen, vorbehalten.

INHALT

FUNK

	Seite
Die Kraft der Persönlichkeit / Von Ludwig Kapeller	17
Die Weltsprache des Rundfunks	19
*Aus den deutschen Sendestädten Berlin — Leipzig — Breslau — Gleiwitz — Frankfurt a. M. Dortmund — Elberfeld — Stuttgart — Hamburg	20
*Erste Zugfunk-Fahrt	23
*Dr. phil. h. c. Fritz Lüschen	24
Eröffnung der „Deutschen Welle"	24

FUNK-BASTLER

*Methoden zur Messung der Empfangsstärke	25
*Ein Preisausschreiben für Bastler	28
*Ein Leithäuser-Reinartzempfänger / Von H. Thormählen	29
*Ein Drehknopf aus der Zwirnrolle	30
*Ein praktischer Gitterwiderstand	30
*Ein Welleneinsteller am Abstimmknopf	30
Behelfsluftleiter in Großstadthäusern / Von O. Fulda	31
*Eine Vorrichtung zum Regenerieren von Thoriumröhren Von Fr. Nuner	32
*Ein Kurzwellen-Empfänger / Von Dipl.-Ing. A. Kofer	33
Die Physik der Schwingungskreise; R, C und L	37
Um den „Guten Vierröhrenempfänger"	38
*Die Schaltungsschule des Funk-Bastlers	39
Briefe an den „Funk-Bastler" Gegen die Rundfunkstörer — Die Wechselstrom-Lichtleitung stört! Fernempfang mit einer Röhre — Es war kein Amerikaempfang.	40
Kurzwellen-Nachrichten	40

PROGRAMMTEIL

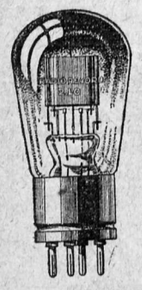
Das Neueste	3
Die neue Woche im Berliner Rundfunk	4
Die Vortragsfolgen der deutschen Rundfunksender	I—XVIII
Die Vortragsfolgen der ausländischen Rundfunksender	XIX—XXV
Aus den Vereinen und Verbänden	10
Zeitschriftenschau	12

* Den mit einem Stern gekennzeichneten Aufsätzen sind Bilder und Zeichnungen beigegeben.

Gloeilampenfabriek „RADIUM"

Verkaufsbüro für Export

Singel 388 · AMSTERDAM · Singel 388



Unser Fabrikat **„Radio-Rekord"-Röhren** entspricht den höchsten Anforderungen und zählt zu den besten Röhren der Welt. Um preiswert auf dem Markt zu erscheinen, liefern wir zu Fabrikpreisen, ohne Zwischenhandel direkt an den Verbraucher. Nachstehende Preise verstehen sich franko Fracht und Zoll, frei Haus **unter Garantie,** gegen Nachnahme

M 15 (1, 2, 3) 2 V. 0,15 A. D 6%	M. 4,25
M 300 (1, 2, 3) 3,5 V. 0,06 A. D 15%	M. 4,25
M 400 (3, 4) 3,5 V. 0,1 A. D 14%	M. 4,75
5 XX (1, 2, 3) 4 V. 0,1 A. D 10%	M. 4,25
2 LO (3, 4, 5) 4 V. 0,3 A. D 35%	M. 7,75
DM 15 (Doppel-) 2 V. 0,06 A. D 20%	M. 4,75
DM 300 (gitter) 3,5 V. 0,06 A. D 20%	M. 4,75

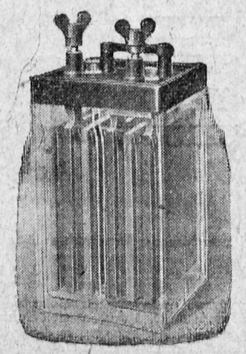
Erläuterung: Einf. Gitter 40—120 Va., Doppelgitter 10—30 Va. 1 = Hf., 2 = Aud., 3 = Nf., 4 = Endverst., 5 = Kraftverstärker

Ausführlicher Katalog kostenlos und portofrei

Bei Sammelaufträgen Rabatt!

»LUO« AKKUMULATOREN

★ RADIO-, HEIZ- UND ANODEN-AKKUMULATOREN ★



★ LICHT- UND ANLASSER-BATTERIEN ★

LIMAN & OBERLAENDER
G. M. B. H.
AKKUMULATORENFABRIK
BERLIN N 4, WÖHLERTSTR. 12/13

DAS NEUESTE

Die letzten Nachrichten aus dem Gebiete des Funkwesens

Berlin. — Innerhalb der Vortragsreihe des Funktechnischen Vereins E. V. Berlin wird am Donnerstag, dem 21. Januar 1926, Dipl.-Ing. Eulenhöfer einen Vortrag: „Allgemeine Einführung in die Gesetze der drahtlosen Empfangstechnik: Ohmsches Gesetz für Gleich- und Wechselstrom, Selbstinduktion, Kapazität, Widerstand, Schwingungen, Schwingungskreise, Resonanz, Verluste" im Vortragssaal des Langenbeck-Virchow-Hauses, Berlin NW., Luisenstr. 58, halten. Der Vortrag beginnt pünktlich um 7.30 Uhr abends.

Berlin. — Das Preisausschreiben für Bastler, das der Deutsche Funktechnische Verband veranstaltet, um Reichweitemessungen mit Detektorempfang zu erhalten, ist vom Januar auf den Februar verlegt worden. Die Beobachtungen sind für die Zeit vom 11. bis 25. Februar angesetzt, der Ablieferungstermin (an den Technisch-Wisesnschaftlichen Ausschuß des Deutschen Funktechnischen Verbandes, Frankfurt a. M., Robert-Mayer-Str. 2) ist auf den 3. März verschoben worden. (Vgl. Seite 28 des „Funk-Bastler".)

Berlin. — Auf Einladung der Hauptverwaltung der deutschen Reichsbahngesellschaft besichtigte eine Reihe von Berliner und Hamburger Pressevertretern die Einrichtung des Zugfunks, die dieser Tage dem öffentlichen Betrieb übergeben wurde; die Verständigung während der einzelnen Gespräche war ausgezeichnet. Zunächst ist das Fern-Schnellzugpaar Berlin—Hamburg mit der Zugtelephonie ausgerüstet, und in den nächsten Wochen sollen weitere fünf Zugpaare zwischen Berlin und Hamburg Zugtelephonie erhalten. Im Frühjahr wird man daran gehen, die Strecke Berlin—München mit dem Zugfunk auszurüsten, und je nach Bedarf und Nachfrage werden dann die übrigen deutschen Schnellzugstrecken folgen. Auch zur Einführung des „Schiffsfunk" werden gegenwärtig Versuche von Norddeich aus unternommen, um dann auch drahtlose Gespräche zwischen fahrenden Schiffen und dem Festland zu ermöglichen. (Vgl. Seite 23 des „Funk".)

Berlin. — Der Gesinde-Kostüm-Ball der Berliner Funk-Stunde, der am Donnerstag, dem 21. d. M., im Hauptrestaurant des Zoologischen Gartens stattfindet, wird eine Reihe von Überraschungen bringen; es spielen acht Tanzkapellen, aus der Charell-Revue „Für Dich" wird um 11.45 Uhr eine Zzene „Alpensinfonie" (mit Wilhelm Bendow und Paul Morgan), um 12.30 Uhr eine Vorführung von Schlagern aus der neuen Nelson-Revue vorgeführt. Unter den Mitwirkenden nimmt Alfred Braun eine Hauptstellung ein; unter anderem wird im Rahmen eines Kabaretts ein „Loblied auf Berlin" vorgeführt werden. Der Eintrittspreis beträgt für alle Säle 15 Mk., Loge 20 und 25 Mk.

Berlin. — Die Deutsche Welle eröffnete in Zusammenarbeit mit dem Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht am Donnerstag ihre pädagogische Vortragsreihe; die Eröffnung wurde eingeleitet durch eine Ansprache des preußischen Kultusministers Dr. Becker; darauf sprach Staatssekretär Dr. Bredow, und schließlich umriß Geheimer Oberregierungsrat Pallat die Aufgaben des Zentralinstituts und begrüßte die neue Einrichtung des Rundfunks. (Vgl. Seite 24 des „Funk".)

Breslau. — Im neuen Sendegebäude der Schlesischen Funkstunde soll ein besonderer Raum für Konzertaufführungen vorgesehen werden, und Dr. Edmund Nick, der musikalische Leiter, will im Zusammenhang mit dem „Weber-Jahr" eine zyklische Aufführung des Gesamtkunstwerkes Carl Maria von Webers durchführen; für die Kammermusik ist vorerst das „Hennig-Quartett" und das „Schlesische Streichquartett" verpflichtet. (Vgl. Seite 20 des „Funk".)

Frankfurt a. M. — An dem neuen Frankfurter Großsender, der nun endgültig Ende Februar oder Anfang März in Betrieb genommen werden soll, wird eifrig gearbeitet; besondere Aufmerksamkeit widmet man dem neuen Senderaum, der der größte in Europa werden soll, um ihn technisch vollkommen zu gestalten; er soll auch eine ganz moderne Mikrophonanlage erhalten, um den besten Empfang zu gewährleisten. Versuche sind bereits im Gange und berechtigen zu den besten Hoffnungen. (Vgl. Seite 21 des „Funk".)

Gleiwitz. — Die tägliche Zunahme der angemeldeten Rundfunkhörer in Oberschlesien hält an; in den Postämtern der Städte werden täglich 30 bis 40 Neuanmeldungen verzeichnet, so daß man auf ein erfreuliches Anwachsen der Gesamtzahl hoffen darf. (Vgl. Seite 20 des „Funk".)

*

Wien. — Der neue österreichische Großrundfunksender auf dem Rosenhügel bei Wien machte am 4. Januar den ersten Sendeversuch auf Welle 530 m und trat damit in das letzte Stadium vor der Betriebsaufnahme. Die Sendeversuche werden sich zunächst auf der Welle 530 m vollziehen und jeweils angekündigt werden. Die Funkfreunde werden gebeten, die Versuche zu überwachen und ihre Beobachtungen der österreichischen Sendegesellschaft „Ravag" mitzuteilen. (Vgl. Seite 22 des „Funk".)

Madrid. — Um gegenseitige Störungen zu vermeiden, ist von drei spanischen Rundfunksendestellen, nämlich Radio Castilla, Radio Iberica und Union Radio, ein Übereinkommen getroffen worden, nach dem sie sich verpflichtet haben, sich an bestimmte Sendezeiten zu halten. Als Sendezeiten sind die Zeiten von 4—6 Uhr, von 6—8 Uhr abends und von 10 Uhr abends bis 1 Uhr morgens festgesetzt. Jeder der drei Sender arbeitet während eines ganzen Monats nur zu der ihm zugewiesenen Sendezeit; im nächsten Monat wird mit den Sendezeiten gewechselt. (Vgl. Seite 38 des „Funk-Bastler".)

Chicago. — Den zahlreichen Wünschen der Teilnehmer entsprechend, wird die Rundfunksendestelle in Chicago jeden Montag von 7 Uhr abends keine Darbietungen mehr verbreiten, um die Funkliebhaber in die Lage zu versetzen, auch andere als nur den eigenen Sender aufnehmen zu können. (Vgl. Seite 37 des „Funk-Bastler".)

Prag. — In letzter Zeit wurden aus dem tschechischen Nationaltheater in Prag direkte Übertragungen auf den Prager Rundfunksender veranstaltet; die Mikrophonanordnung weicht von der in Deutschland üblichen erheblich ab, das Mikrophon befindet sich direkt auf der Bühne, während die Verstärkungsanlage hinter der ersten Kulisse angebracht ist. (Vgl. Seite 22 des „Funk".)

*

Ein neuer 50-kW-Rundfunksender in Amerika. Die neue Großrundfunksendestelle in Boundbrook (W. J. Z.), die vor kurzem den Betrieb mit einer Sendeleistung von 35 kW aufgenommen hat, sendet jetzt versuchsweise Teile ihrer Darbietungen mit einer Sendeleistung von 50 kW. Die Versuche haben den Zweck, die Ergebnisse der beiden Sendestärken vergleichen zu können. Der Luftleiter der Sendeanlage wird von drei je 100 m hohen Masten getragen.

Verlegung des Rundfunksenders P. T. T. Die französische Sendestelle der Post- und Telegraphenschule in Paris (P. T. T.) hat vorübergehend die Rundfunkdarbietungen von Grenoble nach Dijön verlegt, wo jetzt täglich von 9,30 Uhr abends (M. E. Z.) auf Welle 498 m gesandt wird.

Die Bekanntgabe der neuesten Nachrichten in Frankreich. Der Rundfunksender Radio-Paris verbreitet täglich um 2,50, 5,30, 6,45 und 9,15 (M. E. Z.) neueste Nachrichten, die von den drei führenden Pariser Tageszeitungen zur Verbreitung zusammengestellt werden.

Die neue Woche im Berliner Rundfunk

Es war einmal! Auch das „Überbrettl" war einmal. Vor einem Vierteljahrhundert eröffnete es Wolzogen. Der Raum, in dem es damals seine erste Stätte fand, das Königstädtische Theater, existiert nicht mehr, und das dann übernommene Haus in der Köpenicker Straße, eins der schicksalsreichsten Bühnen, dient auch nicht mehr der Kunst; aber von jenen Künstlern, die sich um Wolzogen und seinen Komponisten Oscar Straus scharten, wirken am Sonntag in diesem Erinnerungsakte noch zwei mit: Bozena Bradsky und Robert Koppel. Ein Stück des künstlerischen Alt-Berlin wird lebendig. Alt-Berlin? Wir leben heute schneller, und wer weiß, ob auch die, die jetzt mit Jazz und Foxtrott groß wurden, an den kleinen Stimmungsbildern jener Tage Gefallen finden? Die besten und markantesten hat man ausgewählt.

Auf diese Erinnerung folgt am Montag die leichte Muse der Gegenwart mit W. Goetzes Operette „Ihre Hoheit — die Tänzerin" in einer Besetzung, die viel Freude an dem flottenWerk verspricht.

Musik ist des weiteren durch den Kammermusikabend der historischen Folge vertreten. Mit Rudolf Schmidt am Flügel spielen Hans Mahlke (Violine) und Adolf Steiner (Cello) Beethovensche Trios. Die „Stunde der Lebenden" bringt Streichquartette von Honegger und Hindemith. Das Wochenende sieht einen Wagner-Abend unter Dr. Wilhelm Buschkötter vor. Neben Orchestersätzen aus den Bühnenwerken findet sich die Faust-Ouvertüre und das anmutige Siegfried-Idyll.

Die Literatur ist auf dramatischem Gebiet durch einen Hans-Sachs-Abend (Dienstag) vertreten, an dem in Max Bauers Bearbeitung drei der bekanntesten Lustspiele geboten werden. Aus dem Schaffen der letzten 30 Jahre führt uns der Freitag von Arthur Schnitzler „Die Gefährtin" und den „Grünen Kakadu" vor. Von Achim v. Arnim wird am Montag nachmittag die Novelle „Der tolle Invalide" gesprochen; Dostojewskys „Traum eines lächerlichen Menschen" hören wir am Mittwoch abend in späterer Stunde.

Lortzings Todestag (Donnerstag) wird zum Anlaß einer Übertragung der „Lortzing-Gedenkfeier" von der Sendestelle Hamburg, und wir wollen hoffen, daß diese wirklich volkstümliche Feier gut auf den Berliner Sender übertragen wird. Neben Dr. Tschierpe, der den einleitenden Vortrag hält, wirken die bekannten Hamburger Rundfunkkünstler Erna Kroll-Lange, Michail Gitowsky, Ferdinand Schneider und Erwin Bolt mit. Die musikalische Leitung des Konzertes liegt in den Händen von Adolf Secker.

Besonders abwechselungsreich sind diesmal die Nachmittagskonzerte ausgestattet. Am Sonntag wirkt neben der Sopranistin Gertrud Runge und dem Tenor Harry Steyer der Lautenspieler Peter Bach und die Rezitatorin Stella Hay mit. Der Dienstag bringt viel Operettenmusik älteren und neueren Datums mit Ludwig Ziegler als Interpreten des vokalen Teiles. Volkstümlich hält sich der Donnerstag, während in das Sonnabend-Programm Dirk Magré durch den Vortrag von Opernarien aus klassischer Zeit einen etwas ernsteren Ton trägt. Diese reichere Ausgestaltung der Nachmittagskonzerte zu gelegentlicher Zeit kann nur dankbar begrüßt werden.

Die „Philosophie des Rundfunks" ist ohne Zweifel ein Vortrag, der den nachdenklichen Hörer interessieren wird. Das Problem ist so neu und läßt sich so mannigfach betrachten, daß man mit Spannung auch dieser Erörterung durch Dr. Robert Schwellenbach am Sonntag entgegensehen wird. Wirtschaftliche Fragen werden durch Dr. Adolf Grabowsky („Wirtschaftsleben Sowjet-Rußlands") am Dienstag und Otto Thiel („Die Gewerkschaften in der Volkswirtschaft") am Donnerstag behandelt. Über unsere Parlamente spricht Leopold Lehmann am Sonnabend. Den über seine Verkehrsverhältnisse nicht sonderlich beglückten Berliner wird der Vortrag von Dr. W. Kühl über „Die englischen Verkehrsmittel in Stadt und Land" interessieren. „Der Bobsleigh-Sport" findet am Freitag in Eckart Clausius einen Fürsprecher. Wünschen wir ihm und den Freunden des Wintersports auch das erforderliche Winterwetter.

l. b.

Sie haben **keinen oder schlechten Fernempfang,** weil Ihr Apparat nicht genügend isoliert ist!

Unsere **MERCEDES-PLATTE** ist eine

vacuum-paraffinierte Spezialsperrholzplatte

Vorzüge: Bedeutend bessere Isolation wie bei den üblichen Hartgummi- und deren Ersatzplatten. Die Mercedes-Platte kann nicht springen und abplatzen, selbst bei Bohrungen, die direkt am Rand vorgenommen werden. Leichte Montage, die Einzelteile können mittels kleiner Holzschrauben, die überall erhältlich sind, auf die Platten-Rückseite aufgeschraubt werden. Die Platten-Vorderseite braucht daher nicht mit Schraubenköpfen verunstaltet zu werden. Sollten Sie bei der Montage die Platte etwas zerkratzen, so können Sie selbst nach unseren Angaben den Schaden ausbessern. Bei Hartgummi können Sie das nicht. Kein Werfen der Platte, die Mercedes-Platte bleibt gerade,

laut Gutachten erster Kapazitäten;

bessere Isolation als Hartgummi

Einheitspreis 3/4 Pf. pro Quadratzentimeter

mahagoni, braun, schwarz, 6 oder 8 mm stark. Jedes Format, außerdem unsere Normalformate 15×15, 20, 25, 30, 35 usw., 20×20, 25, 30, 35, 40 usw., 25×25, 30, 35, 40 usw., 30×30, 35, 40 usw. immer um 5 cm steigend. Außerdem insbesondere für Händler große Platten zum Selbstausschneiden

Bei Einzahlung auf unser Postscheckkonto franko Zusendung

Megaphon-Werkstätten A. W. Baumgartner, Berlin W 15

Postscheck-Konto: A. Wilh. Baumgartner, Postscheckamt Berlin Nr. 57616

Lautsprecher etwa 50 verschiedene Fabrikate und Typen können Sie hören und miteinander vergleichen bei **„Focus" Kochstr. 19**

Nur auf solche Weise ist es möglich, den besten Lautsprecher herauszufinden

DIE VORTRAGSFOLGEN

DER DEUTSCHEN UND EUROPÄISCHEN RUNDFUNKSENDER

FÜR DIE WOCHE VOM 17. BIS 23. JANUAR 1926

Tageseinteilung der deutschen Sender

Gültig werktäglich. Die in Klammern () gesetzten Vorträge nicht täglich, siehe Tagesprogramm

BERLIN

Welle 505 und 576

Röhrenleistung 10 bzw. 4,5 kW — Pausenzeichen —·····= b

Sendegesellschaft: Funk-Stunde A. G., Berlin W 9, Potsdamer Straße 4

10.10 vm.: Bericht über die Kleinhandelspreise.
10.15 vm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
11.00—12.50 nm.: Schallplattenmusik.
12.20 nm.: Berliner Vorbörsenbericht (Sonnabends 11.30 vm.).
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
2.20 nm.: Berliner Börsenbericht (Sonnabends 1.20 nm.).
3.10 nm.: Landwirtschaftsbörse, Zeitangabe.
3.30—4.25 nm.: (Schallplattenmusik).
4.30—6.00 nm.: (Nachmittagskonzert).
6.20 nm.: Ratschläge fürs Haus (auch Sonntags).
7.00—8.30 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
11.00 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.
10.30—12.00 nm.: (Tanzmusik).

BREMEN

Welle 279

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···· ·—— = ha

Sendegemeinschaft Hamburg siehe dort

Überträgt das Programm von Hamburg und sendet außerdem:
2.00 nm.: Wetterdienst.
4.15 nm.: (Konzert).
6.15 nm.: Wetterdienst, Kriminalbericht, Schiffahrtsmeldungen.
6.25 nm.: Funkwerbung.

BRESLAU

Welle 418

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Schlesische Funkstunde A.-G., Breslau, Oberbergamt

11.15 vm.: Wirtschaftsmeldungen (Berliner Freiverkehr 10.40 vm.), Wetterdienst, Wasserstand.
12.30—1.25 nm.: Schallplattenmusik.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.25 nm.: Zeitangabe.
1.30 nm.: Wetterdienst, Wirtschaftsmeldungen.
1.45—2.45 nm.: Mittagskonzert.
3.00 nm.: Neueste Nachrichten, Wirtschaftsmeldungen.
3.30 bzw. 5.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte.
5.00—6.00 nm.: Unterhaltungsmusik, Freitags Jugendstunde.
6.45 nm.: Ratschläge fürs Haus.
6.00—8.15 nm.: (Vorträge).
8.15 nm.: (Abendveranstaltung).
9.00 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung Wetterdienst, Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.

DORTMUND

Welle 283

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Dortmund
In Sendegemeinschaft mit Münster

Überträgt das Programm von Münster und sendet außerdem:
1.15—2.30 nm.: Unterhaltungskonzert.
4.15—6.45 nm.: (Unterhaltungsstunde).
8.00—10.00 nm.: (Vorträge — Abendunterhaltung).

DRESDEN

Welle 294

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegemeinschaft Leipzig, siehe dort

Überträgt das Programm von Leipzig, siehe dort.

ELBERFELD

Welle 259

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G. Elberfeld
In Sendegemeinschaft mit Münster

Überträgt das Programm von Münster und sendet außerdem:
11.45—12.30 nm.: Gesang, Rezitationen, Schallplattenmusik.
4.15—6.45 nm.: (Unterhaltungsstunde).
8.00—10.00 nm.: (Vorträge — Abendunterhaltung).

FRANKFURT A. M.

Welle 470

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Südwestdeutscher Rundfunkdienst A.-G.
Frankfurt a. M.—Kassel

12.00 m.: Zeitangabe, neueste Nachrichten, Wirtschaftsmeldungen.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
3.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
3.30—4.00 nm.: Jugendstunde (außer Mittwochs).
4.00 nm.: Wetterdienst der Gießener Wetterdienststelle.
4.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
4.15 nm.: Nachrichten der Industrie- und Handelskammer Frankfurt a. M.-Hanau (Dienstags und Freitags).
4.25 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert (außer Freitags).
6.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
6.00—6.30 nm.: Lesestunde.
7.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen (außer Sonnabends).
7.30—8.30 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
9.30 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Vergünstigungsanzeiger, Spätankündigung, Sportberichte.
10.00 nm.: Zeitangabe.
10.00—11.00 nm.: (Spätkonzert).

GLEIWITZ

Welle 251

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegemeinschaft Breslau, siehe dort

Überträgt das Programm von Breslau, siehe dort.

HAMBURG

Welle 392,5

Röhrenleistung 1,5 bzw. 10 kW — Pausenzeichen ···· ·—— = ha

Sendegesellschaft: Nordische Rundfunk A.-G., Hamburg, Große Bleichen 58

6.55 vm.: Zeitangabe.
7.00 vm.: Wetterdienst, letzte Drahtmeldungen.
7.30 vm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
12.00—2.00 nm. Mittagskonzert.
12.15 nm.: Börsenberichte.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.10 nm.: Schiffahrtsfunk.
2.05 nm.: Hauskonzert der Bremer Norag.
2.45 nm.: Börsenberichte.
3.00 nm.: Eisbericht.
3.35 nm.: Zeitangabe.
3.40 nm.: Börsenberichte.
4.00 nm.: Schiffahrtsfunk, Luftverkehrsmeldungen.
4.15 nm.: Unterhaltungskonzert (außer Sonnabends). — Nur für Hamburg.
6.00 nm.: Funkwerbung.
7.00—7.45 nm.: (Vorträge).
7.45 nm.: (Marktbericht).
7.55 nm.: Wetterdienst.
8.00 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
10.00 nm.: Sportberichte, Wetterdienst, Tanzmusik.

HANNOVER — Welle 296

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···· ·— — ha

Sendegemeinschaft Hamburg, siehe dort

Überträgt das Programm von Hamburg und sendet außerdem:

4.15 nm.: (Konzert).
6.25 nm.: Funkwerbung.

KASSEL — Welle 273,5

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegemeinschaft Frankfurt a. M., siehe dort

Überträgt das Programm von Frankfurt, siehe dort.

KIEL — Welle 233

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ··· ·— — ha

Sendegemeinschaft Hamburg, siehe dort

Überträgt das Programm von Hamburg, siehe dort.

KÖNIGSBERG — Welle 463

Röhrenleistung 1 + 1 kW

Sendegesellschaft: Ostmarken-Rundfunk A.-G., Königsberg Pr.

9.00 vm.: Marktbericht (nur Mittwochs und Sonnabends).
11.00 vm.: Wetterdienst.
11.30—12.30 nm.: Mittagskonzert, Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, neueste Nachrichten.
4.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Devisenkurse, Ostnachrichten. Jeden Donnerstag Königsberger Fleischgroßhandelspreise.
4.15—6.00 nm.: (Märchen — Unterhaltungskonzert).
6.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte.
7.30 nm.: (Vorträge).
8.00 nm.: (Abendveranstaltung).
9.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.
10.00—11.00 nm.: (Unterhaltungskonzert — Tanzmusik).

KÖNIGSWUSTERHAUSEN — Welle 1300

3.00—5.00 nm.: Vorträge des Pädagogischen Rundfunks.
8.30—10.00 nm.: Übertragung der Abendveranstaltung des Berliner Senders (auch Sonntags).

LEIPZIG — Welle 452

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Mitteldeutsche Rundfunk A.-G., Leipzig, Markt 4

10.00 vm.: Wirtschaftsnachrichten.
10.10 vm.: Winterwetterberichte.
10.15 vm.: Neueste Nachrichten.
11.45 vm.: Wetterdienst von Dresden, Magdeburg, Weimar.
12.00 m.: Mittagsmusik.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15 nm.: Börsenberichte, neueste Nachrichten.
3.30 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Baumwollpreise und Devisenkurse, Berliner Metalle.
4.00—5.30 nm.: (Nachmittagskonzert).
4.45—5.00 nm.: Ratschläge fürs Haus.
6.00 und 6.15 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Börsenberichte.
6.20 nm.: Ratschläge fürs Haus.
6.45 nm.: Ratschläge fürs Haus.
7.00—8.00 nm.: (Vorträge).
8.15 nm.: (Abendveranstaltung).
9.30 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sportberichte.
10.15—11.30 nm.: (Tanzmusik — Funkbrettl).

MÜNCHEN — Welle 485

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Deutsche Stunde in Bayern, München, Karlstraße 21

11.45 vm.: Wetterdienst, Zeitangabe.
1.55 nm.: Nauener Zeitzeichen. — Anschließend neueste Nachrichten, Wetterdienst, Börsenberichte.
3.30 nm.: Landwirtschaftliche Meldungen, Wetterdienst.
4.30 nm.: (Nachmittagskonzert).
6.00 nm.: Landwirtschaftliche Meldungen, Wetterdienst.
5.30—7.30 nm.: (Vorträge).
7.30 nm.: (Abendveranstaltung).
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sportberichte, Zeitangabe, Wetterdienst, Geschäftsnachrichten.
10.20 nm.: (Vorträge — Konzert — Tanzmusik).

MÜNSTER — Welle 410

Röhrenleistung 3 kW — Pausenzeichen —·· ···= ms

Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Münster

12.30 nm.: Vorbörse, neueste Nachrichten.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15—2.30 nm.: (Unterhaltungsstunde).
3.15 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst, fünf Minuten der Hausfrau.
5.00—6.00 nm.: (Konzertübertragung).
6.45 nm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
8.00 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
Anschließend Sportberichte.
10.10—11.35 nm.: (Nachtkonzert — Tanzmusik).

NÜRNBERG — Welle 340

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegemeinschaft München, siehe dort

Überträgt das Programm von München, siehe dort.

STETTIN — Welle 241

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen — ··· — b

Sendegemeinschaft Berlin, siehe dort

Überträgt das Programm von Berlin, siehe dort.

STUTTGART — Welle 446

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Süddeutsche Rundfunk A.-G., Stuttgart, Charlottenplatz 1

4.00—4.30 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
4.30—6.00 nm.: (Nachmittagskonzert; Kindernachmittag).
6.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Nachrichtendienst der Württembergischen und Badischen Landwirtschaftskammer (außer Sonnabends).
6.30—8.00 nm.: (Vorträge).
8.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte.
8.00—9.00 nm.: (Abendveranstaltung).
9.30—11.00 nm.: (Nachtkonzert — Funkkabarett).
11.00 nm.: Neueste Nachrichten.

Das **einzige** Textbuch zur Sendung des Berliner Senders am Montag, den 18. Januar 1926

„Ihre Hoheit — die Tänzerin"

Operette in drei Teilen, Musik von **Walter W. Goetze.**

erscheint mit Genehmigung des Kollo-Verlages G. m. b. H., Berlin, in der Reihe der Sendespiele. Preis M. 0,40

VERLAG DR. WEDEKIND & CO., G. m. b. H., BERLIN S 14, Dresdener Str. 43

Sachsenfunk Apparate Zubehör Einzelteile Gr. ill. Katalog 0,50 M. Leipzig Albert-Strasse 28

BERLIN — 10 kW / 4,5 kW — —··· — Welle 505 / Welle 576

Überträgt die gesamten Darbietungen auf der Sender Stettin soweit nichts anderes angegeben ist.

9.00 vm.: **Morgenfeier.**
1. J. S. Bach: Wie schön leuchtet der Morgenstern [St. Philippus-Apostel-Kirchenchor und 2 Cornets, Dirigent Stillfried Bobe]. — 2. H. Benzmann: a) Jesus findet seine ersten Jünger; b) Christus beruhigt das Meer [Dr. Leonhard Blaß, Rezitation]. — 3. Ansprache des Pfarrers Pfeiffer. — 4. Schubert: Glaube, Hoffnung und Liebe; A. Becker: Mache mich selig, o Jesu [Johanna Heyder, Sopran]. — 5. E. Greil: Gnädig und barmherzig, Motette [Chor, siebenstimmig].

11.30—12.30 nm.: **Die Stunde der Lebenden.** Einleitende Worte Alfred Schattmann. Lambinon-Quartett: Nicolas Lambinon, 1. Violine; Alfred Weger, 2. Violine; Frida Mosheim, Bratsche; Gottfried Zeelander, Cello.
1. Honegger: Streichquartett (Appassionato — Adagio — Allegro). — 2. Hindemith: Streichquartett op. 10 (Sehr lebhaft — Thema mit Variationen — Finale).

2.20 nm.: E. Nebermann: Schachfunk.
3.00 nm.: Prof. Dr. Ludwig Armbruster: Unsere Bienen.
3.30 nm.: Der Funkheinzelmann erzählt: **Prinz Wassertröpfchen trägt das Glück, aus** „Goldhärchen und Funkheinzelmann" von Hans Bodenstedt.
4.30—6.00 nm.: **Bunte Stunde.** Am Flügel Th. Mackeben.
1. Schlaflied (Beer-Hoffmann); Du bist der Garten (Wildgans); Jeanne Antoinette (v. Münchhausen) [Dr. Peter Bach, eigene Gesänge zur Laute]. — 2. Lehár: Wüßt' ich, wer morgen mein Liebster ist, aus der Operette „Frasquita"; Th. A. Körner: Ein Walzer, ein Walzer von ihm (Herz); Straus: Olala, aus der Operette „Der letzte Walzer" [Gertrud Runge, Sopran]. — 3. Die Orakelglocke (Ch. A. Tiedtge); Der Dummrian (Fr. Daumer); Die Männer haben's gut (J. Nestroy); Nausikaa (R. Baumbach) [Stella Hay, Rezitation]. — 4. H. Barry: Das Glück ist wie ein Märchentraum (Böhm); Lehár: Do-Re-La-Walzer; Gruber: Die alte Uhr, Wiener-Lied (Schenk) [Harry Steier, Tenor]. — 5. Nicht doch (Dehmel); Der stille Trinker (Baumbach); Simili (Bach) [Dr. Peter Bach, eigene Gesänge zur Laute]. — 6. Loewe: Die Mutter an der Wiege (Claudius); Bohm: Zu Gast (Seidel); Schumacher: Das Stelldichein (Baumbach) [Gertrud Runge]. — 7. Wie die Alten sungen (W. Arminius); Gespräch in Versaille (E. Heinemann); Der falsche Pommery (O. Ernst); Rosen (O. J. Bierbaum); Das Mädchen ohne Bräutigam (O. J. Bierbaum) [Stella Hay]. — 8. J. Meissler: Stolzenfels am Rhein (Dorgeel); Lincke: Es war einmal, aus der Operette „Im Reiche des Indra"; Conradi: Ihm hat ein goldner Stern gestrahlt (Wilken); Hans May: Bruder im Rheinland (Schwabach) [Harry Steier].
7.00 nm.: Prof. Dr. C. Kaßner: Verbrechen und Wetter.
7.30 nm.: Oberpostrat Dr. Robert Schwellenbach: Philosophie des Rundfunks.
8.00 nm.: Einführung zu der Operette „Ihre Hoheit — die Tänzerin", am Montag, dem 18. Januar, abends 8 Uhr.
8.30 nm.: **Überbrettl.** Am Flügel Theodor Mackeben. Am 18. 1. 1901 eröffnete Frhr. v. Wolzogen sein Überbrettl.
1. Einleitung Hans Heinz Ewers.
2. O. Straus: a) Moderne Treue; b) Das nüchterne Mädel [Bozena Bradsky].
3. J. Rothstein: Das Lied von den lieben süßen Mädeln; O. Straus: a) Der Staar; b) Die Musik kommt [Robert Koppel].
4. O. Straus: a) Der lustige Ehemann; b) Die Haselnuß; c) Der Maientanz [Else Tuschkau und Robert Koppel].

Anschließend **Lustige Weisen der Berliner Funkkapelle.** Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
10.00 nm.: Neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik.

BREMEN — 1,5 kW — ···· ·— — Welle 279

5.00 nm.: Dramaturgischer Überblick.

BRESLAU — 1,5 kW — Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

11.00 vm.: **Morgenfeier.**
1. M. Filke: Bonum est confiteri Domino [Männerchor].
2. Diplomatie in Israel [Prof. A. Schulz].
3. E. Adler: Laudate Dominum [Männerchor].

12.00 m.: Militärkonzert der Kapelle des III. Bataillons des Infanterie-Regiments Nr. 7. Leitung Obermusikmeister Hermann Kieler.
1. Schmeling: Marsch der norwegischen Jäger. — 2. E. Kretschmer: Ouvertüre zu „Heinrich der Löwe". — 3. A. Rubinstein: Lichtertanz der Bräute, aus „Feramors". — 4. Gungl: Die Hydropathen, Walzer. — 5. M. Bruch: Vorspiel zu „Die Loreley". — 6. Conradi: Offenbachiana, Potpourri. — 7. Söll: Alpha-Omega-Marsch.

12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Zeitangabe, Wetterdienst, Wasserstände der Oder.
4.00 nm.: Rätselfunk.
4.30 nm.: Schneewittchen, Märchen, erzählt mit schönen Liedern von der Märchentante [Käte Ziegler].
5.00—5.50 nm.: Deutsche Erzählkunst. „Die arme Baronin", Erzählung von Gottfried Keller, gelesen von Fritz Grabowsky.
6.00 nm.: Heitere Stunde. Mitwirkende: Robert Meyn, die Funkkapelle.
6.45 nm.: Ratschläge fürs Haus.
7.00—7.30 nm.: Dipl.-Ing. Oskar Bermann: Bilder aus dem Verkehrsleben von der Urzeit bis zur Neuzeit.
7.30—8.00 nm.: Curt Kuntze: Die Entdeckung fremder Länder.
8.15 nm.: **Schlesisches Lachen.** Vortragsabend Hans Christoph Kaergel-Dresden; Paul Neumann, Baß; Friedrich Wirth, Laute.
1. Was heißt denn Schlesisches Lachen? [H. Chr. Kaergel, einleitende Worte].
2. Das schlesische Volk ist fröhlich mit der Natur. Sommersingen, Johannesfest, Weihnachten [H. Chr. Kaergel]. — Weihnacht; Christkindla [P. Neumann].
3. Das schlesische Volk lacht durchs ganze Leben. Kinderlachen [H. Chr. Kaergel]; Wiegenlied; Der Zippelpelz [P. Neumann]; Lachen der Liebesleute [H. Chr. Kaergel]; Die Spröde; Der Ungetreue; Der schiene Hons [P. Neumann]; Allerlei Hochzeitsfreuden, Lustiges aus dem Eheleben [H. Chr. Kaergel].
4. Die heiligen Feste des Schlesiers. Die Kirmes; Das Schweineschlachten [H. Chr. Kaergel].
5. Allerlei Lustiges von sonderlichen schlesischen Käuzen [H. Chr. Kaergel]; Grottkauer Vesper, Kirchgang [P. Neumann].

Anschließend Wetterdienst, Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.
9.40—11.00 nm.: Jazzbandmusik der 1. Schlesischen Tanzsportkapelle. Leitung Paul Häusler. — Übertragung aus der Bonbonnière.

DORTMUND — 1,5 kW — Welle 283

9.00—10.00 vm.: **Morgenfeier.** — Übertragung von Münster.
3.30—4.00 nm.: Der Funkheinzelmann erzählt.
4.00—5.00 nm.: Große Meister in kleiner Form. Unterhaltungskonzert des Funkorchesters.
1. Schubert: Moment musical. — 2. Schubert: Scherzo. — 3. Schumann: Träumerei. — 4. Weber: Aufforderung zum Tanz. — 5. Mendelssohn: Frühlingslied. — 6. Liszt: Notturno Nr. 3. — 7. Wagner: Albumblatt. — 8. Brahms: Ungarische Tänze Nr. 5 und 6.

5.00—5.45 nm.: Rezitationen aus Johann Peter Hebels Schatzkästlein [Hermann Probst].
5.45—6.45 nm.: Aus modernen Operetten, Konzert des Funkorchesters.
1. Jessel: Potpourri aus „Das Schwarzwaldmädel". — 2. Fall: Potpourri aus „Madame Pompadour". — 3. Strauß: Potpourri aus „Ein Walzertraum". — 4. Winterberg: Im Himmel wird darüber Buch geführt, Marschlied aus der Operette „Die offizielle Frau".

7.00—8.00 nm.: Westfälische Dichterabende. 6. Veranstaltung: Aus gedruckten und ungedruckten Werken von Dr. Augustin Wibbelt.
8.00 nm.: **Jugendfreunde.** Sendespiel in vier Aufzügen von Dr. Ludwig Fulda. Spielleitung Oskar Walleck.
Personen. Dr. Bruno Martens: Oskar Walleck — Philipp Winkler, Musikschriftsteller: Albrecht Schönhals — Heinz Hagedorn, Maler: Georg Feuerherd — Waldemar Scholz, Techniker: Hans Bogenhardt — Dora Lenz: Maria Marnoff — Amelie Siebert: Lysa Dahlen — Toni Leitenberger: Helene Heinrichs — Lisbeth Gerlach: Julia Janssen — Stephan, Diener: Hermann Probst.
Ort der Handlung: Die Villa des Dr. Martens in einem westlich angrenzenden Vorort von Berlin.
Anschließend Sportberichte und Übertragungen ferner Stationen von Manfred v. Ardenne.

ELBERFELD — 1,5 kW — Welle 259

9.00 vm.: **Morgenfeier.** — Übertragung von Münster.
4.00—5.00 nm.: Konzert des Mandolinenklubs „Lustige Waldbrüder", Remscheid.
5.00—6.00 nm.: Unterhaltungskonzert des Funkorchesters.
1. Blon: Heil Europa, Marsch. — 2. Doppler: Ouvertüre zu Ilka. — 3. Oskar Straus: Der letzte Walzer, aus der gleichnamigen Operette. — 4. Gemminsch: Hab' Sonne im Herzen! — 5. Dvorak: Zwei slawische Tänze. — 6. Grieg: Aus Peer Gynt: a) Morgendämmerung; b) Anitras Tanz; c) Solvejgs Lied. — 7. Smetana: Fantasie aus „Die verkaufte Braut".

6.00—6.45 nm.: Mutter und Kind (aus dem Tagebuch einer Mutter). Gedichte von Will Vesper, gelesen von Carl Weinlein.
7.30 nm.: Vortrag von Münster.

8.00 nm.: **Die Zauberflöte.** Große Oper von A. W. Mozart. Musikalische Leitung Kapellmeister Max Alter. Mitwirkende: Alice Ritter Schmidt, Christa Winkellowski, Lotte Lange-Bake, Grete Schier, B. Janssen-Remscheid, Th. Staudt, Rudolf Breuer, Sanders Schier, Otto Weber, Max Otto und das verstärkte Funkorchester. Anschließend: Sportberichte und Übertragung ferner Stationen, von Manfred v. Ardenne.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

8.30—9.30 vm.: **Morgenfeier.**

12.00—1.00 nm.: Mittagsständchen des Hausorchesters. Die Oper der Woche. Luza Rotkovsky, Sopran, vom Frankfurter Opernhaus. — Musikalische Leitung und am Flügel Dr. Reinhold Merten vom Frankfurter Opernhaus.
1. Wagner: Vorspiel zum 3. Aufzug und Brautchor aus „Lohengrin". — 2. Puccini: Gebet der Tosca, aus „Tosca". — 3. Verdi: Vorspiel zum 2. Akt und Duett aus „Amélia". — 4. Wagner: Siegfried und der Waldvogel, aus „Siegfried". — 5. Beethoven: Arie der Marzelline aus „Fidelio". — 6. Joh. Strauß: Treu sein, das liegt mir nicht, aus „Eine Nacht in Venedig". — 7. Flotow: Ouvertüre zu „Martha".

4.00—5.00 nm.: Jugendstunde. Aus dem deutschen Märchenborn, vorgetragen von der Märchentante. — Märchen von fleißigen und faulen Leuten: Die drei Faulen. Die zwölf faulen Knechte. Die faule Spinnerin. Für Kinder vom 4. Jahre ab.

5.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Tanzkapelle Steiner.

6.00—7.00 nm.: Dr.-Ing. K. Klinghardt: Die Ziele der heutigen Türkei.

7.00—7.30 nm.: Große Erzieher. Aus den Werken von Lotze. — Sprecher: Oberregisseur Heinz Hilpert.

7.30—8.00 nm.: Dr. Burger: Der Dichter Emil Bernhard.

8.00—8.30 nm.: Stunde der Frankfurter Zeitung.

8.30—9.30 nm.: **Rheinische Klänge!** Ein Konzert des Hausorchesters unter Mitwirkung von John Gläser, Tenor, vom Frankfurter Opernhaus.

9.30—10.30 nm.: **Lautenliederabend Robert Kothe.** — Übertragung von Kassel.
Anschließend neueste Nachrichten, Wetterdienst, Sportberichte.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

7.55 vm.: Zeitangabe.
8.00 vm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
8.20 vm.: Die letzten Drahtmeldungen, Wochenschau.
8.40 vm.: Wirtschaftliche Zeitfragen.
9.15 vm.: **Morgenfeier.** Werke von Mozart. Musikalische Leitung Adolf Secker.
1. Titus-Ouvertüre [Norag-Orchester]. — 2. In diesen heilgen Hallen [Michail Gitowsky]. — 3. Mozart [Alice Fliegel-Bodenstedt]. — 4. Tränen vom Freunde getrocknet [Ferdinand Schneider]. — 5. Violin-Sonate [W. van Poelgeest]. — 6. Aus Mozarts Briefen [Karl Pündter]. — 7. a) Die Sylphe des Friedens; b) Wohl tauscht ihr Vögelein [Gertrud Spannut]. — 8. Fantasie aus „Die Zauberflöte" [Norag-Orchester].

11.00 vm.: Esperanto.
11.30 vm.: Dr. Funk, der Ingenieur.
11.50 vm.: Funkstunde des Niederdeutschen Funkverbandes.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.05 nm.: Hamburg; 1.15 nm.: Hannover und Bremen: Sonntagskonzert der Funkwerbung.
1.45 nm.: Unterhaltungskonzert des Kammerorchesters der Norag Hannover. — Übertragung von Hannover auf alle Norag-Sender.
2.30 nm.: W. Roese: Amateure und Berufsspieler im Schach.
3.30 nm.: Der Funkheinzelmann erzählt: Goldhärchen und Ticketick.
4.15 nm.: O, alte Burschenherrlichkeit. Das Kammerorchester der Norag. — Übertragung von Bremen auf alle Norag-Sender.
1. Kálmán: Studentenlieder-Potpourri. — 2. Klose: Alt Heidelberg, du feine.

5.30 nm.: Ritter, Tod und Teufel. Musikalische Leitung Adolf Secker.
1. Kretschmer: Eriksgang [Norag-Orchester]. — 2. Loewe: Archibald Douglas [B. Jakschtat]. — 3. Reinecke: Vorspiel zum 3. Akt „König Manfred" [Norag-Orchester]. — 4. Schubert: Erlkönig; Loewe: Edward [B. Jakschtat]. — 5. Weber: Wolfschluchtsmusik aus „Der Freischütz" [Norag-Orchester].

7.00 nm.: Englisch.
7.35 nm.: Sportvorberichte.
7.55 nm.: Wetterdienst.

8.00 nm.: **Die toten Augen.** Oper in zwei Akten mit einem Vor- und Nachspiel. Text von Hans Heinz Ewers. — Musik von Eugen d'Albert. — Musikalisch-literarische Einführung. Als musikalisches Bilderbuch erzählt von Alice Fliegel-Bodenstedt. Musikalische Leitung Adolf Secker.

10.00 nm.: Tanzmusik, Wetterdienst, Sportberichte.

KÖNIGSBERG 1 + 1 kW Welle 463

9.00—9.45 vm.: **Morgenandacht** des Pfarrers Dittmar.

11.30—12.30 nm.: Matinee.

12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Wetterbericht.

4.00—5.30 nm.: Schumann — Loewe. Lieder und Balladen. Konzertsängerin Cläre Wübken; Opernsänger Alb. Klinder und Horst Preißler. Am Flügel Erich Seidler.

8.00 nm.: Wetterbericht.

8.10 nm.: **Heiteres mit einem Berliner Gast ! ! !**
Anschließend, etwa 9.30 nm.: **Abendkonzert des Rundfunkorchesters.**
1. C. M. v. Weber: Ouvertüre zu „Oberon".
2. d'Albert: Fantasie über die Oper „Die toten Augen".
3. Sibelius: „Finnlandia", sinfonische Dichtung.
4. Berlioz: Faust-Verdammnis: a) Tanz der Irrlichter; b) Ungarischer Marsch.
5. Fetras: Souvenir de Chopin.
6. Strauß: Accelerationen, Walzer.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

11.30—12.30 nm.: **Konzert des Rosen-Quartetts:** Charlotte Rosen, 1. Violine; Margarete Rawack, 2. Violine; Gertrud Walter-Kuran, Viola; Ellen Drobatschewsky, Cello.
1. Haydn: Quartett C-Dur op. 74 Nr. 1 (Allegro moderato — Andantino gracioso — Menuetto — Finale).
2. Mozart: Quartett D-Moll (Allegro moderato — Andante — Menuetto — Allegro ma non troppo).
3. Quartett Es-Dur op. 51 (Allegro ma non troppo — Dumka — Romanze — Finale).

12.00 m. (in der Pause): Esperanto.

Literarische Vorträge und Kunstbetrachtungen. Der Beginn und die Einzelheiten der Vortragsfolge werden durch Rundfunk bekanntgegeben.

8.30 nm.: Übertragung der Abendveranstaltung der Berliner „Funk-Stunde".

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

8.30—9.00 vm.: Orgelkonzert aus der Leipziger Universitätskirche [Prof. Ernst Müller].

9.00 vm.: Morgenfeier.

11.00—11.30 vm.: Prof. Dr. Woltereck: Linné.

11.30—12.00 m.: Dr. W. Rammer-Leipzig: Katastrophen im Tierreich.

12.00—1.00 nm.: **Musikalische Stunde der Mitteldeutschen Sendestelle Dresden. Vom Wesen der Kammermusik und ihrer Geschichte.** 4. Stunde. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
Mitwirkende: Dresdener Streichquartett. Dr. Kurt Kreiser, einführende Worte.
1. Haydn: Quintenquartett op. 76 (Allegro moderato — Andantino quasi allegretto — Menuetto — Vivave). — 2. Mozart: Streichquartett (Allegro — Adagio cantabile — Menuetto — Allegro moderato).

4.00—6.00 nm.: Aus Richard Wagners Werken.
1. Aus „Rienzi": a) Chor der Friedensboten [Rundfunkorchester]; b) Gebet [Rudolf Jäger, Tenor]. — 2. Aus „Der fliegende Holländer: a) Spinnerlied [Rundfunkorchester]; b) Sentas Ballade [Lina Martiny, Sopran]. — 3. Aus „Tannhäuser": a) Einzug der Gäste auf die Wartburg [Rundfunkorchester]; b) Wolframs Ansprache [Ernst Possony, Bariton]. — 4. Aus „Lohengrin": a) Brautchor [Rundfunkorchester]; b) Lohengrins Mahnung an Elsa [Rudolf Jäger]. — 5. Aus „Die Meistersinger von Nürnberg": Tanz der Lehrbuben [Rundfunkorchester]; Walzerprolog [Ernst Possony]. — 6. Einzug der Götter in Walhall, aus „Rheingold" [Rundfunkorchester]. — 7. Siegmunds Lenzeslied, aus „Die Walküre" [Rudolf Jäger]. — 8. Liebesszene aus dem 2. Akt von „Tristan und Isolde". — 9. Feierlicher Marsch zum Gral, aus „Parsifal" [Rundfunkorchester].

7.00—7.30 nm.: Prof. Dr. Esau: Von der Negertrommel bis zur drahtlosen Bildübertragung. — Besprechung in Jena.

7.30—8.00 nm.: Dr. phil. Werner Schingnitz: Das Werden der abendländischen Kultur.

8.15 nm.: **Turandot. Prinzessin von China.** Ein tragikomisches Märchen nach Gozzi von Friedrich von Schiller. Einleitende Worte Prof. Dr. Witkowski. Spielleitung Julius Witte.
Personen. Altoum, fabelhafter Kaiser von China: Prof. Ad. Winds — Turandot, seine Tochter: Lina Monnard — Adelma, eine tartarische Prinzessin, ihre Sklavin: Luise Glau — Zelima, eine andere Sklavin: Traude Alsen — Skirina, Mutter der Zelima: Marie Dalldorf — Barak, ihr Gatte, Kalaf, Prinz von Astrachan: Hans Böhm — Timur, vertriebener Prinz von Astrachan: Oskar Berger — Ismael, Begleiter des Prinzen: Oskar Berger — Tartaglia, Minister: Karl Keßler — Truffaldin, Auftalon, Kanzler: Hugo Steinherr — Brigella, Aufseher: Hans Bocken — Doktoren des Divans usw.
Anschließend Sportberichte.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

11.00 vm.: Glockenspiel vom Münchener Rathaus.
11.30 vm.: Mutterliebe. Auswahl aus deutschen Gedichten [Elise Aulinger].

12.00 m.: Mittagskonzert der Nürnberger Bläservereinigung: August Scharrer, Klavier; Paul Schwarz, Oboe; Bernh. Dölling, Klarinette; Julius Bauer, Horn; Albert Görler, Fagott. — Übertragung von Nürnberg auf München.
1. W. A. Mozart: Quintett für Klavier, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott in Es-Dur (Largo, Allegro moderato — Larghetto — Rondo, Allegretto). — 2. R. Schumann: Fantasiestücke für Klavier und Klarinette, op. 73 (zart und mit Ausdruck — lebhaft, leicht — rasch, mit Feuer). — 3. L. v. Beethoven: Quintett für Klavier, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott in Es-Dur, op. 16 (Grave, Allegro ma non troppo — Andante cantabile — Rondo, Allegro ma non troppo).

1.15 nm.: Wetterdienst, Zeitangabe.
3.15 nm.: Neues aus dem Reiche der Natur.
4.00 nm.: Balladen von Gottfried Keller und Conrad Ferdinand Meyer [Emil Heß].
4.40 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. Werke von Paul Lincke.
1. Donnerwetter, tadellos, Marsch aus der gleichnamigen Operette. — 2. Ouvertüre zu „Frau Luna". — 3. Glühwürmchen-Idylle aus, „Lysistrata". — 4. Indra-Walzer aus „Im Reiche des Indra". — 5. Am Bosporus, Intermezzo. — 6. Ouvertüre zu „Grigri". — 7. Siamesische Wachtparade aus „Nakiris Hochzeit". — 8. Purzelbaum-Galopp.

5.45 nm.: Dr. Theodor Hampe: Die Idee des Germanischen Museums. — Übertragung von Nürnberg auf München.
7.30 nm.: **Die Z'widerwurz'n.** Volksstück in drei Akten nach dem Roman von Hermann v. Schmid, für die Bühne bearbeitet von Max Neal. Leitung Direktor Rolf Pinegger. Zithereinlagen Joseph Benzinger.
Personen. Der Bauer vom Kurzenhof: Rolf Pinneger — Stasi, seine Tochter: Emmy Sourmann — Kreszenz, seine Schwester: Therese Dirnberger — Der Floßermarti: Karl Kürzinger — Joseph Brennert, Forstgehilfe: Ernst Firnholzer — Xaver Ramberger, Bader: Anton Ferrari — Hans, ein alter Senner: Emil Hütter — Hies, Wildschütz: Hanns Hunkele — Resl, Sennerin: Mieze Fröhlich — Ein Hausierer: Ludwig Körösy — Kaspar, Knecht im Kurzenhof: Hermann Voß.
9.10 nm.: **Populäres Sonntagskonzert des Konzertvereins München, E. V.** Letzter Teil: Richard Wagner. Hanns Hesse, Tenor. — Übertragung aus der Tonhalle in München.
1. Introduktion und Chor aus „Rienzi".
2. Huldigungsmarsch.
3. Aus „Die Meistersinger von Nürnberg": a) Am stillen Herd zur Winterszeit; b) Morgenlicht leuchtend im rosigen Schein [Hanns Hesse].
4. Ouvertüre zu „Tannhäuser".

10.30 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Zeitangabe, Sportberichte, Geschäftsnachrichten.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

9.00—10.00 vm.: **Die Allmacht Gottes.** Morgenfeier des Rundfunkorchesters und des Rundfunkchors.
1. Wie groß ist des Allmächtigen Güte, Choral. — 2. Händel: Largo. — 3. Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre [Wilh. Wahl]. — 4. Beethoven: Die Ehre Gottes in der Natur. — 5. Komponist unbekannt: Der Ambrosianische Lobgesang: Großer Gott, wir loben dich. — 6. Beethoven: Andante aus der Sinfonie C-Moll. — 7. Händel: Das große Halleluja, aus dem Oratorium „Der Messias", für Chor und Orchester. — 8. Kremser: Wir treten zum Beten vor Gott den Gerechten.

5.00—6.00 nm.: **Die Geburt Christi.** Text aus den Worten der Heiligen Schrift und geistlichen Liedern, zusammengestellt von Fr. Spitta. Kirchenoratorium für Solostimmen, gemischten Chor mit Begleitung von Orgel, Streichorchester und Oboe, komponiert von Heinrich v. Herzogenberg, op. 90.
Mitwirkende: Charlotte Schroeder, Sopran; Hede Seeger, Alt; Rio Kube, Tenor; Anton Imkamp, Baß. Das Rundfunkorchester.
Erster Teil: Die Verheißung. — Zweiter Teil: Die Erfüllung. — Dritter Teil: Die Anbetung.

7.00 nm.: Otto Behrens-Berlin: Bilder aus New York.
7.30 nm.: Paul Wemer: Das westfälische Anerbengesetz.
8.00 nm.: **Jugendfreunde.** Sendespiel von Dr. Ludwig Fulda. — Übertragung von Dortmund.
Anschließend Sportberichte und Übertragung ferner Stationen. Experimentalversuch von Manfred v. Ardenne-Berlin.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

11.30—12.30 nm.: **Albert-Schweitzer-Morgenfeier.**
1. Einführung von Karl Walter. — 2. Albert Schweitzer: Aus meiner Kindheit und Jugendzeit. — 3. Schumann: Stücke aus dem Jugendalbum. — 4. Albert Schweitzer: Die Krise der Kultur und ihre Ursache. Aus „Kultur und Ethik". — 5. Borodin: Im Kloster. — 6. Albert Schweitzer: Die geistige und ethische Unselbständigkeit des modernen Menschen. Aus „Verfall und Wiederaufbau der Kultur". — 7. Lüling: Aus der nordischen Suite. — 8. Albert Schweitzer: Mitteilungen aus Lambarene — 9. Lüling: Aus der Indischen Suite. — Nr. 3, 5, 7 und 9 ausgeführt vom Philharmonischen Orchester.

2.00—3.00 nm.: Schallplattenmusik.
3.00—4.00 nm.: Dichterstunde. Jakob Schaffner. Einführung: Aus dem Roman „Die Glücksfischer", Novelle.
4.00—6.00 nm.: Unterhaltungskonzert. Margarete Erhardt, Sopran; Adolf Harlacher, Tenor; Rundfunkorchester.
6.00 nm.: Zeitangabe, Sportberichte.
6.30—7.00 nm.: Prälat Dr. Hoffmann: Die religiöse Bedeutung des Gustav-Adolf-Vereins für die Auslandsdeutschen.
7.00—7.30 nm.: Morse-Kursus.
7.30—8.00 nm.: Hermann Wetzel: Der Anschluß Deutsch-Österreichs an das Deutsche Reich.
8.00 nm.: Zeitangabe, Sportberichte.
8.00—9.00 nm.: **Hallische Bläservereinigung für Kammermusik.** Weidlich, Flöte; Freudenberg, Oboe; Baum, Klarinette; Held, Waldhorn; Karl, Fagott. Am Flügel Generalmusikdirektor Erich Band.
1. Beethoven: Quintett in Es-Dur für Oboe, Klarinette, Fagott und Klavier, op. 16 (Grave-Allegro ma non troppo — Andante cantabile — Rondo, Allegro man non troppo).
2. Paul Juon: Divertimento für Flöte, Oboe, Klarinette, Horn, Fagott und Klavier, op. 51 (Divertimento, Allegretto — Intermezzo I, Moderato — Fantasie, Andante — Intermezzo II, Tempo di Menuetto — Rondino, Allegro assai).
5. Theodor Blumer: Tanz-Suite für Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott, op. 53 (Rigaudon, Allegretto, leicht und zierlich — Sarabande, Adagio, man non troppo — Menuett, Grazioso, leicht fließend — Ungarischer Tanz, Andante, Allegretto, Allegro vivacissimo — Valse Boston, Valse lente, ruhig, fließend, sinnlich — Onestepp, Allegro molto con brio).

9.00—11.00 nm.: **Bunter Abend.**
1. Brüll: Ouvertüre zur Oper „Das goldene Kreuz" [Orchester]. — 2. Zwei Lieder von Trunk: a) Maskenball; b) Pan [Nora Terkatz]. — 3. Die Herzogin und der Page; Gustav III. von Schweden auf dem Maskenball [Lotte Kayser]. — 4. Königsberger: Im goldenen Löwen war's [Max Heye]. — 5. Gounod: Fantasie aus der Oper „Margarethe" [Orchester]. — 6. Zwei Lieder von Pfitzner: a) Sonst; b) Ist der Himmel im Lenz darum so blau [N. Terkatz]. — 7. Stolz: Im Prater blüh'n wieder die Bäume [Hans Werder]. — 8. Strauß: An der schönen blauen Donau [Orchester]. — 9. Strauß: Lied des Zupan, aus „Der Zigeunerbaron" [Hans Werder]. — 10. Siede: Ballett-Suite [Orchester]. — 11. **Lodernde Flammen.** Lustspiel in einem Akt von Max Heye. — Personen. Er: Max Heye — Sie: Lotte Kayser — Die Freundin: Gerda Hansi — Der Freund: Karl Köstlin — Der Diener: Hans Werder. — 12. Wertheim: Mondnacht in Rio de Janeiro [Orchester]. — 13. Werau: Der Ochs hat g'lacht [Hans Werder]. — 14. Peksmann: Links geht der Ferdinand [Max Heye]. — Kollo: Von A bis Z, Marsch [Orchester].

11.00 nm.: Neueste Nachrichten.

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —·— Welle 505 / Welle 576

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.30 nm.: **„Der tolle Invalide".** Novelle von Achim v. Arnim. Gesprochen von Paul Bildt.

5.15—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.

1. Avalo: Auf und ab, Marsch. — 2. Lortzing: Ouvertüre zu „Die Opernprobe". — 3. Bilhaud: Liebesglocken, Intermezzo. — 4. Rhode: Im Krug zum grünen Kranze, Potpourri. — 5. Lanner: Die Romantiker, Walzer.

6.45 nm.: San.-Rat Dr. Paul Frank: Medizinisch-hygienische Plauderei.

7.15 nm.: Französisch.

8.00 nm.: **Ihre Hoheit — die Tänzerin.** Operette in drei Teilen von Walter W. Goetze. Dirigent Bruno Seidler-Winkler. Sendespiel. Abteilung Operette. Leitung Cornelis Bronsgeest.

Personen. Der Page, als Beobachter: Edith Fritz — Die Herzogin von Tyllberg: Edith Karin — Baroness Helma, ihre Jugendgespielin: Pepi Zampa — Baron von Stein, Haushofmeister der Herzogin: Robert Koppel — Bolko von Wellhofen, sein Neffe: Paul Harden — Hans von Mayburg, ein Landjunker: Franz Baumann — Baumann, Kammerdiener bei Baron von Stein: Fritz Greiner — Franz, Diener bei von Mayburg: Arthur Große — Cimboletto, ein spanischer Zigeuner: Bernhard Köhler. — Hofgesellschaft, Zigeuner, Zigeunerinnen, Jäger, Dienerschaft.

Der erste Teil spielt im Jagdschloß des Barons, der zweite Teil in einem Zelt in der Nähe des Jagdschlosses, der dritte Teil im Schlosse der Herzogin.

BREMEN 1,5 kW ···· ·— Welle 279

4.15 nm.: Das Ständchen. Kammerorchester der Norag.

1. Heykens: Ständchen. — 2. Heineke: Waldständchen. — 3. Lincke: Geburtstagsständchen. — 4. Klocks: Hochzeitsständchen. — 5. Klockert Amorettenständchen.

8.00 nm.: **Alt-italienische Meister.** Das verstärkte Norag-Orchester. Gesangssolistin Gretel Gazell. Am Flügel Erich Winner.

1. Cherubini: Ouvertüre zu „Der Wasserträger".
2. Rossini: Fantasie aus „Wilhelm Tell".
3. Donizetti: Ouvertüre zu „Die Regimentstochter".
4. Donizetti: Arie der Marie aus dem 1. Akt der Oper „Die Regimentstochter" [Gretel Gazell].
5. Donizetti: Fantasie aus „Lucia di Lammermoor".
6. Rossini: Ouvertüre zu „Der Barbier von Sevilla".
7. Verdi: Fantasie aus „Aïda".
8. Verdi: Arie der Oskar, aus „Der Maskenball" [Gretel Gazell].
9. Verdi: Fantasie aus „Der Troubadour".

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

1.45—2.45 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.

5.00—6.00 nm.: Unterhaltungsmusik der Funkkapelle. Paul-Lincke-Nachmittag.

1. Ouvertüre zu einer Tragödie. — 2. Kammerzofenwalzer. — 3. Siamesische Wachtparade. — 4. Potpourri aus der Operette „Lysistrata". — 5. Walzer aus „Prinzeß Rosine". — 6. Heimlich, still und leise, Gavotte. — 7. Kwang Hsü-Marsch.

6.10—6.40 nm.: Dr. Friedrich Lange: Das Deutschtum der Nachfolgestaaten Österreichs.

7.00—7.30 nm.: Dr. E. Schleier: Einige Kapitel aus der Physik im Hinblick auf die Praxis des Lebens.

7.30—8.00 nm.: Dr. Max Rittner: Gesundbrunnen für jung und alt, ein Kursus für Körperpflege.

8.15 nm.: **Kammermusikabend.** Hermann Zanke, Flöte; Hennig-Quartett: Maximilian Hennig, 1. Violine; Georg Kunze, 2. Violine; Bruno Janz, Bratsche; Fritz Binnowsky, Cello.

1. J. Haydn: Streichquartett B-Dur op. 76 Nr. 4 (Allegro con spirito — Adagio — Menuetto — Finale, Allegro ma non troppo).
2. W. A. Mozart: Quartett für Flöte, Violine, Bratsche und Cello, D-Dur (Allegro — Adagio — Rondo).
3. C. Franck: Streichquartett D-Dur (Poco lento, Allegro — Scherzo vivace — Larghetto — Finale, Allegro molto).

10.00—11.00 nm.: Nachtkonzert der Funkkapelle. Mia Rodetzko, Sopran. Am Flügel Dr. Edmund Nick.

1. A. Sullivan: Marsch aus der Operette „Der Mikado"; P. Lincke: Ouvertüre zur Operette „Frau Luna" [Funkkapelle].
2. J. Strauß: Mein Herr Marquis, aus „Die Fledermaus"; W. Goetze: Evas Lied vom schwachen Stündchen, aus „Ihre Hoheit, die Tänzerin" [Mia Rodetzko].
3. S. Jones: Walzer aus der Operette „Die Geisha" [Funkkapelle].
4. Aus der Operette „Der Orlow" von B. Granichstaedten: a) Einmal kommt die Zeit; b) In meinem blauen Boudoir [Mia Rodetzko].
5. C. Millöcker: Potpourri aus „Der Bettelstudent"; E. Eysler: Marsch aus der Operette „Der Menschenfresser".

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Die nationale Suite. — Übertragung von Münster.

4.15—5.00 nm.: Konzert des Funkorchesters.

5.00—5.45 nm.: Melodramen, gesprochen von Hermann Probst.

5.45—6.30 nm.: Fantasien von Ernst Urbach. Konzert des Funkorchesters.

6.30 nm.: Ratschläge fürs Haus.

7.00 nm.: Otto Behrens-Berlin: Bilder aus New York. — Übertragung von Münster.

7.30 nm.: Dr. Worbs-Münster: Ein afrikanischer Küstenbummel. — Übertragung von Münster.

7.50 nm.: Dr. Stricker: Deutschland nach der Reichsgründung. — Übertragung von Münster.

8.10—8.30 nm.: **Versailles-Gedenkfeier,** zur Erinnerung an den 18. Januar 1871. — Übertragung von Elberfeld.

8.30 nm.: **Klavierkonzert Theophil Demetriescu-Berlin.** — Übertragung von Münster.

9.30 nm.: Carl Blume: Lieder zur Laute. — Übertragung von Elberfeld.

Anschließend Tanzmusik.

DRESDEN 1,5 kW Welle 294

7.00—7.30 nm.: Pflege bei Lungen- und Herzkrankheiten.

7.30—8.00 nm.: B. Scholling, Leiter der Sächs. Zentralstelle für Kleingartenwesen: Bodenbearbeitung.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15 nm.: Die nationale Suite. — Übertragung von Münster.

4.15—5.45 nm.: Vaterländisches Konzert zur Erinnerung an den 18. Jan. 1871. Carl Weinlein, Rezitator; Carl Fischer, Tenor; das Funkorchester.

5.45—6.15 nm.: Rheinischer Humor, von Jubb Herzog-Elberfeld.

6.15—6.45 nm.: Jazzband (Mewes-Band).

7.00 nm.: Otto Behrens-Berlin: Bilder aus New York. — Übertragung von Münster.

7.30 nm.: Dr. Worbs-Münster: Ein afrikanischer Küstenbummel. — Übertragung von Münster.

7.50 nm.: Dr. Stricker: Deutschland nach der Reichsgründung. — Übertragung von Münster.

8.10—8.30 nm.: **Versailles-Gedenkfeier** zur Erinnerung an den 18. Januar 1871.

8.30 nm.: **Klavierkonzert Theophil Demetriescu-Berlin.** — Übertragung von Münster.

9.30 nm.: Carl Blume: Lieder zur Laute.

Anschließend heitere Musik des Funkorchesters.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert des Hausorchesters. Neue Operetten.

1. Bromme: Aus „Messalinette": a) Gnäd'ge Frau, Shimmy; b) Leb' wohl, Veronika, Shimmy. — 2. Engel-Berger: Aus „Die Bojarenbraut": a) Eh' man heirat'; b) Ach, lieber Fideljan, Foxtrott; c) Komm mit in die Laube, Blues; d) Wenn die Arizona-Jazzband spielt. — 3. Gilbert: Aus „Annemarie": a) Wenn die erste Lerche singt in Sanssouci; b) Du hast den süßen, sanften, veilchenblauen Blick. — 4. Lehár: Aus „Paganini": a) Liebe, du Himmel auf Erden; b) Wir gehen ins Theater; c) Niemand liebt dich so wie ich; d) Gern hab' ich die Frau'n geküßt.

6.00—6.30 nm.: Lesestunde. Aus „Winteridyll", von Carl Stieler.

6.30—7.00 nm.: Bücherstunde.

7.30—8.00 nm.: Schachstunde.

7.30—8.00 nm.: Dr. F. Haas: Die Verteilung der Tierwelt und der Sinn der Systematik.

8.00—9.00 nm.: **Fritz-Reuter-Vorlesung,** von Professor Dr. Richard Dohse. Zu allen Teilen werden kurze Erläuterungen gegeben.

1. „Stromtid", Kapitel 46, Axel von Rambow und Bräsig.
2. „Hanne Nüte", Kapitel 3, Hanne Nütes Abschied von Köster Suhr.
3. „Franzosentid", Kapitel 3, Herr Droi und Mamsell Westphalens Gardinenbett.
4. „Stromtid", Kapitel 18, Bräsig im Kirschenbaum.

10.00—11.00 nm.: **Cellokonzert Hans Bottermund.**

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.15 nm.: Klassische Walzermusik des Kammerorchesters der Norag. Leitung Julius Ehrlich. — Übertragung von Hannover auf Hamburg, Kiel und Bremen.

1. Gungl: Träume auf dem Ozean. — 2. Zeller: Grubenlichter. — 3. Waldteufel: Die Schlittschuhläufer. — 4. Joh. Strauß: Man lebt nur einmal. — 5. Translateur: Wiener Praterleben. — 6. Strauß: An der schönen blauen Donau. — 7. Ivanovici: Donauwellen. — 8. Lanner: Schönbrunner. — 9. Strauß: Walzer aus „Die Fledermaus".

7.00 nm.: Deutsche Volksmusik. Ein Vortrag von Dr. Wilhelm Heinitz, mit musikalischen Illustrationen, Zupfinstrumente: Laute, Zither, Mandoline usw.

7.30 nm.: Spanisch.

7.45 nm.: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.

8.00 nm.: **Oskar-Wilde-Abend** mit Meinhart Maur vom Deutschen Theater, Berlin. Musikalische Leitung Adolf Secker. — Übertragung von Hamburg auf Hannover und Kiel.

1. Beethoven: Leonoren-Ouvertüre Nr. 3 [Norag-Orchester].
2. Die Zuchthausballade von Reading.
3. Aus „Das Bildnis des Dorian Grey" [Meinhart Maur].
4. Paganini: Moses-Fantasie, Bravour-Variationen auf der G-Saite [W. van Poelgeest].
5. Paradoxen und Aphorismen.
6. Der selbstsüchtige Riese [Meinhart Maur].
7. Strauß: Fantasie über Motive aus der Oper „Salome" [Norag-Orchester].

10.15 nm.: Prof. Dr. Hahn: Die Geschlechtskrankheiten.

10.30 nm.: Tanzmusik. — Übertragung des Esplanade-Konzertorchesters.

HANNOVER 1,5 kW ···· ·— Welle 296

10.30 nm.: Übertragung des Konzerts des Continentalorchesters.

KÖNIGSBERG 1 + 1 kW Welle 463

4.14—4.45 nm.: **30 Minuten für die Bastler.**

4.45—5.45 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. Eine Stunde bei der Familie Strauß.

5.45—6.30 nm.: Unterhaltungsstunde für die reifere Jugend [Robert Marlitz].

6.30—7.00 nm.: **Kammermusikabend.** Gustav Haberstroh, Klarinette; Hermann Drichel, Cello; Elise Ecker, Klavier.

1. Beethoven: B-Dur-Trio, für Klarinette, Cello und Klavier. — 2. Beethoven: Es-Dur-Trio, für Klarinette, Cello und Klavier.

7.30 nm.: Dr. E. Geißler: Von der Schwerkraft.

8.00—9.00 nm.: Dr. Walter Harich: Moderne Literatur. Franz Werfel.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.

7.00—7.30 nm.: Studienrat Koehler-Naumburg: Das Elsaß als alter deutscher Kulturboden.

7.30—8.00 nm.: Studienrat Dr. Schwarze-Bernburg: Deutscher Rundfunk und deutsche Schule.

8.15 nm.: **Deutsche Weisen.** Die Leipziger Oratorienvereinigung. Das Rundfunkorchester.

1. Beethoven: Ouvertüre zu „Die Weihe des Hauses" [Rundfunkorchester].
2. Schubert: Der Lindenbaum; Mendelssohn: Morgengebet; Schumann: Im Walde [Leipziger Oratorienvereinigung].
3. Schubert: Unvollendete Sinfonie (H-Moll) (Allegro moderato, Andante con moto) [Rundfunkorchester].
4. Deutsche Volkslieder: a) Untreue; b) Herzeleid; c) Das Ringlein; d) Der Schneider Jahrstag [Leipziger Oratorienvereinigung].
5. Wagner: Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg" [Rundfunkorchester].
6. Mozart: Bundeslied; Wagner: Wach auf! aus „Die Meistersinger von Nürnberg", Worte von Hans Sachs; Hoffmann v. Fallersleben: Deutschlandlied [Leipziger Oratorienvereinigung].

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

3.00—3.30 nm.: Englisch für Anfänger. Dozenten: Studienrat Friebel und Lektor Mann.

3.30—4.00 nm.: Englisch für Fortgeschrittene. Dozenten: Friebel und Mann.

4.00—4.30 nm.: Jugendkunde. Dozent: Oberstudiendirektor Schlemmer-Frankfurt a. O.

4.30—5.00 nm.: Die Frau in Haus, Hof und Garten. Dozentin: Frau Drewitz, 2. Vors. Zentr. d. Berl. Hausfrauenvereins.

8.30 nm.: Übertragung der Abendveranstaltung der Berliner „Funk-Stunde".

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

3.45 nm.: Hans-Sachs-Feier. — Übertragung von Nürnberg auf München.

I. Vortrag von Archivdirektor Dr. Emil Reicke, Nürnberg.

II. 1. Franz Schubert: Der Lindenbaum, Soloquartett. — 2. Friedrich Silcher: Der Soldat, Soloquartett. — 3. Max Reger: Das Lieben bringt groß' Freud. — 4. Rob. Schumann: Der Abendstern. — 5. Sandmännchen, Volksweise. — 6. Lang ist es her, Volksweise. — 7. Julius Dürner: Sturmbeschwörung [Männer-Solo-Quartett der Nürnberger Singakademie].

III. **Der Teufel nahm ein altes Weib, Der Roßdieb zu Fünsing,** zwei Fastnachtsspiele von Hans Sachs. Aufgeführt durch die deutsche Volksbühne, Nürnberg [Marianne Sorg, Bernhard Ringler, Theodor Ries, Hans Kram, Hermann Schwarz. Spielleitung Bernhard Ringler].

IV. P. Locatelli: Sonata da camera in G-Moll; P. Nardini: Konzert in E-Moll [Carl Seifert-Nürnberg, Violine; Franz Nemeskei-Nürnberg, Klavier].

6.30 nm.: Prof. Dr. Friedrich Zahn: Bedeutung der Statistik für Politik, Praxis und Wissenschaft.

7.30 nm.: **Sinfoniekonzert des Konzertvereins München,**

1. R. Schumann: Manfred-Ouvertüre.
2. H. Bischoff: Rondo (zum 1. Male).
3. A. Bruckner: Sechste Sinfonie.

10.00 nm.: Schachfunk.

MÜNSTER 3 kW —·— ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Die nationale Suite. 2. Veranstaltung. Konzert des Rundfunkorchesters.

1. Moussorgsky: Russische Suite. — 2. Mrazek: Orientalische Suite (Gang zur Moschee — Abessynischer Tanz — Indischer Tanz — Siamesischer Tanz — Tanz der Odaliske). — 3. Luigini: Ägyptische Suite. — 4. Vincenzo: Arabische Suite. — 5. Yoshitomo: Japanische Suite. — 6. Renée: Exotische Suite (Legende — Feuertanz).

Anschließend Bücherfunk.

4.15—5.15 nm.: Vaterländisches Konzert zur Erinnerung an den 18. Januar 1871. — Übertragung von Elberfeld.

7.00—7.30 nm.: Otto Behrens-Berlin: Bilder aus New York.

7.30 nm.: Dr. Worbs-Münster: Ein afrikanischer Küstenbummel. 4. Vortrag.

7.50 nm.: Dr. Stricker: Deutschland nach der Reichsgründung.

8.10—8.30 nm.: **Versailles-Gedenkfeier.** Zur Erinnerung an den 18. Januar 1871. — Übertragung von Elberfeld.

8.30 nm.: **Klavierkonzert Theophil Demetriescu-Berlin.**

1. Bach: a) Fantasie C-Moll; b) Präludium D-Dur (bearbeitet von Zadora); c) Drei Menuette (bearbeitet von Petri).
2. Beethoven: Sonate op. 53 C-Dur (Walderstein).
3. Weber: Sonate op. 39 As-Dur.
4. Liszt: a) Vergessener Walzer; b) Am Rande einer Quelle; c) Polonäse E-Dur.

9.30 nm.: Carl Blume: Lieder zur Laute. — Übertragung von Elberfeld.

Anschließend: **Erholung nach des Tages Last.** Heiteres Konzert des Rundfunkorchesters.

1. Strauß: Ouvertüre zur Operette „Die Fledermaus". — 2. Czibulka: Stephanie-Gavotte. — 3. Ascher: Fanfare militaire. — 4. Casella: Serenade. — 5. Eilenberg: Die Mühle im Schwarzwald. — 6. Siede: a) Chinesische Straßenserenade; b) Apfelblüte; c) Ilona. — 7. Strauß: Künstlerleben. — 8. Waldteufel: Schlittschuhläufer.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters, dazu Schwänke von Hans Sachs. Zum 350 Todestag.

6.30—7.00 nm.: Erhardt: Ariadne auf Naxos als Opernstoff.

7.00—7.30 nm.: Rektor Dr. Barth: Das Malen und Zeichnen in der Grundschule.

7.30—8.00 nm.: Esperanto.

8.00—11.00 nm.: **Mozart.** Aus dem Zyklus: Mozart, sein Leben und sein Werk. Einleitende Worte Professor Dr. Willibald Nagel. Philharmonisches Orchester. Gastdirigent Generalmusikdirektor Erich Band-Halle a. d. S.

1. Sinfonie Nr. 318.
2. Violinkonzert D-Dur [Konzertmeister Somer].
3. Sinfonie concertante.

BERLIN

10 kW / 4,5 kW — ·— — Welle 505 / Welle 576

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin soweit nichts anderes angegeben ist.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman. Unter Mitwirkung von Ludwig Ziegler, Tenor.
1. Teicke: Trotz alt' dem, Marsch. — 2. Eysler: Weinlied aus der Operette „Der lachende Ehemann"; Jones: Kaum trag' ichs noch, aus der Operette „Die Geisha" [Ludwig Ziegler]. — 3. Goldmark: Ballettbladln, Walzer. — 4. Lehár: Hab' ein blaues Himmelbett, aus der Operette „Frasquita"; Granichstaedten: Pflück' die Blumen, aus der Operette „Die Bacchusnacht"; Holländer: Der Vorschuß auf die Seligkeit [Ludwig Ziegler]. — 5. Keler-Bela: Die Schmetterlingsjagd, Tanzszene; Moon: Norwegia Melodie, Foxtrott.

6.45 nm.: Stunde mit Bücher.
„Von Dichtern und anderen Menschen". — Peter Altenberg: Vermächtnisse, „Der Nachlaß". — Oscar Wilde: „Letzte Briefe". — Anatole France: „Die Vormittage der Villa Sand". — Thomas Mann: „Betrübungen". — Stephan Zweig: „Lessing. Kleist, Büchner". — Carl Hauptmann: „Briefe an den Schauspieler Ebers".

7.15 nm.: Englisch.

7.50 nm.: Dr. Adolf Grabowsky, Dozent an der Deutschen Hochschule für Politik: Das Wirtschaftsleben Sowjet-Rußlands.

8.30 nm.: **Die Katastrophe.** Originalroman von H. J. Gramatzki. 11. Fortsetzung.

9.00 nm.: **Das deutsche Lustspiel bis Lessing.** 3. Abend. Zum 350. Todestag von Hans Sachs.
Hans Sachs, in der Bearbeitung von Max Bauer: a) Der fahrende Schüler im Paradeis; b) Den bösen Mann gut zu machen; c) Der gestohlene Fastnachtshahn.

10.30 nm.: Oberingenieur Otto Nairz: Winke für Funkbastler.

BREMEN

1,5 kW — ···· ·— — Welle 279

4.15 nm.: Programm siehe Hannover.

BRESLAU

1,5 kW — Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

1.45—2.45 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.

5.00—6.00 nm.: Unterhaltungsmusik der Funkkapelle. Aus Kálmánschen Operetten.
1. Potpourri aus „Gräfin Mariza". — 2. Dorfkinderwalzer aus „Der Zigeunerprimas". — 3. Melodien aus „Die Bajadere". — 4. Walzer aus „Die Czardasfürstin".

6.00 nm.: Mitteilungen für Funkfreunde.

6.00—6.40 nm.: Pastor Ulrich Altmann: Die sozialen Einrichtungen in Breslau.

7.00—7.30 nm.: Prof. D. Dr. P. Kalkoff: Deutsche Geschichte im Rahmen der Weltgeschichte.

7.30—8.00 nm.: Dr. Waldemar v. Grumbkow: Deutsche Wirtschaftsgeschichte.

8.10 nm.: **Zu Hans Sachsens 350. Todestag.**
Zum ersten: ein Prologus, welchen spricht Richard Felden.
Zum zweiten: machen wir ein kurz Fastnachtsspiel und hat dreizehn Personen:
Das Hofgesinde der Venus. Der Herold: Robert Meyn — Der getreue Eckehard: Mano Holtei-Närger — Der Tannhäuser: Richard Felden — Frau Venus: Hertha Parlow — Der Ritter: Franz Anders — Der Doktor: Richard Ott — Der Bürger: Gerhard Kunze — Der Landsknecht: Viktor Heinz Fuchs — Der Spieler: Richard Odda — Der Trinker: James Elsner — Die Jungfrau: Irma Grawi — Das Fräulein: Ruth Gregor — Der Bauer: Karl Michael.
Zum dritten: eine traurige Tragödie, mit sieben Personen zu spielen und hat fünf Akte:
Von der Lisabetha, eines Kaufmanns Tochter. Der Herold: Viktor Heinz Fuchs — Baptista, der erste Bruder: Robert Meyn — Ambrosi, der zweite Bruder: Mano Holtei-Närger — Anthoni, der dritte Bruder: Richard Odda — Lisabetha, ihre Schwester: Irma Grawi — Aneilla, ihre Magd: Ruth Gregor — Lorenzo, der Knecht: Richard Felden.
Zum vierten: ein Fastnachtsspiel mit fünf Personen:
Die Rockenstube. Der Bauer: Mano Holtei-Närger — Die Bäuerin: Ruth Gregor — Kunzel, der Bauernknecht: Robert Meyn — Grete, die Bauernmagd: Irma Grawi — Der Zigeuner: Richard Felden.
Die Spielmannsmusik leitet Edmund Nick Doctor wohlgelahrt. Die Spiele leitet Viktor Heinz Fuchs, Komödiant.

DORTMUND

1,5 kW — Welle 283

1.15—2.30 nm.: Wiener Autoren. — Übertragung von Münster.

4.15—5.00 nm.: Unterhaltungskonzert des Funkorchesters.
1. Schmalstich: a) Romanze; b) Madrigal; c) Serenade. — 2. Renée: a) Canzonetta; b) Romanze.

5.00 nm.: Lieder von Ernst G. Elsässer-Dortmund, gesungen von F. W. Theis-Dortmund.
1. Waldgottesdienst. — 2. Ewige Gefährten. — 3. Dämmerstunde. — 4. Regen. — 5. Wanderung. — 6. Siegvater. — 7. Bardengesang. — 8. Ständchen. — 9. Traumgekrönt. — 10. Heimgang.

5.45—6.45 nm.: Der volkstümliche Richard Wagner. Nachmittagswiederholung. Funkorchester.
1. Fantasie aus „Lohengrin". — 2. Spinnlied, aus „Der fliegende Holländer". — 3. Walters Preislied, aus „Die Meistersinger von Nürnberg". — 4. Pilgerchor und Lied an den Abendstern aus „Tannhäuser".

7.15 nm.: Unsitten in der Küche.

7.30 nm.: Betriebsingenieur Albert Herberholz-Dortmund: Von unserer Industrie. 1. Vortrag: Die geschichtliche Entwicklung des Eisenhüttenwesens.

8.00—8.45 nm.: Spanisch.

8.45 nm.: **Konzert des Schoemaker-Quartetts.** — Übertragung von Elberfeld.

ELBERFELD

1,5 kW — Welle 259

1.15 nm.: Die geschichtliche Entwicklung der Operette in musikalischen Beispielen. 9. Veranstaltung. Wiener Autoren. — Übertragung von Münster.

4.15 nm.: Unterhaltungskonzert des Dortmunder Funkorchesters. — Übertragung von Dortmund.

5.00 nm.: Lieder von Ernst G. Elsässer [F. W. Theis]. — Übertragung von Dortmund.

5.45 nm.: Der volkstümliche Richard Wagner. Konzert des Dortmunder Funkorchesters. — Übertragung von Dortmund.

7.00—7.30 nm.: Dr. phil. Wagner-Berlin: Falsche Wetterpropheten.

7.30—8.00 nm.: **Siede-Kompositionen.** Konzert des Funkorchesters.
1. Sterne des Orients, orient. Intermezzo.
2. Ein Sommerfest, Suite in 4 Sätzen.
3. Indiscretionen, Walzer.
4. Im Dorfkrügl.

8.00—8.45 nm.: Spanisch.

8.45 nm.: **Konzert des Schoemaker-Quartetts.**
Anschließend Übertragungsversuche ausländ. Stationen.

FRANKFURT

1,5 kW — Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.30—4.00 nm.: Jugendstunde. Vom Leben und Weben in der Natur, vorgetragen von Lehrer Karl Stricker. — Das Eichhörnchen, von Löns. Für Kinder vom 11. Jahre ab.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert des Hausorchesters. Russische Opern.
1. Glinka: Ouvertüre zu „Das Leben für den Zaren". — 2. Tschaikowskij: Fantasie aus „Eugen Onegin". — 3. Mussorgsky: Persischer Tanz aus „Khowantschina". — 4. Rimsky-Korsakoff: Fantasie aus „Schneeflöckchen". — 5. Glinka: Aus „Russlan und Ludmilla": a) Kamarinskaja; b) Tschernomor-Marsch. — 6. Mussorgsky: Fantasie aus „Boris Godunoff".

6.00—6.30 nm.: Lesestunde. Aus dem Roman „Pitt und Fox", von Friedrich Huch.

6.30—7.00 nm.: Stunde des Südwestdeutschen Radioklubs.

7.00—7.30 nm.: Dr. Gotthilf: Die Methode Coué.

7.30—8.00 nm.: Übertragung von Kassel.

8.00—9.00 nm.: **Mozart-Kurlosa** (nachgeholt). Walter Schneider, Baß; Türk, Fagott; Lange, Violoncello; Gischke, Kontrabaß. Musikalische Leitung Dr. Reinhold Merten.
1. Drei deutsche Tänze für Orchester: a) Der Leierkasten; b) Der Kanarienvogel; c) Die Schlittenfahrt.
2. Sonate für Fagott und Violoncello (Allegro — Andante — Rondo).
3. Arie Per questa bella mano, für eine Baßstimme, oblig. Kontrabaß und Orchester.
4. Ein musikalischer Spaß, Bauernsinfonie, für Streichorchester und Hörner (Allegro — Menuetto — Adagio cantabile — Presto).

9.00—10.00 nm.: **Hugo Wolf.** Anita Franz, Sopran; Adolf Permann, Bariton. Das Hausorchester. Am Flügel und musikalische Leitung Dr. Reinhold Merten.
1. Aus den Mörikeliedern: a) Frage und Antwort; b) Lied vom Winde; c) Der Gärtner; d) Das verlassene Mägdelein; e) Elfenlied; f) Storchenbotschaft.
2. Italienische Serenade.
3. **Lieder, u. a.: Der Feuerreiter.**

HAMBURG

1,5 kW / 10 kW — ···· ·— — Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

7.45 vm.: Fünf Minuten Recht und Unrecht.

5.00 nm.: Regierungsrat Münch: 1. Die Änderungen des Umsatzsteuerrechts im Jahre 1925. 3. Teil. — 2. Steuertermine für die Woche.

5.25 nm.: Kurt Siemers: Norddeutsche Städtebilder. 45. Vortrag: Stendal.

7.00 nm.: Englisch.

7.20 nm.: Prof. Dr. Riebesell-Hamburg: Die Brandgefahr und das Versicherungswesen.

8.00 nm.: **Hans Sachs.** Zum 350. Todestag des Meisters. Musikalische Leitung Adolf Secker.
1. Wagner: Gruß an Hans Sachs.
2. Goethe: Hans Sachs' poetische Sendung [Hans Bodenstedt].
3. Wagner: Wahn-Monolog aus „Die Meistersinger von Nürnberg" [Bernhard Jakschtat].
4. Sanct Peter mit den Landsknechten; Wagner: Schusterlied aus „Die Meistersinger von Nürnberg" [Bernhard Jakschtat].
5. **Der fahrende Schüler im Paradies.** Fastnachtsspiel von Hans Sachs. — Personen. Der fahrende Schüler: Dr. Hans Baas — Der Bauer: Dr. Richard Ohnsorg — Die Bäuerin: Elsa Walter. — Musikalisches Vor- und Nachspiel. Während der Pause: Hans Sachs' Schaufenster. Eine literaturhistorische Skizze von Dr.-Ing. H. Bahn.

HANNOVER

1,5 kW — ···· ·— — Welle 296

4.15 nm.: **Cornelius — Pfitzner.** — Tilde Meyer-Hochbaum und das Kammerorchester der Norag. — Übertragung von Hannover auf Bremen und Kiel.

KÖNIGSBERG

1 + 1 kW — Welle 463

4.15—6.00 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.

6.30 nm.: Direktor Becker: Landwirtschaftskammer und Förderung des Bauernbesitzes.

7.30 nm.: Dramaturg Richard Werkhäuser: Der Dramatiker Leonid Andrejew.

8.10 nm.: **Zar und Zimmermann.** Komische Oper in drei Akten von G. A. Lortzing. — Musikalische Leitung Kapellmeister Klaus Nettstraeter.
Personen: Zar von Rußland, unter dem Namen Peter Michaelow, als Zimmergeselle — Peter Iwanow, ein Zimmergeselle — Van Bett, Bürgermeister von Saardam — Marie, seine Nichte — General Lefort, russischer Gesandter — Gesandter — Lord Syndham, englischer Gesandter — Marquis von Chateauneuf, französischer Gesandter — Witwe Brown.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN

18 kW — Welle 1300

3.00—3.30 nm.: Der innere Ausbau der Berufsschulen. Dozent: Geh. Reg.-Rat Dr. Kühne, Ministerialrat.

3.30—4.00 nm.: Schwedisch für Anfänger. Dozentin: Frau Mathes-Wimermark, Lektor der Handelshochschule.

4.00—4.30 nm.: Die rechtlichen Grundlagen der Berufsschulen. Dozent: Wirkl. Geh. Ob.-Reg.-Rat Dr. v. Seefeld, Ministerialdirektor.

4.30—5.00 nm.: Die Frau als Erzieherin. Dozentin: Frl. Lili Droescher, Leiterin des Pestalozzi-Fröbelhauses.

8.30 nm.: Übertragung der Abendveranstaltung der Berliner „Funk-Stunde".

LEIPZIG

1,5 kW — Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert der Rundfunkhauskapelle. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.

5.30—6.00 nm.: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt.

6.30—7.00 nm.: Esperanto.

7.00—7.30 nm.: Prof. Dr. Eduard Sievers: Schallanalyse.

7.30—8.00 nm.: Prof. Dr. Woltereck: Rassenverbesserung bei Pflanzen.

8.15 nm.: **Russische Volksmärchen.** Martina Otto-Morgenstern vom Alten Theater und das Rundfunkorchester.
1. Glinka: Ouvertüre zu „Ruslan und Ludmilla" [Rundfunkorchester].
2. Wer ist der Dümmere? a) Wer ist der Dümmere; b) Der Maulheld; c) Scharbarscha und der dumme Teufel [Martina Otto Morgenstern].
3. Tschaikowskij: Lied ohne Worte [Rundfunkorchester].
4. Iwan der Feuervogel und der graue Wolf [Martina Otto-Morgenstern].
5. Russische Volksklänge, Suite (bearbeitet von Fetras).
6. Gut und schlecht; Der Storch und die Rohrdommel; Die Fünf im Handschuh [Martina Otto-Morgenstern].
7. Tschaikowskij: Russischer Tanz aus der „Nußknacker-Suite" [Rundfunkorchester].

10.00—11.30 nm.: Funkbrettl. Mali Trummer, Fritz Stauffert. Am Flügel Ferdinand Herz. — Besprechung in Weimar.

MÜNCHEN

1,5 kW — Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: Fünfzehn Minuten der Frau.

4.15 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. Euphrosine Greschowa, Mezzosopran.

5.30 nm.: Walter Jäger: Fasching in anderen Ländern.

6.20 nm.: „Der Bär" und andere Geschichten von Klabund.

6.45 nm.: Bekanntgabe der Opernbesetzung.

7.00 nm.: **Martha** oder Der Markt von Richmond. Oper in vier Akten von W. Friedrich. Musik von Fr. v. Flotow. — Übertragung aus dem Staatstheater in München.

10.00 nm.: Univ.-Prof. Medizinalrat Dr. Ernst Ritter von Seuffert: Hygiene der Frau und neuzeitliche Behandlung der Frauenleiden.

MÜNSTER

3 kW — —· ··· — Welle 410

1.15—2.30 nm.: Die geschichtliche Entwicklung der Operette in musikalischen Beispielen. 9. Veranstaltung: Wiener Autoren.

4.15 nm.: Unterhaltungskonzert des Dortmunder Funkorchesters. — Übertragung von Dortmund.

5.00 nm.: Lieder von Ernst G. Elsässer-Dortmund, gesungen von F. W. Theis-Dortmund. — Übertragung von Dortmund.

5.45 nm.: Der volkstümliche Richard Wagner. Orchesterkonzert. — Übertragung von Dortmund.

7.10—7.30 nm.: Kapitalversorgung der Wirtschaft.

7.30—7.50 nm.: Prof. Jansen: Zur Philosophie und Weltanschauung.

8.00—8.45 nm.: Spanisch.

8.45 nm.: **Konzert des Schoemaker-Quartetts.** — Übertragung von Elberfeld.
Anschließend Übertragung ausländischer Stationen.

STETTIN

—·— — Welle 241

Übertragung des Berliner Programms bis 8.30 nm.

8.30—10.00 nm.: **Lustiger Abend.** Am Flügel Hermann Scheibenhofer.
1. Der Stellvertreter (Reichermann); Die Bratklops (Reichermann) [Ernst Helmbach vom Stadttheater Stettin, Rezitation].
2. Die Widersprecherin (Ch. F. Gellert); Lups, eine Spatzengeschichte (M. Kyber); Hamlet (J. Trojan) [Albert Görner vom Stadttheater Stettin, Rezitation].
3. Audran: Duett aus „Die Puppe"; E. Kálmán: Ich tanz' mit dir ins Himmelreich, aus „Der Zigeunerprimas"; O. Straus: Tanz-Duett aus „Riquette" [Tina Seyboldt, Sopran, und Erhart Hardt, Tenor, vom Stadttheater.
4. Die Zahnwurzel (Reichermann); Das Schützenfest (Reichermann) [Ernst Helmbach].
5. Betrunken (Liliencron); Allerlei Sächsisches [Albert Görner].
6. E. Kálmán: a) Wenn die Sterne, aus „Die Bajadere"; b) ein Glaserl Wein, aus „Das Hollandweibchen"; O. Straus: Besuch' mich mal in Korsika, aus „Die Teresina" [Tina Seyboldt und Erhart Hardt].

STUTTGART

1,5 kW — Welle 446

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.

6.30—7.00 nm.: P. Freye: Das Königreich Siam und die hinterindischen Länder.

7.00—7.30 nm.: Morse-Kursus.

7.30—8.00 nm.: Pfarrer Grisebach, Abteilungsleiter am Deutschen Auslandsinstitut: Auslandsdeutschtum und Mission.
Anschließend Nachrichten aus dem Auslandsdeutschtum.

8.00—9.00 nm.: **Gastspiel Professor Leo Guetta-Madrid, Gitarre.**
1. Vitali: Chaconne. — 2. Tschaikowskij: Serenade mélancholique. — 3. Tartini-Kreisler: Fuga. — 4. Tenaglia: Aria. — 5. Weber-Kreisler: Larghetto. — 6. Pugnani-Kreisler: Preludio e Allegro. — 7. Veracini: Largo. — 8. Beethoven: Rondino. — 9. Schubert-Wilhelmy: Ave Maria. — 10. Fritz Kreisler: Wiener Volkslied. — 11. Corelli-Kreisler: Variationen.

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —··· Welle 505 / Welle 576

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00—6.00 nm.: **Kasperle als Freiersmann.** Märchenstück von E. H. Straßburger und E. F. Malkowsky. Sendespiel. Abteilung Jugendbühne. Leitung Alfred Braun.
6.45 nm.: Kriminalkommissar Dr. jur. W. Kühl: Die englischen Verkehrsmittel in Stadt und Land.
7.15 nm.: Prof. Dr. Seligmann: Von ansteckenden Krankheiten und ihrer Verhütung.
7.45 nm.: Prof. Dr. Friedrich Leitner: Bilanzen und Bilanzkritik.
8.30 nm.: **Kammermusik von Haydn bis Schönberg.** 8. Abend. Mahlke-Trio: Rudolf Schmidt, Klavier; Hans Mahlke, Violine; Adolf Steiner, Cello. — **Beethoven-Abend.**
1. Klaviertrio Es-Dur, op. 1, Nr. 1 (Allegro — Adagio cantabile — Scherzo, Allegro assai — Finale, Presto).
2. Klaviertrio D-Dur, op. 70, Nr. 1, Geistertrio (Allegro vivace con brio — Largo assai ed espressivo — Presto).

9.30 nm.: **„Der Traum eines lächerlichen Menschen"**, von Dostojewskij. Gesprochen von Alfred Beyerle.

BREMEN 1,5 kW ···· — Welle 279

4.15 nm.: Slawische Volkslieder und Tänze. — Übertragung von Bremen auf Hannover und Kiel.
1. Dvorak: Zwei slawische Tänze. — 2. Leuschner: Potpourri über slawische Volkslieder. — 3. Dvorak: Zwei slawische Tänze.

8.00 nm.: Programm siehe Hamburg.

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

1.45—2.45 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.
5.00—6.00 nm.: Unterhaltungsmusik der Funkkapelle. Beliebte Ouvertüren.
1. F. v. Flotow: Ouvertüre zu „Martha". — 2. Chr. W. Gluck: Ouvertüre zu „Iphigenia in Aulis". — 3. G. Rossini: Ouvertüre zu „Semiramis". — 4. F. v. Suppé: Ouvertüre zu „Pique Dame". — 5. M. W. Balfe: Ouvertüre zu „Die Zigeunerin". — 6. A. Lortzing: Ouvertüre zu „Zar und Zimmermann". — 7. W. A. Mozart: Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit".

6.05 nm.: Aus Büchern der Zeit. Aus Emil Strauß' gesammelte Erzählungen [Viktor Heinz Fuchs].
7.00—7.30 nm.: Dr. Heinrich Rose: Der Lehrherren Enttäuschung oder Freude.
7.30—8.00 nm.: Günther Schlegel: Die Siedlungsfrage und ihre Bedeutung für unser Volk.
8.15 nm.: **Robert-Koppel-Abend.** Zum 25. Geburtstag des Überbrettls. Unter Mitwirkung von Annie Landsberg, Sopran. Am Flügel Dr. Edmund Nick. — Funkkapelle.
1. J. Rothstein: Das Lied von den süßen Mädels; H. Ruch: a) Der Arbeitsmann; b) Die heiligen drei Könige; O. Straus: a) Der Staar; b) Müde; J. Rothstein: a) Nachtwandler; b) Sie saßen und tranken; O. Straus: a) Mein — Dein — Sein; b) Die Musik kommt [R. Koppel].
2. O. Straus: a) Ein bisserl Liebe, aus „Liebeszauber"; b) Ein Schwipserl möcht' ich haben, aus „Rund um die Liebe" [Funkkapelle].
3. O. Straus: a) Der lustige Ehemann; b) Die Haselnuß; c) Maientanz; F. Bermann: Die Minderwertigen [A. Landsberg und R. Koppel].
4. O. Straus: a) Walzer aus „Die lustigen Nibelungen"; b) Walzer aus „Die schöne Unbekannte" [Funkkapelle].
5. Rezitationen: Das Gewitter (D. v. Liliencron); Mademoiselle Aschenbrödel (Rideamus); Der Postsekretär im Himmel (L. Thoma) [R. Koppel].
6. O. Straus: Marsch aus „Die lustigen Nibelungen" [Funkkapelle].

Anschließend: Zehn Minuten Esperanto.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Ein Nachmittag in Wien. — Übertragung von Münster.
4.15—5.00 nm.: Unterhaltungskonzert des Funkorchesters.
5.00 nm.: Funkheinzelmann und Märchenorchester.
5.45 nm.: Rezitationen für die reifere Jugend. Deutsche Meisterballaden, gesprochen von Emmy Brüninghaus.
1. Der Zauberlehrling (W. v. Goethe). — 2. Das verschleierte Bild zu Sais (F. v. Schiller). — 3. Des Sängers Fluch (L. Uhland). — 4. Leonore (G. A. Bürger). — 5. Die Feuerreiter (Mörike). — 6. Der Tod des Tiberius (E. Geibel). — 7. Die Wallfahrt nach Kevelaer (H. Heine). — 8. Das Kind am Brunnen (Hebbel). — 9. Der Knabe im Moor (A. v. Droste-Hülshoff). — 10. Der Page von Hochburgund (B. v. Münchhausen).

6.30 nm.: Ratschläge fürs Haus.
7.00—7.30 nm.: Bücherfunk.
7.30 nm.: Gewerbeoberlehrer Thormählen-Dortmund: Die Elektronenröhre.
8.00 nm.: Dr. Walter Jäger: Deutsches Kaufmannsleben im Mittelalter.
8.30 nm.: **Klassisches Konzert des verstärkten Funkorchesters.**
1. Joh. Stamitz: Orchester-Trio in A-Dur.
2. Corelli: Konzerto grosso für drei Soliinstrumente, Streichorchester, Cembalo und Orgel.
3. W. A. Mozart: Serenade in D-Dur für Soloquartett, Streichorchester und Pauken.
4. W. A. Mozart: Fantasie für Streichorchester und Orgel.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.30 nm.: Ein Nachmittag in Wien. — Übertragung von Münster.
4.00—5.30 nm.: Kinderstunde. Es wirken mit: Der Funkheinzelmann Carl Weinlein und das Funkheinzelmann-Orchester.
5.30—6.10 nm.: Jugendbühne. **Der hörnere Siegfried.** Hans-Sachs-Spiel anläßlich des 350. Todestages des Meistersingers (19. 1. 1576 Nürnberg).
6.10 nm.: **Mischka an der Marusch.** Melodram. Musik von Josef Pembaur. Carl Weinlein, Rezitator; Max Alter, Klavier; Lutz Göbel, Violine.
7.30—7.50 nm.: Bücherfunk. Telegrapheninspektor Wurbs: Besprechung von Büchern über Funktechnik.
7.50—8.20 nm.: Rudolf Griée, Diplomhandelslehrer-Düsseldorf: Das Londoner Abkommen und seine wirtschaftliche Bedeutung für die deutsche Volkswirtschaft.
8.20—8.40 nm.: **20 Minuten Schumann.** Konzert des Funkorchesters.
1. Aufschwung.
2. Fantasie über Schumanns Werke von Urbach.

8.40 nm.: Volks-Sinfoniekonzert. — Übertragung v. Münster.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.30—4.00 nm.: Jugendstunde. Aus dem Buch der Sage und Geschichte, vorgetragen von Rektor Wehrhan. — Thorsteins Stangenhieb. Eine Geschichte von germanischer Blutrache. Für Kinder vom 10. Jahre ab.
4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert des Hausorchesters. Neue Schlager. Fritz Odemar. Am Flügel Erich Kohlhöfer.
1. Rosendahl: Das Ringlein, Foxtrott. — 2. Raymond: Kunigunde, Foxtrott. — 3. Koerner: Mach 'nen Punkt, Shimmy. — 4. Nicholls: Bouquet, Foxtrott. — 5. Stolz: Komm mit in den Park von Sanssouci, Blues. — 6. May: Lederhosen-Fox. — 7. de Sylva: Susie. — 8. Kollo: Schlag auf Schlag, Potpourri.

5.30—6.00 nm.: Bücherstunde.
6.00—7.00 nm.: Funkheinzelmanns Kindertheater von Hans Bodenstedt. Lieder von C. Krüger. Ein Kind fällt vom Himmel. — Übertragung von Hamburg.
Funkheinzelmann — Die Libellenfee: Friedel Lind — Der Unwetterriese: Karl Pündter — Der Blitz: Max Pratsch — Regenputten, Sonnenstrahlen.
7.00—7.30 nm.: Syndikus Dr. Schloß: Brotpreiserhöhung, Agrarkrise und Getreidemarkt.
7.30—8.00 nm.: Prof. Wilhelm: Die Grundlagen der chinesischen Kultur.
8.00—10.00 nm.: **Macbeth.** Von Shakespeare. Mitwirkende: Die Damen Daub, Mebius, Menz, Erlin und Siewert, die Herren Taube, Odemar und Bauer, sämtlich vom Frankfurter Schauspielhaus. Leitung Oberregisseur Hilpert.
Personen: Duncan, König von Schottland — Malcolm, Donalbain: seine Söhne — Macbeth, Banquo, Feldherrn des Königs — Macduff, Lennox, Ross: schottische Edle — Fleance, Banquos Sohn — Seyton, ein Untergebener des Macbeth — Der junge Sohn des Macduff — Ein Arzt — Ein Hauptmann — Ein Pförtner — Ein alter Mann — Lady Macbeth — Lady Macduff — Kammerfrau der Lady Macbeth — Drei Hexen — Erscheinungen.
Schauplatz: Schottland, England.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· — Welle 392,5

1.20 nm.: Schulfunk. Englisch.
5.00 nm.: Funkheinzelmanns Kindertheater von Hans Bodenstedt. Lieder von Karl Krüger. 2. Bild: Ein Kind fällt vom Himmel. — Personen. Funkheinzelmann — Die Libellenfee: Friedel Lind — Der Unwetterriese: Karl Pündter — Der Blitz: Max Pratsch. — Regenpuppen, Sonnenstrahlen.
6.35 nm.: Schachfunk.

7.20 nm.: Prof. Dr. Mensing-Kiel: Theodor Storm. Eine Würdigung seines dichterischen Schaffens.
7.45 nm.: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.
8.00 nm.: **Liederabend.** Michail Gitowski. Am Flügel Adolf Secker. — Übertragung von Hamburg auf Bremen und Kiel.
1. Schubert: Erster Satz aus der H-Moll-Sinfonie [Norag-Orchester].
2. Schubert: a) Gute Nacht; b) Aufenthalt; c) Kreuzzug; d) Der Doppelgänger.
3. Wolf: a) Biterolf; b) Fußreise; c) Weylas Gesang; d) Königlich Gebet.
4. Während der Pause: Große Bassisten. Biographisches und Anekdotisches von Dr. Gerdes.
5. Loewe: a) Archibald Douglas; b) Der Pilger.
6. Rachmaninoff: a) Gott nahm mir alles; b) Wie alles geht; c) Der Geweihte.
7. Borodin: Steppen-Skizze.

HANNOVER 1,5 kW ···· — Welle 296

4.15 nm.: Programm siehe Bremen.
8.00 nm.: **Wiener Abend.** Dr. Erich Fortner-Wien, Rezitation; Robert Hellwig; das Kammerorchester der Norag.
1. Suppé: Ouvertüre Franz Schubert.
2. Der Ländler (Rudolf Hans Bratsch) [Dr. Erich Fortner].
3. Schubert-Berté: Lied aus „Das Dreimäderlhaus"; Arnold: Da draußen in der Wachau; Alwich: Wiener Gärten [Robert Hellwig].
4. Ski-Heil (Karl-Hans Strobl); Die Ansicht des Herrn mit dem roten Gesicht (Rudolf Stürzer) [Dr. Erich Fortner].
5. Benatzky: Ich möcht' wieder amal in Grinzing sein [Norag-Orchester].
6. Eysler: Im Herzen, da klingt eine Saite; Strecker: a) Das war in Petersdorf; b) Wenn ich einmal schlecht aufg'legt bin [Robert Hellwig].
7. J. Bayer: Marienwalzer aus dem Ballett „Rund um Wien" [Norag-Orchester].
8. Die Bürgschaft in Meidling (A. E. Forschneritsch) [Dr. Erich Fortner].
9. C. M. Drescher: Wienerlieder-Potpourri [Norag-Orchester].

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.15—5.00 nm.: Märchenstunde für unsere Kleinen [Frau Anna Fink].
5.00—6.30 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.
7.30 nm.: Egon Fink: Erlebnisse in Italien 1921—1922.
8.10 nm.: **Predigt in Litauen.** Drama von Rolf Laukner. Personen: Pastor Johannes Demant — Martha, seine Schwester — Fritz, sein Sohn — Pastor Katlun — Doktor Spangehl — Anita Bartnik — Auschke Grigoleit, die verwitwete Försterin — Erna Zander, die Wirtstochter.
10.00—11.00 nm.: Abendkonzert des Rundfunkorchesters.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

3.00—3.30 nm.: Die Berücksichtigung der weiblichen Eigenart in den Mädchenschulen. Dozentin: Frl. Marie Schmitz, Vorsitzende d. Vereins katholischer deutscher Lehrerinnen.
3.30—4.00 nm.: Spanisch für Anfänger. Dozenten: Cesar Marioa Alfieri und Frl. G. van Eyseren.
4.00—4.30 nm.: Allgemeine Wirtschaftsgeographie. Dozent: Prof. Dr. E. Lampe, Leiter der Pädagogischen Abteilung des Zentralinstituts.
4.30—5.00 nm.: Die Frau als Wirtschafterin. Dozentin: Frl. Anna v. Gierke, Leiterin des Jugendheims Charlottenburg.
8.30 nm.: Übertragung der Abendveranstaltung der Berliner „Funk-Stunde".

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00—5.00 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.
5.00—6.00 nm.: Funkheinzelmann. — Übertragung von Hamburg.
6.45—7.00 nm.: Funkbastelstunde.
7.00—7.30 nm.: Georg Bischof: Die Kaninchenzucht und ihre volkswirtschaftliche Bedeutung.
7.30—8.00 nm.: Oberregierungsrat Dr. Gerth-Dresden: Wie kann den geistig ärmsten Kinder unseres Volkes geholfen werden? — Übertragung von Leipzig.
8.15 nm.: **Mozart-Abend.** — Besprechung in Weimar.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: Die besten und billigsten Rezepte der süddeutschen und österreichischen Küche.
4.15 nm.: „Der Sperling." Eine Geschichte von Karl Ewald [Mary Brand].
5.00 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. Maria Kiefl, Sopran.
6.30 nm.: Direktor Hans Münch-Nürnberg: Die Berufswahl unserer Volksschüler.
7.15 nm.: Englisch.
7.45 nm.: **Kompositionen von Ludwig Siede.** Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters.
1. Durch die Lüfte, Marsch. — 2. Flandrisches Mädchen. — 3. Heinzelmännchens Wachtparade. — 4. Leuchtkäferchens Stelldichein. — 5. Die Liebesbotschaft. — 6. Am Lagerfeuer. — 7. Sefira, Intermezzo. — 8. Bulgarenblut. — 9. Padischa, türkisches Intermezzo. — 10. Im türkischen Teegarten. — 11. Ben Akiba, orientalische Charakterstücke — 12. Ein Märchen. — 13. Anamitischer Zauberer. — 14. Ben Coraida. — 15. Janitscharenmarsch.

9.20 nm.: Dr. Fritz Gerathewohl: Deutsche Mundarten. Mit mundartlichen Beispielen, gesprochen von Angehörigen verschiedener Stämme.
10.45—11.30 nm.: Schallplattenmusik.

MÜNSTER 3 kW —·· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Ein Nachmittag in Wien. Konzert des Rundfunkorchesters.
5.00—6.00 nm.: Franz-Lachner-Konzert (gestorben 20. Januar 1890).
1. Ouvertüre zu Schillers „Turandot". — 2. Orchestersuite II E-Moll (Adagio, Allegro — Andante on moto — Menuett — Intermezzo — (Gigue). — 3. Suite für Violine und Klavier [Arno Schmidt, Violine]. — 4. Ouvertüre zum Oratorium „Die vier Menschenalter".

8.00 nm.: Prof. Dr. Schmidt: Der indische Sozialreformer Ghandi und seine Vorläufer.
8.20—8.40 nm.: Prof. Dr. Joh. M. Verweyen-Bonn: Gesundheit und Sittlichkeit.
8.40 nm.: **Volks-Sinfoniekonzert des Rundfunkorchesters.**
1. Mendelssohn: Aus „Die schöne Melusine".
2. Haydn: Sinfonie D-Dur (Londoner) (Adagio, Allegro — Andante — Menuetto — Allegro spirituoso).
3. Mozart: Jupiter-Sinfonie C-Dur (Allegro vivace — Andante — Menuett — Finale).

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

3.00—4.00 nm.: Jugendstunde. Elsa Pfeiffer, Karl Köstlin.
4.30—6.00 nm.: **Das Narrenschneiden.** Ein lustig Fastnachtsspiel mit drei Personen von Hans Sachs. Spielleitung Max Heye. — Zum 350. Todestage Hans Sachs'.
Personen. Der Arzt: Max Heye — Der Knecht: Georg Ott — Der Kranke: Ernst Stockinger.
6.30—7.00 nm.: P. Freye: Brahmanische und buddhistische Märchen.
7.00—7.30 nm.: Englisch.
7.30—8.00 nm.: Dr. Bühring: Graphologie.
8.00—9.00 nm.: **Gute Nacht, Herr Pantalon.** Komische Oper in einem Akt von Albert Grisar. Leitung Oswald Kühn.
Personen. Dr. Jeritofolo: Hermann Conzelmann — Luccrezia, seine Tochter: Maria Fiechtl — Isabella, sein Mündel: Hedwig Picard — Colombine, Kammermädchen: Garda Hansi — Pantalon: Hans Werder — Lelio, sein Sohn: Hermann Mostert.
Anschließend **Das deutsche Drama von seiner Entstehung bis zur Gegenwrat.** 15. Abend. **Hebbel.** Paul Enderling: Vortrag über Hebbel
Anschließend **Judith.** Eine Tragödie in fünf Akten von Friedrich Hebbel. Spielleitung Max Heye.
Personen. Judith: Elsa Pfeiffer — Holofernes: Maximilian Wesolowski — 1. und 2. Hauptmann des Holofernes: Max Heye, Carl Struve — Ein Kämmerer des Holofernes: Karl Elsner — Ein Gesandter von Lybien: Otto Georg — Ein Gesandter von Mesopotamien: Karl August — Ein Trabant: Albrecht Karl — Mirza, die Magd Judiths: Helene Brandt-Schüle — Ephraim: Ludwig Donath — 1. Ältester von Bethulien: Ernst Stockinger — 2. Ältester von Bethulien: Ludwig Puschacher — 1. Priester in Bethulien: Kurt Seelow — 2. Priester in Bethulien: Karl Ludwig — 1. Bürger: Helmut Gaick — 2. Bürger: Carl Ravmer — Ammon: Hans Werder — Hosea: Hans Kurth — Ben: Theodor Ludwig — Assad: Karl Albrecht — Daniel: Fred Meister — Samaja: Karl Köstlin — Josua: Friedrich Carl — Achior, Hauptmann der Moabiter: Philipp Lothar Mayring — Delia, Weib des Samaja: Lotte Kayser — Samuel, ein Greis: Georg Ott — Sein Enkel: Fritz Lothar — Ein Weib: Gerda Hansi.

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —··· Welle 505 / Welle 576

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin soweit nichts anderes angegeben ist.

4.30—6 00 nm.: Volkstümliches. Am Flügel Bruno Seidler-Winkler.
1. Humperdinck: Freie Improvisation über: Ein Männlein steht im Walde [Fritz Wenneis, Meisterharmonium]. — 2. Brahms: a) Mädchenlied; b) Dort in den Weiden steht ein Haus; c) Feinsliebchen, du sollst mir nicht barfuß gehn; d) Das Mädchen spricht [Ilse Noack-Herrings, Sopran]. — 3. Altdeutsches Tanzlied; K. F. Zelter: Da droben auf jenem Berge; Weber: Ich sah ein Röschen am Wege stehn; H. Krome: Rose Marie, „Aus dem Rosengarten" von Hermann Löns [Adolf Henke, Tenor]. — 4. Drei Stücke für Violine und Meisterharmonium eingerichtet. Händel: Arioso; Neruda: Berceuse; Metheson: Air [Eva Staar und Fritz Wenneis]. — 5. Hinricus: Prinzessin; M. Lothar: Liebessuche; Schumann: Die Soldatenbraut [Ilse Noack-Herrings]. — 6. Mendelssohn: Wißt ihr, wo ich gerne weil'; Schubert: Am Brunnen vor dem Tore; Brahms: a) So hab' ich doch die ganze Woche; b) Mein Mädel hat einen Rosenmund [Adolf Henke]. — 7. Vecey: Mitternachtssonne· Heykens: Ständchen [Eva Staar und Fritz Wenneis].

6.40 nm.: Prof. Dr. H. Reck: Die technischen Rohstoffquellen. Erden, Steine und Salze.
7.00 nm.: Otto Tiehl, M. d. R.: Die Gewerkschaften in der Volkswirtschaft.
7.30 nm.· Einleitende Worte zum Abend-Programm.
8.00 nm.: **Lortzing-Gedenkfeier.** Zum 75. Todestage des Meisters. Erna Kroll-Lange, Michail Gitowsky, Ferdinand Schneider. Erwin Bolt. — Musikalische Leitung Adolf Secker. – **Übertragung von Hamburg.** Siehe dort.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik.

BREMEN 1,5 kW ···· ·— Welle 279

5.00 nm.: Wolfgang Amadeus Mozart. — Das Kammerorchester der Norag.
1. Ouvertüre zu „Don Juan". — 2. Wiegenlied. — 3. Fantasie aus „Die Zauberflöte". — 4. Andante aus der Es-Dur-Sinfonie. — 5. Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit".
6.25 nm.: Walzertee der Funkwerbung.
8.00 nm.: **Orchester-Konzert** der Bremer Norag, unter Mitwirkung des Gesangvereins Glocke, Bremen.
1. Kreutzer: Ouvertüre zu „Das Nachtlager in Granada".
2. Wohlgemuth: Wie's daheim war; Neumann: Liebesklage [Gesangverein Glocke].
3. Gounod: Fantasie aus „Margarethe" [Norag-Orchester].
4. Genüge der Heimat; Haselhof: Dörflein im Schnee [Gesangverein Glocke].
5. Seifert: Kärtner Liedermarsch; Brüll: Ouvertüre zu „Das goldene Kreuz" [Norag-Orchester].
6. Werth: Abendfeier am Meer [Gesangverein Glocke].
7. Urbach: Am Lagerfeuer, Volksliederpotpourri.
8. Schiebold: Abendständchen; Händel: Abendlied [Gesangverein Glocke].
9. Reckling: Weidmannsheil, Marsch [Norag-Orchester].

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

1.45—2.45 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.
5.00—6.00 nm.: Unterhaltungsmusik der Funkkapelle.
6.00 nm.: Bekanntgabe der Fleisch- und Wurstpreise.
6.10—6.40 nm.: Obertelegraphensekretär Grosser: Das unterirdische Ortsfernsprechnetz.
7.00—7.30 nm.: Dr. Pundt: Rückblick auf das Wirtschaftsjahr 1925.
7.30—8.15 nm.: Italienisch.
8.30 nm.: Autorenabend der Schlesischen Funkstunde. **Wilhelm Bölsche liest aus eigenen Werken.**
9.40—11.00 nm.: Tanzmusik der Funkkapelle.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Lieblinge unserer Hörer. — Übertragung von Münster.
4.15—5.00 nm.: Ballettmusik von Delibes.
5.00—5.45 nm.: Baßarien aus Mozarts Opern, gesungen von Heinr. Löffler-Essen.
1. Aus „Die Entführung aus dem Serail": a) Wer ein Liebchen hat gefunden; b) Ha, wie will ich triumphieren. — 2. Aus „Die Zauberflöte": a) O, Isis; b) In diesen heil'gen Hallen.
5.45—6.30 nm.: Volkstümliche Serenaden, gespielt vom Funkorchester.
1. Schubert: Ständchen. — 2. Oehlschlägel: Serenade für Violine, Cello und Klavier. — 3. Albenitz: Spanische Serenade. — 4. Drdla: Serenade. — 5. Toselli: Serenade. — 6. Meyer-Hellmund: Rokoko-Serenade. — 7. Siede: Chinesische Straßenserenade.
6.45—7.30 nm.: Opernarien, gesungen von Heinr. Löffler-Essen.
1. Weber: Aus „Der Freischütz": a) Schweig, damit dich niemand warn'; b) Wer legt auf ihn. — 2. Halevi: Kavatine und Fluch, Aus „Die Jüdin"; — 3. Beethoven: Hat man nicht, Aus „Fidelio".
7.30 nm.: Dr. Worbs: Afrikanischer Küstenbummel. — Übertragung von Münster.
8.00—8.30 nm.: Spanisch.
8.30 nm.: **Braut- und Hochzeitsmusik.** Hedwig Wiemer-Pähler-Dortmund, Sopran; Heinrich Löffler-Essen, Baß; Willy Bräuer, Klavier, und das verstärkte Funkorchester.
1. Richard Wagner: Zug der Frauen zum Münster und Brautchor, aus „Lohengrin" [Orchester].
2. Schumann: a) Im wunderschönen Monat Mai; b) Widmung; c) Lied der Braut [H. Wiemer-Pähler].
3. Hiller: a) Gebet; b) Wo du hingehst [H. Löffler].
4. Rubinstein: Hochzeitszug aus „Feramors" [Orchester].
5. Cornelius: Brautlieder: a) Ein Myrthenreis; b) Der Liebe Lohn; c) Vorabend; d) Erwachen; e) Auf dem hohen Lied; f) Erfüllung [H. Wiemer-Pähler].
6. Grieg: Hochzeitstag auf Troldhaugen, für Klavier [Willy Bräuer].
7. Löwe: Hochzeitslied, Text von Goethe [H. Löffler].
8. Mendelssohn: Hochzeitsmarsch aus „Ein Sommernachtstraum".

und Tanzmusik für die Hochzeitsgäste.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.30 nm.: Lieblinge unserer Hörer. — Übertragung von Münster.
4.00—5.00 nm.: Lortzing-Gedenk-Stunde anläßlich Lortzings 75. Todestages.
1. Festouvertüre. — 2. Finale aus „Undine". — 3. Fantasie aus „Der Wildschütz". — 4. Holzschuhtanz aus „Zar und Zimmermann". — 5. Rosenkranz: Ein Immortellenkranz auf das Grab Lortzings, Faantsie.
5.00—5.30 nm.: Jugendstunde. Berühmte deutsche Seefahrer. Am Vorlesetisch M. Walter.
5.30—6.00 nm.: Dr. Kuttenkeuler: Nahrungsmittelchemie.
7.00—7.30 nm.: Welte-Mignon-Konzert.
7.30 nm.: Dr. Worbs: Afrikanischer Küstenbummel. — Übertragung von Münster.
8.00—8.30 nm.: **Robert und Bertram oder Die lustigen Vagabunden.** Posse mit Gesang und Tänzen in vier Abteilungen von Gustav Raeder. Als Sendespiel eingerichtet von Carl Weinlein. Spielleitung Carl Weinlein. Musikalische Leitung Kapellmeister Max Alter.
1. Akt: Die Befreiung. — 2. Akt: Auf der Hochzeit. — 3. Akt: Soirée u. Maskenball. — 4. Akt: Das Volksfest.

Personen: Robert: Carl Weinlein — Bertram: Paul Felden — Strambach, Gefängniswärter: Sander Schier — Michel: Fr. Lange-Bake — Mehlmeyer: Rauher — Rösel: Achwitz — Ipelmeyer: Mathias Claudius — Isidora: Helene Apel — Forchheimer: M. Walter.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.30—4.00 nm.: Jugendstunde. Herzige Geschichten von heiligen Pflichten, vorgetragen von Mittelschullehrer W. Klöppel. — Ohne Fleiß kein Preis. III. Teil: 1. Tu' mir den einzigen Gefallen, kauf' Papier. 2. Die Mark. Für Kinder vom 7. Jahre ab.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert des Hausorchesters. Lortzing. Oskar Wittazscheck, Tenor. Musikalische Leitung und am Flügel Dr. Reinhold Merten.
6.00—6.30 nm.: Lesestunde. „Das Abenteuer in der Silvesternacht", von E. Th. A. Hoffmann.
6.30—7.00 nm.: Übertragung von Kassel.
7.00—7.30 nm.: Fried Stern: Fritz Boehle. II.
7.30—8.00 nm.: Stunde der Frankfurter Zeitung.
8.00—9.00 nm.: **Die Söhne Bachs als Sinfoniker.** Werke von Wilhelm Friedemann, Karl Philipp Emanuel und Johann Christian Bach. — Übertragung von Kassel.
9.00—10.00 nm.: **Konzert des Harmonieorchesters des Frankfurter Orchestervereins.** Musikalische Leitung A. Weilert.
1. J. Ph. Sousa: Unter dem Sternenbanner, Marsch.
2. Keler-Bela: Ungarische Lustspielouvertüre.
3. Fr. v. Suppé: Präludium, Chor und Tanz aus „Das Pensionat".
4. G. Verdi: Fantasie aus der Oper „La Traviata".
5. J. Gungl: Die Hydropathen, Walzer.
6. C. Zeller: Potpourri aus der Operette „Der Vogelhändler".
7. F. Radek: Grenadiermarsch „Friedericus Rex".

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.15 nm.: Beliebte Operettenkomponisten. Paul Lincke. Das Kammerorchester der Norag. — Übertragung von Hannover auf alle Norag-Sender.
1. Ouvertüre zu „Im Reiche des Indra". — 2. Fantasie aus „Lysistrata" — 3. Walzer aus „Nakiris Hochzeit". — 4. Potpourri aus „Frau Luna„
5.00 nm.: Beethovens Sonaten für Violine und Klavier. Gespielt von Herta Kahn und Erik Schönsee. — Übertragung von Hamburg auf Kiel.
1. Sonate Nr. 4. — 2. Kreutzer-Sonate.
6.00 nm.: Walzerfee der Funkwerbung.
7.00 nm.: Spanisch.
7.15 nm.: Neuland im Meer. Prof. Dr. A. Schulz von der Deutschen Seewarte: Neuland im Meer.
8.00 nm.: **Lortzing-Gedenkfeier.** Zum 75. Todestage des Meisters. Erna Kroll-Lange, Michail Gitowsky. Ferdinand Schneider, Erwin Bolt. — Musikalische Leitung Adolf Secker. — Übertragung von Hamburg auf Hannover, Kiel, Berlin, Stettin, Königswusterhausen.
1. Fest-Ouvertüre [Norag-Orchester].
2. Dr. R. Tschierpe spricht über Albert Lortzing.
3. Fantasie über Motive aus der Oper „Der Waffenschmied" [Norag-Orchester].
4. Arie der Marie, aus „Der Waffenschmied" [Erna Kroll-Lange].
5. Fantasie aus „Zar und Zimmermann" [Norag-Orchester].
6. Lebe wohl, mein flandrisch Mädchen, aus „Zar und Zimmermann" [Ferd. Schneider].
7. Während der Pause: Lortzing-Anekdoten.
8. Ouvertüre zu „Undine" [Norag-Orchester].
9. Arie der Undine, aus der gleichnamigen Oper [Erna Kroll-Lange].
10. Vater, Mutter, Schwestern, Brüder, aus „Undine" [Erwin Bolt].
11. Ouvertüre zu „Der Wildschütz" [Norag-Orchester].
12. Arie des Bacchus, aus „Der Wildschütz" [Michail Gitowsky].
13. Rosenkranz: Dem Andenken Lortzings [Norag-Orchester].

10.05 nm.: Dr. Jess-Kiel: Hygiene der Ehe.
10.30 nm.: Tanzmusik.

HANNOVER 1,5 kW ···· ·— Welle 296

5.00 nm.: Von Eltern und Kindern. — Aenne Görling und das Kammerorchester der Norag.
1. G. Bizet: Aus den Kinderspielen [Norag-Orchester]. — 2. R. Presber: Die Enkel, aus „Leutchen, die ich lieb gewann"; Zetterström: Onkel Theodor [Aenne Görling]. — 3. Lehár: a) Wenn zwei sich lieben, aus „Der Rastelbinder"; b) Das ist a einfache Rechnung, aus „Der Rastelbinder" [Norag-Orchester]. — 4. Tagebuch eines bösen Buben, aus dem Englischen [Aenne Görling]. — 5. Rich. Strauß: Wiegenlied [Norag-Orchester].

6.25 nm.: Walzerfee der Funkwerbung.
8.00 nm.: Programm siehe Hamburg.

KÖNIGSBERG 1 + 1 kW Welle 463

4.15—6.00 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. Richard Wagner. Anneliese Augustin, Sopran; Horst Preißler, Baß.
1. Ouvertüre zu „Rienzi". — 2. Fantasie aus „Lohengrin". — 3. Aus „Lohengrin": a) Einsam in trüben Tagen; b) Euch Lüfte, die mein Klagen [Anneliese Augustin]. — 4. Siegfried-Idyll. — 5. Fantasie aus „Die Meistersinger von Nürnberg". — 6. Ansprache des Pogner aus „Die Meistersinger von Nürnberg"; b) Hagens Wacht, aus „Götterdämmerung" [Horst Preißler]. — 7. Wotans Abschied und Feuerzauber, aus „Die Walküre".

6.00—7.00 nm.: Jutta Versen: Nordische Novellen. „Das Schweißtuch der heiligen Veronika", von Selma Lagerlöf.
7.00 nm.: Dr. Gaerte: Sitten und Gebräuche der alten Preußen.
7.30 nm.: **Lieder- und Kammermusikabend.** Konzertsängerin Gesche Storch; Solocellist Richard Klemm; Generalmusikdirektor Dr. Kunwald, Klavier.
1. J. S. Bach: a) Dir, dir, Jehova, will ich singen; b) Bist du bei mir; Jos. Haydn: Zwei schottische Lieder [Gesche Storch; am Flügel Dr. Kunwald; Richard Klemm, Cello].
2. Beethoven: Sonate G-Moll, für Cello und Klavier [Richard Klemm].
3. W. A. Mozart: a) Ridente la calma; b) An Chloe; Beethoven. a) Mit einem gemalten Bande; b) Abendlied [Gesche Storch; am Flügel Dr. Kunwald].
4. Beethoven: Sonate A-Dur, für Cello und Klavier [Richard Klemm].

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

3.00—3.30 nm.: Englisch für Anfänger. Dozenten: Studienrat Friebel und Mann.
3.30—4.00 nm.: Englisch für Fortgeschrittene. Dozenten: Friebel und Mann.
4.00—4.30 nm.: Die Durchführung des Arbeitsgedankens im Deutschunterricht. Dozent: Oberschullehrer Georg Wolff.
4.30—5.00 nm.: Die Frau als Ärztin. Dozentin: Frl. Dr. med. Turnau.
8.30 nm.: Übertragung der Abendveranstaltung der Berliner „Funk-Stunde".

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.
1. Thomas: Ouvertüre zur Oper „Afignon". — 2. Fucik: Donausagen, Walzer. — 3. Reindel: Ungarische Rhapsodie. — 4. Meyerbeer: Fantasie aus der Oper „Der Prophet". — 5. Cartopassi: Serenade. — 6. Vlauw: Die Spieluhr. — 7. Lehár: Potpourri aus der Operette „Der Graf von Luxenburg".

7.00—7.30 nm.: Dr. Rudolf Lämmel-Dornburg a. S.: Technik und sozialer Gedanke. — Besprechung in Jena.
7.30—8.00 nm.: Superintendent Dr. Hilpert: Kirche und Volk.
8.15 nm.: **Sinfoniekonzert** des Leipziger Sinfonieorchesters. Prof. Fritz von Bose, Klavier.
1. Schumann: Klavierkonzert A-Moll op. 54 (Allegro affettuoso — Intermezzo, Andantino grazioso — Allegro vivace) [Prof. Fritz v. Bose].
2. Bruckner: Dritte Sinfonie D-Moll (mäßig bewegt — Adagio quasi Andante — Scherzo, ziemlich schnell — Finale, Allegro).

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: Vom Maßnehmen, Schnittzeichnen, Zuschneiden und Nähen.
4.30 nm.: Zu Lortzings 75. Todestage. Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. Maria Kiefl, Max Oßwald und Wilhelm Bauer.
1. Ouvertüre zu „Zar und Zimmermann" — 2. Aus „Zar und Zimmermann", III. Akt: a) Duett der Marie und des Peter; b) Zarenlied. — 3. Ouvertüre zu „Undine". — 4. Aus „Der Waffenschmied", I. Akt: a) Arie der Undine; b) Arie des Georg. — 5. Aus „Der Wildschütz": a) Ouvertüre; b) Arie des Grafen.

5.30 nm.: Sagen aus deutschen Bergländern [Otto Willner].
7.15 nm.: Italienisch.
8.00 nm.: **Alte Märsche.** Das Rundfunkorchester.
9.10 nm.: „Die Schlacht." Rezitationen aus deutschen Gedichten [Franz Arzdorf].
9.40 nm.: **Landsknechtslieder von Rudo Ritter.** Wilhelm Bauer, Bariton. Am Flügel Richard Staab.
10.00 nm.: Bekanntgabe der nächsten Opernübertragung.
10.20 nm.: Dr. Franz Fuchs: Störbefreiungen beim Rundfunkempfang.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Lieblinge unserer Hörer. Konzert des Rundfunkorchesters.
Ernste Musik.
1. Wagner: Ouvertüre zur Oper „Tannhäuser". — 2. Verdi: Fantasie aus der Oper „Aida". — 3. Mozart: Klarinettenquintett (Allegro — Larghetto — Menuett — Allegretto con variazoni) [Albert Mohr, Klarinettel. — 4. Beethoven: Romanze G-Dur [Arno Schmidt, Violine].

Heitere Musik.
5. Kálmán: Aus der Operette „Die Czardasfürstin". — 6. Strauß: Aus „Rosen aus dem Süden". — 7. Waldteufel: Ganzallerliebst. — 8. Radek: Fridericus Rex.

5.00—6.00 nm.: Wilhelm-Busch-Abend. Lisa Hillow, Sopran; Else Hackland, Alt; Willi Wittig; Wilhelm Wahl.
1. Zwei Streiche von Max und Moritz, in schöne und bekannte Musik gesetzt und seinem Freunde Max gewidmet von Moritz, op. 7.
2. Rezitationen von Wilhelm Wahl.
3. Noch zwei Streiche von Max und Moritz, in schöne und bekannte Musik gesetzt von Moritz, op. 11.
4. Rezitationen Willi Wittig.
5. Moritz neuester Streich: Das Klappenhorn, op. 9.

7.00—7 30 nm.: Otto Behrens-Berlin: Moderner Automobilbau.
7.30 nm.: Dr. Worbs: Afrikanischer Küstenbummel.
8.00—8.30 nm.: Spanisch.
8.30 nm.: **Robert und Bertram.** — Übertragung von Elberfeld.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.
6.30—7.00 nm.: Dramaturgische Funkstunde. Schauspiel.
7.00—7.30 nm.: Dr. Kessel: Die Gaumenmandeln und die Rachenmandel.
7.30—8.00 nm.: Friedrich Ege: Wesen und Bedeutung des Expressionismus.
8.00—9.00 nm.: **Reise um die Welt.** Mit dem Sender durch alle 5 Erdteile von Carl Struve. 16. Station: London. Führer Carl Struve.
1. Fahrt auf der Themse. — 2. In der City. — 3. Modeschau. — 4. Der Tower. — 5. Fußball. — 6. Hyde-Park. — 7. Abend im Savoy-Hotel.
9.00—11.00 nm.: Altes und Neues aus der Süddeutschen Heimat. **Bayrischer Abend.** Ludwig Puschacher, Rezitationen; Bayer-Verein Weiß-Blau, Gesang-, Zither- und Jodel-Vorträge.

Sonnenaufgang 8.08 Uhr
Sonnenuntergang 4.46 „

Mondaufgang nm. 12.22 Uhr
Monduntergang vm. 2.05 „

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —·· Welle 505 / Welle 576

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Urbach: Durch Nacht und Nebel, Marsch. — 2. Rossini: Ouvertüre zu „Die Italienerin in Algier". — 3. Puccini: Fantasie aus der Oper „Das Mädchen aus dem goldenen Westen". — 4. Strauß: Thermen, Walzer. — 5. Dvorak: a) Reverie; b) Koboldtanz. — 6. Haydn: Rokoko-Menuett. — 7. Siede: Odaliske. — 8. Morena: Schlager, Potpourri.
6.40 nm.: Zehn Minuten für die Frau.
7.00 nm.: Hauptmann a. D. Eckart Clausius: Der Bobsleighsport.
7.25 nm.: Dr. phil. Waldemar von Olshausen: Lessing und das Geschlecht von heute. Zum 197. Geburtstage des Dichters.
7.50 nm.: Dr Adolf Marcuse: Eine Wanderung durch das Weltall. Die großen Planeten Merkur, Venus und Erde.
8.30 nm.: **Das Drama der letzten 30 Jahre.** 4. Abend: **Arthur Schnitzler.**
Die Gefährtin.
Personen: Professor Robert Pilgram — Doktor Alfred Hausmann — Professor Werkmann — Professor Brand — Olga Merholm — Ein Diener.
Ort: In einer Sommerfrische unweit von Wien an einem Herbstabend des letzten Jahres.
Der grüne Kakadu. Groteske in einem Akt.
Personen: Emile, Herzog von Cadignan — François, Vicomte von Nogeant — Albin Chevalier de la Tremouille — Marquis von Lansac — Séverine, seine Frau — Rollin, Dichter — Prospère, Wirt, vormals Theaterdirektor — Seine Truppe: Henri, Balthasar, Guillaume, Scaevola, Jules, Etienne, Maurice, Geargette, Michette, Fipotte — Lécacadie, Schauspielerin, Henris Frau — Grasset, Philosoph — Lebret, Schneider — Grein, ein Strolch — Der Kommissär. — Adelige, Schauspieler, Schauspielerinnen, Bürger und Bürgersfrauen.
Ort: In Paris am Abend des 14. Juli 1789 in der Spelunke Prospères.
10.30 nm.: Stunde mit Büchern.
Aus fremden Ländern. — Alfred Pfarre: „Probandus". — Niedermeyer: „Unter der Glutsonne Irans". — R. v. Colditz: „Im Reiche des Condor". — Max Otto: „In Canadas Urwäldern und Prärien". — „Palästina".

BREMEN 1,5 kW ···· ·— Welle 279

4.15 nm.: Musikalische Seifenblasen.
1. Urbach: Musikalische Seifenblasen. — 2. Thiele: Aus der Woche.
5.00 nm.: Das heutige Brasilien. II. Teil. Verfaßt von Dr. H. Funke.

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

1.45—2.45 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.
5.00 nm.: Literarische Jugendstunde für zehn- bis achtzehnjährige Schüler [Studienrat Dr. Klapper, einleitende Worte]. — Geschichten und Schwänke vom Rübezahl [Ludwig Barg].
6.05 nm.: Stunde des Schlesischen Hausfrauenbundes Breslau. Else Hoffmann: Das hauswirtschaftliche Lehrjahr.
7.00—7.30 nm.: Kapellmeister Hermann Behr: Die Instrumente des modernen Orchesters.
7.30—8.00 nm.: Redakteur W. Erich Spaethe: Geschichte der Breslauer Hallensportfeste.
8.15 nm.: **Volkstümliches Konzert des Schlesischen Landesorchesters.** Leitung Hermann Behr.
1. C. M. v. Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz"; Haydn: Serenade; J. Brahms: Zwei ungarische Tänze; Weber-Berlioz: Aufforderung zum Tanz.
2. H. Berlioz: Ouvertüre zu „Römischer Carneval"; Tschaikowskij: Nußknacker-Suite (Ouvertüre miniature — Marsch — Trepak, russischer Tanz — Arabischer Tanz — Chinesischer Tanz — Rohrflötentanz — Blumenwalzer).
3. J. Strauß: Neu-Wien, Walzer.
9.40 nm.: Geh. Reg.-Rat Neuberg: Die Patentanmeldung. Gebrauchs- und Geschmacksmuster.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Willi Wittig liest neue Humoresken. — Übertragung von Münster.
4.15—5.00 nm.: Tanzweisen, gespielt vom Funkorchester.
5.00—5.45 nm.: Ernste und heitere Rezitationen von Margarete Plöger-Winterberg-Dortmund.
5.45—6.30 nm.: Suiten, gespielt vom Funkorchester.
1. Dvorak: Suite poetique. — 2. Moussorgsky: Bilder einer Ausstellung.
6.30—7.00 nm.: Gute, neue Schallplatten.
7.00—8.00 nm.: Vortrag von Münster.
8.00 nm.: Englisch.
8.45 nm.: **Die Jüdin von Toledo.** — Übertragung von Münster.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.30 nm.: Konzert von Münster.
4.15—5.00 nm.: Konzert von Münster.
5.00—5.45 nm.: Ein heiteres Kleeblatt. C. Weinlein, M. Walter, R. Rauher. Das Funkorchester.
6.00—6.30 nm.: Herrn Schielinge-Velbert: Die Schachweltmeisterschaft von Moskau.
6.30—7.00 nm.: Dr. Benedikt-Elberfeld: Richard Wagner als Dichter. 3. Abend.
7.00—8.00 nm.: Vortrag von Münster.
8.00—8.45 nm.: Englisch.
8.45 nm.: **Die Jüdin von Toledo.** — Übertragung von Münster. Anschließend Übertragungsversuche ausländischer Stationen.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.30—4.00 nm.: Jugendstunde. Ernstes und Heiteres aus Beruf und Leben. Führung ins Berufsleben durch Mitglieder des städtischen Berufsamtes. Direktor Menne: Fahrt auf einer D-Zug-Lokomotive. Für Kinder vom 13. Jahre ab.
4.30—6.00 nm.: Hausfrauennachmittag. Lehrer Karl Stricker. Goethe und Zelter.
6.00—6.20 nm.: Lesestunde. Aus dem Briefwechsel zwischen
6.20—6.30 nm.: C. Lantelme: Waldenser Siedlungen unserer Heimat.
6.30—7.00 nm.: Italienisch.
7.00—7.20 nm.: Stenographie.
7.20—7.30 nm.: Filmwochenschau.
7.30—8.00 nm.: Professor Max Flesch: Die menschliche Hand im Lichte der Entwicklungslehre.
8.00—9.00 nm.: **Von neun bis zwölf, ein konzentrierter Abendbummel!**
9.00—10.00 nm.: **Konzert der Tanzkapelle Steiner.**

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW .... ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

1.20 nm.: Schulfunk. Dr. Wodick: Christoph Willibald Gluck. Mit musikalischen Erläuterungen.
5.00 nm.: — ach, bitte, spielen Sie doch mal. — Übertragung von Hamburg auf Hannover und Kiel.
1. Leoncavallo: Matinata [Norag-Orchester]. — 2. Neapolitanisches Liebeslied [Kurt Rodeck]. — 3. Waldau: Serenade d'amour [Norag-Orchester]. — 4. Poliakin: Der Kanarienvogel [Hans Tack, Violine]. — 5. Langer: Großmütterchen [Norag-Orchester]. — 6. Meyer-Helmund: Zauberlied [Kurt Rodeck]. — 7. Toselli: Serenade [Hans Tack].
6.50 nm.: Rechtsanwalt Dr. Zorn: Die Aufwertung. 12. Teil.
7.20 nm.: Dr. Wölfer-Schleswig: Pflug oder Fräse? — Übertragung auf alle Norag-Sender
7.45 nm.: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.
8.00 nm.: **Das Reiterlied.** Kapelle der Ordnungspolizei. Leitung Obermusikmeister Schierhorn. — Kurt Rodeck, Erwin Bolt, Bernhard Jakschtat. — Übertragung von Hamburg auf Bremen und Kiel.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Leichte Kavallerie" [Kapelle].
2. Loewe: Prinz Eugen [Bernhard Jakschtat].
3. Marsch der finnländischen Reiterei [Kapelle].
4. Mahler: Wo die schönen Trompeten blasen; Eyken: Mein Hans [Kurt Rodeck].
5. Spindler. Reiterlied [Kapelle].
6. Reger: Vorbeimarsch [Bernhard Jakschtat].
7. Björneborganes-Marsch [Kapelle].
8. Während der Pause: Wege zur Schönheit vor 2000 Jahren [Will Wangenheim].
9. Friedemann: Kavallerie-Attacke [Kapelle].
10. Schulz: Der Reiter und sein Lieb [Erwin Bolt].
11. Hie guet Brandenburg, Fanfarenmarsch [Kapelle].
12. Riedel: Jetzt will er hinaus [Kurt Rodeck].
13. Maillart: Ouvertüre zu „Das Glöckchen des Eremiten"; Rich. Strauß: Parademarsch für Kavallerie [Kapelle].

10.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung des Esplanade-Orchesters.

HANNOVER 1,5 kW .... ·— Welle 296

8.30 nm.: **Italienische Opernarien und Duette** Sonja Vergin vom städtischen Opernhaus Hannover, Oscar Eisenberg und das Kammerorchester der Norag. Leitung Julius Ehrlich.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Semiramis" [Norag-Orchester].
2. Donizetti: a) Arie Spirto gentil, aus „Die Favoritin"; b) Ständchen aus „Don Pasquale" [Oscar Eisenberg].
3. Donizetti: Duett aus „Don Pasquale" [Sonja Vergin und Oscar Eisenberg].
4. Verdi: Barkarole aus „Die sizilianische Vesper" [Norag-Orchester].
5. Verdi: Arie aus „La Forza del Destino" [Sonja Vergin].
6. Verdi: Fantasie aus „Ein Maskenball" [Norag-Orchester].
7. Verdi: a) Arie des Alfred, aus „La Traviata"; b) Arie des Herzogs, aus „Rigoletto" [Oscar Eisenberg].
8. Leoncavallo: Vogellied aus „Der Bajazzo" [Sonja Vergin].
9. Mascagni: Intermezzo aus „Freund Fritz" [Norag-Orchester].
10. Puccini: Duett Tosca—Cavaradossi, aus der Oper „Tosca" 1. Akt [Sonja Vergin und Oscar Eisenberg].

10.00 nm.: Übertragung des Konzerts des Continental-Orchesters.

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.15—6.00 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.
1. Rossini: Ouvertüre zur Oper „Wilhelm Tell". — 2. Verdi: Fantasie aus der Oper „Aida". — 3. Grieg: Hochzeitstag auf Troldhaugen. — 4. Lehár: Gold und Silber, Walzer. — 5. Rezitation in ostpreußischer Mundart [Kurt Wernick-Kludschuweit]. — 6. Meyerbeer: Fackeltanz. — 7. Kálmán: Potpourri aus der Operette „Gräfin Mariza". — 8. Myddleton: Des Negers Traum.
6.30 nm.: Dipl.-Landwirt Heller: Die Aufgaben und Ziele der Arbeit in den Versuchsringen.
7.30 nm.: Dr. med. Schmidtke: Der Kopfschmerz.
8.10 nm.: **Konzert des Musikkorps des Ausbildungs-Batls. Inf.-Regts. 1.** Leitung Musikmeister Curt Paul.
1. Becker. Der Brautwerber Marsch.
2. Keler Bela. Rakoczy-Ouvertüre.
3. Grey. Anona Intermezzo.
4. Gounod. Walzer aus der Oper „Faust".
5. Rosenkranz. Ein Immortellenkranz auf Lortzings Grab
6. Adam: Vorspiel zur Oper „Wenn ich König wär".
7. Friedemann: Slawische Rhapsodie.
8. Historische Märsche, eine chronologische Zusammenstellung von E. Kaiser: Fanfare der Feldtrompeter, 1292; Marsch der Landsknechte, 1402; Marsch der Querpfeifer, aus dem 16. Jahrhundert; Geusenlied, Feldmarsch 1637; Marsch der finnländischen Reiterei, aus dem 30jährigen Kriege; Fanfare der Pappenheimer Reiter, 1637; Prinz Eugen, nach den ältesten Aufzeichnungen, 1711; Alter Zapfenstreich, Anfang des 18. Jahrhunderts; Koburger Marsch, 1761; Der alte Dessauer, älteste Aufzeichnung, 1676 bis 1747; Der Hohenfriedberger; Laudonmarsch, aus dem 7 jährigen Kriege, 1756; Armeemarsch, von Friedrich dem Großen, 1712 bis 1786; Einzugsmarsch der verbündeten Armeen in Paris, 1814; Standarten-Fanfare des Preußischen Garde du Corps; Radetzky-Marsch; Düppler-Schanzen-Marsch, 1864; Die Wacht am Rhein, Präsentiermarsch der 1. Matrosen-Division; Lockmarsch der Spielleute; Alte Kameraden, Marsch von Teicke.
9. Großer Zapfenstreich.

10.00—11.00 nm.: Schallplattenmusik.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

3.00—3.30 nm.: Praktische Übungen für gesundheitliches konzentriertes und beseeltes Sprechen. Dozent: Dramaturg H. Römer, Volksbühne, Berlin.
3.30—4.00 nm.: Schwedisch für Anfänger. Dozentin: Frau Mathes-Wimermark, Lektor an der Handelshochschule.
4.00—4.30 nm.: Einzelvorträge.
4.30—5.00 nm.: Die Frau als Pflegerin häuslicher Kunst. Dozentin: Frl. Margot Grupe.
8.30 nm.: Übertragung der Abendveranstaltung der Berliner „Funk-Stunde".

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.
6.30—7.00 nm.: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt.
7.00—7.30 nm.: Schachmeister R. Max Blümisch: Bauernendspiele.
7.30—8.00 nm.: Prof. Dr. Triesch: Das Leib—Seele-Problem.
8.15 nm.: **Zeitgenössische Dichtung.** Willy Buschhoff-Berlin und das Rundfunkorchester.
1. Wallace: Ouvertüre zu „Maritana" [Rundfunkorchester].
2. Rilke: Liebesliederzyklus (5 Gedichte); E. Heinicke: Die hohe Ebene; Stefan Zweig: Herbst [Willy Buschhoff]
3. Mascagni: Intermezzo aus „Freund Fritz" [Rundfunkorchester].
4. E. Lasker-Schüler: Zwei Balladen; Alfons Paquil: Der Wächter; Bert Brecht: Ritt der Mazeppa; Franz Werfel: Jesus und der Aserweg [Willy Buschhoff].
5. Siegfried Wagner: Szenen aus „Herzog Wildfang" [Rundfunkorchester].
6. Knut Hamsun: Aus „Pen"; Peter Altenberg: Eine heitere Erzählung [Willy Buschhoff].
7. Rich. Krauß. Walzer aus „Der Rosenkavalier" [Rundfunkorchester].
8. Zuckmayer: Aus dem Schauspiel „Der fröhliche Weinberg" [Willy Buschhoff].

MÜNCHEN 1.5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: Fünfzehn Minuten der Frau.
4.20 nm.: Solisten-Konzert. Emanuel Gianna, Bariton; Richard Staab, Klavier.
1. D. Thomassin: Fantasie für Klavier. — 2. Alexander v. Fielitz: Eliland ein Gesang vom Chiemsee: a) Stilles Leid; b) Frauenwörth; c) Rosenzweige; d) Heimliche Grüße; e) Am Strande; f) Kinderstimmen; g) Mondnacht; h) Wanderträume; i) Anathema; k) Ergebung.
5.30 nm.: Albert Spengerl liest aus „Immensee", Novelle von Theodor Storm.
6.45 nm.: Julius Falter: Eine Wanderung um den Stadtgürtel Alt-Münchens.
7.30 nm.: Konzert des Mandolinenklubs Elvira, München 1922

8.00 nm.: **Das Mädchen von Elizondo.** Komische Oper in einem Akt von Jacques Offenbach.
Personen. Vertigo, Gastwirt: Wilhelm Bauer — Miquel, ein junger Baske: Max Oßwald — Manuelita, eine junge Waise: Maria Kiefl.
9.00 nm.: Stadtbaudirektor Dr.-Ing. Albert Gut: Die Wohnungsnot und ihre Bekämpfung.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Willi Wittig liest neue Humoresken: Der Herr Gendarm; Großonkels Taschentücher; Die Zwillinge; Der alte Komiker usw.
4.15—5.00 nm.: Konzert Holger Börgesen, Bariton, vom Stadttheater Duisburg. Am Flügel Kapellmeister Nebe.
1. Schubert: a) Erstarrung; b) Die Krähe; c) Aufenthalt; d) An die Leyer. — 2. Schumann: a) Der arme Peter; b) Frühlingsfahrt. — 3. Herrmann: a) Gib mir dein Herz; b) Drei Wanderer. — 4. Loewe: a) Tom, der Reimer; b) Der Wirtin Töchterlein.
Anschließend: **Die Bremer Stadtmusikanten.** Märchendichtung von Johanna Siedler. Musik für Frauenchor, Soli und Klavierbegleitung von Klughardt, op. 76. — Lisa Hillow, Hedwig Sämer und Damen des Rundfunkchors.
Einleitung — Die Kinder und Funkchor — Die Häslein — Die Mäuse — Frau Mieze — Jago und Mieze — Die Hennen — Die Probe — Die Krähen — Das Nachtquartier — Räuberleben — Singsang — Die Räuber — Schlußgesang.
7.00—8.00 nm.: Franz-Ludwig-Münster: Die Entwicklung der Klaviersonate von ihren Anfängen bis zur Gegenwart.
8.00—8.45 nm.: Englisch.
8.45 nm.: **Die Jüdin von Toledo.** Historisches Trauerspiel in fünf Aufzügen von Franz Grillparzer (gestorben 21. 1. 1872). Leitung Wilhelm Wahl.
Personen. Alfons der Edle, König von Kastilien: Wilh. Wahl — Eleonore von England, dessen Gemahlin: Luise Stoll — Maurique, Graf von Lara: Lichtweiß — Don Carceran, dessen Sohn: Urbanski — Isaak, ein Jude: Wittig — Esther, Rahel, dessen Töchter: Gadebusch, Sander — Reinero, des Königs Knappe: Poeschel.
Ort der Handlung: Toledo und Umgegend. Zeit: Um das Jahr 1195.

STETTIN —··· Welle 241

Übertragung des Berliner Programms bis 8.30 nm.
8.30—10.00 nm.: **Arien- und Lieder-Abend.** Am Flügel Hermann Scheibenhofer.
1. Verdi: Arie des René, aus „Ein Maskenball"; Offenbach: Spiegelarie aus „Hoffmanns Erzählungen" [Hans W. Bachmann vom Stadttheater Stettin, Bariton].
2. Gluck: Ach, ich habe sie verloren, aus „Orpheus"; Kienzl: O, schöne Jugendtage, aus „Der Evangelimann" [Henriette Böhmer vom Stadttheater Stettin, Alt].
3. Puccini: Wie eiskalt ist dein Händchen, aus „La Bohème"; Meyerbeer: Land, so wunderbar, aus „Die Afrikanerin" [Franz O. Hohnau vom Stadttheater Stettin, Tenor].
4. Schumann: a) Wanderlied; b) Frühlingsfahrt; Schütt: Die Stadt [Hans W. Bachmann].
5. Liszt: a) Loreley; b) Es muß ein Wunderbares sein [Henriette Böhmer].
6. Flotow: Ach, so fromm, aus „Martha"; Schubert: Ständchen [Franz O. Hohnau].

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.
6.30—7.00 nm.: Bücherbesprechungsstunde.
7.00—7.30 nm.: Dr. Wolfgang Hoffmann-Harnisch: Sprich deutsch! Übungen in deutscher Aussprache.
7.30—8.00 nm.: Dr. Curt Elwenspoek: Wie sieht die Welt in fünfzig Jahren aus? Verständigung der Zukunft.
8.00—9.00 nm.: **Gastspiel Florizel von Reuter.** Meisterwerke für Violine allein, mit einleitendem Vortrag von Florizel von Reuter.
1. Rust: Aria mit Variationen; Bach: Adagio und Fuge, C-Dur.
2. F. v. Reuter: Variationen über ein eigenes Trauermarschthema, Cantus Firmus; Locatelli: Zwei Capricen: a) Pastorale; b) Der Irrgang.
3. St. Lubin: Fantasie über das Sextett aus der Oper „Lucia di Lammermor"; Paganini: 24. Caprice.
9.00—11.00 nm.: **Sinfonie-Konzert.** Leitung Hans Seeber-van der Floe. Madrigalchor des Süddeutschen Rundfunks. Zum Geburtstage Lord Byrons. **Manfred.** Dramatisches Gedicht in drei Abteilungen von Lord Byron. Musik von Robert Schumann.
Personen. Manfred: Roderich Arndt — Der Gemsjäger: Ernst Stockinger — Der Abt zu St. Moritz: Karl Köstlin — Die Alpenfee: Elsa Pfeiffer — Gesang der Geister: 1. Geist: Alice Nick — 2. Geist: Gerda Hansi — 3. Geist: Carl Deinert — 4. Geist: Hans Hofele.

Sonnenaufgang 8.07 Uhr
Sonnenuntergang 4.48 „

Sonnabend, 23. Januar

Mondaufgang nm. 12.50 Uhr
Monduntergang vm. 3.14 „

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —·— Welle 505 / Welle 576

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.
3.45 nm.: Onkel Doktor als Märchenerzähler: Vom Knaben, der aufs Eis ging [Dr. med. E. Mosbacher].
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman. Unter Mitwirkung von Dirk Magré, Baß. Am Flügel Arthur Andrae.
1. Hofmann: Enthusiasmus, Marsch. — 2. Bellini: Ich seh' wieder Euch, Kavatine aus „Die Nachtwandlerin"; Mozart: Wer ein Liebchen hat gefunden, aus „Die Entführung aus dem Serail" [Dirk Magré]. — 3. Ferrari: Habanera; Fetras: Faschingsboten, Walzer. — 4. Mozart: In diesen heil'gen Hallen, aus „Die Zauberflöte" [Dirk Magré]. — 5. Conradi: Offenbachiana, Potpourri. — 6. Rossini: Die Verleumdung, aus „Der Barbier von Sevilla"; Mozart: O, ich will triumphieren, aus „Die Entführung aus dem Serail" [Dirk Magré]. — 7. Kollo: Wenn die Mädchen von der Liebe träumen, aus „Olly Polly".
6.45 nm.: Esperanto.
7.15 nm.: Leopold Lehmann: Wie sieht es in unseren Parlamenten aus?
7.45 nm.: Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. A. Miethe: Die Farbenwahrnehmung durch das Auge.
8.30 nm.: **Wagner-Abend des Berliner Funkorchesters.** Dirigent Dr. W. Buschkötter.
1. Faust-Ouvertüre.
2. Einleitung zum III. Akt der Oper „Tannhäuser".
3. Einzug der Götter in Walhall, aus „Reingold".
4. Siegfried-Idyll.
5. Siegfrieds Rheinfahrt aus „Götterdämmerung".
6. Ritt der Walküren aus „Die Walküre".
7. Einleitung zum III. Akt, Tanz der Lehrbuben, Aufzug der Meistersinger, aus „Die Meistersinger von Nürnberg".
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik.

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.
1.45—2.45 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.
4.00—4.50 nm.: Stunde mit Büchern [Will-Erich Peukert].
5.00—6.00 nm.: Unterhaltungsmusik der Funkkapelle. Intermezzi.
1. J. Offenbach: Intermezzo und Barkarole aus der Oper „Hoffmanns Erzählungen." — 2. M. v. Schillings: Schleier-Intermezzo aus „Mona Lisa". — 3. J. Brahms: Drei Intermezzi für Klavier. — 4. L. Delibes: Intermezzo aus dem Ballett „Najla". — 5. J. Marx: Intermezzo aus der „Trio-Fantasie". — 6. O. Mascagni: Intermezzo sinfonico aus „Cavalleria rusticana". — 7. G. Bizet: Intermezzo aus der II. L'Arlesienne-Suite.
6.00—6.30 nm.: Ad. Kramer: Schachfunk-Anregungen für Schachspieler.
7.00—7.30 nm.: Elise Orgler: Deutsche Rechtschreibung und Grammatik.
7.30—8.00 nm.: Kaplan Haertel-Oltaschin: Gefühl und Wille.
8.15 nm.: **Dagobert, wo warst Du?** Operettenschwank in einem Akt von Otto Hein. Musik von Robert Stolz. Spielleitung Ludwig Barg. Musikalische Leitung Dr. Edmund Nick.
Personen. Dagobert Püringer, Weinhändler und Armenrat: Karl Neumayer — Adele, seine zweite Gemahlin: Trude Westhäuser — Erich, sein Sohn aus erster Ehe: Robert Meyn — Steffi: Julia Michaelis — Barbara, Wirtschafterin: Minna Lanz — Nikolaus Timpfler, Hausmeister: Willy Koch.
Ort: Villa Püringer, Wien. — Zeit: Gegenwart, am frühen Morgen.
10.00—11.00 nm.: Zweiter Marschabend der Funkkapelle.
1. F. v. Blon: Unter dem Siegesbanner. — 2. J. Fucik: Einzug der Gladiatoren. — 3. C. Teicke: Frisch gewagt. — 4. R. Wagner: Einzug der Gäste, aus „Tannhäuser". — 5. K. Komzak: Erzherzog-Albrecht-Marsch. — 6. J. Fucik: Husaren-Vedette. — 7. P. Lincke: Kwang Hsü. — 8. G. Mewes: Campo del Cortez, Mexikanischer Marsch. — 9. H. Schmeling: Soldatenleben. — 10. Fr. Schubert: Militär-Marsch.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Wunschnachmittag — Übertragung von Münster.
4.15—5.00 nm.: Unterhaltungskonzert des Funkorchesters. (nach Ansage).
5.00—6.00 nm.: Rezitationsstunde von Edith Herrnstadt-Oettingen-Potsdam: Zeitgenössische Dichterinnen (Lyrisches, Episches, Balladeskes).
6.00—6.15 nm.: Ratschläge fürs Haus.
6.15—7.00 nm.: Esperanto.
7.00—8.00 nm.: **Zitherkonzert des Dortmunder Zither-Kranz (1899).**
1. Spiegelberg: Festouvertüre.
2. Hans Ludwig: Paraphrase über das Lied: Es liegt eine Krone im tiefen Rhein.
3. Grünwald: Festmarsch.
4. Mückenschreiber: Aus Freundeshand, Gavotte.
5. Spiegelberg: Im Elfenhain, Walzer.
8.00 nm.: Englisch.
8.30 nm.: **Bunter Abend.**
10.00—10.30 nm.: Beliebte deutsche Märsche. Funkorchester.
10.30 nm.: Tanzmusik.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.30 nm.: Konzert von Münster.
3.15—5.00 nm.: Jugendbühne. **Zriny.** Schauspiel v. Theodor Körner. Mitglieder der städt. Theater Elberfeld-Barmen und der Sendebühne Elberfeld.
5.00—6.00 nm.: Rezitationen. — Übertragung von Dortmund.
6.00—6.15 nm.: Eine Viertelstunde der Hausfrau.
6.15—7.00 nm.: Esperanto.
7.00—7.30 nm.: Vortrag von Münster.
7.30—8.00 nm.: Diplomhandelslehrer Rudolf Crie-Düsseldorf: Das Londoner Abkommen und seine wirtschaftliche Bedeutung für die deutsche Volkswirtschaft.
8.00—8.30 nm.: Englisch.
8.30—11.30 nm.: **Hinter den Kulissen des Rundfunks.** Bunter Abend. Mitglieder der Bühne Welle 259; Georg Oertz, Schauspiel. Leipzig; das gesamte Büropersonal; sich vorstellende Künstler und Dilettanten, Stimmen aus dem Publikum und das Rundfunkorchester. — Wünsche seitens der Hörer werden von 8.00—9.30 nm. entgegengenommen. Telephon 8500.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.
3.30—4.00 nm.: Jugendstunde. Aus dem deutschen Liederkranz, Liedervorträge Frankfurter Schulen: Beetmann-Mittelschule. Chorleiter Mittelschullehrer O. Klanert.
1. Des Sonntags in der Morgenstund' (Rob. Reinicke). Volksweise. — 2. Fr. Schubert: Am Brunnen vor dem Tore (Wilhelm Müller). — 3. C. M. v. Weber: Leise, leise, fromme Weise (Fr. Kind). — 4. Im schönsten Wiesengrunde (Ganghorn). Volksweise. — 5. Brückner: Wenn ich den Wandrer frage (Hermannsthal). — 6. Es waren zwei Königskinder, altdeusche Volksweise. — 7. W. Meister: Ich bin ein deutsches Mädchen (Klopstock).
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert des Hausorchesters. Wunschnachmittag für unsere neuen Rundfunkhörer.
6.00—6.30 nm.: Lesestunde für die reifere Jugend. „Meister Reinecke" von Carl Ewald.
6.30—6.50 nm.: Zwanzig Minuten Umschau über die Fortschritte in Wissenschaft und Technik.
6.50—7.00 nm.: Briefkasten.
7.00 nm.: **Martha oder Der Markt zu Richmond.** Romantisch-komische Oper in vier Akten von Fr. v. Flotow. — Übertragung aus dem Frankfurter Opernhaus.
Personen: Lady Harriet Durham, Ehrenfräulein der Königin — Nancy, ihre Vertraute — Lord Tristan Mickleford, ihr Vetter — Lyonel — Plumkett, ein reicher Pächter — Der Richter zu Richmond..
Ort: Schloß der Lady in Richmond. — Zeit: Anfang 1700.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.
7.45 vm.: Fünf Minuten Recht und Unrecht.
3.30 nm.: Bücherfunk.
4.15 nm.: Volkstümliches Konzert des Kammerorchesters der Norag. — Übertragung von Bremen auf alle Norag-Sender.
5.00 nm.: Lustige Stunde mit Fritz Senf. Das Kammerorchester der Norag. — Übertragung von Hannover auf alle Norag-Sender.
1. C. Kluge: Porta Westfalica, Marsch [Norag-Orchester]. — 2. Karlsbader Kur und anderes von Marcell Salzer, Henze u. a. [Fritz Senf]. — 3. Morena: Telefunken. Potpourri [Norag-Orchester]. — 4. Humor zur Laute von Hannes Ruch: a) Wer nicht liebt Wein, Weib und Gesang; b) Lumpentestament; c) Zwei Spielleut [Fritz Senf]. — 5. C. Bohm: Ulanenattacke [Norag-Orchester].
6.00 nm.: Kunterbunt der Funkwerbung.
7.00 nm.: Prof. Dr. Roeder, Direktor des ägyptischen Pelizaeus-Museums in Hildesheim: Vor neuen deutschen Ausgrabungen bei den Pyramiden von Gizeh. — Übertragung von Hannover auf alle Norag-Sender.
7.30 nm.: Englisch.
8.00 nm.: **Figaros Hochzeit.** Komische Oper in vier Akten von W. A. Mozart. Für den Rundfunk bearbeitet von Hans Bodenstedt. Musikalische Leitung Adolf Secker. Regie Hermann Beyer. — Übertragung von Hamburg auf alle Norag-Sender.
Personen. Graf Almaviva: Kurt Rodeck — Gräfin Rosine, seine Gemahlin: Elli Fromm, als Gast — Susanne, Kammerjungfer der Gräfin: Erna Kroll-Lange — Figaro, Kammerdiener des Grafen: Bernhard Jakschtat — Basilo, Musikmeister: Erwin Bolt — Dr. Bartolo, Arzt: Michail Gitowsky — Marzelline, Ausgeberin: Clara Voß — Cherubin, Page des Grafen: Martha Cuno — Antonio, Gärtner: Gustav Hauff — Bärbel, dessen Tochter: Lisa Eschen — Don Curzio, Friedensrichter: Hans Werner. — Bauern, Bäuerinnen.
Ort: Schloß in der Nähe von Sevilla. — Zeit: Zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts.
11.00 nm.: Tanzfunk. — Übertragung des Esplanade-Orchesters.

HANNOVER 1,5 kW ···· ·— Welle 296

11.00 nm.: Übertragung des Konzerts des Continental-Orchesters.

KONIGSBERG 1 + 1 kW Welle 463

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. Max Aschner, Operndirektor am Königsberger Stadttheater.
1. Mendelssohn: Aus „Sommernachtstraum". — 2. W. A. Mozart: Aus „Don Juan". — 3. W. A. Mozart: Arie des Leporello, aus „Don Juan" [Max Aschner]. — 4. Lortzing: Aus „Der Wildschütz". — 5. Lortzing: Arie des Baculus aus „Der Wildschütz" [Max Aschner]. — 6. Smetana: Aus „Die verkaufte Braut". — 7. Nicolai: Aus „Die lustigen Weiber von Windsor". — 8. Nicolai: Arie des Falstaff aus „Die lustigen Weiber von Windsor" [Max Aschner]. — 9. Rossini: Aus „Der Barbier von Sevilla" — 10. Rossini: Arie des Bartolo, aus „Der Barbier von Sevilla" [Max Aschner]. — 11. C. M. v. Weber: Aus „Beherrscher der Geister".
6.00—7.00 nm.: Robert Bürkner: Unterhaltungsstunde für die reifere Jugend. Erfindungen und Technik.
7.30 nm.: Dr. H. Stuart: Von den kleinsten Bausteinen der Welt.
8.10 nm.: **Der zerbrochene Krug.** Lustspiel in einem Akt von Heinrich von Kleist.
Personen: Walter, Gerichtsrat — Adam, Dorfrichter — Licht, Schreiber — Frau Martha Rüll — Eva, ihre Tochter — Veit Timpel, ein Bauer — Ruprecht, sein Sohn — Frau Brigitte.
Ort: Die Gerichtsstube in einem niederländischen Dorfe bei Utrecht.
9.30 nm.: Funkbrettl. Gastspiel Paul O'Montes. Tanzmusik.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

3.00—3.30 nm.: Einheitskurzschrift. Dozent: Prof. Dr. Amsel.
3.30—4.00 nm.: Einheitskurzschrift. Dozent: Prof. Dr. Amsel.
4.00—4.30 nm.: Spanisch für Anfänger. Dozenten: C. M. Alfieri Frl. G. van Eyseren.
4.30—5.00 nm.: Die Frau als Bürgerin. Dozentinnen:: Frl. Rechtsanwalt Dr. Behrend bzw. Frau Dr. Arens Zahn-Waruack.
8.30 nm.: Übertragung der Abendveranstaltung der Berliner „Funk-Stunde".

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.
4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.
6.30—6.45 nm.: Funkbastelstunde.

Sonnabend, 23. Januar

7.00—7.30 nm.: Vorlesung aus englischer Prosadichtung.
7.30—8.00 nm.: Vortrag: Dr. Paul Kammerer-Wien. — Übertragung von Leipzig.
8.15—9.15 nm.: **Gitarren- und Lautenabend.** Helga Petri, Lieder zur Laute, Kurt Eulitz, Gitarre. — Übertragung von Leipzig.
1. Hans Schmidt-Kayser: Sinfoniette.
2. Lieder zur Laute: Mozart: a) Die Verschweigung; b) Die kleine Spinnerin; W. v. Baußnern: a) Heidenröslein; b) Der faule Schäfer [Helga Petri].
3. Solostücke für Gitarre: Albert: Altspanisches Lied; Gräffer: Ein Gedanke; Voste: Allegretto op. 38, Nr. 20; Albert: Am Springbrunnen [Kurt Eulitz].
4. Lieder zur Laute: Henri Petri: a) Wiegenlied; b) Das Veilchen; c) Der ängstliche Liebhaber; d) Süseli tu däseli (schwäbisch); e) Schwäfelhelzle (aus dem Elsaß) [Helga Petri].
5. Albert: Quartett.

9.15—11.30 nm.: Lustige musikalische Darbietungen des Rundfunkorchesters.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

3.00 nm.: Geflügelzucht.
4.00 nm.: Werner Beltz: Im Faltboot von Passau nach Konstantinopel.
4.30 nm.: Nachmittagskonzert des Kammerquartetts Anny Rosenberger.
1. L. Delibes: Ouvertüre zur komischen Oper „Le Roi l'a dit". — 2. R. Wagner: Fantasie über Melodien. — 3. A. Elukhen: Troika, russische Volkslieder. — 4. E. Audran: Potpourri aus der Operette „Die Puppe". — 5. L. Siede: Bacchantenzug, Charakterstück. — 6. K. Schlenk: Ratisbona-Marsch.

5.30 nm.: Albert Spenger liest aus „Immensee", Novelle von Theodor Storm.
6.50 nm.: Studienassessor Peter Muthmann: Die Sendlinger Mordweihnacht.
7.30 nm.: Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters: Liebe alte Gassenhauer. Otto Willner, alte Couplets.
9.00 nm.: **Meister Andrea.** Ein Lustspiel in zwei Akten von Emanuel Geibel.
Personen. Andrea, Bildschnitzer: Josef Eichheim — Matteo, Musikmeister: Otto König — Pandolfo, dessen Bruder, Bildhauer: Hermann Nesselträger — Calandrino, Kupferstecher: Leopold Kerscher — Leonetto, Baumeister: Franz Arzdorf — Malgherita, Matteos Mündel: Margareta Henning-Roth — Sylvia, deren Zofe: Else Frommer — Bruder Cyprianus: Otto Willner — Pasquale, Geheimschreiber des Kardinals von Comalunga: Wilhelm Kaiser.
10.20—11.30 nm.: Tanzmusik der Kapelle Krämer. — Übertragung aus dem Regina-Palast-Hotel München.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Wunschnachmittag.
4.00—5.00 nm.: Luise Stoll liest Märchen.
5.00—6.00 nm.: Rezitationsstunde. — Übertragung von Dortmund.
6.15—7.00 nm.: Esperanto.
7.00 nm.: Ing. E. Schultz: Beantwortung funktechnischer Fragen durch den Bastelfunk.
7.30 nm.: Otto Behrens-Berlin: Moderner Automobilbau.
8.00—8.30 nm.: Englisch.
8.30 nm.: Prof. Spannagel: **Friedrich der Große** [Wilhelm Wahl].
Anschließend, zum Geburtstag Friedrichs des Großen (24. Januar 1712):
Zwei Tage eines Königs (Die Schlacht bei Leuthen). Leitung Willi Wittig.
Personen. Friedrich II., König von Preußen: Lichtweiß — Moritz von Dessau, General: Wahl — von Seydlitz: Grell — Federsdorf, Kammerdiener: Imkamp — Natzmer, Husarenoffizier: Reiner — Ehrhardt, Feldprobst: Wehling — Mampe, ein Grenadier: Wittig — Ein pommerscher Soldat: Poeschel — Ein Bauer.
Zeit: Am Vorabend und am Abend der Schlacht bei Leuthen (4. und 5. Dezember 1757).
Anschließend Konzert des Rundfunkorchesters. Historische Märsche.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

2.00—3.00 nm.: Schallplattenmusik.
3.00—4.00 nm.: 's Gretle von Strümpfelbach erzählt unter Mitwirkung des Rundfunkorchesters.
4.30—6.00 nm.: Unterhaltungskonzert. Margarete Ehrhardt, Sopran; Kammersänger Wilhelm Fricke, Baß; Rundfunkorchester.
6.30—7.00 nm.: Dramaturgische Funkstunde. Oper.
7.00—7.30 m.: Katharina von Sanden: Geflügelzucht.
7.30—8.00 nm.: Morse-Kursus.
8.00—9.30 nm.: **III. Kammermusikabend** der Kammermusik-Vereinigung des Philharmonischen Orchesters, Stuttgart: Alfred Indig, Violine; Konzertmeister H. Weil, Cello; Artur Haagen, Klavier; A. Göppner, Flöte; H. Benning, Oboe; W. Weith, Klarinette; A. Rätz, Fagott; O. Peuschel, Horn.
1. Corelli: Folies d'Espagne für Violine.
2. Thuille: Sextett für Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott, Horn und Klavier op. 6.
3. Tschaikowskij: Trio in A-Moll für Violine, Cello und Klavier.

9.30—11.00 nm.: **Funkkabarett.** Kitty Rolfen, Hilde Binder, Waldemar Franke, Carl Struve, Rundfunkorchester.
1. Pohl: Achtung, Welle 446, Marsch [Orchester]. — 2. J. Strauß: Ouvertüre zu „Die Fledermaus" [Orchester]. — 3. Benatzky: Meditationen über den Rauch einer Zigarette [Kitty Rolfen]. — 4. Weiß: Was ich an Dir so liebe [Carl Struve]. — 5. Engel-Berger: Eh' man heiratet, aus „Bojarenbraut" [Hilde Binder]. — 6. Humoristisches [Waldemar Franke]. — 7. Strauß: Accellerationen, Walzer [Orchester]. — 8. Kollo: Haiti, aus „Wie einst im Mai" [Kitty Rolfen]. — 9. Raymond: Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren [Carl Struve]. — 10. Streifzug durch sämtliche Straußschen Operetten [Orchester]. — 11. Engel-Berger: Das Schönste vom Schönen [Hilde Binder]. — 12. Humoristisches [Waldemar Franke]. — 13. Lehár: Melodien aus „Zigeunerliebe" [Orchester]. — 14. Stolz: Halloh, du lüße Klingelfee [Kitty Rolfen]. — 15. Carl Struve: Parodien. — 16. Komzak: Wiener Volksmusik, Potpourri [Orchester]. — 17. Irving: Im Orangenland [Hilde Binder]. — 18. Spoliansky und Alden: Der Wink mit dem Zaunpfahl [Orchester].



Unsere neuen Lautsprecher-Typen!

Parabolspiegel-Lautsprecher „System v. Mihaly"
Das Instrument für verwöhnte Musikfreunde!

Preis M. 58,—

Trichter-Lautsprecher
von herrlicher Tonfülle und Klangreinheit

Mod. Optimum, Preis M. 46,— **Mod. Perfekt, Preis M. 33,—**

Verlangen Sie Vorführung in den besseren Fachgeschäften!

W. A. Birgfeld A.-G. / Berlin NO 55



DIE SENDER DES AUSLANDS

Nach Wellenlängen geordnet.

Barcelona (E A J 1)	XIX	Hilversum	XXIV	Rom	XX
Brünn	XXIII	Lausanne	XXIV	Toulouse	XX
Budapest	XXIII	Oslo	XIX	Wien	XXII
England	XXV	Paris	XXI	Zürich	XXI
Graz	XIX	Prag	XXIII		

BARCELONA (EAJ1) Welle 325

Sendegesellschaft: Asociacion Nacional de Radiofusión

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

7.00 nm.: Börsenberichte.
7.05 nm.: Unterhaltungskonzert.
7.50 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 17. Januar.

6.00 nm.: Wirtschaftsnachrichten.
Anschließend Teile aus **Othello,** Oper von Verdi. — Übertragung aus dem Großen Lyzeum-Theater.
8.30 nm.: Vortrag.
8.50 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters.
9.50 nm.: Neueste Nachrichten.

Montag, 18. Januar.

7.50 nm.: Neueste Nachrichten.
10.00 nm.: Opern-Fantasien über Werke von Wagner, Gounod und Verdi.
11.00 nm.: **Klavierkonzert Teresa Pelegri.** — Übertragung aus dem Werner-Saal.
Werke von Beethoven, Bach, Chopin und Chaminade.

Dienstag, 19. Januar.

10.00 nm.: **Tristan und Isolde.** Oper von Wagner. — Übertragung aus dem Großen Lyzeum-Theater.

Mittwoch, 20. Januar.

7.05 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**

Donnerstag, 21. Januar.

7.05 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters. Abwechselnd mit Rezitationen.
10.00 nm.: **Madame Butterfly.** Oper von Puccini. — Übertragung aus dem Großen Lyzeum-Theater.

Freitag, 22. Januar.

10.00 nm.: Heiteres Konzert des Rundfunkorchesters.
10.30 nm.: Francisco Arolas: Die Theorie der Farbengebung.
11.00 nm.: **Orchesterkonzert mit Gesangsvorträgen.**

Sonnabend, 23. Januar.

7.05 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**

OSLO Welle 382

Sendegesellschaft: Kringkastingselskapet

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.00 vm.: Börsenberichte (Valuten).
1.15 nm.: Landwirtschaftlicher Preisbericht.
1.30 nm.: Börsenberichte (Wertpapiere).
7.15 nm.: Neueste Nachrichten.
8.00 nm.: Zeitangabe.
10.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 17. Januar.

11.00 vm.: Gottesdienst. — Übertragung aus der Garnisonkirche in Oslo. Predigt Pastor Kjeld Stub.
7.15 nm.: Neueste Nachrichten.
8.00 nm.: Zeitangabe.
8.00—9.00 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters.
9.00 nm.: Jens Wang erzählt Erlebnisse aus seinem Leben als Theatermaler.
9.30 nm.: **Cello-Konzert Yrjö Armas Selin.** Am Klavier Petra Hendriksen.
1. Tartini: Adagio. — 2. Gossec: Gavotte. — 3. Kaski: Melancholi. — 4. Saint-Saëns: Der Schwan. — 5. Becker: Menuett. — 6. Chopin: a) Präludium aus op. 28; b) Mazurka Es-Moll.

10.00 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
10.30 nm.: Tanzmusik aus dem Hotel Bristol.

Montag, 18. Januar.

7.30 nm.: Englisch für Anfänger.
8.00—9.00 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters.
9.00 nm.: Rezitationen [Sophus Dahl].
1. J. B. Bull: Die Brüder. — 2. Sinx: O, diese Norweger!
9.30 nm.: **Klavierkonzert Brandt Rantzau.**

Dienstag, 19. Januar.

7.30 nm.: Englisch für Fortgeschrittene.
8.00—9.00 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters.
9.00 nm.: Rezitationen [Fridtjof Krohn].
1. Nils Collet Vogt: An einen Unglücklichen. — 2. Nordahl Grieg: Suomi. — 3. J. B. Bull: Ulveslaget.
9.30 nm.: **Violinkonzert Helga Lökke.**
1. Rimsky-Korsakoff: Fantasie aus russischen Volksliedern. — 2. Mozart: Menuett. — 3. Wieniawski: Mazurka.

Mittwoch, 20. Januar.

7.30 nm.: Deutsche Rezitationen von Dr. Pastor Günther.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
9.00 nm.: Frau Prof. Koth: Pompeji.
9.30 nm.: Wasmuth Sejersted: Monte Carlo und Monaco.
10.15 nm.: Englisch.

Donnerstag, 21. Januar.

7.30 nm.: Englisch für Fortgeschrittene.
8.00—9.00 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters.
9.00 nm.: Humoristische Geschichten. Anna Stabell Kjevik, Rezitationen.
9.30 nm.: **Gesangskonzert Erling Krogh.** Wagner-Programm.
1. Aus „Die Walküre". — 2. Aus „Die Meistersinger von Nürnberg". — 3. Aus „Tannhäuser". — 4. Aus „Lohengrin".

Freitag, 22. Januar.

10.00 vm.: Börsenberichte, Butter- und Eierpreise.
2.00 nm.: Großhandelspreise.
7.30 nm.: Englisch für Anfänger.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Philharmonischen Orchesters.** Norwegischer Abend.
1. Ole Bull: Saterjentens Söndag, Violinsolo. — 2. Halfdan Kjerulf: Norwegische Rhapsodie Nr. 4. — 3. Edvard Grieg: Aus „Peer Gynt". — 4. Sinding: Sinfonie D-Moll. — 5. Alf Hurum: Aus „Elfenland". — 6. Johan Halvorsen: Einzugsmarsch der Bojaren.

Sonnabend, 23. Januar.

6.00 nm.: Kinderstunde.
8.00—9.00 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters.
9.30 nm.: **Russisches Balalaika-Konzert.**
1. An der Wolga, russische Melodie. — 2. F. Abt: Der rote Sarafan, Serenade. — 3. M. Lie: Am Abend, Walzer.
10.30 nm.: Tanzmusik aus dem Grand-Hotel.

GRAZ Welle 404

Sendegesellschaft: Österr. Radio-Verkehrs-A.-G., Graz

Gleichbleibende Vortragsfolgen, (an Tagen mit eigenem Programm).

12.00 m.: Marktbericht.
8.00 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
10.00 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten.

Montag, 18. Januar.

Wiener Programm.

Dienstag, 19. Januar.

Wiener Programm bis 7.00 nm.:
7.30 nm.: Univ.-Lektor Ferd. Steil: Hans Sachs im Leben und Wirken (zum 350. Todestage).
8.10 nm.: **Heiteres Konzert des Großen Opernorchesters.**
1. Joh. Strauß: Ouvertüre zur Operette „1001 Nacht". — 2. Ganne: Husarenwalzer. — 3. Fucik: Der alte Brummbär. — 4. Bode: Koboldspiele, Valse caprice. — 5. Peters: Zirkusgalopp [Paul Weber, Xylophonsolo]. 6. Lehár: a) Potpourri aus der Operette „Die ideale Gattin"; b) Ouvertüre zur Operette „Wiener Frauen". — 7. Kremser: Alt-Wien, Walzer. — 8. Granichstädten:

a) Für dich, mein Schatz; b) Fräulein, wie kann man nur so treu sein, aus der Operette „Der Orlow". — 9. Komzák: a) Frommer Wunsch; b) Gretelein, für Streichorchester. — 10. Morena: Risi-Bisi, Marschpotpourri.

Mittwoch, 20. Januar.

4.00—6.00 nm.: Konzert der Kapelle Hüttl.
6.05 nm.: Märchenvorlesung [Flora Schweikhardt].
6.35 nm.: Privatdozent Dr. Robert Müller: Die Fortschritte auf dem Gebiete der Photographie. 2. Vortrag.
7.30 nm.: **Der Liebe Lust und Leid,** in Volks- und Kunstweisen verschiedener Völker mit Konzertsänger Julius Egger, Bariton. Am Flügel Dr. Heinz Poschacher.
3. Abend: **Romanische Gruppe.**
1. Spanisch: Sequidilla. — 2. Portugiesisch: Portugiesisches Lied. — 3. Französisch: O, Gott der Liebe (Chanson des 15. Jahrhunderts); Musette: Liebst du mich; Massenet: Serenade du Passant; Gounod: Morgenstündchen; Pergolese: Nina, tre giorni; Soulage: Berceuse [Prof. Hans Kortschak, Cello]. — 4. Rumänisch: Mandyczewski: Rätsel, Der Einsame. — 5. Italienisch: Das Mädchen von Scilla (Calabres); Carolina (aus Castellamare); La Romanella (Neapolitanisch); Was tat ich dir? (neapolitanisch); Ständchen bei Vollmond; Donizetti: Arietta: Des Spaniers Sehnsucht; A. Tessarin: Donna Angelo: Paolo Tosti: O, Maid, ich stürbe gern; Giordani: Caro mio ben! Godard: Berceuse [Prof. Hans Kortschak, Cello].
9.00 nm.: **Konzert der Bundespolizei-Kapelle.**
1. Blümel: 27er Marsch. — 2. Joh. Strauß: Wein, Weib, Gesang, Walzer. — 3. Adam: Wenn ich König wär', Ouvertüre. — 4. Foshitomo: Japanischer Laternentanz. — 5. Bednarz: Wiener Karikaturen, Potpourri. — 6. Kálmán: Grüß mir mein Wien, aus „Gräfin Mariza". — 7. Waldteufel: Himmelsfunken-Walzer. — 8. Kopetzky: 73er Marsch.

Donnerstag, 21. Januar.

Wiener Programm.

Freitag, 22. Januar.

4.00—6.00 nm.: Konzert der Kapelle Hüttl.
6.05 nm.: Grazer Schachstunde.
6.45 nm.: Dr. Ernst Seelig: Die Aufgaben der Geschworenen und Schöffen.
7.30 nm.: Univ.-Lektor Ferd. Steil: Gotthold Ephraim Lessing. Zur 197. Wiederkehr des Geburtstages.
8.00 nm.: **Steirische Dichterstunde.** Vorträge von Univ.-Lektor Ferd. Steil aus Werken von Ernst Goll und Dr. Bruno Ertler.
1. Königszug; Pierrot-Lied; Mit Weihnachtsgaben; Märchen; Glück; Tiefes Glück; Letzter Weg; Lebenslauf; Vom Glück und Tod; Tiefe Stunde; Abschied; Grabschrift [Ernst Goll]. — 2. Merkspruch; Meer; Ewigkeiten; Abend; Vorübergehen; Frühe Tage; Eva; Frage; Föhn; Ferne Stunde; Weißt du noch? Der Weg; Narrenliebe; Kinderlegende [Dr. Bruno Ertler].
8.40 nm.: **Das Mirakelkreuz.** Dramatische Idylle von Peter Rosegger. Spielleitung Direktor Frankl.
Personen. Brandsteiner, Besitzer eines Bauernhofes: Ortner — Rosel, seine Tochter: Frankl — Peter, Großknecht bei Brandsteiner: Brandl.
Spielt in einer Gebirgsgegend im Jahre 1871.
9.25 nm.: **Lauten-Lieder-Abend und Mandolinenkonzert.** Konzertsängerin Hertha Höhn, Lautenvirtuose Gedeon Rosanelli, Mandolinenquintett Wolke.
1. Ritter: Da capo, Marsch. — 2. Siede: Indischer Brauttanz. — 3. Lieder zur Laute: Rosanelli: a) Die Feder (Leitzenbauer); b) Mein Pferd ist gut beschlagen (Hoym); c) Heimatstraum (Burger). — 4. Marzuttini: Rückkehr der Fischer, Barkarole. — 5. Waldteufel: Schlittschuhläufer, Walzer. — 6. Lieder zur Laute: Rosanelli: a) Ganz im Geheimen; b) Du Zierliche, Leichte; c) Heller wird mir jeder Tag. — 7. Tschaikowskij: Neapolitanisches Lied. — 8. Dostal: Flieger-Marsch.

Sonnabend, 23. Januar.

Wiener Programm bis zur heiteren Abendmusik.

ROM (IRO) Welle 425

Sendegesellschaft: Unione Radiofonica Italiana

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

1.00—2.00 nm.: Amtliche Mitteilungen.
2.00—3.00 nm.: Konzert des Orchesters des Albergo Palazzo.
5.00 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte (außer Mittwochs).
5.10 nm.: Konzert des Orchesters des Albergo di Russia (außer Mittwochs).
5.30 nm.: Vorlesung für Kinder (außer Mittwochs).
6.00—6.30 nm.: Jazz-Kapelle des Albergo di Russia (außer Mittwochs).
7.30—8.30 nm.: Amtliche Mitteilungen.
8.30 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst.
10.00 nm.: Zeitzeichen des Kapitol-Observatoriums.
10.20 nm.: Neueste Nachrichten.
10.30—10.55 nm.: Jazz-Kapelle des Albergo di Russia.
10.59 nm.: Zeitzeichen der Sendestelle Rom.
2.00—3.00 nm.: Konzert des Orchesters Albergo Pallazo.

Sonntag, 17. Januar.

10.30—11.00 vm.: Geistliches Vokal- und Instrumentalkonzert.
1.00—2.00 nm.: Amtliche Mitteilungen.
5.30—7.00 nm.: Konzert des Orchesters des Albergo di Russia.
7.30—8.30 nm.: Amtliche Mitteilungen.
8.30 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst.
8.40 nm.: Ausgewählte Stücke aus der Oper **Die Favoritin** von G. Donizetti. Orchester der U. R. I.
1. Akt: Einleitung. — Szene Balthasar—Ferdinand, Romanze und Duett. — Duett Leonore—Ferdinand.
2. Akt: Rezitativ und Arie Alfons'. — Duett Leonore—Alfons. — Szene Leonore—Alfons—Balthasar. — Finale.
3. Akt: Vorspiel, Rezitativ und Szene Ferdinand—Alfons. Terzett Leonore—Ferdinand—Alfons.
4. Akt: Szene Ferdinand—Balthasar. — Romanze Ferdinand. — Rezitativ und Chor. — Szene und großes Schlußduett Leonore—Ferdinand.
10.00 nm.: Zeitzeichen.
10.20 nm.: Neueste Nachrichten.
10.30—11.00 nm.: Jazzkapelle des Albergo di Russia.

TOULOUSE Welle 441

Röhrenleistung 2 kW Sendegesellschaft: Radiophonie du Midi

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.00 vm.: Marktbericht.
11.30 nm.: Wiederholung des Marktberichtes.
1.30 nm.: Instrumentalkonzert.
2.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, **Pariser Kurse, Marktberichte,** neueste Nachrichten.
2.15 nm.: Konzert des Hausorchesters (auch Sonntags).
3.00 nm.: Speisezettel für den Abend (auch Sonntags).
3.05 nm.: Theater- und Filmdienst (auch Sonntags).
6.30 nm.: Pariser Handelsbörse, Wechselkurse, Pariser und Toulouser Effekten, neueste Nachrichten.
6.45 nm.: Landwirtschaftsfunk.
9.30 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Marktberichte.

Sonntag, 17. Januar.

1.30 nm.: Instrumentalkonzert.
2.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, neueste Nachrichten.
9.30 nm.: Neueste Nachrichten, Sportberichte, Wochenbericht des Südfranzösischen Automobil-Klubs.
9.45 nm.: **Instrumentalkonzert.**
10.15 nm.: de Gélis: Vortrag.
10.30 nm.: Literarische Rundschau und Vorlesungen.
10.35 nm.: **Vokalkonzert und Tanzmusik.**
11.15 nm.: Ratschläge fürs Haus, Speisezettel.

Montag, 18. Januar.

6.45 nm.: Landwirtschaftsfunk. Mistbeetkultur.
8.00 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
8.15 nm.: **Galakonzert,** veranstaltet von der „Lampe Radiotechnique".
9.30 nm.: Ingenieur Bastide: Funktechnischer Vortrag
9.40 nm.: **Vokalkonzert.**
10.00 nm.: Ratschläge fürs Haus, Speisezettel.

Dienstag, 19. Januar.

6.45 nm.: Lanwirtschaftsfunk: Der Mangel an trockenem Holz.
9.45 nm.: **Instrumentalkonzert.**
10.15 nm.: A.-R. Leygue: Technischer Vortrag für Landwirte.
10.25 nm.: Tanzmusik.
11.00 nm.: Melodienkranz aus **Cavalleria rusticana.**
12.00 nm.: Ratschläge fürs Haus, Speisezettel.

Mittwoch, 20. Januar.

6.45 nm.: Landwirtschaftsfunk: Das Eierlegen der Hühner im Winter.
9.45 nm.: Jean Roy: Die ägyptische Zivilisation.
10.00 nm.: Maddy Bertel: Modenrundschau.
10.10 nm.: **Lustspiel.**
10.45 nm.: **Instrumentalkonzert.**
12.00 nm.: Ratschläge fürs Haus, Speisezettel.

Donnerstag, 21. Januar.

6.45 nm.: Landwirtschaftsfunk. Vortrag über Gemüsebau.
6.50 nm.: Kinderstunde, unter Mitwirkung von Jean Roy, Massio und Sivade.
Fabeln, Kinderlieder, Scharaden, französische Geschichte. Verteilung von Spielsachen.

9.45 nm.: **Tanzabend.**
10.15 nm.: Jean Roy: Die elektrische Heizung.
10.30 nm.: Garnier: Vortrag über Photographie.
10.35 nm.: de la Martinière: Aus alten Papieren.
11.00 nm.: Prof. Mourier: Tanzkursus (Onestep). Anschließend **Orchesterkonzert** alter und moderner Tänze.
12.00 nm.: Ratschläge fürs Haus, Speisezettel.

Freitag, 22. Januar.

6.45 nm.: Landwirtschaftsfunk: Ist das Töten von Kaninchen durch Stockschläge strafbar?
9.45 nm.: **Instrumentalkonzert.**
10.30 nm.: Chefredakteur Dr. Charles Phalippou: Plauderei über Kunst.
10.40 nm.: **Tanzmusik und Vokalkonzert.**
11.15 nm.: Ratschläge fürs Haus, Speisezettel.

Sonnabend, 23. Januar.

6.45 nm.: Landwirtschaftsfunk: Dungstoffe.
6.50 nm.: **Odeola-Festabend** für die Arbeiter und Angestellten der englischen Woche.
9.45 nm.: Dr. Saint-Béat: Medizinischer Vortrag.
9.55 nm.: Wochenbericht des Bundes der landwirtschaftlichen Vereine Südwestfrankreich.
10.00—12.00 nm.: **Galakonzert,** veranstaltet von La Dépêche de Toulouse.
1. Teil: Vokalkonzert.— 2. Teil: Instrumentalkonzert. — 3. Teil: Jazzmusik.

PARIS (FPTT) Welle 458

Sendestelle: Station radiotéléphonique de l'Ecole Supérieure des Postes et Télégraphes

Zwischensender mit gleichem Programm: Lyon la Doua Welle 480; Marseille Welle 351; Toulouse Welle 280; Bordeaux Welle 410.

Sonntag, 17. Januar.

4.00 nm.: Veranstaltung der Gesellschaft für militärische und sportliche Ertüchtigung im Großen Hörsaal der Sarbonne, unter Vorsitz des Präsidenten der Republik. — Übertragung der Rede des Kriegsministers, des Unterstaatssekretärs für Sportwesen und der Musik der Republikanischen Garde.
9.45 nm.: Frau Malaterre-Sellier: Der soziale Zusammenhalt.
10.00 nm.: Georges Jacob, Organist der Konzertgesellschaft des Konvatoriums: Geschichte der Orgelmusik in Frankreich. Französische Schule im 19. und deutsche Schule im 18. Jahrhundert.

Montag, 18. Januar.

6.00 nm.: Jean Brunhes: Indochina und der Stille Ozean. — Übertragung aus dem Collège de France.
9.30 nm.: Wissenschaftliche Rundschau. Pierre Petit: Ratschläge für Amateurphotographen.
10.00 nm.: **Konzert** unter Mitwirkung von Jean Winkopp von der Komischen Oper und der Damen Clotilde Nières, Marthe Tramblay, Klavier, und Helene de Broglie. Werke von Beethoven und Mozart; ausgewählte Stücke aus der Oper „Figaros Hochzeit".

Dienstag, 19. Januar.

9.00 nm.: Englisch für Anfänger.
9.30 nm.: Englisch für Fortgeschrittene.
9.45 nm.: Englische Literatur und Dialekte.
10.00 nm.: **Galaabend,** veranstaltet vom Allgemeinen Verband der Rundfunkteilnehmer, unter Mitwirkung von Philips Funkkapelle, des Sinfonieorchesters vom Odeon. Der Dieb. Dreiakter von Bernstein. Unter Mitwirkung von Pierre Gouat und des Barthus-Ensembles vom Odeon. Marie-Robert Frémin, Frassin, Coquillon und Alec Barthus.

Mittwoch, 20. Januar.

Feier des dreijährigen Bestehens der Sendestelle.
4.45 nm.: Prof. Baldensperger: Balzac und die ausländische Literatur. — Übertragung aus der Sarbonne durch den staatlichen Eiffelturmsender auf Welle 2650 m.
Anschließend Prof. Sagnac: Die Reformbewegung in Europa vor der Revolution. — Übertragung aus der Sarbonne.
9.30 nm.: Marcel Hervieu: Literarische Rundschau.
9.45 nm.: P. H. Glaser: Pariser Leben.
10.00 nm.: **Galakonzert,** unter Vorsitz des Handelsministers und des Generalsekretärs für Post- und Telegraphenwesen. Anschließend Übertragung der Oper **L'Arlésienne** von G. Bizet. Text von Alphonse Daudet. Das Sinfonie-Orchester unter Leitung von Pierre Gouat. — Ansprachen des Handelsministers, des Post- und Telegraphenministers und des Vorsitzenden des Allgemeinen Verbandes der Rundfunkteilnehmer.

Donnerstag, 21. Januar.

3.00 nm.: Die französische Sprache und die Revolution. — Übertragung aus der Sarbonne.
4.00 nm.: Prof. G. Reynier: Corneille und seine Zeit. — Übertragung aus der Sarbonne.
6.00 nm.: Ch. Gide: Das Genossenschaftswesen im Ausland (Großbritannien, Rußland, Palästina). — Übertragung aus dem Collège de France.
9.00 nm.: Th. Cart: Esperanto für Anfänger.
9.20 nm.: Esperanto für Fortgeschrittene.
9.30 nm.: Harlé: Kinorundschau.
9.45 nm.: Sozialer Vortrag.
10.00 nm.: **Galaabend,** veranstaltet vom Allgemeinen Verband der Rundfunkteilnehmer, unter Mitwirkung der Pile Hydra, des Sinfonie-Orchesters und des Winkopp-Ensembles von der Komischen Oper. Melodienkranz aus „Carmen".

Freitag, 22. Januar.

4.30 nm.: Prof. Bernard: Die Sahara. — Übertragung aus der Sarbonne.
9.30 nm.: E. Glaser: Theaterrundschau.
9.45 nm.: Frau Brunschwig: Die französische Frau und die wirtschaftliche Lage.
10.00 nm.: **Konzert,** veranstaltet von der Renaissance Française. Unter Mitwirkung des Komponisten Marcel-Bernheim. Werke von Reyer, Scarlatti und Mozart.

Sonnabend, 23. Januar.

9.30 nm.: Prof. Gaston Cayrou: Französischer Sprachunterricht.
10.00 nm.: **Kunstabend,** veranstaltet vom Radio-Club von Vincennes zu Ehren des Generals Ferrié, Mitglied des Instituts. Ansprache des Generals Ferrié. Künstlerischer Teil unter Mitwirkung mehrerer Künstler der Pariser Konzertbühnen.

ZÜRICH Welle 515

Röhrenleistung 1,5 kW Sendegesellschaft: Radio-Genossenschaft Zürich

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.00 m.: Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Börsenberichte.
3.00 nm.: Konzert der Kapelle Schein (außer Montags).
4.00 nm.: Konzert des Original Orlow Jazz-Orchesters Buchbinder aus dem Hotel Baur au Lac (außer Montags).
6.50 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Wirtschaftsberichte.
9.50 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 17. Januar.

11.00 vm.: Vormittagskonzert der Kapelle Gilbert.
12.00 m.: Wetterdienst.
3.00 nm.: Konzert der Kapelle Schein.
4.00 nm.: Konzert der Kapelle Buchbinder aus dem Hotel Baur au Lac.
6.15 nm.: Predigt von Frl. V. D. M. Elise Pfister-Neumünster.
8.15 nm.: **Konzert-Programm.**
1. Rimsky-Korsakow: Dritter Satz aus „Scheherazade" [Hauskapelle]. — 2. A. Honegger: Sonatine [Dupont, Klarinette]. — 3. Borodin: Nokturno aus dem Zweiten Streichquartett [Hauskapelle]. — 4. Ph. E. Bach: Grave; J. S. Bach: Gavotte [Hahn, Viola]. — 5. d'Albert: Fantasie aus „Die toten Augen" [Hauskapelle]. — 6. R. Schumann: Märchenerzählungen [Hahn, Dupont]. — 7. Hauskapelle.
9.50 nm.: Neueste Nachrichten.

Montag, 18. Januar.

8.15 nm.: Dr. Paul Stuker: Das Fernrohr, seine Erfindung, Vervollständigung und heutige Anwendung.
8.30 nm.: **Opern-Abend.**
1. Opernarien [Maria Engel, Sopran]. — 2. Hauskapelle Gilbert. — 3. Arien [Abranovicz, Tenor]. — 4. Hauskapelle. — 5. Duette [Engel, Abranovicz].

Dienstag, 19. Januar.

6.15 nm.: Kinderstunde. Nelly Schmid erzählt Graubünder Sagen.
8.15 nm.: Ingenieur F. Luchsinger: Die Natur der atmosphärischen Störungen und die Beseitigung derselben.
8.30 nm.: **Konzert-Abend.**
1. Hauskapelle. — 2. A. S. Petit: O, bellos Montagnos, Variationen über ein pyrenäisches Berglied; Giordani: Caro mio ben, Lied [G. u. R. Widmer]. — 3. Hauskapelle. — 4. Alb. Neibig: Fantasie über das Lied „Mei Dirndel is harb uf mi"; Pollank: Da Bavarde (Die Schwätzerin) [G. u. R. Widmer]. — 5. Hauskapelle.

Mittwoch, 20. Januar.

6.00 nm.: Bücherstunde [Paul Altheer].
6.15 nm.: Jugendstunde.
8.15 nm.: **Vortragsabend.**
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Die Hebriden (Fingalshöhle)"; Dvorak: In den Spinnstuben, aus dem Böhmer Wald [Hauskapelle]. — 2. Prof. Dr. A Wreschner: Bedeutung der Psychologie für den Alltag. — 3. Chopin-Sarasate: Nocturno; Wieniawski: Capriccio-Valse [Hauskapelle; Erwin Gilbert, Violin-Solo]. — 4. Schmalstich: Schmetterlingsreigen, Intermezzo; Hall: Die Hochzeit der Winde, Walzer; Gounod: Fantasie aus „Margarethe (Faust)" [Hauskapelle].

Donnerstag, 21. Januar.

6.15 nm.: Frau Glättli-Graf: Kleinkinderfürsorge.
8.15 nm.: **Hörspielabend.**
1. Halemann: Feuert los! Marsch; Strauß: Dorfschwalben aus Österreich [Hauskapelle].
2. **Eifersucht** oder **Wie am Dorfbrunnen die Lügen wachsen.** Lustspiel in einem Akt in Zürcher Mundart von Jak. Stutz [Freie Bühne].

Personen: Hans, ein Bauernbursche — Anneregeli, dessen Braut — Kathrine, eine arme Frau im Dorf — Marei, Margret, Zusann, Ruedeli, Jokeb, Heiri, Mädchen und Jünglinge im Dorf — Schlifer Chuertli.
Schauplatz: Ein paar niedrige Hütten vor einem Dörflein, im Vordergrunde ein Schopfbrunnen.

3. Lacombe: Aubade printannière; Lincke: Siamesische Wachtparade; Weber: Fantasie aus „Der Freischütz" [Hauskapelle].

Freitag, 22. Januar.

6.15 nm.: Kinderstunde. Marie Böschenstein erzählt Märchen.
8.15 nm.: Nelly Bloch: Vom modernen Frauen- und Kinderturnen.
8.30 nm.: **Arien- und Liederabend.**
1. Mozart: Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit" [Hauskapelle]. — 2. Mozart: Arie der Susanne, aus „Figaros Hochzeit" [Baumgartner]. — 3. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor" [Hauskapelle]. — 4. Nicolai: Arie der Frau Fluth, aus der Oper „Die lustigen Weiber von Windsor" [Baumgartner]. — 5. Brahms: Liebeslieder, Walzer [Hauskapelle]. — 6. Brahms: a) Auf dem Kirchhof; b) Mädchenlied; c) Wiegenlied [Baumgartner]. — 7. Wagner: Fantasie aus „Lohengrin" [Hauskapelle].

Sonnabend, 23. Januar.

8.15 nm.: Prof. Dr. Emil Ermatinger liest aus Gottfried Kellers „Sieben Legenden".
8.45 nm.: **Tanzmusik** der Hauskapelle Gilbert.
1. Oh! Mabel, Onestep. — 2. Annabelle, Foxtrott. — 3. I want to be Happy, Foxtrott. — 4. Rio Nights, englischer Walzer. — 5. Onestep aus „Teresina". — 6. Wiener Walzer. — 7. Kentacky, Foxtrott. — 8. Ich spiel auf der Harmonika, Foxtrott. — 9. Was machst du mit dem Knie, Onestep. — 10. Tango-Milonga. — 11. Tea for Two, Foxtrott. — 12. O, Rosmary, Foxtrott. — 13. Ballade au Crépuscule, Boston. — 14. Fräulein Helen', Foxtrott. — 15. Sahara, Foxtrott.

WIEN

Welle 530

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Österr. Radio-Verkehrs-A.-G. Wien I, Stubenring Nr. 1

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

9.00 vm.: Wiener Marktberichte.
1.10 nm.: Zeitangabe (Zeitangabe Sonntags von 11.00 bis 11.05 vm.).
1.15 nm.: Wetterdienst und Wasserstandsberichte.
3.30 nm.: Börsenschlußkurse (außer Sonnabends), Preismeldungen der Produktenbörse.
4.00 nm.: Neueste Nachrichten.
4.10 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 bzw. 7.00 nm.: Preismeldungen der Produktenbörse, Wetterdienst, Wasserstandsberichte.
7.25 nm.: Zeitangabe.
7.50 bzw. 8.05 nm.: Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.

Sonntag, 17. Januar.

10.30 vm.: Orgelvortrag. Domorganist Karl Walter.
11.00 vm.: Orchesterkonzert der Wiener Philharmoniker.
1. Haydn: Sinfonie (L'ours). — 2. Mozart: Sinfonie Es-Dur. — 3. Beethoven: Sinfonie Nr. 1.

4.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 nm.: Bläserkammermusik.
8.00 nm.: **Sappho.** Tragödie in fünf Akten von Franz Grillparzer.

Personen: Sappho: Erika Wagner — Phaon: Ferd. Onno — Eucharis: Ilse Ita — Melitta: Anna Kainz-Schrötter — Rhamnes: Aurel Nowotny. — Ein Landmann: Arpad Kramer. — Sklavinnen.

Montag, 18. Januar.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.15 nm.: Pickerl, lustiges Wiener Märchen von Tonina Gerstner-Starnfeld. Gesprochen von Dora Miklosich.
6.25 nm.: Min.-Rat Dr. Artur Hruschka: Mechanischer Aufbau der Elektromotoren, Hauptbestandteile, Bedienung, Wartung.
7.10 nm.: Esperanto.
7.40 nm.: Englisch.
8.15 nm.: **Konzertakademie.**
1. Schubert a) An die Leyer; b) Litanei; c) An die Musik; Mendelssohn: Es ist genug, Arie des Elias aus dem Oratorium „Elias" [Kammersänger Gustav Fußberg]. — 2. Wagner: Isoldes Liebestod, aus „Tristan und Isolde" Gounod: Arie aus „Die Königin von Saba" [Kammersängerin Lucie Weidt]. — 3. Brahms: a) Meerfahrt; b) Feldeinsamkeit, c) Vergebliches Ständchen [Konzertsänger Oskar Jölli]. — 4. Brahms: Ballade D Dur; Willy Klasen a) Altwiener Spieldose; b) Maznotta, op. 19, c) Caprice op. 17 [Prof. Willy Klasen]. — 5. Rossini: Arie aus „Der Barbier von Sevilla"; Delibes: Arie aus „Die Mädchen von Cadix"; Thomas: Arie der Philine, aus „Mignon" [Opernsängerin Nektar v. Flondor].

9.20 nm.: Enrica-von-Handel-Mazzetti-Abend (geb. 10. Januar 1871). Aus dem Lebenswerk der Dichterin [Hilda Wegner].

Dienstag, 19. Januar.

11.00 vm.: Vormittagsmusik
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.50 nm.: Dr Carla Zawisch-Ossenitz: Grundzüge der Ernährungsphysiologie, insbesondere des Kindesalters.
6.25 nm.: Amtsrat Josef Droegsler: Praktische Berufsberatung.
7.10 nm.: Französisch.
7.40 nm.: Englisch.
8.15 nm.: **Ein Jahrhundert heitere Wiener Musik.** Einleitender und verbindender Text von Prof. Fritz Lange. Kammersängerin Berta Kiurina. Kammerquartett Tautenhayn. **Josef Strauß, der Schubert der Wiener Tanzmusik.**
1. Transaktionen, Fantasie für Klavier, aus dem Manuskript, Uraufführung. — 2. Die Ersten und die Letzten. — 3. Perlen der Liebe. — 4. Waldhochzeit, für eine Singstimme mit Begleitung des Quartetts nach Josef Straußschen Motiven, eingerichtet von Tautenhayn, Worte von Benjamin Schier d. J. — 5. Heilmethoden. — 6. Tanzregulator. — 7. Aus der Ferne. — 8. Delirien. — 9. Josef Strauß' Fortleben im Wiener Lied. — 10. Dorfschwalben aus Österreich. — 11. Blütenkränzlein aus Josef Strauß' Weisen, zusammengestellt v. Tautenhayn.

Mittwoch, 20. Januar.

4.15 nm.: Nachmittagskonzert. Heiteres Komponisten-A-B-C.
5.50 nm.: Josef Rückl: Wintersport in Steiermark.
6.25 nm.: Kustos Dr. Ernst Buschbek: Kunsthistorisches Museum, Gemäldegalerie.
7.00 nm.: Prof. Dr. Richard Stöhr, Musikalische Formenlehre: Das Motiv; Satz und Periode.

Donnerstag, 21. Januar.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.15 nm.: Märchen der Weltliteratur. 12. Märchen der Südsee [Grete Doris und Lilly Fröhlich].
6.10 nm.: Mitteilungen aus den Bundestheatern.
6.25 nm.: Min.-Rat Dr. Artur Hruschka der Generaldirektion der österr. Bundesbahnen: Elektrische Bahnen. Geschichtliches. Straßenbahn, Stadtbahnen, Vollbahnen.
7.00 nm.: Englisch.
7.30 nm.: **Orchesterkonzert des Wiener Sinfonieorchesters.** Deutsche Musik von Bach bis Pfitzner. — Übertragung aus dem Großen Konzerthaussaal.
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Sommernachtstraum". — 2. Schumann: Lieder [Kammersänger Hans Duhan]; Rheinische Sinfonie (D-Moll). — 3. Weber: Ouvertüre zu „Oberon".

Anschließend, bei günstigen Empfangsverhältnissen, Auslandsübertragung.

Freitag, 22. Januar.

4.15 nm.: Nachmittagskonzert mit Konzertsängerin Margarethe Kraus. Aus dem Opern-Repertoire der Woche.
6.10 nm.: Oberbaurat Ing. Erwin Deinlein: Wochenbericht für Sport und Fremdenverkehr

6.25 nm.: Hofrat Dr. Arpad Weixlgärtner: **Das Kunsthistorische Museum: Plastik, Kunstgewerbe, Schatzkammer, Gobelins.**
7.10 nm.: Französisch.
7.40 nm.: Englisch.
8.15 nm.: **Orchesterkonzert des Wiener Sinfonieorchesters.**
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Athalia". — 2. Svendsen: Romanze für Violine und Orchester [Anita Ast]. — 3. Dvorak: In der Natur, op. 91. — 4. Saint Saëns: Danse macabre, sinfonische Dichtung aus „Mein Vaterland". — 5. Mendelssohn: Schottische Sinfonie, A-Moll.

Sonnabend, 23. Januar.

4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00 nm.: Novellen von Theodor Storm [Käthe Ehren].
7.10 nm.: Sektionschef Ing. Bruno Enderes: Große Eisenbahnbauer.
8.00 nm.: **Hans-Sachs-Feier.** (Zum 350. Todestag.) **Hans Sachs' poetische Sendung.** Dramatisiert nach dem gleichnamigen Gedicht von Goethe und nach dessen Prolog zum „Hans Sachs", von Deinhardstein. Spielleitung und einleitende Worte: Dr. Nüchtern.

Personen. Ehenhold: Aurel Nowotny — Hans Sachs: Hans Marr — Der Narr: Louis Rainer — Ehrbarkeit: Maria Mayer — Fabula: Lilly Fröhlich — Muse: Anna Kainz-Schrötter. — Vorspiel: Frau Wahrheit will niemand beherbergen. Personen: Der Bauer: Aurel Nowotny — Die Bäuerin: Maria Mayer — Frau Wahrheit: Anna Kainz-Schrötter. — Zwischenspiel: Der tote Mann. Personen: Hans, der Mann: Aurel Nowotny — Die Frau: Lilly Fröhlich — Der Nachbar: Hans Marr — Die Nachbarin: Anna Hainz-Schrötter. — Zwischenspiel: Der Teufel mit dem alten Weibe. Personen: Der Mann: Hans Marr — Das Weib: Maria Mayer — Der Teufel: Louis Rainer — Das alte Weib: Lilly Fröhlich. — Nachspiel.

Anschließend: Heitere Abendmusik mit Eduard Kornau, Vorträge.

BUDAPEST

Welle 546

Röhrenleistung 2 kW

Sendegesellschaft: Ung. Telephon- und Radio-Nachrichtendienst A.-G., Rákóczystraße 22

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

9.30 vm.: Neueste Nachrichten.
12.30 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
3.00 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
4.30 bzw. 5.00 nm.: Unterhaltungskonzert.

Montag, 18. Januar.

5.00 nm.: Unterhaltungskonzert.
8.30 nm.: **Violin- und Gesangskonzert.** Unter Mitwirkung von Albertini Berrari, Violine; E. Abrányi, Sopran; Irene Marik, Klavier.

Dienstag, 19. Januar.

4.30 nm.: Unterhaltungskonzert.
6.00 nm.: Vortrag über Gesundheits-Reform.
7.00 nm.: **La Bohème.** Oper von Puccini. — Übertragung aus dem Opernhause.

Mittwoch, 20. Januar.

4.00 nm.: Märchenstunde.
5.00 nm.: Unterhaltungskonzert.
8.30 nm.: **Ungarischer Lieder-Abend.**

Donnerstag, 21. Januar.

5.00 nm.: Unterhaltungskonzert.
8.30 nm.: **Sonaten-Abend.** Eugen Plan, Violine; Georg Kosa, Klavier.

Freitag, 22. Januar.

4.30 nm.: Unterhaltungskonzert.
6.00 nm.: Vorlesung.
7.00 nm.: **Lakmé.** Oper von Delibes. — Übertragung aus dem Opernhause.

Sonnabend, 23. Januar.

5.00 nm.: Unterhaltungskonzert.
8.30 nm.: **Melles-Zsámboky, ungarische Streichquartette.**

Sonntag, 24. Januar.

9.30 vm.: Neueste Nachrichten.
10.00 vm.: Calvinistischer Gottesdienst.
11.00 vm.: Grosse musikalische Messe. — Übertragung aus der „Innerstädtlichen Pfarrkirche".
5.00 nm.: Unterhaltungskonzert.
8.00 nm.: **Zigeuner-Musik.**

PRAG

Welle 546

Röhrenleistung 1 kW

Sendegesellschaft: Radiojournal, radiotelephon. Nachrichtendienst G. m. b. H., Prag

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.00—12.00 m.: Mittagskonzert.
5.00— 6.00 nm.: Fünf-Uhr-Konzert.
8.00 nm.: Wetterbericht.
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Wetterdienst, Sport- und Theaterberichte.

Sonntag, 17. Januar.

6.15 nm.: Darbietung für die deutschen Rundfunkteilnehmer.
8.00 nm.: **Heiteres Konzert.** — Anschließend neueste Nachrichten.

Montag, 18. Januar.

8.00 nm.: **Konzert und Rezitationen.**

Dienstag, 19. Januar.

8.00 nm.: **Konzert und Rezitationen.**

Mittwoch, 20. Januar.

8.00 nm.: **Konzert eines Frauenchors.**
9.00 nm.: Unterhaltungsmusik.

Donnerstag, 21. Januar.

8.00 nm.: **Orchesterkonzert.**

Freitag, 22. Januar.

8.00 nm.: **Sendespiel.**
8.45 nm.: Musikalische Neuheiten.

Sonnabend, 23. Januar.

8.00 nm.: **Konzert.**

BRÜNN

Welle 750

Röhrenleistung 0,5 kW

Sendegesellschaft: Radiojournal, radiotelephon. Nachrichtendienst G. m. b. H., Prag

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

6.00—6.20 nm.: Kinder-Unterhaltungsstunde.
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten.

Sonntag, 17. Januar.

10.00—11.00 vm.: Aus Sophokles' „Oedipus".
7.00—8.00 nm.: **Orchesterkonzert.** — Anschließend neueste Nachrichten.

Montag, 18. Januar.

6.40—7.00 nm.: Vortrag von Prof. Dr. Traub.
7.00—8.00 nm.: Kammermusik.
8.10—9.00 nm.: **Aus der Operette Gräfin Mariza von Kálmán.**

Dienstag, 19. Januar.

6.40—7.00 nm.: Stunde für die Hausfrau.
7.00—8.00 nm.: Orchesterkonzert.
8.10—9.00 nm.: **Aus der Oper Tosca von Puccini.**

Mittwoch, 20. Januar.

6.40—7.00 nm.: Dr.-Ing. Novak: Moderne Bodenbebauung.
7.00—8.00 nm.: Beethoven-Sonaten.
8.10—9.00 nm.: **Lieder und Arien von Dvorak.**

Donnerstag, 21. Januar.

6.40—7.00 nm.: Stunde für die Hausfrau.
7.00—8.00 nm.: Orchesterkonzert.
8.10—9.00 nm.: **Der Bär als Heiratsvermittler.** Lustspiel von Krylov. Sendespiel.

Freitag, 22. Januar.

6.40—7.00 nm.: Prof. Dr. A. Hanslian: Psychologie der Haustiere.
7.00—8.00 nm.: Klavierkonzert.
8.10—9.00 nm.: **Heitere Lieder und Chansons.**

Sonnabend, 23. Januar.

6.40—7.00 nm.: Funktechnischer Vortrag.
7.00—8.00 nm.: Tanzmusik.
8.10—9.00 nm.: Gesangskonzert.

LAUSANNE (HB2) Welle 850

Sendegesellschaft: Société Romande de Radiophonie

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

7.35 vm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Lausanne.
12.50 nm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Zürich, Zeitangabe.
8.00 nm.: Glockengeläute und Zeitangabe (außer Mittwochs).
8.02 nm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Zürich (außer Mittwochs).

Sonnabend, 16. Januar.

8.05 nm.: **Zitherkonzert des Orchesters La Coccinelle.**
1. Spineller: Marsch. — 2. Stritzinger: Treue Herzen, Walzer. — 3. Pugh: Rosentanz.

9.00 nm.: Literarische Plauderei [Prof. Louis Cornu].

Sonntag, 17. Januar.

8.00 nm.: Glockengeläut.
8.05 nm.: Gottesdienst von Pastor Favre.
8.45 nm.: Neueste Nachrichten, Sportberichte.

Dienstag, 19. Januar.

8.05 nm.: Ren Margot, Ingenieur: Äußerungen über die T. S. F.
8.20 nm.: **Violin- und Gesangskonzert.** Frau G. Rochat, Violine; Frau Radrizzani, Gesang.
1. Bach 1. Satz des Konzerts in G-Moll, Violine. — 2. Mozart: Andante in E-Moll, Violine. — 3. Mendelssohn. 2. Satz des Konzerts, Violine. — 4. d'Ambrosio: Serenade, Violine. — 5. Beyer: Arie aus „Uta". — 6. Reynaldo: Drei Tag Weinlese, Gesang. — 7. Puccini: Arie aus „Tosca".

9.15 nm.: Literarische Stunde.

Mittwoch, 20. Januar.

8.05 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. J. Strauß: Aus „Eine Nacht in Venedig". — 2. Filippucci: Gallischer Marsch. — 3. Ganne: La Houssarde. — 4. Manfred: Abdullah, arabisches Zwischenspiel. — 5. Gillet: Vom Faden in der Nadel. — 6. Lecocq: Aus „Giroflé-Girofla". — 7. Albeniz: Tango. — 8. Schweizer Marsch.

Donnerstag, 21. Januar.

6.00 nm.: Kinderstunde. Erzählungen und kleine Geschichten. Fortsetzung des Romans von Réné Bazin [M. Courvoisier. Am Flügel E. Simon].

Freitag, 22. Januar.

8.05 nm.: **Ernest Naef: Die Fortschritte in der Eroberung der Luft.**

8.25 nm.: **Konzert.** Unter Mitwirkung von M. Lérendès, Flöte, und Fernade Cuendet, Vortragskünstlerin.
1. Le Roy: Der Tod, der vorübergeht. — 2. Varesco: Römische Lieder. — 3. Verhaeren: Ein Dach da unten.

Sonnabend, 23. Januar.

8.05 nm.: **Konzert des Haustrios.**
1. Mozart: Türkischer Marsch. — 2. Mendelssohn: Ouvertüre. — 3. Ziehrer: Die Nachtwandler, Walzer. — 4. Dubois: Auf dem Fußweg; Leroux: Der Nil. — 5. Schubert: Bruchstücke aus der unvollendeten Sinfonie. — 6. Massenet: Große Sinfonie aus „Thais".

HILVERSUM Welle 1050

Sendegesellschaft: Hilversumsche Draadlooze Omroep (H. D. O.)
Holländischer Rundfunkdienst

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.40 nm.: Polizeinachrichten.
8.10 nm.: Polizeinachrichten (außer Montags).
8.25 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte (außer Montags).
10.40 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Börsenberichte.

Sonntag, 17. Januar.

10.40 vm.: Gottesdienst.
3.10 nm.: **Konzert.** Frau Brouwer-Braccé, Sopran. Rundfunkorchester.
1. A. Lortzing: Ouvertüre zu „Die beiden Schützen"; C. Goldmark: Brautlied aus der Sinfonie „Ländliche Hochzeit" [Orchester]. — 2. J. S. Bach: Jesus unser Trost und Leben; G. F. Händel: Arie aus dem Oratorium „Samson" [Frau Brouwer-Braccé]. — 3. Im Lande der Zikaden, Ballettsuite: a) Der Zug von Tarasque; b) Königliches Menuett; c) Liebesduett; Tanz der Wächter, Polonäse; E. Humperdinck: Fantasie aus der Oper „Hänsel und Gretel" [Orchester]. — 4. J. Svendsen: Norwegische Rhapsodie; C. Franck: Melodie (Andantino) [Orchester]. — 5. C. Franck: Nocturno; Duparc: Aufforderung zur Reise; Cor Kuiler: O jubel mijn hart [Frau Brouwer-Braccé]. — 6 C. Saint-Saëns: Der Schwan [Roelof Brinkman, Cellosolo, mit Orchester]. — 7. E. Grieg: Norwegischer Brautzug im Vorüberziehen [Orchester].

5.40 nm.: Gottesdienst.
8.40 nm.: Sportberichte, neueste Nachrichten.
8.50 nm.: Abend des Arbeiter-Radio-Vereins.

Montag, 18. Januar.

5.40—6.40 nm.: Kinderstunde.
6.45—7.45 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Blaze Away, Marsch. — 2. Ch. Gounod: Ouvertüre zu „Margarethe (Faust)". — 3. Joh. Strauß: Bei uns z'Haus, Walzer. — 4. A. Dvorak: Slawischer Tanz Nr. 6. — 5. J. Offenbach: Fantasie aus der Oper „Die Tochter des Tambourmajors". — 6. Walter Pfeuffer: Die Funkprinzessin erzählt! Charakterstück. — 7. Burlaki, arrang. von B. Bernards: Ej uchnjeni, Lied der Barkenschlepper an der Wolga. — 8. J. Szulc: Potpourri aus „Tintin"

7.50—8.10 nm.: Rundfunkplauderei.
8.55 nm.: **Fidelio.** Oper in zwei Akten. Musik von Ludwig van Beethoven. Chor und Orchester. — Übertragung aus dem Königlichen Opernhaus, Haag.
Personen. Leonore: Liesbeth Poolman-Meisner — Florestan: Chris de Vos — Don Pizarro: Richard van Helvoirt-Pel — Rocco: Hendrik Kubbinga.

Dienstag, 19. Januar.

7.10—8.10 nm.: Englisch.
8.50 nm.: Abend des R. K. Radio-Vereins, Holland.

Mittwoch, 20. Januar.

6.40 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. C. Teicke: Alte Kameraden, Marsch; Jos. Strauß: Accelerationen, Walzer; R. Heuberger: Ouvertüre zu „Der Opernball" [Orchester]. — 2. Gesangseinlage Frau Hasselman — 3. A. Adam: Fantasie aus der Oper „Wenn ich König wär'" [Orchester]. — 4. E. Kálmán: Potpourri aus der Operette „Die Bajadère". — 5. M. de Falla: Aragonesa, spanisches Stück. — 6. Gesangseinlage Frau Hasselman. — 7. Fr. Lehár: Wir gehen ins Theater, aus der Operette „Paganini"; Finale [Orchester].

8.50 nm.: Abend des Christlichen Radio-Vereins, Holland. Programm nach Ansage.

Donnerstag, 21. Januar.

6.40 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Thiele: Unsere Marine; J. Invanovici: Donauwellen, Walzer. — 3. Keler Bela: Ouvertüre zu französische Lustspiele. — 4. Massenet: Hymne d'Amour. Melodie. — 5. Gluck: Fantasie aus „Iphigenia in Tauris". — 6. Fr. Lehár: Potpourri aus der Operette „Eva". — 7. Peter Forsten: Schwedische Skizzen. — 8. Marchetti: Serenade Florentina. — 9. E. Urbach: Sektgeister, Walzer. — 10. Finale.

8.50 nm.: **Sinfonie-Konzert.** — Übertragung aus der Tonhalle Amsterdam. Programm nach Ansage.

Freitag, 22. Januar.

7.25 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.** Handharmonikasolos.
1. L. Siede: Stadion-Marsch. — 2. Joh. Strauß: Kaiser-Walzer. — 3. A. Thomas: Ouvertüre zu „Mignon". — 4 Handharmonikasolo. — 5. Urbach: Ein Plauderstündchen bei Delibes. — 6. C. Morena: Alles da. Potpourri. — 7. A. Scassola: Liebesgedanken. — 8. Handharmonikasolo. — 9. Fr. Lehár: Niemand liebt dich so wie ich, Duett aus der Operette „Paganini". — 10. Handharmonikasolo. — 11. G. Bizet: Marsch aus „Carmen".

9.20—10.00 nm.: Lesestunde von Prof. Dr. H. T. de Graaf, Universitätslehrer, Utrecht.
10.00 nm.: Konzert des Mandolinenklubs.

Sonnabend, 23. Januar.

8.50 nm.: **Die Glocken von Corneville.** Komische Oper in drei Akten und vier Bildern. Musik von Robert Planquette. Rundfunkchor und -orchester.
Personen. Serpolette: Gretha Santhagens-Mandes — Germaine: Frau Budermann — Marquis: Anton Dirks — Gaspard: Herre de Vos — Grénicheux: Jules Moes.

Daventry
Welle 1600

Rufzeichen: 5 x x — Sendeenergie: 25 kW

Übertragung der Londoner Programme während der ganzen Woche, mit Ausnahme von Freitag von 9.00—11.00 nm. (Übertragung von Cardiff).
Außerdem täglich von 12.00—2.00 nm.: Unterhaltungskonzert des Funkquartetts.

London
Welle 365

Rufzeichen: 2 l o — Sendeenergie: 2,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

2.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich.
5.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich. — Vortrag.
5.15 nm.: Konzert.
6.15 nm.: Kinderecke (Musik und Erzählungen).
7.00 nm.: Tanzmusik.
8.00 nm.: Zeitzeichen von Big Ben. Wetterdienst, neueste Nachrichten. — Vortrag.
11.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich, Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 17. Januar.

4.30 nm.: Kapelle der schottischen Garde. Winifred Fisher, Sopran; Ethel Barlett, Klaviersolo; John Barbirolli, Cellosolo.
9.00 nm.: Glockengeläut und Gottesdienst von Rev. B. F. Bourchier. Horace Stevens, Bariton.
10.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.
10.15 nm.: **Unbekannten Regionen entgegen.**

Montag, 18. Januar.

4.15 nm.: Schulfunk.
7.40 nm.: Pfadfinderfunk.
8.25 nm.: Konzert.
8.40 nm.: Herbert G. Ponting: Südwärts zum Pol.
9.00 nm.: Negergesänge.
11.00 nm.: Dr. G. S. Myers: Ist der menschliche Körper eine Maschine?

Dienstag, 19. Januar.

4.15 nm.: Schulfunk.
8.25 nm.: Klavierkonzert von Angus Morrison.
8.40 nm.: Französischer Vortrag.
9.00 nm.: **Unterhaltungsprogramm.** Scovell und Wheldon; Pat Ryan, Klarinettensolo; Ida Sargent, Klavier; das Funkquartett. — U. a. „Eine gruselige Geschichte", von Edgar Allen Poe.
11.00 nm.: Sir H. Walford Davies: Musik und Zuhörer.

Mittwoch, 20. Januar.

4.15 nm.: Schulfunk.
8.25 nm.: Klavierkonzert von Angus Morrison.
8.35 nm.: Vortrag über Gartenbau.
8.40 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: **Kammermusik.**
11.00 nm.: Gilbert Frankau: Gefühle eines Autors am Tage der Veröffentlichung.

Donnerstag, 21. Januar.

2.00 nm.: Schallplattenmusik.
4.15 nm.: Schulfunk.
7.35 nm.: Marktpreise für Landwirte.
8.00 nm.: Südrhodesien.
8.25 nm.: Klavierkonzert von Angus Morrison.
9.00 nm.: **Eine Picknick-Partie.**
10.00 nm.: Wohltätigkeitsveranstaltung der Radio Radiance Revue Comp.
11.00 nm.: Vortrag.
11.30 nm.: Übertragung des Konzerts aus dem Savoy-Hotel.

Freitag, 22. Januar.

4.45 nm.: Konzert für Kinder.
5.45 nm.: Konzert des Funkquartetts.
8.00 nm.: Funkzeitschriftenschau der Woche.
8.15 nm.: G. A. Atkinson: Filmdienst.
8.40 nm.: Percy Scholes: Musikkritik.
9.00 nm.: **Konzert der Streichkapelle des Kgl. Artillerie-Regiments.**
11.00 nm.: Richard Hughes: Der Krieg in Spanien.
11.30 nm.: **Konzert.** David Buchan, Klaviersolo; Michael Head, Lieder zum Klavier; Beatrice Harrison, Cello; John Ireland, Flügel.

Sonnabend, 23. Januar.

8.25 nm.: Konzert.
8.40 nm.: N. A. Adams: Jugoslawien.
9.00 nm.: **Leichtes russisches Programm.**
10.00 nm.: Morris Harvey: Erinnerungen an „The Follies".
11.00 nm.: Sportvortrag.
11.30 nm.: Übertragung des Konzerts aus dem Savoy-Hotel.

Birmingham
Welle 479

Rufzeichen: 5 i t — Sendeenergie: 1,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.45 nm.: Konzert (außer Dienstag und Freitag).
5.45 nm.: Vorträge.
6.15 nm.: Kinderecke.
6.55 nm.: Kinderbriefe.
7.00 nm.: Konzert.
8.00 nm.: Übertragung von London.

Sonntag, 17. Januar.

4.30 nm.: Konzert.
9.00 nm.: Gottesdienst. Dr. T. E. Nuttal.
10.20 nm.: **Mendelssohn-Abend.**

Montag, 18. Januar.

7.40 nm.: Pfadfinderfunk.
9.00 nm.: **Opernabend.** Eda Bennio, Sopran; Frederic Collier, Baß. Das Hausorchester.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Dienstag, 19. Januar.

9.00 nm.: **Kinderkonzert** unter Leitung von L. A. Webb.

Mittwoch, 20. Januar.

9.00 nm.: **Konzert.**
11.00 nm.: Übertragung von London.

Donnerstag, 21. Januar.

7.35 nm.: Übertragung von London.
8.40 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: Übertragung von London.

Freitag, 22. Januar.

8.40 nm.: Rene Thibault: Französischer Vortrag.
9.00 nm.: **Musikalisches Lustspiel.** Marjorie Booth, Kontraalt; Dennis Noble, Bariton. — Das Londoner Programm.

Sonnabend, 23. Januar.

8.00 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: **Unterhaltungsprogramm.**
11.00 nm.: Übertragung von London.

Bournemouth
Welle 386

Rufzeichen: 6 b m — Sendeenergie: 1,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.45 nm.: Vortrag und Konzert.
6.15 nm.: Kinderecke.
6.50 nm.: Kinderbriefe.
7.00 nm.: Konzert.
8.00 nm.: Übertragung von London.

Sonntag, 17. Januar.

4.30 nm.: **Sinfoniekonzert.** Gertrud Johnson, Koloratursopran; Herbert Thorpe, Tenor; Reg. S. Mouat, Violine.
9.00 nm.: Gottesdienst. Rev. R. Scott Frayn.
10.00 nm.: Londoner Programm.
11.35 nm.: Lee Dichols: Vorlesung von Dichtungen.

Montag, 18. Januar.

6.55 nm.: Pfadfinderfunk.
9.00 nm.: **Wintergartenabend.** James Bulman Smith, Bariton; Bromley Carter, Vortragskünstler.

Dienstag, 19. Januar.

12.30 nm.: Konzert.
5.00 nm.: Konzert.
6.00 nm.: Konzert.
7.30 nm.: G. Waters: Landwirtschaftlicher Vortrag.
9.00 nm.: Londoner Programm.

Mittwoch, 20. Januar.

9.00 nm.: **Musikalische Lustspiele.**
11.00 nm.: Übertragung von London.

Donnerstag, 21. Januar.

12.30 nm.: Konzert.
7.00 nm.: Landwirtschaftlicher Vortrag.
9.00 nm.: **Ein falscher Versuch.**
11.00 nm.: Übertragung von London.

Freitag, 22. Januar.

12.30 nm.: Konzert.
6.00 nm.: Konzert.
8.40 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: **Musik und Humor.** Denise Declare und Arthur Jay, Philip Middlemiss, Vortragskünstler. Das Funkorchester.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Sonnabend, 23. Januar.

4.45 nm.: Vortrag über Gartenbau.
9.00 nm.: Londoner Programm.

Der Kristall mit der Wirkung eines Verstärkers

NEUTRON

Der Welt bedeutendstes Radio-Kristall

Für **Detektor-Empfang**

benutzt von allen ernsthaften

Radio-Amateuren

Preis pro Dose Mark 1,75

Überall zu haben!

SILIT

Widerstände für Radiozwecke, in allen Ohmzahlen

bis 50 Meg-Ohm

werden nur hergestellt

von

Gebrüder Siemens & Co.

Berlin-Lichtenberg

Herzbergstraße 128/37

Unberechtigte Benutzung der Bezeichnung „SILIT" wird strafrechtlich verfolgt

An unsere Leser!

Das Inhaltsverzeichnis und die Einbanddecken für den Jahrgang 1925 des „Funk" werden Ende dieses Monats fertig. Die Versendung erfolgt in der Reihenfolge der Bestellungen. Wer also ein Inhaltsverzeichnis und die Einbanddecken wünscht und **noch nicht** bestellt hat, sende daher sofort den anhängenden Bestellzettel ausgefüllt an uns ein.

Als Abonnent ersuche ich um Lieferung:

..... Titel und Inhaltsverzeichnis für Funk und Funk-Bastler

..... Heft ..... des „Funk" zum Vorzugspreis von 30 Pf.

..... Einbanddecke „Funk" . . . . RM. 1,80 (Vereinsmitglieder je RM. 1,60)

..... „ „Funk-Bastler" RM. 1,80

Genaue Adresse: .....

Verein: .....

FEF RADIO

Superheterodyne-Baukasten

6 Röhren Ultradyne FEF

bestehend aus:

1 Montageplatte, 6 Röhrensockeln, 3 Heizwiderständen, 1 Potentiometer, 2 Drehkondensatoren mit Skala und Knopf

1 Satz Zwischenfrequenztransformatoren FEF

3 Spezialspulen, 3 Blockkondensatoren, 1 Hochohmwiderstand mit Fassung, 1 Klinkenschalter, 1 Hebelschalter, sämtlichen Schrauben, Klemmen und Buchsen

komplett Mk. 107,10

Sämtliches Material in bekannt guter Qualität mit

FEF-Spezialteilen

Ausführliche Bauanleitung und genaue Schaltskizze für diese Schaltung und noch viele andere finden Sie in meinem soeben erschienenen

Radio-Katalog Nr. 3

256 Seiten, 355 Illustrationen, 30 Schaltungen, umfassendes Warenverzeichnis. Versand gegen Voreinsendung von **M. 1,—** oder unter Nachnahme von **M. 1,20**

F. EHRENFELD

Frankfurt a. Main 720, Zeil 100

Postscheck-Konto Frankfurt a. M. Nr. 4628

RADIOGERÄT

hochwertigster Ausführung

Für Ortsempfang:

DeTeWe-Detektorapparat

für zwei Wellenbereiche 300—600 u. 1000—1500 m

Für Fernempfang:

DeTeWe-Dreiröhrenapparat

Für Europaempfang, auch in unmittelbarer Nähe des Ortssenders:

DeTeWe-5-Röhren-Novodyn-Empfänger

Lautsprecher

neuester Konstruktion in vollendeter Klangreinheit

Einzelteile in nur bester Ausführung

Deutsche Telephonwerke u. Kabelindustrie A.-G.

Berlin SO 33 Telefunkenlizenz



DIE ULTRA-RÖHRE

Sie hören mehr!
Sie hören besser mit Ultra-Röhren!

Ultra-Röhren besitzen eine hydridaktivierte Kathode, werden galvanisch gesteuert und sind gasgefüllt. „Die Empfangs-Empfindlichkeit der gewöhnlichen Röhren kann durch Einführung geringer Gasmengen bedeutend gesteigert werden", schreibt Dr. Bazzoni, Professor der Pennsylvania-Universität, in der letzten Nummer der „Radio-News". Die Ultra-Röhre ist die einzige nach den letzten Erkenntnissen der Wissenschaft hergestellte gasgefüllte Sparröhre. Unsere neue aufklärende Broschüre über die Theorie der Ultra-Röhre ist soeben erschienen und wird auf Verlangen gratis zugesandt.

Radio-Röhren-Laboratorium Dr. Nickel G. m. b. H.
Charlottenburg 9, Kastanienallee 1

ZWIETUSCH FUNKHÖRER
VERBÜRGEN HÖCHSTE LEISTUNG
Achten Sie auf das Kennwort „Zwietusch"



TELEPHON-APPARAT-FABRIK
E. ZWIETUSCH & CO.
G.M.B.H., KOMM. GES.
CHARLOTTENBURG

Hör' die Welt mit

N&K

Kopfhörer und Lautsprecher!
Die Radiomarke, welche im In- und Ausland als unerreicht anerkannt ist.
Neufeldt & Kuhnke, Kiel
Bezugsquellen in Berlin weist nach: Geschäftsstelle Berlin, Unter den Linden 44, Zentrum 2710/11

FUNK
DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS
JAHR 1926 HEFT 3
Schriftleitung: Ludwig Kapeller, Berlin SW 48, Wilhelmstraße 121 · Fernruf: Hasenheide 4427
Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68, Zimmerstraße 94 · Fernruf: Zentrum 8084 u. 5649

Die Kraft der Persönlichkeit

Gewagter Versuch einer Deutung.

Von

Ludwig Kapeller.

Vielleicht ist es ein Urgesetz der Physik, ein ehernes Gesetz des Lebens überhaupt: daß die Kraft eines Menschen, einer Persönlichkeit, weder zu ersetzen noch zu vervielfältigen ist ...

Diese Kraft, menschlichen Einflüssen, Förderungen wie Hinderungen, unzugänglich, diese Kraft der Seele ist ein Geschenk des Himmels, und mit schönem Recht und scheuer Ehrfucht spricht die Welt von „gottbegnadeten Künstlern", damit die überirdischen, unerreichbaren Quellen dieser Macht andeutend. Das jedoch, was man „Kunst" nennen mag, sei es jene des Sängers oder des Schauspielers, des Musikers oder des Malers, des Dichters oder des Bildhauers, diese „Kunst" ist nur die Form, deren sich die Kraft der Persönlichkeit zur Wirkung bedient, ist nur das, was wir in andern Zusammenhängen das „Technische" zu nennen pflegen. Ein Gemälde oder eine Skulptur, ein Musikstück oder eine Dichtung, die Gestaltung eines Schauspielers oder die Arie eines Sängers: alle diese „Formen" sind gleichgültig, jede dieser Kraft ausstrahlenden Erscheinungen vermögen in gleichgestimmten Menschen die gleiche Wirkung auszulösen; denn das Wesentliche in allen diesen Ausdrucksmöglichkeiten der Kunst in die Persönlichkeit, die, mehr oder weniger mittelbar, in irgendeiner Form, zum Beschauer oder Zuhörer spricht, ist ihre seelische Kraft, die von diesen Werken ausgestrahlt wird, die — um im Stile dieser Zeitschrift zu sprechen — in uns „induziert" wird. Und es gibt keine der vielen Künste, die ganz unmittelbar, die ohne jeden Vermittler zu uns zu sprechen vermöchte; jede Kunst muß zunächst den Kampf zwingen gegen die Sprödigkeit der Materie: der Bildhauer ringt mit zähem Ton, der Maler mit dem Ton der Farbe, der Widerspenstigkeit des Pinsels, der Dichter ringt um die Worte, seinem Ausdruckswillen letzte Erfüllung zu geben, stets in der Sorge bekümmert, für diese Worte den rechten Ton, den echten Vermittler, den wesenhaftesten Darsteller zu finden . . . Keine dieser Künste ist ohne diesen harten Kampf, der zwischen Wollen und Wirken steht.

Nur e i n e „Kunst" — die als Kunst wir nicht kennen oder sie leugnen — nur eine „Kunst" ist ohne diesen Kampf um die Form: die Kunst des Herzens, die den Menschen zum Menschen zwingt; jene höchste und heiligste Kunst, eines Freundes Freund zu sein, eines Weibes Mann oder eines Kindes Vater; diese Kunst, die wortlos und ohne sichtbares Zeichen wirkt, die zwischen den Herzen schwingt, ohne irgendeiner Form zu bedürfen, eine „entmaterialisierte" Kunst, und nichts anderes ist sie, nicht mehr und nicht weniger als — die Liebe.

Irgendwo steht es in der Bibel, dieses kluge, tief-wahre Wort: „Und wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete und hätte der Liebe nicht, so wäre ich ein tönend Erz oder eine klingende Schelle" ... Und es ist nie eine Kunst ohne Liebe; denn Kunst ist nur Liebe, eine leidenschaftliche, nach Erfüllung drängende Liebe, die sich nicht bescheiden will, e i n e n Menschen zu lieben, die einer V i e l h e i t Liebes tun will. Und was wir, die Beschauer oder die Hörer, was wir als „Wirkung" empfinden, was unsere Teilnahme erregt, sich uns hinneigen läßt in Andacht oder Erschütterung an ein Kunstwerk: das ist die Liebe, ist die Kraft und der Wille zu lieben, sind die dunklen, oft unerkannten Mächte der Persönlichkeit, die auf uns eindringen.

Oft hören wir die Bäume rauschen, und die Stimme des Baumes erschüttert uns, ohne daß wir an die Wurzeln denken, aus denen er wuchs, aus denen er die Kraft schöpft, uns etwas zu sagen ... So empfinden wir die große, alles umfassende Liebe der Natur zu allem Lebenden, unbewußt, ohne stets zu erkennen, daß wir nur zu lieben vermögen, wo u n s Liebe entgegengebracht wird ...

*

Der „nüchterne Techniker", der diese Zeilen überfliegt, mag sich verwirrt an den Kopf greifen: was diese seltsamen, abwegig scheinenden Deutungsversuche des Begriffs „Kunst", was Bibelsprüche und Naturschwärmerei mit dem Rundfunk zu tun haben mögen; so sei denn versucht, Gedanken-Gleiches mit andern, mit technischer und nüchterner klingenden Worten zu sagen, sei versucht, jenes angedeutete Urgesetz physikalisch auszudeuten. Die Einleitung jedoch, nach seelischen Wurzeln grabend und in Uruntergründe dringend, schien notwendig, letzte Erkenntnisse zu klären.

„...Daß die Kraft einer Persönlichkeit nicht zu vervielfältigen ist", das wird als ein Urgesetz betrachtet. Wie jede Kraft, nach dem Gesetz von der Erhaltung der Energie,

auf längerem Wege verliert; wie die Zeit mitspielt als gewichtiger Faktor in der physikalischen Formel, daß die Kraft, durch die Einheit des Wegmaßes dividiert, die Zeit ergebe ..., wie in diesem Urgesetz diese drei Faktoren stets einander die Wage halten, die Energie selbst stets das Unabänderliche, das Absolute bleibt: so muß auch die Kraft einer Persönlichkeit, die „Energie" einer Seele solchem Urgesetz gehorchen; und wenn man sie „vervielfältigt", einer Vielheit von Menschen zu vermitteln sich unterfängt, dann wird jeder dieser Beschenkten nur so viel von dieser Kraft erhalten, als auf ihn, die Zahl der Beschenkten beachtet, entfällt. Das heißt, in eine nüchterne Formel gezwungen: Wirkung auf den einzelnen gleich der ausgestrahlten Kraft, dividiert durch die Zahl der Nutznießer.

Vernichtend scheint diese Formel, auf die Millionen-Teilnehmerschaft des Rundfunks angewandt.

*

Einige Beispiele jedoch mögen für diese gewagte Behauptung ein Wort einlegen: Max Reinhardt, der dem Theater Vieles und Gutes schenkte, sonnte sich einst in dem Traum, ein „Theater der Fünftausend" schaffen zu können; es entstand aus dem Zirkus das „Große Schauspielhaus", und es ward eine Enttäuschung: denn die Kraft der Darsteller auf der Bühne reichte nicht aus, den Riesenraum ganz zu erfüllen, daß auf jeden der Fünftausend so viel entfiel, daß er erschüttert ward. Und reuevoll kehrte das „Große Schauspielhaus" zur leichteren Kost zurück, näher dem Zirkus, einer Kunst, die leichtere, flüchtigere Wellen strahlt (um es funktechnisch zu sagen: höhere Voltzahl, aber geringere Stromstärke; Teslaströme anstatt kraftspendender elektrischer Energie!), die die Sinne oberflächlich streichelt, ohne bis ins Innere des Empfangenden zu dringen. Und es ist kein Zufall, daß vom „Kammerspiel", vom menschensparsamen Drama, zur „Revue" wir theatergeschichtlich sanken; es ist nur ein Ausweg, den der Instinkt gesucht: da es an Persönlichkeiten fehlt — dichterischen wie schauspielerischen —, einen Theatersaal mit Energien zu laden, füllt man die Bühne mit Persönlichkeiten, läßt sie verwirrend wimmeln von Vielheit (Tiller-Girls: scheinbar von dem Willen einer Persönlichkeit beseelt und rhythmisch bewegt!), in dem Wahn, daß kleine Erbsen den Topf auch füllen. . . .

Ein anderer Vergleich: der Mensch, der zum Menschen spricht, zum einzelnen, wird rasch und mit wenigen Worten sich verständlich zu machen vermögen; und unter Menschen, zwischen denen oft und oft schon Energien auf- und abwanderten, hin und her (funktechnisch: die Zwischenstrecke ist „ionisiert"!), zwischen Freunden wird eine schweigsame Geste, wird ein wortloser Blick oft ganze Tiraden ersetzen können. Die gleiche geistige Energie jedoch, der Inhalt einer Gedankenreihe, der einer heterogenen Vielheit vermittelt werden soll, bedarf längerer Zeit zu dieser Übertragung; der Redner z. B. muß andere, umständlichere Worte wählen, eine heterogene Zuhörerschaft auf seinen Weg zu zwingen (womit wiederum das „Gesetz von der Erhaltung der Energie", auch in geistigen und seelischen Belangen, sich zu erweisen scheint!), und der politische Volksredner gar wird seine eigene gedankliche Energie „verwässern", wird mit „Schlagworten" arbeiten müssen, also die Werkzeuge seiner Wirkung absichtlich abstumpfen müssen, um zu wirken.

Wie ein Feuer stets nur in eng-begrenztem Umkreis wärmt, wie die Zahl der sich Wärmenden begrenzt ist, die Kraft der Strahlen sich vermindert mit der Entfernung: so gilt Gleiches und Ähnliches für das Feuer einer Leidenschaft, die Glut einer Liebe, den Brand einer großen Idee, die wärmende Energie einer Persönlichkeit.

*

Jedoch: wie in irgendeinem Umkreis irgendeines Feuers eng aneinander viele sich drängen mögen, wie man den Strahlungsbereich mehr oder weniger „ausnutzen" kann, so mag es auch dem Strahlungsbereich einer Persönlichkeit ergehen. Das Theater schließt mit Wänden und suggestivem Dunkel eine Zuhörerschaft eng zusammen, damit die „Atmosphäre" der Aufnahmefähigkeit schaffend. Wie ein Feuer in einem geschlossenen Raum ungleich stärker wärmen wird, weil die Wände seine Strahlen zurückwerfen, sie zusammenhalten.

Der Rundfunk jedoch strahlt in den unbegrenzten Weltenraum des Äthers hinaus ...

Und da sind schon die zwei Möglichkeiten einer wesenhaften Rundfunk-Kunst: entweder er begnügt sich mit „Teslaströmen", mit der leichten Kost, die auf alle wirkt, weil sie nicht bis ins Innere dringt; geht den Weg, den das Theater von heute gegangen, den Weg vom „Kammerspiel" zur „Revue", den Abweg von der Persönlichkeit zur Masse, von der Kunst zum Amüsement, von der Liebe zur Tändelei, oder — er geht den schweren, steinigen Weg der Suche nach der Persönlichkeit, nach der seelischen Energie.

Heute, am Beginn seiner Wanderung in eine große Zukunft, versucht er noch krampfhaft, zwischen den beiden Möglichkeiten eine Mittelchaussee zu finden, springt von einem Wege zum andern, in verwirrendem Zickzack-Kurs, in entnervender Arbeit, in lustloser Verschwendung wertvoller Kräfte, die sich zerspalten und zerreißen, die sich zerfasern und zersetzen in dieser aufregenden und schließlich nutzlosen Jagd nach allgemeiner Zustimmung, nach dem Jubelgeschrei einer Masse.

Aber niemand vermag zween Herren zu dienen oder zwei Wege zugleich zu gehen. Und: ein Weib, das viele Männer zu beglücken vermag, alle beglücken möchte, um von allen — bezahlt zu werden, nennt man eine Dirne. Es soll auch eine Prostitution der Kunst geben ...

Angenommen jedoch — und diese Annahme ist durchaus begründet, von Einzelheiten und einzelnen Persönlichkeiten vielleicht abgesehen —, angenommen also, der Rundfunk wolle den Weg gehen (den ihm auch sein Ehrentitel „Kulturfaktor" vorbestimmt!), der ihn zu den Gipfeln führt: dann wird er nur „Echtes" bieten dürfen.

Diese Forderung ist oft mißverstanden, vielleicht absichtlich mißdeutet worden: das „Echte" ist nicht immer das „Höchste" im kunst-formalen Sinne; es kann das Primitivste sein, ein Volkslied etwa, ein „echter" Walzer oder gar eine Operette; aber es muß, wenn es den Anspruch auf „Echtheit" erhebt, — von dem Wesen einer Persönlichkeit beseelt sein. Die „höchste" Kunst, hätte sie der Liebe nicht ...

Und der „größte" Künstler, hätte er der Liebe nicht ... Das ist es, dessen der Rundfunk vor allem bedarf: die gewaltige, seelische Energie, die große Persönlichkeit, die so viel Kraft ausstrahlt, daß sie die ungezählte Million der Hörer noch zu beglücken vermag. Das gilt für die produzierenden Künstler des Rundfunks, die Komponisten und die Dichter, wie für die vermittelnden, die Musiker, Sänger und Schauspieler. Vielleicht haben wir in letzter Zeit zuviel von „Eignung" für den Rundfunk gesprochen, über dem technischen Können die elementare Kraft der Persönlichkeit vergessen; denn das Wesentliche jeder Wirkung ist stets die seelische Energie, die die Form, das Technische, den Ausdruck selbst sich schafft, und niemals ward ein Routinier, ein virtuoser Beherrscher der Form, der „Technik", ein großer Künstler, nie wird er als solcher empfunden, wenn auch — eine Zeitlang gefeiert.

Mit einer Zwanzigjährigen sprach ich kürzlich, die zuweilen im Rundfunk agiert: die Lücken ihres Erleben-Könnens, ihrer Persönlichkeit also, ihrer seelischen Kraft ausgefüllt hatte mit kleinen technischen Handgriffen, wie der Schauspieler wohl sie lernt, und versuchte, ihr verständlich zu machen: daß jene geheimnisvolle Energie, die die Menschen packt und erschüttert, daß diese Kraft niemals sich vortäuschen, niemals durch leere, kraftlose Form

sich ersetzen lasse. Und daß ein echter Künstler stets nur eigenes Erleben, also seelische Kraft geben dürfe, wenn er sich vermißt, einer Vielheit von Menschen etwas zu schenken ... „Beobachten Sie einmal einen Großen unter Ihren Kollegen, wie er oft in fünf Minuten ganz hingegebenen Spiels die seelische Energie eines ganzen Tages, eines ganzen Lebens zuweilen hinstrahlt. Denn alle, die da schenken wollen, müssen gesammelt haben, gespart und aufgespeichert, bis die Kraft in ihnen zum Überschäumen reif, des Ausstrahlens wert! . . . Und an den Größten unserer Großen haben ganze Generationen, haben Jahrhunderte gesammelt, gespeichert und gespart, etwa um einen Goethe, einen Nietzsche, einen Beethoven, einen Bismarck der Welt zu schenken, an denen nun wieder Generationen teilhaben, sich wärmen!"

Die Besten nur, die Echten sind würdig, vor die Million zu treten!

Und es fehlt nicht an echten Künstlern im Rundfunk; die besten jedoch unter ihnen, die ganz sich ihm hingegeben, sind in einer großen Gefahr: daß sie, der unersättlichen Forderung der jagenden Tage gehorchend, ihre Liebe zerflattern lassen in Tändelei, daß das heilige Feuer in ihnen breit sich auskühlt in unheilige Lauheit, daß die Echtheit breit zerfließt in flache Form; daß die Besten, die Ernstesten, die Echtesten erwürgt werden von dem Moloch, der da „Zwanzigstundensendetag" heißt, daß die Million das Wertvollste in ihm zertritt mit lärmendem Jubel; denn die leicht entfachten Sinne wollen stets die Fratze, nie die Seele; und die Masse wird, zunächst, stets sich wehren gegen Erschütterung, gegen letztes Gepacktsein; weil es bequemer ist, unerschüttert, ungepackt durch dieses Leben zu tändeln.

Aber wenn aus der sinn- und ziellosen Vielheit der Million eine „Gemeinschaft" werden soll, aus dem Rundfunk ein „Kulturfaktor": dann muß die Masse gepackt, erschüttert, seelisch geknetet werden, auf daß die Spreu vom Weizen sich sondere . . .

Und zu packen, zu erschüttern vermag nur die echte Urkraft der echten Persönlichkeit, die von Liebe durchglüht ist, von einer glutvollen Liebe zur Sache und zu den Menschen, einem lodernden Brand, der zu wärmen vermag, gewaltig ausstrahlend in den grenzenlosen Raum des Äthers.

Die Weltsprache des Rundfunks

Eine Äußerung des Staatssekretärs Dr. Bredow.

Die englische Rundfunk-Zeitschrift „Radio-Times", die in ihrer Beilage „Radio-Supplement" die kulturellen und künstlerischen Probleme des Rundfunks gründlich und ernsthaft erörtert, hat kürzlich eine Umfrage veranstaltet: sie wandte sich an hervorragende Vertreter verschiedener Nationen mit der Frage, welche Sprache sie für die geeignetste halten, als internationale Sprache des Rundfunks zu gelten. Das Ergebnis dieser Umfrage war vorauszusehen: Der Engländer erklärte, nur die englische Sprache könne die Weltsprache des Rundfunks sein; der Franzose trat begeistert und leidenschaftlich für seine Muttersprache ein, ein Russe schilderte die Schönheit der russischen Sprache, und es scheint soviel „Weltsprachen" zu geben wie es Nationen gibt . . .

Die „Radio-Times" hatte sich auch an einen Deutschen gewandt, hatte den Schöpfer des deutschen Rundfunks, Staatssekretär Dr. Bredow, um einen Beitrag zu dieser Erörterung gebeten; und Staatssekretär Dr. Bredow tritt in seinem Aufsatz „Die Weltsprache des Rundfunks" (in Heft 24 der „Radio-Times", Jahrg. 1925) selbstverständlich für die deutsche Sprache ein; nicht daß er kleinlich erklärte, Deutsch sei die einzige, die bestgeeignete Weltsprache: „Es ist begreiflich", so beginnt er seine Ausführungen, „daß jedes Land, dessen Söhne erfolgreich die Welt bereisten, seine Heimatsprache für weltgeltend hält. Und es wird noch begreiflicher, wenn dieses Volk, dessen Lieder und Schriften das Ausland durchdringen, in den Dingen der Kunst einen Weltruf genießt. Solche Vorzüge fallen auf mehrere Völker; und wer ihre Sprachen studiert und liebt, wird stets Gründe zu ihrer Verteidigung finden . . ."

Dr. Bredow gibt dann ohne weiteres zu, daß es außerordentlich schwer sei, zu beweisen, daß eine Sprache sich nicht für den Rundfunk eignet, aber noch schwerer sei es, jene Sprache zu bezeichnen, die die besten Vorzüge hat: „Würde es sich nur um die Klangwirkung handeln, um Vorstellungsinhalt und Ausdrucksform, oder käme die Verbreitung der Sprache in Frage, so müßten wir den Standpunkt vertreten, daß die deutsche Sprache Anspruch erhebt, nicht geringer als andere bewertet zu werden." Bredow weist dann nach, daß Deutsch nicht nur in Deutschland, sondern als Landes- oder Umgangssprache in großen Teilen anderer Länder gesprochen wird, und daß es auch in Nord- und Südamerika außerordentlich verbreitet ist; außerdem bestehe eine deutlich erkennbare Sprachverwandtschaft zwischen Deutsch und Holländisch, Flämisch, Dänisch, Schwedisch, Norwegisch und Englisch. Der gemeinsame niedersächsische Stamm mache es uns sowohl wie den Engländern leicht, gegenseitig zum „Sprachgefühl" zu gelangen, und auch die Betrachtung der Dichtung und Literatur dieser germanischen Länder spreche für eine wesensverwandte Kultur und gemeinsame psychologische Richtung: „Was davon in der Sprache zum Ausdruck gelangt, ist im Deutschen so allumfassend gestaltet, daß keine andere Sprache der Welt es formreicher wiederzugeben vermag."

Schließlich formuliert Bredow sehr scharf das Wesen jeder Kunst überhaupt: die echte Kunst liegt im Original, und jede Übersetzung in eine andere Sprache gibt nicht mehr getreu den Klang des Instruments einer Seele wieder. Weiter sei die Sprache das Rückgrat des Liedes, das kaum vom Worte zu trennen sei: „Wir haben die schlichte, ergreifende Form, das deutsche Volkslied, mit seelischem Inhalt, dessen Worte das Volk schon als Lied empfindet. Brächte man ihre Melodie zu Gehör, indem man die Wortbilder fremdsprachlich tauschte, so wäre die Seele des Liedes dahin." Und diese Begründung gilt nicht nur für das Lied allein, sondern zum großen Teil auch für unsere Opern, besonders für Richard Wagner, der sich selbst mit vollem Bewußtsein seine eigene Sprache schuf. Aber nicht nur in den Künsten allein sei die deutsche Sprache eine Weltsprache geworden, sondern auch der Forscher, Kaufmann und Ingenieur, die Post- und Telegraphenbeamten, Seeleute und Eisenbahnpersonal trugen ihre Muttersprache ins Ausland. Und das Wesen des Deutschen und seine Kultur haben im gesamten Ausland Beachtung gefunden.

Bredow weist dann besonders auf die deutsche Funktechnik hin und auf das Wort Nauen: „Wo, in aller Welt, wird nicht Nauen gehört, und wer hätte nicht Lust, seine Sprache zu kennen? Nicht nur der Gelehrte und Ingenieur, nicht nur der Künstler und Wirtschaftsgeist, sondern jeder, der den Kulturfortschritt liebt, kann aus deutschen Quellen Anregung schöpfen. Man kommt diesem Ziele am wirksamsten bei, wenn man sich am Orte selbst unterrichtet und die Ansicht der führenden Männer vernimmt. Den Weg dazu will der Rundfunk vermitteln . . .

Im internationalen Rundfunkkonzert wäre Raum für jede besondere Note. Wird aber die Frage so aufgefaßt, daß innerhalb dieser Sprachsymphonie eine einzige Sprache als Kontrapunkt stehe, so wolle die Welt dabei auch nicht vergessen, daß der Weltpost- und Welttelegraphenverein und die erste internationale Besprechung, die den Willen zur Weltfunkregelung erwies, einem Ruf an die Welt — aus Deutschland entstammen!

Deutsch ist nicht die internationale Sprache — aber eine Weltsprache ist sie trotzdem, und die Sprache der Dichtkunst, die über der Welt steht. Sind es nicht die Worte, so ist es der Sinn, dem schon heute Millionen im Erdenrund lauschen . . . In Dingen der Kunst und der Wissenschaften, wie auf allen Gebieten der Rundfunkkultur wäre Deutschland befähigt, ein Führer zu sein."

AUS DEN DEUTSCHEN SENDESTÄDTEN

Sonderdienst des „Funk".

Berlin, 12. Januar.

Dem Beobachter des gesprochenen Wortes bleibt in der verflossenen Woche wenig zu tun übrig: nur der Sonntag vermochte ihn zu reizen, das „Journalisten"-Lustspiel von Gustav Freytag aus dem Lautsprecher auf sich wirken zu lassen; und da war der Wirksamste, der wirklich Packende in diesem Aufgebot von Prominenten der Ungenannte, der mit ein paar Worten die Gestalt des Schmock und seine komische Tragik modellierte; der dieser Rolle ein Leben einhauchte, sie aus den Niederungen von „sympathisch" und „unsympatisch" in die reine Sphäre des Menschlichen erhob. Patry spielte — auch auf der Bühne eine seiner Glanzrollen — den Piepenbrinck, und wenn er mit seiner Stimme den Raum füllte, gewann dieser Weite und Würde, Farben und Tiefen; das beste Stück der Regie Alfred Brauns blieb jene Szene in der Ressource, da er die akustisch und dramatisch bewegte Tafelrunde des Weinhändlers flott und lebendig hinzeichnete. Weniger gut gelangen die Dialoge, die oft unter deklamatorischen Anwandlungen der Sprecher litten, und am wenigsten bildhaft erschienen die Auftritte in der Redaktion der „Union": Journalisten pflegen Erschütterung und Erregung, Zögern und Zweifel hinter einem Aufwand scheinbar „wurstiger" Überlegenheit zu verbergen, in ihren losen Reden schimmert die Brillantine witziger Wendungen; aber Hans Brausewetter nahm alles todernst, und es scheint, daß ihm geistreiche Ironie und die Notwehr des Selbstspotts fremd seien. So schwankte der Chefredakteur Bolz zwischen einem rührseligen Deklamator und einem Schwadroneur, in dieser tiefenlosen Oberflächlichkeit von der Spielerin der Adelhaid leider bestens unterstützt. Auch Gregori als Oberst streifte oft die Gefahr, sich in ein pastorales Pathos zu verlieren, so daß Theodor Loos als Professor Oldendorf allzu einsam blieb, um letzte Wirkungen zu erzielen.

Der Sonntagvormittag ließ uns in der „Stunde der Lebenden" Oskar Loerke kennenlernen, dem schon einmal mit dem gleichen Werk („Zeitgenossen aus vielen Zeiten") eine der Bücherstunden gewidmet ward; wo jedoch bleiben, so fragt man mit erstaunter Ungeduld, die „aktuellsten" der Lebenden, der Dichter Klabund zum Beispiel oder Frank Thieß, Karl Zuckmayer oder der vielen Erzähler einer von Carl Bulcke bis Martin Borrmann, von Leonhard Frank bis zu den Könnern literarischer Zeit- und Kleinkunst? Oder soll diese Stunde nur einem bestimmten „Kreis" dienen, den man in unterrichteten Kreisen „Klicke" nennt? *kap.*

*

Angewandte Völkerkunde im Rundfunk. Sie lag uns diesmal näher als vor langer Zeit, da man uns Indisches bot. Diese ungarische Musik packt, auch auf dem drahtlosen Wege. Die ungarische Klangmischung verdeckt zwar nicht die technischen Mängel, läßt sie aber nicht so ohrenfällig in die Erscheinung treten, wie dann, wenn es sich um Klänge handelt, zu denen auch sonst Vergleichsmöglichkeiten geboten sind. Auch die Verbindung Harfe und Cello klang wieder gut. Einheitlich bot sich das Montagskonzert dem Ohre dar.

„Die Jüdin", altbewährtes Repertoirestück, heute freilich antiquiert, klingt im Rundfunk ausgezeichnet. Die Handlung wird bald zur Nebensache, die Musik tritt alleinherrschend in den Vordergrund. Da sie äußerst sorgsam unter Meyrowitz behandelt wurde, ergab sich ein musikalischer Genuß.

Goethes Musikalität wurde durch die nicht nachprüfbaren Funde Rudolf v. Beyers nicht deutlicher, als man seit den letzten Forschungsergebnissen anzunehmen berechtigt ist. Immerhin war das Gebotene interessant genug, und auch der Wechsel zwischen Wort und Ton, zumal in der Voraussetzung ihrer geistig-inhaltlichen Zusammengehörigkeit, sehr anregend. Auch dann noch, wenn die Autorschaft Goethes bestreitbar wäre.

Gediegen sind James Simons Erläuterungen der Probleme moderner Klaviermusik, dienlich auch dem, dessen Interessen vielleicht nicht auf dem Gebiet der Tonkunst liegen. *l. b.*

*

Leipzig, Anfang Januar.

In musikalischer Hinsicht erfüllte der Rundfunk wieder mehrfach eine seiner bedeutungsvollsten Aufgaben, Lücken in der Kenntnis des Liebhabers auszufüllen und auch dem Fachmann Stücke leibhaft vorzuführen, die er nur aus der Musikgeschichte oder aus den stummen Noten kannte. So hat mancher Alte nach halbhundertjährigem Konzertbesuch letzten Sonntag zum erstenmal über Weimar jene Oboen-Sonate im Original gehört, der das altbekannte, summarisch als „Sarabande von Händel" bezeichnete Stück in allen Violin- und Cello-Albums entnommen ist. Ihr folgte Beethovens nicht eben häufig zu hörendes Bläser-Quintett mit Klavier. Rimsky-Korsakows einst so berühmte, seit Jahrzehnten recht selten gewordene Sinfonie-Suite „Scheherazade" bot ein Russischer Abend unter Alfred Szendrei. Wieviel dadurch versäumt wird, daß tonsetzerische Kräfte erheblichen, aber nicht ersten Ranges im öffentlichen Musikleben so sehr zurücktreten, bewies die Aufführung eines Violinkonzerts von Fritz Kauffmann-Magdeburg, das in edlen sinfonischen Formen virtuos dankbare Musik bietet. Die Übertragung aus dem Operntheater brachte nun auch Gounods „Margarethe" in der hochverdienstlichen Texterneuerung Gustav Brechers.

Von den laufenden Vortrags-Zyklen sei der von Oberstudienrat Dr. Prüfer „Häusliche Erziehungsfragen" hervorgehoben. *er.*

*

Breslau, 9. Januar.

Im musikalischen Programm führt das Schlesische Landesorchester den Zyklus der vier Schumann-Sinfonien zu Ende. Sein Tätigkeitsgebiet wird sich nach Fertigstellung des neuen Gebäudes vergrößern können, weil ihm ein besonderer, eigens für Konzerte vorgesehener Raum bisher unerfüllbare Aufgaben zu lösen ermöglicht. In ihm werden auch die Absichten des musikalischen Leiters, Dr. Edmund Nick, die dieser im Hinblick auf das „Weber-Jahr" hegt, verwirklicht werden. Es ist die zyklische Aufführung des Gesamtkunstwerkes C. M. v. Webers geplant. Für die Kammermusik ist vorerst das „Hennig-Quartett" und das „Schlesische Streichquartett" verpflichtet. Das erstgenannte begann im neuen Jahr und brachte ein Streichquartett des in Breslau uraufgeführten Niederösterreichers Hans Gal zu Gehör. Verdienstvoll war die Aufnahme zweier Stücke von Max Butting. Als Hauptwerk des Abends wurde Beethovens Streichquintett (op. 29) trefflich vermittelt, die zweite Bratschenstimme war glücklich mit Leo Reichelt besetzt. Der festliche Glanz des kunstvollen Finales wird niemanden aus seinem Bann gelassen haben. Von namhaften Solisten wurde für die nächste Zeit Professor Josef Schwarz verpflichtet. Es spricht für die weite Spannung der künstlerischen Bestrebungen Dr. Nicks, daß von Zeit zu Zeit moderne Kammermusik vermittelt und damit neuer Entwicklung Raum gegeben wird. Die leichte Unterhaltung wird auch in Zukunft das Operettenrepertoire liefern, das zumeist aus Einaktern besteht, deren geringe Personenzahl das Verständnis der Handlung erleichtert. Es ist besonders anzuerkennen, daß durch Vorträge grundlegende musikalische Kenntnisse der Hörerschaft im allgemeinen, wie der Jugend im besonderen, vermittelt werden. Kapellmeister Hermann Behr beginnt über die Instrumente des modernen Orchesters, ihren Klang und ihre Entwicklung zu sprechen. Musikalische Beispiele werden die Ausführungen begleiten und ihr Verständnis erleichtern. Studienrat Bilke geht daran, die jugendlichen Hörer mit der älteren Haus- und Kammermusik vertraut zu machen, nachdem er seine Vortragsreihe über allgemeine musikalische Grundbegriffe abgeschlossen hat. Abende von besonderer Eigenart sollen nicht fehlen. So ist Resi Langer für eine Veranstaltung „Bänkelsang und Moritat" gewonnen worden. — Der Kreis schließt sich. Viele gute Musiker sind aus Böhmen zu uns gekommen: Dr. Nick ist Sudetendeutscher. Wir haben ihn als Kapellmeister wie als stilsicheren Komponisten von erlesenem Geschmack und feinfühlenden Begleiter kennengelernt. Seiner Führung als künstlerischen Leiter im Rundfunk wird sich die große Zahl der Hörer gern weiter anvertrauen. *al.*

*

Gleiwitz, 9. Januar.

Es ist gut, daß die langen Vortragsreihen zu Ende gingen, denn dadurch wurde Platz frei für das nun bunt zusammengestellte Programm, an dem Esperanto, Steuerwissen, Kulturgeschichte, Italienisch, Hausfrauenfragen, Naturwissenschaft, Kinderleben, Sport, Schach, Sprachlehre, Seelenkunde, Märchenpflege, Literaturkunde (alles in 3 Tagen) teil hatten. Dieses in viele Einzelheiten gelockerte Programm hat für das oberschlesische Gebiet der Sende-Union Breslau-Gleiwitz mehr Zugkraft, wenigstens vorläufig, als die strenge, starre Bindung an langreihige Vorträge mit schwerer Kost. Unter diesen Gesichtspunkten kann man sogar das Fehlen von oberschlesischen Vorträgen mit heimatlicher Färbung vermissen.

Die Vermehrung der Rundfunkhörer in Oberschlesien hat auch in der Zeit nach Weihnachten im bisherigen Tempo angehalten. In den Postämtern der Städte kommen täglich an die 30—40 Hörer neu hinzu.

Musikalisch bot Dr. Nicks Leitung wieder gut gelungene Stimmungen. Zum leichten Genre leitete das „Überfunkbrettl" am Abend desselben Tages, das mit den humoristischen Tonbildern „Jahrmarkt in Krähwinkel" launig abschloß. Operette, große und kleine, Lustspiel und Funküberraschungen gingen gleichfalls durchs Sendespiel. Schauspieldirektor Renato Nordo führte theoretisch (mit praktischen Beispielen) in die „Probleme des akustischen Theaters" ein. Es war eine sehr anregende halbe Stunde, die die Hörer mit dem Oberregisseur der Breslauer vereinigten Theater verbringen konnten. *Osten.*

*

Frankfurt a. M., 10. Januar.

An dem neuen Frankfurter Großsender, der Ende Februar oder Anfang März in Betrieb genommen werden soll, wird eifrig gearbeitet, besonders dem Ausbau des neuen Senderaums, der der größte in ganz Europa werden soll, schenkt man große Aufmerksamkeit, um ihn in jeder Weise technisch vollkommen zu gestalten. Die Verbesserung des neuen Aufnahmeraums wird nicht nur eine beträchtliche räumliche Vergrößerung sein, die immerhin auch von Bedeutung ist, sondern es wird auch eine den letzten Ansprüchen genügende Mikrophonanlage eingebaut, die verbesserte Übertragung und verbesserten Empfang gewährleisten wird. Durch eine leichtere Schalldämpfung wird außerdem die Klangreinheit günstig beeinflußt werden. Die bereits vorgenommenen Versuche mit dem neuen Senderaum und der neuen Mikrophonanlage berechtigen jedenfalls zu den besten Hoffnungen.

Die abgelaufene Woche brachte u. a. eine erfreuliche Zunahme der Übertragungen aus Kassel. Zu dieser Erweiterung gaben die guten Erfahrungen, die bisher mit diesem Zwischensender gemacht wurden, der die bedeutendsten künstlerischen Kräfte in Kassel in seinen Dienst gestellt hat, Anlaß. Geboten wurde ein Blasmusikabend, ausgeführt von der Vereinigung ehemaliger Trompeter der Kasseler Kavallerie- und Artillerieregimenter. Technische Meisterung vereinigte sich hier mit der Eignung der Blasinstrumente für den Rundfunk. Eine musikalische Delikatesse war auch die Kasseler Übertragung des Kammermusikabends des Breslauer Pozniak-Trios mit B. von Pozniak am Klavier, Carl Freund (Violine) und Josef Schuster (Cello). Leider war diese Übertragung beeinträchtigt durch starke Nebengeräusche, Unterbrechungen und die unvollkommene Wiedergabe der hohen Lagen.



Dr. Edmund Nick,
der musikalische Leiter der Schlesischen Funkstunde, Breslau, bereitet anläßlich des Weber-Jahres die Aufführung des Gesamtkunstwerkes C. M. v. Webers vor.

Im übrigen soll bald mit der Übertragung von Sonderveranstaltungen anderer wichtiger Städte des Sendebezirks begonnen werden.

Von den anderen Darbietungen der Woche ist der 8. Abend des Mozart-Zyklus, des Amar-Quartetts mit dem Quartett für Flöte, Violine, Viola und Violoncello hervorzuheben. Auch das Klavierkonzert von Dr. Reinhold Merten, dem verdienstvollen Kapellmeister des Frankfurter Opernhauses, verdient hervorgehoben zu werden. Ein ansprechender Hartleben-Abend bot die Sendespielaufführung der „Sittlichen Forderung" und der „Lore". Starken Beifall, der in zahlreichen Zuschriften an die Sendegesellschaft zum Ausdruck kam, erntete die Koloratursängerin Kruyswyk mit einer geschmackvollen Auswahl aus unbekannten Opern.

Die Tanzmusik der Berliner Funkkapelle wurde diesmal hier durch zu starke Verstärkung in der Wirkung etwas beeinträchtigt. *sp.*

Dortmund, 10. Januar.

Der Dortmunder Sender leitete die Woche mit einer stimmungsvollen Morgenfeier ein, für die Toni Poppitz-Witt erhebende Gesänge ausgesucht hatte. Im „Westfälischen Dichterabend" kam Wilhelm Haas-Gladbeck zu Wort, der besser schreibt als er spricht. Anschließend gab es „Alt-Heidelberg". Auch ohne sichtbare buntbelebte Szenerie kam das Stück unter Hans Bogenhardts Spielleitung in der Mischung von frisch-fröhlichen und wehmütig-rührseligen Stimmungen recht gut heraus und errang als Sendespiel einen beachtenswerten Erfolg.

Arnim Walter Schmidt-Iserlohn beendete seine Vortragsfolge aus der Rundfunkpraxis mit den „hauptsächlichsten Empfangsstörungen". Seine für den Laien zugeschnittenen Belehrungen waren manchem neuen Funkfreund sehr willkommen. Viel Anklang fand der Lautenlieder- und Kammermusikabend unter Leitung von Robert Vieten-Bochum. — Der zweite Abend von „Deutschlands Völkerstimmen" stand der ersten Veranstaltung dieser Art viel nach. Nur der sächsische Dialekt hatte einen guten Vertreter: Willi Wittich stellte die übrigen Sprecher weit in den Schatten. Zum Vortrag von Dialektdichtungen gehört mehr als eine bloße Kenntnis der Mundart und die Erlernung eines Dialekts. An Stelle der „liebreizenden Katharina", die hoffentlich bald nachgeholt wird, brachte uns der Sonnabend ein „heiteres Wochenende". Liesel Renard vom Burgwalltheater zeigte sich dabei mit ihrer gewinnenden Stimme und verständlichen Aussprache als vielversprechende Rundfunkkünstlerin.

Das Orchester hatte seinen Glanzabend am Dienstag mit gut zusammengestellten und sorgfältig gespielten Serenaden.

An Übertragungen von Nachbarsendern sei besonders die ganz vorzügliche Wiedergabe der englischen Station Daventry hervorgehoben, die am Donnerstag abend von Münster auf den Dortmunder Sender übernommen wurde; sodann verdient die gute Übertragung der „Zauberflöte" von Elberfeld erwähnt zu werden. o

*

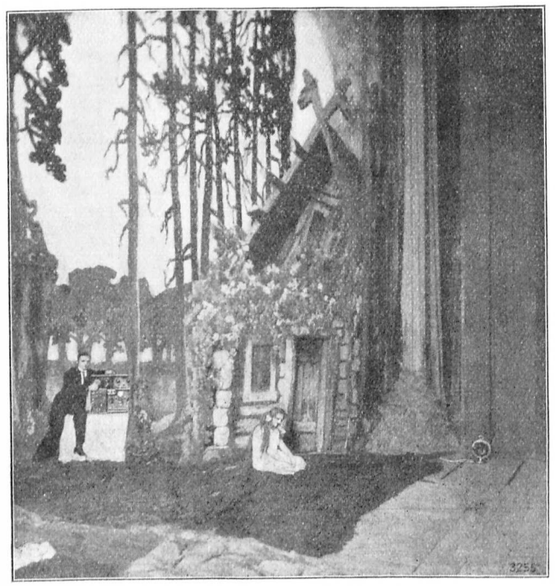
Elberfeld, 9. Januar.

Im Rückblick auf das verflossene Jahr darf man feststellen, daß Elberfeld mit kleinen Mitteln Außergewöhnliches geleistet hat, besonders wenn man Vergleiche mit den Darbietungen zieht, die von Münster übernommen wurden, von wo trotz längerer Erfahrung und bedeutenderer Mittel überragende Gaben nicht gekommen sind; so besteht hier die Hoffnung, daß das neue Jahr für Elberfeld die Befreiung aus der Münsterschen Vormundschaft bringt und dann einträchtiges Zusammenarbeiten mit Düsseldorf und Köln.

Nachdem bisher stets gut gelungene, kürzere Singspiele den Sendespielplan Elberfelds bestritten hatten, wagte man sich mit Erfolg an ein größeres Werk: Die „Zauberflöte", musikalisch von Max Alter auf das beste vorbereitet, trotz beschränkter Mittel: es stand ihm weder ein vollständiges Orchester zur Verfügung noch ein festgefügtes Ensemble nur aus Mitgliedern des hiesigen Stadttheaters. Aber die mit-

wirkenden Künstler boten bis auf das Damenterzett schöne Leistungen, weniger gefiel der meist zaghaft-leise singende Chor. Seitens der Spielleitung (Dr. Eckert) war aber nichts geschehen, das Werk den unzähligen Hörern, die es von der Bühne her nicht kannten, verständlich zu machen: einige Einleitungsworte (etwa die wundervolle Inhaltsangabe aus Schurigs Mozartbuch) und Ansagen der auftretenden Personen statt überflüssiger szenischer Bemerkungen, wären sehr am Platze gewesen. Und wo blieb der Donner?

Die Woche brachte dann noch prächtige Ludwig Thoma-Vorlesungen von Rolf Schlieper, aufschlußreiche Darlegungen über das deutsche Funkwesen von Tel.-Insp. Wurbs, gelungene Auslandsübertragungen und schließlich den Beginn einer Reihe von Wagnervorträgen von Dr. Benedict-Elberfeld. Merkwürdigerweise war des Letztgenannten erster Vortrag in den Sendefolgen nicht aufgeführt; peinlich berührt auch das Absetzen von Darbietungen in letzter Minute: so (schon zum zweitenmal!) von Münster der „Fidelio", von Elberfeld ein Hans-Sachs-Spiel — oder solche völlig planlosen Stegreifabende wie Elberfelds „Poesie des



Mikrophon-Anordnung im Tschech. Nationaltheater in Prag. In letzter Zeit wurden auch aus dem Tschechischen Nationaltheater in Prag „direkte Übertragungen" auf den Prager Rundfunksender veranstaltet; das Bild zeigt einen Teil der Bühne, auf der vorn an der Rampe (im Bild rechts) das Mikrophon und hinter der Kulisse (im Bild links) der Vorverstärker angeordnet ist, der während der Übertragung von einem Beamten bedient wird.

Winters". Wo aber bleiben die seinerzeit angesetzten, aber nicht gegebenen „beiden Schützen" (Münster) oder „Undine" (Elberfeld)? Man hat doch sicher schon vorbereitende Arbeit geleistet, wenn man sie aufs Programm setzte, oder nicht?

v. Dr.

*

Stuttgart, 10. Januar.

In der Sendefolge der letzten Woche standen die musikalischen Darbietungen wieder im Vordergrund: Mozart-Zyklus, Opernaufführung, Liederabende, Morgenfeier. Funkkabarett und bunte Abende leiden unter einer gewissen Einförmigkeit. Wie oft nur schon hat Carl Struve „sein Herz in Heidelberg verloren"; für viele Hörer wirklich zum Überdruß. Kitty Rolfen hat sich als Soubrette sehr gut eingeführt, oder steckt nicht Gerda Hansi hinter diesem Pseudonym. Wir vermuten sehr stark. Die literarisch-musikalische Morgenfeier am Sonntag machte vor allem mit dem Ulmer Komponisten Weyler bekannt. Man hörte von ihm Konzertstücke und Gesänge. Sehr fein war sein Ständchen für Violine, Cello und Klavier. Typisch schwäbische Art: gemütstief, ernst-getragen, saubere Vertonung. Was er schreibt quillt aus vollem Herzen und spricht gut an. Maria Fiechtl war dem Komponisten eine recht gute Interpretin seiner Werke; ihr Sopran klang voll Beseelung. Im Mozart-Zyklus hörte man von Professor Nagel wieder sehr feine Worte über den Komponisten, besonders über Mozart als Briefschreiber. An den Vortrag schloß sich die Wiedergabe von zwei französischen Arietten, einer Sonate und Quartett für Flöte und Streicher an. Gerda Hansi war hier am rechten Platz, begleitet von dem bekannten Pianisten Arthur Haagen. Neben einem badischen Komponistenabend hörte man noch Schweizer Gäste aus Zürich. Nachdem erst die berühmte Radiotante von dort ein erfolgreiches Gastspiel absolviert hatte, sangen am Dienstag Mary Bernhardsgrütter und Herm. Ernst eine ganze Reihe prächtiger Schweizer Lieder, damit unsere stammverwandtschaftlichen Beziehungen zur Schweiz im Liede illustrierend. Seeber van der Floe, dem wir schon manches recht gelungene Sinfoniekonzert verdanken, war bei dem badischen Komponistenabend ein sich fein einfühlender musikalischer Leiter. Neben ihm darf auch Konzertmeister Künstner, der Leiter des Rundfunkorchesters, als fleißiger Künstler genannt werden. Er hat sich als Solist wie am Dirigentenpult schon bestens bewährt. Unter den Vorträgen der Woche nennen wir diesmal die funktechnischen Ausführungen des Leiters des Stuttgarter Kurzwellensenders ky4, Rolf Formis. — Zum Schluß noch eine Anregung: Wäre es nicht möglich, jede Woche einige Male von 11—12 Uhr noch abwechselnd auswärtige Stationen hören zu lassen? Die Sendeleitung würde sich dafür den Dank vieler Tausender von Detektorhörern sichern.

rz.

*

Hamburg, 10. Januar.

Diesmal steuerte Hannover zum Norag-Programm etwas Besonderes bei. Das Orchester des Opernhauses Hannover, unter Leitung von Generalmusikdirektor Krasselt, zeigte in einem Sinfoniekonzert die romantische Herrlichkeit der ersten Sinfonie von Schumann und vermochte dem melodischen Reichtum des Tondichters überall gerecht zu werden. Die Übertragung war befriedigend.

Als Äquivalent für die Freunde der leichtgeschürzten Muse hatte Hamburg „Die lustige Witwe" einstudiert. Lust, Laune und Temperament beflügelten Darsteller und Orchester, ohne daß die begeisternde Sentimentalität dadurch in den Hintergrund gedrängt wurde. Nächst dem „Kuß am Nil" verzeichnen wir damit eine der besten Operettendarbietungen der letzten Zeit.

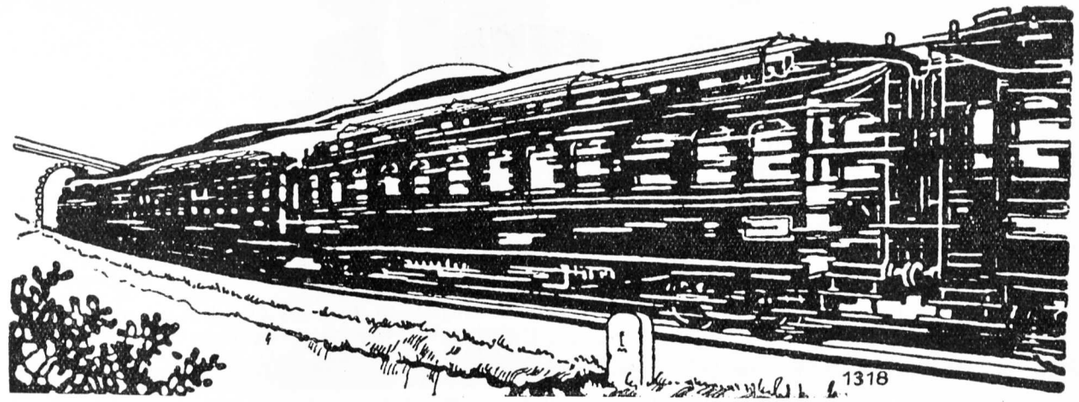
Aus dem Bremer Stadttheater soll demnächst „Die Walküre" übertragen werden. Durch verbesserte Mikrophonaufstellung wird sicherlich ein technischer Fortschritt gegenüber früheren Übertragungen erreicht werden. Das musikalische Bilderbuch soll „Die toten Augen" bringen. Weiter sind „Hoffmanns Erzählungen" und „Figaros Hochzeit" vorgesehen.

ks.

*

Der Gesinde-Kostüm-Ball der Funk-Stunde. Am Donnerstag, dem 21. dieses Monats, findet im Hauptrestaurant des Zoologischen Gartens ein von der Berliner Funk-Stunde veranstalteter Gesinde-Kostüm-Ball statt, der eine Reihe amüsanter Überraschungen bringen wird. Zunächst spielen nicht weniger als acht Tanzkapellen, um die Flucht der großen Säle mit den Rhythmen moderner Tanzweisen zu erfüllen. Im Marmorsaal wird um 11.45 Uhr eine Szene aus der Charell-Revue „Für Dich" aufgeführt, und zwar die „Alpensymphonie", in der auch Wilhelm Bendow und Paul Morgan als Hochtouristen erscheinen werden. Alfred Braun wird sich als Sprecher im „Oberkieker" betätigen. Im Kaisersaal findet von 12.30 bis 1.30 Uhr eine Vorführung der besten Schlager aus der Nelson-Revue „Die Nacht der Nächte" mit Mady Christians, Käthe Erlholz, Max Adalbert und Harald Paulsen statt. Im Gartensaal wird sich ein Kabarett auftun, in dem Alfred Braun, Maria Ney und Willi Schaeffers die Ansager spielen werden; unter anderem wird ein „Loblied auf Berlin" gesungen werden, an dem alle Prominenten des Kabaretts beteiligt sind. Auch Josma Selim und Dr. Ralph Benatzky werden diesen Kabarettvorträgen ihren Charme leihen. Der Eintrittspreis für alle Säle beträgt 15 Mark, Logenplätze 20 und 25 Mark. Im übrigen verweisen wir auf die Anzeige im vorliegenden Heft.

Der neue Wiener Großsender in Betrieb. Der neue österreichische Großrundfunksender auf dem Rosenhügel bei Wien machte am 4. Januar den ersten Sendeversuch auf Welle 530 m und trat damit in das letzte Stadium vor der offiziellen Betriebsaufnahme. Die Sendeversuche werden sich — schon mit Rücksicht auf die noch lange nicht beendete Wellenverteilung der europäischen Rundfunksender — zunächst immer auf der Welle 530 m vollziehen und jeweils angekündigt werden. Eine bestimmte Zeit ist hierfür nicht angesetzt. Die Funkfreunde werden gebeten, die Versuche mit zu überwachen und ihre Beobachtungen der österreichischen Sendegesellschaft, der Ravag, mitzuteilen.



Erste Zugfunk-Fahrt

Gespräche aus dem Hamburger F-D-Zug. — Die „Zugfunk-Ämter". — Demnächst auch „Schiffsfunk".

Es gibt Dinge, die undarstellbar erscheinen: wer vermöchte das Wunder des Rundfunks oder die weltumspannende Weite Nauens mit kahlen Worten zu schildern? So gibt es Menschenwerk, vor dem der Mensch selbst fassungslos zusammensinkt, weil er zu ehrlich ist, den Überlegenen zu spielen ...

Nauen oder Königswusterhausen oder Witzleben: da sind wenigstens die himmelragenden Masten, die wir für ein Sinnbild nehmen, weil sie unmittelbar auf unsere Sinne wirken; aber Zugtelephonie: wo soll da Auge oder Ohr einen Anhalt finden, das Seltsame in Sinnliches umzuformen? Die Antenne auf dem Dach des Wagens: die sehen wir nicht; und wenn wir sie sähen ... Oder die Telegraphenstangen, an den Fernstern vorüberfliegend: die haben ihre Sprache schon ausgesprochen, die wissen Neues, Überraschendes nicht mehr zu sagen. Und die Zelle, in der ein freundliches Fräulein den Hörer uns reicht: auch das ist nichts Besonderes; und das Rütteln und Schütteln des rollenden Zuges: das stört nur unsere Sinne, wenn sie nüchtern den Gewinn dieses Wunders auskosten wollen.

Es gibt Dinge, die wir aus- und durchdenken können, die uns erschüttern in solchem Gedankengang: und die doch keines Menschen Wort so zu schildern vermag, daß auch der dritte, der es nicht erlebte, einen Schatten des Schauers verspürt, einen Hauch dieser unheimlichen Achtung vor Menschenhirn und Menschenwerk.

*

So entsteht wohl Humor: aus einer Notwehr; wenn mit Ernst die Dinge nicht mehr zu bezwingen sind.

Die Deutsche Reichsbahn hatte Berliner und Hamburger Pressevertreter zu dieser ersten Zugfunk-Fahrt geladen; wir saßen im Abteil und sprachen, wie unter Journalisten dies üblich: was nun geschehen würde und wie ... „Was soll ich meiner Redaktion telephonieren?", sagte einer verzweifelt; und aus dieser Hilflosigkeit, Wesenhaftes dem Leser draußen zu vermitteln, entstand dieser Scherz: „Ich werde sagen: ich telephoniere hier im Zuge ... Und mein Gegensprecher wird antworten: dann machen Sie doch die Tür zu!" ... Er hat diesen (alten) Witz nicht telephoniert; er hat irgend etwas gesprochen, was die Leute am anderen Morgen gedruckt lesen: als „erstes Zugtelephonat". Aber Wesentliches vom Zugfunk, das Wesen dieser technischen Bereicherung ...

Durch die Gänge der Wagen rennt es, von Abteil zu Abteil: Boten der Zugtelephonie. Mit gelben Armbinden und Mützen, einer Uniform, die das Bild des Zuges um neue Farbe und Linie bereichert. „Nummer zehn, bitte!", denn wir mußten losen, damit jeder einmal, auf der Fahrt zwischen Berlin und Ludwigslust, an diesem neuen Wunder schmecke. „Nummer zehn" drängt sich durch die Erregung dieser Minuten, bis vorn, an die Spitze des Wagens; da hängt vor einem geschlossenen Abteil ein Schild: „Annahmestelle für Zugtelephonie-Gespräche!" Das ist wie ein Schalter; dahinter sitzt eine junge Dame: Hörer um den Kopf, als lausche sie einem Rundfunkkonzert; und die Hände an einem dunklen Gerät, das ein Empfänger sein könnte ... „Bitte, hier in die Zelle, mein Herr!", da ist Hör- und Sprachrohr wie sonst; und ein Fensterchen, das wieder das Fräulein sehen läßt, wie sie an Drehknöpfen hantiert. Dann ein Wort durch das Fensterloch: „Bitte sehr! Wollen Sie sich melden!"

„Hallo! Hallo!", man schreit unwillkürlich, als gelte es hundert Kilometer zu überschreien. Und da ist schon die bekannte Stimme, wie sonst in jedem Fernsprecher, umrauscht jedoch wie von tausend Stimmen der dunklen Ferne. Wir sprechen miteinander, und jedes Wort ist wie sonst; nur selten wird die Stimme seltsam beschattet, scheint zu ertrinken im Dunkel: das sind eiserne Brücken oder Strecken, wo die Telegraphenleitung von den Gleisen sich entfernt.

Denn: das Fräulein da drinnen betätigt einen Sender, dem die rollenden Sender die Kraft geben; und die Wellen hüpfen von der Wagendachantenne hinüber zu den Telegraphendrähten, schlängeln sich dort entlang, rückwärts nach Spandau oder nach Wittenberge oder nach Bergedorf. Da arbeiten die „Zugfunk-Vermittlungsämter": empfangen die leitungsgerichteten Wellen, wandeln das halbdrahtlose Gespräch in gewöhnliches Drahtgespräch, leiten es in das Fernsprechnetz, hin bis zum Teilnehmer, der verlangt oder der es wünscht[1]).

Das ist alles so einfach, so selbstverständlich, so ohne Geheimnis und Wunder, ganz nüchterne Nützlichkeit.

Nüchterne Nützlichkeit: morgens um sieben Uhr fährt der Bankdirektor aus Hamburg fort, und die Frühpost erreicht ihn nicht mehr; vielleicht könnte sie ihm wichtige Unterlagen für seine Berliner Besprechungen bringen; im Zuge jedoch ... ist er von nun ab erreichbar. Ein Zugtelephoniegespräch ruft ihn aus seinem Abteil in die Sprechzelle, um acht oder um neun, und aus Hamburg wird ihm der Inhalt dieses oder jenes wichtigen Briefes zugesprochen. Das ist nur eine der tausend Möglichkeiten.

*

Fünf Zugpaare sollen demnächst ausgerüstet werden mit dem Zugfunk zwischen Berlin und Hamburg; dann soll die Strecke Berlin—München „bezugfunkt" werden, und, je nach Bedarf und Nachfrage, die übrigen deutschen Schnellzuglinien. Und wir dürfen stolz sein: daß Deutschland diese Einrichtung als erste Station öffentlich in Betrieb nahm, nachdem Versuche in fast allen Ländern Europas und in Amerika seit Jahren angestellt werden.

Und demnächst wird es auch einen „Schiffsfunk" geben: drahtlose Gespräche zwischen den schwimmenden Städten der Ozeanriesen und irgendeiner Stadt mitten im festen Land; in Norddeich sind die Versuche in vollem Gange.

*

Es läuft eine Erregung durch die Gänge der Wagen, von Abteil zu Abteil; einer kommt zurück, mit irgendeinem Flackern in den Augen: „Haben Sie gesprochen? ... Nun, und? ..." — Er zuckt die Achseln; das Erlebnis solchen Gesprächs läßt sich nicht in Worte fassen; weil es zu stark im Gedanklichen, im Geistigen wurzelt. Da ist ein rasender

[1]) Vgl. den Aufsatz „Die Zugtelephonie" von Prof. Franz Pahl, in Heft 33 des „Funk", Jahr 1924, Seite 521.

Zug, gelöst aus dem Gesetz, das uns an den Ort fesselt; wir sind, in diesem Zuge fahrend, irgendwie befreit aus dem Zwang unserer Natur; bewegen uns rasend fort, ohne selbst etwas dazuzutun. Und nun, durch Unsichtbares, Unfaßliches fast, schaffen wir eine Verbindung zu dem Ruhenden: das ist eine Verbindung zwischen zwei wesensverschiedenen Welten. Stehen auf dem zitternden Boden des Wagens und sprechen mit irgend jemand da draußen im schlummernden Dunkel, mit irgendeinem Menschen, der vielleicht wohlig ausgestreckt liegt... Und zwischen jedem Wort, das wir wechseln, fliegen neue Kilometer zwischen uns auf, wächst die Entfernung, klafft weiter die Kluft zwischen den beiden Welten. Das erlebt das Hirn in diesen Augenblicken solchen Gesprächs: bis die Gewohnheit unsere Gedanken abstumpft, daß wir nichts mehr empfinden als die nüchterne Nützlichkeit.

kap.

Dr. phil. h. c. Fritz Lüschen.

Der Abteilungsdirektor und Laboratoriumsvorstand der Siemens & Halske-A.-G., Fritz Lüschen, ist „in Anerkennung seiner Verdienste um die Entwicklung der Telephonie und Telegraphie auf weite Entfernungen" von der Universität Köln zum Dr. phil. h. c. ernannt worden.

Wieder ist einem verdienten Pionier des deutschen Fernmeldewesens der Dank und die Anerkennung der Wissenschaft für die lebensnotwendige — weil für Wirtschaft und Kultur unentbehrliche — Entwicklung des deutschen Schnellnachrichtenverkehrs zuteil geworden.



In dem beständigen Wettlauf zwischen Funk- und Drahtverkehr ist dank der aufopfernden Schaffensfreude solcher Männer die irrtümlich oft als überholt bezeichnete Draht- und Kabeltelegraphie und Telephonie keineswegs zurückgeblieben, sondern hat sich zu neuen Fernwirkungswundern und im Welttelegraphen- und Weltsprechnetz zum wichtigsten Verbündeten der Weltfunkpolitik entwickelt. Daß dieser große technische Fortschritt im wesentlichen die Arbeit nur eines, des letzten Jahrzehntes war, läßt die Leistungen und das Geschick seiner Förderer in desto hellerem Lichte erscheinen.

Dr. Fritz Lüschen ist aus der Reichstelegraphenverwaltung hervorgegangen. Er wurde am 19. März 1877 in Oldenburg geboren, erlangte auf dem dortigen Gymnasium die Maturität und trat 1895 gleichfalls in Oldenburg in den höheren Post- und Telegraphendienst ein. Nach der wissenschaftlichen und technischen Ausbildung auf der Post- und Telegraphenschule in Berlin bestand er 1903 die höhere Verwaltungsprüfung und setzte sein Studium in den Jahren 1903 bis 1910 durch Teilnahme an Vorlesungen an der Berliner Universität (als Schüler von Rubens und Planck) fort. Im Jahre 1905 besuchte er auf Anordnung des Reichspostministers auf ein halbes Jahr die Ecole supérieure des Postes et des Télégraphes in Paris. In dienstlicher Eigenschaft war er seit dem Jahre 1907 bis zum Ausbruch des Krieges beim Telegraphenversuchsamt in Berlin beschäftigt.

Die vielseitigen Erfahrungen im Reichstelegraphendienst und im Nachrichtendienst des Feldheeres ließen in Dr. Lüschen den Wunsch nach einem Beschäftigungskreise wach werden, der ihn außer mit den Einrichtungen und Versuchsstätten eines fertig organisierten Nachrichtenbetriebes auch mit den Laboratorien und Erfinderbüros des gesamten Fernmeldewesens in engere Berührung brachte — ein Charakterzug, der das Selbstschöpferische verrät. Wir finden deshalb Dr. Lüschen seit 1. Februar 1920 bei der Weltfirma Siemens & Halske heute als Leiter des Zentrallaboratoriums für Fernmeldetechnik.

Unter den Arbeiten, deren er sich besonders annahm, stehen an erster Stelle: die Entwicklung der Verstärkerämter für Pupinkabel, die Mehrfachtelephonie auf Fernleitungen und die Mehrfachtelegraphie in Pupinkabeln, die Aufklärung der physikalischen Vorgänge in Wellenfiltern mit induktiver Koppelung, die Erforschung der Fortpflanzung von Wechselströmen in homogenen Leitungen usw.

Die Tatsache, daß die deutsche Technik und Forscherarbeit auf einigen dieser Gebiete in der Welt eine führende Stellung einnimmt, ist ein Grund, das Verdienst des praktischen Forschers zu schätzen und die selbstlose Arbeit durch Anerkennung zu ehren.

*

Eröffnung der „Deutschen Welle".

Die Eröffnungsfeier auf Welle 1300 m.

Am Donnerstag, dem 7. d. M. eröffnete, wie im „Funk" angekündigt, die „Deutsche Welle" ihre pädagogischen Vortragsreihen durch eine kleine Ansprachen-Feier. Zunächst beglückwünschte der preußische Kultusminister Dr. Becker die neue Einrichtung des Rundfunks, die für die geistige Fortbildung des Volkes geradezu unentbehrlich geworden sei. Darum habe das Kultusministerium die Pläne der „Deutschen Welle" begrüßt, Vorträge und Lehrgänge auf einer Wellenlänge, die einen Empfang in allen Teilen Deutschlands, ja weit über die Grenzen des Deutschen Reiches hinaus verbürgt, zu veranstalten. Die Zusammenarbeit des Zentralinstitutes für Erziehung und Unterricht und der „Deutschen Welle" bei der Aufstellung der Programme und bei der Auswahl der Dozenten bürge dafür, daß wertvolle pädagogische Arbeit geleistet wird. Diese Einrichtung, die den Gedanken der Volkshochschule, um den in der Nachkriegszeit so viel gerungen worden ist, in ganz neuer umfassender Weise aufgreift, komme allen Volksgenossen ohne Ausnahme zugute: „Auch andere Stammesgenossen jenseits der Landesgrenzen erhalten unmittelbare Verbindung kulturellen Lebens unseres Volkes. Ihnen gilt mein besonderer herzlicher Gruß!"

Darauf umriß Staatssekretär Dr. Bredow die Entwicklung des deutschen Unterhaltungs-Rundfunks, wies auf die anerkennenswerten Bemühungen der Sendegesellschaften hin, neben der Unterhaltung auch Bildung und Belehrung zu vermitteln; daneben habe sich jedoch das Bedürfnis herausgestellt, auch für einzelne Berufszweige, für Ärzte, Lehrer, Künstler, Kaufleute, Landwirte, Verwaltungsbeamte und Handwerker, besondere berufsfördernde Vortragskurse abzuhalten. Dieser Aufgabe habe sich die „Deutsche Welle" angenommen, die mit ihrem starken Sender Königswusterhausen und der Welle 1300 einen von dem allgemeinen Rundfunk getrennten störungsfreien Empfang ermöglicht. „Die Tätigkeit der ›Deutschen Welle‹ beginnt heute mit dem vom Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht veranstalteten ›Pädagogischen Rundfunk‹. Ich danke Herrn Staatsminister Dr. Becker und dem Leiter des Zentralinstituts, Herrn Geh. Oberregierungsrat Dr. Pallat, im Namen des Rundfunks für diese wertvolle Erweiterung unseres Aufgabenbereichs und wünsche dem Kursus guten Erfolg!".

Schließlich legte Geheimrat Pallat in einer längeren Rede ausführlich die Aufgaben des Zentralinstituts dar, das die an ihn gestellte Aufgabe einer Sammel-, Arbeits- und Auskunftsstelle für das gesamte Gebiet der Erziehung und des Unterrichts zu erfüllen gesucht habe und um die neue Möglichkeit der Wirkung auf viele Hunderttausende von Herzen begrüße: „Als Vortragende werden Fachleute aus allen Teilen des Reiches herangezogen. Der Rahmen, in dem sie wirken werden, ist sehr weit gespannt. Er umfaßt neben der Erziehungslehre und Jugendkunde nicht nur die Unterrichtsgebiete der allgemeinbildenden Schulen, sondern auch alles, was aus den Gebieten des Handels und des Gewerbes, der Landwirtschaft und der Wohlfahrtspflege für Zwecke der Erziehung und Bildung nutzbar gemacht werden kann. Geplant sind außer Einzelvorträgen Vortragsreihen, die je ein bestimmtes Gebiet behandeln und sich mit je einem halbstündigen Vortrag wöchentlich in der Regel auf sechs Wochen erstrecken werden. Weniger oder mehr Zeit erfordernde Stoffe sollen auf drei oder zwölf Wochen verteilt werden. Ein besonderes Arbeitsgebiet bildet der Unterricht in neueren Fremdsprachen. Als Zeit für die Darbietungen dienen die Stunden von drei bis fünf Uhr nachmittags an den Werktagen. Für die Beantwortung von Fragen allgemeiner Natur und für die Mitteilung von Neuigkeiten aus dem Gesamtgebiet des Erziehungs- und Unterrichtswesens wird noch eine besondere Zeit angesetzt werden.

Der Nachmittag ward ausgefüllt von grundsätzlichen Vorträgen (Schulrat Niemann, Studienrat Merck, Dr. Gertrud Bäumer) über den Rundfunk und seine pädagogischen Aufgaben; die Reihe der regelmäßigen Vorträge finden unsere Leser im „Programmteil" unter dem Sender Königswusterhausen.

JAHR 1926 FUNK BASTLER Heft 3

FACHBLATT DES FUNKTECHNISCHEN VEREINS ZU BERLIN UND DES SÜDDEUTSCHEN RADIOCLUBS MÜNCHEN

Methoden zur Messung der Empfangsstärke

Die Parallel-Ohm-Messung. — Die Potentiometer-Schaltung. — Die Austinsche Methode. —

Mitgeteilt vom Wissenschaftlich-Technischen Ausschuß des Funktechnischen Vereins zu Berlin.

Der Deutsche Funktechnische Verband erläßt, wie auf Seite 28 des vorliegenden Heftes ausführlich berichtet, ein Preisausschreiben für die besten Beobachtungsergebnisse über Reichweite und Hörbarkeit der Rundfunksender. Im folgenden sei die Praxis solcher Messungen erörtert.

Bei allen Untersuchungen über die Vorgänge bei der Ausbreitung der elektromagnetischen Wellen spielen Messungen der Empfangsintensität eine wesentliche Rolle. Sei es, daß man die Abhängigkeit der Empfangsstärke von der Entfernung untersuchen will, sei es, daß man einen geeigneten Platz für eine Großstations-Empfanganlage sucht, sei es, daß man den Einfluß von Tag und Nacht, von Sommer und Winter, von Licht und Dunkelheit, von Nebel und Regen auf die Ausbreitung der Wellen studieren will, immer werden nur genaue Empfangsmessungen die gewünschte Aufklärung geben können[1]). Besonderes Interesse haben diese Fragen für den Funkfreund insofern, als sie für das Gebiet der kurzen Wellen, mit dem er sich vorwiegend beschäftigt, noch nicht geklärt sind. Denn einerseits folgt bei kurzen Wellen die Abhängigkeit der Empfangsstärke von der Entfernung offenbar anderen Gesetzen als bei langen Wellen. Die Amateure der Länder, die bereits das Senden gestatten, beweisen dies täglich, indem sie mit Energien, die bei langen Wellen kaum für einige Kilometer reichen würden, riesenhafte Entfernungen überbrücken. Anderseits bestehen auch über den Einfluß von Tag und Nacht bei kurzen Wellen noch Unklarheiten. Während das Tageslicht den Verkehr in einem gewissen Wellenbereich stark behindert, scheint es nach neueren Beobachtungen Wellenlängen zu geben (z. B. um 30 m herum), die bei Tage und bei Nacht annähernd gleich gut übertragen werden. Alle diese Fragen können nur durch ein umfangreiches Material von Empfangsmessungen geklärt werden. Daher seien im folgenden über die Möglichkeiten zu derartigen Messungen einige Anhaltspunkte gegeben.

Wenn hier von der Empfangsstärke die Rede ist, so ist darunter genau genommen die von dem Sender am Orte der Empfangsantenne hervorgerufene Feldstärke (gemessen in Volt/cm) zu verstehen. Diese ist nun nicht unmittelbar auf dem Wege der Messungen zu erfassen; dagegen läßt sich eher die in der Antenne unter dem Einfluß des Feldes entstehende Spannung messen. Dabei spielt natürlich die Antennenhöhe eine große Rolle, so daß man, um vergleichbare Werte zu haben, den auf 1 m wirksamer Antennenhöhe entfallenden Anteil angibt; auch wählt man meist, da es sich immer um sehr kleine Zahlen handelt, als Einheit nicht das Volt, sondern das Mikrovolt (abgekürzt μV, gleich $^1/_{000\,000}$ Volt oder 10^{-6} Volt).

[1]) Vgl. den Aufsatz: „Wie stellt man die Reichweite eines Funksenders fest?" von Dr.-Ing. Harbich in Heft 2 des „Funk-Bastler" auf Seite 17.

Die Anordnungen, mit denen die so definierte Empfangsstärke gemessen werden kann, sind nicht ganz einfach; es wird auf sie weiter unten noch eingegangen. Zunächst aber sei eine andere Methode besprochen, die als Maß für die Empfangsintensität die Lautstärke im Telephon benutzt. Das ist naheliegend; denn bei voller Ausnutzung der am Aufnahmeort verfügbaren Ätherenergie, d. h. bei möglichster Vermeidung von Verlusten im Empfänger, muß die erzielte Lautstärke in einem einfachen Zusammenhange mit der in der Antenne induzierten Spannung stehen.

Die erwähnte Methode beruht auf der sogenannten Parallel-Ohm-Messung, die wohl den ältesten Vorschlag zur Bestimmung der Empfangsintensität darstellt. Ihr großer Vorzug ist, daß sie ohne feine Meßinstrumente auskommt; sie wird daher trotz ihrer Mängel überall da gute Dienste leisten, wo es, wie wohl bei der Mehrzahl der Funkfreunde, an den Mitteln zur Anschaffung empfindlicher Meßinstrumente fehlt.

Da die Lautstärke eine Größe ist, die sich schwer zahlenmäßig erfassen läßt, geht man folgenden Weg. Man schaltet, wie in Abb. 1 angedeutet, parallel zu den Klemmen a und b des Telephons einen Widerstand p, der stufenweise von etwa 5000 Ohm bis herab zu einigen Ohm regulierbar ist. Diesen Widerstand verkleinert man nun so lange, bis die Zeichen des Senders, auf den der Empfänger eingestellt ist, gerade noch hörbar sind. Die Ohmzahl, bei der dies eintritt, gibt ein Maß für die Empfangsintensität.

Über den Grad der Schwächung des Telephonstromes durch den parallelgeschalteten Widerstand gibt folgende Überlegung Auskunft: Der Gesamtstrom vor der Verzweigung sei i, der durch das Telephon fließende Anteil sei i_t, der **Teilstrom** im Parallelwiderstand sei i_p. Dann gilt die Gleichung

$$i = i_t + i_p.$$

Nun verhalten sich in einer Stromverzweigung, wie sie hier vorliegt, die Teilströme umgekehrt wie die Widerstände. (Man kann das auch so ausdrücken: der größere Anteil des Gesamtstromes fließt natürlich durch den Zweig mit dem kleineren Widerstand.) In Form einer Gleichung heißt das so:

$$\frac{i_p}{i_t} = \frac{t}{p}.$$

Wenn man aus der ersten Gleichung entnimmt, daß

$$i_p = i - i_t$$

ist und das hier einsetzt, so ergibt sich:

$$\frac{i - i_t}{i_t} = \frac{t}{p},$$

woraus durch eine leichte Umformung folgt:

$$\frac{i}{i_t} = \frac{t+p}{p}.$$

Dieses Verhältnis $\frac{i}{i_t}$ wird auch wohl als die Hörbarkeit des betreffenden Senders bezeichnet. Hat man also beispielsweise einen Kopfhörer von 4000 Ohm, und muß man den Parallelwiderstand auf 200 Ohm verringern, um die

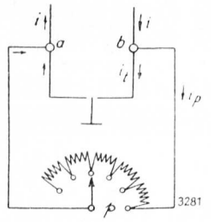


Abb. 1.

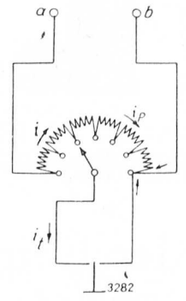


Abb. 2.

Zeichen eben noch zu hören, so hat man die Hörbarkeit

$$\frac{i}{i_t} = \frac{4000 + 200}{200} = 21.$$

Gleichzeitig bedeutet dies, daß durch das Telephon nur noch der einundzwanzigste Teil des Stromes fließt, der ohne Parallelohm vorhanden wäre.

Gegen diese Anordnung kann man nun allerdings den Einwand erheben, daß jetzt (etwa wie in dem Zahlenbeispiel) an Stelle des 4000-Ohm-Telephons nur 200 Ohm in den Detektor- bzw. Röhrenkreis eingeschaltet sind, wodurch die notwendige Anpassung von innerem und äußerem Widerstande verlorengegangen ist. Richtiger ist daher für die Parallel-Ohm-Messung eine Art Potentiometerschaltung, wie sie in Abb. 2 angedeutet ist. Man schaltet an die Telephonklemmen a und b des Empfängers dauernd den gesamten Widerstand, der von der gleichen Größe sein kann wie bei der Anordnung nach Abb. 1. Mit Hilfe des Kontaktarmes greift man davon einen meßbaren Teil ab und legt an diesen das Telephon. Man erreicht dadurch, daß der Empfangskreis über einen nahezu unveränderlichen Widerstand geschlossen ist, daß also die Verhältnisse in diesem Kreise durch das Wandern des Abgriffspunktes keine wesentliche Änderung mehr erfahren. Im übrigen gelten die oben abgeleiteten Beziehungen über die Stromverteilung in den Kreisen hier in gleicher Weise; nur wandert die Stelle, wo der Gesamtstrom sich in die Teile i_t und i_p verzweigt, mit dem Kontaktarm (vgl. Abb. 2).

Für die Funkfreunde, die praktische Lautstärkemessungen nach dieser Methode ausführen wollen, sei der Bau eines Parallel-Ohm-Messers kurz beschrieben. An Einzelteilen werden benötigt: vier Anschlußklemmen, ein Schalter mit 13 auf einem Kreisbogen angeordneten Kontakten und ein Satz kleiner Widerstandsspulen in den Abstufungen:

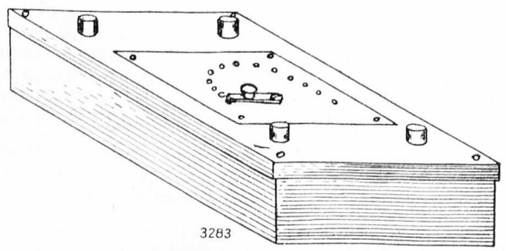


Abb. 3.

1, 1, 3, 5, 10, 30, 50, 100, 300, 500, 1000, 3000 Ohm. Am besten baut man die Teile in ein flaches Holzkästchen ein, wie es in Abb. 3 skizziert ist. Die Abmessungen richten sich nach der Zahl und Größe der Widerstandsspulen, die man zur Herstellung der oben angegebenen Stufen braucht. Die Anschlußklemmen und der Schalter befinden sich auf der Oberseite des Deckels, der aus gutem, trockenem Holz bestehen kann, während die Widerstände auf seiner Unterseite befestigt werden. Das Ganze wird nach dem Zusammenbau mit vier Schrauben auf dem Unterteil des Kästchens festgeschraubt.

Für den Schalter kann ein Modell Verwendung finden, wie es für die Anzapfungen von Reinartzspulen häufig benutzt wird. Sollte die Zahl der Kontakte nicht passend zu bekommen sein, so kann man die Abstufung der Widerstände ein wenig ändern. Doch nehme man die Zahl der Stufen nicht wesentlich kleiner als oben angegeben, damit die Sprünge in den Lautstärken nicht zu groß werden.

Für die höheren Stufen der Widerstände kann man Kopfhörerspulen zu je 1000 Ohm, die einzeln käuflich sind, verwenden. Auch für einige der niedrigen Stufen wird man fertige Spulen vielleicht bekommen. Wo das nicht der Fall ist, muß man sie auf kleinen Rollen aus Holz oder Isoliermaterial selbst wickeln, und zwar aus seidenbesponnenem Konstantan- oder Manganindraht. Die für die Erreichung der richtigen Ohmzahlen nötigen Drahtlängen sind für verschiedene Drahtdurchmesser aus der folgenden Tabelle zu entnehmen.

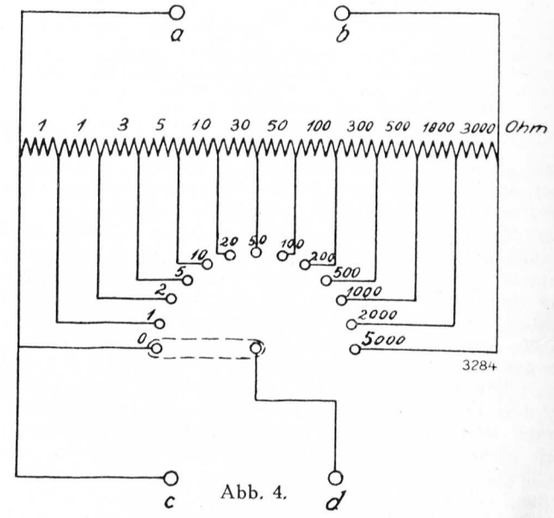


Abb. 4.

Durchmesser mm	Widerstand von 1 m Draht in Ohm bei Konstantan	bei Manganin
0,10	64,0	55,7
0,15	28,4	24 7
0,20	16,0	13,9
0,25	10,2	8,9
0,30	7,1	6,2
0,35	5,2	4,5
0,40	4,0	3,5
0,50	2,5	2,2

Für die höheren Ohmzahlen wird man dünnere Drähte wählen, um nicht zu große Längen zu erhalten, während für die niedrigen Werte die stärkeren Drähte am Platze sind.

Es sei noch bemerkt, daß man beispielsweise den Wert 500 Ohm durch Parallelschaltung zweier 1000-Ohm-Spulen erhalten kann. Durch diese und ähnliche Kombinationen wird man sich das Selbstwickeln mancher Spulen ersparen können.

Die Schaltung und die Anordnung der einzelnen Widerstandssätze ist aus Abb. 4 zu ersehen; zu ihrem Verständnis bedarf es wohl keiner weiteren Erläuterungen. Wenn man nach der Schaltung der Abb. 2 arbeiten will (was auf alle

Fälle anzuraten ist), so werden die Klemmen a und b mit den Telephonklemmen des Empfängers verbunden, während das Telephon nun an c und d anzuschließen ist. Hat man dann den Kontakthebel beispielsweise bis zum Knopf mit

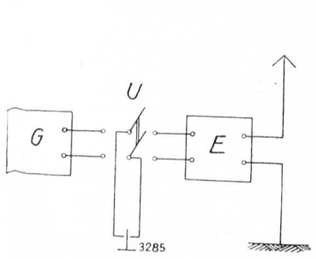


Abb. 5.

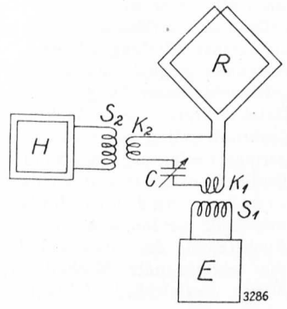


Abb. 6.

der Bezeichnung 100 Ohm gedreht, um die Zeichen gerade noch zu hören, so hat man „mit einer Lautstärke von 100 Parallelohm empfangen".

Die Frage, welche Empfangsfeldstärke in der Antenne (ausgedrückt in μV/m) diesen Zahlen entspricht, ist damit natürlich noch nicht gelöst; doch da es sich in den weitaus meisten Fällen wohl nur um vergleichende Messungen handeln wird, kann man sich mit diesen Zahlenwerten begnügen. Als Nachteil der Methode muß man die Abhängigkeit von der Person des Beobachters vermerken. Die Einstellung des Widerstandes, bei dem die Zeichen eben noch hörbar sind, schwankt nicht nur von Beobachter zu Beobachter, sondern auch bei derselben Person zu verschiedenen Zeiten, ganz abgesehen von dem Einfluß der mehr oder weniger vollkommenen Ruhe im Aufnahmeraum. Daß bei vergleichenden Messungen alle übrigen Teile der Anlage (Detektor, Kopplung, Telephon usw.) stets unverändert bleiben müssen, ist eine selbstverständliche Voraussetzung.

Diese Voraussetzung ist nicht mehr ganz leicht zu erfüllen, wenn man die Parallelohmmethode beim rückgekoppelten Audion anwendet. Hier tritt eine Reihe von neuen Faktoren auf, die die Erzielung vergleichbarer Resultate sehr erschweren (Einstellung der Röhrenheizung, Anodenspannung, Bedienung der Rückkopplung, Inkonstanz des Silitstabes u. a.). Immerhin scheint es, daß auch das einfache rückgekoppelte Audion nach einiger Übung gleichmäßige Resultate gibt. Jedenfalls hat Austin, der durch seine Formeln über die Abhängigkeit der Feldstärke eines Senders von der Entfernung und der Wellenlänge bekannt ist, in Amerika mit dem einfachen Audion die Empfangsfeldstärken einer Reihe von europäischen Großsendern über lange Zeiträume verfolgt.

Später verließ er allerdings die Parallelohmmethode zugunsten einer anderen, die in Abb. 5 dargestellt ist. E ist der Audionempfänger, G ein kleiner Wechselstromgenerator für etwa 1000 Perioden pro Sekunde, dessen Stärke sich meßbar verändern läßt. Mit Hilfe des Umschalters U läßt sich das Telephon entweder mit dem Empfänger oder mit dem Hilfsgenerator verbinden. Wenn man es so einrichtet, daß der Empfangston und der Ton des Generators G dieselbe Höhe haben (und das läßt sich immer erreichen), so kann man nun die Stärke des Tongenerators so lange verändern, bis beim Umlegen des Umschalters U kein Unterschied in der Lautstärke im Telephon wahrzunehmen ist. Diese Einstellung auf gleiche Lautstärke ist weit schärfer als die Einstellung auf Verschwinden der Zeichen bei der Parallelohm-Methode. In der für die Einstellung auf gleiche Lautstärke nötigen Stromstärke im Hilfsgenerator hat man also ein Maß für die Stärke der ankommenden Zeichen.

Diese Methode, die einen kleinen Hilfsgenerator am Orte des Empfängers verwendet, bildet nun bereits einen Übergang zu den Methoden, die für genaue Messungen jetzt fast ausschließlich angewandt werden. Während nämlich der Hilfsgenerator hier niederfrequent arbeitet, benutzt man bei den neueren Methoden einen Hilfssender, der die gleiche Wellenlänge besitzt wie die ankommende Welle, deren Feldstärke gemessen werden soll. Der grundsätzliche Aufbau einer solchen Meßanordnung ist in Abb. 6 dargestellt. Für den Empfang ist hier beispielsweise eine Rahmenantenne R gedacht, die mit dem Drehkondensator C und den beiden Kopplungsspulen K_1 und K_2 einen geschlossenen Kreis bildet. Die mit K_1 gekoppelte Spule S_1 führt zum Empfänger E, die Spule S_2 erlaubt es, aus dem Hilfssender H, der also mit der gleichen Wellenlänge schwingt wie die aufzunehmende Station, Energie über die Kopplungsspule K_2 in den Antennenkreis zu übertragen. Durch vollkommene Panzerung des Hilfssenders muß natürlich dafür gesorgt werden, daß auf andere Weise keine Strahlung in den Empfangskreis gelangen kann.

Der Gang einer Messung ist nun folgender: der zu untersuchende Sender wird im Empfänger möglichst sauber eingestellt; dann schaltet man den Hilfssender ein, bringt ihn durch Erzeugung des gleichen Überlagerungstones auf genau die gleiche Wellenlänge und ändert nun seine Energie oder die Kopplung zwischen S_2 und K_2 (oder beides) so lange, bis er im Empfangstelephon genau die gleiche Lautstärke erzeugt wie der Sender, dessen Feldstärke bestimmt werden soll. Aus der Energie des Hilfssenders, die mit einem eingebauten, höchst empfindlichen Meßinstrument bestimmt werden kann, und aus dem Kopplungsgrad der Spulen S_2 und K_2, der ebenfalls aus einer vorhergegangenen Eichung entnommen werden kann, kann man dann die Empfangsfeldstärke berechnen. Zur Kennzeichnung der Größenordnung der hier auftretenden Spannungen sei bemerkt, daß z. B. in Berlin die Empfangsintensitäten amerikanischer Großsender auf langen Wellen zu einigen Hundert Mikrovolt pro Meter wirksamer Antennenhöhe bestimmt worden sind[1]).

Zum Schlusse sei noch auf einen sehr einfachen Weg zur Empfangsmessung hingewiesen, der allerdings auch den Besitz eines empfindlichen Strommessers (für Ströme von mindestens 10^{-6} Amp.) voraussetzt und nur bei sehr großen Empfangsintensitäten anwendbar ist, also da, wo man mit dem einfachen Detektorgerät hören kann. Man braucht dann nur den Strom im Detektorkreis zu messen, um vergleichende Empfangsmessungen anstellen zu können. Man muß aber die Sicherheit haben, daß der Detektor stets genau gleich eingestellt ist; das ist natürlich am ehesten bei unverstellbaren, gegen Erschütterungen unempfindlichen Detektoren der Fall. Ebenso müssen etwaige Kopplungen oder andere variable Teile der Anlage stets unverändert bleiben. Hauptsächlich wegen der gefundenen Zahlenwerte sei über einige auf diese Weise angestellte Messungen am Berliner Sender (zu einer Zeit, als vom Magdeburger Platz allein gesendet wurde) kurz berichtet. Die Entfernung betrug in der Luftlinie etwa 6 km. Der Empfänger stand im ersten Stock eines Miethauses, das sich mitten in einem Häuserblock befindet. Es standen zur Verfügung eine doppeldrähtige T - Antenne von 20 m Länge und 18 m Höhe, die nicht wesentlich über die mittlere Dachhöhe der Umgebung hinausragte, und eine sechseckige Rahmen-

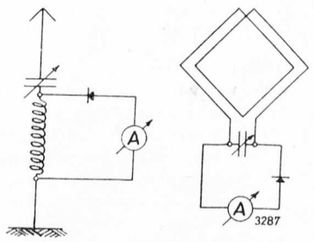


Abb. 7.

[1]) Die beiden letztgenannten Methoden werden für den Amateur wegen der umfangreichen Apparatur selten in Frage kommen und sind deshalb hier nur in den Grundzügen wiedergegeben worden. Wer diese Methoden anwenden will und Einzelheiten darüber zu erfahren wünscht, dem steht der Wissenschaftlich-technische Ausschuß des Funktechnischen Vereins mit weiteren Angaben zur Verfügung.

antenne von 1,20 m Diagonale mit 10 Windungen einer starken Hochfrequenzlitze (Drahtzahl $3 \times 40 \times 0{,}07$ mm) bei einer Ganghöhe von 2 cm. Die sehr einfachen Meßschaltungen sind in den Abb. 7 a und b für die Hoch- bzw. Rahmenantenne dargestellt. A bedeutet beide Male den Strommesser. Der Detektor war ein eingekapseltes Modell und genügte vollkommen der oben genannten Bedingung. Ein Telephon an Stelle des Meßgerätes bei der Rahmenantenne erlaubte gerade noch, gesprochene Worte zu verstehen. Die Messung ergab für diesen Fall eine Stromstärke von $0{,}5 \times 10^{-6}$ Amp. Das ist etwa der millionste Teil des Verbrauches einer mittleren Glühlampe. Ein Telephon ist also ein recht feines Instrument, wenn es so geringe Ströme noch in akustische Schwingungen umwandelt, die als verständliche Worte wahrgenommen werden können. Die Dachantenne ergab einen etwa dreißigmal größeren Wert, also 15×10^{-6} Amp. Die damit mögliche Wiedergabe im Telephon kann als sehr gut bezeichnet werden und erlaubt, alle Feinheiten der Darbietungen aufzunehmen. Übrigens konnte man hier die geringe Empfindlichkeit des Ohres für Lautstärkenunterschiede recht gut zahlenmäßig verfolgen. Eine Verminderung der Stromstärke auf drei Viertel ihres Wertes (durch Verstimmung des Drehkondensators) war nicht mit Sicherheit wahrzunehmen; eine weitere Herabsetzung auf die Hälfte war zwar bemerkbar, beeinträchtigte aber die Aufnahme von Musik und Sprache noch keineswegs, so daß ein solcher Empfang, wie er sicher mit vielen behelfsmäßigen Antennen möglich sein dürfte, durchaus brauchbar ist.

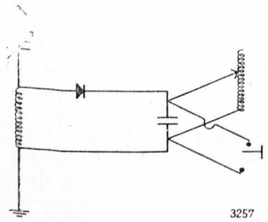
Obwohl dieser Weg der Messung des Gleichstromes im Detektorkreis von subjektiven Fehlern frei ist, wird er praktisch selten zur Anwendung kommen können, da er auf geringe Entfernung vom Sender beschränkt ist. Doch sollen gerade in nächster Zeit Versuchsreihen über Lautstärken und Reichweiten beim Detektorempfang angestellt werden, und hier kann wohl der eine oder andere Funkfreund, der über ein feines Meßinstrument verfügt, die letztgenannte Methode anwenden, die in einfachster Weise vergleichbare Zahlenwerte liefert. *Dr. Curt Samson.*

Ein Preisausschreiben für Bastler

Reichweite-Messungen im Detektorkreis. — Beteiligung auch ohne Vorkenntnisse möglich.

Der Deutsche Funktechnische Verband als Vertreter der Interessen aller deutschen Freunde des Funkwesens hält es für eine seiner wichtigsten Aufgaben, die Kräfte, die durch den Zusammenschluß in einem großen Verband verfügbar geworden sind, der Forschung dienstbar zu machen. Dies geschieht, wenn es gelingt, die einzelnen Mitglieder der Funkvereine, die sich über ganz Deutschland verteilen, zu einer gleichzeitigen Beobachtung und Messung bestimmter Erscheinungen des Funkwesens zu gewinnen. Dadurch ergibt sich ein Überblick, wie die Beobachtungen eines einzelnen ihn nie ermöglichen würden.

Um nun das Interesse der Mitglieder der Funkvereine an diesen wissenschaftlichen Aufgaben zu fördern, wird der Technisch-Wissenschaftliche Ausschuß des Deutschen Funktechnischen Verbandes eine Reihe von Preisausschreiben erlassen, die die Ausführung bestimmter Messungen nach genau angegebenen Methoden zum Ziel haben. Alle Mitarbeiter sollen in den Fachblättern genannt und die besten Ergebnisse besonders hervorgehoben werden. Auch hofft der Verband durch die Aussetzung von Preisen das Interesse einer größeren Zahl von Funkfreunden zu wecken.



Das zunächst gestellte Problem ist das der Reichweite der Hörbarkeit eines Rundfunksenders für einen einfachen Detektorkreis. Wertvolle Ergebnisse werden sich wohl erst in Entfernungen von über 5 km vom Sender ergeben, aber auch eine Übersicht über die Intensitätsverhältnisse in der näheren Umgebung ist nicht ohne Wert auf diesem noch völlig neuen Gebiet. In den Städten ist es von Wichtigkeit, die benachbarten Antennen zu berücksichtigen, da deren Mitschwingen die Empfangsstärke wesentlich fälscht. Ferner haben gerade die letzten Wochen mit ihrer weit übernormalen Tragweite erneut gelehrt, wie wichtig es ist, daß an den verschiedenen Beobachtungsstellen an den gleichen Tagen, also unter im allgemeinen gleichen Witterungsverhältnissen gearbeitet wird. Als erstes wurde ein ganz einfaches Preisausschreiben gewählt, bei dem die Beteiligung auch ohne Vorkenntnisse möglich ist. Technische Schwierigkeit dürfte nur die Zusammenstellung der Widerstände machen. Hierbei müßten sich zweckmäßigerweise die Funkvereine bereit erklären, eingesandte Widerstände zu eichen.

Die Aufgabe lautet: **Messungen der Hörbarkeit von Rundfunksendern für verschiedene Entfernungen und Richtungen.**

Es wird die Angabe der Größe des Widerstandes verlangt, der, parallel zu einem Kopfhörer geschaltet, die Hörbarkeit zum Verschwinden bringt, und zwar zum Verschwinden von

a) ganzen Sätzen, b) einzelnen Silben, c) Sprache überhaupt, d) zusammenhängenden Musikstücken, e) Forte-Stellen, f) Musik überhaupt.

Um vergleichbare Ergebnisse zu erhalten, sollen sich die Beobachtungen über einen Zeitraum von wenigstens 14 Tagen, vom 11. bis 25. Februar erstrecken. Als Preise werden ausgesetzt:

ein erster Preis von M. 50,—,
drei zweite Preise von M. 20,—,
zehn dritte Preise von M. 10,—.

Schaltung (Abb.): Primärdetektorempfänger mit galvanischer Detektorkopplung über Honigwabenspule von 75 Windungen. Antenne abstimmbar durch Drehkondensator. Im Detektorkreis ein Blockkondensator von 1000 cm Kapazität, von ihm parallel abgezweigt der Kopfhörer und ein veränderlicher Widerstand.

Wo kein Widerstandskasten zur Verfügung steht, lassen sich Glühlampen verschiedener Kerzenstärke verwenden, deren Widerstände in kaltem Zustande man nach dem Ohmschen Gesetz mit einem einzelnen Akkumulator und Milliamperemeter ermittelt. Für geringere Widerstände sind am besten dünne Drähte aus einem Widerstandsmaterial (Konstantan, Resistin u. a.) zu benutzen, bei denen der Widerstand pro Meter bekannt ist (wird z. B. von der Firma Hartmann & Braun, Ffm., geliefert).

Die Angaben haben zu erfolgen mit Bezug auf einen Doppelkopfhörer von 4000 Ohm Gesamtwiderstand. Fabrikat ist anzugeben.

Bei der Beantwortung ist weiter anzugeben: Art des Detektors, Lage und Standort des Empfängers, Richtung und Entfernung des aufgenommenen Senders, Art der verwandten Erdleitung und Antenne sowie deren Richtung in bezug auf den Sender, Entfernung der nächstbenachbarten Antennen, Name, Anschrift und Funkverein des Beobachters. Einsendung an den Technisch-Wissenschaftlichen Ausschuß des Deutschen Funktechnischen Vereins, Frankfurt a. M., Robert-Mayer-Str. 2, mit Aufschrift: Erstes Preisausschreiben. Ablieferungstermin: 3. März 1926.

Das Urteil des Ausschusses ist endgültig und erfolgt unter Ausschluß des Rechtsweges.

Ein Leithäuser-Reinartzempfänger

Von

Gewerbe-Oberlehrer **H. Thormählen,** Dortmund.

In letzter Zeit sind in Deutschland die sogenannten „Reinartz-Empfänger" sehr beliebt geworden; der Name ist einigermaßen irreführend, denn bereits im Jahre 1920 wurde Prof. Leithäuser auf diese Schaltung unter der Bezeichnung: „Kapazitive-induktive Rückkopplung" ein deutsches Patent erteilt; man darf deshalb wohl die nach diesen Schaltungen gebauten, sehr leistungsfähigen Empfänger „Leithäuser-Reinartzempfänger" nennen. Infolge der kapazitiven Rückkopplung erfolgt das Einsetzen der Schwingungen sehr weich.

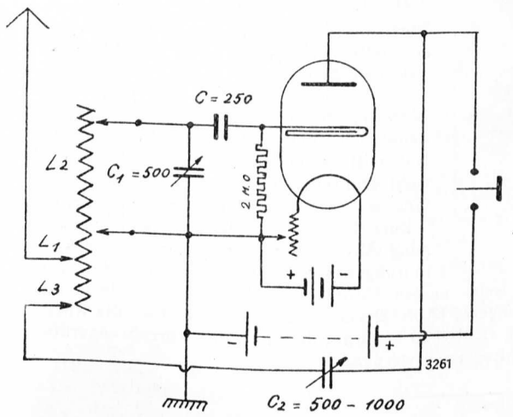


Abb. 1.

Ich habe mir ein solches Leithäuser-Reinartz-Gerät gebaut, und möchte hier kurz meine Erfahrungen mitteilen: Die in Abb. 1 gezeigte Schaltung besitzt galvanisch-induktive-kapazitive Rückkopplung; in den Kreisen vieler Funkbastler besteht nun vielfach noch eine gewisse Unklarheit darüber, wie man am besten rückkoppelt. In der Abbildung muß man sich die Spule in drei Teile zerlegt denken, und zwar in die Antennenspule L_1, die Gitterkreisspule L_2 und die Rückkopplungsspule L_3. Die Windungen müssen alle gleichlaufend sein.

Die Versuche mit dieser Schaltung haben mich jedoch nicht befriedigt, und bessere Erfolge erzielte ich erst mit der in Abb. 2 gegebenen Schaltung. Hier ist die Selektivität ohne Anbringung von zahlreichen Abnahmen dadurch erhöht, daß der Antennenkreis nicht abstimmbar induktiv mit dem Gitter- und Rückkopplungskreis gekoppelt ist. Durch Veränderung der induktiven Kopplung kann die Selektivität in weiten Grenzen erhöht werden. Um Empfindlichkeit, Selektivität und Reichweite weiter zu erhöhen, kann man eine Vorröhre anbringen.

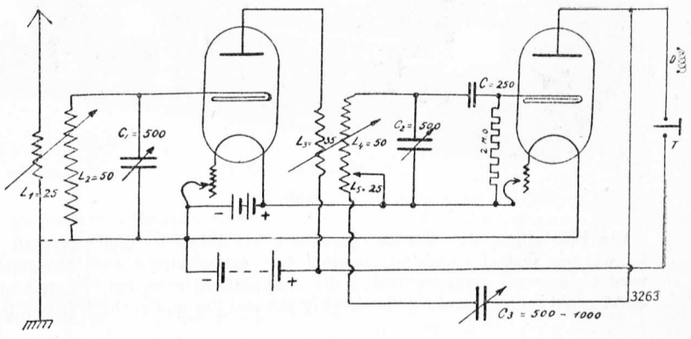


Abb. 3.

In der Regel gelingt es nicht, das Gerät aus dem Schwingen herauszubekommen. Diese Schwierigkeit kann man umgehen, indem man die in Abb. 3 gezeigte Vorröhrenschaltung verwendet. Wie ersichtlich, ist die Kopplung auf die zweite Röhre induktiv und veränderlich, sekundärseitig abgestimmt. Die Kopplung muß man fein einstellen können, um höchste Selektivität zu erreichen. Die Antennenkopplung braucht nicht veränderlich zu sein, doch ist es zweckmäßig, auch diese veränderlich zu gestalten, weil dadurch die Abstimmschärfe weiter erhöht werden kann.

Die Abb. 4 und 5 zeigen das vom Verfasser gebaute Gerät. Die Größen der Schaltelemente sind aus der Abb. 3, die Anordnung der einzelnen Teile aus den Abb. 4 und 5 zu entnehmen. Die Kondensatoren müssen Feineinstellung besitzen. Bei C_1 und C_2 empfiehlt es sich, die Achsen an die Heizung zu legen, die, wie die gestrichelte Linie im Schaltschema zeigt, geerdet werden kann. Als Gitter-Kondensator hat sich der Telefunken Dubilier-Kondensator gut bewährt;

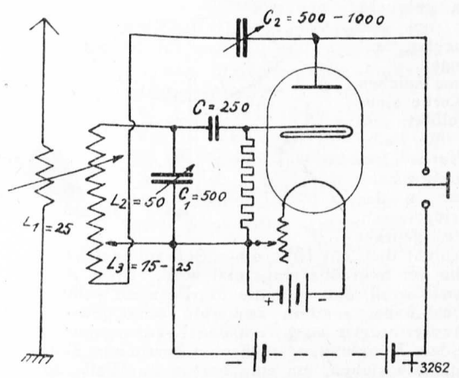


Abb. 2.

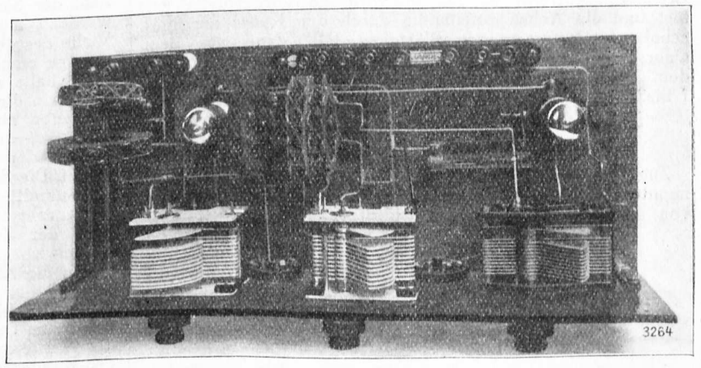


Abb. 4.

besonders empfehlen möchte ich den in Paraffin eingebetteten. Die Leitung zwischen Gitter-Kondensator und Gitter der Röhre selbst ist so kurz als möglich zu halten. Anfänger

legen häufig nicht genügend Wert auf die Gitterableitung. Die Wahl der Röhre ist nicht beschränkt, die Audionröhre muß natürlich gut schwingen. Die Telefunken RE 79 hat sich als sehr brauchbar erwiesen.

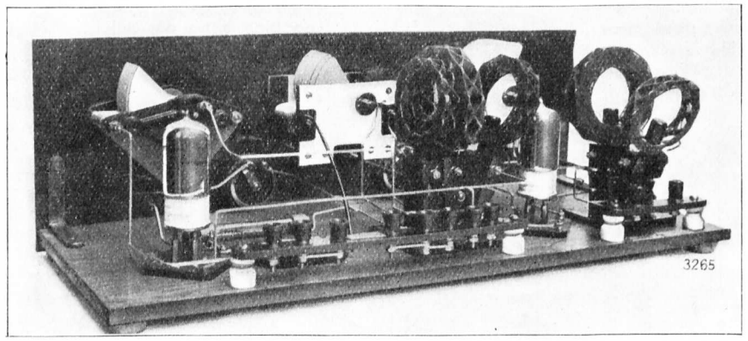


Abb. 5.

Die Einstellung des Gerätes geschieht wie folgt: L_1 und L_2 werden fest, L_3 und L_4 ziemlich fest gekoppelt; dann wird C_3 so weit eingedreht, daß die Audionröhre schwingt. Jetzt dreht man C_1 und C_2 gleichzeitig hin und her und sucht nach dem Überlagerungspfeifen. Meldet das sogenannte Heulen einen Sender, so dreht man den Rückkopplungskondensator C_3 so weit heraus, bis die Sprache bzw. Musik laut und verzerrungsfrei zu hören ist. Durch Nachstellen mit Hilfe der Feineinstellungen an den Kondensatoren und den Rückkopplungsspulen kann man den Empfang noch verbessern. In dem beschriebenen Gerät sorgt die Vorröhre dafür, daß die Schwingungen nicht in die Antenne gelangen.

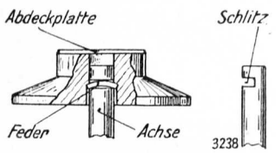
Mit diesem Gerät bin ich in der Lage, in Dortmund den Ortssender einwandfrei auszuschalten; bei Tage kann ich die europäischen Sender auf hohen Wellen ohne weiteres aufnehmen. Auch sehr viele deutsche Sender auf mittleren Wellen kann ich bei gutem Funkwetter des Nachmittags empfangen, so daß es sich wohl erübrigt, Ausführungen für den Empfang während der Dunkelheit zu machen.

Zum Schluß möchte ich meiner Hoffnung Ausdruck verleihen, daß meine Ausführungen recht vielen Funkfreunden von Nutzen sein mögen; Anfängern möchte ich jedoch das Einröhrengerät (Abb. 2) empfehlen. Arbeitet hier die Rückkopplung richtig, so kann mit dem Bau des Vorröhrengerätes (Abb. 3) begonnen werden.

Ein Drehknopf aus der Zwirnrolle.

Durch Zerschneiden einer leeren Zwirnrolle lassen sich sehr gut Drehknöpfe für Heizwiderstände und dergleichen herstellen, denen dann durch Mattieren mit schwarzer Farbe ein gutes Aussehen gegeben wird. Die Vorderseite des Knopfes wird durch eine dünne, schwarze Papp- oder Papierscheibe abgedeckt, die aufgeleimt oder aufgenagelt wird.

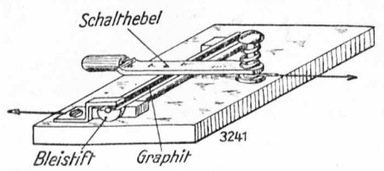
Sehr einfach ist folgende schraubenlose Befestigung auf der Achse: etwa 4 mm vom Ende der Drehachse entfernt, wird die Achse mit einer Säge oder einer Raumfeile halb durchgeschnitten und in den entstehenden Schlitz ein Messingblech, eine Feder, gelegt, das an einer Seite etwas über den Durchmesser der Achse vorragt. Wird nun der Drehknopf auf die Achse aufgeschoben, so biegt sich zuerst die Feder durch, um dann in das Holz einzuschneiden. Ein Abziehen des Drehknopfes ist nicht mehr möglich, weil sich beim Rückwärtsziehen die Feder geraderichtet und noch tiefer in das Holz eindringt. Soll der Drehknopf entfernt werden, so wird die Vorderplatte gelöst und die Achse vollständig durch den Knopf durchgeschoben. Das sperrende Blättchen fällt dann aus dem Querschlitz heraus und der Drehknopf kann abgezogen werden. Der Durchmesser der Drehknopfbohrung ist etwa um 1 bis 2 mm größer zu wählen als der Durchmesser der Achse.



*

Ein praktischer Gitterwiderstand.

Zum Ableiten der negativen Gitterladung dienen sogenannte Hochohmwiderstände, die einen Widerstandswert von mehreren Millionen Ohm besitzen. Dieser Gitterausgleichswiderstand wird entweder parallel zum Gitterkondensator oder zwischen Gitter und Glühfaden geschaltet. Einen veränderlichen Gitterwiderstand kann man sich leicht dadurch herstellen, daß man das Holz eines kleinen Bleistiftes halbiert, den Graphitkern jedoch unbeschädigt läßt. Der Bleistift wird auf einem kleinen Brettchen festgeleimt. Die eine Zuleitung erfolgt zum Graphit, die andere erfolgt durch eine Zunge, die über den Graphitstab, die Bleistiftmine, hinweg gedreht wird, so daß je nach der Länge der eingeschalteten Graphitmasse sich der Widerstand entsprechend ändert. Die feste Klemme am Graphit wird durch eine kleine Feder gebildet, die durch eine Schraube auf den Graphitstab gedrückt wird. Der bewegliche Kontakt besteht ebenfalls aus einer Feder, die durch eine Feder nach unten in Kontakt mit einer Unterlegscheibe gehalten wird. Zwischen die Feder und diese Unterlegscheibe kommt die zweite Zuleitung. Die Feder ist so gebogen, daß Raum für einen Gummigriff entsteht.



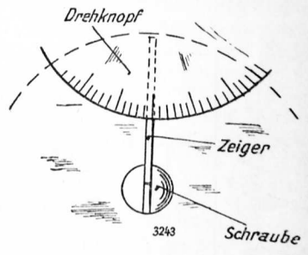
*

Ein Welleneinsteller am Abstimmknopf.

Die Sendestellen verändern oft ihre Wellenlänge und es ist deshalb bereits vorgeschlagen worden, mittels eines kleinen Nägelchens nahe dem Abstimmknopf eine drehbare Marke zu befestigen, deren Lage entsprechend der Änderung der Wellenlänge leicht verstellt werden kann. Der Kreuzungspunkt des Kennstriches auf der Marke mit dem Rande des Abstimmknopfes gibt dann den Punkt an, auf welchem eine bestimmte Zahl der Skala gebracht werden muß, um die Welle des gesuchten Senders zu empfangen.

Ich habe einen solchen Zeiger in die Kerbe einer Schraube eingelötet, und zwar so, daß die halbe Länge der Kerbe frei bleibt. Die Schraube habe ich unmittelbar in das Montagebrett eingelassen. Muß der Zeiger gedreht werden, so geschieht dies mit Hilfe eines Schraubenziehers, der in die Kerbe der Schraube eingesetzt wird. Diese Anordnung hat den Vorteil, daß sich die Marke nicht selbsttätig verschieben kann, sondern immerhin eine gewisse Kraft zum Drehen erforderlich ist. An den Kreuzungspunkt der Marke mit dem Knopfumfang muß eine bestimmte Zahl der Kondensatorskala stehen, um eine bestimmte Welle zu empfangen.

R. H.



*

Der Eiffelturm hat seine Wellenlänge geändert. Die Konzerte des französischen Senders des Eiffelturmes werden jetzt auf Welle 2740 m verbreitet.

Behelfsluftleiter in Großstadthäusern

Unregelmäßigkeiten des Empfangs. — Eigenschaften der in Großstadthäusern benutzten Metallsysteme.

Von **O. Fulda.**

Beim Nahempfang des Rundfunks in den Sendestädten begegnet man oft allerlei Unregelmäßigkeiten der Empfangsverhältnisse, die auf den ersten Blick ganz unerklärlich scheinen. So findet man zuweilen an ganz kleinen und unscheinbaren Luftleitern, z. B. einer Gardinenstange, einen guten, lauten Empfang, während anderswo an ziemlich großen Zimmerantennen kaum etwas zu hören ist. Auch ist der Empfang bald laut, bald leise, ohne daß der Empfänger berührt worden ist.

Des Rätsels Lösung liegt in den meisten Fällen darin, daß die als „Erdung" benutzten Metallmassen keineswegs wie eine richtige Erdung dauernd auf Nullpotential bleiben, sondern daß sie unter dem Einfluß des starken nahen Rundfunksenders selbst mitschwingen. Sie wirken dadurch antennenartig und unterstützen oder schädigen die Wirkung der angeschlossenen Behelfsantennen.

Daß diese Metallmassen nicht wie die planmäßigen Luftleiter frei in der Luft hängen und durch Porzellan isoliert sind, ist kein großes Hindernis für das Schwingen. Denn das gut ausgetrocknete Mauerwerk älterer Häuser isoliert verhältnismäßig gut und wird dann von den elektrischen Wellen wie freie Luft durchsetzt.

Man denke sich einmal bei einem Großstadthause oberhalb der Erdoberfläche das Holz und Mauerwerk weg; dann bleiben die Rohrnetze als freistehende unregelmäßige Gerüste zurück, die in wenigen Strängen aus dem sie verbindenden feuchten Kellermauerwerk aufsteigen und in den Stockwerken sich horizontal ausbreiten. Ihre Ähnlichkeit mit Antennen tritt bei dieser Betrachtungsweise klar hervor. Die verschiedenen Rohre und Drähte verlaufen zwar vielfach dicht nebeneinander, haben aber doch nur selten metallische Berührung miteinander. Maßgebend für das elektrische Mitschwingen dieser Metallsysteme ist ihre Eigenschwingung; daher muß ihre nähere Betrachtung sich besonders auf die Erörterung der voraussichtlichen Eigenschwingung erstrecken.

Es beginne die Gasleitung: sie zeigt in jeder Hälfte eines Berliner Vorderhauses nur eine kurze senkrechte Steigeleitung, die zu den Gasmessern führt und von dort aus in alle Zimmer lange horizontale Verteilungsröhren entsendet, deren Gesamtlänge in jedem Stockwerk leicht 50 bis 80 m erreichen kann. Das Gesamtnetz entspricht also gewissermaßen einem Aufeinanderbau mehrerer L-Antennen mit langen horizontalen Schenkeln, deren Eigenschwingung (zum Vierfachen der Schenkellänge geschätzt) sehr oft in der Nähe der Rundfunkwellen liegen wird, wenn nicht Erdungsstellen den Schwingungsvorgang stören.

Bessere Isolation haben die Klingelleitungen, deren Gestalt den Gasleitungen ähnelt, wenn die Klingeln für die ganze Haushälfte gemeinsam durch eine Batterie oder einen Klingeltransformator gespeist werden.

Wesentlich dichtere Verzweigung weisen die Leitungen des elektrischen Lichts auf, die durch ihre gute Isolation fast immer kräftige Schwingungen führen und daher besonders gut als Behelfsantennen geeignet sind. Nur muß man den Eintritt des Lichtstromes in den Empfänger durch Vorschaltung zuverlässiger, auf 1500 Volt geprüfter Kondensatoren[1]) verhindern. Das Lichtnetz hängt trotz der Elektrizitätszähler meist im ganzen Hause hochfrequenztechnisch zusammen und zeigt daher oft ganz hohe Eigenschwingungen. Außerdem ist es aber auch gut schwingfähig für alle möglichen Oberschwingungen, namentlich auch für solche in der Rundfunklage. Tatsächlich wurden bei einem Versuch am Lichtnetz sowohl die Berliner Sender (505) als auch der Königswusterhausener Sender (1300) mit einem kleinen aperiodischen Detektorempfänger aufgenommen.

Einen ganz anderen Charakter als die bisher besprochenen Leitungsnetze werden die Wasserleitungen zeigen, die einer Eigenschwingung von nur 60 bis 80 m entsprechen werden. Ähnlich steht es mit den Fallrohren der Kanalisation, soweit sie aus Metall bestehen, und mit den Saugrohren eingebauter Staubsauger.

Auch die Zentralheizungsanlagen sind durch die Zusammenführung aller Steigeleitungen zu einem oberen Ausgleichskessel so in sich geschlossen, daß sich höhere Eigenschwingungen in ihnen kaum ausbilden können. Ebenso sind Blitzableiter meist an mehreren Seiten des Gebäudes zur Erde niedergeführt, so daß ihre Eigenschwingung zu niedrig für Rundfunkempfang ist. Dagegen können Dachrinnen mit den anschließenden Fallrohren gute Antennen bilden.

Genauere Berechnungen der Eigenschwingung aller dieser Metallsysteme sind natürlich nicht möglich, da die Eigenschwingung nicht nur von der Größe und Form des Metallsystems, sondern auch besonders von seiner Entfernung von den übrigen Metallmassen im Hause und von deren Schwingungszustand, ferner von Zahl und Lage der Erdungsstellen und Verbindungen zu anderen Metallmassen abhängt.

Immerhin aber kann man die größeren Metallnetze im allgemeinen in zwei Gruppen einteilen: die erste Gruppe, zu der Lichtleitungen und Klingelleitungen gehören, hat höhere Eigenschwingungen und schwingt bei den Rundfunkwellen kräftig mit, während die andere Gruppe (Wasserleitungen, Zentralheizungen und Blitzableiter) durch ihre niedrige Eigenschwingung mehr den richtigen Erdungen entspricht. Zwischen beiden Gruppen stehen die Gasleitungen und Dachrinnen.

Neben diesen großen Metallnetzen werden vielfach noch kleinere isolierte Metallkörper benutzt, wie Gardinenstangen, Drahtmatratzen, Bilderrahmen und kurze Fensterbleche oder Balkongitter (sofern sie nicht an Regenrohren Ableitung haben). Diese wirken ebenso wie kleine Zimmerantennen vorwiegend als Kapazitätsflächen, deren Schwingen namentlich durch Länge und Richtung der Zuleitungsdrähte usw. bestimmt wird. Dieses Zusammenwirken soll im nächsten Aufsatz besprochen werden.

[1]) Anm.: Verbindungsgeräte gemäß Vorschrift des Verbandes Deutscher Elektrotechniker, Blatt V. D. E. 325 u. 326.

Im nächsten Heft des „Funk-Bastler"

beginnen wir mit einer neuen Aufsatzreihe, die eine wertvolle praktische

Ergänzung zu unserer Schaltungsschule

bilden soll. Diese Aufsatzreihe von Dr. W. Heinze, Mitglied des Wissenschaftlich-Technischen Ausschusses des Funktechnischen Vereins zu Berlin, wird in Anlehnung an seine Ausführungen über „Das Experimentiergerät" in Heft 50 des „Funk-Bastler", Jahr 1925, den

Selbstbau von Empfangsgeräten

schildern an Hand von Schaltbildern, Montageskizzen und Lichtbildern, allmählich fortschreitend

vom einfachen Detektorempfänger bis zu den Vielröhrengeräten,

den Reinartz-, Reflex-, Neutrodyne- und Superheterodyne-Empfängern.

Diese Aufsatzreihe wird also dem Funkbastler die Möglichkeit geben, seine durch unsere „Schaltungsschule" erworbenen Kenntnisse in die Praxis umzusetzen und Erfahrungen zu sammeln, die wiederum den Lesern des „Funk-Bastler" zugute kommen werden.

Eine Vorrichtung zum Regenerieren von Thoriumröhren

Von

Fr. Nuner, Stuttgart.

Thoriumröhren sind sehr empfindlich gegen Überheizung, weil bei einer Temperatur von 1600° C mehr von den an der Oberfläche des Glühfadens sitzenden Thoratomen verdampfen, als Atome aus dem Innern des Fadens an die Oberfläche diffundieren. Bei Überheizung wird also die Fadenoberfläche ärmer an den die Elektronen emittierenden

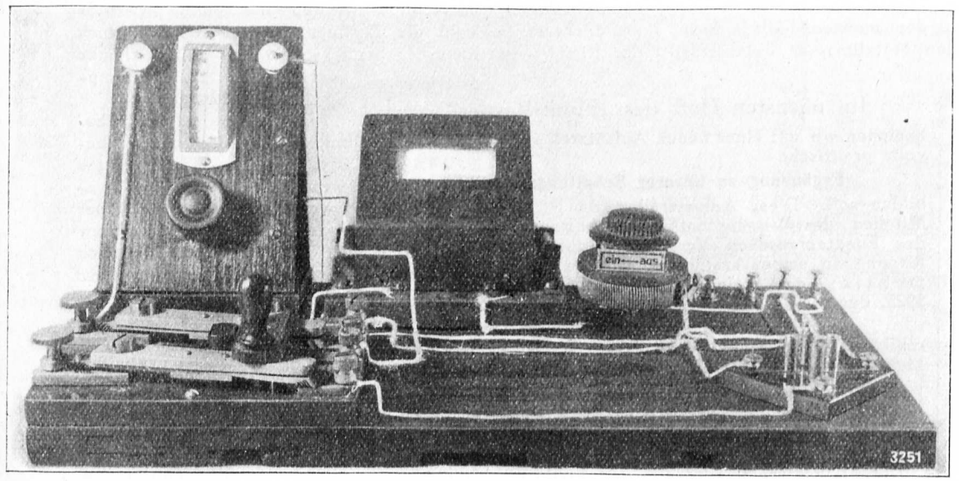


Abb. 1.

Thoratomen. Der Faden selbst kann bis zu heller Weißglut geheizt werden, ohne daß er schmilzt, aber nach dem Gesagten geht der Emissionsstrom einer so mißhandelten Röhre so stark zurück, daß von einer Verstärkerwirkung nicht mehr gesprochen werden kann. Der Glühfaden einer Thoriumröhre besteht aus Wolfram, das gleichmäßig mit Thoriumoxyd durchsetzt ist. Wenn es gelingt, das Thoriumoxyd aus dem Innern an die Oberfläche des Drahtes zu bringen, so kann die Elektronen-Emission wieder so gesteigert werden, daß die Röhre wieder brauchbar ist; sie ist „regeneriert"[1]).

Nach Angaben von Dr. M. Sende[2]) wird das Regenerieren folgendermaßen ausgeführt:

1. Erhitzen des Fadens auf Weißglut 15 bis 30 Sekunden lang; dies wird erreicht mit einer Spannung, die v i e r m a l so hoch ist als die auf der Röhre angegebene normale Heizspannung. Dabei wandert das Thoriumoxyd an die Oberfläche. Die Anodenspannung darf dabei nicht angelegt werden.
2. Heizen des Fadens mit der d o p p e l t e n Normalspannung 10 bis 30 Minuten lang, ohne angelegte Anodenspannung. Das an die Fadenoberfläche getriebene Thoriumoxyd wird zu Thorium reduziert durch den spiegelnden Magnesiumbelag.
3. Messen des Emissionsstromes bei normaler Heizspannung mit eingeschalteter Anodenbatterie.

Das Messen des Emissionsstromes soll während des Heizens mit der doppelten Spannung (vgl. 2) in Abständen von etwa zwei Minuten erfolgen, so daß man ein genaues Bild von der fortschreitenden Reduktion des Thoriumoxyds erhält.

Erreicht der Emissionsstrom seine ursprüngliche Größe wieder, so ist die Regeneration beendet. Bei weiterem Heizen wird der Emissionsstrom wieder kleiner und es bleibt dann nichts übrig, als wieder von vorn anzufangen.

Um das Regenerieren rasch und bequem ausführen zu können, wurde die in Abb. 1 dargestellte Einrichtung gebaut. Hierzu ist erforderlich: ein Grundbrett, zwei Heizwiderstände, ein Röhrensockel, ein zweipoliger Umschalter, ein Milliamperemeter für den Heizstrom, ein Milliamperemeter für den Anodenstrom und vier Klemmen.

Die Schaltungsanordnung geht aus Abb. 2 hervor. An die Klemmen wird die normale und die doppelte Heizspannung sowie die Anodenspannung angeschlossen. In der oberen Stellung des Schalters U geht der doppelte Heizstrom über den einen Widerstand W_1, das Heizstrom - Amperemeter A_1, den Umschalter U zur Röhre H—H.

In der zweiten Schalterstellung, vgl. Abb. 2, ist die normale Heizspannung eingeschaltet und der Heizstrom kann am zweiten Widerstand W_2 eingestellt und am Amperemeter abgelesen werden.

Außerdem ist in dieser Stellung der Anodenstrom eingeschaltet, dessen Größe am zweiten Milliamperemeter A_2 abgelesen werden kann.

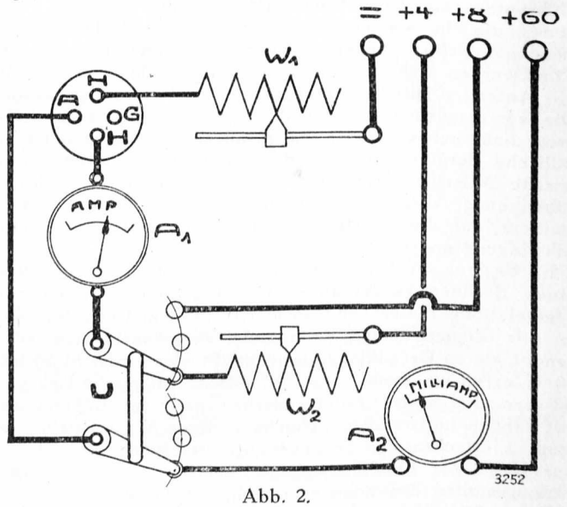


Abb. 2.

Es ist absichtlich vermieden, auch die vierfache Spannung, wie sie zum erstmaligen Heizen gebraucht wird, an das Brett zu führen, damit nicht durch unachtsames Bewegen des Schalters die halbe Arbeit wieder vernichtet wird.

Das Regenerieren geht mit der beschriebenen Einrichtung wie folgt vor sich:

1. Anlegen der Röhre an die vierfache Heizspannung 15 bis 30 Sekunden lang.
2. Einstecken der Röhre in den Sockel der Regeneriervorrichtung, Schalthebel auf doppelte Heizspannung zwei Minuten lang.
3. Umschalten auf normale Heizspannung und Ablesen des Anodenstromes. — Falls dieser noch nicht genügend hoch ist, zurückschalten auf doppelte Spannung, nach zwei Minuten wieder messen u. s. f.

Die mit der Vorrichtung regenerierten Röhren arbeiten gut.

[1]) Vgl. den Aufsatz „Die Regeneration von Oxydröhren" von E. Scheiffler in Heft 1 des „Funk-Bastler" auf Seite 10.

[2]) Vgl. den Aufsatz „Die Thoriumröhre und ihre Regeneration" in Heft 14, Jahr 1925, auf Seite 157.

Ein Kurzwellen-Empfänger

Eine neue Schaltung. — Amerika-Empfang mit einer Röhre. — Wellenkonstanz bei Rückkopplungs-Änderung.

Von

Dipl.-Ing. A. Kofer,

Verkehrsleiter des Funktechnischen Vereins zu Berlin.

Bevor ich den Bau meines Kurzwellenempfängers beschreibe, möchte ich ein paar Worte im allgemeinen über kurze Wellen und ihren Empfang sagen. Der Begriff „Kurze Wellen" hat sich in den letzten Jahren sehr geändert. Als ich im Frühjahr 1922 zum erstenmal in Holland war, um dort mit Funkfreunden zu arbeiten, arbeiteten wir normal auf Wellen von einigen Tausend Metern und hatten infolge unserer großen Antennen die größten Schwierigkeiten, mit unserem Sender auf 250 m herunterzukommen. Wir hatten eine zweidrähtige Antenne von ungefähr 150 m Länge und 70 m über dem Meeresspiegel. Inzwischen haben sich die Begriffe etwas verschoben. 250 m ist eine ganz „normale" Wellenlänge geworden, und kurze Wellen fangen so unter 100 m an und werden schon bis unter 1 m benutzt.

Wenn ich heute von kurzen Wellen spreche, so meine ich stets, wie man so zu sagen pflegt, Wellen von 0 bis 100 m.

Allgemeine Grundsätze.

Es ist natürlich durchaus unmöglich, einen Empfänger herzustellen, der alle Wellen von etwa 20 000 m bis zu 5 m gleich gut empfängt. Der im folgenden beschriebene Empfänger ist für Wellen von ungefähr 100 m bis 5 m berechnet. Der Empfang ist oberhalb 500 m demgemäß nicht so gut wie mit anderen Langwellenempfängern, während man unterhalb 3 bis 5 m auch wieder andere Anordnungen treffen muß. Die verschiedenen Wellenlängen verhalten sich beim Empfang eben ganz verschieden.

Die größten Schwierigkeiten macht beim Empfang kurzer Wellen das Einstellen der gefundenen Welle auf größte Lautstärke. Beim rückgekoppelten Audion ändert sich nämlich, wie sich jeder sehr leicht überzeugen kann, beim V e r ä n d e r n d e r R ü c k k o p p l u n g die Welle mehr oder weniger stark. Auch S c h w a n k u n g e n d e r A n t e n n e ändern die Welle oft sehr. Diese Schwankungen mögen jedoch hier weiter nicht berücksichtigt werden, da sie auf die Konstruktion der Geräte keinen Einfluß haben. Kurzwellenempfang ist nur mit möglichst fest angezogenen Antennen möglich, die nicht schwanken.

Es ist mir oft passiert, daß ich beim Ändern der Rückkopplung bei einem Audion mit rein induktiver Rückkopplung den Abstimmkondensator um 30° nachstellen mußte, um auf derselben Welle zu bleiben. Die Lautstärke des Empfanges ist jedoch am größten an der Grenze zwischen Schwingen und Nichtschwingen, so daß sich diese Einstellung nicht umgehen läßt.

Wir wollen jetzt einmal die verschiedenen Möglichkeiten der Rückkopplungsregulierung beim Audion kritisch daraufhin betrachten. Das gute einfache alte Audion ist nun schon so oft totgesagt worden. Es sind 5-, 6-, 8- und 9-Röhren-Neutro-, Nega-, Hetero-, Super- und andere Dyne erfunden worden, und doch steht unser altes Audion mit Rückkopplung noch immer an der Spitze aller Empfänger (Abb. 1).

Es gibt fünf Möglichkeiten der Rückkopplungsregulierung, nämlich Änderung des Gitterkondensators, die Änderung der Heizung, die Änderung der gegenseitigen Induktivität $L_1 L_2$, (festeres bzw. loseres Koppeln von L_1 mit L_2), die Einführung von kapazitiver Rückkopplung und schließlich als fünfte die Drosselung der Schwingungen.

Eine Änderung des Gitterkondensators ist sehr gefährlich, da diese Stelle die empfindlichste der ganzen Schaltung ist, die Wellenänderung infolge Handkapazität ist auf keinen Fall zu umgehen. Änderung der Heizung ändert die Welle weniger, verändert aber die Art des Einsetzens der Schwingungen und kann mit Vorteil dazu benutzt werden, dies Einsetzen zu beeinflussen. Die Verwendung einer rein induktiven Rückkopplung erschwert das Arbeiten sehr infolge der großen Wellenänderungen beim Einstellen. Eine gemischte induktiv-kapazitive Rückkopplung ist im bekannten Leithäuser-Reinartz-Empfänger verwendet; sie beeinflußt die Wellenlänge sehr wenig, w e n n s i e r i c h t i g a u s g e f ü h r t i s t!

Da die Methode der D r o s s e l u n g d e r S c h w i n g u n g e n nur sehr wenig bekannt ist und zudem in meinem Kurzwellenempfänger Verwendung gefunden hat, so mögen ihrer Erklärung hier einige Worte gewidmet sein. Die Schaltung ist die eines normalen Audions mit rein induktiver

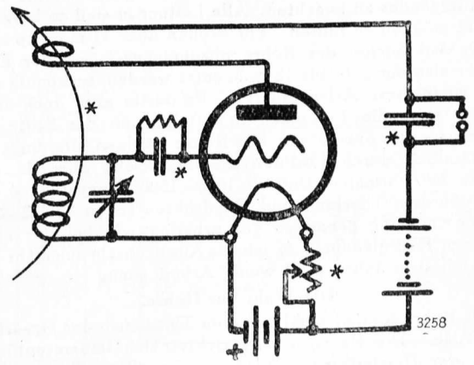


Abb. 1.

Rückkopplung; nur eine einzige Änderung ist vorgenommen: der T e l e p h o n k o n d e n s a t o r ist veränderlich gemacht worden.

Die Wirkungsweise ist folgende: Die Rückkopplung wird so eingestellt, daß bei der Stellung von C_r auf 180° bei jeder Stellung des Abstimmkondensators, also im ganzen Wellenbereich, Schwingungen vorhanden sind. Dies wird durch passende Wahl von L_2 erreicht. L_2 und L_1 stehen sich f e s t gegenüber. Die Rückkopplungsspule ist also nicht beweglich. Verkleinern wir jetzt C_r, so erschweren wir der Hochfrequenz den Weg, so daß allmählich die Schwingungen ganz aussetzen. Da C_r sowohl die Kapazität des „Drosselkondensators" als auch die der Zuleitungen zum Transformator bzw. zum Telephon darstellt, ist es unter Umständen nötig, in die Leitung zum Telephon noch eine Hochfrequenzdrossel D_r zu legen, die der Hochfrequenz diesen Weg verlegt.

Bei der eben geschilderten Schaltung (Abb. 3) ist die Wellenänderung beim Verändern der Rückkopplung außerordentlich klein. Stellt man beispielsweise einen Schwebungs-

ton ein und verändert die Stärke der Schwingungen zwischen der vollen Durchsteuerung der Röhre und dem Aussetzen der Schwingungen, so ändert sich die Tonhöhe der Schwebungen, die unmittelbar ein Maß für die Differenz der Pe-

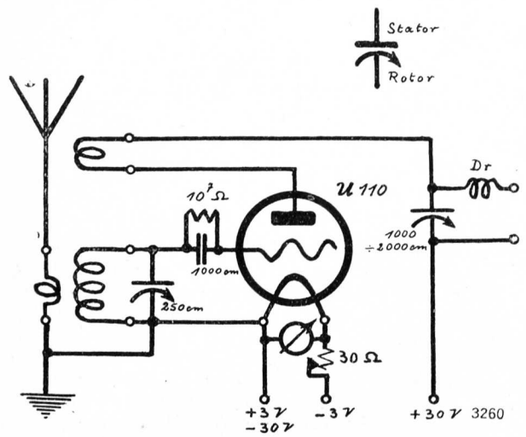


Abb. 3. Schaltbild des Kurzwellenempfängers.

riodenzahlen der die Schwebung ergebenden Wellen ist, noch nicht um eine Oktave, wenn wir z. B. auf 300 m den Schwebungston 1000 Hertz (c‴) eingestellt hatten; die Wellenlänge hätte sich somit noch nicht um 30 cm geändert. Auf kurzen Wellen ist die Änderung etwas größer, aber eine derartige Rückkopplungsänderung wird auch wohl praktisch nie verlangt.

Für die praktische Ausführung des Geräts wäre noch folgendes zu beachten: Alle Leitungen sind so kurz wie irgend möglich zu führen. Für Wellen über 17 m ist es nicht nötig, den Sockel der Röhre abzunehmen. Soll der Empfänger also nur z. B. bis 15 m benutzt werden, so könnte man sich ruhig diese Arbeit sparen. Es dürfte aber doch angebracht sein, die Leitungen unmittelbar an die Stifte des Röhrensockels anzulöten. Die Röhre ist dann allerdings nur umständlich durch Loslöten auszuwechseln, aber da eine Röhre bei normalem Betrieb 1000—1500 Brennstunden hat, da außerdem Thorium- und Oxydröhren schon bei 25—30% Unterheizung genau so gut arbeiten wie bei der angegebenen Heizspannung, so ist das Auswechseln ungefähr alle zwei bis drei Jahre wohl wenig Arbeit genug

Die Wahl der Röhre.

Als Röhre kommt wohl nur eine Thorium- oder Orydröhre in Frage. Die Heizspannung richtet sich im wesentlichen nach der Heizbatterie. Wird ein einzelliger Akkumulator verwendet, so kann sie bis 1,8 oder 2 Volt betragen, während man für eine Trockenbatterie annehmen kann, daß die Spannung allmählich absinkt und mit ungefähr 0,8 Volt das Ende ihrer Lebensdauer erreicht hat. Man sollte deshalb für zwei hintereinander geschaltete Trockenelemente die Heizspannung nicht höher als 1,6 Volt wählen. Die Heizung mit Trockenbatterien ist meiner Erfahrung nach das Bequemste. Ich habe vor etwas über einem Jahr zwei Chlormagnesiumbatterien eingebaut und mich seither nicht mehr darum gekümmert. Die Hauptsache ist, daß man einer Batterie von 7×13 cm nicht mehr als 100 Milliampere entnimmt, da mit der spezifischen Belastung die Lebensadeuer sehr stark absinkt (Abb. 2). Die Kurven in der Abbildung gelten für Salmiakbatterien und für verhältnismäßig lange Entladungszeiten. Sie liegen günstiger, wenn die Entladung sich nur auf drei bis vier Stunden täglich erstreckt. Dies kommt für die höheren Stromstärken verhältnismäßig mehr zum Ausdruck als für die kleinen Belastungen und ist besonders wichtig für Chlormagnesiumbatterien, die eine wesentlich größere Erholungsfähigkeit haben. Es ist deshalb sehr zu empfehlen, für jede Röhre getrennte Heiz- und Anodenbatterien zu verwenden. Eine Chlormagnesium-Anodenbatterie hält bei 2 Milliampere Stromentnahme und normaler Benutzungsdauer über ein Jahr! Deshalb ist es auch günstig, eine geringe Heizleistung und somit eine kleine Emission zu wählen. Ich habe in meinem Empfänger aus diesen Gründen eine Ultraröhre U 110 verwendet. Bekanntlich enthalten die Ultraröhren aber Gasreste. Eine sogenannte weiche Röhre (mit Gasresten) ist aber im Betrieb schwerer zu behandeln als eine weiter ausgepumpte. Wenn man gute Übung im Arbeiten mit Röhren hat, so kann man mit einer weichen Röhre außerordentlich gute Leistungen erzielen. In der Hand eines Ungeübten empfiehlt sich allerdings eine harte, hochgepumpte Röhre mehr, trotzdem sie gerade wegen ihrer größeren Stabilität im Arbeiten weniger anpassungsfähig ist. Ich kann daher nur geschickten Funkbastlern raten, eine Ultraröhre zu verwenden.

Die Wahl des Drehkondensators.

Bei der Wahl des Drehkondensators für den Gitterkreis ist die Plattenform das Nebensächlichste. Ein Gerät, das mit einem Kondensator mit runden Platten nicht ordentlich arbeitet, wird dies mit einem Nierenplattenkondensator ebensowenig tun. Die Plattenkurve ist für das Arbeiten einer Schaltung durchaus gleichgültig. Augenblicklich sind die Nierenplatten modern, in ein bis zwei Jahren werden es vielleicht Kondensatoren mit gerader Kennlinie für Schwingungsfrequenzen sein. Neu ist daran nichts; es war auch schon vor dem Kriege bekannt. Immerhin bietet die Nierenform den Vorteil, daß sie die Sender bei den kleinen Kondensatorgraden etwas mehr trennt als ein Kondensator mit runden Platten.

Von wesentlichem Einfluß auf die Wahl des Kondensators ist aber, daß er feste dicke Platten hat, die sich nicht gleich verbiegen, wenn man sie scharf ansieht. 1 mm Plattenstärke ist ein sehr guter Wert, den man nicht unterschreiten sollte. Vor allen Dingen darf bei kurzen Wellen keine Spirale als Zuleitung zu den beweglichen Platten benutzt werden. Sie stellt eine Selbstinduktion dar, die an dieser Stelle durchaus unangebracht ist. Bei Erschütterungen und beim Einstellen des Kondensators berühren sich oft die Windungen, so daß ein solcher Kondensator nicht ruhig arbeitet. 75 v. H. aller sogenannten atmosphärischen Störungen kommen erfahrungsgemäß daher und aus schlecht gelöteten oder geklemmten Verbindungen. Eine gut ausgeführte Verbindung der Achse

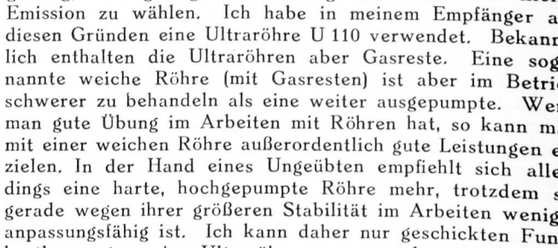


Abb. 2.

des Kondensators mit einer spitzen Schraube arbeitet selbst auf den kürzesten Wellen störungsfrei; natürlich darf kein Öl daran sein. Sonst wäre nur zu sagen, daß die Isolation zwischen festen Platten und Achse nicht aus allzu kleinen Buchsen, sondern aus größeren Stücken Hartgummi oder Isoliermasse bestehen sollte. Auch sollte der Kondensator keine Feinstellung mit einer Platte haben, da dies auf kurzen Wellen ungenügend ist. Es gibt jetzt auch schon in Deutschland Skalenscheiben mit eingebauter Übersetzung. Diese Übersetzung sollte so groß wie möglich sein und auf keinen Fall toten Gang aufweisen. Allerdings sind diese Skalen ziemlich teuer, aber wer im Basteln geschickt ist, kann an dieser Stelle sein Talent anwenden und selbst eine Übersetzung konstruieren.

Die Größe des Abstimmkondensators liegt um 200 cm; die des Drosselkondensators ist 1000 bis 2000 cm. Am Drosselkondensator ist eine Feineinstellung überflüssig (Abb. 6 f).

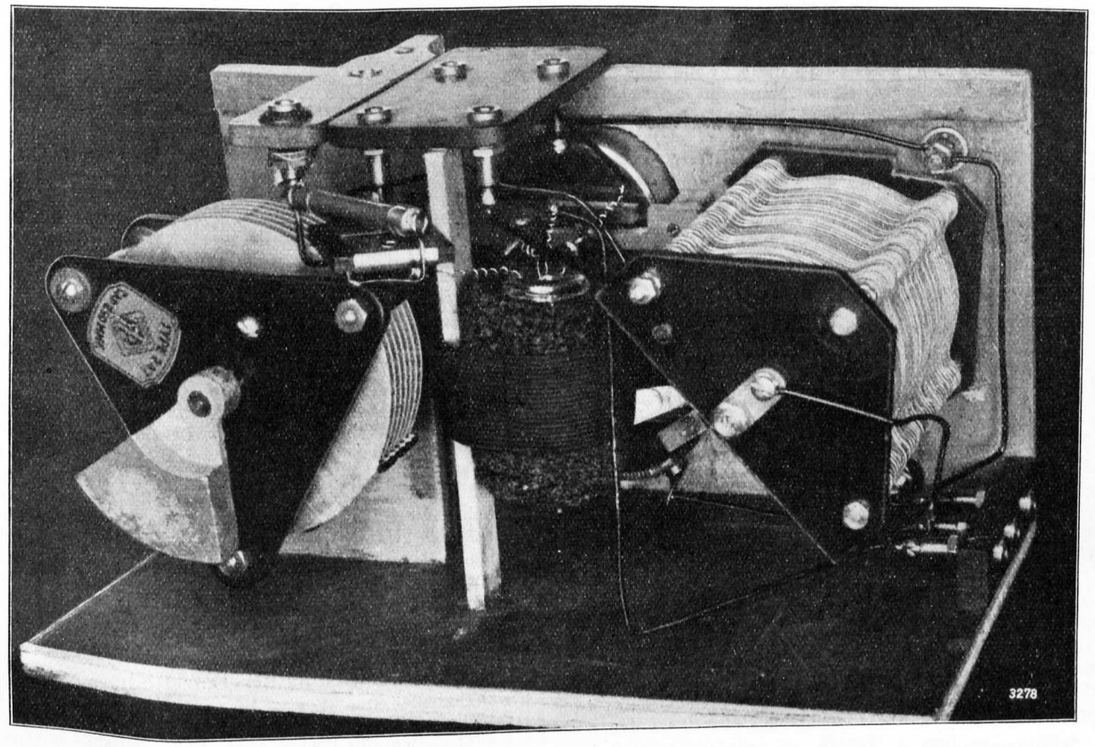


Abb. 5. Der fertige Empfänger.

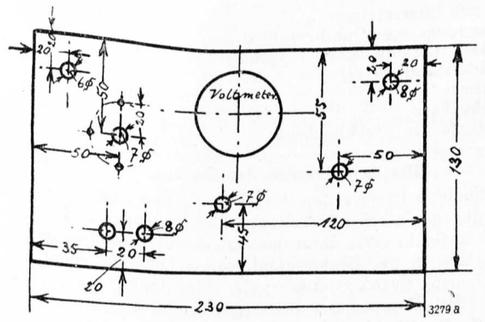


Abb. 6 a.

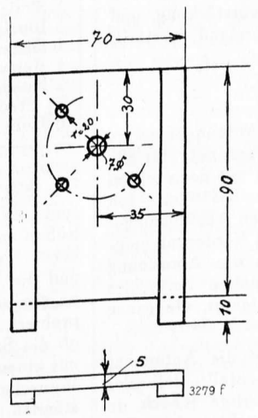


Abb. 6 f.

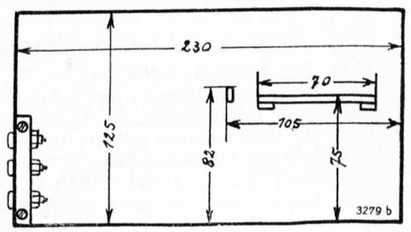


Abb. 6 b.

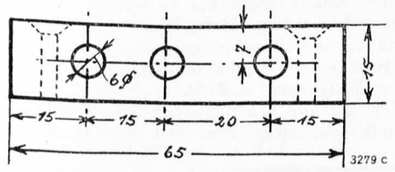


Abb. 6 c.

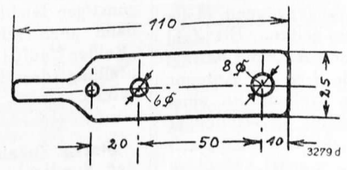


Abb. 6 d.

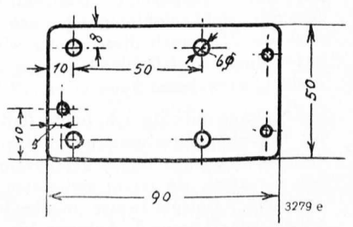


Abb. 6 e.

Abb. 6 a. Vorderwand, 0,5 cm starkes Holz. — Abb. 6 b. Grundbrett, 1 cm starkes Holz. — Abb. 6 c. Anschluß-Leiste für die Batterien, 8 mm starke Hartgummiplatte. — Abb. 6 d. Spulenhalter für die Antennenspule, 5 mm starkes Holz. Abb. 6 e. Spulenhalter, 5 mm starke Hartgummiplatte. — Abb. 6 f. Zwischenmontageplatte für den Abstimmkondensator.

Die Spulen.

Da Spulen, wie sie zum Arbeiten mit kurzen Wellen nötig sind, meines Wissens im Handel nicht zu haben sind, bleibt nur die Selbstanfertigung übrig. Sehr bequem sind die Lorenz-Spulen herzustellen. Man schlägt in ein Brett eine ungerade Anzahl Nägel (sagen wir neun) im Kreise und wickelt den Draht immer einmal außen und einmal innen herum. An den Kreuzungsstellen werden die Windungen mit Bindfaden zusammengehalten. Draht von 1,5 mm Durchmesser mit doppelter Baumwollumspinnung und ein Durchmesser der Spule von 9 cm sind gute Werte (Abb. 4). Die Windungszahl hängt natürlich von der Größe des Drehkondensators ab. Am besten wickelt man gleich einen Satz Spulen von z. B. 2, 4, 6, 8, 10, 12 und 15 Windungen. Die Spulen dürfen keinesfalls lackiert werden, da dies die Kapazität und die Spulenverluste stark erhöht.

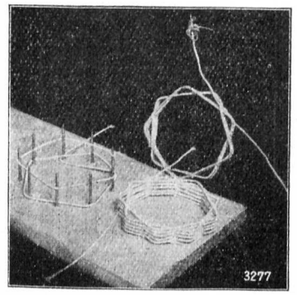


Abb. 4.

Um weiter die Kapazität des Sockels niedrig zu halten, ist ein Abstand der Stifte von 50 mm vorgesehen (Abb. 6 e). Als Spulensockel dient einfach ein Streifen Hartgummi, der in 50 mm Abstand zwei Bananenstecker trägt und mit Bindfaden mit der Spule verschnürt ist. Sollte die Herstellung dieses Sockels irgendwie auf Schwierigkeiten stoßen, so genügt es zur Not, wenn an die Enden des Spulendrahtes zwei Bananenstecker angelötet (nicht angeklemmt!) werden.

Selbstverständlich werden alle Verbindungen im Gerät gelötet, sogar die geklemmten werden außerdem noch gelötet. Eine einzige mangelhafte Verbindung macht unter Umständen so viel aus wie eine Stufe Niederfrequenzverstärkung, und schlechter Kontakt am Gitterableitungswiderstand verstärkt die atmosphärischen Störungen enorm!

Konstruktionseinzelheiten.

Aus Zweckmäßigkeitsgründen ist die Antennenklemme rechts oben, die Erdklemme links oben angeordnet. Im allgemeinen ist man gewohnt, die Abstimmung mit der rechten Hand, die Rückkopplung mit der linken zu betätigen. Ich habe daher den Drosselkondensator links, den Abstimmungskondensator rechts angeordnet (Abb. 5). Die Forderung möglichst kurzer Leitungsführung bringt dann die Anordnung der Batterieklemmen (Abb. 6 c) an der linken Seite des Geräts mit sich. Es ist jedoch eine Kleinigkeit, die ganze Anordnung spiegelbildlich zu vertauschen.

In dem von mir gebauten Empfänger ist die Antennenkopplung veränderlich. Das hat den Nachteil, daß der Apparat nicht eichfähig ist. Ich beabsichtige jedoch, in nächster Zeit auch diese genau wie die Rückkopplung fest anzuordnen, so daß ich für je drei Spulen dann eine genaue Eichung vornehmen kann.

Erwähnen möchte ich noch, daß die angegebenen Maße für Ergonkondensatoren und Ultraröhren gelten. Die Zahl der Kopplungswindungen der aperiodischen Antenne beträgt bei mir zwei; sie ist in weitestem Maße von der Antenne abhängig. Beispielsweise mußte ich in Holland an einer hohen, sehr kurzen L-Antenne bis zu 25 bis 35 Windungen gehen.

Die Größe der übrigen Teile kann dem Schaltschema entnommen werden. Man wird auf dem Lichtbild (Abb. 5) des Apparates die Drosselspule noch vermissen. In meinem Falle ist diese Drossel überflüssig, da ich stets einen Verstärker hinter dem Gerät benutze und der Transformator genug Hochfrequenzwiderstand besitzt.

Der Zusammenbau.

Zunächst besorgen wir uns ein Holzbrett von ½ cm Stärke und 12 × 23 cm Größe. Gutes trockenes Holz genügt vollständig. Wer ein übriges tun will, paraffiniert es noch; wohlhabende Leute können auch Hartgummi nehmen. Es hat keine Vorteile, läßt sich nur schwerer bearbeiten. Auf diesem Brett reißen wir die für die Vorderwand angegebenen Löcher (Abb. 6 a) an und bohren sie. Dann setzen wir die Antennen und Telephonklemmen mit Hartgummibuchsen isoliert ein; die Erdklemme kann einfach aufs Holz gesetzt werden. Nachdem wir noch Heizwiderstand, Voltmeter und Drosselkondensator montiert haben, wenden wir uns dem Grundbrett zu. Auch dies ist ein einfaches Holzbrett von 1 cm Stärke und 12,5 × 23 cm Größe (Abb. 6 b). Wir befestigen darauf eine Stütze für den Spulenhalter und ein Brettchen zur Montage des Abstimmkondensators. Wir bohren die entsprechenden Löcher in die Grundplatte und leimen die Teile ein. Jetzt montieren wir den Abstimmkondensator und schrauben Vorderwand und Grundbrett zusammen, indem wir darauf achten, daß sie genau senkrecht zueinander stehen. Nachdem noch der Spulenhalter angeschraubt worden ist, machen wir die nötigen Verbindungen mit 1,5 mm Kupferdraht (nicht verzinnt!) auf dem kürzest möglichen Wege. Der Gitterblockkondensator mit Gitterleck wird einfach zwischen die Leitungen gehängt. Nachdem alle Verbindungen sehr sorgfältig gelötet sind (auch die geklemmten), wird die Röhre mit Schwammgummi umwickelt, mit der Spitze nach unten an der Stütze für den Spulenhalter befestigt und mit den betreffenden Leitungen verlötet.

Verzeichnis der Einzelteile.

1 Drehkondensator (Ergon, Nierenplatte) 250 cm, ohne Feineinstellung;
1 Drehkondensator (Ergon, runde Platten) 1000 : 2000 cm, ohne Feineinstellung;
1 Ultraröhre U 110;
1 Voltmeter 0 : 3 Volt;
1 Skala mit Übersetzung;
1 Blockkondensator (Dubilier) 1000 cm;
1 Gitterleck (Dralowid) 10 Megohm;
1 Heizwiderstand 30 Ω;
2 Klemmen;
11 Steckbuchsen;
6 Isolierringe für Steckbuchsen.

Die Arbeitsweise des Geräts.

In den Spulenhalter werden zuerst Antennen und Gitterspule für den gewünschten Wellenbereich gesteckt und die Röhre auf ungefähr 75% ihrer normalen Heizspannung geheizt. Dann wird der Drosselkondensator auf 180° gestellt und die kleinste Rückkopplungsspule eingesteckt, die noch im ganzen Wellenbereich Schwingungen ergibt. Hierauf wird probiert, ob die Rückkopplung „springt" oder „folgt", d. h. ob die Schwingungen bei Veränderung der Drosselkapazität mit einem Knack einsetzen oder ganz weich einsetzen. Das Wünschenswerte ist die Grenze zwischen diesen beiden Zuständen. Durch Veränderung von Heizung und Anodenspannung sowie durch richtige Wahl des Gitterlecks kann dieser Zustand eingestellt werden. Hohe Heizung, niedrige Anodenspannung und hoher Gitterableitungswiderstand begünstigen leichtes Einsetzen der Rückkopplung. Meist wird dann auch schon erreicht sein, daß kein „Ziehen" und „Reißen" auftritt, d. h. daß die Schwingungen bei derselben Stellung des Drosselkondensators ein- und wieder aussetzen.

Starke Zunahme des Rundfunks in Schweden. Die Zahl der Rundfunkteilnehmer in Schweden ist innerhalb eines Jahres von 6000 auf 120 000 angewachsen; man schätzt außerdem noch etwa 25 000 Schwarzhörer. Ein weiteres Anwachsen der Zahlen ist mit der Eröffnung mehrerer noch im Bau befindlicher Zwischensender zu erwarten. Zur Zeit sind in Schweden 14 Rundfunksender (einschließlich Zwischensender) in Betrieb.

Die Physik der Schwingungskreise: R, C und L.

Der 6. und 7. Vortrag der Heinrich-Hertz-Gesellschaft.

Dr. H. Salinger hielt nach den bisherigen akustischen Vorträgen die erste Vorlesung über die physikalischen Grundlagen der Empfangstechnik, und zwar über die Schwingungskreise und die Größen, aus denen sie sich aufbauen.

Die einfachen Beziehungen zwischen Frequenz, Kreisfrequenz, Wellenlänge usw. sind allgemein bekannt. Das Frequenzband für einen Sender ist annähernd 10 000 Hertz breit, und dieser Wert ist daher als Abstand für die Wellen der Sender international festgelegt, um Störungen zu vermeiden. Es lassen sich also zwischen 200 und 600 m gerade 100 Sender einsetzen. Es gibt gewisse Möglichkeiten, um die Zahl der einzusetzenden Sender zu vergrößern, die aber wenig brauchbar sind. Soviel von der Sendeseite.

Auf der Empfangsseite interessiert uns der Schwingungskreis und die Teile, aus denen er sich aufbaut, sämtlich Dinge, mit denen jeder Bastler experimentiert und deren theoretische Beherrschung zum primitivsten Rüstzeug jedes Funkfreundes gehören sollte. Aus Raummangel wollen wir die theoretischen Ausführungen unterschlagen, um uns dafür eingehender mit dem praktischen Teil dieses Doppelvortrages zu beschäftigen, der die Nutzanwendung der physikalischen Grundlagen bringt, ein Gebiet, das für jeden, der einmal aus C und L einen Schwingungskreis bildete, von größtem Interesse ist.

Zuerst der Kondensator als wichtigstes Glied jedes Schwingungskreises. Der Plattenkondensator läßt sich nach der bekannten Kapazitätsformel berechnen, die voraussetzt, daß die Kraftlinien von einer Platte zur anderen senkrecht verlaufen. Am Rand ist das allerdings nicht der Fall, und man muß eine Korrektionsgröße in die Formel einsetzen, die einen um so größeren Wert hat, je kleiner die Platten sind. Bei den üblichen Blockkondensatoren z. B. hat die übliche Formel nur ganz angenäherte Richtigkeit, man kann sie aber benutzen, da es im Rundfunk auf die genauen Größen nicht ankommt. In Hochfrequenzkreisen sind Wickelkondensatoren ganz untauglich, da infolge des großen Widerstandes die Hochfrequenz gar nicht in den Wickel eindringt, sondern nur die äußersten Windungen benutzt. Veränderliche Kondensatoren sind heute durchweg Drehplattenkondensatoren; während man die Platten bisher halbkreisförmig hielt, machte man sie nach einiger Zeit nierenförmig, um ein geradliniges Ansteigen der Wellenlänge oder besser eine geradlinige Abnahme der Frequenz zu erzielen. Da im Heft 50 des „Funk-Bastler" Jahr 1925, diese Form ausführlich behandelt worden ist, verwies Dr. Salinger auf diesen ausführlichen Aufsatz.

Die Streulinien, die an Kondensatoren auftreten und die zu Unzuträglichkeiten, z. B. unbeabsichtigter Rückkopplung führen können, werden am besten dadurch vermieden, daß man den Kondensator mit einer Metallumhüllung umgibt, diese mit dem festen Plattensatz verbindet und an Erde oder an einen Punkt eines Heizfadens legt. Die Streulinien der Spule müssen durch eine allgemeine Abschirmung unwirksam gemacht werden. Wichtig ist die Kenntnis der Kondensatorverluste, die in der Inhomogenität des Dielektrikums begründet liegen und für die der Verlustwinkel δ gilt; beigegebene Tabelle stellt diesen Wert, mit dem Faktor 10 000 multipliziert, und die Dielektrizitätskonstanten, beide Werte bei Hochfrequenz gemessen, zusammen. Wir haben die zu erwartende Tatsache, daß der Verlustwinkel bei den homogenen Naturstoffen, wie Quarz, und bei Flüssigkeiten, die sich sehr rein herstellen lassen, am kleinsten ist.

Dielektrikum	Dielektrizitäts-konstante	Verlustwinkel × 10 000
Zelluloid	—	340— 440
Zellon	—	500—1000
Quarz	4,5	1,2—1,6
Quarz, amorph	—	10
Glimmer	2,9	4,7
Schwefel	3,0	60
Glas	5,4—7,5	4—70
Porzellan	6,4	120
Hartgummi	2,5—2,8	70— 140
Preßspan, trocken	4,5	240— 440
Bakelit	—	370— 600
Hartpapiere	4,5	250— 350
Isolationspapiere	—	160— 300
Holz, trocken	—	300—1000
Holz, mit Wachs getränkt	—	150— 300
Paraffin	2,1	5,4
Bienenwachs	—	150
Hexan	1,9	1—5
Xylol	2,4	2

Die in Schwingungskreisen zur Anwendung kommenden Widerstände sind solche hoher Ohmzahlen, für die man bisher fast ausschließlich Silit oder ähnliche Stoffe benutzte. Hier bestehen aber bedeutende Unzuträglichkeiten, so die Spannungsabhängigkeit (Alberti-Güntherschulze haben an einem Stab bei Spannungen von 2 bis 1000 Volt Widerstände von $3 \cdot 10^9$ bis 16 000 Ω gemessen!) und die Eigenkapazität (etwa 20 cm; bei λ 300 m = 15 000 Ω Verlustwiderstand); diese macht es ganz unmöglich für Hochfrequenzen wirklich hohe Widerstände herzustellen. Die Industrie hat neuartige Widerstände entwickelt, die diese Nachteile nicht besitzen (meist durch Elektrolyse oder Kathodenzerstäubung gewonnene Metallniederschläge). Als Verlustwiderstände in Empfängern sind die der Kupferleitungen zu nennen, die infolge des Hauteffektes bei Hochfrequenz größer sind als bei Gleichstrom. Die oft empfohlene Hochfrequenzlitze bringt bei den Rundfunkwellen keine sichtlichen Vorteile. Einige interessante Zahlen: runder, massiver Kupferdraht hat bei einer Welle von 300 m und bei einem Durchmesser von 1 mm den vierfachen Gleichstromwiderstand, bei 0,1 mm fast genau den einfachen Gleichstromwiderstand.

Bei den Spulen interessiert in erster Linie die Berechnung des Selbstinduktionsbetrages für die verschiedenen Spulenformen; recht brauchbar sind die empirischen Formeln von Korndörfer. Im Lichtbild wurden eine Reihe von Kurvenscharen für die verschiedenen Formfaktoren gezeigt, deren Wiedergabe hier zu weit führen würde[1]). Vom Übel ist jede Kapazität in den Selbstinduktionen, da diese hierdurch zu einem verkappten Schwingungskreis werden und bei einer bestimmten Frequenz in Resonanz geraten. Mehrlagige Zylinderspulen führt man deshalb in Stufenwicklung aus, oder man verwendet die bekannten Waben-, Korbboden- und dgl. Spulen. Bei den letzteren wird die geringe Eigenkapazität durch eine Lockerung des Spulenaufbaues erreicht. Die Vorgängerin dieser neueren Spulenform ist die Meißnersche Spule, bei der die Windungen durch kleine Isolierstückchen auseinandergehalten wurden.

Man muß sehr darauf achten, daß sich im Spulenfeld keine Wirbelströme ausbilden können, muß also Kurzschlußwindungen streng vermeiden und nicht etwa Spulen dicht neben Kondensatoren oder so anordnen, daß die Spulenebene parallel zur Plattenebene liegt. Dagegen sind Wirbelströme im Gehäuse unter Umständen wünschenswert, weil sich hierdurch eine gute Abschirmung erreichen läßt. Die als Schirm dienende Innenbelegung des Gehäuses muß dann aber vollständig geschlossen sein, sie darf keine Schlitze oder Öffnungen besitzen. Bei einer Wellenlänge von 300 m wird durch eine 0,2 mm starke Kupferplatte eine ausreichende Schirmwirkung erzielt, Eisen brauchte nur 0,06 mm stark sein. Wir schneiden hiermit die Frage an, inwieweit Eisen überhaupt im Hochfrequenzkreis verwendet werden darf. Es war früher sehr verpönt, wird aber heute im Sender bereits wieder angewendet (Hochfrequenzmaschine, Frequenztransformator, Steuerdrossel), nur muß die Unterteilung eben genügend weit gehen, für die Welle 300 m darf die Dicke höchstens 0,16 mm sein. Die bisherige Abneigung hatte ihren Grund häufig in zu starken Wirbelströmen, die infolge nicht genügender Unterteilung auftreten konnten.

Man sieht hieraus, daß die praktische Anwendung der sehr einfachen Grundgesetze recht verwickelte Fragen aufwirft, um die sich wohl der Physiker nicht kümmert, da sein Forschen nur den Grundlagen gilt, die aber den Praktiker aufs höchste beschäftigen. — *dt.*

Sendefreie Abende in Amerika. Den zahlreichen Wünschen der Teilnehmer entsprechend, wird die Rundfunksendestelle in Chicago jeden Montag von 7 Uhr abends keine Darbietungen mehr verbreiten, um die Funkliebhaber in die Lage zu versetzen, auch andere als nur den eigenen Sender aufnehmen zu können.

Englische Kurzwellenversuche. Zwischen Cornwell und Glasgow haben kürzlich Versuche mit kurzen Wellen stattgefunden. Zeichen, die bei einer Wellenlänge von 128 m im Fernhörer deutlich wahrnehmbar waren, konnten auf einer Welle von 108 m bei gleicher Sendeleistung in einer Entfernung von 45 cm vom Fernhörer aufgenommen werden.

Saalrundfunk in Indien. Auf dem Malabar-Hügel und im Viktoriapark hat die Stadtverwaltung Lautsprecher aufstellen lassen, die dreimal in der Woche die Darbietungen des Rundfunksenders von Bombay Tausenden von Zuhörern zu Gehör bringen.

[1]) Die Vorträge dieser Reihe der Heinrich-Hertz-Gesellschaft sollen übrigens auch in Buchform erscheinen, wobei die Kurven zur Wiedergabe kommen. Es ist selbstverständlich, daß eine Veröffentlichung dieser Vorträge erster Fachleute der Spezialgebiete von großem Wert für die Funktechnik ist.

Um den „Guten Vierröhrenempfänger"

Im „Funk-Bastler", Heft 49 (Jahrg. 1925), beschrieb Thorsten Düring, Gotenburg, auf Seite 631 einen Vierröhrenempfänger, zu dem Dr. Noack, als Mitglied des Wissenschaftlich-Technischen Ausschusses des F.T.V., eine Ergänzung und Kritik der Schaltung im „Funk-Bastler", Heft 51 (Jahrg. 1925), auf Seite 660 veröffentlichte. Der Verfasser des Aufsatzes und ein Freund des „Funk-Bastler" halten die Auffassung von Dr. Noack nicht in allen Teilen für vollberechtigt und teilen nachstehend ihre Erfahrungen mit dem Empfänger mit.

Gotenburg, 20. Dezember.

Dr. Noack hat anscheinend in meinem Aufsatz „Ein guter Vierröhrenempfänger" übersehen, daß ich dort selbst auf den Vorteil negativer Gitterspannung aufmerksam gemacht habe (vgl. „Funk-Bastler" Heft 49, Jahrg. 1925, Seite 631) und auch die größere Tonreinheit, die man dann erhält, erwähnte, und daß man bei schlechter und kleiner Antenne die Neigung zum Selbstschwingen durch etwa + 0 oder eine sehr schwache + - Spannung verhindern muß.

Außerdem ist zu bemerken, daß die Verzerrungen, die von einer zu schwachen negativen Gitterspannung der ersten Röhre herrührten, nur von sozusagen zweiter Ordnung sind. In erster Linie stören die Nebengeräusche und Störungen, die bei allem Fernempfang, besonders in der Großstadt, auftreten.

Die Ablehnung des abgestimmten Anodenkreises, der doch die größte Verstärkung liefert, nur wegen der zu brauchenden Dämpfung — durch Benutzung besonderer, sockelloser, kapazitätsarmer Röhren kann man der Neigung zur Selbstschwingung nahezu vollkommen entgehen — zugunsten der Neutrodyneschaltung scheint mir in gewisser Weise unrichtig, denn der Neutrodyne liefert wohl eine gute Wiedergabe, aber ist erstens außerordentlich schwierig so zu bauen, daß er ein „Maximum" liefert, und zweitens benötigt man mehr Röhren. Mit fünf Röhren in Neutrodyneschaltung (mit einer Niederfrequenzstufe) kommt man nicht zu derselben Leistung wie mit dem erwähnten Vierröhrenempfänger, erst mit sechs Röhren erreicht man vielleicht eine wenig bessere Reichweite und Lautstärke.

Und wie geht es mit dem Wellenbereich? Wie überbrückt man mit sechs Röhren Neutrodyne (ohne größere Kosten) Wellen von 200 bis 2000 oder 3000 m? Und wie viele Bastler verstehen den Neutrokondensator richtig einzustellen, wenn eine der fünf Röhren durch eine neue zu ersetzen ist? Wer die großen Kosten und Schwierigkeiten nicht scheut, der bekommt — das gebe ich gern zu — mit einem Sechsröhren-Neutrodyneempfänger ein Gerät, das noch besser als der von mir beschriebene Vierröhrenempfänger ist, d. h. wenn ihm der Bau gut gelungen ist. Der versprochenen Beschreibung sehe ich mit großem Interesse entgegen. *Thorsten Düring.*

*

Berlin, 3. Januar.

Im „Funk-Bastler" Heft 51 (1925) Seite 660 veröffentlicht Dr. Noack eine Kritik an dem im „Funk-Bastler" Heft 49 (1925) beschriebenen Vierröhrenempfänger von Th. Düring. Hierzu möchte ich bemerken, daß die angeführten Mängel des betreffenden Empfängers sich in der Praxis nicht als solche bemerkbar machen. Die Kritik von Dr. Noack ist wohl doch zu sehr von theoretischen Bedenken diktiert. Th. Düring empfiehlt in seinem Aufsatz die Anwendung positiver Gittervorspannung zur Verminderung von Selbstschwingen der Hochfrequenzröhren. Im allgemeinen trifft es ja zu, daß man Verstärkerröhren nicht positiv vorspannen darf, um Verzerrungen zu vermeiden. In diesem besonderen Falle, nämlich bei Fernempfang an der ersten Hochfrequenzröhre, kann man aber positive Gitterspannung unbedenklich wählen. Wer Gelegenheit hat, an seinem Empfänger der ersten Röhre beliebig Vorspannung geben zu können, wird sich davon überzeugen können, daß die Güte des Empfanges unverändert bleibt. Wenn man nachprüft, einen wie kleinen Teil der Kennlinie man bei Fernempfang benutzt, so wird man einsehen, daß es gar nicht anders sein kann. In diesem Zusammenhange wird es für manchen Funkfreund von Interesse sein, zu wissen, mit welchen Spannungen man es bei Fernempfang zu tun hat. Dazu ein Beispiel: Mit Hochantenne (15 m hoch, 25 m lang), gespannt über freiem Gelände, außerhalb Berlins, und rückgekoppeltem Audion erhält Verfasser vom Leipziger Sender (160 km Luftlinie) 3 m/Volt Spannung an den Klemmen des Fernhörers. Die Spannung wurde mit einer besonderen, im TRA entwickelten Meßapparatur gemessen, und zwar in der Weise, daß der Empfänger schwingt und mit dem Leipziger Sender einen Schwebungston (Ton 1000) bildet. Der Wechselstromwiderstand des Fernhörers beträgt bei diesem Ton annähernd 30 000 Ω. Die Schwankungen des Anodenstromes betragen also ungefähr

$$\frac{3\ \text{m/V}}{30\,000\ \Omega} = 10^{-7}\ \text{A}.$$

Bei der verwendeten Röhre RE 78 — Steilheit 0,3 mA/V beträgt also die Spannung am Gitter $3{,}3 \cdot 10^{-4}$ V. Wenn man sich vergegenwärtigt, daß die fragliche Röhre etwa 3 mA Emission hat, so kann man aus obigen Zahlen ersehen, welchen kleinen Teil der Kennlinie man benutzt. Man kann das betreffende Stück ohne weiteres als geradlinig ansehen. Der Gitterstrom ändert daran nichts. Gitterspannung und Anodenstrom verlaufen proportional, d. h. Verzerrungen treten nicht auf.

Beim Niederfrequenzverstärker liegen die Verhältnisse dagegen anders. Erstens erhält man viel größere Spannungen — an den Endröhren sogar mehrere Volt —, dann entstehen aber auch Verzerrungen durch den durch die Transformatoren fließenden Gitterstrom. Verzerrungen können allerdings auch an der Hochfrequenzröhre auftreten, wenn es sich um den Empfang des Ortssenders handelt. Für diesen Empfang schlägt aber Th. Düring vor, die beiden ersten Röhren ganz auszuschalten. Die positive Vorspannung kann also auch hier nicht schaden.

In Wirklichkeit sind die Gitterspannungen bei Fernempfang meistens noch geringer, als in obigem Zahlenbeispiel angegeben. Erstens ist die Entfernung zwischen Sender und Empfänger noch relativ gering. (Leipzig wurde absichtlich angegeben, weil bei so geringer Entfernung nur schwache Fadingerscheinungen auftreten.) Dann wurde aber die Spannung noch durch das Schwingaudion vergrößert. Beim Audion mit Dämpfungsreduktion ist die Spannung am Gitter geringer. Außerdem handelte es sich bei der Messung um die Trägerwelle, während bei Telephonieempfang nur ein Teil dieser ausgenutzt wird. Man ersieht hieraus, was für ein empfindliches Instrument das Telephon ist.

Auch die weiteren Ausführungen von Dr. Noack erscheinen mir nicht ganz zutreffend. Es heißt da: „. . . es hat sich durch Versuche ergeben, daß ein Empfänger mit einfacher (?) Sperrkreisankopplung keine ausreichende Selektivität gewährleistet." In Heft 43 des „Funk-Bastler" ist von mir ein Empfänger beschrieben, der dem von Th. Düring beschriebenen Empfänger ähnlich ist. Der Unterschied liegt darin, daß im erstgenannten Empfänger die Antenne induktiv an den Gitterkreis der ersten Röhre gekoppelt wird und statt zwei Hochfrequenzverstärkerröhren nur eine verwendet wird. Mit diesem Empfänger läßt sich in 3,5 km Entfernung vom Sender Magdeburger Platz mit Hochantenne (doppeldrähtig 65 m lang, 850 cm Kapazität) innerhalb des Wellenbereiches 525 bis 540 m empfangen, wenn beide Berliner Sender auf λ-505 m und λ-565 m (nicht 576) arbeiten. Mit anderen Worten: wenn die Welle des Fernsenders um 4 v. H. gegen die Welle des Ortssenders verstimmt ist, kann man mit dem angeführten Empfänger den letzteren auskoppeln. Größere Selektivität dürfte wohl nicht nötig sein. Es braucht also nicht immer ein Neutrodyneempfänger zu sein.

Nach meinen Erfahrungen kann ich den Empfänger von Th. Düring nur empfehlen und vor Neutrodyneempfängern warnen. Aus einer großen Zahl von Anfragen, die mir über diese Schaltung zur Beantwortung zugingen, konnte ich ersehen, daß die Mehrzahl der Funkbastler nicht damit zurechtkommt. Das ist an sich auch nicht verwunderlich, da selbst Fachleute nicht imstande sind, einen Empfänger so gut wie den anderen herzustellen. *Scheibe.*

Wechselnde Sendezeiten der spanischen Rundfunksender. Um gegenseitige Störungen zu vermeiden, ist von drei spanischen Rundfunksendestellen, nämlich Radio Castilla, Radio Iberica und Union Radio, ein Übereinkommen getroffen worden, nach dem sie sich verpflichtet haben, sich an bestimmte Sendezeiten zu halten. Als Sendezeiten sind die Zeiten von 4—6 Uhr, von 6—8 Uhr abends und von 10 Uhr abends bis 1 Uhr morgens festgesetzt. Jeder der drei Sender sendet während eines ganzen Monats nur zu der ihm zugewiesenen Sendezeit; im nächsten Monat wird mit den Sendezeiten gewechselt.

Die Schaltungsschule des Funk-Bastlers

(5. Fortsetzung.)

In vielen Fällen wird man sogar eine Spule vollkommen entbehren können. Es genügt dann eine Schaltung, wie sie in Abb. 20 dargestellt ist; der Detektor ist einfach parallel zum Fernhörer geschaltet, und der eine Pol dieses Systems ist mit der Antenne, der andere mit der Erde verbunden.

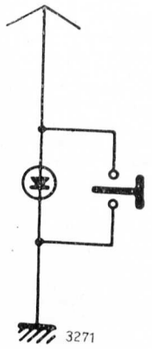


Abb. 20.

Bestimmte allgemein gültige Ratschläge zu geben ist nicht möglich; hier geht tatsächlich Probieren über Studieren.

2. Der Empfänger befinde sich in größerer Entfernung vom Sender.

Je größer der Abstand des Empfangsortes vom Sender und je geringer damit die zur Verfügung stehende „Feldstärke" wird, desto sorgfältiger muß die Empfangsanlage ausgeführt werden.

Zunächst reichen bald die primitiven Behelfsantennen nicht mehr aus; man muß dann zu gut gebauten Zimmerantennen, Bodenantennen und schließlich unbedingt zu Hochantennen übergehen. Und bei den letztgenannten muß die „wirksame Höhe", d. h. die Höhe über der durchschnittlichen Haushöhe, um so größer sein, je größer die Entfernung vom Sender ist. Bei einer Zimmerantenne ist es gut, den Abstand derselben von den Wänden möglichst groß zu machen. Als Draht wählt man hierbei am besten Wachsdraht von 0,8 — 1,0 mm Ø, dessen Farbe sich der Umgebung möglichst gut anpaßt; die Isolation bildet dann weniger Schwierigkeiten, als wenn man blanken Draht (z. B. Antennenlitze) verwendet. Ganz allgemein muß aber gesagt werden, daß eine einwandfreie Isolation bei einer in einem trockenen Zimmer gespannten Antenne naturgemäß viel leichter zu erreichen ist, als bei einer im Freien gezogenen Antenne, bei der durch reichliche Verwendung von Porzellanisolatoren (Glocken und Eiern) für eine ausgezeichnete Isolation, die auch bei Regenwetter nicht versagt, gesorgt werden muß. Im übrigen sind beim Bau von Hochantennen die vom VDE. aufgestellten Grundsätze genau zu beachten, ganz besonders dann, wenn die Antennen so angebracht sind, daß sie beim Herabfallen Personen verletzen oder Sachschaden anrichten können.

Es ist zweckmäßig, eine Antenne zu benutzen, deren Eigenwelle kleiner ist als die aufzunehmende Welle. Bei den für den Rundfunk in Frage kommenden Wellenlängen wird das im allgemeinen der Fall sein, wenn man eine Antenne benutzt, deren horizontaler Teil nicht länger ist als 30 bis 50 m. Was für eine Antennenform man wählt, das ist ziemlich gleichgültig; gewöhnlich werden die Anbringungs-

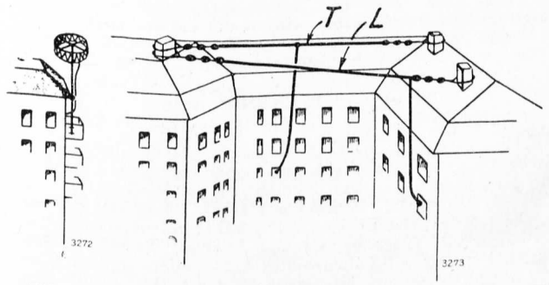


Abb. 21. Abb. 22.

möglichkeiten hierbei das entscheidende Wort sprechen. Im „Funk" sind schon zu viel Antennenformen beschrieben worden, als daß es Zweck hätte, noch genauer darauf einzugehen. Trotzdem sollen einige Formen auch hier noch einmal im Bilde gezeigt werden.

Der eine benutzt eine Vertikalantenne mit Endkapazität

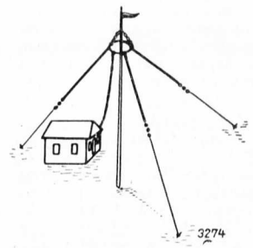


Abb. 23.

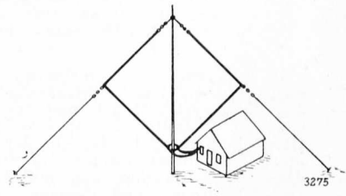


Abb. 24.

(Abb. 21), der andere eine T-Antenne (Abb. 22), der dritte eine L-Antenne (Abb. 22). Auch Schirmantennen (Abb. 23) oder Doppelkegel-Antennen (Abb. 24) lassen sich vielfach sehr leicht und wirkungsvoll anlegen; die beiden letztgenannten haben den Vorteil, daß nur ein hochgelegener Stützpunkt (Mast) vorhanden zu sein braucht und daß dieser nicht einseitig auf Knickung, sondern symmetrisch, d. h. nur auf vertikalen Druck beansprucht wird. T- und L-Antennen lassen sich eindrähtig (das ist im allgemeinen das Gegebene), zwei-, drei- oder vierdrähtig ausführen; will man noch mehr Drähte verwenden, dann gibt man der Antenne zweckmäßig die Form einer Reuse (Abb. 25).

Schirm- und Doppelkegel-Antennen kann man mit 2, 3, 4, 6 und 8 Drähten ausführen; je 2 Drähte liegen dabei immer paarweise einander gegenüber.

Um also noch einmal zu wiederholen: In unmittelbarer Nähe des Senders, d. h. da, wo das von ihm verursachte elektromagnetische Wechselfeld stark ist, genügt eine sehr primitive Auffangeeinrichtung. In größerer Entfernung dagegen, wo das Feld schwächer und immer schwächer wird, ist das erste Erfordernis eine gute Antenne, die um so wirksamer sein muß, je größer die Entfernung ist und je mehr Ansprüche man hinsichtlich der Lautstärke stellt. Will man in sehr großem Abstand (z. B. 50 km) mit einem gewöhnlichen Detektor-Empfänger noch Erfolg haben, dann kommt dafür nur eine Hochantenne in Frage, die möglichst freiliegen muß; diese bringt um so mehr, je größer ihre „wirksame Höhe" ist. Hierbei soll allerdings nicht verschwiegen werden, daß auch die „Luftstörungen" sich um so mehr bemerkbar machen, je höher die Antenne ist. Es hilft aber nichts, man muß eben ein Kompromiß schließen und eine unangenehme Beigabe in Kauf nehmen, wenn man mit einfachen Empfangseinrichtungen auskommen will.

Trotzdem wird sich in vielen Fällen die Anlage einer guten Hochantenne lohnen, weil sowohl diese als auch ein Detektor-Apparat keine nennenswerten Unterhaltungskosten verursacht. Will man dagegen eine schlechtere Antenne benutzen, dann muß man die Verringerung der aufgefangenen

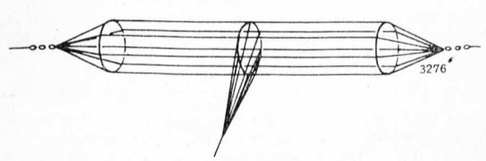


Abb. 25.

Energie durch entsprechende Verstärkung wett machen, d. h. man muß Röhren verwenden, die den Betrieb kostspielig gestalten. (Fortsetzung folgt.)

BRIEFE AN DEN „FUNK-BASTLER“

Erfahrungen, Wünsche und Anregungen.

Gegen die Rundfunkstörer.

Aus Mitteldeutschland sind uns schon wiederholt Klagen über Empfangsstörungen durch elektrische Haushaltsgeräte zugegangen, die wir bisher als vereinzelte Erscheinungen ansahen; wie aus dem nachstehenden Schreiben des „Mitteldeutschen Funkverbandes“ zu ersehen ist, scheinen diese Störungen doch größeren Umfang angenommen zu haben, so daß sich der Verband entschlossen hat, Abhilfemaßnahmen zu ergreifen.

Jena, Anfang Januar.

In Jena werden die Darbietungen des deutschen Rundfunks durch die elektrische Straßenbahn, die als Stromabnehmer das Rollensystem führt, und durch die in großer Anzahl im Gebrauch befindlichen Apparate, die unter dem Namen „Diathermieapparate“ in den Handel gebracht werden, stark gestört. Scheinbar werden die Störungen dadurch verstärkt, daß die Gebraucher und einzelne Hersteller dieser Apparate Auspumpen und Versuche gerade in die Abendstunden von 6—11 Uhr verlegen. Auch durch die in den hiesigen Kliniken ausgeübte Röntgen-, therapeutische und kaustische Behandlungsweise wird der Rundfunkempfang in empfindlicher Weise gestört.

Der Mitteldeutsche Funkverband beabsichtigt, geeignete Schritte zur Beseitigung dieses Übels zu unternehmen und bittet die Vereine und Funkfreunde Mitteldeutschlands, möglichst umgehend Mitteilung über folgende Fragen zu machen:

1. Wo sind dieselben oder ähnliche Störungen wie angegeben beobachtet worden?
2. Welche Ursachen sind für diese Störungen dort festgestellt und
3. sind bereits Maßnahmen zur Abstellung dieser Störungen getroffen worden und mit welchem Erfolg?

Verein der Funkfreunde Jena (e. V.)

*

Die Wechselstrom-Lichtleitung stört!

Magdeburg, Ende Dezember.

Ich habe schon etwa sechs verschiedene Schaltungen gebaut, die alle sehr gut arbeiten, aber merkwürdigerweise nur etwa auf die Dauer von 6—8 Wochen bei täglichem Gebrauch. Sollte der in meinem Hause herrschende, sehr starke Erdschluß der Wechselstrom-Lichtleitung nachteilige Folgen haben? Mechanisch und elektrisch sind die Apparate in Ordnung. Die Teile, wie Kondensatoren usw., wurden bei jeder Schaltung neu verwendet. *J. Maurer.*

*

Fernempfang mit einer Röhre.

Berlin C, Ende Dezember.

Die im „Funk-Bastler“, Heft Nr. 32, veröffentlichte Schaltung im Aufsatz „Kunstgriffe beim Fernempfang mit einer Röhre“ von Ing. Steinner ist ganz vorzüglich, und es ist keine Übertreibung, wenn diese Schaltung als überaus empfindlich bezeichnet wird. Neben der großen Selektivität, Tonschönheit und Klangreinheit hat die Schaltung auch noch den Vorzug, äußerst lautstark zu sein, so daß es mir mit Hochantenne möglich war, Berlin nur mit einer RE 84-Röhre und einer ganz primitiven Lautsprecher-Schalldose mit Trichter ausreichend zu empfangen. Musik und Sprache waren im Zimmer gut zu hören. Ich betone ausdrücklich gut, nicht laut, denn ich stelle besondere Ansprüche an die Güte des Empfangs.

Der Aufbau des Gerätes erfordert eine gewisse Sorgfalt, ist aber sehr einfach. Um noch bessere Erfolge zu erzielen, habe ich Versuche angestellt und statt des Drehkondensators von 500 cm einen solchen von 300 cm genommen und diesem eine Feineinstellung von 75 cm und außerdem noch eine solche von 50 cm gegeben, so daß ich eine Gesamtkapazität von 425 cm mit zweimal Feineinstellung habe. Um den Fernempfang noch bedeutend zu erleichtern, habe ich einen Drehkondensator von 500 cm Kapazität parallel zum Variokoppler gelegt. Das ganze Gerät habe ich auf einer Hartgummiplatte montiert und die Rückseite mit Staniol beklebt und geerdet, damit jede Handkapazität ausgeschaltet wird.

Großen Wert habe ich auf das Schalten selbst gelegt, jede Parallelführung der 1½-mm-Ø-Drähte ist vermieden, zumindest liegen die Zuführungen 2 cm voneinander getrennt und sind möglichst gekreuzt. (Das Beieinanderliegen der Drähte beeinträchtigt den Fernempfang.) Bemerken möchte ich, daß ich konstante Gitterwiderstände verwendet habe, die den genauen elektrischen Wert besitzen und behalten.

Der in der Schaltung eingeführte Wellenfilter versagte, doch ist infolge der großen Selektivität des Gerätes Fernempfang auch ohne Wellenfilter bei Senden des Ortssenders möglich gewesen.

Die Abstimmung ist bei näherer Kenntnis des Geräts nicht schwierig. — Zuerst stelle ich den Drehkondensator, der parallel zum Antennenkreis liegt, auf 90°, verdrehe den Variokoppler um etwa 30°, nähere die Spule c und d der Spule e, bis ein Rauschen hörbar wird, andernfalls stelle ich bei den Spulen oder Koppler nach. Ist das Rauschen hörbar, so lasse ich diese Einstellung und stimme jetzt nur noch mit den Drehkondensatoren ab. Dabei leistet die doppelte Feineinstellung vorzügliche Dienste. Um die zu empfangenden Sender tonschön zu haben, stimme ich mit dem 500-cm-Drehkondensator nach.

Mit dieser Schaltung war es mir mit Hochantenne im Zentrum Berlins möglich, bei Schweigen des Ortssenders und bei gutem Funkwetter etwa 20 bis 23 Stationen spielend zu empfangen. Viele Sender empfing ich sehr lautstark und tonschön, so daß ich sie in Verbindung mit einer Stufe Niederfrequenzverstärkung, abgesehen von atmosphärischen Störungen, im primitiven Lautsprecher ausreichend laut hatte, allerdings bei gutem Funkwetter. Eine große Anzahl von Sendern empfange ich regelmäßig, zumindest im Kopfhörer, ohne Verstärker.

Nach meinen Erfahrungen ist diese Schaltung, in Verbindung mit ein oder zwei Stufen Niederfrequenzverstärkung, ein Gerät, mit dem jeder Bastler zufrieden sein kann. *M ls*

*

Es war kein Amerikaempfang.

Berlin, 4. Januar.

In Heft 1 des „Funk-Bastler“ fragt unter den Briefen an den „Funk-Bastler“ ein Funkfreund aus Magdeburg an, ob er in der Nacht vom 7. zum 8. Dezember Amerikaempfang gehabt haben könnte. Da aber in der fraglichen Nacht die Station Daventry noch bis 3 Uhr gesandt hat, deren Sprecher sich übrigens mit „Daventry calling“ meldet, nehme ich an, daß dieser Funkfreund Station Daventry auf einer Unterwelle gehört hat. Amerikaempfang liegt also in diesem Falle wohl nicht vor. *Ulrich Leppmann.*

*

Duisburg, 2. Januar.

Nach meinem Dafürhalten hat der Magdeburger Funkfreund nicht Amerika direkt, wohl aber eine Übertragung eines amerikanischen Senders über London—Daventry empfangen. Das besagt wohl schon das von ihm als „kolling“, richtiger „Calling“, verstandene Wort. Der Ansager der englischen Sender, besonders der des Londoner, also auch des Daventry-Senders, beginnt mit den Worten: „here is the London station calling“ oder: „here is the Daventry station calling“, oft aber auch kurz: „Daventry calling“. Soviel ich weiß, nennen die amerikanischen Stationen immer nur ihre Rufzeichen, also: „here K D K A“ usw.

Meine Behauptung begründe ich auch damit, daß ich auch im Monat Dezember verschiedene Male amerikanische Sender über Daventry und London gehört habe. Zuletzt hat eine Übertragung in der Nacht vom 31. Dezember auf den 1. Januar stattgefunden. Ich habe dieser Übertragung von 3 bis nach 4 Uhr früh zugehört. Es handelte sich dabei um die Übertragung des amerikanischen Senders K D K A in Pittsburg. Zur Kontrolle ging ich von der 1400-Meter-Welle auch auf die Rundfunkwellen der anderen englischen Sender herunter und hörte auch hier auf verschiedenen Wellen diese Übertragung. Anscheinend bringen die englischen Stationen in diesem Jahre oft solche Relaissendungen von Amerika.

Walter Ernemann.

*

Kurzwellen-Nachrichten.

Mitgeteilt von der Verkehrsleitung des F. T. V.

E. J. Simmonds, g 2 O D, England, gelang der telephonische Gegensprechverkehr mit Hongkong. Die Lautstärke von g 2 O D in China war ungefähr r 8 auf Welle 45 m, während die chinesische Station auf Welle 35 m mit r 7 empfangen wurde. Die Energie von g 2 O D betrug 100 Watt.

P. Hawkey, Tregenna, Grange Avenue, Woodford Green Essex, England, g 5 Z G, arbeitet auf Wellen von 45 m und 150 m und bittet um Nachricht über die Hörbarkeit seiner Station.

Enrico Pirocaso; Viale Varees 11, Como, Italien, i 1 B D, arbeitet auf Welle 44 m.

Verantwortl. Hauptschriftleiter: Ludwig Kapeller, Berlin-Schöneberg. — Druck: Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G.m.b.H., Berlin SW 68.

1926 **Januar** 31 Tage

20

Mittwoch

Letzter Termin

für die Neuanmeldung des Postbezuges der Wochenschrift

„FUNK“

Der nebenstehende Bestellzettel ist unfrankiert in den nächsten Briefkasten zu werfen oder dem Postboten mitzugeben. Die Post läßt den Betrag monatlich beim Besteller einziehen.

*

Der „Funk“ kommt dann regelmäßig und pünktlich Freitags an.

An das Postamt in .....

Unterzeichneter bestellt hiermit

..... Stück des **„Funk“**, die Wochenschrift des Funkwesens (Weidmannsche Buchhandlung in Berlin) Bezugspreis RM 2,40 monatlich.

Name: .....

Genaue Adresse: .....

AUS DEN VEREINEN UND VERBÄNDEN

Mitteilungen des Deutschen Funktechnischen Verbandes E. V.

Der Deutsche Funktechnische Verband in Berlin, dessen Satzung vom Amtsgericht Berlin-Mitte genehmigt wurde, ist am 12. Dezember 1925 unter Nummer 4663 in das Vereinsregister des Amtsgerichts Berlin-Mitte eingetragen worden.

Der Vorstand: gez. Bluhm. gez. Gehne.
Für die Richtigkeit: Der Generalsekretär: gez. Zerlett.

*

Funktechnischer Verein e. V.

Geschäftsstelle Berlin SW 48, Friedrichstr. 29 III. — Fernsprecher: Dönhoff 6737. Postscheckkonto: Berlin 95 953. Verkaufsstelle (nur für Mitglieder) und Leseräume: Berlin-Charlottenburg, Carmerstr. 10. Geöffnet: werktäglich von 3—7 Uhr, Sonnabends von 1—7 Uhr.

Technische Beratungsstelle: ebendort. Sprechstunden: Montags von 4—7 Uhr.

Schriftliche Anfragen, auf die eine Antwort erbeten wird, müssen Rückporto enthalten.

Betrifft: Vortragsreihe. Wir weisen unsere Mitglieder darauf hin, daß der nächste Vortrag am Donnerstag, dem 21. Januar 1926, stattfindet. Herr Diplom-Ingenieur Eulenböfer spricht über: „Allgemeine Einführung in die Gesetze der drahtlosen Empfangstechnik, Ohmsches Gesetz für Gleich- und Wechselstrom, Selbstinduktion, Kapazität, Widerstand, Schwingungen, Schwingungskreise, Resonanz, Verluste."

Wir möchten nochmals kurz erwähnen, daß es durchaus empfehlenswert ist, auch die Einzelvorträge zu besuchen, für die Karten an der Abendkasse zum Preise von 0,60 Mk. für Mitglieder und 1 Mk. für Nichtmitglieder zu haben sind.

Sämtliche Vorträge finden im Langenbeck-Virchow-Hause zu Berlin NW, Luisenstr. 58 (kleiner Sitzungssaal), in der Zeit von 7.30—9.30 Uhr abends statt.

Betrifft: Adressenänderung. Wir bitten, wie folgt zu ändern:

Seite 23 Nr. 12: Funktechnischer Verein E. V., Ortsgruppe Schönebeck a. Elbe. Adresse: Herr Walter Becker, Schönebeck a. Elbe, Goethestr. 8.

Ferner bitten wir zu streichen:

Seite 13 Nr. 3: Funktechnischer Verein E. V., Gruppe Rundfunk Afra (Akt.-Ges. für Radio-Apparate), Herr P. Kuntermann, Berlin SO 16, Köpenicker Str. 124. Fernspr.: Moritzplatz 15 883.

Der Vorstand: gez. Bluhm. gez. Hasselkus.

*

Ortsgruppe Berlin.

Geschäftsstelle: Erich Hettwer, Berlin W 9, Potsdamer Str. 4 (Voxhaus). Fernsprecher: Nollendorf 7597—99, 7657—59. — Schatzmeister: Otto Möller, Berlin N 113, Nordkapstr. 4. Fernsprecher: Humboldt 5007, Postscheckkonto 109 569.

1. Ordentliche Mitgliederversammlung. Am Dienstag, dem 26. Januar, abends 8 Uhr, findet im Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht, Potsdamer Str. 120, unsere diesjährige ordentliche Hauptversammlung statt, zu der hiermit alle Mitglieder eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Vorsitzenden.
2. Rechnungslegung durch den Schatzmeister.
3. Bericht der Kassenrevisoren.
4. Entlastung des Vorstandes.
5. Neuwahl des Vorstandes.
6. Neuwahl der Kassenrevisoren.
7. Verschiedenes.
8. Vortrag des Herrn Dipl.-Ing. Kofes über: „Der Kurzwellensender der Ortsgruppe Berlin".

2. Beitragszahlung. Wir machen darauf aufmerksam, daß am 1. d. M. der Januarbeitrag in Höhe von 2 Mk. fällig geworden ist. Wir bitten, bei Überweisung an den Schatzmeister die Angabe der Mitgliedsnummer nicht zu vergessen. Zahlungen nehmen auch die Leiter der Arbeitsgemeinschaften entgegen.

3. Neuanmeldung von Mitgliedern. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden auf der Geschäftsstelle, in den Mitgliederversammlungen, an den Bastelabenden und auf sämtlichen sonstigen Veranstaltungen der Ortsgruppe oder der Arbeitsgemeinschaften entgegengenommen.

4. Arbeitsgemeinschaften.

Arbeitsgemeinschaft Neukölln: Leiter: Max Klein, Karlsgartenstr. 17. Zusammenkünfte: Restaurant Otto Hoffmann, Bergstr. 24. Nächster Abend: Montag, den 18. Januar, abends 8 Uhr. Empfangsversuche mit Reinartz-Empfängern.

Arbeitsgemeinschaft Hallesches Tor. Leiter: Hans Hoppe, SW 68, Junkerstr. 19. Zusammenkünfte: Restaurant Alex, Markgrafenstr. 17 (an der Kochstraße).

Arbeitsgemeinschaft Schöneberg: Leiter: Oswald Scharfenberg, W 30, Rosenheimer Str. 12.

Arbeitsgemeinschaft Charlottenburg: Leiter: Dipl.-Ing. Albert Kofes, Cauerstr. 19. Zusammenkünfte: Restaurant Wilms, Cauerstr. 22 (am Knie).

Arbeitsgemeinschaft Moabit: Leiter: Max Levy, Alt Moabit 104 a. Zusammenkünfte: Restaurant Franke, Brückenallee 20.

Arbeitsgemeinschaft Norden: Leiter: Leo Glücksmann, NO 55, Metzer Str. 30.

Arbeitsgemeinschaft Friedrichshain: Leiter: Herr Bendorf, NO., Landsberger Allee 28. Zusammenkünfte: Restaurant Hans Steffens, Landsberger Allee 150. Mitglieder, welche sich der Arbeitsgemeinschaft anschließen wollen, werden gebeten, sich an H. Ladewig, Elbinger Str. 89, II. Aufg., zu wenden.

Arbeitsgemeinschaft Osten: Mitglieder, die sich an dieser Arbeitsgemeinschaft beteiligen wollen, werden gebeten, dies Bruno Barth, Berlin O 34, Weidenweg 76, mitzuteilen.

Arbeitsgemeinschaft Schlesisches Tor: Mitglieder, die sich an dieser Arbeitsgemeinschaft beteiligen wollen, werden gebeten, dies Arthur Barth, Berlin SO 33, Köpenicker Str. 190, mitzuteilen.

Arbeitsgemeinschaft Oberspree (Baumschulenweg, Nieder- und Oberschöneweide, Johannisthal): Leiter: Erich Giehm, Baumschulenweg, Schraderstr. 12. Zusammenkünfte: Seipolds Kaffeelokal, Baumschulenweg, Kiefholzstr. 194. Nächste Abende: Dienstag, den 19. Januar, und Dienstag, den 2. Februar.

Arbeitsgemeinschaft Mahlsdorf: Leiter: Willi Gans, Mahlsdorf, Mozartstr. 12. Zusammenkünfte: Lokal Gehrke, Mahlsdorf, Röntgenstr. 6.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 2777: Zabel, Bernhard, Student, W 50, Nürnberger Str. 7. — Nr. 2778: Radt, Heinz, Radioverkäufer, W 15, Uhlandstr. 33. — Nr. 2779: Gropp, Willi, Dreher, N 20, Eulerstr. 16. — Nr. 2780: Kallmeyer, Wilhelm, Regierungsinspektor, NW 21, Waldenserstr. 22. — Nr. 2781: Schoeler, Hermann, Hauswirt, N 113, Zelterstr. 27, v. I.

Der Vorstand: Dr. Hagemann.

*

Rundfunk-Gruppe des Telefunkenkonzernes (R. G. T.).

Einladung zur ordentlichen Hauptversammlung der Rundfunk-Gruppe des Telefunkenkonzernes (R. G. T.) am Mittwoch, dem 17. Februar 1926, nachmittags 5¼ Uhr, im Telefunken-Verwaltungsgebäude, Hallesches Ufer 12-13, Saal V.

Tagesordnung:

1. Genehmigung der Protokolle über die außerordentliche Hauptversammlung am 18. März 1925 und über die Mitgliederversammlung am 15. April 1925.
2. Jahresbericht des 1. Vorsitzenden.
3. Rechnungslegung durch den Schatzmeister.
4. Bericht der Revisoren und Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes.
5. Wahl des neuen Vorstandes und der Rechnungsrevisoren.
6. Verschiedenes.

Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung wird um zahlreiches und pünktliches Erscheinen dringend gebeten.

Unter Hinweis auf die Veröffentlichung im „Funk", Heft 50, geben wir unseren Mitgliedern hierdurch bekannt, daß die Bastelabende wieder aufgenommen werden, und zwar findet der erste Bastelabend im neuen Jahre am Dienstag, dem 19. Januar 1926, im Betriebsgebäude, Tempelhofer Ufer 9, 2. Stockwerk, unter Leitung des Herrn Schrader, nachmittags ab 4.45 Uhr, statt. — Um rege Beteiligung wird gebeten.

Der Vorstand: gez. Dr. Schröter. gez. Hasselkus.

*

Gruppe Rundfunk AFA.

(Accumulatoren-Fabrik Aktiengesellschaft.)

Wir laden hierdurch alle unsere Mitglieder zu unserer am Freitag, dem 12. Februar 1926, nachmittags 5.20 Uhr, im Vortragssaale Askanischer Pl. 3, stattfindenden Jahreshauptversammlung ein.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr.

2. Kassenbericht.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Verschiedenes.

Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung ist es Pflicht eines jeden Mitgliedes, zu dieser Hauptversammlung zu erscheinen.

Um die rechtzeitige Kassenlegung zum Jahresabschluß zu ermöglichen, bitten wir, alle fälligen Beiträge umgehend einzuzahlen.

Der Vorstand: gez. Prof. Dr. Donath. gez. Bobien.

*

Ortsgruppe Berlin-Lichtenberg.

Geschäftsstelle: A. Schönwälder, Berlin-Lichtenberg, Wilhelmstraße 78-79. — Schatzmeister: C. Emig, Berlin-Lichtenberg, Emanuelstr. 4.

Hiermit geben wir schon heute bekannt, daß die erforderlich gewordene außerordentliche Hauptversammlung am Mittwoch, dem 3. Februar d. J., pünktlich abends 8 Uhr, im Vereinslokal Kerns Festsäle, Berlin-Lichtenberg, Türrschmidtstr. 45, stattfindet. In Anbetracht der Wichtigkeit derselben erwarten wir pünktliches Erscheinen aller Mitglieder. Die Tagesordnung wird noch rechtzeitig bekanntgegeben.

Gleichzeitig benutzen wir die Gelegenheit, das Augenmerk unserer Mitglieder nochmals auf den neuen Experimentierapparat zu lenken. Infolge sinnreicher Ausführung desselben ist die Möglichkeit gegeben, unzählige Schaltungen daran auszuprobieren. Wir bitten daher, die jeden Freitag im Lokal von Grundlach, Lichtenberg, Kant-, Ecke Lessingstraße, stattfindenden Bastelstunden recht zahlreich zu besuchen.

Der Vorstand: gez. Reishaus. gez. Schönwälder.

*

Ortsgruppe Berlin-Nordost.

Vorsitzender: Ing. Bergmann, NO 43, Neue Königstr. 76. — Geschäftsstelle: R. Wittenberg, C 25, Landsberger Str. 35. Teleph.: Königst. 3797. Postscheckkonto: 18 923. — Schatzmeister: Erich Horch, NO 18, Höchste Str. 30.

1. Der Bericht über die Hauptversammlung wird erst im nächsten Heft bekanntgegeben werden.
2. Der Januarbeitrag ist fällig geworden, und wir bitten die Mitglieder um sofortige Einsendung, ebenso auch der alten Rückstände.
3. Austretende Mitglieder sind verpflichtet, die Mitgliedskarte mit einzusenden. Austritte können nur unter Einhaltung einer Frist von vier Wochen zum Schlusse des Kalendermonats erfolgen.
4. Am Freitag, dem 15. Januar, findet der erste Bastelabend statt. Der Leiter des Bastelabends wird noch bekanntgegeben.
5. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden in der Geschäftsstelle und zu allen Veranstaltungen unserer Gruppe entgegengenommen.

Der Vorstand: gez. Bergmann. gez. Wittenberg.

*

Funktechnischer Verein, Ortsgruppe Südwestliche Vororte.

In Abänderung des veröffentlichten Programms der nächsten Veranstaltungen geben wir bekannt:

Freitag, 15. Januar, abends 7—8 Uhr: Technische Auskunft in der Gruppengeschäftsstelle. Abends 8.30 Uhr im Burgrestaurant in Zehlendorf-Mitte: Vortrag Dr. Noack: Niederfrequenzverstärker.

Donnerstag, 21. Januar, abends 8 Uhr, im Burgrestaurant in Zehlendorf-Mitte: Bastelabend für Anfänger und Fortgeschrittene. Leitung: Barth.

Freitag, 29. Januar, abends 7—8 Uhr: Technische Auskunft in der Gruppengeschäftsstelle. Abends 8.30 Uhr im Burgrestaurant in Zehlendorf-Mitte: Vortrag Dr. Noack: Das rückgekoppelte Audion.

Freitag, 5. Februar, abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung im Burgrestaurant in Zehlendorf-Mitte.

Zu den Bastelabenden: Bohrungen und Vorarbeiten können nach vorheriger Anmeldung in der Wohnung des Mitgliedes Herrn Wilhelm Brander, Lichterfelde, Köhlerstraße 41, vorgenommen werden.

Gruppengeschäftsstelle: Buchhandlung Weiden & Oeltjen, Zehlendorf, Hauptstr. 16.

Der Vorstand: gez. Dr. Noack. gez. Seyffert.

*

Bezirksgruppe Magdeburg.

Vereinslokal: Freundschaft, Prälatenstr. 32. — Geschäftsstelle: M. Leonhardt, Fürstenufer 16. Fernruf: Stephan 409 82. — Kassenwart: Oberbahnmeister W. Busse, Ebendorfer Str. 37 (Postscheckkonto: Magdeburg Nr. 125 88). — Sendebetriebsleitung: Ing. W. Hünerbein, Breite Weg 251 I.

Neuanmeldung von Einzelmitgliedern. 401: Genseke, Artur, Buchhalter, Magdeburg, Hohepfortestr. 6.

Wie an dieser Stelle des öfteren betont worden ist, ist es wenn die Bezirksgruppe ihren Verpflichtungen regelrecht nachkommen soll, unbedingt notwendig, daß die Monatsbeträge pünktlich bis zum 5. eines jeden Monats eingehen. Wiederholen deshalb die Bitte an unsere Mitglieder, für den rechtzeitigen Eingang der Beiträge bei unserem Kassenwart Sorge zu tragen und machen hierbei auf den Versammlungsbeschluß aufmerksam, nach welchem von denjenigen unserer Mitglieder, die zwei Monate und mehr mit ihren Beiträgen im Rückstande sind, ein Zuschlag von 10 v. H. der Schuldsumme eingezogen wird.

Der Vorstand: gez. Weigert. gez. Leonhardt.

*

Gruppe Osram.

Die nächste Versammlung findet statt am Dienstag, den 2. Februar 1926, 8 Uhr, im oberen Saale des AEG-Beamtenheims, Charitéstr. 3.

Tagesordnung:

1. Genehmigung des Protokolls der letzten Versammlung.
2. Bericht des Herrn Dr. Heinze über seine Reise nach Jena zur Tagung der I. A. R. U. und der im deutschen Kurzwellen-Telegraphie- und -Telephonie-Sende- und -Empfangsdienst tätigen Funkfreunde.
3. Besprechung von Detektorschaltungen (auf Wunsch der letzten Versammlung).
4. Neuwahl des Hauptvorstandes.
5. Verschiedenes.

Infolge der äußerst wichtigen Tagesordnung, besonders der satzungsgemäß erforderlichen Neuwahl des Hauptvorstandes, ist vollzähliges Erscheinen dringend erwünscht.

Der Vorstand:
gez. Dr. Schilling. gez. Dr. Aschermann.

*

Ortsgruppe Funkfreunde Potsdam.

Ordentliche Hauptversammlung am Donnerstag, dem 28. Januar 1926, abends 8 Uhr, im Vereinslokal, Französische Str. 17-18.

Tagesordnung:

1. Genehmigung der letzten Sitzungsverhandlung.
2. Jahresbericht des ersten Vorsitzenden.
3. Rechnungslegung durch den Kassenwart.
4. Bericht des Kassenprüfungsausschusses und Entlastung des Vorstandes.
5. Wahl des neuen Vorstandes und der Kassenrevisoren.
6. Verschiedenes.

Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung wird um möglichst vollzähliges Erscheinen der Mitglieder gebeten.

Wir machen nochmals auf die vom Hauptverein bei nicht rechtzeitiger Zahlung der Mitgliedsbeiträge angeordnete Sperrung des „Funk" aufmerksam. Die Beiträge sind spätestens bis zum 8. d. M. einzusenden, andernfalls sehen wir uns gezwungen, falls nicht triftige Gründe vorliegen, die Rückstände durch den Hauptverein einziehen zu lassen. Die dadurch eintretende Sperre des „Funk" bleibt für den ganzen Sperrmonat wirksam und kann nur nach Zahlung der Rückstände sowie 1 Mk. Verwaltungsgebühren für die Hauptgeschäftsstelle aufgehoben werden. Bei Zahlungsverweigerung erfolgt Ausschluß des betreffenden Mitgliedes unter Aufrechterhaltung unserer Forderungen.

Abmeldungen müssen unter Rückgabe der Mitgliedskarte schriftlich erfolgen und können zum 1. des folgenden Monats nur angenommen werden, wenn sie bis zum 10. eines jeden Monats eingehen und der Mitgliedsbeitrag für diesen Monat bezahlt ist. Andernfalls ist der Beitrag noch für den folgenden Monat zu entrichten.

Die ordentliche Mitgliederversammlung im Februar fällt aus. Der Vorstand: gez. Nairz. gez. Logé.

*

Ortsgruppe Trebbin.

Unser bisheriger Kassenwart, Herr Richard Dalchow, ist aus unserer Gruppe ausgeschieden. Die Kassenangelegenheiten werden bis auf weiteres von Herrn Erich Gaulke, Berliner Str. 22, erledigt.

Der Vorstand: gez. Zangi. gez. Gaulke.

*

Gruppe Siemens.

Außerordentliche Hauptversammlung. Wir verweisen nochmals auf die in den Betrieben erfolgte Bekanntmachung betr. Generalversammlung, welche am 1. Februar 1926, 5.30 Uhr nachmittags, in unserem Vereinslokal, Restaurant Heidekrug (Marsand), Nonnendamm Allee, stattfindet.

Tagesordnung:

1. Verlesen des letzten Protokolls.
2. Jahresbericht des 1. Vorsitzenden.

3. Rechnungslegung des Schatzmeisters.
4. Bericht der Revisoren und Beschlußfassung über Entlastung des Vorstandes.
5. Wahl des neuen Vorstandes und der Rechnungsrevisoren.
6. Allgemeines.

Infolge der Wichtigkeit der Tagesordnung ist es unbedingt Pflicht eines jeden Mitgliedes, zu erscheinen.

Der Vorstand: gez. Dr. Birnbräuer. gez. Cmok.

Deutsche Funkgesellschaft.

Geschäftsstelle: Charlottenburg 2, Hardenbergstr. 9a. Fernsprecher: Steinplatz 7912, 7923. Postscheckkonto Berlin Nr. 27 204 der Deutschen Funkgesellschaft. — Vorsitzender: Dr. Erich F. Huth. Geschäftsführer: Ing. Kahle. Sprechstunden in Rechtsfragen: Freitags von 6—7 Uhr abends, in technischen und allen sonstigen Fragen: Dienstags und Freitags von 6—7 Uhr abends.

Nächster Vortragsabend. Der nächste Vortrags- und Diskussionsabend der Deutschen Funkgesellschaft findet am Dienstag, dem 19. Januar 1926, abends 8 Uhr, in der Aula des Schiller-Realgymnasiums, Charlottenburg, Schillerstraße 26, statt. Herr Dr. Loest von der Firma Radiofrequenz wird einen Lichtbildervortrag über das Thema: „Röhrenherstellung" halten. Im Anschluß an den Vortrag findet eine eingehende Diskussion statt. Der Eintritt ist frei, Gäste sind willkommen.

Sender. Die Radio-Röhrenfabrik Hamburg hat in dankenswerter Weise der Deutschen Funkgesellschaft einen Habann-Sender mit einer Energie von primär 500 Watt zur Verfügung gestellt. Der Sender umfaßt zwei Hochspannungs-Gleichrichterröhren, die mit 50- und 500 periodischem Wechselstrom betrieben werden. Die Hochfrequenz wird geliefert von einer Habann-Generatorröhre, die mit einer Modulations- und Vorverstärkungsröhre zusammenarbeitet, um dann die beiden Senderöhren für die Antennenenergie zu steuern. Ein Milliamperemeter zeigt den gleichgerichteten Strom an, zwei Mehrfachvoltmeter die Heizspannung, und ein Hitzdraht-Amperemeter die Antennenleistung. Der Sender war während der Hamburger Radioausstellung in Tätigkeit und auch noch später bei den Versuchen der Radio-Röhrenfabrik Hamburg. Er hat sich durch große Reichweite und vorzügliche Übertragung ausgezeichnet. Der Sender wird im Dachgeschoß der Herderschule, Charlottenburg (zwischen Reichskanzlerplatz und Bahnhof Heerstraße), aufgestellt. Diejenigen Mitglieder der Deutschen Funkgesellschaft, die an der Mitarbeit beim Aufbau des Senders Interesse haben, bitten wir, der oben angegebenen Geschäftsstelle Mitteilung zu machen.

Zwanglose Zusammenkünfte finden jeden zweiten und vierten Dienstag im Monat statt. Nächste zwanglose Zusammenkunft: Dienstag, dem 26. Januar 1926, abends 8 Uhr, im Gesellschaftszimmer des Restaurants „Zur Klause", Charlottenburg, Kantstr. 25 (Ecke Bleibtreustraße). Gäste willkommen.

Technische Sprechstunden. Wir bitten, Auskünfte über technische Fragen nicht auf schriftlichem Wege von uns einzuholen, sondern hierfür unsere technischen Sprechstunden aufzusuchen. Technische Auskünfte erteilen auf unserer Geschäftsstelle, Charlottenburg 2, Hardenbergstraße 9a, Freitags von 6 bis 7 Uhr abends, Herr Dr. Borchardt, Dienstags von 6 bis 7 Uhr abends, Herr Budich. Die Auskünfte werden kostenlos erteilt.

Bastelabende. Die Bastelabende finden regelmäßig unter Leitung des Herrn Baumgart an jedem Donnerstag in der Handfertigkeitswerkstatt des Schiller-Realgymnasiums, Charlottenburg, Schillerstr. 26, abends von 7 bis 10 Uhr, statt. Teilnahme an diesen Bastelabenden ist für die Mitglieder der Deutschen Funkgesellschaft kostenlos.

Morsekursus. Die Deutsche Funkgesellschaft beabsichtigt, einen neuen Morsekursus einzurichten, für den Fall, daß die nötige Beteiligung dazu vorliegt. Wir bitten daher diejenigen Mitglieder, die Interesse hierfür haben, um Mitteilung. Der Kursus würde sich auf etwa 8 Wochen erstrecken bei wöchentlich zwei Übungsstunden.

Der Geschäftsführer: gez. Kahle.

*

Funkverein Dresden, Ortsgruppe Wilsdruff.

Montag, den 11. Januar, findet im Vereinslokal, Bahnhofsrestaurant Wilsdruff, abends 8 Uhr, die Jahreshauptversammlung statt.

Tagesordnung:

1. Eingänge.
2. Kassenbericht.
3. Neuwahl des Gesamtvorstandes.
4. Verschiedenes.

Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

Der stellvertr. Schriftführer.

Funk-Verein Dresden e. V.

Geschäftsstelle Waisenhausstr. 18. Fernsprecher 21 000. Postscheckkonto Dresden 8491. Bankkonto Gebr. Arnhold. Geschäftszeit werktäglich 11—1 Uhr vorm., 5—7 Uhr nachm.; Montag nachmittag geschlossen. Technische Beratung: Sonnabend 5—7 Uhr.

I. Entsprechend unserem Rundschreiben vom 8. d. M. laden wir hiermit die Vereins- und Ortsgruppenmitglieder nochmals zu der am Freitag, dem 29. Januar, abends 7½ Uhr, im großen Saale des Gewerbehauses, Ostraallee 13, stattfindenden Hauptversammlung ergebenst ein.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht und Jahresrechnung.
2. Bericht der Kassenprüfer und Entlastung des Vorstandes.
3. Änderung der Satzungen.
4. Festsetzung der Mitgliedsbeiträge.
5. Ersatzwahl von Vorstandsmitgliedern.
6. Etwaige Anträge aus dem Kreise der Mitglieder.

II. Vergünstigungsecke: wie Heft 1, neu hinzu kommt:
8. Dipl.-Ing. Rudolf Wagner, Dresden, Gutzkowstr. 27.

*

Funkverein Radeberg und Umgegend.

Ortsgruppe des Funkvereins Dresden e. V.

Am Montag, dem 18. Januar 1926, im Vereinslokal „Lindenhof": Bastelabend. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten!

Zeitschriftenschau.

Wireless World, London, Nr. 4, vom 22. Juli 1925. — Verbesserungen im Bau von Drehkondensatoren. (Kondensatoren mit geradlinig ansteigender Frequenzkurve.) — F. H. Haynes. Anfertigung und Benutzung eines Wellenmessers als Abstimmhilfsmittels beim Aufsuchen von Fernstationen. (Mittels des Umschalters kann der Wellenmesser als einfacher Heterodyne benutzt oder es kann ein Summer betätigt werden, so daß die Töne des Wellenmessers ohne Einstellung der Rückkopplung im Empfänger hörbar sind.) 8 Abb. — N. W. McLachlan. Kunstgriffe zur Behebung von Empfangsstörgeräuschen. (Schluß aus voriger Nummer.) — Richard Twelvetrees. Funkanlagen auf Schiffen. 5 Abb. — Freigabe des Rundfunkempfangs in Griechenland. — N. P. Vincer-Minter. Anleitung zum Bau eines Zweiröhren-Kraftverstärkers für verzerrungsfreien Lautsprecherempfang. (Die Anordnung ist so getroffen, daß die Lautstärke ohne Beeinträchtigung der Klangreinheit verändert werden kann.) 6 Abb. — Die Einrichtung der englischen Großfunkstation Ongar. 4 Abb. — Neuheiten der englischen Funkindustrie. — Neue Ideen und praktische Vorrichtungen: Reinartzschaltung mit Sicherheitskondensator. Versilberung kleiner Gegenstände. Anfertigung eines raumsparenden Blockkondensators. Einfache Erdleitungsverbindung mit der Wasserleitung. Das Prüfen von Kristallen. Erschütterungsfreier Röhrensockel. Wickelvorrichtung für Korbbodenspulen.

Geschäftliche Mitteilung.

Eine Patentverletzung. Zu dem in Heft 51 des „Funk" im Programmteil Seite 9 erschienenen Aufsatz „Eine neue Anodenbatterie" von Dr. A. Rügler-Erkner, teilt die Teka-G. m. b. H., Königsberg, mit, daß das darin beschriebene D. R. G. M. Nr. 928 938 eine genaue Kopie ihrer bereits ein halbes Jahr früher unter D. R. G. M. Nr. 902 348 geschützten Anordnung darstellt und daß sie gegen Anmelder und Hersteller bereits die nötigen Schritte wegen Fabrikationsunterlassung und Schadensersatz eingeleitet hat. — Die Technolog-G. m. b. H. macht außerdem noch darauf aufmerksam, daß sich die Käufer derartiger Batterien ebenfalls strafbar machen.

STELLENMARKT

Hochfrequenztechniker sucht Stellung

im Radiolaboratorium. Gefl. Angebote unter Nr. 313 an die Geschäftsstelle des „Funk" erbeten.

Valvo-Lampen

Unsere Neuerungen:



Valvo Oscillotron
„zur Schwingerzeugung" (Amateursenderöhre von 2 Watt Leistung) 3,5—4 Volt, 0,32 Amp.

Valvo Oekonom H
Schwingaudion und Hochfrequenz-Verstärkung. 3—3,5 Volt, 0,06 Amp.

Valvo Telotron
für große Saallautsprecher. (Amateursenderöhre von 10 Watt Leistung) 5,5 Volt, 2 Amp.

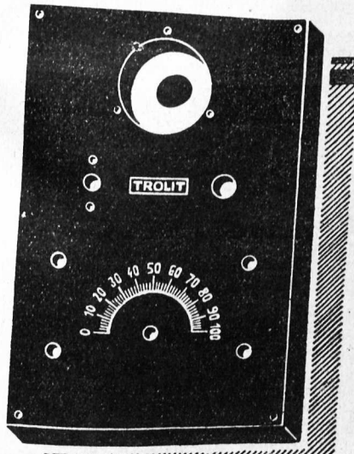
Valvo Oekonom W
für Widerstandsverstärkung (auch als Audion verwendbar) 1,8 Volt, 0,04 bis 0,05 Amp.

Sämtliche Röhren sind mit unserem neuen „Valvo-Sockel" (kapazitätsarm) lieferbar.

Unsere Röhren sind in sämtlichen einschlägigen Geschäften zu haben

Vertreterangabe auf Anfrage

Radioröhrenfabrik G.m.b.H., Hamburg 15
Hammerbrookstraße 93



TROLIT PLATTEN D.R.P.

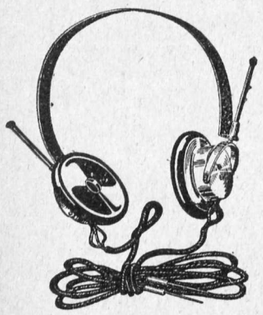
IN ALLEN ABMESSUNGEN
GEBOHRT BESCHRIFTET
HOCHGLANZ-POLIERT
MATTIERT ODER GAUFFRIERT

QUALITÄTSERZEUGNIS

VENDITOR G.M.B.H.

VERKAUFSKONTOR DER RHEINISCH-WESTFÄLISCHEN SPRENGSTOFF ACTIEN-GESELLSCHAFT

BERLIN W 8 MOHRENSTRASSE 9 · HAMBURG FERDINANDSTR. 29 · KÖLN ZEPPELINSTR. 1 · LEIPZIG BLÜCHERPLATZ 2 · NÜRNBERG KIRCHENWEG 56



„PIPIFAX“

der kleine N. E. W. Qualitäts-Hörer

Type I, 230 gr. schwer. Type II (extraleicht), 175 gr. schwer
Type F, mit Feineinstellung und Einstell-Skala (D. R. P. a.)

Unübertroffen in Tonfülle und Klangreinheit

Fordern Sie Angebot!

Neue Element-Werke ◆ Gebr. Haß & Co. ◆ Berlin N 24
Telegramme: Enewehaß :: Telephon: Norden 11861-63

Alle in diesem Heft angebotenen Artikel
sowie alle übrigen Radiofabrikate liefert schnellstens zu Originalpreisen das älteste Radioversandhaus
Anode, Ges. f. Radiotelefonie
Berlin-Wilmersdorf / Brandenburgische Str. 42
Postscheckkonto: Berlin Nr. 42643. **Händler Rabatt**

Skalenknöpfe Hochglanz poliert, nicht ergrauend oder vergilbend — Musterkarten!
Korbspulen kapazitätsfrei, mit Steckern
Gitterwiderstände variabel von 0,5—5 Megohm, neueste Erfindung
Transformatoren für Zwischen- und Niederfrequenz, verzerrungsfrei

Telegramm-Adresse: Motorenheinsch
DRW Schutzmarke
BERLIN O 34 Thaerstr. 19 Tel. Alex. 242, 7789

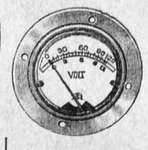
HEINSCH & CO.

Sehr wichtig zur Erzielung eines guten unverzerrten Empfangs ist die richtige Einstellung von Heizstrom und Anodenspannung. Sie schonen Ihre Röhren und haben eine dauernde Kontrolle über Ihre Apparatur durch Verwendung geeigneter

Meßinstrumente



Nr. 760
Voltmeter
Taschenuhrform



Nr. 761
Voltmeter
zum Einbauen ca. 65 mm Durchm.



Nr. 765
Ampèremeter
zum Einbauen ca. 65 mm Durchm.
Präzisionsdrehspulausführung

2 Meßbereiche: 0—6 Volt, 0—120 Volt zum Messen der Spannung von Heiz- und Anodenbatterie

Nr. 760 . . . . . 7,50 | Nr. 761 . . . . 8,—

Nr. 768 Voltmeter 1 Meßbereich 0—6 Volt, Taschenuhrform . . . . . M. 4,—

0—3 Amp. . . . 21,—
0—30 und 0—300 MA . . . . . 27,—

Volt Ampèremeter kombiniert, 6 Volt 300 MAmp. . . 32,—

F. EHRENFELD
Zeil 100, Frankfurt a. M. 720
Postscheck-Konto Frankfurt a. M. Nr. 4628

Radio-Katalog Nr. 3 soeben erschienen, gegen M. 1,— bei Voreinzahlung auf Postscheck-Konto Nr. 4628 Frankfurt a. M. oder M. 1,20 Nachnahme. 256 Seiten, 355 Abbildungen, 30 Schaltungen; auf Kunstdruckpapier.

Nederlandsch Industrie Kantoor
Abteilung Radio
Amsterdam / Prinsengracht 475

IMPORT

amerikanischer und englischer Radio-Artikel

TRANSFORMATOREN-LAUTSPRECHER usw.

„THE DIO DULLEMITTER VALVES“
anerkannt beste Radioröhre
Lieferung direkt an die Verbraucher



EINZELGITTER

Type	Fadensp.	Heizstr. Verbr.	Anoden-Spannung	D.	Preis
RS I	1—1½ V	0,12 A	50— 75 V	5½%	M. 4,75
RS II	3—3½ V	0,06 A	50— 75 V	14 %	M. 4,75
RS X	3—3½ V	0,1 A	60—100 V	13 %	M. 5,25
RS XL	4 V	0,25 A	60—120 V	32 %	M. 8,25
RS 60	6 V	0,3 A	60—120 V	32 %	M. 8,75
DOPPELGITTER					
RS III	1—1½ V	0,1 A	20— 30 V	19 %	M. 5,25
RS IV	3—3½ V	0,1 A	20— 30 V	19 %	M. 5,25

Preise franko Haus, einschließlich Fracht und Zoll
Versand nur gegen Nachnahme / Bei Sammelorders Rabatt / Kataloge auf Anfrage kostenlos

HARTGUMMI RADIOTEILE
MARKE „GREIF“



DR HEINR. TRAUN & SÖHNE HAMBURG 8

Zweigniederlassung: Berlin S 14, Alte Jakobstraße 83

NFG
Pendelgleichrichter . . . M. 39.-
Ladeanschluß . . . . . M. 6.-
Lichtleitungsantenne . . . M. 4.-
mit mehreren Kapazitäten
Vertreter gesucht
ADOLF NISSEN / APPARATEBAU
Charlottenburg 5, Herbartstraße 16

Technikum Ilmenau
Maschinenbau, Radio, Elektrotechnik, Wissenschaftl. Betriebsführung nach Taylor, Gilbreth, Ford

STERN-SPULEN
Die haltbaren und elektrisch einwandfreien Kopplungsspulen



Besser und billiger als Honigwabenspulen! Äußerst geringe Eigenkapazität und Dämpfung! Besonders gutes Kopplungsvermögen! Haltbar und unverletzlich!

Ein Satz, bestehend aus 10 Stück (25 bis 400 Windungen), Preis Mark 17,85

KOCH & STERZEL / AKTIENGESELLSCHAFT
DRESDEN-A.

Lautsprecher .. M. 4.40
Teile dazu nebst illustrierter Anleitung
Nimmt der Wald M. 1.–
größter und bester Rundfunk-Katalog mit neuesten Schaltungen 200 Seiten Nachnahme 0.20 M. mehr.
Offenbach G-m b-H Bernhard 5



REGENERIERUNG
defekter und ausgebrannter
RADIO-RÖHREN
Unter Garantie neuen Röhren gleichwertig
50% PREISERSPARNIS
GROSS-BERLINER ELEKTRIZITÄTS-A.-G.
Berlin O 27, Schillingstr. 14, Fernspr. Alex. 3174

Original englischer
AMPLION-LAUTSPRECHER



„Drache"
und sein neuestes Wunderkind die „Libelle"
Ladenpreis M. 27,50
Der beste Lautsprecher der Gegenwart
16 verschiedene Typen
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften
Generalvertretung für Deutschland:
Deutscher Amplion-Vertrieb
Walter Bodenstein, Frankfurt a. M.
Eckenheimer Landstraße 66 / Fernsprecher: Römer 2445

NUR
WIEDERHOLUNGEN
DER INSERATE
BRINGEN ERFOLG!
*

Verlag von Julius Springer in Berlin W 9

Soeben erschien:

J. Scott-Taggart:

Die Vakuumröhren
und ihre Schaltungen für den Radio-Amateur

Deutsche Bearbeitung von
Dr. Siegm. Loewe und Dr. E. Nesper

188 Seiten mit 136 Textabbildungen. — Gebunden R.-M. 13,50

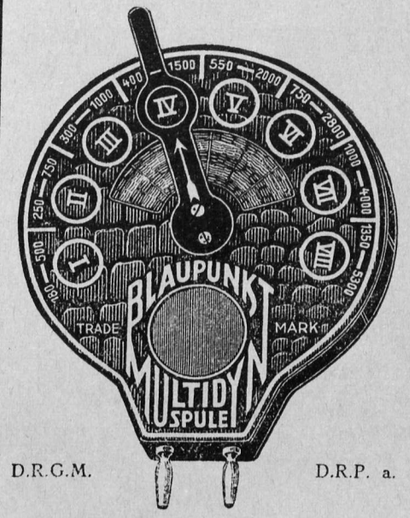
*

Inhaltsübersicht:

I. Einleitung. — Ventilröhre. II. Die Dreielektrodenröhre und ihre Anwendung. III. Mehrstufige Röhrenverstärker. IV. Prinzipien der Rückkopplungsverstärkung und Schwingungserregung. V. Rückkopplungsempfang drahtloser Signale. VI. Empfangskreis für kontinuierliche Wellen. VII. Röhrensender. VIII. Radiotelephonie mit Röhren. IX. Verschiedene sonstige Röhrenanwendungen. X. Einige praktische Winke für Experimentatoren.

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Herbert Schmidt, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

NEU! NEU!
UMWÄLZEND



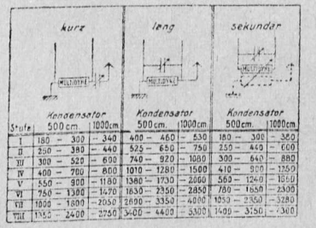
D.R.G.M. D.R.P. a.

Ladenpreis Mk. 11,50

Eine einzige Spule für alle Wellenlängen

von 180 bis 5300 Meter

MULTIDYN-ALLWELLENTABELLE
zeigt die Werte der einzelnen Stufen bei 3 verschiedenen Empfangsarten.



Stufe	Kondensator 500 cm	1000 cm	Kondensator 500 cm	1000 cm	Kondensator 500 cm	1000 cm
I	180 — 300	— 340	400 — 460	— 530	180 — 300	— 320
II	250 — 380	— 440	520 — 650	— 750	255 — 440	— 500
III	300 — 522	— 600	740 — 920	— 1080	300 — 640	— 880
IV	400 — 700	— 800	1010 — 1280	— 1500	410 — 900	— 1250
V	550 — 900	— 1180	1380 — 1730	— 2060	560 — 1240	— 1550
VI	750 — 1380	— 1470	1830 — 2350	— 2850	760 — 1650	— 2300
VII	1025 — 1800	— 2050	2600 — 3350	— 4000	1050 — 2350	— 3280
VIII	1425 — 2400	— 2750	3400 — 4400	— 5300	1400 — 3150	— 4360

Multidyn

Bisher verwandte der Radioamateur, sofern es sich um auswechselbare Spulen handelte, die allgemein bekannten Honigwabenspulen. Mit Vorliebe wurden namentlich in neuerer Zeit die Flachspulen mit Korbwicklung benutzt, die entweder als Körperspulen oder auch als körperlose Spulen in den Handel gebracht werden.

Da alle diese Spulen im einzelnen nur immer für einen sehr begrenzten Wellenbereich in Frage kommen, war es notwendig deren eine ganze Anzahl — einen ganzen Satz — anzuschaffen, um verschiedene Stationen empfangen zu können. Man benötigte durchschnittlich Spulensätze von 1 Dutzend und mehr Einzelspulen um einen Empfangsapparat bis zu zirka 4000 Meter Wellenlänge abstimmen zu können.

Ganz allgemein ist die Verwendung auswechselbarer Spulen eine der Hauptursachen, die dem Radioamateur die Handhabung seines Gerätes unbequem erschweren und mitunter so unangenehm gestalten.

Durch das Erscheinen der neuen

„Blau-Punkt" Allwellen-Multidyn-Spule

werden diese Übelstände restlos beseitigt. Das langwierige Herumsuchen nach der Spule mit der passenden Windungszahl, das zeitraubende Auswechseln und das nicht minder lästige Umstecken der Spulen gehört nunmehr der Vergangenheit an.

Die Multidyn-Allwellenspule hat sich in erstaunlich kurzer Zeit die Gunst des sachkundigen Radiopublikums erworben, und dies mit vollem Recht, denn es gibt bis heute einfach kein zweckmäßigeres und leichter zu handhabendes Abstimmittel.

Die hervorragenden Eigenschaften der Multidyn-Spule, u. a.: Die fast blitzartige Erfassung aller Wellenlängen zwischen 180 und 5300 Meter ohne Spulenwechsel, das schnelle Abgleichen beim Koppeln usw., drängen sich dem Besitzer schon nach einem kurzen Versuch unwillkürlich auf und überzeugen ihn von der absoluten Überlegenheit dieser epochemachenden Erfindung über die bisher verwandten, umständlichen Spulensätze.

Die „Blau-Punkt" Allwellen-Multidyn-Spule ist keine gewöhnliche Schaltspule, bei ihr wird vielmehr jede nicht benutzte Windungsgruppe doppelpolig abgeschaltet. Die nebenstehende Abbildung der Multidyn-Allwellentabelle zeigt in übersichtlicher Weise die Werte der einzelnen Stufen bei drei verschiedenen Empfangsarten, nämlich: bei kurz, lang oder sekundär und zwar unter Benutzung eines 500 oder 1000 cm Kondensators.

Die Umschaltung geschieht mittels des Zeigerhebels (siehe Abbildung). Auf Grund ihrer Vorzüge ist die Multidyn-Spule für alle Verwendungsarten, ganz gleich ob im Detektor- oder Röhrengerät als Primär-, Sekundär- oder Rückkopplungsspule zu gebrauchen und in jeder Beziehung hochwertig.

Besonders bei Rückkopplungsschaltungen bieten die Multidyn-Spulen bisher unbekannte Vorzüge. Bekanntlich muß man das Verhältnis zwischen den Rückkopplungsspulen bei langen Wellen anders wählen als dies bei mittleren oder kurzen Wellen der Fall ist, um die Trägerwellen ohne Verzerrung zu bekommen. — Diese Forderung ist mit der „Blau-Punkt"-Multidyn-Spule im Augenblick zu erfüllen. Zeigt sich bei irgendeiner Rückkopplung eine Verzerrung, so genügt es, den Hebel der Rückkopplungsspule um eine oder zwei Stufen zu schalten um die richtigen Empfangsverhältnisse zu bekommen.

Man vermeide deshalb tunlichst, die Multidyn-Spule mit anderen nicht abstimmbaren Satzspulen zu koppeln.

Hinsichtlich der Wicklung der Multidyn-Spule wurde zum erstenmale die mehrfach geschützte „Korbknickwicklung" angewandt, sie ist körperlos, kapazitätsfrei und verlustschwach (low-loss).

In einem beispiellosen Triumphzug hat sich die Multidyn-Spule im In- und Auslande den Weg gebahnt und abertausende begeisterte Anhänger gefunden.

Was die Multidyn-Spule bedeutet und bietet erfahren Sie erst, wenn Sie mit ihr arbeiten

Verlangen Sie überall die „Multidyn-Spule". Überall erhältlich. Ferner die bekannten Ideal-Fabrikate: Die „Blau-Punkt-Hörer" — Den „Rotstern"-Detektor — Das „Idealit B"-Kristall.

VERLANGEN SIE KOSTENLOS PROSPEKTE

Ideal Radiotelefon- & Apparatefabrik
(Verkaufsbüro) G. M. B. H.
BERLIN SO 33 / Köpenicker Straße 10a
Telephon: Moritzplatz 15125/26 (Telefunkenpatente) Telegramm-Adresse: Idealradio-Berlin

TELEFUNKEN

Die **zuverlässigste** und **haltbarste**

Spar-Röhre

für **Einröhren - Empfänger,** sowie
für Anfangsstufen von **Mehrröhren-Empfängern** ist die

Telefunken-Spar-Röhre RE 79

mit Europa-Sockel

Fadenspannung: 2,3 Volt
Heizstromverbrauch: 0,06—0,07 Amp.
Anodenspannung: 40—90 Volt

ATELIER TRIAS

FUNK

DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

25. JAN. 26
PR. STAATSBIBLIOTHEK

* Einzelpreis 60 Pfennig *
Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68
Heft 4
22. Januar 1926

Geschenk aus der
25 JAN 26

Hast Du Freunde, Bekannte oder Kollegen,



die noch nicht Rundfunkhörer sind?

Erzähle ihnen, welch eine Quelle von Erheiterung und Erbauung die Darbietungen des Rundfunks für Dich sind und fordere sie auf,

für monatlich 2 Mark

Teilnehmer zu werden.

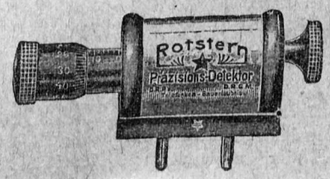
FUNK-STUNDE A-G
BERLIN W 9

» IDEAL « Fabrikate



Ladenpreis Mk. 14.-

Vorzüge des „Blau-Punkt"-Hörers
Hochempfindlich — Sehr Lautstark — Melodisch reiner Ton — Bequemes Tragen — Erstklassige Präzisionsarbeit — Bestes Material — Ges. gesch. Arretiervorrichtung — Elegant — Federleicht
Gewicht nur 180 Gramm

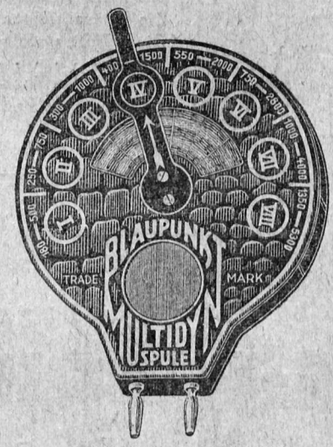


Der hochwertige „Rotstern"-Präzisions-Detektor

Ladenpreis Mk. 8,75

Vorzüge des „Rotstern"-Detektors
Denkbar feinste Druckregulierung — Absolut erschütterungssicher — Sichtbare Einstellung — Kristall an allen Stellen abtastbar — Gegen Staub geschützt — Kristall auswechselbar — Mikrometerfeineinstellung — Ablesbare Gradeinteilung
Der beste Detektor der Welt

Die Sensation der Rundfunksaison 1925-26



Die neue „Blau-Punkt"-Multidyn-Allwellen-Spule

Ladenpreis Mk. 11,50

» IDEAL « Fabrikate



Das unübertroffene „Idealit B."-Kristall

Ladenpreis Mk. 1,75

Vorzüge des „Idealit B." Kristalls
Größte Lautstärke — Unerreichte Tonfülle — Reiner Klang — Höchste Empfindlichkeit an allen Stellen — Garantiert tadellos am Rundfunk geprüft — Für Detektor- und Reflexempfang gleich gut geeignet — Jede Dose enthält eine echte Silberdrahtspirale nebst Pinzette
Jede 120. Dose enthält einen Gewinnschein über einen prima Doppelkopfhörer

Die Sensation der Rundfunksaison 1925-26

●● Vorzüge der „Blau-Punkt"-Multidyn-Allwellen-Spule ●●
Außerordentlich hohe Selbstinduktion — Niedrigste Eigenkapazität — Erfaßt den gesamten Wellenbereich zwischen 180 und 5300 Meter — Hochselektiver Fernempfang — Schärfste Gradabstimmung bei Fernempfang — Kinderleichtes Einstellen des Apparates — Kein Auswechseln der Spulen mehr — Als Antennen-, Sekundär- oder Rückkopplungsspule gleich gut verwendbar — Kann überall dort verwendet werden, wo bis jetzt gewöhnliche Spulen verwandt wurden
Die Multidynspule ersetzt einen ganzen Satz gewöhnlicher Spulen

Fordern Sie überall
IDEAL-FABRIKATE
Ideal-Fabrikate bürgen für Qualität und einwandfreien Empfang

Überall erhältlich! **Verlangen Sie kostenlos Prospekte!** *Überall erhältlich!*

Ideal Radiotelefon- & Apparatefabrik
(Verkaufsbüro) G. M. B. H.
BERLIN SO 33 / Köpenicker Straße 10a
Telephon: Moritzplatz 15125.26 (Telefunkenpatente) Telegramm-Adresse: Idealradio-Berlin

4. HEFT 3. JAHR

FUNK

22. JAN. 1926

SCHRIFTLEITUNG: LUDWIG KAPELLER · BERLIN SW 48 · WILHELMSTR. 121 · FERNRUF: HASENHEIDE 4427
VERLAG: WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG · BERLIN SW 68 ZIMMERSTR. 94 FERNRUF: ZENTR. 8084, 5649
POSTSCHECKKONTO: BERLIN 21104 · BANKKONTO: DELBRÜCK, SCHICKLER & CO.

Erscheint jeden Freitag * Bezugspreis monatlich 2,40 Mark, Einzelheft 60 Pfennig * Bestellungen nimmt die Post und jede Buchhandlung entgegen * Anzeigen-Bedingungen durch den Verlag. * Alle Rechte, besonders das Übersetzungsrecht in fremde Sprachen, vorbehalten.

INHALT

FUNK

	Seite
Eine Stimme von draußen	25
Berlin—Königswusterhausen—Amerika *	27
Die Million ist überschritten	28
*Aus den deutschen Sendestädten Berlin — Breslau — Elberfeld — Köln — Frankfurt — Hamburg — Kiel — Leipzig — München.	29
Briefe an den „Funk" „Das Horoskop des „Funk" — Und die Techniker — Heye und Struve sind keine Hanswürste.	32
*Ein leistungsfähiger Dreiröhren-Empfänger / Von Hans Sutaner	43
*Die Sammlerladung aus dem Gleichstromnetz / Von F. Wilke	44
*Der Detektorempfänger / Von Dr. W. Heinze	46
Kurzwellen-Nachrichten	47
Behelfsluftleiter in Großstadthäusern / Von O. Fulda	48

FUNK-BASTLER

*Die inneren Vorgänge in der Röhre / Von Dr. R. Jaeger	41
*Die Glühkathodenröhre in der Meßtechnik	42
*Ein Halter für Honigwabenspulen	42

PROGRAMMTEIL

Das Neueste	3
Die neue Woche im Berliner Rundfunk	4
Die Vortragsfolgen der deutschen Rundfunksender	I—XVIII
Die Vortragsfolgen der ausländischen Rundfunksender	XIX—XXV
Aus den Vereinen und Verbänden	8
Zeitschriftenschau	12

* Den mit einem Stern gekennzeichneten Aufsätzen sind Bilder und Zeichnungen beigegeben.

In allen erstklassigen Radiogeschäften sind

TEFAG-FABRIKATE

zu haben. Wo nicht, werden Bezugsquellen durch uns nachgewiesen

Detektor- sowie Ein- bis Neunröhren-Apparate, Lautsprecher und Kopfhörer führen sämtlich die Schutzmarke

TEFAG

Tefag Vertrieb Aktiengesellschaft
Berlin-Steglitz, Siemensstr. 27
Telefunkenbauerlaubnis

DAS NEUESTE

Die letzten Nachrichten aus dem Gebiete des Funkwesens

Berlin. — Am 26., 28. und 29. d. M. finden in verschiedenen deutschen Sendern Sonderkonzerte statt, und zwar morgens von 5 bis 6 Uhr, um Amerika die Möglichkeit zu geben, Versuche mit Europaempfang anzustellen. In Amerika ist für diese Zeit, dort zwischen 9 und 10 Uhr abends, allgemeine Funkstille angeordnet, damit die amerikanischen Funkfreunde Gelegenheit haben, die deutschen Rundfunksender möglichst störungsfrei zu empfangen. Soweit wir unterrichtet sind, werden sich an diesen Versuchen die deutschen Rundfunksender Hamburg, Leipzig, Dresden, Münster, Breslau und Stuttgart beteiligen. Die Berliner Funk-Stunde hat für diese Frühkonzerte künstlerische Größen interessiert und wertvolle Programme zusammengestellt; es wirken die ersten Kräfte der Staatsoper neben Bruno Seidler-Winkler und Dr. Buschkötter mit, außerdem Cornelis Bronsgeest, Otto Helgers, Pepi Zampa, Violetta Schadow, Emmi Bettendorf und andere. Die Berliner Konzerte werden verbreitet auf Welle 505 m, 576 m, sowie über Königswusterhausen auf Welle 1300 m.

Berlin. — Die Zahl der Rundfunkteilnehmer hat, wie zu erwarten war, am 1. Januar die Million überschritten; an diesem Tage waren in Deutschland insgesamt 1 022 299 Teilnehmer angemeldet. Der Zuwachs im Laufe des Dezembers betrug also 55 495 Teilnehmer, d. h. täglich haben sich 1790 Hörer angemeldet. Den Hauptanteil an dieser Zunahme hat wieder Berlin mit einem Zulauf von 25 858 neuen Hörern, so daß seine Teilnehmerschaft jetzt 443 607 beträgt. Auch sämtliche anderen deutschen Sender haben eine Zunahme ihrer Teilnehmer zu verzeichnen; an der Spitze steht Münster mit 11 602 Neuanmeldungen und einer Gesamtzahl von 83 400; es folgen Breslau (58 897), Hamburg (124 257), Frankfurt a. M. (66 062), Leipzig (111 622), Königsberg (15 718), München (91 348); Stuttgart hat nur 243 neue Hörer gewonnen, mit einer Gesamtzahl von 27 388.

Berlin. — Vom 26. d. M. wird, wie der „Funk" erfährt, die Berliner Funk-Stunde an jedem Abend nach Schluß des Programms noch Tanzmusik veranstalten, die bis Mitternacht dauern soll. Diese Tanzmusik wird auch auf den Königswusterhausener Sender auf Welle 1300 m übertragen. Damit hat auch Deutschland einen „Großfunktanzsender", ähnlich der englischen Großfunkstelle Daventry, die die Tanzmusik vom Savoy-Hotel jeden Abend überträgt.

Berlin. — Bisher wurden die Abendveranstaltungen der Berliner Funk-Stunde versuchsweise von der Hauptfunkstelle Königswusterhausen auf Welle 1300 m weiterverbreitet; künftig soll nun Königswusterhausen das gesamte Abendprogramm Berlins, einschließlich der Tagesnachrichten und der Tanzmusik, auf Welle 1300 m verbreiten, und, wenn bei Übertragungen von Sendespielen das Programm früher beginnt, wird auch Königswusterhausen seinen Betrieb entsprechend früher anfangen; außerdem sendet Königswusterhausen seit einigen Tagen den pädagogischen Rundfunk der „Deutschen Welle" an den Nachmittagen zwischen 4 und 6 Uhr. Die Sonntagskonzerte Königswusterhausens werden in absehbarer Zeit aufhören, jedoch durch Frühkonzerte der Berliner Funk-Stunde ersetzt werden.

Berlin. — Nach einem Rundschreiben der Oberpostdirektion sind durch die von privaten Funksendestellen vorgenommenen Sendeversuche mit Telephonie Unzuträglichkeiten entstanden; Telephonieversuche sollen deshalb, wie die Verkehrsleitung des Funktechnischen Vereins mitteilt, bis zur endgültigen Regelung der Sendeerlaubnis unterbleiben. Mit privaten Funksendern dürfen also bis auf weiteres nur noch Telegraphierversuche durchgeführt werden, für die die obere Wellenlänge auf 100 m festgesetzt ist. Die von der Reichspostverwaltung bisher gesperrten Wellen bleiben auch weiterhin gesperrt.

Hannover. — Die Wellenlänge des Rundfunksenders Hannover, der der Norddeutschen Sendegesellschaft, der „Norag" in Hamburg, angehört, ist von 296 m auf 297 m geändert worden.

Köln. — Die Ausstellungsplätze der Westdeutschen Funkausstellung, die vom 31. Januar bis 7. Februar in Köln stattfindet, sind völlig vergriffen; auch ausländische Funkfirmen haben sich als Aussteller angemeldet. Dem Ehrenausschuß der Ausstellung gehören unter anderen Reichspostminister Dr. Stingl, Staatssekretär Dr. Bredow, Oberingenieur Bluhm, Vorsitzender des Deutschen Funktechnischen Verbandes, und Generalsekretär Baurat Tormin, Münster, an. Um den Besuchern der Westdeutschen Funkausstellung auch eine Vorstellung von dem Vorgang des „Sendens" zu geben, wird in der Ausstellung ein Vorführungsraum eingerichtet, in dem Konzerte und sonstige künstlerische Darbietungen stattfinden. Dieser Vorführungsraum ist mit schalldichten Glasplatten umgeben, durch die die Vorführungen vor dem Mikrophon zu beobachten sind. Die Darbietungen werden auf den Elberfelder Sender geleitet. Den Ausstellungsbesuchern ist somit die Möglichkeit geboten, gleichzeitig die Vorführungen zu s e h e n und sie auf dem Umweg der Übertragung nach Elberfeld und zurück drahtlos in der Ausstellung zu h ö r e n.

*

Die erste Tagung des Deutschen Sendedienstes.

*Jena, 17. Januar.

Am 16. und 17. Januar fand in Jena die erste Tagung des Deutschen Sendedienst statt, der neugegründeten Vereinigung der im Deutschen Funktechnischen Verband e. V. zusammengefaßten Kurzwellensender und -empfänger, die es sich zum Ziel gesetzt haben, auf dem Wege der drahtlosen Telegraphie und Telephonie mit Wellen unter 100 m zu arbeiten.

Die von 52 Vertretern aus allen Teilen Deutschlands besuchte Versammlung war im Hinblick auf die Kürze der Entwicklungszeit dieser Bestrebungen in Deutschland ein Zeichen für die starke Anteilnahme der deutschen Funkfreunde und Hochfrequenzingenieure an diesem neuen Zweig der Technik.

Zum Vorsitzenden wurde der Präsident des Deutschen Funktechnischen Verbandes, Prof. Dr. Esau von der Universität Jena, gewählt; ferner wurden je ein Sendeleiter und ein Hauptverkehrsleiter bestimmt. Ihnen steht zur Seite ein Ausschuß, der aus den für die Bereiche der großen Funkverbände ernannten Gruppenverkehrsleitern besteht. Dieser deutsche Sendedienst hat die Aufgaben, einerseits das Senden der Funkfreunde auf kurzen Wellen und deren Beobachtung in geregelte Bahnen zu leiten, den Sendern die Hörer und den Hörern die Sender zu vermitteln, ferner die Einfügung dieses Versuchsverkehrs in den großen internationalen Rahmen herbeizuführen, sowie ihn bei den internationalen Kongressen und der Weltfunkorganisation mitbestimmend zu vertreten, andererseits soll er durch systematische, auf breiter Basis ruhende Versuche an der Erforschung der Ausbreitungsvorgänge elektrischer Wellen fruchtbringend mitarbeiten.

Welche Leistungen die deutschen Funkfreunde hierbei schon aufzuweisen haben, und welche Zukunftsmöglichkeiten sich hieraus ergeben, beweist die Tatsache, daß es deutschen Funkfreunden schon jetzt gelungen ist, in unzähligen Fällen nicht nur wechselseitige Verbindungen mit Amerika und Indien herzustellen, sondern auch mit Sicherheit den 20 000 km entfernten Gegenpol Neuseeland zu erreichen.

Eine von der Versammlung einstimmig gefaßte E n t s c h l i e ß u n g, die den zuständigen Behörden überreicht werden wird, fordert die Abänderung der bestehenden Vorschriften, die der Bedeutung dieses wirtschaftlich und wissenschaftlich wichtigen Gebietes nicht mehr entsprechen und ihrer notwendigen Weiterentwicklung hindernd im Wege stehen.

Die neue Woche im Berliner Rundfunk

Wieder mal eine Gedenk-Woche. Anlässe in beliebiger Auswahl. 50., 150., 170. und 213. Geburtstag, 25. Todestag. Es scheint das eine besondere Freude der Funk-Stunde zu sein, oder aber eine Schwäche.

Am Sonntag werden drei Geburtstage erledigt. Um die Mittagsstunde gedenkt man des fünfzigjährigen Herbert Eulenburg, am Nachmittag erinnern Theodor Kappstein und Ferdinand Gregori an Friedrichs des Großen Geburtstag und die Abendveranstaltung ist dem Gespenster-Hoffmann gewidmet, dessen künstlerischer Zwiespältigkeit durch Aufführung von Kammermusikwerken und Rezitation der in Berlin spielenden Novelle „Ritter Gluck" Rechnung getragen wird. Ohne Zweifel ein interessantes Programm, da man im allgemeinen von dem Komponisten Hoffmann nur ganz wenig zu hören bekommt.

Das nächste Geburtstagskind ist W. A. Mozart, das angeschwärmte Vorbild jenes E. Th. A. Hoffmann, zu dessen Ehren dieser ja auch den Vornamen Amadeus übernahm. Unter Erich Kleiber, dem jetzigen Drittelintendanten der Staatsoper, ertönt als Sendespiel am Dienstag „Figaros Hochzeit" in einer Besetzung mit ausschließlich Mitgliedern der Staatsoper.

Zur Erinnerung an den Todestag G. Verdis wird das „Requiem" am Mittwoch aufgeführt. Dies aus italienischem, melodienfrohem Geiste geborene Werk trägt ein wesentlich anderes Gepräge, als etwa das Mozartsche zu dem gleichen liturgischen Text, oder Brahms' auch textlich frei gestaltetes „Deutsches Requiem". Es ist in seinem musikalischen Ausdruck üppiger, schwärmerischer; aber — berücksichtigt man das Land seiner Entstehung — nicht minder tief und gläubig empfunden. Den Opernkomponisten Verdi, der uns vertrauter ist, hören wir am Freitag in einer Übertragung der „Traviata" aus der Staatsoper.

Auf dem Wege über Frankfurt a. M. erscheinen zwei Künstler bei uns, die vor Jahren hier oft und gern gehört wurden, von denen der eine lange Zeit hindurch als Konzertmeister ständiges Mitglied des Philharmonischen Orchesters war. Diese Übertragung am Montag zeigt uns Professor Ernst Wendel als Dirigenten des Sinfonie-Orchesters des Frankfurter Orchestervereins und Anton Witek als Solist. Wir freuen uns, die Bekanntschaft zu erneuern und wären der Funk-Stunde dankbar, wenn sie uns öfter Gelegenheit gäbe, die Orchester anderer Städte zu hören.

Eine hübsche Zusammenstellung sieht der Donnerstag unter dem Titel „Studenten und Soldaten" vor. Das Studentenlied hört man in guter Chorwiedergabe viel zu wenig. Hier setzt sich das Felix-Schmidt-Quartett einmal dafür ein. Noch fehlt manches; anderes ist dem gesprochenen Wort (Victor Schwanneke) überlassen, was doch eigentlich erst durch die Weise volkstümlich geworden ist. Erhoffen wir uns eine Wiederholung des Gedankens in glücklicherer Lösung. — Am Wochenende gibt es einen „Otto-Reuter-Abend", also Frohsinn.

Bei so überwiegend ernsten Abendveranstaltungen oder doch Aufführung großer geschlossener Werke sind die Nachmittagskonzerte an zwei Tagen mit besonderem Programm zusammengestellt. Lilly Flohrs heitere Art gehört dem Sonntag. Edith Delbrück, Dolores Maass und Waldemar Henke finden sich zu dem Konzert am Donnerstag zusammen.

Für Frühaufsteher, wenn auch nicht für solche berechnet, sind die „Versuchsveranstaltungen zur Übertragung auf amerikanische Sender", die am Dienstag, Donnerstag und Freitag morgens von 5 bis 6 Uhr unternommen werden, um als Abendveranstaltung in Amerika gehört zu werden. Man hat im allgemeinen die ersten Programme mehr unterhaltend aufgestellt. Nun hoffen wir auf eine Gegenleistung aus Amerika.

Unter den Vorträgen sind manche von allgemeinerem Interesse. So spricht am Sonntag Dr. Roeder-Hildesheim über „Die bevorstehenden Ausgrabungen in Ägypten", am folgenden Tage Dr. Karo über „Die deutsche Wissenschaft im Urteil des Auslandes", am Donnerstag Dr. Hagemann über einen „Besuch bei dem chinesischen General Feng-Yu-Siang" und Dr. Behl am Freitag über Romain-Rolland", um nur das Auffallendste zu erwähnen.

Die tanzlustigen Hörer seien darauf hingewiesen, daß an drei Tagen die Jazz-Sinfoniker Ernö Rapées die abendliche Tanzmusik stellen. *l. b.*

NEUFELDT & KUHNKE / KIEL

Älteste deutsche Fabrik für Serien-Fabrikation von

Kopfhörern und Lautsprechern

für den Amateur-Rundfunk
mit der Weltmarke

N&K

Sie haben auf die Dauer einen einwandfreien guten Empfang, wenn Sie unsere Fabrikate verwenden!

Eigene Büros in Berlin, Hamburg, Essen, Frankfurt a. M., New York

DIE VORTRAGSFOLGEN

DER DEUTSCHEN UND EUROPÄISCHEN RUNDFUNKSENDER

FÜR DIE WOCHE VOM 24. BIS 30. JANUAR 1926

Tageseinteilung der deutschen Sender

Gültig werktäglich. Die in Klammern () gesetzten Vorträge nicht täglich, siehe Tagesprogramm

BERLIN — Welle 505 und 576

Röhrenleistung 10 bzw. 4,5 kW — Pausenzeichen —···—b

Sendegesellschaft: Funk-Stunde A.-G., Berlin W 9, Potsdamer Straße 4

10.10 vm.: Bericht über die Kleinhandelspreise.
10.15 vm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
11.00—12.50 nm.: Schallplattenmusik.
12.20 nm.: Berliner Vorbörsenbericht (Sonnabends 11.30 vm.).
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
2.20 nm.: Berliner Börsenbericht (Sonnabends 1.20 nm.).
3.10 nm.: Landwirtschaftsbörse, Zeitangabe.
3.30—4.25 nm.: Schallplattenmusik.
4.30—6.00 nm.: (Nachmittagskonzert).
6.20 nm.: Ratschläge fürs Haus (auch Sonntags).
7.00—8.30 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
11.00 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik.

BREMEN — Welle 279

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···· ·—·— ha

Sendegemeinschaft Hamburg, siehe dort

Überträgt das Programm von Hamburg und sendet außerdem:
2.00 nm.: Wetterdienst.
4.15 nm.: (Konzert).
6.15 nm.: Wetterdienst, Kriminalbericht, Schiffahrtsmeldungen.
6.25 nm.: Funkwerbung.

BRESLAU — Welle 418

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Schlesische Funkstunde A.-G., Breslau, Oberbergamt

11.15 vm.: Wirtschaftsmeldungen (Berliner Freiverkehr 10.40 vm.), Wetterdienst, Wasserstand.
12.30—1.25 nm.: Schallplattenmusik.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.25 nm.: Zeitangabe.
1.30 nm.: Wetterdienst. Wirtschaftsmeldungen.
1.45—2.45 nm.: Mittagskonzert.
3.30 nm.: Neueste Nachrichten, landwirtschaftliche Preisberichte.
5.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte.
5.00—6.00 nm.: Unterhaltungsmusik, Freitags Jugendstunde.
6.45 nm.: Ratschläge fürs Haus.
6.00—8.15 nm.: (Vorträge).
8.15 nm.: (Abendveranstaltung).
9.00 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung Wetterdienst, Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.

DORTMUND — Welle 283

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Dortmund
In Sendegemeinschaft mit Münster

Überträgt das Programm von Münster und sendet außerdem:
1.15—2.30 nm.: Unterhaltungskonzert.
4.15—6.45 nm.: (Unterhaltungsstunde).
8.00—10.00 nm.: (Vorträge — Abendunterhaltung).

DRESDEN — Welle 294

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen —··· ·—·— dr

Sendegemeinschaft Leipzig, siehe dort

Überträgt das Programm von Leipzig, siehe dort.

ELBERFELD — Welle 259

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Elberfeld
In Sendegemeinschaft mit Münster

Überträgt das Programm von Münster und sendet außerdem:
11.45—12.30 nm.: Gesang, Rezitationen, Schallplattenmusik.
4.15—6.45 nm.: (Unterhaltungsstunde).
8.00—10.00 nm.: (Vorträge — Abendunterhaltung).

FRANKFURT A. M. — Welle 470

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Südwestdeutscher Rundfunkdienst A.-G.
Frankfurt a. M.—Kassel

12.00 m.: Zeitangabe, neueste Nachrichten, Wirtschaftsmeldungen.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
3.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
3.30—4.00 nm.: Jugendstunde (außer Mittwochs).
4.00 nm.: Wetterdienst der Gießener Wetterdienststelle.
4.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
4.15 nm.: Nachrichten der Industrie- und Handelskammer Frankfurt a. M.-Hanau (Dienstags und Freitags).
4.25 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert (außer Freitags).
6.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
6.00—6.30 nm.: Lesestunde.
7.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen (außer Sonnabends).
7.30—8.30 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
9.30 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Vergünstigungsanzeiger, Spatankündigung, Sportberichte.
10.00 nm.: Zeitangabe.
10.00—11.00 nm.: (Spätkonzert).

GLEIWITZ — Welle 251

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegemeinschaft Breslau, siehe dort

Überträgt das Programm von Breslau, siehe dort.

HAMBURG — Welle 392,5

Röhrenleistung 1,5 bzw. 10 kW — Pausenzeichen ···· ·—·— ha

Sendegesellschaft: Nordische Rundfunk A.-G., Hamburg, Große Bleichen 53

6.55 vm.: Zeitangabe.
7.00 vm.: Wetterdienst, letzte Drahtmeldungen.
7.30 vm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
12.00 m.: Küstenwetterbericht.
12.05—2.00 nm.: Mittagskonzert.
12.15 nm.: Börsenberichte.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.10 nm.: Schiffahrtsfunk.
2.05 nm.: Hauskonzert der Bremer Norag.
2.45 nm.: Börsenberichte.
3.00 nm.: Eisbericht.
3.35 nm.: Zeitangabe.
3.40 nm.: Börsenberichte.
4.00 nm.: Schiffahrtsfunk, Luftverkehrsmeldungen.
4.15 nm.: Unterhaltungskonzert (außer Sonnabends).
6.00 nm.: Funkwerbung.
7.00—7.45 nm.: (Vorträge).
7.45 nm.: (Marktbericht).
7.55 nm.: Wetterdienst.
8.00 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
10.00 nm.: Sportberichte, Wetterdienst, Tanzmusik.

HANNOVER

Welle 297

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen · · · · · — = ha

Sendegemeinschaft Hamburg, siehe dort

Überträgt das Programm von Hamburg und sendet außerdem:

4.15 nm.: (Konzert).
6.25 nm.: Funkwerbung.

KASSEL

Welle 273,5

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegemeinschaft Frankfurt a. M., siehe dort

Überträgt das Programm von Frankfurt, siehe dort.

KIEL

Welle 233

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen · · · · · — = ha

Sendegemeinschaft Hamburg, siehe dort

Überträgt das Programm von Hamburg, Hannover oder Bremen, siehe dort.

KÖNIGSBERG

Welle 463

Röhrenleistung 1 + 1 kW

Sendegesellschaft: Ostmarken-Rundfunk A.-G., Königsberg Pr.

9.00 vm.: Marktbericht (nur Mittwochs und Sonnabends).
11.00 vm.: Wetterdienst.
11.30—12.30 nm.: Mittagskonzert, Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, neueste Nachrichten.
4.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Devisenkurse, Ostnachrichten. Jeden Donnerstag Königsberger Fleischgroßhandelspreise.
4.15—6.00 nm.: (Märchen — Unterhaltungskonzert).
6.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte.
7.30 nm.: (Vorträge).
8.00 nm.: (Abendveranstaltung).
9.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.
10.00—11.00 nm.: (Unterhaltungskonzert — Tanzmusik).

KÖNIGSWUSTERHAUSEN

Welle 1300

3.00—5.00 nm.: Vorträge des Pädagogischen Rundfunks.
8.30—10.00 nm.: Übertragung der Abendveranstaltung des Berliner Senders (auch Sonntags).

LEIPZIG

Welle 452

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Mitteldeutsche Rundfunk A.-G., Leipzig, Markt 4

10.00 vm.: Wirtschaftsnachrichten.
10.10 vm.: Winterwetterberichte.
10.15 vm.: Neueste Nachrichten.
11.45 vm.: Wetterdienst von Dresden, Magdeburg, Weimar.
12.00 m.: Mittagsmusik.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15 nm.: Börsenberichte, neueste Nachrichten.
3.30 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Baumwollpreise und Devisenkurse, Berliner Metalle.
4.00—5.30 nm.: (Nachmittagskonzert).
4.45—5.00 nm.: Ratschläge fürs Haus.
6.00 und 6.15 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Börsenberichte.
6.20 nm.: Ratschläge fürs Haus.
6.45 nm.: Ratschläge fürs Haus.
7.00—8.00 nm.: (Vorträge).
8.15 nm.: (Abendveranstaltung).
9.30 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sportberichte.
10.15—11.30 nm.: (Tanzmusik — Funkbrettl).

MÜNCHEN

Welle 485

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Deutsche Stunde in Bayern, München, Karlstraße 12

11.45 vm.: Wetterdienst, Zeitangabe.
1.55 nm.: Nauener Zeitzeichen. — Anschließend neueste Nachrichten, Wetterdienst, Börsenberichte.
3.30 nm.: Landwirtschaftliche Meldungen, Wetterdienst.
4.30 nm.: (Nachmittagskonzert).
6.00 nm.: Landwirtschaftliche Meldungen, Wetterdienst.
5.30—7.30 nm.: (Vorträge).
7.30 nm.: (Abendveranstaltung).
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sportberichte, Zeitangabe, Wetterdienst, Geschäftsnachrichten.
10.20 nm.: (Vorträge — Konzert — Tanzmusik).

MÜNSTER

Welle 410

Röhrenleistung 3 kW — Pausenzeichen — — · · · = ms

Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Münster

12.30 nm.: Vorbörse, neueste Nachrichten.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15—2.30 nm.: (Unterhaltungsstunde).
3.15 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst, fünf Minuten der Hausfrau.
5.00—6.00 nm.: (Konzertübertragung).
6.45 nm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
8.00 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
Anschließend Sportberichte.
10.10—11.35 nm.: (Nachtkonzert — Tanzmusik).

NÜRNBERG

Welle 340

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegemeinschaft München, siehe dort

Überträgt das Programm von München, siehe dort.

STETTIN

Welle 241

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen — · · · = b

Sendegemeinschaft Berlin, siehe dort

Überträgt das Programm von Berlin, siehe dort.

STUTTGART

Welle 446

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Süddeutsche Rundfunk A.-G., Stuttgart, Charlottenplatz 1

4.00—4.30 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
4.30—6.00 nm.: (Nachmittagskonzert; Kindernachmittag).
6.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Nachrichtendienst der Württembergischen und Badischen Landwirtschaftskammer (außer Sonnabends).
6.30—8.00 nm.: (Vorträge).
8.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte.
8.00—9.00 nm.: (Abendveranstaltung).
9.30—11.00 nm.: (Nachtkonzert — Funkkabarett).
11.00 nm.: Neueste Nachrichten.

Schrack
Zum Empfangen
Die neuen
Spar- und Lautsprechertypen
TRIOTRON
Röhren
Schrack verlangen
Bezugsquellen weist nach der Generalvertrieb für Deutschland:
K. Kneller, Berlin W 50, Kulmbacher Str. 8

BERLIN

10 kW / 4,5 kW — · · · — Welle 505 / Welle 576

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

9.00 vm.: **Morgenfeier.**
1. Präludium [Paul Schmidt, Meisterharmonium]. — 2. Reinhold Succo: Wenn ich dich habe so frage ich nichts nach Himmel und Erde; A. Becker: Gott ist die Liebe [Kirchenchor der Glaubenskirche. Dirigent Organist Gabbe]. — 3. Johannes Schulzke: Bibelrezitation. — 4. Ansprache von Ernst Wilhelm Balk, vom Evangelischen Preßverband für Deutschland, Berlin-Steglitz. — 5. A. Becker: Ich hab' dich lieb und will dich lieb behalten [Kirchenchor der Glaubenskirche]. — 6. Paul Schmidt: Postludium.

11.30—12.30 nm.: **Die Stunde der Lebenden. Zum 50. Geburtstage von Herbert Eulenberg.**
1. Hermann Kasack spricht einleitende Worte.
2. „Das Geheimmittel" (Pansanabum). Ein Lustspiel.

2.20 nm.: E. Nebermann: Schachfunk.
3.00 nm.: Direktor Willy P. Hamm: Die Versorgung der großstädtischen Viehhaltung mit Futtermitteln.
3.30 nm.: Der Funkheinzelmann erzählt: Goldhärchen in der großen Stadt, aus „Goldhärchen und der Funkheinzelmann" von Hans Bodenstedt.
4.30 nm.: **Friedrich der Große.**
1. Theodor Kappstein spricht einleitende Worte.
2. Aus Dichtungen Friedrichs des Großen [Ferdinand Gregori, Rezitation].

5.15—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman. Unter Mitwirkung von Lilly Flohr, Sopran.
1. Faust: Defiliermarsch. — 2. Th. Körner: Ich muß heut' nacht bei schwippelt sein; Kollo: Wenn die Mädchen von der Liebe träumen, aus der Operette „Olly-Polly" [Lilly Flohr]. — 3. Kálmán: Potpourri aus der Operette „Die Csardasfürstin". — 4. Youmans: So ein kleiner Onestep, aus der Operette „No No Nanette"; Gaskill: Was hat man denn meiner Marianne getan [Lilly Flohr]. — 5. Robrecht: Marsch-Potpourri im Foxtrott-Rhythmus.

6.05 nm.: Prof. Dr. Roeder: Die bevorstehenden Ausgrabungen in Ägypten.
7.00 nm.: Einführung zu dem Sende-Spiel „Figaros Hochzeit" am Dienstag, dem 26. Januar, 7.30 nm:
7.25 nm.: Gustav Hochstetter: Lustiges aus dem Hundeleben.
7.50 nm.: Dr. James Simon: Die neuzeitliche Klaviermusik.
8.30—10.00 nm.: **E. Th. A. Hoffmann.** Zu seinem 150. Geburtstage.
1. Dr. Fritz Landsberger spricht einleitende Worte.
2. Trio E-Dur, nach der Handschrift der Breslauer Stadtbibliothek (Allegro moderato — Adagio — Allegro molto — Allegro vivace) [Bruno Seidler-Winkler, Klavier; Johannes Lasowski, Violine; Paul Walter, Cello].
3. „Ritter Gluck" [Theodor Loos, Rezition].
4. Quintett für Harfe und Streichquartett in C-Moll (Allegro moderato — Adagio — Allegro) [Johannes Lasowski, 1. Violine; Georg Diettrich, 2. Violine; Friedrich Schnitt, Bratsche; Paul Walter, Cello; Anna Hopf-Geidel, Harfe].

Anschließend: Neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Funktanzkapelle. Leitung Konzertmeister Franz v. Szpanowski.

BRESLAU

1,5 kW — Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

11.00 vm.: **Morgenfeier.** Gewerkschaftssekretär Hülser, Vortrag; Bruno Sanke, Baß. Am Flügel Dr. Kurt Hoffmann.
1. J. S. Bach: Doch weichet, ihr tollen, vergeblichen Sorgen, aus der Kantate Nr. 5; B. Gesius: Auf, auf, gib deinem Schmerze [B. Sanke]. — 2. Treibende soziale Ideen im evangelischen Kirchenvolk der Gegenwart [Gewerkschaftssekretär Hülser]. — 3. J. S. Bach: Ihr Kleingläubigen, warum seid ihr so furchtsam, aus der Kantate Nr. 8; J. Crüger: Unter deinen Schirmen [B. Sanke].

12.00 m.: Das Amulett. Erzählung von Conrad Ferdinand Meyer, gelesen von Gertrud Grabowsky-Jeltsch.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Zeitangabe, Wetterdienst, Wasserstände der Oder.
4.00 nm.: Rätselfunk.
4.30 nm.: Märchennachmittag. Hänsel und Gretel, Märchen von Grimm, erzählt vom Märchenonkel Ludwig Barg. Am Flügel Franz Czerny.
5.00—6.30 nm.: Mandolinenkonzert. Prof. Georgo Chartoflax; Breslauer Mandolinen- und Gitarrenverein Mandolinata. Leitung Willy Lösche. Am Flügel Franz Czerny.
6.45 nm.: Ratschläge fürs Haus.
7.00—7.30 nm.: Curt Kuntze: Entdeckung fremder Länder.
7.30—8.00 nm.: Will-Erich Peukert: E. Th. A. Hoffmanns 150. Geburtstag.
8.10 nm.: **E.-Th.-A.-Hoffmann-Feier.** Zu seinem 150. Geburtstage. Meinhart Maur-Berlin, Rezitation; Dr. Edmund Nick, Klavier; Bruno Schäfer, Harfe; Schlesisches Streichquartett: Georg Beerwald, 1. Violine; Karl Glaser, 2. Violine; Paul Hermann, Bratsche; Alexander Schuster, Cello.
1. Die Geschichte vom verlorenen Spiegelbild [M. Maur].
2. Sonata I F-Moll, für Klavier (Adagio e con gravitá — Allegro — Larghetto — Allegro) [Dr. E. Nick].
3. Aus „Kater Murr" [M. Maur].
4. Quintett C-Moll, für Harfe und Streichquartett (Allegro moderato — Adagio — Allegro) [B. Schäfer und das Schlesische Streichquartett].
5. Aus einem von Dr. Rudolf Schade (Preußische Staatsbibliothek) neuentdeckten Hoffmann-Manuskript: „Undine", Erzählung [M. Maur].

Anschließend Wetterdienst, Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.
10.15—11.00 nm.: Jazzbandmusik der 1. Schlesischen Tanzsportkapelle. Leitung Paul Häusler. — Übertragung aus der Bonbonnière.

DORTMUND

1,5 kW — Welle 283

9.00 vm.: **Morgenfeier.** Magdalene Reitemeier, ernste Gesänge; Hermann Probst, Rezitationen; das Dortmunder Funkorchester.
M. Reitemeier singt: C. Malan: Harre meine Seele; J. S. Bach: Dir, Dir, Jehova; F. Schubert: Himmelsfunken; Händel: O, hätt' ich Jubals Harf'.

3.30 nm.: Der Funkheinzelmann erzählt.
1. Leuschner: Eisblumen, Fantasie. — 2. Krome: Heimatsklänge, Tongemälde. — 3. Urbach: Lortzings Lieblingskinder. — 4. Waldteufel: Schlittschuhläufer, Walzer.

4.00—5.00 nm.: Orchesterkonzert des Dortmunder Funkorchesters.
5.00 nm.: **Minna von Barnhelm.** Lustspiel von Lessing. Spielleitung Hermann Probst.
Personen. Major von Tellheim, verabschiedet: Hans Bogenhardt — Minna von Barnhelm: Lou Seitz — Graf von Bruchsall, ihr Oheim: Fritz Schlieber — Franziska, ihr Mädchen: Julia Janssen — Just, Bedienter des Majors: Paul Warschawsky — Paul Werner, gewesener Wachtmeister des Majors: Georg Feuerherd — Der Wirt: Georg Förster — Eine Dame in Trauer: Maria Marnoff — Ein Feldjäger: Axel Lorenz — Riccaut de la Marliniere: Hermann Probst.
Die Szene ist abwechselnd in dem Saale des Wirtshauses und einem daranstoßenden Zimmer.

7.00—8.00 nm.: Westfälische Dichterabende. 7. Veranstaltung: Aus gedruckten und ungedruckten Werken von Karl Vaupel-Hattingen.
8.00 nm.: Aus den Sprüchen des Mirza-Schaffy. Lieder zum Lobe der Liebe, des Weines, irdischer Glückseligkeit und der Weisheit [Peter Hallin].
8.30 nm.: **Sepp-Summer-Berlin singt Lieder zur Gitarre.**
1. Sepp Summer: Gebet (Ed. Möricke).
2. Vom Himmel hoch, Volkslied.
3. Sepp Summer: a) Im Frühling, aus „Des Knaben Wunderhorn; b) Vale carissima (Karl Stieler).
4. Es fiel ein Reif, Volkslied.
5. Sepp Summer: a) Rose im Schnee (Hermann Löns); b) Das Vogelorakel (Hermann Löns); c) Wallensteins Artollei (Otto Hauser).
6. Bayerisches Reiterlied, Volkslied.
7. Sepp Summer: a) Wandervogellied (Otto Hauser); b) Maiglöckchen und die Blümelein (H. v. Fallersleben); c) Mei Gitarr (unbekannter Dichter).
8. Der Steirerbua, Volkslied.
9. Josef Pöll: a) Zum Tanz (Josef Pöll); b) Die Kasamandln (Josef Pöll).

Anschließend Sportberichte.
Anschließend Tanzmusik des Dortmunder Funkorchesters.

ELBERFELD

1,5 kW — Welle 259

9.00 vm.: **Der große Helfer in der Not. Religiöse Morgenfeier.** Leitung Pastor Winckler-Sonnborn.
Mitwirkende: Marie Preyer, Alt; Ed. Wolff, Harmonium und Bratsche; Ernst Funke 2. Violine; Curt Funke, 1. Violine; Ruth Funke, Klavier; sämtlich Hammerstein.
1. Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut. — 2. Johann Sebastian Bach: Air, für Violine. — 3. Schriftverlesung aus Jesaia 40, 25 bis 31. — 4. Mendelssohn: Doch der Herr vergißt die Seinen nicht, Alt-Solo-Arie aus dem Oratorium Paulus. — 5. Ansprache über Psalm 50, 15. — 6. Krebs: Das Vaterunser, Alt-Solo. — 7. Ed. Wolff: Andante con variationi, aus dem Klavier-Quartett. — 8. Harre, meine Seele, geistliches Lied.

11.30—12.15 nm.: Collegium Musicum.
4.00—5.00 nm.: Unterhaltungskonzert des Funkorchesters.
5.00—6.45 nm.: Siehe Dortmund.
7.00—7.30 nm.: Schachlehrkursus.
8.00—9.30 nm.: **Konzert des Elberfelder Lehrergesangvereins.**
9.30 nm.: **Unbekanntes von E. Th. A. Hoffmann** von Dr. R. Schade-Berlin. Anläßlich des 150. Geburtstages des Dichters (24. Januar 1776).
Anschließend Sportberichte.
10.00—11.00 nm.: Tanzmusik.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

8.30—9.30 vm.: **Morgenfeier,** veranstaltet vom Wartburg-Verein E. V., Frankfurt a. M. — Lilli Hürlimann; Kirchenchor der Luthergemeinde; Bläserchor des Luthervereins.
12.00—1.00 nm.: Mittagsständchen des Hausorchesters. Friedrich v. Flotow (gestorben 24. Januar 1883). Adolf Jordan, Tenor. Musikalische Leitung und am Flügel Dr. Reinhold Merten.
4.00—5.00 nm.: Die Stunde der Jugend. Aus dem deutschen
sierung von der Märchentante.
märchen: Die Wassernixe. Die Nixe im Teich. Dramatisierung von der Märchentante. — Für Kinder vom vierten
5.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert, veranstaltet von dem Zithervirtuosen Wilhelm Zorbach.
6.00—7.00 nm.: Stunde des Rhein-Mainischen Verbandes für Volksbildung: Klang der Landschaft in gesprochener Dichtung. Vortrag mit vortragskünstlerischen Demonstrationen von H. Friedrich Karl Roedemeyer.
7.00—7.30 nm.: Große Erzieher. Sprecher Oberregisseur Heinz Hilpert.
8.00—8.30 nm.: Stunde der Frankfurter Zeitung.
8.30—9.30 nm.: **Aus neuerer französischer Dichtung.** Robert Taube und Norbert Schiller.
1. Gedichte, u. a. Das trunkene Schiff, Die Läusesucherin, Die Vokale von Arthur Rimbaud.
2. Gaspard de la nuit, drei Gedichte für Klavier nach Aloysius Bertrand, a) Ondine, b) Le Gibet, c) Scarbo von M. Ravel.
3. Aus den Saturnalischen Gedichten, Galanten Festen, Balladen, Dichtern, Romanzen ohne Worte usw. von P. Verlaine.

9.30—11.30 nm.: Übertragung von Kassel.
Anschließend neueste Nachrichten, Wetterdienst, Sportberichte.
11.00—12.00 nm.: Tanzmusik der Berliner Funkkapelle. — Übertragung von Berlin.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· · — Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

7.55 vm.: Zeitangabe.
8.00 vm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
8.20 vm.: Die letzten Drahtmeldungen, Wochenschau.
8.40 vm.: Wirtschaftliche Zeitfragen.
9.15 vm.: **Morgenfeier mit den Kranken.**
1. Mendelssohn: Athalia-Ouvertüre [Norag-Orchester]. — 2. Glaube, Liebe, Hoffnung [Alice Fliegel-Bodenstedt]. — 3. Spohr: Jessonda-Ouvertüre [Norag-Orchester]. — 4. Schumann: Stille Tränen; Friedemann Bach: Kein Hälmchen wächst auf Erden [Martha Cuno]. — 5. Über ein Stündlein (Heyse); Die Morgendämmerung (Löns) [Karl Pündter]. — 6. Flotow: Fantasie aus „Martha".

11.00 vm.: Espéranto.
12.00 m.: Dr. Funk, der Ingenieur.
12.30 nm.: Funkstunde des Funkverbandes Niederdeutschland.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.05 nm.: Hamburg, 1.10 nm.: Hannover und Bremen: Sonntagskonzert der Funkwerbung.
1.45 nm.: Unterhaltungskonzert des Kammerorchesters der Norag Hannover. — Übertragung auf alle Norag-Sender.
2.30 nm.: Goldhärchen und Funkheinzelmann von Hans Bodenstedt. Prinz Wassertröpfchen trägt das Glück.
4.30 nm.: Die Geschichte der deutschen Oper. In Einzeldarstellungen und mit musikalischen Erläuterungen unter Leitung von Adolf Secker. — Dr. Rudolf Tschierpe: Die frühdeutsche Oper. Mit Beispielen von S. Th. Staden, Nic. Strungh, J. W. Franck, J. S. Kusser. I. P. Förtsh, R. Keiser, G. Th. Telemann.
6.00 nm.: **Das Fest der Handwerker.** Komisches Gemälde aus dem Volksleben in einem Akt von Louis Angely.
Personen. Herr Bohlmann, Zimmermeister und Bauunternehmer: Carl Pündter — Kluck, Maurerpolier, Berliner: Hans Freundt — Hähnchen, Tischler, Berliner: Erwin Boldt — Stehauf, Klempner, Breslauer: Otto Eppens — Puff, Schlosser, Stettiner: Max Pratsch — Wilhelm Kind, Zimmermann, Dresdener: Hermann Beyer — Madam Kluck: Olga Milosch — Madam Stehauf: Elsa Walter — Madam Puff: Maria Schinck — Frau Mietzel, Gastwirtin: Edith Scholz — Lenchen, ihre Tochter: Friedel Lind.
7.00 nm.: Englisch.
7.35 nm.: Sportvorberichte.
7.55 nm.: Wetterdienst.
8.00 nm.: **Jan-Gesterkamp-Konzert.** Am Flügel Adolf Secker.
1. Mozart: Menuett aus der G-Moll-Sinfonie.
2. Pugnani-Kreisler: Tempo di Menuetto.
3. Beethoven-Kreisler: Rondino.
4. Spohr: Adagio aus dem 9. Konzert.
5. Sarasate: Faust-Fantasie.
6. Bizet: Fantasie aus „Djamileh" [Norag-Orchester].

9.00 nm.: **Eine Stunde bei Johann Strauß.** Musikalische Leitung Adolf Secker.
1. Ouvertüre zu „Prinz Methusalem".
2. Tausend eine Nacht, Walzer.
3. Rosen aus dem Süden, Walzer.
4. Künstlerleben, Walzer.
5. Walzer aus „Die Fledermaus".
6. Ägyptischer Marsch.

10.00 nm.: Tanzmusik, Wetterdienst, Sportberichte.

KÖNIGSBERG 1 + 1 kW Welle 463

9.00—9.45 vm.: **Morgenandacht.** Dr. Meyer: Ernste Gesänge.
11.30—12.30 nm.: Matinee.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Wetterdienst.
4.00—5.00 nm.: Ein Stündchen bei den Romantikern der Musik. Elsa Solland, Sopran; Albert Klinder, Bariton. Am Flügel Fritz Philippi.
5.00—6.00 nm.: Tanz- und Schlagermusik des Rundfunkorchesters.
7.00 nm.: Egon Fink: Meine Balkanreise.
8.00 nm.: **E.-Th.-A.-Hoffmann-Feier.** Dr. Walther Harich: Einleitende Worte zum 150. Geburtstage von E. Th. A. Hoffmann. — Anschließend Kompositionen von E. Th. A. Hoffmann: a) Klaviermusik [am Flügel Kapellmeister Erich Seidler]; b) Vokalmusik [Charlotte Bonsa-Piratzky und Paul Heydecker]; c) Kammermusik [Walther Harich, Violine; Max Knorre, Cello; Dr. E. Kroll, Klavier].
Anschließend Wetterdienst, neueste Nachrichten, Sportberichte.
9.30—11.00 nm.: **Abendkonzert des Rundfunkorchesters.**
1. Wallace: Ouvertüre zu „Maritana".
2. Puccini: Fantasie aus der Oper „Tosca".
3. Moszkowski: Spanische Tänze I und II.
4. Friedemann: Slawische Rhapsodie.
5. Lehár: Fantasie über die Operette „Das Fürstenkind".
6. Stolz: Servus du.
7. Leon Jessel: Aufzug der Stadtwache.
8. Lehár: Durch die weiten Felder, Walzer.
9. Fučik: Die Regimentskinder, Marsch.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

11.30—12.30 nm.: **Konzert.** Margarete Timner, Sopran; Alfred Schmidt, 1. Violine; Kurt Heinze, 2. Violine; Fritz Henning, Viola; Hans Didßoßeit, Cello; Heinz Streich, Flöte. Am Ibach-Flügel Rudolf Henning.
1. Haydn: Streichquartett Nr. 17.
2. Blech: Heimkehr vom Feste; Mahler: Hans und Grete [Margarethe Timner].
3. Mendelssohn: Frühlingslied [Margarete Timner, Heinz Streich, Flöte].
4. Adagio und Rondo aus dem Duett Nr. 1, für Violine und Viola [Alfred Schmidt, Fritz Henning].
5. Bizet: Arie aus „Die Perlenfischer"; Puccini: Arie der Mimi, aus „La Bohème" [Margarete Timner].
6. Beethoven: Allegro aus der Serenade op. 25.
7. Rossini: Arie der Rosine, aus „Der Barbier von Sevilla" [Margarete Timner].
8. Mozart: Trio in G-Dur [Alfred Schmidt, Hans Didßoßeit, Rudolf Henning].

12.00 m. (in der Pause): Esperanto.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

8.30—9.00 vm.: Orgelkonzert aus der Leipziger Universitätskirche [Prof. Ernst Müller].
9.00 vm.: **Morgenfeier.**
10.30—11.00 vm.: Prof. Dr. Weickmann: Alexander von Humboldt.
11.00—11.30 vm.: Prof. Dr. Weickmann: Erdbebenkatastrophen und Vulkane.
11.30 vm.: **Übertragung der Hoffmann-Morgenfeier vom Deutschen Nationaltheater Weimar.**
1. Professor Dr. Georg Minde-Pouet: E. Th. A. Hoffmann.
2. E. Th. A. Hoffmann: Don Juan, eine fabelhafte Begebenheit, die sich mit einem reisenden Enthusiasten zugetragen [Max Brock].
3. E. Th. A. Hoffmann: Bruchstücke aus der Oper „Undine"; a) Duett Bertalda—Undine; b) Arie der Undine; c) Duett Bertalda—Huldbrand; d) Duett Bertalda—Huldbrand [Hertha Reinecke, Mali Trummer, Karl Heerdegen, Ernst Latzko].

4.00—6.00 nm.: Alte Scherze und Schwänke aus aller Welt. Wilhelm Malten-Dresden, Rezitationen; die Dresdener Rundfunkkapelle. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
1. Jones: Geisha (chinesisch) [Rundfunkkapelle]. — 2. Aus dem Alt-Chinesischen: Siaoli fiao: Der Wohnungstausch; Po yu king: Das neue Heilmittel. — 3. Aus dem Alt-Persischen: Hikajati-latif: a) Das Spiel auf fremde Rechnung; b) Das wunderbare Pferd. — 4. Aus dem Alt-Indischen: Somadewa: Der Ölkrug. — 5. Aus dem Neu-Indischen: Ethel Barns: Hindu Lament [Rundfunkkapelle]. — 6. Aus dem Ägyptischen: Leopold: An den Ufern des Nils [Rundfunkkapelle]. — 7. Aus dem Alt-Arabischen: Bar-Hebraeus; Drei Lehren; Asch Schirwani: Der gute Rat. — 8. Aus dem Alt-Türkischen: Nasreddin: a) Begrenzte Narrheit; b) Die Ursachen des Gähnens; c) Die knappe Speise; d) Die Teilung nach Gottes Weise. — 9. Haussan-Bey: Sulamith (türkisch); G. de Micheli: Le Canzoni d'Italia (italienisch) [Rundfunkkapelle]. — 10. Aus dem Alt-Italienischen: Novellino: Die Überfahrt der Schafe; Boccaccio: Der einbeinige Kranich; Arlotto: Die Leichenrede für Don Lope. — 11. Aus dem Alt-Spanischen: Floresta espanola: a) Anfang und Ende; b) Einfache Abhilfe. — 12. Aus dem Alt-Französischen: Guillaume Bouchet: Tränen und Wein; Sieur d'Ouville: Die Räuberpredigt. — 13. Rameau: Tambourin (französisch); Zogbaum: Altenglischer Schiffsjungentanz [Rundfunkkapelle]. — 14. Aus dem Alt-Englischen: Merry Tales of the Mad Men of Gotham: Die Todesstrafe des Aals; Hundred merry Tales: Der dreimal Verheiratete; Englands Yests: Umständlicher Bericht. — 15. Aus dem Alt-Deutschen: Johannes Pauli (gestorben nach 1530 im Elsaß): Die kluge Jungfrau; Jörg Wickram (gestorben vor 1562 im Breisgau): Der Bauer in der Kirche; Michael Lindener (aus Leipzig, 1562 hingerichtet): Der Mönch und der Junker. — 16. Gluck: Gavotte [Rundfunkkapelle].

6.00—6.30 nm.: Prof. Dr. Esau: Von der Negertrommel bis zur drahtlosen Bildübertragung. — Besprechung in Jena.
6.30—7.00 nm.: Dr. phil. Werner Schingnitz: Das Werden der abendländischen Kultur. 2. Teil.
7.00—7.30 nm.: Musikschriftsteller Ernst Smigelski: Einleitender Vortrag zur Oper „Die lustigen Weiber von Windsor".
7.30 nm.: **Die lustigen Weiber von Windsor.** Komisch-phantastische Oper mit Tanz in drei Akten nach Shakespeares gleichnamigem Lustspiel von S. H. Mosenthal. Musik von Otto Nikolai. Musikalische Leitung Georg Sebastian. In Szene gesetzt von Operndirektor Walther Brügmann. — Übertragung aus dem Neuen Theater, Leipzig.
Personen. Sir John Falstaff: Hans Müller — Herr Fluth: Rudolf Bockelmann — Herr Reich: Emil Herveling — Fenton: Hanns Fleischer — Junker Spärlich: Eugen Albert — Dr. Cajus: Oskar Laßner — Frau Fluth: Cläre Schultheß — Frau Reich: G. Wentscher-Lehmann — Anna Reich: Ilse Kogel — Der Wirt: Niklaus Breuer — Kellner: Heinrich Scholz, Curt Hering — Bürger von Windsor: K. Leißner, F. Bucksch, G. Bärwinkel, Artur Walter, Erich Löbelenz, Alois Rothkappel, E. Müller. — Bürger und Frauen von Windsor; Masken.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

11.00 vm.: Glockenspiel vom Münchener Rathaus.
11.30 vm.: E.-Th.-A.-Hoffmann-Feier. Zum 150. Geburstage des Dichters.
1. Vortrag von Dr. Fritz Gerathewohl.
2. Kompositionen von E. Th. A. Hoffmann: a) Lieder [Maria Kiefl]; b) Allegro aus dem Harfenquintett.
3. Leiden und Freuden des Kapellmeisters Kreisler [Dr. Fritz Gerathewohl].
4. Robert Schumann: Kreisleriana. Am Flügel Johannes Hobohm.

1.00 nm.: Wetterdienst, Zeitangabe.
3.30 nm.: Einführungskursus in die Morse-Telegraphie.
4.00 nm.: Hans Glockner: Der Hund, ein uneigennütziger Freund des Menschen.
4.30 nm.: Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters. Waldteufel-Nachmittag.
1. Immer oder nimmer, Walzer. — 2. Invitation à la Gavotte. — 3. Espana, Walzer. — 4. Nuée d'oiseaux, Polka. — 5. Frühlingskinder. — 6. Meine Nachbarin. — 7. Schlittschuhläufer. — 8. Mitternachtspolka. — 9. Estudiantina.

6.00 nm.: Walter Jäger: Über Hausbau in früherer Zeit. Bräuche beim Bau, Richtfest, Inschriften.
7.45 nm.: Generalleutnant Theod. von Wundt: Eine Hochzeitsreise auf das Matterhorn. Nach meinem Buche: Ich und die Berge.
8.30 nm.: **Populäres Sonntagskonzert des Konzertvereins München, E. V.** Zweiter und dritter Teil des Konzerts. Franz Lugert, Trompete. — Übertragung aus der Tonhalle in München.
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Ein Sommernachtstraum".
2. Fuchs: Webers letzter Gedanke.
3. Humperdinck: Fantasie aus der Oper „Hänsel und Gretel".
4. Maillart: Ouvertüre zu „Das Glöckchen des Eremiten".
5. Pressel: An der Weser, Lied.
6. Bizet: Ballettmusik aus „Carmen".

10.30 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Zeitangabe, Sportberichte, Geschäftsnachrichten.

MÜNSTER 3 kW — — ·· Welle 410

9.00—10.00 vm.: **Morgenfeier.** — Übertragung von Dortmund.
11.00—12.00 m.: Die geschichtliche Entwicklung der Sonate für Violine und Klavier. 5. Veranstaltung: Johann Sebastian Bach (1685—1750) [Arno Schmidt, Wilhelm Nebe].
1. Sonate in H-Moll (Adagio — Allegro — Andante — Allegro). — 2. Sonate in A-Dur (Andante con moto — Allegro assai — Andante un poco — Presto). — 3. Sonate in E-Dur (Adagio — Allegro — Adagio ma non tanto — Allegro).

4.00—5.00 nm.: Volkskonzert des Rundfunkorchesters.
1. Blankenburg: Westfalengruß. — 2. Rossini: Ouvertüre zur Oper „Wilhelm Tell". — 3. Brase: a) Menuett; b) Pierrette. — 4. Eilenberg: Blau Veilchen. — 5. Friedemann: Aus der Jugendzeit. — 6. Halvorsen: Suite ancienne. — 7. Krome: Wenn die Engelein singen. — 8. Mannfred: Die Spieldose. — 9. Nevin: Narzissus. — 10. Suppé: Leichte Kavallerie.

5.00—6.45 nm.: Siehe Dortmund.
7.00 nm.: Siehe Elberfeld.
8.00 nm.: Prof. Spiekermann: Die Sicherung und Steigerung des Futterbaus.
8.30 nm.: Siehe Dortmund.
Anschließend Sportberichte.
Anschließend: Lothar Schücking-Osnabrück: E. Th. A. Hoffmann.
Anschließend: **Aus dem Reiche der Geister, Gnomen und Kobolde.** Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Reznicek: Aus „Die wunderlichen Geschichten des Kapellmeisters Kreisler".
2. Weber: Rübezahl, der Beherrscher der Geister.
3. Lüling: In der Walpurgisnacht: a) Das Fest der Waldgeister; b) Hexensabbath.
4. Mendelssohn: Aus „Sommernachtstraum": a) Marsch und Chor der Elfen; b) Tanz der Rüpel.
5. Frederiksen: Die Heinzelmännchen ziehen zu Berge.
6. Moszkowsky: a) Tanz der Rosenelfen; b) Marsch der Zwerge.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

11.30—12.30 nm.: **Religiöse Morgenfeier. Gottes Lob aus Kindermund.** Stadtpf. Hermann Kopp-Degerloch; Chordirigent Hermann Ruck-Degerloch, am Flügel; Anton Bauersachs-Stuttgart, Violine; ein Kinderchor der Fidlerschule Degerloch.
1. Nic. Selnecker: Wach' auf mein Herz (Paul Gerhart). — 2. Mathias Claudius: Kommt Kinder, wischt die Augen aus. — 3. Fr. Reinhardt: Lieber Vater, hoch im Himmel (Agnes Franz); Fr. Silcher: Aus dem Himmel ferne (Wilhelm Hey) [Kinderchor]. — 4. Worte aus der heiligen Schrift. — 5. H. Ruck: Glöcklein von dem Türmelein (C. Wiedenfeld) [Kinderchor]. — 6. Aus den Lebenserinnerungen: Von Kindesfrommigkeit. — 7. Max Reger: Wiegenlied, Capriciöso, für Violine. — 8. H. Ruck: a) Des Kindes Gebet (Rafael); b) Der Abend ist gekommen (Dieffenbach) [Kinderchor]. — 9. Kindesfrömmigkeit, Zeugnisse in Briefen. — 10. Reinecke: Wenn die Kinder schlafen ein (Füll); Rob. Schumann: Wenn fromme Kinder schlafen gehn (El. Blatt) [Kinderchor]. — 11. Aus deutscher Dichtung. — 12. Fr. Silcher: Wie könnt ich ruhig schlafen (Agnes Franz); J. P. A. Schulz: Der Mond ist aufgegangen (Claudius) [Kinderchor].

2.00—3.00 nm.: Schallplattenmusik.
3.00—4.00 nm.: Tanzkapelle Bruno Müller-Stuttgart.
4.00—6.00 nm.: Unterhaltungsmusik. Maria Theresia Deimann, Alt; Hermann Schöttge, Tenor; Rundfunkorchester.
6.00 nm.: Zeitangabe, Sportberichte.
6.30—7.00 nm.: Dr. Wolfgang Hoffmann-Harnisch: Die größten Frauengestalten der dramatischen Weltliteratur „Desdemona" (Othello) von Shakespeare.
7.30—8.00 nm.: Friedrich Egge: E. Th. A. Hoffmann. Zum 150. Geburtstag.
8.00 nm.: Zeitangabe, Sportberichte.
8.00—9.00 nm.: **Gastspiel des Kammersängers Dr. Heinz Schall-Berlin.** Lieder zur Laute aus alter und neuer Zeit.
1. Konterfey einer ehr- und tugendsamen Jungfrau (Klosterbibliothek Fulda, 1210).
2. Des Mädchens Kunde (Lochamer Liederbuch, 1460).
3. Unsere lieben Frauen vom kalten Brunnen (Georg Forster, 1550).
4. Allein (Ambraser Liederbuch, 1582).
5. a) Loblied auf die edle Musik; b) Alleweil ein wenig lustig (Augsburger Tafelkonfekt des Valentinus Rathgeber, 1733).
6. Lustiger Bua (aus Schwaben 1770).
7. Nun wollen wir singen das Abendlied (aus dem Odenwald).
8. Von den drei Schneidern (humor. Volksballade vom Rhein).
9. Jetzt kommt die Zeit, wo ich wandern muß (aus Westfalen).
10. Rechter Kuckuck (aus dem Hessischen).
11. Es soll sich halt keiner mit der Liebe abgebe (aus dem Fränkischen).
12. Winter (Löns-Licht).
13. Es waren drei junge Leute (Presber-Schall).

9.00—11.00 nm.: **Bunter Abend.**

BERLIN 10 kW / 4,5 kW — ·— Welle 505 / Welle 576

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.30 nm.: „Das edle Blut." Novelle von Ernst von Wildenbruch. Gesprochen von Elsa Wasa.
5.15—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Rosey: Handikap-Marsch. — 2. Bizet: Fantasie aus der Oper „Die Perlenfischer". — 3. Klein: Künstlerfest, Walzer. — 4. Dvorak: a) Indian Canzonetta; b) Mazurka. — 5. Nollstedt: Im orientalischen Café, Burleske.

6.40 nm.: Zehn Minuten für die Frau.
7.00 nm.: Prof. Dr. Karo: Die deutsche Wissenschaft im Urteil des Auslandes.
7.30 nm.: **Orchesterabend des Sinfonie-Orchesters des Frankfurter Orchestervereins E. V.** Dirigent Generalmusikdirektor Prof. Ernst Wendel. Unter Mitwirkung von Anton Witek, Violine. — Übertragung aus Frankfurt a. M.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Funktanzkapelle. Leitung Konzertmeister Franz v. Szpanowski.

BREMEN 1,5 kW ···· ·— Welle 279

5.00 nm.: Programm siehe Hannover.

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

1.45—2.45 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.
5.00—6.00 nm.: Volksmusik der Funkkapelle.
6.10—6.40 nm.: Übertragung aus Gleiwitz. Dr. W. Mak: Max Waldau (Georg von Hauenschild), ein oberschlesischer Dichter.
7.00—7.30 nm.: Dr. E. Schleier: Einige Kapitel aus der Physik im Hinblick auf die Praxis des Lebens.
7.30—8.00 nm.: Dr. Max Rittner: Gesundbrunnen für jung und alt, ein Kursus für Körperpflege.
8.15 nm.: **Bänkelsang und Moritat.** Vortragsabend Resi Langer-Berlin. Am Flügel der Komponist Dr. Stefan Meisel.
1. Blaubart (Gotter); Die Rache (Eichrodt); Merkwürdiges Strafgericht des Himmels (Vischer); Die grausige Moritat des Friedrich Wilhelm Schultze; Eskimo und Eskimaid [R. Langer].
2. F. v. Suppé: Ouvertüre zur Operette „Banditenstreiche" [Funkkapelle].
3. Der schauderöse Ferdinand; Die Ballade vom nützlichen Soldat „Fritze" (W. Busch); Lehmanns Wüstengroll (Schmidt-Cabanis) [R. Langer].
4. F. Auber: Ouvertüre zu „Fra Diavolo" [Funkkapelle].
5. In der Nacht (Greiner); Kasimir und Eulalia oder Jaromir und Rosaura, ein Jahrmarktslied (D. v. Liliencron); Episode aus dem Wiesbadener Kurgarten (Schnellpfeffer); Humsti-Bumsti (Schroeder); Frau Laura Rau (Etzel); Die Dame und das Grammophon (Dauthendey) [R. Langer].

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Siehe Münster.
4.15—5.00 nm.: Kompositionen von Paul Lincke. Dortmunder Funkorchester.
5.10—6.00 nm.: Aus neuen deutschen Opern. Dortmunder Funkorchester.
6.00—6.45 nm.: „Ein Winter-Idyll" von Karl Stieler [Peter Hallin].
7.00—7.30 nm.: Siehe Elberfeld.
7.30 nm.: Siehe Münster.
7.50 nm.: Siehe Münster.
8.10 nm.: **20 Minuten plattdeutscher Humor mit Fritz Schröder-Dortmund.**
1. Fritz Reuter: a) De Drom; b) Dat Kaffeedrinken.
2. Wilh. Täpper: a) De Fründ vam suren Kaps; b) En Waterstücksken; c) Warüm de Här Kaplon en langen Rock anhard; d) Julius Schmidt.
3. W. Ochmann: De intressante Fall.

8.30 nm.: Siehe Münster.
9.30 nm.: Siehe Münster.

DRESDEN 1,5 kW Welle 294

7.00—7.30 nm.: Polizeileutnant Bühler vom Polizeipräsidium Dresden: Fahrverkehr. 2. Vortrag.
7.30—8.00 nm.: Arno Techritz: Was der Kalender erzählt.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.30 nm.: Siehe Münster.
4.15—5.00 nm.: Unterhaltungsstunde des Funkorchesters. Frl. Schmidthuisen, Sopran.
1. Mendelssohn-Bartholdy: Ouvertüre zu „Ruy Blas". — 2. Rachmaninoff: Serenade. — 3. Drei Gesänge. — 4. Verdi: Fantasie aus „Othello". — 5. Lanner: Die Romantiker Walzer.

5.00—5.15 nm.: Der lustige Gesell [Carl Weinlein]. Humoristische Vorträge usw.
5.15—6.00 nm.: Cello-Sonaten alter Meister. Robert Grote, Cello. Am Klavier Max Alter.
1. Marcello: Sonate G-Moll. — 2. Visconti: Sonate A-Dur. — 3. Valentini: Sonate As-Dur.

6.00—6.45 nm.: Siehe Dortmund.
7.00—7.30 nm.: Herbert Eulenberg. Zur Feier des 50. Geburtstages des Dichters.
7.30—7.50 nm.: Siehe Münster.
7.50—8.10 nm.: Siehe Münster.
8.30—9.30 nm.: Siehe Münster.
9.30 nm.: Siehe Münster.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend. Von fremden Ländern und Völkern. Vorgetragen von Lehrer Fr. Voigt.
1. Durch die persische Salzwüste. 2. Mit der Postkutsche nach Teheran. — Für Kinder vom 13. Jahre ab.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert des Hausorchesters. Schlager-Revue.
1. de Rauce: Memory's Melodie, Walzer. — 2. Youmans: I want to be happy, Foxtrott. — 3. Granichstaedten: Für dich, mein Schatz, für dich, Blues. — 4. Raymond: Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren, Lied. — 5. Burke: Ja, der Sonnenschein. — 6. de Sylva: Susie, Foxtrott. — 7. Stolz: Komm in den Park von Sanssouci. — 8. Reitinger: Das ist die Liebe auf den ersten Blick, Foxtrott.

6.00—6.30 nm.: Lesestunde. Novelle von Nikolai Ließkow.
6.30—7.00 nm.: Dr. Martin Kunath: Theater — Film — Funk.
7.00—7.30 nm.: Professor Wilhelm: Die Grundlage der chinesischen Kultur.
7.30 nm.: **Siebentes Montagskonzert des Frankfurter Orchestervereins.** Musikalische Leitung Generalmusikdirektor Professor Dr. Ernst Wendel. — Übertragung aus dem großen Saal des Saalbaues.
1. Smetana: Ouvertüre zur Oper „Die verkaufte Braut".
2. Tschaikowskij: Konzert für Violine und Orchester in D-Dur op. 35.
3. Berlioz: Phantastische Sinfonie.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.15 nm.: Serenaden. Das Kammerorchester der Norag. Leitung Erich Winner. — Übertragung auf alle Norag-Sender.
1. Moszkowski: Serenata op. 15. — 2. Pecce: Serenata d'Amalfi. — 3. Pfeuffer: Glocken-Serenade. — 4. Revelli: Serenata napoletana. — 5. Reznicek: Walzer-Serenade. — 6. Drdla: Kubelik-Serenade.

5.00 nm.: An den Quellen der Musik. Dr. Wilhelm Heinitz vom Phonetischen Laboratorium Hamburg: Die alten Griechen. Mit musikalischen Erläuterungen.
7.00 nm.: Spanisch.
7.20 nm.: Dr. Nottbohm vom hygienischen Staatsinstitut Hamburg: Gesunde Milch.
7.45 nm.: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.
8.00 nm.: **Heiligland.** Von Alice Fliegel-Bodenstedt. Regie Herm. Beyer. Musikalische Leitung Fritz Gartz. Das erste Stück: **Der tote Gast.**

Personen. Ritter Rangolf: Otto Eppens — Edelfrau Arnrieda, Rangolfs Weib: Ida Orloff — Edelfräulein Notburga, Rangolfs Schwester: Frau Dr. Ludwig — DienerinRadwinga: Claire Goericke — Dittwolf, der Knabe, 10 Jahre alt: Ilse Köppe. — Der tote Gast — Zwei Knechte.

Das zweite Stück: **Der Narr.**

Personen. Dr. Schmidt: Otto Eppens — Maria, seine Frau: Ida Orloff — Frau Schmidt, seine Mutter: Frau Dr. Ludwig — Hans Mehring, Marias Pflegebruder: Herbert Hübner — Schwester Johanna: Claire Goericke — Ein Dienstmädchen: Edith Scholz.

Das dritte Stück: **Heiligland.**

Personen. Jela Sanweg, Gutsherrin: Ida Orloff — Horst Hilgers, Hauslehrer: Herbert Hübner — Hilde Werner, Horst Hilgers Pflegeschwester: Claire Goericke — Edith, Jela Sanwegs Tochter: Ilse Köppe — Martin, Diener im Hause der Sanwegs: Karl Pündter.

HANNOVER 1,5 kW ···· ·— Welle 297

5.00 nm.: VI. Solistenkonzert. Elisabeth Odenwald, Klavier; Kammermusiker Ernst Ackermann, Cello. — Übertragung auf Bremen und Kiel.
1. Beethoven: a) Andante favori; b) Die Wut über den verlorenen Groschen, Rondo G-Dur [Elisabeth Odenwald]. — 2. Mozart: Larghetto; Valenzin: Menuett; Popper: Arlequin [Ernst Ackermann]. — 3. Chopin: a) Nocturne Fis-Dur; b) Walzer Fis-Moll; Mendelssohn: Scherzo E-Moll [Elisabeth Odenwald]. — 4. Piatti: Ungarische Rhapsodie [Ernst Ackermann].

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.15—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Nationale Tänze.
6.00—7.00 nm.: Unterhaltungsstunde für die reifere Jugend. Robert Marlitz: Sven Hedins Reisen durch Tibet.
7.00 nm.: Der Kohlweißling (mit dem Gedicht von Wilhelm Busch) von P. DuBois-Reymond.
7.30 nm.: **Klavier- und Liederabend Margarete Schuchmann und Paul Heidecker.**
1. Zwei Präludien und Fugen von W. v. Baußner-Berlin:
2. a) Dem Gedächtnis der Toten; b) Den Lebenden.
   a) Arie des Belsazar aus dem gleichnamigen Oratorium von Händel; b) An die ferne Geliebte, Liederzyklus von Beethoven.
3. Chopin: Préludes op. 28.
4. Fünf Lieder in niederdeutscher Mundart von George Langheinrich-Berlin: a) Lengen; b) Sternkiker; c) Verbaden Lew; d) An die Gorenport; e) Go' Nach.
5. Hugo Wolf: a) Der Jäger; b) Der Schreckenberger; c) Auftrag.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

3.00—3.30 nm.: Englisch für Anfänger. Dozenten: Studienrat Friebel und Lektor Mann.
3.30—4.00 nm.: Englisch für Fortgeschrittene. Dozenten: Friebel und Mann.
4.00—4.30 nm.: Jugendkunde. Dozent: Oberstudiendirektor Schlemmer-Frankfurt a. O.
4.30—5.00 nm.: Die Frau in Haus, Hof und Garten. Dozentin: Frau Drewitz, 2. Vors. Zentr. d. Berl. Hausfrauenvereins.
8.30 nm.: Übertragung der Abendveranstaltung der Berliner „Funk-Stunde".

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.
7.00—7.30 nm.: Studienrat Korselt: Buchhändlerische Bildungsfragen.
7.30—8.00 nm.: Dr. Hitzig: Ein Familienfest des jungen Goethe in Leipzig.
8.15 nm.: **Der Opernball.** Operette in drei Akten nach dem Lustspiel „Die Rosa-Dominos" von Victor Léon und H. von Waldberg. Musik von Richard Heuberger. Das verstärkte Rundfunkorchester. Musikalische Leitung Theodor Blumer. Regie Carl Blumau. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.

Personen. Beaubuisson, Rentier: Carl Blumau — Madame Beaubuisson, seine Frau: Eda Kattner — Henri, Neffe Beaubuissons, Marinekadett: Otto Wudtke-Braun — Paul Aubier: Heinr. Teßner — Angèle, dessen Frau, Nichte der Mad. Beaubuisson: Wanda Schnitzing — George Duménil: Ludwig Eybisch — Marguérite, dessen Frau: Käte Kaiser — Germain, Diener: H. v. Tschirschnitz — Hortense, Kammermädchen: Felice Rüdorf — Féodora, Chansonette: Helene Heinrich — Philippe, Oberkellner: Willy Burg.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: Geh. Sanitätsrat Dr. Josef Decker: Die Bedeutung des Roggenbrotes.
4.30 nm.: Konzert des Schrammel-Terzetts Hufnagel, Nürnberg. — Übertragung von Nürnberg auf München.
5.30 nm.: Dr. Hans Gebhart: Münze und Kunst.
6.30 nm.: Dr. Friedrich Zahn: Bedeutung der Statistik für Politik, Wirtschaft und Wissenschaft.
7.15 nm.: Dr. Leopold Weber liest aus seinen Nachdichtungen germanischer Mythen. Zum 60. Geburtstag des Dichters.
8.00 nm.: Abendkonzert des Rundfunkorchesters. Walzer und Potpourris von Johann Strauß.
1. Groß-Wien, Walzer. — 2. Potpourri über „1001 Nacht". — 3. Dem Mutigen gehört die Welt, Walzer. — 4. Potpourri aus „Die Fledermaus". — 5. Hofballtänze, Walzer. — 6. Potpourri aus „Der Zigeunerbaron".

9.00 nm.: I. **Das verflixte Testament.** Schwank in einem Aufzug von Hans Hackl. Spielleitung Rolf Pinegger.

Personen. Georg Butterfaß, Notar: Rolf Pinegger — Josef Käsbohrer, Oberlehrer: Ernst Firnholzer — Felicitas Prieglmaier, Waschfrau: Emmy Sourmann — Sebastian Prieglmaier, ihr Mann: Hanns Hunkele — Michl Kronawitter, Ökonom: Otto Willner — Otto Biersack, Student: Leopold Kerscher — Gretchen Bauer, Kontoristin: Ella Rubin — Eulalia Treppengeländer: Therese Dirnberger — Ein Schreiber: Ludwig Körösy.

II. **A dalketer Bua.** Lustiges Stück in einem Aufzug von Eugen Eiber. Spielleitung Rolf Pinegger.

Personen. Der Weidhofer: Rolf Pinegger — Melchi, sein einziger Sohn: Hermann Voß — Wab'n, Weidhofers ledige Schwester: Therese Dirnberger — Der Hüterfranzl: Hanns Hunkele — Herr Solten, Amateurphotograph: Leopold Kerscher — Toni, Martl, Bauernburschen: Ernst Firnholzer, Ludwig Körösy — Traudl, Kathl, Resi, Bauernmädchen: Emmy Sourmann, Ella Rubin, Miezi Fröhlich.

10.20 nm.: Schachfunk für Anfänger.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Der Humor in der Musik. Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Haydn: Andante con moto, aus der Paukenschlag-Sinfonie G-Dur. — 2. Beethoven: Lustiges Zusammensein der Landleute, aus der Pastoralsinfonie F-Dur. — 3. Mozart: Ein musikalischer Spaß für Violinen, Viola, Baß und 2 Hörner (Allegro — Menuetto — Adagio cantabile — Presto). — 4. Beethoven: a) Allegretto scherzando; b) Finale aus der Sinfonie 8 in F-Dur.

Anschließend Bücherfunk.
4.15—5.00 nm.: Schattenbilder, von Herbert Eulenberg (anläßlich seines Geburtstages 25. 1. 1867) [Willi Wittig].
5.15—6.00 nm.: Siehe Elberfeld.
6.00—6.45 nm.: Siehe Dortmund.
7.30 nm.: Dr. Worbs: Ein afrikanischer Küstenbummel.
7.50 nm.: Dr. Stricker: Geschichte der deutschen Außenpolitik seit 1870.
8.30 nm.: Bilder aus der Musikgeschichte. Generalmusikdirektor Prof. Volbach: Beethoven.
Anschließend: **Fidelio.** Oper in zwei Akten. Nach dem Französischen von J. N. Bouilly. Neubearbeitet von Friedrich Treitschke. Musik von Ludwig v. Beethoven, op. 726. In erster Bearbeitung aufgeführt am 20. November 1805, in zweiter Bearbeitung aufgeführt am 29. März 1806, in dritter am 23. Mai 1814 in Wien. Künstlerische Leitung Willy Wittig. Musikalische Leitung Kapellmeister Nebe.

Personen: Don Fernando, Minister (Bariton) — Don Pizerro, Gouverneur eines Staatsgefängnisses — Floreston, ein Gefangener (Tenor) — Leonore, seine Gattin, unter dem Namen „Fidelio" (Sopran) — Rocco, Kerkermeister (Baß) — Marielline, seine Tochter (Sopran) — Iquino, Pförtner (Tenor) — Staatsgefangene, Hauptmann und Offiziere, Wachen, Volk. — Leonore: Frau Tilly Schmidt.

Als Einschaltung: Leonoren-Ouvertüre.

STETTIN 1,5 kW —·— Welle 241

Übertragung des Berliner Programms bis 8.30 nm.

8.30 nm.: **Militärmusik.** Musikkoprs des 2. (Preußischen) Pionier-Bataillons. Dirigent Obermusikmeister Rösel, Stettin.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
Dazwischen „Der Theaterherzog" von Herbert Eulenberg. Zum 50. Geburtstag des Dichters.
6.30—7.00 nm.: Max Winckel: Ernährung mit unsichtbaren Stoffen.
7.00—7.30 nm.: Erna Stach von Goltzheim: Selbstvergiftung durch Überernährung und falsche Genüsse.
8.00 nm.: **Preziosa.** Schauspiel in vier Aufzügen von Pius Alex. Wolff. Musik von Carl Maria von Weber. Musikalische Leitung Oswald Kühn. Spielleitung Max Heye.

Personen. Don Franzisko de Caramo: Georg Ott — Don Alonzo: Phil. Loth. Mayring — Don Fernando: Ernst Stockinger — Donna Clara, dessen Gattin: Maria Fiechtl — Don Eugenio, beider Sohn: Carl Struve — Don Contreras, ein Geck: Max Heye — Donna Petronella: Gerda Hansi — Der Zigeunerhauptmann: Hans Hofele — Viarda, die Zigeunermutter: Helene Brandt-Schüle — Preziosa, eine Zigeunerin: Lotte Kayser — Lorenz, Zigeuner: Hans Werder — Sebastian, Zigeuner: Karl Albrecht — Pedro, Schloßvogt: August Winkler — Fabio, Gastwirt: Ernst Rostin — Ambroso, ein Bauer: Eduard Lehmann. — Herren, Damen, Bediente, Bauern usw.

BERLIN
10 kW
4,5 kW
—··· Welle 505
Welle 576

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

5.00—6.00 vm.: **Versuchsveranstaltung zur Übertragung auf amerikanische Sender.** — Am Flügel und Harmonium Bruno Seidler-Winkler.
1. Haydn: Quartett D-Dur [Havemann-Quartett: Prof. Gustav Havemann, 1. Violine; Georg Kniestaedt, 2. Violine; Hans Mahlke, Bratsche; Adolf Steiner, Cello]. — 2. Mozart: In diesen heil'gen Hallen, Arie aus der Oper „Die Zauberflöte" [Otto Helgers von der Berliner Staatsoper, Baß]. — 3. Rossini: Arie der Rosine aus der Oper „Der Barbier von Sevilla" [Sabine Meyen, Sopran]. — 4. Mozart: O Isis und Osiris, Arie aus der Oper „Die Zauberflöte" [Otto Helgers, mit dem Funkchor]. — 5. Schlager aus den Operetten von Walter Kollo: a) Die tanzende Prinzessin; b) Marietta; Goetze: Ihre Hoheit — die Tänzerin [Pepi Zampa, Sopran und Paul Harden, Tenor].

3.45 nm.: Prof. Dr. Karl Ludwigs: Welken und Absterben der Pflanzen durch besondere Einflüsse.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Kochmann: Über Land und Meer, Marsch. — 2. Kühlau: Ouvertüre zu „Der Erlenhügel". — 3. Urbach: Am Tschaikoswkij-Quell. — 4. Morena: Die Schönen von Valenzia, Walzer. — 5. Thomas-Tavan: Fantasie aus der Oper „Mignon". — 6. Siede: Orientalische Streifwache, Intermezzo. — 7. Fetras: Minutenspiele, Potpourri. — 8. Liszt: Grand Galop chromatique.

6.30 nm.: Stunde mit Büchern. — Von Journalisten. — Paul Harms: „Unter den Auserwählten". — Philipp Berges: „Trümpfe" — Egon Erwin Kisch: „Wettlauf mit der Zeit" — A. Heye: „Unterwegs" — Alfred Döblin: „Reise in Polen" — Ludwig von Wohl: „Der große Boxkampf" — C. Z. Klötzel: „Die Straße der Zehntausend".

7.00 nm.: Dr. Leopold Schmidt spricht zu dem Oratorium „Requiem" von Verdi am Mittwoch, dem 27. Januar.

7.30 nm.: **Figaros Hochzeit.** Oper in 4 Teilen von W. A. Mozart. Zu seinem 170. Geburtstage. Dirigent Generalmusikdirektor Erich Kleiber. — Sendespiel. Abteilung Oper. Leitung Cornelis Bronsgeest.
Personen. Graf Almaviva: Cornelis Bronsgeest — Gräfin, seine Gemahlin: Emmy Bettendorf — Susanna, deren Kammerzofe: Irene Eden — Figaro, Kammerdiener des Grafen: Leo Schützendorf — Cherubin, Page des Grafen: Elfride Marherr-Wagner — Marzelline: Ida von Scheele-Müller — Bartolo: Heinrich Schultz — Basilio: Waldemar Henke — Don Curzio, Richter: Robert Philipp — Antonio, Gärtner des Grafen: Rudolf Krasa — Bärbchen, seine Tochter: Eva Goldbach. Sämtlich von der Staatsoper Berlin.

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. Rapées Jazz-Sinfoniker. Dirigent Ernö Rapée.

BREMEN
1,5 kW
···· ·— Welle 279

4.15 nm.: Programm siehe Hannover.
8.00 nm.: **Die deutschen Romantiker.** Das verstärkte Kammerorchester der Norag. Leitung Erich Winner.

BRESLAU
1,5 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

1.45—2.45 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.
5.05 nm.: 13. Jugendkonzert. Studienrat Rudolf Bilke, Vortrag und Klavier, und mehrere Gesangssolisten. Musikalische Charakterzeichnung in Mozarts „Figaros Hochzeit".
6.10—6.40 nm.: Frau Magistratsrat Callomon: Vom Lyzeum ins Leben hinein.
7.00—7.15 nm.: Dr. Waldemar von Grumbkow: Deutsche Wirtschaftsgeschichte.
7.30 nm.: **Figaros Hochzeit.** Oper in vier Akten. Text nach Beaumarchais von da Ponte. Musik von Wolfgang Amadeus Mozart. Musikalische Leitung Generalmusikdirektor Erich Kleiber von der Staatsoper. Übertragung von Berlin. Anläßlich Mozarts 170. Geburtstag (geb. 27. Januar 1756).

DORTMUND
1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Siehe Münster.
4.15—5.15 nm.: Die klassische Operette. Volkstümliches Konzert des Dortmunder Funkorchesters.
1. Suppé: Marsch aus „Boccaccio". — 2. Millöcker: Potpourri aus „Der Bettelstudent". — 3. Ein Streifzug durch Joh. Strauß' Operetten. — 4. Fetras: Erinnerung an J. Offenbach.

5.15—5.45 nm.: Hans Breuer-Dortmund: Geigen-Griesgram, 2. Folge.
5.45—6.30 nm.: Konzert der Jazz-Band „The five Millers".
6.30 nm.: Ratschläge fürs Haus.
7.30—8.00 nm.: Abteilung Volkswirtschaft: Reihe von 12 Vorträgen der staatl. Wirtschaftsschule Düsseldorf: Der Mensch in der Wirtschaft, von Borghels.
8.00—8.45 nm.: Spanisch.
8.45 nm.: **Konzert des Solo-Quartetts des Lehrergesangvereins Dortmund** (E. Gutermann, H. Schmitz, K. Kuhring, Ad. Siebel): **Ernste und heitere Lieder.**
1. Bren: Sonntag ist's; Wallreut: An einem Bächlein, englisches Madrigal.
2. Voigt: Mutterliebe; Jüngst: Bunte Blumen.
3. Silcher: In der Ferne; Haydn: Ständchen.
5. Knabe: Lieder und Wein; Zander: Was i hab.
6. Koschat: Am Wörther See, Walzer-Zyklus mit Klavierbegleitung.

9.45 nm.: Verdi-Konzert des verstärkten Dortmunder Funkorchesters, aus Anlaß seines Todestages (27. 1. 1901). Unter Mitwirkung von Fr. W. Theis-Dortmund.
Arien aus Opern „Der Troubadour", „Der Maskenball", „Rigoletto".
Das Dortmunder Funkorchester spielt Fantasien aus „La Traviata", „Aïda", „Don Carlos".

ELBERFELD
1,5 kW Welle 259

1.15—2.15 nm.: Siehe Münster.
4.15—6.30 nm.: Siehe Dortmund.
7.00—8.00 nm.: Eine Stunde bei Franz Lehár. Konzert des Funkorchesters.
1. Ungarischer Marsch. — 2. Ouvertüre aus der Operette „Zigeunerliebe". — 3. Walzer aus „Der Graf von Luxemburg". — 4. Resignation, Entrakt aus „Das Fürstenkind". — 5. Potpourri aus „Wo die Lerche singt". — 6. Vilja-Lied aus „Die lustige Witwe". — 7. a) Wenn zwei sich lieben; b) Das ist a einfache Rechnung, aus „Der Rastelbinder". — 8. Potpourri aus „Eva".

8.00—8.45 nm.: Spanisch.
8.45—9.45 nm.: Siehe Dortmund.
9.45 nm.: Siehe Dortmund.

FRANKFURT
1,5 kW Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend. Vom Leben und Weben in der Natur. Vorgetragen von Lehrer Karl Stricker. „Der Heidhase" von Löns. — Für Kinder vom 10. Jahre ab.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert des Hausorchesters. Zu Verdis Todestag am 27. Januar 1901. Ev. Oettinger, Sopran. Musikalische Leitung und am Flügel Dr. Reinhold Merten.
6.00—6.30 nm.: Aus dem Roman „Pitt und Fox" von Friedrich Huch.
6.30—7.00 nm.: Übertragung von Kassel.
7.00—7.30 nm.: Regierungsrat Dr. Kuppelmayr, Direktor des Städtischen Schlacht- und Viehhofes: Das Gefrierfleisch.
7.30—8.00 nm.: Dr. R. Mertens: Die Vögel.
8.00—10.00 nm.: **Das Musikantenmädel.** Operette in drei Akten von Georg Jarno. Musikalische Leitung Kapellmeister Mischel. Spielleitung Paul Westermeier. — Gastspiel des Stadttheaters Offenbach.
Personen. Fürst Esterhazy: Franz Kugler — Fürstin Esterhazy: Maria Palik — Prinz Esterhazy, deren Sohn: Jeanne Ermel — Josef Haydn, Kapellmeister: Dir. Hans Heinz Gräf — Karl, sein Neffe, Lehrer: Heinz Steinbrecher — Elena Montebelli, Tänzerin: Friedl Gierga — Brigitta, die Großbäuerin: Paula Horch — Resel, die Kuhmagd: Else Simon — Peter, Musikant und Diener des Fürsten: Paul Westermeier — Salomon, der Hausierer: Heinrich Schmitt — Ein französischer Hauptmann: Alfred Ganzer — Ein Korporal: Theo Kaiser — Kathi, Bauernmädchen: Irma Wegmann. — Kavaliere, Damen, Pagen, Soldaten, Bauern, Bäuerinnen.
Zeit: 18. Jahrhundert.

HAMBURG
1,5 kW
10 kW
···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

5.00—6.00 vm.: **Deutsches Konzert für Amerika.** Begleitende Worte Direktor Hans Bodenstedt. Norag-Orchester. Leitung Adolf Seeker.
1. Weber: Aufforderung zum Tanz [Norag-Orchester].
2. Kreisler: Liebesleid [W. van Poelgest. Am Flügel Adolf Seeker].
3. Strauß: Ouvertüre zu „Die Fledermaus" [Norag-Orchester].

4. Teufelszunge, Bravour-Polka [Fritz Peters, Trompetensolo].
5. Schumann: Prélude aus dem Faschings-Schwank [Adolf Secker].
6. Brahms: Guten Abend, gute Nacht [Norag-Orchester].
7. Deutschlandlied [Norag-Orchester].

7.45 vm.: Fünf Minuten Recht und Unrecht.
2.05 nm.: Hauskonzert der „gefiederten Sänger" der Bremer Norag. Vortrag über Kanarienvogelzucht von Karl Reich unter Mitwirkung seiner gefiederten Zöglinge. — Übertragung auf alle Norag-Sender.
5.00 nm.: Regierungsrat Münch: 1. Die Änderungen des Umsatzsteuerrechts im Jahre 1925. 4. Teil. — 2. Steuertermine für die Woche.
5.25 nm.: Kurt Siemers: Norddeutsche Städtebilder. 46. Vortrag: Aurich.
7.00 nm.: Englisch.
7.20 nm.: Prof. Dr. Tischler-Kiel: Warum vererben sich die Eigenschaften der Pflanzen nicht gleichmäßig?
8.00 nm.: **Volkstümlicher Violine-Abend.** — Übertragung auf Hannover und Kiel.
1. Kreutzer: Aus „Das Nachtlager in Granada" [Hans Tack].
2. Svendsen: Romanze [W. van Poelgeest].
3. Hildach: Der Spielmann [Martha Guno, Gesang; Hans Rosenlöcher, Violine].
4. Bériot: Ballettszene [W. van Poelgeest].
5. Jensen: O, laß dich halten, goldene Stunde [Norag-Orchester].
6. Sullivan: Der verklungene Ton [Fritz Peters].
7. Geierge-Anekdoten.
8. Weber: Fantasie aus „Der Freischütz" [Norag-Orchester].
9. Drdla: a) Kubelik-Serenade; b) Souvenir [Hans Tack].
10. Schumann: Träumerei [Hans Rosenlöcher].
11. R. Wagner: Albumblatt [Hans Tack].
12. J. Wieniawsky: a) Legende; b) Romanze [W. van Poelgeest].
13. Chopin: Polonäse A-Dur [Norag-Orchester].

HANNOVER
1,5 kW
···· .— Welle 297

4.15 nm.: Märchenstunde. Lucie Matthias-Tronnier, Helene Kohler-Merbaczewski, Klavier. — Übertragung auf Bremen und Kiel.
1. Schumann: Romanze [Helene Köhler]. — 2. Volkmann-Leander: a) Die künstliche Orgel; b) Die drei Schwestern mit den gläsernen Herzen, gesprochen von Lucie Matthias-Tronnier. — 3. E. Schütt: Valse lente [Helene Köhler]. — 4. Die Nachtigall (Chr. Andersen), mit der begleitenden Musik von A. Winternitz, gesprochen von Lucie Matthias-Tronnier, am Flügel Helene Köhler.

KÖNIGSBERG
1 + 1 kW Welle 463

4.15—5.30 nm.: Operettenmusik. Lehár—Fall.
5.30—6.15 nm.: Dr. Jakobi und Paul Kummetat singen Lieder und Arien.
6.30 nm.: Dr. Gerhard Schack: Die Zukunftsaufgaben der landwirtschaftlichen Genossenschaften.
7.15 nm.: Dr. Franz: Königsberger Altertümer.
8.00 nm.: **Figaros Hochzeit.** Übertragung aus Berlin anläßlich des 170 Geburtstages W. A. Mozarts. — Besetzung siehe Programm Berlin.
10.00—11.00 nm.: Schallplattenmusik.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN
18 kW Welle 1300

5.00—6.00 vm.: Versuchsveranstaltung zur Übertragung auf amerikanische Sender. — Vgl. Berliner Programm.
3.00—3.30 nm.: Der innere Ausbau der Berufsschulen. Dozent: Geh. Reg.-Rat Dr. Kühne, Ministerialrat.
3.30—4.00 nm.: Schwedisch für Anfänger. Dozentin: Frau Mathes-Wimermark, Lektor der Handelshochschule.
4.00—4.30 nm.: Die rechtlichen Grundlagen der Berufsschulen. Dozent: Wirkl. Geh. Ob.-Reg.-Rat Dr. v. Seefeld, Ministerialdirektor.
4.30—5.00 nm.: Die Frau als Erzieherin. Dozentin: Frl. Lili Droescher, Leiterin des Pestalozzi-Fröbelhauses.
8.30 nm.: Übertragung der Abendveranstaltung der Berliner Funk-Stunde.

LEIPZIG
1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert des Dresdener Streichquartetts. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
5.30—6.00 nm.: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt.
6.30—7.00 nm.: Esperanto.
7.00—7.30 nm.: Cornelius Bronsgeest: Einführungsvortrag zur Oper „Figaros Hochzeit".
7.30 nm.: **Figaros Hochzeit.** Oper von Wolfgang Amadeus Mozart. Anläßlich seines 170. Geburtstages in der Originalbesetzung der Berliner Staatsoper. Dirigent Generalmusikdirektor Erich Kleiber. — Übertragung von der Berliner Funk-Stunde.

MÜNCHEN
1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

5.00—6.00 vm.: Übertragungsversuche für nordamerikanische und kanadische Stationen: Konzert des Kammerquartetts Anny Rosenberger.
4.00 nm.: 15 Minuten der Frau.
4.20 nm.: Nachmittagskonzert des Kammerquartetts Anny Rosenberger.
1. W. A. Mozart: Eine kleine Nachtmusik. — 2. G. Puccini: Fantasie aus der Oper „Gianni Schicchi". — 3. A. Dvorak: Humoreske. — 4. Fr. Lehár: Großes Potpourri aus der Operette „Zigeunerliebe".

5.30 nm.: Rezitationen von Käthe Frank-Witt-Nürnberg. — Übertragung von Nürnberg auf München.
7.15 nm.: Professor Dr. Karl Alexander von Müller: Josef Görres. Zum 150. Geburtstage am 25. Januar 1926.
8.00 nm.: **Tonkunst der Gegenwart.** Zweites Konzert der Deutschen Stunde. Werke für kleines Orchester. Das Orchester des Konzertvereins München, E. V. Else Rondé, Alt; Josef Köhler, Cello. — Übertragung aus dem kleinen Saal des Odeons in München.
1. Max Butting: Kammersinfonie für 13 Instrumente, op. 25.
2. Ernst Toch: Konzert für Violoncello und Kammerorchester, op. 35 (Allegro assai moderato — Agitato — Adagio — Allegro vivace).
3. A. Weckauf: Lieder für Alt und Orchester, nach Texten von Ricarda Huch: a) Heimatlos; b) Sehnsucht; c) Gestern weint' ich.
4. Hermann Unger: Ländliche Szene, für kleines Orchester, op. 24 (Morgenlied — Melancholie und Pastorale — Bauerntanz — Abendständchen).

10.15 nm.: Professor Medizinalrat Dr. Ernst Ritter von Seuffert: Hygiene der Frau und neuzeitliche Behandlung der Frauenleiden.

MÜNSTER
3 kW
—— ··· Welle 410

5.00—6.00 vm.: **Übertragung nach Amerika.** Konzert des Rundfunkorchesters unter Leitung des Kapellmeisters Nebe. Konzertmeister Arno Schmidt, Violine.
1. Wagner: Ouvertüre zu „Tannhäuser". — 2. Liszt: Los Préludes, sinfonische Dichtung. — 3. Beethoven: Romanze G-Dur, für Violinsolo und Orchester. — 4. Grieg: Nordische Weisen: a) Im Volkston; b) Kuhreigen und Bauerntanz, für Streichorchester. — 5. Bizet: Fantasie aus der Oper „Carmen". — 6. Fuchs: Serenade D-Dur op. 9, für Streichorchester. — 7. Strauß: Walzer aus „Der Rosenkavalier".

1.15—2.15 nm.: Konzert des Tonkünstlers Ernst Brüggemann, Violine. Frl. Braun-München, Sopran. Am Flügel Fritz Rhode.
1. Leilair: Sarabande und Allegro, für Violine und Klavier. — 2. Bruch: Romanze in A-Moll; Ries: Introduktion und Gavotte aus der Suite in G-Moll. — 3. Gesänge. — 4. Wegner-Wilhelmi: Albumblatt C-Dur. — 5. Gesänge. — 6. Wieniawski: Polonäse D-Dur.

4.15—6.30 nm.: Siehe Dortmund.
7.30—7.50 nm.: Prof O. Janssen: Zur Philosophie und Weltanschauung.
8.00—8.45 nm.: Spanisch.
8.45—9.00 nm.: Siehe Dortmund.

STUTTGART
1,5 kW Welle 446

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
1. Blankenburg: Mein Regiment, Marsch. — 2. Benatzky: Liebe im Schnee, Walzer. — 3. Adam: Ouvertüre zu „Der König von Jvedot". — 4. Beethoven: Andante aus der I. Sinfonie. — 5. Boieldieu: Fantasie aus „Die weiße Dame". — 6. Blon: Melitta, Serenade. — 7. Fucik: Die Gotteskämpfer, Marsch.

6.30—7.00 nm.: Stadtpfarrer Dr. Schairer: Die Hysterie als Seelenproblem.
7.00—7.30 nm.: Morsekursus.
7.30—8.00 nm.: Vortrag des Deutschen Ausland-Instituts. Staatsrat Mohl-München (früher Petersburg): Kreuz- und Querfahrten eines schwäbischen Magisters im alten Rußland. — Anschließend Nachrichten aus dem Auslanddeutschtum.
7.30 nm.: **Mozart.** Aus dem Zyklus: Mozart, sein Leben und sein Werk. Vorverlegung des 24. Abends. Zum 170. Geburtstage des Meisters.
Figaros Hochzeit. Oper in drei Akten von W. A. Mozart. Dirigent Generalmusikdirektor Erich Kleiber von der Staatsoper Berlin. — Übertragung aus der Funk-Stunde, Berlin. Personen-Verzeichnis siehe Programm Berlin.

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —··· Welle 505 / Welle 576

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin soweit nichts anderes angegeben ist.

3.30 nm.: Jugendbühne. Unterhaltungsstunde. Die Funkprinzessin erzählt: Das Märchen vom Vergißmeinnicht; Der Heuschreck; Das Märchen vom Regenbogen (Otto und Else Simon) [Else Simon, Funkprinzessin].

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Schultze-Biesantz: Humoristischer Marsch. — 2. Auber: Ouvertüre zu der Oper „Feensee". — 3. Puccini: Fantasie aus der Oper „Madame Butterfly". — 4. Michaelis: Türkische Scharwache. — 5. Wagner: Albumblatt. — 6. Morena: Der Vergnügungsanzeiger, Potpourri. — 7. Benatzky: Dreh' dich um, Foxtrott aus der Revue „Für dich".

6.35 nm.: Prof. Dr. Seligmann, Abteilungsdirektor im Hauptgesundheitsamt: Das Wesen der ansteckenden Krankheiten.

7.00 nm.: Ingenieur Joachim Boehmer: Technische Wochenplauderei.

7.30 nm.: Dr. Gerhard Schacher: Die Balkanländer.

8.00 nm. **Requiem.** Oratorium von G. Verdi. Zu seinem 25. Todestage. Leitung Cornelis Bronsgeest.
Mitwirkende: Vera Schwarz, Sopran; Emmy Vilmar-Hansen, Mezzosopran; Eugen Transky, Tenor; Cornelis Bronsgeest, Baß; Oratorien-Verein, Leitung Johannes Stehmann.

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Funktanzkapelle. Leitung Konzertmeister Franz v. Szpanowsky.

BREMEN 1,5 kW ···· ·— Welle 279

4.15 nm.: Meereszauber. Das Kammerorchester der Norag. Leitung Erich Winner. — Übertragung auf Hannover und Kiel.
1. Mendelssohn: Ouvertüre „Meeresstille und glückliche Fahrt". — 2. Leoncavallo: Brise de mer, Impromptu. — 3. Joh. Strauß: Wellen und Wogen, Walzer. — 4. Schubert: Am Meer. — 5. Urbach: Meeresleuchten, Caprice.

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

1.45—2.45 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.

4.00—4.50 nm.: Aus Büchern der Zeit.

5.00—6.00 nm.: Unterhaltungsmusik der Funkkapelle. Charakterstücke.
1. R. Eilenberg: Schmeichelkätzchen. — 2. L. Siede: Parade der Maikäfer, Charakterstück. — 3. P. Lacombe: Frühlingsständchen. — 4. G. Langner: Großmütterchen. — 5. L. Siede: Asra, Intermezzo. — 6. H. Myddleton: Des Negers Traum. — 7. Thiele: Schneeflocken-Gavotte. — 8. Yoshitomo: Japanischer Laternentanz. — 9. A. Elukhen: Im dämmernden Nachtlicht. — 10. B. Eugene: Cupidos Garten.

6.05 nm.: K. von Sanden: Geflügelzucht.

6.50—7.00 nm.: Mitteilungen der Freien Radio-Vereinigung.

7.00—7.30 nm.: Handelsoberlehrer Friedrich Koch: Wechsellehre für jedermann.

7.30—8.00 nm.: Deutsche Rechtschreibung und Grammatik, eine Vortragsreihe von Elise Orgler.

8.10 nm.: **Willy-Buschhoff-Abend.** Heitere und volkstümliche Dichtungen.
1. Das Tanzlegendchen (G. Keller). — 2. Das Lied vom Winde (E. Mörike). — 3. Xaver beim Militär (L. Thoma). — 4. Heitere Dichtungen (D. v. Liliencron).
Anschließend: Zehn Minuten Esperanto.

10.00—11.00 nm.: Übertragung aus Gleiwitz. Herthus-Saxo-Band, Oberschlesische Tanzkapelle. Leitung Herbert Thusek.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Siehe Münster.

4.15—5.00 nm.: Musik für unsere Kleinen, nach Ansage.

5.00—5.30 nm.: Der Funkheinzelmann erzählt.

5.30—6.30 nm.: Lortzing-Stunde des Dortmunder Funkorchesters unter Mitwirkung von Ludwig Waldmann-Dortmund. L. Waldmann singt die Arien: Vater, Mutter, Schwestern, Brüder; Man wird ja einmal nur geboren; Das kommt davon, wenn man auf Reisen geht; Das ist der Wein. — Das Dortmunder Funkorchester spielt Fantasien aus Lortzings bekanntesten Opern.

6.30—7.00 nm.: Bücherfunk und Lesestunde.

7.00 nm.: Siehe Münster.

7.30 nm.: Gewerbeoberlehrer Thormählen: Die Röhre als Verstärker. Einführung in die physikalischen Grundlagen der drahtlosen Empfangstechnik. 7. Vortrag.

8.00 nm.: Siehe Elberfeld.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.15 nm.: Siehe Münster.

4.00—5.30 nm.: Kinderstunde. Der Funkheinzelmann [Carl Weinlein], das Funkheinzelmann-Orchester.

5.30—6.30 nm.: Siehe Dortmund.

7.00—7.20 nm.: Siehe Münster.

8.00 nm.: **Figaros Hochzeit.** Komische Oper von W. A. Mozart. Zu Mozarts 170. Geburtstag (27. 1. 1756). Musikalische Leitung Kazellmeister Max Alter. Spielleitung Karl Weinlein.
Mitwirkende: Alice Ritter-Schmidt, Christa Winkellowsky, Lotte Lang-Bake, Th. Staudt, Sander Schier, Otto Weber, Max Otto u. a. m. Das verstärkte Rundfunkorchester.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend. Aus dem Buch der Sage und Geschichte, vorgetragen von Rektor Wehrhan. „Das strenge Urteil eines altdeutschen Stammesgerichts. — Für Kinder vom 10. Jahre ab.

4.00—5.00 nm.: Nachmittagskonzert des Hausorchesters. Zum Geburtstage Mozarts am 27. Januar 1765. Luza Rotkovsky, Sopran. Musikalische Leitung und am Flügel Dr. Reinhold Merten.
1. Aus der Oper „Idomeneo": a) Ouvertüre; b) Arie des Idamantes (mit obligater Violine); c) Ballettmusik: Chaconne — Larghetto — Gavotte — Chaconne. — 2. Andante aus der Sinfonie in D-Dur (ohne Menuett) — 3. Rondo (Tempo di Minuetto) aus dem Trio für Klavier, Violine und Cello. — 4. Aus der Oper „Die Entführung aus dem Serail": a) Ouvertüre; b) Arie der Constanze: Traurigkeit ward mir zum Lose; c) Suite: Janitscharen-Marsch — Blondchen — Osmin — Constanze und Belmonte — Janitscharen-Marsch.

5.00—6.00 nm.: Funkheinzelmanns Kindertheater. Frau Holle. — Übertragung von Hamburg.
Personen. Frau Holle: Alice Fliegel-Bodenstedt — Goldmarie: Friedel Lind — Pechmarie: Edith Scholz — Funkheinzelmann — Der Schneemann: Bernhard Jakschtat — Der Haushofmeister: Max Pratsch — Schneeflocken, Schneemänner.

6.00—6.30 nm.: Bücherstunde.

6.30 nm.: **Die Zauberflöte.** Oper in zwei Akten von W. A. Mozart. — Übertragung aus dem Frankfurter Opernhaus.
Personen: Sarastro — Tamino — Ein Priester — Sprecher — Die Königin der Nacht — Pamina, ihre Tochter — Drei Damen der Königin — Drei Knaben — Papageno — Monostatos, Mohr — Zwei geharnischte Männer.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW .... .— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

5.00 nm.: Funkheinzelmanns Kindertheater.
Personen. Frau Holle: Alice Fliegel-Bodenstedt — Goldmarie: Friedel Lind — Pechmarie: Edith Scholz — Funkheinzelmann — Der Schneemann: Bernh. Jakschtat — Der Haushofmeister: Max Pratsch. — Schneeflocken, Schneemänner.

6.35 nm.: Willibald Roese: Schachfunk.

7.15 nm.: Prof. Dr. Mensing-Kiel: Theodor Storm. Eine Würdigung seines dichterischen Schaffens.

7.40 nm.: Dr. R. Tschierpe: Guiseppe Verdi. Zu seinem 25. Todestag.

7.55 nm.: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.

8.00 nm.: **Jürgen Piepers.** Niederdeutsches Volksstück in 5 Akten von Fritz Stavenhagen. Regie Dr. Hans Böttcher.
Personen. Jürgen Piepers, reicher Bauer: Hans Langmaack — Stine Piepers, seine Frau: Ada Hamer — Johann Pieper, beider Sohn: Dr. Hans Baas — Rike Werner, Pflegetochter der Piepers, eine Waise: Käte Alving — Seraphine Schönersen: Edith Scholz — Johann Agrim, Halbbauer und Imker: Hermann Möller — Christoph Fleck, Inspektor bei Piepers: Dr. Bruno Peyn — Karl Block, Hofgänger — Wirtin Kathrin: Magda Bäumeken — Ein alter Bauer (Meuten): Walter Diekelmann — Hinrich, junger Bauer: Hans Grenzell — Soldwisch, Verwandter Agrims: Bruno Wolberts.
Das Stück spielt Ende der 70er Jahre in einem kürzlich zur Kleinstadt erhobenen Bauerndorf Mecklenburgs.

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.15—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Verdi. Anläßlich der 25. Wiederkehr seines Todestages. Dr. Fred Blaha, lyrischer Tenor; Alfred Kubin, lyrischer Bariton.
1. Ouvertüre zu „Nebucadnezar". — 2. Arie des Radames aus „Aida" [Dr. Blaha]. — 3. Credo, aus „Othello" [Alfred Kubin]. — 4. Fantasie aus „Der Troubadour". — 5. Duett aus „Die Macht des Geschickes" [Dr. Blaha und Alfred Kubin]. — 6. Fantasie aus „Rigoletto". — 7. Arie des Alfred, aus „La Traviata" [Dr. Blaha]; Arie aus „Rigoletto" [Alfred Kubin]. — 8. Fantasie aus „Ein Maskenball". — 9. Duett aus „Othello" [Dr. Blaha und Alfred Kubin].

6.00—7.00 nm.: Dr. W. Abernetty: Literarische Plauderei über neue Bücher.

7.30 nm.: Egon Fink: Konstantinopel. Reisebilder.

8.10 nm.: **Im Wartesalon erster Klasse.** Lustspiel in einem Akt von Hugo Müller.
Personen. Baron Ernst von Wallbach: Josef Christean — Elise: Hedi Kettner — Ein Kellner.
Ort der Handlung: Eine kleine Eisenbahnstation.

9.30—11.00 nm.: **Vom deutschen Rhein und deutschen Wein.** Max Aschner, Baß; Hans Elbe, Bariton; Hermann Pfeiffer, Rezitation rheinischer Dichtungen; ein Kammerorchester.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

3.00—3.30 nm.: Die Berücksichtigung der weiblichen Eigenart in den Mädchenschulen. Dozentin: Frl. Marie Schmitz, Vorsitzende d. Vereins katholischer deutscher Lehrerinnen.

3.30—4.00 nm.: Spanisch für Anfänger. Dozenten: Cesar Marioa Alfieri und Frl. G. van Eyseren.

4.00—4.30 nm.: Allgemeine Wirtschaftsgeographie. Dozent: Prof. Dr. E. Lampe, Leiter der Pädagogischen Abteilung des Zentralinstituts.

4.30—5.00 nm.: Die Frau als Wirtschafterin. Dozentin: Frl. Anna v. Gierke, Leiterin des Jugendheims Charlottenburg.

8.30 nm.: Übertragung der Abendveranstaltung der Berliner „Funk-Stunde".

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00—5.00 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.

5.00—6.00 nm.: Funkheinzelmanns Kindertheater, III. Bild: Frau Holle. — Übertragung von Hamburg.

6.45—7.00 nm.: Funkbastelstunde.

7.00—7.30 nm.: Theo Mayer: Die Feuerbestattung.

7.30—8.00 nm.: Prof. Dr. Witkowski: Geschichte des deutschen Dramas und des Theaters.

8.15 nm.: **Preciosa.** Schauspiel von Pius Alexander Wolff. Musik von Carl Maria von Weber. Spielleitung Prof. Ad. Winds. Rundfunkorchester und die Leipziger Oratorien-Vereinigung unter Leitung von Dr. F. K. Duske.
Personen. Don Franzisco de Carcamo: Alfred Wötzel — Don Alonzo, sein Sohn: Rudolf Schaffganz. — Don Fernando de Azevedo: Arthur Wedlich — Donna Clara, seine Gattin: Tilly Hesse — Don Eugenio, beider Sohn: Karl Keßler — Don Contreras: Oskar Berger — Donna Petronella: Tilly Hesse — Der Zigeunerhauptmann: Prof. Adolf Winds — Viarda, die Zigeunermutter: Marie Dalldorf — Petro, ein Zigeuner: Gustav Colmar — Lina Monnard — Lorenz, Zigeuner: Gustav Colmar — Petro, ein Schloßvogt: Rudolf Haas — Fabion, ein Gastwirt: Hans Bocken.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: Die besten und billigsten Rezepte der süddeutschen und österreichischen Küche.

4.20 nm.: Kinderlieder von Carl Reinecke, gesungen von Maria Kieffl. Am Flügel Richard Staab. — Heitere Geschichten, gelesen von Otto Willner.

5.30 nm.: Schallplattenmusik. Russische, deutsche und nordische Lieder.

6.45 nm.: Bekanntgabe der Opernbesetzung.

7.00 nm.: **Fidelio.** Oper in zwei Akten von Ludwig van Beethoven. — Übertragung aus dem Staatstheater in München.

10.00—11.30 nm.: Tanzmusik des Rundfunkorchesters.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Die geschichtliche Entwicklung der Operette in musikalischen Beispielen. 10. Veranstaltung: Berliner Autoren.
1. Lincke: Aus der Operette „Grigi". — 2. Conradi: Berlin, wie es weint und lacht. — 3. Gilbert: Aus der Operette „Die keusche Susanne." — 4. Gilbert: Aus der Operette „Die moderne Eva". — 5. Gilbert: Aus der Operette „Die Kinokönigin". — 6. Gilbert: Aus der Operette „Die Fahrt ins Glück". — 7. Gilbert: Aus der Operette „Die Braut des Lucullus". — 8. Gilbert: Aus der Operette „Die Frau im Hermelin". — 9. Künnecke: Aus der Operette „Das Dorf ohne Glocke". — 10. Künnecke: Aus der Operette „Der Vielgeliebte". — 11. Künnecke: Aus der Operette „Der Vetter aus Dingsda".

4.15 nm.: **Die Bremer Stadtmusikanten.** Märchendichtung von Johanna Siedler. Musik für Frauenchor, Soli und Klavierbegleitung von Klughardt, op. 76. Lisa Hillow, Else Hackland und Damen des Rundfunkorchesters.
Einleitung — Die Kinder und Langohr — Die Häslein — Die Mäuse — Frau Mieze — Jago und Mieze — Die Hennen — Die Probe — Die Krähen — Das Nachtquartier — Räuberleben — Singsang — Die Räuber — Schlußgesang.

7.00—7.20 nm.: Prof. Dr. Verweyen-Bonn: Die soziale Bedeutung der Menschenkunde.

7.20—7.40 nm.: Prof. Dr. R. Schmidt-Münster: Der indische Sozialreformer Gandhi und seine Vorläufer.

8.00 nm.: Siehe Elberfeld.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

3.00—4.00 nm.: Jugendstunde. Elsa Pfeiffer, Karl Köstlin.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
1. Mozart: Türkischer Marsch. — 2. Mozart: Andante aus der Es-Dur-Sinfonie. — 3. Mozart: Ouvertüre zu „Zaida". — 4. Mozart: Menuett: D-Dur. — 5. Urbach: Aus Mozarts Reich, Fantasie. — 6. Verdi-Fantasie aus „Rigoletto". — 7. Verdi: Triumph-Marsch aus „Aida".

6.30—7.00 nm.: Englisch.

7.30—8.00 nm.: Oberingenieur Leitzsch: 1. Haushalts-Elektrotechnik für die Hausfrau. — 2. Einfache Stromkostenberechnung für Beleuchtung und Haushaltapparate.

8.00 nm.: Die schönsten Lustspiele der Weltliteratur. 1. Abend. **Aristophanes.** (Das griechische Theater; Tragödie und Komödie; Aristophanes, „der ungezogene Liebling der Grazien"). Vortragender Paul Enderling. — Anschließend
Der Frieden. Lustspiel in drei Szenen von Aristophanes. Spielleitung Max Heye.
Personen. Trygaios, Weingärtner: Egmont Richter — Erster Sklave: Karl Köstlin — Zweiter Sklave: Kurt Seelow — Erste Tochter des Trygaios: Lotte Kayser — Zweite Tochter des Trygaios: Marianne Fischer — Hermes: Carl Struve — Polemos, der Krieg: Georg Ott — Kydoimos, der Tumult: Ludwig Puschacher — Hierokles, Wahrsager: May Heye — Ein Sensenschmied: Karl Albrecht — Ein Waffenhändler: Hans Werder — Der Chorführer: Ernst Stockinger — Der Knabe des Lamachos: Ruth Schlenker — Der Knabe des Kleonymos: Erna Müller. — Jahr der Aufführung: 424 im März.
Anschließend Tanzmusik der Jazzkapelle des Philharmonischen Orchesters.

1. Erdmann: No-No-Nora. Shimmy [Orchester]. — 2. Kálmán: Komm mit nach Varasdin, aus „Gräfin Mariza" [Orchester]. — 3. Gilbert: In der Po, in der La, Onestep [Orchester]. — 4. R. Stolz: Frühling in Wien [Kitty Rolfen]. — 5. Stefan: Ich kenn mich nicht mehr aus bei meiner Emma [Hans Werder]. — 6. Benatzky: Einmal kommt der Tag, Boston [Orchester]. — 7. Mays: Sarangi, Shimmy. — 8. Kálmán: Ich möchte träumen, aus „Gräfin Mariza" [Orchester]. — 9. Benatzky: Mein Berlin, Onestep, aus „Für Dich" [Orchester]. — 10. E. Eisler: Geh'n ma hutschen [Kitty Rolfen]. — 11. Leopoldi: Rozsika [Hans Werder]. — 12. Dazar: Come, Tango [Orchester]. — 13. Loeser: Das ist die Tante Erika, Shimmy [Orchester]. — 14. Jolson Sylvoe: California [Orchester]. — 15. Rebner: Charleston Cabin [Orchester]. — 16. Spoliansky: Der Wink mit dem Zaunpfahl [Orchester].

Strahlungsfähige Rundfunk-Empfänger.

Jede zu weit getriebene, d. h. zu fest gemachte Rückkopplung stört den eigenen Empfang und benachbarte Rundfunkempfänger.

Nur unter loser Rückkopplung vorsichtig abstimmen! Die Erzeugung von Störtönen im Wege zu starker Rückkopplung bedeutet eine unverantwortliche Rücksichtslosigkeit gegenüber der Nachbarschaft.

BERLIN 10 kW / 4,5 kW — ·-·· — Welle 505 / Welle 576

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin soweit nichts anderes angegeben ist.

5.00—6.00 vm.: **Versuchsveranstaltung zur Übertragung auf amerikanische Sender.**
1. Hertzer: Hoch Heidecksburg, Marsch [Berliner Funk-Orchester. Dirigent Dr. W. Buschkötter]. — 2. Volkstümliche Lieder. Radecke: Aus der Jugendzeit; Pressel: An der Weser; Holländer Am Manzanares [Franz Baumann, Tenor]. — 3. Kreisler: a) Liebesleid; b) Liebesfreud; c) Caprice viennois; Wieniawsky: Scherzo tarantella [Max Rostal, Violine]. — 4. Aus klassischen Operetten. Millöcker: Ich setz' den Fall, Duett aus „Der Bettelstudent"; Joh. Strauß: a) Wer uns getraut, Duett aus „Der Zigeunerbaron"; b) Wiener Blut, Duett aus der gleichnamigen Operette [Violetta Schadow, Sopran und Franz Baumann, Tenor]. — 5. Straußsche Walzer [Berliner Funk-Orchester].

4.30—6.00 nm.: Konzert. Am Flügel Bruno Seidler-Winkler.
1. Grieg: a) Hoffnung (Paulsen); b) Die Prinzessin (Björnson); c) Ein Schwan (Ibsen); d) Ich liebe dich (Andersen) [Edith Delbrück, Sopran]. — 2. Beethoven: a) Die Ehre Gottes in der Natur (Gellert); b) Der Kuß (Weiß); c) Ich liebe dich (Herrosen) [Waldemar Henke von der Berliner Staatsoper, Tenor]. — 3. Mattheson: Air; Händel: Larghetto; Beethoven: Romanze F-Dur [Dolores Maaß, Violine]. — Gounod: Juwelen-Arie aus der Oper „Margarethe"; Puccini: Deine Mutter, Arie aus der Oper „Madame Butterfly" [Edith Delbrück]. — 5. Schreker: Ihr gabt Euer Wort, Herr König, Szene aus der Oper „Der Schatzgräber" [Waldemar Henke]. — 6. Martini-Kreisler: Andantino; Mozart-Kreisler: Rondo [Dolores Maaß].

6.05 nm.: Dr. Richard H. Stein: Einführung zu „La Traviata". — Übertragung aus der Staatsoper am Freitag, dem 29. Januar, 7.30 nm.

6.45 nm.: Prof. Dr. H. Reck: Die technischen Rohstoffquellen. Die Brennstoffe.

7.15 nm.: Dr. Walter Hagemann: Mein Besuch bei dem chinesischen General Feng Yu Siang.

7.45 nm.: Dr. Friedrich Leitner, Prorektor der Handelshochschule, Prof. an der Technischen Hochschule Berlin: Bilanzen und Bilanzkritik.

8.30 nm.: **Die Katastrophe.** Originalroman für die „Funk-Stunde" von H. J. Gramatzki. — 12. Fortsetzung.

9.00—10.00 nm.: **Studenten und Soldaten.**
1. Hohenfriedberger Marsch [Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman].
2. Karl Zöllner: Im Krug zum grünen Kranze; Die Lore am Tore, bearbeitet von Ferd. Hummel; Fried. Hegar: O, alte Burschenherrlichkeit [Prof. Felix-Schmidt-Quartett, Leiter Willy Gneiß].
3. Rezitationen von V. v. Scheffel: a) Die drei Dörfer; b) Wanderlied; c) Perkeo; d) Die Teutoburger Schlacht; e) Eine traurige Geschichte; f) Des Bodensteiner Ritt zum Mond [Victor Schwanneke, Rezitation].
4. Lindemann: Studentenlieder-Polonäse [Berliner Funkkapelle].
5. Aug. Klughardt: Kamerad, komm; Horch, was kommt von draußen rein, bearbeitet von Th. Wolfram; Trübsinn, bearbeitet von C. v. Othegraven [Prof.-Felix-Schmidt-Quartett].
7. Morena: Risi Bisi, Marschpotpourri.

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. Rapées Jazz-Sinfoniker. Dirigent Ernö Rapée.

BREMEN 1,5 kW — ···· ·— Welle 279

5.00 nm.: Unterhaltungskonzert der Bremer Norag. Leitung Erich Winner.

8.00 nm.: **Kammermusik-Abend des Bremer Bläser-Quintetts:** Christian Harjes, Flöte; Friedrich Kohlberg, Oboe; Heinrich Nipper, Klarinette; Ernst Windler, Horn; Friedrich Hoffmann, Fagott. Am Flügel Erich Winner.
1. Beethoven: Quintett op. 71 (Adagio, Allegro — Adagio — Menuett — Rondo).
2. Klughardt: Quintett op. 79 (Allegro non troppo — Allegro vivace — Andante — Adagio, Allegro molto vivace).
3. Rimsky-Korßakoff: Klavier-Quintett (Allegro con brio — Andante — Rondo).

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

5.00—6.00 vm.: **Konzert für Versuche zur Aufnahme in Amerika.** Hermann Zanke, Flöte; Dr. Alfred Laserstein, Violine; Curt Hosemann, Cello; Dr. Edmund Nick, Klavier.
1. Mendelssohn: Allegro molto aus dem Violinkonzert E-Moll [Dr. A. Laserstein]. — 2. L. Kemptner: Capriccio für Flöte und Klavier [H. Zanke]. — 3. D. Popper: Tarantelle für Cello [C. Hosemann]. — 4. C. Cui: Duo für Flöte und Violine mit Klavierbegleitung [H. Zanke, Dr. A. Laserstein und Dr. E. Nick].

1.45—2.45 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.

4.10—4.40 nm.: Kinderrundfunk. Struwelpeters tolle Streiche, erzählt mit schönen Liedern von der Märchentante Käthe Ziegler. Am Flügel Franz Czerny.

5.00—6.00 nm.: Johann-Strauß-Nachmittag der Funkkapelle.
1. Ouvertüre zur Operette „Die Fledermaus". — 2. Kaiser-Walzer. — 3. Bitte-schön-Polka. — 4. Potpourri noch Motiven der Operette „Der Zigeunerbaron". — 5. Rosen aus dem Süden, Walzer. — 6. Nachtfalter-Walzer.

6.00 nm.: Bekanntgabe der Fleisch- und Wurstpreise im Kleinhandel.

6.10—6.40 nm.: Gartendirektor H. R. Wehrhahn: Des deutschen Gartens Werdegang.

7.00—7.30 nm.: Gerhard Wacke: Die Selbstanfertigung von Schneeschuhen.

7.30—8.00 nm.: Italienisch.

8.00 nm.: Kirchenkonzert. — Übertragung aus der Kirche St. Bernhardin. Oberorganist Hermann Seekamp, Leitung und Orgel; Elisabeth Müller, Sopran; Karl Freund, Violine.
1. M. Reger: Rhapsodie Cis-Moll, op. 65 Nr. 1, für Orgel [H. Seekamp].
2. H. Marteau: Geistliche Gesänge, op. 29, Jesus-Gesang an den Tod [E. Müller].
3. M. Reger: Fuge A-Moll, op. 65 Nr. 6, für Orgel [H. Seekamp].
4. H. Marteau: Fantasie für Violine und Orgel, op. 27 (Zwiegespräch — Arie — Fuge); Variationen über den Choral: Herzliebster Jesu [K. Freund und H. Seekamp].
5. M. Reger: Improvisation A-Moll, op. 65 Nr. 5 [H. Seekamp].
6. H. Marteau: Aus geistlichen Gesängen, op. 29: Brot [E. Müller].
7. M. Reger: Capriccio G-Dur, op. 65 Nr. 2 [H. Seekamp].

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Siehe Münster.

4.15—5.00 nm.: Aus Gounods Schaffen.
1. Große Fantasie aus der Oper „Faust". — 2. Ave Maria (Bach-Gounod). — 3. Komm in den Garten. — 4. Marionetten-Marsch.

5.00—5.45 nm.: Kaufmannsgeschichten. Rezitationen von Lissy Dickmann-Dortmund.
1. Einleitung. Kaufmann und Literatur. — 2. Gustav Freytag: Die ehrbaren Herren im Hause T. O. Schröder. — 3. Thomas Mann: Der letzte Buddenbrock. — 4. Walter von Molo: Fremdherrschaft. — 5. F. W. Bischoff: Aus „Alter". — 6. v. Münchhausen: Der alte Posern. Aus „Millers".

5.45—6.30 nm.: Konzert der Jazz-Band „The five Millers".

6.30 nm.: Ratschläge fürs Haus.

7.00 nm.: Die Angst vor dem Altern. Eine Plauderei von Elfriede Jessen.

7.30 nm.: Siehe Münster.

8.00—8.30 nm.: Spanisch.

8.30 nm.: **Alt-Heidelberg.** Schauspiel von Wilh. Meyer-Förster. Spielleitung Hans Bogenhardt.
Personen. Karlheinrich, Erbprinz von Sachsen: Herm. Probst — Staatsminister v. Haugk, Exz.: Erwin Bowe — Hofmarschall Frhr. v. Passarge: Paul Bielecke — Kammerherr Baron v. Metzing: Wolfgang Schmieding — Kammerherr Baron von Breitenbach: Wolf Hell. mund — Dr. phil. Jüftner: Georg Feuerherd — Lutz, Kammerdiener: Oskar Walleck — Detlev Graf v. Asterberg: Hans Bogenhardt — Karl Bilz: Hellmuth Wolff — Kurt Engelbrecht vom Corps Saxonia: Heinz Reich — v. Wedell, Saxo-Borusse: Heinz Gattermann — Rüder, Gastwirt: Georg Förster — Frau Rüder: Maria Marnoff — Kellermann: Eduard Bading — Käthie: Helene Heinrichs — Schölermann: Axel Lorenz.

10.30 nm.: Ernste und heitere Lieder, gesungen vom Schumann-Quartett Dortmund: Leithe, Datterhaus, Weber, Weber.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.15 nm.: Siehe Münster.

4.15—5.15 nm.: **Die Laune des Verliebten.** Ein Schäferspiel in einem Akt von Wolfgang Goethe.
Mitwirkende: Martha Walter, Thea Becker-Tillmann vom Schauspielhaus Köln, Carl Weinlein, Axel Kreutzinger.

5.15—6.00 nm.: Konzert des Original-Münchener-Trio: Gumberger, Küster, Lorer.

6.00—6.25 nm.: Heitere Rezitationen von Thea Becker-Tillmann vom Kölner Schauspielhaus.

7.30—7.50 nm.: Siehe Münster.

8.00—8.30 nm.: Spanisch.

8.30 nm.: **Volkstümliches Sinfonie-Konzert des Rundfunkorchesters.** Robert Grote, Cello.
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Heimkehr aus der Fremde".
2. Mendelssohn: Sinfonie Nr. 3 (Schottisch).

3. Schubert: Scherzo B-Dur.
4. Marschner: Ouvertüre zu „Der Vampyr".
5. Dvorak: Konzert für Cello.
6. Johann Strauß: Morgenblätter, Walzer.

Anschließend Übertragungen von ausländischen Stationen.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend. Herz'ge Geschichten von heiligen Pflichten, vorgetragen von Mittelschullehrer W. Klöppel — Ohne Fleiß kein Preis. IV. Teil: 1. Der verwunschene Schatz. 2. U-Haken und I-Punkte. — Für Kinder vom 7. Jahre ab.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert des Hausorchesters. Operetten. Musikalische Leitung Dr. Reinhold Merten.
1. Benatzky: Mein Berlin, Marsch aus der Revue „Für dich". — 2. Kálmán: Potpourri aus „Gräfin Mariza". — 3. Eysler: Der Walzer der Saison, aus „Ein Tag im Paradies". — 4. Lehár: Hab' ein blaues Himmelbett, aus „Frasquita". — 5. Granichstaedten: Potpourri aus „Der Orlow". — 6. Nedbal: Hören Sie, wie es singt und klingt, aus „Polenblut". — 7. Kálmán: Dorfkinder, Walzer aus „Der Zigeunerprimas". — 8. Stolz: Glücksmädel, Marsch.

6.00—6.30 nm.: Lesestunde. „Das Abenteuer in der Silvesternacht", von E. Th. A. Hoffmann.

6.30—7.00 nm.: Stenographie.

7.00—7.30 nm.: Schachstunde.

7.30—8.00 nm.: Stunde der Frankfurter Zeitung.

8.00—9.00 nm.: Übertragung von Kassel.

9.00—10.00 nm.: **Konzert des Harmonie-Orchesters des Frankfurter Orchestervereins.** Musikalische Leitung A. Weilert.

11.00—12.00 nm.: Tanzmusik der Berliner Funkkapelle. — Übertragung von Berlin.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW — ····· — Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

5.00—6.00 vm.: **Puccini-Konzert für Amerika.** Begleitende Worte Dr. Stapelfeldt, stellvertretender Direktor der Norag. Norag-Orchester. Leitung Adolf Secker.
1. Fantasie aus „Madame Butterfly" [Norag-Orchester].
2. Arie der Butterfly [Erna Kroll-Lange].
3. Fantasie aus „La Bohème" [Norag-Orchester].
4. Arie der Mimi [Erna Kroll-Lange].
5. Fantasie aus „Tosca" [Norag-Orchester].
6. Deutschlandlied [Norag-Orchester].

4.15 nm.: Arien und Lieder. — Übertragung von Hannover auf alle Norag-Sender.
1. Verdi: Arie des Marquis Posa aus „Don Carlos" [Otto Fillmar]. — 2. Verdi: Fantasie aus „Don Carlos" [Norag-Orchester]. — 3. Johs. Brahms: Ein Wanderer; R. Strauß: a) Zueignung; b) Traum durch die Dämmerung; J. Brahms: Liebeslieder [Norag-Orchester].

5.00 nm.: Cellosonaten deutscher Meister aus drei Jahrhunderten. Paul Barth, Cello; Elly Barth, Klavier.
1. Georg Fr. Händel (1685—1759): Sonate. — 2. Beethoven (1770—1827): Sonate A-Dur. — 3. Reger (1873—1916): Sonate.

6.55 nm.: Spanisch.

7.10 nm.: Dr. Schultze vom hygienischen Staatsinstitut Hamburg: Die tägliche Staubmenge.

7.30 nm.: Dr. Max Wauer: Romain Rolland. Zum 60. Geburtstag des Dichters und anläßlich der Uraufführung seines Werkes „Aert".

8.00 nm.: **Robert Schumann.** Konzert des norddeutschen Waldhornquartetts. Am Flügel Adolf Secker.
1. Abendlied op. 85. — 2. Konzert für 4 Hörner und Klavier. — 3. Adagio und Allegro für Horn und Klavier.

9.00 nm.: **Hamburg—Wien.** Ein heiterer Abend in zwei Gefühlswelten. — Übertragung auf Hannover und Kiel.
1. Ertl: Hoch- und Deutschmeistermarsch [Norag-Orchester].
2. Krakauer: Du guater Himmelsvater [Maria Einödshofer].
3. Fetras: Mondnacht auf der Alster [Norag-Orchester].
4. Auen: Stadt Hamburg an der Elbe [Bernhard Jakschtat].
5. Wiesberg: Das hat kein Goethe geschrieben [Maria Einödshofer].
6. Joh. Strauß: Morgenblätter, Walzer [Norag-Orchester].
7. Heil dir, Hamburg, hoch an Ehren; Hanseatenlied [Bernhard Jakschtat].
8. Suppé: Die Gefälligkeit [Maria Einödshofer].
9. Philipp: Walzer aus „Übern großen Teich" [Norag-Orchester].
10. Lehár: Gold und Silber, Walzer [Norag-Orchester].
11. Strecker: Hätt' ma's net, so tät' ma's net [Maria Einödshofer].
12. Jan Hinnerk in de Lammerstraat [Bernhard Jakschtat].
13. Vollstedt: Hamburg bleibt Hamburg [Norag-Orchester].
14. Geiger: Wien, Traum meiner Seele [Maria Einödshofer].
15. Joh. Strauß: Radetzky-Marsch [Norag-Orchester].

HANNOVER 1,5 kW ···· ·— Welle 297

5.00 nm.: Oberregisseur Dr. Winckelmann: Busoni-Puccini. Einführungsvortrag mit musikalischen Erläuterungen in die Opern „Turandot" von F. Busoni und „Gianni Schicci" von Puccini. Erstaufführung am 30. d. M. im Opernhaus, Hannover.

9.00 nm.: Programm siehe Hamburg.

KONIGSBERG 1 + 1 kW Welle 463

4.15—5.30 nm.: Nachmittagskonzert. Ballettmusik.
1 Meyerbeer: Aus „Fackeltanz" — 2. Massenet: Aus „Coppelia". — 3. Grieg: Anitras Tanz und arabischer Tanz aus „Peer Gynt". — 4. Luigini: Ballett egyptienne. — 5. Tschaikowskij: Aus der „Nußknacker-Suite". — 6. Rubinstein: „Lichtertanz der Bräute von Kasmir". — 7. Gaumint: Les orientales. — 8. Drigo: Aus „Les millions d'Arlequin".

6.00—7.00 nm.: Klassische Musik. Prof. M. Porgé, Cello; Kapellmeister Klaus Nettstraeter, Klavier.
1. Bach: Sonate G-Dur. — 2. Bach: Sarabande; Coßmann: Aeols-Harfenklänge; Duport: Capriccio, für Cello-Solo.

7.30 nm.: 25 Minuter für die Hausfrau. Ella Duscha: Wie pflege ich meine Wohnung?

8.00—9.00 nm.: Dr. Walther Harich: Stefan George.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

5.00—6.00 vm.: Versuchsveranstaltung zur Übertragung auf amerikanische Sender. — Vgl. Berliner Programm.

3.00—3.30 nm.: Englisch für Anfänger. Dozenten: Studienrat Friebel und Mann.

3.30—4.00 nm.: Englisch für Fortgeschrittene. Dozenten: Friebel und Mann.

4.00—4.30 nm.: Die Durchführung des Arbeitsgedankens im Deutschunterricht. Dozent: Oberschullehrer Georg Wolff.

4.30—5.00 nm.: Die Frau als Ärztin. Dozentin: Frl. Dr. med. Turnau.

8.30 nm.: Übertragung der Abendveranstaltung der Berliner „Funk-Stunde".

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.

6.30—6.45 nm.: Steuerrundfunk.

7.00—7.30 nm.: Oberstudiendirektor Dr. Prüfer: Fröbel: Laßt uns unseren Kindern leben.

7.30—8.00 nm.: Geheimrat Prof. Dr. Brandenburg: Bismarck.

8.15 nm.: **Balladen und Grotesken.** Gesprochen von Ludwig Hardt.
1. Liliencron: a) Das alte Steinkreuz am Neuen Markt; b) Bruder Liederlich; c) Ballade in U-Dur; d) Stuper; e) Der Blitzzug; f) Zwei Meilen Trab; g) Bitte an den Schlaf nach schwersten Stunden; h) Begräbnis.
2. Dehmel: a) Anno Domini 1812; b) Der Arbeitsmann; c) Erntelied.
3. Rilke: a) Ernste Stunde; b) Der Panther; c) Das Karussell.
4. Wedekind: a) Auf eigenen Füßen; b) Donnerwetter; c) Christine.
5. Heine: a) Ritter Olaf; b) Salomo; c) Karl I.; d) Schlachtfeld bei Hastings.
6. Scherbart: a) Der lachende Wolf; b) Zart!
7. Morgenstern. Palmströmiana.
8. Mynona: Der zarte Riese.
9. Goethe: a) Séance; b) Der Zauberlehrling; c) Behandelt die Frau mit Nachsicht; d) Der König in Thule; e) Makomet; f) Gottes ist der Orient.

10.00—11.30 nm.: Tanzmusik des Rundfunkorchesters.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

5.00—6.00 vm.: Übertragungsversuche für nordamerikanische und kanadische Stationen: Gesänge und Vorträge.

4.00 nm.: Vom Maßnehmen, Schnittzeichnen, Zuschneiden und Nähen.

4.30 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.
1. R. Vollstedt: Hamburg bleibt Hamburg, Marsch. — 2. O. Wallace: Ouvertüre zu „Maritana". — 3. E. Humperdinck: Traumszene, aus „Hänsel und Gretel". — 4. L. Großmann: Czardas aus „Der Geist des Wojewoden". — 5. P. Linke: Lied der Liebesnacht, Walzer. — 6. K. Komzák: Sturmgalopp, Marsch.

5.30 nm.: Märchenstunde von Gerda Joswich vom Staatstheater Würzburg.
7.10 nm.: Italienisch.
7.45 nm.: Professor Freiherr Eberhard von Scheuerl: Poesie im Recht. — Übertragung von Nürnberg auf München.
8.20 nm.: **Volkstümliche Märsche.** Abendkonzert des Rundfunkorchesters. Dr. Rudolf Proell, Bariton. Am Klavier Richard Staab.
1. K. Wagner: Unter dem Doppeladler.
2. C. Carl: Musinan-Marsch.
3. E. Kaiser: Der schlesische Zecher, Weinlied [Dr. Proell].
4. M. Ziehrer: Der Zauber der Montur.
5. W. Urbach: Per aspera ad astra.
6. K. Nowotny: Aller Ehren ist Österreich voll.
7. R. Baumbach: Lacrimae Christi, ein schwäbischer Sang [Dr. Proell].
8. O. Teike: Alte Kameraden, Marsch.
9. Fr. v. Blon: Frühlingseinzug.
10. J. Fucik: Einzug der Gladiatoren.
11. M. Peusche: Die drei Weinkenner [Dr. Proell].
12. D. Ertel: Hoch- und Deutschmeistermarsch.

9.30 nm.: Bilder aus der bayerischen Geschichte. 11. Bild: Dr. Heinrich Gürsching: Bayern in der napoleonischen Zeit.
10.00 nm.: Bekanntgabe der nächsten Opernübertragung.
10.20 nm.: Dipl.-Ing. Gustav Hetzel: Luftleiter und Erde bei funksportlicher Betätigung.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Mascagni — Leoncavallo — Puccini. Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Mascagni: Fantasie aus der Oper „Cavalleria rusticana". — 2. Mascagni: Intermezzo aus der Oper „William Ratcliff". — 3. Leoncavallo: Fantasie aus der Oper „Bajazzo". — 4. Puccini: Fantasie aus der Oper „Bohème". — 5. Puccini: Fantasie aus der Oper „Toska".

5.00—6.00 nm.: Joseph Haydn als Sinfoniker. 1. Veranstaltung. Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Sinfonie 1 Es-Dur (mit dem Paukenwirbel) (Allegro — Allegro, con spirito — Andante — Menuetto — Finale, Allegro con spirito). — 2. Sinfonie 3 Es-Dur (Einleitung, Vivace assai — Adagio — Menuett).

7.30—7.50 nm.: Dr. Worbs: Ein afrikanischer Küstenbummel.
7. Vortrag.
8.00—8.30 nm.: Spanisch.
8.30 nm.: Siehe Dortmund.
10.30 nm.: Konzert des Mandolinen-Orchesters Goldklang, Münster.

STETTIN 1,5 kW —·— Welle 241

Übertragung des Berliner Programms bis 8.30 nm.
8.30 nm.: **Lustiger Abend.** — Am Flügel Kapellmeister H. Scheibenhofer.
1. Redensarten, Couplet (Hugo Claus); Der Phlegmatiker, Couplet (Carl Marx); Wie ich singen lernte, Prosa (Karl Ettlinger) [Hugo Claus, Stettin, Komiker].
2. Zeller: Lied der Brief-Christl, aus „Der Vogelhändler"; Syd. Jones: Wir waren ein seliges Pärchen, aus „Die Geisha"; J. Gilbert: Männer, was seid ihr komisch, aus „Prinzessin Olala" [Tina Seybold vom Stadttheater Stettin, Soubrette].
3. Mir ist es egal, Couplet (H. Abendroth); Da biste baff — da bleibste steh'n, Couplet (A. Preil); Arm und Reich, Couplet (K. Maxstadt) [Hugo Claus].
4. Audran: Lied der Alesia, aus „Die Puppe"; Kapeller: Ich hab' amal a Räuscherl g'habt, Lied; Sienzcki: Wien, Wien, nur du allein, Lied [Tina Seybold].

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
1. Blon: Viktoria, Marsch. — 2. Ertl: Eiskünstler, Walzer. — 3. Herold: Ouvertüre zu „Zampa". — 4. Brahms: a) Liebeslied; b) Feldeinsamkeit; c) Wiegenlied. — 5. Bizet: Fantasie aus „Carmen". — 6. Nessler: Behüt' dich Gott, aus „Der Trompeter von Säckingen". — 7. Kretschmar: Eriksang und Krönungsmarsch aus „Die Folkunger".

6.30—7.00 nm.: Dramaturgische Funkstunde, Schauspiel.
7.00—7.30 nm.: Dr. Kessel, Facharzt für Ohren-, Nasen- und Halsleiden: Die Gaumenmandeln und die Rachenmandel.
7.30—8.00 nm.: Intendant Sioli, Nationaltheater Mannheim: Das Mannheimer Nationaltheater.
8.00—9.00 nm.: **Reise um die Welt.** Mit dem Sender durch alle 5 Erdteile von Carl Struve. 16. Station: London.
1. Fahrt aus der Themse. — 2. In der City. — 3. Modeschau. — 4. Der Tower. — 5. Fußball. — 6. Hyde Park. — 7. Abend im Savoy Hotel.

9.00—11.00 nm.: **Elsässischer Abend. René-Schickele-Abend.** René Schickele spricht Autobiographisches literarischer und persönlicher Art.
1. Lyrik: Die Leibwache — Abschwur — Die fremde Frau — Elsässisches Trinklied — Sterbende Krieger — Gottfried von Straßburg.
2. Prosa: Intensive Life, aus „Schreie auf dem Boulevard" — Narzissen, aus „Genfer Reise".
3. Lyrik: Katzen — Schwüle Nacht — Spazierritt — Ferne Musik — Lobsprüche.
4. Prosa: René Schickele liest ein Kapitel (Erster Abschied von Venedig) aus seinem neuen Roman „Ein Erbe am Rhein". — Zwischen den einzelnen Vorträgen spielt das Philharmonische Orchester.

Sonnenaufgang 8.00 Uhr
Sonnenuntergang 4.59 „

Freitag, 29. Januar

Mondaufgang nm. 5.37 Uhr
Monduntergang vm. 8.24 „

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —··· Welle 505 / Welle 576

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

5.00—6.00 vm.: **Versuchsveranstaltung zur Übertragung auf amerikanische Sender.**
1. Mozart: a) Ouvertüre aus „Figaros Hochzeit" [Berliner Funk-Orchester, Dirigent Georg Széll von der Berliner Staatsoper]; b) Arie der Gräfin, aus „Figaros Hochzeit" [Emmy Bettendorf, Sopran]. — 2. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor" [Berliner Funk-Orchester. Dirigent Selmar Meyrowitz von der Berliner Staatsoper]. — 4. Wagner: Gralserzählung aus der Oper „Lohengrin" [Eugen Transky, Tenor]. — 5. Wagner: Lied an den Abendstern, aus der Oper „Tannhäuser" [Cornelis Bronsgeest, Bariton]. — 6. Joh. Strauß: Donauwellen, Walzer [Berliner Funk-Orchester. Dirigent Bruno Seidler-Winkler].

3.45 nm.: Dr. C. F. W. Behl: Romain Rolland, der Künstler und Mensch.
4.30 nm.: Marta Ferber spricht: 1. Die Geschichte vom artigen kleinen Jungen; 2. Frau MacWilliams und der Blitz, von Marc Twain.
5.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Holzmann: Im Ruhmesglanz, Marsch. — 2. Doppler: Ouvertüre zu „Ilka". — 3. Delibes: Ballettmusik aus „Sylvia". — 4. Eilenberg: Andalusische Serenade. — 5. Cui: Orientale. — 6. Joh. Strauß: Künstlerleben, Walzer.

6.40 nm.: Zehn Minuten für die Frau.
7.15 nm.: Personenverzeichnis und Inhaltsangabe zu der Übertragung aus der Staatsoper.
7.30 nm.: **La Traviata.** Oper in drei Akten von Guiseppe Verdi. — Übertragung aus der Staatsoper.

Personen: Violetta Valery — Flora Bervoix — Annina, Dienerin Violettas — Alfred Germont — Georg Germont, sein Vater — Gaston, Vicomte von Letorières — Baron Douphal — Marquis von Aubigny — Doktor Grenvil — Joseph, Diener Violettas — Ein Diener bei Flora. — Freunde und Freundinnen Violettas und Floras, Matadore, Pikadore, Zigeunerinnen, Diener Violettas und Floras, Masken.
Ort der Handlung: Paris und seine Umgebung. — Zeit: Um 1700.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. Rapées Jazz-Sinfoniker. Dirigent Ernö Rapée.

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

1.45—2.45 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.
5.00—6.00 nm.: Opernnachmittag der Funkkapelle. Ruth Obratschai, Sopran. Am Flügel Franz Czerny.
1. G. Verdi: Ouvertüre zu „Nebukadnezar"; G. Donizetti: Fantasie aus „Lucia di Lammermoor" [Funkkapelle]. — 2. A. Thomas: Kennst du das Land, Arie aus „Mignon"; P. Mascagni: a) Romanze aus „Cavalleria rusticana" [R. Obratschai]; b) Intermezzo aus „Cavalleria rusticana" [Funkkapelle]. — 3. G. Bizet: Fantasie aus „Carmen" [Funkkapelle]. — 4. G. Puccini: a) Gebet aus „Tosca"; b) Eines Tages sehen wir, aus „Madame Butterfly" [R. Obratschai]. — 5. C. Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell" [Funkkapelle].

6.05 nm.: Stunde des Schlesischen Hausfrauenbundes Breslau. Gertrud Scupin: Der Säugling bei uns und im Leben der Völker.
7.00—7.30 nm.: Else Wenzig: Der Dichter Romain Rolland. Zu seinem 50. Geburtstag.

7.30—8.00 nm.: Dr. Franz Wiedemann: Das Tabakrauchen, eine kulturgeschichtliche Plauderei.
8.15 nm.: **Chopin-Klavierabend,** gespielt von Joseph Schwarz-Berlin.
1. Andante spianato und Große Polonäse in Es-Dur, op. 22.
2. Impromptu As-Dur.
3. Nocturne Fis-Dur.
4. Walzer As-Dur.
5. Scherzo B-Moll.
6. Prélude Des-Dur.
7. Zwei Mazurken.
8. Berceuse.
9. Ballade As-Dur.

9.45 nm.: Schläsche Gemittlichkeit. Heitere heimatliche Dichtungen. Emma Schmidt und Hermann Kittelmann, Rezitationen.

BREMEN 1,5 kW ···· ·— Welle 279

4.15 nm.: Musikalische Träumereien. Das Kammerorchester der Norag. Leitung Erich Winner. — Übertragung auf Hannover und Kiel.
1. Schumann: Träumerei. — 2. Gungl: Träume auf dem Ozean. — 3. Sabitzky: Traum der Sennerin. — 4. Vieuxtemps: Rêverie. — 5. Ganne: Extase, Rêverie.

5.00 nm.: Dr. Alfred Funke: Das heutige Brasilien.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Mittagskonzert des Dortmunder Funkorchesters. Große Meister in kleiner Form. Rezitationen von Hermann Probst.
1. Schubert: Moment musical. — 2. Schubert: Deutsche Tänze (Tanzpoesie Nr. 1). — 3. Schumann: Träumerei. — 4. Weber: Aufforderung zum Tanz. — 5. Rezitationen von Herm. Probst. — 6. Mendelssohn: Frühlingslied. — 7. Liszt: Nokturno Nr. 3. — 8. Wagner: Albumblatt. — 9. Brahms: Ungarische Tänze.

4.15—5.30 nm.: Spanische Rhythmen. Konzert des Dortmunder Funkorchesters.
1. Arbos: Belero. — 2. Arbos: Seguidillas Gitanas, aus der spanischen Suite. — 3. Albeniz: Serenade. — 4. F. Alonso: Die Korsarinnen, aus der gleichnamigen Operette. — 5. Larruga: Geschichten aus Triana, spanisches Lied. — 6. Alonso: Spanischer Schottisch, Madrider Volkstanz. — 7. El gallito, berühmter Toreromarsch. — 8. Waldteufel: Espana, Walzer.

5.30—6.00 nm.: Gute neue Schallplatten mit kurzen Erläuterungen.
6.00—6.45 nm.: Siehe Elberfeld.
7.30 nm.: Siehe Münster.
8.00—8.45 nm.: **Zweiter Kammermusikabend des Dortmunder Kammertrios:** Gerard Bunk, Paul van Kempen, Karl Roser.
1. Beethoven: Trio in G-Moll 3.
2. Beethoven: Trio in B-Dur 4.
3. Trio in F-Dur 6.

10.10 nm.: „Ein Winter-Idyll" von Karl Stieler [Peter Hallin].

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

5.00—6.00 vm.: **Übertragung nach Amerika.** Konzert des Funkorchesters.
1. Lortzing: Ouvertüre zu „Der Wildschütz". — 2. Rubinstein: Lichtertanz der Bräute. — 3. Rezitationen. — 4. Urbach: Fantasie über Mozarts Werke. — 5. MacDowel: a) Der Adler; b) Mondschein; c) Hexentanz. — 6. Johann Strauß: Neu-Wien, Walzer.

1.15—2.15 nm.: Siehe Dortmund.
4.15—5.45 nm.: Die klassische Operette. Konzert des Funkorchesters. Ellen Wilson-Meibes-Düsseldorf, Sopran.
1. Dellinger: Don Cesar, Marsch. — 2. Johann Strauß: Ouvertüre zu „Prinz Methusalem". — 3. Millöcker: Charlotta, Walzer aus „Gasparone". — 4. Zeller: a) Ich bin die Christel von der Post; b) Auftrittslied der Landgräfin, aus „Der Vogelhändler". — 5. Strauß: Potpourri aus „1001 Nacht". — 6. Suppé: Ouvertüre zu „Pique Dame". — 7. Genée: Annen-Walzer aus „Nanon". — 8. Audran: a) Als ich ihn sah; b) Als Püppchen, als kleines, aus „Die Puppe". — 9. Lecocq: Ballett-Suite aus „Girofle-Girofla". — 10. Conradi: Offenbachiana, Potpourri aus Offenbachschen Operetten.

5.45—6.00 nm.: Rezitationen [Marta Walter].
6.00—6.45 nm.: Rezitationen und Vorlesungen aus Werken Romain-Rollands. Anläßlich des 60. Geburtstages des Dichters.
7.30—7.50 nm.: Siehe Münster.
8.00—8.45 nm.: Englisch.
8.50 nm.: Siehe Dortmund.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend. Führung ins Berufsleben durch Mitglieder des Städtischen Berufsamtes: „Schiffsjungendienst auf einem Ozeandreimaster." Vortrag von Direktor Menne. — Für Kinder vom 13. Jahre ab.

4.30—6.00 nm.: Hausfrauennachmittag. — Berufstätige Frauen im alten Frankfurt. Vortrag von Justizrat Dr. A. Dietz. — Anschließend Wochenschau des Frankfurter Hausfrauenvereins.
6.00—6.30 nm.: Aus dem Briefwechsel zwischen Goethe und Zelter.
6.30—7.00 nm.: Übertragung von Kassel.
7.00—7.20 nm.: Zwanzig Minuten Umschau über die Fortschritte in Wissenschaft und Technik.
7.20—7.30 nm.: Film-Wochenschau.
7.30—8.00 nm.: Italienisch.
8.00—9.00 nm.: **Symbolische Dichtung und Musik.**
1. P. Dukas: Musik aus der Oper „Ariadne und Blaubart".
2. „Der Traum eines Frühlingsmorgens." Drama von Gabriele d'Annunzio.
3. Cl. Debussy: Musik aus dem „Martyrium des heiligen Sebastian".

9.00—10.00 nm.: **Anton Dvorák.** Adolf Permann, Bariton; ein Kammerorchester unter Leitung von Dr. Reinhold Merten.
1. Ouvertüre zu „Der Bauer ein Schelm".
2. Walzer in A-Dur op. 54 Nr. 1.
3. Lieder.
4. Slawische Rhapsodie in G-Moll op. 45 Nr. 2.
5. Lieder.
6. Slawischer Tanz.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

5.00—6.00 nm.: **Wagner-Konzert für Amerika.** Begleitende Worte Direktor Hans Bodenstedt. Norag-Orchester. Leitung Adolf Secker.
1. Ouvertüre zu „Rienzi" [Norag-Orchester].
2. Lied an den Abendstern [Bernhard Jakschtat].
3. Fantasie aus „Lohengrin" [Norag-Orchester].
4. Gralserzählung aus „Lohengrin" [Ferdinand Schneider].
5. Wotans Abschied und Feuerzauber aus „Die Walküre" [Norag-Orchester].
6. Deutschlandlied [Norag-Orchester].

7.45 vm.: Fünf Minuten Recht und Unrecht.
1.20 nm.: Schulfunk. Dr. Wodick: Orpheus und Eurydike von C. W. Glück. Mit musikalischen Erläuterungen.
5.00 nm.: Aus dem Leben eines Taugenichts. Lieder von Eichendorff. — Übertragung auf Kiel.
1. Mendelssohn: Heimkehr aus der Fremde [Norag-Orchester]. — 2. Schumann: a) Frühlingsfahrt; b) Frühlingsnacht; c) Stille [Kurt Rodeck]. — 3. Wolf: Wer in die Fremde will wandern; Schumann: a) In der Fremde; b) In der Ferne [Kurt Rodeck]. — 4. Weber: Ouvertüre zu „Preciosa" [Norag-Orchester].

7.00 nm.: Englisch.
7.20 nm.: Prof. Dr. Bünger-Kiel: Der Aufbau unserer Milchwirtschaft.
8.00 nm.: **E. Th. A. Hoffmann. Zum 150. Geburtstage.** A. Müller-Förster: E. Th. A. Hoffmann und sein Werk. — Übertragung auf Bremen und Kiel.
1. Aus „Undine".
2. Aus „Don Juan".
3. Fantasie aus „Hoffmanns Erzählungen".

9.00 nm.: **A bissele Falschheit.** Ein Lustspiel in Volksliedern. Musik von Johannes Brahms. Musikalische Leitung Adolf Secker.
1. Lyrische Suite [Norag-Orchester].
2. Von ewiger Liebe; Vor der Tür [Erna Kroll-Lange].
3. Sonntag; O, du schwarzbraunes Mägdelein [Kurt Rodeck].
4. Ungarischer Tanz Nr. 8 [Norag-Orchester].
5. Hüt' dich; Trennung [Kurt Rodeck].
6. Ungarischer Tanz Nr. 10 [Norag-Orchester].

HANNOVER 1,5 kW ···· ·— Welle 297

4.15 nm.: Programm siehe Bremen.
5.00 nm.: Aus romantischen Opern.
1. Spohr: Ouvertüre zu „Jessonda" — 2. Marschner: Fantasie aus der Oper „Hans Heiling". — 3. C. M. v. Weber: Ouvertüre zur Oper „Peter Schmoll". — 4. Goldmark: Festlicher Einzugsmarsch aus der Oper „Die Königin von Saba".

8.00 nm.: **Kammermusikabend der Hannoverschen Bläser-Vereinigung:** Kammermusiker E. Mergel, Oboe; Kammermusiker C. Schilling, Klarinette; Kammermusiker E. Schütte, Horn; Kammermusiker O. Swinnes, Fagott. Am Flügel Julius Ehrlich.
1. Beethoven: Duo Nr. 33 B-Dur, für Klarinette und Fagott mit Klavierbegleitung (Allegro sostenuto — Larghetto — Arie mit Variationen).
2. Mozart: Quartett Es-Dur, für Oboe, Klarinette, Horn und Fagott mit Klavierbegleitung (Allegro molto — Adagio — Thema mit Variationen).

3. Beethoven: Variationen über ein Thema von Mozart, für Oboe, Klarinette und Fagott.
4. Ludwig Thuille: D-Moll für Oboe, Klarinette, Horn, Fagott und Klavier (Grave allegro — Adagio — Menuett — Finale).

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.15—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Willi Pommer vom Ostpreuß. Landestheater, Oboe.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Pique dame". — 2. Tschaikowskij: Chant sans paroles. — 3. Offenbach: Potpourri aus „Hoffmanns Erzählungen". — 4. Suppé: Präludium, Chor und Tanz. — 5. Joh. Strauß: Freut euch des Lebens, Walzer. — 6. Meyer-Helmund: Das Zauberlied. — 7. Blom: Mit Standarten.

6.30 nm.: Dipl.-Landwirt Dittloff: Torfmull im Gartenbau.

7.30 nm.: Emil Bolz: Die Entwicklung des astronomischen Wissens.

8.00 nm.: **Die Sühne.** Trauerspiel in einem Aufzug von Theodor Körner.
Personen: Wilhelm — Klärchen — Konrad.
Das Stück spielt in einem Forsthaus zur Biedermeierzeit.

9.15—11.00 nm.: **Opernabend.**
1. A. Thomas: Ouvertüre zu „Raymond".
2. Bizet: Fantasie aus „Carmen".
3. Bizet: Duett José—Micaëla, aus „Carmen", 1. Akt; Puccini: Duett aus „Tosca" [Josefine Kemp und Hans Batteux].
4. Leoncavallo: Fantasie aus „Der Bajazzo".
5. Mascagni: Trinklied aus der Oper „Cavalleria rusticana"; Leoncavallo: Hüll' dich in Tand nur, Lied aus „Der Bajazzo" [Hans Batteux]: Mascagni: Arie der Santuzza, aus „Cavalleria rusticana" [Josefine Kemp].
6. Bizet: Fantasie aus „Die Perlenfischer".
7. d'Albert: Lied aus „Die toten Augen" [Hans Batteux].
8. Rossini: Ouvertüre zu „Die diebische Elster".

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

5.00—6.00 vm.: Versuchsveranstaltung zur Übertragung auf amerikanische Sender. — Vgl. Berliner Programm.

3.00—3.30 nm.: Praktische Übungen für gesundheitliches konzentriertes und beseeltes Sprechen. Dozent: Dramaturg H. Römer, Volksbühne, Berlin.

3.30—4.00 nm.: Schwedisch für Anfänger. Dozentin: Frau Mathes-Wimermark, Lektor an der Handelshochschule.

4.00—4.30 nm.: Einzelvorträge.

4.30—5.00 nm.: Die Frau, als Pflegerin häuslicher Kunst. Dozentin: Frl. Margot Grupe.

8.30 nm.: Übertragung der Abendveranstaltung der Berliner „Funk-Stunde".

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert der Rundfunkkapelle. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
1. von Blon: Heil Europa, Marsch. — 2. Flotow: Ouvertüre zur Oper „Indra". — 3. Granada: El Turia, spanischer Walzer. — 4. Tschaikowskij: Nußknacker-Suite. — 5. Beriot: 9. Konzert, Violinsolo. — 6. Schubert: Du bist die Ruh. — 7. Granichstaedten: Potpourri aus der Operette „Der Orlow".

6.30—7.00 nm.: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt.

7.00—7.30 nm.: Privatdozent Dr. Friedmann: Romain Rolland zu seinem 60. Geburtstage.

7.30—8.00 nm.: Prof. Dr. Klemm: Elektrodiagnose der Persönlichkeit.

8.15 nm.: **Sinfoniekonzert** des Rundfunkorchesters. Prof. Henry Marteau, Violine.
1. Mozart: 38. Sinfonie, D-Dur (ohne Menuett) (Adagio, Allegro — Andante — Finale, Presto).
2. Brahms: Violinkonzert D-Dur, op. 77 (Allegro non troppo — Adagio — Allegro giocoso, ma non troppo vivace [Prof. Henry Marteau].
3. Richard Strauß: Tod und Verklärung, op. 24, Tondichtung für großes Orchester.

10.00—11.30 nm.: **Funkbrettl.** Behrens-Quartett. Elisabeth Göhlsdorf, Rezitationen; Karl Keßler, Rezitationen; das Leipziger Rundfunkorchester.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 48[illegible]5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnbe[illegible]r.

5.00—6.00 vm.: Übertragungsversuche für nordamerikanische und kanadische Stationen: Konzert des Rundfunkorchesters.

4.00 nm.: 15 Minuten der Frau.

4.20 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.
1. Joseph Haydn: Militärsinfonie. — 2. W. A. Mozart: Ouvertüre zu „Die Entführung aus dem Serail". — 3. W. A. Mozart: Fantasie aus „Figaros Hochzeit". — 4. Franz Schubert: Militärmarsch D-Dur.

5.30 nm.: Albert Buckel: Die Lawinengefahr.

7.15 nm.: Dr. Fritz Gerathewohl: Wie die heutige deutsche Sprache entstand.

8.00 nm.: **Volks-Sinfoniekonzert des Konzertvereins München E. V. 6. Abend im Beethoven-Brahms-Bruckner-Zyklus** — Übertragung aus der Tonhalle in München.
1. Anton Bruckner: Sinfonie Nr. 6, A-Dur (Maestoso — Adagio — Scherzo — Finale).
2. L. van Beethoven: Sinfonie Nr. 6 (Pastorale), F-Dur, op. 68 (Erwachen heiterer Empfindungen bei der Ankunft auf dem Lande — Szene am Bach — Lustiges Zusammensein der Landleute — Gewitter, Sturm — Hirtengesang, frohe und dankbare Gefühle nach dem Sturm).

MÜNSTER 3 kW —— ... Welle 410

5.00—6.00 vm.: **Übertragung nach Amerika.** Orchesterkonzert des Rundfunkorchesters.
1. Herzer: Hoch Heideckburg, Marsch. — 2. Strauß: Rosen aus dem Süden, Walzer. — 3. Jones: Aus der Operette „Die Geisha": a) O, tanz du kleine Geisha; b) Goldfischlied [Lisa Hillow, Sopran]. — 4. Waldteufel: Ganz allerliebst. — 5. Allerlei Lustiges [Willy Wittig]. — 6. Leo Fall: Aus „Die Dollarprinzessin". — 7. Heitere Baßlieder: Bohn: Lacrimä Christi; Simon: In der Waldschenke; Reisiger: Der schlimme Zecher [Anton Imkamp, Baß]. — 8. Strauß: Radetzky-Marsch.

1.15—2.30 nm.: Siehe Dortmund.

4.15—5.45 nm.: Siehe Elberfeld.

6.00—6.45 nm.: Siehe Elberfeld.

7.30—7.50 nm.: Dr. Ernst-Münster: Olympische Spiele.

8.00—8.45 nm.: Englisch.

8.50 nm.: **Zar und Zimmermann.** Komische Oper in drei Akten. Text und Musik von Albert Lortzing. Künstlerische Leitung Willy Wittig. Musikalische Leitung Kapellmeister Nebe.
Personen. Zar von Rußland, unter dem Namen Peter Michaelow als Zimmergesell (Bariton) — Peter Iwanow, ein junger Russe, Zimmergesell (Tenor) — von Bett, Bürgermeister von Seerdam (Baß) — Marie, seine Nichte (Sopran) — Admiral Lefort, russischer Gesandter (Baß) — Lord Syndhem, englischer Gesandter (Baß) — Marquis von Chateaunef, französischer Gesandter (Tenor) — Witwe Brown, Zimmermeisterin (Alt).

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.00—4.30 nm.: Wirtschaftsnachrichten.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
1. Auber: a) Ouvertüre zu „Das eherne Pferd"; b) Fantasie aus „Die Stumme von Portici"; c) Ouvertüre zu „Maurer und Schlosser"; d) Ouvertüre zu „Der schwarze Domino". — 2. Gade: a) Albumblatt; b) Novelette. — 3. Auber: Ouvertüre zu „Der Feensee".

6.30—7.00 nm.: Otto Heuschele: Romain Rolland. Zum 60. Geburtstage des Dichters.

7.00—7.30 nm.: Dr. Wolfgang Hoffmann-Harnisch: Sprich deutsch! Übungen in deutscher Aussprache.

7.30—8.00 nm.: Friedrich Ege: Der Tanz als künstlerischer Ausdruck. Der Tanz als Kunstwerk.

8.00 nm.: **Sinfonie-Konzert.** Leitung Hans Seeber-van der Floe.
1. Wilh. Mauke: a) Romantische Sinfonie; b) Adagio aus der „Goldsinfonie". — 2. Lieder mit Klavier [Wilh. Mauke und Alice Nich]. — Anschließend Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Tancred" [Orchester]. — 2. Catalani: In Sogus. — 3. Puccini: Arie der Musette, aus „La Bohème" [Gerda Hansi]. — 4. Verlaine: Zwei Gedichte [Ernst Stockinger]. — 5. Boieldieu: Komm, o holde Dame, aus „Die weiße Dame" [A. Harlacher]. — 6. Puccini: Fantasie aus „Madame Butterfly" [Orchester]. — 7. Saint Saëns: Rêve d'un soir [Orchester]. — 8. Sabatier: Zwei Äuglein blau [Gerda Hansi]. — 9. Reger: Andante, Cello-Solo [Schulz]. — 10. Méhul: Ich war Jüngling noch an Jahren [A. Harlacher]. — 11. Moszkowsky: Zwei spanische Tänze [Orchester].

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —··· Welle 505 / Welle 576

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

3.45 nm.: Dr. Walter Nußbeck: Eine Fahrt durch Großbritannien. Schottland.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle.. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Fanselow: Hindenburgscher Einzugsmarsch. — 2. Cui: Ouvertüre zu „Le fil du Mandarin". — 3. Weber: Fantasie aus „Der Freischütz". — 4. Lincke: Winterlandschaft, Walzer. — 5. Großmann: Der Geist des Wojewoden, Csardas. — 6. Blech: Duett und Polka aus Der Rappelkopf". — 7. Suppé: Humoristische Variationen über das Lied Was kommt dort von der Höh'. — 8. Dagar: Nächte, die man nie vergißt, Shimmy.

6.45 nm.: San.-Rat Dr. Paul Frank: Medizinisch-hygienische Plauderei.

7.15 nm.: Esperanto.

7.45 nm.: Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. A. Miethe: Ziele und Wege der Naturfarbenphotographie. Die alten Verfahren der Farbenphotographie.

8.30—10.00 nm.: **Otto-Reutter-Abend.**
1. Helmburg-Holmes: Gänsemarsch [Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman].
2. Couplets von Otto Reutter.
3. Conradi: Ouvertüre zu „Berlin wie es weint und lacht"; Kollo: Schlag auf Schlag, Potpourri [Berliner Funkkapelle].
4. Couplets von Otto Reutter.
5. A. Egers: Jawohl! Jawohl! Jawohl! aus der Operette „No No Nanette" [Berliner Funkkapelle].

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Funktanzkapelle. Leitung Konzertmeister Franz v. Szpanowsky.

BREMEN 1,5 kW ···· ·— Welle 279

5.00 nm.: **Paul-Linke-Konzert.**
1. Ouvertüre aus „Im Reiche des Indra" [Norag-Orchester]. — 2. Ob du mich liebst, Lied aus „Nakiris Hochzeit" [Gretel Gazell]. — 3. Potpourri aus „Grigri" [Norag-Orchester]. — 4. Lose, muntre Lieder, Lied aus „Frau Luna" [Gretel Gazell]. — 5. Freut euch des Lebens, Potpourri.

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

1.45—2.45 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.

4.00—5.00 nm.: Unterhaltungsmusik der Funkkapelle. Paraphrasennachmittag.
1. H. Mannfred: Paraphrase über „La Paloma". — 2. F. Kreisler: Paraphrase über Paderewskys Menuett [Dr. A. Laserstein, Violine]. — 3. F. Eberle: Paraphrase über: Ein Vöglein sang im Lindenbaum. — 4. H. Mannfred: Paraphrase über das Lied: Die Uhr. — 5. F. Liszt: „Rigoletto"-Paraphrase [Fr. Czerny, Klavier]. — 6. H. Mannfred: Paraphrase über das Lied: Noch sind die Tage der Rosen.

5.00—6.00 nm.: Lothar Raabe: Bücherstunde.

6.00—6.30 nm.: Schachfunk.

7.00—7.30 nm.: Prof. Dr. S. Marck: Einführung in die Geschichte der Philosophie.

7.30—8.00 nm.: Kaplan Haertel-Oltaschin: Gefühl und Wille.

8.15 nm.: **Richard-Wagner-Abend.** Magda Schön-Arndt, Sopran; Kurt Boltenhagen, Tenor; Dr. Walter Schön, Bariton; Dr. Erwin Kowalski, Baß; Gleiwitzer Musikverein und Gleiwitzer Lehrer-Gesangverein; Kapelle der Königin-Luise-Grube. Leitung Musikdirektor Franz Kauf. — Übertragung von Gleiwitz.
1. Aus „Tannhäuser": a) Dich, teure Halle, Arie der Elisabeth [M. Schön-Arndt]; b) Einzug der Gäste auf der Wartburg [Chor]; c) Ansprache des Landgrafen [Dr. E. Kowalski]; Blick ich umher [Dr. W. Schön].
2. Aus „Lohengrin": a) Elsas Traum [M Schön-Arndt]; b) König Heinrichs Gebet [Dr. E. Kowalski]; Gralserzählung [K. Boltenhagen].
3. Aus „Die Walküre": Siegmunds Liebeslied [K. Boltenhagen].
4. Träume [M. Schön-Arndt].
5. Aus „Die Meistersinger von Nürnberg": a) Vorspiel zum 3. Akt [Orchester]; b) Wach auf [Chor]; c) Walthers Preislied · [K. Boltenhagen]; d) Ansprache des Hans Sachs [Dr. W. Schön]; d) Schlußchor [Chor].

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

Das Programm für den Tag wird infolge Eröffnung der Kölner Funkausstellung durch Ansage bekanntgegeben.
Außerdem:

8.00—8.30 nm.: Englisch.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

Das Programm für den Tag wird infolge Eröffnung der Kölner Funkausstellung durch Ansage bekanntgegeben.
Außerdem:

8.00—8.30 nm.: Englisch.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend. Aus dem deutschen Liederkranz (Liedervorträge Frankfurter Schulen): Hufnagel-Mittelschule I. Mädchenklasse, unter Leitung von Juliane Kinkel. — Volks- und Kinderweisen.
1. In einem kühlen Grunde (Allgemein). — 2. Es dunkelt schon in der Heide (aus Ostpreußen). — 3. Jetzt gang i an's Brünnele (aus dem Remstal). — 4. Rosenstock, holder, blüh' (oberschwäbisch). — 5. Und schau ich hin (schwäbisch). — 6. Die Gedanken sind frei (aus Hessen). — 7. I bin a Steirerbua (aus Steiermark). — 8. Als unser Mops ein Möpschen war (Humperdinck). — 9. Eia, popeia, was raschelt im Stroh (Humperdinck).

4.00 nm.: Wetterbericht der Gießener Wetterdienststelle.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert des Hausorchesters.
1. Ouvertüre zu „Die Krondiamanten". — 2. Ouvertüre zu „Maurer und Schlosser". — 3. Ouvertüre zu „Der schwarze Domino". — 4. Ouvertüre zu „Des Teufels Anteil". — 5. Ouvertüre zu „Der erste Glückstag". — 6. Ouvertüre zu „Die Stumme von Portici". — 7. Ouvertüre zu „Der Feensee". — 8. Ouvertüre zu „Fra Diavolo".

6.00—6.30 nm.: Lesestunde für die reifere Jugend. „Meister Reineke" von Carl Ewald.

6.30—7.00 nm.: Stunde des Südwestdeutschen Radioklubs.

7.00—7.20 nm.: Bücherstunde.

7.20—7.30 nm.: Stunde der Frankfurter Vereinigung für Heimatkunde. Archivdirektor Dr. Ruppersberg: Das Frankfurter Stadtarchiv und seine Schätze.

7.30—8.00 nm.: Stunde des Frankfurter Bundes für Volksbildung. Dr. Hanna Szasz: Romain Rolland. Zum 60. Geburtstag des Dichters.

8.00—9.00 nm.: **Mozart-Zyklus des Amar-Quartetts.** Neunter Abend. Licco Amar, 1. Violine; Walter Caspar, 2. Violine; Paul Hindemith, Viola; Rudolf Hindemith, Cello. Unter Mitwirkung von Allekotte, Viola, und Hoensch, Oboe.
1. Quintett für zwei Violinen, zwei Violen und Violoncello (Allegro moderato — Adagio — Menuetto ma allegretto — Allegro).
2. Quartett für Oboe, Violine, Viola und Violoncello (Allegro — Adagio — Rondo, Allegro).
3. Quintett für zwei Violinen, zwei Violen und Violoncello (Allegro di molto — Andante — Menuetto: Allegretto — Allegro).

9.00—10.00 nm.: Heiterer Abend. Sophie Fritz, Sopran; Alois Resni, Tenor; Kurt Lieck, mundartliche Rezitation.

11.00—12.00 nm.: Tanzmusik der Berliner Funkkapelle. — Übertragung von Berlin.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

3.30 nm.: Bücherbesprechung.

5.00 nm.: Das Urbild des — Tarzans. Heiwitz und Paiwuzzo. Von Ernst Moritz Arndt. Gelesen von Alice Fliegel-Bodenstedt. — Übertragung auf Kiel.

7.00 nm.: Rechtsanwalt Dr. Zorn: Juristischer Briefkasten.

7.30 nm.: Englisch.

8.00 nm.: **Zur Eröffnung der Faschingszeit. Hexentanz. Ein Kostümfest im eigenen Heim.**
Das Ballettkomitee. Der Tanzteufel: Hermann Beyer — Die Walzerhexe: Erna Kroll-Lange — Der Foxtrottel: Erwin Bolt — Die Shimmysette: Friedel Lind — Der Steppuck: Bernhard Jakschtat — Der Nöck: Kurt Rodeck — Husch-Husch, die Waldfee: Edith Scholz.
Offenbach: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt". — Ansprache des Tanzteufels an die Hexen und Teufel am Noraghörer. — Snock: Der Maharadscha.
Der Hexentanz beginnt.
1. C. Faust: Eigenheim-Polonäse, nach der Maskenpolonäse. Geführt vom Tanzteufel.
2. Stolz: Hexenritt zum Blocksberg (Damenwahl) nach „Komm, liebe Kleine".
3. Lautenschläger: Dämmerung, Boston.
4. C. Rupp: Mein Tangomädchen, Foxtrott.
5. Lehár: Gold und Silber, Walzer.
6. Petersen: Heil Norag-Funk, Marsch.
Die Walzerhexe. Eingeführt von Erna Kroll-Lange.
7. Weber: Aufforderung zum Tanz.
8. Strauß: Walzer aus „1001 Nacht" [Erna Kroll-Lange].
9. Ivanovici: Seufzer-Walzer.

10. Joseph Strauß: Quartett aus „Frühlingsluft“ [Erna Kroll-Lange, Clara Voß, Erwin Bolt, Kurt Rodeck].
11. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Indigo“.
Foxtrottel und Shimmysette. Eingeführt von Erw. Bolt.
12. J. Neskifl: Das Ukulele-Baby. Foxtrott.
13. Burke: Sonnenschein.
14. Eisler-Tompson: Arabiana.
15. Walter Schütt: Ich laß' mich scheiden [Erwin Bolt und Friedel Lind].
16. Confrey: Katzen auf dem Klavier [am Klavier Richard Stöpel].
17. Meyer-Helmund: Ballgeflüster.
Kaffee-Pause.
18. Das schönste Hexchen. Ergebnis der Masken-Schönheitskonkurrenz, mitgeteilt vom Tanzteufel.
19. Adam Müller: Die Entstehung des ersten Kusses, Lachcouplet [Kurt Rodeck].
20. Müller-Förster: Schwarzhörer-Ballade [Edith Scholz].
21. Lindemann: Hier Schlager, wer dort?
Und der Teufel lacht dazu. Wunschtanz.

Anmerkung des Komitees: Hexchen, die sich an der Schönheitskonkurrenz beteiligen wollen, bitten wir wegen Raummangels nicht persönlich zu kommen, sondern ihre Photographien (möglichst im Hexenkostüm) einzusenden. Das Ballkomitee entscheidet (unanfechtbar) die Trägerinnen des Schönheitspreises. Die Bilder der schönsten Hexen werden veröffentlicht. Letzter Einsendungstag Freitag dieser Woche. — Wunschtänze bitten wir bis zum Freitag dieser Woche anzugeben. Es wird ihnen nach Möglichkeit entsprochen werden.

HANNOVER 1,5 kW .... — Welle 297

5.00 nm.: Zither- und Jodler-Konzert.
1. J. Haustein: Fastnachtstraum, Tonstück; P. Adam: Notturno D-Dur [Felix Adam]. — 2. Deandl sag ja; Der Wildschütz [Franz Effner, Gesang; Felix Adam, Zither]. — 3. Bednarz: Neubayrische Ländler [Norag-Orchester]. — 4. F. Kolmaneck: a) Paraphrase über: Aus der Jugendzeit; b) Walzer-Fantasie aus über Joh. Straußsche Walzer-Themen [Felix Adam]. — 5. Der Bettelbua; Wenn der Auerhahn balzt [Franz Effner und Felix Adam]. — 6. Holzhackerbuam-Marsch [Norag-Orchester].

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.15—5.30 nm.: Literarische Teestunde. Rose Tergast-Grawz; Josef Christean; Erich Seidler und Rundfunkkammerorchester.
5.45—6.45 nm.: Dr. W. Abernetty: Romain Rolland, der große Dichter der Güte und Menschenliebe. Zu seinem 60. Geburtstage.
7.30 nm.: Dr. med. Schmidtke: Infektionskrankheiten und ihre Vorbeugungen.
8.00—9.00 nm.: Zweiter Lauten-Abend von Ernst Duis-Berlin. Programmfolge nach Ansage.
9.15—10.15 nm.: **Mandolinenkonzert der Mandolinen-Vereinigung Kahrau.**
10.15—11.15 nm.: Tanzmusik der Tanzkapelle der Orag.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

3.00—3.30 nm.: Einheitskurzschrift. Dozent: Prof. Dr. Amsel.
3.30—4.00 nm.: Einheitskurzschrift. Dozent: Prof. Dr. Amsel.
4.00—4.30 nm.: Spanisch für Anfänger. Dozenten: C. M. Alfieri, Frl. G. van Eyseren.
4.30—5.00 nm.: Die Frau als Bürgerin. Dozentinnen: Frl. Rechtsanwalt Dr. Behrend bzw. Frau Dr. Arens Zahn-Warnack.
8.30 nm.: Übertragung der Abendveranstaltung der Berliner „Funk-Stunde“.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.
4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.
6.30—6.45 nm.: Funkbastelstunde.
7.00—7.30 nm.: Vorlesung aus englischer Prosadichtung.
7.30—8.00 nm.: Dr. Felix Zimmermann: Lessing. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
8.15 nm.: **Lessing-Abend.** — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
1. Teil: Rezitationen.
2. Teil: **Matrone von Epitur.** Ein Einakter.
10.00—11.30 nm.: Mandolinenkonzert, unter Leitung von Professor Chartofilaux.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.
3.00 nm.: Geflügelzucht.
4.00 nm.: Professor Dr. Michael Merkl: Periodische Wanderungen bei Fischen und Vögeln.
4.30 nm.: Nachmittagskonzert des Kammerquartetts Anny Rosenberger.
1. C. Kistler: Treueschwur. — 2. M. von Schillings: Sinfonischer Prolog zu Sophokles „König Ödipus“. — 3. L. v. Beethoven: Andante. — 4. C. Latam: Herz an Herz, Gavotte. — 5. O. Nedbal: Großes Potpourri aus der Operette „Polenblut“.
5.30 nm.: Münchener Lausbubengeschichten [Josef Viera].
6.20 nm.: Margarete Fitting: Berufswege für Mädchen und Frauen.
6.50 nm.: Englisch.
7.20 nm.: Oberregierungsrat Dr. Oskar Hellerer: Der Fernsprecher.
8.00—10.00 nm.: Heiterer Abend. Das Rundfunkorchester; Elise Aulinger; Otto Willner.
Schlager aus den Possen: Puppchen, Autoliebchen, Filmzauber, Wie einst im Mai, Parkettsitz Nr. 10. — Münchner Gschichteln und Gstanzeln.
10.20 nm.: Steuerterminkalender für die erste Februarhälfte.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Kapelle Bernhard Etté. — Übertragung aus dem Hotel Reichsadler, München.

MÜNSTER 3 kW —— ... Welle 410

Das Programm für den Tag wird infolge Eröffnung der Kölner Funkausstellung durch Ansage bekanntgegeben.
Außerdem:
8.00—8.30 nm.: Englisch.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

2.00—3.00 nm.: Schallplattenmusik.
3.00—4.00 nm.: 's Gretle von Strümpfelbach erzählt.
4.30—6.00 nm.: Tanzmusik der Jazzkapelle des Philharmonischen Orchesters.
1. Loeser: Lohengrin, Shimmy. — 2. Platen: Lucky hours, Shimmy. — 3. Stefford: Für dich und für mich, Shimmy. — 4. Bradly: Nadja Boston. — 5. Youmans: Ein kleiner Onestep. — 6. Hans Werder: Fremdwörter! Eine gebrochene Lanze. — 7. Lazar: Nächte, die man nie vergißt, Shimmy. — 8. Thiele: Lucca, Shimmy. — 9. Krome: Camilla, Shimmy. — 10. Abodero: Fuego, Tango. — 11. Profes: Hassan, Onestep. — 12. J. Cotta: Der Kientopp [Hans Werder]. — 13. Lubbe: Halloh, Amerika, Tanz-Party. — 14. Wertheimer: Mondnacht in Rio, Tango. — 15. Goleworzky: Blumenstand, Shimmy. — 16. Joachim: Bummelstep.
6.30—7.00 nm.: Dramaturgische Funkstunde. Oper.
7.00—7.30 nm.: Heinz Neuberger: Die Anekdote als Spiegel der Kultur- und Geistesgeschichte.
7.30—8.00 nm.: Morsekursus.
8.00—9.15 nm.: **Kammermusikabend,** veranstaltet vom Deutschen Musikerverband, Ortsverwaltung Stuttgart. — Übertragung aus dem großen Saale des Hauses des Deutschtums.
1. Schubert: Klaviertrio in B-Dur op. 99.
2. Schubert: An den Unendlichen.
3. Joh. Brahms: a) Mainacht; b) Feldeinsamkeit; Schumann: a) Frühlingsfahrt; b) Provenzalisches Lied.
4. Richard Greß: Klaviertrio in einem Satz op. 20.
Anschließend Funkbrettl. Leitung Carl Struve.
1. Lincke: Folies Bergères, Marsch [Orchester]. — 2. Fall: Walzer aus „Die schöne Risette“ [Orchester]. — 3. O. Straus: Die Haselnuß, Duett [Gerda Hansi — Fred Forster]. — 4. Tiger: Auf Wiedersehen, Marie, Wanderlied [Carl Struve]. — 5. Donizetti: Fantasie aus „Die Regimentstochter“ [A. Göppner]. — 6. Hohenberger: Wo a greans Kranzel hängt [Hans Werder]. — 7. Fritz Kreißler: Das alte Lied [Gerda Hansi]. — 8. Joh. Strauß: Ouvertüre zur Operette „Waldmeister“ [Orchester]. — 9. Das Versprechen hinterm Herd. Singspiel von Alex. Baumann. — Personen. Michael Quantner: Hans Werder — Loisl: Fred Forster — Nandl: Gerda Hansi — Freiherr von Stritzow: Carl Struve. — 10. Toselli: Serenade [Orchester]. — 11. Robitschek: Die Gretchenfrisur [Carl Struve]. — 12. Grave aus dem Konzert Friedrichs des Großen [A. Göppner]. — 13. Lehár: Warum soll ich denn schlafen gehen [Fred Forster]. — 14. Ralph Erwin: Frühlingstraum [Gerda Hansi]. — 15. Humoristica zeitgenössischer Autoren [Max Marx]. — 16. Rigo: El Estandarte, Tango [Orchester]. — 17. Joachim: Torero, Shimmy [Orchester].

DIE SENDER DES AUSLANDS

Nach Wellenlängen geordnet.

Barcelona (E A J 1)	XIX	Hilversum	XXIV	Stockholm	XXI
Barcelona (E A J 13)	XXII	Lausanne	XXV	Toulouse	XXI
Brünn	XXIV	Oslo	XIX	Wien	XXIII
Budapest	XXIII	Paris	XXI	Zürich	XXII
England	XXV	Prag	XXIV		
Graz	XIX	Rom	XX		

BARCELONA (EAJ 1) Welle 325

Sendegesellschaft: Asociacion Nacional de Radiofusion

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

7.00 nm.: Börsenberichte.
7.05 nm.: Unterhaltungskonzert.
7.50 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 24. Januar.

6.00 nm.: Landwirtschaftlicher Martkbericht.
Anschließend Teile aus **Tristan und Isolde.** Oper von Wagner. — Übertragung aus dem Großen Lyzeumtheater.
8.50 nm.: Sr. Toresky: Rezitationen.
9.10 nm.: Konzert des Rundfunktrios.
9.50 nm.: Neueste Nachrichten.

Montag, 25. Januar.

10.00 nm.: Konzert.
10.45 nm.: Vortrag.
11.00 nm.: **Cello-Konzert José Vinar.** Am Flügel Federico Longas. — Übertragung aus dem Werner-Saal.

Dienstag, 26. Januar.

10.00 nm.: **Madame Butterfly.** Oper von Puccini. — Übertragung aus dem Großen Lyzeumtheater.
Anschließend Vortrag von José Comas: Die Erde und die Planeten Merkur und Venus.

Mittwoch, 27. Januar.

10.00 nm.: **Pepita Guimenez.** Oper von Albeniz. — Übertragung aus dem Großen Lyzeumtheater.

Donnerstag, 28. Januar.

7.10 nm.: Sr. Toresky: Rezitationen.
7.30 nm.: Fortsetzung des Konzerts.
10.00 nm.: **Tristan und Isolde.** Oper von Wagner. — Übertragung aus dem Großen Lyzeumtheater.

Freitag, 29. Januar.

10.00 nm.: **Konzert** mit Gesangsvorträgen und Rezitationen. Juan Garrete, Rezitationen; Sophie Lafabreque, Gesang.

Sonnabend, 30. Januar.

10.00 nm.: **Parsifal.** Oper von Wagner. — Übertragung aus dem Großen Lyzeumtheater.

OSLO Welle 382

Sendegesellschaft: Kringkastingselskapet

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.00 vm.: Börsenberichte (Valuten).
1.15 nm.: Landwirtschaftlicher Preisbericht.
1.30 nm.: Börsenberichte (Wertpapiere).
7.15 nm.: Neueste Nachrichten.
8.00 nm.: Zeitangabe.
10.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 24. Januar.

11.00 vm.: Gottesdienst. — Übertragung aus der Heilandskirche.
7.15 nm.: Neueste Nachrichten.
8.00 nm.: Zeitangabe.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
9.00 nm.: Prof. Carl Störmer: Atome.
9.30 nm.: **Violinkonzert Hugo Kramm.**
10.00 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterbericht.
10.15 nm.: Grace Jung liest Gedichte.
11.00 nm.: Tanzmusik vom Grand-Hotel.

Montag, 25. Januar.

7.30 nm.: Englischer Sprachunterricht.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
9.00 nm.: Dr. Edgar Schieldrop: Die Natur und ihre Gesetze.
9.30 nm.: **Trogrim Myklegaard singt Schubert-Lieder.**

Dienstag, 26. Januar.

7.30 nm.: Englischer Sprachunterricht.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
9.00 nm.: Dr. Edgar Schieldrop: Was uns die Sterne lehren.
9.30 nm.: **Gesangskonzert Gudrun Sophie Schiötz.**
1. Beethoven: In questa tomba Obscura — 2. Salvator Rosa: Star vicim. — 3. Bacher Gröndahl: Ein jeder sollte singen. — 4. Sinding: Der Garten des Serail. — 5. Ole Bull: Norwegische Melodie.

Mittwoch, 27. Januar.

7.30 nm.: Englische Rezitationen.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
9.00 nm.: Arne Kildal: Das norwegische Amerika.
10.15 nm.: Englischer Sprachunterricht.

Donnerstag, 28. Januar.

7.30 nm.: Englischer Sprachunterricht.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
9.00 nm.: Fridtjof Krohn, Rezitationen.
9.30 nm.: Ludwig Saxe: Die Königsgräber am Nil.

Freitag, 29. Januar.

11.10 vm.: Börsenberichte, Butter- und Eierpreise.
2.00 nm.: Großhandelspreise.
7.30 nm.: Englischer Sprachunterricht.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Philharmonischen Orchesters.**

Sonnabend, 30. Januar.

6.00 nm.: Kinderstunde.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
9.00 nm.: Tanzmusik.
10.30 nm.: Tanzmusik aus dem Hotel Bristol.

GRAZ Welle 404

Sendegesellschaft: Österr. Radio-Verkehrs-A.-G., Graz

Gleichbleibende Vortragsfolgen. (an Tagen mit eigenem Programm).

12.00 m.: Marktbericht.
8.00 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
10.00 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten.

Sonntag, 24. Januar.

Wiener Programm.

Montag, 25. Januar.

Wiener Programm.

Dienstag, 26. Januar.

Wiener Programm bis 7.00 nm.
7.25 nm.: Brandoberinspektor Ingenieur Stanke: Die Gefahren des elektrischen Stromes.
8.05 nm.: **Violinkonzert Prof. Sascha Poppoff.** Am Flügel Poschacher.
9.10 nm.: **Heiteres aus alten und neuen Operetten.** Hausorchester der Grazer Oper.

Mittwoch, 27. Januar.

4.00 nm.: Konzert der Kapelle Hüttl.
6.00 nm.: Märchenvorlesung von Flora Schweikhardt.
6.30 nm.: Franz Dietrich: Die Einheitskurzschrift.
7.15 nm.: Univ.-Prof. Dr. Karl Laker: Ägypten als Winteraufenthalt.
8.05 nm. **Johannes-Brahms-Abend.**
1. Sonate für Violine und Klavier in A-Dur, op. 100 (Allegro amabile, Andante tranquillo — Vivace, Allegretto

graciose) [Konzertpianistin Frl. Gasteiger und Prof. Rudolf Wagner, Violine]. — 2. Intermezzo in Es-Moll, op. 118, Nr. 6, für Klavier [Frl. Gasteiger]. — 3. Klaviertrio in C-Moll, op. 101 (Allegro energico — Prestonon assai — Andante grazioso — Allegro molto) [Frl. Gasteiger, Prof. Rud. Wagner und Prof. Jos. Wagner, Cello].
9.10 nm.: Konzert der Bundespolizeikapelle.

Donnerstag, 28. Januar.

Wiener Programm.

Freitag, 29. Januar.

4.00 nm.: Konzert der Kapelle Hüttl.
6.05 nm.: Grazer Schachstunde.
6.45 nm.: Hofrat Univ.-Prof. Dr. Ad. Tobnitz: Infektionswege in Schule, Haus und Werkstätte.
7.15 nm.: Privatdozent Dr. Ernst Seelig: Die Aufgaben der Geschworenen und Schöffen.
8.05 nm.: **Die Heimatscholle.** Volksstück in vier Akten von Karl Bienenstein. Spielleitung Dir. Frankl. Zur Erinnerung an die Trennung des Unterlandes von Steiermark am 27. Januar 1919.
9.35 nm.: **Volkstümliches Konzert des Streichorchesters des Alpen-Jäger-Regiments 10.**

Sonnabend, 30. Januar.

Wiener Programm mit Ausnahme der „Heiteren Abendmusik".

ROM

(IRO) Welle 425

Sendegesellschaft: Unione Radiofonica Italiana

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

1.00—2.00 nm.: Amtliche Mitteilungen.
2.00—3.00 nm.: Konzert des Orchesters des Albergo Palazzo.
5.00 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
5.10 nm.: Konzert des Orchesters des Albergo di Russia.
5.30 nm.: Vorlesung für Kinder.
6.00—6.30 nm.: Jazz-Kapelle des Albergo di Russia.
7.30—8.30 nm.: Amtliche Mitteilungen.
8.30 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst.
10.00 nm.: Zeitzeichen des Kapitol-Observatoriums.
10.20 nm.: Neueste Nachrichten.
10.59 nm.: Zeitzeichen der Sendestelle Rom.

Sonntag, 24. Januar.

10.30—11.00 vm.: Geistliches Vokal- und Instrumentalkonzert.
1.00—2.00 nm.: Amtliche Mitteilungen.
2.00—3.00 nm.: Konzert des Orchesters des Albergo di Russia.
5.30 nm.: Konzert des Orchesters des Albergo di Russia.
7.30—8.30 nm.: Amtliche Mitteilungen.
8.30 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
8.40 nm.: **Festabend zu Ehren Pietro Mascagnis.** Orchester der U. R. I.
1. Vorspiel und Siciliana, aus „Cavalleria rusticana". — 2. Duett Santuzza—Alfio, aus „Cavalleria rusticana". — 3. Kirschenduett, aus „Freund Fritz". — 4. Intermezzo aus „Freund Fritz". — 5. Pater noster und Erzählung des Wirtes, aus „Wilhelm Ratcliff". — 6. Intermezzo aus „Wilhelm Ratcliff"; Sinfonie aus „Die Masken". — 7. Pavana aus „Die Masken". — 8. Näher dem Himmel, aus „Die Freundin". — 9. Szene aus „Isabeau". — 10. Ballade; Ave Maria. — 11. Der Polyp, aus „Iris". — 12. Der Falke, aus „Isabeau". — 13. Romanze aus „Isabeau"; Lied Mariellas, aus „Der kleine Marat". — 14. Monolog aus „Der kleine Marat". — 15. Großes Liebesduett aus „Der kleine Marat".
10.00 nm.: Zeitzeichen des Kapitol-Observatoriums.
10.20 nm.: Neueste Nachrichten.
10.30—11.00 nm.: Jazzkapelle des Albergo di Russia.

Montag, 25. Januar.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert der U. R. I.**
1. Weber: Konzert op. 26 für Klarinette und Klavier. — 2. Strauß: Morgen; Mascagni: O pallida che un giorno mi guardasti, aus „Freund Fritz". — 3. Mendelssohn: Quartett op. 12; a) Liedchen; b) Scherzo. — 4. Giordano: Erzählung Kyrills aus „Fedora"; Leoncavallo: So ben che difforme, aus „Bajazzo". — 5. Cilea: Arme Blumen, aus „Adrian Lecouvreur"; Puccini: Lagginù nel Soledad, aus „Das Mädchen aus dem goldenen Westen". — 6. Prof. Giuseppe Scheible: Volkstümlicher Vortrag über Sternkunde. — 7. Max d'Ollone: Orientalische Fantasie, für Klarinette und Klavier. — 8. Sgambati: Vergessen; Saint-Saëns: Amore i miei fini proteggi, aus „Samson und Dalila". — 9. Mascagni: Schmährede des Nicolò d'Este, aus „Parisina"; Brogi: Der Freiwillige. — 10. Mascagni: Es bleibt mir nur die Träne, aus „Freund Fritz"; Die tote Mutter, aus „André Chénier". — 11. Beethoven: Quartett op. 10 Nr. 5 (Menuett, Andante cantabile, Variationen).

Dienstag, 26. Januar.

8.40 nm.: **Konzert leichter Musik.** Orchester der U. R. I.
1. Sidney Jones: Die Geisha, Fantasie. — 2. Brunetti: Ferne; Ranzato: Il Paese dei Campanelli, Walzer. — 3. Tosti: Küsse mich; Di Pietro: Liebesfieber. — 4. Siede: Tanzsuite. Einleitung, Foxtrott, Walzer, Schottisch, groteskes Intermezzo. — 5. Zwei mexikanische Lieder. — 6. De Gregori: Nun tuccammo stu tasto; Kálmán: Komm mit nach Varasdin, aus „Gräfin Mariza". — 7. Humoristischer Monolog. — 8. Pietri: Stille Wasser; Tartarini: Aprimi bionda. — 9. Bettinelli: Fiordaliso, langsamer Walzer; Menichetti: Makloufi, Shimmy. — 10. Cimino: Um Liebe bitt' ich dich; Tirindelli: Delirien. — 11. Zwei englische Lieder. — 12. Capuana: Unterm Schirm, komisches Duett; Schubert: Duett des 3. Aktes, aus „Das Dreimäderlhaus". — 13. Lehár: Fantasie aus „Die lustige Witwe".

Mittwoch, 27. Januar.

8.40 nm.: **Verdi-Gedächtnis-Abend.** Orchester der U. R. I.
1. Sinfonie aus „Nebukadnezar". — 2. Duett aus „Attila". — 3. Arie aus „La Traviata". — 4. Romanze aus „Hernani". — 5. In unserer Heimat, Duett aus „Der Troubadour". — 6. Sizilianisches Vesper, Sinfonie. — 6. Quartett aus „Rigoletto". — 7. Romanze aus „Simon Baccanegra". — 8. Hinter den Kulissen des Rundfunksenders. — 9. La rivedrò nell' estasi, aus „Ein Maskenball". — 10. Romanze aus „Due Foscari". — 11. Romanze aus „Die Macht des Geschickes". — 12. Terzett aus „Don Carlos". — 13. Gerichtsszene, aus „Aïda". — 14. Ich glaube, aus „Othello". — 15. Duett aus „Falstaff". — 16. Terzett aus „Die Macht des Geschickes". — 17. Sinfonie aus „Die Macht des Geschickes".

Donnerstag, 28. Januar.

8.40 nm.: Ausgewählte Stücke aus der Operette **Die letzte Nacht** von G. G. Gianolio.
1. Akt: Indischer Tanz [Orchester]. — Chor der Bajaderen. — Duett Silè—Zudelû. — Erscheinen des blauen Prinzen [Der blaue Prinz und Chor]. — Beschwörungslied [Zudelû]. — Traum der Silè [Silè und der blaue Prinz]. — Foxtrott der Kokotten.
2. Akt: Chor der Kammerdiener. — Ankunft Zudelûs [Zudelû und Chor]. — Kußduett [Der blaue Prinz und Silè]. — Duett [Silè und Zudelû]. — Duett Carothâ und Zudelû]. — Heimwehlied [Silè, der blaue Prinz und Chor]. — Liebeslied [Silè, der blaue Prinz und Chor].
3. Akt: Intermezzo. — Traum der Carothâ. — Trinklied [Silè, der blaue Prinz und Chor]. — Duett Silè—Zudelû und Chor. — Duett Carotâ—Zudelû. — Lied der Elf. — Hexensabbat. — Spottchor. — Finale.

Freitag, 29. Januar.

8.40 nm.: **Sinfonie- und Vokalkonzert.** Orchester der U. R. I.
1. Mozart: Sinfonie Nr. 4 in C-Dur (Allegretto vivace — Andante cantabile — Menuett); Mendelssohn: Hochzeitsmarsch aus „Ein Sommernachtstraum". — 2. Castelnuovo: Wiegenlied; Gasco: Ballade aus ferner Zeit. — 3. Massenet: Die Erinnyen, Suite (Griechischer Tanz — Klagelied der Trojanerin — Saturnalien). — 4. Prof. Filippo Tambroni: Historische Merkwürdigkeiten. Begräbnisfeierlichkeiten im alten Rom. — 5. Brahms: Sommerabend; Strauß: Cäcilie. — 6. Brahms: Walzer op. 39, 1. Suite; Glinka: Erinnerung an eine Madrider Sommernacht, Ouvertüre; Rossini: Sinfonie aus „Wilhelm Tell".

Sonnabend, 30. Januar.

8.40 nm.: **Konzert leichter Musik.** Orchester der U. R. I.
1. Oskar Strauß: Melodienkranz aus „Ein Walzertraum". — 2. De Curtis: Schmeichelei; Rulli: Mandelbaumblüte. — 3. Costa: Scugnizza, neapolitanisches Lied; Bonovolontà: Die Malagenerin. — 4. Sutter: Das Fest der Marquise, Gavotte; Ribess: Baby, Foxtrott. — 5. Gaeta Ricciardi: Meine Liebe; De Lucia: Wahnsinn. — 6. Zwei argentinische Lieder. — 7. Varagnolo: La Rosina che se sfoga, Monolog in venetischem Dialekt. — 8. Manoel Serra: Fernes Land, Tango; b) Kleine Zigeunerin. — 9. Modenschau der Mme. Pompadour. — 10. De Lucia: Spagnolata; Gianolio: Aprilliedchen. — 11. Lehár: O dunkles Mädchen, aus „Frasquita"; Trento: Varieté-Star, Foxtrott. — 12. Goldoni: Szene des 2. Aktes aus „Die Sucht nach der Sommerfrische". — 13. De Leva: Fantasie; Tagliaferri: Puppenküsse. — 14. Zwei spanische Lieder. — 15. Pietri: Fantasie aus „Die verlorene Frau".

TOULOUSE

Welle 441

Röhrenleistung 2 kW — Sendegesellschaft: Radiophonie du Mid

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.00 vm.: Marktbericht.
11.30 vm.: Wiederholung des Marktberichtes.
1.30 nm.: Instrumentalkonzert (auch Sonntags).
2.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Pariser Kurse, Marktberichte, neueste Nachrichten.
2.15 nm.: Konzert des Hausorchesters (auch Sonntags).
3.00 nm.: Speisezettel für den Abend (auch Sonntags).
3.05 nm.: Theater- und Filmdienst (auch Sonntags).
6.30 nm.: Pariser Handelsbörse, Wechselkurse, Pariser und Toulouser Effekten, neueste Nachrichten.
6.45 nm.: Landwirtschaftsfunk.
9.30 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Marktberichte (außer Montags).

Sonntag, 24. Januar.

2.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, neueste Nachrichten.
9.30 nm.: Neueste Nachrichten, Sportberichte, Wochenbericht des Südfranzösischen Automobil-Klubs.
9.45 nm.: **Galakonzert** zu Ehren des Dichters Pierre Estieu.
9.55 nm.: Vorlesung aus Estieus Werken.
10.10 nm.: Gedichte und Lieder des Terradon.
10.25 nm.: **La metge du Cucunhan.** Dramatische Erzählung.
10.40 nm.: Fortsetzung des Konzerts.
10.50 nm.: Saint-Rémond: Vortrag.
11.05 nm.: Literarische Rundschau und Vorlesungen. Anschließend Tanzmusik.
11.15 nm.: Ratschläge fürs Haus, Speisezettel.

Montag, 25. Januar.

8.00 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
8.15 nm.: **Galakonzert,** veranstaltet von der „Lampe Radiotechnique".
9.30 nm.: Ingenieur Bastide: Funktechnischer Vortrag.
9.40 nm.: **Vokalkonzert.**
10.00 nm.: Ratschläge fürs Haus, Speisezettel.

Dienstag, 26. Januar.

9.45 nm.: **Galakonzert,** veranstaltet vom Verband der Radio-Klubs Südwestfrankreichs in Toulouse.
10.15 nm.: A.-R. Leygue: Technischer Vortrag für Landwirte.
11.00 nm.: **Konzert.**
12.00 nm.: Ratschläge fürs Haus, Speisezettel.

Mittwoch, 27. Januar.

9.45 nm.: **Galakonzert,** veranstaltet vom Verein Toulouser Geschäftsleute.
10.05 nm.: Maddy Bertel: Modenrundschau.
10.15 nm.: M. Marty: Ein neuer sparsamer Motor.
10.30 nm.: **Lustspiel.** Anschließend Tanzmusik.
12.00 nm.: Ratschläge fürs Haus, Speisezettel.

Donnerstag, 28. Januar.

6.50 nm.: Kinderstunde, unter Mitwirkung von Jean Roy, Massio und Gillette d'Oc. — Fabeln, Kinderlieder, Scharaden, französische Geschichte. Verteilung von Spielsachen.
9.45 nm.: **Tanzabend.** Alte und moderne Tänze.
10.30 nm.: M. Darbas: Vortrag. Anschließend Fortsetzung der Tanzmusik.
11.00 nm.: Die elektrische Heizung. Anschließend **Vokalkonzert.**
12.00 nm.: Ratschläge fürs Haus, Speisezettel.

Freitag, 29. Januar.

9.45 nm.: **Konzert,** veranstaltet von der Zeitschrift „Le Radiogramme".
10.30 nm.: Chefredakteur Charles Phalippou: Plauderei über Kunst.
10.45 nm.: **Vokalkonzert.**
11.15 nm.: Ratschläge fürs Haus, Speisezettel.

Sonnabend, 30. Januar.

6.50 nm.: **Odeola-Festabend** für die Arbeiter und Angestellten der englischen Woche.
9.45 nm.: Dr. Saint-Béat: Medizinischer Vortrag.
9.55 nm: Wochenbericht des Bundes der landwirtschaftlichen Vereine Südwestfrankreichs.
10.00 nm.: **Galakonzert,** veranstaltet von „La Dépêche de Toulouse". 1. Teil: Vokalkonzert. — 2. Teil: Instrumentalkonzert. — 3. Teil: Jazzmusik.

STOCKHOLM

Welle 428

Röhrenleistung 1,5 kW — Sendegesellschaft: Aktiebolaget Radiotjänst Stockholm

Gleichbleibende Vortragsfolgen. (werktäglich).

12.30 nm.: Wetterdienst, Börsenberichte, Zeitangabe.
8.15 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 24. Januar.

11.00 vm.: Gottesdienst. — Übertragung aus der Engelbrecht-Kirche.
12.45 nm.: Wetterdienst.
12.55 nm.: Zeitsignal.
1.30 nm.: **Sinfonie-Konzert. Wagner-Programm.** — Übertragung aus der Konzerthalle.
5.00 nm.: Kinderstunde.
6.00 nm.: Gottesdienst. — Übertragung aus der St. Peter-Kirche.
7.15 nm.: **Orchesterkonzert.** Unter Mitwirkung von Otti Pegen, Sopran, und eines Chors.
9.15 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.

Montag, 25. Januar.

7.15 nm.: Dr. Göran Lindblad: Kritischer Vortrag über Literatur und Theater.
7.45 nm.: Englisch.
8.15 nm.: **Funkkabarett.**

Dienstag, 26. Januar.

7.00 nm.: Kinderstunde.
7.45 nm.: Prof. G. Hellquist: Sprachbeziehungen. — Übertragung von Malmö.
8.15 nm.: **Kammermusik.** Unter Mitwirkung von Charle Barkel, Carl Christiansen und Natanael Broman. Haydn und anderen.

Mittwoch, 27. Januar.

6.30 nm.: Kinderstunde.
7.00 nm.: Dr. Sten Bergmann: Fortschritte in Kamtschatka.
7.30 nm.: Englisch.
8.00 nm.: **Figaros Hochzeit.** Oper von Mozart. — Übertragung aus dem Königl. Opernhaus.
9.40—12.00 nm.: Tanzmusik des Harry-Howards-Jazz-Orchesters. — Übertragung aus dem Restaurant Cecil.

Donnerstag, 28. Januar.

7.30 nm.: Dr. Sten Bergmann: Fortschritte in Kamtschatka.
8.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters** unter Mitwirkung von Lorenz Rustad, Bariton.
9.40 nm.: Vortrag der Schwedischen Radio-Amateur-Gesellschaft.
10.15—12.00 nm.: Übertragung fremder Stationen.

Freitag, 29. Januar.

7.00 nm.: Kinderstunde.
7.30 nm.: Frauenstunde.
8.00 nm.: **Musikalische Unterhaltung.**

Sonnabend, 30. Januar.

7.00 nm.: Kinderstunde.
7.30 nm.: Sportberichte.
8.00 nm.: **Der persische Teppich.** Von Erhard Bäckström. Unter Mitwirkung von Olaf Winnerstrand und anderen Mitgliedern des Königl. Theaters.
9.40—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus dem Restaurant Rosenblad.

PARIS

(FPTT) Welle 458

Sendestelle:
Station radiotéléphonique de l'Ecole Supérieure des Postes et Télégraphes

Sonntag, 24. Januar.

9.45 nm.: Gouverneur Weber: Madagassische Kunst.
10.00 nm.: **Artois- und Picardie-Abend.**

Montag, 25. Januar.

6.00 nm.: Jean Brunhes: Die Probleme des Stillen Ozeans. — Übertragung aus dem Collège de France.
9.30 nm.: Wissenschaftliche Rundschau. Dr. Cepedee, Direktor des Instituts für angewandte Biologie: über Gesundheitswesen.
10.00 nm.: Übertragung des **Konzerts** aus dem Saal Gaveau. Kammermusik für Cello, Violine, Klavier und Harfe.

Dienstag, 26. Januar.

9.00 nm.: Englisch für Anfänger.
9.30 nm.: Englisch für Fortgeschrittene.
9.45 nm.: Englische Literatur und Dialekte.
10.00 nm.: **Galaabend,** veranstaltet vom Allgemeinen Verband der Rundfunkteilnehmer, unter Mitwirkung des Sinfonieorchesters, des Barthus-Ensembles vom Odeon und des Radiophonischen Theaters.
Geschäft ist Geschäft, Dreiakter von Octave Mirabeau.

Mittwoch, 27. Januar.

4.45 nm.: 1. Prof. Baldensperger: Balzac und die ausländische Literatur. — Übertragung aus der Sorbonne (durch den staatlichen Eiffelturmsender auf Welle 2650 m). — 2. Prof. Sagnac: Die Reformbewegung in Europa vor der Revolution. — Übertragung aus der Sorbonne.
9.00 nm.: Rechtsanwalt André Saudemont: Juristische Plauderei.
9.15 nm.: P. H. Glaser: Pariser Leben.
9.45 nm.: Marcel Hervieu: Literarische Rundschau.
10.00 nm.: **Sinfoniekonzert des PTT-Sinfonieorchesters.** Werke von Bizet und Mendelssohn.

Donnerstag, 28. Januar.

3.00 nm.: Die französische Sprache und die Revolution. — Übertragung aus der Sorbonne.
4.00 nm.: Prof. G. Reynier: Corneille und seine Zeit. — Übertragung aus der Sorbonne.
6.00 nm.: Ch. Gide: Das Genossenschaftswesen im Ausland (Großbritannien, Belgien, Rußland).
9.00 nm.: Th. Cart: Esperantounterricht.
9.30 nm.: Harlé: Kinorundschau.
9.45 nm.: Soziale Plauderei.
10.00 nm.: **Konzert,** unter Mitwirkung der Damen Bureau-Berthelot, Louise Carmel, Gesang; Geneviève Banchet, Violine; Yvonne Simonot.
Werke von Lalo, Rimsky-Korßakoff und Wagner.

Freitag, 29. Januar.

4.30 nm.: Prof. Bernard: Die Sahara. — Übertragung aus der Sorbonne.
9.30 nm.: E. Glaser: Theaterrundschau.
10.00 nm.: **Galakonzert,** veranstaltet von der Renaissance-Française im Saal Mustel.
Werke von Beethoven, César Franck, Lulli und Rameau.

Sonnabend, 30. Januar.

9.30 nm.: **Festveranstaltung** des Bundes der Angestellten und Arbeiter der französischen Eisenbahnen unter dem Vorsitz des Ministers der öffentlichen Arbeiten. Konzert der Harmonie des Chemins de Fer, unter Mitwirkung der Damen Meyral, Couleru, Heylaertz und Paula Dalny sowie der Herren Durandal, Brisset und Valosti.
Werke von Mozart, Massenet und Maynour, Reden.

BARCELONA (EAJ 13) Welle 460

Sendegesellschaft: Radio Catalana

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

8.00 nm.: Notierungen der Barceloner Börse (außer Sonnabend); Wetterdienst, die Schutzheiligen des Tages, neueste Nachrichten, Zeitzeichen, Kunst-, Vergnügungs- und Modenrundschau.
12.00 nm.: Zeitzeichen.

Sonntag, 24. Januar.

11.00 vm.: **Morgenfeier.** Religiöse Ansprache des Rdo. Dr. Cipriano Montserrat. Geistliches Konzert der Hauskapelle und des Orchesters.
12.00 m.: Übertragung des Konzerts der Stadtkapelle.
10.00 nm.: Die Schutzheiligen des Tages; Kunst-, Vergnügungs- und Modenrundschau.
10.10 nm.: **Konzert** des Rundfunkorchesters. Unter Mitwirkung von Sra. Ziegler, Sopran; Sr. Abadal, Violincello; Sr. Badia, Klavier.

Montag, 25. Januar.

10.15 nm.: **Konzert des Rundfunk-Quintetts.**
11.00 nm.: **Übertragung des Klavierkonzerts der Pianistin A. Pla aus dem Saal Aeolian.**

Dienstag, 26. Januar.

10.15 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.** Unter Mitwirkung von Sra. Sangenis, Sopran; Srta. Garayoa, Violine; Sr. Badia, Klavier.
11.00 nm.: Übertragung eines Theaterstücks oder eines Konzerts.

Mittwoch, 27. Januar.

10.15 nm.: **Spanische und flämische Musik.**
12.00 nm.: Übertragung einer Oper oder eines Konzerts.

Donnerstag, 28. Januar.

10.15 nm.: **Operettenmusik des Rundfunk-Quintetts.**
11.00 nm.: Prof. K. I. Koo: Mah-Jongg-Unterricht.
11.15 nm.: **Gesangskonzert.** Jaime Sabat, Tenor; L. Badia, Klavier. Das Rundfunkorchester.

Freitag, 29. Januar.

10.15 nm.: **Übertragung des Lyrischen Musikfestes aus dem Saal Izabal.**
12.00 nm.: **Konzert.** Carmen Debezzi, Sopran; Instrumental-Solisten, Orchester Sauja; Große Orgel.

Sonnabend, 30. Januar.

10.15 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters** unter Mitwirkung von Armanda Rodriguez, Mezzo-Sopran; Anita Torres und E. Badia, Klavier.
12.00 nm.: Übertragung einer Oper oder eines Konzerts.

ZÜRICH Welle 515

Röhrenleistung 1,5 kW — Sendegesellschaft: Radio-Genossenschaft Zürich

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.00 m.: Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Börsenberichte.
3.00 nm.: Konzert der Kapelle Schein (außer Montags).
4.00 nm.: Konzert des Original-Orlow-Jazz-Orchesters Buchbinder aus dem Hotel Baur au Lac (außer Montags).
7.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Wirtschaftsberichte.
9.50 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 24. Januar.

12.00 m.: Wetterberichte der Höhenstationen.
3.00 nm.: Konzert der Hauskapelle Gilbert.
6.15 nm.: Predigt des Pfarrers Karl Bohnenblust-St. Jacob.
8.15 nm.: **Orchester-Konzert.**
1. Weber: Jubel-Ouvertüre. — 2. Beethoven: Adagio cantabile aus der Sonate pathétic. — 3. Grieg: Peer-Gynt-Suite I (Morgenstimmung — Aeses Tod — Anitras Tanz — In der Halle des Bergkönigs). — 4. Margoler: Scherzo für Violincello. — 5. Feitel: Echte Wiener Herzen, Walzer. — 6. d'Albert: Fantasie aus der Oper „Die toten Augen".
9.50 nm.: Neueste Nachrichten.

Montag, 25. Januar.

8.15 nm.: Dr. Hoffmann: Was besitzen wir an Kunstwerken in der Schweiz?
8.30 nm.: **Aus alter und neuer Zeit.** Lieder zur Laute, gesungen von Kammersänger Dr. Heinz Schall-Berlin.

Dienstag, 26. Januar.

8.15 nm.: A. W. Glogg: Aus der Geschichte der Technik.
8.30 nm.: **Kammermusik-Abend.**

Mittwoch, 27. Januar.

5.30 nm.: Paul Altheer: Bücherstunde.
6.15 nm.: Jugendstunde. Johanna Spühler: Ernsteres und Heiteres aus der Kameradenarbeit und anderen Jugendorganisationen.
8.15 nm.: Prof. Dr. A. Wreschner: Bedeutung der Psychologie für den Alltag. 2. Teil.
8.45 nm.: **Lohengrin.** Von Richard Wagner. II. Akt. — Opernübertragung aus dem Zürcher Stadttheater. Richard Strauß: Fantasie aus „Ariadne auf Naxos".

Donnerstag, 28. Januar.

8.15 nm.: Englisch.
8.30 nm.: **Meinrad-Lienert-Abend.**

Freitag, 29. Januar.

5.30 nm.: A. Valsangiacomo: Bücherstunde.
6.15 nm.: Marie Böschenstein: Kinderstunde.
8.15 nm.: Frau Dr. Schudel-Benz: Gattin und Mutter im Mittelalter.
8.30 nm.: **Programm-Musik.** Zweiter Abend. Vortrag von Dr. R. Nußbaum, mit Beispielen. Am Flügel Anna Roner.

Sonnabend, 30. Januar.

6.15 nm.: Konzert des Handharmonika-Jugendclubs Zürich. Dirigent A. Sigg.
7.00 nm.: Glockengeläute der Zürcher Kirchen.
8.15 nm.: Prof. Dr. v. Gonzenbach: Die Haut, ein vernachlässigtes Organ.
8.30 nm.: **Bunter Abend.**

WIEN Welle 530

Röhrenleistung 1,5 kW — Sendegesellschaft: Österr. Radio-Verkehrs-A.-G. Wien I, Stubenring Nr. 1

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

9.00 vm.: Wiener Marktberichte.
1.10 nm.: Zeitangabe (Zeitangabe Sonntags von 11.00 bis 11.05 vm.).
1.15 nm.: Wetterdienst und Wasserstandsberichte.
3.30 nm.: Börsenschlußkurse (außer Sonnabends), Preismeldungen der Produktenbörse.
4.00 nm.: Neueste Nachrichten.
4.10 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 bzw. 7.00 nm.: Preismeldungen der Produktenbörse, Wetterdienst, Wasserstandsberichte.
7.25 nm.: Zeitangabe
7.50 bzw. 8.05 nm.: Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.

Sonntag, 24. Januar.

10.00 vm.: Orgelvortrag von Domorganist Karl Walter.
10.30 vm.: Chorvortrag der Wiener Kantatenvereinigung.
11.00 vm.: **Orchesterkonzert der Wiener Philharmoniker.**
1. Haydn: Sinfonie (L'ours). — 2. Mozart: Sinfonie Es-Dur. — 3. Beethoven: Sinfonie Nr. 1.
4.00 nm.: Populäres Orchesterkonzert der Kapelle Gangl-berger.
6.00 nm.: Dozent Julius Bistron: Das sogenannte musikalische Plagiat. Vortrag mit Erläuterungen am Klavier.
7.40 nm.: Dr. Paul Stefan: Einleitender Vortrag zur Oper „Tosca".
8.00 nm.: **Tosca.** Musikdrama in drei Akten nach V. Sardou von L. Illica und G. Giacosa, deutsch von Max Kalbeck. Musik von Giacomo Puccini. Musikalische Leitung Dr. Kaiser.

Montag, 25. Januar.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.00 nm.: Alb. H. Rüegenau: Aus Däumelings Weltreisen und Abenteuern [Vally Reichert-Heidt].
5.55 nm.: Dr. Alph. Maluschka: Phantastische Dichtungen. Zum Gedenktage E. Th. A. Hoffmanns.
6.25 nm.: Min.-Rat Dr. Hruschka: Elektrifizierung der Bundesbahnen: Kraftwerke, Leitungen, Lokomotiven.
7.10 nm.: Esperanto.
7.40 nm.: Englisch.
8.15 nm.: **Konzertakademie.** Zum 150. Geburtstag E. Th. A. Hoffmanns. Wanda Achsel-Clemens; Berta Kiurina; Prof. Friedr. Wührer, Klavier; am Flügel Prof. Erich Meller.
1. Einleitender Vortrag Dr. Josef Rinaldini. — 2. 1. Satz aus der Klaviersonate Cis-Moll. — 3. Wer traut des laun'gen Glückes Flügeln, Arie der Undine aus der Oper „Undine". — 4. Wie schwül, wie bang, Arie der Berthalda aus der Oper „Undine". — 5. Abendlüftchen schweben, Duett Berthalda—Undine. — 6. Andante aus der Klaviersonate F-Dur.
9.15 nm.: **E.-Th.-A.-Hoffmann-Abend.** Aus seinem Leben und Werken. Gesprochen von Luis Rainer. Einleitung Dr. Nüchtern.

Dienstag, 26. Januar.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert. Internationale Meister der Tonkunst.
5.50 nm.: Dr. Carla Zawisch-Ossenitz: Ernährungsphysiologie des Kindesalters.
6.25 nm.: Olly Schwarz: Praxis der weiblichen Berufsberatung.
7.00 nm.: **Die Walküre.** Oper in drei Aufzügen von Richard Wagner. Musikalische Leitung Dr. Kaiser. — Übertragung aus der Volksoper.

Mittwoch, 27. Januar.

4.15 nm.: Konzert. Aus aller Herren Länder.
5.50 nm.: Henriette Lenecek: Wohin am Sonntag?
6.25 nm.: Kustos Dr. Bruno Grimschitz: Das Barockmuseum.
7.00 nm.: Prof. Dr. Richard Stöhr: Musikalische Formenlehre. Satz und Periode.
8.00 nm.: Zyklus: **Die Streichquartette Beethovens.** 6. Abend. Sedlak-Winkler-Quartett.
1. Einleitender Vortrag von Prof. Specht.
2. Opus 18, Nr. 6, B-Dur (Allegro con brio — Adagio ma non troppo — Scherzo, Allegro — La Malincania, Adagio, Allegretto quasi Allegro).
9.00 nm.: Populäres Konzert des Konzertorchesters Ludwig Werba. Charlotte Wenger, Gesang.
1. Adam: Ouvertüre zur Oper „Wenn ich König wär'". — 2. Kálmán: Walzer aus der Operette „Gräfin Mariza". — 3. Mascagni: Fragmente aus „Cavalleria rusticana". — 4. Tschaikowskij: Nußknacker-Suite. — 5. Eilenberg: Die Post kommt, Charakterstück. — 6. Komzak: Fürs Herz und Gmüath, großes Potpourri. — 7. Werba: Bürger-Marsch.

Donnerstag, 28. Januar.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.30 nm.: Märchen der Weltliteratur. XIII. Arabische Märchen. (Übersetzt von Khadiga Haki.) Gesprochen von Grete Doris und Helene Lauterböck.
6.10 nm.: Mitteilungen aus den Bundestheatern.
6.25 nm.: Min.-Rat Dr.-Ing. Artur Hruschka: Elektromobile, Elektromotoren in Industrie und Landwirtschaft.
7.10 nm.: Esperanto.
7.40 nm.: Englisch.
8.15 nm.: **Orchesterkonzert des Wiener Sinfonieorchesters.**
1. Tschaikowskij: Sinfonie Nr. IV, F-Moll. — 2. Saint-Saëns: Die Kunst und der Dichter, Duo für Violine und Cello mit Orchester [Konzertmeister Julius Deutsch, Violine; Richard Krotschak, Cello]. — 3. Mahler: Lieder mit Orchester: a) Ich atmet' einen linden Duft; b) Wer hat dies Liedlein erdacht; c) Rheinlegendchen [Konzertsängerin Lotte Ofner-Sauermann]. — 4. Mozart: Konzert für Flöte [Adolf Ludwig].

Freitag, 29. Januar.

4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
6.10 nm.: Oberbaurat Ing. Erwin Deinlein: Wochenbericht für Sport und Fremdenverkehr.
6.25 nm.: Dr. Heinrich Schwarz: Die Galerie des 19. Jahrhunderts.
7.10 nm.: Französisch.
7.40 nm.: Englisch.
8.15 nm.: **Aïda.** Oper in vier Akten. Text von Antonio Ghislanzoni. Für die deutsche Bühne bearbeitet von Jul. Schanz. Musik von Giuseppe Verdi. Zu Verdis 25. Todestag am 27. Januar. Musikalische Leitung Dr. Kaiser. Chor und Orchester der Wiener Volksoper.

Sonnabend, 30. Januar.

Feierliche Eröffnung des Großsenders Wien.

BUDAPEST Welle 546

Röhrenleistung 2 kW — Sendegesellschaft: Ung. Telephon- und Radio-Nachrichtendienst A.-G., Rákóczystraße 22

Gleichbleibende Vortragsfolgen. (werktäglich).

9.30 vm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
12.30 vm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
3.00 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
4.30 bzw. 5.00 nm.: Unterhaltungskonzert.

Montag, 25. Januar.

5.00 nm.: Unterhaltungskonzert.
8.30 nm.: **Lieder- und Arien-Abend,** vorgetragen von Elisabeth Gervay.

Dienstag, 26. Januar.

4.30 nm.: Zigeuner-Musik.
6.00 nm.: Vortrag über Sanitätswesen.
7.00 nm.: **Tosca.** Oper von Puccini. — Übertragung aus dem Opernhause.

Mittwoch, 27. Januar.

4.00 nm.: Kindermärchen.
5.00 nm.: Unterhaltungskonzert.
8.30 nm.: **Lieder zur Laute.** Dr. Ernst Kárpáthy, Laute; Franz Nemeth, Violine; Dr. Emerich Molnar, Bariton.

Donnerstag, 28. Januar.

5.00 nm.: **Zigeuner-Musik.**
7.00 nm.: Vortrag.
8.30 nm.: **Liszt-Abend.** Elisabeth Bodo, Sopran. Am Klavier H. Nikolas Schwale.

Freitag, 29. Januar.

5.00 nm.: Unterhaltungskonzert.
7.00 nm.: Vortrag des Herrn Béla Gonda jun.
8.30 nm.: **Violinkonzert Ernst Szénthó.**

Sonnabend, 30. Januar.

5.00 nm.: Zigeuner-Musik.
7.00 nm.: **Übertragung einer Oper aus dem Opernhaus.**

Sonntag, 31. Januar.

9.30 nm.: Neueste Nachrichten, Wirtschaftliches
10.00 vm.: Große musikalische Messe, übertragen aus der Innerstädl. Pfarrkirche
3.00 nm.: Kindermärchen.
4.30 nm.: Populäres Konzert.
6.30 nm.: Tanzmusik.
8.30 nm.: **Varieté-Abend.**

PRAG

Welle 546

Röhrenleistung 1 kW — Sendegesellschaft: Radiojournal, radiotelephon. Nachrichtendienst G. m. b. H., Prag

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.00—12.00 m.: Mittagskonzert.
5.00— 6.00 nm.: Fünf-Uhr-Konzert.
8.00 nm.: Wetterdienst.
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Wetterdienst, Sport- und Theaterberichte.

Sonntag, 24. Januar.

11.00 vm.: **Matinee des Männerchors des Nationaltheaters.**
8.00 nm.: **Ballettsuiten,** gespielt vom Orchester des Radiojournal. Dirigent J. Charvát.
Anschließend neueste Nachrichten.

Montag, 25. Januar.

8.00 nm.: **Kammermusik** des Novák-Frank-Quartetts.
9.00 nm.: **Konzert.**

Dienstag, 26. Januar.

4.00—5.00 vm.: Sendung fürs Ausland. B. Smetana: Meine Heimat, Zyklus sinfonischer Dichtungen. Orchester.
8.00 nm.: **Tschaikowskij-Konzert.** Dirigent J. Charvát.

Mittwoch, 27. Januar.

8.00 nm.: **Heiterer Abend.** Musik und Prosa.

Donnerstag, 28. Januar.

4.00—5.00 vm.: Sendung fürs Ausland. A. Dvorak: Slawische Tänze. Orchester.
8.00 nm.: **Orchester-Konzert.**

Freitag, 29. Januar.

4.00—5.00 vm.: Sendung fürs Ausland. Orchester. Dirigent J. Charvát.
8.00 nm.: **Der Theaterdirektor.** Komische Oper in einem Akt von W. A. Mozart.
8.40 nm.: **Kammermusik-Konzert.**
1. J. Haydn: Klaviertrio. — 2. A. Dvorak: Streichquartett.

Sonnabend, 30. Januar.

8.00 nm.: **Operettenrevue.** Mitglieder des Weinb. Operettentheaters.
8.40 nm.: **Buntes Programm.**

BRÜNN

Welle 750

Röhrenleistung 0,5 kW — Sendegesellschaft: Radiojournal, radiotelephon, Nachrichtendienst G. m. b. H., Prag

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

8.00—8.10 nm.: Neueste Nachrichten.
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten.

Sonntag, 24. Januar.

10.00—11.00 nm.: **Konzertmatinee.** Schumannlieder.

Montag, 25. Januar.

7.00—8.00 nm.: Konzert des Mährischen Quartetts.
8.10—9.00 nm.: Aus **Die Rose von Stambul** von Leo Fall.

Dienstag, 26. Januar.

7.00—8.00 nm.: Orchesterkonzert.
8.10—9.00 nm.: Aus **Rigoletto** von Verdi.

Mittwoch, 27. Januar.

7.00—8.00 nm.: **Beethoven-Sonaten.** Prof. L. Maly, Geige; Prof. Ed. Tregler, Klavier.
8.10—9.00 nm.: **Mozart-Arien und -Lieder.**

Donnerstag, 28. Januar.

7.00—8.00 nm.: **Konzert des russischen Balalaika-Orchesters und des Chores der Moskauer Gruppe.** Dirigent N. Fomin.
8.10—9.00 nm.: Aus Lakmé von Delibes.

Freitag, 29. Januar.

7.00—8.00 nm.: Orchesterkonzert.
8.10—9.00 nm.: **Auf der Terrasse.** Schauspiel.

Sonnabend, 30. Januar.

7.00—8.00 nm.: Orchesterkonzert. Tanzmusik.
8.10—9.00 nm.: Heitere Chansons und Lieder. Gesungen von den Mitgliedern des Operettenensembles des Nationaltheaters.

LAUSANNE (HB2)

Welle 850

Sendegesellschaft: Société Romande de Radiophonie

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

7.35 vm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Lausanne.
12.50 nm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Zürich, Zeitangabe.
8.00 nm.: Glockengeläute und Zeitangabe (außer Mittwochs).
8.02 nm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Zürich (außer Mittwochs).

Sonntag, 24. Januar.

8.00 nm.: Glockengeläut.
8.05 nm.: Gottesdienst Pastor Haller.
8.45 nm.: Neueste Nachrichten, Sportberichte.

Montag, 25. Januar.

8.05 nm.: **Theaterabend** unter Mitwirkung von Künstlern des Lausanner Stadttheaters.

Dienstag, 26. Januar.

8.05 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**

Mittwoch, 27. Januar.

6.00 nm.: **Kinderstunde.** Erzählungen und kleine Geschichten. Fortsetzung des Romans von René Bazin „Es waren vier kleine Kinder" [M. Courvoisier. Am Flügel Frau Simon].

Donnerstag, 28. Januar.

8.05 nm.: **Konzert.** Veranstaltet von dem Hotel de la Paix unter Mitwirkung des Orchesters Décosterd.

Freitag, 29. Januar.

8.05 nm.: **Konzert des Haustrios.**
1. Bizet: Aus „L'Arlésienne". — 2. Massenet: Charakterstück. — 3. Delibes: Aus „Coppélia". — 4. Wagner: Marsch aus „Tannhäuser".

HILVERSUM

Welle 1050

Sendegesellschaft: Hilversumsche Draadlooze Omroep (H. D. O.) Holländischer Rundfunkdienst

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.40 nm.: Polizeinachrichten
8.10 nm.: Polizeinachrichten (außer Montags).
8.25 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte (außer Montags).
10.40 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Börsenberichte.

Sonntag, 24. Januar.

11.00 vm.: Gottesdienst.
3.10 nm.: **Sinfoniekonzert des Funkorchesters.** Dirigent Francois Lupgens. Frans Le Coultre, Violine.
5.40 nm.: Gottesdienst.
8.50 nm.: **Abend des Arbeiter-Radio-Vereins.**

Montag, 25. Januar.

5.40—6.40 nm.: Stunde der Jugend. Frau Antoinette van Dijk.
7.40—8.10 nm.: Funktechnische Plauderei.
8.50 nm.: **Die Entwicklung der Ballett- und Tanzmusik bis zur Gegenwart.** Das Rundfunkorchester. Dirigent Francois Lupgens.

Dienstag, 26. Januar.

6.10—8.10 nm.: Englisch
8.50 nm.: **Abend des R.-C.-Radio-Vereins.**

Mittwoch, 27. Januar.

6.40—8.40 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.** Dirigent Francois Lupgens.
8.50 nm.: **Abend des Christlichen Radio-Vereins.**

Donnerstag, 28. Januar.

6.40 nm.: Konzert des Funkorchesters. Dirigent Francois Lupgens.
8.55 nm.: **Sinfonie-Konzert.** Dirigent Willem Mengelberg. Übertragung aus der Tonhalle, Amsterdam.

Freitag, 29. Januar.

8.50 nm.: **Margarethe (Faust).** Oper in fünf Akten von J. Barbier und M. Carré. Musik von Ch. Gounod. Regie L. Roberts. Musikalische Leitung Francois Lupgens.

Sonnabend, 30. Januar.

6.40—8.40 nm.: **Unterhaltungskonzert des Funkorchesters.** Dirigent Francois Lupgens.
8.50 nm.: **Abend des Arbeiter-Radio-Vereins.**

ENGLAND

Daventry

Welle 1600

Rufzeichen: 5 xx — Sendeenergie: 25 kW

Übertragung der Londoner Programme während der ganzen Woche, mit Ausnahme von Freitag von 9.00—11.00 nm. (Übertragung von Cardiff).
Außerdem täglich von 12.00—2.00 nm.: Unterhaltungskonzert des Funkquartetts.

London

Welle 365

Rufzeichen: 2 L O — Sendeenergie: 2,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

2.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich.
5.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich. — Vortrag.
5.15 nm.: Konzert.
6.15 nm.: Kinderecke (Musik und Erzählungen).
7.00 nm.: Tanzmusik.
8.00 nm.: Zeitzeichen von Big Ben. Wetterdienst, neueste Nachrichten. — Vortrag.
11.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich, Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 24. Januar.

4.30 nm.: **Konzert des verstärkten Sinfonie-Orchesters** unter Leitung von Albert Coates. Russisches Programm.
9.15 nm.: Gottesdienst mit Ansprache von George Cadbury. — Übertragung von Birmingham.
10.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.
10.15 nm.: **Konzert des Victor-Olof-Sextetts.** Brabazon Lowther, Bariton; Isabel Gray, Klavier.

Montag, 25. Januar.

4.15 nm.: Schulfunk.
7.40 nm.: Vortrag.
8.00 nm.: James Agathe: Dramatische Kritik.
8.40 nm.: Filson Young: Die Schlacht an der Doggerbank.
9.00 nm.: **Bobbie-Burns-Programm.**
11.00 nm.: Prof. H. H. Turner: Die Größe der Gestirne.

Dienstag, 26. Januar.

4.15 nm.: Schulfunk.
8.40 nm.: M. Stephan: Französischer Vortrag. Mlle Ferle und andere Geschichten.
9.00 nm.: **Konzert von Werken lebender englischer Komponisten.** Alice Vaughan, Kontraalt; Sidney Northcote, Tenor; Hilder Dederich, Klaviersolo. — Militärkonzert.
11.00 nm.: Sir H. Walford Davies: Musik und Zuhörer.
11.30 nm.: Tanzmusik des Midnight-Follies-Orchesters.

Mittwoch, 27. Januar.

4.15 nm.: Schulfunk.
8.00 nm.: Rev. D. H. S. Cranage: Das Heim und das Studium des Mönches.
8.35 nm.: Vortrag, veranstaltet von der Kgl. Gartenbaugesellschaft: Gartenarbeiten der Woche.
9.00 nm.: **Konzert Übertragung** vom Jahresfestessen des Verbandes der britischen Musikindustrie. Rhapsodie für Violine, Cello und Klavier von York Bowen. William Primrose, Violine; Cedric Sharpe, Cello; York Bowen, Klavier.
10.00 nm.: **Mozart-Abend** des Sinfonie-Orchesters.
Anschließend Melodienkranz aus **Die lustige Witwe** mit George Graves.

Donnerstag, 28. Januar.

2.00 nm.: Schallplattenmusik.
4.15 nm.: Schulfunk.
7.35 nm.: Marktpreise für Landwirte. Halbmonatsbericht des Landwirtschafts-Ministeriums.
8.00 nm.: W. M. R. Pringle: Geschehnisse und Persönlichkeiten im Parlament.
9.00 nm.: **Konzert des Hallen-Orchesters,** mit Sir Hamilton Harty.
10.00 nm.: „Drake" von Louis N. Parker, vorgetragen von Donald Calthrop.
11.30 nm.: Übertragung des Konzerts aus dem Savoy-Hotel.

Freitag, 29. Januar.

4.45 nm.: Konzert der Volkskonzertvereinigung.
5.45 nm.: Konzert des Funkquartetts.
8.00 nm.: Funkzeitschriftenschau der Woche.
9.00 nm.: **Unterhaltungsprogramm, unter Mitwirkung von Künstlern des Savoy-Hotels und John Henry.**
11.00 nm.: Vortrag.
11.30 nm.: Klaviervorträge von Sapelnikow.

Sonnabend, 30. Januar.

8.40 nm.: Capt. Kingdom Ward: Tibet, das Land des blauen Mohns und des Scharlach-Rhododendrons.
9.00 nm.: **Unterhaltungsprogramm, mit Miles Malleson als Gast.**
11.30 nm.: Übertragung des Konzerts aus dem Savoy-Hotel.

Birmingham

Welle 479

Rufzeichen: 5 I T — Sendeenergie: 1,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.45 nm.: Konzert (außer Dienstag und Freitag).
5.45 nm.: Vorträge.
6.15 nm.: Kinderecke.
6.55 nm.: Kinderbriefe.
7.00 nm.: Konzert.
8.00 nm.: Übertragung von London.

Sonntag, 24. Januar.

4.30 nm.: Konzert.
9.15 nm.: Gottesdienst mit Ansprache von George Cadbury.
10.20 nm.: **Konzert,** unter Mitwirkung von Edith Paddock, Sopran; Harold Hoews, Bariton; Katharina Bacon, Klaviersolo. Funkfantasie.

Montag, 25. Januar.

5.45 nm.: Vortrag über Gartenbau.
7.40 nm.: Vortrag.
8.30 nm.: **Orgelkonzert,** ausgeführt von G. D. Cunningham. — Übertragung aus der Stadthalle.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Dienstag, 26. Januar.

4.45 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: Londoner Programm.

Mittwoch, 27. Januar.

8.30 nm.: **Choralkonzert** „Dido und Aeneas". — Übertragung aus der Stadthalle.
Anschließend Radio Radiance.

Donnerstag, 28. Januar.

7.35 nm.: Übertragung von London.
8.40 nm.: A. Bradley: Körperübungen.
9.00 nm.: **Volkstümlicher Abend.** Gertrud Johnson, Sopran; Winifred Payne, Kontraalt; Stanley Finchett, Tenor.
11.30 nm.: Übertragung von London..

Freitag, 29. Januar.

4.45 nm.: Schulfunk.
5.15 nm.: Konzert.
7.00 nm.: Sonderkonzert für Kinder, unter Leitung von L. A. Webb.
8.40 nm.: René Thibault: Französischer Vortrag.
9.00 nm.: **Unterhaltungsprogramm.**
11.00 nm.: Übertragung von London.

Sonnabend, 30. Januar.

8.40 nm.: G. F. J. Buvington: Über das Halten von Hühnern.
9.00 nm.: **Konzert des Hausorchesters.** Isabel Tbes, Sopran; die drei Aces.
11.30 nm.: Übertragung von London..



„Original Dr. Nesper-Phone"

der weltbekannte, unerreichte Präzisions-Kopfhörer! Leicht und elegant! Lautstark und klangrein! Bequem sitzend!

Mod. Lm 4	Mod. La 4	W.A.B.-Phone
4000 Ohm	4000 Ohm	4000 Ohm
Preis M. 12,50	Preis M. 9,50	Preis M. 6,-

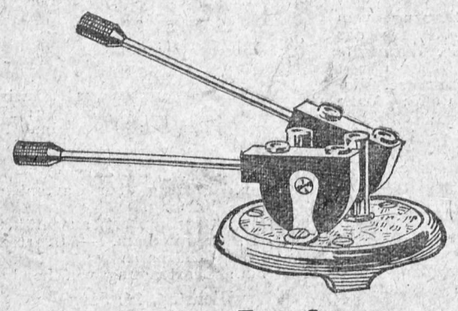
In allen besseren Fachgeschäften erhältlich. Nehmen Sie keinen anderen, wenn Sie dauernde Freude an Ihrer Rundfunkanlage haben wollen!

W. A. Birgfeld A.-G. / Berlin NO 55

Fernsprecher: Königstadt 320 1604, 7817, 7818

AERIOLA G. M. B. H.
FABRIK ELEKTRISCHER APPARATE

Aeriola - Spulenhalter ohne Litzen - Verbindung
der einzig mechanisch einwandfreie Spulenhalter

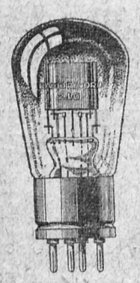


Zu gutem Empfang:
Aeriola-Spule

BERLIN O 27 ANDREAS-STRASSE 32

Wir kaufen zurück
Heft 1 des
»FUNK«
Jahrgang 1925
zum Preise von 50 Pf.
Weidmannsche Buchhandlung
Berlin SW 68

Gloeilampenfabriek „RADIUM"
Verkaufsbüro für Export
Singel 388 · **AMSTERDAM** · Singel 388



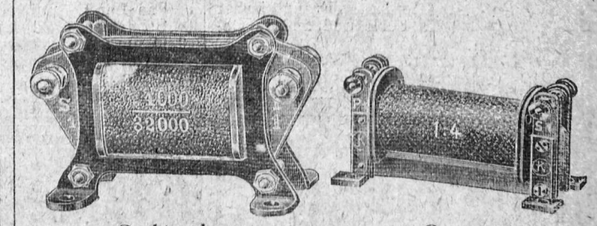
Unser Fabrikat **„Radio-Rekord"-Röhren** entspricht den höchsten Anforderungen und zählt zu den besten Röhren der Welt. Um preiswert auf dem Markt zu erscheinen, liefern wir zu Fabrikpreisen, ohne Zwischenhandel direkt an den Verbraucher. Nachstehende Preise verstehen sich franko Fracht und Zoll, frei Haus **unter Garantie**, gegen Nachnahme

M 15 (1, 2, 3) 2 V. 0,15 A. D 6% . . .	M. 4,25
M 300 (1, 2, 3) 3,5 V. 0,06 A. D 15% .	M. 4,25
M 400 (3, 4) 3,5 V. 0,1 A. D 14% . . .	M. 4,75
5 XX (1, 2, 3) 4 V. 0,1 A. D 10% . . .	M. 4,25
2 LO (3, 4, 5) 4 V. 0,3 A. D 35% . . .	M. 7,75
DM 15 (Doppel- 2 V. 0,06 A. D 20% .	M. 4,75
DM 300 gitter 3,5 V. 0,06 A. D 20%	M. 4,75

Erläuterung: Einf. Gitter 40—120 Va., Doppelgitter 10—30 Va. 1 = Hf., 2 = Aud., 3 = Nf., 4 = Endverst., 5 = Kraftverstärker

Ausführlicher Katalog kostenlos und portofrei
Bei Sammelaufträgen Rabatt!

Niederfrequenz-Transformatoren



Goliath Gnom

In allen gewünschten Windungsverhältnissen
*
Vorzügliche verzerrungsfreie Wirkung

Signalapparatefabrik
Julius Kräcker A.-G.
Berlin-Neukölln. Pflügerstraße 18
Fernsprecher: Neukölln 4212 u. 5524.

RADIOGERÄT
hochwertigster Ausführung

Für Ortsempfang:
DeTeWe-Detektorapparat
für zwei Wellenbereiche 300—600 u. 1000—1500 m

Für Fernempfang:
DeTeWe-Dreiröhrenapparat

Für Europaempfang,
auch in unmittelbarer Nähe des Ortssenders:
DeTeWe-5-Röhren-Novodyn-Empfänger

Lautsprecher
neuester Konstruktion in vollendeter Klangreinheit

Einzelteile in nur bester Ausführung

Deutsche Telephonwerke u. Kabelindustrie A.-G.
Berlin SO 33 Telefunkenlizenz



DIE ULTRA-RÖHRE

NEW



Anoden-Batterien,
die besten für den anspruchsvollen Rundfunkhörer

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften

Neue Element-Werke Gebr. Haß & Co.
Berlin N 24
Telegramm-Adresse: Enewehaß, Berlin

Ultra-Resisto

Die neue Röhre für
Hochfrequenz und Widerstandsverstärkung
Durchgriff 2-3%
Steilheit: ca. 5×10^{-4}
Heizung: **0,6-1,3 Volt** Akkumulator
Jeder Röhre liegen eine genaue Vorschrift für den praktischen Gebrauch und zwei Charakteristiken bei. — Versuchen Sie die Ultra-Resisto; sie wird Sie zufriedenstellen.
Preis Mk. 9,—

Radio-Röhren-Laboratorium
Dr. Nickel G. m. b. H.
Charlottenburg 9, Kastanienallee 1

Hör' die Welt mit

N&K

489

Kopfhörer und Lautsprecher!

Die Radiomarke, welche im In- und Ausland als unerreicht anerkannt ist.

Neufeldt & Kuhnke, Kiel

Bezugsquellen in Berlin weist nach: Geschäftsstelle Berlin, Unter den Linden 44, Zentrum 2710/11

STERN-SPULEN

Die haltbaren und elektrisch einwandfreien Kopplungsspulen



Besser und billiger als Honigwabenspulen! Äußerst geringe Eigenkapazität und Dämpfung! Besonders gutes Kopplungsvermögen! Haltbar und unverletzlich!

Ein Satz, bestehend aus 10 Stück (25 bis 400 Windungen), Preis Mark 17,85

KOCH & STERZEL / AKTIENGESELLSCHAFT
DRESDEN-A.

FUNK
DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

JAHR 1926 HEFT 4

Schriftleitung: Ludwig Kapeller, Berlin SW48
Wilhelmstraße 121 · Fernruf: Hasenheide 4427

Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW68
Zimmerstraße 94 · Fernruf: Zentrum 8084 u. 5649

Eine Stimme von draußen

Hans Brennert über die Entwicklungsmöglichkeiten des Rundfunks.

Es fehlt gewiß nicht an einer riesenhaft umfassenden Teilnahme am Rundfunk, an seinen Sorgen und seinen Schwierigkeiten, an seiner Zukunft und seiner Entwicklung; für diese freudige Teilnahme sprechen einmal die mit jedem Tage um fast zweitausend wachsenden Zahlen der angemeldeten Hörer, spricht die Flut von Zuschriften, die auf die Sendegesellschaften täglich einströmt, spricht nicht zum geringsten die stetig sich steigernde Auflagenziffer dieser Zeitschrift und spricht am Ende die Regsamkeit, die Leidenschaftlichkeit und der Eifer, mit denen z. B. die Leser des „Funk" an der kritischen Auseinandersetzung über Programme, ihre Durchführung und Gestaltung sich beteiligen. Alle jene Kämpfer jedoch um die gute und zukunftsvolle Sache des Rundfunks sind ihm halb mindestens schon gewonnen: sind Hörer, sind Leser dieser Zeitschrift, sind technisch-interessierte Bastler; sind alle jene, die am Schicksal des Rundfunks teilhaben wollen, weil sie ihn als ihre Sache betrachten möchten, als Empfangende, als Beschenkte, die an diesen Geschenken nun Kritik üben, sie loben oder ihre Minderwertigkeit beklagen.

Die Schaffenden jedoch, die uns Empfangende um neue, unerhörte Geschenke bereichern könnten: sie stehen abseits, zögernd und abwartend, mißtrauisch oder gar mit Blicken der Verachtung und des Hasses. Es ist an dieser Stelle schon wiederholt darauf hingewiesen worden: daß der Begriff „Kulturfaktor" — in seiner unabsehbaren Bedeutung für die geistig-künstlerische Entwicklung der Nation von Staatssekretär Dr. Bredow geprägt und stets von neuem betont und durchgesetzt — daß dieser Begriff in zwei Bereiche hinein wirken müsse; daß er wohl schenken müsse, aus dem gewaltigen Schatz deutscher Dichtung und Kunst schöpfend, daß er bereichern könne, als Vermittler und Bringer; daß er jedoch mindestens ebenso ernst die Pflicht habe, zu entdecken, zu nehmen, um halb-verschüttete Quellen deutschen Innenlebens zu neuem, freudigem Sprudeln anzuregen, einen neuen, ungeheuren „Absatzmarkt" zu schaffen für geistige und künstlerische Arbeit. Vielleicht will auch dieses genauer und nachdrücklicher gesagt sein in solchem Zusammenhang: daß Sängern und Musikern, Sprechern und Vortragenden ihr Künstlertum und ein Teil von Selbst-Schöpferischem gewiß nicht bestritten werden soll, daß jedoch unter „Künstlern" in diesem Sinne nur der Urschöpfer, nicht der Sänger und Musiker, sondern der Komponist, nicht der Sprecher und Vortragende, sondern der Dichter gemeint werden darf.

Und diese Kreise der Schaffenden, die Dichter und die Komponisten, die Dramatiker und die Journalisten, die dem Rundfunk einen neuen, starken Impuls zu geben vermöchten: sie stehen abseits, liegen auf der Lauer, warten und zögern.... Auf viele von ihnen mag man wohl mit Recht jenen klassischen Ausspruch anwenden, der einst im Reichstag gefallen: sie kennen zwar den Rundfunk nicht, aber sie mißbilligen ihn....

Jedoch: hätte nicht vielleicht der Rundfunk selbst, der „Kulturfaktor", die Pflicht, diese Zögernden, Abseitsstehenden herbeizurufen zu tätiger Mitarbeit?

*

Da endlich ist nun einer, der aus dem Schweigen des Mißtrauens und der Mißbilligung heraustritt, der seine Stimme mahnend und warnend zugleich erhebt und damit jene Frage schon mit einem kräftig fordernden Ja beantwortet; einer der Schaffenden selbst, Hans Brennert, Schriftsteller und einer der ersten Filmautoren, Gründer und Vorsitzender ihres Verbandes, der sich vor 10 oder 15 Jahren bewußt und planmäßig auf die Möglichkeiten des Films eingestellt, das erste „Film-Manuskript" — als Schriftsteller — geschrieben hat, der jahrelang, mutig gegen unüberwindlich scheinende Widerstände ankämpfend, für eine kulturelle Betonung des Films eingetreten ist.

In seiner Aufsatzfolge „Rundfunkkunst und Rundfunkpresse", die eben in der „Deutschen Presse", dem Organ des Reichsverbandes der deutschen Presse erschienen, in diesen beiden Aufsätzen weist Hans Brennert recht einleuchtend nach: der Film sei das Beispiel dafür, wie es der Rundfunk nicht machen solle!

„Es scheint," so klagt er, „als ob wir mit dem Rundfunk wieder alles das zu erleben im Begriffe seien, was wir mit dem Film seit zwanzig Jahren erlebt haben. Hier wie da eine unerhörte Erfindung, wie sie für den geistigen Verkehr nur die Erfindung der Buchstaben, des Buchdrucks, des Telegraphen, des Fernsprechers gewesen ist — umwälzend, bezaubernd, neue Werte schaffend: eine Erfindung, die sich sofort gewaltig durchsetzt und die ganze Menschheit fasziniert. Hier wie dort sofort eine unerhörte Entfaltung der Technik und eines Geschäftes, das diese Erfindung in völlig neuen Formen exploitiert, um sie zur Unterhaltung, zur Volksbildung und wissenschaftlichen Belehrung auszunutzen — aber in beiden Fällen der Mangel auch wirklichen unmittelbaren und organischen Zusammenhangs mit denen, deren Wirken vor allem die neuen Ausdrucksmittel des Lichtspiels und des Wellensenders hätte befruchten und vor

falscher Anwendung hätte schützen können: mit den Dichtern und Musikern!" — Hans Brennert weist dann im einzelnen nach, wie die Filmindustrie nie sich entschließen konnte, die Dichter durch besondere Vorteile anzuregen, ihre Phantasie unmittelbar auf den Film einzustellen; wie auch heute noch die wirklich phantasiebegabten Autoren abseits vom Film stehen, weil sie gar nicht dazu kommen, die von Regisseuren und Dramaturgen glänzend gemeisterte praktische Filmtechnik sich anzueignen: „die begreifliche Folge war, daß das Filmmanuskript fast ausschließlich in die Hand von Verfassern geriet, die vom filmtechnischen Herkommen und die Gesetze des Aufbaus, der Abwandlung, des inneren Flusses der Handlung, des Herausarbeitens der Grundidee, die Ökonomie der Figuren und, was das Schlimmste ist, des guten Geschmacks nicht immer so sicher beherrschen wie die Belebung des Spiels, die Energie und Dynamik des einzelnen Bildes, und wir haben ja oft genug gesehen, daß Spiel und unerhörte Impressionen allein nicht ausreichen, um Millionenfilme durchzusetzen, weil eben die Hauptsache fehlte: die dichterisch fesselnde Fabel."

Leider sei der Rundfunk im Begriff, genau die gleichen Fehler zu begehen. „Die Dichter und Musiker und der Journalist bekamen mit dem Rundfunk wiederum ein völlig neues Mitteilungsmittel — die Welle, die Dichtungen, Tonwerke und Vorträge im selben Augenblick Millionen von Hörern zuträgt. Vielleicht haben diese geistigen Berufe sogar wiederum einen Augenblick geglaubt, daß man ihnen dieses neue Mitteilungsmittel unmittelbar würde in die Hand geben. Man hätte sich etwa zunächst denken können, daß die Sendegesellschaften nach Art einer neuen Zeitung oder Zeitschrift oder eines neuen Buchverlages sich an die Dichter oder nach Art eines berühmten Sinfonieorchesters oder eines neuen Musikverlages an die Tonkünstler wenden würden, um von ihnen, und zwar auf Grund günstiger Verträge, neue Dichtungen und neue Kompositionen zu erlangen, die sozusagen ihre Uraufführungen nicht in der Presse oder im Konzertsaal, sondern im Senderaum des Rundfunks erführen — Werke, die vielleicht sogar ganz besonders auf Rhythmus und Akustik der Welle eingestellt waren, Werke, die vor allem auch inhaltlich dem zahlenden Hörer etwas ebenso Neues brachten, wie es Zeitungen, Zeitschriften, Sinfonieorchester oder die Kammermusikvereinigungen tun müssen."

„Es wird daher so werden, wie beim Film," sagt Brennert resigniert, „zuerst lehnte ein Teil der Dichter hochmütig den Film ab und man ließ die übrigen Dichter nun auch nicht an den Film heran, so daß sie die Technik nicht lernten. Und dann speiste man sie mit verhältnismäßig geringen Preisen für Überlassung der Verfilmungsrechte an ihren Werken ab, weil sie ja selbstverständlich keine drehreifen Bücher selbst zu schreiben gelernt hatten. Heute kümmern sich die Dichter, die Phantasie und die Erkenntnis von deren Geldwert haben, nicht mehr um den Film, wenn sie ihn auch höher wie früher werten. Die Filmindustrie aber wundert sich, daß ihr die guten Manuskripte fehlen. Die Sendegesellschaften werten die vogelfreien älteren literarischen Werke aus, verzichten auf engste Heranziehung der zum Teil ohnehin abwartenden Dichter zum Radio, entfremden die anderen diesem völlig durch Versagung ausreichender geldlicher Gegenleistung und werden sich eines Tages furchtbar wundern, wenn sie anfangen werden zu begreifen, daß die Hörer nur schwinden, weil sie neue Sachen hören und selber sich Lieblinge creieren wollen."

*

Hans Brennert begnügt sich nicht mit der negativen, der fruchtlosen Kritik; er versucht, Wege in Neuland aufzuzeigen, und allein damit legitimiert er sich als Schaffender, als wertvoller Mitarbeiter an dieser Sache, die uns allen am Herzen liegt; dabei mag es zunächst gleichgültig sein, ob die von ihm gedeuteten Wege alle und am schnellsten zum Ziel führen.

„Die Hörer wollen endlich auch Neues hören, etwas, das für sie eigens geschrieben ist!", so formuliert er die künftige Forderung der Teilnehmer; und er mag recht haben, denn früher oder später wird die Millionenschaft der Hörer vom Rundfunk mehr verlangen als nur eine Abendunterhaltung, als einen „Buntfunk", wie Hans Brennert sich ausdrückt. Es ist damit gewiß weniger das Neue gemeint, nicht etwa die Sensationen des Tages, sondern das Ursprüngliche, das Echte, das aus der Gegenwart und für diese Gegenwart Gewachsene. Bisher ist der Rundfunk stets nur „Vermittler" gewesen: Vorleser, Musiker, Nachschöpfer, das eigentlich Schöpferische blieb ihm fern. „Wo bleibt etwa das tägliche witzige Gedicht über das Ereignis des Tages? Wo bleibt das zündende Gedicht etwa von Fritz v. Unruh, das eine Reihe von Abenden die Deutschen in diesen Wochen zur Eckener-Spende aufruft? Wo bleiben die kurzen, heiteren neuen Skizzen unserer liebenswürdigen Spötter und Ironiker — nicht derer, die sich im Kabarett austoben, sondern jener, die heut im guten Feuilleton und in unsern Witzblättern ihre neuen feingeschlossenen Geschichten erzählen? Es ist völlig unbegreiflich, daß wir nicht mindestens einmal in der Woche an einem Abend nur neue dichterische und musikalische Stücke zu hören bekommen! Die Rundfunkredaktion großen Stiles, besetzt mit allerersten Journalisten, brauchen wir, die allabendlich ihre Nachtausgabe mit neuen Gedichten, Skizzen, Kompositionen, nicht mit allzu lehrhaften Vorträgen, sondern mit lecker zurechtgemachten Conférencen erlesener Führer auf allen Gebieten über den Boulevard des Himmels schleudert.

Der Rundfunk steckt gewiß noch in seinen Anfängen. Er sollte sich aber wirklich beeilen, sich die engste Mitarbeit derer zu sichern, die allein ihn entwickeln und ihn mit wahrem Leben erfüllen können: der Dichter, der Komponisten und derer, welche das Werden der Dichtung und der Musik verfolgen — der Journalisten.

Der Rundfunk wird nämlich wahrscheinlich in nicht zu ferner Zukunft durch Dichter, Komponisten und Presse bestimmt werden.

Denn näher als wir es heut glauben, ist eine neue Form des Theaters: die Rundfunkbühne.

Dieser Rundfunk, an dessen Wegesende die Rundfunkbühne, das Rundfunk-Konzerthaus und vielleicht auch die Rundfunkuniversität stehen, wird den Dichtern, den Komponisten, den Gelehrten, den führenden Männern auf allen Gebieten schlechthin, andere und neue Aufgaben schaffen müssen, wenn er zu den Programmformen gelangen will, die in der Presse nicht nur die technische, sondern auch die ästhetische Diskussion beleben.

Die Dichter und Komponisten, die neue Werke dem Rundfunk geben, der Chef der Senderedaktion, welcher täglich wieder Chefredakteur einer großen Zeitung, eines Magazins, die Mitarbeiter zu neuen Beiträgen aufpeitscht — sie müssen zusammenwirken, damit das entsteht, was wir heute noch nicht haben: eine neue Rundfunkkunst, eine Tagespresse, die sich mit dem Rundfunk ernsthaft kritisch beschäftigt, und eine Rundfunkgemeinde, die nicht mehr wie heute aus nur 800 000 Empfängern besteht!"

*

Wenn der deutsche Rundfunk Hans Brennerts Befürchtung nicht recht geben will — der Film sei das Beispiel dafür, wie es der Rundfunk nicht machen solle! —, dann wird er gewiß gut tun, diese Stimme von draußen nicht zu überhören; es wäre jedoch nicht damit getan, nun etwa einen „Hans-Brennert-Abend" zu veranstalten oder ihn in die „Stunde der Lebenden" einzureihen; es ist auch nicht Hans Brennert oder Philipp Meier-Schulze, um den es hier geht: es ist der befruchtende Gedanke, ist die ideale Forderung, die hier einmal von einem Schaffenden aufgestellt wird, ist die auch an dieser Stelle schon oft erörterte Aufgabe des Rundfunks, „Kulturfaktor" zu sein in einem anderen, tieferen Sinne, ein Faktor nämlich zu werden, der die Quellen unserer Kultur zu neuem Schaffen belebt, anregt und — wirtschaftlich befähigt.

Allerdings — und auch das will gesagt sein — werden die Schaffenden selbst aus ihrer Feindseligkeit, die sich oft in unerfüllbaren Honoraransprüchen äußert, heraustreten, werden erkennen lernen müssen, daß eine Zusammenarbeit, so wie Hans Brennert sie fordert, nur möglich und ersprießlich ist, wenn beide Teile zu dieser gemeinsamen Arbeit bereit und willig sind. Und so bleibt nur zu hoffen, daß zu dieser ersten kritischen, aber versöhnlichen und wegeebnenden „Stimme von draußen" noch viele andere sich gesellen mögen, auf daß der einladende „Ruf von drinnen" nicht — wie so oft bisher — an taube Ohren klingen möchte!

Ludwig Kapeller.

Berlin — Königswusterhausen — Amerika

Täglich Tanzmusik bis Mitternacht. — Übertragung auf Königswusterhausen. — Berlin-Empfang in Amerika.

Eine neue freudige Überraschung steht den Rundfunk-Teilnehmern des Sendebereichs Berlin bevor: vom 24. Januar ab wird, wie wir erfahren, jeden Abend nach Schluß der Vorträge Tanzmusik veranstaltet, die also gewöhnlich von 10.30 Uhr bis Mitternacht dauern wird. Diese Tanzmusik wird auf Königswusterhausen übertragen und von dort auch auf Welle 1300 m verbreitet.

Bei dieser Gelegenheit darf der Berliner Funk-Stunde gleich ein längst gehegter Wunsch vorgetragen werden: wer einmal den Rhythmus „echter" Tanzkapellen im Rundfunk vernahm, wird stets entdeckt haben, daß der Tanzkapelle der Funk-Stunde der allerletzte Schwung und Schmiß fehlte; das ist gewiß nicht erstaunlich, wenn man bedenkt, daß dieselben Musiker auch Opern spielen müssen, klassische Musik oder schwierige modern-atonale Werke; auch der Dirigent dieser Kapelle — sei er noch so elastisch — wird sich nicht so rasch von der melodiösen auf die rein rhythmische Musik umzustellen vermögen. Bisher war es nun gewiß nicht möglich, eine der „berühmten" Tanzkapellen wie Etté oder Geiger, Borchard oder Fuchs oder Marek Weber für zwei oder drei Abende zu verpflichten; wenn nun jedoch jeden Abend Tanzmusik veranstaltet wird, dann wäre es durchaus möglich, diese Tanzkapellen etwa zu monatlichen Gastspielen zu verpflichten, wenn man es nicht vorzieht, eine dieser Kapellen ganz und dauernd dem Rundfunk zu verpflichten. Denn jetzt, da die Tanzweisen — durch die ständige Übertragung auf Königswusterhausen — über ganz Europa verbreitet werden, hat der Rundfunk die moralische Pflicht, das Beste, Echteste zu bieten, um im internationalen Wettbewerb des Rundfunks in Ehren zu bestehen. Vielleicht wäre es sogar möglich, auf diesem drahtlosen Wege eine neue, charakteristische deutsche Tanzmusik zu schaffen, die sich nicht darauf beschränkt, International-Mondänes mehr oder weniger geschickt zu kopieren, sondern neue Ziele zu suchen — etwa den Walzer zu beleben, Jazz-Rhythmen zu „verdeutschen" — und dem musikalischen Ansehen Deutschlands neue Freunde zu werben.

*

Das Berliner Abend-Programm auf Welle 1300.

Wie bereits weiter oben ausgeführt, soll der Großsender Königswusterhausen künftig auch die tägliche Tanzmusik der Berliner Funk-Stunde übertragen; damit scheint das Schicksal dieses vorläufigen „Deutschland-Senders" endgültig entschieden; denn wie wir hören, sollen die im allgemeinen um 8.30 Uhr abends beginnenden Darbietungen der Berliner Funk-Stunde einschließlich der Tagesnachrichten usw. von jetzt ab nicht mehr „versuchsweise", sondern dauernd auf Welle 1300 m verbreitet werden. Bei Sendespielen und Opernübertragungen beginnt diese Verbreitung durch die Hauptfunkstelle Königswusterhausen entsprechend früher, so daß tatsächlich das gesamte Berliner Abendprogramm weitergegeben wird.

Die Sonntagskonzerte von Königswusterhausen, die sich besonders im Auslande großer Beliebtheit erfreuten und die ältesten „Rundfunkkonzerte" Deutschlands überhaupt sind, werden voraussichtlich in absehbarer Zeit eingestellt werden; dafür wird die Berliner Funk-Stunde an Stelle der „Stunde der Lebenden", die auf eine andere Zeit verschoben wird, Vormittagskonzerte von 11.30 bis 1.00 Uhr veranstalten, die ebenfalls auf Welle 1300 m verbreitet werden.

Wie wichtig die Übertragung auf Königswusterhausen ist, geht aus diesem Bericht hervor: Die am ersten Weihnachtsfeiertage über den Deutschlandsender Königswusterhausen auf Welle 1300 m übertragene Opernaufführung „Lohengrin" ist im Auslande vielfach beobachtet und meist sehr gut empfangen worden. Eine begeisterte Zuschrift kommt z. B. aus Cossonay (Entfernung über 800 km), in der die Beobachter ihre größte Bewunderung über die vollendete Wiedergabe dieser Oper durch den Rundfunk ausdrücken und hoffen, recht bald eine ähnliche Veranstaltung genießen zu können. Inzwischen mehren sich die unaufgeforderten Mitteilungen, daß dieser Sender auch im Inland auf besonders große Entfernungen mit Detektorgerät gut gehört worden ist.

So berichtet ein Rundfunkteilnehmer in Dortmund, daß er mit Detektorapparat und einem Hochluftleiter von 95 m Gesamtlänge abends nach Schluß des örtlichen Senders deutlich Königswusterhausen empfängt. Demselben Teilnehmer ist es sogar möglich gewesen, mit der gleichen Empfangseinrichtung die Sendeversuche des neuen Breslauer 10 kW-Senders (auf 650 km Entfernung) in der Nacht vom 11. zum 12. Dezember zu verfolgen. Ferner wird berichtet, daß die Aufnahmevorführungen von Königswusterhausen gelegentlich des Vortrags von Staatssekretär Dr. Bredow in Düsseldorf am 20. Dezember durch Übertragung von Elberfeld und Dortmund in Hamborn ganz gut aufnehmbar waren. Wiederholte Zuschriften bekunden schließlich, daß Königswusterhausen auch in der Umgegend von Wien häufig mit Detektorgerät gehört wird.

*

„Berlin-Empfang" in Amerika.

Immer stärker scheint sich in Amerika das Bestreben geltend zu machen, den deutschen Rundfunk aus eigener „Anhörung" kennenzulernen. Es ist an dieser Stelle schon ausführlich berichtet worden, wie man neuerdings in den Vereinigten Staaten darangeht, aus dem „Broadcasting" als Industriereklame und Sensationsmache einen „Kulturfaktor" zu machen, die innere Organisation des deutschen Rundfunks zu übernehmen und damit auch den lieben kritischen Deutschen zu beweisen: daß die deutsche Organisation durchaus nachahmenswert ist. Jedenfalls zeigt sich drüben ein lebhaftes Interesse für die Frage, „wie wir es machen", und diese Teilnahme hat bereits, wie ebenfalls hier berichtet, zu dem Plan geführt, einen deutsch-amerikanischen Rundfunk-Austausch über zwei zu errichtende Großrundfunksender zu veranstalten.

Deutschland wird in nächster Zukunft wirtschaftlich kaum in der Lage sein, für diese Zwecke eine Großfunkstelle von einhundert oder zweihundert Kilowatt (Königswusterhausen sendet mit 20 kW!) zu bauen; so will man demnächst den Versuch wagen, drüben unsere gewöhnlichen Rundfunksender zu empfangen.

Am Dienstag, dem 26. Januar, am Donnerstag, dem 28., und Freitag, dem 29. d. M. ist für die amerikanischen Rundfunksender abends um 9 Uhr „Funkstille" angeordnet, und man wird versuchen, deutsche Sendungen aufzunehmen. Zu diesem Zweck veranstaltet Berlin auf Welle 505 und 576 m besondere Frühkonzerte zwischen 5 und 6 Uhr morgens.

Die Berliner Funk-Stunde hat sich bemüht, künstlerisch besonders interessante und wertvolle Konzerte für diese Versuchstage zusammenzustellen; so spielt am Dienstag das Havermann-Quartett, singen Otto Helgers und Sabine Meyen Opernarien, Pepi Zampa und Paul Harden Operettenschlager, von Bruno Seidler-Winkler begleitet. Am Donnerstag, dem 28. d. M., singt Franz Baumann volkstümliche Lieder, mit Violetta Schadow Duette aus Operetten, Max Rostel (Violine) und Bruno Seidler-Winkler (Klavier) spielen Lieder von Kreisler und Wieniawsky, das Orchester unter Dr. Buschkötter bringt einen Walzer von Strauß. Am Freitag dirigiert Georg Széll die Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit", Selmar Meyrowitz die Ouvertüre zu den „Lustigen Weibern", Bruno Seidler-Winkler den Donau-Walzer; außerdem wirken Emmy Bettendorf, Eugen Transky und Cornelis Bronsgeest mit[1]).

Außer Berlin werden sich an diesen Versuchen folgende deutsche Sendestellen beteiligen: Breslau am 28. d. M., Hamburg am 26., 28. und 29., München am 26., 28. und 29., Münster am 26. und 29. und Stuttgart am 26., 28. und 29. Januar. Hamburg wird am 26. d. M. ein deutsches Konzert mit Werken von Weber, Kreißler, Strauß, Schumann und Brahms, am 28. ein Konzert mit Puccini (Erna Kroll-Lange singt), der nach amerikanischem Urteil in Deutschland am besten interpretiert wird, und am 29. Januar ein Wagner-

[1]) Einzelheiten siehe Programmteil des vorliegenden Heftes.

Konzert, dessen Solisten Ferdinand Schneider und Bernhard Jakschtat sind.

Von den außerdeutschen Sendestellen beteiligen sich ebenfalls in der Zeit von 5 bis 6 Uhr vorm. M. E. Z. die Sendestellen: Wien am 26., 28., 29. und 30., Aberdeen am 27., Toulouse am 26., 28., 29. und 30., Bournemouth am 25., Madrid am 26., 28. und 29., London am 25., Cardiff am 27., Daventry am 25. und 27., Brüssel am 26., Prag am 26., 28., 29. und 30. Januar.

An den übrigen Tagen dieser Woche werden die amerikanischen Rundfunksender arbeiten, und zwar am 25., 26., 27. und 28. Januar von 1 bis 5 Uhr morgens M. E. Z. die Sender der östlichen Bezirke der Vereinigten Staaten, von Kuba und der Panamakanalzone; von 2 bis 5 Uhr morgen M. E. Z. die Sender der mittleren Zone der U. S. A., von Kanada, von Mexiko und Zentralamerika; von 3 bis 5 Uhr morgens M. E. Z. die westlichen kanadischen und die westlichen Sender der U. S. A., und von 4 bis 5 Uhr morgens M. E. Z. die Sender des äußersten Westens der U. S. A., von Süd-Amerika, West-Kanada und Alaska. Am 29. d. M. beginnt die Sendung der amerikanischen Sender erst um 3 Uhr morgens M. E. Z.

Deutsche Funkfreunde, die Sendungen der amerikanischen Sender aufnehmen, können ihre Beobachtungen der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft m. b. H., Berlin W 9, Potsdamer Straße 4, mitteilen. Mitteilungen über Empfangsergebnisse der europäischen Sendestellen werden nicht erwünscht.

*

Deutsche Rundfunkgrüße in Amerika.

Wie groß die Teilnahme in Amerika ist, geht auch aus der Begeisterung hervor, mit der eine deutsche Weihnachtsbotschaft drüben aufgenommen wurde. Wir entnehmen den folgenden Bericht wörtlich einer New Yorker Tageszeitung: „Ansprachen führender deutscher Staatsmänner", so heißt es da, „für den Weltfrieden wurden in vielen Teilen der Vereinigten Staaten als Weihnachtsbotschaft durch den Rundfunk verbreitet. Durch ein neues elektrisches System, Panatrope[1]) genannt, wurden die Ansprachen, die am 9. Dezember in Berlin auf Schallplatten aufgenommen waren, durch die Funkstelle WRNY, die Nachrichtenstelle im Hotel Rosevelt und gleichzeitig durch die Kette der Westinghouse-Funkstellen in Pittsburgh, Chicago, Springfield und Hastings verbreitet. Es war das erstemal, daß eine besondere Vortragsfolge, die in Europa von Staatsmännern, Künstlern und anderen hervorragenden Persönlichkeiten veranstaltet war, in Amerika gefunkt worden ist. Das Panatrope gab die Stimmen so klar und deutlich wieder, daß der Hörer nicht auf den Gedanken kam, daß die Sprecher sich in diesem Augenblick nicht vor dem Mikrophon befänden. Das System ist von der General Electric Company in Verbindung mit der Westinghouse Electric and Manufacturing Company und der Brunswick-Balke-Collender Company entwickelt worden. Das Auslandsinstitut in Stuttgart hatte diese neue Form eines „deutschen Rundfunks in Amerika" vorbereitet und Stanley McClatchie, ein amerikanischer Funkingenieur, der in Deutschland lebt, hatte diese Vorbereitungen durchgeführt.

Das Programm umfaßte Ansprachen von Dr. Stresemann, dem Minister des Auswärtigen, Paul Loebe, dem Präsidenten des Reichstages, Staatssekretär Dr. Bredow und Dr. Hugo Eckener, dem Führer des Z. R. III, Cläre Dux und Cornelis Bronsgeest von der Berliner Staatsoper sangen Arien und ein Duett, und Julius Berger vermittelte Cello-Vorträge."

Das amerikanische Blatt gibt dann die Rede Stresemanns fast wörtlich wieder, in der er für den Weltfrieden und für Völkerversöhnung eintritt, und geht dann auf die Ansprache des Staatssekretärs Dr. Bredow ein. „Er widmete den größten Teil seiner Ansprache", so heißt es in diesem Bericht weiter, „dem Lob des Rundfunks, und in diesem Zusammenhang sagte er: ‚der Rundfunk wird vielleicht die Völker zu einer großen Gemeinschaft einigen und über alle traurigen Erlebnisse hinweg zu der Überzeugung leiten, daß alle Völker Glieder einer einzigen großen geistigen Gemeinschaft sind. So könnte der Rundfunk künftig dazu beitragen, das gegenseitige Verstehen unter den Völkern zu fördern und damit dem großen Ziele dienen, den Weltfrieden herbeizuführen, den die Menschheit so sehnlich herbeiwünscht. In diesem Sinne entbieten die deutschen Funkfreunde allen Amerikanern die herzlichsten Weihnachtsgrüße!'"

Aus diesem Bericht geht ohne weiteres hervor, mit welcher inneren Teilnahme man den Rundfunk in Deutschland verfolgt, und hoffentlich ist die Zeit nicht mehr fern, da man auf die doppelte und dreifache Übertragung wird verzichten und Ansprachen und künstlerische Vorträge direkt wird funken können; dann wird Amerika vielleicht erst ganz begreifen, daß Deutschland nicht irgendwo „hinter den Wäldern" liegt, sondern daß es ein Kulturvolk ist, das ein großes und begründetes Recht hat, am Weltfrieden tätig und gleichberechtigt mitzuwirken. Und wenn der Rundfunk hilft, dieses menschheits-politische Ziel zu erreichen, dann hat er vielleicht seine allergrößte Aufgabe erfüllt.

Die Million ist überschritten!

1 022 299 Rundfunkteilnehmer in Deutschland.

Das Reichspostministerium teilt soeben die Zahl der bis zum 1. Januar d. J. angemeldeten Rundfunkteilnehmer mit; wie zu erwarten war, ist mit Abschluß des Jahres 1925 die Million überschritten: es gibt jetzt insgesamt 1 022 299 Rundfunkteilnehmer in Deutschland, von denen fast die Hälfte, nämlich 443 607 auf den Sendebereich Berlin entfallen. Die Zunahme im Laufe des Dezember, im ganzen 55 495, übertraf noch jene im November v. J. In diesem Monat war ein täglicher Zuwachs von 1768 Neuanmeldungen zu verzeichnen, während diese Zahl im Dezember auf 1790 gestiegen ist.

Den Hauptanteil hat wiederum Berlin mit einem Zulauf von 25 858 neuen Hörern (im November betrug dieser Zuwachs „nur" 53 204!); es folgt die Westdeutsche Sendegemeinschaft Münster-Dortmund-Elberfeld mit 11 602 Neuanmeldungen und einer Gesamtteilnehmerzahl von 83 400, ein erfreulicher Zuwachs, der zweifellos auf die Aufhebung des Rundfunkverbots im besetzten Gebiet zurückzuführen ist. Auch Breslau hat 6650 neue Hörer gewonnen, von denen die meisten wohl auf den Sendebereich Gleiwitz entfallen dürften; Gesamtzahl Breslau-Gleiwitz 58 897. Dann folgt der Nordische Sendebereich Hamburg-Bremen-Hannover mit einer Zunahme von 5639 Hörern und einer Teilnehmerzahl von 124 257; Frankfurt a. M. mit seinem Zwischensender Kassel hat 2967 neue Hörer geworben (insgesamt 66 062); Leipzig mit Dresden, wo die Funkausstellung des Dresdner Funkvereins zweifellos werbend gewirkt hat, verzeichnet 1642 Neuanmeldungen und zählt jetzt 111 622 Teilnehmer. Sogar der bisher kleinste Sendebereich, Königsberg, hat um 547 Hörer zugenommen und zählt 15 718 Teilnehmer. München mit Nürnberg hat 347 neue Hörer (91 348 Teilnehmer). Den schwächsten Zuwachs weist Stuttgart mit 243 Neuanmeldungen und einer Teilnehmerzahl von 27 388 auf.

Bedenkt man die gerade im Dezember v. J. mit aller Schärfe einsetzende Wirtschaftsnot, die Entlassungen und Arbeitslosigkeit zur Folge hatte, dann darf der Rundfunk auf diese Entwicklung besonders stolz sein; gerade diese stete, ruhige Entwicklung scheint dafür zu bürgen, daß der „Kulturfaktor" langsam, aber mit zwingender Gewalt die Massen erobert.

*

Eröffnung des irischen Rundfunksenders. Vor einigen Tagen wurde die Rundfunksendestelle des irischen Freistaates Dublin mit dem Rufzeichen 2 RN, die auf Welle 390 m arbeitet, eröffnet. Die Eröffnungsfeierlichkeiten wurden von den Sendern London und Daventry weitergeleitet. Abgesehen von einer anfangs aufgetretenen Störung durch einen benachbarten Rundfunksender wurden die Darbietungen völlig klar übertragen, so daß überall die Eröffnungsfeierlichkeiten deutlich empfangen wurden.

Ein Rundfunksender auf 2500 Rundfunkteilnehmer. Brasilien besitzt jetzt 20 Rundfunksender und etwa 50 000 Rundfunkteilnehmer, wovon allein 20 000 der Teilnehmer sich in Rio de Janeiro befinden.

[1]) Unter dem „Panatrope" ist jedenfalls jenes System der Schallplattenübertragung zu verstehen, das seit Jahren in Deutschland angewandt wird, und das im „Funk", Heft 16, Jahr 1925, auf S. 177 des „Funk-Bastler", genau beschrieben wurde; das Prinzip besteht darin, daß man die in Wachs festgehaltenen Schallschwingungen nicht erst wieder in solche zurückverwandelt, sondern sie direkt in Stromschwankungen umformt und diese unmittelbar auf den Sender überträgt. Jedenfalls werden die Schallplattenkonzerte in den deutschen Sendern seit Jahren auf diese Weise übertragen.

AUS DEN DEUTSCHEN SENDESTÄDTEN

Sonderdienst des „Funk".

Berlin, 17. Januar.

Hat vielleicht jemand etwas gemerkt? Hat vielleicht jemand jemals geahnt, daß irgendein Sonntagabend, zufällig dem Vierteljahrhunderts-Jubiläum des „Überbrettls" gewidmet, daß irgendein Einleitungsvortrag, zufällig dem Andenken Ernst v. Wolzogens geweiht, — die Geschichte des Rundfunks bloßlegen könnte?! . . . Hanns Heinz Ewers hat es gewiß nicht geahnt, als er uns mit seinen persönlichen Erinnerungen an die Gründezeit des Überbrettls ganz ausgezeichnet unterhielt. Da ist ein Mann, der fühlt es: daß es zwischen der tragischen Bühne, jenen Brettern, die die Welt bedeuten, und dem Brettl des ordinären Tingeltangels eine amüsante Kleinkunst geben müsse, eine Brücke zwischen beiden, ein „Überbrettl"; und dieser Mann erfaßt es gleich: daß das französische Vorbild des „Chat noir" nicht einfach übertragen werden dürfe, daß zur Schaffung eines deutschen „Schwarzen Katers" eine Persönlichkeit vonnöten sei. Die war er selbst: er wußte, was er wollte; das Wie jedoch bereitete Schwierigkeiten: die schöpferischen Kräfte zu finden (er fand sie nicht!) und — das Publikum! . . Die erste Vorstellung war ein großer Erfolg, ein Schlag: auf den man Wolzogen sofort festlegte; und damit waren die Quellen alles Neuen, Belebenden, Revolutionierenden verschüttet. Und das liebe Publikum beklatschte begeistert alle süßen Plattheiten und Bequemlichkeiten, ließ jedoch jede feiner geschliffene Kleinkunst unverstanden und verdrossen unter den Tisch fallen. „Die Presse unterstrich uns dick rot jede Banalität, die wir uns leisteten; aber die Herrschaften unten im Parkett forderten sie . . ." Wolzogen wäre ein Entdecker gewesen, wenn etwas zu entdecken gewesen wäre; aber aus den Stößen von Einsendungen . . . Und dann die Zensur, von der Hanns Heinz Ewers einige liebliche Stückchen zu berichten wußte.



Alfred Beierle,
der mit seinem Vortrag von Andrejews „Geschichte von den sieben Gehenkten" im Berliner Rundfunk einen großen Erfolg erzielte und am 20. d. M. Dostojewskis „Traum eines lächerlichen Menschen" las, spricht am 31. Januar in Breslau Gedichte von der Arbeit und Arbeitern, am 8. Februar in Leipzig Werke von Stefan Zweig, am 10. in Münster, am 20. wieder in Berlin und am 24. noch einmal in Breslau. Außerdem sind für Ende Januar Gastspiele in Stuttgart und Frankfurt a. M. vorgesehen. Beierle ist Mitglied des „Deutschen Theaters" und Vortragsmeister beim Arbeiterbildungs-Institut.

Gewiß: was Robert Koppel und Bozena Bradsky, die ersten Kämpen Wolzogens, dann vortrugen, das Eröffnungsprogramm des „Überbrettls" vom 18. Januar 1901: das wirkt heute recht harmlos und nicht übertrieben originell; aber damals war es eine Tat, ein mutiger und gewagter Schritt in Neuland einer gehobenen Unterhaltung; und wenn der greise Ernst von Wolzogen heute bei schwerem Burgunder jene Idee gehabt hätte: vielleicht wäre er der Leiter, der Neubeleber des Rundfunks geworden!

Denn auch der Rundfunk scheint, mit dem ersten Schlag, mit dem ersten großen Erfolg, „festgelegt" zu sein, abgestempelt als „Amüsiertrichter für Mußestunden", mit unendlich sprudelnden Quellen, die der billige Beifall für schmalzige Sacharinaden langsam und gründlich verschüttet . . .

kap.

*

Der Orchesterabend unter Bruno Seidler-Winkler wahrte den leichten, flotten Stil, der ihm zukam, den er beanspruchte. Auch der „Romantische Abend" war eine in sich geschlossene einheitliche Veranstaltung, bei der man sich insbesondere an dem Violinspiel Joseph Wolfsthals erfreute.

Der kurzgehaltene Beethoven-Kammermusik-Abend hinterließ durch die knappe Fassung einen wirklich tiefen Eindruck. Selbstverständlich auch wegen der ausgezeichneten Wiedergabe. Aber je kürzer das Programm, desto größer die Aufnahmefähigkeit, denn selbst bei bester Interpretation muß sonst das Ohr ermüden.

Und schließlich „Der Barbier von Bagdad". Das reizende Werk klang ausgezeichnet. Es verlor auch wenig von seiner dramatischen Wirkung. Der redselige Abul Hassan fand in Otto Helgers einen humorvollen Vertreter. Emmy Bettendorfs und Carl Jökens Stimmen fügten sich gut zueinander. Waldemar Henke weiß stimmlich so gut das innere Erleben zum Ausdruck zu bringen, daß man sein Mienenspiel zu sehen glaubt. Noch nicht gelöst ist die Frage der klanglichen Tiefenwirkung. Die kleine Szene der Muezzin-Rufe war unverständlich. Aber sonst bot sich ein gutes Hörbild.

t. b.

*

Breslau, 15. Januar.

Wohllaut der Sprache und Eigenart der Erzählungskunst ließ den Will-Vesper-Abend als wertvolle Veranstaltung schätzen. Der Dichter weiß schlicht und einfach, mit innerer Wärme zu sprechen. Das macht sein Schaffen für den Rundfunk besonders beachtenswert. Für den Märchennachmittag ist noch keine Erzählerin gefunden, wie man sie den Kindern wünscht. Die Stimme der Leserin des „Struwwelpeter" klang oft dünn und spitz. Die zwischen die Verse eingestreuten Prosabemerkungen wirkten störend, die einleitenden und abschließenden Nutzanwendungen hätten vollauf genügt. Schauspieldirektor Renato Mordo begann im zweiten Vortrag „Das akustische Theater" zu praktischen Beispielen überzugehen. Er gab den Kreisen, die dem gesprochenen Wort dienen, dankenswerte Anregung. Wir sehen den Darbietungen jetzt um so lieber entgegen, als Renato Mordo im ersten Vortrag einseitig und absprechend über die bisherigen Leistungen der Sendebühnen geurteilt hat. Die sich nun mehr auf praktische Arbeit richtenden Vorträge werden auch für den Laien nicht ohne Wert sein, weil sie ihm den Weg zur Hörkunst ebnen. Die Lesestunde war Wilhelm Raabe gewidmet. Es gibt wohl kaum einen besseren Weg wie den durch das Mikrophon, unsere Erzähler dem Herzen des deutschen Volkes nahezubringen.

Bunte Unterhaltung boten die Berliner Künstler Karl Zander und Harry Waldau, vielseitig und bemüht, nicht Alltägliches zu wählen, wie die Namen H. Kyser und Lilencron bewiesen. Nur das tragikomische Geschick des Postboten Säbelbein ist den schlesischen Hörern schon etwas oft verkündet worden. Vom Berliner Humor verstand Georg Bamberger ein anschauliches Bild zu geben. Mit den alten Originalen, die vorgeführt wurden, entstand für jeden, der Beziehungen zur Reichshauptstadt unterhält, ein gut Stück Alt-Berlin. Als Sänger und Gitarrist erfreute Sepp Summer, der mit seinen steirischen Liedlein den norddeutschen Künstlern Gegenstück war.

— al —

*

Elberfeld, 16 Januar.

Wenn eine der westdeutschen Funkstellen ein Sendespiel plant, so folgen sofort alle anderen diesem Beispiel, wenn von einem Sender Sinfonie- und Kammermusik angesetzt

wird, so müssen sich alle westdeutschen Funkorchester auf dem gleichen Gebiet betätigen, immer möglichst an gleichen Tagen, um die Konkurrenz auszuschalten oder zu übertrumpfen; und das Ganze nennt sich „Sendegemeinschaft“! Mag dabei auch der einzelne Sender planmäßige Arbeit leisten, so läßt doch die Gesamtvortragsfolge der „Wefag“ mit Einschluß der Übertragungen harmonische Gestaltung, bei der etwa Wert und Ton das Gleichgewicht halten müßten, vermissen.

Die dieswöchentliche Sendefolge Elberfelds war von Musik überflutet, es gab an drei Abenden wertvolle Konzertdarbietungen, darunter eine Haydn-Sinfonie, Schuberts „Unvollendete“, Wolfs „Italienische Serenade“ usw., alles von Max Alter mit dem Funkorchester so vorzüglich herausgebracht, wie es bei der behelfsmäßigen Besetzung möglich war. Einmal im Monat sollte aber doch wohl die Zusammenstellung eines vollständigen Funk-Sinfonieorchesters möglich sein, falls man keine Konzertübertragungen bringen kann. — Weiter kamen die Sendeopern „Vagabund und Prinzessin“ von Poldini, ein reizender Einakter nach Andersens Märchen, „Doktor und Apotheker“ von Dittersdorf (wiederholt), „Bastien und Bastienne“ von Mozart (aus Münster gut übertragen) und schließlich die köstliche komische Oper „Abu Hassan“ von Weber, in den Solopartien wie üblich durch Nichtmitglieder des Elberfelder Stadttheaters mehr oder weniger gut besetzt. Diese Überfülle brachte eines Abends zusammen mit Übertragungen eine Sendefolge mit fünf Ouvertüren, einer Sinfonie, zwei kleineren Konzertstücken, einem Singspiel und dazwischen einem musikgeschichtlichen Vortrag zustande, alles andere als vorbildlich!

Der zweite der Wagner-Vorträge Dr. Benedicts behandelte in ausgezeichneter Weise den Dichter Wagner; der musikalische Auftakt, marschartige Bruchstücke aus den Dramen, war schwerlich im Sinne des Vortragenden. — Der Kölner Komiker Korth bescherte keinen echten Humor, sondern mehr oder weniger geistreiche Witze. — Die Übertragung eines Vortrags von Postrat Thurn, ein flammendes Bekenntnis zum Kulturfunk, in Barmen gehalten, auf die Wefag-Sender, gelang tadellos; nach den bisherigen glänzenden Erfolgen der Elberfelder Übertragungstechniker könnte man bald einmal wieder Stadttheater-Übernahmen erwarten. *v. Dr.*

*

Die westdeutsche Funkausstellung.

Die Ausstellungs-Pläne der Deutschen Reichspost.

Köln, 18. Januar.

Die Ausstellungsplätze auf der Westdeutschen Funkausstellung in Köln, die vom 30. Januar bis 7. Februar stattfindet, sind bereits überbelegt. U. a. hat sich auch eine Reihe Vertreter ausländischer Funkfirmen angemeldet.

Die dem Reichsverband der Funkhändler angehörenden Firmen beteiligen sich an der Ausstellung, so daß die Erzeugnisse wohl aller führenden Fabriken zu sehen sein werden. Die Deutsche Reichspost wird in drei Kojen die historische Entwicklung hauptsächlich der Sendegeräte zeigen, einen kleineren Versuchssender für kurze Wellen und einen Kurzwellen-Telephonie-Sender vorführen; in der dritten Koje sollen moderne Empfangsgeräte schulmäßig aufgebaut werden. Ferner ist die Einrichtung eines Vorführungsraumes mit Verstärkern usw. vorgesehen, den die Westdeutsche Funkstunde betreiben wird; das Aufnahmemikrophon wird über eine Drahtleitung mit dem Elberfelder Sender verbunden, so daß man in der Ausstellungshalle die Darbietungen empfangen kann.

Ein Empfang des Elberfelder Senders mit Detektorgeräten ist vorläufig in Köln nicht möglich; die Nachricht jedoch, daß nun für die Dauer der Ausstellung ein besonderer Hilfssender errichtet werden solle, trifft nicht zu; denn einmal würden diese acht Tage die Kosten nicht rechtfertigen, und dann würden sich alle Detektorkäufer betrogen fühlen, wenn dieser Hilfssender seinen Betrieb wieder einstellt. Mit dem Detektorempfang wird man also warten müssen, bis der neue Rheinland-Großsender fertig ist.

Dem Ehrenausschuß gehören u. a. an: Reichspostminister Stingl, Staatssekretär Dr. Bredow, Regierungspräsident Graf Adelmann, Oberbürgermeister Dr. h. c. Adenauer, Ministerialdirektor Dr. Bail, Berlin, Oberingenieur Bluhm, Vorsitzender des Deutschen Funktechnischen Verbandes, Berlin, Dr. h. c. Fuchs, Oberpräsident der Rheinprovinz, Geh. Kommerzienrat Dr. h. c. Louis Hagen, Köln, Studienrat Dr. Henrich, Vorsitzender des Westdeutschen Funkverbandes, Hagen, Landeshauptmann Dr. Horion, Düsseldorf, H. Kopf, Vorsitzender der Fachgruppe Radio der Elektro-Großhändler- und Exporteur-Vereinigung Deutschlands e. V., Berlin, Geh. Post- und Ministerialrat Kraiger, Präsident der Oberpostdirektion Köln, Generaldirektor Dr. A. Langen, Vorsitzender des Vereins Rheinischer Industrieller, Köln, Generaldirektor Baurat Tormin, Westdeutsche Funkstunde, Münster i. W. △

Frankfurt a. M., 17. Januar.

Am Samstag „Kaiser Jones“, die Negertragödie von O'Neill; das Stück, das alle charakteristischen Merkmale amerikanischer Dramatik der letzten Jahre aufweist, wurde unter Leitung des erfolgreich bemühten Heinz Hilpert von Mitgliedern des Frankfurter Schauspielhauses in charakteristischer Herausarbeitung des Wesentlichen für den Rundfunk gut wiedergegeben. Allerdings wird mit dieser Aufführung das Bedürfnis der Frankfurter Rundfunkhörer nach dieser Art amerikanischer Dramatik befriedigt sein. Bei den mit gutem Geschmack gepflegten regelmäßigen, der leichter geschürzten Muse gewidmeten Abenden der Sendestelle holten sich diesmal besondere Lorbeeren die auch durch den Hörer sehr gut ansprechende Lissa Rado vom hiesigen Operettentheater, Frl. Friedrich vom Schauspielhaus und die Herren Resni und Scherzer vom Neuen Theater. Der von Kassel übertragene Vortragsabend Walther Kuhlmanns „Rund um die Liebe“ und „Menschliches, allzu Menschliches“ bot guten Rezitationsstoff in plastischer Wirksamkeit.

Von den großen Konzertveranstaltungen der Woche ist als Neuerung zu erwähnen das Konzert des Harmonieorchesters des Frankfurter Orchestervereins unter Leitung von Kapellmeister Weilert; von diesem prächtigen, vierundzwanzigköpfigen Streichorchester darf man sich für den kommenden großen Senderaum das Schönste versprechen; in dem jetzigen Raum schien die Wiedergabe nicht geschlossen genug. Über größeren Raum verfügte das aus dem Saalbau übertragene Montagskonzert des Orchestervereins, bei dem allerdings auch die Anordnung der Mikrophonanlage noch nicht die vollkommenste Lösung gefunden hat. Als geradezu ideal muß dagegen immer wieder auf die technische Vollkommenheit der Übertragungen aus dem Opernhaus hingewiesen werden, das diesmal den „Waffenschmied“ bot. Die Übertragung des „Barbier von Bagdad“ von Berlin litt vielleicht etwas unter Leitungsstörungen; die Konzertübertragungen aus dem Wiesbadener Kurhaus, die im Versuchsstadium sind, werden hoffentlich recht bald in das regelmäßige Programm des Senders eingereiht, zumal jetzt nach der restlosen Genehmigung aller Rundfunkgesuche durch die Besatzungsbehörden die Ausbreitung des Rundfunks in den besetzten Gebieten Riesenfortschritte macht. *sp.*

*

Hamburg, 17. Januar.

Was die Hörspielkunst bei sorgfältiger Einstudierung zu leisten imstande ist, das hat die Aufführung von Gerhart Hauptmanns „Die versunkene Glocke“ in der Norag gezeigt. Die akustischen Regisseure hatten einige wirkungsvolle Einheiten herausgearbeitet, so daß im Verein mit der ausgezeichneten Wiedergabe (Ida Orloff als Rautendelein und Theodor Loos als Meister Heinrich) die Wiedergabe aus einem Gusse erstanden ist.

Man muß diese Aufführung aufmerksam verfolgt haben, um dann bei der Übertragung der „Walküre“ aus dem Bremer Stadttheater die Feststellung machen zu müssen, daß selbst bei reinem Empfang die Bühnenübertragung etwas anderes bleibt als das eigentliche Hörspiel. Damit soll nicht gesagt sein, daß derartige Übertragungen grundsätzlich aus den Rundfunkprogrammen verbannt werden sollten. Und wenn Hans Bodenstedt „Hoffmanns Erzählungen“ in konzertmäßiger Aufführung als Novelle in Versen bringt, so wird damit die Phantasie des Hörers, nicht die des Opernzuschauers angeregt. Die Hörspieldramaturgen können sich schon beim alten Homer und seiner „Teichoskopie“ einige technische Belehrungen holen.

Daß Dr. Heinitz der Norag weiterhin treu bleibt, ist recht erfreulich. Sein Vortrag über „die Musik der Bibel“ bewegte sich wieder auf gemeinverständlicher Basis. Erik Schönsee spielte Impromtus, Scherzi, Tänze und Sonaten von Schubert in gewohnter Einheit der Auffassung und Sauberkeit.

Einige Nachmittage wurden recht angenehm mit Musik ausgefüllt. Bremen meldete sich am Sonntag unter der Devise „O alte Burschenherrlichkeit“. Da werden alte liebe Lieder zu Potpourris verhackstückt. Wie geist-kulturlos diese Art von Musikgulasch im Grunde ist, das kommt wohl nur wenigen zu Bewußtsein.

Als willkommene Einlage zum heutigen Sonntagprogramm sprach ein Dr. Fortner Balladen voll Gestaltungsvermögen und mit innerlicher Lebendigkeit. *ks.*

*

Kiel, 17. Januar.

Leider machen sich schon jetzt gewisse Klagen über den Kieler Sender bemerkbar; die in den ersten Tagen der Versuche festzustellende Reichweite ging infolge des Strebens, die Antenne der Welle 220 anzupassen, verloren. Der nördliche Stadtteil, besonders die nördlich eingemeindeten Vororte, waren in der Tat für den Detektorempfang an Behelfsantennen lahmgelegt. Inzwischen ist die Post eifrig bemüht, die Empfangsverhältnisse zu verbessern. Der Öffentlichkeit wird einzuprägen sein, daß es sich vorläufig um Versuche

handelt. Die Klarheit des Senders ist nach wie vor überraschend gut.

Seit geraumer Zeit wird das gesamte Programm der Norag übertragen. Wenn auch die Sendetätigkeit in einer Zeit begonnen hat, in der das künstlerisch Hochwertige dem rein Unterhaltenden gegenüber zurücktritt, haben einige Veranstaltungen bereits besondere Beachtung gefunden. Die Übertragung einer Kammermusik des Leipziger Gewandhaus-Quartetts wird auch Skeptiker überwunden haben. Mit der Übertragung eines Sinfoniekonzerts aus Hannover wird man den Kielern eine besondere Freude bereitet haben. Generalmusikdirektor Dr. Krasselt, der unserem Konzertleben vor Jahren ein außerordentlich beachtliches Format mitgeteilt hat, ist noch bei allen ernsten Musikfreunden in so guter Erinnerung, daß sie gern die Nachteile der Kabelübertragung in Kauf genommen haben.

Die ersten eigenen Darbietungen des Kieler Senders können nicht als gelungen bezeichnet werden. In der Silvesternacht kamen nach einer Funkrevue alle Stationen der Norddeutschen Sendergruppe zu Wort. Kiel bot einige Darbietungen der hiesigen Opernsänger Erbe und Schanzara, die sich über das übliche Kaffeehaus-Kabarett-Niveau nicht erhoben. Es wäre, zumal die hiesige Atmosphäre gleichsam mit Zündstoff geladen ist, im Interesse der Rundfunksache besser gewesen, das erste Debut auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben, so daß man unabhängig von einem gegebenen Rahmen mit einer künstlerisch hochwertigen Darbietung hätte beginnen können. Wir sind davon überzeugt, daß die hiesige Sendeleitung das Versäumte nachholen wird. *wn.*

*

„Käthchen von Heilbronn.“

Leipzig, 8. Januar.

Ohne rigorose Striche, die die Spieldauer auf knapp zwei Stunden beschränkten, ging es nicht ab, wobei zu loben ist, daß lebenswichtige Organe des Dramas von dieser Chirurgie verschont blieben, ja, daß die Kürzungen der straffen und tragischen Entwicklung der Haupthandlung zumeist förderlich waren. Witte hatte diesmal ganz darauf verzichtet, durch Hörkulisse und übliche akustische Mittel die „Szene“ vorzutäuschen, sondern sagte sie in der Weise mittelalterlicher Spiele an, ein kluger Verzicht, den man immer gut heißen kann, wenn die theatralischen hinter den dichterischen Qualitäten so sehr zurückstehen wie hier. Goethes bekannter Brief an Kleist, in dem es heißt „Erlauben Sie mir zu sagen, daß es mich immer betrübt und bekümmert, wenn ich junge Männer von Geist und Talent sehe, die auf ein Theater warten, welches da kommen soll ...“ ist ein gültiger Zeuge dafür, daß die poetischen Intentionen Kleists nicht nach Raum und Verkörperung, nicht nach „Inszenierung“ verlangen. Seine traumsüchtigen, nachwandlerischen, vom Herzen aus bewegten und bewußtlos gelenkten Gestalten (Käthchen, Prinz von Homburg, Penthesilea, Alkmene) sind den Gesetzen der Körperlichkeit nicht unterworfen, sind dumpf ahnende Hörige eines gesetzlosen Gefühls, handeln mit geschlossenen Augen, unbesonnen und unbewußt.

Unfähig, den begrifflich plastischen Sinn der Sprache zu fassen, wird Kleist vom Klang der Worte her erregt, verfängt sich in die süße Kantilene seiner Verse; Bilder, wie „in meines Herzens Händen“, „auf den Knien meines Herzens“ zeugen für ein ungegenständliches Denken. Wer diese Verse spricht, nicht wer sie in Szene setzt, wird dem gerecht, dessen Sinn das Ohr, nicht das Auge gewesen ist.

Die zentrale Szene des „Käthchen“ ist deutlich jene unter dem Holunderbusch, ein Dialog zwischen einem wach Träumenden und einer träumend Wachen. War es schon richtig, mit dieser Szene jenen entscheidenden Akt zu beginnen, so war es ein unverwerfliches Unternehmen, den Dialog über sanfte Musik hinwegzuführen, ihn langsam und gedämpft sprechen zu lassen, so daß noch der begrifflich abstrakte Rest einer Sprache, die aus dem Klang geboren ist, in einer stofflos sinnlichen Musik versinkt. Der Dialog wird in die Sphäre raumloser Bewußtlosigkeit geführt, in der die Ahnungen gelten und das Blut die Rede bestimmt. Auf dieser Szene liegt mit Recht der Schwerpunkt des Hörspiels, sie birgt das Erlebnis, die Spannung und Erschütterung Kleists, um diese Szene sind die andern herumgebaut, wie Kristalle um ihre Achse.

Lina Monnard bestach durch ihre süße und sinnlich traumschwere Stimme, die vom Blut Kleistischer Verse dunkel war, auch da, wo sie Naivität mit Sentimentalität verwechselte; Hans Böhm, ein tadelloser Sprecher, war in weniger wichtigen Szenen nicht fertig, im Ton unruhig und ungleich, Mängel, die mehr dem Charakter der dichterischen Figur als dem Darsteller anhaften, und die vielleicht gar loben könnte, wer naturalistischer Darstellung huldigt.

Dr. A. Schirokauer.

*

Von der vorletzten Woche sind zwei Sprechdarbietungen von Ludwig Hardt, mit gemischtem Programm, und Alfred Beierle, mit Andrejews starkwirkender Novelle von den sieben Gehenkten noch anerkennend zu erwähnen. Die letzten Tage verliefen ohne besondere Höhepunkte, doch mit mannigfachster Anregung. Zwei selten gehörte mehrsätzige Werke Mozarts, „Eine kleine Nachtmusik“ und Serenade für zehn Bläser, der sich Beethovens Oktett in gleicher Besetzung anschloß, boten musikalischen Feinschmeckern Besonderes. Verblüffend scharf war das Dresdener Militärkonzert von der Kapelle des 1. Jägerbataillons vom 10. Infanterie-Regiment in Leipzig zu hören. Auch die Dresdener Rundfunkkapelle hat erfreuliche Fortschritte in der übertragenen Klangwirkung zu verzeichnen. Die einheimische Kritik wünscht bezüglich der allabendlichen Vorträge weniger schwere, unterhaltendere Kost. Das ist leichter gesagt, als getan; gediegene und sprachgewandte Fachvertreter sind immerhin viel häufiger als solche, die auch leicht eingänglich zu plaudern verstehen. *er.*

*

München, 16. Januar.

Die Deutsche Stunde in Bayern hat ein ganz eignes Gebiet, das ihr kein andrer Sender streitig macht: das sind die oberbayrischen Bauernstücke. Hier wird beste Arbeit geleistet, und Rolf Pinegger gebührt das Verdienst, sich ein Ensemble herangezogen und geschult zu haben, das sich hören lassen kann, und es ist fast stets ein ungetrübter Genuß, die wie a blitzsaubres Dirndl herausgebrachten Stücke zu hören. Daß demgegenüber das klassische Drama, überhaupt das nichtmundartliche Spiel in den Hintergrund tritt, ist schade; aber es ist besser, wenn auf einem Gebiete Starkes und Eigenartiges geleistet wird, als auf zwei Gebieten Halbes. Das Wenige jedoch, was in den letzten Wochen außer den Bauernstücken gespielt wurde, war von Qualität und läßt für später Gutes erhoffen.

In der Erinnerung sind haften geblieben: Poccis Kasperlespiel „Die drei Wünsche“, für die Kleinen, das Albert Spenger ebenso liebevoll leitete wie Tschechows „Heiratsantrag“, dessen groteske Komik so stark ist, daß einem das Sehen vergeht und man nur hörend gefesselt bleibt. Zu Weihnachten gab man die Gartenszene aus „Faust“ — leider nur diese —, die von Emil Heß und Elisabeth Detsinyi meisterhaft gesprochen wurde. Die Worte quollen wunderbar; die Verse Gretchens kamen in tiefer Innigkeit und Schlichtheit zur Geltung. Es wäre dankenswert, einmal die Gretchentragödie im Zusammenhang zu bringen, zumal man in Frl. Detsinyi eine so vortreffliche Rundfunkinterpretin gefunden hat. Und endlich sei nicht „Der fidele Bauer“ vergessen, dessen Wirkung vielleicht im Sender, wo jedes Wort, jeder Witz prachtvoll einschlug, noch stärker war als auf der Bühne.

Es ist, wenn man zurückblickt und von den Bauernstücken und den Opernübertragungen absieht, etwas einseitig um das Sendespiel in München bestellt. Und doch kann man nicht leugnen, daß gegenüber dem Stande des Sendespiels vor einem halben Jahre doch ein Fortschritt vermerkt werden muß; denn damals experimentierte man noch herum, hatte mannigfache Fehlschläge und unbefriedigende Aufführungen. Auch fehlte es noch an geeigneten Schau-, besser „Sendespielern“. Allmählich findet man auch sie, was bei den Münchener Theaterverhältnissen gar nicht so leicht ist. Aber was für die Bauernstücke gelang, wird schließlich einmal auch für jedes andere Genre gelingen. *W. J.*

Hannover sendet auf Welle 297 m. Der Rundfunksender Hannover, der bisher immer auf Welle 296 m gearbeitet hatte, sendet von jetzt ab auf Welle 297 m.

Der Rundfunk auf der Theater-Ausstellung. Seit die technische Entwicklung der drahtlosen Telephonie es ermöglicht, Opern, Operetten und Schauspiele über den engbegrenzten Theaterraum hinaus Hunderttausenden darzubieten, hat der Rundfunk wieder weite Schichten der Bevölkerung mit dem Theater in Beziehung gebracht. Die Deutsche Theater-Ausstellung Magdeburg 1926 hat deshalb diesen Zweig des modernen Funkwesens in ihr Programm aufgenommen und in Staatssekretär Dr. Bredow, der in den Ehrenausschuß der Ausstellung eingetreten ist, einen verständnisvollen Förderer gefunden. Es ist beabsichtigt, während der Ausstellung vom 5. Juni bis 1. August 1926 zahlreiche Aufführungen des Ausstellungstheaters im Rundfunk zu verbreiten.

Die Reichweite des neuen schweizerischen Rundfunksenders in Bern. Die ersten Darbietungen, die die neue Rundfunksendestelle in Bern vor kurzem verbreitet hat, sind von verschiedenen Funkfreunden in England gut aufgenommen worden. Weitere gute Aufnahmen sind aus Deutschland, Italien, Portugal, Frankreich, der Tschechoslowakei und sogar aus Argentinien gemeldet worden. Die Sendestelle besitzt einen 6-kW-Marconi-Sender.

BRIEFE AN DEN „FUNK"

Das Horoskop des „Funk".

Berlin-Steglitz, 21. Dezember.

Einem großen Teil unserer heutigen Jugend sind die Programme der Sendegesellschaften gleichgültig, weil es ihm nur darauf ankommt, die selbstgebauten Empfangsgeräte auszuprobieren. Für sehr viele Bastler wird aber früher oder später doch die Zeit kommen, wo sie nicht mehr basteln, sondern geruhsam die Früchte ihrer Arbeit ernten wollen. Und dann werden sie an den „Funk" die Frage richten: Was tust du, und was hast du getan, um uns als Lohn für unsere mühsame Bastelarbeit genußreiche Stunden zu sichern? Wer weiß, schon heute liest vielleicht die Mehrzahl der „Funk"-Bezieher nur die ersten acht Seiten. Bei denen, die über das erste Drittel ihres Lebens hinaus sind, liegt der Fall meist so: die Empfangsgeräte sind fertiggestellt oder fertig gekauft; nun will man erproben, ob sich der Aufwand an Zeit und Geld auch lohnte. Was nützt mir das beste Empfangsgerät, so seufzt heute wohl mancher, wenn ich nur selten etwas höre, was für mich hörenswert ist!

Natürlich können und sollen die Sonderwünsche einzelner keinen Einfluß auf die Gestaltung der Programme ausüben. Dagegen ist es bedenklich, daß auch die (unorganisierte) Masse der Rundfunkteilnehmer ihren berechtigten Forderungen keine Geltung zu schaffen vermag. Woran liegt das?

Wenn einem Tietz nicht paßt, geht man zu Wertheim. Aber was macht der Mann mit dem Detektor oder Einröhrenapparat, wenn ihm die Programme seines Sendebezirks nicht gefallen? Er kann Briefe schreiben, die wirkungslos bleiben, kann sein Empfangsgerät verkaufen, in die Ecke stellen, demolieren. Weiter nichts. Denn die Programmgesellschaften verfügen über ein Monopol. Niemand in ihrem Bereich darf außer ihnen senden.

Sind's die Augen, so brauchst du noch lange nicht zu Ruhnke zu gehen. Ist's der Detektor, so hast du jedoch keine Wahl. Denn wenn du z. B. in Berlin wohnst, so bist du ohne Sche.dungsmöglichkeit mit der „Funk-Stunde" verheiratet.

Helfen kann dir in deinen Nöten und bei deinen Wünschen nur ein hochwertiges Fachblatt, das über alles rein Technische hinaus künstlerische und kulturelle Interessen sachverständig und uneigennützig vertritt.

An Stelle der zwanzig oder dreißig Funkzeitschriften, die es heute gibt, wird es in absehbarer Zeit nur noch ein halbes Dutzend geben. Und die Propagandazeitschriften der Sendegesellschaften werden an Interesse verlieren, sobald sie alle in Frage kommenden Mitwirkenden von vorne und hinten, von rechts und links, im Eigenheim und in der Sommerfrische, im Abenddreß und in der Badewanne abkonterfeit haben. Denn die Programme sind überall zu lesen, und über den Text wollen wir den Mantel der christlichen Liebe breiten.

Der „Schrei nach Führernaturen", der auch im „Funk" wiederholt ertönte, mag aus der Unzufriedenheit mit den Leistungen der gegenwärtigen Leiter der Sendegesellschaften entstanden sein. Man hat aber dabei vergessen, daß diese Herren, unter denen sich ganz hervorragende Köpfe befinden, Unternehmer sind. Führer des Publikums kann natürlich nur der sein, welcher die Interessen der Allgemeinheit wahrnimmt, aber nicht der, welcher die Interessen einer Aktiengesellschaft vertritt.

Innerhalb der Programmgesellschaften wird also schwerlich eine Führernatur entstehen. Was wir brauchen, ist eine führende Funkzeitschrift, die über autoritative, unbeeinflußbare Fachkritiker verfügt und das Vertrauen der Rundfunkhörer besitzt.

Es gibt Länder, in denen man nur die vom Staat fabrizierten und feilgebotenen Zigarren rauchen darf. Nirgendwo ist der Tabak teurer und vor allem: schlechter. Monopole sind eben immer vom Übel. Und wo die freie Konkurrenz nicht eine natürliche Auslese der Besten und Befähigsten erzwingt, da muß die öffentliche Kritik einsetzen. Nicht eine Kritik freilich, wie sie in unseren Parlamenten zur Zeit geübt wird. Denn eine immer irgendwie interessierte Kritik wirkt schlimmer als gar keine.

Basteln ist Liebhaberei, Sport. Aber der Rundfunk mit seinen Möglichkeiten der Beeinflussung von Hunderttausenden durch einzelne ist etwas ganz anderes. Wenn Krisen kommen, und sie werden kommen, so wird sich ja zeigen, wer eine Führernatur ist. Der Künstler, der Wissenschaftler und der Techniker mag außerhalb des Rundfunks selbstherrlich sein, innerhalb des Rundfunkbetriebes muß er sich jedoch ethischen Ideen unterordnen, die sich aus dem Gesamtwillen der Hörerschaft ergeben und nichts mit dem Buhlen kaufmännischer Leiter um die Gunst der Massen zu tun haben.

Die Massen sind immer idealistisch und zu jedem Opfer bereit. Man braucht nicht zu ihnen herabzusteigen, denn sie wollen nie das Gemeine, sie ergeben sich ihm nur aus Enttäuschung und Verzweiflung. Jux und Rummel wollen die Leute, die heute Geld haben. Die Bedürfnisse der Arbeiter und des ehemaligen Mittelstandes sind ganz andere.

Wenn der „Funk" im neuen Jahr mit um die Hälfte verdoppelter Auflage erscheint, so zeigt dies offensichtlich, daß er das führende Organ der deutschen Rundfunkfreunde ist. Und das könnte er zweifellos nicht sein, wenn er sich nach dem Wunsche des Herrn Blankenburg nur mit technischen Problemen befassen würde.

R. S.

*

Und die Techniker . . .

Berlin, 10. Januar.

In Heft 52 hat der „Funk" (auf Seite 617) einen schüchternen, aber immerhin anerkennenswerten Versuch gemacht, uns daran zu erinnern, daß der Rundfunk nicht nur Künstler braucht, sondern auch Techniker, und daß es deshalb nicht ganz unrichtig ist, sich auch der „Beamten der Post" dankbar zu erinnern.

Wer jedoch „kennt die Namen"? Kein Mensch, mit Ausnahme einiger Eingeweihter! Und das gleiche gilt von den Ingenieuren der Firmen, die bei diesen die Sender und die Empfänger konstruieren. Haben Sie schon einmal amerikanische Zeitschriften durchgesehen? Da finden Sie bei jeder Station den „Chief engineer", den „Chief manager" usw.! Warum ist man bei uns in dieser Hinsicht so zurückhaltend? Wir haben erfahren, daß das seinerzeit viel benutzte „Bändchen-Mikrophon" bei Siemens & Halske von Schottky und Gerlach konstruiert worden ist. Wer kennt diese Herren? Warum zeigt man sie uns nicht im Bilde? Riegger und Trendelenburg haben ein neues Mikrophon und einen neuen Lautsprecher konstruiert. Wer kennt sie? Seit geraumer Zeit benutzt die Reichs-Telegraphen-Verwaltung die Mikrophone im Marmorblock, die E. Reisz ersonnen hat. Wie sieht er aus? Haben wir nicht ein Anrecht darauf, alle diese Persönlichkeiten im Bilde vorgeführt zu bekommen?

Direktor Knöpfke dankte in seiner Neujahrsansprache um 12,55 allen seinen künstlerischen Mitarbeitern äußerst herzlich und liebenswürdig, und dann dankte er auch „den Reichsbehörden". Das klang sehr dünn und etwas nebelhaft. Welchen Reichsbehörden? Und wofür? Kein Wort davon. Der unbefangene Zuhörer muß annehmen, für irgendein passives, freundliches Entgegenkommen, nicht aber für aktive Arbeit.

Und es weiß doch jeder Eingeweihte recht genau, welche ungeheure Arbeit in den 2¼ Jahren seit Eröffnung des Rundfunks von der Reichs-Telegraphen-Verwaltung geleistet worden ist. Aber von wem? Sollten die hier tätigen Persönlichkeiten nicht auch Fleisch und Blut besitzen, so daß man sich mit einer schemenhaften Erwähnung begnügen müßte.

Warum zeigt die Telegraphenverwaltung nicht, was sie leistet, und daß sie über einen ganzen Stab ausgezeichneter Fachleute verfügt? Ist es dann ein Wunder, wenn in der Öffentlichkeit die Ansicht verbreitet ist, die „Behörden" verfügten im allgemeinen nur über unfähiges Personal, deren wichtigste Aufgabe darin besteht, nur zu bremsen und jede gesunde Entwicklung zu hindern, statt zu fördern? . . .

D. J. O. Medes.

*

Heye und Struve sind keine Hanswürste!

Stuttgart, 4. Januar.

Wir haben uns in Stuttgart hier sehr gefreut, daß Sie meinen Brief[1]) abgedruckt haben, denn uns packt manchmal eine starke Erregung, daß man uns seichte „Kunst" als Kultur vorsetzen will, und in dieser Erregung habe ich allerdings Ausdrücke gebraucht, die ich gern zurücknehme. Ich beteure also ausdrücklich, daß ich weder Herrn Max Heye noch Herrn Carlchen Struve persönlich zu nahe treten wollte, als ich sie Scheurepurzler, Hanswürste und Hofnarren nannte; die Personen sind mir ganz gleichgültig, aber daß sich Menschen, die ernst arbeiten wollen, zu solchen Dingen hergeben, das konnte ich eben nicht begreifen, und da ist mir meine Empörung mit der Feder durchgegangen. Im übrigen fand ich auch die Silvesterveranstaltung mit dem berlinisch-schnoddrigen Titel „Ausgerechnet Maiglöckchen an Silvester" wieder ganz in dem Genre, das ich mit meinen allerdings wohl zu weitgehenden Kraftausdrücken kennzeichnen wollte.

Wir Stuttgarter, die wir stolz auf süddeutsche Kultur sind, werden gegen jede Kulturlosigkeit im Rundfunk kämpfen, ganz gleichgültig, ob die Träger dieser „Kultur" Max Heye, Carlchen Struve oder sonstwie heißen; ich hatte eigentlich geglaubt, die Herren würden mir dankbar sein, einmal ein offenes Wort zu hören, damit sie mit dem Schund aufhören können, der ihnen doch sicherlich selbst schon zum Halse herauswächst.

Hoffentlich trägt jenes Schreiben mit der, wie ich gern zugebe, mir unterlaufenen Entgleisung dazu bei, die Kulturfrage in Stuttgart einmal gründlich zu klären! *G. D.*

[1]) Heft 50 des „Funk" 1925 auf Seite 604.

JAHR 1926 FUNK BASTLER HEFT 4

FACHBLATT DES FUNKTECHNISCHEN VEREINS ZU BERLIN UND DES SÜDDEUTSCHEN RADIOCLUBS MÜNCHEN

Die inneren Vorgänge in der Röhre

Von

Dr. **R. Jaeger.**

Die große Bedeutung der Elektronenröhren ist darin begründet, daß es mit ihnen möglich ist, mit Hilfe kleiner Ursachen große Wirkungen zu erzielen, oder etwas technischer ausgedrückt, mit geringen elektrischen Leistungen hohe elektrische Leistungen zu steuern. Dies wird dadurch erreicht, daß man den von der Kathode zur Anode der Röhre fließenden Anodenstrom, der im wesentlichen die verstärkte Leistung bedingt, durch eine dritte Elektrode beeinflußt.

Da nun der Anodenstrom aus Elektronen, d. h. negativ geladenen Elektrizitätsteilchen besteht, so sieht man ohne weiteres, daß man sowohl durch elektrische Kraftfelder, d. h. in der meist üblichen Weise durch ein Gitter mit bestimmtem elektrischen Potential, als auch durch magnetische Kraftlinien, also z. B. eine stromdurchflossene Spule, die Steuerung vornehmen kann. Denn ebenso wie ein elektrischer Strom einen Magneten ablenkt, so wirkt ein Magnet auf einen Strom, auch wenn dieser, wie in der Röhre, aus Elektronen im Vakuum besteht.

Sprechen wir zuerst von der elektrischen Steuerung: Wie kommt die Charakteristik der Kennlinie der Röhre zustande? Zunächst ist es klar, daß bei negativer Spannung des Gitters gegen die Kathode alle Elektronen zur Kathode hin zurückgestoßen und bei positiver Ladung des Gitters von diesem angezogen werden, aber zum allergrößten Teil durch die Maschen des Gitters hindurchfliegen und zur Anode gelangen. Warum gelangen jedoch nicht gleich alle Elektronen, sobald die Spannung etwas positiv

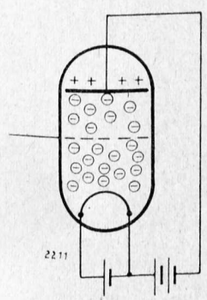


Abb. 1.

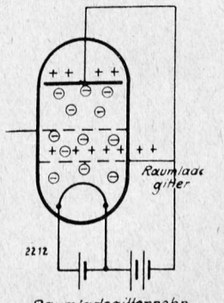


Abb. 2.

geworden ist, zur Anode und warum hat die Charakteristik die gekrümmte und mehr oder weniger abgeflachte Form? Es sind zwei Ursachen, die dabei in Frage kommen: erstens der Umstand, daß die Elektronen, die aus dem Glühfaden kommen, nicht alle dieselbe, sondern ganz verschiedene Geschwindigkeit besitzen. Die meisten haben eine bestimmte mittlere Schnelligkeit, einige geringere und einige auch höhere. Die Geschwindigkeiten verteilen sich nach einem bestimmten Gesetz (Maxwellsche Verteilung). Die Folge davon ist, daß die schnellsten Elektronen auch zuerst die

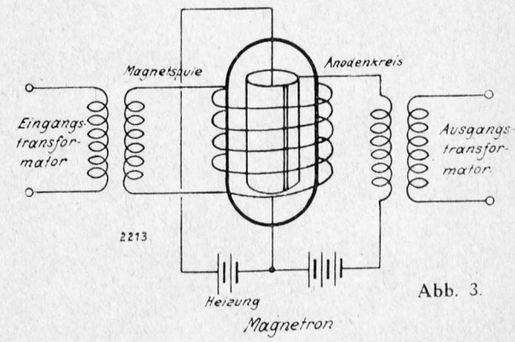


Abb. 3.

Anode erreichen. Da es aber nur wenige sind, die als Sieger bei diesem Elektronenwettlauf durchs Ziel gehen, nimmt auch der Anodenstrom bei positiv werdender Spannung erst ganz allmählich zu. Der an sich verhältnismäßig langsame Anstieg des Anodenstroms wird aber noch durch einen zweiten Umstand bedingt, die sogenannte Raumladung. Was das bedeutet, erkennen wir aus Abb. 1. Die Elektronen sind auf ihrem Weg zur Anode nicht gleichmäßig verteilt, sondern sind an der Kathode dichter zusammengeballt, so daß man von einer Elektronenwolke spricht. Diese Erscheinug rührt daher, daß die schon weiter vorausgeeilten Elektronen auf die ihnen nachfolgenden eine abstoßende Wirkung ausüben und sie zur Kathode zurückdrängen, so daß die dort immer neu nachdrängenden Scharen von Elektronen nicht entsprechend folgen können, d. h. der Anstieg des Anodenstroms zu langsam erfolgt.

Die Erkenntnis dieses Umstandes führte Lagmuir und Schottky zu der Doppelgitterröhre, die zwischen Kathode und dem Steuergitter noch ein Raumladegitter besitzt. (Abb. 2.) Dieses ist positiv geladen, oft auf gleicher Spannung wie die Anode und hat die Aufgabe, die Elektronen aus der Kathode herauszureißen und die Elektronenwolkendichte herabzusetzen. Natürlich fließt eine große Elektronenzahl auf dieses Hilfsgitter ab, doch der Erfolg in Gestalt einer wesentlich steileren Charakteristik lohnt die Maßnahme ausreichend.

Die magnetische Steuerung der Elektronen ist so alt wie das Problem der Gitterröhre selbst. Auch die

ersten Patente der Liebenröhren beschäftigen sich damit. Die einfachste und wohl auch brauchbarste Anordnung des Magnetfeldes stammt von H. Gerdien; sie wurde von A. W. Hull ausgearbeitet und ist im Prinzip in Abb. 3 wieder-

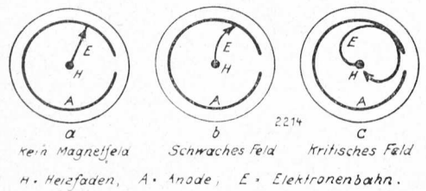


Abb. 4.

gegeben. Dieses zeigt, daß die Richtung des Magnetfeldes mit der Achse des Anodenzylinders und dem geradeaus gespannten Heizdraht zusammenfällt. Der Anodenzylinder muß geschlitzt sein, damit keine Wirbelstromverluste in ihm entstehen.

Die Wirkungsweise dieses sogenannten Magnetrons" geht aus Abb. 4 hervor. Ohne Magnetfeld würden die Elektronen vom Glühfaden axial nach allen Seiten zur Anode wandern. (Abb. 4a.) Bei kleinem Magnetfeld, d. h. wenn ein schwacher Strom durch die außenliegende Spule fließt, werden die Elektronenbahnen schwach umgebogen. (Abb. 4b.) Bei einem kritischen Magnetfeld schließlich werden die Bahnen so stark umgebogen, daß die Elektronen gerade noch die Anode tangieren (Abb. 4c), bei einem aber nur ganz wenig höheren Strom schon nicht mehr, so daß der Anodenstrom stark abfällt und die Charakteristik das Aussehen der Abb. 5 erhält.

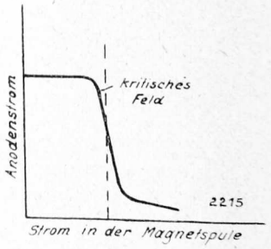


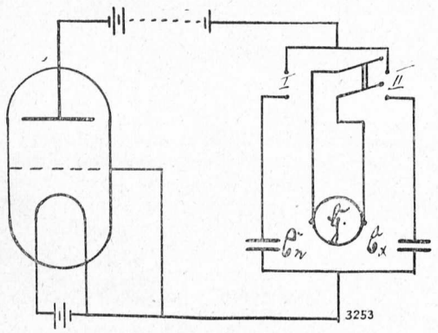
Abb. 5.

Durch die eigentümliche Zusammenwirkung des elektrischen und magnetischen Feldes wird sowohl die verschiedene Anfangsgeschwindigkeit der Elektronen wie der Raumladeeffekt eliminiert, so daß man Charakteristiken von außerordentlicher Steilheit erhält. Bedingung ist natürlich eine weitgehende Symmetrie des ganzen Röhrenaufbaus. Ein Nachteil, der wohl auch der größeren Verbreitung dieses Röhrentyps im Wege steht, ist die Notwendigkeit des Vormagnetfeldes das der Gittervorspannung entspricht. Es muß durch einen konstanten Strom erzeugt werden, der aber umständlicher zu erhalten ist als eine konstante Spannung.

Die Glühkathodenröhre in der Meßtechnik.

Zu dem Aufsatz „Die Glühkathodenröhre in der elektrischen Meßtechnik" von Dr. Walter Daudt in Heft 51 des „Funk-Bastler" schreibt uns Dr. Heinze:

Das bei der Methode von Karolus-Reuß notwendige Elektrometer kann durch eine Glimmlampe ersetzt werden,



die bei einer ganz bestimmten vorher festzustellenden Zündspannung zündet.

In Vereinfachung der Methode von Karolus-Reuß zur Bestimmung von Kapazitäten hat Dipl.-Ing. Kulebakin (E. T. Z. 46. 923. 1925) eine Methode angegeben, die den Vergleich einer unbekannten Kapazität mit einer Normalkapazität zurückführt auf die Messung eines Stromstärkenverhältnisses. Bezeichnet der Index x die unbekannte, der Index n die Normalkapazität, so gilt:

$$e_x = C_x \cdot V_1 = i_1 \cdot A_1 \quad e_n = C_n \cdot V_2 = i_2 \cdot A_2$$

$$\frac{C_x}{C_n} = \frac{i_1 \cdot A_1}{i_2 \cdot A_2}$$

Wird die Aufladung der Kondensatoren bei Sättigungsstrom vorgenommen, so ist $A_1 = A_2$; $i_1 = \text{const}$, $i_2 = \text{const}$ und also:

$$\frac{C_x}{C_n} = \frac{i_1}{i_2}$$

Die Messung von Cx ist also auf die Bestimmung von $i_1 : i_2$ zurückgeführt. Die Meßanordnung zeigt die Abbildung. Sind die Ablenkungen des Galvanometerzeigers bei den Stellungen I und II bzw. α_1 und α_2, so ist

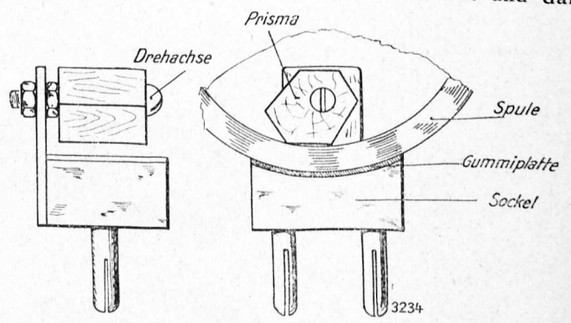
$$\frac{C_x}{C_n} = \frac{\alpha_2}{\alpha_1}$$

Dr. Heinze.

*

Ein Halter für Honigwabenspulen.

Um Honigwabenspulen schnell und sicher zu befestigen, dient folgende Vorrichtung: an einer Seite eines Spulensockels wird ein Brettchen befestigt, in dessen oberem Teil sich zur Aufnahme einer Kopfschraube eine Bohrung befindet. Diese Kopfschraube dient als Drehachse einem prismatischen Körper, z. B. von sechsseitiger Form, dessen Bohrung exzentrisch sitzt, so daß also alle Seiten von der Drehachse verschieden weit entfernt sind. Gegebenenfalls werden die Seiten entsprechend mit einem Messer abgehobelt. Es ist notwendig, daß die Seiten verschieden weit von der Drehachse weg liegen, um die verschieden starken Spulen auf dem Sockel festklemmen zu können, der noch durch eine Unterlegscheibe aus Gummi oder Tuch elastisch gemacht wird. Das Prisma wird so geschnitten, daß die am weitesten von der Drehachse liegende Seite die dünnste Spule fest auf die Unterlage klemmt und daß



die der Drehachse am nächsten liegende Seite die stärkste Spule auf die Unterlage preßt.

Bei Benutzung wird die Spule auf den Sockel geschoben und der prismatische Körper so lange gedreht, bis die Spule festgeklemmt ist. Vor und hinter dem Brettchen befindet sich auf der Schraube je eine Mutter zum unverschiebbaren Festhalten der Drehachse.

Ein leistungsfähiger Dreiröhren-Empfänger

Mit einem Sperrkreis zur Ausschaltung des Ortssenders.

Von

Hans Sutaner.

Auf Grund der vor einiger Zeit auch im „Funk" erschienenen Aufsätze von Manfred v. Ardenne wurde ein Dreiröhren-Gerät gebaut, das ein rückgekoppeltes Audion, eine transformatorisch und eine mit Hochohmwiderständen gekoppelte Verstärkerstufe für Niederfrequenz enthält. Der hohe Verstärkungsgrad der zweiten Stufe hängt — wie M. v. Ardenne seinerzeit ausführlich berichtet hat — in erster Linie von der Art der verwendeten Röhre ab, die einen möglichst kleinen

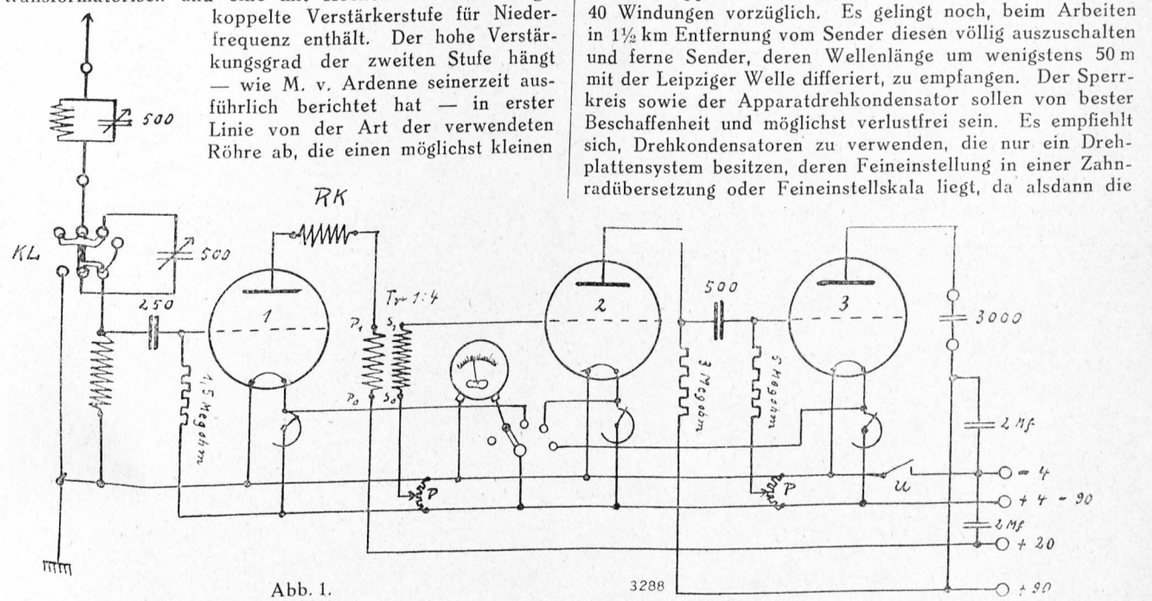


Abb. 1.

Durchgriff haben soll und von der Beschaffenheit der Hochohmwiderstände, die unbedingt selbstinduktions- und kapazitätsfrei sowie spannungsunempfindlich sein müssen.

Das vollständige Schaltbild des Empfängers ist in Abb. 1 wiedergegeben; Abb. 2 und 3 zeigen Innenansicht des im Bau befindlichen Empfängers und den fertigen Empfänger. Der Sperrkreis wurde der Bequemlichkeit halber in das Gerät eingebaut. Er ist so angeordnet, daß er auf den Empfänger nicht koppeln kann, also entfernt von den übrigen

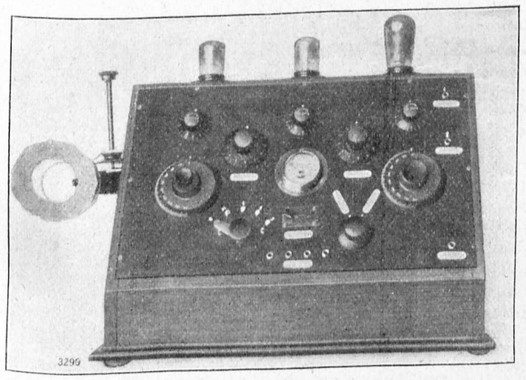


Abb. 2.

Spulen, und die festen Teile der Kondensatoren einander zugekehrt (vgl. auch Abb. 2). Seine günstige Wirkung hängt in erster Linie von der richtigen Dimensionierung der Sperrkreisspule ab. Draht unter 1 mm sollte man, wenigstens in geringer Entfernung vom Ortssender, nicht benutzen. Für meinen Standort Leipzig wirkt eine Ledionspule von 1 mm starkem doppeltbaumwollumsponnenen Kupferdraht mit 38 bis 40 Windungen vorzüglich. Es gelingt noch, beim Arbeiten in 1½ km Entfernung vom Sender diesen völlig auszuschalten und ferne Sender, deren Wellenlänge um wenigstens 50 m mit der Leipziger Welle differiert, zu empfangen. Der Sperrkreis sowie der Apparatdrehkondensator sollen von bester Beschaffenheit und möglichst verlustfrei sein. Es empfiehlt sich, Drehkondensatoren zu verwenden, die nur ein Drehplattensystem besitzen, deren Feineinstellung in einer Zahnradübersetzung oder Feineinstellskala liegt, da alsdann die Eichung des Empfängers sehr einfach wird. KL ist einer der käuflichen Kurz-Lang-Schalter, mit dem die Serien- oder Parallelschaltung des Abstimmkondensators mit der Antennenspule mit einem Handgriff vorgenommen werden kann. Da diese Schalter jedoch ziemlich leicht zu Störungen Anlaß geben, empfehle ich lieber die sehr zuverlässige Buchsenschaltung nach Abb. 4. Die Umschaltungen werden hier mit zwei Kurzschlußsteckern ausgeführt. (Mit Sperrkreis: Schaltung Kurz: Antenne in 1, Kurzschlußstecker in 3 und 4; Schaltung lang: Antenne in 1, je ein Kurzschlußstecker in 2 und 3 sowie in 4 und 5; ohne Sperrkreis: Schaltung Kurz: Antenne in 3; Schaltung Lang: Antenne in 5; Kurzschlußstecker in 2 und 3.) Serien- und Parallelschaltung ist unbedingt vorzusehen, da man ohne diese nicht auskommt.

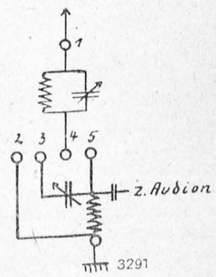


Abb. 3.

Die Abstimmspule sowie die Rückkopplungsspule RK erhalten die allgemein bekannten Größen und sind auf einem Spulenhalter mit Feineinstellung miteinander gekoppelt (siehe Abb. 3 links). An Röhren wurden durchweg solche mit kapazitätsfreiem Sockel (wegen der Widerstandsverstärkung) der Radioröhrenfabrik in Hamburg verwendet, und zwar als Audion „Ökonom N" (Heizspannung 3,5 Volt; Heizstrom 60 mA); als Röhre 2 die neue besonders für Widerstandsverstärkung gebaute Lampe „Ökonom W" (Durchgriff 4 v. H.; Heizspannung 1,8 bis 2 Volt; Heizstrom 40 mA) und als Röhre 3 die „Valvo Oscillotron" (Heizspannung 3,5 bis 4 Volt; Heizstrom 320 mA), die bis zu 30 mA Emissionsstrom abgibt. Die Ökonom N arbeitet mit 20 Volt Anodenspannung vor-

züglich als Audion beim Fernempfang; während für die andern beiden Röhren eine Anodenspannung von 90 Volt bereits vollkommen genügt, um auf beträchtliche Lautstärken zu kommen.

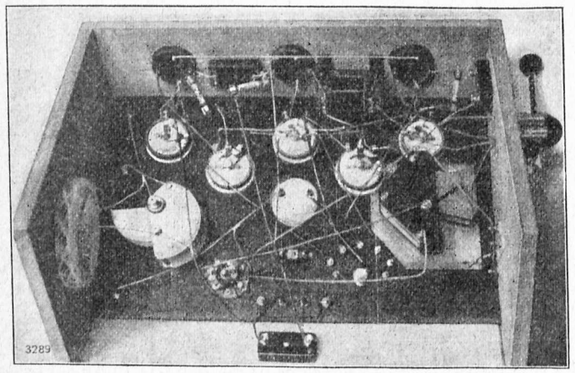


Abb. 4.

Die Werte der Hochohmwiderstände sind in Abb. 1 angegeben; ich benutze die Dralowid-Konstant, die billig sind und sich gut bewähren. Um im günstigsten Bereich der Charakteristiken der Röhren 2 und 3 arbeiten zu können, sind die Gitterleitungen an die beiden Potentiometer P (400 Ohm) geführt. Die Heizwiderstände nehme man nicht zu klein. Ich verwende für Röhre 1 50 Ohm; Röhre 2 70 Ohm und Röhre 3 20 Ohm bei Benutzung von zwei Akkumulatorzellen (4 Volt) als Heizbatterie. Zur genauen Überwachung der Röhrenheizung wurde noch ein Voltmeter und ein Stufenschalter eingebaut, die in den Abbildungen gut zu sehen sind. Der Umschalter U gestattet, den Empfänger mit einem Griff in und außer Betrieb zu setzen.

Auf eine gute Leitungsverlegung wurde infolge der durch den Einbau des Instruments vermehrten Leitungen besondere Sorgfalt gelegt. Der Empfänger arbeitet ausgezeichnet. Die erzielten Lautstärken sind beträchtlich. Der in meinem Besitze befindliche Lautsprecher, der gewiß große Lautstärken verträgt, vermag die beim Empfang des Ortssenders aufgenommenen Energien nicht zu verarbeiten, die Röhre 2 muß nahezu ganz ausgedreht werden, bis der Empfang rein und klar wird. Die Lautstärke ist immer noch für ein Zimmer zu groß und muß durch Verstimmung des Empfängers noch weiter abgeschwächt werden. Ferne Sender können zum größten Teil im Lautsprecher empfangen werden. Hier tritt der Vorteil der Widerstandsverstärkungsstufe noch mehr zutage, da die Verzerrungen, die bekanntlich bei Verwendung der Rückkopplung und bei Anschaltung einer gewöhnlichen zweifachen Niederfrequenzstufe meistens sehr stark auftreten, bei dem beschriebenen Empfänger längst nicht in dem Maße hörbar sind.

Die Sammlerladung aus dem Gleichstromnetz

Die Ladeanlage. — Die Überwachung der Ladung mit Hilfe des Zählers.

Von **F. Wilke,** Berlin.

Das Aufladen des Heizakkumulators ist für viele Rundfunkhörer mit Unbequemlichkeiten, oft sogar mit Unannehmlichkeiten verbunden. Abgesehen davon, daß das Hin- und Hertransportieren eines Akkumulators bzw. einer Akkumulatorenbatterie, wenn es nicht gänzlich ohne mechanische Erschütterungen erfolgt, stets von nachteiligem Einfluß auf die Lebensdauer ist, weiß man nie, ob die Aufladung sachgemäß und schonend geschieht. Für die Funkhörer, die eine Gleichstromlichtanlage in der Wohnung haben, ist die Vermeidung obiger Unbequemlichkeiten leicht, wenn sie sich die im folgenden beschriebene Ladevorrichtung anbringen lassen. (Das Selbstmontieren ist unzulässig.)

Wie aus Abb. 1 ersichtlich, wird eine der beiden von der Sicherung abgehenden Leitungen unterbrochen und zu einer Steckdose geführt. Bei Starkstromanlagen mit Nulleiter ist es ratsam, diese Unterbrechung in dem gegen Erde spannungslosen Nulleiter vorzunehmen, damit der an die Steckdose angeschlossene Akkumulator keine gefährliche Spannung gegen Erde hat. Als Steckdose verwende man eine solche mit unverwechselbarem Stecker. Der Stecker ist mit einer zweiadrigen Litze, deren eine Ader besonders gekennzeichnet ist, zu versehen. Zuerst schließe man die Litze an den Akkumulator an und stecke alsdann den Stecker in die Dose, nicht umgekehrt.

Selbstverständlich ist, daß man auf die Polarität achtet und Plus mit Plus und Minus mit Minus verbindet. Bei dem Akkumulator ist die Polbezeichnung in den allermeisten Fällen angegeben. Sollte dies jedoch nicht der Fall sein, so beachte man folgendes: In einem für Rundfunkzwecke in Frage kommenden Akkumulator befinden sich in der Regel drei bzw. fünf Platten, von denen die Anzahl der Minusplatten stets um eines größer ist, als die der Plusplatten. Die Plusplatte bzw. -platten sind zwischen den Minusplatten angeordnet und haben im geladenen Zustand des Akkumulators eine schwarzbraune Farbe, sind dagegen im entladenen Zustand kakaobraun. Die graue Farbe der Minusplatten verändert sich durch die Ladung und Entladung kaum. Die Ermittlung der Polarität an der Steckerschnur erfolgt am besten bei eingeschalteten Glühlampen mittels eines Glases Wassers oder durch Polreagenzpapier. Vor dem Ladeprozeß ist ferner darauf zu achten, daß der Säurespiegel in den Zellen mindestens ½ cm über den oberen Plattenrändern steht. Sollte dies nicht der Fall sein, so ist destilliertes Wasser nachzufüllen. Vor der irrtümlichen Ansicht, daß abgekochtes dem destillierten Wasser gleich ist und denselben Zweck erfüllt, muß dringend gewarnt werden.

Für die Ladung ist das elektrische Fassungsvermögen eines Akkumulators oder, technisch gesprochen, die Kapazität maßgebend; sie wird angegeben in Amperestunden, d. i. das Produkt aus Stromstärke und Lade- bzw. Entladestunden. Ein Akkumulator, dem man z. B. 60 Stunden lang 0,4 Amp. entnehmen kann, bevor seine Spannung stark abzufallen beginnt, hat demnach eine Kapazität von $0{,}4 \times 60 = 24$ Amperestunden. Würde man ihm nur 0,2 Amp. entnehmen, so hält er theoretisch $24 : 0{,}2 = 120$ Stunden aus. Praktisch wird man jedoch eine kleine Differenz beobachten können, die hier nicht näher erörtert werden soll. Die gleiche Rechnung gilt auch für den Ladeprozeß, d. h. je kleiner die Ladestromstärke ist, desto länger muß geladen werden. Um jedoch die Ladezeit zu verkürzen, darf man die Stromstärke nicht übermäßig hoch wählen, sondern muß die für den Akkumulator höchstzulässige Ladestromstärke einhalten. Sollten die Kapazität oder die höchstzulässige Lade- bzw. Entladestromstärke auf dem Akkumulator nicht angegeben sein, so wende man sich an einen Elektrofachmann, der nach Inaugenscheinnahme des Akkumulators dessen Kapazität hinreichend genau angeben kann.

Bei der abgebildeten Ladevorrichtung kann der Zähler zur Überwachung des Ladeprozesses herangezogen werden. Bekanntlich dient der Zähler zum Ablesen der während einer bestimmten Zeit verbrauchten Kilowattstunden. Dividiert man

die Differenz von zwei Zählerablesungen durch 1000 und durch die Netzspannung 110 Volt bzw. 220 Volt, so erhält man die während dieser beiden Zählerablesungen verbrauchten Amperestunden. Um diese Berechnungen nicht jedesmal vornehmen zu müssen, ist hier eine Umrechnungsskala (Abb. 2)

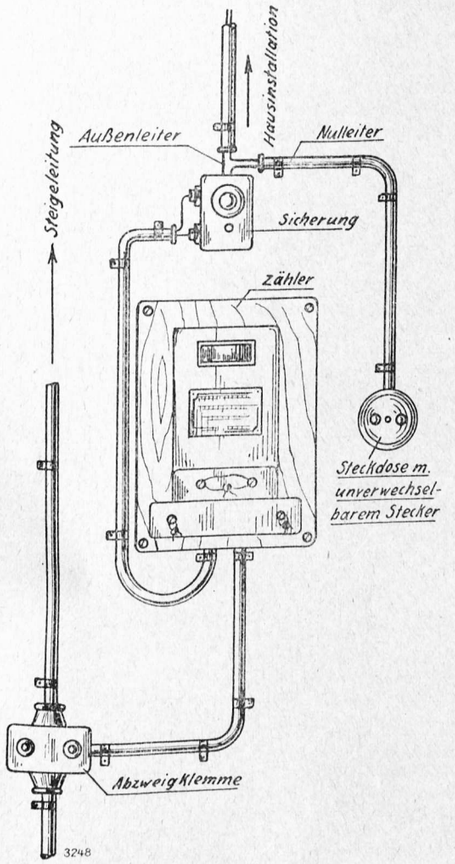


Abb. 1.

von Kilowattstunden in Amperestunden für die praktisch in Frage kommenden Spannungen 110 Volt und 220 Volt aufgestellt.

Man hat nun also beim Anschluß des Akkumulators an die Ladeeinrichtung den Stand des Zählers zu notieren und von Zeit zu Zeit mit Hilfe der abgelesenen verbrauchten Kilowattstunden aus der Umrechnungsskala die durch den Akkumulator hindurchgegangenen Amperestunden zu überwachen, um das Überladen zu vermeiden. Beobachtet man beim häufigen Laden die oben erwähnte Farbe der Plusplatten, so wird man bald genug Übung haben, um den Stand der Ladung schon an der schwarzbraunen Färbung zu erkennen.

Wie schon erwähnt, ist jedoch auch auf die höchstzulässige Stromstärke bei der Ladung zu achten. Diesem Zweck dient beifolgendes „Nomogramm zur Ermittlung von Stromstärken aus Zählerablesungen" (Abb. 3). Auf die mathematische Entwicklung dieses Nomogramms sei hier nicht näher eingegangen. Will man z. B. wissen, welche Stromstärke augenblicklich in der Wohnungsanlage verbraucht wird bzw. durch den Akkumulator hindurchgeht, so hat man nur nötig, während einer Minute die Umdrehungen der Zählerscheibe zu zählen; mit diesem Wert und der auf jedem Zähler vorhandenen Angabe „Umdrehungen pro Kilowattstunde" kann man aus obigem Nomogramm direkt die augenblickliche Stromstärke ablesen. Selbstverständlich darf während der Minute, in der die Zählerumläufe gezählt werden, kein Stromverbraucher in der Anlage ein- oder ausgeschaltet werden.

Die Anwendung des Nomogramms soll durch ein Beispiel veranschaulicht werden: Mit Hilfe einer Stoppuhr oder einer Uhr mit Sekundenzeiger zählen wir z. B. die Umdrehungen der Zählerscheibe während einer Minute, und zwar 26 (siehe linkes System im Nomogramm). Auf dem Zählerschild sei angegeben: „3800 Umdrehungen pro Kilowattstunde" (mittleres System). Die Netzspannung beträgt 220 Volt. Wir verbinden nun mit Hilfe eines Lineals den Wert 26 im linken System mit dem Wert 3800 im mittleren System; die Verlängerung dieser Verbindungslinie schneidet das rechte System für 220 Volt bei etwa 1,85 Amp. Die während der Ableseminute verbrauchte Stromstärke betrug also 1,85 Amp.

Durch diese Methode ist es also möglich, ohne Anwendung eines besonderen Strommessers (Amperemeters) den Stromver-

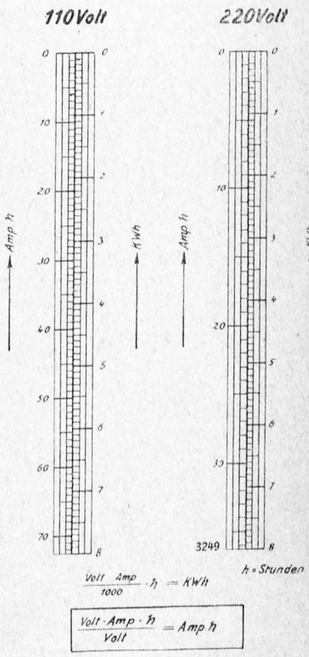


Abb. 2.

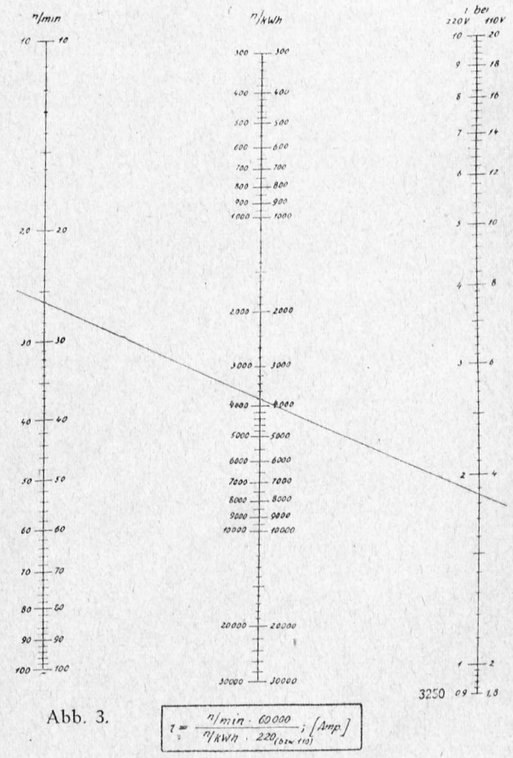


Abb. 3.

$$t = \frac{n/\text{min} \cdot 60000}{n/\text{kWh} \cdot 220_{(bzw.\ 110)}}\ ;\ [\text{Amp}]$$

brauch in der Anlage bzw. die Ladestromstärke zu kontrollieren. Ebenso kann man auch andere Stromverbraucher, wie Bügeleisen, Heizsonnen, Staubsauger, Ventilatoren, Kochtöpfe usw. einer Prüfung auf den Stromverbrauch unterziehen; somit also ganz allgemein jeden Gleichstromzähler als Amperemeter ausnutzen. Hierbei ist jedoch vorausgesetzt, daß die Netzspannung von 110 bzw. 220 Volt keine Abweichungen aufweist. In der Praxis sind allerdings Spannungsschwankungen nie ganz zu vermeiden und deshalb muß bei obiger Methode mit einem kleinen Fehler, der jedoch in den seltensten Fällen 5 v. H. überschreiten wird, gerechnet werden.

Der Detektorempfänger.

Von

Dr. W. Heinze.

Wir beginnen hier mit der im letzten Heft angekündigten Aufsatzreihe, die — die „Schaltungsschule des Funk-Bastlers" ergänzend — ausführliche Anleitungen zum Bau von Empfängern, vom einfachen Detektorgerät bis zum Vielröhrenempfänger geben soll. Besonders erwünscht sind dazu Mitteilungen aus Bastlerkreisen, die über Bauerfahrungen und Empfangsergebnisse berichten.

Wir eröffnen die Reihe unserer Schaltungen mit einem Detektorempfänger in der Annahme, daß auch heute noch für die Aufnahme der Darbietungen eines nahen Senders der Detektorempfang das Gegebene ist, und zwar nicht nur wegen seiner geringen Anschaffungs- und Unterhaltungskosten, sondern auch vor allem wegen seiner Verzerrungsfreiheit und der dadurch bedingten klangreinen Wiedergabe. Man darf natürlich von einem Empfänger, der nur die Energie ausnutzen kann, die die Antenne aufnimmt, nicht zu viel in bezug auf die Lautstärke verlangen, wenn das Aufnahmeorgan, also die Antenne, nicht sorgfältig aufgebaut ist. Ganz in der Nähe eines Senders werden natürlich auch Behelfsantennen jeder Art genügend lauten Empfang ergeben, in größerer Entfernung wird dagegen stets eine gute Hochantenne notwendig sein.

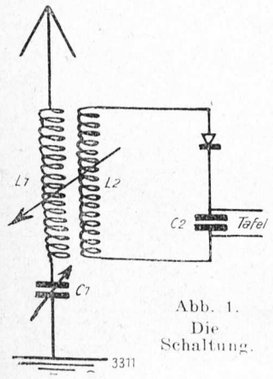


Abb. 1. Die Schaltung.

ständliche Forderung, daß sie es ermöglicht, den oben erwähnten Vorzug der klangreinen Wiedergabe auch voll auszunutzen. Wir verzichten daher auf die Wiedergabe aller der Schaltungen, bei denen der Detektor selbst, mit oder ohne Abstimmittel, direkt in der Antenne liegt. Ganz abgesehen davon, daß bei ihnen infolge des hohen Detektorwiderstandes und der dadurch bedingten starken Dämpfung niemals die Lautstärke erzielt werden kann, die zu erreichen an sich möglich wäre, ist dadurch der empfindliche Detektor

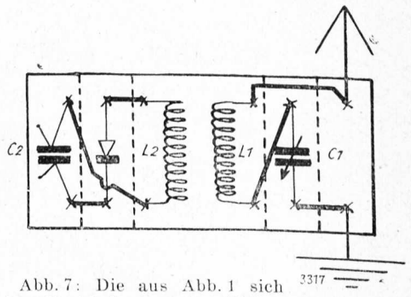


Abb. 7: Die aus Abb. 1 sich ergebenden Verbindungen der Einzelteile (schematisch).

jeder äußeren elektrischen Störung (der Atmosphäre, der Straßenbahn usw.) preisgegeben und dementsprechend der Empfang verschlechtert.

Um durch günstige Anpassung des durch den Detektor bedingten Verlustwiderstandes an den Antennenwiderstand das Höchstmaß an Lautstärke und Störungsfreiheit zu erzielen, koppeln wir den Detektorkreis induktiv mit dem Antennenkreis. Auf diese Weise ist es dann möglich, durch

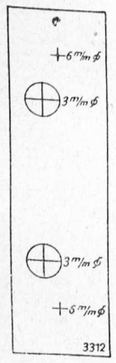


Abb. 2.

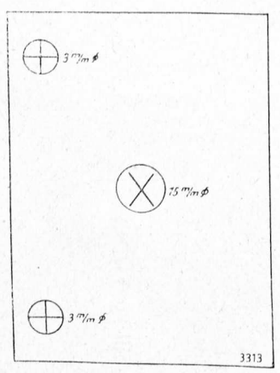


Abb. 3.

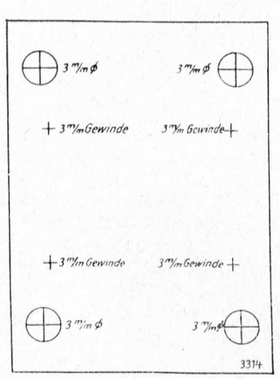


Abb. 4.

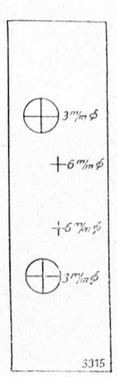


Abb. 5.

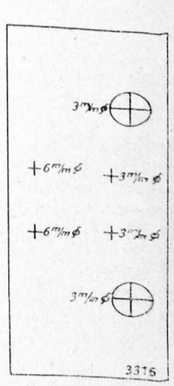


Abb. 6.

Die Kreise in den Bohrplänen geben den Ort für die Fibersäulchen an, während die Kreuze einfache Bohrungen für Buchsen usw. bedeuten.

Abb. 2: Klemmenplatte. — Abb. 3: Platte mit Drehkondensator (Befestigung nur durch das Mittelloch). — Abb. 4: Platte für den Spulenhalter (der Ort für die Befestigungsschrauben muß nach dem betr. Einzelteil angezeichnet werden). — Abb. 5: Detektorplatte. — Abb. 6: Platte mit Telephon-Überbrückungskondensator.

Als durchschnittliche Reichweite rechnet man bei guter Lautstärke 50 km Entfernung von einem 1,5-kW-Sender.

Für die zu wählende Schaltung ergibt sich als selbstver-

losere Kopplung zahlreiche Störungen dem Detektor fernzuhalten und Störsender auszuschalten, wobei man unter Umständen auch etwas geringere Lautstärken in Kauf nehmen muß, wenn die Kopplung sehr lose gemacht wird.

In Abb. 1 ist das unserer Anordnung zugrunde liegende Schaltbild wiedergegeben. Mit Hilfe des Antennenkondensators C_1 wird zunächst der Antennenkreis auf die zu emp-

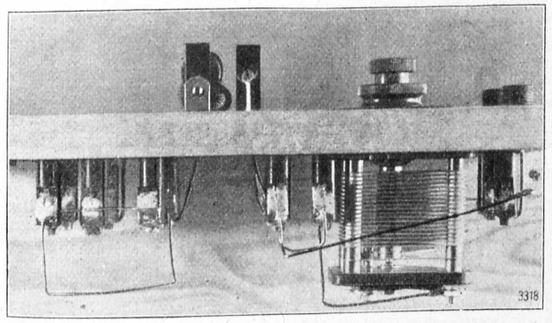


Abb. 8: Ansicht des fertigen Empfängers von oben.

fangende Wellenlänge abgestimmt und dann durch Veränderung der Kopplung zwischen L_1 und L_2 auf möglichst große Lautstärke eingestellt. Bei zu vielen Störungen wird es, wie schon gesagt, nötig sein, die Kopplung etwas loser zu machen und lieber auf das Höchstmaß der Lautstärke zu verzichten.

Zur Kopplung L_1 L_2 verwenden wir Korbbodenspulen, die große Kopplungsfläche mit bequemer Auswechselbarkeit verbinden und außerdem leicht selbst herzustellen sind.

Liste der Einzelteile

1 Drehkondensator 1000 cm Kapazität;
1 Spule L_1 75 Windungen (bei Welle 350—600 m); 50 Windungen (bei Welle 220—450 m);
1 Spule L_2 100 Windungen;
1 Kopplungsvorrichtung;
1 Detektor (Kristall auf Kristall);
1 Dubilierkondensator 1000 cm Kapazität;
2 Klemmschrauben;
4 Buchsen.

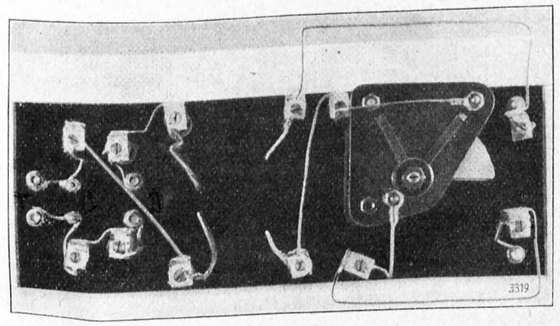


Abb. 9: Rückansicht des fertigen Empfängers. (Der Telephon-Überbrückungskondensator ist herausgenommen, um seine Halteschrauben zu zeigen.)

Zum Aufbau benutzen wir das früher beschriebene[1]) Experimentiergerät. Die Einzelteile werden auf Platten aus Hartgummi oder paraffiniertem Holz befestigt, und zwar brauchen wir folgende Platten[2]):

1. Eine Platte 30 × 110 mm für Antenen- und Erdanschluß.
2. „ „ 80 × 110 „ „ den Drehkondensator.
3. „ „ 80 × 110 „ „ die Kopplungsvorrichtung.
4. „ „ 30 × 110 „ „ den Detektor.
5. „ „ 45 × 110 „ „ die Telephonbuchsen und den Telephonkondensator.

Außerdem sind noch notwendig 12 Fibersäulchen von etwa 10 mm Durchmesser und 40 mm Länge mit je einem 3-mm-Gewindeloch an jedem Ende und ebensoviele Messingbleche 10 × 30 mm. Der Einfachheit halber sind in den Abb. 2—6 (siehe Seite 46) noch einmal die Platten mit den nötigen Bohrungen für die Einzelteile und die Fibersäulen aufgezeichnet. Bei der Montage des Drehkondensators achten wir darauf, daß der drehbare Plattensatz mit der Erde (der unteren Säule) verbunden wird. Diese Maßregel ist zwar beim Detektorempfänger überflüssig, wir treffen sie aber doch, um später den fertigmontierten Drehkondensator auch in Röhrenschaltungen verwenden zu können.

Wie die einzelnen Teile unserem Schaltbild gemäß verbunden werden, ist aus der schematischen Abb. 7 zu ersehen.

Die Abb. 8—10 zeigen den fertigen Empfänger von oben, von hinten und von vorn. Der Telephonüberbrückungskondensator C_2, der bekanntlich der Hochfrequenz den Weg durch den Hörer ersparen soll, kann unter Umständen wegbleiben, dann nämlich, wenn die Kapazität der Telephonleitungsschnüre genügend groß ist; am besten wird seine günstigste Größe, die nicht sehr kritisch ist, ausprobiert.

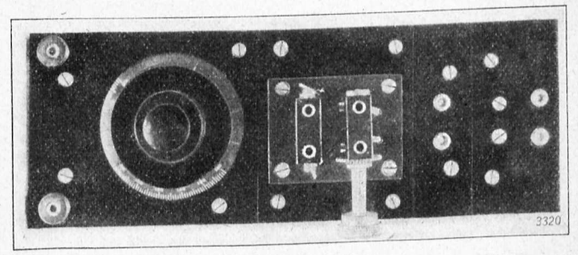


Abb. 10: Vorderansicht des fertigen Empfängers (geschlossen).

Selbstverständlich ist durch diese Bauanleitung niemand gezwungen, die Einzelteile in der durch das Experimentiergerät bedingten Weise auf Einzelplatten zu montieren, die Anordnung der Einzelteile auf eine einzige Grundplatte ergibt sich aus der gegebenen Anleitung in so einfacher Weise, daß sie kaum der Erwähnung bedarf.

Kurzwellen-Nachrichten.

Mitgeteilt von der Verkehrsleitung des F. T. V.

C. Prosser (g 6 YS), Pleasant Harbour, East Aberthaw, near Cardiff, England, bittet um Nachricht über seine Versuche, die er jeden Sonntag um 10,30 M. E. Z. ausführt.

J. A. Partridge. Colliers Wood, London. g 2 KF arbeitet mit 100 Watt auf einer Welle von 44 m fast den ganzen Sonntag, bis der Rundfunk beginnt. Beobachtungen sind an die Verkehrsleitung des F. T. V. Dipl.-Ing. A. Kofes, Charlottenburg, Cauerstr. 19 III/III erbeten.

Die Verkehrsleitung des F. T. V. macht nochmals auf die Versuche des Senders n PC 2 A Rotterdam aufmerksam. Es ist sehr wichtig, daß sich möglichst viele deutsche Stationen daran beteiligen. Empfangsnachrichten direkt oder via Verkehrsleitung des F. T. V. Charlottenburg, Cauerstr. 19 III/III.

Amateursender in Algier. M. Ch. Chéchau, 31, rue Denfert-Rochereau, Algier, stellt mit seiner kürzlich fertiggestellten Liebhabersendestelle Telegraphie- und Telephonieversuche auf Wellen zwischen 180 und 200 m an (Rufzeichen 8 JR) und bittet um Mitteilung etwaiger Beobachtungsergebnisse.

[1]) Vgl. „Funk-Bastler" Heft 50, Jahr 1925, S. 641.
[2]) Fertige Platten sind in der Verkaufsstelle des F. T. V., Carmerstr. 10, erhältlich.

Behelfsluftleiter in Großstadthäusern

Schwingungsverlauf in Behelfsluftleitern. — Regeln für ihre Benutzung.

Von **O. Fulda.**

Die im letzten Aufsatz[1]) festgestellte Einteilung der in Großstadthäusern vorhandenen Metallmassen in zwei durch ihre Eigenschwingung deutlich unterschiedene Gruppen ist maßgebend für ihre Ausnutzbarkeit zum Funkempfang. An Schaltungen sind hier, wenn man zunächst von größeren Außenantennen absieht, zwei Hauptfälle zu unterscheiden, je nachdem, ob der Empfänger zwischen einer solchen Metallmasse und einer Zimmerantenne oder zwischen zwei solchen Metallmassen eingeschaltet wird.

Kleine Zimmerantennen, auch die häufig benutzten Anschlüsse an Drahtmatratzen, Klaviere und Gardinenstangen, wirken, wenn die andere Seite des Empfängers an ein ohnehin schwingendes Metallnetz angeschlossen ist, wie eine Verlängerung dieses Netzes, also wie eine Antennenverlängerung. Es werden daher beim Schwingen der Gesamtantenne Teilströme in diesen abgesonderten Antennenteil hinein- und herausfließen. Dies wird auch dann der Fall sein, wenn keine unmittelbare Einwirkung des Senderfeldes auf die Antennenverlängerung stattfindet.

Der zwischen Antenne und Antennenverlängerung geschaltete Detektorempfänger begünstigt dann den Durchfluß der Welle, auf die er mit der Zimmerantenne abgestimmt ist und schwingt kräftig mit, so daß Detektor und Fernhörer ansprechen. Gegen auftreffende Wellen anderer Länge wirkt seine Abstimmung widerstandserhöhend. Das Verhalten des zwischen Antenne und Antennenverlängerung geschalteten Empfängers ist also äußerlich genau ebenso, als wenn er zwischen Erdung und Antenne geschaltet wäre: man hat Abstimmung und Empfang. Der Unterschied gegen eine selbständige Antenne ist nur der, daß unmittelbare Einwirkung der Senderstrahlung auf die Kleinantenne nicht unbedingt nötig ist; daher können Lage und Richtung der Kleinantenne ziemlich gleichgültig sein, sofern der Metallkörper an dem Anschlußpunkte in kräftigen Wechselspannungen schwingt. Je größer ferner die Kapazität der Kleinantenne ist, desto mehr Strom kann sie aufnehmen. Um lauten Empfang zu bekommen, muß man also den Empfänger an Ausläufer der Metallnetze der stark schwingenden Gruppe, z. B. weit vom Zähler entfernte Punkte der Lichtleitungen oder Klingelleitungen, erden und die Kapazität der Zimmerantenne nicht zu klein wählen.

Selbstverständlich kommt man bei Vergrößerung der Zimmerantenne (besonders in den oberen Stockwerken) allmählich zu selbständig wirkenden Antennen, die Schwingungen aufnehmen und an beliebigen Erdungen arbeiten.

Im zweiten Hauptfall, bei Schaltung des Empfängers zwischen zwei Metallsysteme, wird gewissermaßen eine Querverbindung zwischen zwei schwingenden Antennen hergestellt. Bei Benutzung zweier stark schwingender Systeme ist man von zwei stark variablen Faktoren abhängig, deren Unregelmäßigkeiten sich summieren. Auch ist der Fall denkbar, daß die Anschlüsse zufällig zwei Punkte gleichen Schwingungszustandes träfen, deren Potentiale beim Schwingen gleichmäßig hoch- und niedergehen, so daß kein Strom in der Verbindungsleitung über den Empfänger fließt. Aus diesem Grunde gibt der Anschluß an Lichtleitung und Gasleitung desselben Kronleuchters keinen brauchbaren Detektorempfang. Um diesen Nachteilen möglichst fern zu bleiben, schließt man den Empfänger nur auf einer Seite an Ausläufer eines kräftig schwingenden Metallnetzes (Licht-, Klingel- oder Gasleitung), auf der anderen Seite aber an eine schwach schwingende Metallmasse (Zentralheizung oder Wasserleitung) an.

So wurde z. B. im obersten Stockwerk eines Berliner Hauses zwischen Regenrinne und Zentralheizung ein hervorragend kräftiger Empfang beobachtet, der ebenso stark war, wie an einem großen Dachluftleiter, 3 m über dem Dache des gleichen Hauses. Sowohl Regenrinne wie Zentralheizung hatten Verbindung mit der Erde. Der gute Empfang ließ sich nur dadurch erklären, daß das Regenrohr zufällig gut isoliert war, ziemlich lange Eigenschwingung hatte und durch die Empfängerzuleitung nahe dem Spannungsbauch angezapft war, wodurch der Empfänger zum Ansprechen kam. Der Empfänger hat hierbei die Abstimmung ergänzt, wobei sowohl seine Kapazität als Vermehrung der Netzkapazität wellenverlängernd, als auch die Selbstinduktion als parallelgeschaltete Zuleitung wellenverkürzend gewirkt haben kann. Bemerkenswert an dieser Behelfsantenne war, daß sie auch für Fernempfang gut arbeitete.

So günstige Fälle sind vielleicht selten, doch sind für Aufnahme des Ortssenders geeignete Ersatzluftleiter sicher in allen Großstadthäusern vorhanden, an denen der Detektorempfänger eine für mehrere Kopfhörer ausreichende Lautstärke liefert. Man braucht nur die verschiedenen Möglichkeiten nacheinander auszuprobieren und wird in allen Berliner Wohnungen irgendwelche Leitungen oder Metallkörper finden, die entweder untereinander oder mit einer Zimmerantenne bekannter Bauart zusammengeschaltet, einen brauchbaren Detektorempfang geben. Zwar wird man nur selten die Lautstärke einer Außenantenne erreichen, hat dafür jedoch den Vorteil, alle Unbequemlichkeiten der Außenantenne, die Scherereien mit dem Hauswirt und die Notwendigkeit der Erdung gegen Blitzgefahr, ganz zu vermeiden.

Als Antennenersatz sind in erster Linie (durchschlagsichere Vorschaltkondensatoren gemäß V. D. E. — Blatt 325 — vorausgesetzt), die Lichtleitungen geeignet, ferner Privatfernsprechleitungen (die Post läßt mit Recht Anschlüsse an ihre Anlagen nicht zu) und Klingelleitungen. Die Notwendigkeit auch bei letzteren Vorschaltkondensatoren zu verwenden, ergibt sich aus der Möglichkeit, daß der andere Pol der Klingelbatterie schon geerdet ist. Gasleitungen wirken am besten weit vom Zähler. Regenrohre, größere Balkongitter und eiserne Dachkonstruktionen müssen ausprobiert werden und erfordern bei Benutzung Erdungsschalter gegen Blitzgefahr.

Als Erdungsersatz ist die Wasserleitung am besten, ferner Zentralheizungen, Staubsaugerohre, Abwasserrohre, eiserne Fahrstuhlgerüste und Treppen, Blitzableiter und Blemäntel unterirdischer Kabel (Postfernsprechanlagen verboten).

Allerdings bleibt die Suche von geeigneten Anschlußpunkten durch die Unberechenbarkeit der Verhältnisse immer etwas Lotteriespiel und bringt in jedem Hause andere Ergebnisse. Es ist daher für den Fachmann eine recht undankbare Sache, über die oben genannten allgemeinen Richtlinien hinaus ohne praktische Versuche bestimmte Anschlußstellen vorzuschlagen; denn kurz darauf wird ihm der mit seinem Empfänger probierende Funkbastler wahrscheinlich triumphierend melden, daß er durch Anschaltversuche eine noch viel bessere Kombination selbst gefunden habe.

(Ein dritter Aufsatz folgt).

[1]) Vgl. den ersten Aufsatz in Heft 3 des „Funk-Bastler".

Zuschriften an den „Funk-Bastler"

sind zu richten an die Schriftleitung des „Funk", Berlin SW 48, Wilhelmstr. 121. Fernruf Hasenheide 4427.

Bestellungen auf ältere Hefte

an die Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94. Fernruf Zentrum 8084 und 5649.

Verantwortl. Hauptschriftleiter: Ludwig Kapeller, Berlin-Schöneberg. — Druck: Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G.m.b.H., Berlin SW 68

NORA RUNDFUNK

das moderne Empfangsgerät für höchste Leistungen

Nach eigenen und Telefunken-Patenten

Vierröhren-Neutrodyne-Empfänger E 4 bis 2000 m Welle mit geeichter Stationsskala einf. Bedienung, ohne Steckspulen **M. 300.—**

Dreiröhren-Reflex-Empfänger R 3 für Steckspulen für gesamten Wellenbereich, 16 Schaltmöglichkeiten . . . . . **M. 140.—**

Einröhren-Primärempfänger Pe bis 2000 m **M. 58.—**

Nora-Baby-Primärempfänger Pk . . . . M. 32.—

Detektor-Empfänger und Sperrkreis UD M. 10.—

Wellenzusatzgerät „W"

für Primär-Empfänger sämtl. Fabrikate **M. 10.—**

Hoch- und Niederfrequenz-Verstärker

Nora-Steckspulen :: Nora-Kopfhörer

Sämtliche Einzelteile

Der Hoch-Qualitäts-Nora-Kopfhörer K. M. 12,—

Der preiswerte leichte „Norababy"-Hörer KB. M. 8,50

Wir sind in der Lage, Ihnen unsere **Drehkondensatoren, Verstärker-Transformatoren, zu außerordentlich günstigen Preisen** abzugeben. Benutzen Sie diese Gelegenheit und verlangen Sie sofort Spezialangebot. Prospekte und Preislisten auf Wunsch. Vertreter gesucht. Verwenden Sie zu unseren Apparaten Telefunken-Röhren

ARON, ELEKTRIZITÄTS-GESELLSCHAFT M. B. H.

BERLIN-CHARLOTTENBURG 4

FEF RADIO

Superheterodyne-Baukasten

6 Röhren Ultradyne FEF

bestehend aus

1 Montageplatte, 6 Röhrensockeln, 3 Heizwiderständen, 1 Potentiometer, 2 Drehkondensatoren mit Skala und Knopf

1 Satz Zwischenfrequenztransformatoren FEF

3 Spezialspulen, 3 Blockkondensatoren, 1 Hochohmwiderstand mit Fassung, 1 Klinkenschalter, 1 Hebelschalter, sämtlichen Schrauben, Klemmen und Buchsen

komplett Mk. 107,10

Sämtliches Material in bekannt guter Qualität mit

FEF-Spezialteilen

Ausführliche Bauanleitung und genaue Schaltskizze für diese Schaltung und noch viele andere finden Sie in meinem soeben erschienenen

Radio-Katalog Nr. 3

256 Seiten, 355 Illustrationen, 30 Schaltungen umfassendes Warenverzeichnis. Versand gegen Voreinsendung von **M. 1,—** oder unter Nachnahme von **M. 1,20**

F. EHRENFELD

Frankfurt a. Main 720, Zeil 100

Postscheck-Konto Frankfurt a. M. Nr. 4628

Wo bekomme ich gute Einzelteile zu mäßigem Preise und wo finde ich eine Beratung, die im wahrsten Sinne des Wortes fachmännisch genannt werden kann? Das ist die große Frage für jeden Bastler, der Geld und Mühe nicht nutzlos verschwenden will. Die Antwort kann nur lauten: Bei der

Sachsenfunk G. m. b. H., Windmühlenstr. 32, II.

Und warum? Weil wir es grundsätzlich ablehnen, Radio-Material nach Warenhausmanier zu vertreiben. Jeder einsichtige Bastler weiß, was das bedeutet: Sicherheit vor der Belieferung mit Ladenhütern oder Ramschwaren, die aus Konkursläger erstanden und wegen ihrer zweifelhaften Qualität viel teurer sind als regulär eingekauftes Material. Und weiter bedeutet es, daß wir nicht um jeden Preis Geld machen wollen, sondern immer auch das Interesse unserer Kunden im Auge haben. Daher auch unsere stete Bereitschaft zu unentgeltlicher, fachlicher Beratung. Um allen die Möglichkeit zu bieten, den Wert einer solchen Geschäftspraxis kennen zu lernen, haben wir uns entschlossen, bis zum 20. Februar jedem Kunden, der alle für irgendeine Schaltung benötigten Einzelteile bei uns einkauft oder fest bestellt, einen

Rabatt von 10%

auf den Gesamtbetrag ihres Einkaufs zu gewähren. Infolge dieser Vergünstigung ergeben sich für alle, die davon Gebrauch machen, beispielsweise folgende Einzelpreise:

Low-Loss-Koppler (Original)	Mk.	9,45
Taschen-Voltmeter (2 Meßbereiche)	„	6,75
Einbau-Voltmeter (2 Meßbereiche)	„	8,10
Präz.-Einb.-Voltmeter (2 Meßber.) .	„	23,—
Hartgummi-Skalen (amerik. Form) .	„	1,25
dieselben für Feineinstellung	„	1,65
Goliath-Skalen (Hartgummi)	„	2,35
dieselben für Feineinstellung	„	2,70
Heizwiderstände (jeder Ohmzahl) .	„	0,90
Drehkondensator Ia (Nierenform) 500 cm (mit Feineinstellung)	„	7,20
1000 cm (mit Feineinstellung)	„	9,—
Neutroformer (Ia Ausführung) . .	„	9,—
1 Satz Ultraformer (3 Transformatoren und 1 Superhetfilter) .	„	46,50

Ausgenommen ist von dem Sonderrabatt nur der komplette Mirady-Baukasten, dessen Preis 250 Mk. beträgt. Eine Sondervergünstigung gewähren wir aber auch für ihn insofern, als er bis auf weiteres überallhin portofrei und ohne Berechnung der Verpackung geliefert wird.

Preisliste gratis. Großer ill. Katalog M. 0,50 (postfrei).

Sachsenfunk G. m. b. H.

Leipzig 1 Windmühlenstr. 32, II

AUS DEN VEREINEN UND VERBÄNDEN

Funktechnischer Verein e. V.

Geschäftsstelle Berlin SW 48, Friedrichstr. 29 III. — Fernsprecher: Dönhoff 6737. Postscheckkonto: Berlin 95 953. Verkaufsstelle (nur für Mitglieder) und Leseräume: Berlin-Charlottenburg, Carmerstr. 10. Geöffnet: werktäglich von 3—7 Uhr, Sonnabends von 1—7 Uhr.
Technische Beratungsstelle: ebendort. Sprechstunden: Montags von 4—7 Uhr.
Schriftliche Anfragen, auf die eine Antwort erbeten wird, müssen Rückporto enthalten.

Betrifft: Polizeiverordnung der Regierung in Potsdam über Hochluftleiter.

Durch eine Verfügung der Regierung in Potsdam und gelegentlich einer erneuten ausführlichen Besprechung am 15. d. M. daselbst, sind wir darauf aufmerksam gemacht worden, daß lediglich die Anzeigepflicht über bereits bestehende Anlagen bis zum 1. März 1926 erstreckt worden ist, während die Meldepflicht über neu zu errichtende Hochluftleiter unverändert fortbesteht.

Wir bitten unsere Mitglieder daher, diese Vorschrift zu beachten. Gleichzeitig bringen wir zur Kenntnis, daß begründete Aussicht besteht, eine ganz erhebliche Milderung der genannten Polizeiverordnung zu erreichen, wobei wir annehmen, daß die zu erwartenden Ausführungsbestimmungen der Regierung in Potsdam etwa Ende Februar 1926 erscheinen werden.

Betrifft: Adressenänderung. Wir bitten, wie folgt zu ändern:

Seite 26 Nr. 31: Funktechnischer Verein E. V., Ortsgruppe Salzwedel, Adresse: Herr Kaufmann Conrad Schernikau, Salzwedel, St.-Georgen-Str. 35.

Der Vorstand: gez. Bluhm. gez. Hasselkus.

*

Gruppe Rundfunk AEG.

Wir laden hierdurch sämtliche Mitglieder zur ordentlichen Hauptversammlung am Freitag, dem 29. Januar 1926, abends 8 Uhr, im AEG-Beamtenvereinshaus, Charitéstr., ein.

Tagesordnung:

1. Genehmigung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung am 27. November 1925.
2. Jahresbericht des 1. Vorsitzenden.
3. Berichte der Kassenrevisoren und Rechnungslegung durch den Kassierer.
4. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes.
5. Wahl des neuen Vorstandes einschließlich der Beisitzer.
6. Wahl der Rechnungsrevisoren.
7. Verschiedenes.

Der Vorstand: gez. Baldewein. gez. Loops.

*

Ortsgruppe Berlin.

Geschäftsstelle: Erich Hettwer, Berlin W 9, Potsdamer Str. 4 (Voxhaus). Fernsprecher: Nollendorf 7597—99, 7657—59. — Schatzmeister: Otto Möller, Berlin N 113, Nordkapstr. 4. Fernsprecher: Humboldt 5007, Postscheckkonto 109 569.

1. Ordentliche Mitgliederversammlung. Am Dienstag, dem 26. Januar, abends 8 Uhr, findet im Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht, Potsdamer Str. 120, unsere diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung statt, zu der hiermit alle Mitglieder eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Vorsitzenden.
2. Rechnungslegung durch den Schatzmeister.
3. Bericht der Kassenrevisoren.
4. Entlastung des Vorstandes.
5. Neuwahl des Vorstandes.
6. Neuwahl der Kassenrevisoren.
7. Verschiedenes.
8. Vortrag des Herrn Dipl.-Ing. Kofes über: „Der Kurzwellensender der Ortsgruppe Berlin".

2. Beitragszahlung. Wir machen darauf aufmerksam, daß am 1. d. M. der Januarbeitrag in Höhe von 2 Mk. fällig geworden ist. Wir bitten, bei Überweisungen an den Schatzmeister die Angabe der Mitgliedsnummer nicht zu vergessen. Zahlungen nehmen auch die Leiter der Arbeitsgemeinschaften entgegen.

3. Neuanmeldung von Mitgliedern. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden auf der Geschäftsstelle, in den Mitgliederversammlungen, an den Bastelabenden und auf sämtlichen sonstigen Veranstaltungen der Ortsgruppe oder der Arbeitsgemeinschaften entgegengenommen.

4. Beratungsabende. Der nächste Beratungsabend der Ortsgruppe findet unter Leitung von Herrn Hoppe am Mittwoch, dem 27. Januar, abends 8 Uhr, im Physiksaal des Französischen Gymnasiums, Reichstagsufer 6, statt.

5. Arbeitsgemeinschaften.

Arbeitsgemeinschaft Neukölln: Leiter: Max Klein, Karlsgartenstr. 17. Zusammenkünfte: Restaurant Otto Hoffmann, Bergstr. 24. Nächster Abend: Sonnabend, den 23. Januar, abends 8 Uhr: Gründung einer Ortsgruppe Neukölln-Britz. Alle Mitglieder, die in diesen Bezirken wohnen, werden um ihr Erscheinen gebeten.

Arbeitsgemeinschaft Hallesches Tor. Leiter: Hans Hoppe, SW 68, Junkerstr. 19. Zusammenkünfte: Restaurant Alex, Markgrafenstr. 17 (an der Kochstraße). Nächster Abend: Montag, den 25. Januar, abends 8 Uhr.

Arbeitsgemeinschaft Schöneberg: Leiter: Oswald Scharfenberg, W 30, Rosenheimer Str. 12. Zusammenkünfte: Nollendorf-Casino, Kleiststr. 41. Nächster Abend: Freitag, den 29. Januar, abends 8 Uhr: Aussprache über weitere Veranstaltungen.

Arbeitsgemeinschaft Charlottenburg: Leiter: Dipl.-Ing. Albert Kofes, Cauerstr. 19. Zusammenkünfte: Restaurant Wilms, Cauerstr. 22 (am Knie).

Arbeitsgemeinschaft Moabit: Leiter: Max Levy, Alt-Moabit 104 a. Zusammenkünfte: Restaurant Franke, Brückenallee 20.

Arbeitsgemeinschaft Norden: Leiter: Leo Glücksmann, NO 55, Metzer Str. 30. Zusammenkünfte: 42. Gemeindeschule, Driesener Str. 22. Die nächsten Bastelabende sind am Freitag, dem 22. und 29. Januar, abends 8 Uhr. Hochantenne, Batterien, Werkzeuge und Meßinstrumente stehen zur Verfügung. Apparate zur Nachprüfung und Verbesserung können mitgebracht werden. Spenden in Gestalt von Material für die Bastelabende werden gern entgegengenommen.

Arbeitsgemeinschaft Friedrichshain: Leiter: Bendorff, NO., Landsberger Allee 28. Zusammenkünfte: Restaurant Hans Steffens, Landsberger Allee 150. Mitglieder, welche sich der Arbeitsgemeinschaft anschließen wollen, werden gebeten, sich an H. Ladewig, Elbinger Str. 89, II. Aufg., zu wenden.

Arbeitsgemeinschaft Osten: Mitglieder, die sich an dieser Arbeitsgemeinschaft beteiligen wollen, werden gebeten, dies Herrn Bruno Barth, Berlin O 34, Weidenweg 76, mitzuteilen.

Arbeitsgemeinschaft Schlesisches Tor: Mitglieder, die sich an dieser Arbeitsgemeinschaft beteiligen wollen, werden gebeten, dies Arthur Bath, Berlin SO 33, Köpenicker Str. 190, mitzuteilen.

Arbeitsgemeinschaft Oberspree (Baumschulenweg. Nieder- und Oberschöneweide, Johannisthal): Leiter: Erich Giehm, Baumschulenweg, Schraderstr. 12. Zusammenkünfte: Seipolds Kaffeelokal, Baumschulenweg, Kiefholzstr. 194. Nächster Abend Dienstag, den 2. Februar, abends 8 Uhr.

Arbeitsgemeinschaft Mahlsdorf. Leiter: Willi Gans, Mahlsdorf, Mozartstr. 12. Zusammenkünfte: Lokal Gehrke, Mahlsdorf, Röntgenstr. 6.

Arbeitsgemeinschaft Pankow: Um vielseitigen Wünschen unserer Mitglieder entgegenzukommen, ist diesseits geplant, eine Arbeitsgemeinschaft Pankow zu gründen. Herren, die diese Arbeitsgemeinschaft leiten, und Mitglieder, die sich dieser Arbeitsgemeinschaft anschließen wollen, bitten wir, ihre dahingehenden Wünsche unserer Geschäftsstelle, Potsdamer Str. 4, zu äußern.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 2783: Heinze, Walter, Schlosserlehrling, N 39, Tegeler Str. 41 bei Linke. — Nr. 2784: Grade, Otto, W 57, Steinmetzstr. 66 IV. — Nr. 2785: Richter, Wilhelm, Reg.-Insp., Pankow, Wollankstraße 26. — Nr. 2786: Thieme, Erich, Konstrukteur, Stud.-Utrechter Str. 21, Port. 2 I. — Nr. 2787: Schütt, Georg, Stud.-Rat, Pankow, Breite Str. 20-21. — Nr. 2788: Wnuck, Gustav, Zwicker, N 4, Chausseestr. 8. — Nr. 2789: Maschlanke, Gustav, Dipl.-Ing., Westend, Garde-du-Corps-Str. 16. — Nr. 2790: Karthaus, Rudolph, Stud.-Rat, Charlottenburg 1, Schulstr. 14, Gth. III. — Nr. 2791: Schmeißer, Herbert, Kaufmann, Heiligensee, Hennigsdorfer Weg. — Nr. 2792: Schadow, Hermann, Verw.-Amtm., Schöneberg, General-Pape-Str. 14. — Nr. 2793: Goldemann, Julius, O 27, Alexanderstr. 22. — Nr. 2794: Schulze, Kurt, Handl.-Bevollmächtigter, Schöneberg, Merseburger Str. 15. — Nr. 2795: Zehden, Erhard, Techniker, N 31, Voltastr. 38.

Der Vorstand: gez. Dr. Hagemann. gez. Hettwer.

*

Ortsgruppe Berlin-Lichtenberg.

Geschäftsstelle: A. Schönwälder, Berlin-Lichtenberg, Wilhelmstraße 78-79 III. Schatzmeister: C. Emig, Berlin-Lichtenberg, Emanuelstr. 4.

Unsere Veröffentlichung im „Funk" Nr. 1 vom 2. d. M., betreffend Beitragszahlung, berichtigen wir dahingehend, daß die Zahlung des Monatsbeitrages von 2 Mk. bereits spätestens bis zum 6. jedes Monats an unseren Schatzmeister erfolgt sein muß.

Gleichzeitig weisen wir auf die am 22. d. M., abends 8 Uhr, im Lokal von Grundlach, Lichtenberg, Kant- Ecke Lessingstraße, stattfindende Bastelstunde hin und bitten um zahlreichen Besuch. Auf den neuen Experimentierapparat machen wir auch heute wiederholt ganz besonders aufmerksam.

Der Vorstand: gez. Schönwälder.

*

Ortsgruppe Berlin-Nordost.

1. Laut Beschluß der Generalversammlung sind folgende Mitglieder als Vorstand für das Jahr 1926 gewählt worden:
1. Vorsitzender F. Dittmann, NO 43, Barnimstr. 38.
2. Vorsitzender F. Kmiec, Adresse wie oben.
1. Schriftführer R. Wittenberg, C 25, Landsberger Str. 35.
2. Schriftführer H. Voß.
1. Schatzmeister E. Pietsch, NO 55, Christburger Str. 23.
2. Schatzmeister K. Lindener.
1. Revisor Kriminalkommissar Tegtmeyer.
2. Revisor A. Keil.
1. Vorsitzender des Bastelausschusses Erich Horch, NO 18, Höchste Str. 30; ferner die Herren: Ing. Bergmann, F. Berger und K. Schlegel.

Das Amt des 1. Schriftführers ist von Herrn Wittenberg bis auf weiteres angenommen worden.

2. Leider ist die Beteiligung eine nicht zu große gewesen, und wollen wir hoffen und wünschen, daß die Mitglieder den kommenden Veranstaltungen unserer Gruppe mehr Interesse entgegenbringen werden.

3. In der Generalversammlung ist der Vorstand vollkommen entlastet worden. Ferner wurde dem Wunsche der Mitglieder nachgegeben, daß der Vorstand in diesem Jahre energisch gegen alle säumigen Zahler einschreiten wird. Mitgliedern, welche bis zum 10. d. M. ihren Verpflichtungen ohne besondere Gründe nicht nachkommen, wird der „Funk" rücksichtslos gesperrt werden. Der Vorstand ist schon deswegen dazu verpflichtet, da er aus dem Kassenbericht des Herrn Horch gesehen hat, daß die Gruppe einen sehr großen Überschuß haben würde, wenn alle Mitglieder ihren Verpflichtungen nachgekommen wären. Die Ortsgruppe krankt heute an diesen Außenständen zum Schaden der Vervollständigung ihrer Bastelgeräte. Wir erwarten also von den Mitgliedern Entgegenkommen und hoffen, daß die alten Rückstände sowie die monatlichen Beiträge in Kürze ausgeglichen sind. Auf Antrag des Vorstandes ist außerdem die Erhebung einer Mahngebühr beschlossen worden.

4. Wir danken dem Vorstand des Jahres 1925 nochmals an dieser Stelle für seine Arbeit, insbesondere Herrn Ing. Bergmann für seine aufopfernde Tätigkeit, und wollen hoffen und wünschen, daß er den Verein durch weitere tatkräftige Mitarbeit im Bastelauschuß unterstützt.

5. Die nächsten Bastelabende finden am Freitag, dem 22. und 29. Januar im Vereinslokal statt unter Leitung des neuen Bastelausschusses.

6. Am Freitag, dem 5. Februar, pünktlich 8 Uhr, im Vereinslokal, 1. Monatsversammlung 1926. Vortrag des Herrn Dr. Lübben über „Fernsehen". Die weitere Tagesordnung wird noch bekanntgegeben.

Der Vorstand: gez. Dittmann. gez. Wittenberg.

*

Ortsgruppe Bernburg.

Neuanmeldung von Mitgliedern. Gruppennummer 174: Schube, Albert, Kaufmann, Bernburg, Parkstr. 4. — Gruppennummer 175: Güldenfuß, Fritz, Schneider, Bernburg, Leauerstraße 14. — Gruppennummer 176: Föckler, Karl Heinz, Schüler, Bernburg, Wausenhauspl. 11 a.

Der Vorstand: gez. Müller. gez. Günther.

*

Ortsgruppe Bötzow und Umgegend.

Neuanmeldung von Mitgliedern. Gruppennummer 16: Lehmann, Kurt, Neu-Bötzow, K-Str. 225. — Gruppennummer 17: Herzke, Arthur, Bötzow-West.

Der Vorstand: gez. Vetter. gez. Thunert.

*

Ortsgruppe Burg b. Magdeburg.

Die schon früher geplanten, aber erst jetzt zur Durchführung kommenden Vortragsreihen sind folgende:

1. Gemeinsam mit dem Wissenschaftlichen Verein drei Experimentalvorträge von Dr. Buzello: Die Grundlagen der Radiotechnik. Montag, den 18. Januar 1926, Dienstag, den 26. Januar 1926, Montag, den 1. Februar 1926, abends 8 Uhr, im Gymnasium, Brüderstraße.

2. Gemeinsam mit der Volkshochschule vier bis fünf Experimentalvorträge von Ing. H. Schönborn: Der sparsame Selbstbau von Radioempfangsgerät. Ab 5. Februar 1926 Mittelschule, Franzosenstraße.

Die Teilnahme an der ersten Vortragsreihe ist für unsere Mitglieder kostenfrei, die an der zweiten zum halben Preise. Wir erwarten rege Teilnahme aller Mitglieder und bitten, auch alle sonstigen Interessenten für diese Veranstaltungen zu werben.

Neuanmeldung von Mitgliedern. Nr. 58: Rinck, E., Studienrat, Burg b. Magdeburg, Friedenstr. 47.

Der Vorstand: i. A. gez. Henning.

*

Ortsgruppe Coswig (Anhalt).

Neuanmeldung von Mitgliedern. Gruppennummer 32: Franz, Hermann, Architekt, Coswig, Domstr. 10. — Gruppennummer 33: Horning, Ernst, Fabrikant, Coswig, Zerbststraße. — Gruppennummer 34: Franz, Berta, Buchhandlung, Coswig, Breiter Weg. — Gruppennummer 35: Saemann, Ernst. Lehrer, Coswig, Lange Str. 42 a. — Gruppennummer 36: Grosse, Paul, Coswig, Hafenstr. — Gruppennummer 37: Gärter, Robert. Coswig, Breiter Weg 67.

Der Vorstand: gez. Faatz.

*

Ortsgruppe Deutsche Radio-Gesellschaft.

Neuanmeldung von Mitgliedern. Nr. 96: Kratz, Ewald, Gr. Kurfürstenstr. 55. — Nr. 97: Dr. Moldenhauer, E., Düsseldorf, Prof.-Adolf-Str. 67. — Nr. 98: Mau, Karl Friedrich, Berlin-Wilmersdorf, Uhlandstr. 123.

Der Vorstand: gez. Dr. Lübben.

*

Ortsgruppe Fachverein für Hochfrequenztechnik am Friedrichs-Polytechnikum, Cöthen.

Wir teilen unseren Mitgliedern hierdurch mit, daß sich die Ortsgruppe laut Versammlungsbeschluß zum 1. Januar 1926 aufgelöst hat, und ersuchen nachstehend aufgeführte Herren nochmals dringend, zwecks Regelung ihrer rückständigen Beiträge sich sofort mit uns in Verbindung zu setzen, widrigenfalls wir uns gezwungen sehen, die Schulden auf dem Klagewege durch den Hauptverein einziehen zu lassen. Es betrifft dies die Herren:

Trust, Walter — Grimmelsmann, Hans — Block, Ehrenfried — Bode, Heinrich — Gallien, Heinz — Georgiades, Hektor — Gottschall, Wilhelm — Herrmann, Alfred — Jenke, Erich — Klementz, Joseph — Loh, Johannes — Neumann, Alfred — Reymann, Erich — Rönius, Gunnar — Schüttenberg, Fritz — Struszewski, Kurt — Wolfgang, Heinrich.

Der Vorstand: gez. O. Hübner. gez. Wischeropp.

*

Ortsgruppe Fredersdorf und Umgegend.

Neuanmeldung von Mitgliedern. Nr. 52: Lenz, Paul, Ingenieur, Bruchmühle Post Fredersdorf.

Der Vorstand: gez. A. Lüsch.

*

Gruppe Funkfreunde „Gefat".

Am Freitag, dem 5. Februar 1926, findet eine Mitgliederversammlung statt. Auf der Tagesordnung steht:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Vereinsbewegung.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Verschiedenes.

Sämtliche rückständigen Beiträge sind an diesem Tage fällig.

Der Vorstand: gez. E. Mahlo.

*

Ortsgruppe Gröbzig (Anhalt).

Neuanmeldung von Mitgliedern. Nr. 30: Schlemmer, Paul, Tierarzt, Gröbzig (Anhalt).

Der Vorstand: gez. Lange. gez. Flemming.

*

Ortsgruppe Kremmen.

Neuanmeldung von Mitgliedern. Nr. 8: Dr. Ruwert, Ernst, Dr. med., Kremmen, Am Markt 193.

Der Vorstand: gez. Fendius. gez. Heinemann.

*

Ortsgruppe Lübben, N.-L.

Neuanmeldung von Mitgliedern. Nr. 30: Thelow, Ernst, Buchdruckereibesitzer, Lübben, Hauptstr. 22. — Nr. 31: Gollos, Walter, Apotheker, Lübben, Markt 3.

Der Vorstand: gez. Keutel.

Bezirksgruppe Magdeburg.

Vereinslokal: Freundschaft, Prälatenstr. 32. — Geschäftsstelle: M. Leonhardt, Fürstenufer 16. — Kassenwart: Oberbahnmeister W. Busse, Ebendorfer Str. 37 (Postscheckkonto: Magdeburg Nr. 12 588). — Sendebetriebsleiter: Ing. W. Hünerbein, Breite Weg 251 I.

Neuanmeldung von Einzelmitgliedern. 402: Bergmann, Erich, Technischer Eisenbahnsekretär, Magdeburg, Lange Weg 56. — 403: Fischer, Hermann, Postinspektor, Magdeburg Westernplan 27 a. — 404: Wahnschafee, Oskar, Gärtner, Magdeburg-Cracau, Pfeifferstr. 17-18.

Der Vorstand: gez. Weigert. gez. Leonhardt.

*

Gruppe Mix & Genest.

Hierdurch laden wir unsere Mitglieder zu der am Montag, dem 25. Januar 1926, nachmittags 4¾ Uhr, im Vortragssaal am Ausstellungsraum (Dachgeschoß), stattfindenden Hauptversammlung ergebenst ein.

Tagesordnung:

1. Genehmigung des Protokolls über die letzte Hauptversammlung.
2. Jahresbericht durch den Schriftführer.
3. Rechnungslegung durch den Kassierer.
4. Bericht der Kassenrevisoren.
5. Entlastung des Vorstandes und der Obleute.
6. Neuwahl des Vorstandes und der Obleute.
7. Verschiedenes.
8. Vorträge des Herrn Herrmann: a) Mein Netzanschlußgerät; b) Bericht über Versuche mit Flächenantennen mit anschließender Aussprache.

Wir bitten die Mitglieder um aktive Mitarbeit am Vereinsleben und als ersten Beweis um zahlreiches Erscheinen zu obiger Versammlung.

Der Vorstand: gez. Hadamik. gez. Friedrich.

*

Ortsgruppe Nauen.

Die erste Mitgliederversammlung im neuen Jahre fand am Freitag, dem 8. Januar, im Vereinslokal Kaffee Miericke statt und war verhältnismäßig gut besucht. Schon zu Beginn der Versammlung machte sich zwischen einzelnen Mitgliedern und dem Vorstand eine gewisse Spannung bemerkbar, die nach eingehender Aussprache, die lebhaft verlief, zur allgemeinen Zufriedenheit gelöst wurde. Zur Neuaufnahme lagen zwei Anmeldungen vor, die genehmigt wurden. Für den Bau eines Kurzwellensenders, dessen Genehmigung bereits auf dem hiesigen Postamt liegt, zur Klärung einer Rückfrage aber nochmals nach der Oberpostdirektion Potsdam zurückgehen muß, sind die notwendigen Vorbereitungen nunmehr beendet, so daß nach dem Eingang der Genehmigung sofort mit dem Bau begonnen werden kann. In der nächsten Bastelstunde soll mit dem Bau eines Kurzwellenempfängers begonnen werden, damit sich die Ortsgruppe den allgemeinen Empfangsversuchen anschließen kann. Die Leitung des Empfängerbaues hat der erste Vorsitzende, Ing. Lübbert, übernommen.

Die Hauptversammlung des F. T. V. in Berlin am 20. Januar wird von den Herren Kluth und Apel besucht werden.

Eine rege Aussprache fand über die Ausgestaltung der Bastelabende statt und hatte als Ergebnis, daß von jetzt ab wieder regelmäßig Vortragskurse durchgeführt werden sollen und, soweit möglich, durch Schauversuche und Experimente zu unterstützen sind.

Neuanmeldung von Mitgliedern. Gruppennummer 58: Kollmorgen, Rudolf, Kaufmann, Nauen, Potsdamer Str. 5. — Gruppennummer 59: Woellner, Hans, Bankier, Nauen, Mittelstraße. — Gruppennummer 60: Schoppe, Beamter, Nauen, Holzmarktstr. 25. — Gruppennummer 61: Hünecke, Fritz, Schüler, Nauen, Dammstr. 12. — Gruppennummer 62: Schniggenberg, Fritz, Lehrer, Nauen, Ritterstr. 1. — Gruppennummer 63: Kettner, Otto, Techniker, Nauen, Kirchstr. 8.

Der Vorstand: gez. Lübbert. gez. Neie.

*

Ortsgruppe Neudamm, N.-M., und Umgegend.

Neuanmeldung von Mitgliedern. Gruppennummer 9: Mille, Hermann, Kaufmann, Neudamm, Königsberger Straße. — Gruppennummer 13: Klintmann, Willi, Geschäftsführer, Neudamm, Markt. — Gruppennummer 14: Schröder, Max, Sattlermeister, Neudamm, Richtstraße. — Gruppennummer 15: Kulow, Ernst, Gasdirektor, Neudamm.

Der Vorstand: gez. Matz. gez. Kleinicke.

*

Ortsgruppe Neuenhagen, Hoppegarten und Umgegend.

Neuanmeldung von Mitgliedern. Nr. 45: Vierboom, Hermann, Gastwirt, Neuenhagen, Bahnhof- Ecke Wilhelmstraße.

Der Vorstand: gez. Albrecht. gez. Lemke.

Funktechnischer Verein e. V., Gruppe Osram.

Die nächste Versammlung findet statt am Dienstag, dem 2. Februar 1926, 8 Uhr, im oberen Saale des AEG-Beamtenheimes, Charitéstr. 3.

Tagesordnung:

1. Genehmigung des Protokolls der letzten Versammlung.
2. Bericht des Herrn Dr. Heinze über seine Reise nach Jena zur Tagung der I. A. R. U. und der im deutschen Kurzwellen-Telegraphie- und -Telephonie-Sende- und -Empfangsdienst tätigen Funkfreunde.
3. Besprechung von Detektorschaltungen (auf Wunsch der letzten Versammlung).
4. Neuwahl des Hauptvorstandes.
5. Verschiedenes.

Infolge der äußerst wichtigen Tagesordnung, besonders der satzungsgemäß erforderlichen Neuwahl des Hauptvorstandes, ist vollzähliges Erscheinen dringend erwünscht.

Die Wahl des Vorstandes der Untergruppe Hauptgeschäft hatte folgendes Ergebnis: Vorsitzender Herr Prok. Magnus, Schriftführer Herr Saeger, Kassenwart Herr Gillmann.

Der Vorstand:
gez. Dr. Schilling. gez. Dr. Aschermann.

*

Ortsgruppe Funkfreunde Potsdam.

Wir laden nochmals zu der am Donnerstag, dem 28. Januar, abends 8 Uhr, im Vereinslokal stattfindenden Jahreshauptversammlung ein. Wegen der wichtigen Geschäftsordnung (Wahl des Vorstandes) bitten wir um vollzähliges Erscheinen der Mitglieder. Die ordentliche Versammlung am 4. Februar fällt dafür aus.

Der Vorstand: gez. Nairz. gez. Logé.

*

Ortsgruppe Prenzlau.

Neuanmeldung von Mitgliedern. Dr. Hillmer, Friedrich, Direktor, Prenzlau, Wittstr. 539-40. — Plank, Arnold, Verw.-Gehilfe, Prenzlau, Schnelle 36.

Der Vorstand: gez. Schenk. gez Bachner.

*

Ortsgruppe Quedlinburg.

Neuanmeldung von Mitgliedern. Nr. 27: Hädermann, Heinrich, Tischlermeister, Quedlinburg, Weststr. 16.

Der Vorstand: gez. Dr. Stoye. gez. Koch.

*

Gruppe Reichsbahn.

Die am 6. Januar d. J. wegen Beschlußunfähigkeit vertagte Hauptversammlung findet nunmehr am 6. Februar d. J., abends ½8 Uhr, in den Einsiedler-Bierhallen, Neue Promenade 9-10 (Bahnhof Börse), statt.

Tagesordnung:

Bericht des Vorstandes.
Neuwahl des Vorstandes.
Verschiedenes.

Außerdem findet ein Vortrag über Neutrodyneschaltungen statt. Näheres hierüber im nächsten „Funk".

Wir bitten, recht zahlreich zu erscheinen, da unter Verschiedenes der weitere Ausbau der Gruppe (Bastelabende, Morsekurse usw.) besprochen werden soll.

Der Vorstand: gez. Matthes. gez. Lehmann.

*

Ortsgruppe Salzwedel.

Neuanmeldung von Mitgliedern. Gruppennummer 27: Thörner, Bernhard, Schlossermeister, Salzwedel, Krausstraße.

Der Vorstand: gez. Sudhoff.

*

Ortsgruppe Schönebeck.

Neuanmeldung von Mitgliedern. Gruppennummer 25: Schmohl, Friedrich, Kaufmann, Schönebeck, Schulstr. 2.

Der Vorstand: gez. Becker. gez. Burckhardt.

*

Rundfunkgruppe des Telefunkenkonzerns (R. G. T.).

Wir verweisen nochmals auf unsere im letzten „Funk" bekanntgegebene Einladung zur ordentlichen Hauptversammlung am Mittwoch, dem 17. Februar 1926, nachmittags 5¼ Uhr, im Telefunken-Verwaltungsgebäude, Hallesches Ufer 12-13, Saal V. In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung wird um zahlreiches und pünktliches Erscheinen dringend gebeten.

Der Vorstand: gez. Dr. Schröter. gez. Hasselkus.

Ortsgruppe Wernigerode (Harz).

Neuanmeldung von Mitgliedern. Gruppennummer 89: Graff, Wilhelm, Wernigerode, Breite Str. 111 b.

Der Vorstand: gez. Dr. Regensburger. gez. Eckstein.

*

Ortsgruppe Funkfreunde Wriezen und Umgegend.

Am Sonntag, dem 14. Februar 1926, nachmittags 5 Uhr, findet im Vereinslokal, Hotel zum Kronprinzen, zu Wriezen die diesjährige Generalversammlung der hiesigen Ortsgruppe statt, zu der unsere Mitglieder hiermit eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht durch den Vorsitzenden.
2. Rechnungslegung durch den Kassierer.
3. Bericht der Kassenrevisoren.
4. Entlastung des Vorstandes.
5. Neuwahl des Vorstandes und der Rechnungsrevisoren.
6. Verschiedenes.

Unsere Mitglieder werden in ihrem eigenen Interesse gebeten, zu dieser Generalversammlung vollzählig zu erscheinen.

Neuanmeldung von Mitgliedern. Nr. 36: Bierbach, Arthur, Wriezen, Ratsstr. 14.

Der Vorstand: gez. Hagedorn. gez. Annighoefer.

Funk-Verein Dresden e. V.

Geschäftsstelle Waisenhausstr. 18. Fernsprecher 21 000. Postscheckkonto Dresden 8491. Bankkonto Gebr. Arnhold. Geschäftszeit werktäglich 11—1 Uhr vorm., 5—7 Uhr nachm.; Montag nachmittag geschlossen. Technische Beratung: Sonnabend 5—7 Uhr.

1. Entsprechend unserem Rundschreiben vom 8. d. M. laden wir hiermit die Vereins- und Ortsgruppenmitglieder nochmals zu der am Freitag, dem 29. Januar, abends 7½ Uhr, im großen Saale des Gewerbehauses, Ostraallee 13, stattfindenden Hauptversammlung ergebenst ein.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht und Jahresrechnung.
2. Bericht der Kassenprüfer und Entlastung des Vorstandes.
3. Änderung der Satzungen.
4. Festsetzung der Mitgliedsbeiträge.
5. Ersatzwahl von Vorstandsmitgliedern.
6. Etwaige Anträge aus dem Kreise der Mitglieder.

2. Vergünstigungsecke: Gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte des Funk-Vereins gewähren die nachstehenden Firmen den Vereinsmitgliedern einen Rabatt von 10 v. H. Markenartikel sind von dem Rabatt ausgeschlossen: 1. Esra, Dresden, Schloßstraße 8; 2. Radio-Barth, Dresden, Rosenstr. 7; 3. Radio-Ludewig, Dresden, Viktoriastr. 20; 4. Technisches Büro Merseburg, Dresden, Reissigerstr. 65; 5. Ueo-Rundfunk G. m. b. H., Dresden-N., Königstraße; 6. Gebr. Zschau, Dresden, Maxstraße 17, Filiale Wettiner Str. 48; 7. Hentschel & Gräf, Dresden, Schloßstr. 18; 8. Dipl.-Ing. Rudolf Wagner, Dresden, Gutzkowstr. 27.

3. Bedauerlicherweise ist eine große Anzahl von Vereinsmitgliedern mit der Zahlung der Mitgliedsbeiträge im Rückstand. Da wir im Interesse des Vereins und der Mitglieder, die ihren Verpflichtungen gegenüber dem Verein pünktlich nachgekommen sind, auf diese Beiträge nicht verzichten können, sind wir zu unserem Bedauern gezwungen, nunmehr die Beitreibung derselben nachdrücklichst in die Hand zu nehmen. Diejenigen Vereinsmitglieder, welche ihre rückständigen Beiträge bis zum 31. Januar nicht gezahlt haben, werden daher eine Nachnahme über den fälligen Betrag zuzüglich 1 Mk. für Porto und Unkosten erhalten. Sollten diese Nachnahmen uneingelöst an uns zurückkommen, so behalten wir uns weitere Schritte vor. Geschäftsstelle.

*

Funkverein Dresden E. V., Ortsgruppe Bischofswerda.

Am 13. Januar hielt die Ortsgruppe ihre Jahreshauptversammlung ab. Die Tagesordnung lautete folgendermaßen: 1. Eingänge. — 2. Anmeldungen. — 3. Allgemeines.

1. Verlesen wurden gegen 20 Eingänge, die sich im Laufe der letzten Wochen angehäuft hatten. Für diejenigen Mitglieder, die unserer Hauptversammlung nicht beiwohnen konnten, seien hier nur die wichtigsten aufgeführt. Zuschriften vom Funkverein Dresden betreffs 1. neuer Vereinszeitschrift („Funk"), 2. Beitragserhöhung, 3. Abhaltung eines Vortrages über Reflexschaltungen. Redner Herr Ernst, Dresden. Anschließend praktische Vorführung des Telefunken 3/26 durch Herrn Ministerialrat Schellen.

2. Hiesiger Ortsgruppe sind drei Anmeldungen zugegangen.

3. Unsere Ortsgruppe hat sich genötigt gesehen, ihre Mitgliedsbeiträge auf 5 Mk. vierteljährlich, einmalige Anmeldegebühren auf 3 Mk. festzusetzen. Durch Abstimmung wurde als Vereinslokal „Deutsches Haus", Bischofswerda, festgesetzt. Ebenso halten wir unsere diesjährigen Versammlungen am zweiten und vierten Freitag jedes Monats im vorgenannten Vereinslokal ab. Ferner wurde Einladung der Herren Ernst und Schellen nach Bischofswerda beschlossen. Genaueres Vortragsdatum geben wir noch rechtzeitig bekannt. Vorgeschlagen wurde, Statuten für hiesige Ortsgruppe aufzusetzen. Die neue Vorstandswahl wurde auf die nächst abzuhaltende Versammlung verlegt.

Unsere nächste Versammlung findet Freitag, den 29. Januar im Deutschen Haus statt. Beginn pünktlich 8 Uhr abends. Vollzähliges Erscheinen unbedingte Pflicht. Wichtige Tagesordnung (Vorstandswahl, Festsetzung von Statuten)! Gäste sind herzlichst willkommen. gez. Brahms, Schriftführer.

*

Ortsgruppe Sebnitz, Sa.

Am Donnerstag, 21. Januar 1926, im Vereinslokal, Schützenhaus, pünktlich 8 Uhr, außerordentliche Mitgliederversammlung. Im eigenen Interesse werden die Mitglieder gebeten, zu erscheinen.

In der Versammlung am 7. Januar 1926 wurde beschlossen, regelmäßig alle 14 Tage eine Zusammenkunft im Vereinslokal zu veranstalten, also 21. Januar, 4. Februar usw. — Der Vereinsapparat, an dem zur Zeit fleißig gearbeitet wird, wird am 21. Januar erstmalig vorgeführt.

Sämtliche rückständigen Beiträge, die bis zum 25. Januar nicht eingegangen sind, werden durch Boten abgeholt und ist dafür ein Botenlohn von 15 Pf. zu entrichten. Adresse des Kassierers: Max Hofmann, Städt. Elektrizitätswerk. Mitgliedern, die von zwei Monatsbeiträgen ab im Rückstande sind, wird in Zukunft die Vereinszeitschrift gesperrt.

*

Verein der Funkfreunde Jena (e. V.).

Der Verein beginnt am Freitag, dem 22. 1. 26, abends 8½ Uhr, in der Gewerbeschule, Zeichensaal 3, einen neuen Anfänger- und Bastel-Kursus. Es wird ein Audion-Empfänger mit Zweifach-Niederfrequenz-Verstärker gebaut. Diesen Geräten wird dann am Schluß ein Hochfrequenz-Verstärker vorgeschaltet.

Außerdem macht der Verein noch auf sein am 6. 2. 26 stattfindendes diesjähriges Wintervergnügen aufmerksam. Es wird um zahlreichen Besuch gebeten. Zur Unterhaltung ist Herr Keßler vom Leipziger Sender für diesen Abend gewonnen.

Geschäftliche Mitteilung.

Die gute Montageplatte. Immer wieder hört man von Funkfreunden, daß sie mit ihren Geräten keinen oder schwachen Fernempfang erzielen. Was nützt die beste Antenne, die beste Röhre, ein Präzisions-Drehkondensator, kurz von allem das Beste, wenn die Isolation des Empfangsapparates nicht den höchsten Anforderungen entspricht. Dabei ist dies doch geradezu Voraussetzung für einen guten Empfang, vor allem für Fernempfang. Hier liegt die Lösung des Rätsels, warum der eine oft mit einem Einröhrengerät einen lautstarken Fernempfang hat, der andere mit einem Mehrröhrengerät nichts erreicht. Nach der üblichen Bauweise werden die Einzelteile entweder direkt auf der Frontplatte oder teils auf der Frontplatte, teils auf einer besonderen Montageplatte montiert. Was für eine Platte wählt nun der Funkfreund? Sicher eine im Vakuumofen paraffinierte Holzplatte, denn nach den Untersuchungen erster Kapazitäten ist im Vakuumofen paraffiniertes Holz ein weit besseres Isolationsmaterial als die üblichen im Handel befindlichen Gummiarten und deren Ersatz. Die Wahl fällt also unbedingt auf die Mercedes-Platte der Megaphon-Werkstätten A. W. Baumgartner, Berlin W 15. Diese Firma ist die einzige Herstellerin derartiger Platten, die in allen Größen, außerdem aber in den Normalformaten von 5 zu 5 cm steigend geliefert werden. Je nach Wunsch erfolgt die Lieferung in den Farben mahagoni, braun, schwarz und 6 oder 8 mm stark. Die Mercedes-Platte isoliert aber nicht nur weit besser als die üblichen Montageplatten, sie besitzt auch sonst noch weitere Vorzüge. Wie schwierig ist es z. B. für den Funkfreund, Hartgummiplatten oder deren Ersatzplatten zu bearbeiten, wie schwierig ist die Montage der Einzelteile. Wie oft springt die Platte beim Eindrehen einer Schraube. Die ganze Arbeit war vergebens, und außerdem muß man eine neue Platte kaufen. All diesem entgeht man, wenn man zur Montage die Mercedes-Platte benutzt. Auch mit dem geringen Werkzeugbestand eines Funkbastlers lassen sich diese Platten leicht bearbeiten, sägen, bohren, und zwar ohne jede Mühe. Die Platten springen nicht, selbst bei Bohrungen, die fast direkt am Rand ausgeführt werden. Sogar Gewinde lassen sich einschneiden. Die Einzelteile brauchen nicht erst mittels durchgehender Schrauben auf der Platte befestigt werden, sondern können mittels kleiner Holzschrauben, die in jeder Eisenhandlung für billiges Geld erhältlich sind, auf der Rückseite der Platte aufmontiert werden. Die Plattenvorderseite bleibt also vollständig frei von den nicht gerade schön aussehenden Schraubenköpfen. Wird die Mercedes-Platte zerkratzt, so kann jedermann an Hand der mitgelieferten Bearbeitungsanleitung den Schaden selbst ausbessern. Außerdem ist der Preis sehr mäßig, er ist niedriger als der Preis für andere Montageplatten. Also ein weiterer Vorzug, der entschieden nicht zu verachten ist.

ZEITSCHRIFTENSCHAU

Neue Bücher.

Die Methode der graphischen Darstellung und ihre Anwendung in Theorie und Praxis der Radiotechnik. Von O. Herold. Verlag von Julius Springer, Berlin 1925. „Bibliothek des Radio-Amateurs", 28. Band. 81 Seiten Text, 74 Abbildungen. Preis karton. 2,70 M.

Angesichts der Tatsache, daß ein großer Teil der Funkfreunde an den graphischen Darstellungen, die sich in jedem Buch und in den meisten Zeitschriften finden, scheitert, ist das Erscheinen des vorliegenden Büchleins durchaus zu begrüßen.

Der Verfasser schreitet systematisch vom Einfachsten zum Schwierigeren vor. Wir lernen die Koordinatendarstellung kennen, erfahren, was ein Vektordiagramm ist, finden Kennlinien von Elektronenröhren, vom Detektor usw. Im Anhang ist dann noch ein ganz kurzes Schlagwörterverzeichnis gegeben sowie das Kapitel „Kurvengestalt und Funktionsbegriff" behandelt. Für „Milliampere" möchten wir gern das Zeichen „mA" (statt „MA") sehen. —*bos.*

Der Radiopraktiker. Von Th. Lehmbeck. Verlag Richard Carl Schmidt & Co., Berlin 1925. 140 S. Text, 90 Abb. Preis in Ganzleinen geb. 4 Mk.

Die vorzügliche Ausstattung des Buches steht leider in keinem Verhältnis zu dem Inhalt. Schon das erste Kapitel zeigt dem fachkundigen Leser, was er von dem Buch zu halten hat. Auf den ersten zehn Seiten findet man bereits Unsinn in konzentrierter Form.

Einige kleine Proben: „Wozu denn Apparate konstruieren für Ultraschwingungen? (?) Das sind Apparate für Forscher und Wissenschaftler. Will sich aber der Radioliebhaber mit solchen Dingen beschäftigen, dann wird er zum Haarspalter (!) und schnappt schließlich über. (!) Meiner Überzeugung nach ist das nichts für „Amateure" . . . . Dem „Radio-Latein" bleibt ja doch jeder Spielraum gelassen." Die Funkfreunde dürften sich vermutlich eine solche Einschätzung ganz energisch verbitten, wenn auch der Verfasser selbst schlechte Erfahrungen gemacht haben sollte! — Eine Empfehlung scheint daher leider nicht möglich! —*bus.*

Zeitschriften.

Popular Radio, New York, Nr. 1, Juli 1925. — Laurence M. Cockaday. Lösung der Rundfunkfrage durch Errichtung von Rundfunk-Großstationen. 11 Abb. — Die Werkzeuge des Funkbastlers. (5. Abschnitt: Die Feile.) 1 Abb. — Albert C. Craig. Anleitungen für Anfänger zur Selbstherstellung einfacher Empfänger. (Fortsetzung aus voriger Nummer. 10. Abschnitt: Bau eines zweistufigen NF-Verstärkers mit Widerstandskopplung für Betrieb mit Trockenbatterien.) 3 Abb. — Die 101 besten Empfangs- und Sendeschaltungen. (I. Empfangsschaltungen: a) Kristalldetektorschaltungen, b) Einröhrenschaltungen, c) Schaltungen mit Kristalldetektor und einer Röhre, d) Verstärkerschaltungen, e) Zweiröhrenschaltungen, f) Dreiröhrenschaltungen, g) Vierröhrenschaltungen, h) Fünfröhrenschaltungen, i) Empfangsschaltungen mit mehr als fünf Röhren. II. Sendeschaltungen: a) Gitter-Tickler-Schaltung für Telephoniesenden, b) Meißner-Telephonieschaltung mit Gittermodulation, c) Hartley-Schaltung für ungedämpfte Wellen, d) Kombinierte Hartley-Schaltung mit chemischem Gleichrichter für den Anodenstrom, e) Abgeänderte Meißner-Schaltung mit Wechselstromspeisung, f) Telephoniesender mit Batteriestromspeisung für kurze Reichweiten, g) Colpitts-Schaltung mit Heising-Modulation, h) Hartley-Schaltung mit Heising-Modulation für Telephonie, i(Abgeänderte Colpitts-Schaltung mit Wechselstromspeisung.) 101 Abb. — Konstruktions- und Betriebsdaten amerikanischer Empfängertypen. (Fortsetzung aus voriger Nummer, 2. Abschnitt: Standardyne-Sechsröhrengerät der Standard Radio & Electric Co.; Pliodyne-Sechsröhrengerät der Fa. Golden Leutz, Inc.; Paragon-Zweiröhrengerät der Adams-Morgan Co.; Fünfröhrengerät der Mu-Rad Laboratories, Inc.; Zweiröhren-Koffergerät der Crosley Radio Corp.; Fünfröhren-Schrankgerät der Fa. F. A. D. Andrea, Inc.; Fünfröhrengerät der Eisemann Magneto Corp.) — Verzeichnis sämtlicher amerikanischer Sendestellen mit Rufzeichen und Wellenlänge. — Albert G. Craig. Fingerzeige für Funkfreunde. (Einschaltung eines Blockkondensators in den Antennenkreis zwecks Erzielung von Fernempfang und Ausscheidung des Ortssenders.) — Raymond Francis Yates. Der Rundfunkteilnehmer. (Besprechung amerikanischer Rundfunkdarbietungen vom Standpunkt des Hörers: „Jazzkunst"-Dämmerung. Reklame im Rundfunk.) — Neuheiten der amerikanischen Funkindustrie. (Besprechung der im Laboratorium des Popular Radio durchgeprüften Fabrikate.) — Die beste amerikanische Amateurstation. (Der als Preis für die beste Amateurfunkstation in den Vereinigten Staaten von Staatssekretär Hoover gestiftete Hoover-Pokal wurde einem Amateur in San Francisco, Station 6 A W T, welcher ungewöhnliche Erfolge im drahtlosen Überseeverkehr erzielte, zuerkannt.)

Wireless World, London, Nr. 1, vom 1. Juli 1925. — Die Lösung des europäischen Rundfunkproblems. — H. A. Hartley. Anleitung zum Bau eines Zweiröhren-Reflex-Neutrodyne-empfängers für Fernempfang im Kopfhörer und Lautsprecher-naheempfang. (Das Gerät stellt eine Anwendung des Neutrodyneprinzips in einem Reflexempfänger dar und soll folgende Vorzüge besitzen: Verzerrungsfreien Lautsprecherempfang auf Entfernungen von 600 bis 700 km von einer Hauptsendestelle, ohne Störung durch den Ortssender; klangreinen Kopfhöreremfang auf Entfernungen bis 5000 km; Befreiung von Strahlungsstörgeräuschen; leichte Bedienbarkeit; keine Handkapazitätswirkung.) 9 Abb. — E. H. Shaughnessy. Beschreibung der Großfunkstation Rugby der englischen Postverwaltung. 8 Abb. — Sendeversuche der Eastern Metropolitan Group der Radio Society of Great Britain mit transportablen Funkeinrichtungen. 3 Abb. — N. G. Baguley. Beschreibung der englischen Amateurstation 2 N B. (Hartley-Sendeschaltung mit abgestimmter Gitterspule.) 1 Abb. — J. Wilson. Anleitung zum Bau eines Zweiröhrengeräts für Lautsprecherempfang und allseitigen Wellenbereich. (Audion mit Rückkopplung und einstufiger NF-Verstärkung. Der parallel zur Antennenabstimmspule geschaltete Drehkondensator von 560 cm Kapazität umfaßt einen Wellenbereich von 175 bis etwa 4000 m.) 8 Abb. — W. Fulde. Die Bearbeitung von Hartgummi. 3 Abb. — Der Strahlsender Winthorpe der englischen Postverwaltung. — Neuheiten der englischen Funkindustrie. — Neue Ideen und praktische Vorrichtungen: Prüfung der Polarität von Batterien mittels Hilfsbatterie und Birne. Spannvorrichtung für Abspannseile. Stöpselbare Serien-Parallel-Schaltvorrichtung für Antennen-Abstimmkondensatoren. Gummiball als Wickelkörper für Kugelvariometerspulen.

Wireless World, London, Nr. 5, vom 29. Juli 1925. — Daventry, die neue Hochleistungssendestation der Britischen Rundfunkgesellschaft. — W. James. Fernempfang im Sommer. (Anleitung zum Bau eines Sechsröhren-Superheterodyne-empfängers.) 10 Abb. — Paul D. Tyers. Die neue Sodion-Röhre. 6 Abb. — Preiswettsenden und -empfangen Londoner Funkfreunde im Freien. 1 Abb. — E. V. Appleton. Die Entwicklung des Rundfunkwesens in Holland. 6 Abb. — N. Downes. Versuche mit Leclanché-Elementen als Heizstromquelle. — N. W. McLachlan. Vorrichtung zum Schreibempfang von Morsezeichen. 7 Abb. — Neuheiten der englischen Funkindustrie. — Neue Ideen und praktische Vorrichtungen: Antenneneinführung durch ein in die Fensterscheibe gebohrtes Loch. Sattelisolator als Ersatz für Antennenseilrolle. Anbringung eines Zimmergegengewichts auf dem Fußboden. Sicherheitsschaltung für Potentiometer.

Telegraffija i Telefonija bjes prowodow (Drahtlose Telegraphie und Telephonie), Nishnij-Nowgorod, Nr. 29, April 1925. — Ing. S. J. Turlygin. Versuche an Dampfstrahl-Lichtbogengeneratoren. 3 Abb. — N. A. Koslowski. Meteorologie und Wellentelegraphie. 7 Abb. — M. A. Bontsch-Brujewitsch. Kurze Wellen und Richtantennen. (Untersuchungen über die Möglichkeit der Übertragung großer Leistungen auf kurzen Wellen unter Ausnutzung der Richteigenschaft einer Antenne von bestimmter Form. Nachdem ein Versuch zur Übertragung von Zeichen auf Welle 78 bei 100 Watt Antennenleistung stattgefunden hatte, wurde eine Verstärkungsanordnung mit etwa 5 kW Energie in der Antenne ausprobiert. Hierauf wurden die Versuche in der Moskauer Funkstation unter Benutzung derselben Anordnung fortgesetzt, wo täglich von 11.00 bis 12.00 nm. und 4.00 bis 5.00 vm. M. E. Z. mit einer Antennenleistung von 15 kW gearbeitet wird. Aus den hauptsächlich aus England erhaltenen Zuschriften geht hervor, daß die Übertragungen daselbst lautstark empfangen wurden. In der Folge sollen die Arbeiten hauptsächlich in der Richtung fortgesetzt werden, durch Ausprobieren der Wellenlängen sowie der Höhe der Sendeantenne eine Konzentration der Strahlungsenergie in einem sehr kleinen Winkel der Vertikalebene zu erzielen, um sie unter einem entsprechenden Winkel zwecks Überbrückung möglichst großer Entfernungen in der Horizontalen auszustrahlen.) — Prof. M. W. Schuleikin und Ing. W. J. Bashenow. Analytische Untersuchung der Verluste im System Antenne—Gegengewicht—Grundwasser. 10 Abb. — Ing. W. K. Vitorski. Die Messung sehr kleiner physikalischer Größen mit Hilfe von Kathodenröhren. 7 Abb. — R. W. Lwowitsch. Theorie und Berechnung von Kathodenumformern. (Fortsetzung aus voriger Nummer.) 5 Abb. — W. J. Bashenow. Ergebnisse und Messungen über das Ansteigen des elektrischen Feldes von Sendestationen. (Die angegebenen Werte wurden ermittelt durch Messung der Spannung des elektrischen Feldes elektromagnetischer Wellen verschiedener Funkstationen.)

Skalenknöpfe Hochglanz poliert, nicht ergrauend oder vergilbend — Musterkarten!
Korbspulen kapazitätsfrei, mit Steckern
Gitterwiderstände variabel von 0,5—5 Megohm, neueste Erfindung
Transformatoren für Zwischen- und Niederfrequenz, verzerrungsfrei

Telegramm-Adresse: Motorenheinsch

DRW Schutzmarke

BERLIN O 34
Thaerstr. 19
Tel. Alex. 242, 7789

HEINSCH & CO.

Original englischer
AMPLION-LAUTSPRECHER



„Drache"
und sein neuestes Wunderkind die „Libelle"
Ladenpreis M. **27,50**
Der beste Lautsprecher der Gegenwart
16 verschiedene Typen
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften
Generalvertretung für Deutschland:
Deutscher Amplion-Vertrieb
Walter Bodenstein, Frankfurt a. M.
Eckenheimer Landstraße 66 / Fernsprecher: Römer 2445

L. A. 74



Heizstromverbrauch
0,06 Amp.
Die Röhre ist der ideale
STROMSPARER
und daher besonders für Heizung mit Trockenbatterien geeignet. Kostspielige und in der Wartung lästige Akkumulatoren fallen also fort.

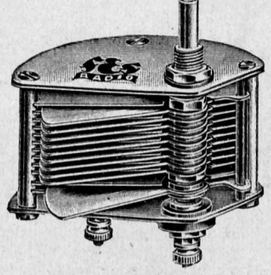
LOEWE RADIO

LOEWE-AUDION G. M. B. H.
BERLIN-FRIEDENAU

SIEMENS & HALSKE
Rundfunk-Geräte
Bau-Erlaubnis Telefunken
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften und bei unseren Techn. Büros in allen größeren Städten

F E R N E M P F A N G
guten, garantiert die neue ges. gesch. Empfangsspule
„EUROPA"
Ladenpreis Mk. 3,—, wo nicht erhältlich, Zusendung per Nachnahme.
Wiederverkäufer gesucht! Wiederverkäufer gesucht.
Wolter, Berlin N 65, Oudenarder Str. 8

DREHKONDENSATOR „FEF"



mit gerader Kennlinie
D. R. P. a.
vermeidet das lästige Zusammendrängen vieler Stationen auf unteren Wellenbereichen. Die Stationen sind fast gleichmäßig über die ganze Skala verteilt; bedeutend angenehmeres und leichteres Abstimmen; erhöhte Selektivität; größerer Wellenbereich bei Verwendung einer Spule, da ganz geringe Anfangskapazität.
Nr. 211. Grund- und Deckplatten Messing. Kondensatorplatten Aluminium geprägt. Befestigung an der Montageplatte durch eine einzige Sechskantmutter. Nur eine Bohrung

Kapazität	250 cm	500 cm	1000 cm	Passender Skalenknopf
o. Feineinstellung	3,65	4,—	5,40	1,50
m. Feineinstellung		5,70	7,40	2,—

Nr. 215. Grund- und Deckplatten schwarz, Hochglanz poliert. Starke Aluminiumplatten geprägt. Achsen fein vernickelt. Präzisionsausführung mit Federkontakt. Befestigung durch drei Schrauben

Kapazität	250 cm	500 cm	1000 cm	Passender Skalenknopf
o. Feineinstellung	5,20	6,70	9,20	1,50
m. Feineinstellung	7,20	8,70	11,20	2,—

F. EHRENFELD
ZEIL 100 / FRANKFURT A. M. 720
Postscheck-Konto Frankfurt a. Main Nr. 4628
Radio-Katalog Nr. 3 soeben erschienen, gegen M. 1,— bei Voreinzahlung auf Postscheckkonto Nr. 4628 Frankfurt a. M. oder M. 1,20 Nachnahme.
256 Seiten. 355 Abbildungen, 30 Schaltungen; auf Kunstdruckpapier

BEACHTEN SIE DIE ANZEIGEN IM **FUNK**

Radio-Bastler

Bauen Sie einen Empfänger nur nach meinen 1000fach erprobten Schaltungen. Kein Mißerfolg. Alle Schaltungen mit Bauplan und Erläuterungen gegen 10 Pf. in Briefmarken. Ersatzteile staunend billig. Liste gratis.

H. Bachmann, Elektro-Apparate-Bau Chemnitz. Radio-Versandhaus.

NFG

Pendelgleichrichter . . . M. 39.-
Ladeanschluß . . . . . M. 6.-
Lichtleitungsantenne . . . M. 4.-
mit mehreren Kapazitäten

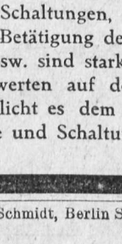
Vertreter gesucht

ADOLF NISSEN / APPARATEBAU
Charlottenburg 5, Herbartstraße 16

RADIOKÄSTEN

in jeder Form
elegant und preiswert
fertigt an

V. BURBOTT / PANKOW
BREITE STRASSE 8–9
FERNSPRECHER: PANKOW NR. 1



REGENERIERUNG
defekter und ausgebrannter
RADIO-RÖHREN
Unter Garantie neuen Röhren gleichwertig
50% PREISERSPARNIS
GROSS-BERLINER ELEKTRIZITÄTS-A.-G.
Berlin O 27, Schillingstr. 14, Fernspr. Alex. 3174

VERLAG VON JULIUS SPRINGER IN BERLIN W 9

Der Radio-Amateur
(Radio-Telephonie)

Ein Lehr- und Hilfsbuch für die Radio-Amateure aller Länder

Von **Dr. Eugen Nesper**

Sechste, bedeutend vermehrte und verbesserte Auflage

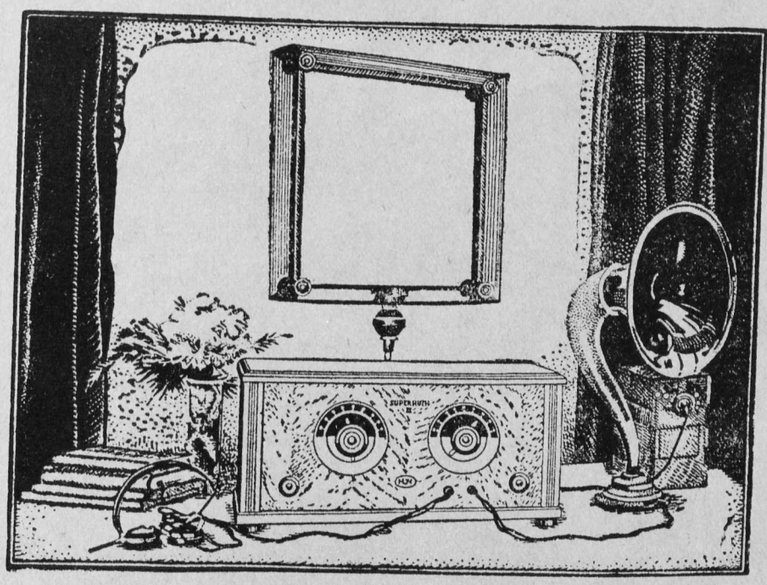
884 Seiten mit 955 Abbildungen. 1925. Gebunden R.M. 27,–

In kurzer Zeit sind fünf Auflagen des Nesperschen Buches vollkommen vergriffen gewesen. Der bekannte Verfasser hat jetzt das Gesamtgebiet völlig neu durchgearbeitet und damit wieder ein Buch geschaffen, das bis ins einzelne ein umfassendes Lehr- und Nachschlagewerk über das Radio-Amateurwesen, oder richtiger gesagt: die Radiotelephonie darstellt. Die neue Auflage geht auf alle Schaltungen, Apparateausführungen, Entwicklungen, Behelfe, Zubehörteile, Fehler, Erfahrungen usw. ein, die seit Betätigung der Radiotelephonie auch in Deutschland entstanden sind. Schaltungen, Tabellenmaterial, Einzelteile usw. sind stark vermehrt. Das Buch bietet für jeden Interessenten ein vollständiges Kompendium alles Wissenswerten auf dem Gebiete des Radio-Amateurwesens. Das umfangreiche Tabellen- und Herstellungsmaterial ermöglicht es dem ersten Anfänger wie dem routinierten Bastler, sich die für seinen Bedarf jeweils günstigen Apparate und Schaltungen herzustellen.

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Herbert Schmidt, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

Huth-Radio-Röhren **Huth-Radio-Röhren**

HUTH



DER SUPERHUTH II

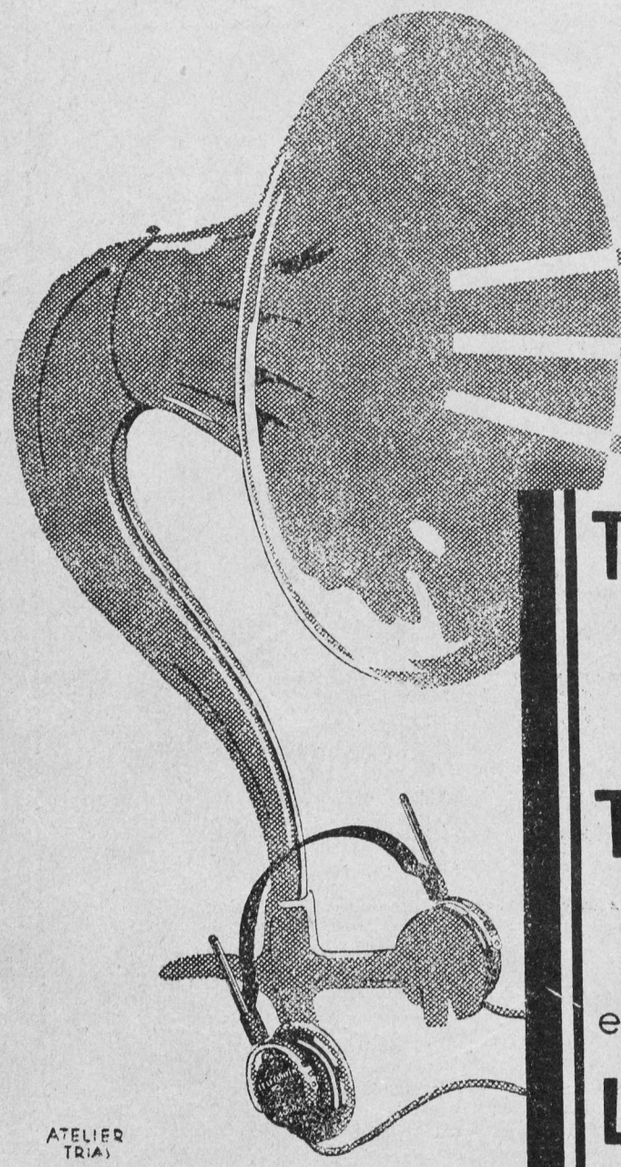
Immer empfangsbereit! **Überall aufstellbar!**

Die Wiedergabe von Sprache und Musik durch den Superhuth II ist ganz ausgezeichnet. Die Selektivität ist so, daß man 300 m vom Berliner Sender, während dieser arbeitet, Leipzig (450 m) auf Lautsprecher empfangen kann, und daß man in der Lage ist, die engl. Station Hull (335 m), die deutsche Nürnberg (340 m) und die spanische San Sebastian (343 m) getrennt von einander aufzunehmen. Als Lampen empfiehlt es sich, die speziell von Huth für diesen Empfänger vorgesehenen Lampen zu verwenden.

Verlangen Sie Prospekt Ru. 26/25

Nach Huth-Telefunken-Lorens-Patenten

DR. ERICH F. HUTH G. M. B. H.
GESELLSCHAFT FÜR FUNKENTELEGRAPHIE
BERLIN SW 48, WILHELMSTR. 130–132



TELE FUN KEN

Telefunken
Kopfhörer
und
Telefunken
Sprecher

ergeben einen hervorragenden

Lautsprecher

TELEFUNKEN

GESELLSCHAFT FÜR DRAHTLOSE TELEGRAPHIE M.B.H.

BERLIN SW11 / HALLESCHES UFER 12

FUNK

DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

Einzelpreis 60 Pfennig

Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW68

Heft 5
29. Januar 1926

Werbe für den Rundfunk!

Jeder neue Teilnehmer hilft die Vortragsfolgen erweitern und ausbauen

FUNK-STUNDE A.-G
BERLIN W 9

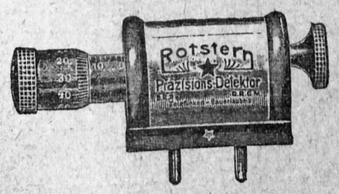
» IDEAL « Fabrikate



Ladenpreis Mk. 14.–

Vorzüge des „Blau-Punkt"-Hörers
Hochempfindlich — Sehr Lautstark — Melodisch reiner Ton — Bequemes Tragen — Erstklassige Präzisionsarbeit — Bestes Material — Ges. gesch. Arretiervorrichtung — Elegant — Federleicht
Gewicht nur 180 Gramm

» IDEAL « Fabrikate



Der hochwertige „Rotstern"-Präzisions-Detektor

Ladenpreis Mk. 8.75

Vorzüge des „Rotstern"-Detektors
Denkbar feinste Druckregulierung — Absolut erschütterungssicher — Sichtbare Einstellung — Kristall an allen Stellen abtastbar — Gegen Staub geschützt — Kristall auswechselbar — Mikrometerfeineinstellung — Ablesbare Gradeinteilung
Der beste Detektor der Welt

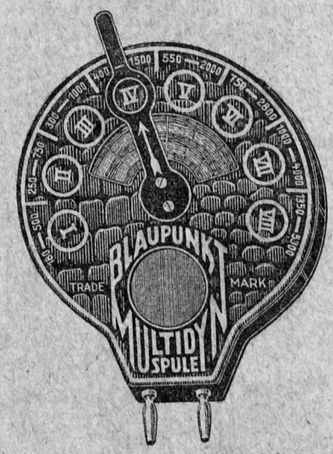


Das unübertroffene „Idealit B."-Kristall

Ladenpreis Mk. 1.75

Vorzüge des „Idealit B." Kristalls
Größte Lautstärke — Unerreichte Tonfülle — Reiner Klang — Höchste Empfindlichkeit an allen Stellen — Garantiert 3fach am Rundfunk geprüft — Für Detektor- und Reflexempfang gleich gut geeignet — Jede Dose enthält eine echte Silberdrahtspirale nebst Pinzette
Jede 120. Dose enthält einen Gewinnschein über einen prima Doppelkopfhörer

Die Sensation der Rundfunksaison 1925-26



Die neue „Blau-Punkt"-Multidyn-Allwellen-Spule

Ladenpreis Mk. 11.50

Die Sensation der Rundfunksaison 1925-26

Vorzüge der „Blau-Punkt"-Multidyn-Allwellen-Spule
Außerordentlich hohe Selbstinduktion — Niedrigste Eigenkapazität — Erfaßt den gesamten Wellenbereich zwischen 180 und 5300 Meter — Hochselektiver Fernempfang — Schärfste Gradabstimmung bei Fernempfang — Kinderleichtes Einstellen des Apparates — Kein Auswechseln der Spulen mehr — Als Antennen-, Sekundär- oder Rückkopplungsspule gleich gut verwendbar — Kann überall dort verwendet werden, wo bis jetzt gewöhnliche Spulen verwandt wurden
Die Multidynspule ersetzt einen ganzen Satz gewöhnlicher Spulen

Fordern Sie überall
IDEAL-FABRIKATE
Ideal-Fabrikate bürgen für Qualität und einwandfreien Empfang

Überall erhältlich! **Verlangen Sie kostenlos Prospekte!** *Überall erhältlich!*

Ideal Radiotelefon- & Apparatefabrik
(Verkaufsbüro) G. M. B. H.
BERLIN SO 33 / Cöpenicker Straße 10a
(Telefunkenpatente)
Telephon: Moritzplatz 15125/26 Telegramm-Adresse: Idealradio-Berlin

5. HEFT 3. JAHR

FUNK

29. JAN. 1926

SCHRIFTLEITUNG: LUDWIG KAPELLER · BERLIN SW 48 · WILHELMSTR. 121 · FERNRUF: HASENHEIDE 4427
VERLAG: WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG · BERLIN SW 68 ZIMMERSTR. 94 FERNRUF: ZENTR. 8084, 5649
POSTSCHECKKONTO: BERLIN 21104 · BANKKONTO: DELBRÜCK, SCHICKLER & CO.

Erscheint jeden Freitag • Bezugspreis monatlich 2,40 Mark, Einzelheft 60 Pfennig • Bestellungen nimmt die Post und jede Buchhandlung entgegen • Anzeigen-Bedingungen durch den Verlag • Alle Rechte, besonders das Übersetzungsrecht in fremde Sprachen, vorbehalten.

INHALT

FUNK

	Seite
Sender Mensch	33
Eine Länder-Konferenz über Antennen-Fragen	34
Der Gesinde-Kostümball der Berliner Funk-Stunde	35
Die Tagung des deutschen Sendedienstes	36
*Aus den deutschen Sendestädten Berlin — Hamburg — Münster — Dortmund — Elberfeld — Stuttgart — Leipzig — Breslau.	37
Funktelephonie auf Fischdampfern	39
Deutschlands Botschaft am Amerika	40
Für oder wider das Rufzeichen	40

FUNK-BASTLER

*Der geeignetste Kondensatorschnitt / Von Dr. E. Zepler	49
*Der Ultradyne-Empfänger / Von E. Scheiffler	51
*Ein sehr selektiver Empfänger / Von Albert Eix	52
*Der Selbstbau eines Pendelgleichrichters / Von Otto Fuchs	53
Elektrische Wellen und atmosphärische Störungen	56
Die Vortragsreihe des F. T. V.	56
*Ein vielseitiges Meßinstrument für 50 Pf. / Von Dr. W. Hagemann	57
Kurzwellennachrichten	59
Behelfsluftleiter in Großstadthäusern / Von O. Fulda	60
*Die Schaltungsschule des Funkbastlers. 6. Fortsetzung	61
*Polweiser für den Sammleranschluß	62
*Ein Stöpselabgreifschalter für Abstimmspulen	63
*Ein einfacher Stoßdämpfer	63
Briefe an den „Funk-Bastler"	64

PROGRAMMTEIL

Das Neueste	3
Die neue Woche im Berliner Rundfunk	4
Die Vortragsfolgen der deutschen Rundfunksender	I—XVIII
Die Vortragsfolgen der ausländischen Rundfunksender	XIX—XXVII
Die Wellenlängen der europäischen Rundfunksender	XXVI
Aus den Vereinen und Verbänden	8
Zeitschriftenschau	12
Aus der Industrie Eine nasse Heizbatterie.	14

* Den mit einem Stern gekennzeichneten Aufsätzen sind Bilder und Zeichnungen beigegeben.

FEF RADIO

Superheterodyne-Baukasten

6 Röhren Ultradyne FEF

bestehend aus:
1 Montageplatte, 6 Röhrensockeln, 3 Heizwiderständen, 1 Potentiometer, 2 Drehkondensatoren mit Skala und Knopf
1 Satz Zwischenfrequenztransformatoren FEF
3 Spezialspulen, 3 Blockkondensatoren, 1 Hochohmwiderstand mit Fassung, 1 Klinkenschalter, 1 Hebelschalter, sämtlichen Schrauben, Klemmen und Buchsen

komplett Mk. 107,10

Sämtliches Material in bekannt guter Qualität mit
FEF-Spezialteilen

Ausführliche Bauanleitung und genaue Schaltskizze für diese Schaltung und noch viele andere finden Sie in meinem soeben erschienenen
Radio-Katalog Nr. 3
256 Seiten, 355 Illustrationen, 30 Schaltungen umfassendes Waren-Verzeichnis. Versand gegen Voreinsendung von M. 1,— oder unter Nachnahme von M. 1,20

F. EHRENFELD
Frankfurt a. Main 720, Zeil 100
Postscheck-Konto Frankfurt a. M. Nr. 4628

LUO AKKUMULATOREN



LIMÄN & OBERLÄNDER · G.M.B.H. AKKUMULATORENFABRIK
BERLIN · N · 4 · WÖHLERTSTR. 12/13

DAS NEUESTE

Die letzten Nachrichten aus dem Gebiete des Funkwesens

Berlin. — Die Übertragung aus Frankfurt a. M., die gleichzeitig auch durch Kassel und Stettin sowie auf Welle 1300 m weitergegeben wurde, ist in Berlin ganz ausgezeichnet und ohne Störungen empfangen worden. Das Konzert des Frankfurter Orchestervereins war ein hoher Genuß, und selten ist eine doppelt-direkte Übertragung — aus dem Konzertsaal auf den Frankfurter Sender, von da auf Kabelleitungen — so gut gelungen.

Stuttgart. — Die feierliche Gründung der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft, der alle deutschen Sendegesellschaften mit Ausnahme der Deutschen Stunde in Bayern angehören, wird am 9. Februar in Stuttgart stattfinden; der Stuttgarter Sender bereitet für diesen Tag besondere Veranstaltungen vor. (Vgl. Seite 39 des „Funk".)

Kiel. — Die Eröffnung des Kieler Zwischensenders ist von neuem verschoben worden, da die Versuche, seine Reichweite zu vergrößern, noch nicht abgeschlossen sind. Unter Umständen wird man, um dieses Ziel zu erreichen, die Wellenlänge ändern müssen. Versuche mit „direkten Übertragungen" aus dem Stadttheater sind letzthin so gut gelungen, daß ein Zusammenarbeiten der Sendeleitung mit der Stadt beste Aussichten auf Erfolg hat. Als neuer Eröffnungstermin wird der 15. Februar angegeben.

Frankfurt a. M. — In der letzten Woche sind in dem neuen, großen Senderaum des Südwestdeutschen Rundfunkdienstes die letzten Verbesserungen getroffen worden; in den nächsten Tagen soll der Senderaum mit einer bescheidenen Feier seiner Bestimmung übergeben werden. Der neue, starke Sender wird seinen Betrieb allerdings erst in einigen Wochen aufnehmen können, da die Maschinenanlage noch nicht ganz fertiggestellt ist.

Dresden. — Wie der „Funk" erfährt, fand in Dresden eine Konferenz der Länderregierungen statt, auf der der Entwurf für eine einheitliche Regelung der Antennenvorschriften beraten wurde; man schien sich einig darüber, daß der Rundfunk nicht gehemmt werden dürfe durch eine verkappte „Antennensteuer", wie viele Gemeinden sie in der Form von „Genehmigungsgebühren" erheben. Der polizeilichen Überwachung sollen in Zukunft nur Antennen unterworfen sein, die öffentliche Wege oder Starkstromleitungen kreuzen. (Vgl. Seite 34 des „Funk".)

Berlin. — Die Deutsche Reichsbahn hat auf der Strecke Berlin-Hannover Versuche angestellt, Signale drahtlos auf die fahrende Lokomotive zu übertragen; diese Versuche sind so gut gelungen, daß die inzwischen vervollkommnete Einrichtung demnächst auf zwei deutsche Strecken eingeführt werden soll. (Vgl. Seite 35 des „Funk".)

München. — Als nächste deutsche Reichsbahnstrecke, die mit dem Zugfunk ausgestattet werden soll, ist die Linie Berlin—München vorgesehen; die Arbeiten sind in vollem Gange. Zugfernsprechämter sollen in Lochhausen bei München, Augsburg und Nürnberg, ein viertes zwischen Saalfeld und Halle, ein fünftes in Halle selbst und das letzte in Lichterfelde-Ost errichtet werden. Man hofft, diese Vorbereitungen so fördern zu können, daß mit Beginn des Sommerreiseverkehrs die Hauptzüge Berlin—München mit drahtloser Telephonie ausgestattet sein werden.

Berlin. — Nach einem Rundschreiben der Oberpostdirektion Berlin sind durch die von privaten Funksendestellen vorgenommenen Sendeversuche mit Telephonie Unzuträglichkeiten entstanden; Telephonieversuche sollen daher bis zur endgültigen Regelung der Sendeerlaubnis unterbleiben. Mit privaten Funksendeanlagen dürfen also bis auf weiteres nur noch Telegraphieversuche angestellt werden. (Vgl. Seite 64 des „Funk-Bastler".)

Prag. — Der neue 5-kW-Sender der Rundfunksendestelle Prag ist jetzt endgültig in Betrieb genommen worden; er arbeitet auf Welle 368 m. (Vgl. Seite 34 des „Funk".)

Moskau. — Eine neue Rundfunksendestelle in Tnapse am Schwarzen Meer (4 kW; Rufzeichen R A W) stellt täglich zwischen 3 und 6 Uhr nachm. Versuche an, die abwechselnd auf den Wellen 1200 und 1800 m stattfinden. (Vgl. Seite 35 des „Funk".)

Lausanne. — Der Umbau des Senders in Lausanne ist jetzt beendet; die Versuche auf der neuen Welle 310 haben bereits begonnen, da aber Interferenzen mit Bern (315) zu befürchten sind, wird wohl eine der beiden Stationen ihre Wellenlänge noch einmal ändern müssen. (Vgl. Seite 36 des „Funk".)

London. — Von jetzt ab verbreitet der englische Großrundfunksender Daventry auf Welle 1300 m und die Sendestelle 2 L O in London auf Welle 365 m jeden Freitag abend von 11,30 bis 1,00 Uhr Tanzmusik. (Vgl. Seite 39 des „Funk".)

Zürich. — Die Sendeleitung des Zürcher Rundfunksenders hat bei der Obertelegraphenverwaltung um die Bewilligung nachgesucht, die Antennenleistung von 0,5 auf 5 kW zu vergrößern. (Vgl. Seite 36 des „Funk".)

New York. — Auf den Empfang der deutschen Weihnachtsbotschaft in Amerika, die u. a. von Reichsaußenminister Dr. Stresemann und Staatssekretär Dr. Bredow bestritten wurde, liegt jetzt eine ganze Reihe begeisterter Zuschriften von amerikanischen Funkfreunden vor, die diese Weihnachtsgrüße als einen erfreulichen Schritt zum Weltfrieden begrüßen. (Vgl. Seite 40 des „Funk".)

Mailand. — Telepsychische Versuche von Prof. Cazzamali in Mailand haben ergeben, daß Psychopathen in Erregungszuständen Wellen elektrischer Natur aussenden, die im Telephon hörbar gemacht werden können. Die Mehrzahl dieser Ergebnisse wurde auf Wellenlängen von 50 m und unter 10 m erzielt. (Vgl. Seite 34 des „Funk".)

*

Der nächste Vortrag des F. T. V. — Im Rahmen der Vortragsreihe des Funktechnischen Vereins E. V. wird am Donnerstag, dem 4. Februar 1926, abends 7,30 Uhr, Dr. Heinze über „Die Elektronenröhre, Emmission, Wirksamkeit, Konstanten, Verwendung, Leistungsverstärkung, Spannungsverstärkung, Niederfrequenzverstärkung mit Schaltungen, Audionwirkung" im Langenbeck-Virchow-Hause sprechen.

Medizinische Vorträge der „Deutschen Welle". — Die „Deutsche Welle" beginnt am Freitag, dem 5. Februar, mit dem hygienischen Volksbelehrungsdienst, der von diesem Tage an dann regelmäßig am ersten und dritten Freitag im Monat abends von 7,30 bis 8.15 Uhr über Königswusterhausen auf Welle 1300 m verbreitet werden wird. Außerdem finden an den anderen Freitagen des Monats medizinische Fachvorträge statt, deren Titel nicht bekanntgegeben werden, da sie nur für die Ärzteschaft bestimmt sind.

Der Wiener Großsender arbeitet auf Welle 530 m. Der neue große Wiener Rundfunksender, der eine Sendeleistung von 5,6 kW besitzt, arbeitet zunächst auf Welle 530 m. Es ist jedoch damit zu rechnen, daß die Wellenlänge binnen kurzem geändert wird.

Französische Kurzwellensender. Die folgenden französischen Sendestellen arbeiten mit kurzen Wellen: Sainte Assise FW (Compagnie Radio-France) auf Wellen 42 m und 23 m Telegrammverkehr mit Buenos Aires; die Sender Sainte Assise 8 GB machen auf Welle 75 m und Cliehy 8 GA auf Welle 30 m Versuche.

Die neue Woche im Berliner Rundfunk

„Platzmusik"! Sonntag mittag von ¼12 bis gegen 1 Uhr Platzmusik. Wie einst. Ein hübscher Gedanke. So um die Zeit des Frühschoppens statt der schweren Kost Lebender die leichte Unterhaltung. Zumal in der Zeit der Bälle. Wer da früh morgens nach Hause kommt, dem steht der Kopf vielleicht nach ganz etwas anderem als nach einer Stunde mit den Lebenden als Hors d'oeuvre für das Mittagsmahl. Aber „Platzmusik", das ist schon eher was. Dabei erholt man sich und rangiert seine geistigen Verhältnisse. Hoffentlich können wir Karl Woitschach und sein Orchester jetzt immer um diese Stunde begrüßen.

Die „Stunde der Lebenden" (d. h. vermutlich also derer, die nicht als „Leichen" nach Hause gekommen sind) ist auf eine Tageszeit verlegt, zu der kaum jemand seinen Magen zugunsten der Funkstunde wird vernachlässigen wollen. Sonntags von 1—2 Uhr halte ich für eine sehr unglückliche Zeitwahl. Da wird wohl noch eine Änderung getroffen werden müssen, wenn man diese „Stunde der Lebenden" einem größeren Hörerkreis zugedacht hat.

Solche Umgruppierungen sind sehr wohl möglich. Man hat ja auch in dieser Woche den historischen Kammermusikabend auf den Dienstag nachmittag verlegt. Eine Betonung der Nachmittagsunterhaltung dient so manchem Hörer, für den der Abend nicht mehr in Betracht kommt. Wir konnten schon wiederholt anerkennend feststellen, daß man sich um die nachmittäglichen Darbietungen mit Eifer bemüht. Da erscheint am Sonntag Max Hansen mit Operettenschlagern, am Freitag ein Konzert mit abwechslungsreichem Programm, am Sonnabend eine „Lustige Stunde" mit allen modernen Schlagern.

Auch die Abendprogramme bevorzugen diesmal die leichtere Unterhaltung. Der Montag bringt in seiner Buntheit exotische Gäste: die Marimba-Kapelle aus Guatemala. Das „Kunterbunt" des Donnerstags schweift weniger in die Ferne. Es bleibt beim deutschen Zither-Trio. Am Freitag mischen sich in die musikalische Unterhaltung auch Rezitationen Eugen Burgs.

Als Operette erscheint „Der Gauklerkönig" von Jean Gilbert in Form eines Sendespiels am Dienstag. Aus der Staatsoper wird am Sonnabend Kienzls „Evangelimann" übertragen.

Zwei Orchesterabende sieht das neue Programm vor; beide unter Leitung von Bruno Seidler-Winkler. Im Sonntagprogramm folgt auf die „Egmont"-Ouvertüre Schumanns A-Moll-Konzert, von der Pianistin Chop-Groenevelt gespielt. Die „Unvollendete" beschließt den Abend. Der Mittwoch ist Mendelssohn gewidmet. Nach einleitenden Worten Siegmund Pislings spielt Josef Wolfsthal das Violinkonzert E-Moll und danach hören wir noch die sogenannte „Schottische" Sinfonie (die dritte, in A-Moll).

Von den Vorträgen beschäftigen sich zwei mit fremden Ländern. Adolf Grabowsky stellt am Sonntag „Das kulturelle Leben Sowjetrußlands" dar, General Schlee behandelt am Mittwoch „Die großarabische Frage". Der Gesundheitspflege dienen die Ausführungen von Dr. Hans Sachs über „Lockere Zähne" (Mittwoch) und Dr. Georg Zehden über „Brunnenkuren im Hause" (Freitag). Ein wohl den meisten Hörern gänzlich unbekanntes Gebiet berührt Arthur Müller-Buessow mit seinem Vortrag über „Die Musik der Wenden" am Sonntag. Es dürfte interessant sein, zu erfahren, welche musikalischen Eigentümlichkeiten sich bei diesem Stamm noch erhalten haben. Den zu feiernden Geburtstag liefert diesmal Wilhelm Schmidtbonn. Friedrich Kayßler stellt seine Kunst in den Dienst des Dichters.

Die Tanzmusik wird auch in vier Tagen der neuen Woche von Rapées Jazz-Sinfonikern gestellt.

l. b.



DIE VORTRAGSFOLGEN

DER DEUTSCHEN UND EUROPÄISCHEN RUNDFUNKSENDER

FÜR DIE WOCHE VOM 31. JANUAR BIS 6. FEBRUAR 1926

Tageseinteilung der deutschen Sender

Gültig werktäglich. Die in Klammern () gesetzten Vorträge nicht täglich, siehe Tagesprogramm

BERLIN — Welle 505 und 576

Röhrenleistung 10 bzw. 4,5 kW — Pausenzeichen —···= b
Sendegesellschaft: Funk-Stunde A.-G., Berlin W 9, Potsdamer Straße 4

10.10 vm.: Bericht über die Kleinhandelspreise.
10.15 vm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
11.00—12.50 nm.: Schallplattenmusik.
12.20 nm.: Berliner Vorbörsenbericht (Sonnabends 11.30 vm.).
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
2.20 nm.: Berliner Börsenbericht (Sonnabends 1.20 nm.).
3.10 nm.: Landwirtschaftsbörse, Zeitangabe.
3.30—4.25 nm.: Schallplattenmusik.
4.30—6.00 nm.: (Nachmittagskonzert).
6.20 nm.: Ratschläge fürs Haus (auch Sonntags).
7.00—8.30 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
11.00 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik.

BREMEN — Welle 279

Röhrenleistung: 1,5 kW — Pausenzeichen ···· ·—= ha
Sendegemeinschaft Hamburg, siehe dort

Überträgt das Programm von Hamburg und sendet außerdem:
2.00 nm.: Wetterdienst.
4.15 nm.: (Konzert).
6.15 nm.: Wetterdienst, Kriminalbericht, Schiffahrtsmeldungen.
6.25 nm.: Funkwerbung.

BRESLAU — Welle 418

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Schlesische Funkstunde A.-G., Breslau, Oberbergamt

11.15 vm.: Wirtschaftsmeldungen (Berliner Freiverkehr 10.40 vm.), Wetterdienst, Wasserstände der Oder.
12.30—1.25 nm.: Schallplattenmusik.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.25 nm.: Zeitangabe.
1.30 nm.: Wetterdienst, Wirtschaftsmeldungen.
1.45—2.45 nm.: Mittagskonzert.
3.30 nm.: Neueste Nachrichten, landwirtschaftliche Preisberichte.
5.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte.
5.00—6.00 nm.: Unterhaltungsmusik, Freitags Jugendstunde.
6.45 nm.: Ratschläge fürs Haus.
6.00—8.15 nm.: (Vorträge).
8.15 nm.: (Abendveranstaltung).
9.00 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung Wetterdienst, Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.

DORTMUND — Welle 283

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Dortmund
In Sendegemeinschaft mit Münster

Überträgt das Programm von Münster und sendet außerdem:
1.15—2.30 nm.: Unterhaltungskonzert.
4.15—6.45 nm.: (Unterhaltungsstunde).
8.00—10.00 nm.: (Vorträge — Abendunterhaltung).

DRESDEN — Welle 294

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen —·—·—= dr
Sendegemeinschaft Leipzig, siehe dort

Überträgt das Programm von Leipzig, siehe dort.

ELBERFELD — Welle 259

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Elberfeld
In Sendegemeinschaft mit Münster

Überträgt das Programm von Münster und sendet außerdem:
11.45—12.30 nm.: Gesang, Rezitationen, Schallplattenmusik.
4.15—6.45 nm.: (Unterhaltungsstunde).
8.00—10.00 nm.: (Vorträge — Abendunterhaltung).

FRANKFURT A. M. — Welle 470

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ··—·= f
Sendegesellschaft: Südwestdeutscher Rundfunkdienst A.-G.
Frankfurt a. M.—Kassel

12.00 m.: Zeitangabe, neueste Nachrichten, Wirtschaftsmeldungen.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
3.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
3.30—4.00 nm.: Jugendstunde (außer Mittwochs).
4.00 nm.: Wetterdienst der Gießener Wetterdienststelle.
4.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
4.15 nm.: Nachrichten der Industrie- und Handelskammer Frankfurt a. M.-Hanau (Dienstags und Freitags).
4.25 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert (außer Freitags).
6.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
6.00—6.30 nm.: Lesestunde.
7.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen (außer Sonnabends).
7.30—8.30 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
9.30 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Vergünstigungsanzeiger, Spätankündigung, Sportberichte.
10.00 nm.: Zeitangabe.
10.00—11.00 nm.: (Spätkonzert).

GLEIWITZ — Welle 251

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegemeinschaft Breslau, siehe dort

Überträgt das Programm von Breslau, siehe dort.

HAMBURG — Welle 392,5

Röhrenleistung 1,5 kW bzw. 10 kW — Pausenzeichen ···· ·—= ha
Sendegesellschaft: Nordische Rundfunk A.-G. Hamburg. Große Bleichen 53

6.55 vm.: Zeitangabe.
7.00 vm.: Wetterdienst, letzte Drahtmeldungen.
7.30 vm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
12.00 m.: Küstenwetterbericht.
12.05—2.00 nm.: Mittagskonzert.
12.15 nm.: Börsenberichte.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.10 nm.: Schiffahrtsfunk.
2.05 nm.: Hauskonzert der Bremer Norag.
2.45 nm.: Börsenberichte.
3.00 nm.: Eisbericht.
3.35 nm.: Zeitangabe.
3.40 nm.: Börsenberichte.
4.00 nm.: Schiffahrtsfunk, Luftverkehrsmeldungen.
6.00 nm.: Funkwerbung.
7.00—7.45 nm.: (Vorträge).
7.45 nm.: (Marktbericht).
7.55 nm.: Wetterdienst.
8.00 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
10.00 nm.: Sportberichte, Wetterdienst, Tanzmusik.

HANNOVER — Welle 297

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···· ·— — ha

Sendegemeinschaft Hamburg, siehe dort

Überträgt das Programm von Hamburg und sendet außerdem:

4.15 nm.: (Konzert).
6.25 nm.: Funkwerbung.

KASSEL — Welle 273,5

Röhrenleistung: 1,5 kW

Sendegemeinschaft: Frankfurt a. M., siehe dort

Überträgt das Programm von Frankfurt, siehe dort.

KIEL — Welle 233

Röhrenleistung: 1,5 kW — Pausenzeichen ···· ·— — ha

Sendegemeinschaft Hamburg, siehe dort

Überträgt das Programm von Hamburg, Hannover oder Bremen, siehe dort.

KÖNIGSBERG — Welle 463

Röhrenleistung: 1+1 kW

Sendegesellschaft: Ostmarken-Rundfunk A.-G., Königsberg Pr.

9.00 vm.: Marktbericht (nur Mittwochs und Sonnabends).
11.00 vm.: Wetterdienst.
11.30—12.30 nm.: Mittagskonzert, Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, neueste Nachrichten.
4.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Devisenkurse, Ostnachrichten. Jeden Donnerstag Königsberger Fleischgroßhandelspreise.
4.15—6.00 nm.: (Märchen — Unterhaltungskonzert).
6.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte.
7.30 nm.: (Vorträge).
8.00 nm.: (Abendveranstaltung).
9.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.
10.00—11.00 nm.: (Unterhaltungskonzert — Tanzmusik).

KÖNIGSWUSTERHAUSEN — Welle 1300

3.00—5.00 nm.: Vorträge des Pädagogischen Rundfunks. Übertragung der Abendveranstaltung und der Tanzmusik des Berliner Senders (auch Sonntags).

LEIPZIG — Welle 452

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Mitteldeutsche Rundfunk A.-G., Leipzig, Markt 4

10.00 vm.: Wirtschaftsnachrichten.
10.10 vm.: Winterwetterberichte.
10.15 vm.: Neueste Nachrichten.
11.45 vm.: Wetterdienst von Dresden, Magdeburg, Weimar.
12.00 m.: Mittagsmusik.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15 nm.: Börsenberichte, neueste Nachrichten.
3.30 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Baumwollpreise und Devisenkurse, Berliner Metalle.
4.00—5.30 nm.: (Nachmittagskonzert).
4.45—5.00 nm.: Ratschläge fürs Haus.
6.00 und 6.15 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Börsenberichte.
6.20 nm.: Ratschläge fürs Haus.
6.45 nm.: Ratschläge fürs Haus.
7.00—8.00 nm.: (Vorträge).
8.15 nm.: (Abendveranstaltung).
9.30 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sportberichte.
10.15—11.30 nm.: (Tanzmusik — Funkbrettl).

MÜNCHEN — Welle 485

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Deutsche Stunde in Bayern, München, Karlstraße 12

11.45 vm.: Wetterdienst, Zeitangabe.
1.55 nm.: Nauener Zeitzeichen. — Anschließend neueste Nachrichten, Wetterdienst, Börsenberichte.
3.30 nm.: Landwirtschaftliche Meldungen, Wetterdienst.
4.30 nm.: (Nachmittagskonzert).
6.00 nm.: Landwirtschaftliche Meldungen, Wetterdienst.
5.30—7.30 nm.: (Vorträge).
7.30 nm.: (Abendveranstaltung).
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sportberichte, Zeitangabe, Wetterdienst, Geschäftsnachrichten.
10.20 nm.: (Vorträge — Konzert — Tanzmusik).

MÜNSTER — Welle 410

Röhrenleistung 3 kW — Pausenzeichen — — ··· — ms

Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Münster

12.30 nm.: Vorbörse, neueste Nachrichten.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15—2.30 nm.: (Unterhaltungsstunde).
3.15 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst, fünf Minuten der Hausfrau.
5.00—6.00 nm.: (Konzertübertragung).
6.45 nm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
8.00 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
Anschließend Sportberichte.
10.10—11.35 nm.: (Nachtkonzert — Tanzmusik).

NÜRNBERG — Welle 340

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegemeinschaft München, siehe dort

Überträgt das Programm von München, siehe dort.

STETTIN — Welle 241

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen —·—·— b

Sendegemeinschaft Berlin, siehe, dort.

Überträgt das Programm von Berlin, siehe dort.

STUTTGART — Welle 446

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Süddeutsche Rundfunk A.-G., Stuttgart, Chartottenplatz 1

4.00—4.30 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
4.30—6.00 nm.: (Nachmittagskonzert; Kindernachmittag).
6.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Nachrichtendienst der Württembergischen und Badischen Landwirtschaftskammer (außer Sonnabends).
6.30—8.00 nm.: (Vorträge).
8.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte.
8.00—9.00 nm.: (Abendveranstaltung).
9.30—11.00 nm.: (Nachtkonzert — Funkkabarett).
11.00 nm.: Neueste Nachrichten.

Schrack
Zum Empfangen
Die neuen
Spar- und Lautsprechertypen

TRIOTRON

Röhren
Schrack verlangen
Bezugsquellen weist nach der Generalvertrieb für Deutschland:
K. Kneller, Berlin W 50, Kulmbacher Str. 8

BERLIN — 10 kW / 4,5 kW — —··· — Welle 505 / Welle 576

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

9.00 vm.: **Morgenfeier.**
1. A. Böhme: Präludium [Dr. Artur Böhme, Meisterharmonium]. — 2. J. S. Bach: Ich will den Namen Gottes loben, aus der Weihnachtskantate: Uns ist ein Kind geboren [Berliner Solistenquartett; Margarethe Böhme-Heidenreich, Gina Goetz, Anni Ritter, Max Dienel, Max Gruhl, Hannes Aulert, Gustav Polzin. Dirigent Dr. A. Böhme. Am Flügel Alfred Lehmann]. — 3. Bibelrezitation des Bibelsprechers Johannes Schulzke. — 4. Schubert: Allmacht [Margarethe Schlicht, Alt. Am Flügel Erich Lax]. — 5. Ansprache des Pfarrers Dr. Kaumann. — 6. Eckart: Wenn ich mit Menschen- und Engelzungen redete [Margarethe Schlicht]. — 7. J. S. Bach: Lob Gottes [Berliner Solistenquartett].

11.30—12.50 nm.: **Platzmusik.** Dirigent Kapellmeister Carl Woitschach.
1. Wagner: Einzug der Gäste, Marsch aus der Oper „Tannhäuser". — 2. Herold: Ouvertüre zu der Oper „Zampa". — 3. Cords: Konzert Es-Moll für Piston allein [Willy Liebe]. — 4. Lanner: Die Pesther, Walzer. — 5. Fucik: Florentiner Marsch. — 6. Svay: a) Bauerntanz (Egerndal); b) Kleinrussischer Kosakentanz. — 7. Strauß: Potpourri aus der Operette „Die Fledermaus". — 8. Pieke; Preußens Gloria, Marsch.

1.10—2.10 nm.: **Die Stunde der Lebenden.**
1. Arthur Wolff: Sonate für Klavier und Violine, op. 4 [Theophil Demetriescu und Stefan Frenkel].
2. Philipp Jarnach: Sonate für Violine allein, op. 13 [Stefan Frenkel].
3. Cassacaglia für Klavier, op. 17a [Theophil Demetriescu].
4. Emile Blanchet: Vier Klavierstücke, op. 15 (Polonäse — Scherzo — Serenade — Etüde) [Theophil Demetriescu].
5. Theodor Blumer: Capriccio für Violine und Klavier, op. 42 [Stefan Frenkel und Theophil Demetriescu].

2.20 nm.: E. Nebermann: Schachfunk.
3.00 nm.: Freiherr von Hünefeld: Der praktische Tierschutz und der Hundefang in der Großstadt.
3.30 nm.: Der Funkheinzelmann erzählt: Korinthchen und Rosinchen. Aus „Goldhärchen und Funkheinzelmann" von Hans Bodenstedt.
4.30 nm.: Aus „Hansjörgs Erwachen". Romantisches Spiel in 3 Akten von Paul Apel. Gelesen vom Dichter.
5.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman. Unter Mitwirkung von Max Hansen, Tenor.
1. Sousa: Sempre fidelis, Marsch. — 2. Lehár: Gern hab' ich die Frau'n geküßt, Lied aus der Operette „Paganini"; Lecocq: Ja, grad' die Blonden, Einlage aus der Operette „Mamsell Angot"; Noe Jaffe und Nat Bonx: Robes-Modes [Max Hansen]. — 3. Fall: Potpourri aus der Operette „Die Rose von Stambul". — 4. Lehár: Wenn eine schöne Frau befiehlt; Katscher: Es geht die Lou lila; Egen: Jawohl! Jawohl! Jawohl! aus der Operette „No No Nanette" [Max Hansen]. — 5. O. Straus: Besuch' mich mal in Corsika, Onestop-Lied aus der Operette „Die Teresina".

6.50 nm.: Forschungsreisender Dr. Arthur Berger: Der Pulsschlag unserer Erde. Von Seebeben, Erdbeben und Flutwellen.
7.15 nm.: Dr. Adolf Grabowsky: Das kulturelle Leben Sowjetrußlands.
7.50 nm.: Studienrat Arthur Müller-Buessow, Obermusiklehrer: Die Musik der Wenden. Mit Erläuterungen am Klavier.
8.30—10.00 nm.: **Konzert des Berliner Funkorchesters.** Dirigent Bruno Seidler-Winkler. Unter Mitwirkung von Celeste Chop-Groenevelt.
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Egmont".
2. Schumann: Konzert in A-Moll (Allegro affettuoso — Intermezzo, Andantino grazioso — Allegro vivace) [Celeste Chop-Groenevelt].
3. Schubert: Sinfonie in H-Moll (unvollendete).

Anschließend: Neueste Nachrichten, Steuerterminkalender für Februar, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. Rapées Jazz-Sinfoniker. Dirigent Ernö Rapée.

BREMEN — 1,5 kW — ·— ··· — Welle 279

4.15 nm.: Theater-Vorschau.

BRESLAU — 1,5 kW — Welle 418

11.00 vm.: **Morgenfeier.** Domvikar Dr. E. Dubowy, Vortrag; Carl Brauner, Tenor. Am Flügel Heinrich Haberstrohm.
1. F. Mendelssohn: So Ihr mich von ganzem Herzen suchet, Arie aus „Elias" [C. Brauner]. — 2. Welche Opfer bringt ein Afrikamissionar [Dr. E. Dubowy]. — 3. F. Mendelssohn: Sei getreu bis in den Tod, Arie aus „Paulus" [C. Brauner].
12.00 m.: „Beim Vetter Christian", Erzählung von Theodor Storm, gelesen von Arthur Engel.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Zeitangabe, Wetterdienst, Wasserstände der Oder.
4.00 nm.: Rätselfunk.
4.30 nm.: Funkkasperles Kindernachmittag. Friedrich Reinicke und die Funkkapelle.
5.00—6.30 nm.: Schubertiade. Marga Burlin, Sopran; Dr. Alfred Laserstein, Violine; Curt Hosemann, Cello; Franz Czerny, Klavier.
1. Heimweh; An die untergehende Sonne; Der Jüngling am Bach; Liebhaber in allen Gestalten [M. Burlin]. — 2. Sonatine D-Dur op. 137 für Violine und Klavier (Allegro molto — Andante — Allegro vivace) [Dr. A. Laserstein und F. Czerny]. — 3. Gott im Frühling; Auf dem See; Der Sieg [M. Burlin]. — 4. Trio B-Dur op. 99 für Violine und Klavier (Allegro moderato — Andante un poco mosso — Scherzo — Rondo) [Dr. A. Laserstein, C. Hosemann, F. Czerny].
6.45 nm.: Ratschläge fürs Haus.
7.00—7.30 nm.: Prof. Dr. Richard Koehler: Himmelsbeobachtungen im Februar.
7.30—8.00 nm.: Ing. Hans Goetschmann: Eine Reise durch den Urwald Südbrasiliens.
8.10 nm.: **Vortragsabend Alfred Beierle-Berlin.** Gesang der Maschinen. Dichtung von Arbeit und Arbeitern. Unter Mitwirkung der Funkkapelle. — Aus den Werken von Barthel, Lersch, Paetzold, Dehmel, Engelke, Nagel, Zech und Bröger.
Anschließend Wetterdienst, Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.
10.00—11.00 nm.: Jazzbandmusik der 1. Schlesischen Tanzsportkapelle. Leitung Paul Häusler. — Übertragung aus der „Bonbonnière".

DORTMUND — 1,5 kW — Welle 283

9.00 vm.: **Morgenfeier.** Hedwig Wiemer-Pähler, Sopran; Willy Bräuer, Harmonium; Oskar Panzer, Cello. Das Dortmunder Funkorchester.
1. Fr. Bach: Kein Hälmlein wächst auf Erden. — 2. Beethoven: Die Himmel rühmen. — 3. Krebs: Vater unser. — 4 Mendelssohn: Sei stille dem Herrn, Arie aus „Elias".

11.00—11.45 vm.: Solokonzert von Mitgliedern des Dortmunder Funkorchesters.
11.45—12.30 nm.: **Literarische Morgenfeier zum Gedenken des 60. Geburtstages von Emil Strauß.** Hermann Probst liest aus den Werken des Dichters.
3.30 nm.: Der Funkheinzelmann erzählt.
4.00 nm.: Rheinischer Sang und Klang. — Übertragung aus dem Ausstellungssenderaum in Köln.
6.00—7.00 nm.: Potpourris aus modernen Operetten. Konzert des Dortmunder Funkorchesters.
1. Fall: Aus „Madame Pompadour". — 2. Lehár: Aus „Zigeunerliebe". — 3. Kálmán: Aus „Gräfin Mariza".

7.00—8.00 nm.: Westfälische Dichterabende. 9. Veranstaltung: Aus gedruckten und ungedruckten Werken von Maria Kahle.
8.20—9.00 nm.: **Schubert-Gedenkfeier.** — Übertragung aus dem provisorischen Senderaum der Westdeutschen Funkausstellung, Köln.
9.00—10.00 nm.: Pressebericht der Kölnischen Zeitung. Anschließend: Konzert. — Übertragung aus dem provisorischen Senderaum der Weltdeutschen Funkausstellung, Köln.
10.00—11.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus dem provisorischen Senderaum der Westdeutschen Funkausstellung, Köln.

DRESDEN — 1,5 kW — —·· ·—· — Welle 294

Übertragung des Leipziger Programms.

ELBERFELD — 1,5 kW — Welle 259

9.00 vm.: Morgenfeier. Siehe Dortmund.
11.30—12.30 nm.: Promenadenkonzert, gesendet aus dem provisorischen Senderaum der Westdeutschen Funkausstellung in Köln.
3.30—5.00 nm.: Rheinischer Sang und Klang. — Übertragung aus dem provisorischen Senderaum der Westdeutschen Funkausstellung, Köln.
5.00—6.00 nm.: **Kölner Karnevalssitzung in der großen Kölner Karnevals-Gesellschaft.** — Übertragung aus den Klubräumen der großen Kölner Karnevals-Gesellschaft anläßlich der Westdeutschen Funkausstellung, Köln.
6.30—7.00 nm.: Schachkursus.
7.00—7.30 nm.: Vortrag. Siehe Münster.
7.50—8.15 nm.: Vortrag. Siehe Münster.

8.20—9.00 nm.: **Schubert-Gedenkfeier.** — Übertragung aus dem provisorischen Senderaum der Westdeutschen Funkausstellung, Köln.
9.00—10.00 nm.: Pressebericht der Kölnischen Zeitung. Anschließend: Konzert. — Übertragung aus dem provisorischen Senderaum der Westdeutschen Funkausstellung, Köln.
10.00—11.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus dem provisorischen Senderaum der Westdeutschen Funkausstellung, Köln.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

8.30—9.30 nm.: **Morgenfeier.** Pfarrer Vömel, Ansprache.
12.00—1.00 nm.: Mittagsständchen, veranstaltet vom Arbeiter-Zitherverein.
3.00 nm.: Übertragung eines Fußballkampfes vom Sportplatz. Zwischenaktmusik: Das Hausorchester.
5.30—6.00 nm.: Die Stunde der Jugend. Aus dem deutschen Märchenborn, vorgetragen von der Märchentante. Jägermärchen: Die zwölf Jäger. Der gelernte Jäger. — Musikantenmärchen: Der wunderliche Spielmann. — Für Kinder vom 4. Jahre ab.
6.00—7.00 nm.: Professor Dr. Gianoni-Wien: Ziele und Wege deutscher Volksbildungsarbeit in Österreich.
7.00—7.30 nm.: Große Erzieher. Sprecher: Oberregisseur Heinz Hilpert.
7.30—8.00 nm.: Prof. Sittig, Himmelskunde.
8.00—8.30 nm.: Stunde der Frankfurter Zeitung.
8.30 nm.: **Die Königskinder.** Ein deutsches Märchen in drei Akten von Ernst Rosmer. Begleitende Musik von Engelbert Humperdinck. Musikalische Leitung Dr. Merten. Szenische Leitung Stueber.
Märchenmenschen. Der Königsohn — Die Gänsemagd — Der Spielmann — Die Hexe — Der Holzhacker — Der Besenbinder — Sein Töchterchen — Der Ratsälteste — Der Ratsherr — Der Wirt — Die Wirtstochter — Der Schneider — Die Stallmagd — Die Schenkmagd — Der Hausknecht — Der Torwächter — Volk, Ratsherren und Ratsfrauen, Bürger und Bürgersfrauen, Handwerker, Spielleute, Mädchen, Burschen, Kinder.
Erster und dritter Akt vor der Hexenküche im Hellawald, der zweite auf dem Stadtanger von Hellabrunn.
Anschließend neueste Nachrichten, Wetterdienst, Sportberichte.
11.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Berliner Funkkapelle. — Übertragung aus Berlin.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

7.55 vm.: Zeitangabe.
8.00 vm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
8.20 vm.: Die letzten Drahtmeldungen, Wochenschau.
8.40 vm.: Wirtschaftliche Zeitfragen.
9.15 vm.: **Nordische Morgenfeier.**
1. Grieg: Ave Stella Maris [Norag-Orchester]. — 2. Welhoven: Im Sturme [Karl Pündter]. — 3. Grieg: O Mutter du [Kurt Rodeck]. — 4. Svendsen: Romanze [W. van Poelgeest, Violine]. — 5. Björnsen: Dein Rat ist wohl gut [Karl Pündter]. — 6. Grieg: Peer-Gynt-Suite 1 (Morgenstimmung — Ases Tod — Anitras Tanz — In der Halle des Bergkönigs) [Norag-Orchester].

11.00 vm.: Parolado en Esperanto.
11.30 vm.: Esperanto-Unterricht in deutsch.
12.00 m.: Dr. Funk, der Ingenieur.
12.20 nm.: Funkstunde des Funkverbandes Niederdeutschland.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.05 nm.: Hamburg, Hannover, Bremen: Sonntagskonzert der Funkwerbung.
1.45 nm.: Unterhaltungskonzert des Kammerorchesters der Norag Hannover. — Übertragung auf alle Norag-Sender.
2.30 nm.: Schachschule für Anfänger.
3.30 nm.: Der Funkheinzelmann erzählt: Goldhärchen in der großen Stadt. Aus „Goldhärchen und Funkheinzelmann" von Hans Bodenstedt.
4.30 nm.: 1. Die Geschichte der deutschen Oper in Einzeldarstellungen und mit musikalischen Erläuterungen unter Leitung von Adolf Secker. — 2. Händel und seine Zeitgenossen von Dr. R. Tschierpe. Mit Beispielen von G. F. Händel, J. A. Hasse, K. H. Graun, G. Benda.
6.00 nm.: Dr. Gerdes: Emil Strauß, dem Sechzigjährigen.
7.00 nm.: Englisch.
7.35 nm.: Sportvorberichte.
7.55 nm.: Wetterdienst.
8.00 nm.: **Der Kuß am Nil.** Operette in drei Akten. Text von Hans Hansen. Musik von Walther Schütt. Regie Hermann Beyer. Musikalische Leitung Adolf Secker.
Personen. Bill Torry, Präsident des Flugtrustes: Ferdinand Schneider — Daisy, seine Schwester: Friedel Lind. — Harriet, Gräfin von Stein: Erna Kroll-Lange — Hans, Baron von Stein, ihr Vetter: Erwin Bolt — Tommi Tommsen, Börsenmakler: Bernhard Jakschtat — Dolly Tommsen, seine Frau, genannt Suleima: Elsa Walter — Jim Jobber, genannt Naser Eddin: Kurt Rodeck — Buckerson, Börsenmakler: Hans Freundt — Ein Boy: Cläre Bülck — Geschäftsführer: Karl Pündter. — Ägyptische Straßensänger, Bettler, europäische Gesellschaft, Börsenmakler, Schreibmaschinendamen.
Zeit: Gegenwart. — Der erste Akt spielt im Mena house vor den Pyramiden von Gizeh. — Der zweite Akt spielt im Maklersaal der New Yorker Börse. — Der dritte Akt spielt in der Panama-Prairie.
10.00 nm.: Tanzmusik, Wetterdienst, Sportberichte.

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

9.00—9.45 vm.: **Morgenandacht** des Pfarres Korallus. Eva Berthold-Koch, ernste Gesänge.
11.30—12.30 nm.: Vormittagskonzert. Gesangseinlagen Dr. Richard Meyer.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Wetterdienst.
3.30—4.15 nm.: Viktoria Strauß erzählt Märchen für unsere jüngste Jugend.
4.20—5.20 nm.: **La Serva Padrona.** Die Magd als Herrin. Intermezzo von Giov. Batt. Pergolese. (Am 10. Januar infolge Erkrankung der Frau Berthold-Koch ausgefallen.) Am Flügel Kapellmeister E. Seidler.
Personen. Dr. Pandolfo: Paul Kummetat — Zerline, seine Dienerin: Eva Berthold-Koch. — Ein Bedienter.
5.30—6.30 nm.: Unterhaltungskonzert.
1. Mendelssohn: Ouvertüre zur Oper „Athalia". — 2. Wagner: Introduktion und Chor der Friedensboten aus „Rienzi". — 3. Schubert: a) Der Wanderer; b) Du bist die Ruh'. — 4. Urbach: Grieg-Erinnerungen — 5. Jensen: Serenade. — 6. Strauß: Wiener Blut, Walzer. — 7. Lehrhard: Schneidige Truppe, Marsch.

7.00 nm.: Egon Fink: Reisebilder aus Ägypten.
8.00—9.30 nm.: **Heiterer Abend des Klavier-Humoristen William Schüff mit seiner Gattin Therese Schüff-Delina in ihren Gesangsparodien.**
1. Eine musikalische Abendunterhaltung.
2. Gesangsprobe in einem sächsischen Gesangverein [William Schüff].
3. 's kommt ein Vogel geflogen, ein deutsches Volkslied in verschiedenen Variationen.
4. Ehestandswandlung, ein Schmerzensschrei [Therese Schüff-Delina].
5. Heitere Lieder von William Schüff: a) Hast du vielleicht 10 Mark bei dir?, b) Ich suche eine schöne Wohnung; c) Der Mann von fünfzig Jahren [William Schüff].
6. Parodie auf die Oper „Elektra" von Rich. Strauß [Elektra: Therese Schüff-Delina; am Flügel der Komponist: William Schüff].

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

11.30—12.50 nm.: **Platzmusik.** — Übertragung aus der „Funk-Stunde", Berlin.
8.30—10.00 nm.: **Konzert des Berliner Funkorchesters.** — Übertragung aus der „Funk-Stunde", Berlin.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus der „Funk-Stunde", Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

8.30—9.00 vm.: Orgelkonzert aus der Leipziger Universitätskirche [Prof. Ernst Müller].
9.00 vm.: Morgenfeier.
11.00—11.30 vm.: Priv.-Doz. Dr. Weygand: Lavoisier.
11.30—12.00 m.: Prof. Dr. Weickmann: Sturmkatastrophen.
12.00—1.00 nm.: **Musikalische Stunde der Mitteldeutschen Besprechungsstelle Weimar. Zu Schuberts 129. Geburtstag.** Mali Trummer, Gesang; Walter Köppler, Flöte; Mitglieder des Frauenchors des Deutschen Nationaltheaters Weimar. Am Flügel Dr. Ernst Latzko.
1. Sechs Lieder: a) Der greise Kopf; b) Die Krähe; c) Der Wegweiser; d) Auf dem Wasser zu singen; e) Das Zügenglöcklein; f) Liebeslauschen [Max Trummer]. — 2. Franz Schubert: Variationen über das Lied: Trockne Blumen, für Flöte und Klavier [Walter Köppler, Ernst Latzko]. — 3. Ständchen, für Altsolo und Frauenchor (Gedicht von Grillparzer) [Mali Trummer und Mitglieder des Frauenchors des Deutschen Nationaltheaters].

4.00—6.00 nm.: Moderne Tanzmusik des Wenskat-Tanzorchesters.
7.00—7.30 nm.: Prof. Dr. Esau: Von der Negertrommel bis zur drahtlosen Bildübertragung. — Besprechung in Jena.
7.30—8.00 nm.: Dr. phil. Werner Schingnitz: Die Probleme und die Konflikte der Gegenwart. 1. Teil.

8.15 nm.: **Aus klassischen Operetten.** Eva Graf, Gesang. Das Leipziger Rundfunkorchester.
1. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Die Fledermaus" [Rundfunkorchester].
2. Joh. Strauß: Lied der Saffi, aus „Der Zigeunerbaron" [Eva Graf].
3. Zeller: Potpourri aus der Operette „Der Obersteiger" [Rundfunkorchester].
4. Millöcker: Lied der Laura, aus „Der Bettelstudent" [Eva Graf].
5. Offenbach: Ich schuldbewußt, Arie aus „Die schöne Helena" [Eva Graf].
6. Offenbach: Erinnerungen aus seinen Operetten [Rundfunkorchester].
7. Suppé: Arie der Galathée, aus der Operette „Die schöne Galathée [Eva Graf].
8. Suppé: Ouvertüre zu „Banditenstreiche" [Rundfunkorchester].

Anschließend Sportberichte.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

11.00 vm.: Glockenspiel vom Münchner Rathaus.
11.30 vm.: **Kammermusik des Rundfunk-Streichquartetts:** Willy Stuhlfauth, 1. Violine; Karl v. Perfall, 2. Violine; Giacinata della Rocca, Viola; Alfred Kühle, Cello.
1. Fritz Kreisler: Streichquartett in A-Moll. — 2. W. A. Mozart: Streichquartett in D-Dur.

12.30 nm.: Wetterdienst, Zeitangabe.
3.30 nm.: Dipl.-Ing. Heßler: Die Serienfabrikation von Automobilen.
4.00 nm.: Unterhaltungskonzert der Kapelle Büttner aus der Tzatschewa-Diele, Nürnberg. — Übertragung von Nürnberg auf München.
5.15 nm.: **Der Kuß.** Volksoper in zwei Akten von Friedrich Smetana. Das Rundfunkorchester.
Personen. Der Vater, Fedor Zarkow, Landmann: Wilhelm Bauer — Marinka, seine Tochter: Margarethe Wicher — Hanno, ein junger Witwer: Max Oßwald — Janusch, Hannos Schwager: Emanuel Gianna — Brigitta, Marinkas alte Verwandte: Anny Welden-Kaminski — Clara, Dienstmädchen bei Zarkow: Maria Kiefl — Steffan, Führer der Schmuggler: Karl Heinz Grono.
6.40 nm.: „Ein Verbannter", eine Volkserzählung von Leo Tolstoi [Gerda Joswich vom Stadttheater Würzburg].
8.00 nm.: Länder und Völker. **Norwegischer Abend.** Das Rundfunkorchester. Herren des Rundfunkchors. Willy Stuhlfauth, Violine; Wilhelm Bauer, Bariton; Hermann Nesselträger, Rezitation. Geleitworte von Joachim von Delbrück.
1. Halfdan Kjerulf (1815—1868): Brautfahrt in Hardanger, für Männerchor.
2. Edvard Grieg (1843—1907): Konzertouvertüre.
3. Johan S. Svendsen (1840—1911): Violinromanze G-Dur, mit Orchester.
4. Edvard Grieg: Landerkennung, für Männerchor, Baritonsolo und Orchester.
5. Henrik Ibsen (1828—1906): Gedichte.
6. Björnstjerne Björnson (1832—1910): Bauernnovellen.
7. Norwegische Tänze, für Orchester.

10.00 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Zeitangabe, Sportberichte, Geschäftsnachrichten.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

9.00—10.00 vm.: **Morgenfeier.** Siehe Dortmund.
11.30—12.30 nm.: Promenadenkonzert, gesendet aus dem provisorischen Senderaum Köln der Westdeutschen Funkausstellung.
3.30—4.00 nm.: Konzert des Männergesangvereins St. Mauritz.
1. Adolf Krieger jun.: Ein Hoch dem deutschen Sang. — 2. Sauerwald: Wart es ab. — 3. Lothar Kempter: Sabbatfrühe. — 4. Ferd. Cluesmann: Abschied. — 5. Ferd. Cluesmann: Nimm dich in acht. — 6. Ernst Schmidt: Sandmännchen. — 7. Jacob Esch: Schlafglöckchen.

4.00—5.00 nm.: Rheinischer Sang und Klang, gesendet aus dem provisorischen Senderaum der Westdeutschen Funkausstellung Köln.
5.00—6.00 nm.: **Kölner Karnevalssitzung** der großen Kölner Karnevals-Gesellschaft. — Übertragung aus den Klubräumen der großen Kölner Karnevals-Gesellschaft anläßlich der Westdeutschen Funkausstellung in Köln.
6.30—7.00 nm.: Siehe Elberfeld.
7.00—7.30 nm.: Alber Junker-Brilon: Geschichte, Theorie und Herstellung der Kirchenglocken.
7.30 nm.: Dr. Koch-Münster: Bienenzucht.
7.50—8.15 nm.: Paul Werner: Die Raubvögel in Westfalen.
8.20—9.00 nm.: **Schubert-Gedenkfeier,** gesendet aus dem provisorischen Senderaum der Westdeutschen Funkausstellung in Köln.
9.00—10.00 nm.: **Die Schwarzhörer.** Ein Sendespiel von Hans Heidsiek. Leitung Willi Wittig.
Personen. Friedrich Treckmann, Zahnarzt: Wittig — Lissi, seine Tochter: Hillow — Max Streber, Referendar: Wahl — Dr. Kurt Winter, sein Freund: Lichtweiß.
Ort der Handlung: Zimmer bei Treckmann.
10.00—11.00 nm.: Tanzmusik, gesendet aus dem provisorischen Senderaum der Westdeutschen Funkausstellung in Köln.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

11.30—12.30 nm.: **Literarisch-musikalische Morgenfeier.** Else Kleemann, Sopran; Konzertmeister Künstner, Violine; Weil, Cello; am Flügel Artur Haagen; Georg Ott, Rezitation.
1. J. S. Bach: Sonate E-Dur für Violine allein (Preludio — Bourrée — Gavotte und Rondo — Menuetto I und II — Bourrée-Gigue) [Konzertmeister Künstner]. — 2. Gluck: Endlich soll mir erblühn, Arie [Else Kleemann]. — 3. Rezitation [Georg Ott]. — 4. Trunk: a) Stilles Lied I und 2; b) Unter Blüten [Else Kleemann]. — 5. Rezitation [Georg Ott]. — 6. Strauß: a) Liebeshymnus; b) Du meines Herzens Krönelein; c) Ruhe meine Seele; d) Wie sollten wir geheim sie halten [Else Kleemann]. — 7. Volkmar Andreae: Trio für Klavier, Violine und Cello op. 1 [Haagen, Künstner, Weil].

2.00—3.00 nm.: Schallplattenmusik.
3.00—4.00 nm.: Dichterstunde. Aus den Werken von Friedrich Rückert. Zu seinem 60. Todestage.
4.00—6.00 nm.: Unterhaltungskonzert.
1. Schubert: Militärmarsch [Orchester]. — 2. Gugl: Die Hydropathen Walzer [Orchester]. — 3. Reissiger: Ouvertüre zu „Die Felsenmühle" [Orchester]. — 4. Schubert: Der Wirt auf dem Felsen (mit obl. Klarinette) [Martha Körner, Adam Weith]. — 5. Schubert: Die Allmacht [Hermann Mostert]. — 6. Schubert: Sinfonie in H-Moll (unvollendete) [Orchester]. — 7. Schubert: a) Die Forelle; b) Das Heidenröslein; c) Seligkeit [Martha Körner]. — 8. Reissiger: Ouvertüre zu „Jelva" [Orchester]. — 9. Schubert: Menuett und Scherzo [Orchester]. — 10. Schubert: a) Frühlingsglaube; b) Der Musensohn [Martha Körner]. — 11. Schubert: a) Ungeduld; b) Am Meer [Hermann Mostert]. — 12. Gungl: Träume an den Ozean, Walzer [Orchester]. — 13. Schubert: Zwei Impromptus in Es und As [Orchester]. — 14. Schubert: Reitermarsch [Orchester].

6.00 nm.: Zeitangabe, Sportberichte.
6.30—7.00 nm.: Dr. Wolfgang Hoffmann-Harnisch: Die größten Frauengestalten der Weltliteratur. 15. Lulu von Wedekind.
7.00—7.30 nm.: Heinz Neuberger: Die Anektode als Spiegel der Kultur- und Geistesgeschichte. IV. Teil.
7.30—8.00 nm.: Dr. Curt Elwenspoek: Wie sieht die Welt in fünfzig Jahren aus? III. Kunstübermittlung der Zukunft.
8.00 nm.: Zeitangabe, Sportberichte.
8.00—9.00 nm.: **Gastspiel Elisabeth Schlotterbeck-Textor,** Heidelberg. Am Flügel Arthur Haagen. Das Rundfunkorchester.
9.00—11.00 nm.: **Rheinischer Abend.**
1. Schrock: Deutsche Wacht, rheinischer Marsch [Orchester]. — 2. Kéler Bela) Am schönen Rhein, Walzer [Orchester]. — 3. Franz: Im Rhein, im heiligen Strome [H. E. Gredinger]. — 4. Fischer: Im tiefen Keller sitz ich hier [E. Thyssen]. — 5. Offenbach: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt" [Orchester]. — 6. Freiligrath: Auf dem Drachenfels; Arndt: Der Stein im Rhein; Klopstock: Der Rheinwein [M. Heye]. — 7. Schumann: Abendlied und Träumerei [Fritz Künstner]. — 8. Hiller: Es liegt eine Krone [H. E. Gredinger]. — 9. Mance: Im Rolandsbogen [E. Thyssen]. — 10. Heye-Bergmann: Vater Rhein [Max Heye]. — 11. Urbach: Andenken an L. van Beethoven, Fantasie [Orchester]. — 12. A. X. Walter: Das Herz am Rhein [H. E. Gredinger]. — 13. Abt: Die Lindenwirtin [E. Thyssen]. — 14. Königsberger: Im gold'nen Löwen wars [M. Heye]. — 15. Rheinischer Humor [Hermann Blank]. — 16. Heykens: Ständchen [Orchester]. — 17. Stolz: Grüß mir das goldblonde Kind am Rhein [Max Heye]. — 18. Rheinischer Humor [Hermann Blank]. — 19. Blankenburg: In Treue fest, Marsch [Orchester].

11.00 nm.: Neueste Nachrichten.

Lautsprecher etwa 50 verschiedene Fabrikate und Typen können Sie hören und miteinander vergleichen bei **„Focus"** Kochstr. 19
Nur auf solche Weise ist es möglich, den besten Lautsprecher herauszufinden

BERLIN 10 kW / 4,5 kW — · · · Welle 505 / Welle 576

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.30 nm.: „Der Gelehrte". Novelle von Ludwig Tieck. Gesprochen von Elly Altmann.
5.15—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Sousa: Honigmond, Marsch. — 2. Donizetti-Rhode: Fantasie aus der Oper „Die Favoritin". — 3. Fucik: Lebensmärchen, Walzer. — 4. Schubert: Ave Maria, Lied. — 5. Komzak: Aus der Zeit der jungen Liebe, Potpourri.

6.40 nm.: Zehn Minuten für die Frau.
7.00 nm.: Französisch.
7.30 nm.: Dr. Max Freyhan: Shakespeares Magie.
8.00 nm.: Einführung zum Sendespiel „Der Gauklerkönig" am Dienstag, dem 2. Februar 1926, nm. 8 Uhr.
8.30—10.00 nm.: **Bunter Abend.** Am Flügel Ben Geysel.
1. Gounod: Lied des Siebel, aus der Oper „Margarethe"; Schumann: Provenzalisches Lied [Angela Sax, Sopran].
2. a) Josephine; b) Schlagende Herzen (Bierbaum); Chinesisches Trinklied (Dehmel); Nachtwandler; Sein Lied (Falke) [Resi Langer, Rezitation].
3. Katscher: Im Prater, eine halbe Stund' vom Praterstern; Nicholls: Shanghai [Fritz Berger, Tenor].
4. Palabras de Amor (Liebesworte), Boston; Samya, Foxtrott [Marimba-Kapelle aus Guatemala].
5. Tosti; Buzzi-Peccia: a) Serenata; b) Lelita (italienisch gesungen) [Angela Sax].
6. Der traurige Page (Finckh); Wir sind jung (Heymel); Malaga und Malvasier (Heymel) [Resi Langer].
7. Silving: Märchen, die uns der Wind erzählt; Youmans: Ich wär' so gern glücklich, Shimmy-Fox aus der Operette „No No Nanette" [Fritz Berger].
8. Für dich, Foxtrott; Muchachite (Das kleine Mädel), Tango Milonga [Marimba-Kapelle].
9. Strauß: Walzer aus der Operette „Ein Walzertraum"; Sieczynski: Wien, du Stadt meiner Träume [Angela Sax].
10. Hans, der Schwärmer (Liliencron); Die Musik kommt (Liliencron); Sieben Rappen (Wedekind); Christine (Wedekind) [Resi Langer].
11. Gensler: Geh lachend durchs Leben; Friml: Über die Prärie [Fritz Berger].
12. Madonna, du bist schöner als der Sonnenschein, Blues; Sonnenschein, Foxtrott [Marimba-Kapelle].

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. Funk-Tanzkapelle. Leitung Franz v. Szpanowski.

BREMEN 1,5 kW · · · · —· Welle 279

8.00 nm.: **Deutsche Sinfoniker.** Sinfonie-Konzert des Bremer Sinfonie-Orchester. Dirigent Cai W. Jensen.
1. Gluck: a) Ouvertüre zu „Iphigenia in Aulis"; b) Reigen seliger Geister und Furientanz, aus „Orpheus".
2. Haydn: Sinfonie in G-Dur.
3. Mozart: a) Eine kleine Nachtmusik, Serenade für Streicher; b) Menuett aus der D-Dur-Sinfonie; c) Menuett aus der Es-Dur-Sinfonie.
4. Beethoven: Ouvertüre zu „Coriolan".

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

5.00—6.00 nm.: Zigeunermusik der Funkkapelle.
1. L. Heidingsfeld: Zwei Zigeunertänze. — 2. J. Königsberger: Zigeuner, Intermezzo. — 3. P. de Sarasate: Zigeunerweisen. — 4. A. Tschernjawsky: Zigeunerlieder, Potpourri. — 5. L. Ganne: La Tzigane, Mazurka. — 6. L. Heidingsfeld: Zwei Zigeunertänze.

6.10—6.40 nm.: Direktor Theodor Jaschke: Wie das Breslauer Krüppelheim entstand.
7.00—7.30 nm.: Lothar Raabe: Allgemeinverständliche Darstellung der Wissenschaften und Künste und ihres Nutzens für das Volkswohl.
7.45—8.15 nm.: Prof. Dr. Franz Landsberger: Wanderungen durch Breslau als Kunststadt.
8.15 nm.: **Eichendorff-Abend.** Hanni Puff, Alt; Paul Kania, Rezitation; Doppelquartett der Gleiwitzer Liedertafel. Leitung Leo Kluger. Am Flügel Franz Kauf. — Übertragung aus Gleiwitz.
1. In Eichendorffs Heimat. Einführende Worte von Prof. Alfons Nowak [P. Kania].
2. F. Mendelssohn: a) O wunderbares, tiefes Schweigen; b) O Täler weit, o Höhen; F. Glück, bearb. von Silcher: In einem kühlen Grunde [Quartett].
3. Aus dem Roman „Aus dem Leben eines Taugenichts" (J. v. Eichendorff) [P. Kania].
4. R. Schumann: a) Stille; b) Mondnacht; c) Waldesgespräch; d) Frühlingsfahrt [H. Puff].
5. Unbekannte Lyrik Josef von Eichendorffs, neu entdeckt und mit einer Einleitung versehen von Dr. Rudolf Schade (Preuß. Staatsbibliothek) [P. Kania].
6. F. Mendelssohn: a) Abschied vom Walde; b) Der frohe Wandersmann [Quartett].
7. Entschluß (J. v. Eichendorff); In der Fremde (J. v. Eichendorff); Rückkehr (J. v. Eichendorff); Sehnsucht (J. v. Eichendorff); Die Heimat (J. v. Eichendorff); Nachtzauber (J. v. Eichendorff); Valet (J. v. Eichendorff [P. Kania].
8. E. Fromm: Gute Nacht [Quartett].

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Siehe Münster.
4.15—5.00 nm.: Ballettmusik des Dortmunder Funkorchesters.
1. Delibes: Aus „Coppelia". — 2. Lortzing: Ballettmusik aus „Undine". — 3. Bauer: Aus „Die Puppenfee".

5.00—5.45 nm.: Balladen von Börries von Münchhausen [Gertrud Suhrmann].
1. Der Marschall. — 2. Wie Baryards Stolz gebrochen werden sollte. — 3. Königsglaube. — 4. Das Heilandsblut. — 5. Die drei Hemden (Die Spinnhexe — Die Nonne — Jeanne Antoniette — Rabbi Manasse Kohen). — 6. Dreigespräch. — 7. Der hungrige Teich. — 8. Graf Egisheim.

5.45—6.30 nm.: Berühmte Schubert- und Brahms-Lieder, gespielt vom Dortmunder Funkorchester.
1. Schubert: a) Am Meer; b) Ave Maria; c) Du bist die Ruh'; d) Der Wanderer. — 2. Brahms: a) Liebestreu'; b) Feldeinsamkeit; c) Wiegenlied.

6.30 nm.: Ratschläge fürs Haus.
7.00—7.30 nm.: Dem Andenken Friedrich Rückerts, aus Anlaß seines Todestages (gestorben 31. 1. 1866).
7.30 nm.: Dr. Worbs-Münster: Afrikanischer Küstenbummel. 8. Vortrag.
8.00 nm.: **Gastspiel von Mitgliedern der Dortmunder Städtischen Oper am Dortmunder Sender.** 1. Abend: Martha Gorsky singt Lieder von Brahms.
1. Immer leiser wird mein Schlummer.
2. Von ewiger Liebe.
3. Mein Liebe ist grün.
4. Liebestreue.
5. Der Schmied.

8.30 nm.: Siehe Münster.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·—· Welle 294

7.00—7.30 nm.: Dr. Wanderer: Das Bier im Wandel der Zeiten. Eine kulturhistorische Betrachtung.
7.30—8.00 nm.: Oskar Hagen: Die Minen von Rio Tinto. Im übrigen Übertragung des Leipziger Programms.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

11.00—12.30 nm.: Konzert. — Übertragung aus dem provisorischen Senderaum der Westdeutschen Funkausstellung, Köln.
1.15—2.30 nm.: Siehe Münster.
4.15—6.00 nm.: Solistenkonzert. — Übertragung aus dem provisorischen Senderaum der Westdeutschen Funkausstellung, Köln.
6.00—6.45 nm.: Sonaten für Violine und Klavier. Lutz Goebel, Violine; Max Alter, Klavier.
7.00—7.30 nm.: **Rückert-Feier.** — Übertragung aus dem provisorischen Senderaum der Westdeutschen Funkausstellung, Köln.
7.30—7.50 nm.: Siehe Münster.
7.50—8.30 nm.: **Unterhaltungskonzert.** — Übertragung aus dem provisorischen Senderaum der Westdeutschen Funkausstellung, Köln.
8.30—9.30 nm.: Siehe Münster.
9.30—10.00 nm.: Pressedienst der Kölnischen Zeitung und Unterhaltungskonzert. — Übertragung aus dem provisorischen Senderaum der Westdeutschen Funkausstellung, Köln.
10.00—11.00 nm.: **Vergessene Opern.** Konzert des Funkorchesters.
1. Herold: Ouvertüre zu „Zampa". — 2. Doppler: Chor und Gebet der Türken, aus „Wanda". — 3. Ponchielli: Lazarett-Szene, aus „Die Verlobten". — 4. Donizetti: Fantasie aus „Lucia di Lammermoor". — 5. Blodek: Mondes Aufgang, aus „Im Brunnen". — 6. Bizet: Fantasie aus „Die Perlenfischer".

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend. Von fremden Ländern und Völkern, vorgetragen von Lehrer Fr. Voigt.
1. Gang durch Kairo. 2. Eine Besteigung der Cheopspyramide. — Für Kinder vom 13. Jahre ab.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Franz Schubert (geb. 31. Januar 1797). Arthur Holl, Baß. Musikalische Leitung und am Flügel Dr. Reinhold Merten.
1. Ouvertüre zu „Rosamunde". — 2. Zwei Lieder. — 3. Erster Satz aus der unvollendeten Sinfonie. — 4. Andante aus dem Trio in B-Dur op. 99. — 5. Ouvertüre im italienischen Stil. — 6. Zwei Lieder. — 7. Drei Militärmärsche op. 51.

6.00—6.30 nm.: Aus „Der Alexandrit" von Nikolai Ljesskow.
6.30—7.00 nm.: Frau Dr. Schilling: Die Höchster Porzellanmanufaktur.
7.00—7.30 nm.: Dr. R. Mertens: Die niederen Wirbeltiere.
7.30—8.00 nm.: Englisch.
8.00—9.00 nm.: **Alte Flötenmusik.** Alfred Tiburski, Flöte; Meinel und Itkes, Violine; Keller, Viola; Lange, Cello; Keller, Kontrabaß; Dr. Merten und Kohlhöfer, Klavier.
1. Ph. E. Bach: Sonate in A-Moll für Flöte allein.
2. Ant. Vivaldi: Konzert für Flöte mit Begleitung von zwei Violinen, Viola und Continuo op. 10 Nr. 3.
3. Friedrich der Große: Solo per il flauto traverso.
4. Joh. Ad. Hasse: Konzert für Flöte, zwei Violinen, Viola, Cello und Baß mit Begleitung von zwei Cembali.

9.00—10.00 nm.: Übertragung von Kassel.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW · · · · —· Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.15 nm.: Kleines Konzert. Das Kammerorchester der Bremer Norag. Leitung Erich Winner.
1. Siede: Farbenspiele. — 2. Translateur: Nur wer die Sehnsucht kennt. — 3. Blome: Josephine. — 4. Fucik: Amorettenreigen. — 5. Offenbach: Intermezzo und Barkarole aus „Hoffmanns Erzählungen". — 6. Lederer: Puppenspiele.

5.00 nm.: Edvard Grieg. Das Kammerorchester der Bremer Norag. Leitung Erich Winner. — Übertragung von Bremen auf Hamburg und Kiel.
1. Peer-Gynt-Suite I (Morgenstimmung — Ases Tod — Anitras Tanz — In der Halle des Bergkönigs). — 2. Peer-Gynt-Suite II (Der Brautraub — Ingrids Klage — Arabischer Tanz — Stürmischer Abend an der Küste — Solvejgs Lied).

7.00 nm.: Dr. Finsterwalder: Die Schmarotzer am Menschen.
7.30 nm.: Der 60jährige Leiter der Kunsthalle Prof. Dr. Gustav Pauli-Hamburg. Eine Würdigung von Senator Krause.

HANNOVER 1,5 kW · · · · —· Welle 297

5.00 nm.: Balladen. Paul Hegemann und das Kammerorchester der Norag-Hannover.
1. Chopin: Prélude A-Moll [Norag-Orchester]. — 2. Die Jüdin von Worms (Wilhelm Brandes); Der Gutsherr von Vechelde (Wilhelm Brandes) [Paul Hagemann]. — 3. Bizet: L'Arlésienne-Suite I [Norag-Orchester]. — 4. Die Madonna der Ehe (A. de Nora) [Paul Hagemann]. — 5. Schumann: Romanze aus der IV. Sinfonie [Norag-Orchester].

8.00 nm.: **Die Geschwister.** Schauspiel in einem Aufzug von Johann Wolfgang v. Goethe. Regie Carl Schmidt.
Personen. Wilhelm, ein Kaufmann: Fritz Koch — Marianne, seine Schwester: Dorothea Thieß als Gast vom Lessingtheater Berlin — Fabrice: Carl Schmidt — Ein Briefträger: Hans Bubendey.
Als Vorspiel: Ouvertüre zu „Hermann und Dorothea" von Schumann; als Nachspiel: Menuett aus „Schwanengesang" von Mozart [Norag-Orchester].

9.00 nm.: **Die Laune des Verliebten.** Lustspiel von J. W. v. Goethe. Regie Hermann Beyer.
Personen. Eridon: Hermann Beyer — Egle: Claire Goericke — Lamon: Ferdinand Krantz — Amine: Käte Schmidt-Steiner.

10.25 nm.: Konzert der Continental-Kapelle Hannover.

KÖNIGSBERG 1 + 1 kW Welle 463

4.15—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Berliner Operettenkomponisten: Gilbert, Lincke, Winterberg, Kollo.
1. Gilbert: Wenn die Füßchen sich heben, Potpourri aus „Die keusche Susanna". — 2. Gilbert: Potpourri aus „Die Frau im Hermelin". — 3. Winterberg: Potpourri aus „Der blonde Engel". — 4. Lincke: Potpourri aus „Grigri". — 5. Lincke: Ouvertüre zu „Frau Luna". — 6. Kollo: Potpourri aus „Wie einst im Mai". — 8. Kollo: Lindenmarsch aus „Filmzauber".

6.00—7.00 nm.: Unterhaltungsstunde für die reifere Jugend. Robert Marlitz.
7.00 nm.: Sportlehrer Thule: Wintersport im Osten.
7.30 nm.: **Kammermusik-Abend.** Konzertsängerin Margarethe Schlenzka-Kramm, Sopran; Bläser-Vereinigung des Ostpreußischen Landestheaters: Willy Pommer, Oboe; Gustav Haberstroh, Klarinette; Josef Sauritz, Horn; Max Lindstädt, Fagott. Am Flügel Dr. E. Kunwald.
1. Mozart: Bläser-Quintett, Es-Dur.
2. Vier Lieder von Brahms: a) Ein Wanderer; b) O kühler Wald; c) Die Erinnerung; d) Blauer Himmel, blaue Wogen [Konzertsängerin M. Schlenzka-Kramm].
3. Beethoven: Bläser-Quintett Es-Dur.
4. Vier Lieder von Josef Marx: a) Marienlied; b) Wie einst; c) Hat dich die Liebe berührt? d) Japanisches Regenlied [M. Schlenzka-Kramm].

9.00 nm.: Übertragung anläßlich der Kundgebung für die abgetretenen Gebiete. Es sprechen: 1. Oberpräsidialrat von Hassel über Grenz- und Auslandsdeutschtum in den abgetretenen Gebieten. 2. Rektor Dr. Litten von der Universität Königsberg über die Bedeutung der Albertina als Vorposten des bedrohten Deutschtums in der Ostmark.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

3.00—3.30 nm.: Englisch für Anfänger. Dozenten: Studienrat Friebel und Lektor Mann.
3.30—4.00 nm.: Englisch für Fortgeschrittene. Dozenten: Friebel und Mann.
4.00—4.30 nm.: Jugendkunde. Dozent: Oberstudiendirektor Schlemmer-Frankfurt a. O.
4.30—5.00 nm.: Die Frau in Haus, Hof und Garten. Dozentin: Frau Drewitz, 2. Vors. Zentr. d. Berl. Hausfrauenvereins.
8.30 nm.: **Bunter Abend.** — Übertragung aus der „Funk-Stunde", Berlin.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus der „Funk-Stunde", Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.
7.00—7.30 nm.: Prof. Dr. Pistor-Jena: Moderne Sehhilfen. — Besprechung in Jena.
7.30—8.00 nm.: Neues aus der Naturwissenschaft.
8.15 nm.: **Pamela Wedekind,** die Tochter des Dichters Frank Wedekind, spricht Dichtungen von Wedekind, Morgenstern, Süskind, Heine.
I. Rezitationen von Pamela Wedekind.
1. Heine: a) Ein Weib; b) Angelique.
2. Wedekind: a) Pennal; b) Der Reisekoffer.
3. Morgenstern (aus Palmström): a) Das böhmische Dorf; b) Nach Norden; c) Westöstlich; d) Die unmögliche Tatsache; e) Die Behörde; f) Der Rock; g) Die Höhe; h) Entwurf zu einem Trauerspiel.
4. W. E. Süskind: Die blauen Röcke.
II. Musikalische Darbietungen.
III. Rezitationen von Hans Zeise-Gött vom Alten Theater.
1. Thomas Mann: Ein Eisenbahnunglück.
2. Friedrich Nitzsche: Nachtlied.
3. Hebbel: Nachtlied.
4. Gottfried Keller: Abendlied.

10.00—11.30 nm.: Tanzmusik des Rundfunkorchesters.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: Elektro-Ingenieur Emil Hofmann: Hochspannung und Brandgefahr.
4.30 nm.: Nachmittagskonzert des Kammerquartetts Anny Rosenberger.
5.30 nm.: Der Hund. Eine phantastische Geschichte von Iwan Turgenjew. 1. Teil [Albert Spenger].
6.10 nm.: Dr. Georg Strutz: Die neue Einkommensteuer.
6.45 nm.: Bekanntgabe der Opernbesetzung.
7.00 nm.: **Zar und Zimmermann.** Heitere Oper in drei Akten von Albert Lortzing. — Übertragung aus dem Nationaltheater in München.
10.20 nm.: Schachfunk für Vorgeschrittene.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Die Romantik in der Instrumentalmusik. Streichkonzert des Rundfunkorchesters.
1. Mendelssohn: Oktett Es-Dur, op. 20, für 4 Violinen, 2 Bratschen, 2 Celli (Allegro moderato, ma con Fuoco — Andante — Scherzo-Allegro leggierissimo — Presto). — 2. Spohr: Doppelquartett D-Moll, op. 65, für 4 Violinen, 2 Bratschen, 2 Celli (Allegro — Scherzo, Vivace — Larghetto — Finale, Allegro molto).

Anschließend Bücherfunk.

Montag, 1. Februar

4.15—6.00 nm.: Solistenkonzert. — Übertragung aus dem provisorischen Senderaum der Westdeutschen Funkausstellung, Köln.
7.00—7.30 nm.: **Rückert-Feier.** — Übertragung aus dem provisorischen Senderaum der Westdeutschen Funkausstellung, Köln.
7.30 nm.: Dr. Worbs: Ein afrikanischer Küstenbummel. 8 Vortrag.
8.00 nm.: Dr. Evenius-Berlin: Streifzüge in das Gebiet der modernen Biologie [Wilh. Wahl].
8.20 nm.: Dr. Wegner-Berlin: Der Sternhimmel im Februar [Wilh. Wahl].
8.30—9.30 nm.: Generalmusikdirektor Dr. Volbach: Bilder aus der Musikgeschichte: Die musikalischen Romantiker. Anschließend: **Die deutschen Romantiker.** Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Weber: Ouvertüre zur Oper „Oberon".
2. Schubert: Sinfonie B-Dur (Allegro — Andante con moto — Menuett — Allegro vivace).
3. Spohr: Ouvertüre zu „Jossonda".
4. Mendelssohn: Violinkonzert E-Moll (Allegro molto appassionato — Andante — Allegretto non troppo, Allegro molto vivace).
5. Schumann: Ouvertüre zur Oper „Genoveva".

STETTIN 1,5 kW —··· Welle 241

Übertragung des Berliner Programms bis 8.30 nm.
8.30 nm.: **Konzertabend.** Am Flügel Hermann Scheibenhofer.
1. R. Schumann: Träumerei; D. Popper: Rhapsodie [Walter Pichner, Solo-Cellist des Stadttheaters Stettin].
2. Mozart: Rosen-Arie aus der Oper „Figaros Hochzeit"; Rossini: Kavatine der Rosina, aus der Oper „Der Barbier von Sevilla" [Angèle Vidron vom Stadttheater Stettin, Sopran].
3. Fr. Schubert: a) Du bist die Ruh'; b) Frühlingsglaube; c) Morgengruß [Karl Martinke-Stettin, Bariton].
4. M. Bruch: Kol-Nidrei; Fr. Chopin: Nokturno [Walter Pichner].
5. Taubert: Der Vogel im Walde; Jensen: Murmelndes Lüftchen [Angèle Vidron].
6. Brahms: a) Die Mainacht; b) Feldeinsamkeit; c) Sonntags [Karl Martinke].

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30—7.00 nm.: Rolf Formis: Gleichstrom und Ohmsches Gesetz.
7.00—7.30 nm.: Anna Haag: Ein Ausflug in die Rappenlochschlucht.
7.30—8.00 nm.: Esperanto.
8.00—11.00 nm.: **Il re pastore** (Der König als Schäfer). Uraufführung. Singspiel in zwei Akten von W. A. Mozart. Aus dem Zyklus: „Mozart, sein Leben und sein Werk". 16. Abend. Einleitender Vortrag von Prof. Dr. Willibald Nagel. Dirigent Hans Seeber-van der Floe. Spielleitung Max Heye.

Personen. Alexander, König von Mazedonien, später „Der Große" genannt: Hans Eugen Gredinger — Amynthas, Erbprinz von Sidonien, als Schäfer lebend: Adolf Harlacher — Elisa, Tochter eines reichen Schäfers (mit Amynthas verlobt): Martha Körner — Tamiri, Tochter des von Alexander entthronten Tyrannen Strato, die als Schäferin lebt: Maria Fiechtl — Agenor, ein vornehmer Sidonier, in Tamiri verliebt: Hermann Mostert.

Sonnenaufgang 7.54 Uhr
Sonnenuntergang 5.06 „

Mondaufgang nm. 9.57 Uhr
Monduntergang vm. 9.58 „

Dienstag, 2. Februar

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —··· Welle 505 / Welle 576

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.30—6.00 nm.: **Kammermusik von Haydn bis Schönberg.** IX. Havemann-Quartett: Prof. Gustav Havemann, 1. Violine; Georg Kniestädt, 2. Violine; Hans Mahlke, Bratsche; Adolf Steiner, Cello. Unter Mitwirkung von Rudolf Schmidt, Klavier. **Beethoven.**
1. Sonate A-Dur, op. 47 (Kreutzer-Sonate), für Violine und Klavier (Adagio sostenuto — Presto — Andante con Variazioni — Finale, Presto) [Prof. Gustav Havemann und Rudolf Schmidt]. — 2. Streichquartett Cis-Moll, op. 131 (Adagio ma non troppo e molto espressivo — Allegro molto vivace — Allegro moderato — Andante ma non troppo e cantabile — Presto, Adagio quasi un poco Andante, Allegro).

6.45 nm.: Stunde mit Büchern. Neue Romane.
F. W. Bischoff: „Alter". — Paul Zech: „Das törichte Herz" und „Die arme Johanna". — Eine neue Romanreihe (Georg Hirschfeld, Rudolf Huch, Hans v. Hülsen, Emil Lucka). — Kellermann: „Die Brüder Schellenberg".
7.15 nm.: Englisch.
8.00—10.00 nm.: **Der Gauklerkönig.** Operette in drei Teilen von Jean Gilbert. Dirigent Bruno Seidler-Winkler. — Sendespiel. Abteilung Operette. Leitung Cornelis Bronsgeest.

Personen.. Der König: Paul Harden — Fürst Stefan: Fritz Greiner — Jolante, seine Tochter: Edith Karin — Boris, sein Neffe, Adjutant des Königs: Bernhard Bötel — Maurus Strudel, Sari, seine Tochter, Camillo, Militta, Mitglieder einer wandernden Schauspielertruppe: Franz Groß, Pepi Zampa, Paul Harden, Bozena Bradsky. — Der Kammerherr, der Haushofmeister, der Verwalter, der Bürgermeister, Hofleute, Offiziere, Soldaten, Schauspieler, Dorfleute, Diener.

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. Rapées Jazz-Sinfoniker. Dirigent Ernö Rapée.

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

1.45—2.45 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.
5.00 nm.: Unterhaltungskonzert. Aus komischen Opern.
1. A. Lortzing: Ouvertüre zu „Zar und Zimmermann". — 2. O. Nicolai: Fantasie nach Motiven der komischen Oper „Die lustigen Weiber von Windsor". — 3. F. Smetana: Fantasie nach Motiven der komischen Oper „Die verkaufte Braut". — 4. G. Rossini: Ouvertüre zur Oper „Der Barbier von Sevilla".

6.10—6.40 nm.: Hans Modrze: Jazzband und Sinfoniemusik. Unter Mitwirkung der Funkkapelle.
7.00—7.30 nm.: Prof. D. Dr. P. Kalkoff: Deutsche Geschichte im Rahmen der Weltgeschichte.
7.30—8.00 nm.: Dr. Waldemar von Grumbkow: Deutsche Wirtschaftsgeschichte.
8.00 nm.: Mitteilungen für Funkfreunde.
8.15 nm.: **Wie feßle ich meinen Mann?** Ein fröhliches, eheliches Kampfspiel in drei Akten von Hans Sturm. Spielleitung Friedrich Reinicke.

Personen. Doktor Martin Hennig, Apotheker: Friedrich Reinicke — Ida, seine Frau: Elsa Gerhard — Rudolf Paulmüller, Kaufmann: Georg Feldmann — Käthe, seine Frau: Grete Sprengholz — Guido Dralle, Verlagsbuchhändler: Helmuth Hallendorf — Olga, seine Frau: Irma Dorrn — Der Baron: Willy Koch — Die Baronin, seine Frau: Hertha Parlow — Max Naake, Gastwirt: James Elsner — Selma, seine Frau: Mascha Graben.

Ort der Handlung: Erster und zweiter Aufzug im gemeinsamen Gartenzimmer einer Fremdenpension auf dem „Weißen Hirsch" bei Dresden; dritter Aufzug in einer Wirtschaft in der Sächsischen Schweiz.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.00 nm.: Spanisch.
2.00—3.00 nm.: Siehe Münster.
4.15—5.45 nm.: Fantasien aus Schöpfungen großer Meister von Ernst Urbach. Dortmunder Funkorchester.
1. Haydns Himmelsgrüße. — 2. Aus Mozarts Reich. — 3. Durch Webers Zauberwald. — 4. Aus Schuberts Skizzenbuch.

6.00—7.00 nm.: Stimmen der Völker. Vortrag mit Gesangs-, Sprach- und Musikproben, von Prof. Wilh. Doegen, Schöpfer und Direktor der Laut-Abteilung an der Staatsbibliothek Berlin.
Professor Doegen gibt mit Hilfe von ihm selbst aufgenommenen Grammophonplatten Gesangs-, Sprach- und Musikproben von den verschiedensten Völkern der Erde mit wissenschaftlichen Erläuterungen.
7.15 nm.: 10-Minuten-Plauderei von Elfriede Jessen: Selbstbeherrschung.
7.30 nm.: Die Unternehmung und ihre verschiedenen Formen.
8.00 nm.: **3. Sinfoniekonzert.** — Übertragung anläßlich der Westdeutschen Funkausstellung, Köln.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

11.00—12.30 nm.: Konzert, gesendet aus dem provisorischen Senderaum der Westdeutschen Funkausstellung, Köln.
1.15—2.00 nm.: Spanisch.
2.00—3.00 nm.: Unterhaltungsstunde. Konzert des Funkorchesters.
1. Adam: Ouvertüre aus „Giralda". — 2. Korngold: a) Tanzlied des Pierrot; b) Mariettas Lied zur Laute, aus „Die tote Stadt". — 3. Rubinstein: Lichtertanz der Bräute. — 4. Rezitationen. — 5. Verdi: Fantasie aus „Othello". — 6. Rezitationen. — 7. Strauß: Nordsee-Bilder-Walzer.

Dienstag, 2. Februar

5.15—6.00 nm.: Lustiger Nachmittag, gesendet aus dem provisorischen Senderaum der Westdeutschen Funkausstellung Köln.
6.00—7.00 nm.: Siehe Dortmund.
7.00—7.20 nm.: Funktechnischer Vortrag des Telegr.-Insp. Wurbs, Elberfeld.
7.20—7.40 nm.: Pressedienst der Kölnischen Zeitung. — Übertragung aus dem provisorischen Senderaum der Westdeutschen Funkausstellung, Köln.
7.40—8.00 nm.: Eisenbahn-Insp. Rich. Kanold-Elberfeld: Zur Geschichte der deutschen Einheitskurzschrift.
8.00 nm.: **3. Sinfoniekonzert,** unter Leitung von Professor Abendroth, Köln. — Übertragung anläßlich der Westdeutschen Funkausstellung, Köln.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·— Welle 294

Übertragung des Leipziger Programms.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend. Vom Leben und Weben in der Natur, vorgetragen von Lehrer Karl Stricker. Vom Haushund. Barry (nach Brehm). Für Kinder vom 10. Jahre ab.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Neue Operetten.
1. Engel-Berger: Wenn die Arizona-Jazzband spielt, aus „Die Bojarenbraut". — 2. Granichstaedten: Potpourri aus „Der Orlow". — 3. Lehár: Gestern hab' ich die Frau'n geküßt, aus „Paganini". — 4. Gilbert: Potpourri aus „Das Spiel um die Liebe". — 5. Hirsch: Aus der Operette „Meiermax": a) Der gute Onkel Mond da droben; b) Liebe mich, dann kannst du was erleben; c) Hast du eine kleine Freundin. — 6. Kálmán: Potpourri aus „Gräfin Mariza".

6.00—6.30 nm.: Aus dem Roman „Pitt und Fox" von Friedrich Huch.
6.30—7.00 nm.: **Übertragung von Kassel.**
7.00—7.30 nm.: Stadtmedizinalrat Dr. Hagen: Was will der Arzt in der Schule?
7.30—8.00 nm.: Professor Wilhelm: Die Grundlagen der chinesischen Kultur.
8.00—10.00 nm.: **Sinfoniekonzert des Orchesters des Frankfurter Opernhauses.** Musikalische Leitung Dr. Ludwig Rottenberg.
1. Joh. Seb. Bach: Brandenburgisches Konzert Nr. 4.
2. Respighi: Aus den „Antiche Danze ed Arie".
3. Schreker: Kammersinfonie.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.15 nm.: **Moderne Klaviermusik zu vier Händen. Gespielt von Julius Ehrlich und Walther Schilling.**
1. Brodersen: Drei Stücke op. 39. — 2. Busoni: Finnländische Volksweisen op. 27. — 3. Reger: Deutsche Tänze op. 10. — 4. Debussy: Kleine Suite. — 5. Scharwenka: Hochzeitsmarsch op. 22.

5.00 nm.: Regierungsrat Münch: 1. Das Gesetz zur Aufbringung der Industrie-Belastung. 2. Teil. — 2. Steuertermine für die Woche.
5.25 nm.: Kurt Siemers: Norddeutsche Städtebilder. 47. Vortrag: Vegesack.
7.00 nm.: Englisch.
7.20 nm.: Gartenbaudirekt. Huber-Hannover: Ist der Baumschnitt eine Notwendigkeit für den Ertrag der Obstbäume?
8.00 nm.: **Spöken und Grugen.**
1. Herr von Falkensteen, Volklied; Steefdochter, Volkslied [Rudolf Möller].
2. De Spinnfru (Joh. Hinr. Fehrs); De Heidhex (Herm. Boßdorf) [Hans Langmaack].
3. Schippmann, Volkslied; Vitaliehbröder (nach K. Koppmann) [Rudolf Möller].
4. De Schattentog (Iven Kruse); De Deiwsegen (Heinr. Gahl); De Kiepenkerl (Herm. Clausius); Hupt und streken Mat (Jürgen Ahrens) [Hans Langmaack].
5. Harten Lena, Volkslied; Vetter Michel, Volkslied [R. Möller].
6. Ulenspegel und de Herrgott (John Brinckmann); Behext (Ludwig Frahm); Grugelige Geschicht (Fritz Reuter) [Hans Langmaack].
7. De Kwesel, nach dem Flämischen (G. Semper); Twee Brögams, Volkslied [Rudolf Möller].

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.15—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
1. Lassen: Ouvertüre [Orchester]. — 2. Weckerlin: a) Mädels, seid bereit; b) Mütterlein, o sprich; c) Geh' nicht in den Wald [Konzertsängerin Cläre Wübken]. — 3. Silcher: Lebe wohl; Bayly: Lang, lang ist's her; Glück: Das zerbrochene Ringlein [Opernsänger Albert Klinder]. — 4. E. Heinze-Gaudert: Aus dem deutschen Wald, Potpourri [Orchester]. — 5. Kirchner: Beim Holderstrauch [Orchester]. — 6. Hildach: In meiner Heimat [Orchester]. — 7. Klewing: a) Alle Tage ist kein Sonntag; b) Aus der Jugendzeit; c) Still wie die Nacht [Konzertsängerin Cläre Wübken]. — 8. Nehl: Grüße aus der Heimat [Orchester]. — 9. Silcher: a) In der Ferne; b) Aennchen von Tharau; Kücken: Treue Liebe [Albert Klinder]. — 10. Hannemann: Ein Prosit der Gemütlichkeit [Orchester].

6.30 nm.: Direktor Dodillet-Bartenstein: Anbau und Kultur des Roggens.
7.00 nm.: Direktor Vogel-Berlin: Der Saardeutschen Kampf.
7.30 nm.: Esperanto-Wiederholungskursus.
8.10 nm.: **Konzert des Königsberger Konzertorchesters.** Leitung Musikdirektor A. Krantz.
1. Blankenberg: Adlerflug, Marsch.
2. Boieldieu: Ouvertüre zu „Der Kalif von Bagdad".
3. Waldteufel: Sirenenzauber, Walzer.
4. Verdi: Melodienkranz aus „Der Troubadour".
5. Wagner: Steuermannslied und Matrosenchor aus „Der fliegende Holländer".
6. Buchwald: Kinderlieder-Potpourri.
7. A. Krantz: Ich denke dein, Polka Mazurka.
8. Grieg: Hochzeitstag auf Troldhaugen.
9. Zeller: Potpourri aus „Der Obersteiger".
10. Waldteufel: Hoch lebe der Tanz, Walzer.

10.00—11.000 nm.: Schallplattenmusik.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

5.00—6.00 vm.: Versuchsveranstaltung zur Übertragung auf amerikanische Sender. — Vgl. Berliner Programm.
3.00—3.30 nm.: Der innere Ausbau der Berufsschulen. Dozent: Geh. Reg.-Rat Dr. Kühne, Ministerialrat.
3.30—4.00 nm.: Schwedisch für Anfänger. Dozentin: Frau Mathes-Wimermark, Lektor der Handelshochschule.
4.00—4.30 nm.: Die rechtlichen Grundlagen der Berufsschulen. Dozent: Wirkl. Geh. Ob.-Reg.-Rat Dr. v. Seefeld, Ministerialdirektor.
4.30—5.00 nm.: Die Frau als Erzieherin. Dozentin: Frl. Lili Droescher, Leiterin des Pestalozzi-Fröbelhauses.
8.00 nm.: **Der Gauklerkönig.** Operette in drei Teilen von Jean Gilbert. — Übertragung aus der „Funk-Stunde", Berlin.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus der „Funk-Stunde", Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert der Dresdener Rundfunkkapelle. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
5.30—6.00 nm.: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt.
6.30—7.00 nm.: Esperanto.
7.00—7.30 nm.: Ministerialrat Ristau: Erwerbsbeschränkt und doch vollwertig. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.

Das **einzige** Textbuch zur Sendung des Berliner Senders am Dienstag, dem 2. Februar 1926

„Der Gauklerkönig"

Operette in drei Teilen, Musik von **Jean Gilbert,**

erscheint mit Genehmigung der Vuvag, Verlag- und Vertrieb A.-G., Berlin, in der Reihe der Sendespiele. Preis M. 0,40

VERLAG DR. WEDEKIND & CO., G. m. b. H., BERLIN S 14, Dresdener Str. 43

7.30—8.00 nm.: **Dr. H. H. Kritzinger-Dresden: Wandelsterne als Wohnstätten. Erde — Venus — Mars — Merkur.** — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
8.15 nm.: **Lustige Geschichten aus der Wiener Stadt.** Carl Blumau, Rezitationen, und die Dresdener Rundfunkkapelle. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
1. Rundfunkkapelle.
2. Eduard Pötzl: Der neue Kalender; Edmund Scurawy: Das Unglücksfenster [Carl Blumau].
3. Rundfunkkapelle.
4. Rudolf Stürzer: Die Taube und der Engel; Vinzenz Chiavacci: Das Kuckucksei [Carl Blumau].
5. Rundfunkkapelle.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: 15 Minuten der Frau.
4.20 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. Margarethe Wicher, Sopran.
1. W. A. Mozart: Ouvertüre zu „Die Zauberflöte". — 2. Josef Haydn: Auf starkem Fittiche, Arie des Gabriel aus „Die Schöpfung" [Margarethe Wicher]. — 3. Josef Haydn: Sinfonie in B-Dur op. 15 (La reine). — 4. L. van Beethoven: Menuette.
5.30 nm.: Der Hund. Eine phantastische Geschichte von Iwan Turgenjew. Schluß [Albert Spenger].
7.00 nm.: Englisch.
7.30 nm.: Otto Willner: Heiteres aus dem Soldatenleben.
8.00 nm.: **Militärkonzert des Musikkorps der Nachrichtenabteilung 7.**
1. Reissiger: Ouvertüre zur Oper „Die Felsenmühle".
2. Moniuszko: Fantasie aus der Oper „Halka".
3. Wagner: Preislied, aus der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg".
4. Hall: Walzer aus „Die Hochzeit der Winde".
5. Millöcker: Potpourri aus der Operette „Der Bettelstudent".
6. Blon: Rückkehr der Fahnenkompagnie, Marsch.
9.10 nm.: Dr. Karl Haushofer: Weltpolitischer Monatsbericht.
9.45 nm.: Kompositionen für Orgel von Felix Mendelssohn-Bartholdy (Präludium und Fuge — Andante religioso) [Walter Kuron].
10.20 nm.: Direktor Karl Solf: Die Leistungen Deutschlands in der Entwicklung der Funktechnik.

MÜNSTER 3 kW — ·· ··· Welle 410

1.15—2.00 nm.: Spanisch.
2.00—3.00 nm.: Franz von Suppé. Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Teufelsmarsch. — 2. Aus „Zehn Mädchen und kein Mann". — 3. Aus „Leichte Kavallerie". — 4. Aus „Die schöne Galathee". — 5. Aus „Die Irrfahrt ins Glück". — 6. Aus „Boccaccio". — 7. Aus „Dichter und Bauer". — 8. Franz Schubert. — 9. Aus „Banditenstreiche".
5.15—6.00 nm.: Lustiger Nachmittag, gesendet aus dem provisorischen Senderaum der Westdeutschen Funkausstellung, Köln.
6.00—7.00 nm.: Siehe Dortmund.
7.30—7.50 nm.: Dipl.-Handelslehrer Claude von der Wirtschaftsschule Düsseldorf: Die Bilanz als Quelle der Konjunkturkunde.
8.00 nm.: **3. Sinfoniekonzert.** — Übertragung anläßlich der Westdeutschen Funkausstellung, Köln.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
1. Blankenburg: Ernst-August-Marsch. — 2. Waldteufel: Ganz allerliebst Walzer. — 3. Balfé: Ouvertüre zu „Die Zigeunerin". — 4. Beethoven: Adagio aus der VI. Sinfonie. — 5. Maillart: Fantasie aus „Das Glöckchen des Eremiten". — 6. Fall: Du mein Schönbrunn, Lied. — 7. Dvorak: Slawischer Tanz Nr. 6. — 8. Mescham: American Patrol.
6.30—7.00 nm.: Dr. Otto Ehrhardt: Richard Strauß als Musikdramatiker.
7.00—7.30 nm.: Morsekursus.
7.30—8.00 nm.: Dr. Hermann Rüdiger, Abteilungsleiter am Deutschen Ausland-Institut: Slowaken und Slowenen in ihren Beziehungen zum Deutschtum. Anschließend Nachrichten aus dem Auslanddeutschtum.
8.00—9.00 nm.: **Acis und Galatea.** Pastorale von Georg Friedrich Händel. Leitung Oswald Kühn.
Personen. Acis: Hermann Mostert — Galatea: Hedwig Picard — Damon: Maria Fiechtl — Polyphemus: Herm. Conzelmann.
9.00—11.00 nm.: 32. Wunschabend. Leitung Max Heye. Die Mitwirkenden werden erst nach Eingang der Wünsche bekanntgegeben.

Sonnenaufgang 7.53 Uhr
Sonnenuntergang 5.08 „

Mittwoch, 3. Februar

Mondaufgang nm. 11.04 Uhr
Monduntergang vm. 10.18 „

BERLIN 10 kW / 4,5 kW — ···· Welle 505 / Welle 576

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

3.30 nm.: **Jugendbühne** (Unterhaltungsstunde). Ilse Fischer-Ramin, die Funkprinzessin, erzählt Märchen von Gebr. Grimm: 1. Die Bremer Stadtmusikanten. — 2. Die Scholle. — 3. Die Sternthaler. — 4. Der Fuchs und die Gänse. — 5. Der Zaunkönig.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Sousa: Gladiatoren-Marsch. — 2. Barbieri: Ouvertüre zu „Perdita". — 3. Raif: Ballet phantastique, Suite. — 4. Ohlsen: Estrella, Valse espagnole. — 5. Böllermann: Variationen, Cello-Solo. — 6. Grieg: Norwegischer Brautzug. — 7. Rhode: Mitternachtsspuk, Intermezzo. — 8. Urbach: Musikalische Seifenblasen, Potpourri.
6.45 nm.: Gartendirektor Ludwig Lesser: Rundschau für Blumen- und Gartenfreunde. Besuch bei einer Blumenfreundin.
7.15 nm.: Dr. Hans Sachs: Lockere Zähne.
7.45 nm.: General Schlee-Pascha: Die großarabische Frage.
8.30—10.00 nm.: **Mendelssohn-Abend des Berliner Funk-Orchesters.** Dirigent Bruno Seidler-Winkler. Unter Mitwirkung von Konzertmeister Josef Wolfsthal, Violine.
1. Siegmund Pisling spricht einleitende Worte.
2. Violinkonzert E-Moll.
3. Schottische Sinfonie.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. Funk-Tanzkapelle. Leitung Konzertmeister Franz v. Szpanowski.

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

12.30—2.00 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.
4.10—4.40 nm.: Kinderrundfunk. Fünf Märlein von Friedrich Rückert, erzählt von der Märchentante Christa Nieseel-Lessenthin; Kinderlieder, gesungen von Hans Brosig, Tenor. Am Flügel Franz Czerny.
5.00—6.00 nm.: Bunter Nachmittag der Funkkapelle.
1. S. Ochs: Variationen über das Lied: Kommt a Vogerl geflogen. — 2. G. Lange: Blumenlied. — 3. F. Drdla: Souvenir [Dr. A. Laserstein, Violine]. — 4. F. Schubert: Ave Maria [C. Hosemann, Violoncello]. — 5. L. Siede: Fatima, orientalisches Intermezzo. — 6. M. Uhl: An Alle.
6.05 nm.: Aus Büchern der Zeit.
7.00—7.30 nm.: Prof. Dr. E. Meyer: Das Antlitz der Erde und die Deutung seiner Züge.
7.30—8.00 nm.: Dip.-Ing. Oskar Bermann: Bilder aus dem Verkehrswesen von der Urzeit bis zur Neuzeit.
8.15 nm.: **Zweiter Vortragsabend Ludwig Hardt-Berlin.**
1. Einer Edelfrau schlaflose Nacht (F. Hebbel); Der Generalfeldmarschall Suwarow (F. Hebbel); Mißverstand (F. Hebbel); Unverhofftes Wiedersehen (F. Hebbel).
2. An Goethes Leiche, mit einer Glosse (J. P. Eckermann); An das Herz (G. A. Bürger); Salomo (H. Heine); Karl I. (H. Heine); Ritter Olaf (H. Heine); Nachtgedanken (H. Heine).
3. Ein fahrender Geselle (G. Wied); Mit aufgedeckten Karten (V. Altenberg); Hotelstubenmädchen (V. Altenberg); Der Abendspaziergang (V. Altenberg).
4. Der Narr des Grafen von Zimmern (G. Keller); Abendlied (G. Keller); Bitte an den Schlaf nach schwersten Stunden (D. v. Liliencron); Begräbnis (D. v. Liliencron).
10.00 nm.: Überfunkbrettl. Hertha Pauli, Rezitation; Robert Meyn, Conference und Chansons; Gerd Siew, Rezitation. Die Funkkapelle.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Siehe Münster.
4.15—5.00 nm.: Für unsere Kleinen. Konzert des Funkorchesters.
1. Manfred: Jung-Deutschland, Marsch. — 2. Siede: Leuchtkäferchens Hochzeit. — 3. Translateur: Was Blumen träumen, Walzer. — 4. Aus der Wanderschaft, Potpourri.
5.00 nm.: Märchen-Theater: Jorinde und Joringel. Märchenspiel in 3 Akten nach Grimmschen Märchen von Lina Hilger, mit Orchesterzwischenspielen.

6.30 nm.: Bücherfunk. E. G. Kolbenheyer. Die Kindheit des Paracelsus — Das Gestirn des Paracelsus — Das dritte Reich des Paracelsus.
Anschließend Frästeli. Ein Kapitel aus „Die Kindheit des Paracelsus", von E. G. Kolbenheyer.
7.00—8.00 nm.: **Chamissostunde.** Dem Gedenken von Adalbert v. Chamisso, aus Anlaß seines Geburtstages (30. 1. 1781).
1. Einleitender Vortrag von Hermann Probst.
2. Rezitationen aus den Werken des Dichters.
3. Von Robert Schumann vertonte Chamisso-Gedichte, gesungen von Hedwig Wiemer-Pähler, Dortmund: a) Du Ring; b) Ich kann's nicht fassen; c) Nun hast du mir den ersten Schmerz getan; d) Seit ich ihn gesehen.
8.00 nm.: Gewerbeoberlehrer Thormählen-Dortmund: Die Röhre als Audion.
8.30 nm.: **2. Gastspiel des Münchener Ensembles für musikalische Komödien.** Es werden gespielt: 3 musikalische Komödien mit Musik alter Meister in Neubearbeitung von Erich Fischer.
Anschließend: Berliner neueste Schlager-Nachrichten des Dortmunder Funkorchesters.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·—· Welle 294

Übertragung des Leipziger Programms.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

11.00—12.30 nm.: Konzert, gesendet aus dem provisorischen Senderaum der Westdeutschen Funkausstellung, Köln.
1.15—2.30 nm.: Siehe Münster.
4.00—5.30 nm.: Der Funkheinzelmann und das Funkheinzelmann-Orchester, gesendet aus dem provisorischen Senderaum der Westdeutschen Funkausstellung, Köln.
5.30—6.00 nm.: Promenadenkonzert, gesendet aus dem provisorischen Senderaum der Westdeutschen Funkausstellung, Köln.
6.00—6.45 nm.: Rokoko. Konzert des Funkorchesters.
1. Haydn: Ouvertüre zu „Die unbewohnte Insel". — 2. Delibes: Passepied aus „Le roi s'amuse". — 3. Offenbach Musette, Cellosolo. — 4. Mozart: Larghetto aus dem Krönungs-Konzert. — 5. Schütt: Rokoko. — 6. Sgambati: Gavotte. — 7. Boccherini: Menuett.
7.00—7.30 nm.: Prof. Dr. Hübner: Hautpflege im Altertum und in der Neuzeit.
7.30—8.10 nm.: Stud.-Dir. Schnelle-Elberfeld: Soll unser Kind Ostern die höhere Schule besuchen?
8.10—8.30 nm.: Pressedienst der Kölnischen Zeitung, gesendet aus dem provisorischen Senderaum der Westdeutschen Funkausstellung, Köln.
8.30 nm.: **Gastspiel des Münchener Ensembles für die musikalischen Komödien Erich Fischers,** gesendet aus dem provisorischen Senderaum der Westdeutschen Funkausstellung, Köln.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.00—3.30 nm.: Die Stunde der Jugend. Aus dem Buch der Sage und Geschichte, vorgetragen von Rektor Wehrhan. — Wie die Chatten auf einem Gauding den Kampf gegen die Römer beschließen. — Für Kinder vom 10. Jahre ab.
4.00—5.00 nm.: Nachmittagskonzert. Felix Mendelssohn (geb. 3. Februar 1809). Annie Wiegand, Alt. Musikalische Leitung und am Flügel Dr. Reinhold Merten.
1. Ouvertüre zu „Die Hebriden". — 2. Zwei Lieder: a) Suleika; b) O Jugend, o schöne Rosenzeit. — 3. Ouvertüre zu „Ruy Blas". — 4. Gondellied; Frühlingslied aus den „Liedern ohne Worte", für Klavier. — 5. Ouvertüre zu „Athalia". — 6. Zwei Lieder: a) Das erste Veilchen; b) Auf Flügeln des Gesanges. — 7. Ouvertüre zu „Die Heimkehr aus der Fremde". — 8. Sommernachtstraum-Ouvertüre.
5.00—6.00 nm.: Funkheinzelmanns Kindertheater von Hans Bodenstedt. Lieder von C. Krüger. „Im Riesenland". — Übertragung von Hamburg.
Personen. Der Riesenkönig: Karl Pündter — Die Riesenkönigin: Elsa Walter — Die Riesenmagd: Edith Scholz — Der Zauberer: Max Pratsch — Die Maus: Friedel Lind — Der Minister: Erwin Bolt — Funkheinzelmann. — Riesen.
6.00—6.30 nm.: Zivilingenieur Oskar Ludwig: Neuzeitliche Klär- und Rückgewinnungsanlagen.
6.30—7.00 nm.: Bücherstunde.
7.00—7.30 nm.: Privatdozent Dr. F. Heinemann: Die neue Gestalt der Philosophie der Gegenwart. I. Krisis.
7.30 nm.: **Der Troubadour.** Oper in vier Akten von Guiseppe Verdi. — Übertragung aus dem Frankfurter Opernhaus.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.15 nm.: Felix Mendelssohn-Bartholdy (geboren 3. Februar 1809). Das Kammerorchester der Norag. Leitung Erich Winner.
1. Ouvertüre zu „Die Hebriden" (Fingals-Höhle). — 2. Venetianisches Gondellied. — 3. Orchester-Fantasie aus Mendelssohns Werken.
5.00 nm.: Funkheinzelmanns Kindertheater. Von Hans Bodenstedt. Musik von Carl Krüger. VI. Bild: Die Quellennymphe.
Personen. Die Quellennymphe: Lisa Eschen — Die Rosenelfe: Elsa Walter — Die Veilchenelfe: Marta Cuno — Funkheinzelmann — Die Maus: Friedel Lind. — Blumenelfen und Waldfeen.
VII. Bild: Im Märchenland.
Personen. Die Märchenkönigin: Alice Fliegel-Bodenstedt — Droll: Lisa Eschen — Aschenputtel: Edith Scholz — Hänsel: Fritz Löbell — Gretel: Martha Findling — Die Hexe: Clara Voß — Dornröschens Prinz: Kurt Rodeck — Schneewittchens Prinz: Erwin Bolt — Schneewittchen: Marta Cuno — Dornröschen: Elsa Walter — Rotkäppchen: Lotte Müller — Breckeckerex, der Zauberer: Bernhard Jakschtat — Der Zauberwächter: Max Pratsch — Funkheinzelmann — Die Maus: Friedel Lind. — Märchen, Elfen, Gnomen.
6.35 nm.: Schachfunk.
7.15 nm.: Dr. Schröder: Niederdeutsche Hausinschriften.
8.00 nm.: **Carmen.** Oper in vier Akten von Bizet. Kammersängerin Margarethe Arndt-Ober, Staatsoper-Berlin, spielt die Carmen. Dirigent Adolf Secker. Regie Hermann Beyer.
Personen. Don José: Ferdinand Schneider — Escamillo: Bernhard Jakschtat — Remendato: Erwin Bolt — Dancaido: Gustav Hauff — Zuniga, Leutnant: Michael Gitowsky — Morales: Kurt Rodeck — Carmen: Margarethe Arndt-Ober als Gast — Micaela: Erna Kroll-Lange — Frasquita: Olga Niewland-Spanuth — Mercedes: Martha Cuno. — Soldaten, Stierfechter, Schmuggler, Zigarettenarbeiterinnen, Straßenjungen, Bürger, Zigeuner, Volk.

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.15—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Wunschkonzert.
6.30 nm.: Rudolf Henschel: Wie vermeidet man Kälteschäden der Haut?
7.30 nm.: Dr. E. Geißler: Wie schalte ich den Ortssender aus?
8.00 nm.: **Gesangskunst und Ziergesang.** 2. Abend. Vortrag mit musikalischen Beispielen von Dr. Müller-Blattau. Koloraturgesänge von Mozart, Rossini und Donizetti. Opernsängerin Elsa Koch-Stabinski. August Nöthling, Flöte.
9.15—10.00 nm.: Schriftsteller Karl Paul Hiesgen: Neue rheinische Literatur. Einführende Worte und Rezitation aus den Gedichtsammlungen von Heinrich Lersch, Josef Winkler und Gerrit Engelke.
10.00—11.00 nm.: Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters.
1. Cherubini: Ouvertüre zu „Die Abenceragen". — 2. Massenet: Fantasie aus „Der Gaukler von Notre dame". — 3. Lühling: Indische Suite. — 4. Moszkowsky: Spanischer Tanz Nr. 2. — 5. Suppé: Präludium. Chor und Tanz.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

3.00—3.30 nm.: Die Berücksichtigung der weiblichen Eigenart in den Mädchenschulen. Dozentin: Frl. Marie Schmitz, Vorsitzende d. Vereins katholischer deutscher Lehrerinnen.
3.30—4.00 nm.: Spanisch für Anfänger. Dozenten: Cesar Marioa Alfieri und Frl. G. van Eyseren.
4.00—4.30 nm.: Allgemeine Wirtschaftsgeographie. Dozent: Prof. Dr. E. Lampe, Leiter der Pädagogischen Abteilung des Zentralinstituts.
4.30—5.00 nm.: Die Frau als Wirtschafterin. Dozentin: Frl. Anna v. Gierke, Leiterin des Jugendheims Charlottenburg.
8.30 nm.: **Mendelssohn-Abend des Berliner Funkorchesters.** — Übertragung aus der „Funk-Stunde", Berlin.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus der „Funk-Stunde", Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00—5.00 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.
5.00—6.00 nm.: Funkheinzelmanns Kindertheater. IV. Bild: Im Riesenland. — Übertragung von Hamburg aus.
6.45—7.00 nm.: Funkbastelstunde.
7.00—7.30 nm.: Prof. Dr. U. Zeitler: Adolf von Menzel.

7.30—8.00 nm.: Prof. Dr. Witkowski: Geschichte des deutschen Dramas und des Theaters.
8.15—9.15 nm.: **Mendelssohn-Abend.** (Felix Mendelssohn-Bartholdy, geboren am 3. Februar 1809 zu Hamburg). Cläre Schultheß, Sopran; Reinhold Gerhardt, Baß; Frida Cramer, Violine; Fritz Schertel, Violoncell. Am Flügel Friedbert Sammler.
1. Vier Lieder: a) Minnelied; b) Wenn sich zwei Herzen scheiden; c) Sehnsucht; d) Jagdlied [Reinhold Gerhardt].
2. Sonate für Violine und Klavier, F-Moll, op. 4 (Adagio, Allegro moderato — Poco adagio — Allegro agitato) [Frida Cramer, Friedbert Sammler].
3. Vier Lieder: a) Neue Liebe; b) Bei der Wiege; c) Der Mond; d) Hexenlied [Cläre Schultheß].
4. Sonate für Violoncell und Klavier, B-Dur, op. 45 (Allegro vivace — Andante — Allegro assai) [Fritz Schertel, Friedbert Sammler].
5. Vier Duette: a) Abendlied; b) Lied aus „Ruy Blas"; c) Maiglöckchen und die Blümelein; d) Das Ährenfeld [Cläre Schultheß, Reinhold Gerhardt].

9.15—11.30 nm.: Heiteres und Volkstümliches. Josefa Back-Freund, Gesang; Walter Pörschmann, Bandonium. Das Rundfunkorchester.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: Die besten und billigsten Rezepte der süddeutschen und österreichischen Küche.
4.20 nm.: Für unsere Kinder: Auszählverse. Ausgeführt von Zöglingen der Alfons-Schule.
5.00 nm.: Bekannte Kinderlieder [Maria Kiefl, Gesang. Am Flügel Richard Staab].
5.30 nm.: Medizinalrat Dr. Gustav Seiffert: Gesundheitspflege im schulpflichtigen Alter.
7.00 nm.: Konzert des Schramml-Terzetts Winkler.
7.50 nm.: Carl J. Luther: Vom Wintersport, seinen Arten, Freuden und Gefahren.
8.30 nm.: **Die Verlobung bei der Laterne.** Operette in einem Akt. Musik von Jacques Offenbach. Das Rundfunkorchester. Musikalische Leitung Franz Adam. Spielleitung Albert Spenger.

Personen. Peter, Pächter: Max Oßwald — Liese, seine Muhme: Anny Welden-Kaminski — Annamarie, Katharina, Witwen, Bäuerinnen: Maria Kiefl, Margarethe Wicher — Nachtwächter: Friedrich Prüger.

9.45 nm.: Oberregierungsrat Dr. Oskar Hellerer: Der Fernsprecher.

MÜNSTER 3 kW — ·· — Welle 410

1.15—2.35 nm.: Eine Stunde im ¾-Takt. Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Boccherini: Menuett. — 2. Brase: Menuett. — 3. Mozart: 6 ländlerische Tänze. — 4. Jensen: Serenade. — 5. Casalla: Serenade. — 6. Fétras: Hahnen-Rheinländer. — 7. Lau: Unsere Schönen, Mazurka. — 8. Chopin: Polonäse A-Dur. — 9. Moszkowsky: Konzertwalzer E-Dur. — 10. Strauß: An der schönen blauen Donau.

4.00—5.30 nm.: Ein Gang in die Welt unserer Kleinen. Konzert des Rundfunkorchesters. Luise Stoll, Rezitationen; Lore Glöckner-Frankfurt, Sopran.
1. Bendel: Dornröschen. — 2. Ellenberg: Rotkäppchen. — 3. Schmalstich: Drei Kinderlieder aus dem Märchenspiel „Peterchens Mondfahrt": a) Maikäferlied; b) Maikäfertanzlied; c) Traumlied der Sternchen. — 4. Aus dem neuen deutschen Märchenschatz: „Der Frosch mit dem Edelstein im Kopf" von Gräfin Valesca Bethusy-Huc. — 5. Krüzfeld: Froschparade. — 6. Hermann: Aus der Kinderstube: a) Ach, da kommt sie mit dem Schwamme; b) Herzenstausch; c) Die Mutter bei der Wiege. — 7. Noren: Wiegenlied. — 8. Aus dem neuen Märchenschatz „Vom einfältigen Büblein" von Else Giernet. — 9. Schmalstich: Reigen und Märchenspiel aus „Peterchens Mondfahrt".

5.30—6.00 nm.: Promenadenkonzert, gesendet aus dem provisorischen Senderaum der Westdeutschen Funkausstellung, Köln.
7.00 nm.: Siehe Elberfeld.
7.30—8.10 nm.: Stud.-Direktor Schnelle-Elberfeld: Soll unser Kind Ostern die höhere Schule besuchen?
8.10 nm.: Prof. Dr. R. Schmidt: Der indische Sozialreformer Gandhi und seine Vorläufer.
8.30 nm.: **Gastspiel des Münchener Ensembles für die musikalischen Komödien Erich Fischers,** gesendet aus dem provisorischen Senderaum der Westdeutschen Funkausstellung, Köln.

STETTIN 1,5 kW —·· Welle 241

Übertragung des Berliner Programms bis 8.30 nm.
8.30 nm.: **Arien- und Liederabend.** Am Flügel Hermann Scheibenhofer.
1. Meyerbeer: O, gebt mein Kind, aus der Oper „Der Prophet"; Saint-Saëns: Sieh, mein Herz erschließet sich, aus der Oper „Samson und Dalila" [Juana Bennewitz von Loefen-Stettin, Alt].
2. Mozart: a) Ach öffnet eure Augen, aus der Oper „Figaros Hochzeit"; b) Register-Arie, aus der Oper „Don Juan" [Emil Schlez vom Stadttheater-Stettin, Baß].
3. Lortzing: a) Vater, Mutter usw., aus der Oper „Undine"; b) Man wird ja einmal nur geboren, aus der Oper „Der Waffenschmied" [Hans Priem vom Stadttheater-Stettin, Tenor].
4. Brahms: Sapphische Ode; H. Wolf: Der Gärtner; Hildach: Der Lenz [Juana Bennewitz von Loefen].
5. J. Brüll: Arie des Bombardon, aus der Oper „Das goldene Kreuz" [Emil Schlez].
6. Planquette: Die Reise um die ganze Erde, aus der Oper „Die Glocken von Corneville" [Hans Priem].
7. Smetana: Duett des Hans und Kezal aus der Oper „Die verkaufte Braut"; Lortzing: Im Wein ist Wahrheit nur allein, aus der Oper „Undine" [Emil Schlez und Hans Priem].

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

3.00—4.00 nm.: Jugendstunde. Elsa Pfeiffer, Karl Köstlin.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. F. Mendelssohn.
1. Hochzeitsmarsch aus „Sommernachtstraum". — 2. Vier Lieder ohne Worte. — 3. Ouvertüre Meeresstille und glückliche Fahrt. — 4. Andante aus dem Violinkonzert [Konzertmeister Künstner]. — 5. Suite aus „Sommernachtstraum". — 6. Ouvertüre zu „Die Hebriden". — 7. Aus den Werken von Carl Hauptmann.

6.30—7.00 nm.: Englisch.
7.00—7.30 nm.: Dr. G. Weiße: Spanien im Zeitalter der Gegenrevolution.
7.30—8.00 nm.: Oberstleutnant von Stockmayer: Rückblick und Ausblick auf die Sendetätigkeit der Funkfreunde.
8.00 nm.: **Die schönsten Lustspiele der Weltliteratur.** Plautus. (Das römische Theater. Nachahmung der griechischen Komödie. Plautus und Terentius.) Vortragender Paul Enderling. — Anschließend:
Die Gefangenen. Komödie von Plautus. Übersetzung von Lessing. Spielleitung Karl Köstlin.

Personen. Engazillus, ein Parasit: Max Heye — Hegio, ein Greis: Karl Köstlin — Ein Schließer: Curt Seelow — Philocrates: Ernst Stockinger — Tyndaros: Georg Ort — Aristophantes: Ph. L. Mayring — Diener des Hegio: Karl Albrecht — Philopolemos: Helmut Gaick — Stalagmus: Hans Kurt.

Anschließend Tanzabend. Leitung Hans Werder. Jazzband des Philharmonischen Orchesters.
1. Friend: Chili Bom Bom, Shimmy [Orchester]. — 2. Scherzinger: Marcheta, Shimmy [Orchester]. — 3. Fischer-Tompson: Arabiana, Shimmy [Orchester]. — 4. Engel-Berger: Ich und Du, Boozon [Orchester]. — 5. Engel-Berger: Budenzauber, Onestep [Orchester]. — 6. Schleiffarth: Zigeunerleben, Walzer [M. Th. Deimann]. — 7. Millöcker: Er soll dein Herr sein, Walzer [Hans Werder]. — 8. Murzilli: Haremsnacht, Shimmy [Orchester]. — 9. Rebner: Meseritz, Shimmy [Orchester]. — 10. Carly: Koketterie, Shimmy [Orchester]. — 11. Gade: Monna Vanna, Tango [Orchester]. — 12. Ralph: Küß mich, Onestep [Orchester]. — 13. Trunk: Auf dem Maskenball, Walzer [M. Th. Deimann]. — 14. Millöcker: O du himmelblauer See [Hans Werder]. — 15. Donaldson: Oh Baby, Shimmy [Orchester]. — 16. Münzer: Mach mich Ma Jong, Shimmy [Orchester]. — 17. Retan: Venezia, Boston [Orchester]. — 18. Derksen: Elly, Shimmy Orchester]. — 19. Luwan: Hawai, Onestep [Orchester].

TEXTBUCH-ABONNEMENT

Unsere Spezial-Abteilung für Radio-Textbücher sendet Ihnen alle Textbücher zu den Rundfunkopern und Sendespielen (Schauspiele, soweit dieselben in billigen Ausgaben vorliegen) stets unverlangt rechtzeitig zu, wenn Sie eine à-Conto-Zahlung von 5 Mark vorher einsenden. — Das große Radio-Textbuch »Das Wort zum Lied«, welches 2000 der beliebtesten Lieder und Arien enthält, kostet elegant gebunden 4,50 Mark. Eigene Kompositionen des Geigerkönigs G. Boulanger erscheinen Anfang Februar

ED. BOTE & G. BOCK, BERLIN W 8, LEIPZIGER STR. 37
Postscheckkonto Berlin 17623

BERLIN 10 kW —··· Welle 505 / 4,5 kW Welle 576

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stett.n soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00 nm.: No No Nanette. Werbekonzert des Metropol-Theaters unter Mitwirkung von Lori Leux, Irene v. Palasty, Siegfried Arno, Max Hansen, Fritz Hirsch und der Berliner Funkkapelle. Musikalische Leitung Kapellmeister Arthur Guttmann.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Rivelli: Auf Wiedersehen, Marsch. — 2. Rossini: Ouvertüre zu „Aschenbrödel". — 3. Dvorak: Suite poétique. — 4. J. Strauß: Mephistos Höllenrufe, Walzer. — 5. Benedix: Tanz der Derwische. — 6. Eilenberg: Andalusische Serenade. — 7. Ertl: Ein Abend bei den Deutschmeistern, Potpourri. — 8. Benatzky: Geheimnis, Shimmy-Lied.

6.05 nm.: Dr. Richard H. Stein: Einführung zu „Der Evangelimann". — Übertragung aus der Staatsoper am 6. Februar, um 7.30 nm.
6.45 nm.: Baurat de Grahl: Elektrische Fernkraftversorgung.
7.15 nm.: Dr. Carl Wilczynski: Karl Hauptmann, ein schlesischer Dichter.
7.45 nm.: Prof. Dr. Friedrich Leitner: Bilanzen und Bilanzkritik.
8.30 nm.: **Die Katastrophe.** Originalroman von H. J. Gramatzki.
9.00—10.00 nm.: **Kunterbunt.**
1. Hanstein: Die Schwarzwälder, Ländler [Zither-Trio: Arthur Klosinski, Fritz Prochnow, Djamar Jutzi].
2. Frohe Lieder am Rhein beim Wein. Franz Rieß: Am Rhein beim Wein; Hans May: Beim Rheinwein sollst du mein sein; Hermann Krome: Das war in Heidelberg in blauer Sommernacht [Willi Weiß, Tenor. Am Flügel Miezi Peery].
3. Becce: a) Serenata abbruzzese; b) Serenata veneziana [Kapelle Becce].
4. F. Kollmaneck: Carmen Sylva, Intermezzo [Zither-Trio].
5. Frohe Lieder am Rhein beim Wein. Hermann Krome: a) Rheinsehnsucht; b) Zu Rüdesheim in der Drosselgass; Lad. Loewenthal: Rheinlandglocken klingen und singen [Willi Weiß].
6. Becce: a) Liebeslied aus dem Ufa-Film „Tartuffe"; b) Canta l'amore; c) Nocturno [Kapelle Becce].

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. Rapées Jazz-Sinfoniker. Dirigent Ernö Rapée.

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

1.45—2.45 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.
5.00—6.00 nm.: Operettenmusik der Funkkapelle.
1. E. Kálmán: Potpourri aus der Operette „Die Czardasfürstin". — 2. L. Fall: Walzer aus der Operette „Die Dollarprinzessin". — 3. W. Kollo: Kleine Mädchen müssen schlafen gehn, Lied aus der Operette „Der Juxbaron". — 4. A. Sullivan: Potpourri aus der Operette „Der Mikado".

6.00 nm.: Bekanntgabe der Fleisch- und Wurstpreise im Kleinhandel.
6.10—6.40 nm.: Paul Hochhäusler: Die Kaninchenzucht und deren volkswirtschaftlicher Wert.
7.00—7.30 nm.: Dr. Walter Meckauer: Charakterologie, Einführung in eine neue Wissenschaft.
7.30—8.15 nm.: Italienisch.
8.30 nm.: **Sinfoniekonzert des Schlesischen Landesorchesters.** Leitung Hermann Behr.
1. L. v. Beethoven: a) Coriolan-Ouvertüre op. 62; b) Sinfonie Nr. V in C-Moll op. 67 (Allegro con brio — Andante con moto — Allegro).
2. E. Grieg: Lyrische Suite aus op. 40 (Der Hirtenknabe — Norwegischer Bauernmarsch — Nokturno — Zug der Zwerge).
3. J. Brahms: Akademische Festouvertüre.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Siehe Münster.
4.15—5.30 nm.: Aus neuen Operetten.
1. Anton Profes: Aus „Der Vagabund": a) Bürgerwehrmarsch; b) Mach dir nichts draus; c) Ein kleines Häuserl. — 2. Willy Engel-Berger: Aus „Die Bojarenbraut": a) Komm mit in die Laube; b) Wenn die Arizona-Jazz-Band spielt. — 3. Rob. Winterberg: Aus „Die offizielle Frau": a) Im Himmel wird darüber Buch geführt; b) Was kann ich denn dafür. — 4. Aus der Operette „Der Orlow": Für dich, mein Schatz, für dich.

5.30—6.00 nm.: Cello-Soli, gespielt von Oskar Panzer, Dortmund. Am Flügel Willy Bräuer.
1. Popper: Andacht. — 2. Goens: Scherzo von Daniel. — 3. Bruch: Kol-Nidrei.

6.00—6.45 nm.: Konzert der Jazz-Band „The five Millers".
6.45 nm.: Ratschläge fürs Haus.
7.15 nm.: Aus Werken von Thomas Mann. Edwin Franz Zillich liest aus: Die Buddenbrooks; Tod in Venedig; Der Zauberberg.
8.00—8.30 nm.: Spanisch.
8.30 nm.: **Neuere Meister.**
Konzert des verstärkten Dortmunder Funkorchesters. Gastdirigent Theo Erpenbach.
1. Gernsheim: In memoriam, für Streichorchester und Orgel.
2. Julius Otto: Grimm-Suite in Kanonform für Streichorchester.
3. Richard Mandl: Hymnus an die aufgehende Sonne, für Streichorchester, Orgel und Klavier.

10.00 nm.: Neue plattdeutsche Lachpillen, verabreicht von Gottfried Schäckermann, Derne.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·—· Welle 294

Übertragung des Leipziger Programms.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

11.00—12.30 nm.: Konzert, gesendet aus dem provisorischen Senderaum der Westdeutschen Funkausstellung, Köln.
1.15—2.30 nm.: Siehe Münster.
4.15—6.00 nm.: Ein Nachmittag Kölner Schriftsteller und Komponisten, gesendet aus dem provisorischen Senderaum der Westdeutschen Funkausstellung, Köln.
6.30—6.45 nm.: Bücherfunk.
7.00—8.00 nm.: Konzert.
8.00—8.30 nm.: Spanisch.
8.30—9.00 nm.: **Instrumentalkonzert,** gesendet aus dem provisorischen Senderaum der Westdeutschen Funkausstellung, Köln.
9.00—9.30 nm.: **Eine Probe des Kölner Männer-Gesang-Vereins.** — Übertragung anläßlich der Westdeutschen Funkausstellung, Köln.
9.30 nm.: Pressedienst der Kölnischen Zeitung, gesendet aus dem provisorischen Senderaum der Westdeutschen Funkausstellung, Köln.
10.00—11.00 nm.: **Klassikerkonzert des Funkorchesters.**
1. Haydn: Sinfonie G-Dur Nr. 8 (La Tompesta). — 2. Mozart: Andante aus der Sinfonie Es-Dur. — 3. Beethoven: Menuett Es-Dur. — 4. Beethoven: Adelaide.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend. Herz'ge Geschichten von heiligen Pflichten, vorgetragen von Mittelschullehrer W. Klöppel. Spare in der Zeit! 1. Der Dukaten und der Pfennig. (Robert Reinick). 2. Der Taler, der vom Himmel fiel (G. Ruseler). 3. Auch ein Denkmal (A. Bürklin). — Für Kinder vom 7. Jahre ab.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Neue Schlager.
1. Winterberg: Ich habe wieder mal nichts anzuziehn, Blues. — 2. Translateur: El Chocio, Walzer. — 3. Green: Two minutes, Foxtrott. — 4. Huntley: Decameron, Foxtrott. — 5. Nelson: Schreib' keine Briefe. — 6. Winterberg: Ja, das kommt in den besten Familien vor, Foxtrott. — 7. Winterberg: Eva hatte nur den Adam, Twostep. — 8. Winterberg: Im Arm der Liebe, Foxtrott.

6.00—6.30 nm.: Lesestunde. „Das Abenteuer in der Silvesternacht", von E. Th. A. Hoffmann.
6.30—7.00 nm.: Übertragung von Kassel.
7.00—7.30 nm.: Schachstunde.
7.30—8.00 nm.: Stunde der Frankfurter Zeitung.
8.00—9.00 nm.: Übertragung von Kassel.
9.00—10.00 nm.: **Abend Wiesbadener Künstler.** Frau I. D. Ungerer, Vortrag aus eigenen Werken; Hanke, Violine; Jeschke, Viola; Jürgensen, Cello; Göbel, Klavier.
1. I. D. Ungerer: Die Frage des Infanten.
2. Beethoven: Klavierquartett.
3. Dvorak: Klavierquartett.
4. I. D. Ungerer: Die Venus von Urbino.

11.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Berliner Funkkapelle. — Übertragung aus Berlin.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.15 nm.: Orientalische Märchen. Charlotte Christann und das Kammerorchester.

1. Heimburg: Orientalische Traumfantasie [Norag-Orchester]. — 2. Die Geschichte von Kussrau und Schirin und dem Fischer; Die Geschichte vom Kalifen und dem jungen Badawi [Charlotte Christann]. — 3. Popy: Orientalische Suite [Norag-Orchester]. — 4. Eine Reise Sindbad des Seefahrers [Charlotte Christann].

5.00 nm.: Klavierwerke großer Meister, gespielt von Erik Schönsee. V.: Franz Liszt.

1. Zwei Rhapsodien Nr. 13 und 11. — 2. Drei Konzertetüden. — 3. Nokturno Nr. 3 aus „Liebesträume". — 4. Valse-Caprice.

7.00 nm.: Spanisch.
7.20 nm.: Dr. Riehn: Der Daumenlutscher.
8.00 nm.: **Kammermusik-Abend der Bremer Norag.** Heinrich Dahneke, 1. Violine; Bernhard Schröder, 2. Violine; Willi Loppe, Bratsche; Willi Marx, Cello; Christian Harjes, Flöte. Am Flügel Kapellmeister Erich Winner.

1. Beethoven: Variationen für Flöte und Klavier.
2. Wieniawski: Legende.
3. Beethoven: Trio für Flöte, Violine und Bratsche.
4. Nachez: Zigeunertanz 1.
5. Beethoven: Frühlingssonate.
6. Haydn: Quartett op. 76 Nr. 3.

HANNOVER 1,5 kW ···· ·— Welle 297

8.00 nm.: **Volkslieder aus deutschen Gauen.** Das Silcherbund-Doppelquartett und das Kammerorchester der Norag.

1. Die gebundene Nachtigall (niederrheinisch); Mädchen mit den blauen Augen (von der Nahe); Wo a klein's Hüttle steht (schwäbisch) [Doppelquartett].
2. Kärtner Volkslieder [Norag-Orchester].
3. Beim Holderstrauch (Siebenbürgen); Verlassen bin i (Kärnten) [Doppelquartett].
4. Das Lieben bringt groß' Freud (schwäbisch); Horch, was kommt von draußen rein (badisch) [Doppelquartett].
5. Meisler: Stolzenfels am Rhein [Norag-Orchester].
6. Spinn, spinn, liebe Tochter (fränkisch); Och Mod'r ich well en Ding han (altrheinisch); Jan Hinnerk up de Lammerstrat (hamburgisch) [Doppelquartett].
7. Hugo Kaun: Abendstimmung [Norag-Orchester].
8. Schlaf, Kindchen, schlaf (Elsaß); Abenfrieden (Schleswig) [Doppelquartett].
9. J. Brahms: Schlummerlied [Norag-Orchester].

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.15—5.15 nm.: Unterhaltungskonzert. Ouvertüren.
5.15 nm.: Kammersänger Richard Tauber auf Schallplatten.
6.15—7.15 nm.: Kammermusik. Königsberger Streichquartett: August Hewers, Kurt Wieck, Hedwig Wieck-Hulisch, Hermann Hoenes.
7.30 nm.: **Iphigenie auf Tauris.** Schauspiel in 5 Aufzügen von Joh. Wolfgang von Goethe. Einleitender Vortrag: Dr. G. Schröter.

Personen. Iphigenie: Viktoria Strauß — Thoas, König der Taurier: Michael Pichon — Orest: Robert Bürkner — Pylades: Hans Frommann — Arkas: Robert Marlitz.
Schauplatz: Dianens Tempel.

10.00—11.00 nm.: Abendkonzert des Rundfunkorchesters. Ballettmusik.

1. Popy: Suite-Ballett. — 2. Dvorak: Slawische Tänze Nr. 1, 2, 4, 6 und 8. — 3. Schubert: Ballettmusik aus „Rosamunde". — 4. Luigini: Scene de ballett.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

5.00—6.00 vm.: Versuchsveranstaltung zur Übertragung auf amerikanische Sender. — Vgl. Berliner Programm.
3.00—3.30 nm.: Englisch für Anfänger. Dozenten: Studienrat Friebel und Mann.
3.30—4.00 nm.: Englisch für Fortgeschrittene. Dozenten: Friebel und Mann.
4.00—4.30 nm.: Die Durchführung des Arbeitsgedankens im Deutschunterricht. Dozent: Oberschullehrer Georg Wolff.
4.30—5.00 nm.: Die Frau als Ärztin. Dozentin: Frl. Dr. med. Turnau.
8.30 nm.: **Die Katastrophe.** Originalroman von H. J. Gramatzki. — Übertragung aus der „Funk-Stunde", Berlin.
9.00 nm.: **Kunterbunt.** — Übertragung aus der „Funk-Stunde". Berlin.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus der „Funk-Stunde", Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert der Dresdener Rundfunkkapelle. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
6.30—6.45 nm.: Steuerrundfunk.
7.00—7.30 nm.: Prof. Otto Schmid-Dresden: Musik am Sächsischen Hofe. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
7.30—8.00 nm.: Geheimrat Prof. Dr. Brandenburg: Bismarck.
8.15 nm.: **Musik am Sächsischen Hofe.** Mary Schmid, Sopran; Lotte Erben-Groll, Klavier; das Dresdener Streichquartett (Fritzsche, Riphahn, Kropholler). — Übertragung von Dresden auf Leipzig.

1. Peter August: Rondo aus einer Sonate in C-Dur und Andantino aus einer Sonate in G-Dur; Christlieb Siegismund Binder: Finalsatz aus einer Sonate in A-Moll [Lotte Erben-Groll].
2. J. A. Georg Naumann: Lieder für Sopran: a) Aldors Bild; b) Frühlingslied; c) Mancherlei Freuden; d) Geliebtes Feld [Mary Schmid].
3. Francesco M. Veracini: Konzertsonate in E-Moll, für Violine und Klavier; König Anton v. Sachsen: Melodie für Violine und Klavier; Karl Friedrich Abel: Andante aus einer Sonate in Es-Dur; Johann Baptist Zyeka: Der Kuckuck, musikalisches Charakterstück für Violine und Klavier [Gustav Fritzsche, Lotte Groll].
4. C. B. v. Miltitz: Zwei Stücke für Cello und Klavier: a) Romanze; b) Andante malinconico [Alexander Kropholler, Lotte Erben-Groll].
5. Lieder für Sopran: F. F. Hurka: a) Strickerlied; b) Kahnfahrt; c) Phyllis; König Anton von Sachsen: Kavatine [Mary Schmid].
6. Christlieb Siegismund Binder: Klavierquartett (Adagio — Allegro) [Gustav Fritzsche, Hans Riphahn, Alexander Kropholler, Lotte Erben-Groll].

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: Balladen von Gottfried Keller und Conrad Ferdinand Meyer [Emil Heß].
4.30 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. Ballettsuiten.

1. Grety-Mottl: Ballettsuite — 2. Rameau-Mottl: Drei Ballettstücke. — 3. Gluck-Mottl: Ballettsuite I und II.

5.30 nm.: Chinesische Gedichte [Berthe Reuscher].
7.15 nm.: Die Bayern im russischen Feldzug 1812. Zeitgenössische Berichte und Dokumente, zusammengestellt von August Oettl.
8.00 nm.: **Wiener Abend.** Das Rundfunkorchester. Anny Welden-Kaminski, Wiener Lieder; Max Weydner, Wiener Couplets; Dr. Rudolf Proell. Am Flügel Richard Staab.

1. J. Strauß: Ouvertüre zu „Der Zigeunerbaron".
2. J. Lanner: Die Pester, Walzer.
3. R. Stolz: a) Wien wird bei Nacht erst schön; b) Im Prater blüh'n wieder die Bäume [Anny Welden-Kaminski].
4. F. v. Suppé: Ouvertüre zu „Boccaccio".
5. R. Benatzky: I möcht amol wieder in Grinzing sein; O. Hoffmann: Wien, du Stadt der Lieder [Anny Welden-Kaminski].
6. K. Komzak: Neue Wiener Volksmusik, Potpourri.
7. Dr. Proell: Mein Debut [Dr. Proell].
8. F. v. Suppé: Ouvertüre zu „Flotte Bursche".
9. C. M. Ziehrer: In lauschiger Nacht, Walzer aus „Der Landstreicher".
10. Wiener Couplets [Max Weydner].
11. Für lustige Leut', Potpourri.

10.00 nm.: Bekanntgabe der nächsten Opernübertragung.

MÜNSTER 3 kW — — ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Aus dem Volksliederschatz des deutschen Volkes. Konzert des Rundfunkorchesters.

1. Friedemann: Aus der Jugendzeit. — 2. Ochs: Variationen über „Kommt a Vogerl geflogen". — 3. Mannfred: Lieder vom fröhlichen Wandern. — 4. Gandert: Vom deutschen Wald. — 5. Hannemann: Vom deutschen Rhein. — 6. Mannfred: Goldne Burschenzeit. — 7. Morena: Lieder aus der deutschen Heimat.

4.15—6.00 nm.: Ein Nachmittag Kölner Schriftsteller und Komponisten, gesendet aus dem provisorischen Senderaum der Westdeutschen Funkausstellung, Köln.
7.00—8.00 nm.: Siehe Elberfeld.
8.00—8.30 nm.: Spanisch.

8.30—9.00 nm.: **Instrumentalkonzert, gesendet aus dem provisorischen Senderaum der Westdeutschen Funkausstellung, Köln.**
9.00—9.30 nm.: **Eine Probe des Männer-Gesang-Vereins.** — Übertragung anläßlich der Westdeutschen Funkausstellung, Köln.
9.35 nm.: **Kammerkonzert des Arno-Schmidt-Quartetts:** Arno Schmidt, Fritz Riesenbeck, Paul Keil, Arthur Banthau.

1. Haydn: Lerchenquartett, op. 64 (Allegro moderato, Adagio cantabile — Menuetto, Allegretto — Finale, vivace).
2. Mozart: Quartett C-Dur (Adagio, Allegro — Andante cantabile — Menuetto, Allegretto — Molto Allegro).

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.

1. Blankenburg: Prinz-Eitel-Friedrich-Marsch. — 2. Fétras: Walzerflut, 100 Jahre Walzer in 15 Minuten. — 3. Bach: Ouvertüre zu „Hamlet". — 4. Chopin: Prélude. — 5. Donizetti: Fantasie aus „Lucia di Lammermoor". — 6. Bocc: Rose mousse, Valse lente. — 7. Carl: Mussinan-Marsch.
6.30—7.00 nm.: Dramaturgische Funkstunde. Schauspiel.
7.00—7.30 nm.: Dr. med. Arnold Krieg: Nasen-Nebenhöhlen-Erkrankungen.
7.30—8.00 nm.: A. Hegele: Psychologie des Pferdes. Die Ausdrucksbewegungen des Pferdes.
8.00—9.00 nm.: **Reise um die Welt.** Mit dem Sender durch alle fünf Erdteile von Carl Struve. 17. Station: Kopenhagen. Führer Carl Struve.
9.00—11.00 nm.: Unterhaltungsabend. Leitung Ernst Stockinger.

1. Auber: Ouvertüre zu „Fra Diavolo" [Orchester]. — 2. Händel: Largo [Orchester]. — 3. Schubert: Ständchen [Orchester]. — 4. von Tornay: Libussa, Lulu Strauß [E. Stockinger]. — 5. Weber: Durch die Wälder, aus „Der Freischütz" [H. Lingor]. — 6. Kockert: Schlummerliedchen [Orchester]. — 7. Kockert: Amorettenständchen [Orchester]. — 8. Hildach: Der Spielmann (für Gesang und Violine) [G. Hansl, Fritz Künstner]. — 9. Bizet: Blumen-Arie aus „Carmen" [H. Lingor]. — 10. Offenbach: Musetto, Cello-Solo. — 11. Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 2 [Orchester]. — 12. Mascagni: Turridus Abschied von der Mutter aus „Cavalleria rusticana" [H. Lingor]. — 13. Mascagni: Intermezzo, aus „Cavalleria rusticana" [Orchester]. — 14. Sullivan: O laß mich träumen [Gerda Hansl]. — 15. Schubert: Moment musical [Orchester].

Sonnenaufgang 7.49 Uhr
Sonnenuntergang 5.11 „

Freitag, 5. Februar

Mondaufgang vm. 12.12 Uhr
Monduntergang vm. 10.59 „

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —·· ·— Welle 505 / Welle 576

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.30—6.00 nm.: Konzert. Am Flügel Rudolf Schmidt.

1. Aus der Oper „Der Freischütz" von Weber: a) Trinklied; b) Rachearie des Kaspar [Erik Schubert, Baß]. — 2. Brahms: a) Von ewiger Liebe (Wentzig, nach dem Wendischen); b) Wiegenlied (Scheyer); c) Schwesterlein (Volkslied); d) Mainelied (Hölty); e) Sandmännchen (aus den Volkskinderliedern) [Lia Fuldauer, Sopran]. — 3. Debussy: Petite Suite (En bateau — Cortège — Menuett — Ballett) [Rudolf Schmidt und Hansi Freudberg am Flügel, vierhändig]. — 4. Mendelssohn: Auf Flügeln des Gesanges (Heine); Chopin: Litauisches Lied (Rupertus); Reger: Zum Schlafen (Schellenberg); Loewe: Niemand hat's gesehn (Gruppe) [Lia Fuldauer]. — 5. Jensen: Alt-Heidelberg (Scheffel); Simon: a) In der Waldschenke (Kegel); b) Der Jäger aus Kurpfalz (Volkslied) [Erik Schubert]. — 6. Brahms: Walzer [Rudolf Schmidt und Hansi Freudberg].

7.15 nm.: Dr. Georg Zehden: Brunnenkuren im Hause.
8.30—10.00 nm.: **Abend-Unterhaltung.** Am Flügel Prof. Oscar Wappenschmitt.

1. Auber: Ouvertüre zu „Fra Diavolo" [Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffmann].
2. Hildach: Der Spielmann, mit obligater Violine (H. Schmidt); Gumpertz: O, bitt' euch, liebe Vögelein (R. Prutz) [Edith Bach, Sopran].
3. Rezitationen von R. Presber: a) Heimkehr des Schiffbrüchigen; b) Eins sei dein Trost; c) Weh' dem; d) Coeur-Dame [Eugen Burg, Rezitation].
4. Levi: Der letzte Gruß (Eichendorff); Doebber: a) Man glaubt es kaum (Vischer); b) Fahrender Sänger (Marschalk [Hardy v. François, Bariton].
5. Spoliansky: Morphium, Valse boston [Berliner Funkkapelle].
6. Warlamoff: Der rote Sarafan (russisches Volkslied); Woyna: Hans und Lisel (Dichter unbekannt); Clutsam: Negerwiegenlied (Henzen) [Edith Bach].
7. Rezitationen von R. Presber: a) Die schöne Dorothee; b) Ein neuer Rubens; c) Die Tante sagt; d) Die Ahnengalerie [Eugen Burg].
8. Mander: Mädel, bleib' immer bei mir (Mander); Spoliansky: Zwei, die voneinander träumen (Rillo); Brüll: Sechse, sieben oder acht (Jakobowski) [Hardy v. François].
9. Friml: Chansonette, Foxtrott [Berliner Funkkapelle].

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. Rapées Jazz-Sinfoniker. Dirigent Ernö Rapée.

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

12.30—2.00 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.
5.00—6.00 nm.: Literarische Jugendstunde. Goldsuchersagen aus dem Isergebirge. Einleitende Worte Will-Erich Peuckert. — Goldsuchersagen, gesprochen von Studienrat Dr. Fritz Wenzel.
6.05 nm.: Stunde des Schlesischen Hausfrauenbundes Breslau. Gertrud Scupin: Kindliche Entwicklung im vorschulpflichtigen Alter.
7.00—7.30 nm.: Kapellmeister Hermann Behr: Die Instrumente des modernen Orchesters.
7.30—8.00 nm.: Studienrat Dr. Georg Schoenfeld: Die schöpferischen Kräfte in der deutschen Sprache.
8.15 nm.: Autorenabend der Schlesischen Funkstunde. Waldemar Bonsels. Aus eigenen Werken: Aus „Biene Maja" und unveröffentlichten Novellen.
9.50—11.00 nm.: Tanzmusik der Funkkapelle.

BREMEN 1,5 kW ···· ·— Welle 279

4.15 nm.: Die alten Meister. Das Kammerorchester der Norag. Leitung Erich Winner.

1. Händel: Largo [Kammerorchester]. — 2. Beethoven: Sonate pathétique [Erich Winner]. — 3. Bach: Air [Kammerorchester]. — 4. Beethoven: Mondscheinsonate [Erich Winner].

5.00 nm.: Inspektor Johannes Behrmann-Bremen: Die Bestimmungen der Invaliden-Versicherung.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Siehe Münster.
4.15 nm.: Konzert des Dortmunder Funkorchesters.

1. Meyerbeer: Fantasie aus der Oper „Die Afrikanerin". — 2. Kienzl: Fantasie aus der Oper „Der Evangelimann". — 3. Kienzl: Volksszenen aus der Oper „Der Evangelimann". — 4. Brüll: Bombardon-Marsch aus der Oper „Das goldene Kreuz".

5.15 nm.: Lieder und Arien, gesungen von Agnes Bungart, Dortmund.

1. Brahms: a) Minnelied; b) Immer leiser wird mein Schlummer; c) Dort in den Weiden. — 2. Saint-Saëns: Sieh, mein Herz erschließet sich, Arie aus „Samson und Dalila". — 3. Strauß: a) Ich trage meine Minne; b) Ruhe, meine Seele.

5.45—6.30 nm.: Grieg-Stunde.

1. Peer-Gynt-Suite Nr. 1 (Morgenstimmung — Aases Tod — Anitras Tanz — In der Halle des Bergkönigs). — 2. Peer-Gynt-Suite Nr. 2 (Der Brautraub — Arabischer Tanz — Heimkehr — Solvejgs Lied).

6.30 nm.: Ratschläge fürs Haus.
7.00 nm.: Sportvortrag aus Münster.
7.30 nm.: Zither-Konzert des Dortmunder Zither-Quartetts.

1. W. O. Mickonschreiber: Huldigung. — 2. J. Haustein: Konzert E-Moll Zithersolo [W. Jellinghaus]. — 3. J. Pugh: Waldesrauschen.

8.00—8.45 nm.: Englisch.
8.50 nm.: **4. Wunschabend.**

DRESDEN 1,5 kW —·· ·—· Welle 294

Übertragung des Leipziger Programms.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

11.00—12.00 nm.: Konzert, gesendet aus dem provisorischen Senderaum der Westdeutschen Funkausstellung, Köln.
1.15—2.30 nm.: Siehe Münster.
4.15—6.00 nm.: Konzert, gesendet aus dem provisorischen Senderaum der Westdeutschen Funkausstellung, Köln.
7.00—7.30 nm.: Siehe Münster.
7.30—8.00 nm.: Kammermusik. Lutz Goebel, Violine; Robert Grote, Cello; Max Alter, Klavier.
8.00—8.45 nm.: Englisch.
8.45—10.00 nm.: **Bunter Abend.** Anschließend Pressedienst der Kölnischen Zeitung, gesendet aus dem provisorischen Senderaum der Westdeutschen Funkausstellung, Köln.

10.00—11.00 nm.: **Russische Komponisten.** Konzert des Funkorchesters.

1. Glinka: Ouvertüre zu „Rußlan und Ludmilla". — 2. Rachmaninoff: Serenade. — 3. Scriabine: Mazurka. — 4. Rimsky-Korsakow: Suite aus „Märchen vom Zaren Saltan". — 5. Moussorgski: Fantasie aus „Boris Godounow".

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend. Ernstes und Heiteres aus Beruf und Leben. Führung ins Berufsleben durch Mitglieder des Städtischen Berufsamtes. Flotte Verkäuferinnen. Vortrag von Fräulein Steinhäuser. — Für Kinder vom 13. Jahre ab.
4.30—6.00 nm.: Hausfrauen-Nachmittag. Dr. K. Kuppelmayr: Gefrierfleisch im Haushalt. Anschließend Wochenschau des Frankfurter Hausfrauenvereins.
6.00—6.30 nm.: Aus dem Briefwechsel zwischen Goethe und Zelter.
6.30—7.00 nm.: Stunde des Südwestdeutschen Radioklubs.
7.00—7.20 nm.: Zwanzig Minuten Umschau über die Fortschritte in Wissenschaft und Technik.
7.20—7.30 nm.: Film-Wochenschau.
7.30—8.00 nm.: Italienisch.
8.00—9.00 nm.: **Duette von Brahms und Dvorak,** vorgetragen von Martha Elkan, Sopran, und Greti Esselborn, Alt.
9.00—10.00 nm.: **Alt-Frankfurter Humor.** E. Herm. Ad. Hallenstein, Frankfurter Lokalstücke. Vorgetragen von Hans Nerking und Lene Obermeyer, beide vom Frankfurter Schauspielhaus.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· —— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

7.45 vm.: Fünf Minuten Recht und Unrecht.
1.20 nm.: Schulfunk. Joseph Haydn. Die Jahreszeiten. 1. Teil. Vortrag von Dr. Fr. Brehmer mit musikalischen Erläuterungen.
5.00 nm.: Rokoko. Martha Saegling und das Kammerorchester der Norag-Hannover.

1. Mozart: Ouvertüre zu „Cosi fan tutte" [Norag-Orchester]. — 2. Mozart: a) Schon ein Mädchen von 15 Jahren, Arie aus „Cosi fan tutte"; b) Schmäle, schmäle lieber Junge, Arie aus „Don Juan" [Martha Saegling]. — 3. Haydn: Rokoko-Menuett [Norag-Orchester]. — 4. Haydn: a) Ermunterung; b) An Thyrsis; c) Der erste Kuß [Martha Saegling]. — 5. Mozart: Türkischer Marsch [Norag-Orchester].

6.55 nm.: Meier, Müller, Schulze, Schmidt. Ein Stück Familiengeschichte von Dr. Schröder.
7.20 nm.: H. Fein-Hamburg: Milch oder Butter.
7.45 nm.: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.
8.00 nm.: **Nach-klassische Meister.** Konzert des Hamburger Bläserquintetts: Johannes Lorenz, Flöte; August Gaebel, Oboe; Bruno Wentzlaff, Klarinette; Carl Francke, Fagott; Otto Vollbrecht, Waldhorn. Am Flügel Adolf Secker.

1. Aug. Klughardt: Quintett op. 79 (Allegro ma non troppo — Allegro vivace — Andante gracioso — Adagio, Allegro molto vivace).
2. Felix Draesicke: Kleine Suite für Alt-Oboe und Klavier (Menuett — Langsam — Ghasele).
3. Hans Huber: Quintett für Flöte, Klarinette Horn, Fagott und Klavier (Adagio — Scherzo — Intermezzo — Finale).

9.00 nm.: **Fasching in München.** Worte von Dr. Gerdes.

1. Komzack: Münchner Kindl, Walzer.
2. Flotow: Vivat hoch, Prinz Karneval, aus „Stradella".
3. Presber: Karneval [Karl Pündter].
4. Joh. Strauß: Künstlerleben, Walzer.
5. Münchner Frassäh-(Française-)Fledermaus-Quadrille.
6. Fahrbach: Droisinen-Polka.
7. Meyer-Hellmund: Ballgeflüster.
8. Prinz Karneval (Karbel); Süße Madl'n (Reinhard); Mutzi-Putzi (Kahn); A fescher Domino (Wolzogen) [Karl Pündter].
9. Robert: Gaukler-Karneval.
10. Robledo: 3 Uhr morgens.
11. Ziehrer: Hereinspaziert.
12. Fetras: Im siebenten Himmel.

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.15—6.00 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. Salon- und Charakterstücke.
6.30 nm.: Dr. Thorun-Königsberg: Saatgut und Sortenwahl.
7.30 nm.: Richard Werkhäuser, Dramaturg des Neuen Schauspielhauses: Karl Zuckmeyer und das junge deutsche Drama.
8.00—9.00 nm.: **Oratorien- und Kantatenabend.** Musikalische Leitung Organist Paul Eichberger. — Konzertsängerin Anna Maschke, Sopran; Konzertsängerin Gertrude Meckelenburg, Alt. Verstärktes Rundfunkorchester.

1. Szenen aus „Elias" von Mendelssohn: a) Ouvertüre; b) Zion streckt ihre Hände aus, Duett [Sopran und Alt]; c) Weh ihnen, Arioso [Alt]; d) Höre, Israel, Arie [Sopran]; e) Sei stille dem Herrn, Arie [Alt].
2. Händel: Er weidet seine Herde, aus „Messias" [Sopran].
3. J. S. Bach: Ach, daß ich Wassers genug hätte, Kantate [Alt].
4. J. S. Bach: a) Meinem Hirten bleib ich treu, Arie [Sopran]; b) Schlage doch, gewünschte Stunde, Kantate [Alt].

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

5.00—6.00 vm.: Versuchsveranstaltung zur Übertragung auf amerikanische Sender. — Vgl. Berliner Programm.
3.00—3.30 nm.: Praktische Übungen für gesundheitliches konzentriertes und beseeltes Sprechen. Dozent: Dramaturg H. Römer, Volksbühne, Berlin.
3.30—4.00 nm.: Schwedisch für Anfänger. Dozentin: Frau Mathes-Wimermark, Lektor an der Handelshochschule.
4.00—4.30 nm.: Einzelvorträge.
4.30—5.00 nm.: Die Frau als Pflegerin häuslicher Kunst. Dozentin: Frl. Margot Grupe.
7.30—7.40 nm.: Ministerialdirektor im Preuß. Wohlfahrtsministerium Prof. Dr. Dietrich: Begrüßung und Bedeutung des Rundfunks für die hygienische Volkslehrung.
7.40—8.05 nm.: Ministerialrat Dr. Thiele-Dresden: Die Ziele der hygienischen Volksbelehrung.
8.05—8.15 nm.: Prof. Dr. Adam, Generalsekretär des Reichsausschusses für hygienische Volksbelehrung: Die Reichs-Gesundheitswoche.
8.30 nm.: Übertragung der Abendveranstaltung der Berliner „Funk-Stunde".
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus der „Funk-Stunde", Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert des Original-Mittenwalder Terzetts.
6.30—7.00 nm.: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt.
7.00—7.30 nm.: Prof. Adolf Winds: Die Not der deutschen Theater.
7.30—8.00 nm.: Prof. Dr. Woltereck: Rassenverbesserung bei Tieren.
8.15 nm.: **Sinfoniekonzert des Leipziger Sinfonieorchesters.** Walter Davisson, Violine; Prof. Julius Klengel, Violoncell.

1. Schumann: Ouvertüre, Scherzo und Finale, E-Dur, op. 52 (Ouvertüre, Andante con moto, Allegro — Scherzo, Vivo — Finale, Allegro molto vivace).
2. Julius Klengel: Konzert für Violine und Violoncell mit Orchester, D-Moll, op. 6 (Allegro moderato — Andante, Vivace, Andante — Allegro non troppo) [Walter Davisson und Prof. Julius Klengel].
3. Reger: Variationen und Fuge über ein Thema von Mozart, A-Dur, op. 132.

10.00—11.30 nm.: Funkbrettl. Hans Peter Schmiedel, Rezitationen; Fred Tietze und Alex Kaiser, zwei lustige Musikanten; Carl Ekert vom Alten Theater, süddeutscher Humor; das Leipziger Rundfunkorchester.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: 15 Minuten der Frau.
4.20 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. Potpourris von Adolf Schreiner.

1. Aus dem musikalischen Fragekästen. — 2. Musikalische Täuschungen. — 3. Dur und Moll. — 4. Von Gluck bis Wagner.

5.30 nm.: Dr. Hermann von Müller: Ernst Abbé.
6.30 nm.: Liederstunde. Marta Martensen, Sopran. Am Flügel Richard Staab. Lieder von Johannes Brahms.

1. Es liebt sich so lieblich im Lenze. — 2. Alte Liebe. — 3. Liebesklage des Mädchens. — 4. Sehnsucht. — 5. Nachtigall. — 6. Immer leiser wird mein Schlummer. — 7. Es träumte mir.

7.00 nm.: A. de Nora: Aus eigenen Werken.
8.00 nm.: **Volkssinfoniekonzert** des Konzertvereins München E. V. Emmy Krüger, Sopran. — Übertragung aus der Tonhalle in München.

1. Bach-Schönberg: Zwei Choralvorspiele.
2. Beethoven: An die Hoffnung; Schubert: Dem Unendlichen. Lieder für Sopran mit Orchester [Emmy Krüger].
3. Mahler: Sinfonie Nr. 4.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Im Rhythmus unserer Zeit. Konzert des Rundfunkorchesters.

1. Eysoldt: Sonnenblumen-Shimmy. — 2. Comfrey: Katzenfoxtrott. — 3. Berger: Cowboy-Liebe, Twostep. — 4. Earl: Tibidabo, Tango. — 5. David: Sag mal, Java. — 6. Holmes: Electric Girl, Shimmy. — 7. Gay: Fatme, Foxtrott. — 8. Jonas: Topeka, Twostep. — 9. Holländer: Liliput, Shimmy. — 10. Kollo: Spreeranzen, Foxtrott. — 11. May: Heut Nacht am Lido. — 12. Morley: Glück und Glas, Shimmy. — 13. Pstelle: Glocken, Foxtrott. — 14. Rosen: Yokohama.

4.15—6.00 nm.: Konzert, gesendet aus dem provisorischen Senderaum der Westdeutschen Funkausstellung, Köln.
7.00—7.30 nm.: Kühler: Sportvortrag.
8.00—8.45 nm.: Englisch.
8.45 nm.: **Heiteres Wunschkonzert des Rundfunkorchesters.**

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30—7.00 nm.: Bücherbesprechungsstunde.
7.00—7.30 nm.: Dr. Wolfgang Hoffmann-Harnisch: Sprich deutsch! Übungen in deutscher Aussprache.
7.30—8.00 nm.: Dr. Wolfgang Hoffmann-Harnisch: Die deutsche Romantik. Begriff und Wesen der Romantik.
8.00 nm.: **Sinfoniekonzert.** Leitung Hans Seeber-van der Floe.

1. Richard Strauß: Tod und Verklärung.
2. Rich. Strauß: Horn-Konzert.
3. Franz Liszt: Mazeppa, sinfonische Dichtung.

Anschließend: Altes und Neues aus der süddeutschen Heimat. Leitung Georg Ott. Badischer Abend.

Sonnenaufgang 7.48 Uhr
Sonnenuntergang 5.13 „

Sonnabend, 6. Februar

Mondaufgang vm. 1.23 Uhr
Monduntergang vm. 11.24 „

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —·— Welle 505 / Welle 576

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin soweit nichts anderes angegeben ist.

3.45 nm.: Kurt Doerry: Spiele auf dem Eise.
4.30 nm.: Zum 50. Geburtstage des Dichters Wilh. Schmidtbonn. „Die Flucht" zu den Hilflosen." Gesprochen von Friedrich Kayssler.
5.00—6.00 nm.: Lustige Stunde. Am Flügel Theodor Mackeben.

1. V. Holländer: Die süßen kleinen Mägdelein (Freund); Berlin: Sommernacht, blaue Sommernacht, aus der Revue „Von A-Z" (Stransky) [Alexander Fleßburg, Tenor]. — 2. Nelson: Fang nie was mit Verwandtschaft an! (Tiger); W. Mendelssohn: Warum soll er nicht mit ihr (W. Mendelssohn) [Grete Wiedeke]. — 3. Zehn Minuten sächsische Scherzchen und Witzchen [Karl Platen]. — 4. Kálmán: Jaj Mamám, aus der Operette „Die Csardasfürstin"; Allan: Zu Haus mein Grammophon, aus der Revue „Von A-Z" (W. Kollo); Bransen: Jetzt ist die Zeit, wo von dem Glück man träumt (A. Braun) [Alexander Fleßburg]. — 5. J. Gilbert: Durch Berlin fließt immer noch die Spree (R. Gilbert); Werner: Mensch, da mußte lachen drüber (Werner) [Grete Wiedeke]. — 6. Zehn Minuten sächsische Scherzchen und Witzchen [Karl Platen].

6.45 nm.: Esperanto.
7.15 nm.: Personenverzeichnis und Inhaltsangabe zu der Übertragung aus der Staatsoper.
7.30 nm.: **Der Evangelimann.** Musikalisches Schauspiel in zwei Aufzügen. Dichtung und Musik von Wilhelm Kienzl. — Übertragung aus der Staatsoper.

Personen. Friedrich Engel, Justitiar im Kloster St. Othmar — Martha, dessen Nichte und Mündel — Magdalena, deren Freundin — Johannes Freundhofer, Schullehrer zu St. Othmar — Matthias Freudhofer, dessen jüngerer Bruder, Aktuarius im Kloster — Xaver Zitterbart, Schneider — Anton Schnappauf, Büchsenmacher — Aibler, ein älterer Bürger — Dessen Frau — Frau Huber — Hans, ein junger Bauernbursch. — Ein alter Leiermann, Benediktiner, Bürger, Bauern, Knechte Kinder.

Zeit: Das neunzehnte Jahrhundert. — Ort der Handlung: Der erste Aufzug im Benediktinerkloster St. Othmar in Niederösterreich (1820); der zweite Aufzug in Wien (1850).

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. Funk-Tanzkapelle. Leitung Konzertmeister Franz v. Szpanowski.

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

1.45—2.45 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.
3.30 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte.
4.00—4.50 nm.: Stunde mit Büchern. Will-Erich Peuckert.
5.00—6.00 nm.: Zeller-Offenbach-Nachmittag.
6.00—6.30 nm.: Schachfunk.
7.00—7.30 nm.: Prof. Dr. S. Marck: Einführung in die Geschichte der Philosophie.
7.30—8.00 nm.: Elise Orgler: Deutsche Rechtschreibung und Grammatik.
8.15 nm.: **Liederabend Lula Mysz-Gmeiner.** — Hermann Zanke, Flöte. Am Flügel Dr. Edmund Nick.

1. H. Wolf: a) Auf einer Wanderung; b) Heb' auf dein blondes Haupt; c) Rat einer Alten; d) Elfenlied; e) Heimweh [L. Mysz-Gmeiner].
2. E. Kronke: Suite im alten Stil für Flöte und Klavier op. 81 (Allemande — Courante — Sarabande — Gavotte — Gigue) [H. Zanke].
3. Fünf deutsche Volkslieder, bearbeitet von Joh. Brahms: a) Schwesterlein; b) Da unten im Tale; c) Die Sonne scheint nicht mehr; d) Mein Mädel hat einen Rosenmund; e) Wie komm ich denn zur Tür herein [L. Mysz-Gmeiner].
4. C. Saint-Saëns: Romanze; Chopin-Zanke: Minutenwalzer [H. Zanke].
5. R. Strauß: a) Morgen; b) Du meines Herzens Krönelein; c) All mein Gedanken; d) Muttertändelei; e) Ständchen [L. Mysz-Gmeiner].

Anschließend zehn Minuten Esperanto.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—1.45 nm.: Englisch.
4.00 nm.: Konzert aus Köln.
6.15 nm.: Esperanto.
7.00 nm.: Bergmanns-Sagen und -Lieder, von Bergmann W. Büscher, Bochum. 1. Vorlesung.
7.30 nm.: Siehe Elberfeld.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·—· Welle 294

Übertragung des Leipziger Programms.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

11.00—12.30 nm.: Konzert. — Übertragung aus der Westdeutschen Funkausstellung, Köln.
1.15—1.45 nm.: Englisch.
1.45—2.30 nm.: Unterhaltungskonzert des Funkorchesters.

1. Smetana: Ouvertüre zu „Libussa". — 2. Poldini: Nachtmusik am Bosporus. — 3. Sibelius: Valse lyrique. — 4. Wagner: Ein Albumblatt. — 5. Conradi: Von Gluck bis Richard Wagner, chronologisches Potpourri.

4.00—6.15 nm.: Konzert, gesendet aus dem provisorischen Senderaum der Westdeutschen Funkausstellung, Köln.
6.15—7.00 nm.: Esperanto.
7.00—7.20 nm.: Pressedienst der Kölnischen Zeitung, gesendet aus dem provisorischen Senderaum der Westdeutschen Funkausstellung, Köln.
7.30 nm.: **Konzert der Elberfelder Konzert-Gesellschaft.** — Übertragung aus der Stadthalle Elberfeld.
10.00 nm.: San.-Rat Dr. Leven: Geschlechtskrankheit und Ehe (1. Teil).
10.30—11.30 nm.: Heiteres Wochenende und Tanzmusik.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend. Aus dem deutschen Liederkranz (Liedervorträge Frankfurter Schulen): Arndtschule. Chorleiter Joh. Bartholmes.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. E. Th. A. Hoffmann. Zum 150. Geburtstage. Agnes Weringhaus, Sopran; Fritz Odemar, Rezitation. Musikalische Leitung und am Flügel Dr. Reinhold Merten.
6.00—6.30 nm.: Lesestunde für die reifere Jugend. Aus „Meister Reineke" von Carl Ewald.
6.30—6.45 nm.: Briefkasten.
6.45—7.00 nm.: Stunde der Frankfurter Vereinigung für Heimatkunde.
7.00—7.20 nm.: Stenographie.
7.30—8.00 nm.: Stunde des Frankfurter Bundes für Volksbildung. Dr. Herzfeld: Strömungen in der modernen Bühnendichtung.
8.00—9.00 nm.: **Heiterer Abend.** Richard v. Schenck, Baß; Alois Resni, Tenor; das Hausorchester.
9.00—10.00 nm.: **Von Schauspielern.** Oberregisseur Heinz Hilpert. Das Hausorchester.

1. Josef Kainz (Hermann Bang).

2. Eleonora Duse (Hermann Bang).
3. Friedrich Mitterwurzer (Landau).
4. Adalbert Matkowsky (Landau).
5. Gabrielle Réjane (Bang).

Anschließend bis 12.00 Uhr: Tanzmusik der Berliner Funkkapelle. — Übertragung aus Berlin.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ····· — Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

3.30 nm.: Bücherfunk.
4.15 nm.: Opern-Fantasien. Das Kammerorchester der Bremer Norag. Leitung Erich Winner.
1. Thomas: „Mignon". — 2. Maillart: „Das Glöckchen des Eremiten". — 3. Verdi: „La Traviata".
5.00 nm.: Moritz Arndt: Das Urbild des Tarzans. Paiwai und Paiwuzzo.
7.00 nm.: Rechtsanwalt Dr. Zorn: Das Reichsmietengesetz.
7.30 nm.: Englisch.
8.00 nm.: **Der junge Medardus.** Romantische Historie in einem Vorspiel und fünf Aufzügen von Arthur Schnitzler. Regiebuch Hans Bodenstedt. Regie Hermann Beyer.
Personen. Franziska Klähr, Buchhändlerswitwe: Lotte Schloß — Medardus, Agathe, ihre Kinder: Reinh. Lüttjohann, Cläre Goericke — Jakob Eschenbacher, ihr Bruder, Sattlermeister: Kar. Pündter — Karl Etzelt, Geschäftsführer der Buchhandlung: Ferdinand Krantz — Berger, Drechslermeister: Max Pratsch — Frau Berger: Elsa Walther — Anna, ihre Tochter: Edith Scholz — Wachshuber, Delikatessenhändler; Dr. Ernst Pündter — Schellbacher, Plank, Studenten, jetzt bei der Landwehr: Erwin Bolt, Bernhard Jakschtat — Elisabeth; Friedel Lind — Christophe Bernard, ehemaliger Herzog von Valois: Werner Bisser — Marie Hortense, ehemalige Herzogin von Valois: Hertha Merz — Francois, Helene, ihre Kinder: Hermann Beyer, Maria Lorenz — Nerina, Kammermädchen: Margarete Arnold — Der General Rapp: John Walter.

KÖNIGSBERG 1 + 1 kW Welle 463

4.15—6.00 nm.: Klassische Arien. Elsa Solland, Sopran; Walter Olitzki, Bariton; ein Kammerorchester.
1. Beethoven: Larghetto aus der 2. Sinfonie [Orchester]. — 2. Mozart: Rezitativ und Arie der Gräfin, aus „Figaros Hochzeit" [Elsa Solland]. — 3. Händel: Largo [Walter Olitzki]. — 4. Mozart: Quartett Nr. 8 [Orchester]. — 5. Weber: Rezitativ und Arie aus „Oberon" [Elsa Solland]. — 6. Gluck: Endlich soll mir erblühen [Walter Olitzki]. — 7. Beethoven: Rezitativ und Arie der Leonore, aus Fidelio" [Elsa Solland].
6.45 nm.: Emil Bolz: Die Gestirne des Weltraumes.
7.30 nm.: Zwei lustige Stunden auf Welle 463 m mit einem Berliner Gast! Näheres nach Ansage.
9.45—11.00 nm.: Lustige Weisen des Rundfunkorchesters. (Schriftliche Wünsche werden berücksichtigt!)

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

3.00—3.30 nm.: Einheitskurzschrift. Dozent: Prof. Dr. Amsel.
3.30—4.00 nm.: Einheitskurzschrift. Dozent: Prof. Dr. Amsel.
4.00—4.30 nm.: Spanisch für Anfänger. Dozenten: C. M. Alfieri, Frl. G. van Eyseren.
4.30—5.00 nm.: Die Frau als Bürgerin. Dozentinnen: Frl. Rechtsanwalt Dr. Behrend bzw. Frau Dr. Arens Zahn-Warnack.
7.30 nm.: **Der Evangelimann.** Musikalisches Schauspiel in zwei Aufführungen. — Übertragung aus der Staatsoper über die „Funk-Stunde", Berlin.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus der „Funk-Stunde", Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.
6.30—6.45 nm.: Funkbastelstunde.
7.00—7.30 nm.: Vorlesung aus englischer Prosadichtung.
7.30—8.00 nm.: Prof. Dr. Witkowski: Wilhelm Schmidtbonn zu seinem 50. Geburtstag.
8.15 nm.: **Der verlorene Sohn.** Ein Legendenspiel von Wilhelm Schmidtbonn.
Personen. Auf dem Lande: Joa, der Vater: Prof. Adolf Winds — Elisa, die Mutter: Tilly Hesse — Goal, der ältere Sohn: Josef Krahé — Jether, der jüngere Sohn: Hans Böhm — Manoah, die Freundin Jethers: Käte Zöller — Korah, der Freund Jethers: Fritz Wendel — Chus, ein alter Hirt: Arthur Niklas — Henoch, der Bruder des Vaters: Oskar Berger — Hirten, Weinbergarbeiter, Mägde. In Jerusalem: Abja, eine Herbergswirtin: Marie Dalldorf — Kis, ihre Tochter: Martina Otto-Morgenstern — Seth, ein Juwelenhändler: Prof. Adolf Winds — Kenan, Gomen, Madai, Put, Sabia, Freunde Jethers. — Diener, Tänzerinnen.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

3.00 nm.: Geflügelzucht.
4.00 nm.: Käthe Schröder: Gut erprobtes Waschverfahren, die Entfernung von Flecken aus weißer und bunter Wäsche, Natur- und Kunstbleiche.
4.30 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.
1. Fr. von Blon: Durch Kampf zum Sieg, Marsch. — 2. A. Thomas: Ouvertüre zu „Mignon". — 3. O. Svendsen: I. Norwegische Rhapsodie. — 4. Fr. Schubert-Berté: Potpourri aus „Das Dreimäderlhaus". — 5. K. Komzák: Neues Leben, Walzer. — 6. G. Michills: Czardas Nr. 7.
5.30 nm.: Dr. Balthasar Poertner: Karthago, die einstige Königin des Mittelmeers.
6.20 nm.: Italienisch.
7.00 nm.: Unterhaltungskonzert der Hauskapelle Wendler vom Hotel Königshof. — Übertragung von Nürnberg auf München.
1. Gade: Ouvertüre zu „Hamlet".
2. Strauß: Telegramme.
3. Tschaikowskij: Chanconetta, Violinsolo.
4. Marks: Die kleinen Soldaten.
5. Jones: Potpourri aus „Die Geisha".
6. Ferroni: Sanssouci, Marsch.

8.00 nm.: **Bunter Abend.** Bernhard Ringler, heitere Dialektdichtungen; Christian Haack, Lieder zur Laute; Emil Seidenspinner, Operettenlieder. Am Flügel Franz Nemeskei. Zitherklub D'Loisachthaler. — Übertragung von Nürnberg auf München.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Kapelle Bernard Etté. — Übertragung aus dem Hotel Reichsadler, München.

MÜNSTER 3 kW — ·· ··· Welle 410

1.15—1.45 nm.: Englisch.
1.50—2.30 nm.: Aus den Werken unserer großen Meister. Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Robert Schumann. — 2. Edoard Grieg. — 3. Karl Maria von Weber. — 4. Albert Lortzing.
4.00—5.00 nm.: Schattenbilder, von Herbert Eulenberg [Willi Wittig].
5.00—6.15 nm.: Märchenstunde.
6.15—7.00 nm.: Esperanto. Siehe Elberfeld.
7.00 nm.: Ing. E. Schultz: Beantwortung funktechnischer Fragen durch den Bastelfunk.
7.30 nm.: **Konzert der Elberfelder Konzert-Gesellschaft.** — Übertragung aus der Stadthalle Elberfeld.
10.00 nm.: Tanzmusik.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

2.00—3.00 nm.: Schallplattenmusik.
3.00—4.00 nm.: 's Gretle von Strümpfelbach erzählt.
4.30—6.00 nm.: Tanzmusik. Leitung Hans Werder. Jazzband des Philharmonischen Orchesters.
6.30—7.00 nm.: Dramaturgische Funkstunde. Oper.
7.00—7.30 nm.: Katharina v. Sanden: Geflügelzucht. 8. Teil.
7.30—8.00 nm.: Morsekursus.
8.00—9.00 nm.: **Kammermusik-Abend.** Hermann Conzelmann, Baß; Konzertmeister Somer, Violine; Heß, Bratsche; H. Weil, Cello; Arthur Haagen, Klavier.
1. Brahms: Trio in Es-Dur.
2. Frischenschlager: Sieben Kammer-Lieder für Baßstimme mit Begleitung eines Klavier-Quartetts (Meine Lieder — An den Schlaf — Nacht — Trost der Nacht — **Süße Erwartung** — Dunkle Nacht — Nun ist es Tag).

9.00—9.30 nm.: Paul Bamberger-Berlin: Alt-Berliner Humor. Anschließend: Funkbrettl. Leitung Carl Struve.
1. Bose: Pierrot-Marsch [Orchester]. — 2. Kálmán: Walzer aus „Die Czardasfürstin" [Orchester]. — 3. Kálmán: Grüß mir mein Wien [H. E. Gredinger]. — 4. Kálmán: Wenn die Sterne am Himmel leuchten, aus „Die Bajadere" [Gerda Hansi]. — 5. Pressel: An der Weser, Lied für Trompete [H. Vogl]. — 6. Sousle [C. Struve]. — 7. Kondor: Der alte Zigeuner [K. Rolfen]. — 8. Suppé: Ouvertüre zu „Flotte Bursche" [Orchester]. — 9. Aber Anna! Original-Sketsch in einem Akt von Zeska. Personen. Alice Weilen, Sängerin: Gerda Hansi — Karl von Gelsing (Husaren-Oberleutnant), Herr Maiberger; Carl Struve — Anna, Stubenmädchen bei Frl. Weilen: H. Brandt-Schüle. — Zeit: Gegenwart. — 10. Bach-Gounod: Meditation [Konzertmeister Künstner, Violine]. — 11. May: Einsteigen, kleine Toni [Gerda Hansi]. — 12. Kálmán: Komm Zigan, aus der Operette „Gräfin Mariza" [H. E. Gredinger]. — 13. La Touche: Wenn sich zwei Menschen küssen [K. Rolfen]. — 14. Nelson: Scheußlich chike Chevrauxschuh [C. Struve]. — 15. Waldteufel: Tolle Streiche, Trompeten-Solo [H. Voigt]. — 16. Humoristisches [H. Brandt-Schüle]. — 17. Kollo: Alles da, Potpourri [Orchester]. — 18. Kollo: Ich hab' dir noch was Wichtiges zu sagen, mein Schatz [Gerda Hansi, C. Struve]. — 19. Gruber: Das Lied vom Segeln, Onestep [Orchester].

DIE SENDER DES AUSLANDS

Nach Wellenlängen geordnet.

Barcelona (E A J 1)	XIX	Hilversum	XXV	Stockholm	XXI
Barcelona (E A J 13)	XXII	Lausanne	XXV	Toulouse	XXII
Brünn	XXIV	Mailand	XIX	Wien	XXIII
Budapest	XXIV	Oslo	XX	Zürich	XXII
England	XXVII	Prag	XIX		
Graz	XX	Rom	XXI		

MAILAND 1 Mi Welle 320

Sendegesellschaft: Unione Radiofonica Italiana

Montag, 1. Februar.

4.30—6.00 nm.: Wirtschaftsnachrichten. — Jazz-Band. — Kinder-Chor. — Neueste Nachrichten.
9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Die Fingalshöhle". — 3. Gesang. — 3. Mascagni: Fantasie aus „Cavalleria rusticana. — 4. Gesang. — 5. Vortrag. — 6. Gesang. — 7. Sourdrain: Cavalcata. — 8. Gesang. — 9. Morlachi: Ouvertüre. — 10. Mendelssohn-Bartholdy: Venezianische Nacht. — 11. Bolzoni: Marsch.

Dienstag, 2. Februar.

4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Fl. Gomez: Sinfonie. — 2. Gesang. — 3. Orgelvortrag. — 4. Broggi: Fantasia. — 5. Gesang. — 6. Orgelvortrag. — 7. Cilea: Intermezzo. — 8. Billi: Minuetto. — 9. Gesang. — 10. Cerri: Serenata. — 11. Gesang.

Mittwoch, 3. Februar.

4.30—6.00 nm.: Jazz-Band-Nachmittag.
9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Mozart: Ouvertüre zu „Die Zauberflöte". — 2. Vortrag. — 3. Gesang. — 4. Giordani: Largo, Cellosolo. — 5. Beethoven: Sonata appassionata, für Klavier. — 6. Schubert: H-Moll-Sinfonie. — 7. Chorgesang. — 8. Mendelssohn-Bartholdy: Violinkonzert. — 9. Gesang. — 10. Klavierkonzertstücke. — 11. Chorgesang. — 12. Lotti: Arie, Cellosolo. — 13. Paer: Ouvertüre zu „Agnes". — 14. Gesang.

Donnerstag, 4. Februar.

4.30—6.00 nm.: Vokal-Konzert.
9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Ranzato: Meditation. — 2. Stolz: Mädi. — 3. Gesang. — 4. Rezitationen: Nordische Balladen. — 5. Gesang. 6. Catalani: Fantasie. — 7. Vortrag. — 8. Nardini: Violinkonzert. — 9. Gesang. — 10. Mendelssohn-Bartholdy: Ouvertüre. — 11. Vortrag. — 12. Violinkonzert. — 18. Gesang. — 14. Billi: Bolero.

Freitag, 5. Februar.

4.30—6.00 nm.: Jazz-Band-Nachmittag.
9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Gillet: Die Antwort. — 2. Gesang. — 3. Klavierkonzert. — 4. Gesang. — 5. Verdi: Fantasie aus „Rigoletto". — 6. Literarische Plauderei. — 7. Debussy: Mondlicht, für Klavier. — 8. Gesang. — 9. Klavierkonzert. — 10. Gesang. — 11. Buzzi Peccì: Serenade.

Sonnabend, 6. Februar.

4.30—6.00 nm.: Vokal-Konzert.
9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Secchi: Sinfonie. — 2. Gesang. — 3. Paganini-Kreißler: Capriccio XIII, Violinsolo. — 4. Gounod: Fantasie aus „Margarethe (Faust)". — 5. Gesang. — 6. Vortrag. — 7. Gesang. — 8. Alberigo: Barkarole. — 9. Gesang. — 10. Mascagni: Sinfonie. — 11. Gesang.

BARCELONA (E A J 1) Welle 325

Sendegesellschaft: Asociacion Nacional de Radiofusion

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

7.00 nm.: Börsenberichte.
7.05 nm.: Unterhaltungskonzert.
7.50 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 31. Januar.

6.00 nm.: **Madame Butterfly.** Oper von Puccini. — Übertragung aus dem Großen Lyceum-Theater.
8.30 nm.: Rezitationen.
8.50 nm.: Unterhaltungsmusik.
9.50 nm.: Sportnachrichten.

Montag, 1. Februar.

10.00 nm.: Unterhaltungskonzert mit Rezitationen.
11.00 nm.: **Konzert.** — Übertragung aus dem Werner-Saal.

Dienstag, 2. Februar.

6.00 nm.: **Parsival.** Oper von Richard Wagner. — Übertragung aus dem Großen Lyceum-Theater.
8.50 nm.: Unterhaltungskonzert.

Mittwoch, 3. Februar.

10.00 nm.: **Madame Butterfly.** Oper von Puccini. — Übertragung aus dem Großen Lyceum-Theater.

Donnerstag, 4. Februar.

9.00 nm.: **Übertragung aus dem Großen Lyceum-Theater.**

Freitag, 5. Februar.

10.00 nm.: **Abendkonzert.**
11.00 nm.: Gesangsdarbietungen.
11.20 nm.: Vortrag.
11.50 nm.: Tanzmusik.

Sonnabend, 6. Februar.

9.00 nm.: **Parsival.** Oper von Richard Wagner. — Übertragung aus dem Großen Lyceum-Theater.

PRAG Welle 368

Röhrenleistung 5 kW

Sendegesellschaft: Radiojournal, radiotelephon. Nachrichtendienst G. m. b. H., Prag

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.00—12.00 m.: Mittagskonzert.
5.00—6.00 nm.: Fünf-Uhr-Konzert.
8.00 nm.: Wetterdienst.
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Wetterdienst, Sport und Theaterberichte.

Sonntag, 31. Januar.

1.00—3.00 nm.: Kammermusik.
5.00—6.00 nm.: Fünfuhrkonzert.
6.15 nm.: Sendung für die deutschen Abonnenten des R. J.
8.00 nm.: Wetterdienst.
8.02 nm.: **Unterhaltungsabend.**
9.30 nm.: Moderne Tänze.
Anschließend Sportberichte, Theaterbericht und neueste Nachrichten.

Montag, 1. Februar.

6.15 nm.: Kinderstündchen.
7.00 nm.: Französisch.
8.02 nm.: **Orchesterkonzert.**

Dienstag, 2. Februar.

8.02 nm.: **Konzert.**

Mittwoch, 3. Februar.

8.02 nm.: Lustiger Abend. **Der Weiberkrieg.** Operette von E. Marhule. Mitwirkende: Die Damen Korbová, Svábová, die Herren Reinstein, Fort, Uhlir, Rody.
8.40 nm.: **Konzert.**

Donnerstag, 4. Februar.

6.15 nm.: Kinderstündchen.
7.00 nm.: Französisch.
8.02 nm.: **Orchesterkonzert.**

Freitag, 5. Februar.

6.15 nm.: Sendung für die deutschen Abonnenten des R. J.
8.02 nm.: **Konzert.**

Sonnabend, 6. Februar.

8.02 nm.: **Leichte Musik.**

OSLO

Welle 382

Sendegesellschaft: Kringkastingselskapet

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.00 vm.: Börsenberichte (Valuten).
1.15 nm.: Landwirtschaftlicher Preisbericht.
1.30 nm.: Börsenberichte (Wertpapiere).
7.15 nm.: Neueste Nachrichten.
8.00 nm.: Zeitangabe.
10.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 31. Januar.

11.00 vm.: **Gottesdienst.** — Übertragung aus der Garnisonkirche in Oslo.
7.15 nm.: Neueste Nachrichten.
7.50 nm.: Jens Wang: Theatergeschichten.
8.00 nm.: Zeitangabe.
8.00—9.00 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters. Schubert-Programm.
9.00 nm.: **Konzert des Norwegischen Quartetts:** Leif Halversen, Willy Johansen, Björne Brusted, Karl Andersen.
1. Dvorak: Streichquartett Es-Dur op. 51 (Allegro ma non troppo — Dumka-Romanze — Finale, Allegro assai). — 2. Haydn: Streichquartett D-Dur Nr. 55 (Allegro moderato — Adagio cantabile — Menuetto — Finale, Vivace).

10.00 nm.: Wetterbericht, neueste Nachrichten.
10.30 nm.: Tanzmusik aus dem Hotel Bristol.

Montag, 1. Februar.

7.30 nm.: Englischer Unterricht.
8.00—9.00 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters.
9.00 nm.: Sophie Graz: Reval in der Revolutionszeit.
9.30 nm.: **Carl Johansen singt Opernarien.** Am Flügel Petra Hendriksen.

Dienstag, 2. Februar.

7.30 nm.: Englischer Unterricht.
8.00—9.00 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Sousa: Marsch. — 2. Gungl: Walzer. — 3. Kálmán: Aus „Die Czardasfürstin". — 4. Schubert: Melodien.

9.00 nm.: Jens Thiis: Das Zeitalter der Kathedralen.
9.45 nm.: **Violine-Konzert.** Trigve Christiansen spielt die G Dur-Sonate von Grieg.

Mittwoch, 3. Februar.

7.30 nm.: Französische Vorlesung.
8.00—9.00 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters. Mendelssohn.
9.00 nm.: Raabe: Polen im 19. Jahrhundert.
9.30 nm.: **Brahms-Quartett.** Vier Damenstimmen.
Die Nonne. — Die Müllerin. — Die Braut. — Und gehst du über den Kirchhof. — Nun stehen die Rosen in Blüte. — Die Berge sind spitz.

10.15 nm.: Englischer Unterricht.

Donnerstag, 4. Februar.

7.30 nm.: Englischer Unterricht.
8.00—9.00 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Fucik: Unols Teddy. — 2. Bach: Frühlingserwachen. — 3. Weber: Preciosa. — 4. Becce: Liebeslager. — 5. Halversen: Bojarenmasrch. — 6. Moszkowski: Spanischer Tanz.

9.00 nm.: Prof. Carl Störmer: Die bedeutendsten Entdeckungen in der Astronomie und Physik während der letzten dreißig Jahre.
9.30 nm.: **Klavierkonzert Kari Aervold.**
1. Schubert: Ballettmusik aus „Rosamunde". — 2. Mendelssohn: Auf Flügeln des Gesanges. — 3. Chopin: Mazurka; Impromptu; Polonaise brillante.

Freitag, 5. Februar.

10.00 vm.: Börsenberichte, Butter- und Eierpreise.
2.00 nm.: Großhandelspreise.
7.30 nm.: Englischer Unterricht.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Philharmonischen Orchesters.** Leitung Kapellmeister José Eibenschütz.
1. Selmer: Norwegischer Festmarsch. — 2. Ole Bull: Norwegische Melodie. — 3. Neupert: Resignation. — 4. Grieg: An den Frühling. — 5. Gustavson: Lyrisches Intermezzo. — 6. Svendsen: Erste Sinfonie D-Dur.

Sonnabend, 6. Februar.

6.00 nm.: Kinderstunde.
7.30 nm.: Dr. Birger Cverland: Vererbung oder Ansteckung bei Tuberkulose.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
9.00 nm.: Dietrichsen: Die Nordpolexpedition.
10.15 nm.: Fridtjof Krohn: Rezitationen.
11.00 nm.: Tanzmusik aus dem Grand-Hotel.

GRAZ

Welle 404

Sendegesellschaft: Österr. Radio-Verkehrs-A.-G., Graz

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.00 m.: Marktbericht.
8.00 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
10.00 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten.

Sonntag, 31. Januar.

Wiener Programm.

Montag, 1. Februar.

Wiener Programm.

Dienstag, 2. Februar.

Bis 7 Uhr Wiener Programm.

7.25 nm.: „Die Mariage des Herrn van Beethoven", Märchen von Eduard Hofer, erzählt vom Dichter.
8.05 nm.: **Beethoven-Abend.** Am Flügel Opernkapellmeister Richter.
1. Arie des Florestan, aus der Oper „Fidelio"; Adelaide; Der Kuß [Opernsänger Igo Guttmann]. — 2. Großes Violinkonzert in D-Dur [Konzertmeister Arthur Michl]. — 3. An die ferne Geliebte; Mailied [Igo Guttmann]. — 4. Romanze in G-Dur [Arthur Michl].

9.10 nm.: **Orgelkonzert.** Musikdirektor Mauritius Kern, Orgel; Prof. Georg Hünnorkopf vom Grazer Konservatorium, Fagott.
1. Bach: Präludium [Orgel]. — 2. Weißenborn: Romanze [Fagott mit Orgel]. — 3. Max Reger: Benedictus [Orgel]. — 4. Reissiger: Andante aus dem Konzertino [Fagott, Orgel]. — 5. Weber: Adagio aus dem Konzert [Fagott, Orgel]. — 6. Karg Elert: La source mystique alla Debussy [Orgel].

10.00 nm.: Heitere Abendmusik der Kapelle Ebner.

Mittwoch, 3. Februar.

4.00 nm.: Konzert der Kapelle Hüttl.
6.05 nm.: Märchenvorlesung von Fr. Flora Schweikhardt vom Grazer Schauspielhaus.
6.30 nm.: Briefmarkenschau von O. R. R. Baumgartner.
7.00 nm.: Privatdozent Dr. Albin Lesky: Vom Fasching und seinen Bräuchen.
7.35 nm.: **Mendelssohn-Abend** des Urania-Quartetts. Prof. Wagner, 1. Violine; Dr. Ilming, 2. Violine; Dr. Stephanides, Viola; Prof. Kortschak, Cello. Am Flügel Dr. Alfr. Schmidt.
1. Klaviertrio D-Moll (Allegro — Scherzo — Andante — Finale) [Prof. Wagner, Prof. Nortschak, Dr. Schmidt]. — 2. Duette: a) Abschied der Zugvögel; b) Aus Psalm 95 [Guste Langer, Sopran; Hertha Höhn]. — 3. Lied ohne Worte [Prof. Kortschak]. — 4. Gondellied und Rondo capricioso [Dr. Schmidt]. — 5. Andante aus dem Violinkonzert, op. 64 [Prof. Wagner]. — 6. Duette: a) Maiglöcklein; b) Das Ährenfeld [Guste Langer und Hertha Höhn]. — 7. Streichquartett (Allegro — Canzonetta — Andante — Finale) [Urania-Streichquartett].

9.25 nm.: **Konzert der Bundespolizeikapelle.**
1. Hermann Oscheit: Im Zigeunerlager, Marsch. — 2. Ziehrer: Nachtschwärmer, Walzer — 3. Lehár: Zigeunerfest, Ballett aus der Oper „Zigeunerliebe". — 4. Neil Moret: Hiawatha, Indisches Intermezzo. — 5. Doppler: Chor. — 6. Lehár: a) Resignation, aus der Operette „Fürstenkind"; b) Gebet der Türken, aus der Oper „Wanda". — 7. Bednarz: Festzug populärer Wiener Figuren, Potpourri. — 8. Lincke: Siamesische Wachparade. — 9. Musso: Seyfertitz-Marsch.

Donnerstag, 4. Februar.

Wiener Programm.

Freitag, 5. Februar.

4.00 nm.: Konzert der Kapelle Hüttl.
6.05 nm.: Grazer Schachstunde.
6.45nm.: Univ.-Lektor Ferd. Steil: Die Kunst des Vortrages.
7.35 nm.: **Jessas, der Storch.** Bauernschwank in drei Akten von Kral und Ferner. Spielleitung Dir. Willibald Frankl. Ort: Gemeinde Gotzenhausen. — Zeit: Gegenwart.
8.55 nm.: **Ein lustiges Allerlei.** Hausorchester.
1. Wagnes: Radio-Graz, Marsch. — 2. Granichstädten: Wenn die Musik spielt, Lied. — 3. Steinbach: Rothaarig ist mein Schätzelein; Schneiders Höllenfahrt, Volkslied [Prof. Hans Legat, Tenor]. — 4. Drescher: Was ist denn los, Potpourri. — 5. Scholander: Frühlingssinfonie; Hinter Metz, bei Paris, Soldatenlied [Prof. Legat]. — 7. Komzak: Alte Wiener Volksmusik. — 7. Viktor Zack: Adam und Eva; Un wann i amol heirat' [Prof. Legat]. — 8. Fetras: Marschpotpourri.

Sonnabend, 6. Februar.

Wiener Programm.

ROM (IRO)

Welle 425

Sendegesellschaft: Unione Radiofonica Italiana

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

1.00—2.00 nm.: Amtliche Mitteilungen.
2.00—3.00 nm.: Konzert des Orchesters des Albergo Palazzo.
5.00 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
5.10 nm.: Konzert des Orchesters des Albergo di Russia.
5.30 nm.: Vorlesung für Kinder.
6.00—6.30 nm.: Jazz-Kapelle des Albergo di Russia.
7.30—8.30 nm.: Amtliche Mitteilungen.
8.30 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst.
10.00 nm.: Zeitzeichen des Kapitol-Observatoriums.
10.50 nm.: Neueste Nachrichten.
10.59 nm. Zeitzeichen der Sendeselle Rom

Sonntag, 31. Januar.

10.30—11.00 nm.: Geistliches Vokal- und Instrumentalkonzert.
1.00—2.00 nm.: Amtliche Mitteilungen.
2.00—3.00 nm.: Konzert des Orchesters des Albergo Palazzo.
5.30—7.00 nm.: Konzert des Orchesters des Albergo di Russia.
7.30—8.30 nm.: Amtliche Mitteilungen.
8.30 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst.
8.40 nm.: Ausgewählte Stücke aus der Oper **Ein Maskenball** von G. Verdi. Orchester der U. R. I. Am Klavier Kapellmeister Riccardo Santarelli.
1. Akt: Arie Richards. — Arie Renatos. — Arie Oskars. — Finale.
2. Akt.: Arie Ulrikes. — Terzett Ulrike—Amelie—Richard. — Barkarole [Richard]. — Quintett Oskar—Ulrike—Richard—Samuel—Tom.
3. Akt. 1. Teil: Szene und Arie Amelies. — Duett Amelie — Richard. — Terzett Amelie—Richard—Renato. — Quartett Amelie—Renato—Samuel—Tom.
2. Teil: Arie Amelies. — Arie Renatos. — Terzett und Quartett Amelie—Renato—Samuel—Tom.
4. Akt: Rezitativ Richards. — Lied Oskars. — Duett Amelie—Richard. — Finale.

10.00 nm.: Zeitzeichen.
10.50—11.00 nm.: Neueste Nachrichten.

Montag, 1. Februar.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**
1. D'Ambrosio: Konzert für Violine und Klavier; 1. Satz. — 2. Berlioz: Die Abwesenheit; Mussorgski: Hopak. — 3. Scarlatti: Sonate in D-Dur. — 4. Cimara: Serenade; Verdi: Dal labbro il canto estasiato vola, aus „Falstaff". — 5. Glasunow: Novelletten (Interludium — Orientale). — 6. Chopin: Leuchtende Sonne; Bottesini: Romanze aus „Hero und Leander". — 7. Bücherschau von Guglielmo Alterocca. — 8. Brahms: An ein Veilchen; Gounod: O herrliche Nacht, aus „Cinq Mars". — 9. Chopin: Walzer in As-Dur. — 10. Massenet: Traum aus „Manon". — 11. Mascagni: Novellette aus „Der kleine Marat". — 12. Smetana: Aus meinem Vaterland (Moderato — Allegro). — 13. Meyerbeer: Arie der Fides, aus „Der Prophet"; Bellini: Ah se tu dormi svegliati, aus „Romeo und Julia". — 14. Beethoven: Quartett op. 18 Nr. 2 (Adagio cantabile — Allegro molto).

Dienstag, 2. Februar.

8.40 nm.: **Leichte Musik des Orchesters der U. R. I.**
1. Kockert: Feierlicher Marsch. — 2. Tirindelli: Drei Lieder in venezianischem Dialekt: a) Serenade; b) El penin; c) Die Tauben von S. Marco. — 3. Cimara: Ritornell; Denza: Feenaugen. — 4. Braga: Serenade; Schuecker: Tschechoslowakische Mazurka. — 5. Ricci: Mit diesen selben Händen, Duett aus „Columella". — 6. Delibes: Die Quelle, Suite (Einleitung und Tanzmusik — Andante — Variationen — tscherkessischer Tanz). — 7. Humoristischer Monolog, gesprochen von Enrico Durantini. — 8. Filippi: Che pecà; Guarnieri: Caro caro el mio bambin. — 9. Hasselmans: Die Patrouille; Thomas: Herbst. — 10. Tosti: Das letzte Lied; Behexung. — 11. Ohlsen: Walzersuite aus „Lotosblumen". — 12 De Ferrari: Arie und komisches Duett aus „Pipelet". — 13. Manfrino: Schluchzen in der Oase, Foxtrott; Brunetti: Sugli sky, Onestep.

Mittwoch, 3. Februar.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert des Orchesters**
1. Mendelssohn: Ouvertüre zur Oper „Die schöne Melusine". — 2. Mozart: Deh vieni alla finestra, aus „Don Juan"; Rubinstein: Hochzeitsgedicht aus „Nero". — 3. F. Bach-Kreisler: Ernst; Hellandal: Gavotte. — 4. Rontani: Or ch'io non sogno più; M. A. Cesti: Tu man cavi a tormentarmi; Scarlatti: Chi vuole innamorarsi. — 5. Brahms: Intermezzo. — 6. Das fröhliche Leben. Vortrag von Achill Campanile. — 7. Lalo: Andante der „Spanischen Sinfonie"; Charpentier: Neapel, aus den „Italienischen Eindrücken". — 8. Pergolese: Siziliana; Rossini: Das Versprechen. — 9. Debussy: Die Tänzerinnen von Delphi; Verdi: Tod Rodrigos, aus „Don Carlos". — 10. Beethoven: Allegretto und Finale der vierten Sonate für Violine und Klavier. — 11. Meyerbeer. Fantasie aus „Robert der Teufel".

10.30 nm.: **Leichte Musik.**

Donnerstag, 4. Februar.

8.40 nm.: **Gedächtnisfeier anläßlich des 30. Todestages der Königin Margarethe von Savoyen.** Ansprache von Dr. Antonio Parisi.
Aufführung der **Totenmesse** von G. Verdi, für Solo, Chor und Orchester. Orchester der U. R. I., Dirigent Riccardo Santarelli.

Freitag, 5. Februar.

8.40 nm.: **Sinfonie- und Vokalkonzert des Orchesters der**
1. Wagner: Ouvertüre zur Oper „Rienzi". — 2. Tschaikowskij: Die schöne Schläferin im Wald, sinfonische Suite (Feentanz — Adagio — Charaktertanz — Im Boot — Walzer). — 3. Pasquini: Die arme Königin; Schumann: Liebesbotschaft. — 4. Mascagni: Lyrische Vision; Rubinstein: Aus „Der Kostümball": a) Schäfer und Schäferin; b) Toreador und Andaluse. — 5. Prof. Filippo Tambroni: Historische Merkwürdigkeiten. — 6. Grieg: Habanera; Alvarez: La sortida. — 7. Händel: Largo aus der Oper „Xerxes"; Allelujah aus „Messias"; Rossini: Sinfonie aus „Tancred".

Sonnabend, 6. Februar.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert des Orchesters**
1. Beethoven: Ouvertüre zu „König Stephan". — 2. Goublier: Das Credo des Landmannes; Bizet: Arie Escamillos, aus der Oper „Carmen". — 3. Bach: Präludium und Fuge für Violinsolo. — 4. Gaffi: Menuett allegro; Rameau: Musette; Mussorgski: Wiegenlied der Puppe. — 5. Schumann: Romanze der Vierten Sinfonie; Schubert: Menuett. — 6. Prof. Giuseppe Scheible: Volkstümlicher Vortrag über Sternkunde. — 7. Bleichmann: M'è d'uopo il tacer; Mascagni: Auftritt Spaventas, aus „Die Masken". — 8. Nachez: Zigeunertanz. — 9. Grieg: Margarethe; Gluck: Arie aus „Iphigenia in Aulis". — 10. Bizet: Fantasie aus der Oper „Die Perlenfischer".

10.30 nm.: **Leichte Musik.**

STOCKHOLM

Welle 428

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Aktiebolaget Radiotgänst, Stockholm

Gleichbleibende Vortragsfolgen. (werktäglich).

12.30 nm.: Wetterdienst, Börsenberichte, Zeitangabe.
8.15 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 31. Januar.

11.00 vm.: **Gottesdienst.** — Übertragung aus der „Storkyrkan".
12.45 nm.: Wetterdienst.
12.55 nm.: Zeitzeichen.
5.00 nm.: Kinderstunde.
6.00 nm.: Gottesdienst. — Übertragung aus der Immanuelkirche.
7.30 nm.: **Othello.** Oper von Verdi. — Übertragung aus dem Königlichen Opernhaus.
9.15 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
9.40—11.00 nm.: Konzert. — Übertragung aus dem Restaurant Fenix.

Montag, 1. Februar.

7.15 nm.: Prof. G. Hellquist: Sprachbeziehungen. — Übertragung von Malmö.
7.45 nm.: Englisch.
8.15 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**

Dienstag, 2. Februar.

6.45 nm.: Kinderstunde.
7.30 nm.: Dr. Ruben Berg: Gustaf Fröding, der große schwedische Dichter.
8.00 nm.: **Kammermusik.** — Übertragung aus Göteborg.
9.40 nm.: General Branker: Mein Flug nach Indien. — Übertragung aus Göteborg.

Mittwoch, 3. Februar.

6.00 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters Göteborg. — Übertragung aus Göteborg.
7.00 nm.: Kinderstunde.
7.30 nm.: Englisch.
8.00 nm.: Haydn: C-Moll-Sinfonie. — Übertragung aus der Städtischen Konzerthalle Göteborg.

8.40 nm.: **Vokalkonzert.**
9.40—11.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus dem Hotel Royal.

Donnerstag, 4. Februar.

7.00 nm.: Kinderstunde.
7.30 nm.: Prof. Sven Tunberg: Die Geschichte Schwedens während der Zeit Gustaf Vasa.
8.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
9.40 nm.: Frauenstunde.
10.15 nm.: Übertragung fremder Stationen.

Freitag, 5. Februar.

7.30 nm.: Knabenstunde.
8.00 nm.: **Sinfoniekonzert.** — Übertragung aus dem Königlichen Opernhaus.

Sonnabend, 6. Februar.

6.30 nm.: Kinderstunde.
7.00 nm.: **Konzert.** — Übertragung aus der Königlichen Musikakademie.
8.00 nm.: Das Eröffnungsprogramm der großen Wintersportspiele für die spandinavischen Länder.
9.40—11.00 nm.: Tanzmusik.

TOULOUSE — Welle 441

Röhrenleistung 2 kW — Sendegesellschaft: Radiophonie du Midi

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.00 vm.: **Marktbericht.**
11.30 vm.: Wiederholung des Marktberichtes.
1.30 nm.: Instrumentalkonzert (auch Sonntags).
2.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Pariser Kurse, Marktberichte, neueste Nachrichten.
2.15 nm.: Konzert des Hausorchesters (auch Sonntags).
3.00 nm.: Speisezettel für den Abend (auch Sonntags).
3.05 nm.: Theater- und Filmdienst (auch Sonntags).
6.30 nm.: Pariser Handelsbörse, Wechselkurse, Pariser und Toulouser Effekten, neueste Nachrichten.
6.45 nm.: Landwirtschaftsfunk.
9.30 nm.: Neueste Nachrichten, Börsen- und Marktberichte (außer Montags).

Sonntag, 31. Januar.

2.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, neueste Nachrichten.
9.30 nm.: Neueste Nachrichten, Sportberichte, Wochenbericht des Südfranzösischen Automobilklubs.
9.45 nm.: **Konzert.**
10.05 nm.: de Gélis: Vortrag.
10.25 nm.: Tanzmusik.
11.25 nm.: Ratschläge fürs Haus, Speisezettel.

Montag, 1. Februar.

8.00 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
8.15 nm.: **Galakonzert,** veranstaltet von der „Lampe Radiotechnique Radio-Micro".
9.30 nm.: Ingenieur Bastide: Funktechnischer Vortrag.
9.40 nm.: Tanzmusik.
10.00 nm.: Ratschläge fürs Haus, Speisezettel.

Dienstag, 2. Februar.

9.45 nm.: **Konzert,** veranstaltet von der Zeitschrift „Le Radiogramme".
10.05 nm.: A.-R. Leygue: Technischer Vortrag für Landwirte.
10.15 nm.: Frau Pigasse: Vortrag.
10.25 nm.: **Vokalkonzert.**
Anschließend Tanzmusik.
11.30 nm.: Ratschläge fürs Haus, Speisezettel.

Mittwoch, 3. Februar.

9.45 nm.: Galakonzert, veranstaltet vom Südfranzösischen Automobilklub.
10.05 nm.: de la Martinière: Aufruhr auf dem Kapitol.
10.15 nm.: Maddy Bertel: Modenrundschau.
10.30 nm.: Ausgewählte Stücke aus der Oper **Cavalleria rusticana** von Mascagni: mit den Damen Balondrade, Cléo de Lavareille und den Herren Alliet, Azéma und Vives.
11.30 nm.: Instrumentalkonzert.
12.00 nm.: Ratschläge fürs Haus, Speisezettel.

Donnerstag, 4. Februar.

6.50 nm.: Kinderstunde, unter Mitwirkung von Jean Roy, Massio und Gillette d'Oc. — Fabeln, Kinderlieder, Scharaden, französische Geschichte.
9.45 nm.: Galakonzert, veranstaltet vom Verband der Radioklubs Südwestfrankreichs in Toulouse.
10.00 nm.: Garnier: Vortrag.
10.15 nm.: Prof. Mourrier: Das Ende des Onestep.
11.00 nm.: **Die Flügel.** Einakter in Versen. Unter Mitwirkung von Frl. Gillette d'Oc und den Herren Phalippou und Jean Roy.
11.45 pm.: Tanzmusik.
12.00 nm.: Ratschläge fürs Haus, Speisezettel.

Freitag, 5. Februar.

9.45 nm.: **Tanzabend.** Alte und moderne Tänze.
10.30 nm.: Chefredakteur Charles Phalippou: Plauderei über Kunst.
12.00 nm.: Ratschläge fürs Haus, Speisezettel.

Sonnabend, 6. Februar.

6.50 nm.: **Odeola-Festabend** für die Arbeiter und Angestellten der englischen Woche.
9.45 nm.: Dr. Saint-Béat: Medizinischer Vortrag.
9.55 nm.: Wochenbericht des Bundes der landwirtschaftlichen Vereine Südwestfrankreichs.
10.00 nm.: **Galakonzert,** veranstaltet von „La Dépêche de Toulouse". 1. Teil: Vokalkonzert. — 2. Teil: Instrumentalkonzert. — 3. Teil: Tanzmusik.
12.00 nm.: Ratschläge fürs Haus, Speisezettel.

BARCELONA (EAJ 13) — Welle 460

Sendegesellschaft: Radio Catalana

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

8.00 nm.: Notierungen der Barcelonaer Börse (außer Sonnabends), Wetterdienst, die Schutzheiligen des Tages, neueste Nachrichten, Zeitzeichen, Kunst-, Vergnügungs- und Modenrundschau.
12.00 nm.: Zeitzeichen.

Sonntag, 31. Januar.

11.00 vm.: **Morgenfeier.** Religiöse Ansprache des Rdo. Dr. D. Cipriano Montserrat. Geistliches Konzert der Hauskapelle und des Orchesters.
12.00 nm.: **Übertragung des Konzerts der Stadtkapelle.**
10.00 nm.: Die Schutzheiligen des Tages. Kunst- und Sportberichte. Modenrundschau.
10.05 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.** Augustin Conzalez, Tenor; Terceto Pons, Mandoline und Gitarre; Eugenio Badia, Klavier; das Rundfunkorchester.

Montag, 1. Februar.

10.05 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters. Kompositionen deutscher Komponisten.
11.00 nm.: Übertragung des Konzerts aus dem Saal Aeolian.

Dienstag, 2. Februar.

10.05 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.** Angeles Peragalo, Mezzosopran; Delfina Carayon, Violine; Eugenio Badia, Klavier.
12.00 nm.: Übertragung einer Oper oder eines Konzerts.

Mittwoch, 3. Februar.

10.05 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters. José Vilella, Bariton; Eugenio Badia, Klavier.
12.00 nm.: Übertragung einer Oper oder eines Konzerts.

Donnerstag, 4. Februar.

10.05 nm.: **Opern-Arien.** Gespielt von Mandoline, Klavier und Jazzkapelle.
12.00 nm.: Übertragung einer Oper oder eines Konzerts.

Freitag, 5. Februar.

10.05 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.** Augustin Conzalez, Tenor; Emiliano Abadal, Violoncello.
12.00 nm.: Übertragung einer Oper oder eines Konzerts.

Sonnabend, 6. Februar.

10.05 nm.: **Operettenmusik des Quintetts der Sendestelle.**
11.00 nm.: **Übertragung des Konzerts aus dem Saal Izabal.**

ZÜRICH — Welle 515

Röhrenleistung 1,5 kW — Sendegesellschaft: Radio-Genossenschaft Zürich

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.00 m.: Wetterdienst.
12.55 nm.: Neuener Zeitzeichen.
1.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Börsenberichte.
3.00 nm.: Konzert der Kapelle Schein.
4.00 nm.: Konzert des Original-Orlow-Jazz-Orchesters Buchbinder aus dem Hotel Baur au Lac.
7.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Wirtschaftsberichte.
9.50 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 31. Januar.

11.00 vm.: Vormittagskonzert der Kapelle Schein.
12.00 m.: Wetterdienst, Wetterbericht der Höhenstationen.
3.00 nm.: Konzert der Kapelle Gilbert.

4.00 nm.: Konzert des Orchesters Buchbinder aus dem Hotel Baur au Lac.
6.15 nm.: Predigt.
8.15 nm.: **Violinkonzert Albert Sluyter.** Am Flügel Max Siegrist.
1. Mozart: Sonate in C-Dur; Beethoven: a) Romanze in G-Dur; b) Menuett; c) Rondino [Sluyter]. — 2. Cimaresa: Ouvertüre zu „Gli orazi curiazi" [Hauskapelle]. — 3. Vitali: Giaconna [Sluyter]. — 4. Wieniawsky: Danze caratteristiche Polacche (Cancone polacca — Kuiawak). — 5. Bizet: L'Arlésienne-Suite I [Hauskapelle].

9.50 nm.: Neueste Nachrichten.

Montag, 1. Februar.

8.15 nm.: Vortragsdienst der Volkshochschulen der Schweiz.
8.30 nm.: **Liederabend Paul Seebach, Baß.**
1. Schubert: a) An die Musik; b) Dem Unendlichen; c) Der Wanderer [Seebach]. — 2. Schubert: Ballettmusik I und II aus „Rosamunde" [Hauskapelle]. — 3. Brahms: a) Auf dem See; b) Wie bist du meine Königin; c) Der Schmied [Seebach]. — 4. Brahms: Ungarischer Tanz [Hauskapelle]. — 5. Wolf: a) Über Nacht; b) Weylas Gesang; c) Die Fußreise [Seebach]. — 6. Wagner: Vorspiel aus „Die Meistersinger von Nürnberg [Hauskapelle].

Dienstag, 2. Februar.

8.15 nm.: **Italienisch-romanischer Abend.**
1. Carla Papucci: Italienisch für Anfänger. — 2. Duette [Martelosio, Capitelli, Gesang]. — 3. Barblan: Il paur grischun; Gauggler: Adieu all' Engiadina [Romanischer Männerchor]. — 4. Rossini: Ouvertüre zu „Tankred" [Hauskapelle]. — 5. Donizetti: Cruda, furesta smonia, Arie des Ashton aus „Lucia di Lammermoor"; Tosti: Seconda Mattinata [André]. — 6. Heim: a) Vineta; b) O, cara mumma patria [Romanischer Männerchor]. — 7. Duette [Martelosio, Capitelli]. — 8. Catalani: Romanze aus „La Wally" [Hauskapelle]. — 9. Ponchielli: O Monumento! Monolog des Barnaba aus „La Gioconda"; Maris: Santa Lucio luntanta, neapolitanisches Volkslied [André]. — 10. Micheli: Canzoni d'Italia [Hauskapelle].

Mittwoch, 3. Februar.

5.30 nm.: Bücherstunde.
6.15 nm.: Jugendstunde.
8.15 nm.: **Vortragsabend.**
1. E. Gigout: Religiöser Marsch [Eugène Gigout]. — 2. A. Guilmant: Preludio [Jos. Bonnet]. — 3. E. Bossi: Scherzo in G-Moll [H. Goss-Custard]. — 4. A. Guilmant: Grand Chorus op. 18 [Prof. M. J. Erb]. — 5. Paul Juon: Elegie [Paul Mania]. — 6. P. Wachs: Pastorale [T. Hofmiller]. — 7. A. Sittard: Wenn wir in höchsten Nöten sind, Choralstudie [A. Sittard]. — 8. Paul Mania: Präludium Es-Dur [Paul Mania].

Donnerstag, 4. Februar.

8.15 nm.: Englisch.
8.30 nm.: **Die Entwicklung der Opernarie: Chr. Gluck.**
1. Gluck: Ouvertüre zu „Armida" [Hauskapelle]. — 2. Einführung [H. Odermatt]. — 3. Aus „Iphigenia in Tauris": a) O du, die mir einst; b) O, laß mich, Tiefgebeugte; aus „Alceste": Ihr Götter ew'ger Nacht; aus „Armida: Ach kämpfet Du, Freiheit, stolz; aus „Orpheus in der Unterwelt": a) Du, die ich heiß geliebt; b) Mit Freuden den Willen der Götter erfüllen; c) Ach erbarmet Euch mein; d) Ach ich habe sie verloren [M. Odermatt].

Freitag, 5. Februar.

5.30 nm.: Bücherstunde von Clément Berger.
6.15 nm.: Kinderstunde. Marie Böschenstein erzählt Märchen.
8.15 nm.: Vortragsdienst der Stiftung „Pro Juventute".
8.30 nm.: **Volkstümliches Konzert.**
1. Herzer: Hoch Heidecksburg, Marsch [Hauskapelle]. — 2. Billetei: Im Maien; Mozart: a) Dur's Wiesetal, Volksweise; b) Abendruhe; Haeser: Treue [Gemischter Chor]. — 3. Kálmán: Dorfkinder, Walzer [Hauskapelle]. — 4. Pürstinger: Anneli, wo bischt gester gsi; Wiesmer: a) Tanzlied, Volksweise; b) Im Schweigen der Nacht; Fehrmann: Vor em Dörfli [Gemischter Chor]. — 5. Ochs: Kommt a Vogerl geflogen, humoristische Variationen im Stile alter und neuer Meister [Hauskapelle].

Sonnabend, 6. Februar.

6.15 nm.: Konzert des Handharmonika-Jugendklubs Zürich.
6.50 nm.: Glockengeläute der Zürcher Kirchen.
8.15 nm.: Friedrich Weigner: Pestalozzis erzieherisches Wirken.
8.30 nm.: **Tanzabend** der Hauskapelle Gilbert.

WIEN — Welle 530

Röhrenleistung 5,6 kW — Sendegesellschaft: Österr. Radio-Verkehrs-A.-G. Wien I, Stubenring Nr. 1

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

9.00 vm.: Wiener Marktberichte.
1.10 nm.: Zeitangabe (Zeitangabe Sonntags von 11.00 bis 11.05 vm.).
1.15 nm.: Wetterdienst und Wasserstandsberichte.
3.30 nm.: Börsenschlußkurse (außer Sonnabends), Preismeldungen der Produktenbörse.
4.00 nm.: Neueste Nachrichten.
4.10 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 bezw. 7.00 nm.: Preismeldungen der Produktenbörse, Wetterdienst, Wasserstandsberichte.
7.25 nm.: Zeitangabe.
7.50 bzw. 8.50 nm.: Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.

Sonntag, 31. Januar.

11.00 vm.: Orchesterkonzert des Wiener Sinfonieorchesters.
1. Bach: Suite in D-Dur. — 2. Bruckner: Sinfonie Nr. VII. — 3. Gesangvorträge: Hugo Wolf: Verborgenheit [Staatsopernsänger Karl Renner]. — 4. Richard Strauß: Freundliche Vision; Winterweihe [Prof. Erich Meller, Klavier]. — 5. Richard Strauß: Till Eulenspiegels lustige Streiche.

4.00 nm.: Populäres Orchesterkonzert des Konzertorchesters André Hummer.
6.15 nm.: Kammermusik des Gottesmann-Quartetts.
Schubert: a) Streichquartett G-Dur op. 161; b) Streichquintett C-Dur, op. 163, mit 2 Celli [2. Cello: Nikolaus Zubancic].
8.00 nm.: **Das Mädl aus der Vorstadt** oder „Ehrlich währt am längsten". Posse in drei Akten von Joh. Nestroy.
Personen. Kauz, Spekulant: Karl Kneidinger — Frau von Erbsenstein, Kornhändlerswitwe, seine Nichte: Ilse Ita — Herr v. Gigl, ihr Bräutigam: Hans Kainz — Schnoferl, Agent: Oscar Sima — Knöpfel, ein Pfaidler, Witwer: Arpad Kramer — Pepi, seine Tochter: Rita Prohaska — Madame Storch, Knöpfels Schwester, Witwe: Lilly Fröhlich — Rosalie, Näherin: Anna Kainz-Schrötter — Sabine, Näherin: Dora Miklosich — Thekla, eine Stickerin: Lia Landt — Nanette, Stubenmädchen bei Frau v. Erbsenstein: Nelly Stahl — Dominik, Bedienter des Herrn v. Kauz: Franz Kammauf. — Gäste, Krämer, Kommis.
Die zwei ersten Akte spielen in einer großen Stadt, der dritte Akt in Kauz' Landhaus.

Montag, 1. Februar.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
5.15 nm.: Märchenwelt der Kleinen [Leonore Werbion und Grete Bach].
6.25 nm.: Ing. F. Axamit: Telegraphie und Signalwesen.
7.10 nm.: Esperanto.
7.40 nm.: Englisch.
8.15 nm.: **Orchesterkonzert.**
1. Max v. Oberleithner: Fahrt zur roten Wand, sinfonische Dichtung. Nach dem Chinesischen von Su dung Poi.
2. Gustav Mahler: Das Lied von der Erde [Opernsängerin Bella Paalen, Opernsänger Laurenz Hofer].

Dienstag, 2. Februar.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert. Aus Konzert und Oper. Kammersängerin Grete Nadrag.
5.50 nm.: Dr. Carla Zawisch-Ossenitz: Grundzüge der Ernährungsphysiologie des Kindesalters.
6.25 nm.: Dr. Paul Stein, Facharzt im Berufsberatungsamte der Stadt Wien: Ärztliche Berufsberatung.
7.10 nm.: Französisch.
7.40 nm.: Englisch.
8.15 nm.: **Konzert des Dresdner Streichquartetts.**
1. Karl v. Dittersdorf: Streichquartett Es-Dur. — 2. Anton Dvorak: Streichquartett E-Dur.

9.15 nm.: Wiener Walzer und Märsche. Populäres Orchesterkonzert Ganglberger. Konzertsänger Viktor Heim.
1. Ganglberger: Rendezvous-Marsch. — 2. Joh. Strauß: Frühlingsstimmenwalzer. — 3. Wilh. Wacek: Kirchbachmarsch. — 4. Jos. Lanner: Romantikerwalzer. — 5. Gesangsvorträge Viktor Heim. — 6. Edmund Eysler: Junge Mädchen tanzen gern, Walzer aus „Frauenfresser". — 7. Ziehrer: Backfischerlwalzer. — 8. Fucik: Grinzingermarsch. — 9. Lehár: Gold und Silber, Walzer.

Mittwoch, 3. Februar.

4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.50 nm.: Dr. Ernst Altenberger: Quer durch Österreich. Skitouren am Arlberg.

Donnerstag, 4. Februar.

6.40 nm.: **Unterhaltungskonzert des Funkorchesters.**

1. J. Fucik: Florentiner Marsch. — 2. Joh. Strauß: Phantasie-Bilder, Walzer. — 3. Keler Bela: Ungarische Lustspiel-Ouvertüre. — 4. E. Hildach: Der Lenz. — 5. E. Reevers: Hobomoko, Indian Romance. — 6. A. Thomas: Fantasie aus der Oper „Mignon". — 7. W. C. Powell: Die Troubadours, Serenade. — 8. Vortrag. — 9. Fr. Schubert: Der Wanderer. — 10. P. de Sarasate: Romanza andaluzza. — 11. Finale.

8.55 nm.: Sinfoniekonzert. Übertragung aus der Tonhalle Amsterdam.

Freitag, 5. Februar.

8.50 nm.: **Unterhaltungskonzert des Funkorchesters.**

1. Sousa: Manhattan Beach, Marsch. — 2. Ohlsen: Lotosblumen, Walzer. — 3. H. A. Mozart: Idomeneus, Ouvertüre. — 4. G. Kahnt: Romanze. — 5. Lustige Lieder, gesungen von Brottanie, mit Klavierbegleitung von v. d. Pas.

9.50 nm.: **Die Verlobung bei der Laterne.** Komische Oper in 1 Akt von J. Offenbach.

Sonnabend, 6. Februar.

4.40—6.40 nm.: **Unterhaltungskonzert des Funkorchesters.**

1. Schmeling: Unter den Friedensflaggen, Marsch. — 2. E. Waldteufel: Bien Aimos, Walzer. — 3. F. v. Suppé: Ouvertüre zu „Dichter und Bauer". — 4. G. Bizet: Menuett aus der L'Arlésienne-Suite Nr. II. — 5. Leoncavallo: Mattinata, Lied. — 6. G. Puccini: Fantasie aus der Oper „Tosca". — 7. O. Fetrás: Melodienparade, Potpourri. — 8. Joh. Brahms: Wiegenlied. — 9. Max Bruch: Kol Nidrei [Roelof Brinkmann, Cellosolo]. — 10. Aug. Bosc: Rose Mousse, Walzer. — 11. Gabriel Mario: Karneval-Suite (Die französische Garde — Präludium und Träumerei der Colombine. — Scabatière — Finale, Walzer).

8.50 nm.: **Programm des Arbeiter-Radio-Vereins.**

10.40 nm.: Tanzfunk. Übertragung aus dem Theater Taschinski, Amsterdam.

Die Wellenlängen der europäischen Rundfunksender

Rundfunksender (Rufzeichen)	Wellenlänge
Nishnij Nowgorod	23
	50
	83
	100
Haag (pcmm)	25
Haag (pcuu)	42
Paris, Petit Parisien (8 es)	74
Mont Pellier	186
Orebro	218
Karlstadt	221
Kiel	233
Stettin	241
Eskilstuna	243
	(250)
Nishnij Nowgorod	243
Gleiwitz	251
Elberfeld	259
Norrkoeping (smvv)	260
Brüssel (sbr)	265
Joenkoeping (smzd)	
Malmö (sasc)	270
Kassel	273,5
Bremen	279
Toulouse (PTT)	280
Lyon	280
Dortmund	283
Gothenburg (sasb)	290
Salamanca (e a j 22)	
Dresden	294
Hannover	297
Barcelona (e a j 18)	300
Cartagena (e a j 16)	
Paris (Privatsender)	
Sevilla (e a j 21)	
Sheffield (6 fl)	301
Stoke-on-Trent (6 st)	306
Bradford (2 l s)	310
Bern	
Leningrad	
Toulouse	
Bilbao (e a j 9)	315
Liverpool (6 lv)	
Agen	318
Helsingfors	
Lissabon (plaa)	320
Mailand (2 mj)	
Leeds (2 ls)	321
Barcelona (e a j 1)	325
Gefle (s m x f)	
Malaga (e a j 25)	
Zaragoza (e a j 23)	
Nottingham (5 ng)	326
Edinburgh (2 eh)	328

Rundfunksender (Rufzeichen)	Wellenlänge
Cadiz (e a j 10)	330
Dundee (2 de)	331
Caen	332
Hull (6 k h)	335
Plymouth (5 py)	338
Nürnberg	340
Varborg	
Paris (Etablissement Tex)	
Kopenhagen	
San Sebastian	343
Paris, Petit Parisien (8 es)	345
Bloemendaal	
Madrid (e a j 4)	
Trollhättan (smxq)	
Marseille	350
Cardiff (5 wa)	353
Paris (Radio L. L.)	355
Salamanca	
Cadiz (eaj 3)	
Nizza	360
Valencia (e a j 24)	
London (2 lo)	364
Moskau	365
Mont de Massan	
Prag	368
Falun (smzk)	370
Madrid (eaj 7)	373
Lissabon	375
Manchester (2 z y)	376
	(378)
Oslo	382
Bournemouth (6 bm)	386
Dublin (2 rn)	390
Madrid (e a j 6)	392
	(397)
Hamburg	392,5
Wien (Radio Welt)	
Malaga (eaj 26)	400
Oviedo (eaj 19)	
Valencia (eaj 14)	
Neweastle (5 no)	404
Graz	
Bordeaux	410
Münster	
Bilbao (e a j 9)	415
	(418)
Breslau	418
Glasgow (5 sc)	422
Rom (1 ro)	425
Stockholm (sasa)	428
Belfast (2 be)	440
Toulouse	441
	(432)

Rundfunksender (Rufzeichen)	Wellenlänge
Stuttgart	446
Aalborg	450
Moskau	452
Leipzig	458
Paris, Telegraphenschule	460
Barcelona (e a j 13)	463
Königsberg	467
Linköping	470
Frankfurt (Main)	475
Riga	479
Birmingham (5 it)	480
Lyon (yn)	482
Swansea (5 sx)	485
München	490
Madrid (e a j 15)	495
Mailand (1 fl)	499
Aberdeen (2 bd)	(495)
	498
Dijon	505
Berlin (vgl. auch 576 u. 1300)	515
Zürich	522
Helsingfors	530
Wien	545
Sundswall (sasd)	546
Budapest	550
Aalesund	576
Berlin	750
Brünn	780
Kiew	850
Lausanne (hb 2)	875
Grenoble	940
Leningrad	950
Odense	1010
Moskau	1050
Amsterdam (p a 5)	
Haag (pcgg)	
Hilversum (hdo)	1100
Genf (hb 1)	1150
Nishnij Nowgorod	1160
Ryvangen (jr)	1205
Prag	(1250)
Hjorring	1300
	1350
Königswusterhausen (lp)	1450
Boden (sase)	1600
Moskau (rdw)	1650
Daventry (5 xx)	1750
Belgrad	1900
Radio-Paris (cfr)	1950
Hammeren	2400
Amsterdam (pcff)	2740
Lyngby (oxe)	
Eiffelturm (fl)	

Daventry
Welle 1600

Rufzeichen: 5 xx — Sendeenergie: 25 kW

Übertragung der Londoner Programme während der ganzen Woche, mit Ausnahme von Freitag von 9.00—11.00 nm. (Übertragung von Cardiff).
Außerdem täglich von 12.00—2.00 nm.: Unterhaltungskonzert des Funkquartetts.

London
Welle 365

Rufzeichen: 2 L O — Sendeenergie: 2,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

2.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich.
5.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich. — Vortrag.
5.15 nm.: Konzert.
6.15 nm.: Kinderecke (Musik und Erzählungen).
7.00 nm.: Tanzmusik.
8.00 nm.: Zeitzeichen von Big Ben. Wetterdienst, neueste Nachrichten. — Vortrag.
11.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich, Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 31. Januar.

4.30 nm.: Balladenkonzert, mit Cedric Sharpe, Vivian Lambelet, Dan Jones und Joseph Slater.
5.10 nm.: **Die Fledermaus.**
9.00 nm.: Orgelkonzert von Francis Sutton.
9.15 nm.: Gottesdienst mit Ansprache des Rev. de Candole.
10.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.
10.15 nm.: **Schubert-Abend.** Percy Heming, Bariton; William Murdoch, Klaviersolo.

Montag, 1. Februar.

4.15 nm.: Schulfunk.
7.40 nm.: Vortrag.
8.00 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: **Kammermusik des Philharmonischen Klavier-Quartetts.** Vivienne Chatterton, Sopran; Daisy Shorrocks und Fred Brough, Duette für zwei Violinen.
11.00 nm.: Die Kunst der Unterhaltung.
11.30 nm.: Ben Lawes, Humorist.

Dienstag, 2. Februar.

4.15 nm.: Schulfunk.
8.40 nm.: M. Stephan: Französischer Vortrag.
9.00 nm.: **Opernabend.** Leitung Percy Pitt.
11.00 nm.: Sir H. Walford Davies: Vortrag.
11.30 nm.: Tanzmusik der Ciros Club Tanzkapelle.

Mittwoch, 3. Februar.

4.15 nm.: Schulfunk.
8.00 nm.: Amelie Defries: Michelangelo.
9.00 nm.: **Mendelssohn-Abend des Sinfonie-Orchesters.** Gladys Naish, Sopran; Spencer Thomas, Tenor; Maurice Cole, Klaviersolo.
11.00 nm.: Ralph Strauß und Baillie Reynolds. Disputation über die Frage: Gelingt den Schriftstellerinnen die Darstellung weiblicher Charaktere besser als den Schriftstellern die Darstellung männlicher Charaktere?

Donnerstag, 4. Februar.

2.00 nm.: Schallplattenmusik.
4.15 nm.: Schulfunk. — Bilder aus der Geschichte Englands.
7.35 nm.: Marktpreise für Landwirte.
8.00 nm.: **Vokalkonzert der Westminster-Sänger.** Das Savoy-Sinfonie-Orchester.
9.00 nm.: **Varité-Programm.** Ronald Munro, Barry Mills, Sidney Nesbitt.
11.30 nm.: Übertragung des Konzert aus dem Savoy-Hotel.

Freitag, 5. Februar.

4.45 nm.: Konzert des Trombone-Quartetts.
7.50 nm.: Funkzeitschriftenschau der Woche.
9.00 nm.: **Konzert.**
10.30 nm.: Übertragung von Festlandsstationen.
11.00 nm.: D. Munro: Physische Eignung zum Fliegen und körperliche Ausdauer.

Sonnabend, 6. Februar.

5.15 nm.: **Operette für Kinder.** Leitung Stanford Robinson.
8.40 nm.: Major Owen Rutter: Vortrag.
9.00 nm.: **Übertragung des Konzerts aus dem Grand-Hotel, Eastbourne.** Leitung Albert Sandler.
Anschließend Übertragung des Konzerts aus dem Savoy-Hotel.

Birmingham
Welle 479

Rufzeichen: 5 I T — Sendeenergie: 1,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.45 nm.: Konzert (außer Dienstag und Freitag).
5.45 nm.: Vorträge.
6.15 nm.: Kinderecke.
6.55 nm.: Kinderbriefe.
7.00 nm.: Konzert.
8.00 nm.: Übertragung von London.

Sonntag, 31. Januar.

4.30 nm.: Konzert.
9.15 nm.: Gottesdienst mit Ansprache von Prebendary Stockley.
10.20 nm.: **Konzert,** unter Mitwirkung von Frank Cantell, Violinsolo, und W. A. Clarke, Baß.

Montag, 1. Februar.

5.45 nm.: Vortrag über Gartenbau.
9.00 nm.: **Klassische Musik.** Geoffroy Dams, Tenor; Roy Henderson, Bariton und das Hausorchester.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Dienstag, 2. Februar.

4.45 nm.: Schulfunk.
5.15 nm.: Konzert.
9.00 nm.: Londoner Programm.

Mittwoch, 3. Februar.

8.30 nm.: **Orgelkonzert,** ausgeführt von G. D. Cunningham. Übertragung aus der Stadthalle. — Anschließend Konzert. May Martin, Kontraalt; Edith Penville, Flöte.

Donnerstag, 4. Februar.

7.35 nm.: Übertragung von London.
8.25 nm.: Konzert.
8.40 nm.: Gil Evans: Schottland gegen Wales (Rugby Fußball) in Edinburgh.
9.00 nm.: **Kammermusik d. ungarischen Streichquartetts.**
11.00 nm.: Übertragung von London.

Freitag, 5. Februar.

4.45 nm.: Schulfunk.
5.15 nm.: Konzert.
8.40 nm.: René Thilbault: Französisch.
9.00 nm.: **Unterhaltungsprogramm.** Ruby Melder, weiblicher Tenor; Percy Owens, Vortragskünstler. Das Hausorchester. — Anschließend Übertragung von London.

Sonnabend, 6. Februar.

8.40 nm.: Rev. Edvard S. Phillips: Die Wolkenwelten.
9.00 nm.: **Heiterer Abend.** Gertrud Davies, Sopran; Winifred Morris, Kontraalt; Wallace Cunningham, Vortragskünstler. Das Hausorchester.

Bournemouth
Welle 386

Rufzeichen: 6 b m — Sendeenergie: 1,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.45 nm.: Vortrag und Konzert.
6.15 nm.: Kinderecke.
6.50 nm.: Kinderbriefe.
7.00 nm.: Konzert.
8.00 nm.: Übertragung von London.

Sonntag, 31. Januar.

4.30 nm.: **Wagner-Liszt-Programm.** Sophie Rowlands, Tom Kinniburgh, Gordon Bryan.
9.15 nm.: Gottesdienst mit Ansprache. — Übertragung aus der Dreifaltigkeitskirche.
10.15 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**

Montag, 1. Februar.

4.45 nm.: Altenglische Literatur.
9.00 nm.: **Unterhaltungsprogramm.** Dorothy Hogben, Klavier; Denise Declare und Arthur Jay, Vortragskünstler; Charles Hartley, Monologe. — Anschließend Übertragung von London.

Dienstag, 2. Februar.

12.30 nm.: Konzert.
6.00 nm.: Konzert.
7.30 nm.: A. D. Allen: Landwirtschaftlicher Vortrag.
8.40 nm.: Hugh Roberts: Vortrag.
9.00 nm.: **Volkskunde im Lied und in der Musik.** Kate Winter, Sopran; Nora Greene, Kontraalt; Eric Greene, Tenor; Geoffrey Denton, Bariton. Das Funkorchester. — Anschließend Übertragung von London.

Mittwoch, 3. Februar.

4.45 nm.: Stuart Smith: Modenbericht.
9.00 nm.: **Wintergartenabend.** Willie Rouse, Humorist am Klavier, und Dorothy Robson, Sopran. — Anschließend Übertragung von London.

Donnerstag, 4. Februar.

12.30 nm.: Konzert.
7.00 nm.: T. R. Ferris: Die Behandlung von Weideland.
7.35 nm.: Londoner Programm.

Freitag, 5. Februar.

12.30 nm.: Konzert.
6.00 nm.: Konzert.
7.50 nm.: Übertragung von London.
8.40 nm.: Arthur Compton Rickett: Vortrag.
9.00 nm.: **Unterhaltungsprogramm.**

Sonnabend, 6. Februar.

4.45 nm.: Vortrag über Gartenbau.
9.00 nm.: **Übertragung von verschiedenen Stationen.**

ZWIETUSCH FUNKHÖRER
VERBÜRGEN
HÖCHSTE LEISTUNG
Achten Sie auf das Kennwort
„Zwietusch"
TELEPHON-APPARAT-FABRIK
E. ZWIETUSCH & CO.
G.M.B.H., KOMM. GES.
CHARLOTTENBURG

NEUFELDT & KUHNKE / KIEL
Älteste deutsche Fabrik für Serien-Fabrikation von
Kopfhörern und Lautsprechern
für den Amateur-Rundfunk
mit der Weltmarke
N&K
Sie haben auf die Dauer einen einwandfreien guten Empfang, wenn Sie unsere Fabrikate verwenden!
Eigene Büros in Berlin, Hamburg, Essen, Frankfurt a. M., New York

FUNK
DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS
JAHR 1926 HEFT 5
Schriftleitung: Ludwig Kapeller, Berlin SW48
Wilhelmstraße 121 · Fernruf: Hasenheide 4427
Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW68
Zimmerstraße 94 · Fernruf: Zentrum 8084 u. 5649

Sender Mensch

Neue telepsychische Versuche in Mailand. — Die „Gehirn-Wellen". — Die Ergebnisse Cazzamalis.

Rasch, überrasch stumpft der Mensch ab gegen jedes Wunder. Vor drei Jahren noch lächelten wir ungläubig, wenn man uns versprach: in absehbarer Zeit würden wir in irgendeinem Zimmer einen kleinen, unscheinbaren Apparat aufstellen dürfen, und der Raum würde sich füllen mit Ton, Klang und Stimme... Heute wissen wir nichts mehr vom „Wunder", erkennen wir kein Geheimnis mehr an, sind wir schon überlegen genug, an dem Wunder von gestern herbe Kritik zu üben. Denn der Mensch dieser schnell-lebigen Gegenwart besonders ist ganz eingesponnen in seinem Wahn „nil admirari", nichts zu bewundern und höchstens ungeduldig sich zu wundern, wenn das Wunder nicht ganz ihm so dient, wie er es fordert.

Wenn vor einem Jahrhundert jedoch ein Prophet erstanden wäre oder auch nur ein Phantast mit der Behauptung etwa: daß wir über Ozeane hinweg uns verständigen würden ohne eine sichtbare Verbindung; daß eine menschliche Botschaft in wenigen Sekunden den Erdball umkreisen würde; daß ein Mensch zu Millionen zu sprechen vermöchte im gleichen Augenblick, jedem vernehmbar mit dröhnender Stimme... Wenn vor einem Jahrhundert einer solche Prophezeiungen gewagt hätte: man wäre über seine lächerliche Phantasterei achselzuckend hinweggeschritten.

Und wenn heute irgendein lächerlicher Mensch behaupten wollte...

Etwa: daß unser „Denken" nicht anderes sei, als ein Spiel von Wellen, die uns noch unbekannt; daß alles, was wir Sympathie nennen oder Abneigung, unergründlich in uns aufdämmernde Gefühle, daß sie nichts anderes sind als Kräfte jener Natur, die wir als „elektrisch" betrachten; daß die Kraft der Persönlichkeit, seelische Energie und die Wirksamkeit eines Genies nichts anderes sind als Ausstrahlungen, die von unserer Umwelt „empfangen" werden. Oder wie wäre dieses: wir haben einen „Einfall", können niemandem Aufschluß geben, wie und woher er kam: und ein anderer, in Weltenfernen, hat im gleichen Augenblick den gleichen Einfall gehabt... Zwei „Gehirn-Empfänger" etwa, zufällig auf gleiche Welle irgendwie abgestimmt und nun von einem Zentralsender, einem Zentralgehirn gespeist: mit Einfällen, die wir hilflos „Intuition" nennen. Und endlich: wenn plötzlich in uns die Gewißheit aufdämmert, daß ein anderer in diesem Atemzug „an uns denken" müsse, daß wir ihn nahe uns fühlen; das wäre ein Wellenaustausch zwischen zwei Hirnen oder zwei Herzen, die aufeinander abgestimmt...

Wenn heute irgendein lächerlicher Mensch mit solchen Behauptungen...

*

Aber es gibt, schon heute, solche Menschen: Gelehrte, die so dumpfe Ahnung zu ergründen suchen. In Amerika wurden Versuche angestellt: ein Wissenschaftler stellte sich vor das Mikrophon eines Rundfunksenders, dachte konzentriert an irgendeinen Begriff, und die Hörer sollten erraten, an was er gedacht... Diese Versuche jedoch scheinen wenig wissenschaftlich: denn die elektrische Welle, so wie wir sie benutzen, ist schon menschliches, künstliches, maschinelles Produkt, und es erscheint kaum denkbar, daß die Natur solcher unzulänglicher Krücken sich bedienen sollte; denn mochten, in jenem Fall, Sende- und Empfangsapparat auf das innigste abgestimmt sein: die Gehirn-„Empfangsapparate" der Menschen — blieben unberührt, und mit gleicher, aber noch sicherer Aussicht auf Erfolg konnte sich der Herr Professor auf einen Berg oder Turm setzen und abwarten, daß eine unter ihm versammelte Menge seine Gedanken erriete.

Das Wesen der Dinge vermochten Versuche dieser Art nicht zu berühren.

Dann hat jedoch der Russe Lasareff im Laboratorium des Psychologen Bechterew Versuche über elektrische Ausstrahlungen des Menschen vorgenommen und darüber der russischen Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg eine Denkschrift gewidmet; die Versuche hatten lediglich auf Wellenlängen von etwa 3000 m stattgefunden. Neuerdings hat nun Cazzamali, Professor der Neurologie und Psychiatrie an der Universität Mailand, mit seinem Mitarbeiter M. Rosasco das Gebiet der kurzen Wellen in ihrem Zusammenhang mit psychischen Erscheinungen untersucht.

*

Über diese Versuche berichtet unser Mitarbeiter Ernst Paasche, dabei einer Veröffentlichung der „Revue Metapsychique" Heft 4 des Jahrganges 1925 folgend: Eine ganze Reihe von Kranken, Epileptikern, paranoide Psychopathen und Hysteriker wurden als Versuchspersonen verwendet; bei solchen Kranken sind die abnormen seelischen Spaltungserscheinungen leichter zu beobachten und vorherrschender als bei normalen Menschen. Es wurden nun planmäßig Versuchsreihen aufgebaut: die Personen wurden sich selbst überlassen, bis Visionen oder Halluzinationen auf-

traten; teilweise wurden solche Reizzustände auch durch Hypnose suggeriert.

Die Personen wurden nun elektrisch überwacht: sie befanden sich im Bereiche von Antennen, die etwa ausgestrahlte Wellen elektrischer Natur aufnehmen mußten; an die Antennen waren verschiedene Empfänger geschaltet, und man beobachtete nun im Kopfhörer, der eine Wellenaufnahme durch Geräusche registrieren mußte. Die Erscheinungen bei den Kranken wurden zeitlich genau aufgezeichnet, und ebenso wurde jedesmal, wenn im Kopfhörer Geräusche wahrnehmbar wurden, die Zeit gewissenhaft vermerkt. Dabei stellte sich die Gleichzeitigkeit dieser Geräusche mit den starken und besonders leidenschaftlichen seelischen Erregungen heraus. Die Geräusche stiegen mit der Stärke der Erscheinungen an, ließen mit ihrem Verblassen nach und verschwanden vollständig beim Aufhören der außerordentlichen seelischen Zustände.

Welcher Art waren nun die Geräusche? Cazzamali gibt folgende Beschreibung: Knirschen, Pfeifen, modulierte und andauernde Töne, oft in der Klangfarbe eines Streichinstrumentes, zuweilen wie Glockentöne und wie entfernte Stimmen. Auch Zeichen, die eine Ähnlichkeit mit den Morsezeichen der Telegraphie hatten, waren vernehmbar. Während der Versuche konnten natürlich die Empfangsgeräte nicht kontrolliert werden; aber vor und nach jedem Versuch, sowie in den Pausen wurde gleichfalls beobachtet. Nie war ein anderes Geräusch hörbar, als wie es normalerweise durch die Heizung und den Übergang der Elektronen stets hörbar ist.

Um nun die Empfangsgeräte von allen äußeren Wellen oder anderen elektrischen Einflüssen abzuschließen, war eine Beobachtungszelle gebaut worden; aus Fichtenholz, im Innern mit Stoff und außen mit verbleitem Blech beschlagen, auf Isolatoren ruhend. An die metallische Hülle waren an drei Stellen Drähte angelötet, die zu einem Erdungsschalter führten. Die Versuche wurden zuerst mit isoliertem Kabinett, später mit geerdeter Umhüllung ausgeführt. Der Einstieg erfolgte von oben und wurde gleichfalls durch eine mit Blech beschlagene Platte abgedeckt.

Als Empfangsgeräte wurden benutzt: ein Vierröhrenempfänger für Wellen von 300 bis 4000 m, aperiodischer Antennenkreis, Hochfrequenzverstärkung, Audion, zweifache Niederfrequenzverstärkung. Für die Aufnahme der kurzen Wellen war ein Rahmen vorgesehen; weiter ein Detektorempfänger mit einer Einrichtung, um einen Kondensator von kleiner Kapazität dem Detektor parallelzuschalten; gearbeitet wurde mit einer Zimmerantenne von 2 m Länge; als Zusatzgerät diente ein dreifacher Niederfrequenzverstärker; dann ein Zweiröhrenempfänger für Wellen von 50 bis 100 m mit einem Heterodyne-Zusatzgerät (zwei Röhren), und als viertes Gerät diente ein Einröhrenempfänger für Wellen unter 10 m mit einem Zweiröhren-Heterodyne-Zusatzgerät. Die Mehrzahl der Ergebnisse wurde auf Wellen von 50 m und unter 10 m Länge erhalten.

Cazzamali faßte seine Ergebnisse folgendermaßen zusammen: Vom Menschen gehen bei besonderen psychischen Zuständen und besonders während des Auftretens telepathischer Erscheinungen Schwingungen von der Art der drahtlosen Wellen aus. Die telepsychischen Erscheinungen, die sich in der Isolierzelle abspielten, waren Erscheinungen der Kryptaesthesie, der experimentellen Telepathie, der provozierten Halluzination bei neuropathischen Hypnotisierten und der spontanen krankhaften Halluzination. Der Ursprung der psychischen Vorgänge liegt in der Gehirnrinde, so daß man von „Gehirn-Wellen" sprechen kann. Die bis jetzt mit Empfängern für kurze und sehr kurze Wellen (von 100 bis 20 m und von 10 bis 4 m) erfaßten Wellen des Gehirns waren zum Teil aperiodische Wellen, d. h. Wellen wechselnder Länge von der Art der gedämpften Wellen und während des kurzen Augenblicks des Empfangs Wellen von fester Frequenz. Die Entdeckung der Wellen, die vom Gehirn in den Äther strahlen (während der Entwicklung der telepsychischen Phaenomene), läßt vermuten, daß sie ein Teil einer elektromagnetischen Schwingungsreihe von wechselnder Art sind und ihren Ursprung in bestimmten Zuständen des Gehirns haben.

*

Soweit der Bericht über die Mailänder Versuchsreihen. Der Zweifler wird es genug geben, die von Sinnestäuschungen reden, von bewußtem Humbug vielleicht sogar oder mindestens von einer nicht streng wissenschaftlichen Untersuchung.

Auch uns scheint es allerdings, daß man den Nachweis der Herkunft der ausgestrahlten Wellen schärfer hätte führen müssen; daß man etwa die Hertzschen Versuche wiederholte, die Wellen sich brechen und reflektieren ließ, um ihren Ausgangspunkt genauer und eindeutiger nachzuweisen.

Und vielleicht findet sich irgendein „lächerlicher Mensch", ein nüchterner Techniker gar, der das Problem des „Senders Mensch" aufgreift, Länge und Art der „Gehirn-Wellen" bestimmt....

Eine Länder-Konferenz über Antennen-Fragen.

Sonderbericht für den „Funk".

Dresden, 24. Januar.

Heute tagte hier, wie ich soeben erfahre, eine Konferenz von Regierungsvertretern der Länder, um aus dem ewigen Antennenstreit endlich einen Weg zu einer einheitlichen Regelung zu finden. Soweit ich feststellen konnte, nahm an den stundenlangen Beratungen auch ein Vertreter des Reichspostministeriums teil, und es soll ihm sogar gelungen sein, die Herren von der Unschädlichkeit der Hochantennen und von der kulturellen und sozialen Bedeutung des Rundfunks zu überzeugen. Die Verhandlungen wurden leider hinter verschlossenen Türen geführt; aber vielleicht ist das — trotzdem es widersinnig scheint auf den ersten Blick — doch notwendig und für die Förderung der ganzen Angelegenheit günstig: denn viele Köche verderben leicht so schwer bereitbaren Brei, und es ist ebenso sicher, daß viele, viele als berufene Köche sich melden würden, die nur Interessenten sind.

So scheint man sich sehr friedlich und freundschaftlich unterhalten zu haben; und wie verlautet, soll bereits ein Entwurf vorgelegt worden sein, der alle Dach- und Bodenantennen aus dem Machtbereich polizeilicher Verordnungen befreit und nur solche Hochluftleiter der Genehmigungspflicht unterwirft, die öffentliche Straßen und Starkstromleitungen berühren oder kreuzen; weiter soll man einig darüber geworden sein, daß jede heimliche Gemeindesteuer auf private Rundfunkempfangsanlagen unbedingt zu vermeiden sei und daß die Gemeinden und Länder nicht hemmen dürften, was das Reichspostministerium mit allen Mitteln zu fördern bestrebt sei: die Ausbreitung und Entwicklung des deutschen Rundfunks.

Es ist zu hoffen, daß die Verhandlungen rasch vorwärts gehen und zu einem Ziele führen, das den Wünschen der deutschen Funkfreunde gerecht wird. Wenn die Länderregierungen auf eine einheitliche Regelung sich einigen, dann werden sie jedenfalls alte örtliche Polizeiverordnungen aufheben und eine für das ganze Reich gültige Antennen-Ordnung schaffen, deren Überwachung dann den einzelnen Polizeiverwaltungen übertragen wird.

Die Abänderung der Potsdamer Antennen-Verordnung bzw. die Verlängerung der Anmeldefrist, die dem energischen Einschreiten des Funktechnischen Vereins zu danken ist, scheint zu zeigen, daß man an den zuständigen Stellen Vernunftgründen und sachlich vorgetragenen Wünschen durchaus zugänglich ist, und auch die Dresdener Verhandlungen geben der Hoffnung Rechnung, daß eine einheitliche und möglichst alle Wünsche berücksichtigende Regelung in den Bereich absehbarer Möglichkeit gerückt ist. *pl.*

*

Der neue Prager Rundfunksender in Betrieb. Der neue von der Western Electric Co. gelieferte 5-kW-Sender der Rundfurksendestelle Prag ist jetzt in Betrieb genommen worden; er arbeitet auf Welle 368 m. Die mit diesem Sender verbreiteten Darbietungen sind fast in allen europäischen Ländern, namentlich auch in verschiedenen Teilen Englands, gut und deutlich aufgenommen worden.

Der Gesinde-Kostümball der Berliner Funk-Stunde

Versammlung weißer Schürzen. — Alfred Braun als „Oberkieker". — Die Tombola.

Fürwahr, ein Dorado für alle Schürzenjäger...

Zwei Tage vor diesem Ball waren in einem Berliner Warenhaus sämtliche weißen Schürzen ausverkauft!... Man durfte also auf einen Massenandrang von Kammerkätzchen und Staubwedel-Jungfern, vom zierlichen Zöfchen und robusteren Servier-Beamtinnen gefaßt sein, und war nicht sonderlich erstaunt, schon gegen acht Uhr die riesige Flucht der Säle des Zoologischen Gartens wimmeln zu sehen von elegantem „Gesinde", das auch an diesem Abend der Berliner Funk-Stunde treue Gefolgschaft erwies.

Zuerst ist das Auge ein wenig verwirrt: da sitzt ein Koch am Tisch, mit hoher weißer Haube und neben ihm ein Herr im Frack; dort steht eine allerliebste Adele im traulichen Gespräch mit einer vornehmen Dame; und dann wieder führt ein breiter Ziehmann mit dem Tragegurt über der Schulter ein schmuckes Kammerkätzchen am Arm... Man muß sich erst an das Gegensätzliche, das Durcheinandergeschüttelte gewöhnen. Schmale Frauenhände winken aus beschwingtem Tanz einen Gruß hinauf: und man weiß das Gesicht unter weißem Häubchen nicht zu deuten. Einmal steht ein Stallbursche da mit breitem, rotem Gesicht, reißt die Hand an die Mütze und klirrt die Hacken zusammen; nur die Augen leuchten lustig; und daran erkennt man ihn: Doktor Voß, weltgereister Diplomat, Korpsstudent, einer der Gründer des Rundfunks, Herr der deutschen Welle... Und dort laufen in Samt und Seide, als fürnehme Herren und nicht als Gesinde, Franz Baumann und Eugen Transky in Bühnenkostümen; und dann eine Schwarze, eine Negerin aus dem „Regen", jenem Sensationsstück aus dem Kurfürstendamm-Theater: Hedwig Wangel, die eben der Bühne Wiedergewonnene, in ihrer Rolle als Amena... Und Liftboys und Bierkutscher, Dienstmänner und Matrosen, Stallknechte und Schutzleute. Das Auge wird müde allmählich der vielen Gesichter und der vielen Gestalten.

*

Gegen zehn Uhr sind alle Säle dicht gefüllt; da laufen sie herum — wie sonst nur auf dem Presseball —, irgendwo einen freien Stuhl zu entdecken; und elegante, geschmückte Damen bitten um „Obdach", nur einen Atemzug lang die müden Beine ruhen zu lassen an fremdem Tisch.

Drüben, in der Logenreihe der „Prominenten" gibt es eine Bewegung: Staatssekretär Dr. Bredow erscheint, von Direktor Knöpfke und Wagner, von den Leitern der Funk-Stunde freudig begrüßt; aus Hamburg kam er noch spät abends herübergeeilt, diesem Fest „seines" Rundfunks seine Gegenwart zu schenken. Neben ihm, an langem Logentisch, Staatssekretär Sauter, die Ministerialdirektoren Feyerabend und Buntkirchen, Präsident Prof. Dr. Wagner vom Telegraphentechnischen Reichsamt, Oberpostrat Dr. Harbich, Oberpostrat Reipert, Prof. Leithäuser, Postrat Thurn; dann weiter Ministerialrat Giesecke, Dr. Magnus und Dr. Voglsang; dann der Vizepräsident der Bühnengenossenschaft Erich Otto, die Künstler der Funk-Stunde, die Direktoren der Werke der Industrie, der Vorsitzende des Deutschen Funktechnischen Verbandes, Oberingenieur Bluhm mit Dr. Conrad, die Pressevertreter, eine unabsehbar zahllose Schar aller jener, die „offiziell" zum Rundfunk gehören.

Und — Alfred Braun. Als Schupo-Offizier... Auf dem „Oberkieker", dem Verkehrsturm am Potsdamer Platz, steht zwar kein Leutnant, und wenn einer dort stünde, würde er sich verbitten, als „Gesinde" betrachtet zu werden; aber die schöne grüne Uniform mit Orden und Ehrenzeichen ist karlheinzischer als Tschako mit Wickelgamaschen. Gegen Mitternacht die „große Überraschung": auf dem Oberkieker wird Braun hereingerollt und hält eine Ansprache, sagt ein paar sehr belanglose Worte... Aber dann belebt sich die Alpenlandschaft mit Charells Truppen, und über die improvisierten Bretter schuhplattelt die „Alpensymphonie", jenes köstlich-witzige Ansichtskartenbild aus der Revue „Für Dich" mit dem tanzenden Pferd, dem Watschentanz, mit Paul Morgan und Wilhelm Bendow und Siegfried Berisch als gipfelstürmende Bergsteiger. Da wollte der Beifall kein Ende nehmen, und Erik Charell wird die Kostprobe, die er da freigebig bot, nicht bereuen: sie wird ihm ein weiteres Dutzend ausverkaufte „Große Schauspielhäuser" bringen.

*

Im Kaisersaal hatte inzwischen Nelson die Schlager seiner neuesten Revue „Die Nacht der Nächte" losgelassen, unten im Gartensaal hatte sich ein Kabarett aufgetan, in den bunten Veranden, in allen Sälen spielten Tanzkapellen; aber ein Paar Augen reichen nicht aus, die Fülle der Eindrücke zu fassen, eine Feder ist zu armselig, tausendfältige Erlebnisse, Begegnungen und Begebenheiten zu schildern.

Einmal beladen sich Gestalten mit geheimnisvollen Paketen: die Tombola wirft ihre Gewinne aus; und es wimmelt ein Gemisch umher aus beglückten und enttäuschten Gesichtern. Einer, der viel herumkommt in den Nächten des Tanzes, sagte mir und meinte es ehrlich: eine so reich beschickte Tombola hätte er niemals noch gesehen!... Zehntausend Lose und zweitausendfünfhundert Gewinne; so mußte jedes vierte Los ein Treffer sein. Und daran änderte auch nichts, daß mancher zehn Nieten auf einmal dem Kasten entnahm...

Dann dreht man sich wieder im Tanz, eben unschlüssig, mit wem man den nächsten... Da springen Schatten von den Wänden, sinkt Dämmer von der Decke, kriecht seltsame Stille durch die Säle: die Musiken schweigen. Was ist das?... Und die Uhr antwortet: fünfte Stunde am Morgen!

Was ist noch zu sagen?... Daß man, daß die meisten bis in den dämmernden Wintermorgen aushielten: das ist die beste Kritik an diesem Funkball, dem man vielleicht — höchstens — ein charakteristischeres Antlitz gewünscht hätte, berlinischer oder funkischer. Wie wäre es etwa, im nächsten Jahr, mit einem „Hausball bei Lemkes sel. Wwe.", wo Alfred Braun mit seiner Singspieltruppe gewiß Wesentlicheres zu geben hätte als in enger Uniform auf dem Oberkieker...

Drahtlose Signalübertragung auf Eisenbahnzüge. Mehrere neuartige Anordnungen, um die Sicherheit auf den deutschen Bahnen von der Aufmerksamkeit des Lokomotivführers unabhängiger zu machen, unterliegen zur Zeit der Prüfung, u. a. ist eine drahtlose Einrichtung, die mit Hilfe elektrischer Schwingungen das Signal auf die Lokomotive überträgt, auf der Strecke Berlin—Hannover ausgeprobt worden. Diese Übertragungseinrichtung wird in vervollkommneter Form demnächst auf zwei Strecken in größerem Umfange zur Anwendung kommen.

Versuche des neuen russischen Rundfunksenders. Die kürzlich fertiggestellte Rundfunksendestelle in Tnapse am Schwarzen Meer (etwa 100 km östlich von Noworossisk) stellt zur Zeit täglich zwischen 3 und 6 Uhr nachm. Versuche an, die abwechselnd auf den Wellen 1200 und 1800 m stattfinden. Das Rufzeichen der Funkstelle ist RAW, die Sendeleistung beträgt 4 kW.

Rundfunkchaos in Amerika. Staatssekretär Hoover hat in der Eigenschaft als amerikanischer Handelsminister an den Funkkongreß in Washington ein Ultimatum gesandt, worin er sagt, daß die Rundfunkbewegung in Amerika in ein Chaos sich zu verlieren droht. Die amerikanische Luft wäre deswegen, gerade wie die Straßen, infolge des Verkehrs verstopft. Da hier schwerlich ein regelnder Funkverkehrspolizist aufgestellt werden kann, stellt er anheim, daß jedes Gebiet selbst beschließt, was es zu hören wünscht. Augenblicklich seien 600 Rundfunksender in den Vereinigten Staaten, und etliche warten selbst nicht nur die Erteilung der Sendeerlaubnis nicht ab, sondern senden außerdem auf derselben Wellenlänge wie andere.

Die Tagung des Deutschen Sendedienstes

Die Tagung des Deutschen Funktechnischen Verbandes in Jena.

Jena, 22. Januar.

Die Jenaer Tagung der deutschen Kurzwellensender und -empfänger war ein bedeutsames Ereignis nicht nur für die Teilnehmer, sondern für die Entwicklung unserer Funksache überhaupt, denn es hat sich nach Aufhebung der Audion-Versuchserlaubnis zum ersten Male eine Arbeitgemeinschaft aus den Mitgliedern herauskristallisiert, die sich ganz bestimmte, von den Belangen der Allgemeinheit abweichende Ziele gesetzt hat.

Die deutschen Kurzwellensender haben zunächst ganz besondere Bedürfnisse: sie müssen sich zunächst die Erlaubnis zu ihrem Tun erkämpfen. Was jedoch für die Funkfreunde im allgemeinen an der Jenaer Tagung so wichtig und erfreulich ist, das ist der glänzende Geist der Freundschaft, der ihren bisherigen Verkehr und die Verhandlungen auf der Tagung so ausgezeichnet hat. Gewiß hat die Funkfreunde bis jetzt ein gemeinsames Band umschlungen: die Gemeinsamkeit ihre Bestrebungen. Aber am nüchternen Tage beschränkte sich diese Gemeinsamkeit auf gegenseitiges Ratpflegen, Fragen und Antworten, jedoch saß jeder einzeln an seinem Gerät und brachte seinen eigenen Empfänger in die Höhe, ohne mit jemand anderem in Verbindung zu sein, als mit den jeweiligen Sendern, die er aufnahm.

Bei der Kurzwellensenderei ist es aber durchaus nicht nur die Gemeinsamkeit der Ziele, sondern es ist das gemeinsame Tun: jeder Sender ist auf seine Empfänger wie auf das liebe Brot angewiesen, ebenso jeder Empfänger auf die Sender. Hier muß Kameradschaft herrschen und vor allem, hier muß Entgegenkommen herrschen. Auf diesem Arbeitsgebiet darf man nicht einfach tun, was man will, was dem einzelnen Spaß macht, sondern hier richtet man sich nach allen andern. Und der große Hintergrund, von dem sich dieses gemeinsame Tun abhebt, das ist das Allgemeininteresse. Jeder Sender ist sich bewußt, daß, wenn er seinem Sport oder seiner technischen Privatforschung nachgeht, er damit ein Gebiet des Nachrichtenverkehrs aufklären hilft, auf dem bis jetzt noch ein peinliches Dunkel herrscht. Jeder kleine Fortschritt, den ein auch nur schwaches Sendegerät bedeutet, wird von einer großen Allgemeinheit mit Begierde aufgenommen und ausgewertet werden.

Es ist nicht allein das ungeheure Gebiet der kurzen Wellen, das noch der Aufklärung bedarf, sondern es sind alle die Einflüsse, die sich beim Rundfunk geltendmachen, also atmosphärische Einflüsse, Schwundwirkungen, Reichweiten und Lautstärken, die im Kurzwellendienst von größter Wichtigkeit sind.

Die Jenaer Tagung hat denn auch gezeigt, daß es allgemein anerkannt wurde, daß es im Kurzwellendienst gelte, eine für die Allgemeinheit an erster Stelle wichtige Sache dadurch vorwärtszubringen, daß man seiner eigenen freudvollen Beschäftigung nachgeht.

Professor Esau hat nur ausgesprochen, was der Sendeleitung in zahlreichen Zuschriften vorher gesagt worden ist: die Kurzwellenleute müssen sich gegenseitig zu Beobachtungsgemeinschaften zusammentun, um endlich Klarheit in die Finsternis der bestehenden Fragen zu bringen. Es wird gewiß noch viel Zeit darüber hingehen, bis diese Arbeitsgemeinschaften mit richtigen Ergebnissen werden aufwarten können; aber es ist ungemein zu begrüßen, daß dieser Ernst zur Arbeit von vornherein die Verhandlungen bestimmt hat. Das ist ein neues und wesentliches Moment, das in das Leben der Funkfreunde eindringt.

Wir wünschen den Kurzwellenleuten, daß die staatlichen Stellen, die sich mit der Sendegenehmigung zu befassen haben, sich von dem Ernst des Geistes überzeugen lassen, der hier gleich zu Beginn vorgeherrscht hat. Wird dies von staatlicher Seite genügend ausgenutzt, so wächst dem Staate großer Gewinn für einen verhältnismäßig kleinen Einsatz. Denn was will das Risiko bedeuten, das der Staat bei der Erteilung der Sendegenehmigung läuft, gegenüber dem Zuwachs an Arbeitslust und Arbeitskraft, den der Deutsche Sendedienst der Funkentwicklung bringt? Trotz Not und Bedrückung der Zeit ist hier ein Idealismus aufgebracht, der bereit ist, sich für seine Sache einzusetzen. Er wird auch Schule machen, denn ein großer Teil der Beobachtungen, die die Kurzwellenleute nunmehr bald organisiert unternehmen wollen, ist nicht ausschließlich Kurzwellensache.

Es gibt auf dem breiten Rundfunkband Europas noch sehr viel zu beobachten; und daß bis jetzt in dieser Beziehung so wenig geschehen ist, das liegt daran, daß man über der Vervollständigung seines Gerätes und über Rundfunkfragen und Organisationsfragen noch nicht so recht die Muße dazu gefunden hat. Wir glauben bestimmt, daß sich noch im Laufe des Jahres auch unter den Funkfreunden, die Rundfunkteilnehmer sind, Arbeitsgemeinschaften herausbilden werden, die irgendeine bestimmte Sache miteinander treiben wollen. Es muß sich da ein gewisses Spezialistentum herausbilden, so etwa wie es bei den zahlreichen floristischen und faunistischen Arbeitsgemeinschaften Deutschlands ist, wo der einzelne auch gezwungen ist, sich einer Sonderbeobachtung zu widmen, weil das ganze Gebiet eben schlechterdings von einzelnen nicht bearbeitet werden kann.

Es wird Sache der technisch-wissenschaftlichen Ausschüsse der Vereine und des Verbandes sein, in diesem Sinne vorwärts zu gehen.

Eine kleine Beobachtung sei noch eingefügt: wir sind in Deutschland den Anforderungen des Verkehrs im einzelnen nachgekommen; der wickelt sich im allgemeinen reibungslos, wenn auch äußerst nüchtern und bei mehr oder weniger verdrossenen Gesichtern ab. Das ist nicht notwendig. Man kann den Verkehr auch freundlich gestalten. Man kann in der Eisenbahn und am Fernsprecher nett miteinander sein. Es ist nicht nötig, immer nur sachlich kühl und ernst zu bleiben. Es lohnt jedesmal, mit Freundlichkeit ein Gesicht freundlich zu machen. Das haben wir anscheinend durch unsere Not verlernt. Im Kurzwellenverkehr ist diese Freundlichkeit von Anfang an Regel und Gesetz gewesen. Was man sich schnell am Sender sagt, vor allem aber auch, was man sich schreibt, ist mit betonter Liebenswürdigkeit gehalten, weil jeder das Gefühl hat, man muß sich des andern versichern, denn man braucht ihn so sehr nötig.

Von dieser Freundlichkeit sind auch die Jenaer Beratungen beherrscht gewesen; und natürlich nicht nur die Beratungen im Hörsaal des Professors Esau, sondern auch das endlose Fachgespräch nach den Beratungen beim gemeinsamen Trunk. Es lag etwas Neues und Begeisterungsvolles in dem gemeinsamen Ton.

Möge uns ein gütiges Geschick davor wahren, daß die Begeisterung einmal in Groll und Unzufriedenheit umschlägt.

v. St.

Verstärkung des Züricher Senders. Die Sendeleitung des Züricher Senders hat bei der schweizerischen Ober-Telegraphen-Verwaltung die Bewilligung nachgesucht, ihre Antennenleistung von 0,5 auf 5 kW zu erhöhen, um so in der ganzen Nord- und Ostschweiz den Detektorempfang zu ermöglichen.

*

Lausanne macht Versuche auf Welle 310. Der Umbau des Lausanner Senders ist nunmehr beendet. Die Versuche auf der neuen Welle 310 haben bereits begonnen, da aber Interferenzen mit Bern (315) zu befürchten sind, wird wohl eine der beiden Stationen ihre Wellenlänge noch einmal ändern müssen.

AUS DEN DEUTSCHEN SENDESTÄDTEN

Sonderdienst des „Funk".

Berlin, 24. Januar.

Ein Spätabend bringt nach langer Pause Alfred Beierle vor das Mikrophon; er spricht Dostojewskys „Traum eines lächerlichen Menschen". Selten hörte man im Berliner Rundfunk so Erschütterndes, so „Aktuelles" in einem höheren, schöneren Sinne. Und so sollte stets der Rundfunk Gegenwartsströmungen dienen: wir leben in der Zeit der Wirtschaftskrisen, der Arbeitslosigkeit, der Selbstmordepidemien und des Mißtrauens und Brotneides; da könnte der Rundfunk der große Tröster und Aufrichter sein, die Kanzel, von der Menschen zu Menschen sprechen. Aber Menschen müssen es sein, nicht akustische Hampelmänner oder Stimmphänomene!

Beierle ist, was wir in diesem Sinne einen Menschen nennen möchten; ein „lächerlicher Mensch" im Sinne der Dostojewskyschen Novelle; so ward sein Vortrag packendes Selbstbekenntnis, Schrei aus einer zerquälten Seele und doch durchglüht von einem Optimismus, den nur der wahrhaft Besessene aufzubringen vermag. Man sollte einmal im Norden und im Osten herumhorchen, wieviel diese eine Stunde den Hörern dort gegeben!

Was an diesem Beherrscher des Sprachlichen besonders überrascht: wie er Gedankenschwere stimmlich so modelliert, daß die Idee greifbares Bild wird, wie er Utopisches mit dem glühenden Odem seiner Begeisterung belebt, wie er dem zuweilen etwas blassen Pathos feurige Farbe gibt. Und — wie er die Technik des Mikrophons beherrscht: er darf brüllen, in höchster Ekstase, und kein Wort wird unverständlich, kein Ton zu widerlichem Gekreisch.

Schade, daß man in Schnitzlers „Grünem Kakadu" die Technik des Mikrophons nicht beherrschte; da gab es ein Brüllen und Schreien, in dem viele Schönheiten und Wirksamkeiten dieser tragischen Komödie erstickten; zugegeben, daß das Kolorit dieser Revolutionskneipe den wilden Stimmenlärm verlangt; dann hätte man darauf verzichten müssen, diese für Schnitzler nicht allzu charakteristische Groteske (nur die Marquise von Lansac in ihrer erotischen Neugier ist eine echte Schnitzler-Gestalt!) dem Rundfunk zu erobern; die große Rolle des Henry (ein Glanzstück gastspielender Moissis) ließ kühl, und die Geräusche der rebellierenden Menge verrannen zu undramatischem Gemisch. Es sei hier noch einmal gewarnt: vor Stimmengewirren, die das Mikrophon grausam zu „Krakehl" vermanscht! — Um so erfreulicher der vorangehende Einakter „Die Gefährtin", eine sprecherische Leistung, die jede geschliffene Wendung des Dialogs scharf herausmodellierte, die das Drama des einsamen Mannes stark und unmittelbar empfinden ließ, die aus jeder Tonschattierung, einem Atemholen, einem leisen Stöhnen das Werk aufbaute, daß es ganz lebendig vor uns stand. Das Kammerspiel scheint für den Rundfunk das bestgeeignete, wie Hofmannsthals „Tor und Tod" schon erwiesen, wie Wedekinds „Kammersänger"; das Spiel, in dem das Dichterwort die Bühne beherrscht, nicht Situation, Milieu und Kulisse.

Und eine Frage sei noch erlaubt: Ist es denn wirklich unmöglich, zehn Tage vor der Aufführung (wenn die Programme erscheinen) die Namen wenigstens der Hauptdarsteller anzugeben? Das nur gesprochene Personenverzeichnis entschwindet dem Gedächtnis mit dem beginnenden Spiel, wird oft gar nicht erfaßt im Eifer des Abstimmens und Einstellens. Und wenn so ein Sendespiel am Freitag oder Sonnabend stattfindet, würde es doch im Notfalle genügen, dieses Verzeichnis als Nachtrag in die neue Programmfolge aufzunehmen; was bei der Oper und Operette möglich und üblich ist, sollte doch im Schauspiel nicht unterbleiben; oder wird mit den Proben etwa erst am Vormittag der Rundfunkpremiere begonnen?

kap.

*

Der 350. Todestag von Hans Sachs wurde Anlaß, auch den Lustspiel-Zyklus, der die Zeit vor und bis Lessing umfassen soll, wieder einmal ein Stück vorwärts zu bringen; grundsätzlich muß hier allerdings eingeschaltet werden, daß dieses Auseinanderziehen einer Reihenveranstaltung das Interesse gerade nicht zu beleben vermag. Doch einerlei, die drei kurzweiligen Spiele von Hans Sachs mit ihrem uns heute einfältig anmutenden Humor haben unterhalten, doppelt unterhalten, da die weiblichen Rollen durch Hedwig Wangel vorbildlich verkörpert wurden. Auch dieser Sendespielabend hat wieder gezeigt, daß die Schauspieler der „alten Schule" (soweit sie sich nicht, wie manch einer vor dem Mikrophon, zum platten Pathos versteigen) mit ihrer weit sorgfältigeren Stimmausbildung oft viel stärker durch einfache Mittel ihre Rollen vor dem Mikrophon plastisch darstellen können als mancher „Junger", der durch Vereinfachung zu wirken sucht.



Franz v. Szpanowski,
der erste Konzertmeister des Berliner Funkorchesters.

Die Stunde der Lebenden gedachte des Dichters und, wie er selbst von sich auch sagt, Journalisten Herbert Eulenberg. Die einleitenden Worte sprach, wie üblich, Hermann Kasack, ohne diesmal Wesentliches zu sagen, und, abweichend von der Programmankündigung, wurden schlecht und recht Sonette und das „Schattenbild" Christian Dietrich Grabbe gelesen.

Vortragsdienst und Funk-Hochschule bringen abwechselnd in akademischen Reden und im Plaudertone viel Hörens- und Wissenswertes. Da beendete Dr. Grabowsky seine Vortragsreihe über Sowjet-Rußland, und Kriminalkommissar Dr. Kühl sprach über die Verkehrsmittel in London. Besonderer Beliebtheit bei den Hörern scheinen sich aber die medizinischen Vorträge mit Wochenplaudereien zu erfreuen, die, soweit ich sie anhören konnte, immer in anregender und interessierender Vortragsart gehalten wurden.

Und dann, es sei hier nicht vergessen anzumerken, nahmen wir Abschied von den eigenen Sonntagskonzerten der Hauptfunkstelle Königswusterhausen, die nun von Konzerten der Berliner Funk-Stunde abgelöst werden. Aus diesem Grunde sei denen, die draußen auf der windigen Höhe von Königswusterhausen seit Jahren Sonntag für Sonntag aus Idealismus „Deutschland-Konzerte" gaben, aufrichtig gedankt.

mzl.

*

Es war für die Hamburger Sendestelle ein Vorteil, daß ihre Übertragung der Lortzingfeier an dem Tage erfolgte, da ein Großteil der Berliner Hörer durch den Funkball anzuhören verhindert war. So erfuhren doch nur wenige, wie schwach diese Gedenkfeier ausgestattet war. Wenn man in dem Vortrag über Lortzing als Komponisten mit Fug und Recht nachdrücklich auf den „Wildschütz" hinweist, so kann man das vollkommen verstehen. Unverständlich aber ist es, wenn nach den ausführlichen Worten über „Wildschütz" lakonisch erklärt wird, jetzt senden wir „Waffenschmied". Wenigstens mußte man bekanntgeben, daß der so viel gepriesene „Wildschütz" am Schluß des Programms zum Vortrag kommen würde. Regiefehler!

Weiter, wenn man einen Mann wie Lortzing feiern will, dann sollte man auch gute Künstler dafür ins Feld führen,

nicht aber einen tremolierenden Sopran (der sich in der „Waffenschmied"-Szene vor dem hohen Schluß wohlweislich hütete) und einen langweiligen, Lortzings Gemächlichkeit noch überbietenden Baß. Man sollte auch in der Wahl der Potpourris klüger sein, die nicht glücklich zusammengestellt waren, weil Wichtigstes fehlte. Das Beste an dem bescheidenen Abend waren die Leistungen des Hamburger Funkorchesters.

Aus dem musikalischen Teil des Berliner Programms ragte als hervorstechende Leistung der Beethoven gewidmete Kammermusikabend auf. Klanglich sehr fein abgetönt und spannend in der konzentrierten Wiedergabe. *l. b.*

*

Hamburg, 24. Januar.

Ganz unverkennbar wendet die Norag dem Vortragswesen neuerdings wieder größere Aufmerksamkeit zu. Vom Zeitungsfeuilleton ist die Buntheit und Mannigfaltigkeit der behandelten Themen übernommen. Von „deutscher Volksmusik" bis zu „Brandgefahr und Versicherungswesen", von den deutschen Ausgrabungen in Ägypten (Prof. Dr. Roeder-Hildesheim) bis zu „Neuland im Meer" (Prof. Dr. A. Schulz von der Deutschen Seewarte) trug die tönende Welle uns Wertvolles zu. Ein Vortrag von Prof. Dr. Halm-Hamburg über das bitterernste Thema der geschlechtlichen Infektionskrankheiten wurde durch eindringliche Beredsamkeit und durch manches gute kluge Wort besonders verdienstlich. Die abendlichen Darbietungen wurden mehr und mehr durch anekdotisch-biographische Enterfilets belebt.

Der Hans-Sachs-Abend ergab, ganz überraschend für die Mehrzahl der Hörer, daß der Nürnberger Poet ein ausgezeichneter „Rundfunkdramatiker" war. — Ein Wunschabend: „Ach bitte, spielen Sie doch mal!" Ein warnendes Exempel für die, die auch das Rundfunkprogramm nach dem Geschmack der Mehrheit reguliert wissen möchten. Da gab's Leoncavallos „Matinata", „Großmütterchen", Meyer-Helmunds „Zauberlied" und (natürlich) Tosellis ölig eingehende Serenade. Spießers Wunsch- und Speisezettel, — nichts als Schmalzgebackenes!

Da flieht man lieber in reine und herbe Gefilde: Hertha Kalm und Erik Schönsee mit der Kreutzer-Sonate, oder Jan Hesterkamp. Oder zu Mozart! — „Die Hochzeit des Figaro" in Bodenstedts Hörspielbearbeitung. Kurt Rodeck (Graf Almaviva), Elli Fromm (Gräfin Rosine), Erna Kroll-Lange (Susanne), Michail Gitowski als Dr. Bartels, Jakschtat als Figaro, dazu Adolf Secker, der mit seinem Norag-Orchester Glanz, Licht und Klang über diese Welt heiterer Intrigen hinstreut. Man hätte auf offener Bühne die Rosenarie da capo verlangt. Wann kommt eine Wiederholung?

Vorerst erwarten wir „Carmen" und die „Geschwister" von Goethe. Warum nimmt sich das Hörspiel nicht auch einmal Eberhard Königs an? *ks.*

*

Münster, 17. Januar.

Das Ereignis der letzten Wochen war die Aufführung von Beethovens „Fidelio" im Münsterischen Sender. Im großen und ganzen war die Leistung des Abends anzuerkennen. Die altbewährten Kräfte Rio Kube (Florestan) und auch Anton Imkamp (Rocco) waren gut. Dem Gast Julius Kiefer vom Theater der Stadt Münster (Don Pizarro) merkte man gleich die Sicherheit des erfahrenen Bühnenkünstlers an, jedoch litt seine Wirkung etwas wie auch die Tilly Schmidts (Fidelio) unter teilweise ungenügender Einstellung auf die besonderen Erfordernisse des Rundfunks. Besonders waren die Letztgenannten an manchen Stellen kaum zu verstehen, eine Tatsache, die man immer wieder beim ersten Auftreten sonst bewährter Bühnenkräfte im Rundfunk feststellen muß. Der Chor war gut, was besonders hervorzuheben ist, das Orchester stand unter der rührigen Leitung Wilhelm Nebes.

Am 10. Januar, dem Geburtstage unserer Anette v. Droste-Hülshoff, veranstaltete Münster eine würdige Gedenkfeier. Ein kurzer Abriß ihres Lebens und Wirkens, mit gut dargebotenen Proben aus ihren besten Werken wirkungsvoll untermalt, wurde dem Schaffen unserer großen Dichterin gerecht. Es erscheint unverständlich, daß Dortmund trotz Ankündigung im offiziellen Programm diese Feier nicht übernahm, sondern lieber etwas Eigenes brachte.

Das bekannte Westfälische Streichquartett Frier-Goehre-Platz-Renger spielte in einem Zyklus „Die geschichtliche Entwicklung des Streichquartetts in musikalischen Beispielen" weniger bekannte Streichmusik. Es wäre zu wünschen, daß diese einer Universitäts- und Musikhochschulstadt durchaus würdige neue Reihe künftig nicht nur „in musikalischen Beispielen", sondern auch mit kurzen einleitenden Vorträgen über Komponist und Kompositionen des Abends seine Fortsetzung fände. — Die Reihe „Sonaten für Violine und Klavier" brachte kürzlich Sonaten von G. Fr. Händel, von Wilhelm Nebe und Arno Schmidt in feinem Zusammenspiel wirkungsvoll zum Vortrag gebracht. Der in die Mittagskonzerte eingestreute Operettenzyklus erfreute Freunde leichterer Kost auch in den vergangenen Wochen durch verschiedene Veranstaltungen.

Außer einem Wilhelm-Busch-Abend, der leider nur der heiteren Seite des Meisters gerecht wurde, und einem schönen Orchesterkonzert hörten wir an besonderen Darbietungen einen Abend „Aus Mozarts Opernschaffen", der nach einem einleitenden Vortrag des Generalmusikdirektors Prof. Volbach u. a. eine Wiederholung des reizenden Mozartschen Jugendwerks „Bastien und Bastienne" brachte. Eine Übertragung aus dem Städtischen Realgymnasium Barmen kam leider etwas stark überschrien zur Durchgabe. *sch —*

*

Dortmund, 25. Januar.

Unter den drei Sendern der Wefag ist ein edler Wetteifer entbrannt, einer sucht den anderen in der Programmgestaltung zu übertreffen. Um auf musikalischem Gebiete nicht länger zurückzubleiben, hat der hiesige Leiter der Sendegesellschaft die Dortmunder Größen Gerard Bunk, Paul van Kempen und Karl Rosen für fünf Kammermusikabende gewonnen. Schon der erste Trioabend hatte einen glänzenden Erfolg! Der Sender schien sich bewußt zu sein, daß er Außergewöhnliches bot, und so erstrahlte das Dreigestirn Haydn, Mozart und Beethoven ohne jede Trübung in hehrer Pracht. Ferner hat die musikalische Sendefolge dadurch eine erfreuliche Belebung gefunden, daß Theo Erpenbach als Gastdirigent unser schwaches Orchester verstärkte und gelegentlich mit Teilen seines gutgeschulten Gefolges einsprang. Wenn auch das Zusammenspiel an einem Wunschabend noch etwas zu wünschen übrig ließ, so bietet es für den Zuhörer doch eine willkommene Abwechslung, den Klangkörper einmal in veränderlicher Zusammenstellung zu genießen.

Daß der literarische Teil nicht zu kurz kommt, ist das besondere Verdienst unseres rührigen Sprechers Hermann Probst, der auch als liebenswürdiger Funkheinzelmann eine rasch wachsende Zahl jüngster Funkfreunde reizend zu fesseln und anzuregen versteht. — Der Sonntag brachte uns Ludwig Fuldas „Jugendfreunde" als Sendespiel. Dank geschickter Rollenverteilung hoben sich die Mitwirkenden plastisch voneinander ab, so daß dem Lustspiel seine Ursprünglichkeit und Frische erhalten blieb. „Braut- und Hochzeitsmusik" war das Motto eines genußreichen Abends, den unsere gern gehörte Hedwig Wiemer-Pähler und der Bassist Heinrich Löffler-Essen zu glänzendem Erfolge führten. Willy Bräuer war wieder am Flügel der gefühlvolle, feinsinnige Begleiter. Als Überraschung brachte uns der „Bunte Abend" am Sonnabend Blasmusik einer Bergmannskapelle. Die im Sender selten gehörten Blechinstrumente kamen im Fernhörer fast unverzerrt zur Geltung, selbst der Beckenschlag! Das an diesem Abend von Toni Poppitz-Witt gesungene Spielmannslied verdient als besonders hervorragend erwähnt zu werden.

Die funktechnischen Vorträge des Gewerbeoberlehrers Thormählen finden wachsende Beachtung. Der volle Saal des Schiller-Lyzeums sowie die trotz vorgeschrittener Zeit lebhafte Diskussion am Vortragsabend des Manfred von Ardenne im Funkverein sind erfreuliches Zeugnis für die rege Anteilnahme hiesiger Funkfreunde an den Fortschritten der Funktechnik. ⊙

*

Elberfeld, 23. Januar.

Nach längerer Zeit wieder einmal Gästebesuch: der „wohlgeübte Sänger" und Lautenschläger Karl Blume bot eine prächtige Liederauslese, das hervorragende rheinische Schoenmaker-Quartett bereitete eine musikalische Feierstunde mit Kreislers A-Moll- und Griegs einzigem E-Moll-Streichquartett, schließlich erklang, von Münster gut übertragen, Demetriescus meisterliches Klavierspiel im Elberfelder Wellenbereich. Eigentlich müßte sich die Sendegemeinschaft mit 83 000 Hörern öfters Gastspiele von prominenten Künstlern leisten können, besonders vermißt man überdurchschnittliche Gesangsdarbietungen.

Als Sendespiel kam neu heraus: „Robert und Bertram". Mit Erfolg hatte sich Karl Weinlein als Spielleiter bemüht, die Posse umzuarbeiten (statt lediglich den Rotstift wüten zu lassen); lebendige Gestalten und nicht abgelesene Rollen standen vor dem Mikrophon; waren auch manche Extempores nur ortskundigen Hörern verständlich, und fiel der Schluß etwas ab, so kam doch alles in allem eine Aufführung zustande, die Kenner und Laien befriedigen konnte.

Im übrigen zeigte diesmal die Sendewoche ein gutes Verhältnis von Wort- und Tondarbietungen. Münster steuerte ein sehr glücklich zusammengestelltes Sinfoniekonzert bei, dessen Übertragung aber nicht ganz schlackenlos war.

Die Vortragsreihen brachten an Neuem — was man aufs höchste begrüßen muß — Darlegungen von Grièl-Düsseldorf über das „Londoner Abkommen" bzw. den Dawes-Plan, streng sachlich und äußerst anschaulich gehalten. Als einziger deutscher Sender gedachte Elberfeld des Tages der Reichsgründung. Diesen erfreulichen Ereignissen stehen aber leider weniger erquickliche Begebenheiten gegenüber, die bei der Wagner-Vortragsreihe von Dr. Benedict vorkamen: den ersten Abend zeigte man überhaupt nicht an, erst der zweite konnte ordnungsgemäß stattfinden, der dritte wird in unverständlicher Gedankenlosigkeit auf den Spätnachmittag verlegt, wo die Mehrzahl der Hörer nichts davon hat, und dann mutete

man dem Vortragenden zu, sich zu unterbrechen, damit Schweinefleischnotierungen und dergleichen durchgegeben werden konnten. Ein solch skandalöser Vorfall wirft ein bezeichnendes Licht einmal auf die Sorgfalt, mit der die Sendefolgen aufgestellt werden, dann aber auch auf die Mentalität des Sendestellenleiters. *v. Dr.*

*

Stuttgart, 24. Januar.

In Stuttgart bereitet sich Bemerkenswertes vor: am 19. Februar soll hier die Reichsrundfunkgesellschaft gegründet werden. Alle deutschen Sendegesellschaften, mit Ausnahme der bayerischen, beteiligen sich daran. Aus Anlaß der Gründung veranstaltet der Stuttgarter Sender besonders interessante funktechnische Vorführungen, über die noch zu reden sein wird.

Die Programme der letzten zwei Wochen boten wieder mancherlei Bemerkenswertes: an erster Stelle nennen wir den Kammermusikabend der Halleschen Bläser-Vereinigung, die neben einem öffentlichen Konzert sich auch zweimal auf der Stuttgarter Welle hören ließ. Ihr Leiter, Erich Band, von seiner langjährigen Tätigkeit am Landestheater her sehr geschätzt, hat sich auch vor dem Mikrophon als feinsinniger Musiker gezeigt.

Ein restloser Genuß war auch der dritte Kammermusikabend am Freitag, dem 23. d. M. Der Violinist Prof. Alfred Indig spielte mit Meisterschaft Folies d'Espagne von Corelli; weiter hörte man ein prächtiges Septett von Thuille, in dessen Wiedergabe sich Arthur Haagen (Klavier), A. Göppner (Flöte), H. Benning (Oboe), W. Weith (Klarinette), A. Rätz (Fagott), O. Pruschel (Horn) teilten. Solche Abende ersetzten den Besuch eines öffentlichen Klassikerkonzerts vollauf. Am Mittwoch abend spielte die Kammeroper unter der Leitung von Oswald Kühn wieder eine heitere Oper „Gute Nacht, Herr Pantalon", die sehr gefiel. Anschließend daran wurde der Zyklus „Das deutsche Drama" mit Hebbels „Judith" abgeschlossen. Eine besondere Freude war Frau Elsa Pfeiffer vom Württ. Landestheater als Judith zu hören. Sie überragte als Sprecherin die anderen Mitwirkenden, obwohl die Aufführung der Tragödie sich auch sonst gut hören lassen konnte.

Auch Marcell Salzer, der bekannte Vortragskünstler, machte dem Südd. Rundfunk kürzlich einen Besuch. *r. z.*

*

Leipzig, Ende Januar.

„Turandot" als Hörspiel zeitigte naturgemäß die Erfahrung, die man bei Schiller-Aufführungen zu machen pflegt. In den Hauptrollen, hier bei der Turandot selbst und Kalaf, vermißt man etwas an phonetischer und deklamatorischer Schönheit, deren Bedeutung sich durch keinen Ruf nach Modernität verleugnen läßt. Unsere heutigen Schauspieler sind schon von Jugend an gewöhnlich anders eingestellt. Mehr befriedigt wird der Hörer von den zweiten Partien, deren Charakteristik dem Leben näher steht. Den wackligen rührsamen Altoum (Adolf Wind) sah man förmlich „nicken, mit den Augen zwicken", wie Siegfried von Mime sagt; auch die Adelma wirkte überzeugend. Bei der begleitenden Musik hatte das Türkische etwas herhalten müssen, begreiflicherweise, da uns ja zu den Ohrenschmäusen Alt-Chinas die rechten Instrumente fehlen. Ein köstliches Intermezzo bot von Dresden aus das Gastspiel der „Bayerischen Landesstelle für gemeinnützige Kunstpflege, München", mit Dittersdorfs einaktigem Reimspiel „Eintracht ernährt". Einzig, daß dieses wahre Sprichwort stets mit weichem T-Laut in „Eintracht" ausgesprochen wurde, beeinträchtigte die virtuose Sprechleistung in den Dialogen. Man hört jetzt oft betonen, daß im Radio das wichtigste Mittel des Sprechenden der Tempowechsel sei. Aber mit Ausnahme extremer Grade der Tonstärke, also innerhalb des gebotenen Mezzoforte, läßt sich doch, wie gerade auch aus diesen beiden Darbietungen zu ersehen war, sehr viel Abwechslung auch in jeder anderen Richtung bieten. Ein Sinfoniekonzert mit Bruckners Dritter ragte aus den musikalischen Veranstaltungen hervor. *er.*

*

Breslau, 22. Januar.

Hans Sachs schenkte uns viel und Ewiges. Unvergessen ist sein Name, doch wenig bewußt ist dem heutigen Geschlecht der Umfang seines Schaffens. Von den „gerade achte und zweihundert fröhlicher Comödi und dergleich trauriger „Tragödie auch kurzweiliges Spiel", die er fand, gab uns der Breslauer Sender schon öfter kennzeichnende Proben. Am 350. Todestage des Meisters hörten wir drei der weniger bekannten Spiele. Ihnen wurde ein Prolog vorangestellt, den Fritz Walther Bischoff stilgerecht geformt, und der vorzüglich in die Zeit und Art der Dichtung einführte. V. H. Fuchs leitete die Spiele geschickt und trug durch Mitwirkung als Sprecher zum Gelingen des Abends wesentlich bei. Von den Damen seien Irma Grawi und Ruth Gregor besonders genannt.

Im übrigen liegt das Sendespiel völlig danieder. Wieder einmal streiten Rücksichten auf Gewinn mit ideellen Forderungen. Waren sich im vorigen Jahr die Autorenverbände über ihre Stellung zum Rundfunk unklar, so ist es heut die „Vuvag", die zwar klare aber unerfüllbare Forderungen an die Sendegesellschaften stellt. Möge es recht bald gelingen, auf die Vereinigung der Vertriebe mäßigend einzuwirken.

Dafür nimmt erfreulicherweise die Hans-Bredow-Schule unsere besondere Aufmerksamkeit in Anspruch. Für die verschiedenen Zweige der Wissenschaft sind teils Universitätsprofessoren, teils Lehrkräfte gewonnen worden, die sich rundfunkisch besonders eignen. In der Sprachlehre hörten wir den erfolgreichen Unterricht von Prof. Chiusano und folgten in der Abteilung Hygiene Ratschlägen und körperlichen Übungen Dr. Rittmers, die der Vortragende derart einteilte, daß auch die Nichtbesitzer von Lautsprechern Nutzen hatten. In der Literatur standen die Vorträge von Klabund und Paul Rilla an erster Stelle. Prof. Köhler sprach volkstümlich über naturwissenschaftliche Themen. In verschiedenen Abteilungen stehen neue Vortragsreihen bevor. Prof. Mark wird in die Geschichte der Philosophie einführen. Auf geologischem Gebiet stellt sich Prof. O. E. Meyer das Thema „Das Antlitz der Erde und die Deutung seiner Züge" und wird damit auf eine große und aufmerksame Hörerzahl rechnen dürfen. Das für Schlesien wichtige Gebiet der Landwirtschaft wird vierwöchentlich im Benehmen mit der Landwirtschaftskammer erschlossen. Medizinische Vorträge sind in gleichen Zeiträumen in Verbindung mit den Zweckverbänden der Ärzte und Zahnärzte angesetzt.

Ihrer besonderen kulturellen Aufgabe im Hinblick auf das Auslandsdeutschtum bleibt sich die Leitung der Schlesischen Funkstunde ihrer Lage zu den Nachbarländern gemäß stets bewußt und gedenkt auch im Rahmen der Hans-Bredow-Schule des Geschickes der deutschen Brüder in den Nachfolgestaaten Österreich-Ungarns und jenseits der anderen, uns aufgezwungenen Grenzen. *al —*

Funktelephonie auf Fischdampfern.

Vor etwa 1½ Jahren wurde in norwegischen Hochseefischereikreisen die Frage erörtert, inwieweit es möglich wäre, eine drahtlose Telephonieanlage in Fischereifahrzeugen so solide und betriebsicher einzubauen, daß die Besatzungen sie ohne Vorkenntnisse benutzen könnten. Die Telefunken Gesellschaft Berlin hat zur Lösung dieses Problems einen Fischereibootsender mit Empfangsanlage probeweise gebaut und der norwegischen Reichstelegraphie leihweise zur Verfügung gestellt.

Die Anlage wurde an Bord des Fischereitrawlers „Thorberg" eingebaut und eingehende Versuche zwischen diesem Dampfer und der ebenfalls von Telefunken erbauten Telephoniestation in Aalesund vorgenommen. Der Telephoniesender des „Thorberg" ist sehr robust gebaut und so abgedeckt, daß nur der Sendeempfangsschalter und das Antennenvariometer — zur Feinabstimmung der Antenne bei kleinen Kapazitätsveränderungen — zugänglich sind. Stellt man bei dieser Station den Sende-Empfangsumschalter auf „Senden", so wird die Hochspannungs-Gleichstrommaschine für die Speisung der Anode der Senderöhre automatisch angelassen, und der Sender ist klar zum Telephonieren. Geht man auf „Empfang", so wird durch Umlegen des Umschalters der Sender aus- und der Empfänger eingeschaltet, und letzterer gleichzeitig an die Antenne gelegt. Mit dieser Anordnung ist ein hoher Grad der Einfachheit der Bedienung erreicht. Die Antennenenergie des Senders beträgt in Telegraphieschaltung bei gedrückter Taste etwa 150 Watt, in Telephonieschaltung etwa 40 bis 60 Watt. Die Empfangsanlage besteht aus einem Audionempfänger mit Zweifach-Niederfrequenzverstärker.

Die Versuche, die auf Wellenlänge 355 m angestellt wurden, haben ergeben, daß die Anlage auf allen vorgenommenen Reisen einwandfrei arbeitete, wobei sie die ganze Zeit nur von dem Kapitän und dem Steuermann des „Thorberg", die keinerlei funktechnische Vorkenntnisse hatten, bedient wurde. Wie die norwegische Reichstelegraphie selbst berichtet, ist die Aalesund-Telephoniestation jederzeit stark und klar innerhalb des Bereiches, in dem sich das Schiff befunden hat — Aalesund—Varöy in den Lofoten und Aalesund—Färinsel — gehört worden. Die Schiffsstation funktionierte ausgezeichnet, indem einwandfreie Verbindung mit Aalesund über einen Abstand bis zu 420 Seemeilen bei Tageslicht erreicht wurde. Während der letzten drei Reisen ist die Station nur von den Schiffsleuten bedient worden.

Tanzmusik in England. London und Daventry werden künftig jeden Freitag von 11.30 (M. E. Z.) an bis 1 Uhr nachts (M. E. Z.) Tanzmusik verbreiten.

Deutschlands Botschaft an Amerika

Begeisterung in den Vereinigten Staaten. — Freudige Zustimmung der Hörer.

Im letzten Heft des „Funk" hatten wir (auf Seite 28) über die begeisterte Aufnahme der deutschen Weihnachtsbotschaft in Amerika berichtet; die Grüße, an denen u. a. Reichsminister des Äußeren Dr. Stresemann und Staatssekretär Dr. Bredow sich beteiligten, waren in Berlin von der Telegraphie-Gesellschaft System Dr. Stille aufgenommen worden, und zwar nach einem ganz neuen Verfahren, auf das wir noch ausführlich zurückkommen werden. Der Beifall der amerikanischen Funkfreunde hebt nun besonders die sehr gute Übertragung hervor, und viele Hörer waren der Meinung, die Friedensbotschaft sei direkt übertragen worden.

Wie recht im übrigen Staatssekretär Dr. Bredow mit seiner oft geäußerten Auffassung hat, daß der Rundfunk geeignet und berufen sei, das Verständnis unter den Völkern zu fördern und an einem Weltfrieden mitzuarbeiten, das geht aus einer Fülle von Zuschriften amerikanischer Funkfreunde hervor, aus der wir hier einige der kennzeichnendsten wiedergeben.

*

Bristol, Conn., 25. 12. 25.

Ihr gestriges Abendprogramm war hier ausgezeichnet zu hören ... Die Friedensbotschaft der Deutschen war sehr interessant, und ich gratuliere Ihnen von Herzen dazu, daß wir einmal die Auffassungen und Empfindungen deutscher Staatsmänner hören durften; was Dr. Stresemann und Dr. Bredow sagten, war höchst eindrucksvoll, und an den Gesang von Cläre Dux und Cornelis Bronsgeest werden wir uns noch lange gern erinnern! ... *A. L. Bartlett.*

*

Philadephia, Pa., 24. 12. 25.

Herzlich haben wir uns über die herrlichen Weihnachtsgrüße der Deutschen gefreut! Obgleich ich keine fremde Sprache beherrsche, war es höchst interessant und belehrend, Stimmen und Musik aus Deutschland zu hören! Dieser internationale Rundfunk-Austausch sollte mit allen Kräften gefördert werden, denn er muß die Völker zu einer herzlichen Freundschaft untereinander erziehen. Ich bin Amerikanerin und meine ganze Familie wohnt hier; mein Mann stammt aus Deutschland, ist aber treuer amerikanischer Bürger ... Nochmals herzlichen Dank! *Jessie Noble.*

*

Wakarusa, Ind., 26. 12. 25.

Ich schreibe Ihnen heute morgen in herzlicher Anerkennung für das Weihnachts-Programm! Ich hörte die Grüße aus Deutschland mit aufrichtigster Freude; wirklich: die Darbietungen aus Berlin bescherten uns größere Freude als alles andere an jenem Abend. Ist es nicht eine herrliche Erkenntnis, daß die ganze Welt heute ein großer Zuhörerraum ist? .. Wenn die Menschen jetzt persönlich einander Grüße zu übermitteln vermögen von Erdteil zu Erdteil und über Meere hinweg, dann ist sicherlich die Zeit nahe für einen guten, ehrlichen Willen unter den Menschen und für einen Frieden, der die Herzen aller regiert und beherrscht.

Senden Sie bitte Deutschland unsere herzlichsten Wünsche für das neue Jahr! *Rev. G. A. Kanzler.*

*

Sparta, Wisc., 26. 1. 25.

Ich freue mich, Ihnen für das originelle Programm danken zu dürfen, das uns Musik und Ansprachen aus Deutschland brachte, die meine Familie und mich höchst erfreut haben.

Ich habe nur aufrichtig bedauert, daß ich die deutsche Sprache nicht beherrsche; aber die Erläuterungen und Ankündigungen zu den Reden waren ausgezeichnet, und sicherlich war dieser Tag für unsere deutschen Freunde eine willkommene Gelegenheit, das amerikanische Volk zu grüßen und ihm eine so gute Unterhaltung zu übermitteln!

Président A. W. Barnley.

*

Pittsburgh, Pa., 26. 12. 25.

Ich möchte Ihnen meine aufrichtige Anerkennung für das schöne Programm übermitteln, besonders für den deutschen Teil. Obgleich ich die deutsche Sprache weder spreche noch verstehe, vermittelte die sofort folgende englische Übersetzung, mir und allen anderen Zuhörern einen tiefen Eindruck. Und ich kann mir wohl denken, welche Freude es für die Tausende von Hörern deutscher Abstammung in unserm Lande gewesen sein muß, diese wundervollen Grüße in ihrer Muttersprache zu hören. Musik ist natürlich universell, und ich hatte keinerlei Schwierigkeit, diesen Teil des deutschen Programms ganz zu genießen.

Ich bin sicher, daß ein derartiger Programm-Austausch einen tüchtigen Schritt vorwärts bringen würde auf dem Wege zu einer internationalen Brüderlichkeit unter den Völkern, zu einem Weltfrieden, den alle rechtlich denkenden Menschen so ernsthaft herbeisehnen. *J. W. Shibler.*

*

Shields, Pa., 27. 12. 25.

Es wäre undankbar von mir, wollte ich Ihnen verschweigen, eine wie große Freude Sie mir mit der Übermittlung der deutschen Weihnachtsgrüße bereitet haben! Welche Erinnerungen riefen diese deutschen Weihnachtsklänge in uns wach! Der brennende Christbaum, der süße Duft von Tannenzweigen und frischgebackenem Kuchen, die Lieder: das alles kam mir wieder zum Bewußtsein aus den schönen Tagen, da mein Vater Konsul in Stuttgart war, dieser wunderschönen Stadt. Zeit und Raum versanken, der Krieg und seine Nachwehen, alle Schrecken dieser entsetzlichen Jahre, alle Sorgen waren vergessen: über dem goldenen Schein, der über mir lag, herbeigezaubert aus dem Äther, der Schein, da ich ein sorgloses, junges Mädchen war ...

Herzlichen Dank für diese Botschaft des Friedens und der Freundschaft! Allen möchte ich danken, die daran teilhatten! Ihre Botschaft war erfüllt von einem ernsten und aufrichtigen Willen zur Versöhnung, diese deutschen Stimmen, die zum erstenmal seit 1914 wieder an mein Ohr klangen!

Wenn der Rundfunk eine tief-amerikanisch empfindende Frau so zu erschüttern vermag: dann ist er sicherlich auch berufen, den Weg zu ebnen zu einem Weltfrieden!

Maria Crasne Tener.

Wir glauben nicht, daß diese begeisterten Zustimmungen noch eines Kommentars bedürfen; es sei denn, daß wir den Wünschen der amerikanischen Funkfreunde die unseren zugesellen, die gleichen, die Staatssekretär Bredow in jenem Weihnachtsgruß in die Worte faßte: „... Könnte der Rundfunk dazu beitragen, das gegenseitige Verstehen unter den Völkern zu fördern und damit dem großen Ziele dienen, den Weltfrieden herbeizuführen, den die Menschheit so sehnlich herbeiwünscht!"

Und damit wäre seinem Ehrentitel „Kulturfaktor" schönste Erfüllung beschert.

*

Für oder wider das Rufzeichen?

Wir haben an dieser Stelle wiederholt die Frage erörtert, ob das Pausenzeichen der Rundfunksender eine Notwendigkeit sei oder nur ein Entgegenkommen gegenüber den Funkbastlern, die auf Fernempfang eingestellt sind und die das Zeichen im Genuß künstlerischer Darbietungen kaum stören wird. Heute geben wir der Stimme eines Auslandsdeutschen Raum, die wohl nicht überhört werden darf.

Luxemburg-Bonneweg, 7. Januar.

Mich interessieren als Auslandsdeutschen in erster Linie die Darbietungen der deutschen oder deutsch-sprechenden Sender. Ich höre mit einem Vierröhrengerät fast alle europäischen Stationen, doch bisher habe ich nur Bern gefunden, das die vernünftige Einrichtung hat, nach jeder Programmnummer mitzuteilen: „Hallo! Hier Radio-Bern!"

Sie können sich denken, welche Genugtuung das ist, immer gleich zu wissen, wo man ist. Finde ich nach langem Suchen endlich eine Heimatstation, einen deutschen Rundfunksender, den ich nur an der Sprache erkennen kann, so ärgere ich mich grün und gelb und schwarz, wenn ich nicht erfahren kann, wo der Ton herkommt! Das kann doch keinem Hörer gleichgültig sein, am wenigsten einem Auslandsdeutschen, der sehnsüchtig einem Gruß aus der Heimat lauscht. Bern hat durch seine Einrichtung veranlaßt, daß ich mit Vorliebe mein Ohr dorthin richte, weil es mich beruhigt, zu wissen, wo ich bin. Bei einem Lieder-Vortrag ist oft nicht zu verstehen, ob es deutsch ist. Das aber vor oder nach jedem Stück erfahren zu können, ist eine bescheidene Forderung, die ganz geringe Mehrarbeit erfordert. Die Berner Station ist sogar so international, daß sie sich nach jedem Stück in vier oder fünf Sprachen bekannt gibt: deutsch, französisch, englisch, italienisch und schweizerisch. *Kurt Kleint.*

JAHR 1926 HEFT 5

FUNK BASTLER

FACHBLATT DES FUNKTECHNISCHEN VEREINS ZU BERLIN UND DES SÜDDEUTSCHEN RADIOCLUBS MÜNCHEN

Der geeignetste Kondensatorschnitt

Von

Dr. E. Zepler.

Im „Funk-Bastler" ist wiederholt die Frage des günstigsten Kondensatorschnittes erörtert worden; so in Heft 39 in einem Aufsatz von Dr.-Ing. K. Ellon „Der unbrauchbare Nierenplattenkondensator", in Heft 43 von Dr. Walter Daudt in einem Aufsatz „Das Drehkondensator-Problem" und schließlich in einem Aufsatz „Die zweckmäßigste Form des Nierenplattenkondensators" von W. Hauschild in Heft 50, Jahr 1925[1]). Wir setzen hier die Erörterung des Problems fort mit einer Arbeit, die uns bereits vor Veröffentlichung der Hauschildschen Ausführungen vorlag.

Der Eindruck ist vielleicht nicht verfehlt, daß einem großen Teil der Funkfreunde die eigentliche Bedeutung des Kondensatorproblems noch nicht recht klar ist, und so möchte ich hier versuchen, einen Überblick über die Entwicklung des Kondensator-Plattenschnittes zu geben.

Abb. 1.

Früher, als es nur verhältnismäßig wenige Sender gab, war es leicht, sie über den gesamten Wellenbereich so zu verteilen, daß sie nirgends zu nahe zusammenlagen. Man konnte daher auch unbedenklich Drehkondensatoren mit halbkreisförmigen Platten verwenden, ohne Gefahr zu laufen, daß die Sender auf der Kondensatorskala zu dicht nebeneinanderlagen.

Als dann jedoch die Zahl der Sender zunahm, mußte sich die Zusammendrängung der Wellen im ersten Teil der Skala (Abb. 1, Kurve 1), bald als störend erweisen. Es lag nahe, einen Kondensator zu konstruieren, der den eben genannten Übelstand vermeidet und zu jedem Grade Kondensatordrehung eine gleichmäßige Variierung der Welle erzielt. Aus diesem Gesichtspunkte heraus entstand der nierenförmige Drehkondensator. Infolge seiner geradlinigen Wellenkurve (Abb. 1, Kurve 2) vermied er die Anhäufung der Wellen zu Anfang der Skala und gestattete gleichzeitig einen bequemen Überblick über den gesamten Bereich. Der Gedanke des nierenförmigen Kondensators ist übrigens durchaus nicht neu, er wurde bei Telefunken bereits 1917 benutzt, und die Firma besitzt ein Patent darüber, das noch eine Reihe von Jahren älter ist.

Als der nierenförmige Kondensator zuerst verwandt wurde, genügte er durchaus den Anforderungen. Neuerdings jedoch, da die Zahl der Sender in einem derartigen Maße zugenommen hat, erweist sich auch der nierenförmige Kondensator als nicht mehr ausreichend.

Bei der Frage nun, welcher Kondensatorschnitt sich als der geeignetste erweisen wird, ist zunächst eine andere Frage zu beantworten: wie werden bei der immer steigenden Zahl der Rundfunksendestellen diese über den Wellenbereich verteilt werden müssen? Denn der geeignetste Plattenschnitt wird der sein, bei dem immer zwei in der Welle aufeinanderfolgende Senderwellen auf der Kondensatorskala gleich weit auseinanderliegen.

Wie wohl allgemein bekannt, treten bei einer modulierten Welle außer der eigentlichen Trägerfrequenz noch die sogenannten Seitenbänder auf, die durch die Modulation mit Niederfrequenz entstehen. Ist beispielsweise eine Hochfrequenzwelle von der Schwingungszahl 1 Million mit dem Ton 1000 moduliert, so treten außer der Hauptwelle von 1 Million Schwingungen noch die beiden Frequenzen 1 Million ± 1000 auf. Bei Musik, die eine ganze Reihe von niederen Frequenzen enthält, von einigen Schwingungen bis herauf zu 10 000, treten also außer der Hauptfrequenz noch eine große Reihe von Nebenfrequenzen auf, die sogenannten Seitenbänder.

Es hat sich nun herausgestellt, daß die Musik nur dann im Empfänger rein gehört wird, wenn dieser die Seitenbänder bis etwa zur Frequenz Trägerwelle ± 10 000 Schwingungen aufnimmt. Man kann diese Beobachtung sehr leicht machen, wenn man mit einem Empfänger bis dicht an die Grenze des Schwingens geht. Es tritt dann häufig mit wachsender Lautstärke eine Verwaschung der Musik ein, was auf den oben angeführten Grund zurückzuführen ist.

Es hat infolgedessen keinen Zweck, Rundfunksendewellen näher als bis auf 20 000 Schwingungen zusammenzulegen, denn sonst wäre man gezwungen, um die benachbarte Station nicht mitzuempfangen, mit dem Empfänger in der Selektion so weit zu gehen, daß ein Sender unterhalb ± 10 000 nicht mehr empfangen, die Musik also unrein würde. Durch dieses Moment ist also dem immer näheren Zusammenrücken der Rundfunksendewellen eine Grenze gesetzt, die etwa bei 20 000 Schwingungen liegt.

Wir können also damit rechnen, daß, wenn auch die Rundfunksender sich weiter vermehren, sie stets diesen Abstand innehalten müssen, so daß also bei völliger Ausnutzung des Wellengebietes die Sender in Abständen gleicher Frequenz aufeinanderfolgen würden. Damit ist aber der entsprechende Kondensatorschnitt gegeben: er muß so beschaffen sein, daß sich die Frequenz des Abstimmkreises für den Grad Kondensatordrehung stets um den gleichen Betrag ändert. Dann wird die große Reihe der Sender gleichmäßig über die Skala verteilt und neben dem Vorteil der vermiedenen Anhäufung eine bequeme Übersicht ermöglicht sein.

Dieser Kondensator mit linearer Frequenzenkurve ist in Amerika unter dem Namen des square law bereits bekannt.

[1]) Ältere Hefte des „Funk" werden, soweit vorrätig, zum Preise von 30 Pf. für das Stück vom Verlag Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68, abgegeben.

Seine Wellenkurve, in Abb. 1 als Kurve 3 bezeichnet, ist in der Tat ganz ähnlich der von Dr. Ellon vorgeschlagenen Kurve 3.

Für diejenigen, die sich für die Berechnung dieses Plattenschnittes interessieren, sei im folgenden eine kurze Anleitung gegeben.

Die Bedingung der konstanten Frequenzabnahme mit wachsendem Kondensator liefert die Differentialgleichung: $dn = -k \cdot d\varphi$ (dn die Frequenzänderung bei einer Gradänderung $d\varphi$; k eine Konstante), $n = -k(\varphi - \varphi_0) = A - B\varphi$ (n die Frequenz bei einer Gradstellung φ; k, φ_0, A, B sind Konstanten). Da n proportional $\frac{1}{\sqrt{C}}$ so folgt:

$$\frac{1}{\sqrt{C}} = a - b\varphi;$$

$$C = \frac{1}{(a - b\varphi)^2},$$

wo C die Kapazität bei 0 einen Drehwinkel φ bedeutet.

a und b sind noch zu bestimmende Konstanten, ihr Wert ergibt sich aus der vorgeschriebenen Größe der Anfangs- und Endkapazität.

Für $\varphi = 0$ soll $C = C_0$, für $\varphi = 180°$ soll $C = C_E$ sein, das ergibt:

$$a = \frac{1}{\sqrt{C_0}},\quad b = \frac{1}{180}\left(\frac{1}{\sqrt{C_E}} - \frac{1}{\sqrt{C_0}}\right),\ \text{also:}$$

$$C = \frac{1}{\left[\frac{1}{\sqrt{C_0}} + \frac{\varphi}{180}\left(\frac{1}{\sqrt{C_E}} - \frac{1}{\sqrt{C_0}}\right)\right]^2}.$$

Da C_0 und C_E gegeben sein müssen, so lassen sich daraus leicht die Kapazitätswerte für zwischenliegende Drehwinkel, am besten von 10 zu 10 Grad, berechnen.

Aus den so gefundenen Kapazitätswerten kann man bereits sehr angenähert die gesuchte Fläche finden. Die Differenz zwischen der Endkapazität und der bei 170° betrage C_n. Diesem C_n entspricht, wenn Plattenzahl und Plattenabstand des Kondensators gegeben sind, eine Fläche, die leicht zu berechnen ist. Ihre Größe ist:

$$F = \frac{4\pi d \cdot C}{2n - 2},$$

wo d den Plattenabstand, C die Kapazität, n die Plattenzahl und F die gesuchte Fläche bedeutet. Diese Fläche zwischen 170 und 180 Grad kann angenähert als ein Kreissektor betrachtet werden, mit dem Sektorwinkel 10°. Damit ist auch der Radius des Kreissektors gegeben und man kann den Sektor konstruieren. In gleicher Weise konstruiert man auch die übrigen Sektoren und verbindet die Mitten der einzelnen Kreisbögen. Diese Verbindungslinie ist dann sehr angenähert die gesuchte Kurve (Abb. 2). — Die exakte Berechnung der Fläche führt zu folgenden Gleichungen:

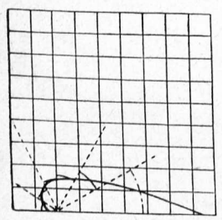


Abb. 2 3246

$$F = \frac{1}{\left[\frac{1}{\sqrt{F_0}} + \frac{\varphi}{180}\left(\frac{1}{\sqrt{F_E}} - \frac{1}{\sqrt{F_0}}\right)\right]^2},$$

da die Fläche F sich in gleicher Weise ändern muß wie die Kapazität C. F_0 und F_E sind die der Anfangs- bzw. Endkapazität entsprechenden Flächen. Gesucht ist der jeweilige Radius der Umgrenzungskurve als Funktion von φ.

$$\frac{1}{2}\int_0^{\varphi} f(\varphi)^2\, d\varphi = \frac{1}{\left[\frac{1}{\sqrt{F_0}} + \frac{\varphi}{180}\left(\frac{1}{\sqrt{F_E}} - \frac{1}{\sqrt{F_0}}\right)\right]^2}$$

$$f(\varphi)^2 = r^2 = \frac{4}{\pi} \cdot \frac{\frac{1}{\sqrt{F_0}} - \frac{1}{\sqrt{F_E}}}{\left[\frac{1}{\sqrt{F_0}} + \frac{\varphi}{180}\left(\frac{1}{\sqrt{F_E}} - \frac{1}{\sqrt{F_0}}\right)\right]^3}$$

$$r = \sqrt{\frac{4}{\pi} \cdot \frac{\frac{1}{\sqrt{F_0}} - \frac{1}{\sqrt{F_E}}}{\left[\frac{1}{\sqrt{F_0}} + \frac{\varphi}{180}\left(\frac{1}{\sqrt{F_E}} - \frac{1}{\sqrt{F_0}}\right)\right]^3}}.$$

Setzt man $\frac{1}{\sqrt{F_0}} = a$, $\frac{1}{\sqrt{F_0}} - \frac{1}{\sqrt{F_E}} = b$, wo a und b bekannte Größen sind, so ist:

$$r = \sqrt{\frac{4}{\pi} \cdot \frac{b}{\left(a - b \cdot \frac{\varphi}{180}\right)^3}}.$$

Mit Hilfe dieser Formel kann man die gesuchte Kurve konstruieren, der Einfachheit halber etwa von 30 zu 30 Grad.

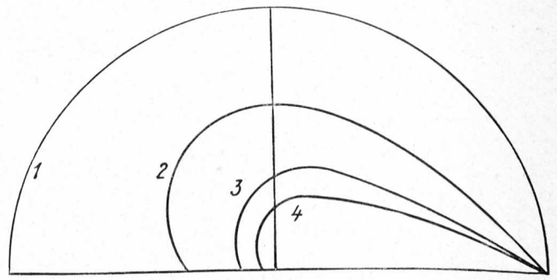


Abb. 3 3247

Kurve 1, halbkreisförmiger Kondensator, nützt den ganzen Raum aus; Kurve 2, nierenförmiger Kondensator, nützt die Hälfte des Raumes aus; Kurve 3, prozentualer Kondensator, nützt ein Fünftel des Raumes aus; Kurve 4, frequenzgleicher Kondensator, nützt ein Siebentel des Raumes aus.

Außer den drei behandelten Kondensatorschnitten gibt es noch einen vierten, den sogenannten prozentualen Schnitt. Ein solcher Kondensator hat die Eigenschaft, die jeweilige Frequenz des Abstimmungskreises für den Grad Drehung um den gleichen prozentualen Betrag zu ändern. Da die Breite einer Resonanzkurve, in Frequenzen ausgedrückt, bei einer gegebenen Dämpfung für eine beliebige Frequenz einen bestimmten Prozentsatz dieser Frequenz beträgt, so wäre der Vorteil eines solchen Kondensators, daß die Resonanzkurven für alle Frequenzen des Kondensatorbereiches gleiche Skalenbreite hätten, sich also alle Sender gleich weich einstellen ließen. Die Wellenkurve dieses Kondensators ist in Abb. 1 als Kurve 4 eingezeichnet.

Dieser Kondensatorschnitt hat sich bisher nur wenig eingebürgert. Es seien daher unter Umgehung der Zwischenrechnung nur die Endformeln für Kapazität und Kurvenradius angegeben.

Bei einer Anfangskapazität C_0, einer Endkapazität C_E ist die Kapazität C für einen beliebigen Zwischenwinkel φ:

$$C = \sqrt[\varphi]{\left(\frac{C_E}{C_0}\right)^{\varphi}}.$$

Nach dieser Formel lassen sich sehr leicht die Kapazitätswerte von 10 zu 10 Grad berechnen.

Der jeweilige Radius r wird:

$$r = \sqrt{\frac{2F_0}{\pi} \cdot \ln\frac{F_E}{F_0} \cdot \frac{C}{C_0}};$$

die Formel ist zur Konstruktion der Kurve ziemlich ungeeignet, der wesentlich einfachere Weg bestände in der Konstruktion der einzelnen Sektoren.

Einen großen Nachteil haben indessen diese Kondensatorschnitte gegenüber dem halbkreisförmigen. Wie man aus Abb. 3 ohne weiteres ersieht, nutzen sie den benötigten Raum nur zu einem sehr geringen Teil aus, haben also bei gleicher Raumbeanspruchung eine viel geringere Kapazitätsvariation als der halbkreisförmige.

Es dürfte daher viel praktischer sein, den gewünschten Gang statt durch den Plattenschnitt durch die Art der Drehübertragung zu erreichen.

Der Ultradyne-Empfänger

Die Zwischenfrequenztransformatoren oder „Ultraformer".

Von
E. Scheiffler.

Wir beginnen hier mit einer kurzen Aufsatzfolge, die das Wesen, den Bau und die Leistungen des Ultradyne-Empfängers beschreiben soll; in diesem ersten Aufsatz werden zunächst die Zwischenfrequenz-Transformatoren einer kritischen Erörterung unterzogen.

Meinen ersten Aufsatz über den Ultradyne-Empfänger (Heft 32 des „Funk-Bastler" Jahr 1925) hatte ich mit dem Versprechen beendet, genaue Einzelheiten über mein Gerät sowie Empfangsergebnisse mitzuteilen, falls ich die von Lacault angegebenen Leistungen auch nur angenähert erreichen würde. Da ich dieses Versprechen nunmehr einlösen kann, so beginne ich mit einer kurzen Schilderung meiner ersten Erfahrungen und der Besprechung der Zwischenfrequenztransformatoren, von denen das Arbeiten des Ultradyne in erster Linie abhängig ist.

Mein Gerät lieferte anfangs ausgezeichneten Empfang, so daß ich bereits einige Tage nach der Fertigstellung im September 1925 den Teilnehmern meines Funk-Lehrganges für Berliner Lehrer bei Benutzung einer Rahmen-Antenne Lautsprecherempfang von Breslau, Elberfeld, Dortmund, München, Paris, Graz, Münster u. a. vorführen konnte, und zwar zu einer Zeit, als der Berliner Sender in Tätigkeit war.

Leider dauerte die Freude nur recht kurze Zeit. Dann begannen die Schwierigkeiten; denn der Empfänger arbeitete plötzlich ganz unzuverlässig, zuweilen gar nicht, dann wieder sehr mäßig, und eines Tages wieder tadellos. Die peinlichste Untersuchung der Einzelteile führte zunächst nicht zur Entdeckung des Fehlers, so daß ich schließlich selbst zu zweifeln anfing, ob diese Schaltung das ihr oft gespendete Lob verdient.

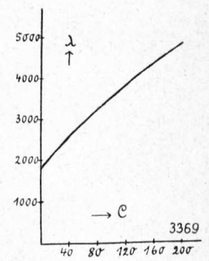
Von diesen ersten Mißerfolgen wollte ich auch erzählen, damit der Funkfreund, der ein solches Gerät bauen will, von vornherein darauf vorbereitet ist, daß eine gehörige Portion Geduld erforderlich ist. Wer Ausdauer besitzt, dem winkt aber zum Schluß ein schöner Lohn, und ich kann jetzt nur ausrufen: der Ultradyne ist für den Einwohner einer Sendestadt das Ideal eines Geräts für Fernempfang. Er gestattet nicht nur ungestörten Empfang der meisten europäischen Sender, während der Ortssender arbeitet, sondern auch völlige Trennung von zwei Sendern mit fast gleicher Wellenlänge, wie z. B. Breslau und Münster. Meine Erwartungen über Fernempfang sind nicht nur erfüllt, sondern weit übertroffen worden; so konnte ich kürzlich klaren Lautsprecherempfang der spanischen Sender San Sebastian und Barcelona erzielen (Entfernungen ungefähr 1500 km), zuerst mit einer Rahmen-Antenne von 1 m Seitenlänge und 10 Windungen und dann sogar mit einer Rahmen-Antenne von 30 cm Seitenlänge und 16 Windungen.

Nun zu den Ultraformern: Auf Grund der im „Funk-Bastler" (Heft 45, Jahrg. 1925) angegebenen Meßmethode habe ich die nicht selbstgefertigten Ultraformer sehr sorgfältig geprüft. Ein Satz Ultraformer besteht aus einem Eingangstransformator (Filter oder A-Transformator) und drei gleichen B-Transformatoren. Nach amerikanischen Funkzeitschriften müssen die B-Transformatoren eines Satzes so abgeglichen sein, daß die Eigenwellen der einzelnen Transformatoren höchstens 100 m voneinander abweichen. Auf eine schriftliche Anfrage wurde mir von der Herstellerfirma der Transformatoren mitgeteilt, daß die einzelnen B-Transformatoren eines ihrer Sätze bis auf 30 m abgeglichen sind. Ich habe dann zwei Sätze gemessen, den eines Bekannten und meinen eigenen und dabei die folgenden Werte gefunden:

Satz I: 1820, 1800, 1800 m Eigenwelle,
Satz II: 1920, 1910, 1890 m Eigenwelle.

Die Eigenwellen der beiden zugehörigen A-Transformatoren waren 1000 und 1025 m. Durch zwei Drehkondensatoren wird der A-Transformator auf die Zwischenfrequenz des betreffenden Satzes abgestimmt.

Obwohl ich bei der genannten Welle von etwa 1900 m guten Empfang hatte, interessierte mich die Frage, ob sich Lautstärke und Selektivität des Empfängers bei Wahl einer anderen Zwischenfrequenz erheblich ändern. Gleichzeitig untersuchte ich experimentell die heiß umstrittene Frage, ob man die Frequenzänderung durch Parallelschaltung von Blockkondensatoren zu den Sekundärseiten der B-Transformatoren vornehmen kann oder unbedingt Drehkondensatoren benutzen muß. Nach meinen Erfahrungen ist die Befürchtung, daß Blockkondensatoren für diesen Zweck wegen der möglichen Kapazitätsänderungen unbrauchbar sind, nicht zutreffend. Sollte aber tatsächlich einmal der Fall eintreten, daß sich die Kapazitäten durch außergewöhnliche Wetterumstände erheblich verändern, so geschieht dieses bei allen im gleichen Sinne, und diese Vergrößerung oder Verkleinerung bedeutet dann nur eine etwas andere Zwischenfrequenz, aber keine Verschlechterung des Empfanges. Ich erwähne, daß Lacault in seiner Originalschaltung Blockkondensatoren benutzt hat. Natürlich dürfen nur vorher gemessene Blockkondensatoren eingebaut werden.



Die nebenstehende Abbildung zeigt die Welle eines B-Transformators in Abhängigkeit von einer sekundär parallelgeschalteten Kapazität C (in Zentimetern).

Um die Frage der Lautstärke und Selektivität experimentell entscheiden zu können, habe ich zu den Sekundärwicklungen meiner B-Transformatoren Drehkondensatoren von je 250 cm Kapazität parallelgeschaltet und zu beiden Wicklungen des A-Transformators Drehkondensatoren von je 500 cm. Diese beim Tropadyne übliche Einrichtung gibt mir die Möglichkeit, die Zwischenfrequenz nach Belieben verändern zu können. Die Lautstärke wird bei einer größeren Welle (etwa 3000 bis 4000 m) allerdings etwas größer, aber dieser Umstand ist nur von untergeordneter Bedeutung, da die Lautstärke auch bei der kleineren Welle von 1900 m schon bei Benutzung von sechs Röhren sehr groß ist und bei sieben Röhren für den Betrieb eines Lautsprechers meistens ausreicht, so daß ich die achte Röhre nur selten benutze. Viel wichtiger ist nach meiner Ansicht die Frage der Selektivität, die ich dahin beantworten möchte, daß der etwas größeren Welle eine bessere Selektivität entspricht. Solange ich ohne Parallelkondensatoren arbeitete, gelang es mir nicht, die Sender Frankfurt a. M. und Zürich störungsfrei zu empfangen, während Berlin sendete. Dagegen kann ich jetzt nach dem Einbau der Drehkondensatoren Frankfurt a. M. sehr gut ohne Störung durch Berlin hören.

Durch den Einbau einer Rückkopplung soll die Selektivität weiter erhöht werden können, was ich zunächst prüfen will. Ein abschließendes Urteil über die erreichbare Selektivität, die günstigste Zwischenfrequenz sowie eine Besprechung der für dieses Gerät geeigneten Röhren soll den Inhalt des nächsten Aufsatzes bilden; denn die richtige Wahl der Röhre ist für den Erfolg ebenso entscheidend wie die genaue Abgleichung der Zwischenfrequenztransformatoren.

Ein sehr selektiver Empfänger

Von

Albert Eix.

Wer während der Darbietungen des örtlichen Senders Fernempfang haben möchte und nicht weit ab von diesem wohnt, muß unbedingt ein sehr selektives Gerät verwenden, da der nahe Sender sonst immer störend durchschlägt. Es gibt nun verschiedene sehr gute selektive Schaltungen, die jedoch in den meisten Fällen nur von sehr geschickten und vollkommen mit der Materie vertrauten Bastlern bedient werden können.

Nachstehend sei ein Empfänger beschrieben, der sich durch große Einfachheit auszeichnet und bei hoher Selektivität sogar von Anfängern bedient werden kann. Mit diesem Empfänger ist es mir selbst in unmittelbarer Nähe vom Sender Berlin während dessen Spielzeit möglich, mit einer 15 m langen Zimmerantenne eine große Anzahl sowohl von deutschen als auch ausländischen Sendern zu empfangen. Berlin verschwindet bereits bei Verdrehung des Abstimmkondensators um 2°. Die beiden Wellen 505 und 576 sind daher ohne weiteres trennbar.

Bemerkenswert ist, daß beim Empfang des Ortssenders im ausgedehnten Umkreis von diesem weder Antenne noch Erde erforderlich sind. Die Lautstärke ist auch dabei sehr gut und der Empfang rein. Die Empfangsspule wirkt in diesem Fall als Rahmen, und es ist deshalb darauf zu achten, daß der Apparat so aufgestellt wird, daß die Wicklung der Empfangsspule in Richtung des Ortssenders liegt. Ganz unabhängig von Antenne und Erde und auch von einem besonderen Rahmen zu sein, ist gewiß ein großer Vorteil, der sich namentlich bei Ausflügen angenehm bemerkbar machen dürfte und daheim aus mancher Verlegenheit hilft. Ein weiterer Vorteil ist, daß die Abstimmung stets die gleiche bleibt, ob mit oder ohne Antenne und Erde empfangen wird. Die Abstimmung ist auch von der Antennenlänge unabhängig; der Empfänger läßt sich demnach sehr leicht für die im Bereich liegenden Sender eichen. Die Schaltung ist in Amerika als „Haynes D X - Receiver" sehr verbreitet und beliebt.

Das Gerät läßt sich verhältnismäßig billig herstellen. An Einzelteilen werden benötigt: ein Variokoppler (selbst herzustellen), ein Drehkondensator, 500 cm Kap., möglichst mit Feineinstellung, ein Blockkondensator, 300 cm Kap., ein Silitwiderstand, 2 Megohm, ein Heizwiderstand, elf Steckbuchsen (davon fünf für die Spulenabgriffe, einer für Erde, zwei für Telephon, drei für Heizung und Anodenbatterie, vier Röhrenbuchsen, eine Hartgummiplatte (oder Preßspan), etwa 15 × 24 cm, 15 m 0,8 mm starken Kupferdraht mit Baumwolle isoliert, 11 m 0,3 mm starken Emailledraht, Verbindungsdraht und eine passende Röhre.

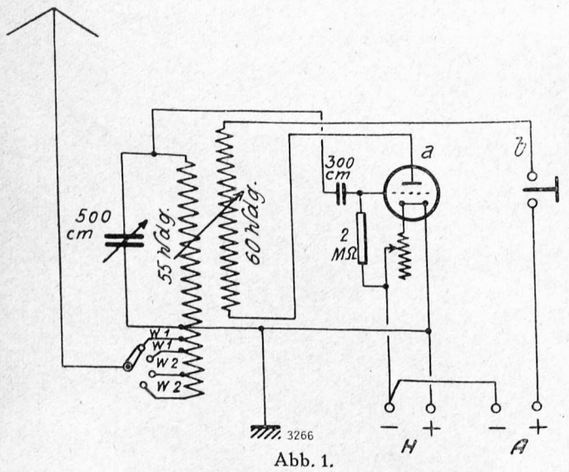


Abb. 1.

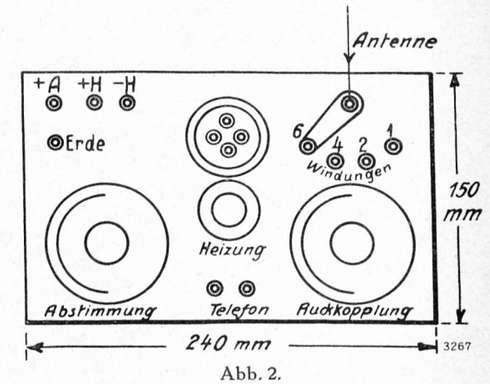


Abb. 2.

Ich selbst verwende als Röhre entweder die Type R E 79 (Telefunken, 2,2 Volt) oder L E 244 (Huth, 1 bis 1¼ Volt). Der Variokoppler besteht aus einer äußeren Pappspule, 65 mm Durchmesser, 65 mm Breite, ferner aus einer inneren Spule, 50 mm Durchmesser, 35 mm Breite, die an einer Achse aus Holz oder Glasrohr in der Mitte der äußeren Spule drehbar angeordnet sind. Die äußere feste Spule, die später auf entsprechend zugeschnittenen Kork oder Holz mit diesem von unten gegen die Montageplatte geleimt wird (Tischlerleim), erhält 61 Windungen von 0,8 mm starkem Draht und wird, um die Windungen unterzubringen, doppellagig als Stufenspule gewickelt. Man wickelt hierzu zunächst zwei Lagen dicht und fest nebeneinander, während der Draht bei der dritten etwas abgebogen und zwischen die erste und zweite Lage gebettet wird, also oben. Damit die ersten beiden Windungen dabei nicht auseinanderrutschen, muß die dritte Windung sehr vorsichtig ohne Zug gewickelt werden. Bei der vierten Windung wird der Draht wieder nach unten neben die zweite geführt, eine Windung weiter gewickelt und die fünfte wieder nach oben neben die dritte gebracht usw. Nach geringer Übung dürfte diese Wicklungsart keine besonderen Schwierigkeiten bereiten. Bei der 55. Windung ist eine Anzapfung vorzusehen (entweder eine Schleife herauszuführen oder Draht anlöten), desgleichen bei der 56., 57., 59. und 61. Windung. Die 55. Windung führt an den Drehkondensator, Pluspol der Heizbatterie, Heizfaden und Erde (vgl. Abb. 1), während die übrigen Anzapfungen nach dem Umschalter gelegt werden, der sehr einfach aus Steckbuchsen hergestellt wird, die auf der Montageplatte anzuordnen sind (vgl. Abb. 2). Der Drehpunkt des Schalthebels (Messingblech) dient zugleich als Steckbuchse für Antennenanschluß. Die bewegliche Rückkopplungsspule, die in dieser Anordnung eine sehr feine Einstellung erlaubt, erhält 60 Windungen nebeneinandergewickelt von 0,3 mm starkem Emailledraht. Der Gitterableitungswiderstand kann entweder parallel zum Gitterkondensator oder besser (wie gezeichnet) zwischen Gitter und Minuspol der Heizung eingeschaltet werden. Im letzteren Fall ist meistens ein weicherer Schwingungsübergang zu erreichen. Man kann auch verschiedene Silitstäbe ausprobieren, wenn nicht, was stets zu empfehlen ist, von vornherein ein veränderlicher Silitwiderstand vorgezogen wird. Alles weitere geht aus dem Schaltbild der Abb. 1 hervor.

Als Anordnung auf der Montageplatte sei die nach Abb. 2 empfohlen. Falls kein Schwingen einsetzt, ist die Rückkopplungsspule (innere) falsch angeschlossen. In diesem Fall müssen die Anschlüsse a und b (vgl. Abb. 1) miteinander vertauscht werden.

Um bei der Bedienung des Gerätes die sehr lästige Handkapazität zu vermeiden, empfiehlt es sich, die Montageplatte vor dem Aufbau der Teile unter dem Drehkondensator und Variokoppler ziemlich bis zum Rand der Platte mit Stanniol zu bekleben und einen schmalen Streifen davon mit der Erdbuchse durch Unterklemmen zu verbinden. Wo Metallteile das Stanniol berühren können, sind nach dem Bekleben entsprechend große Löcher im Stanniol vorsichtig auszuschaben.

Der Selbstbau eines Pendelgleichrichters

Von

Otto Fuchs.

Immer wieder werden Klagen darüber laut, daß der Betrieb eines Vielröhrengeräts sehr umständlich sei, weil das Laden der Sammler- (Heiz-) Batterie oft Schwierigkeiten bereite; die einfachste Möglichkeit, den Sammler selbst aus dem Wechselstromnetz zu laden, bietet der Gleichrichter (eine Zusammenstellung verschiedener Arten wurde in Heft 31 des „Funk", Jahr 1924, veröffentlicht); aus diesem Grunde sei hier der Selbstbau eines Pendelgleichrichters beschrieben.

Im folgenden soll dem Funkbastler die Möglichkeit gegeben werden, selbst ein Ladegerät für seine Sammler herzustellen; denn der Pendelgleichrichter besitzt im Vergleich zu allen übrigen Ladegeräten einen sehr guten Wirkungsgrad und kann unter Zuhilfenahme verhältnismäßig einfacher Mittel zusammengebaut werden; hier sei auf seine Wirkungsweise und die auftretenden Fehler und deren Beseitigung näher eingegangen.

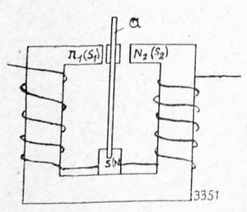


Abb. 1.

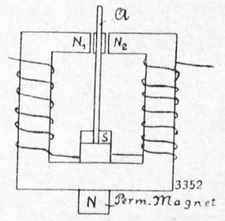


Abb. 2.

Der Hauptbestandteil des Pendelgleichrichters ist ein W e c h s e l s t r o m w e c k e r, an dessen Stelle auch ein polarisiertes Relais verwendet werden kann. Für den Bastler wird natürlich ein Wecker leichter und billiger zu beschaffen sein als ein Relais. Warum gerade ein polarisiertes System verwendet werden muß, geht aus folgenden Überlegungen hervor.

Schaltet man an eine Wechselstromquelle die Wicklungen eines Elektromagneten von der Bauart, wie sie Abb. 1 zeigt, so wird der Anker A unabhängig von der Stromrichtung jederzeit nach der Richtung des kleineren magnetischen Widerstandes gezogen, d. h. nach der Seite mit dem geringeren Abstand zwischen Polschuh (N_1) und Anker A. Dieses System arbeitet also genau so, als ob der zweite Polschuh (N_2) nicht vorhanden wäre. Gibt man nun durch Einsetzen eines permanenten Magneten (Abb. 2) den Polschuhen eine bestimmte gleiche Polarität (Nordpol) und dem Anker die entgegengesetzte Polarität (Südpol), so wird bei gleichem Wicklungssinn der Magnetspulen der Anker je nach der Richtung des Stromes, von dem die Spulen durchflossen werden, abwechselnd von den Polschuhen N_1 und N_2 angezogen werden.

Wie als bekannt vorausgesetzt werden darf, bildet sich um jeden vom Strom durchflossenen Leiter ein Magnetfeld, dessen Richtung durch die Amperesche Schwimmregel bestimmt ist. Während der einen Halbperiode wird z. B. der Magnetismus des Polschuhes N_1 verstärkt, N_2 dagegen geschwächt. Bei der zweiten Halbperiode tritt der umgekehrte Zustand ein. Der Anker wird also bei jeder Halbperiode umklappen, d. h. es besteht zwischen der Stromrichtung und der Ankerbewegung ein Synchronismus. Dieser Synchronismus ist notwendig, um mit Hilfe des Pendels ein Kontaktsystem zu steuern und dadurch die Gleichrichtung des im Ladekreis fließenden Stromes zu erzielen.

Die Magnetspulen des Pendelgleichrichters besitzen eine große Selbstinduktion, die durch den Eisenkern stark erhöht wird. Der durch die Spulen fließende Strom wird infolge der Selbstinduktion langsamer ansteigen als der Strom im Ladekreis. Dies hat zur Folge, daß das Pendel zeitlich später umschlägt gegenüber dem Maximum des Stromes im Ladekreis. Unterstützt wird diese Verzögerung noch weiter durch die Trägheit des Pendels. Diese beiden Faktoren, Selbstinduktion und Trägheit und damit die Eigenschwingung des Pendels, sind von ausschlaggebender Bedeutung für die richtige Einstellung und das einwandfreie Arbeiten des Gleichrichters. Eine falsche Einstellung hat immer eine starke Funkenbildung an den Kontakten zur Folge. Der Grund liegt darin, daß die Unterbrechung des Stromes in einem Augenblick erfolgt, wo der Ladestrom seinen Nullwert noch nicht erreicht hat. Ferner tritt auch bei Überlastung der Kontaktflächen durch zu große Stromstärken starkes Funken auf.

Um ein betriebssicheres Arbeiten des Gleichrichters zu erzielen, muß die Eigenschwingung des Kreises, in dem die Magnetspulen liegen, und die Eigenschwingung des Pendels auf die Frequenz des Wechselstromes abgestimmt werden. Die Abstimmung des Spulenkreises erfolgt durch Einschalten einer Kapazität in Serie zu den Spulen. Die Größe des Kondensators schwankt zwischen den Werten von 0,5 bis 2,5 Mikrofarad und muß durch Versuche festgestellt werden. Schwieriger ist es jedoch, das Pendel abzustimmen. Zweckmäßig wählt man eine Form, wie sie in Abb. 3 dargestellt ist. Hierbei werden die Kontakte nicht unmittelbar durch das Pendel, sondern durch aufgesetzte Federn geschlossen. Bei dieser Anordnung wird die Eigenschwingung des Pendels durch Veränderung des Kontaktabstandes nicht beeinträchtigt.

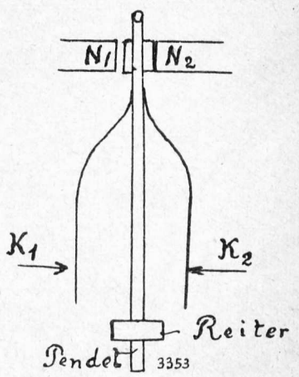


Abb. 3.

Für das P e n d e l selbst können verschiedene Ausführungsformen gewählt werden. Bei der einen Bauart benutzt man einen Messingstreifen, auf dem ein kleines Gewicht (Reiter) verschiebbar angeordnet ist. Eine andere Form ist durch die Verwendung eines Messingröhrchens gegeben, in das eine Schraube eingesetzt werden kann. Durch Hinein-

drehen oder Herausschrauben wird das Pendel verkürzt bzw. verlängert und damit die Eigenschwingung verändert.

Die grundsätzliche Schaltung eines Pendelgleichrichters geht aus Abb. 4 hervor.

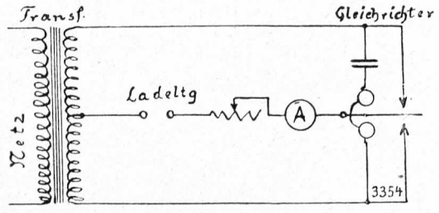


Abb. 4.

Um dem Bastler einige Anhaltspunkte zu geben über die Herstellung des zweiten Hauptbestandteiles, des Transformators, sei hier noch etwas über die Berechnung und den Bau dieses Apparates gesagt.

Der Transformator.

Der Transformator hat die Aufgabe, die Netzspannung, die normal 110 bzw. 220 Volt beträgt, in die Verbrauchsspannung umzuwandeln. Seine Abmessungen müssen selbstverständlich der ihm entnommenen Leistung angepaßt sein. Außerdem sind der Berechnung eines Transformators, seinem Zweck entsprechend, die Netz- und die Verbrauchsspannung zugrunde zu legen. Diese beiden Werte ergeben das Übersetzungsverhältnis.

Um das Übersetzungsverhältnis zu ermitteln, geht man am besten von der Spnnung aus, die zum Laden der Batterie nötig ist. Bekanntlich hat eine Sammlerzelle im geladenen Zustand die Spannung 2,7 Volt; das entspricht bei einer Batterie von drei Zellen nicht 6, sondern 8,1 Volt. Um in diesem Zustande noch laden zu können, muß also die Ladespannung des Transformators mindestens 9 Volt betragen; aus Sicherheitsgründen wählt man jedoch die Spannung etwas höher, z. B. 11 Volt. Mit Hilfe eines Gleichstromamperemeters und eines regulierbaren Widerstandes (Heizwiderstand) kann man dann leicht den erforderlichen Ladestrom einstellen. Da nun bei der Gleichrichtung immer nur die eine Hälfte der Sekundärwicklung in Betracht kommt, so ergibt sich für den Transformator folgende Wicklungstabelle:

Netzspannung	Sekundär- oder Ladespannung	Übersetzungsverhältnis		
		sekundär 1	sekundär 2	primär
110	11	1	1	10
220	11	1	1	20

Welche Bedeutung diese Zahlen haben, soll im nachstehenden näher erklärt werden: zum leichteren Verständnis

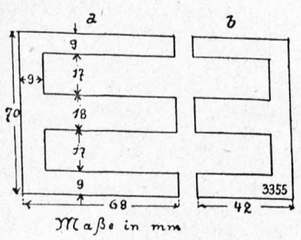


Abb. 5a und b.

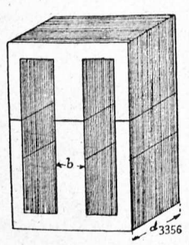


Abb. 6.

sei hier ein Transformator berechnet, dessen Leistung zum Laden einer aus drei Zellen bestehenden Batterie ausreicht. Bekanntlich besteht ein Transformator aus einem geschlossenen Eisenkern, um den die beiden Spulen (primär und sekundär) gewickelt sind.

Der Eisenkern sei zusammengesetzt aus dünnen Eisenblechen (Abb. 5a und b) von 0,5 mm Stärke, die durch dünne Papierzwischenlagen (Seidenpapier) voneinander isoliert sind. Beides ist sehr wichtig, da bei zu starken Blechen oder schlechter Isolation die Wirbelströme und damit die Verluste durch Erwärmung des Eisenkernes sehr groß werden. Der gesamte Eisenquerschnitt betrage etwa 4,91 qcm bei einer Breite b von 1,7 cm und einer Dicke d von 2,9 cm. (Abb. 6.) Bei guten Transformatorenblechen kann man die Kraftliniendichte B pro Quadratzentimeter zu 10000 ÷ 12000 annehmen. Die im Eisenkern auftretende Gesamtkraftlinienzahl beträgt dann: $B \times q = \Phi$ wobei B = Kraftliniendichte pro Quadratzentimeter, q = wirklicher Eisenquerschnitt, d. h. gemessener Querschnitt × 0,9 (Papierisolation), Φ = Gesamtkraftlinienzahl bedeuten. Auf obige Werte angewandt, ergibt es: $10000 \times 4{,}91 \times 0{,}9 = 44200$. Mit Hilfe dieser Zahl kann man nun für jede beliebige Spannung die dazu nötigen Windungszahlen ausrechnen, wie aus folgender Formel hervorgeht:

$$E = 4{,}44 \times z \times \Phi \times p \times 10^{-8}.$$

Dabei bedeutet:

E = Spannung in Volt,
z = Windungszahl,
Φ = Gesamtkraftlinienzahl,
p = Periodenzahl (für alle normalen Netze = 50),

$$10^{-8} = \frac{1}{100\,000\,000}.$$

Für den oben angeführten Transformator ergibt sich also für eine Netzspannung von 110 Volt eine Windungszahl

$$z = \frac{E \times 100\,000\,000}{4{,}44 \times \Phi \times p} = \frac{110 \times 100\,000\,000}{4{,}44 \times 44200 \times 50} = 1100.$$

Die Formel zeigt nun, daß, wenn man die Werte 4,44, Φ, p und 10^{-8} also Konstante k) betrachtet, die Windungszahlen direkt abhängig von den Spannungen sind; denn:

$$E_1 = k \times z_1$$
$$E_2 = k \times z_2 \quad \text{oder}$$
$$\frac{E_1}{E_2} = \frac{k \times z_1}{k \times z_2} = \frac{z_1}{z_2}.$$

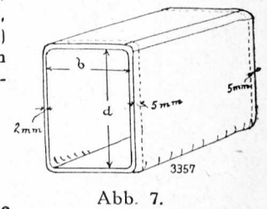


Abb. 7.

Allgemein drückt man diese Gleichungen mit folgenden Worten aus: Die Spannungen verhalten sich wie die dazugehörigen Windungszahlen.

Somit ist es nun leicht, für eine Netzspannung von 220 Volt die nötige Windungszahl auszurechnen; nämlich

$$\frac{E_1}{E_2} = \frac{z_1}{n} \text{ oder } \frac{110}{220} = \frac{1100}{n} \text{ oder } n = \frac{1100 \times 220}{110} = 2200 \text{ Wdg.}$$

Die sekundären Windungszahlen berechnen sich dann zu

$$\frac{110}{11} = \frac{1100}{s} \text{ oder } s = \frac{1100 \times 11}{110} = 110 \text{ Windungen.}$$

Da aber, wie oben erwähnt, der Gleichrichter beide Halbperioden ausnützen soll, so sind für die Sekundärseite zweimal 110 Windungen nötig.

Beim Aufbau des Transformators ist besonders auf gute Isolierung zu achten, und zwar zwischen dem Eisenkern und den aufgewickelten Kupferdrähten einerseits und den Windungen unter sich anderseits. Zu diesem Zwecke stellt man sich zuerst eine Hülse aus Pappe oder Preßspan (Abb. 7) her. Die lichte Weite (b, d) hat dem zusammengepreßten Querschnitt des Eisenkernes zu entsprechen. Auf diesen Isolierkörper wickelt man nun die Primärspule. Um zu verhüten, daß die Windungen abrutschen (Kurzschlußgefahr über den Eisenkern!), läßt man auf jeder Seite einen Rand von ungefähr 5 mm unbewickelt. Der dazu verwendete Draht kann eine Stärke von 0,5 mm haben und muß gut isoliert sein (Emaille, Seide, zweimal Baumwolle). Durch Einlegen eines dünnen Papierstreifens (Wachspapier)

zwischen zwei Lagen erreicht man nicht nur eine gute Isolation, sondern auch, daß die auf dem Papier liegenden Windungen sauberer werden, wodurch der vorhandene Wickelraum besser ausgenutzt werden kann.

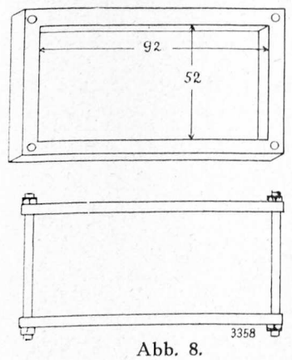


Abb. 8.

Auf die Primärspule wickelt man am besten drei Lagen Papier und beginnt mit den Sekundärspulen, die aus gut isoliertem Kupferdraht von 1 mm Durchmesser bestehen. Hat man nun alle sechs Spulenenden (2 primär, 4 sekundär) festgebunden und den übrigen Draht bis auf ein freies Ende von 10 — 20 cm (Anschlußleitung) abgeschnitten, so kann mit der Zusammensetzung des Eisenkernes begonnen werden.

Um einen möglichst guten magnetischen Schluß zu bekommen, werden auf jeder Seite abwechselnd Bleche von der Form a und b (Abb. 5) aufgeschichtet, so daß am Schluß die langen und kurzen Stücke auf beiden Seiten gleich verteilt sind. Ist der ganze Kern auf diese Weise zusammengesetzt, so kann er noch mit Hilfe eines Rahmens aus Eisen oder Hartholz (Abb. 8) oder einer ähnlichen Vorrichtung durch Schrauben zusammengepreßt werden (Verkleinerung des magnetischen Widerstandes).

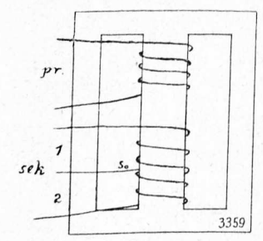


Abb. 9.

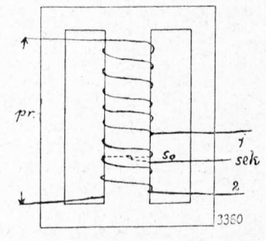


Abb. 10.

Diese Wicklungsweise, wie sie oben beschrieben ist (Abb. 9), ist aber nur dann möglich, wenn der nötige Wickelraum zur Verfügung steht. Eine andere Art der Wicklung geht aus Abb. 10 hervor und wird als Sparschaltung bezeichnet. Beim sog. Spartransformator benutzt man einen Teil (siehe Übersetzungsverhältnis) der Primärspule zugleich als Sekundärspule, wodurch eine Ersparnis an Draht als auch an Zeit und Arbeit erzielt wird.

Der oben berechnete Transformator müßte also in dieser Schaltung folgende Wicklung erhalten: die Primärspule besteht aus 1100 bzw. 2200 Windungen (je nach der Netzspannung), die beiden Sekundärspulen aus je 110 Windungen. Da für die Sekundärseite infolge des größeren Stromes ein stärkerer Drahtquerschnitt nötig ist, so sind mit dem dünnen Draht (0,5 mm) nur 1100 — 220 = 880 bzw. 2200 — 220 =

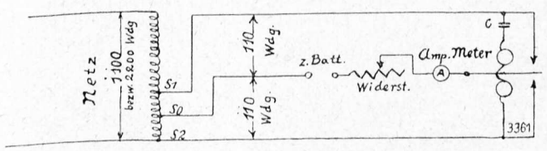


Abb. 11.

1980 Windungen herzustellen, während für die übrigen 220 Windungen der stärkere Draht (1 mm) zu verwenden ist. Eine schematische Darstellung eines Pendelgleichrichters mit Spartransformator zeigt Abb. 11. Um die Abzweigpunkte s_1, s_0, s_2 zu erhalten, ist es nicht ratsam, an den betreffenden Windungen Lötstellen zu machen, sondern

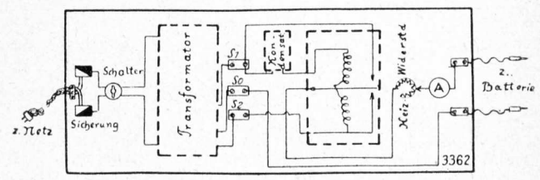


Abb. 12.

das Ende der einen und den Anfang der anderen Wicklung getrennt an eine Klemme herauszuführen.

Allerdings hat diese Schaltung den Nachteil, daß ein Kurzschluß im Ladestromkreis sehr leicht in die Netzleitung kommen kann. Dies erklärt sich daraus, daß die meisten Wechselstromnetze je nach ihrer Schaltung eine gewisse Spannung gegen Erde haben. In der Sparschaltung, wo nicht nur induktive, sondern auch galvanische Kopplung mit dem Netze vorhanden ist, kann die Verbindung eines Ladestöpsels mit Erde (Erdschluß) auf der Netzspannungsseite einen Kurzschluß zur Folge haben. Es ist also, besonders in der Sparschaltung, von Vorteil, den Netzanschluß des Transformators doppelpolig zu sichern.

Den Zusammenbau des Pendelgleichrichters mit dem Transformator und den übrigen nötigen Einzelteilen zeigt Abb. 12. Zur Dämpfung des klappernden Geräusches kann man den Gleichrichter auf eine Unterlage von Filz oder Gummi montieren.

Zum Schluß seien noch einige Oszillogramme über den Stromverlauf im Ladekreis bei verschiedenen Einstellungen des Gleichrichters gezeigt. Darin bedeutet a) die Kurve des Ladestromes, b) zum Vergleich die normale Kurve der Netzspannung.

Kurve 1: Der Gleichrichter ist sowohl mechanisch wie elektrisch nicht abgestimmt.

Kurve 2: Durch Einschalten einer Kapazität in Serie zu den Spulen (1,75 μF) ist die elektrische Resonanz erreicht.

Kurve 3: Zur elektrischen kommt noch die mechanische Resonanz durch Einstellung des Pendels.

Kurve 4: Fall 3 bleibt bestehen, jedoch wird der Kontaktabstand vergrößert.

Kurve 5 zeigt den Stromverlauf bei der Ladung einer dreizelligen Batterie.

Die Schaltung geht aus Abb. 13 hervor. Während bei Kurve 1 ÷ 4 mit Hilfe eines Hebelschalters H die Belastung durch einen Widerstand (Heizwiderstand) erfolgte, wurde für Kurve 5 durch Umschaltung des Hebels H auf B eine Akkumulatorenbatterie geladen. Hierbei zeigt sich ganz besonders eine Verlängerung V der O-Linie. Dies läßt sich dadurch erklären, daß in dem Augenblick, da die Spannung des Transformators unter einem gewissen Wert liegt, die Batterie vermöge ihrer höheren Spannung Strom abgibt,

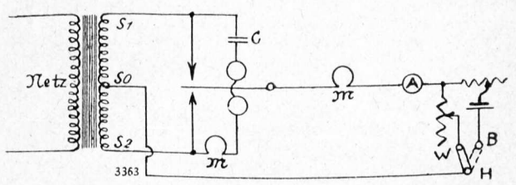


Abb. 13.

d. h. sich entlädt. Durch diese Überlegung ist auch der Beweis erbracht für die früher gestellte Forderung, daß die Spannung aus Sicherheitsgründen zu 11 Volt anzunehmen ist.

Elektrische Wellen und atmosphärische Störungen

Die Vorträge von Prof. Dr. Esau und Prof. Dr.-Ing. Rüdenberg in der Heinrich-Hertz-Gesellschaft.

Über die Aussendung und die Ausbreitung der elektrischen Wellen bis zum Empfänger sprach im 8. Vortrag der Heinrich-Hertz-Gesellschaft Prof. Dr.-Ing. Rüdenberg.

Bei der Aussendung elektrischer Wellen ist der Stromverlauf in der Sendeantenne, der Einfluß von Kapazität und Selbstinduktion in die Antenne geschaltet (unseren Bastlern vertraute Begriffe), die Art, wie sich um die Antenne ein Feld bildet, wie sich dieses abschnürt und ausbreitet, sowohl über, als auch unter der Erde, von großer Wichtigkeit. Der Sender benutzt einen offenen Schwingungskreis, um Fernwirkung zu erzielen; kann man nun auch einen geschlossenen in Anwendung bringen? Theoretisch ja, doch ist dessen Fernwirkung nur gleich der eines offenen Schwingungskreises, dessen Antenne eine Höhe hat, wie das Dielektrikum des Kondensators im geschlossenen Schwingungskreis eine Dicke besitzt! Auch der Rahmen muß auf seine Eigenschaft als Strahler untersucht werden. Seine Eignung ist von der Wellenlänge abhängig; bei einer solchen von 500 m besitzt er eine Strahlung, die 12,5 v. H. von der einer gleichhohen Linearantenne beträgt, sie ist also außerordentlich gering. Schließlich wäre die Feldstärke am Empfangsort zu errechnen, sie ist abhängig von der Entfernung zwischen Sender und Empfänger, wie von der ausgestrahlten Leistung. Jede Antenne muß einen Strahlungswiderstand besitzen, der mit zunehmender Höhe der Antenne wächst. Für jeden Fall ergibt sich eine günstigste Höhe, über die man nicht hinausgehen darf. Eine Antenne ist also nicht um so besser, je höher sie ist, sondern sie nimmt in ihrer Güte bis zu einer bestimmten Höhe zu, um darüber hinaus wieder abzunehmen. Bei einem Röhrenempfänger mit Rückkopplung kann man die Verluste in der Antenne ausgleichen; doch muß man dabei beachten, daß nicht erst beim Schwingungseinsatz stark gestrahlt wird, sondern bereits vorher. Durch dieses starke Feld der Antenne eines Röhrenempfängers werden benachbarte Detektorempfänger in die Lage gesetzt, den sehr fernen Sender, den der Röhrenapparat empfängt, mitzuhören.

*

Am zweiten Abend vermittelte Prof. Dr. A. Esau, Jena, Grundsätzliches über den Telephonieempfang, u. a. sprach er ausführlich über atmosphärische Störungen. Das wichtigste Organ in jedem Empfänger ist der Detektor, gleichgültig, welcher Art er ist. Seit die Röhre aufgekommen ist, wurde der Kristalldetektor in der kommerziellen Funktechnik stark in den Hintergrund gedrängt, beim Rundfunkempfang ist er aber von großer Bedeutung. Das ändert nichts an der Tatsache, daß man sich über die Wirkung des Detektors durchaus noch nicht restlos im klaren ist. Der Bastler sollte allerdings seine Aufmerksamkeit auch der Zweielektrodenröhre, der Flemingröhre, schenken, da diese dem Kristalldetektor überlegen ist. Entschließt man sich jedoch für den Kristalldetektor, so ist die Kombination ziemlich gleichgültig. Besondere Aufmerksamkeit möge man jedoch den Schaltungen schenken, da von deren einwandfreier Beschaffenheit die Güte des Empfanges abhängig ist. In manchen Kreisen ist es noch nicht bekannt, daß der Detektor auf keinen Fall in der Antenne liegen darf, da sein großer Widerstand die Ursache einer erheblichen Dämpfung wäre. In der Antenne hat die Spule zu liegen, an der der Detektorkreis angekoppelt wird. Wenn man sich eine solche Detektorschaltung ansieht, kann man feststellen, daß der gleichgerichteten Empfangsenergie zwei Wege offen stehen, einmal über die Selbstinduktionsspule, dann über das Telephon. Da der erstere einen geringeren Widerstand hat, nimmt er den größten Teil des Stromes auf; will man die Energie restlos nutzbar machen, muß man diesen Weg für Gleichstrom durch einen Blockkondensator verriegeln. Der Kopplungsgrad zwischen Schwingungskreis und Detektor ist vom Ohmschen Widerstand des Detektors abhängig, für einen kleinen Widerstand ist eine lose Kopplung nötig, für einen großen Widerstand eine feste. Die günstigste Kopplung für die größte Lautstärke ist aber nicht gleichzeitig die für das Maximum an Störungsfreiheit, sondern hierfür ist eine etwas losere Kopplung nötig. Man soll diese wählen, da eine größere Störungsfreiheit außerordentlich notwendig ist. Reicht sie immer noch nicht zu, so muß man schließlich mehrere abstimmbare Kreise anwenden, aber nicht mehr als drei.

Wenden wir uns nun den atmosphärischen Störungen zu, so müssen wir erst einmal feststellen, daß viele Störungen nur angeblich atmosphärisch sind, in Wirklichkeit aber von Straßenbahnen, Motoren, medizinischen und Röntgenapparaten usw. herrühren, oft stecken sie auch in den Röhren. Im übrigen sind sie sehr von der Örtlichkeit abhängig, sie sind an der Küste am geringsten und werden um so stärker, je mehr wir uns den Gebirgen nähern. Die Abhängigkeit von den Jahreszeiten ist bekannt, doch nicht der Hochsommer ist die schädlichste Zeit, vielmehr sind das die Übergangszeiten, wie auch die Übergangslandschaften, die subtropischen Zonen, am meisten unter den Störungen zu leiden haben. Die Abhängigkeit der Störungsintensitäten von der Tageszeit ist so, daß wir in den Morgenstunden am wenigsten Störungen haben, allerdings wird das stark von der Wellenlänge bestimmt. Recht einschneidend sind die meteorologischen Einflüsse; die Störungen nehmen stark zu, wenn in ein warmes Klima kalte Luft einbricht oder wenn im Winter Temperaturerhöhungen vor sich gehen, bei Witterungsumschlägen nehmen die Störungsgeräusche außerordentlichen Umfang an. Da Luftstörungen nur zu hören sind, solange man eine Trägerwelle empfängt, kann man annehmen, daß die Störungen sehr vermindert werden können, wenn man mit unterdrückter Trägerwelle arbeitet. Da das aber so ohne weiteres nicht möglich ist, besteht das einzige Mittel zur Störbefreiung im Richtempfang; das ist allerdings auch kein absolutes Mittel, da, besonders in den Städten, von Richtwirkung oft keine Rede mehr ist. Die Begründung, mit der sich zahlreiche Menschen noch vom Rundfunk fernhalten, daß sie auf den großen Moment warten, der einen für Sommer und Winter gleich guten Empfang bringt, der den Funkfreund auch aus seinem mehr oder weniger großen Saisondasein erlöst, ist jedenfalls nicht stichhaltig, da für die nächste Zeit eine Erfüllung dieses Wunsches nicht zu erwarten ist. —*dt.*

*

Die Vortragsreihe des F. T. V.

Der erste Vortrag fand unter starker Beteiligung am Donnerstag, dem 7. Januar 1926, statt und wurde von Dipl.-Ing. Kraege von der Telefunkengesellschaft im Langenbeck-Virchow-Haus gehalten.

Dipl.-Ing. Kraege sprach über die Ausbreitungsvorgänge elektromagnetischer Wellen, Oberflächenwellen, Raumwellen, Interferenzen und Fading. Einleitend führte der Vortragende zunächst aus, daß die Möglichkeit, elektromagnetische Wellen in den Raum zu senden, an und für sich nicht wunderbarer ist, als die Möglichkeit, elektrischen Strom, an einen engen Drahtquerschnitt gefesselt, fortzuleiten. Die erstere Art der Fortpflanzung elektrischer Wirkungen ist für besondere Fälle der Nachrichtenübermittlung (Schiffe, Flugzeuge) die allein anwendbare und daher von großer Bedeutung. Die Vorgänge, die sich bei der Ausbreitung der elektromagnetischen Wellen abspielen, wurden zunächst unter der Annahme von ebenem, homogenem, sehr gut leitendem Boden erläutert, auf dem ein senkrecht stehender Luftleiter sich befindet. Mit Hilfe der Spiegelungs-Theorie wurde die Ausbreitung und Abwanderung des elektrischen Feldes erklärt. Sodann wurde der Einfluß von schlechtleitendem Boden auf die Form des elektrischen Wechselfeldes in größerer Entfernung vom Sender und das Eindringen der Wellen in die Erdoberfläche betrachtet. Nach der Theorie von Sommerfeld hat man zwischen Raumwellen und Oberflächenwellen zu unterscheiden. Erstere werden von einem Sender gradlinig ausgestrahlt, der sich in einem isolierenden Medium befindet; letztere gleiten an der Erdoberfläche wie auch an metallischen Leitern, diese als Führung benutzend und eventuell Krümmungen folgend, entlang. Die an irgendeinem Ort ankommenden Wellen hat man sich dann aus Anteilen von beiden Wellenarten zusammengesetzt zu denken, wobei je nach der Wellenlänge, der Entfernung vom Sender und der Leitfähigkeit des Bodens der eine oder andere Anteil überwiegt. Die Abnahme der Amplitude der elektrischen Feldstärke mit der Entfernung wird durch räumliche Ausbreitung und durch Absorption besonders im Erdboden bedingt.

Dipl.-Ing. Kraege ging dann näher ein auf den Einfluß der Kugelgestalt der Erde und die Ionisation der höheren Luftschichten. Durch diese kann auch eine Führung, Absorption und Reflektion der elektrischen Wellen stattfinden. Es ist dann denkbar, daß am Empfangsort ein direkter oder ein reflektierter Strahl mit einem gewissen Gangunterschied (wegen der verschiedenen Weglänge) eintreffen. Es kommt zu Interferenzerscheinungen und teilweisem Auslöschen der Empfangswirkungen (Fading). Auch beim Empfang am Gegenpol des Senders können interessante Interferenzerscheinungen auftreten, wie sie Prof. Dr. Esau bei Empfangsversuchen in Argentinien beobachtet hat. Der Einfluß des Wetters auf die Ausbreitung der elektrischen Wellen ist von Prof. Eugene van Cleef von der Ohio State University eingehend untersucht worden. Er hat z. B. gefunden, daß der Empfang am besten ist, wenn die Verbindungslinie zwischen Empfänger und Sender die in die tägliche Wetterkarte eingezeichneten Isobaren im rechten Winkel kreuzt. Der Empfang ist dagegen schlecht und stark wechselnd (Fading-Effekt), wenn die Verbindungslinie Empfänger—Sender mehr parallel zu den Isobaren verläuft. —*k*—

Ein vielseitiges Meßinstrument für 50 Pf.

Voltmeter und Milliamperemeter. — Für Heiz- und Anodenbatterie. — Zur Überwachung der Röhrenleistung.

Von

Dr. W. Hagemann.

In Heft 3 des „Funk-Bastler" ist in einem Aufsatz „Methoden zur Messung der Empfangsstärke" auf die Notwendigkeit von Messungen überhaupt hingewiesen worden; wir veröffentlichen hier die Bauanleitung zu einem einfachen Meßgerät, das leicht und billig herzustellen ist und den ersten Ansprüchen des „Meßbastlers" genügen dürfte.

Vorläufig müssen wir uns damit abfinden, daß uns die Natur kein Sinnesorgan zur unmittelbaren Wahrnehmung von magnetischen und elektrischen Vorgängen beschert hat; vielleicht bildet sich bei späteren Geschlechtern einmal ein „elektrischer Sinn" heran, vorläufig müssen wir noch alles, was wir von magnetischen und elektrischen Vorgängen wissen, auf dem Umweg über einen unserer fünf Sinne erschließen, d. h. wir müssen uns künstliche elektrische Organe schaffen, die ihre Wirkungen einem Sinnesorgan vermitteln. So sind alle elektrischen Meßinstrumente Vermittler für unser Auge und das Telephon ist ein empfindliches Anzeigegerät von Wechselströmen für das Ohr.

Der Funkbastler, der nicht im glücklichen Besitz eines Meßinstruments ist, muß sich allein auf sein Ohr als „Meßinstrument" bei der Einstellung seines Empfängers oder Verstärkers verlassen. Nur mit dem Gehör beurteilt er die mehr oder weniger gute Wiedergabe seines Hörers oder Lautsprechers, und nur auf Grund dieser akustischen Wirkung bemißt er die Heizung der Röhren, oder die Anodenspannung oder die richtige Gittervorspannung. Wenn nun auch das Ohr ein sehr empfindliches Organ ist, als messendes Instrument ist es, wie alle unsere Sinnesorgane, nicht zu gebrauchen; ebenso wie die einfachste Wage schon unserem Tastgefühl weit überlegen ist, so ist auch ein elektrisches Meßinstrument, selbst wenn es keinen Anspruch auf Präzision machen kann, im Vergleich zum Gehör ein großer Fortschritt und deshalb tut schon ein einfaches, selbst hergestelltes und selbst geeichtes Meßinstrument dem Bastler gute Dienste. Wie ein solches mit den denkbar billigsten Mitteln hergestellt werden kann, soll im folgenden gezeigt werden.

Die Barauslagen sind äußerst bescheiden und beschränken sich auf den Einkauf einer großen Telephonspule, wie sie zu Lautsprechern verwendet wird und überall zu haben ist (etwa 30 mm lang und 13 mm breit). Die Kosten hierfür betragen ungefähr 50 Pfennige. Man könnte sogar diese Spule selbst herstellen, jedoch lohnt die Arbeit kaum in Anbetracht des billigen Preises. Man wähle möglichst eine Spule, deren Spulenkörper aus Preßmaterial und nicht aus Papier besteht; die Wicklung soll möglichst einen Widerstand von 1000 Ohm haben, denn dann werden alle späteren Rechnungen sehr vereinfacht. Für die Zwecke der Eichung ist es zweckmäßig, sich noch eine zweite ebensolche Spule zuzulegen.

In die etwa 20 mm lange und 4 mm breite schlitzartige Öffnung der Spule, also in ihr magnetisches Feld, bauen wir nun das bewegliche Magnetsystem ein. Hier ist dem Geschick jedes Bastlers viel Spielraum gegeben, der Einbau und besonders die Lagerung kann auf verschiedene Art und Weise vorgenommen werden und mit etwas Geschicklichkeit, etwas Wachs oder Siegellack, einigen Nadeln und vor allem viel Geduld wird jeder zum Ziele kommen.

Eine Ausführung, die gut geht, ist folgende: aus ganz dünnem Blech (Aluminium, Kupfer, Messing), sogenannter Folie, schneide man sich ein Stück aus in der Form wie Abb. 1 in natürlicher Größe zeigt. Bei b wird mit einer ganz feinen Nähnadel ein Loch für die Achse gebohrt. Die beiden Lappen a dienen zur Befestigung der Magnetstäbe.

Diese Magnetstäbchen (d in Abb. 2) — man nimmt am besten zwei — bricht man in der Länge von etwa 18 mm von einer dicken Stopfnadel oder dünnen Stricknadel ab. Sie werden magnetisiert, was leicht auf den Polschuhen eines Doppelkopfhörers, dessen Hörmuschel man abgeschraubt hat, durch mehrmaliges Streichen geschieht. Sie werden dann, gleiche Pole zusammengelegt, auf dem Zeigerblech mit Hilfe der beiden umgebogenen Lappen a befestigt und mit ganz wenig Wachs durch gelindes Erwärmen festgeklebt (Abb. 2). Man achte darauf, daß der Schwerpunkt der beiden Stäbe senkrecht unter dem Drehpunkt liegt.

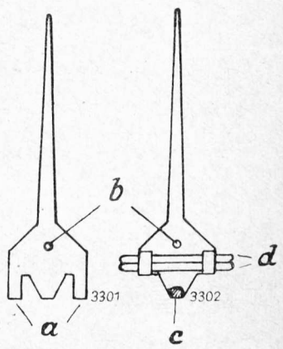


Abb. 1. Abb. 2.

Als Achse des beweglichen Systems benutzt man ein etwa 12 mm langes Stück der dünnsten Nähnadel, die aufzutreiben ist (es gibt Nadeln von 0,3 mm Durchmesser), stecke es durch das Loch bei b und befestige es mit etwas Siegellack oder hartem Wachs senkrecht zum Zeiger. Bei c (Abb. 2) beschwert man das System durch ein kleines Gewicht, um den Zeiger auszubalancieren; außerdem läßt sich die Empfindlichkeit des Instruments durch Veränderung dieses Gewichts verändern, je leichter es ist, desto weiter schlägt der Zeiger bei derselben Stromstärke aus.

Der Lagerung des beweglichen Systems ist die größte Aufmerksamkeit zuzuwenden, denn von einer guten, möglichst reibungslosen Lagerung hängt im wesentlichen das gute Funktionieren des Meßinstruments ab. Um die Reibung möglichst klein zu halten, nehmen wir als Achse, wie vorhin gesagt, die dünnste Nadel. Man könnte das Zeigersystem mit dieser Achse einfach auf zwei eingekerbte Blechstreifen legen, jedoch hat dies den Nachteil, daß das Instrument nicht transportabel ist und der Zeiger leicht von der Spule herunterfällt.

Besser ist folgende Lösung: ein etwa 10 cm langes Stück Glasrohr von 3 bis 6 mm Durchmesser faßt man an beiden Enden und erhitzt es in der Mitte unter stetigem Drehen über einer Gasflamme so lange, bis das erhitzte Mittelstück rotglühend und weich wird, nimmt es dann aus der Flamme und zieht es langsam und ruhig (immer drehend!) in die Länge, bis das ausgezogene Stück etwa Stricknadeldicke hat (Abb. 6). Nach dem Erkalten bricht man durch Ritzen

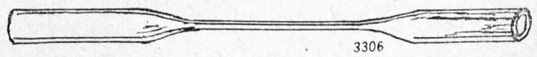


Abb. 6.

mit einer Feile von diesem jetzt ganz feinen Glasrohr kleine Stücke von 5 mm Länge ab und dies sind nun die Lager für die Achse. Bei einiger Geschicklichkeit gelingt das Ausziehen von Glasrohr, auch wenn man keine Übung im Glasblasen hat, ganz leicht. Die kleinen Glasröhrchen schiebt man auf die beiden Achsenenden und klebt sie mit einem ganz kleinen Tröpfchen Wachs oder Syndetikon auf der Spule an (siehe g in Abb. 4).

Damit ist unser Meßinstrument fertig (Abb. 5); man richtet jetzt alle Teile gut aus, achtet darauf, daß der Zeiger senkrecht steht und das System nirgends streift. Die Spule montiert man schließlich auf ein kleines Brett, versieht es

Abb. 3.

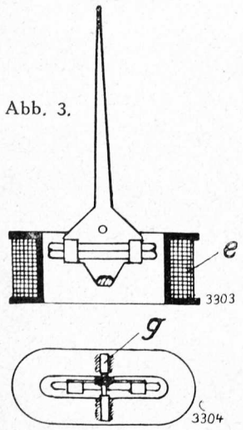


Abb. 4.

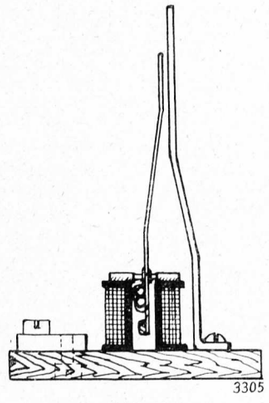


Abb. 5.

mit einer Skala aus Blech oder Karton und führt die Enden der Spule zu zwei Klemmschrauben. Abb. 7 zeigt ein solches Instrument im fertigen Zustand.

Ist das Instrument zur Zufriedenheit ausgefallen, so können wir an die Eichung gehen. Man schließt es zu diesem Zweck an die beiden Klemmen eines 4-Volt-Akkumulators. Nach dem Ohmschen Gesetz $\left(I = \frac{E}{R}\right)$ fließt durch die Spule ein Strom von 4 : 1000 Amp. = 4 mA. Das Instrument soll so gebaut sein, daß der Zeiger bei dieser Stromstärke fast ganz ausschlägt; dann ist es für unsere Zwecke am besten geeignet. Wie schon bemerkt, erzielt man die richtige Empfindlichkeit durch Veränderung des kleinen Gewichts bei c. Bei der Zeigerstellung 4 mA machen wir auf der Skala einen Strich. Dasselbe wiederholen wir bei 2 mA, indem wir nur eine Zelle (2 Volt) einschalten. Sind die Zellen nicht gerade ganz frisch geladen oder fast entladen, so ist ihre Spannung für die Zwecke der Eichung völlig ausreichend genau gleich je 2 Volt.

Den Eichpunkt für 1 mA bestimmt man folgendermaßen: Wir legen die zweite Spule von 1000 Ohm, die wir, wie oben geraten, vorsichtshalber gleich gekauft haben, in Serie mit dem Instrument an die 2-Volt-Zelle. Dann ist der Gesamtwiderstand 2000 Ohm und die durchfließende Stromstärke 2 : 2000 Amp. = 1 mA. Hat man einen 6-Volt-Akkumulator zur Verfügung, so bestimmt man auf dieselbe Weise, einmal ohne und einmal mit vorgeschalteter Spule die Eichpunkte 6 und 3 mA. Am einfachsten wäre die Eichung natürlich, wenn man sein Instrument mit einem geeichten Milliamperemeter vergleichen kann (beide in Serie schalten!); aber nicht jedem steht ein solches Instrument zur Verfügung.

Die Ausschläge des Zeigers an dem so geeichten Instrument geben uns also direkt die Stromstärke in Milliampere an, die durch die Spule fließt. Gleichzeitig lesen wir aber an denselben Zahlen Spannungen in Volt ab, wenn wir, wie vorgeschrieben, eine Spule von 1000 Ohm Widerstand nehmen. Beide Meßbereiche kann man aber noch, wie wir später sehen werden, erweitern.

Das Instrument kann uns als Voltmeter also schon gute Dienste tun. Einmal können wir damit die Spannung der Heizbatterie messen und dadurch feststellen, wann der Akkumulator wieder geladen werden muß. Die Spannung einer Zelle soll nie tiefer als 1,8, von zwei Zellen also nicht tiefer als 3,6 Volt sinken, dann ist die Batterie sofort zu laden.

Eine noch wichtigere Anwendung des Voltmeters ist die Messung der Heizspannung der Röhren. Jeder Bastler hat sicher oft das Fehlen eines Kontrollinstruments beim Einstellen der Heizung sehr unangenehm empfunden; hier wurde gezeigt, wie er diesem Mangel abhelfen kann. Diese Anwendung allein würde schon die Mühe der Anfertigung eines solchen Instruments reichlich aufwiegen.

Der Meßbereich des Instruments als Voltmeter ließe sich noch beliebig erweitern. Oft wird es erwünscht sein, die Spannung der Anodenbatterie prüfen zu können. Diese höheren Spannungen lassen sich dadurch messen, daß man z. B. in Serie mit dem Instrument (1000 Ohm) die Ersatzspule (1000 Ohm) und noch zwei Doppelkopfhörer von je 4000 Ohm einschaltet; dann beträgt der gesamte Widerstand des Meßkreises 10 000 Ohm und der Meßbereich ist gerade auf das Zehnfache erweitert. Wenn wir also normalerweise bis 5 Volt messen können, können wir jetzt bis 50 Volt messen und können so, wenigstens in zwei Hälften, die Spannung einer Anodenbatterie ganz gut prüfen. Man erwarte keine allzu hohe Genauigkeit von diesen Messungen, aber das ist auch meist nicht notwendig; zur Orientierung, ob eine Anodenbatterie noch brauchbar ist oder nicht, genügt eine Genauigkeit von 5 bis 10 v. H. vollauf.

Eine weitere ungleich größere Bedeutung gewinnt unser kleines Instrument als Milliamperemeter im Anodenkreis der Röhre. Im allgemeinen wäre der Widerstand als Milliamperemeter etwas hoch, aber im Anodenkreis der Röhren, in dem der Röhrenwiderstand von mehreren 1000 Ohm sowie der Widerstand des Hörers oder Lautsprechers von weiteren tausend Ohm liegt, spielen die 1000 Ohm des Instruments keine Rolle. Es kann nur jedem Funkfreund dringend geraten werden, ein Milliamperemeter je nach Bedarf in den Anodenkreis des Audions oder des Verstärkers zu schalten, im letzten Falle also einfach in Serie mit dem Hörer oder Lautsprecher. Es zeigt dann die Emissionsstromstärke der betreffenden Röhre und kann mit Vorteil zu folgenden Zwecken benutzt werden:

1. Da die Emission sehr stark von der Heizung abhängt, bemißt man den richtigen Grad der Heizung am besten durch Messung der Anodenstromstärke.

2. Ein sicheres Zeichen für das Selbstschwingen eines rückgekoppelten Audions ist es, daß der Anodenstrom im

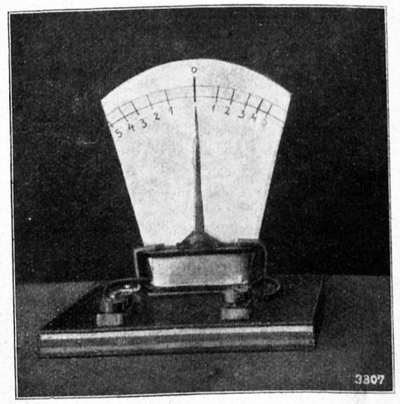


Abb. 7.

Augenblick, in dem die Schwingungen einsetzen, stark zurückgeht. Das Milliamperemeter in den Anodenstromkreis der Audionröhre geschaltet, ist das beste Erkennungsmittel für das Vorhandensein von Schwingungen und trägt

daher besonders dazu bei, das störende Senden von Rückkopplungsschwingungen zu vermeiden.

3. Im Anodenkreis der Verstärkerröhre, ganz besonders der Lautsprecherröhre, ist das Milliamperemeter ein ausgezeichnetes Mittel, die Verzerrungsfreiheit der Verstärkung und damit die Reinheit der Wiedergabe zu kontrollieren. Wie bekannt, muß der Arbeitspunkt auf der Mitte der Charakteristik einer Röhre liegen, wenn sie als Verstärker wirken soll. Diesen günstigsten Arbeitspunkt stellt man durch die richtige Gittervorspannung ein, worauf trotz aller Hinweise immer noch nicht genügend geachtet wird. Nur wenn die Niederfrequenzschwingungen alle auf dem geraden Teil der Charakteristik verstärkt werden, wie in Abb. 8, ist die Verstärkung verzerrungsfrei, die unteren und oberen Halbwellen sind gleich stark, der Mittelwert J des Anodenstromes ist konstant und dies erkennt man daran, daß der Zeiger des Milliamperemeters auf seinem Ausschlag ruhig stehen bleibt. Liegt der Arbeitspunkt zu tief, ist also die Vorspannung zu groß (Abb. 9), so werden die unteren Halbwellen zu wenig verstärkt, der Mittelwert J des Anodenstromes ist nicht konstant, sondern hängt von der Stärke der oberen Halbwellen ab; bei lauten Tönen steigt der

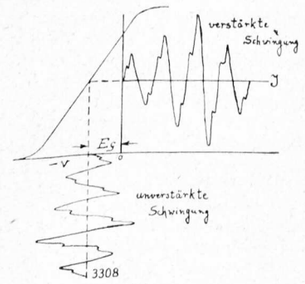


Abb. 8.

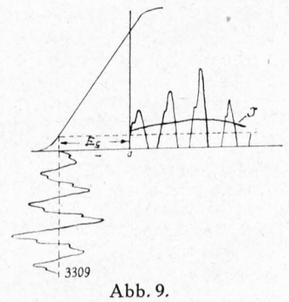


Abb. 9.

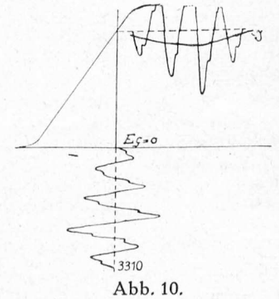


Abb. 10.

Anodenstrom an und das Milliamperemeter schlägt jedesmal weiter aus. Umgekehrt: liegt der Arbeitspunkt zu hoch, d. h. ist die Vorspannung zu klein, dann hängt der Anodenstrom besonders von den unteren Halbwellen ab (Abb. 10); werden diese größer, so sinkt der Anodenstrom, der Zeiger des Milliamperemeters schlägt also bei jedem lauten Ton zurück.

Die Regel lautet also: werden die Ausschläge des Milliamperemeters im Anodenstromkreis einer Verstärkerröhre bei jedem lauten Ton kleiner, so ist die Gittervorspannung zu klein; werden sie größer, ist sie zu groß; nur wenn der Zeiger ganz ruhig steht, ist die Verstärkung (wenigstens soweit die Röhre in Betracht kommt) einwandfrei und die Wiedergabe sauber.

Man wird über die Wirkung staunen, die man erzielt, wenn man auf die beschriebene Weise die Verstärkung der einzelnen Röhren eines Verstärkers kontrolliert.

4. Da unser Instrument als Volt- sowie als Milliamperemeter benutzt werden kann, läßt sich mit seiner Hilfe auch die Charakteristik einer Röhre aufnehmen, wenn man einmal die Gittervorspannung und dann bei dieser Gitterspannung den Anodenstrom mißt.

5. Ebenso wie wir das Meßbereich des Voltmeters erweitern konnten, können wir dasselbe auch beim Milliamperemeter tun. Im Gegensatz zu vorhin muß man die Widerstände jetzt parallel zum Instrument einschalten, also Nebenschlüsse (Shunts) machen. Legen wir die 1000-Ohm-Spule parallel zum Milliamperemeter, so teilt sich der Strom in zwei gleiche Teile, und wenn man am Instrument 5 mA abliest, fließt im Stromkreis in Wirklichkeit das Doppelte, also 10 mA. Beträgt der Nebenschlußwiderstand 500 Ohm, so muß man die Ablesungen am Instrument bereits mit 3 multiplizieren, bei 111 Ohm mit 10 usw. Für den, der diese Methode weiter ausbauen will, sei gesagt, wie sich der Nebenschlußwiderstand leicht berechnen läßt. Beträgt der Widerstand des Instruments R Ohm (in unserem Falle also 1000) und soll der Meßbereich auf das n-fache erweitert werden (die Ablesungen also mit n multipliziert werden), so berechnet sich der Nebenschlußwiderstand zu

$$W = \frac{R}{n - 1}.$$

Oft wird noch der Fall vorkommen, daß man die Stromstärke beim Laden des Akkumulators messen möchte, die einige Ampere beträgt. Auch das erlaubt unser Instrument, denn wenn man an seine Klemmen einen Nebenschlußwiderstand von fast genau 1 Ohm legt (nach obiger Formel genau 1000 : 999), so zeigt es direkt ganze Ampere an. Aus den Tabellen für Kupferdraht entnimmt man z. B., daß ein Kupferdraht von 11,2 m Länge und 0,5 mm Durchmesser gerade 1 Ohm hat, diesen müssen wir also parallel zum Instrument legen, um das Milliamperemeter in ein Amperemeter zu verwandeln.

Diese Beispiele, die sich noch beliebig vermehren ließen, mögen genügen, um einen kleinen Begriff von der Vielseitigkeit der Anwendungsmöglichkeiten eines solchen einfachen Instruments zu geben. Die Mühe der Herstellung ist verhältnismäßig gering, die Kosten sind noch geringer und der Nutzen ist so groß, daß der Bastler, der einmal mit einem Meßinstrument gearbeitet hat, dieses unentbehrliche Hilfsmittel nicht mehr missen möchte.

Kurzwellen-Nachrichten.

Mitgeteilt von der Verkehrsleitung des F. T. V.

Die Verkehrsleitung des F. T. V. ist jetzt im Besitz der Adressen fast aller bekannter Amateursender der Welt. Es ist natürlich unmöglich, diese alle zu veröffentlichen, die Verkehrsleitung (Dipl.-Ing. A. Kofes, Berlin-Charlottenburg, Cauerstr. 19 III) gibt jedoch auf Anfrage gern Auskunft.

P. Cox, q 5JW, 101, Birchfield Road, Langsight, Manchester, England, sendet auf 90 und 150—200 m Wellenlänge.

A. E. Dedman. g 2NH, Kingston Road 65, New Malden, Surrey England, arbeitet auf den Wellen 2,5, 5, 8 und 23 m.

R. Hult, SMUF, Qvisberg, Vadstena, Schweden, arbeitet auf Welle 107 m. Die Station ist in Berlin mit einfachen Empfängern sehr gut zu hören.

*

Der zweite Sender in Monte Grande. Ende November fand die Einweihung des zweiten Senders in Monte Grande statt. Der neue Sender hat die gleiche Leistung wie der vorhandene, ist also mit einer Hochfrequenzmaschine von 500 kVA ausgerüstet und wurde, wie auch die erste Anlage, von der Telefunken-Gesellschaft geliefert. Der neue Sender stellt einen sehr willkommenen Zuwachs der Betriebsmittel der Transradio Internacional Argentina dar. Die bereits im zweiten Betriebsjahre durchgeführte Vergrößerung der Station Monte Grande war bedingt durch das Anwachsen des Telegrammverkehrs und kennzeichnet die steigende Beliebtheit und Betriebssicherheit, deren sich die neue Funkverbindung zwischen Argentinien und Europa bzw. Nordamerika erfreut.

Behelfsluftleiter in Großstadthäusern

Wechselwirkungen benachbarter Empfänger, Verschwinden des Empfangs. — Abhilfsmaßnahmen[1]).

Von

O. Fulda.

Wird eine Empfangsantenne, z. B. eine freistehende Außenantenne mit Detektorempfänger, von den Wellen eines Rundfunksenders getroffen, so schwingt sie mit. Die in ihr induzierten Ströme werden um so stärker, je genauer ihre Eigenschwingung (Abstimmung) mit der Sendewelle übereinstimmt und je geringer ihre Dämpfung ist.

Die in der Empfangsantenne pulsierenden Ströme strahlen nun auch ihrerseits wieder Wellen in die Umgebung aus, so daß die Empfangsantenne wie ein kleiner Sender wirkt. Die Phase dieser Ströme ist, wenn man von der durch die Dämpfung verursachten Phasenverschiebung absieht, um 180° gegen die Phase der Wellen des Rundfunksenders verschoben, wirkt ihnen also entgegen. Das elektrische Feld des Rundfunksenders wird durch die sekundär ausgestrahlten Wellen örtlich geschwächt; eine zweite Empfangsantenne, die dicht neben der ersten aufgebaut wird, um den gleichen Rundfunk aufzunehmen, erleidet eine Empfangsschwächung. Zugleich wird sie verstimmt, weil die gegenseitige Kapazität der Antennen bei Annäherung der Abstimmungswellen weniger zur Geltung kommt.

Der Empfang gewinnt aber sofort seine ursprüngliche Stärke wieder, wenn die erste Empfangsantenne beseitigt wird. Gleiche Wirkung wie eine Beseitigung hat eine Verstimmung; man kann bei genügender Nähe der Antenne deutlich ein Stärkerwerden des Empfangs beobachten, sowie der Nachbarempfänger die Welle verläßt, und ein vorübergehendes Schwinden, sowie er dann noch einmal über die Abstimmungsstellung hinwegdreht.

Es sind dieselben Erscheinungen, wie wenn an die Antenne ein Sperrkreis, der ja ebenfalls ein abstimmbarer Kreis ist, lose angekoppelt wird.

Immerhin bleiben diese gegenseitigen Beeinflussungen zweier Empfangsantennen verhältnismäßig schwach, solange es sich nur um Detektorempfänger handelt, da deren Dämpfung immer beträchtlich ist. Audionempfänger können dagegen durch geeignete Rückkopplung die Dämpfung fast ganz aufheben, so daß sehr starke Empfangsströme entstehen, die in benachbarten Empfängern wie festgekoppelte Sperrkreise den Empfang nahezu vernichten können. Über die Reichweite dieser Wirkung sind keine planmäßigen Untersuchungen bekannt; in einem Falle wurde auf etwa 8 m Entfernung zwischen den beiden Empfangsanlagen und Antennen eine Schwächung des Rundfunkempfangs am Detektor bis zur Unverständlichkeit beobachtet.

Wohlverstanden: es handelt sich dabei nicht um das berüchtigte Pfeifen der Rückkopplung, sondern gerade um eine der besten Empfangsstellungen des Audionempfängers, dicht vor dem Schwingungseinsatz. Daher ist diese Störung, wenn das Einstellen beendet ist, weder am Heulen noch an sonstigen Tönen erkennbar; der Geschädigte merkt nur, daß sein Empfang versagt oder bedeutend schwächer als gewöhnlich ist. Er untersucht gewissenhaft seinen Empfänger und stellt dessen Gebrauchsfähigkeit fest: das führt ihn zu der Überzeugung, daß der Fehler am Rundfunksender liegen muß. Stellt dann am folgenden Tage der Nachbar seinen Audionempfänger auf andere Wellen, so ist der Empfang am Detektorempfänger wieder glänzend und die Überzeugung, daß eine vorübergehende Minderleistung des Senders vorgelegen hat, befestigt. So manche der bei den Oberpostdirektionen oft in gereiztester Form vorgebrachten Beschwerden über Schwankungen der Sendeintensität gehen auf solche Rückkopplungswirkungen zurück.

Bei einer oft nur ganz wenig stärkeren Rückkopplung, ebenfalls noch außerhalb der Pfeifzone, kann dann die bekannte sekundäre Sendewirkung des Audionempfängers eintreten, bei der er den Detektorempfängern seiner nächsten Umgebung den Empfang ferner Sender vermittelt. Die Einzelheiten dieses interessanten physikalischen Vorganges sind noch nicht völlig geklärt; doch ist wohl anzunehmen, daß es sich hauptsächlich um eine örtliche Konzentration der von der ganzen Antennenhöhe aufgefangenen Wellen auf die Audionempfängerspulen und ihre nächste Umgebung handelt. Die sekundär mithörenden Detektorempfänger müssen dann entweder dicht neben dem Audionempfänger stehen oder durch gemeinsame Erdleitungen oder dergl. mit ihm gekoppelt sein. Denkbar ist daneben auch eine zeitliche Konzentration, indem in Verlauf des Auf- und Abschwellens der modulierten Schwingungen vielfach Augenblicke kommen, in denen die Sekundärschwingung momentan die Feldstärke des fernen Senders überwiegt, schließlich eine Sendewirkung der Empfangsröhre bei Überschreitung eines bestimmten Wertes der modulierten Schwingungen. So entstehen die viel besprochenen Fälle, in denen der benachbarte Detektorempfänger über diese sekundäre Strahlung die Sprache und Musik eines fernen Senders hört, dessen unmittelbare Aufnahme ihm sonst niemals möglich war. Es ist klar, daß diesen Erfolg nur ganz bestimmte Stellungen der Rückkopplung haben können, die sehr schwer absichtlich einzustellen sind und in der Praxis leider viel seltener vorkommen, als die vorher erwähnten empfangsvernichtenden Stellungen.

Wendet man diese bei Außenantennen gewonnenen Erfahrungen auf Behelfsantennen in einem Großstadthause an, so übersieht man sofort, daß die gegenseitigen Beeinflussungen wegen der engen Kopplung der vielfach parallel laufenden Metallmassen viel stärker sein müssen. Es kann sogar dieselbe Klingelleitung in verschiedenen Stockwerken angezapft sein. Lautstärkeschwankungen sind hier selbstverständlich. Immerhin war es möglich, im Vorder- und Hinterzimmer derselben Berliner Wohnung zwei Detektorempfänger zwischen Lichtleitung und Zentralheizung in Betrieb zu nehmen, ohne daß diese sich gegenseitig lästig wurden. Die Zimmer lagen allerdings an verschiedenen Sicherungen der Lichtleitung.

Wieviele Detektorempfänger im selben Hause aus den vorhandenen Metallsystemen gespeist werden können, richtet sich nach der Entfernung vom Sender und nach Lage und Bauart des Hauses. Die Energie des Witzlebener Senders z. B. genügt, um bis auf 6 km Entfernung, also bis nach Friedenau und Moabit, mindestens vier bis sechs Detektorempfänger an den Ersatzantennen eines Reihenhauses in Betrieb zu halten. Dabei ist im obersten Stockwerk meist der kräftigste Empfang.

Ganz anders wird die Sache, wenn Röhrenempfänger hinzutreten. Ein einziger Rückkopplungsempfänger kann die Schwingungsverhältnisse des ganzen Hauses in allen Metallsystemen völlig verändern, da er die Empfangsströme gewissermaßen ansaugt, so daß den Mitbewohnern des Hauses der Empfang verloren geht oder mindestens geschwächt und auf andere Kondensatorgrade verschoben wird.

Hier hilft nur eins: den Audionbesitzer veranlassen, die Leitungen im Hause den Detektorempfängern zu überlassen und für seinen Empfänger entweder eine Rahmenantenne oder eine kleine, möglichst vom Hause wegführende Außenantenne oder wenigstens eine gut isolierte Zimmerantenne zu bauen, ferner als Erde entweder eine eigene Außenerde oder die Wasserleitung an einem von den übrigen Empfängern nicht benutzten Steigrohr zu wählen. Sind die Detektorempfänger erst an den Licht-, Gas- und Klingelleitungen allein, so werden sie sich schon besser vertragen; besonders, wenn sie den Gebrauch von Empfängern mit parallelgeschaltetem Kondensator vermeiden und an ihren Apparaten während des Empfanges nicht zu viel herumstellen. Außerdem führt ein Ausprobieren und Verteilen der verschiedenen noch im Hause möglichen Ersatzantennen und Erdungsmöglichkeiten meist zu Besserungen. Vereinbarungen der Funkfreunde eines Hauses hierüber sind sehr zu empfehlen. Ist der störende Audionbesitzer aber nicht zugänglich, so müssen die Detektorempfänger ihm ausweichen und sich die Empfangsmöglichkeiten suchen, die am wenigsten gestört sind.

Übrigens pflegen die Funkfreunde eines Hauses sehr bald zu merken, mit wem sie gekoppelt sind und welche Schaltung ihres Nachbarn ihnen am wenigsten schadet. Sie haben dabei Gelegenheit, über diese noch sehr wenig geklärten Vorgänge Erfahrungen zu sammeln und planmäßige Versuche anzustellen, die dem Rundfunkwesen sehr nützlich sein können. Besonders handelt es sich darum, den Einfluß mehrerer Empfänger und Empfangsantennen aufeinander unter den verschiedenen Verhältnissen zu untersuchen und die Gesetze dieser verwickelten Vorgänge zu erforschen.

Vorträge und Erörterungen hierüber in Funkvereinen können weitere Anregungen geben und die Lösung dieser für Funkfreunde ganz besonders geeigneten Forschungsaufgabe fördern.

[1]) Vgl. die Aufsätze in Heft 3 und 4 des „Funk-Bastler".

Die Schaltungsschule des Funk-Bastlers

(6. Fortsetzung.)

Als zweites Erfordernis ist die Ausnutzung der Resonanz, als drittes Vermeidung aller unnötigen Verluste, als viertes Verwendung eines guten Detektors und Fernhörers zu nennen.

Was Resonanz ist, das hatten wir bereits in der Einleitung besprochen; es kommt darauf an, den Empfänger genau auf die Welle abzustimmen, die der zu empfangende Rundfunksender benutzt.

Das kann auf verschiedene Weise geschehen, im einfachsten Fall dadurch, daß man die Wicklungen der Spule

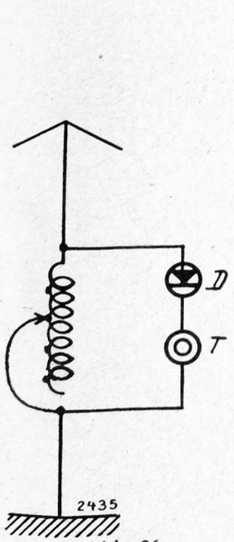


Abb. 26.

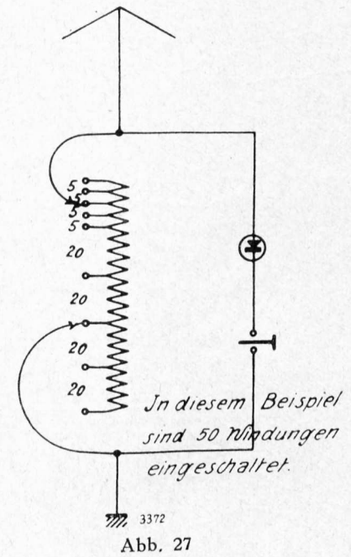


Abb. 27

derart anordnet, daß man von der Gesamtzahl der Windungen einen beliebigen Teil abzugreifen vermag. Die Schaltung sieht dann so aus wie in Abb. 26 dargestellt. Als Spule benutzt man am einfachsten und besten wieder eine Zylinderspule. Auf diese wickelt man etwa 100 Windungen auf; nach 5 und nach nochmals 5 Windungen bringt man einen Abgriff an, einen weiteren Abgriff nach je 5, 5, 20, 20, 20 weiteren Windungen. Man ist dann in der Lage, je nach Belieben 5, 10, 15, 20 usf. bis zu 100 Windungen einzuschalten. (Abb. 27.)

Noch einfacher kann man das genannte Ziel erreichen, wenn man einfach eine „Schiebespule" verwendet, d. h. eine Spule mit einem Schleifkontakt.

Ein Nachteil der Schiebespule darf freilich nicht verschwiegen werden; er besteht in dem Vorhandensein eines nicht festen Kontaktes (nämlich an der Berührungsstelle

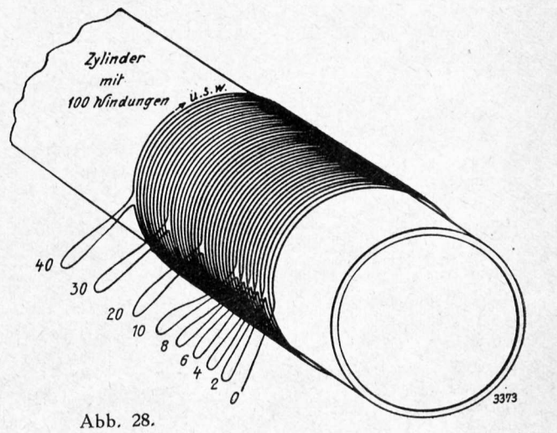


Abb. 28.

Schleifer-Draht), der nicht selten zu Störungen (kratzende Geräusche, Aussetzen des Empfangs usw.) Anlaß gibt.

Handelt es sich dauernd um einen und denselben Sender, der empfangen werden soll — und das dürfte beim Empfang mit Kristalldetektor gewöhnlich der Fall sein —, dann ist es schon besser, man verwendet eine feste Spule mit einer bestimmten, einmal ausprobierten Windungszahl. Wer öfter in die Lage kommt, Empfangsanlagen einzurichten, dem sei die Herstellung eines zum Ausprobieren geeigneten Empfängers empfohlen. Wir stellen einen solchen etwa folgendermaßen her:

Als Spulenkörper wählen wir einen Preßspanzylinder von etwa 6 cm Durchmesser, auf den wir 100 Windungen von doppelt mit Baumwolle umsponnenem Kupferdraht (nicht gewachstem, sondern sogenannten Dynamodraht) von 0,5 bis 1,0 mm Ø aufbringen. Nach der 2., 4., 6., 8., 10., 20., 30., 40., 50., 60., 70., 80., 90., 100. Windung bringen wir je einen Abgriff (Abb. 28) an, d. h. wir bilden hier aus dem Draht eine Schlinge, in der wir eine Buchse (Abb. 29) von 4 mm Bohrung befestigen.

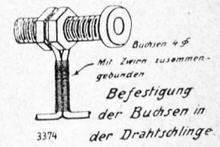


Abb. 29.

Die Schaltung erfolgt genau wie in Abb. 27 dargestellt; zum Abgreifen verwenden wir zwei 4-mm-Stecker (sog. „Bananenstecker"), die an möglichst flexible Litze, die nur

gerade ebensolang wie nötig gemacht wird, anlöten. Die Ausführung dieses Empfängers ist in Abb. 30 noch einmal bildlich dargestellt.

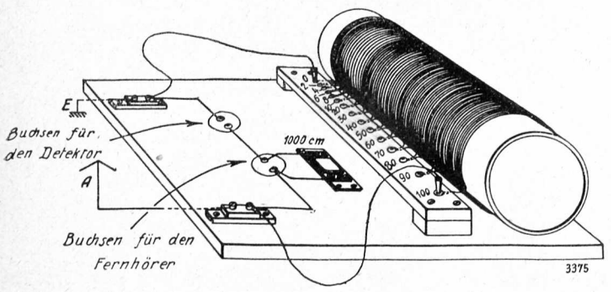


Abb. 30.

Dieser Empfänger gibt eine sehr bequeme Möglichkeit, an jeder beliebigen Empfangsantenne die Größe der notwendigen Spule schnell und bequem zu bestimmen. Den endgültigen, für den Gebrauch bestimmten Empfänger baut man dann genau so, indem man lediglich die abgreifbare durch eine Spule von entsprechender Windungszahl ersetzt. Hat man z. B. festgestellt, daß in einem bestimmten Falle 46 Windungen benötigt werden, dann bringt man auf die neue Spule eben nur 46 Windungen auf. Dabei muß jedoch genau derselbe Spulenkörper und genau derselbe Draht benutzt werden wie bei der veränderlichen Spule. Um Unklarheiten auszuschließen, sei ferner bemerkt, daß bei beiden Spulen Windung neben Windung liegen muß, auch an der Stelle, wo die veränderliche Spule die vielen Abgriffe besitzt. Wenn man will, kann man allerdings auch mit einer Drahtbreite Zwischenraum wickeln, indem man Bindfaden von gleichem Durchmesser wie ihn der Draht besitzt, dazwischen wickelt; auf jeden Fall müssen sich aber die beiden Spulen aufs Haar gleichen; nur dann hat man die Gewißheit, daß die feste Spule wirklich dieselben Verhältnisse liefert wie die abgreifbare Spule.

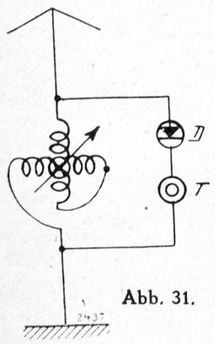


Abb. 31.

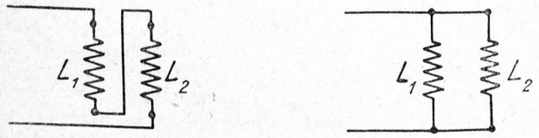


Abb. 32. Variometer.

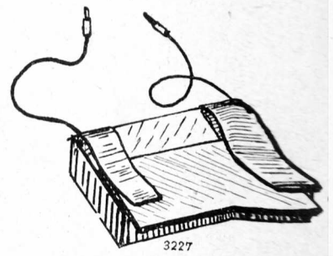
Eine zum Abstimmen geeignete, veränderliche Selbstinduktion läßt sich aber noch auf eine andere Art herstellen, nämlich in der Form eines sogenannten Variometers. Mit einem solchen erhält der Empfänger die in Abb. 31 schematisch dargestellte Schaltung.

Ein Variometer besteht aus zwei Spulen, deren räumliche Lage gegeneinander veränderlich ist. Die Wicklungen der beiden Spulen können entweder hintereinander oder auch parallel geschaltet sein (Abb. 32). Im erstgenannten Falle (a) beträgt die Gesamtselbstinduktion $L_1 + L_2$, wenn wir die Selbstinduktionen der beiden Einzelspulen mit L_1 und L_2 bezeichnen, und wenn zwischen beiden Spulen keine Kopplung besteht, d. h. wenn keine gegenseitige Induktion vorhanden ist. Bringen wir die beiden Spulen in eine solche Lage zueinander, daß der Strom beide im gleichen Sinne (rechts- oder linksläufig) durchfließt, dann ist die Gesamtselbstinduktion größer als $L_1 + L_2$; im entgegengesetzten Falle wird die Gesamtselbstinduktion kleiner als $L_1 + L_2$. Wir können also auf diese Weise den Selbstinduktionswert dieser Anordnung um den Mittelwert herum $L_1 + L_2$ nach oben und unten variieren. Daher auch der Name Variometer.

Bei der Parallelschaltung haben wir, wenn die beiden Spulen nicht miteinander gekoppelt sind, einfach eine Parallelschaltung von zwei Selbstinduktionen vor uns. Die Gesamtselbstinduktion ist dann $\frac{L_1 \cdot L_2}{L_1 + L_2}$; um diesen Wert herum können wir nun nach oben oder unten variieren, je nachdem ob wir die Spulen in gleichem oder in entgegengesetztem Richtungssinne miteinander koppeln.

Polweiser für den Sammleranschluß.

Ein für den selbstladenden Akkumulatorenbesitzer wichtiges wie unentbehrliches Hilfsmittel ist der Polweiser, dessen Herstellung ohne nennenswerte Kosten oder Werkzeuge durchgeführt werden kann. Der Polweiser hat die Aufgabe, die Polarität einer elektrischen Stromleitung anzuzeigen, d. h. er muß angeben, welcher der zu prüfenden Pole der positive und welcher der negative ist. Zu diesem Zweck wird im allgemeinen ein Stück sogen. Polreagenzpapier (Phenolphthalpapier oder auch rotes Lackmuspapier) verwendet, das, leicht angefeuchtet, sich bei Stromdurchgang infolge elektrolytischer Zersetzung am negativen Pol rot bzw. bei Lackmuspapier blau färbt.



Nun besitzt jedoch das Papier gewisse Nachteile: so können weder zwei weit voneinander entfernte noch in Apparaten etwa durch Zwischenwände voneinander getrennt liegende Pole geprüft werden, und bei unvorsichtigem Hantieren mit dem angefeuchteten Papier an Starkstromleitungen ist ein Kurzschluß über den Körper nicht ausgeschlossen.

Aus diesen Bedenken heraus wurde der nebenstehend abgebildete Papierhalter konstruiert. Das Papier wird zwischen zwei etwa 2 bis 3 cm voneinander isoliert auf Hartgummi montierten Federpaaren geschoben, wie vorher angefeuchtet, und durch zwei isolierte Litzen, die einerseits mit den Federn verbunden, anderseits in Bananenstecker endigen, die zu prüfenden Pole abgetastet. Nach Gebrauch wird das verbrauchte Papier entfernt und durch neues ersetzt.

Polreagenzpapier (Phenolphthaleinpapier), das bei jedem besseren Elektrotechniker erhältlich ist, kann nach folgendem einfachen Rezept selbst hergestellt werden: Einer Lösung von Natron oder Kalisalpeter (es kann auch eine Kochsalzlösung verwendet werden) gibt man einige Tropfen Phenolphthalein zu und taucht vorher zugeschnittene Streifen Filtrierpapier von etwa 1 cm Breite und der Länge unseres Halters kurze Zeit ein; die Streifen werden darauf getrocknet und am besten in einer Blechschachtel aufbewahrt und erst kurz vor Gebrauch in den Halter eingelegt.

W. Bruch.

Guter Empfang von Daventry in Buenos Aires. Die Musikvorträge und die Neujahrsbotschaften, die am Silvester von der englischen Großrundfunkstelle Daventry aus an die Funkteilnehmer in Amerika gefunkt wurden, wurden mit vollständiger Klarheit und Deutlichkeit sowohl in Los Angeles in Kalifornien als auch in Buenos Aires aufgenommen.

Ein Stöpselabgreifschalter für Abstimmspulen

Bei Apparaten bzw. Schaltungen, die Spulen mit Abgriffen enthalten, ist es immer erwünscht, daß nur die gerade nötigen Windungen in den Schwingungskreis eingeschaltet sind; die übrigen Windungen sollen ganz abgeschaltet sein.

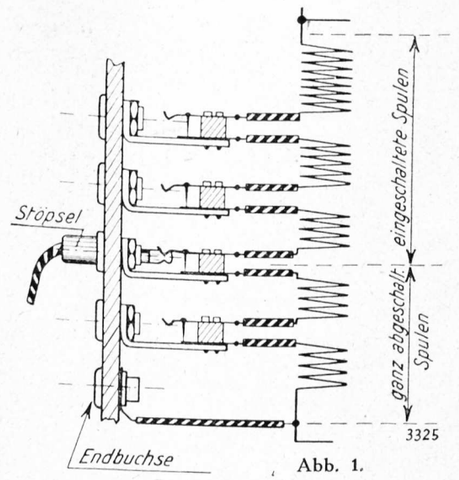


Abb. 1.

Das Umschalten bzw. Abgreifen der Windungen soll weiter möglichst einfach und schnell vor sich gehen.

Dies erreicht man mit einem Stöpsel oder Stecker, wie er in Abb. 1 schematisch dargestellt ist.

Die Ausführung der Stöpselvorrichtung zeigt Abb. 2. Als Buchse (1) dient eine der üblichen Steckbuchsen von 5 bis 6 mm lichtem Durchmesser mit einer Mutter (2). Aus 1,5 bis 2 mm starkem und etwa 12 mm breitem Messingblech wird ein Trägerwinkel (3) gebogen, der an der Buchse (1) mit der Mutter (2) befestigt wird. Am längeren Schenkel

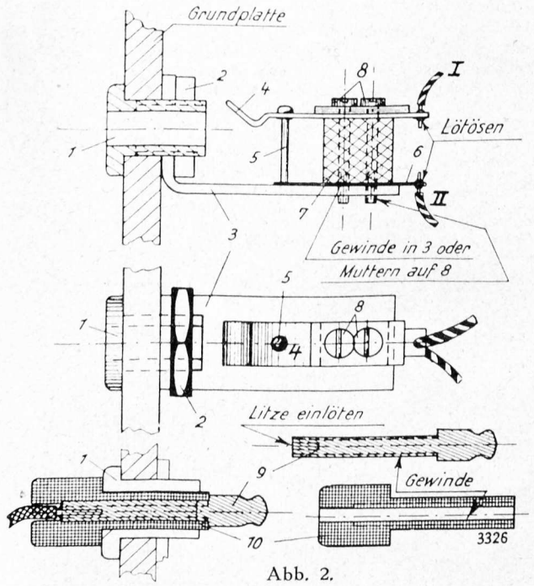


Abb. 2.

erhält er zwei Bohrungen für die das Isolierstück (7) (Hartgummi oder Pertinax), die Feder (4) und das Kontaktblech (6) haltenden Schrauben (8). Die aus gut federndem Messingblech bestehenden Blechstreifen (4 und 6) erhalten am Ende eine kleine Bohrung von 1 bis 1,5 mm Durchmesser, die zum Einlöten der Spulenanschlüsse dient.

Die Schrauben (8) müssen durch die Feder (4) isoliert durchgeführt werden; als Abdeckung auf (4) verwendet man

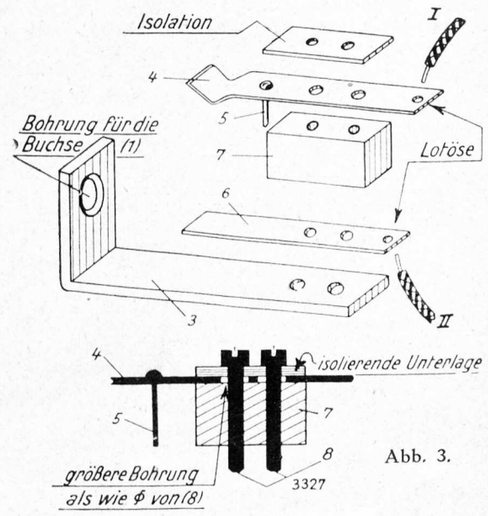


Abb. 3.

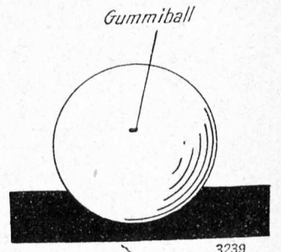
einen Streifen Preßspan oder Glimmer. Der Kontaktstift (5) ist in (4) eingelötet und berührt in der in Abb. 2 gezeichneten Stellung die Feder (6) mit leichtem Druck. In diesem Falle besteht die Verbindung von I nach II. Die Abb. 3 zeigt die Einzelteile in anschaulicher Darstellung.

Zum Abgreifen einer gewünschten Windungszahl und zum Abtrennen der übrigen Windungen dient nun der Stöpsel, bestehend aus den zusammengeschraubten Teilen 9 und 10. Der Kontaktbolzen (9) besteht aus Messing und trägt auf dem dünneren Schaft ein Gewinde, das sich auch im Isolierstück (10) befindet. Zum Einlöten der Stöpselspitze wird in den Schaft von (9) eine kleine Bohrung angebracht. Es wird darauf aufmerksam gemacht, die Feder (4) nicht zu kurz zu wählen, damit sie lange gut elastisch bleibt.

Diese Art Stöpselvorrichtung kann natürlich noch zu anderem Zwecke, wie hier als Beispiel angegeben, Verwendung finden. Von Konstruktionsmaßen ist hier abgesehen, da man meist das eben an die Hand gegebene Material verwenden muß.

—Re—

Ein einfacher Stoßdämpfer.



Zum Schutze der Röhren, deren Heizfäden sich beim Brennen durch Erschütterungen leicht senken, werden federnde Röhrensockel verwendet. Um nicht jede einzelne Röhre abfedern zu müssen, kann man ebensogut den ganzen Apparat gegen Erschütterungen elastisch lagern, indem man zwischen Fuß und Unterlage einen kleinen Gummiball legt, der jeden Stoß bei einer Erschütterung auf die Unterlage des Apparates auffängt und mildert.

Kurzwellen-Fernverkehr in Canada. Das Marineministerium hat die Welle 52,51 m als die Trans-Canada-Welle ausschließlich für Übertragungszwecke auf große Entfernungen zugelassen.

BRIEFE AN DEN „FUNK-BASTLER“

Erfahrungen, Anregungen und Wünsche.

Die Regeneration von Thoriumröhren

In den letzten Heften des „Funk-Bastler“ haben wir wiederholt auf die Möglichkeit hingewiesen, taub gewordene Röhren wieder zur Leistungsfähigkeit zu regenerieren. Wir freuen uns, bereits heute einige gute Erfahrungen aus Bastlerkreisen veröffentlichen zu können.

Elberfeld, 11. Januar.

Im „Funk-Bastler“, Heft 2/1926, Seite 18, brachten Sie eine Notiz betreffend neuer Regenerationsmethoden für Thoriumröhren. Ich versuchte sie an einer vollständig unbrauchbaren Valvo-Reflex, an der alle anderen Versuche erfolglos geblieben waren. Die Röhre arbeitet jetzt wieder normal, obwohl sie bei den früheren Regenerationsversuchen teilweise 6- bis 7fach überheizt wurde. Auf dem Anodenblech war nach dem Erhitzen ein weißer Niederschlag (Magnesiumoxyd?) sichtbar, der allmählich abfällt. Um sicher zu sein, daß aller Sauerstoff gebunden war, erwärmte ich dann die andere Seite des Gaskolbens, bis das Magnesium nicht mehr zur Bindung des Sauerstoffes verbraucht wurde und sich an der zuerst erhitzten Stelle des Kolbens wieder als blanker Belag niederschlug. *H. v. Moritz.*

*

Wiesbaden, 11. Januar.

Als eifriger Leser und Bezieher des „Funk“ habe ich aus dieser Zeitschrift den weitaus größten Teil meiner Kenntnisse des Funkwesens erworben. Obwohl mich auch die Entwicklung des Rundfunks auf dem künstlerischen und organisatorischen Gebiet fesselt, so ist mir doch der technische Teil, der „Funk-Bastler“, die liebste Lektüre. Wenn auch die Verbote der Besatzungsmächte in unserem besetzten Gebiet die praktische Entwicklung des Rundfunks bis vor kurzem hemmen konnten, war dies in theoretischer Hinsicht nicht möglich und so habe ich mich inzwischen, wie viele andere, zum begeisterten Funkbastler ausgewachsen. Nur schade, daß man angesichts der zum Teil hohen Preise der Konstruktionsmittel nicht in der Lage ist, seine Wünsche in ausreichendem Maße befriedigen zu können und von dem, was für das Leben nötig, erübrigt, nur langsam weiter aufbauen kann.

Doch nun zur Sache: ich möchte ebenfalls ein Scherflein zu meiner lieben Bastlerecke beitragen, indem ich meine Erfahrungen auf einem schon viel besprochenen Gebiete, der Wiederherstellung taub gewordener Röhren, hier bekanntgebe. Ich hatte anfangs in meinem selbstgebauten Gerät rückgekoppeltes Audion und eine Stufe Niederfrequenz zwei Valvo-Ökonom-Röhren verwendet, die ich, wie wohl viele Anfänger, in kurzer Zeit taub heizte. Mit Freuden griff ich jedesmal die die Regeneration betreffenden Artikel auf, um meine Röhren wieder brauchbar zu machen. Leider hatte ich keinen Erfolg trotz genauester Innehaltung der Anweisungen einschließlich der besonders für Valvo-Röhren empfohlenen. Darauf ging ich aufs ganze, versuchte es mit anderen Mitteln und heizte u. a. bis auf etwa 14 Volt. Die Heizfäden hielten wohl aus, aber die Röhren beliebten, beharrlich weiterzustreiken, worauf ich meine Hoffnung vorläufig aufgab.

Nun kam das Heft 1 des „Funk-Bastler“ mit der Anweisung: „Heize mit Gas und stehe Kopf.“ Sofort nahm ich meine hoffnungslos erkrankten Röhren wieder vor und behandelte sie wie angegeben. Ich erhitzte die Kolben über der Gasflamme, bis ich das Glas gerade noch anfassen konnte und ließ sie darauf erkalten. Dann brachte ich sie in Betriebsschaltung des Audions (Heizung 3,5 V., Anode 21 V.) und wartete der Dinge, die da kommen sollten. Durch Beobachtung mit dem Kopfhörer stellte ich fest, daß bei der einen Röhre zu meiner Freude die Emission sofort einsetzte; ich ging mit dem Heizstrom zurück bis auf etwa 2 Volt, ohne eine besondere Abnahme der Lautstärke abzustellen. Somit war die erste Röhre geheilt.

Und nun Nummer 2: Beim Einschalten wie vorher verhielt sie sich anfangs ruhig, aber nach etwa 2 bis 3 Minuten fing sie ebenfalls langsam an zu arbeiten und nach weiteren 3 Minuten war sie auch wieder auf der Höhe und hatte sich sogar das Singen, das ihr vorher anhaftete, fast abgewöhnt, was ich auf die Verminderung der bei ihr ziemlich starken Verspiegelung zurückführe.

Durch das Erhitzen hat sich auf beiden Röhren ein heller Fleck gebildet, der insofern von Vorteil ist, daß man durch ihn die Heizung sehr bequem überwachen kann. Die Röhren arbeiten beide einwandfrei, und kann ich somit das wohl wunderlich erscheinende Verfahren mit gutem Gewissen den Bastlern empfehlen, die ebenfalls unglückliche Besitzer tauber Röhren sind. *W. Baumann.*

*

„Ein Antennenschalter.“

Berlin, 10. Januar.

In Heft 2 des „Funk-Bastler“ wird ein Antennenschalter beschrieben, der den Zweck hat, bei Röhrengeräten durch Ein- und Ausschalten des Heizstromes die Antenne automatisch auf elektromagnetischem Wege an den Empfänger bzw. an Erde zu legen. Es ist nicht zu leugnen, daß eine solche leicht herzustellende Vorrichtung manchem Bastler, besonders dem vergeßlichen, gute Dienste tun wird; es soll im folgenden nur kurz in Ergänzung dazu auf einige Punkte hingewiesen werden, damit solche Bastler, die in der Bemessung elektrischer Größen nicht die nötige Übung haben, vor Fehlschlägen bewahrt bleiben.

In dem erwähnten Aufsatz ist mit Bezug auf die Schaltung nur gesagt: „Werden die Enden der Spule nun mit den Steckbuchsen des Akkumulators auf der Steckleiste verbunden, so fließt beim Einschalten der Röhrenheizung durch die Spule ein Strom.“ Zunächst sei darauf hingewiesen, daß der Schalter für den Heizstrom wohl stets im Gerät selbst eingebaut ist, und daß die Batterieklemmen auf der „Steckleiste“ dauernd unter Spannung stehen, daß an dieser Stelle also keine automatische Ein- und Ausschaltung stattfinden würde. Es geht aus der Anleitung hervor, daß, wenn die gewünschte Wirkung erzielt werden, durch den Heizschalter auch gleichzeitig der Strom für die Automatenspule betätigt werden soll. Dies kann auf zweierlei Weise geschehen; die Automatenspule kann entweder in Serie oder parallel zu den Röhren liegen. Aus Gründen der Stromersparnis wäre es zweckmäßiger, die Spule in Serie mit den Röhren zu legen, also direkt in den Heizstromkreis, den man zu diesem Zweck irgendwo unterbricht und mit den Zuleitungen zur Spule verbindet. Der Widerstand der Spule ist dabei keineswegs beliebig, sondern durch die Batteriespannung und den Heizstrom gegeben. Benötigen die Röhren eine Spannung von 3 Volt und hat die Batterie 4 Volt, so steht nur 1 Volt für die Spule zur Verfügung; bei Benutzung von zwei Sparröhren von je 0,06 Amp., also gesamt 0,12 Amp. Heizstrom, darf der Spulenwiderstand demnach keineswegs größer als $R = \frac{E}{J} = \frac{1}{0{,}12}$ oder etwa 8 Ohm, bei zwei Röhren von je 0,25 Amp. nicht größer als $\frac{1}{0{,}5} = 2$ Ohm sein. Eine Regulierungsmöglichkeit durch Widerstände fällt dann schon ganz fort. Es ist fraglich, ob der Elektromagnet in dieser Schaltung, zumal bei den kleinen Stromstärken der Sparröhren stark genug sein wird, um den Anker sicher angezogen zu halten.

Legt man im anderen Falle die Spule parallel zu den Röhren, so kommt es, wie bemerkt, auf die richtige Stelle an, bei der die Ausschaltung vorgenommen wird. Sie soll — von der Batterie aus — hinter dem Schalter, aber vor dem Regulierwiderstand liegen, damit der Spulenstrom durch den Widerstand nicht geschwächt wird. Die Spule liegt also nicht unmittelbar parallel zum Heizfaden. Bei der Parallelschaltung ist die richtige Bemessung des Spulenwiderstandes ebenfalls sehr wichtig. Er darf nicht zu klein sein, sonst ist unter Umständen der Strom, der dauernd durch die Spule fließt, größer als der gesamte Heizstrom; der Nachteil dieser Stromverschwendung würde dann den Nutzen des automatischen Schalters überwiegen. Man könnte allenfalls einen Strom von 0,1 Amp. für diese Zwecke opfern, welchem Strom ein Spulenwiderstand von 40 Ohm entsprechen würde. Verwendet man, wie geraten, die Spule einer Hausklingel, so ist es jedenfalls ratsam, ihren Widerstand zu messen und festzustellen, ob sie geeignet ist. *Dr. Hagemann.*

Keine Amateur-Funktelephonieversuche. Nach einem Rundschreiben der Oberpostdirektion Berlin sind durch die von privaten Funksendestellen vorgenommenen Sendeversuche mit Telephonie Unzuträglichkeiten entstanden; Telephonieversuche sollen daher bis zur endgültigen Regelung der Sendeerlaubnis unterbleiben. Mit privaten Funksendeanlagen dürfen also bis auf weiteres nur noch Telegraphieversuche angestellt werden, für die die obere Wellenlänge auf 100 m festgesetzt wird. Die von der Verkehrsleitung auf Veranlassung der Reichspostverwaltung bisher gesperrten Wellen bleiben auch weiterhin gesperrt.

Verantwortl. Hauptschriftleiter: Ludwig Kapeller, Berlin-Schöneberg. — Druck: Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G.m.b.H., Berlin SW 68.

Wo bekomme ich gute Einzelteile zu mäßigem Preise und wo finde ich eine Beratung, die im wahrsten Sinne des Wortes fachmännisch genannt werden kann? Das ist die große Frage für jeden Bastler, der Geld und Mühe nicht nutzlos verschwenden will. Die Antwort kann nur lauten: In Leipzig bei der

Sachsenfunk G. m. b. H., Windmühlenstr. 32, II.

Und warum? Weil wir es grundsätzlich ablehnen, Radio-Material nach Warenhausmanier zu vertreiben. Jeder einsichtige Bastler weiß, was das bedeutet: Sicherheit vor der Belieferung mit Ladenhütern oder Ramschwaren, die aus Konkurslägern erstanden und wegen ihrer zweifelhaften Qualität viel teurer sind als regulär eingekauftes Material. Und weiter bedeutet es, daß wir nicht um jeden Preis Geld machen wollen, sondern immer auch das Interesse unserer Kunden im Auge haben. Daher auch unsere stete Bereitschaft zu unentgeltlicher, fachlicher Beratung. Um allen die Möglichkeit zu bieten, den Wert einer solchen Geschäftspraxis kennen zu lernen, haben wir uns entschlossen, bis zum 20. Februar jedem Kunden, der alle für irgendeine Schaltung benötigten Einzelteile bei uns einkauft oder fest bestellt, einen

Rabatt von 10%

auf den Gesamtbetrag seines Einkaufs zu gewähren. Infolge dieser Vergünstigung ergeben sich für alle, die davon Gebrauch machen, beispielsweise folgende Einzelpreise:

Low-Loss-Koppler (Original)	Mk.	9,45
Taschen-Voltmeter (2 Meßbereiche)	„	6,75
Einbau-Voltmeter (2 Meßbereiche)	„	8,10
Präz.-Einb.-Voltmeter (2 Meßber.) .	„	23,—
Hartgummi-Skalen (amerik. Form) .	„	1,25
dieselben für Feineinstellung	„	1,65
Goliath-Skalen (Hartgummi)	„	2,35
dieselben für Feineinstellung	„	2,70
Heizwiderstände (jeder Ohmzahl) .	„	0,90
Drehkondensator Ia (Nierenform) 500 cm (mit Feineinstellung)	„	7,20
1000 cm (mit Feineinstellung)	„	9,—
Neutroformer (Ia Ausführung) . .	„	9,—
1 Satz Ultraformer (3 Transformatoren und 1 Superhetfilter) .	„	46,50

Ausgenommen ist von dem Sonderrabatt nur der komplette Miradyn-Baukasten, dessen Preis 250 Mk. beträgt. Eine Sondervergünstigung gewähren wir aber auch für ihn insofern, als er bis auf weiteres überallhin portofrei und ohne Berechnung der Verpackung geliefert wird.

Preisliste gratis. Großer ill. Katalog M. 0,50 (postfrei).

Sachsenfunk G. m. b. H.

Leipzig 1 Windmühlenstr. 32, II



Die ULTRA-RÖHRE

**Sie hören mehr!
Sie hören besser
mit Ultra-Röhren!**

Ultra-Röhren besitzen eine hydridaktivierte Kathode, werden galvanisch gesteuert und sind gasgefüllt. „Die Empfangs-Empfindlichkeit der gewöhnlichen Röhren kann durch Einführung geringer Gasmengen bedeutend gesteigert werden“, schreibt Dr. Bazzoni, Professor der Pennsylvania-Universität, in der letzten Nummer der „Radio-News“. Die Ultra-Röhre ist die einzige nach den letzten Erkenntnissen der Wissenschaft hergestellte gasgefüllte Sparröhre. Unsere neue aufklärende Broschüre über die Theorie der Ultra-Röhre ist soeben erschienen und wird auf Verlangen gratis zugesandt.

**Radio-Röhren-Laboratorium
Dr. Nickel G. m. b. H.
Charlottenburg 9, Kastanienallee 1**

AUS DEN VEREINEN UND VERBÄNDEN

Deutscher Funktechnischer Verband e. V.

Geschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstr. 19,
Fernsprecher: Kurfürst 8651.

Wir bitten unsere Mitgliedsvereine nochmals dringend, ihre Angehörigen darauf hinzuweisen, daß Rückkopplungsstörungen nicht nur eine Rücksichtslosigkeit gegenüber den benachbarten Rundfunkteilnehmern und anderen Funkfreunden bedeuten, sondern auch strafbar sind. Im Interesse eines ungestörten Rundfunkempfangs ist daher eine vorsichtige Bedienung der Rückkopplungsempfänger Pflicht jedes Funkfreundes.

*

Sammlung zur Versorgung von Blinden mit Rundfunkgerät. Um den Blinden, unter denen sich besonders viele Kriegsblinde befinden, die Teilnahme am Unterhaltungsrundfunk zu ermöglichen, veranstalten die Oberpostdirektionen eine Sammlung zur Versorgung von Blinden mit Rundfunkgerät. Barbeträge für diese Sammlung nimmt jedes Postamt an einer durch Aushang im Schaltervorraum besonders bezeichneten und an jedem Schalter zu erfragenden Stelle in Empfang. Auch nehmen die Brief- und Geldbriefträger Beträge entgegen. Sie werden eine besondere Liste mit sich führen, in der Beträge gezeichnet werden können. Außer Geldzuwendungen werden von allen Verkehrsämtern Funk-Empfangsapparate oder Einzelteile (Kopffernhörer usw.) gern entgegengenommen. Der Verband bittet alle seine Mitglieder dringend, sich nach besten Kräften an der Sammlung zu beteiligen und weist darauf hin, daß auch die kleinste Spende dazu beiträgt, den Blinden ihr Schicksal zu erleichtern.

*

Die Sendeverkehrsleitung teilt uns folgendes mit: Am 10. Januar 1926, morgens 7,45 Uhr, gelang es dem Sender K y 8, bedient von stud. el. H o r k h e i m e r, Rottenburg N., mit seinem neuerbauten Kurzwellensender, die erste deutsche Funkfreunde-Verbindung mit Neuseeland im Sprech- und Gegensprechversuchsverkehr herzustellen. Interessant bei dieser Verbindung mit Z 2 ac in G i s b o r n e in Neuseeland ist, daß die Verbindung dieser Station mit dem Engländer G 2 xy von K y 8 gehört wurde, daß K y 8 G 2 xy bat, den Neuseeländer auf ihn aufmerksam zu machen, was auch geschah. Die Verständigung zwischen den beiden Stationen war durchaus klar und störungsfrei. Allerdings sendet Horkheimer mit einer Anodenenergie von 300 Watt, die das bei Funkfreunden Übliche weit übersteigt.

Es ist sehr zu begrüßen, daß wir es nun erreicht haben, im Kurzwellenverkehr die größte Entfernung auf unserer Erdkugel zu überwinden. Wenn man berücksichtigt, daß das Senden bei uns eigentlich erst seit einem Jahr betrieben wird, da in dem ersten Jahr der Freigabe alle deutschen Funkfreunde mit dem Empfang vollauf beschäftigt waren, so dürfen wir mit diesem Ergebnis außerordentlich zufrieden sein.

Herr S a b r o w s k y, Stuttgart, hat durch unausgesetztes Bemühen, die Fehlerquellen an den einzelnen Teilen seines Senders K y 5, der nur mit 40 Watt arbeitet, zu beseitigen, eine dauernde Steigerung der Reichweite erzielt. Der Sender K y 5 steht jetzt mit Palästina in Tagesversuchsverkehr, ebenso mit einer französischen Station in Rawalpindi (Indien) sowie mit 2 bg in Udarband, 350 Meilen von Kalkutta (Lautstärke 5) und mit anderen indischen Stationen. Dieser Versuchsverkehr mit Indien ist um so höher zu bewerten, als er sich ausschließlich über Ländermassen und die Gebirgskette des Himalaja hinweg erstreckt.

Da die Sendeleitung es den deutschen Sendern sehr nahegelegt hat, den Verkehr der deutschen Sender untereinander mehr zu pflegen, rief K y 5 den deutschen Sender K l w in Halle a. S. in einer Nacht wiederholt an, bekam aber keine Antwort. Dagegen wurde der Anruf durch Abbottabad, 80 englische Meilen nördlich von Peshawar, beantwortet.

Der Vorstand: gez. Bluhm, gez. Gehne.
Der Generalsekretär: gez. Zerlett.

*

Betrifft: F a s c h i n g s b a l l D e u t s c h e r R a d i o - C l u b. Der Deutsche Radio-Club bittet uns, mitzuteilen, daß er am Faschings-Dienstag, dem 16. Februar d. J., in den Gesamträumen des Lehrervereinshauses am Alexanderplatz einen Faschingsball veranstaltet. Karten für die Mitglieder des F. T. V. sind zum selben Preise wie für die Mitglieder des D. R. C. zu 2,50 Mk. einschl. Steuer in der Hauptgeschäftsstelle des F. T. V. zu haben.

Funktechnischer Verein e. V.

Geschäftsstelle Berlin SW 48, Friedrichstr. 29 III. — Fernsprecher: Dönhoff 6737. Postscheckkonto: Berlin 95 953. Verkaufsstelle (nur für Mitglieder) und Leseräume: Berlin-Charlottenburg, Carmerstr. 10. Geöffnet: werktäglich von 3—7 Uhr, Sonnabends von 1—7 Uhr.
Technische Beratungsstelle: ebendort. Sprechstunden: Montags von 4—7 Uhr.
Schriftliche Anfragen, auf die eine Antwort erbeten wird, müssen Rückporto enthalten.

Betrifft: Neubesetzung des Hauptvorstandes laut der ordentlichen Hauptversammlung am 20. Januar 1926.
Ehrenvorsitzender: Herr Direktor Dr. phil. h. c. Georg G r a f v. A r c o, Tempelhof, Albrechtstr. 49-50.
1. Vorsitzender: Oberingenieur B l u h m (AEG), Steglitz, Schloßstr. 27, Steglitz 1816.
2. Vorsitzender: Dr. C o n r a d (S. & H.), Charlottenburg, Kuno-Fischer-Str. 18.
Schriftführer: Oberingenieur H a s s e l k u s, SW 61, Tempelhofer Ufer 9, Hasenheide 911.
Schatzmeister: Kurt K o t t e (SSW), Berlin N, Meyerheimstraße 15, Siemensstadt, Dynamowerk, Rechnungskontrolle, Wilhelm 5141.
Beiräte: Prof. Dr. D o n a t h (AFA), Halensee, Westfälische Str. 54, Nollendorf 3423. — Dr. H a g e m a n n, Lichterfelde, Mittelstr. 7b, Lichterfelde 4456. — Oberingenieur Dr. M e s s t o r f f (Huth), SW 11, Großbeerenstr. 8, Nollendorf 3120. — Dr. P o h l e, Berlin SW 11, Großbeerenstr. 6 II (Huth), Nollendorf 3120. — Dr. S c h i l l i n g (Osram), Berlin NW 87, Sickingenstr. 71, Moabit 3007. — Dr. S t e u d e l (Lorenz), Steglitz, Mariendorfer Str. 31, Steglitz 2344. — Postrat M i r e c k i (OPD), Berlin W 15, Kurfürstendamm 193-194, Bismarck 6939.
Betrifft: V o r t r a g s r e i h e d e s F. T. V. Wir machen unsere Mitglieder auf den 3. Vortrag unserer laufenden Vortragsreihe aufmerksam:
Am Donnerstag, dem 4. Februar 1926, spricht Dr. H e i n z e über: „Die Elektronenröhre, Emission, Wirksamkeit, Konstanzen, Verwendung, Leitungsverstärkung, Spannungsverstärkung, Niederfrequenzverstärkung mit Schaltungen, Audionwirkung."
Dabei möchten wir nochmals kurz erwähnen, daß es durchaus empfehlenswert ist, auch die Einzelvorträge zu besuchen, für die Karten an der Abendkasse zum Preise von 0,60 Mk. für Mitglieder und 1 Mk. für Nichtmitglieder zu haben sind. Sämtliche Vorträge finden im Langenbeck-Virchow-Hause zu Berlin NW, Luisenstr. 58 (kleiner Sitzungssaal), in der Zeit von 7.30 bis 9.30 Uhr abends statt.
Betrifft: S c h u l d a b t r e t u n g e n, A u s s c h l u ß s ä u m i g e r M i t g l i e d e r. Die Abtretung einer Schuld säumiger Mitglieder an den Hauptverein muß in der vorgeschriebenen Weise, nämlich spätestens am 5. Tage des nächsten Monats eingereicht sein, wenn gleichzeitig der Ausschluß zum Ablauf des nächsten Monats beantragt wird. Anträge, die erst nach dem 5. des nächsten Monats einlaufen, können frühestens einen vollen Monat später berücksichtigt werden.
Betrifft: N e u g r ü n d u n g. Dem Funktechnischen Verein e. V., Berlin, hat sich körperschaftlich angeschlossen:
Funktechnischer Verein E. V. O r t s g r u p p e G u b e n. 1. Vorsitzender: S c h a a r, Karl, Oberingenieur, Guben, Grüne Wiese 64. — Schriftführer: L ü h r s, Benno, Elektrotechniker, Guben, Krossener Str. 8. — Kassenwart: D u d e l, Walter, Betriebsmonteur, Guben, Pförtnerstr. 1.
Wir begrüßen die neue Ortsgruppe und wünschen ihr eine recht gedeihliche Weiterentwicklung.
Betrifft: A d r e s s e n v e r z e i c h n i s. Wir bitten, wie folgt zu vermerken:
Seite 28 Nr. 39: Funktechnischer Verein E. V., Ortsgruppe Guben. Adresse: Herrn Emil Knophius, Guben, Schögelner Str. 8.
Ferner bitten wir zu streichen:
Seite 22 Nr. 3: Funktechnischer Verein E. V. Ortsgruppe Fachverein für Hochfrequenztechnik, Cöthen, Anhalt (Bezirk Magdeburg). Adresse: Friedrich-Polytechnikum, Cöthen, Anhalt.

Der Vorstand: gez. B l u h m. gez. H a s s e l k u s.

*

Gruppe Aronwerke.

Wir weisen nochmals auf unsere am Dienstag, dem 2. Februar 1926, nachmittags 5.15 Uhr, stattfindende o r d e n t l i c h e H a u p t v e r s a m m l u n g hin und erwarten vollzähliges und pünktliches Erscheinen unserer Mitglieder.

Tagesordnung:
1. Verlesen des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung.
2. Jahresbericht des Vorstandes.

3. Rechnungslegung durch den Schatzmeister und Bericht der Revisoren.
4. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes.
5. Neuwahl des Vorstandes.
6. Wahl neuer Revisoren.
7. Verschiedenes.

Am Schluß der Tagesordnung hält Herr Kofes (FTV) einen Vortrag über „Das Kurzwellensendewesen".
Mitglieder anderer Gruppen sind als Gäste herzlich eingeladen. Der Vorstand: gez. W a l l a c h. gez. B a s e l t.

*

Ortsgruppe Berlin.

Geschäftsstelle: Erich Hettwer, Berlin W 9, Potsdamer Str. 4 (Voxhaus). Fernsprecher: Nollendorf 7597—99, 7657—59. — Schatzmeister: Otto Möller, Berlin N 113, Nordkapstr. 4. Fernsprecher: Humboldt 5007, Postscheckkonto 109 569.

1. B e i t r a g s z a h l u n g. Wir machen darauf aufmerksam, daß am 1. d. M. der Januarbeitrag in Höhe von 2 Mk. fällig geworden ist. Wir bitten, bei Überweisungen an den Schatzmeister die Angabe der Mitgliedsnummer nicht zu vergessen. Zahlungen nehmen auch die Leiter der Arbeitsgemeinschaften entgegen.
2. N e u a n m e l d u n g v o n M i t g l i e d e r n. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden auf der Geschäftsstelle, in den Mitgliederversammlungen, an den Bastelabenden und auf sämtlichen sonstigen Veranstaltungen der Ortsgruppe oder der Arbeitsgemeinschaften entgegengenommen.
3. B e r a t u n g s a b e n d e. Der nächste Beratungsabend der Ortsgruppe findet unter Leitung von Herrn Hoppe am Mittwoch, dem 3. Februar, abends 8 Uhr, im Physiksaal des Französischen Gymnasiums, Reichstagsufer 6, statt.

4. A r b e i t s g e m e i n s c h a f t e n.

A r b e i t s g e m e i n s c h a f t N e u k ö l l n: Leiter: Max Klein, Karlsgartenstr. 17. Zusammenkünfte: Restaurant Otto Hoffmann, Bergstr. 24. Diese Arbeitsgemeinschaft wird in Kürze in eine selbständige Ortsgruppe Neukölln-Britz umgewandelt.
A r b e i t s g e m e i n s c h a f t H a l l e s c h e s T o r. Leiter: Hans Hoppe, SW 68, Junkerstr. 19. Zusammenkünfte: Restaurant Alex, Markgrafenstr. 17 (an der Kochstraße). Nächster Abend: Montag, den 8. Februar, abends 8 Uhr.
A r b e i t s g e m e i n s c h a f t S c h ö n e b e r g: Leiter: Oswald Scharfenberg, W 30, Rosenheimer Str. 12. Zusammenkünfte: Nollendorf-Casino, Kleiststr. 41. Nächster Abend: Freitag, den 29. Januar, abends 8 Uhr: Aussprache über weitere Veranstaltungen.
A r b e i t s g e m e i n s c h a f t C h a r l o t t e n b u r g: Leiter: Dipl.-Ing. Albert Kofes, Cauerstr. 19 (Standort des Ortsgruppensenders). Zusammenkünfte: Restaurant Wilms, Cauerstraße 22 (am Knie).
A r b e i t s g e m e i n s c h a f t M o a b i t: Leiter: Max Levy, Alt-Moabit 104a. Zusammenkünfte: Restaurant Franke, Brückenallee 20.
A r b e i t s g e m e i n s c h a f t N o r d e n: Leiter: Leo Glücksmann, NO 55, Metzer Str. 30. Zusammenkünfte: 42. Gemeindeschule, Driesener Str. 22.
Der nächste Bastelabend ist am Freitag, dem 29. Januar, abends 8 Uhr. Hochantenne, Batterien, Werkzeuge und Meßinstrumente stehen zur Verfügung. Apparate zur Nachprüfung und Verbesserung können mitgebracht werden. Spenden in Gestalt von Material für die Bastelabende werden gern entgegengenommen.
A r b e i t s g e m e i n s c h a f t F r i e d r i c h s h a i n: Leiter: Bendorff, NO., Landsberger Allee 28. Zusammenkünfte: Restaurant Hans Steffens, Landsberger Allee 150. Mitglieder, welche sich der Arbeitsgemeinschaft anschließen wollen, werden gebeten, sich an Herrn H. Ladewig, Elbinger Str. 89, II. Aufg., zu wenden.
A r b e i t s g e m e i n s c h a f t O s t e n: Mitglieder, die sich an dieser Arbeitsgemeinschaft beteiligen wollen, werden gebeten, dies Bruno Barth, Berlin O 34, Weidenweg 76, mitzuteilen.
A r b e i t s g e m e i n s c h a f t S c h l e s i s c h e s T o r: Leiter: Arthur Bath, Berlin SO 33, Köpenicker Str. 190. Zusammenkünfte: Restaurant Gelsheimer, Oppelner Str. 1 (am Schlesischen Tor). Zusammenkünfte finden bis auf weiteres jeden 1. Mittwoch im Monat statt. Funkhörer des Südostens, welche sich an der Arbeitsgemeinschaft beteiligen wollen, können sich bei den Zusammenkünften oder beim Leiter melden.
A r b e i t s g e m e i n s c h a f t O b e r s p r e e (Baumschulenweg, Nieder- und Oberschöneweide, Johannisthal): Leiter: Erich Giehm, Baumschulenweg, Schraderstr. 12. Zusammenkünfte: Seipolds Kaffeelokal, Baumschulenweg, Kiefholzstr. 194. Nächste Abende Dienstag, den 2. und 16. Februar, abends 8 Uhr.
A r b e i t s g e m e i n s c h a f t M a h l s d o r f: Leiter: Willi Gans, Mahlsdorf, Mozartstr. 12. Zusammenkünfte: Lokal Gehrke, Mahlsdorf, Röntgenstr. 6.
A r b e i t s g e m e i n s c h a f t P a n k o w: Um vielseitigen Wünschen unserer Mitglieder entgegenzukommen, ist diesseits geplant, eine Arbeitsgemeinschaft Pankow zu gründen. Herren, die diese Arbeitsgemeinschaft leiten, und Mitglieder, die sich dieser Arbeitsgemeinschaft anschließen wollen, bitten wir, ihre dahingehenden Wünsche unserer Geschäftsstelle, Potsdamer Str. 4, zu äußern.

Der Vorstand: gez. Dr. H a g e m a n n. gez. H e t t w e r.

*

Ortsgruppe Berlin-Lichtenberg.

Geschäftsstelle: A. Schönwälder, Berlin-Lichtenberg, Wilhelmstraße 78-79. — Schatzmeister: C. Emig, Berlin-Lichtenberg, Emanuelstr. 4.

1. Unter Hinweis auf die Veröffentlichung im „Funk", Heft 3, laden wir hiermit nochmals alle Mitglieder zu der am Mittwoch, dem 3. Februar 1926, abends 8 Uhr, im Vereinslokal Kerns Festsäle, Berlin-Lichtenberg, Türrschmidtstr. 45, stattfindenden a u ß e r o r d e n t l i c h e n H a u p t v e r s a m m l u n g ein.

Tagesordnung:
1. Genehmigung des Protokolls über die Mitgliederversammlung am 6. 1. 26.
2. Neuwahl des 1. und 2. Vorsitzenden.
3. Kassenbericht.
4. Verschiedenes.

Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung wird um pünktliches und vollzähliges Erscheinen dringend gebeten.
2. Der Februarbeitrag in Höhe von 2 Mk. ist unbedingt bis spätestens 6. Februar an unseren Schatzmeister einzusenden, und wir verweisen dieserhalb auf unsere Veröffentlichung im „Funk", Heft 1 vom 2. 1. 26.
3. Wir machen auch heute nochmals auf die im Langenbeck-Virchow-Hause, Berlin NW, Luisenstr. 58, stattfindende V o r t r a g s r e i h e des F. T. V. aufmerksam und empfehlen unseren Mitgliedern, auch die Einzelvorträge zu besuchen. Eintrittskarten für Mitglieder zum Preise von 0,60 Mk., für Nichtmitglieder 1 Mk., an der Abendkasse.
4. Die B a s t e l s t u n d e n finden stets am Freitag jeder Woche, abends 8 Uhr, im Lokal von Grundlach, Berlin-Lichtenberg, Kant- Ecke Lessingstraße, statt. Um rege Beteiligung wird gebeten.

Der Vorstand: gez. S c h ö n w ä l d e r.

*

Ortsgruppe Berlin-Nordost.

Schriftführer: R. Wittenberg, C 25, Landsberger Str. 35. — Schatzmeister: E. Pietsch, NO 55, Christburger Str. 23. Teleph. Alex. 9785. — Vereinslokal: Deutsches Vereinshaus, Landsberger Str. 89 (Nähe Alexanderpl.).

1. Freitag, den 5. Februar 1926, pünktlich 8 Uhr, im Vereinslokal, Monatsversammlung.

Tagesordnung:
1. Vortrag des Herrn Dr. Lübben über „Fernsehen".
2. Verlesung des Protokolls der Generalversammlung.
3. Wahl eines Schiedsgerichts für den Morsewettbewerb.
4. Verschiedenes.

Gäste sind zum Vortrag zugelassen. Wir bitten um zahlreichen Besuch.
2. B a s t e l a b e n d am Freitag, dem 29. Januar und 12. Februar um ½9 Uhr im Vereinslokal. Die Mitglieder werden gebeten, Apparate zum Ausprobieren mitzubringen. Akkumulator 4 Volt, Batterien und sämtliches Handwerkszeug sind vorhanden und teilweise vom neuen Bastelausschuß angeschafft worden.
3. Denkt an den J a n u a r b e i t r a g! Mitgliedern, welche bis zum 8. Februar ihren Verpflichtungen nicht nachgekommen sind, muß der „Funk" gesperrt werden. Anfragen in Kassenangelegenheiten sind nur an die Adresse des obigen Schatzmeisters zu richten.
4. N e u a n m e l d u n g e n von Mitgliedern werden schriftlich beim Schriftführer und zu allen Veranstaltungen entgegengenommen.

Der Vorstand: gez. W i t t e n b e r g.

*

Ortsgruppe Funkvereinigung Coswig (Anhalt).

Neuanmeldung von Mitgliedern. Nr. 38: Prössel, Egon, Griebo, Post Coswig. — Nr. 39: Dr. von Drathen, Eduard, Coswig, Antonienhütte. Der Vorstand: gez. F a a t z.

*

Gruppe Gefat.

Einladung zu der am Sonnabend, dem 27. Februar 1926, 8 Uhr abends, in dem Lokal Treffpunkt, Markgrafenstr. 17, stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung.

Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Rechnungslegung des Schatzmeisters.
3. Entlastung des Vorstandes.

4. Neuwahl des Vorstandes.
5. Wahl der Revisoren.

Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand: gez. Mahlo.

*

Ortsgruppe Guben.

Neuanmeldung von Mitgliedern. Gruppen-Nr.: 1. Schaar, Karl, Oberingenieur, Guben, Grüne Wiese 64. — 2. Knophius, Emil, Techniker, Guben, Schögelner Str. 8. — 3. Dudel, Walter, Betriebsmonteur, Guben, Pförtnerstr. 1. — 4. Sturm, Karl, Ingenieur, Guben, Gasstr. 11. — 5. Dudeck, Monteur, Guben, Zindelpl. 20. — 6. Nicolai, Gustav, Vermessungstechniker, Guben, Kurze Str. 7. — 7. Friedemann, Fritz, Monteur, Guben, Neustadt 45. — 8. Grunke, Kurt, Betriebsschlosser, Guben, Alte Poststr. 12. — 9. Bierhold, Volontär, Germersdorf 40. — 10. Pusch, Max, Kaufmann, Guben, Königstr. 44. — 11. Weidner, Felix, Vermessungsbeamter, Guben, Kirchhofsweg 37. — 12. Janke, Erich, Elektriker, Guben, Kupferhammerstr. 21. — 13. Lührs, Benno, Elektromeister, Guben, Krossener Str. 8.

Der Vorstand: gez. Schaar. gez. Lührs.

*

Ortsgruppe Kremmen.

Am Sonnabend, dem 30. Januar 1926, abends 8 Uhr, findet im Vereinslokal, Konditorei Hackbusch unsere Monatsversammlung statt.

Tagesordnung:

1. Verlesung der letzten Niederschrift.
2. Vortrag.
3. Bericht von der Hauptversammlung des F. T. V.
4. Verschiedenes.

Wegen der wichtigen Tagesordnung ist das Erscheinen aller Mitglieder erwünscht.

Bastelabend. Der nächste Bastelabend findet am Mittwoch, dem 27. Januar, pünktlich 7½ Uhr abends, bei Herrn Teichfuß, An der Landwehr, statt. Mitglieder, welche sich Funkgerät bauen wollen, finden dort volle Unterstützung.

Der Vorstand: gez. Fendius. gez. Heinemann.

*

Ortsgruppe Verein der Funkfreunde Liebenwaldes.

Vereinslokal: Hotel Stadt Berlin, Inh. Max Hafemann (Mitglied unseres Vereins). Funkfreunde sind auch als Gäste dort stets willkommen! Auskunft über Versammlungen erteilt der Wirt jederzeit. Fernruf: Liebenwalde, Finowkanal Nr. 6.

Nachdem unsere Ortsgruppe am 13. August 1925 gegründet war, war es unser erstes Ziel, eine Ladestation am Orte einzurichten. In tätigem Zusammenwirken mit Herrn Installateur Robert Partenheimer, hierselbst, unserem 2. Vorsitzenden, wurde dieser Gedanke schnell in die Wirklichkeit umgesetzt. Nunmehr haben wir eine komplette Ladestation im Hause von Herrn Partenheimer, Bahnhofstraße.

Zusammensetzung des Vorstandes: 1. Vorsitzender: Emil Zastrow, Rektor, Liebenwalde. 2. Vorsitzender: Robert Partenheimer, Installateur, Liebenwalde. Schriftführer: Karl Lemke, cand. jur., Liebenwalde, Fernruf: Liebenwalde 75. Schatzmeister Karl Piper, Kreisausschußobersekretär, Liebenwalde, Fernruf: Liebenwalde 35.

Neuanmeldung von Mitgliedern. Nr. 21: Abich, Emil, Landwirt, Kreuzbruch b. Liebenwalde. — Nr. 22: Giese, Hans, Oberpostsekretär, Liebenwalde, Marktstr. 126. — Nr. 23: Wildt, August, Lehrer, Liebenwalde, Kirchstr. 14.

Der Vorstand: gez. Zastrow. gez. Lemke.

*

Gruppe Lorenz.

Mitgliederversammlung am Dienstag, dem 2. Februar 1926, nachmittags ½6 Uhr, im Vereinslokal Karl Kunze, Tempelhof, Friedrich-Wilhelm-Str. 68.

Tagesordnung:

1. Protokollverlesung der letzten Sitzung vom 5. Januar.
2. Bericht über die außerordentliche Versammlung des Hauptvereins vom 20. Januar.
3. Experimentalvortrag des Herrn Ing. Just über „Widerstandsverstärker" mit praktischen Vorführungen eines selbstgebauten Lautsprechers.
4. Verschiedenes.

Es stehen noch eine große Anzahl „Funk"-Hefte fast aller Nummern zum Preise von 0,20 Mk. pro Heft zur Verfügung. Interessenten, welche ihre Jahrgänge ergänzen wollen, können sich an Herrn Schaal wenden.

Die Beitragsrückstände haben eine derartige Höhe erreicht, daß ein Fortbestehen der Gruppe in Frage gestellt ist. Erfahrungsgemäß sind nicht nur solche Mitglieder, welche augenblicklich mittellos oder ohne Anstellung sind, und für welche der Vorstand stets Entgegenkommen zeigt, rückständig, sondern größtenteils solche, bei denen nicht Zahlungsunfähigkeit, sondern nur Nachlässigkeit vorausgesetzt werden kann. In Zukunft wird der Vorstand mit allen satzungsgemäß und rechtlich zur Verfügung stehenden Mitteln gegen rückständige Mitglieder rücksichtslos vorgehen. Zu diesen Mitteln gehört u. a. die Sperrung der Zeitschrift, wofür an die Geschäftsstelle eine Verwaltungsgebühr von 1 Mk. zu zahlen ist, welche zu Lasten des säumigen Zahlers geht.

Der Vorstand: gez. Wiechell. gez. Schaal.

*

Ortsgruppe Nauen.

Die nächste Mitgliederversammlung findet am Freitag, dem 5. Februar, abends 8.30 Uhr, im Vereinslokal, Konditorei Miericke, statt. Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.

Tagesordnung:

1. Verlesung des Protokolls der vorigen Versammlung.
2. Bericht über die Hauptversammlung des F. T. V. am 20. 1. in Berlin.
3. Neuaufnahme von Mitgliedern.
4. Bericht über den Bau des Kurzwellenempfängers.
5. Abrechnung des Vergnügens vom 23. 1.
6. Verschiedenes.

Die mit dem Beitrag im Rückstand befindlichen Mitglieder werden nochmals gebeten, die ausstehenden Beträge baldmöglichst zu begleichen.

Der Vorstand: gez. Kluth. gez. Neie.

*

Gruppe Osram.

Die nächste Versammlung findet statt am Dienstag, dem 2. Februar 1926, 8 Uhr, im oberen Saal des AEG-Beamtenheims, Charitéstr. 3.

Tagesordnung:

1. Genehmigung des Protokolls der letzten Versammlung.
2. Bericht des Herrn Dr. Heinze über seine Reise nach Jena zur Tagung der I. A. R. U. und der im deutschen Kurzwellen-Telegraphie- und -Telephonie-Sende- und -Empfangsdienst tätigen Funkfreunde.
3. Besprechung von Detektorschaltungen (auf Wunsch der letzten Versammlung).
4. Neuwahl des Hauptvorstandes.
5. Verschiedenes.

Infolge der äußerst wichtigen Tagesordnung, besonders der satzungsgemäß erforderlichen Neuwahl des Hauptvorstandes, ist vollzähliges Erscheinen dringend erwünscht.

Der Vorstand:
gez. Dr. Schilling. gez. Dr. Aschermann.

*

Gruppe Reichsbahn.

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß am Mittwoch, dem 3. Februar d. J., abends ½8 Uhr, in den Einsiedler-Bierhallen, Neue Promenade 9-10 (Banhof Börse), unsere durch Beschlußunfähigkeit vertagte ordentliche Hauptversammlung stattfindet.

Tagesordnung:

Bericht des Vorstandes.
Neuwahl des Vorstandes.
Verschiedenes.

Außerdem spricht Herr Dr. Noack über „Neutrodyneempfänger".

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung bitten wir um bestimmtes und pünktliches Erscheinen. Es soll u. a. die Einrichtung von Bastelabenden, Morsekursen, Sendemöglichkeit usw. besprochen werden.

Der Vorstand: gez. Matthes. gez. Lehmann.

*

Ortsgruppe Stendal.

Nach der in der Generalversammlung am 12. Januar erfolgten Neuwahl setzt sich der Vorstand wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender: Dr. W. Vehrigs, Stendal, Markt 9-10. 2. Vorsitzender und 1. Schriftführer: H. Otterburg, Stendal, Westwall 22. 2. Schriftführer: W. Kotze, Stendal, Tangermünder Str. 2. 1. Schatzmeister: R. Porzelle, Stendal, Tangermünder Str. 2. 2. Schatzmeister: W. Storch, Stendal, Brauhausstraße. Kassenrevisoren: W. Schneider, Frz. Müller. Beisitzer: Rud. Dietrich. Gerätewart und Leiter der Bastelstube: G. Häder; ihm zur Seite stehen die Herren Dietrich, Wöhling und Ostermann.

Anschriften an den Funktechnischen Verein e. V. (Ortsgruppe Stendal) sind zu richten an Herrn H. Otterburg, Stendal, Westwall 22.

Geldbeträge sind zu senden an den 1. Schatzmeister Herrn Porzelle, Stendal, Tangermünder Str. 2, oder an die Ständische Hauptsparkasse der Altmark, Stendal, Poststraße 3 b (Postscheckkonto Magdeburg Nr. 4018), mit dem Vermerk auf dem Zahlkartenabschnitt: zur gefl. Gutschrift auf das Konto des Funktechnischen Vereins e. V., Ortsgruppe Stendal.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 82: Sieber, Wilh., Stendal, Moltkestr. 44. — Nr. 83: Röttger, Bruno, Jävenitz, Bahnhofstr. 1. — Nr. 84: Richardt, Willi, Stendal, Bahnhofstraße 42.

Der Vorstand: gez. Dr. Vehrigs. gez. Otterburg.

*

Ortsgruppe Hindenburg (O.-S.)
der Oberschlesischen Funktechnischen Gesellschaft.

Am 18. hielt die Ortsgruppe Hindenburg (O.-S.) der Funktechnischen Gesellschaft ihre Jahresversammlung ab. Aus dem Jahresbericht ist hervorzuheben, daß in der kurzen Zeit ihres Bestehens zwei Unterrichtskurse (einer für Blinde), fünf Mitgliederversammlungen und vier Vorstandssitzungen abgehalten wurden. Die Hauptausrüstung an Apparaten für die Versuchsstube ist beschafft, so daß mit ihrer Eröffnung für Anfang Februar zu rechnen ist. Der Wirkungsbereich des Vereins ist in Gruppen mit je einem Obmann eingeteilt. Diese Herren: Kunstmaler Merkel für das Zentrum von Hindenburg, Lehrer Wyrwoll für Mikultschütz, Ingenieur Kalweit für Borsigwerk und Steiger Gebauer für Zaborze geben Auskunft und Rat in allen Funkfragen. Am Mittwoch, abends 8 Uhr, nach jedem 1. und 15. findet in Libons Bierstuben, Friedrich-Karl-Straße, zwangloses Beisammensein für die Mitglieder statt. Der Verein zählt zur Zeit 130 Mitglieder. Vereinsbeitrag monatlich 50 Pf. ohne Eintrittsgeld. Der Kassenbericht ergab einen Kassenbestand von rund 650 M. Regere Mitarbeit der Mitglieder, zahlreicherer Besuch der Versammlungen und pünktliche Beitragszahlung werden als wünschenswert bezeichnet. Mit der Einrichtung einer Zeitungsschau ist begonnen worden.

Der alte Vorstand wurde durch Zuruf wiedergewählt. Ein technischer Ausschuß ist mit der Bearbeitung technischer Fragen in Anlehnung an die Versuchsstube beauftragt worden.

Eine Sammlung für die Blindenspende der Schles. Funkstunde, Postscheck Nr. 36 511, Breslau, ergab 8,15 M.

Der Vorstand.

Deutsche Funkgesellschaft.

Geschäftsstelle: Charlottenburg 2, Hardenbergstr. 9a. **Fernsprecher:** Steinplatz 7912, 7923. **Postscheckkonto:** Berlin Nr. 27 204 der Deutschen Funkgesellschaft. — **Vorsitzender:** Dr. Erich F. Huth. **Geschäftsführer:** Ingenieur Kahle. Sprechstunden in Rechtsfragen: Freitags von 6—7 Uhr abends, in technischen und allen sonstigen Fragen: Dienstags und Freitags von 6—7 Uhr abends.

Bericht über den Vortrags- und Diskussionsabend vom 19. Januar 1926. Der Lichtbildervortrag von Dr. Loest über Röhrenfabrikation mußte ausfallen, da der Lichtbilder-Projektionsapparat streikte. Statt dessen brachte Dr. Loest sehr interessante Ausführungen über seine Arbeiten auf dem Gebiet der Widerstandsverstärkung, die bisher noch nicht veröffentlicht worden sind. Sie bewegen sich in der gleichen Richtung wie die bereits bekannten Arbeiten v. Ardennes. Er ging von der bekannten Barkhausenschen Verstärkungsformel aus: $\sqrt{=\frac{1}{D}\cdot\frac{Ra}{Ra+Ri}}$.

Aus dieser Formel ergibt sich, daß die Verstärkung um so größer ist, je kleiner D ist. Ebenso wächst die Verstärkung mit kleiner werdendem Ri; wird Ri = O, so wird der Wert des Bruches = 1. Das Bestreben muß also dahin gehen, Ra im Verhältnis zu Ri möglichst groß zu wählen. Die Folge dieses großen äußeren Widerstandes ist ein außerordentlich geringer Anodenstrom. Das bedeutet erstens eine Ersparnis an Anodenbatterien, zweitens wird aber auch nur eine sehr geringe Emission benötigt, d. h. geringe Heizung und damit Schonung der Heizbatterie und der Röhre selbst. Eine Minderung der Verstärkung braucht damit nicht verbunden zu sein, da bei dieser Methode ja nicht Leistungen, sondern nur reine Spannungen auf die nächste Röhre übertragen werden.

Betrachtet man die Arbeitskennlinie der Röhre, so ist diese außerordentlich geradlinig und biegt am oberen Ende mit einem scharfen Knick um. Je mehr positive Gittervorspannung man gibt, desto größer wird bekanntlich der im Anodenkreise fließende Strom. Diese Erscheinung rührt daher, daß dann der innere Widerstand der Röhre kleiner wird, wodurch gleichzeitig der größere Teil des Spannungsabfalls der Batteriespannung auf den äußeren Widerstand entfällt. Durch weitere Erhöhung der positiven Gittervorspannung kann man es so weit treiben, daß schließlich der gesamte Spannungsabfall am äußeren Widerstand liegt und zwischen Kathode und Anode der Röhre die Spannung 0 herrscht. Die Röhre selbst wird dann scheinbar gar nicht mehr auf Leistung beansprucht, sondern der Strom richtet sich nur nach dem äußeren Widerstand. Diese Überlegung bedeutet aber einen Trugschluß, da bei hohen Gittervorspannungen positiver Richtung das Gitter selbst sehr viele Elektronen auf sich zieht, so daß ein Gitterstrom fließt, der einen erheblichen Verlust bedeutet. An den Vortrag schloß sich eine rege Diskussion.

Mitgliedsbeitrag. Diejenigen Mitglieder, die mit der Zahlung des Mitgliedsbeitrages im Rückstande sind, bitten wir um umgehende Einzahlung auf das Postscheckkonto Berlin Nr. 27 204 der „Deutschen Funkgesellschaft". Der Mitgliedsbeitrag ist vierteljährlich im voraus zahlbar, und zwar bis zum 10. des dem Beginn des Vierteljahres vorhergehenden Monats. Auf Antrag wird auch monatliche Beitragszahlung gestattet.

Zwanglose Zusammenkünfte finden jeden 2. und 4. Dienstag im Monat statt. Nächste zwanglose Zusammenkunft am Dienstag, dem 9. Februar 1926, abends 8 Uhr, im Gesellschaftszimmer des Restaurants „Zur Klause", Charlottenburg, Kantstr. 25 (Ecke Bleibtreustraße). Gäste willkommen.

Technische Sprechstunden. Wir bitten, Auskünfte über technische Fragen nicht auf schriftlichem Wege von uns einzuholen, sondern hierfür unsere technischen Sprechstunden aufzusuchen. Technische Auskünfte erteilen auf unserer Geschäftsstelle, Charlottenburg 2, Hardenbergstr. 9a, Freitags von 6—7 Uhr abends Herr Dr. Borchardt, Dienstags von 6—7 Uhr abends Herr Budich. Die Auskünfte werden kostenlos erteilt.

*

Funk-Verein Dresden e. V.

Geschäftsstelle Waisenhausstr. 18. Fernsprecher 21 000. Postscheckkonto Dresden 8491. Bankkonto Gebr. Arnhold. Geschäftszeit werktäglich 11—1 Uhr vorm., 5—7 Uhr nachm.; Montag nachmittag geschlossen. Technische Beratung: Sonnabend 5—7 Uhr.

1. Entsprechend unserem Rundschreiben vom 8. d. M. laden wir hiermit die Vereins- und Ortsgruppenmitglieder nochmals zu der am Freitag, dem 29. Januar, abends 7½ Uhr, im großen Saale des Gewerbehauses, Ostraallee 13, stattfindenden Hauptversammlung ergebenst ein.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht und Jahresrechnung.
2. Bericht der Kassenprüfer und Entlastung des Vorstandes.
3. Änderung der Satzungen.
4. Festsetzung der Mitgliedsbeiträge.
5. Ersatzwahl von Vorstandsmitgliedern.
6. Etwaige Anträge aus dem Kreise der Mitglieder.

2. Vergünstigungsecke: Gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte des Funk-Vereins gewähren die nachstehenden Firmen den Vereinsmitgliedern einen Rabatt von 10 v. H. Markenartikel sind von dem Rabatt ausgeschlossen: 1. Esra, Dresden, Schloßstraße 8; 2. Radio-Barth, Dresden, Rosenstr. 7; 3. Radio-Ludewig, Dresden, Viktoriastr. 20; 4. Technisches Büro Merseburg, Dresden, Reissigerstr. 65; 5. Uco-Rundfunk G. m. b. H., Dresden-N., Königstraße; 6. Gebr. Zschau, Dresden, Maxstraße 17, Filiale Wettiner Straße 48; 7. Hentschel & Gräf, Dresden, Schloßstr. 18; 8. Dipl.-Ing. Rudolf Wagner, Dresden, Gutzkowstr. 27.

3. Bedauerlicherweise ist eine große Anzahl von Vereinsmitgliedern mit der Zahlung der Mitgliedsbeiträge im Rückstand. Da wir im Interesse des Vereins und der Mitglieder, die ihren Verpflichtungen gegenüber dem Verein pünktlich nachgekommen sind, auf diese Beiträge nicht verzichten können, sind wir zu unserem Bedauern gezwungen, nunmehr die Beitreibung derselben nachdrücklichst in die Hand zu nehmen. Diejenigen Vereinsmitglieder, welche ihre rückständigen Beiträge bis zum 31. Januar nicht gezahlt haben, werden daher eine Nachnahme über den fälligen Betrag zuzüglich 1 Mk. für Porto und Unkosten erhalten. Sollten diese Nachnahmen uneingelöst an uns zurückkommen, so behalten wir uns weitere Schritte vor.

4. Die Eintrittskarten zum Funkball am 4. Februar, abends 7½ Uhr, im großen Saale des Gewerbehauses, Ostraallee 13, sind zum Preise von 1,20 M. einschl. Steuer in der Geschäftsstelle zu haben. Die Geschäftsstelle.

*

Funk-Verein Meißen.

Mittwoch, 3. Februar 1926, abends 8 Uhr, im Gasthof „Goldner Adler": Hauptversammlung.

Tagesordnung:

Geschäftsbericht und Jahresabrechnung.
Neuwahl der Vorstandsmitglieder.
Bericht über die Ausstellungsvorarbeiten.

Der Vorstand.

*

Funk-Verein e. V. Braunschweig.

Am Montag, dem 11. Januar 1926, fand im Versammlungslokal Logenhaus, Okerstr. 15, die diesjährige Generalversammlung statt. Dr. Serger erstattete Bericht über das abgelaufene

Geschäftsjahr. Besonders hervorzuheben ist die Aufhebung der Audion-Versuchserlaubnis, die Umstellung der Vereinigung aus einem Bezirksverein des Deutschen Radio-Clubs auf die selbständige Organisation des Funk-Vereins e. V. und die Einrichtung und Tätigkeit des Versuchssenders. Das Interesse am Vereinsleben in dessen zahlreichen Sitzungen, Zusammenkünften und Veranstaltungen war sehr rege. — Die satzungsgemäß vorgenommene Neuwahl des Vorstandes hatte folgendes Ergebnis: Dr. H. Serger, 1. Vorsitzender; E. Müller, 2. Vorsitzender; W. Wachsmuth, 1. Schriftführer; H. Lochte, 2. Schriftführer; W. Kraft, Kassenwart. Der technische Ausschuß besteht aus den Herren Thörel, Bieler, Mayer, Osterkamp, Zilly, Eckard, Brandes und Schmalbruch. Im Februar oder März ist eine Funk-Ausstellung geplant, die jedem zugänglich sein wird und den Stand der Sende- und Empfangstechnik anschaulich zeigen wird. Der Öffentlichkeit zugängliche interessante Experimentalvorträge sind zu erwarten. — Die Geschäftsstelle des Funk-Vereins e. V. befindet sich nach wie vor Hohetorwall 7 (Dr. H. Serger), die Kassenstelle Wilhelmstraße 1 (W. Kraft).

*

Ein Vortrag von M. v. Ardenne! Am Mittwoch, dem 3. Februar, spricht v. Ardenne über „Fernempfang ohne Rückkopplung unter Verwendung von Mehrfachröhren und Widerstandsverstärkern". Der Vortrag findet pünktlich 8 Uhr abends im Festsaal der Oberrealschule in Steglitz, Elisenstraße 3/4, Ecke Albrechtstraße, statt. (Fünf Minuten vom Bahnhof Steglitz, unweit der Endhaltestellen der Straßenbahnlinien 61, 88 und an den Straßenbahnlinien 42 und 97.) Zur Deckung der Unkosten wird ein Eintrittsgeld von 30 Pfg. erhoben.

ZEITSCHRIFTENSCHAU

Wireless World, London, Nr. 6, vom 5. August 1925. — W. James. Anleitung zum Bau eines abstimmscharfen Dreiröhrenempfängers. (HF-Verstärkerstufe mit abgestimmtem Anodenkreis, Audion mit Rückkopplung mit NF-Verstärkerstufe mit Transformatorenkopplung. Die Abstimmschärfe wird durch Anlegen der Antenne an verschiedene Anzapfungen der abgestimmten Gitterspule der ersten Röhre einreguliert.) 7 Abb. — Die Entwicklung des deutschen Weltfunkverkehrsnetzes. — G. W. Sutton. NF-Verstärker als Ursache von Verzerrung. (Messungen an NF-Röhrenkopplungen für Rundfunkempfänger.) 8 Abb. — Regelung des Zeitzeichendienstes durch die Internationale Astronomische Vereinigung. — William Reece. Die neuesten Fortschritte auf dem Gebiet der Bildübertragung auf drahtlosem Wege und auf Leitungen. 5 Abb. — Einweihung und Inbetriebnahme der Rundfunkstation Daventry. 4 Abb. — H. A. Hartley. Die Abstimmung des Reflex-Neutrodyneempfängers von Robert. (Kapazitätsneutralisierung der Verstärkerröhre; Ausprobierung der Einzelteile.) 2 Abb. — Harry A. Gaydon. Über die akustischen Eigenschaften geschlossener Räume. 3 Abb. — Schwingungsversuche mit Einröhrenrückkopplungsempfänger bei verschiedenen Wellenlängen und Spulenwerten. (Messung der in der Antenne hervorgerufenen Rückkopplungsschwingungen mittels Spiegelgalvanometer.) 1 Abb. — Neuheiten der englischen Funkindustrie. — Neue Ideen und praktische Vorrichtungen: Verwendung der Handbohrmaschine zum Spulenwickeln. Drehknopfzeiger für Kondensatorfeineinstellung. Klemmleiste mit Steckern zur vollständigen Abschaltung des Empfängers. Reinigen von Hartgummi.

Wireless World, London, Nr. 7, vom 12. August 1925. — Die Monopolstellung der Britischen Rundfunkgesellschaft. — F. H. Haynes. Ausführliche Anleitung zum Bau eines 10-Watt-Senders für Telephonie und Telegraphie auf 100 m Wellenlänge. 9 Abb. — B. G. R. Holloway. Anfertigung eines Variometers mit Rückkopplungsspule für 20 bis 100 m Wellenbereich. 7 Abb. — H. J. Round. Empfangsschaltungen zur Erzielung großer Abstimmschärfe. (1. Resonanzkreise mit Kompensationswiderständen in Kaskadenschaltung; 2. Resonanzkreise in Kaskadenschaltung, bei welchen die Kopplungen durch Röhren erfolgt; 3. Kopplungsart zur Neutralisierung der Röhrenkapazitätswirkung; 4. Kombinierte Superheterodyne- und Neutrodyneschaltung.) 8 Abb. — Die Fortschritte auf dem Gebiet der Bildübertragung in Amerika. 7 Abb. — Neue Ideen und praktische Vorrichtungen.

Wireless World, London, Nr. 8, vom 19. August 1925. — Der englische Untersuchungsausschuß für Rundfunkwesen. — N. P. Vincer-Minter. Bau eines Vierröhrenempfängers mit einfach zu bedienenden Abstimmitteln. (Letztere bestehen nur aus zwei wahlweise schaltbaren Variometern für 250 bis 700 bzw. 1000 bis 2750 m Wellenbereich; Drehkondensatoren sowie Rückkopplung sind nicht vorhanden, so daß die einmal ermittelte Variometerstellung für den Empfang einer bestimmten Station konstant bleibt. Verwendung von Leclanché-Elementen als Heizstromquelle.) 8 Abb. — Das Amateursendewesen im Freistaat Irland. — H. J. Round u. N. M. Rust. Neue Versuchsergebnisse mit Schwingkristallen. (Anordnung zur Dämpfungsreduktion des Antennenkreises eines Kristallempfängers.) 1 Abb. — R. D. Bangay. Richtungsempfang. (Fortsetzung aus Nr. 2. 2. Abschnitt. Rahmenabmesungen und Empfangsstärke.) 8 Abbildungen. — Chetwode Crawley. Englische Küstenfunkstation. 2 Abb. — Rundfunkempfänger für Krankenhäuser. (Sonderausführungen für den Anschluß zahlreicher Kopfhörer.) — N. W. McLachlan. Vorrichtung zum Schreibempfang von Morsezeichen. (Fortsetzung aus Nr. 5. Relais und Farbschreiber. Schaltungsanordnungen.) 3 Abb. — Neuheiten der englischen Funkindustrie. — Neue Ideen und praktische Vorrichtungen: Einbau von Schmelzsicherungen zwischen die Zellen von Heizakkumulatoren. Einpoliger Erdungs- und Heizstromumschalter. Gefäß mit Pipetten zum Nachfüllen von Akkumulatoren mit destilliertem Wasser. Herstellung der Verbindungen in zusammengebauten Anodentrockenbatterien.

Wireless World, London, Nr. 9, vom 26. August 1925. — Neue Wellenlängen englischer Rundfunksender. (Frequenz- statt Wellenlängenbezeichnung.) — H. F. Smith. Bau eines Vierröhren-Reflex-Superheterodyneempfängers. (Die erste Röhre wirkt gleichzeitig als Oszillator und Detektor nach dem Prinzip der Harmonischen, die zweite als Zwischenfrequenzverstärker, die dritte dient zur Verstärkung sowohl der Zwischenfrequenz als auch der vom Kristalldetektor gleichgerichteten Impulse. Die vierte Röhre arbeitet nur als NF-Verstärker und ist mittels Transformators mit der Anode der dritten Röhre gekoppelt.) 13 Abb. — Prüfungsergebnisse von Mullard-NF-Verstärkerröhren Type D. F. A. 4. — G. H. Ramsden. Bau eines Kurzwellen-Einröhrenempfängers mit Superrückkopplung für große Reichweiten. (Empfangsergebnisse: sämtliche englischen und mehrere Festlandsstationen sowie, unter günstigen Verhältnissen, K D K A auf Welle 68.) 2 Abb. — Kurze Beschreibung der neuen Rundfunkstation Lyon. 3 Abb. — Drahtloser Verkehr im Flugwesen. 2 Abb. — G. G. Blake. Regulierung der Gitterspannung durch Licht. (Die Selenzelle als veränderlicher Gitterableitungswiderstand unter Einwirkung des Lichtes einer kleinen Glühlampe.) 4 Abb. — G. W. Sutton. Grundsätze für die Konstruktion von HF-Verstärkern unter besonderer Berücksichtigung magnetischer und elektrostatischer Kopplungen infolge Streuung. 6 Abb. — E. A. Anson. Empfangsversuche im Freien mit Kristalldetektor und Drachenantenne. 3 Abb. — Neue Superrückkopplungsschaltung zur Verstärkung der Sprachfrequenzströme. 1 Abb. — Neue Ideen und praktische Vorrichtungen: Antennenbefestigung am Schornstein unter Benutzung von Scharnieren. Entnahme der Gittervorspannung aus der Anodenbatterie. Behelfsmäßige Verlängerung des Antennenmastes. — Neuheiten der englischen Funkindustrie.

„Modern Wireless", London, Nr. 7, August 1925. — E. J. Marriott. Anleitung zum Bau eines abstimmscharfen Vierröhrenempfängers für Lautsprecherbetrieb. (Neutrodyneschaltung zur Stabilisierung der HF-Verstärkerröhre. Halbaperiodische Antennenkopplung zur Erhöhung der Selektivität zwecks Erzielung von Fernempfang unter Ausscheidung des Ortssenders. Die erste NF-Stufe erhält Transformatorenkopplung, die zweite Stufe Widerstandskopplung, wodurch große Lautstärke und Klangreinheit erreicht wird.) 8 Abb. — Die neuen Versuchslaboratorien der Radio Press Ltd. und ihr Leiter. — J. H. Reyner. Über die Abmessungen von Außenantennen. 9 Abb. — D. J. S. Hartt. Anleitung zum Bau eines Zweiröhrengeräts mit Drosselkopplung der NF-Stufe sowie Wellenfilter und Reinartz-Rückkopplung. (Empfang einer Anzahl englischer und ausländischer Stationen unter vollständiger Ausscheidung des Londoner Senders in 15 km Entfernung.) 10 Abb. — A. D. Cowper. Selektive Hartley-Reinartz-Schaltung für Rundfunkempfang. (Die Gitterspule ist in zwei Hälften unterteilt, zwischen denen die aperiodische Antennenspule mit Abgriff für kurze Wellen liegt. Der Hauptabstimmkondensator ist parallel zum Gitter und zur Anode einerseits sowie zu den beiden Spulenhälften anderseits geschaltet. Zwischen letzteren liegt ein Drehkondensator von hoher Kapazität, der einen außerordentlich weichen Schwingungsübergang bewirkt. Störungen durch andere Sender können bei sorgfältiger Abstimmung ohne Wellenfilter vollkommen ausgeschieden werden.) 2 Abb. — G. P. Kendall. Abstimmung des tragbaren Achtröhren-Superheterodyne-Empfängers und Empfangsversuche. (Die Stromquellen und Spannungswerte für die einzelnen Abschnitte; der Schwingungskoppler; die eingebaute Rahmenantenne.

Empfangsergebnisse.) 3 Abb. — A. V. D. Hort. Empfehlenswerte Zweiröhrenschaltungen. (I. Audion mit NF-Verstärkung: 1. Mit Rückkopplung und Transformatorenkopplung der NF-Stufe; das Gitter der Verstärkerröhre erhält negative Vorspannung. 2. Desgl. mit Drosselspulenkopplung. 3. Desgleichen mit Widerstandskopplung. 4. Reinartz-Schaltung mit kombinierter magnetischer und kapazitiver Rückkopplung. II. Einstufige HF-Verstärkung: 1. Kopplung durch abgestimmten Anodenkreis. 2. Desgl. durch abgestimmten Transformator; die Stabilisierung der Röhre wird durch Potentiometereinregulierung bewirkt. 3. Neutrodyneschaltung mit kleinem Neutrodynekondensator zur Aufhebung der Kapazitätswirkungen der Röhre.) 7 Abb. — W. H. Eccles. Der Wirkungskreis des Funkingenieurs und die Großtaten der Funktechnik. 2. Abb. — A. Johnson-Randall. Winke zur Verbeserung des Empfangs. (Ursachen und Beseitigung von Verzerrung.) 3 Abb. — John Underdown. Anleitung zum Bau eines geschlossenen Dreiröhrenempfängers mit eingebauten Batterien. 9 Abb. — John W. Barber. Winke für die Wahl eines Empfangsgeräts. 2 Abb. — Edward F. Burnett. Anfertigung eines Kristallempfängers mit induktiver Kopplung. (Erhöhung der Abstimmschärfe zur Störbefreiung, insbesondere in Küstengegenden. Das Ende der Sekundärspule ist geerdet, was angeblich von Vorteil sein soll.) 5 Abb. — G. P. Kendall. Verborgene Fehler in Schaltungen mit abgestimmtem Anodenkreis. 2 Abb.

Radio News, New York, Nr. 3, September 1925. — Hugo Gernsback. Was der Rundfunkteilnehmer wissen muß. (Mittel zur Benutzung fertiger Empfänger für kürzere Rundfunkwellen; Ursache und Behebung schwankender Lautstärke bei Nahempfang. Verschiedene Arten von Behelfsantennen. Winke zur Verbesserung des Empfangs.) — J. H. Dellinger. Die Erforschung des Fadingeffekts. (Die Versuche des amerikanischen Bureau of Standards.) 1 Abbildung. — Thomas J. Howells. Die Funkbastelei als Beschäftigung für Gebrechliche. (Die Bastelarbeiten eines ans Bett Gefesselten. 1 Abbildung.) — S. McClatchie. Amerikaempfang in Deutschland mit einer Röhre. 4 Abbildungen. — Prof. C. B. Bazzoni. Die Versuche von Dunoyer und Toulon mit Quecksilberdampfröhren als Gleichrichter und Verstärker. (Erzielung hundertfacher Verstärkung durch Ionisierung des Quecksilberdampfes. Anwendung des Quecksilberlichtbogens in Alarmanlagen usw.) 10 Abbildungen. — Die Erfindung des Prof. Reginald A. Fessenden. (Fortsetzung aus voriger Nummer. 9. Abschnitt.) 6 Abbildungen. — W. B. Arvin. Die Mooressche Fernsehlampe. (Beschreibung der von D. McFarlan Moore erfundenen und im Jenkinschen Fernseher benutzten Röhre.) 3 Abbildungen. — Das Leben und Lebenswerk Lee De Forests. (Fortsetzung aus voriger Nummer. 12. Abschnitt. Erfindung des Röhrenverstärkers.) 5 Abbildungen. — Paul C. Hoernel. Störungsverminderung durch einseitigen Richtempfang. (Bei der beschriebenen Vorrichtung werden durch einseitigen Richtempfang nur diejenigen Störungen aufgenommen, die zufällig in die Empfangsrichtung fallen. Das Gerät besteht im wesentlichen aus zwei in der gleichen Ebene und der Empfangsrichtung liegenden Rahmenantennen, deren Mittelpunkte zur Vermeidung der Antenneneffekte geerdet sind. Als eigentlicher Empfänger wird ein Superheterodyne verwendet, in dem für jede Antenne ein Zwischenfrequenzgleichrichter vorgesehen ist. Zuerst wird einer der beiden Antennenkreise abgestimmt, während die Antenne des anderen kurzgeschlossen ist; hierauf stellt man in üblicher Weise die Überlagerung ein und stimmt dann die bis dahin kurzgeschlossene Antenne ab. Schließlich wird ein Phasenschiebertransformator und ein veränderlicher Kopplungstransformator so eingeregelt, daß sich ein Mindestmaß an Störungen bei größter Empfangslautstärke ergibt.) 6 Abbildungen. — Joseph Riley. Eine neue Gleichrichterröhre mit Neonfüllung. (Die Röhre enthält zwei Aluminiumelektroden, jedoch keinen Heizfaden, und eine Neonfüllung mit einem Druck von 3 bis 6 mm Quecksilbersäule. In Verbindung mit einem passenden Transformator und Filter liefert sie einen von Geräuschen freien Anodenstrom aus dem Wechselstromnetz.) 6 Abbildungen. — A. H. Morse. Geschichte der funktechnischen Erfindungen. 4 Abbildungen. — Hugo Gernsback. Die Interflexschaltung. (Bei dieser Schaltung erfolgt die Gleichrichtung durch einen Kristalldetektor, der jedoch nicht in der gewöhnlichen Weise durch einen NF-Transformator mit dem Gitterkreis der ersten NF-Verstärkerröhre gekoppelt, sondern unmittelbar im Gitterkreis dieser Röhre eingeschaltet ist. Die erste Röhre wirkt als HF-Verstärker, die drei übrigen als NF-Verstärker. Im Gitterkreis der zweiten Röhre liegt der Kristalldetektor, der die Gleichrichtung bewirkt. Der Drehkondensator ist nur nötig, wenn ein Pfeifen infolge der NF-Verstärkung auftritt.) 6 Abbildungen. — W. Haskell M. Watson. Unterirdische Antennen. (Sende- und Empfangsversuche mit im Erdboden verlegten Antennen.) 3 Abbildungen. — Ergebnisse des Empfänger-Preisausschreibens der „Radio News". 7 Abbildungen. — Anleitung zum Bau eines übersichtlich angeordneten klangreinen Achtröhren-Superheterodyneempfängers. 4 Abbildungen. — Sylvan Harris. Drehkondensatoren mit geradansteigender Frequenzkennlinie. (Schluß aus voriger Nummer.) 11 Abbildungen. — L. W. Hatry. Einröhrenschaltungen mit Rückkopplung für Anfänger und Bastler. 14 Abbildungen. — A. P. Peck. Die Wirkungsweise der Detektorröhre. 5 Abbildungen. — Selbsttätige Rückkopplungseinstellung mittels Milliamperemeter von Möller. 1 Abbildung. — Superheterodyneempfänger mit geräuschfreiem Zwischenverstärker. 1 Abbildung.

Amateur Wireless, London, Nr. 170 vom 5. September 1925. — Über den Zweck der Gittervorspannung. (Negative Gittervorspannung bewirkt bei NF-Verstärkerröhren nicht nur ein Arbeiten auf dem geradlinigen Teil der Kennlinie, sondern verhindert auch das Fließen eines für das Arbeiten der NF-Röhre schädlichen Gitterstromes. Bei einer als Gleichrichter arbeitenden Röhre wird diese in ihrer Wirkung durch Anlegung einer geringen positiven Gittervorspannung unterstützt; dasselbe gilt für HF-Verstärkerröhren mit abgestimmtem Anodenkreis, bei welchen der Gitterstrom die zur Unterdrückung von Eigenschwingungen erforderliche Dämpfungswirkung hervorruft.) 1 Abbildung. — Anfertigung eines Mehrfach-Kristalldetektors aus einem Röhrensockel. 6 Abbildungen. — Das Arbeiten auf kurzen Wellen mit unzulänglichen Einzelteilen. (Die sich bei Verwendung der üblichen Ausführungen von Drehkondensatoren und Röhren ergebenden Schwierigkeiten. Nach praktischen Erfahrungen liegen die günstigsten Wellenlängen für Fernübertragung am Tage bei 20 m und nachts bei 80 bis 95 m.) 4 Abbildungen. — Neutrodyne oder Superheterodyne? (Eine Gegenüberstellung der einzelnen Vorzüge beider Systeme.) — Anleitung zum Bau eines Kristallempfängers mit unveränderlicher Spule. (Da keine jedesmalige Abstimmung erforderlich ist, eignet sich das Gerät besonders zum Gebrauch für Kinder.) 3 Abbildungen. — Ein Dreiröhren-Versuchsgerät mit stöpselbaren Schaltungen. (Schluß aus voriger Nummer. Heizstromkreis, Anodenstromkreis, Einbau der hochohmigen Widerstände und des HF-Transformators; Herstellung der Stöpselverbindungen.) 5 Abbildungen. — Versuche mit geerdetem Gegengewicht. 1 Abbildung. — Anleitung zum Bau eines Vierröhrenempfängers mit Cockaday-Schaltung. (Dreistufige NF-Verstärkung, von welchen die erste mit Transformatoren-, die beiden letzteren mit Widerstands-Kapazitätskopplung. Die Schaltung zeichnet sich durch große Empfindlichkeit aus und ermöglicht nicht nur verzerrungsfreien Fernempfang im Lautsprecher, sondern ist auch leicht zu bedienen.) 6 Abbildungen. — Erfahrungen mit selbstgebauten Lautsprechern mit Papiermembran. 3 Abbildungen. — Erklärung der Vorgänge in den Abstimmspulen. (Widerstand und Selbstinduktion; Entstehung des magnetischen Feldes; elektromotorische Gegenkraft; Verhalten hochfrequenter Wechselströme.) — Anfertigung von Wetterkarten auf Grund drahtloser Wettermeldungen. (Schluß aus Nr. 168. 5. Abschnitt.) — Die Weltsprache der Funkfreunde. (Auf dem Internationalen Kongreß der Funkfreunde in Paris wurde von einem polnischen Delegierten Deutsch als Weltsprache empfohlen.) — Praktische Winke und Kniffe: Anfertigung eines Feineinstellungskondensators. (Die Kapazitätsveränderung erfolgt durch achsiale Bewegung einer Platte mittels Schraubenspindel.) Anlöten von Verbindungsleitungen an Anschlußklemmen. Herstellung von Kurzwellenspulen aus blankem Draht.

Geschäftliche Mitteilung.

Keine „Patentverletzung".

Die Deutsche Elemente-Fabrik-Aktiengesellschaft, Berlin SO 26, Elisabethufer 53, schreibt uns zu der Veröffentlichung der Firma Technolog G. m. b. H., Königsberg i. Pr., unter der Überschrift „Eine Patentverletzung" in Heft 3 des „Funk", Jahr 1926, daß sie gegen die Fa. Technolog G. m. b. H. wegen unlauteren Wettbewerbs (Unl. W. G. § 1) vorgehe. Die in Frage kommenden Schutzansprüche des D. R. G. M. 902 348 der Fa. Technolog G. m. b. H. berührten nicht die Herstellung der Defa-Anodenbatterien, und außerdem seien Batterien, wie sie die Technolog sich schützen ließ, z. B. von der Telefunken-Gesellschaft für drahtlose Telegraphie, bereits seit Juli 1924 in den Handel gebracht. Aus der Gegenüberstellung der Schutzansprüche gehe ohne weiteres hervor, daß das D. R. G. M. 928 938 nicht mit dem D. R. G. M. 902 348 identisch ist, sondern daß das D. R. G. M. 928 938, das in Heft 51 des „Funk", Jahr 1925, im Programmteil Seite 9, von Dr. Rügler beschrieben worden ist, durch ganz andere Erfindungsmerkmale gekennzeichnet sei. — Wer in diesem Patentstreit endgültig recht behält, wird der Prozeß erweisen; wir haben hier keinen Anlaß, in ein schwebendes Verfahren einzugreifen. Jedenfalls ist der Kauf einer oder der anderen Batterie bisher nicht strafbar.

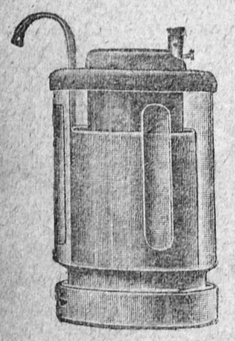
AUS DER INDUSTRIE

Eine nasse Heizbatterie

Für den Betrieb von Schwachstromanlagen jeder Art werden seit Jahren Kohlebeutelelemente als Naß- oder Trockenelemente verwendet. Das Elektrolyt ist hierbei immer Salmiak, der Depolarisator Braunstein, der dem Kohlebeutel zugesetzt ist. Die allgemeine geringe Leistung dieser Elemente, verbunden mit der Unrentabilität ist hinreichend bekannt.

Für Radiozwecke sind teilweise Trockenbatterien verwendet worden, deren Nachteile jedem Besitzer von Radiolampenapparaten bekannt sind. Allein der Umstand, daß Trockenbatterien geringe Lagerfähigkeit besitzen, sich ferner auch bei Nichtgebrauch von selbst entladen, haben immer mehr zur Verwendung von Akkumulatoren geführt.

Da die Akkumulatoren jedoch immer wieder aufgeladen werden müssen, entsteht beim Radiobetrieb, wie auch an anderen Anlagen, stets eine unliebsame Unterbrechung, wenn nicht Reserveakkumulatoren zur Hand sind, was jedoch die Anschaffungskosten erheblich verteuert. Wer hätte es noch nicht erlebt, daß gerade im interessantesten Teil der Übertragung von Rundfunkdarbietungen durch das Versagen der Batterie eine Unterbrechung stattfindet.



Alle diese Übelstände beseitigt mit einem Schlage das Schuster-Pefa-Element D. R. P.

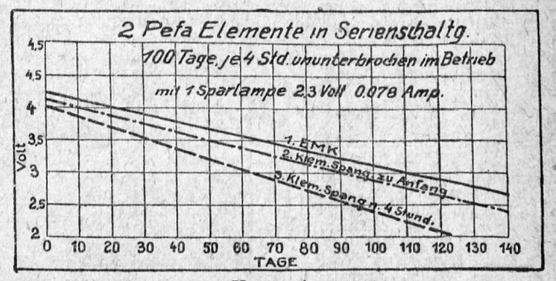
Das Pefa-Element a besteht aus einem 16 cm hohen Elementglas b, in welchem sich ein Zinkzylinder c und ein Kohlegefäß d befindet. Das Ganze ist mit einem gut schließenden Deckel e versehen. Der Kohlezylinder wird mit einem Trockenfüllsalz f (D. R. P.) gefüllt und hierauf mit Wasser gefüllt, bis die Flüssigkeit etwa zwei bis drei Finger breit vom oberen Rande entfernt ist. Der Raum zwischen der Kohle und dem Glas, in welchem das Zink steht, wird nur mit Wasser angefüllt, bis das Zink bis zum oberen Rand im Wasser steht. Der Deckel wird geschlossen und die Kohle mit der Klemme g versehen. Damit ist das Element betriebsfertig. Nach einigen Minuten steigt die Klemmenspannung bis zur Höchstleistung von 2,17 Volt. Das Füllsalz wird in Behältern geliefert, und der Inhalt jedes Behälters reicht für eine erste Füllung. Dies hat den Vorzug, immer bei der Füllung die richtige Quantität in den Kohlebehälter zu bringen. Das Element kann nunmehr in Betrieb genommen werden und entspricht der Kohlepol dem Pluspol, der Zinkpol dem Minuspol.

Die Leistung eines Pefa-Elementes beträgt bis zur Entladung von 1 Volt 36 Wattstunden. Damit ist das Element aber noch keineswegs unbrauchbar. Umgerechnet ergibt diese Leistung z. B. für Radiozwecke eine Brenndauer einer Radiolampe von beispielsweise 0,08 Amp. von 12 Tagen ununterbrochen hintereinander. Aber in diesem Fall ist das Element, wie bereits erwähnt, noch lange nicht an seinem Totpunkt angelangt. Läßt man dem Element eine kleine Erholungspause, so wird man beobachten können, daß die Spannung nach einer Pause von 3—4 Stunden schon wieder auf 1,5 bis 1,8 Volt gestiegen ist.

Wie aus der Kurve ersichtlich ist, wurden zwei Pefa-Elemente hintereinander (in Serie) geschaltet und ergab sich hierbei, daß bei einem täglichen ununterbrochenen Betrieb von 4 Stunden bei Verwendung einer Sparlampe von 2,3 Volt 0,078 Amp. die Elemente genau 100 Tage brauchten, ehe die Spannung auf 2,3 Volt anlangte. Die Kurve 1 stellt die jedesmalige gemessene offene Klemmenspannung des Elementes vor Inbetriebnahme dar, die Kurve 2 zeigt die Spannung beim Einschalten der Lampe an, während die Kurve 3 die Spannung nach vierstündiger Benutzungsdauer angibt.

Dasselbe Bild würde sich bei Verwendung nur eines Pefa-Elementes und einer Sparröhre von 1,1 Volt 0,06 Amp., wie solche im Handel erhältlich, ergeben. Bei Verwendung von zwei Sparlampen gleicher Daten ist die Benutzungsdauer des Pefa-Elementes 50 Tage, bei drei Sparlampen etwa 33 Tage.

Damit ist, wie bereits oben erwähnt, das Element noch nicht annähernd erschöpft. Tritt nun z. B. der Fall ein, daß mitten im Betrieb die Spannung des Elementes nachläßt, weil die angegebene Wattstundenzahl entnommen ist, so ist



Kurve A.

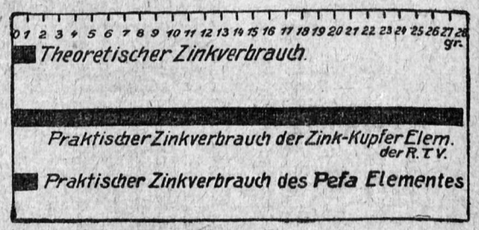
nichts weiter nötig, als der Kohle etwas neues Trockenfüllsalz hinzuzusetzen, um die Spannung in 1—2 Minuten wieder auf alter Höhe zu haben.

Hierin liegt einer der Hauptvorzüge der Pefa-Elemente. Es wäre Verschwendung an Zeit und Material, nach jedesmaligem Verbrauch des Elementes dasselbe auseinanderzunehmen, zu reinigen und vollkommen neu aufzufüllen. Das in der Kohle noch enthaltene Elektrolyt ist ja in diesem Falle noch lange nicht restlos verbraucht, denn das Element wurde ja nicht restlos, sondern nur bis 1 Volt entladen, und so genügt ein Teil neues Elektrolyt, die hohe Anfangsspannung wieder herzustellen.

Ein weiterer großer Vorteil ist, daß sich außer dem Elektrolyt im Element fast gar nichts verbraucht.

Die Kohle wird nie verbraucht, das Zink hält jahrelang, so daß der Zinkverbrauch nur 1,33926 g pro Wattstunde, (theoretischen Wert!) beträgt. (Siehe die untenstehende Kurve B.)

Unverwüstlich sind die Pefa-Elemente im praktischen Gebrauch. Selbst Kurzschlüsse von mehreren Stunden schaden dem Element so gut wie nichts. Sind doch Elemente über einen Widerstand von 5 Ohm 24 Stunden lang kurzgeschlossen worden. Die Spannung zeigte nach Entfernung des Widerstandes von 5 Ohm sofort 0.8 Volt, um sogleich wieder anzusteigen. Um dieselben Pefa-Elemente mit aller Gewalt zu entladen, wurden diese Elemente nunmehr ¼ Stunde nach diesem Versuch unter Weglassung des fünfohmigen Widerstandes direkt kurzgeschlossen. Nach weiteren 24 Stunden wurde der Kurzschluß aufgehoben und eine Spannung von 0.1 Volt gemessen. Nach Verlauf von 2 Stunden Ruhepause war die Spannung bereits wieder auf 1,78 Volt und nach 2 weiteren Stunden auf 1,95 Volt gestiegen, ohne daß dem Element irgendeine Spur von Elektrolyt zugefügt worden wäre. Einen annähernden Versuch halten weder die jetzt im Handel befindlichen Naß- oder Trockenelemente noch die Akkumulatoren aus.



Kurve B.

Wie hieraus hervorgeht, ist die Erholung des Pefa-Elementes eine enorme. Es eignet sich aus diesem Grunde nicht nur für Radiozwecke, sondern für alle Schwachstromzwecke, speziell als Aufzugbatterie für elektrische Uhren, wo kurze, starke Stromstöße verlangt werden, für den Betrieb der Nebenuhren, für Türöffneranlagen und dergl. mehr. Als Ruhestromelement sind die Pefa-Elemente für den Betrieb von Sicherungsanlagen gegen Einbruch und Diebstahl, für Telegraphenbetrieb, Feuermeldeanlagen usw. ganz hervorragend.

Ein weiterer Vorteil der Pefa-Elemente ist, daß das Zink immer frei von Oxyden bleibt, nie gereinigt werden braucht, im Gegensatz zu den Salmiakelementen, bei denen die Reinigung der Zinke oft mehr Zink fordert, als die Elemente je verbraucht haben. Die Zinke brauchen aus diesem Grunde nicht eher aus dem Element herausgenommen werden, bis dieselben restlos verbraucht sind. Außerdem sind die Elemente vollkommen geruchlos, es entstehen keine Ausdünstungen, auch beschlagen keine in der Nähe einer Batterie befindlichen Metallteile. Die Klemmen bleiben stets sauber und zeigen keine Spur von Oxyden, daher keine lästigen Stromunterbrechungen wie bisher bei Salmiakelementen. Die Pefa-Elemente können daher überall Aufstellung finden.

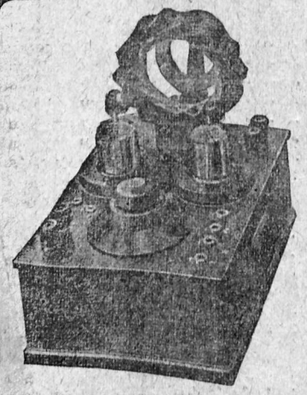
Der innere Widerstand der Pefa-Elemente ist äußerst gering und beträgt im Mittel 0,2 Ohm. Er wird selbst bei 4 Jahre im Gebrauch gewesenen Pefa-Elementen nicht höher als 0,8 Ohm. In siebenjährigen Versuchen ist es bei Schwachstromanlagen, elektrischen Uhren, Klingelanlagen usw. noch nicht gelungen, ein Element von den verschiedensten Versuchselementen dahin zu bringen, daß es längere Zeit weniger als 1 Volt Sapnnung hat, selbst wenn der Elektrolyt vollkommen eingetrocknet ist, keine Spur von Flüssigkeit mehr im Element vorhanden ist, ist das Pefa-Element immer noch in der Lage, jederzeit eine elektrische Glocke zu betreiben.

Aus alledem geht klar hervor, daß die Pefa-Elemente eine vollkommene Umwälzung auf dem Gebiet der Batterien bedeuten und überall dort zu verwenden sind, wo heute noch im Radiobetrieb oder in Fernmeldeanlagen mit Naß-, Trockenelementen oder Akkumulatoren gearbeitet wird.

Daß sich der Betrieb mit Pefa-Elementen billiger stellt, steht außer Frage. Schon der minimale Zinkverbrauch, überhaupt kein Kohleverbrauch, die geringe Wartung und Unterhaltungskosten, keine flüssige Säure wie bei Akkumulatoren, sondern ein Trocken-Füllsalz machen das Pefa-Element zu einem unentbehrlichen Faktor. Hinzu kommt noch die hohe Klemmenspannung von 2,17 Volt, welche gestattet, daß z. B. bei Gebrauch von 6 Volt nur drei Pefa-Elemente benötigt werden, während bei Salmiakelementen vier Stück benötigt werden.

Die Pefa-Elemente werden zur Zeit nur in 16 cm Höhe hergestellt, es sind also ohne weiteres etwa vorhandene Batterieschränke zu verwenden. In nächster Zeit werden die Pefa-Elemente auch als Naßtrock-Füllelemente hergestellt.

Karl Schwark.



Aufsehen in der gesamten Funkwelt erregt unser

2-Röhren-Apparat Type A N c

für alle Wellenlängen
wegen seiner wirklich außergewöhnlichen Leistungen
Preis einschl. 1 Satz Spulen M. 75,–
Lautsprecherbetrieb und Fernempfang garantiert!

W. A. BIRGFELD A.-G., BERLIN NO 55
Telefunkenbaulizenz / Fernsprecher: Königstadt 1604, 7817, 7818

WER DEN „FUNK"

regelmäßig zu erhalten wünscht, tut am besten, ihn bei der nächsten Buchhandlung oder bei seinem Bestellpostamt zu bestellen. Die Bezugsgebühr beträgt monatlich 2,40 Mark

Aus dem Inhalt älterer Hefte des „FUNK"

die — soweit noch verfügbar — zum Preise von 30 Pfg. das Stück abgegeben werden. Bei Bestellungen, die an die Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68, zu richten sind, ist das gewünschte Heft und der Jahrgang anzugeben

Sämtliche Hefte des „Funk-Bastler" vom Jahre 1924 sind auch in einem stattlichen und handlichen Leinenband zum Preise von 10 Mk. zu beziehen

Sämtlichen Aufsätzen sind Bilder, Zeichnungen und Schaltskizzen beigegeben

Der Detektorempfänger

Wie baue ich mir mit den einfachsten Mitteln einen Detektorempfänger?	1924, Heft	1
Ein Detektorempfänger aus Pappe, Draht und Blech / Von A. Eix	1924, „	3
Detektorempfänger und ihr Bau / Von Ernst Kreplin	1924, „	4
Die beste Schaltung für Kristalldetektor-Empfang	1924, „	4
Ein abstimmscharfer Primär-Detektor-Empfänger / Von Hans Scheibe	1924, „	5
Ein Detektor-Gerät mit Hochfrequenz-Verstärkung und Rückkopplung	1924, „	18
Ein-Röhren-Detektor-Reflexschaltungen / Von Walter Reimer	1924, „	32
Rahmenempfang mit Detektor / Von Dr. Kurt Hoffmann	1924, „	34
Detektor-Schaltungen / Von Hans Scheibe	1925, „	9
Detektor mit Niederfrequenz-Verstärker / Von Hans Scheibe	1925, „	11
Welcher Empfänger ist der beste? / Von Hans Scheibe	1925, „	10
Das Reinigen von Detektorkristallen	1925, „	35
Wie stellt man den Detektor auf die lauteste Stelle ein?	1924, „	19

Die Antenne

Winke für den Antennenbau	1924, Heft	18
Die Nachgiebigkeit in Freiantennen	1925, „	15
Wirksame Antennen / Von Kurt Steinner	1925, „	13
Die Zimmerantenne / Von Walter Reimer	1924, „	8
Eine zusammenlegbare Rahmenantenne	1925, „	29
Das „Goniometer" als Rundfunk-Empfänger / Von Dr. F. Noack	1925, „	18
Die gegenseitige Beeinflussung von Hochantennen / Von stud.-ing. Hans Bartels	1924, „	12
Wie man Antennenprozesse nicht führen soll / Von Min.-Rat Dr. Neugebauer	1925, „	4

Der Verstärker

Die Wahl des Verstärkers / Von Hans Scheibe	1924, Heft	15/16
Detektor mit Niederfrequenz-Verstärker / Von Hans Scheibe	1925, Heft	11
Praktische Winke beim Bau eines Niederfrequenz-Verstärkers	1925, „	23
Verzerrungen / Von E. Schwarzkopf	1925, „	28
Die Wahl des richtigen Verstärkers / Von F. Weichart	1925, „	26
Der Push-Pull- oder Gegentaktverstärker / Von H. Wilsmann	1925, „	33

Die Einzelteile

Was ist beim Kauf von Einzelteilen zu beachten? / Von Walter Reimer	1924, Heft	13
Spulen-Abmessungen / Von Hans Scheibe	1925, „	2
Die Doppelgitter-Röhre / Von Dr. W. Heinze	1925, „	24
Die Abmessungen von Schaltungsteilen / Von Manfred v. Ardenne	1925, „	32
Ein wertvolles Isoliermittel / Von Dr. F. Goebeler	1925, „	37
Der Akkumulator / Von Dr. E. Birnbräuer	1924, „	29

Vom Basteln

Der Sinn des Bastelns / Von Ludwig Kapeller	1924, Heft	6/7
Das Lesen von Schaltzeichnungen / Von R. Horn	1924, „	35
Wie liest man technische Formeln?	1925, „	4
Ratschläge für die Leitungsmontage / Von Hans Scheibe	1924, „	8
Wie schließt man die Batterie an den Röhrenempfänger an?	1924, „	12
Das Suchen ferner Sender / Von A. Eix	1924, „	30
Die Überwachung der Röhrenheizung / Von Dr. Curt Samson	1925, „	10
Die Fehler am eigenen Gerät	1925, „	11
Die elektrischen Meßinstrumente des Funkbastlers / Von Dr. O. Werner	1925, Heft	35 u. 37

Eine Zusammenstellung **von Aufsätzen über Röhrengeräte** folgt in einem der nächsten Hefte

Beachten Sie ferner die **Sonderdrucke des „Funk"** von denen folgende erschienen:

Moderne Empfänger- und Verstärker-Röhren / Von Erich Schwandt. Mit sämtlichen Daten, Kennlinien usw. . . . Preis 0,30 Rm.

Vom Schaltbild zum Mahagoni-Funkgerät / Von Hans Scheibe. Eine praktische Anleitung für jeden Bastler . . . „ 1,— „

Die Modulation hochfrequenter Schwingungen / Von F. Weichart. Die Technik des Rundfunksendens . . . „ 1,50 „

Das ideale Bastlergerät / Von Ing. W. Brack. Genaue Beschreibung eines Experimentiergeräts für verschiedenste Schaltungen . . . „ 1,— „

Traun's HARTGUMMITEILE Traun's
FÜR RADIO
Hart-gummi-Platten
Skalen-scheiben
Knöpfe
Lampen-Sockel
Hart-papier „Greif-Faturan"
Platten
Röhren


BESTE ISOLATION
HYGIENISCH EINWANDFREI
Zweigniederlassung BERLIN S 14 Alte Jakobstr. 83
DR. HEINR. TRAUN & SÖHNE HAMBURG
Zweigniederlassung BERLIN S 14 Alte Jakobstr. 83

BEACHTEN SIE DIE ANZEIGEN IM FUNK

„ACUSTON"-LAUTSPRECHER
Weltbekannte Qualitätsmarke!
Lautstark
Tonrein

„Acuston" mit Glimmermembrane . M. 57,—
„Acuston-Minor" . . . . . M. 33,—
„Acuston"-Schalldose . . . . . M. 18,—
„Acuston"-Schalldose m. Trichter u. Fuß M. 22,50
Erhältlich in allen maßgebenden Radiogeschäften!
Vertreter und Auslieferlager in Köln: Hans Leon Meurer, Köln a. Rh., Probsteigasse 1
Westdeutsche Funkausstellung Köln-Deutz, Stand 2
ACUSTON A.G., BERLIN S 42, RITTERSTR. 21

Bücher zum Selbstunterricht

RUSSISCH

Russisches Unterrichtswerk. Von Prof. Dr. Ernst Friedrichs. Kurzgefaßte systematische Grammatik. Gebunden 4,40 M. — Übungsbuch zum Übersetzen ins Russische. Kartoniert 3,60 M.

ENGLISCH

Lehrbuch der englischen Sprache. Von Prof. Dr. Fritz Tendering. Zwölfte Auflage des kurzgefaßten Lehrbuches, Ausgabe A. Geb. 2,40 M.

The Practical Englishman. Von Louis Hamilton. 3., verb. Auflage. Geb. 3 M.

Commercial Reading Book. By Dr. S. Saenger. Kartoniert 1,60 M.

English Literature from Beowulf to Bernard Shaw. By Prof. F. Sefton Delmer. 12th Edition. Gebunden 3,40 M.

A Key to spoken English. By Prof. F. Sefton Delmer. 3rd Edition. Steif brosch. 1,60 M.

Readings on Shakespeare illustrative of the poet's art, plots and characters. Von Prof. Dr. J. Hengesbach. 2,80 M., Wörterbuch hierzu 1 M.

English Humanists of the 19th Century. A selection from the works of John Stuart Mill, Thomas Carlyle, Ralph Waldo Emerson and John Ruskin. With biographical introductions and a commentary by Dr. S. Saenger, PartI: Text. Part II: Erläuterungen. Beide Teile zus. geb. 3,60 M.

History of the United States from the Discovery of America to the Year 1900. Nach amerikanischen Quellen herausgegeben von Prof. Dr. Karl Feyerabend. Gebunden 1,80 M., Wörterbuch hierzu 0,60 M.

FRANZÖSISCH

Livre de lecture pour servir à la connaissance inductive des principaux auteurs de la langue française des XVIIe, XVIIIe et XIXe siècles par Henri Bornecque et Benno Röttgers. 4e édition. Quatre parties. I_1: 3 M. I_2: 2,20 M. II_1: 3 M. II_2: 2,60 M.

Recueil de morceaux choisis d'auteurs français. Livre de lecture consacré plus spécialement au XIXe siècle et destiné à l'enseignement inductif de la littérature française moderne et contemporaine par Henri Bornecque et Benno Röttgers. 4e édition. Trois parties. I: 3 M. II: 2,40 M. III: 2,40 M.

La clef de la conversation française par Louis Lagarde. 7e édition. 2,60 M.

Pages choisies des grands prosateurs français du XVIe au XXe siècle pour servir de complément à la lecture d'ouvrages complets par Henri Bornecque et Benno Röttgers. 3,20 M.

A travers la vie pratique. Exercices de conversation sur Paris, Berlin et autres sujets, avec questionnaires et vocabulaire par Louis Lagarde et Dr. August Müller, Professeur. 3e édition. 2,80 M.

Abrégé d'histoire de la littérature française à l'usage des écoles et de l'enseignement privé par Marcel Le Tournau et Louis Lagarde. 6e édition. Gebunden 3 M.

Klassische und moderne Lektüre zu billigen Preisen finden Sie in großer Auswahl in nachstehenden Sammlungen, von denen der Verlag gern ausführliche Verzeichnisse zur Verfügung stellt:

Schulbibliothek französischer und englischer Prosaschriften aus der neueren Zeit

Sammlung französischer und englischer Schriftsteller

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG, BERLIN SW 68

RADIOGERÄT
hochwertigster Ausführung

Für Ortsempfang:
DeTeWe-Detektorapparat
für zwei Wellenbereiche 300—600 u. 1000—1500 m

Für Fernempfang:
DeTeWe-Dreiröhrenapparat

Für Europaempfang,
auch in unmittelbarer Nähe des Ortssenders:
DeTeWe-5-Röhren-Novodyn-Empfänger

Lautsprecher
neuester Konstruktion in vollendeter Klangreinheit

Einzelteile in nur bester Ausführung

Deutsche Telephonwerke u. Kabelindustrie A.-G.
Berlin SO 33 Telefunkenlizenz

Der Welt bestes Radio-Krystall

NEUTRON
TRADE MARK

Verbürgt reinste Konzertwirkung

Preis pro Dose M. 1,75
Überall zu haben
Zur Funkausstellung in KÖLN
Stand 71

Valvo-Lampen

Unsere Neuerungen:



Valvo Oscillotron
„zur Schwingerzeugung" (Amateursenderöhre von 2 Watt Leistung) 3,5—4 Volt, 0,32 Amp.

Valvo Oekonom H
Schwingaudion und Hochfrequenz-Verstärkung. 3—3,5 Volt, 0,06 Amp.

Valvo Telotron
für große Saallautsprecher. (Amateursenderöhre von 10 Watt Leistung) 5,5 Volt, 2 Amp.

Valvo Oekonom W
für Widerstandsverstärkung (auch als Audion verwendbar) 1,8 Volt, 0,04 bis 0,05 Amp.

Sämtliche Röhren sind mit unserem neuen „Valvo-Sockel" (kapazitätsarm) lieferbar.

Unsere Röhren sind in sämtlichen einschlägigen Geschäften zu haben

Vertreterangabe auf Anfrage

Radioröhrenfabrik G.m.b.H., Hamburg 15
Hammerbrookstraße 93

Original englischer
AMPLION-LAUTSPRECHER



„Drache"
und sein neuestes Wunderkind die „Libelle"
Ladenpreis M. **27,50**
Der beste Lautsprecher der Gegenwart
16 verschiedene Typen
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften
Generalvertretung für Deutschland:
Deutscher Amplion-Vertrieb
Walter Bodenstein, Frankfurt a. M.
Eckenheimer Landstraße 66 / Fernsprecher: Römer 2445

Achten Sie auf die Marke
„Megaphon"
Gewicht
155 g



Megaphon Werkstätten
Berlin W 15
Fernruf: Oliva 4175

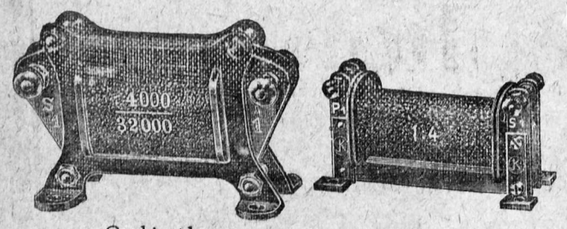


Was Sie lange suchen!
Die Heizbatterie der Zukunft!
Hohe Lebensdauer!
Hohe Spannung, 2,17 V.
Kein Kohlebeutel, daher
Kein Kohleverbrauch.
Minimal. Zinkverbrauch
Trockenfüllsalz, D.R.P.
2,17 Volt
haben nur die
„Pefa" Schuster-Dauer-Elemente, D.R.P.
Permanent Element Fabrikation
Karl Schwark
Berlin W 15, Brandenburgische Str. 40. Tel. Uhld. 6191



Mein neuer Katalog
56 Seiten stark, mit über 300 Abbildungen
ist soeben erschienen!
Derselbe enthält sämtl. Radio-Einzelteile u. Apparate bei konkurrenzlos billig. Preisen. Zusendung an Interessenten erfolgt gratis u. franko. **Leo Reichsthaler,** Nürnberg, Burgstr. 12.

Niederfrequenz-Transformatoren



Goliath Gnom

In allen gewünschten Windungsverhältnissen
*
Vorzügliche verzerrungsfreie Wirkung
Signalapparatefabrik
Julius Kräcker A.-G.
Berlin-Neukölln, Pflügerstraße 18
Fernsprecher: Neukölln 4212 u. 5524.



„PIPIFAX"
der kleine
N. E. W Qualitäts-Hörer
Type I 230 gr schwer
Type II (extraleicht) 175 gr schwer
Type F mit Feineinstellung u. Einstell-Skala (D. R. P. a.)
Unübertroffen in Tonfülle und Klangreinheit
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften
Neue Element-Werke Gebr. Haß & Co.
Berlin N 24
Telegramm-Adresse: Enewehaß, Berlin

AERIOLA G. M. B. H.
FABRIK ELEKTRISCHER APPARATE

Aeriola - Spulenhalter ohne Litzen - Verbindung der einzig mechanisch einwandfreie Spulenhalter



Zu gutem Empfang:
Aeriola-Spule

BERLIN O 27 ANDREAS-STRASSE 32

Gloeilampenfabriek „RADIUM"
Verkaufsbüro für Export
Singel 388 · AMSTERDAM · Singel 388



Unser Fabrikat **„Radio-Rekord"-Röhren** entspricht den höchsten Anforderungen und zählt zu den besten Röhren der Welt. Um preiswert auf dem Markt zu erscheinen, liefern wir zu Fabrikpreisen, ohne Zwischenhandel direkt an den Verbraucher. Nachstehende Preise verstehen sich franko Fracht und Zoll, frei Haus **unter Garantie,** gegen Nachnahme

M 15 (1, 2, 3) 2 V. 0,15 A. D 6% . . .	M. 4,25
M 300 (1, 2, 3) 3,5 V. 0,06 A. D 15% .	M. 4,25
M 400 (3, 4) 3,5 V. 0,1 A. D 14% . . .	M. 4,75
5 XX (1, 2, 3) 4 V. 0,1 A. D 10% . . .	M. 4,25
2 LO (3, 4, 5) 4 V. 0,3 A. D 35% . . .	M. 7,75
DM 15 (Doppel- 2 V. 0,06 A. D 20% .	M. 4,75
DM 300 gitter 3,5 V. 0,06 A. D 20%	M. 4,75

Erläuterung: Einf. Gitter 40—120 Va., Doppelgitter 10—30 Va. 1 = Hf., 2 = Aud., 3 = Nf., 4 = Endverst., 5 = Kraftverstärker

Ausführlicher Katalog kostenlos und portofrei
Bei Sammelaufträgen Rabatt!

Verlag von Julius Springer in Berlin W9

Vor kurzem erschien:

Drahtlose Telegraphie und Telephonie

Ein Leitfaden für Ingenieure und Studierende

Von **L. B. TURNER**
Member of Academy, Member of Institution of Elektrical Engineers

Ins Deutsche übersetzt von
Dipl.-Ing. W. GLITSCH
Assistent am Elektrotechnischen Institut der Techn. Hochschule Darmstadt

230 Seiten mit 143 Textabbildungen. 1925. / Gebunden 10,50 RM.

Aus dem Inhalt:
Einleitung / Die elektromagnetische Ausstrahlung / Schwingungskreise / Die Erzeugung hochfrequenter Wechselströme / Der Empfang hochfrequenter Ströme / Die Elektronenröhre / Die Dreielektrodenröhre als Verstärker / Die Röhre als Gleichrichter (Detektor) / Die Röhre als Schwingungserzeuger / Verstärkung und Gleichrichtung mit Rückkopplung / Drahtlose Telephonie / Verschiedenes

NFG Pendelgleichrichter . . . M. 39.–
Ladeanschluß . . . . . M. 6.–
Lichtleitungsantenne . . . M. 4.–
mit mehreren Kapazitäten
Vertreter gesucht
ADOLF NISSEN / APPARATEBAU
Charlottenburg 5, Herbartstraße 16

Radio-Bastler
Bauen Sie einen Empfänger nur nach meinen 1000fach erprobten Schaltungen. Kein Mißerfolg. Alle Schaltungen mit Bauplan und Erläuterungen gegen 10 Pf. in Briefmarken. Ersatzteile staunend billig. Liste gratis.
H. Bachmann, Elektro-Apparate-Bau
Chemnitz. Radio-Versandhaus.

RADIOKÄSTEN
in jeder Form
elegant und preiswert
fertigt an
V. BURBOTT / PANKOW
BREITE STRASSE 8–9
FERNSPRECHER: PANKOW NR. 1

ELEKTRISCHE LICHTANLAGEN
in technisch korrekter Ausführung
*
Zu günstigen
Zahlungsbedingungen
*
KARL RIEBOLD
BERLIN SW / MARKGRAFENSTRASSE 9
Fernsprecher: Dönhoff 5980
*
Fordern Sie unverbindliche Preisofferte!

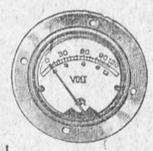
Lautsprecher . . M. 4.40
Teile dazu nebst illustrierter Anleitung.
Klimmm der Welt M. 1.–
größter und bester Rundfunk-Katalog mit neuesten Schaltungen 200 Seiten. Nachnahme 0.20 M. mehr.
Offenbach G.m.b.H. Bernhard 5

Technikum Ilmenau
Maschinenbau, Radio, Elektrotechnik, Wissenschaftl. Betriebsführung nach Taylor, Gilbreth, Ford

Sehr wichtig zur Erzielung eines guten unverzerrten Empfangs ist die richtige Einstellung von Heizstrom und Anodenspannung. Sie schonen Ihre Röhren und haben eine dauernde Kontrolle über Ihre Apparatur durch Verwendung geeigneter
Meßinstrumente



Nr. 760
Voltmeter
Taschenuhrform
2 Meßbereiche: 0—6 Volt, 0—120 Volt zum Messen der Spannung von Heiz- und Anodenbatterie
Nr. 760 7,50



Nr. 761
Voltmeter
zum Einbauen ca. 65 mm Durchm.
Nr. 761 . . . . 8,—

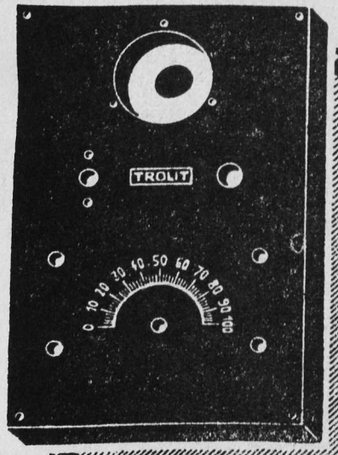


Nr. 765
Ampèremeter
zum Einbauen ca. 65 mm Durchm.
Präzisionsdrehspulausführung
0—3 Amp. . . . 21,—
0—30 und 0—300 MA . . . . . 27,—
Nr. 768 Voltmeter 1 Meßbereich 0—6 Volt, Taschenuhrform . . . . . M. 4,—
Volt Ampèremeter kombiniert, 6 Volt 300 MAmp. . 32,—

F. EHRENFELD
Zeil 100, Frankfurt a. M. 720
Postscheck-Konto Frankfurt a. M. Nr. 4628
Radio-Katalog Nr. 3 soeben erschienen, gegen M. 1,— bei Voreinzahlung auf Postscheck-Konto Nr. 4628 Frankfurt a. M. oder M. 1,20 Nachnahme. 256 Seiten, 355 Abbildungen, 30 Schaltungen; auf Kunstdruckpapier.

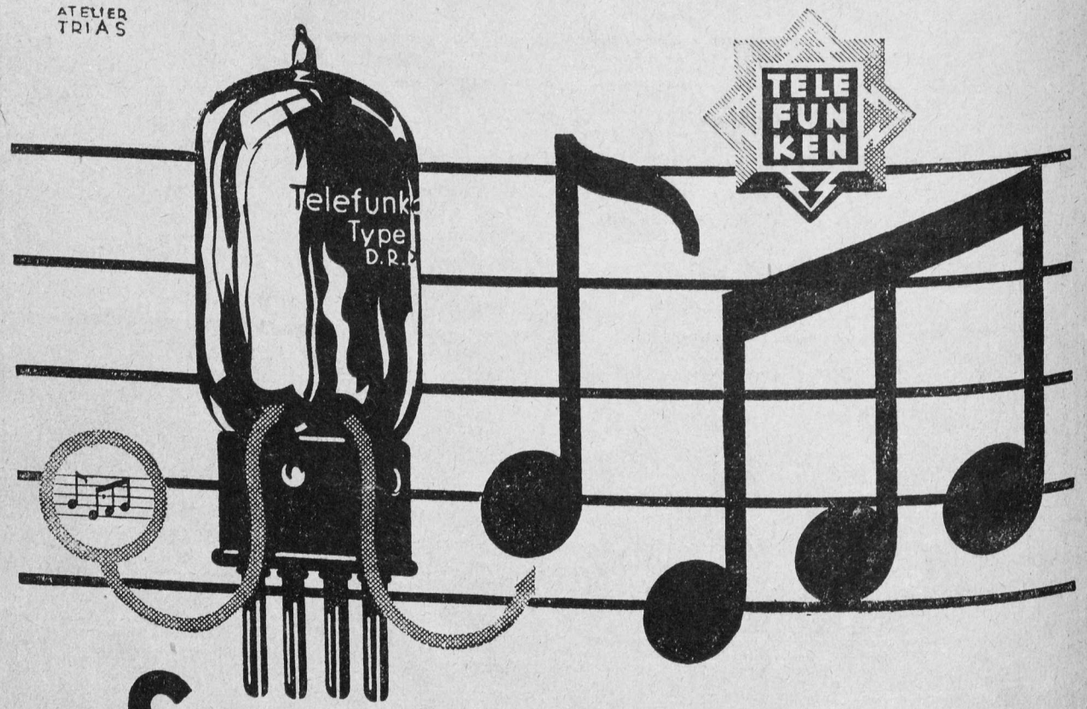
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Herbert Schmidt, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

Hochwertigste Empfangsgeräte
KOCH & STERZEL
Achtröhren-Superheterodyn
Wellenbereich ca. 200–3000 Meter / Ausschaltung des Ortssenders mit Rahmenantenne garantiert
Zweiröhren-Empfänger neuester Bauart
auch ohne Hochantenne guter Empfang
KOCH & STERZEL
Sternspulen
*
Anerkannt hochwertigste Kopplungsspulen mit geringster Eigenkapazität und Dämpfung
KOCH & STERZEL
Niederfrequenz-Transformatoren
1:3 – 1:4 – 1:5 – 1:6 – 1:9
Hergestellt auf Grund 20jähriger Erfahrungen im Transformatorenbau
KOCH & STERZEL, AKTIENGESELLSCHAFT, DRESDEN
Telefunken-Bauerlaubnis



TROLIT D.R.P.
PLATTEN
IN ALLEN ABMESSUNGEN
GEBOHRT BESCHRIFTET
HOCHGLANZ-POLIERT
MATTIERT ODER GAUFFRIERT
QUALITÄTSERZEUGNIS
VENDITOR G.M.B.H.
VERKAUFSKONTOR DER RHEINISCH-WESTFÄLISCHEN SPRENGSTOFF ACTIEN-GESELLSCHAFT
BERLIN W 8 MOHRENSTRASSE 9
HAMBURG FERDINANDSTR. 29
KÖLN ZEPPELINSTR. 1
LEIPZIG BLÜCHERPLATZ 2
NÜRNBERG KIRCHENWEG 56

ATELIER
TRIAS



SO VERSTÄRKEN
TELEFUNKEN
RÖHREN
×

TELEFUNKEN
GESELLSCHAFT FÜR DRAHTLOSE TELEGRAPHIE M. B. H.
BERLIN SW 11 / HALLESCHES UFER 12

FUNK

DIE
WOCHENSCHRIFT DES
FUNKWESENS

METZOLDT

16 FEB 26
PR. STAATSBIBLIOTHEK

* Einzelpreis 60 Pfennig *
Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68

Der gesamte Reinerlös ist zum Besten der Errichtung eines Blindenheims, zum Besten armer Kinder Berlins und des Roten Kreuzes bestimmt



Freitag, den 26. Februar 1926

in den Gesamträumen des Restaurants

NEUE WELT

Hasenheide 108–114

Großes Volks-Alpen-Fest der Funk-Stunde

*

Beginn 8 Uhr

*

U. a. Eröffnung einer Sendestation auf der Zugspitze – Jekafu (Jeder kann funken) – Braun und Miesecke auf der Festwiese usw.
Ab 12 Uhr Übertragung auf Welle 505 und 576

Der Eintrittspreis für alle Säle beträgt

nur 2 Mark

DER VORVERKAUF HAT BEGONNEN

Karten sind erhältlich im Vorhaus, Potsdamer Straße 4 und in allen Rundfunkgeschäften, soweit sie Mitglieder des Reichsverbandes Deutscher Funkhändler sind. (Durch Plakate gekennzeichnet).

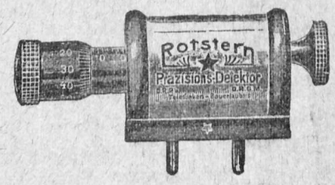
» IDEAL « Fabrikate



Ladenpreis Mk. 14.–

Vorzüge des „Blau-Punkt"-Hörers
Hochempfindlich — Sehr lautstark — Melodisch reiner Ton — Bequemes Tragen — Erstklassige Präzisionsarbeit — Bestes Material — Ges. gesch. Arretiervorrichtung — Elegant — Federleicht
Gewicht nur 180 Gramm

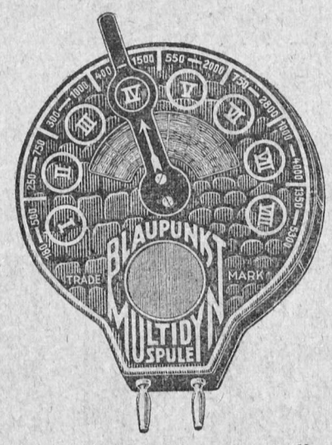
» IDEAL « Fabrikate



Der hochwertige „Rotstern"-Präzisions-Detektor

Ladenpreis Mk. 8.75

Vorzüge des „Rotstern"-Detektors
Denkbar feinste Druckregulierung — Absolut erschütterungssicher — Sichtbare Einstellung — Kristall an allen Stellen abtastbar — Gegen Staub geschützt — Kristall auswechselbar — Mikrometerfeineinstellung — Ablesbare Gradeinteilung
Der beste Detektor der Welt





Das unübertroffene „Idealit B."-Kristall

Ladenpreis Mk. 1.75

Vorzüge des „Idealit B." Kristalls
Größte Lautstärke — Unerreichte Tonfülle — Reiner Klang — Höchste Empfindlichkeit an allen Stellen — Garantiert 3fach am Rundfunk geprüft — Für Detektor- und Reflexempfang gleich gut geeignet — Jede Dose enthält eine echte Silberdrahtspirale nebst Pinzette
Jede 120. Dose enthält einen Gewinnschein über einen prima Doppelkopfhörer

Die Sensation der Rundfunksaison 1925-26

Die neue „Blau-Punkt"-Multidyn-Allwellen-Spule

Ladenpreis Mk. 11,50

Die Sensation der Rundfunksaison 1925-26

Vorzüge der „Blau-Punkt"-Multidyn-Allwellen-Spule
Außerordentlich hohe Selbstinduktion — Niedrigste Eigenkapazität — Erfaßt den gesamten Wellenbereich zwischen 180 und 5300 Meter — Hochselektiver Fernempfang — Schärfste Gradabstimmung bei Fernempfang — Kinderleichtes Einstellen des Apparates — Kein Auswechseln der Spulen mehr — Als Antennen-, Sekundär- oder Rückkopplungsspule gleich gut verwendbar — Kann überall dort verwendet werden, wo bis jetzt gewöhnliche Spulen verwandt wurden
Die Multidynspule ersetzt einen ganzen Satz gewöhnlicher Spulen

Fordern Sie überall

IDEAL-FABRIKATE

Ideal-Fabrikate bürgen für Qualität und einwandfreien Empfang

Überall erhältlich! **Verlangen Sie kostenlos Prospekte!** *Überall erhältlich!*

Ideal Radiotelefon- & Apparatefabrik
(Verkaufsbüro) G. M. B. H.
BERLIN SO 33 / Köpenicker Straße 10a
Telephon: Moritzplatz 15125/26 (Telefunkenpatente) Telegramm-Adresse: Idealradio-Berlin

6. HEFT 3. JAHR

FUNK

5. FEBR. 1926

SCHRIFTLEITUNG: LUDWIG KAPELLER · BERLIN SW 48 · WILHELMSTR. 121 · FERNRUF: HASENHEIDE 4427
VERLAG: WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG · BERLIN SW 68 ZIMMERSTR. 94 FERNRUF: ZENTR. 8084, 5649
POSTSCHECKKONTO: BERLIN 21104 · BANKKONTO: DELBRÜCK, SCHICKLER & CO.

Erscheint jeden Freitag • Bezugspreis monatlich 2,40 Mark, Einzelheft 60 Pfennig • Bestellungen nimmt die Post und jede Buchhandlung entgegen • Anzeigen-Bedingungen durch den Verlag • Alle Rechte, besonders das Übersetzungsrecht in fremde Sprachen, vorbehalten.

INHALT

FUNK

	Seite
*Rundfunkbühne im „Großen Schauspielhaus"	41
Eine „kleine Anfrage" im Landtag	42
Antennengebühren / Von Ministerialrat C. Schellen	43
Der Kampf gegen die Hochantennen	44
Der neue Prager Großsender	44
*Kölns Befreiungsfeier im Rundfunk	45
Die Westdeutsche Funkausstellung	46
Aus den deutschen Sendestädten Münster — Dortmund — Elberfeld — Frankfurt a. M. — München — Nürnberg — Berlin — Breslau — Leipzig — Dresden.	46
Ein Zwischensender für Baden	48
Bildfunkübertragung Leipzig—Berlin	48

FUNK-BASTLER

*Neue Möglichkeiten einer Doppelverstärkung bei Zweigitterröhren / Von Hans Reppisch	65
*Moderne Superheterodyne-Empfänger/Von Ing. Krüger	67
*Praktische Spulenhalter für Flachspulen	69
*Das Audion / Von Dr. W. Heinze	70
Die Unterdrückung des Selbstschwingens	72
Noch einmal der „Gute Vierröhrenempfänger"	72

PROGRAMMTEIL

Das Neueste	3
Die neue Woche im Berliner Rundfunk	4
Die Vortragsfolgen der deutschen Rundfunksender	I—XVIII
Die Vortragsfolgen der ausländischen Rundfunksender	XIX—XXVII
Aus den Vereinen und Verbänden	8
Neue Bücher	11

* Den mit einem Stern gekennzeichneten Aufsätzen sind Bilder und Zeichnungen beigegeben.

In allen erstklassigen Radiogeschäften sind

TEFAG-FABRIKATE

zu haben. Wo nicht, werden Bezugsquellen durch uns nachgewiesen

Detektor- sowie Ein- bis Neunröhren-Apparate, Lautsprecher und Kopfhörer führen sämtlich die Schutzmarke

TEFAG

Tefag Vertrieb Aktiengesellschaft
Berlin-Steglitz, Siemensstr. 27
Telefunkenbauerlaubnis

DAS NEUESTE

Die letzten Nachrichten aus dem Gebiete des Funkwesens

Berlin. — Die Berliner Funk-Stunde hat mit Professor Max Reinhardt Verhandlungen eingeleitet, die auf eine Pachtung des „Großen Schauspielhauses" abzielen; Direktor Knöpfke geht schon seit geraumer Zeit mit dem Plan um, sich ein eigenes Rundfunk-Theater zu schaffen. Im „Großen Schauspielhaus" sollen, voraussichtlich von Mitte Mai ab, dramatische Bühnenvorstellungen veranstaltet werden, deren „Premiere" übertragen wird; dieses Sendespiel ist dann gleichzeitig als Werbung für die Wiederholungen der Aufführungen gedacht, die eine Woche lang fortgesetzt werden sollen. Den Rundfunkteilnehmern sollen die Plätze zu einem Durchschnittspreis von etwa 2 M. zur Verfügung gestellt werden. Als Leiter dieser neuen „Hör-Schau-Bühne" soll Direktor Rosen in Aussicht genommen, und es sollen auch Verhandlungen über eine gemeinsame Zusammenarbeit mit den Staats-Theatern im Gange sein. (Vgl. Seite 43 des „Funk".)

Berlin. — Die Arbeitsgemeinschaft für den Deutschen Rundfunk hat in einer Sitzung den Wortlaut einer Denkschrift und den Entwurf einer Polizeiverordnung für den Bau von Außenantennen in allen Einzelheiten ausgearbeitet. Der Entwurf wurde durch den Deutschen Funktechnischen Verband an alle Ministerien weitergeleitet. Verhandlungen mit der Regierung in Potsdam haben eine gewisse Einigung ergeben, und es ist anzunehmen, daß demnächst eine allgemeingültige Regelung erfolgt, die in denkbar weitesten Grenzen alle wichtigen Wünsche der Rundfunkfreunde sichert. (Vgl. Seite 46 des „Funk".)

Dortmund. — Die Übertragung der Kölner Befreiungsfeier und des Glockengeläutes der Kölner Domglocken in der Nacht von Sonntag zum Montag fand besonders in dem Gebiete der Sender Dortmund, Elberfeld und Münster begeisterten Widerhall, da man gerade in diesen Teilen Deutschlands den gleichen Leidensweg gegangen ist. Wie aber auch aus anderen Teilen Deutschands gemeldet wird — die Feier ist außerdem durch die Sender Königswusterhausen, Berlin, Hamburg, Hannover, Königsberg und Breslau verbreitet worden —, ist der mitternächtliche Festakt überall ausgezeichnet empfangen worden und hat überall den gleichen Jubel ausgelöst. (Vgl. Seite 45 des „Funk".)

Köln. — Am Sonntag, dem 29. Januar, fand die Eröffnung der Westdeutschen Funkausstellung in Köln statt, nachdem am vorhergehenden Tage Staatssekretär Dr. Bredow und die Presse an einer Vorbesichtigung teilgenommen hatten, bei der der Staatssekretär einen inhaltreichen Vortrag über die Entwicklung des Funkwesens hielt und anschließend besonders auf die Bedeutung des Rundfunks für das bis dahin von dieser Errungenschaft ausgeschlossene Rheinland hinwies; leider aber konnte er über die Aufstellung des zukünftigen Rheinlandsenders keine verbindliche Mitteilung machen. Die Ausstellung selbst zeigt in sinnfälliger Weise den jetzigen Stand der deutschen Funktechnik, und die Deutsche Reichspost gibt in einer Sonderausstellung einen Überblick über die Entwicklung des Funkwesens. (Vgl. Seite 46 des „Funk".)

Berlin. — Die Abgeordneten der Kommunistischen Fraktion haben im Preußischen Landtag folgende Kleine Anfrage eingebracht: „Nach Ausführungen des Staatssekretärs Dr. Bredow sollen demnächst bei den Rundfunk-Sendegesellschaften durch die Landesregierungen ›Beiräte‹ eingesetzt werden. Ist das Staatsministerium bereit, bei dieser Berufung Vertreter des Arbeiter-Radio-Klubs zu berücksichtigen?"

Stuttgart. — Schon seit längeren beklagt sich Baden über schlechte Rundfunkempfangsverhältnisse und versucht, die Genehmigung zur Errichtung eines eigenen Senders zu erhalten, besonders bewerben sich Freiburg und Karlsruhe um diesen Zwischensender. Da bisher keine Einigung über den Standort erzielt werden konnte, hat das Reichspostministerium die Entscheidung der badischen Regierung überlassen, die sich auch bereits mit der Frage beschäftigte, aber noch keine Entscheidung traf. Wie wir hören, soll die Entscheidung aber bereits in den nächsten Tagen fallen. (Vgl. Seite 48 des „Funk".)

Berlin. — Dem Beispiel der Abteilung München des Reichspostministeriums folgend, haben nun auch die Norddeutschen Oberpostdirektionen eine Sammlung zur Versorgung von Blinden mit Rundfunkgerät durchgeführt. Jeder Briefträger nimmt Beträge entgegen, und die Rundfunkteilnehmer werden bei jeder Gelegenheit auf diese Sammlung aufmerksam gemacht. Auch in den Postämtern sind Aushänge angeschlagen, die das Publikum zu Spenden auffordern.

Breslau. — Die Deutsche Reichsbahn unternimmt gegenwärtig auf dem Hauptbahnhof in Breslau Versuche mit einem großen Lautsprecher, um festzustellen, ob die Weitergabe von wichtigen Meldungen an das Publikum über Verspätungen, ein- und auslaufende Züge usw. durch eine Lautsprecheranlage möglich und zweckmäßig ist. Bei den ersten Versuchen haben sich noch gewisse Schwierigkeiten ergeben, die man jedoch bald zu beheben hofft.

Berlin. — Der Reinertrag des „Gesinde-Kostüm-Balls" der Berliner Funk-Stunde ist in Höhe von 50 000 M an die zuständigen Stellen abgeführt worden; auch der Reinertrag des Alpenfestes, das am 6. Februar in der „Neuen Welt" in der Hasenheide stattfindet, soll wohltätigen Zwecken zugute kommen, und zwar sollen die Beträge der Errichtung eines Blindenheims dienen.

*

Prag. — Der neue Prager Großrundfunksender soll nun endgültig am 7. Februar feierlich eröffnet werden. Der Sender, der auf Welle 368 m arbeitet, hat eine Antennenleistung von 5 kW und dürfte damit dem ganzen Gebiet der Tschechoslowakei einen guten Rundfunkempfang ermöglichen. (Vgl. Seite 44 des „Funk".)

*

Die Nacht des Kurzwellenverkehrs.

Wie die Hauptverkehrsleitung des Deutschen Funktechnischen Verbandes mitteilt, findet am Sonnabend, dem 20. Februar, nachmittags von 2 bis 4 Uhr und von 11 bis 2 Uhr nachts (M. E. Z.) eine allgemeine, innerdeutsche Versuchssendung der Amateur-Kurzwellensender statt. Aus diesem Grunde werden alle deutschen Kurzwellensendestellen gebeten, bis spätestens zum 8. Februar der Hauptverkehrsleitung des D. F. T. V. Stuttgart, Pfizerstraße 2 D, durch besondere Karte die Wellenlänge ihrer Sender sowie der sonstigen für diesen Versuch wichtigen Stationsdaten bekanntzugeben. Sämtliche Q S L-Karten für diesen allgemeinen Sendeversuch sind gleichfalls an die Hauptverkehrsleitung zu richten und durch rote Diagonalen mit Farbstift zu kennzeichnen. Die Beobachtungsberichte werden nach der wissenschaftlichen Auswertung den einzelnen Sendern zugestellt.

Versuche neuer schwedischer Rundfunksender. In Schweden sind kürzlich folgende Zwischensender in Betrieb genommen worden, die gegenwärtig noch zu unregelmäßigen Tageszeiten Versuche anstellen; es sind dies die Sender Orebro auf der Welle 218 m und Varborg auf Welle 340 m.

Die neue Woche im Berliner Rundfunk

Der Sender Berlin rüstet sich zu einer Großtat!

Es gibt in Deutschland einen Komponisten, der in Berlin als stiller, willensfester Musiker vor langen Jahren an einer Stelle wirkte, die heute von der Operette mit Beschlag belegt worden ist, der dann hinauszog, um der deutschen Kunst in Straßburg zu dienen, dessen Feder echt deutsche, gemütstiefe Werke entflossen, die man aber hier in Berlin kaum je zu hören bekommt. Dieser Mann, dereinst Opernkapellmeister im Theater des Westens (zugleich Kompositionslehrer am Sternschen Konservatorium), heute Leiter einer Meisterklasse für Komposition an der Akademie der Künste, Hans Pfitzner mit Namen, kommt am Montag mit seinem Frühwerk „Der arme Heinrich" zu Gehör. 1900 wurde das Musikdrama im Berliner Opernhause aufgeführt. Seit diesem Zeitpunkt hörte man es hier nicht mehr! Der Rundfunk löst die Ehrenschuld ein! Das Legendenspiel, dessen Inhalt mit den Motiven viel freier schaltet als etwa Gerhart Hauptmanns Drama, ist in epischer Breite angelegt und so für die Wiedergabe durch den Rundfunk besser geeignet als manches andere Bühnenwerk. — Pfitzner selber dirigiert sein Musikdrama, zu dem er am Sonntag einleitende Worte sprechen wird.

Als zweites geschlossenes großes Werk hören wir in der neuen Woche Haydns „Jahreszeiten" (Freitag) unter Selmar Meyrowitz. Die anmutige Schilderung der wechselnden Jahreszeiten mit ihrem fromm betrachtenden Schluß enthält in den einzelnen Naturbildern anschauliche Szenen voll Farbigkeit und Melodienfreude, die uns einmal die Kunstanschauungen vor mehr als einem Jahrhundert deutlich vor Augen führen.

Ein glücklicher Gedanke ist es, Goethe im gesprochenen und gesungenen Wort abwechselnd zu bieten, wie das der Mittwoch unter dem Titel „Wort und Lied" beabsichtigt.

An die Stelle der „Platzmusik" tritt am nächsten Sonntag ein sehr „Volkstümliches Konzert". Dafür bietet der Abend dieses Tages mit dem Cellisten Piatigorsky, dem Pianisten Wikarski, der Violinistin Wietrowetz ein gut zusammengestelltes Konzert.

Die Abende dienen weiter der Unterhaltung. „Nach Feierabend" erklingen am Donnerstag Schlager, Walzer und Märsche neben beliebten Tenorliedern (Max Kuttner). Der Dienstag ist einem Marcell-Salzer-Abend reserviert, am Sonnabend hören wir aus Senta Sönelands Munde „Berliner Typen".

Viel Hübsches enthält das „Konzert" am Freitag nachmittag in den Volksliedern der verschiedensten Nationen, die Margot Stahl zusammengestellt hat. Auch Joseph Weiss und Ernst Wassing kündigen interessante Beiträge an.

Die „Sendespiele" bieten am Sonnabend nachmittag das einaktige Kammerspiel „Die große Stunde" von Karl Tietsch. Für die Jugend ist am Mittwoch wieder einmal „Kasperletheater".

Von den angezeigten Vorträgen beschränken sich in der kommenden Woche eine ganze Reihe nicht auf engumgrenzte Fachgebiete, sondern wenden sich an die Allgemeinheit. In fremde Länder, zu den „Schwarzen und Askaris" führt am Dienstag Dr. Dannert, um Selbsterlebtes aus Afrika zu berichten. Über „die Entstehung eines Bühnenbildes" dürften auch nur wenige Hörer unterrichtet sein. Wenn daher ein bühnenerfahrener Künstler wie Emil Pirchan über dies interessante Gebiet aus der Welt des Scheins spricht, dürfte er aufmerksame Hörer finden. Auch wer vom Schachspiel nicht die geringste Ahnung hat, dem müßte zu erfahren wertvoll sein, was E. Nebermann am Sonntag über „Das Schachdorf Ströbeck" zu erzählen weiß.

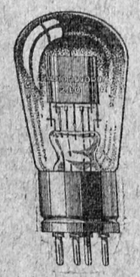
Als nachmittaglicle Novelle hören wir Berthold Auerbachs „Kriegspfeife" von Paula Knüpfer sprechen. In der „Stunde der Lebenden" erscheinen Else Lasker-Schüler in eigener Person und — von Fränze Roloff und Hermann Kasack gesprochen — andere Vertreterinnen der modernen Frauendichtung.

l. b.

Gloeilampenfabriek „RADIUM"

Verkaufsbüro für Export

Singel 388 · AMSTERDAM · Singel 388



Unser Fabrikat **„Radio-Rekord"-Röhren** entspricht den höchsten Anforderungen und zählt zu den besten Röhren der Welt. Um preiswert auf dem Markt zu erscheinen, liefern wir zu Fabrikpreisen, ohne Zwischenhandel direkt an den Verbraucher. Nachstehende Preise verstehen sich franko Fracht und Zoll, frei Haus **unter Garantie,** gegen Nachnahme

M 15 (1, 2, 3) 2 V. 0,15 A. D 6% . . .	M. 4,25
M 300 (1, 2, 3) 3,5 V. 0,06 A. D 15% .	M. 4,25
M 400 (3, 4) 3,5 V. 0,1 A. D 14% . . .	M. 4,75
5 XX (1, 2, 3) 4 V. 0,1 A. D 10% . . .	M. 4,25
2 LO (3, 4, 5) 4 V. 0,3 A. D 35% . . .	M. 7,75
DM 15 (Doppel-) 2 V. 0,06 A. D 20% .	M. 4,75
DM 300 (gitter) 3,5 V. 0,06 A. D 20%	M. 4,75

Erläuterung: Einf. Gitter 40—120 Va., Doppelgitter 10—30 Va. 1 = Hf., 2 = Aud., 3 = Nf., 4 = Endverst., 5 = Kraftverstärker

Ausführlicher Katalog kostenlos und portofrei

Bei Sammelaufträgen Rabatt!

NORA RUNDFUNK

das moderne Empfangsgerät für höchste Leistungen

Nach eigenen und Telefunken-Patenten

Vierröhren-Neutrodyne-Empfänger E 4
bis 2000 m Welle mit geeichter Stationsskala einf. Bedienung, ohne Steckspulen **M. 300.—**

Dreiröhren-Reflex-Empfänger R 3
für Steckspulen für gesamten Wellenbereich, 16 Schaltmöglichkeiten . . . . . **M. 140.—**

Einröhren-Primärempfänger Pc bis 2000 m **M. 58.—**
Nora-Baby-Primärempfänger Pk . . . . M. 32.—
Detektor-Empfänger und Sperrkreis UD M. 10.—

Wellenzusatzgerät „W"
für Primär-Empfänger sämtl. Fabrikate **M. 10.—**

Hoch- und Niederfrequenz-Verstärker
Nora-Steckspulen :: Nora-Kopfhörer
Sämtliche Einzelteile

Der Hoch-Qualitäts-Nora-Kopfhörer K. M. 12.—
Der preiswerte leichte Norababy-Hörer KB. M. 8,50

Wir sind in der Lage Ihnen unsere **Drehkondensatoren, Verstärker-Transformatoren, zu außerordentlich günstigen Preisen** abzugeben. Benutzen Sie diese Gelegenheit und verlangen Sie sofort Spezialangebot. Prospekte und Preislisten auf Wunsch. Vertreter gesucht. Verwenden Sie zu unseren Apparaten Telefunken-Röhren

ARON, ELEKTRIZITÄTS-GESELLSCHAFT
M. B. H.
BERLIN-CHARLOTTENBURG 4

DIE VORTRAGSFOLGEN

DER DEUTSCHEN UND EUROPÄISCHEN RUNDFUNKSENDER

FÜR DIE WOCHE VOM 7. BIS 14. FEBRUAR 1926

Tageseinteilung der deutschen Sender

Gültig werktäglich. Die in Klammern () gesetzten Vorträge nicht täglich, siehe Tagesprogramm

BERLIN — Welle 505 und 576

Röhrenleistung 10 bzw. 4,5 kW — Pausenzeichen — · · · = b

Sendegesellschaft: Funk-Stunde A.-G., Berlin W 9, Potsdamer Straße 4

10.10 vm.: Bericht über die Kleinhandelspreise.
10.15 vm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
11.00—12.50 nm.: Schallplattenmusik.
12.20 nm.: Berliner Vorbörsenbericht (Sonnabends 11.30 vm.).
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
2.20 nm.: Berliner Börsenbericht (Sonnabends 1.20 nm.).
3.10 nm.: Landwirtschaftsbörse, Zeitangabe.
3.30—4.25 nm.: Schallplattenmusik.
4.30—6.00 nm.: (Nachmittagskonzert).
6.20 nm.: Ratschläge fürs Haus (auch Sonntags).
7.00—8.30 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
11.00 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik.

Deutsche Welle siehe Königswusterhausen.

BREMEN — Welle 279

Röhrenleistung: 1,5 kW — Pausenzeichen · · · · — · — = ha

Sendegemeinschaft Hamburg, siehe dort

Überträgt das Programm von Hamburg und sendet außerdem:
2.00 nm.: Wetterdienst.
4.15 nm.: (Konzert).
6.15 nm.: Wetterdienst, Kriminalbericht, Schiffahrtsmeldungen.
6.25 nm.: Funkwerbung.

BRESLAU — Welle 418

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Schlesische Funkstunde A.-G., Breslau, Oberbergamt

11.15 vm.: Wirtschaftsmeldungen (Berliner Freiverkehr 10.40 vm.), Wetterdienst, Wasserstände der Oder.
12.30—1.25 nm.: Schallplattenmusik.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.25 nm.: Zeitangabe.
1.30 nm.: Wetterdienst, Wirtschaftsmeldungen.
1.45—2.45 nm.: Mittagskonzert.
3.30 nm.: Neueste Nachrichten, landwirtschaftliche Preisberichte.
5.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte.
5.00—6.00 nm.: Unterhaltungsmusik, Freitags Jugendstunde.
6.45 nm.: Ratschläge fürs Haus.
6.00—8.15 nm.: (Vorträge).
8.15 nm.: (Abendveranstaltung).
9.00 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung Wetterdienst, Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.

DORTMUND — Welle 283

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Dortmund
In Sendegemeinschaft mit Münster

Überträgt das Programm von Münster und sendet außerdem:
1.15—2.30 nm.: Unterhaltungskonzert.
4.15—6.45 nm.: (Unterhaltungsstunde).
8.00—10.00 nm.: (Vorträge — Abendunterhaltung).

DRESDEN — Welle 294

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen — · · · — · — = dr

Sendegemeinschaft Leipzig, siehe dort

Überträgt das Programm von Leipzig, siehe dort.

ELBERFELD — Welle 259

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Elberfeld
In Sendegemeinschaft mit Münster

Überträgt das Programm von Münster und sendet außerdem:
11.45—12.30 nm.: Gesang, Rezitationen, Schallplattenmusik.
4.15—6.45 nm.: (Unterhaltungsstunde).
8.00—10.00 nm.: (Vorträge — Abendunterhaltung).

FRANKFURT A. M. — Welle 470

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen · · — · — = f

Sendegesellschaft: Südwestdeutscher Rundfunkdienst A.-G.
Frankfurt a. M.—Kassel

12.00 m.: Zeitangabe, neueste Nachrichten, Wirtschaftsmeldungen.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
3.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
3.30—4.00 nm.: Jugendstunde (außer Mittwochs).
4.00 nm.: Wetterdienst der Gießener Wetterdienststelle.
4.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
4.15 nm.: Nachrichten der Industrie- und Handelskammer Frankfurt a. M.-Hanau (Dienstags und Freitags).
4.25 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert (außer Freitags).
6.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
6.00—6.30 nm.: Lesestunde.
7.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen (außer Sonnabends).
7.30—8.30 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
9.30 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Vergünstigungsanzeiger, Spätankündigung, Sportberichte.
10.00 nm.: Zeitangabe.
10.00—11.00 nm.: (Spätkonzert).

GLEIWITZ — Welle 251

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegemeinschaft Breslau, siehe dort

Überträgt das Programm von Breslau, siehe dort.

HAMBURG — Welle 392,5

Röhrenleistung 1,5 kW bzw. 10 kW — Pausenzeichen · · · · — · — = ha

Sendegesellschaft: Nordische Rundfunk A.-G. Hamburg, Große Bleichen 53

6.55 vm.: Zeitangabe.
7.00 vm.: Wetterdienst, letzte Drahtmeldungen.
7.30 vm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
12.00 m.: Küstenwetterbericht.
12.05—2.00 nm.: Mittagskonzert.
12.15 nm.: Börsenberichte.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.10 nm.: Schiffahrtsfunk.
2.05 nm.: Hauskonzert der Bremer Norag.
2.45 nm.: Börsenberichte.
3.00 nm.: Eisbericht.
3.35 nm.: Zeitangabe.
3.40 nm.: Börsenberichte.
4.00 nm.: Schiffahrtsfunk, Luftverkehrsmeldungen.
6.00 nm.: Funkwerbung.
7.00—7.45 nm. (Vorträge).
7.45 nm.: (Marktbericht).
7.55 nm.: Wetterdienst.
8.00 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
10.00 nm.: Sportberichte, Wetterdienst, Tanzmusik.

HANNOVER
Welle 297
Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen .... ·— = ha
Sendegemeinschaft Hamburg, siehe dort

Überträgt das Programm von Hamburg und sendet außerdem:
4.15 nm.: (Konzert).
6.25 nm.: Funkwerbung.

KASSEL
Welle 273,5
Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegemeinschaft Frankfurt a. M., siehe dort

Überträgt das Programm von Frankfurt, siehe dort.

KIEL
Welle 233
Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ..... — = ha
Sendegemeinschaft Hamburg siehe dort

Überträgt das Programm von Hamburg, siehe dort.

KÖNIGSBERG
Welle 463
Röhrenleistung 1 + 1 kW
Sendegesellschaft: Ostmarken-Rundfunk A.-G., Königsberg i. Pr.

9.00 vm.: Marktbericht (nur Mittwochs und Sonnabends).
11.00 vm.: Wetterdienst.
11.30—12.30 nm.: Mittagskonzert, Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, neueste Nachrichten.
4.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Devisenkurse, Ostnachrichten. Jeden Donnerstag Königsberger Fleischgroßhandelspreise.
4.15—6.00 nm.: (Märchen — Unterhaltungskonzert).
6.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte.
7.30 nm.: (Vorträge).
8.00 nm.: (Abendveranstaltung).
9.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.
10.00—11.00 nm.: (Unterhaltungskonzert — Tanzmusik).

Deutsche Welle.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN
Welle 1300

3.00—5.00 nm.: Vortrag der „Deutschen Welle".
Abends Übertragung der Abenddarbietung der Berliner „Funk-Stunde" und der Tanzmusik.

LEIPZIG
Welle 452
Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Mitteldeutsche Rundfunk A.-G., Leipzig, Markt 4

10.00 vm.: Wirtschaftsnachrichten.
10.10 vm.: Winterwetterberichte.
10.15 vm.: Neueste Nachrichten.
11.45 vm.: Wetterdienst von Dresden, Magdeburg, Weimar.
12.00 m.: Mittagsmusik.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15 nm.: Börsenberichte, neueste Nachrichten.
2.30 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Baumwollpreise und Devisenkurse, Berliner Metalle.
3.00—4.00 nm.: Vorträge des Pädagogischen Rundfunks. — Übertragung von Königswusterhausen.
4.00—5.30 nm.: (Nachmittagskonzert).
4.45—5.00 nm.: Ratschläge fürs Haus.
6.00 und 6.15 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Börsenberichte.
6.20 nm.: Ratschläge fürs Haus.
6.45 nm.: Ratschläge fürs Haus.
7.00—8.00 nm.: (Vorträge).
8.15 nm.: (Abendveranstaltung).
9.30 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sportberichte.
10.15—11.30 nm.: (Tanzmusik — Funkbrettl).

MÜNCHEN
Welle 485
Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Deutsche Stunde in Bayern, München, Karlstraße 12

11.45 vm.: Wetterdienst, Zeitangabe.
1.55 nm.: Nauener Zeitzeichen. — Anschließend neueste Nachrichten, Wetterdienst, Börsenberichte.
3.30 nm.: Landwirtschaftliche Meldungen, Wetterdienst.
4.30 nm.: (Nachmittagskonzert).
6.00 nm.: Landwirtschaftliche Meldungen, Wetterdienst.
5.30—7.30 nm.: (Vorträge).
7.30 nm.: (Abendveranstaltung).
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sportberichte, Zeitangabe, Wetterdienst, Geschäftsnachrichten.
10.20 nm.: (Vorträge — Konzert — Tanzmusik).

MÜNSTER
Welle 410
Röhrenleistung 3 kW — Pausenzeichen — — ... = ms
Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Münster

12.30 nm.: Vorbörse, neueste Nachrichten.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15—2.30 nm.: (Unterhaltungsstunde).
3.15 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst, fünf Minuten der Hausfrau.
5.00—6.00 nm.: (Konzertübertragung).
6.45 nm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
8.00 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
Anschließend Sportberichte.
10.10—11.35 nm.: (Nachtkonzert — Tanzmusik).

NÜRNBERG
Welle 340
Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegemeinschaft München, siehe dort

Überträgt das Programm von München, siehe dort.

STETTIN
Welle 241
Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen — ... = b
Sendegemeinschaft Berlin, siehe dort

Überträgt das Programm von Berlin, siehe dort.

STUTTGART
Welle 446
Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Süddeutsche Rundfunk-A.-G., Stuttgart, Charlottenplatz 1

4.00—4.30 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
4.30—6.00 nm.: (Nachmittagskonzert; Kindernachmittag).
6.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Nachrichtendienst der Württembergischen und Badischen Landwirtschaftskammer (außer Sonnabends).
6.30—8.00 nm.: (Vorträge).
8.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte.
8.00—9.00 nm.: (Abendveranstaltung).
9.30—11.00 nm.: (Nachtkonzert — Funkkabarett).
11.00 nm.: Neueste Nachrichten.

Technikum Ilmenau
Maschinenbau, Radio, Elektrotechnik, Wissenschaftl. Betriebsführung nach Taylor, Gilbreth, Ford

Radio-Bastler
Bauen Sie einen Empfänger nur nach meinen 1000fach erprobten Schaltungen. Kein Mißerfolg. Alle Schaltungen mit Bauplan und Erläuterungen gegen 10 Pf. in Briefmarken. Ersatzteile staunend billig. Liste gratis.
H. Bachmann, Elektro-Apparate-Bau Chemnitz. Radio-Versandhaus.

BERLIN
10 kW / 4,5 kW — ·— Welle 505 / Welle 576
Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

9.00 vm.: **Morgenfeier.** Am Flügel Hildegard Quiel.
1. Mendelssohn: Höre, Israel, aus dem Oratorium „Elias"; Händel: Largo; F. Hummel: Halleluja [Feo Wunder, Sopran]. — 2. Beethoven: Romanze G-Dur; Ernst: Elegie [Edi Smeraldine, Violine]. — 3. Aus „Von Sions Liedern, Dichtungen des Alten Testaments", übersetzt von Alfons Schulz: a) Der Chaldäer ist nahe; b) Psalm 136; c) Habakuks Psalm; d) Aus „Wandlung, Ein Christenweg", von P. E. Przywara [Käte Graber, Rezitation]. — 4. Jensen: Morgendämmerung; Fuchs: In der Dämmerstunde; Jensen: Mittagsstille [Erna und Hildegard Quiel am Flügel, vierhändig].

11.30—12.50 nm.: **Volkstümliches Konzert.**
1. **Suppé:** Ouvertüre zur Operette „Banditenstreiche" [Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman]. — 2. H. L. Hasler: Ihr Musici, frisch auf! F. Mendelssohn: Die Nachtigall; R. Schumann: Im Walde [Berliner Kammerchor. Leitung Pius Kalt, Dirigent des Basilikachores]. — 3. Ziehrer: In lauschiger Nacht, Walzer aus der Operette „Der Landstreicher" [Berliner Funkkapelle]. — 4. F. Ott: Paraphrase über Silchers Volkslied Loreley [Max Schulz, Zither]. — 5. C. M. v. Weber, bearbeitet von C. Thiel: Drei Sterne; Mutterauge, Volksweise; Nelken, Volksweise, bearbeitet von C. Thiel; R. Radecke: Aus der Jugendzeit [Berliner Kammerchor]. — 6. Bach-Gounod: Meditation [Berliner Funkkapelle]. — 7. Danbé: Berceuse, Wiegenlied [Max Schulz]. — 8. P. v. Winter: Jagdlied; Die Ungetreue, Volksweise; Spielmannslied, alte Volksweise, bearbeitet von Röntgen; Fr. Silcher: Wohin mit der Freud'? [Berliner Kammerchor]. — 9. Eilenberg: Norwegische Renntierpost, Galopp [Berliner Funkkapelle].

1.10—2.10 nm.: **Die Stunde der Lebenden. — Else Lasker-Schüler und die moderne Frauendichtung.**
1. Hermann Kasack spricht einleitende Worte.
2. Else Lasker-Schüler rezitiert aus eigenen Werken.
3. Fränze Roloff und Hermann Kasack rezitieren aus modernen Frauendichtungen.

2.20 nm.: E. Nebermann: Schachfunk. Das Schachdorf Ströbeck.
3.00 nm.: Prof. Bruno Dürigen: Geflügelhaltung in der Stadt und auf dem Lande.
3.30 nm.: Der Funkheinzelmann erzählt: **Schutzengleins Schloß am Abendstern,** aus „Goldhärchen und Funkheinzelmann" von Hans Bodenstedt.
4.30—6.00 nm.: **Bunte Reihe.** Am Flügel Arthur Andrae.
1. Herold: Ouvertüre zu „Das Heilmittel" [Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman]. — 2. Hildach: Der Spielmann, mit obligater Violine; d'Albert: Zur Drossel sprach der Fink; W. Berger: Ach, wer das doch könnte [Lucie Bredschneider, Sopran]. — 3. Korngold: Fantasie aus der Oper „Die tote Stadt" [Berliner Funkkapelle]. — 4. Salvatore Marchesi: La Follette; Aletter: Rendezvous [Franz Baumann, Tenor]. — 5. Nevin: Der Rosenkranz, Lied [Berliner Funkkapelle]. — 6. Dorn: Das Mädchen an den Mond; Hermann: Wenn es schummert auf der Welt; Lehár: Liebe, o Himmel auf Erden, Walzerlied aus der Operette „Paganini" [Lucie Bredschneider]. — 7. Sinding: Des Abends [Berliner Funkkapelle]. — 8. Clemens Schmalstich: a) Wir tanzen im Glück; b) Liebesnacht [Franz Baumann]. — 9. Hirsch: Ich kann dirs nur beim Tanze sagen, aus der Operette „Monsieur Troulala".

6.50 nm.: Direktor Scheffen: Wohlfahrtsbriefmarken.
7.00 nm.: Regierungsbaumeister a. D. Gustav Langen: Was ist Siedlungswesen?
7.30 nm.: Gustav Hochstetter: Hundert Jahre Schlagerhumor.
8.00 nm.: Prof. Hans Pfitzner: Einführung zum Musikdrama „Der arme Heinrich". Sendespiel am Montag, dem 8. Februar, 8.00 nm.
8.30—10.00 nm.: **Konzert.** Am Flügel Bruno Seidler-Winkler.
1. Samartini: Sonate für Cello und Klavier; Aus der F-Dur-Suite für Cello allein von Bach: a) Sarabande; b) Bourrée I; c) Bourrée II [Gregor Piatigorsky, Cello; Bruno Seidler-Winkler, Klavier].
2. Chopin: a) Vier Préludes, op. 28 (C-Dur, As-Dur, Es-Dur, D-Moll); b) Notturno C-Moll, op. 48 Nr. 1; c) Scherzo B-Moll, op. 31 [Romuald Wikarski, Klavier].
3. Das Duell (Dickens); Die vier Schwestern (Dickens) [Hans Mühlhofer, Rezitation].
4. Chopin-Wilhelmi: Notturno D-Dur; Brahms-Joachim: Ungarische Tänze [Gabriele Wietrowetz, Violine].
5. Fauré: Lamento; Couperin-Kreisler: Chanson Louis XIII. et Pavane; Reger: Romanze; Davidoff: Am Springbrunnen [Gregor Piatigorsky].

Anschließend: Neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Funk-Tanzkapelle. Leitung Konzertmeister Franz v. Szpanowski.

BREMEN
1,5 kW — ···· ·— Welle 279

4.15 nm.: Theater-Vorschau.

BRESLAU
1,5 kW — Welle 418
Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

11.00 vm.: **Morgenfeier.** Pfarrer Lic. Preisker, Vortrag; Theodor Martin, Baß. Am Flügel Dr. Curt Hoffmann.
1. H. Schulz: Ich will den Herrn loben [Th. Martin]. — 2. Vom Wunder des Empfangens [Pf. Lic. Preisker]. — 3. J. W. Franck: Erscheinung Christi; J. S. Bach: Beglückter Stand getreuer Seelen [Th. Martin].

12.00 m.: Mittagskonzert der Funkkapelle.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Zeitangabe, Wetterdienst, Wasserstände der Oder.
4.00 nm.: Rätselfunk.
4.30 nm.: Märchen. 1. Däumelinchen. — 2. Die sieben Geislein. Zwei Märchen erzählt mit schönen Liedern von der Märchentante Trude Wessely.
5.00—6.30 nm.: Unterhaltungskonzert des I. Bandonium-Orchesters Breslau. Leitung Adolf Nast.
6.45 nm.: Ratschläge fürs Haus.
7.00—7.30 nm.: Richard Lüdtke: Kamerun. — Übertragung aus Gleiwitz.
7.30—8.00 nm.: Martin Horwitz: Die Aufwertung.
8.10 nm.: **Wiener Abend.** Dr. Erich Fortner, Rezitation, und die Funkkapelle.
1. F. v. Suppé: Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien [Funkkapelle].
2. Das Geburtstagsgeschenk (E. Pötzl); Der Kripperlmacher (E. Pötzl) [Dr. E. Fortner].
3. Drei Altwiener Tanzweisen von F. Kreisler: a) Liebesfreud' [Dr. A. Laserstein, Violine]; b) Liebesleid [C. Hosemann, Cello]; c) Schön Rosmarin [Dr. A. Laserstein].
4. Die Bürgschaft in Meidling (A. E. Forschneritsch); Der Einspänner (R. Stürzer); Die Ansicht des Herrn mit dem roten Gesicht (R. Stürzer); Der Wiener Fußgeher (R. Stürzer) [Dr. E. Fortner].
5. F. Kreisler: Caprice viennois [Dr. A. Laserstein].
6. Ski Heil (R. H. Strobel); Die Unangenehmen (F. Schlögl); Da is amal (F. Resl); Balladen aus dem alten Wien (F. K. Ginzkey) [Dr. E. Fortner].
7. J. Strauß: Gschichten aus dem Wienerwald, Walzer [Funkkapelle].

Anschließend Wetterdienst, Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.
10.15—11.00 nm.: Jazzband der 1. Schlesischen Tanzsportkapelle. Leitung Paul Häusler. — Übertragung aus der „Bonbonnière".

DORTMUND
1,5 kW — Welle 283

9.00 vm.: **Morgenfeier.** Siehe Münster.
Zwischen 10.00—11.00 vm.: Übertragung des Glockengeläutes des Kölner Doms.
11.30 vm.: Übertragung aus Köln.
4.00 nm.: Der Funkheinzelmann erzählt.
4.30 nm.: Vortragsmeister Ludwig Hardt spricht aus seinen berühmten Programmen.
5.30 nm.: Fantasien aus Puccinis Opern „La Bohème", „Madame Butterfly", „Tosca". Konzert des Dortmunder Funkorchesters.
6.30 nm.: Schachfunk.
7.00—8.00 nm.: Westfälische Dichterabende, 10. und letzte Veranstaltung: Aus gedruckten und ungedruckten Werken von Maria Kahle, Olsberg.
8.00—11.00 nm.: **Die Westdeutsche Funkausstellung verabschiedet sich von ihren Hörern.**

ELBERFELD
1,5 kW — Welle 259

9.30 vm.: **Morgenfeier.**
Zwischen 10 und 11 Uhr vorm.: Übertragung des Glockengeläutes des Kölner Doms, anläßlich der Westdeutschen Funkausstellung, Köln.
11.30—12.30 nm.: Konzert, gesendet aus dem provisorischen Senderaum der Westdeutschen Funkstunde, Köln.
3.30—4.30 nm.: Konzert, gesendet aus dem provisorischen Senderaum der Westdeutschen Funkausstellung, Köln.
4.30 nm.: Vortragsmeister Ludwig Hardt. — Übertragung aus dem provisorischen Senderaum der Westdeutschen Funkausstellung, Köln.
5.30—6.00 nm.: Schachkursus.
8.00—11.00 nm.: **Die Westdeutsche Funkausstellung, Köln, verabschiedet sich von ihren Hörern.** — Übertragung aus dem provisorischen Senderaum, Köln.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

8.30—9.30 vm.: **Morgenfeier,** veranstaltet vom Wartburgverein E. V., Frankfurt a. M. Ernst Stritzel, Tenor; Friedrich Christmann, am Flügel; Bläserchor des Wartburgvereins E. V. Leitung Peter Rauschenberger.
1. Morgenglanz der Ewigkeit, Choral. — 2. G. F. Händel: O, Freiheit du, Arie aus „Judas Maccabäus". — 3. Alles, was Odem hat, Psalm 150. — 4. Ansprache des Kirchenrats Pfarrer D. Kübel. — 5. Wie Christus seine Kirche schützt, Choral. — 6. O. Wermann: Der Herr ist Meister. — 7. Wilhelmes, Choral.

12.00—1.00 nm.: Mittagsständchen, veranstaltet vom Quartett des Mandolinenklubs „Frischauf".

4.00—5.00 nm.: Die Stunde der Jugend. Aus dem deutschen Märchenborn, vorgetragen von der Märchentante. — Schauermärchen: Der singende Knochen, Märchen von einem, der auszog, das Fürchten zu lernen. Die Nelke. — Für Kinder vom 4. Jahre ab.

5.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Die Oper der Woche.
1. Verdi: Szene und Arie, aus „Rigoletto". — 2. Wagner: Einzug der Götter in Walhall, aus „Das Rheingold". — 3. Verdi: Credo, aus „Othello". — 4. Weber: Fantasie aus „Der Freischütz". — 5. Joh. Strauß: Gondellied, aus „Eine Nacht in Venedig". — 6. Mozart: Aus „Figaros Hochzeit": a) Arie des Grafen Almaviva; b) Ouvertüre.

6.00—7.00 nm.: Matthias Claudius, der Wandsbeker Bote, Vortrag und Vorlesung von Rektor Bartscher.

7.00—7.30 nm.: Aus den Werken von Herbert Spencer.

8.00—8.30 nm.: Stunde der Frankfurter Zeitung.

8.30—9.30 nm.: **Alte Flötenmusik.** Alfred Tiburski, Flöte; Meinel und Itkes, Violine; Keller, Viola; Lange, Cello; Kellner, Kontrabaß; Dr. Merten und Kohlhöfer, Klavier.
1. Ph. E. Bach: Sonate in A-Moll, für Flöte allein.
2. Ant. Vivaldi: Konzert für Flöte mit Begleitung von zwei Violinen, Viola und Continuo, op. 10 Nr. 3.
3. Friedrich der Große: Solo per il flauto traverso.
4. Joh. Rd. Hasse: Konzert für Flöte, zwei Violinen, Viola, Cello und Baß, mit Begleitung von zwei Cembali.

9.30—10.30 nm.: Hermann-Löns-Abend. Robert Taube, Rezitation. A. und F. Weiffenbach, Duette zur Laute.
1. Vortrag aus Löns' epischen Werken. — 2. Duette zur Laute nach Texten von Löns.

Anschließend: Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Sportberichte.

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Kapelle Rappée. — **Übertragung von Berlin.**

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

7.55 vm.: Zeitangabe.

8.00 vm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.

8.20 vm.: Wirtschaftliche Zeitfragen.

9.15 vm.: **Morgenfeier im Elternhaus.**
1. Mendelssohn: Heimkehr aus der Fremde; Alice Fliegel-Bodenstedt: Heimkehr; Proch: Das Erkennen [Clara Voß]. — 2. Dreyschock: Andante religioso [Norag-Orchester]. — 3. Meyerbeer: Ach, mein Sohn, Segen dir! [Clara Voß]. — 4. Händel: Largo aus dem Streichquartett [Streichquartett]. — 5. Mozart: Zufriedenheit [Clara Voß]. — 6. Schubert: Ave Maria [Hans Tack, Violine]. — 7. Rossini: Ich segne dich [Clara Voß]. — 8. Liszt: Les Préludes [Norag-Orchester].

11.00 vm.: Parolado en Esperanto.

11.30 vm.: Esperantounterricht (deutsch).

12.00 m.: Dr. Funk, der Ingenieur.

12.30 nm.: Funkstunde des Funkverbandes Niederdeutschland.

12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.

1.05 nm.: Hamburg, Hannover, Bremen: Sonntagskonzert der Funkwerbung.

1.45 nm.: Unterhaltungskonzert des Kammerorchesters der Norag-Hannover.

3.30 nm.: Der Funkheinzelmann erzählt: Korintchen und Rosinchen, aus „Goldhärchen und Funkheinzelmann" von Hans Bodenstedt.

4.30 nm.: Die Geschichte der deutschen Oper in Einzeldarstellungen und mit musikalischen Erläuterungen unter Leitung von Adolf Secker. — Dr. R. Tschierpe: Christoph Willibald Gluck. Die Reform der deutschen Oper.

6.00 nm.: Nach Sevilla.
1. Bizet: Fantasie aus „Carmen" [Norag-Orchester]. — 2. Dessauer: Nach Sevilla, spanisches Lied [Ferd. Schneider]. — 3. Rosés: La Festa, spanische Suite (Habanera — Ballerina — Schmugglermarsch — Carillon und Farandola) [Norag-Orchester]. — 4. Schumann: Der Hidalgo [Ferd. Schneider]. — 5. Kronke: Spanische Rhapsodien [Norag-Orchester]. — 6. Jensen: Ständchen [Ferd. Schneider]. — 7. Fauchey: Arlanga Bolero [Norag-Orchester].

7.00 nm.: Englisch.

7.35 nm.: Sportvorberichte.

7.55 nm.: Wetterdienst.

8.00 nm.: **Das Versprechen hinterm Herd.** Singspiel aus den österreichischen Alpen von Alexander Baumann. — Musikalische Leitung Alfred Schink. Regie Dr. Hans Böttcher.
Personen. Michael Quantner, Wirt in der Abtenau: Karl Pündter — Loisl, sein Sohn: Erwin Bolt — Nandl, Almerin, im Dienste des Quantner: Friedl Lind — Freiherr von Stryond: Hans Freundt.
Ort: Die österreichischen Alpen.

9.00 nm.: **Martin der Geiger.** Operette in einem Akt von J. Offenbach. Musikalische Leitung Kurt Ehrlich. Regie Karl Schmidt. — Ouvertüre zu „Die schöne Helena". — Zwischenaktmusik aus „Pariser Leben".
Personen. Peter, ein Bauer: Fritz Witte — Vater Martin, der Dorfgeiger: Otto Fillmar — Rose, sein Mündel: Alice Fränkel.

10.00 nm.: Tanzmusik des Norag-Orchesters und der Fledermäuse.

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

9.00—9.45 vm.: **Morgenandacht.** Ernste Gesänge.

11.30—12.30 nm.: Vormittagskonzert.

12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Wetterdienst.

3.30—4.15 nm.: Märchenstunde für unsere jüngste Jugend.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
1. Meyerbeer: Fantasie aus der Oper „Der Prophet". — 2. Humperdinck: Fantasie aus „Hänsel und Gretel". — 3. Arien aus „La Traviata", „Maskenball" und „Rigoletto" [Armin Weltner]. — 4. Planquette: Fantasie aus „Die Glocken von Corneville". — 5. Strauß: Potpourri aus „Eine Nacht in Venedig".

6.30 nm.: Ernst Siegfried, ehem. Weltmeister: Meine Erlebnisse in Amerika.

7.30 nm.: **Der böse Geist des Lumpazivagabundus** oder: Das liederliche Kleeblatt. Zauberposse mit Gesang in drei Aufzügen von Johann Nepomuk Nestroy.
Personen. Stellaris, Feenkönig — Fortuna, Beherrscherin des Glückes, eine mächtige Fee — Amorosa, eine mächtige Fee, Beschützerin der wahren Liebe — Mystifax, ein alter Zauberer — Fludribus, Sohn eines Magiers — Lumpazivagabundus, ein böser Geist — Leim, ein Tischlergeselle — Zwirn, ein Schneidergeselle — Knieriem, ein Schustergeselle — Ein Hausierer — Hobelmann, Tischlermeister — Peppi, seine Tochter — Reserl, Magd — Herr von Windwachel — Signora Palpiti — Camilla, Laura, ihre Töchter.

Anschließend Wetterdienst, Sportberichte.

10.00—11.00 nm.: Moderne Tanzmusik des Rundfunkorchesters.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

11.30—12.50 nm.: **Volkstümliches Konzert.** Übertragung der „Funk-Stunde", Berlin.

8.30—10.00 nm.: Übertragung der Abendveranstaltung der „Funk-Stunde", Berlin.

10.30—12.00 nm.: Übertragung der Tanzmusik der „Funk-Stunde", Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

9.00 vm.: **Morgenfeier.**

8.30—9.00 vm.: Orgelkonzert aus der Leipziger Universitätskirche [Prof. Ernst Müller].

11.00—11.30 vm.: A. Segitz: Naturforscher Scheele.

11.30—12.00 m.: Prof. Dr. Weickmann: Meereskatastrophen.

12.00—1.00 nm.: **Musikalische Stunde der Mitteldeutschen Sendestelle Dresden.** Stefan Frenkel, Violine; Stefan Auber, Cello; Theodor Blumer, Klavier. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
1. Händel-Halvorsen: Passacaglia für Violine und Cello [Stefan Frenkel, Stefan Auber]. — 2. Suk: Ballade für Cello und Klavier. — 3. Blumer: Capriccio für Violine und Klavier, op. 42 [Stefan Frenkel, Theodor Blumer]. — 4. Brahms: Trio C-Moll, op. 101, für Klavier, Violine und Cello (Allegro energico — Presto non assai — Andante grazioso — Allegro molto).

4.00—6.00 nm.: Aus italienischen Opern. Liane Martiny, Sopran; Rudolf Jäger, Tenor; Ernst Possony, Bariton. Das Rundfunkorchester. Am Klavier Dr. F. K. Duske.
I. Mascagni: Aus „Cavalleria rusticana".
1. Fantasie [Rundfunkorchester]. — 2. Siciliana des Turridu [Rudolf Jäger]. — 3. Romanze der Santuzza [Liane Martiny]. — 4. Duett zwischen Santuzza und Alfio [Liane Martiny, Ernst Possony].
II. Puccini: Aus „Tosca".
1. Fantasie [Rundfunkorchester]. — 2. Arie des Cavaradossi [Rudolf Jäger]. — 3. Gebet der Tosca [Liane Martiny]. — 4. Arie des Scarpia [Ernst Possony]. — 5. Duett zwischen Tosca und Cavaradossi [Liane Martiny, Rudolf Jäger].
III. Verdi: Aus „Aïda".
1. Fantasie [Rundfunkorchester]. — 2. Arie der Aida [Liane Martiny]. — 3. Duett zwischen Aida und Amonasro [Liane Martiny, Ernst Possony]. — 4. Sterbeszene Aida und Rhadames [Liane Martiny, Rudolf Jäger].

7.00—7.30 nm.: Prof. Dr. Esau von der Universität Jena: 4. Vortrag im Zyklus: Von der Negertrommel bis zur drahtlosen Bildübertragung. — Besprechung in Jena.

7.30—8.00 nm.: Dr. phil. Werner Schingnitz, Assistent am Philos. Institut der Universität Leipzig: Die Kulturprobleme und die Konflikte der Gegenwart. 2. Teil.

8.15 nm.: **Drei Einakter von Georges Courteline.**
I. Der unerbittliche Weihnachtsmann. Groteske.
Personen. Babourbourax, Wachmann: Oskar Berger — Baron Larade: Prof. Ad. Winds — Boissonnade, Kommissionär: Karl Keßler — Ein Diener: Hans Bocken.
II. Die Schwebebahn. Eine Gerichtsszene.
Personen. La Brige: Karl Keßler — Der Präsident: Prof. Ad. Winds — Der Staatsanwalt: Oskar Berger — Ein Schutzmann: Hans Bocken.
III. Der häusliche Friede. Komödie.
Personen. Trielle, 26 Jahre alt: Karl Keßler — Valentine, seine Frau, 25 Jahre alt: Martina Otto-Morgenstern.

Anschließend Sportberichte.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

11.00 vm.: Glockenspiel vom Münchener Rathaus.

11.30 vm.: Dr. Fritz Gerathewohl: Wie die heutige deutsche Sprache entstand.

12.00 m.: Konzert des Kammerorchesters Studentenhaus, München. Hilde Garden, Sopran.
1. W. A. Mozart: Divertimento Nr. 15 in B-Dur (Allegro — Tema con variazioni — Menuetto — Adagio — Menuetto — Finale). — 2. J. S. Bach: Arie aus der Kantate für Sopran „Non sa che sia dolore". — 3. G. F. Händel: Concerto grosso in H-Moll (Largo — Allegro — Aria con variazio — Largo — Allegro).

1.00 nm.: Wetterdienst, Zeitangabe.

3.30 nm.: Einführungskursus in die Morsetelegraphie.

4.00 nm.: Sophie Strehlow: Halbvergessene Dichter: Hölty, Matthisson.

4.30 nm.: Nachmittagskonzert des Kammerquartetts Anny Rosenberger.
1. E. d'Albert: Fantasie aus der Oper „Tiefland". — 2. J. Pavelko: Saharet-Tanz (Danse Tzigane). — 3. A. Sullivan: Potpourri aus der Operette „Der Mikado". — 4. E. Rieder: Der Toto, Lied und Onestep. — 5. R. Tiehle: Humoristisches Potpourri. — 6. J. Sonntag: Nibelungen-Marsch.

5.45 nm.: Studienprofessor Rudolf Weiß: Berufsberatung für Schüler höherer Lehranstalten.

6.45 nm.: Bekanntgabe der Opernbesetzung.

7.00 nm.: **Lohengrin.** Oper in drei Akten von Richard Wagner. — Übertragung aus dem Staatstheater in München.

Anschließend gegen 10.30 nm.: Neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Geschäftsnachrichten.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

9.00—10.00 vm.: Gottfried Friedrich Händel. Morgenfeier. Kammersänger Bruno Bergmann-Essen; Kammermusiker Karl Marstaller, Harfe.
1. Concerto grosso H-Moll für zwei Soloviolinen und Streichorchester (Largo — Allegro — Larghetto — Largo — Allegro). — 2. Wilh. Wahl: Über Georg Friedrich Händel. — 3. Gesänge. — 4. Konzert für Harfe und Streichorchester (Adagio — Allegro moderato). — 5. Gesänge. — 6. Concerto grosso C-Moll für zwei Soloviolinen und Streichorchester (Andante, Allemande — Grave — Andante allegro — Adagio — Siciliana — Allegro).

Zwischen 10.00—11.00 vm.: Übertragung des Glockengeläutes des Kölner Doms anläßlich der Westdeutschen Funkausstellung Köln.

11.30—12.30 vm.: Konzert, gesendet aus dem provisorischen Senderaum der Westdeutschen Funkstunde Köln.

3.30—4.30 nm.: Konzert, gesendet aus dem provisorischen Senderaum der Westdeutschen Funkausstellung Köln.

4.30 nm.: Vortragsmeister Ludwig Hardt. — Übertragung aus dem provisorischen Senderaum der Westdeutschen Funkausstellung Köln.

5.30—6.00 nm.: Siehe Elberfeld.

6.00—6.30 nm.: Paul Wemer: Eigenbesitz und Hörigkeitsverhältnisse des westfälischen Bauers.

6.30—6.50 nm.: Prof. Spiekermann: Saatgutbehandlung und Pflanzenschutz.

7.00—11.00 nm.: **Die Westdeutsche Funkausstellung Köln verabschiedet sich von ihren Hörern.** — Übertragung aus dem provisorischen Senderaum Köln.

STETTIN 1,5 kW —·· Welle 241

Übertragung des Berliner Programms bis 8.30 nm.

8.30 nm.: **Alt-Wiener-Abend.** Am Flügel Hermann Scheibenhofer.
1. Schubert: Walzer-Capricen aus „Soirées de Vienne"; Brahms: Drei Walzer, op. 39 [Suscha v. Ketelhodt, Stettin, Klavier].
2. Joh. Strauß: a) Walzer aus „1001 Nacht"; b) Als flotter Geist, aus „Der Zigeunerbaron"; c) O, schöner Mai, aus „Prinz Methusalem" [Franz O. Hohnau vom Stadttheater Stettin, Tenor].
3. Schumann: Allegro aus „Faschingsschwank aus Wien"; Mozart: Türkischer Marsch; Schubert: Moment musical [Suscha v. Ketelhodt].
4. Joh. Strauß: Sei mir gegrüßt, du holdes Venetia, aus „Eine Nacht in Venedig"; Millöcker: Die schöne Polin, aus „Der Bettelstudent"; Ziehrer: Lauschige Nacht, Walzerlied aus „Der Landstreicher" [Franz O. Hohnau].

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

11.30—12.30 nm.: **Religiöse Morgenfeier.** Margarete von Wistinghausen, Sopran; Stiftsorganist Arnold Strebel. — Leitwort: Bleibende Freude.
1. Einleitung und Choral: Früh am Morgen Jesus gehet (Württ. Gesangbuch Nr. 61). — 2. Worte aus deutscher Dichtung und Heiliger Schrift. — 3. M. A. v. Löwenstern: Ode von dem Namen Jesu (Crügersches Gesangbuch von 1676). — 4. Psalm 73, Vers 25/26 (Musik Th. Aichelin). — 5. Worte aus deutscher Dichtung und Heiliger Schrift. — 6. Ach mein Herr, Jesu, dein Nahesein (Musik aus dem Oratorium „Emmaus" von Ludwig Meinardus). — 7. Schlußchoral: Jesus meine Freude.

2.00—3.00 nm.: Schallplattenmusik.

3.00—4.00 nm.: Dichterstunde. Wilhelm Schussen liest aus eigenen Werken.

4.00—6.00 nm.: Unterhaltungskonzert. Mannheimer Vokalquartett, Mannheim; Frl. Loquay, Harfe; das Rundfunkorchester.
1. Blon: Künstlerblut, Marsch [Orchester]. — 2. Gounod: Walzer aus „Margarethe" [Orchester]. — 3. Beethoven: Ouvertüre zu „Egmont" [Orchester]. — 4. Schulken: Sternennacht [Vokalquartett]. — 5. Ochlschlägel: Serenade für Harfe, Violine und Cello. — 6. Madrigale aus dem 15. Jahrhundert: Adam de la Hale: a) Minnelied; b) Innsbruck, ich muß dich lassen [Vokalquartett]. — 7. Kienzl: Fantasie aus der Oper „Der Evangelimann" [Orchester]. — 8. Karl Schiebold: Der Heuschreck; Franz Zureich: Der Kuckuck [Vokalquartett]. Dostal: Sehnsucht, für Harfe, Violine und Cello. — 10. Hein: Vineta [Vokalquartett]. — 11. Drescher: Wiener Volksmelodien [Orchester]. — 12. G. Wohlgemuth: Übermut; A. Kirchl: Stilleben [Vokalquartett]. — 13. Translateur: Was Blumen träumen [Orchester]. — 14. Fucik: Florentiner Marsch [Orchester].

6.00 nm.: Zeitangabe, Sportberichte.

6.30—7.00 nm.: Dr. P. Martell: Goethe und die Technik [Ernst Stockinger].

7.00—7.30 nm.: Erna Stach von Goltzheim: Die dem vorzeitigen Altern vorbeugende Lebensweise und die Mittel der Verjüngung.

7.30—8.00 nm.: Friedrich Ege: Der Tanz als künstlerischer Ausdruck. Die Entwicklungsgeschichte des Tanzes.

8.00—11.00 nm.: **Bunter Abend.**
1. Schubert: Militärmarsch Nr. 2 [Orchester]. — 2. Schubert: Deutsche Tänze [Orchester]. — 3. Halevy: Arie des Eleazar aus „Die Jüdin" [Lingor]. — 4. Wagner: Einsam in trüben Tagen, aus „Lohengrin" [G. Pohl]. — 5. Schubert: Ouvertüre aus „Rosamunde" [Orchester]. — 6. Schubert: Allegretto aus der Klaviersonate [Orchester]. — 7. Mascagni: Trinklied des Turridu, aus „Cavalleria rusticana" [H. Lingor]. — 8. Godard: Berceuse; Rubenstein: Melodie [Cello]. — 9. Puccini: Nur der Schönheit weihe ich mein Leben [G. Pohl]. — 10. Offenbach: Barkarole aus „Hoffmanns Erzählungen" [Orchester]. — 11. Lorenz: Ein Walzer von Strauß [Gerda Hansi]. — 12. Peperl lahn di an [Hans Werder]. — 13. C. Flaischlen: a) Tanzliedchen; b) Moderne Kinder; c) Variante [L. Kayser]. — 14. Gade: Monna Vanna, Tango [Orchester]. — 15. Heye u. Wysocki: Jede hat mich so gern [Max Heye]. — 16. Raymond: Du brauchst mich nicht zu grüßen [Gerda Hansi]. — 17. Kálmán: Potpourri aus „Mária" [Orchester]. — 18. Das Komplott. Ein Spiel in einem Akt von May Heye. — Personen. Lo: Lotte Kayser — Gerd: Max Heye — Justizrat Görner: Georg Ott — Legationssekretär Görner: Ernst Stockinger — Referendar Görner: Karl Köstlin — Der Diener: Hans Werder. — 19. Gillet: Loin du bal [Orchester]. — 20. Kollo: Du hast so was Gewisses [Hans Werder]. — 21. Benatzky: Die 1000-Kronen-Note [Gerda Hansi]. — 22. Maurer: Liebe auf den ersten Blick, Shimmy.

11.00 nm.: Neueste Nachrichten.

BERLIN
10 kW / 4,5 kW — ·–· — Welle 505 / Welle 576

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle siehe unter Königswusterhausen.

4.30 nm.: „Die Kriegspfeife." Novelle von Berthold Auerbach. Gesprochen von Paula Knüpfer.

5.15—6.00 nm.: **Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle.** Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.

1. Schulz: Am Start, Marsch. — 2. Moskau: Ouvertüre zu „Die nächtliche Wanderung". — 3. Jos. Strauß: Mein Lebenslauf ist Lieb und Lust. — 4. Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 1. — 5. Lodge: Temptation Rag.

6.40 nm.: Zehn Minuten für die Frau.

7.00 nm.: Ingenieur Joachim Boehmer: Technische Wochenplauderei.

7.25 nm.: Französisch.

8.00—10.00 nm.: **Der arme Heinrich.** Musikdrama in drei Teilen von Heinrich Pfitzner. Unter musikalischer Leitung des Komponisten. — Sendespiel. Abteilung Oper. Leitung Cornelis Bronsgeest.

Sprecher. Heinrich, ein deutscher Ritter: Adolf Dimano — Dietrich, einer seiner Mannen: Max Spilker — Hilde, dessen Weib: Gabriele Englerth — Agnes, beider Tochter, 14 Jahre alt: Violetta Schadow — Der Arzt, Mönch im Kloster zu Salerno: Louis van den Sande.

Ort der Handlung: Im 1. und 2. Teil Heinrichs Burg in Schwaben; im 3. Teil Kloster zu Salerno. — Zeit: Um das Jahr 1100.

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Funk-Tanzkapelle. Leitung Konzertmeister Franz v. Szpanowski.

BRESLAU
1,5 kW — Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

12.30—2.00 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.

5.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Märsche.

6.10—6.40 nm.: Dr. Kurt Bimmler: Theodor Kabide, ein oberschlesischer Bildhauer.

7.00—7.30 nm.: Dr. med. Max Silber: Erkältungskrankheiten.

7.45—8.15 nm.: Prof. Dr. Franz Landsberger: Wanderungen durch Breslau als Kunststadt.

8.20 nm.: **Kammermusik-Abend des Rosenquartetts:** Charlotte Rosen, 1. Violine; Margarethe Rawack, 2. Violine; Gertrud Walter-Kurau, Bratsche; Ellen Drobatschewsky, Cello.

1. J. Haydn: Streichquartett C-Dur op. 71 Nr. 1 (Allegro moderato — Andantino grazioso — Menuetto — Finale).
2. W. A. Mozart: Streichquartett D-Moll (Allegro moderato — Andante — Menuetto — Allegro ma non troppo).
3. Dvorak: Streichquartett Es-Dur op. 51 (Allegro ma non troppo — Andante con moto, Dumka — Romanze — Finale).

10.00 nm.: Heitere Stunde. Norbert von Goerz, Chansons, und die Funkkapelle.

DORTMUND
1,5 kW — Welle 283

1.15—2.30 nm.: Siehe Münster.

4.15 nm.: Kompositionen von S. Translateur. Dortmunder Funkorchester.

1. Automobil-Marsch. — 2. Valse cloclo. — 3. Serenade. — 4. Ein Ballnachtstraum. — 5. Was Blumen träumen, Intermezzo. — 6. Rokoko-Gavotte. — 7. Wiener Praterleben. — 8. Schlummerliedchen. — Durchs Ziel, Galopp.

5.45—6.30 nm.: Violinkonzert von Vera Congehl-Essen.

1. Niels W. Gade: Sonate D-Moll, op. 21. — 2. Fr. Thomé: Andante religieuse. — 3. H. Vieuxtemps: Romanze. — 4. Fr. Ries: Adagio. — 5. Kuhlau-Burmester: Walzer.

6.30 nm.: Ratschläge fürs Haus.

7.00 nm.: Dem Andenken von Richard Dehmel. Vorlesung aus seinen Werken.

7.50 nm.: **Gastspiel von Mitgliedern der städtischen Oper am Dortmunder Sender,** 2. Abend. **Albert Lohmann,** Bariton, singt von:

1. Verdi: Arie des Renée, aus „Ein Maskenball".
2. Wagner: O, du mein holder Abendstern, aus „Tannhäuser".
3. Wagner: Blick' ich umher, Ansprache des Wolfram, aus „Tannhäuser".
4. Wagner: Verachtet mir die Meister nicht, Schlußgesang des Hans Sachs, aus „Die Meistersinger von Nürnberg".
5. Lortzing: Heiterkeit und Fröhlichkeit, Arie des Grafen, aus „Der Wildschütz".

8.30 nm.: Siehe Münster.

9.30 nm.: Siehe Münster.

DRESDEN
1,5 kW — ·– ·–· — Welle 294

7.00—7.30 nm.: Dr.-Ing. Friedmann: Lawinengefahr und Lawinenschutz.

7.30—8.00 nm.: Dipl.-Ing. W. Frotscher: Das Perpetuum mobile.

ELBERFELD
1,5 kW — Welle 259

1.15—2.30 nm.: Siehe Münster.

4.15—5.45 nm.: Konzert des Funkorchesters. Charlotte Potthoff, Sopran; Gertrud Neumann-Berlin, Klavier.

1. Niels-W. Gade: Im Hochland, Ouvertüre. — 2. Brahms: Andante sostenuto aus der 1. Sinfonie. — 3. H. Wolf: a) Auf einer Wanderung; b) Nixe Binsefuß. — 4. Rachmaninoff: Serenade. — 5. Chopin: a) Prélude Des-Dur; b) Walzer As-Dur. — 6. Reger: Deutsche Tänze. — 7. Reger: Romanze. 8. H. Wolf: a) In der Frühe; b) In dem Schatten meiner Locken. — 9. Sibelius: Suite mignonne. — 10. Volkmann: Walzer aus der Serenade II.

5.45—6.15 nm.: Jubb Herzog: Rheinischer Humor.

6.15—6.45 nm.: Mewes Jazz-Band.

7.00—8.00 nm.: Siehe Dortmund.

8.00—8.30 nm.: Pastor Dr. Finneisen-Remscheid: Jugenderziehung und Bildung.

8.30—9.30 nm.: Siehe Münster.

9.30 nm.: Siehe Münster.

FRANKFURT
1,5 kW — Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel

3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend. Von fremden Ländern und Völkern, vorgetragen von Lehrer Fr. Voigt. — 1. In einem Karawanenhof in Marokko. 2. Ein Brief aus der Mitte der Sahara. — Für Kinder vom 12. Jahre ab.

4.15—5.45 nm.: Nachmittagskonzert. Die klassischen Walzer.

1. Lanner: Die Schönbrunner. — 2. Lanner: Die Romantiker. — 3. Gungl: Amorettentänze. — 4. Gungl: Immortellen. — 5. Schubert: Soirées de Vienne. — 6. Joh. Strauß: Wein, Weib, Gesang. — 7. Joh. Strauß: Wiener Blut. — 8. Joh. Strauß: An der schönen blauen Donau.

5.45—6.15 nm.: Lesestunde. „Der Alexandrit", von Nikolai Ljesskow.

6.15—6.45 nm.: Übertragung von Kassel.

6.45—7.15 nm.: Professor Dr. N. Mannheimer: Das Schachdorf Ströbeck.

7.30 nm.: **Achtes Montagskonzert des Frankfurter Orchestervereins.** Musikalische Leitung Generalmusikdirektor Prof. Dr. Ernst Wendel. — Übertragung aus dem großen Saal des Saalbaues.

1. Mozart: Maurerische Trauermusik.
2. Mahler: Sinfonie Nr. 5 in Cis-Moll, für großes Orchester.

9.30—11.00 nm.: Robert-Koppel-Abend. Zum 25. Geburtstag von Ernst v. Wolzogens Überbrettl. — Robert Koppel, Gesang und Rezitation; Lena Bößnicker, Gesang.

1. James Rothstein: Das Lied von den lieben süßen Mädeln (Ernst v. Wolzogen). — 2. Hannes Ruch: Der Arbeitsmann (Rich. Dehmel). — 3. Hannes Ruch: Die heil'gen drei Könige (Heinrich Heine). — 4. Orchester. — 5. Oscar Straus: Der Staar (Peter Schlemihl). — 6. Oscar Straus: Müde (Detlev v. Liliencron). — 7. James Rothstein: Nachtwandler (Gustav Falke). — 8. Orchester. — 9. James Rothstein: Sie saßen und tranken (Heinrich Heine). — 10. Oscar Straus: Mein-Dein-Sein (Rideamus). — 11. Oscar Straus: Die Musik kommt (Liliencron). — 12. Orchester. — 13. Oscar Straus: Der lustige Ehemann (Otto Julius Bierbaum). — 14. Oscar Straus: Die Haselnuß (W. Paulus). — 15. Oscar Straus: Der Maientag (Bierbaum). — 16. Friedr. Bermann: Die Minderwertigen (Rud. Bernauer). — 17. Orchester. — 18. Das Gewitter (Liliencron). — 19. Mademoiselle Aschenbrödel (Rideamus). — 20. Der Postsekretär im Himmel (Ludw. Thoma).

HAMBURG
1,5 kW / 10 kW — ···· · — — Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.15 nm.: Musikalische Idylle. Das Kammerorchester der Norag. Leitung Erich Winner. — Übertragung von Bremen auf alle Norag-Sender.

1. Lubbe: Im heiligen Hain. — 2. Gillet: Plauderei. — 3. Lüling: Der Traum. — 4. Eilenberg: Am Mühlbach. — 5. Jessel: Najaden am Bach. — 6. Moret: Hiawatha.

5.00 nm.: An den Quellen der Musik. Nordeuropa. Mit Beispielen von alten Sigund-Liedern. Vortrag von Dr. Wilhelm Heinitz.

7.00 nm.: Spanisch.

7.20 nm.: Dr. Schmitz-Pfeiffer: Blut und Blutvergiftungen.

7.45 nm.: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.

8.00 nm.: **Volks- und Wanderlieder.** Gesungen von den Liederfreunden im Norddeutschen Wanderbund. Chormeister Max Laudan. — Alle Chor- und Instrumentalsätze von Max Laudan. Lieder zur Laute und Vorsänger Rudolf Möller.

1. Chor mit Lauten, Geigen, Flöte, Klarinette und Cello. Walter Gättke: a) Und wenn wir marschieren; b) Mein Mädel und ich; c) Die Hellebarden blinken; Max Laudan: Zu Roß, zu Roß.
2. Lieder zur Laute. Walter Gättke: a) Störtebeker; b) Kaiser Ferdinand; c) Auf der Hamburger Brück [Rudolf Möller].
3. Gemischter Chor. Max Laudan: a) Über Heide und Ried; b) Als ich jüngst aus meinem Walde; c) Lach und singe.
4. Lieder für Mädelchor und Vorsänger. Walter Gättke: a) Marienlegende; b) Die Nachtigall.
5. Walter Gättke: a) Tief im Walde; b) Hinzelmann [Mädelchor]; c) Musikanten aus Böhmen [Ganzer Chor].
6. Chor mit Instrumenten. V. Klauß: Du frischer, froher Morgenwind; Karl Wiegand: Heidi, heida, ein froher Lump; Franciscus Nagler: Mädel, frisch auf den Kranz.
7. Lieder zur Laute. Die gleicht wohl einem Rosenstock, Volkslied; Der Spielmann aus Franken, Volkslied; Binder: Einen Tag Herrgott [Rudolf Möller].
8. Gemischter Chor. Rob. Schumann: Ich hör' meinen Schatz; Buhköken von Halverstadt, niederdeutsches Volkslied; Hopsa, Schwabenliesel, schwäbisches Volkslied.
9. Lieder für Mädelchor und Vorsänger. De blinne Jost, de harr en Deern, Volksweise; Hans un Greeten, Volksweise.
10. Chor mit Instrumenten. Th. Meyer-Steinegg: Drei Zigeuner; Ade, zur guten Guten, Volksweise; Hört, ihr Herren, Volksweise.
11. Chor mit Vorsänger. Volksweise.

KÖNIGSBERG
1 + 1 kW — Welle 463

4.15—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Richard Weinreich, Flöte.

6.05 nm.: Unterhaltungsstunde für die reifere Jugend [Robert Marlitz].

7.00 nm.: Direktor Behrens-Berlin: Neue Bilder aus New York.

7.30 nm.: **Kompositionsabend,** anläßlich des 75. Geburtstages des Musikdirektors Otto Fiebach. Einleitende Worte Dr. Erwin Kroll.

1. Intermezzo für Orgel, aus dem Oratorium „Jona" [Organist Dahms].
2. a) Wenn der Frühling auf die Berge steigt; b) Im wunderschönen Monat Mai; c) Das erste Lied; d) Kuriose Geschichte [Konzertsängerin Cläre Wübken].
3. a) Jenseits; b) Die Eine; c) Es kam ein Herr zum Schlösseli [Opernsänger Fritz Schmidtke]; d) Megala: Heimweh des Theogenes (E. Geibel), Madrigal für zwei Singstimmen [Cläre Wübken, Fritz Schmidtke].
4. Streichquartett G-Dur (Adagio — Allegro — Adagio — Scherzo — Intermezzo — Finale) [Skalak-Quartett: Volkmar Skalak, 1. Violine; Hermann Stier, 2. Violine; Albert Barleben, Bratsche; Otto Boruvka, Cello].

KÖNIGSWUSTERHAUSEN
18 kW — Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: Englisch für Anfänger. Studienrat Friebel, Lektor Mann-London.

3.30—4.00 nm.: Englisch für Fortgeschrittene. Studienrat Friebel, Lektor Mann-London.

4.00—4.30 nm.: Differenzielle Psychologie des Jugendalters. Oberstudiendirektor Dr. Schlemmer, Frankfurt a. O.

4.30—5.00 nm.: Die Hilfsgeister der Hausfrau. Frau Dr. Drewitz.

8.00 nm.: Übertragung der Abendveranstaltung der „Funk-Stunde", Berlin.

10.30—12.00 nm.: Übertragung der Tanzmusik der „Funk-Stunde", Berlin.

LEIPZIG
1,5 kW — Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.

7.00—7.30 nm.: Wolfgang Weber: Quer durch Afrika.

7.30—8.00 nm.: Prof. Dr. Altrock: Wesen und Werden der Leibesübungen.

8.15 nm.: **Erstes Erlebnis.** Novelle von Stefan Zweig. Gesprochen von Alfred Beierle-Berlin.

9.15—11.30 nm.: Tanzmusik des Rundfunkorchesters.

MÜNCHEN
1,5 kW — Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: Dr. Paul Hoffmann: Hygiene der landwirtschaftlichen Nutztierstallungen.

4.30 nm.: Nachmittagskonzert des Kammerquartetts Anny Rosenberger.

5.30 nm.: Dr. Martin Weinberger: Moritz von Schwind. Ein Maler der Biedermeierzeit.

6.45 nm.: Englisch.

7.30 nm.: **Sinfoniekonzert des Konzertvereins München, E. V.** Frau Kwast-Hodapp, Gesang. — Übertragung aus der Tonhalle in München.

1. Beethoven: Ouvertüre zu „Egmont".
2. Beethoven: Klavierkonzert C-Moll.
3. Hausegger: Natursinfonie.

10.10 nm.: Schachschule für Anfänger.

MÜNSTER
3 kW — — ··· — Welle 410

1.15—2.30 nm.: Die Programm-Musik. Konzert des Rundfunkorchesters.
Anschließend Bücherfunk.

4.15—6.15 nm.: Siehe Elberfeld.

7.00—8.00 nm.: Siehe Dortmund.

8.00 nm. Dr. Evenius: Streifzüge in das Gebiet der modernen Biologie [Wilhelm Wahl].

8.30 nm.: Generalmusikdirektor Prof. Volbach: Richard Wagner.

9.30 nm.: **Richard Wagner.** Konzert des Rundfunkorchesters. Tilly Schmidt-Bornemann; Rio Kube.

1. Eine Faust-Ouvertüre.
2. Lied des Steuermanns aus „Der Fliegende Holländer", mit Orchesterbegleitung.
3. Ballade der Senta, aus „Der Fliegende Holländer".
4. Einleitung zum 3. Akt und Brautchor, aus „Lohengrin".
5. Duett zwischen Elsa und Lohengrin, aus „Lohengrin".
6. Feierlicher Zug zum Münster, aus „Lohengrin".
7. Dich, teure Halle, Arie der Elisabeth aus „Tannhäuser", mit Orchesterbegleitung.
8. Fantasie aus „Die Meistersinger von Nürnberg".
9. Aus „Die Meistersinger von Nürnberg": a) Am stillen Herd; b) Walthers Preislied.
10. Kaisermarsch.

STUTTGART
1,5 kW — Welle 446

4.15 nm.: Aus dem Reiche der Frau.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.

6.30 nm.: Dr. Curt Elwenspoek: Wie sieht die Welt in fünfzig Jahren aus? Verständigung der Zukunft.

7.00 nm.: Martin Lang: Wilhelm Schmidtbonn. Zum 50. Geburtstage des Dichters.

7.30 nm.: Esperanto.

8.00 nm.: **Mozart.** Das accompagnierte Drama. Aus dem Zyklus „Mozart, sein Leben und sein Werk". 17. Abend. Einleitender Vortrag von Professor Dr. Willibald Nagel. **Ariadne auf Naxos.** Ein Duodrama mit musikalischen Zwischensätzen von Georg Benda. Spielleitung Ernst Stockinger.

Personen. Ariadne: Alice Nick — Theseus: Fr. Chr. Kayssler. — Eine Oreade — Einige Griechen. — Die Szene ist auf der Insel Naxos.

Anschließend Abendunterhaltung des Rundfunkorchesters.

Das **einzige** Textbuch zur Sendung des Berliner Senders am Montag, dem 8. Februar 1926

„Der arme Heinrich", Musikdrama von **H. Pfitzner,**

erscheint mit Genehmigung des Musikverlages M. Brockhaus, Leipzig, in der Reihe der Sendespiele. Dasselbe Heft enthält für die Sendung am Freitag, dem 12. Februar 1926, das Oratorium „Die Jahreszeiten" von Haydn. Beide Texte zusammen erhältlich zum Preis von M. 0,40.

VERLAG DR. WEDEKIND & CO., G. m. b. H., BERLIN S 14, Dresdener Str. 43

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —·· Welle 505 / Welle 576

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle siehe unter Königswusterhausen.

4.30—6.00 nm.: **Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle.** Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Hampf: Olympia, Marsch. — 2. Kreutzer: Ouvertüre zu „Das Nachtlager in Granada". — 3. Armanckla: Erinnerung an Cairo, Suite. — 4. R. Strauß: Rosenkavalier-Walzer. — 5. Jensen: Wiegenlied; Couperin: Gavotte. — 6. Pfeuffer: Vergebliches Ständchen, Serenade. — 7. Rhode: Schön ist die Jugend, Potpourri. — 8. Capua: Maria, Mari, italienisches Volkslied.

6.45 nm.: Stunde mit Büchern.
„Aus Berlin". Prof. Hanns Fechner spricht über seine Werke: „Spreehanns" und „Die Angelbrüder"; ferner werden folgende Bücher besprochen: Adolf Heilborn: „Die Reise nach Berlin" — Karl Mayer: „Berlin" — J. Buchhorn: „Scherenschnitte aus Berlin", — Rumpelstilzchen: „Haste Worte".

7.15 nm.: Englisch.
7.50 nm.: Oberregierungsrat Dr. Dannert: Unter Schwarzen und Askaris. Selbsterlebtes aus Ostafrika.
8.30—10.00 nm.: **Marcell-Salzer-Abend.**
1. Sousa: Corcoran Cadets, Marsch; Kéler Béla: Ungarische Lustspiel-Ouvertüre [Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman].
2. Marcell Salzer, Rezitation.
3. Siede: Oneta, Intermezzo [Berliner Funkkapelle].
4. Marcell Salzer, Rezitation.
5. Helmburgh-Holmes: Chinesischer Exzentric, Tanz; Wellmon: Big Ben, Onestep [Berliner Funkkapelle].

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. Rapées Jazz-Sinfoniker. Dirigent Ernö Rapée.

BREMEN 1,5 kW ···· ·— Welle 279

8.00 nm.: **Ein Abend des Humors.** Ernst Duis, Lieder zur Laute; Dr. Ernst Pündter, Rezitation; Kammerorchester der Norag. Leitung Erich Winner.
1. Kéler Béla: Lustspiel-Ouvertüre [Kammerorchester].
2. Offene Tafel (Goethe) [Dr. Ernst Pündter].
3. Liliencron: Die Feder am Sturmhut; Bellmann: An die Alte im Kaffeehaus (Fredmanns Epistel); Auf der Kasanka, aus dem Russischen [Ernst Duis].
4. Von Rosen und weißen Männern (O. Jul. Bierbaum); Nachts an die Nachtigall [Dr. Ernst Pündter].
5. Zu Speier im Saale (Uhland); Gräfin Monbijou (Münchhausen); Die vertauschten Frauen (Münchhausen) [Ernst Duis].
6. Rhode: Schön ist die Jugend, Potpourri [Norag-Orchester].
7. Volkslieder. a) De dumme Liese; b) De Bure in de Stadt; c) Wo riede denn de Bure; d) Niederdeutsches Studentenlied [Ernst Duis].
8. Humor (Rudolf Presber); Der Philosoph (Wilh. Busch) [Dr. Ernst Pündter].
9. Biedermeier: S'ist nichts mit den alten Weibern; Frage und Antwort, Volkslied; Innsbrucker Studentenlied, Volkslied [Ernst Duis].
10. Rhode: Im Krug zum grünen Kranze, Potpourri [Norag-Orchester].

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

1.45—2.45 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.
5.00—6.00 nm.: Variationen, gespielt von der Funkkapelle. Dr. A. Laserstein, Violine; Curt Hosemann, Cello; Franz Czerny und Wally Schmidt, Klavier.
6.10—6.40 nm.: Dr. Werner Milch: Gang durch die Weltliteratur. Russische Dichtung.
7.00—7.30 nm.: Redakteur W. Erich Spaethe: Zur Geschichte der Sechstagerennen.
7.30—8.00 nm.: Dr. Waldemar v. Grumbkow: Deutsche Wirtschaftsgeschichte.
8.15 nm.: **Tonkunst und Dichtung der Nationen.** 4. Abend: **Rußland.** Otte Eggers-Rotter und Fritz Raff, Rezitation; Kaete Nick-Jaenicke, Mezzosopran; Gemischter Chor; Nationalrussisches Balalaika-Orchester. Leitung Sergius von Tscherwiakoff.
1. Priwaloff: Polianka; Trawinoff: Der Wind bewegt die Zweige; Tschermschoff: Kosakentanz [Balalaika-Orchester].
2. Aus Werken von Puschkin, Tschechow und Ssologub [O. Eggers-Rotter].
3. Russische Zigeunerlieder für Solo und Chor: a) Ei, du mein grüner Flachs; b) Denkst du des Tags; c) Komm ich jüngst zu meinem Liebchen; d) Das Abendrot; e) Hei, wie springt mein Rößlein [K. Nick-Jaenicke und Chor].
4. Aus Werken von Tolstoj, Dostojewsky und Gogol [F. Raff].
5. Gretschaninoff: Dämmerung, Fantasie; Soviel Reiz und Liebe, Romanze, bearbeitet von Siegmund; Dobroartoff: Abschied, Marsch [Balalaika-Orchester].

10.00 nm.: Martin Horwitz: Die Aufwertung. Schlußvortrag.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Siehe Münster.
4.15 nm.: Wiener Walzer durch 100 Jahre. Konzert des Dortmunder Funkorchesters.
5.15—5.45 nm.: Lieder-Konzert von Tusnelda Erdmann-Heßler-Dortmund.
1. Bohm: a) Still wie die Nacht; b) Frühlingsnacht; c) Der Schwur; d) S' Zuschaun. — 2. Berger: a) Der Waldsee; b) Ach, wer das doch könnte. — 3. Gemünd: a) Die Meerfrau; b) Geigenklang. — 4. Hildach: a) Das Kraut der Vergangenheit; b) Mein Liebster ist ein Weber.

5.45 nm.: Aus Werken von Jacques Offenbach. Konzert des Dortmunder Funkorchesters.
7.00 nm.: Die Kapitalversorgung der Wirtschaft.
7.30 nm.: Siehe Münster.
8.00—8.45 nm.: Spanisch.
8.45 nm.: **Kammermusikkonzert des Schoenmaker-Quartetts.**
9.30 nm.: **Heiteres Konzert** und heitere Anekdoten aus Theater, Kunst und Wissenschaft, erzählt von Werner Merzfeld, Dortmund.

DRESDEN 1,5 kW Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.30 nm.: Siehe Münster.
4.15—5.45 nm.: Romantisches Konzert des Funkorchesters.
1. Weber: Ouvertüre zu „Rübezahl, der Beherrscher der Geister". — 2. Weber: Fantasie aus „Oberon". — 3. Schubert: Wiegenlied, für Cello-Solo. — 4. Schubert: Menuett. — 5. Schubert: Scherzo. — 6. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Ruy Blas". — 7. Mendelssohn: Caprice Nr. 1. — 8. Mendelssohn: Venezianisches Gondellied. — 9. Schumann: Aufschwung. — 10. Schumann: Romanze. — 11. Marschner: Ouvertüre zu „Hans Heiling". — 12. Pfitzner: Fantasie aus „Christ-Elflein".

5.45—6.45 nm.: **Zeitgenössische Dramatiker:** Szenen aus Dietzenschmidts **Nächte des Bruders Vitalis.**
7.00 nm.: Reklamedienst und sonstige Mitteilungen.
7.30 nm.: Siehe Münster.
8.00—8.45 nm.: Spanisch.
8.45—10.45 nm.: **Konzert des Schoenmaker-Quartetts:**
1. Max Reger: Quartett Es-Dur, op. 109 (Allegro moderato — Quasi presto — Larghetto — Fuge Allegro con grazia e con spirito).
2. Schubert: Quartettsatz C-Moll.
3. Mozart: Quartett D-Dur (Allegretto — Andante cantabile — Menuetto — Allegretto).

Anschließend Übertragungsversuche aus dem Ausland.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend. Vom Leben und Weben in der Natur, vorgetragen von Lehrer Karl Stricker. — „Bingo. Die Geschichte eines Hundes" (Thompson). — Für Kinder vom 12. Jahre ab.
4.15—5.45 nm.: Nachmittagskonzert. Neue Schlager.
5.45—6.15 nm.: Aus dem Roman „Pitt und Fox", von Friedrich Huch.
6.15—6.45 nm.: Diplom-Handelslehrer E. Beyer: Die Wirtschaftstheorien vom Merkantilismus bis zur Gegenwart. IV. Der Sozialismus.
6.45—7.15 nm.: Privatdozent Dr. F. Heinemann: Die neue Gestalt der Philosophie der Gegenwart. II. Kritik und Umschwung.
7.15—7.45 nm.: Dr. W. E. Ankel: Vergleichende Anatomie.
7.45—8.15 nm.: Professor Wilhelm: Die Grundlagen der chinesischen Kultur.
8.15—9.15 nm.: **Das Wiener Streichquartett.**
1. Alban Berg: Streichquartett, op. 3.
2. Schubert: Streichquartett D-Moll.

9.15—10.15 nm.: Volkstümliches Konzert des Frankfurter Orchestervereins.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.15 nm.: Träumereien am Kamin. Dorothea Thieß vom Lessingtheater, Berlin. — Übertragung von Hannover auf alle Norag-Sender.
5.00 nm.: Regierungsrat Münch: 1. Die Änderungen des Umsatzsteuerrechts im Jahre 1925. — 2. Steuertermine der Woche.
5.25 nm.: Kurt Siemers: Norddeutsche Städtebilder. 48. Vortrag: Tangermünde.
7.00 nm.: Englisch.
7.20 nm.: H. Timm: Wunder der Bienenwelt.
8.00 nm.: **Alte Nachtmusik aus mehreren Jahrhunderten.** Herm. Munk, Laute und Gitarre; A. Voigt, Flöte; Heinz Becker, Violine; Kammerorchester der Norag. Leitung Julius Ehrlich.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Il re pastore" [Norag-Orchester].
2. Wach auf, mein Herzensschöne, Volkslied 1574; Mit Lieb bin ich umfangen, Volkslied 16. Jahrhundert [Herm. Munk].
3. Carulli 1770—1841: Serenade für Violine und Gitarre, op. 176 (Andante — poco Allegretto) [Heinz Becker, Herm. Munk].
4. Hört, ihr Herrn, und laßt euch sagen, altes Nachtwächterlied; Gut' Nacht, älteres Ständchen vom Mittelrhein 1800 [Herm. Munk].
5. Gossec: Gavotte gracioso [Norag-Orchester].
6. Küffner 1776—1856: Serenade für Flöte und Gitarre, op. 49 (Romanze menuetto — Rondo Scherzando) [A. Voigt, Herm. Munk].
7. Schönstes Schätzchen, Volksweise 1856; Wo find ich denn deines Vaters Haus, altes Lied beim Johannistanz 1540; Stine, kumm mal vör de Dör, aus dem Hannoverschen.
8. Küffner: Serenade für Flöte, Violine und Gitarre, op. 4 (Allegro — Andante con moto — Menuetto — Rondo Scherzando) [A. Voigt, Heinz Becker, Herm. Munk].

9.30 nm.: **Geschichte in der Dämmerung,** von Stephan Zweig. Gesprochen von Alfred Beierle.

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.15—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Lisa Berg-Danielowski, Sopran.
6.30 nm.: Gartenbauinspektor Butz-Königsberg: Die Frühjahrsarbeiten im Ziergarten.
7.30 nm.: Esperanto-Wiederholungskursus.
8.00—10.00 nm.: **Richard Wagner.** Großer Orchesterabend. Dirigent Kapellmeister Erich Seidler. Operntenor Carl Martell vom Ostpreußischen Landestheater.
1. Ouvertüre zur Oper „Rienzi".
2. Ouvertüre zur Oper „Lohengrin".
3. a) Lohengrins Dank an den Schwan; b) Grals-Erzählung [Carl Martell].
4. Tonbilder aus „Die Walküre".
5. Siegmunds Liebeslied, aus „Die Walküre", 1. Akt [Carl Martell].
6. Vorspiel zum 3. Akt der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg".
7. Preislied aus der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg" [Carl Martell].
8. Fantasie über die Oper „Das Rheingold".

10.00—11.00 nm.: Moderne Tanzmusik der Tanzkapelle der Orag.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: Aufgabe und Gliederung der Fachschulen. Geh. Reg.-Rat Kühne.
3.30—4.00 nm.: Schwedisch für Anfänger. Frau Mathes-Wimermark-Stockholm, Lektor an der Handelshochschule Berlin.
4.00—4.30 nm.: Die Lehrer an den Berufsschulen. Wirkl. Geh. Ob.-Reg.-Rat Dr. v. Seefeld.
4.30—5.00 nm.: Sinnvolles und sinnloses Spielzeug. Frau Reuter, Lehrerin am Pestalozzi-Fröbelhaus.
8.30 nm.: Übertragung der Abendveranstaltung der „Funk-Stunde", Berlin, und Tanzmusik.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert der Rundfunkkapelle.
5.30—6.00 nm.: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt.
6.30—7.00 nm.: Esperanto.
7.00—7.30 nm.: Dr.-Ing. Riedel: Die Kunst, geistig und körperlich richtig zu arbeiten. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
7.30—8.00 nm.: Oberregierungsrat Dr. Zschucke: Von der Not der Strafentlassenen und ihrer Abhilfe. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
8.15 nm.: **Romantikerabend.** Hans Teßmer, Dramaturg der Staatstheater Dresden; das Dresdener Streichquartett. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
1. Einleitungsvortrig: Romantik in der Musik und Poesie [Hans Teßmer].
2. Büchner: Aus der Novelle „Der Lenz".
3. Novalis: Lyrik.
4. Schubert: Quintett in C-Dur, mit zwei Celli.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: 15 Minuten der Frau.
4.20 nm.: Solistenkonzert. Emanuel Gianna, Bariton; Willy Stuhlfauth, Violine; Richard Staab, Klavier. Der Rundfunkchor.
5.30 nm.: Aus „Nächtlicher Angriff". Eine Novelle von Detlev von Liliencron [Ferdinand Classen vom Münchener Schauspielhaus].
7.15 nm.: Schweizer Dichtungen der Gegenwart [Martha Rubly-Zürich].
8.00 nm.: **Fasching im Rundfunk.**
I. Andra Gaberhelln kommt im Hauptbahnhof an.
II. Gaberhelln schaut dem Karnevalszug am Stachus zu. Es ziehen vorüber: 1. Münchner Kindlwagen. — 2. Wiener Waschermadln. — 3. Beduinen. — 4. Schäfflertanz. — 5. Bubikopf-Wagen. — 6. Athleten-Wagen. — 7. Oberländler. — 8. Schichtswagen. — 9. Wagen des Tanzes. — 10. Wagen der Deutschen Stunde. — 11. Polarwagen. — 12. Prinz-Karneval-Wagen.
III. Gaberhelln auf der Redoute.
IV. Gaberhelln als Gast auf der Faschingsunterhaltung der Deutschen Stunde.

MÜNSTER 3 kW —·· ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Die geschichtliche Entwicklung der Operette in musikalischen Beispielen. 2. Veranstaltung. Das Rundfunkorchester. Lisa Hillow; Rio Kubé. — Hirsch — Leuchs — Jarno — Kálmán.
1. Hirsch: Aus „Die Scheidungsreise". — 2. Leuchs: Aus „Die Dame ohne Herz". — 3. Jarno: Aus „Die Försterchristel". — 4. Jarno: Aus „Das Musikantenmädel". — 5. Jarno: Aus „Das Farmermädchen". — 6. Kálmán: Aus „Ein Herbstmanöver". — 7. Kálmán: Aus „Der Zigeunerprimas". — 8. Kálmán: Aus „Die Czardasfürstin". — 9. Kálmán: Aus „Die Faschingsfee". — 10. Kálmán: Aus „Die Bajadere". — 11. Kálmán: Aus „Gräfin Mariza".

4.00—5.00 nm.: Aus „Hermann und Dorothea", gelesen von Luise Stoll.
5.00—6.00 nm.: Josef Haydn als Sinfoniker.
1. Sinfonie 4 D-Moll (Glockensinfonie). — 2. Sinfonie 5 D-Dur.

7.00 nm.: Dr. Seelbach: Sozialpolitik und Wirtschaft.
7.30 nm.: M. Röseler: Felix Dahn, ein vaterländischer Dichter.
8.00—8.45 nm.: Spanisch.
8.45—10.15 nm.: Siehe Elberfeld.
Anschließend Fernübertragungsversuche.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.15 nm.: Aus dem Reiche der Frau.
4.30 nm.: Nachmittagskonzert und Neues aus aller Welt. Rundfunkorchester.
6.30 nm.: Dr. Manfred Schneider: Vom Reisen in Spanien.
7.00 nm.: Morsekursus.
7.30 nm.: Dr. Scheel-Kiel: Vom Deutschtum in der Nordmark.
Anschließend Nachrichten aus dem Auslanddeutschtum.
8.00 nm.: **Alessandro Stradella.** Romantische Oper in drei Aufzügen. Dichtung von W. Friedrich. Musik von Fr. von Flotow. Für den Rundfunk bearbeitet von Oswald Kühn. Musikalische Leitung Oswald Kühn.
Personen. Alessandro Stradella, Sänger: Hermann Mostert — Bassi, ein reicher Venezianer: Hermann Hofele — Leonore, dessen Mündel: Maria Fiechtl — Malvolino, Barbarino, Banditen: Adolf Harlacher, Hermann Conzelmann. — Zeit: Zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts.

9.00 nm.: 33. Wunschabend.

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —··· Welle 505 / Welle 576

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle siehe unter Königswusterhausen.

4.00—6.00 nm.: **Kasperle-Theater.** Sendespiel. Abteilung Jugendbühne. Leitung Alfred Braun.

6.45 nm.: Dr. Frey, Direktor im Reichsgesundheitsamt: Die Pockenbekämpfung in Deutschland, England und der Schweiz.

7.15 nm.: Emil Pirchan: Wie entsteht ein Bühnenbild?

7.45 nm.: Dr. med. Alfred Beyer: Psychologie der Gemeinschaft.

8.30 nm.: **Wort und Lied.** 1. Abend: **Goethe.** — Am Flügel Theodor Mackeben.

1. J. F. Reichard, 1752—1814: a) Blumengruß; b) Clärchens Lied; Mozart: Das Veilchen; Mendelssohn: Die Liebende schreibt [Lotte Leonard, Sopran].
2. a) Gesang der Geister über den Wassern; b) An Schwager Kronos; c) Prometheus; d) Ganymed [Dr. Ludwig Wüllner, Rezitation].
3. a) Das Fischermädchen; b) Geheimnis; c) Der Musensohn [Hermann Schey, Bariton].
4. a) Jägers Abendlied; b) Wanderers Nachtlied; c) An den Mond; d) Neue Liebe, neues Leben; e) Rastlose Liebe; f) Mit einem gemalten Band; g) Mailied [Dr Ludwig Wüllner].
5. Schubert: a) Ach, um deine feuchten Schwingen, Suleikas zweiter Gesang; b) Liebhaber in allen Gestalten; H. Wolf: a) Die Spröde; b) Die Bekehrte; H. Pfitzner: Mailied [Lotte Leonard].
6. a) Der König in Thule; b) Der Fischer; c) Der Totentanz; d) Wirkung in die Ferne; e) Der Zauberlehrling [Dr. Ludwig Wüllner].
7. H. Wolf: a) Kophtisches Lied; b) Anakreons Grab; c) Epiphanias [Hermann Schey].

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. Rapées Jazz-Sinfoniker. Dirigent Ernö Rapée.

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

12.30—2.00 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.

4.00—4.50 nm.: Aus Büchern der Zeit. Aus „Zwischen Anden und Amazonas" von Ernst von Hesse-Wartegg.

5.00—6.00 nm.: 14. Jugendkonzert. Studienrat Kurt Claassen, Vortrag und Leitung: Orchester der vereinigten Breslauer höheren Lehranstalten.

1. J. H. Schein, 1586—1630: Suite Nr. 14 für Streichorchester aus „Banchetto musicale", 1617 (Padouana — Gagliarda — Courante — Allemande — Tripla). — 2. G. Muffat, 1645 bis 1704: Suite in Es-Dur für Streichorchester und Basso continuo aus „Florilegium secundum", 1698 (Ouvertüre — Les Courtisans — Rondeau — Les Gendarmes — Les bossus — Gavotte — Sarabande pour le génie de l'Amitié — Gigue — Menuett).

6.05 nm.: K. von Sanden: Geflügelzucht.

7.00—7.30 nm.: Prof. Dr. O. E. Meyer: Das Antlitz der Erde und die Deutung seiner Züge.

7.30—8.00 nm.: Friedrich Koch: Wechsellehre für jedermann.

8.10 nm.: **Urfaust** von Johann Wolfgang v. Goethe. — Spielleitung Viktor-Heinz Fuchs.

Personen. Faust: Walter Gynt — Geist: Willy Koch — Wagner: Friedrich Reinicke — Student: Richard Odda — Mephisto: Viktor-Heinz Fuchs — Frosch: Mano Naeger-Holtei — Brander: Gerhard Kunze — Siebel: Robert Walt — Margarethe: Irma Grawi — Marthe: Ruth Gregor — Lieschen: Dora Becker — Böser Geist: Trude Kaiser.

10.00—10.15 nm.: **Übertragung aus der Sportarena. Das Breslauer Sechstagerennen.** Vorstellung der Fahrer und Start. — Berichterstattung Redakteur W. Erich Spaethe. Anschließend zehn Minuten Esperanto.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Unterhaltungskonzert.

4.30—5.30 nm.: Der Funkheinzelmann erzählt.

6.00—6.30 nm.: Herzige und lustige Weisen aus der Kinderwelt, gesungen zur Laute von Willi Kleinilbeck.

1. Sepp Summer: Schlafe ein. — 2. Sandmann, Wiegenlied in niederdeutscher Mundart. — 3. Alberts: Drei Flitscherchen. — 4. Het Butenuth: Lütt Marieken. — 5. Kleinilbeck: Kindermund. — 6. Licht: Das Wiegenlied des ungeduldigen Vaters. — 7. Selbt: Kinderkriegsspiel.

7.00—7.30 nm.: Bücherfunk und Lesestunde.

7.30 nm.: Gewerbeoberlehrer Thormählen: Die Röhre als Schwingungserzeuger; die Rückkopplung.

8.00 nm.: **Historisches Konzert des Westfälischen Madrigalchors.** Anita Greve-Hamburg, Alt.

1. Chöre: a) H. Isaack: Innsbruck, ich muß dich lassen; b) Wächter-Ruf, 1. Teil, Choral vom Jahre 1603, im $^6/_8$ Takt, Volksweise (1821 bearbeitet von L. Blech); c) J. Eccard (1589): Hans und Grete; d) H. L. Hasler (1596): Ich bin dein, du bist mein.
2. Alte Volkslieder: a) Der schwere Traum; b) All' mein Gedanken; c) Von der edlen Musika, aus dem Augsburger Tafelkonfekt; d) Konterfei einer ehr- und tugendsamen Jungfrau, nach einer Handschrift aus der Klosterbibliothek (1210); e) Telemann: Die rechte Stimmung [Anita Greve-Hamburg, Alt].
3. Chöre: a) H. Weinreis (1624): Ei, du feiner Reiter und Herre mein; b) Ohne Lust vor wenig Tagen (1700); c) J. Brahms (1860): In stiller Nacht; d) R. Rabecke (1859): Aus der Jugendzeit; e) R. Rabecke: Und die Blümelein sie blühen.
4. Alte Volkslieder: a) P. E. Bach (1714—1788): Der Phönix; b) Reichardt (1752—1814): Feiger Gedanken, bängliches Schwanken; c) Reichardt: Heimweh; d) C. M. v. Weber: Meine Lieder, meine Sänge; e) Gute Nacht, Ständchen vom Mittelrhein [Anita Greve-Hamburg, Alt].
5. Chöre: a) J. Haydn (vor 1797): Die Beredsamkeit; b) Drei Lieder, deutsche Kinderlieder; c) Ed. A. Grell (1800—1886): Suse, liebe Suse; d) Ed. A. Grell (1800 bis 1886): Puhköken; e) Ed. A. Grell (1800—1886): Bählämken.

9.30 nm.: Siehe Münster.
Anschließend Fernübertragungsversuche.

DRESDEN 1,5 kW Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.30 nm.: Siehe Münster.

4.00—5.30 nm.: Kinderstunde.
Der Funkheinzelmann gibt einen Kinderball.

5.30—6.15 nm.: Slawisches Unterhaltungskonzert des Funkorchesters.

1. Brüll: Ouvertüre zu „Das goldene Kreuz". — 2. Smetana: Aus meiner Heimat, Violinsolo. — 3. Dvorak: Zwei Walzer. 4. Dvorak: Suite poétique. — 5. Neruda: Berecuse slave. — 6. Fantasie über Werke von Smetana.

7.00—7.30 nm.: San.-Rat Dr. Leven: Geschlechtskrankheit und Ehe.

7.30—7.50 nm.: Rezitationen von Dichtungen Else Lasker-Schülers, geb. 11. Februar 1876 zu Elberfeld [Martha Walter].

7.50—8.00 nm.: Pastor Vietor: Die Krüppelfürsorge in Westfalen unter besonderer Berücksichtigung der Krüppelanstalten Westfalens.

8.00 nm.: Siehe Dortmund.

9.30 nm.: Siehe Münster.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.00—3.30 nm.: Die Stunde der Jugend. Aus dem Buch der Sage und Geschichte, vorgetragen von Rektor Wehrhan. — Der Auszug der Hunnen. — Für Kinder vom 10. Jahre ab.

3.30—5.00 nm.: Nachmittagskonzert. Wunschnachmittag für das neue Rundfunkgebiet.

5.00—6.00 nm.: Funkheinzelmanns Kindertheater von Hans Bodenstedt. Lieder von C. Krüger. Im Schlaraffenland. — Übertragung von Hamburg.

6.15—6.45 nm.: Bücherstunde.

6.45—7.15 nm.: Syndikus Dr. Köbner: Die nächsten steuerlichen Anforderungen (Aufbringung der Industriebelastung, Wegebauabgaben und Reichskraftfahrzeugsteuer, Neuregelung der Gewerbesteuer).

7.15—7.45 nm.: Italienisch.

7.45—8.15 nm.: Stunde der Frankfurter Zeitung.

8.15—9.15 nm.: **Gentz und Fanny Elssler.** Drama von Jakob Wassermann.

Personen. Friedrich v. Gentz, Hofrat — Felix Graf Reitzenstein — Fanny Elssler — Jean — Martin, Diener bei Gentz — Franz — Lieferanten, Geldleute usw.

Spielt in Wien, Herbst 1830.

9.15—10.15 nm.: Übertragung von Kassel.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.15 nm.: Jacques Offenbach. Kammerorchester der Norag. Leitung Erich Winner. — Übertragung von Bremen auf alle Norag-Sender.

1. Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt". — 2. Musette. — 3. Ouvertüre zu „Die schöne Helena". — 4. Fantasie aus „Hoffmanns Erzählungen".

5.00 nm.: Funkheinzelmanns Kindertheater. Schneewittchen und die sieben Zwerge. Märchenspiel von C. A. Görner. Für den Rundfunk bearbeitet.

Personen. Die Königin: Edith Scholz — Prinzeß Schneewittchen: Friedl Lind — Der Prinz vom Goldlande: Ferdinand Krautz — Otto, sein Begleiter: Max Pratsch — Der Minister: Karl Pündter — Berthold, ein Jäger: Erwin Bolt — Hofdame: Martha Cuno. — Die Zwerge: Blick: Elsa Walter — Knick: Frau Blume — Nick: Frau Milosch — Pick: Kläre Bülck — Dick: Frau Schinck.

6.35 nm.: Schachfunk.

7.15 nm.: Prof. Dr. Hans Much: Norddeutsche Backsteingotik.

7.45 nm.: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.

8.00 nm.: **Wiener Blut.** Operette in drei Akten von Johann Strauß. Musikalische Leitung Alfred Schink. Regie Hermann Beyer.

Personen. Minister, Fürst Ypsheim-Gindelbach: Hermann Beyer — Graf Balduin Zedlau: Ferdinand Schneider — Gabriele, seine Frau: Marta Cuno — Graf Bitowski: Bernhard Jakschtat — Demoiselle Franziska Cagliari: Erna Kroll-Lange — Kagler, ihr Vater: Karl Pündter — Pepi Pleininger: Friedel Lind — Joseph, Diener des Grafen Zedlau: Erwin Bolt — Anna, Stubenmädchen: Elsa Walter — Sali: Lisa Schwarz — Mali: Olga Milosch — Ein Fiakerkutscher: Karl Lamp. — Diplomaten und Komtessen als Gäste bei Bitowski.

Zeit: Wiener Kongreß. Ort: Wien.

KÖNIGSBERG 1 + 1 kW Welle 463

4.15—5.30 nm.: Nachmittagskonzert. Opernfantasien.

5.45—6.45 nm.: **Moderne Kammermusik.** Volkmar Skalak, Konzertmeister des Ostpreußischen Landestheaters, Violine; Musikdirektor Karl Nincke, Klavier.

1. a) Eduard Erdmann: An den Frühling; b) Stojewski: Romanze. — 2. Erich-Wolfgang Korngold: Viel Lärm um nichts, Suite in vier Sätzen für Violine und Klavier.

7.15 nm.: Dr. med. Schmidtke: Leibeshygiene in den Entwicklungsjahren.

7.45 nm.: Österreichischer Autorenabend. **Arthur Schnitzler.** Einführender Vortrag Dr. W. Abernetty.
Novellen von Arthur Schnitzler [Eduard Wenck].
Die letzten Masken. Schauspiel in einem Akt von Arthur Schnitzler.

Personen: Karl Rademacher, Journalist — Florian Jackwerth, Schauspieler — Alexander Werthgast — Dr. Halmschlöger, Dr. Tann, Sekunda-Ärzte in einem Wiener Krankenhaus — Juliane Parchanda, Krankenpflegerin.

Szene: Krankenzimmer im Allgemeinen Krankenhaus in Wien.

9.45—11.00 nm.: Abendkonzert des Rundfunkorchesters. Wiener Musik.

1. Schubert: Ouvertüre zu „Rosamunde". — 2. Schubert: Deutsche Tänze. — 3. Stolz: Im Prater blüh'n wieder die Bäume. — 4. Benatzky: Draußen in Schönbrunn. — 5. Lanner: Die Werber, Walzer. — 6. Eysler: Potpourri aus der Operette „Ein Tag im Paradies". — 7. Joh. Strauß: Wiener Blut, Walzer. — 8. Ziehrer: Wiener Bürger, Walzer. — 9. Schubert: Militärmarsch.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: Frauenschule, Hausfrauenschule, Hausfrauenlehrjahr. Frl. Ob.-Lehrerin Schmitz, Vors. des Vereins katholisch-deutscher Lehrerinnen.

3.30—4.00 nm.: Spanisch für Anfänger. C. Mario Alfieri, Frl. G. van Eyseren.

4.00—4.30 nm.: Wirtschaftspolitische Probleme. Prof. Dr. Lampe, Dir. d. pädag. Abt. d. Zentr.-Inst. f. Erz. u. Unterr.

4.30—5.00 nm.: Das Schönste für die Hausfrau. Frl. A. von Gierke, Leiterin des Jugendheims Charlottenburg.

8.30 nm.: Übertragung der Abendveranstaltung der „Funk-Stunde", Berlin.

10.30—12.00 nm.: Übertragung der Tanzmusik der „Funk-Stunde", Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00—5.00 nm.: Neue Musik. Paul Hindemith-Frankfurt am Main, Bratsche; Paul Aron-Dresden, Klavier. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.

1. Paul Hindemith: Bratschen-Solosonate, op. 11, Nr. 5 [Paul Hindemith]. — 2. Claude Débussy: Vier Klavierstücke: a) Präludium; b) Der Garten im Regen; c) Masken; d) L'isle joyeuse (deutsche Texte) [Paul Aron]. — 3. Ernest Bloch: Aus der Suite für Bratsche und Klavier (Lento — Molto vivo) [Paul Hindemith, Paul Aron].

5.00—6.00 nm.: Funkheinzelmanns Kindertheater. V. Bild: Im Schlaraffenland. — Übertragung von Hamburg.

7.00—7.30 nm.: Superintendent D. Hilbert: Kirche und Volk.

7.30—8.00 nm.: Prof. Dr. Witkowski: Geschichte des deutschen Dramas und des Theaters.

8.15 nm.: **Sinfoniekonzert** des Leipziger Sinfonie-Orchesters.

1. Joh. Seb. Bach: Konzert für zwei Klaviere mit Orchester C-Moll (Allegro — Adagio — Allegro) [Theodor Blumer, Ernst Latzko].
2. Händel: Concerto grosso für Flöte, Violine und Streichorchester Nr. 3 G-Dur (Largo, Allegro — Adagio — Allegro) [Kurt Günther, Flöte; Max Krämer, Violine; Friedbert Sammler, Cembalo].
3. Mozart: Konzert für zwei Klaviere mit Orchester Es-Dur (Allegro — Andante — Rondo, Allegro) [Ernst Latzko, Theodor Blumer].
4. Beethoven: Zweite Leonoren-Ouvertüre, C-Dur, op. 72a.

10.30—11.30 nm.: Tanzmusik der Dresdener Rundfunkkapelle. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: Die besten und billigsten Rezepte der süddeutschen und österreichischen Küche.

4.20 nm.: Nürnberger Kinderstunde. Otto Glaser liest sein Märchen „Die Zuwiderwurz", und Maria Hochrein-Ochsenkiel singt Kinderlieder von Gottfried Taubert. Am Flügel Musikdirektor Fritz Binder. — Übertragung von Nürnberg auf München.

5.30 nm.: Lehrer Willy Türk-Pasing: Erziehung in Haus und Familie.

6.25 nm.: Zu Pettenkofers 25. Todestag. Gedenkworte von Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Karl Kißkalt, Direktor des Hygienischen Instituts.

7.00 nm.: Kompositionen für Orgel von Dietrich Buxtehude (1635—1707) [Walter Kuron].

7.30 nm.: Dr. Hellmuth Habersbrunner: Das Sturmjahr 48 in Bayern.

8.00 nm.: **Tanzmusik im Münchener Fasching vor 25 Jahren.** Das Rundfunkorchester.

10. Quadrille und Walzer.
11. Ländler.
12. Galopp.

9.10 nm.: Dr. Georg Jakob Wolf: Münchener Künstlerfeste in früherer Zeit.

10.15 nm.: Tanzmusik der Kapelle Bernard Etté. — Übertragung aus dem Hotel Reichsadler in München.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Weg mit den Grillen und Sorgen. Heiteres Konzert des Rundfunkorchesters.

1. Aletter: Eine Lust zu leben. — 2. Friedmann: Komm mit ins Reich der Träume! — 3. Kirschner: Unter roten Rosen. — 4. May: Traumverloren. — 5. Gilbert: Was jeder singt. — 6. Hannemann: Ein Prosit der Gemütlichkeit. — 7. Lubbe: Bohème; Schlager. — 8. Dezar: Stunden, die man nicht vergißt. — 9. Fetras: Polo-Spiele. — 10. Kollo: Spreerangen. — 11. Rode: Prosit ex.

4.00—5.30 nm.: Streichmusik des Rundfunkorchesters.

1. Raff: Oktett C-Dur op. 176 für 4 Violinen, 2 Bratschen, 2 Celli.
2. v. Wilm: Nonett H-Moll op. 150 für 4 Violinen, 2 Bratschen, 2 Celli und Kontrabaß.

5.30—6.00 nm.: Siehe Dortmund.

6.00—6.30 nm.: Siehe Dortmund.

7.30 nm.: Prof. R. Schmidt: Der indische Sozialreformer Gandhi und seine Vorläufer.

8.00—9.30 nm.: Siehe Dortmund.

9.30 nm.: **Die Geschichte von den sieben Gehenkten.** Von Leonid Andrejew, gesprochen von A. Beierle-Berlin. Anschließend Fernübertragungsversuche.

STETTIN 1,5 kW —··· Welle 241

Übertragung des Berliner Programms bis 8.30 nm.

8.30 nm.: **Volkstümlicher Abend.** Am Flügel Hermann Scheibenhofer.
1. J. Schwartz (bearbeitet): a) Das stille Tal; b) Sandmännchen; Ph. Wolfram (bearbeitet): Der verlassene Liebhaber; P. Riedel (bearbeitet): Ade [Freie Sängervereinigung Stettin-Bredow. Chormeister Kurt Fiering].
2. R. Radecke: Aus der Jugendzeit; Franz Abt: All' Abend, bevor ich zur Ruhe geh' [Hugo Ehrbar, Stettin, Tenor].
3. E. Urbach: Per aspera ad astra, Marsch; G. Verdi: Potpourri aus der Oper „Der Troubadour"; Mozart: Menuett aus der Es-Dur-Sinfonie [Dega-Orchester. Dirigent M. Roepke, Stettin (Mandolinen-Orchester].
4. A. v. Othegraven (bearbeitet): Das Lieben bringt groß' Freud'; G. Weber (bearbeitet): Bunte Blumen; R. Trunck (bearbeitet): Schwefelhölzle; Ph. Wolfram (bearbeitet): Zwei — Dreimal [Freie Sängervereinigung Stettin-Bredow].
5. Kleffel: Auf der Wacht; Schlottmann: Schön Rohtraut [Hugo Ehrbar].
6. J. Offenbach: Serenade aus der Oper „Der Goldschmied von Toledo"; M. Roepke: Väterchens Ballerinnerung, Walzerfantasie; Herb. Darras: Maharadscha, indisches Intermezzo [Dega-Orchester].

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

3.00 nm.: Jugendstunde. Elsa Pfeiffer, Karl Köstlin.
4.15 nm.: Aus dem Reiche der Frau.
4.30 nm.: Nachmittagskonzert und Neues aus aller Welt. Rundfunkorchester.
6.30 nm.: Englisch.
7.00 nm.: Oberingenieur Dilcher: Gleichstrom. Einleitung und Ohmsches Gesetz.
7.30 nm.: Dr. Manfred Schneider: Im Gralsgebiet und auf den Balearen.
8.00 nm.: **Die schönsten Lustspiele der Weltliteratur.** (3. Abend). **Macchiavelli.** Die Komödie der Renaissance. Ariost. Bibiena, Aretino. Macchiavelli. Vortragender Paul Enderling.
Lustspiel von Nicolo Macchiavelli. Spielleitung Karl Köstlin.
Personen. Catillus: Karl Köstlin — Virginia, seine Gemahlin: Lotte Kayser — Doria, ihre Zofe: Hika Schwab — Dromo, Diener: Karl Albrecht — Camillus: Max Heye — Pamphila, seine Gemahlin: Erna Faßbinder — Dulippus, Diener: Max Marx — Cremes, Freund des Catillus: Ludwig Puschacher — Sostrata, Mutter Virginias: Leonie Peppler — Apollonia: Helene Brandt-Schüle — Saturius, Freund des Camillus: Ferdy Dittrich. — Die Szene ist in Rom. Das Stück spielt vor der christlichen Zeitrechnung.
Anschließend: Tanzabend. Hilde Binder, Hans Werder. Jazzband-Kapelle des Philharmonischen Orchesters Stuttgart.

Sonnenaufgang 7.39 Uhr
Sonnenuntergang 5.22 „

Donnerstag, 11. Februar

Mondaufgang vm. 6.59 Uhr
Monduntergang nm. 3.42 „

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —··· Welle 505 / Welle 576

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle siehe unter Königswusterhausen.

4.30—6.00 nm.: **Bunter Nachmittag.** — Am Flügel Ben Geysel.
1. C. W. Drescher: Grinzinger-Marsch [Dietrich-Quartett]. — 2. C. M. v. Weber: Kommt ein schlanker Bursch' gegangen, Arie des Ännchen, aus der Oper „Der Freischütz"; Lortzing: Wir armen, armen Mädchen, aus der Oper „Der Waffenschmied" [Charlotte Freyer, Sopran]. — 3. P. Dietrich: Weana Hamur, Potpourri [Dietrich-Quartett]. — 4. Schumann: Ich wandere nicht; Jensen: Margret am Tore; Loewe: Tom der Reimer [Kammersänger Josef Heller]. — 5. Joh. Strauß: Karnevals-Botschafter, Walzer [Dietrich-Quartett]. — 6. Schumann: a) Der arme Peter; b) Es zogen zwei rüst'ge Gesellen; Brahms: Schwalbe, sag' mir an; Blech: Goldhähnchen; Schmalstich: Weißt du's noch [Charlotte Freyer]. — 7. H. Hutter: Bergfahrt; H. Hoffmann: Geküßt; C. Obermayer: Heute ist heut'l [Kammersänger Josef Heller]. — 8. P. Dietrich: Was jeder gern singt, Potpourri [Dietrich-Quartett].
6.45 nm.: Baurat de Grahl: Das Gas als Kraftträger.
7.15 nm.: Siegmund Pisling: Einführung zu dem Oratorium „Die Jahreszeiten". Freitag, den 12. Februar, nm. 8 Uhr.
7.45 nm.: Prof. Dr. Friedrich Leitner: Bilanzen und Bilanzkritik.
8.30 nm.: **Die Katastrophe.** Originalroman von H. J. Gramatzki. 14. Fortsetzung.
9.00—10.00 nm.: **Nach Feierabend.**
1. Suppé: Ouvertüre zu „Dichter und Bauer"; Lehár: Ballsirenen, Walzer aus der Operette „Die lustige Witwe" [Berliner Funkorchester. Dirigent Bruno Seidler-Winkler].
2. Gounod: Frühlingslied; Sullivan: O, laß mich träumen [Max Kuttner, Tenor].
3. Morena: Alles da, Schlagerpotpourri [Berliner Funkorchester].
4. Gastaldon: Verbotene Musik; Baumgarten: Noch sind die Tage der Rosen [Max Kuttner].
5. Schäffer: Die Post im Walde [Berliner Funkorchester].
6. Ebule: Unter dem Lindenbaum; Abt: Gute Nacht, du mein herziges Kind [Max Kuttner].
7. Beck: Carmen-Marsch [Berliner Funkorchester].

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. Rapées Jazz-Sinfoniker. Dirigent Ernö Rapée.

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

1.45—2.45 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.
5.00—6.00 nm.: Ballettmusik der Funkkapelle.
6.00 nm.: Bekanntgabe der Fleisch- und Wurstpreise im Kleinhandel.
6.10—6.40 nm.: Gartendirektor H. R. Wehrhahn: Der Landschaftsgarten des bürgerlichen Zeitalters.
7.00—7.30 nm.: Dr. Walter Meckauer: Charakterologie, Einführung in eine neue Wissenschaft.
7.30—8.15 nm.: Italienisch.
8.30 nm.: **Robert Schumann.** Ellen Richter-Roehl, Sopran; Aumannscher Frauenchor, Leitung Alfred Aumann; Bruno Böttcher, Oboe. Am Flügel Dr. Edmund Nick.
1. Die Kapelle; Klosterfräulein; Das verlassene Mägdlein; Rosmarin [Frauenchor].
2. Romanze A-Moll, für Oboe und Klavier.
3. Jemand; Der Himmel hat eine Träne geweint; Schneeglöckchen [E. Richter-Roehl].
4. Der Wassermann; Die Soldatenbraut; Waldmädchen; Jäger Wohlgemuth [Frauenchor].
5. Romanze A-Dur, für Oboe und Klavier.
6. Meine Rose; Himmel und Erde; Mein Wagen rollet langsam; Abendlied [E. Richter-Roehl].

10.00—10.25 nm.: **Übertragung aus der Sportarena. Das Breslauer Sechstagerennen.** Zehn-Uhr-Wertung. Berichterstatter Redakteur W. Erich Spaethe.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Siehe Münster.
4.15—5.15 nm.: Eine Stunde der leichten Muse. Konzert des Dortmunder Funkorchesters.
1. Melodien aus Johann Straußschen Operetten. — 2. Lincke: Lysistrata-Walzer. — 3. Lehár: Aus der Operette „Wo die Lerche singt". — 4. Jessel: Parade der Zinnsoldaten. — 5. Seybold: Vöglein im Baum, für Pikkoloflöte und Orchester. — 6. Meyer-Hellmund: Ballgeflüster. — 7. Landen: Eldgaffeln. — 8. Nicholls: Sahara.

5.15 nm.: Flöten- und Klavierkonzert. Emil Schlenkrich, Flöte; Willy Bräuer, Klavier.
1. Haydn: Sonate in D-Dur, für Klavier. — 2. Mozart: Konzert in G-Dur, für Flöte und Klavier. — 3. Chopin: Grand-Walzer in As-Dur, für Klavier.

6.00—6.30 nm.: Am Samovar. Russische Lieder, gesungen von Anita Greve-Hamburg.
1. Russisches Volkslied: Vespergesang. — 2. Warlamoff: Der rote Sarafan. — 3. Gretschaninow: Heimat mein. — 4. Gretschaninow: Die Steppe. — 5. Tschaikowskij: Nur wer die Sehnsucht kennt, mit Violine. — 6. Rubinstein: Es blinkt der Tau.

7.00 nm.: Vortrag von Pater Expeditus Schmidt. — Siehe
8.00 nm.: Spanisch.
8.30 nm.: **d'Albert-Abend.**
1. **Die Abreise.** Musikalisches Lustspiel in einem Akt. Musikalische Leitung Theo Erpenbach.
Personen. Herr Gilfen: F. W. Theis — Frau Luise Gilfen: Toni Poppitz-Witt — Hausfreund Trott: Dr. Max Nicolaus.
2. Große Fantasie aus der Oper „Tiefland" [Dortmunder Funkorchester].
3. a) Erzählung des Pedro, aus „Tiefland" [Dr. Nicolaus]; b) Lied der Myrtocle, aus „Die toten Augen" [Toni Poppitz-Witt].
4. Fantasie aus „Der Stier von Olivera".
5. Lieder.
6. Orchesterstücke aus „Flauto Solo".

DRESDEN 1,5 kW —·· ·—· Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.30 nm.: Siehe Münster.
4.15—5.15 nm.: **Der Vogelhändler.** Operette von Zeller.
5.15—6.00 nm.: **Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke.** Dichtung von Rainer Maria Rilke. Musik von Kasimir von Pasztfory. Gesprochen von Carl Weinlein. Am Flügel Kapellmeister Max Alter.
6.00—6.30 nm.: Siehe Dortmund.
7.00—8.00 nm.: Pater D. Expeditus Schmidt-Füssen: Kirche und Theater.
8.00—8.30 nm.: Spanisch.
8.30—10.00 nm.: **Abend alter Meister.** Konzert des Funkorchesters. Frau M. Wolter-Pieper-Düsseldorf, Alt. Am Flügel Max Alter.
1. Porpora: Sinfonia da camera.
2. Jesus über alles, Volkslied aus dem 15. Jahrhundert; Ave Maria (1675); Die Psyche ladet die Waldvögelein zum Lobe Gottes ein — E. Kopp (1717).
3. Joh. Christ. Bach: Ach, daß ich Wassers genug hätte, Solo-Kantate.
4. Ph. Bach: a) Tag des Weltgerichts; b) Die Seele vor der Himmelstür.
5. Förster: Suite in G-Dur für Streichorchester.
6. L. von Schniffis: Die himmlische Begierde ist auch im armen Stand ein anmutiger Lustgarten; Giacomo-Carissimi: Vittoria mio core; F. Rossi: Aria aus „Mitrane".
7. Gluck: Trio Nr. 1, C-Dur.

10.00—10.50 nm.: **Abu Hassan.** Oper in einem Akt von Carl Maria von Weber. Musikalische Leitung Kapellmeister Max Alter.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend. Herzige Geschichten von heiligen Pflichten, vorgetragen von Mittelschullehrer W. Klöppel. — Spare in der Zeit! Der alte Schuhmacher von Häbichtsdorf, von Hch. Sohnrey. — Für Kinder vom 7. Jahre ab.
4.15—5.45 nm.: Nachmittagskonzert. Operetten.
5.45—6.15 nm.: Aus den „Briefen aus der französischen Revolution", von Rétif de la Bretonne.
6.15—6.45 nm.: Übertragung von Kassel.
7.00 nm.: **Der Freischütz.** Romantische Oper in drei Akten von C. M. v. Weber. — Übertragung aus dem Frankfurter Opernhaus.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Kapelle Rapée. — Übertragung von Berlin.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW .... .— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.15 nm.: Das Opernintermezzo. Kammerorchester der Norag. Leitung Julius Ehrlich.
1. Puccini: Aus „Schwester Angelika". — 2. Mascagni: Aus „Freund Fritz". — 3. E. d'Albert: Aus „Tiefland". — 4. Delibes: Aus „Naila". — 5. Rimsky-Korsakoff: Aus „Die Zarenbraut".

5.00 nm.: Cellosonaten englischer Meister aus drei Jahrhunderten. Gespielt von Paul Barth, Cello; Elly Barth, Klavier.
1. Willem de Fesch: Sonate F-Dur. — W. St. Bennet, 1816 bis 1875: Sonate A-Dur. — 3. Frederik Delius, geb. 1863: Sonate.

7.00 nm.: Spanisch.
7.20 nm.: Dr. med. Kankeleit: Alkohol und Geisteskrankheiten.
8.00 nm.: **Funkbrettl der Norag.** Erna Kroll-Lange, Lisa Eschen, Bernh. Jakschtat, Kurt Rodeck.

HANNOVER 1,5 kW .... .— Welle 297

5.00 nm.: Musikalische Feierstunden. Martha Hofacker-Kollenrodt, Gesang und Klavier; Albert Kollenrodt, Mustalkunstharmonium; Bruno Lampe, Cello.
1. Alph. Mustel: Erbauung [Solo für Kunstharmonium]. — 2. Schubert: Des Mädchens Klage [Martha Hofacker-Kollenrodt]. — 3. Goltermann: Andante aus dem 3. Konzert für Cello [Bruno Lampe]. — 4. Mouquet: Adagio aus der Sonate für das Kunstharmonium [A. Kollenrodt]. — 5. Schubert: Wehmut [Martha Hofacker-Kollenrodt]. — 6. Keller: Ein Albumblatt [Harmonium, Cello, Klavier].
9.30 nm.: **Münchener Kindl.** Ein bayerischer Abend. Oberbayerische Musik- und Sängergruppe „Münchener Bluat"; Hans Ebert vom städtischen Schauburg-Theater; Kammerorchester der Norag.
1. Komzak: Münchener Kindl, Marsch [Norag-Orchester].
2. H. Schmidt: Zithergruß; Eibisch: Walzer [Münchener Bluat].
3. Lustige Geschichten von Ludwig Thoma u. a. [Hans Ebert].
4. Jurek: Geh, mach dei Fensterl auf [Münchener Bluat].
5. Th. Koschat: Am Wörther See [Norag-Orchester].
6. J. Kellner: Oberbayerische Kirchweihtänze [Münchener Bluat].
7. Rezitationen [Hans Ebert].
8. Auf der Grindlalm, Alpenszene mit Gesang [Münchener Bluat].

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.15—6.00 nm.: Operettennachmittag. Ruth Norden; Armin Faber; Rundfunk-Kammerorchester.
6.15 nm.: Dr. W. Abernetty: Literarische Stunde.
7.30—9.00 nm.: **Lieder- und Instrumentalabend.** Konzertsängerin Gesche Storch, Sopran; Willy Pommer, Oboe. Am Flügel Erich Seidler.
1. Zwei alte Volkslieder: a) zwei Königskinder; b) Das Mühlrad [Gesche Storch].
2. Zwei Arien mit obligater Oboe: a) J. S. Bach: Weichet nun, betrübte Schatten, aus der „Hochzeitskantate"; b) Händel: Meine Seele hört im Sehen [Gesche Storch, Willy Pommer].
3. W. A. Mozart: Adagio aus dem Konzert für Oboe [Willy Pommer].
4. Drei Schubert-Lieder: a) Das Tischlied; b) Die Auflösung; c) Der Schiffer [Gesche Storch].
5. Hugo Wolff: Serenade für Oboe [Willy Pommer].
6. Drei Wolff-Lieder: a) Das verlassene Mägdlein; b) Auf ein altes Bild; c) Jägerlied [Gesche Storch].

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: Englisch für Anfänger. Studienrat Friebel, Lektor Mann-London.
3.30—4.00 nm.: Englisch für Fortgeschrittene. Studienrat Friebel, Lektor Mann-London.
4.00—4.30 nm.: Klassenarbeit im Aufsatz. Oberschullehrer Wolff, Vors. d. Dtsch. Lehrer-Ver.
4.30—5.00 nm.: Der kranke Säugling, Ernährungsstörungen, Rachitis, Stimmritzenkrampf, Hautausschläge. Frl. Dr. med. Turnau.
8.30—10.00 nm.: Übertragung der Abendveranstaltung der „Funk-Stunde", Berlin.
10.30—12.00 nm.: Übertragung der Tanzmusik der „Funk-Stunde", Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.
6.30—6.45 nm.: Steuerrundfunk.
7.00—7.30 nm.: Dr. Alfred Heus: Berühmte Thomaskantoren.
7.30—8.00 nm.: Geheimrat Prof. Dr. Brandenburg: Bismarck.
8.15—9.15 nm.: **Kammermusik des Amar-Hindemith-Quartetts, Frankfurt a. M.:** Licco Amar, Violine; Walter Caspar, Violine; Paul Hindemith, Bratsche; Rudolf Hindemith, Violoncell.
1. Max Reger: Streichquartett A-Dur, op. 54 (Allegro bizarro — Andante con variazioni — Allegro vivace).
2. Anton Dvorak: Streichquartett F-Dur, op. 96 (Allegro ma non troppo — Lento — Molto vivace — Vivace ma non troppo).

9.15 nm.: Funkpranger.
9.30—11.30 nm.: **Funkbrettl.** Grete Scherzer, Erzgebirgslieder; Otto Bergmann, Musikalakt; Heinz Ottomar Herzog, heitere Rezitationen; Philipp Halbauer, sächsischer Humor; das Rundfunkorchester.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: Landwirtschaftsrat Rudolf Trenkle: Winterarbeiten im Obstgarten.
4.30 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. Friedrich von Flotow.

5.30 nm.: Aus „Im Sonnenschein". Novelle von Theodor Storm [Franziska Liebing vom Münchener Schauspielhaus].
6.30 nm.: Landgerichtsdirektor Otto Zoeller: Neues aus der Praxis einer Kammer für Handelssachen.
7.15 nm.: Italienisch.
8.00 nm.: Unterhaltungskonzert des Mandolinen- und Gitarrenklubs Fürth.
9.10 nm.: **Die Lore.** Lustspiel in einem Akt von Otto Erich Hartleben. Spielleitung Albert Spenger.
10.05 nm.: Abendkonzert des Rundfunkorchesters.
1. Fr. v. Suppé: Fatinitza-Marsch. — 2. Fr. v. Suppé: Ouvertüre zu „Dichter und Bauer". — 3. J. Strauß: Intermezzo aus „1001 Nacht". — 4. Fr. Lehár: Potpourri aus „Die lustige Witwe". — 5. J. Strauß: Rosen aus dem Süden, Walzer. — 6. C. M. Ziehrer: Champagner-Galopp.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: S. Translateur. Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Ein Ballnachtstraum. — 2. Nur wer die Sehnsucht kennt. — 3. Was Blumen träumen. — 4. Valse Chosle. — 5. Schlummerliedchen. — 6. Serenade. — 7. Rokoko-Gavotte. — 8. Flott durchs Leben. — 9. Automobil-Marsch. — 10. Durchs Ziel.
4.15—5.15 nm.: Siehe Elberfeld.
5.15—6.00 nm.: Schattenbilder, von Herbert Eulenberg [Wilhelm Wittig].
6.00—6.30 nm.: Siehe Dortmund.
7.00 nm.: Siehe Elberfeld.
8.00—8.30 nm.: Spanisch.
8.30 nm.: **Sinfoniekonzert des Rundfunkorchesters.**
1. Michael Haydn: Sinfonie C-Dur (Allegro spiritoso — Rondo, un poco adagio — Finale — Fugato, vivace assai).
2. Rameau: Drei Ballettstücke, zum Konzertvortrag frei bearbeitet von Felix Mottl: a) Menuett aus „Platée"; b) Musette aus „Fêtes d'Hébé"; c) Tambourin aus „Fêtes d'Hébé.
3. Beethoven: Sinfonie Es-Dur, Eroica (Allegro con brio — Marcia funèbre, Adagio assai — Scherzo, Allegro vivace — Finale, Allegro molto).

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.15 nm.: Aus dem Reiche der Frau.
4.30 nm.: Nachmittagskonzert.
1. Döring: Gruß in die Ferne, Marsch. — 2. Gröschel: Stunden, die wir nie vergessen, Walzer. — 3. Cherubini: Ouvertüre zu „Der Wasserträger". — 4. Schumann: Abendlied und Träumerei. — 5. Lecoque: Melodien aus „Mamsell Angot". — 6. Czibulka: An dich, Valse lente. — 7. Döring: Iris-Marsch.
Ferner Rezitation aus Werken von Else Lasker-Schüler. Zum 50. Geburtstag der Dichterin.
6.30 nm.: Dramaturgische Funkstunde. Schauspiel.
7.00 nm.: Dr. F. M. Trautz: Korea und die Mandschurei.
7.30 nm.: Dr. Manfred Schneider: Vom spanischen Stierkampf.
8.00 nm.: **Reise um die Welt.** Mit dem Sender durch alle fünf Erdteile. 18. und letzte Station: **Stuttgart.** Führer Carl Struve.
1. Feierlicher Empfang. — 2. Galatafel in der Kiste. — 3. Wenn einer eine Reise tut.
9.00 nm.: Abendunterhaltung. Hermann Schöttge, Tenor; Hermann Grotz, Bariton; Ernst Stockinger; Rundfunkorchester.
1. Lassen: Festouvertüre.
2. Leoncavallo: Brise de mère.
3. Verdi: Arie des Luna aus „Der Troubadour" [H. Grotz].
4. Verdi: Stretta aus „Der Troubadour" [H. Schöttge].
5. Nicolai: Fantasie aus „Die lustigen Weiber von Windsor".
6. Rezitationen [Ernst Stockinger].
7. Bizet: Arie des Escamillo aus „Carmen" [H. Grotz].
8. Verdi: Ach, wie so trügerisch, aus „Rigoletto" [H. Schöttge].
9. Verdi: Feile Sklaven, aus „Rigoletto" [H. Grotz].
10. Paderewsky: Menuett [Orchester].
11. Rezitationen [Ernst Stockinger].
12. Auber: Duett Pietro und Masanello, aus „Die Stumme von Portici" [H. Schöttge, H. Grotz].
13. Meyerbeer: Fackeltanz [Orchester].

Sonnenaufgang 7.38 Uhr
Sonnenuntergang 5.24 „

Freitag, 12. Februar

Mondaufgang vm. 7.43 Uhr
Monduntergang nm. 5.06 „

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —·-· Welle 505 / Welle 576

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle siehe unter Königswusterhausen.

4.30 nm.: **Heitere Vorträge.** Das Herz der Welt (Fr. Günther); Kaviar (A. Awertschenko); Baldur Leberthran (Fr. Günther); Wie ich meine Tante geerbet habe (Fr. Günther) [Frank Günther].
5.00—6.00 nm.: **Konzert.** Am Flügel Prof. Oscar Wappenschmitt.
1. Chopin: Polonäse As-Dur [Prof. Josef Weiß am Flügel]. — 2. a) Französische Volkslieder (Menuett — Die mehr geizige als zarte Philis — Kleine Mädchen — Mama, sag' mir); b) Englische und amerikanische Volkslieder (Come sweet Cass — Maypole Song — Old Folks at home — My old Kentucky home) [Margot Stahl, Sopran]. — 3. Grazioli: Adagio; Beethoven: Menuett; Gossec: Tambourin; Schumann: Abendlied [Ernst Wassing, Cello]. — 4. Liszt: a) Mephisto-Walzer; b) Zwölfte ungarische Rhapsodie [Prof. Josef Weiß]. — 5. Deutsche Volkslieder. Pommersches Lied, bearbeitet von Reimann; Das Mühlrad, aus Schlesien; Schwesterlein, niederdeutsch, bearbeitet von Brahms; Es steht ein' Lind', aus Franken, 15. Jahrhundert, bearbeitet von Reimann; Der Spielmann, österreichisch, 16. Jahrhundert, bearbeitet von Dr. F. Günther; Wo ein kleines Hütterl steht, aus dem Bregenzer Wald, 18. Jahrhundert, bearbeitet von Dr. F. Günther [Margot Stahl]. — 6. Rob. Fuchs: Fantasiestücke, op. 78 [Ernst Wassing].
6.40 nm.: Zehn Minuten für die Frau.
7.00 nm.: Regierungsrat Dr. Zacher: Schädliche Nagetiere im Gartenbau.
7.25 nm.: Professor Dr. Adolf Marcuse: Eine Wanderung durch das Weltall. Der Mond.
8.00—10.00 nm.: **Die Jahreszeiten.** Oratorium von Joseph Haydn. Das Große Berliner Funkorchester. Dirigent Selmar Meyrowitz von der Berliner Staatsoper.
Personen: Simon, ein Pächter: Albert Fischer — Hanne, seine Tochter: Emmy v. Stetten — Lukas, ein junger Bauer: Alfred Wilde — Landvolk und Jäger: Chor der Funk-Stunde unter Leitung von Ludwig Preiß.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. Rapées Jazz-Sinfoniker. Dirigent Ernö Rapée.

BREMEN 1,5 kW ···· ·— Welle 279

6.50 nm.: Dr. E. Waldmann, Direktor der Kunsthalle Bremen: Das schöne Bremen.
8.00 nm.: **Moderne Komponisten.** Grete Kraus-Fritzsche, Konzertsängerin; Philipp Kraus, Opernsänger am Bremer Stadttheater. Kammerorchester der Norag. Leitung Erich Winner.
1. Rich. Strauß: Rosenkavalier-Suite [Norag-Orchester].
2. Rich. Strauß: a) Breit über mein Haupt; b) Zueignung [Philipp Kraus].
3. Ernst Licht-Bremen: a) Das Blümlein im dunklen Klee; b) Frühlingszeit; c) Kinderlied [Grete Kraus Fritzsche].
4. Sibelius: Berceuse op. 40 Nr. 5 [Norag-Orchester].
5. G. Brecher: Der Arbeitsmann.
6. Kretschmer: Eriksgang und Krönungsmarsch aus „Die Folkunger" [Philipp Kraus].
7. M. Marschalk: a) Sehnsucht; b) Schlummerlied; c) Souper [Grete Kraus-Fritzsche].
8. Mussorgski: Der Feldherr; C. Posa: Mit Trommeln und Pfeifen [Philipp Kraus].
9. Tschaikowskij: Troika-Fahrt [Norag-Orchester].
10. Trunk: Drei Kinderlieder [Grete Kraus-Fritzsche].
11. Paderewski: Menuett [Norag-Orchester].

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

12.30—2.00 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.
5.00—6.00 nm.: Grieg-Nachmittag der Funkkapelle.
1. Hochzeitstag auf Troldhaugen. — 2. Sonate G-Dur, für Violine und Klavier. — 3. Peer-Gynt-Suite.
6.05 nm.: Stunde des Schlesischen Hausfrauenbundes Breslau. Martin Loose: Lernen und Lachen. Nachdenkliches für Mütter zum Schulbeginn.
7.00—7.30 nm.: Studienrat Dr. Georg Schoenfeld: Die schöpferischen Kräfte in der deutschen Sprache.
7.30—8.00 nm.: Dr. Franz Wiedemann: Das Tabakrauchen.
8.15 nm.: **Vortragsabend Rudolf Lettinger-Berlin.** — Szenen aus klassischen Dramen. — Die Funkkapelle.
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Egmont" [Funkkapelle].

2. Shakespeare: Forumszene aus „Julius Cäsar", III. Akt, 2. Szene [R. Lettinger].
3. Schubert: Sinfonie H-Moll, 1. Satz [Funkkapelle].
4. Shakespeare: „Faust", II. Akt, 6. und 7. Szene [R. Lettinger].
5. Schubert: Sinfonie H-Moll, 2. Satz [Funkkapelle].

10.00—10.25 nm.: **Übertragung aus der Sportarena. Das Breslauer Sechstagerennen.** Zehn-Uhr-Wertung. Berichterstatter Redakteur W. Erich Spaethe.
10.30—11.00 nm.: Schallplattenmusik.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Unterhaltungskonzert.
4.15—5.00 nm.: Aus Operetten von Leo Fall. Konzert des Dortmunder Funkorchesters.
1. Aus „Die Dollarprinzessin". — 2. Aus „Der liebe Augustin". — 3. Aus „Die Rose von Stambul".
5.00 nm.: Gegen Griesgram. Von Hans Breuer, Dortmund.
5.30—6.30 nm.: Perlen italienischer Kammermusik. Konzert des Dortmunder Funkorchesters.
1. Corelli: Kammersonate, für zwei Violinen und Klavier. — 2. Tartini: Sonate, für Streichquartett. — 3. Boccherini: Streichquintett, mit dem berühmten Menuett. — 4. Samartini: Triosonate, für zwei Violinen, Cello und Klavier.
6.30 nm.: Die Frau im deutschen Märchen.
7.30 nm.: Dr. F. Alfred Beck: Immanuel Kant, der Kopernikus des Geistes.
8.00 nm.: Englisch.
8.45 nm.: Siehe Münster.
9.45 nm.: Siehe Münster.
Anschließend Fernübertragungsversuche.

DRESDEN 1,5 kW Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.30 nm.: Siehe Münster.
4.15—6.00 nm.: **Durchs Ohr.** Lustspiel in drei Akten von Wilh. Jordan.
Personen: Heinrich, Gutsbesitzer: Carl Weinlein — Robert, Advokat: Axel Kreutzing — Klara: Elfr. Geißler — Mathilde: Martha Walter.
7.00—7.30 nm.: Wiener Schrammel-Musik.
7.30—8.00 nm.: Siehe Dortmund.
8.00—8.45 nm.: Englisch.
8.45 nm.: Siehe Münster.
9.45—10.45 nm.: Siehe Münster.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend. Führung ins Berufsleben durch Mitglieder des städtischen Berufsamtes. Frl. Steinhäuser: Perfekte Stenotypistin gesucht. — Für Kinder vom 13. Jahre ab.
4.15—5.45 nm.: Hausfrauen-Nachmittag. — Weibliche Polizei im In- und Ausland. Vortrag. — Ferner: Wochenschau des Frankfurter Hausfrauenvereins.
5.45—6.15 nm.: Aus den Briefen der Günderode.
6.15—6.45 nm.: Obertelegr.-Inspektor J. Thonet: Ortsgesprächsgebühren und Zählerbeschwerden.
6.45—7.15 nm.: Stenographischer Fortbildungskursus für alle Systeme.
7.15—7.45 nm.: Englisch.
7.45—8.00 nm.: Stunde der Frankfurter Vereinigung für Heimatkunde.
8.00—8.15 nm.: Wochenschau.
8.15—9.15 nm.: **„Die Geschichte von den sieben Gehenkten"**, von Leonid Andrejew. Gesprochen von Alfred Beierle.
9.15—10.15 nm.: Volkstümlicher Abend des Hausorchesters. Adolf Permann, Bariton. Musikalische Leitung Dr. Reinhold Merten.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.15 nm.: Erinnerungen an Boieldieu. Kammerorchester der Norag. Leitung Erich Winner.
1. Ouvertüre zu „Der Kalif von Bagdad". — 2. Fantasie aus „Die Weiße Dame". — 3. Ouvertüre zu „Johann von Paris".
5.00 nm.: Menschen und Werke der Zeit. Jung-Berlin. — Brüder Hardt, Wilhelm Arent, Hermann Conradi, Karl Henecke. Einführender Vortrag und begleitende Worte mit Proben aus ihren Werken von Dr. Andreas Schott.
1. Liszt: Les Préludes. — 2. J. Hardt: Aus „Auf der Fahrt nach Berlin". — 3. Henckell-Richard Strauß: a) Ruhe meine Seele; b) O süßer Mai; c) Kling [Ferd. Schneider]. — 4. Bruckner: Aus der 1. Sinfonie [Norag-Orchester].
6.50 nm.: Dr. O. Rohdich: Vitamine. Der neue Lebensstoff.
7.20 nm.: Ing. Kirstein-Berlin: Können wir die tierische Zugkraft durch den elektrischen Strom ersetzen?
7.45 nm.: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.
8.00 nm.: Volksfunkspiele der Norag. Leitung Bernhard Pfeiffer. Regie Hermann Beyer. **Die Probiermamsell.** Alt-Berliner Lebensbild mit Gesang in drei Akten von O. F. Berg. Für den Rundfunk bearbeitet von Wilh. Ehlers. Musik von Lehnhardt.
Personen. Baron von Schwerling: Hans Freundt — Rosa, seine Frau: Lotte Schloß — Müller, Souffleur: Hermann Beyer — Federweiß, Friseur: Erwin Bolt — Grünwald, Musiklehrer: Karl Pündtner — Fanny, seine Tochter: Edith Scholz — Frau Putzig: Alice Oohlsen — Frau Zwicker: Elsa Walter — Frau Siebensüß: Cläre Bülck — Rothe, i. Fa. Rothe & Felden, Modehaus: Ferdi Cranz — Schwertfeger, sein Kommis: Julius Jacobi — Johann, Diener: Hans Wiese — Schwender, Vizewirt: Kurt Bohlen. — Kommis, Dienstmänner, eine Dame, Probiermamsells, Nachbarn und Nachbarinnen, Gäste.
Szene: Berlin.

KÖNIGSBERG 1 + 1 kW Welle 463

4.15—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Gute Hausmusik. Robert Bürkner, Rezitationen.
6.30 nm.: Dr. Schumann: Die Bedeutung der Herdbuchgesellschaften für die Entwicklung der Rindviehzucht.
7.30 nm.: Dr. Fox, Chemiker: Was alles aus der Kohle entstehen kann.
8.00 nm.: **Militärkonzert.** Kapelle des Ausbild.-Batl. Inf.-Regts. Nr. 1. Leitung Musikmeister Curt Paul.
1. Paul: Nolda-Marsch.
2. Herold: Vorspiel zur Oper „Zampa".
3. Zwei norwegische Tänze von Raebel: a) Springtanz; b) Halling.
4. Kall: Die Hochzeit der Winde, Walzer.
5. d'Albert: Fantasie aus der Oper „Tiefland".
6. Suppé: Vorspiel zur Operette „Flotte Bursche".
7. Becker: Die Bettlerin, Intermezzo.
8. Jones: Fantasie aus der Operette „Die Geisha".
9. Blon: Frauenliebe und -leben, Walzer.
10. Urbach: Per aspera ad astra, Marsch.

10.00—11.00 nm.: Schallplattenmusik.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: Vortrag über Sprachtechnik. Das Artikulationsorgan. 1. Teil. Graef, Assist. f. Sprachtechnik und Vortragskunst an der Universität Berlin.
3.30—4.00 nm.: Schwedisch für Anfänger. Frau Mathes-Wimermark-Stockholm, Lektor a. d. Handelshochschule Berlin.
4.00—4.30 nm.: Die wichtigsten Baufehler in Spenglers Geschichtsaufriß. Prof. Dr. Breysig-Berlin.
4.30—5.00 nm.: Die Selbsttätigkeit im Heim. Frl. Margot Grupe.
7.30—8.00 nm.: Fortbildungsvorträge für Ärzte. Dozent und Themen werden in den ärztlichen Fachzeitschriften bekanntgegeben.
8.00 nm.: Übertragung der Abendveranstaltung der „Funk-Stunde", Berlin.
10.30—12.00 nm.: Übertragung der Tanzmusik der „Funk-Stunde", Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.
6.30—7.00 nm.: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt.
7.00—7.30 nm.: Prof. Bangert-Chemnitz: Neuerungen auf dem Gebiete des Rundfunks. — Besprechung in Chemnitz.
7.30—8.00 nm.: Vortrag des ärztlichen Bezirksvereins Dresden. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
8.15—9.15 nm.: **Duettenabend.** — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
9.15 nm.: **Militärkonzert** der Kapelle des III. Inf.-Regts. 10. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.

1. Wagner: Fantasie aus der Oper „Der fliegende Holländer".
2. Jos. Strauß: Pester-Walzer.
3. Blankenburg: Mein Regiment, Marsch
4. Michiels: Czardas Nr. 1.
5. Snaga: Potpourri aus der Operette „Der Rodelzigeuner".
6. Arnold: Prinz-Eugen-Marsch.
7. Märsche.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: 15 Minuten der Frau.
4.20 nm.: Nachmittagskonzert des Kammerquartetts Anny Rosenberger.
1. G. Meyerbeer: Fackeltanz. — 2. A. Rubinstein: Ouvertüre zur Oper „Dimitri Donskoi". — 3. R. Leoncavallo: Serenata. — 4. C. Morena: Pudding-Potpourri. — 5. J. Strauß: An der schönen blauen Donau, Walzer. — 6. G. Mewes: Cowboys, Marche characteristique.

5.30 nm.: Otto Sander-Freising: Die Pflanze im Heim.
6.10 nm.: Einführungskursus in die Morsetelegraphie.
6.45 nm.: Oberstabsarzt a. D., Städt. Schularzt Dr. Theobald Fürst: Körperliche Eignung für den gewerblichen Beruf.
7.25 nm.: Richard Elchinger liest seine Novelle „Liebe auf den letzten Blick".
8.00 nm.: **Münchener Abend des Rundfunkorchesters.** Elise Aulinger, Maria Kieß, Benno Sailer, Otto Willner.
Walzer von K. Hünn und J. Peuppus. — Lieder und Orchesterkompositionen von Emmeran Rieder, Mitglied des Rundfunkorchesters. — Heitere Vorträge, Münchner G'schichtln und G'stanzln.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Das Ballet in der Oper. Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Gounod: Ballettmusik aus der Oper „Margarete". — 2. Wagner: Ballettmusik aus der Oper „Rienzi". — 3. Schubert: Ballettmusik aus der Oper „Rosamunde".

4.00—5.00 nm.: **Die Schwarzhörer.** Ein Sendespiel von Hans Heidsiek. Leitung Willi Wittig.
Personen. Friedrich Treckmann, Zahnarzt: Wittig — Lissi, seine Tochter: Hillow — Max Streber, Referendar: Wahl — Dr. Kurt Winter, sein Freund: Leitwein.
Ort der Handlung: Zimmer bei Treckmann.

5.00—6.00 nm.: Erklingen zum Tanze die Geigen. Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Waldteufel: Mein Traum. — 2. Winterfeld: Jugenderinnerungen. — 3. Wolstedt: Über den Sternen. — 4. Fétras: Mondnacht auf der Alster. — 5. Benatzky: Schiffe, die sich nachts begegnen. — 6. Gilbert: Servus, Bubi. — 7. Goetze: Zwischen Potsdam und Berlin. — 8. Nicholls: Sahara. — 9. Snyder: Der Sheik. — 10. Eysold: Sonnenblumen.

7.30—8.00 nm.: Siehe Dortmund.
8.00—8.45 nm.: Englisch.
8.45 nm.: Generalmusikdirektor Prof. Volbach: Das moderne Lied.
9.45—10.45 nm.: **Konzert des Meredyll-Quartetts-London.** Anschließend Fernübertragungsversuche.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.15 nm.: Aus dem Reiche der Frau.
4.30 nm.: Nachmittagskonzert.
1. Beethoven: Türkischer Marsch, aus „Die Ruinen von Athen". — 2. Boccherini: Menuett. — 3. Thomas: Ouvertüre zu „Raymond". — 4. Corelli: Variationen „La Folia" [Konzertmeister Künstner, Violine]. — 5. Thomas: Fantasie aus „Mignon". — 6. Debussy: Zwei Arabesquen. — 7. Brahms: Zwei ungarische Tänze.

6.30 nm.: Bücherbesprechungsstunde.
7.00 nm.: Dr. Wolfgang Hoffmann-Harnisch: Sprich deutsch! Übungen in deutscher Aussprache.
7.30 nm.: Klaus Mehnert: Mitternachtssonne.
8.00 nm.: **Richard-Wagner-Abend. Sinfonie-Konzert.** Margarethe Erhardt, Gesang.
1. Trauermusik aus „Götterdämmerung".
2. Fünf Wesendonck-Lieder.
3. Siegfried-Idyll.
4. Ouvertüre zu „Die Meistersinger von Nürnberg".

9.00 nm.: Altes und Neues aus der Süddeutschen Heimat. Bayrischer Abend. Ludwig Puschacher, Rezitationen; Bayern-Verein „Weiß-Blau" (Gesang-, Zither- und Jodel-Vorträge).

Sonnenaufgang 7.36 Uhr
Sonnenuntergang 5.26 „

Sonnabend, 13. Februar

Mondaufgang vm. 8.18 Uhr
Monduntergang nm. 6.30 „

BERLIN 10 kW —··· Welle 505
4,5 kW Welle 576

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle siehe unter Königswusterhausen.

3.45 nm.: Esperanto.
4.30—6.00 nm.: **Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle.** Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Prager: Seeteufel, Marsch. — 2. Rubinstein: Ouvertüre zu der Oper „Dimitri Donskoi". — 3. Bizet: L'Arlésienne Suite Nr. II. — 4. Wesly: Flitterwochen, Walzer. — 5. Yoshitama: Lied der tausend Vögel, japanische Legende. — 6. Kahnt: Künstler-Romanze. — 7. Mannfred: Ein Opernabend, Melodienkranz. — 8. Lehár: Gern hab' ich die Frau'n geküßt, Lied aus der Operette „Paganini".

6.05 nm.: Dr. Richard H. Stein: Einführung zu der Übertragung aus der Staatsoper am 14. Februar.
6.45 nm.: Sanitätsrat Dr. Paul Frank: Medizinisch-hygienische Plauderei.
7.15 nm.: Reichsbahnrat Dr. Schultz: Die Güterwagenverteilung bei der Reichsbahn.
7.45 nm.: Prof. Dr. A. Miethe: Ziele und Wege der Naturfarbenphotographie. Additive Dreifarbensynthese auf photographischem Wege.
8.30 nm.: **Die große Stunde** (Ein Gesicht der Seele). Kammerspiel in 1 Akt von Karl Tietsch. — Sendespiel. Abteilung Schauspiel. Leitung Alfred Braun.
Personen. Lena, ein junges Mädchen von 17 Jahren: Gretel Jacobsen — Rudi, ein junger Mensch von 19 Jahren: Erwin Faber.
Die Handlung spielt im Sprechzimmer eines Blindenarztes in der Gegenwart.
9.00—10.00 nm.: **Kunterbunt.** Am Flügel Arthur Andrae.
1. Holzmann: Blackberries, Marsch [Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman].
2. Berliner Typen [Senta Söneland].
3. a) Die Grottkauer Kirmeß (schlesisch); b) Der Herrgott auf'm Baum (süddeutsch); c) Schön ist das Soldatenleben (süddeutsch) [Emil Kühne, Lieder zur Laute].
4. Bendix: Tanz der Derwische [Berliner Funkkapelle].
5. Berliner Typen [Senta Söneland].
6. a) Merwürdiges Strafgericht, Schauerballade (Fr. Th. Vischer); b) Und da will er wieder runter, und da kann er nicht; c) Die Arbeet, aus Berlin [Emil Kühne].
7. Lehár: Wir gehen ins Theater, Tanzlied aus der Operette „Paganini" [Berliner Funkkapelle].

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Funk-Tanzkapelle. Leitung Konzertmeister Franz v. Szpanowski.

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

1.45—2.45 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.
4.00—5.00 nm.: Konzert der Funkkapelle. Balkanbilder.
1. Norris: Anita, kroatische Marsch-Serenade. — 2. Elukhen: Kaukasische Fantasie. — 3. Siede: Zug der Derwische, orientalisches Intermezzo. — 4. Gauwin: Türkische Suite. — 5. Poldini: Serenade am Bosporus. — 6. Bendix: Tanz der Derwische. — 7. Haberl: Salem Aleikum, Marsch.

5.00—6.00 nm.: Stunde mit Büchern [Dr. Werner Milch].
6.00—6.30 nm.: Schachfunk.
7.00—7.30 nm.: Prof. Dr. S. Marck: Einführung in die Geschichte der Philosophie.
7.30—8.00 nm.: Elise Orgler: Deutsche Rechtschreibung und Grammatik.
8.15 nm.: **Konzert des Schlesischen Landesorchesters.** Leitung Hermann Behr. — Alfred Stoeckel, Tenor.
1. C. M. v. Weber: Ouvertüre zu „Preciosa".
2. R. Schumann: Lieder mit Orchesterbegleitung: a) Die beiden Grenadiere; b) Wanderlied [A. Stoeckel].
3. Fr. Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 2.
4. Lieder mit Orchesterbegleitung. H. Wolf: a) Der Freund; b) Er ist's; c) Heimweh [A. Stoeckel].
5. L. Delibes: Sylvia-Suite.

10.00—10.25 nm.: **Übertragung aus der Sportarena. Das Breslauer Sechstagerennen.** Zehn-Uhr-Wertung. Berichterstatter Redakteur W. Erich Spaethe.
10.30—11.30 nm.: Tanzmusik der Funkkapelle.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Unterhaltungskonzert.
4.00 nm.: Ernstes und Heiteres für die reifere Jugend, gesprochen von Karl Krause, Dortmund.
1. Der Tod des Tiberius (Geibel). — 2. Der gerettete Jüngling (Herder). — 3. John Meynard (Fontane). — 4. Der Heideknabe (Hebbel). — 5. Herr von Ribbeck (Fontane). — 6. Der Geizige und der Affe (Hagedorn). — 7. Die mißlungene Vergiftung (Keller). — 8. Margareth (Schanz). — 9. Müllers Mizel (Schanz).

5.00 nm.: Heitere Klaviermusik von Gerard Bunk-Dortmund.
1. Beethoven: Drei Kontertänze. — 2. Schumann: Faschingsschwank aus Wien (Allegro — Romanze — Scherzino — Intermezzo — Finale). — 3 Grieg: Aus dem Volksleben (Auf den Bergen — Norwegischer Brautzug im Vorüberziehen — Aus dem Karneval). — 4. Schütt: Carneval Mignon (Präludium — Harlekin-Serenade — Betrübte Columbine — Polichinelle, Burleske — Der verträumte Pierrot — Caprice-Sganarelle). — 5. Schubert-Liszt: Deutsche Tänze.

6.15 nm.: Esperanto.
7.00 nm.: Bergmann W. Büscher: Bergmanns-Sagen und -Lieder.
7.30 nm.: Walter Jäger: Fasching in fremden Ländern.
8.00 nm.: Englisch.
8.30 nm.: **Heimatswellen.** Ein heiteres Funkspiel in drei Hörbildern, mit alter und neuer Musik, von Peter Helling.
Erstes Bild: Am Rande der Prärie.
Zweites Bild: Fasching auf Welle 283.
Drittes Bild: Drei Glückliche in Amerika.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.30 nm.: Siehe Münster.
4.00—5.00 nm.: Jugendbühne. **Zwei Hans-Sachs-Fastnachtsspiele:**
1. Das böse Weib.
2. Der fahrende Schüler im Paradies.

5.00—6.15 nm.: Konzert des Funkorchesters.
1. Cherubini: Anacreon, Ouvertüre. — 2. Jensen: Träumerei. — 3. Rubinstein: Lichtertanz der Bräute. — 4. Blech: Fantasie aus „Rappelkopf". — 5. Saint Saëns: Romanze und Allegro appassionata [Robert Grote, Cello]. — 6. Liszt: Nokturno Nr. 3. — 7. Brahms: Ungarische Tänze. — 8. Strauß: Nordsee-Bilder.

6.15 nm.: Esperanto.
7.00 nm.: Siehe Münster.
7.30—8.00 nm.: Dr. Robert Müller: Zur Naturgeschichte des deutschen Volkes.
8.00—8.30 nm.: Englisch.
8.30—8.45 nm.: Bücherfunk und Reklamedienst.
8.45—9.45 nm.: **Konzert von Richard Grünwald, Zither und** Schoßgeige, seiner 14jährigen Tochter Lili Grünwald, Zither, und Paul Wolff, Schoßgeige.
Einleitung: Johann Schletter: Neue Wege der Hausmusik.
1. R. Grünwald: Konzert G-Dur für eine Zither (Allegro vivace — Andante — Rondo, Scherzando).
2. Sarasate: Spanische Tänze: a) Playera; b) Zapadeado [Schoßgeige mit Zitherbegleitung].
3. R. Grünwald: Konzert für zwei Zithern (Allegro moderato — Larghetto — Scherzo).
4. R. Grünwald: Album-Blatt, Rondo.
5. Freiherr von Reigersberg: Waldeinsamkeit, Suite für eine Zither (Umfanget mich, liebliche Schatten — Was die Tannen rauschen — Faun und Nymphe).

9.45—11.15 nm.: **Konzert der Lautensängerin Agnes del Sarto, Leipzig.**
11.15 nm.: Wochenrückblick auf Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend. Aus dem deutschen Liederkranz, Liedervorträge Frankfurter Schulen: Bismarck-Mittelschule. — Ernste Klänge.
1. Zwei Wiegenlieder. Brahms: Guten Abend, gute Nacht (Des Knaben Wunderhorn und Georg Scherer); Weimar: Suse, kleine Suse (A. Freudenberg). — 2. Beethoven: Hymne an die Nacht. — 3. Widmann: Waldlied (K. Enslin). — 4. Zwei Tanzlieder. Weimar: a) Heisa, juchhei, laßt uns tanze und springe; b) Es waren sieben Mücklein. — 5. Schubert: a) Heidenröslein (Goethe); b) Das Wandern ist des Müllers Lust (W. Müller).

4.15—5.45 nm.: Nachmittagskonzert. Zu Richard Wagners Todestag. Hans Brandt, Tenor. Musikalische Leitung und am Flügel Dr. Reinhold Merten.
1. Trauermusik bei Siegfrieds Tod, aus „Götterdämmerung". — 2. Fantasie aus „Tristan und Isolde". — 3. Siegmunds Liebeslied aus „Die Walküre". — 4. Siegfried-Idyll. — 5. Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg". — 6. Walthers Traumlieder aus „Die Meistersinger von Nürnberg." — 7. Wotans Abschied und Feuerzauber aus „Die Walküre".

5.45—6.15 nm.: Lesestunde für die reifere Jugend. Aus „Meister Reineke", von Carl Ewald.
6.15—6.45 nm.: Stunde des Südwestdeutschen Radioklubs.
6.45—7.05 nm.: Zwanzig Minuten Umschau über die Fortschritte in Wissenschaft und Technik.
7.05—7.15 nm.: Briefkasten.
7.15—7.45 nm.: Schachstunde.
7.45—8.15 nm.: Stunde des Frankfurter Bundes für Volksbildung. Vortrag von Frau Henriette Fürth.
8.15—9.15 nm.: Übertragung von Kassel.
9.15—10.15 nm.: **Heiterer Abend.** Elisabeth Friedrich, Sopran, vom Frankfurter Opernhaus; Alois Resni, Tenor; Hausorchester.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Berliner Funkkapelle. — Übertragung von Berlin.

HAMBURG 1,5 kW 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

3.30 nm.: Bücherfunk.
4.15 nm.: Volkstümliches Konzert. Kammerorchester der Norag. Leitung Erich Winner. — Übertragung von Bremen auf alle Norag-Sender.
5.00 nm.: Ernst und Scherz im Volkslied.
1. Karl Komzak: Volksliedchen [Norag-Streichquartett]. — 2. Arno Kleffel: Altdeutscher Liebesreim [Erna Kroll-Lange]. — 3. Die himmlischen Preisrichter (Walter Möller) [Dr. Paul Bülow]. — 4. Lang, lang ist's her, Volkslied [B. Jakschtat]; Schlaflied fürs Peterle, Volkslied; Heideröslein, Volkslied [Erna Kroll-Lange]. — 5. Ännchen von Tharau, Erzählung (K. A. Friedeisen) [Dr. Paul Bülow; B. Jakschtat]. — 6. Ochs: 's kommt ein Vogel geflogen, Variationen [Norag-Orchester].

7.00 nm.: Rechtsanwalt Dr. Zorn: Juristischer Briefkasten.
7.30 nm.: **Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg.** Große romantische Oper in drei Akten von Richard Wagner. Regie Hermann Beyer. Dirigent Adolf Secker. Einleitender Vortrag von Dr. R. Tschierpe.
Personen. Herrmann, Landgraf von Thüringen: Michail Gitowsky — Tannhäuser: Hans Depser — Wolfram von Eschenbach: Kurt Rodeck — Walter von der Vogelweide: Ferd. Schneider — Biterolf: Bernh. Jakschtat — Heinrich der Schreiber: Erwin Bolt — Reimar von Zweter: Gustav Hauff — Elisabeth, Nichte des Landgrafen: Elly Fromm — Venus: Eva Schlee — Ein junger Hirt: Erna Kroll-Lange — Vier Edelknaben: Lisa Eschen, Friedel Lind, Lisa Schwarz, Elsa Walter. — Thüringische Ritter, Grafen und Edelleute, Edelfrauen, ältere und jüngere Pilger.

HANNOVER 1,5 kW ···· ·— Welle 297

5.00 nm.: Niedersächsische Anekdoten. Wilhelm Rodewald und das Kammerorchester der Norag.

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.15—5.30 nm.: Nachmittagskonzert. Alte und neue Schlager. Hedy Kettner; Kurt Lesing.
5.45—6.45 nm.: Moderner Lieder- und Klavierabend. Liselotte Groß, Sopran; Magda Rusy, Klavier.
1. Richard Strauß: a) Heimkehr; b) Ruhe meine Seele [Liselotte Groß]. — 2. Serge Rachmaninoff: a) Humoreske G-Dur; b) Melodie E-Dur; c) Polka As-Dur [Magda Rusy]. — 3. Eugen d'Albert: Lied der Myrtokle, aus „Die toten Augen"; Rudi Stephan: Glück zu Zweien [Liselotte Groß]. — 4. Cyril Scott: Danse langoureuse; Serge Prokofieff: Prélude E-Dur; Ernst von Dohnanyi: Marsch Es-Dur [Magda Rusy]. — 5. Arnold Mendelssohn: Aus dem Hohelied; Wilhelm Rinkens: Lied der Straßen [Liselotte Groß].

7.00 nm.: Dr. Erich Geißler: Die Interflexschaltung.
7.45 nm.: **Die Journalisten.** Lustspiel in vier Akten von Gustav Freytag.
Personen. Oberst a. D. Berg — Ida, seine Tochter — Adelheid Runeck — Senden, Gutsbesitzer — Professor Ohlendorf — Konrad Bolz, Redakteur — Kämpe, Redakteur — Bellmaus, Mitarbeiter — Henning, Buchdrucker, Eigentümer der Zeitung „Union" — Redakteur Blumenberg, Redakteur Schmock, Mitarbeiter der Zeitung „Coroilan" — Piepenbrink, Weinhändler und Wahlmann.
9.45—11.00 nm.: Tanzmusik.

Sonnabend, 13. Februar

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: Einheitskurzschrift. Prof. Dr. Amsel, Oberschullehrer Westermann.
3.30—4.00 nm.: Einheitskurzschrift. Prof. Dr. Amsel, Oberschullehrer Westermann.
4.00—4.30 nm.: Spanisch für Anfänger. C. Mario Alfieri, Frl. G. van Eyseren.
4.30—5.00 nm.: Mutter und Kind, Erläuterungen zum Familienrecht. Rechtsanwalt Dr. Margarete Berent.
8.30—10.00 nm.: Übertragung der Abendveranstaltung der „Funk-Stunde", Berlin.
10.30—12.00 nm.: Übertragung der Tanzmusik der „Funk-Stunde", Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.
6.30—6.45 nm.: Funkbastelstunde.
7.00—7.30 nm.: Vorlesung aus englischer Prosadichtung.
7.30—8.00 nm.: Prof. Dr. Woltereck: Rassenverbesserung bei Menschen.
8.15 nm.: **Szenen aus „Parsifal" von Wagner.** Leipziger Oratorienvereinigung und Leipziger Sinfonie-Orchester. Personen. Parsifal: Rudolf Jäger — Amfortas: Stefan Kaposi-Berlin — Gurnemanz: Reinhold Gerhardt.
1. Vorspiel.
2. Gang zum heiligen Gral (Verwandlungsmusik des ersten Aktes).
3. Abendmahlsszene und Amfortas Klage.
4. Karfreitagszauber.
5. Schluß des dritten Aktes.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

3.00 nm.: Geflügelzucht.
3.45 nm.: Das Waschen heller und dunkler Wolle; die Reinigung von Seide und Spitzen; Behandlung von Wäsche.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.
1. W. A. Mozart: Sinfonie D-Dur (ohne Menuett). — 2. L. v. Beethoven: Violine-Romanze G-Dur. — 3. R. Wagner: Siegfried-Idyll.
5.15 nm.: Otto Willner: Sagen aus den deutschen Bergen. Zweiter Teil.
5.45 nm.: Bekanntgabe der Opernbesetzung.
6.00 nm.: **Die Meistersinger von Nürnberg.** Oper von Richard Wagner. — Übertragung aus dem Stadttheater München.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Karneval-Wunsch-Konzert des Rundfunkorchesters.
4.00—5.00 nm.: Für unsere Kleinsten. Mädi Lichtweiß erzählt Märchen.
5.00 nm.: Siehe Dortmund.
6.15 nm.: Esperanto.
7.00 nm.: Ing. E. Schultz-Münster: Beantwortung funktechnischer Fragen durch den Bastelfunk.
7.30 nm.: Siehe Elberfeld.
8.00—8.30 nm.: Englisch.
8.30 nm.: **Ein Abend bei Colombine.** Lisa Hillow, Luise Stoll, Rio Kube, Wilhelm Wahl, Willi Wittig, das Rundfunkorchester.
1. Harlekinade. — 2. Renée: Pierrot. — 3. **Serenade.** Ein Melodram von Wolff. — 4. Vriesländer: Gebet an Pierrot. — 5. **Colombine.** Ein Sendespiel. Personen: Pierrot, Colombine, Harlekin. — 6. Byford: Masquerade, danse diabole. — 7. Schicksal. — 8. Vriesländer: Colombine. — 9. Poppy: Pierrots Traum. — 10. **Intermezzo.** Ein Melodram von Wolff. — 11. Der stumme Pierrot. — 12. Randegger: Pierrot, Serenade für Violine und Klavier. — 13. **Finale.** Ein Melodram von Wolff. — 14. **Colombines Tod.** Sendespiel von Laszky. Personen: Pierrot, Colombine.
10.30 nm.: Tanzmusik.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

2.00 nm.: Schallplattenmusik.
3.00 nm.: 's Gretle von Strümpfelbach erzählt Märchen und das Rundfunkorchester spielt entsprechende Weisen.
4.15 nm.: Aus dem Reiche der Frau.
4.30 nm.: Tanzmusik der Jazzband des Philharmonischen Orchesters Stuttgart. Helene Brandt-Schüle, Hans Werder, Gesang.
1. Sonderskow: Karina, Shimmy. — 2. Dizon: Immer wieder, Shimmy. — 3. Weiß: Was ich an dir liebe, Shimmy. — 4. Strauß: Wiener Blut, Walzer. — 5. Braham: Kleine Chinesin, Shimmy. — 6. Daly: Ah Madame, Onestep. — 7. Humoristisches [Helene Brandt-Schüle]. — 8. Macicoc: Aristocratic, Shimmy. — 9. Brockmann: Hugs and Kisses. — 10. Müller: Nur einen Ruf, Shimmy. — 11. L'Arriga: Amorcito, Tango. — 12. Conley: Mädel, willst du meine Braut sein, Shimmy. — 13. Delile: Tu verra t'oublieras, Onestep. — 14. Humoristisches [Hans Werder]. — 15. Kauffman: Old sweetheart of mine, Shimmy. — 16. Donaldsen: Wey down home, Shimmy. — 17. Hagen: Dromedary. — 18. Friedmann: Gib mich frei, Tango. — 19. Lymann: Montmartre Rose, Shimmy. — 20. Stolz: Moritz, küß mich, Onestep.
6.30 nm.: Dramaturgische Funkstunde. Oper.
7.00 nm.: Helmut Hauri: Erinnerungen und Erlebnisse von meiner Brasilienreise.
7.30 nm.: Morse-Kursus.
8.00 nm.: **IV. Kammermusik-Abend** der Kammervereinigung des Philharmonischen Orchesters Stuttgart: Prof. Alfred Indig, Violine; Frau B. Indig, Violine; Konzertmeister A. Heß, Bratsche; Konzertmeister H. Weil, Cello; Arthur Haagen, Klavier.
1. Händel: Sonate, für 1 Violine.
2. Leo Weiner: Sonate Nr. 2, für Violine und Klavier.
3. Mozart: Streichquartett in E-Dur.
9.30 nm.: **Funkbrettl.** Kitty Rolfen, Martha Rubly-Zürich, Gerda Hansi, Fred Forster, Fritz Künstner, Karl Raymer, Carl Struve und das Rundfunkorchester.
1. R. Wagner: Einzug der Gäste in der Wartburg, aus „Tannhäuser" [Orchester]. — 2. Joh. Strauß: Künstlerleben. — 3. P. Altherr: a) Zwei verdrehte Gedichte; b) Das Trampeltier [Martha Rubly]. — 4. Strauß: Komm her, du mein herziges Mädel, aus der Operette „Der Walzertraum" [Fred Forster]. — 5. Nelson: Was junge Mädchen träumen [K. Rolfen]. — 6. Lincke: Schlösser, die im Monde liegen [C. Struve]. — 7. Wagner-Witteberg: Paraphrase über „Walthers Preislied", für Violine [Fr. Künstner]. — 8. Meyer-Hellmund: Zauberlied [G. Hansi]. — 9. Spitteler: a) Amora; b) Der Engel als Dienstmagd; C. F. Meyer: Fingerhütchen [M. Rubly]. — 10. Suppé: Ouvertüre zu „Zehn Mädchen und kein Mann" [Orchester]. — 11. **Graf Ladislaus.** Sketsch in 1 Akt von Zeska. Personen. August Bratpfanne: Hans Werder — Rosana, seine Frau: Gerda Hansi — Graf Ladislaus von Ladislaus: Carl Struve — Charles, Diener bei Bratpfanne: Fred Förster. — 12. Jacoby: Melodien a. „Sybill". — 13. Künnecke: Batavia-Foxtrott a. d. Operette „Der Vetter aus Dingsda" [Hansi, Rolfen, Forster, Struve]. — 14. Die geteilte Walküre (Karl Ettlinger) [K. Raymer]. — 15. Malderen: In Wien gibt's manch winziges Gasserl [G. Hansi]. — 17. Rosen: Das kannst du deiner Großmama erzählen [C. Struve]. — 18. Rebner: Im Hotel zu den drei Quasten [K. Rolfen]. — 19. Hirsch: Mit mir kannst du's ja machen, aus „Der blonde Traum", Onestep [Orchester].

Faschingsball des Deutschen Radio-Clubs e.V.
am Faschingsdienstag, dem 16. Februar, 8 Uhr abends, in den Gesamträumen des Lehrervereinshauses, Alexanderstr. 41.
Tanzkapelle Borchard — Tombola — Kabarett — Sendespielparodie.
Cornelis Bronsgeest, Alfred Braun, Paul Morgan, Kurt Robitscheck, Willy Rosen u. a. Rundfunkkünstler haben ihr Erscheinen zugesagt.
Eintrittspreis 2,50 M. Karten sind in der Hauptgeschäftsstelle des Klubs, Charlottenburg, Windscheidstr. 35, bei sämtlichen Ortsgruppen und der Theaterkasse von A. Wertheim erhältlich. Kein Kostümzwang.


Anschlußklinke Klinken-Stecker

Klinkenschalter

Knebelschalter
Chemisch-technische-Industrie
Gesellschaft m. b. H.
Offenbach a. Main
Frankfurter Straße 59—61

DIE SENDER DES AUSLANDS

Nach Wellenlängen geordnet.

Barcelona (E A J 1)	XX	Lausanne	XXV	Rom	XXI
Barcelona (E A J 13)	XXIII	Lyon	XXIV	Stockholm	XXII
Brünn	XXV	Mailand	XIX	Toulouse	XXIII
England	XXVI	Oslo	XX	Wien	XXIV
Graz	XXI	Paris	XXIII	Zürich	XXIV
Hilversum	XXVII	Prag	XX		

MAILAND 1 Mi Welle 320

Röhrenleistung 1,5 kW Sendegesellschaft: Unione Radiofonica Italiana

Sonntag, 7. Februar.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
1. Tosti: Serenade. — 2. Sgambati: a) Idyll und Hochzeitsmarsch; b) Festglocken. — 3. Volkslieder. — 4. Flotow: Maria [Arie]. — 5. Das praktische Leben. — 6. Golinelli: Toccata. — 7. Volkslieder. — 8. Boito: Gebet Rubrias, aus „Nero". — Kinderecke, neueste Nachrichten.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Pennati Malvezzi: Abendlied; Wachs: Unterm Apfelbaum. — 2. Donizetti: Eine Jungfrau, ein Engel Gottes, aus „Die Favoritin". — 3. Frank: Sonate. — 4. Parelli: Nocturne; Green: Osterlied. — 5. Puccini: Fantasie aus „Madame Butterfly". — 6. Terzi: Pastorale; Thomé: Mandolinenständchen. — 7. Vorlesung von Gedichten. — 8. Flotow: M'appari, aus „Martha". — 9. Solazzi: Morgenständchen; Margutti: Spanisches Abendständchen. — 10. Massenet: O crudel, aus „Der König von Lahore". — 11. Sarasate: Andalusische Romanze. — 12. Puccini: Und es leuchten die Sterne, aus „Tosca". — 13. Legnani: Rondò. — 14. Ravasenga: Gerhard und Gaietta. — Neueste Nachrichten und Sportberichte.

Montag, 8. Februar.

4.30—6.00 nm.: Handelsbörse und Wechselkurse. — Jazzkapelle. — Kinderecke. — Neueste Nachrichten.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Pedrollo: Heroisches Lied [Quintett der U. R. I.]. — 2. Gounod: Quando a te lieta, aus „Margarethe" [Mezzosopran]. — 3. Denza: Se [Bariton]. — 4. Parelli: Wiegenlied; Sighicelli: Saltarello [Viola]. — 5. Della Porta: Plauderei über Damenkleidung. — 6. Mascagni: Vorspiel zu „Guglielmo Ratcliff" [Quintett der U. R. I.]. — 7. Verdi: Hernani, Hernani enteilt, aus „Hernani". — 8. Donizetti: Arie aus „Don Sebastiano" [Mezzosopran]. — 9. Umderico Tegani: Städte und Länder. — 10. Cardillo: Undankbares Herz; Capolargo: Chiagne e passa [Bariton]. — 11. Verdi: Sinfonie aus „Die Macht des Geschickes" [Quintett der U. R. I.]. — 12. Bellini: Keusche Göttin, aus „Norma" [Sopran]. — 13. Meyerbeer: Vanne, disse, al figlio mio, aus „Robert der Teufel" [Sopran]. — 14. Pancaldi: Intermezzo; Nucci: Serenade [Quintett der U. R. I.]. — 15. Ponchielli: La Gioconda [Sopran].

Dienstag, 9. Februar.

4.30—6.00 nm.: Handelsbörse und Wechselkurse. — Nachmittagskonzert.
1. Hajos: Liebes Fräulein, aus „Der schwarze Pierrot". — 2. Tosti: Geheimnis. — 3. Bixio: Mamma non l'amo più; Rusconi: Scugnizzo. — 4. Das praktische Leben. — 5. Costabile: Arme Japanerin. — 6. Puccini: Vissi d'arte, aus „Tosca". — 7. G. Zuccoli: Vol Plané. — 8. Stecchetti: Die goldene Fabel; Di Lazzaro: Lebe wohl, Kleine. — Anschließend: Kinderecke, neueste Nachrichten.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Gaune: Arabischer Tanz [Quintett der U. R. I.]. — 2. Parelli: Komm' mit mir, aus „Die boshaften Verliebten [Tenor]. — 3. Mendelssohn: Sonntagmorgen [Damenchor]; Osterglocken, zweistimmig. — 4. Hektor Romagnoli: Kurze Erläuterung und Vorlesung eines Gesanges aus „Die göttliche Komödie". — 5. Svendsen: Romanze [Quintett der U. R. I.]. — 6. Mozart: Della sua pace, aus „Don Juan". — 7. Porpora-Corti: Arie [Cello]. — 8. Tarenghi: In der Todesstunde (Damenchor). — 9. Monti: Pierrots Weihnacht [Quintett der U. R. I.]. — 10. Sibella: Mondsensation [Tenor]. — 11. Porpora-Corti: Largo [Cello]. — 12. Banchieri: Ballett der Bauernmädchen, dreistimmig. — 13. Gomez: Il Guarany, Sinfonie [Quintett der U. R. I.].

Mittwoch, 10. Februar.

4.30—6.00 nm.: Handelsbörse und Wechselkurse. — Jazzkapelle. — Kinderecke. — Neueste Nachrichten.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.** Ausgewählte Stücke aus der Oper **Lucia di Lammermoor** von Donizetti.

Donnerstag, 11. Februar.

4.30—6.00 nm.: Handelsbörse und Wechselkurse. — Nachmittagskonzert.
1. Leo Fall: Ich heiße Pucci, aus „Die Rose von Stambul". — 2. Borella: Wahrsage mir; Bixio: Separé. — 3. Renato Berti, Liedervorträge. — 4. Wie ich mich benehmen muß. — 5. Vincenti: Die blaue Lampe. — 6. Stecchetti: Verirrte Kinder; Abbati: Quartier latin. — 7. C. Lombardo: Crema di chic, Kindchen, du gefällst mir. — Anschließend: Kinderecke, neueste Nachrichten.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Gillet: Petite es fiégle, Intermezzo [Quintett der U. R. I.]. — 2. A. Manzocchi: Dolores, Sempre i miei deliri [Mezzosopran]. — 3. C. M. Marini: Sonate mit Orgelbegleitung und Violine. — 4. Hummel: Tyrolienne mit Variationen [Sopran]. — 5. Giordano: Fantasie aus André Chenier [Quintett der U. R. I.]. — 6. Quintieri: a) Romanze; b) Kinderfest [Violine]. — 7. Plauderei über Kunst, von Constantini. — 8. Mascagni: O pallida, aus „Freund Fritz" [Mezzosopran]. — 9. Weber: Großes Konzertduo. — 10. Schubert: a) Mia; b) Gruß dir; c) Wo? [Sopran]. — 11. Billi: Home, sweet home; Spanische Serenade [Quintett der U. R. I.]. — 12. Meyerbeer: Vaga donna, aus „Die Hugenotten" [Mezzosopran]. — 13. De Angelis: Giga [Violine]. — 14. Bizet: Aus „L'Arlésienne": a) Intermezzo; b) Farandola [Quintett der U. R. I.]. — Anschließend: Neueste Nachrichten, Sportberichte.

Freitag, 12. Februar.

4.30—6.00 nm.: Handelsbörse und Wechselkurse. — Jazzkapelle. — Kinderecke. — Neueste Nachrichten.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Sagaria: Pizzi e Nei, Intermezzo [Quintett der U. R. I.]. 2. Renato Berti: Volkslieder. — 3. Mascagni: Voi lo sapete, o mamma, aus „Cavalleria rusticana" [Sopran]. — 4. Donizetti: Sogno soave e casto, aus „Don Pasquale" [Tenor]. — 5. Verdi: Fantasie aus „Aïda" [Quintett der U. R. I.]. — 6. Wissenschaftliche Plauderei von Prof. E. Bertarelli. — 7. Pugnani-Kreisler: Präludium und Allegro [Violine]. — 8. Renato Berti: Volkslieder. — 9. Mascagni: Duett aus „Cavalleria rusticana" [Sopran und Tenor]. — 10. Kreisler: a) Liebesleid; b) Wiener Capriccio [Quintett der U. R. I.]. — 11. Renato Berti: Volkslieder. — 12. Verdi: Madre, pietosa Vergine, aus „Die Macht des Geschickes" [Sopran]. — 13. Bettinelli: Unter dem Mond [Tenor]. — 14. Ranzato: a) Serenata capricciosa; b) Eine Nacht in S. Paolo [Quintett der U. R. I.]. — 15. Verdi: Tacea la notte placida, aus „Der Troubadour" [Sopran].

Sonnabend, 13. Februar.

4.30—6.00 nm.: Handelsbörse und Wechselkurse. — Nachmittagskonzert.
1. Bixio: Tanze, wie du tanzen kannst; Tartarini: Eine Nacht in Sevilla. — 2. Veracini: Sonate in E-Moll [Violine]. — 3. L. Fall: Madame Pompadour. — 4. Die Mode. — 5. Stecchetti: Fantasmi; Fragna: Der letzte Shimmy. — 6. Corona: Unterm Lampenschirm. — 7. Lulli: Gavotte; Pugnani: Präludium und Allegro. — 8. Kálmán: Ich möchte träumen, aus „Gräfin Mariza". — Anschließend: Kinderecke, neueste Nachrichten.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Celani: Zigeunerlied [Quintett der U. R. I.]. — 2. Pergolesi: Drei Tage sind's her, daß Nina [Tenor]. — 3. Bossi: Sonate in E-Moll [Violine und Klavier]. — 4. Censi: Zwei chinesische Erzählungen [Sopran]. — 5. Puccini: Melodienkranz aus „La Bohème" [Quintett der U. R. I.]. — 6. Dr. Boero: Ärztliche Ratschläge. — 7. Stradella: Così amor, mi fai languir [Tenor]. — 8. Paganini: Moses, Variationen [Violine und Klavier]. — 9. Ravasenza: Das Gastmahl [Sopran]. — 10. Leoncavallo: Intermezzo aus „Bajazzo" [Quintett der U. R. I.]. — 11. Tosti: Marechiare; Lama: Chiagna fèste [Tenor]. — 12. Bizet: Altes Lied [Sopran]. — 13. Catalani: Im Traum; Chineri: Menuett [Quintett der U. R. I.].

BARCELONA (EAJ 1) Welle 325

Sendegesellschaft: Asociacion Nacional de Radiofusion

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

7.00 nm.: Börsenberichte.
7.50 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 7. Februar.

6.00 nm.: Landwirtschaftlicher Marktbericht. — Anschließend Übertragung aus dem Großen Lyzeumtheater.
8.30 nm.: Sr. Toresky: Rezitationen.
9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Waldteufel: Walzer. — 2. Grieg: Anitras Tanz. — 3. Vibes: Fantasie. — 4. Stede: Marsch.
9.50 nm.: Sportberichte.

Montag, 8. Februar.

7.05 nm.: Konzert des Rundfunktrios.
1. J. Strauß: Walzer. — 2. Rosse: Zwölf-Uhr, Foxtrott. — 3. Kálmán: Aus „Die Czardasfürstin". — 4. Delibes: Indischer Tanz. — 5. Rosse: Foxtrott. — 6. Mignard: Marsch.
10.00 nm.: **Parsival.** Oper von Wagner. — Übertragung aus dem Großen Lyzeumtheater.

Dienstag, 9. Februar.

7.05 nm.: Konzert des Rundfunktrios.
1. Remi: Marsch. — 2. Kálmán: Die Bajadere, Fantasie. — 3. J. Strauß: Walzer. — 4. Mariani: Andalusische Serenade. — 5. Granados: Andalusischer Tanz Nr. 5. — 6. Remi: Tango.
10.00 nm.: **Übertragung aus dem Großen Lyzeumtheater.**

Mittwoch, 10. Februar.

7.05 nm.: Konzert des Rundfunktrios.
1. J. Strauß: Wein, Weib und Gesang, Walzer. — 2. Berlin: Endlich allein, Foxtrott. — 3. Drigo: Liebesseufzer, Walzerserenade. — 4. Lehár: Eva, Fantasie. — 5. Romero: Fandango. — 6. de Gueritorey: Marsch.
10.00 nm.: **Konzert des Rundfunkquintetts.** Letzte musikalische Neuigkeiten.
10.30 nm.: Fernando Kubesch: Astronomischer Vortrag.
10.50 nm.: Gesangskonzert Conchita Callao.
11.10 nm.: Fortsetzung des Konzerts des Rundfunkquintetts.

Donnerstag, 11. Februar.

7.05 nm.: Konzert des Rundfunktrios und Rezitationen.
10.00 nm.: Vortrag.
10.15 nm.: **Gesangskonzert Olivar Escoté.**
11.35 nm.: Konzert des Rundfunkquintetts. Fantasie aus „Madame Butterfly".

Freitag, 12. Februar.

7.05 nm.: Konzert des Rundfunktrios.
10.00 nm.: **Orchesterkonzert.** Dirigent Vicente Petri.
11.00 nm.: Vortrag.
11.20 nm.: Konzert mit Gesangsvorträgen.

Sonnabend, 13. Februar.

7.05 nm.: Konzert des Rundfunktrios.
10.00 nm.: **Konzert des Rundfunkquintetts mit Gesangsvorträgen.**

PRAG Welle 368

Röhrenleistung 5 kW

Sendegesellschaft: Radiojournal, radiotelephon. Nachrichtendienst G. m. b. H., Prag

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.00—11.30 vm.: Landwirtschaftlicher Rundfunk auf Welle 1150 m (Kbely).
5.00— 6.00 nm.: Fünf-Uhr-Konzert.
8.00 nm.: Wetterdienst.
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Wetterdienst, Sport- und Theaterberichte.

Sonntag, 7. Februar.

11.00 nm.: **Matinee. Orchester des R. J.** Dirigent J. Charvat. Opernsänger Bozena Petanova vom Nationaltheater, Gesang; Ruzena Naskova vom Nationaltheater, Rezitation; K. Kopecky, Cello; Jos. Holub, Geige.
5.00—6.00 nm.: Fünf-Uhr-Konzert. Das Sextett des R. J.
6.15 nm.: Sendung für die deutschen Abonnenten des R. J.
8.00 nm.: Wetterdienst.
8.02 nm.: Konzert. — Anschließend Sportberichte und neueste Nachrichten.

Montag, 8. Februar.

6.15 nm.: Kinderstündchen. Onkel Wenzel erzählt seine Erinnerungen.
7.00 nm.: Französisch.
8.02 nm.: **Orchesterkonzert.** Dirigent J. Charvat. Frl. M. Cerna, Gesang.

Dienstag, 9. Februar.

6.15 nm.: Sendung für die deutschen Abonnenten des R. J.
6.45 nm.: Vortrag.
8.02 nm.: **Slowakischer Abend.** Komponist Leos Janacek, Prosa; Maler Frant. Uprka; Orchester des R. J., Dirigent J. Charvat; Frano Devinsky, Gesang; O. Parik, Klavier; K. Kopecky, Cello.

Mittwoch, 10. Februar.

6.15 nm.: Kindermärchen.
8.02 nm.: **Lustiger Abend.** Orchester des R. J., Dirigent J. Charvat; Vlad. Wurser, Gesang; H. Braska, Rezitation.

Donnerstag, 11. Februar.

8.15 nm.: Kinderstündchen. Gesangsvorträge unter Leitung des Vereins tschechoslowakischer Musiklehrerinnen.
9.00 nm.: **Die verkaufte Braut.** Oper von B. Smetana. — Übertragung aus dem Prager Nationaltheater.

Freitag, 12. Februar.

6.15 nm.: Sendung für die deutschen Abonnenten des R. J.
6.45 nm.: Vortrag.
8.02 nm.: **Kammermusikkonzert.** O. Parik, Klavier; Jos. Holub, Geige; Sängerchor Smetana, Dirigent R. Cerny.

Sonnabend, 13. Februar.

8.00 nm.: **Konzert.** V. Frait, Jos. Holub, Jiri Lobosicky, Geige; K. Kopecky, Cello; O. Parik, Klavier; Orchester des R. J., Dirigent J. Charvat; Vilem Zitek, Gesang; R. Naskova, Rezitation.

OSLO Welle 382

Sendegesellschaft: Kringkastingselskapet

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.00 vm.: Börsenberichte (Valuten).
1.15 nm.: Landwirtschaftlicher Preisbericht.
1.30 nm.: Börsenberichte (Wertpapiere).
7.15 nm.: Neueste Nachrichten.
8.00 nm.: Zeitangabe.
10.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 7. Februar.

10.30 vm.: Gottesdienst. — Übertragung aus der Heilandskirche.
7.15 nm.: Neueste Nachrichten.
8.00 nm.: Zeitangabe.
8.00—9.00 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Siede: Marsch. — 2. Haver: Halluzination. — 3. Rubinstein: Ballettmusik aus „Der Dämon". — 4. Tschaikowskij: Aus „Eugen Onegin". — 5. Grieg: Hochzeitsmarsch.
9.00 nm.: Professor Carl Störmer: Die bedeutendsten Entdeckungen der letzten 30 Jahre in der Astronomie und Physik.
9.30 nm.: **Cello-Konzert Hans Hagen.** Am Klavier Petra Hendriksen.
1. Henri Eccles: Sonate. — 2. Bach: Suite. — 3. Beethoven: Sonate.
10.00 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
11.00 nm.: Tanzmusik vom Grand-Hotel.

Montag, 8. Februar.

7.30 nm.: Englisch für Anfänger.
8.00—9.00 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters.
1. R. Strauß: Festmarsch. — 2. Lincke: Intime Soiree. — 3. Fucik: Marinarella. — 4. Halcorsen: Suite ancienne. — 5. Grieg: Norwegischer Brauttanz.
9.00 nm.: L. E. Hoffmann: Deutscher Vortrag über „Rhein und Mosel".
9.30 nm.: **Louis Lund singt Opernarien.** Am Klavier Petra Hendriksen.

Dienstag, 9. Februar.

7.30 nm.: Englisch für Fortgeschrittene.
8.00—9.00 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Sousa: Kadettenmarsch. — 2. Luhye: Krolls Ballklänge. — 3. Offenbach: Aus „Die schöne Helena". — 4. Grieg: Peer-Gynt-Suite I und II.
9.00 nm.: H. G. Hall: Verfälschung von Lebensmitteln.
9.30 nm.: **Konzert mit Sologesang.**

Mittwoch, 10. Februar.

7.30 nm.: Dr. Günther: Deutsche Vorlesung.
8.00—9.00 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Lincke: Siamesischer Marsch. — 2. Czibulka: Liebestraum. — 3. Schubert: Rosamunde. — 4. Panchielli: Danca delle ore. — 5. Hartmann: Wiegenlied.
9.00 nm.: Rezitationen Fridtjof Krohn: Kinder, die Du liebtest, von Selma Lagerlöf.
9.30 nm.: **Maria Bermudez singt spanische Lieder.**
10.45 nm.: Englisch für Anfänger.

Donnerstag, 11. Februar.

7.30 nm.: Englisch für Fortgeschrittene.
8.00—9.00 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Xaver Scharwenka: Polnischer Tanz. — 2. Joh. Strauß: Wein, Weib, Gesang. — 3. Eugen d'Albert: Aus „Tiefland". — 4. Sidney: Aus „Die Geisha". — 5. Brahms: Ungarischer Tanz.
9.00 nm.: Prof. Olaf Holtedahl: Geologie.
9.30 nm.: **Kammermusik.** Unter Mitwirkung von Trygve Christiansen, Violine; Leif Rustad, Klavier; Josef Hansen, Klavier.

Freitag, 12. Februar.

7.30 nm.: Englisch für Anfänger.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Philharmonischen Orchesters.**

Sonnabend, 13. Februar.

6.00 nm.: Kinderstunde.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters. Wunschkonzert.**
9.00—12.00 nm.: Tanzmusik.

GRAZ Welle 404

Sendegesellschaft: Österr. Radio-Verkehrs-A.-G., Graz

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.00 m.: Marktbericht.
8.00 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
10.00 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten.

Sonntag, 7. Februar.

Wiener Programm.

Montag, 8. Februar.

Wiener Programm.

Dienstag, 9. Februar.

7.30 nm.: **Tschaikowskij-Abend.** Musik.
1. Violinkonzert in A-Dur [Konzertmeister Michl]. — 2. Warum sind denn die Rosen so blaß?; Nur wer die Sehnsucht kennt; Voll Eifersucht steh'n dir im Aug' die Tränen [Opernsänger Edmund Falkner, Bariton]. — 3. Variationen über ein Rokoko-Thema, op. 33 (1876) [Solocellist Herbert Magg]. — 4. Rezitativ und Arie aus den lyrischen Szenen von „Eugen Onegin" [Opernsänger Falkner]. — 5. Klaviertrio in A-Moll, 1. Satz [Michl, Magg, Richter].
9.00 nm.: Harfenkonzert. Konzert-Harfenist Hans Mandl; Konzertmeister Robert Hüttl, Violine; Solocellist Ernst Heinz.
1. Karl Oberthür: Der Wunsch [Violine, Harfe]. — 2. Gaetano Braga: Der Engel Lied, Serenade [Harfe, Cello, Violine]. — 3. Alfred Oelschlegel: Harfenständchen; Gavotte pizzicato [Violine, Cello, Harfe].
10.00 nm.: Tanzmusik des Hausorchesters.

Mittwoch, 10. Februar.

4.00 nm.: Konzert der Kapelle Hüttl.
6.05 nm.: Märchenvorlesung.
6.55 nm.: Dr. Erhard Hempel: Gotische Kirchen in Graz.
7.30 nm.: **Operettenabend.** Operettensängerin Anni Sieburg; Opernsänger Igo Guttmann; Kapelle Hüttl.
1. Wagner: Radio-Graz, Marsch; Suppé: Ouvertüre zu „Leichte Kavallerie" [Kapelle Hüttl]. — 2. Lehár: Entreelied der Mary-Ann aus „Das Fürstenkind" [Sieburg]. — 3. Millöcker: Duett aus „Der Bettelstudent" [Sieburg—Guttmann]. — 4. Lehár: Potpourri aus „Endlich allein" [Kapelle Hüttl]. — 5. Benatzky: Schneeflockenduett aus „Liebe im Schnee" [Sieburg-Guttmann]. — 6. Leo Fall: Potpourri aus „Der fidele Bauer" [Kapelle Hüttl]. — 7. Jascha: Auftrittslied des Alfonso, aus „Revanche" [Guttmann]. — 8. O. Strauß: Ein Schwipserl möcht' ich haben, Lied aus „Rund um die Liebe" [Sieburg]. — 9. Planquette: Walzerrondo, aus „Die Glocken von Corneville" [Guttmann]. — 10. Offenbach: Potpourri aus „Die schöne Helena". — 11. Schubert: Potpourri aus „Das Dreimäderlhaus". — 12. Eysler: Mutterlied aus „Schützenlies"; Weinlied aus „Der lachende Ehemann" [Kapelle Hüttl].

Donnerstag, 11. Februar.

Wiener Programm.

Freitag, 12. Februar.

4.00 nm.: Konzert der Kapelle Hüttl.
6.05 nm.: Grazer Schachstunde.
6.45 nm.: Oberregierungsrat Baumgartner: Neuerscheinungen auf dem Briefmarkenmarkt.
7.15 nm.: Brandoberinspektor Ing. Stanke: Die Gefahren des elektrischen Stromes.
8.05 nm.: **Aus Graz' und Wiens lustiger Theaterzeit.** Fröhlicher, historischer Abend. Prof. Fritz Lange, Zusammenstellung, Vortrag und Gesangsbegleitung; Opernsängerin Fräulein Mimi Schön-Wien; Konzertsänger Fritz Zoder-Wien.
1. Wenzel Müller (1822): Duett aus „Aline". — 2. Nestroy (1832): Lied aus „Der gefühlvolle Kerkermeister". — 3. Reiberstorffer (1835): Duett aus „Der Wasserfall im Feenhain". — 4. Schickh (1841): Lied aus „Die beiden Rauchfangkehrer". — 5. Titel (1842): Couplet aus dem Zaubermärchen „Totentanz". — 6. Grois (1844): Uhrenlied, aus dem ländlichen Spaß „Der Ang'schmierte". — 7. Hopp (1862): Paradostisches Lied aus „Margarete Fäustling". — 8. Hopp (1865): Die Selbstlaute der Ehe, aus „Hutmacher und Strumpfwirker". — 9. Adam Müller (1865): Lied aus der Posse „Eine Ausspielerin". — 10. Suppé: Polka-Duett aus „Gervinus, der Narr von Untersberg". — 11. Fürst: Der Herr Jegerle. — 12. Friese: Gute Nacht! Couplet. — 13. Brandl (1870): Duett aus der Posse „Das lachende Wien". — 14. Joh. Strauß: Reisegalopp aus „Fürstin Ninetta". — 15. Suppé: Die Busserln, aus dem Repertoire der Josef Gallmaier. — 16. Millöcker: Um halber Neun, Couplet aus „Die sieben Schwaben". — 17. Costa: Kuckucksduett aus der Posse „Die Fechtbrüder".

Sonnabend, 13. Februar.

Wiener Programm bis zur Heiteren Abendmusik.

ROM (IRO) Welle 425

Sendegesellschaft: Unione Radiofonica Italiana

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

1.00—2.00 nm.: Amtliche Mitteilungen.
2.00—3.00 nm.: Konzert des Orchesters des Albergo Palazzo.
5.00 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
5.10 nm.: Konzert des Orchesters des Albergo di Russia.
5.30 nm.: Vorlesung für Kinder.
6.00—6.30 nm.: Jazz-Kapelle des Albergo di Russia.
7.30—8.30 nm.: Amtliche Mitteilungen.
8.30 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst.
10.00 nm.: Zeitzeichen des Kapitol-Observatoriums.
10.50 nm.: Neueste Nachrichten.
10.59 nm.: Zeitzeichen der Sendestelle Rom.

Sonntag, 7. Februar.

10.30—11.00 vm.: Geistliches Vokal- und Instrumentalkonzert.
1.00—2.00 nm.: Amtliche Mitteilungen.
5.30—7.00 nm.: Konzert des Orchesters des Albergo di Russia.
7.30—8.30 nm.: Amtliche Mitteilungen.
8.30 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
8.40 nm.: **Orchesterkonzert.**
Massenet: a) Marsch; b) Tanzweise; c) Angelus; d) Bohèmefest.
Modenschau von Mme. Pompadour.
Ausgewählte Stücke aus der Oper **Cavalleria rusticana** von P. Mascagni. Orchester der U. R. I.
Einleitung [Orchester]. — Siziliana [Turiddu]. — Szene Santuzza—Lucia. — Auftritt Alfios. — Gebet und Romanze Santuzzas. — Duett Santuzza—Turiddu. — Auftritt Lolas. — Wiederholung des Duetts Santuzza—Turiddu. — Duett Santuzza—Alfio. — Zwischenspiel [Orchester]. — Trinklied Turiddus. — Szene Alfio—Turiddu. — Abschied von der Mutter [Turiddu]. — Finale. [Orchester].
10.00 nm.: Zeitzeichen.
10.50—11.00 nm.: Neueste Nachrichten.

Montag, 8. Februar.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**
1. Schubert: Ländler; van Goëns: Scherzo, für Cello. — 2. Giordano: Tränen und Blut, aus „André Chénier"; Verdi: Lo vedremo, veglio audace, aus „Hernani" [Bariton]. — 3. Mendelssohn: Quartett op. 13 (Adagio, allegro, vivace — Adagio non lento) [Streichquartett]. — 4. Cimara: Schlafe; Palombi: Während du singst [Sopran]. — 5. Bücherschau von Guglielmo Alterocca.

— 6. Donizetti: Beide geboren in diesem Tal, aus „Linda von Chamounix"; Verdi: Cortiggiani, vil razza dannata, aus „Rigoletto" [Bariton]. — 7. Chopin: Nocturne in Es-Dur; Popper: Die Spinnerin [Cello]. — 8. Verdi: Arie aus „Othello"; Délibes: Die Blumen erschienen mir schöner, aus „Lakmé" [Sopran]. — 9. Mendelssohn: Quartett op. 13, Zwischenspiel-Finale [Streichquartett]. — 10. Raimondi: Monella; Tagliaferri: Das Abenteuer des Chinesen; Valente: Der Tanz des Herzens; Bagliani: Garçonnière [Sopran].

Dienstag, 9. Februar.

40 nm.: **Leichte Musik des Orchesters der U. R. I.**
1. Pedrotti: Ouvertüre zu „Alle maskiert" [Orchester]. — 2. Stolz: Tabarin; Meereslegende [Tenor]. — 3. Mozart: Romanze in G-Dur; Leoncavallo: Gavotte und Menuett aus „Bajazzo" [Flöte]. — 4. Bonavolontà: Mitternacht; D'Annibale: O paese d'o sole [Sopran]. — 5. Siede: Orientalisches Intermezzo aus „Fatina"; Loeser: Kaukasus [Orchester]. — 6. Angelucci: Vorlesung aus Dichtungen. — 7. Lama: O mare canta; Palatta: Im Schatten eines Schirmes [Tenor]. — 8. Rossini: Kavatine aus „Der Barbier von Sevilla"; Offenbach: Melodie aus „Orpheus in der Unterwelt" [Flöte]. — 9. Billi: Der Kuckuck; Jonny Green: Amerikanischer Foxtrott [Orchester]. — 10. Rossi: Wenn das Herz will; Raimondi: Reginella [Sopran]. — 11. Mario Costa: Der Bienenkönig, Fantasie [Orchester].

Mittwoch, 10. Februar.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert des Orchesters der U. R. I.**
1. Verdi: Ouvertüre zur Oper „Jeanne d'Arc"; Mozart: Serenade aus „Don Juan" [Orchester]. — 2. Donizetti: Bella siccome un angelo, aus „Don Pasquale". — 3. Tartini: Sonate in G-Moll, Teufelstriller [Violine]. — 4. Usiglio: Die Pensionärinnen von Sorrent, Duett für Sopran und Bariton. — 5. Mozart: Che soave zeffiretto, aus „Figaros Hochzeit" [Sopran]. — 6. Beethoven: Andante der 2. Sinfonie; Haydn: Ungarisches Rondo [Orchester]. — 7. Wissenschaftliche Rundschau. — 8. Puccini: Se la giurata fède, aus „Tosca"; Rossini: Kavatine aus „Der Barbier von Sevilla" [Bariton]. — 9. Schubert-Wilhelmy: Ave Maria [Violine]. — 10. Mozart: Esci ormai, garzon malnato [Terzett für Sopran und Bariton]. — 11. Cimarosa: Unglücklich ist diese Frau, aus „Die geheime Ehe" [Quartett für Sopran, Tenor und Bariton]. — 12. Massenet: La Navarrese, Fantasie. — Leichte Musik. 13. Bixio: Mamma non l'amo più [Mandoline]. — 14. Sutter: Sylphiden-Menuett [Orchester]. — 15. Valenti: Siente Marí; Denza: Vieni [Sopran]. — 16. Billi: Topsy, Czardas; Ribess: Baby-Foxtrott [Orchester].

Donnerstag, 11. Februar.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert des Orchesters der U. R. I.**
1. Offenbach: Fantasie aus „Blaubart" [Orchester]. — 2. Lombardo: Komisches Duett aus „Madama di Tebe", Lehár: Komisches Duett aus „Der Graf von Luxemburg". — 3. Costa: Duett des 1. Aktes aus „Scugnizza"; Sidney Jones: Romanze und Duett aus „Die Geisha" [Sopran und Tenor]. — 4. Lombardo: Lunapark, Schattenarie; Strauß: Melodienkranz aus „Ein Walzertraum" [Orchester]. — 5. Humoristische Rezitationen von Enrico Durantini. — 6. Lehár: Schlußromanze des 1. Aktes aus „Blaue Mazurka" [Tenor]. — 7. Kálmán: Schlußduett des 1. Aktes aus „Bajadere"; Brogi: Bacco in Toscana, Duett [Sopran und Tenor]. — 8. Kálmán: Komisches Duett aus „Die Czardasfürstin"; Quartett aus „Die Czardasfürstin". — 9. Pietri: Quartetto vagabono; Nächtliches Fest [Orchester]. — 10. Leoncavallo: Die Rosenkönigin, Walzer [Orchester].

Freitag, 12. Februar.

8.40 nm.: **Sinfonie- und Vokalkonzert des Orchesters der U. R. I.**
1. Cimarosa: Ouvertüre zu „Die heimliche Ehe"; Debussy: Kleine Suite (Im Boot — Festzug — Menuett — Tanz) [Orchester]. — 2. Zandonai: Zwei Arien des 1. Aktes aus „Conchita"; Giordano: Gli avrei detto, aus „Madame Sans-Gêne" [Sopran]. — 3. Celso Maria Garatti: Der Einsiedler; Alberto Viviani: Schwester Biancofiore. Vorlesung. — 4. Franchetti: Vorspiel zu „Asrael"; Martucci: Novellette; Wagner: Brautmarsch aus „Lohengrin" [Orchester]. — 5. Prof. Filippo Tambroni: Historische Merkwürdigkeiten. — 6. Mascagni: Venne una vecchierella alla mia casa, aus „Isabeau"; Ponchielli: Große Arie Aldonas aus „Die Litauer" [Sopran]. — 7. Grieg: Zwei norwegische Tänze; Borodin: Im Kloster; Sibelius: Finlandia, sinfonisches Gedicht [Orchester].

Sonnabend, 13. Februar.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert des Orchesters der U. R. I.**
1. Auber: Ouvertüre zur Oper „Fra Diavolo" [Orchester]. — 2. Gasco: Wiegenlied; Cecconi: Tra le pieghe dell' abito rosa [Tenor]. — 3. Mozart: Konzert für Klarinette und Klavier. — 4. Puccini: a) Tra quelle trine morbide; b) Sola, perduta, abbandonata . . ., aus „Manon Lescaut" [Sopran]. — 5. Mancinelli: Andante und Barkarole aus Kleopatra"; Rubinstein: Kavallerietrab [Orchester]. — 6. Dr. Giovanni Pugliesi: Medizinischer Vortrag über Wintersport. — 7. Cotogni: E tardi; Franchetti: Arie Aligis aus „Das Mädchen von Jorio" [Tenor]. — 8. Debussy: Rhapsodie für Klarinette und Klavier. — 9. Leoncavallo: Arie Neddas aus „Bajazzo"; Catalani: Arie des letzten Aktes aus „Wally" [Sopran]. — 10. Bizet: Der Perlenfischer, Fantasie [Orchester]. — Leichte Musik. 11. Falvo: Pierrots Morgendämmerung [Tenor]. — 12. Sutter: Bretonische Belustigung [Orchester]. — 13. De Simone: Barkarole, Das goldene Gehänge [Tenor]. — 14. Albenitz: Tango; Huntley: Dekameron, Amerikanischer Foxtrott [Orchester].

STOCKHOLM — Welle 428

Röhrenleistung 1,5 kW — Sendegesellschaft: Aktiebolaget Radiotjänst Stockholm

Gleichbleibende Vortragsfolgen. (werktäglich).

12.30 nm.: Wetterdienst, Börsenberichte, Zeitangabe.
9.15 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 7. Februar.

11.00 vm.: Gottesdienst. — Übertragung aus der Engelbrecht-Kirche.
12.45 nm.: Wetterbericht.
12.55 nm.: Zeitsignal.
1.30 nm.: **Sinfoniekonzert.** — Übertragung aus der Städtischen Konzerthalle in Malmö.
5.00 nm.: Kinderstunde. — Übertragung aus Karlstad.
6.00 nm.: Gottesdienst. — Übertragung aus der Immanuel-Kirche.
7.10 nm.: **Lappländische Volksmusik.** Karl Tirén. — Übertragung aus Sundsvall.
8.00 nm.: **Orchester- und Gesangskonzert.**
9.15 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
9.40 nm.: Vokalkonzert. — Übertragung aus Karlstad.

Montag, 8. Februar.

6.55 nm.: Gärtnerische Wochenplauderei.
7.15 nm.: Dr. Göran Lindblad: Literatur- und Theaterkritik.
7.45 nm.: Englisch.
8.15 nm.: **Funkkabarett.**
9.40 nm.: Prof. Klas Sondén: Wellen- oder Wasserarbeit.

Dienstag, 9. Februar.

7.00 nm.: Kinderstunde.
7.30 nm.: Dr. Sven Södermann: Offenbach als Opernkomponist.
8.00 nm.: **Hoffmanns Erzählungen.** 1. und 2. Akt. — Übertragung aus dem Königl. Opernhaus.
9.40 nm.: Prof. E. Hellquist: Sprachbeziehungen. — Übertragung aus Malmö.
10.10 nm.: Tanzmusik.

Mittwoch, 10. Februar.

6.00 nm.: Leichte Musik.
7.15 nm.: Kinderstunde.
7.45 nm.: Englisch.
8.15 nm.: **Konzert.** Zum Gedenken des am 10. Februar 1876 verstorbenen schwedischen Komponisten Aug. Södermann. Unter Mitwirkung seines Sohnes Sven Södermann, Vortrag; seiner Nichte Tova Södermann, Gesang; des Rundfunkorchesters und eines Chors.
10.40 nm.: Fortsetzung des Södermann-Konzerts.
11.15 nm.: Tanzmusik.

Donnerstag, 11. Februar.

7.30 nm.: Prof. Sven Tunberg: Die Geschichte Schwedens.
8.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
10.40 nm.: Frauenstunde.
11.10 nm.: Übertragung fremder Stationen.

Freitag, 12. Februar.

5.30 nm.: Kinderstunde.
6.30 nm.: **Kammermusik.** Oktett in F-Dur von Schubert.
7.30 nm.: Alf Mohn: Französischer Vortrag: La vraie Sainte Jeanne.
8.00 nm.: **Funkkabarett.**
9.40 nm.: Vortrag in Englisch. — Übertragung aus Göteburg.

Sonnabend, 13. Februar.

6.00 nm.: Kinderstunde. — Übertragung aus Göteburg.
7.00 nm.: Tristan und Isolde. Oper von Wagner. — Übertragung aus dem Königl. Opernhaus.
9.40 nm.: Sportbericht.
0.00 nm.: Tanzmusik der Jazz-Kapelle Harry Howards. — Übertragung aus dem Restaurant Cecil.

TOULOUSE — Welle 441

Röhrenleistung 2 kW — Sendegesellschaft: Radiophonie du Midi

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.00 vm.: Marktbericht.
11.30 vm.: Wiederholung des Marktberichtes.
1.30 nm.: Instrumentalkonzert (auch Sonntags).
2.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Pariser Kurse, Marktberichte, neueste Nachrichten.
2.15 nm.: Konzert des Hausorchesters (auch Sonntags).
3.00 nm.: Speisezettel für den Abend (auch Sonntags).
3.05 nm.: Theater- und Filmdienst (auch Sonntags).
6.30 nm.: Pariser Handelsbörse, Wechselkurse, Pariser und Toulouser Effekten, neueste Nachrichten.
6.45 nm.: Landwirtschaftsfunk.
9.30 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Marktberichte (außer Montags).

Sonntag, 7. Februar.

1.30 nm.: Konzert.
2.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, neueste Nachrichten.
2.15 nm.: Konzert des Orchesters „Radio Toulouse".
3.05 nm.: Theater- und Filmdienst.
9.30 nm.: Neueste Nachrichten, Sportberichte, Wochenbericht des Südfranzösischen Automobilklubs.
9.45 nm.: **Konzert.**
10.15 nm.: Saint-Raymond: Vortrag.
10.25 nm.: Maddy Bertel: Literaturchronik.
10.35 nm.: Tanzmusik.
11.15 nm.: Ratschläge fürs Haus, Speisezettel.

Montag, 8. Februar.

8.00 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
8.15 nm.: **Galakonzert,** veranstaltet von der „Lampe Radiotechnique".
8.45 nm.: Ingenieur Bastide: Funktechnischer Vortrag.
9.00 nm.: Tanzmusik und Vokalkonzert.
10.15 nm.: Ratschläge fürs Haus, Speisezettel.

Dienstag, 9. Februar.

9.45 nm.: Galakonzert, veranstaltet von der Zeitschrift „Le Radiogramme".
10.05 nm.: A.-R. Leyge: Technischer Vortrag für Landwirte.
10.15 nm.: Professor Dieulafé: Die physische Erziehung des Kindes.
10.25 nm.: **Teile aus einer Operette.** Anschließend Tanzmusik.
12.00 nm.: Ratschläge fürs Haus, Speisezettel.

Mittwoch, 10. Februar.

9.45 nm.: Galakonzert, veranstaltet von Wohltätern des „Radio-Toulouse".
10.15 nm.: Maddy Bertel: Modebericht.
10.25 nm.: **Theater unter Mitwirkung von namhaften Künstlern.**
11.35 nm.: Tanzmusik.
12.00 nm.: Ratschläge fürs Haus, Speisezettel.

Donnerstag, 11. Februar.

6.50 nm.: Kinderstunde, unter Mitwirkung von Jan Roy, Masiso und Gilette d'Oc. Fabeln, Kinderlieder, Scharaden, französische Geschichte.
9.45 nm.: **Tanzmusik,** veranstaltet vom Verband der Radio klubs Südwestfrankreichs in Toulouse.
10.15 nm.: Ing. M. Cazals: Vortrag.
12.00 nm.: Ratschläge fürs Haus, Speisezettel.

Freitag, 12. Februar.

9.45 nm.: Konzert.
10.15 nm.: Chefredakteur Charles Phalippou: Plauderei über Kunst.
10.45 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**
11.15 nm.: Ratschläge fürs Haus, Speisezettel.

Sonnabend, 13. Februar.

6.50 nm.: **Odeola-Festabend** für die Arbeiter und Angestellten der englischen Woche.
9.45 nm.: Dr. Saint Béat: Medizinischer Vortrag.
9.55 nm.: Wochenbericht des Bundes der landwirtschaftlichen Vereine Südwestfrankreichs.
10.00 nm.: Konzert, veranstaltet von der Zeitschrift „La Dépêche de Toulouse".
12.00 nm.: Ratschläge fürs Haus, Speisezettel.

PARIS (FPTT) — Welle 458

Sendestelle: Station radiotéléphonique de l'École Supérieure des Postes et Télégraphes

Sonntag, 7. Februar.

6.00 nm.: Tierarzt Clément Roeland: Die Übertragung von Tuberkulose, Typhus, Maul- und Klauenseuche durch Milch. Giftige Milch.
9.30 nm.: Redakteur Mabilat: Die Landesküche.
9.45 nm.: Dr. Matne: Kuba.
10.00 nm.: **Volksliederabend,** unter Mitwirkung bekannter Künstler.

Montag, 8. Februar.

6.00 nm.: Jean Brunhes: Indochina und der Stille Ozean. — Übertragung aus dem Collège de France.
9.30 nm.: Wissenschaftliche Rundschau. Dr. Cepede, Direktor des Instituts für angewandte Biologie: Die Not der kinderreichen Familien; Steuerveranlagung und Geburtenziffer. — Photographielehrgang von Georges Collin. 7. Vortrag: Die orthochromatische Photographie. — Französische Bücher- und Zeitschriftenschau.
10.00 nm.: **Konzert,** unter Mitwirkung der Damen Raymonde D'Herbay, Lucie Gay, H. de Broglie, de Chaumesnil, Marthe Tramblay und der Herren Lerneg und Charles Frassin vom Théâtre du Gymnase.
Werke von X. Privas, Haydn, Verdi, Lefèvre, Vaysaman, Beelhmann.

Dienstag, 9. Februar.

4.00 nm.: Jean Isoulet: Kirchliche Einigung zwischen Juden- und Christentum.
9.00 nm.: Englisch für Anfänger.
9.30 nm.: Englisch für Fortgeschrittene.
9.45 nm.: Englische Literatur und Dialekte.
10.00 nm.: **Galaabend,** veranstaltet vom Allgemeinen Verband der Rundfunkteilnehmer, unter Mitwirkung von Philips Funkkapelle, des Sinfonieorchesters und des Barthus-Ensembles.

BARCELONA (EAJ 13) — Welle 462

Sendegesellschaft: Radio Catalana

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

10.00 nm.: Börsenberichte, Wetterdienst, Sportberichte, neueste Nachrichten, Zeitangabe, die Schutzheiligen des Tages, Kunst-, Vergnügungs- und Modenrundschau.

Sonntag, 7. Februar.

10.00 nm.: Die Schutzheiligen des Tages, Kunst-, Vergnügungs- und Modenrundschau.
10.05 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.** Sra. Sangenis, Sopran; Emiliano Abadal, Violoncello; E. Badia, Klavier; das Rundfunkorchester.

Montag, 8. Februar.

10.05 nm.: Operettenmusik des Quintetts der Sendestelle.
11.00 nm.: **Übertragung des Konzerts aus dem Saal Aeolian.**

Dienstag, 9. Februar.

10.05 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.** Unter Mitwirkung von Luisa Bell, Mezzosopran; Delfina Garayoa, Violine; E. Abaldal, Violoncello; E. Badia, Klavier.
12.00 nm.: Übertragung einer Oper oder eines Konzerts.

Mittwoch, 10. Februar.

10.05 nm.: **Konzert** des Rundfunkorchesters. Juan Pares, Bariton; Anita Torres, Klavier; E. Badia, Klavier.
12.00 nm.: Übertragung einer Oper oder eines Konzerts.

Donnerstag, 11. Februar.

10.05 nm.: **Populärer Abend.** Unter Mitwirkung von La Gaditana, flamländische Sängerin; Francisco Munõz, spanischer Volkssänger; Delfina Garayoa, Mandoline; Ramos Domenech, Gitarre; das Rundfunkorchester.
12.00 nm.: Übertragung einer Oper oder eines Konzerts.

Freitag, 12. Februar.

10.05 nm.: **Pedro de V. Lacosta.** Tangos, amerikanische Lieder und Rezitationen, spanische Musik des Rundfunkorchesters.
12.00 nm.: Übertragung einer Oper oder eines Konzerts.

Sonnabend, 13. Februar.

10.05 nm.: **Heitere Musik und Rezitationen.** Conchita Martinez, Vortragskünstler; Andersson Jazzband.
12.00 nm.: Übertragung einer Oper oder eines Konzerts.

LYON (YN) Welle 480

Sendestelle: Station Radiotéléphonique des Postes et Télégraphes de Lyon

Sonnabend, 6. Februar.

9.30 nm.: Neueste Nachrichten.
9.45 nm.: Prof. Royet: Stenographielehrgang.
10.00 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert,** veranstaltet vom Verein „Les Amis de la Doua".

Montag, 8. Februar.

9.30 nm.: Neueste Nachrichten. Anschließend **Vokal- und Instrumentalkonzert,** veranstaltet vom Verein „Les Amis de la Doua".

Dienstag, 9. Februar.

Übertragung des Programms von Paris FPTT.

Mittwoch, 10. Februar.

9.30 nm.: Neueste Nachrichten. Anschließend **Vokal- und Instrumentalkonzert,** veranstaltet vom Verein „Les Amis de la Doua".

Donnerstag, 11. Februar.

Übertragung des Programms von Paris FPTT.

Freitag, 12. Februar.

Übertragung des Programms von Paris FPTT.

Sonnabend, 13. Februar.

9.30 nm.: Neueste Nachrichten.
9.45 nm.: Prof. Gaston Cayron: Französisch.
10.00 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert,** veranstaltet vom Verein „Les Amis de la Doua".

ZÜRICH Welle 515

Röhrenleistung 1,5 kW — Sendegesellschaft: Radio-Genossenschaft Zürich

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.00 m.: Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Börsenberichte.
3.00 nm.: Konzert der Kapelle Schein (außer Montags).
4.00 nm.: Konzert des Original-Orlow-Jazz-Orchesters Buchbinder aus dem Hotel Baur au Lac (außer Montags).
6.50 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Wirtschaftsberichte.
9.50 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 7. Februar.

7.00 nm.: Konzert der Kapelle Schein.
3.00 nm.: Konzert der Kapelle Gilbert.
4.00 nm.: Konzert des Orchesters Buchbinder aus dem Hotel Baur au Lac.
6.15 nm.: Predigt von Pfarrer Paul Fueter, Fluntern.
8.15 nm.: **Konzertprogramm.** Jean Nada, Flöte; André Dupont, Klarinette; Max Siegrist, Flügel. Hauskapelle Gilbert.
1. Mozart: Andante in C-Dur [Nada]. — 2. Chopin: Polonäse in A-Dur [Hauskapelle]. — 3. Honegger: Andante con moto du Grand Duo concortant, für Klarinette und Klavier [Dupont]. — 4. Debussy: Arabesque Nr. 1 [Hauskapelle]. — 5. B. Godard: Allegrette, für Flöte und Klavier [Nada]. — 6. Honegger: Sonatine, für Klarinette und Klavier (Modéré — Lente et sostenu — Vif et rytmique) [Dupont]. — 7. Sibolius: Finladia [Hauskapelle].

9.50 nm.: Neueste Nachrichten, Sportberichte.

Montag, 8. Februar.

5.50 nm.: Bücherstunde. Paul Altheer.
7.50 nm.: Radiodienst der Volkshochschulen der Schweiz.
8.30 nm.: **Beethoven-Sinfonie-Abend der Hauskapelle.** Erwin Gilbert, Violine.
1. Ouvertüre zu „Coriolan". — 2. Violinkonzert in D-Dur. — 3. Sinfonie Nr. 4 in B-Dur.

Dienstag, 9. Februar.

8.15 nm.: Italienisch.
8.30 nm.: **Fest in Zürikon.** Satirischer Einakter.
Vorher: Bollier: Hoch das Banner, Marsch [Hauskapelle].

Mittwoch, 10. Februar.

5.30 nm.: Bücherstunde von Paul Altheer.
6.15 nm.: Jugendstunde. Frl. Nelly Baer: Über weibliche Berufe.
8.15 nm.: Vortrag-Abend.

Donnerstag, 11. Februar.

8.15 nm.: Englisch für Fortgeschrittene.
8.30 nm.: **Italienisch-romanischer Abend.**
1. Hauskapelle. — 2. Canzans: Egl jester; Popularas: Canzun della Rosina; de Schons: Canzun della vanitat [Willi, Gesang]. — 3. Valsangiacomo: Italienischer Vortrag. — 4. W. Decker: Allas steilas; J. G. E. Stehle: Alla partia grischuna [Willi]. — 5. Hauskapelle.

Freitag, 12. Februar.

5.30 nm.: Bücherstunde von Paul Altheer.
6.15 nm.: Kinderstunde. Marie Böschenstein erzählt Märchen.
8.15 nm.: Pfarrer Schmid, Armen-Inspektor: Aus meiner Praxis als Jugendpfleger.
8.30 nm.: **Händel-Brahms-Abend.**
1. Händel: O uhra mai fu, Arie [Schneider]. — 2. Hauskapelle. — 3. Joh. Brahms: a) Feldeinsamkeit; b) Auf dem See [Schneider]. — 4. Hauskapelle. — 5. Joh. Brahms: Acht Zigeunerlieder [Schneider]. — 6. Hauskapelle.

Sonnabend, 13. Februar.

6.15 nm.: Konzert des Handharmonikaclub Edelweiß Zürich.
6.50 nm.: Glockengeläute der Zürcher Kirchen.
8.15 nm.: Dr. Hüppy: Die Entstehung der U. S. A.
8.30 nm.: **Auslandschweizer-Abend.**

WIEN Welle 530

Röhrenleistung 5,6 kW — Sendegesellschaft: Österr. Radio-Verkehrs-A.-G., Wien I, Stubenring Nr. 1

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

9.00 vm.: Wiener Marktberichte.
1.10 nm.: Zeitangabe (Zeitangabe Sonntags von 11.00 bis 11.05 vm.).
1.15 nm.: Wetterdienst und Wasserstandsberichte.
4.00 nm.: Börsenschlußkurse (außer Sonnabends), Preismeldungen der Produktenbörse, neueste Nachrichten.
4.10 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 bzw. 7.00 nm.: Preismeldungen der Produktenbörse, Wetterdienst, Wasserstandsberichte.
7.25 nm.: Zeitangabe.
7.50 bzw. 8.05 nm.: Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.

Sonntag, 7. Februar.

11.00 vm.: **Orchesterkonzert des Wiener Sinfonieorchesters.** Einleitender Vortrag von Prof. Dr. Decsey. **Lanner-Strauß.**
4.00 nm.: Populäres Orchesterkonzert des Johann-Strauß-Orchesters Alois Heinz.
6.15 nm.: Kammermusikabend. Klaviertriovereinigung: Karl Doctor, Violine; Hermann Busch, Cello; Prof. Friedrich Wühler, Klavier.
1. Dvorak: Dumky-Trio. — 2. Beethoven: Klaviertrio Es-Dur, op. 78.

7.40 nm.: Einleitender Vortrag von Dr. Robert Konta zur Oper „La Bohème".
8.00 nm.: **La Bohème.** Szenen aus Henry Murgers „Vie de Bohème" in vier Bildern. Von G. Giacosa und L. Illiac. Musik von Giacomo Puccini. Musikalische Leitung Dr. Kaiser.

Montag, 8. Februar.

11.00 vm.: Vormittagskonzert.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.15 nm.: Das Märchengedicht
6.25 nm.: Oberbaurat Ing. E. Wieland: Telephonanlagen.
7.10 nm.: Esperanto.
7.40 nm.: Englisch für Anfänger.
8.15 nm.: **Konzert des Hornquintetts Stiegler.** Opernsängerin Eugenie Besalla.
1. H. Wottawa: Waldandacht, Romanze. — 2. A. Müller: Jagdlied. — 3. Floria Schantl: Alpenklänge. — 4. Anton Wunderer: Abendruhe. — 5. H. Wottawa: Waldmärchen. — 6. Lang, lang ist's her, irisches Volkslied.

9.15 nm.: Paul Pranoer: Vom Fasching.

Dienstag, 9. Februar.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.50 nm.: Dr. Carla Zawisch-Oenitz: Grundzüge der Ernährungsphysiologie des Kindesalters.
6.25 nm.: Hermann Reuther: Das Museum der Stadt Wien.
7.10 nm.: Französisch.
7.40 nm.: Englisch für Fortgeschrittene.
8.15 nm.: **Kammermusikabend des Quartetts Buxbaum:** Van der Uerg, 1. Violine; Max Starkmann, 2. Violine; Ernst Morawetz, Viola; Prof. Friedrich Buxbaum, Cello. Staatsopernsängerin Claire Born. Am Flügel Prof. Erich Meller.
1. Schumann: Streichquartett, F-Dur. — 2. Schumann: a) Du bist wie eine Blume; b) Talisman; c) Aufträge [Claire Born]. — 3. Brahms: Streichquartett, B-Dur, op. 67.

Mittwoch, 10. Februar.

4.15 nm.: Konzertnachmittag mit Meister Ziehrer.
5.50 nm.: Kommerzialrat Karl Sikfüll: Österreich als Reiseland, seine Gaststätten und Küchen.
6.25 nm.: Emil Kläger: Die Welt des modernen Theaters.
7.00 nm.: Prof. Dr. Rich. Stöhr: Musikalische Formenlehre.
8.00 nm.: **Konzertakademie.** Staatsopernsängerin Marie Rajdl; Kammersänger Aagard Oestvig; Ilse Charlemont, Harfe; Konzertmeister Fritz Brunner, Violine. Am Flügel Prof. Meller.
1. Wagner: Winterstürme wichen dem Sonnemon't, aus „Die Walküre" [Oestvig]. — 2. Lieder von Brahms [Marie Rajdl]. — 3. Puccini: Mädchen, weine nicht, Duett aus „Madame Butterfly", 1. Akt [Rajdl—Oestvig]. — 4. Gabriel Faure: Berceuse. — 5. Henri Vieuxtemps: Rondino [Brunner]. — 6. Ludwig Spohr: Zweiter Satz aus der Sonate für Violine und Harfe [Ilse Charlemont und Brunner]. — 7. Camillo Horn: Adagio [Charlemont].

9.15 nm.: **Populäres Orchesterkonzert des Wiener Konzertorchesters Ganglberger.** Kammerpianistin Natalie Freundlich.
1. Wagner: Einzugsmarsch aus „Tannhäuser". — 2. Balfe: Ouvertüre zur Oper „Die Zigeunerin". — 3. Thomas: Fantisie aus „Mignon". — 4. Robert Schumann: Papillons [Natalie Freundlich, Klavier]. — 5. Ign. Jos. Paderewski: Menuett. — 6. Lehár: Gold und Silber, Walzer. — 7. Granichstaedten: Für dich, mein Schatz, Blues. — 8. Strauß: Bei uns z'Haus, Walzer. — 9. Joe Burke: Ja, der Sonnenschein, Shimmy. — 10. Benatzky: Heut' hätt' ich Zeit, Walzerlied. — 11. Jasse: Robes Modes, Foxtrott. — 12. Ganglberger: Fanta, Marsch.

Donnerstag, 11. Februar.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.15 nm.: Griechische Märchen [Grete Doris, Dr. Gertrud Herzog-Hauser].
6.10 nm.: Mitteilungen aus den Bundestheatern.
6.25 nm.: Oberbaurat Ing. Dr. E. Wieland: Telephonanlagen.
7.10 nm.: Esperanto.
7.40 nm.: Englisch für Anfänger.
8.15 nm.: **Orchesterkonzert des Wiener Sinfonieorchesters.** Kammersänger Anton Ludwig.
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Ruy Blas". — 2. Wagner: Waldweben, aus „Siegfried". — 3. Beethoven: Klavierkonzert, G-Dur, op. 58 [Dr. Friedmann]. — 4. Lieder mit Orchester. — 5. Marschner: An jenem Tage, aus „Hans Heiling". — 6. Mozart: Bildnisarie aus „Die Zauberflöte" [Anton Ludwig, Gesang]. — 7. Schumann: Sinfonie Nr. 1, B-Dur (Frühlingssinfonie).

Freitag, 12. Februar.

4.15 nm.: Nachmittagskonzert mit Frieda Herzberg-Blatt, Violine. Aus dem Opernrepertoire der Woche.
6.10 nm.: Oberbaurat Ing. Deinlein: Wochenbericht für Sport und Fremdenverkehr.
6.25 nm.: Prof. Dr. Hans Tietze: Die Wiener Privatgalerien.
7.10 nm.: Französisch.
7.40 nm.: Englisch für Fortgeschrittene.
8.15 nm.: **Das Fürstenkind,** Operette in einem Vorspiel und zwei Akten von Victor Leve. Musik von Franz Lehár. Spielleitung Victor Flemming. Dirigent Rob. Kurmann.

Sonnabend, 13. Februar.

4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.50 nm.: **Droste-Hülshoff-Feier.** Aus der Dichterin Lebenswerk. Vally Reichert-Heidt, Othmar Biegler. Einleitung Dr. A. K. Grund.
6.50 nm.: Univ.-Prof. Dr. R. F. Arnold: Das Rätsel, Wesen und Werden.
7.25 nm.: Monatsbericht über die Arbeitspläne der verschiedenen Wiener Volksbildungsstätten.
8.00 nm.: Erster österreichischer Komponistenabend. **Wiener Weisen.** Hilde Lorenz-Neugebauer; Ernst Arnold; Konzertorchester Fritz Recktenwald.
1. C. W. Drescher: Grinzinger Marsch. — 2. L. Gruber: a) Wein, Weib, Gesang; b) 's wird schöne Maderln geb'n. — 3. F. P. Fiebrich: a) Unser Schubert; b) Das silberne Kanderl. — 4. L. Prechtl: Das alte Platzerl. — 5. W. A. Jurek: 's Herzerl der Wienerin. — 6. Deutschmeistermarsch. — 7. R. Kronegger: So a Weaner Tanzl. — 8. Th. F. Schild: a) Die Banda kommt, Marsch; b) D' Frauenliab. — 9. J. Roscher: Mutter Donau, Polka Mazurka. — 10. R. Sieczynski: Wiener Vorstadt, Lied. — 11. R. Kaempfer: A Bleamerl, was verborgen blüht. — 12. E. Arnold: Das war am alten Glacis. — 13. F. Recktenwald: Aus der Stadt meiner Träume, Potpourri. — 14. M. Lilienau: Da lacht unser Steffel.

9.30 nm.: Heitere Abendmusik.

BRÜNN Welle 750

Röhrenleistung 0,5 kW — Sendegesellschaft: Radiojournal, radiotelephon, Nachrichtendienst G. m. b. H., Prag

Sonntag, 7. Februar.

10.00—11.00 vm.: Gesangsmatinee. Duette aus Smetana-Opern. Opernsänger Vl. Kubikova und Val. Sindler. „Verkaufte Braut", „Geheimnis", „Dalibor", „Kuß", „Die Brandenburger in Böhmen", „Die Teufelswand".
7.00—8.00 nm.: **Orchesterkonzert.**

Montag, 8. Februar.

6.40 nm.: Gevatter Kropal aus Brochovan.
7.00—8.00 nm.: Orchesterkonzert.
8.10—9.00 nm.: **Aus der Operette „Die Lieblingsfrau des Maharadschah".**

Dienstag, 9. Februar.

6.40 nm.: Frauenrundschau.
7.00—8.00 nm.: Konzert des Mährischen Professorenquartetts.
8.10—9.00 nm.: **Aus J. B. Foersters Oper „Eva".**

Mittwoch, 10. Februar.

6.40—7.00 nm.: Dr.-Ing. Fr. Chmelar: Die Wahl der Sorten und Eigenschaften guten Saatgutes.
7.00—8.00 nm.: Orchesterkonzert.
8.10—9.00 nm.: **Das slowenische Lied.** Opernsänger Lad. Pesek, Hanna Pirkova und Frant. Pour.

Donnerstag, 11. Februar.

6.40 nm.: Frauenrundschau.
7.00—8.00 nm.: Konzert der Konservatoriumsprofessoren.
8.10—9.00 nm.: **Gesangskonzert.** Fibich-Lieder. Opernsänger Vlasta Kubikova, Val. Sindler und Jar. Tyl.

Freitag, 12. Februar.

6.40—7.00 nm.: Prof. Dr. Traub. Ein Vierteljahrhundert seit dem Tode des serbischen Königs Milan.
7.00—8.00 nm.: Orchesterkonzert.
8.10—9.00 nm.: **Kinderlieder,** gesungen von M. Hlouskova, Val. Sindler, Jar. Tyl., Opernsänger Vl. Kubikova.

Sonnabend, 13. Februar.

6.40—7.00 nm.: Ing. Opatril: Was muß jeder Radioamateur wissen?
7.00—8.00 nm.: Tanzmusik. Das Orchester des R. J. spielt moderne Tänze.
8.10—9.00 nm.: Einakter und Rezitation. **Die Werbung.** Einakter von Tschechow. — **Das Ende der Liebe.** Lustspiel.

LAUSANNE (HB2) Welle 850

Sendegesellschaft: Société Romande de Radiophonie

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

7.35 vm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Lausanne.
12.50 nm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Zürich, Zeitangabe.
8.00 nm.: Glockengeläute und Zeitangabe (außer Mittwochs).
8.02 nm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Zürich (außer Mittwochs).

Sonntag, 7. Februar.

8.00 nm.: Glockengeläut.
8.05 nm.: Gottesdienst des Pastors Vincent.
8.45 nm.: Neueste Nachrichten, Sportberichte.

Montag, 8. Februar.

8.05 nm.: **Theater-Abend.** Unter Mitwirkung von Künstlern des Lausanner Stadt-Theaters.
1. **Der Apfel.** Von Théodore de Banville. — 2. **Der kleine Arme.** Von Lichtenberger. Gespielt von Simone Rapin und M. Vierne vom Grand-Theater.

Dienstag, 9. Februar.

8.05 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
9.15 nm.: Literarische Stunde.

Mittwoch, 10. Februar.

6.00 nm.: Kinderstunde. Erzählungen und kleine Geschichten. Fortsetzung des Romans von René Bazin [M. Courvoisier. Am Flügel Frau Simon].

Donnerstag, 11. Februar.

8.05 nm.: M. Rapin: Nahrungsmittel und Ernährung.
8.20 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.** Unter Mitwirkung von Adrienne Jeannet, Gesang; Frau S. Chappius, Violine; M. Sauvageat, Klavier.

Freitag, 12. Februar.

8.05 nm.: **Konzert des Rundfunk-Trios.**

Daventry
Welle 1600

Rufzeichen: 5 xx — Sendeenergie: 25 kW

Übertragung der Londoner Programme während der ganzen Woche, mit Ausnahme von Freitag von 9.00—11.00 nm. (Übertragung von Cardiff).
Außerdem täglich von 12.00—2.00 nm.: Unterhaltungskonzert des Funkquartetts.

London
Welle 365

Rufzeichen: 2 L O — Sendeenergie: 2,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

2.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich, Konzert.
5.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich. — Vortrag.
5.15 nm.: Konzert.
6.15 nm.: Kinderecke (Musik und Erzählungen).
7.00 nm.: Tanzmusik.
8.00 nm.: Zeitzeichen von Big Ben. Wetterdienst, neueste Nachrichten. — Vortrag.
11.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich, Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 7. Februar

4.30 nm.: Konzert der Kapelle der 12. Ulanen (Prince of Wales). May Buckle, Cellosolo; Franklyn Kelsey, Bariton. — Vorlesung aus Werken von Dickens.
9.00 nm.: Übertragung des Glockengeläutes aus der Croyland-Abtei.
9.15 nm.: Gottesdienst mit Ansprache von Rev. Eric Southam.
10.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.
10.15 nm.: **Übertragung des Chorgesanges aus der Christuskirche, Oxford.**

Montag, 8. Februar.

4.15 nm.: Schulfunk.
8.00 nm.: James Agathe: Dramatische Kritik.
8.25 nm.: Isabel Gray, Klaviersolo. Werke von Liszt.
8.40 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: **Leichtes Sinfoniekonzert.** Leitung Percy Pitt. Gertrud Johnson, Sidonie Goossens, F. Almgill.
11.00 nm.: Prof. H. H. Turner: Hilfsmittel für Teleskope. — Lokalnachrichten.
11.30 nm.: Konzert.

Dienstag, 9. Februar.

4.15 nm.: Schulfunk.
8.25 nm.: Isabel Gray, Klaviersolo. Werke von Liszt.
8.40 nm.: M. Stephan: Französischer Vortrag. — Philemon: Von meinem Fenster.
9.00 nm.: Konzert des Squire-Oktetts.
9.40 nm.: **Die Zauberflöte.** 2. Akt. Oper von Mozart. — Übertragung aus dem Empire Theatre, Liverpool.
11.00 nm.: Sir H. Walford Davies: Musik und Zuhörer. — Lokalnachrichten.
11.30 nm.: Tanzmusik.

Mittwoch, 10. Februar

4.15 nm.: Schulfunk.
8.00 nm.: Rev. D. H. S. Cranage: Das Leben in den alten Klöstern.
8.25 nm.: Isabel Gray, Klaviersolo. Werke von Liszt.
9.00 nm.: **Liedervorträge** von Dale Smith, Bariton.
10.00 nm.: Wunschabend.

Donnerstag, 11. Februar.

2.00 nm.: Schallplattenmusik.
4.15 nm.: Schulfunk. Bilder aus der Geschichte Englands.
7.30 nm.: Marktpreise für Landwirte. Anschließend Halbmonatsbericht des Landwirtschaftsministeriums.
8.00 nm.: W. M. R. Pringle: Geschehnisse und Persönlichkeiten im Parlament.
8.25 nm.: Isabel Gray, Klaviersolo. Werke von Liszt.
9.00 nm.: **Unterhaltungsprogramm.** Hilda Bertram, Lieder zum Klavier; George Stockwin und Fred Beck, Vortragskünstler; Alwin Keech, Lieder mit Banjobegleitung; Streichquartett; Adolf Hallis, Klavier; Mary Somerville und Miles Malleson, Dichtungen.
11.00 nm.: Vortrag, Lokalnachrichten.
11.30 nm.: Übertragung der Tanzmusik aus dem Savoy-Hotel.

Freitag, 12. Februar

4.45 nm.: Konzert.
5.45 nm.: Konzert.
7.50 nm.: Funkzeitschriftenschau der Woche.
8.25 nm.: Baßgeigenkonzert von Victor Watson.
9.30 nm.: Übertragung der Reden vom Zivilbeamtenbankett. Liedervorträge. Carrie Tub und Ben Davies.
11.35 nm.: **Das blaue Kätzchen.** — Übertragung aus dem Gaiety Theatre.

Sonnabend, 13. Februar

8.00 nm.: Halford Ross: Im Kraftwagen zur Riviera.
8.25 nm.: Konzert.
8.40 nm.: Major Mitford Brice: Vortrag über Hunde.
9.00 nm.: **Volkstümliches Orchesterkonzert.**
11.00 nm.: Sportvortrag, Lokalnachrichten.
11.30 nm.: Übertragung der Tanzmusik aus dem Savoy-Hotel.

Birmingham
Welle 479

Rufzeichen: 5 I T — Sendeenergie: 1,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.45 nm.: Konzert (außer Dienstags und Freitags).
5.45 nm.: Vorträge.
6.15 nm.: Kinderecke.
6.55 nm.: Kinderbriefe.
7.00 nm.: Konzert.
8.00 nm.: Übertragung von London.

Sonntag, 7. Februar

4.30 nm.: Konzert.
9.15 nm.: Gottesdienst mit Ansprache des Rev. D. Neison.
10.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Lokalnachrichten.
10.20 nm.: **Liederabend.** Joan Maxwell, Sopran; Norah Tarrant, Alt; das Damensextett.

Montag, 8. Februar.

9.00 nm.: **Eine Kamee am Hofe von St. James,** mit Robert de Meune; ein Ausschnitt aus der Zeit König Karls II. Musik des Hausstreichquartetts.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Dienstag, 9. Februar.

4.45 nm.: Schulfunk. — Englische Literatur.
5.15 nm.: Konzert.
9.00 nm.: Londoner Programm.

Mittwoch, 10. Februar

9.00 nm.: **Volkstümliches Konzert.** — Übertragung aus der Stadthalle. Harald Casey, Bariton; Mabel France, Percy Edgar, Rezitation; John Henry und Blossom, Vortragskünstler.

Donnerstag, 11. Februar.

7.30 nm.: Übertragung von London.
8.40 nm.: Gil Evans: Irland gegen England (Rugby) in Dublin.
9.00 nm.: **Phillida,** Operette in zwei Akten.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Freitag, 12. Februar

4.45 nm.: Schulfunk.
5.15 nm.: Konzert.
8.40 nm.: René Thibault: Französischer Vortrag.
9.00 nm.: **Kammermusik.** Maurice Cole, Klavier; Winifred Small, Violine.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Sonnabend, 13. Februar

8.40 nm.: G. F. J. Buvington: Über das Halten von Hühnern.
9.00 nm.: **Konzert des Hausorchesters.** Ethel Williams, Alt; Tom Osborne, Baß; Marjorie Edwards, Lieder zum Klavier.

Bournemouth
Welle 386

Rufzeichen: 6 b m — Sendeenergie: 1,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.45 nm.: Vortrag und Konzert.
6.15 nm.: Kinderecke.
6.50 nm.: Kinderbriefe.
7.00 nm.: Konzert.
8.00 nm.: Übertragung von London.

Sonntag, 7. Februar

4.30 nm.: Streichmusik und Balladen. Herbert Thorpe, Tenor; Harry Brindle, Baß; das Royal-Bath-Hotel-Streichorchester.
7.30 nm.: Gottesdienst mit Ansprache des Rev. Howard Lea.
10.15 nm.: Leichtes Sinfoniekonzert.

Montag, 8. Februar.

4.45 nm.: Lee Nichols: Altenglische Literatur.
9.00 nm.: **Wintergartenabend.** Mollie Mercer, Lieder zum Klavier; Alexander McCredie, Tenor.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Dienstag, 9. Februar.

12.30 nm.: Konzert.
6.00 nm.: Konzert.
7.30 nm.: Landwirtschaftlicher Vortrag.
8.40 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: Londoner Programm.

Mittwoch, 10. Februar

9.00 nm.: **Heiterer Abend.** Muriel White; die zwei Marjories; Ronald Gourley und Hektor Gordon, Vortragskünstler.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Donnerstag, 11. Februar.

12.30 nm.: Konzert.
7.00 nm.: Landwirtschaftlicher Vortrag.
8.40 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: Sullivan-, Elgar- und deutsches Programm.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Freitag, 12. Februar

12.30 nm.: Konzert.
6.00 nm.: Konzert.
8.40 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: Londoner Programm.

Sonnabend, 13. Februar

4.45 nm.: George Dance: Vortrag über Gartenbau.
9.00 nm.: **Tanzabend.**

HILVERSUM
Welle 1050

Sendegesellschaft: Hilversumsche Draadlooze Omroep (H. D. O.) Holländischer Rundfunkdienst

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.40 nm.: Polizeinachrichten.
8.10 nm.: Polizeinachrichten.
8.25 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte (außer Montags).
10.40 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Börsenberichte.

Sonntag, 7. Februar.

10.40 vm.: Gottesdienst.
6.40 nm.: Gottesdienst.
8.40 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Sportberichte.
8.50 nm.: **Sinfoniekonzert.** Mies van Haselen, Sopran; Frans Le Coultre, Violine; H. D. O.-Orchester.
1. L. van Beethoven: Triumphmarsch. — 2. F. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Die Hochzeit der Garnacho". — 3. Lieder, gesungen von Mies van Haselen. — 4. W. A. Mozart: Zwei Sätze aus der Sinfonie in Es-Dur Nr. 3 (Andante — Menuett). — 5. S. Rachmaninoff: Melodie. —6. L. van Beethoven: Konzert für Violine und Orchester, op. 61 (Allegro ma non troppo — Larghetto — Rondo) [Frans Le Coultre und Orchester]. — 7. L. Cherubini: Ouvertüre zu „Ledoiska". — 8. J. Massenet: Scènes pittoresques, Suite. — 9. Lieder, gesungen von Mies van Haselen. — 10. Edv. Grieg: Hochzeitszug auf Troldhaugen. — 11. P. B. Kahn: Ave Maria. — 12. G. Verdi: Marcia trionfalo, aus der Oper „Aïda".

Montag, 8. Februar.

5.40—6.40 nm.: Stunde der Jugend.
6.45—7.45 nm.: Unterhaltungskonzert des H. D. O.-Orchesters. Dirigent Lupgens.
1. G. Krier: Für die Fahne, Marsch. — 2. F. v. Flotow: Ouvertüre zu „Albin". — 3. P. Lincke: O, Frühling, wie bist du so schön, Walzer. — 4. Bach-Gounod: Ave Maria. — 5. Monti: Czardas. — 6. Boccherini: Menuett. — 7. A. Dvorak: Legende Nr. 4. — 8. J. Massenet: Fantasie aus der Oper „Werther".
7.45—8.10 nm.: Funktechnische Plauderei.
8.50 nm.: **Kammermusik und Gesang.** Das Meredyll-Quartett. Anton Dirks, Tenor.
1. Joh. Brahms: Quartett in C-Moll, op. 60. — 2. Russische Lieder, gesungen von Anton Dirks: Lied der Barkenschlepper an der Wolga; Warjagen. — 3. W. A. Mozart: Trio für Streicher in Es-Dur. — 4. D. Duyse: Geuzenvendel op de thuismarsch [Anton Dirks, Gesang]. — 5. Robert Schumann: Quartett in Es-Dur, op. 47.

Dienstag, 9. Februar.

7.10—8.10 nm.: Englisch.
8.50—10.50 nm.: Abend des R. C. Rundfunk-Vereins.

Mittwoch, 10. Februar.

6.40 nm.: **Konzert des H. D. O.-Rundfunkorchesters.**
1. G. Michiels: Ungarischer Marsch (Rakoczy). — 2. F. D. E. Auber: Ouvertüre zu „Fra Diavolo". — 3. J. Garren: Just a Girl that Mon forget, Walzer. — 4. Botsford: Crizzley Bear, Twostep. — 5. Cl. Debussy: L'enfant Prodigue. — 6. Guiseppe Becco: Serenade d'Amalfi. — 7. F. Smetana: Aus „Die verkaufte Braut". — 8. G. Puccini: Fantasie aus der Oper „La Bohème".
7.40—8.10 nm.: De Meza: Das Leben der Bienen.
8.50—10.50 nm.: Programm des Christlichen Rundfunk-Vereins.

Donnerstag, 11. Februar.

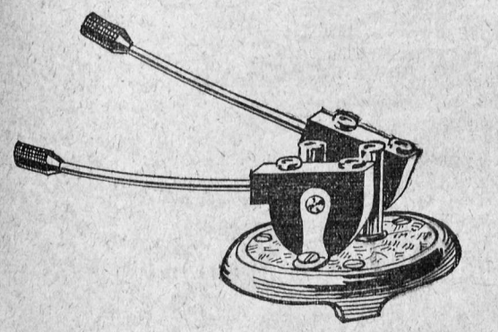
6.40 nm.: Unterhaltungskonzert des H. D. O.-Orchesters.
1. E. Urbach: Friedensglocken, Marsch. — 2. L. Cherubini: Ouvertüre zu „Medea". — 3. E. Waldteufel: Pomone, Walzer. — 4. Drigo: Serenade aus „Les millions d'Arlequin". — 5. Martini: Plaisir d'amour. — 6. Giacomo Meyerbeer: Fantasie aus der Oper „Die Afrikanerin".
7.40—8.20 nm.: Vortrag.
8.50 nm.: **Sinfoniekonzert.** — Übertragung aus der Tonhalle in Amsterdam.

Freitag, 12. Februar.

8.50 nm.: **Friesischer Abend.** Unter Mitwirkung eines friesischen Chors. H. D. O.-Orchester. Ansprache in friesischer Mundart.

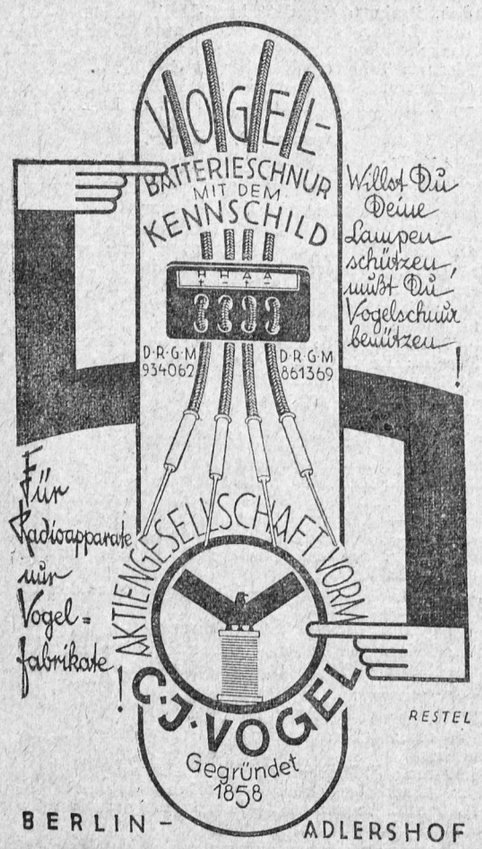
Sonntag, 14. Februar.

4.40—6.40 nm.: **Unterhaltungskonzert des H. D. O.-Orchesters.**
7.10—8.10 nm.: J. Pelser Jr.: Handelskunde.
8.50 nm.: Abend des Arbeiter-Rundfunk-Vereins.
10.50—11.50 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus dem Theater Tuschinski, Amsterdam.

AERIOLA G. M. B. H.
FABRIK ELEKTRISCHER APPARATE
Aeriola - Spulenhalter ohne Litzen - Verbindung der einzig mechanisch einwandfreie Spulenhalter

Zu gutem Empfang:
Aeriola-Spule
BERLIN O 27 ANDREAS-STRASSE 32

NEW


Anoden-Batterien,
die besten
für den
anspruchsvollen Rundfunkhörer
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften
Neue Element-Werke Gebr. Haß & Co.
Berlin N 24
Telegramm-Adresse: Enewehaß, Berlin



FEF RADIO

Superheterodyne-Baukasten

6 Röhren Ultradyne FEF

bestehend aus:
1 Montageplatte, 6 Röhrensockeln, 3 Heizwiderständen, 1 Potentiometer, 2 Drehkondensatoren mit Skala und Knopf
1 Satz Zwischenfrequenztransformatoren FEF
3 Spezialspulen, 3 Blockkondensatoren, 1 Hochohmwiderstand mit Fassung, 1 Klinkenschalter, 1 Hebelschalter, sämtlichen Schrauben, Klemmen und Buchsen

komplett Mk. 107,10

Sämtliches Material in bekannt guter Qualität mit
FEF-Spezialteilen

Ausführliche Bauanleitung und genaue Schaltskizze für diese Schaltung und noch viele andere finden Sie in meinem soeben erschienenen
Radio-Katalog Nr. 3
256 Seiten, 355 Illustrationen, 30 Schaltungen umfassendes Waren-Verzeichnis. Versand gegen Voreinsendung von M. 1,– oder unter Nachnahme von M. 1,20

F. EHRENFELD
Frankfurt a. Main 720, Zeil 100
Postscheck-Konto Frankfurt a. M. Nr. 4628

NEUFELDT & KUHNKE / KIEL

Älteste deutsche Fabrik für Serien-Fabrikation von
Kopfhörern und Lautsprechern
für den Amateur-Rundfunk
mit der Weltmarke

N&K

Sie haben auf die Dauer einen einwandfreien guten Empfang, wenn Sie unsere Fabrikate verwenden!

Eigene Büros in Berlin, Hamburg, Essen, Frankfurt a. M., New York

FUNK
DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

JAHR 1926 HEFT 6

Schriftleitung: Ludwig Kapeller, Berlin SW48
Wilhelmstraße 121 · Fernruf: Hasenheide 4427

Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW68
Zimmerstraße 94 · Fernruf: Zentrum 8084 u. 5649

Rundfunkbühne im „Großen Schauspielhaus“

Vorstellungen für die Rundfunk-Teilnehmer. — Sendespiele auf der Schaubühne.

Wie die „B. Z. am Mittag“ meldet, hat die Berliner Funk-Stunde mit Prof. Max Reinhardt Verhandlungen eingeleitet, die auf eine Pachtung des „Großen Schauspielhauses“ abzielen. Soweit wir unterrichtet sind, entspricht diese Nachricht durchaus den Tatsachen, und Direktor Knöpfke geht schon seit geraumer Zeit mit dem Plan um, sich ein eigenes „Rundfunk-Theater“ zu schaffen. Mit den Aufführungen soll bereits im Mai begonnen werden.

Die Nachricht, daß die Berliner Funk-Stunde sich zu dem Gedanken eines Rundfunk-Theaters bekehrt hat, kommt nicht überraschend; schon im Dezember v. J. hörte man allerlei Andeutungen in den sogenannten „eingeweihten Kreisen“, und es war auch kein Geheimnis, daß bei diesen Plänen das „Große Schauspielhaus“ eine entscheidende Rolle spielte. Zu dem raschen Entschluß der Funk-Stunde mögen auch wirtschaftliche Erwägungen stark beigetragen haben: Direktor Knöpfke hat erlebt, wie man sich im September v. J. um die Einlaßkarten zu seinen Sendespielen in der Funk-Ausstellung balgte; er hat in den letzten Monaten gesehen, wie die Rundfunkteilnehmer allabendlich das „Große Schauspielhaus“ stürmten, wenn man ihnen Ermäßigung gewährte, und auch die finanziellen Erfolge der „Gesellschaft der Funkfreunde“, jenes Billethandel-Unternehmens, das die Funkfreunde als Theaterfüllmasse benutzte, mögen ihn immer stärker auf den Weg gedrängt haben, der nun so rasch zum Ziele führen soll.

Als jedoch, im September v. J. kurz nach der Zweiten Großen Deutschen Funk-Ausstellung, an dieser Stelle der Gedanke eines „Rundfunk-Theaters“[1]) ernsthaft vertreten und begründet wurde, da hatten die Herren in der Potsdamer Straße nur ein geringschätziges Achselzucken für so phantastische Pläne. Immerhin darf der „Funk“ vielleicht ein wenig stolz darauf sein, diese Entwicklung vorausgeahnt zu haben, was jedoch nicht hindert, daß wir diese Neuerung heute mit Freude begrüßen.

Die Sache ist zunächst so gedacht, daß im „Großen Schauspielhaus“ dramatische Bühnenaufführungen veranstaltet werden, deren „Premiere“ auf den Sender übertragen wird; dieses „Sendespiel“ ist dann gleichzeitig die beste und zugkräftigste Werbung für die Wiederholungen. Den Rundfunkteilnehmern sollen Plätze zu einem erschwinglichen Durchschnittspreis von etwa zwei Mark zur Verfügung gestellt werden, und jedenfalls wird man die Besucher — wie die Mitglieder der „Volksbühne“ — um die Plätze losen lassen. Jede Woche soll eine neue Aufführung folgen, so daß auch bei ungünstigster Schätzung damit zu rechnen wäre, daß dieses „Rundfunk-Theater“ täglich ausverkauft ist.

Als Leiter der neuen Hör-Schau-Bühne soll Direktor Rosen in Aussicht genommen, und es sollen auch Verhandlungen über eine gewisse Zusammenarbeit mit den Staatstheatern im Gange sein, die aus den Honorar-Überschüssen, die das „Rundfunk-Theater“ voraussichtlich abwerfen wird, die eigenen Fehlbeträge decken und notwendige Neuanschaffungen durchführen zu können hoffen.

Jedenfalls wird man dem Ausgang dieser Verhandlungen, die die Berliner Theaterdirektoren mit einem weinenden Auge verfolgen werden, mit Spannung entgegensehen dürfen, denn auch für den Nur-Hör-Rundfunk ergibt diese Neuerung ungeahnte Perspektiven.

*

Noch einmal sei hier kurz zusammengefaßt, was damals, im September, zur Begründung des Gedankens eines „Rundfunk-Theaters“ angeführt ward; zunächst die Künstler: im Aufnahmeraum spielen sie, der Hitze wegen, in Hemdärmeln, und es besteht immerhin die Gefahr, daß diese „Hemdärmeligkeit“ auf das Spiel selbst ein wenig abfärbt, daß dem weniger routinierten Schauspieler die Atmosphäre der Kulissen und Kostüme, des schwarzgähnenden Rachens des Zuschauerraumes fehlt, die Wechselwirkung zwischen der lebendigen Menge im Parkett und der Stimmung auf der Bühne; denn nicht ohne Grund geht man ungern in ein schlecht-besuchtes Theater: weil man weiß, daß den Schauspielern die letzte und höchste Wirkungskraft durch leere Stuhlreihen gelähmt wird.

Noch ein Bedenken sei gleich zerstreut: das Räuspern der Zuschauer, ein Zwischenruf zuweilen und am Ende der Beifall, Geräusche, die man als störend oder gar zerstörend betrachtete, diese Geräusche erwiesen sich bei den Sendespielen in der Funk-Ausstellung als eine ausgezeichnete „akustische Kulisse“, als ein hörbarer Rahmen, der stets den Teilnehmer daran erinnerte, daß er es hier mit einer Kunst der Lebenden, einer Kunst, im Augenblick geboren, zu tun hatte und nicht mit irgendeiner Maschinenmusik oder Geräuschkonserve. Schließlich mag auch dieses psychologische Moment nicht ohne Belang sein: Tausende, Hunderttausende von Hörern werden aus eigener Anschauung die „Hörbühne“

[1]) Vgl. den Aufsatz „Das Rundfunk-Theater“ von Ludwig Kapeller, in Heft 38 des „Funk“, Jahr 1925 auf Seite 465.

kennenlernen, und die Phantasie wird rascher und leichter das optische Bild einer Aufführung zeichnen, wird aus der Erinnerung auch nur einmaligen Besuchs die Bausteine mitnehmen, um das vollkommene Gebäude eines Eindrucks zu errichten.

Und am Ende haben sich stets bisher die „direkten Übertragungen" akustisch als plastischer, räumlicher erwiesen, Stimmen und Instrumente gewannen an Tiefenwirkung, und das ist vielleicht die echte, unmittelbare „akustische Kulisse": moderne Bühneneinrichtungen, die durch Verschiebung des Kuppelhorizontes und Verkleinerung des Bühnenrahmens nicht nur das Schaubild verändern, sondern auch akustische Milieu-Wirkungen des gesprochenen Wortes erreichen.

„. . . also: nicht mehr Aufnahmeraum mit Rundfunksendungen, sondern nur noch »direkte Übertragungen«, jedoch aus einem Theater, das ausschließlich dem Rundfunk dient, vor allem seine Notwendigkeiten pflegend", so stand es im „Funk" schon im Juni vorigen Jahres! . . . „Und dieser Weg muß gegangen werden, und er wird eines Tages gegangen werden!", so schlossen wir hoffnungsfreudig unsere Betrachtungen über das Rundfunktheater.

*

Nun ist dieser Tag da, und der neue Weg liegt vor uns; und an seinem Rande wachsen neue Sorgen auf, tausend neue Ängste, daß der Weg ein Abweg vom Rundfunk werden könnte . . .

„Ein Theater, das ausschließlich dem Rundfunk dient, vor allem seine Notwendigkeiten pflegend", das schien uns eine Grundbedingung der Rundfunkbühne; aber wird die Suggestion der Fünftausend im „Großen Schauspielhaus" nicht einmal stärker werden und bestimmender, als das Pflichtgefühl des Rundfunk-Regisseurs? Wird man den fünftausend Augenpaaren und klatschenden Händepaaren zuliebe nicht etwa einmal die Million Ohren lauschender Teilnehmer vergessen, wird dem Drang aktueller Gegenwart nachgeben und ins Optisch-Sinnliche gleiten, anstatt ganz auf das Akustische, das Hörbare sich zu besinnen? Und wird der neue Programm-Bestimmende des Rundfunks nicht eines schönen Tages der — Kassierer des „Großen Schauspielhauses" sein? Und werden Dramaturgen, Regisseure, Schauspieler nicht geneigt sein, das Näher-Sitzende, das beifallsfreudige Parkett der Fünftausend, eher zu befriedigen, als den unsichtbaren, ätherischen Zuschauerraum der Fünfhundertausend? Wo sind die starken, charaktervollen Männer, die an den Klippen dieser Gefahren nicht scheitern? Haben wir in einem von ihnen die unbedingte Gewähr, daß Eitelkeit, Beifallslüsternheit oder Gewinnaussichten ihn weniger stark bestimmten als ein unbestechliches Pflichtgefühl — gegen den Rundfunk?

Das sind die Fragen einer gewiß nicht unbegründeten Angst.

Denn eines noch wird mächtig diese Gefahr fördern: zu den „Premieren" der Rundfunkbühne wird man die Tagespresse laden, und die Theaterkritik wird nicht so rasch beide Augen zudrücken und mit dem Ohr über Gut und Böse entscheiden; sie wird, zunächst wenigstens, die Bühne nur sehen, Schauspiel und Schauspieler beurteilen, und wieder wird es eines fast übermenschlichen Charakters bedürfen, den relativ (optisch!) berechtigten Vorwürfen oder Anregungen dieser Kritik sich zu entziehen und den Fünfhunderttausend zu geben, was ihr Recht, die Fünftausend der Sehenden damit verstimmend.

Und schließlich: wenn man ein „kassenfüllendes" Stück gefunden, das alle Fünfhunderttausend gesehen haben wollen, dann müßte man diese Aufführung neunundneunzig Mal wiederholen, ein Vierteljahr lang spielen; und wo bleiben, in dieser Zwischenzeit der Serie, die Sendespiele für die Hörer, der belebende Programmwechsel, den der Rundfunk braucht? . . .

Es bedarf eines übermenschlichen Charakters, allen diesen Versuchungen zu widerstehen!

Und dennoch: die Möglichkeiten scheinen unbegrenzt.

Man wird nun auch die Bühnendichter auffordern dürfen, wird „Theater-Tantiemen" für Uraufführungen zahlen können, was bisher für eine einzige Aufführung im Senderaum unmöglich war; man wird ein festgeschlossenes Ensemble verpflichten können, was gewiß der künstlerischen Geschlossenheit der Aufführungen zugute kommen wird. Und man tut einen Schritt in die große Öffentlichkeit, setzt sich mit künstlerischem und kulturellem Zielwillen der allgemeinen Kritik aus.

So bleibt, trotz aller Besorgnisse und Ängste, eine Hoffnung: daß dieser neue Weg des Rundfunks dem Ziele näher führe, jenem Ziele, vermittelnder und anregender „Kulturfaktor" zu sein!

Ludwig Kapeller.

Eine „kleine Anfrage" im Landtag.

Die Beiräte der „Rundfunk-Sendegesellschaften".

Die Abgeordneten der Kommunistischen Fraktion haben im Preußischen Landtag folgende Kleine Anfrage eingebracht: „Nach Ausführungen des Staatssekretärs Dr. Bredow sollen demnächst bei den Rundfunk-Sendegesellschaften durch die Landesregierungen Beiräte eingesetzt werden. Ist das Staatsministerium bereit, bei dieser Berufung Vertreter des Arbeiter-Radio-Klubs zu berücksichtigen?"

*

Diese Kleine Anfrage der Kommunisten hat ihre Vorgeschichte; der „Arbeiter-Radio-Klub", der in seinen Satzungen die Politik ausdrücklich ausschließt, empfindet, wie oft geklagt worden ist, die Programme der Rundfunksender als „zu bürgerlich", ließ jedoch in Leipzig die Erklärung Dr. Jägers unwidersprochen, daß es nur eine Kunst und nur eine Wissenschaft gebe.

Nun soll, wie wir schon vor einigen Wochen berichteten, den Sendegesellschaften ein Beirat angegliedert werden mit der Aufgabe, das geschmackliche und kulturelle Niveau der Darbietungen zu überwachen und die großen Richtlinien des „Kulturfaktors" aufzustellen; diese Beiräte sind also etwa als ein Gegengewicht gegen rein geschäftliche Interessen der Sende-Aktiengesellschaften gedacht und haben mit Politik nichts zu tun. Jetzt erhebt jedoch der Arbeiter-Radio-Klub den Anspruch, in diesem Beirat vertreten zu sein; diese Forderung scheint unerfüllbar, denn diese Beiräte sollen aus Persönlichkeiten und nicht aus Parteilichkeiten zusammengesetzt sein.

Daß es bei diesen Bestrebungen gewisser Kreise doch um politische Ziele geht, das enthüllt die „Welt am Abend", das Blatt der Unabhängigen Sozialdemokratie (zwischen der „Roten Fahne" und dem „Vorwärts" stehend) in einem langen Aufsatz „Was geht im Rundfunk vor?". Da heißt es in einem Interview mit „einer Persönlichkeit, die der Berliner Funk-Stunde sehr nahe steht", daß derjenige, der in Berlin alles macht, Direktor Knöpfke sei, der sich nach keinen Vorhaltungen richtet; er sei „nur instinktiv deutschnational", handle jedoch nicht absichtlich parteipolitisch. „Der einzige, der bewußt und absichtlich den Sender zu deutschnationaler Propaganda ausnutze, sei der deutschnationale Ansager Alfred Braun. Unsere unbenannte Auskunftei tröstet uns mit der Mitteilung, daß sowohl Braun wie Knöpfke ängstlich und feige genug wären, um sich sofort anders einzustellen, wenn ihnen von einflußreicher Stelle gründlich die Meinung gesagt würde. Wann wird das geschehen???"

Staatssekretär Dr. Bredow hat einmal gesagt, der Sendeleiter müßte unbeirrt, mutig und verantwortungsbewußt seinen Weg gehen; jene Stimmen jedoch verlangen, daß er sich „höheren Weisungen" beuge. Hoffentlich wird Herr Knöpfke nicht zu ängstlich und feige sein, sich „anders einzustellen"! Denn die Tendenz der „höheren Weisung" hängt von der herrschenden Regierung ab; ist sie links, müßte der Rundfunk auch links, ist sie rechts . . . Und so weiter: bis der Rundfunk und seine Sendung als „Kulturfaktor" in „höheren Weisungen" erstickt ist.

Hoffentlich besinnt sich die Leitung des Arbeiter-Radio-Klubs rechtzeitig, was sie mit solchen „Kleinen Anfragen" und Aufsätzen anzurichten im Begriff steht: den Rundfunk als Kulturfaktor zu zertrümmern! . . .

Antennengebühren

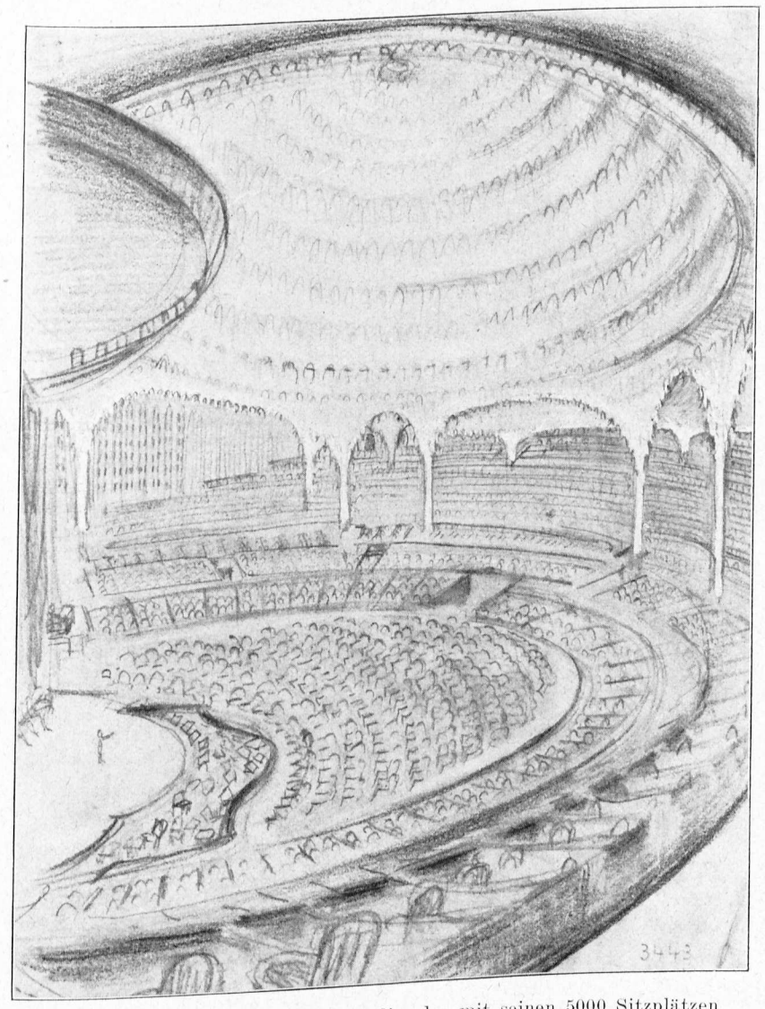
Von

Ministerialrat C. Schellen,

Preuß. Geschäftsträger z. D. Vorsitzender des Funkvereins Dresden e. V.

Anläßlich des Jahreswechsels hat Staatssekretär Dr. Bredow, der Leiter und Organisator des deutschen Rundfunks, einer Berliner Tageszeitung eine Stellungnahme zugehen lassen, in der es u. a. heißt: „Viele Millionen Menschen erhalten durch den Rundfunk täglich Nachrichten aller Art ins Haus und lauschen den Darbietungen aus Kunst, Wissenschaft und Literatur, die von vielen hundert Rundfunksendern verbreitet werden. Seit der Einführung der Buchdruckerkunst bietet sich hier zum ersten Male ein neues, in seinen endgültigen Auswirkungen noch unübersehbares Mittel zur Verbreitung kultureller Werte. Auch im geistigen Verkehr der Völker miteinander wird der Rundfunk mehr und mehr an Bedeutung gewinnen, und es scheint die Zeit nicht mehr fern zu sein, in der er ein unentbehrlicher Faktor im wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben sein wird."

Diese Worte aus berufenstem Munde beweisen unzweideutig die Bedeutung, Aufgaben und Ziele des deutschen Rundfunks, und es muß zumal in der heutigen Zeit der Geldknappheit jede Maßnahme, die diesen Rundfunk unnötig verteuert, als kulturfeindlich und kulturhemmend bezeichnet werden. Die obigen Sätze legen zugleich aber auch die Auffassung dar, die die zuständige höchste Reichsstelle über das Wesen und den Inhalt des Rundfunks hat, und es müßte angesichts dieser Auffassung als selbstverständlich erwartet werden, daß die sämtlichen Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden seine Verbreitung nach besten Kräften fördern und nicht durch überflüssige Gebühren verhindern.



Das „Große Schauspielhaus" in Berlin, das mit seinen 5000 Sitzplätzen zu einer „Rundfunk-Bühne" werden soll.

Bedauerlicherweise sind diese Erwartungen bisher irrig gewesen. Im September 1924 hat das Reichsfinanzministerium die ihm unterstellten Behörden angewiesen, bei der Genehmigung zur Anbringung einer Außenantenne an reichseigenen Gebäuden ein „Bezeigungsgeld" von jährlich sechs bis zwölf Mark zu erheben. Selbstverständlich hat dieses Beispiel des Reichsfinanzministeriums Schule gemacht. So ist in dem „Gemeinsamen Ministerialblatt" der Sächsischen Staatsregierung vom 4. März 1925 Nr. 6 ein Erlaß veröffentlicht, der die Genehmigung zur Anbringung von Außenantennen an einem im Eigentum des sächsischen Staates stehenden Gebäude von einer Gebühr von jährlich mindestens 6 Mark abhängig macht; daneben hat der Mieter noch eine schriftliche Erklärung abzugeben, daß er die Haftung für alle am Grundstück unmittelbar oder mittelbar durch die Außenantennenanlage entstehenden Schäden übernimmt, die Anlage unterhält und später auf seine Kosten wieder beseitigt. — Was dem Reich und Staat billig, scheint den Gemeinden recht. Unter Berufung auf diese Erlasse der höchsten Reichs- und Staatsbehörden haben mehrere Gemeinden, darunter beispielsweise die Landeshauptstadt Dresden, eine derartige Antennengebühr für die Anbringung von Außenantennen an Gebäuden, die im städtischen Eigentum sind, eingeführt, und wenn der Privathauseigentümer eine gleiche Forderung stellen würde, dann könnte man ihm gerechterweise hieraus keinen Vorwurf machen, solange das Reich, der Staat und die Gemeinden mit einem derartigen Vorbilde vorangehen. Eine erhebliche Verteuerung des so bedeutungsvollen Rundfunks wäre die natürliche Folge. Es muß hierbei jedoch erwähnt werden, daß die preußischen Behörden anscheinend diese Bedeutung richtiger erkannt haben. Nach der Veröffentlichung im „Funk" 1925, Heft 35, S. 423 hat der Preußische Finanzminister, zugleich im Namen des Ministerpräsidenten und sämtlicher Staatsminister, an die preußischen Gemeindebehörden eine Anweisung erlassen, daß in Zukunft eine Anerkennungsgebühr für die Genehmigungserteilung zur Schaffung einer Außenantennenanlage nicht mehr erhoben werden darf.

Unter Berufung auf diese Anweisung der Preußischen Zentralbehörden hat der Funkverein Dresden e. V. bei dem

Reichsfinanzministerium, der Sächsischen Staatsregierung und dem Rat zu Dresden die Aufhebung der genannten Anerkennungsgebühren beantragt. Während die Antwort der Sächsischen Regierung noch aussteht, hat der Rat zu Dresden erfreulicherweise diesem Antrage stattgegeben. Anders aber das Reichsfinanzministerium. In seiner Antwort ist ausgeführt, daß die Entscheidung über die eventuelle Außerkraftsetzung der Gebühren erst im Frühjahr 1926 getroffen werden kann; die Erfahrungen des laufenden Winters hinsichtlich des Verhaltens der Außenantennen bei der Belastung durch Rauhreif, bei Sturm usw. müßten noch abgewartet werden. Es ist dem Reichsfinanzministerium anscheinend unbekannt geblieben, daß der Verband Deutscher Elektrotechniker auf Veranlassung und mit Zustimmung des Reichspostministeriums Leitsätze für den Bau von Hochantennen aufgestellt hat, daß also gleichsam halbamtliche Bauvorschriften bestehen, die erprobt sind und nicht noch besonderer „Erfahrungen des laufenden Winters" bedürfen. Eine Anweisung an die untergeordneten Behörden, daß dem Mieter bei Genehmigung zur Errichtung einer Außenantenne an einem reichseigenen oder staatlichen Gebäude die Verpflichtung auferlegt wird, die Antenne nach diesen Leitsätzen zu bauen und zu unterhalten, würde mithin vollauf genügen und jede den Rundfunk unnötig verteuernde und dadurch bekämpfende Gebühr unnötig machen. Überdies ist in der Mehrzahl der vorliegenden gerichtlichen Entscheidungen ausgesprochen, daß der Mieter ein gleiches Recht auf eine Außenantenne hat wie auf einen Fernsprechanschluß. Die Erhebung einer Anerkennungsgebühr seitens des Hauseigentümers für einen Fernsprechanschluß ist jedoch durch gerichtliche Entscheidungen schon längst als rechtlich unzulässig erklärt worden. Demnach dürften auch jedwede Anerkennungsgebühren für die Außenantennen juristisch unhaltbar sein. Daß sie kulturfeindlich und kulturhemmend wirken, ist eingangs bereits nachgewiesen.

Es kann daher nur die Hoffnung ausgesprochen werden, daß die genannten Gebühren schleunigst verschwinden, und daß auch das Reichspostministerium bei allen zuständigen Stellen, besonders bei den Stadtverwaltungen energische Vorstellungen in dieser Richtung erhebt.

Der Kampf gegen die Hochantennen.

Im „Funk-Bastler" Heft 1 vom 2. Januar 1926 ist über die bisherigen Verhandlungen des Funktechnischen Vereines E. V. zu Berlin mit der Regierung in Potsdam und ihr erfreuliches Ergebnis eingehend berichtet worden. Über den weiteren Verlauf dieser Verhandlungen können wir folgendes melden:

Nachdem der am 16. Dezember v. J. eingesetzte Arbeitsausschuß die Unterlagen — Denkschrift und technisches Merkblatt — sehr gut vorbereitet hatte, trat die Arbeitsgemeinschaft für den Deutschen Rundfunk am 18. Januar d. J. abermals zusammen und legte in einer sehr stark besuchten Sitzung den Wortlaut nicht nur der Denkschrift, sondern auch des Entwurfes einer Polizeiverordnung für den Bau von Außenantennen in allen Einzelheiten fest. Der Verband Deutscher Elektrotechniker E. V., der in dieser Arbeitsgemeinschaft die Führung besitzt, übernahm gleichzeitig die von ihm zu vertretende, endgültige Ausarbeitung des genannten Merkblattes mit den vereinfachten Vorschriften über die Ausführung von Außenantennen. Die Denkschrift mit dem erwähnten Entwurf konnte innerhalb weniger Tage durch den Deutschen Funktechnischen Verband an alle Ministerien weitergeleitet werden und lag auch der Regierung in Potsdam bereits vor, als die Herren Oberingenieur Heym vom V. D. E. und Oberingenieur Hasselkus vom Funktechnischen Verein zu Berlin am 26. d. M. zu ihr gebeten wurden.

Nach einer ausgedehnten Besprechung ergab sich folgendes Bild: Die Vorschriften für Außenantennen, die der V. D. E. mit Wirkung vom 1. Oktober 1925 herausgegeben hat, behalten ihre Geltung für alle über die technischen Kenntnisse verfügenden behördlichen Überwachungsstellen.

Es werden in Zukunft drei Antennengattungen unterschieden, und zwar:

1. gefährdete Antennen, bei denen öffentliche Plätze und Verkehrswege sowie der Raum über ihnen benutzt und Bahnkörper, Straßenbahnen und Starkstromleitungen gekreuzt werden. Für derartige Antennen gilt die vorherige Anmeldungs- und Genehmigungspflicht, sowie die Vorschrift der Ausführung durch Fachleute.
2. Antennen auf Gebäuden mit Denkmalswert sowie Antennen, die das Straßen- oder Landschaftsbild ohne zwingenden Grund verunzieren. Auf Antennen dieser Art finden die seit geraumer Zeit bestehenden und etwa noch zu erlassenden Bestimmungen Anwendung, die sich indessen in sehr engen Grenzen bewegen und auch in Zukunft bewegen werden.
3. Alle sonstigen Antennen, wie sie von den Funkfreunden benutzt werden.

Einstweilen strebt die Regierung in Potsdam für alle unter Punkt 2 und 3 genannten Antennen eine Anzeigepflicht dergestalt an, daß mit dem Bau begonnen werden darf, sofern innerhalb einer Frist von fünf Tagen seitens der örtlichen Baupolizei-Verwaltungen kein begründeter Einspruch erhoben wird. Hinsichtlich der Antennen auf Gebäuden mit Denkmalswert mag dies eine Berechtigung haben. Hinsichtlich aller sonstigen Antennen wird diese Berechtigung nicht nur vom F. T. V., sondern nunmehr auch vom Reichspostministerium bestritten.

Es unterliegt schon jetzt keinem Zweifel mehr, daß die Bemühungen des F. T. V. und des D. F. T. V. zu einem vollen Erfolge führen werden, der weit über die ursprünglichen Erwartungen hinausgeht. Am 23. Januar hat, wie im „Funk" berichtet, in Dresden eine Versammlung der deutschen Innenminister stattgefunden, bei der auch das Reichspostministerium vertreten war, und die zu dem einhelligen Beschluß führte, dem Rundfunk keinerlei unnötige Fesseln anzulegen. Die Regierungsbezirke werden in der Zwischenzeit bereits die Weisungen erhalten haben, schon bestehende Verordnungen auszusetzen und von neuen Verordnungen so lange abzusehen, bis durch eine Landes-Polizeiverordnung von äußerst milder Fassung eine allgemein gültige Grundlage geschaffen worden ist.

Den Ausgangspunkt für diese Grundlage bilden die schwebenden Verhandlungen mit der Regierung in Potsdam, die am 2. Februar fortgeführt werden. Sie dürften in absehbarer Zeit zu einer Verordnung führen, die in denkbar weitesten Grenzen allen berechtigten Wünschen der Rundfunkfreunde entspricht.

*

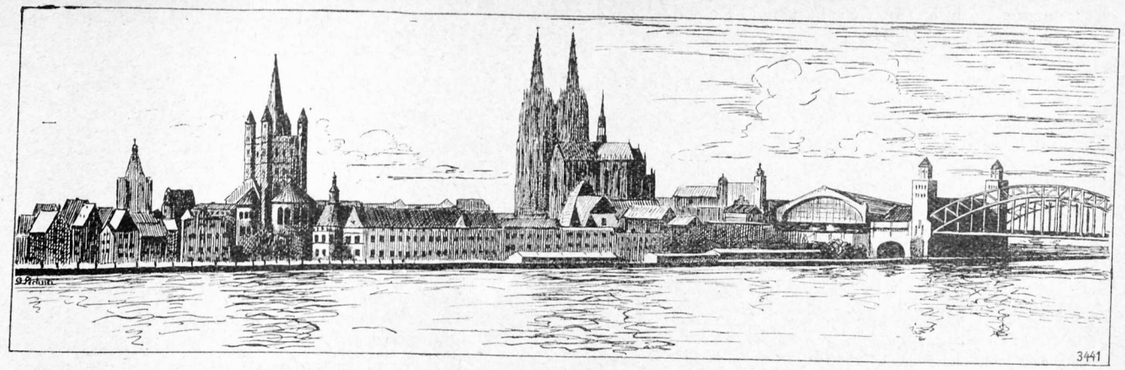
Der neue Prager Großsender.

Prag, 27. Januar.

Wie schon gemeldet, hat der Prager Großsender am Neujahrstage seinen Probebetrieb aufgenommen und wird nun am 7. Februar feierlich eröffnet werden. An dieser Eröffnung wird sich eine Rundfunk-Propagandawoche anschließen, die durch Plakate, Vorträge und öffentliche Vorführungen Teilnehmer werben soll. Man hofft dadurch die Zahl von etwa 20 000 tschechoslowakischen Rundfunk-Abonnenten zu vervielfachen. Auch die deutschen Funkverbände werden sich an dieser Propaganda beteiligen in der Erwartung, daß man das ihnen gegebene Versprechen, den deutschen Rundfunk in Prag auszubauen, jetzt nach Fertigstellung des Großsenders erfüllen wird.

Der neue Sender selbst ist von der amerikanischen Western-Electric-Company erbaut worden und ist ein fremdgesteuerter Zwischenkreissender mit einer Primärleistung von etwa 25 kW und einer Antennenleistung von 5 kW. Die Oszillation und Modulation besorgen vier Röhren zu je 250 Watt; die in zwei Verstärkerröhren zu 10 kW Maximalleistung und 10 000 Volt Anodenspannung verstärkt wird. Die Antenne ist kapazitiv an den Zwischenkreis gekoppelt. Durch Herabsetzung dieser Anodenspannung läßt sich die Antennenleistung auf 2,5 bzw. 1 kW vermindern.

Prag sendet seit Beginn seines Probebetriebes auf Welle 368 m. Mit dieser Wellenlänge wird es sich auch an den internationalen nächtlichen Sendeversuchen für den Empfang in Amerika beteiligen. *G. H.*



Kölns Befreiungsfeier im Rundfunk

Am Sonntag fand vor dem Kölner Dom um 12 Uhr nachts die Befreiungsfeier anläßlich der Aufhebung der Besetzung statt, die durch ein besonders auf dem Domplatz aufgestelltes Mikrophon über den Verstärkerraum in der Westdeutschen Funkausstellung auf die Sender, Elberfeld, Münster, Dortmund, Berlin, Königswusterhausen, Hamburg, Hannover, Königsberg und Breslau übertragen wurde. Außerdem waren in zwei Türmen des Domes in etwa 70 m Blatthaller von der Firma Siemens & Halske angebracht, um den entfernter Stehenden die Ansprachen verständlich zu machen.

Berlin, 1. Februar.

Verwirrendes Weltentum des Rundfunks: Schuberts „Unvollendete" mit ihrer wehmütig-sehnsüchtigen Melodik, ein Hin-Neigen in Träume kommender Sonnentage, Erlebnis und zartes Abenteuer; dann wildhämmerndes Abenteuer exotischer Rhythmen, Musik-Groteske der Jazz-Dissonanzen, Saxophon-Geplapper im Negerdorf, schrille Geschwätzigkeit schwarzer Weiber, Frage und Antwort, hin und her, von Bungalow zu Bungalow, Hexensabbath dunkelblütiger, von Leidenschaften gepeitschter Tropenmenschen, farbenschillernder Traum in Ozeanfernen, der das Blut springen läßt in seltsamen Sätzen; und plötzlich die berlinnahe Stimme Wessels: „das war der Schluß unserer Tanzmusik! . . ." Und das Deutschlandlied.

Und nun ein Horchen: das ächzende Schwingen von Fernen im Lautsprecher, ein Knacken und Einschnappen, eine Stimme, die rasch Zahlen spricht, von eins bis zehn und noch einmal; als stünden wir hinter den Kulissen einer Bühne, auf der letzte Rufe vor einer Premiere hin und her schwirren. Und wieder eine Stimme: „Sendegemeinschaft Münster-Dortmund-Elberfeld! . . .", seltsam fremd klingen diese Worte in dem vertrauten Raum, als stünde da plötzlich ein Gast im Zimmer, weit hergereist, den feinen Eisenbahnstaub noch im Antlitz; man kann es nicht bis in den letzten Grund erfühlen: dieses Versinken des Raumes in ein Nichts; es bleibt unvorstellbar, trotz aller grübelnden Gedanken.

So lauschen wir jetzt hinaus aus dem stillen, warmen Zimmer, hinaus in die Welt menschen-erfüllter Wirklichkeit. . . .

*

Da tönt es herauf: einzelne Rufe, untermalt von dem unerkennbaren Gemurmel von Tausenden, Zehntausenden vielleicht; ein Brodeln und Brummen, wie weiße Schaumkämme ein paar helle Stimmen . . . Und vor dem träumend sich schließenden Auge wächst der Dom, altersgrau in steinernen Falten, erdrückend fast in seiner steilaufragenden Größe, bis die mächtigen Töne ansetzen, in die Freiheit sternenblinkender Höhen verjüngend sich schwingen . . . Mitternacht auf dem Domplatz in Köln.

Wie die kleinen, eiligen Straßen alle sich herandrängen an den Platz, an das Denkmal der Jahrhunderte; wie rings demütig die Häuser stehen in geschlossenem Kreis, mit gedrückten Dächern vor dieser Größe; der Platz, der wie eine deutsche Landschaft ist, Wesenszüge deutscher Geschichte und Geschicke tragend. Nun hell auflodernd im Schein der Opferfeuer, daß der Dom noch gewaltiger wächst, die breiten Stufen wie in eine dunkle Ewigkeit führen. . . .

Lieber und leichter malt die Phantasie nach dem Vorbild der Erinnerung, deutet Klänge und Töne mit geschlossenem Auge, daß ein Gemälde sich entschleiert, mit den gedämpften Farben der Mitternacht gemalt.

Und nun eine tiefe mächtige Stimme, hinhallend über das Bild: die deutsche Glocke am Rhein!

Im Zimmer klingt es wieder, als vermöchte der Raum die Gewalt dieser Töne nicht zu fassen.

Dann ein Schweigen, wie der tiefe Schatten letzten Glockentons; ein Aufatmen der Menge dann, und eine neue Stimme: Oberbürgermeister Adenauer spricht zu den Kölnern. . . . Ein Hoch aus hunderttausend Kehlen, „Deutschland, geliebtes Vaterland, hoch, hoch, hoch!" . . . Und dann ein hundertstimmiger Chorgesang, vom Philharmonischen Orchester begleitet, „Deutschland, Deutschland über alles!"

Zimmerwände brechen nieder, Lichter vergessen zu glänzen, Rufe der Straße mischen sich ein in das Bild der Ferne, als wollten sie Perspektiven vertiefen.

Und noch eine Ansprache: Ministerpräsident Braun spricht zum preußischen Rheinland. Und wieder ein Bild: „Herr, Großer Gott, Dich loben wir!" . . ., dann setzte das Gedröhne aller Kölner Glocken ein, wallten die Töne wie ein Ozean über das Bild hin in schweren Wogen, bis es verrann. . . .

*

Über ganz Deutschland dröhnten Kölns Befreiungsglocken um diese Mitternacht; und ihre Stimme drang bis in die letzten Winkel, bis in die kleinsten Zimmer: eine Andacht der Millionen.

Und Berlin genoß zum erstenmal eine „direkte Übertragung" aus dem Freien; und niemals wohl noch hat man die Allgegenwart des Rundfunks so unmittelbar, so lebendig und erschüttert empfunden wie in dieser Nacht; und niemals den Wunsch lebhafter gefühlt: daß die Sendegesellschaften solche Anlässe häufiger nutzen sollten, leichter und rascher einmal aus dem nüchtern gefügten Rahmen ihres „Programms" heraustreten sollten, um einmal ins volle, ungekünstelte Menschenleben hineinzugreifen.

Jedoch: auch die Initiative zu dieser Übertragung stammt nicht aus jenem Bereich, sondern vom Reichspostministerium; und es scheint notwendig und höchste Zeit, einmal der Leistungen der Telegraphenverwaltung zu gedenken! . . . Am Freitag mittag erreichte das Telegraphentechnische Reichsamt die Mitteilung, daß voraussichtlich Sonntag nacht . . . Und in sechzig Stunden war alles klar und bereit; da mußten, auf die Sekunde genau, die Leitungen freigemacht und verbunden sein; von Köln zunächst zum Sender in Elberfeld und von dort ins Reich; da mußten die Verstärker bereit sein und betriebsklar, mußte zwischen einem halben Dutzend Oberpostdirektionen und Dutzenden von Fernsprechämtern ein inniges Zusammenspiel sich abwickeln, mußten alle Kräfte befeuert sein von dem Eifer für die große Aufgabe. Und trotzdem war all dies nur möglich auf Grund der Organisation des deutschen Rundfunks und seiner straffen technischen Disziplin, die wir Staatssekretär Dr. Bredow und seinem Beamtenstab verdanken.

So sei denn den unbekannten und ungenannten Helfern an diesem deutschen Werk der Dank der Millionen abgestattet: der deutschen Technik, den deutschen Telegraphen-Ingenieuren und -Beamten! *kap.*

*

Die Westdeutsche Funkausstellung.

Köln, 29. Januar.

Am 28. Januar 1926 fand eine Vorbesichtigung der Westdeutschen Funkausstellung in Köln durch Staatssekretär Dr. Bredow und die Presse statt. Nach einleitenden Worten des Generaldirektors des Messeamts Köln, Dr. Ernst Esch, hielt Staatssekretär Dr. Bredow einen sachlich inhaltsreichen Vortrag über die Entwicklung des Funkwesens und Ziel und Zweck des Rundfunks. Die Auswirkungen in bezug auf die allgemeine Volksbildung würden unübersehbar sein; denn durch den Rundfunk würde jeder ohne Rücksicht auf seine soziale Lage in den Stand gesetzt, sein Wissen nach Bedarf und Können zu erweitern. Vor allen Dingen komme der Rundfunk den Kranken, Krüppeln und Blinden entgegen und gebe ihnen neuen Lebensmut. In Deutschland seien bereits zwei bis drei Millionen Einwohner in der Lage, sich die Genüsse des Rundfunks zu verschaffen. Der Rundfunk ist dazu berufen, die Völker zu einer großen Gemeinde zusammenzuschließen und ein gegenseitiges Verstehen der Nationen herbeizuführen. Die Veranstaltung der Ausstellung in Köln sei eine Selbstverständlichkeit und eine Notwendigkeit deshalb, weil das Rheinland bisher vom Rundfunk ausgeschlossen gewesen sei und weil der Rundfunk bis heute eine Bedeutung angenommen habe, die man vor zwei Jahren noch nicht habe voraussehen können. Über den zukünftigen Aufstellungsplatz des Rheinlandsenders könne leider noch keine verbindliche Mitteilung gemacht werden. Vorläufig müßten noch alle Darbietungen über den Elberfelder Sender gesandt werden. Die Besprechung des Senders werde in Zukunft auch von Köln und Düsseldorf erfolgen, sobald die Besprechungsräume gebaut sein werden.

Auf die Ansprache Dr. Bredows, die mit lautem Beifall aufgenommen wurde, folgte ein Rundgang durch die Ausstellung, auf der die Deutsche Reichspost mit einer Sonderausstellung, das physikalische Institut Köln und 90 Firmen vom Reichsverband der Funkhändler vertreten sind.

Am Sonntag erfolgte dann die Eröffnung der Westdeutschen Funkausstellung in Köln mit einer Feier in dem architektonisch äußerst anziehend wirkenden Ehrenhof der großen Ausstellungshalle. Die musikalischen Darbietungen und Reden wurden durch ein Mikrophon über den von der Deutschen Reichspost in der Funkausstellung gebauten Verstärkerraum auf die Sender in Elberfeld, Münster und Dortmund übertragen. Nach einem Harmoniumvortrag begrüßte Dr. Esch die Gäste und führte u. a. aus, daß die Notwendigkeit der Ausstellung sich aus der Freigabe des Rundfunks im besetzten Gebiet und dem am 31. Januar 12 Uhr nachts erfolgenden Freiwerden der Kölner Zone von den Besatzungstruppen ergab. Durch die Ausstellung soll der Bevölkerung sinnfällig die Entwicklung und der Stand der Funktechnik vermittelt werden, um sie vor der Erwerbung ungeeigneter oder veralteter Apparate zu bewahren. Das oberste Prinzip der Veranstalter war, unter Ausschaltung aller minderwertigen Fabrikate eine qualitativ wertvolle Schau zu bieten. Dr. Esch sprach der Reichspost und der Kölner Universität, die durch Ausstellung von Apparaten vom Beginn der Funktechnik bis zu ihrem heutigen Stande die wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung der Veranstaltung unterstrichen haben, seinen Dank aus. „Möge der denkwürdige Tag, der uns unsere Freiheit wiedergibt, Vorbedeutung haben für den Verlauf der Ausstellung und möge ihr Erfolg ein gutes Zeichen sein für die kommende Zeit!"

Der Präsident der Oberpostdirektion Köln, Geh. Oberpostrat Kraiger, übermittelte die Grüße und besten Wünsche des Reichspostministers Dr. Stingl für das Gelingen und den Erfolg der Ausstellung und gab einen kurzen Überblick über die von der Reichspost ausgestellten Geräte.

Nach einem Gesangsvortrag des Schlußgesanges des Hans Sachs aus den „Meistersingern", der durch die Blatthaller von Siemens wiedergegeben wurde, ergriff noch der Syndikus Portner vom Reichsverband Deutscher Funkhändler, Berlin, das Wort. Darauf erklärte Oberbürgermeister Dr. Adenauer, die erste Westdeutsche Funkausstellung sei eröffnet.

Die laufende Woche der Westdeutschen Sendegemeinschaft steht im Zeichen der großen Westdeutschen Funkausstellung in Köln. Die Wefag hat auf der Ausstellung einen eigenen Besprechungsraum geschaffen, von dem aus ein großer Teil des Programms der Sender der Westdeutschen Sendegemeinschaft bestritten wird. Nach den ersten Übertragungen zu urteilen, haben wir in dieser Woche ein erlesenes Programm zu erwarten, das allen Anforderungen gerecht werden dürfte. Auch einige besondere Übertragungen aus Köln sind anläßlich der Funkschau angesagt; so hörten wir heute in einer Übermittlung aus ihren Klubräumen eine Sitzung der Großen Kölner Karnevals-Gesellschaft, die geradezu glänzend durchkam. Keine Feinheit in den Vorträgen und musikalischen Darbietungen ging verloren, man glaubte, selbst im Saale zu sein unter dieser lustigen frohen Gesellschaft mit ihrem zwar derben, aber echt volkstümlichen und befreienden Humor. *k.*

*

Münster, 31. Januar.

Die Übertragungsversuche fremder Stationen, die der Münsterische Sender in der letzten Zeit besonders gepflegt hatte, fanden eine Bereicherung durch einen Experimentalvortrag von Manfred v. Ardenne. Unterbrochen von besonders dem Funktechniker und -bastler interessanten Ausführungen führte Ardenne eine Anzahl ausländischer Telegraphie-Stationen, darunter amerikanische Sender, und Rundfunksender vor. Bemerkenswert war, daß er mit seinem Gerät sogar bis auf 20 m an die Welle des Münsterischen Senders herangehen konnte. Einige Tage später setzte Münster selbst seine Versuche fort und brachte u. a. Moskau klar zu Gehör. Diese Versuche, für die die Wefag jetzt eine eigene Empfangsanlage in der Hohen Ward, einige Kilometer von der Stadt entfernt, besitzt, erfreuen sich eines regen Interesses der Funkteilnehmer; sie sollen künftig regelmäßig zweimal in der Woche nach dem Abendprogramm stattfinden. Es ist das Verdienst des rührigen technischen Leiters der Münsterischen Wefag, des Telegraphenoberinspektors Ohlmeyer, diese Bereicherung des Programms ermöglicht zu haben. *Sch.*

*

Dortmund, 31. Januar.

Zu dem Wefag-Zyklus „Meisterspiele der Weltliteratur" steuerte diesmal der Dortmunder Sender „Minna von Barnhelm" bei. Die Besetzung der Rollen mit auserwählten Kräften der Städtischen Bühnen sicherte dem ewig jungen, kerndeutschen Stück auch als Sendespiel einen durchschlagenden Erfolg. Vielen Funkfreunden würde eine Wiederholung — aber in den Abendstunden — willkommen sein. „Alt-Heidelberg" gelang auch am Donnerstag in der Wiederholung gut. An vorzüglichen Übertragungen von den beiden Nachbarsendern sind „Figaros Hochzeit" und „Fidelio" hervorzuheben.

Die Beethoven-Terzette des Dortmunder Kammertrios bildeten den musikalischen Höhepunkt der Woche! Solche Gelegenheiten lassen den Zuhörer in dankbarer Ergriffenheit empfinden, welches wertvolle Geschenk ihm die Technik durch den Unterhaltungsrundfunk beschert hat. Trotzdem die Aussteuerung des Senders sich sorgfältigster und verständnisvoller Mäßigung befleißigte, trat bedauerlicherweise im Es-Dur-Trio stellenweise der alte Fehler des Senders, Unklarheit in hochlagigen Fortestellen, zum Vorschein. — Sollten die beiden Streichinstrumente etwa näher zusammengerückt sein als in den beiden ersten, hervorragend gut herausgebrachten Werken? — Das Quartett des Lehrergesangvereins und am Donnerstag das Schumannquartett erfreuten durch gute Auswahl sorgfältig vorgetragener Lieder. Begeisterte Aufnahme fanden die von der Kölner Funkausstellung aus übernommenen Darbietungen am Sonnabend und Sonntag. ⊙

*

Elberfeld, 29. Januar.

Das Hauptereignis der Woche war „Figaros Hochzeit" als Sendespiel, allerdings nicht von Berlin übernommen. Elberfeld brachte aber das Werk mit eigenen Kräften gut heraus, Max Alter erwies sich wieder als ausgezeichneter Mozartdirigent und konnte mit einer feinen, hingebenden Vorbereitung bezeugenden Aufführung erfreuen, auf das beste von Weinlein unterstützt, der durch oft recht schalkhafte Einführungsworte die verwickelte Handlung „ohrgerecht" darzubieten wußte. Leider traten mitunter Sendestörungen auf.

Chorgesang aus dem Elberfelder Senderaum klangschön darzubieten, will noch immer nicht glücken, das Konzert eines der besten Elberfelder Männerchöre, des Lehrergesangvereins, konnte nicht ganz befriedigen, wohl aber an einem anderen Abend das Soloquartett der Dortmunder Kollegen. Die Instrumentalveranstaltungen brachten einmal alte Musik, die in vollständiger Besetzung geboten, allen künstlerischen Ansprüchen vollauf genügen konnte, und ein anderes Mal ein sinfonisches Programm, aus dem Dvoraks von Grote vollendet gespieltes Cellokonzert und Beethovens in straffem Rhythmus gebotene „Erste" hervorzuheben sind. *v. Dr.*

*

Frankfurt a. M., 31. Januar.

Die Ausbreitung des Rundfunks in den neu erschlossenen besetzten Gebieten nimmt immer größeren Umfang an. Besonders kommt dies schon dadurch zum Ausdruck, daß man die vorher „besetzten" künstlerischen Kräfte stärker beschäftigen kann und die Funkdarbietungen erweitert. Die industrielle Rundfunkpropaganda in den besetzten Gebieten kommt mit der in Mainz veranstalteten, auf eine ganze Woche vorgesehenen Rundfunkausstellung zum Ausdruck, die von den Verkehrsorganisationen des besetzten Gebietes zusammen mit der Industrie durchgeführt wird. Auch die Eröffnungsfeier der Rundfunkausstellung in der etwas vernachlässigten Pfalz verdient Beachtung. Der Rundfunk in der Pfalz soll übrigens durch die Aufstellung eines eigenen Pfälzer Senders gefördert werden. Sämtliche Ortsgruppen des „Vereins Rundfunk Pfalz" haben an die französische Besatzungsbehörde eine Entschließung gerichtet, in der sie um die Erlaubnis zur Aufstellung eines Zwischensenders für die Pfalz und um die Genehmigung zur Benutzung von Röhrengeräten nachsuchen, da gegenwärtig in der Pfalz mit Detektorempfängern kein befriedigender Empfang der rechtsrheinischen Sender zu erlangen ist. Außerdem wollen die Pfälzer selbst zur Bereicherung des Rundfunkprogramms beitragen.

Das letztwöchige Programm des Frankfurter Senders brachte viele und gute Musik. Die Übertragung der Montagskonzerte des Frankfurter Orchestervereins und die Opernübertragungen gehören zu den regelmäßigen wöchentlichen wertvollen Programmbestandteilen. In einem Verdi aus Anlaß seines 25. Todestags gewidmeten Nachmittag lernte man eine neue Sopranistin, Ev. Oettinger, eine Schülerin von Magde Spiegel, schätzen. Die jetzt wöchentlich dreimal vorgesehenen Übertragungen der Tanzmusik der Berliner Funkkapelle möchte man hier nicht mehr vermissen. *sp.*

*

München, 30. Januar.

Der Nürnberger Zwischensender entwickelt seit kurzem eine regere selbständige Tätigkeit. Nicht immer jedoch glückt es ihm, geeignete Kräfte zu finden, die mit München konkurrieren könnten. Das ist schade, und man sollte einsichtig genug sein, lieber seltener von Nürnberg zu senden und dann nur Bestes. Ganz einwandfrei ist nur der Ansager; da hat man einen guten Griff getan. Aber — um nur das Wichtigste herauszuheben —, die Hans-Sachs-Feier war der Geburtsstadt des Dichters nicht würdig. Schon die Einführung war matt; sie bot, was jeder bequem in jeder Literaturgeschichte nachlesen kann.

Leider jedoch ist auch von einem Münchener Sendespielereignis nichts Gutes zu melden. Man hatte Geibels „Meister Andrea" ausgegraben, und Albert Spenger als Leiter suchte den Staub von sieben Jahrzehnten von dem „Lustspiel" abzukratzen; aber es gab keinen Glanz. Gewiß: das Stück wäre rundfunkgeeignet, es ist jedoch in der heutigen Zeit nicht mehr fesselnd.



Ernö Rapée,
der Dirigent der Jazz-Sinfoniker
im Berliner Rundfunk.

Ganz anders die E.-Th.-A.-Hoffmann-Feier. Nicht nur daß sie musikalisch Schönes und zusammen mit dem gesprochenen Wort Einheitliches bot — vom Komponisten Hoffmann wurde das Allegro aus dem Harfenquintett durch Mitglieder des Rundfunkorchesters mit einschmeichelnder Weichheit gespielt, und Dr. Johannes Hobohm brachte mit guter Einfühlung Schumanns Kreisleriana zu Gehör —; Dr. Fritz Gerathewohl hatte die Leitung und sein Einführungsvortrag war wie immer von volkstümlicher Einstellung; er versteht es, bei allen derartigen Vorträgen jeweils ein Bild des betreffenden Dichters zu zeichnen, wie es wenigen Rednern bei knapp zugemessener Zeit gegeben ist. Seine Vorlesung aus den Leiden und Freuden des Kapellmeisters Kreisler war vollendet. *W. J.*

*

Nürnberg, Ende Januar.

Die fränkische Rundfunkgesellschaft hatte zum großen Leidwesen der Deutschen Stunde in Bayern im vergangenen Jahre immer besondere Wünsche; seit kurzem nun gibt der Nürnberger Zwischensender ab und zu selbständige Darbietungen: wohltuend ist die Klarheit der durch alle Geräte empfangenen Darbietungen! Bedauerlicherweise jedoch leiden die Übertragungen aus München auf den Telephonkabelleitungen noch immer unter Störungen und Verzerrungen. Die Oberpostdirektion trifft Vorkehrungen, die mit der Zeit dieses Übel beseitigen werden und hofft, daß alle neu zu verlegenden Kabel mit besonderen Adern versehen werden, die Verzerrungen auf ein Mindestmaß beschränken.

Die Deutsche Stunde in Bayern scheint immer noch nicht die richtige Fühlung mit den im Frankenlande vorhandenen Kräften zu haben, die für Vorträge und Musikdarbietungen geeignet sind; man hat fast stets nur Dilettanten in Nürnberg herbeigeholt. Dagegen sind die Vorträge des Nürnberger—Münchener Senders lobenswert.

Die Leitung der Deutschen Stunde in ihrer neuen Zusammensetzung zeigte in den ersten Wochen des Januar mehr Geschmack und vermied ein überfülltes Programm. Viel Spaß machen dem Rundfunkteilnehmer die Volksstücke, Schwänke bzw. lustigen Stücke unter der Spielleitung von Rolf Pinegger. Das ist gesunder, natürlicher Humor. *Dr. S.*

*

Berlin, 31. Januar.

Der sonst kaum noch gekannte Musiker E. Th. A. Hoffmann kam — gespenstisch wie es seine Art ist — durch den Äther zu uns. Gern willkommen geheißen. Denn was er geschrieben hat, bannt uns auch heute noch. Vielleicht stellt man sich in Gedenkstunden konzentrierter, auch freundlicher noch ein, aber die liebenswürdige Art seines Musizierens nahm bei gutem Zusammenspiel doch gefangen.

Der Mozartsche „Figaro" der Staatsoper ist Reservat von Erich Kleiber, den wir als sehr feinsinnigen Dirigenten schätzen. Aber seine Art, bis ins Kleinste zu spüren und zu tüfteln, schadet doch auch, kann zum Schaden werden, muß es, wenn sie sich so zergliedernd in eine Mozartsche Partitur versenkt. Aus all dem erwachsen Tempi, teils zu stark gedehnt, teils überhetzt, die doch kein richtiges klangliches Bild ergeben. Oder ließ sich Generalmusikdirektor Kleiber um der Deutlichkeit vor dem Mikrophon willen zu Übertreibungen verführen?

Das Verdische „Requiem" war eine der eindrucksvollsten Leistungen unseres Senders. Auch die gewaltigen Szenen blieben klar und überlasteten das Mikrophon keineswegs. Die ergreifend schönen Kantilenen, die weihevolle Stimmung etwa des „Lacrymosa", das ganze Solisten-Ensemble schlossen sich zu einem großen musikalischen Genuß zusammen, der durch die aufpeitschende Gewalt der Chorsätze an den dramatischen Stellen ein besonderes Profil erhielt.

Für die Funkfreunde, die schon um 5 Uhr morgens aufstehen konnten, d. h. nicht bis nach Mitternacht auf „Amerika-Empfang" gewartet haben, gab es dreimal in der Woche Frühkonzerte, die in ihrer Zusammenstellung wohl auf die amerikanischen Hörer abgestellt waren. Alfred Braun und Cornelis Bronsgeest waren die Sprecher, die die deutschen Grüße und die Wünsche für einen guten Empfang über den Ozean riefen, und in die musikalische Leitung teilten sich Bruno Seidler-Winkler und Dr. Buschkötter. Berlins Frühkonzerte haben wir gehört, wer aber hat in den anderen Nächten Amerikas Sonderkonzerte gehört? *l. b.*

*

Breslau, 30. Januar.

An der Spitze der musikalischen Darbietungen stand der Chopin-Abend von Professor Josph Schwarz, Berlin. Diesem Pianisten von reichem Können und gefühlvollem Nachschaffen schuldet die schlesische Hörerschaft für seine Abende besonderen Dank. Für die E.-Th.-A.-Hoffmann-Feier war das Schlesische Streichquartett verpflichtet, dem sich Bruno Schäfer als Harfenist angeschlossen hatte. Die Hoffmannschen Kompositionen wurden durch die Künstler zu tiefdringender Wirkung gebracht. Meinhart Maur, Berlin, sprach mit seiner, der Eigenart des Mikrophons besonders zusagenden Stimme aus „Kater Murr". Der Feier ging ein Vortrag von W. E. Peuckert voraus, der besonders hervorgehoben sei.

Wilhelm Bölsche, der vielverehrte Autor aller Kreise, die sich weltfreudige Schau und Liebe zur sichtbaren Natur bewahrt haben, schenkte uns einen zweiten Abend. Eine Veranstaltung, für die H. Chr. Kaergel verpflichtet war, brachte „Schlesisches Lachen". Die wirkungsvoll zum Vortrag gebrachten einzelnen Teile des Programms bewiesen, daß schlesische Dichtung zum Herzen dringende Heiterkeit in reichem Maße birgt. Man hätte schon deshalb Äußerungen provinziellen Ehrgeizes in der Kaergelschen Einführung gern vermieden gesehen, in der unbilligerweise nichtschlesischen Deutschen das „herzliche Lachen" bestritten wurde! So persönlich einseitige Stellungnahme kann eine wertvolle Heimatkunst, wie es die unsere ist, entbehren. Über Willy Buschhoffs Eignung als Sprechkünstler im Rundfunk kann nach seinem ersten Abend nichts Endgültiges gesagt werden. *al—*

Leipzig, Ende Januar.

Die letzte Woche war musikalisch von erstaunlicher Reichhaltigkeit. Marteau, dieser überragende Violinmeister, der sein ganzes Leben der deutschen Musik geweiht hat, spielte glanzvoll und bestrickend tonschön das Violinkonzert von Brahms, das Szendrei mit Mozarts Sinfonie ohne Menuett und Strauß' „Tod und Verklärung" umrahmte. Dresden bot Heubergers so selten gehörten „Opernball", die feine Mischung von Spieloper und Operette mit Vorwiegen des letzteren Charakters, in flotter Ausführung. Vom Leipziger Opernhaus hörte man eine sehr nachdrücklich geleitete Aufführung der „Lustigen Weiber", deren erstes Finale in seinem stürmischen Verlaufe (der Suche nach Falstaff im Hause Fluths) durch die in verträumt-kläglichem Ton gesprochene Frage unterbrochen wurde: „Um was handelt es sich denn eigentlich?!" Von Dresden aus vernahm man die in Leipzig leider persönlich stets vermißte Helga Petri, mit ihrem herrlichen Mezzosopran, jetzt wohl die erste deutsche Lautensängerin, zwischen Vorträgen eines Gitarre-Künstlers, desen Stahlseiten fast unheimlich wie aus allernächster Nähe klangen. *er.*

*

Dresden, Ende Januar.

Gleich in der ersten Januarwoche konnte Dresden einen Abend bieten, der — so wünschenswert solche Darbietungen im Rundfunk sind — in seiner Art recht vereinzelt dasteht: Volkslied und Kunstlied. Man hörte zunächst Volkslieder im echten Sinne des Wortes, dann Volkslieder und Kunstlieder und endlich Kunstlieder, die Volkslieder geworden sind. Jeder Teil wurde durch einige kurze, einleitende Bemerkungen erläutert. Man möchte diesen Abend einen „Kunsterziehungs-Abend" nennen, und es ist zu betonen, daß solche Veranstaltungen, die auf dem Wege eines Genusses zwanglos Wissen vermitteln, im Rundfunk noch viel zu wenig Raum gefunden haben. Allerdings kommt es hierbei viel auf die Ausführung an; und in dieser Beziehung hatte man mit Dr. Felix Gotthelf, der die einführenden Worte sprach, und Joachim v. Reiswitz, der einen schönen, frischen Bariton besitzt und die schlichten Volkslieder mit derselben Wahrheit zu treffen wußte, wie die dramatische Auffassung der Kunstlieder, einen gleich guten Griff getan.

Durch ganz andere Momente war der Erfolg der Heubergerschen Operette „Der Opernball" bedingt, die der unermüdliche Blumau am 25. Januar im Dresdener Sender zur Aufführung brachte. Die Handlung — nach dem Lustspiel „Die Rosa-Dominos" — beruht auf einer Reihe tollster Verwechslungen von Menschen, Masken, Briefen und Séparés, und stellt den Spielleiter, der das Gewirr dem unsichtbaren Publikum verständlich machen will, vor eine harte Aufgabe; um so höher ist das Verdienst Carl Blumaus anzuschlagen, der dieser Schwierigkeiten glänzend Herr geworden ist. — Die musikalische Seite der Aufführung unter Leitung von Theodor Blumer ließ keine Wünsche offen; die Sänger und das verstärkte Dresdener Rundfunkorchester schlossen sich zu einem wirkungsvollen, schönen Ensemble zusammen. —*o.*

*

Ein Zwischensender für Baden.

In Freiburg oder in Karlsruhe?

Schon seit länger als einem Jahr beklagt sich Baden, vor allem das südliche Baden in der Gegend von Freiburg i. Br., über schlechte Empfangsverhältnisse. Man versicherte immer wieder, daß dort der Stuttgarter Sender, in dessen Bereich Freiburg gehört, kaum zu hören sei, dagegen die Zürcher Welle. Das liegt offenbar daran, daß die Höhen des Schwarzwaldes eine abschirmende Wirkung ausüben; vielleicht würde der verstärkte neue Stuttgarter Sender diese Hindernisse überwinden. Die Badener lassen sich jedoch damit nicht vertrösten; sie fordern ihren eigenen Sender. Es gab in Berlin beim Reichspostministerium persönliche Vorstellungen badischer Reichstagsabgeordneter, Eingaben von Handelskammern, Kurverwaltungen des Schwarzwaldes usw. Am 8. Oktober v. J. soll dann, nach badischen Blättern, vom Reichspostministerium endgültig entschieden worden sein, daß Baden einen Zwischensender bekommt, und zwar nach Freiburg. Die Steuerung des Zwischensenders sollte von Stuttgart aus erfolgen, und zwar durch ein Kabel, das bereits vorhanden ist. Beide Sender sollten zu einer Süddeutschen Sendegemeinschaft zusammengeschlossen werden. Die Zusage des Reichspostministeriums sei nicht wenig beeinflußt worden durch das Anerbieten der Stadt Freiburg, einen Teil der Baukosten für die Sendeanlagen vorzuschießen.

Sobald die Sachlage bekannt wurde, daß Freiburg den badischen Zwischensender bekommen sollte, reklamierte nun auch Karlsruhe, die badische Landeshauptstadt, und Mannheim den Sender. Ein lebhafter Kampf setzte ein; auch in der badischen Presse. Freiburg, das die älteren Rechte hatte und beim Empfang sicher auch am meisten benachteiligt ist, machte darauf aufmerksam, daß Karlsruhe den Stuttgarter und Frankfurter Sender relativ gut empfange, daß dagegen das badische Oberland ohne eigenen Sender praktisch vollkommen vom deutschen Rundfunkverkehr ausgeschlossen sei. Karlsruhe bestreitet den guten Empfang, der besonders durch die Straßenbahn gestört werde. Deswegen hatten bereits Besprechungen zwischen Vertretern des Reichspostministeriums, der Stadt Karlsruhe, der O. P. D. Karlsruhe, des Straßenbahnamts Karlsruhe, der Radio-Technischen Gesellschaft stattgefunden. Es wurde eine Auswechslung der Aluminiumbügel an der Oberleitung der Straßenbahn gegen Kohlenbügel angeregt. Bereits am 6. März v. J. fand dann eine Besprechung in Karlsruhe statt, bei der der Zwischensender lebhaft für die Landeshauptstadt reklamiert wurde. Dort sei das badische Landestheater, Konservatorium für Musik usw. Wenn Karlsruhe besonders auf letztere Vorteile hinweist, muß aber doch gleich von Anfang an darauf aufmerksam gemacht werden, daß es keinen Wert hat, auch in Karlsruhe einen eigenen Sender zu erstellen. Das würde eine Zersplitterung bedeuten und damit die künstlerische Leistungsfähigkeit der süddeutschen Sender ungünstig beeinflussen.

Infolge der Gegenaktion von Karlsruhe erklärte das Reichspostministerium, die Verantwortung für die Wahl des Ortes des Zwischensenders nicht mehr übernehmen zu können, sondern die Entscheidung der badischen Regierung überlassen zu müssen. Mannheim machte ernsthafte Ansprüche neuerdings nicht mehr geltend, da man hofft, in nicht allzu ferner Zeit auch einen Sender für die Pfalz in Ludwigshafen errichten zu können.

Am 23. Januar hat sich die badische Regierung mit der Frage der Erstellung des Senders befaßt, eine Entscheidung aber noch nicht getroffen.

Die Entscheidung, über die wir noch berichten werden, dürfte bereits in den nächsten Tagen fallen. Hoffen wir, daß sie nicht nach lokalen Gesichtspunkten ausfällt, sondern so, daß die Empfangsverhältnisse in Baden, die übrigens nach Erstellung des im Bau befindlichen neuen verstärkten Senders in Degerloch-Stuttgart wahrscheinlich vorteilhafter geworden wäre, wirklich für alle Landesteile gute werden.

r. z.

*

Bildfunk-Übertragungen Leipzig—Berlin.

Versuche mit der neuen Karolus-Zelle.

Dieser Tage ist mit praktischen Bildübertragungsversuchen zwischen Leipzig und Berlin begonnen worden; über das neue System, das von Dr. Karolus in Verbindung mit der Telefunken-Gesellschaft entwickelt wurde, haben wir in Heft 52 auf Seite 625 des „Funk", Jahr 1925, ausführlich berichtet. Die Sendeanlage ist im Laboratorium von Telefunken aufgebaut, die Empfangsanlage im Physikalischen Institut der Universität Leipzig. Die Versuche werden auf den Wellenlängen 850 und 1150 m durchgeführt, und zwar gewöhnlich zwischen 12 und 4 Uhr nachmittags, zeitweise auch zwischen Mitternacht und morgens. Sender und Empfänger verständigen sich auch drahtlos-telephonisch und -telegraphisch, und zwar führen sie das Rufzeichen M (Moritz) 1 und M 2.

Funkfreunde, die die oben angegebenen Wellenlängen zu empfangen vermögen, werden während der Bildübertragungsversuche höhere oder tiefere Töne im Telephon hören, die den Lichtschattierungen der zu übertragenden Bilder entsprechen; auch kurze Zwischenmeldungen über den Verlauf der Versuche werden zuweilen hörbar sein.

Der Rundfunksender in Riga arbeitet auf Welle 475. Die Rundfunksendestelle in Riga sendet seit einigen Tagen auf der Welle 475 m (statt 488 m); sie besitzt eine Energie von 2 kW und verbreitet regelmäßig von 9 bis 10 Uhr nachm. (M. E Z.) musikalische Darbietungen.

Sendezeiten der finnischen Rundfunksender. Von den beiden finnischen Rundfunksendern in Helsingfors ist der eine, der auf der Welle 318 m sendet, Dienstags, Donnerstags, Sonnabends und Sonntags von 6 Uhr nachm. (M. E. Z.) ab, der andere, der auf der Welle 522 m arbeitet, Dienstags, Freitags und Sonnabends von 6.30 bis 9 Uhr nachm. ab im Betriebe. Die Darbietungen umfassen in der Hauptsache Konzerte, Vorträge und Tagesneuigkeiten.

JAHR 1926 FUNK BASTLER HEFT 6

FACHBLATT DES FUNKTECHNISCHEN VEREINS ZU BERLIN UND DES SÜDDEUTSCHEN RADIOCLUBS MÜNCHEN

Neue Möglichkeiten einer Doppelverstärkung bei Zweigitterröhren

Von

Ingenieur **Hans Reppisch.**

Nicht nur bei der Eingitterröhre (der gewöhnlichen Verstärkerröhre) sind eine Menge von Schaltungsmöglichkeiten vorhanden, sondern es lassen sich eine große Zahl von neuen, interessanten Schaltungen auch mit der Zwei- oder Doppelgitterröhre herstellen. Es sind schon in den letzten Heften des „Funk"[1]) verschiedene Anwendungsmöglichkeiten gezeigt worden; in den nachfolgenden Zeilen sollen aber vor allem Hinweise für Transformatorenverstärker gegeben werden, die auf eine Ausnutzung des Raumladegitterstromes (bei Raumladungsschaltung des zweiten Gitters!) hinausführen. Bekanntlich wird bei der Raumladungsschaltung das dem Glühfaden (Kathode) am nächsten liegende Gitter als zweites, sogenanntes Hilfsgitter verwendet; das zwischen Hilfsgitter und Anode liegende Gitter dient als Steuergitter, das deshalb diese Bezeichnung führt, weil es den Anodenstrom (und auch den Raumladegitterstrom) im Takt der ihm aufgedrückten Wechselspannung steuert. Bei Röhren mit einem Gitter ist eben dieses das Steuergitter. Die Abb. 1 zeigt dies schematisch.

Obwohl an anderer Stelle im „Funk"[2]) auf die Eigenschaften der Doppelgitterröhre hingewiesen ist, sei hier nochmals kurz das Wissenswerte dieser Röhrentype wiederholt. In der Nähe des Glühfadens sammeln sich die Elektronen zu einer diesen dicht umgebenden Elektronenwolke an. Diese Elektronenansammlung heißt die Raumladung. Es herrscht also eine sehr ungleichmäßige Verteilung der Elektrizitätsteilchen im Raume zwischen Kathode, den Gittern und der

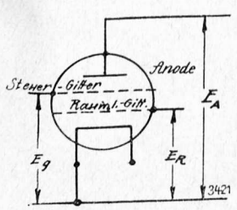


Abb. 1.

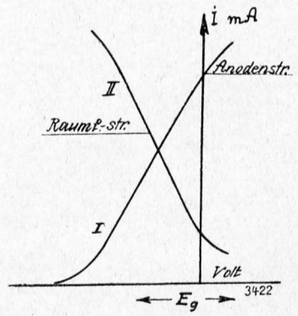


Abb. 2.

Anode. Das Hilfsgitter zerstreut nun diese Raumladung, da es infolge seiner positiven Spannung einen Teil dieser (negativen) Elektronen an sich zieht. Diese fließen also über das Raumladegitter ab und es entsteht der sogenannte Raumladungsgitterstrom. Der letztere wird nun durch die am Steuergitter liegende Wechselspannung ähnlich gesteuert wie der Anodenstrom. Die statischen Kennlinien einer Doppelgitterröhre sind in Abb. 2 dargestellt. Die Charakteristik I

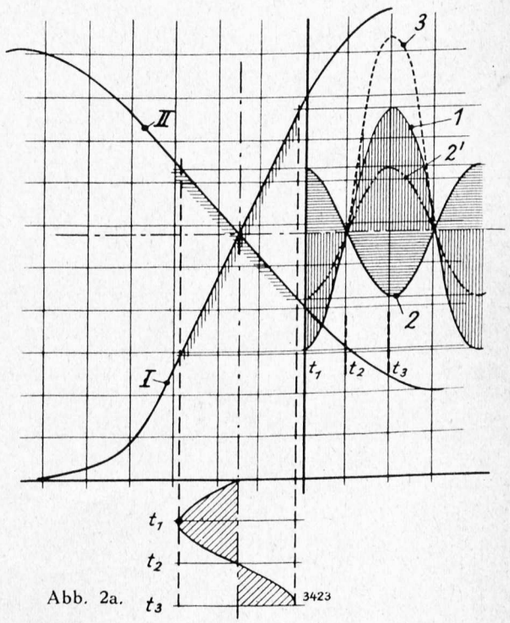


Abb. 2a.

ist die Beziehung zwischen Gitterspannung und Anodenstrom, ähnlich wie bei der Eingitterröhre; die Charakteristik II zeigt den Zusammenhang zwischen der gleichen, schon genannten Gitterspannung, und dem über das Raumladungsgitter fließenden Strom.

Bekannt ist ja, daß man bei der Doppelgitterröhre die gleiche Leistung mit wesentlich kleinerer Anodenspannung als sie bei der Eingitterröhre nötig ist, herausbekommt. Man kann nun noch eine angenehme Erhöhung der Leistung erzielen, wenn man den Raumladegitterstrom über eine zweite Sekundärwicklung des Ausgangstransformators leitet. Dazu kommt ein erwünschter Vorteil, daß man die Eisenvormagnetisierung, die vom Anodengleichstrom herrührt, durch den Raumladegitterstrom teilweise oder auch ganz (siehe weiter

[1]) Vgl. „Funk-Bastler", Heft 31, S. 370 und Heft 51, S. 658, Jahr 1925.

[2]) Vgl. „Funk-Bastler", Heft 42, S. 525, Heft 46, S. 587, Heft 47, S. 606, Heft 50, S. 649, Jahr 1925.

unten) aufheben kann. Betrachtet man Abb. 2a, so ersieht man, daß die nach links gezeichnete Sinushalbwelle der Gitterwechselspannung auf der Kennlinie I (Eg-Ia-Charakteristik) für den Zeitpunkt t_1 einen nach unten gezeichneten Anodenwechselstrom (1) hervorruft, während für den gleichen Augenblick t_1 dieselbe Gitterwechselspannung einen nach oben gezeichneten Raumladegitterstrom (2) bewirkt. In bezug auf die entstehenden Wechselströme besteht also zwischen (1) und (2) eine Phasendifferenz (Zeitwertunterschied) von 180°; von außen betrachtet wirken sie sich also entgegen, d. h. hat der Anodenwechselstrom seinen höchsten Wert, dann hat der Raumladungsgitterstrom seinen tiefsten Wert. Will man die von ihnen auslösbaren Wirkungen additiv gestalten, so muß, wie in Abb. 3 dargestellt, bei einem Transformator mit 2 Sekundärwicklungen, die Anode an das Ende der einen, das Raumladegitter an den Anfang der anderen Wicklung gelegt werden, vorausgesetzt, daß beide den gleichen Wicklungssinn haben. Läßt sich erreichen, daß durch die Wahl der Arbeitspunkte im Schnittpunkt der beiden Kennlinien (I) und (II) die Ruheströme gleich groß sind, dann heben sich die Wirkungen dieser Ruheströme auf.

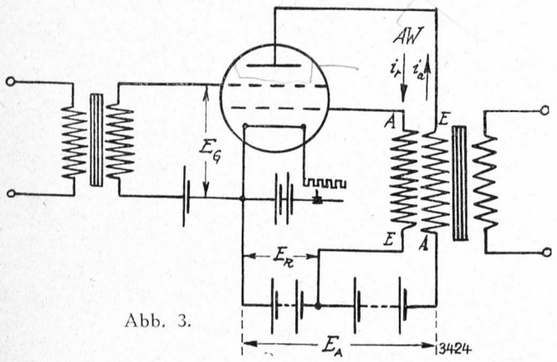


Abb. 3.

In Abb. 3 sind diese Wirkungen mit AW mit ia und ir bezeichnet. Bekanntlich spielt die Gleichstromvormagnetisierung des Eisenkernes eine nicht zu vernachlässigende Rolle, da auf ihre Rechnung ein Teil der unangenehmen Verzerrungen zu setzen ist. Man hat es bei einer solchen Anordnung mit einer Art Gegentaktschaltung zu tun, deren Vorzug ja zum großen Teil auf dem Fehlen der Gleichstromvormagnetisierung beruht. Man kann aber auch dann, wenn der Arbeitspunkt auf beiden Kennlinien nicht der Schnittpunkt dieser ist, die Vormagnetisierung beseitigen, wenn man die Produkte aus dem jeweiligen Ruhestrom und der entsprechenden Windungszahl der Wicklung, also $AW_r = i_r \cdot W_r = AW_a = i_a \cdot W_a$ macht.

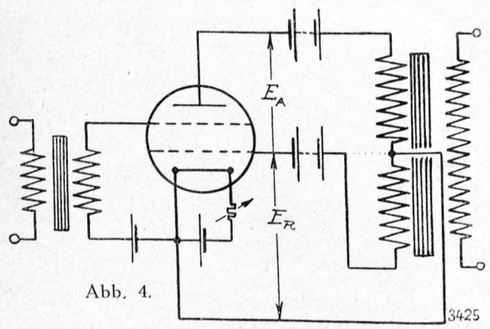


Abb. 4.

Im übrigen gelten, wie bei allen Verstärkerschaltungen auch hier die Bedingungen: richtige negative Gittervorspannung und nur gradliniger, im Negativen liegender Arbeitsbereich, um Verzerrungen zu vermeiden.

Setzt man beispielsweise die Wirkungen der beiden Wechselströme, nämlich ihre Amperewindungszahlen (Magnetomotorische Kräfte) maßstäblich gleich ihren Strömen, so zeigt Abb. 2a, daß die vom Raumladestrom herrührende Wechselstromwelle (2) um die Zeitlinie umgeklappt werden muß (2'), da nach früherem der Wicklungssinn (oder: Anfang der einen, Ende der anderen Wicklung) entsprechend gewählt worden ist. Die gesamte, auf den Kern des Transformators wirkende und magnetische Kraftlinien erzeugende Kraft wäre dann durch die gestrichelte Kurve 3 dargestellt. Wie in Abb. 4 u. f. wiedergegeben, lassen sich eine Anzahl von verschiedenen Schaltungen herstellen.

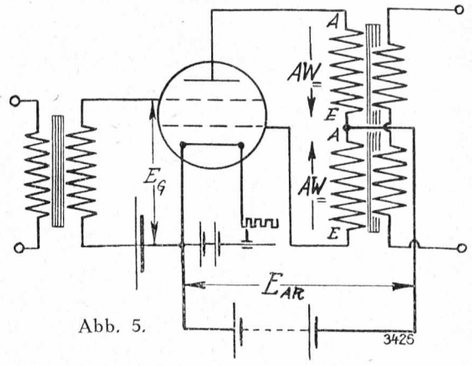


Abb. 5.

Je nach der Röhrentype können zwei getrennte, oder auch eine gemeinsame Batterie und die sogenannten Gegentakttransformatoren Verwendung finden. In Abb. 4 und 5 ist dieser Fall gezeichnet.

Es lassen sich auch mehrere Stufen zu einer Verstärkerkaskade zusammenschalten, wie in Abb. 6 angegeben. Dies ist allerdings eine Schaltung mit vielen Transformatoren. Interessant ist dabei vielleicht, daß in diesem Falle die beiden Röhren in bezug auf die Raumladungsgitter im Gegentakt arbeiten; dies ist nur deswegen möglich, weil der Zwischentransformator T_2 die Phase um 180° dreht. Beim Transformator T_1 kann durch passend gewählte Windungszahlen die Gleichstromvormagnetisierung aufgehoben werden. Diese Schaltung gestattet sogar Vergleichsmessungen zwischen einer Verstärkung mit (A) und ohne (B) vormagnetisierten Transformator.

Mit diesen Aufgaben sind die Schaltungsmöglichkeiten noch lange nicht erschöpft; es sollten damit nur Fingerzeige gegeben werden. Auf weitere Schaltungen wird demnächst noch näher eingegangen. Auf den Verwendungszweck eines derartigen Verstärkers braucht wohl nicht besonders hingewiesen zu werden, denn z. B. bei einem Reisegerät ist nicht nur eine geringe Röhrenzahl und niedrige Anodenspannung, sondern auch eine möglichst große Energieausbeute, d. h. eine große Lautstärke erwünscht.

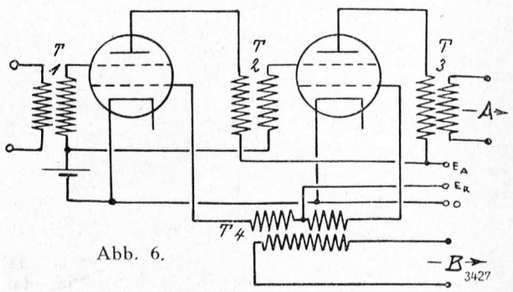


Abb. 6.

Moderne Superheterodyne-Empfänger

Von
Ingenieur **Krüger,** Berlin.

Das Wesen des Superheterodyne- oder Überlagerungsprinzips ist im „Funk" bereits wiederholt beschrieben worden, so daß es sich erübrigt, auf die Theorie ausführlich einzugehen.

Im nachstehenden soll nur eine anschauliche Gegenüberstellung der zurzeit in Amerika (und auch bei uns) am meisten verbreiteten Schaltungen erfolgen.

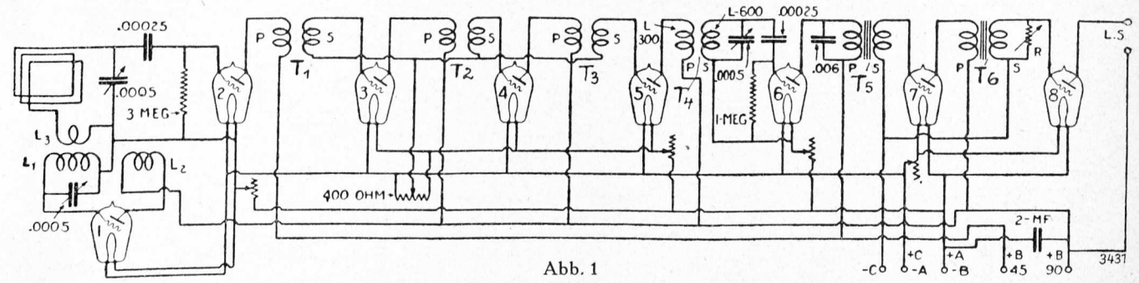


Abb. 1

Es sind dies folgende:

1. Normale Superheterodyne-Schaltung nach Armstrong (Abb. 1).
2. Lacaultsche Ultradyneschaltung L_2 (Abb. 2).
3. Schaltung der Radio-Corporation v. Amerika (Abb. 3).
4. Tropadyneschaltung von Fitsch (Abb. 4).

Entsprechend der bekannten Wirkungsweise haben diese Schaltungen folgende Elemente: den Schwingungserzeuger, den Zwischenfrequenzverstärker, den Detektor und den Niederfrequenzverstärker. Bei dem normalen Superheterodyne nach Abb. 1 wird die im abstimmbaren Antennenkreis liegende Spule L_3 mit der Spule L_1 der als Schwingungserzeuger geschalteten Röhre 1 gekoppelt und die entstandene Zwischenfrequenz im Zwischenfrequenzverstärker verstärkt, der die Transformatoren T_1 bis T_4 sowie die Röhren 3, 4, 5 umfaßt. Die Röhren 2 und 6 sind als Detektor geschaltet (Gitterkondensator und Widerstand). Die Röhren 7 und 8 dienen zur Niederfrequenzverstärkung, die zugehörigen Eisen-Transformatoren sind T_5 und T_6.

Die Hochfrequenztransformatoren T_1 bis T_3 sind fest abgestimmte Lufttransformatoren, während T_4 außerdem als Filter dient und aus zwei Honigwabenspulen Nr. 300 und 600 besteht, von denen letztere durch einen Drehkondensator abstimmbar ist. Ein veränderlicher hoher Widerstand R liegt zwischen den Sekundärseiten von T_6, um die Lautstärke und Klangfarbe zu regeln. Der Lautsprecher wird bei L.S. angeschlossen. Die Röhren 3 bis 5 können in üblicher Weise durch einen 400-Ohm-Potentiometer beeinflußt werden. Die Kapazität aller erforderlichen Kondensatoren ist in Mikrofarad in der Abb. eingetragen, jedoch sind nur die Stellen hinter dem Komma angegeben.

Als Antenne dient vorzugsweise ein Rahmen von 700 mm langer Diagonale mit 15 Windungen, deren Enden durch einen Drehkondensator überbrückt sind.

Die Spule L_1 erhält 55 Windungen, L_2 30 Windungen; beide werden mit 0,7 mm isoliertem Draht auf ein Isolierrohr von 75 mm Durchmesser im gleichen Sinne mit 12 mm Abstand voneinander gewickelt. Im gleichen Abstand von L_1 wird die Spule L_3 mit 6 Windungen gewickelt.

In den Abbildungen bedeutet A den Heiz-Akkumulator-, B den Anodenbatterie- und C den Gitterbatterie-Anschluß.

Gegenüber dem vorstehenden Empfänger stellt der Ultradyneempfänger von Lacault nach Abb. 2 eine Verbesserung dar, da bei ersterem die Empfindlichkeit durch die Reizschwelle des Audions begrenzt ist, während beim Ultradyne praktisch keine Reizschwelle der als erster Detektor dienenden Röhre 2 vorhanden ist. Diese Röhre 2 dient als Steuer- oder Modulationsröhre für die zweite, als Schwingungserzeuger wirkende Röhre 1. Das Gitter der Röhre 2 wird durch die ankommenden schwachen Schwingungen beeinflußt und durch Überlagerung derselben mit der in der zweiten Röhre erzeugten regelbaren Hilfsschwingung entsteht wiederum die Zwischenfrequenz, die wie üblich verstärkt wird.

Mit der aperiodischen Antennenspule von 10 Windungen ist eine zweite von 45 Windungen gekoppelt, die mit einem Drehkondensator den Gitterkreis der Röhre 2 bildet. Der Anodenkreis dieser Röhre liegt am Gitter der Röhre 1, die als Schwingungserzeuger geschaltet ist.

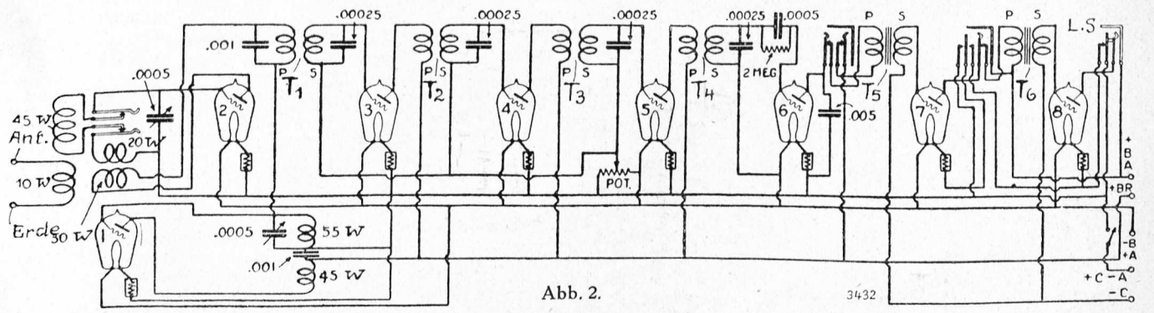


Abb. 2.

Zwischen Gitter der Röhre 1 und Anode der Röhre 2 liegt ebenfalls die Primärwicklung des ersten Zwischenfrequenztransformators T_1. Die Schwingröhre 1 ist mit zwei Spulen von 45 und 55 Windungen zusammengeschaltet, letztere ist durch einen Drehkondensator abstimmbar. Bemerkenswert

ist noch die Anordnung einer Rückkopplungsspule von etwa 30 Windungen im Anodenkreis der Röhre 2, die mit einer ähnlichen Spule von z. B. 20 Windungen des Gitterkreises gekoppelt werden kann. Hierfür kann z. B. ein kleines Variometer dienen.

Die Sekundärspule von 45 Windungen liegt an einem Klinkenschalter, durch den sie ausgeschaltet wird, wenn ein Rahmen benutzt werden soll. An Stelle der regelbaren Heizwiderstände finden hier Eisenwasserstoffwiderstände

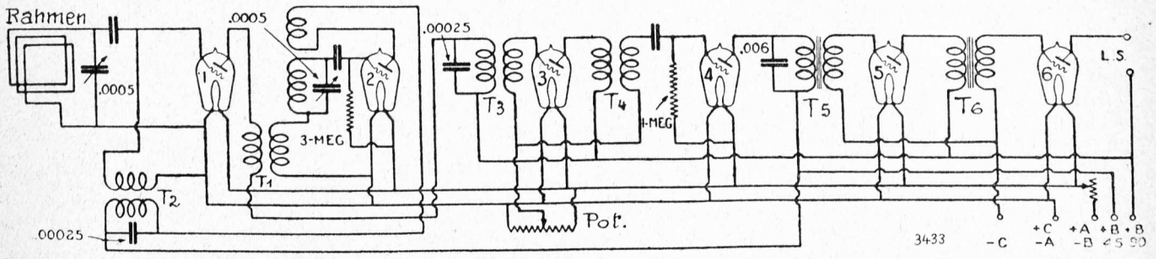


Abb. 3.

Verwendung. Im übrigen entspricht die Schaltung der bereits vorbeschriebenen.

Während die Empfänger nach Abb. 1 und 2 je 8 Röhren benötigen, ist diese Zahl bei der von der Radio-Corporation von Amerika auf den Markt gebrachten Type auf sechs reduziert, siehe Abb. 3. Röhre 1 dient hier zunächst zur Hochfrequenzverstärkung, indem in ihrem Anodenkreis ein Hochfrequenztransformator T_1 liegt, der etwa für ein Wellenband von 200 bis 600 m geeignet ist. Dessen Sekundärseite ist mit dem Gitterkreis der Schwingungsröhre 2 verbunden, deren Spulen so abgestimmt sind, daß die Hilfswelle die halbe Frequenz wie die ankommende Welle hat, so daß die zweite Harmonische der Oscillatorfrequenz die ankommende Frequenz überlagert. Dementsprechend muß sich der Wellenbereich des Schwingungserzeugers auf 400 bis 1200 m erstrecken.

Im Anodenkreis der Schwingröhre 2 liegt der Zwischenfrequenztransformator T_2, dessen Sekundärseite am Gitterkreis der Röhre 1 liegt, so daß diese also in Reflexschaltung

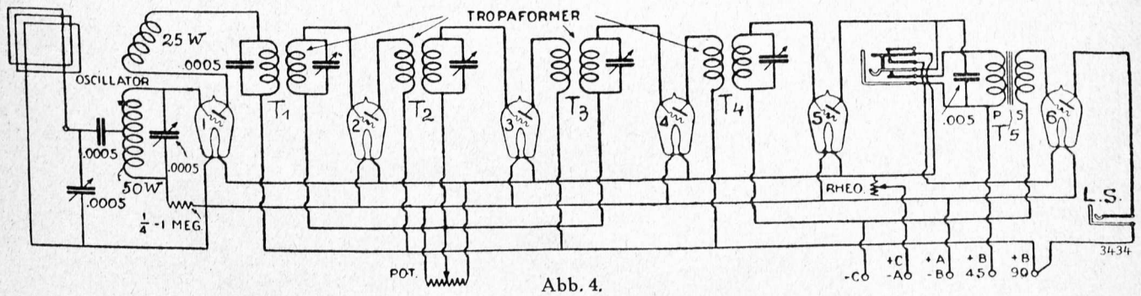


Abb. 4.

sowohl die ankommende Hochfrequenz wie die Zwischenfrequenz verstärkt. Der Anschluß der übrigen Transformatoren T_3 bis T_6 ist normal.

Ein einfacher Überlagerungsempfänger mit sechs Röhren ist der Tropadyneapparat von Fitch, bei dem die erste Röhre sowohl als Detektor wie als Schwingungserzeuger dient, siehe Abb. 4. Diese Röhre 1 gehört zu zwei getrennt abstimmbaren Kreisen, die so angeordnet sind, daß sie sich gegenseitig nicht verstimmend beeinflussen und Hilfsschwingungen von der Antenne ferngehalten werden. Der Antennenkreis wird durch den Rahmen mit parallel geschaltetem Drehkondensator gebildet. Dieser Kreis ist mit dem Schwingungserzeuger verbunden, bestehend aus einer Spule von 50 Windungen mit ebenfalls parallel geschaltetem Abstimmkondensator und einer Rückkopplungsspule von 25 Windungen. An die Mitte der ersteren Spule ist der Antennenkreis über einen Gitterkondensator angeschlossen und an das eine Ende der Gitterwiderstand von ¼ bis 1 Megohm. Dieser Wert ist kritisch und muß ausprobiert werden. Infolge dieser Anordnung können beide Kreise unabhängig voneinander abgestimmt werden. Die ankommenden Schwingungen gehen von der 50er Spule teils zur Kathode, teils zum Gitter. Letztere werden wie üblich verstärkt auf den Anodenkreis übertragen und ergeben durch Überlagerung mit der in der Röhre erzeugten Hilfsfrequenz die Zwischenfrequenz, die in besonders ausgebildeten Transformatoren mit Silizium-Eisenkernen, vom Erfinder Tropaformer genannt, verstärkt wird. Diese Tropaformer T_1 bis T_4 sind auf der Sekundärseite abstimmbar, um die Zwischenwelle beliebig einstellen zu können. Eine Umstellung derselben könnte z. B. erforderlich sein, wenn auf etwa derselben Welle arbeitende Telegraphiesender störend wirken sollten. Sind die Tropaformer einmal eingestellt, so bleiben sie stets in derselben Stellung stehen.

Sie ergeben eine größere Verstärkung als Transformatoren mit Luftkern, so daß sich eine doppelte Niederfrequenzverstärkung erübrigt, es ist daher lediglich eine einzige Niederfrequenzstufe (Transformator T_5 und Röhre 6) vorgesehen.

Als Spulensystem verwendet man am besten ein Variometer mit 50 äußeren Windungen mit einer Abzweigung in der Mitte. Die Abstimmung erfolgt lediglich durch die beiden Drehkondensatoren. Jede Station kann, wie bei allen Überlagerungsempfängern, in zwei Stellungen des Überlagerungsdrehkondensators empfangen werden, da z. B. für eine Welle von 300 m sich die gleiche Zwischenfrequenz bei einer Hilfswelle von 310 m wie 290 m ergibt.

Warnung für Schwarzhörer! In der Zeit von Oktober bis Ende Dezember 1925 sind wegen unerlaubter Errichtung von Rundfunkanlagen 301 Personen zu empfindlichen Geldstrafen verurteilt worden.

Die Wirkung der Schwarzhörerstrafen. Mitte vorigen Jahres wurden die Schwarzhörer in England zum ersten Male auf die Strafen aufmerksam gemacht, die sie treffen würden, falls sie sich nicht eine Rundfunkempfangsgenehmigung beschafften. Diese Warnungen haben den Erfolg gehabt, daß sich die Zahl der erteilten Rundfunkgenehmigungen um 150 000 vermehrt hat. Trotzdem schätzt man die Zahl der Schwarzhörer in England immer noch auf 600 000.

Praktische Spulenhalter für Flachspulen

In den nachfolgenden Zeilen und Zeichnungen werden drei praktische Spulenhalter angegeben, die sich für Flachspulen (Korbbodenspulen) und Ringspulen eignen. Es ist dabei von dem Gedanken ausgegangen, daß man nicht die Spule mit der Steck- und Haltevorrichtung auswechselt, sondern nur die Spulen allein. Ferner kann man die Spulen dahin

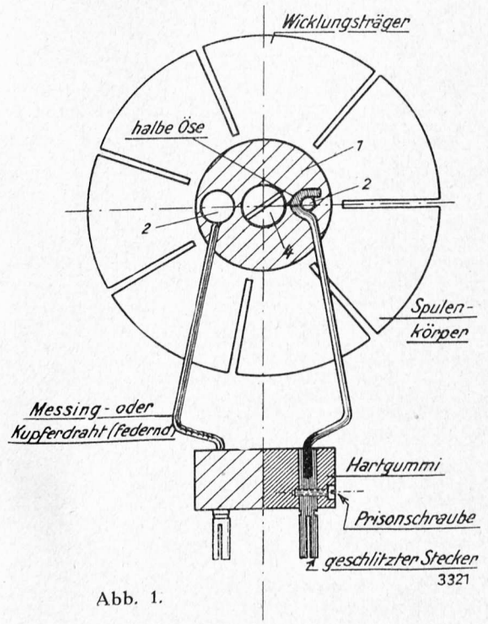


Abb. 1.

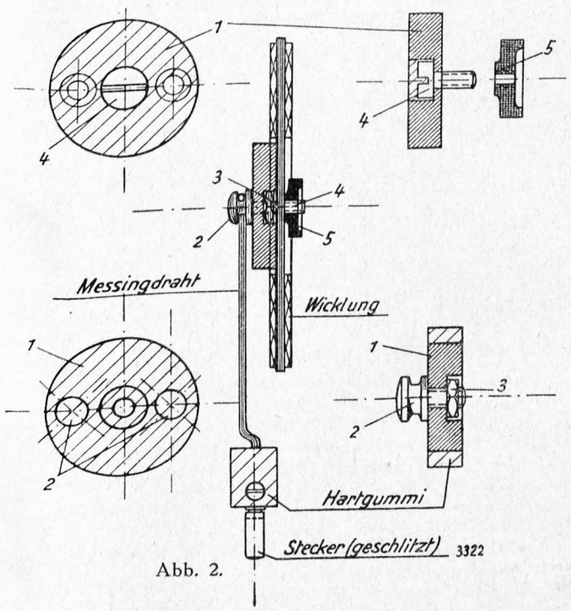


Abb. 2.

normen, daß man z. B. gleichen inneren Durchmesser, oder gleiche Wicklungsdicke, oder auch gleichen äußeren Durchmesser wählt.

Man wird die Abstufung der Windungszahlen am besten auch noch so vornehmen, daß man bei einem bestimmten Kondensator, z. B. 500 oder 1000 cm, eine Überlappung der

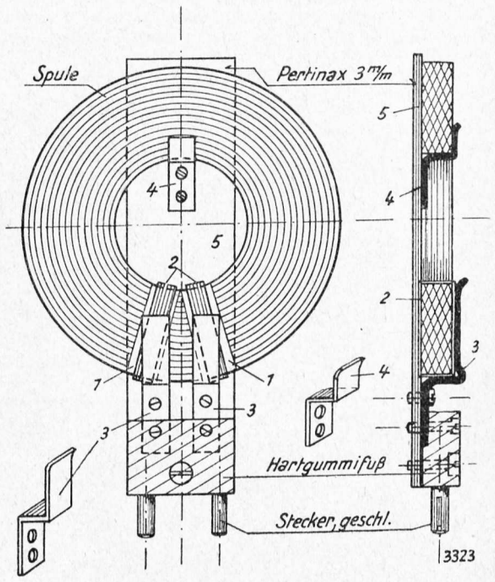


Abb. 3.

Wellenlängenbereiche erhält. Für die langen Wellen wählt man die Ringspule, die auch bei großen Windungszahlen einen kleinen Wicklungsraum beansprucht.

In Abb. 1 ist eine Haltevorrichtung für Korbbodenspulen

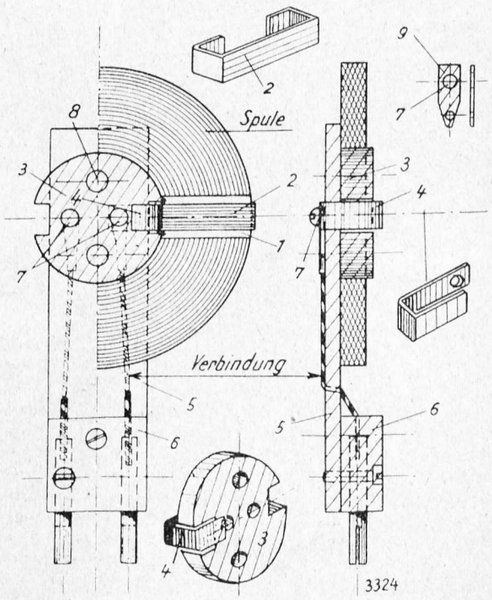


Abb. 4.

kleiner und mittlerer Windungszahlen angegeben, die bei den englischen Amateuren recht beliebt ist. Sie besteht aus einem gewöhnlichen Stecker, in den als eigentliche Halte-

rung zwei federnde Messing- oder Kupferdrahtbügel von der in Abb. 1 gezeichneten Form eingelötet sind. An die Messingstücke 2, die aus einer Flachkopfschraube hergestellt werden können, werden Anfang und Ende der Spulenwicklung befestigt. Teil 1 besteht aus 3—5 mm starkem Hartgummi. Schraube 4 dient zum Befestigen der Spule an Teil 1, jedoch kann auch Teil 1 ständig ohne 4 und 5 am Spulenkörper durch eine einfache Verschraubung angebracht werden. Es lassen sich dann die verschiedenen Spulen schnell auswechseln.

Abb. 2 zeigt die Vorrichtung im Schnitt und die verschiedenen Einzelteile.

Einen Spulenhalter für Ring- (oder Scheiben-) Spulen gibt die Konstruktion in Abb. 3 wieder. Die bandagierte Spule erhält über eine gut isolierende Unterlage (1) zwei Blechstreifen (2), an die Anfang und Ende der Wicklung angelötet sind. Als eigentlichen Spulenhalter und gleichzeitig als Zuleitung zu den Steckkontakten dienen die Blattfedern (3). Eine kleine Feder, die wie die beiden anderen zweimal rechtwinklig abgebogen ist, hält noch die Spule oben.

Die ganze Vorrichtung trägt ein mit dem Steckerfuß (Hartgummi) verschraubter, etwa 30 mm breiter und 3 mm starker Streifen (5) aus Pertinax oder ähnlichem Material. Die Halte- und Kontaktfedern (3 und 4) bestehen aus 0,5 mm starkem Messingblech; es wird darauf hingewiesen, daß die Winkel nicht zu scharf abgebogen werden; man verwende beim Biegen nicht die Flachzange oder den Schraubstock, sondern eine Rundzange, da dann die Ecken nicht so scharf werden und man keine Gefahr läuft, daß das Blech bricht. Es empfiehlt sich immer, beim erstmaligen Verarbeiten eines Materials an kleinen, wertlosen Stücken Bohr-, oder wie z. B. hier, Biegeproben zu machen, bevor man ein gutes Teil Material als „Lehrgeld" unbrauchbar gemacht hat.

Eine andere Art Flachspulenhalter ist noch in Abb. 4 gezeigt; sie eignet sich für Spulen mit gleichem inneren Durchmesser. Das Auswechseln geschieht sehr einfach und schnell, da die Spule nur mit leichtem Druck aufgesteckt und weiter keine Verbindung hergestellt oder sonst etwas geschraubt zu werden braucht.

Über die isolierende Unterlage (1) aus schellackiertem oder paraffiniertem Papier wird der Messingblechrahmen (2) gebogen, an dem ein Ende der Wicklung angelötet ist. Das gilt auch für die in Abb. 4 nicht gezeichnete Hälfte der Spule. Das Hartgummistück (3) hat diametral gegenüberliegend zwei Ausschnitte als Führungen für die Federn (4), die mit den Schrauben (7) an der Stütze (5) und dem Hartgummistück (3) festgeschraubt werden. Die beiden Schrauben (8) dienen noch zur zusätzlichen Befestigung von 3 an 5. Die Zuführungen von den Steckern zu den Federn (4) werden an den Lötösen (9), die unter die Schrauben (7) geklemmt sind, angelötet. Die Teile 5 und 6 bestehen aus Hartgummi.

Es wurden deswegen hier verschiedene Ausführungsformen von Spulenhaltern gezeigt, weil es meistens nicht auf die Einfachheit und Güte allein ankommt, sondern auch auf die Möglichkeit der Ausführung mit dem etwa vorhandenen Material und Werkzeug.

—*Re.*—

Das Audion

Von

Dr. W. Heinze.

Wir setzen hier die in Heft 4 des „Funk-Bastler" mit dem Aufsatz „Der Detektorempfänger" auf Seite 46 begonnene Reihe fort, die die gebräuchlichsten und zweckmäßigsten Empfangsschaltungen bis zum Vielröhrengerät erörtern soll.

Mit der Verwendung der Elektronenröhre in dem in Heft 5 beschriebenen Empfänger an Stelle des Detektors, geben wir die Bequemlichkeit auf, die ein Empfänger ohne Batterie mit sich bringt; wir tauschen dafür allerdings den Vorteil wesentlich größerer Lautstärke ein, da mit der Gleichrichtung durch die Röhre gleichzeitig eine Verstärkung verbunden ist.

Wenn wir in unserem heutigen Aufsatz die einfache Audionschaltung aufbauen, so sind wir uns bewußt, daß wir uns durch die Nichtanwendung der Rückkopplung des wesentlichsten Vorteils bei der Anwendung der Röhre begeben, tun es aber trotzdem, weil der Funkfreund gerade an dieser einfachen Schaltung sich so viel Kenntnisse in bezug auf das Zusammenarbeiten der einzelnen Schaltungselemente und ihre günstigste Wahl erwerben kann, daß sich der Aufbau in jedem Falle lohnt; die auf diese Weise gesammelten Erfahrungen sind später bei der Bedienung eines Rückkopplungsempfängers von großem Nutzen. Aus dem gleichen Grunde verwenden wir auch die einfache galvanische Kopp-

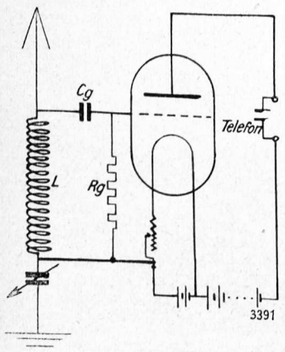


Abb. 1: Die Schaltung.

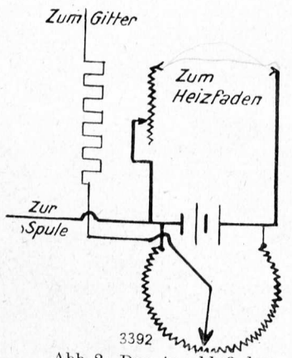


Abb. 2: Der Anschluß des Silitstabes an die Kathode.

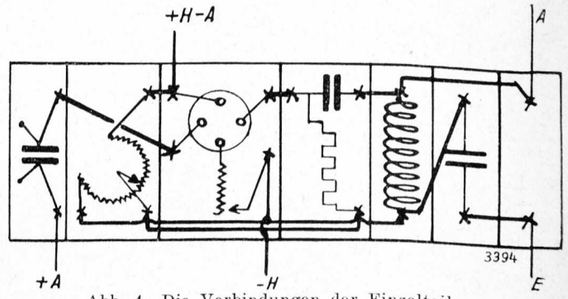


Abb. 4: Die Verbindungen der Einzelteile (nach Abb. 1 und 2).

lung des Gitterkreises mit dem Antennenkreis und gelangen so zu dem in Abb. 1 wiedergegebenen Schaltbild; daraus ist die Anordnung der beiden wichtigsten Elemente, nämlich des Gitterkondensators Cg und des Gitterableitewiderstandes Rg zu erkennen, von denen die Wirksamkeit der ganzen Anlage abhängt.

Eine ausführliche Darstellung der Wirkungsweise der Anordnung würde über den Rahmen dieses Aufsatzes hinausgehen, wir begnügen uns mit dem folgenden Hinweis, der für die Praxis sehr wichtig ist: wenn Rg sehr groß ist, so stellt sich von selbst eine Gitterspannung von etwa — 0,5 bis 1 Volt ein, bei der nämlich gerade der Gitterstrom zu fließen beginnt. Demgemäß muß die Charakteristik der Röhre so gewählt werden, daß ihre steilste Stelle bei dieser Gitterspannung vorhanden ist. Darauf ist bei der Einstellung der Heiz- und Anodenspannung zu achten, sobald man gewöhnliche Verstärkerröhren in der Audionschaltung verwendet. Bei diesen ist die angegebene Heiz- und Anodenspannung

so gewählt, daß die steilste Stelle der Charakteristik bei etwa — 2 Volt liegt; bei — 0,5 Volt darf bei ihnen sogar schon Sättigung eintreten. Verwendet man eine solche Röhre als Audion, so muß die Charakteristik nach positiven Werten verschoben, die Anodenspannung also kleiner gewählt werden. Um außerdem im Bereich der Sättigung zu arbeiten, muß die Röhre stärker geheizt werden. Vorteilhafterweise verwendet man in der Audionschaltung sogenannte „weiche Röhren", d. h. Röhren mit einem gewissen Gasinhalt. Infolge der durch die Zusammenstöße der Elektronen mit den Gasresten entstehenden positiven Ionen wird nämlich die Raumladung verringert und dadurch die Charakteristik steiler gemacht.

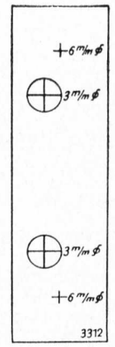


Abb. 3 a.

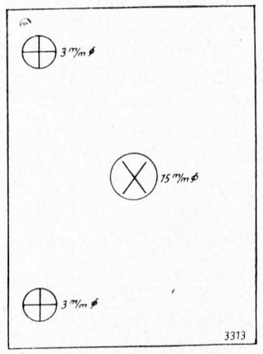


Abb. 3 b.

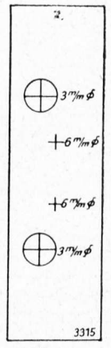


Abb. 3 c.

Allen Schwierigkeiten gehen wir am einfachsten dadurch aus dem Wege, daß wir so einerseits den Ableitewiderstand selbst auswechselbar und anderseits seinen Anschluß an die Kathode beweglich einrichten. Letzteres geschieht durch Verwendung eines Potentiometers, das zwischen der negativen und positiven Heizleitung liegt und dessen drehbarer Arm mit dem Ableitewiderstand verbunden ist (Abb. 2). Damit haben wir es in der Hand, die günstigste Stelle für den Anschluß an die Kathode an der Lautstärke im Telephon festzustellen.

Für die Antennenspule verwenden wir wieder eine Korbbodenspule, die jedoch nicht dieselbe Größe zu haben

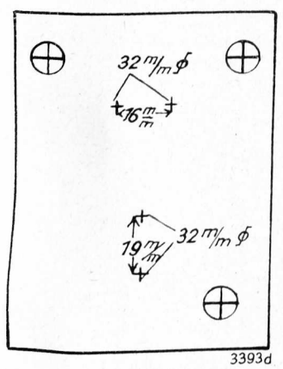


Abb. 3 d.

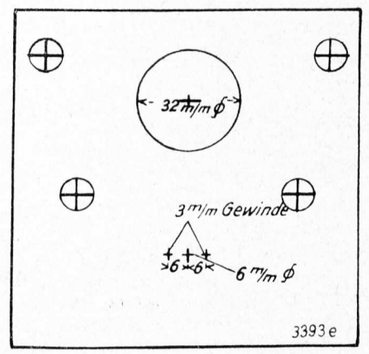


Abb. 3 e.

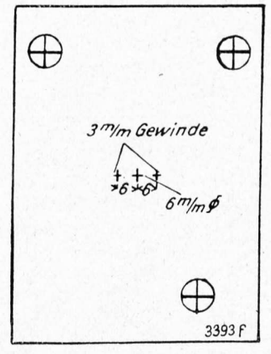


Abb. 3 f.

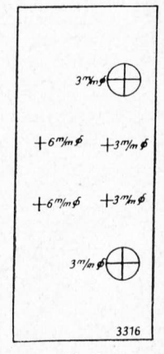


Abb. 3 g.

Die Kreise in den Bohrplänen geben den Ort für die Fibersäulchen an, während die Kreuze einfache Bohrungen bedeuten. — Abb. 3 a: Klemmenplatte. — Abb. 3 b: Platte mit Drehkondensator (Befestigung nur durch das Mittelloch). — Abb. 3 c: Spulenplatte. — Abb. 3 d: Platte mit Gitterkondensator und Silitstab (beides auswechselbar). — Abb. 3 e: Platte mit Röhrenfassung und Heizwiderstand. — Abb. 3 f: Platte mit dem Potentiometer. — Abb. 3 g: Platte mit Telephon-Überbrückungskondensator (alles ½ natürlicher Größe).

In der Wahl des Gitterkondensators Cg besteht reichliche Freiheit; allgemein gilt, daß er groß gegen die innere Röhrenkapazität (von etwa 30 cm) sein muß, woraus folgt, daß eine Vergrößerung über 300 cm keine Vorteile mehr bringt.

Der Gitterableitewiderstand Rg hat den Zweck, die negative Ladung des Gitters abzuleiten. Man verwendet dafür

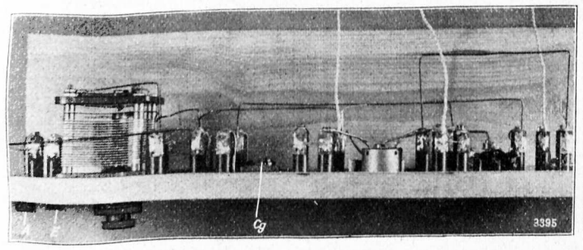


Abb. 5.

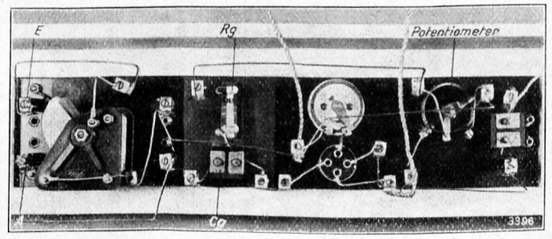


Abb. 6.

Silitstäbe; besser sind wegen ihrer größeren Konstanz und Kapazitätsfreiheit Dralowid- bzw. Loewewiderstände. Seine Größe liegt um etwa 2 Megohm herum und richtet sich nach seinem Anschluß an die Kathode. Wählt man den Anschluß

braucht, wie beim Detektorempfänger; hier wie bei jedem Röhrenempfänger wird gefordert, daß die Gitterspule L den größtmöglichen Wert haben soll, der Kondensator also möglichst am Anfang benutzt wird.

An Platten für den Aufbau[1]) brauchen wir:

1. Eine Platte 30 × 110 mm für Antennen- und Erdanschluß; 2. eine Platte 80 × 110 mm für den Drehkondensator; 3. eine Platte 30 × 110 mm für die Spule; 4. eine Platte 80 × 110 mm für den Gitterkondensator und Ableitewiderstand; 5. eine Platte 110 × 110 mm für die Röhrenfassung und den Heizwiderstand; 6. eine Platte 80 × 110 mm für das Potentiometer; 7. eine Platte 45 × 110 mm für die Telephonbuchsen und den Telephonkondensator;

außerdem noch 18 Fibersäulchen von etwa 10 mm Durchmesser und 40 mm Länge mit je einem 3-mm-Gewindeloch an jedem Ende und ebensoviele Messingbleche 10 × 30 mm.

Liste der Einzelteile.

1 Lur-Drehkondensator 1000 cm;
1 Spule L, 100 Windungen für den Wellenbereich 480 bis 750 m, 50 Windungen für Welle 220 bis 400 m, 75 Windungen für Welle 350 bis 570 m;
1 Röhrenfassung;
1 Heizwiderstand;
1 Potentiometer 1000 Ohm;
1 Dubilierkondensator 300 cm;
1 Dubilierkondensator 1000 cm;
1 Silitstabhalter;
1 Dralowid- oder Löwewiderstand 2 Megohm;
3 Klemmschrauben;
4 Buchsen.

In den Abb. 3a bis g sind die Platten mit den benötigten Bohrungen wiedergegeben.

Den drehbaren Plattensatz verbinden wir wieder mit der Erde, um den Einfluß der Handkapazität möglichst klein zu machen.

Die Verbindung der einzelnen Elemente, unserer Schaltung entsprechend, zeigt Abb. 4.

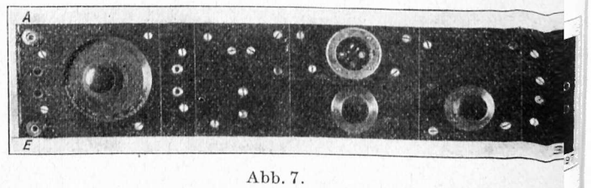


Abb. 7.

Der fertige Empfänger ist in den Abb. 5, 6, 7 wieder von oben, von hinten und von vorn gesehen, wiedergegeben.

Die Größe des Heizwiderstandes richtet sich nach der verwandten Röhre, die man wohl stets als Sparröhre wählt. Benutzt man z. B. RE 78, so sind bei einem 4-Volt-Akkumulator 22 Ohm notwendig.

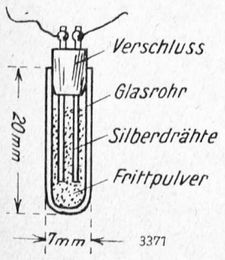
Von den Ableitewiderständen verschafft man sich am besten eine größere Anzahl und probiert den günstigsten aus.

Die Selektivität der Schaltung ist so groß, daß die beiden Wellen der Berliner Sender (505 und 576 m) um 25 Skalenteile verschoben liegen.

Zum Schluß mag noch erwähnt sein, daß wegen des Fehlens der Rückkopplung der Empfänger nicht schwingen kann. Die Empfangsreichweite beträgt mit einer guten Hochantenne etwa 150 km.

Die Unterdrückung des Selbstschwingens.

In Heft 1 des „Funk-Bastler", S. 13, wurde der Vorschlag gemacht, zur Unterdrückung des Selbstschwingens beim Röhrenempfänger einen Fritter oder Kohärer parallel zum Abstimmkondensator zu legen. Ich habe dies sofort versucht, jedoch ohne Erfolg. Der Fritter sprach nicht an, obwohl er sehr empfindlich ist. Die beim Schwingen des Antennenkreises auftretende Spannungsamplitude am Drehkondensator ist wahrscheinlich viel zu gering, um einen Fritter zu betätigen. Denn der Fritter reagiert bekanntlich nicht auf langandauernde geringe Reize, sondern auf genügend große Momentan-Amplituden. Der von mir verwendete Fritter besitzt Silberdrahtelektroden, die in einem kleinen Glasröhrchen, wie es die Abbildung zeigt, eingelassen sind, und als Frittpulver Nickelfeilspäne. Man müßte für diesen Zweck einen Fritter oder ein anderes wellenempfindliches Gerät von kleinerer Reizschwelle benutzen. *Ing. Kratzenstein.*



*

Noch einmal der „Gute Vierröhrenempfänger".

In Heft 3 des „Funk-Bastler" auf Seite 38 hatten Thorsten Düring und Hans Scheibe noch einmal das Wort zu der in Heft 51 veröffentlichten Kritik von Dr. F. Noack genommen; auf diese Entgegnung schreibt uns nun Dr. Noack:

Ein Bastler, der nicht nur egoistisch sein eigenes Interesse verfolgt, sondern bedenkt, daß es auch begeisterte Rundfunkhörer gibt, wird stets darauf hinzuwirken versuchen, daß die Rückkopplungsstörungen herabgesetzt werden; es wäre geradezu frevelhaft, den Bastlern ohne Warnung Schaltungen zu empfehlen, die so schwierig zu bedienen sind, wie z. B. die von Thorsten Düring beschriebene. Jedenfalls muß in solchen Bauanleitungen darauf hingewiesen werden, daß die Schaltungen nur für Fachleute geeignet sind, die eine bestimmte Vorstellung von den Vorgängen in einem Empfänger haben, oder die wenigstens mit einem einfachen rückgekoppelten Audion sicher umzugehen verstehen. Ein Neutrodyne-Empfänger von fünf Röhren ersetzt vollständig einen Rückkopplungsempfänger von vier Röhren, wie Messungen bei den Deutschen Telephon-Werken bewiesen haben. Wie ich mehrfach feststellen konnte, sind gerade die Neutrodyne-Empfänger den Bastlern immer sehr gut gelungen, jedenfalls ebensogut wie komplizierte Rückkopplungsschaltungen. Bezüglich der Auswechselbarkeit der Spulen können beide Herren beruhigt sein, das geht und gibt es bereits. Was die Nachteile der einfachen Sperrkreisschaltung zwischen zwei Röhren anbetrifft, so weiß jeder Fachmann, daß eine induktive Sperrkreiskopplung zwischen zwei Röhren erst wirkliche Selektivität gewährleistet. Eines sei mir noch gestattet: Meine Meinungen basieren nicht nur auf theoretischen Überlegungen, sondern haben sich aus meiner langjährigen wissenschaftlichen Praxis ergeben. *Dr. Noack.*

*

Belgiens zweites Rundfunkjahr. Die Belgische Rundfunkgesellschaft Radio Belgique hat aus Anlaß ihrer zweijährigen Tätigkeit einige wirksame Zahlen veröffentlicht, die die Rundfunkentwicklung innerhalb des letzten Jahres treffend veranschaulichen: im Jahre 1924 wurden insgesamt 1400 Musikkünstler beschäftigt, im Jahre 1925 waren es bereits 2418; die Zahl der Vortragskünstler stieg von 337 auf 543, im Jahre 1925 wurden 59 große Konzerte, 52 Opernabende, 52 Operettenabende, 200 Vortragsabende (gegen 35 in 1924) und 48 literarische Abende (1924 nur zwei) veranstaltet. Außerdem wurden im letzten Jahre zwei Opern und ein Lustspiel von Brüsseler Bühnen und zwei sportliche Veranstaltungen aus dem Sportpalast übertragen. Im Laufe dieses Jahres war der Sender etwa 1100 Stunden lang im Betrieb. Von der ganzen Zeit entfallen nur 55 Minuten auf Sendestörungen im inneren Betrieb und etwa zwei Stunden auf äußere Störungseinflüsse. — Es wäre interessant, eine ähnliche Übersicht über den deutschen Rundfunk-Sendedienst zu besitzen.

[1]) Vgl. Heft 50 des „Funk-Bastler", S. 641.

Verantwortl. Hauptschriftleiter: Ludwig Kapeller, Berlin-Schöneberg. — Druck: Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G.m.b.H., Berlin SW 68.

Die besten Empfangsmöglichkeiten

Es ist heute selbst für den Anfänger nicht mehr schwierig, den Ortssender laut und auch ziemlich rein zu empfangen, selbst wenn die Lage des Empfängers ungünstig ist. Guten Fernempfang zu erzielen, ist aber auch heute noch für viele Funkfreunde ein schier unlösbares Problem. Dabei ist die Sache ziemlich einfach. Man muß nur darauf achten, daß die Zubehörteile gut und zu einander passend sind.

Die wichtigsten Teile sind zweifellos die Spulen. In Amerika und England, wo die Amateure die längsten Erfahrungen haben, verwendet für Rundfunkempfang lange kein Mensch mehr Honigwabenspulen. Nimmt man eine deutsche Fachzeitschrift zur Hand, so findet man nicht nur im Text auch heute noch immer wieder die Honigwabenspulen empfohlen. Die Inserate der Industrie und des Handels enthalten fast ausnahmslos Illustrationen, die mit Honigwabenspulen gekrönt sind. Eine Empfehlung kann das für Deutschland nicht sein. Nimmt man dagegen ein amerikanisches oder englisches Fachblatt zur Hand, so kann man sehr, sehr lange suchen, bis man auf Honeycomb coils stößt. Sie sind eben veraltet, und die dazu berufenen Organe sollten auch in Deutschland viel mehr als bisher für notwendige Aufklärung des Publikums sorgen. Die Flachspulen mit ihrer großen Kopplungsfläche sind heute auch in ihrer äußeren Ausstattung so weit entwickelt, daß sie nicht nur ihrer unvergleichlich besseren Wirkung wegen verwendet werden sollen, sondern sie bilden für jeden Apparat auch eine wirkliche Zierde. An erster Stelle marschiert immer noch die „Siegerin" der Firma Dr. Baecker & Co. in Berlin S 42, Gitschiner Str. 48 (Mpl. 5470). Diese ganz flache neue Spule in schwarzer Zelluloidkapsel hat einen äußeren Durchmesser von 90 mm. Die schwarze Kapsel paßt am besten zu jedem Apparat. Der neue Sockel der „Siegerin" ist sehr niedrig gehalten, dabei ideal praktisch und im wahren Sinne des Wortes unverwüstlich.

Unter den vielen Zuschriften über die unerwartet gute Wirkung der „Siegerin" möchten wir eine herausgreifen. — Herr H. P. Müller-Kuhlmann aus Ehlenbruch (Lippe) schreibt unterm 26. 12. 25: „... wir mit Ihren Spulen „Siegerin" sonst noch nie erreichte Erfolge erzielt haben. Mit einer „Siegerin" 250 Windungen konnten wir mit einem gewöhnlichen Ein-Röhren-Gerät ohne Antenne und Erde Münster im Kopfhörer klar und deutlich empfangen. Antenne war die Spule. Die Entfernung von Münster beträgt etwa 80 km. Ebenso als Kopplungsspule ist die „Siegerin" wohl die am geeignetsten erscheinende Spule, die wir jemals im Laboratorium verwendet haben."

80 km vom Sender ohne Antenne, ohne Erde und ohne Rückkopplung!!! Das sagt wohl genug. Dabei hat die „Siegerin", wie gesagt, nur einen Durchmesser von 90 mm! Nimmt man nun einen richtigen Rahmen oder gar eine Zimmerantenne und einen Apparat mit Rückkopplung, so kann man sich ungefähr eine Vorstellung machen, wie weit der Empfänger dann reicht. Eine Hochantenne ist überflüssig, und wird höchstens dort benötigt, wo ein besonderer Zweck verfolgt wird.

Die „Siegerin" eignet sich für alle Arten von Schaltungen, für alle Apparate, und als Abstimmspule in gleich guter Weise wie als Kopplungs- und Empfangsspule, selbstverständlich auch als Sperrkreis- und Drosselspule, als Hochfrequenztransformator usw. Irgendeine Veränderung am Spulenhalter ist auch nicht notwendig, die Sockel passen zu jedem üblichen Halter, ganz gleich ob deutsch oder englisch. Windungszahlen benötigt man ungefähr die gleichen wie bei Honigwabenspulen. Da die „Siegerin" aber sehr empfindlich ist, müssen die richtigen Windungszahlen ausprobiert werden, wenn man das Höchste aus dem Apparat herausholen will. Hat man es erreicht, daß der Empfänger mindestens doppelt so laut und doppelt so weit wie mit Honigwabenspulen empfängt, so dürften die Windungszahlen stimmen. Ist das nicht der Fall, auch das Umpolen der Rückkopplung ohne Erfolg, so stimmen lediglich die Windungszahlen nicht. Ein Sekundärempfänger mit Rückkopplung benötigt z. B. in der Regel für den Wellenbereich von etwa 350 bis 700 m: 50 Windungen als Empfangsspule, 75 als Gitterspule, und meistens 150 als Rückkopplungsspule. Man tut aber gut, auch andere Spulen mit etwas mehr oder weniger Windungen zu probieren. Als Gitterspule genügen sehr oft schon 65 Windungen, während man für den Detektorapparat sehr oft auch 100 Windungen benötigt.

Da verschiedene Nachahmungen, insbesondere auch eine gewisse Pappspule als „Siegerin" — sehr oft auch als „unmontierte" Siegerin angeboten werden, achte man darauf, daß man nur die Spule in schwarzer Zelluloidkapsel mit kleinem schwarzen Sockel erhält. Alles andere, auch wenn es nach Angabe des betreffenden Händlers noch „besser" sein soll, weise man unbedingt zurück, und verlange eventuell Vorführung und dabei Vergleich mit der „Siegerin", wobei natürlich zu beachten ist, daß letztere nicht etwa zu diesem Zweck beschädigt ist.

Notwendig ist es, noch etwas über Spulen ohne jede Einkapselung zu sagen. Es herrscht zur Zeit eine förmliche Modekrankheit in Spulen, die ganz frei liegen, also nicht gekapselt sind. Man behauptet ganz kühn, die Kapsel „dämpft". Diesen Unsinn hat einmal jemand geäußert, und viele beten ihn nach, unterstützt von Personen, die daran ein geschäftliches Interesse haben. Bei der Firma Dr. Baecker & Co. kann sich jeder davon überzeugen, daß ein Unterschied zwischen einer gekapselten und nicht gekapselten Spule, wenn Zelluloid in Frage kommt, in Wirklichkeit absolut nicht besteht. Die Kapsel hat aber den unschätzbaren Vorteil, daß sie die Spule schützt, und daß die Spule im Gebrauch immer genau die gleiche bleibt. Sie nimmt keine Feuchtigkeit auf, und sie kann nicht nur mal aus Versehen vom Tisch fallen, ohne irgendwie beschädigt zu werden — nein, man kann sie mit voller Kraft gegen den Fußboden oder die Wand werfen, ohne daß etwa der Sockel zerspringt! Wie sehen dagegen die ungekapselten Spulen schon nach kurzem Gebrauch aus!

Viele Amateure wollen durchaus alles gern selbst machen. Spulen kann man sich auch oft ganz gut wickeln, aber der Sockel macht meistens zu viel Schwierigkeiten. Diesen Bastlern kommt die Firma Dr. Baecker & Co. entgegen, indem sie ihren kompletten Sockel für nur 40 Pf. pro Stück liefert. Man veranlasse seinen Händler, bei der Fabrik zu bestellen, und lasse sich nicht etwa damit abfertigen, daß es so etwas nicht gibt.

AUS DEN VEREINEN UND VERBÄNDEN

Deutscher Funktechnischer Verband e. V.

Geschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstr. 19.
Fernsprecher: Kurfürst 8651.

Nachrichten über Sendeversuche und Beobachtungen. QSL. Zentralblatt für Kurzwellensender.

Interessenten für QSL-Nachrichten geben wir bekannt, daß das QSL-Blatt an alle Mitglieder zum Preise von 80 Pfg. monatlich portofrei, viermal im Monat, von der Hauptverkehrsleitung des Deutschen Funktechnischen Verbandes, Stuttgart, Pfizerstraße 2 D, bezogen werden kann.

Mitteilungen der Hauptverkehrsleitung. cp K de h. v. l.

Sämtliche deutsche Sender und Empfänger werden gebeten, sich zu einem allgemeinen innerdeutschen Versuchssenden am Sonnabend, dem 20. Februar, nachmittags 14.00 bis 16.00 und abends von 23.00 bis 02.00 M. E. Z. bereit zu machen. Die H. V. L. bittet, ihr die Wellenlängen der Sender und sonstigen für diesen Versuch wichtigen Stationsdaten bis spätestens 8. Februar auf einer besonderen Karte mitzuteilen. Sämtliche anläßlich des allgemeinen Sendeversuchs zum Versand kommenden QSL-Karten müssen durch rote Diagonalen mit Farbstift gekennzeichnet werden, und dürfen nicht unmittelbar an die Sender gesandt werden. Vielmehr müssen alle diese QSL-Karten und Beobachtungsberichte an die Hauptverkehrsleitung Stuttgart, Pfizerstraße 2 D, gesandt werden, von wo aus sie zur wissenschaftlichen Auswertung an einen besonderen Ausschuß übergeben werden. Nach Auswertung werden die Karten den einzelnen Sendern zugestellt. Funkheil! Hauptverkehrsleitung.

Abkürzungen.

D. F. T. V.	Deutscher Funktechnischer Verband;
D. S. D.	Deutscher Sendedienst;
H. V. L.	Hauptverkehrsleitung;
S. L.	Senderleitung;
I. A. R. U.	International Amateur Radio-Union;
A. R. R. L.	American Radio Relay League;
R. B.	Réseau Belge;
R. E. F.	Réseau des Emetteurs Francais;
S. V. A. S.	Schweizerische Vereinigung der Amateursender;
QST	Monatszeitschrift der A. R. R. L.;
QSL	Zentralblatt für Kurzwellensender, Organ des D. S. D.

Wellenmesser. Jeder deutsche Sender und alle Mitglieder des Hördienstes sollten über einen genauen, mit den andern übereinstimmenden Wellenmesser verfügen. Aus dieser Erwägung heraus hat sich Herr Professor Dr. Esau bereiterklärt, die „K's"- und „DE's"-Wellenmesser im Bereich der Amateurwellenbänder in seinem Laboratorium eichen zu lassen. Anträge auf Eichung von Wellenmessern erbitten wir, unter dem Kennwort „Wellenmesser" an die Hauptverkehrsleitung Stuttgart, Pfizerstr. 2 D, auf Postkarte mit Rückantwort. Die zu eichenden Wellenmesser werden dann von der H. V. L. aufgerufen und müssen nach Abruf von dem Besitzer direkt nach Jena gesandt werden. Auf jedem Wellenmesser ist die Anschrift des Absenders unverwischbar anzubringen. Millimeterpapier für Eichkurven muß beigelegt werden. Die Verpackung ist so einzurichten, daß die Rücksendung ohne Schwierigkeiten geschehen kann.

Senderabzeichen. Auf der Kurzwellentagung in Jena wurde beschlossen, für den deutschen Sendedienst das international eingeführte Amateurabzeichen mit den für Deutschland nötigen Abänderungen anzunehmen. Das Abzeichen wird zunächst als Nadel hergestellt und zeigt auf goldenem Grunde einen schwarz gezeichneten offenen Schwingungskreis, eingeschlossen in einen langgestreckten Rhombus, an dessen Ecken die Buchstaben D. F. T. V. stehen. Bestellungen auf dieses Abzeichen, das besonders auf Reisen usw. geeignet ist, als Erkennungszeichen der om's gute Dienste zu leisten, nimmt die H. V. L. Stuttgart, Pfizerstr. 2 D, entgegen. Preis in guter Ausführung voraussichtlich 1 M.

Kurzwellenbeobachtung. DE 0035 Dr. Stoye, Quedlinburg, Pölkenstr. 15 II, bittet alle Kurzwellenbeobachter, ihm Nachricht über Tage mit besonders gutem und besonders schlechtem Amerikaempfang zu geben, möglichst unter Angabe der meteorologischen Verhältnisse am Empfangsort (Himmelsbedeckung usw.)

Gleichzeitig bittet DE 0035 um Nachrichten über die Hörbarkeit von AGA, POW, FW, PCLL um 15.00, 19.00 und 00.00 MEZ.

Der Vorstand: gez. Bluhm. gez. Gehne.
Der Generalsekretär: gez. Zerlett.

Berlin, den 29. Januar 1926.

Funktechnischer Verein e. V.

Geschäftsstelle Berlin SW 48, Friedrichstr. 29 III. — Fernsprecher: Dönhoff 6737. Postscheckkonto: Berlin 95 953. Verkaufsstelle (nur für Mitglieder) und Leseräume: Berlin-Charlottenburg, Carmerstr. 10. Geöffnet: werktäglich von 3—7 Uhr, Sonnabends von 1—7 Uhr.
Technische Beratungsstelle: ebendort. Sprechstunden: Montags von 4—7 Uhr.
Schriftliche Anfragen, auf die eine Antwort erbeten wird, müssen Rückporto enthalten.

Betrifft: Stiftungsfest des Funktechnischen Vereins E. V. Unter Hinweis auf unsere Veröffentlichung im „Funk", Heft Nr. 48, Jahr 1925, geben wir bekannt, daß in der ordentlichen Hauptversammlung vom 20. Januar ein Vergnügungsausschuß eingesetzt worden ist, der unter Leitung des Herrn Bluhm seine Tätigkeit sofort aufgenommen hat.

Unser 2. Stiftungsfest findet nunmehr am Freitag, dem 26. März 1926, in den Gesamträumen der „Schlaraffia" statt. Über alle Einzelheiten, insbesondere die gegebenenfalls schon angekündigte Ausstellung von Bastlergerät usw. lassen wir fortgesetzt weitere Nachrichten folgen.

Betrifft: Faschingsball Deutscher Radio-Club. Der Deutsche Radio-Club bittet uns mitzuteilen, daß er am Faschings-Dienstag, dem 16. Februar d. J., in den Gesamträumen des Lehrervereinshauses am Alexanderplatz einen Faschingsball veranstaltet. Karten für die Mitglieder des F. T. V. sind zum selben Preise wie für die Mitglieder des D. R. C., zu 2,50 M. einschl. Steuer, in der Hauptgeschäftsstelle des F. T. V. zu haben.

Betrifft: Neugründungen.

Wir geben hiermit bekannt, daß sich von der Ortsgruppe Berlin die Arbeitsgemeinschaft Neukölln abgezweigt und zu einer selbständigen Ortsgruppe Berlin-Neukölln erhoben hat.

1. Vorsitzender: Klein, Max, Kaufmann, Berlin-Neukölln, Karlsgartenstr. 17 III.

2. Vorsitzender: Hochhaus, Oskar, Statistischer Obersekretär, Berlin-Neukölln, Roseggerstr. 39.

Schriftführer: Jörn, Karl, Angestellter, Berlin-Neukölln, Glasowstr. 11.

Schatzmeister: Tuschling, Paul, General-Agent, Berlin-Neukölln, Knesebeckstr. 145.

Technischer Ausschuß: Marggraf, Albert, Ingenieur, Berlin-Neukölln, Prinz-Handjery-Str. 38 — Peter, Robert, Ingenieur, Berlin-Neukölln, Wipperstr. 5 — Stepak, Martin, Kaufmann, Berlin SW 68, Markgrafenstr. 85 — Töllner, Wilhelm, Buchdrucker, Berlin-Neukölln, Berliner Str. 14.

Wir begrüßen die junge Ortsgruppe Berlin-Neukölln, die sich aus einer sehr fleißigen Arbeitsgemeinschaft entwickelt hat, aufs herzlichste und wünschen ihr eine recht erfolgreiche Weiterarbeit.

Der Vorstand: gez. Bluhm. gez. Hasselkus.

*

Ortsgruppe Berlin.

Geschäftsstelle: Erich Hettwer, Berlin W 9, Potsdamer Str. 4 (Voxhaus). Fernsprecher: Nollendorf 7597—99, 7657—59. — Schatzmeister: Otto Möller, Berlin N 113, Nordkapstr. 4. Fernsprecher: Humboldt 5007, Postscheckkonto 109 569.

1. Ordentliche Hauptversammlung. In der ordentlichen Hauptversammlung am 26. Januar 1926 wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder einstimmig wiedergewählt, so daß sich der Vorstand für 1926 wie folgt zusammensetzt:

1. Vorsitzender: Dr. Waldemar Hagemann, Lichterfelde, Mittelstr. 7b. — Fernsprecher: Lichterfelde 4456.

2. Vorsitzender: Dipl.-Ing. Franz Pott, Charlottenburg, Wilmersdorfer Str. 152. — Fernsprecher: Norden 4994.

Schriftführer: Erich Hettwer, Anschrift siehe oben.

Schatzmeister: Otto Möller, Anschrift siehe oben.

2. Beitragszahlung. Wir machen darauf aufmerksam, daß am 1. d. M. der Februarbeitrag in Höhe von 2 Mk. fällig geworden ist. Wir bitten, bei Überweisungen an den Schatzmeister die Angabe der Mitgliedsnummer nicht zu vergessen. Zahlungen nehmen auch die Leiter der Arbeitsgemeinschaften entgegen.

3. Neuanmeldungen von Mitgliedern. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden auf der Geschäftsstelle, in den Mitgliederversammlungen, an den Bastelabenden und auf sämtlichen sonstigen Veranstaltungen der Ortsgruppe oder der Arbeitsgemeinschaften entgegengenommen.

4. Beratungsabende. Der nächste Beratungsabend der Ortsgruppe Berlin findet unter Leitung von Herrn Hoppe am Mittwoch, dem 10. Februar, abends 8 Uhr, im Physiksaal des Französischen Gymnasiums, Reichstagsufer 6, statt.

5. Arbeitsgemeinschaften.

Arbeitsgemeinschaft Neukölln. In einer Versammlung am 23. Januar 1926 ist die Gründung einer eigenen Ortsgruppe Berlin-Neukölln beschlossen worden, die der Ortsgruppe Berlin nicht mehr untersteht.

Arbeitsgemeinschaft Hallesches Tor. Leiter: Hans Hoppe, SW 68, Junkerstr. 19. Zusammenkünfte: Restaurant Alex, Markgrafenstr. 17 (an der Kochstraße). Die Zusammenkünfte finden bis auf weiteres alle 14 Tage statt. Nächster Abend: Montag, den 8. Februar, abends 8 Uhr.

Arbeitsgemeinschaft Schöneberg: Leiter: Oswald Scharfenberg, W 30, Rosenheimer Str. 12. Zusammenkünfte: Nollendorf-Casino, Kleiststr. 41.

Arbeitsgemeinschaft Charlottenburg: Leiter: Dipl.-Ing. Albert Kofes, Cauerstr. 19 (Standort des Ortssenders K b 7). Zusammenkünfte: Restaurant Wilms, Cauerstraße 22 (am Knie).

Arbeitsgemeinschaft Moabit: Leiter: Max Levy, Alt-Moabit 104 a. Zusammenkünfte: Restaurant Franke, Brückenallee 20.

Arbeitsgemeinschaft Norden: Leiter: Leo Glücksmann, NO 55, Metzer Str. 30. Zusammenkünfte: 42. Gemeindeschule, Driesener Str. 22. Der nächste Bastelabend ist am Freitag, dem 5. Februar. Um ein längeres Zusammensein zu ermöglichen, ist der Beginn der Bastelabende in Zukunft auf 7 Uhr festgesetzt worden. Hochantenne, Batterien, Werkzeuge und Meßinstrumente stehen zur Verfügung. Apparate zur Nachprüfung und Verbesserung können mitgebracht werden. Schaltungsberatung wird erteilt. Spenden in Gestalt von Material für Bastelabende werden gern entgegengenommen. Die weiteren Bastelabende finden jeden Freitag, abends 7 Uhr, statt, also am 12., 19. und 26. Februar. Näheres über Vortrag wird noch bekanntgegeben.

Arbeitsgemeinschaft Friedrichshain: Leiter: Kurt Bendorff, NO., Landsberger Allee 28. Zusammenkünfte: Restaurant Hans Steffens, Landsberger Allee 150. Mitglieder, welche sich der Arbeitsgemeinschaft anschließen wollen, werden gebeten, sich an Herrn H. Ladewig, Elbinger Straße 89, II. Aufg., zu wenden.

Arbeitsgemeinschaft Osten. Mitglieder, die sich an dieser Arbeitsgemeinschaft beteiligen wollen, werden gebeten, dies Herrn Bruno Barth, Berlin O 34, Weidenweg 76, mitzuteilen.

Arbeitsgemeinschaft Schlesisches Tor: Leiter: Arthur Bath, Berlin SO 33, Köpenicker Str. 190. Zusammenkünfte: Restaurant Gelsheimer, Oppelner Str. 1 (am Schlesischen Tor). Zusammenkünfte finden bis auf weiteres jeden 1. Mittwoch im Monat statt. Funkhörer des Südostens, welche sich an der Arbeitsgemeinschaft beteiligen wollen, können sich bei den Zusammenkünften oder bei dem Leiter melden.

Arbeitsgemeinschaft Oberspree (Baumschulenweg, Nieder- und Oberschöneweide, Johannisthal): Leiter: Otto Rißmann, Baumschulenweg, Wohlgemutstr. 21. Zusammenkünfte: Seipolds Kaffeelokal, Baumschulenweg, Kiefholzstr. 194. Nächste Abende: Dienstag, den 2. und 16. Februar, abends 8 Uhr.

Arbeitsgemeinschaft Mahlsdorf: Leiter: Willi Gans, Mahlsdorf, Mozartstr. 12. Zusammenkünfte: Lokal Gehrke, Mahlsdorf, Röntgenstr. 6.

Arbeitsgemeinschaft Pankow. Um vielen Wünschen unserer Mitglieder entgegenzukommen, ist diesseits geplant, eine Arbeitsgemeinschaft Pankow zu gründen. Mitglieder, die sich dieser Arbeitsgemeinschaft anschließen wollen, bitten wir, ihre dahingehenden Wünsche unserer Geschäftsstelle, Potsdamer Str. 4, zu äußern.

Arbeitsgemeinschaft Oranienburger Tor. Um vielen Wünschen unserer Mitglieder entgegenzukommen, ist diesseits geplant, eine Arbeitsgemeinschaft Oranienburger Tor zu gründen. Mitglieder, die sich dieser Arbeitsgemeinschaft anschließen wollen, bitten wir, ihre dahingehenden Wünsche unserer Geschäftsstelle, Potsdamer Str. 4, zu äußern.

Der Vorstand: Dr. Hagemann. Hettwer.

*

Ortsgruppe Berlin-Nordost.

Schriftführer: R. Wittenberg, C 25, Landsberger Str. 35. — Schatzmeister: E. Pietsch, NO 55, Christburger Str. 23. Telephon Alex. 9785. — Vereinslokal: Deutsches Vereinshaus, Landsberger Str. 89 (nahe Alexanderplatz).

Bastelabend am Freitag, dem 12. Februar, um 8,30 Uhr, im Vereinslokal. Die Mitglieder werden gebeten, Apparate zum Ausprobieren mitzubringen. Akkumulator, 4 Volt Batterien und sämtliches Handwerkzeug sind vorhanden und teilweise vom neuen Bastelausschuß angeschafft worden.

Denkt an den Januarbeitrag! Mitgliedern, die bis zum 8. Februar ihren Verpflichtungen nicht nachgekommen sind, muß der „Funk" gesperrt werden. Anfragen in Kassenangelegenheiten sind nur an die Adresse des obigen Schatzmeisters zu richten.

Neuanmeldungen von Mitgliedern werden schriftlich beim Schriftführer und zu allen Veranstaltungen entgegengenommen. gez. Wittenberg.

*

Gruppe D. T. W.

Am Freitag, dem 12. Februar 1926, nachmittags 5.15 Uhr, findet im Vereinslokal Köpenicker Hof, Köpenicker Str. 174, unsere ordentliche Mitgliederversammlung statt, zu der hiermit alle Mitglieder eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des 1. Vorsitzenden.
2. Rechnungslegung durch den Schatzmeister.
3. Bericht der Kassenrevisoren.
4. Entlastung des Vorstandes.
5. Neuwahl des Vorstandes.
6. Neuwahl der Kassenrevisoren.
7. Verschiedenes.
8. Vortrag von Dr. Noack: Thema wird in der Sitzung bekanntgegeben.

Es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes, zu dieser Sitzung zu erscheinen.

Unsere Bastelabende finden im Monat Februar am Freitag, dem 5. und Freitag, dem 19., nachmittags 5.15 Uhr, statt.

Am Freitag, dem 26. Februar, abends 8 Uhr, veranstaltet die Gruppe im Vereinslokal ein Eisbein- bzw. Wurstessen (Herrenabend). Die Teilnehmer an dieser Veranstaltung wollen sich bis spätestens 10. Februar in die bei den Vertrauensleuten ausgelegten Listen eintragen. Die auswärtigen Mitglieder bitten wir, die Anmeldung schriftlich einzureichen. Der Preis für das Essen ist jedoch im voraus zu bezahlen; die Vertrauensleute erteilen hierüber nähere Auskunft. Gäste sind zu dieser Veranstaltung willkommen. Wir bitten alle Mitglieder, an diesem Tage recht zahlreich zu erscheinen sowie an dem guten Gelingen des Abends mitzuhelfen. Der Vorstand: gez. Dr. Noack. gez. Wille.

*

Ortsgruppe Lübben, N.-L.

Am Mittwoch, dem 17. Februar, abends 8 Uhr, findet im Goldenen Löwen die erste ordentliche Hauptversammlung statt, zu der alle Mitglieder eingeladen werden. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird dringend gebeten.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Vorstandes.
2. Rechnungslegung durch den Schatzmeister.
3. Bericht der Kassenrevisoren.
4. Entlastung des Vorstandes.
5. Neuwahl des Vorstandes.
6. Neuwahl der Kassenrevisoren.
7. Verschiedenes.

Beitragszahlung. Wir bitten, namentlich die außerhalb Lübbens wohnenden Mitglieder, die Beiträge unter Angabe der Mitgliedsnummer auf das Konto Nr. 985 der Hauptsparkasse des Markgraftums Niederlausitz in Lübben bis zum 6. eines jeden Monats zu überweisen.

Der Vorstand: gez. Puls. gez. Keutel.

*

Bezirksgruppe Magdeburg.

Geschäftsstelle: M. Leonhardt, Fürstenufer 16. Fernruf: Amt Stephan 409 82. — Vereinslokal: Freundschaft, Prälatenstraße 32. — Kassenwart: Oberbahnmeister W. Busse, Ebendorfer Str. 37 (Postscheckkonto: Magdeburg Nr. 12 588). — Sendebetriebsleiter: Ing. W. Hünerbein, Breite Weg 251.

Neuanmeldung von Einzelmitgliedern. 405: Willi Riechmann, Kaufmann, Magdeburg, Dodendorfer Str. 50. — 406: Erich Körnig, Schüler, Magdeburg, Ebendorfer Str. 5.

Wir bringen hiermit nochmals die pünktliche Entrichtung der Beiträge in Erinnerung.

Der Vorstand: gez. Weigert. gez. Leonhardt.

*

Ortsgruppe Neukölln.

Geschäftsstelle: Karl Jörn, Neukölln, Glasowstraße 11. — Schatzmeister: Paul Tuschling, Neukölln, Knesebeckstr. 145, Postscheckkonto Berlin NW 7, Nr. 767 07. — II. Zahlstelle: Wilhelm Schubert, Farbengeschäft, Neukölln, Berliner Str. 7.

Am Dienstag, dem 9. Februar, findet im Lokal von Ludwig Hirsch, Hermannstr. 120 (Saal), unsere erste Monatsversammlung statt und bitten wir um recht zahlreiches Erscheinen.

Ingenieur Marggraf spricht über: Wissenswertes aus dem Funkwesen. Lichtbildervortrag mit Experimenten. Gäste herzlich willkommen.

Herrn Hackbusch danken wir an dieser Stelle nochmals für den uns anläßlich unserer Gründungsversammlung gespendeten Lautsprecher.

Der Vorstand: gez. Klein, gez. Jörn.

Rundfunkgruppe Orenstein und Koppel.

Wir beginnen im Februar mit einer Vortragsreihe, in der die zum Aufbau einer Empfangsanlage notwendigen Einzelteile, wie Lampen, Kondensatoren, Batterien usw., besprochen werden. Der erste Vortrag behandelt das Thema:

Die Lampen, ihre besondere Konstruktion und Verwendung

und findet am Donnerstag, dem 11. Februar, um 4.45 Uhr, in der 165. Gemeindeschule, nebenan, statt. Vortragender ist Dr. Noack. — Gäste sind gern willkommen.

Der Vorstand: gez. Boas.

*

Gruppe Siemens.

Wir machen auf die jeden Donnerstag nachmittag 5.30 Uhr in der Werkschule des Dynamowerkes stattfindenden Bastelabende aufmerksam.

Die vorhandenen Geräte, wie Meßbrücken zum Messen von Kapazität, Meßbrücke zum Messen von Selbstinduktion, ein Gerät zum Messen von hochohmigen Widerständen (Silitstäbe), Transformatoren-Prüfgerät, Magnetisierungseinrichtung für Kopfhörer- und Lautsprechermagnete usw., stehen den Mitgliedern unter Anleitung der Führer der Bastelabende, Herrn Langguth, W. W. III, und Herrn Grunwitz, D. F. K. G., zur Verfügung.

Einen geeichten Wellenmesser können wir unseren Mitgliedern ab Mitte März zum Prüfen der eigenen Empfangsgeräte ebenfalls zur Verfügung stellen.

Um rege Beteiligung an den Bastelabenden bittet

Der Vorstand: gez. Hahn.

*

Ortsgruppe Spandau.

Vorsitzender: Ing. Rudolf Görlitz, Spandau, Wörther Str. 17. — Schriftführer und Geschäftsstelle: Stadtsekr. Fielitz, Spandau, Wörther Str. 15. — Schatzmeister: Fr. Hartwich, Siemensstadt, Brunnenstr. 7. — Vereinslokal und Bastelstube: Restaurant Markthalle, Spandau, Pichelsdorfer Str. 88. — Postscheckkonto: Berlin NW 7 Nr. 10 597.

Am 20. Januar fand im Restaurant Markthalle die ordentliche Hauptversammlung statt, deren Verlauf hier kurz geschildert werden soll. Die Versammlung genehmigte das Protokoll der Sitzung vom 3. 12. 1925. Vom Jahresbericht und der Rechnungslegung des Schatzmeisters wurde Kenntnis genommen. Eine Entlastung konnte dem Schatzmeister nicht erteilt werden, da er wegen dringender beruflicher Arbeiten mit der Abrechnung nicht fertig wurde. Die Entlastung bleibt einer anderen Sitzung vorbehalten. Der andere Teil des Vorstandes wurde entlastet. Darauf legte er sein Amt nieder. Bei der darauf erfolgenden Neuwahl ergab sich folgende Zusammensetzung: 1. Vorsitzender Herr Görlitz, 2. Vorsitzender Herr Krüger, 1. Schriftführer Herr Fielitz, 2. Schriftführer Herr Kleinschmidt, 1. Schatzmeister Herr Hartwich, 2. Schatzmeister Herr Weber. Als Rechnungsrevisoren wurden die Herren Loehrke und Feller gewählt.

Für den ausscheidenden Obmann des technischen Ausschusses, Herrn Oskar Becker, wurde Herr Ing. Kügeler gewählt, der seine Ummeldung von der Gruppe Siemens zur Ortsgruppe Spandau beantragt hat. Der Vorstand fühlt sich verpflichtet, Herrn Becker, der nach Köln als Polizeifunker versetzt wird, für seine aufopfernde Tätigkeit den Dank der Versammlung auszusprechen.

Der Bierabend ist auf Mittwoch, den 19. Februar, festgesetzt worden. Wer bis zum 5. Februar seine Teilnahme nicht gemeldet und das Geld nicht eingesandt hat, findet für sich kein Eisbein vor (siehe Rundschreiben vom 31. 12. 1925 und Postkarte vom 25. 1. 1926).

Die großen Verzögerungen bei Beitragszahlungen haben den Vorstand veranlaßt, von der „Funk"-Sperrung häufiger Gebrauch zu machen (siehe Bekanntmachung vom Hauptverein im „Funk" 1925, Heft 51). Durch diese Maßnahme hoffen wir, endlich pünktliche Zahlung zu erreichen. Ein Mitglied, welchem der „Funk" gesperrt wird, muß sich diesen für den Sperrmonat selbst beschaffen (Preis 2,40 Mk.). Der Beitrag für den Sperrmonat beträgt 0,50 Mk., zuzüglich 1 Mk. Verwaltungsgebühr, die der Hauptverein erhält. Für die rückständigen Beiträge ist ferner ein Zuschlag von 10 v. H. nebst Portokosten zu entrichten. Falls nach Funksperre und Zahlungsaufforderung nicht gezahlt wird, erfolgt Ausschluß aus dem Verein. Ist natürlich ein Mitglied durch die Wirtschaftskrise erwerbslos geworden, sind wir gern bereit, ihm im Rahmen des Möglichen Stundung zu erteilen. Stundungsgesuche sind unter Glaubhaftmachung der Notlage an den Vorstand einzureichen und werden streng vertraulich behandelt. Wir richten daher an alle säumigen Zahler die Bitte, bis zum 10. Februar alle Rückstände einschließlich Februar zu begleichen, andernfalls vom 1. März ab die „Funk"-Lieferung eingestellt wird.

Nächste Bastelabende am 4. und 18. Februar. Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

Der Vorstand: gez. Görlitz. gez. Fielitz.

Rundfunkgruppe des Telefunkenkonzerns R. G. T.

Wir verweisen nochmals auf unsere im Heft 3 des „Funk" bekanntgegebene Einladung zur ordentlichen Hauptversammlung am Mittwoch, dem 17. Februar 1926, nachmittags 5.15 Uhr, im Telefunkenverwaltungsgebäude, Hallesches Ufer 12-13, Saal V. In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung wird um zahlreiches und pünktliches Erscheinen dringend gebeten.

Der nächste Bastelabend findet am Dienstag, dem 9. Februar 1926, im Betriebsgebäude, Tempelhofer Ufer 9, 2. Stockwerk, nachmittags ab 4.45 Uhr, statt. — Um rege Beteiligung wird gebeten.

Der Vorstand: gez. Dr. Schröter. gez. Hasselkus.

*

Ortsgruppe Wernigerode.

Unsere Mitglieder laden wir zu der am Mittwoch, dem 17. Februar, abends 8 Uhr, im Vereinslokal, Lyzeum, Physikzimmer, stattfindenden Hauptversammlung ergebenst ein.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über das verflossene Vereinsjahr.
2. Rechnungslegung und Entlastung des Schatzmeisters.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Anträge des Vorstandes zur Arbeit des Vereins im Vereinsjahr 1926.
5. Verschiedenes.

Neuanmeldung von Mitgliedern. Nr. 90: Tautz, Hermann, Wernigerode (Harz), Friedrichstraße. — Nr. 91: Mallin, Bernhard, Wernigerode-N., Schöne Ecke 28.

Der Vorstand: gez. Regensburger. gez. Eckstein.

Funkvereinigung Beierfeld (Erzg.)

Am 16. und 17. Januar veranstaltete die Funkvereinigung Beierfeld (Erzg.) und Umgegend ihre erste Ausstellung, die als 3. Funkausstellung im Erzgebirge überhaupt, gegenüber ihren beiden Vorgängerinnen in Annaberg und Aue, wiederum bedeutende Fortschritte aufweist. Im Vereinszimmer der Schule, das mit Blatt- und blühenden Pflanzen stimmungsvoll geschmückt war, hatten unsere fleißigen Funkbastler ihre selbstgebauten Geräte aller Größen und Systeme aufgestellt und vermittelten so der Allgemeinheit ein Bild der regen Tätigkeit, die der Verein während seines erst siebenmonatigen Bestehens entfaltet hat. Zur Eröffnung hatten sich zahlreiche Gäste, darunter Vertreter der verschiedenen Behörden und Körperschaften aus dem Orte selbst und seiner Umgebung, eingefunden. Nach einer Begrüßung durch den Leipziger Sender eröffnete Herr Bürgermeister Andreas die Ausstellung, indem er zunächst auf die allgemeine kulturelle, die praktische und völkerverbindende Bedeutung des Rundfunks einging, und darauf hinwies, wie dadurch auch das entlegenste Gebirgsdorf mit den großen Bildungszentren in Verbindung treten kann. Unter Worten der Anerkennung, die besonders dem zielbewußten Leiter, Herrn Lehrer Schubert, galten, wünschte er der Funkvereinigung zu ihrer Schau einen vollen Erfolg und eine weitere glückliche Entwicklung. Hierauf begrüßte Lehrer Schubert die Erschienenen und gab dabei der Hoffnung Ausdruck, daß es dem Verein bald gelingen möchte, einen eigenen Kurzwellensender zu beschaffen. Der sich anschließende Rundgang durch die Ausstellung bot viel Neues und Interessantes. Auch im Vertrieb von Fertigapparaten und allen Einzelteilen zum Selbstbau ist Beierfeld durch zwei Firmen vertreten.

Daß die Ausstellung ihren Zweck, aufklärend und werbend zu wirken, das Interesse auch bei den dem Rundfunk noch Fernstehenden anzuregen, voll erfüllte, beweisen zahlreiche Neuanmeldungen. Eine ganz besonders anschauliche und wirksame Propaganda erfolgte durch die Aufstellung eines von dem Verein gebauten Apparates, durch den es mit Hilfe eines Lautsprechers ermöglicht wird, Darbietungen für einen Umkreis von 500 m deutlich und einwandfrei zu Gehör zu bringen. So wurde auch die Begrüßung durch Königswusterhausen, die deutsche Hauptfunkstelle, am Sonntag mittag an alle Einwohner der Nachbarschaft vermittelt. Viele lauschten auf dem Platze vor der Schule und den benachbarten Straßen bis tief in die Nacht hinein den wundervollen musikalischen Vorträgen, und mancher wurde dadurch von dem Mißtrauen bekehrt, das er vielleicht bis dahin gegenüber der Leistungsfähigkeit des Rundfunks in seinem Innern hegte. In das Wesen der Funktechnik führte an Hand von Experimenten Herr Lehrer Tanneberger in gemeinverständlicher Weise ein. Der Schuljugend vermittelten Klassenführungen eine gewisse Kenntnis der Grundlagen und der Wirkungsweise der Funktechnik. Der außerordentlich zahlreiche Besuch an beiden Tagen, mitunter herrschte eine geradezu beängstigende drangvolle Enge, zeigte, daß die Ausstellung zeitgemäß war und ihren Zweck voll und ganz erfüllte.

Verein der Reichsfunkbeamten Berlin.

An Stelle des aus dem Vorstand des Vereins ausgeschiedenen 1. Vorsitzenden, Dr. Wratzke, wurde von der Generalversammlung am 15. Januar d. J. Kollege Paul Jacob, Hohenneuendorf, gewählt. 2. Vorsitzender wurde Kollege Rudolf Schlange, Zehlendorf. Mit der Geschäftsführung wurde Kollege Willy Bocho, Grunewald, betraut. Kassierer blieb Kollege Willi Lehmann, Straußberg. Die Geschäftsstelle des Vereins befindet sich nunmehr Grunewald, Hobrechtstr. 1 I, Uhland 3129.

Wir bitten daher, nachstehende neue Anschrift des Vereins beachten zu wollen: Verein der Reichsfunkbeamten Berlin; Geschäftsführer Willy Bocho, Grunewald-Halensee, Hobrechtstraße 1.

Am Sonnabend, dem 27. Februar d. J. wird der V. d. Rfb. sein 2. Stiftungsfest in den Festsälen „Restaurant Städtische Oper" (früher Deutsches Opernhaus), Charlottenburg, Bismarckstraße, begehen. Ein Festessen als Einleitung der Veranstaltung findet in diesem Jahre nicht statt. Vorgesehen sind Ball, Tombola, Damenspenden, künstlerische Darbietungen und Kaffeetafel. Da das Stiftungsfest gleichzeitig als Wohltätigkeitsveranstaltung zur Unterstützung der Kriegsblinden gedacht ist, werden Spenden für die zu veranstaltende Tombola entgegengenommen. Über eingehende Spenden wird öffentlich quittiert werden. Um einer Überfüllung des Saales vorzubeugen, wird nur eine beschränkte Anzahl Gastkarten ausgegeben. Alle Mitglieder werden deshalb gebeten, die erforderlichen Karten umgehend zu bestellen, da die zur Verfügung stehenden Karten schnell vergriffen sein werden. Preis der Eintrittskarte für Mitglieder und Gäste 1,20 M. Beginn des Kartenverkaufs am 1. Februar.

Nächste Mitgliederversammlung am Freitag, dem 12. Februar, abends 8.30 Uhr, im Vereinslokal, Einsiedlerbierhallen, Neue Promenade 9—10. Die Tagesordnung wird bei Eröffnung der Versammlung bekanntgegeben werden. Erscheinen aller dienstfreien Mitglieder ist Ehrensache!

Der Vorstand: gez. Jacob. gez. Bocho.

*

Funk-Verein Dresden e. V.

Geschäftsstelle Waisenhausstr. 18. Fernsprecher 210 00. Postscheckkonto Dresden 8491. Bankkonto Gebr. Arnhold. Geschäftszeit werktäglich 11—1 Uhr vorm., 5—7 Uhr nachm.; Montag nachmittags geschlossen. Technische Beratung: Sonnabend 5—7 Uhr.

In der Hauptversammlung vom 29. Januar sind u. a. nachstehende Beschlüsse gefaßt worden:

a) Die Mitgliedsbeiträge sind gemäß dem Rundschreiben des Vorstandes vom 8. Januar festgesetzt worden. Es ergeht in dieser Hinsicht noch ein besonderes Rundschreiben.

b) Der Vorstand setzt sich nach den Ergänzungswahlen wie folgt zusammen:

C. Schellen, Ministerialrat, Preußischer Geschäftsträger: Vorsitzender — H. Ernst: Kassenwart — J. Muth, Oberpostrat a. W.: Schriftführer — H. Volbrecht: Technisches Vorstandsmitglied — C. Winter: Technisches Vorstandsmitglied — F. Siegert, Professor: Bücherwart. Der Vorstand.

*

Funkverein Radeberg und Umgebung. Ortsgruppe des Funkvereins Dresden E. V.

Unsere nächste Mitgliederversammlung findet am Montag, dem 8. Februar 1926, abends 8 Uhr, im „Lindenhof" statt. Wir hoffen, für diesen Abend einen Herrn vom Funkverein Dresden für einen Vortrag über „Hochfrequenzverstärkung" gewinnen zu können.

Am Montag, dem 15. Februar, abends 8 Uhr (Lindenhof), wird beim Bastelabend mit dem Bau eines Fünfröhren-Neutrodyne-Empfängers begonnen werden. Wir erwarten vollzähliges Erscheinen unserer Mitglieder. Gäste sind stets willkommen.

*

Funkverein Dresden e. V. Ortsgruppe Bernsdorf, O.-L., und Umgegend.

Am 16. und 17. Januar veranstaltete unsere Ortsgruppe eine Ausstellung selbstgebastelter Apparate, verbunden mit einem Werbeabend. Dieser Veranstaltung wurde allgemeines Interesse entgegengebracht, welches in Neuanmeldungen von Mitgliedern zum Ausdruck kam.

Am 13. Februar findet unsere Monatsversammlung in der Hüttenschänke statt, wozu alle Mitglieder wegen äußerster Wichtigkeit der Tagesordnung eingeladen werden. Gleichzeitig weisen wir auf die an jedem Mittwoch stattfindenden Bastelabende hin.

Der Vorstand: gez. Becker.

*

Funktechnischer Verein Duisburg e. V.

Die Mitglieder des Vereins werden dringend gebeten, die Postquittungen über den „Funk" umgehend an den Kassierer Herrn H. Beck, Königstr. 88, zu senden.

Der Vorstand: i. A. H. Beck.

Neue Bücher.

Kettenleiter und Sperrkreise in Theorie und Praxis. Von C. Eichelberger. Verlag J. Springer, Berlin 1925. Bibliothek des Radio-Amateurs, 23. Band. 91 Seiten Text, 120 Abb., 1 Rechentafel. Mit steifem Deckel 3 Mk.

Ein sehr interessantes Büchlein, das in keiner Funkvereinsbibliothek fehlen sollte! Es ist nicht für Anfänger bestimmt, sondern kann nur von weit fortgeschrittenen Funkfreunden gelesen werden; diese werden hier aber eine Fülle von Anregungen zu neuen Versuchen finden.

Der Verfasser gibt zunächst eine Einführung in die mathematische Behandlung von Wechselstromkreisen (30 Seiten) und widmet dann weitere 24 Seiten der Theorie der Kettenleiter und Sperrkreise. Diesem theoretischen Teil folgt der (33 Seiten starke) praktische Teil, der uns im wesentlichen die Anwendung von Sperrkreisen zeigt.

Bei einer neuen Auflage läßt sich vielleicht noch einiges verbessern. Der praktische Teil schöpft u. E. die vorher abgeleiteten Theorien nicht genügend aus; er könnte zweckmäßigerweise wesentlich erweitert werden. Der Verfasser sollte zeigen, wie man bestimmte Empfangsschaltungen als Kettenleiter auffassen und nach den im ersten Teil entwickelten Theorien berechnen kann; auch wäre es zu begrüßen, wenn der Verfasser bei jeder Schaltung angeben würde, ob er sie schon selbst erprobt hat und, wenn ja, mit welchem Erfolge. —bus.

Geschäftliche Mitteilung.

Eine Neuerung auf dem Gebiete der Anodenbatterien ist mit der Gloria-Radiobatterie auf den Markt gebracht worden. Der Konstrukteur dieser Anodenbatterie ist von der sehr richtigen Überlegung ausgegangen, daß das Rauschen und Knacken, das den Empfang, insbesondere auch den Fernempfang, so oft unleidlich macht, in vielen Fällen nicht, wie häufig angenommen wird, auf Straßenbahn- und Luftstörungen zurückzuführen ist. Der Grund für diese so überaus unangenehmen Störungserscheinungen ist vielmehr in vielen Fällen in den Anodenbatterien zu suchen. Es ist bekannt, daß man beispielsweise durch Überbrückung der Batterie mit einem Blockkondensator ziemlich erheblicher Kapazität (mindestens 8—10 Mikrofarad) versucht hat, diesem Übelstand zu begegnen. Dies ist aber nur dann möglich, wenn die Störungen auf zu hohen inneren Widerstand in der Batterie zurückzuführen sind. Liegt die Störungsursache aber in Kriechströmen innerhalb der Batterie, so ist mit dem Überbrücken durch den Blockkondensator nichts erreicht. Die Kriechströme, die in der Batterie zwischen den einzelnen Zellen auftreten, werden ihre Ursache meist darin haben, daß der Boden der Batterie feucht wird und hierdurch eine Leitung, wenn auch außerordentlich hohen Widerstandes geschaffen wird. Hierdurch werden die einzelnen Zellen mehr oder weniger kurzgeschlossen, und das Ergebnis ist das furchtbare Knarren und Knattern in den Hörern oder im Lautsprecher. Dem Konstrukteur der Gloria-Anodenbatterie ist die Vermeidung dieses Übelstandes in außerordentlich sinnreicher Weise geglückt, indem er nämlich die kleinen Einzelelemente, aus denen die Anodenbatterie bekanntlich zusammengesetzt ist, nicht unmittelbar auf den Boden des Batteriekastens stellt, sondern eine besondere Zwischenlage zwischen Element und Boden anbringt. Diese Zwischenlage besteht aus einem Pappstück, in das so viel buckelartige Erhöhungen eingeprägt sind, als die Anodenbatterie Einzelelemente hat. Hierdurch werden die einzelnen Zellen etwa 3 mm vom Boden entfernt gehalten. Die Luft kann infolge der besonderen Anordnung ungehindert zwischen Elementboden und Kasten hindurchstreichen, was für das Trockenhalten und damit für die Isolation der Anodenbatterie von größter Wichtigkeit ist.

Außer den bereits geschilderten Vorzügen bietet die Gloriabatterie noch den Vorteil, daß es ganz unmöglich ist, daß durch etwa bei der Fabrikation in die Batterie fallende Drahtstückchen oder Lötzinnteilchen, ein Kurzschluß innerhalb der Batterie hervorgerufen werden kann.

Sehr günstig ist auch die Unterteilung der neuen Batterie, die sowohl die Entnahme der negativen Vorspannung aus der Batterie selber gestattet, als auch die Möglichkeit gibt, die Anodenspannung aufs feinste zu variieren. Jeder Funkfreund, der über einige Erfahrungen in der Empfangstechnik verfügt, wird bestätigen, wie außerordentlich wichtig die Wahl der richtigen Anodenspannung für die Erfolge ist.

Es dürfte keinem Zweifel unterliegen, daß die Gloria-Anodenbatterie infolge der hier geschilderten Vorzüge sich in Kürze einführen wird, um so mehr, als die Firma Hugo Aurig, G. m. b. H., Leipzig-R. 3, die den Vertrieb übernommen hat, jeder zehnten ausgehenden Batterie einen Gutschein zum kostenlosen Bezug einer gleichen Batterie innerhalb drei Monaten beifügt.

Original englischer
AMPLION-LAUTSPRECHER



„Drache"
und sein neuestes Wunderkind die „Libelle"
Ladenpreis M. **27,50**
Der beste Lautsprecher der Gegenwart
16 verschiedene Typen
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften
Generalvertretung für Deutschland:
Deutscher Amplion-Vertrieb
Walter Bodenstein, Frankfurt a. M.
Eckenheimer Landstraße 66 / Fernsprecher: Römer 2445

SIEMENS & HALSKE
Neutro-Gerät
Bauerlaubnis Tel efunken
Empfang aller europäischen Sender im Lautsprecher, mit nur vier Röhren. Wellenbereich 170—4000 m. Hohe Abstimmschärfe.
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften und bei unseren Techn. Büros in allen größeren Städten.
SIEMENS & HALSKE A.-G.
Wernerwerk, Berlin-Siemensstadt



„Original Dr. Nesper-Phone"
der weltbekannte, unerreichte Präzisions-Kopfhörer!
Leicht und elegant! Lautstark und klangrein! Bequem sitzend!

Mod. Lm 4	Mod. La 4	W.A.B.-Phone
4000 Ohm	4000 Ohm	4000 Ohm
Preis M. 12,50	Preis M. 9,50	Preis M. 6,-

In allen besseren Fachgeschäften erhältlich. Nehmen Sie keinen anderen, wenn Sie dauernde Freude an Ihrer Rundfunkanlage haben wollen!

W. A. Birgfeld A.-G. / Berlin NO 55
Fernsprecher: Königstadt 329, 1604, 7817, 7818

Elektrische Nachrichten-Technik

Herausgegeben von
PROF. DR. K. W. WAGNER
Präsident des Telegraphentechnischen Reichsamts
Schriftleiter: Dr. F. Moench und Dr. H. Salinger

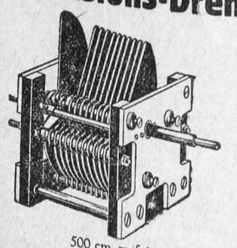
Inhalt des soeben erschienenen ersten Heftes des dritten Jahrganges:

F. Gehrts und K. Höpfner: Versuche mit Vierdrahtkaskadenverstärkern auf Pupinkabeln mittlerer Belastung . . . . . S. 1
B. Pohlmann und W. Deutschmann: Grundlagen für die Beurteilung von Fernsprechverstärkern S. 8
Wilhelm Peter Radt: Über Maximalleistungen von Verstärkerröhren . . . . . S. 22
Richard Kelch: Der erste Zwischenverstärker im tschechoslowakischen Fernsprechnetz . . . . . S. 28
Ulfilas Meyer: Die Dämpfung von Leitungen, deren Widerstand und Selbstinduktion stromabhängig ist S. 33
Umschau: Wahrscheinlichkeitsrechnung und Telephonie. S. 37.
Tagesereignisse: Das Generalsekretariat des „Internationalen Beratenden Ausschusses für den Fernsprechweitverkehr in Europa". S. 39. — Verteilung der europäischen Rundfunkwellen. S. 40. — Zugfunk. S. 40. — Der Fernsprechverkehr mit dem fahrenden Eisenbahnzuge. S. 40. — Herausgabe eines Werkes von Funktionstafeln. S. 40. — Persönliches. S. 40.
Besprechungen: W. Mönch: Mikrophon und Telephon, einschließlich der Lauthörer (Lautsprecher).

Die „Elektrische Nachrichten-Technik" erscheint monatlich einmal im Umfange von zwei und einem halben Bogen. Sie wird vierteljährlich für 9 G.M. postfrei geliefert. Bestellungen nimmt jede Buchhandlnng entgegen.

Weidmannsche Buchhandlung / Berlin SW 68

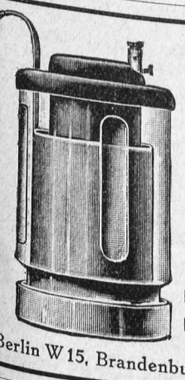
Präzisions-Drehkondensatoren



500 cm m fein.

Apparate und Zubehör
Stufenschalter / Heizwiderstände / Blockkondensatoren / Lampenfassungen
*
Hohe Rabatte
*
Verlangen Sie Prospekt!
Provisionsvertreter noch an einigen Plätzen gesucht!

OWIN - RADIO - APPARATE - FABRIK G. M. B. H.
HANNOVER / TALSTR. 6



Was Sie lange suchen!
Die Heizbatterie der Zukunft!
Hohe Lebensdauer!
Hohe Spannung, 2,17 V.
Kein Kohlebeutel, daher
Kein Kohleverbrauch.
Minimal. Zinkverbrauch
Trockenfüllsalz, D.R.P.
2,17 Volt
haben nur die
„Pefa" Schuster-Dauer-Elemente, D.R.P.
Permanent Element Fabrikation
Karl Schwark
Berlin W 15, Brandenburgische Str. 40. Tel. Uhld. 6191

L. A. 74



Heizstromverbrauch
0,06 Amp.
Die Röhre ist der ideale
STROMSPARER
und daher besonders für Heizung mit Trockenbatterien geeignet. Kostspielige und in der Wartung lästige Akkumulatoren fallen also fort.

LOEWE RADIO
LOEWE-AUDION G. M. B. H.
BERLIN-FRIEDENAU

Wo bekomme ich gute Einzelteile zu mäßigem Preise und wo finde ich eine Beratung, die im wahrsten Sinne des Wortes fachmännisch genannt werden kann? Das ist die große Frage für jeden Bastler, der Geld und Mühe nicht nutzlos verschwenden will. Die Antwort kann nur lauten: In Leipzig bei der

Sachsenfunk G. m. b. H., Windmühlenstr. 32, II.

Und warum? Weil wir es grundsätzlich ablehnen, Radio-Material nach Warenhausmanier zu vertreiben. Jeder einsichtige Bastler weiß, was das bedeutet: Sicherheit vor der Belieferung mit Ladenhütern oder Ramschwaren, die aus Konkurslägern erstanden und wegen ihrer zweifelhaften Qualität viel teurer sind als regulär eingekauftes Material. Und weiter bedeutet es, daß wir nicht um jeden Preis Geld machen wollen, sondern immer auch das Interesse unserer Kunden im Auge haben. Daher auch unsere stete Bereitschaft zu unentgeltlicher, fachlicher Beratung. Um allen die Möglichkeit zu bieten, den Wert einer solchen Geschäftspraxis kennen zu lernen, haben wir uns entschlossen, bis zum 20. Februar jedem Kunden, der alle für irgendeine Schaltung benötigten Einzelteile bei uns einkauft oder fest bestellt, einen

Rabatt von 10%

auf den Gesamtbetrag seines Einkaufs zu gewähren. Infolge dieser Vergünstigung ergeben sich für alle, die davon Gebrauch machen, beispielsweise folgende Einzelpreise:

Low-Loss-Koppler (Original)	Mk.	9,45
Taschen-Voltmeter (2 Meßbereiche)	„	6,75
Einbau-Voltmeter (2 Meßbereiche)	„	8,10
Präz.-Einb.-Voltmeter (2 Meßber.) .	„	23,—
Hartgummi-Skalen (amerik. Form) .	„	1,25
dieselben für Feineinstellung	„	1,65
Goliath-Skalen (Hartgummi)	„	2,35
dieselben für Feineinstellung	„	2,70
Heizwiderstände (jeder Ohmzahl) .	„	0,90
Drehkondensator Ia (Nierenform) 500 cm (mit Feineinstellung)	„	7,20
1000 cm (mit Feineinstellung)	„	9,—
Neutroformer (Ia Ausführung) . .	„	9,—
1 Satz Ultraformer (3 Transformatoren und 1 Superhetfilter) .	„	46,50

Ausgenommen ist von dem Sonderrabatt nur der komplette Miradyn-Baukasten, dessen Preis 250 Mk. beträgt. Eine Sondervergünstigung gewähren wir aber auch für ihn insofern, als er bis auf weiteres überallhin portofrei und ohne Berechnung der Verpackung geliefert wird.

Preisliste gratis. Großer ill. Katalog M. 0,50 (postfrei).

Sachsenfunk G. m. b. H.
Leipzig 1 Windmühlenstr. 32, II

BEACHTEN SIE DIE ANZEIGEN IM **FUNK**



Fordern Sie nicht Kopfhörer, sondern

„Megaphon"

Gewicht 155 g

Bezugsquellen weist nach:
MEGAPHON-WERKSTÄTTEN
Berlin W 15, Düsseldorfer Str. 2
Fernruf: Oliva 4175 / Postscheckkonto: Berlin 27080

FERNEMPFANG

guten, garantiert die neue ges. gesch. Empfangsspule

„EUROPA"

Ladenpreis Mk. 3,—, wo nicht erhältlich, Zusendung per Nachnahme.
Wiederverkäufer gesucht! Wiederverkäufer gesucht.
Wolter, Berlin N 65, Oudenarder Str. 8

AUSNAHME-ANGEBOT

Verkaufe bis auf weiteres zu bedeutend ermäßigten Preisen meine
„Elite" Niederfrequenztransformatoren alle Übersetzungen meiner Liste per Stück . . . . . Mk. 4,—
„Elite" Lampensockel, Messing vernickelt aus einem Stück mit poliertem Rand für Philipsröhren mit gezogener Fassung 25 mm hoch per 100 Stück . . . . . Mk. 38,—
„Elite" Heizwiderstände mit Porzellansockel, prima Qualität von 6—60 Ohm per 100 Stück ohne Knopf Mk. 40,—, mit Knopf M. 50,—
„Elite" Silitstabhalter mit Sockel 100 Stück . . . . Mk. 20,—

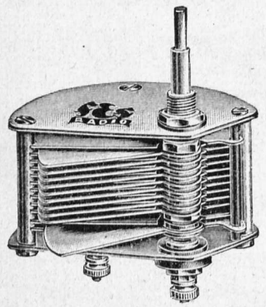
Verlangen Sie Liste über meine „Elite" Fabrikate. Machen Sie eine Probesendung und Sie werden mein dauernder Kunde. Der Versand erfolgt nur gegen sofortige Kasse oder Nachnahme.

L. Endesfelder, Chemnitz i. Sa., Äuß. Johannisstr. 15
TRANSFORMATORENBAU · RADIOTEILE-FABRIKATION

Suche an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes tüchtige Vertreter der Radiobranche.

DREHKONDENSATOR „FEF"

mit gerader Kennlinie D. R. P. a.



vermeidet das lästige Zusammendrängen vieler Stationen auf unteren Wellenbereichen. Die Stationen sind fast gleichmäßig über die ganze Skala verteilt; bedeutend angenehmeres und leichteres Abstimmen; erhöhte Selektivität; größerer Wellenbereich bei Verwendung einer Spule, da ganz geringe Anfangskapazität.

Nr. 211. Grund- und Deckplatten Messing, Kondensatorplatten Aluminium geprägt. Befestigung an der Montageplatte durch eine einzige Sechskantmutter. Nur eine Bohrung

Kapazität	250 cm	500 cm	1000 cm	Passender Skalenknopf
o. Feineinstellung	3,65	4,—	5,40	1,50
m. Feineinstellung		5,70	7,40	2,—

Nr. 215. Grund- und Deckplatten schwarz, Hochglanz poliert. Starke Aluminiumplatten geprägt. Achsen fein vernickelt. Präzisionsausführung mit Federkontakt. Befestigung durch drei Schrauben.

Kapazität	250 cm	500 cm	1000 cm	Passender Skalenknopf
o. Feineinstellung	5,20	6,70	9,20	1,50
m. Feineinstellung	7,20	8,70	11,20	2,—

F. EHRENFELD
ZEIL 100 / FRANKFURT A. M. 720
Postscheck-Konto Frankfurt a. Main Nr. 4628

Radio-Katalog Nr. 3 soeben erschienen, gegen M. 1,— bei Voreinzahlung auf Postscheckkonto Nr. 4628 Frankfurt a. M. oder M. 1,20 Nachnahme.
256 Seiten. 355 Abbildungen, 30 Schaltungen; auf Kunstdruckpapier

Was ist ?

Blättererz
Galalith
Kassiterit
Pyrolusit

Wie funktioniert ein Phrenophron, ein Duddell-Poulsen-Lichtbogengenerator?
Wozu dient die Bjerknessche Formel?
Worauf beruht das Crystodyneprinzip?

Ein handliches Nachschlagebuch, das auf solche beim Lesen funktechnischer Abhandlungen auftretenden Fragen zuverlässige Auskunft erteilt, Fachausdrücke, Schaltungen und Formeln erklärt und dabei alle Definitionen in größter Kürze unter Beifügung zahlreicher Skizzen bringt, finden Sie in

Hagen:
Funktechnisches Wörterbuch
(Funk-Taschenbuch Teil VI)
Mit 102 Abbildungen. (202 Seiten.) Geheftet 4 M.

Weidmannsche Buchhandlung / Berlin

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Herbert Schmidt, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

TELEFUNKEN

NEU ERSCHIENEN:

Telefunken-Spar-Röhre RE 75

für Europafassung

DIE

Röhre für niedrige Heizspannung und niedrigen Stromverbrauch zugleich

Besonders geeignet für Heizung mit nur einem Trockenelement

Fadenspannung: 1,1 Volt
Heizstromverbrauch: 0,06—0,07 Amp.
Anodenspannung: 40—90 Volt

ATELIER TRIAS

Die Dr. Erich F. Huth G.m.b.H.

Gesellschaft für Funkentelegraphie

Berlin SW 48, Wilhelmstr. 130-132

bekannt durch ihre Qualitäts-Erzeugnisse und durch die von ihr entwickelte und gebaute

ZUGTELEPHONIE

ist im Rheinland und in Westfalen vertreten durch:

Köln: E. Koecher & Co., Hansahaus, Friesenplatz 16
Düsseldorf: Arnold E. Sturm, Ludwig-Loewe-Haus
Bonn: Rundfunk-Apparate-Vertrieb Heinz Linden, Poststr. 2
Aachen: „Elgro" Elektro-Großhandlung Pütz & Co., Casinostraße 46
Crefeld: Pleus & Co., Tiergartenstr. 86
Bochum: Egon Kesseler G. m. b. H,, Schellstr. 8
Neuwied: A. Kötschau, Kirchstr. 93
Vallendar: Stilz & Noll, Vallendar a. Rh.

Verlangen Sie überall

HUTH Radioröhren, den Superhuth II u. unseren 4-Röhren-Apparat ELHW 165

Hochwertigste Empfangsgeräte

KOCH & STERZEL

Achtröhren-Superheterodyn

Wellenbereich ca. 200–3000 Meter / Ausschaltung des Ortssenders mit Rahmenantenne garantiert

Zweiröhren-Empfänger neuester Bauart

auch ohne Hochantenne guter Empfang

KOCH & STERZEL
Sternspulen
*
Anerkannt hochwertigste Kopplungsspulen mit geringster Eigenkapazität und Dämpfung

KOCH & STERZEL
Niederfrequenz-Transformatoren
1:3 – 1:4 – 1:5 – 1:6 – 1:9
Hergestellt auf Grund 20jähriger Erfahrungen im Transformatorenbau

KOCH & STERZEL, AKTIENGESELLSCHAFT, DRESDEN

Telefunken-Bauerlaubnis

FUNK

DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

* Einzelpreis 60 Pfennig *

Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68

Gefallen Dir unsere Programme

dann



schreibe es uns,

wir freuen uns über jede Anerkennung

---

schreibe es uns

aber auch wenn Dir mal etwas nicht gefällt; aber habe den Mut Deinen Namen zu nennen

Für jede Meinungsäußerung sind wir dankbar

FUNK-STUNDE A-G
BERLIN W 9

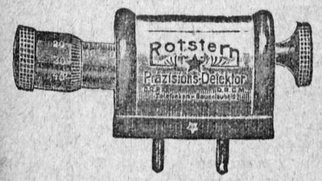
»IDEAL« Fabrikate



Ladenpreis Mk. 14.-

Vorzüge des „Blau-Punkt"-Hörers
Hochempfindlich — Sehr lautstark — Melodisch reiner Ton — Bequemes Tragen — Erstklassige Präzisionsarbeit — Bestes Material — Ges. gesch. Arretiervorrichtung — Elegant — Federleicht
Gewicht nur 180 Gramm

»IDEAL« Fabrikate

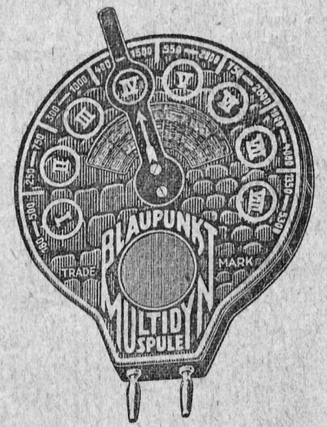


Der hochwertige „Rotstern"-Präzisions-Detektor

Ladenpreis Mk. 8,75

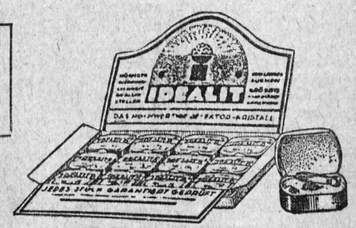
Vorzüge des „Rotstern"-Detektors
Denkbar feinste Druckregulierung — Absolut erschütterungssicher — Sichtbare Einstellung — Kristall an allen Stellen abtastbar — Gegen Staub geschützt — Kristall auswechselbar — Mikrometerfeineinstellung — Ablesbare Gradeinteilung
Der beste Detektor der Welt

Die Sensation der Rundfunksaison 1925-26



Die neue „Blau-Punkt"-Multidyn-Allwellen-Spule

Ladenpreis Mk. 11,50



Das unübertroffene „Idealit B."-Kristall

Ladenpreis Mk. 1,75

Vorzüge des „Idealit B." Kristalls
Größte Lautstärke — Unerreichte Tonfülle — Reiner Klang — Höchste Empfindlichkeit an allen Stellen — Garantiert 3fach am Rundfunk geprüft — Für Detektor- und Reflexempfang gleich gut geeignet — Jede Dose enthält eine echte Silberdrahtspirale nebst Pinzette
Jede 120. Dose enthält einen Gewinnschein über einen prima Doppelkopfhörer

Die Sensation der Rundfunksaison 1925-26

Vorzüge der „Blau-Punkt"-Multidyn-Allwellen-Spule

Außerordentlich hohe Selbstinduktion — Niedrigste Eigenkapazität — Erfaßt den gesamten Wellenbereich zwischen 180 und 5300 Meter — Hochselektiver Fernempfang — Schärfste Gradabstimmung bei Fernempfang — Kinderleichtes Einstellen des Apparates — Kein Auswechseln der Spulen mehr — Als Antennen-, Sekundär- oder Rückkopplungsspule gleich gut verwendbar — Kann überall dort verwendet werden, wo bis jetzt gewöhnliche Spulen verwandt wurden

Die Multidynspule ersetzt einen ganzen Satz gewöhnlicher Spulen

Fordern Sie überall
IDEAL-FABRIKATE
Ideal-Fabrikate bürgen für Qualität und einwandfreien Empfang

Überall erhältlich! **Verlangen Sie kostenlos Prospekte!** *Überall erhältlich!*

Ideal Radiotelefon- & Apparatefabrik
(Verkaufsbüro) G. M. B. H.
BERLIN SO 33 / Köpenicker Straße 10a
(Telefunkenpatente)

Telephon: Moritzplatz 15125 26 Telegramm-Adresse: Idealradio-Berlin

7. HEFT 3. JAHR

FUNK

12. FEBR. 1926

SCHRIFTLEITUNG: LUDWIG KAPELLER · BERLIN SW 48 · WILHELMSTR. 121 · FERNRUF: HASENHEIDE 4427
VERLAG: WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG · BERLIN SW 68 ZIMMERSTR. 94 FERNRUF: ZENTR. 8084, 5649
POSTSCHECKKONTO: BERLIN 211 04 · BANKKONTO: DELBRÜCK, SCHICKLER & CO.

Erscheint jeden Freitag • Bezugspreis monatlich 2,40 Mark, Einzelheft 60 Pfennig • Bestellungen nimmt die Post und jede Buchhandlung entgegen • Anzeigen-Bedingungen durch den Verlag • Alle Rechte, besonders das Übersetzungsrecht in fremde Sprachen, vorbehalten.

INHALT

FUNK

	Seite
Nutznießer am Rundfunk	49
Eine goldene Medaille für Amerikahörer	50
Ein Prozeß gegen die Kritik?	50
*Die Westdeutsche Funkausstellung in Köln	50
Immer noch Rundfunkfesseln im besetzten Gebiet?	51
*Aus den deutschen Sendestädten — Gleiwitz — Berlin — Breslau — Elberfeld — Frankfurt a. M. — Stuttgart.	52
Um den Badener Sender	53
Deutscher Rundfunk in Prag	54
*Die Entstehung der deutschen Weihnachtsbotschaft	54
Briefe an den „Funk" — Hamburger Bimmelbim. — Warum die Opernwiederholungen? — Königswusterhausen zum Abschied. — Täglich Tanzmusik bis Mitternacht. — Ist der Rundfunkempfang gesundheitsschädlich?	55
	56

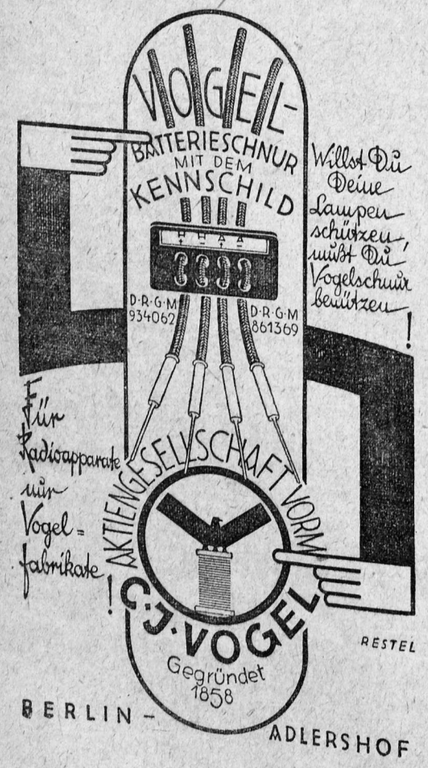
FUNK-BASTLER

	Seite
*Die Theorie der Gegentakt-Schaltung / Von Ing. Hans Reppisch	73
Eine Wellenmesser-Eichstelle	78
*Der Ultradyne-Empfänger / Von E. Scheiffler	79
*Der Pendelgleichrichter von Otto Fuchs	80
*Ein Vierröhren-Reinartzempfänger für alle Wellen / Von Dr. Fritz König	81
*Ein Verbrauchsmesser für Batterien	83
*Die Gesetze der drahtlosen Empfangstechnik	84
Eine Kombinationsempfängerreihe	85
*Die Schaltungsschule des Funkbastlers; 7. Fortsetzung	86
Eine Nacht des Kurzwellen-Verkehrs	87
Briefe an den „Funk-Bastler" — War es „Amerika-Empfang"? — „Ein Kurzwellenempfänger." — Ein Notschrei aus Berlin-Tegel.	88

PROGRAMMTEIL

	Seite
Das Neueste	3
Die neue Woche im Berliner Rundfunk	4
Die Vortragsfolgen der deutschen Rundfunksender	I—XIX
Die Vortragsfolgen der ausländischen Rundfunksender	XX—XXVII
Aus den Vereinen und Verbänden	8
Aus der Industrie	13

* Den mit einem Stern gekennzeichneten Aufsätzen sind Bilder und Zeichnungen beigegeben.





DAS NEUESTE

Die letzten Nachrichten aus dem Gebiete des Funkwesens

Berlin. — Vom 25. bis 30. Januar fand, wie berichtet, die internationale Rundfunkwoche statt, die einen Austausch deutscher und amerikanischer Rundfunkdarbietungen vermitteln sollte. Die amerikanischen Funkfreunde haben für die beste Aufnahme der meisten amerikanischen Rundfunksender eine goldene Medaille gestiftet, um die sich auch die deutschen Funkfreunde bewerben können. Meldungen über Empfang amerikanischer Rundfunksender sind an die Hauptverkehrsleitung des Deutschen Funktechnischen Verbandes, Stuttgart, Pfizerstr. 2 d, zu richten. (Vgl. Seite 50 des „Funk".)

Köln. — Eine Anordnung des Kommandierenden Generals der Rheinlandkommission bestimmt, daß die Listen der genehmigten Rundfunkanlagen sowie auch der zugelassenen Händler der Besatzungsbehörde vorgelegt werden; die Benutzung von Röhren ist unter Begrenzung einer bestimmten Stromstärke zugelassen; Empfänger für Wellen unter 200 m sind verboten. Weiter wird bestimmt, daß Beamte der Besatzungsbehörde ermächtigt sind, Wohnungen und Grundstücke jederzeit zu betreten, in denen sich Rundfunkempfangsanlagen befinden oder vermutet werden; Zuwiderhandlungen werden nach dem französischen und nach den deutschen Bestimmungen, also doppelt, bestraft. Die Rundfunkanlagen alliierter Staatsangehöriger sind der Genehmigungspflicht der Deutschen Reichspost nicht unterworfen, also auch von der Teilnehmergebühr befreit. — Es ist bedauerlich, daß die französische Besatzungsbehörde die Überwachung nicht der Deutschen Reichspost allein überläßt, die selbst das größte Interesse daran hat, alle nichtgenehmigten Empfangsanlagen zu beschlagnahmen und außer Betrieb zu setzen, denn die Anordnung kann so weit ausgedehnt werden, daß alliierte Beamte jederzeit jede Wohnung betreten können, und es ist zu hoffen, daß diese Bestimmung im Geiste Locarnos geändert bzw. beseitigt wird. (Vgl. Seite 52 des „Funk".)

Stuttgart. — In Stuttgart findet am 26. d. M. eine öffentliche Tagung aller deutscher Rundfunkgesellschaften statt, an der voraussichtlich auch die österreichische Rundfunkgesellschaft, die Ravag, vertreten sein wird. Staatssekretär Dr. Bredow wird über die im Rundfunk durchgeführte Neuregelung sprechen, Ministerialrat Giesecke über die Tätigkeit der Reichsrundfunkgesellschaft, Prof. Dr. K. W. Wagner über wissenschaftliche Probleme des Rundfunks und Oberpostrat Dr. Harbich über technische Rundfunkfragen. Im Anschluß an die öffentliche Tagung hält die Reichsrundfunkgesellschaft ihre erste Gesellschafterversammlung ab. (Vgl. Seite 50 des „Funk".)

Köln. — Die Westdeutsche Funkausstellung in Köln wird jedenfalls des starken Zuspruchs wegen um drei Tage verlängert werden; leider ist die technische Disziplin nicht so scharf durchgeführt worden, daß alle Rückkopplungsstörungen ausgeschaltet sind; auch die Vorführung von Lautsprechern stört zuweilen den Genuß der Besucher. (Vgl. Seite 51 des „Funk".)

Frankfurt a. M. — In dem neu aufgestockten Dachgeschoß des ehemaligen Bürgerspitals hat jetzt die Frankfurter Sendegesellschaft ihre neuen Betriebsräume bezogen, deren Senderaum doppelt so groß ist als der bisher benutzte. Neben diesem Aufnahmeraum ist noch ein sehr großer Aufführungsraum im Bau, der für Massenaufführungen nach Inbetriebnahme des neuen Großsenders im März bestimmt ist. (Vgl. Seite 54 des „Funk".)

Stuttgart. — Die Kölner Befreiungsfeier ist nach Stuttgart nicht unmittelbar auf Kabelleitungen übertragen worden, sondern sie wurde auf Welle 1300 m von Königswusterhausen aufgenommen und dann auf den Stuttgarter Sender übertragen. Von einigen Nebengeräuschen, die zeitweilig auftraten, abgesehen, war die Übertragung recht gut. (Vgl. Seite 54 des „Funk".)

*

Prag. — Den Bemühungen der deutschen Funkvereinigungen in der Tschechoslowakei ist es gelungen, bei der Prager Sendegesellschaft die Verbreitung deutscher Vorträge und Musikdarbietungen durchzusetzen, die seit dem 7. d. M. täglich von ¼7 Uhr abends ab durch den Prager Großsender auf Welle 368 m erfolgt. Bisher gab es nur dreimal in der Woche deutsche Darbietungen, die jedoch von dem alten Prag-Kbelyer-Sender mit ungenügender Reichweite verbreitet wurden. (Vgl. Seite 54 des „Funk".)

Kopenhagen. — Im Turm des Rathauses von Kopenhagen ist ein Aufnahmegerät angebracht worden, das jeden Sonntag um 6 Uhr abends das Glockengeläut auf Welle 340 m verbreiten soll.

Genf. — Der Rundfunksender Genf arbeitet jetzt auf Welle 760 m, weil die Darbietungen auf der bisher benutzten Welle durch fremde Sender gestört wurden. (Vgl. Seite 52 des „Funk".)

Oslo. — Die neue Rundfunksendestelle Bergen (1,5 kW) stellt täglich auf Welle 350 m Versuche an; künftig soll Bergen neben eigenen Darbietungen auch jene von Oslo weitergeben.

London. — Ende Dezember v. J. belief sich die Zahl der Rundfunkteilnehmer in England auf 1 644 325; die Zunahme im Dezember betrug 69 593 Teilnehmer.

*

Der vierte Vortrag des Funktechnischen Vereins E. V. Am Donnerstag, dem 18. Februar 1926, wird im Langenbeck-Virchow-Krankenhause Herr Dr. Conrad über das Thema: „Die Hochfrequenzverstärkung. Kopplung mit Transformatoren und abgestimmten Schwingungskreisen, Verwendung der Rückkopplung, Überrückkopplungsschaltungen, Verhinderung der Selbstschaltungen, Neutrodyneschaltungen" sprechen.

Wirtschaftsrundfunkdienst im Ausland. Zur Aufnahme der Nachrichten des Wirtschaftsrundfunkdienstes, zu dem bisher nur Teilnehmer innerhalb des Deutschen Reiches sowie in Danzig und Memel zugelassen wurden, sind seit kurzem auch solche amtlichen ausländischen Nachrichtenbüros berechtigt, die von der Verwaltung des Aufnahmelandes zur Aufnahme dieser Nachrichten zugelassen sind und mit der Europradio G. m. b. H. in Berlin NW 7, Bunsenstraße 2, Vereinbarungen getroffen haben, sowie ferner solche einzelnen Empfänger im Auslande, die gleichfalls die vorgenannte Zulassung besitzen und der Europradio G. m. b. H. durch die erwähnten Büros benannt werden. Die Nachrichten enthalten die wichtigsten Devisen- und Effektenkurse, Warenpreise und Marktberichte der internationalen Börsenplätze, haben aber seit kurzem als Anschrift das Kennwort „Europradio". Ihre Verbreitung erfolgt jetzt funktelephonisch auf Welle 4000 m durch einen Sender der Hauptfunkstelle in Königswusterhausen. Zur Aufnahme der Nachrichten berechtigte Empfänger sind bereits in Belgien, Finnland, Norwegen, Österreich, Schweden, der Schweiz und der Tschechoslowakei vorhanden. Mit dieser Änderung wurde der Europradiodienst, der seit einigen Jahren auf der 3350-m-Welle Wirtschaftsnachrichten der Europradio G. m. b. H. in Berlin funktelegraphisch nach dem Auslande verbreitete, eingestellt.

Die neue Woche im Berliner Rundfunk

Das Programm der neuen Woche zeichnet sich durch viel Abwechslung und Reichhaltigkeit aus; man ist auch bemüht, gelegentlich die Vortragsfolge in kleinere selbständige Abschnitte aufzuteilen. So etwa am Freitag abend. Da wird zunächst Tolstoi von Alfred Beierle gesprochen. Dann folgt für eine halbe Stunde Musik unter dem zusammenfassenden Begriff „Das obligate Instrument". Da singt Rose Walter Arien und Lieder mit obligater Begleitung der verschiedensten Instrumente, wie Violine, Flöte, Oboe, Klarinette und Bratsche. Ein ausgezeichneter Gedanke. Auch daß man den Mut hat, auf die älteren Meister zum Schluß Hindemith folgen zu lassen, verdient Anerkennung. Erst kürzlich sang Frau Walter die Serenaden in einem Berliner Konzert. Das letzte Drittel dieses Abends bringt dann als Ausklang „Heiteres".

Die historischen Kammermusikabende unterbrechen ihr neues Konzert am Mittwoch durch die geschlossene Liedfolge „An die entfernte Geliebte" und das Lied „Adelaide". Solch Wechsel erhöht ohne Zweifel die Aufnahmefähigkeit der Hörer. Auch auf Webers Klarinettenquintett sei hingewiesen, das isoliert am Mittwoch nachmittag zur Aufführung kommt. Der erste Bote des „Weberjahres", zu dessen Feier man sich aus Anlaß des 100. Todestages (5. Juni) auch sonst rüstet.

Gedenktage sind auch sonst in dieser Woche fällig. Philipp Scharwenkas Geburtstag wird am Montag nachmittag durch Aufführung zweier Kammermusikwerke des verstorbenen Pianisten begangen. Des Todestages von Agnes Günther und Viktor von Scheffel wird am Dienstag gedacht. Und am Sonnabend feiert man den 175. Geburtstag des Homer-Übersetzers Joh. Heinrich Voss.

Der Faschingsdienstag macht uns zu Teilnehmern an einer „Großen karnevalistischen Sitzung mit Damen". Dem kleinen Rat präsidiert kein geringerer als der Präsident der Bühnengenossenschaft Carl Wallauer, ihm stehen als Ratsmitglieder Robert Koppel und Wilhelm Graeff zur Seite. Das wäre der erste große Karneval, den Berlin erlebt. Freilich nur als stummer Zuhörer.

In diese Faschingsstimmung, wenn auch bereits nach dem Grau des Aschermittwoch, nämlich am Donnerstag, fügt sich gut Bruno Seidler-Winklers Orchesterabend „Vom Walzer zum Shimmy". Von der feierlichen Festpolonäse und Polka, Rheinländer, Mazurka alten Stils kommen wir zu Tango, Foxtrott, Shimmy, erleben sogar die Würde einer Quadrille à la cour. Ein anderer Orchesterabend (am Montag, unter Dr. Buschkötter) umrahmt zwei von Vilma Delmar gesungene Arien mit brauchbaren musikalischen Konsumartikeln, von denen die einleitende Ouvertüre zu „Struensee" als seltener gehört auffällt.

Bühnenkunst bietet der Sonntag durch eine Übertragung von Lortzings „Zar und Zimmermann" und der Sonnabend mit dem Sendespiel „Lucia di Lammermoor". Diese jetzt gänzlich verschwundene Oper hat zwar einen wirren Text, aber doch eine besonders in den Ensembles erfindungsreiche Musik. Man beachte das Sextett! Auch an die technischen Gesangsfertigkeiten der Lucia werden hohe Ansprüche gestellt. Es ist immer wieder interessant, Donizetti, dem wir als Komponisten heiterer Opern noch gern auf dem Spielplan begegnen, gelegentlich auch in einem seiner ernsten Werke zu hören

Außer den schon erwähnten Vorträgen führt uns Dr. Michelis in ein Werk der ältesten Literatur, das Gilgamesch-Epos ein. Dr. Bruno Wille spricht über „Die Landschaft der Mark in eigener Dichtung". Dr. Ernst Herrmann unterrichtet uns über „Feuerspeiende Berge". Von allgemeinem Interesse dürften die Ausführungen Dr. Otto Krohnes über „Die Vererbung körperlicher und geistiger Anlagen beim Menschen" sein. Dr. Fritz Götte nimmt Stellung zu „Wirtschaftskrisen". Jeder Rundfunkhörer müßte aber bestimmt zuhören, wenn Postrat Hermann Thurn über „Die Neuorganisation des Rundfunk" spricht.

l. b.

Die **SENSATION** des Funkbüchermarktes ist das
SCHALTBUCH
*
150
von Funkbastlern selbst
AUSGEWÄHLTE EMPFANGSSCHALTUNGEN
von **Ingenieur Paul Gordon Fischel**
Technischer Redakteur der Fachschrift
RADIO-WOCHE
Preis broschiert Mark 2,–
*
Verlangen Sie dieses Buch von der Verwaltung der **RADIO-WOCHE**, Wien I. In der Burg, gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme od. von Ihrer Buchhandlung.
*
Auslieferung für den Buchhandel
Verlag Karl Harbauer, Wien-Leipzig

AERIOLA G. M. B. H.
FABRIK ELEKTRISCHER APPARATE
Größte Produktion in Deutschland
Der Sender Königswusterhausen sendet mit 10 Kilowatt, Daventry mit 25 Kilowatt. Der erstere verbreitet auf Welle 1300 das Programm der „Deutschen Welle". Hören Sie ihn auch? Wenn nicht, lassen Sie sich von Ihrem Händler den Apparat mit „Aeriola"-Spulenhalter und „Aeriola"-Spulen versehen, Sie werden es sicher nicht bereuen. Verlangen Sie aber ausdrücklich „Aeriola"-Spulenhalter u. „Aeriola"-Spulen, dann sind Sie gut bedient.
BERLIN O 27 ANDREAS-STRASSE 32

DIE VORTRAGSFOLGEN

DER DEUTSCHEN UND EUROPÄISCHEN RUNDFUNKSENDER

FÜR DIE WOCHE VOM 14. BIS 20. FEBRUAR 1926

Tageseinteilung der deutschen Sender

Gültig werktäglich. Die in Klammern () gesetzten Vorträge nicht täglich, siehe Tagesprogramm

BERLIN — Welle 505 und 576

Röhrenleistung 10 bzw. 4,5 kW — Pausenzeichen — · · · — b
Sendegesellschaft: Funk-Stunde A.-G., Berlin W 9. Potsdamer Str. 4

10.10 vm.: Bericht über die Kleinhandelspreise.
10.15 vm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
11.00—12.50 nm.: Schallplattenmusik.
12.20 nm.: Berliner Vorbörsenbericht (Sonnabends 11.30 vm.).
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
2.20 nm.: Berliner Börsenbericht (Sonnabends 1.20 nm.).
3.10 nm.: Landwirtschaftsbörse, Zeitangabe.
3.30—4.25 nm.: Schallplattenmusik.
4.30—6.00 nm.: (Nachmittagskonzert).
6.20 nm.: Ratschläge fürs Haus (auch Sonntags).
7.00—8.30 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
11.00 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik.

Deutsche Welle siehe Königswusterhausen.

BREMEN — Welle 279

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen · · · · — — ha
Sendegemeinschaft Hamburg, siehe dort

Überträgt das Programm von Hamburg und sendet außerdem:
2.00 nm.: Wetterdienst.
4.15 nm.: (Konzert).
6.15 nm.: Wetterdienst, Kriminalbericht, Schiffahrtsmeldungen.
6.25 nm.: Funkwerbung.

BRESLAU — Welle 418

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellsch.: Schlesische Funkstunde A.-G., Breslau, Oberbergamt

11.15 vm.: Wirtschaftsmeldungen (Berliner Freiverkehr 10.40 vm.), Wetterdienst, Wasserstände der Oder.
12.30—1.25 nm.: Schallplattenmusik.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.25 nm.: Zeitangabe.
1.30 nm.: Wetterdienst, Wirtschaftsmeldungen.
1.45—2.45 nm.: Mittagskonzert.
3.30 nm.: Neueste Nachrichten, landwirtschaftliche Preisberichte.
5.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte.
5.00—6.00 nm.: Unterhaltungsmusik, Freitags Jugendstunde.
6.45 nm.: Ratschläge fürs Haus.
6.00—8.15 nm.: (Vorträge).
8.15 nm.: (Abendveranstaltung).
Anschließend an die Abendveranstaltung Wetterdienst, Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.

DORTMUND — Welle 283

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Dortmund
In Sendegemeinschaft mit Münster

Überträgt das Programm von Münster und sendet außerdem:
11.45—12.30 nm.: Schallplattenmusik.
1.15—2.30 nm.: Unterhaltungskonzert.
4.15—6.45 nm.: (Unterhaltungsstunde).
8.00—10.00 nm.: (Vorträge — Abendunterhaltung).

DRESDEN — Welle 294

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen — · · — · — d
Sendegemeinschaft Leipzig, sie dort

Überträgt das Programm von Leipzig, siehe dort.

ELBERFELD — Welle 259

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Elberfeld
In Sendegemeinschaft mit Münster

Überträgt das Programm von Münster und sendet außerdem:
11.45—12.30 nm.: Gesang, Rezitationen, Schallplattenmusik.
4.15—6.45 nm.: (Unterhaltungsstunde).
8.00—10.00 nm.: (Vorträge — Abendunterhaltung).

FRANKFURT A. M. — Welle 470

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen · · — · — f
Sendegesellschaft: Südwestdeutscher Rundfunkdienst A.-G.
Frankfurt a. M.—Kassel

12.00 m.: Zeitangabe, neueste Nachrichten, Wirtschaftsmeldungen.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
3.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
3.30—4.00 nm.: Jugendstunde (außer Mittwochs).
4.00 nm.: Wetterdienst der Gießener Wetterdienststelle.
4.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
4.15 nm.: Nachrichten der Industrie- und Handelskammer Frankfurt a. M.-Hanau (Dienstags und Freitags).
4.25 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert (außer Freitags).
6.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
6.00—6.30 nm.: Lesestunde.
7.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen (außer Sonnabends).
7.30—8.30 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
9.30 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Vergünstigungsanzeiger, Spätankündigung, Sportberichte.
10.00 nm.: Zeitangabe.
10.00—11.00 nm.: (Spätkonzert).

GLEIWITZ — Welle 251

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegemeinschaft Breslau, siehe dort

Überträgt das Programm von Breslau, siehe dort.

HAMBURG — Welle 392,5

Röhrenleistung 1,5 bzw. 10 kW — Pausenzeichen · · · · — — ha
Sendegesellschaft: Nordische Rundfunk A.-G., Hamburg, Große Bleichen 53

6.55 vm.: Zeitangabe.
7.00 vm.: Wetterdienst, letzte Drahtmeldungen.
7.30 vm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
12.00 m.: Küstenwetterbericht.
12.05—2.00 nm.: Mittagskonzert.
12.15 nm.: Börsenberichte.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.10 nm.: Schiffahrtsfunk.
2.05 nm.: Hauskonzert der Bremer Norag.
2.45 nm.: Börsenberichte.
3.00 nm.: Eisbericht.
3.35 nm.: Zeitangabe.
3.40 nm.: Börsenberichte.
4.00 nm.: Schiffahrtsfunk, Luftverkehrsmeldungen.
6.00 nm.: Funkwerbung.
7.00—7.45 nm.: (Vorträge).
7.45 nm.: (Marktbericht).
7.55 nm.: Wetterdienst.
8.00 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
10.00 nm.: Sportberichte, Wetterdienst, Tanzmusik.

HANNOVER
Welle 297
Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···· ·— — ha
Sendegemeinschaft Hamburg, siehe dort

Überträgt das Programm von Hamburg und sendet außerdem:
4.15 nm.: (Konzert).
6.25 nm.: Funkwerbung.

KASSEL
Welle 273,5
Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ··—·· f
Sendegemeinschaft Frankfurt a. M., siehe dort

Überträgt das Programm von Frankfurt, siehe dort.

KIEL
Welle 233
Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···· ·— — ha
Sendegemeinschaft Hamburg, siehe dort

Überträgt das Programm von Hamburg, siehe dort.

KÖNIGSBERG
Welle 463
Röhrenleistung 1 + 1 kW
Sendegesellschaft: Ostmarken-Rundfunk A.-G., Königsberg Pr.

9.00 vm.: Marktbericht (nur Mittwochs und Sonnabends).
11.00 vm.: Wetterdienst.
11.30—12.30 nm.: Mittagskonzert, Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, neueste Nachrichten.
4.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Devisenkurse, Ostnachrichten. Jeden Donnerstag Königsberger Fleischgroßhandelspreise.
4.15—6.00 nm.: (Märchen — Unterhaltungskonzert).
6.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte.
7.30 nm.: (Vorträge).
8.00 nm.: (Abendveranstaltung).
9.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.
10.00—11.00 nm.: (Unterhaltungskonzert — Tanzmusik).

Deutsche Welle.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN
Welle 1300
3.00—5.00 nm.: Vortrag der „Deutschen Welle".
Übertragung der Abendveranstaltung; anschließend neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst und Tanzmusik der „Funk-Stunde", Berlin.

LEIPZIG
Welle 452
Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Mitteldeutsche Rundfunk A.-G., Leipzig, Markt 4

10.00 vm.: Wirtschaftsnachrichten.
10.10 vm.: Winterwetterberichte.
10.15 vm.: Neueste Nachrichten.
11.45 vm.: Wetterdienst von Dresden, Magdeburg, Weimar.
12.00 m.: Mittagsmusik.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15 nm.: Börsenberichte, neueste Nachrichten.
3.30 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Baumwollpreise und Devisenkurse, Berliner Metalle.
4.00—5.30 nm.: (Nachmittagskonzert).
4.45—5.00 nm.: Ratschläge fürs Haus.
6.00 und 6.15 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Börsenberichte.
6.20 nm.: Ratschläge fürs Haus.
6.45 nm.: **Ratschläge fürs Haus.**
7.00—8.00 nm.: (Vorträge).
8.15 nm.: (Abendveranstaltung).
9.30 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sportberichte.
10.15—11.30 nm.: (Tanzmusik — Funkbrettl).

MÜNCHEN
Welle 485
Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Deutsche Stunde in Bayern, München, Karlstr. 12

11.45 vm.: Wetterdienst, Zeitangabe.
1.55 nm.: Nauener Zeitzeichen. — Anschließend neueste Nachrichten, Wetterdienst, Börsenberichte.
3.30 nm.: Landwirtschaftliche Meldungen, Wetterdienst.
4.30 nm.: (Nachmittagskonzert).
6.00 nm.: Landwirtschaftliche Meldungen, Wetterdienst.
5.30—7.00 nm.: (Vorträge).
7.30 nm.: (Abendveranstaltung).
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sportberichte, Zeitangabe, Wetterdienst, Geschäftsnachrichten.
10.20 nm.: (Vorträge — Konzert — Tanzmusik).

MÜNSTER
Welle 410
Röhrenleistung 3 kW — Pausenzeichen —— ···— ms
Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Münster

12.30 nm.: Vorbörse, neueste Nachrichten.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15—2.30 nm.: (Unterhaltungsstunde).
3.15 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst, fünf Minuten der Hausfrau.
5.00—6.00 nm.: (Konzertübertragung).
6.45 nm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
8.00 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
Anschließend Sportberichte.
10.10—11.35 nm.: (Nachtkonzert — Tanzmusik).

NÜRNBERG
Welle 340
Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegemeinschaft München, siehe dort

Überträgt das Programm von München, siehe dort.

STETTIN
Welle 241
Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen —···— b
Sendegemeinschaft Berlin, siehe dort

Überträgt das Programm von Berlin, siehe dort.

STUTTGART
Welle 446
Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Süddeutsche Rundfunk A.-G., Stuttgart, Charlottenplatz 1

4.00—4.30 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
4.30—6.00 nm.: (Nachmittagskonzert; Kindernachmittag).
6.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Nachrichtendienst der Württembergischen und Badischen Landwirtschaftskammer (außer Sonnabends).
6.30—8.00 nm.: (Vorträge).
8.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte.
8.00—9.00 nm.: (Abendveranstaltung).
9.30—11.00 nm.: (Nachtkonzert — Funkkabarett).
11.00 nm.: Neueste Nachrichten.

Ein hochwertiges Funkgerät zu besitzen, mit dem man bei möglichst geringem Aufwand an Röhren und Strom guten Fernempfang erzielt, ohne, den verschiedenen örtlichen Verhältnissen entsprechend, jeweils zeitraubende Umschaltungen vornehmen zu müssen, ist der Wunsch jedes Funkliebhabers. Wie man es baut, zeigt Ing. W. Brack, Berlin, in „Das ideale Bastlergerät", Sonderdruck aus der Wochenschrift »Funk«, Preis 1 Mark.

Weidmannsche Buchhandlung in Berlin SW 68

Jeder Funkbastler, der formvollendete Geräte bauen will, verschaffe sich

„Vom Schaltbild bis zum Mahagoni-Funkgerät"
Von Hans Scheibe
Sonderdruck aus der Wochenschrift »Funk«, Preis 1 Mark
Weidmannsche Buchhandlung in Berlin SW 68

Diesem Heft liegt das Inhaltsverzeichnis des „Funk" und „Funk-Bastler" für den Jahrgang 1925 bei.

BERLIN
10 kW / 4,5 kW — ···— — Welle 505 / Welle 576
Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

9.00 vm.: **Morgenfeier.**
1. A. Böhme: Präludium [Dr. Arthur Böhme am Meisterharmonium]. — 2. D. Bortniansky: Du Hirte Israels; C. Barz: Sei getreu, Motette für gem. Chor mit Sopransolo [Pfarrchor Berlin-Weißensee; Wanda Hofmann, Solo]. — 3. J. S. Bach: Agnus aus der H-Moll-Messe [Gina Götz, Alt; am Meisterharmonium Dr. A. Böhme]. — 4. Ansprache des Pfarrers Beutel vom Zentralausschuß für Innere Mission. — 5. J. S. Bach: O Jesulein süß; Fr. Bach: Kein Hälmlein wächst auf Erden [Gina Götz; am Bechstein-Flügel Helene Dörner]. — 6. Fr. Schubert: Sanctus aus der Deutschen Messe; Ed. Rohde: Jauchzt auf, ihr Völker! Schlußchor aus „Schildhorn" [Pfarrchor Berlin-Weißensee].

11.30—12.50 nm.: **Konzert.** Am Flügel Ben Geysel.
1. Fabiani: Venezia-Marsch; Royle: Toreador, spanischer Walzer [1. Berliner Bandonium-Streichorchester. Dirigent Max Schäffer]. — 2. Jos. Serafini-Alschausky: Frühlings-Romanze [Andreas Gebbert, Posaune]. — 3. Fr. Doppler: Ungarische Fantasie, op. 26 [Alfred Lichtenstein, Flöte]. — 4. Flotow: Ouvertüre zu der Oper „Martha"; Siede: Herbstgedanken, Walzer-Intermezzo [1. Berliner Bandonium-Streichorchester]. 5. Ferd. Sabathil: Mein Lied, op. 80 [Andreas Gebbert]. — 6. D. Lovreglio: Rigoletto-Fantasie, op. 15 [Alfred Lichtenstein]. — 7. Bukowski: Paraphrase zu dem Liede: Sah ein Knab' ein Röslein stehn; Kockert: Mit leichtem Schritt, Marsch [1. Berliner Bandonium-Streichorchester].

1.10—2.10 nm.: **Die Stunde der Lebenden.**
1. Rudolf Kastner spricht einleitende Worte.
2. P. Hindemith: Sonate für Violine und Klavier, Es-Dur.
3. Ph. Jarnach: a) Romanza; b) Sonate für Violine und Klavier, op. 9 [Stephan Frenkel, Violine; Philipp Jarnach, Klavier].

2.20 nm.: E. Nebermann: Schachfunk.
3.00 nm.: Der Funkheinzelmann erzählt das Märchen: Holper, Stolper, Pürzelchen, aus „Goldhärchen und Funkheinzelmann" von Hans Bodenstedt.
4.30—6.00 nm.: **Zur Unterhaltung.** Am Flügel Theodor Mackeben.
1. Harry Waldau: Catalona; James Rothstein: Sie saßen und tranken [Robert Koppel, Bariton]. — 2. Lehár: Walzer aus der Operette „Paganini"; Holländer: Märchen und Träume [Irene Ambrus, Sopran]. — 3. Chopin-Sarasate: Notturno; Hubay: Zephir [Konzertmeister Franz v. Szpanowsky, Violine]. 4. H. Nicholls: Bouquet; R. Katscher: In Sievering; O. Straus: Müde [Robert Koppel]. — 5. Effie Briests Wiedersehen mit ihrem Kinde (Theodor Fontane); Denkst du verschwundener Tage (Theodor Fontane); Lord Athol (Theodor Fontane); Corinas Plauderstunde mit Frau Schmolke (Theodor Fontane) [Edith Herrnstadt-Oettingen, Rezitation]. — 6. Kálmán: Mein lieber Schatz, aus der Operette „Gräfin Mariza"; Dienzl Oszkár: Ungarisches Lied [Irene Ambrus]. — 7. Aulin: Wiegenlied; Hubay: Herje Kati [Konzertmeister Franz v. Szpanowsky]. — 8. Dol. Dauber: Blond muß mein Mädel sein; J. Rothstein: Nachtwandler; O. Straus: Donnerwetter [Robert Koppel].

6.45 nm.: **Oberstleutnant a. D. v. Lucanus: Unsere Zimmervögel.**
7.15 nm.: Personenverzeichnis und Inhaltsangabe zu der Übertragung aus der Staatsoper.
7.30 nm.: **Zar und Zimmermann.** Komische Oper in drei Akten von Albert Lortzing. — Übertragung aus der Staatsoper.
Personen: Peter I., Zar von Rußland, unter dem Namen Peter Michaelow als Zimmergeselle — Peter Iwanow, ein junger Russe, Zimmergeselle — van Bett, Bürgermeister von Saardam — Marie, seine Nichte — Marquis von Chateauneuf, französischer Gesandter — Lord Syndham, englischer Gesandter — Witwe Brown. — Admiral Lefort, russischer Gesandter — Zimmerleute, Einwohner von Saardam, holländische Soldaten, Magistratspersonen, Matrosen.
Ort der Handlung: Saardam in Holland. — Zeit: Im Jahre 1698.
Anschließend: Neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. Rapées Jazz-Sinfoniker. Dirigent Ernö Rapée.

BREMEN
1,5 kW ···· ·— — Welle 279
4.15 nm.: Theatervorschau.

BRESLAU
1,5 kW — Welle 418
Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.
11.00 vm.: **Morgenfeier.** Studienrat Dr. Kastner, Vortrag; Männerchor St. Mauritius, Leitung Max Czieselsky.
1. Schubert: Aus der deutschen Messe: Zum Eingang [Männerchor]. — 2. Die Bedeutung der Religion für die Erziehung [Dr. Kastner]. — 3. Abt: Ave Maria [Soloquartett]. — 4. Die Kapelle [Männerchor].
12.00 m.: Lesestunde. Urania. Der Hund. Zwei Erzählungen von Wilhelm Schäfer, geb. 20. 1. 1868, gelesen von Arthur Engel.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Zeitangabe, Wetterdienst, Wasserstände der Oder.
4.00 nm.: Rätselfunk.
4.30 nm.: Von der Sonne, die sich eine Frau suchte. Märchen von Sophie Reinheimer, erzählt von der Märchentante Christa Niesel-Lessenthin.
5.00—6.00 nm.: Hugo Wolfs Gesänge zu Goethes „Wilhelm Meister". Charlotte Ziegler, Sopran; Leopold Alexander, Baß. Am Flügel Dr. Edmund Nick.
1. Wer sich der Einsamkeit ergibt [L. Alexander]; Heiß mich nicht reden [Ch. Ziegler]; An die Türen will ich schleichen [L. Alexander]; Nur wer die Sehnsucht kennt [Ch. Ziegler]; Wer nie sein Brot mit Tränen aß [L. Alexander]; So laß mich scheinen [Ch. Ziegler]. — 2. Ich armer Teufel, Spottlied [L. Alexander]; Singet nicht in Trauertönen [Ch. Ziegler]. — 3. Kennst du das Land, aus „Mignon" [Ch. Ziegler].
6.45 nm.: Ratschläge fürs Haus.
7.00—7.30 nm.: Fritz Carl: Zum 150. Geburtstage Nees von Esenbecks.
7.30—8.00 nm.: Ulrich Guttmann: Mit Schneeschuhen auf den Rummelsberg.
8.10 nm.: **Aus der Welt des Scheines.** Rezitator Karl Zander-Berlin. Am Flügel der Komponist Harry Waldau (der dieses Programm musikalisch untermalt hat) unter Mitwirkung der Funkkapelle.
1. Keler-Bela: Lustspiel-Ouvertüre [Funkkapelle].
2. Das Theater. Vorspiel auf dem Theater (Goethe) (Von Komödianten — Vom Publikum — Von Claquen und die Cliquenentstehung einer Operette — Freibillet — Vom Kritiker — Kabale und Liebe in Dürnbuch — Der letzte Akt) [K. Zander].
3. Youmans: Tea for two, Shimmy [Funkkapelle].
4. Varité (Der Stern — Die Tänzerin — Die vier Teufel u. a.) [K. Zander].
5. Fucik: Einzug der Gladiatoren [Funkkapelle].
6. Zirkus (Der Clown — Die Kunstreiterin — Wasserpantomime u. a.) [K. Zander].
7. Kabarett (Tingeltangel — Die Diseuse — Ein Abend im „Blauen Storch" u. a.) [K. Zander].
8. Kino (Ein Kinodrama — Kulturfilm — Im Kintopp u. a.) [K. Zander].
9. Radio (Der Rundfunk und der Ehestand — Radioloreley — Radioausklang) [K. Zander].
10. Fröde: Rundfunkmarsch [Funkkapelle].

10.00—12.25 nm.: Das Breslauer Sechstagerennen. — Übertragung aus der Sportarena. Zehn-Uhr-Wertung.
10.30—11.15 nm.: Jazzbandmusik der ersten Schlesischen Tanzsportkapelle. Leitung Paul Häusler. — Übertragung aus der Bonbonnière.
Anschließend Wetterdienst, Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.

DORTMUND
1,5 kW — Welle 283
9.00 vm.: **Morgenfeier** unter Mitwirkung von Fritz Muermann und Mitgliedern des Funkorchesters.
Das Orchester spielt aus Kammermusik-Werken Johann Sebastian Bachs und seiner Söhne.
Gesänge:
1. Schubert: Allmacht. — 2. Haydn: Erblicke hier, betörter Mensch, Arie aus „Die vier Jahreszeiten". — 3. Mendelssohn: Zwei Arien aus „Elias".

11.15 vm.: Im Zeichen des Karnevals. Konzert des Dortmunder Funkorchesters.
1. Berlioz: Ouvertüre zu „Römischer Karneval". — 2. Verdi: Fantasie aus der Oper „Ein Maskenball". — 3. Liszt: Peter Karneval, Rhapsodie Nr. 6. — 4. Strauß: Seid umschlungen, Millionen, Walzer.

3.30 nm.: Siehe Elberfeld.
7.00 nm.: Schachfunk.
7.30 nm.: Prof. Selmann-Hagen: Johannes Falk, der Pestalozzi Thüringens und Weggenosse Goethes, zum 100 jährigen Todestage.
8.00—8.45 nm.: Rheinische Klänge.
8.45 nm.: Siehe Münster.
8.45 nm.: **Die goldene Eva.** Lustspiel in drei Akten von Schönthan und Koppel-Ellfeld. Leitung Willi Wittig.
Personen. Frau Eva: Gadebusch — Barbara, Wirtschafterin: Herald-Wittig — Christoph, Altgeselle: Imkamp — Peter, Geselle: Wahl — Friedl, Lehrjunge: Hillow — Ritter Hans von Schwetzingen: Willi Wittig — Graf Zeck: Lichtweiß — Gräfin Agnes: Luise Stoll.
Spielt zu Augsburg Mitte des 16. Jahrhunderts im Hause der Goldschmiedswitwe „Frau Eva".
10.50 nm.: Sportberichte.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·—· Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

9.00 vm.: **Religiöse Morgenfeier.** (Siehe Dortmund.)
11.30—12.30 nm.: Albert Herzog-Elberfeld liest aus eigenen Werken.
3.30—6.45 nm.: **Figaros Hochzeit.** Oper von W. A. Mozart.
7.00 nm.: Schachkursus.
7.30 nm.: Leistungskontrolle beim Geflügel.
8.00 nm.: Siehe Dortmund.
8.45 nm.: **Die goldene Eva.** (Siehe Münster.)
10.50 nm.: Sportberichte.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

8.30—9.30 nm.: **Morgenfeier,** veranstaltet von der Matthäus-Gemeinde.
1. Fitzenhagen: Resignation, op. 8, für Cello [Stranghöner]. — 2. J. S. Bach: Fünfte Flötensonate, Andante in A-Dur [Dr. Granow]. — 3. Und hätte der Liebe nicht [Pfarrer Lange]. — 4. W. Bargiel: Adagio op. 38, für Cello [Stranghöner]. — 5. Brahms: Wenn ich mit Menschen- und mit Engelszungen redete [Frl. Preusel]. — 6. Händel: Zweite Flötensonate, Andante in C-Dur, 2. Satz [Dr. Granow].

12.00—1.00 nm.: Mittagsständchen des Hausorchesters. Karnevalmusik.
1. Zulehner: Mainzer Narhalla-Marsch. — 2. Kollo: Schlag auf Schlag, Potpourri. — 3. Robrecht: Opern-Foxtrott. — 4. Kálmán: Potpourri aus der Operette „Die Faschingsfee". — 5. Suppé: Teufels-Marsch. — 6. Lindemann: Hier Schlager! — Wer dort? Potpourri.

4.00—5.00 nm.: Die Stunde der Jugend. Aus dem deutschen Märchenborn, vorgetragen von der Märchentante. — Märchen von dummen und klugen Leuten: Die Bienenkönigin. Die drei Federn. Die goldene Gans. — Riesenmärchen: Der Riese und der Schneider. — Teufelsmärchen: Der Bauer und der Teufel. Für Kinder vom 4. Jahre ab.

5.11—9.11 nm.: **Fremdensitzung des Mainzer Karneval-Vereins.** — Übertragung von Mainz.

9.11 nm.: Alois Resni singt Wiener Lieder.
Anschließend: Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Sportberichte.

10.30—12.00 nm.: **Tanzmusik der Kapelle Rappée.** — **Übertragung aus der „Funk-Stunde", Berlin.**

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

7.55 vm.: **Zeitangabe.**
8.00 vm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
8.20 vm.: Die letzten Drahtmeldungen, Wochenschau.
8.40 vm.: Wirtschaftliche Zeitfragen.
9.15 vm.: **Morgenfeier.** Werke von Händel.
1. Ouvertüre zu „Samson" [Norag-Orchester]. — 2. Händel und sein Werk. — 3. Cäcilienode. — 4. Kommt all ihr Seraphin, aus „Samson" [Clara Voß]. — 5. Concerto grosso in D-Dur [Norag-Orchester]. — 6. Largo. — 7. Süße Stille [Clara Voß]. — 8. Ouvertüre zu „Julius Cäsar" [Norag-Orchester].

11.00 vm.: **Parolado en Esperanto.**
11.30 vm.: **Esperantovortrag, deutsch.**
12.00 m.: Dr. Funk, der Ingenieur.
12.30 nm.: Funkstunde des Funkverbandes Niederdeutschland.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.05 nm.: Hamburg, Hannover, Bremen: Sonntagskonzert der Funkwerbung.
1.45 nm.: Unterhaltungskonzert des Kammerorchesters der Norag, Hannover.
2.30 nm.: Schachfunk für Anfänger.
3.30 nm.: Der Funkheinzelmann erzählt: Schutzengleins Schloß am Abendstern, aus „Goldhärchen und Funkheinzelmann", von Hans Bodenstedt.
4.15 nm.: Indiskretionen. Hamburger Theaterplauderei von Wilhelm Ehlers.
4.30 nm.: Die Geschichte der deutschen Oper. In Einzeldarstellungen und mit musikalischen Erläuterungen unter Leitung von Adolf Secker. Dr. Rudolf Tschierpe: Die deutsche Spieloper.
6.00 nm.: Selige Zecher.
1. Joh. Strauß: Wein, Weib und Gesang [Norag-Orchester]. — 2. Bohm: Lacrimae Christi [Kurt Rodeck]. — 3. Suppé: Ouvertüre zu „Flotte Bursche" [Norag-Orchester]. — 4. Bungert: Bonn [Kurt Rodeck]. — 5. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor" [Norag-Orchester]. — 6. Gounod: Der König in Thule [Eva Schlee]. — 7. Siede: Bacchanten-Zug [Norag-Orchester]. — 8. Cornelius: Rheinlied [Kurt Rodeck]. — 9. Strauß: Rheinlieder [Norag-Orchester].

7.00 nm.: Englisch.
7.35 nm.: Sportberichte.
7.55 nm.: Wetterdienst.
8.00 nm.: **Viktor von Scheffel.** Zum 100. Geburtstage am 16. Februar.
1. Humperdinck: Gaudeamus [Norag-Orchester].
2. Viktor von Scheffel. Eine Heidelberger Skizze von Dr. Stapelfeldt.
3. Alt-Heidelberg [Norag-Orchester].
4. Brahms: Akademische Festouvertüre [Norag-Orchester].
5. Naturwissenschaft. a) Der Ichtyosaurus; b) Guano [B. Jakschtat].
6. Studentenlieder-Potpourri [Norag-Orchester].
7. Kulturgeschichte. a) Alt-Assyrisch (Im schwarzen Walfisch) [Norag-Chor]; b) Die Teutoburger Schlacht [Kurt Rodeck und der Norag-Chor].
8. a) Wanderlieder-Potpourri; b) Wohlauf, die Luft geht frisch und rein [Norag-Chor].
9. Lieder vom Rodenstein. a) Die drei Dörfer; b) Das wilde Heer [Norag-Chor]; c) Die Fahndung [Jakschtat und der Norag-Chor].
10. Vorspiel zu „Der Trompeter von Säckingen".

Personen. Werner Kirchhofer, stud. jur.: Kurt Rodeck — Conradin, Landknechtstrompeter und Werber: B. Jakschtat — Der Haushofmeister der Kurfürstin von der Pfalz: Erwin Bolt — Der Rector magnificus der Heidelberger Universität: Hans Ohlrogge. — Landsknechte und Werber, Studenten, Pedelle, Kellermeister.

Ort der Handlung: Der Schloßhof in Heidelberg. — Zeit: Während des 30jährigen Krieges.

10.00 nm.: Tanzmusik, Wetterdienst, Sportberichte.

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

9.00—9.45 vm.: **Morgenandacht** des Vikars Weder. Ernste Gesänge.
11.00—1.00 nm.: Übertragung der Platzmusik vom Paradeplatz Königsberg. Kapelle des Ausb.-Batl. Inf.-Regt. Nr. 1, Leitung Musikmeister Curt Paul.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Wetterbericht.
3.00—5.00 nm.: Zwei lustige Stunden bei der Orag. Josef Christean, Kurt Lesing, Kurt Wernick, Tanzkapelle der Orag.
5.15 nm.: **Etta Duscha: Säuglingspflege.**
6.15 nm.: **Mozart-Abend.** Übertragung aus der Stadthalle Königsberg. Musikalische Leitung Kapellmeister E. Seidler.
1. **Ouvertüre zur Oper „Titus". — 2. Mozartiana,** Fantasie von H. Kling. — 3. a) Ihr, die ihr Triebe, aus „Figaros Hochzeit"; b) Wenn du fein fromm bist, aus „Don Juan" [Charlotte Nedlinger]. — 4. Dies Bildnis ist bezaubernd schön, aus „Die Zauberflöte" [Fritz Schmidtke]. — 5. Arie des Blondchen aus „Die Entführung aus dem Serail"; zwei Lieder von Mozart: a) Das Veilchen; b) Warnung [Paula Mentzel]. — 6. Arie aus „Figaros Hochzeit" [Horst Preißler]. — 7. Ouvertüre zur Oper „Figaros Hochzeit".

Anschließend **Der Schauspieldirektor.** Komische Oper von W. A. Mozart. Regie Joseph Christean.

Personen. Emanuel Schikaneder, Schauspieldirektor: Horst Preißler — Philipp, dessen Neffe, Konzertmeister: Günther Doebel — Wolfgang Amadeus Mozart, Kapellmeister: Fritz Schmidtke — Madame Lange, Sängerin und Schwägerin von Mozart: Charl. Neßlinger — Mademoiselle Uhlich, Sängerin aus Passau: Paula Mentzel — Ein Theaterdiener.

Ort der Handlung: Wien 1791.

Anschließend Übertragung der **Tanzmusik** aus der Stadthalle.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

11.30—12.50 nm.: Konzert. Übertragung der „Funk-Stunde", Berlin.
7.30 nm.: **Zar und Zimmermann.** Oper von Lortzing. — Übertragung aus der Staatsoper über die „Funk-Stunde", Berlin.
10.30—12.00 nm.: Übertragung der Tanzmusik der „Funk-Stunde", Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

8.30—9.00 vm.: Orgelkonzert aus der Leipziger Universitätskirche [Prof. Ernst Müller].
9.00 vm.: Morgenfeier.

11.00—11.30 vm.: Prof. Dr. Woltereck: Darwin.
11.30—12.00 m.: Dr. J. Weber: Katastrophen im Weltraum.
12.00—1.00 nm.: **Musikalische Stunde der Mitteldeutschen Sendestelle Leipzig.** Werke Leipziger Komponisten: Walter Niemann und Sigfrid Karg-Elert.
1. Walter Niemann: Aus dem Zyklus „Hamburg", für Klavier (op. 107): a) Hasen (Die Werft-Hämmer); b) Matrosen (Norweger beim Ankerlichten); c) Anno 1600, Pavane des Herrn Senators; d) Drehorgel, eine verstimmte Groteske; e) St. Pauli, Tango; f) Hymnus (Ausblick), Uraufführung!! [Am Klavier der Komponist].
2. Sigfrid Karg-Elert: Sonate für Harmonium über B—A—C—H. 2. Satz: Canzona [am Harmonium der Komponist].
3. Walter Niemann: Zwei romantische Wassermusiken für Klavier: a) Der alte Springbrunnen, aus der Jacobsen-Suite, op. 43, Nr. 1; b) Singende Fontäne, Notturno, op. 30 [am Klavier der Komponist].
4. Sigfrid Karg-Elert: Zwei Stücke für Flöte und Klavier: a) Scherzino aus der Suite; b) Lotos [Eduard Wißmann, Flöte; am Klavier der Komponist].
5. Walter Niemann: Präludium, Intermezzo und Fuge im klassischen Stil, für Klavier, op. 73 [am Klavier der Komponist].
6. Sigfrid Karg-Elert: Zwei Gesänge: a) Abendstern; b) Abendharmonien, für Sopran, Flöte, Klavier und Harmonium [Käte Grundmann, Gesang; Eduard Wißmann, Flöte; Walter Niemann; Sigfrid Karg-Elert].

4.00—5.00 nm.: Lustige Musik.
5.00—6.00 nm.: Ernst Lissauer liest aus eigenen Werken: a) Erzählende Gedichte; b) Balladen; c) „Der Gefangene in der Orgel", eine ungedruckte Novelle.
7.00—7.30 nm.: Prof. Dr. Esau: Von der Negertrommel bis zur drahtlosen Bildübertragung. — Besprechung in Jena.
7.30—8.00 nm.: Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Robert Bruck: Nürnberger Kunst. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
8.30 nm.: **Fastnachtsspiele und Schwänke von Hans Sachs.** Zum 350. Geburtstage Hans Sachs'. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
1. Wagner: Tanz der Lehrbuben, aus der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg" [Rundfunkkapelle].
2. Dr. Felix Zimmermann: Einleitender Vortrag.
3. Hans Sachs: **Der Doktor mit der großen Nase** (13. Dezember 1559).

Personen. Der Junker: Max Göthel — Der Doktor mit der großen Nase: Georg Badura — Fritz, der Reitknecht: Otto Melcher — Jäcklein, der Narr: Carl Blumau.

4. Leoncavallo: Menuett aus der Oper „Der Bajazzo" [Rundfunkkapelle].
5. Hans Sachs: Schwänke: a) Das Schlaraffenland [Eva Gottgetreu]; b) Der Jungbrunnen [Max Göthel]; c) St. Peter mit der Geiß [Carl Blumau].
6. Hans Sachs: **Der fahrende Schüler im Paradies** (8. Oktober 1550).

Personen. Der fahrende Schüler: Otto Melcher — Der Bauer: Carl Blumau — Die Bäuerin: Eva Gottgetreu.

7. Strauß: Carneval in Rom [Rundfunkkapelle].

Anschließend Sportberichte.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

11.00 vm.: Glockenspiel vom Münchener Rathaus.
11.30—1.00 nm.: Dr. Fritz Gerathewohl: Wie die heutige deutsche Sprache entstand.
12.00—1.00 nm.: **Konzert des Nürnberger Streichquartetts:** Professor Seby Horvath, 1. Violine; Albert Kaspar, 2. Violine; Hanns Daucher, Viola; Willy Kühne, Cello.
1. L. van Beethoven: Streichquartett in A-Dur, op. 18 Nr. 5.
2. C. Rorich: Thema mit Variationen.

1.00 nm.: Wetterdienst, Zeitangabe.
3.15 nm.: Direktor Arthur Baus: Winterfrische im bayerischen Hochland.
4.00 nm.: Nachmittagskonzert des Kammerquartetts Anny Rosenberger. Tanzmusik.
5.30 nm.: Heitere Gedichte [Eva Maria von Hentig].
6.00 nm.: Liederstunde Wilhelm Bauer. Am Flügel Richard Staab.

Franz Schubert: Die schöne Müllerin. Ein Liederzyklus. Erster Teil.
1. Das Wandern. — 2. Wohin? — 3. Halt! — 4. Danksagung an den Bach. — 5. Feierabend. — 6. Der Neugierige. — 7. Ungeduld. — 8. Morgengruß. — 9. Des Müllers Blumen. — 10. Tränenregen. — 11. Mein! — 12 Pause.

7.30 nm.: **Abendkonzert des Rundfunkorchesters.** Walzer von Josef Lanner.
1. Hofballtänzer. — 2. Die Kosenden. — 3. J. Hubay: Hejre Kati, für Violine und Orchester. — 4. Die Weber. — 5. Fr. Kreisler: Liebesleid und Liebesfreud, zwei Stücke für Violine. — 6. Die Pesther, Walzer. — 7. Die Schönbrunner.

9.00 nm.: **Der Adlerflaum oder „Auf der Schartenalm".** Genrebild mit Gesang in einem Aufzug von Hans Werner.

Personen. Habakuk Lerche, Professor: Hanns Hunkele — Mirl, Sennerin: Emmy Sourmann — Toni, Holzknecht: Rolf Pinegger — Loisei, Hüterbub: Otto Willner.

Die gestohlenen Dampfnudeln oder „Wer zuletzt lacht, lacht am besten". Ein heiteres Stück in zwei Akten von Johannes Hoffmann.

Personen. Natzi Schaucherl, Simmerl Tappeiner, Bettler: Max Weydner, Otto Willner — Die Wastlbäuerin: Emmy Sourmann — Der Wastlbauer: Ludwig Körösy — Der Knecht: Hanns Hunkele — Liesl, Dirn: Mieze Fröhlich — Der Herr Wachtmeister: Rolf Pinegger.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

9.00—10.00 vm.: Siehe Dortmund.
11.00—12.00 m.: Die geschichtliche Entwicklung der Sonate für Violine und Klavier. Ein Zyklus. 6. Veranstaltung: Johann Sebastian Bach (1685—1750).
1. Sonate C-Moll (Siciliano, Largo — Largo — Adagio — Allegro). — 2. Sonate F-Moll (Largo — Allegro — Adagio — Vivace). — 3. Sonate G-Dur (Allegro — Largo — Adagio — Allegro).

3.00—3.30 nm.: Plattdeutsche Rezitationen von Josef Lachenicht
1. Fr. Castelle: Min Mönsterland. — 2. Ferd. Krüger: Natz Röwekämper. — 3. Dr. Augustin Wibbelt: Du auk? — 4. Aus dem neuen Wibbeltbuch „Kleinkram", kleine Humoresken und Vertellsels. — 5. Natzohme: Neue Lachsalven.

3.30—6.45 nm.: Siehe Elberfeld.
7.00 nm.: Siehe Elberfeld.
7.30 nm.: Joh. Eickel: Leistungskontrolle beim Geflügel.
8.00—8.45 nm.: Paul Wemer: Der Kalk, seine Aufgabe, Verwendung und Wirkung im landwirtschaftlichen Betrieb.
8.45 nm.: **Die goldene Eva.** Lustspiel in drei Akten von Schönthan und Koppel-Ellfeld. Leitung Willi Wittig.

Personen. Frau Eva: Gadebusch — Barbara, Wirtschafterin: Herald-Wittich — Christoph, Altgeselle: Imkamp — Peter, Geselle: Wahl — Friedl, Lehrjunge: Hillow — Ritter Hans von Schwetzingen: Willi Wittig — Graf Zeck: Lichtweiß — Gräfin Agnes: Luise Stoll.

Spielt zu Augsburg Mitte des 16. Jahrhunderts im Hause der Goldschmiedswitwe „Frau Eva".

10.50 nm.: Sportberichte.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

11.30 vm.: **Promenadenkonzert im Äther.** Kapelle der Schutzpolizei. Dirigent Musikdirektor Benning.
1. Urbach: Per aspera ad astra, Marsch. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Flotte Bursche". — 3. Puccini: Fantasie aus „Madame Butterfly". — 4. Strauß: An der schönen, blauen Donau, Walzer. — 5. Bizet: Einleitung und Chor aus „Carmen". — 6. Pielke: Armeemarsch.

2.00 nm.: Schallplattenmusik.
3.00 nm.: Dichterstunde. Christian Schmitt. — 1. Einführende Worte Karl Walter. — 2. Proben aus den Werken des Dichters.
4.00 nm.: Unterhaltungskonzert.
1. Döring: Heldengrüße, Marsch [Orchester]. — 2. Ertl: Großstadtkinder, Walzer [Orchester]. — 3. Suppé: Ouvertüre zu „Dichter und Bauer" [Orchester]. — 4. Wagner: Arie der Elisabeth, aus „Tannhäuser" [E. Kleemann]. — 5. Wagner: Blick ich umher, aus „Tannhäuser" [H. Grotz]. — 6. Schubert: Ballade, für Bratsche [Karl Heß]. — 7. Manfred: Ein Opernabend, Fantasie [Orchester]. — 8. Trunk: a) Stilles Lied I; b) Stilles Lied II [E. Kleemann]. — 9. Hugo Wolf: Biterolf [H. Grotz]. — 10. Popper: Andantino, für Bratsche [Karl Heß]. — 11. W. A. Mozart: Arie der Ilia, aus „Idomeneo" [E. Kleemann]. — 12. Weingartner: Liebesfeier [H. Grotz]. — 13. Schlegel: Streifzug durch sämtliche Straußschen Operetten [Orchester]. — 14. Dostal: Fliegermarsch [Orchester].

6.00 nm.: Zeitangabe, Sportberichte.
6.30 nm.: Dr. Schütze: 50 Jahre Telephon.
7.00 nm.: Helmut Hauri: Erinnerungen und Erlebnisse von meiner Brasilienreise.
7.30 nm.: Martin Lang: Die Frühgestorbenen der deutschen Dichtung. 1. Einführende Worte: „Tod und Dichtung".
8.00 nm.: **Mozart, sein Leben und sein Werk.** 18. Abend. Im „Bettelort" Salzburg. — Einleitender Vortrag und Leitung Prof. Dr. Willibald Nagel.
1. Italienische Sinfonie. — 2. Vier Soloquartette [Mitglieder des Madrigal-Chors des Süddeutschen Rundfunks]. — 3. Arie für Sopran [Maria Fiechtl]. — 4. Divertimento. — 5. Waldemar Franke vom Württembergischen Landestheater, Stuttgart, liest indische Märchen.

11.00 nm.: Neueste Nachrichten.

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —··· Welle 505 / Welle 576

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle siehe unter Königswusterhausen.

4.30 nm.: „Lucie Gelmeroth". Novelle von Eduard Mörike. Gesprochen von Helene Burger.
5.00—6.00 nm.: **Philipp Scharwenka, geb. 16. Februar 1847.**
1. Trio G-Dur op. 112 (Allegro moderato — Andante tranquillo — Allegro con spirito) [Erna Klein, Klavier; Louis van Laar, Violine; Ernst Silberstein, Cello]. — 2. Quintett op. 118 (Allegro non tanto, ma energico — Adagio con intimo sentimento — Moderato, Finale) [van-Laar-Quintett: Louis van Laar, 1. Violine; Hans Ortleb, 2. Violine; Fritz Laur, Bratsche; Ernst Silberstein, Cello. — Am Flügel Erna Klein].

6.35 nm.: Dr. Ernst Herrmann: Feuerspeiende Berge, im besonderen der Santorin-Vulkan.
7.00 nm.: Studiendirektor Dr. H. Michelis: Die älteste Dichtung der Weltliteratur. Das Gilgamesch-Epos.
7.25 nm.: Französisch.
7.55 nm.: Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Waetzoldt: Deutsche Meister in der Nationalgalerie. Cornelius.
8.30—10.00 nm.: **Konzert des Berliner Funk-Orchesters.** Unter Mitwirkung von Vilma Delmar, Sopran.
1. Meyerbeer: Ouvertüre zu „Struensee".
2. Verdi: Arie der Violetta, aus der Oper „La Traviata" [Vilma Delmar].
3. Gounod: Fantasie aus der Oper „Margarethe".
4. Meyerbeer: Arie der Königin, aus der Oper „Die Hugenotten" [Vilma Delmar].
5. Meyerbeer: Krönungsmarsch aus der Oper „Der Prophet".
6. Delibes: Coppelia-Ballett.
7. Ziehrer: Wiener Bürger, Walzer.

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Funk-Tanzkapelle, Leitung Konzertmeister Franz v. Szpanowski.

BREMEN 1,5 kW ···· ·— Welle 279

8.00 nm.: **Romantischer Abend.** F. Mendelssohn-Bartholdy als Instrumentalmusiker und Liederkomponist. Generalmusikdirektor Manfred Gurlitt, Maria Hartow-Gurlitt vom Stadttheater Bremen, das Kammerorchester der Norag, Leitung Erich Winner.
1. Ouvertüre zum Singspiel „Heimkehr aus der Fremde" [Kammerorchester der Norag].
2. Zwei Lieder ohne Worte [Generalmusikdirektor Manfred Gurlitt].
3. Das erste Veilchen; Gruß; Auf Flügeln des Gesanges [Maria Hartow-Gurlitt].
4. Zwei Lieder ohne Worte [Generalmusikdirektor Manfred Gurlitt].
5. Suite aus „Ein Sommernachtstraum" (Scherzo — Notturno — Intermezzo appassionata — Ein Tanz von Rüpeln — Hochzeitsmarsch).
6. 4. Satz aus der Sinfonie Nr. 3. [Kammerorchester].
7. Frühlingslied; Volkslied; Wenn sich zwei Herzen scheiden [Maria Hartow-Gurlitt].
8. Zwei Lieder ohne Worte [Generalmusikdirektor Manfred Gurlitt].
9. Ouvertüre zur Oper „Ruy Blas".

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

12.30—2.00 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.
5.00—6.00 nm.: Translateur-Nachmittag der Funkkapelle.
6.10—6.40 nm.: Christa Niesel-Lessenthin: Im dänischen Paradies.
7.00—7.20 nm.: **Lothar Raabe: Allgemeinverständliche Darstellung der Wissenschaften und Künste und ihres Nutzens** für das Volkswohl.
7.30 nm.: Xerxes oder **Der verliebte König.** Heitere Oper in drei Akten. Musik von G. Fr. Händel (1738). Musikalische Einrichtung auf Grund der Partitur der Deutschen Händel-Gesellschaft, freie Neugestaltung des Textbuches und der Secco-Rezitative von Oskar Hagen. Musikalische Leitung Ernst Letzko. Einrichtung und Spielleitung Maximilian Moris. — Übertragung aus dem Weimarer Nationaltheater.
Personen. Xerxes, ein junger König im Osten: Hans Grahl — Amastris, seine Verlobte, als Krieger verkleidet: Hildegard Gajewska — Arsamene, sein Bruder: Hans Bergmann — Ariodat, Feldherr: Karl Heerdegen — Romilda, Atlanta, dessen Töchter: Hertha Reinecke, Mali Trummer — Elviro, Diener des Arsamene: Emil Fischer — Ein Soldat: August Rehkopf — Volk, Soldaten und Hochzeitsgäste.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Siehe Münster.
4.15—5.15 nm.: Rosenmontagstänze unserer Eltern. Das Dortmunder Funkorchester.
Gavotte, Quadrille, Mazurka, Polka, Rheinländer, Pas-de-quatre, Walzer, Galopp.
5.15 nm.: Walter Jäger: Faschingsgebräuche in fremden Ländern.
5.45—6.30 nm.: Rosenmontagstänze unserer Jugend. Jazz-Band „The five Millers" aus der „Jungmühle", Dortmund. Tango, Boston, Foxtrott, Shimmy, Onestep, Blues, Carleston.
6.50 nm.: Der Dichter Heinrich Kämpchen. Vortrag mit Gedichtrezitationen von Friedrich Waldhecker, 2. Vorsitzender des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands.
7.15 nm.: Gastspiel von Mitgliedern der städtischen Oper am Dortmunder Sender. 3. Abend: Gustav Wünsche, jugendlicher Heldentenor, singt:
1. Bizet: Blumenarie des Don José, aus „Carmen".
2. Meyerbeer: Land, so wunderbar, Arie des Vasko, aus „Die Afrikanerin".
3. Weber: Durch die Wälder, Arie des Max, aus „Der Freischütz".
4. Wanger: Am stillen Herd, aus „Die Meistersinger von Nürnberg".
5. Wanger: Winterstürme wichen Wonnemond, aus „Die Walküre".
6. Wagner: Gralserzählung aus „Lohengrin".

8.00 nm.: Siehe Münster.

DRESDEN 1,5 kW Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

7.00—7.25 nm.: Oberregierungsrat Dr. Gerth: Die Blindenfürsorge im Freistaat Sachsen.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.30 nm.: Siehe Münster.
4.15—6.00 nm.: Heiteres Konzert. Bertl Graebner, Sopran; Hans Horsten, Tenor; das Funkorchester.
1. Beer: Hacketauer-Marsch. — 2. Offenbach: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt". — 3. Vollstedt: Lustige Brüder, Walzer. — 4. Zwei heitere Gesänge [Bertl Graebner]. — 5. Ochs: Kommt a Vogerl geflogen, im Stile verschiedener Komponisten. — 6. Zwei Gesänge [Hans Horsten]. — 7. Lindemann: Drei Sträuße, Potpourri (Joh. sen., Josef und Joh. Strauß). — 8. Kálmán: Szenen aus „Die Faschingsfee" [Bertl Graebner und Hans Horsten]. — 9. Weber: Polacca brillante. — 10. Siede: Bruder Lustig.

6.10—6.45 nm.: Der lustige Gesell. 40 Minuten Humor von Carl Weinlein.
7.00—7.20 nm.: Studienrat Speicher-Werden a. Ruhr: Heitere und interessante Zahlenaufgaben.
7.30—8.00 nm.: Lange: Die deutsche Wirtschaft und die Angestellten.
Ab 8.00 nm.: Siehe Münster.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel

3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend. Von fremden Ländern und Völkern, vorgetragen von Lehrer Fr. Voigt: Eine Gorillajagd in Südkamerun. Für Kinder vom 12. Jahre ab.
4.15—5.45 nm.: Konzert des Hausorchesters. Translateur-Nachmittag.
5.45—6.15 nm.: Der Alexandrit. Novelle von Nikolai Liesskow.
6.15—6.45 nm.: Bücherstunde.
6.45—7.15 nm.: Stadtrat Gilbert-Hanau: Die wirtschaftliche Bedeutung der Berufsorganisation des Handwerks.
7.15—7.45 nm.: Stenographie.
7.45—8.15 nm.: Englisch.
8.15 nm.: **Fastnachtsszenen von Hans Sachs bis zum Rundfunk.**
1. Hans Sachs: Das Narrenschneiden.
2. Shakespeare: Aus „Verlorene Liebesmüh".
3. John Bull: The King's Hunting Jigg; Kerli: Capriccio „Cucu".
4. Goldoni: Aus „Diener zweier Herren".
5. Molière: Aus „Scapins Schelmenstreiche".
6. Rossini: Arie des Bartolo aus „Der Barbier von Sevilla".
7. E. Th. A. Hoffmann: Aus „Prinzessin Brambilla".
8. Liszt: La regatta veneziana.

9. Schumann: Aus „Karneval".
10. Rich. Strauß: Buffo-Quintett aus der Oper „Ariadne auf Naxos".
11. Verlobung bei Mollebuschs! Ein Fastnachtsdienstag-Dauerwellen-Ulk von Carl Mathern (genannt „Fips" vom Generalanzeiger). — Personen. Emil Mollebusch — Minchen, seine Frau — Fränze, ihre Tochter — Fritz Schwuppdich — Siegfried Meier — Scholli, der Hund — Gäste bei Mollebuschs. — Verbindende Worte Oberregisseur Heinz Hilpert. Mitglieder der Frankfurter Bühnen. Am Flügel Dr. Reinhold Merten.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.15 nm.: Klassische Ouvertüren. Das Kammerorchester der Norag, Bremen. Leitung Erich Winner.
5.00 nm.: Dr. W. Heinitz: Deutsche Volksmusik. Von Dudelsack, Harmonika und Orgel.
6.30 nm.: Schachfunk.
7.10 nm.: Spanisch.
7.20 nm.: Dr. Raabe: Vom gesunden und kranken Magen.
7.45 nm.: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.
8.00 nm.: **Rataplan.** Das Soldatenlied in der Oper. Kapelle der Ordnungspolizei. Leitung Obermusikmeister Schierhorn. Erna Kroll-Lange, Ferd. Schneider, Kurt Rodeck, Michail Gitowsky. Am Flügel Adolf Secker.
1. Auber: Ouvertüre zur Oper „Fra Diavolo" [Kapelle der Ordnungspolizei].
2. Gounod: Soldatenchor aus der Oper „Margarethe".
3. Boieldieu: O, welche Lust, Soldat zu sein, aus der Oper „Die weiße Dame" [Ferd. Schneider].
4. Donizetti: Fantasie über Motive aus der Oper „Die Regimentstochter" [Kapelle].
5. Donizetti: Ich bin Marie, aus „Die Regimentstochter" [Erna Kroll-Lange].
6. Meyerbeer: Fantasie über Motive aus der Oper „Die Hugenotten" [Kapelle].
7. Brüll: Ouvertüre zur Oper „Das goldene Kreuz" [Kapelle].
8. Brüll: Lied des Bombardon, aus „Das goldene Kreuz" [Michail Gitowsky].
9. Neßler: Szenen aus der Oper „Der Trompeter von Säckingen" [Kapelle].
10. Neßler: Werners Abschiedslied [Kurt Rodeck].
11. Bizet: Fantasie aus der Oper „Carmen" [Kapelle].
12. Verdi: Triumphmarsch aus „Aïda" [Kapelle].

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

11.00—12.30 nm.: Orchester-Instrumental-Darbietungen.
3.00—6.00 nm.: Ouvertüren und Fantasien aus beliebten Opern. Charlotte Neßlinger, Walter Olitzki, vom Ostpreußischen Landestheater. Rundfunk-Kammerorchester.
6.15 nm.: Agnes Günther. Zu ihrem 15. Todestage. Dr. W. Abernetty: Die Heilige und ihr Narr.
7.00 nm: Direktor Otto Behrens: Der Flieger.
7.30—9.00 nm.: Kammermusikabend des Königsberger Streichquartetts. Lieder von Schumann. Opernsängerin Erna Pfeiffer.
1. Haydn: Streichquartett F-Dur mit der Serenade.
2. Vier Lieder von Schumann: a) Lotosblume; b) Erstes Grün; c) Soldatenbraut; d) Frühlingsnacht [Erna Pfeiffer].
3. Beethoven: Streichquartett C-Dur, op. 59.
4. Vier Lieder von Schumann: a) Intermezzo; b) Waldesgespräch; c) Röselein; d) Aufträge [Erna Pfeiffer].

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: Englisch für Anfänger. Studienrat Friebel, Lektor Mann-London.
3.30—4.00 nm.: Englisch für Fortgeschrittene. Studienrat Friebel, Lektor Mann-London.
4.00—4.30 nm.: Zur Geschichte des jungen Menschen. Oberstudiendirektor Schlemmer-Frankfurt a. O.
4.30—5.00 nm.: Die Frau in Haus, Hof und Garten: Frühjahrsarbeiten in Hof und Garten. Frl. Dr. Mathilde Wolff, Geschäftsführerin des Märkischen Verbandes landwirtschaftlicher Hausfrauenvereine.
8.30 nm.: Übertragung der Abendveranstaltung der „Funk-Stunde" Berlin.
10.30—12.00 nm.: Übertragung der Tanzmusik der „Funk-Stunde", Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00—5.30 nm.: Konzert des Original Tegernseer Künstler-Terzetts: Hans Schultes, Violine; Steffi Faßnauer, Zither; Karl Mehltreter, Gitarre.
1. Im deutschen Blut, Marsch. — 2. Glaube, Hoffnung und Liebe, charakteristisches Tonstück. — 3. Oberbayrischer Schuhplattler, A-Dur. — 4. Thomas Koschat: Am Wörther See, Konzertwalzer. — 5. Bleamel aus dem Oberland. — 6. Ein Abend am Traunsee, Fantasie. — 7. Oberbayrischer Schuhplattler. — 8. Gavotte für die Kleinen. — 9. Schätzlein im Arm, Polka. — 10. Gebirgspotpourri: a) Von meinen Bergen; b) Almenrauschen und Herzwerbung; c) Kennst du das Land; d) Oberländler Marschlied. — 11. Senners Morgengruß. — 12. Holzhackermarsch.

5.30—6.00 nm.: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt.
7.00—7.25 nm.: Dr. H. Thiem: Der mitteldeutsche Weinbau einst und jetzt.
7.30 nm.: Xerxes oder „Der verliebte König". Heitere Oper in drei Akten von G. Fr. Händel (1738). Musikalische Leitung Ernst Latzko. Spielleitung Maximilian Moris. Übertragung aus dem Deutschen Nationaltheater Weimar.
Personen. Xerxes, ein junger König im Osten: Hans Grahl — Amastris, seine Verlobte, als Krieger verkleidet: Hildegard Gajewska — Arsamene, sein Bruder: Hans Bergmann — Ariodat, Feldherr: Karl Heerdegen — Romilda, Atalanta, dessen Töchter: Hertha Reinicke, Mali Trummer — Elviro, Diener des Arsamene: Emil Fischer — Ein Soldat: August Rehkopf — Volk, Soldaten, Hochzeitsgäste.
10.00—12.00 nm.: Tanzmusik der Dresdener Rundfunkkapelle. Übertragung von Dresden auf Leipzig.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: Dr. Paul Hoffmann: Infektion und Desinfektion bei unseren landwirtschaftlichen Nutztieren.
4.30 nm.: Nachmittagskonzert des Kammerquartetts Anny Rosenberger.
5.30 nm.: „Der Abenteurer". Gelesen von Albert Spenger.
7.00 nm.: Unterhaltungskonzert der Kapelle Wendler vom Hotel Königshof, Nürnberg. — Übertragung von Nürnberg auf München.
1. C. M. v. Weber: Ouvertüre zu „Die Beherrscher der Geister". — 2. J. Frederiksen: Skandinavische Suite in 4 Sätzen. — 3. E. Kálmán: Potpourri aus „Die Bajadere". — 4. O. Straus: Der letzte Walzer. — 5. C. Wöhlert: Henselt-Marsch.

8.15 nm.: Eine Tasse Tee. Lustspiel in einem Aufzug von H. Nuitter und J. Derley. Bearbeitet von Karl Friedrich Wittmann. Spielleitung Albert Spenger.
Personen. Der Baron Henry v. Villedeuil: Albert Spenger — Hermance, seine Gattin: Ilde Overhoff — Isidor Camouflet: Dominik Löscher — Josef, Diener: Max Weydner.
9.00 nm.: Elisabeth Zacharias-Holländer: Lieder zur Laute und Rezitationen. — Übertragung von Nürnberg auf München.
9.30 nm.: Konzert der Mandolinen- und Gitarre-Vereinigung Nürnberg. — Übertragung von Nürnberg auf München.
10.20 nm.: Werner Springe: Das Schachdorf Ströbeck.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: **Ein Walzer muß es sein.** Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Kálmán: Dorfkinderwalzer. — 2. Benatzky: Liebe im Schnee. — 3. Nelson: Meeresträume. — 4. Moszkowsky: Liebeswalzer. — 5. Sullivan: Mikadowalzer. — 6. Strauß: Transaktionen. — 7. Strauß: Myrtenblüten. — 8. Waldteufel: Blumen und Küsse. — 9. Siede: Fesche Mädels. — 10. Elsner: Mein Stern. — 11. Fetras: Barkarole-Walzer. — 12. Fucik: Donausagen.

Anschließend Bücherfunk.
4.00—5.15 nm.: Die Ausdrucksfähigkeit der Es-Dur-Tonart. Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Mozart: Ouvertüre zur Oper „Die Zauberflöte". — 2. Beethoven: Adagio und Allegro con brio, aus dem Septett Es-Dur. — 3. Mozart: Menuett aus der Es-Dur-Sinfonie. — 4. Spohr: Allegretto aus dem Doppelquartett Es-Dur. — 5. Mendelssohn: Allegro moderato ma con fuoco aus dem Oktett Es-Dur. — 6. Weber: Ouvertüre zur Oper „Euryanthe". — 7. Delibes: Pizzicato aus dem Ballett „Sylvia". — 8. Karganoff: Menuetto all' antico aus der „Suite lyrique". — 9. Meyerbeer: Fackeltanz Nr. 1.

5.15 nm.: Siehe Dortmund.
7.30 nm.: Dr. Joachim Evenius-Berlin: Streifzüge in das Gebiet der modernen Biologie. Sinneswahrnehmungen im Tier- und Pflanzenreich.
8.00 nm.: Generalmusikdirektor Prof. Volbach: Richard Strauß; die jüngste Kunst.
8.30 nm.: Konzert von Gertrud Braun-Münster, Sopran.

9.15 nm.: **Ein Radiospuk auf Welle 410.**
Es spuken mit alle Sänger, Sängerinnen, Sprecher, Sprecherinnen, sämtliche Instrumente inkl. Taktstock und was sonst noch an spukhaften Gestalten und Instrumenten aufzutreiben ist.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.15 nm.: Eugenie Sauter-Kindler: Aus dem Reiche der Frau.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30 nm.: Vortrag.
7.00 nm.: Vortrag.
7.30 nm.: Esperanto.
8.00 nm.: **Bunter Abend.**
1. Fetras: Carmenmarsch [Orchester]. — 2. Strauß: Dorfschwalben aus Österreich [Orchester]. — 3. Rossini: Arie der Rosine aus „Barbier von Sevilla" [Lotte Münch]. — 4. Wagner: Gralserzählung aus „Lohengrin" [Fritz Remlo]. — 5. Brüll: Ouvertüre zu „Das goldene Kreuz" [Orchester]. — 6. Verdi: Duett aus „Aida" [L. Münch—Fr. Remlo]. — 7. A. de Nora: Aus den Madonnenliedern [L. Kayser]. — 8. Verdi: Fantasie aus „La Traviata" [Orchester]. — 9. Gounod: Arie der Margarethe aus „Margarethe" [Lotte Münch]. — 10. Thomas: Arie des Wilhelm Meister aus „Mignon" [Fritz Remlo]. — 11. Langer: Großmütterchen, Ländler [Orchester]. — 12. Lehár: Hab ein blaues Himmelbett [M. Heye]. — 13. Leopoldi: Ein bißchen Liebe [Hilde Binder]. — 14. Hornig: Vögerl, fliegst in d'Welt hinaus [Hans Werder]. — 15. Koschat-Esterl: Paraphrase über „Verlassen bin I" [Orchester]. — 16. Carnevale. Lustspiel in einem Akt von Max Heye. Personen. Er: Max Heye — Sie: Lotte Kayser — Der Domino: Karl Köstlin — Der Kellner: Hans Werder. — 17. Kálmán: Melodien aus „Gräfin Mariza" [Orchester]. — 18. Krone: Das war in Heidelberg [Max Heye]. — 19. Kollo: Was kauf' ich mir für deine Liebe [Hilde Binder]. — 20. Lorenz: Das macht die Liebe so ganz allein [Hans Werder]. — 21. Sächsisches — Gemütliches [Max Heye]. — 22. Sarow: Zapfenstreich und Gebet [Orchester].

Sonnenaufgang 7.30 Uhr
Sonnenuntergang 5.31 „

Dienstag, 16. Februar

Mondaufgang vm. 9.37 Uhr
Monduntergang nm. 10.34 „

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —··· Welle 505 / Welle 576

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle siehe unter Königswusterhausen.

3.45 nm.: Stunde mit Büchern. Romane und Novellen.
Erich Ebermayer: „Dr. Angelo" — Felix Timmermann: „Das Licht in der Laterne" — Haebler: „Die Geschichte des Menschen Ernst Drach" — A. Gräfin von Rantzau: „Karen Thies" — Margarethe Böhme: „Die Maienschneider".

4.30 nm.: Klarinetten-Quintett von C. M. v. Weber. Allegro — Adagio ma non troppo — Menuetto (Capriccio Presto) — Rondo, Allegro giojoso. Ernst Fischer, Klarinette; Konzertmeister Olaf Walter Gundvaldsen, 1. Violine; Josefa Kastert, 2. Violine; Alfred Schlesinger, Bratsche; Hermann Hopf, Cello.

5.00—6.00 nm.: Zum 15. Todestag von Agnes Günther.
1. Dr. Hans Gerhardt spricht einleitende Worte. — 2. Elisabeth von Elka liest „Von der Hexe, die eine Heilige war".

6.40 nm.: Rudolf **Paulsen: Jos. Victor v. Scheffel. Zum** 100. Geburtstage des Dichters.

7.10 nm.: Englisch.

7.40 nm.: Gustav **Hochstetter: Ein lustiger Karnevalstraum.**

8.11 nm.: **Große karnevalistische Sitzung mit Damen** im großen Festsaale der „Funk-Stunde". Saalöffnung: 8 Uhr; Beginn: pünktlich 8 Uhr 11 Minuten. Devise: Allen wohl und niemand weh! — Der kleine Rat: Carl Wallauer, Präsident; Robert Koppel, Wilhelm Graeff, Ratsmitglieder. Anschließend Lustige Weisen der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. Rapées Jazz-Sinfoniker. Dirigent Ernö Rapée.

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

1.45—2.45 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.
5.00—6.00 nm.: Konzert der Funkkapelle zu Josef Viktor von Scheffels 100. Geburtstag, geb. 16. 2. 1826. — Werner Kunz, Bariton. Am Flügel Franz Czerny.
1. L. Siede: Rheingrüße, Marsch; E. Palm: Frühling am Rhein, Lied [Funkkapelle]. — 2. H. Brückler: Werners Lieder aus Welschland (Mir ists so wohl ergangen — Sonne taucht aus Meeresfluten — Nun ist die Welt umfangen) [W. Kunz]. — 3. F. Hannemann: Rheinischer Sang, Potpourri [Funkkapelle]. — 4. H. Wolf: Biterolf; A. Jensen: Alt Heidelberg [W. Kunz]. — 5. F. Raymond: In Rüdesheim am Rhein; H. May: Brüder im Rheinland [Funkkapelle].

6.10—6.40 nm. Ing. E. Herms: Brennstoffersparnis bei Zentralheizungskesseln.

7.00—7.30 nm.: Professor D. Dr. P. Kalkoff: Deutsche Geschichte im Rahmen der Weltgeschichte.

7.30—8.00 nm.: Dr. Waldemar von Grumbkow: Deutsche Wirtschaftsgeschichte.

8.15 nm.: **Faschingstaumel im Rundfunk.** Eine Komödie von der Tücke des Objekts.

10.30—11.00 nm.: Das Breslauer Sechstagerennen. — Übertragung aus der Sportarena. Letzte Wertungen und Entscheidung.

11.00—12.00 nm.: Faschingsballmusik der Funkkapelle.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.00 nm.: Spanisch.
2.00—3.15 nm.: Siehe Münster.
4.30—6.00 nm.: Ein Nachmittag beim Prinzen Karneval.
7.00 nm.: Dipl.-Handelslehrer Caude-Düsseldorf: Die Bilanz als Quelle der Konjunkturkunde.
7.30—9.00 nm.: Siehe Elberfeld.
9.00 nm.: Siehe Münster.
Anschließend **Jochen Päsel, wat büst du vörn Esel.** Schwank in einem Akt nach dem gleichnamigen Gedicht von Fritz Reuter, eingerichtet von A. Junkermann. Spielleitung Hermann Probst.
Personen. von Degen: Hermann Probst — Frida von Degen, seine Tante: Maria Marnoff — Emilie von Rohrbeck. Lysa Dahlen — Frl. Zanke, Wirtschafterin bei von Degen: Grete Lutter — Jochen Päsel, Bursche bei von Degen: Fritz Schröder — Minna, Kammermädchen bei Rohrbeck: Elisabeth Rottach.
Zeit: Gegenwart. — Ort der Handlung: Zimmer bei v. Degen.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·—· Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.30 nm.: Siehe Münster.
4.30—6.00 nm.: Siehe Dortmund.
7.00—7.30 nm.: Rudolf Schütze-Leipzig: Fasching.
7.30—9.00 nm.: **Victor-von-Scheffel-Feier.**
1. Ansprache.
2. Bunter Teil: Rezitationen und Chöre.
9.00 nm.: Siehe Münster.
Anschließend Tanzmusik und heitere Lieder. Das Rundfunkorchester; Bertl Graebner, Sopran.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend. Vom Leben und Weben in der Natur. Lehrer Karl Stricker. Von der Hauskatze: Die Katze als Mutter (nach Brehm). Pussi Mau (Scharrelmann). Für Kinder vom 9. Jahre ab.
4.15—5.45 nm.: Konzert des Hausorchesters. Klassische Walzer.
5.45—6.15 nm.: Aus dem Roman „Pitt und Fox" von Friedrich Huch.
6.15—6.45 nm.: Übertragung von Kassel.
6.45—7.15 nm.: Stadtmedizinalrat Dr. Fischer-Defoy: Die Reichsgesundheitswoche.
7.15—7.45 nm.: Prof. Wilhelm: Die Grundlagen der chinesischen Kultur.
7.45—8.15 nm.: Dr. W. E. Ankel: Die niederen wirbellosen Tiere.
8.15 nm.: Die Faschingsfee. Operette in drei Akten von Emmerich Kálmán. — Gastspiel des Stadttheaters Offenbach.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.15 nm.: Mozart-Schubert. Opernsänger Paul Schoenfeldt und das Kammerorchester der Norag, Hannover.
1. Mozart: Vorspiel zur Oper „Idomeneus" [Norag-Orchester]. — 2. Aus „Die Zauberflöte" von Mozart: a) Arie des Tamino; b) Tränen vom Freunde getrocknet, Arie des Ottavio [Paul Schoenfeldt]. — 3. Schubert: Ouvertüre zu „Alphonso und Estrella" [Norag-Orchester]. — 4. Schubert: a) An die Musik; b) Geheimes; c) Lachen und Weinen; d) Der Musensohn [Paul Schoenfeldt].

5.00 nm.: Regierungsrat Münch: Steuerfunk der Norag.

5.25 nm.: Kurt Siemers: Norddeutsche Städtebilder. Rotenburg.

7.20 nm.: Prof Dr. Steyer: Das erste Auftreten der Getreideerkrankungen.

8.00 nm.: **Karl Wagenfeldt,** ein plattdeutscher Dichter aus dem Münsterland. Rudolf Möller, Lieder zur Laute.
1. Dagleed (Antwerpener Liederbuch 1544); Wächterleed (aus dem Flämischen von Fritz Jöde) [Rudolf Möller].
2. En Daugenix [gelesen vom Dichter].
3. Robert Garbe: a) Lot de Wiisen singen; b) Dät Eikholt [Rudolf Möller].
4. Aus „Daud un Düwel" und „Antichrist" [gelesen vom Dichter].
5. Fr. Silcher: a) De junge Wetfru (kl. Groth); b) Hell in't Finster (kl. Groth) [Rudolf Möller].
6. Op de Seelenwanderung [gelesen vom Dichter].
7. L. Selle: Vullmacht sien Tweschen (kl. Groth); De Rüter, Volkslied.

KÖNIGSBERG 1 + 1 kW Welle 463

11.00—12.30 nm.: Tanz- und Schlagermusik der Kapelle Eddy Bullerian.
3.00—6.00 nm.: Aus alten und neuen Operetten.
6.30 nm.: Dr. Schneege: Die Aufzucht und Ernährung des Kalbes.
7.00 nm.: Professor Dr. Hoetsch-Berlin: Deutsch-russische Beziehungen.
7.30 nm.: Esperanto.
8.10 nm.: **Josef Viktor von Scheffel.** Zu seinem 100. Geburtstag. Dr. W. Abernetty: Viktor von Scheffel, der Dichter des Ekkehard und der Bummelpoesie. Gedichte und vertonte Dichtungen. Unter Mitwirkung von Alfred-Fredy Heister-Berlin, Rezitationen; Anneliese Augustin, Sopran; Paul Kummetat, Bariton.
1. a) Morgengesang; b) Waldbrand; c) Der Komet; d) Die Pfändung [Rezitationen].
2. Lieder Jung-Werners aus „Der Trompeter von Säckingen" von Röttler: a) Als ich zum erstenmal dich sah; b) Lindduftig hält die Maiennacht; c) Sonne taucht in Meeresfluten; d) Nun ist die Welt umfangen; e) Hell schmettert [Paul Kummetat].
3. Hugideo, eine alte Geschichte [Rezitation].
4. Lieder und Duette aus der Oper „Der Trompeter von Säckingen" von Neßler [Anneliese Augustin, Paul Kummetat].
5. a) Die letzte Hose; b) Dem Tode nahe; c) Dörpertanzreigen [Rezitationen].

Ab 9.45 nm.: Übertragung der Ballmusik von der Funk-Redoute, Stadthalle.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: Das Problem der Arbeiterbildung. Geheimer Regierungsrat Dr. Kühne, Ministerialrat im Ministerium für Handel und Gewerbe.
3.30—4.00 nm.: Schwedisch für Anfänger. Frau Mathes-Wimermark-Stockholm, Lektor an der Handelshochschule Berlin.
4.00—4.30 nm.: Recht und Verwaltung der Berufsschulen im Amtsrechte, insbesondere Besoldung und Ruhegehaltsberechtigung. Wirklicher Geheimer Oberregierungsrat Dr. v. Seefeld, Ministerial-Direktor im Ministerium für Handel und Gewerbe.
4.30—5.00 nm.: Die Frau als Erzieherin. Kindergedichte. Frau Dr. Heuß-Knapp.
8.11 nm.: Übertragung der Abendveranstaltung der „Funk-Stunde" Berlin.
10.30—12.00 nm.: Übertragung der Tanzmusik der „Funk-Stunde", Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00—6.00 nm.: Musikalische Confetti. **Liane Martiny,** Lieder in bayrischer Mundart; Marga Gruner, Chansons zur Laute; Ernst Possony, lustige Kuplets und Wiener Lieder; humoristische Instrumentalvorträge des Leipziger Rundfunkorchesters.
6.30—7.00 nm.: Esperanto.
7.00—7.30 nm.: Geheimrat **Prof. Dr. Eduard Sievers: Wege** und Ziele der Schallanalyse.
7.30—8.00 nm.: Neues aus der **Naturwissenschaft.**
8.15 nm.: **Ein Fastnachtsspiel** von Karl Minde. Schluß gegen 12.00 Uhr.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: 15 Minuten der Frau.
4.20 nm.: Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters.
5.30 nm.: Otto Fraaß liest aus seinen Erzählungen aus Afrika und dem Orient.
6.45 nm.: Englisch.
7.30 nm.: **Bunter Abend.**
1. Ant. Dvorak: Karneval-Ouvertüre [Rundfunkorchester]. — 2. R. Leoncavallo: Prolog zu der Oper „Bajazzo" [Emanuel Gianna]. — 3. Fr. Smetana: Marsch der Komödianten, aus der Oper „Die verkaufte Braut". — 4. Der Schelm von Bergen. Melodram von Heine-Reinecke [Maria Devera. Am Flügel Richard Staab]. — 5. Humoresken von Franz v. Ostini [Max Weydner]. — 6. Ign Brüll: Marsch und Walzer aus der Oper „Das goldene Kreuz". — 7. G. Rossini: Arie des Figaro, aus der Oper „Der Barbier von Sevilla" [Emanuel Gianna]. — 8. Pagengedichte [Maria Devera]. — 9. Faschingsbilder [Eduard Pötzl] und Wiener Couplets [Max Weydner. Am Flügel Richard Staab]. — 10. E. Chabrier: Espana. — 11. H. Reinhardt: Süße Mädel, Walzer. — 12. K. Millöcker: Schwamm drüber, Galopp.
10.00—11.30 nm.: Tanzmusik der Kapelle Bernard Etté. — Übertragung aus dem Hotel Reichsadler in München.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.00 nm.: Spanisch.
2.00—3.15 nm.: Wenn die Soldaten durch die Stadt marschieren. Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Beez: Hacketäuer-Marsch. — 2. Blankenburg: Westfalengruß. — 3. Blankenburg: Unsere Reichswehr. — 4. Hirsch: Die Garde von der Spree. — 5. Jurck: Deutschmärkischer Regiments-Marsch. — 6. Hohmann: Marsch der freiwilligen Jäger. — 7. Lehnhardt: Schneidige Truppe. — 8. Morena: Gammel-Jäger-Marsch. — 9. Mannfred: Jung-Deutschland. — 10. Jäckert: Heckenrosen-Marsch. — 11. Rosey: Freiheitsgeist. — 12. Olsa: Deutscher Flieger-Marsch. — 13. Radeck: Fridericus Rex. — 14. Blom: Der alte Fritz.

4.00—6.30 nm.: Frauengestalten in der Musik. Konzert des Rundfunkorchesters. Charlotte Schröder, Sopran.
1. Beethoven: Leonoren-Ouvertüre. — 2. Händel: Komm, leite sanft mich, Recitatio und Arie der Susanna, aus dem Oratorium „Susanna". — 3. Gluck: Ouvertüre zur Oper „Iphigenia in Aulis". — 4. Gluck: Die ihr im Hades herrscht, Szene und Arie aus dem lyrischen Drama „Alceste". — 5. Schumann: Ouvertüre zu „Genoveva". — 6. Schumann: Dort schleichen übern Hof sie sacht, Arie der Genoveva aus der Oper „Genoveva". — 7. Flotow: Fantasie aus der Oper „Martha". — 8. Thomas: Ouvertüre zur Oper „Mignon". — 9. Thiele: Fantasie aus der Oper „Brunhilde". — 10. Gounod: Fantasie aus der Oper „Margarete". — 11. Grieg: Ingrids Brautraub. — 12. Grieg: Solvejgs Lied. — 13. Kistler: Vorspiel zur Oper „Kunihild".

7.00 nm.: Siehe Elberfeld.
7.30—9.00 nm.: Siehe Elberfeld.
9.00 nm.: **Konzert des Meredyll-Quartetts, London.**

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.15 nm.: Eugenie Sauter-Kindler: Aus dem Reiche der Frau.
4.30 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30 nm.: Erna Stach von Goltzheim: Die Frauen werden jünger! Gesundheitsförderung der Frau durch die moderne Kultur
7.00 nm.: Morsekursus.
7.30 nm.: Pfarrer Grisebach, Abteilungsleiter am Deutschen Auslands-Institut: Auswandererrnot und Auswandererfürsorge.

8.00 nm.: **Scheffel-Feier.** Zum 100. Geburtstag von Josef Viktor von Scheffel.
1. Einführende Worte von Paul Ednerling.
2. Gesänge und Lieder aus dem Festspiel „Brautwillkomm auf der Wartburg". Dichtung von Scheffel. Musik von Fr. v. Liszt [Maria Fiechtl, Hedwig Picard, Hermann Conzelmann, Hermann Mostert. Am Flügel Artur Haagen].
3. Ernste Gedichte (J. V. v. Scheffel) [Ernst Stockinger].
4. Lieder und Duette des Jung-Werner und der Margarethe [Herm. Riedel, Hedwig Picard, Hermann Mostert].
5. Heitere Gedichte (J. V. v. Scheffel) [Ernst Stockinger].
6. Rodenstein-Lieder [Hermann Conzelmann].
7. Hohmann-Webau: Ekkehard-Suite [Rundfunkorchester].

Anschließend **Faschingtrubel.**
1. Faust: Eine pudelnärrische Fastnachtsouvertüre [Orchester]. 2. Lehár: Ballsirenen-Walzer aus „Die lustige Witwe" [Orchester]. — 3. Abt: Zum Kuckuck mit der Liebe [Rudolf Epple]. — 4. Parodie auf „Das Lied von der Glocke" [Carl Struve]. — 5. **Die schöne Adrienne** [Hilde Binder]. — 6. Werau: Verliebt, verlobt, verheiratet [Max Heye]. — 7. Offenbach: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt" [Orchester]. — 8. Auf der Galerie beim Boxkampf. Szene von Max Heye. Personen. Justav: Max Heye — Karline: Helene Brandt-Schüle — Mieze: Lotte Kayser — 1. Herr: Karl Albrecht — 2. Herr: Hans Werder. — 9. Strawinsky: Komische Musike [Orchester]. — 10. Werau: Der Lederhosenfox [Hans Werder]. — 11. Körner: Mach' 'n Punkt [Hilde Binder]. — 12. Links geht der Ferdinand [Max Heye]. — 13. Brief einer gebildeten Köchin [H. Brandt-Schüle]. — 14. Waldau: Luise, was bist du so blaß [Carl Struve]. — 15. Lincke: Hottentottengesang [Orchester]. — 16. Der Telephonteufel. Radiosketsch von Max Heye. — Personen. **Fräulein vom Amt:** Hilde Binder — Zornmeyer: Max Heye — Schnuck: Carl Struve — Mia Nepper: Lotte Kayser — Frau Meyer: Helene Brandt-Schüle — Franz, Oberkellner im Restaurant Nepper: Hans Werder — Der Sanfte: Karl Albrecht. — 17. Prager: Das Wohnungsamt [Carl Struve]. — 18. Werau: Kannst Du mir bis übermorgen [Max Heye]. — 19. Reutter: Radiofunken [Hans Werder]. — 20. Stolz: San mer lustig, gehn mer schlafen [Orchester].

Sonnenaufgang 7.28 Uhr
Sonnenuntergang 5.33 „

Mondaufgang vm. 10.00 Uhr
Monduntergang nm. 11.50 „

BERLIN
10 kW
4,5 kW
—··· Welle 505
Welle 576

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle siehe unter Königswusterhausen.

3.30 nm.: Jugendbühne. Unterhaltungsstunde. — Die Funkprinzessin Else Straka-Jansen erzählt Märchen von H. Ch. Andersen: 1. Das kleine Mädchen mit den Schwefelhölzern. — 2. Die Kindergesellschaft. — 3. Die Brautleute. — 4. Der Schweinehirt.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Formanowsky: Frühlingsgruß, Marsch. — 2. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Ruy Blas". — 3. Verdi: Fantasie aus der Oper „Der Troubadour". — 4. Joh. Strauß: Seid umschlungen, Millionen, Walzer. — 5. Fielitz: Spanischer Tanz. — 6. Herbert: Badinage, Intermezzo. — 7. Fetras: Von Bühne zu Bühne, Opernpotpourri. — 8. Doelle: Die Mädis, die blonden, die braunen, aus der Revue „Von A—Z", Shimmy-Lied.

6.45 nm.: Geh. Obermedizinalrat Dr. Otto Krohne: Die Vererbung geistiger und körperlicher Anlagen beim Menschen.

7.15 nm.: Postrat Hermann Thurn: Die Neuorganisation des Rundfunks.

7.45 nm.: **Medizinalrat Dr. med. Alfred Beyer: Psychologie der Gemeinschaft.** Die Wirkung zufälliger Vereinigungen auf das Seelenleben des einzelnen.

8.30—10.00 nm.: **Kammermusik von Haydn bis Schönberg. X. Abend. Prof. Gustav Havemann, Violine; Hans Mahlke, Bratsche; Adolf Steiner, Cello; Hermann Schubert, Kontrabaß; Prof. Emil Prill, Flöte; Alfred Richter, Klarinette; Prof. Paul Rembt, Horn; Louis Scheiwein, Fagott; Rudolf Schmidt, Klavier.** Unter Mitwirkung von Kammersänger Fritz Soot von der Berliner Staatsoper, Tenor.
1. Beethoven: Septett op. 20, für Violine, Bratsche, Klarinette, Horn, Fagott, Cello und Kontrabaß (Adagio, Allegro con brio — Adagio cantabile — Menuett — Andante con variazioni — Scherzo, Allegro molto e vivace — Andante con moto alla marcia — Presto).
2. Beethoven: a) An die ferne Geliebte; b) Adelaide [Kammersänger Fritz Soot].
3. Louis Spohr, 1784—1859: Quintett op. 52, für Klavier, Flöte, Klarinette, Horn und Fagott (Allegro moderato — Larghetto con moto — Menuetto — Finale, Allegro molto).

10.30—12.00 nm.: **Funk-Tanzkapelle.** Leitung Konzertmeister Franz v. Szpanowski.

BRESLAU
1,5 kW
Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

12.30—2.00 nm.: **Mittagskonzert der Funkkapelle.**

4.10—4.40 nm.: Kinderrundfunk. Lied und Spiel. **Elsa Beyreiß,** Gesang; der Kinderspielonkel Forstmeister Lüke. Am Flügel Franz Czerny.

5.00—6.00 nm.: Präludien.
1. S. Rachmaninow: Prélude. — 2. Präludium für Violine und Klavier [Dr. A. Laserstein, F. Czerny]. — 3. F. Chopin: Prélude [C. Hosemann]. — 4. Bargiel: Präludium für Klavier [F. Czerny]. — 5. Pugnani-Kreisler: Präludium und Allegro [Dr. A. Laserstein]. — 6. F. Liszt: Präludium, sinf. Dichtung Nr. 3. — 7. G. Bizet: Prélude aus der ersten Arlesienne-Suite.

6.05 nm.: Aus „Meine Tibetreise", von Dr. Albert Tafel. Gelesen von Viktor Heinz Fuchs.

7.00—7.30 nm.: **Franz Josef Spinner: Die atmosphärische Elektrizität, ihr Wesen und ihre Gewinnung.**

7.30—8.00 nm.: Handelsoberlehrer Friedrich Koch: Wechsellehre für jedermann. Schlußvortrag.

8.15 nm.: **Vera Violetta.** Operette in einem Akt von Leo Stein. Musik von Edmund Eysler. Musikalische Leitung Dr. Edmund Nick.
Personen. Aristide de Saint Cloche: Otto Maruschek — Adele, seine Frau: Julia Michaelis—Rekné Plon-Plon: Helmut Hallendorf — Vera: Gertrude Joachim — Marquis de Tivoli: Karl Neumayer — Mabel Cocard, Adeles Gesellschafterin: Gertrude Westhäuser — Musette, Ninon, Grisetten: Elsa Beyreiß, Gerda Hlubek — Louis Savoyard, Pierre Malot, Kavaliere: Hans Brosig, Richard Kunz — Halifax, Eislauflehrer: Willy Koch. — Kavaliere, Grisetten, Diener usw.
Ort: Paris, Palais de glace bei Nacht.
Anschließend bis 11.00 nm.: Tanzmusik der Funkkapelle.

DORTMUND
1,5 kW
Welle 283

1.15—2.30 nm.: Siehe Münster.

4.15—5.00 nm.: Aus dem Kinderreich. Musik für unsere Kleinen.

5.00 nm.: **Der Funkheinzelmann erzählt.**

5.45—6.45 nm.: Heinrich-Heine-Stunde. Aus Anlaß seines Todestages (gestorben 17. 2. 1856).
1. Gedichte und Prosa.
2. Heines Gedichte in Vertonungen von Robert Schumann, gesungen von Fr. Wilh. Theis.

7.00 nm.: Bücherfunk und Lesestunde. **Walter Flex.** Ein Kapitel aus „Zwölf Bismarcks": Zwei Bismarcks unter schwedischen Fahnen.

7.30 nm.: Die Angst vor dem Altern, eine Plauderei für Frauen.

8.00 nm.: Gewerbeoberlehrer Thormählen: Die Schalt-Elemente und deren Aufbau zu Empfangsgeräten.

8.30 nm.: **Willy-Buschhoff-Abend.** Willy Buschhoff-Berlin spricht zeitgenössische Dichtungen.
1. Lyrik von Rilke, Werfel, Stefan Zweig, C. Heinecke, Klabund.
2. Balladen von Bert Brecht, Alfons Paquet, Franz Werfel.
3. Prosa von Meyrink, Peter Altenberg und Knut Hamsun.
4. Aus dem Lustspiel „Der fröhliche Weinberg" von Karl Zuckmayer.

9.45 nm.: **Nordischer Abend. Konzert des Funkorchesters.**
1. Grieg: Holbein-Suite. — 2. Svendsen: Romanze für Violine [Georg Tölg]. — 3. Sibelius: Finlandia. — 4. Sibelius: Valse triste.

DRESDEN
1,5 kW —·· ·—· Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD
1,5 kW
Welle 259

1.15—2.30 nm.: Siehe Münster.

4.00—5.30 nm.: Der Funkheinzelmann (Carl Weinlein) erzählt von Riesen und Zwergen.

5.30—6.30 nm.: Dur und Moll. Konzert des Funkorchesters.
1. Auber: Ouvertüre zu „Die Sirene". — 2. Smith: Chansons russe. — 3. Waldteufel: Ganz allerliebst, Walzer. — 4. Wagner: Ballade der Senta, aus „Der fliegende Holländer". — 5. Flotow: Fantasie aus „Martha". — 6. Moussorgsky: Eine Träne. — 7. Schreiner: Dur und Moll, Potpourri.

7.00—7.30 nm.: Dr. Robert Müller: Über das Sterben der Völker.

7.30—8.30 nm.: **Eine Stunde Fahrtenromantik.** Erlebnisse und Lieder vom Rhein. Erzählt und gesungen von Elberfelder Vaganten unter Führung von Friedrich Rose.

8.30 nm.: Siehe Dortmund.

Anschließend Übertragungsversuche von ausländischen Stationen.

FRANKFURT
1,5 kW
Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.00—3.30 nm.: Die Stunde der Jugend. **Aus dem Buch der Sage und Geschichte.** Rektor Wehrhan: Der furchtbare Hunnenkönig Attila. Für Kinder vom 10. Jahre ab.

3.30—5.00 nm.: Konzert des Hausorchesters. Glinka (gestorben 15. Februar 1857).

5.00—6.00 nm.: Funkheinzelmanns Kindertheater von Hans Bodenstedt. Lieder von C. Krüger. „Die Quellennymphe". — Übertragung von Hamburg.

6.15—7.15 nm.: Stunde des Rhein-Mainischen Verbandes für Volksbildung.

7.15—7.45 nm.: Dr. Fritz Neumark: Wesen, Bedeutung und Grundbegriffe der Wirtschaftswissenschaft.

7.45—8.15 nm.: Schachstunde.

9.15—10.15 nm.: Übertragung von Kassel.

9.15 nm.: **Gentz und Fanny Elßler.** Drama von Jakob Wassermann.
Personen: Friedrich von Gentz, Hofrat — Felix Graf Reitzenstein — Fanny Elßler — Jean — Martin, Diener bei Gentz — Franz. — Lieferanten, Geldleute usw.
Spielt in Wien, Herbst 1830.

HAMBURG
1,5 kW
10 kW
···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

1.20 nm.: Schulfunk. Englisch.

4.15 nm.: Volkstümliches Konzert des Norag-Orchesters, Bremen.

5.00 nm.: Funkheinzelmanns Kindertheater. Apfelbaum, Erdmännchen und Flöte. **Ein Märchen von C. A. Görner.**
1. Bild: Der Apfelbaum. — 2. Bild: Im verwunschenen Schlosse. 3. Bild: In der Drachen-Höhle. — 4. Bild: Die Erdmännchen. — Personen. Der König: Karl Pündter — Rose, Lilie, Hyacinthe, seine Töchter: Friedl Lind, Elsa Walther, Lisa Eschen — Erster Prinz: Hans Silberberg — Zweiter Prinz: Olga Milosch — Ein kleiner Ritter: Max Pratsch — Ludolf, Jäger: Ferd. Krantz — Schluck, Gärtner: Kurt Jacobi — Strips, Schneider: Peter Berg — Das Erdmännchen: Kleinfindling. — Drei Drachen, zwei Riesen, Hofherren, Gefolge, Volk, Erdmännchen.

7.15 nm.: Prof. Dr. Hans Much-Hamburg: Norddeutsche Backsteingotik.

7.45 nm.: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.

8.00 nm.: **Deutsche Romantiker. Kammermusikabend des Hamburger Streichquartetts: Ottomar Borwitzky, August Langbein, Willy Geyersbach, Paul Barth.**
1. Robert Schumann: Streichquartett op. 41 Nr. 1 F-Dur.
2. Franz Schubert: Nachgelassener Quartettsatz.
3. Johannes Brahms: Streichquartett op. 51 Nr. 2 A-Moll.

9.15 nm.: **Fahrt durch die Lagunen.** Worte von Isidora Kaulbach. — Curt Huxdorf und das Kammerorchester der Norag, Hannover.
1. Offenbach: Barkarole [Norag-Orchester].
2. Behm: Venedig [Curt Huxdorf].
3. Colia: Die rote Gondel [Norag-Orchester].
4. Mendelssohn: Venezianisches Gondellied [Curt Huxdorf mit Orchester].
5. Hellmesberger: Venezian, Ständchen [Norag-Orchester].
6. Schubert: Gondelfahrer [Curt Huxdorf].
7. J. Strauß: Karneval in Venedig [Norag-Orchester].
8. Marx: Venezianisches Wiegenlied; Bossi: Gondoliera [Curt Huxdorf].

KÖNIGSBERG
1+1 kW
Welle 463

11.00—12.00 m.: Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters.

12.00—1.00 nm.: Schallplattenmusik.

3.00—4.00 nm.: Schallplattenmusik.

4.15—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Slawische Musik.

6.15—7.00 nm.: Unterhaltungsstunde für die reifere Jugend [Robert Marlitz].

7.15 nm.: Dr. Walter Jäger-München: Reisen in alter Zeit.

8.10 nm.: **Passionskonzert.**
1. **Joh. S. Bach, 1685—1750: Sehet, wir gehn hinauf gen Jerusalem,** Kantate für Sopran, Tenor, **Baßsolo,** gemischten Chor und Orchester.
2. Franz Schubert, 1797—1828: Stabat mater, für Sopran, Tenor, Baßsolo, gemischten Chor und Orchester.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN
18 kW
Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: Die Berücksichtigung der weiblichen Eigenart in den Mädchenschulen. Frauenart und Lehrerinnenbildung. Oberlehrerin Frl. Maria Schmitz, Vorsitzende des Vereins katholisch-deutscher Lehrerinnen.

3.30—4.00 nm.: Spanisch für Anfänger. **C. Mario Alfieri, Frl. G. van Eyseren.**

4.00—4.30 nm.: Allgemeine Wirtschaftsgeographie. Die Erde als Grundlage der Wirtschaft. II. Teil. Prof. Dr. Lampe, Direktor der pädagogischen Abteilung des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht.

4.30—5.00 nm.: Die Frau als Wirtschafterin. Das Schönste für die Hausfrau. Frl. Anna v. Gierke, Leiterin des Jugendheims Charlottenburg.

8.30 nm.: Übertragung der Abendveranstaltung der „Funk-Stunde", Berlin.

10.30—12.00 nm.: Übertragung der Tanzmusik der „Funk-Stunde", Berlin.

LEIPZIG
1,5 kW
Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00—5.00 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.

5.00—6.00 nm.: Funkheinzelmanns Kindertheater: Die Quellnymphe. — Übertragung von Hamburg.

6.45—7.00 nm.: Funkbastelstunde.

7.00—7.30 nm.: Direktor Voß: Die Wirtschaftslage 10 Tage vor der Leipziger Messe.

7.30—8.00 nm.: Prof. Dr. Witkowski: Geschichte des deutschen Dramas und des Theaters.

8.15 nm.: **Graener-Abend.** Werke von Professor Dr. Paul Graener.
Mitwirkende: Lotte Meusel, Gesang; Prof. Walter Davisson, Violine; Prof. Julius Klengel, Violoncell; Prof. Fritz von Bose, Klavier; Gesangsbegleitung: Der Komponist.
1. Suite für Violine und Klavier, D-Dur, op. 64 (Präludium — Allegretto — Allegro moderato — Adagio — Fuge) [Prof. Walter Davisson, Violine; am Klavier Prof. Fritz von Bose].
2. Drei Lieder nach Worten von Julius Otto Bierbaum: a) Letzter Wunsch; b) Mädchenlied; c) Sommer [Lotte Meusel].
3. Suite für Violoncell und Klavier, C-Moll, op. 66 (Moderato — Allegretto scherzando — Largo — Allegro giocojo) [Prof. Julius Klengel, Violoncell; Prof. Fritz von Bose].
4. Fünf Lieder nach Worten von Hermann Löns: a) Winter; b) Erwartung; c) Der König; d) Verspruch; e) Männertreu [Lotte Meusel].
5. Kammermusikdichtung, F-Moll, op. 20, in einem Satz, für Klavier, Violine und Violoncell (bewegt, leidenschaftlich — langsam, sehr ausdrucksvoll — stürmisch — kräftig bewegt — langsamer) [Prof. Fritz von Bose, Prof. Walter Davisson und Prof. Julius Klengel].

9.30—11.30 nm.: **Aus modernen Operetten.** Franz Baumann-Berlin, Operettentenor. Das Rundfunkorchester.

MÜNCHEN
1,5 kW
Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: Die besten und billigsten Rezepte der süddeutschen und österreichischen Küche.

4.20 nm.: Josef Weber liest „Das Märchen von Mann und Frau im Essigkrug" im oberbayerischen Dialekt

5.00 nm.: Liederstunde Euphrosine Greschowa. Am Flügel Richard Staab.
1. Gustav Mahler: Lieder und Gesänge: a) Frühlingsmorgen; b) Erinnerung; c) Fantasie. — 2. Anton Dvorak: Zigeunermelodien, op. 55: a) Rings ist der Wald so stumm; b) Rein gestimmt die Saiten; c) Darf des Falken Schwinge.

5.30 nm.: Oberbaurat Karl Hauser: Kultur und Technik. Eine Rundfunkplauderei.

7.15 nm.: Dipl.-Ing. Rat Wilhelm Wagner: Das Perpetuum mobile, der Traum vieler Erfinder.

8.00 nm.: **Abendkonzert des Rundfunkorchesters.**
1. H. Wieniawski: Violinkonzert in D-Moll, op. 2.
2. Fr. Schubert: Sinfonie in C-Dur.

9.20 nm.: Dr. Fritz Gerathewohl: Aschermittwoch.

10.20 nm.: Dipl.-Ing. Karl Singer: Das Problem des Lautsprechers.

MÜNSTER 3 kW — — ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Die geschichtliche Entwicklung der Operette in musikalischen Beispielen. Ein Zyklus. 12. Veranstaltung: Ein Überblick über die neueste Revue.
4.00—5.30 nm.: Siehe Elberfeld.
5.15—5.45 nm.: Die Märchentante erzählt neue Märchen.
5.50—6.45 nm.: Willy Wittig liest Gerhart Hauptmanns „Fasching".
7.00 nm.: Siehe Elberfeld.
7.30 nm.: Dr. Bartschat, Münster: Speisefette und Öle.
8.00 nm.: Prof. R. Schmidt: Der indische Sozialreformer Gandhi und seine Vorläufer.
8.30 nm.: Siehe Dortmund.
Anschließend: **Vom Ernst des Lebens.** Konzert des Rundfunkorchesters. Hedwig Sämmer, Alt.
1. Beethoven: Allegro con brio, aus der fünften Sinfonie C-Moll.
2. Wolf: a) Wer sich der Einsamkeit ergibt; b) An die Türen will ich schleichen; c) Wer nie sein Brot mit Tränen aß.
3. Beethoven: Marcia funèbre, aus der dritten Sinfonie Es-Dur.
4. Wolf: a) Der du von dem Himmel bist; b) Zur Ruh', zur Ruh', ihr müden Glieder; c) Wo wird einst des Wandermüden letzte Ruhestätte sein? d) Feiger Gedanken, bängliches Schwanken.
5. Brahms: Tragische Ouvertüre.

STETTIN 1,5 kW —··· Welle 241

Übertragung des Berliner Programms bis 8.30 nm.
8.30 nm.: **Konzert.** Am Flügel Hermann Scheibenhofer.
1. Franz Doppler: Notturno; Fr. Schubert: Ave Maria; G. Braga: Serenade; G. Blasser: Aufblick zu den Sternen [Harfen-Trio des städtischen Orchesters Stettin: Konzertmeister K. Bautz, 1. Violine; Walter Pichner, Cello; Robert Scheibenhofer, Harfe].
2. Eulenburg: Rosenlieder [Henriette Böhmer vom Stadttheater Stettin, Alt].
3. Rob. Schumann: Belsazar, Ballade; Hans Hermann: Drei Wandrer, Ballade [Jan Mergelkamp vom Stadttheater Stettin, Bariton].
4. A. Oehlschlegel: Harfenserenade; A. Holy: Gondellied; A. Oehlschlegel: Walzeridyll [Harfen-Trio des städtischen Orchesters Stettin].
5. Gounod: Ave Maria; E. J. Wolff: Alle Dinge haben Sprache [Henriette Böhmer].
6. Hugo Brückner: Trompeterlieder [Jan Mergelkamp].

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung von Berlin.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

3.00 nm.: Jugendstunde [Elsa Pfeiffer, Karl Köstlin].
4.15 nm.: Eugenie Sauter-Kindler: Aus dem Reiche der Frau.
4.30 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30 nm.: Englisch.
7.00 nm.: Rolf Formis: **Gleichstrom, Kirchhoffsches Gesetz und Wheatstonesche Brücke.**
7.30 nm.: Wilhelm Steinhilber: **Jugendfürsorge und Jugendämter in Württemberg.**
8.00 nm.: **Die schönsten Lustspiele der Weltliteratur.** Vierter Abend. Calderon. (Das spanische Theater. Die Tragödie. Das religiöse Drama. Das „Mantel- und Degen-Stück". Lope de Vega und Calderon de la Barca.) Vortragender Paul Enderling.
Anschließend **Der Verborgene und die Verkappte.** Lustspiel von Calderon. — Spielleitung Karl Köstlin.
Personen. Don Diego: Egmont Richter — Lisarda, seine Tochter: Elsa Pfeiffer — Don Juan, ihr Vetter: Carl Struve — Don Felix: Ernst Stocklinger — Celia, dessen Schwester: Else Reinhardt — Don Cesar: Ludwig Donath — Otavio, ein Kaufmann: Georg Ott — Beatriz, Lisardens Dienerin: Lotte Kayser — Inez, Celias Dienerin: Erna Faßbinder — Otanez, Diener Diegos: Ludwig Puschacher — Gonzalo, Kutscher Diegos: Ludwig Puschacher — Mosquito, Diener Cesars: Ferry Dittrich — Ceastono, Diener Juans: Hans Werder — Gerichtsdiener: Karl Albrecht.
Anschließend Tanzabend.

Sonnenaufgang 7.26 Uhr
Sonnenuntergang 5.35 „

Mondaufgang vm. 10.26 Uhr
Monduntergang am Freitag

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —··· Welle 505 / Welle 576

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle siehe unter Königswusterhausen.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Revelli: Auf Wiedersehen, Marsch. — Kéler Béla: Rakoczy-Ouvertüre. — 3. Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. II. — 4. Komzák: Münchner Kindl, Walzer. — 5. Vieuxtemps: Fantasie Caprice, für Violine allein. — 6. Schumann: Träumerei. — 7. Fetras: Walzerflut, chronologisches Walzerpotpourri. — 8. Raymond und Egen: Ja, wenn man so 'ne Musik hört, Shimmylied.

6.45 nm.: Baurat de Grahl: Energietransport durch Wasser, Luft und anderes.
7.10 nm.: Dr. Friedrich Leitner: Bilanzen und Bilanzkritik.
7.45 nm.: Dr. Bruno Wille: Die Landschaft der Mark in eigener Dichtung.
8.30 nm.: **Die Katastrophe.** Originalroman von H. J. Gramatzki. 15. Fortsetzung.
9.00—10.00 nm.: **Vom Walzer zum Shimmy.** Berliner Funkorchester. Dirigent Bruno Seidler-Winkler.
1. Bial: Fest-Polonäse.
2. Zeller: Grüß euch Gott, alle miteinander! Polka française, nach Motiven aus der Operette „Der Vogelhändler".
3. Uschmann: Zart und duftig, Rheinländer.
4. O. Straus: Walzerträume, Walzer.
5. Ganne: La Czarine, Mazurka russe.
6. Faust: Quadrille à la Cour.
7. Baynes' Destiny (Schicksal), Valse boston.
8. Drigo: Valse boston, aus dem Ballett „Les Millions d'Arléquin".
9. Pastallé und Viladomat: Campanile-Glocken-Foxtrott.
10. Villoldo: El Choclo (Der Schwan), Tango.
11. Nicholls: Sahara, Shimmy.
12. R. Fall: O Catharina, Onestep.

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. Rapées Jazz-Sinfoniker. Dirigent Ernö Rapée.

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

1.45—2.45 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.
5.00—6.00 nm.: Walzer-Nachmittag der Funkkapelle.
1. Ganne: Husaren-Walzer. — 2. Beccuci: Tesoro mio. — 3. Strauß: Transaktion. — 4. Waldteufel: Dolores. — 5. Ziehrer: Wiener Bürger. — 6. Lincke: Lieder der Liebesnacht.

6.00 nm.: Bekanntgabe der Fleisch- und Wurstpreise im Kleinhandel.
6.10—6.40 nm.: Studienrat Dr. Georg Schoenfeld: Die schöpferischen Kräfte in der deutschen Sprache. Schlußvortrag.
7.00—7.30 nm.: Landrichter Dr. Georg Kohn: Rechtsfragen des täglichen Lebens.
7.30—8.15 nm.: Polnisch. Kursus für Anfänger.
8.25 nm.: **Kammermusikabend des Dresdner Streichquartetts:** Gustav Fritzsche, 1. Violine; Fritz Schneider, 2. Violine; Hans Riphahn, Bratsche; Alex Kropholler, Cello.
1. Haydn: Streichquartett D-Moll (Allegro — Andantino piuttosto — Allegretto — Menuetto — Finale, Vivace assai).
2. Paul Graener: Streichquartett A-Moll op. 65 (Leidenschaftlich bewegt — Adagio — Allegretto scherzando — Allegro energetico).
3. Reger: Streichquartett Es-Dur op. 109 (Allegro moderato — Quasi, Presto — Larghetto — Allegro con grazia e con spirito).

10.00—10.50 nm.: **Volkslieder zur Laute,** gesungen von Else Laura von Wolzogen.
1. Aus Biedermeiers Garten. Rosinchen (1830); Vaters Weste, Mutters Kleid (Anfang des 19. Jahrhdt.); Die alte vom Kamillentee (1810); Die Brummerin; Ehekantate; Loewe: Schlaf, holder Knabe; Ich wußt einmal nicht; Schäferlied.
2. Balladen. Die Freier beim Tanz (Schlesien, 16. Jahrhdt.); Trommelreim der Oranier (Flandern); Der Käfer und die Fliege (Schlesien).
3. Zofenlieder aus dem Rokoko und Biedermeier. Die Traurige oder das Landmädchen (Longjumeau, 16. Jhdt.); Die charmante Annette (Wien); Die Amselbochese (in holsteinsch. Fassung).

BREMEN 1,5 kW .... .— Welle 279

8.00 nm.: **Lieder- und Balladen-Abend.** Hans-Willrich Fürst, Gesang; Hans Gerlach vom Stadttheater Bremen, Rezitation; Kammerorchester der Norag. Leitung Erich Winner.
1. Järnefeld: Präludium [Kammerorchester der Norag].
2. Alexander v. Fielitz: Eililand, ein Sang vom Chiemsee (Karl Stieler) (Stilles Leid — Frauenwörth — Rosenzweige — Heimliche Grüße — Am Strande) [Hans-Willrich Fürst].
3. Die Goldgräber (Geibel); Die Wallfahrt nach Kevelaer (Heine); Der goldene Tod (Avenarius); Der Seelchenbaum (Avenarius) [Hans Gerlach, Rezitationen].
4. Brahms: Lyrische Suite [Kammerorchester].
5. Eililand, II. Teil (Kinderstimmen — Mondnacht — Wanderträume — Anathema — Ergebung) [Hans-Willrich Fürst].
6. Der 6. November 1632 (Fontane); Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland (Fontane); Gorm Grymme (Fontane); Die Nibelungen (Agnes Miegel); Agnes Bernauerin (Agnes Miegel); Die Pest in Elliant (Münchhausen); Trutz, blanke Hans! (Liliencron) [Hans Gerlach].
7. Fucik: Marinavella-Ouvertüre [Kammerorchester].

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Siehe Münster.
4.30—5.15 nm.: Beliebte ältere Lieder, gespielt vom Funkorchester.
5.15 nm.: Mystik und Groteske in der Ballade, gesprochen von Walther G. Klucke.
1. Alte Landsknechte (B. von Münchhausen). — 2. Totentanz (Goethe)). — 3. Der Nöck (Kopisch). — 4. Der Todspieler (B. v. Münchhausen). — 5. Der nächtliche Zecher (Wilhelm von Scholz). — 6. Der Feuerreiter (Möricke). — 7. Der Knabe im Moor (A. v. Droste-Hülshoff). — 8. Leonore (G. Bürger).

5.45—6.40 nm.: Siehe Elberfeld.
7.00 nm.: Ratschläge fürs Haus.
7.20 nm.: Dr. H. Kritzinger-Dresden: Wahn und Wissenschaft im Weltenraum.
8.00—8.30 nm.: Spanisch.
8.45 nm.: **Stimmen der Völker.** Lautbilder-Vortrag von Professor Wilhelm Doegen, Direktor der Lautabteilung an der Preußischen Staatsbibliothek Berlin.
1. Einführung.
2. Ma bergère (Meine Schäferin), ein südfranzösisches Lied aus Béarn, gesungen.
3. Le corbeau et le renard (Der Rabe und der Fuchs), Fabel von La Fontaine, als Demonstration zur Melodie der Sprache, gesprochen.
4. Le ranz des vaches (Schweizer Kuhreigen), französisch (Schweiz), gesungen mit Klavierbegleitung.
5. Text vom „Verlorenen Sohn" aus der Bibel, von einem Kanadier gesprochen.
6. Text vom „Verlorenen Sohn" aus der Bibel, von einem Engländer (Schotten) aus der Grafschaft Caithness gesprochen.
7. **Tipperary (Abschiedslied vom Junggesellenleben), mit Sprachtext, von einem englischen Chor (mit Vorsänger) gesungen.**
8. A Scottish Bagpipe, schottischer Dudelsack.
9. Volkslied, von einem Gurkha aus Nepal gesungen.
10. Geschichte vom „Papagei und dem Affen", von einem Sikh erzählt, dazu der Text in der Schriftsprache, Übersetzung und Lautschrift.
11. **Afghanische Ghasele, gesungen.**
12. **Mohammedanischer Gebetsruf, gesprochen von einem tatarischen Muezzin, dazu der Text in der Schriftsprache, Übersetzung und Lautschrift.**
13. Ruderlied (Arbeitslied), gesungen von einem Kongo-Neger.
14. Kriegslied, mit Schlagtrommelbegleitung, gesungen von einem Baule-Neger.
15. Zahlen, gesprochen von einem Mosi-Neger.
16. Abschiedslied, von einem Madagassenchor gesungen.
17. Jiddisches Klagelied, gesungen.
18. Karelisches Liebeslied, von einer finnisch-karelischen Lehrerin gesungen.
19. Mingrelischer Chorgesang, ein Beispiel für die Heterophonie.
20. Die Abendglocken, ein russischer Chorgesang.
21. Mein Feuer, ein kleinrussisches Liebeslied [Balalaikaorchester].
22. Russisches Liebeslied mit Balalaika, gesungen.
23. Slavoi (Die Nachtigall). Variationen über den „Karneval von Venedig" [serbisches Zigeunerorchester].

Stimmportraits von Bethmann-Hollweg (aus einer Reichstagsrede). — Rabindranath Tagore (Schlußworte der Rede im Aulagebäude der Universität am 1. Juni 1921, englisch). — Ebert (Treugelöbnis in Weimar). — Hindenburg (Dank an seine Truppen nach der Schlacht bei Tannenberg). — Dr. Eckener (Meine Amerikafahrt).

DRESDEN 1,5 kW Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.30 nm.: Siehe Münster.
4.15—5.45 nm.: Operetten-Revue. Konzert des Funkorchesters. Bertl Graebner, Sopran.
1. Osk. Straus: Bulgarenmarsch aus „Der tapfere Soldat". — 2. Lincke: Ouvertüre zu „Lysistrata". — 3. Offenbach: Pariser Leben, Walzer. — 4. Operettengesänge. — 5. Jones: Potpourri aus „Die Geisha". — 6. Heuberger: Im chambre séparée, aus „Der Opernball". — 7. Offenbach: Ouvertüre zu „Die Savojarden". — 8. Operettengesänge. — 9. Millöcker: Traum-Walzer, aus „Der Feldprediger". — 10. Suppé: Italienisches Duett, aus „Boccaccio". — 11. Fall: Und der Himmel hängt voller Geigen. Lied aus der Operette „Der liebe Augustin". — 12. Gilbert: Potpourri aus „Das Spiel um die Liebe".

5.45—6.40 nm.: Zeitgenössische Dichter. 2. Abend: Hermann Burte: Katte.
7.20—7.30 nm.: Reklamedienst.
7.30—8.00 nm.: Prof. Dr. Fries, Elberfeld: Ein Gang durch die Gemäldegalerie des Elberfelder Museums.
8.00—8.30 nm.: Spanisch.
8.45 nm.: Siehe Dortmund.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend. Herz'ge Geschichten von heiligen Pflichten. Mittelschullehrer W. Klöppel: Spare in der Zeit! Die Glücksuhr von Wölfis (Margarethe v. Bülow). Für Kinder vom 7. Jahre ab.
4.15—5.45 nm.: Konzert des Hausorchesters. Tanzschlager.
5.45—6.15 nm.: Aus den „Briefen aus der französischen Revolution" von Rétif de la Bretonne.
6.15—6.45 nm.: Übertragung von Kassel.
6.45—7.15 nm.: Prof. Dr. Küntzel: Hauptbegründer der Elektrizitätsindustrie. Werner v. Siemens, Emil und Walter Rathenau.
7.15—7.45 nm.: **Italienisch.**
7.45—8.15 nm.: **Stunde der Frankfurter Zeitung.**
8.15—9.15 nm.: **Altitalienische Musik.** Else Liebhold, Sopran; Kurt Richter, Flöte. — Musikalische Leitung und am Flügel Dr. Reinhold Merten. — Das Opernhausorchester.
1. Antonio Vivaldi: Concerto grosso in D-Moll.
2. Alessandro Scarlatti: Holde Täler, Kantate für Sopran mit obligater Flöte.
3. Benedetto Marcello: Sonate in F-Dur, für Flöte und Klavier.

9.15—10.15 nm.: **Zeitgenössische italienische Musik.** Else Liebhold, Sopran; Dr. Reinhold Merten und Erich Kohlhöfer am Flügel; Konzertmeister Kraus, 1. Violine; Meinel, 2. Violine; Keller, Viola; Lange, Cello.
1. Ottorino Respighi: Il tramonto, für Sopran und Streichquartett. — 2. Vittorio Rieti: Sonate für Klavier. — 3. Alfredo Casello: „Puppazetti" für Klavier vierhändig.

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Kapelle Rapée. — Übertragung aus der „Funk-Stunde", Berlin.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW .... .— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.15 nm.: **Beliebte Operettenkomponisten.** Leo Fall. — Das Kammerorchester der Norag, Hannover. Leitung Julius Ehrlich.
5.00 nm.: **Deutsches Konzert.** Als erstes Konzert für Amerika gegeben. Norag-Orchester. Leitung Adolf Secker.
1. Weber: Aufforderung zum Tanz [Norag-Orchester]. — 2. Kreißler: Liebesleid [W. van Poelgeest; am Flügel Adolf Secker]. — 3. Strauß: Fledermaus-Ouvertüre [Norag-Orchester]. — 4. Teufelszunge, Bravour-Polka [Fritz Peters, Trompetensolo]. — 5. Schumann: Prélude aus dem Faschings-Schwank [Adolf Secker]. — 6. Brahms: Guten Abend, gute Nacht [Norag-Orchester].

7.00 nm.: Spanisch.
7.20 nm.: Prof. Dr. Gilbert: Augendiagnose.
8.00 nm.: **Pimpinone und Vesbetta.** Die ungleiche Heirat. Ein scherzhaftes Zwischenspiel in drei Akten von Georg Philipp Telemann (1681—1767). — Mathilde Schuh, Willy Wissiak, vom Städtischen Opernhaus Hannover, und das Kammerorchester der Mozartgemeinde Hannover. Musikalische Leitung Musikdirektor Walter Höhn. Regie Oberregisseur Dr. Winkelmann. Dr. R. Steglich, Cembalo. — Vesbetta: Mathilde Schuh — Pimpinone: Willy Wissiak.
9.30 nm.: **Galgenlieder** von Christian Morgenstern. — Bernhard Jakschtat, Gesang. Am Flügel Adolf Secker. Konzertmeister W. van Poelgeest, Violine.
1. Paul Graener: Aus dem Reiche des Pan [Norag-Orchester].

2. A. Müller-Förster: Das Galgenliedermysterium.
3. Paul Graener: a) Igel und Agel; b) Gebet [Bernhard Jakschtat].
4. Paul Graener: Suite D-Dur für Violine und Klavier [W. van Poelgeest].
5. Paul Graener: a) Der Gingganz; b) Die zwei Wurzeln [Bernhard Jakschtat].
6. Paul Graener: Musik am Abend, drei Sätze für kleines Orchester.

HANNOVER 1,5 kW .... .— Welle 297

5.00 nm.: Moderne Frauendichtung. Charlotte Christann und das Kammerorchester der Norag, Hannover.
1. Leoncavallo: Reverie [Norag-Orchester]. — 2. Dichtungen von Ricarda Huch und Agnes Miegel [Charlotte Christann]. — 3. Teresa Careno: Kleiner Walzer. — 4. Dichtungen von Ina Seidel, Lulu v. Strauß und Torney, Else Lasker-Schüler u. a. [Charlotte Christann].

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.15—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Aus der Zeit der Romantiker.
6.30 nm.: Dr. Reisch: Moderne Saftfutterkonservierung zur Einschränkung des kostspieligen Kraftfutterimports.
7.30 nm.: Dramaturg Richard Werkhäuser: Der Dramatiker Leonid Andrejew. Zur Uraufführung „Ozean" im Neuen Schauspielhaus Königsberg.
8.10 nm.: **Die Anna-Lise.** Lustspiel in fünf Aufzügen von Hermann Hersch. Für den Rundfunk eingerichtet.
Personen. Leopold, Fürst zu Anhalt-Dessau, minorenn — Die Fürstin Henriette, geb. Prinzessin v. Oranien, seine Mutter und Vormünderin, Regentin — Gottlieb Föhse, Apotheker in Dessau — Anna-Lise, seine Tochter — Marquis de Chalisac, Gouverneur des Fürsten — v. Salberg, Hofmarschall — Georg, Apothekergehilfe — Ein Kammerdiener des Fürsten. Ort der Handlung: Dessau. — Zeit: 1694—1698.
9.45—11.00 nm.: Abendkonzert des Rundfunkorchesters. Walzer und Weisen aus alter Zeit.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: Englisch für Anfänger. Studienrat Friebel, Lektor Mann-London.
3.30—4.00 nm.: Englisch für Fortgeschrittene. Studienrat Friebel, Lektor Mann-London.
4.00—4.30 nm.: Die Durchführung des Arbeitsgedankens im Deutschunterricht. Oberschullehrer Wolff, Vorsitzender des Deutschen Lehrervereins.
4.30—5.00 nm.: Die Frau als Ärztin. Ansteckende Krankheiten: Diphteritis, Masern, Windpocken, Scharlach, Pocken und Pockenimpfung. Frl. Dr. med. Laura Turnau.
8.30—10.00 nm.: Übertragung der Abendveranstaltung der „Funk-Stunde", Berlin.
10.30—12.00 nm.: Übertragung der Tanzmusik der „Funk-Stunde", Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.
6.30—6.45 nm.: Steuerrundfunk.
7.00—7.30 nm.: Frau Dr. H. Sonnekes: Kakteen und Sukkulenten. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
7.30—8.00 nm.: Dr. Max Speter, Weblen (Sächs. Schweiz): Plaudereien über interessante technische und exakt-naturwissenschaftliche Neuigkeiten. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
8.15 nm.: **Die schöne Helena.** Oper in 3 Akten nach dem Französischen von Henri Meilhac und Ludovic Halévy. Deutsch von E. Dohm. Musik von Jacques Offenbach. Das verstärkte Rundfunkorchester. Musikalische Leitung Theodor Blumer. Spielleitung Carl Blumau. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
Personen. Paris, König Primys Sohn — Menelaus, König von Sparta — Helena, dessen Gemahlin — Agamemnon, König der Könige — Orestes, dessen Sohn — Pylades, dessen Freund — Calchas, Groß-Augur des Jupiter — Achilles, König von Philodes — Ajax I., König von Salamir — Ajax II., König von Locrien — Philocomus, Diener im Tempel des Apollo — Euthycles, Schlosser — Bacchis, Helenas Vertraute — Lena und Parthenis, Gespielinnen des Orestes.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: Professor Dr. Michael Merkl: Gärtner unter den Tieren.
4.30 nm.: Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters.
5.30 nm.: Lesestunde. Aus den Brabanter Geschichten, von Charles de Coster (Erster Teil) [Albert Spenger].
6.45 nm.: Italienisch.
7.20 nm.: Josef Ponten liest zwei Episoden aus seinem Roman „Der Babylonische Turm".
1. Die Aufrichtung des Obelisken zu Rom. — 2. Wie Hubert dem Silberzahn das Warten lehrt.
8.00 nm.: **Sepp-Summer-Abend.** Das Rundfunkorchester; Hermann Nesselträger, Rezitation.
1. S. Rachmaninow: Prélude, op. 3, Nr. 1.
2. P. Tschaikowskij: Dornröschen-Suite.
3. Lieder zur Laute. S. Summer: Gebet; Vom Himmel hoch, Volkslied; S. Summer: a) Im Frühling; b) Vale carissima; Es fiel ein Reif, Volkslied; S. Summer: a) Rose im Schnee; b) Das Vogelorakel; c) Wallensteins Artollei; Bayerisches Reiterlied, Volkslied.
4. Altdeutsche Schwänke [Hermann Nesselträger].
5. M. Kaempfert: a) Halloren-Marsch; b) Rhapsodie über ein schwäbisches Volkslied.
6. Lieder zur Gitarre: S. Summer: a) Wandervogellied; b) Maiglöckchen und die Blümelei; c) Mei Gitarr; Der Steirerbua, Volkslied; J. Pöll: a) Zum Tanz; b) Die Kasamendln.

MÜNSTER 3 kW —— ... Welle 410

1.15—2.30 nm.: Das Nibelungenlied in der Musik. Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Wagner: Fantasie aus der Oper „Rheingold". — 2. Wagner: Fantasie aus der Oper „Die Walküre". — 3. Wagner: Fantasie aus der Oper „Götterdämmerung".
4.00—5.00 nm.: Herbert Eulenbergs „Schattenbilder" [Willy Wittig].
5.00—6.00 nm.: Lieder zur Laute, gesungen von Anton Vormann-Münster.
1. Das Regiment seine Straße zieht, Soldatenlied. — 2. Herr Aage, dän. Ballade. — 3. Vormann: No'n Riärgen. — 4. Steh nur auf, fauler Handwerksgesell, Handwerksburschenlied. — 5. Burlala. — 6. Im Walde blüht der Saidelbast, Volkslied. — 7. Von all' den Mädchen so blink und so blank, Studentenlied. — 8. Die Seeräuberei, Störtebecker-Lied. — 9. Bin mit mei Verlangen, Lied aus Bayern. — 10. Eine münsterische Mordgeschichte.
6.15—6.45 nm.: Reg.-Rat Dr. Schlautmann-Münster: Was muß jedermann von ansteckenden Krankheiten wissen?
7.30 nm.: Dr. Barschat: Speisefette und Öle. 2. Vortrag.
8.00—8.30 nm.: Spanisch.
8.45 nm.: Siehe Dortmund.
Anschließend Übertragungsversuche ferner Stationen.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.15 nm.: Eugenie Sauter-Kindler: Aus dem Reiche der Frau.
4.30 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30 nm.: Dramaturgische Funkstunde. Schauspiel.
7.00 nm.: Dr. med. Eberhard Krieg: Kehlkopfkrankheiten.
7.30 nm.: Walter Scherz: Das Helium als Traggas für Luftschiffe.
8.00 nm.: **Das Fest der Handwerker. Ländliches Gemälde** mit Gesang in einem Akt von Louis Angely. Spielleitung Carl Struve.
Personen. Herr Wohlmann, Zimmermeister und Bauherr: Ernst Stockinger — Kluck, Maurerpolier, Berliner: Max Heye — Hähnchen, Tischler, Berliner: Carl Struve — Stehauf, Klempner, Münchner: Hans Werder — Puff, Schlosser, Schwabe: Georg Ott — Wilhelm Kind, Zimmermann: Fred Forster — Madame Kluck: Felicitas Marx — Madame Stehauf: Inge Brecht — Madame Puff: Alice Brenner — Frau Mietzel, Gastwirtin: H. Brandt-Schüle — Lenchen, ihre Tochter: Hilde Binder.
Anschließend **Abendunterhaltung.**
1. d'Albert: Sinfonisches Vorspiel zu „Tiefland" [Orchester].
2. Schubert: a) Der Wegweiser; b) Der Tod und das Mädchen [Eugen Thyssen].
3. Rezitationen [Ernst Stockinger].
4. Scheinpflug: Zwei Sätze aus der Sonate für Violine und Klavier [Künstner-Engelhard].
5. Marx: Zwei Lieder [P. Wagner].
6. Giardano: Fantasie aus „Fedra" [Orchester].
7. Hermann: Salomo [E. Thyssen].
8. Pfitzner: Zwei Lieder [P. Wagner].
9. Reger: Valse d'amour [Orchester].
10. Brahms: a) So willst du des Armen; b) Liebe kam aus fernen Landen [E. Thyssen].
11. Moszkowsky: Caprice [Orchester].

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —··· Welle 505 / Welle 576

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle siehe unter Königswusterhausen.

4.30—6.00 nm.: Konzert. Am Flügel Bruno Seidler-Winkler.
1. Reger: a) Waldeinsamkeit, Volkslied; b) Wenn die Linde blüht (Busse); c) Beim Schneewetter, Volkslied); d) Mein Schätzelein (Huggenberger) [Adelheid Armhold, Sopran]. — 2. Schubert: a) Wohin? b) Ungeduld; c) Der Lindenbaum; d) Die Post; e) Die Krähe; f) Heidenröslein (Goethe) [Werner Müller von der Ocker, Bariton]. — 3. Jean Baptiste Breval, 1756—1825: Sonate für Violoncello (Allegro brillante — Adagio molto cantabile — Rondo — Allegro con grazioso) [Eva Heinitz, Cello; Bruno Seidler-Winkler, Klavier]. — 4. Altdeutsche Volksweisen. Minnelied (aus dem Hochheimer Liederbuch, 1460; Lindenlaub, Melodie nach Forster, der ander Teil kurtzweiliger teutscher Liedlein, 1540; Waldvögelein, Melodie aus Ditfurth; G. P. Telemann, 1728: Das Frauenzimmer; J. A. P. Schultz, 1785: Der Schmetterling [Adelheid Armhold]. — 5. Schubert: Aus dem Schwanengesang: Ständchen (Rellstab); Aufenthalt (Rellstab); Der Atlas (Heine); Die Stadt (Heine); Am Meer (Heine); Der Doppelgänger (Heine) [Werner Müller von der Ocker]. — 6. Reger: Kleine Romanze op. 97; César Cui: Cantabile op. 36, Nr. 2; Glazounoff: Sérénade espagnole op. 20, Nr. 2 [Eva Heinitz].
6.40 nm.: Zehn Minuten für die Frau.
7.00 nm.: Dr. Fritz Götte: Wirtschaftskrisen.
7.25 nm.: Einführung zu der Oper „Lucia di Lammermoor". Sendespiel am Sonnabend, dem 20. Februar, um 8 Uhr.
7.50 nm.: Prof. Dr. Adolf Marcuse: Eine Wanderung durch das Weltall. Die großen Planeten Mars, Jupiter, Saturn, Uranus und Neptun.
8.30 nm.: **Rezitationen.** 1. Wieviel Erde braucht der Mensch (Leo Tolstoi). — 2. Die drei Einsiedler (Leo Tolstoi). — Gesprochen von Alfred Beierle.
9.00 nm.: **Das obligate Instrument.** Rose Walter, Sopran.
1. Mozart: Arie aus „Il rè pastore", mit obligater Violine [Nicolaus Lambinon].
2. Händel: Arie aus „Cäcilienode", mit obligater Flöte [Erich Schröder].
3. Händel: Arie aus „Almira" mit obligater Oboe [Willi Siegismund].
4. Spohr: a) Zwiegesang, b) Wiegenlied, mit obligater Klarinette [Martin Busse].
5. Hindemith: Gute Nacht, aus „Die Serenaden", mit obligater Bratsche [Willy Fiala].
9.30—10.00 nm.: **Heiteres.** Am Flügel Theodor Mackeben.
1. Kálmán: Lied des Prinzen, aus der Operette „Das Hollandweibchen"; Dellinger: Auftrittslied des Don Cesar, aus der gleichnamigen Operette [Albert Kutzner, Tenor].
2. Oehlschlegel: Serenade; Bransen: Frühlingsschmerzen [Theodor Mackeben, Klavier; Konzertmeister Ferdy Kauffman, Violine; Ernst Wassing, Cello].
3. V. Herbert: Du Geheimnis der Nacht; R. Stolz: Tief berauschte mich dein Haar [Kammersänger Albert Kutzner].
4. Toselli: Serenade; Friml: Über die Prärie [Theodor Mackeben, Ferdy Kauffman, Ernst Wassing].
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. Rapées Jazz-Sinfoniker. Dirigent Ernö Rapée.

BREMEN 1,5 kW .... .— Welle 279

6.50 nm.: Dr. Waldmann: Das schöne Bremen.

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

12.30—2.00 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.
5.00—6.00 nm.: Literarische Jugendstunde für vierzehn- bis sechzehnjährige Schüler. Hans-Sachs-Aufführung.
1. Der Roßdieb zu Fünsing. — 2. Der Krämerskorb. — Studienrat Dr. Fritz Wenzel, einleitende Worte und Regie; die Jugendspielgemeinde der Schlesischen Funkstunde.
6.05 nm.: Stunde des Schlesischen Hausfrauenbundes Breslau. Etwas von Büchern und Zeitschriften für die Frau.
7.00—7.30 nm.: Kapellmeister Hermann Behr: Die Instrumente des modernen Orchesters.
7.30—8.00 nm.: Würckliche historia von der Haubtstatt Bresslau, getreulich erzehlet von Erich Landsberg.
8.15 nm.: Renaissance. Lustspiel in drei Akten von Franz von Schönthan und Koppel-Ellfeld. Spielleitung Viktor Heinz Fuchs.
Personen. Marchesa Genara di Sansavelli: Eva Fiebig — Vittorino, ihr Sohn: Irma Grawi — Silvio, ein Maler: Richard Felden — Pater Bentivoglio: Viktor Heinz Fuchs — Magister des Vittorino: Friedrich Reinicke — Isotta, Schließerin: Ruth Gregor — Coletta, deren Nichte: Claire Rappmund — Mirro, das Modell: Bianka Heller.
Spielt im Schloß der Marchesa in Italien.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Siehe Münster.
4.15 nm.: Märchenmusik. Das Funkorchester.
1. Weber: Ouvertüre zu „Rübezahl". — 2. Humperdinck: Fantasie aus „Hänsel und Gretel". — 3. Tschaikowskij: Dornröschen-Ballett. — 4. Johann Strauß: Ouvertüre zu 1001 Nacht.
5.15—5.45 nm.: Oskar-Wilde-Märchen, gesprochen von Marta Kösters-Dortmund.
5.45 nm.: Schallplattenmusik.
6.30 nm.: Ratschläge fürs Haus.
7.30 nm.: Dr. Max Winkel, Herausgeber der Zeitschrift „Die Volksernährung": Ernährung mit unsichtbaren Stoffen.
8.00—8.45 nm.: Englisch.
8.45 nm.: **Die Entwicklung des Klaviertrios. Kammermusikabend des Dortmunder Trios:** Gerard Bunk, Paul van Kempen, Karl Roser. **III. Abend: Romantiker.**
1. F. Mendelssohn: Trio D-Moll (Molto allegro e agitato — Andante con moto tranquillo — Scherzo — Finale).
2. Fr. Schubert: Trio B-Dur (Allegro moderato — Andante un poco mosso — Scherzo — Rondo — Allegro vivace).
10.00 nm.: Siehe Münster.

DRESDEN 1,5 kW Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.30 nm.: Siehe Münster.
4.15—6.00 nm.: Die italienische Oper. Konzert des Funkorchesters. Hans Horsten, Tenor.
1. Spontini: Ouvertüre zu „Die Vestalin". — 2. Donizetti: Finale aus „Lucia di Lammermoor". — 3. Zwei italienische Opern-Arien. — 4. Giordano: Intermezzo aus „Il Voto". — 5. Rossini: Fantasie aus „Der Barbier von Sevilla". — 6. Verdi: Ouvertüre zu „Die sizilianische Vesper". — 7. Verdi: Zwei italienische Opern-Arien. — 8. Mascagni: Intermezzo aus „William Ratcliff". — 9. Mascagni: Il Sole, Introduktion aus „Iris". — 10. Ponchielli: Lazarett-Szene aus „Die Verlobten". — 11. Puccini: Intermezzo aus „Schwester Angelica". — 12. Puccini: Fantasie aus „Madame Butterfly".
6.00—6.30 nm.: Dr. Kuttenkeuler: Chemische Grundstoffe.
7.30—8.00 nm.: Dr. Benedikt: Richard Wagner als Dichter.
8.00—8.45 nm.: Englisch.
8.45 nm.: Siehe Dortmund.
10.00—11.00 nm.: Siehe Münster.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend. Ernstes und Heiteres aus Beruf und Leben. Führung ins Berufsleben durch Mitglieder des städtischen Berufsamtes. Burkhardt: Laßt uns Häuser bauen. Für Kinder vom 13. Jahre ab.
4.15 nm.: Nachrichtendienst der Industrie- und Handelskammer Frankfurt a. M.-Hanau.
4.15—5.45 nm.: Hausfrauen-Nachmittag. Emmy Caro: Lebensmittel und Vitamine.
5.45—6.15 nm.: Aus den Briefen der Günderode.
6.15—6.30 nm.: Stunde der Frankfurter Vereinigung für Heimatkunde.
7.00—7.20 nm.: Zwanzig Minuten Umschau über die Fortschritte in Wissenschaft und Technik.
6.50—7.00 nm.: Film-Wochenschau.
7.00 nm.: **Der fliegende Holländer.** Romantische Oper in drei Aufzügen. Text und Musik von Richard Wagner. — Übertragung aus dem Frankfurter Opernhaus.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

1.20 nm.: Schulfunk. Goethe im Liede Schuberts [Dr. F. Brehmer, mit musikalischen Erläuterungen].

4.15 nm.: Der Wiener Walzer. Kammerorchester der Norag, Bremen. Leitung Erich Winner.
1. Komzak: Fideles Wien. — 2. Lanner: Die Romantiker. — 3. Joh. Strauß: a) Wiener Kinder, Walzer; b) Kaiser-Walzer.

5.00 nm.: Menschen und Werke der Zeit. Der Naturalismus. Begleitende Worte von Dr. Andreas Schott. Vorlesung Karl Pündter.
1. Brahms: Adagio aus der A-Dur-Serenade. — 2. Max Koetzer: Aus „Das Gericht Christi". — 3. Arno Holz: Aus „Die papierene Passion". — 4. Johannes Schlaf: Aus „In Dingsda". — 5. Peter Hille: Gedichte. — 6. Mahler: Aus der ersten Sinfonie.

6.50 nm.: Dr. Jacob-Friesen: Der erste Urmensch in Niederdeutschland.

7.20 nm.: Dr. Hille-Ebstorf, Kreis Uelzen: Was ist Saatgut?

7.45 nm.: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.

8.00 nm.: Martha. Oper in vier Akten von Flotow. Regie Hermann Beyer. Musikalische Leitung Adolf Secker.
Personen. Lady Harriet Durham, Edelfräulein: Erna Krollt — Lange — Nancy, ihre Vertraute: Clara Voß — Lord Tristan Mickleford, ihr Vetter: Kurt Rodeck — Lyonel: Ferd. Schneider — Plumkett, ein reicher Pächter: Michail Gitowsky — Der Richter von Richmond: Erwin Bolt — Erste Magd: Olga Nieuwland-Spannuth — Zweite Magd: Lisa Schwarz — Dritte Magd: Elsa Walter. — Diener der Lady, Gerichtsschreiber, Pächter, Mägde, Knechte, Jäger und Jägerinnen im Gefolge der Königin, Pagen, Diener.
Ort der Handlung: Teils auf dem Schloß der Lady, teils zu Richmond und dessen Umgebung. — Zeit: Regierung der Königin Anna.

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.15—5.15 nm.: Altitalienische Musik.

5.15—6.15 nm.: Schallplattenmusik.

6.30 nm.: Oberingenieur Eggert: Selbsttränken im landwirtschaftlichen Betrieb.

7.30 nm.: Dr. Paul Martell-Berlin: Der Golfstrom, seine Geschichte und Nautik.

8.10 nm.: Undine. Oper von Albert Lortzing. Orchester vom Landestheater Königsberg. Dirigent Klaus Nettstraeter. Sendespielleitung Josef Christean.
Personen. Bertalda, Herzog Heinrichs Tochter — Ritter Hugo von Ringstetten — Kühleborn, ein mächtiger Wasserfürst — Tobias, ein alter Fischer — Martha, sein Weib — Undine, ihre Pflegetochter — Pater Heilmann — Veit, Hugos Knappe — Hans, Kellermeister.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: Praktische Übungen in der Bildung der Vokale und Konsonanten. Graef, Assistent für Sprachtechnik und Vortragskunst an der Universität Berlin.

3.30—4.00 nm.: Schwedisch für Anfänger. Frau Mathes-Wimermark-Stockholm, Lektor a. d. Handelshochschule Berlin.

4.00—4.30 nm.: Hauswirtschaftliche Erziehung. Frau Dr. Hedwig Heyl-Berlin.

4.30—5.00 nm.: Die Frau als Pflegerin häuslicher Kunst. Erziehung zu häuslicher Kultur. Frl. Margot Grupe.

7.30—7.40 nm.: Wie schütze ich mich vor Erkältungen? Geheimer Medizinalrat Prof. Dr. His, Direktor d. I. med. Klinik der Charité Berlin.

7.40—8.10 nm.: Nutzen und Schaden des Wintersports. Prof. Dr. Baetzner, Oberarzt der Chirurgischen Universitätsklinik Berlin.

8.10—8.15 nm.: Reichs-Gesundheits-Woche. Dr. Giulini, Regierungsrat im Reichsministerium des Innern.

8.30—10.00 nm.: Übertragung der Abendveranstaltung der „Funk-Stunde", Berlin.

10.30—12.00 nm.: Übertragung der Tanzmusik der „Funk-Stunde", Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.

6.30—7.00 nm.: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt.

7.00—7.30 nm.: H. v. Ryem-Borna: Der waidgerechte Jäger.

7.30—8.00 nm.: Dr. Kunath-Altenburg: Roman und Leben.

8.15 nm.: Balladen von Börries von Münchhausen. Prof. Ad. Winds; das Rundfunkorchester.
1. Lachner: Ouvertüre zu „Loreley" [Rundfunkorchester].
2. Börries von Münchhausen: a) Alte Landsknechte; b) Gräfin Monbijou, c) Jean Antoinette [Prof. Ad. Winds].
3. Vieuxtemps: Ballade und Polonäse [Konzertmeister Luh, Violinsolo; Rundfunkorchester].
4. Börries von Münchhausen: a) Das Schlachtfeld am Baremberg; b) Die Grabsteine; c) Der letzte Weg; d) Die Frage des Toten [Prof. Ad. Winds].
5. Loewe: Aus seinen Werken. [Rundfunkorchester].
6. Börries von Münchhausen: a) Comtessa; b) Schlittenfahrt zu dritt; c) Die Verlegene; d) Souvenios; e) Erstes du [Prof. Winds].
7. Brahms: Walzer, op. 39 [Rundfunkorchester].

9.15 nm.: Musik aus fremden Ländern. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
1. Musikstück [Rundfunkkapelle]. — 2. Drei Lieder für Sopran: a) Nach Ostland will ich fahren, altniederländisch, aus dem 13. Jahrhundert; b) Leonore, vlämisch; c) Jütländisches Tanzlied [Maria Pick, Sopran; am Klavier Theodor Blumer]. — 3. Musikstück [Rundfunkkapelle]. — 4. Drei Lieder für Sopran: a) Afton-Wellen, schottisch; b) Der Taube Gesang aus dem Lilienzweig, schwedisch; c) Was tat ich dir, neapolitanisch [Maria Pick, Theodor Blumer]. — 5. Musikstück [Rundfunkkapelle]. — 6. Vier Lieder für Sopran: a) O teures Mädchen, klein-russisch; b) Runenliedchen, finnisch; c) Klage, böhmisch; d) Drunten im Tale blüht ein Rosenstrauch, ungarisch [Maria Pick, Theodor Blumer]. — 7. Musikstück [Rundfunkkapelle].

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: Käthe Schroeder: Das Waschen heller und dunkler Wolle, die Reinigung von Seidenstickerei und -spitzen, Behandlung von Krankenwäsche.

4.40 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. Giacinta della Rocca, Viola.

5.45 nm.: 15 Minuten der Frau.

6.15 nm.: Studienrat Dr. Bernhard Doellgast: Wie die Kartoffel vor 275 Jahren nach Deutschland kam.

7.00 nm.: Solisten-Konzert. Wilhelm Bauer, Bariton; Walter Kuron, Harmonium. Am Flügel Richard Staab.
1. J. S. Bach: Präludium und Fuge in Cis-Moll für Orgel.
2. Hermann Hutter: Der Tänzer unserer lieben Frau, musikalische Legende, für Bariton mit Klavierbegleitung.
3. S. Karg-Elert: Adoration, für Orgel.
4. G. Fr. Händel: Arie aus „Elias", mit Orgelbegleitung.
5. J. S. Bach: Fantasie in G-Moll, für Orgel.

8.15 nm.: Oskar v. Miller: Plauderei über meine Reise nach Mexiko und den Vereinigten Staaten. — Übertragung aus dem großen Saal des Löwenbräukellers in München. Anschließend bis 10.00 nm.: Abendkonzert des Rundfunkorchesters.
Werke von H. L. Blankenburg, P. Lincke und M. Schmeling.

10.20 nm.: Dr. Karl Thomas-Fleischmann: Die Fachpresse, ein Träger deutscher Kultur.

MÜNSTER 3 kW —— ... Welle 410

1.15—2.30 nm.: Alte Volksweisen. Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Deutsche Volkslieder. — 2. Ach du klar-blauer Himmel; Innsbruck, ich muß dich lassen; Morgen muß ich fort von hier; Münster, dich muß ich verlassen; Nun ade, du mein lieb Heimatland. — 3. Pressel: An der Weser. — 4. Friedemann: Aus der Jugendzeit. — 5. Drunten im Unterland; Brüder, das ist deutscher Wein; Schön ist die Jugend; Es kamen drei Schneider wohl an den Rhein; Es wollt ein Schneider Hochzeit machen; Zwischen Berg und tiefem, tiefem Tal; Kan schienern Baam gibt's, wie den Vogelbäärbaam. — 6. Peters: Westfalenlied. — 7. Der Jäger aus Kurpfalz.

4.15—6.00 nm.: Klassische Wünsche unserer Hörer. Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Mendelssohn: Sinfonie A-Moll (Andante con moto — Vivace non troppo — Adagio — Allegro vivacessimo, Allegro maestoso assai). — 2. Schubert: Sinfonie H-Moll (Allegro moderato — Andante con moto).

7.00 nm.: Prof. Spiekermann: Die Bedeutung der Pflanzkartoffel für die Erträge.

7.30 nm.: Dr. Barschat: Speisefette und Öle. 3. Vortrag.

8.00—8.45 nm.: Englisch.

8.45 nm.: Siehe Dortmund.

Freitag, 19. Februar

10.00 nm.: Konzert des Westfälischen Streichquartetts. 2. Abend der Vortragsreihe: Die Entwicklung des Streichquartetts. Das Städtische Streichquartett-Münster: Fritz Frier, Violine; Werner Göhre, Violine; Kurt Platz, Bratsche; Max Ranger, Cello.
1. Carl von Dittersdorf: Streichquartett Es-Dur (Allegro — Menuetto — Allegro vivace). — 2. Josef Haydn, op. 76, Nr. 4, Streich-Quartett B-Dur (Allegro con spirito — Adagio — Menuetto — Allegro ma non troppo). — 3. W. A. Mozart: Streichquartett 14, Es-Dur (Allegro ma non troppo — Andante con moto — Menuetto — Allegro vivace).

STETTIN 1,5 kW —··· Welle 241

Übertragung des Berliner Programms bis 8.30 nm.

8.30 nm.: Abend pommerscher Dichter. Am Flügel der Komponist.
1. Gedichte von Hermann Ploetz-Stettin [Dr. Otto Stelter-Stettin, Rezitation].
2. Phil. Gretscher: a) Sommerwonne (Hermann Ploetz); b) Birke (Hermann Ploetz); c) Verweht (Hermann Ploetz) [Käte Gretscher-Stettin, Sopran].
3. Prosa und Gedichte von Karla König-Stettin [Dr. Otto Stelter].
4. Gedichte von Hermann Ploetz [Dr. Otto Stelter].
5. Phil. Gretscher: a) Kränzel, Lieb und Leid (Karla König); b) Stilles Land (Karla König) [Käte Gretscher].
6. Prosa und Gedichte von Karla König [Dr. Otto Stelter].
7. Phil. Gretscher: a) Osterquell (Hermann Ploetz); b) Jungmannenlied (Hermann Ploetz); c) Pommernlied (Hermann Ploetz) [Hugo Ehrbar-Stettin, Tenor].

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung von Berlin.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.15 nm.: Eugenie Sauter-Kindler: Aus dem Reiche der Frau.

4.30 nm.: Nachmittagskonzert.

6.30 nm.: Bücherbesprechung.

7.00 nm.: Dr. Wolfgang Hoffmann-Harnisch: Sprich deutsch! Übungen in deutscher Aussprache.

7.30 nm.: Martin Lang: Die Frühgestorbenen der deutschen Dichtung. 1. Reihe (17. und 18. Jahrhundert): Paul Flemming, 1609—1640.

8.00 nm.: Sinfoniekonzert. Nordische Komponisten. Leitung Hans Seeber-van der Floe.
1. Peterson-Berger: 2. Satz aus der Sinfonie „Same Atnam" (Lappland).
2. Sibelius: Sinfonie Nr. 2, D-Dur (Allegretto — Tempo Andante, ma rubato — Vivacissimo — Finale, Allegro moderato).

9.00 nm.: Altes und Neues aus der süddeutschen Heimat. Leitung Georg Ott. Die Schöpfung der ersten Menschen. Ein Spiel in drei Aufzügen von Sebastian Sailer.
Personen. Gott Vater: Georg Ott — Adam: Ernst Stockinger — Eva: Frida Heller — Ein Engel: Frida Garleb.

Sonnenaufgang 7.22 Uhr
Sonnenuntergang 5.38 „

Sonnabend, 20. Februar

Mondaufgang vm. 11.23 Uhr
Monduntergang vm. 2.12 „

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —··· Welle 505 / Welle 576

Vorträge der Deutschen Welle siehe unter Königswusterhausen.

3.45 nm.: Onkel Doktor als Märchenerzähler: Das gefügelte Mäuschen [Dr. med. E. Mosbacher].

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Gnielinsky: Rückforth-Marsch. — 2. Mozart: Ouvertüre zu „Der königliche Schäfer". — 3. Fresco: Aus südlichen Sphären, Suite. — 4. Matthei: Le Tourbillon, grand Valse. — 5. Brahms: Zwei ungarische Tänze. — 6. Gillet: Smart, very smart, Pizzicati. — 7. Ochs: Variationen über: Kommt ein Vogel geflogen. — 8. Gilbert: Servus, Student aus Heidelberg, aus „Lene, Lotte, Liese".

6.35 nm.: Esperanto.

7.00 nm.: Dr. Franz Leppmann: Joh. Heinr. Voß. Zum 175. Geburtstage des Dichters.

7.25 nm.: Geh. Reg.-Rat Prof. D. A. Miethe: Ziele und Wege der Naturfarbenphotographie. Der Dreifarbendruck.

8.00 nm.: Lucia di Lammermoor. Oper in drei Teilen von G. Donizetti. Dirigent Kapellmeister Georg Szell von der Berliner Staatsoper. — Sendespiel. Abteilung Oper. Leitung Cornelis Bronsgeest.
Personen. Lord Henry Asthon: Arthur Fleischer — Lucia, seine Schwester: Sabine Meyen — Edgar v. Ravenswood: Eugen Transky — Lord Arthur Bucklaw: Gerrit Visser — Raimund Bidibent, Erzieher und Vertrauter Lucias: Dirk Magré — Elisa, Lucias Kammerfrau: Emma Vilmar-Hansen — Normann, Befehlshaber der Reisigen von Ravenswood: Edmund Hippler.
Ort der Handlung: Schottland. — Zeit 1700.

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Funk-Tanzkapelle. Leitung Konzertmeister Franz v. Szpanowsky.

BREMEN 1,5 kW ···· ·— Welle 279

5.00 nm.: Niederdeutsche Lieder und Tänze. Lisa Müller-Wittenburg, Mezzosopran, und das Kammerorchester der Norag. Am Flügel Kapellmeister Erich Winner.
1. Niederdeutsche Tänze [Kammerorchester]. — 2. Jessel: a) Kumm du um Merrennacht; b) Ick un min Lisbeth; c) Wat du mi [Lisa Müller-Wittenburg]. — 3. Niederdeutsche Tänze [Kammerorchester]. — 4. Groth: a) Lat mi gahn; b) He sä mi so väl; c) Min Annamedder [Lisa Müller-Wittenburg]. — 5. Niederdeutsche Tänze [Kammerorchester].

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

1.45—2.45 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.

4.00—5.00 nm.: Will-Erich Peuckert: Stunde mit Büchern.

5.00—6.00 nm.: Lehár-Nachmittag der Funkkapelle.
1. Nechledil-Marsch. — 2. Ballsirenenwalzer aus der Operette „Die lustige Witwe". — 3. Aus der Operette „Paganini": Einmal möcht' ich was Närrisches tun; Wir gehen ins Theater; Gern hab' ich die Frauen geküßt; Liebe, Du Himmel auf Erden; Niemand liebt Dich so wie ich. — 3. Komm, die Nacht gehört der Sünde, aus der Operette „Clocio". — 4. Erste Liebe, Boston. — 5. Schatz, ich bitt Dich, aus „Frasquita".

6.00—6.30 nm.: Schachfunk.

7.00—7.30 nm.: Prof. Dr. S. Marck: Einführung in die Geschichte der Philosophie.

7.30—8.00 nm.: Elise Orgler: Deutsche Rechtschreibung und Grammatik.

8.15 nm.: Sinfoniekonzert des Schlesischen Landesorchesters. Leitung Hermann Behr.
1. Joh. Christoph Bach: Sinfonie B-Dur (Allegro assai — Andante — Presto).

Versäumen Sie nicht, sich rechtzeitig das für das Verständnis der Sendespiele der Funkstunde A.-G. unbedingt erforderliche Textbuch zu besorgen. Heft 24

„Lucia von Lammermoor"
OPER IN 3 TEILEN VON DONIZETTI

für die Sendung am Sonnabend, dem 20. Februar 1926, ist überall in den Buchhandlungen und im Straßenhandel zum Preise von Mark 0,40 erhältlich

Verlag Dr. Wedekind & Co., G. m. b. H., Berlin S 14, Dresdener Straße 43

2. Haydn: Sinfonie Es-Dur, mit dem Paukenschlag (Adagio, Allegro conspirito — Andante — Menuetto, Allegretto — Finale, Allegro con spirito).
3. Mozart: Sinfonie G-Moll (Molto allegro — Andante — Menuetto, Allegro — Allegro assai).

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Unterhaltungskonzert.
3.30 nm.: Jugendbühne. **Medea.** Trauerspiel von Grillparzer.
5.30 nm.: **Aus Operetten von Franz Lehár:**
1. Aus „Die lustige Witwe". — 2. Aus „Der Graf von Luxemburg". — 3. Aus „Zigeunerliebe". — 4. Aus „Eva".
6.15 nm.: Esperanto.
7.30 nm.: Bergmannssagen und -lieder von Bergmann W. Büscher-Bochum. 3. Vortrag.
8.00 nm.: Englisch.
8.30 nm.: **Konzert des Quartett-Vereins Marten.**
1. Kämpf: Marienbildnis.
2. van Hoffs: Das Grafenkind.
3. Koschat: Die dreifache Hochzeit.
4. Engelsberg: Soviel Stern' am Himmel stehen.
5. Kahl: Serenade.
6. Steinhauer: Rätsel.
7. Hoffmann: Ländler.
9.10 nm.: **Heiteres Wochenende. Serenissimus und Kindermann besichtigen den Aufnahmeraum des Dortmunder Senders,** wobei Seiner Durchlaucht alle Angestellten des Senders sowie die namhaften Künstler vorgestellt werden, und sie Gesangs-, Rezitations- und Orchesterproben gnädigst entgegennimmt.

DRESDEN 1,5 kW Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.30 nm.: Siehe Münster.
3.30—5.30 nm.: Jugendbühne. **Medea.** Tragödie von Grillparzer. — Übertragung von Dortmund.
6.15—6.45 nm.: Esperanto.
7.00—7.30 nm.: Musikalische Szenen aus **Der fidele Bauer.** Operette von Leo Fall. **Das Funkorchester.**
7.30—8.00 nm.: Prof. Dr. Hübner, Chefarzt im Städt. Krankenhaus Elberfeld: Vom Leben und Sterben. Eine medizinisch-statistische Plauderei.
8.00—8.30 nm.: Englisch.
10.00 nm.: **Heiteres Wochenende der Welle 259.**
11.00—11.30 nm.: Wochenrückblick auf Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

3.30—4.00 nm.: **Die Stunde der Jugend. Aus dem deutschen Liederkranz. Liedervorträge Frankfurter Schulen:** Weidenborn-Mittelschule. Chorleiter Mittelschullehrer August Siefert. Vertonungen von Gedichten Ludwig Uhlands, mit Begleitworten vorgetragen.
4.15—5.45 nm.: **Konzert des Hausorchesters. Musik aus Bachs Zeit.**
5.45—6.15 nm.: **Lesestunde für die reifere Jugend.** Aus dem Roman „Die Regulatoren in Arkansas", von Friedrich Gerstäcker.
6.15—6.45 nm.: Eugen Lewin-Dorsch: **Eine ungarische Bauernhochzeit.**
6.45—7.15 nm.: **Diplom-Handelslehrer Erwin Beyer:** Die Wirtschaftstheorien vom Merkantilismus bis zur Gegenwart. IV.: Der Sozialismus.
7.15—7.45 nm.: Stunde des Südwestdeutschen Radioklubs.
7.45—8.15 nm.: Dr. Ankel: Die körperlichen Grundlagen der Vererbung.
8.15—9.15 nm.: **Zeitgenössische Musik.** Musikalische Leitung Kapellmeister Hermann Scherchen. Das Frankfurter Opernhausorchester. — Einleitende Worte Ernst Schoen.
1. Eric Satie: Ballettmusik „Parade".
2. Paul Hindemith: Drei Anekdoten für Radio.
3. Darius Milhaud: Ballettmusik „Le Boeuf sur le Toit".
4. Igor Strawinsky: Ragtime für elf Instrumente.
9.15—10.15 nm.: **Hausorchesterscherze.**
1. „Freischütz"-Ouvertüre (neu instrumentiert).
2. „Tannhäuser"-Ouvertüre (neu instrumentiert).
3. „David und Goliath", für Pikkoloflöte und Baßtuba.
4. Astou: Musikalische Scherze.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Kapelle Rappée. — Übertragung aus der „Funk-Stunde", Berlin.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW .... .— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

3.30 nm.: Bücherstunde.
4.15 nm.: Volkstümliches Konzert. Kammerorchester der Norag, Bremen. Leitung Erich Winner.
5.00 nm.: **Klingklang und Singsang. Eine fröhliche Stunde.**
1. Jessel: Aufzug der Stadtwache [Norag-Orchester]. — 2. Lortzing: Lied des Georg, aus „Der Waffenschmied" [Erwin Bolt]. — 3. Ohrt: Im Uhrenladen [Norag-Orchester]. — 4. Künnecke: Wanderlied, aus „Der Vetter aus Dingsda" [Erwin Bolt]. — 5. Popp: Le Rossignol, Polka-Bravour [Hans Bauer, Flöte]. — 6. Brandhuys: Lied des Handwerksburschen, aus „Der Schneider von Schönau" [F. Schneider]. — 7. Michaelis: Die Schmiede im Walde [Norag-Orchester]. — 8. Jessel: Parade der Zinnsoldaten [Norag-Orchester].
7.00 nm.: Rechtsanwalt Dr. Zorn: Das Mieterschutzgesetz.
7.30 nm.: Englisch.
8.00 nm.: **Wochenendball der Norag.** Erfüllte Wünsche. Wunschtänze zum Hexentanz, die am 6. Januar wegen Zeitmangel nicht gespielt werden konnten.
1. B. Herzer: Hoch Heidecksburg, Marsch [Norag-Orchester]. — 2. Haremsnacht, Foxtrott [Fledermäuse]. — 3. J. Strauß: Rosen aus dem Süden, Walzer [Norag-Orchester]. — 4. Kalmán: Braunes Mädel aus der Pußta, Foxtrott [Fledermäuse]. — 5. Lanner: Hofballtänze, Walzer [Norag-Orchester]. — 6. O, sage mir, Tango [Fledermäuse]. — 7. Waldteufel: Goldregen. — 8. **O Lotte! Schwank mit Gesang in einem Akt** von W. Mannstädt. Regie Hermann Beyer. Personen. Fritz Flink, Friseur: Erwin Bolt — Leonore Vogel, Verkäuferin: Elsa Walter — Heinrich Feder, Bureau-Vorsteher: Ferd. Krantz — Lotte Sperling, Wäscherin: Wilh. Scholz — Lotte Stieglitz, Putzmacherin: Lisa Schwarz — Lotte Finke, Blumenmacherin: Olga Milosch — Charlotte Krähe, Lotte Rabe, Mitglieder des Balletts: Friedel Lind, Martha Cuno. — 9. Ertl: Deutschmeister-Marsch [Norag-Orchester]. — 10. Glocken der Liebe, Boston [Fledermäuse]. — 11. Translateur: Wiener Praterleben [Norag-Orchester]. — 12. Benatzky: Für Dich, Foxtrott [Fledermäuse]. — 13. J. Strauß: Fledermaus-Walzer [Norag-Orchester]. — 14. Die Mädels von Java [Fledermäuse]. — 15. Strauß: Annen-Polka [Norag-Orchester]. — 16. Butterfly, Twostep [Fledermäuse]. — 17. Gounod: Faust-Walzer [Norag-Orchester].

HANNOVER 1,5 kW .... .— Welle 297

5.00 nm.: Musikalische Teestunde. Atlantiskapelle. Leitung Dancker-Heinicke-Schlüter.
1. Little: Baby-Fox. — 2. Jones: My little sweet kid, Foxtrott. — 3. Berlin: Happiness, Foxtrott. — 4. Sizemore: I'm alone, Walzer. — 5. Davis: Copenhagen, Foxtrott. — 6. Dazar: Come, Tango. — 7. Young: Florid. — 8. Vinzent: Harvest Time.

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.15—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Ostpreußische Tanz- und Schlagerkomponisten der Gegenwart: Wolfgang Anspach, Hr. Freudenreich, Karl Schulze-Stolle, Wolf Walter.
7.15 nm.: **Oberregierungsrat Kühnast-Berlin: Kamerun einst und jetzt.**
8.10 nm.: **Rezitationsabend Edith Herrnstadt-Oettingen-Berlin.**
Zwei Sprüche der Seele (Molo) — Die Himmelstreppe (S. Lagerlöff) — Du bist der Herr, mein Geist (Binding) — Eine sonderbare Geschichte (Hermann Bank) — Zwei Sprüche der Seele (Molo).
9.30—11.00 nm.: **Abendkonzert des Rundfunkorchesters** unter Mitwirkung von Gretl Schütz, Zithervorträge und Tiroler Jodler.
1. Vom Tirolerlande, Lied mit Jodler.
2. Mein Jodler, Lied mit Jodler.
3. Stanislaus: Kriegserinnerungen, Tongemälde, für Zither.
4. Fischer: Ohne Sorgen, Konzertpolka, für Zither.
5. Verschiedene Jodler, Lied mit Jodler.
6. s' Almadiandl, Lied mit Jodler.
7. Umlauf: Ein Abend am Grundlsee.
8. Braun: Konzertpolka.
9. Klumsky: Schönfelder Marsch.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: Einheitskurzschrift. Prof. Dr. Amsel, Oberschullehrer Westermann.
3.30—4.00 nm.: Einheitskurzschrift. Prof. Dr. Amsel, Oberschullehrer Westermann.
4.00—4.30 nm.: Spanisch für Anfänger. C. Mario Alfieri, Frl. G. van Eyseren.
4.30—5.00 nm.: Die Frau als Bürgerin. Was koche ich zum Sonntag? Erläuterungen zur rechtlichen Stellung der Ehefrau. Frl. Rechtsanwalt Dr. Margarete Berent.
8.00 nm.: Übertragung der Abendveranstaltung der „Funk-Stunde", Berlin.
10.30—12.00 nm.: Übertragung der Tanzmusik der „Funk-Stunde", Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00—5.30 nm.: **Nachmittagskonzert der Dresdener Rundfunkkapelle.** — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
1. Blankenburg: Klar zum Gefecht, Marsch. — 2. Offenbach: Ouvertüre zur Oper „Orpheus in der Unterwelt". — 3. Wiegenlied. — 4. Mascagni: Fantasie aus der Oper „Cavalleria rusticana". — 5. Urbach: Meeresleuchten, Valse caprice. — 6. Tarengi: Italienische Serenade. — 7. Campagnali: Romanze, Violinsolo. — 8. Beyer: Potpourri aus der Operette „Die Puppenfee".
6.30—6.45 nm.: Funkbastelstunde.
7.00—7.30 nm.: Vorlesung aus englischer Prosadichtung.
7.30—8.00 nm.: Schachmeister R. Max Blümich: Der Ursprung des Schachspiels.
8.15 nm.: **Konzert der Bergkapelle in Borna.**
1. **Maillart:** Ouvertüre zur Oper „Das Glöckchen des Eremiten".
2. Wagner: Fantasie aus „Lohengrin".
3. Hill: Das Herz am Rhein, Lied für Posaunensolo [Neubauer].
4. **Strauß:** Rosen aus dem Süden, Walzer.
5. **Morena:** Seid einig! Marschpotpourri.
6. **Suppé:** Ouvertüre zur Operette „Leichte Kavallerie".
7. Schmidt: Die Teufelszunge, Solo für Trompete [Piel].
8. Jessel: Melodien aus der Operette „Schwarzwaldmädel".
8. Zwei Hornquartette: a) Radecke: Aus der Jugendzeit; b) J. Otto: Das treue deutsche Herz.
10. Parademärsche des ehem. Karabinerregiments.
10.00—1.00 nm.: Tanzmusik des Rundfunkorchesters.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

3.00 nm.: Geflügelzucht.
4.00 nm.: **Lesestunde. Aus den Brabanter Geschichten von Charles de Coster** (Schluß) [Albert Spenger].
4.30 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters und Rundfunkchors. Willy Palmedo, Violine.
5.30 nm.: Sanitätsrat der Ign. Steinhardt: Winke für die Anmeldung schulpflichtiger Kinder. — Übertragung von Nürnberg auf München.
6.45 nm.: Bekanntgabe der Opernbesetzung.
7.00 nm.: **Orpheus und Eurydike.** Oper in drei Aufzügen von Chr. W. Gluck. — Übertragung aus dem Staatstheater München.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Wunschkonzert des Rundfunkorchesters. Rio Kube, Tenor; Arno Schmidt, Violine.
3.30—5.30 nm.: Siehe Dortmund.
6.15—6.45 nm.: Esperanto.
7.00 nm.: Bastelfunk.
7.30 nm.: Siehe Elberfeld.
8.00—8.30 nm.: Englisch.
8.30 nm.: **Der Rose Pilgerfahrt.** Märchen nach einer Dichtung von Moritz Horn, für Solostimmen, Chor und Orchester, op. 112. — Charlotte Schroeder-Osnabrück, Sopran; Heder Segers-Bochum, Alt; Rio Kube, Tenor; Dr. v. Belty, Bariton; Anton Imkamp, Baß.
Erster Teil.
1. Die Frühlingslüfte bringen. — 2. Johannis war gekommen. — 3. Wir tanzen in lieblicher Nacht. — 4. Und wie sie sangen. — 5. So sangen sie, da dämmert's schon. — 6. Bin ein armes Waisenkind. — 7. Es war der Rose erster Schmerz. — 8. Wie Blätter am Baum. — 9. Die letzte Scholl' hinunter rollt. — 10. Dank, Herr, dir dort im Sternenland. — 11. Schwesterlein, hörst du nicht?
Zweiter Teil.
12. Ins Haus des Totengräbers. — 13. Zwischen grünen Bäumen. — 14. Von dem Greis geleitet. — 15. Bald hat das neue Töchterlein. — 16. Bist du im Wald gewandelt. — 17. Im Wald gelehnt, am Stamm. — 18. Der Abendschlummer umarmt die Flur. — 19. O selige Zeit, da in der Brust. — 20. Wer kommt am Sonntagmorgen. — 21. Ei Mühle, liebe Mühle. — 22. Was klingen denn die Hörner. — 23. Im Hause des Müllers. — 24. Und wie ein Jahr verronnen ist. — 25. Röslein, zu deinen Blumen nicht.
Anschließend Tanzmusik.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

2.00 nm.: Schallplattenmusik.
3.00 nm.: 's Gretle von Strümpfelbach erzählt und das Rundfunkorchester spielt dazu.
4.30 nm.: Tanzmusik der Jazzband des Philharmonischen Orchesters Stuttgart.
6.30 nm.: Dramaturgische Funkstunde. Oper.
7.00 nm.: Dr. Justus Schloß: Die Ursachen der deutschen Agrarkrise.
7.30 nm.: Morsekursus für Anfänger.
8.00 nm.: **V. Kammermusikabend** der Kammervereinigung des Philharmonischen Orchesters Stuttgart. Prof. Alfred Irdig, Violine; Konzertmeister H. Weil, Cello; Arthur Haagen, Klavier.
1. Veracini: Sonate für Violine und Klavier.
2. Halvorsen: Passacaglia für Violine und Cello.
3. Beethoven: Trio in B-Dur, op. 11, für Violine, Cello und Klavier.
9.30 nm.: Funkbrettl.
1. Kunert: Junges Blut, Marsch [Orchester]. — 2. Stigler: Ein Walzer liegt in der Luft [Orchester]. — 3. Suppé: Hab' ich nur Deine Liebe, aus „Boccaccio" [C. Deinert]. — 4. Alabieff: Die Nachtigall, russisches Volkslied (mit Cadenzen von Orgeni) [M. Körner]. — 5. Suppé: Holde Schöne, aus „Boccaccio" [Carl Deinert]. — 6. Mondlied aus „Bub oder Mädel" [Kitty Rolfen]. — 7. Robitschek: Die Gretchenfrisur [Carl Struve]. — 8. Rossini: Fantasie aus „Der Barbier von Sevilla" [Orchester]. — 9. Schumann: Der Wanderer (und die Schupo) [Carl Deinert; Carl Struve]. — 10. Arditi: Parla-Walzer [Martha Körner]. — 11. Beriot: Violinkonzert Nr. 2 [Fritz Küstner]. — 12. Offenbach: Arie aus „Hoffmanns Erzählungen" [Martha Körner]. — 13. Nelson: Was junge Mädchen träumen [Kitty Rolfen]. — 14. Parodie [Carl Struve]. — 15. Humoristisches [Max Marx]. — 16. Gillet: Loin du bal [Orchester]. — 17. Robitschek: Li — Ho — San [Kitty Rolfen]. — 18. Humoristisches [Max Marx]. — 19. Weiß: Marie, Du bist die schönste Frau [Carl Struve]. — 20. Chinesische Gaukler, Intermezzo [Orchester].

Strahlungsfähige Rundfunk-Empfänger.

Jede zu weit getriebene, d. h. zu fest gemachte Rückkopplung stört den eigenen Empfang und benachbarte Rundfunkempfänger.

Nur unter loser Rückkopplung vorsichtig abstimmen! Die Erzeugung von Störtönen im Wege zu starker Rückkopplung bedeutet eine unverantwortliche Rücksichtslosigkeit gegenüber der Nachbarschaft.



Chemisch-technische-Industrie
Gesellschaft m. b. H.
Offenbach a. Main
Frankfurter Straße 59-61

DIE SENDER DES AUSLANDS

Nach Wellenlängen geordnet. Die Zeiten sind in Mitteleuropäische Zeit umgerechnet.

Barcelona (E A J 1)	XXI	Hilversum	XXVI	Rom	XXII
Barcelona (E A J 13)	XXIV	Lausanne	XXVI	Stockholm	XXIII
Bern	XX	Lyon	XXIV	Toulouse	XXIII
Brünn	XXVI	Mailand	XX	Wien	XXV
Budapest	XXV	Oslo	XXI	Zürich	XXIV
England	XXVII	Paris	XXIII		
Graz	XXII	Prag	XXI		

BERN

Welle 315

Röhrenleistung 6 kW — Sendegesellschaft: Radio-Bern

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

1.00—1.45 nm.: Wetterdienst, Börsenberichte, Preisberichte des Schweizer Bauernverbandes (letztere nur Montags und Donnerstags), Schallplattenmusik.
4.00—5.30 nm.: Konzert des Hausorchesters.
7.00 nm.: Wetterdienst, Programmansage.

Sonntag, 14. Februar.

11.00—12.00 m.: Morgenkonzert.
1.00—2.30 nm.: Nachmittagskonzert.
3.30—5.30 nm.: Orchesterkonzert.
5.30—6.00 nm.: Violinkonzert.
8.00—10.30 nm.: **Operettenabend.** Das Rundfunkorchester. Mees Boogarts vom Berner Operetten-Theater.
1. Mees Boogarts singt. — 2. Orchesterkonzert. — 3. Mees Boogarts singt. — 4. Orchesterkonzert. — 5. Sportberichte in englischer Sprache. — 6. Orchesterkonzert.

Montag, 15. Februar.

5.30—6.00 nm.: Seit diesem Morgen, Fantasie für groß und klein.
8.00—10.30 nm.: **Konzert des Original russischen Künstler-Trios:** Michael Korsakoff, Klavier; Helene Gorwatt, Gesang; Wladimir Pique, Balalaika.
1. Konzert des Künstler-Trios. — 2. Hausorchester. — 3. Konzert des Künstler-Trios. — 4. Hausorchester. — 5. Konzert des Künstler-Trios. — 6. Hausorchester.

Dienstag, 16. Februar.

5.30—6.00 nm.: Lesestunde. „Vetter Jeremias und die Schwestern Tanzeysen."
8.00—10.30 nm.: **Instrumentalkonzert.**
1. Handharmonikamusik [Jos. Bühler und Frau]. — 2. Orchesterkonzert. — 3. Xylophonsolo-Vorträge. — 4. Orchesterkonzert. — 5. Handharmonikamusik. — 6. Orchesterkonzert.

Mittwoch, 17. Februar.

8.00—8.30 nm.: Redakteur Glogg: Schiffsmaschinen auf dem Ozean.
8.30—10.30 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**
1. Orchesterkonzert. — 2. Frau L. Bolliger, Gesang. — 3. Orchesterkonzert. — 4. Frau L. Bolliger, Gesang. — 5. Orchesterkonzert.

Donnerstag, 18. Februar.

5.30—6.00 nm.: Kindliche Plauderei und alte Lieder aus der romanischen Schweiz, von einer Kindergruppe gesungen.
8.00—8.30 nm.: Vortrag des Radioklubs Bern: Die Rückkopplung und ihre Anwendungen.
8.30—10.30 nm.: **Instrumentalkonzert.**
1. Orchesterkonzert. — 2. Trio für Harfe, Violine und Cello [Heinichen, Harfe; F. Degen, Violine; de Groot, Cello]. — 3. Orchesterkonzert. — 4. Konzertvorträge des Trios. — 5. Orchesterkonzert.

Freitag, 19. Februar.

5.30—6.00 nm.: Lesestunde.
8.30—10.30 nm.: **Instrumentalkonzert.**
1. Konzert des Berner Mandolinen-Quintetts. — 2. Orchesterkonzert. — 3. Konzert des Mandolinen-Quintetts. — 4. Orchesterkonzert. — 5. Konzert des Mandolinen-Quintetts. — 6. Orchesterkonzert.

Sonnabend, 20. Februar.

5.30—6.00 nm.: Kinderstunde. Ekkehard Kohlund erzählt Märchen.
8.00—12.00 nm.: **Übertragung des Schänzli-Maskenballs.**

MAILAND

1 Mi

Welle 320

Röhrenleistung 1,5 kW — Sendegesellsch.: Unione Radiofonica Italiana

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.30—6.00 nm.: 1. Börsen-, Markt- und Kursberichte. — 2. Konzert und Vortrag. — 3. Kinderecke. — 4. Neueste Nachrichten. Anschließend an das Abendkonzert: Neueste Nachrichten, Sportberichte.

Sonntag, 14. Februar.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert des Quintetts der U. R. I.**
1. Dall'Argine: Bratinia, Marsch. — 2. Bettinelli: Bimba, non t'avvicinar [Tenor]. — 3. Mendelssohn: Präludium in G-Dur [Orgel]. — 4. Verdi: Fantasie zu „Hernani" [Quintett]. — 5. Mozart: Serenade aus „Don Juan" [Klavier]. — 6. Prof. H. Morucchio: Literarische Plauderei. — 7. Bellini: A te, o Cara, aus „Die Puritaner" [Tenor]. — 8. Maffioli: Pastorale und Musette [Orgel]. — 9. Giordano: Vorspiel zum 2. Akt von „Marcello" [Quintett]. — 10. Liszt: St. Franziskus predigt den Vögeln [Klavier]. — 11. Donizetti: Cerchero lontana terra, aus „Don Pasquale" [Tenor]. — 12. Dubois: Triumphmarsch [Orgel]. — 13. Bellone: Traum; Billi: Geklimper an den Mond [Quintett]. — 14. MacDowell: Hexentanz [Klavier].

Montag, 15. Februar.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. De Micheli: Kleine Suite, 1. und 2. Satz [Quintett der U. R. I.]. — 2. Mascagni: Venne una vecchierella, aus „Isabeau" [Sopran]. — 3. Volksliedchen. — 4. Köhler: Serenade; Widor: Scherzo [Flöte]. — 5. Verdi: O don fatale, aus „Don Carlos" [Mezzosopran]. — 6. De Micheli: Kleine Suite, 3. und 4. Satz [Quintett]. — 7. Vortrag: Weiß- und Silberfüchse. — 8. Giordano: Non odi là il martirio, aus „Siberia" [Sopran]. — 9. Volkslieder. — 10. Meyerbeer: Mein Sohn, aus „Der Prophet" [Mezzosopran]. — 11. Mascagni: Fantasie aus „Freund Fritz" [Quintett]. — 12. Massenet: Che sono bella, dì, aus „Thaïs" [Sopran]. — 13. Bellini: Deh proteggimi o Dio. — 14. Lombardo: Fantasie zu „Madama di Tebe".

Dienstag, 16. Februar.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Rossini: Sinfonie aus „Die Italienerin in Algier" [Quintett der U. R. I.]. — 2. Donizetti: Se tanto in ira, aus „Linda de Chamonix" [Tenor]. — 3. Gounod: O, Frühling; Rossini: Die Sennerin [Sopran]. — 4. Beethoven: Sonate in C-Dur, op. 2, Nr. 3 [Klavier]. — 5. Vortrag: Ein wenig von allem. — 6. Pennati Malvezzi: Erwachen am Morgen [Quintett]. — 7. Bellini: Come per me sereno, aus „Die Nachtwandlerin" [Sopran]. — 8. Gebr. Ricci: Schön wie ein Engel [Tenor]. — 9. Scarlatti: Sonate; Paderewsky: Capriccio [Klavier]. — 10. Sepilli: Fantasie aus „Das rote Schiff" [Quintett]. — 11. Bettinelli: Grasmückenlied [Sopran]. — 12. Donizetti: Serenade aus „Don Pasquale" [Tenor]. — 13. Corelli: Präludium [Klavier]. — 14. Pietri: Quartetto Vagabondo, Fantasie [Quintett].

Mittwoch, 17. Februar.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Pietri: Potpourri aus „Die verlorene Frau" [Quintett der U. R. I.]. — 2. Schubert: Bardenlied; Der Fischer; Morgengruß [Sopran]. — 3. Cimarosa: Pria che via spunti, aus „Die heimliche Ehe" [Tenor]. — 4. Tartini: 3. Sonate [Violine]. — 5. Catalani: Ägyptisches Lied aus „Dejanice" [Sopran]. — 6. Puccini: Fantasie zu „Tosca" [Quintett]. — 7. Vorlesung von Dichtungen. — 8. De Leva: Seemannslied; Nina in gondoleta, venetianisch; Serventina, piemontesisches Lied [Sopran]. — 9. Donaudy: Neue Orte [Tenor]. — 10. Ferroni: Idyll; Ricci Signorini: Der Laternenanzünder [Violine]. — 11. Verdi: Arie Elisabeths, aus „Don Carlos" [Sopran]. — 12. Alfano: Seelentraum [Quintett]. — 13. Valente: Monella mia [Tenor]. — 14. Halévy: Ei dee venir, aus „Die Jüdin". — 15. Giacchino: Serenade; De Micheli: Marsch.

Donnerstag, 18. Februar.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Mascagni: Barkerole aus der Oper „Silvano" [Quintett der U. R. I.]. — 2. Pergolesi: Se cerca, se dice, Olympiade [Sopran]. — 3. Massenet: Ah non mi ridestar, aus „Werther" [Tenor]. — 4. Liszt: Die Glocke [Klavier]. — 5. Meyerbeer: Leichter Schatten, aus „Dinorah" [Sopran]. — 6. Wagner: Karfreitagszauber, aus „Parsifal". — 7. Zum Gedächtnis von Francesco Redi. — 8. Wagner: Träume; Paisiello: Chi vuol la zingarella [Sopran]. — 9. Gounod: Salve dimora, aus „Margarethe (Faust)" [Tenor]. — 10. Chopin: Etude in C-Moll [Klavier]. — 11. Leoncavallo: Rolando, Gavotte [Quintett]. — 12. Donizetti: Notturno aus „Don Pasquale" [Sopran und Tenor]. — 13. Brogi: Liebesblume [Sopran]. — 14. Chopin: Notturno in Des-Dur [Klavier]. — 15. Billone: Romantisches Intermezzo; Mazzucchi: Coplas de Granada [Quintett].

Freitag, 19. Februar.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Catalani: Der Traum [Quintett der U. R. I.]. — 2. Volksliedchen. — 3. Sardinische Serenade; Pampina Pampinedda [Sopran]. — 4. Massenet: O casta fior, aus „Der König von Lahore" [Bariton]. — 5. Pick: Fantasie aus „Die Zauberglocke" [Quintett]. — 6. Volksliedchen. — 7. Fa la nana bambin; Amuri, amuri [Sopran]. — 8. Meyerbeer: Se vendicata assai, aus „Dinorah" [Bariton]. — 9. Verdi: Fantasie aus „La Traviata" [Quintett]. — 10. Ponchielli: Pescator affonda l'esca, aus „La Gioconda" [Bariton]. — 11. Jazzkapelle der U. R. I.

Sonnabend, 20. Februar.

9.00—11.00 nm.: Ausgewählte Stücke aus der Oper **Bajazzo** von R. Leoncavallo [Quintett der U. R. I.].

BARCELONA (E A J 1)

Welle 325

Sendegesellschaft: Asociacion Nacional de Radiofusion

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

7.00 nm.: Börsenberichte.
7.05 nm.: Konzert des Rundfunktrios.
7.50 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 14. Februar.

7.00 nm.: Landwirtschaftlicher Marktbericht.
7.30 nm.: Konzert des Rundfunkquintetts.
8.00 nm.: Sr. Toresky: Rezitationen.
8.20 nm.: Celestino Sitja singt Arien aus „Rigoletto".
8.30 nm.: **Konzert des Rundfunkquintetts.**
8.50 nm.: Celestini Sitja singt Arien aus „Lohengrin" und „Die Afrikanerin".
9.00 nm.: Konzert des Sextetts Calvez.
9.45 nm.: Sportberichte.

Montag, 15. Februar.

10.00 nm.: Konzert des Rundfunkquintetts.
10.30 nm.: Die großen Dichter.
10.50 nm.: Fortsetzung des Konzerts.
11.00 nm.: **Gesangskonzert Mercedes Arenas und Antonio Pera.**
11.50 nm.: Fortsetzung des Konzerts.

Dienstag, 16. Februar.

7.20 nm.: Eröffnung der Abteilung Frauenstunde.
7.40 nm.: Konzert des Rundfunktrios.
10.00 nm.: **Orchester- und Gesangskonzert.**
11.30 nm.: Konzert des Rundfunkquintetts.

Mittwoch, 17. Februar.

10.00 nm.: Konzert des Rundfunkquintetts.
11.00 nm.: Conchetta Callao, Gesang.
11.20 nm.: Der menschliche Körper.
11.30 nm.: Konzert des Rundfunkquintetts.

Donnerstag, 18. Februar.

7.10 nm.: Kinderstunde.
7.40 nm.: Fortsetzung des Konzerts.
10.00 nm.: Spanische Tänze.
10.45 nm.: „Radiografonia" von Juan Pascual.
11.00 nm.: **Gesangskonzert Olivar Escote.**
11.20 nm.: Sera Boldu: Vortrag.
11.40 nm.: Konzert des Rundfunkquintetts.

Freitag, 19. Februar.

7.10 nm.: Frauenstunde.
7.30 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
10.00 nm.: Literaturstunde.
10.20 nm.: Jazzband-Musik.
11.20 nm.: Chorgesang.

Sonnabend, 20. Februar.

10.00 nm.: Teile aus Opern.
10.30 nm.: **Übertragung des Orchesterkonzerts Casals aus dem Großen Lyzeumtheater.**

PRAG

Welle 368

Röhrenleistung 5 kW — Sendegesellschaft: Radiojournal, radiotelephon. Nachrichtendienst G. m. b. H., Prag

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.00—11.30 vm.: Landwirtschaftlicher Rundfunk auf Welle 1150 m (Kbely).
5.00—6.00 nm.: Fünf-Uhr-Konzert.
8.00 nm.: Wetterdienst.
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sport- und Theaterberichte.

Montag, 15. Februar.

7.00 nm.: Französisch.
7.15 nm.: Sendung für die deutschen Hörer.
8.02 nm.: **Orchesterkonzert.**

Dienstag, 16. Februar.

6.15 nm.: Sendung für die deutschen Hörer.
7.00 nm.: Kinderstunde.
8.02 nm.: **Konzert- und Unterhaltungsabend.**
9.20 nm.: Moderne Tänze.

Mittwoch, 17. Februar.

6.15 nm.: Sendung für die deutschen Hörer.
7.00 nm.: Kindermärchen.
8.02 nm.: **Orchesterkonzert.**

Donnerstag, 18. Februar.

6.15 nm.: Sendung für die deutschen Hörer.
7.00 nm.: Französisch.
8.03 nm.: **Solistenkonzert.**
9.00 nm.: Kammermusik von Ant. Dvorak.

Freitag, 19. Februar.

6.15 nm.: Sendung für die deutschen Hörer.
6.45 nm.: Vortrag.
7.00 nm.: Kinderstunde.
8.00 nm.: **Radioamateurabend.** Sendung von der Slawischen Insel.

Sonnabend, 20. Februar.

6.15 nm.: Sendung für die deutschen Hörer.
7.15 nm.: Landwirtschaftlicher Rundfunk (Welle 1150).
8.00 nm.: **Operettenübertragung** aus dem Weinberger Singspieltheater. Dirigent J. Charvát.
9.00 nm.: Moderne Tänze.

OSLO

Welle 382

Sendegesellschaft: Kringkastingselskapet

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.00 vm.: Börsenberichte (Valuten).
1.15 nm.: Landwirtschaftlicher Preisbericht.
1.30 nm.: Börsenberichte (Wertpapiere).
7.15 nm.: Neueste Nachrichten.
8.00 nm.: Zeitangabe.
10.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 14. Februar.

11.00 vm.: Gottesdienst. — Übertragung aus der Garnisonkirche.
7.15 nm.: Neueste Nachrichten.
7.30 nm.: Deutscher Vortrag von L. E. Hoffmann: Vom Rhein und Mosel: Wein und Weinbau.
8.00 nm.: Zeitangabe.
8.00—9.00 nm.: **Orchesterkonzert.**
9.00 nm.: Theatergeschichten von Jens Wang.
9.30 nm.: Vortrag von Professor Carl Stormer.
10.00 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
10.30 nm.: Tanzmusik aus dem Hotel Bristol.

Montag, 15. Februar.

7.30 nm.: Englisch.
8.00—9.00 nm.: Orchesterkonzert.
9.30 nm.: **Violinkonzert Alfred Mauretad.**

Dienstag, 16. Februar.

7.30 nm.: Englisch.
8.00—9.00 nm.: Orchesterkonzert.
9.00 nm.: **Lyset der svandt.** Sendespiel.
9.30 nm.: Konzert der Sängerin Rigmor **Norby.**

Mittwoch, 17. Februar.
7.30 nm.: Englisch.
8.00—9.00 nm.: Orchesterkonzert.
9.00 nm.: Vortrag von Lucino Bugge.
9.30 nm.: **Cellokonzert Leif Rustad.**

Donnerstag, 18. Februar.
7.30 nm.: Englisch.
8.00—9.00 nm.: Orchesterkonzert.
9.00 nm.: Interview.
9.30 nm.: **Klavierkonzert Ada Klüger.**

Freitag, 19. Februar.
7.30 nm.: Englisch.
8.00—9.30 nm.: **Konzert des Philharmonischen Orchesters.**

Sonnabend, 20. Februar.
6.00 nm.: Kinderstunde.
7.30 nm.: Vortrag von Eilert Bjerke.
8.00—9.00 nm.: Orchesterkonzert.
9.00 nm.: Wochenrevue und Gesang von „Lyktemanden".
9.30 nm.: **Violinkonzert Oscar Gustavson.**
10.15 nm.: Rezitationen von Fridtjof Krohn.
11.00 nm.: Tanzmusik vom Grand-Hotel.

GRAZ
Welle 404

Sendegesellschaft: Österr. Radio-Verkehrs-A.-G., Graz

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
12.00 m.: Marktbericht.
8.00 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
10.00 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten.

Montag, 15. Februar.
Wiener Programm.

Dienstag, 16. Februar.
Bis 7.00 nm.: Wiener Programm.
7.30 nm.: **Viktor-Scheffel-Abend.** Zum 100. Geburtstag Scheffels.
1. Einleitende Worte, gesprochen von Prof. Dr. Rosenberg. — 2. Der Granit; Der Tazzelwurm; Das Megatherium; Der Pfahlmann; Bruder Waghals [Univ.-Lektor Ferdinand Steil, Rezitation]. — 3. Rodensteins Auszug; Der Enderlo von Ketsch; Perkeo; Das Hildebrandlied; Harung [Opernsänger Edmund Falkner]. — 4. Die Buße; Der Klosterkellermeister; Sommermorgenklagegesang; Der Fünfundsechziger [Univ.-Lektor Ferdinand Steil]. — 5. V. E. Neßler: Jung-Werners Lieder, aus „Der Trompeter von Säkkingen": a) Ihr heißet mich willkommen; b) Als ich zum erstenmal dich sah; c) Das ist im Leben häßlich eingerichtet [Opernsänger Edmund Falkner].
Ab 9.05 nm.: Volkstümliches Konzert des Streichorchesters des Alp.-Jgr.-Rgts. 10. Leitung Kapellmeister Pilz.

Mittwoch, 17. Februar.
4.00 nm.: Konzert der Kapelle Hüttl.
6.05 nm.: Märchenvorlesung von Flora Schweikhardt.
6.45 nm.: Prof. Dr. Rudolf Scharfetter: Soziales aus dem Pflanzenreich.
7.30 nm.: **Die Ständchen von Schubert.**
1. Einleitender Vortrag von Dr. Otto Erich Deutsch-Wien. — 2. Morgengruß; An die Laute; Leise flehen meine Lieder; Horch, horch, die Lerch' im Ätherblau; An Sylvia; Sei mir gegrüßt [Opernsänger Igo Guttmann]. — 3. Variationen über das Lied „Sei mir gegrüßt", III. Teil (Andantino) der Fantasie für Pianoforte und Violine in C-Dur, op. 159 [Prof. Wagner, Dr. Schmidt]. — 4. Leise, leise laßt uns singen; Nachtmusik [Männerquartett des Grazer Schubertbundes, ohne Begleitung]. — 5. Zögernd leise, Ständchen [Konzertsängerin Hertha Höhn, Altsolo, mit Männerquartett und Klavierbegleitung].
Ab 9.00 nm.: Konzert der Bundespolizeikapelle.

Donnerstag, 18. Februar.
Wiener Programm.

Freitag, 19. Februar.
4.00 nm.: Konzert der Kapelle Hüttl.
6.05 nm.: Grazer Schachstunde.
6.30 nm.: Konzert des Männergesangvereins der Bundespolizei Graz.
8.00 nm.: Steirische Dichterstunde: Gottfried Leitner und Wilhelm Fischer. Hofrat Heinrich Wastian, einleitende Worte; Univ.-Lektor Ferdinand Steil, Rezitationen.
1. Leitner: a) Hakons letzte Meerfahrt; b) Ein Pfarrer bei Kaiserslautern; c) Die Bürger von Hildesheim; d) Herzogin Cimburga. — 2. Fischer: a) Das Regenbogenschlüsselchen, eine Erzählung; b) Ausgewählte Gedichte.
8.35 nm.: Heiterer Viergesang des Grazer Männergesangvereins. Antley, 1. Tenor; Knoll, 2. Tenor; Hrad, 1. Baß; Girschik, 2. Baß.
1. Astholz: Jägerlust. — 2. Blümel: Almawasserl. — 3. Piber: Das hohe C, eine buchstäblich wahre Geschichte. — 4. Hoffmann: Abendstimmung. — 5. Gauby: Was der Vogel sang. — 6. Rudolf Wagner: Säuselndes Idyll. — 7. Schild: Dalkerte Buam, oberösterreichisches Lied. — 8. Exner: Fidele Brüder, humoristisches Quodlibet.
Ab 9.30 nm.: **Waldfrieden.** Ein Lustspiel vom Lande in einem Akt von Ludwig Thoma. Spielleitung Dir. Willibald Franki.

ROM (IRO)
Welle 425

Sendegesellschaft: Unione Radiofonica Italiana

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
1.00—2.00 nm.: Amtliche Mitteilungen.
2.00—6.00 nm.: Konzert des Orchesters des Albergo Palazzo.
5.00 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
5.10 nm.: Konzert des Orchesters des Albergo di Russia.
5.30 nm.: Vorlesung für Kinder.
6.00—6.30 nm.: Jazz-Kapelle des Albergo di Russia.
7.30—8.30 nm.: Amtliche Mitteilungen.
8.30 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst.
10.00 nm.: Zeitzeichen des Kapitol-Observatoriums.
10.50 nm.: Neueste Nachrichten.
10.59 nm.: Zeitzeichen der Sendestelle Rom.

Sonntag, 14. Februar.
10.30—11.00 vm.: Geistliches Vokal- und Instrumentalkonzert.
1.00—2.00 nm.: Amtliche Mitteilungen.
5.30—7.00 nm.: Konzert des Orchesters des Albergo di Russia.
7.30—8.30 nm.: Amtliche Mitteilungen.
8.30 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
8.40 nm.: Ausgewählte Stücke aus der Oper **Margarethe (Faust)** von Ch. Gounod. Orchester der U. R. I.
10.00 nm.: Zeitzeichen.
10.50—11.00 nm.: Neueste Nachrichten.

Montag, 15. Februar.
8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**
1. Chopin: Walzer [Klavier]. — 2. Cimarosa: Giannina und Bernardone, komische Arie [Bariton]. — 3. Ponchielli: Die Verlobten; Unterdrückte und Arme. — 4. Bach: Sonate in A-Dur (Andante — Allegro assai) [Violine und Klavier]. — 5. Van Westerhout: Ovunque tu; Marchetti: Romanze aus „Ruy Blas" [Sopran]. — 6. Beethoven: Quartett op. 18 Nr. 4 (Allegro non tanto — Scherzo) [Funkstreichquartett]. — 7. Bücherschau von Guglielmo Alterocca. — 8. Liszt: Die Nachtigall [Klavier]. — 9. Catalani: Und nicht ein Wort, aus „Loreley"; Verdi: O blauer Himmel, aus „Aida" [Sopran]. — 10. Rameau: Tambourin [Violine]. — 11. Boito: Dies ist der Zauberspiegel; Abschied Fanuels, aus „Nero" [Bariton]. — 12. Mozart: Quartett Nr. 13 (Andante — Menuett — Finale) [Funkstreichquartett].

Dienstag, 16. Februar.
8.40 nm.: **Leichte Musik des Orchesters der U. R. I.**

Mittwoch, 17. Februar.
8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Die Fingalshöhle" [Orchester]. — 2. Schubert: Wonne [Bariton]. — 3. Massenet: Spanische Nacht. — 4. J. S. Bach: Engelein [Klavier]. — 5. Tosti: Romanze [Sopran]. — 6. Santoliquido: Reflexe; Godard: Florenzer Serenade; Saint-Saëns: Heroischer Marsch [Orchester]. — 7. Modenschau von Mme. Pompadour. — 8. Donizetti: Romanze aus „Lucia di Lammermoor" [Bariton]. — 9. Rossini: Largo al factotum, aus „Der Barbier von Sevilla". — 10. Albeniz: Anrufung; Der Hafen, aus der Suite „Iberia" [Klavier]. — 11. Cilea: Romanze aus „Adriana Lecouvreur" [Sopran]. — 12. Puccini: Erzählung aus „La Bohème". — 13. Rossini: Sinfonie zu „Aschenbrödel" [Orchester].
10.30 nm.: Eine halbe Stunde leichter Musik.

Donnerstag, 18. Februar.
8.40 nm.: Ausgewählte Stücke aus der Operette Stille Wasser von J. Pietri. Orchester der U. R. I.

Freitag, 19. Februar.
8.40 nm.: **Sinfonie- und Vokalkonzert.**

Sonnabend, 20. Februar.
8.40 nm.: Vokal- und Instrumentalkonzert.
10.30 nm.: Eine halbe Stunde leichter Musik.

STOCKHOLM
Welle 428

Röhrenleistung 1,5 kW — Sendegesellschaft: Aktiebolaget Radiogänst Stockholm

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
12.30 nm.: Wetterdienst, Börsenberichte, Zeitangabe.
9.15 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 14. Februar.
11.00 vm.: Gottesdienst. — Übertragung aus der Immanuelkirche.
12.45 nm.: Wetterbericht.
12.55 nm.: Zeitzeichen.
2.00 nm.: Sinfoniekonzert. — Übertragung aus der Konzerthalle. 1. Bach: Brandenburgisches Konzert in D-Dur. — 2. Mozart: Concertino für französisch Horn und Orchester.
5.00 nm.: Kinderstunde.
6.00 nm.: Gottesdienst. — Übertragung aus der Engelbrechtkirche.
7.00 nm.: Gesangskonzert. Davida Hesse-Lilienberg, Sopran.
7.45 nm.: Rezitation von Gedichten.
8.15 nm.: **Die schöne Helena,** Operette von Offenbach.
9.15 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.

Montag, 15. Februar.
6.50 nm.: Gärtnerische Wochenplauderei.
7.15 nm.: M. Holström: Marokko einst und jetzt.
7.45 nm.: Englisch.
8.15 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
9.40 nm.: **Alte hebräische Musik.**

Dienstag, 16. Februar.
7.00 nm.: Kinderstunde.
9.30 nm.: Dr. Ada Nilsson: Das moderne Bevölkerungsproblem.
8.00 nm.: **Kirchenmusik.**
9.40 nm.: Sportberichte.
10.00 nm.: Tanzmusik der Dick de Pauws Jazzkapelle

Mittwoch, 17. Februar.
6.00 nm.: **Orchesterkonzert.** — Übertragung aus Göteborg.
7.00 nm.: Kinderstunde.
7.45 nm.: Englisch.
8.15 nm.: **Funkkabarett.** — Übertragung aus Sundsvall.

Donnerstag, 18. Februar.
7.30 nm.: Prof. Sven Tunberg: Die Geschichte Schwedens während der Zeit Gustaf Vasas.
8.00 nm.: **Orchesterkonzert.**
9.40 nm.: Frauenstunde.
10.15 nm.: **Übertragung fremder Stationen.**

Freitag, 19. Februar.
7.30 nm.: M. Holmström: Marokko einst und jetzt. Zweiter Vortrag.
8.00 nm.: **Sinfoniekonzert.** — Übertragung aus dem Königl. Opernhaus.

Sonnabend, 20. Februar.
6.00 nm.: Kinderstunde. — Übertragung aus Malmö.
6.30 nm.: **Konzert.** — Übertragung aus der Königl. Musikakademie.
9.40 nm.: **Tanzmusik.**

TOULOUSE
Welle 441

Röhrenleistung 2 kW — Sendegesellschaft: Radiophonie du Midi

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
11.00 vm.: Marktbericht.
11.30 vm.: Wiederholung des Marktberichtes.
1.30 nm.: Instrumentalkonzert (auch Sonntags).
2.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Pariser Kurse, Marktberichte, neueste Nachrichten.
2.15 nm.: Konzert des Hausorchesters (auch Sonntags).
3.00 nm.: Speisezettel für den Abend (auch Sonntags).
3.05 nm.: Theater- und Filmdienst (auch Sonntags).
6.30 nm.: Pariser Handelsbörse, Wechselkurse, Pariser und Touloser Effekten, neueste Nachrichten.
6.45 nm.: Landwirtschaftsfunk.
9.30 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Marktberichte (außer Montags).

Sonntag, 14. Februar.
2.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, neueste Nachrichten.
9.30 nm.: Neueste Nachrichten, Sportberichte, Wochenbericht des Südfranzösischen Automobilklubs.
9.45 nm.: **Konzert.**
10.15 nm.: Maddy Bertel: Literaturchronik.
10.25 nm.: Saint Raymond: Vortrag.
10.35 nm.: Tanzmusik.
11.30 nm.: Ratschläge fürs Haus, Speisezettel.

Montag, 15. Februar.
8.00 nm.: Neueste Nachrichten, Handels- und Marktberichte.
8.15 nm.: **Galakonzert,** veranstaltet von der „Lampe Radiotechnique".
8.45 nm.: Ingenieur Bastide: Funktechnischer Vortrag.
9.00 nm.: Vokalkonzert und Tanzmusik.
10.00 nm.: Ratschläge fürs Haus, Speisezettel.

Dienstag, 16. Februar.
9.45 nm.: **Galakonzert,** veranstaltet von der Zeitschrift „Le Radiogramme".
10.15 nm.: A.-R. Leygue: Technischer Vortrag für Landwirte.
10.18 nm.: Maddy Bertel: Modenrundschau.
10.25 nm.: Vokalkonzert und Tanzmusik.
11.30 nm.: Ratschläge fürs Haus, Speisezettel.

Mittwoch, 17. Februar.
9.45 nm.: Konzert, veranstaltet von Wohltätern des „Radio-Toulouse".
10.15 nm.: M. de la Martinière: Wissenschaftlicher Vortrag.
10.25 nm.: Vokalkonzert und Tanzmusik.
12.00 nm.: Ratschläge fürs Haus, Speisezettel.

Donnerstag, 18. Februar.
6.50 nm.: Kinderstunde, unter Mitwirkung von Jean Roy und Massio. Fabeln, Kinderlieder, Scharaden, französische Geschichte.
9.40 nm.: M. Garnier: Photographischer Vortrag.
9.50 nm.: Professor Mourrier: Der Foxtrott.
10.15 nm.: Abendgesellschaft mit Tanz.
12.00 nm.: Ratschläge fürs Haus, Speisezettel.

Freitag, 19. Februar.
9.45 nm.: Konzert.
10.15 nm.: Chefredakteur Charles Phalippou: Plauderei über Kunst.
10.25 nm.: Vokalkonzert und Tanzmusik.
11.15 nm.: Ratschläge fürs Haus, Speisezettel.

Sonnabend, 20. Februar.
6.50 nm.: Odeola-Festabend für die Arbeiter und Angestellten der englischen Woche.
9.45 nm.: Dr. Saint Béat: Medizinischer Vortrag.
9.55 nm.: Wochenbericht des Bundes der landwirtschaftlichen Vereine Südwestfrankreichs.
10.00 nm.: **Konzert,** veranstaltet von der Zeitschrift „La Dépêche de Toulouse". — Anschließend Konzert des Rundfunkorchesters und Tanzmusik.

PARIS (FPTT)
Welle 458

Sendestelle: Station radiotéléphonique de l'Ecole Supérieure des Postes et Télégraphes

Sonntag, 14. Februar.
3.00 nm.: Prof. M. Langewin: Die Anwendung der Elektrizität.
6.00 nm.: **Tierarzt Dr. Roeland: Die Sterblichkeit der Kinder — eine Folge unsauberer Milch.**
9.45 nm.: Frau Schawab: Die französiche Frau im Unterricht.
10.00 nm.: **Konzert** unter Mitwirkung bekannter Künstler.

Montag, 15. Februar.
6.00 nm.: Jean Brunhes: Indochina und der Stille Ozean. — Übertragung aus dem Collège de France.
9.30 nm.: Wissenschaftliche Rundschau. Dr. Cellier: Illusionismus. — Georges Collin: Photographischer Lehrgang.
10.00 nm.: **Klassisches Konzert** unter Mitwirkung bekannter Künstler.

Dienstag, 16. Februar.
4.00 nm.: Jean Izoulet: Die kirchliche Einigung zwischen Juden- und Christentum. — Übertragung aus dem Collège de France.
9.00 nm.: Englisch für Anfänger.
9.45 nm.: Englisch für Fortgeschrittene.

10.00 nm.: **Gala-Abend**, veranstaltet vom Verband der Rundfunkteilnehmer, unter Mitwirkung von Philips Funkkapelle, des Sinfonischen Orchesters, des Barthus-Ensembles und des Quartetts René Prot.

Mittwoch, 17. Februar.

4.45 nm.: Prof. Baldensperger: Balzac und die ausländische Literatur. — Übertragung aus dem Descartes-Hörsaal der Sorbonne durch die staatliche Rundfunk-Großstation des Eiffelturms auf Welle 2650 m.
Anschließend: Prof. Sagnac: **Die Reformbewegung in Europa vor der Revolution.** — Übertragung aus dem Richelieu-Hörsaal der Sorbonne.
9.30 nm.: P. H. Glaser: Pariser Leben.
9.45 nm.: Marcel Hervieu: Literarische Rundschau.
10.00 nm.: **Künstlerischer Abend**, unter Mitwirkung von Noël-Gallon, Dubois, Coupleux, Léguillier u. a. — Werke von Brahms, Dvořák, Debussy, Massenet, Puccini und Verdi. — Übertragung aus dem Saal Aeolian.

Donnerstag, 18. Februar.

3.00 nm.: Die französische Sprache und die Revolution. —
4.00 nm.: Prof. G. Reynier: Corneille und seine Zeit. — Übertragung aus dem Richelieu-Hörsaal der Sorbonne.
5.00 nm.: Jean Izoulet: Kirchliche Einigung zwischen Juden- und Christentum. — Übertragung aus dem Collège de France.
6.00 nm.: Ch. Gide: Das Genossenschaftswesen im Ausland.
9.00 nm.: Esperanto.
9.30 nm.: Harlé: Kinorundschau.
9.45 nm.: **Gala-Chorabend**, veranstaltet von der Héroique, unter Mitwirkung von 100 Choristen und Musikern sowie erster Künstler der Pariser Theater. Werke von Saint-Saëns, Massenet, Paul Vidal, Debussy, Chapuis, Vincent d'Indy usw.

Freitag, 19. Februar.

4.30 nm.: Prof. Bernard: Die Sahara. — Übertragung aus dem Descartes-Hörsaal der Sorbonne.
9.30 nm.: E. Glaser: Theaterrundschau.
9.45 nm.: Pierre Audigier: **Die Landschaft Vivarais.**
10.00 nm.: **Gala-Konzert**, veranstaltet von der Renaissance Française unter künstlerischer Leitung von Marcel-Bernheim. Werke von Debussy, Godard, Vincent d'Indy, Mozart, Puccini, Mascagni usw.

Sonnabend, 20. Februar.

9.30 nm.: Prof. Gaston Cayrou: **Französisch für Franzosen.**
10.00 nm.: **Keltischer Abend.** Die Bretagne, von Marcel Guieysse; Werke von Ladmirault, Roparts, Vuillemin; Volksmelodien und Lieder.
Anschließend Aussendung von Morsezeichen zum Studium des Fadingeffekts.

BARCELONA (EAJ 13) Welle 462

Sendegesellschaft: Radio Catalana

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

10.00 nm.: Börsenberichte, Wetterdienst, Sportberichte, neueste Nachrichten, Zeitangabe, die Schutzheiligen des Tages, Kunst-, Vergnügungs- und Modenrundschau.

Sonntag, 14. Februar.

11.00 vm.: **Morgenfeier.**
12.00 m.: Übertragung des Konzerts der Stadtkapelle.
10.00 nm.: Die Schutzheiligen des Tages, Kunst- und Sportberichte, Modenrundschau.
10.05 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**

Montag, 15. Februar.

10.05 nm.: **Operettenmusik des Quintetts der Sendestelle.**
11.00 nm.: Übertragung des Konzerts aus dem Saal Aeolian.

Dienstag, 16. Februar.

10.05 nm.: **Kabarettmusik.** Couplets; Jazzband; Teresita Campos, Sängerin; Andersson-Orchester.
12.00 nm.: Übertragung einer Oper oder eines Konzerts.

Mittwoch, 17. Februar.

10.05 nm.: **Konzert.** Francisco Rafart, Bariton; Solisten der Sendestelle; das Rundfunkorchester.
12.00 nm.: Übertragung einer Oper oder eines Konzerts.

Donnerstag, 18. Februar.

10.05 nm.: **Populärer Abend.** Nationale Gesänge und Tänze.
12.00 nm.: Übertragung einer Oper oder eines Konzerts.

Freitag, 19. Februar.

10.05 nm.: **Konzert.** Frau Sangenis, Sopran; Francisco Oriol, Tenor; Solisten der Sendestelle; das Rundfunkorchester.
12.00 nm.: Übertragung einer Oper oder eines Konzerts.

Sonnabend, 20. Februar.

10.05 nm.: **Konzert.** Anita Torres, Klavier; Solisten der Sendestelle; das Rundfunkorchester.
12.00 nm.: Übertragung einer Oper oder eines Konzerts.

LYON (Y N) Welle 480

Sendestelle: Station Radiotéléphonique des Postes et Télégraphes de Lyon

Montag, 15. Februar.

9.30 nm.: Neueste Nachrichten.
9.45 nm.: Gaston Cayrou: Sprecht französisch!
10.00 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert**, veranstaltet vom Verein „Les Amis de la Douna". Francisque Bois, Klavier; Fr. Robert und Clunet, Gesang; Jaques, Tenor; Mercier, Violoncello, Roberbergeon, Flöte.

Dienstag, 16. Februar.

Übertragung des Programms von Paris F. P. T. T.

Mittwoch, 17. Februar.

9.30 nm.: Neueste Nachrichten.
9.45 nm.: Gaston Cayrou: Sprecht französisch!
10.00 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert**, veranstaltet vom Verein „Les Amis de la Douna" und des Etablissements „Lampes Fotos". D'Usmy, Klavier; Fr. Vairolatto, Violine; Fr. Bouchet, Gesang; Malhet, Bariton; Mercier, Violoncello.

Donnerstag, 18. Februar.

Übertragung des Programms von Paris F. P. T. T.

Freitag, 19. Februar.

Übertragung des Programms von Paris F. P. T. T.

Sonnabend, 20. Februar.

9.30 nm.: Neueste Nachrichten.
9.45 nm.: Royet: Stenographischer Unterricht.
10.00 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert**, veranstaltet vom Verein „Les Amis de la Douna" und des Etablissements „Fourel & Cie." Fr. Riols, Klavier; Pons-Arles, Rezitationen; Julliand, Sopran; Marin, Baß; Mercier, Violoncello.

ZÜRICH Welle 515

Röhrenleistung 1,5 kW — Sendegesellschaft: Radio-Genossenschaft Zürich

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.00 m.: Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Börsenberichte.
3.00 nm.: Konzert der Kapelle Schein.
4.00 nm.: Konzert des Original-Orlow-Jazz-Orchesters Buchbinder aus dem Hotel Baur au Lac.
6.50 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Wirtschaftsberichte.
9.50 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 14. Februar.

11.00 vm.: Konzert der Kapelle Schein.
12.00 m.: Wetterdienst.
3.00 nm.: Konzert der Kapelle Gilbert.
4.00 nm.: Konzert des Orchesters Buchbinder aus dem Hotel Baur au Lac.
6.15 nm.: Predigt von Pfarrer Paul Keller, Neumünster.
8.15 nm.: Dr. E. Briner: Die graphischen Künste.
8.30 nm.: **Orchesterkonzert.**
1. Thomas: Ouvertüre zu „Raymond". — 2. L. Boollmann: Sinfonische Variationen für Violoncello und Klavier [Margoler, Siegrist]. — 3. Grieg: a) Ich liebe dich; b) Erotik. — 4. Lehár: Gold und Silber, Walzer. — 5. Liszt: Rhapsodie Nr. 12, für Klavier [Siegrist]. — 6. Nimerella. — 7. Sgobbi: Wiegenlied. — 8. Strauß: Potpourri aus „Der Zigeunerbaron".
9.50 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Sportberichte.

Montag, 15. Februar.

5.30 nm.: Bücherstunde von Paul Altheer.
8.15 nm.: Frau Prof. Dr. Bleuler-Waser: Was kann Erziehung und was kann sie nicht.
8.30 nm.: **Quartett-Abend.**
1. Mendelssohn: a) Abschied vom Walde; b) Frühlingsgruß. — 2. Brahms: a) In stiller Nacht; b) Dein Herzlein mild. — 3. Hauskapelle. — 4. Mozart: a) Abendruhe; b) Gondelfahrt [Quartett]. — 5. Schumann: a) An den Sonnenschein; b) Der Schmied. — 6. Hauskapelle.

Dienstag, 16. Februar.

8.15 nm.: Italienisch.
8.30 nm.: **Die verwandelte Katze.** Musikalischer Einakter von Jacques Offenbach.

Mittwoch, 17. Februar.

6.15 nm.: Jugendstunde. Vortrag von Dr. A. Siegfried.
8.15 nm.: Vortragsabend.
1. W. A. Mozart: Sonate A-Dur (Allegro molto — Andante — Presto) [Hauskapelle]. — 2. Prof. Dr. A. Wreschner: Die Bedeutung der Psychologie für den Alltag (V. Teil). — 3. W. Gade: Albumblatt von Niels; Grieg: Norwegischer Brautzug im Vorüberziehen; Moszkowsky: Konzertwalzer E-Dur; Massenet: Fantasie aus „Manon" [Hauskapelle Gilbert].

Donnerstag, 18. Februar.

6.15 nm.: Frauenstunde. Martha Wegmann: Plauderei über den Rhythmus. — Clement Berger: Fünf Minuten der Frau.
8.15 nm.: Englisch.
8.30 nm.: **Motetten-Abend.**

Freitag, 19. Februar.

5.30 nm.: **Bücherstunde.**
6.15 nm.: Kinderstunde. Marie Böschenstein erzählt Märchen.
8.15 nm.: Forstassistent H. Großmann: Die forstlichen Verhältnisse des Kantons Zürich.
8.30 nm.: **Hörspiel-Abend.**
1. J. Strauß: Ouvertüre zur Operette „Der Zigeunerbaron" [Hauskapelle]. — 2. Zweiter Akt aus „Der Steiner Joggeli". Von Richard Schneider [Freie Bühne]. — 3. Cacciali: Serenata; Amoretten-Ständchen [Hauskapelle]. — 4. Strauß: Accellerationen-Walzer [v. Kockert]. — 5. Flotow: Fantasie aus der Oper „Martha".

Sonnabend, 20. Februar.

6.15 nm.: Konzert des Harmonikaklubs Edelweiß.
6.50 nm.: Glockengeläute der Zürcher Kirchen.
8.15 nm.: **Basler Abend**, veranstaltet vom Quodlibet Basel. Einleitungs-Conférence: Kurze Plauderei über Basel, die Basler, ihre Kunst und ihre Literatur. — Gesangsvorträge. — Rezitationen.

WIEN Welle 530

Röhrenleistung 5,6 kW — Sendegesellschaft: Österr. Radio-Verkehrs-A.-G., Wien I, Stubenring Nr. 1

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

9.00 vm.: Wiener Marktberichte.
4.10 nm.: Zeitangabe (Zeitangabe Sonntags von 11.00 bis 11.05 vm.).
1.15 nm.: Wetterdienst und Wasserstandsberichte.
4.00 nm.: Börsenschlußkurse (außer Sonnabends), Preismeldungen der Produktenbörse, neueste Nachrichten.
4.10 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 bzw. 7.00 nm.: Preismeldungen der Produktenbörse, Wetterdienst, Wasserstandsberichte.
7.25 nm.: Zeitangabe.
7.50 bzw. 8.05 nm.: Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.

Sonntag, 14. Februar.

10.30 vm.: Orgelvortrag von Prof. Karl Valker.
1. Brahms: Choralvorspiel. — 2. Mendelssohn: Andante. — 3. Bach: Fantasie in G-Moll.
11.00 vm.: **Orchesterkonzert des Wiener Sinfonieorchesters.** Kammersänger Dr. Emil Schipper.
4.00 nm.: Populäres Orchesterkonzert.
6.15 nm.: Trioabend der Triovereinigung Zimbler: Josef Zimbler, Violine; Lucian Horwitz, Cello; Käthe Koller, Klavier.
8.00 nm.: **Ein Sommernachtstraum.** Von William Shakespeare. Spielleitung Dr. Hans Nüchtern.

Montag, 15. Februar.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.15 nm.: Das Märchen in der Dichtung. „Undine". Von de la Motte Fouqué. Gesprochen von Käthe Ehren unter Mitwirkung der Kapelle Silving.
6.25 nm.: Prof. Dr. Heinrich Pawek: Elektrometallurgie.
7.10 nm.: Esperanto.
7.40 nm.: Englisch.
8.15 nm.: **Robert-Fuchs-Abend.** Das Wiener Sinfonieorchester. Die Wiener Oratorienvereinigung.
10.00 nm.: Heitere Abendmusik.

Dienstag, 16. Februar.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert. Berlin bei Nacht.
5.50 nm.: Thea Braun-Fernwald: Wohnungskultur.
6.25 nm.: Dr. Rudolf Mertha: Die gesetzliche Krankenversicherung der Arbeiter und Angestellten vom Standpunkt der Arbeitnehmer wie der Arbeitgeber.
7.10 nm.: Französisch.
7.40 nm.: Englisch.
8.15 nm.: **Eine Vorlesung bei der Hausmeisterin.** Posse in einem Aufzug von Alexander Bergen.
9.15 nm.: Populäres Orchesterkonzert des Wiener Konzertorchesters Adolf Desén.

Mittwoch, 17. Februar.

4.15 nm.: Nachmittagskonzert. Heiteres Komponisten-A-B-C.
5.50 nm.: Ing. Hans Sedlak: Etwas über den österreichischen Eisenbahnbetriebsdienst.
6.25 nm.: Prof. Dr. Franz Werner: Mimikry und Schutzfärbung.
7.00 nm.: Prof. Dr. Richard Stöhr: Musikalische Formenlehre: Die kleine Liedform.
8.00 nm.: **Konzertakademie.**
9.00 nm.: Vorlesung.

Donnerstag, 18. Februar.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.10 nm.: Bulgarische Märchen [Anna Kainz-Schrötter und V. Rauchfuß].
6.10 nm.: Mitteilungen aus den Bundestheatern.
6.25 nm.: Prof. Dr. Heinrich Paweck: Elektrochemie.
7.10 nm.: Esperanto.
7.40 nm.: Englisch.
8.15 nm.: **Ein Jahrhundert heitere Wiener Musik. Wiener** Singspiel-Abend. Einleitender und verbindender Text von Prof. Fritz Lange. Musikalische Einrichtung von Karl Tautenhayn.

Freitag, 19. Februar.

4.15 nm.: Nachmittagskonzert. Die Ouvertüre von Mozart.
6.00 nm.: Wochenbericht für Sport und Fremdenverkehr.
6.10 nm.: Prof. Dr. Heinrich Mache: Österreichs große Physiker.
7.10 nm.: Französisch.
7.45 nm.: **Orchesterkonzert des Wiener Sinfonieorchesters.** Paul Wittgenstein, Klavier. — Übertragung aus dem großen Konzerthaussaale.
Nach Schluß des Abendprogramms: Bei günstigen Empfangsverhältnissen Auslandsübertragung.

Sonnabend, 20. Februar.

4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.30 nm.: Prof. Dr. Hermann Kaserer: Stunde der Landwirtschaft.
6.00 nm.: Prof. Dr. Robert Arnold: Das Rätsel, sein Wesen und Werden.
6.30 nm.: Prof. Dr. Friedrich Johann Becke: 25 Jahre Volksheim.
7.00 nm.: Gertrud Lasch: Das Idyll in der deutschen Landschaft.
8.00 nm.: **Dorine und der Zufall.** Lustspiel mit Musik in drei Akten von Fritz Grünbaum und Wilhelm Sterk. Musik von Jean Gilbert.
10.00 nm.: Heitere Abendmusik.

Sonntag, 21. Februar.

11.00 vm.: Orchesterkonzert der Wiener Philharmoniker.
4.00 nm.: Populäres Orchesterkonzert des Wiener Konzertorchesters J. W. Ganglberger.
6.15 nm.: Kammermusikabend des Sedlak-Winkler-Quartetts und Heinrich Gräser, II. Viola.
7.30 nm.: Josef Reitler: Einleitender Vortrag zur Oper „Siegfried".
8.00 nm.: **Siegfried.** Oper in drei Akten von Richard Wagner. Musikalische Leitung Dr. Ludwig Kaiser. Erster und zweiter Akt.

BUDAPEST Welle 546

Röhrenleistung 2 kW — Sendegesellschaft: Ung. Telephon- u. Radio-Nachrichtendienst-Ges., Rákóczystraße 22

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

9.30 vm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
12.30 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
3.00 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
4.30 bzw. 5.00 nm.: Unterhaltungskonzert.

Montag, 15. Februar.

5.00 nm.: Michael Tompas Dichtkunst [Fr. Alex. Lengye].
7.00 nm.: Vortrag von H. Baron Julius Wlassich in französischer Sprache.
8.30 nm.: **Konzert.** Michael Szekely, Mitglied des Kgl. Ung. Opernhauses; M. Havas, Sopran; Revere, Harfe.
10.00—12.00 nm.: Tanzmusik.

Dienstag, 16. Februar.

5.00 nm.: Unterhaltungskonzert.
7.00 nm.: **Übertragung der Vorstellung aus dem Kgl. Ung. Opernhause.**
10.00—12.00 nm.: Tanzmusik.

Mittwoch, 17. Februar.
4.00 nm.: Kindermärchen.
5.00 nm.: Zigeunermusik.
8.30 nm.: **Konzert.** Emanuel Hegyi, Klavier; Franz Gabriel, Violine;
10.00—12.00 nm.: Tanzmusik.

Donnerstag, 18. Februar.
5.00 nm.: Militärmusik.
7.00 nm.: A. Gonda jun.: Launenhafte Frauen, tolle Moden.
8.30 nm.: **Violinkonzert** von Johann Koncz. Fr. Bianka Keömley, Gesang. Am Klavier Georg Kosa.
10.00—12.00 nm.: **Tanzmusik.**

Freitag, 19. Februar.
4.00 nm.: Dr. Hans Göttling: Kindermärchen in deutscher Sprache.
6.00 nm.: Rezitationen [Frl. Zsoka Mátyás].
8.30 nm.: **Sinfoniekonzert des Städtischen Orchesters.** Frl. E. Gervay, Sopran.
10.00—12.00 nm.: **Tanzmusik.**

Sonnabend, 20. Februar.
4.30 nm.: Unterhaltungskonzert.
6.00 nm.: Zoltan Takacs: Der Weg des Steigbügels vom Osten nach Westen, in deutscher Sprache.
7.00 nm.: **Übertragung der Vorstellung aus dem Kgl. Ung. Opernhause.**
10.00—12.00 nm.: Tanzmusik.

Sonntag, 21. Februar.
9.30 vm.: Neueste Nachrichten, Kosmetik.
10.00 vm.: **Übertragung der Musik und Messe aus der Innerstädtischen Pfarrkirche.**
3.00 nm.: Kindermärchen.
4.30 nm.: Ludwig Gyözö: Humoristischer Vortrag.
5.30 nm.: Gottesdienst. — Übertragung aus der Reform. Kirche am Kalvinplatz.
7.00 nm.: Vortrag des Dorfbundes.
8.30 nm.: **Konzert.**
10.00—12.00 nm.: **Tanzmusik.**

BRÜNN
Welle **750**

Röhrenleistung 0,5 kW
Sendegesellschaft: Radiojournal, radiotelephon, Nachrichtendienst G. m. b. H., Prag.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
6.20—6.40 nm.: Kinderstunde.
8.00—8.10 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 14. Februar.
10.00—11.00 vm.: Konzert des Russischen Balalaika-Orchesters.
7.00—8.00 nm.: **Orchesterkonzert.**
Anschließend neueste Nachrichten, Sportberichte, Theaterdienst.

Montag, 15. Februar.
6.40—7.00 nm.: Prof. Majda: Vom Schwimmen.
7.00—8.00 nm.: Konzert des Mährischen Quartetts.
8.10—9.00 nm.: **Duette aus Operetten von Fall, Lehár, Kálmán.**

Dienstag, 16. Februar.
6.40—7.00 nm.: Frauenrundschau.
7.00—8.00 nm.: **Orchesterkonzert.**
8.10—9.00 nm.: Tschechows Einakter **Der Bär.**

Mittwoch, 17. Februar.
6.40—7.00 nm.: Prof. Dr. A. Hanslinn: Psychologie der Haustiere.
7.00—8.00 nm.: **Konzert.** L. Maly, Geige; Ed. Tregler, Klavier.
8.10—9.00 nm.: Aus G. Verdis **Aïda.**

Donnerstag, 18. Februar.
6.40—7.00 nm.: Frauenrundschau.
7.00—8.00 nm.: **Orchesterkonzert.**
8.10—9.00 nm.: **Konzert der Sängervereinigung Brünn-Husovice.** Dirigent Zaptetal.

Freitag, 19. Februar.
6.40—7.00 nm.: Prof. Dr. Traub: 50 Jahre seit dem Tode des Politikers Helcelet.
7.00—8.00 nm.: **Konzert.** Kudlacek, Geige; Jar. Kvapil, Klavier.
8.10—9.00 nm.: **Fibichsche Melodramen und Balladen.**

Sonnabend, 20. Februar.
6.40—7.00 nm.: Ing. Hnilica: Kristallhörer.
7.00—8.00 nm.: **Orchesterkonzert.** Tanzmusik, moderne Tänze.
8.10—9.00 nm.: **Konzert des Sängerquartetts des Radiojournals.** Elf slowenische Lieder.

LAUSANNE (HB2) Welle **850**

Sendegesellschaft: Société Romande de Radiophonie

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
7.35 vm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Lausanne.
12.50 nm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Zürich, Zeitangabe.
8.00 nm.: Glockengeläute und Zeitangabe (außer Mittwochs).
8.02 nm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Zürich (außer Mittwochs).

Sonntag, 14. Februar.
8.00 nm.: Glockengeläut.
8.05 nm.: Gottesdienst, Predigt Pastor Bergier.
8.45 nm.: Neueste Nachrichten, Sportberichte.

Montag, 15. Februar.
8.05 nm.: **Theater-Abend.** Unter Mitwirkung von Künstlern des Lausanner Stadt-Theaters.
1. **Es war eine Schäferin.** Einakter in Versen von André Rivoire.
2. **Yvone speist in der Stadt.** Einakter von Romain Coolus.

Dienstag, 16. Februar.
8.05 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
9.15 nm.: Literarische Stunde.

Mittwoch, 17. Februar.
6.00 nm.: Kinderstunde. Erzählungen und kleine Geschichten. Fortsetzung des Romans „Es waren vier kleine Kinder". M. Courvoisier. Am Flügel Frau Simon.

Donnerstag, 18. Februar.
8.05 nm.: Ing. M. Rapin: Nahrungsmittel und Ernährung.
8.30 nm.: **Klavier- und Gesangskonzert.** Irene Hertig und Robert Vronsky.

Freitag, 19. Februar.
8.05 nm.: **Konzert des Rundfunktrios.**

HILVERSUM
Welle **1050**

Sendegesellschaft: Hilversumsche Draadlooze Omroep (H. D. O.) Holländische Funkstunde Hilversum.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
12.40 nm.: Polizeinachrichten.
8.10 nm.: Polizeinachrichten.
8.25 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte (außer Montags).
10.40 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Börsenberichte.

Sonntag, 14. Februar.
10.40 vm.: **Gottesdienst.**
8.40 nm.: Neueste Nachrichten, Sportberichte.
8.50 nm.: **Der Barbier von Sevilla.** Komische Oper in vier Akten von G. Rossini.

Montag, 15. Februar.
5.40—6.40 nm.: Kinderstunde. Antoinette van Dijk.
7.40—8.10 nm.: Funktechnische Plauderei.
9.10 nm.: **Das 25. Hochzeitsfest der Königin Wilhelmina und Prinz Heinrich.** — Konzert in der großen Kirche, Haag. — Übertragung auf den Sender Hilversum.

Dienstag, 16. Februar.
7.10—8.10 nm.: Englisch.
8.50 nm.: **Abend des R. C. Rundfunk-Vereins.** Rundfunkorchester. Dirigent Fr. Lupgens. — Karnevalprogramm.

Mittwoch, 17. Februar.
6.40 nm.: Unterhaltungskonzert des Funkorchesters.
7.40—8.00 nm.: Vortrag.
8.00 nm.: Konzert (Fortsetzung).
8.50 nm.: **Abend des Christlichen Rundfunk-Vereins.**

Donnerstag, 18. Februar.
6.40 nm.: **Unterhaltungskonzert des Funkorchesters.**
8.50 nm.: **Sinfoniekonzert.** — Übertragung aus der Tonhalle, Amsterdam. Dirigent Willem Mengelberg.

Freitag, 19. Februar.
5.10—7.10 nm.: Unterhaltungskonzert des Funkorchesters.
8.50—9.50 nm.: Vortrag.
9.50 nm.: **Unterhaltungskonzert des Funkorchesters.**

Sonnabend, 20. Februar.
7.10—8.10 nm.: J. Pelser, Jr. Accountant: Handelskunde.
8.50 nm.: **Abend des Arbeiter-Rundfunk-Vereins.**
10.40 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus dem Theater Tushinski, Amsterdam.

Daventry
Welle 1600

Rufzeichen: 5 xx Sendeenergie: 25 kW
Übertragung der Londoner Programme während der ganzen Woche, mit Ausnahme von Freitag von 9.00—11.00 nm. (Übertragung von Cardiff).
Außerdem täglich von 12.00—2.00 nm.: Unterhaltungskonzert des Funkquartetts.

London
Welle 365

Rufzeichen: 2 L O Sendeenergie: 2,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
2.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich, Konzert.
5.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich. — Vortrag.
5.15 nm.: Konzert.
6.15 nm.: Kinderecke (Musik und Erzählungen).
7.00 nm.: Tanzmusik.
8.00 nm.: Zeitzeichen von Big Ben. Wetterdienst, neueste Nachrichten.
11.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich, Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 14. Februar.
4.30 nm.: Klassische Lieblingsstücke. Walter Hyde und das Funkorchester.
9.00 nm.: Übertragung des Glockengeläutes von St. Martin-in-the-Fields und Gottesdienst.
10.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.
10.15 nm.: **Konzert des De Groot- und des Piccadilly-Orchesters.**

Montag, 15. Februar.
4.15 nm.: Schulfunk. Raubtiere in England.
5.15 nm.: Übertragung der Tanzmusik des italienischen Orchesters von New Prince's Restaurant.
8.00 nm.: Desmond MacCarthy: Literarische Kritik.
8.25 nm.: Edward Isaacs spielt Werke von Beethoven.
8.40 nm.: Capt. L. C. R. Cameron: Der Waterloo-Pokal.
9.00 nm.: **Alte Somersetshire-Lieder und -Tänze,** zusammengestellt von Cecil Sharp. Winifred Fisher, Sopran; Percy Heming, Bariton; Elsie Avril, Violinsolo.
10.30 nm.: Rede des Prinzen von Wales auf dem Mansion House-Bankett der Britischen Industrie-Messe.
11.00 nm.: Dr. C. S. Myers: Der Mensch in der Industrie. — Lokalnachrichten.
11.30 nm.: Harfenkonzert von Violet Gordon Woodhouse.

Dienstag, 16. Februar.
4.15 nm.: Schulfunk.
5.15 nm.: Übertragung des Orchesterkonzerts aus Shepherds Bush Pavilion.
8.25 nm.: Edward Isaaks spielt Werke von Beethoven.
8.40 nm.: Französisch. — Philemon: Von meinem Fenster.
9.00 nm.: Jugend und Krieg. — Übertragung von Liedern aus der Bermondsey-Zentral-Knabenschule.
9.30 nm.: A. J. Allan: Erzählung.
10.05 nm.: **Carmen.** — Oper von Bizet, 3. Akt, aufgeführt von der British National Opera Co. — Übertragung aus dem Empire Theatre, Liverpool.
10.45 nm.: Willie House: Alte und neue Lieblingsstücke.
11.00 nm.: Sir H. Walford Davies: Vortrag. — Lokalnachrichten.
11.30 nm.: Übertragung der Tanzmusik aus dem New Prince's Restaurant.

Mittwoch, 17. Februar.
4.15 nm.: Schulfunk. Helden in der Einbildung.
5.15 nm.: Übertragung des Konzerts aus dem Capitol Theatre.
7.53 nm.: Vortrag der Kgl. Gartenbaugesellschaft: Die Gartenarbeiten der Woche.
8.25 nm.: Edward Isaaks spielt Werke von Beethoven.
9.00 nm.: **Stanislaw Nielczieski, Klaviersolo. Konzert in E-Moll op. 11** von Chopin.
9.30 nm.: Mandolinenkonzert.
10.00 nm.: **Edward-German-Unterhaltungsprogramm,** Harold Williams, Bariton.

Donnerstag, 18. Februar.
2.00 nm.: Schallplattenmusik.
4.15 nm.: Schulfunk. Bilder aus der Geschichte Englands.
5.15 nm.: Trocadero-Teemusik.
7.35 nm.: Marktpreise für Landwirte.
8.00 nm.: Britisch-Guinea.
8.25 nm.: Edward Isaaks spielt Werke von Beethoven.
8.40 nm.: Benyon: Mein Tagewerk.
9.00 nm.: **Varieté-Programm.** Clay Thomas, Bariton; Luvaun, hawaiischer Vortragskünstler; Mark Ambient, Erzähler.
9.45 nm.: **Konzert des Hallenorchesters** und Raoul Girard.
11.00 nm.: Vortrag, Lokalnachrichten.
11.30 nm.: Übertragung der Tanzmusik aus dem Savoy-Hotel.

Freitag, 19. Februar.
4.45 nm.: Konzert der Volkskonzertgesellschaft. Das Audrey Chapman-Orchester. Dirigent Frank Bridge. Werke von Beethoven und Mendelssohn.
5.45 nm.: Konzert.
7.50 nm.: **Funkzeitschriftenschau** der Woche.
8.00 nm.: Sir Percy Scholes: Musikkritik.
8.25 nm.: Edward Isaaks spielt Werke von Beethoven.
9.00 nm.: **Konzert des Ungarischen Streichquartetts.** Vivienne Chatterton, Sopran.
10.30 nm.: Ivy St. Helier spielt eigene Kompositionen.
11.00 nm.: Vortrag des Landwirtschafts-Ministeriums. — Lokalnachrichten.
11.30 nm.: Tanzmusik.

Sonnabend, 20. Februar.
5.15 nm.: Kinderecke.
6.00 nm.: **Konzert.**
8.25 nm.: Edward Isaaks spielt Werke von Beethoven.
8.40 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: **Unterhaltungsprogramm.**
10.00 nm.: Übertragung des Konzerts aus dem Hotel Victoria, London.
11.30 nm.: Übertragung der Tanzmusik aus dem Savoy-Hotel.

Birmingham
Welle 479

Rufzeichen: 5 I T Sendeenergie: 1,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
4.45 nm.: Konzert (außer Dienstags und Freitags).
5.45 nm.: Vorträge.
6.15 nm.: Kinderecke.
6.55 nm.: Kinderbriefe.
7.00 nm.: Konzert.
8.00 nm.: Übertragung von London.

Sonntag, 14. Februar.
4.30 nm.: Haydn-Programm. Ouvertüre in D-Dur; Sinfonie Nr. 19 in B-Dur; Teile aus „Die Schöpfung".
9.15 nm.: Gottesdienst mit Ansprache des Rev. F. C. Spurr.
10.00 nm.: Londoner Programm.

Montag, 15. Februar.
9.00 nm.: **Unterhaltungsprogramm.**
11.00 nm.: Übertragung von London.

Dienstag, 16. Februar.
4.45 nm.: Schulfunk.
5.15 nm.: Konzert.
8.25 nm.: Londoner Programm.

Mittwoch, 17. Februar.
9.00 nm.: **Werke heimischer Komponisten.** Mabel Senior, Sopran; Beatrice Dickson, Alt; Frank Cantell, Violinsolo; Nigel Dallaway, Klaviersolo.
10.00 nm.: **Wagner-Abend.**

Donnerstag, 18. Februar.
8.30 nm.: **Militärkonzert der Polizeikapelle von Birmingham.**

Freitag, 19. Februar.
4.45 nm.: Schulfunk.
5.15 nm.: Konzert.
8.40 nm.: Französisch.
9.00 nm.: **Konzert des Hausorchesters.** Sydney Northcote, Tenor.

Sonnabend, 20. Februar.
8.40 nm.: Jessie S. Bayliss Elliott: Pflanzen als Fliegenfallen.
9.00 nm.: **Volkstümliches Programm.** Ilove Sturgess, Sopran; Amelina Leon, Cellosolo.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Bournemouth
Welle 386

Rufzeichen: 6 b m Sendeenergie: 1,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
4.45 nm.: Vortrag und Konzert.
6.15 nm.: Kinderecke.
6.50 nm.: Kinderbriefe.
7.00 nm.: Konzert.
8.00 nm.: Übertragung von London.

Sonntag, 14. Februar.
4.30 nm.: 1. und 2. Teil aus „Elias".
9.00 nm.: **Gottesdienst mit Ansprache.**
10.00 nm.: Londoner Programm.

Montag, 15. Februar.
4.45 nm. Lee Nichols: Altenglische Literatur.
9.00 nm.: **Unterhaltungsprogramm.**
11.00 nm.: Übertragung von London.

Dienstag, 16. Februar.
12.30 nm.: Konzert.
6.00 nm.: Konzert.
7.30 nm.: Landwirtschaftlicher Vortrag.
7.45 nm.: Konzert.
9.00 nm.: **Mendelssohn-Abend.**
10.00 nm.: Volkstümliche Ballettmusik.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Mittwoch, 17. Februar.
9.00 nm.: **Wintergartenprogramm.** — Rhapsodienprogramm.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Donnerstag, 18. Februar.
12.30 nm.: Konzert.
4.00 nm.: Vortrag.
7.00 nm.: Landwirtschaftlicher Vortrag.
8.30 nm.: **Die goldene Schwelle.**
11.00 nm.: Übertragung von London.

Freitag, 19. Februar.
12.30 nm.: Konzert.
6.00 nm.: Konzert.
8.40 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: Londoner Programm.

Sonnabend, 20. Februar.
4.45 nm.: George Dance: Vortrag über Gartenbau.
9.00 nm.: Penelope. Operettenposse.
11.30 nm.: Übertragung von London.

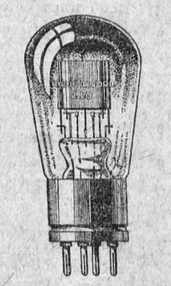
Der Welt bestes Radio-Krystall

NEUTRON
TRADE MARK

Verbürgt reinste Konzertwirkung

Preis pro Dose M. 1,75
Überall zu haben

Gloeilampenfabriek „RADIUM"
Verkaufsbüro für Export
Singel 388 · **AMSTERDAM** · Singel 388



Unser Fabrikat **„Radio-Rekord"-Röhren** entspricht den höchsten Anforderungen und zählt zu den besten Röhren der Welt. Um preiswert auf dem Markt zu erscheinen, liefern wir zu Fabrikpreisen, ohne Zwischenhandel direkt an den Verbraucher. Nachstehende Preise verstehen sich franko Fracht und Zoll, frei Haus **unter Garantie,** gegen Nachnahme

M 15 (1, 2, 3) 2 V. 0,15 A. D 6% . . .	M. 4,25
M 300 (1, 2, 3) 3,5 V. 0,06 A. D 15% .	M. 4,25
M 400 (3, 4) 3,5 V. 0,1 A. D 14% . . .	M. 4,75
5 XX (1, 2, 3) 4 V. 0,1 A. D 10% . . .	M. 4,25
2 LO (3, 4, 5) 4 V. 0,3 A. D 35% . . .	M. 7,75
DM 15 (Doppel- 2 V. 0,06 A. D 20% .	M. 4,75
DM 300 gitter 3,5 V. 0,06 A. D 20%	M. 4,75

Erläuterung: Einf. Gitter 40—120 Va., Doppelgitter 10—30 Va. 1 = Hf., 2 = Aud., 3 = Nf., 4 = Endverst., 5 = Kraftverstärker

Ausführlicher Katalog kostenlos und portofrei
Bei Sammelaufträgen Rabatt!

Valvo-Lampen

Unsere Neuerungen:



Valvo Oscillotron
„zur Schwingerzeugung" (Amateursenderöhre von 2 Watt Leistung) 3,5—4 Volt, 0,32 Amp.

Valvo Oekonom H
Schwingaudion und Hochfrequenz-Verstärkung. 3—3,5 Volt, 0,06 Amp.

Valvo Telotron
für große Saallautsprecher. (Amateursenderöhre von 10 Watt Leistung) 5,5 Volt, 2 Amp.

Valvo Oekonom W
für Widerstandsverstärkung (auch als Audion verwendbar) 1,8 Volt, 0,04 bis 0,05 Amp.

Sämtliche Röhren sind mit unserem neuen „Valvo-Sockel" (kapazitätsarm) lieferbar.

Unsere Röhren sind in sämtlichen einschlägigen Geschäften zu haben

Vertreterangabe auf Anfrage

Radioröhrenfabrik G.m.b.H., Hamburg 15
Hammerbrookstraße 93

FUNK
DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

JAHR 1926 HEFT 7

Schriftleitung: Ludwig Kapeller, Berlin SW 48
Wilhelmstraße 121 · Fernruf: Hasenheide 4427

Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68
Zimmerstraße 94 · Fernruf: Zentrum 8084 u. 5649

Nutznießer am Rundfunk

Das „Teilnehmer-Parlament". — Die Forderung des „Arbeiter-Radio-Clubs". — Die Gesellschaft „Pro Radio".

Ein Mann geht hin und schreibt ein Buch. Natürlich über den Rundfunk. Nicht etwa, weil Vorbildung, Neigung oder sachliche Begeisterung ihn zwingen, klärend und erklärend in die Entwicklung der Funktechnik einzugreifen, als dienendes Glied dem Ganzen sich anzuschließen, sondern: um die „Konjunktur" auszunutzen. Selten wohl wurde eine neue Erfindung, wurde die Zukunft einer vielversprechenden Bewegung in einem solchen Wust von bedrucktem Papier, von Makulatur erstickt. Weil jeder glaubt, der den Federhalter zwischen den aufgeregt-verdienstlüsternen Fingern noch zu führen vermag: er müsse an dieser großen Futterkrippe „mitgenießen".

Ein anderer Mann geht hin und „gründet". Eigentlich wollte er nur einen schwunghaften Billetthandel eröffnen; aber auch diese saftige Wiese ist heute schon abgegrast, also muß man sie mit besonders farbenprächtigen Blumen schmücken: man gründet einen „Klub der Rundfunkfreunde", von der Sorte gibt es eine halbe Million in Berlin, und ein paar Zehntausende werden sich schon auf die Wiese locken lassen, um geschoren zu werden. . . . Der Rundfunk muß herhalten, den Herren Geschäftemachern die Schafe in ihre Hürde zu treiben.

Ein Dritter fühlt sich berufen, den Führer der Unzufriedenen zu spielen; von den Anschlagsäulen schreien die Plakate: „Nieder mit dem miserablen Programm!", und für 50 Pfennige oder eine Reichsmark kann sich jeder in die organisierte Unzufriedenheit einkaufen! . . . Ein solcher „Führer" saß einmal mir gegenüber, und ich fahndete nach Gründen und Absichten: „Ja, wissen Sie, ich bin im Augenblick ohne Beschäftigung, und die Sache reizt mich!" . . . Auch ihn reizte die lockende Vorstellung, ein bißchen „Nutznießer" spielen zu können.

Ein Vierter dichtet Sendespiele, und wie sie abgelehnt werden, bewirft er die Sendegesellschaft mit Schmutz: weil der Nutzgenuß nicht gelang; ein Fünfter veranstaltet eine „Funkausstellung", heimst die Standgelder ein und läßt dann die Lautsprecher durcheinandertoben; denn der Rundfunk ist ihm — Wurscht, wenn er seine Scheibe in Sicherheit gebracht hat.

Man könnte diese Beispiele auf ein Dutzend ergänzen.

*

Einige dieser „Idealismen" sind genauerer Betrachtung wert.

Da ist der „Arbeiter-Radio-Club", in seiner Anlage zweifellos ein ernstes Unternehmen; aber jetzt will er auch „nutznießen". Es ist an dieser Stelle schon berichtet worden, wie er durch einen Pressefeldzug, durch eine „Kleine Anfrage" im Landtag „Einfluß" auf den Rundfunk erzwingen will. Niemals bisher haben die Funkvereine solche Forderung aufgestellt; weil sie wissen, daß es ein „Parlament der Hörer" nicht geben kann, nicht geben darf, wenn der Rundfunk sein oder werden soll, wozu er berufen ist: zum „Kulturfaktor". Denn ein „Parlament" müßte sich irgendwie gruppieren, um überhaupt arbeitsfähig zu sein; und die von selbst sich ergebende Gruppierung wäre — politisch. Und was man nun mit ungeheuer viel Mühe, Angst und Sorge vermieden hat, den Rundfunk zum politischen Werkzeug erniedrigen zu lassen: das würde auf dem Umwege über das „Parlament" jenen gelingen, die — politisch — nutznießen wollen.

Denn wenn man den Vertretern des „Arbeiter-Radio-Clubs" einen Einfluß einräumte, müßte man auch die Gegenpartei . . . Und da sich dieser angeblich unpolitische Bastlerverein durch die Kommunistische Fraktion im Landtag vertreten läßt, sein Vorstand als einziger deutscher Funkfreund an dem Internationalen Radio-Kongreß in Moskau teilnimmt, dürfte man sich nicht wundern, wenn in den Funkvereinen politisch entgegengesetzte Tendenzen zum Wort und zur Tat sich rüsteten. Sollen wir uns das mühsam errichtete Gebäude des deutschen Rundfunks von politischen Sappeuren unterminieren lassen?

Man scheut sich nicht, Staatssekretär Dr. Bredow das Wort im Munde herumzudrehen; er hat den Vertretern des „Arbeiter-Radio-Clubs" einmal loyalerweise erklärt, daß selbstverständlich auch die proletarischen Funkvereine ihre Sender haben sollten, genau wie die anderen Vereinigungen; aber aus den „Versuchssendern", die er ihnen zusagte, sind plötzlich — Arbeiter-Rundfunk-Sender geworden! Und jetzt zeiht man den Staatssekretär fast des Wortbruchs, obgleich man es wissend auf den Kopf gestellt.

Nein, auch die Politik soll nicht Nutznießer sein dieses Wunders, das dem ganzen Volk gehört!

*

Und dann hat sich in Hamburg eine „Gesellschaft für Selbstbestimmung und Hebung des deutschen Rundfunkprogramms m. b. H." aufgetan, die sich „Pro Radio" nennt. Das ist das Seltsame und Verdächtige an diesen gemeinnützigen Vereinigungen, daß sie sich von vornherein eine sichere geschäftliche Form geben; eine „Gesellschaft für Selbstbestimmung" könnte sehr wohl ein Verein sein,

und man sieht nicht recht ein, warum es zur Durchsetzung so schöner und idealer Ziele, wie der „Hebung des deutschen Rundfunkprogramms" einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung bedarf.

Das wird jedoch schnell klar, wenn man den genialen Einfall ihres Gründers betrachtet: die Postämter sollen Drei- oder Fünf-Pfennig-Postkarten mit dem Aufdruck „Pro Radio" vertreiben, damit die Rundfunkteilnehmer ihre Wünsche zur Programmgestaltung der Gesellschaft mitteilen können; „Pro Radio" sammelt dann die Beschwerden und Wünsche und „hebt das deutsche Rundfunkprogramm"! Und der Unterschiedsbetrag zwischen drei bzw. fünf Pfennig und dem Verkaufspreis der Karten fließt natürlich, wenigstens zum größten Teil, der Gesellschaft für ihre „Hebungsarbeit" zu!

Nun, man darf wohl annehmen, daß die Deutsche Reichspost diesen Einfall für zu genial gehalten hat, um ihn durchzuführen; darauf läßt auch die neue Taktik dieser famosen „G. m. b. H." schließen, die sich plötzlich „contra Radio" gebärdet und mit schwerstem Geschütz gegen die Hamburger Norag auffährt und mit „Gewaltschritten der verärgerten Hörergemeinde" droht.

Gewiß: auch wir glauben zuweilen, an den Darbietungen der Sendegesellschaften herbe Kritik üben zu müssen; und auch wir finden eine „Schönheits-Konkurrenz", wie sie die Norag veranstaltet, nicht gerade taktvoll und des Ehrentitels „Kulturfaktor" würdig. Aber gegen Abwege und Entgleisungen im Programm gibt es stets die sachliche Kritik, gibt es überall offene Ohren, gibt es Einsicht und Verständnis genug bei den Sendegesellschaften, gibt es schließlich in der Aufsichtsbehörde des Reichspostministeriums eine entscheidend-einflußreiche Stelle; dazu bedarf es keiner „Gesellschaft mit beschränkter Haftung". Das ist wie ein Beschwerdebuch mit dem Titelaufdruck: „Vor jeder Eintragung sind fünf Reichsmark zu entrichten!" . . .

Aber das ist wohl der letzte Sinn dieser „Gesellschaft für Selbst g e w i n n u n g".

*

Wir bedauern, unsere Leser mit diesen Unschönheiten der Rundfunkbewegung behelligen zu müssen; aber es schien uns notwendig, vor Gefahren zu warnen, die der ruhigen und sinnvollen Entwicklung drohen. Wenn erst die „Nutznießer" verschiedenster Schattierungen den Einfluß gewinnen, um den jetzt der Kampf zu beginnen scheint: dann muß das letzte und höchste Ziel des deutschen Rundfunks in unerreichbare Fernen rücken.

Allerdings, auch dies will gesagt sein in diesem Zusammenhang: wenn nutznießerische Tendenzen i n n e r h a l b des Rundfunks auftauchen und sich breit machen wollen, wenn Gewinnsucht, Eitelkeit und Massenlockung die Programme und ihre Gestaltung zu bestimmen beginnen sollten, dann wird man gegen d i e s e Nutznießer eines Monopols ebenso scharf vorgehen müssen.

Es ist jedoch ohne weiteres zu hoffen, daß solche untauglichen, solche schädlichen Elemente in der Organisation des deutschen Rundfunks, wie sie jetzt durch die Gründung der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft gekrönt ist, auf die Dauer keine Lebensmöglichkeit finden werden.

Denn innere Zersetzung wäre noch gefährlicher, als der mehr oder weniger offene Kampf von draußen. . . . *kap.*

Eine goldene Medaille für Amerikahörer.

Deutscher Gruß an Amerika.

Von amerikanischen Funkfreunden ist, wie die Hauptverkehrsleitung des Deutschen Funktechnischen Verbandes mitteilt, für die besten und meisten Aufnahmen amerikanischer Rundfunksender eine wertvolle goldene Medaille gestiftet worden, die auch von deutschen Funkfreunden gewonnen werden kann; die Hauptverkehrsleitung bittet nun alle Funkfreunde, denen während der internationalen Rundfunkversuche vom 25. bis 30. Januar (vgl. Heft 4 des „Funk", Seite 27, „Berlin—Königswusterhausen—Amerika") die Aufnahme amerikanischer Rundfunksender geglückt ist, ihre Beobachtungsergebnisse an die Hauptverkehrsleitung des D. F. T. V., Stuttgart, Pfitzerstr. 2d, mitzuteilen.

Im Rahmen dieser Internationalen Rundfunkwoche wurde am 28. und 29. v. M. vom Hauptverkehrsleiter des D. F. T. V. Rolf Formis auf Welle 446 m ein Gruß der deutschen Funkfreunde an die amerikanischen in deutscher und englischer Sprache übermittelt, der mit dem Wunsch schließt, daß das Band, das die Funkwellen um Menschen und Völker geschlungen haben, fester werden möge von Jahr zu Jahr. (Vgl. auch Programmteil, Seite 8 des vorliegenden Heftes.)

*

Ein Prozeß gegen die Kritik?

Das Verhältnis zwischen Rundfunk und Presse.

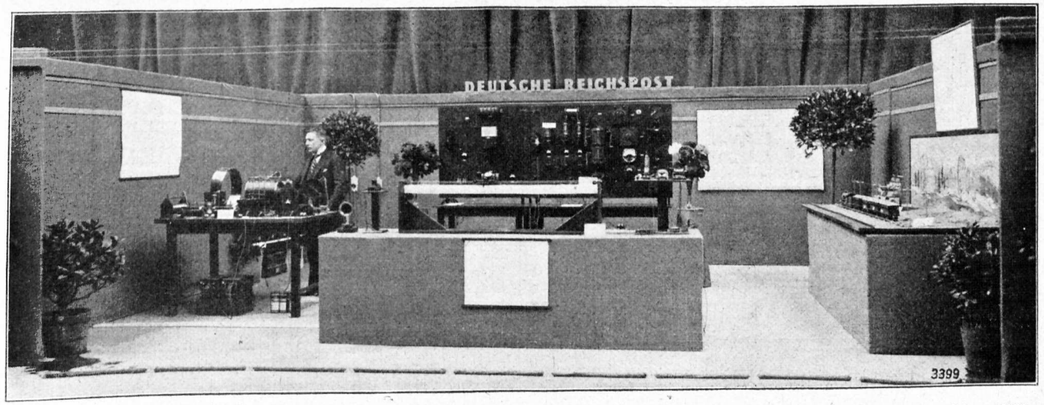
Es ist eigenartig: obgleich der Direktor der Hamburger Norag, Hans Bodenstedt, selbst aus dem Journalistenstande hervorgegangen ist — er war jahrelang Redakteur der „Hamburger Nachrichten" —, scheint es ihm nicht gelingen zu wollen, die Hamburger Tagespresse für die Unterstützung des Rundfunks zu gewinnen; geflissentlich meiden die Zeitungen die Veranstaltungen der Norag, und es ist zunächst nicht zu ergründen, ob man in Hamburg den Rundfunk etwa als „unliebsamen Konkurrenten" betrachtet, der vielleicht durch die Herausgabe einer eigenen Sendezeitung, der „Norag", als „unlauterer Wettbewerb" betrachtet wird.

Jetzt sollen diese Mißhelligkeiten zu einem Prozeß führen. Im „Mittagsblatt", das im Verlage des „Hamburgischen Correspondenten" erscheint, war behauptet worden, die Programme der Norag seien s o schlecht und unkünstlerisch, daß es die Reichspost schädige und auch das Funkgeschäft; die Funkhändler seien deshalb entschlossen, einen z w e i t e n R u n d f u n k s e n d e r in Hamburg zu errichten. Bezeichnend für das Niveau der Darbietungen sei es, daß keine einzige Hamburger Zeitung sich herabläßt, die Darbietungen zu besprechen; sie seien eben „unter aller Kritik".

Die Norag hat nun gegen den verantwortlichen Schriftleiter des „Mittagsblatt", Hermann Reinecke, eine K l a g e angestrengt; das Gericht möge der Zeitung die in der Kritik aufgestellten Angaben untersagen wie auch die Wiederholung und Weiterverbreitung dieser Kritik verbieten.

Die Hamburger Tagespresse scheint darin den Versuch zu erblicken, die Zeitungskritik mundtot zu machen, ein Versuch, der auf jeden Fall aufs schärfste zu verurteilen wäre; nach unserem Eindruck will jedoch die Norag nur die V e r b r e i t u n g u n z u t r e f f e n d e r N a c h r i c h t e n verboten wissen, denn unbegründete Behauptungen, wie sie das „Mittagsblatt" aufgestellt hat, sind keine „Kritik", die gerichtlich oder sonstwie zu schützen wäre. Jedenfalls darf man auf die Einzelheiten der Verhandlung gespannt sein, weil sie voraussichtlich das V e r h ä l t n i s z w i s c h e n P r e s s e u n d R u n d f u n k erörtern wird, und dieses Verhältnis ist — nicht nur in Hamburg — einer allgemeinen Erörterung dringend bedürftig.

Die Tagung der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft. Aus S t u t t g a r t war uns berichtet worden, daß am 19. d. M. dort die Gründungsfeier der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft erfolgen solle; die Reichs-Rundfunk-Gesellschaft ist nun bereits am 15. Mai 1925 in Berlin gegründet worden, und in Stuttgart findet am 26. Februar eine öffentliche Tagung aller deutschen Rundfunkgesellschaften statt, an der auch, wie verlautet, die österreichische Rundfunkgesellschaft teilnehmen wird. Staatssekretär Dr. B r e d o w wird bei dieser Gelegenheit über die im Rundfunk durchgeführte Neureglung sprechen; außerdem wird Ministerialrat G i e s e c k e über die Tätigkeit der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft berichten und das neuernannte Mitglied der Akademie der Wissenschaften, Professor Dr. K. W. W a g n e r, wird wissenschaftliche Probleme des Rundfunks behandeln, während Oberpostrat Dr. H a r b i c h über technische Rundfunkfragen sprechen wird. Im Anschluß an die öffentliche Tagung treten die Rundfunkgesellschaften zur Erledigung einer großen Reihe schwebender Fragen zusammen. Ferner wird die Reichs-Rundfunk-Gesellschaft bei dieser Gelegenheit ihre erste Gesellschaftsversammlung abhalten.



phot. W. Matthäus, Köln.

Die Sonderausstellung der Deutschen Reichspost: Röhrensender und Zugtelephonie.

Die Westdeutsche Funkausstellung in Köln

Die geschichtliche Schau der Reichspost. — Der Aufnahmeraum. — Eine Bastelstube.

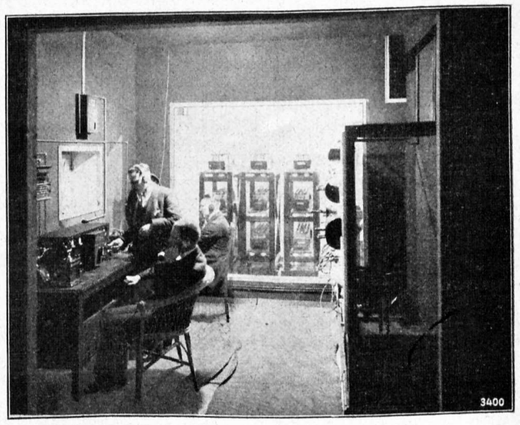
***Köln,** 5. Februar.

Am Vortage der Befreiung der Kölner Zone von den Besatzungstruppen wurde in Köln die erste Westdeutsche Funkausstellung eröffnet, die vom Reichsverband Deutscher Funkhändler im Benehmen mit dem Messeamt Köln veranstaltet worden ist. Neben 90 Ausstellern von Funkgeräten ist die Deutsche Reichspost mit einer Sonderausstellung vertreten.

In der ersten Koje wird die geschichtliche Entwicklung der Sender und Einzelteile gezeigt. Ein Braunscher Flaschensender mit Knallfunkenstrecke eröffnet die Reihe; der Schwingungskreis dieses Senders besteht aus sieben Leydener Flaschen, die von der Selbstinduktionsspule umgeben sind. Ein Resonanzinduktor dient zur Erzeugung der zum Betriebe des Senders benötigten Wechselspannungen. Dann folgen einige Lichtbogengeneratoren zur Erzeugung ungedämpfter Schwingungen, u. a. der erste Lorenz-Poulsen Generator für Telephonie, ferner ein Teßler Lichtbogengenerator und eine zwölffach unterteilte Hochfrequenzbogenlampe mit Wasserkühlung. Eine Zusammenstellung von Funkenstrecken, z. B. Knallfunken-, Löschfunken- und Serienfunkenstrecke, gibt einen Überblick über die verschiedenen Ausführungsformen dieser Funkenstrecken, die bei gedämpften Sendern Verwendung finden. Als Kapazität für den Stoßkreis eines Löschfunkensenders dient ein Satz aus vier Flaschenkondensatoren. Einige veränderliche Selbstinduktionen für den Stoßkreis von Löschfunkensendern bilden die Sendervariometer; für die Antennenfeinabstimmung sind einige Modelle von Antennenvariometern ausgestellt. Ein Mehrfachmikrophon, das aus einer Anzahl von parallelgeschalteten Mikrophonen besteht, fand bei den ersten Telephonieversuchen mit Lichtbogensendern Verwendung. Das Mikrophon lag in der Antenne. Ein Stoßkreissendegestell einer normalen 0,5-kW-Schiffsstation mit Löschfunkstrecke und ein tönender Löschfunkensender von 0,5 kW mit Ringluftstrecken, wie er heute noch zum Teil auf Bordstationen verwendet wird, bilden die Vertreter der Löschfunksender. Die Röhrensender für kleine Leistungen sind als tragbare Geräte ausgebildet und gleichzeitig mit einem Empfänger vereinigt. Die Reihe der historischen Geräte beschließt ein Röhrensender mit Abstimmgerät, der bei Verwendung von zwei Röhren zu je 500 Watt eine Leistung von etwa 1 kW erreicht. Der Sender kann gedämpfte und ungedämpfte Schwingungen aussenden. Diese Sender haben einige Zeit im Reichsfunknetz als Telegraphiesender Verwendung gefunden.

Der bekannte T h o m s o n - V e r s u c h zeigt die Induktionswirkung des Wechselstromes auf einen im magnetischen Felde befindlichen geschlossenen Leiter. Es wirkt sehr anschaulich, wenn ein kleiner Aluminiumzylinder beim Einschalten des Stromes hoch in die Luft geworfen wird, oder wenn eine Kupferscheibe frei in der Luft schwebt, gleichsam als ob die Erdschwere für diesen Körper aufgehoben sei.

In der zweiten Koje sind die R ö h r e n s e n d e r aufgestellt. Ein Röhrensender für Telegraphie und Telephonie mit Gittergleichstrombesprechung für einen Wellenbereich von 500 bis 3000 m zeigt in übersichtlicher Anordnung den Zusammenhang der Einzelteile. Bei einem Telephoniesender nach der Dreipunktschaltung, mit dem Wellen von 50 bis 275 m Länge erzeugt werden können, werden die modulierten Hochfrequenzschwingungen mit Hilfe eines rotierenden Heliumröhrchens sichtbar gemacht. Ebenso wird ein Kurzwellensender nach Professor Leithäuser, der eine Welle im Bereiche von 5 bis 8 m erzeugt, im Betriebe vorgeführt. Ein Lechersystem mit Glühlämpchen dient zur Ausbildung einer stehenden Welle und ihrer Sichtbarmachung. Ferner ist ein K u r z w e l l e n s e n d e r vorhanden, der eine Welle



phot. W. Matthäus, Köln.

Der Verstärkerraum der Reichspost.

von 1,35 m erzeugt, die mit einem Wellenmesser nach Art des Lechersystems gemessen werden kann. An einem Modell ist die Z u g t e l e p h o n i e (Abb. 1) dargestellt.

In einer dritten Koje steht ein Tonsender zur Erzeugung

langsamer Schwebungen durch Überlagerung zweier Frequenzen, deren Schwebungston im Lautsprecher hörbar gemacht wird. Mehrere Empfängermodelle, die vom Telegraphentechnischen Reichsamt Berlin hergestellt sind, zeigen dem Besucher der Ausstellung in übersichtlicher Anordnung die Leitungsführung bei verschiedenen Schaltungen. Bei einer einfachen Primär-Audion-Schaltung angefangen, gelangt man über einen Dreiröhrenempfänger mit kapazitiver Rückkopplung und Niederfrequenzverstärkung zum Fünfröhren-Neutrodyneempfänger. Den Schluß bildet ein Achtröhren-Ultradynempfänger mit Überlagerer und Hochfrequenzverstärker.

Ferner ist ein vollständiger Besprechungsraum zur Übertragung der Darbietungen aus der Ausstellung auf den Elberfelder Rundfunksender aufgebaut worden. In diesem Raum ist ein Reiszsches Mikrophon aufgestellt, das für die Übertragung zu dem oben erwähnten Sender benutzt wird. Ein Siemens-Bändchenmikrophon dient dazu, die Darbietungen auf die im Ehrenhof der Ausstellung befindlichen Siemens-Lautsprecher, die sogenannten Blatthaller, zu übertragen. Der Besprechungsraum ist nach außen durch eine doppelte Glaswand schalldicht abgeschlossen.

In dem danebenliegenden Verstärkerraum werden die Telephonströme, die von dem Mikrophon im Besprechungsraum kommen, verstärkt und über eine Kabelleitung nach Elberfeld und von dort weiter nach anderen Sendern geleitet. Ein Kontrollempfänger gestattet die Überwachung des Rundfunksenders in bezug auf die Güte der ausgestrahlten Darbietungen. Auch dieser Raum ist durch eine große Spiegelscheibe von der Außenwelt getrennt, wodurch dem Publikum die Möglichkeit gegeben wird, die Vorgänge im Besprechungs- und Verstärkerraum aus eigener Anschauung kennenzulernen.

Hinter dem Verstärkerraum liegt, durch eine Glaswand von diesem getrennt, der Batterieraum, in dem die zum Betriebe des Verstärkers nötigen Batterien aufgestellt sind.

Das Physikalische Institut der Universität Köln ist ebenfalls mit einer Sonderausstellung vertreten. Hier werden verschiedene Meßgeräte, wie Wellenmesser, Dämpfungsmesser usw. gezeigt und im Betriebe vorgeführt. Ferner werden mit der von der Decke herabhängenden Rahmenantenne Vorführungen an einfachen und hochwertigen Empfängern gezeigt. Hinzuweisen ist besonders auf eine Heizung mittels hochfrequenter elektrischer Wellen, die eine Anwendung in der Röhrenfabrikation findet. Sie wird zum Entgasen der in der Röhre befindlichen Metallteile benutzt. Ausgestellt ist ferner eine Sammlung der verschiedenen Typen von Sender- und Verstärkerröhren, bei der auch das Verfahren der Herstellung dieser Röhren an Glasdiapositiven zu erkennen ist. Ein Kurzwellensender mit einer Wellenlänge von 5 m und einer Leistung von 50 Watt, der in der Gegentaktschaltung arbeitet, wird im Betriebe vorgeführt.

Der Kölner Radioklub und die Funktechnische Gesellschaft Köln haben selbstgebaute Empfänger ihrer Mitglieder ausgestellt, die durch die äußerst saubere Ausführung des Aufbaues und der Schaltung überraschen, obgleich sie von Nichtfachleuten hergestellt sind. Einer dieser Empfänger verdient besondere Beachtung, da sämtliche Einzelteile, wie Spulen, Kondensatoren und Zubehör aus dem Rohmaterial selbst gefertigt worden sind.

Der Besuch der Westdeutschen Funkausstellung steigert sich von Tag zu Tag. In den Vormittagsstunden kommen Schulen, für die Führungen, im besonderen durch die Sonderausstellung der Deutschen Reichspost, gehalten werden. Das Interesse für den Rundfunk ist sehr stark und die Beteiligung an den Führungen sehr lebhaft, so daß zeitweise, besonders bei den Kojen der Reichspost, ein starker Andrang herrscht. Der Empfang in der Ausstellung leidet zeitweise stark durch Rückkopplungsgeräusche. Eine große Zahl von Empfangsantennen für die Aussteller ist strahlenförmig von einem Kamin abgespannt, so daß eine Beeinflussung der Antennen untereinander durch leider nur zu häufig und zu stark angewandte Rückkopplung unvermeidlich ist. Ein Lautsprecherempfang ist hier wie auf anderen Ausstellungen jedenfalls nur in abgedämpften Räumen gestattet. Trotzdem werden in den späteren Abendstunden Fernempfangsversuche auf Lautsprechern für Interessenten von den Ausstellern vorgenommen.

Wie verlautet, soll die Ausstellung um drei Tage verlängert werden. *G. K.*

Immer noch Rundfunkfesseln im besetzten Gebiet?

Eine Anordnung des Kommandierenden Generals.

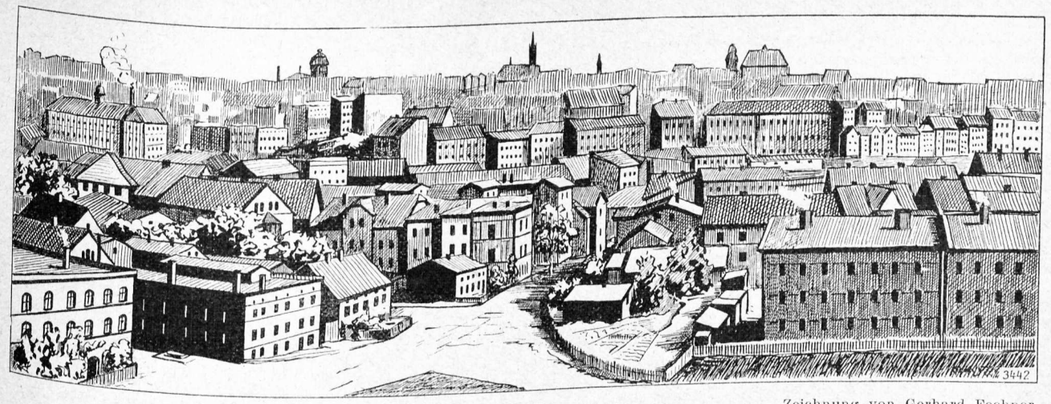
Der Kommandierende General der französischen Rheinarmee hat vor kurzem ergänzende Anordnungen über den Unterhaltungsrundfunk für das besetzte Gebiet erlassen. Der Handel mit Funkgeräten ist grundsätzlich frei, aber die Post muß der Besatzungsbehörde die Liste der Händler wie auch jene der Rundfunkteilnehmer zur Kenntnisnahme einreichen. Für Röhrengeräte dürfen nur Röhren benutzt werden, die mit der höchst zulässigen Spannung geheizt, bei isoliertem Gitter und einer Anodenspannung von 100 Volt nicht mehr als 0,005 Amp. Strom geben. Die Benutzung von Geräten mit Röhren größerer Stromstärken kann in Sonderfällen auf begründete und von den deutschen Behörden befürwortete Anträge genehmigt werden. Der Gebrauch von Apparaten mit Wellen unter 200 m Länge ist untersagt.

Nun folgt jedoch eine Anordnung, die höchst angreifbar erscheint: außer den Postbeamten sollen auch die durch einen von dem Kommandierenden General unterschriebenen Auftrag ermächtigten Beamten das Recht haben, jederzeit die Grundstücke oder Räume, wo eine Funkanlage oder Teile davon bestehen oder vermutet werden, zu betreten und etwa nicht zugelassene Empfangsgeräte vorläufig zu beschlagnahmen. Ferner sollen sie die Werkstätten oder Geschäfte der Fabrikanten besuchen können. Übertretungen dieser Vorschriften und der deutschen Gesetze und Verordnungen werden durch die Besatzungsbehörde bestraft, unbeschadet der Bestrafung auch durch die deutschen Behörden. Gleichzeitig kann die Genehmigung durch die Besatzungsbehörde zurückgezogen werden, auch wenn die Genehmigung der deutschen Verwaltung fortbestehen sollte. Allen diesen Vorschriften sind auch die privaten Rundfunkanlagen alliierter Staatsangehöriger, die zur Besatzungsarmee oder zur Rheinlandkommission gehören oder den Armeen zugeteilt sind, unterworfen; jedoch sind ihre Genehmigungsanträge unmittelbar an die Besatzungsbehörden zu richten, auch sind ihre Einrichtungen nicht der Kontrolle der deutschen Verwaltung unterworfen, sie brauchen also die monatliche Teilnehmergebühr nicht zu entrichten.

Die Bestimmung aber, daß alliierte Beamte das Recht haben sollen, jederzeit Grundstücke oder Räume zu betreten, wo eine Funkanlage oder Teile davon nur vermutet werden, scheint unhaltbar; denn sie könnte dazu führen, daß alle Grundstücke und Räume von allen deutschen Staatsangehörigen zu jeder Zeit betreten werden könnten, da der Nachweis, worauf sich die Vermutung, daß dort etwa eine unerlaubte Funkanlage bestände, wenigstens den betreffenden Personen und den deutschen Behörden gegenüber nicht erweislich gemacht zu werden braucht. Außerdem darf es nach dem Grundsatze: „ne bis in idem" nicht gestattet werden, daß nach den französischen Strafbestimmungen und gleichzeitig nach den deutschen Gesetzen Verstöße gegen die Vorschriften geahndet werden. Die Kontroll- und Strafbefugnis müssen den deutschen Behörden allein bleiben. Es ist auch dem Geist von Locarno abwegig, wenn bei den verhältnismäßig geringfügigen Delikten, wie sie hier entstehen können, deutsche Hoheitsrechte von fremden Mächten beansprucht und deutsche Staatsbürger fremder Willkür ausgesetzt werden. Gewiß liegt keine Veranlassung vor, Schwarzhörer zu schonen, aber ihre rücksichtslose Ausmerzung ist schon durch das Interesse der Post geboten und liegt auch im Sinne der ordnungsmäßig zugelassenen Rundfunkempfänger selbst. Für eine weitere Einmischung der Besatzungsbehörde liegt also auch in materieller Hinsicht kein Grund vor.

*

Genf auf Welle 760 m. Die Rundfunksendestelle Genf sendet jetzt auf Welle 760 m; die neue Welle mußte gewählt werden, weil die Darbietungen auf der bisher benutzten Welle durch fremde Sender gestört wurden.



Hindenburg in Oberschlesien. Zeichnung von Gerhard Fechner.

AUS DEN DEUTSCHEN SENDESTÄDTEN

Sonderdienst des „Funk".

Oberschlesiens Rundfunksorgen.

Gleiwitz, 20. Januar.

Nach langer Pause trat in dieser Woche der Gleiwitzer Sender endlich einmal auch als Vermittler oberschlesischen Kulturguts an den Hörer heran. Nicht als Vermittler von Tanzmusik, die sich die Oberschlesier in der am Mittwoch gehörten Aufmachung (Leitung Thusek) verbieten möchten, vielmehr versteht man unter oberschlesischem Kulturgut eine ausreichende Wiedergabe von in Oberschlesien aufgegangener Kunst oder Gedankenwelt. Da hätte der Vortrag von Dr. Mak über den oberschlesischen Dichter Max Waldau restlos befriedigen können, wenn er nicht so merkwürdig kurz gewesen wäre. Die Bedeutung eines Dichters wie Ludwig Uhland oder Clemenz Brentano kann man vielleicht in 25 Minuten einem Zuhörer wieder ins Gedächtnis zurückrufen, aber nicht die eines verhältnismäßig unbekannten Schriftstellers. Da muß Stückwerk eben nur als Stückwerk empfunden werden.

Gewiß, es ist schwer, oberschlesisches Kulturgut in den Sender zu bringen. Und die Schuld mag auch zum Teil an Oberschlesien, an uns selbst liegen. Aber wozu davon schweigen. Nicht daß „Thusek" ein Reinfall war, ist zu bedauern, sondern das Zögern, oberschlesische Vorträge in häufigerer Zahl zu bringen. Niederschlesien lehnt uns durchaus nicht ab. Nur hat vielleicht Breslau eine schwere Wahl.

Glücklicher ist die Heranziehung oberschlesischer Kräfte zur musikalischen Mitarbeit. Hier waltet eine glückliche Hand. Der Richard-Wagner-Abend unter Kaufs Leitung war uns Oberschlesiern, die wir Kauf kennen, eine selbstverständliche Einlösung dessen, was wir uns hier von Kauf und seinen Sängern und Musikern versprachen. Hoffentlich hat eine gute Übertragung nach Breslau auch den dort angeschlossenen Hörern das Konzert zu einer ungetrübten Freude gestaltet. Wenn, dann sind wir dem Schlesischen Rundfunk dafür ebensosehr dankbar, wie wir oben ein wenig Unzufriedenheit angedeutet haben.

Die heiteren schlesischen Dialekt-Dichtungen „Schlesische Gemittlichkeit" am Freitag abend, auch uns Oberschlesiern vertraut und hörenswert, legen einen Ausblick des Bedauerns für uns nahe, weil, nach unserer Auffassung wenigstens, es einen oberschlesischen Dialekt leider nicht gibt; das sog. Kondzielka-Deutsch, vor 15 Jahren von einem Breslauer Arzt erfunden, ist kein deutscher Dialekt, sondern eine Sprachverhunzung. Dagegen kann schlesische Mundart sehr wohl im Hörer bestehen, natürlich auch die in Oberschlesien beheimatete Mundart der „Gruttker Vasper". Daher ist aber das Problem, oberschlesischen Humor zu bieten, sehr schwer. Wenn auch dieser Ausblick mit dem letzten Wochenprogramm eigentlich nur indirekt zu tun hat, so war er doch nötig, denn in den verschiedenen Generalversammlungen der Funktechnischen Vereins-Ortsgruppen wurde fast überall das Thema „Oberschlesischer Humor" erörtert. Anderseits schweigt sich die oberschlesische Tagespresse darüber aus, wie überhaupt Rundfunkkritiken in Oberschlesien noch sehr selten sind. Ein Zeichen, daß man in einem Teil der Presse die kulturelle Bedeutung des Rundfunks noch nicht erfaßt hat.

Ungemein interessant waren die Stimmungsabende „E.-T h.-A.-Hoffmann-Feier und „Bänkelsang und Moritat" am Tage darauf. Dies ist zu erhärten: Nicht jede Stadt kann sich einen guten Hoffmann-Abend leisten. Noch weniger gar Musikproben dieses krausen Dichterkomponisten, der mit kühnem Griff in seine Kunstwerke der Erzählung das hineingebaut hat, was wir heute in den spiritistischen Seancen von mehr oder weniger exklusiven Kreisen oder — im Skandalblatt erfahren. Nun Neues aus der Schreibstube dieses Dichters, aus seinem Geisterkabinett zu erfahren, dazu noch seine Kompositionen zu hören (es wurden neue literarische Funde vorgetragen), dazu bedarf es der Mittel des Rundfunks. Hier wandte man sie an Dinge von Wert an, löste eine dem Rundfunk materialgerechte Aufgabe.

Das Gegenstück zu Hoffmann war „Bänkelsang und Moritat", eine Konzertzusammenstellung für Rezitation (Resi Langer-Berlin) und Piano (Dr. Stefan Meisel), so urwüchsig und originell, wie wir sie öfter, so frisch angepackt, im Rundfunk wünschen möchten. *OSTen.*

*

Berlin, 8. Februar.

Das letzte Sonntagskonzert bot recht Verschiedenwertiges. Ausgezeichnet die einleitende Ouvertüre aus der „Egmont"-Musik. Gut aufgebaut, klug disponiert, so daß es einen überzeugenden kraftvollen Schluß gab. Dann das Schumannsche A-Moll-Konzert. Im Solo (Celeste Chop-Groenevelt), zwar technisch klar, doch etwas nervös, der Mittelsatz ungemein breit im Tempo, rhythmisch scharf wieder nach der heiklen Überleitung der letzte Satz. Viel zu behaglich aber Schuberts „Unvollendete". Auch Kleiber nimmt hier vieles sehr breit, schattiert aber doch und treibt das Tempo dann wieder. Bei Bruno Seidler-Winkler blieb das alles eine Langatmigkeit. Man singt in Berlin so schön zu dem Thema die Worte: „Ida, wo gehste hin, was bringste mit, wann kommste wieda?" Diese Gemütlichkeit lag über dem Ganzen. Vom düsteren Ernst, von dem innerlichen Daimonion war nichts zu spüren.

Dem Komponisten wurde Seidler-Winkler in Mendelssohn eher gerecht. Die „Schottische" klang sauber, und Joseph Wolfsthals inniger Geigenton ist für die Mendelssohnschen Kantilenen in erster Linie berufen.

Interessant und im Wechsel der Programme willkommen, aber leider auch nicht mehr, war die Marimba-Kapelle. Die Töne der Holzinstrumente sind einmal nicht genau genug, verlieren außerdem durch das Mikrophon an Reiz. Doch sollen solche Versuche, auch wenn der Erfolg hinter den Erwartungen zurückbleibt, nicht eingestellt werden. Diese Einschaltungen von Besonderheiten sind immer lehrreich und klären doch auch manche Frage durch das Experiment.

„Der Gauklerkönig" war eine klangliche Überraschung. Das Ensemble wie das Orchester unter Bruno Seidler-Winkler bewährten sich ausgezeichnet, hatten Schmiß, Glanz und Leichtigkeit. Ob der textliche Inhalt allgemein verstanden ist, steht auf besonderem Blatt. Das Quiproquo der modernen Operetten wird sich ohne Bühnenbild nur schwer erläutern lassen. Hier muß der phantasiebegabte gute Wille des Hörers ergänzend eingreifen. *l. b.*

Breslau, 5. Februar.

Alfred Beierle brachte an seinem Abend „Gesang der Maschinen", Arbeiterdichtung, zu Gehör. Es ist zu bewundern, mit welchem Erleben der Künstler nach dramatisch belebter Dichtung die stumme Not hungernder Kinder zum Ausdruck brachte. Hier offenbarte es sich, wie bei einem Hörsprecher wertvolles stimmliches Material, Ton, Stimmklang, Akzente, zu Gestaltungsmitteln einer starken seelischen Kraft werden. Waldemar Bonsels nahm Gelegenheit, an einem Autorenabend nach einem Abschnitt aus der „Biene Maja" ungedruckte Novellen zu lesen. Resi Langer hatte mit „Bänkelsang und Moritaten" unbestrittenen Erfolg. Da die schaurigen Verse deutlich genug für sich sprachen, entbehrte man die Mimik der Künstlerin leichter als bei den bisherigen ihrer zuschauenden Anhängerschaft bekannten Vorträgen.

Von Übertragungen sei die von „Figaros Hochzeit" hervorgehoben, die zwar für Detektorempfänger der „Lohengrin"-Übertragung an Lautstärke etwas nachstand, dafür aber verzerrungsfrei und rein verlief. —*al*—

*

Elberfeld, 6. Februar.

„Achtung für Köln!" war die Losung dieser Sendewoche, mit der ein neuer Abschnitt rheinischer Funkgeschichte begann; verheißungsvoller Auftakt die Eröffnung der Westdeutschen Funkausstellung, und dann das ungeheure Erlebnis der Befreiungsfeier, die auch im Ausland, insbesondere in England, einen überwältigenden Eindruck hinterlassen hat. In schlechthin idealer, nicht zu überbietender Klarheit hat der Elberfelder Sender dieses Ereignis seinen Hörern in jener Nacht übermittelt!

Aber auch die übrigen Besprechungen von Köln her standen unter einem günstigen Stern, sie waren mindestens ebenso rein und unverzerrt wie Übertragungen von Münster oder Dortmund, akustische Mängel, die man noch feststellte, werden sich beheben lassen. Köln hatte seine ersten Kunstkräfte aufgeboten, um so eindrucksvoll wie nur möglich seinen Einzug ins tönende Wellenreich zu gestalten, und wartete natürlich auch mit solchen einzigartigen Gaben auf, die nur hier am Rhein genossen werden können. Nicht nur die Darbietungen aus dem eigentlichen Besprechungsraum in der Funkausstellung wirkten ausgezeichnet, sondern auch die zahlreichen Übertragungen aus anderen Räumlichkeiten, so daß man den Kölner technischen Beamten, welche sie zum erstenmal vornahmen, höchste Anerkennung zollen muß!

Ihr erstes Meisterstück war die Übertragung einer Sitzung der „Großen Karnevalsgesellschaft", die so geistvoll-witzig gestaltet war, daß sie jeden Karnevalsfeind entwaffnen mußte. Weiter wurde ein von Abendroth geleitetes Sinfoniekonzert übertragen. Der ruhmgekrönte „Kölner Männergesangverein" unter Trunks Leitung fehlte natürlich auch nicht. Alle sonstigen Darbietungen und mitwirkenden Künstler aufzuführen, fehlt der Raum, aber es sei auch ihnen gedankt. *v. Dr.*

*

Frankfurt a. M., 7. Februar.

In dem neu aufgestockten Dachgeschoß des ehemaligen Bürgerspitals hat jetzt die Südwestdeutsche Sendegesellschaft ihre neuen Betriebsräume bezogen, die den höchsten Anforderungen einer Sendestelle entsprechen. Der neue Senderaum ist doppelt so groß als der vorherige. Bei der Übertragung sind die neuesten technischen Errungenschaften angewandt. Während man bisher mit dem Bändchenmikrophon arbeitete, benutzt man jetzt das Reiszmikrophon. Lautstärke und -reinheit, besonders auch der tiefen Tonlagen, sind jetzt wesentlich besser. Die Abdämpfung erfolgt nicht mehr durch gepolsterte Wände, sondern durch regulierbare Vorhänge. Neben diesem Aufnahmeraum ist noch ein besonderer, sehr großer Aufführungsraum im Bau begriffen, der für Monstrekonzerte und Massenaufführungen nach Inbetriebnahme des Großsenders im März bestimmt ist.

Eine würdige Einweihung fand der neue Senderaum mit den „Königskindern" unter der Regie von Carl Stueber. Die Aufführung war eine der glänzendsten der Frankfurter Sendestelle. Wesentliches Verdienst daran hatte das Opernhaus-Orchester unter Leitung von Dr. Merten. Wie prachtvoll die akustischen Verhältnisse in dem neuen Raum sind, lassen verschiedene Anerkennungen ersehen, die diese Sendeaufführung einer Opernübertragung gleichstellen. *sp.*

*

Stuttgart, 6. Februar.

Das Ereignis der vergangenen Woche war auch in Stuttgart die Übertragung der Kölner Befreiungsfeier, die man vom Deutschlandsender abnahm und auf die Stuttgarter Welle übernahm. Von einigen zeitweiligen Nebengeräuschen abgesehen, war die Übertragung recht gut und hat allgemein im ganzen Sendebereich Anklang gefunden. Vorausgegangen war der Übertragung ein von Max Heye geleiteter Rheinischer Abend mit einem reizenden Programm, das besonders dem Humor zu seinem Rechte verhalf. Am Sonntag las der schwäbische Dichter Wilhelm Schussen vor dem Mikrophon. — Im Mozart-Zyklus kam „Der König als Schäfer" uraufgeführt heraus, bearbeitet von Anton Rudolphs. Die Musik unter Prof. Dr. W. Nagels Leitung kam gut heraus, dagegen hätte man von den Solisten mehr erwartet. *rz.*

*

Um den Badener Sender.

Eine Kundgebung in Karlsruhe.

Im letzten Heft des „Funk" ist über die Bestrebungen berichtet worden, in Karlsruhe oder Freiburg einen Zwischensender zu errichten, der von Stuttgart aus gesteuert werden soll; nun erhebt jedoch die Landeshauptstadt Badens, Karlsruhe, den Anspruch auf einen eigenen Hauptsender, und dieser Tage fand unter Vorsitz von Prof. Dipl.-Ing. Riemenschneider in Karlsruhe eine sehr stark besuchte Versammlung der Badischen Gesellschaft für Radiotechnik statt, in deren Verlauf darauf hingewiesen wurde, daß es für die badischen Hörer auf die Dauer unerträglich und unmöglich sei, von Stuttgart abhängig zu sein. Schon im März v. J. habe mit der Stadt Karlsruhe und technisch interessierten Kreisen eine Besprechung über die Errichtung eines selbständigen Senders in Karlsruhe stattgefunden. Es sei eine Tragik eigener Art, daß gerade Karlsruhe, in dem einst durch Heinrich Hertz die Idee der drahtlosen Telegraphie in alle Welt getragen worden sei, bis jetzt noch keinen Sender habe.

Von der Versammlung wurde nach eingehender Erörterung folgende Entschließung angenommen, die an das Badische Staatsministerium und an das Ministerium des Innern abging: „Die von der Badischen Gesellschaft für Radiotechnik Karlsruhe einberufene äußerst zahlreich besuchte Versammlung ist nach den ausführlichen Referaten einmütig zu der Überzeugung gekommen, daß es ein technisch und praktisch schwerwiegender und nicht mehr gutzu machender Fehler wäre, wenn die badische Regierung die Senderfrage zuungunsten Karlsruhes entscheiden würde. Karlsruhe ist die berufene Station für den Hauptsender und bietet damit anderen badischen Städten die Möglichkeit zur Aufstellung von Zwischensendern. Badische Gesellschaft für Radiotechnik Karlsruhe e. V.; 1. Vorsitzender Riemenschneider, Professor der Fernmeldetechnik am Staatstechnikum Karlsruhe; 2. Vorsitzender Seitz, Stadtoberbaurat, Betriebsdirektor der Städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke."

Soweit wir unterrichtet sind, hat das Reichspostministerium der Errichtung eines Senders in Baden bereits zugestimmt; über den Standort des badischen Senders wird die Landesregierung zu entscheiden haben.

*

Deutscher Rundfunk in Prag.

Täglich deutsche Darbietungen auf Welle 368.

*Prag, 3. Februar.

Wie schon in einem der letzten Hefte des vorigen Jahres berichtet, gelang es den deutschen Funkvereinigungen nach langen Bemühungen, die Verbreitung deutscher Sendungen in Prag durchzusetzen. Seit dem 15. Oktober v. J. wurden bisher dreimal wöchentlich deutsche Darbietungen auf 6.30 Uhr abends ab vom alten Prag-Kbelyer-Sender auf Welle 1150 und später auf Welle 800 verbreitet. Doch ließ die minderwertige Modulation und die geringe Reichweite dieses Senders immer wieder den Wunsch laut werden, daß auch die deutschen Darbietungen von der Hauptsendestelle verbreitet werden mögen.

Ein neu gebildeter deutscher Rundfunkbeirat, in dem Vertreter der deutschen Prager Hochschulen, der Musikakademie und anderer Körperschaften anwesend sind, forderte die tägliche Verbreitung der deutschen Sendungen und Übertragung dieser Sendungen auf den inzwischen eröffneten Prager Großsender, was auch von der Prager Sender-Gesellschaft zugestanden wurde.

Das ist ein recht erfreulicher Fortschritt im Kampfe des Deutschtums um ein wohldurchgebildetes deutsches Sendeprogramm. Vom 7. Februar ab werden wir auch vom Prager Großsender auf Welle 368 täglich von 6.15 Uhr abends deutsche Vorträge und Musikdarbietungen hören können. Dieses Entgegenkommen der Sendegesellschaft gegenüber den Deutschen, das der Rundfunkentwicklung in der Tschechoslowakei durch die Gewinnung zahlreicher deutscher Funkfreunde nur förderlich sein kann, ist sehr zu begrüßen, und es ist zu hoffen, daß auch durch das deutsche Programm der Geschmacksrichtung der deutschen Minderheit Rechnung getragen wird. *K. Sch.*

Die Entstehung der deutschen Weihnachtsbotschaft

Die Aufnahme der Ansprachen in Berlin. — Die „elektrische Schallplatte". — Das Panatrope.

In den Heften 4 und 5 des „Funk" haben wir über die Aufnahme der deutschen Weihnachtsbotschaft in den Vereinigten Staaten berichtet und darauf hingewiesen, mit welcher Begeisterung die amerikanischen Funkfreunde einen häufigeren Austausch wünschen. Wir glauben nun, daß es unsere Leser besonders interessieren wird, die technischen Grundlagen dieses „Berlin-Empfangs in Amerika" kennenzulernen.

Die Anregung zur Übermittlung einer Weihnachtsbotschaft nach Amerika ging von dem in Stuttgart ansässigen amerikanischen Funkingenieur S. Mc. Clatchie aus; er wandte sich an das Auslands-Institut in Stuttgart, das ihm seine Unterstützung zusagte und wohl auch die Verbindung mit der Pressestelle der Reichsregierung vermittelte. Es trat an Dr. Curt Stille heran, den leitenden Ingenieur der Telegraphie-Gesellschaft System Dr. Stille, um die Schallplatten, die nach Amerika geschickt werden sollten, nach dem von ihm entwickelten elektrischen Verfahren aufzunehmen.

„Dieses neue Aufnahmeverfahren ist", so schreibt uns Dr. Stille, „ein rein elektrischer Vorgang, arbeitet gänzlich verzerrungsfrei und gestattet natürlichere und charakteristischere Wiedergabe als die bisher üblichen akustischen Verfahren. An der Entwicklung dieses Verfahrens haben meine beiden Assistenten, Herr Ries und Herr Hornauer (Abb. 1), einen hervorragenden Anteil, und das Verfahren ist so weit abgeschlossen, daß in der nächsten Zeit sämtliche Aufnahmen der Vox-Schallplatten und Sprechmaschinen-Aktiengesellschaft auf diese Weise hergestellt werden. Schon seit mehreren Jahren beschäftige ich mich mit dem Problem der Wiedergabe von Schallplatten auf elektrischem Wege, und eine Reihe deutscher Sender ist von mir mit der Einrichtung versehen, die es gestattet, Schallplatten elektrisch wiederzugeben und auf den Sender zu übertragen. Außer den in Frage stehenden Schallplatten hatte ich auch eine derartige Einrichtung mit nach Amerika gesandt, und ich darf wohl annehmen, daß sich die Amerikaner dieser Einrichtung bedient haben, um mit Erfolg die Schallplatten auf die amerikanischen Sender zu übertragen."

Über die ausgezeichnete und durchaus treue Wiedergabe in Amerika haben wir berichtet; Abb. 2 zeigt S. Mc. Clatchie im Aufnahmeraum der Westinghouse-Station KDKA, einer jener Funkstellen, von der die Ansprachen drahtlos verbreitet wurden. Er selbst schreibt in einem längeren Aufsatz über das neue Stillesche Aufnahmeverfahren: „Die alte akustische Methode, Schallplatten aufzunehmen und wiederzugeben, ist für den Rundfunk nicht geeignet, und tatsächlich ist die Wiedergabe solcher Schallplatten durch den Rundfunk in Amerika vom Handelsministerium verboten

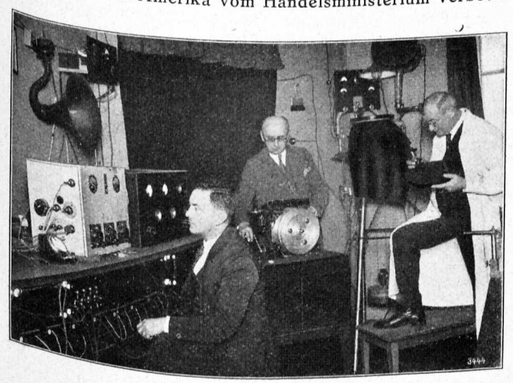


Abb. 1.

worden. Im Laufe des letzten Jahres hat man jedoch eine Reihe neuer Erfindungen gemacht, die die Schallplatte dem Rundfunk eroberten. Diese neue Methode ist eigentlich unmittelbar der Funktechnik entlehnt: ein Aufnahmegerät, das sonst der Aufnahme von Rundfunkdarbietungen dient, wird in dem Phonographenraum aufgestellt; das Mikrophon selbst besteht in der Hauptsache lediglich aus zwei Metallscheiben, die nur durch einen winzigen Zwischenraum voneinander getrennt sind, und stellt eigentlich einen Kondensator dar.

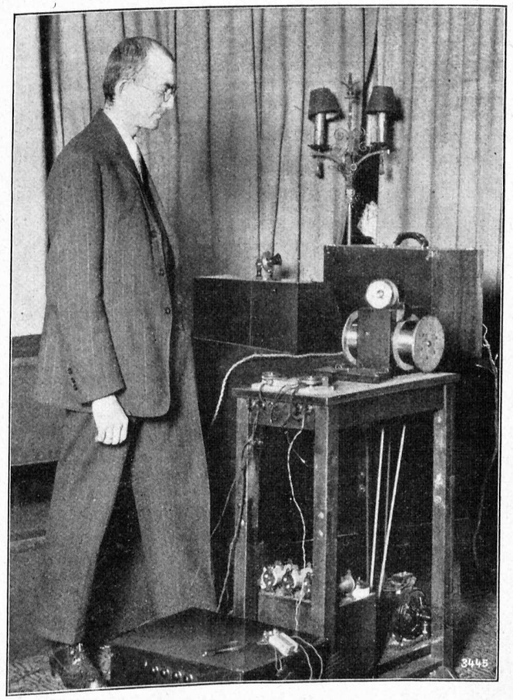


Abb. 2.

Eine der Metallscheiben ist so angebracht, daß sie auf Schallwellen durch Bewegungen anspricht. Durch diese Bewegungen wird die Kapazität des Kondensators verändert, und zwar im Rhythmus der Schwingungen von Sprache oder Musik. An den Kondensator werden nun einige hundert Volt gelegt (über einen Widerstand), und die Bewegungen der beweglichen Platte erzeugen winzige Veränderungen des Potentials, die durch einen dreistufigen Verstärker geleitet und auf diese Weise mehrere tausend Male verstärkt werden. Dieses Kondensator-Mikrophon verbürgt eine außerordentlich treue Wiedergabe der höchsten wie der tiefsten Töne und ergibt eine fast geradlinige Charakteristik, d. h. es arbeitet völlig verzerrungsfrei.

Vom Verstärker gehen die Ströme durch ein Filtersystem zu einer sogenannten „elektrischen Nadel", die die Rillen in die Wachsplatte gräbt. Diese Nadel ist die eigentliche Grammophonnadel, die jedoch bei diesem Verfahren durch einen Elektromagneten betätigt wird, der wiederum von den Strömen des Verstärkers gesteuert wird. Nun würde jedoch auch diese „elektrische Nadel" das Wachs nicht genau im Rhythmus der aufgenommenen Schallschwingungen ritzen, weil sie dazu neigt, bestimmte Frequenzbänder, also Tonhöhen, zu bevorzugen, und auch das beste Mikrophon ist von solchen Neigungen abhängig. Um diese Ungenauigkeiten auszugleichen, die sonst als Verzerrungen in der Wiedergabe auftreten würden, ist das oben erwähnte Filtersystem dazwischengeschaltet; es besteht aus einer Reihe von Kondensatoren und Induktionsspulen, die so gegeneinander abgeglichen werden, daß Frequenzen, die sonst bevorzugt würden, nun gedämpft werden. Das Geheimnis der durchaus natürlichen Wiedergabe liegt in den elektrischen Schwingungskreisen und ihrer Abgleichung.

Zur Wiedergabe der auf diese Art elektrisch aufgenommenen Schallplatten benutzt man ebenfalls ein besonderes Verfahren: eine gewöhnliche Grammophonnadel betätigt nicht unmittelbar eine Schalldose, sondern erregt durch ihre Bewegungen in einem Magneten Induktionsströme, die durch einen Verstärker geleitet werden und dann genau wie die Rundfunkwellen einen — Lautsprecher betreiben."

Über das „Panatrope", wie man in Amerika das neue elektrische Wiedergebermittel nennt, schreibt die amerikanische Zeitschrift „Talking Machine World": „Die Aufnahme der Schallwellen erfolgt in vollendeter Reinheit mit der neuen, von Charles A. Hoxie von der General Electric Co. erfundenen Vorrichtung, die von der bekannten Erfindung von Dr. Lee de Forest ganz erheblich abweicht. Die Aufnahmen gleichen denen gewöhnlicher Schallplatten; sie werden mit einer gewöhnlichen Nadel gespielt, jedoch werden die Schwingungen in elektrische Stromdifferenzen umgeformt und mittels Vakuumröhren — wie in der drahtlosen Technik — verstärkt, um dann mittels schwingender Membran und Schalltrichter wiedergegeben zu werden. Während bei einer gewöhnlichen Schallplatte auf den Zoll etwa 80 Schallrillen kommen, so daß die Spieldauer höchstens fünf Minuten währt, ermöglicht die Erfindung, denselben Raum mit 500 Schallrillen zu beschreiben, so daß die Spielzeit nunmehr 40 Minuten ist und demnach ganze Sinfonien ungekürzt wiedergegeben werden können."

Nach diesen Darstellungen scheint es, daß dieselbe Methode gleichzeitig in Deutschland und in Amerika entwickelt worden ist; denn wir haben schon in Heft 4 des „Funk" darauf hingewiesen, daß das „Panatrope" seit länger als einem Jahr bei den deutschen Rundfunkstellen dazu dient, Schallplattenmusik unmittelbar auf den Sender zu übertragen, und es ist natürlich gleichgültig, ob man auf diesem elektrischen Wege einen Sender betätigt oder unmittelbar einen Lautsprecher, wie wir ihn aus der Funktechnik kennen.

BRIEFE AN DEN „FUNK"

Hamburger Bimmelbim.

Rüdersdorf-Waldsiedlung, 21. Januar.

Da hätten wir nun heute eine Übertragung aus Hamburg gehabt, weil sich unsere Funk-Stunde im Zoo amüsierte; schön, jeder muß mal was für sich haben, aber wenn nun schon Hamburg sendet, wenn schon, warum so viel Glockenzeichen und fünfmal Punkt und einmal Strich? Ich hatte die Empfindung, als wenn ich nur Bimmeln und Punkt und Striche hörte! Da kann doch unsere Funk-Stunde stolz auf sich sein, denn hier ist auch noch und noch kein unausgefüllter Zeitraum, den man nicht genießen kann. Aber: lieber Tanzmusik nach Hamburg. Wenn schon die Funk-Stunde für die oberen Zwanzigtausend Tanz und Amüsement schafft, dann soll sie nicht die vergessen, die nicht dabei sein können wegen der „Moneten".

Ich schreibe dies abends 12 Uhr. *Erich Lange.*

*

Warum die Opernwiederholungen?

Berlin N., 31. Januar.

Ist es vielleicht bekannt, weshalb uns die Berliner „Funk-Stunde" so oft dieselben Opern vorsetzt? Zum Beispiel: „Die lustigen Weiber" drei- oder viermal, „La Traviata" innerhalb von zehn Monaten zum dritten Male. Und jetzt den „Evangelimann" nach kurzer Zeit schon wieder? Und noch dazu aus der akustisch schlechten Kroll-Oper mit den noch nicht ganz einwandfreien Übertragungsleitungen, eine Tatsache, die der „Funk-Stunde" nicht ganz unbekannt sein dürfte. Ich frage: Muß das sein? Es gibt doch so viele herrliche Werke, die dauernd auf dem Spielplan der Staatsoper stehen, warum immer dasselbe? Oder sollte vielleicht die Absicht bestehen, die allgemeine Beliebtheit der Staatsopern-übertragungen zu untergraben zugunsten der Sendespiele?

Noch eine Frage: Warum überträgt man denn aus der Philharmonie keine Konzerte mehr? Ich denke da an die Furtwängler- und Klemperer-Konzerte. Glaubt etwa die „Funk-Stunde", mit ihrem „großen Funkorchester" in dem sicherlich zu kleinen Aufnahmeraum vollwertigen Ersatz für die großen Konzerte in der Philharmonie zu bieten?

U. A. w. g. *K—e.*

*

Königswusterhausen zum Abschied...

Frankfurt a. O., 25. Januar.

Als ich am 24. Januar in altgewohnter Weise das Sonntagskonzert der Hauptfunkstelle abhörte und die einleitenden Abschiedsworte vernahm, waren es seltsame Gefühle, die mich in eine weihevolle Abschiedsstimmung versetzten. Wohl viele Teilnehmer, die die beliebten Darbietungen Königswusterhausens während der letzten drei Jahre gehört haben, werden ebenso empfunden haben. Wenn wir nun zurückdenken, wie in unermüdlichem Eifer vor mehr als drei Jahren unter der Leitung des Telegraphen-Inspektors Schwarzkopff, der als technischer Beamter, Musiker und nicht zuletzt als Ansager gleichzeitig sich betätigte, die Veranstaltungen sich immer mehr vergrößert und verbessert haben, dann ist es unsere Pflicht, als Rundfunkhörer uns dem Dank, den ihm sein unmittelbarer Vorgesetzter gestern abstattete, von ganzem Herzen und in aller Öffentlichkeit anzuschließen!

Ich darf mir dann erlauben, wohl namens aller Rundfunkfreunde, die die bisherige Tätigkeit der „Welle 1300" in ihrem Werden und ihrer Größe bewundert haben, dem Leiter, dem Beamten, den mitwirkenden Künstlern und ganz besonders dem liebenswürdigen, schaffensfreudigen Ansager, Herrn Telegraphen-Inspektor Schwarzkopff, von der Hauptfunkstelle Königswusterhausen, unseren aufrichtigsten Dank auf diesem Wege abzustatten. *Hans Martin.*

*

Täglich Tanzmusik bis Mitternacht...

Berlin W 50, 21. Januar.

Wie ich aus Heft 4 des „Funk" ersehe, wird uns Berlin und Königswusterhausen auf insgesamt drei Wellen nunmehr allabendlich mit Tanzmusik beglücken. Ich kann darin aber keine „neue freudige Überraschung" erblicken; denn es liegt auf der Hand, daß von nun ab innerhalb Berlins ein brauchbarer Fernempfang zur Unmöglichkeit wird. Ohne die Vorzüge solcher Veranstaltungen zu verkennen, erscheinen mir die Nachteile doch bei weitem zu überwiegen. Zur Wiedergabe des Ortssenders genügt bekanntlich das einfachste Detektorgerät mit zweistufiger Verstärkung, so daß wir Berliner sehr bald zur allgemeinen ausschließlichen Verwendung dieses Einheitsgerätes gezwungen würden.

Stets war davon die Rede, daß wir Funkbastler dem Rundfunk wertvolle Mitarbeit geleistet haben und man von unseren Versuchen noch weitere Unterstützung erwartet. Dies erscheint mir aber ausgeschlossen, wenn die Ortssender mit einem fast ununterbrochenen Vierzehnstundentag arbeiten. Mir scheint, daß der Rundfunk hierdurch nicht gefördert, sondern sowohl wirtschaftlich als auch kulturell geschädigt wird.

Ich schlage folgenden Ausweg vor: die Berliner Sender behalten ihre Tanzmusik wie bisher an den Donnerstagen, Sonnabenden und Sonntagen. An den übrigen Wochentagen wird die Tanzmusik nur auf Welle 1300 ausgestrahlt. Es wird dadurch folgendes erreicht: Die tanzfrohen Kreise können, wenn sie es wünschen, auf Welle 1300 ihrem Vergnügen nachgehen. Da zum Tanzen ein Lautsprecher unentbehrlich ist, werden diese Kreise ohne weiteres zur Anschaffung einer entsprechend teueren Anlage fähig sein, auch wenn sie die Berliner Sender mit Tanzmusik empfangen wollen. Mit derselben Ausgabe läßt sich jedoch ohne weiteres Königswusterhausen empfangen, so daß die Absicht der Funk-Stunde auf diese Weise völlig erreicht wird. Dann wird es den Berliner Funkbastlern weiterhin möglich sein, ihre Geräte zum Fernempfang zu benutzen, und der Vergleich mit dem Großsender von Daventry ist dann zutreffend, da ja auch Daventry in einiger Entfernung von London liegt, und der Londoner Amateur ungestört von dem Großsender seines Landes die Stationen des Kontinents empfangen kann.

Heinz Engel.

*

Ist der Rundfunkempfang gesundheitsschädlich?

Hankensbüttel, Hann., 21. Januar.

Seit drei Wochen bin ich im Besitze eines Empfangsgerätes und habe mir wohl durch übertrieben langandauerndes Hören eine Störung des rechten Ohres zugezogen, die den nervösen Apparat des Gehörorgans, das Labyrinth, betroffen hat und sich in mehr oder weniger ausgesprochenem Druckgefühl im Ohr äußert und mich veranlassen mußte, einige Tage dem Apparat fernzubleiben.

Ich möchte an dieser Stelle fragen, ob auch andere Funkfreunde diese Beobachtung gemacht und was sie gegen diese „Gehör-Störung" unternommen haben. *Sanitätsrat Dr. Theobald.*

JAHR 1926 FUNK BASTLER HEFT 7

FACHBLATT DES FUNKTECHNISCHEN VEREINS ZU BERLIN UND DES SÜDDEUTSCHEN RADIOCLUBS MÜNCHEN

Die Theorie der Gegentakt-Schaltung

Von

Ing. **Hans Reppisch.**

Eine in den letzten funktechnischen Zeitschriften vielbeschriebene Schaltungsanordnung ist die Gegentaktverstärkerschaltung[1]). Es herrscht dabei fast allgemein die Anschauung, daß sich die Charakteristiken der beiden im Gegentakt arbeitenden Röhren zu einer resultierenden Kennlinie zusammensetzen, oder daß sich die Amplituden der Anodenwechselströme addieren. Vor allem ferner die Meinung von der Elimination der Kennlinienkrümmung gab Veranlassung, diese Frage theoretisch näher zu untersuchen.

In den folgenden Ausführungen ist nun eine Theorie des Verstärkers entwickelt, die auch dem weniger mathematisch gebildeten Bastler verständlich sein wird. Gleichzeitig wird einmal gründlich die immer wieder auftauchende und behandelte Frage der „Verzerrung durch falschgewählten Arbeitspunkt auf der Röhrenkennlinie" eingehend zeichnerisch und rechnerisch behandelt. Überhaupt sind die folgenden Ausführungen so allgemein wie nur möglich gehalten; damit soll erreicht werden, daß Erkenntnisse auf diesem speziellen Gebiet auch anderswo weiter angewendet werden können.

Durch die ungemein große Flut von neuen Schaltungen und deren oft unverständliche Bezeichnung, die im letzten halben Jahre die funktechnische Literatur füllte, ist der Blick des Funkbastlers vielleicht etwas zu viel beirrt worden; einerseits fällt es demnach schwer, die einzelnen Vorgänge in einer Schaltung scharf voneinander zu scheiden und anderseits, sie dann wiederum in ihrer Zusammenwirkung zu betrachten. Es möge vor allem für das zuletzt Gesagte dieser Aufsatz besonders beitragen.

Es wurde schon eingangs erwähnt, daß die Frage der resultierenden Charakteristik zur näheren Untersuchung der Verhältnisse Veranlassung gab. Mit dieser Resultierenden ist gleichzeitig die Frage der Krümmungselimination eng verknüpft. Daß keines von beiden der Fall ist, sollen die folgenden Ausführungen zeigen.

Zur Klarlegung der Verhältnisse ist nur der eingerahmte Teil der Abb. 1 nötig. Um vorerst dem gewollten Gedankengang folgen zu können, seien der Übersichtlichkeit halber einige erleichternde Voraussetzungen getroffen, die aber die Theorie an und für sich keineswegs beeinträchtigen; sie dienen nur dazu, den Überblick für die Aufgabenstellung zu bekommen. Bei der allgemeinen Behandlung des Problems fallen diese Voraussetzungen dann fort.

Es seien die geteilten Sekundärwicklungen (wenn man unter Sekundärwicklung immer diejenige mit der hohen Windungszahl versteht) der Transformatoren TrI (a x — x b) und TrII (c y — y d)), also die Hälften (a x) und (x b) oder (c y) und y d), je einander genau gleich. Sie seien ferner so gewickelt, daß der Koeffizient der gegenseitigen Induktion gleich dem Selbstinduktionskoeffizienten einer Wicklungshälfte ist, was sich praktisch mit großer Annäherung erreichen läßt. Von der auch hier auftretenden Resonanzerscheinung der Sekundärwicklung, den Ohmschen, Streuspannungs- und Hystereseverlusten, sei abgesehen.

Der Generator G (Audion, Detektor oder dergl.) drücke dem Transformator TrI die Spannung E auf, so daß primär-

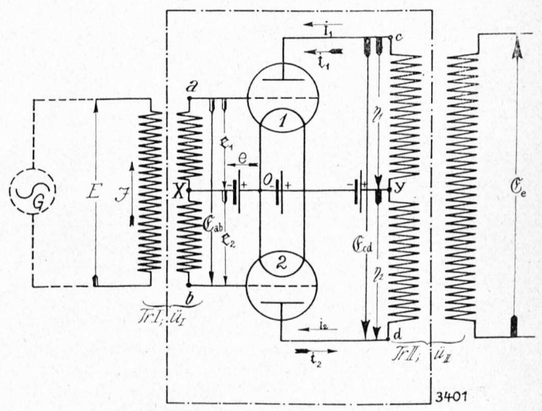


Abb. 1.

seits der Strom J als reiner Magnetisierungsstrom fließt. Dieser erzeugt einen magnetischen Kraftfluß, mit dem die Sekundärwindungen verkettet sind; damit entsteht zwischen (a b) eine Spannung. Wenn $\ddot{u}_I$ das Übersetzungsverhältnis des TrI ist, dann besteht zwischen (a b) die Spannung: $\mathfrak{E}_{ab} = \frac{1}{\ddot{u}_I} \cdot E$ und zwischen den Punkten (a x) und (b x) die Spannungen: $e_1 = -e_2 = \frac{\mathfrak{E}_{ab}}{2}$ bezogen auf Punkt X.

Die konstante Gittergleichspannung (Vorspannung) sei — e; dann bestehen zwischen dem Punkt O der Schaltungsskizze (Abb. 1) und je einem Gitter die Spannungen:

$\mathfrak{E}_{oa} = -e + e_1$ am Gitter der Röhre 1 und

$\mathfrak{E}_{ob} = -e - e_2$ am Gitter der Röhre 2.

Die Spannungen e_1 und e_2 sind also die der Gittervorspannung überlagerten Wechselspannungen. Sie sollen in den weiteren Betrachtungen reine Sinusform haben.

[1]) Vgl. den Aufsatz „Die Gegentaktverstärkung. Eine ausführliche Bauanleitung" in Heft 48 des „Funk-Bastler", Jahr 1925, Seite 613.

1. Fall: Die Röhrenkennlinien seien ideale Gerade; ihre Steigungen seien gleich. (Steilheit $S = \frac{di_a}{de}$ mA/Volt).

Der konstanten Gittervorspannung (— e) entspricht ein konstanter Anodengleichstrom i_1 der Kennlinie der Röhre 1 und desgleichen ein Strom i_2 bei Röhrenkennlinie 2.

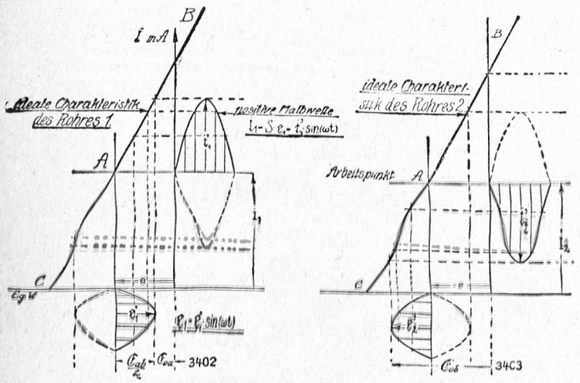


Abb. 2.

Abb. 3.

Es sei ein Augenblickswert der Spannung $\mathfrak{E}_{ab}$, und zwar das Maximum mit der in Abb. 1 gezeichneten Richtung angenommen. Die Pfeilrichtung der Wechselspannung e_1 ist gegen die Richtung der Spannung (—e), d. h. die Richtung der Spannung e_1 sei positiv und es entspreche ihr die positive Halbwelle des dem Anodengleichstrom i_1 überlagerten Wechselstromes i_1, dessen Größe sich zu: $i_1 = S \cdot e_1$ berechnet. Bei den angenommenen Geraden ist S eine konstante Zahl und es wird i_1 bei sinusförmiger Wechselspannung $e_1 = e'_1 \cdot \sin(\omega t)$ ebenfalls Sinusform haben.

$$\text{Somit: } i_1 = S \cdot e'_1 \cdot \sin(\omega t) = i'_1 \cdot \sin(\omega t). \qquad (1)$$

In Abb. 1 sieht man den Augenblickswert der Wechselspannung e_2 in gleicher Richtung wie die Gittervorspannung (—e) wirken; die am Gitter der Röhre 2 im selben, oben angenommenen Augenblick wirkende Gesamtspannung $\mathfrak{E}_{ob}$ ist also negativer als (—e), und zwar nach früherem: $\mathfrak{E}_{ob} = -e - e_2$; bei e_1 erhalten wir sozusagen eine Zunahme des Anodengleichstromes i_1, bei e_2 eine Verringerung des Ruhestromes i_2. Das letztere entspricht also der als negativ in Abb. 3 gezeichneten Sinushalbwelle.

Nach der gemachten Annahme entspricht also $-e_2$ ein dem Anodenruhestrom i_2 überlagerter Wechselstrom i_2 von der Größe $i_2 = -S \cdot e_2$, und, da e_2 wie e_1 auch rein sinusförmig ist, wird:

$$i_2 = -i'_1 \cdot \sin(\omega t). \qquad (1a)$$

Man sieht, daß die beiden durch e_1 und e_2 gesteuerten Anodenwechselströme in bezug auf die Anodengleichströme gegeneinander um 180° phasenverschoben sind. In bezug auf den Anodengleichstrom i_1 ist im angenommenen Augenblick der überlagerte Wechselstrom i_1 ihm gleichgerichtet; dem Strom i_2 ist im selben Augenblick der überlagerte Wechselstrom i_2 entgegengerichtet.

Bezieht man aber die Richtung der Ströme i_1 und i_2 auf die Punkte c und d der Sekundärwicklung des Transformators TrII, so durchfließen sie die Windungen im gleichen Sinn und werden daher zusammenwirken. Bezogen auf den Punkt y sind sie phasengleich, nämlich:

$$-[i'_1 \cdot \sin(\omega t)] \overset{-}{\underset{y}{\div}} + [-i'_2 \cdot \sin(\omega t)]$$

Richtungsgleichung: bezogen auf Punkt y.

(Das Minuszeichen bedeutet die Richtung des von y wegfließenden Stromes i_1.)

(Das Pluszeichen bedeutet die Richtung des auf Punkt y zufließenden Stromes i_2.)

Für die am Ausgangstransformator primärseits wirkende Wechselspannung $\mathfrak{E}_e$ ist die zwischen den Punkten c und d wirkende Wechselspannung $\mathfrak{E}_{cd}$ ausschlaggebend, da: $\mathfrak{E}_e = \frac{\mathfrak{E}_{cd}}{\ddot{u}_{II}}$ ist ($\ddot{u}_{II}$ = Übersetzungsverhältnis des Transformators TrII).

Um die Spannung $\mathfrak{E}_{cd}$ zu berechnen, muß man folgendermaßen vorgehen. Der in der Spulenhälfte SpI fließende Wechselstrom i_1 bewirkt zwei Spannungen, nämlich:

1. in der Spule SpI: $\eta'_1 = -L_1 \cdot \frac{di_1}{dt}$ und

2. in der Spule SpII: $\eta'_2 = -M \cdot \frac{di_1}{dt}$;

d. h. er erzeugt eine Spannung der Selbstinduktion und eine Spannung der gegenseitigen Induktion.

Der in Wicklungshälfte SpII fließende Strom i_2 bewirkt

1. in der Spule Sp II: $\eta''_2 = -L_2 \cdot \frac{di_2}{dt}$ und

2. in der Spule Sp I: $\eta''_1 = -M \cdot \frac{di_2}{dt}$;

die an jeder Wicklungshälfte bestehenden Spannungen sind also:

$$\text{an Spule Sp I: } \eta_1 = \eta'_1 + \eta''_1 = -L_1 \cdot \frac{di_1}{dt} - M \cdot \frac{di_2}{dt} \text{ und}$$

$$\text{an Spule Sp II: } \eta_2 = \eta'_2 + \eta''_2 = -M \cdot \frac{di_1}{dt} - L_2 \cdot \frac{di_2}{dt}.$$

Die Gesamtspannung zwischen den Punkten c und d ist also:

$$\mathfrak{E}_{cd} = \eta_1 + \eta_2 = -\left[(L_1 + M) \cdot \frac{di_1}{dt} + (L_2 + M) \cdot \frac{di_2}{dt}\right]. \qquad (2)$$

Nach den Voraussetzungen: $i_1 = i_2 = i$ (Kennlinien sind Gerade!) und $L_1 = L_2 = M = L$ ergibt sich:

$$\mathfrak{E}_{cd} = -\left[2 \cdot L \cdot \frac{di}{dt} + 2L \cdot \frac{di}{dt}\right] = -4 \cdot L \cdot \frac{di}{dt}. \qquad (2a)$$

Die Gleichung (2) und (2a) sollen nun näher betrachtet werden. Die Spannung $\mathfrak{E}_{cd}$ setzt sich also aus verschiedenen Teilspannungen zusammen, deren Entstehung teils vom Strom i_1, teils vom Strom i_2 herrührt; man sieht, daß nach den gemachten Annahmen die Gesamtspannung viermal so groß ist, als wenn nur eine Röhre im Betrieb und eine Spulenhälfte SpI oder SpII vorhanden wäre. Gleichung (2) ergibt, daß die vom Strom i_1 erzeugten Spannungen:

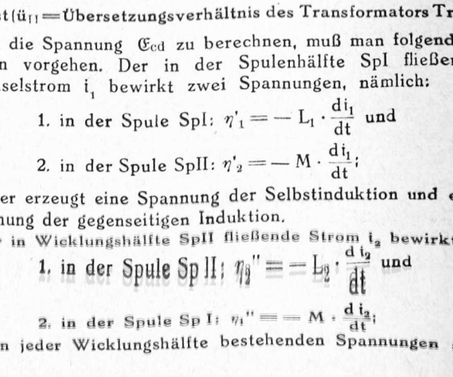


Abb. 4. Die entstehenden Induktions- und Gegeninduktionsspannungen.

$$\eta_1' = -L_1 \cdot \frac{di_1}{dt} \text{ und } \eta_2' = -M \cdot \frac{di_1}{dt}$$

und die vom Strom i_2 erzeugten Spannungen:

$$\eta_1'' = -M \cdot \frac{di_2}{dt} \text{ und } \eta_2'' = -L \cdot \frac{di_2}{dt}$$

sich alle addieren; das Minuszeichen vor der Klammer bedeutet die Richtung der erzeugten Spannung zu der des sie

erzeugenden Stromes. Nach früheren Annahmen ist nun weiter:

$$\left.\begin{aligned} i_1 &= i'_1 \cdot \sin(\omega t) \\ i_2 &= i'_2 \cdot \sin(\omega t) \end{aligned}\right\} \; i_1 = i_2 = i;\; i'_1 = i'_2 = i';$$

also: $i = i' \cdot \sin(\omega t)$. Bei sinusförmigem Wechselstrom i erhält man auch eine sinusförmige Wechselspannung:

$$\mathfrak{E}_{cd} = -4L \cdot \frac{di}{dt} = -4L \cdot \frac{d(i' \cdot \sin \omega t)}{dt}$$

$$\underline{\mathfrak{E}_{cd} = -4\omega L \cdot i' \cdot \cos(\omega t)} \; . \; . \; . \qquad (3)$$

Daß $\sin(\omega t)$ in der Endformel (3) in $\cos(\omega t)$ übergegangen ist, darf weiter nicht stören; man kann jederzeit die Cofunktion auf die ursprüngliche Funktion bringen. Auf die sowohl als Faktor und in der Sinusfunktion auftretende Frequenz $\omega = 2\pi f$ sei hier beiläufig hingewiesen, da sie in der weiteren Abhandlung der Aufgabe noch eine bemerkenswerte Rolle spielen wird.

Man ersieht, daß man nach den Darlegungen nicht von einer Addition der Anodenwechselströme i_1 und i_2 reden kann; denn nicht diese beiden Ströme, sondern die durch sie bewirkten Wechselspannungen addieren sich. Ferner ist auch ersichtlich, daß nicht etwa zwei Spannungen, sondern deren vier auftreten. Um eine möglichst große Spannung $\mathfrak{E}_{cd}$ (und damit auch am Ausgang eine große Spannung $\mathfrak{E}_e$) zu erhalten, wäre beim Transformator die Bedingung zu erfüllen, daß der Koeffizient der gegenseitigen Induktion M möglichst groß, d. h. gleich dem Selbstinduktionskoeffizienten L einer Spulenhälfte ist.

Dieser Punkt ist eines der Hauptmomente bei der Gegentaktschaltung; denn, wie man aus der Gleichung (2) ablesen kann, ist M genau soviel an der Wechselspannungserzeugung beteiligt, wie L.

Soweit waren die betrachteten Vorgänge ganz einfach. Es soll nun ihre Gestaltung an einem weiteren Beispiel untersucht werden.

2. Fall: Nimmt man den praktischen Fall an, daß die Röhrenkennlinie keine Gerade mehr ist, sondern sich etwa aus zwei Teilen, nämlich dem unteren Knick als Bogen einer Exponentialfunktion von der Gleichung $i - 1{,}19^{(e+21)} = 0$ und einer in einem bestimmten Punkt daran anschließenden Geraden (in erster Annäherung!) von der Gleichung $i - 0{,}55 \cdot 10{,}6 = 0$ zusammensetzt, und zwar dort, wo die Steigung $S = \frac{di}{de}$ der Exponentialfunktion mit der Steigung der Geraden gleich wird. Dieser Punkt sei im gegebenen Falle der Arbeitspunkt, der durch eine zu groß gewählte Gittervorspannung erhalten wurde.

Die aus den Gleichungen: $i - 1{,}19^{(e+21)} = 0$ und $i - 0{,}55 \cdot e - 10{,}6 = 0$ konstruierte Röhrenkennlinie entspricht in sehr guter Annäherung der Charakteristik einer Oxydfadenröhre von Telefunken, Type RE 84 bei 80 Volt Anodenspannung (siehe Abb. 5).

Aus rein zeichnerischen Gründen wurden von den am Gitter ankommenden Wechselspannungen e_1 und e_2 und den daraus hervorgehenden Wechselströmen i_1 und i_2 nur ¼ Periode gezeichnet. Ferner ist diese Zeichnung, die den genauen Gang der Kurvenkonstruktion darstellt, so gehalten, daß sie die für beide Röhren gleichzeitig stattfindenden Vorgänge zeitlich auch richtig wiedergibt. Da gleiche Kennlinien auch in diesem Falle vorausgesetzt werden, ist nur eine Charakteristik zur Konstruktion nötig; nur die für das eine Gitter positiv und für das andere negativ erscheinende Gitterwechselspannung e (Phasenunterschied 180°) ist, wie die ihr entsprechenden Anodenwechselströme, nach beiden Seiten der Zeitlinie gezeichnet.

In Abb. 5 fällt als erstes die Verschiedenheit der von der gleichen Gitterwechselspannungsamplitude hervorgerufenen Anodenwechselströme auf. Diese Verschiedenheit hat ihren Grund in der unteren Krümmung der Kennlinie. Rechnerisch heißt dies, daß einer gleichmäßigen Ab- oder Zunahme der Gitterwechselspannung keine entsprechende Gleichmäßigkeit des Anodenstromes folgt; dies zeigen auch die früheren Gleichungen (1) und (1a).

$$i = S \cdot e' \cdot \sin(\omega t) = S \cdot e, \; S = \frac{di}{de};$$

die Steigung S (= Steilheit) ist aber am Knick nicht mehr konstant, sondern an jedem Punkt eine andere; die aus der

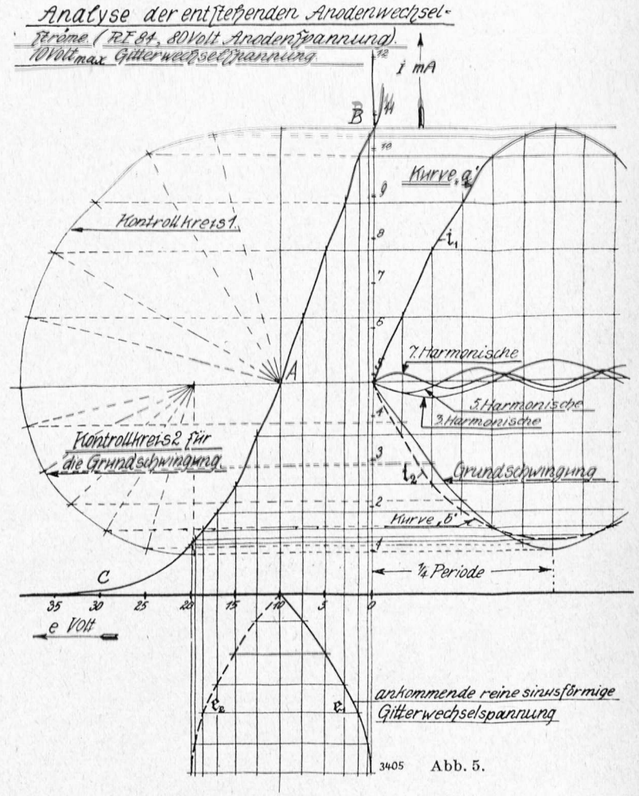


Abb. 5.

Knick-Gleichung berechnete Steigung (Steilheit) bestätigt dies:

$$i = 1{,}19^{(e+21)}; \text{ daraus } S = \frac{di}{de} = \log(1{,}19) \cdot 1{,}19^{(e+21)}.$$

Die Steilheit S ist hier eine Funktion von e, während sie bei der Geraden: $i - 0{,}55 \cdot e - 10{,}6 = 0$ eine Konstante, d. h. unabhängig von dem jeweiligen e-Wert ist; aus dieser Gleichung ergibt sich $S = \frac{di}{dt} = 0{,}55$ (für die Gerade). Der konstruktive Gang der Zeichnung (Abb. 5) sei mit „spiegeln" benannt.

Die positive Halbwelle e_1 spiegelt sich an den Geraden A—B und wird ihre ursprüngliche Form in der Stromhalbwelle i_1 beibehalten (Kurve a).

Die negative Halbwelle e_2 spiegelt sich an dem Bogen A—C, wodurch eine Formänderung eintritt; in Abb. 5 erscheint auch die nach unten gewölbte Halbwelle plattgedrückt (Kurve b).

Es muß hier nochmals auseinandergehalten werden, daß die nach oben gezeichnete Stromwelle i_1 z. B. in der Röhre 1 und die nach unten gezeichnete Stromwelle i_2 in der Röhre 2 entsteht bzw. die Spiegelung an der Kennlinie 1, und zwar an deren geradlinigem Teil und sinngemäß für e_2 die Spiegelung am Knick der Kennlinie 2 erfolgt.

In der nächsten Halbperiode der Gitterwechselspannung ist es für beide Röhren umgekehrt.

Die gestrichelte Kurve b ist zur Zeitlinie $\frac{T}{4}$ (= ¼ Periode) symmetrisch, da ja die Spiegelung entsprechender Amplitudenwerte der ankommenden, ebenfalls zu $\frac{T}{4}$ symmetrischen Kurve (e_2) am gleichen Punkt der Kennlinie stattfindet.

Diese Symmetrie besagt aber, wenn Kurve (b) keine reine Sinuslinie ist, daß in ihr dann nur ungerade ganzzahlige höhere Harmonischen enthalten sein können. Für diese Behauptung kann im Rahmen dieser Arbeit leider kein rechnerischer Beweis erbracht werden. Man kann nämlich eine solche zu $\frac{T}{4}$ symmetrische Kurve in eine Grundschwingung und die ihr überlagerten Ober-

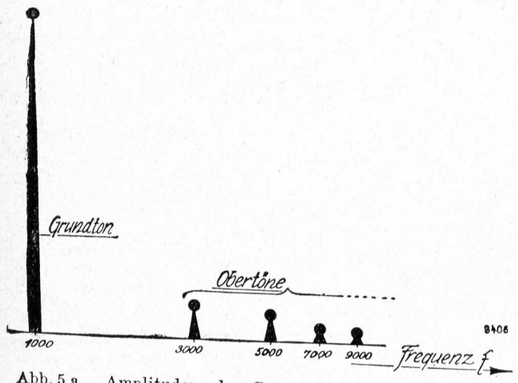


Abb. 5 a. Amplituden des Grundtones und der Oberschwingungen (Analyse der Stromwelle „b" in Abb. 5).

schwingungen auflösen. Nach: Benischke, Die wissenschaftlichen Grundlagen der Elektrotechnik, 4. Aufl., 1918, S. 484, teilt man die Basis (halbe Periode) in eine bestimmte Anzahl gleicher Teile, mißt die Amplitudenwerte über den einzelnen Abschnitten und erhält nach einigen rechnerischen Umformungen die Amplitude der Grundschwingung und die Amplituden der sie überlagernden Oberschwingungen. In Abb. 5 sind diese reinen Sinuslinien dargestellt. Ihr Größenverhältnis zur Grundschwingung zeigt Abb. 5 a; dort sind die Amplituden der 3., 5., 7. und 9. Harmonischen neben der Hauptschwingung in Abhängigkeit von der Frequenz f zu sehen. Wenn man sich vorstellt, daß zuerst nur der Ton (z. B.) f = 1000 vorhanden war und ihn jetzt stark ausgeprägte Obertöne begleiten, so kann man daraus auf eine Klangfarbenverzerrung schließen; bekanntlich ist ja die Klangfarbe eines Tones von der Anzahl und Amplitude der ihn begleitenden Nebentöne abhängig.

Für die (durch Spiegelung der sinusförmigen Wechselspannung e_2 an der Krümmung der Röhrenkennlinie) konstruktiv erhaltene Welle b (Abb. 5) bekommt man mit Hilfe oben angeführter graphisch-rechnerischer Analyse folgende Werte:

Die Grundschwingung hat die Amplitude $i_0' = 3{,}9$ mA.
Die 3. Harmonische " " " $i_3' = 0{,}39$ "
Die 5. " " " $i_5' = 0{,}30$ "
Die 7. " " " $i_7' = 0{,}18$ "
Von noch höheren Harmonischen sei hier abgesehen.

Wie man ersieht, beträgt:
die 3. Harmonische 10 % von der Grundschwingung,
die 5. " 7,7 % " " " ,
und die 7. " 4,6 % " " " .

Zu beachten ist, daß dies Stromwerte sind; welche Spannungsamplituden diese Ströme in ihrer weiteren physikalischen Auswirkung in den beiden Spulenhälften Sp I und Sp II hervorrufen, ist weiter unten beschrieben. Vorerst soll noch eine Vereinfachung (was noch keiner Vernachlässigung entspricht) gemacht werden.

Man ersieht aus Abb. 4, daß im selben Augenblick eine reine Sinushalbwelle (a) und eine sinusähnliche (zusammengesetzte) Halbwelle (b) an den Kennlinien gespiegelt werden (Kurven a und b). Und zwar ist der Vorgang der: wenn Röhre 1 unverzerrt spiegelt, dann spiegelt Röhre 2 für dieselbe Amplitude (e) verzerrt; in der nächsten Halbwelle ist es umgekehrt für beide Röhren.

Man nimmt nun folgende Vereinfachung vor: der früher mit (i_1) bezeichnete Strom sei nun immer der reine Sinusstrom; der mit (i_2) bezeichnete nun immer der verzerrt gespiegelte.

Es ist nun so, daß der den Strömen i_1 und i_2 überlagerte Wechselstrom i_1 die positive Halbwelle von der Kennlinie der Röhre 1 hat, die negative von der Kennlinie der Röhre 2. Beim Strom i_2 ist der Vorgang ganz sinngemäß. In der folgenden Abbildung sind diese Ströme noch einmal getrennt, d. h. wie sie in Wirklichkeit existieren, gezeichnet. Sodann sind sie nach der soeben gemachten Vereinfachung dargestellt. In Abb. 6 sind die beiden Charakteristiken in ihrer Lage gegeneinander gezeichnet, um die Stromrichtung in bezug auf die Sekundärwicklung c d des Ausgangstransformators richtig im Schaulinienbild zu erhalten.

Während man in Wirklichkeit zwei gleiche Ströme von um 180° gegeneinander verschobenen reinen und verzerrten Halbwellen hat, erreicht man mit dieser Vereinfachung einen für alle Zeitwerte reinen (i_1) und einen für alle Zeitwerte verzerrten Strom (i_2).

Dadurch vereinfacht man vor allem die Rechnung, und den weiteren Gedankengängen ist leichter zu folgen. Die Ströme i_1 und i_2 haben nun folgende Form:

$$i_1 = i'_1 \cdot \sin(\omega t)$$
$$i_2 = i'_0 \cdot \sin(\omega t) + i'_3 \cdot \sin(3\omega t) + i'_5 \cdot \sin(5\omega t) + i'_7 \cdot \sin(7\omega t) \ldots\ldots$$

Gemäß den früher abgeleiteten Gleichungen erhält man nun die diesen Strömen entsprechenden Spannungen:

$$\eta_1 = -L_1 \cdot \frac{di_1' \cdot \sin(\omega t)}{dt} - M \cdot \frac{d\,[i_0' \cdot \sin(\omega t) + i_3' \cdot \sin(3\omega t) + i_5' \cdot \sin(5\omega t) + i_7' \cdot \sin(7\omega t) + \ldots]}{dt}$$

$$\eta_2 = -M \cdot \frac{di_1' \cdot \sin \omega t}{dt} - L_2 \cdot \frac{d\,[i_0' \cdot \sin(\omega t) + i_3' \cdot \sin(3\omega t) + i_5' \cdot \sin(5\omega t) + i_7' \cdot \sin(7\omega t) + \ldots]}{dt}$$

und damit: $\mathfrak{E}_{cd} = \eta_1 + \eta_2 = -[i_1' \cdot \omega (L_1 + M) \cdot \cos(\omega t) + i_0' \cdot \omega \cdot (L_2 + M) \cdot \cos(\omega t) + i_3' \cdot 3\,\omega \cdot (L_2 + M) \cdot \cos(3\,\omega t) + i_5' \cdot 5\,\omega\,(L_2 + M) \cdot \cos(5\,\omega t) + \text{usw.}]$. (4)

Eine weitere Anpassung an die praktischen Verhältnisse könnte durch die folgenden Berücksichtigungen gemacht werden, die aber den bisherigen Gedankengang weiter gar nicht beeinflussen:

Ist M nicht mehr gleich (L_1 oder L_2) = L, sondern $M < L$, $M = K \cdot L$, dann hat dies nur einen Einfluß auf die Amplituden der entstehenden Spannungen. Das gleiche würde für L_1 ungleich L_2 gelten. Ferner ist noch zu berücksichtigen, daß auch $i'_0 < i'_1$ ist, was aber auch nur die endgültige Amplitude beeinflußt. Nach der Vereinfachung (4) die in Abb. 6 gemacht wurde, müßte man in Gleichung (4) noch berücksichtigen, daß bei der Summe von Selbstinduktions- und Gegeninduktionskoeffizienten der Index 1 oder 2 mit jeder Halbperiode wechselt. Jedoch kommt es darauf

gar nicht an, da L_1 und L_2 auch praktisch gleich groß sind, die Wicklungshälften (cy) und (yd) gleiche Windungszahlen haben und $(L_1 + M) = (L_2 + M = L + M)$ wird. Die Gleichung (4) kann man demnach weiter vereinfachen:

$$\mathfrak{E}_{cd} = -\omega \cdot (L + M) \cdot [i_1' + i_0') \cdot \cos \omega t + 3 i_3' \cdot \cos 3\omega t + 5 \cdot i_5' \cdot \cos 5\omega t + 7 \cdot i_7' \cdot \cos 7\omega t + \ldots] \quad (5)$$

Stellt man nun die Amplituden dieser Spannungen genau so dar, wie die Stromamplituden (der Halbwelle b von Abb. 5) der Abb. 5a, so ergibt sich Abb. 7. Die Grundschwingung sei z. B. wieder von der Frequenz f = 1000; welchen Wert dann (L + M) hat, interessiert hier weiter nicht, denn in der Gleichung 5 tritt diese Summe als konstanter Faktor auf. Für den Zeitpunkt $(\omega t) = (2\pi)$ ist $\cos(\omega t) = 1$; $\cos(3\omega t) = 1$, $\cos(5\omega t) = 1$ und $\cos(7\omega t) = 1$ usw., der Wert $\omega \cdot (L + M)$ ist, wie schon erwähnt, dann ebenfalls konstant; somit ergeben sich die Scheitelwerte der die Spannung $\mathfrak{E}_{cd}$ [Gleichung (5)] bildenden Einzelspannungen, wie sie Abb. 7 zeigt.

Es sei nochmals betont, daß sich diese Darstellungen auf die Kennlinie der Abb. 5 bei der dort gezeichneten Aussteuerung mit der Gitterwechselspannung von 10 Volt Scheitelwert beziehen. Die Form dieser letztgenannten Wechselspannung ist sinusförmig.

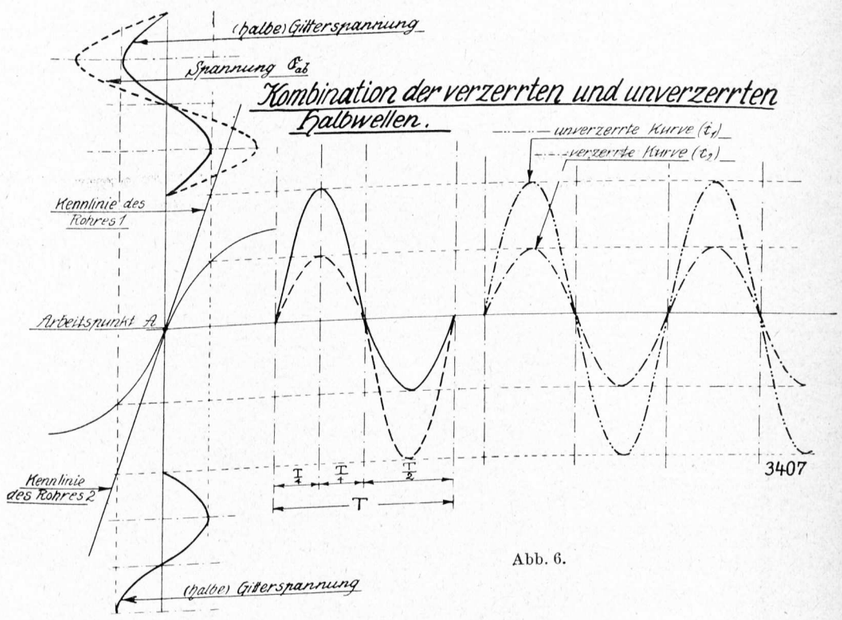


Abb. 6.

*

Was besagen denn nun die bisherigen Betrachtungen, Gleichungen und graphischen Darstellungen?

1. Eine einwandfreie Verstärkung ist auch hier nur möglich, wenn man auf dem geradlinigen, im Negativen liegenden Teil der Röhrenkennlinie arbeitet. Eine falsch gewählte Gittervorspannung wirkt sich verheerend aus.

Es gilt beim Gegentaktverstärker genau so dringend, wie bei jedem anderen Verstärker (oder noch mehr präzisiert: überhaupt beim Verstärker) die Forderung: „Richtige Gittervorspannung, d. h. Arbeitspunkt im linearen, negativen Bereich der Charakteristik", daß kein Gitterstrom eintritt und somit die Gitterkreisleitung zu Null wird.

2. Eine resultierende Charakteristik, bei welcher die Krümmungen der beiden Kennlinien ganz oder vielleicht auch nur teilweise eliminiert sind, besteht nicht. Würde man doch eine resultierende Charakteristik konstruieren, so müßte man sie als „symbolische" Kennlinie bezeichnen, die auf die Punkte (c d) bezogen werden müßte und immer noch die Krümmungen der ursprünglichen Charakteristiken aufweist. Wie aber dargetan, arbeiten (in bezug auf die entstehenden Anodenwechselströme) die Stromkreise (o—x—a—c—y—o) oder (o—x—b—d—y—o) für sich getrennt, so daß keine Stromaddition stattfindet. Erst die von diesen Strömen ausgelösten Wirkungen beeinflussen sich in additivem Sinne (das Wechselfeld im Eisenkern! Die Induktionsspannungen). Da aber von den (durch Arbeiten auf dem gekrümmten Teil der Röhrenkennlinie erhaltenen) Oberschwingungsströmen die ihnen entsprechenden magnetischen Wechselfelder ausgelöst werden, erscheinen auch bei der Endspannung diese höheren Harmonischen.

3. Allgemein ergibt sich, daß durch den mit „Spiegeln" bezeichneten konstruktiven Gang immer nur dann die gleichen Kurvenformen erhalten werden, wenn man eine Gerade als „spiegelnde" Linie hat.

4. Wie verhält es sich mit der Symmetrie der Schaltelemente beim Gegentaktverstärker?

Sie ist vor allem wegen der wirtschaftlichen Ausnutzung der Anordnung zu fordern; den eigentlichen Verstärker macht sie nämlich nicht aus. Bei Voraussetzung bester Anpassung ist eben die abgebbare Leistung der gesamten Schaltung am größten, wenn die Kennlinien der beiden Röhren, die Wicklungshälften der Transformatoren usw. einander gleich sind. Man könnte sich z. B. zwei verschiedene Röhrenkennlinien denken, die beide bei der gemeinsamen Gittervorspannung und Anodenspannung denselben Anodenstrom liefern (um hier einer Berücksichtigung der Gleichstromvormagnetisierung des Eisenkernes durch den in der einen Richtung [etwa] stärker fließenden Anodengleichstrom aus dem Wege zu gehen);

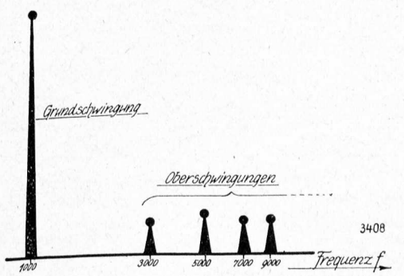


Abb. 7. Amplitudenverhältnis der entstehenden Spannungen (nach Abb. 5a).

ihre Steilheit soll aber verschieden sein. Nimmt man im Arbeitsbereich Proportionalität zwischen Ja und Eg an, so ergibt sich der Schluß, daß der Verstärker einwandfrei arbeiten wird. Es ist eben dann so, als ob ein großer und ein kleiner Generator (entsprechend der verschiedenen Steilheit der beiden Röhren) auf ein und dasselbe Netz (hier das

Wechselmagnetfeld im Eisenkern) arbeiten. Eine Verzerrung würde hierdurch nicht eintreten!

Interessant ist aber vielleicht noch das Folgende: Zieht man einen Vergleich zwischen zwei parallel arbeitenden und zwei im Gegentakt arbeitenden Röhren bezüglich des gesamten Stromverbrauches, so findet man, daß der Stromverbrauch innerhalb einer ganzen Periode für beide Verstärkerarten gleich groß ist. Betrachtet man aber den Stromverbrauch in bestimmten Augenblicken, so zeigt sich ein weiterer wirtschaftlicher Vorteil der Gegentaktschaltung, nämlich: er ist konstant für alle Zeitpunkte innerhalb einer Periode, während er bei der Parallelschaltung mit der Anodenwechselstromamplitude schwankt und somit Höchstentnahmen auftreten, die größer sind als die Summe der Ruheströme der beiden Röhren. Man weiß aber, daß die Amperestundenzahl einer Batterie kein festes Produkt aus Strom mal Zeit ist, sondern daß die Entladezeit mit Zunahme des Stromes kleiner wird als die aus dem Produkt errechnete Zeit.

Die Abb. 8 zeigt den Gegentaktverstärker und einen Verstärker mit zwei parallel arbeitenden Röhren im Schema; die oben erwähnten Augenblickswerte der Ströme sind in Meßinstrumenten hinter der Anode (Kreise mit Pfeilen nach links und rechts) symbolisch dargestellt.

Was besagt nun die theoretische Behandlung der Gegentaktschaltung in bezug auf den Vorteil gegenüber anderen Verstärkerschaltungen?

Ein Beispiel wird auf den größten Vorteil der Schaltung aufmerksam machen:

Aus der gegebenen Kennlinie Abb. 5 ersieht man, daß bei gewünschter verzerrungsfreier Verstärkung nur der im negativen, von 0 bis 12 Volt Gittervorspannung sich erstreckende Bereich der bei 80 Volt Anodenspannung aufgenommenen Kennlinie benützt werden darf, da dieser Bereich fast geradlinig ist. Somit wäre eine Gittervorspannung von —6 Volt zu wählen, bei der dann eine am Gitter ankommende Wechselspannung einen Höchst- (Scheitel-) Wert von 6 Volt haben kann, ohne daß eine Übersteuerung (und damit eine Verzerrung) auftritt. Für den Fall eines gewöhnlichen Einröhren- oder Zweiröhren-Kaskadenverstärkers wären die 6 Volt Gitterwechselspannung der größte Wert. Tritt nun eine größere Amplitude auf, z. B. 10 Volt, so würde man die Verzerrung der Abb. 5 und 5a erhalten. Man geht nun dieser Verzerrung durch Verwendung eines Gegentaktverstärkers aus dem Wege, weil der Transformator (mit dem gleichen Übersetzungsverhältnis wie beim gewöhnlichen Einröhrenverstärker) diese zu große Amplitude von 10 Volt auf zwei Kennlinien mit je einer halben steuernden Gitterwechselspannungsamplitude von 5 Volt verteilt.

Man arbeitet nun nicht nur für die kleinen und mittleren Amplituden auf dem verzerrungsfreien geradlinigen Bereich der Röhrenkennlinie, sondern auch für sehr große auftretende Amplituden.

Das heißt: Als Endröhre reicht oft im gewöhnlichen Verstärker ein gangbarer Röhrentyp nicht aus, weil der im Negativen liegende, geradlinige Teil der Charakteristik zu klein ist. Soll nun nicht die mittlere Verstärkung wegen der etwaigen Verzerrung der großen Amplituden klein gehalten werden, so müßte man eine Röhre mit größerem linearen Bereich (im Negativen) verwenden (Röhren mit größerem Durchgriff).

Beim Gegentaktverstärker kommt man aber auch für die großen Amplituden der Gitterwechselspannung mit der normalen Verstärkerröhre aus. Der Mehraufwand für die zur Zeit noch als Spezialausführungen geltenden unterteilten Transformatoren wird aber von den beschriebenen Vorteilen wieder ausgeglichen.

Bekanntlich wird bei Voraussetzung symmetrischer Transformatoren und gleicher Röhren-Charakteristiken die Magnetisierung des Transformatoreisenkernes durch die in bezug auf den Wicklungssinn gegeneinanderfließenden Anodengleichströme i_1 und i_2 gleich Null, d. h. es besteht keine Vormagnetisierung (kein statisches Magnetfeld).

Diese Tatsache schließt größere Verzerrungen (bezüglich der Klangfarbe der Töne), die durch Verschiebung des Arbeitspunktes auf der Magnetisierungskurve („Magnetische Charakteristik") nach dem Knick oder gar nach dem Sättigungsgebiet hin auftreten können, fast aus. Bei der gewöhnlichen Verstärkerschaltung mit Transformatorenkopplung hat man oft eine nicht unbeträchtliche Vormagnetisierung des meistens dem Volumen nach zu kleinen Eisenkernes.

Der vorliegende Aufsatz über den Gegentaktverstärker befaßt sich hauptsächlich mit den elektrischen Verhältnissen, vor allem mit der statischen Charakteristik der Röhren. Obwohl man auch hier mit gewissen Arbeitskennlinien der Röhren rechnen müßte, so ist doch davon abgesehen; man erhielte demnach von der Frequenz abhängige Kennlinien, da sich der resultierende Widerstand der Transformatorentwicklung mit der Frequenz ändert. Die hier ebenfalls eintretende Resonanzerscheinung der Transformatoren wirkt sich natürlich genau so aus wie im gewöhnlichen Verstärker, so daß eine Bevorzugung bestimmter Frequenzen erfolgt. Eine stark ausgeprägte Resonanz der Sekundärseite des Transformators wird bei den nötigen hohen Windungszahlen und der damit bedingten Wicklungskapazität nicht zu umgehen sein. Es kommt eben dann auf eine geschickte Dimensionierung der Schaltungseinzelteile an.

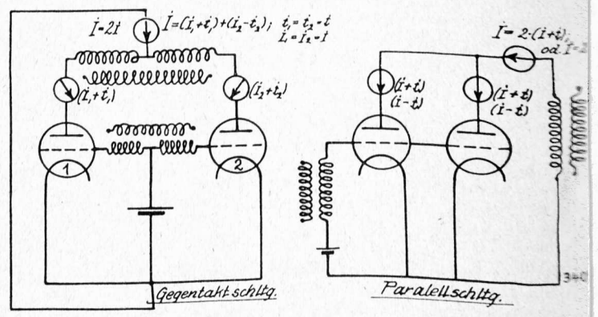


Abb. 8.

Erwähnt sei ferner, daß die Obertöne höherer Frequenzen gegenüber denen der mittleren Frequenzen weniger in Erscheinung treten, da sie infolge der hohen Verluste im Transformator usw. sehr geschwächt werden. Anderseits werden von vorhandenen Tongebilden (Grundton mit charakterisierenden Begleittönen) solche Oberschwingungen abgesiebt, und es besteht dann ebenfalls eine Fälschung (Verzerrung) der Tonklangfarbe.

Auf die praktisch am vorteilhaftesten Verhältnisse, sowie auf die dabei eintretenden Erscheinungen, z. B. Resonanz des Transformators, Größe der Verzerrungen und der maximal abgebbaren Energie der Verstärkeranordnungen hier einzugehen, ist nicht Platz genug; jedoch soll in einem besonderen Aufsatz über Ausführung und praktische Messungen an dieser Verstärkerschaltung demnächst berichtet werden.

Eine Wellenmesser-Eichstelle. Prof. Dr Esau, der Vorsitzende der deutschen Gruppe I. A. R. U. hat sich bereiterklärt, die für den Kurzwellendienst notwendigen Wellenmesser in seinem Laboratorium zu eichen. Anträge auf diese Eichung sind an den Deutschen Funktechnischen Verband zu richten. Näheres über diese Anträge ist aus den Mitteilungen des D. F. T. V. auf Seite 9 des Programmteils im vorigen Heft des „Funk" zu ersehen.

Hilversum kündigt seine Darbietungen in fünf Sprachen an. Die Darbietungen der Sendestelle Hilversum (Rufzeichen HDO, Wellenlänge 1050 m, Energie 2,5 kW) werden seit einiger Zeit in fünf Sprachen, und zwar Holländisch, Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch, angekündigt.

Der Ultradyne-Empfänger

Die geeigneten Röhren[1]).

Von
E. Scheiffler.

Die richtige Wahl der Röhren hat für den Ultradyne nahezu die gleiche Bedeutung wie die Güte der Ultraformer. Ein gar nicht oder schlecht arbeitender Empfänger wird unter Umständen dadurch zu einem empfindlichen Gerät, daß eine

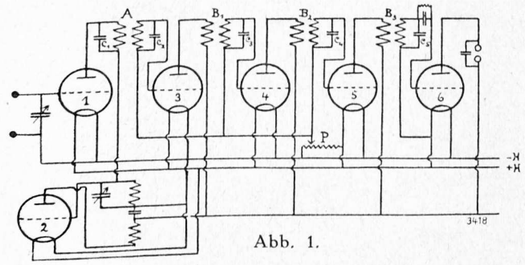


Abb. 1.

der Röhren durch eine andere passende ersetzt wird. Über die Röhrenfrage bestehen stark abweichende Ansichten. So kann nach den Angaben von Lacault fast jede Röhrenart mit annähernd gleichem Erfolg benutzt werden, während in deutschen Funkzeitschriften meistens betont wird, daß die Wirksamkeit dieses Gerätes in hohem Maße von der Wahl der ersten Röhre abhängt. Durch meine Untersuchungen bin ich zu einer noch etwas anderen Auffassung gelangt, die ich im folgenden entwickeln will.

Eine absolut einwandfreie Klärung dieser Streitfrage wäre so zu erreichen, daß man recht viele Röhren aller Arten nacheinander einsetzt und die Leistungen vergleicht. Diese Lösung konnte wegen ihrer Kostspieligkeit natürlich nicht in Frage kommen; also beziehen sich meine Erfahrungen nur auf die in meinem Besitz befindlichen Röhren, und zwar auf die Ultraröhren: U 220 und U 60, U-Universal und die Telefunkenröhren: RE 96 und RE 84.

Zum besseren Verständnis der folgenden Darlegungen ist in Abb. 1 ein prinzipielles Schaltbild des Ultradyne dargestellt, das nur die ersten 6 Röhren zeigt (Heizwiderstände, Rückkopplung und Niederfrequenzröhren sind fortgelassen); denn ich will noch einige Versuchsreihen durchführen, bevor ich das vollständige Schaltbild, sowie Abbildungen meines Ultradyne nebst genauen Angaben veröffentliche.

Vergleiche ich meine Erfahrungen mit den Mitteilungen anderer über den Ultradyne, so muß ich den Schluß ziehen, daß für den Modulator U 220 die geeignetste Röhre ist. Fast alle Röhren U 220 geben den gleichen vorzüglichen Empfang, vermutlich, weil sie schon bei sehr niedriger Anodenspannung gut arbeiten. Dieser Umstand ist sehr wesentlich, da der ersten Röhre vom Gitterkreis der zweiten Röhre nur eine geringe Anodenspannung zugeführt wird. RE 84 war an dieser Stelle gar nicht brauchbar, wohl aber eine der Röhren RE 96, und zwar gerade diejenige, die ich regeneriert hatte und deren Charakteristik im „Funk" Heft 1 dargestellt ist; die sehr gute Wirkung dieser Röhre wurde aber von U 220 noch übertroffen.

Der Oszillator (Röhre 2). Meine Versuche führten zu dem Ergebnis, daß sich sämtliche Röhren als Oszillator verwenden lassen; denn die Unterschiede im Empfang waren fast unmerklich.

Hochfrequenzverstärkung (Röhren 3, 4, 5). Diese drei Röhren müssen mit besonderer Sorgfalt ausgesucht werden; sie müssen nicht nur für Hochfrequenzverstärkung geeignet sein, sondern vor allem in ihren Charakteristiken möglichst übereinstimmen, da diesen drei Röhren durch das Potentiometer P die gleiche Gittervorspannung erteilt wird. Nachdem die besten Röhren durch Empfangsversuche, Empfang des Rundfunksenders Barcelona, ermittelt waren, habe ich die Charakteristiken von allen Röhren aufgenommen. Die Abb. 2 und 3 zeigen die Charakteristiken der wirksamsten Röhren, und zwar für U 220 und RE 96.

Die größere Steilheit der betreffenden U-Röhren, 0,7 gegenüber 0,5 bei den Röhren RE 96, erklärt es jedenfalls, daß die Ultraröhren die größere Lautstärke lieferten. Durch richtige Regulierung der unbedingt erforderlichen Einzelheizwiderstände lassen sich kleinere Unterschiede in den einzelnen Charakteristiken einigermaßen ausgleichen.

Das Audion (Röhre 6). Lacault betont in seiner Broschüre, daß man als Audion niemals eine weiche Vakuumröhre oder gasgefüllte Röhre benutzen sollte, da diese eine sehr kritische Einstellung der Heizung und auch der Anodenspannung erforderlich machen, anderseits aber die Leistungen des Ultradyne nicht verbessern. Meine Versuche haben mich zu einer anderen Ansicht geführt; denn die Wirkung von den gasgefüllten Ultraröhren U 220 und U 60 wurde von den Vakuumröhren niemals übertroffen und Versuche mit besonderer Anodenspannung ergaben keine Verbesserung. Wohl konnte ich eine günstige Heizspannung feststellen wie bei jeder anderen Röhre, werde diese aber nicht als besonders kritisch bezeichnen.

Die Niederfrequenzverstärkung. Über diesen in Abb. 1 nicht gezeichneten Teil des Ultradyne möchte ich mit Bezug auf die Röhren nur darauf hinweisen, daß auch bei Rahmenempfang mit 8 Röhren die Lautstärke meistens so groß ist, daß die Verwendung einer sogenannten Endröhre zu empfehlen ist. Ich benutze U 220 als Röhre 7 und U-Universal als Röhre 8.

Die Anodenbatterie. Der Anodenstrom von acht Röhren ist recht erheblich, etwa 20 bis 50 mA, je nach Röhrenart, so daß die üblichen kleinen Anodenbatterien sehr schnell erschöpft sind. Deswegen habe ich eine Anodenbatterie aus größeren Trockenelementen zusammengestellt, die sich im Gebrauch gut bewährt hat. Da die Röhren U 220 schon bei niedriger Anodenspannung gut arbeiten, waren 40 Trockenelemente völlig ausreichend. In den meisten deutschen Abhandlungen über den Ultradyne wird eine gemeinsame Anodenbatterie für sämtliche Röhren vorgesehen; dagegen empfiehlt Lacault die Benutzung von zwei Anodenbatterien, die eine für die ersten 6 Röhren und die andere für die Niederfrequenzverstärkung, da auf diese Weise die andernfalls oft auftretenden störenden Geräusche stark gemindert werden. Ich selbst habe beide Methoden versucht,

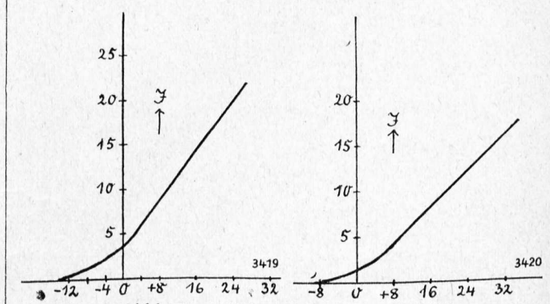


Abb. 2.

Abb. 3.

[1]) Vgl. den Aufsatz „Der Ultradyne-Empfänger" in Heft 5 des „Funk-Bastler".

kann mich aber zunächst noch nicht für die eine oder andere entscheiden; denn die Ergebnisse waren teilweise widersprechend.

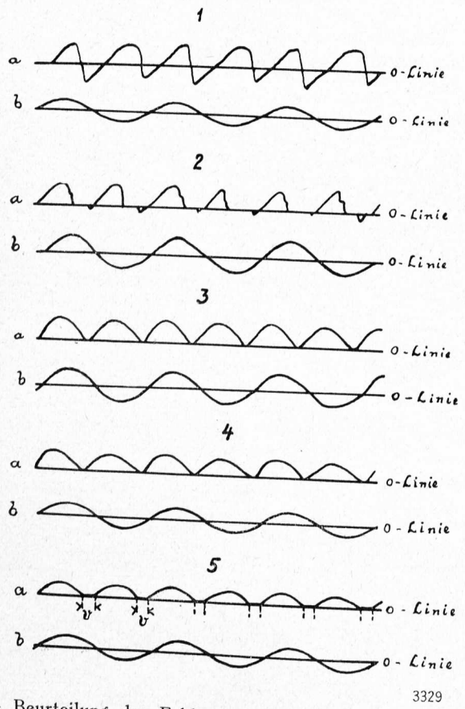
Größe der Zwischenfrequenz u. Selektivität. Für diese wichtigen Fragen, die ich gleichzeitig mit den Röhrenuntersuchungen geprüft habe, kann ich noch keine endgültige Lösung angeben, höchstens für den ersten Punkt. Die Größe der Zwischenfrequenz scheint nur eine untergeordnete Rolle zu spielen; denn ich konnte bei den Wellen 2000, 3000 und 4000 m nur sehr geringe Unterschiede der Lautstärke und Selektivität feststellen. Zweifellos ist mein Ultradyne durch den Einbau der zu den Sekundärseiten der B-Transformatoren parallelgeschalteten Drehkondensatoren erheblich selektiver geworden, aber ich glaube nicht, daß die Veränderung der Zwischenfrequenz die Ursache ist, sondern nehme an, daß sich die B-Transformatoren durch die Drehkondensatoren gewissermaßen etwas verstimmen lassen, wodurch der Störwelle der Durchgang versperrt werden kann. Durch die drei Drehkondensatoren wird die Bedienung erheblich schwieriger; denn ich vermag keineswegs mich der allgemeinen Ansicht anzuschließen, daß diese Drehkondensatoren nur einmal beim Empfang eines recht fernen Senders eingestellt zu werden brauchen, um dann nicht mehr verändert zu werden. Ich habe diese Einstellungen beim Empfang von San Sebastian, Barcelona und Rom vorgenommen und bin dabei zu ganz verschiedenen Werten gekommen.

Die Selektivität des Ultradyne, die wichtigste Eigenschaft eines hochempfindlichen Geräts, werde ich mit größter Sorgfalt weiter untersuchen und später über das Ergebnis berichten.

Der Pendelgleichrichter von Otto Fuchs.

Zu dem Aufsatz „Selbstbau eines Gleichrichters" in Heft 5 des „Funk-Bastler" schreibt uns der Verfasser, Otto Fuchs:

Da es nicht jedem Bastler möglich ist, seinen selbstgebauten Gleichrichter auf die in meinem Aufsatz angegebene Weise zu prüfen, so sollen ihm an Hand einiger Grundmerkmale noch einige Winke gegeben werden über



3329

die Beurteilung der Fehler, die beim schlechten Arbeiten seines Ladegeräts vorliegen können.

Zunächst sei auf einen Punkt hingewiesen, der vor allem zu berücksichtigen ist: Die für den Transformator angegebenen Drahtquerschnitte sind so gewählt, daß der Ohmsche Widerstand bei der Ladung bis zu 2 Amp. noch nicht ins Gewicht fällt. Nun kommt es sehr oft vor, daß der angegebene Drahtquerschnitt nicht zur Verfügung steht; dabei ist es ratsam, den Draht etwas stärker zu nehmen. Bei kleinerem Querschnitt wird der Ohmsche Spannungsabfall sonst zu groß, und es tritt der Fall ein, daß nicht nur keine Ladung möglich ist, sondern auch der Pendelgleichrichter trotz bester Einstellung zu funken beginnt. Dieser Fehler hat einen großen Verschleiß der Kontakte zur Folge.

Wie Kurve 1 der beifolgenden Abbildung zeigt (die in dem Aufsatz durch ein Versehen der Druckerei fortblieb), ist der Gleichrichter ohne besondere Abgleichung nicht zu verwenden. Um nun zu erkennen, ob die mechanische oder die elektrische Resonanz fehlt, ist folgendes zu beachten: Wie früher gesagt, hat jedes Pendel eine Eigenschwingung. Ist diese nicht in Resonanz mit der aufgedrückten Schwingung der Netzspannung (50 ~), so tritt eine Interferenz auf; der Anker des Gleichrichters gibt ein unregelmäßiges, klapperndes Geräusch. Bei guter Resonanz ist ein gleichmäßiges, schnarrendes Geräusch zu vernehmen.

Eine genaue Feststellung über das Arbeiten des Gleichrichters läßt sich auf folgende einfache Weise machen: man stellt einen Schraubenzieher oder Bleistift oder dergleichen mit dem einen Ende auf einen Spulenkern und legt ein Ohr auf das andere Ende. Um vor Nebengeräuschen sicher zu sein, kann man das zweite Ohr zuhalten, wodurch die einzelnen Anschläge des Ankers einwandfrei zu hören sind. Aus Kurve 2 geht hervor, daß durch schlechte, elektrische Resonanz der Anker später als die Spannung den Höchst- bzw. Nullwert erreicht (Selbstinduktion). Dadurch kommt auch der Strom im Ladekreis nicht auf den Wert, den er nach dem Ohmschen Gesetz haben sollte. Es wird also durch Zu- oder Abschaltung von Kondensatoren eine Veränderung der Stromstärke zu ermitteln sein. Die Abgleichung ist demnach bei funkfreiem Arbeiten dann am besten, wenn der Strom am größten ist.

Zum Schluß sei noch erwähnt, daß es wohl gut ist, wenn die Batterie automatisch vom Transformator abgeschaltet wird, sobald aus irgendwelchen Gründen die Netzspannung ausfällt.

Ein solcher Automat ist leicht aus einem Gleichstromwecker herzustellen. Man baut den Selbstunterbrecher so um, daß erst durch das Anziehen der Strom geschlossen wird. Der Stromschluß erfolgt durch Andrücken des Ankers. Dieser Automat liegt dann in Serie zum Sammler im Ladestromkreis. Damit der Spannungsabfall klein bleibt, ist es vorteilhaft, niederohmige Spulen zu verwenden, die außerdem noch parallelgeschaltet werden können.

*

Der Gitterkreis darf nicht mit dem Kathodenkreis verbunden werden. In dem Aufsatz „Höchste Leistung mit einer Röhre" in Heft 2 des „Funk-Bastler", Seite 19, hat sich in das Schaltbild (Abb. 1) ein Verbindungsfehler eingeschlichen. Die dort angegebene Verbindung des Gitterkreises mit dem Kathodenkreis muß natürlich unterbleiben, da sonst jeder Empfang unmöglich wird.

Wer empfängt Amerika? Die deutsche Kurzwellenbeobachtungsstelle DE 00 35, Dr. Stoye, Quedlinburg, Kolkenstraße 15, bittet alle Kurzwellenbeobachter um Nachrichten über Tage mit besonders gutem und mit besonders schlechtem Amerikaempfang, möglichst unter Angabe der meteorologischen Verhältnisse am Empfangsort. Gleichzeitig sind Nachrichten über die Hörbarkeit der Kurzwellensender AGA, POW, FW und PCLL um 3 Uhr mittags, 7 Uhr nachmittags und 12 Uhr nachts erwünscht.

Wellenänderung des Senders Karlstadt. Der schwedische Zwischensender in Karlstadt (Rufzeichen SMXC) hat seine Wellenlänge geändert, er arbeitet jetzt auf der Welle 221 m.

Ein Vierröhren-Reinartzempfänger für alle Wellen

Von
Dr. **Fritz König,** Soest.

Wir bringen hier die Beschreibung eines Gerätes, um die Bastler anzuregen, über die Möglichkeiten und Vorteile dieser Schaltung nachzusinnen. Jedenfalls möchten wir empfehlen, mit dem Bau des Empfängers erst zu beginnen, wenn die Erörterung über diesen Aufsatz, an der sich auch der Wissenschaftlich-Technische Ausschuß des Funktechnischen Vereins beteiligen wird, abgeschlossen ist.

Schon mit dem Einröhren-Leithäuser-Reinartz-Gerät sind oft verblüffende Reichweiten erzielt worden; vor anderen Audionempfängern zeichnet er sich durch hohe Selektivität und Klarheit der Wiedergabe aus. Nur ist er ziemlich anspruchsvoll in bezug auf die Antenne. Das im folgenden beschriebene Gerät mit Hochfrequenzverstärkung ist von diesem Nachteil frei und besitzt die genannten Vorzüge in erhöhtem Maße. Es wurden mehrere Ersatzantennen (Dachrinne, Klaviersaiten, Lichtleitung) mit Erfolg ausprobiert. Bei der Lichtleitung zeigte sich die Überlegenheit des Sekundärempfängers besonders: vollständige Freiheit von Maschinengeräuschen, die den Primärempfang ganz unmöglich machten. Sehr gut war ferner der Empfang mit einer Zimmerantenne aus 30 mm breitem Messingband. Nur muß hierbei wegen der äußerst geringen Dämpfung dieser Antenne auch der Primärkreis scharf abgestimmt werden, was die Einstellung sehr schwierig macht. Gewöhnlich arbeite ich mit Baumantenne, die große Dämpfung hat und daher ohne weiteres aperiodisch gekoppelt werden kann. Nähere Sender sind auch gut mit Rahmen zu empfangen, ebenso mit einpoligem Antennenanschluß, d. h. ohne Erdleitung. Bei starken atmosphärischen Störungen lasse ich die Antenne überhaupt weg und empfange nur mit der etwa 8 m langen Erdleitung. Münster und Hannover habe ich so mit kaum verminderter Lautstärke im Lautsprecher, die übrigen deutschen und viele ausländische Sender tadellos im Kopfhörer, und zwar kaum gestört durch atmosphärische Entladungen. Selbst bei Gewitter in unmittelbarer Nähe ist so noch guter Empfang möglich. Auch hierbei muß der Primärkreis abgestimmt werden.

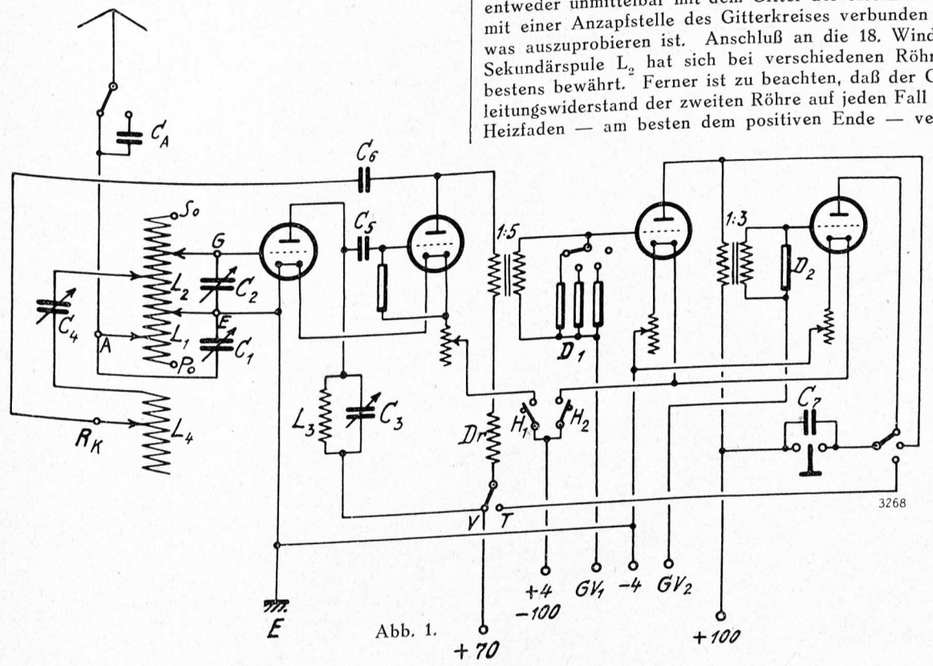


Abb. 1.

Die Schaltung (Abb. 1) ist im Prinzip schon häufig angegeben, u. a. in Heft 25, Jahr 1925, des „Funk", nur eine Angabe von Erfolgen habe ich noch nicht gefunden. Dies hat m. E. folgenden Grund: während beim Reinartz ohne Hochfrequenzverstärkung der Rückkopplungskondensator mit der Antenne verbunden wird, darf dies bei Vorschaltung der Hochfrequenzröhre wegen der durch die Röhrenkopplung bedingten Phasenverschiebung nicht geschehen. Er muß entweder unmittelbar mit dem Gitter der ersten Röhre oder mit einer Anzapfstelle des Gitterkreises verbunden werden, was auszuprobieren ist. Anschluß an die 18. Windung der Sekundärspule L_2 hat sich bei verschiedenen Röhrentypen bestens bewährt. Ferner ist zu beachten, daß der Gitterableitungswiderstand der zweiten Röhre auf jeden Fall mit dem Heizfaden — am besten dem positiven Ende — verbunden wird, nicht aber wie bei der einfachen Audionschaltung den Gitterkondensator überbrückt.

Abweichend von der eigentlichen Reinartz-Schaltung kann hier auch der Antennenkreis mittels des Kondensators C_1 abgestimmt werden. Wenn zur weitgehenden Störbefreiung lose Kopplung erwünscht ist, wird statt des Teiles L_1 der Reinartz-Spule eine im Deckel des Kastens untergebrachte Rechteckspule (10 + 5 + 5 Windungen, Litze) als Primärspule eingeschaltet. Bei großen Antennen ist vorher durch Zwischenschaltung des Blockkondensators C_A von 250 cm die Antennenkapazität zu verkleinern. Die genannte Rechteckspule genügt für nahe Sender auch als Rahmenantenne. Ferner ist sie als Sperrkreisspule zu verwenden.

Die Primärspule L_1 hat 20 Windungen mit Anzapfungen an der 2., 4., 7., 10., 12., 14. Windung, die Sekundärspule L_2 48 Windungen mit Anzapfungen an der 18. und 36. Windung. L_1, L_2 und L_4 sind auf einem gemeinsamen Zylinder von 8 cm Durchmesser mit 0,6 mm baumwollumsponnenem Kupferdraht gewickelt, so daß 12 Windungen auf 1 cm kommen. L_4 hat 45 Windungen mit Anzapfungen an der 15. und 30. Hier wäre eine feinere Unterteilung wünschenswert, sonst haben sich die Dimensionen bestens bewährt. Zwischen L_4 und L_1

sind 5 mm Zwischenraum, ebenso nach der 36. Windung von L_2, damit beim Abschalten der letzten zwölf Windungen diese weniger dämpfen.

Die Spulenenden und Abzweigungen sind an Buchsen gelötet, die durch Stöpselschnüre mit den Buchsklemmen A, E, G, Rk verbunden werden. Dies ist einfacher und ermög-

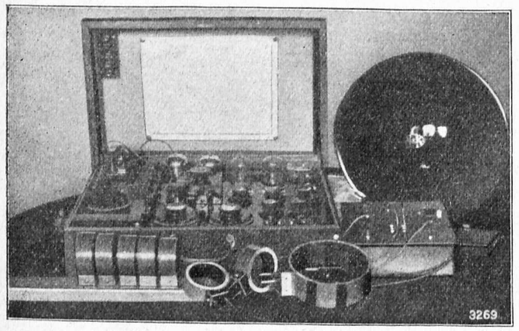


Abb. 2.

licht bessere Leitungsführung als die Verwendung von Stufenschaltern. Ferner ist mit Hilfe der Stecker leicht eine Primärschaltung herzustellen, indem die Antenne mit G, die Erde mit A (Schaltung „kurz") oder E („lang") verbunden und die Verbindung Spule—A weggelassen wird.

Merkwürdigerweise erzielt man ungefähr die gleiche Wirkung, wenn man Erde mit A, Antenne mit E verbindet und die Leitung Spule—E löst, obwohl dann die Spule keine leitende Verbindung mit dem Glühfaden hat. Im übrigen wird für lange Wellen an beiden Enden der Zylinderspule, bei P_0 und S_0 eine passende Honigwabenspule zugeschaltet. Mittels des hierfür angebrachten Dreispulenhalters kann man auch induktiv rückkoppeln (Sperrkreis auf Sekundärspule).

Die hier angegebene einfache Schaltung zur Vergrößerung des Wellenbereiches ist nicht besonders wirkungsvoll; sie ist gewählt, um einen für den Rundfunkbereich vorzüglich geeigneten Empfänger auch für lange Wellen benutzen zu können[1]). Ferner scheint die Baumantenne für lange Wellen überhaupt ungeeignet zu sein, da ein sonst gut arbeitendes anderes Gerät sogar Chelmsford nur leise wiedergab. Für den Empfang von Wellen unter 200 m wäre es nur nötig, statt des eingebauten Spulenkörpers einen geeigneten anderen anzuschließen, der neben den Apparat gelegt werden kann.

Die Größe der Drehkondensatoren ist: C_1 und C_2 600 cm, letzterer mit einem Feineinstellungskondensator von etwa 20 cm. Rückkopplungskondensator C_4 (Sbik) 500 cm, Sperrkreiskondensator C_3 250 cm mit einem Schiebekondensator von etwa 3 cm zur Feineinstellung.

Das Gitter der Hochfrequenzröhre hat keine besondere Gittervorspannung erhalten, was sich bei Schrack-Röhren als vorteilhaft erwies. Loewe LA 75 arbeitet dagegen besser mit — 4 Volt Vorspannung. Wie man sieht, sind Hochfrequenz- und Audionröhre in Reihe geschaltet, was auf einfache Weise dem Umstand Rechnung trägt, daß die Niederfrequenzverstärkerröhren oft eine höhere Heizspannung brauchen. Zum Ein- und Ausschalten des Heizstromes dienen nicht die Heizwiderstände, sondern zwei eingebaute Kippschalter H_1 und H_2.

[1]) Mittlerweile wurden diese Honigwabenspulen durch eine dreilagige Zylinderspule von 240 Windungen, 8 cm Durchmesser, ersetzt, die zur möglichsten Verringerung der Eigenkapazität in Abteilungen von 30 Windungen mit je 4 mm Zwischenraum gewickelt wurde. Nun sind auch Königswusterhausen, Chelmsford, Eiffelturm usw. gut im Lautsprecher zu empfangen. Die Schaltung ist dann genau wie bei kurzen Wellen. Primärkreis etwa 50 Windungen.

Von der Dämpfungsfreiheit des Sperrkreises L_3—C_3 hängt in hohem Maße Verstärkungsgrad und Selektivität des Empfängers ab. Für den Rundfunkbereich erwiesen sich Honigwabenspulen, ferner Zylinderspulen mit Abgreifkontakten als gänzlich ungeeignet. Gut brauchbar ist eine Zylinderspule von 12 cm Durchmesser mit 46 Windungen, Draht wie oben, mit der ein Wellenbereich von 280—650 m bestrichen wird. Solche Spulen sind auch in anderen Schaltungen den kleinen Wabenspulen weit überlegen.

Der Gitterkondensator C_5 hat 300 cm, sein Ableitungswiderstand 2,5 Megohm (ausprobieren!). — Die Anodenableitung der Audionröhre führt über die Primärwicklung des ersten Transformators und die eisenlose Drossel Dr von 1000 Windungen 0,15 mm starken Drahtes auf 3 cm Durchmesser. Den hochfrequenten Strömen ist dieser Weg versperrt, sie gehen über den Blockkondensator C_6 von 3000 cm nach L_4 und weiter über C_4 in den Sekundärkreis. C_6 dient als Sicherung, damit bei einem Kurzschluß von C_4 nicht die Anodenbatterie über den Transformator geschlossen werden kann. Es wurde ausprobiert, daß C_6 nicht nachteilig wirkt.

Der Niederfrequenzverstärker ist nicht für möglichst große Lautstärke, sondern für möglichste Klangschönheit eingerichtet. Die Windungsverhältnisse der Transformatoren sind daher nur 1 : 5 und 1 : 3 gewählt. Obwohl der Verstärker auch ohne Dämpfung nicht pfeift, ist an beiden Transformatoren eine veränderliche Widerstandsdämpfung (D_1 und D_2) angebracht. D_1 besteht aus sechs Silitstäben von 6, 3, 1,5, 0,7, 0,4, 0,1 Megohm, die mittels Stufenschalter einzeln oder zu zweien parallel einzuschalten sind. Dadurch ist eine nahezu kontinuierliche Veränderung der Lautstärke möglich, die bei weitem der Regulierung am Lautsprecher vorzuziehen ist, abgesehen davon, daß man die Kopfhörer meist nicht verstellen kann und eine Regulierung an der Rückkopplung sich wegen Verminderung der Selektivität verbietet. D_2 ist ein oberhalb der Schaltplatte auswechselbarer Silitstab, meist 1 Megohm. Dieser dämpft fast gar nicht, verbessert aber den Klang. Dem gleichen Zweck dient der Telephonkondensator C_7 von 5000 cm. Rechts davon ist der zum Einschalten der verschiedenen Verstärkerstufen dienende Schalter gezeichnet. Will man ohne Verstärker empfangen, so ist der Umschalter V—T auf T zu stellen. Um die Emission der Röhren voll ausnutzen zu können und entsprechend an Strom zu sparen, haben

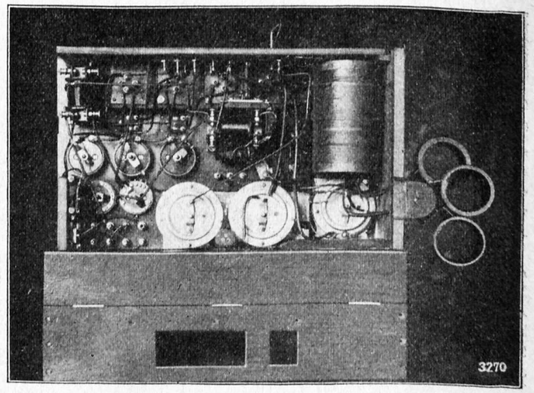


Abb. 3.

die Gitter beider Verstärkerröhren eine durch Potentiometer einstellbare Vorspannung.

Die Potentiometer nebst zwei Taschenlampenbatterien sind in einem besonderen Kästchen (auf dem Lichtbild vor dem Lautsprecher) untergebracht und können durch einen doppelpoligen Stöpselschalter parallel, hintereinander und

ausgeschaltet werden. So genügen z. B. Lautsprecherröhren mit verhältnismäßig kleiner Emission (etwa 10 mA) vollauf für Lautstärken, die für zwei geräumige Zimmer bereits zu groß sind.

Noch kurz einiges über die technische Ausführung. Als Isoliermittel wurde hauptsächlich Hartgummi verwendet, für die Buchsen der Zylinderspule und die Anschlußbuchsen der Batterien usw. paraffiniertes Buchenholz, das, gut abgeschliffen, übrigens gar kein Staubfänger ist. Alle Spulen sind in Paraffin ausgekocht. Die meisten Verbindungen sind verlötet. Der Einbau in Kofferform ist sehr gedrängt, doch ist durch sorgfältige Leitungsführung jede wilde Rückkopplung vermieden. Insbesondere sind die Gitterzuleitungen nur wenige Zentimeter lang. Durch Abschirmung aller Kondensatoren mit geerdeten Stanniolumkleidungen ist gänzliche Unempfindlichkeit gegen Handkapazität erreicht. Die Schaltplatte (Abb. 3) kann nach Lösung einiger Schrauben leicht herausgenommen werden, mit ihr ist die linke Seitenwand des Kastens, an der der Spulenhalter sitzt, fest verbunden. Dieser ermöglicht Drehung der wagerecht liegenden Spulen um eine senkrechte Achse, so daß sie vollständig entkoppelt werden können. Auf Abb. 2 (Außenansicht) sind von links nach rechts zu sehen: der Spulenhalter ohne Spulen, dann auf dem etwas erhöhten Teil der Sperrkreiskondensator, dahinter die Buchsen der darunter liegenden Reinartz-Spule und der Detektor. Es folgen auf der Hartgummiplatte der Sekundär- und Primärkondensator, hinter beiden in dem Hartgummikästchen der Rückkopplungskondensator, unter dem der erste Transformator liegt. Rechts von letzterem die zwei Schalter und drei Widerstände für den Heizstrom. Vorn rechts acht Telephonbuchsen und hinter ihnen ein Stufenschalter für die verschiedenen Verstärkerstufen und einer für die Dämpfung 1. Hinten rechts ist der Silitstabhalter D_2 und eine Anschlußmöglichkeit für eine zweite Anodenbatterie, um gegebenenfalls eine Kraftverstärkerröhre mit 200 Volt Anodenspannung verwenden zu können. Unter dieser Stelle liegt der zweite Transformator.

Geschlossen mißt der eichene Kasten 42 × 26 × 16 cm. Die Auffindung ferner Sender mit diesem Gerät ist zunächst nicht einfach, da die Kondensatoren C_2 und C_3 auf das feinste eingestellt werden müssen. Die Selektivität in bezug auf einigermaßen entfernte Sender ist sehr gut, 1 v. H. Wellendifferenz genügen vollständig für saubere Trennung. Nur Münster (50 km) schlägt auf etwa 6 v. H. Wellendifferenz durch, was allerdings zum Teil durch die große Dämpfung der Baumantenne zu erklären ist. Die Wiedergabe ist auch im Sommer vergleichsweise störungsfrei, abgesehen von den Rückkopplungswölfen.

Es wäre widersinnig, wenn man mit dieser Schaltung den Ortssender empfangen wollte. Für diesen Fall ist ein Detektor vorgesehen, der mit der Reinartz-Spule und dem ersten Transformator durch Stecker verbunden wird. Mit dem so hergestellten Sekundär-Detektorempfänger kann ich auch mit meiner Baumantenne Münster sehr gut empfangen, allerdings nicht im Lautsprecher.

Ein Verbrauchsmesser für Batterien.

In einem der letzten Hefte des „Funk-Bastler" ist ein Vorschlag zum Messen des Batterieverbrauches gemacht worden. Es ist aber in der ganzen Entwicklung des Amateurwesens die Vorliebe für das „Drehknopf"-System deutlich zu bemerken; früher waren alles „Schieber" (z. B. bei der Kopplung zweier Spulen usw.), bis heute hat sich nur noch die Schiebespule und teilweise der Schiebewiderstand erhalten. Alles neigte zu den geringeren Raum verbrauchenden Drehsystemen, wie Variometer, Drehkondensator, Drehheizwiderstand und dergl.

Ähnlich diesem Weg folgend, sei hier ein Vorschlag gemacht, den Verbrauchsanzeiger als Drehsystem auszubilden. In Abb. 1 ist unter einer durchsichtigen Zelluloidkreisscheibe eine skalentragende Kartonscheibe drehbar angeordnet. Die Einteilung der Skala erfolgt nach Anzahl der gleichzeitig stromverbrauchenden Röhren und der Stromkapazität des Akkumulators. Auf der Zelluloidscheibe wird mit einer Reißnadel ein Zeigerstrich eingeritzt, den man mit Tusche oder schwarzem Lack färbt. Ebenso wird die zu messende

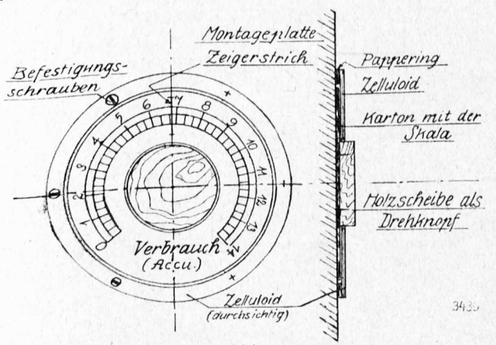


Abb. 1.

bzw. zu kontrollierende Batterie als Abkürzung (z. B. Accu; Anodenb.) eingeritzt. Als Drehknopf dient eine flache Holzscheibe.

In Abb. 2 ist ein Kombinationsbeispiel angegeben, wenn man Akkumulatorenbatterie und Anodenbatterie kontrollieren will. Neuerdings sind ja auch auf den Anodenbatterien Angaben über Amperestundenzahl gemacht. Der Aufbau dieses sogenannten „Zählers" braucht wohl nicht näher beschrieben zu werden, da aus den Abbildungen alles deutlich genug hervorgeht.

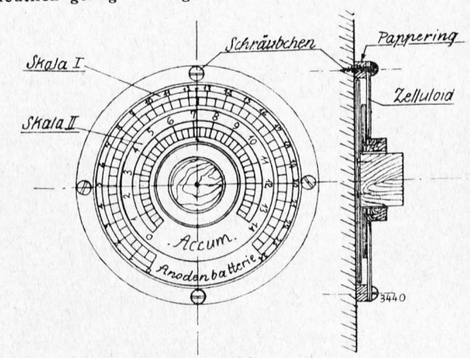


Abb. 2.

Aus den Kennlinien der Röhren, die von den Firmen meistens den Verpackungen beiliegen, kann man auf den mittleren Milliamperestromverbrauch schließen und danach die Skalen einteilen.

Diese Drehskalen können entweder an den Batteriekästen oder (bei geschmackvoller Ausführung) auch auf den einzelnen Apparaten (z. B. auf dem Niederfrequenzverstärker und dergl.) angebracht werden. Eine geschmackvolle Ausführung bleibt dem Bastler überlassen; er kontrolliert dann nicht nur seine Batterien, sondern bei einiger „Buchführung" auch die Lebensdauer der einzelnen Röhren. — *Re* —

Keine neuen Zwischensender in der Tschechoslowakei. Die in reichsdeutschen Blättern viel verbreiteten Nachrichten über die beabsichtigte Errichtung von Zwischensendern in der Tschechoslowakei, in Karlsbad und in Reichenberg, entbehren, dortigen offiziellen Informationen zufolge, jeder Grundlage. Außer den Sendestädten in Prag, Brünn und in Preßburg wird derzeit nicht an die Errichtung von Rundfunksendern in anderen Städten gedacht.

Die Gesetze der drahtlosen Empfangstechnik

Ohmsches Gesetz — Selbstinduktion — Kapazität — Schwingungskreis — Resonanz — Verluste.

Im Rahmen der Vortragsreihe des Funktechnischen Vereins, Berlin, sprach am Donnerstag, dem 21. Januar, im Langenbeck-Virchow-Hause Dipl.-Ing. Eulenhöfer über „Die Gesetze der drahtlosen Empfangstechnik". Wegen der grundlegenden Bedeutung dieses Vortrages bringen wir nachstehend ein Selbstreferat und werden über die weiteren Vorlesungen dieser Reihe jeweils an dieser Stelle berichten.

Die gesetzmäßige Beziehung zwischen Strom i, Spannung e und Widerstand w: $i = \frac{e}{w}$ wurde an zwei Anwendungsbeispielen erläutert. Zunächst am Heizkreis einer Röhre, Abb. 1. Die vom Akkumulator aufrecht erhaltene Spannung V_B treibt einen Strom durch den Heizfaden, dessen Stärke abhängt vom Widerstand des Fadens. Der Faden verbraucht dabei eine Spannung V_H, deren Größe sich berechnen läßt zu $V_H = i \cdot W_F$. V_H muß den auf dem Lampensockel angegebenen Wert der Heizspannung haben. Da in den seltensten Fällen Batteriespannung und Heizspannung übereinstimmen, so muß der überschießende Betrag der Batteriespannung abgedrosselt, durch einen zusätzlichen Widerstand w, den Heizwiderstand, verbraucht werden. Berechnung desselben für eine Röhre mit den Daten: $i_H = 0{,}09$; $V_H = 2{,}2$ Volt; $i = \frac{e}{w}$ oder $w = \frac{e}{i} = \frac{V_B - V_H}{i_H} = \frac{4 - 2{,}2}{0{,}09} = 20$ Ohm. Um etwas Spielraum zu haben, wird man den Widerstand zu 30 Ohm wählen, ein Wert, der für die meisten Empfangsröhrentypen ausreicht. Versuch an einem aufgebauten Röhrenheizkreis: Batteriespannung = Spannung am Heizfaden + Spannung am Heizwiderstand.

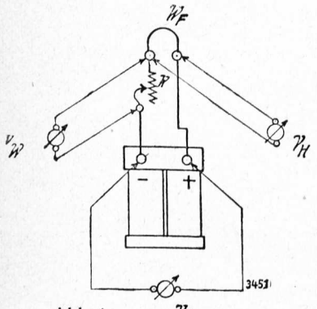


Abb. 1.

Ein weiteres Beispiel wurde gegeben in der Berechnung eines Ladewiderstandes bei der Ladung von Akkumulatoren aus dem Gleichstromlichtnetz (Abb. 2). Bei einem erwünschten Ladestrom von 3 Amp. muß der Widerstand bei 220 Volt Netzspannung eine Größe von

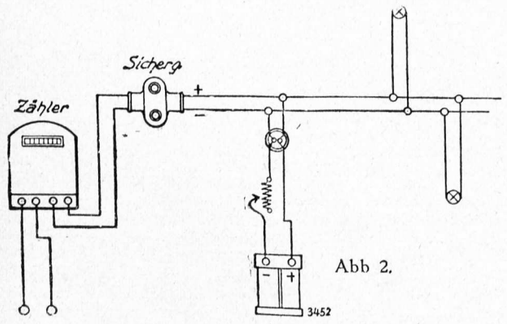


Abb 2.

$w = \frac{e}{i} = \frac{220}{3}$ 73 Ohm bekommen. Wählt man 100 Ohm, dann beträgt der mit diesem Widerstand einstellbare kleinste Strom $i = \frac{e}{w} = \frac{220}{100} = 2{,}2$ Amp. Als Drahtmaterial kommt z. B Konstantandraht in Frage, der für diese Strombelastung etwa 0,6 mm Durchmesser haben muß. Widerstand pro Meter etwa 1,7 Ohm. Also braucht man $\frac{100}{1{,}7} \sim$ 60 m. Wickellänge auf Porzellan — Ton — emaill. Eisenblechkörper von 3 cm Durchmesser bei $\frac{6000}{3 \cdot \pi} \sim 600$ Windungen, also etwa $600 \cdot 0{,}6 = 36$ cm. Verhältnismäßig große Abmessungen, dazu beträchtliche Verluste: $p = e \cdot i$ oder $p = i^2 \cdot w$. Bei 100 Ohm und etwa 2 Amp. Ladestrom hätte man mit $p = 2 \cdot 2 \cdot 100 = 400$, bei 3 Amp. Ladestrom, $w = 70$ Ohm: $p = 9 \cdot 70 = 630$ Watt zu rechnen. Der Widerstand verbraucht in $\frac{1000}{400} = 2{,}5$ oder $\frac{1000}{630} = 1{,}6$ Stunden 1 kW-Stunde elektrische Energie. Dieser Aufwand steht in

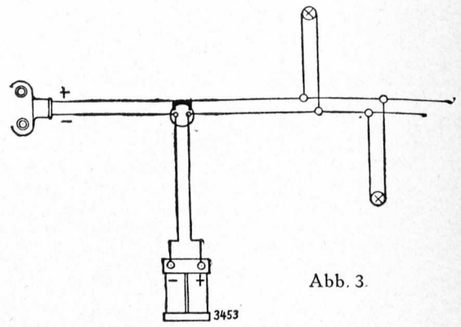


Abb. 3.

keinem Verhältnis zur wirklich vom Akkumulator aufgenommenen Energie. Wirtschaftlicher ist daher die Lademethode, bei der die Stromverbraucher in der Wohnung den Vorschaltwiderstand des Akkumulators bilden. Während bei dem ersten Verfahren jede vorhandene Steckdose als Anschluß dienen kann, ist im zweiten Falle eine besondere Steckdose im Zuge der Leitung anzubringen, die durch Kurzschlußstecker überbrückt werden muß, wenn nicht geladen wird (Abb. 2). Berechnung des ungefähren Ladestromes: Eine gewöhnliche Glühlampe verbraucht etwa 1 Watt pro Kerzenstärke. Brennen z. B. in der Wohnung zwei Lampen zu je 50 Kerzen, also $p = 100$ Watt $= e \cdot i$,

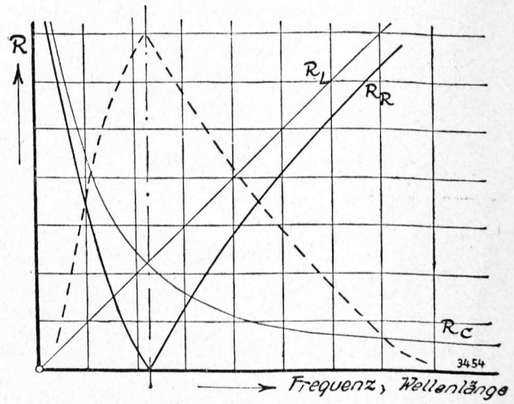


Abb. 4.

so ist bei 220 Volt Netzspannung mit einem Strom von $i = \frac{p}{e} = \frac{100}{220} \sim 0{,}5$ Amp. zu rechnen. Ladezeit eines Akkumulators $= \frac{\text{Amp.-Stundenzahl}}{\text{Stromstärke}}$, bei 20 Amperestunden also $\frac{20}{0{,}5} = 40$ Stunden.

Die Feststellung der Polarität kann erfolgen mit Wasser, das durch den elektrischen Strom zerlegt wird in Sauerstoff und Wasserstoff. Letzterer wird in doppelter Menge am Minuspol ausgeschieden. Der Pluspol der Lichtleitung ist bei dieser Prüfung sofort an der an ihm einsetzenden lebhaften Gasentwicklung zu erkennen.

Es wurde weiterhin der Ohmsche Widerstand eines Leiters rechnungsmäßig bestimmt nach der Formel $w = \frac{l \cdot s}{9}$ (l = Länge des Leiters in Meter — q = Querschnitt in Quadratmillimeter — s = spezifischer Widerstand, für Kupfer = 1/55, für Konstantan = 1/2).

Beispiel:

100 m Kupferdraht, Stärke 0,5 mm; Querschnitt q = 0,196 qmm, rund 0,2

$$w = \frac{100}{0{,}2 \cdot 55} = 9 \text{ Ohm.}$$

100 m Konstantandraht, 0,5 mm

$$w = \frac{100}{0{,}2 \cdot 2} = 250 \text{ Ohm.}$$

Diese Ausführungen sollten die Grundbegriffe des Gleichstromes erläutern. Viel wichtiger in der Technik und besonders in der Funktechnik, ist der Wechselstrom. Einige wichtige Definitionen (Wechsel, Periode, Amplitude, Frequenz) wurden gegeben und dann eingehend die Induktionserscheinungen erklärt. Das führte zur Selbstinduktionsspule und zum induktiven Widerstand $R_L = w_L = 2\pi t \cdot L$ (Blindwiderstand), dessen Frequenzabhängigkeit in der R_L-Kurve der Abb. 4 dargestellt ist. Als Einheit dient 1 Hy = 10^9 cm.

Einen gerade entgegengesetzten Verlauf, was sowohl die Frequenzabhängigkeit wie auch den physikalischen Charakter anbelangt, zeigt der kapazitive Widerstand $R_C = \frac{1}{w C}$ (Abb. 4). C ist in Farad einzusetzen, wobei 1 F = $9 \cdot 10^{11}$ cm ist. Die Zusammen-(Reihen)schaltung von Spule und Kondensator zeigt gegenüber aufgedrückten Wechselspannungen verschiedener Frequenzen ein Verhalten, das sich nach Abb. 4 aus der R_L- und R_C-Kurve direkt ablesen läßt. Der Verlauf der Dämpfung wurde konstruiert, dann der Stromverlauf eingezeichnet. Der Begriff der Resonanz und die Herstellung derselben beim Schwingungskreis durch Abstimmung wurde erklärt und durch Versuch vorgeführt (Abb. 5). Als Schwingungserzeuger diente ein

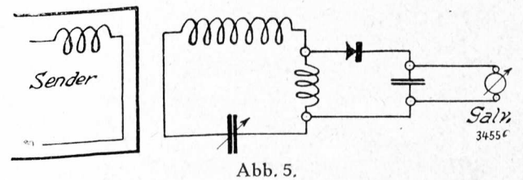


Abb. 5.

Kurzwellensender, der Gelegenheit bot, auf die Erzeugung von Schwingungen, schnellen Wechselströmen, einzugehen. Die Abhängigkeit zwischen Frequenz f, Wellenlänge λ und Fortpflanzungsgeschwindigkeit $f = \frac{300\,000}{\lambda}$ (für $\lambda = 505$ m: $f = \frac{300\,000}{\lambda} = 596\,000$) und die Thomsonsche Schwingungsgleichung $\lambda = 2\pi \sqrt{L_{cm} \cdot C_{cm}}$ wurden erklärt.

Die erreichte Stromamplitude bei Resonanz und die Steilheit der Resonanzkurve sind bedingt durch die auftretenden Verluste. Man hat zu rechnen mit Ohmschen, Hauteffekt-, Wirbelstrom-, Isolations- und dielektrischen Verlusten sowohl bei Spulen wie auch bei Kondensatoren. Die Spulenverluste übersteigen die Kondensatorverluste beträchtlich. Auf ihre Verminderung muß deshalb am meisten geachtet werden. Schlechte Isolation, die eventuell zu kurzgeschlossenen Spulenwindungen führen kann, machen eine Spule gänzlich unbrauchbar. Vom Gesichtspunkt der Erzielung geringer Dämpfung aus ist es auch nicht gleichgültig, in welchem Verhältnis L und C eines Schwingungskreises stehen. Die Thomsonsche Formel $\lambda = 2\pi \sqrt{L \cdot C}$ gibt darüber keinen Aufschluß, wohl aber die Dämpfungsformel $\triangle = \pi \cdot W \sqrt{\frac{C}{L}}$, aus der man den Schluß ziehen muß, daß man zweckmäßig den Schwingungskreis mit großem Spulen- und kleinem Kondensatorwert ausbildet. Dabei ist darauf zu achten, daß die größere Spule keinen größeren w-Wert besitzt als die kleinere.

Die Dämpfungsreduktion durch Rückkopplung sollte nicht zur Vernachlässigung der Gesichtspunkte zur Erzielung geringer Verluste verleiten. Wohl aus eigener Erfahrung kennt jeder Bastler die Nachteile einer zu weit getriebenen Rückkopplung. Die Beobachtung, daß der Punkt größter Empfangslautstärke nicht übereinstimmt mit einwandfreier Sprach- und Musikwiedergabe, führte zur Erklärung des Frequenzbandes. Reiner Empfang ist nur möglich, wenn die Durchlässigkeit eines Frequenzbandes von 10 000 Schwingungen gesichert ist. Bei zu weit getriebener Rückkopplung, die zu steile Resonanzkurven liefert, im Interesse guter Abstimmschärfe und Lautstärke allerdings sehr erwünscht, ist mit diesem Durchlaßbereich oft nicht zu rechnen. Daher auch die Beobachtung, daß bei den hochwertigsten Empfangsschaltungen (Neutro-Superheterodyne-Schaltung) meist ganz auf die Rückkopplung verzichtet wird, eine Maßnahme, die den Aufwand mehrerer HF-Röhren vollauf rechtfertigt.

A. Eulenhöfer.

Eine Kombinationsempfängerreihe.

Die Telefunken G. m. b. H. macht darauf aufmerksam, daß die unter dieser Überschrift in Heft 1 des „Funk-Bastler" beschriebenen und zum Selbstbau empfohlenen, zu hochwertigen Empfangsanlagen zusammenschaltbaren Einzelgeräte den Geräten der Arcon-Reihe gleichkommen. Das ist im großen und ganzen richtig — von unwesentlichen Unterschieden abgesehen — und das ist für mich ein Beweis für die glückliche und außerordentlich praktische Idee der Arcon-Reihe, daß sich bei Versuchen mit Neutrodyne- und Reflexkreisen im März und April 1925 und bei dem Bestreben, diese umfangreichen Schaltungen nach dem Vorbilde der älteren Telefunkenempfänger (Telefunkon A bis G) in einzelne aneinanderschaltbare Geräte aufzulösen, folgerichtig eine ähnliche Anordnung und Schaltung ergeben mußte, wie sie die Arcon-Reihe besitzt.

Im Mai 1925 reichte ich dann der Schriftleitung des „Funk" die oben erwähnte Arbeit ein, ohne die Arcon-Reihe mehr als aus der äußeren Ansicht zu kennen, was ich ausdrücklich hervorheben möchte, um der Anschauung entgegenzutreten, die Kombinationsempfängerreihe wäre der Arcon-Reihe „nacherfunden". Den Gedanken einer solchen Kombinationsreihe zu finden, ist m. E. auch außerordentlich leicht, denn es gehört weiter nichts dazu, als aus der Neutrodyne- und der Reflexschaltung eine Neutrodyne-Reflexschaltung zu kombinieren, was viele Bastler mit mehr oder weniger Erfolg versucht haben, und nun die gefundene Schaltung so aufzuteilen, wie es bei der erwähnten Telefunkon-Reihe, bei den Empfängern der Siemens & Halske A. G. (1 HF, 1 A und 2 NF), den Ergee-Empfängern der C. Lorenz A. G., der W. A. Birgfeldt-Reihe, den Empfängern für alle Wellen der Tefag (um neuere Beispiele zu nennen) u. a. der Fall ist.

Die Auflösung des Neutrodyne-Reflexempfängers ist lediglich eine gewagte Sache, da sich hier Unzuträglichkeiten ergeben können, die bei dem geschlossenen Gerät nicht bestehen; die langen Leitungen, die sich bei einer solchen Reihe nicht umgehen lassen, sind für Hochfrequenz durchaus nicht günstig. Deshalb möchte ich auch dem Funkfreund, der nicht unbedingt auf den zeitlich auseinanderliegenden Bau der Geräte angewiesen ist, empfehlen, die Schaltung der einzelnen Geräte zusammenzufügen und sie in einem einzelnen räumlich ausreichenden Gehäuse unterzubringen.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich noch einige Anfragen bezüglich des bei der Kombinationsempfängerreihe beschriebenen Zweifach-Widerstandsverstärkers erledigen (in der Arcon-Reihe werden meines Wissens übrigens nur transformatorisch gekoppelte Verstärker verwendet): wenn man Gerät Nr. 1, 2 und 3 benutzt, ist der Widerstandsverstärker, Nr. 4, nur dann nötig, wenn man Lautsprechervorführungen großen Umfanges veranstalten will, da für den gewöhnlichen Empfang die in den Geräten 1 und 3 liegende Zweifach-Niederfrequenzverstärkung vollständig ausreicht. Bei der Dimensionierung des Widerstandsverstärkers möchte ich heute empfehlen, die v. Ardenneschen Versuchsergebnisse zu berücksichtigen, also für die erste Röhre eine Spezialröhre mit geringem Durchgriff zu verwenden (L A 77) und die Kopplungsglieder folgendermaßen zu bemessen: Ra = 3 Megohm, Rg = 5 Megohm, Kopplungskondensatoren = 500 cm.

Erich Schwandt.

Die Schaltungsschule des Funk-Bastlers

(7. Fortsetzung.)

Man kann eine große Zahl verschiedener Ausführungsformen von Variometern ersinnen, die praktisch alle dasselbe leisten. Entweder man benutzt zwei Zylinderspulen, die man mehr oder weniger ineinanderschieben kann (Abb. 33); oder aber man benutzt zwei Flachspulen, die man entweder auseinanderklappen (Ab. 34) oder übereinanderschieben kann (Abb. 35) oder bei denen die eine

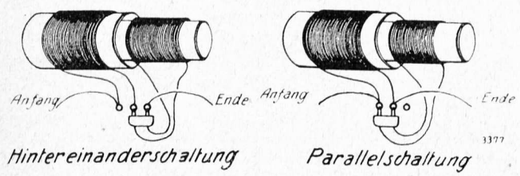


Abb. 33.

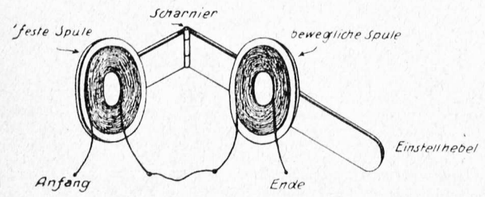


Abb. 34.

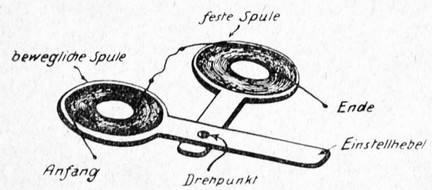


Abb. 35.

drehbar in der anderen angeordnet ist (Abb. 36). In der letztgenannten Weise kann man sich auch ein Variometer mit Zylinderspulen herstellen. Als beste Form muß schließlich das Kugelvariometer (Abb. 37) angesprochen werden.

Bei allen Variometern, bei denen die drehbare Spule um 180° gedreht werden kann, braucht man nicht eine Möglichkeit vorzusehen, die eine Spule umzupolen; bei den anderen ist dies nötig, wenn man die Variationsfähigkeit voll ausnutzen will. Dagegen ist es überall zweckmäßig, es so einzurichten, daß die beiden Spulen sowohl hintereinander als auch parallel geschaltet werden können.

Dem eifrigen Leser wird es nach diesen Angaben nicht mehr schwer fallen, sich ein brauchbares Variometer herzustellen. Auch wird er fraglos noch eine Menge anderer, hier nicht erwähnter Konstruktionen entdecken.

Sehr beliebt ist die Abstimmung mit Hilfe eines Kondensators. Man kann den Abstimmkondensator C entweder in Serie (Abb. 38) mit der Spule L oder aber auch parallel zu ihr schalten. Die zuerst genannte Schaltung ist in elektrischer Hinsicht einwandfreier; dafür hat sie allerdings den Nachteil, daß die statischen Aufladungen hier nicht mehr dauernd zur Erde abfließen können. Diesen Mangel kann man dadurch beseitigen, daß man parallel zu C eine Hochfrequenzdrossel Dr schaltet (Abb. 39); als solche kann eine Spule von etwa 500 bis 1000 Windungen dienen; es genügt ganz dünner Draht von 0,1 bis 0,2 mm Durchmesser. Diese Drossel Dr kann man auch durch einen Widerstand (z. B. Dralowid, Silit o. ä.) von einigen Megohm ersetzen.

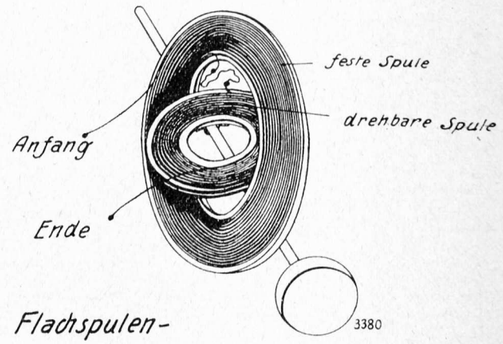


Abb. 36.

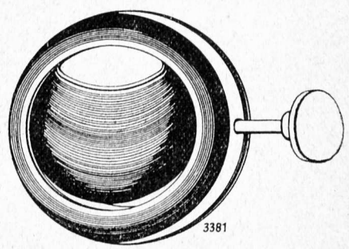


Abb. 37.

Diese Schaltung (Abb. 38 und 39) wird gewöhnlich als „Schaltung kurze Wellen" bezeichnet, im Gegensatz zu der „Schaltung lange Wellen", bei der C parallel zur Spule liegt. Die Wirkung des Kondensators möge durch ein Zahlenbeispiel erläutert werden. C sei ein Drehkondensator, dessen Kapazität sich kontinuierlich von 50 cm bis 500 cm verändern läßt. Die Antennenkapazität betrage 400 cm, die Selbstinduktion der Antenne 40 000 cm, die Eigenschwingung der Antenne somit 251 m. Schalten wir lediglich eine Spule von 22 500 cm in den Antennenkreis, dann ist dieser nunmehr auf die Welle 314 m abgestimmt. Schalten wir nun den Kondensator nach Abb. 38 in Serie mit der Spule und verändern seine Kapazität, dann erhalten wir die in Abb. 40 dargestellte Kurve „Kurze Wellen". Schalten wir dann C parallel zur Spule, so erhalten wir die auch in Abb. 40 mit „Lange Wellen" bezeichnete Kurve.

Wir sehen aus diesen Kurven folgendes: Bei der Schaltung „Lange Wellen" ist die Abstimmschärfe über den ganzen Variationsbereich des Kondensators ziemlich gleichmäßig. Da die Kapazität eines gewöhnlichen Kondensators ziemlich genau der Gradeinteilung entspricht, bedeutet das,

daß Stationen, die einen gleichen Abstand in der Wellenlänge haben, auch auf der Gradeinteilung des Kondensators gleichweit auseinander liegen werden. Da in Wirklichkeit die Wellenabstände nach der internationalen Regelung aber

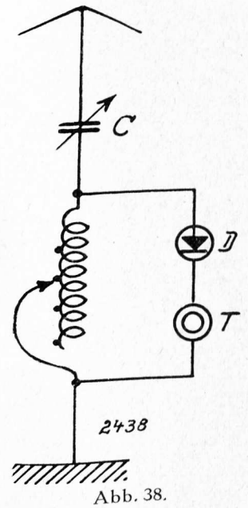


Abb. 38.

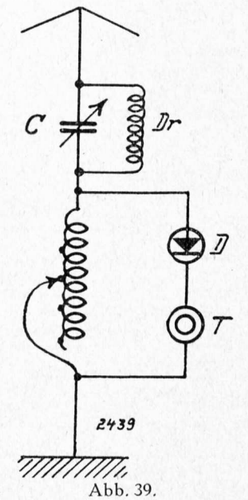


Abb. 39.

um so kleiner sind, um je kleinere Wellenlängen es sich handelt, so werden die Stationen auf den unteren Graden des Kondensators enger liegen als auf den oberen. Aus diesem Grunde werden vielfach Kondensatoren mit besonderer Plattenform (sogenannte „Nierenplattenkondensatoren") vorgezogen.

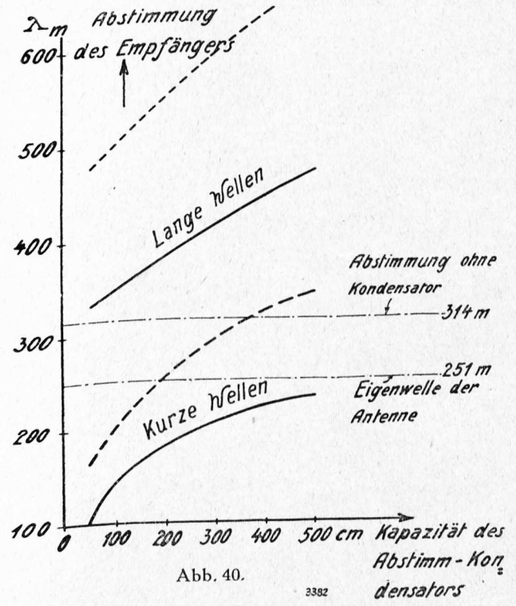


Abb. 40.

Noch wichtiger ist dies bei der Schaltung „Kurze Wellen". Wie die Abb. 40 zeigt, verläuft die Kurve in ihrem linken Teil viel steiler als in dem rechten. Auf den Anfangsgeraden des Kondensators werden sich die einzelnen Stationen daher ganz dicht zusammendrängen.

Weiter erkennen wir, daß es offenbar zweckmäßig ist, einen Empfänger so zu bauen, daß man durch eine einfache Umschaltung sowohl die Schaltung „Kurze Wellen" als auch die Schaltung „Lange Wellen" herstellen kann. (Praktische Vorschläge hierzu sind schon fast überreichlich im „Funk" veröffentlicht worden.) In diesem Falle vermögen wir nämlich in dem Beispiel, das uns die Abb. 40 zeigt, die Wellenbereiche von 100 m bis 235 m und von 330 m bis 470 m zu bestreichen. Stellen wir nun die Spule L mit Abgriffen her und richten es so ein, daß wir auch den vierfachen Wert der bisher benutzten Selbstinduktion einschalten können, dann gewinnen wir damit noch die Wellenbereiche 150 m bis 340 m und 475 m bis 675 m (in Abb. 40 gestrichelt). Mit Hilfe eines Drehkondensators von maximal 500 cm und einer abgreifbaren Spule von etwa 100 000 cm können wir also auf diese Weise bei der angenommenen Antenne alle Wellen von 100 m bis 675 m herstellen. Um zwischen je zwei Kurven eine gute Überlappung herzustellen, würde man etwa folgende Abgriffe vorsehen: nach 5, 10, 20, 35, 50, 75, 100 Windungen.

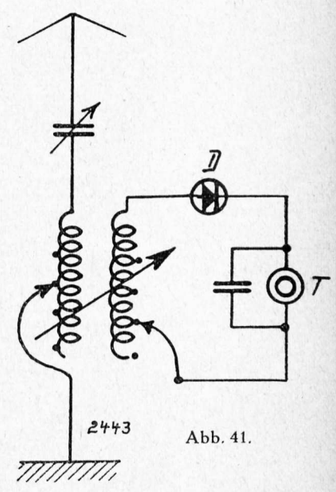


Abb. 41.

Zwischen Antennenkreis und Detektorkreis benutzt man am einfachsten eine induktiv-galvanische Kopplung, wie bisher immer dargestellt. Eine rein induktive Ankopplung des Detektorkreises (Abb. 41) wird im allgemeinen keine Verbesserung der Lautstärke zu bringen vermögen. Wohl aber hat eine solche Schaltung Zweck, wenn man sich von einem unerwünschten Störer freimachen will, weil sich hier durch Losermachen der Kopplung eine spitzere Resonanzkurve[1]) erzielen läßt.

Eine Nacht des Kurzwellen-Verkehrs. Wie die Hauptverkehrsleitung des Deutschen Funktechnischen Verbandes mitteilt, findet am Sonnabend, dem 20. Februar, nachmittags von 2 bis 4 Uhr und von 11 bis 2 Uhr nachts (M. E. Z.) eine allgemeine innerdeutsche Versuchssendung der Amateur-Kurzwellensender statt. Aus diesem Grunde werden alle deutschen Kurzwellensendestellen gebeten, bis spätestens zum 8. Februar der Hauptverkehrsleitung des D. F. T. V., Stuttgart, Pfizerstr. 2 D, durch besondere Karte die Wellenlänge ihres Senders sowie die sonstigen für diesen Versuch wichtigen Stationsdaten bekanntzugeben. Sämtliche Q S L-Karten für diesen allgemeinen Sendeversuch sind gleichfalls an die Hauptverkehrsleitung zu richten und durch rote Diagonalen mit Farbstift zu kennzeichnen. Die Beobachtungsberichte werden nach der wissenschaftlichen Auswertung den einzelnen Sendern zugestellt.

Neue belgische Rundfunksender. In Liège sind kürzlich zwei Rundfunksender geringerer Energie in Betrieb genommen worden. Der eine (Radio Wallonie) arbeitet auf der Welle 285 m zu unregelmäßigen Zeiten, der andere (Radio Central) verbreitet Montags, Donnerstags und Sonntags von 9 Uhr nachm. ab musikalische Darbietungen auf der Welle 205 m. Ein weiterer Sender ist in Seraing im Betriebe, dieser sendet nur Donnerstags von 9 Uhr nachm. ab auf der Welle 195 m.

Sechs Zwischensender für Persien. In Persien, wo nur ein Rundfunksender von 1,5 kW in Teheran im Betriebe ist, ist die Errichtung von sechs Zwischensendern in Aussicht genommen.

---

[1]) Siehe auch Funk-Taschenbuch, Teil V, Seite 116—117.

BRIEFE AN DEN „FUNK-BASTLER“

Erfahrungen, Anregungen und Wünsche.

War es „Amerika-Empfang“?

Zu der Anfrage eines Funkfreundes „Amerika-Empfang?“ im „Funk-Bastler“, Heft 1 und den Antworten im „Funk-Bastler“, Heft 3, Seite 40 „Es war kein Amerika-Empfang“ gingen uns noch folgende Zuschriften zu, die wir wegen des allgemeinen Interesses noch nachträglich veröffentlichen.

Eggenfelden, im Januar.

Ich habe ebenfalls am 9. Dezember 4.40 Uhr morgens zwei kräftige Sender gehört, und zwar auf dicht beieinander liegenden Wellen, so daß, wenn ein Konzert aufhörte, die andere durchzuhören war. Ich konnte die Worte deutlich verstehen „Brooklyn Broodcasting“. In englischer Sprache wurde um 5.50 Uhr „Good night“, während die zweite Station weiter sandte und nach einer Viertelstunde endete mit „Good morning“.

Ich empfing ebenfalls mit selbstgebautem Vierröhrengerät und hatte das Empfinden, als ob England Amerika übertragen hat, allerdings hat mich die seltene Reinheit, sowie der Umstand, daß es sich um zwei verschiedene Stationen handelte, wieder daran zweifeln lassen. Ich habe mir damals das Datum aufgeschrieben, und es differiert also meine Beobachtung um einen Tag. Um welche Stationen handelt es sich in meinem Falle?

*

Düsseldorf, Anfang Januar.

Auf die Anfrage im „Funk-Bastler“, Heft 1, glaube ich, daß es sich n i c h t um Amerika-Empfang handelt. Ich habe in der Nacht vom 5. zum 6. d. M. dasselbe Erlebnis gehabt, nur mit dem Unterschiede, daß ein Sender schon mit seinen Darbietungen um 12.30 Uhr schloß. Es handelt sich in der Anfrage anscheinend um die Sender Madrid auf Welle 373 und Manchester auf Welle 378. In der Nacht vom 7. zum 8. Dezember sandte London eine Übertragung aus dem Piccadilly-Hotel auf mehrere englische Stationen, und zwar dauerte diese Übertragung bis 3 Uhr. Der Sprecher meldete sich nicht wie sonst, vom Londoner Sender aus mit „London calling“, aber um die Gewißheit zu haben, ob es sich um den Londoner Sender handele, habe ich Daventry eingeschaltet und da habe ich das gleiche Konzert und denselben Ansager gehört. Meines Erachtens dürfte es auch nicht so leicht möglich sein, mit einem Vierröhrengerät (1 Hochfrequenz, Audion und 2 Niederfrequenz) eine amerikanische Station zu empfangen. Für den transkontinentalen Empfang kommt eine besonders hochwertige Schaltung in Frage, also mindestens eine zweifache Hochfrequenzverstärkung.

Daventry brachte in der Nacht vom 15. zum 16. Dezember eine Übertragung aus Amerika, und zwar von 2.15 Uhr bis 3.20 Uhr nachts. Die Empfangsgeräte des englischen Großsenders müssen schon ganz hervorragend sein, aber dennoch war der Empfang der amerikanischen Station sehr schlecht, es waren sehr starke Lautschwankungen zu bemerken.

In der Silvesternacht sandte wiederum der Sender Daventry eine Übertragung aus Amerika, aber diesmal habe ich den Hörer rasch beiseite gelegt, denn es war ein ohrenbetäubendes Knattern im Hörer, wie ich es noch nie erlebt habe, man konnte es schon als ein Trommelfeuer bezeichnen.

Franz Rohrbach.

*

Ansbach, Anfang Januar.

Zur Anfrage „Amerika-Empfang“ möchte ich mitteilen, daß der angefragte Sender der Wireles World Sender N G Y Amerika Schenectady U. S. A., 50 kW, Wellenlänge 379 ist. Ich selbst habe ihn aufgenommen mit selbstgebautem Dreiröhrengerät: Hochfrequenz, Audion und Niederfrequenz. Lautstärke wie München. Empfangszeit: 1.05 bis ungefähr 3 Uhr nachts, jedoch sehr unregelmäßig, d. h. man bekommt diese Station manchmal auch mit Hochfrequenzverstärkung nicht.

Georg Schneller.

*

Leipzig, Anfang Januar.

In der Nacht vom 9. zum 10. Dezember v. J. hörte ich gegen 3 Uhr morgens zunächst auf Welle etwa 378 m (jedoch nicht Barcelona) mit sehr guter Lautstärke (in meinem Empfänger leise hörbar) und vollkommen klangrein einen Sender, der Jazz-Musik sandte. Es wurden sechs Stücke mit ¼-Minuten-Pausen hintereinander gespielt, dann etwa 3 Minuten Pause und anschließend die Stücke in spanischer Sprache angesagt.

Ferner hörte ich mehrere Sender mit englischen Ansagern auf verschiedenen Wellen.

Manfred Bachner.

Oberlichtenau, Ende Januar.

Am 28. Januar, früh 2.15 Uhr, hörte ich Jazz-Musik und zwar auf schätzungsweise Welle 500 m. Es kam mir vor, als wenn dazwischendurch ein paarmal das Wort Berlin und Wellenlänge 500 fielen. Der Gesang war nicht deutsch, es schien englisch zu sein. Der Empfang war gut im Lautsprecher. Allerdings nicht so laut wie Berlin und Dresden. Ich besitze ein Dreiröhrengerät (1 Audion, 2 Niederfrequenzverstärker). Das Wetter war kalt und klar.

Herm. Paul Kühne.

*

„Ein Kurzwellenempfänger.“

Zu dem Aufsatz von E. Scheiffler in Heft 2 des „Funk-Bastler“ schreibt uns Dr. F. Noack, der Sekretär des Wissenschaftlich-Technischen Ausschusses des Funktechnischen Vereins zu Berlin:

Herr Studienrat Scheiffler schlägt vor, in die Antenne einen Blockkondensator C_1 einzuschalten, um die sogenannten Wellenlöcher zu vermeiden. Ein Blockkondensator, der in die Antenne geschaltet wird, vermindert jedoch, wie ich durch langwährende Versuche festgestellt habe, die Lautstärke. Die Einschaltung von einer Spule, um die Eigenschwingung (mit Spule!) der Antenne zu verschieben, hat ebenfalls keinen Zweck, denn die Lautstärke läßt gerade bei den kurzen Wellen schon bei Einschaltung von nur wenigen Windungen ganz außerordentlich nach. Das beste Mittel ist variable Antennenkopplung bzw. Auswechselbarkeit der Antennenspule. Jedenfalls ist das Fehlen der variablen Antennenkopplung ein großer Nachteil des Scheifflerschen Empfängers.

Ein weiterer großer Nachteil des Empfängers scheint mir die nicht variable Rückkopplung; der dort beschriebene Abgriff entspricht keineswegs hohen Ansprüchen, da einerseits die Variation durch einen Abgriff zu grob ist, anderseits zugleich der Gitterschwingkreis geändert wird, wodurch sich der Empfänger nicht eichen läßt, was aber für den Empfang der kurzen Wellen unbedingt nötig ist.

Ich möchte deshalb empfehlen, den Empfänger nicht ohne weiteres nachzubauen, sondern mit dem Bau eines Kurzwellenempfängers noch ein wenig zu warten. (Anm. d. Schriftltg.: Inzwischen haben wir eine Bauanleitung für einen Kurwellenempfänger von A. Kofes in Heft 3 des „Funk-Bastler“ veröffentlicht!) Ich bin dabei, den Schlachtenseer Empfänger, der nunmehr, nach allen Richtungen hin durchprobiert, fertig ist, zu beschreiben. Die Beschreibung wird seitens des Wissenschaftlich-Technischen Ausschusses dann in Kürze den Lesern vorgelegt werden.

Dr. Noack.

*

Ein Notschrei aus Berlin-Tegel.

Berlin-Tegel, Mitte Januar.

Lieber Bastler, Funkfreund oder was Du auch seiest, der Du in der Nähe der Schlieperstr. 67 (Berlin-Tegel) wohnst und Deinen neugebauten oder -gekauften Empfänger seit dem 15. November, abends zwischen 7 und 7.30 Uhr in Betrieb zu nehmen beginnst, komme bitte zu mir, ich will Deinen Apparat in Ordnung bringen.

Die geringste Änderung meiner Abstimmung läßt Deinen „S e n d e e m p f ä n g e r“ seinen Charakter als Soloinstrument hervorkehren.

So kann es doch nicht weitergehn, also keine falsche Scham, bitte, ich zeige Dir schon um meiner selbst willen, wie man Berlin und anderes empfängt, ohne zu stören.

Stehe Dir jeden Abend zwischen 6 und 10.30 Uhr zur Verfügung (wenn nicht in Tegel, Schlieperstraße, dann in meiner Wohnung: Berlin-Reinickendorf-West 3, General-Woyna-Straße 67, vorn 1 Treppe links).

Bruno Kruhne.

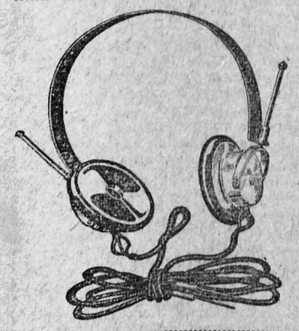
Anm. d. Schriftltg.: Wie sehr die Störungen durch Rückkoppler zugenommen haben, geht auch aus einem Bericht einer Oberpostdirektion hervor, in dem es u. a. heißt: „Wie festgestellt worden ist, haben die Störungen durch strahlende Rundfunkempfänger in letzter Zeit bedeutend zugenommen. Diese Rundfunkempfänger konnten in Orten mit vielen Rundfunkteilnehmern infolge der dicht nebeneinander angebrachten Luftleiteranlagen nicht immer einwandfrei festgestellt werden. Bei der stetig wachsenden Zahl der Rundfunkteilnehmer wird sich die Feststellung störender Empfänger immer schwieriger gestalten und der Rundfunkempfang weniger genußreich werden. Damit der Rundfunk hierdurch in seiner Entwicklung keinen schweren Schaden leidet, scheint es unvermeidlich, zur Verhinderung der Störungen durch strahlende Rundfunkempfänger schon jetzt g e e i g n e t e M a ß n a h m e n zu veranlassen.“

Verantwortl. Hauptschriftleiter: Ludwig Kapeller, Berlin-Schöneberg. — Druck: Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G.m.b.H., Berlin SW 68.

Original englischer
AMPLION-LAUTSPRECHER
„Drache“ und sein neuestes Wunderkind die „Libelle“
Ladenpreis M. 27,50
AMPLION Der beste Lautsprecher der Gegenwart
16 verschiedene Typen
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften
Generalvertretung für Deutschland:
Deutscher Amplion-Vertrieb
Walter Bodenstein, Frankfurt a. M.
Eckenheimer Landstraße 66 / Fernsprecher: Römer 2445

Fordern Sie nicht Kopfhörer, sondern
„Megaphon“
Gewicht 155 g

Bezugsquellen weist nach:
MEGAPHON-WERKSTÄTTEN
Berlin W 15, Düsseldorfer Str. 2
Fernruf: Oliva 4175 / Postscheckkonto: Berlin 27080


„PIPIFAX“
der kleine N. E. W. Qualitäts-Hörer
Type I, 230 gr. schwer. Type II (extraleicht), 175 gr. schwer
Type F, mit Feineinstellung und Einstell-Skala (D. R. P. a.)
Unübertroffen in Tonfülle und Klangreinheit
Fordern Sie Angebot!
Neue Element-Werke ◆ Gebr. Haß & Co. ◆ Berlin N 24
Telegramme: Enewehaß :: Telephon: Norden 11861-63

RADIO
Superheterodyne-Baukasten
7 Röhren Ultradyne F E F
Schaltung Nr. 26
bestehend aus einer Montageplatte, fertig gebohrt, 7 Röhrensockeln, 4 Heizwiderständen, 1 Potentiometer, 2 Drehkondensatoren mit Skala und Knopf,
1 Satz Zwischenfrequenztransformatoren F E F
2 Halter für Spezialspulen, 3 Blockkondensatoren, 1 Hochohmwiderstand mit Fassung, 1 Klinkenschalter, 1 Knebelschalter, sämtlichen Schrauben, Klemmen, Buchsen, Schaltdraht und Isolierschlauch, 1 Niederfrequenztransformator
komplett Mk. 122,55
Sämtliches Material in bekannt guter Qualität mit
F E F-Spezialteilen
Ausführliche Selbstaumappe in leicht faßlicher, jedem Laien verständlicher Darstellung und Beschreibung, Preis M. 1,25. Außerdem finden Sie noch viele andere Schaltungen in meinem kürzlich erschienenen
Radio-Katalog Nr. 3
256 Seiten, 355 Illustrationen, 30 Schaltungen, umfassendes Warenverzeichnis. Versand gegen Voreinsendung von M. 1,— oder unter Nachnahme von M. 1,20
F. EHRENFELD
Frankfurt a. Main 720, Zeil 100
Postscheck-Konto Frankfurt a. M. Nr. 4628

RADIOGERÄT
hochwertigster Ausführung
Für Ortsempfang:
DeTeWe-Detektorapparat
für zwei Wellenbereiche 300—600 u. 1000—1500 m
Für Fernempfang:
DeTeWe-Dreiröhrenapparat
Für Europaempfang,
auch in unmittelbarer Nähe des Ortssenders:
DeTeWe-
5-Röhren-Novodyn-Empfänger
Lautsprecher
neuester Konstruktion in vollendeter Klangreinheit
Einzelteile in nur bester Ausführung
Deutsche
Telephonwerke u. Kabelindustrie A.-G.
Berlin SO 33 Telefunkenlizenz

AUS DEN VEREINEN UND VERBÄNDEN

Deutscher Funktechnischer Verband e. V.

Geschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstr. 19.
Fernsprecher: Kurfürst 8651.
Bankkonto: Dresdner Bank, Dep.-Kasse J 2, Charlottenburg, Kaiserdamm 118.
Postscheckkonto: Berlin Nr. 29819.

Nachdem der Deutsche Funktechnische Verband im Dezember 1925 beim Amtsgericht Berlin-Mitte eingetragen worden ist, geben wir nachstehend die für den Verband eingerichteten Konten bekannt: Postscheckkonto: Berlin Nr. 29 819 — Bankkonto; Dresdner Bank, Depositenkasse J 2, Charlottenburg, Kaiserdamm 118.

Die Hauptverkehrsleitung teilt mit: — . — . — cq de h. v. l. Vergessen Sie bitte nicht den deutschen Sendetag am 20. Februar. Die Sender und Beobachter werden gebeten, Geräte möglichst den ganzen Tag und die Nacht vom 20. auf den 21. in Betrieb zu halten. Versuchsverkehr nach dem In- und Ausland, kein Sender sollte während seiner Betriebszeit die Taste länger als fünf Minuten ruhen lassen. Kommt kein Verkehr zustande, so rufen Sie bitte cq oder geben Sie Übungstext. Langsames Tempo, damit alle Beobachter mitkommen! Häufig Rufzeichen einstreuen, mindestens jede Minute einmal, um die Beobachtung zu erleichtern! Bei jeder Sendung nach Möglichkeit Wellenlänge, Anodenspannung, Anodenstrom, Stromart, Schaltung, Antennenform und Höhe und alles sonst Wissenswerte angeben! Über die einzelnen Sendungen ein genaues Logbuch führen!

*

Sammlung zur Versorgung von Blinden mit Rundfunkgerät.

Von der Oberpostdirektion Berlin geht uns die Mitteilung zu, daß die von den Oberpostdirektionen veranstaltete Sammlung zur Versorgung von Blinden mit Rundfunkgerät voraussichtlich Ende Februar geschlossen wird. Wir bitten daher alle unsere Mitglieder, die beabsichtigen, sich an der Sammlung zu beteiligen, ihre Spenden rechtzeitig an die bekannten Sammlungsstellen abzuführen.

*

Die Hauptverkehrsleitung teilt mit:

Die Hauptverkehrsleitung des Deutschen Funktechnischen Verbandes bittet alle Funkfreunde, denen während der internationalen Rundfunkversuche vom 25. bis 30. Januar die Aufnahme amerikanischer Rundfunksender geglückt ist, ihre Beobachtungsergebnisse mitzuteilen.

Von amerikanischer Seite ist für die besten und zahlreichsten Aufnahmen amerikanischer Rundfunksender eine wertvolle goldene Medaille gestiftet worden, die auch von deutschen Funkfreunden gewonnen werden kann.

Wir bitten Sie daher nochmals, umgehend Ihre Meldung über Aufnahme amerikanischer Rundfunksender in der Zeit vom 25. bis 30. Januar an die Hauptverkehrsleitung des Deutschen Funktechnischen Verbandes, Stuttgart, Pfizerstraße 2d, zu machen.

Anläßlich der Sendungen der internationalen Radiowoche wurde am 28. und 29. vom Hauptverkehrsleiter des Deutschen Funktechnischen Verbandes Rolf Formis vom Süddeutschen Rundfunk, Stuttgart, auf Welle 446 ein Gruß der deutschen Funkfreunde an die amerikanischen Funkfreunde in deutscher und englischer Sprache übermittelt, und zwar wie folgt:

„Meine sehr geehrten Damen und Herren! Funkfreundinnen und Funkfreunde über Land und Meer! Nachdem es den deutschen Funkfreunden schon vor längerer Zeit gelungen war, auf den kurzen Amateurwellen den Ozean zu überbrücken, habe ich heute die hohe Ehre und das Vergnügen, Ihnen vom Mikrophon der Süddeutschen Rundfunk A. G. Stuttgart aus auf Welle 446 die Grüße der deutschen Funkfreunde, des Deutschen Funktechnischen Verbandes und der deutschen Gruppe der Internationalen Radio-Union zu übermitteln. Möge das Band, das die Radiowellen um Menschen und Völker geschlungen haben, fester werden von Jahr zu Jahr. Das ist der Wunsch der deutschen Funkfreunde."

Der Vorstand: gez. Bluhm. gez. Gehne.
Der Generalsekretär: gez. Zerlett.

*

Faschingsball des Deutschen Radio-Clubs. Am Faschings-Dienstag, dem 16. Februar, 8 Uhr abends, veranstaltet der „Deutsche Radio-Club e. V. Berlin" einen großen Faschingsball in den Gesamträumen des Lehrervereinshauses, Alexanderstraße 41, am Alexanderplatz. Die Tanzkapelle Borchard wird spielen, eine Tombola, Kabarett, Solo-Vorträge werden zur Unterhaltung beitragen. Von den Künstlern des Rundfunks werden Cornelis Bronsgeest, Alfred Braun, Paul Morgan, Kurt Robitschek, Willy Rosen anwesend sein. Außerdem wird eine Parodie von Hans H. Zerlett „Rundfunk" von Mitgliedern des Nelson-Theaters (Gertrud Lieske, Eva Tinschmann, Willy Schaeffers) gespielt. Der Eintrittspreis beträgt 2,50 M. inkl. Steuer. Karten sind in der Hauptgeschäftsstelle des Klubs, Charlottenburg, Windscheidstraße 35, bei sämtlichen Ortsgruppen und bei A. Wertheim und Filialen erhältlich. — Kein Kostümzwang.

*

Funktechnischer Verein e. V.

Geschäftsstelle Berlin SW 48, Friedrichstr. 29 III. — Fernsprecher: Dönhoff 6737. Postscheckkonto: Berlin 95 953.
Verkaufsstelle (nur für Mitglieder) und Leseräume: Berlin-Charlottenburg, Carmerstr. 10. Geöffnet: werktäglich von 3—7 Uhr, Sonnabends von 1—7 Uhr.
Technische Beratungsstelle: ebendort. Sprechstunden: Montags von 4—7 Uhr.
Schriftliche Anfragen, auf die eine Antwort erbeten wird, müssen Rückporto enthalten.

Betrifft: Vortragsreihe des Funktechnischen Vereins E. V. Wir machen unsere Mitglieder auf den vierten Vortrag unserer laufenden Vortragsreihe aufmerksam: Am Donnerstag, dem 18. Februar 1926, spricht Dr. Conrad über „Die Hochfrequenzverstärkung; Kopplung mit Transformatoren und abgestimmten Schwingungskreisen, Verwendung der Rückkopplung, Überrückkopplungsschaltungen, Verhinderung des Selbstschwingens, Neutrodyneschaltungen." Dabei möchten wir nochmals kurz erwähnen, daß es durchaus empfehlenswert ist, auch die Einzelvorträge zu besuchen, für die Karten an der Abendkasse zum Preise von 60 Pf. für Mitglieder und 1 M. für Nichtmitglieder zu haben sind. Sämtliche Vorträge finden im Langenbeck-Virchow-Hause zu Berlin NW, Luisenstr. 58 (kleiner Sitzungssaal), in der Zeit von 7.30 bis 9.00 Uhr abends statt.

Betrifft Mitgliederbewegung. Die Gruppen werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Meldungen über Zugänge, Abgänge und Übertritte zu anderen Gruppen (Ummeldungen) spätestens am 15. d. M. früh im Besitz der Geschäftsstelle sein müssen, wenn sie für den kommenden Monat berücksichtigt werden sollen. Alle Meldungen, die nach dem 15. d. M. einlaufen, müssen einen vollen Monat zurückgestellt werden.

Betrifft: Anträge auf Sperrung des „Funk". Diese Anträge müssen spätestens am 15. d. M. früh bei der Geschäftsstelle eingereicht sein, wenn die Sperrung zum 1. des kommenden Monats bewirkt werden soll. Alle Anträge, die nach dem 10. ds. einlaufen, müssen einen vollen Monat zurückgestellt werden.

Betrifft: Verlorengegangene Mitgliedskarte. Dem Mitglied der Gruppe Siemens, Herrn Paul Schwerdt, Berlin-Charlottenburg, Nordhausener Str. 7, ist seine Mitgliedskarte verloren gegangen. Wir erklären daher hiermit Mitgliedskarte Nr. 1009/4610 für ungültig.

Betrifft: Funkball der Funk-Stunde A.-G. Im Hinblick auf den außerordentlich niedrigen Preis für Eintrittskarten zum Funkball am 26. Februar 1926 ist die Funk-Stunde A.-G. nicht in der Lage, eine Ermäßigung für unsere Mitglieder zu bewilligen. Eintrittskarten sind nur durch die Funk-Stunde A.-G., Berlin W 9, Potsdamer Str. 4 (nicht durch die Geschäftsstelle des F. T. V.) zu beziehen.

Betrifft: Adressenänderungen. Wir bitten, wie folgt, zu ändern:

Seite 13 Nr. 1: Gruppe Rundfunk A. E. G. (Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft), Adresse E. Mundt, Krankenkasse A. E. G., Berlin N 4, Chausseestr. 128, Norden 10271/73.

Seite 14 Nr. 15: Gruppe Osram (Osram G. m. b. H.), Adresse: Dr. Aschermann, Berlin NW 87, Sickingenstr. 71, Moabit 8300/8309.

Seite 28 Nr. 40: Funktechnischer Verein E. V., Ortsgruppe Berlin-Neukölln, Adresse: Max Klein, Berlin-Neukölln, Karlsgartenstr. 17.

Betrifft: Faschingsball Deutscher Radio-Club. Der Deutsche Radio-Club bittet uns, mitzuteilen, daß er am Faschingsdienstag, dem 16. Februar d. J., in den Gesamträumen des Lehrervereinshauses am Alexanderplatz einen Faschingsball veranstaltet. Karten für die Mitglieder des F. T. V. sind zum selben Preise wie für die Mitglieder des D. R. C., zu 2,50 M. einschl. Steuer, in der Hauptgeschäftsstelle des F. T. V. zu haben.

Der Vorstand: gez. Bluhm. gez. Hasselkus.

*

Gruppe Rundfunk AEG.

Am 29. 1. 26 hielt die Gruppe ihre zweite Jahres-Hauptversammlung ab, die sich eines außerordentlich guten Besuches erfreute. Nachdem der Schriftführer das Protokoll

der letzten Monatsversammlung, das einstimmig genehmigt wurde, verlesen hatte, gab der erste Vorsitzende, Ober-Ing. Baldewein, einen ausführlichen Jahresbericht. Aus dem Jahresbericht sei hervorgehoben, daß die Gruppe neben der Vermittlung der Audion-Versuchserlaubnis sowohl belehrende, wissenschaftliche Vorträge, als auch wöchentliche Morsekurse und Bastelabende eingerichtet hat. Letztere hatten anfangs nur eine schwache Beteiligung, doch belebte sich im letzten Vierteljahr der Besuch, so daß ein weiterer Ausbau aus der Versammlung heraus beschlossen wurde. Zu diesem Zweck wurde den Bastelwarten ein ansehnlicher Monatsbetrag für die Beschaffung von Bastelgerät und Werkzeugen zur Verfügung gestellt. Um den Mitgliedern weiterhin Gelegenheit zu geben, ihre Kenntnisse auf funktechnischem Gebiet zu erweitern, soll durch Beschluß der Versammlung für die Folge regelmäßig einmal im Vierteljahr ein belehrender Vortrag abgehalten werden. Es wurde beschlossen, den ersten Vortrag im März stattfinden zu lassen. Näheres hierüber geben wir rechtzeitig bekannt.

Herr Ruppel als Kassierer stattete alsdann den Kassenbericht für das verflossene Geschäftsjahr ab. Die ordnungsgemäße und gewissenhafte Kassenführung wurde durch die Revisoren, die Herren Burchard und Drautz, bestätigt.

Nach einstimmiger Entlastung des alten Vorstandes wurde zur Neuwahl geschritten, und diese ergab folgende Besetzung der Vorstandsämter:

1. Vorsitzender: Ob.-Ing. F. Baldewein, F. K. U. Abtg. Es.
2. Vorsitzender: A. Tschackert, Mf. Brunnenstr. 1.
Schriftführer: E. Mundt, Krankenkasse AEG., N 4, Chausseestr. 128.
2. Schriftführer: F. Wagner, F. K. U. Abtg. Es.
Kassierer: P. Ruppel, Sgf. Schlegelstr.
Beisitzer: Scholz, Heufelder, Loops.
Revisoren: Mäder, Müller.
Leiter der Bastelabende: Scholz und Burchard.

Nachdem der Versammlung auf Anfrage bezüglich des Jahres- und Kassenberichts ausführliche Auskunft gegeben worden war, wurden diesbezügliche Anträge der vorgerückten Zeit wegen auf die nächste Tagesordnung, die rechtzeitig im „Funk" bekanntgegeben wird, gesetzt, und die Versammlung um 11 Uhr offiziell geschlossen.

Gleichzeitig bringen wir zur Kenntnis, daß anläßlich des zweijährigen Bestehens unserer Gruppe am Sonntag, dem 28. Februar, in den Räumen der Universum-Festsäle (Ulap), Alt-Moabit 4/10, ein Funkball stattfindet, dessen Hauptzweck sein soll, unsere Mitglieder in fröhlichem Beisammensein näher aneinander zu bringen und weitere Kreise unserer Mitglieder, die sich von unseren Veranstaltungen, wie Bastelabenden usw., bisher noch ferngehalten haben, für uns zu interessieren zur gedeihlichen Weiterentwicklung unserer Gruppe und zur Erreichung der hohen Ziele, die wir uns gesteckt haben. Um nicht alles zu verraten, sei nur kurz mitgeteilt, daß namhafte Künstler in unserer Mitte weilen und unser Varietéprogramm zu einem besonders anziehenden gestalten werden. Der reichliche Eingang an Tombolaspenden verspricht ebenfalls das Allerbeste. Weitere Bekanntmachungen folgen.

Der Vorstand: gez. Baldewein. gez. Wagner.

*

Gruppe Aronwerke.

Auf unserer am 2. Februar stattgefundenen 1. ordentlichen Hauptversammlung wurde satzungsgemäß der Vorstand für das vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 1926 gehende Geschäftsjahr gewählt. In der durch Zuruf erfolgten Wahl wurden einstimmig folgende Herren gewählt:

1. Vorsitzender: Dipl.-Ing. C. Wallach;
Stellvertr. Vorsitzender und Schriftführer: K. Baselt;
Schatzmeister: Ing. E. Mischke;
Betriebskassierer: R. Zillmann;
1. Revisor: H. Falk;
2. Revisor: A. Wolf.

Wir bitten unsere Mitglieder, durch freudige Mitarbeit die Tätigkeit des Vorstandes zu unterstützen.

Da die Fälle sich mehren, daß Mitglieder, die aus den Diensten der Firma ausgeschieden sind, ihren Beitragspflichten nicht nachkommen und auf Mahnungen nicht reagieren, sehen wir uns veranlaßt, darauf hinzuweisen, daß wir in solchen Fällen, um uns vor Verlusten zu schützen, zur Sperrung des „Funk" schreiten müssen. Bleibt auch diese Maßnahme erfolglos, so werden wir von jetzt ab gegen solche Mitglieder mit Ausschluß- und Klageantrag vorgehen. Gemäß eines auf der Hauptversammlung gefaßten Beschlusses werden die entstandenen Mahngebühren mit eingeklagt. und wir können deshalb nur allen nicht mehr bei der Firma beschäftigten Mitgliedern raten, ihren Beitragspflichten pünktlich nachzukommen.

Der Vorstand: gez. Wallach. gez. Baselt.

Gruppe Bergmann.

Geschäftsstelle: C. Steuck, NO 55, Naugarder Str. 38.

Am Freitag, dem 12. März, abends 6 Uhr, findet im Pfeilersaal der Hochschulbrauerei N 65, Seestr. 15, die Ordentliche Hauptversammlung statt.

Tagesordnung:

1. Vortrag Dr. Noack: „Die verschiedenen Arten der Niederfrequenzverstärkung".
2. Jahresbericht.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Verschiedenes.

Unter Berücksichtigung der Wichtigkeit der Tagesordnung bitten wir um vollzähliges Erscheinen.

Wir machen außerdem darauf aufmerksam, daß der Funktechnische Verein anläßlich des 2. Stiftungsfestes eine Ausstellung von Bastelgeräten am 13. und 14. März in der „Urania", Taubenstr. 48, veranstaltet. Jedes Mitglied ist berechtigt, einen selbstgebauten Apparat zur Ausstellung zu bringen. Die prämiierten Geräte sind für die Ausstellung auf der nächsten Großen Deutschen Funkausstellung vorgesehen. Wir erwarten von unseren Mitgliedern eine recht zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand: gez. Scholl. gez. Steuck.

*

Ortsgruppe Berlin.

Geschäftsstelle: Erich Hettwer, Berlin W 9, Potsdamer Str. 4 (Voxhaus). Fernsprecher: Nollendorf 7597—99, 7657—59. — Schatzmeister: Otto Möller, Berlin N 113, Nordkapstr. 4. Fernsprecher: Humboldt 5007, Postscheckkonto 109 569.

1. Mitgliederversammlung. Unsere nächste Mitgliederversammlung findet am Dienstag, dem 23. Februar d. J., abends 8 Uhr, im Hörsaal des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht, Potsdamer Str. 120, statt. Das Thema des Vortrages wird noch bekanntgegeben.

Gäste sind willkommen!

2. Beitragszahlung. Wir machen darauf aufmerksam, daß am 1. d. M. der Februarbeitrag in Höhe von 2 M. fällig geworden ist. Wir bitten, bei Überweisungen an den Schatzmeister die Angabe der Mitgliedsnummer nicht zu vergessen. Zahlungen nehmen auch die Leiter der Arbeitsgemeinschaften entgegen.

3. Neuanmeldungen von Mitgliedern. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden auf der Geschäftsstelle, in den Mitgliederversammlungen, an den Bastelabenden und auf sämtlichen sonstigen Veranstaltungen der Ortsgruppe oder der Arbeitsgemeinschaften entgegengenommen.

4. Beratungsabende. Der nächste Beratungsabend der Ortsgruppe Berlin findet unter Leitung des Herrn Hoppe am Mittwoch, dem 17. Februar 1926, abends 8 Uhr, im Physiksaal des Französischen Gymnasiums, Reichstagsufer 6, statt.

5. Arbeitsgemeinschaften.

Arbeitsgemeinschaft Hallesches Tor. Leiter: Hans Hoppe, SW 68, Junkerstr. 19. Zusammenkünfte: Restaurant Alex, Markgrafenstr. 17 (an der Kochstraße). Die Zusammenkünfte finden bis auf weiteres alle 14 Tage statt. Nächster Abend: Montag, den 22. Februar, abends 8 Uhr.

Arbeitsgemeinschaft Schöneberg: Leiter: Oswald Scharfenberg, W 30, Rosenheimer Str. 12. Zusammenkünfte: Nollendorf-Casino, Kleiststr. 41.

Arbeitsgemeinschaft Charlottenburg: Leiter: Dipl.-Ing. Albert Kofes, Cauerstr. 19. (Standort des Ortsgruppensenders K b 7.) Zusammenkünfte: Restaurant Wilms, Cauerstr. 22 (am Knie).

Arbeitsgemeinschaft Moabit: Leiter: Max Levy, Alt-Moabit 104 a. Zusammenkünfte: Restaurant Franke, Brückenallee 20.

Arbeitsgemeinschaft Norden: Leiter: Leo Glücksmann, NO 55, Metzer Str. 30. Zusammenkünfte: 42. Gemeindeschule, Driesener Str. 22. Der nächste Bastelabend findet am Freitag, dem 12. Februar, abends 7 Uhr, statt. Hochantenne, Batterien, Werkzeuge und Meßinstrumente stehen zur Verfügung. Apparate zur Nachprüfung und Verbesserung können mitgebracht werden. Schaltungsberatung wird erteilt. Spenden in Gestalt von Material für Bastelabende werden gern entgegengenommen. Die weiteren Bastelabende finden jeden Freitag, abends 7 Uhr, statt, also am 19. und 26. Februar. Näheres über Vorträge wird noch bekanntgegeben.

Arbeitsgemeinschaft Friedrichshain: Leiter: Herr Bendorff, NO, Landsberger Allee 28. Zusammenkünfte: Restaurant Hans Steffens, Landsberger Allee 150. Die Bastelabende finden jeden Donnerstag statt (abends 8 Uhr). Mitglieder, welche sich der Arbeitsgemeinschaft anschließen wollen, werden gebeten, sich an Herrn H. Ladewig, Elbinger Str. 89, II. Aufg., zu wenden.

Arbeitsgemeinschaft Osten: Mitglieder, die sich an dieser Arbeitsgemeinschaft beteiligen wollen, werden gebeten, dies Herrn Bruno Barth, Berlin O 34, Weidenweg 76, mitzuteilen.

Arbeitsgemeinschaft Schlesisches Tor: Leiter: Arthur Bath, Berlin SO 33, Köpenicker Str. 190. Zusammenkünfte: Restaurant Gelsheimer, Oppelner Str. 1 (am Schlesischen Tor). Zusammenkünfte finden bis auf weiteres jeden Mittwoch statt. Mitglieder, welche sich an der Arbeitsgemeinschaft beteiligen wollen, können sich bei den Zusammenkünften oder bei dem Leiter melden.

Arbeitsgemeinschaft Oberspree (Baumschulenweg, Nieder- und Oberschöneweide, Johannisthal): Leiter: Otto Rießmann, Baumschulenweg, Wohlgemutstr. 21. Zusammenkünfte: Seipolds Kaffeelokal, Baumschulenweg, Kiefholzstr. 194. Nächster Abend Dienstag, den 16. Februar, abends 8 Uhr.

Arbeitsgemeinschaft Mahlsdorf: Leiter: Willi Gans, Mahlsdorf, Mozartstr. 12. Zusammenkünfte: Lokal Gehrke, Mahlsdorf, Röntgenstr. 6.

Arbeitsgemeinschaft Pankow. Um vielen Wünschen unserer Mitglieder entgegenzukommen, ist diesseits geplant, eine Arbeitsgemeinschaft Pankow zu gründen. Mitglieder, die sich dieser Arbeitsgemeinschaft anschließen wollen, bitten wir, ihre dahingehenden Wünsche unserer Geschäftsstelle, Potsdamer Str. 4, zu äußern.

Arbeitsgemeinschaft Oranienburger Tor: Um vielen Wünschen unserer Mitglieder entgegenzukommen, ist diesseits geplant, eine Arbeitsgemeinschaft Oranienburger Tor zu gründen. Mitglieder, die sich dieser Arbeitsgemeinschaft anschließen wollen, bitten wir, ihre dahingehenden Wünsche unserer Geschäftsstelle, Potsdamer Str. 4, zu äußern.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 2797. Hermann, Karl, Berlin, Wilhelmshavener Str. 69. — Nr. 2798. Schill, Oswald, SW 11, Königgrätzer Str. 108. — Nr. 2799. Goldemann, Werner, Charlottenburg 4, Mommsenstr. 41. — Nr. 2800. Zador, Leo, Berlin, Badensche Str. 6. — Nr. 2801. Lamm, Curt, W 50, Achenbachstr. 13. — Nr. 2802. Freise, Werner, Braunschweig, Zeppelinstr. 7. — Nr. 2803. Knupe, Benno, N 65, Togostr. 4. — Nr. 2804. Reski, Franz, O 34, Pintschstr. 20. — Nr. 2805. Weinert, Kurt, Baumschulenweg, Baumschulenstraße 66.

Der Vorstand: gez. Dr. Hagemann. gez. Hettwer.

*

Ortsgruppe Berlin-Lichtenberg.

Vorsitzender: C. Emig, Berlin-Lichtenberg, Emanuelstr. 4. — Schatzmeister: R. Wilhelmi, Berlin O 34, Torellstr. 1. — Geschäftsstelle: A. Schönwälder, Berlin-Lichtenberg, Wilhelmstraße 78/79.

1. In der am 3. Februar 1926, abends 8 Uhr, in Kerns Festsäle, Lichtenberg, Türrschmidtstr. 45, stattgefundenen außerordentlichen Hauptversammlung wurde die Ergänzungswahl zum Vorstand vorgenommen. Derselbe setzt sich nunmehr wie folgt zusammen:

1. Vorsitzender: C. Emig, Lichtenberg, Emanuelstr. 4;
2. Vorsitzender: E. Andersch;
1. Schriftführer: A. Schönwälder, Lichtenberg, Wilhelmstr. 78/79;
2. Schriftführer: K. Mai;
1. Schatzmeister: R. Wilhelmi, Berlin O 34, Torellstr. 1;
2. Schatzmeister: K. Welk.

Weiter bitten wir davon Kenntnis zu nehmen, daß die am gleichen Abend gewählte Kommission das Lokal von Brunn, Lichtenberg, Türrschmidtstr. 40, Ecke Lessingstraße, als Vereins- und Bastellokal für die Folge bestimmt hat, da daselbst eine gute Hochantenne zur Verfügung steht. Es finden nunmehr die Bastelabende jeden Dienstag, abends 8 Uhr, im genannten Lokal statt, und zwar erstmalig am 16. 2. 26; jedoch der erste Dienstag des Monats bleibt für die Mitgliederversammlung frei.

2. Viele Mitglieder sind mit der Zahlung des Februarbeitrages noch im Rückstand und wir ersuchen um seine sofortige Einsendung an unseren Schatzmeister. Dagegen haben diejenigen Mitglieder, welche bereits mehrere Monate mit der Zahlung unentschuldigt im Verzuge sind, mit der Sperrung der Vereinszeitschrift ab 1. März 1926 bestimmt zu rechnen. Die Rückstände werden alsdann durch den Hauptverein gerichtlich eingezogen. Die außerordentliche Hauptversammlung hat ferner auf Antrag beschlossen, denjenigen Zahlern, welche gemahnt werden müssen, die entstandenen Mahngebühren, mindestens jedoch 10 Pf. für jede Mahnung, in Rechnung zu stellen.

Weitere gefaßte Beschlüsse werden im nächsten „Funk" veröffentlicht.

3. Die Bastelstunde am Freitag, dem 12. d. M., findet noch im Lokal Grundlach, Lichtenberg, Kant- Ecke Lessingstraße, statt. Wir bitten um zahlreiches Erscheinen.

4. Neuanmeldungen von Mitgliedern: Nr. 23. Kurt Mai, Lichtenberg, Lückstr. 32. — Nr. 80. Paul Müller, Lichtenberg, Bürgerheimstr. 98.

Der Vorstand: gez. Emig. gez. Schönwälder.

Ortsgruppe Neukölln.

Geschäftsstelle: Karl Jörn, Neukölln, Glasowstraße 11. — Schatzmeister: Paul Tuschling, Neukölln, Knesebeckstr. 145, Postscheckkonto Berlin NW 7, Nr. 767 07. — II. Zahlstelle: Wilhelm Schubert, Farbengeschäft, Neukölln, Berliner Str. 7.

Bastelabend am Montag, dem 15. Februar, um 7 Uhr, bei Herrn Ingenieur Marggraf, Neukölln, Prinz-Handjery-Straße 38, Hof rechts, 2½ Treppen. Apparate zum Ausprobieren können mitgebracht werden. Gäste herzlich willkommen. Der Vorstand: gez. Klein. gez. Jörn.

*

Ortsgruppe Berlin-Nordost.

Schriftführer: R. Wittenberg, C 25, Landsberger Str. 35. — Schatzmeister: E. Pietsch, NO 55, Christburger Str. 23. Telephon Alex. 9785. — Vereinslokal: Deutsches Vereinshaus, Landsberger Str. 89 (nahe Alexanderplatz).

Jetzt erst erhalten wir die traurige Nachricht von dem Tode des am 23. Oktober sanft entschlafenen treuen Mitgliedes

Herrn Willi Dietrich,

Charlottenburg, Riehlstr. 8.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten und wird nie bei uns erlöschen. Der Vorstand.

1. Die Anschrift des Postscheckkontos lautet jetzt: Funktechnischer Verein E. V., Ortsgruppe Berlin-Nordost, Berlin NO 55, Christburger Str. 23.

2. Alle Anfragen in Kassenangelegenheiten sind nur an den Schatzmeister zu richten.

3. Februarbeiträge sind fällig geworden und wir bitten um umgehende Begleichung. Bei Nichteingang derselben sind wir im Interesse der Gruppe gezwungen, den „Funk" zu sperren.

4. Nächster Bastelabend am Freitag, dem 12. Februar, pünktlich 8½ Uhr, im Vereinslokal unter Leitung des Herrn Horch. Die Mitglieder werden gebeten, Apparate zum Nachprüfen mitzubringen. Herren, welche sich an den Bastelabenden neue Apparate bauen wollen, finden weitestgehende Unterstützung durch den Bastelausschuß.

5. Achtung! Verlegung der Bastelabende! Einige Herren des Bastelausschusses sind verhindert, am Freitag zu erscheinen und werden deshalb die Bastelabende auf Mittwoch verlegt. Der erste beginnt also am Mittwoch, dem 17. Februar d. J., ferner am Mittwoch, dem 24. Februar. Die Monatsversammlungen finden nach wie vor am Freitag nach dem Ersten statt.

6. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden schriftlich beim Schriftführer oder an den Bastelabenden und Monatsversammlungen entgegengenommen.

Der Vorstand: gez. Wittenberg.

*

Ortsgruppe Bernburg.

Am 2. Februar d. J. fand die Jahreshauptversammlung statt, zu der die durch Karten geladenen Mitglieder nicht sehr zahlreich erschienen. Der Vorstand wurde einer Neuwahl unterworfen und wie folgt besetzt: 1. Vorsitzender: L. Günther; 2. Vorsitzender: H. Voß; 1. Schriftführer: H. Schulle; 2. Schriftführer: F. Säume, und Schatzmeister: A. Schurig. Leider konnte der Kassenbericht ebensowenig gebracht werden wie der Bericht der Kassenrevisoren. Es wurde auch aus gewissen Gründen von einem Jahresbericht seitens des Vorsitzenden, Herrn Studienrat Müller, abgesehen. Ersteres soll nachgeholt werden und zu diesem Zwecke wird am 3. März eine außerordentliche Hauptversammlung abgehalten, die hoffentlich von den Mitgliedern recht zahlreich besucht wird.

Donnerstag, den 25. Februar, ist der Vortrags- und Versuchsabend des Herrn Günther, und zwar wie üblich abends 8¼ Uhr, in der Volksschule III, Klasse 1.

Herr Voß hält seine Abende (zweiter Donnerstag jedes Monats) in der Knabenmittelschule I ab.

In letzter Zeit machen sich in unserem Städtchen Rückkopplungsstörungen von noch nie dagewesener Stärke und Dauer in nervenaufpeitschender Art bemerkbar. Der Nachbar eines solchen Störers muß doch dies jedenfalls am meisten als störend empfinden und möge unserem Wunsche nachkommen, solchem Störenfried wenigstens einmal bei der Einstellung seines Apparates behilflich zu sein und ihn darauf aufmerksam machen, daß solche Störungen eine Rücksichtslosigkeit sondergleichen ist.

Der Vorstand: gez. Günther. gez. Voß.

*

Ortsgruppe Deutsche Radio-Ges.

Bis auf weiteres finden regelmäßig Sitzungen jeden Mittwoch im Viktoriagarten, Wilmersdorf, Wilhelmsaue, Ecke Uhlandstraße, statt (8 bis 8¾ pünktlich Morsekursus, nach 8¾ Vortrag und Vorführung).

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 100. Mertens, Löwenberg i. d. Mark, Bez. Potsdam. — Nr. 101. Hapt, Paul, Dipl.-Ing., Düsseldorf, Grupellostr. 6 I.

Der Vorstand: gez. Dr. Lübben.

*

Ortsgruppe Fredersdorf u. Umgegend.

Nächste Monatsversammlung am Donnerstag, dem 18. d. M., in Petershagen, Café Bresecke, abends 8.30 Uhr.

Tagesordnung:

1. Protokollverlesung.
2. Vortrag über moderne Schaltungen.
3. Bastelabende und Sprechstunde.
4. Tauschsachen.
5. Kassenangelegenheiten.
6. Verschiedenes.

Der Vorstand: gez. Lüsch.

*

Ortsgruppe Kremmen.

Neuanmeldung von Mitgliedern. Nr. 13. Koblin, Kurt, Kremmen, Ruppiner Str. 127. — Nr. 14. Hackbusch, Paul, Kremmen, Ruppiner Str. 99. — Nr. 15. Hennig, Karl, Kremmen, Ruppiner Str. 114.

Der Vorstand: gez. Fendius. gez. Heinemann.

*

Ortsgruppe Lübben, N.-L.

Am Mittwoch, dem 17. Februar, abends 8 Uhr, findet im Goldenen Löwen die erste ordentliche Hauptversammlung statt zu der alle Mitglieder eingeladen werden. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird dringend gebeten.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Vorsitzenden.
2. Rechnungslegung durch den Schatzmeister.
3. Bericht der Kassenrevisoren.
4. Entlastung des Vorstandes.
5. Neuwahl des Vorstandes.
6. Neuwahl der Kassenrevisoren.
7. Verschiedenes.

Beitragszahlung. Wir bitten, namentlich die außerhalb Lübbens wohnenden Mitglieder, die Beiträge unter Angabe der Mitgliedsnummer auf das Konto Nr. 985 der Hauptsparkasse des Markgraftums Niederlausitz in Lübben bis zum 6. eines jeden Monats zu überweisen.

Der Vorstand: gez. Puls. gez. Keutel.

*

Gruppe Osram.

In der Versammlung vom 2. Februar erstattete der Vorsitzende Bericht über das verflossene Geschäftsjahr. Der Kassenwart legte die Kassenverhältnisse dar, die sich, da keine wesentlichen Außenstände zu verzeichnen sind, recht günstig gestaltet haben. Nach dem Bericht der Kassenprüfer erteilte die Versammlung dem Vorstande die Entlastung. Zum Vorsitzenden der Gruppe wurde einstimmig Herr Dr. Schilling wiedergewählt, die Geschäftsführung ist demnach satzungsgemäß der A-Fabrik wie bisher zugefallen. Schriftführer Herr Dr. Aschermann, Kassenwart Herr Arendt. Zu Kassenprüfern für 1926 wurden bestellt die Herren Dipl.-Ing. Abshagen, Fa. S. und Pawelzik, Fa. A. Es wurde ferner eine Baukommission gebildet unter dem Vorsitz des Herrn Dipl.-Ing. Abshagen und den Herren Dr. Samter, Arendt, Hauffe, Klüsener und Szepansky. Sie wird den Bau von Spezialgeräten usw. organisieren. Herr Dr. Heinze erstattete sodann einen sehr interessanten Bericht über die Jenenser Tagung. Auf Wunsch der Versammlung soll die nächste Versammlung in der A-Fabrik stattfinden, und zwar in dem neuen Senderraum. Der Sender soll dann, vorausgesetzt, daß ein Abend ohne die allgemein als äußerst lästig empfundene Jazzmusik gefunden wird, im Betrieb vorgeführt werden.

Der Vorstand:
gez. Dr. Schilling. gez. Dr. Aschermann.

*

Ortsgruppe Quedlinburg.

Neuanmeldung von Mitgliedern. Nr. 28. Zschietzschker, Hermann, Quedlinburg, Harz, Pölle 41. — Nr. 29. Kellner, Max, Quedlinburg, Harz, Klopstockweg 44. — Nr. 30. Lehmann, Ewald, Quedlinburg, Harz, Klopstockweg 44.

Der Vorstand: gez. Dr. Stoye. gez. Koch.

*

Gruppe Reichsbahn.

Die am 3. Februar stattgefundene Hauptversammlung unserer Gruppe wählte folgende Herren als Vorstand:

1. Vorsitzender: Reichsbahndirektor W. Wechmann, Hauptverwaltung.
2. Vorsitzender: Techn. Eisenbahnsekretär P. Oertel, Eisenbahnwerk Grunewald.
1. Schriftführer: Betriebsassistent Freidank, Hauptverwaltung.
1. Kassierer: Techn. Eisenbahn-Obersekretär Liepsch, Direktion.
2. Schriftführer und 2. Kassierer: Hilfsbetriebsassistent Otto Lehmann, Betriebsamt 10.

Die Geschäftsstelle der Gruppe befindet sich bei Herrn Otto Lehmann, Schlachtensee, Elisabethstr. 1, wohin alle Anfragen, Sendungen, Briefe und dergleichen zu richten sind. Vorläufig bitten wir, die Beiträge noch auf Postscheckkonto C. H. Kretzschmar, Postscheckamt Berlin, Postschecknummer 77 572 (nicht Gruppe Reichsbahn oder dergleichen schreiben), einzuzahlen, bis das neue Postscheckkonto errichtet ist. Wann und wo die nächste Versammlung stattfindet, wird noch bekanntgegeben. Die Mitteilungen im „Funk" sind zu beachten.

Am Sonntag, dem 21. d. M., vormittags 11 Uhr, findet eine Besichtigung des Kurzwellensenders Schlachtensee statt. Treffpunkt: vormittags 10.45 Uhr Bahnhof Schlachtensee. Ab Wannsee-Bahnhof 10.00 oder 10.20 Uhr. Die Führung übernimmt Herr Dr. Noack. Um rege Beteiligung wird gebeten.

Der Vorstand: gez. Oertel. gez. Lehmann.

*

Ortsgruppe Salzwedel.

Am Freitag, dem 19. Februar d. J., findet abends 8.30 Uhr im Vereinslokal I. C. Scheer unsere außerordentliche Hauptversammlung statt.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Rechnungslegung des Schatzmeisters.
3. Entlastung des Vorstandes.
4. Neuwahl des Vorstandes.
5. Wahl der Revisoren.
6. Verschiedenes.

Die auf den 12. d. M. festgesetzte Monatsversammlung fällt deshalb aus. Das Erscheinen aller Mitglieder ist dringend erforderlich. Gäste sind stets willkommen.

Mitgliedern, welche bis zum 10. d. M. ihren Verpflichtungen nicht nachgekommen sind, werden wir unweigerlich den „Funk" sperren. Durch die Aufhebung der Sperre entstehen 1 Mk. Verwaltungsgebühren, die zu Lasten des säumigen Zahlers gehen. Der Vorstand: gez. Schernikau.

*

Rundfunkgruppe des Telefunkenkonzerns R. G. T.

Nachruf!

Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht, bekanntzugeben, daß unser Mitglied

Herr Artur Franke

am 7. Januar 1926 nach langem, schwerem Krankenlager verstorben ist.

Wir werden ihm allezeit ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Der Vorstand: gez. Dr. Schröter. gez. Hasselkus.

Gruppe Siemens.

Nach Beschluß der ordentlichen Hauptversammlung vom 1. Februar setzt sich der neue bzw. wiedergewählte Vorstand zusammen aus:

1. Vorsitzender Dr. Birnbräuer (einstimmig gewählt).
2. Vorsitzender Obering. Benkendorff (einstimmig gewählt).
1. Schriftführer Ing. Langguth (eine Stimmenthaltung).
2. Schriftführer Obering. Müller (einstimmig).
3. Schriftführer Niemann (einstimmig).
1. Schatzmeister Ing. Grunwitz (einstimmig).
2. Schatzmeister (bis zur nächsten Versammlung zurückgestellt).

Die bisherigen technischen Beiräte bleiben bis zur nächsten Versammlung im Amt.

Der Bastlerausschuß setzt sich aus folgenden Herren zusammen: Ing. Langguth — Ing. Grunwitz — Niemann, Walter — Schulze — Ing. Hahn.

Die Leitung der Bastelabende haben bis auf weiteres die Herren Langguth und Grunwitz beibehalten.

Zum Leiter des Senderausschusses ist Herr Müller, Zentral-Laboratorium, einstimmig gewählt worden. Außerdem gehören dem Senderausschuß an: die Herren Hädgen, Kotte und Schulze.

Die Kassenstunden sind bis auf weiteres Montags und Donnerstags von 4.30—6.00 Uhr in unserer Geschäftsstelle im Verwaltungsgebäude festgelegt. Die Herren Obleute werden

gebeten, zur störungsfreien Abwicklung der Kassengeschäfte unbedingt diese Zeiten einzuhalten. Einzelmitglieder, die noch keinem Obmann zugeteilt sind, können ihre Beiträge auch in den Bürostunden in der Geschäftsstelle im Verwaltungsgebäude, Siemensstadt, abführen.

Wir weisen nochmals darauf hin, daß die Beiträge von den Mitgliedern an die Obleute ohne Aufforderung abzuführen sind.

Der Vorstand: gez. Dr. Birnbräuer. gez. Langguth.

Verein der Reichsfunkbeamten Berlin.

Geschäftsstelle: W. Bocho, Grunewald-Halensee, Hobrechtstraße 1. Uhland 3129. Postscheckkonto: Berlin 44 635.

Einladung

zu der am Freitag, dem 12. Februar d. J., abends 8.30 Uhr, in den Einsiedler-Bierhallen, Neue Promenade 9—10, stattfindenden Mitgliederversammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht über die Generalversammlung.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Stiftungsfest.
4. Geschäftliches und Verschiedenes.

Erscheinen aller dienstfreien Mitglieder wird erwartet.

Alle Mitglieder, die bisher noch keine Eintrittskarten für das Stiftungsfest entnommen oder bestellt haben, werden gebeten, dies umgehend zu tun, da nur noch eine geringe Zahl Eintrittskarten vorhanden ist. Letzter Termin zur Entnahme der Karten ist der 12. Februar; spätere Bestellungen können keineswegs mehr berücksichtigt werden.

Mitglieder, die in letzter Zeit die Wohnung gewechselt und die neue Anschrift dem Geschäftsführer bisher noch nicht mitgeteilt haben, werden gebeten, dies schnellstens zu tun. Gleichzeitig wird gebeten, rückständige und die für Februar fälligen Beiträge auf unser Postscheckkonto zu überweisen.

Folgende Firmen sandten Tombolaspenden für das als Wohltätigkeitsfest gedachte 2. Stiftungsfest am 27. d. M. in den Räumen des Restaurants Städtische Oper Charlottenburg: „Transradio" A.-G. für drahtlosen Übersee-Verkehr, Berlin SW 11 — „Telefunken" Ges. für drahtlose Telegraphie m. b. H., Berlin SW 11 — C. Lorenz Aktiengesellschaft, Berlin-Tempelhof — „Eildienst" für amtliche und private Handelsnachrichten m. b. H., Berlin NW 7 — Norddeutscher Lloyd Bremen durch Kajütenbüro Berlin W 8 — Funk-Stunde A.-G., Berlin W 9 — Julius Kraecker, Akt.-Ges., Berlin-Neukölln — Radiofrequenz und Loewe-Radio G. m. b. H., Berlin-Friedenau — W. A. Birgfeld Akt.-Ges., Berlin NO 55.

Allen Spendern herzlichen Dank!

Der Vorstand: gez. Jacob. gez. Bocho.

Verein der Funkfreunde Jena (e. V.).

Am Freitag, dem 12. d. Mts., abends 7,30 Uhr, im Vereinslokal, Zeichensaal 3 der Berufsschule, Paradiesstraße, Mitgliederversammlung. Tagesordnung: 1. Niederschrift der letzten Versammlung. 2. Kassenbericht für 1925. 3. Jahresbericht. 4. Vorstandsneuwahl. 5. Wahl der Kassenprüfer für 1926. 6. Verschiedenes. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird erwartet.

Unser am 22. Januar d. J. begonnene Anfänger- und Bastelkursus sowie Vortragsabend erfreut sich unter der vortrefflichen Leitung unseres 2. Vorsitzenden, Herrn Ingenieur Blumenstein und seiner Helfer, einer regen und zahlreichen Teilnahme. Daß die Einrichtung einem tatsächlich vorhandenen Bedürfnis entsprochen hat, beweisen die zahlreichen Neuanmeldungen zu unserem Verein. Möge es so weitergehen.

*

Funk-Verein Dresden e. V.

Geschäftsstelle Waisenhausstr. 18. Fernsprecher 210 00. Postscheckkonto Dresden 8491. Bankkonto Gebr. Arnhold. Geschäftszeit werktäglich 11—1 Uhr vorm., 5—7 Uhr nachm.; Montag nachmittags geschlossen. Technische Beratung: Sonnabend 5—7 Uhr.

1. Die Unterrichtskurse des Vereins sollen jetzt wieder in verstärktem Umfange aufgenommen werden. Zunächst sollen folgende Kurse beginnen:

a) am Donnerstag, dem 25. Februar, abends 7.30 Uhr, in der Geschäftsstelle, ein Unterrichtskursus, in dem alle Vorgänge beim Rundfunkempfang erläutert und gelehrt werden. Kursusleiter: Dipl.-Ing. Wagner. Der Kursus umfaßt sechs bis acht Unterrichtsabende und findet jeden Donnerstag statt. Kursusgebühr 3 Mk.

b) am Dienstag, dem 23. Februar, abends 7.30 Uhr, in der Geschäftsstelle, ein Morsekursus. Kursusleiter: H. Ernst. Der Kursus umfaßt acht bis zehn Unterrichtsabende und findet jeden Dienstag statt. Kursusgebühr 1,50 Mk.

Wir bitten um baldmögliche Anmeldung zu den vorstehenden Kursen. Die Teilnehmerzahl an den Kursen ist auf 40 beschränkt.

Geschäftliche Mitteilung.

Abonnements auf Radiotextbücher nimmt der Musikverlag Bote & Bock, Berlin W 8, entgegen; gegen eine geringe Anzahlung sendet der Verlag alle Textbücher zu den Rundfunkopern und Sendespielen (Schauspiele, soweit dieselben in billigen Ausgaben vorliegen) stets rechtzeitig zu. Die neue Einrichtung hat bei den Rundfunkhörern außerordentlichen Anklang gefunden.

Faschingsball des Deutschen Radio-Clubs e.V.

am Faschingsdienstag, dem 16. Februar, 8 Uhr abends, in den Gesamträumen des Lehrervereinshauses, Alexanderstr. 41.

Tanzkapelle Borchard — Tombola — Kabarett — Sendespielparodie.

Cornelis Bronsgeest, Alfred Braun, Paul Morgan, Kurt Robitscheck, Willy Rosen u. a. Rundfunkkünstler haben ihr Erscheinen zugesagt.

Eintrittspreis 2,50 M. Karten sind in der Hauptgeschäftsstelle des Klubs, Charlottenburg, Windscheidstr. 35, bei sämtlichen Ortsgruppen und der Theaterkasse von A. Wertheim erhältlich. Kein Kostümzwang.



Aufsehen in der gesamten Funkwelt erregt unser

2-Röhren-Apparat Type AN c

für alle Wellenlängen
wegen seiner wirklich außergewöhnlichen Leistungen
Preis einschl. 1 Satz Spulen M. 75,—
Lautsprecherbetrieb und Fernempfang garantiert!

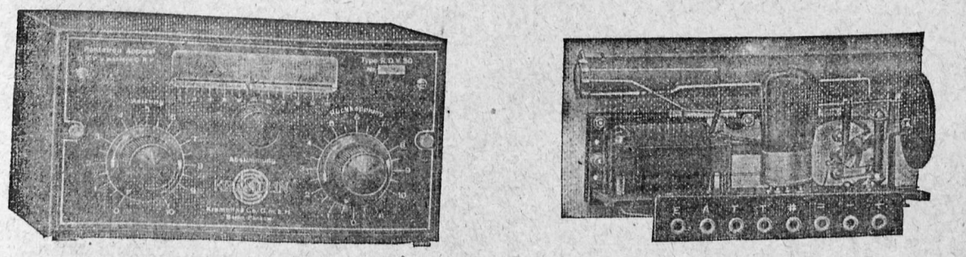
W. A. BIRGFELD A.-G., BERLIN NO 55

Telefunkenbaulizenz / Fernsprecher: Königstadt 1604, 7817, 7818

AUS DER INDUSTRIE

Das Pentatron.

Auf der Westdeutschen Funkausstellung in Köln erregte der von der Fa. Kramolin & Co. G. m. b. H., Pankow, neu herausgebrachte Einröhrenempfänger „Pentatron" berechtigtes Aufsehen. Obwohl nicht größer als ein Detektorempfänger und obwohl nur mit einer Röhre versehen, entwickelt er eine solche Lautstärke, verbunden mit voller Reinheit, daß man sich fragen muß, wie dies mit nur einer Röhre möglich ist. Ohne Hochantenne, nur an die Lichtleitung oder Zimmerantenne angeschlossen, empfängt man im Bereich von 45 Kilometer einen Sender in jeder Wellenlänge auf Lautsprecher. Der Empfang übertrifft an Lautstärke manchen Zwei- und Dreiröhrenapparat. Für einen solchen Apparat liegt tatsächlich ein Bedürfnis vor. Vor allen Dingen bietet das Pentatron-Gerät das, was die große Masse braucht: Lautsprecherempfang, einfache Bedienung und Billigkeit. *H. S.*



Pentatron, ein neuer Einröhrenapparat,
der auf der Westdeutschen Funkausstellung in Köln Aufsehen erregte. Die herstellende Firma ist Kramolin & Co., G. m. b. H., Berlin-Pankow.

NFG Pendelgleichrichter . . M. 39.–
Ladeanschluß . . . . . M. 6.–
Lichtleitungsantenne . M. 4.–
mit mehreren Kapazitäten
Vertreter gesucht
ADOLF NISSEN / APPARATEBAU
Charlottenburg 5, Herbartstraße 16

Radio-Bastler
Bauen Sie einen Empfänger nur nach meinen 1000fach erprobten Schaltungen. Kein Mißerfolg. Alle Schaltungen mit Bauplan und Erläuterungen gegen 10 Pf. in Briefmarken. Ersatzteile staunend billig. Liste gratis.
H. Bachmann, Elektro-Apparate-Bau
Chemnitz. Radio-Versandhaus.

HARTGUMMI RADIOTEILE
MARKE „GREIF"



DR HEINR. TRAUN & SÖHNE
HAMBURG 8
Zweigniederlassung: Berlin S 14, Alte Jakobstraße 83

BEACHTEN SIE DIE ANZEIGEN IM **FUNK**



Was Sie lange suchen!

Die Heizbatterie der Zukunft!

Hohe Lebensdauer!
Hohe Spannung, 2.17 V.
Kein Kohlebeutel, daher
Kein Kohleverbrauch.
Minimal. Zinkverbrauch
Trockenfüllsalz, D.R.P.

2,17 Volt
haben nur die
„Pefa" Schuster-Dauer-Elemente, D.R.P.

Permanent Element Fabrikation Karl Schwark

Berlin W 15, Brandenburgische Str. 40. Tel. Uhld. 6191

Lautsprecher .. M. 4.40
Teile dazu nebst illustrierter Anleitung
Nimmt der Wolf M. 1.–
größter und bester Rundfunk-Katalog mit neuesten Schaltungen 200 Seiten
Nachnahme 0.20 M. mehr.
Offenbach G.m.b.H *Lumblatt 5*

Genaue Tabellen über den Wirkungsgrad sämtlicher in Deutschland gebräuchlichen Elektronenröhren finden Sie in dem Sonderdruck aus der Wochenschrift »FUNK«

„Die modernen Empfänger- und Verstärkerröhren"

Von **Erich Schwandt** Preis 0,30 Mark

Weidmannsche Buchhandlung in Berlin SW 68

Was ist ?

Blättererz
Galalith
Kassiterit
Pyrolusit

Wie funktioniert ein Phrenophron, ein Duddell-Poulsen-Lichtbogengenerator?
Wozu dient die Bjerknessche Formel?
Worauf beruht das Crystodyneprinzip?

Ein handliches Nachschlagebuch, das auf solche beim Lesen funktechnischer Abhandlungen auftretenden Fragen zuverlässige Auskunft erteilt, Fachausdrücke, Schaltungen und Formeln erklärt und dabei alle Definitionen in größter Kürze unter Beifügung zahlreicher Skizzen bringt, finden Sie in

Hagen:/
Funktechnisches Wörterbuch
(Funk-Taschenbuch Teil VI)
Mit 102 Abbildungen. (202 Seiten.) Geheftet 4 M.

Weidmannsche Buchhandlung / Berlin

Sehr wichtig zur Erzielung eines guten unverzerrten Empfangs ist die richtige Einstellung von Heizstrom und Anodenspannung. Sie schonen Ihre Röhren und haben eine dauernde Kontrolle über Ihre Apparatur durch Verwendung geeigneter

Meßinstrumente



Nr. 760
Voltmeter
Taschenuhrform



Nr. 761
Voltmeter
zum Einbauen
ca. 65 mm Durchm.



Nr. 765
Ampèremeter
zum Einbauen
ca. 65 mm Durchm.
Präzisionsdrehspul-ausführung

2 Meßbereiche 0—6 Volt, 0—120 Volt zum Messen der Spannung von Heiz- und Anodenbatterie

Nr. 760 . . . . . 7,50 | Nr. 761 . . . . 8,—

Nr. 768 Voltmeter 1 Meßbereich 0—6 Volt, Taschenuhrform . . . . . M. 4,—

0—3 Amp. . . . 21,—
0—30 und 0—300 MA . . . . . 27,—

Volt Ampèremeter kombiniert, 6 Volt 300 MAmp. . 32,—

F. EHRENFELD
Zeil 100, Frankfurt a. M. 720
Postscheck-Konto Frankfurt a. M. Nr. 4628

Radio-Katalog Nr. 3 soeben erschienen, gegen M. 1,— bei Voreinzahlung auf Postscheck-Konto Nr. 4628 Frankfurt a. M. oder M. 1,20 Nachnahme. 256 Seiten. 355 Abbildungen, 30 Schaltungen; auf Kunstdruckpapier.

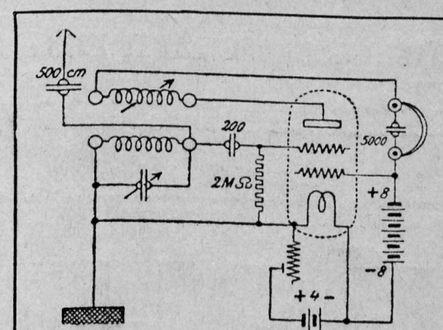
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Herbert Schmidt, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

TELEFUNKEN

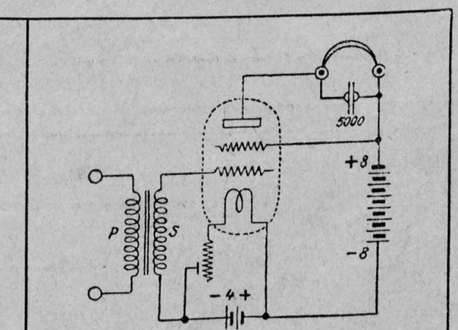
Doppel-Gitter-Röhren

Typ: RE 212

mit Europa-Sockel und Seitenklemme



Raumladeschaltung für Hochfrequenzverstärkung und Audione.



Schutznetzschaltung für Niederfrequenz-Verstärkung

Geräte, die für unsere Doppel-Gitter-Sparröhren eingerichtet sind, benötigen

NUR 4—15 VOLT ANODENSPANNUNG

Fadenspannung: 3 Volt / Heizstromverbrauch: 0,07 Amp.
Raumgitterspannung: 4—15 Volt

ATELIER TRIAS

Hochwertigste Empfangsgeräte

KOCH & STERZEL

Achtröhren-Superheterodyn

Wellenbereich ca. 200—3000 Meter / Ausschaltung des Ortssenders mit Rahmenantenne garantiert

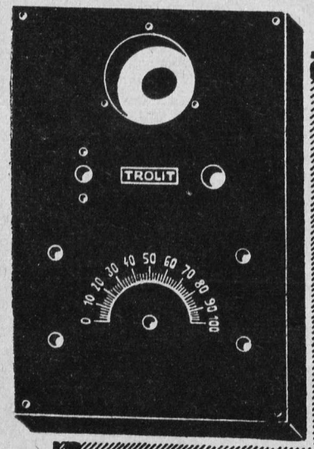
Zweiröhren-Empfänger neuester Bauart

auch ohne Hochantenne guter Empfang

KOCH & STERZEL
Sternspulen
*
Anerkannt hochwertigste Kopplungsspulen mit geringster Eigenkapazität und Dämpfung

KOCH & STERZEL
Niederfrequenz-Transformatoren
1:3 – 1:4 – 1:5 – 1:6 – 1:9
Hergestellt auf Grund 20jähriger Erfahrungen im Transformatorenbau

KOCH & STERZEL, AKTIENGESELLSCHAFT, DRESDEN
Telefunken-Bauerlaubnis



TROLIT D.R.P. PLATTEN

IN ALLEN ABMESSUNGEN
GEBOHRT BESCHRIFTET
HOCHGLANZ-POLIERT
MATTIERT ODER GAUFFRIERT

QUALITÄTSERZEUGNIS

VENDITOR G.M.B.H.
VERKAUFSKONTOR DER RHEINISCH-WESTFÄLISCHEN SPRENGSTOFF ACTIEN-GESELLSCHAFT

BERLIN W 8, MOHRENSTRASSE 9
HAMBURG, FERDINANDSTR. 29
KÖLN, ZEPPELINSTR. 1
LEIPZIG, BLÜCHERPLATZ 2
NÜRNBERG, KIRCHENWEG 56

FUNK

DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

* Einzelpreis 60 Pfennig *

Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68

Hast Du Freunde, Bekannte oder Kollegen,



die noch nicht Rundfunkhörer sind?

Erzähle ihnen, welch eine Quelle von Erheiterung und Erbauung die Darbietungen des Rundfunks für Dich sind und fordere sie auf,

für monatlich 2 Mark

Teilnehmer zu werden

FUNK-STUNDE AG BERLIN W 9

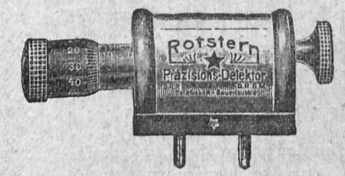
» IDEAL « Fabrikate



Ladenpreis Mk. 14.-

Vorzüge des „Blau-Punkt"-Hörers
Hochempfindlich — Sehr lautstark — Melodisch reiner Ton — Bequemes Tragen — Erstklassige Präzisionsarbeit — Bestes Material — Ges. gesch. Arretiervorrichtung — Elegant — Federleicht
Gewicht nur 180 Gramm

» IDEAL « Fabrikate



Der hochwertige „Rotstern"-Präzisions-Detektor

Ladenpreis Mk. 8.75

Vorzüge des „Rotstern"-Detektors
Denkbar feinste Druckregulierung — Absolut erschütterungssicher — Sichtbare Einstellung — Kristall an allen Stellen abtastbar — Gegen Staub geschützt — Kristall auswechselbar — Mikrometerfeineinstellung — Ablesbare Gradeinteilung
Der beste Detektor der Welt



Die neue „Blau-Punkt"-Multidyn-Allwellen-Spule

Ladenpreis Mk. 11,50



Das unübertroffene „Idealit B."-Kristall

Ladenpreis Mk. 1,75

Vorzüge des „Idealit B." Kristalls
Größte Lautstärke — Unerreichte Tonfülle — Reiner Klang — Höchste Empfindlichkeit an allen Stellen — Garantiert 3fach am Rundfunk geprüft — Für Detektor- und Reflexempfang gleich gut geeignet — Jede Dose enthält eine echte Silberdrahtspirale nebst Pinzette
Jede 120. Dose enthält einen Gewinnschein über einen prima Doppelkopfhörer

Die Sensation der Rundfunksaison 1925-26

Die Sensation der Rundfunksaison 1925-26

● ● Vorzüge der „Blau-Punkt"-Multidyn-Allwellen-Spule ● ●
Außerordentlich hohe Selbstinduktion — Niedrigste Eigenkapazität — Erfaßt den gesamten Wellenbereich zwischen 180 und 5300 Meter — Hochselektiver Fernempfang — Schärfste Gradabstimmung bei Fernempfang — Kinderleichtes Einstellen des Apparates — Kein Auswechseln der Spulen mehr — Als Antennen-, Sekundär- oder Rückkopplungsspule gleich gut verwendbar — Kann überall dort verwendet werden, wo bis jetzt gewöhnliche Spulen verwandt wurden
Die Multidynspule ersetzt einen ganzen Satz gewöhnlicher Spulen

Fordern Sie überall
IDEAL-FABRIKATE
Ideal-Fabrikate bürgen für Qualität und einwandfreien Empfang

Überall erhältlich! **Verlangen Sie kostenlos Prospekte!** *Überall erhältlich!*

Ideal Radiotelefon- & Apparatefabrik
(Verkaufsbüro) G. M. B. H.
BERLIN SO 33 / Cöpenicker Straße 10a
Telephon: Moritzplatz 15125/26 (Telefunkenpatente) Telegramm-Adresse: Idealradio-Berlin

8. HEFT 3. JAHR

FUNK

19. FEBR. 1926

SCHRIFTLEITUNG: LUDWIG KAPELLER · BERLIN SW 48 · WILHELMSTR. 121 · FERNRUF: HASENHEIDE 4427
VERLAG: WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG · BERLIN SW 68 ZIMMERSTR. 94 FERNRUF: ZENTR. 8084, 5649
POSTSCHECKKONTO: BERLIN 21104 · BANKKONTO: DELBRÜCK, SCHICKLER & CO.

Erscheint jeden Freitag • Bezugspreis monatlich 2,40 Mark, Einzelheft 60 Pfennig • Bestellungen nimmt die Post und jede Buchhandlung entgegen • Anzeigen-Bedingungen durch den Verlag • Alle Rechte, besonders das Übersetzungsrecht in fremde Sprachen, vorbehalten.

INHALT

FUNK

	Seite
*Jazz-Gedanken / Von Ludwig Kapeller	57
Die Zahl der Rundfunkteilnehmer wächst weiter!	58
*Der neue Wiener Großsender	59
*Aus den deutschen Sendestädten	60
Berlin — Breslau — Hamburg — Leipzig — Frankfurt a. M. Dortmund — Elberfeld — München — Stuttgart.	
Probleme des Hörspiels / Von Dr. Arno Schirokauer	62
*Die Wünsche der deutschen Kurzwellensender	63
Die Nacht der Kurzwellensender	63
Briefe an den „Funk"	64
Hat das Pausenzeichen Zweck? — Sicht- und hörbare Gewitterentladung — Rundfunkwellen als „Sprengminen".	

FUNK-BASTLER

*Die Entnahme des Anodenstromes aus dem Lichtnetz Von F. Weichart	89
*Ein Sicherheits-Erdungsschalter	91
*Der Audion-Wellenmesser / Von Erich Schwandt	92
*Ein Feineinsteller	92
Gegenseitige Beeinflussung von Antennen / Von Reg.-Rat Dr. phil. Carl Lübben	93
*Der Kurzwellensender Ki 6	93
*Ein vielseitiges Meßinstrument	94
*Ein selektiver Einröhrenempfänger / Von Wilhelm Hasse	95

PROGRAMMTEIL

Das Neueste	3
Die neue Woche im Berliner Rundfunk	4
Die Vortragsfolgen der deutschen Rundfunksender	I—XVII
Die Vortragsfolgen der ausländischen Rundfunksender	XVIII—XXVII
Aus den Vereinen und Verbänden	8

* Den mit einem Stern gekennzeichneten Aufsätzen sind Bilder und Zeichnungen beigegeben.



Zur Leipziger Messe: Haus der Elektrotechnik, Stand 201

DAS NEUESTE

Die letzten Nachrichten aus dem Gebiete des Funkwesens

Berlin. — Die Zahl der Rundfunkteilnehmer in Deutschland ist im Laufe des Januars um 86 546 auf 1 108 845 gestiegen. Berlin weist wieder die stärkste Zunahmezahl auf, denn die Teilnehmerzahl in Berlin hat sich von 443 607 auf 481 013 erhöht. Auch in den anderen Sendebezirken ist ein starker Zuwachs der Teilnehmer zu verzeichnen, so hat Hamburg jetzt 136 603, Leipzig 117 678, München 95 238 Hörer, der Sendebezirk Münster—Dortmund—Elberfeld 94 772, Frankfurt a. M. 73 710 Rundfunkteilnehmer; in den östlichen Sendebezirken Breslau—Gleiwitz ist die Hörerzahl um 6000 auf 64 908 und in Königsberg auf 16 441 gestiegen; Stuttgarts Teilnehmerzahl ist von 27 388 auf 28 482 gestiegen. (Vgl. Seite 58 des „Funk".)

Breslau. — Der Direktor der Schlesischen Funkstunde A.-G. in Breslau, Alexander Vogt, hat einen längeren Urlaub aus Gesundheitsrücksichten angetreten, und es wird damit gerechnet, daß er seine Tätigkeit in der Schlesischen Funkstunde nicht wieder aufnimmt.

Jena. — Auf der Tagung des „Deutschen Sendedienstes" in Jena wurde eine Entschließung gefaßt, die die Wünsche der deutschen Kurzwellen-Amateure zum Ausdruck bringt. Vor allen Dingen fordern die deutschen Funkfreunde die Freigabe des Sendens für alle Mitglieder eines Funkvereins, ferner die Befreiung von besonderen Sende-Erlaubnis-Gebühren; technisch wird eine Sendeenergie bis zu 500 Watt und Freigabe der bei dem Oster-Kongreß der I. A. R. U. in Paris 1925 bestimmten Wellenbänder und darüber hinaus gewisser Wellen über 100 m für Telephonieversuche gefordert. (Vgl. Seite 63 des „Funk".)

Berlin. — Die Verkehrsleitung des Funktechnischen Vereins bittet alle Funkfreunde, in der Kurzwellensendernacht am Sonnabend, dem 20. Februar, die deutschen Kurzwellensender zu beobachten; die Sender sind angewiesen, in den für das Senden freigegebenen Zeiten ununterbrochen Rufzeichen, Stationsdaten und Wellenlänge auszusenden. Sämtliche auf die Versuche sich beziehenden Zuschriften sind auf Karten, die durch rote Diagonale zu kennzeichnen sind, an die Hauptverkehrsleitung des Deutschen Funktechnischen Verbandes, Stuttgart, Pfizerstr. 2 d, zu richten. (Vgl. S. 63 des „Funk".)

Breslau. — Der Breslauer Rundfunksender hat die Eindrücke vom Sechs-Tage-Rennen aus der Sportarena der Breslauer Jahrhunderthalle, auf den Sender übertragen; die technische Seite der Übertragung war als vollkommen gelöst anzusehen, und bei einer großen Anzahl von Hörern hat diese „sensationelle" Berichterstattung lebhaften Beifall gefunden. (Vgl. Seite 60 des „Funk".)

Genf. — Das Office International de Radiophonie in Genf hat alle bestehenden oder in der Bildung begriffenen europäischen Rundfunkgesellschaften auf den 25. März und die folgenden Tage zu einer Konferenz nach Genf eingeladen. Eine Generalversammlung der alten und neuen Mitglieder der Union International de Radiophonie wird dieser Konferenz voraufgehen. Im Verlauf der Zusammenkunft sollen Vorschläge für die Verteilung der europäischen Rundfunksendewellen aufgestellt werden, die sich auf eine Reihe von zur Zeit im Gange befindlichen Versuchen stützen. (Vgl. Seite 64 des „Funk".)

Hilversum. — Die holländische Regierung hat die Aufstellung eines zweiten Rundfunksenders in Hilversum genehmigt, so daß voraussichtlich Hilversum demnächst von zwei Sendern Rundfunkdarbietungen verbreiten wird.

Riga. — Der lettländische Rundfunksender in Riga veranstaltet jetzt täglich von 9 bis 10 Uhr abends (M. E. Z.) auf Welle 475 m musikalische Darbietungen.

Helsingfors. — Seit einiger Zeit werden die von den beiden Rundfunksendern in Helsingfors auf den Wellen 318 und 522 m verbreiteten Darbietungen durch zwei Zwischensender mit einer Leistung von je 200 Watt übertragen, und zwar durch Tamafors auf der Welle 360 m und durch Jyvaskyla auf der Welle 561 m. (Vgl. Seite 64 des „Funk".)

Warschau. — Der polnische Rundfunksender in Warschau hat seine Welle auf 380 m herabgesetzt.

*

Die amerikanischen Rundfunk-Frühkonzerte. Die Ergebnisse der Rundfunkdarbietungen während der internationalen Funkwoche sind nach englischen Zeitungsberichten noch als sehr bescheiden anzusehen. Vor allen Dingen versagten am ersten Tage der Rundfunkwoche die amerikanischen Sender, da sie wegen eines Notrufs von einem in Seenot befindlichen Schiffe für längere Zeit ihre Darbietungen unterbrechen mußten. Dagegen sind die europäischen Rundfunksender, darunter Hamburg, Breslau, Madrid, London, Daventry, Barcelona, Prag, Wien und auch Moskau gut aufgenommen worden.

Der neue Prager Landwirtschaftsfunk. Am 3. Januar hat in Prag der Landwirtschaftliche Rundfunk in der Tschechoslowakischen Republik seine Tätigkeit begonnen. Anregung dazu gab die Landwirtschaftliche Vereinigung, die das Landbau treibende Volk systematisch und fachmäßig zu erziehen und belehren wünscht. Es wird zweimal des Tages gesendet. Das 11-Uhr-Programm enthält das Zeitsignal, Wetterbericht, politische und wirtschaftliche Meldungen, Börsenberichte. Ähnlichen Inhalt hat auch die Abendsendung um 7.15 Uhr: Zeitsignal, Wetterbericht, kurze Börsenmeldungen, wirtschaftliche und genossenschaftliche Nachrichten, die Programme der für die nächsten Tage angesetzten Referate und Vorträge. Es wird auf einer Wellenlänge von 1150 m ausgesendet; die Sendestation ist bisher in einem provisorischen Zustande, in nächster Zeit wird aber eine neue, technisch vollkommene Station mit einer Energie eingerichtet werden, durch die die Reichweite erheblich vergrößert wird.

Die neue englische Rundfunkreglung. Der vorbereitende Ausschuß für die Neureglung des englischen Rundfunks nach Ablauf der Verträge mit der britischen Rundfunkgesellschaft im nächsten Jahre hat sich mit zahlreichen Fragen zu befassen, die die Vertretung der am Rundfunk beteiligten Kreise angehen. Begreiflicherweise ist auch die Vereinigung der Funkfreunde stark darauf bedacht, sich bei der Neugestaltung der Verhältnisse genügenden Einfluß zu sichern und hat durch ihren Vorsitzenden, Sir Capel Holden, im Ausschuß besonders zur Sprache bringen lassen, daß die augenblickliche Organisation ihren Ansprüchen insofern nicht genüge, als 1. der Leitung der Britischen Rundfunkgesellschaft kein Vertreter der Rundfunkteilnehmer angehöre, obwohl die Gesellschaft ihre Einnahmen zum überwiegenden Teil aus Teilnehmergebühren beziehe, und 2. die Geschäftsleitung einseitig aus Vertretern der Funkindustrie bestehe. Weitere Wünsche der Vereinigung der Funkfreunde zielen darauf ab, ihren Mitgliedern nicht nur die Teilnahme an den Rundfunkdarbietungen, sondern durch Stillegung der örtlichen Sender zu gewissen Abendstunden auch Gelegenheit zu Reichweitenversuchen zu verschaffen.

Die neue Woche im Berliner Rundfunk

Haben wir nicht ein bißchen reichlich viel Musik in den Abendprogrammen?! Muß man nicht auch Rücksicht auf solche Hörer nehmen, die — ein gewiß seltener Fall — wirklich unmusikalisch sind, und solche, die sich dafür halten und ausgeben? Der eingeschworene Musikfeind kann in der kommenden Woche sich getrost um 8 Uhr, spätestens 8½ Uhr aufs Ohr legen und den Schlaf des Gerechten schlafen. Es gibt für ihn einfach keine Abendstunde, die anderes als Musik brächte, abgesehen von dem heiteren Gemisch des Sonntags, da rezitiert Florian Kienzl sage und schreibe drei Nestroysche Gedichte, und zwanzig Minuten Rezitationen am Mittwoch. Das ist aber auch restlos alles.

Meine sehr verehrten Herren von der Programmabteilung, ich glaube, das geht denn doch nicht! Mag es auch nur ein unglückliches Zusammentreffen sein (wir wollen an Lässigkeit nicht gern glauben), dergleichen muß sich doch unbedingt vermeiden lassen. Sie können nicht einmal Kammermusik, zweimal Bühnenwerke, dreimal Orchestermusik im abendlichen Hauptteil bringen, dazu noch Nachmittagskonzerte und am Sonntag die mittägliche Unterhaltungsmusik, um das gesprochene Wort auf eine Nummer von den neun des „Heiteren Abends" und die kurze Rezitation vor dem Kammermusikabend zu beschränken ...

Im einzelnen enthält das Wochenprogramm in den Abendveranstaltungen keine großen Überraschungen. „Der fliegende Holländer" (Übertragung aus der Staatsoper am Freitag) ist kein unbekanntes Werk vor dem Mikrophon. Neu dagegen ist Walter Kollos lustige Operette von den „Drei alten Schachteln", die am Dienstag als Sendespiel erscheint und eine glänzende Besetzung aufweist, aus der Violetta Schadow und die drastische Claire Waldoff genannt seien.

Das erste der Orchesterkonzerte findet am Montag unter Bruno Seidler-Winkler statt. Es bietet zunächst Bruchstücke aus der romantischen Oper und schließt Wagnersche Musik an. Darunter auch drei der Lieder zu den Wesendonkschen Dichtungen. Dorothea Manski und Cornelis Bronsgeest sind solistisch tätig. Das zweite ist am Donnerstag vorgesehen, untersteht ebenfalls Herrn Seidler-Winkler und bringt für die Stunden „Nach Feierabend" ein rheinisches Programm. Schließlich hören wir drittens auch noch am Sonnabend Militärmusik, ausgeführt vom Musikkorps des III. Bataillons 9. Infanterie-Regiments unter Adolf Berdieu. Hier sind ausschließlich Märsche zusammengestellt, nicht nur eigentlich militärische. Alfred Schallmann spricht zu diesem Programm die einleitenden Worte.

Unter den Nachmittagsveranstaltungen ist auf musikalischem Gebiet das Konzert am Freitag mit der japanischen Sängerin Hatsne Yuasa und das am Dienstag mit der Lautensängerin Käthe Pirschel zu erwähnen. Die „Jugendbühne" bringt Grillparzers „Ahnfrau" am Mittwoch.

Viel Interessantes bieten die Vorträge. Da spricht Geheimrat Waetzold über „Deutsche Meister in der Nationalgalerie", Hermann Kasack behandelt „Die Frau als schöpferische Persönlichkeit" auf dem Gebiet der Dichtung. Von „Wasser-, Sand- und Sonnenuhren", Zeitmessern also, die unserem Gesichtskreis fast entschwunden sind, unterhält uns Rudolf Wegner.

Das wirtschaftliche und politische Gebiet berühren die Ausführungen von K. Kunert „Wie wahre ich meine Rechte aus Reichsanleihen", oder der Vortrag von Dr. Hauschild „Idee und praktische Bedeutung des Vorläufigen Reichswirtschaftsrates". Ganz aktuell ist Ministerialrat Kaiserberg mit seinen Darlegungen über den „Weg der Volksgesetzgebung: Volksbegehren und Volksentscheid".

Ein modernes technisches Problem erörtert Dr. Schröter in seinen Worten über die „Moderne Bildtelegraphie".

In die abendliche Tanzmusik teilt sich wie bisher die Funkkapelle unter Franz v. Szpanowski mit den Jazz-Sinfonikern unter Ernö Rapée.

l. b.

ULTRA-UNIVERSAL

Die neue

Lautsprecher-Sparröhre

ist unerreicht in Audion-, Niederfrequenz-, Reflex-, Gegentaktschaltung u. als Oscillator

gasgefüllt hydridaktiviert — **Steilheit: 6-8 × 10⁻⁴ A/V** — galvanisch gesteuert

Zur Heizung genügt ein

2 Volt-Akkumulator

Unsere neue Type Ultra-UNIVERSAL birgt in sich das Ergebnis jahrelanger Forschung und intensiver Verbilligung der Produktionsmethoden mit modernsten Maschinen. Der Name „Ultra" gibt Ihnen die Gewähr für hochwertige Fabrikate. Der Preis ist nicht auf Kosten der Qualität kalkuliert.

Preis Mk. 7,-

Radio-Röhren-Laboratorium Dr. Nickel G. m. b. H.

CHARLOTTENBURG 9, KASTANIENALLEE 1

DIE VORTRAGSFOLGEN

DER DEUTSCHEN UND EUROPÄISCHEN RUNDFUNKSENDER

FÜR DIE WOCHE VOM 21. BIS 27. FEBRUAR 1926

Tageseinteilung der deutschen Sender

Gültig werktäglich. Die in Klammern () gesetzten Vorträge nicht täglich, siehe Tagesprogramm

BERLIN — Welle 505 und 576

Röhrenleistung 10 bzw. 4,5 kW — Pausenzeichen —···= b

Sendegesellschaft: Funk-Stunde A.-G., Berlin W 9. Potsdamer Str. 4

10.10 vm.: Bericht über die Kleinhandelspreise.
10.15 vm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
11.00—12.50 nm.: Schallplattenmusik.
12.20 nm.: Berliner Vorbörsenbericht (Sonnabends 11.30 vm.).
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
2.20 nm.: Berliner Börsenbericht (Sonnabends 1.20 nm.).
3.10 nm.: Landwirtschaftsbörse, Zeitangabe.
3.30—4.25 nm.: Schallplattenmusik.
4.30—6.00 nm.: (Nachmittagskonzert).
6.20 nm.: Ratschläge fürs Haus (auch Sonntags).
7.00—8.30 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik.

Deutsche Welle siehe Königswusterhausen.

BREMEN — Welle 279

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···· ·—·— ha

Sendegemeinschaft Hamburg, siehe dort

Überträgt das Programm von Hamburg und sendet außerdem:
2.00 nm.: Wetterdienst.
4.15 nm.: (Konzert).
6.15 nm.: Wetterdienst, Kriminalbericht, Schiffahrtsmeldungen.
6.25 nm.: Funkwerbung.

BRESLAU — Welle 418

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellsch.: Schlesische Funkstunde A.-G., Breslau, Oberbergamt

11.15 vm.: Wirtschaftsmeldungen (Berliner Freiverkehr 10.40 vm.), Wetterdienst, Wasserstände der Oder.
12.30—1.25 nm.: Schallplattenmusik.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.25 nm.: Zeitangabe.
1.30 nm.: Wetterdienst, Wirtschaftsmeldungen.
1.45—2.45 nm.: Mittagskonzert.
3.30 nm.: Neueste Nachrichten, landwirtschaftliche Preisberichte.
5.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte.
5.00—6.00 nm.: Unterhaltungsmusik, Freitags Jugendstunde.
6.45 nm.: Ratschläge fürs Haus.
6.00—8.15 nm.: (Vorträge).
8.15 nm.: (Abendveranstaltung).
Anschließend an die Abendveranstaltung Wetterdienst, Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.

DORTMUND — Welle 283

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Dortmund
In Sendegemeinschaft mit Münster

Überträgt das Programm von Münster und sendet außerdem:
11.45—12.30 nm.: Schallplattenmusik.
4.30—6.45 nm.: (Unterhaltungsstunde).
7.00—8.20 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).

DRESDEN — Welle 294

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen —·· ·—·= dr

Sendegemeinschaft Leipzig, siehe dort.

Überträgt das Programm von Leipzig, siehe dort.

ELBERFELD — Welle 259

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Elberfeld
In Sendegemeinschaft mit Münster

Überträgt das Programm von Münster und sendet außerdem:
11.45—12.30 nm.: Schallplattenmusik.
4.15—6.45 nm.: (Unterhaltungsstunde).
7.00—8.20 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).

FRANKFURT A. M. — Welle 470

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ··—·—= f

Sendegesellschaft: Südwestdeutscher Rundfunkdienst A.-G.
Frankfurt a. M.—Kassel

12.00 m.: Zeitangabe, neueste Nachrichten, Wirtschaftsmeldungen.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
3.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
3.30—4.00 nm.: Jugendstunde (außer Mittwochs).
4.00 nm.: Wetterdienst der Gießener Wetterdienststelle.
4.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
4.15 nm.: Nachrichten der Industrie- und Handelskammer Frankfurt a. M.-Hanau (Dienstags und Freitags).
4.15—5.45 nm.: Nachmittagskonzert (außer Freitags).
4.25 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
5.45 nm.: (Lesestunde).
6.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
7.15 nm.: Wirtschaftsmeldungen (außer Sonnabends).
7.30—8.30 nm.: (Vorträge).
8.15 nm.: (Abendveranstaltung).
9.15 nm.: (Spätkonzert).
Anschließend neueste Nachrichten, Wetterdienst, Vergünstigungsanzeiger, Spätankündigung, Sportberichte.
10.30—12.00 nm.: (Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin).

GLEIWITZ — Welle 251

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegemeinschaft Breslau, siehe dort

Überträgt das Programm von Breslau, siehe dort.

HAMBURG — Welle 392,5

Röhrenleistung 1,5 bzw. 10 kW — Pausenzeichen ···· ·—·— ha

Sendegesellschaft: Nordische Rundfunk A.-G., Hamburg, Große Bleichen 53

6.55 vm.: Zeitangabe.
7.00 vm.: Wetterdienst, letzte Drahtmeldungen.
7.30 vm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
12.00 m.: Küstenwetterdienst.
12.05—2.00 nm.: Mittagskonzert.
12.15 nm.: Börsenberichte.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.10 nm.: Schiffahrtsfunk.
2.05 nm.: Hauskonzert der Bremer Norag.
2.45 nm.: Börsenberichte.
3.00 nm.: Eisbericht.
3.35 nm.: Zeitangabe.
3.40 nm.: Börsenberichte.
4.00 nm.: Schiffahrtsfunk, Luftverkehrsmeldungen.
6.00 nm.: Funkwerbung.
7.00—7.45 nm.: (Vorträge).
7.45 nm.: (Marktbericht).
7.55 nm.: Wetterdienst.
8.00 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
10.00 nm.: Sportberichte, Wetterdienst, Tanzmusik.

HANNOVER
Röhrenleistung 1,5 kW — Welle 297
Pausenzeichen ···· ·— = ha
Sendegemeinschaft Hamburg, siehe dort

Überträgt das Programm von Hamburg und sendet außerdem:
4.15 nm.: (Konzert).
6.25 nm.: Funkwerbung.

KASSEL
Röhrenleistung 1,5 kW — Welle 273,5
Pausenzeichen ··—· = f
Sendegemeinschaft Frankfurt a. M., siehe dort

Überträgt das Programm von Frankfurt, siehe dort.

KIEL
Röhrenleistung 1,5 kW — Welle 233
Pausenzeichen ···· ·— = ha
Sendegemeinschaft Hamburg, siehe dort

Überträgt das Programm von Hamburg, siehe dort.

KÖNIGSBERG
Röhrenleistung 1 + 1 kW — Welle 463
Sendegesellschaft: Ostmarken-Rundfunk A.-G., Königsberg Pr.

9.00 vm.: Marktbericht (nur Mittwochs und Sonnabends).
11.00 vm.: Wetterdienst.
11.30—12.30 nm.: Mittagskonzert, Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, neueste Nachrichten.
4.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Devisenkurse, Ostnachrichten. Jeden Donnerstag Königsberger Fleischgroßhandelspreise.
4.15—6.00 nm.: (Märchen — Unterhaltungskonzert).
6.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte.
7.30 nm.: (Vorträge).
8.00 nm.: (Abendveranstaltung).
9.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.
10.00—11.00 nm.: (Unterhaltungskonzert — Tanzmusik).

Deutsche Welle.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN
Welle 1300

3.00—5.00 nm.: Vortrag der „Deutschen Welle". Übertragung der Abendveranstaltung; anschließend neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst und Tanzmusik der „Funk-Stunde", Berlin.

LEIPZIG
Röhrenleistung 1,5 kW — Welle 452
Sendegesellschaft: Mitteldeutsche Rundfunk A.-G., Leipzig, Markt 4

10.00 vm.: Wirtschaftsnachrichten.
10.10 vm.: Winterwetterberichte.
10.15 vm.: Neueste Nachrichten.
11.45 vm.: Wetterdienst von Dresden, Magdeburg, Weimar.
12.00 m.: Mittagsmusik.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15 nm.: Börsenberichte, neueste Nachrichten.
3.30 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Baumwollpreise und Devisenkurse, Berliner Metalle.
4.00—5.30 nm.: (Nachmittagskonzert).
4.45—5.00 nm.: Ratschläge fürs Haus.
6.00 und 6.15 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Börsenberichte.
6.20 nm.: Ratschläge fürs Haus.
6.45 nm.: Ratschläge fürs Haus.
7.00—8.00 nm.: (Vorträge).
8.15 nm.: (Abendveranstaltung).
9.30 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sportberichte.
10.15—11.30 nm.: (Tanzmusik — Funkbrettl).

MÜNCHEN
Röhrenleistung 1,5 kW — Welle 485
Sendegesellschaft: Deutsche Stunde in Bayern, München, Karlstr. 12

11.45 vm.: Wetterdienst, Zeitangabe.
1.55 nm.: Zeitangabe, neueste Nachrichten, Wetterdienst, Börsenberichte.
3.30 nm.: Landwirtschaftliche Meldungen, Wetterdienst.
4.30 nm.: (Nachmittagskonzert).
6.00 nm.: Landwirtschaftliche Meldungen, Wetterdienst.
5.30—7.00 nm.: (Vorträge).
7.30 nm.: (Abendveranstaltung).
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sportberichte, Zeitangabe, Wetterdienst, Geschäftsnachrichten.
10.20 nm.: (Vorträge).

MÜNSTER
Röhrenleistung 3 kW — Welle 410
Pausenzeichen —— ··· = ms
Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Münster

12.30 nm.: Vorbörse, neueste Nachrichten.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15—2.30 nm.: Unterhaltungsstunde, fünf Minuten der Hausfrau.
3.15 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst.
4.00—6.45 nm.: (Konzertübertragung).
6.45 nm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
7.00—8.20 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
10.10—11.35 nm.: (Nachtkonzert — Tanzmusik).
10.50 nm.: Neueste Nachrichten, Sportberichte.

NÜRNBERG
Welle 340
Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegemeinschaft München, siehe dort

Überträgt das Programm von München, siehe dort.

STETTIN
Röhrenleistung 1,5 kW — Welle 241
Pausenzeichen —·—· = b
Sendegemeinschaft Berlin, siehe dort

Überträgt das Programm von Berlin, siehe dort.

STUTTGART
Röhrenleistung 1,5 kW — Welle 446
Sendegesellschaft: Süddeutsche Rundfunk A.-G., Stuttgart, Charlottenplatz 1

4.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
4.30—6.00 nm.: (Nachmittagskonzert; Kindernachmittag).
6.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Nachrichtendienst der Württembergischen und Badischen Landwirtschaftskammer (außer Sonnabends).
6.30—8.00 nm.: (Vorträge).
8.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte.
8.00—9.00 nm.: (Abendveranstaltung).
9.30—11.00 nm.: (Nachtkonzert — Funkkabarett).
11.00 nm.: Neueste Nachrichten.

NFG
Pendelgleichrichter . . M. 39.–
Ladeanschluß . . . . . M. 6.–
Lichtleitungsantenne . M. 4.–
mit mehreren Kapazitäten
Vertreter gesucht
ADOLF NISSEN / APPARATEBAU
Charlottenburg 5, Herbartstraße 16

Radio-Bastler
Bauen Sie einen Empfänger nur nach meinen 1000fach erprobten Schaltungen. Kein Mißerfolg. Alle Schaltungen mit Bauplan und Erläuterungen gegen 10 Pf. in Briefmarken. Ersatzteile staunend billig. Liste gratis.
H. Bachmann, Elektro-Apparate-Bau
Chemnitz. Radio-Versandhaus.

BERLIN
10 kW / 4,5 kW — —··· — Welle 505 / Welle 576

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

9.00 vm.: **Morgenfeier.**
1. Präludium [Paul Schmidt, Meisterharmonium]. — 2. Mozart: Larghetto aus dem Klaviertrio [Hertha Mack-Reichert, Klavier; Gerda Reichert, Violine; Heinrich Kramer, Cello]. — 3. Schubert: Seligkeit; Henschel: Morgenhymne [Charlotte Lindemann von der Berliner Staatsoper, Sopran; am Flügel Alfred Lehmann]. — 4. Bibelrezitation des Bibelsprechers Johannes Schulzke. — 5. Ansprache des Pfarrers Lic. Koch. — 6. G. G. G. Weiß: Herr, den ich tief im Herzen trage, Gebet [Charlotte Lindemann; am Harmonium Alfred Lehmann]. — 7. Mendelssohn: Andante espressivo aus dem Klaviertrio op. 66 [Hertha Mack-Reichert, Gerda Reichart, Heinrich Kramer]. — 8. Schlußchoral [Paul Schmidt].

11.30—12.50 nm.: Unterhaltungsmusik.
1. Kienzl: Fantasie aus der Oper „Der Evangelimann" [Fritz Wenneis, Meisterharmonium]. — 2. Mendelssohn: a) Ich wollt', meine Liebe ergösse sich; b) Wohin ich geh' und schaue; Dvorak: a) Der Kranz; b) Der Schmerz [Maria Hailer-Hoffmann und Ursula Windt-Bosch]. — 3. Gaune: Ekstase; Moszkowski: Près du Berceau; Sgobbi: Wiegenlied; Franz S. Bruinier: By the Waters of Minnetonka Melody (nach indianischen Motiven) [Franz S. Bruinier, Klavier; Konzertmeister Franz v. Szpanowski, Violine; Konzertmeister Julius Berger, Cello]. — 4. Schartel: Vier Stücke aus Wald und Feld [Fritz Wenneis]. — 5. Schumann: a) Erste Begegnung; b) Botschaft; Brahms: a) Die Meere; b) Wir Schwestern zwei [Maria Hailer-Hoffmann und Ursula Windt-Bosch. — 6. Brase: Tango romantique; Ocki-Albi: Petite Causerie; Steward: Liebesbrief; Gillet: Marionetten [Franz S. Bruinier, Franz v. Szpanowski, Julius Berger; am Flügel Theodor Mackeben].

1.10—2.10 nm.: **Die Stunde der Lebenden. In memoriam.**
1. Einleitende Worte von Hermann Kasack: Die toten Dichter der jungen Generation. — 2. Die letzte Ohnmacht (Moritz Heimann) [Sonja Bogs, Rezitation]. — 3. Prosabruchstück (Gustav Sach) [Leo Menter, Rezitation]. — 4. Aus den Werken von Kurt Adler, Peter Baum, Hans Kaltneker, Alfred Lichtenstein, Wilhelm Runge, Reinh. Joh. Sorge, Ernst Stadler, Georg Trakl [Sonja Bogs, Hermann Kasack, Leo Menter, Rezitationen].

2.20 nm.: E. Nebermann: Schachfunk.
3.00 nm.: Prof. Dr. Ludwigs: Der deutsche Pflanzenschutzdienst, Organisation und Aufgabe.
3.30 nm.: Der Funkheinzelmann erzählt: Goldhärchen und Goldkäferchen, aus „Goldhärchen und Funkheinzelmann" von Hans Bodenstedt.
4.30—6.00 nm.: **Konzert.** Am Flügel Ben Geysel.
1. Beethoven: Sonate pathétique [Gisela von Pasztory, Klavier]. — 2. Bach: Air; Händel-Hubay: Larghetto; Mozart: Rondo [Gertrud Walter-Kurau, Violine]. — 3. Schalmstich: a) Weißt du's noch? (A. Ritter); b) Ich trage von deiner Seele (Zimmermann); c) Wiegenlied, Volkslied [Mary Wurm-Meisenberg, Sopran]. — 4. Mozart: a) Fantasie D-Moll; b) Rondo a la Turca [Gisela von Pasztory]. — 5. Trunk: a) Stilles Lied I (Th. Schäfer); b) Stilles Lied II (Th. Schäfer); c) Die Allee (Verlaine) [Mary Wurm-Meisenberg]. — 6. Tschaikowskij: Serenade mélancholique; Porpora-Kreisler: Menuett; Mozart-Kreisler: Rondo [Gertrud Walter-Kurau]. — 7. Winternitz: a) Wo sind meine grauen Sorgen hin? (Finckh); b) Leise Klingklarei (Finckh); c) Malwunder (Dehmel) [Mary Wurm-Meisenberg].
7.00 nm.: Dr. Franz Lederer: Merkwürdigkeiten an Berliner Häusern und Denkmälern.
7.30 nm.: Ministerialrat Dr. Kaisenberg: Der Weg der Volksgesetzgebung. Volksbegehren und Volksentscheid.
8.00 nm.: Einführung zu der Operette „Drei alte Schachteln" am Dienstag, 23. Februar, nm. 8 Uhr.
8.30 nm.: **Heiterer Abend.** Am Flügel Theodor Mackeben.
1. Reinhardt: Lied vom süßen Mädel, aus der Operette „Das süße Mädel"; Künnecke: Strahlender Mond, aus der Operette „Der Vetter aus Dingsda"; Straus: Ich habe einen Mann, aus der Operette „Ein Walzertraum" [Lotte Appel, Sopran].
2. Gerke: Notturno, op. 24 [Walter Ruff, 1. Fagott; Artur Weiner, 2. Fagott; Carl Schubert, 3. Fagott; Otto Großkopf, 4. Fagott].
3. Eysler: Wanderlied aus der Operette „Bruder Straubinger"; Gilbert: Maria, o, Marie; Granichstaedten: Wandere, mein Herzchen, wandere! Lied aus der Operette „Der Orlow" [Paul Harden, Tenor].
4. Giekemol: Die vier fidelen Nachtwächter, urkomisches Quodlibet [Carl Schubert, 1. Fagott; Artur Weidner, 2. Fagott; Walter Ruff, 3. Fagott; Otto Großkopf, 4. Fagott].
5. Chimäre (J. Nestroy); Aus der Posse „Der Schützling" (J. Nestroy); Aus „Die Träume von Schale und Kern" (J. Nestroy) [Florian Kienzl, Rezitation].
6. Zeller: Als geblüht der Kirschenbaum, aus der Operette „Der Vogelhändler"; R. Stolz: Komm in den Park von Sanssouci; R. Fall: Mandoli-Mandola [Lotte Appel].
7. Gerke: Polonäse [Carl Schubert, 1. Fagott; Artur Weidner, 2. Fagott; Walter Ruff, 3. Fagott; Otto Großkopf, 4. Fagott].
8. Stolz: Wien, du Märchen aus 1001 Nacht! H. Santly und H. Richman: Auf Java sind die Mädchen braun; R. Erwin: Warum gefällt mir keine so wie du [Paul Harden].
9. Diethe: Potpourri [Walter Ruff, 1. Fagott; Artur Weidner, 2. Fagott; Carl Schubert, 3. Fagott; Otto Großkopf, 4. Fagott].

Anschließend neueste Nachrichten, Zeitangabe. Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. Rappées Jazz-Sinfoniker. Dirigent Ernö Rapée.

BREMEN
1,5 kW ···· ·— Welle 279

4.15 nm.: Theatervorschau.

BRESLAU
1,5 kW — Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

11.00 vm.: **Morgenfeier.** Pastor Konrad Heuser, Vortrag; Margarethe Dittmann, Alt. Am Flügel Dr. Curt Hoffmann.
1. J. S. Bach: Gott soll allein mein Herze haben, Arioso [M. Dittmann]. — 2. Die apologetischen Aufgaben der inneren Mission [Pastor K. Heuser]. — 3. J. S. Bach: a) Was ist die Liebe Gottes? Rezitativ; b) Stirb du mir, Welt, Arie; c) Du süße Liebe, Choral [M. Dittmann].

12.00 m.: Idyllen. Zu Joh. Heinrich Voß 175. Geburtstage. Fritz Grabowsky, Rezitation; Fritz Kaatz, Harmonium.
1. M. Laurischkus: Pastorale; S. Stojowski: Idylle [F. Kaatz]. — 2. Der siebzigste Geburtstag (J. H. Voß); Der Bettler (J. H. Voß) [F. Grabowsky]. — 3. S. Karg-Elert: Idylle G-Dur [F. Kaatz].

12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Zeitangabe, Wetterdienst, Wasserstände der Oder.
4.00 nm.: Rätselfunk.
4.30 nm.: Märchennachmittag. Das Schneeglöckchen, Märchen von Andersen; In der Haselnußecke, Märchen von F. Weißmann; erzählt von der Märchentante Frieda Weißmann.
5.00—6.30 nm.: Teemusik der Funkkapelle. Wunschkonzert.
6.45 nm.: Ratschläge fürs Haus.
7.00—7.30 nm.: Lucia Strauß-Schmidt: Etwas über die Einwanderung nach Mexiko.
7.30—8.00 nm.: Hermann Arlt: Meine Reiseeindrücke in China 1925.
8.10 nm.: **Vortragsabend Alfred Beierle-Berlin.** Einleitende Worte zu „Ostpolzug" gesprochen von Paul Rilla. — **Ostpolzug,** Schauspiel von Arnolt Bronnen, gesprochen von Alfred Beierle.
Anschließend Wetterdienst, Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.
10.15—11.00 nm.: Jazzbandmusik der 1. Schlesischen Tanzsportkapelle. Leitung Paul Häusler. — Übertragung aus der Bonbonnière.

DRESDEN
1,5 kW —·· ·—· Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

DORTMUND
1,5 kW — Welle 283

9.00—10.00 vm.: **Morgenfeier.** — Siehe Münster.
11.00—12.15 nm.: Siehe Münster.
12.15—1.00 nm.: Volkstümliches Morgenkonzert des Funkorchesters.
1. Wagner: Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg". — 2. Mozart: Andante aus der Sinfonie in Es-Dur. — 3. Berlioz: Tanz der Irrlichter und ungarischer Tanz, aus „Fausts Verdammung". — 4. Strauß: An der schönen, blauen Donau.

4.00—4.30 nm.: Der Funkheinzelmann erzählt.
4.30—6.00 nm.: Himmel voller Geigen. Konzert des Funkorchesters.
1. Kálmán: Aus „Der Zigeunerprimas". — 2. Lehár: Zigeunerliebe. — 3. Fall: Und der Himmel hängt voller Geigen, aus „Der liebe Augustin". — 4. Kálmán: Potpourri aus „Die Czardasfürstin". — 5. Lehár: Potpourri aus „Paganini".

6.00—7.15 nm.: **Konzert des Schülerchors der Vinckeschule Ickern.**
1. Mehrstimmige Chöre.
1. Lobe den Herrn; O, daß ich tausend Zungen hätte [Doppelchor]. — 2. Krause: a) Guten Morgen, vierstimmig; b) Frühling ist da, vierstimmig; c) Ringelreihen, dreistimmig. — 3. Überle: Kein schöneres Land, Volkslied, dreistimmig polyphon.

2. Duette mit Klavierbegleitung.
Mendelssohn: a) O, säh' ich auf der Heide dort; b) Maiglöckchen; c) Das Ährenfeld.
3. Ernste Volksweisen.
1. Schneeweiß Vögelein, siebenbürgisch. — 2. Litauische Daina, litauisch.
4. Zur guten Nacht.
1. Gode Nacht, friesisch. — 2. Schulze: Genovevas Wiegenlied. — 3. Haidl bubaidl, aus dem 16. Jahrhundert, mit Klavier. — 4. Mozart: Schlafe, mein Prinzchen.
5. Zwei Schnurren.
1. Das wachsame Hähnchen, westfälisch. — 2. Die Leineweber, aus der Rhön.

7.15 nm.: Schachfunk.
8.00 nm.: Leipziger Messe und Weltwirtschaft. Vortrag aus Anlaß des Beginns der Leipziger Frühjahrsmesse am 28. 2. 1926.
8.30—10.00 nm.: **Jugendfreunde.** Lustspiel in vier Aufzügen von Dr. Ludwig Fulda. Spielleitung Oskar Walleck.
Personen. Dr. Bruno Martens: Oskar Walleck — Phillipp Winkler, Musikschriftsteller: Albrecht Schönhals — Heinz Hagedorn, Maler: Georg Feuerherd — Waldemar Scholz, Techniker: Hans Bogenhardt — Dora Lenz: Maria Marnoff — Amélie Siebert: Lysa Dahlen — Toni Leitenberger: Helene Heinrichs — Lisbeth Gerlach: Marta Kötsers — Stephan, Diener: Hermann Probst.
Ort der Handlung: Die Villa des Dr. Martens in einem westlich angrenzenden Vorort von Berlin.
10.00 nm.: Siehe Münster.
10.50 nm.: Sportberichte.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

9.00 vm.: **Morgenfeier.** — Siehe Münster.
11.00—12.15 nm.: Siehe Münster.
12.15 nm.: Collegium musicum. Lutz Goebel, Violine; Hans Senftleben, Violine; Robert Grote, Cello; Max Alter, Klavier.
1. Pietro Locatelli (1693—1764): Trio in G-Dur, op. 3 (Andante — Largo, Andante — Allegro — Menuetto vivace). — 2. Joh. Gottlieb Graun (1698—1771): Trio in C-Moll (Adagio — Allegro moderato — Scherzo). — 3. Giov. Batt. Pergolesi (1710 bis 1736): Trio Nr. 2 in B-Dur (Presto, piu tosto Allegretto scherzando — Adagio — Presto.

3.30 nm.: **Der Vogelhändler.** Operette von Zeller. — Übertragung aus dem Thalia-Theater Elberfeld.
6.30—7.00 nm.: Schach-Kursus.
7.30 nm.: Dr. E. Bartelt, Träger des Strindberg-Preises 1925: Männlicher und weiblicher Charakter.
8.00 nm.: Siehe Dortmund.
8.30—10.00 nm.: Siehe Dortmund.
10.00 nm.: Siehe Münster.
10.50 nm.: Sportberichte.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

8.30—9.30 vm.: **Morgenfeier,** veranstaltet vom Wartburg-Verein E. V., Frankfurt a. M. Irma Güdenstein, Sopran; Karl Schrof, Harmonium; der Bläserchor des Wartburg-Vereins E. V., Frankfurt a. M.
1. Die güldene Sonne, Choral. — 2. Lob und Ehre, Motette. — 3. F. Schubert: Friede sei mit Euch. — 4. Ansprache des Kirchenrats Pfarrer S. Schrenk. — 5. Mendelssohn: Werde heiter, mein Gemüte. — 6. Wie groß ist des Allmächtigen Güte, Choral.

11.30—12.00 m.: Oberregisseur Heinz Hilpert: Aus den Werken von Friedrich Wilhelm Förster.
12.00—1.00 nm.: Mittagsständchen des Hoflerschen Zithervereins.
1. Gounod: Faust-Fantasie. — 2. Schulz: Loreley-Paraphrase. — 3. Hahnstein: Sonate Nr. 5 in A-Moll. — 4. Obermaier: Allegro in D-Dur. — 5. Frz. Hofler: Touristenheil, Marsch.

3.00—3.30 nm.: Frau Dr. Keil. Die Mode im alten Rom.
3.30—4.30 nm.: Die Stunde der Jugend.
4.30—5.30 nm.: Konzert des Hausorchesters. Die Oper der Woche.
1. Wagner: Einleitung zum 3. Aufzug der Oper „Tannhäuser", Tannhäusers Romfahrt. — 2. Beethoven: Fantasie aus „Fidelio". — 3. Verdi: Gebet der Desdemona, aus „Othello". — 4. Thomas: Ouvertüre zu „Mignon". — 5. Joh. Strauß: Auftrittslied der Anni, aus „Eine Nacht in Venedig". — 6. d'Albert: Intermezzo aus „Tiefland".

5.30—6.30 nm.: Stunde des Rhein-Mainischen Verbandes für Volksbildung.
6.30 nm.: **Tannhäuser** oder Der Sängerkrieg auf der Wartburg. Romantische Oper in drei Akten von R. Wagner. — Übertragung aus dem Frankfurter Opernhaus.
Anschließend neueste Nachrichten, Wetterdienst, Sportberichte.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· — Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

7.55 vm.: Zeitangabe.
8.00 vm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
8.20 vm.: Die letzten Drahtmeldungen, Wochenschau.
8.40 vm.: Wirtschaftliche Zeitfragen.
9.15 vm.: **Morgenfeier der Arbeit.**
I. Liszt: Die Ideale, sinfonische Dichtung [Norag-Orchester]. — 2. Die Heimkehr (Max Barthel) [gesprochen von Otto Eppens]. — 3. Schumann: Satz aus der Sinfonie Nr. 3 Es-Dur [Norag-Orchester]. — 4. Schubert: Gruppe aus dem Tartarus [Bernhard Jakschtat. Am Flügel Adolf Secker]. — 5. Der junge Baum. Ein Oratorium in Worten von Carl Bröger. Regie Hermann Beyer. — Die Sprechenden. Faust: Karl Pündter — Der Greis: John Walther — Der Mann: Otto Eppens — Der Jüngling: Ferd. Krantz — Die Frauen: Cläre Goericke — Der Redner: Max Pratsch — Ein Kinderchor: Der Norag-chor. — 6. Tschaikowskij: Adagio aus der Symphonie pathetique [Norag-Orchester].
11.00 vm.: Parolado en Esperanto.
11.30 vm.: Esperantounterricht, deutsch.
12.00 m.: Dr. Funk, der Ingenieur.
12.30 nm.: Funkstunde des Funkverbandes Niederdeutschland.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.05 nm.: Hamburg, Hannover, Bremen: Sonntagskonzert der Funkwerbung.
1.45 nm.: Unterhaltungskonzert des Kammerorchesters der Norag-Hannover.
2.30 nm.: W. Roese: Vom Schach, „das kein ist". 1. Vortrag.
3.30 nm.: Aus „Goldhärchen und Funkheinzelmann" von Hans Bodenstedt erzählt der Funkheinzelmann: Holper, Stolper, Purzelchen.
4.30 nm.: Die Geschichte der deutschen Oper in Einzeldarstellungen und mit musikalischen Erläuterungen unter Leitung von Adolf Secker. — Die Jugendwerke Wolfgang Amadeus Mozarts.
6.00 nm.: Wagner-Konzert des Norag-Orchesters. Leitung Adolf Secker. Als drittes Konzert nach Amerika gesendet. Auf Wunsch vieler Hörer wiederholt.
1. Ouvertüre zu „Rienzi" [Norag-Orchester]. — 2. Lied an den Abendstern [Bernhard Jakschtat]. — 3. Fantasie aus „Lohengrin" [Norag-Orchester]. — 4. Die Gralserzählung, aus „Lohengrin" [Ferdinand Schneider]. — 5. Wotans Abschied und Feuerzauber [Norag-Orchester]. — 6. Deutschlandlied [Norag-Orchester].

7.00 nm.: Englisch.
7.35 nm.: Sportvorberichte.
7.55 nm.: Wetterdienst.
8.00 nm.: **Preciosa.** Oper in vier Aufzügen von Carl Maria von Weber. Musikalische Leitung Alfred Schink. Regie Hermann Beyer.
Personen. Don Franzisco de Carcamo: Karl Pündter — Don Alonzo, sein Sohn: Ferdinand Krantz — Don Fernando de Azevedo: John Walter — Donna Clara, seine Gattin: Lotte Schloß — Don Eugenio, beider Sohn: Max Pratsch — Don Contreras: Bernhard Silberberg — Donna Petronella: Olga Milosch — Der Zigeunerhauptmann: Bernhard Berg — Viarda, die Zigeunermutter: Elsa Walter — Preciosa, Lorenz, Sebastian, Zigeuner: Edith Scholz, Kurt Wisser, Heinz Langnese — Pedro, ein Schloßvogt: Bernhard Jakschtat — Ambrosio, ein valenzianischer Bauer: Julius Jacobi. — Ein anderer Bauer. Bedienter des Don Carcamo. Bedienter des Don Azevedo. Mehrere stumme Bedienten. Eine Gesellschaft vornehmer Herren und Damen von Madrid. Volk von Madrid. Gäste des Don Azevedo. Valenzianische Landleute. Vier bewaffnete Bauern. Eine Zigeunerhorde.
Die Szene ist an verschiedenen Orten in Spanien.
10.00 nm.: Konzert-Übertragung des Continental-Orchesters Hannover. Wetterdienst, Sportberichte.

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

9.00—9.45 nm.: **Morgenandacht** des Pfarrers Pollitt; Eva Berthold Koch: ernste Gesänge.
11.30—12.45 nm.: Heinrich - Heine - Gedächtnisfeier. Zum 70. Todestage.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Wetterdienst.
3.30—4.15 nm.: Lustige Verse für Kinder von Hans Sachs bis Wilhelm Busch [Eduard Wenk].
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Richard Wagner.
6.15 nm.: Thomas Mann — Heinrich Mann. Einleitender Vortrag Dr. Wißmann; anschließend Novellen, gelesen von Jutta Versen. 1. Thomas Mann: Das Wunderkind. — 2. Heinrich Mann: Tippo Spano.
8.10 nm.: **Bunter Abend.** Unter Mitwirkung von Armin Weltner, Bariton; Armin Faber, Operettentenor; Dr. Franta, Lieder zur Laute; du Bois Reymond, humoristische Rezitationen; Rundfunkorchester.
9.00 nm.: Wetterdienst, Sportberichte.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

11.30—12.50 nm.: Unterhaltungsmusik. — Übertragung aus der „Funk-Stunde", Berlin.
8.30—12.00 nm.: Übertragung der Abenddarbietungen der „Funk-Stunde", Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

8.30—9.00 vm.: Orgelkonzert aus der Leipziger Universitätskirche [Prof. Ernst Müller].
9.00 nm.: Morgenfeier.
11.00—11.30 vm.: Prof. Dr. Erich Marx: Galvani.
11.30—12.00 m.: Prof. Dr. Rinne: Anorganische und organische Welt.
12.00—1.00 nm.: **Musikalische Stunde der Mitteldeutschen Sendestelle Dresden. Kammermusik.**
1. Mozart: Aus „Figaros Hochzeit": a) Ridente la calma; b) Ihr, die ihr Triebe; c) Neue Freuden, neue Schmerzen [Senta Kutzschbach, Sopran].
2. Weber: Grand Tuo concertant, für Klarinette und Klavier, op. 47, Es-Dur [Karl Schütte, Theodor Blumer].
3. Spohr: Drei Lieder für Sopran, Klarinette, Klavier; Schubert: Der Hirt auf dem Felsen, für Sopran, Klarinette, Klavier [Senta Kutzschbach, Karl Schütte, Theodor Blumer].

4.00—6.00 nm.: 1. und 2. Akt von **Don Carlos.** Trauerspiel in fünf Akten von Schiller. Einführende Worte Prof. Dr. Witkowski. Spielleitung Julius Witte.
Personen. Philipp der Zweite, König von Spanien: Prof. Ad. Winds — Elisabeth von Valois, seine Gemahlin: Martina Otto-Morgenstern — Don Carlos, der Kronprinz: Hans Böhm — Alexander Farnese, Prinz von Parma, Neffe des Königs: Karl Koßler — Infantin Klara Eugenie, ein Kind von drei Jahren: Eva Bischoff — Herzogin von Olivarez, Oberhofmeisterin: Tilly Hesse — Marquise von Mondekar, Prinzessin von Eboli, Gräfin Fuentes, Damen der Königin: Traude Alsen, Lina Carstens, Traude Alsen — Marquis von Posa, ein Malteserritter: Walter Reymer — Herzog von Alba: Rudolf Klix — Graf von Lerma, Oberster der Leibwache, Herzog von Feria, Ritter des Vliesses, Herzog von Medina Sidonia, Admiral, Don Raimond von Taxis, Oberpostmeister, Granden von Spanien: Alfred Wötzel, Hans Bocken, Arthur Niklas, Arthur Niklas — Domingo, Beichtvater des Königs: Oskar Berger — Der Großinquisitor des Königreichs: Alfred Wötzel — Der Prior eines Kartäuserklosters: Alfred Wötzel — Ein Page der Königin: Eva Bischoff — Ein Page des Königs: Eva Bischoff — Don Ludwig Mercado, Leibarzt der Königin: Karl Keßler — Ein Offizier der Leibwache: Hans Bocken — Damen und Granden, Pagen, Offiziere, hohe Kleriker, Mönche.
6.00—8.00 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters.
8.15 nm.: 3. bis 5. Akt von **Don Carlos.** Trauerspiel in fünf Akten von Schiller. Spielleitung Julius Witte.
Anschließend Sportberichte.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

11.00 vm.: Glockenspiel vom Münchener Rathaus.
11.30 vm.: **Morgenveranstaltung.**
I. Das Waldhornquartett des Rundfunkorchesters.
II. Balladen von Moritz von Strachwitz [Emil Heß]
III. Klaviervorträge von Richard Staab.

1.00 nm.: Wetterdienst, Zeitangabe.
3.30 nm.: Kriminalassistent Georg Regner: Wie behandle ich meinen Hund, um Freude und Nutzen daran zu finden?
4.00 nm.: Lehrer August Wippenbeck-Schneckenlohe: Heitere Rechenexempel für größere Kinder. — Übertragung von Nürnberg auf München.
4.30 nm.: **Viktor-von-Scheffel-Gedenkfeier.** Zum 100. Geburtstage des Dichters am 16. Februar 1926. — Das Rundfunkorchester. Der Rundfunkchor. Otto Framer, Rezitation.
6.30 nm.: Max Mengeringhausen: Die Geschichte der Magdeburger Halbkugeln.
7.45 nm.: Ernst Udet: 40 000 Kilometer im Sportflugzeug.
8.30 nm.: **Populäres Sonntagskonzert des Konzertvereins München, E. V.** II. und III. Teil des Konzerts. — Übertragung aus der Tonhalle in München.
1. A. Dvorak: Largo aus der 5. Sinfonie (Aus der neuen Welt).
2. G. Puccini: Fantasie aus der Oper „Madame Butterfly".
3. P. Tschaikowskij: 1812, Ouvertüre solonelle.
4. C. M. v. Weber: Aufforderung zum Tanz.
5. K. Komzak: a) Volksliedchen; b) Märchen.
6. Fr. Liszt: Chromatischer Galopp.

Anschließend gegen 10.30 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Zeitangabe, Sportberichte, Geschäftsnachrichten.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

9.00—10.00 vm.: **Das Gebet.** Morgenfeier des Rundfunkorchesters. Charlotte Schroeder, Sopran.
1. Dir, dir, Jehova, will ich singen, Choral. — 2. Religiöse Ansprache von Prof. Bauer-Münster. — 3. Händel: Largo aus dem Concerto grosso F-Dur, für zwei Soloviolinen und Streichorchester. — 4. Krebs: Vater unser; Herzogenberg: Herr, schicke, was du willst. — 5. Bach: Andante aus dem Konzert für Flöte, Violine und Klavier D-Dur [Helmut Schindler, Flöte; Arno Schmidt, Violine. Am Flügel Kapellmeister Nebe]. — 6. Hiller: Gebet; Reger: Wenn die kleinen Kinder beten. — 7. Händel: Air aus dem Concerto grosso D-Moll, für zwei Soloviolinen und Streichorchester. — 8. Gluck: Leih' aus deines Himmels Höh'n. — 9. Ich bete an die Macht der Liebe, Choral. — 10. Kremser: Wir treten zum Beten vor Gott den Gerechten, für Chor und Orchester.

11.00—12.15 nm.: Konzert des Westfälischen Streichquartetts.
2. Veranstaltung der Vortragsreihe: Die Entwicklung des Streichquartetts. Das Städtische Streichquartett Münster: Fritz Frier, Violine; Werner Göhre, Violine; Kurt Platz, Bratsche; Max Ranger, Cello.
1. Carl von Dittersord: Streichquartett Es-Dur (Allegro — Menuetto — Allegro vivace). — 2. Josef Haydn: Streichquartett B-Dur, op. 76 Nr. 4 (Allegro con spirito — Adagio — Menuetto — Allegro ma non troppo). — 3. W. A. Mozart: Streichquartett Es-Dur, op. 14 (Allegro ma non troppo — Andante con moto — Menuetto — Allegro vivace).

3.30 nm.: Siehe Elberfeld.
6.30 nm.: Siehe Elberfeld.
7.00 nm.: Christian von der Lippe: Der Niedersachse.
7.30 nm.: Siehe Elberfeld.
8.00 nm.: Paul Wemer: Die Wirtschaft des Adels, der freien Bauern, der Hörigen und Pächter.
8.30 nm.: Siehe Dortmund.
10.00 nm.: **Josef Haydn als Sinfoniker.** Ein Zyklus. 3. Veranstaltung.
1. Sinfonie C-Dur, op. 7 (Adagio, vivace — Adagio ma non troppo — Menuett — Finale, Presto assai).
2. Sinfonie B-Dur, op. 8 (Adagio, Allegro — Adagio cantabile — Menuett — Finale Presto).

10.50 nm.: Sportberichte.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

11.30 vm.: **Religiöse Morgenfeier** (Landesbußtag). **Einkehr.** Hermann Conzelmann, Baß; Dr. H. Keller, am Klavier und Harmonium.
1. Vorspiel und Choral: Aus tiefer Not, alte geistliche Weise (Württembergisches Gesangbuch Nr. 298). — 2. Psalm 51. — 3. Mendelssohn: Arie aus „Paulus": Gott sei mir gnädig. — 4. Gedicht von C. F. Meyer (In der Sixtina). — 5. Beethoven: Bußlied. — 6. Worte des Apostels Paulus, G. Fleming, Goethe, Tauler, Joh. Arnd. — 7. J. S. Bach: Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet. — 8. Aus Augustins Bekenntnissen. Gedicht von Gustav Schüler. — 9. Joh. Kuhnau: Ach, Herr, mich armen Sünder, Orgelchoral.

2.00 nm.: Schallplattenmusik.
3.00 nm.: Dichterstunde. Friedrich Wolf liest aus eigenen Werken.
4.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00 nm.: Zeitangabe, Sportberichte.
6.30 nm.: Albert Junker: Geschichte, Theorie und Herstellung der Kirchenglocken.
7.00 nm.: Dr. Otto Ehrhardt: Wie das Gesamtkunstwerk entsteht. Die Inszenierung und der Regisseur.
7.30 nm.: Dr. Curt Elwenspoek: Wie sieht die Welt in fünfzig Jahren aus? Menschenwertung.
8.00 nm.: **Ernster Abend zum Bußtag.**
1. Bach: Ouvertüre zu „Hamlet" [Orchester].
2. Boito: Prolog aus „Mefistofele" [R. Epple].
3. Wolf: a) Herr, schicke, was du willst; b) Der Genesene an die Hoffnung [M. Th. Deimann].
4. Ernst: Nis Randers [L. Kayser].
5. Tauber: Was man als Kind erträumt [Max Heye].
6. Beethoven: Andante aus der V. Sinfonie [Orchester].
7. Thomas: Arie des Lothario aus „Mignon" [R. Epple].
8. Chopin: Des Mädchens Wunsch [M. Th. Deimann].
9. Urbach: Dem Andenken Beethovens, Fantasie [Orchester].
10. Dietrich: Ein Morgen im Kloster [Orchester].
11. Zoozmann: Der Klippensprung [Max Heye].
12. McDowell: Hexentanz, Klaviersolo [R. Epple].
13. Mendelssohn: Sei still dem Herrn, Arie aus „Elias" [M. Th. Deimann].
14. Rachmaninoff: Prelude [Orchester].
15. **Äther** (Uraufführung). Einakter von Friedrich Wolf. Spielleitung Max Heye. — Personen. Der Astronom: Karl Köstlin — Sein Weib: Lotte Kayers — Marconi-Assistent: Max Heye — Der Schatten: Ernst Stockinger. — Szene: Kuppel einer Sternwarte.
16. Wagner: a) Träume; b) Albumblatt [Fr. Künstner].
17. Fucik: Gotteskämpfer [Orchester].

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —·· Welle 505 / Welle 576

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

4.30 nm.: 1. Liebe und Brot. 2. Die sieben guten Jahre. Novellen von August Strindberg. Gesprochen von Anni Arden.
5.15—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Koch: Artistenblut, Marsch. — 2. Cherubini: Ouvertüre Lodoiska. — 3. R. Strauß: Suite aus der Oper „Der Rosenkavalier". — 4. Lehár: Serenade (Kreisler gewidmet). — 5. Dvorak: Zwei slawische Tänze.

6.05 nm.: C. M. Köhn: Warum ist der deutsche Herr vielfach so schlecht angezogen? (Werbevortrag).
6.40 nm.: Zehn Minuten für die Frau.
7.00 nm.: Ingenieur Joachim Boehmer: Technische Wochenplauderei.
7.20 nm.: Französisch.
7.50 nm.: Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Waetzold: Deutsche Meister in der Nationalgalerie. David Friedrich.
8.30—10.00 nm.: **Konzert des Berliner Funkorchesters.** Dirigent Bruno Seidler-Winkler. Unter Mitwirkung von Dorothea Manski, Sopran; Kammersänger Cornelis Bronsgeest, Bariton.
1. Marschner: Ouvertüre zu der Oper „Der Templer und die Jüdin".
2. Marschner: An jenem Tag, Arie aus der Oper „Hans Heiling" [Cornelis Bronsgeest].
3. Marschner: Ouvertüre zu der Oper „Der Vampyr".
4. Spohr: Ouvertüre zu der Oper „Jessonda".
5. R. Wagner: a) Gebet der Elisabeth, aus der Oper „Tannhäuser" [Dorothea Manski]; b) Lied an den Abendstern, aus der Oper „Tannhäuser" [Cornelis Bronsgeest].
6. R. Wagner: Feierlicher Zug der Frauen zum Münster, aus der Oper „Lohengrin".
7. Drei Lieder von R. Wagner: a) Im Treibhaus; b) Schmerzen; c) Träume [Dorothea Manski].
8. R. Wagner: Karfreitagszauber, aus der Oper „Parsifal".

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Funk-Tanzkapelle. Leitung Konzertmeister Franz v. Szpanowski.

BREMEN 1,5 kW ···· ·— Welle 279

8.00 nm.: **Ein russischer Kammermusik-Abend.** Rödenbeck-Quartett Bremen: W. Rödenbeck, H. Kriete, W. Loppe, A. Werner.
1. Rimsky-Korszakoff: Op. 12, Streichpuartett F-Dur.
2. A. Glazounow: Op. 26, Streichquartett G-Dur, slawisches Fest.
3. A. Glazounow: Op. 15, Valse aus den Noveletten.
4. Tschaikowskij: Op. 22, Streichquartett F-Dur.

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

5.00—6.00 nm.: Richard-Strauß-Nachmittag der Funkkapelle.
1. Fantasie nach Motiven der Oper „Elektra". — 2. Sonate F-Dur, für Violoncello und Klavier [C. Hosemann, F. Czerny]. — 3. Improvisation, für Violine und Klavier [Dr. A. Laserstein, Violine]. — 4. Walzer aus „Der Rosenkavalier".

6.10—6.40 nm.: Dr. Alfred Petzelt: Berühmte Blinde.
7.00—7.30 nm.: Oberstudiendirektor Dipl.-Ing. Müller: Aufnahmebedingungen, Lehrgebiete und Ziele der staatlichen Maschinenbauschulen und Hüttenschulen. — Übertragung aus Gleiwitz.
7.45—8.15 nm.: Professor Dr. Franz Landsberger: Wanderungen durch Breslau als Kunststadt.
8.20 nm.: **Heiterer Vortragsabend Hans Reimann,** unter Mitwirkung der Funkkapelle.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Siehe Münster.
4.45—5.45 nm.: **Konzert des 1. russischen Balalaika-orchesters.** — Siehe Elberfeld.
5.45—6.45 nm.: Siehe Elberfeld.
7.20 nm.: Ratschläge fürs Haus.
7.25 nm.: Zehn Minuten für die Hausfrau: Verkehrsunarten.
7.35 nm.: Dipl.-Volkswirt Franz Rudolf Bispinck: Die Reklame in der kapitalistischen Wirtschaft.
8.00 nm.: Siehe Münster.
Anschließend Fernübertragungen.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·— Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

7.00—7.30 nm. (auf Welle 294): Architekt E. E. Hohrath: Ein Jahr Dresdener Sender.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.30 nm.: Siehe Münster.
4.45—5.45 nm.: **Konzert des 1. Russischen Balalaika-Orchesters.**
5.45—6.45 nm.: Zeitgenössische Dramatiker. Szenen aus Dietzenschmidts „Nächte des Bruder Vitalis".
7.30—7.50 nm.: Siehe Münster.
8.00 nm.: Siehe Münster.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend.
4.15—5.45 nm.: Konzert des Hausorchesters. Alte Operetten.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Fatinitza". — 2. Millöcker: Charlotta-Walzer aus „Gasparone". — 3. Lecocq: Potpourri aus „Madame Angot". — 4. Joh. Strauß: Schatzwalzer aus „Der Zigeunerbaron". — Millöcker: Ouvertüre zu „Der Bettelstudent". — 6. Offenbach: Walzer aus „Pariser Leben". — 7. Genée: Potpourri aus „Nanon". — 8. Dellinger: Maritana-Walzer aus „Don Cesar".

5.45—6.15 nm.: „Der Alexandrit" von Nikolai Liesskow.
6.15—6.45 nm.: Bücherstunde.
6.45—7.15 nm.: Stunde der Frankfurter Zeitung.
7.30 nm.: **Neuntes Montagskonzert des Frankfurter Orchestervereins.** — Übertragung aus dem großen Saal des Saalbaues.
1. César Frank: Sinfonie in D-Moll.
2. Arthur Honegger: Concertino für Klavier und Orchester, erste Aufführung in Deutschland.
3. Weber: Ouvertüre zu „Abu Hassan".
4. Weber: Konzertstück in F-Moll, für Klavier und Orchester.
5. Dvorak: Karneval-Ouvertüre..

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.15 nm.: Franz v. Suppé. Kammerorchester der Norag, Bremen. Leitung Erich Winner.
5.00 nm.: An den Quellen der Musik. Vergleichende Rückschau aus China, Japan, Indien und Insulinde, Arabien, Afrika und Amerika. Vortrag von Dr. W. Heinitz. Mit musikalischen Erläuterungen.
6.30 nm.: Schachfunk.
7.10 nm.: Spanisch.
7.20 nm.: Dr. Groebbels: Das Geheimnis der Vitamine.
7.45 nm.: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.
8.00 nm.: **Fritz-Lau-Abend.** Ein plattdeutscher Abend. — Fritz Lau liest eigene Dichtungen. Rudolf Möller singt Lieder zur Laute.
1. A. E. Fehrs: Achter de blauen Bargen (J. H. Fehrs); De Nachtkrauler (Rob. Garbe), Volksweise [Rudolf Möller].
2. Fritz Lau liest aus eigenen Werken.
3. L. Selle: Kummt Vörjahr (Kl. Groth); An'n köhlen Born (Rob. Garbe), Volksweise; L. Selle: Versteken mank Eschen (Kl. Groht) [Rudolf Möller].
4. Fritz Lau liest aus eigenen Werken.
5. An de Kark (Kl. Groth), Volksweise; To Orlamünde, Volksweise; Georg Semper: Plattdütsch Baunerlied [Rudolf Möller].

9.30 nm.: **Pierrot Lunaire.** Verse von Albert Giraud. Deutsch von O. E. Hartleben.
1. Pierrot und der Esel (nach A. Giraud) [Claire Goericke].
2. César Frank: Rezitativ und Finale aus der Sonate in A-Dur [Herta Kahn, Violine].
3. Ferd. Pfohl: a) Humoreske; b) Des Mondlichts bleiche Blüten [Ferd. Schneider].
4. Die Würfel, Die Werbung, Die Hörner (nach A. Giraud) [Claire Goericke].
5. Ed. Schütt: Präludium, die trauernde Colombine und Pierrots Traum aus dem Carneval.
6. Ferd. Pohl: a) Elegie; b) Die Seele, in der Geige webend [Ferd. Schneider].
7. Paul Juon: Berceuse.
8. Ferd. Pohl: Zum grausen Abendmahle [Ferd. Schneider].
9. Kreisler: Policinell.

HANNOVER 1,5 kW ···· ·— Welle 297

8.00 nm.: **Russische Klänge.** Sonja Yergin und das Kammerorchester der Norag.
1. Ginka: Polonäse aus „Das Leben für den Zar" [Norag-Orchester].
2. Gretschaninoff:: a) Heimatland; b) Soldatenbraut; Rachmaninoff: Frühlingsquell [Sonja Yergin, in russischer Sprache].
3. Rimsky-Korszakoff: Hochzeitsgesang aus der Oper „Sadko" [Norag-Orchester].
4. Gretschaninoff: a) Am Ball; b) Wiegenlied; Kalinka, Volkslied [Sonja Yergin].
5. Glazounow: Gesang der Wolgaschiffer [Norag-Orchester].

KÖNIGSBERG 1 + 1 kW Welle 463

4.15—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Opern-Fantasien.
6.30 nm.: Studienrat Dr. Gustav Schröter: Franz Schopenhauer.
7.00 nm.: Studienrat Schiebries: Erziehungswesen in England im 19. Jahrhundert und in der Gegenwart.
7.45 nm.: **Hubert Patáky, der Komponist der Oper „Traumliebe".** Einführender und erläuternder Vortrag mit gesanglichen Illustrationen. Oberregisseur Josef Trummer; Opernsängerin Anny von Stosch, Sopran; Operndirektor Max Aschner, Baß; Opernsänger Orest Rusnak, Tenor. Am Flügel Kapellmeister Etty Zimmer. — Anschließend Liedervorträge.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: Englisch für Anfänger. Lektor Mann und Studienrat Friebel.
3.30—4.00 nm.: Englisch für Fortgeschrittene. Lektor Mann und Studienrat Friebel.
4.00—4.30 nm.: Warum treiben wir Naturschutz? Prof. Dr. Schönichen, Direktor d. Staatl. Stelle für Naturdenkmalpflege.
4.30—5.00 nm.: Frühjahrsarbeiten im Garten. Dr. Mathilde Wolff, Referentin d. Landwirtschaftskammer.
8.30—12.00 nm.: Übertragung der Abenddarbietungen der „Funk-Stunde", Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert der Rundfunkkapelle. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
1. Berlioz: Ouvertüre zu „Römischer Karneval". — 2. Strauß: Geheime Anziehungskräfte, Walzer. — 3. Poppy: Ballett-Suite. — 4. Eglar: Salut d'Amour, Lied. — 5. Cello-Solo: Godhardt: Berceuse; Pierué: Serenade. — 6. Myddleton: The Phantom Brigade. — 7. Jarno: Potpourri aus „Die Försterchristel".

7.00—7.30 nm. (auf Welle 452): Arno Peterlein, Pößneck: Einiges über die Abfassung von Anzeigen. Winke für Werbeleiter.
8.15 nm.: **Dresden.** Festvorstellung anläßlich des einjährigen Bestehens der Dresdener Sendestelle. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: Ingenieur Rudolf Lähnemann: Der Wert der Maschinen für die Landwirtschaft.
4.30 nm.: Nachmittagskonzert des Kammerquartetts Anny Rosenberger.
5.30 nm.: Dr. Hermann v. Müller: Emil Rathenau, der Gründer der A. E. G.
7.00 nm.: Unterhaltungskonzert der Hauskapelle Büttner von der Tzatschewa-Diele. — Übertragung von Nürnberg auf München.
8.10 nm.: D. Dr. E. Sehling: Juristische Probleme bei Shakespeare und Karl May. — Übertragung von Nürnberg auf München.
8.45 nm.: **Konzert der Nürnberger Triovereinigung:** Fritz Binder, Klavier; Gustav Lenzewski, Violine; Bernd Huppertz, Violoncello. — Übertragung von Nürnberg auf München.
1. L. van Beethoven: Trio für Klavier, Violine und Violoncello op. 70 Nr. 1 in D-Dur.
2. Fr. Schubert: Trio für Klavier, Violine und Violoncello op. 99 in B-Dur.

10.20 nm.: Schachschule für Anfänger.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Plenus venter non studet libenter. Heiteres Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Urbach: Aus Offenbachs Musterkoffer. — 2. Kálmán: Dorfkinderwalzer. — 3. Suppé: Humoristische Variationen über „Was kommt dort von der Höh'". — 4. Fall: Potpourri aus der Operette „Die Dollarprinzessin". — 5. Casella: Serenade. — 6. Elgar: Liebesgruß. — 7. Fink: Schattenspiele. — 8. Jessel: Der Rose Hochzeitszug. — 9. Kjerulf: Babylon, Foxtrott. — 10. Milzbrand: Madison; Murzilli: Haremsnacht.

Anschließend Bücherfunk.
4.00—4.45 nm.: Luise Stoll liest aus „Hermann und Dorothea".
4.45—5.45 nm.: Siehe Elberfeld.
5.45—6.45 nm.: Siehe Elberfeld.
7.00 nm.: Dr. J. Evenius-Berlin: Streifzüge in das Gebiet der modernen Biologie. 4. Vortrag: Anpassung und Schutzfärbung im Tierreich.
7.30—7.50 nm.: Generalarzt a. D. Dr. Worbs: Aus der afrikanischen Tierwelt.
8.00 nm.: **Zar und Zimmermann.** Komische Oper in drei Akten. Text und Musik von Albert Lortzing.

Personen. Zar von Rußland, unter dem Namen Peter Michaelow als Zimmergeselle (Bariton) — Peter Iwanow, ein junger Russe (Tenor) — Van Bett, Bürgermeister von Saardam (Baß) — Marie, seine Nichte (Sopran) — Admiral Lefort, russischer Gesandter (Baß) — Lord Syndhem, englischer Gesandter (Baß) — Marquis von Chateauneuf, französischer Gesandter (Tenor) — Witwe Brown, Zimmermeisterin (Alt).

Anschließend Übertragungsversuche ferner Stationen.

STETTIN 1,5 kW —··· Welle 241

Übertragung des Berliner Programms bis 8.30 nm.
8.30 nm.: **Populäres Streichorchester-Konzert von Mitgliedern des Städt. Orchesters Stettin.** Leitung Kapellmeister H. Scheibenhofer-Stettin.
1. Mozart: Ouvertüre zu der Oper „Die Zauberflöte".
2. Joh. Strauß: An der schönen blauen Donau, Walzer.
3. Aus der Suite „Peer Gynt" von Grieg: a) Solvejgs Lied; b) Anitras Tanz.
4. R. Strauß: Walzer aus der Oper „Der Rosenkavalier".
5. L. Delibes: Naila-Intermezzo — Pas de fleurs.
6. Smetana: Ouvertüre zu der Oper „Die verkaufte Braut".
7. Drigo: Die Millionen des Harlekins.
8. Offenbach: Ouvertüre zu der Operette „Orpheus in der Unterwelt".
9. Translateur: Was Blumen träumen, Walzer-Intermezzo.
10. Ziehrer: Weaner Maderln, Walzer.

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.15 nm.: Aus dem Reiche der Frau.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30 nm.: Fr. C. Endres: Neuer Orient. Türkei.
7.00 nm.: Staatspräsident a. D. Prof. Dr. Hellpach-Karlsruhe: Vortrag.
7.30 nm.: Ersperanto.
8.00 nm.: Mozart. Salzburger Theaterleben. „Thomas" — „Zaide". — Aus dem Zyklus: Mozart, sein Leben und sein Werk. 19. Abend. Einleitender Vortrag und Leitung Prof. Dr. Willibald Nagel. Musikalische Leitung Hans Seebervan de Floe. Spielleitung Carl Struve. Orchestermusik zu „Thamos".
Zaide. Ein orientalisches Singspiel in zwei Akten von W. A. Mozart. Bearbeitung von A. Rudolph-Karlsruhe.



BERLIN 10 kW / 4,5 kW —··· Welle 505 / Welle 576

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

3.45 nm.: Stunde mit Büchern.
Alexander Moszkowski: „Panorama meines Lebens" und „Venuspark". — Rudolf Presber: „Der Tisch des Kapitäns". — Fritz Skowronnek: „Lebensgeschichte eines Ostpreußen". — „Deutscher Humor aus fünf Jahrhunderten", gesammelt W. Fraenger.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman. Unter Mitwirkung von Käthe Pirschel, Lieder zur Laute.
1. Blankenburg: Fahrender Gesell', Marsch. — 2. Weber: Ouvertüre zu der Oper „Oberon". — 3. Vier Lieder aus der Biedermeierzeit. Aus dem Repertoire von Elsa Laura v. Wolzogen: a) Tobak, der Gräul (G. Winterhalter); b) Der dienstbereite Puderquast oder Das herrliche Metier (Wiener Damenalmanach 1830); c) Die kecke Zofe (Damenalmanach Gotha 1830); d) Wiener Polka (Schönbrunn 1840) [Käthe Pirschel]. — 4. Rosenkranz: Immortellenkranz auf das Grab Lortzings. — 5. Liszt: O komm im Traum, Lied. — 6. Vier Lieder aus der Biedermeierzeit. Aus dem Repertoire von Elsa Laura v. Wolzogen: a) Erwartung am Kamin (C. T. Fink); b) Dorette (Wiener Fliegendes Blatt); c) Mädchen, seid gewarnt (aus dem Odenwald); d) Der Postillion (aus der Gegend von Heilbronn) [Käthe Pirschel]. — 7. Pöhler: Heimatlieder, Walzer. — 8. Morena: Kabarettiche, Potpourri.

6.50 nm.: C. Gelhard: Allgemein Wissenswertes über den Hund.

7.20 nm.: Englisch.

8.00—10.00 nm.: **Drei alte Schachteln.** Operette in vier Bildern. Musik von Walter Kollo. Dirigent Bruno Seidler-Winkler. — Sendespiel. Abteilung Operette. Leitung Cornelis Bronsgeest.
Personen. Der Schusterjunge, später Geselle als Beobachter — Ursula Krüger: Bozena Bradski — Charlotte, ihre Schwester: Violetta Schadow — Hans Klaus Kersting: Franz Baumann — Cornelius Hasenpfeffer, Sergeant: Robert Koppel — Auguste, Köchin bei den Geschwistern Krüger: Claire Waldoff — Brigitte, Susanne, Angelika, Hermine, Freundinnen von Ursula Krüger: Gertrud Zwicky, Else Jaep, Gertrud Burke, Eva Frank — Rittmeister von Treskow: Leopold Lewinsky. — Offiziere, Damen, Soldaten, Schulkinder.
Ort der Handlung: Potsdam. — Zeit: Anfang des vorigen Jahrhunderts. — Zwischen dem 1. und 2. Bild liegt ein Zeitraum von 10 Jahren.

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. Rappées Jazz-Sinfoniker. Dirigent Ernö Rapée.

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

5.00—6.00 nm.: Mozart-Nachmittag. Lotte Schlag, Sopran; Dr. Alfred Laserstein, Violine. Am Flügel Franz Czerny.
1. Ouvertüre zur Oper „Die Entführung aus dem Serail". — 2. Arie des Cherubin aus „Figaros Hochzeit". — 3. Cavatine der Gräfin aus „Figaros Hochzeit" [L. Schlag]. — 4. Sonate F-Dur für Violine und Klavier [Dr. A. Laserstein, F. Czerny]. — 5. Arie der Susanne aus „Figaros Hochzeit" [L. Schlag]. — 6. Ouvertüre zur Oper „Don Juan".

6.10—6.40 nm.: Direktor Otto Behrens: Amerika und wir.

7.00—7.30 nm.: Paul Hochhäusler: Die Kaninchenzucht und ihre volkswirtschaftliche Bedeutung.

7.30—8.00 nm.: Dr. Waldemar von Grumbkow: Deutsche Wirtschaftsgeschichte.

8.15 nm.: **Bergmannsgeschichten und Bergmannslieder.** Paul Kania, Rezitation; Gleiwitzer Lehrergesangverein, Leitung Musikdirektor Franz Kauf; Lautenchor, Leitung Margarete Müller-Hindenburg. — Übertragung aus Gleiwitz.
1. K. Gold: Singt mir ein Lied, ein Bergmannslied [Männerchor].
2. Der ist der Herr der Erde (Novalis); Bergmannsspruch (Th. Körner); Bergmannsleben (Th. Körner); Lerche und Bergmann (M. Waldau); Unverhofftes Wiedersehen (J. P. Hebel); Die drei Bergleute im Kuttenberg (Gebr. Grimm) [P. Kania].
3. Seifert: Schlesiermarsch; Vier Volksweisen: a) Wenn schwarze Kittel scharenweis; b) Tarnowitzer Glöcklein; c) Schon wieder tönt vom Schachte her; d) Und wenn der schwarze Kittelmann; F. Kauf: Schlesiermarsch [Lautenchor].
4. Bergmannslos (P. Drechsler); Der Tod im Schacht (G. Engelke); Verschüttet, aus der Erzählung „Glück auf" (A. O. Klaußmann); Schlußstrophe des Berglieds (Th. Körner) [P. Kania].
5. Glück auf, ihr Bergleut jung und alt, Volksweise [Männerchor].
6. Bergmannslied (A. Hein); Lied der Kohlenhäuer (G. Engelke); Ausfahrt der Bergleute (H. Jersch) [P. Kania].
7. Skorra: Glück auf (Der Steiger kommt), Volksweise [Männerchor].

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Siehe Münster.

4.30—5.30 nm.: Aus klassischen Operetten. Konzert des Funkorchesters.
1. Conradi: Offenbachiana. — 2. Suppé: Potpourri aus „Boccaccio". — 3. Millöcker: Potpourri aus „Der Bettelstudent". — 4. Zeller: Potpourri aus „Der Vogelhändler".

5.30—6.00 nm.: Plattdeutsche Döinkes, vertallt von Fritz Schröder-Dortmund.
1. Parl Prümer: Ulenspeigel fängt an, te hanneln un te kungeln. — 2. W. Oschmann: De nigge Stiewelwichse un annere Döinkes.

6.00—6.30 nm.: Eine halbe Stunde im 4-Viertel-Takt. Konzert des Funkorchesters.
1. Herzer: Hoch Heidecksburg. — 2. Altniederländische Armeemärsche. — 3. Finnländischer Reitermarsch. — 4. Strauß: a) Radetzky-Marsch; b) Rakozy-Marsch.

7.00 nm.: Ein Kapitel Tiergeschichten von Löns, gelesen von Gertrud Suhrmann.
1. Mäuschen. — 2. Hausfriedensbruch. — 3. Böbchen.

7.30 nm.: Dr. Seelbach: Sozialpolitik und Wirtschaft [Herm. Probst].

8.00—8.45 nm.: Siehe Münster.

8.45 nm.: Siehe Elberfeld.

10.00 nm.: **Plattdeutsche Döinkes, vertallt von Fritz Schröder-Dortmund. Abend-Wiederholung.**
1. Karl Prümer: Doktor Flick. Ulenspeigel fängt an, te hanneln un te kungeln.
2. W. Oschmann: De nigge Stiewelwichse un annere Döinkes.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·— Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.30 nm.: Siehe Münster.

4.15—6.15 nm.: Operette und Tanz. Konzert des Funkorchesters. Bertl Graebner vom Thalia-Theater, Gesang.
1. Nedbal: Glück im Spiel, Marsch aus „Polenblut". — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Die schöne Galathee". — 3. Mackeben: Valse infidele. — 4. Zwei Gesänge. — 5. Lindemann: Drei Sträuße (Joh. sen., Josef und Johann Strauß), Potpourri. — 6. Lehár: Resignation, aus „Das Fürstenkind". — 7. Oskar Straus: Tiralala, Walzer aus „Der tapfere Soldat". — 8. Zwei Gesänge. — 9. Oskar Straus: Potpourri aus „Ein Walzertraum". 10. Albeniz: Tango. — 11. Kálmán: Musikalische Szenen aus „Die Bajadere". — 12. Neue Tanzschlager.

7.00—7.30 nm.: Konzert des Funkorchesters.

7.30—8.00 nm.: Dr. Benedikt: Richard Wagner als Dichter.

8.00—8.45 nm.: Spanisch.

8.45—10.00 nm.: **Konzert des Schoenmaker-Quartetts.**
1. Strässer: Streichquartett (Lento e grave, allegro ma non troppo — Allegretto tranquillo — Allegro con fuoco — Andante serioso).
2. Hugo Wolff: Italienische Serenade.
3. Debussy: Streichquartett G-Moll, op. 10 (Allegro — Scherzo — Adagio espressivo — Moderato, allegro appassionato).

10.00—11.00 nm.: Vokal-Konzert des Doppel-Quartetts Arion, Elberfeld, unter Mitwirkung des Funkorchesters.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.30—4.00 nm.: **Die Stunde der Jugend.**

4.15—5.45 nm.: Konzert des Hausorchesters. G. F. Händel, geb. 23. Februar 1685. Paul Podehl, Baß; musikalische Leitung und am Flügel Dr. Reinhold Merten.
1. Ouvertüre zum Oratorium „Der Messias". — 2. Das größ Halleluja aus „Der Messias". — 3. Warum entbrennen die Heiden, Arie aus dem Oratorium „Der Messias". — 4. Largehetto aus der Sonate in D-Dur für Violine und Klavier. — 5. Ouvertüre zur Oper „Rodelinde". — 6. Wieder kehr ich, euch zu schauen, Arie aus dem Oratorium „Agrippina". — 7. Siegeslied aus dem Oratorium „Judas Makkabäus". — 8. Campanella (Glockenspiel) aus dem Oratorium „Saul".

5.45—6.15 nm.: Aus dem Roman „Pitt und Fox" von Friedrich Huch.

6.15—6.45 nm.: Übertragung aus Kassel.

6.45—7.15 nm.: Stadtärztin Dr. Kaufman: Lungenheilstätten.

7.15—7.45 nm.: Prof. Wilhelm: Die Grundlagen der chinesischen Kultur.

7.45—8.15 nm.: Englisch.

8.15 nm.: **Der Kuß am Nil.** Operette in drei Akten von Walter Schütt. Musikalische Leitung Adolf Becker. Regie Hermann Beyer. — Übertragung aus Hamburg.
Zeit: Gegenwart. — Der erste Akt spielt im Mena House vor den Pyramiden von Gizeh; der zweite Akt spielt im Maklersaal der New Yorker Börse; der dritte Akt spielt vor einer Schenke der Panama-Prairie.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· ·— Welle 392,5

7.45 nm.: Fünf Minuten Recht und Unrecht.

4.15 nm.: Moderne Volkslieder. Hans Schuberth-Meister.

5.00 nm.: Kammerorchester der Norag, Hannover.

5.25 nm.: Reg.-Rat Münch: 1. Die Änderungen des Umsatzsteuerrechts im Jahre 1925. — 2. Steuertermine für die Woche.

7.00 nm.: Kurt Siemers: Norddeutsche Städtebilder. Wedel.

7.20 nm.: Englisch.

7.30 nm.: J. Gilcher: Wie mache ich mir die Wettervorhersage nutzbar?

8.15 nm.: **Der Kuß am Nil.** Operette in drei Akten von Walter Schütt. Regie Hermann Beyer. Musikalische Leitung Adolf Secker. — Vom Funksaal in Hamburg auf die Rundfunksender Frankfurt, Kassel, Leipzig, Dresden und alle Norag-Sender.

KÖNIGSBERG 1 + 1 kW Welle 463

4.15—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Konzertsängerin Käte Coranda-Laechelin, Lieder von Brahms und Reger.

6.30 nm.: Dr.-Ing. Bieske-Königsberg: Die bequeme Wasserversorgung im Gutsbetriebe.

7.00 nm.: Esperanto.

7.30 nm.: **Drei alte Schachteln.** Operette von Walter Kollo. Übertragung aus der „Funk-Stunde", Berlin.

10.00—11.00 nm.: Tanzmusik des Rundfunkorchesters.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: Einheitskurzschrift. Professor Amsel und Oberschullehrer Westermann.

3.30—4.00 nm.: Die leitenden Gedanken in der Pflichtfortbildungsschule gegen Ende des vorigen Jahrhunderts. Schulrat Dr. Thomae-Hamburg.

4.00—4.30 nm.: Die Entwicklung der allgemein bildenden Schulen und der Berufs- und Fachschulen. Ministerialrat Dr. Ziertmann.

4.30—5.00 nm.: Wiegenlieder für die Kleinsten. J. L. Stern, Gesanglehrerin.

8.00—12.00 nm.: Übertragung der Abenddarbietungen der „Funk-Stunde", Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.

5.30—6.00 nm.: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt.

6.30—7.00 nm.: Esperanto.

7.00—7.30 nm.: Prof. Dr. Eduard Sievers: Wege und Ziele der Schallanalyse.

7.30—8.00 nm.: Prof. Dr. Julius Zeitler: Wilhelm Leibel.

8.00 nm.: **Der Kuß am Nil.** Operette in drei Akten. Text von Hans Hansen. Musik von Walther Schütt. Regie Hermann Beyer. Musikalische Leitung Adolf Secker. — Übertragung aus dem Senderaum der Norag in Hamburg.

10.15 nm.: **Funkbrettl. Marie Dalldorf, Lustiges; Andreas Irion, Lieder zur Laute; Arthur Wedlich, heitere Rezitationen. Das Rundfunkorchester.**

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: Elfriede Jessen: 15 Minuten der Frau.

4.20 nm.: Solisten-Konzert. Leonore Eichhorn, Alt; Emil Kraus und Ernst Brunbauer, Flöten. Am Flügel Richard Staab. Emil Heß, Rezitation.

5.30 nm.: Geh. Rat Dr. Karl Rebel: Ein forstlicher Spaziergang bei München.

7.00 nm.: Englisch.

7.40 nm.: Dr. H. W. Reich: Aus meinen Erlebnissen auf Bali und Java.

8.15 nm.: **Abendkonzert des Rundfunkorchesters.**
1. K. Goldmark: Einleitung zu der Oper „Die Königin von Saba".
2. C. M. v. Weber: Konzertstück in F-Moll für Klavier und Orchester.
3. J. Sibelius: Suite aus „Peleas und Melisande".
4. Fr. Liszt: Spanische Rhapsodie, für Klavier und Orchester.

9.30 nm.: Major a. D. Franz Hailer: Das Flugzeug im Weltverkehr.

10.20 nm.: Professor Dr. Franz Colmers: Welche Sicherung bietet die moderne Chirurgie bei Operationen?

MÜNSTER 3 kW —·· ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Klassiker der Instrumentalmusik. Konzert des Rundfunkorchesters.

4.00—4.30 nm.: De schwatten Pocken. Lustspiel in einem Akt in westfälischer Mundart von Gustav Schwaab. Leitung Wilh. Wahl.
Personen: Heinrich Kümmel, Wirt — Minna, seine Frau — Stiebitz, Mogel, Langfinger, drei Handwerksburschen — Dr. Mumpitz, Dorfarzt.
Ort: Gastzimmer des Kümmel.

4.30—6.00 nm.: Frühling, Sommer, Herbst und Winter in der Musik. Konzert des Rundfunkorchesters. Charlotte Schroeder, Sopran.
1. Sinding: Frühlingsrauschen. — 2. Drdla: Frühlingsserenade, für Solovioline und Orchester [Arno Schmidt]. — 3. Wolf: a) Er ist's; b) Das Beet, schon lockert sich's in die Höh; Reger: Du feuchter Frühlingsabend. — 4. Tschaikowskij: a) Schneeglöckchen; b) Das Lied der Lerche. — 5. Mendelssohn: Aus „Sommernachtstraum". — 6. Schubert: a) Es lockte schöne Wärme; b) Horch, wie schallt's dorten. — 7. Zöllner: Sommerfahrt (Morgengruß — Mühlengesang — Waldesruh). — 8. Grieg: Im Herbst. — 9. Schumann: a) Durch die Tannen; b) Die letzten Blumen starben. — 10. Lehner: Schneeflocken. — 11. Koß: Fantasie über ein Winterlied. — 12. Grieg: Weihnachtsschnee.

7.30 nm.: Vortrag der staatlichen Wirtschaftsschule Düsseldorf: Wesen und Bedeutung der sozialen Organisationen.

8.00—8.45 nm.: Spanisch.

Ab 8.45 nm.: Siehe Elberfeld.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.15 nm.: Aus dem Reiche der Frau.

4.30 nm.: Nachmittagskonzert.

6.30 nm.: Stadtpfarrer Dr. J. Schairer: Die Psyche des Lungenkranken.

7.00 nm.: Morse-Kursus für Fortgeschrittene.

7.30 nm.: Vortrag des Deutschen Ausland-Instituts. Hilde Reimesch-Berlin: Rezitationen auslanddeutscher Dichtungen. — Anschließend Nachrichten aus dem Auslanddeutschtum.

8.00 nm.: **Philemon und Baucis.** Oper in drei Akten. Musik von C. Gounod. Dirigent Hans Seeber-van de Floe. Spielleitung Max Heye.
Personen. Philemon: Hermann Mostert — Baucis: Hedwig Picard — Jupiter: Hans Hofele — Vulcan: Hermann Conzelmann.
Anschließend 34. Wunschabend. Leitung Max Heye.

Das **einzige** Textbuch zur Sendung des Berliner Senders am Dienstag, dem 23. Februar 1926

„Drei alte Schachteln"

OPERETTE IN 4 BILDERN, MUSIK VON WALTER KOLLO

erscheint mit Genehmigung des Kollo-Verlages, G. m. b. H., Berlin, in der Reihe der Sendespiele. Preis M. 0,40

Verlag Dr. Wedekind & Co., G. m. b. H., Berlin S 14, Dresdener Straße 43

BERLIN 10 kW / 4,5 kW — · · · Welle 505 / Welle 576

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

4.00—6.00 nm.: **Die Ahnfrau.** Ein Trauerspiel von Franz Grillparzer. — Sendespiel. Abteilung Jugendbühne. Leitung Alfred Braun.

Personen: Graf Zdenko von Borotin — Berta, seine Tochter — Jaromir — Boleslav — Günther, Kastellan — Ein Hauptmann — Ein Soldat — Die Ahnfrau des Hauses Borotin.

6.45 nm.: Dr. Otto Krohne, Geh. Obermedizinalrat und Ministerialrat: Die Vererbung geistiger und körperlicher Anlagen beim Menschen.

7.15 nm.: Direktor Dr. Hauschild: Idee und praktische Bedeutung des Vorläufigen Reichswirtschaftsrates.

7.45 nm.: Dr. James Simon: Die neuzeitliche Klaviermusik.

8.30 nm.: Rezitationen, gesprochen von Karl Zander. Der alte Clown (A. Scholtz); Der letzte Akt (F. Josky); Der Ertrunkene (Alex. Puschkin); Das verräterische Herz (E. A. Poe).

8.50—10.00 nm.: **Kammermusik von Haydn bis Schönberg.** 11. Abend. **Schubert-Abend.** — Havemann-Quartett: Prof. Gustav Havemann, 1. Violine; Georg Kniestädt, 2. Violine; Hans Mahlke, Viola; Adolf Steiner, Cello. Unter Mitwirkung von E. Silberstein, 2. Cello.

1. Streichquartett, op. posth., Der Tod und das Mädchen (Allegro — Thema mit Variationen, Andante con moto — Scherzo, Allegro molto — Presto).
2. Streichquintett C-Dur, op. 163, für zwei Violinen, Viola und zwei Celli (Allegro ma non troppo — Adagio — Scherzo, Presto — Allegretto).

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Funk-Tanzkapelle. Leitung Konzertmeister Franz v. Szpanowski.

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

4.00—4.50 nm.: Aus Büchern der Zeit.

5.05 nm.: 15. Jugendkonzert. Tanzmusik des 18. Jahrhunderts. Aus dem Werdegang der Orchestersuite. Studienrat Kurt Classen, Vortrag und Leitung; Orchester der vereinigten Breslauer höheren Lehranstalten.

1. G. Ph. Telemann: Ouvertüre in A-Moll für Streichorchester. — 2. J. S. Bach: Ouvertüre in H-Moll für Streichorchester und Flöte.

6.05 nm.: K. v. Sanden: Geflügelzucht.

7.00—7.30 nm.: Prof. Dr. O. E. Meyer: Das Antlitz der Erde und die Deutung seiner Züge.

7.30—8.00 nm.: Oberingenieur Bruno Richardi: Im Eisenbahnstellwerk.

8.10 nm.: **Die deutschen Kleinstädter.** Lustspiel in vier Akten von August von Kotzebue.

Personen. Nicolaus Staar, Bürgermeister auch Oberältester zu Krähwinkel: Willy Koch — Unter-Steuereinnehmerin Staar, seine Mutter: Mascha Graben —, Sabine, seine Tochter: Elsa Gerhard — Vize-Kirchenvorsteher, sein Bruder, ein Gewürzkrämer: James Elsner — Oberfloß- und Fischmeisterin Brendol, Stadt-Akzise-Kassa-Schreiberin Morgenroth, zwei Muhmen: Ruth Gredor, Minna Lanz — Bau-, Berg- und Weginspektorsubstitut Sperlin: Hellmuth Hallendorf — Olmers: Friedrich Reinicke — Ein Nachtwächter: Gerhard Kunze — Klaus, der Ratsdiener: Georg Feldmann — Eine Magd: Toni Weiß — Ein Bauer: Franz Anders.

Die Szene ist in der kleinen Stadt Krähwinkel. In den ersten drei Akten ein Zimmer in des Bürgermeisters Hause. Im letzten Akt die Straße vor dem Hause.

Anschließend Zehn Minuten Esperanto. — Mitteilungen der Freien Radio-Vereinigung.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Siehe Münster.

4.15—5.00 nm.: Aus Funkheinzelmanns Notenschatz. Konzert des Funkorchesters.

1. Kela Béla: Schmetterlingsjagd. — 2. Siede: Im Schlaraffenland. — 3. Jessel: Der Rose Hochzeitszug. — 4. Michou: Liliputaner-Marsch. — 5. Siede: Festmarsch der Leuchtkäferchen.

5.00 nm.: Der Funkheinzelmann erzählt neue Geschichten und erhält Besuch von Tante Hede, die neue Kinderliedchen singt.

5.45—6.30 nm.: Der volkstümliche Brahms. Konzert des Funkorchesters. Hede Fleischhut, Sopran; Willy Bräuer, Klavier.

1. Zwei Intermezzi für Klavier. — 2. Lieder: a) Liebestreue; b) Der Jäger; c) Wiegenlied; d) Feldeinsamkeit; e) Von ewiger Liebe. — 3. Zwei ungarische Tänze für Orchester, Nr. 5 und 6.

7.00—7.30 nm.: Bücherfunk und Lesestunde: Josef Wincklers Leben und Werke.

7.30 nm.: Gewerbeoberlehrer Thormählen: Die Schaltelemente und deren Aufbau zu Empfangsgeräten. 2. Vortrag.

8.00—8.20 nm.: Kurt Schneeloch: Friedrich Harkort. Aus Anlaß seines Geburtstages am 22. Februar.

Ab 8.20 nm.: Siehe Elberfeld.

DRESDEN 1,5 kW — · · · — · Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.30 nm.: Siehe Münster.

4.00—5.30 nm.: Kinderstunde. Der Funkheinzelmann [Carl Weinlein] erzählt Märchen aus den bergischen Landen. Unter Mitwirkung des Funkheinzelmannorchesters.

5.30—6.15 nm.: Nordische Musik. Konzert des Funkorchesters.

1. Niels W. Gade: Im Hochland, Ouvertüre. — 2. Niels W. Gade: a) Album-Blatt; b) Novelette. — 3. Södermann: Burleske. — 4. Svendsen: Norwegische Rhapsodie. — 5. Urbach: Fantasie über Griegsche Werke.

7.00 nm.: Protektor Dr. Funccius: Die Verbreitungswege der Krankheitserreger.

7.30—8.15 nm.: Welte-Mignon-Konzert.

8.20—11.00 nm.: **Anzengruber-Abend.** Vorlesungen aus seinen Werken, österreichische Lieder und Aufführung von **Der Gewissenswurm.**

FRANKFURT 1,5 kW · · — · Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend.

4.15—5.45 nm.: Konzert des Hausorchesters. Aus Großmamas Tanzstunde.

5.45—6.15 nm.: „Die zehn Küsse." Oper von Bernhard Sekles. Vortrag zur Erstaufführung am 25. Februar von W. W. Göttig.

6.15—6.45 nm.: „Emil Claar", Vortrag und Vorlesung von Frau Eyser-Eichenberg.

6.45—7.15 nm.: Dr. W. E. Ankel: Krebse, Spinnentiere und Tausendfüßler.

7.15—7.45 nm.: Obersekretär Heinz Biehn: Das gerichtliche Zwangsvollstreckungsverfahren.

7.45—8.15 nm.: Dr. Heinemann: Die neue Gestalt der Philosophie der Gegenwart.

8.15—10.15 nm.: **Die Journalisten.** Lustspiel in vier Akten von Gustav Freytag.

Personen: Oberst a. D. Berg — Ida, seine Tochter — Adelheid Runeck — Senden, Gutsbesitzer — Professor Oldendorf, Redakteur — Konrad Bolz, Redakteur — Bellmaus, Kämpe, Körner, Mitarbeiter — Buchdrucker Henning, Eigentümer — Müller, Faktotum der Zeitung „Union" — Blumenberg, Redakteur — Schmock, Mitarbeiter der Zeitung „Coriolan" — Piepenbrink, Weinhändler und Wahlmann — Lotte, seine Frau — Bertha, ihre Tochter — Kleinmichel, Bürger und Wahlmann — Fritz, sein Sohn — Justizrat Schwarz — eine fremde Tänzerin — Korb, Schreiber vom Gute Adelheids — Karl, Bedienter des Obersten — ein Kellner. — Ressourcengäste, Deputationen der Bürgerschaft.

Ort der Handlung: Die Hauptstadt einer Provinz.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW .... — Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

1.20 nm.: Schulfunk: Englisch.

4.15 nm.: Volkstümliches Konzert. Kammerorchester der Norag, Bremen. Leitung Erich Winner.

5.00 nm.: Funkheinzelmanns Kindertheater. Kinderfest des Funkheinzelmanns. Unter Mitwirkung von Goldhärchen, Prinz Wassertröpfchen, Schwammerling, Leuchtkäferchen, Libellenfee, Frau Holle und der Heinzelmannkapelle.

6.50 nm.: Dr. F. Hamm: Eine Robinsoninsel in der Nordsee.

7.15 nm.: Prof. Dr. C. Barchling: Plattdeutsche Ortsnamen.

7.45 nm.: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.

8.00 nm.: Dr. Heinroth, Leiter des Berliner Aquariums: Vom Meeresgrund zum Aquarium.

8.30 nm.: **Helena und Helene.** Abend der Buschiaden.

1. Offenbach: Ouvertüre zu „Die schöne Helena" [Norag-Orchester].
2. Offenbach: Der Apfel des Paris [Ferdinand Schneider mit Orchester].
3. Offenbach: Des Gatten Ehre [Erna Kroll-Lange mit Orchester].
4. Die fromme Helene. Gesprochen von Resi Langer-Berlin. Musikalisch begleitet von Dr. Stefan Meisel.

KÖNIGSBERG 1 + 1 kW Welle 463

4.15—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.

5.35 nm.: Märchenstunde mit Wilhelm Grimm. Märchen für unsere jüngste Jugend [Hilde Zickner].

7.15 nm.: Dr. Müller-Blattau: Johann Friedrich Reichardt, ein Königsberger Musiker.

8.10 nm.: **Das Konzert.** Lustspiel in drei Akten von Hermann Bahr.

10.00—11.00 nm.: Abendkonzert des Rundfunkorchesters.

1. C. M. v. Weber: Ouvertüre zur Oper „Abu Hassan". — 2. Dvorak: Sinfonie Nr. 5 (Aus der neuen Welt). — 3. E. N. von Reznicek: Potpourri aus „Die wunderlichen Geschichten des Kapellmeisters Kreißler". — 4. Chopin: a) Prelude; b) Notturno C-Moll. — 5. Schubert: Moment musical.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: Englisch für Anfänger. Lektor Mann und Studienrat Friebel.

3.30—4.00 nm.: Englisch für Fortgeschrittene. Lektor Mann und Studienrat Friebel.

4.00—4.30 nm.: Geschichtliche Entwicklung des höheren Mädchenbildungswesens. Dr. Agnes Molthan, Studienrätin.

4.30—5.00 nm.: Sinn der weiblichen Berufsberatung. Anna v. Gierecke.

8.30—12.00 nm.: Übertragung der Abenddarbietungen der „Funk-Stunde", Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. Paul Georg Münch: Volkshumor für Kinder und Erwachsene.

6.45—7.00 nm.: Funkbastelstunde.

7.00—7.30 nm.: Dr. Adolf Vetter: Eindrücke von der vorjährigen Pariser kunstgewerblichen Weltausstellung. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.

7.30—8.00 nm.: Prof. Dr. Witkowski: Geschichte des deutschen Dramas und des Theaters.

8.15 nm.: **Ältere und neuere Frauenlyrik.** Martha Rubly vom Zürcher Sender als Gast. Das Rundfunkorchester.

1. Clara Schumann: Klavierkonzert [Rundfunkorchester].
2. Droste-Hülshoff: Junge Mutter; A. v. Putthammer: Die Jungfrau auf St. Ulrich; Ricarda Huch: a) Der Becher klingt; b) Was für ein Feuer; c) Du: d) Der letzte Abend; Isabella Kaiser: a) Helle Nächte; b) Nachtbild; c) Abschied; Lulu von Strauß und Torney: a) Der Bauernführer; b) Frühlingsgeheimnis [Martha Rubly].
3. Rundfunkorchester.
4. Agnes Miegel: Einst; b) Madeleine Bothwell; Emmy Hennings: Eine Legende; Marie Waser: a) Licht; b) Dunkle Rosen; Gertrud Bürge: a) Zwischen dir und mir; b) Seit deine Liebe; c) Ein große helle Wiese; d) Verschneite Bäume; e) Manchmal ist das Leben; f) Freud und Leid; Ina Seidel: a) Das Mädchen denkt an den Tod; b) Abend auf dem Großstadtfriedhof [Martha Rubly].
5. Carreno: An Teresita [Rundfunkorchester].

9.15—10.15 nm.: **Sinfoniekonzert des Leipziger Sinfonieorchesters.** Max Krämer, Violine. Romantiker in der Musik.

1. Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz".
2. Mendelssohn: Violinkonzert E-Moll, op. 64 (Allegro molto appassionato — Andante Allegro molto vivace).
3. Schumann: Ouvertüre, Scherzo und Finale E-Dur, op. 52 (Ouvertüre, Andante con moto, Allegro — Scherzo, Vivo — Finale, Allegro molto vivace).

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: Die besten Rezepte der süddeutschen und österreichischen Küche.

4.20 nm.: Otto Willner erzählt Geschichten von Rübezahl und zeichnet mit seinen kleinen Zuhörern lustige Bildchen.

5.20 nm.: Richard Staab spielt für die lernende Jugend.

6.10 nm.: Dr. Felix Printz: Einführung in das heutige Sinfoniekonzert mit Musikbeispielen.

6.45 nm.: Dr. Josef Stöcklein: Die Schlacht bei Pavia am 24. Februar 1525.

7.30 nm.: **Sinfoniekonzert des Konzertvereins München, E. V.**

1. H. Berlioz: Carnevals-Ouvertüre.
2. J. Sibelius: Violinkonzert.
3. G. Mahler: I. Sinfonie.

10.00 nm.: Fritz Behringer: Die Funkversuche des Süddeutschen Radioklubs im Jahre 1925.

MÜNSTER 3 kW — — · · · Welle 410

1.15—2.30 nm.: Operettenrevue. Konzert des Rundfunkorchesters.

1. Brandt: Die Töchter des Dionyses. — 2. Fall: Aus „Die Rose von Stambul". — 3. Jessel: Aus „Das Schwarzwaldmädel". — 4. Kálmán: Aus „Die Bajadere". — 5. Nebdal: Aus „Polenblut". — 6. Strauß: Aus „Der Zigeunerbaron".

4.00—5.30 nm.: Siehe Elberfeld.

5.30 nm.: Die Gestalt der Mignon in der Musik. Konzert des Rundfunkorchesters. Lore Glöckner-Frankfurt, Sopran. Der Rundfunkchor.

1. Thomas: Ouvertüre zu der Oper „Mignon". — 2. Schumann: Lieder der Mignon: a) Heiß mich nicht raten; b) So laßt mich scheinen; c) Kennst du das Land. — 3. Thomas: Fantasie aus der Oper „Mignon". — 4. Schumann: Requiem für Mignon, für Solo und gemischten Chor.

7.00 nm.: Siehe Elberfeld.

8.00 nm.: Julius Lothar Schücking-Osnabrück: Levin Schückings Leben und Werke. 1. Knabenjahre.

8.20 nm.: Siehe Elberfeld.

STETTIN 1,5 kW — · · · Welle 241

Übertragung des Berliner Programms bis 8.30 nm.

8.30 nm.: **Dombrowski-Abend.** Am Flügel der Komponist und Hermann Scheibenhofer.

1. H. Dombrowski: Cello-Sonate G-Dur [Albert Stübgen-Stettin, Cello].
2. H. Dombrowski: a) Japanisches Regenlied; b) Abreise (Uhland) [Henriette Böhmer vom Stadttheater Stettin, Alt].
3. J. S. Bach: Präludium G-Moll für Violine allein; Beethoven: Romanze G-Dur [Oscar Seeligmann-Stettin, Violine].
4. H. Dombrowski: a) Deine Rosen an der Brust (Morgenstern); b) Volkslied (Morgenstern) [Käthe Riegel-Stettin, Sopran].
5. J. Haydn: Adagio aus dem Cello-Konzert D-Dur [Albert Stübgen].
6. H. Dombrowski: a) Nachruf (Uhland); b) Sei getrost (Bierbaum) [Henriette Böhmer].
7. H. Dombrowski: Romanze A-Dur; J. S. Bach: Sarabande H-Moll, für Violine allein [Oscar Seeligmann].
8. H. Dombrowski: a) In der Ferne (Uhland); b) Zuversicht (Bierbaum); c) Freundliche Vision (Bierbaum) [Käthe Riegel].

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

3.00 nm.: Jugendstunde. Elsa Pfeiffer, Karl Köstlin.

4.15 nm.: Aus dem Reiche der Frau.

4.30 nm.: Nachmittagskonzert.

6.30 nm.: Dr. F. M. Tautz: Korea und die Mandschurei.

7.00 nm.: Oberingenieur Rudolf Dilcher: Gleichstrom, Joulsches Gesetz, Grundbegriff der Elektrochemie.

7.30 nm.: Wilhelm Steinhilber: Reichsjugendwohlfahrtsgesetz. Armenkinderfürsorge.

8.00 nm.: **Viel Lärm um nichts.** Lustspiel in fünf Aufzügen von Shakespeare. Spielleitung Karl Köstlin.

Personen. Don Pedro, Prinz von Arragon: Roderich Arndt — Leonato, Gouverneur von Messina: Curt Elwenspoek — Don Juan, Pedros Halbbruder: Carl Ernst — Claudio, ein florentinischer Graf: Ludwig Donath — Benedikt, ein Edelmann aus Padua: Karl Köstlin — Antonio, Leonatos Bruder: Carl Struve — Balthasar, Don Pedros Diener: Hellmuth Gaick — Borachio, Conrad, Don Juans Begleiter: Ernst Stockinger, Ph. L. Mayring — Holzapfel, Schleewein, einfältige Gerichtsdiener: Max Heye, Georg Ott — Hero, Leonatos Tochter: Erna Faßbinder — Beatrice, Leonatos Nichte: Elsa Pfeiffer — Margaretha, Ursula, Heros Kammerfrauen: H. Brandt-Schüle, Lotte Kayser — Ein Mönch: Ernst Stockinger — Ein Bote: Ludwig Rohde.

Anschließend Tanz-Abend der Tanzkapelle des Philharmonischen Orchesters Stuttgart. Leitung Hans Werder. — Maria Fiechtl, Hilde Binder, Carl Struve, Hans Werder.

BERLIN
10 kW / 4,5 kW — · · · — Welle 505 / Welle 576

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Frick: Roller-Marsch. — 2. Bennett: Ouvertüre zu „Die Najaden". — 3. Ponchielli: Fantasie aus der Oper „Gioconda". — 4. Komzák: Badner Madln, Walzer. — 5. Popy: Suite orientale. — 6. Schaefer: Faun und Nixe, Intermezzo. — 7. Mannfred: Auf der Wanderschaft, Potpourri über deutsche Volkslieder. — 8. Dazar: Matrosengesang, Foxtrott.

6.05 nm.: Dr. Richard H. Stein: Einführung zu „Der fliegende Holländer". — Übertragung aus der Staatsoper am Freitag, dem 26. Februar, nm. 7.30 Uhr.

6.45 nm.: Dr. Schröter: Moderne Bildtelegraphie unter besonderer Berücksichtigung des Systems von Karolus.

7.15 nm.: Dr. Karl Heinz Kunert: Wie wahre ich meine Rechte aus Reichsanleihen? Zum Ablauf der Anmeldefrist des Altbesitzes am 28. Februar.

7.45 nm.: Hermann Kasack: Deutsche Frauendichtung. Die Frau als schöpferische Persönlichkeit.

8.30 nm.: **Die Katastrophe.** Originalroman von H. J. Gramatzki. 16. Fortsetzung.

9.00—10.00 nm.: **Nach Feierabend.**
1. Suppé: Ouvertüre zu „Flotte Bursche" [Berliner Funkorchester. Dirigent Bruno Seidler-Winkler].
2. R. Hoppe: Ein rheinisches Mädchen bei rheinischem Wein; R. Schrader: Mein Rheinland; H. Brandt: Vom Rhein der Wein [Bernhard Bötel vom Städtischen Opernhaus Charlottenburg, Tenor].
3. Bruch: Ouvertüre zu der Oper „Die Loreley" [Funkorchester].
4. Humperdinck: Am Rhein; O. Klose: Rheinfreuden [Bernhard Bötel].
5. Eysler: Frühling am Rhein, Walzer; Fétras: Sommernacht am Rhein, Walzer [Funkorchester].
6. Meißler: Stolzenfels am Rhein; W. Berger: Am Rhein [Bernhard Bötel].
7. Hannemann: Rheinischer Sang, Rheinlieder-Potpourri [Funkorchester].

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. Rappées Jazz-Sinfoniker. Dirigent Ernö Rapée.

BREMEN
1,5 kW · · · · — · — Welle 279

5.00 nm.: Karl Gustav Hartwig: Wachsen und Werden des Naturschutz-Gedankens.

BRESLAU
1,5 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

5.00—6.00 nm.: Serenaden-Nachmittag der Funkkapelle.
1. Mozart: Eine kleine Nachtmusik, Serenade. — 2. Moszkowsky: Serenade. — 3. Lincke: Die Serenade der Verliebten. — 4. Meyer-Köln: Zwei berühmte Serenaden. — 5. Noack: Liebesserenade. — 6. Niemann: Serenata. — 7. Lehár: Serenade.

6.00 nm.: Bekanntgabe der Fleisch- und Wurstpreise im Kleinhandel.

6.10—6.40 nm.: Hans Neusch: Ein Ausflug auf den Philippinen.

7.00—7.30 nm.: Emil Wohlfahrt: Das Platinmuseum in Antwerpen.

7.30—8.15 nm.: Polnisch. Kursus für Anfänger.

8.30—9.00 nm.: **Orgelkonzert.** Oberorganist Hermann Seekamp. — Übertragung aus der St. Bernhardin-Kirche.
1. R. Schumann: Fugen über den Namen „Bach", op. 60 (Fuge II in B-Dur, lebhaft — Fuge IV in B-Dur, mäßig, doch nicht zu langsam — Fuge V in F-Dur, lebhaft).
2. F. Liszt: Präludium und Fuge über B-A-C-H (Allegro moderato — Andante — Allegro maestoso).

9.05 nm.: Autorenabend der Schles. Funkstunde. Wilhelm Bölsche. Aus eigenen Werken.

DORTMUND
1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Siehe Münster.

4.30—5.45 nm.: Wiener Leben. Konzert des Funkorchesters. Fred Schommer, Gesang.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien". — 2. Aus Wiener Operetten [Fred Schommer]. — 3. Schubert: Soirée de Vienne. — 4. Kreisler: Drei Alt-Wiener Tanzweisen. — 5. Wiener Lieder [Fred Schommer]. — 6. Joh. Strauß: Gschichten aus dem Wienerwald.

5.45—6.30 nm.: Konzert der „The five Millers Jazz" vom Cabarett Jungmühle, Dortmund.

6.30 nm.: Ratschläge fürs Haus.

7.00—8.00 nm.: Erstes Sinfoniekonzert des verstärkten Funkorchesters unter Leitung von Theo Erpenbach.
1. Gluck: Ouvertüre zu „Iphigenia in Aulis".
2. Mozart: Klavierkonzert in D-Dur, Krönungskonzert.
3. Schubert: Sinfonie Nr. 5 in B-Dur.

8.00—8.30 nm.: Spanisch.

8.30 nm.: **Josef-Plaut-Abend.** Gastspiel von Josef Plaut, dem bekannten Humoristen und Vortragskünstler, unter Mitwirkung des Funkorchesters.
1. Joh. Strauß: Ouvertüre zur Operette „Die Fledermaus".
2. Plaudereien von Jos. Plaut.
3. Millöcker: Fantasie aus der Operette „Der Bettelstudent".
4. Heiteres Plaut-Potpourri [Josef Plaut].
5. Conradi: Offenbachiana.
6. Aus dem heiteren Plaut-Buch [Josef Plaut].
7. Lindemann: Hier Schlager. Wer dort? Potpourri.
8. Plautscher Scherz, Balsam fürs Herz [Josef Plaut].
9. Schlußmarsch.

Anschließend Fernübertragung.

DRESDEN
1,5 kW — · · — · — Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD
1,5 kW Welle 259

1.15—2.30 nm.: Siehe Münster.

4.15—5.15 nm.: **Konzert des Funkorchesters.**
1. Beethoven: Die Weihe des Hauses, Ouvertüre. — 2. Raff: Kavatine. — 3. Schillings: Spielmanns Lust und Leid, Vorspiel zum dritten Akt von „Der Pfeiffertag". — 4. Sibelius: Belsazar-Suite. — 5. Wagner: Einleitung zum dritten Akt von „Die Meistersinger von Nürnberg". — 6. Humperdinck: Fantasie aus der Pantomime „Das Wunder".

5.15—5.45 nm.: Rezitationen aus Werken von Dehmel und Liliencron [Carl Weinlein, Marta Walter].

5.45—6.15 nm.: Dehmel-Liliencron-Lieder, gesungen von Charlotte Niessen-Werther, Sopran.

7.00—8.00 nm.: Lieder zur Laute. Paul Markus, Paul Finger, Heinz Bornach, Laute; Willi Ley, Violine.

8.00—8.30 nm.: Spanisch.

8.30 nm.: Siehe Dortmund.

FRANKFURT
1,5 kW · · — · Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.30—4.00 nm.: **Die Stunde der Jugend.**

4.15—5.45 nm.: **Konzert des Hausorchesters. Chopin,** geb. 22. Februar 1810. Lotte Kleinschmidt, Sopran; musikalische Leitung und am Flügel Dr. Reinhold Merten.
1. Potocka-Mazurka. — 2. Notturno in Cis-Moll op. 27, 1. — 3. Valse caprice. — 4. Zwei Lieder: a) Mädchens Wunsch; b) Mir aus den Augen. — 5. Valse mélancolique. — 6. Prélude Nr. 13 in Fis-Dur. — 7. Polonäse in A-Dur. — 8. Drei Lieder: a) Litauisches Lied; b) Das Ringlein; c) Meine Freuden. — 9. Notturno in G-Moll op. 37, 1. — 10. Adieu à Pologne. Mazurka.

5.45—6.15 nm.: Aus den „Briefen aus der französischen Revolution" von Rétif de la Bretonne.

6.15—6.45 nm.: Übertragung von Kassel.

6.45—7.15 nm.: „Flock, Anekdoten aus dem Leben eines Hündchens", vorgetragen vom Verfasser Eduard Reinacher.

7.15—7.45 nm.: Schachstunde.

7.45—8.15 nm.: Stunde der Frankfurter Zeitung.

8.15—9.15 nm.: Übertragung aus Kassel.

9.15 nm.: **Cembalo-Konzert Alice Ehlers.** Alice Ehlers, Berlin, Cembalo, und Bergh-Steingraeber-Berlin, Sopran.
1. J. S. Bach: Toccata; Pachelbel: Fuge; Händel: Grobschmied, Variation.
2. Giordani: Caro mio ben; Paisiello: Nel cor più non mi sento; Caccini: Amarilli; Pergolese: Se tu m'ami.
3. Bach: Italienisches Konzert, Satz 1, 2, 3.
4. Gluck: Einem Bach, der fließt; Mozart: a) Das Veilchen; b) Wiegenlied; c) Warnung.
5. Daquin: Kuckuck; Rameau: a) Tambourin; b) La Joyeuse; Scarlatti: Sonate; Mozart: Rondo à la Turca.

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Kapelle Rapée. — Übertragung aus Berlin.

HAMBURG
1,5 kW / 10 kW · · · · — Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

12.05—2.00 nm.: Probe zu „Der Barbier von Bagdad".

4.15 nm.: VII. Solistenkonzert. Gertrud Halsen, Klavier; Kammermusiker Swinnes, Fagott.

5.00 nm.: Klavierwerke großer Meister. VII. Beethoven. Gespielt von Erik Schönsee.

7.20 nm.: Dr. Kankeleit: Alkohol und Verbrechen.

8.00 nm.: **Boccaccio.** Operette in drei Akten von F. Zell und Richard Genee. Musik von Franz v. Suppé. Neu bearbeitet und inszeniert von Max Steiner-Kaiser. Musikalische Leitung Kapellmeister Petersen. — Übertragungsversuch aus dem Carl-Schultze-Theater, Hamburg.

Personen. Giovanni Boccacio: Emmy Sturm a. G. — Pietro, Prinz von Palermo: Adolf Görisch — Scalza, Barbier: Alfred Frank a. G. — Beatrice, sein Weib: Ilse Bergen — Lotteringhi, Faßbinder: Erich Suckmann — Isabella, sein Weib: Lotte Lang — Lambertuccio, Gewürzkrämer: Willy Hampel a. G. — Petronella, sein Weib: Carmen Moog — Fiametta, beider Ziehtochter: Johanna Rodegg a. G. — Leonetto: Kurt Lang — Tofano: Ferry von Farar — Chichibio: Lina Kaiser — Guido: Carl Mathec — Cisti: Hermann Helfer — Federico: Erich Wienicke — Giotto: Carolo Meefer — Rinieri: Franz Hilpert — Ein Unbekannter: Hermann Probst — Der Majordemus des Herzogs von Toscana: Max Demuth — Ein Kolporteur: Karl Kramer — Fresco, Lehrjunge bei Lotteringhi: Nora Herberg — Checco, Bettler: Hans Fischer — Pantalone: Hermann Döscher — Brighella: Frl. Vaborsky — Polichinella: Frl. Bendina — Colombina: Frl. Cremer — Arlecchino: Ferry von Farar — Scapino, dessen Gefährte: Hermann Holm. — Studenten, Gesellen, Bettler, Mägde usw.

Die Handlung spielt zu Florenz im Jahre 1331.

HANNOVER
1,5 kW · · · · — Welle 297

5.00 nm.: Einführungsvortrag in die Oper „Xerces" von G. F. Händel. Mit musikalischen Erläuterungen. Erstaufführung am 27. Februar 1926 im städtischen Opernhaus, gehalten von Oberregisseur Dr. Winkelmann unter Mitwirkung von Ellen Matthaei-Emge, Gesang.

KÖNIGSBERG
1 + 1 kW Welle 463

4.15—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.

6.30 nm.: Direktor Bischoff-Königsberg: Höhenförderer, Gebläse und andere Vorrichtungen zum Transport von Massengütern in der Landwirtschaft.

7.00 nm.: Dr. E. Geißler: Wie entsteht eine Empfangsröhre?

7.30 nm.: **Kammermusik-Abend.** Opernsängerin Elsa Koch-Stabinsky; Bläser-Vereinigung des Ostpr. Landestheaters: Willy Pommer, Oboe; Gustav Haberstroh, Klarinette; Josef Sauritz, Horn; Max Lindstadt, Fagott. Am Flügel Dr. E. Kunwald.
1. Mozart: Bläser-Quintett Es-Dur.
2. Mozart: a) Als Luise die Briefe ihres ungetreuen Liebhabers verbrannte; b) Ridente la calma; c) Das Veilchen; d) Wiegenlied [Elsa Koch-Stabinski].
3. Beethoven: Bläser-Quintett Es-Dur.
4. Beethoven: a) An die Hoffnung; b) Neue Liebe, neues Leben [Elsa Koch-Stabinski].

KÖNIGSWUSTERHAUSEN
18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: Schwedisch für Anfänger. Frau Lektor Mathes-Wimermark.

3.30—4.00 nm.: Das Wesen und die Entstehung der Tuberkulose. Ministerialrat Dr. König.

4.00—4.30 nm.: Seuchenübertragung und Seuchenbekämpfung. Geh. Ober-Regierungsrat Prof. Lentz.

4.30—5.00 nm.: Die Entstehung und Bestandteile unserer Nahrung. Dr. Max Winckel.

8.30—12.00 nm.: Übertragung der Abenddarbietungen der „Funk-Stunde", Berlin.

LEIPZIG
1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.

6.30—6.45 nm.: Steuerrundfunk.

7.00—7.25 nm.: Direktor Voß: Was muß der Leipziger Messebesucher wissen.

7.30 nm.: **Fra Diavolo.** Komische Oper in drei Akten von Scribe, deutsch von Blum. Musik von D. F. E. Auber. Musikalische Leitung Ernst Latzko. Spielleitung Maximilian Moris. — Übertragung aus dem Deutschen Nationaltheater Weimar.

Personen. Fra Diavolo, unter dem Namen des Marquis von San Marco: Willy Brohs-Cordes — Lord Kookburn, ein reisender Engländer: Emil Fischer — Pamella, seine Gemahlin: Lotte Loos-Werther — Lorenzo, Offizier bei den römischen Dragonern: Benno Haberl — Matteo, Gastwirt: Theodor Höchner — Zerline, seine Tochter: Priska Aich — Giacomo, Beppo, Banditen: Xaver Mang, Fritz Stauffert — Ein Müller: Karl Peinze — Francesco, ein Bauer: Max Darmünzel — Francescos Vater: Fritz Knöflet — Ein Dragoner: Paul Glitsch — Landleute, Dragoner, Dienerschaft des Lords und des Marquis, Aufwärter.

Schauplatz: Ein Dorf in der Gegend von Terracina. — Zeit: 1830.

MÜNCHEN
1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

3.50 nm.: Eugenie Erlewein: Die moderne Wohnungseinrichtung und ihre Instandhaltung. Wohnzimmer und Arbeitszimmer.

4.30 nm.: Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters.

5.30 nm.: Hans Heilings Felsen. Eine böhmische Volkssage von Theodor Körner. 1. Teil [Carola Bauer].

7.00 nm.: Italienisch.

7.40 nm.: Berühmte Marschkompositionen. Abendkonzert des Rundfunkorchesters. Emanuel Gianna, Bariton.
1. G. Meyerbeer: Krönungsmarsch aus der Oper „Der Prophet". — 2. F. Mendelssohn-Bartholdy: Hochzeitsmarsch aus „Sommernachtstraum". — 3. R. Wagner: Blick' ich umher, Lied des Wolfram aus „Tannhäuser". — 4. R. Wagner: Einzug der Gäste auf der Wartburg, aus „Tannhäuser". — 5. R. Wagner: Szene des Wolfram und Lied an den Abendstern, aus „Tannhäuser". — 6. F. Mendelssohn-Bartholdy: Priestermarsch aus „Athalia". — 7. J. Strauß: Radetzky-Marsch. — 8. Rakoczy-Marsch.

9.00 nm.: **Michael Georg Conrad liest aus eigenen Werken.**

9.35 nm.: **Chorgesänge des Rundfunkorchesters.**
1. Drei Volksweisen.
2. Zwei Abendgesänge.
3. Drei Frühlingslieder.

10.00 nm.: Bekanntgabe der nächsten Opernübertragung.

10.20 nm.: Einführungskursus in die Morsetelegraphie.

MÜNSTER
3 kW — — · · · Welle 410

1.15—2.30 nm.: Volkstümliches Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Armeemarsch Nr. 7, Marsch des I. Bataillon Gardergts. (1806); Marsch der Finnländischen Reiterei. — 2. Flotow: Fantasie aus der Oper „Stradella". — 3. Mozart: Eine kleine Nachtmusik (Allegro — Menuett — Rondo). — 4. Mendelssohn: Aus „Die Fingalshöhle". — 5. Weber: Fantasie aus der Oper „Der Freischütz". — 6. Humperdinck: Aus „Hänsel und Gretel".

4.00—4.30 nm.: Willy Wittig liest aus „Schattenbilder" von Herbert Eulenberg.

4.30—5.30 nm.: Anton Dvorak. Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Ouvertüre zu „Der Bauer, ein Schelm". — 2. Sinfonie 5 E-Moll (Aus der neuen Welt) (Adagio und Allegro molto — Largo — Molto vivace — Allegro con fuoco). — 3. Legende. — 4. Zwei poetische Stimmungsbilder (Klagendes Gedenken — Koboldstanz). — 5. Slawische Tänze.

5.45—6.15 nm.: Siehe Elberfeld.

6.15—6.45 nm.: Medizinalrat Dr. Schlautmann: Was muß jedermann von ansteckenden Krankheiten wissen? [Wilhelm Wahl].

7.15—8.00 nm.: Joh. Mayrhofer-Regensburg: Eine Fahrt nach Rom und Italien im Anna Santo.

Ab 8.30 nm.: Siehe Dortmund.
Anschließend Übertragungsversuche ferner Stationen.

STUTTGART
1,5 kW Welle 446

4.15 nm.: Aus dem Reiche der Frau.

4.30 nm.: Nachmittagskonzert.

6.30 nm.: Englisch.

7.00 nm.: Dr. med. Dannenhauser, Nervenarzt: Allgemeine Fragen der Psychiatrie.

7.30 nm.: Stadtpfarrer Kohler: Selbsterlebtes aus der Erziehung schwer erziehbarer Jugendlicher.

8.00 nm.: Carl Struve: Ein Spaziergang durch Stuttgart vor 150 Jahren.

9.00 nm.: **Abend-Unterhaltung.** Leitung Ernst Stockinger. — Ingeborg Petersen, Fritz Wisten, Heinz Steinberg-München, Hermann Conzelmann und das Rundfunkorchester.

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —··· Welle 505 / Welle 576

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

3.45 nm.: Dr. Rudolf Wegner: Wasser-, Sand- und Sonnenuhren.
4.30 nm.: Aus dem „Dschungl-Buch" von Rudyard Kipling. Vorgetragen von Dr. Wilhelm Leyhausen.
5.00—6.00 nm.: Konzert.
1. Lavrens Kellie: I had a flower; D. de Caro: Ah iphela, griechisches Lied; Philpop: I love your eyes [Demetrio de Caro, Bariton. Am Flügel Ben Geysel. — 2. C. M. v. Weber-Liszt: Konzertstück F-Moll (Larghetto ma non troppo, allegro appassionata — Tempo di marcia — Presto assai) [Walther Carl Meiszner, Klavier]. — 3. Drei japanische Lieder: a) Dogge und Sommerwolke; b) Wiegenlied; c) Vom bösen Mann [Hatsne Yuasa aus Tokio, Sopran. Am Flügel Walther Carl Meiszner]. — 4. Carreri: Jero Dimos, griechisches Lied; Sanderson: Until; Burleigh: Just you [Demetrio de Caro]. — 5. Joh. Brahms: a) Auf dem Kirchhof; b) Sonntag; c) Wir wandelten; d) Der Schmied [Hatsne Yuasa]. — 6. Fr. Chopin: Scherzo B-Moll [Walther Carl Meiszner].
6.45 nm.: Diplom-Gartenbauinspektor Paul Kache: Blütensträucher und Nadelhölzer.
7.15 nm.: Personenverzeichnis und Inhaltsangabe zu der Übertragung aus der Staatsoper.
7.30 nm.: **Der fliegende Holländer.** Romantische Oper in drei Akten von Richard Wagner. — Übertragung aus der Staatsoper.
Personen: Daland, ein norwegischer Seefahrer — Senta, seine Tochter — Erik, ein Jäger — Mary, Sentas Amme — Der Steuermann Dalands — Der Holländer. — Matrosen des Norwegers, die Mannschaft des fliegenden Holländers, Mädchen.
Szene: Die norwegische Küste.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. Rappées Jazz-Sinfoniker. Dirigent Ernö Rapée.

BREMEN 1,5 kW ···· ·— Welle 279

8.00 nm.: **Volkstümlicher Richard-Wagner-Abend.** Georg Becker und das Kammerorchester der Norag. Leitung Erich Winner.
1. Ouvertüre zu „Rienzi" [Norag-Orchester].
2. Gebet aus „Rienzi" [Georg Becker].
3. Steuermannslied und Matrosenchor aus „Der Fliegende Holländer" [Norag-Orchester].
4. Romerzählung aus „Tannhäuser" [Georg Becker].
5. Fantasie aus „Tannhäuser" [Norag-Orchester].
6. Fantasie aus „Die Meistersinger von Nürnberg" [Norag-Orchester].
7. Am stillen Herd, aus „Die Meistersinger von Nürnberg" [Georg Becker].
8. Einzug der Götter in Walhall, aus „Rheingold" [Norag-Orchester].
9. Ein Schwert verhieß mir der Vater, aus „Die Walküre" [Georg Becker].
10. Wotans Abschied und Feuerzauber aus „Die Walküre" [Norag-Orchester].

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

5.00—6.00 nm.: Ländler und Gavotten, gespielt von der Funkkapelle.
1. Blume: Waldteufel-Gavotte. — 2. Gossec: Gavotte. — 3. Aletter: Rendezvous, Gavotte. — 4. Langer: Großmütterchen, Ländler. — 5. Popper: Gavotte. — 6. Klose: Lieb Mütterchen, Ländler. — 7. Th. Thiele: Schneeflocken-Gavotte. — 8. Aletter: Little Coquette, Gavotte. — 9. Langer: Großväterchen, Ländler.
6.05 nm.: Dorothee Schreiber: Gedanken und Tatsachen aus der Frauenbewegung.
7.00—7.30 nm.: Kapellmeister Hermann Behr: Die Instrumente des modernen Orchesters.
7.30—8.00 nm.: Professor Milarch: Aus meinem Luftschiffertagebuch.
8.15 nm.: **Violin-Konzert.** Alfred Wittenberg, Violine; Dr. Alfred Laserstein, Violine. Am Flügel Dr. Edmund Nick.
1. J. Brahms: Sonate A-Dur, op. 100, für Violine und Klavier (Allegro amabile — Andante — tranquillo. Vivace — Allegretto grazioso, Quasi Andante).
2. Ch. Sinding: Serenade für zwei Violinen und Klavier (Tempo dimarcia — Andante Allegretto — Andante — Finale, Allegro).
3. L. Spohr: Konzert in Form einer Gesangsszene op. 47.
4. J. Brahms-Joachim: Zwei ungarische Tänze.
10.00—11.00 nm.: Überfunkbrettl. Lilly Barnay, Heiteres; Rudolf Kurt, Chansons; Josef Szymansky, Bandonium.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Siehe Münster.
4.30—5.45 nm.: Rheinklänge. Konzert des Funkorchesters.
1. Joh. Strauß (Vater): Loreleyklänge, Walzer. — 2. Hannemann: Rheinsang-Potpourri. — 3. Friedemann: Frühling am Rhein. — 4. May: Beim Rheinwein sollst du mein sein. — 5. Stolz: Goldblondes Mädel vom Rhein. — 6. Detert: An des Rheines grünem Ufer.
5.45—6.15 nm.: Schallplattenmusik.
6.15—6.45 nm.: Siehe Elberfeld.
7.00—8.00 nm.: Siehe Münster.
8.00—8.45 nm.: Englisch.
8.50 nm.: **Die Entwicklung des Klaviertrios. Kammermusik-Abend des Dortmunder Trios: Gerard Bunk, Paul van Kempen, Karl Roser.**
1. Dvorak: Trio in F-Moll.
2. Brahms: Trio in H-Dur.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·—· Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.30 nm.: Siehe Münster.
4.15—5.45 nm.: **Martha.** Oper von Flotow (nur musikalische Szenen). Alice Ritter-Schmidt, Lange Bake, Staudt, Schier, Gesang. Das Funkorchester.
6.15—6.45 nm.: Dr. Josef Greff, Beyenburg, 1. Abend: Heilung nervöser Krankheiten durch die Psychoanalyse.
7.00—8.00 nm.: Siehe Münster.
8.00—8.45 nm.: Englisch.
8.50 nm.: Siehe Dortmund.

FRANKFURT 1,5 kW ··—·· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend.
4.15—5.45 nm.: Hausfrauennachmittag. Generaloberin Agnes Karll: Die Krankenpflege als Beruf. — Ferner: Wochenschau des Frankfurter Hausfrauenvereins.
5.45—6.15 nm.: Aus den Briefen der Günderode.
6.15—6.45 nm.: Dr. Schmalz: Der Zauber des Orients.
6.45—7.15 nm.: Prof. Dr. E. Neeb: Der Mainzer Dom, Geschichte und Schicksal des Baues.
7.15—7.30 nm.: Stunde der Frankfurter Vereinigung für Heimatkunde.
7.30—7.45 nm.: Film-Wochenschau.
7.45—8.15 nm.: **Italienisch.**
8.15—9.15 nm.: **Heiterer Abend des Hausorchesters.** Musikalische Leitung Dr. Reinhold Merten. Adolf Permann, Bariton.
9.15—10.15 nm.: **Selten gehörte Werke von Johannes Brahms.** Anni Wiegand, Alt; Dr. Merten, am Flügel; Konzertmeister Kraus, Violine; Keller, Bratsche; Stegner, Horn; Wiegandscher Frauenchor.
1. Lieder op. 91 mit obligater Bratsche.
2. Vier schottische Gesänge für Frauenchor, für zwei Hörner und Harfe.
3. Klaviertrio op. 40 Es-Dur, mit Horn.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

7.45 vm.: **Fünf Minuten Recht und Unrecht.**
1.20 nm.: Schulfunk. Albert Lortzing und seine Werke. Vortrag von Dr. W. Wodick. Mit musikalischen Erläuterungen.
4.15 nm.: Aus galanter Zeit. Kammerorchester der Norag, Bremen. Leitung Erich Winner.
5.00 nm.: Menschen und Werke der Zeit. **Gerhart Hauptmann.** Einführender Vortrag und begleitende Worte mit Proben aus seinen Werken von Dr. Andreas Schott.
7.00 nm.: Dr. Grimme: Das Bodenkorn und sein Einfluß auf den Aufbau der Pflanze.
8.00 nm.: **Sturm und Drang der jungen Kunst.** I. Die bildende Kunst. Von Kokoschka bis zur Gegenwart. Vortrag von Herwarth Walden. Gründer und Leiter der Ausstellung „Sturm", Berlin. — II. Musik und Lyrik. Von Korngold bis Hindemith (Musik). **Arbeiterdichter.**

1. Korngold: Fantasie aus „Die tote Stadt" [Norag-Orchester].
2. M. Barthel: a) Arbeiterseele; b) Wald und Berg; c) Die sieben Geiger [Alfred Beierle-Berlin].
3. Schrecker: Gesang der Irmgard aus „Flammen" [Eva Schlee; am Flügel Ad. Secker].
4. Schrecker: Ballade aus „Der ferne Klang" [Bernhard Jakschtat].
5. Karl Bröger: a) Die Schmetterlingslegende; b) Alarm in der Frühe.
6. Hindemith: Durch die abendlichen Gärten (Schilling); Paul Hindemith: Kammermusik op. 24, Nr. 1 [Norag-Orchester].

KÖNIGSBERG 1 + 1 kW Welle 463

4.15—6.00 nm.: Volkstümliches Nachmittagskonzert.
6.30 nm.: Oberingenieur Vogt: Elektro-maschinelle Bodenbearbeitung nach einem neuen System.
7.00 nm.: Studienrat Dr. Wißmann: Das Problem Klaus Mann.
7.30 nm.: **Sinfonie-Konzert.** Dirigent Generalmusikdirektor Dr. Kunwald.
1. Josef Haas: Variationen in Suitenform für kleines Orchester.
2. Mozart: Klavierkonzert D-Moll.
3. Weber: Ouvertüre zur Oper „Der Freischütz".
4. Rich. Strauß: Till Eulenspiegels lustige Streiche.
10.00—11.00 nm.: Schallplattenmusik.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: Spanisch für Anfänger. C. M. Alfieri und Gertrud van Eyseren.
3.30—4.00 nm.: Die Kulturaufgabe der Schule. Univ.-Prof. Dr. Litt-Leipzig.
4.00—4.30 nm.: Schule, Staat, Weltanschauung. Univ.-Prof. Dr. Litt-Leipzig.
4.30—5.00 nm.: Häusliche Kunstpflege. Frl. Margot Grupe.
7.30—8.15 nm.: Fortbildungsvorträge für Ärzte. Dozenten und Themen werden in den ärztlichen Fachzeitschriften bekanntgegeben.
Ab 8.15—12.00 nm.: Übertragung der Abenddarbietungen der „Funk-Stunde", Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.
6.30—7.00 nm.: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt.
7.00—7.30 nm.: Direktor Voß: Was bringt die Leipziger Frühjahrsmesse?
7.30—8.00 nm.: Prof. Dr. Hans Driesch: Das Leib- und Seele-Problem.
8.15 nm.: **Militärmusik** der Kapelle des III. Batl. 11. (Sächs.) Inf.-Regiments, Leipzig.
1. Armeemarsch Nr. 155, Parademarsch des I. R. von Maustein (Schleswigsches Nr. 84).
2. Suppé: Ouvertüre zu „Pique Dame".
3. Lefèbure-Wely: Die Klosterglocken.
4. Sousa: Unter dem Sternenbanner, Marsch.
5. Strauß: Gschichten aus dem Wienerwald.
6. Fetras: Von Bühne zu Bühne, Potpourri.
7. Blankenburg: Der Adler von Lille, Marsch.
8. Peter: Zirkus Renz, Solo für Xylophon [Schütze Boyer].
9. Armeemarsch 160, Parademarsch des I. R. 133.
10.00—12.00 nm.: Tanzmusik des Wenskat-Tanzorchesters.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: 15 Minuten der Frau.
4.20 nm.: Konzert des Münchener Gitarre-Kammer-Trios: Fritz Wörsching, Kammermusiker, Hans Ritter und Josef Eitele. Lieder, gesungen von Amalie Groll-Hermann. Am Flügel Richard Staab.
5.00 nm.: Lieder, gesungen von Amalie Groll-Hermann. Am Flügel Richard Staab.
5.30 nm.: Hans Heilings Felsen. Eine böhmische Volkssage von Theodor Körner (Schluß) [Carola Bauer].
6.15 nm.: Paul Ehlers: Einführung in die Oper „Don Giovanni".
6.45 nm.: **Bekanntgabe der Opernbesetzung.**
7.00 nm.: **Don Giovanni.** Oper in zwei Aufzügen von W. A. Mozart. — Übertragung aus dem Residenztheater in München.

MÜNSTER 3 kW —·· ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Charakteristische Gestalten in der Oper. Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Verdi: Aus „Nebukadnezar". — 2. Beethoven: Aus „Coriolan". — 3. Verdi: Aus „Falstaff". — 4. Tschaikowskij: Aus „Hamlet". — 5. Mozart: Aus „Don Juan". — 6. Rossini: Aus „Wilhelm Tell". — 7. Spohr: Aus „Faust". — 8. Verdi: Aus „Othello". — 9. Weber: Aus „Rübezahl". — 10. Leoncavallo: Aus „Bajazzo".
4.15—5.45 nm.: Siehe Elberfeld.
6.15—6.45 nm.: Siehe Elberfeld.
7.00—8.00 nm.: Franz Ludwig: Die Entwicklung der Klaviersonate von ihren Anfängen bis zur Gegenwart.
8.00—8.45 nm.: Englisch.
8.50 nm.: Siehe Dortmund.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.15 nm.: Aus dem Reiche der Frau.
4.30 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30 nm.: Bücherstunde.
7.00 nm.: F. K. Roedemeyer: „Don Juan" von E. Th. A. Hoffmann.
7.30 nm.: F. K. Roedemeyer: Klang der Landschaft in der gesprochenen Dichtung. Mit Vortragsbeispielen.
8.00 nm.: **Sinfonie-Konzert.** Leitung Hans Seeber-van der Floe.
1. Mussorgsky: Eine Nacht auf dem kahlen Berge.
2. Liszt: Klavierkonzert.
3. Dvorak: Sinfonie Aus der Neuen Welt.
9.00 nm.: Altes und Neues aus der Süddeutschen Heimat. Leitung Georg Ott. Schwaben und Elsaß. Silcher-Quartett-Kannstadt, Karl Walter, Regiment, Georg Ott und das Rundfunkorchester. — Schwäbische Volkslieder; Vortrag aus den Werken des elsässischen Dichters Bernd Isemann.

KABINETTSTÜCKE NEU!

für Violine kann man die Kompositionen des ausgezeichneten Geigers **G. BOULANGER** bezeichnen, die soeben bei **Ed. Bote & G. Bock, Berlin W 8,** für Klavier und Violine erschienen sind.

op. 17 Avant de mourir, Serenade
op. 18 Liebling der Frauen, Konzertwalzer
op. 19 Ein Brief (Une Lettre)
op. 21 Souvenier élégiaque
op. 22 Promenade printanière, Walzer
op. 23 Radio-Marsch (für Klavier)
op. 24 Norinka-Serenade

Preis je Mk. 1,80 (op. 23 Mk. 1,50)

„DER ALTE DESSAUER"
(„Anneliese", zweiter Teil)
1. **„Komm morgen zum Kaffee zu mir . . ."**
2. **„Das Paradies kehrt immer wieder . . ."**
3. **„Wo hast du das gelernt Marie? So gut verstandest Du's noch nie! . . ."**

für Klavier und Gesang

In Kürze erscheint das „Große Potpourri".

In allen Musikalienhandlungen sind auch Einzelnummern, Walzer, Gr. Potpourri aus „Anneliese" **1.** Teil zu haben.

In allen Musikalienhandlungen erhältlich

NORMALRÖHRE *
Ia Fabrikat
Französischer Sockel, 0,5 Ampère 3,5 Volt,
M. 1,75 solange Vorrat
F. Ehrenfeld, Frankfurt a. M.
Postscheck 4628
Der Ehrenfeld Radio-Katalog Nr. 3 wird gegen M. 1,— Voreinsendung oder M. 1,20 Nachnahme prompt versandt. 256 Seiten, 355 Abb., 30 Schaltungen.

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —··· Welle 505 / Welle 576

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

4.30 nm.: Die Violinsonate.
1. Bach: Sonate C-Moll (Siciliano — Allegro — Adagio — Allegro). — 2. Johann G. Platter: Sonate E-Moll (Allegro non tanto — Larghetto — Menuetto — Giga) [Konzertmeister Josef Wolfsthal, Violine; Philipp Jarnach, Klavier].

5.00—6.00 nm.: Heitere Stunde. Am Flügel Th. Mackeben.
1. R. Benatzky: Heut hätt' i Zeit! Wiener Walzerlied; J. Jones: Du kamst zu mir im Traum [Lilly Flohr, Sopran]. — 2. W. Kollo: Das kleine Niggergirl; Nelson: Meine entzückende Frau [Paul Schneider-Duncker]. — 3. Der Brief (E. Petsch-Krapp) [Robert Koppel, Rezitation]. — 4. Engel-Berger: Spieldosen-Shimmy; Lehár: Walzer aus der Operette „Die blaue Mazur" [Lilly Flohr]. — 5. C. Wappaus: Für dich, mein Mädel; Nelson: Leih' mir mal dein Taschentuch [Paul Schneider-Duncker]. — 6. Der Klaviertransport (Lea Larrida); De ol Mann, de wedder na Schol geit (W. Wisser) [Robert Koppel].

6.45 nm.: Esperanto.
7.15 nm.: San.-Rat Dr. Paul Frank: Medizinisch-hygienische Plauderei.
7.45 nm.: Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. A. Miethe: Ziele und Wege der Naturfarbenphotographie. Das farbige Kinobild.
8.30—10.00 nm.: **Konzert des Musikkorps des III. Bataillons 9. (Preuß.) Inf.-Regts.** Leitung Obermusikmeister Adolf Berdien. Alfred Schattmann spricht einleitende Worte.
1. Kunstmärsche. Schubert: Militärmarsch Nr. 1; Ch. Gounod: Hochzeitsmarsch und Brautgesang, aus der Oper „Romeo und Julia"; R. Strauß: Königsmarsch; Wagner: Marsch und Chor aus der Oper „Tannhäuser".
2. Präsentiermärsche. König Friedrich Wilhelm III: Altpreußischer Präsentiermarsch; Hackenberger: Flamme empor.
3. Langsame Märsche. M. Roland: Parademarsch der Langen Kerls, aus der Originalmusik „Fridericus Rex"; J. Möllendorf: Kavallerie-Parademarsch Nr. 1.
4. Geschwindmärsche. Rossini: Marsch nach Motiven aus der Oper „Moses"; Marsch aus Petersburg (1837); Joh. Strauß: Radetzky-Marsch; W. Kollo: Lindenmarsch aus der Revue „Drunter und drüber".

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Funk-Tanzkapelle. Leitung Konzertmeister Franz v. Szpanowski.

BRESLAU 1,5 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

4.00—5.00 nm.: Operetten-Nachmittag der Funkkapelle.
5.00—6.00 nm.: Frida Weißmann: Stunde mit Büchern.
6.00—6.30 nm.: Schachfunk.
7.00—7.30 nm.: Professor Dr. S. Marck: Einführung in die Geschichte der Philosophie.
7.30—8.00 nm.: Elise Olger: Deutsche Rechtschreibung und Grammatik.
8.10 nm.: **Sinfoniekonzert** des Schlesischen Landesorchesters. Leitung Hermann Behr. — Albert Müller-Stahlberg, Cello.
1. F. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Sommernachtstraum" [Orchester].
2. P. Hindemith: Kammermusik Nr. 3 (Cellokonzert) op. 36 Nr. 2 (Majestätisch und stark — Lebhaft und lustig — Sehr ruhig und gemessen — Munter, aber immer gemächlich) [A. Müller-Stahlberg].
3. H. Berlioz: Drei Stücke aus „Fausts Verdammung" (Irrlichtertanz — Sylphentanz — Ungarischer Marsch).
4. R. Schumann: Ouvertüre zu „Hermann und Dorothea".

10.00—11.00 nm.: Tanzmusik der Funkkapelle.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Siehe Münster.
3.45—6.15 nm.: Siehe Elberfeld.
6.15 nm.: Esperanto.
7.00 nm.: Bergmann W. Büscher-Bochum: Bergmannssagen und -lieder.
7.30 nm.: Heiteres von Georg Bamberger, dem beliebten Plauderer am Berliner Rundfunk.
8.00 nm.: Englisch.
8.30 nm.: **Bunte Stunde.** Unter Mitwirkung der Mandolinen-Vereinigung Froh und heiter, Herne-Süd, W. Ufer, Bariton, und dem Funkorchester.
9.30—10.50 nm.: **Am grünen Strand der Spree.** Humoristische Szenen aus dem Berliner Volksleben, erlauscht und erzählt von Georg Bamberger-Berlin.
1. Der Talismann im vollen Glasschrank.
2. 'n bisken Berlin'sch, det is doch wunderscheen.
3. Der Ringkämpfer-Champignon.
4. Er badet sobald nicht wieder.
5. Menschenfresser Schultze mit'n „tz".

Zwischen den einzelnen Teilen singt Dr. Nicolaus bekannte Lieder aus alten Berliner Revuen und spielt das Orchester Berliner Weisen.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·—· Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.30 nm.: Siehe Münster.
3.45—6.15 nm.: Jugend-Bühne. **Kabale und Liebe.** Von Schiller.
6.15—6.45 nm.: Esperanto.
7.00—7.30 nm.: Bastelfunk.
8.00—8.30 nm.: Englisch.
8.30—10.00 nm.: **Volkstümliches Sinfonie-Konzert.** Lutz Goebel, Violine; Robert Grote, Cello.
1. Schubert: Ouvertüre zu „Alphonso und Estrella".
2. Halworsen: Passacaglia über ein Thema von Händel, für Violine und Cello-Solo.
3. Wagner: Vorspiel zu „Tristan und Isolde".
4. Wagner: Waldweben aus „Siegfried".
5. Dvorak: Aus der neuen Welt, Sinfonie Nr. 5 (Adagio, Allegro molto — Largo — Molto vivace — Allegro con fuoco).

10.00—10.50 nm.: Siehe Dortmund.
11.00—11.30 nm.: Wochenrückblick auf Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend.
4.15—5.45 nm.: Konzert des Hausorchesters. Venezianische Nacht.
1. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Eine Nacht in Venedig". — 2. Leoncavallo: Barcarola veneziana. — 3. Joh. Strauß: Die Tauben von San Marco, Polka. — Mendelssohn: Venezianisches Gondellied, op. 16, 6. — Tschaikowskij: Capriccio italien. — 6. Joh. Strauß: Lagunenwalzer. — Tschaikowskij: Barkerole, op. 37, 6. — 8. Offenbach: Einleitung zum 2. Akt und Barkerole aus „Hoffmanns Erzählungen".

5.45—6.15 nm.: Aus dem Roman „Die Regulatoren in Arkansas" von Friedrich Gerstäcker.
6.15—6.45 nm.: Stunde des Südwestdeutschen Radio-Clubs.
6.45—7.10 nm.: Stenographie.
7.10—7.30 nm.: Zwanzig Minuten Umschau über die Fortschritte in Wissenschaft und Technik.
7.30—8.00 nm.: Stunde des Frankfurter Bundes für Volksbildung. Rechtsanwalt Dr. Hoeniger: Das Betriebsrisiko im Arbeitsvertrag.
8.00—9.30 nm.: **Übertragung von Wiesbaden. Konzert im Kurhaus.**
9.30—10.30 nm.: **Chorkonzert des Klub Harmonie** der Opelwerke Rüsselsheim.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Berliner Funkkapelle. — Übertragung aus der „Funk-Stunde", Berlin.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ····—· Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.15 nm.: Volkstümliches Konzert. Kammerorchester der Norag, Bremen. Leitung Erich Winner.
5.00 nm.: Niederdeutsche Lieder und Tänze. Lisa Müller-Wittenburg, Mezzosopran; Kammerorchester der Norag, Bremen.
7.00 nm.: Rechtsanwalt Dr. Zorn: Juristischer Briefkasten.
7.30 nm.: Englisch.
8.00 nm.: **Der Barbier von Bagdad.** Komische Oper in zwei Aufzügen. Text und Musik von Peter Cornelius.
Personen. Der Kalif: Bernhard Jakschtat — Baba Mustapha, ein Kadi: Erwin Bolt — Margiana, dessen Tochter: Elly Fromm — Bostana, eine Verwandte des Kadi: Clara Voß — Nureddin: Ferdinand Schneider — Abul Hassan Ali Ebe Bekar, Barbier: Michail Gitowsky — Erster Muezzin: Heinz Langnese — Zweiter Muezzin: Kurt Rodeck — Dritter Muezzin: Fritz Stein. — Diener Nureddins, Freunde des Kadi, Volk von Bagdad, Klagefrauen, Gefolge des Kalifen.
Schauplatz der Handlung: Bagdad. Der erste Aufzug im Hause Nureddins. Der zweite Aufzug im Hause des Kadi.

HANNOVER 1,5 kW ···· ·— Welle 297

5.00 nm.: Im Funk durch die Welt. Kammerorchester der Norag. Leitung Julius Ehrlich.

KÖNIGSBERG 1 + 1 kW Welle 463

3.30—4.15 nm.: Unterhaltungsstunde für die reifere Jugend.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15—7.15 nm.: Dr. Walter Abernetty: Literarische Plauderstunde.
7.30 nm.: Willy Schulz: Neue Funkliteratur.
8.10 nm.: **Lieder- und Arien-Abend.** Ilonka von Ferenczy, Carl Martell und das Rundfunkorchester.
1. Beethoven: Ouvertüre zur Oper „Fidelio".
2. Meyerbeer: Gebet der Katharina, aus „Nordstern"; Weber: Arie der Euryante [Ilonka von Ferenczy].
3. Reznicek: Walzerserenade.
4. Puccini: Arie des Johnson, aus dem III. Akt „Das Mädchen aus dem goldenen Westen"; Goldmark: Gebet der Assad in der Wüste, aus dem IV. Akt „Königin von Saba" [Carl Martell].
5. Leoncavallo: Fantasie aus „Der Bajazzo".
6. Zwei schwedische Volkslieder; Eckert: Ja, überselig hast du mich gemacht; Zwei Lieder von Paul Frommer [Ilonka von Ferenczy].
7. Wagner: Albumblatt.
8. Rubinstein: a) Es blinkt der Tau; b) Die Träne; Grieg: Im Kahn; Hermann: Salomo [Carl Martell].
9. Dvorak: a) Humoreske; b) Indian canzonetta.

9.40 nm.: 20 Minuten bei Franz Kludschuweit.
10.00—11.00 nm.: Unterhaltungs- und Tanzmusik des Rundfunkorchesters.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: Einheitskurzschrift. Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann.
3.30—4.00 nm.: Entwicklung des ländlichen Frauenbildungswesens in der Jetztzeit. Dr. Delius, Referentin im Landwirtschaftsministerium.
4.00—4.30 nm.: **Allgemeine Vorbedingungen für erfolgreichen Obstbau.** Dipl.-Gartenbauinspektor Günther.
4.30—5.00 nm.: Unser täglich Brot. Hetti Walther, Vorsteherin der hauswirtsch. Abteilung des Lettevereins.
8.30—12.00 nm.: Übertragung der Abenddarbietungen der „Funk-Stunde", Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert der Dresdener Rundfunkkapelle. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
7.00—7.25 nm.: Prof. Dr. Hans Driesch: Das Leib- und Seele-Problem.
7.30 nm.: **Lohengrin.** Romantische Oper in drei Akten von Richard Wagner. Musikalische Leitung Gustav Brecher. Bühnenleitung Egon Bloch. — Übertragung aus dem Neuen Theater, Leipzig.
Personen. Heinrich der Vogler, deutscher König: Hans Müller — Lohengrin: Willy Zilken — Elsa von Brabant: Delia Reinhardt von der Staatsoper Berlin, als Gast — Herzog Gottfried, ihr Bruder: H. Fischer — Friedrich von Telramund, brabantischer Graf: Rudolf Bockelmann — Ortrud, seine Gemahlin: Lotte Dörwald — Der Heerrufer des Königs: Theodor Horand — Brabantische Edle: Eugen Albert, Hans Fleischer — Emil Herveling: Bernhard Mehlhorn — Edelknaben der Elsa: Anni Tharau, Erna Hoffmann, Melanie Bindernagel, Hermine Lohse — Sächsische und brantische Grafen und Edelfrauen, Edelknaben, Frauen.
Ort: Antwerpen. — Zeit: Erste Hälfte des 10. Jahrhunderts.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

3.00 nm.: Geflügelzucht.
4.00 nm.: Sophie Strehlow: Waiblinger, von Gilm.
4.30 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. Wilhelm Bauer, Bariton; Walter Kuron, Harmonium; Eva Maria von Hentig, Rezitation.
6.45 nm.: Dr. Karl Gruber: Lebenserscheinungen in unseren Binnengewässern.
7.30 nm.: **Der Tatzelwurm** oder: Das Glöckl von Birkenstein. Volksstück in vier Akten nach einer Erzählung von Hermann v. Schmid. Bearbeitet von Hans Neuert. Musik von Emilius Erhardt. Das Rundfunkorchester. Spielleitung Direktor Rolf Pinegger.
Personen. Hans Rieder, Bauer und Bürgermeister: R. Pinegger — Moni, seine Tochter: Emmy Sourmann — Der Wirt zur Eidechse: Anton Ferrari — Veri, sein Sohn: Otto Willner — Zenzl, seine Base: Mieze Fröhlich — Florian Heckenstaller, Hofinger Lenz, Bauernburschen: E. Firnholzer, Hermann Voß — Brandenberger, Bauer: Ludwig Körösy — Burgl: Ella Rubin — Evi: Marie Ziehrer — Freiherr v. Stritzow aus Berlin: Leopold Kerscher — Luigi Romano, Kaufmann: M. Weydner — Waldsepp, Forstgehilfe: Hans Hunkele — Stockerl, Gemeindediener: Rolf Pinegger.
9.40 nm.: Charaktertänze. Abendkonzert des Rundfunkorchesters.
1. M. Bruch: Schwedische Tänze 1 und 2. — 2. E. Grieg: Norwegischer Tanz 2 und 3. — 3. P. Tschaikowskij: Russischer Tanz op. 40 Nr. 10. — 4. A. Dvorak: Slawische Tänze 5 und 6. 5. Moszkowski: Spanischer Tanz 1 und 2. — 6. Tango. — 7. J. Strauß: Dorfschwalben aus Österreich, Walzer.

10.40 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Zeitangabe, Sportberichte, Geschäftsnachrichten.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Wunschkonzert des Rundfunkorchesters.
3.45—6.15 nm.: Siehe Elberfeld.
6.15 nm.: Esperanto.
7.00 nm.: Beantwortung funktechnischer Fragen durch den „Bastelfunk".
8.00—8.30 nm.: Englisch.
8.30 nm.: Beethoven-Stunde von Fritz Frier, Violine, und Paul Eberhard, Klavier.
9.00 nm.: **Wer hat dich, du schöner Wald.** Ein Waldidyll aus der Zeit der Postkutsche, mit Volksliedern. Zusammengestellt von Willy Wittig.
Personen: Der Sprecher — Der Waldbauer — Die Waldbäuerin — Anna, beider Tochter — Der junge Postillion — Der alte Postillion — Lange, der Dorfschulmeister.
Mitwirkende: Lisa Hillow, Elsa Hackland, Rio Kube, Anton Imkamp, Willy Wittig, Alarich Lichtweiß. Das Rundfunkorchester.
Anschließend Tanzmusik.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

2.00 nm.: Schallplattenmusik.
3.00 nm.: 's Gretle von Strümpfelbach erzählt Märchen.
4.15 nm.: Tanzmusik der Tanzkapelle des Philharmonischen Orchesters Stuttgart. Helene Brandt-Schüle, Hans Werder.
6.30 nm.: Dramaturgische Funkstunde. Oper.
7.00 nm.: Fr. C. Endres: Neuer Orient. Griechenland.
7.30 nm.: Morse-Kursus für Anfänger.
8.00 nm.: **VI. Kammermusik-Abend** der Kammervereinigung des Philharmonischen Orchesters Stuttgart: Prof Alfred Indig und Frau A. Indig, Violine; Konzertmeister Carl Heß, Bratsche; Konzertmeister H. Weil, Cello; Arthur Haagen, Klavier.
1. Beethoven: Sonate op. 5 Nr. 2, für Cello und Klavier.
2. Dohnanyi: Serenade op. 10, für Violine, Bratsche und Cello.
3. Dvorak: Streichquartett in F-Dur op. 96 (sog. Negerquartett), für zwei Violinen, Bratsche und Cello.

9.30 nm.: Funkbrettl. Leitung Carl Struve.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Dichter und Bauer" [Orchester]. — 2. Weinzierl: Sei gegrüßt, du blühender Tannenforst [Fr. Schätzler]. — 3. Stolz: Frühling in Wien [Kitty Rolfen]. — 4. Benatzky: Im Januar, im März, April [Fred Forster]. — 5. Donaldsen: Chili-Bombom [Hilde Binder]. — 6. Robitschek: Die Gretchenfrisur [Carl Struve]. — 7. Drdla: a) Serenade, b) Souvenir [Fr. Künstner]. — 8. Engel-Berger: Dös is a Wein [H. Werder]. — 9. Popy: Ballett-Suite [Orchester]. — 10. Ein Abend am Traunsee, Zithersolo [H. Mönch]. — 11. **Das Versprechen hinter'm Herd.** Singspiel in einem Aufzug von A. Baumann. Personen. Michael Quantner, Wirt in der Abtenau: Hans Werder. — Loisl, sein Sohn: Fred Forster. — Nandl, Almerin im Dienst bei Quantner: Maria Fiechtl. — Freiherr von Stritzow: Carl Struve. — 12. Kálmán: Walzer aus „Die Czardasfürstin" [Orchester]. — 13. O Römerin [Fr. Schätzler]. — 14. Robitschek: Zigeunerlied [Kitty Rolfen]. 15. Lehár: In ein Kloster will ich gehen [Fred Forster]. — 16. Benatzky: Abends in dem kleinen Städtchen [Hilde Binder]. — 17. Im Tingel-Tangel, Parodie [Carl Struve]. — 18. Eulenberg: Heinzelmännchens Wachtparade [Orchester].

DIE SENDER DES AUSLANDS

Nach Wellenlängen geordnet. Die Zeiten sind in Mitteleuropäische Zeit umgerechnet.

Barcelona (EAJ 13)	XXI	Hilversum	XXIV	Prag	XVIII
Bern	XX	Lausanne	XXIII	Rom	XXVI
Brünn	XXIII	Lyon	XXI	Stockholm	XIX
Budapest	XXIII	Mailand	XXVI	Toulouse	XX
England	XXIV	Oslo	XVIII	Wien	XXII
Graz	XIX	Paris	XXI	Zürich	XXII

MAILAND

1 Mi — Welle 320

Röhrenleistung 1,5 kW — Sendegesellsch.: Unione Radiofonica Italiana

Vortragsfolgen wegen verspäteten Eintreffens auf Seite XXVI.

PRAG

Welle 368

Röhrenleistung 5 kW — Sendegesellschaft: Radiojournal, radiotelephon. Nachrichtendienst G. m. b. H., Prag

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.00—11.30 vm.: Landwirtschaftlicher Rundfunk auf Welle 1150 m (Kbely).
5.00—6.00 nm.: Fünf-Uhr-Konzert.
6.15 nm.: Sendung für die deutschen Hörer.
7.15 nm.: Landwirtschaftlicher Rundfunk auf Welle 1150 m (Kbely).
8.00 nm.: Wetterdienst.
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sport- und Theaterberichte.

Sonntag, 21. Februar.

11.00—1.00 nm.: Orchestermusik.
5.00—6.00 nm.: Fünf-Uhr-Konzert.
6.15 nm.: Sendung für die deutschen Hörer.
7.28 nm.: Wetterdienst.
7.30 nm.: **Konzert der Tschechischen Philharmonie.** — Übertragung aus dem Prager Gemeindehause.
Anschließend Sportberichte, Theaterdienst, neueste Nachrichten.

Montag, 22. Februar.

7.00 nm.: Französisch.
8.02 nm.: **Konzert.**

Dienstag, 23. Februar.

6.45 nm.: Tschechischer Vortrag.
7.00 nm.: Kinderstunde.
8.00 nm.: **Konzert B. Molinaris mit dem Orchester des Staatskonservatoriums.**

Mittwoch, 24. Februar.

7.00 nm.: Märchen.
7.30 nm.: **Konzert der Böhmischen Philharmonie.** — Übertragung aus dem Gemeindehaus Prag.

Donnerstag, 25. Februar.

7.00 nm.: Französisch.
7.30 nm.: Übertragung aus dem Gemeindehaus, Prag.

Freitag, 26. Februar.

6.45 nm.: Tschechischer Vortrag.
7.00 nm.: Kinderstunde.
8.02 nm.: **Konzert der Hudebni Matice Umeleke Besedy.**

Sonnabend, 27. Februar.

8.02 nm.: **Orchesterkonzert.** Dirig. J. Charvát.
9.15 nm.: Moderne Tanzmusik.

OSLO

Welle 382

Sendegesellschaft: Kringkastingselskapet

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.00 vm.: Börsenberichte (Valuten).
1.15 nm.: Landwirtschaftlicher Preisbericht.
1.30 nm.: Börsenberichte (Wertpapiere).
7.15 nm.: Neueste Nachrichten.
8.00 nm.: Zeitangabe.
10.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 21. Februar.

10.30 vm.: Gottesdienst.
6.00 nm.: Abendgottesdienst.
7.15 nm.: Neueste Nachrichten.
7.30 nm.: Französische Vorlesung.
8.00 nm.: Zeitzeichen.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Verdi: Auszug aus „La Traviata". — 2. Weber: Fantasie zu „La Preciosa". — 3. Puccini: Aus „La Bohème". — 4. Bizet: Auszug aus „Carmen".
9.00 nm.: Sophus Dahl: Rezitationen.
9.30 nm.: Cellokonzert Yrjö Armas Selin. **Am Flügel Petra Hendriksen.**
10.00 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterbericht.
11.00 nm.: Tanzmusik vom Grand-Hotel.

Montag, 22. Februar.

7.30 nm.: **Englisch für Anfänger.**
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Sousa: Freundschaftsmarsch. — 2. J. Strauß: **Märchen** vom Osten. — 3. Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz". — 4. Jones: Potpourri aus „Die Geisha". — 5. **Barnon:** Corona, Musette.
9.00 nm.: Reidar Mjöen: Vortrag **über Chopin in Anbetracht** seines Geburtstages.
9.30 nm.: Chopin: Sonate H-Moll, Klaviersolo, gespielt von Waldemar Alme.

Dienstag, 23. Februar.

7.30 nm.: Englisch für Fortgeschrittene.
8.00—9.00 nm.: **Russische Musik.** Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Tschaikowskij: Andante **aus der V. Sinfonie.** — 2. Rimsky-Korßakow: a) **An die Sonne, indischer Gesang,** für Violine und Klavier; b) **Russische Skizzen,** Potpourri. — 3. Borodine: **Mittelasiatische Steppenskizzen.**
9.00 nm.: Frauenstunde.
9.30 nm.: Eeling Krogh singt Opernarien.

Mittwoch, 24. Februar.

7.30 nm.: Konsul Rich. Bjerke **spricht über Estland.**
8.00—9.00 nm.: **Skandivanische Musik.** Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Södermann: Hochzeitsmarsch. — 2. Kuhlau: a) **Ouvertüre zu „Elverhöf"**; b) Potpourri zu „Heise und Weise". — 3. Schwedische Volkslieder und Tänze. — 4. Halvorsen: Marsch.
9.00 nm.: Carl Störmer: Die **bedeutendsten Entdeckungen** in der Astronomie und Physik in den letzten **dreißig** Jahren.
9.30 nm.: Gesangskonzert Mille Weitz. Am Flügel **Pauline Hall.**
10.15 nm.: Englisch für Anfänger.

Donnerstag, 25. Februar.

7.30 nm.: Englische Literatur.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Adam: Ouvertüre zu „Wenn ich König wär'". — 2. Gounod: Ballettmusik aus „Faust". — 3. Debussy: **Zweite** Arabeske. — 4. Saint-Saëns: Dance macabre.
9.00 nm.: Prof. Lars Vegard: Licht und Materie.
9.30 nm.: Fridtjof Krohn: Rezitationen.

Freitag, 26. Februar.

10.00 vm.: Börsenberichte, Butter- und Eierpreise.
1.15 nm.: Börsenberichte.
2.00 nm.: Großhandelspreise.
7.30 nm.: Englisch für Anfänger.
8.00 nm.: Einführung zu „Cavalleria rusticana".
Anschließend: **Cavalleria rusticana.** Oper von Mascagni. Sendespiel.

Sonnabend, 27. Februar.

6.00 nm.: Kinderstunde.
7.30 nm.: Hermann F. Areatz: Das neue Automobilgesetz.
8.00—9.00 nm.: **Operettenmusik.** Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Kálmán: Auszug aus „Die Czardasfürstin". — 2. Kálmán: Auszug aus „Die Bajadere". — 3. Lehár: Auszug aus „Die lustige Witwe". — 4. Joh. Strauß: Auszug aus „Der Zigeunerbaron".
9.00 nm.: Tanzmusik.

GRAZ

Welle 404

Sendegesellschaft: Österr. Radio-Verkehrs-A.-G., Graz

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.00 m.: Marktbericht.
8.00 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
10.00 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten.

Sonntag, 21. Februar.

Wiener Programm.

Montag, 22. Februar.

Wiener Programm.

Dienstag, 23. Februar.

Wiener Programm bis 7.00 nm.

7.15 nm.: Johann-Sebastian-Bach-Abend.
1. Sonate, E-Moll, für Violine und Klavier. — 2. Es ist das Heil uns kommen her, Arie für Tenor, Violine und Klavier. — 3. Sonate, G-Dur, für Violoncello und Klavier. — 4. Arie aus der „Matthäuspassion". — 5. Arie für Violine und Klavier. — 6. Concerto, D-Moll, für zwei Violinen und Klavier.
8.55 nm.: **Heiterer volkstümlicher Abend.**
1. Saint-Saëns: Cantabile aus „Samson und Dalila"; Lehar: Was ich längst erträumte, Lied aus der Operette „Der Göttergatte" [Leo Ortner, Flügelhorn]. — 2. Heitere Vorträge von Ferdinand Jest]. — Löffelmeier: Fidele Freunde, Marsch; Lohr: Rosengeflüster, Tonstück; Schäffer: Zärtliches Geplauder, Gavotte [Zitherduette Prof. Riedinger—Prah]. — 4. Ziehrer: Der Vater des Regiments, Marschlied; Theod. Koch: Das Sträußle, Fantasie über ein Lied von Haas; Bach-Gounod: Ave Marie [Leo Ortner, Flügelhorn]. — 5. Heitere Vorträge von Ferdinand Jestl. — 6. Fr. Riedinger: Auf der Görlitzen, Ländler; Kling: Die beiden kleinen Finken; Lohr: Freundesgruß, Marsch [Prof. Riedinger—Prah].

Mittwoch, 24. Februar.

4.00 nm.: Konzert der Kapelle Hüttl.
6.05 nm.: Märchenvorlesung
6.30 nm.: Neuerscheinungen auf dem Briefmarkenmarkt.
6.45 nm.: Rechtsanwalt Dr. Lothar Pammer: Wie mache ich mein Testament.
7.30 nm.: **Vorm Suppenessen.** Ländliches Gemälde in 1 Akt von Karl Morre. Spielleitung Dir. Willibald Frankl. Zum Todestage Karl Morres. Einleitende Worte über die Bedeutung des steirischen Dichters gesprochen von Hofrat Heinrich Wastian, Präsident der steirischen Gesellschaft zur Förderung der Künste.
8.20 nm.: Konzert der Bundespolizeikapelle.

Donnerstag, 25. Februar.

Wiener Programm.

Freitag, 26. Februar.

4.00 nm.: Konzert der Kapelle Hüttl.
6.00 nm.: Grazer Schachstunde.
6.45 nm.: Hofrat Dr. Helmberger: Die Immobilar-, Schenkungs- und Erbgebühren.
7.30 nm.: **Die Arbeit.**
1. Einleitende Worte aus Carlyles Werk „Arbeiten und nicht verzweifeln" [Univ.-Lektor Ferd. Steil]. — 2. Ferd. Freiligrath: Ehre der Arbeit; Ferd. Saar: Arbeitergruß; Alfons Petzold: Der Arbeiter [Univ.-Lektor Steil]. — 3. R. Wagner: Fantasie aus der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg" [Streichorchester des A. J. R. 10]. — 4. Wilh. Kienzl: Das Lied des Steinklopfers; J. Kalliwoda: Der Schreiner, mit Klavierbegleitung; Lortzing: Auch ich war ein Jüngling, aus der komischen Oper „Der Waffenschmied". — 5. G. Rossini: Ouvertüre aus der Oper „Der Barbier von Sevilla"; K. Zeller: Potpourri aus der Operette „Der Obersteiger" [Streichorchester A. J. R. 10]. — 6. Kalliwoda: Handwerksburschenlied; Alfons Blümel: Der Schneider Jahrestag [Konzertsänger Julius Egger]. — 7. Leo Fall: Potpourri aus der Operette „Der fidele Bauer" [Streichorchester des A. J. R. 10]. — 8. Hugo Wolff: Gesellenlied [Konzertsänger Julius Egger]. — 9. R. Wagner: Lieder aus „Die Meistersinger von Nürnberg": a) Wahn, Wahn, überall Wahn, Monolog des Hans Sachs; b) Verachtet mir die Meister nicht, Ansprache des Hans Sachs [Konzertsänger Julius Egger]. — 10. Schiller: Das Lied von der Glocke; Goethe: Aus „Faust", 1. und 2. Teil [Univ.-Lektor Ferd. Steil].

Sonnabend, 27. Februar.

Wiener Programm mit Ausnahme der „Heiteren Abendmusik".

ROM

(IRO) — Welle 425

Sendegesellschaft: Unione Radiofonica Italiana

Vortragsfolgen wegen verspäteten Eintreffens auf Seite XXVI.

STOCKHOLM

Welle 428

Röhrenleistung 1,5 kW — Sendegesellsch.: Aktiebolaget Radiogänst, Stockholm

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.30 nm.: Wetterdienst, Börsenberichte, Zeitangabe.
9.15 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 21. Februar.

11.00 vm.: Gottesdienst. — Übertragung aus der St.-Peter-Kirche.
12.30 nm.: Bericht über die schwedischen Skiwettkämpfe.
12.45 nm.: Wetterbericht.
12.55 nm.: Bericht über schwedischen Skiwettkämpfe.
2.40 nm.: Sinfonie-Konzert. — Übertragung aus der städtischen Konzerthalle.
5.00 nm.: Kinderstunde.
6.00 nm.: Gottesdienst. — Übertragung aus der Jakob-Kirche.
7.15 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters,** unter Mitwirkung von Signe Rappe und Cally Monrad, Sopran.
9.15 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.

Montag, 22. Februar.

6.50 nm.: Gärtnerische Wochenplauderei.
7.15 nm.: Dr. Göran Lindblad: Literatur- und Theaterkritik.
7.45 nm.: Englisch.
8.15 nm.: **Konzert des Kjellström-Quartetts,** unter Mitwirkung von Arnold Földesy, Cello.
9.40 nm.: Fortsetzung des Konzerts.

Dienstag, 23. Februar.

6.00 nm.: Kinderstunde.
6.45 nm.: **Die Meistersinger von Nürnberg,** 1. Akt. Oper von Richard Wagner. — Übertragung aus dem Königl. Opernhaus.
8.25 nm.: Übertragung des Eröffnungsprogramms der Station Kalmar.
9.40 nm.: Fortsetzung der Übertragung von „Die Meistersinger von Nürnberg".

Mittwoch, 24. Februar.

6.00 nm.: Kinderstunde.
6.30 nm.: Leichte Musik.
7.30 nm.: Prof. A. Wohlin: Die neuen baltischen Staaten.
8.00 nm.: **Funkkabarett.**
9.45 nm.: Tanzmusik der Dick-de-Pauws-Jazzkapelle. — Übertragung aus dem Großen Königl. Hotel.

Donnerstag, 25. Februar.

7.00 nm.: Kinderstunde.
7.30 nm.: Technische Plauderei.
8.00 nm.: **Orchestermusik.**
9.45 nm.: Übertragung fremder Stationen.

Freitag, 26. Februar.

7.00 nm.: Frauenstunde.
7.45 nm.: Violinkonzert E. Telmanyi. — Übertragung aus Göteborg.
8.10 nm.: Prof. Olle Holmberg: Henrik Ibsen.
8.40 nm.: **Die Komödie der Liebe.** Von Henrik Ibsen. Unter Mitwirkung von Tore Svennberg, Tora Teje usw.

Sonnabend, 27. Februar.
6.00 nm.: Kinderstunde. — Übertragung aus Sundsvall.
6.30 nm.: Leichte Musik.
7.30 nm.: Sportberichte.
8.00 nm.: **Militärmusik.**
9.40 nm.: Tanzmusik.

BERN
Röhrenleistung 6 kW — Welle **435** — Sendegesellschaft: Radio-Bern

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
1.00—1.45 nm.: Wetterdienst, Börsenberichte, Preisberichte des Schweizer Bauernverbandes (letztere nur Montags und Donnerstags), Schallplattenmusik.
4.00—5.30 nm.: Konzert des Hausorchesters.

Sonntag, 21. Februar.
10.00—11.00 vm.: **Morgenfeier.** Predigt in französischer Sprache. — Geistliche Lieder.
11.00—12.00 m.: Morgenkonzert.
1.00—2.30 nm.: Nachmittagskonzert.
3.30—5.30 nm.: Orchesterkonzert.
5.30—6.30 nm.: Lesestunde.
8.00—10.30 nm.: **Gesangsterzett Frau Schneider-Thomm.** — 1. Gesangsterzett. — 2. Orchesterkonzert. — 3. Gesangsterzett. — 4. Orchesterkonzert. — 5. Gesangsterzett. — 6. Orchesterkonzert.

Montag, 22. Februar.
5.30—6.00 nm.: Lesestunde.
7.30—8.00 nm.: Vortrag oder Lesestunde.
8.00—10.35 nm.: **Bunter Abend.**
1. Paul Robert: Petrograder Poesie. — 2. Orchesterkonzert. — 3. Paul Robert: Alphonse Daudet. — 4. Orchesterkonzert. — 5. Paul Robert: Komisches Selbstgespräch. — 6. Orchesterkonzert.

Dienstag, 23. Februar.
5.30—6.00 nm.: Lesestunde.
7.30—8.00 nm.: Vortrag oder Lesestunde.
8.00—10.00 nm.: **E heimelige Bärnerabe.** Veranstaltet von der Spielgruppe „'s Vreneli am Thunersee". Anschließend Vorlesungen von Karl Grunder.
10.00—10.30 nm.: Orchesterkonzert.

Mittwoch, 24. Februar.
5.30—6.00 nm.: Kinderstunde.
7.30—8.00 nm.: Vortrag oder Lesestunde.
8.00—10.30 nm.: **Mandolinenquintett-Abend des Berner Mandolinen-Orchesters.**
1. Orchesterkonzert. — 2. Mandolinenkonezrt. — 3. Orchesterkonzert. — 4. Mandolinenkonzert. — 5. Orchesterkonzert.

Donnerstag, 25. Februar.
5.30—6.00 nm.: Kindliche Plauderei: Als die Tiere zu sprechen begannen.
7.30—8.00 nm.: Vortrag oder Lesestunde.
8.00—10.30 nm.: **Operettenabend.** Unter Mitwirkung von Kurt Klotz-Oberland, Tenor, und des Orchesters.

Freitag, 26. Februar.
5.30—6.00 nm.: Lesestunde.
8.00—8.30 nm.: Rudolf Joho: „Der Tor und der Tod", von Hugo von Hoffmannsthal.
8.30—10.30 nm.: **Orchesterkonzert und Duos für zwei Violinen mit Klavierbegleitung.**

Sonnabend, 27. Februar.
5.30—6.00 nm.: Kinderstunde.
7.30—8.00 nm.: Vortrag oder Lesestunde.
8.00—10.05 nm.: **Violinkonzert Otto Keller und Orchesterkonzert.**
1. Mozart: Violinkonzert in A-Dur. — 2. Orchesterkonzert. — 3. J. S. Bach: Chaconne, für Violine. — 4. Orchesterkonzert. — 5. Vier Stücke slawischer Meister für Violine und Klavier. — 6. Orchesterkonzert.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik, eventuell auch Auslandsübertragung.

TOULOUSE
Röhrenleistung 2 kW — Welle **441** — Sendegesellschaft: Radiophonie du Midi

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
11.00 vm.: Marktbericht.
11.30 vm.: Wiederholung des Marktberichtes.
1.30 nm.: Instrumentalkonzert (auch Sonntags).
2.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Pariser Kurse, Marktberichte, neueste Nachrichten.
2.15 nm.: Konzert des Hausorchesters (auch Sonntags).
3.00 nm.: Speisezettel für den Abend (auch Sonntags).
3.05 nm.: Theater- und Filmdienst (auch Sonntags).
6.30 nm.: Pariser Handelsbörse, Wechselkurse, Pariser und Toulouser Effekten, neueste Nachrichten.
6.45 nm.: Landwirtschaftsfunk.
9.30 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Marktberichte (außer Montags).

Sonntag, 21. Februar.
2.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, neueste Nachrichten.
9.45 nm.: **Konzert,** veranstaltet von der Zeitschrift „Le Radiogramme".
10.15 nm.: De Gélit: Plauderei.
10.25 nm.: Tanzmusik.
11.15 nm.: Ratschläge fürs Haus, Speisezettel.

Montag, 22. Februar.
8.00 nm.: Neueste Nachrichten, Handels- und Marktberichte.
8.15 nm.: **Galakonzert,** veranstaltet von der „Lampe Radiotechnique".
8.45 nm.: Ing. Bastide: Funktechnischer Vortrag.
9.15 nm.: Tanzmusik.
10.00 nm.: Ratschläge fürs Haus, Speisezettel.

Dienstag, 23. Februar.
9.45 nm.: **Konzert,** veranstaltet von der „Union Radiophonique de France".
10.05 nm.: A.-R. Leygue: Technischer Vortrag für Landwirte.
10.15 nm.: Maddy Bertel: Modenplauderei.
10.25 nm.: M. Piersain spricht über „Lago Maggiore".
10.30 nm.: Teile aus einer Operette.
11.30 nm.: Konzert.
12.00 nm.: Ratschläge fürs Haus, Speisezettel.

Mittwoch, 24. Februar.
9.45 nm.: **Konzert,** veranstaltet vom Verband der Radioklubs Südwestfrankreichs in Toulouse.
10.15 nm.: G. Dudevant: Die Börse und die Banken.
10.30 nm.: Sendespiel.
11.25 nm.: Tanzmusik.
12.00 nm.: Ratschläge fürs Haus, Speisezettel.

Donnerstag, 25. Februar.
6.50 nm.: Kinderstunde.
9.45 nm.: M. Bigasse: Vortrag.
9.55 nm.: **Tanzmusik,** veranstaltet vom Verband der Radioklubs Südwestfrankreichs.
12.00 nm.: Ratschläge fürs Haus, Speisezettel.

Freitag, 26. Februar.
9.45 nm.: **Konzert.**
10.05 nm.: Charles Phalippou: Plauderei über Kunst.
10.15 nm.: René Lapelletrie singt Werke aus seinem Repertoire.
10.25 nm.: Tanzmusik.
11.30 nm.: Ratschläge fürs Haus, Speisezettel.

Strahlungsfähige Rundfunk-Empfänger.

Jede zu weit getriebene, d. h. zu fest gemachte Rückkopplung stört den eigenen Empfang und benachbarte Rundfunkempfänger.

Nur unter loser Rückkopplung vorsichtig abstimmen! Die Erzeugung von Störtönen im Wege zu starker Rückkopplung bedeutet eine unverantwortliche Rücksichtslosigkeit gegenüber der Nachbarschaft.

Sonnabend, 27. Februar.
6.50 nm.: Odeola-Festabend für die Arbeiter und Angestellten der englischen Woche.
9.45 nm.: Dr. Saint Béat: Medizinischer Vortrag.
9.55 nm.: Wochenbericht des Bundes der landwirtschaftlichen Vereine Südwestfrankreichs.
10.00 nm.: **Galakonzert,** veranstaltet von der Zeitschrift „La Dépêche de Toulouse". Vokalkonzert. — Orchesterkonzert. — Tanzmusik.
12.00 nm.: Ratschläge fürs Haus, Speisezettel.

PARIS (FPTT) — Welle **458**
Sendegesellschaft: Station radiotélégraphique de l'Ecole Supérieure des Postes et Télégraphes

Sonntag, 21. Februar.
3.00 nm.: Staatssekretär a. D. Rechtsanwalt Moro-Giafferi: Die Keramik im Laufe der Jahrhunderte. — Übertragung aus der Staatl. Kunst- und Gewerbeschule.
9.30 nm.: Vortrag der Union des grandes associations françaises pour l'essor national.
10.00 nm.: **Theatervorstellung.** — Übertragung eines lyrischen Dramas von Puccini.

Montag, 22. Februar.
6.00 nm.: Jean Brunhes: Indochina und der Stille Ozean. — Übertragung aus dem Collège de France.
9.30 nm.: Wissenschaftliche Rundschau. Dr. C. Cepede, Direktor des Instituts für angewandte Biologie: Vortrag über Sozialhygiene. — Georges Collin: Ratschläge für Amateurphotographen. — Französische Bücher- und Zeitschriftenschau.
10.00 nm.: **Galaabend,** veranstaltet vom Allgemeinen Verband der Rundfunkteilnehmer, unter Mitwirkung der Pile Hydra, des Sinfonieorchesters, des Funktheater-Ensembles, des Vokalquartetts René Prot und von Solisten.
Werke von Bizet, Mendelssohn, Mozart, Debussy, Dvorak, Rimsky-Korßakow.
Bruchstücke aus dem Dreiakter **La Flamme** von Kistemaekers, unter Mitwirkung der Damen Lucienne Mignon, Germaine Gilbert, O. Dalmont und der Herren Martel-Roma, Mario-Robert, Frémin, Frassin, Maxime Roger, Eugène Jacob, Vanderval sowie des Barthus-Ensembles.

Dienstag, 23. Februar.
5.15 nm.: Jean Izoulet: Die kirchliche Einigung zwischen Juden- und Christentum. — Übertragung aus dem Collège de France.
9.00 nm.: **Englisch für Anfänger.**
9.30 nm.: **Englisch für Fortgeschrittene.**
9.45 nm.: Englische Literatur und Dialekte.
10.00 nm.: **Galaabend,** veranstaltet vom Allgemeinen Verband der Rundfunkteilnehmer, unter Mitwirkung von Philips Funkkapelle, des Sinfonieorchesters und des Funktheater-Ensembles.
Werke von Mascagni und Gounod; Melodienkranz aus der Oper „Le Bohème" von Puccini.

Mittwoch, 24. Februar.
4.45 nm.: Prof. Baldensperger: Balzac und die ausländische Literatur. — Übertragung aus dem Descartes-Hörsaal der Sorbonne durch die Rundfunk-Großstation des Eiffelturms auf Welle 2650 m.
Anschließend: Prof. Sagnac: Die Reformbewegung in Europa vor der Revolution. — Übertragung aus dem Richelieu-Hörsaal der Sorbonne.
9.00 nm.: Rechtsanwalt André Saudemont: Juristische Viertelstunde.
9.15 nm.: Marcel Hervieu: Literarische Rundschau.
9.30 nm.: **Sendebühne.** — Übertragung durch sämtliche staatlichen Rundfunkstationen.

Donnerstag, 25. Februar.
3.00 nm.: Die französische Sprache und die Revolution. — Übertragung aus dem Turgot-Hörsaal der Sorbonne.
4.00 nm.: Prof. G. Reynier: Corneille und seine Zeit. — Übertragung aus dem Richelieu-Hörsaal der Sorbonne.
5.00 nm.: Jean Izoulet: Die kirchliche Einigung zwischen Juden- und Christentum. — Übertragung aus dem Collège de France.
6.00 nm.: Ch. Gide: Das Genossenschaftswesen im Ausland.
9.00 nm.: Esperanto.
9.30 nm.: Harlé: Kinorundschau.
9.45 nm.: Marc Saurel: Zeichenunterricht.
10.00 nm.: **Galaabend,** veranstaltet vom Allgemeinen Verband der Rundfunkteilnehmer, unter Mitwirkung des Sinfonieorchesters, des Barthus-Ensembles und des Vokalquartetts René Prot.
Grieg: Melodienkranz aus „Peer Gynt" [Sinfonieorchester]; Werke von Bizet, Gounod und Massenet.
Polin brave homme, Einakter von Paul Vislar, unter Mitwirkung der Damen Lucienne Mignon, Germaine Gilbert, Dalmont und der Herren Coquillon, Marie-Robert, Marcel-Roma, Frassin, Robert-Maxime, Eugène Jacob.

Freitag, 26. Februar.
4.30 nm.: Prof. Bernard: Die Sahara. — Übertragung aus der Sorbonne.
9.30 nm.: E. Glaser: Theaterrundschau.
9.45 nm.: Frau Roche: Die französische Frau und die Literatur.
10.00 nm.: **Galakonzert,** unter Mitwirkung mehrerer Pariser Bühnenkünstler.
11.15 nm.: **Komische Oper.** — Übertragung durch sämtliche staatlichen Rundfunksender.

Sonnabend, 27. Februar.
9.30 nm.: Vortrag.
9.50 nm.: **Bezirksabend der Rosati.**
Anschließend Aussendung von Morsezeichen zum Studium des Fadingeffekts.

BARCELONA (EAJ 13) — Welle **462**
Sendegesellschaft: Radio Catalana

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
10.00 nm.: Börsenberichte, Wetterdienst, Sportberichte, neueste Nachrichten, Zeitangabe, die Schutzheiligen des Tages, Kunst-, Vergnügungs- und Modenrundschau.

Sonntag, 21. Februar.
11.00 vm.: **Morgenfeier.** Religiöse Ansprache. Geistliches Konzert.
12.00 m.: Übertragung des Konzerts der Stadtkapelle.
10.00 nm.: Die Schutzheiligen des Tages, Kunst- und Sportberichte, Modenrundschau.
10.10 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**

Montag, 22. Februar.
10.05 nm.: Operettenmusik des Quintetts der Sendestelle.
11.00 nm.: **Übertragung des Konzerts aus dem Saal Aeolian.**

Dienstag, 23. Februar.
10.05 nm.: **Leichtes Konzert.** Spanische und ausländische Musik.
12.00 nm.: Übertragung einer Oper oder eines Konzerts.

Mittwoch, 24. Februar.
10.05 nm.: Operettenmusik.
12.00 nm.: **Übertragung des Konzerts des Quintetts Toldrá aus der Königl. Meierei.**

Donnerstag, 25. Februar.
10.05 nm.: **Populärer Abend.** Unter Mitwirkung von berühmten Sängern, Gitarre- und Mandolinenspielern und des Rundfunkorchesters.

Freitag, 26. Februar.
10.05 nm.: **Klassischer Konzertabend.**
12.00 nm.: Übertragung aus dem Tivoli-Theater.

Sonnabend, 27. Februar.
10.05 nm.: **Bunter Abend.** Unter Mitwirkung von Solisten und des Andersson-Orchesters.
12.00 nm.: Übertragung einer Oper oder eines Konzerts.

LYON (YN) — Welle **480**
Sendegesellschaft: Station radiotéléphonique des Postes et Télégraphes de Lyon

Montag, 22. Februar.
9.30 nm.: Neueste Nachrichten.
9.45 nm.: Gaston Cayrou: Franzosen, sprecht französisch!
10.00 nm.: Vokal- und Instrumentalkonzert. Unter Mitwirkung der Damen Rodana, Klavier; Vairolatto, Violine; Bouchet, Sopran; der Herren Jacques, Tenor; Robergeon, Flöte.

Dienstag, 23. Februar.
Übertragung des Programms von Paris P. T. T.

Mittwoch, 24. Februar.
9.30 nm.: Neueste Nachrichten.
9.45 nm.: Robert Mikol: Vortrag über Elektrizität.
10.00 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.** Unter Mitwirkung der Damen Rodana, Klavier; Robert, Sopran; Vairolatto, Violine; Clunet, Sopran; der Herren Malhet, Tenor; Mercier, Violoncello.

Donnerstag, 25. Februar.
Übertragung des Programms von Paris P. T. T.

Freitag, 26. Februar.
9.30 nm.: Neueste Nachrichten.
9.45 nm.: Royet: Stenographischer Unterricht.
10.00 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.** Unter Mitwirkung der Damen Rodana, Klavier; Juilland, Sopran; Vairolatto, Violine; der Herren Jacques, Tenor; Marin, Baß; Peister, Contralto.

ZÜRICH

Welle **515**

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Radio-Genossenschaft Zürich

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.00 m.: Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Börsenberichte.
3.00 nm.: Konzert der Kapelle Schein (außer Montags und Dienstags).
4.00 nm.: Konzert des Original-Orlow-Jazz-Orchesters Buchbinder aus dem Hotel Baur au Lac (außer Dienstags).
6.50 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Wirtschaftsberichte.
9.50 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 21. Februar.
11.00 vm.: Konzert der Kapelle Schein.
12.00 m.: Wetterdienst.
3.00 nm.: Konzert der Kapelle Gilbert.
4.00 nm.: Konzert der Kapelle Buchbinder aus dem Hotel Baur au Lac.
6.15 nm.: Predigt von Pfr. Fueter.
8.15 nm.: **Operettenabend.** Orchesterkonzert der Hauskapelle Gilbert.
9.50 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Sportberichte.

Montag, 22. Februar.
2.30 nm.: Fastnacht in Zürich. Komisches Intermezzo, ausgeführt durch Karl Sedlmeyer und Emil Hegetschweiler. Veranstaltet von der Fastnachtsgesellschaft Zürich.
5.30 nm.: Bücherstunde.
8.15 nm.: Prof. Blaser: Die Schweiz. Von den großen französischen Schriftstellern beurteilt.
8.30 nm.: **Buntes Programm.** Georg Widmer, Piston; René Widmer, Klavier; Emil Hegetschweiler, Elfried Stump, Gesang und Rezitationen. Hauskapelle Gilbert.

Dienstag, 23. Februar.
8.15 nm.: Italienisch.
8.30 nm.: **Konzertabend.** André Dupont, Klarinette; Eugen Hahn, Viola. Am Flügel Max Siegrist. Hauskapelle Gilbert.

Mittwoch, 24. Februar.
5.30 nm.: Bücherstunde von Paul Altheer.
6.15 nm.: Jugendstunde. Vortrag von Hr. Mundwyler.
8.15 nm.: **Vortragsabend.** Prof. Dr. A. Wreschner. Hauskapelle Gilbert.

Donnerstag, 25. Februar.
8.15 nm.: Englisch.
8.30 nm.: **Lautenliederabend.** Robert Kothe und Lies Engelhardt, Lieder zur Laute. Hauskapelle Gilbert.

Freitag, 26. Februar.
5.30 nm.: Bücherstunde von Paul Altheer.
6.15 nm.: Kinderstunde. Marie Böschenstein erzählt Märchen.
8.15 nm.: Ing. A. Burri: Ist die Elektrizität im Haushalt gefährlich?
8.30 nm.: **Hörspielabend.**
1. Montagne Ewing: Air de Ballet: a) Mimosa; b) Sxleepy Dance; c) Romance; d) June Roses, Valse caprice [Hauskapelle]. — 2. Vortrag von Dr. Linus Birchlor über Meinrad Lienert. — 3. Dvorák: Legende Nr. 4 [Hauskapelle]. — 4. Friedrich Lienert-Einsiedeln spricht aus dem „Schwäbelpfyfli". — 5. Rachmaninoff: Elegie [Hauskapelle]. — 6. Zweiter Akt aus dem Trauerspiel **Der Ahne** von Meinrad Lienert [Freie Bühne]. Personen. Gilg von Eurw, ein alter Fischer — Seine Tochter Gemma — Jost, Lünzel und Hansjörgli, Bauernburschen von Lowärz. — Ort der Handlung: In des Fischers Stube. — 7. Hauskapelle.

Sonnabend, 27. Februar.
6.15 nm.: Konzert des Handharmonika-Jugendklubs Zürich.
8.15 nm.: Dr. P. Stuker: Die Entwicklung des astronomischen Weltbildes vom Altertum bis zu Kopernikus (1543).
8.30 nm.: **Auslandschweizer-Abend.** Appenzeller Programm.

WIEN

Welle **530**

Röhrenleistung 20 kW

Sendegesellschaft: Österr. Radio-Verkehrs-A.-G., Wien I, Stubenring Nr. 1

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

9.00 vm.: Wiener Marktberichte.
1.10 nm.: Zeitangabe (Zeitangabe Sonntags von 11.00 bis 11.05 vm.).
1.15 nm.: Wetterdienst und Wasserstandsberichte.
4.00 nm.: Börsenschlußkurse (außer Sonnabends), Preismeldungen der Produktenbörse, neueste Nachrichten.
4.10 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 bzw. 7.00 nm.: Preismeldungen der Produktenbörse, Wetterdienst, Wasserstandsberichte.
7.25 nm.: Zeitangabe.
7.50 bzw. 8.05 nm.: Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.

Sonntag, 21. Februar.
11.00 vm.: Orchesterkonzert der Wiener Philharmoniker.
4.00 nm.: Populäres Orchesterkonzert des Wiener Konzertorchesters J. W. Ganglberger.
6.15 nm.: Kammermusikabend des Sedlak-Winkler-Quartetts und Heinrich Gräser, II. Viola.
7.30 nm.: Josef Reitler: Einleitender Vortrag zur Oper „Siegfried".
8.00 nm.: **Siegfried.** Oper in drei Akten von Richard Wagner. Musikalische Leitung Dr. Ludwig Kaiser. Erster und zweiter Akt.

Montag, 22. Februar.
11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.15 nm.: Märchen vom Winter.
6.25 nm.: Oberbaurat Ing. Rudolf Czeija: Elektrizitätswirtschaft.
7.10 nm.: Esperanto.
7.40 nm.: Englisch.
8.15 nm.: **Orchesterkonzert des Wiener Sinfonieorchesters.** Ignaz Brüll, Richard Heuberger. Einleitender Vortrag Prof. Dr. Ernst Decsey.
1. Brüll: a) Ouvertüre zur Oper „Das goldene Kreuz"; b) Serenade, Nr. 1; c) Drei Intermezzi; d) Fackeltanz aus der Oper „Die Landfriede". — 2. R. Heuberger: a) Aus dem Morgenlande, Suite; b) Eine Nachtmusik, Serenade; c) Walzer aus der Oper „Barfüßele"; d) Ouvertüre zur Operette „Seine Exzellenz".

Dienstag, 23. Februar.
11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.15 nm.: Aus der Zeit der jungen Liebe. **Nachmittagskonzert.** Gottfried Madjera, Cello.
5.50 nm.: Obermedizinalrat Dr. S. Krüger: Schönheitspflege einst und jetzt.
6.25 nm.: Dr. Adelgard Perkmann: Das Museum für Volkskunde.
7.10 nm.: Französisch.
7.40 nm.: Englisch.
8.15 nm.: **Chansons und Kabarettlieder.** Zweiter österreichischer Komponistenabend. Ernst Arnold, Toni Schiller-Müller, Quartett Silving.

Mittwoch, 24. Februar.
4.15 nm.: Aus dem Morgenlande. Nachmittagskonzert.
5.50 nm.: Oberbaurat Ing. Erwin Deinlein: Tiroler Städtebilder.
6.25 nm.: Dr. W. E. Bernheimer: Die Sternwarte und ihre Einrichtung.
7.00 nm.: Prof. Dr. Richard Stöhr: Musikalische Formenlehre. Die große erweiterte Liedform.

8.00 nm.: **Die Streichquartette Beethovens.** Das Sedlak-Winkler-Quartett. Einleitender Vortrag Prof. Rich. Specht. op. 59, Nr. 1, F Dur.
9.15 nm.: Geschichten und Schnurren, erzählt von Werner Schott.
Anschließend: Heitere Abendmusik.

Donnerstag, 25. Februar.
11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.15 nm.: Türkische Märchen.
6.10 nm.: Mitteilungen aus den Bundestheatern.
6.25 nm.: Oberbaurat Ing. Rudolf Czeijas: Entwicklung der Elektroindustrie.
7.10 nm.: Esperanto.
7.40 nm.: Englisch.
8.15 nm.: **Siegfried.** Oper in drei Akten von Richard Wagner. Musikalische Leitung Dr. Ludwig Kaiser. — Dritter Akt.

Freitag, 26. Februar.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert. Aus dem Opern-Repertoire der Woche.
6.10 nm.: Wochenbericht für Sport und Fremdenverkehr.
6.25 nm.: Dr. H. Krumpholz: Uhren und Zeitkontrolle.
7.10 nm.: Französisch.
7.40 nm.: Englisch.
8.15 nm.: **Konzertakademie.** Staatsopernsängerin Marie Nemeth, Kammersängerin Wanda Achsel-Clemens, Opernsängerin Paula Hentke-Dortmund, Cellovirtuosin Beate Reichert. Am Flügel Prof. Erich Meller.
1. R. Wagner: Ballade der Senta, aus „Der Fliegende Holländer". — 2. A. Catalini: Arie aus „La Wally" [Marie Nemeth]. — 3. G. Bizet: Arie aus „Die Perlenfischer". — 4. L. Delibes: Walzer aus „Coppelia". — 5. J. Marx: Waldseligkeit [Paula Hentke]. — 6. Cellovorträge [Beate Reichert]. — 7. R. Strauß: Allerseelen. — 8. J. Marx: Hat dich die Liebe berührt. — 9. F. Weingartner: Liebesfeier [Wanda Achsel Clemens].
9.15 nm.: **Heiterer Vortragsabend.** Rosi Koppler-Schillerwein, L. Celakowsky, L. Godoscev, Quartett Silving. Am Flügel Prof. Karl Severin.

Sonnabend, 27. Februar.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.30 nm.: Hofrat Ing. Emil Haunalter: Saatgutvorbereitung.
6.00 nm.: Friedrich Porges: Die zum Film wollen...
6.30 nm.: Uhland-Feier. Aus des Dichters Lebenswerk. Hilde Wegner, Aurel Nowotny, Opernsängerin Annemarie Strehlau. Einleitende Worte Dr. Hans Nüchtern.
8.00 nm.: **Der letzte Walzer.** Operette in drei Akten von Julius Brammer und Alfred Grünwald. Musik von Oskar Straus. Spielleitung Victor Flemming. Dirigent Otto Feit.
Anschließend: Heitere Abendmusik.

BUDAPEST

Welle **546**

Röhrenleistung 2 kW

Sendegesellschaft: Ung. Telephon- u. Radio-Nachrichtendienst - Ges., Rákóczystraße 22

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

9.30 vm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
12.30 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
3.00 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
4.30 bzw. 5.00 nm.: Unterhaltungskonzert.

Montag, 22. Februar.
5.00 nm.: H. Ferd. J. Lelkes: Das Leben der Kurutzen.
8.30 nm.: **Sinfonisches Konzert des Städtischen Orchesters.** Am Klavier M. Weiß.
10.00 nm.: Tanzmusik.

Dienstag, 23. Februar.
5.00 nm.: Militärmusik.
7.00 nm.: Übertragung aus dem königl. ung. Opernhaus.
10.00—12.00 nm.: Tanzmusik.

Mittwoch, 24. Februar.
4.00 nm.: Kindermärchen.
5.00 nm.: Schallplattenmusik.
7.00 nm.: Rosa Benedek: Wie die amerikanische Frau lebt.
8.30 nm.: **Konzert.** Lilly Keleti, Klavier; Fr. I. Török, Rezitation; H. G. Hannover, Violine; H. P. Hütter, Cello.
10.00—12.00 nm.: Tanzmusik.

Donnerstag, 25. Februar.
6.00 nm.: H. A. Gonda jun.: Vortrag.
7.00 nm.: Melles-Zsámboky, ung. Streichquartett.
9.00 nm.: **Arienabend.** Fr. K. Anna Saboly. Am Klavier H. Gabler.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik.

Freitag, 26. Februar.
4.00 nm.: Kindermärchen in deutscher Sprache.
5.30 nm.: Unterhaltungskonzert.
8.30 nm.: **Violinkonzert H. J. Koncz.** Frl. B. Keömley, Gesang; am Klavier H. G. Kosa.
10.00—12.00 nm.: Tanzmusik.

Sonnabend, 27. Februar.
5.00 nm.: Alte Walzer.
7.00 nm.: **Übertragung aus dem königl. ung. Opernhaus.**
10.00—12.00 nm.: Tanzmusik.

BRÜNN

Welle **750**

Röhrenleistung 0,5 kW

Sendegesellschaft: Radiojournal, radiotelephon. Nachrichtendienst G. m. b. H., Prag

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

6.20—6.40 nm.: Kinderstunde.
8.00—8.10 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.

Sonntag, 21. Februar.
10.00—11.00 vm.: Jubiläumsmatinee.
7.00—8.00 nm.: **Orchesterkonzert.**
Anschließend Sportberichte, Theaterdienst, neueste Nachrichten.

Montag, 22. Februar.
6.40—7.00 nm.: Prof. Ing. Hala: Unfälle durch elektrischen Strom.
7.00—8.00 nm.: Konzert des Mährischen Quartetts.
8.00—9.00 nm.: **Aus Benatzkys Operette Apachen.**

Dienstag, 23. Februar.
6.40—7.00 nm.: Für die Frau.
7.00—8.00 nm.: Orchesterkonzert.
8.00—9.00 nm.: Aus Dvoraks Oper **Der Teufel und Käthe.**

Mittwoch, 24. Februar.
6.40—7.00 nm.: Landwirtschaftlicher Rundfunk.
7.00—8.00 nm.: Orchesterkonzert.
8.00—9.00 nm.: **Das moderne tschechische Lied.**

Donnerstag, 25. Februar.
6.40—7.00 nm.: Für die Frau.
7.00—8.00 nm.: Orchesterkonzert des Staatskonservatoriums.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des russischen Balalaika-Orchesters und des Chors der Moskauer Künstlergruppe.**

Freitag, 26. Februar.
6.40—7.00 nm.: Gevatter Kropal aus Brochovan.
7.00—8.00 nm.: Konzert.
8.10—9.00 nm.: **Lieder von Smetana und Dvorak.**

Sonnabend, 27. Februar.
6.40—7.00 nm.: Velik: Radioliteratur.
7.00—8.00 nm.: Orchesterkonzert. Tanzmusik, moderne Tänze.
8.10—9.00 nm.: **Aus Lehárs Operetten.**

LAUSANNE (HB2)

Welle **850**

Sendegesellschaft: Société Romande de Radiophonie

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

7.35 vm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Lausanne.
12.50 nm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Zürich, Zeitangabe.
8.00 nm.: Glockengeläute und Zeitangabe (außer Mittwochs).
8.02 nm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Zürich (außer Mittwochs).

Sonnabend, 20. Februar.

8.05 nm.: Ami de Beaumont, Präsident des Genfer Klubs in Lausanne rezitiert.
8.30 nm.: **Konzert des Orchesters Dol Dauber.** — Übertragung aus dem Zentral-Hotel.

Sonntag, 21. Februar.

8.00 nm.: Glockengeläut.
8.05 nm.: Gottesdienst. Predigt Professor Chavan.
8.45 nm.: Neueste Nachrichten. Sportberichte.

Montag, 22. Februar.

8.05 nm.: **Theaterabend.** Unter Mitwirkung von Künstlern des Lausanner Stadt-Theaters.

Dienstag, 23. Februar.

8.05 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Populäre flämische Lieder und Kontertänze des 16. Jahrhunderts. — 2. Bonicontro: Neapolitanischer Gesang. — 3. Fauré: Morgenständchen. — 4. Robinstein: a) Ekstase; b) Der Traum des Gefangenen. — 5. Gabriel Marie: Altes französisches Lied. — 7. Lincke: Walzer. — 8. von Blon: Marsch.

9.00 nm.: Literarische Stunde.

Mittwoch, 24. Februar.

6.00 nm.: Kinderstunde. Erzählungen und kleine Geschichten. Fortsetzung des Romans von René Bazin.

Donnerstag, 25. Februar.

8.05 nm.: M. Rapin: Nahrungsmittel und Ernährung.
8.20 nm.: **Violoncello-Konzert von Prof. M. Rehberg.**
1. Mozart: Larghetto. — 2. Chopin: Largo; Schumann: Adagio. — 3. Kreisler: Liebesleid und Liebesfreud. — 4. M. Bruch: Kol Nidrei; Saint-Saëns: Der Schwan; Van Goëns: Scherzo.

Freitag, 26. Februar.

8.05 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**
1. Haendel: Feierlicher Marsch. — 2. Loeillet: Sonate. — 3. Saint-Saëns: Bruchstücke aus dem biblischen Gedicht „Die Sintflut". — 4. Grieg: Die Prinzessin; Rimsky-Korßakoff: Hindugesang. — 5. Mendelssohn: Aus „Sommernachtstraum".

9.00 nm.: Rundfunknachrichten.

HILVERSUM

Welle 1050

Sendegesellschaft: Hilversumsche Draadlooze Omroep (H. D. O.) Holländische Funkstunde Hilversum.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.40 nm.: Polizeinachrichten.
8.10 nm.: Polizeinachrichten.
8.25 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte (außer Montags).
10.40 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Börsenberichte.

Sonntag, 21. Februar.

8.40 vm.: Gottesdienst.
5.40 nm.: Gottesdienst.
8.40 nm.: Neueste Nachrichten, Sportberichte.
8.50 nm.: **Konzert des Funkorchesters.** Dirigent Francois Lupgens. Frau Andrine Savelli, Sopran.
1. C. Kretschner: Erisgesang und Krönungsmarsch aus der Oper „Die Folkunger". — 2. C. M. v. Weber: Ouvertüre zu „Oberon". — 3 Joh. Strauß: Du und Du, Walzer. — 4. Delibes: Barkerole aus „Sylvia". — 5. Delibes: Glockenarie aus „Lakmé" [Andrine Savelli und Orchester]. — 6. Ponchielli: Ballett aus der Oper „Gioconda". — 7. J. Presco: Aus Südlichen Sphären, Suite (Walzer — Intermezzo-Lied — Kleiner Marsch). — 8. A. Rubinstein: Lichtertanz der Bräute von Kaschmir. — 9. R. Wagner: Prélude aus „Tristan und Isolde". — 10. Ch. Gounod: Walzer aus der Oper „Mireille" [Andrine Savelli und Orchester]. — 11. R. Wagner: Preislied aus der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg". — 12. Ed. Napravnik: Festmarsch über den Marsch Peters des Großen und ein russisches Volkslied.

Montag, 22. Februar.

5.40—6.40 nm.: Stunde der Jugend. Antoniette van Dijk.
7.40—8.10 nm.: Technische Plauderei.
8.50 nm.: **La Bohème.** Oper von G. Puccini. Dirigent J. J. van Amerom.

Dienstag, 23. Februar.

7.10—8.10 nm.: Englisch.
8.50 nm.: **Abend des R.-K.-Rundfunk-Vereins unter Mitwirkung des Funkorchesters.** Dirigent Francois Lupgens.

Mittwoch, 24. Februar.

6.40—8.40 nm.: Unterhaltungskonzert.
8.50—10.50 nm.: **Abend des Christlichen Rundfunk-Vereins.**

Donnerstag, 25. Februar.

6.40—8.40 nm.: Unterhaltungskonzert.
8.50 nm.: **Sinfoniekonzert.** Dirigent Willem Mengelberg. — Übertragung aus der Tonhalle, Amsterdam.
1. Strawinsky: a) L'oiseau de fou; b) Klavierkonzert. — 2. Tschaikowskij: Sinfonie Nr. 5.

Freitag, 26. Februar.

8.50—9.50 nm.: Literarischer Vortrag. **Herman Poort.**
9.50—11.40 nm.: **Kammermusik.**
1. Rob. Schumann: Klavierquartett Es-Dur op. 47. — 2. G. Puccini: Arie aus „Tosca". — 3. Mendelssohn: Adagio aus dem zweiten Trio. — 4. C. Saint-Saëns: Arie aus der Oper „Samson und Dalilah". — 5. W. A. Mozart: Trio für Streicher, Divertimento.

Sonnabend, 27. Februar.

5.10—7.10 nm.: Unterhaltungskonzert.
7.10—8.10 nm.: J. Polser jr.: Handelskunde.
8.50—9.50 nm.: **Abend des Arbeiter-Rundfunk-Vereins.**

ENGLAND

Daventry

Welle 1600

Rufzeichen: 5 xx Röhrenleistung: 25 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.30 vm.: Zeitzeichen und Wetterdienst.
12.00—2.00 nm.: Konzert des Funkquartetts (mit Ausnahme von Sonnabend).
11.25 nm.: Schiffsdienst.

Sonntag, 21. Februar.

11.30 vm.: Zeitzeichen und Wetterdienst.
4.30 und 9.00 nm.: Londoner Programm.
10.10 nm.: Schiffsdienst.

Montag, 22. Februar.

2.00 und 4.15 nm.: Londoner Programm.
7.30 nm.: Europafunk.
8.00 nm.: Londoner Programm.
9.00 nm.: **Konzert der Callender-Kapelle.**
12.00—1.00 nm.: Tanzmusik.

Dienstag, 23. Februar.

2.00 und 4.15 nm.: Londoner Programm.

Mittwoch, 24. Februar.

2.00 und 4.15 nm.: Londoner Programm.
11.30 nm.: **Londoner Programm.**
12.00—1.00 nm.: Übertragung der Tanzmusik aus dem Savoy-Hotel.

Donnerstag, 25. Februar.

2.00 und 4.15 nm.: Londoner Programm.
9.00 nm.: **Übertragung von Cardiff.**
11.30 nm.: Londoner Programm.

Freitag, 26. Februar.

2.00 und 4.45 nm.: Londoner Programm.
11.30 nm.: Tanzmusik.

Sonnabend, 27. Februar.

2.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich.
5.00 nm.: Londoner Programm.
11.30 nm.: **Londoner Programm.**

London

Welle 365

Rufzeichen: 2 L O Röhrenleistung: 2,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

2.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich. Konzert.
5.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich. — Vortrag.
5.15 nm.: Konzert.
6.15 nm.: Kinderecke (Musik und Erzählungen).
7.00 nm.: Tanzmusik.
8.00 nm.: Zeitzeichen von Big Ben. Wetterdienst, neueste Nachrichten.
11.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich. Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 21. Februar.

4.30 nm.: **Konzert des Casano-Oktetts.** Mary Foster, Alt; Rebekka Clarke, Violasolo; Sydney Northcote, Tenor.
6.00 nm.: „Will-o'-the Wisp". Einakter mit Doris F. Halman.
9.00 nm.: Gottesdienst mit Ansprache.
9.55 nm.: Vortrag.
10.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Lokalnachrichten.
10.15 nm.: **Elias.** Von Mendelssohn.

Montag, 22. Februar.

4.15 nm.: Schulfunk. Raubtiere in England.
5.15 nm.: Übertragung der Tanzmusik des italienischen Orchesters aus New Prince's Restaurant.
7.40 nm.: Vortrag.
8.00 nm.: James Agathe: Dramatische Kritik.
8.25 nm.: Stephan Wearing, Klaviersolo. Werke von Rachmaninow.
8.40 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: **Konzert des Radio Radiance-Orchesters.**
10.45 nm.: Boxkampfabend im National Sporting Club. Einleitende Worte von Lord Lonsdale.
11.35 nm.: Sapelnikow spielt Werke von Chopin.

Dienstag, 23. Februar.

4.15 nm.: Schulfunk. Sir Walter Davies: Anfangsgründe der Musik.
5.15 nm.: Übertragung des Orchesterkonzerts aus Shepherd's Bush Pavilion.
8.00 nm.: Vortrag.
8.25 nm.: Stephen Wearing, Klaviersolo. Werke von Rachmaninow.
8.40 nm.: M. Stephan: Französischer Vortrag. Der kleine Korporal. — Philemon: Von meinem Fenster aus.
9.00 nm.: **Geschichte Napoleon Bonapartes in Musik und Erzählung.**
11.00 nm.: Sir Walford Davies: Musik und Zuhörer. — Lokalnachrichten.
11.30 nm.: Übertragung der Tanzmusik aus New Prince's Restaurant.

Mittwoch, 24. Februar.

4.15 nm.: Schulfunk. Helden in der Einbildung.
5.15 nm.: Übertragung des Konzerts aus dem Capitol Theatre.
7.53 nm.: Vortrag der Kgl. Gartenbaugesellschaft: Die Gartenarbeiten der Woche.
8.00 nm.: Rev. D. H. S. Cranage: Das Leben in den alten Klöstern.
8.25 nm.: Stephen Wearing, Klaviersolo. Werke von Rachmaninow.
9.00 nm.: **Negerlieder-Schlager.**
10.00 nm.: **Konzert des verstärkten Savoy-Sinfonie-Orchesters.**
11.00 nm.: Caruso-Gedächtnisrede und Caruso-Grammophonplattenkonzert. Lokalnachrichten.

Donnerstag, 25. Februar.

2.00 nm.: Schallplattenmusik.
4.15 nm.: Schulfunk. Bilder aus der Geschichte Englands.
5.15 nm.: Trocadero-Teemusik.
7.52 nm.: Marktpreise für Landwirte.
8.00 nm.: W. M. R. Pringle: Geschehnisse und Persönlichkeiten im Parlament.
8.40 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: **Liebesduette.** Miriam Licette, Gertrud Johnson, Parry Jones, Water Widdop. Dirigent
11.00 nm.: Vortrag. — Lokalnachrichten.
11.30 nm.: Übertragung der Tanzmusik aus dem Savoy-Hotel.

Freitag, 26. Februar.

4.45 nm.: Konzert der Volkskonzertgesellschaft.
5.45 nm.: Konzert.
7.53 nm.: Funkzeitschriftenschau der Woche.
8.00 nm.: **Percy Scholes: Musikkritik.**
8.25 nm.: **Stephen Wearing, Klaviersolo.** Werke von Rachmaninow.
9.00 nm.: **Ein Dorfkonzert.** Dirigent Vivian Foster.
11.00 nm.: Vortrag des Luftfahrt-Ministeriums: Die Ausbildung bei den Kgl. Luftstreitkräften. — Lokalnachrichten.
11.30 nm.: Tanzmusik der Kapellen des Café de Paris.

Sonnabend, 27. Februar.

5.00 nm.: Kinderecke.
5.45 nm.: Vortrag.
8.00 nm.: Alec Tweedie: Ein Eisenbahnunglück in Sibirien.
8.25 nm.: Stephen Wearing, Klaviersolo. Werke von Rachmaninow.
8.40 nm.: Vortrag des Funkverbandes.
9.00 nm.: **Variété-Programm.**
10.00 nm.: **Der Bajazzo.** Oper von Leoncavallo. Aufgeführt von der British National Opera Co. — Übertragung aus dem Opernhaus in Manchester.
11.30 nm.: Übertragung der Tanzmusik aus dem Savoy-Hotel.

Birmingham

Welle 479

Rufzeichen: 5 I t Röhrenleistung: 1,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.45 nm.: Konzert (außer Dienstags und Freitags).
5.45 nm.: Vorträge.
6.15 nm.: Kinderecke.
6.55 nm.: Kinderbriefe.
7.00 nm.: Konzert.
8.00 nm.: Übertragung von London.

Sonntag, 21. Februar.

4.30 nm.: Konzert.
9.00 nm.: Gottesdienst mit Ansprache des Rev. T. J. Bevan.
10.00 nm.: **Konzert des Hausorchesters.** Vivian Lambelet, Sopran.

Montag, 22. Februar.

9.00 nm.: **Variété-Programm.** „Sea Shanties", gesungen von Harold Shanties" Howes und dem Männerchor. Ernste und heitere Erzählungen von Percy Edgar.
10.10 nm.: Die Hengste von Gore Ash.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Dienstag, 23. Februar.

4.45 nm.: Schulfunk. Englische Literatur.
5.15 nm.: Konzert.
9.00 nm.: Londoner Programm.

Mittwoch, 24. Februar.

8.40 nm.: Frl. H. M. Enoch: Vortrag.
9.00 nm.: **Konzert des Lozell's Picture House-Orchesters.** Jack Venables, Vortragskünstler am Klavier.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Donnerstag, 25. Februar.

9.00 nm.: **Übertragung des Konzerts aus der Stadthalle.**
11.00 nm.: Übertragung von London.

Freitag, 26. Februar.

4.45 nm.: Schulfunk.
5.15 nm.: Konzert.
8.40 nm.: René Thibault: 9. französischer Vortrag.
9.00 nm.: **Tanzmusik** der Dan Carroll's Decameron-Kapelle.
11.30 nm.: Übertragung der Tanzmusik aus dem Palais de Danse. Grace Ivell und Vivien Worth, Vortragskünstler.

Sonnabend, 27. Februar.

8.40 nm.: G. F. Buvington: Geflügelzucht.
9.00 nm.: **Volkstümliches Programm.**
11.00 nm.: Übertragung von London.

Bournemouth

Welle 386

Rufzeichen: 6 b m Röhrenleistung: 1,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.45 nm.: Vortrag und Konzert.
6.15 nm.: Kinderecke.
6.50 nm.: Kinderbriefe.
7.00 nm.: Konzert.
8.00 nm.: Übertragung von London.

Sonntag, 21. Februar.

4.30 nm.: Militärkonzert.
9.00 nm.: Gottesdienst mit Ansprache.
10.00 nm.: **Leichtes Sinfoniekonzert.**

Montag, 22. Februar.

4.45 nm.: Lee Nichols: Altenglische Literatur.
9.00 nm.: **Wintergartenabend.**
11.00 nm.: Übertragung von London.

Dienstag, 23. Februar.

12.30 nm.: Konzert.
6.00 nm.: Konzert.
7.30 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: **Londoner Programm.**

Mittwoch, 24. Februar.

8.40 nm.: E. Gee Nash: Moderne europäische Literatur.
9.00 nm.: **Skandinavischer Abend.**
11.00 nm.: Übertragung von London.

Donnerstag, 25. Februar.

12.30 nm.: Konzert.
4.00 nm.: E. Graham: Vortrag.
7.00 nm.: Landwirtschaftlicher Vortrag.
9.00 nm.: **Unterhaltungsprogramm.**
11.00 nm.: Übertragung von London.

Freitag, 26. Februar.

12.30 nm.: Konzert.
6.00 nm.: Konzert.
8.40 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: **Londoner Programm.**

Sonnabend, 27. Februar.

4.45 nm.: George Dance: Vortrag über Gartenbau. — Tanzmusik.
8.40 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: **Unterhaltungsprogramm.**
11.00 nm.: Übertragung von London.

MAILAND

1 Mi — Welle 320

Röhrenleistung 1,5 kW — Sendegesellsch.: Unione Radiofonica Italiana

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.30—6.00 nm.: 1. Börsen-, Markt- und Kursberichte. — 2. Konzert und Vortrag. — 3. Kinderecke. — 4. Neueste Nachrichten.
Anschließend an das Abendkonzert: Neueste Nachrichten, Sportberichte.

Sonntag, 21. Februar.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Anschließend Kinderecke und neueste Nachrichten.

9.00—11.00 nm.: **Bossi-Gedächtnisfeier.** Werke von M. E. Bossi.

1. Luigi Orsini: Bossi als Mensch und Künstler. — 2. a) Gondoliera; b) Plauderei [Quintett der U. R. I.]. — 3. a) Süße Nacht; b) An Nerina; c) Serenade op. 116 Nr. 2 [Mezzosopran]. — 4. a) Zur Gitarre; b) Notturno; c) Scherzando [Klavier]. — 5. a) Angelus; b) Volksweise [Orgel]. — 6. a) Vision; b) Schmeichelei [Violine]. — 7. Hochzeit [Quintett der U. R. I. und Orgel]. — 8. a) Dove, dove scintillano; b) Lied des Zweifels; c) Gleichnis [Sopran]. — 9. a) Gavotte; b) Romanze; c) Impromptu [Klavier]. — 10. a) Träumerei; b) Menuett und Musett [Cello]. — 11. a) Pastorale; b) Festmarsch [Orgel]. — 12. a) Histoire don lourenze; b) Scene Bachi que [Quintett der U. R. I.].

Montag, 22. Februar.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**

1. Giordano: Fantasie aus „La Cena delle Beffe“ [Quintett der U. R. I.]. — 2. R. Strauß: a) Heimliche Einladung; b) Die Nacht [Sopran]. — 3. Puccini: Recondite armonie, aus „Tosca“ [Tenor]. — 4. Rutini: Sonate in F-Moll [Klavier]. — 5. Hektor Romagnoli: Vorlesung eines Gesanges aus der „Göttlichen Komödie“. — 6. Mendelssohn: Unnütze Serenade [Sopran]. — 7. Verdi: Jeanne d'Arc, Sinfonie [Quintett der U. R. I.]. — 8. Verdi: Quando la sera al placido, aus „Luisa Miller“ [Tenor]. — 9. Foudrain: Die Schmetterlinge [Sopran]. — 10. Renzo Bossi: a) Zärtlichkeit; b) Novelette [Klavier]. — 11. Puccini: Fanciulla è tornato l'amore, aus „Die Schwalbe“ [Sopran]. — 12. Puccini: Schwester Angelika, Intermezzo [Quintett der U. R. I.]. — 13. Donizetti: Di pescatore ignobile, aus „Lucrezia Borgia“ [Tenor]. — 14. Chopin: Notturno in E-Dur; Notturno in C-Moll [Klavier]. — 15. Billi-Topsy: Csardas [Quintett der U. R. I.].

Dienstag, 23. Februar.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**

1. Gounod: Faust-Reminiszenz [Quintett der U. R. I.]. — 2. Rossini: Una voce poco fa, aus „Der Barbier von Sevilla“ [Sopran]. — 3. Donaudy: Se vuoi ch'io muoia [Tenor]. — 4. Corelli: Sonate in D-Dur [Violine]. — 5. Bettinelli: Unter dem Mond, Barkerole [Quintett der U. R. I.]. — 6. a) Apulisches Ritornell: Die Drescher; b) Venezianisches Lied: Die Liebe ist ein Gericht [Sopran]. — 7. Alberto Colantuoni: Ein wenig von allem. — 8. Flotow: M'appari, aus „Martha“ [Tenor]. — 9. Rimsky-Korszakoff: Die Nachtigall und die Rose [Sopran]. — 10. Verdi: Aroldo, Sinfonie [Quintett der U. R. I.]. — 11. Alaleona: Weidenmelodie; Redi: Ritornell [Sopran]. — 12. Vivaldi: Sonate in D-Dur; Tartini: Fuge [Violine]. — 13. Cardillo: Undankbares Herz [Tenor]. — 14. Fetras: Auf der Alster, Walzer [Quintett der U. R. I.]. — 15. Verdi: Saper vorreste, aus „Ein Maskenball“ [Sopran].

Mittwoch, 24. Februar.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**

1. Verdi: Fantasie aus „Der Troubadour“ [Quintett der U. R. I.]. — 2. Donizetti: Romanze aus „Der Herzog von Alba“ [Tenor]. — 3. Bach-Busoni: Chaconne [Klavier]. — 4. Castelnuovo Tedesco: Wiegenlied; Recli: Der Wanderer [Mezzosopran]. — 5. Ravasenga: Gedicht; Nachez: Zigeunertanz [Violine]. — 6. Catalani: „Dejanice“, Vorspiel zum 1. Akt [Quintett der U. R. I.]. — 7. Prof. E. Bertarelli: Wissenschaftliche Plauderei. — 8. Thomas: Ah non credevi tu, aus „Mignon“ [Tenor]. — 9. Liszt: Tanz der Kobolde [Klavier]. — 10. Franck: Melodie; Debussy: Kinderweihnacht [Mezzosopran]. — 11. Saint-Saëns: Totentanz [Quintett der U. R. I.]. — 12. Donizetti Una furtiva lagrima, aus „Liebeselixier“ [Tenor]. — 13. Field: Notturno [Klavier]. — 14. Schubert: Das Mädchen und der Tod; Mussorgski: Kowantschina [Mezzosopran]. — 15. Thomas: Raymond-Sinfonie [Quintett der U. R. I.].

Donnerstag, 25. Februar.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**

1. Verdi: Traviata-Fantasie [Quintett der U. R. I.]. — 2. Oddone: Der Abend; Pulcinella an Colombine [Sopran]. — 3. Leonard: Große Militärfantasie [Violine]. — 4. Mascagni: Un dì, ero piccina, aus „Iris“ [Sopran]. — 5. Pedrotti: Alle maskiert, Sinfonie [Quintett der U. R. I.]. — 6. Sgambati: An der Tür; Armer Pieruccio [Sopran]. — 7. Rubinstein-Wieniawski: Romanze in Es-Dur; Papini: Der Frosch; Paganini: Karneval von Venedig [Violine]. — 8. Pio Nidi: Komischer Dialog. — 9. Pietri: Addio Giovinezza, Fantasie [Quintett der U. R. I.]. — 10. Puccini: O mio babbino caro, aus „Gianni Schicchi“; Charpentier: Da quel giorno, aus „Luisa“ [Sopran]. — 11. Pettinato: Trübe Morgendämmerung; Margutti: Spanische Serenade; Marti: In der Oase; Burgmein: Mandolinen und Gitarren [Plektronorchester].

Freitag, 26. Februar.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**

1. Bellini: Norma-Fantasie [Quintett der U. R. I.]. — 2. Rachmaninoff: Amai, per mia sventura [Sopran]. — 3. Tirindelli: Amare, amor; Costa: Scetate [Tenor]. — 4. Grieg: Sonate in C-Moll [Violine und Klavier]. — 5. Verdi: O blauer Himmel, aus „Aïda“ [Sopran]. — 6. Lalo: Adagio des Konzerts op. 29 [Quintett der U. R. I.]. — 7. Riccardo Picozzi: Vorlesung von Dichtungen. — 8. Massenet: Traum aus „Manon“ [Tenor]. — 9. Mascagni: Ihr wißt, o Mutter, aus „Cavalleria rusticana“ [Sopran]. — 10. Rossini: Die Italienerin in Algier, Sinfonie [Quintett der U. R. I.]. — 11. Godard: Jocelyn, Wiegenlied; Tirindelli: Lied [Sopran]. — 12. Verdi: Ernani, Ernani involami, aus „Hernani“ [Sopran]. — 13. Jazzkapelle der U. R. I.

Sonnabend, 27. Februar.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**

1. Donizetti: Favoritin-Fantasie [Quintett der U. R. I.]. — 2. Seppilli: Das rote Schiff [Tenor]. — 3. David: Die Perle Brasiliens [Sopran]. — 4. Gounod: Romeo und Julie, Walzer. — 4. V. Ferroni: Choral und Fuge [Orgel]. — 5. Kreisler: Liebesleid [Quintett der U. R. I.]. — 6. Prof. Morucchio: Literarische Plauderei. — 7. Neruda: a) Dunka; b) Russisches Wiegenlied [Cello]. — 8. Grieg: Solvejgs Lied; Délibes: Perchè nei folti boschi, aus „Lakmé“ [Sopran]. — 9. Weber: Oberon-Sinfonie [Quintett der U. R. I.]. — 10. Seppilli: Die Wäscherin von S. Giovanni; Serenade [Tenor]. — 11. Mendelssohn: Hochzeitsmarsch [Orgel]. — 12. Bellini: Son geloso del zeffiro errante, aus „Die Nachtwandlerin“ [Sopran und Tenor]. — 13. Ferroni: Pavana [Quintett der U. R. I.].

ROM

(IRO) — Welle 425

Sendegesellschaft: Unione Radiofonica Italiana

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

1.00—2.00 nm.: Amtliche Mitteilungen.
2.00—3.00 nm.: Konzert des Orchesters des Albergo Palazzo.
5.00 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
5.10 nm.: Konzert des Orchesters des Albergo di Russia.
5.30 nm.: Vorlesung für Kinder.
6.00—6.30 nm.: Jazz-Kapelle des Albergo di Russia.
7.30—8.30 nm.: Amtliche Mitteilungen.
8.30 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst.
10.00 nm.: Zeitzeichen des Kapitol-Observatoriums.
10.50 nm.: Neueste Nachrichten.
10.59 nm.: Zeitzeichen der Sendestelle Rom.

Sonntag, 21. Februar.

1.00—2.00 nm.: Amtliche Mitteilungen.
2.00—3.00 nm.: Börsenberichte; Konzert des Orchesters des Albergo Palazzo.
5.00 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
5.10 nm.: Konzert des Orchesters des Albergo di Russia.
5.30 nm.: Vorlesung für Kinder.

6.00 nm.: Jazz-Kapelle des Albergo di Russia.
7.30—8.30 nm.: Amtliche Mitteilungen.
8.30 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
8.40 nm.: Ausgewählte Stücke aus der Oper **Die Perlenfischer** von G. Bizet. Orchester der U. R. I.
1. Akt: Vorspiel [Orchester]. — Szene und Chor. — Rezitativ und Duett Nadir—Zurga. — Szene Nadir, Zurga und Chor. — Szene Leila, Nadir, Zurga, Nourabad und Chor. — Romanze Nadirs. — Szene und Finale.
2. Akt: Szene Leila und Nourabad. — Romanze Leilas. — Lied und Duett Leila—Nadir. — Finale.
3. Akt: Szene und Romanze Zurgas. — Duett Leila—Zurga. — Szene. — Terzett Laila—Nadir—Zurga.
10.00 nm.: Zeitzeichen.
10.55 nm.: Neueste Nachrichten.

Montag, 22. Februar.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**

1. A. Bucchi: Träumerei; Kreisler: Schön Rosmarin [Violine]. — 2. Donizetti: Dalle stanze ove lucea, aus „Lucia di Lammermoor“; Ponchielli: Arie Alvises, aus „Gioconda“ [Baß]. — 3. Gluck: Arie Larissas aus der Oper „Der Triumph Clelias“; Wagner: Euch Lüften, die mein Klagen, aus „Lohengrin“ [Sopran]. — 4. Vivaldi: Konzert in D-Moll (Allegro maestoso moderato — Largo — Allegro finale) [Plektronquartett]. — 5. Bücherschau von Guglielmo Alterocca. — 6. Tschaikowskij: Melodie; Ranzato: Spanischer Tanz [Violine]. — 7. Mendelssohn: Arie aus „Paulus“; Rossini: Verleumdungsarie aus „Der Barbier von Sevilla“ [Baß]. — 8. Cimarosa: Arie aus der Oper „Die Sonnenjungfrau“; Brahms: Meine Liebe erblüht [Sopran]. — 9. Mendelssohn: Andante con moto aus der 4. Sinfonie; Beethoven: Scherzo aus der 3. Sinfonie [Plektronquartett].

Dienstag, 23. Februar.

8.40 nm.: **Leichte Musik des Orchesters der U. R. I.**

1. Grossemann: Das Gespenst der Kriegers, Czardas [Orchester]. — 2. Lama: Ave Maria; Tartarini: Oceano [Sopran]. — 3. Monti: Liebesständchen; Silesu: Ein wenig Liebe [Gitarre]. — 4. Candiolo: Nulla dirò; Di Ponio: Blonder Falter [Tenor]. — 5. Simonetti: Madrigale; Czibulka: Gavotte Stefania [Orchester]. — 6. Humoristischer Monolog: Nino Capriati; Romani: Arie und Duett aus „Don Procopio“. — 7. Drigo: Die Millionen Harlekins; Gillet: Gebrochenes Herz [Gitarre]. — 8. Tagliaferri: Serenade; Negri: Shimmy der Nacht [Sopran]. — 9. Nucci: Blumenblätter im Winde, Tango; Theo Mucci: Die Glocken läuten, Shimmy; Febeo: Das Karussell Onestep [Orchester]. — 10. A. Galde: Dolly; Stilz: Fatma [Tenor]. — 11. Romani: Komisches Duett aus „Der Mantel“. — 12. Hervé: Fantasie aus „Mam'zelle Nitouche“ [Orchester].

Mittwoch, 24. Februar.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert der U. R. I.**

1. Gluck: Ouvertüre zu „Iphigenia in Aulis“ [Orchester]. — 2. Thomas: Romanze aus „Mignon“; Verdi: Sie hat mich nie geliebt, aus „Don Carlos“ [Baß]. — 3. Bach-Liszt: Fantasie in G-Moll [Klavier]. — 4. B. Marcello: Das Bächlein; Blangini: Durch Wälder und Täler [Duett für Sopran und Mezzosopran]. — 5. Veracini: Menuett, Gavotte und Giga der Sonate in E-Moll [Violine und Klavier]. — 6. Giorgio Casaldoro: An die Matrosen Italiens. — 7. Garatti: Lied. — 8. Dupont: La Cabrera, Intermezzo; Sgambati: Gavotte; Mussorgski-Gopak: Russischer Tanz [Orchester]. — 9. Wissenschaftliche Rundschau. — 10. Puccini: Höre, du alter Mantel, aus „Bohème“; Boito: Prolog zu „Mephistopheles“ [Baß]. — 11. Schubert: Improvisation [Klavier]. — 12. Daniele Napoletano: Liebeslied; Massenet: Sparve il sol, aus „Der König von Lahore“ [Duett für Sopran und Mezzosopran]. — 13. Couperin-Kreisler: Lied Ludwigs XIII. und Pavane; Chaminade: Spanische Serenade [Violine]. — 14. Franchetti: Fantasie aus „Christoph Columbus“ [Orchester].

Donnerstag, 25. Februar.

8.40 nm.: Ausgewählte Stücke aus der Operette **Die Herzogin vom Bal Tabarin** von C. Lombardo. Orchester der U. R. I.
1. Akt: Einleitung und Chor. — Auftritt Oktavios. — Hochzeitsduett. — Auftritt von Frou-Frou. — Komisches Duett. — Finale. — „Das Weltecho“ von Guglielmo Alterocca.
2. Akt: Einleitung und Chor. — Komisches Duett. — Liebesduett. — Schattenquartett. — Finale.
3. Akt: Einleitung. — Wiederholung des komischen Duetts. — Liebesduett. — Finale.

Anschließend an die Bekanntgabe der neuesten Nachrichten: **Sinfonie- und Vokalkonzert.**

Freitag, 26. Februar.

8.40 nm.: **Konzert des Orchesters der U. R. I.**

1. Spontini: Ouvertüre zu „Die Vestalin“; Lalo: Namouna, Suite (Präludium — Serenade — Thema und Variationen — Volksfest) [Orchester]. — 2. Georges Hue: Ich habe im Traume geweint; Gounod: Arie aus „Die Königin von Saba“ [Sopran]. — 3. Debussy: Präludium, Festzug und Tanzweise aus „Der verlorene Sohn“; Chabrier: Espana, Rhapsodie [Orchester]. — 4. Prof. Tambroni: Das Zeitalter der Germanicus. — 5. Donizetti: Wie schön ist, aus „Lucrezia Borgia“; Meyerbeer: Kavatine Isabellens, aus „Robert der Teufel“ [Sopran]. — 6. Wagner: Idyll aus „Siegfried“; Liszt: Zweite ungarische Rhapsodie [Orchester].

Sonnabend, 27. Februar.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert der U. R. I.**

1. Cherubini: Ouvertüre zu „Der Wasserträger“ [Orchester]. — 2. Gounod: Valentins Tod, aus „Margarethe“ (Faust) [Bariton]. — 3. Puccini: In diesen armen Räumen, aus „Bohème“ [Tenor]. — 4. Schumann: Schmetterling [Klavier]. — 5. Meyerbeer: Schattenwalzer aus „Dinorah“; Manna Zucca: Amerikanisches Lied [Sopran]. — 6. Franck: Allegro und Rezitativ, Fantasie der Sonate in A-Dur [Violine]. — 7. Ponchielli: Duett des 1. Aktes aus „Gioconda“ [Tenor und Bariton]. — 8. Beethoven: Andante op. 20; Türkischer Marsch aus „Die Ruinen von Athen“ [Orchester]. — 9. Dr. Giovanni Puglietti: Medizinischer Vortrag. Die Erkältung. — 10. Verdi: Schlußduett aus „Rigoletto“ [Sopran und Bariton]. — 11. Debussy: Arabeske [Klavier]. — 12. Verdi: Duett des 2. Aktes aus „Rigoletto“ [Sopran und Tenor]. — 13. Respighi: Arie; Dvorak: Humoreske [Violine]. — 14. Verdi: Duett des 3. Aktes aus „Die Macht des Geschickes“ [Tenor und Bariton]. — 15. Puccini: Fantasie aus „Le Villi“ [Orchester].

RADIOGERÄT
hochwertigster Ausführung
Für Ortsempfang:
DeTeWe-Detektorapparat
für zwei Wellenbereiche 300—600 u. 1000—1500 m
Für Fernempfang:
DeTeWe-Dreiröhrenapparat
Für Europaempfang,
auch in unmittelbarer Nähe des Ortssenders:
DeTeWe-
5-Röhren-Novodyn-Empfänger
Lautsprecher
neuester Konstruktion in vollendeter Klangreinheit
Einzelteile in nur bester Ausführung
Deutsche
Telephonwerke u. Kabelindustrie A.-G.
Berlin SO 33 Telefunkenlizenz

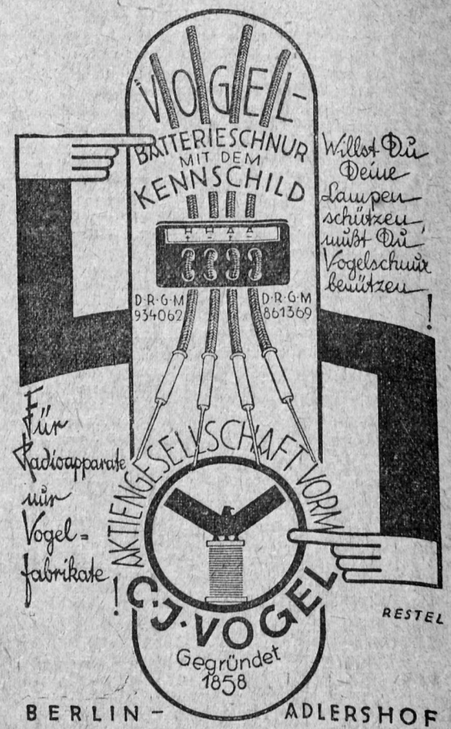
NORA RUNDFUNK

das moderne Empfangsgerät für höchste Leistungen
Nach eigenen und Telefunken-Patenten

Vierröhren-Neutrodyne-Empfänger E 4
bis 2000 m Welle mit geeichter Stationsskala einf. Bedienung, ohne Steckspulen **M. 300.–**
Dreiröhren-Reflex-Empfänger R 3
für Steckspulen für gesamten Wellenbereich, 16 Schaltmöglichkeiten . . . . . **M. 140.–**
Einröhren-Primärempfänger Pc bis 2000 m **M. 58.–**
Nora-Baby-Primärempfänger Pk . . . . **M. 32.–**
Detektor-Empfänger und Sperrkreis UD M. 10.–
Wellenzusatzgerät „W"
für Primär-Empfänger sämtl. Fabrikate **M. 10.–**
Hoch- und Niederfrequenz-Verstärker
Nora-Steckspulen :: Nora-Kopfhörer
Sämtliche Einzelteile
Die Qualitäts-Kopfhörer:
Nora K 4000 Ohm . . . . . **M. 12.–**
Nora Baby 4000 Ohm . . . . . **M. 8.50**
Zur Leipziger Frühjahrsmesse 1926
Haus der Elektrotechnik, Stand 190

Prospekte und Preislisten auf Wunsch. Vertreter gesucht. Verwenden Sie zu unseren Apparaten Telefunken-Röhren

ARON, ELEKTRIZITÄTS-GESELLSCHAFT
M. B. H.
BERLIN-CHARLOTTENBURG 4



Hochwertigste Empfangsgeräte

KOCH & STERZEL

Achtröhren-Superheterodyn

Wellenbereich ca. 200–3000 Meter / Ausschaltung des Ortssenders mit Rahmenantenne garantiert

Zweiröhren-Empfänger neuester Bauart

auch ohne Hochantenne guter Empfang

KOCH & STERZEL
Sternspulen
*
Anerkannt hochwertigste Kopplungsspulen mit geringster Eigenkapazität und Dämpfung

KOCH & STERZEL
Niederfrequenz-Transformatoren
1:3 – 1:4 – 1:5 – 1:6 – 1:9
Hergestellt auf Grund 20jähriger Erfahrungen im Transformatorenbau

KOCH & STERZEL, AKTIENGESELLSCHAFT, DRESDEN
Telefunken-Bauerlaubnis

FUNK
DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

JAHR 1926 HEFT 8

Schriftleitung: Ludwig Kapeller, Berlin SW48
Wilhelmstraße 121 · Fernruf: Hasenheide 4427

Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW68
Zimmerstraße 94 · Fernruf: Zentrum 8084 u. 5649

Jazz-Gedanken

Von

Ludwig Kapeller.

Zuschriften unserer Leser mahnen uns an die Pflicht, zu der neuen Tanzmusik Ernö Rappées kritisch Stellung zu nehmen; so sei's denn. Aber eine Kritik im üblichen Sinne mit Nein und Ja vermag dieses musikalische Kreuzworträtsel nicht zu lösen. Darum sei versucht . . .

Eines Mitternachts standen wir zwischen den glänzenden Gleisen der Stadtbahn in der Nähe des Bahnhofs Friedrichstraße. Der letzte Zug war eben in das Dunkel gedampft. Finstere Schattenrotten griffen mit murmelndem Stöhnen und lauten Rufen in die Eisen, neuen Schienenweg zu bereiten. Wir standen irgendwo sicher auf Stein; grelle Lichter warfen huschende Schatten mitten in die Rotte der arbeitenden Arme. Es war irgend etwas Erregendes in diesem Tanz zwischen Licht und Schatten; wie Peitschen, die auf die Nerven einhieben . . .

Wir schwiegen plötzlich, beide Journalisten; aber unsere Augen müssen wohl gesprächiger gewesen sein: „Entsetzlich, dieser Wunschgedanke . . .; jetzt müßte plötzlich ein Zug in diese Schattenmasse, daß die Lichter in Schreie sich verwandeln, daß das Bild zerstiebt in Lärm, Gebrüll . . ." — Die Scham erstickte weitere Worte, jede Erwiderung.

Ich habe lange und schmerzhaft über dieses schweigsame Zwiegespräch gegrübelt. Ich habe nie geglaubt, daß ein Mensch so entsetzlichen Gedanken fassen könnte; ich habe mich vergeblich bemüht, die Urgründe so schrecklichen Hirnwunsches zu ergründen. Aber was die andern „Sensation" nennen, mag sie Sechs-Tage-Rennen heißen, Fallschirm-Absturz, Looping the Loop oder Todessprung von der Zirkuskuppel; die „Sensation" ist es, nach der die von Großstadt und Gegenwart mißhandelten Nerven dürsten; und jene, die im Varieté oder im Zirkus sitzen: sie sind nicht barmherziger als jener entsetzliche Gedanke um Mitternacht zwischen den Gleisen.



Die Jazz-Kapelle.

*

Jazz-Band, Synkope, fastmenschliche Töne, Froschgequake, schluchzende Geigen, tränentropfendes Banjo, freche Flöte, Dissonanz und Sinfonie, tolles Gemisch von Musik und Unmusik, überraschender Rhythmus; und wieder Gequarre und Geplärr, wie von blöden Kindern; Melodie-Groteske, musikalische Karikatur, Stumpfsinn und instrumentierter Witz: die veroperte Großstadt, die orchestrierte Gegenwart in ihren Gegensätzen.

„Jetzt müßte! . . .", und der Atem stockt und die Nerven flirren, und das ist die Sehnsucht des Heute, diese kurzatmige, asthmatische Sehnsucht, die keine großen Ziele mehr kennt, die kurzfristig sein muß wie die Wechsel, die heute umlaufen. Die Freude an der Überraschung, am Unvorhergesehenen, an der „Sensation".

An der „Sensation"? . . . Am Gefühlserleben? Nein: Surrogat für Empfindung und Gefühl: weil die kahle und harte Wirklichkeit das echte Gefühl wundstößt, daß es nur noch krank- und krampfhaft zu reagieren vermag.

Vielleicht, ich sehe es so: ist das letzte Befriedigung im Jazz.

Musik? . . . Nein. Eine Persiflage auf die Musik (wie Alexander Moszkowski als zukunftsnotwendig sie vorausgeahnt). Jedoch: Primitives und Raffiniertes in keckem Gemisch. Negerblut, aufschäumend in wildem Rhythmus, durch komplizierte Technik der Instrumentation ins Unechte, ins „Sensationelle" gewandelt. Wie ein Theaterkitsch, durch höchst-vollendete Darstellung zum Erfolg gezwungen; siehe „Regen", diesen Amerikabluff, von Reinhardt durch die Dorsch zum Erlebnis gefälscht.

Der Tanzsaal: nichts als Mittel zum Zweck; in erschlaffte Adern den Rhythmus frischen Negerblutes zu pflanzen; oder mondänen „Leibesübungen" das Tempo anzugeben; oder exhibitionistischem Drang Gelegenheiten zu geben; oder Seidenbeinen die „Okkasion", ihre Schönheit ganz nachzuweisen.

Nichts als Mittel zum Zweck. Zum Zweck des — Beschauers. (Wenn man nicht selbst jazzt.)

*

Nun jedoch Ernö Rappée im Rundfunk: zwei Prozent der halben Million mögen tanzen wollen; die übrigen sind nur Hörer. Und freuen sich, zweifellos, an der „Sensation".

Darüber kann es kaum einen Streit geben.

Aber: „Sensation" ist Einmaliges, Unwiederholbares. Wie eine spannende Geschichte, die nur einmal erzählt werden darf, wenn sie spannen soll. Eine Sensation, wiederholt, wird Stumpfsinn, Unsinn, Plage. Dreimal wöchentlich Rapée ist nicht mehr Rapée, sondern Kanapée der Gleichgültigkeit, Spannungslosigkeit, Sensationslosigkeit.

Ja, wenn die Teilnehmerschaft „literarisch" wäre, in jenem entdeckerischen Sinne, in jenem Warten und Lauern auf das Neue, das der „Literarische" (der ein wenig degenerierte Mensch) haben mag. Aber, Gott sei Dank, von der halben Million werden vierhundertundneunundneunzigtausend noch relativ gesund, „unliterarisch" sein. Die mögen nicht, wollen nicht die Erfindungsgabe bewundern, die in manchem dieser Jazze steckt: wenn etwa die Instrumente mit Negerstimmen sich zuplärren, wenn opernhafte Stimmenverteilung Bungalow-Dörfer schildert, wenn tolle Laune eine Liszt-Rhapsodie verfoxt, wenn genialer Witz alles in den Bereich dieses musikalischen Zerrspiegels schleppt, wenn ganze Erlebnisse, Lebensanschauungen sich spiegeln, entfesselt, losgelöst vom Herkömmlichen, dadaisiert, konvertiert, karikiert, persifliert.

Das alles ist eine „literarische" Angelegenheit, eine Sache für „bestimmten Kreis", nicht für die Hyperbel der Fünfhunderttausend.

Es ist, so möchte man sagen, eine reine Hirnangelegenheit; diese Musik hat mit Gefühl, mit Empfindung, mit „Sentiment" nichts zu tun. (Wir nennen das Nicht-Sentiment: Sensation!); sie ist, wo eben die Malerei auch landet, wo die Literatur Kasimir Edschmid seine „Achatenen Kugeln" werfen ließ, beim „Stil der neuen Sachlichkeit" angelangt. Das Konstruktive, das Technische, das Gedankliche, das Rhythmische (also Mathematische) gibt dieser Tonfolge den einzigen Inhalt; und man wird vergeblich nach einem andern suchen; das Tempo ist die Seele dieser Musik, wie es die Seele unserer Zeit ist. Eine Seele jedoch, die im Hirn haust, nicht im Herzen; eine Seele, die den Kraftfahrer mit seinen „neunzig Sachen" begeistert, den Boxer vielleicht, den Funkbastler, der Australien empfängt, den Architekten, der mit sechzig Stockwerken an die Wolken kratzt.

Die seelenlose Seele der Gegenwart, der Gleichklang zum Tempo stampfender Maschinen: das ist Jazz.

Das tönende Lachkabinett des Heute.

Deshalb: würde ein Abend im Monat genügen, an dem man Neues, „Sensationelles" bieten könnte. Denn, leider, kann auch der Rundfunk an der Sensation nicht ganz vorübergehen.

*

Zum Schluß: Wie nun eigentlich soll die Tanzmusik beschaffen sein? Und hat man nicht begeistert London gehört, das Savoy-Hotel? . . . Gewiß: aber da war es das „Fremde", das man (ein wenig kritiklos) bewunderte. Die gleichen Worte desselben Propheten im eigenen Vaterlande . . .

Aber wie? . . . Nun Etté weiß, frommen Wechsel zu finden und zu pflegen; wenn er einen Walzer spielt, seine Geige in die Vergangenheit weint. Man hört von Rapée, daß er Gleiches könne, wenn er wollte oder — dürfte. Vielleicht versucht er einmal, die „Sensation" nur einzustreuen zwischen Gewohnteres? Versucht, rhythmische Disziplin zu mildern in Gefühl und sanften Kitsch. Denn Spezialitätentum ist im Rundfunk immer gefährlich: wegen der großen Zahl der zu Beglückenden und wegen der täglichen Wiederholung, die jede Pointe stumpfen muß bis zum ärgerlichen Wundreiben.

Eine deutsche Tanzmusik, wie sie hier gefordert? . . .

Warten wir, bis die Welt sich ausgejazzt und — bis der Traum vom beseligenden Weltbürgertum ausgeträumt, bis die Nationen zu Echt-Volkstümlichem zurückgefunden.

Das mag noch ein Weilchen dauern.

Denn im Augenblick leben wir von Anleihen: heute bei den Negern (Neger-Revue, Chocolate-Kiddies, Jazz-Band), gestern von den Fakiren, Maharadschas und ihren Lieblingsfrauen; morgen vielleicht von den Eskimos.

Und übermorgen von Eigenem . . .

Übrigens: in Budapest hat man die „Jazz-Bands" verboten, damit die Zigeunerkapellen nicht aussterben! Damit das Nationale, das Eigene leben bleibe, damit es noch lebe, wenn das neue Zeitalter anbricht.

Denn: übermorgen . . .

*

Das ist keine kritische Stellungnahme, sondern der Versuch einer Feststellung.

Die Zahl der Rundfunkteilnehmer wächst weiter!

Nun liegt die erste Statistik über den Zuwachs der Rundfunkteilnehmer im neuen Jahre vor. Und wenn man sich die Zahl ansieht, kann man erfreulicherweise feststellen, daß in allen deutschen Sendebezirken die Teilnehmerschaft wesentlich stärker gewachsen ist als am Ende des vorigen Jahres. Der tägliche Zuwachs, der im Dezember 1790 betrug, ist auf 2792, d. h. um monatlich 30 000 Hörer gestiegen. An erster Stelle steht wieder Berlin, dessen Hörerschaft um 37 406 auf 481 013 gestiegen ist; dann folgt Hamburg mit einem Zuwachs um 12 346 auf 136 603; im Sendebezirk Leipzig, der im Dezember nur einen geringen Zuwachs (rund 1500) hatte, beträgt diesmal der Zuwachs 6000, so daß er jetzt einen Zuhörerkreis von 117 678 hat. Auch Münchens Teilnehmerzahl ist um das Zehnfache gegen den Vormonat gestiegen, so daß München jetzt 95 238 Hörer besitzt. Das Anwachsen der Rundfunkteilnehmer in Westfalen, also im Sendebezirk Münster-Dortmund-Elberfeld, beträgt auch im Januar wieder rund 11 000, und damit ist Münster ungefähr in die gleiche Reihe wie München mit 94 772 Teilnehmern gerückt. Auch in Frankfurt ist der Zuwachs stärker geworden, so daß Frankfurt jetzt 73 710 gegen 66 062 Teilnehmer im Dezember zählt. Der Zuwachs in Breslau ist konstant geblieben, denn Breslau zählt jetzt 64 908 Hörer gegen 58 897 im Dezember. Die Schmerzenskinder des deutschen Rundfunks, Stuttgart und Königsberg, weisen immer noch recht niedrige Zahlen auf, obgleich auch hier der Zuwachs gegen den Vormonat gestiegen ist; Stuttgart hat 28 482 (27 388 im Dezember) und Königsberg 16 441 (15 718 im Dezember) Rundfunkteilnehmer. Insgesamt hat Deutschland jetzt nach dem Stande vom 1. Januar d. J. 1 108 845 Rundfunkteilnehmer.

Hoffen wir, daß die Teilnehmerzahl weiter so wächst, dann werden wir Ende des Jahres die Zweimillionengrenze überschreiten können.

Der neue Wiener Großsender

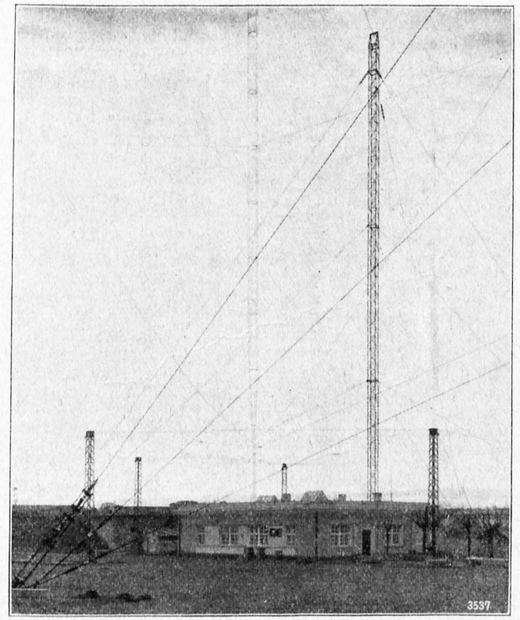
Sonderbericht des „Funk".

Wien, Anfang Februar.

Seit dem 31. Januar besitzt das kleine Österreich den derzeit stärksten Rundspruchsender Europas. Völlig zutreffend hat der Staatspräsident Dr. Hainisch bei der feierlichen Eröffnung dieses Senders dessen Betriebsaufnahme als ein für Österreich historisches Ereignis bezeichnet. Denn damit erst wird dieser durch Friedensverträge verstümmelte und in seinen Lebensbedingungen bis zur Unwürdigkeit geknebelte Staat der Welt beweisen können, daß seine Bevölkerung selbst unter ihren gegenwärtigen Daseinskümmernissen auf der Höhe einer alten Kultur und Wien in der musikalischen Produktion und Reproduktion ein europäisches Zentrum geblieben ist, dem auch ein Platz an der Sonne gebührt. Zur Freude aller Fachkreise hat auch der Schöpfer des deutschen Rundfunks, Staatssekretär Dr. Bredow, die Mühe nicht gescheut, von Berlin zur Eröffnungsfeier des Wiener Großsenders zu kommen.

Die Wiener Rundspruch-Großstation ist ein Werk der Telefunken G. m. b. H. in Berlin und ihrer österreichischen Vertretung, der Siemens & Halske A.-G. in Wien. Im Vergleich zu dem alten Sender, der seit Oktober 1924 als Station „Radio-Wien" unseren Amateuren bekannt ist, hat der neue etwa die zehnfache Antennenleistung, nämlich im Telegraphiestrich 20 kW, was eine mittlere Telephonieleistung von 7 kW ergibt.

Dieser Sender steht auf den großen Reservoiren der Wiener Wasserleitung außerhalb der Stadt am Rosenhügel. Seine Antennenanlage besteht aus drei 85 m hohen Masten, die voneinander 120 Meter entfernt sind. In der Mitte dieser Masten spannt sich eine Dreiecksflächenantenne mit einer Reuse als Vertikalzuführung zum Antennenraum. Die Kapazität dieser Antenne beträgt 1600 cm, die Eigenwelle 520 m. An Stelle einer Erde arbeitet der Sender mit Gegengewicht, das auf eigenen Masten verspannt ist. Die Senderapparatur steht in einem Stationshäuschen, das auch die Batterien und Ladeeinrichtungen enthält und in dem auch das etwa 10 km lange Kabel endet, das den Sender mit der Besprechungs- und Verstärkungseinrichtung verbindet. Diese Anlagen befinden sich im Herzen Wiens. Die Büros der Rundspruchgesellschaft, der Zentralaufnahmeraum und alle Hilfsanlagen sind dort untergebracht.



Das Wiener Rundfunksenderhaus
mit mittlerem Antennenmast und Gegengewichtsträgern.

Das Kabel zwischen dem Aufnahmeraum und der Senderanlage wurde in der Ausdehnung von 9,8 km unter Straßenzügen in einem einfachen Kabelkanal verlegt. Zur möglichsten Beseitigung von Verzerrungen wurde die Pupinisierung derart gewählt, daß bei einem Spulenabstand von je 1960 fünf Spulenpunkte eingebaut sind, deren Selbstinduktion je 0,016 Henry beträgt, so daß sich die Grenzfrequenz mit 62 000 sec ergibt. Der Wellenwiderstand im Frequenzbereiche von 5000—25 000 bleibt ziemlich konstant auf etwa 0,8 mm Leitungsquerschnitt, die in drei Vierersysteme zusammengefaßt sind und in vier Adernpaare von 1,03 mm Leiterquerschnitt für die Übertragung.

Der neue Wiener Sender ist ein fremdgesteuerter Zwischenkreissender und kann auf eine feste Welle zwischen 450 und 900 m abgestimmt werden. Die Anodenspannung für die Senderröhren (10 000 Volt) wird durch einen Sechsphasen-Gleichrichter aus dem 220-Volt-Drehstromnetz der Stadt geliefert, wobei durch eine eigene Drossel der Restton der Maschine beseitigt wurde. Die Heizung erfolgt aus Batterien. Die Gleichstromleistung, die dem Sender zugeführt wird, beträgt etwa 28 kW, so daß bei einer Spannung von 10 000 Volt jedes der sechs Ventile etwa 0,47 Amp. zu liefern hat. Mit dieser Energie werden zwei wassergekühlte Senderröhren (RS 204) neuester Konstruktion beschickt; jede von ihnen hat eine Nutzleistung von 10 kW. Die eigentliche Quelle der Hochfrequenz ist der Steuersender, während die Hauptröhren nur die Energie zu verstärken haben. Der Steuersender erhält seine Rückkopplung aus einer Abzweigung seiner Schwingkreisspule. Die Heizung erfolgt aus derselben Batterie wie der der Endröhren, jedoch über einen Vorschaltwiderstand.

Die Röhren des Hauptsenders setzen pro Stück 10 kW um und haben trotzdem Abmessungen, wie sie sonst eine 1-kW-Röhre etwa hat. Um dies zu erreichen, wurde um die Anode herum ein Kühlmantel gelegt, durch den dauernd Kühlwasser strömt. Die Anode ist nicht, wie sonst üblich, in einem Glaskolben eingeschlossen, sondern an einem ihrer Enden abgeschlossen; das andere Ende ist an einen Glaskolben angeschmolzen, der die Gitter- und Heizleistungen von ihr isoliert. Die Röhre benötigt etwa ½ bis 1 cbm Wasser in der Stunde Kühlung. Die Heizung (jede Röhre 25 Amp. bei 35 Volt) erfolgt aus einer 40-Volt-Batterie von 1000 Amperestunden Kapazität. Zwei solche Batterien werden abwechselnd an den Sender angeschaltet. Vom Zwischenkreis ab wird die Energie mit einer eigenen Kopplungsspule auf die Antenne übertragen.

Die Modulation des Senders geschieht durch Gittergleichstrommodulation der Endröhren, während der Steuersender unmoduliert schwingt und den Endröhren eine Wechselspannung von etwa 600 Volt am Gitter zuführt. Der Gittergleichstrom ist durch einen Blockkondensator gesperrt. Parallel zu ihm sind die Modulationsröhren geschaltet, deren Gitter niederfrequent über das Kabel vom Wiener Aufnahmeraum aus gesteuert werden. Sie stellen also einen variablen Widerstand dar und bewirken, daß die Gittervorspannung der Endröhre sich im Rhythmus der Sprachschwingungen ändert und der Sender modulierte Hochfrequenzwellen ausstrahlt. Die Modulationsröhren sind zwei Röhren (RV 24) mit je 15 Watt Leistung. Die Maximalamplituden des Senders im Telephoniegebäude schwanken infolge der Modulation zwischen 0,39 und 0,81 des Telegraphiestromes, d. h. die Aussteuerung des Senders beträgt 35 v. H. Zur Kontrolle der Aussteuerung ist dem Sender eine eigene Meßeinrichtung beigegeben, die im Verstärkerraum des Aufnahmeraums untergebracht ist.

Die Verstärkeranordnung besteht aus einem vierstufigen widerstandgekoppelten Niederfrequenzverstärker mit drei (BO-) Röhren und einer Röhre RV 24. Auch der Verstärker wird durch einen eigenen Aussteuerungsmesser, der ähnlich wie ein Röhrenvoltmesser gebaut ist, ständig kontrolliert.

AUS DEN DEUTSCHEN SENDESTÄDTEN

Sonderdienst des „Funk".

Berlin, 15. Februar.

Pfitzner im Rundfunk! Wer hätte es gedacht, daß dieser konzessionslose Künstler sich je dazu bereitfinden würde, eins seiner Werke vor dem Mikrophon aufführen zu lassen und dies als erster von unseren bedeutenden lebenden Komponisten. Wir wissen doch aus Erfahrung, daß Bühnenwerke immer gewissen Einengungen unterliegen, wenn sie nur hörbar dargeboten werden. Und doch entschloß sich ein Hans Pfitzner zu der Aufführung, stellte sich selbst mit seiner impulsiven Persönlichkeit in den Dienst des neuen Gedankens! Das war vielleicht das am meisten zu bewundernde!

Und der Erfolg? Er gab dem Entschluß recht. Mag dieser und jener unter den Hörern auch abseits stehen, wer mit gutem Willen an den Apparat ging, in der Absicht, das Werk auf sich wirken zu lassen, wer sich — eine selbstverständliche Voraussetzung — durch nichts Fremdes störend beeinflussen ließ, womöglich im dunklen Raum sich ganz dem Klang hingab, der kann nichts anderes als eine Feierstunde erlebt haben.

Das Legendenspiel vom „Armen Heinrich", durch die verbindenden, erläuternden gesprochenen Sätze in seinem Bau und seiner wundervollen Geschlossenheit in nichts beeinträchtigt, erwies sich als vollkommen geeignet für die bildlose Weitergabe. Die edle Tonsprache klang ausgezeichnet auch auf diesem Wege. Pfitzners schöne innere Leidenschaft durchglühte das Ganze, gab den Solisten Begeisterung und steigerte die Leistungen des Orchesters zu ungekannter Höhe. Es wäre müssig einzelne zu nennen; alle wohl standen unter dem Bann des Werkes.

Der vollendetste Abend des Berliner Senders.

*

Die Aufführung der Haydnschen „Jahreszeiten" litt unter überhetzten Tempi. Das große Werk ohne wesentliche Striche in eine Spanne von 2 Stunden pressen zu wollen, ist ein Unding. Aber auch bei der tatsächlich benötigten Zeit kam es noch zu übertriebener Temponahme. Dynamische Schattierungen unterblieben gänzlich, dafür gab es einige Entgleisungen. Unter den Solisten erfreute durch tonliche Klarheit und stimmlichen Glanz Emmy von Stetten. Sie war der Gewinn des Abends. Selbst Albert Fischer ließ es an Ausdruckskraft vermissen. Wiederholung in besserer Vorbereitung mit genügendem zeitlichem Spielraum ist erwünscht.

Die „Stunde mit Büchern" brachte diesmal eine Überraschung: der „Spreehanns", Professor Hanns Fechner plauderte in launigen Worten über und aus seinen Werken. Hanns Fechner, der einer der besten Kenner des alten Berlin ist, hat mit diesem Vortrag nicht nur die Rundfunkteilnehmer, die noch das Berlin vor vierzig Jahren kennen, sondern auch die anderen Hörer gefesselt. Auf diesen Vortrag hin haben sich viele Hörer, darunter auch solche, die Professor Fechner von früher her kennen, gemeldet und ihm Dank und Grüße gesandt für die halbe Stunde „Alt-Berliner Erinnerungen". *l. b.*

*

Breslau, 12. Januar.

Wenn vielfach betont worden ist, daß neben der Schaffung kultureller Werte der Rundfunk dazu bestimmt sei, gegenwärtige Ereignisse unmittelbar zu übermitteln, so ist Fritz Walther Bischoff dieser Forderung gerecht geworden, indem er das Breslauer Sechstagerennen nicht übersehen hat. Aus der Sportarena der Breslauer Jahrhunderthalle werden durch Kabelleitung die Höreindrücke übertragen: Zurufe und Beifall des Publikums, das Sausen der Räder, Glocken- und Hupenzeichen, die Klänge der Kapelle. Durch fachmännische Ansage, die Sportredakteur Späthe übernommen hat und glänzend durchführt, wird die Aufmerksamkeit der Hörer wachgehalten und gesteigert. So sei festgestellt, daß der Breslauer Sender als erster in Europa ein Sechstagerennen überträgt. Die technische Seite der Aufgabe war in vollendeter Weise gelöst.

Die Sendespielbühne brachte den „Urfaust". Die Aufführung wurde zu einer etwas kühl literarischen Angelegenheit, weil Hörsprecher von überragendem Rang, wie sie die Dichtung erfordert, nicht zur Verfügung stehen. Es ist aber anzuerkennen, daß keiner der Spieler sich zu Übertreibungen oder falschem Pathos verleiten ließ, so daß die Leistung als Ganzes wertvoll blieb. Es ist auch verdienstlich, den Faust erster Fassung dem beschränkten Zuhörerkreis der Saalveranstaltungen zu entreißen. Beklemmend wirken freilich die Striche an gewissen Stellen, die im Hinblick auf die noch bestehende Unreife weiter Kreise der Rundfunkhörer kaum vermeidbar sind. Die akustische Abtönung der Szenen war fein nuanciert. Im Abend „Tonkunst und Dichtung der Nationen" wurde russische Kunst vermittelt. Käte Nick-Jänicke sang jene russischen Zigeunerromanzen, die aus Tolstois „Lebendem Leichnam" bekannt sind, zu Chor- und Gitarrebegleitung. Die oft gewürdigte Kunst der Sängerin kam voll zur Geltung. Im Rahmen der gleichen Veranstaltung las Fritz Raff Prosastücke von Dostojewski, Tolstoi und Gogol. Köstlich, wie in der „Kalesche" des letztgenannten Autors der Dialog gestaltet wurde. Frau Eggers-Rotter vermochte diesmal nicht so günstig wie sonst zu wirken. Das Programm war im übrigen zu reichlich bemessen. Das Balalaika-Orchester spielte die Schlußdarbietungen offenbar aus diesem Grunde nervös und ohne innere Anteilnahme. Am Freitag hörten wir Rudolf Lettinger. Aus den Darbietungen des Meisters sei die Forum-Szene aus Shakespeares „Julius Cäsar" besonders genannt. —*al*—

*

Hamburg, 14. Februar.

Die abgelaufene Woche bot manches Erfreuliche. Die Oberpostdirektion bewies, daß eine Übertragung auch ohne Empfangsstörungen möglich ist. „Alte Nachtmusik", von Hannover aus gesendet, machte der Oberpostdirektion, der Hannoverschen Programmleitung und den Mitwirkenden Ehre. Hermann Munk, von der löblichen Zunft der Klampfenschläger, hatte vergessene Serenaden von Carulli und Küffner ausgegraben, für die er eine saubere gitarrische Technik mitbrachte. Bravo und da capo!

Am Abend vorher hatte Hamburg einen an dieser Stelle geäußerten Wunsch erfüllt und die „Liederfreunde im Norddeutschen Wanderbund" mit ihrem um die musikalische Volkskultur verdienten Chormeister Max Laudan vor das Mikrophon geholt. Da gab es einen prächtigen Chor mit Lauten, Geigen, Holz und Cellos, der frisch und keck Worte und Weisen von Walter Gättke und anderen sang.

Hatte bei diesem Abend Rudolf Möller wieder fröhlichen Schnack gesungen und vorher Hermann Munk von Hannover aus die schlichte Laute singend gemeistert, so stellte auch Bremen in einem eigenen Abend den auch als Komponist bekannten Ernst Duis heraus.

Ein Altberliner Lebensbild „Die Probiermamsell" eröffnete eine neue Reihe „Volksfunkspiele der Norag". Es ist harmlose, unschädliche Hausmannskost, deren Daseinberechtigung man gelten lassen kann, zumal wenn die Wiedergabe so flott und milieuangepaßt ist wie die der Norag. Demnächst folgt ein vergessenes Stück von Mannstaedt.

„Menschen und Werke der Zeit"" betitelt sich ein neuer Zyklus, der sich zunächst mit drei Dichtern des Naturalismus, mit Julius Hart, Bruno Wille und Josef Ruederer beschäftigte und leider nur kurze Proben ihres Schaffens gab. Der Gedanke an sich ist zu begrüßen.

Der „Tannhäuser" kam — entgegen unseren anfänglichen Befürchtungen — im Hamburger Funksaal wundervoll zur Geltung, und zwar nur mit zwei Gästen. Elly Fromm als Elisabeth zeigte anfänglich eine ganz leise Anregung zum detonieren, erfreute aber durch ein glockenreines Piano. Hans Depser als Tannhäuser bewies überraschend, daß man im Bremer Stadttheater über einige hervorragende Kräfte verfügt. Michail Gitowsky (Landgraf), Ferd. Schneider (Walter von der Vogelweide), Kurt Rodeck (Wolfram) und Eva Schlee (Venus) trugen ebenso wie Kapellmeister Secker (der sich in der Dynamik auf das Mikrophon einzustellen wußte), zum Gelingen dieser lobenswerten Aufführung redlich bei. *ks.*

*

Leipzig, Anfang Februar.

Trotz der vielseitigen Reihenvorträge über Naturwissenschaft und ihre Vertreter, Kunstgeschichte, Welt- und Literaturgeschichte, Kulturpolitik, bleibt der Mittelpunkt des Interesses die Musik. Sie bringt wirkliche Höhepunkte. So wenn im Sinfoniekonzert Julius Klengel und Walter Dawisson das vom ersteren Künstler für beide geschriebene Konzert für Violoncell und Violine mit Orchesterbegleitung erklingt. Oder wenn ein Mendelssohn-Abend mit ausgewählten Kräften und so reichhaltiger Spielfolge geboten wird, wie sie kaum irgendein Konzertabend bringt. Sopran und Bariton, Violine, Cello und Klavier, vertreten durch Cläre Hansen, Reinhold Gerhardt, Frieda Cramer, Fritz Schertel und Friedbert Sammler boten darin hervorragend Schönes. Zur Fundgrube musikgeschichtlicher Anschauung gestaltete sich das Dresdener Konzert „Musik am Sächsischen Hof". In gewisser Art war auch ein Nachmittag der ersten Tanzkapelle hier, Wenskat, von großem Belang. Wem solche Zweivierteltaktmusik von heute in erstklassiger Ausführung noch nicht näher bekannt ist, der fand gegen früher doch eine unerhörte Verfeinerung in Rhythmik, Harmonik und Struktur. Die Vorträge der hochbegabten Sprecherin Pamela Wedekind brachten in erster Linie die Kunst ihres berühmten Vaters zu starker Geltung. *er.*

Frankfurt a. M., 14. Februar.

Nun hat auch der berühmte Mainzer Karneval seine Rundfunktaufe erhalten. Gustav Jacoby, der Sohn des altberühmten Mainzer Karnevalspräsidenten, Lustspieldichters und Verfassers klassischer Karnevalsgedichte Wilhelm Jacoby, zeichnete verantwortlich für die „Drei Stunden Meenzer Karneval im Zoo" und machte seinem Ruf als führender rheinischer Humorist und Vortragsmeister alle Ehre; in den Dienst der Sache hatten noch ihre Kunst gestellt die den Rundfunkhörern schon bestens bekannte Sängerin Anni v. Kruyswyk und andere Frankfurter Rundfunkkünstler. Der karnevalistischen Stimmung wurde ferner Rechnung getragen durch einen ausgezeichneten Robert-Koppel-Abend zur Feier des 25. Geburtstages von Ernst v. Wolzogens Überbrettl.

Im übrigen zeichnete sich das Programm der Woche wieder durch hervorragende musikalische Darbietungen ernsterer Art aus. Die bisher noch nicht ganz einwandfrei gelungenen Übertragungen aus dem großen Saal des Saalbaus sind jetzt endlich auch durch die Beseitigung der technischen Unzulänglichkeiten auf durchaus einwandfreier künstlerischer Höhe. Die Mozartsche Maurische Trauermusik unter der musikalischen Leitung von Generalmusikdirektor Ernst Wendel kam in ihren weichen Harmonien voll zur Wirkung, und auch der pathetische Trauermarsch zu Beginn der Mahlerschen Sinfonie wurde von Prof. Wendel mit vollem Verständnis für diese düstere orgienhafte Farbenfreude durch das große Orchester des Frankfurter Orchestervereins ausgezeichnet wiedergegeben. Eine Stunde besonderen Genusses brachte auch das Gastspiel des bekannten Wiener Streichquartetts mit R. Kolisch und F. Rothschild (Violine), M. Dick (Viola) und J. Stutschewsky (Cello), das auf der Sendestelle das Streichquartett op. 3 von Alban Berg und das D-Moll-Streichquartett von Schubert meisterhaft zum Vortrag brachte. Es zeigte sich dabei wieder, daß der neue Senderaum in akustischer Beziehung dem Konzertsaal kaum nachsteht. In einer weiteren Übertragung aus dem Saalbau, die man jetzt nach der technischen Vervollkommnung der Übermittlung gern häufiger hört, erquickte man sich an den Haydnschen „Jahreszeiten".

Und dann soll der Abend nicht vergessen werden, an dem Alfred Beierle „Die Geschichte von den sieben Gehängten" von Leonid Andrejew meisterhaft las. *sp.*

*

Dortmund, 14. Februar.

Die Sendefolge gewann in letzter Zeit durch die Übertragungen von der Kölner Funkausstellung eine willkommene Erweiterung. Besonders vortrefflich gelang die Wiedergabe der Kölner Vormittagskonzerte. Das Sinfoniekonzert kam anfangs — schon aus Köln — unklar und verzerrt auf den Sender, entschädigte aber die ausharrenden Zuhörer nach 10 Uhr durch eine die höchsten künstlerischen Anforderungen vollauf befriedigende Wirkung. Allgemein wurde bedauert, daß die Übertragung der Kappensitzung aus dem Gürzenich am Sonntag abend wegen des Schachfunks im Dortmunder Sender frühzeitig abgebrochen wurde.

Ein Konzert des Gastdirigenten Theo Erpenbach machte mit neueren Meistern bekannt. Gespielt wurde diesmal mit voller Hingabe. Entsprechend der günstigen Aufnahme der Erpenbachschen Konzerte sollte man doch wenigstens wöchentlich einmal unser schwaches Funkorchester in dieser Weise verstärken. Als vollendeter Liszt-Spieler zeigte sich der Pianist Oskar Bräuer gelegentlich eines Wunschabends; er versteht es besonders, die Pedalwirkung den Eigenheiten des Mikrophons anzupassen, und spielt peinlich exakt, aber zugleich mit tiefem, künstlerischem Empfinden.

Von allem, was bisher für unsere Kleinen geboten wurde, gehört neben dem beliebten Heinzelmann des Hermann Probst das Märchenspiel „Jorinde und Joringel" zu dem besten, was sich überhaupt durch Nur-Hören darstellen läßt. Eine Wiederholung in den Abendstunden würde auch den Erwachsenen willkommen sein! — Ein Höhepunkt war das historische Konzert des Westfälischen Madrigalchors mit Anita Greve als Solistin des Abends. Da Chordarbietungen im Rundfunk stets an Wortklarheit einbüßen, war den bekannten Liedern von vornherein der größere Erfolg gesichert. Gleich das Eingangslied „Innsbruck" und das dynamisch wenig bewegte „In stiller Nacht" gerieten unter der meisterhaften Stabführung Holtschneiders zu wahren Vortragsperlen und hinterließen eindringlichste Wirkung. Anita Greves Lieder waren dem gegebenen Rahmen verständig angepaßt. Glatte Tonbildung und vorzügliche Aussprache machten auch die sonnig-heiteren Lieder altertümlicher Art dem Zuhörer verständlich.



Prof. Hans Pfitzner
dirigierte im Berliner Rundfunk.

*

Elberfeld, 13. Februar.

Köln hat vorläufig wieder Abschied nehmen müssen, es bescherte nochmals eine glänzende Übertragung, als Fastnachtssitzung angekündigt, aber es war eher eine Befreiungsfeier, wo starke nationale Töne sich mit solchen fröhlichen Jubels zur glücklichen Einheit zusammenfanden, wert, durch einen Großsender in die Welt hinausgefunkt zu werden.

Wie groß der Funkhunger des Rheinlands ist, bezeugte der Massenbesuch der „Westdeutschen Funkausstellung", die daraufhin verlängert werden mußte. Hoffentlich ebbt diese Anteilnahme nicht ab, ehe der „Rheinlandsender" endgültig aufgestellt ist!

Ungeheuer schwierig ist unterdessen Elberfelds Stellung, das den durch das Kölner Gastspiel erreichten Hochstand wahren muß, wenn es demnächst im Endkampf um den Großsender gegenüber Köln und Düsseldorf sich behaupten will. Es ist von Münster abhängig, das anscheinend den „vorläufigen Rheinlandsender" schon als verlorenen Posten ansieht, und mag Elberfeld auch die meisten Hörer innerhalb der Sendegemeinschaft haben: das Vorhandensein einer „Generaldirektion" wiegt alles auf!

Wer kannte aber früher diese Herren in Münster, waren sie im rheinisch-westfälischen Kunst- und Kulturleben schon hervorgetreten, haben sie es unterdessen verstanden, die drei Sender zu einer wahren Gemeinschaft zu vereinigen, in der Wettbewerb und Arbeitsteilung Höchstleistungen auf jedem Gebiete erspießen lassen konnte? Wenn die jetzige Sendegemeinschaft mit Münster als Vorort verschwindet, wird ihr im Rheinland niemand eine Träne nachweinen!

Höhepunkt dieser Woche war wieder das Schoenmaker-Konzert, bei dem ein „funkfiltriertes" Regerquartett interessieren, aber nicht mehr erwärmen konnte, während Schuberts C-Moll-Satz geradewegs durch den Äther aus dem Himmel zu kommen schien, und schließlich Mozarts D-Dur-Quartett eine tiefbeseelte Wiedergabe fand. Aber nicht zwischen den Sätzen ansagen, dafür einige Einleitungsworte!

Weniger Freude bereitete eine Sinfoniekonzert-Übertragung; man hat schon bessere erlebt, wo kein starkes Summen alle Pianostellen auslöschte, trotzdem klang aber die Musik plastisch, farbig und unverzerrt. Im übrigen mag sich Elberfeld an Köln hinsichtlich Ausnutzung von Übertragungsmöglichkeiten ein Beispiel nehmen!

Einen großartigen Vortrag über das Thema „Theater und Kirche", das gerade hier im Bezirk viel umstritten ist, hielt der feinsinnige Pater Expeditius Schmidt. Aber man vermißte die Fortsetzung der hiesigen Wagner-Vortragsreihe, statt dessen bekam man von Münster eine wenig tiefgehende Wagnerabhandlung vorgesetzt, an der man aber doch mehr erbaut war als von der unmöglichen Darbietung heroischer Dichtungen Felix Dahns durch eine Dame! *v. Dr.*

*

München, 13. Februar.

„Faschingim Rundfunk." Es wäre müßig, darüber zu berichten, wäre dieser Abend, wie schon früher die „Grüabigen Abende" der Deutschen Stunde, nicht richtunggebend, wegweisend gewesen zu dem Hörspiel, nach dem der Rundfunk sucht, das seine eigene Domäne ist. So wie dieser Fasching im Runfunk gemacht wurde, ist eine Weiterentwicklung möglich. Hier formte sich alltägliches Leben, wie vor Jahrhunderten im Drama, wie vor Jahrzehnten (mit entsprechender Einschränkung) im Film, zur Kunst. Zu einer rundfunkischen Kunst. Es ist noch alles primitiv, aber es ist ein Anfang. Den Fasching — oder man setze dafür irgendein anderes öffentliches Ereignis — hörte man zum ersten Male und sah ihn in der Phantasie, gestaltete ihn und verlieh ihm Farben. So wie im primitiven Drama der Zuschauer die leere Szene gestaltete, so geht der Rundfunkhörer, Szene und Mensch gestaltend, mit dem Bauern Andrä Gaberhelln zum Münchner Fasching, kommt auf dem Bahnhof an, sieht den Faschingszug, die Redoute, das Fest der Deutschen Stunde,

und das Ganze gestaltet sich — noch nicht zum Kunstwerk, aber zu einem Erlebnis an der Grenze der Kunst. Es ist zunächst noch Kopie gehörten Lebens; doch in der Figur des Andrä Gaberhelln formt sich bereits ein Rundfunktyp, auf den man sich schmunzelnd freut, wie der Kinobesucher auf Chaplin oder Pat und Paterchon, und um den herum sich bei einigem Geschick das heitere Hörspiel bayrischer Art formen dürfte. Es erfreut bereits in seiner jetzigen primitiven Gestalt, weil es unmittelbar aus der Werkstatt des Rundfunks kommt und nicht von außen an ihn herangetragen wurde, wie das bei allen literarisch-dramatischen Darbietungen geschieht, die ihrerseits meist eingeschränkte Genüsse bleiben. Es läßt sich denken, daß auf diesem Wege über die Narretei, über die Komik auch einmal das ernste, das tragische Hörspiel gestaltet wird.

W. J.

*

Stuttgart, 31. Januar.

Die Darbietungen der letzten Woche waren so reichhaltig, daß eine Würdigung im einzelnen unmöglich ist. Musik, Literatur, Volksbildung, Humor, alles kam zu Worte, und jedem Geschmack ward gedient. Auch anspruchsvolleren Ohren wurde man gerecht. Man anerkennt das gern und stellt dabei die Verdienste der Sendeleitung fest. Es gab Operndarbietungen der Rundfunk-Kammeroper, auswärtige Übertragung, Gastspiele, Vorträge auf fast allen Wissensgebieten, Sinfonie-Konzert, Kammermusik-Abende.

Am Montag hörte man „Preciosa", Schauspiel von P. A. Wolff, Musik von Carl Maria v. Weber. Die Leitung hatte Oswald Kühn und Max Heye. Eine romantische Geschichte mit Webers gut charakterisierender Musik. Unter den Darstellern nennen wir Frl. Fiechtl, Gerda Hansi, Lotte Kayser in der Titelrolle, die Herren Mayring, Ott, Heye usw. Die Aufführung kam gut heraus; nur Frau Brandt-Schüle war zeitweise unverständlich. Anschließend an die Aufführung las Else Rüthel-Berlin russische Märchen. Die Künstlerin fesselte durch plastische Gestaltung und durch die eigenartig scharf akzentuierte Sprache. — Am Dienstag früh hörte man erstmals die Vorträge für die Übertragungsversuche mit Amerika. Die Darbietungen kamen in der frühen Morgenstunde prächtig klar und störungsrein. Man hörte Schallplattenkonzert, moderne Tanzmusik, Gesänge von Gerda Hansi, Hans Werder; am Flügel Rostin. Die Ansage geschah englisch und deutsch. Abends folgte die Übertragung von „Figaros Hochzeit" von der Staatsoper Berlin. Wir stellen bei dieser Gelegenheit nachträglich noch fest, daß die letzte Berliner Übertragung von „Lohengrin" auch in Stuttgart meist gut gehört wurde. Wenn unser Stuttgarter Mitarbeiter damals über schlechte Wiedergabe berichtete, so hat das an einer rein örtlichen Störung, nicht am Sender gelegen. Hervorgehoben zu werden verdient auch wieder der Kammermusikabend am Sonnabend, der vom Deutschen Musikerverband, Ortsgruppe Stuttgart, bestritten wurde. Das Konzert wurde aus dem großen Saale des Hauses des Deutschtums übertragen.

r. z.

Probleme des Hörspiels

Von Dr. **Arno Schirokauer,** Leipzig.

Hat man sich einmal klargemacht, daß die dichterische Konzeption eines dramatischen Werkes nur ganz beiläufig nach einer szenischen Verwirklichung verlangt, daß der dramatische Dichter, wenn anders er den Namen eines Dichters zu Recht führt, vielmehr zuerst und hauptsächlich mit den sinnlichen Mitteln seiner Kunst, Wort, Satz, Rede und Gegenrede, zu wirken bestrebt ist, kann es einem nicht mehr nur Notbehelf und Eselsbrücke erscheinen, wenn der Rundfunk sich dramatischer Werke für seine Zwecke bedient.

Das Hörspiel muß so wenig armseliger Ersatz für das Schauspiel sein, wie etwa die Kammermusik für die Sinfonie. Es haben sich gerade neuerdings — um nicht an die Mysterienbühne oder an das Theater Shakespeares zu erinnern — dramaturgische Bestrebungen geltend gemacht, welche die naturalistische Wirklichkeit des Szenenbildes verwerfen, dem Auge keinerlei Anhaltspunkte zu geben und die dramatische Dichtung von neuem auf das Wort, aus dem sie geboren ist, zu stellen entschlossen sind.

Die Dichtung wie die Musik geschieht in der Zeit, nicht im Raum, und der Sinn, an den sie sich wendet, ist das Ohr, nicht das Auge. Es ist nicht viel weniger als ein Prüfstein für einen Dichter, wenn er vor dem Ohr besteht. Ein Drama, das der Kostüme, des Bühnenbildes, der „Inszenierung" bedarf, um Kunstwerk zu werden, ist so wenig Dichtung, wie die Pantomime der Zirkusmanege: ist bestenfalls ein tragisches oder komisches Ballett.

Kein Zweifel, daß der Dichter, dem die ihm innewohnende musische Gewalt den Mund aufstößt, den die Rhythmen treiben, den der Klang zum Wort verführt, daß der vom Melos erregte Dichter vor dem Literaten, der aus anderen Motiven und Tendenzen das Wort ergreift, jene — mehr akustische — Dichtung schaffen wird, die den Zwecken des Hörspiels entspricht.

Der Rundfunk, da er radial durch das ganze Volk geht, setzt aber dem Hörspiel noch eine weitere Grenze. Es dürfen nicht nur musikalisch-dichterische Gesichtspunkte entscheiden. An den Inhalt des Hörspiels (Inhalt und künstlerischer Wert stehen nicht notwendig in ursächlichem Zusammenhang) müssen bestimmte Anforderungen gestellt werden. Aber Schwierigkeiten „szenischer" Art darf ein mutiger und geschickter Spielleiter nicht gelten lassen. Seine „Szene" ist nicht der Raum, sondern die Zeit; der Sinn ist nicht das Gesicht, sondern das Gehör. Die Dichtung kann ohne szenisches Beiwerk und bildhafte Ablenkung viel reiner in Erscheinung treten und ihre dichterische Qualität deutlicher kundtun, wenn der Spielleiter, natürlich ein eminent ohrenhafter Mensch, es versteht, die akustischen Qualitäten, die jedes Dichtwerk besitzt, soweit es Sprache hat, herauszuarbeiten.

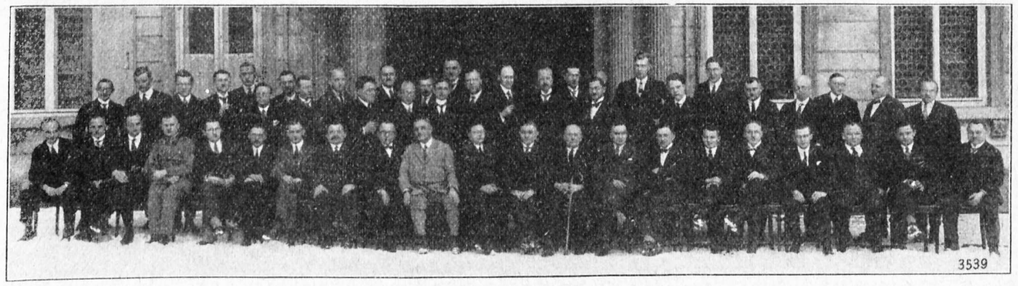
Eine Regievorschrift: „Sie beginnt sich nach der Melodie zu drehen" („Besenbinder") ist richtig und unverwerflich ins Hörspiel übersetzt, wenn die Darstellerin ihre Rede unterbricht, die Melodie ein paar Takte mitzusingen beginnt (vielleicht rhythmisch in die Hände klatschend), dann ihren Text tunlichst in Rhythmus und Tonfall jener Melodie zu Ende spricht. Die räumliche Gleichzeitigkeit des Tanzens und der Dialogführung ist sogar nur zum Teil in ein Nacheinander verwandelt. Die dichterische Absicht, die Wirkung der Musik auf die Sprecherin und deren Haltung aufzuzeigen, ist mit den reineren und dichterischeren Mitteln des Singens erreicht.

Karl Hauptmanns „Die armseligen Besenbinder" sind inhaltlich in seltener Weise für das Hörspiel prädestiniert. Der tiefsinnige Märchenton und die volkshaften, derben Träger der sinnfälligen Handlung sind volkstümlich. Direktor Witte, Leipzig, hat nur den Sinn dieses Volksstückes erfüllt, wenn er es ganz aufs Musikalische stellte und den Dialog oft über eine gedämpfte orchestrale Grundlage melodramatisch hinwegführte. Am Ende läßt er einmal zur Windmaschine ein Cello in chromatischen Gängen spielen. Dieser Einfall ist mehr als ein Einfall. Denn wenn das Hörspiel ein vollkommenes Kunstwerk werden soll, muß es sich mechanischer Mittel, wie Wind-, Regen-, Donnermaschinen, möglichst entschlagen. Auf Illusion beruhend (wie jede Kunst), soll es nicht die Natur nachzuahmen, sondern zu stilisieren streben. Man stelle sich in Strauß' Alpensinfonie eine Regenmaschine vor! Man denke an die Gewitterszene in Beethovens Pastorale! Das Cello am Ende der „Besenbinder", das sich aus der Totentanzmelodie herauslöst, chromatisch in sie wischt und furios zwischen sie heult: welch eine großartige Stilisierung eines organischen Sturms, welch ein fruchtbarer Moment!

Die morsche, baufällige Hütte der Besenbinderleute war von Witte ausgezeichnet akustisch dargestellt durch Windpfiffe, wozu ich noch Scheibenklirren und knackendes Holz genommen hätte. Schwach schien mir einzig die Gerichtsstube. Man hörte sie nicht! Eine Standuhr hätte ticken müssen, Aktenbündel mußten fliegen, Seiten geräuschvoll umgeblättert werden, warum knarrte keine Stiege, warum fragte niemand nach dem Papierkorb?

Um so befriedigender war der dritte Akt, in dem der gedrängte und dumpfe Lärm ausgezeichnet die niedrige Wirtsstube, die plumpe Holzgalerie und den derben Tanz der Bauern illustrierte.

Die Zukunft des Hörspiels ist unbestreitbar. Stücke von der Qualität des Besenbinders sind natürlich selten. Die Transponierung ins Akustische geschieht noch nicht entschieden und radikal genug. Aber Wittes „Besenbinder" ist ein Schritt vorwärts und sein Ohr ist ausgezeichnet.



Die Teilnehmer an der Jenaer Tagung.

Die Wünsche der deutschen Kurzwellensender

Eine Entschließung des „Deutschen Sendedienstes".

Auf der Tagung der deutschen Kurzwellensender in Jena, über die wir bereits in Heft 5 des „Funk" berichtet haben, hat sich der „Deutsche Sendedienst" gebildet, der sämtliche Sender und Hördienstteilnehmer Deutschlands umfaßt, und dem Deutschen Funktechnischen Verband angegliedert worden ist. Der Zweck des „Deutschen Sendedienstes" ist, die Arbeiten der Kurzwellensender zu fördern und zu Erfolg und Ansehen zu bringen. Seine vorläufigen und naheliegendsten Aufgaben erblickt er in der Einleitung und Überwachung des deutschen Sende-Versuchsverkehrs, Vermittlung des Empfangsdienstes und in der Vertretung der Interessen des „Deutschen Sendedienstes". Ferner will der „Deutsche Sendedienst" die Ausbildung des Hördienstes, die Ausbildung der Mitglieder im Aufnehmen von Morsezeichen nach dem Gehör übernehmen, sowie Beobachtungen, die von anderer Seite gewünscht werden, organisieren; außerdem ist die Einrichtung einer Meß- und Eichstelle geplant und die Übernahme aller Arbeiten, die der Förderung und Weiterentwicklung der deutschen Sendebewegung zweckdienlich sind.

Einstimmig wurde auf der Tagung die nachstehende Entschließung gefaßt, die die Wünsche der deutschen Funkfreunde umschließt:

Am 16. und 17. Januar 1926 fand in Jena die erste Tagung der deutschen Kurzwellensender und -empfänger statt. Sie wurde geleitet vom Vorsitzenden des „Deutschen Sendedienstes", Prof. Dr. Esau. Über die Verhandlungen des die Belange des deutschen Sendedienstes vertretenden D. F. T. V. mit den zuständigen Behörden berichtete dessen geschäftsführender Vorsitzender, Oberingenieur Bluhm, sowie der Schriftführer, Reg. Rat Dr. Gehne.

Die Versammlung war der Ansicht, daß die augenblickliche Behandlung der Senderangelegenheiten durch die zuständigen Behörden ungenügend ist und dringend einer sofortigen Neuregelung bedarf.

Es liegt im Interesse der Staatssicherheit, daß dem Schwarzsenderwesen dadurch begegnet wird, daß durch Autorisation der bisher bewährten Funkvereine die Privatsenderei in zuverlässige Hände gelegt wird.

Die Funkfreunde erwarten, daß die Behörden der Entwicklung der neuen Technik, deren Ausarbeitung vornehmlich in den Händen der Funkfreunde liegt, in Ansehung ihrer ungemeinen nationalen Bedeutung jede mögliche Förderung zukommen lassen.

Die Versammlung verlangt:

1. Freigabe des Sendens an alle Mitglieder eines Funkvereines, für deren Zuverlässigkeit und technische Ausbildung der Verein bürgt. Ausgabe der Sendegenehmigung durch die Funkvereine, die die Berechtigung hierzu vom Reichspostministerium haben.
2. Gewährung der Sendeerlaubnis ohne Gebühren-Erhebung.
3. Freigabe der beim Osterkongreß der I. A. R. U. in Paris 1925 für Europa bestimmten Wellenbänder, 43—47, 70—75, 95—115 m. Darüber hinaus Freigabe eines Wellenbandes von 130—170 m besonders für Telephonieversuche und von Wellenbändern unter 35 m.
4. Sendezeiten für Wellen unter 50 m ohne Beschränkung, über 50 m außerhalb der Sendezeiten des Ortssenders.
5. Sendeenergie bis 500 W.
6. Es muß den Funkfreunden gestattet sein, sowohl im Anschluß an ihre funktechnischen Versuche, als auch im Fall der Not durch höhere Gewalt und beim Einsatz zu sportlichen Zwecken Nachrichten auszutauschen.

Ständige Programme nach Art der Rundfunk-Programme und laufende Mitteilungen wirtschaftlicher Art sollen ausgeschlossen sein.

Der „Deutsche Sendedienst":

gez. Prof. Dr. Esau.

gez. Oberstlt. a. D. v. Stockmayer. gez. Rolf Formis.

Der Geist der Einheitlichkeit und des Willens zur freundschaftlichen zielbewußten Zusammenarbeit, der der Tagung das Gepräge gab, wird eine Bürgschaft sein für eine aussichtsreiche und wertvolle Weiterentwicklung der deutschen Sendebewegung.

Die Nacht der Kurzwellensender.

Bei den am Sonnabend, dem 20. Februar, angesetzten deutschen Kurzwellenversuchen bittet die Verkehrsleitung des F. T. V. in folgender Weise vorzugehen:

Während der für das Senden freigegebenen Zeiten arbeiten die Sender möglichst ununterbrochen. Die Sender geben also ununterbrochen Rufzeichen und Stationsdaten, soweit diese gemessen werden können, Wellenlänge, Antennenstrom, Antennendaten usw. Die Sender können Verkehr mit irgendeiner beliebigen Station des In- oder Auslandes dabei machen, sofern sie nur öfters ihre Rufzeichen einstreuen; es genügt jedoch, wenn sie lediglich Stationsdaten und vielleicht Wetterbeobachtungen, Bewölkung, Barometer usw. senden.

Die Empfänger (DE's) werden gebeten, nur auf deutsche Sender zu achten und ihre Wellenlänge, Lautstärke, Konstanz, Ton, Fadings usw. zu beobachten sowie die meteorologischen Verhältnisse anzugeben.

Sämtliche auf diese Versuche sich beziehenden QSL-Karten sollen durch rote Diagonalen gekennzeichnet werden. Sie sind entweder direkt an die Hauptverkehrsleitung zu senden oder an die Verkehrsleitung des F. T. V., die dann die Weiterleitung übernimmt. Etwa direkt an die Sender aus dem Ausland gelangende Karten sind gleichfalls zur Auswertung einzusenden.

Die Verkehrsleitung des F. T. V.

BRIEFE AN DEN „FUNK"

Hat das Pausenzeichen Zweck?

Berlin W., 10. Februar.

Der Streit über den Wert oder Unwert des Pausenzeichens ist bis heute noch nicht zur Ruhe gekommen. Im folgenden soll nun eine kritische Würdigung dieser Einrichtung unternommen werden.

Zunächst muß man sich darüber klar werden, welchen Zweck das Pausenzeichen überhaupt haben soll: Einmal soll den Detektor- und Röhrenempfängern die Gewißheit gegeben werden, daß der Sender noch „da ist" und daß nur das Mikrophon nicht eingeschaltet ist, damit die Hörer mit Detektorempfängern nicht dauernd am Detektor herumstellen und die Hörer mit Röhrenapparaten nicht die Trägerwelle des Senders durch Überlagerung suchen. Anderseits kann nicht bestritten werden, daß das Getute von Morsezeichen nicht gerade angenehm ist, zumal wenn man einen Lautsprecher benutzt.

Es entsteht nun die Frage: „Ist denn ein solches Pausenzeichen überhaupt notwendig?" Die einfachste Antwort hierauf scheint mir: „Man schaffe einfach die Pausen ab, dann wird auch kein Pausenzeichen mehr nötig sein!" Die Darbietungen am Nachmittag und am Abend dauern gewöhnlich anderthalb Stunden; warum muß denn in dieser Zeit überhaupt eine Pause von je zehn Minuten eingelegt werden? Wenn einem Zuhörer das Telephon drückt, dann braucht er es ja nur für einige Zeit abzusetzen und ein Stück zu überschlagen! Oder ist es Rücksicht auf die Musiker? Das träfe im allgemeinen nur nachmittags zu, denn abends sind doch meistens eine ganze Anzahl von Kräften nacheinander tätig! Und selbst nachmittags: anderthalb Stunden hintereinander einzelne Stücke, mit kleinen Pausen dazwischen, zu spielen, ist doch keine große Leistung! Eine Oper z. B. stellt ganz andere Anforderungen an die Mitwirkenden! Oder ist die Pause nötig zur Lüftung? Weshalb hat man dann eine künstliche Lufterneuerungsanlage? Oder soll die Vorführung nur etwas gestreckt werden? Es sind, wie man sieht, alles keine wirklich stichhaltigen Gründe.

Wenn man nur 80 Minuten Musik bringen will, dann spiele man hintereinander 80 Minuten lang und kündige nicht anderthalb Stunden Musik an! Welche Folgen ergeben sich denn aus diesem ganz unnötigen Pausieren?

Wir werden kaum einen Fehler begehen, wenn wir annehmen, daß von den Hörern im Berliner Sendebezirk etwa 100 000 einen Empfänger mit Röhren (sei es einen Audion-Apparat oder einen Verstärker) benutzen. Im allgemeinen werden diese ihren Apparat während der Pause nicht ausschalten, um den Wiederbeginn nicht zu verpassen. Nehmen wir nun weiter an, im Durchschnitt brauche jeder Hörer einen Heizstrom von (für alle Röhren zusammen) nur 0,3 Amp., d. h. bei einem 4-Volt-Akkumulator 1,2 Watt. Weiter: Nachmittags und abends ist je eine Pause von zehn Minuten; insgesamt ist der Empfänger also am Tage 20 Minuten nutzlos eingeschaltet. Bei 100 000 Hörern macht das am Tage $\frac{100\,000 \times 20 \text{ Minuten}}{6} = 2\,000\,000$ Minuten oder $\frac{200\,000}{6}$ Stunden. Diese Zahl multipliziert mit 1,2 Watt ergibt 40 000 Wattstunden oder 40 Kilowattstunden pro Tag. Dazu kommt der Verbrauch der Anodenbatterien: rechnen wir im Durchschnitt mit 60 Volt und 5 mA., d. h. mit 0,3 Watt, dann gibt das noch einmal 10 Kilowattstunden pro Tag. Insgesamt werden also täglich 50 Kilowattstunden für nichts und wieder nichts vergeudet. Im Jahre macht das den ansehnlichen Betrag von 18 000 Kilowattstunden. Ist das im Zeichen der heute überall notwendigen Sparsamkeit zu verantworten?

Also fort mit den Pausen und mit dem Pausenzeichen in diesen!

Damit ist allerdings über den Wert eines Kennungszeichens noch nichts gesagt. Um das Einstellen der Apparate zu ermöglichen, wäre das Tuten nötig vor Beginn einer jeden längeren Vorführung. Da wäre es angebracht und würde auch niemand stören. Das würde allen auswärtigen Hörern das Aufsuchen einer fernen Station ungemein erleichtern. Angenommen, es würde allabendlich von 8.25 bis 8.30 Uhr das Kennungszeichen gegeben, das jetzt nutzloserweise während der Pausen in den Raum hinausgetutet wird. Ein Hörer z. B. in Schneidemühl stimmt dann in dieser Zeit seinen Empfänger ab und ist um 8.30 Uhr klar zum Empfang. Das hätte Sinn! Natürlich müßte dann das betreffende Morsezeichen nicht alle Minuten einmal, sondern während dieser fünf Minuten dauernd gegeben werden, damit es wirklich zur Abstimmung benutzt werden kann. Für die Hörer würde eine solche Einrichtung eine ganz außerordentliche Annehmlichkeit bedeuten, denn dadurch würde man instand gesetzt, an jedem beliebigen Tage seinen Empfänger nach den bekannten Sendewellen der deutschen Rundfunkstationen zu eichen.

Damit sind wir bereits zu dem zweiten Grund gekommen, der zwar nicht für ein „Pausen"-Zeichen, wohl aber für ein Kennungszeichen der einzelnen Rundfunksender spricht: es ist das die Möglichkeit, ferne Sender schnell und sicher auszumachen. Es würde genügen, wenn alle deutschen Rundfunksender sich dahin einigten, die letzten fünf Minuten vor Beginn des abendlichen Hauptprogramms durch Aussenden eines bestimmten Kennbuchstabens in Morsezeichen auszufüllen.

Keinesfalls sollte aber wie bisher etwa zwischen der Mondschein-Sonate und der Eroika das monotone Tuten des „Pausenzeichens" alle schönen Illusionen zerstören! Auch sonst tut sich besonders häufig Berlin mit groben Stimmungslosigkeiten hervor. Vielfach ruft der Ansager, bereits ehe der letzte Ton verklungen ist, ins Mikrophon hinein: „Die Vorführung ist damit beendet" oder dergl.; eine ganz entsetzliche Geschmacklosigkeit!

Also bitte ein wenig mehr Zartgefühl! Dazu gehört nicht nur der nötige Takt von seiten des Ansagers, dazu ist es auch notwendig, daß man uns nicht durch ein blödes Getute aus unsern schönen Träumen reißt.

*

Rundfunkwellen als — „Sprengminen"

Berlin-Charlottenburg, Mitte Januar.

Vor einigen Tagen habe ich meinen Lautsprecher in der Nähe der Anrichte, auf der eine Kristallschale stand, aufgestellt. Gelegentlich der gestrigen Abenddarbietungen barst die Schale (etwa 25 cm Durchmesser) beim Geigensolo, als ein langgezogener Flageolett-Ton erklang.

Bekanntlich weist Kristallglas von der Erwärmung im Herstellungsprozeß her schon starke innere Spannungen auf. Schwingt ein solches Gefäß in Resonanz mit dem zugehörigen Ton, so ist es leicht möglich, daß die Schwingungen die Spannung derart vergrößern, daß das Gefäß springt.

Es empfiehlt sich daher, geschliffene Schalen usw. aus dem Musikzimmer zu entfernen (jedoch nicht vom Warmen ins kalte Zimmer oder umgekehrt, sonst dürfte derselbe Effekt unter Umständen durch den Temperaturwechsel erzielt werden!)

R. Kissler.

*

Sicht- und hörbare Gewitterentladung.

Posen, 20. Januar.

Am 31. Dezember v. J., abends um 7 Uhr, beobachtete ich beim Einstellen meines Zweiröhrengeräts auf Welle 505/576 im Telephon ein eigenartiges, unangenehmes Knacken, das binnen drei Minuten derart anwuchs, daß ich den Hörer weglegen mußte. Um aber diese außergewöhnliche Erscheinung weiterhin beobachten zu können, schaltete ich den Lautsprecher ein. Auch hier hörte ich ein lautes, scharfes Knacken sowie ein deutliches Windheulen. Um also einer eventuellen Gefahr aus dem Wege zu gehen, wollte ich, da ich annahm, daß es sich um ein starkes Gewitter handelte, die Antenne erden, als ich beim unvorsichtigen Anfassen des Umstellers einen starken elektrischen Schlag erhielt, der durch den ganzen Körper lief. Ferner sprühte dieser bei Berührung des Erdkontaktes helle elektrische Funken.

Schon nahm ich an, daß ich wegen irgendeines Defektes werde die Berliner Silvesterfeier nicht mitanhören können. Als ich jedoch nach 20 Minuten den Apparat wieder einschaltete, hatte ich ungestörten Empfang.

Wer gibt mir hierüber Aufklärung? ...

C. S.

*

Eine Tagung der europäischen Rundfunkgesellschaften. Das Office International de Radiophonie in Genf hat alle bestehenden oder in der Bildung begriffenen europäischen Rundfunkgesellschaften auf den 25. März und die folgenden Tage zu einer Konferenz nach Genf eingeladen. Eine Generalversammlung der alten und neuen Mitglieder der Union International de Radiophonie wird dieser Konferenz vorausgehen. Im Verlauf der Zusammenkunft sollen Vorschläge für die Verteilung der europäischen Rundfunksendewellen aufgestellt werden, die sich auf eine Reihe von zur Zeit im Gange befindlichen Versuchen stützen.

Die neuen Zwischensender in Finnland. Seit einiger Zeit werden die von den beiden Rundfunksendern in Helsingfors auf den Wellen 318 und 522 m verbreiteten Darbietungen durch zwei Zwischensender mit einer Leistung von je 200 Watt übertragen, und zwar durch Tamafors auf der Welle 360 m und durch Jyvaskyla auf der Welle 561 m.

JAHR 1926 FUNK BASTLER HEFT 8

FACHBLATT DES FUNKTECHNISCHEN VEREINS ZU BERLIN UND DES SÜDDEUTSCHEN RADIOCLUBS MÜNCHEN

Die Entnahme des Anodenstromes aus dem Lichtnetz

Die verschiedenen Stromnetze. — Die Suche nach dem richtigen Pol. — Abdrosselung der Netzgeräusche.

Von

F. Weichart.

In der letzten Zeit werden sehr viele Anfragen an den „Funk-Bastler" gerichtet, in welcher Weise der Anodenstrom von 220 Volt Spannung, der z. B. für eine Röhre RE 97 gebraucht wird, dem Lichtnetz entnommen werden kann, ohne einerseits eine Beschädigung der Apparatur und anderseits eine Störung durch die Netzgeräusche befürchten zu müssen.

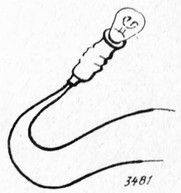
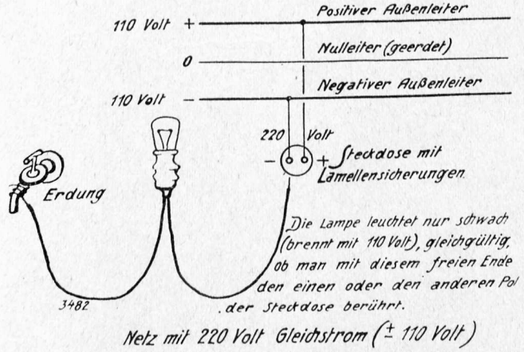


Abb. 1.

Eine allgemein gültige Antwort auf diese Fragen läßt sich nicht geben, weil die Stromarten in den einzelnen Netzen und selbst innerhalb Groß-Berlins außerordentlich verschieden sind.

Zuerst muß man genau feststellen, ob man auch tatsächlich Gleichstrom und nicht etwa Wechselstrom im Hause hat. Auskunft darüber gibt schon der Zähler, der einen entsprechenden Vermerk aufweist; andernfalls das zuständige Elektrizitätswerk.

Um irgendwelche Beschädigungen zu vermeiden, empfiehlt es sich, erstens die Spannung aus einer Steckdose abzunehmen, die im Innern eine Lamellensicherung enthält. Dabei ist eine Sicherung von 2 Amp. einzusetzen. Zweitens schaltet man vor den Empfänger eine Metallfadenglühlampe von der betreffenden Spannung und der geringstmöglichen Kerzenstärke bzw. Wattzahl (z. B. 16 Kerzen). Diese Lampe soll lediglich mögliche Kurzschlüsse verhüten; einen solchen zeigt sie durch Aufleuchten an, während sie dunkel bleibt.

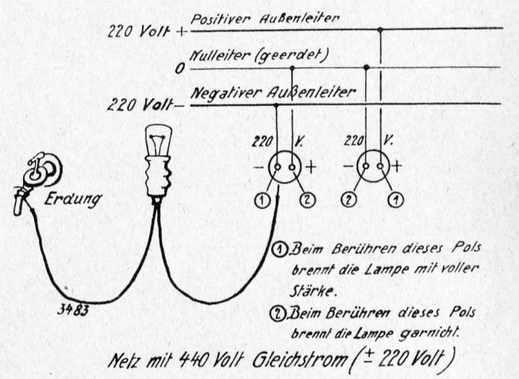


Netz mit 220 Volt Gleichstrom (± 110 Volt)

Abb. 2.

Soviel über die allgemein gültigen Vorsichtsmaßregeln. Nun kommt es darauf an, den Pluspol der Leitung zu finden. Das ist schon schwieriger, denn es muß beachtet werden, daß es verschiedenartig angelegte Netze gibt. In Alt-Berlin ist im allgemeinen noch zweimal 110 Volt vorhanden. Zwischen den beiden „Außenleitern", die in diesem Falle im allgemeinen an der Steckdose liegen, besteht dann eine Spannung von 220 Volt; der eine Pol führt hier + 110 Volt, der andere — 110 Volt gegen Erde. Das ist vielleicht der gefährlichste Fall, wenn wir 220 Volt Anodenspannung haben wollen, der einfachste dagegen, wenn wir nur 110 Volt benötigen.

Wie stellen wir nun fest, ob dieser Fall vorliegt? An unserer Lampe (16 Kerzen, 220 Volt) bringen wir zwei Einfachlitzen an (Abb. 1). Die eine verbinden wir mit der



Netz mit 440 Volt Gleichstrom (± 220 Volt)

Abb. 3.

Wasserleitung, mit der anderen berühren wir erst den einen, dann den anderen Pol unserer Steckdose (Abb. 2). Brennt die Lampe in beiden Fällen dunkel, dann liegt dieser Fall vor, d. h. wir haben ein Netz von ± 110 Volt. Leuchtet dagegen die Lampe beim Berühren des einen Pols mit voller Helligkeit, beim Berühren des anderen dagegen gar nicht, dann haben wir ein Netz von ± 220 Volt vor uns (Abb. 3). In diesem Falle liegt an der Steckdose nur ein Außenleiter (der zuerst berührte Pol), während der andere Pol der geerdete „Nulleiter" ist. Solche Netze haben wir in Berlin in den neueren Elektrizitätswerken, soweit sie noch nicht für Wechselstrom eingerichtet sind.

Nun heißt es, den Pluspol suchen! Am einfachsten verwendet man dazu Polreagenspapier, das man in jedem Installationsgeschäft zu kaufen bekommt. Unter Vorschaltung unserer Glühlampe berühren wir mit den beiden Polen das angefeuchtete Papier (Abb. 4); am negativen Pol bildet sich

ein roter Fleck. Behelfsmäßig kann man auch die Wasserprobe machen, d. h. beide Pole nebeneinander in ein Glas Wasser halten. Der Pol, an dem die meisten Gasbläschen aufsteigen (Wasserstoff), ist der negative (Abb. 5).

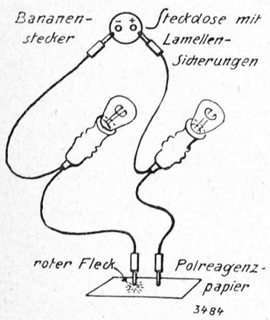


Abb. 4.

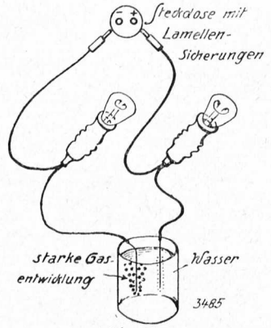


Abb. 5.

Wir dürfen uns dabei nicht beirren lassen. Unter Umständen kann auch der Nulleiter unser Pluspol sein (siehe Abb. 3, links), nämlich dann, wenn bei einem ± 220-Volt-Netz unser Außenleiter der negative Pol ist. Am angenehmsten ist es, wenn der Nulleiter den negativen Pol bildet, weil in diesem Falle die Heizbatterie keine Spannung gegen Erde führt wie im entgegengesetzten Falle. Auch dann kann man freilich die Netzspannung als Anodenspannung verwenden; man mache sich aber zur Pflicht, vor jeden Außenleiter eine Glühlampe zu schalten.

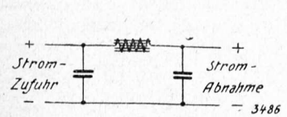


Abb. 6.

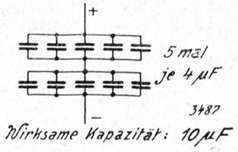


Abb. 7.

Da die Netzspannung nicht von Batterien, sondern von Maschinen geliefert wird, ist sie nicht völlig konstant, sondern weist gewisse Schwankungen auf, die dann im Empfänger als brummendes Geräusch wahrnehmbar werden (man „hört die Maschinen laufen"). Zur Beseitigung dieses „Maschinengeräusches" verwendet man ein sogenanntes Drosselglied, d. h. eine Zusammenschaltung von Kondensatoren und Drosseln, wie Abb. 6 zeigt. Je mehr Kapazität die Kondensatoren haben, desto besser ist es; wenn möglich, sollen es 10 oder 20 Mikrofarad sein. Dazu kann man die als „Fernsprechkondensatoren" bekannten Paraffinpapier-Wickelkondensatoren verwenden. Diesen darf man aber höchstens eine Spannung von etwa 100 Volt zumuten; handelt es sich also um 220 Volt, dann muß man mindestens zwei derartiger Kondensatoren in Serie schalten (Abb. 7) oder aber man muß sich entsprechende Kondensatoren in größerem Format beschaffen, die 500 Volt aushalten und mit mindestens 1000 Volt geprüft sind. Schlechte und mit zu hoher Spannung beanspruchte Kondensatoren rufen erst recht Geräusche hervor, wofern sie nicht gar einen Kurzschluß verursachen!

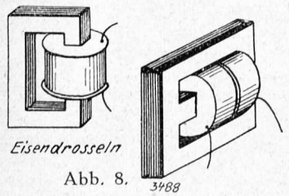


Abb. 8.

Dann die Drossel: gewöhnlich wird empfohlen, irgendeinen alten Transformator zu diesem Zwecke zu verwenden. In den meisten Fällen hat der Ratgeber das wohl selbst noch gar nicht erprobt. Nehmen wir etwa an, ein solcher Transformator habe einen Gleichstromwiderstand von 5000 Ohm und unser Anodenstrom betrage im Mittel 20 mA, dann

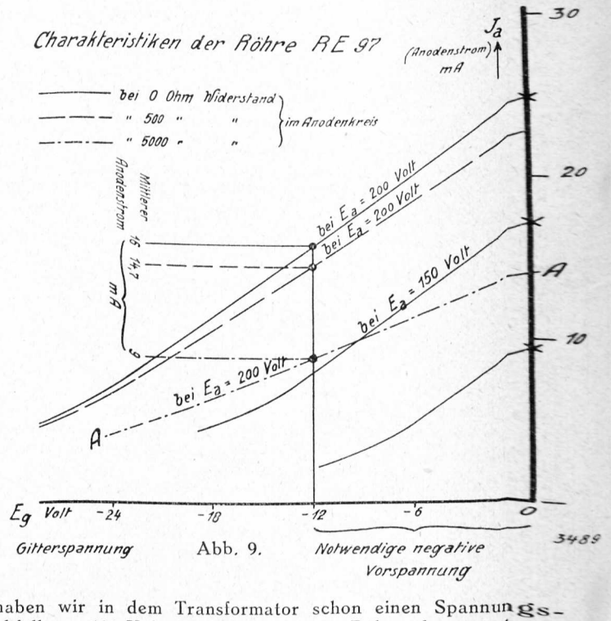


Abb. 9.

haben wir in dem Transformator schon einen Spannungsabfall von 100 Volt; wir führen unserer Röhre also gar nicht 200, sondern nur 100 Volt zu. Außerdem muß die Transformatorwicklung eine elektrische Leistung von $J^2 \cdot W =$ 2 Watt aufnehmen, wodurch sie sich schon sehr stark erwärmen wird. Die Folge davon ist dann ein baldiger Kurzschluß in der Wicklung!

Wir müssen also nicht einen ganz beliebigen Transformator als Drossel verwenden, **sondern eine** solche von möglichst hoher Induktivität und möglichst kleinem Gleichstromwiderstand zu erhalten suchen. Vielfach bekommt man in Geschäften, die ehemaliges Heeresmaterial führen, kleine Sendertransformatoren (Abb. 8), deren Sekundärseite einen sehr hohen induktiven, aber nur einen relativ kleinen Gleichstromwiderstand (einige hundert Ohm) hat; diese sind als Drossel geeignet. Bei 500 Ohm Gleichstromwiderstand und 20 mA Anodenstrom beträgt der Spannungsabfall nur zehn Volt; damit kann man arbeiten! Ist der Spannungsabfall groß, dann muß auch beachtet werden, daß dann die Charakteristik der Röhre keineswegs mehr übereinstimmt mit der, die die Firma angibt, weil diese bei einem Widerstand von null Ohm im Anodenkreis aufgenommen wurde. Je höher der Widerstand der Drossel, desto flacher wird die

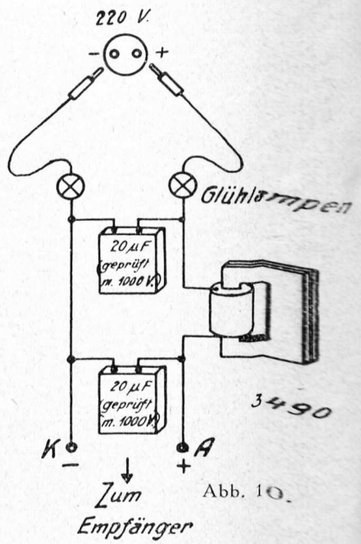


Abb. 10.

Charakteristik (Abb. 9). Das will beachtet sein, denn im gleichen Maße sinkt die Leistung, die die Röhre ohne Verzerrung herzugeben vermag. Sie beträgt nach Abb. 9 265 Milliwatt bei einem Anodenwiderstand von 0 Ohm, 220 Milliwatt bei einem Anodenwiderstand von 500 Ohm, 85 Milliwatt bei einem Anodenwiderstand von 5000 Ohm.

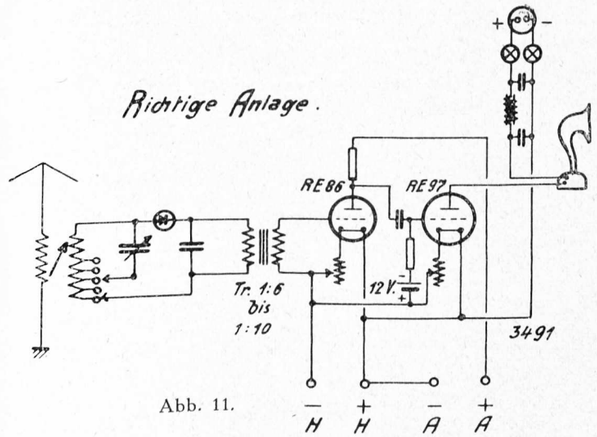
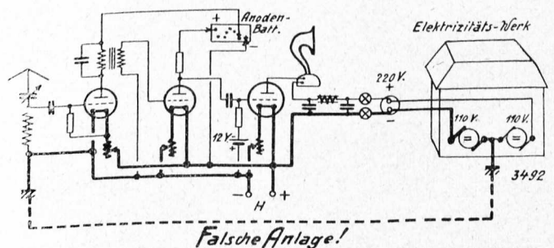


Abb. 11.

Liegt im Anodenkreis ein Lautsprecher von 4000 Ohm Gleichstromwiderstand, und hat die Drossel einen solchen von 1000 Ohm, dann ist die für die Verstärkung maßgebliche Kurve die in Abb. 9 mit A bezeichnete.

Ein nach diesen Gesichtspunkten zusammengestelltes „Netzanschlußgerät" sieht demnach so aus, wie in Abb. 10 dargestellt. In welchen Pol man zweckmäßig die Eisendrossel einschaltet, ob in den positiven oder den negativen, das muß von Fall zu Fall durch einen Versuch entschieden werden, da die Verhältnisse an den einzelnen Abnahmestellen zu verschieden liegen. Keinesfalls sollte man aber versuchen, auch die Heizung dem Netz zu entnehmen, denn das dadurch erzeugte Geräusch ist sehr erheblich. Ferner möge noch geraten werden, nicht etwa den Anodenstrom für sämtliche Verstärkerröhren dem Netz zu entnehmen, sondern nur den für die Endröhre, bei der der Stromverbrauch am meisten ins Gewicht fällt und eine Trocken-Anodenbatterie sehr schnell erschöpft. Die ersten Stufen betreibt man zweckmäßig nach wie vor mit einer Trockenbatterie, da sonst auch die Netzgeräusche von Stufe zu Stufe mit verstärkt werden. Denn darüber muß man sich klar sein, daß auch die beste Drosselkette die Geräusche nicht vollständig beseitigen, sondern nur sehr stark abschwächen kann. Immerhin wird ein solcher Anschluß allein bei der Endröhre im allgemeinen schon sehr gute Dienste leisten, denn bei der letzten Röhre ist die Nutzlautstärke schon sehr groß, so daß ein ganz schwaches Geräusch gar nicht mehr oder kaum noch bemerkbar ist.



Die Heizfäden der Röhren bekommen über der Erde 110 Volt und brennen sämtlich durch! Die eine Lampe leuchtet auf.

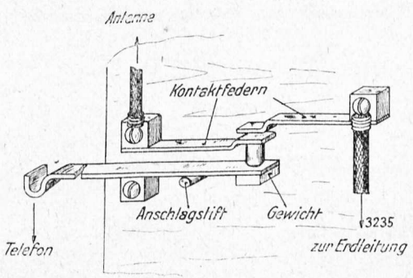
Abb. 12.

Die Abb. 11 und 12 sollen schließlich zeigen, daß die Anlage eines solchen „Netzanschlusses" stets einer sehr genauen Überlegung bedarf. Es sollten daher nur solche Bastler sich an diese Arbeit heranwagen, die wirklich imstande sind, die jeweils vorliegenden Verhältnisse genau zu überblicken! Vorwitzige werden ihren Leichtsinn gewöhnlich mit dem Tode einiger Röhren büßen müssen. Wie aus den Abbildungen ersichtlich, kommt es darauf an, daß die Apparatur nicht an zwei Punkten verschiedenen Potentials geerdet ist, einmal durch die Empfängererde und das zweite Mal unbemerkt durch die Erdung des Nulleiters im Elektrizitätswerk. Am sichersten ist es in dieser Hinsicht, eine Empfangsschaltung mit sogenannter „aperiodischer Antenne" zu benutzen und die Heizbatterie nicht zu erden. Durch den Netzanschluß ist nämlich die Apparatur schon von selbst an einem Punkte geerdet, und zwar — je nach dem vorliegenden Falle — entweder an der Anode oder an der Kathode oder in der Mitte (Abb. 12).

Zum Schluß sei noch bemerkt, daß nach jedesmaligem Gebrauch, wenn die Antenne geerdet wird, auch der Stecker aus der Steckdose herausgezogen werden muß, der die Verbindung zwischen dem Netz und dem Empfänger bzw. Verstärker herstellt.

Ein Sicherheits-Erdungsschalter.

Nach den Antennenbauvorschriften muß der Erdungsschalter für Hochantennen außerhalb des Gebäudes angebracht sein. Da es nun immerhin möglich ist, daß das



„Erden" einmal vergessen wird, ist es gut, wenn ein „Sicherheitsschalter" am Gerät vorhanden ist, der etwa so lange Kurzschluß zwischen Antennenklemme und Erdleitungsklemme herstellt, als die Telephonhörer nicht abgenommen sind, während sofort nach Anhängen der Hörer durch diese Sicherheitsvorrichtung ein Kurzschluß zwischen Antenne und Erdleitung selbsttätig hergestellt wird. Sollte also das „Erden" vergessen werden, so besteht auf alle Fälle noch die selbsttätig eingeschaltete Verbindung zwischen Antenne und Erde am Apparat.

Unter der Antennenklemme des Apparates wird eine Kontaktfeder befestigt und unmittelbar über dieser eine zweite Feder, von deren Befestigungspunkt aus eine Leitung zur Erdklemme des Apparates führt. Die Enden dieser beiden Kontaktfedern liegen übereinander. Um eine Schraube, die unter der Antennenklemme in den Empfangskasten eingeschraubt wird, dreht sich nun ein Klötzchen, das einen doppelarmigen Hebel trägt. Dieser doppelarmige Hebel ist mit einem Haken zum Aufhängen des Telephons versehen, während der andere Schenkel durch ein Gewicht beschwert ist und einen Kontaktstift trägt. Das Gewicht zieht bei nicht angehängtem Telephon den einen Schenkel nach unten.

Wird das Telephon angehängt, d. h. ist der Apparat nicht in Benutzung, so dreht das Gewicht des Telephons den Hebel, so daß der Kontaktstift zwischen den beiden Federn einen Kurzschluß herstellt, der Strom also von der Antenne unmittelbar nach der Erdleitung des Apparates geführt wird. Wird dagegen das Telephon abgenommen, so zieht das Gewicht den Hebel nach unten. Die beiden Kontaktfedern entfernen sich voneinander und der Kurzschluß ist aufgehoben. Zur Begrenzung der Schwingbewegung des Hebels dient ein Anschlagstift. Die Abbildung zeigt die Vorrichtung bei abgenommenem Hörer, wo also die beiden Kontaktblättchen voneinander getrennt sind.

Der Audion-Wellenmesser

Von

Erich Schwandt.

Prof. Dr. G. Moeller empfahl im Laufe seines Vortrages über Rückkopplung und Audionempfänger, den er im Rahmen der Vortragsreihe der Heinrich-Hertz-Gesellschaft hielt, dem Bastler den Gebrauch des neuen Audion-Wellenmessers, der ihn in die Lage setzt, Wellenlängenmessungen außerordentlich präzise durchzuführen; außerdem kann man mit diesem Instrument sehr bequem genaue Dämpfungskurven aufnehmen. An Instrumenten ist ein Milliamperemeter notwendig, das der ernsthaft arbeitende Funkfreund auch für viele andere Zwecke benötigt. Von Siemens & Halske wird ein brauchbares Instrument für etwa 25 M. geliefert, es hat eine Empfindlichkeit von $1{,}5 \cdot 10^{-5}$ Amp. pro Skalenteil. Ein solches Instrument macht den Funkbastler überhaupt erst sehend, es setzt ihn in die Lage, die physikalischen Vorgänge beim Empfang messend zu verfolgen. Wer Lust und Zeit hat, kann dieses Instrument durch Anfertigung von Shunts und Vorschaltwiderständen zu einem ausgesprochenen Universalinstrument umbauen, die Ausgabe für das Meßgerät wird sich auf jeden Fall gut lohnen.

Die Schaltung des Audion-Wellenmessers nach Prof. Moeller geht aus Abb. 1 hervor. Eine normale Empfangsröhre, möglichst eine solche mit etwas höherem Emissionsstrom, damit man genügende Ausschläge am Instrument

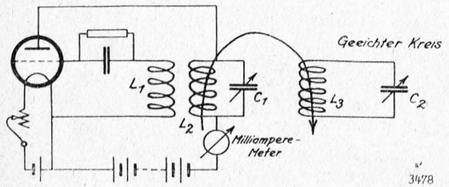


Abb. 1.

erhält, ist als normaler Röhrengenerator mit induktiver Rückkopplung geschaltet, der Anodenschwingungskreis ist durch einen Drehkondensator abstimmbar. In die Anodenstromleitung wird das Milliamperemeter eingeschaltet, das in nichtschwingendem Zustande der Anordnung den Anodenstrom der Röhre anzeigt. Werden die Spulen L_1 und L_2 einander so weit genähert, daß Schwingungen einsetzen, so sinkt der mittlere Anodenstrom stark ab, der Ausschlag des Instrumentes geht merklich zurück. (Die Einschaltung eines solchen Milliamperemeters in den Anodenkreis eines Rückkopplungsempfängers ist deshalb das beste Kontrollinstrument für den Schwingungseinsatz; wie Prof. Dr. Moeller in seinem Vortrag experimentell zeigte, läßt sich das weiche und das harte Einsetzen der Schwingungen gut beobachten.) Mit den Spulen L_1 und L_2 ist eine dritte Spule L_3 gekoppelt, die mit dem Drehkondensator C_2 den geeichten Kreis darstellt. Im geeichten Kreis befinden sich also keinerlei Instrumente, was im Interesse der Genauigkeit der Messungen nur zu begrüßen ist.

Soll die Welle des Schwingaudions ermittelt werden, so macht man die Kopplung zwischen L_1 und L_2 so fest, daß Schwingungen vorhanden sind, das Milliamperemeter also einen nur geringen Ausschlag gibt. Jetzt koppelt man L_3 mit L_1 und L_2, und zwar recht lose. Beim Verstellen des Drehkondensators C_2 werden die Schwingungen an einem Punkte aussetzen, das Milliamperemeter wird einen großen Ausschlag geben. Es ist ziemlich schwierig, diesen größeren Ausschlag als konstanten Zustand zu erhalten, man muß C_2 zu diesem Zweck äußerst genau einregulieren; die Anordnung ist eben äußerst empfindlich. In dem eingestellten nichtschwingenden Zustand (großer Ausschlag des Instruments) kann man die Wellenlänge des Schwingaudions vom Kondensator C_2 des geeichten Kreises ablesen.

Handelt es sich darum, die Dämpfung eines Kreises zu bestimmen, so nimmt man zuerst die Dämpfungskurve

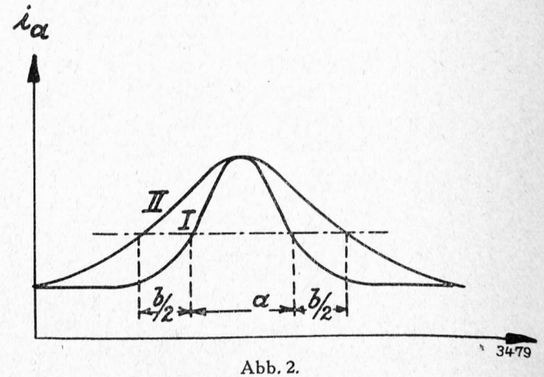
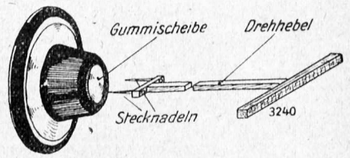


Abb. 2.

des Kreises dergestalt auf, daß man den Wert des Instrumentausschlages i_a in Abhängigkeit von der Stellung des Drehkondensators C_2 aufträgt (Kurve I in Abb. 2). Nun schaltet man einen bekannten Widerstand R_n von 0,5 bis 1 Ohm in den Kreis ein und nimmt dann die neue wesentlich flachere Resonanzkurve auf (Kurve II in Abb. 2). Im Diagramm mißt man jetzt die Stücke a und $\frac{b}{2}$ aus, der Dämpfungswiderstand ist dann $R_x = R_n \frac{b}{a}$.

Ein Feineinsteller.

Schwierig bei allen Feineinstellern, bei denen der Drehknopf durch einen unabhängigen Drehhebel oder dergleichen bewegt wird, ist das erschütterungsfreie Abnehmen des Drehhebels, der zum Feineinstellen auf den Drehknopf gesetzt wurde; ganz abgesehen davon, daß die bekannten Einstellhebel das Einbohren von Löchern oder das Anbringen von Hilfsmitteln erfordern, was gerade bei dem Drehknopfmaterial äußerst schwierig ist.



Ich habe mir nun dadurch geholfen, daß ich auf den Drehknopf eine Gummiplatte aufklebte und einen Holzhebel schnitt, der vorn zwei Spitzen (Stecknadeln) trägt. Am rückliegenden Ende des Hebels habe ich einen Querhebel befestigt. Das Einstechen in die Gummiplatte und das Herausziehen des Drehhebels aus der Platte geht vollständig erschütterungsfrei für die Achse des abzustimmenden Elementes vor sich. Die Herstellung erfordert außerdem sehr wenig Mühe und vor allem keine mechanische Veränderung des Drehknopfes.

Gegenseitige Beeinflussung von Antennen

Zu dem Aufsatz „Behelfsluftleiter" von O. Fulda in Heft 5 des „Funk-Bastler".

Von

Reg.-Rat Dr. phil. **Carl Lübben.**

In dem Aufsatz von O. Fulda über „Behelfsluftleiter in Großstadthäusern" sind über die gegenseitige Beeinflussung von Antennen Angaben enthalten, die meiner Ansicht nach theoretisch nicht ganz richtig sind und mit meinen eigenen Erfahrungen in Widerspruch stehen.

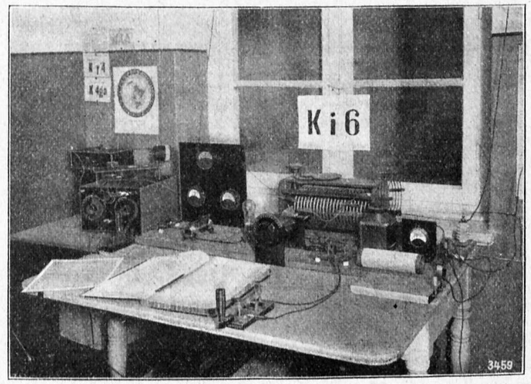
Es wird dort ausgeführt, daß eine Empfangsantenne wie ein kleiner Sender Wellen aussendet, die den ankommenden Wellen entgegenwirken und daher den Empfang benachbarter Antennen schwächen, und zwar um so stärker, je stärker die Rückkopplung ist, d. h. also durch einen Detektorempfänger am wenigsten.

Genau das Gegenteil ist der Fall, und zwar aus folgenden Gründen: die Empfangsantenne entzieht dem von den ankommenden Wellen gebildeten elektrischen Feld der Umgebung Energie, so daß also das Feld der Umgebung geschwächt wird. Man kann dies theoretisch auch so betrachten, daß gegenphasige Wellen ausgestrahlt werden, tatsächlich ist das jedoch nicht der Fall. Das mag zunächst ein Spiel mit Worten scheinen, ist es aber nicht, wenn man daraus die Folgerungen zieht: nehmen wir an, es wäre eine Empfangsantenne vorhanden, die keine Energie verzehrt; dann würden in dieser zwar Schwingungen vorhanden sein, aber da keine Verluste vorhanden sind, würde dem umgebenden Felde auch keine Energie entzogen werden. Einer solchen idealen Antenne nähern wir uns, wenn wie die Rückkopplung erhöhen, denn durch diese ersetzen wir die Verluste und man sagt demzufolge auch, die Dämpfung wird durch die Rückkopplung vermindert. Solange die Dämpfung noch positiv ist, also unterhalb der Schwinggrenze liegt, ist immer noch ein Energieverlust im Empfänger vorhanden, der das umgebende Feld nachliefern muß. Diese Energieentnahme wird aber um so kleiner, je stärker die Rückkopplung ist. Daraus folgt, daß der Detektorempfänger den Empfang einer Nachbarantenne am meisten beeinflußt, der Röhrenempfänger aber weniger, und zwar um so weniger, je stärker die Rückkopplung ist. Versuche bestätigen dies.

Es ist z. B. möglich, in einem Zimmer mit zwei unmittelbar benachbarten Antennen zwei rückgekoppelte Röhrenempfänger fast ebenso laut zu betreiben wie einen allein, ja es ist sogar sehr leicht, mit nur einer Antenne beide Empfänger zu betreiben.

Solange die Dämpfung noch positiv ist, wird von der Empfangsantenne keine Energie an das umgebende Feld abgegeben. Erst wenn die Dämpfung null ist, schwingt der Empfänger und strahlt nun als Sender Wellen aus, die durch das Rückkopplungspfeifen leider allzu häufig wahrgenommen werden. Die Dämpfung wird null, wenn alle Verluste ausgeglichen sind. Diese Verluste sind aber nicht auf die Verluste im Empfänger und in der Empfangsantenne beschränkt, sondern dazu gehören auch alle Verluste, die von der Umgebung herrühren, also z. B. dämpfende Einflüsse benachbarter Metallmassen. Dazu gehören aber auch benachbarte Antennen, die ebenfalls einen dämpfenden Einfluß auf die Empfangsantenne ausüben. Diese Dämpfungsverminderung im umgebenden Raum kann sich nun in der benachbarten Antenne bemerkbar machen. Auch diese wird durch den rückgekoppelten Röhrenempfänger entdämpft. Das hat zur Folge, daß man in der Nachbarantenne Stationen hört, die andernfalls nicht gehört werden. Versuche ergaben z. B., daß in einem benachbarten Detektorempfänger der Empfang auf das Mehrfache gesteigert werden konnte, wenn in der Nähe mit einem Röhrenempfänger die Rückkopplung genügend gesteigert wurde.

Daß es sich hierbei tatsächlich um eine Dämpfungsverminderung und nicht um eine Strahlung des Empfängers handelt, kann sehr einfach nachgewiesen werden. Man stelle einen Röhrenempfänger mit Rahmenantenne so auf, daß die Rahmenantenne auf den benachbarten Röhrenempfänger gerichtet ist, aber senkrecht zum fernen Sender steht. Der Empfang bleibt dann aus, tritt aber sofort bei Drehung des Rahmens verstärkt auf.



(phot. Emil Hartung.)

Der Kurzwellensender Ki6 des Hamburger Radio-Clubs, der Montags und Donnerstags von 11.30 nm. ab auf Welle 97 m Telegraphie sendet.

Es sei in diesem Zusammenhange noch auf eine Erscheinung hingewiesen, die gelegentlich beobachtet wurde und offenbar zu der Annahme führte, daß auch ein nichtschwingender Empfänger strahlt. Es wird nämlich beobachtet, daß Gespräche im Nachbarempfänger gehört werden, die im Raume des anderen Empfängers stattfinden. Auch diese Erscheinung rührt von der gegenseitigen Dämpfungs- oder Abstimmbeeinflussung her. Dem Verfasser ist u. a. ein Fall bekannt, wo ein einfacher Detektorempfänger die Rolle des scheinbaren Senders spielte. Offenbar wurden durch die Schallschwingungen entsprechende Erschütterungen des Detektors hervorgerufen, durch die die Beeinflussung der anderen Antenne geändert wurde. Da, wie oben bemerkt, die Beeinflussung durch den Detektorempfänger besonders groß ist, so wird man auch gerade von einem benachbarten Detektorempfänger eine derartige Übertragung am leichtesten erhalten können.

Ein Verfahren gegen die Welle . . . Gegen die Zenith-Radio-Corporation in Chicago ist, wie aus New York berichtet wird, von der Regierung ein Verfahren wegen des Gebrauchs einer nicht genehmigten Welle eingeleitet worden. Als sich seinerzeit die Gesellschaft für ihre Rundfunksendestelle WJAZ um eine Sendegenehmigung bewarb, wurde ihr, da keine Wellenlänge mehr zur Verfügung stand, eine Welle zur Benutzung zur Verfügung gestellt, die bereits von einer Sendestelle in Denver benutzt wurde. Vor kurzem begann nun die Gesellschaft mit dem Rundfunkdienst, und zwar auf einer Welle, die zur Zeit unbenutzt ist, die jedoch den Kanadischen Rundfunkstellen vorbehalten ist. Dies ist das erste Verfahren dieser Art, und man ist in Amerika auf den Ausgang sehr gespannt.

„Ein vielseitiges Meßinstrument“

Zu dem Aufsatz von Dr. W. Hagemann in Heft 5 des „Funk-Bastler“ auf Seite 57 schreibt uns H. Reppisch:

Zunächst eine Vorbemerkung: Den einleitenden Worten, die anscheinend die Schriftleitung dem Aufsatz beigegeben hat, möchte ich aus verschiedenen Gründen nicht recht

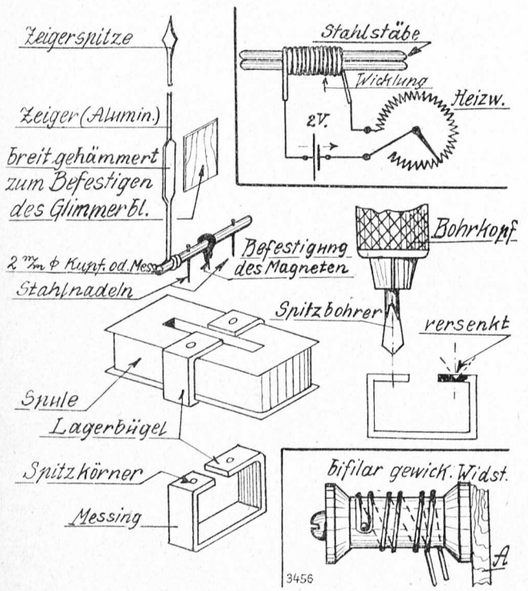


Abb. 1.

zustimmen. Bekannt ist nämlich: „Für den Anfänger ist das Beste gerade gut genug!“ Ob jemand Freude und bleibende Lust zu einer Sache hat, ist davon abhängig, wieviel Wert diese Sache für ihn hat. Der Gedanke des Aufsatzes über die Selbstherstellung dieses Meßgerätes ist sicher gut gemeint und wird freudig anerkannt. Nur darf man nicht allzusehr „technisch banal“ (ich möchte, bitte, nicht mißverstanden werden!) schreiben; das soll heißen: wenn an den Funkfreund Forderungen herantreten, wie sie z. B. im Heft 3 beschrieben sind, dann ist dies ein offenes

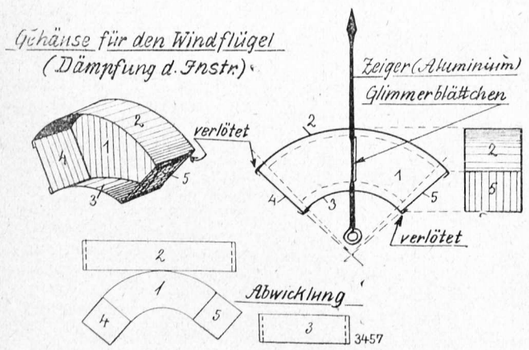


Abb. 2.

Anerkenntnis seines Könnens und seiner Mitbestimmung. Es werden manche (und sogar viele) den Aufsatz in Heft 3 über das Preisausschreiben des Funktechnischen Vereins mit einem gewissen Stolz und Ehrgeiz gelesen haben.

Wenn man nun dem Funkfreund Intensitätsmessungen zutraut, warum glaubt man ihm nicht, daß er sich ein gutes oder noch besseres Meßinstrument selbst bauen kann? Viele können es aus sich selbst und noch mehr könnten es, wenn sie einen guten Vorschlag bekommen. Es darf die Arbeit des nun mehrjährigen Funkfreundes nicht zu „tertianer“-mäßig aussehen. Hält man die Funkfreunde für Jungens? — Nein! Also! In diesem Sinne war oben „technisch banal“ gemeint. Es richtet sich jeder immer nach dem vorhandenen Material ein, aber etwas technisch darf so ein Instrument schon sein. In dieser Hinsicht möchten nun noch die folgenden Worte dem Aufsatz des Heftes 5 gewidmet sein.

Um erstens den Magnetstäbchen den nötigen Magnetismus beizubringen, umwickelt man sie mit etwa 30 bis 50

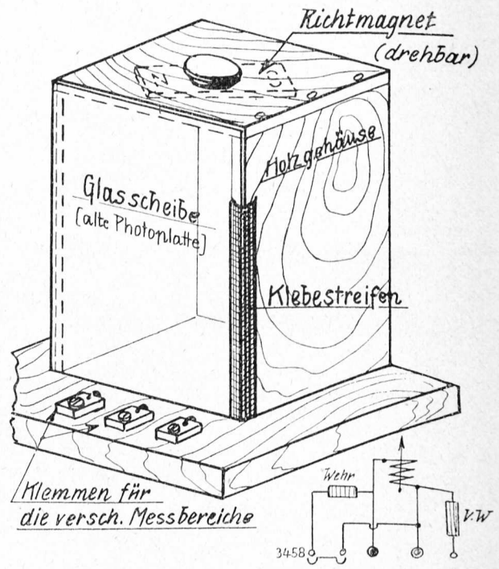


Abb. 3.

Windungen, Kupferdraht 0,4 bis 0,5 mm stark, mit dem man vielleicht einen 20- bis 50ohmigen Heizwiderstand in Serie schaltet und dies an den Sammler anschließt. Somit kann man die Magnetisierstromstärke regulieren. Während Strom durch diese provisorische Spule fließt, klopft man möglichst kräftig die Stahlstäbe. Diesen Prozeß wiederholt man in gewissen Zeitabständen, z. B. innerhalb einiger Tage (es ist zu beachten, daß man dann auch wieder richtig polt!).

In Abb. 1 ist eine ebenfalls leicht herstellbare, aber sehr feine Lagerung angegeben; die Ausführung geht wohl deutlich aus der Skizze hervor. Der Zeiger wird am besten aus Aluminiumdraht hergestellt; die Spitze hat Pfeilform, die man erhält, wenn man den Runddraht am entsprechenden Ende flach hämmert und dann eine schöne Spitze mit Hilfe einer Schere anschneidet.

Einen Hauptfehler hat dieses Instrument nun einmal: es wird lange um eine Ausschlagstellung pendeln; man sagt, es ist „ungedämpft“; das ist unerwünscht, denn es dauert immer eine Zeitlang, bis der Zeiger zur Ruhe kommt. Man kann dies leicht beseitigen, wenn man ein kleines Glimmerfähnchen in der in Abb. 1 gezeigten Weise am Zeiger befestigt; auch dies fällt beim Aluminiumzeiger nicht schwer, da dieses Material sehr weich ist. Man hämmert den Zeiger senkrecht zur Ausschlagebene etwas breit und klebt das Glimmerblättchen an. Man nimmt gerade Glimmer, weil er sich in ganz dünne Scheiben spalten läßt und so ein dünnes Blättchen sehr leicht und noch sehr stabil ist. Gleichzeitig kann das Blättchen noch mit zur Ausbalancierung verwendet werden. Die Wirkung dieser Dämpfungsvorrichtung können wir noch dadurch erhöhen, daß wir den Flügel in einem kleinen, passenden Segment sich bewegen lassen; zu diesem Zwecke eignet sich dünnes Zinkblech vorzüglich, da es sich mit einer gewöhnlichen Schere schneiden läßt und gut zu löten ist.

Der Dämpfungskasten ist in Abb. 2 zu erkennen. Zum Schutze des Instrumentes gegen Beschädigung und Verstauben macht man sich auch einen Kasten mit einer Glasscheibe an einer Seite als Gehäuse. Bei empfindlicher Einstellung wird man ferner beobachten können, daß das Instrument in verschiedenen Stellungen, z. B. auf der Tischplatte, nicht den gleichen Nullanschlag zeigt. Dies ist der Einfluß des Erdmagnetfeldes; um ihn zu beseitigen, brauchen wir nur einen kleinen Stabmagneten an der Decke des Gehäuses drehbar anbringen. (Siehe Abb. 3.)

Dadurch kann man nun immer die Nulleinstellung regulieren, ohne das Zeigersystem zu berühren; die Vorschaltwiderstände und Shunte bringt man in der gezeichneten Weise am Stollen A (siehe Abb. 1) an; es lassen sich dann durch einfache Klemmenanordnung die verschiedenen Meßbereiche schnell benutzen; zu beachten wäre noch, daß man die Vorschalt- und Parallelwiderstände zweidrähtig, d. h. bifilar wickelt.

H. Reppisch.

Ein selektiver Einröhrenempfänger

Von

Wilhelm Hasse.

Es ist der Wunsch jedes Bastlers, einen Empfänger zu besitzen, der bei geringem Kostenaufwand viel leistet. Im folgenden sei ein Gerät beschrieben, das diesen Wünschen entspricht. Das Schaltbild zeigt Abb. 1.

Verzeichnis der Einzelteile

1 Drehkondensator, 250 cm bis 300 cm.
1 Blockkondensator, 300 cm.
1 Blockkondensator, 2000 cm.
1 Gitterableitungswiderstand, 2 MΩ.
1 Röhrensockel.
1 Heizwiderstand, 20 Ω, mit Feineinstellung.
12 Buchsen.
1 Kurzschlußstecker.
1 Spulenkörper aus Pertinax, 6 cm Durchm., 7 cm Länge.
1 Spulenkörper aus Pertinax, 4,5 cm Durchm., 2,8 cm Länge.
20 m 0,3 mm-Draht (doppelt mit Seide besponnen).
8 m 0,4 mm-Draht (doppelt mit Seide besponnen).
1 Montagekasten.
Einige Bananenstecker.

Eine günstige Bauanordnung geben Abbildungen 2 und 3.

Wir wollen mit dem Bau der Antennen- und Rückkopplungsspule beginnen. Beide sind gleichlaufend gewickelt. Nachdem wir uns die nötigen Spulenkörper und Drähte besorgt haben, beginnen wir, ½ cm vom Rande des größeren Spulenkörpers 10 Windungen mit 0,4 mm-Draht aufzuwickeln, mit je einer Anzapfung an der 4. und 8. Windung. Das Ende der 10. Windung verbinden wir mit dem Anfang des 0,3 mm-Drahtes und wickeln mit diesem

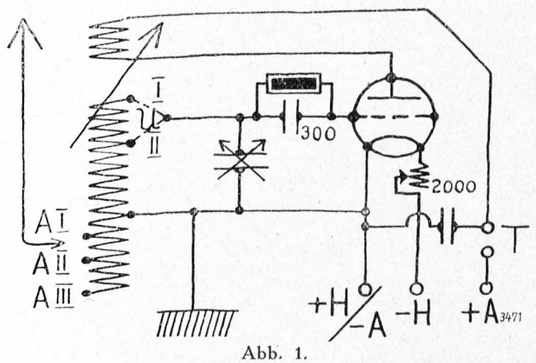


Abb. 1.

91 Windungen auf, mit einer Anzapfung an der 60. Windung, so daß im ganzen 101 Windungen auf der Spule aufgewickelt sind. Bei der fertigen Spule haben wir dann Anfang und Ende und die vier Anzapfungen. Die Anschlüsse sind folgendermaßen herzustellen:

Anfang der Spule (wo mit 0,4 mm-Draht gewickelt ist) ist A III. 1. Anzapfung A II. 2. Anzapfung A I. 3. Anzapfung Erde. 4. Anzapfung U II. Ende der ganzen Spule ist U I. (Siehe Abb. 4.)

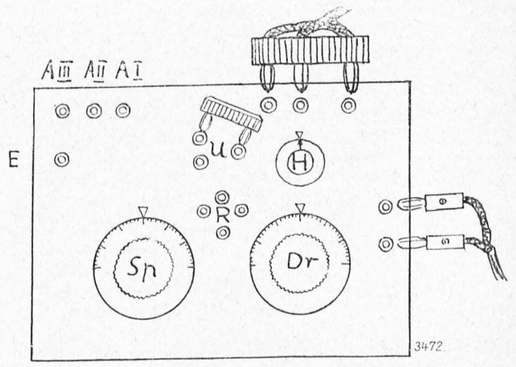


Abb. 2.

Bei der Rückkopplungsspule beginnen wir 2½ mm vom Rande des kleineren Spulenkörpers zu wickeln, und zwar 15 Windungen mit 0,4 mm-Draht. Dann lassen wir 8 mm frei und bringen die restlichen 15 Windungen auf. (Abb. 4.)

Diese Spule wird beweglich in die Antennenspule eingebaut. Die Achse der Rückkopplungsspule muß nach dem Einbau ungefähr ½ mm von den letzten Windungen der

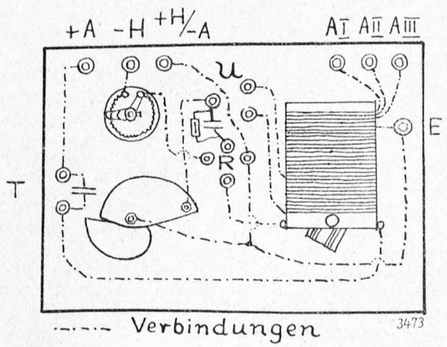


Abb. 3.

Antennenspule entfernt sein. Einen größeren Abstand soll die Achse nicht haben; sie darf aber auch nicht die Windungen der Antennenspule berühren, weil diese sonst leicht beschädigt werden können. Eine Baumöglichkeit der Rückkopplungsspule gibt Abb. 5.

Die Spulenenden der Rückkopplungsspule werden nach innen gezogen. Man lötet hieran je ein 10 cm langes Litzenstück (recht weiche Litze) und steckt dieses durch ein anderes Loch zurück. Die Litze wird dann in zwei Spiralen

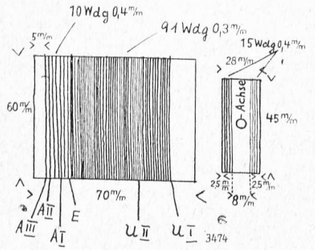


Abb. 4.

um die Achse gelegt und an eine besondere Klemme geführt, die unterhalb der Montageplatte befestigt ist, oder man macht es nach Abb. 5, nach der man die Messingträger der Antennenspule als Verbindung bis zur Klemme benutzt. Wie man die Litze an den Spulenenden der Rückkopplungsspule befestigt, zeigt Abb. 6. Gleichzeitig ist hier gezeigt, wie man eine Anzapfung ausführt.

Es ist ratsam, einen recht großen Bedienungsknopf (etwa von 8 cm Durchm.) auf die Achse der Rückkopplungsspule zu setzen und diesen mit Hilfe einer Friktionsfeineinstellung, nach Art des Merzfeineinstellers, zu betätigen, da die Rückkopplung ohne eine Feineinstellung fast gar nicht einzustellen ist[1]).

Als Drehkondensator soll möglichst ein Nierenplattenkondensator gewählt werden, und er soll maximal 300 cm Kapazität haben; hat er nämlich mehr als 300 cm, so hat man beinahe keine Abstimmung mehr, da es einem bei der großen Selektivität dieser Schaltung dann nicht gelingt,

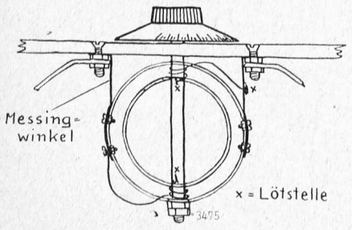


Abb. 5.

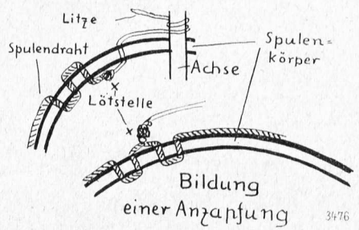


Abb. 6.

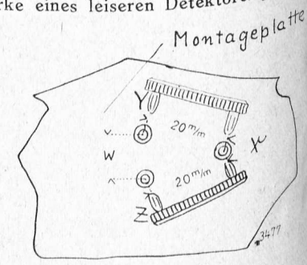


Abb. 7.

auf einen Sender einzustellen. Auch beim Kondensator ist ein Feinantrieb zweckmäßig.

Um zwei verschiedene Wellenbereiche überstreichen zu können, brauchen wir den Umschalter. Eine zweckmäßige Konstruktion ergibt sich aus Abb. 7.

Um einen Punkt X schlägt man mit dem Radius von 20 mm einen Kreis. Auf der Peripherie dieses Kreises bezeichnet man einen Punkt Y. Den Punkt Z auf der Peripherie wählt man so, daß er entweder näher als 20 mm an Y ist oder weiter. Diese Maßnahme verhütet Verwechselungen. Der Abstand X—Y beträgt dann 20 mm und ebenfalls der Abstand X—Z. Der Abstand W (Y—Z) ist beliebig, jedoch so, wie vorher gesagt. X ist dann der Drehungspunkt des Kurzschlußsteckers.

[1]) Bauanleitungen für die Feineinstellung von Kondensatoren, Variometern u. dgl. finden sich im „Funk-Bastler" Jahrg. 1925, Heft 21, Seite 242; Heft 40, Seite 500; Heft 41, Seite 516.

Der Kurzschlußstecker.

Man kann ihn auf viele Arten bauen. Es lohnt wohl aber kaum der Mühe, da man für 15 Pf. einen Kurzschlußstecker käuflich erwerben kann.

Als Gitterableitungswiderstand verwendet man am besten einen „Loewe-Vakuum-Widerstand" oder „Dralowid-Konstant". Der Gitterableitungswiderstand und die Blockkondensatoren werden freischwebend eingebaut.

Jetzt will ich über die Bedienung des Empfängers noch einiges sagen: Man heize die Röhre weniger als normal. Dann suche man den Ortssender. Wenn man ihn hört, stecke man die Antenne in die Antennenkopplungsbuchsen A III, A II, A I. Jedesmal ist die Einstellung des Kondensators eine andere! Bei einer bestimmten Antennenkopplung wird das Maximum an Lautstärke erreicht. Die Antennenkopplung bleibt dann für alle Fälle unverändert. Beim Fernempfang rückkopple man nicht ganz fest, sondern ziehe die Rückkopplung erst dann fest an, wenn man einen Sender hört. Durch Umstecken des positiven Anodenstöpsels und Verdrehen des Heizwiderstandes (daher Feineinstellung am Platze!) läßt sich die Rückkopplung sehr fein regulieren. Rückkopplung, Heizung und Anodenspannung sind von der Antenne abhängig. Eine gute Antenne erfordert geringere Anodenspannung, geringere Heizung und losere Rückkopplung. Eine schlechte Antenne (Zimmerantenne, Dachrinne, Fensterblech und dergleichen) fordert hohe Anodenspannung, stärkere Heizung bzw. stärkeres Anziehen der Rückkopplung. Sollte bei einer Antenne der Empfänger zu leicht schwingen, so vermindere man die Windungszahl der Rückkopplungsspule (etwa um 2—5 Windungen). Sollte der Empfänger zu schwer schwingen, so wickle man noch einige Windungen auf die Rückkopplungsspule.

In Schlachtensee war die Abstimmschärfe sehr groß. Ob es in Berlin auch der Fall ist, kann ich nicht sagen.

Bei sorgfältigem Zusammenbau und einiger Übung ist man imstande, eine große Anzahl deutscher und englischer Sender in der Lautstärke eines leiseren Detektorempfanges zu hören. Sogar an einer sehr schlechten Hochantenne ist es mir in Schlachtensee gelungen, 8 Sender, darunter Münster, Leipzig, Hamburg, Breslau, gut aufzunehmen. Es war Anfang Juni am Tage (nachmittags). Als Röhre eignet sich am besten eine gasgefüllte Röhre, z. B. die Ultrarröhre.

„Die zweite Schaltung des Audion." Infolge technischer Schwierigkeiten ist es nicht möglich gewesen, den angekündigten Aufsatz von Dr. W. Heinze in dieses Heft aufzunehmen; die Aufsatzreihe, in den Heften 4 und 6 des „Funk-Bastler" mit der Detektor- und einer einfachen Audion-Schaltung begonnen, wird in einem der nächsten Hefte fortgesetzt werden, um alle Empfangsschaltungen bis zum Vielröhrengerät nach und nach zu erörtern.

„Ein praktischer Gitterwiderstand." In Heft 3 des „Funk-Bastler", Januar 1926, auf Seite 30, darf unter dem Titel „Ein praktischer Gitterwiderstand" selbstverständlich als Widerstand nicht die Mine des Bleistiftes genommen, sondern es muß ein entsprechender Silitstab verwendet werden, da sonst der Widerstandswert viel zu gering ist.

Verantwortl. Hauptschriftleiter: Ludwig Kapeller, Berlin-Schöneberg. — Druck: Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G.m.b.H., Berlin SW 68.

Bedenke

Wie leicht
gehen einzelne Hefte
eines ungebundenen Funkjahrganges verloren: er wird dadurch wertlos,
weil dann vielfach die Fortsetzungen fehlen.

Ein dauerhaft gebundener Jahrgang
hat bleibenden Wert
und macht jedem
Funkliebhaber
Freude

Die gelben Ganzleineneinbanddecken
für den Jahrgang 1925 wurden soeben fertiggestellt

Sie kosten für »Funk« und »Funk-Bastler« je . . . . . RM. 1,80
Vereinsmitglieder zahlen nur je . . . . . RM. 1,60

Weidmannsche Buchhandlung / Berlin SW 68

AUS DEN VEREINEN UND VERBÄNDEN

Funktechnischer Verein e. V.

Geschäftsstelle Berlin SW 48, Friedrichstr. 29 III. — Fernsprecher: Dönhoff 6737. Postscheckkonto: Berlin 95 953. Verkaufsstelle (nur für Mitglieder) und Leseräume: Berlin-Charlottenburg, Carmerstr. 10. Geöffnet: werktäglich von 3—7 Uhr, Sonnabends von 1—7 Uhr.
Technische Beratungsstelle: ebendort. Sprechstunden: Montags von 4—7 Uhr.
Schriftliche Anfragen, auf die eine Antwort erbeten wird, müssen Rückporto enthalten.

Betrifft: **Stiftungsfest des Funktechnischen Vereins E. V. am 26. März 1926.**

Anläßlich seines 2. Stiftungsfestes veranstaltet der Funktechnische Verein E. V. eine Ausstellung von Bastelgerät in der Urania, Taubenstr. 48. Jedes Mitglied ist berechtigt, einen selbstgebauten Apparat zur Ausstellung zu bringen. Die Apparate sind deutlich erkennbar und unverwischbar mit einer vierstelligen Zahl zu versehen. Dem Apparat ist beizufügen ein Briefumschlag mit der gleichen Zahl, wie sie der Apparat trägt. Der Briefumschlag muß enthalten:

1. eine doppelte Ausfertigung sämtlicher Zubehörteile des Apparates, die zur Ausstellung geliefert werden (es sei hier ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß nur solche Teile angeführt werden, die auswechselbar sind, wie Spulen, Lampen usw.);
2. in deutlicher Handschrift geschrieben: Name, Beruf und Adresse des Erbauers;
3. auf der Rückseite dieses Namenszettels ist zu vermerken, ob der Bastler mit Hoch- oder Zimmerantenne arbeitet und welche Stationen mit dem Apparat empfangen wurden.

Anschließend an die Ausstellung findet von einem Preisrichterkollegium eine Prüfung der ausgestellten Geräte statt. Es gelangen insgesamt sechs Preise zur Verteilung, und zwar:

1 Ehrenpreis,
1 erster Preis,
2 zweite Preise und
2 dritte Preise.

Die prämiierten Geräte sind für die Ausstellung auf der nächsten großen „Deutschen Funkausstellung" im September vorgesehen.

Die Entscheidung des Preisrichterkollegiums ist unanfechtbar. Die Verteilung der Preise geschieht am Tage des Stiftungsfestes in der „Schlaraffia" am Enckeplatz.

Programm der Bastelausstellung.

Freitag, den 12. März 1926: von nachmittags 5 Uhr bis 10 Uhr abends sind die Geräte, die zur Ausstellung gelangen sollen, in der Urania, rechter Aufgang, 1. Stock, bei Herrn Telegr.-Ing. W. Rosolleck abzugeben.

Sonnabend, den 13. März 1926: Offizielle Eröffnung der Ausstellung 1.30 Uhr. Die Ausstellung bleibt bis 8 Uhr abends geöffnet.

Sonntag, den 14. März 1926: Die Ausstellung ist geöffnet vormittags von 10—1 Uhr und nachmittags von 4—8 Uhr.

Betrifft: Ausstellung und Filmvortrag der Ewag.

Die Gruppe Elektrowerke A.-G. E. V. des Funktechnischen Vereins E. V. hofft, den Mitgliedern des gesamten Funktechnischen Vereins eine Freude zu bereiten, indem sie folgende Vergünstigung, die die Elektrowerke als solche den Mitgliedern des Funktechnischen Vereins zukommen lassen wollen, bekanntgibt:

Wie durch Anschlag an den Säulen bekannt ist, ist zur Zeit in der Urania eine Ausstellung der Großkraftanlagen der Elektrowerke A.-G. mit Modellen der Großkraftwerke, Dioramen und Bildern der Fernversorgung, verbunden mit einem Film, betitelt „Die Großstadt der Zukunft". Die an sich niedrig gehaltenen Eintrittspreise zu diesem Film sollen für Mitglieder des Funktechnischen Vereins gegen Vorzeigung der grünen Mitgliedskarte abermals um 50 v. H. herabgesetzt werden. Diese Vergünstigung gilt für die ganze Dauer der Spielzeit obigen Films für alle Tage der Woche außer Sonnabend und Sonntag.

Betrifft: Funkball der „Funk-Stunde" A.-G. Im Hinblick auf den außerordentlich niedrigen Preis für Eintrittskarten zum Funkball am 26. Februar 1926 ist die „Funk-Stunde" A.-G. nicht in der Lage, eine Ermäßigung für unsere Mitglieder zu bewilligen. Eintrittskarten sind nur durch die „Funk-Stunde" A.-G., Berlin W 9, Potsdamer Str. 4 (Voxhaus) — nicht durch die Geschäftsstelle des F. T. V. —, zu beziehen. Wie uns jedoch bekannt, sind sämtliche Karten für den genannten Ball ausverkauft.

Betrifft: Mitarbeit am Vereinssender Kc 8. Für die Mitarbeit am Sender, insbesondere für seinen Betrieb während des bevorstehenden großen Versuchs, werden noch Herren gesucht. Unser Verkehrsleiter, Herr Diplom-Ingenieur Kofes, bittet um möglichst zahlreiche und baldige Meldungen an unsere Geschäftsstelle.

Der Vorstand: gez. Bluhm. gez. Hasselkus.

*

Ortsgruppe Aschersleben.

Neuanmeldung von Mitgliedern. Nr. 65: Meyer, Walter, Aschersleben, Vorderbreite 11. — Nr. 66: Philipp, Walter, Aschersleben, Blücherstr. 1. — Nr. 67: Rodorf, Werner, Aschersleben, Markt 13. — Nr. 68: Niemeyer, Hermann, Ingenieur, Aschersleben, Krügerbrücke 5. — Nr. 69: Glaesing, Fritz, Lehrer, Westorf b. Aschersleben.

Der Vorstand:
gez. Zechetner. gez. Lehmann-Scarsic.

*

Rundfunk A. E. G.

Funkfreunde und Mitglieder! Da die Nachfrage für unseren am 28. Februar stattfindenden Funkball sehr rege ist, sahen wir uns gezwungen, die gesamten Räume der Universum-Festsäle zu mieten, und sind nun in der Lage, weitere Karten für unseren Funkball abzugeben. Es würde uns zur Ehre gereichen, Vertreter der Untergruppen des Funktechnischen Verbandes auf unserem Fest begrüßen zu dürfen. Eintrittskarten sind noch zu haben: in der Geschäftsstelle Friedrichstraße 29III; Verkaufsstelle Charlottenburg, Carmerstr. 10; Fa. J. Rodenstock, Rosenthaler Str. 45; Fa. H. Struck, N, Badstr. 29, ferner auf unserem Bastelabend sowie bei allen Obleuten.

*

Gruppe Bergmann.

Geschäftsstelle: C. Steuck, NO 55, Naugarder Str. 38.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung in Heft 7 machen wir nochmals auf die am 12. März 1926, abends 6 Uhr, im Pfeilersaal der Hochschulbrauerei, Seestr. 15, stattfindende ordentliche Hauptversammlung aufmerksam.

Tagesordnung:

1. Vortrag von Dr. Noack: „Die verschiedenen Arten der Niederfrequenzverstärkung und ihre Anwendung".
2. Jahresbericht des Vorstandes.
3. Rechnungslegung durch den Schatzmeister und Bericht der Revisoren.
4. Entlastung des Vorstandes.
5. Wahl des neuen Vorstandes.
6. Wahl der Revisoren für das nächste Geschäftsjahr.
7. Verschiedenes.

Eine große Anzahl der Mitglieder ist leider immer noch mit ihren Beiträgen ganz erheblich im Rückstande. Wir machen daher erneut darauf aufmerksam, daß, falls die Betreffenden nicht umgehend sämtliche Rückstände begleichen, der „Funk" gesperrt wird. Die Sperre dauert einen vollen Monat und sind für die Aufhebung derselben 1 Mk. an die Hauptgeschäftsstelle für Verwaltungsgebühren zu entrichten. Anmeldungen auf Karten für das 2. Stiftungsfest in den Gesamträumen der „Schlaraffia" am 26. März können bereits erfolgen.

Ebenso erinnern wir nochmals an die Bereitstellung von Bastelgeräten für die Ausstellung in der „Urania".

Der Vorstand: gez. Scholl. gez. Steuck.

*

Ortsgruppe Berlin.

Geschäftsstelle: Erich Hettwer, Berlin W 9, Potsdamer Str. 4 (Voxhaus). Fernsprecher: Nollendorf 7597—99, 7657—59. — Schatzmeister: Otto Möller, Berlin N 113, Nordkapstr. 4. Fernsprecher: Humboldt 5007, Postscheckkonto 109 569.

1. Mitgliederversammlung. Unsere nächste Mitgliederversammlung findet am Dienstag, dem 23. Februar d. J., abends 8 Uhr, im Hörsaal des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht, Potsdamer Str. 120, statt.

Tagesordnung:

1. Geschäftlicher Teil.
2. Praktische Ratschläge für Bastler mit Aussprachen unter Leitung von Herrn Dr. W. Hagemann.

Gäste sind willkommen!

2. Beitragszahlung. Wir machen darauf aufmerksam, daß am 1. d. M. der Februarbeitrag in Höhe von 2 Mk. fällig geworden ist. Wir bitten, bei Überweisungen an den Schatzmeister die Angabe der Mitgliedsnummer nicht zu vergessen. Zahlungen nehmen auch die Leiter der Arbeitsgemeinschaften entgegen.

3. Neuanmeldungen von Mitgliedern. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden auf der Geschäftsstelle, in den Mitgliederversammlungen, an den Bastelabenden und auf sämtlichen sonstigen Veranstaltungen der Ortsgruppe oder der Arbeitsgemeinschaften entgegengenommen.

4. Beratungsabende. Der nächste Beratungsabend der Ortsgruppe Berlin findet unter Leitung des Herrn Hoppe am Mittwoch, dem 24. Februar 1926, abends 8 Uhr, im Physiksaal des Französischen Gymnasiums, Reichstagsufer 6, statt.

5. Arbeitsgemeinschaften.

Arbeitsgemeinschaft Hallesches Tor: Leiter: Hans Hoppe, SW 68, Junkerstr. 19. Zusammenkünfte: Restaurant Alex, Markgrafenstr. 17 (an der Kochstraße). Die Zusammenkünfte finden bis auf weiteres alle 14 Tage statt. Nächster Abend: Montag, den 22. Februar, abends 8 Uhr.

Arbeitsgemeinschaft Schöneberg: Leiter: Oswald Scharfenberg, W 30, Rosenheimer Str. 12. Zusammenkünfte: Nollendorf-Casino, Kleiststr. 41.

Arbeitsgemeinschaft Charlottenburg: Leiter: Dipl.-Ing. Albert Kofes, Cauerstr. 19 (Standort des Ortsgruppensenders Kb 7). Zusammenkünfte: Restaurant Wilms, Cauerstr. 22 (am Knie). Nächster Abend: Mittwoch, den 24. Februar, abends 8 Uhr (Röhrenmessungen). Mitglieder, die gut morsen können, werden gebeten, sich bei Dipl.-Ing. Kofes zu melden.

Arbeitsgemeinschaft Moabit: Leiter: Max Levy, Alt-Moabit 104 a. Zusammenkünfte: Restaurant Franke, Brückenallee 20.

Arbeitsgemeinschaft Norden: Leiter: Leo Glücksmann, NO 55, Metzer Str. 30. Zusammenkünfte: 42. Gemeindeschule, Driesener Str. 22. Der nächste Bastelabend findet am Freitag, dem 19. Februar, abends 7 Uhr, statt. Hochantenne, Batterien, Werkzeuge und Meßinstrumente stehen zur Verfügung. Apparate zur Nachprüfung und Verbesserung können mitgebracht werden. Schaltungsberatung wird erteilt. Spenden in Gestalt von Material für Bastelabende werden gern entgegengenommen. Die weiteren Bastelabende finden jeden Freitag, abends 7 Uhr, statt. Näheres über Vorträge wird noch bekanntgegeben.

Arbeitsgemeinschaft Friedrichshain: Leiter: Kurt Benndorff, NO, Landsberger Allee 28. Zusammenkünfte: Restaurant H. Steffens, Landsberger Allee 150. Die Bastelabende finden jeden Donnerstag statt (abends 8 Uhr). Mitglieder, welche sich der Arbeitsgemeinschaft anschließen wollen, werden gebeten, sich an Herrn H. Ladewig, Elbinger Straße 89, II. Aufg., zu wenden.

Arbeitsgemeinschaft Osten. Mitglieder, die sich an dieser Arbeitsgemeinschaft beteiligen wollen, werden gebeten, dies Herrn Bruno Barth, Berlin O 34, Weidenweg 76, mitzuteilen.

Arbeitsgemeinschaft Schlesisches Tor: Leiter: Arthur Bath, Berlin SO 33, Köpenicker Str. 190. Zusammenkünfte: Restaurant Gelsheimer, Oppelner Str. 1 (am Schlesischen Tor). Zusammenkünfte finden bis auf weiteres jeden Mittwoch statt. Mitglieder, welche sich an der Arbeitsgemeinschaft beteiligen wollen, können sich bei den Zusammenkünften oder bei dem Leiter melden.

Arbeitsgemeinschaft Oberspree (Baumschulenweg, Nieder- und Oberschöneweide, Johannisthal): Leiter: Otto Rießmann, Baumschulenweg, Wohlgemutstr. 21. Zusammenkünfte: Seipolds Kaffeelokal, Baumschulenweg, Kiefholzstr. 194.

Arbeitsgemeinschaft Mahlsdorf: Leiter: Willi Gans, Mahlsdorf, Mozartstr. 12. Zusammenkünfte: Lokal Gehrke, Mahlsdorf, Röntgenstr. 6.

Arbeitsgemeinschaft Pankow. Es haben bisher 15 Herren schriftlich ihre Beteiligung an der Arbeitsgemeinschaft Pankow ausgesprochen. Es empfiehlt sich daher, daß diese Herren, sowie alle sonstigen Interessenten, zunächst zu einer zwanglosen Aussprache zusammenkommen. Wir bitten zu diesem Zweck um recht zahlreiches Erscheinen am Mittwoch, dem 24. Februar, abends 8 Uhr, im Restaurant Davidsmeyer, Berlin-Pankow, Mühlenstr. 43.

Arbeitsgemeinschaft Oranienburger Tor. Um vielen Wünschen unserer Mitglieder entgegenzukommen, ist diesseits geplant, eine Arbeitsgemeinschaft Oranienburger Tor zu gründen. Mitglieder, die sich dieser Arbeitsgemeinschaft anschließen wollen, bitten wir, ihre dahingehenden Wünsche unserer Geschäftsstelle, Potsdamer Str. 4, zu äußern.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 2806. Busch, Hellmuth Walter, Kaufmann, Berlin-Pankow, Zillertalstr. 1. — Nr. 2807. Mann, Walter, Spediteur, Berlin, Luisenstr. 19. — Nr. 2808. Pailler, Carl F. A., Ingenieur und Kaufmann, Berlin-Friedenau, Begasstr. 8. — Nr. 2809. Schlevogt, Otto, Schlosser, Berlin, Rüdersdorfer Str. 60.

Der Vorstand: gez. Dr. Hagemann. gez. Hettwer.

*

Ortsgruppe Berlin-Lichtenberg.

Vorsitzender: C. Emig, Lichtenberg, Emanuelstr. 4; Telephon Lichtenberg 3482. — Geschäftsstelle: A. Schönwälder, Lichtenberg, Wilhelmstr. 78/79 III. — Schatzmeister: R. Wilhelmi, Berlin O 34, Torellstr. 1. — Vereins- und Bastellokal: Brunn, Lichtenberg, Türrschmidtstr. 40, Ecke Lessingstraße.

1. Mitgliederversammlung. Hiermit weisen wir schon heute auf die am Dienstag, dem 2. März d. J., abends 8 Uhr, im Vereinslokal stattfindende Mitgliederversammlung hin und hoffen auf recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen. Die Tagesordnung wird im nächsten „Funk" bekanntgegeben. Gäste sind willkommen.

2. Bastelabend. Der nächste Bastelabend findet am Dienstag, dem 23. d. M., im Vereinslokal statt. Herr Brüning hält an diesem Abend einen Vortrag über Reflexschaltungen und bitten wir um rege Teilnahme.

Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß unsere Ortsgruppe in der Lage ist, den Mitgliedern sämtliches Bastelmaterial (wie Röhren, Drehkondensatoren usw.) zu Großhandelspreisen zu beschaffen. Wir hoffen, daß unsere Mitglieder von diesem äußerst günstigen Angebot ausgiebigen Gebrauch machen. Auskunft in der Bastelstunde.

3. Beitragszahlung. Die Mitglieder werden gebeten, ihre laufenden Beiträge bis spätestens 6. j. M. an den Schatzmeister zu zahlen, damit wir unseren Verpflichtungen dem Hauptverein gegenüber fristgerecht nachkommen können. Desgleichen wollen diejenigen Mitglieder, welche ihre Monatsbeiträge per Post einsenden, auch gleichzeitig die Mitgliedskarte unter Beifügung des Rückportos unserem Schatzmeister zugehen lassen.

4. Mitgliederanmeldungen werden von den Vorstandsmitgliedern sowie bei allen Veranstaltungen der Ortsgruppe entgegengenommen.

5. Störende Rückkopplungsempfänger. In letzter Zeit häufen sich die Klagen über störende Empfangsapparate. Besonders machen sich diese Störungen im Bezirk der Hagen-, Wagner- und Guntherstraße sowie Wilhelmstraße äußerst stark bemerkbar. Wir bitten die Mitglieder, durch geeignete Beobachtungen zu versuchen, die Störer zu ermitteln und uns die Ergebnisse mitzuteilen.

Der Vorstand: gez. Emig. gez. Schönwälder.

*

Ortsgruppe Berlin-Neukölln.

Geschäftsstelle: Karl Jörn, Neukölln, Glasowstr, 11. — Schatzmeister: Paul Tuschling, Neukölln, Knesebeckstr. 145. Postscheckkonto Berlin NW 7, Nr. 76707. II. Zahlstelle: Wilhelm Schubert, Farbengeschäft, Neukölln, Berliner Str. 7. — Vereinslokal: Familien-Restaurant Ludwig Hirsch, Neukölln, Hermannstr. 120 (Nähe Bahnhof Hermannstraße).

Am 9. Februar fand im Vereinslokal unsere erste Monatsversammlung statt. Um 8½ Uhr eröffnete der 1. Vorsitzende, Herr Max Klein, die Versammlung mit einer Begrüßung der Erschienenen und führte aus, daß wir jetzt als Ortsgruppe höhere Aufgaben zu erfüllen haben, deren Durchführung nur durch tatkräftige Unterstützung aller Mitglieder erreicht werden kann. Die Versammlung genehmigte das Protokoll der Gründungsversammlung am 23. 1. 26. Alsdann wurde Herrn Ingenieur Marggraf das Wort erteilt zu seinem Vortrag „Wissenswertes aus dem Funkwesen" mit Lichtbildern und Experimenten. Wie sehr der Vortrag interessierte, zeigte die sich daran anschließende Aussprache, welche sehr rege war. Nach kurzen Mitteilungen schloß der 1. Vorsitzende die Versammlung, an der sich etwa 100 Mitglieder beteiligten, um 11 Uhr.

Die nächste Monatsversammlung findet am Dienstag, dem 2. März, abends 8 Uhr, im Vereinslokal statt. Tagesordnung und Vortragsthema wird noch bekanntgegeben. Ferner bitten wir unsere verehrten Mitglieder, ihre Mitgliedsbeiträge spätestens bis zum 6. jeden Monats abführen zu wollen.

Wir machen außerdem bekannt, daß am 12. März eine Ausstellung von selbstgebauten Empfangsgeräten stattfindet. Wir bitten alle Mitglieder, sich an dieser Ausstellung recht rege zu beteiligen. Ferner teilen wir noch mit, daß am darauffolgenden Sonnabend, dem 13. März, der Funkball der Ortsgruppe Berlin-Neukölln im großen Saal unseres Vereinslokals stattfindet. Eintrittskarten zum Preise von 1 M. sind in unserer Geschäftsstelle erhältlich.

Warnung: Wir weisen unsere Mitglieder darauf hin, daß durch zu starke Ausnutzung der Rückkopplung die anderen Rundfunkteilnehmer nicht gestört werden dürfen.

Der Vorstand: gez. Klein. gez. Jörn.

*

Ortsgruppe Berlin-Nordost.

Vorsitzender: Fr. Dittmann, NO 18, Barnimstr. 38. — Schriftführer: R. Wittenberg, C 25, Landsberger Str. 35; Telephon Königst. 3797. — Schatzmeister: E. Pietsch, NO 55, Christburger Str. 23; Telephon Alexand. 9785. Postscheckkonto 18923.

1. Die Anschrift des Postscheckkontos lautet jetzt F. T. V. Ortsgruppe Berlin-Nordost, Berlin NO 55, Christburger Str. 23.
2. Laut Beschluß der letzten Monatsversammlung fällt jeden Monat eine Veranstaltung der Gruppe aus. Dieses

tritt ab 2. März in Kraft, und bitten wir die Mitglieder, genau auf die veröffentlichten Daten zu achten. Ferner ist auf Wunsch vieler Mitglieder beschlossen worden, die Bastelabende auf Mittwoch und die Monatsversammlungen auf Dienstag zu verlegen.

Für den Monat März sind also folgende Abende festgesetzt: Dienstag, den 2. März, 8 Uhr, Monatsversammlung im Vereinslokal; Mittwoch, den 10. März, fällt aus; Mittwoch, den 17. März, Bastelabend, 8½ Uhr, im Vereinslokal; Mittwoch, den 24. März, Bastelabend, 8½ Uhr, im Vereinslokal; Mittwoch, den 31. März, Bastelabend, 8½ Uhr, im Vereinslokal.

3. Auf Anregung einiger Mitglieder wird die Monatsversammlung am 2. März mit einem gemütlichen Beisammensein mit Gästen abgeschlossen. Zur Deckung der Unkosten wird am Saaleingang eine geringe Umlage erhoben.

Tagesordnung:

1. Verlesung des Protokolls von der letzten Monatsversammlung.
2. Kurzer Vortrag (Thema wird noch bekanntgegeben).
3. Geselliges Beisammensein.

Lautsprechervorführung — Tanzmusik!

Weiteres wird noch bekanntgegeben. Wir bitten aber alle Mitglieder mit Gästen zu erscheinen, damit das Gelingen des Abends gesichert ist.

4. Ferner geben wir noch bekannt, daß Mitglieder gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte in der Urania, Taubenstraße, Karten für den dort laufenden Film „Die Großstadt der Zukunft“ zur Hälfte des Kassenpreises während der Dauer der Spielzeit außer Sonnabends und Sonntags erhalten.

5. Der Funktechnische Verein veranstaltet vom Freitag, dem 12., bis Sonntag, dem 14. März, eine Ausstellung von Bastelgeräten mit anschließender Prämiierung. Mitglieder, welche sich dafür interessieren, wollen sich in der Zeit von 2 bis 4 Uhr oder nach 7 Uhr abends telephonisch an den Schriftführer wenden.

6. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden schriftlich beim Schriftführer oder an den Bastelabenden und Monatsversammlungen entgegengenommen.

Der Vorstand: gez. Wittenberg.

*

Ortsgruppe Bernburg.

Vortrags- und Versuchsabend: Donnerstag, den 25. Februar, abends 8 Uhr, in Klasse I der Volksschule III. Thema: Die Selbstinduktionsspulen im Empfangsapparat (eine kritische Betrachtung), eventuell auch Messung von Selbstinduktionskoeffizienten (Günther). Außerordentliche Hauptversammlung: Dienstag, den 2. März 1926, abends 8 Uhr, in der alten Knabenmittelschule. Pünktliches und zahlreiches Erscheinen dringend erwünscht.

Tagesordnung:

1. Verlesen des Protokolls der Hauptversammlung.
2. Bericht der Kassenrevisoren.
3. Entlastung des Kassierers.
4. Vortrag, voraussichtlich mit Lichtbildern.
5. Gewinnung von Mitgliedern, welche beim Laboratoriumsumbau behilflich sein wollen.
6. Vorschläge für die Heranziehung der Mitglieder für wissenschaftliche Arbeiten.
7. Pläne für neue Vortragskurse.
8. Anfragen.
9. Verschiedenes.

Wir machen unsere Mitglieder noch einmal auf die Verkaufsstelle des Funktechnischen Vereins e. V., Charlottenburg, Carmerstr. 10, aufmerksam. Sämtliche Einzelteile, auch die im Handel nicht erhältlichen, sind dort zu beziehen. Eine Bestellung lohnt sich immer, da mit etwa 20 v. H. Ermäßigung zu rechnen ist. Wünschenswert wären zeitlich bestimmte Sammelbestellungen. Welches Mitglied übernimmt solche? — Meldungen zur außerordentlichen Hauptversammlung. Spulendraht 0,6 zweimal Baumwolle ist in der Geschäftsstelle erhältlich. 50 m 1,05 M.

Der Vorstand: gez. Günther. gez. Voß.

*

Gruppe Lorenz.

Nächste Mitgliederversammlung am Dienstag, dem 2. März 1926. Wir weisen besonders auf den Vortrag von Elektro-Ingenieur Kurt Steinner an dem obengenannten Tage über das Thema „Wirksame Rundfunkantennen und ihr Bau“ hin; die Tagesordnung zu dieser Versammlung wird an dieser Stelle noch bekanntgegeben.

Wir machen nochmals besonders darauf aufmerksam, daß während der Arbeitszeit grundsätzlich keine Auskünfte in Vereinsangelegenheiten erteilt werden. Die Sprechzeit der Schriftführer ist Dienstags und Freitags während der Mittagspause bei Herrn Gemsa. Außerdem wird stets einer der Schriftführer Dienstags in der Bastelstunde des Vereinslokals Kunze, Tempelhof, Friedrich-Wilhelm-Straße 68, anwesend sein.

Die Gruppe Lorenz hat sich eine kleine Bücherei eingerichtet. Die Zeitschriften „Funk“, „Radio-Amateur“ und „Die Sendung“ sowie technische Bücher können die Mitglieder jeden Dienstag einsehen. Die Werke werden gegen eine Leihgebühr von wöchentlich 20 Pf. ausgeliehen, die Leihzeit beträgt höchstens zwei Wochen, da der vorläufige Bestand eine längere Leihfrist nicht zuläßt. Die Bücherausgabe findet erstmalig am 2. März 1926 im Vereinslokal statt.

Der Vorstand: gez. Wiechell. gez. Schaal.

*

Bezirksgruppe Magdeburg.

Vereinslokal: „Freundschaft“, Prälatenstr. 32. — Geschäftsstelle: M. Leonhardt, Fürstenufer 16. Fernruf Stephan 40982. — Kassenwart: Oberbahnmeister W. Busse, Ebendorfer Straße 37. Postscheckkonto: Magdeburg Nr. 12588. — Sendebetriebsleitung: Ingenieur W. Hünerbein, Breiter Weg 251 I.

Neuaufnahme von Einzelmitgliedern: 407. Haseloff, Werner, Kaufmann, Magdeburg, Blumenthalstr. 12. — 408. Hagenstein, Herbert, Handlungsgehilfe, Magdeburg, Schillerstr. 47.

Dipl.-Ing. Schrott wird am Freitag, dem 19. d. M., ein von ihm entworfenes, zusammensetzbares Bastelgerät vorführen und erläutern.

Der Vorstand: gez. Weigert. gez. Leonhardt.

*

Ortsgruppe Neuenhagen, Hoppegarten und Umgegend.

Geschäftsstelle: Hans Lemke, Hoppegarten, Waldfließstr. 54.

Am Sonnabend, 27. Februar d. J., veranstaltet die Ortsgruppe im Vereinslokal anläßlich ihres einjährigen Bestehens einen Unterhaltungsabend, verbunden mit einem Festessen. Sämtliche Mitglieder sowie deren Angehörige sind herzlichst dazu eingeladen. Gedeck pro Person 2,50 M. Da u. a. eine „Damenspende“ vorgesehen ist, wird jeder Herr gebeten, für jede ihn begleitende Dame ein Geschenk mitzubringen, das gesammelt wird und im Laufe des Abends zur Verlosung gelangt. Falls die Veranstaltung hält, was sie verspricht, so kann für einige genußreiche Stunden garantiert werden.

Mitgliederversammlung der Ortsgruppe jeden Donnerstag nach dem 1. im Monat. Der Vorstand: gez. Lemke.

*

Ortsgruppe Funkfreunde Potsdam.

Die diesjährige ordentliche Hauptversammlung hatte folgende Neubesetzung des Vorstandes zur Folge:

1. Vorsitzender: Dr. Schindelhauer, Meteorol. magn. Observatorium, Telegraphenberg;
2. Vorsitzender: Ingenieur Arnold, Neue Luisenstr. 14;
Schriftführer: Telegr.-Inspektor Logé, Neue Königstr. 69;
Schatzmeister Stadtinspektor Pridat, Rathaus Potsdam;
Beisitzer: Oberingenieur Nairz, Professor Eberhardt, Obertel.-Inspektor Gramm, Dr. Albrecht, cand. ing. Giesebart, Dr. Wörner.

Dem bisherigen Vorsitzenden, Mitbegründer des Vereins, der eine Wiederwahl aus beruflichen Gründen abgelehnt hat, sei auch an dieser Stelle noch einmal der Dank ausgesprochen.

Beitragszahlung. Wir machen darauf aufmerksam, daß zur Arbeitsentlastung des Schatzmeisters bei der Girokasse der Stadt Potsdam ein Konto eingerichtet worden ist mit der Bezeichnung „Funk“ Nr. 4587 und bitten recht regen Gebrauch von dieser Einrichtung zu machen.

Die Einzahlung kann erfolgen:

1. bar durch Einzahlung auf unser Konto „Funk“ Nr. 4587 bei der Girokasse der Stadt Potsdam;
2. bar oder durch Überweisung auf Postscheckkonto Nr. 125396 der Girokasse der Stadt Potsdam für Konto „Funk“;
3. durch Überweisung mittels Kommunalzahlkarte bei der Nebenstelle der Sparkasse in der Brandenburger Str. 62, bei den Kommunal- oder Kreissparkassen in den umliegenden Orten (Nowawes, Werder).

Die Überweisung erfolgt gebührenfrei. Bei den Überweisungen bitten wir unbedingt die Mitgliedsnummer anzugeben. Außerdem werden Zahlungen an den Sitzungsabenden entgegengenommen.

Mitgliedsbeiträge, die nicht bis zum 8. d. M. bezahlt sind, werden versuchsweise von den in Potsdam und Nowawes wohnenden Mitgliedern durch Boten eingezogen werden gegen eine Einziehungsgebühr von 5 v. H. des Betrages. Im übrigen wird auf die in Heft 3 veröffentlichten Bekanntmachungen hingewiesen.

Die nächste Mitgliederversammlung findet am 4. März statt, Tagesordnung wird noch bekanntgegeben.

Der Vorstand: gez. Dr. Schindelhauer. gez. Logé.

Fortsetzung auf Seite 12.

FEF RADIO

Superheterodyne-Baukasten 7 Röhren Ultradyne FEF

Schaltung Nr. 26

bestehend aus einer Montageplatte, fertig gebohrt, 7 Röhrensockeln, 4 Heizwiderständen, 1 Potentiometer, 2 Drehkondensatoren mit Skala und Knopf,

1 Satz Zwischenfrequenztransformatoren FEF

2 Halter für Spezialspulen, 3 Blockkondensatoren, 1 Hochohmwiderstand mit Fassung, 1 Klinkenschalter, 1 Knebelschalter, sämtlichen Schrauben, Klemmen, Buchsen, Schaltdraht und Isolierschlauch, 1 Niederfrequenztransformator

komplett Mk. 122,55

Sämtliches Material in bekannt guter Qualität mit

FEF-Spezialteilen

Ausführliche Selbstbaumappe in leicht faßlicher, jedem Laien verständlicher Darstellung und Beschreibung, Preis M. 1,25. Außerdem finden Sie noch viele andere Schaltungen in meinem kürzlich erschienenen

Radio-Katalog Nr. 3

256 Seiten, 355 Illustrationen, 30 Schaltungen, umfassendes Warenverzeichnis. Versand gegen Voreinsendung von **M. 1,—** oder unter Nachnahme von **M. 1,20**

F. EHRENFELD

Frankfurt a. Main 720, Zeil 100

Postscheck-Konto Frankfurt a. M. Nr. 4628

L. A. 74



Heizstromverbrauch **0,06 Amp.**

Die Röhre ist der ideale **STROMSPARER** und daher besonders für Heizung mit Trockenbatterien geeignet. Kostspielige und in der Wartung lästige Akkumulatoren fallen also fort.

LOEWE RADIO

LOEWE-AUDION G. M. B. H.

BERLIN-FRIEDENAU

AERIOLA G. M. B. H.

FABRIK ELEKTRISCHER APPARATE

Größte Produktion in Deutschland

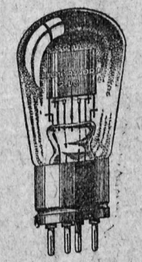
Der Sender Königswusterhausen sendet mit 10 Kilowatt, Daventry mit 25 Kilowatt. Der erstere verbreitet auf Welle 1300 das Programm der „Deutschen Welle“. Hören Sie ihn auch? Wenn nicht, lassen Sie sich von Ihrem Händler den Apparat mit „Aeriola“-Spulenhalter und „Aeriola“-Spulen versehen, Sie werden es sicher nicht bereuen. Verlangen Sie aber ausdrücklich „Aeriola“-Spulenhalter u. „Aeriola“-Spulen, dann sind Sie gut bedient.

BERLIN O 27 ANDREASSTRASSE 32

Gloeilampenfabriek „RADIUM“

Verkaufsbüro für Export

Singel 388 · **AMSTERDAM** · Singel 388



Unser Fabrikat **„Radio-Rekord“-Röhren** entspricht den höchsten Anforderungen und zählt zu den besten Röhren der Welt. Um preiswert auf dem Markt zu erscheinen, liefern wir zu Fabrikpreisen, ohne Zwischenhandel direkt an den Verbraucher. Nachstehende Preise verstehen sich franko Fracht und Zoll, frei Haus **unter Garantie**, gegen Nachnahme

M 15 (1, 2, 3) 2 V. 0,15 A. D 6% . . .	M. 4,25
M 300 (1, 2, 3) 3,5 V. 0,06 A. D 15% .	M. 4,25
M 400 (3, 4) 3,5 V. 0,1 A. D 14% . . .	M. 4,75
5 XX (1, 2, 3) 4 V. 0,1 A. D 10% . . .	M. 4,25
2 LO (3, 4, 5) 4 V. 0,3 A. D 35% . . .	M. 7,75
DM 15 (Doppel- 2 V. 0,06 A. D 20% .	M. 4,75
DM 300 gitter 3,5 V. 0,06 A. D 20%	M. 4,75

Erläuterung: Einf. Gitter 40—120 Va., Doppelgitter 10—30 Va. 1 = Hf., 2 = Aud., 3 = Nf., 4 = Endverst., 5 = Kraftverstärker

Ausführlicher Katalog kostenlos und portofrei

Bei Sammelaufträgen Rabatt!

Ortsgruppe Röntgental i. d. Mark und Umgegend.

Da immer noch Mitglieder in Unkenntnis sind, wann eigentlich Sitzung ist, sei hier nochmals bekanntgegeben, daß die Sitzungen ab 1. Januar 1926 jeden ersten und dritten Freitag im Monat im Vereinslokal Basener, Röntgental, stattfinden (siehe Veröffentlichung im „Funk", letztes Heft Jahr 1925).

Die Mitglieder werden gebeten, ihre Beiträge pünktlich zu entrichten, um nicht unnötig die Kasse für Mahnschreiben und Porto zu belasten. Der Schatzmeister, Herr Fritz Hintze, Röntgental, Siemenstr. 6, nimmt zu jeder Zeit Beiträge entgegen.

Am Sonnabend, dem 27. Februar 1926, abends 8 Uhr, findet in den Gesamträumen des Restaurants „Zur Blauen Grotte", Röntgental, ein Funkball statt. Die Mitglieder zahlen an der Abendkasse gegen Vorzeigung der quittierten Mitgliedskarte für Monat Februar 1926 50 Pf. Gäste zahlen inkl. Steuer 1 M. (Näheres siehe Plakataushänge.) Da zu erwarten ist, daß der Besuch recht rege sein wird, ist den Mitgliedern zu raten, sich rechtzeitig Eintrittskarten zu besorgen, welche bei den Funkfreunden Hintze, Krüger und in der Geschäftsstelle, Herrn Linder, Röntgental W, Ahornallee 7, zu haben sind.

Die nächsten Sitzungen finden am 19. Februar, 5. März und 19. März d. J. im Vereinslokal Basener, Röntgental, Bahnhofstraße, abends pünktlich 8 Uhr statt.

Der Vorstand: gez. Vogt. gez. Linder.

*

Gruppe Siemens.

Geschäftsstelle: Verwaltungsgebäude der Siemens-Schuckertwerke, Berlin-Siemensstadt.

Zu der am Montag, dem 1. März d. J., stattfindenden zweiten außerordentlichen Hauptversammlung im Restaurant „Heidekrug", Siemensstadt, laden wir unsere Mitglieder ein und bitten um recht zahlreichen Besuch.

Tagesordnung:

1. Wahl des zweiten Schatzmeisters.
2. Wahl der technischen Beiräte.
3. Bericht des zweiten Schriftführers über das Wirkungsfeld unserer Gruppe und deren Weiterentwicklung.
4. Verschiedenes.

Die Firma Siemens & Halske hat uns in dankenswerter Weise einen Neutro-Empfänger zur Verfügung gestellt, der an den Bastelabenden, die jeden Donnerstag von 5.30 Uhr in der Werkschule des Dynamowerkes abgehalten werden, den Mitgliedern zur Vorführung bereitsteht.

Das Gerät zum Messen der Röhren-Charakteristiken ist in Arbeit.

Es empfiehlt sich, daß unsere Mitglieder ihre Wünsche und Anregungen zum weiteren Ausbau der Bastelabende entweder mündlich den Leitern der Abende oder schriftlich der Geschäftsstelle im Verwaltungsgebäude bekanntgeben.

Am Montag, dem 22. Februar 1926, findet ein Lautsprecher-Vorführungsabend statt. Es werden etwa 10 bis 15 Lautsprecher der verschiedensten Konstruktionen und Typen aufgestellt sein. Es wäre erwünscht, wenn Mitglieder auch selbstgebaute Lautsprecher vorführen könnten.

Wir geben außerdem nochmals bekannt, daß die Kassenstunden bis auf weiteres am Montag und Donnerstag jeder Woche in unserer Geschäftsstelle im Verwaltungsgebäude, Siemensstadt, abgehalten werden.

Liebe Funkfreunde! Gedenket der armen Rückkoppler, denn sie wissen nicht, was sie tun.

Ihr lieben Funkbastler! Seid human und helft durch euren Rat den Unwissenden.

Berichtigung: Zweiter Schriftführer: Karl Müller, Rundfunkvertrieb Wernerwerk, Hausapparat 9439, Fernapparat Wilhelm 6070, Apparat 415.

Der Vorstand: gez. Dr. Birnbräuer. gez. Langguth.

*

Rundfunk-Gruppe des Telefunkenkonzerns R. G. T.

Stiftungsfest am Sonnabend, dem 20. März 1926, abends 8 Uhr, im Bürgersaal des Rathauses Friedenau, Rheinstr. 1. Es finden ernste und heitere Vorträge sowie eine große Verlosung zum Teil sehr wertvoller Apparate und Gegenstände statt. Ab 10 Uhr Tanz. Eintrittspreis für Mitglieder 1,50 M., für Angehörige und Funkfreunde 2 M. Bestellungen auf Eintrittskarten sind unter Beifügung des in Frage kommenden Betrages an den Schatzmeister, Herrn Kauder, Berlin SW 11, Hallesches Ufer 12/13, zu richten.

Wir würden uns freuen, recht viele Mitglieder und Funkfreunde auf unserem Stiftungsfest begrüßen zu dürfen.

Der Vorstand: gez. Dr. Schröter. gez. Hasselkus.

Verein der Reichsfunkbeamten Berlin.

Geschäftsstelle: W. Bocho, Grunewald-Halensee, Hobrechtstr. 1. Uhland 3129. — Postscheckkonto: Berlin 44 635.

Sämtliche Eintrittskarten für das am 27. d. M. stattfindende 2. Stiftungsfest des Vereins sind vergriffen. Alle Mitglieder, die Eintrittskarten bestellt, aber noch nicht abgeholt haben, werden gebeten, dies umgehend zu tun. Bestellte — bis zum 22. d. M. nicht abgeholte Eintrittskarten — werden anderweitig vergeben.

Zahlreiche Tombolaspenden wurden uns noch übersandt. Leider ist es aus zeitungstechnischen Gründen nicht möglich, die Namen der vielen Firmen, die Spenden übersandt haben, weiterhin einzeln aufzuführen.

Allen Spendern herzlichen Dank!

Der Vorstand: gez. Jacob. gez. Bocho.

*

Funkverein Coswig.

Ortsgruppe des Funkvereins Dresden.

Freitag, den 19. Februar Bastelabend.
Freitag, den 5. März Hauptversammlung.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht und Rechnungslegung.
2. Bericht der Kassenprüfer und Entlastung des Vorstandes.
3. Neuwahlen des Vorstandes.
4. Verschiedenes.

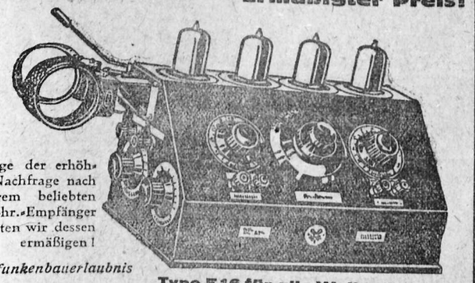
Alle Mitglieder werden gebeten, unbedingt zu erscheinen.

I. A.: A. Kempe, Schriftführer.

*

Eine Funkausstellung des Funkvereins Datteln i. Westf. Vom 30. Januar bis zum 2. Februar veranstaltete der hiesige Funkverein in den Räumen des Vereinslokals Herte eine Funkausstellung. Sie sollte zeigen, was der junge Verein in dem halben Jahr seines Bestehens geleistet hat und gleichzeitig eine Art Funkwerbung sein. Die Ausstellung hat ihren Zweck völlig erreicht. Geschmackvoll und übersichtlich war die ganze Anordnung; die von Vereinsmitgliedern gebauten Geräte stellten in sauberer Aufmachung durchweg hochwertige Schaltungen dar, so seien Tropadyne-, Hochfrequenz-, Reinartz- und Negadyneempfänger genannt. Auch hochwertige Detektorempfänger waren vertreten, da ja bei der Lage des Ortes zwischen zwei starken Sendern wie Münster und Dortmund einfache Schaltungen nicht selektiv sind. Erwähnenswert war der Stand des Funkhauses Bresser sowie des Buchhändlers Deilmann, der eine reichhaltige Auswahl moderner Funkliteratur und Zeitschriften ausgestellt hatte. Im Saale sorgte ein M.-W.-Lautsprecher für Unterhaltung, und im Fenster stand ein Amplion-Riesenlautsprecher, der seine Stimme hunderte von Metern weit über den Marktplatz erschallen ließ. Zeitweilig arbeitete man mit einem selbstgebauten Apparat, in der Hauptsache aber mit dem neuen Telefunkon III/26, der mit der RE 97 bequem bis zu drei Lautsprechern aussteuerte. Als Anodenstromquelle stand eine aus Grubenlampen-Akkumulatoren der Zeche Emscher-Lippe zusammengestellte Batterie von 260 Volt zur Verfügung. Mit 220 Volt Anoden- und 40 Volt Gittervorspannung gelang es, einen Lautsprecherempfang zu erzielen, der in bezug auf Klarheit und Klangschönheit selbst bei Fachleuten ungeteilte Bewunderung fand. Draußen auf dem Marktplatz standen dauernd dankbare Zuhörer, deren Menge zeitweilig so stark war, daß die Polizei einschreiten mußte. Neben den Lokalsendern gelang besonders die Übertragung der Station Daventry gut, deren Big-Ben-Schläge weithin erschallten. Zu einem Höhepunkt gestaltete sich die Übertragung der Kölner Befreiungsfeier vor einer vielhundertköpfigen Menschenmenge in der Nacht vom Sonntag auf den Montag. Das Interesse der Bevölkerung an der neuen Rundfunkbewegung war außerordentlich rege, und die Zahl der Besucher, auch von außerhalb, war groß. Bereitwilligst übernahmen Mitglieder die Führung durch die Ausstellung, die nicht nur Geräte, sondern auch Zeichnungen, Entwicklungsgänge von Spulen, Kondensatoren und Röhren zeigte. Diplom-Ingenieur Haber, der Vorsitzende des Funkvereins, sprach am Sonnabend über „Entwicklung, Wesen und Zukunft des deutschen Rundfunks" und am Montag über „Rückblick auf die letzten Fortschritte in der drahtlosen Technik, insbesondere im Empfängerbau". Von Münster und Köln wurden uns auf drahtlosem Wege Funkgrüße gesandt. Der Dienstagabend vereinigte die Mitglieder und Gönner zu einem gemütlichen Zusammensein. Bei Lautsprechertanzmusik aus Berlin, London und San Sebastian wurde bis spät in die Nacht hinein noch das Tanzbein geschwungen. Auswärtige Funkfreunde versicherten, daß sie wünschten, mancher großstädtische Funkverein besäße den Schwung und die Liebe zur Sache wie sie sie in Datteln kennengelernt hätten. Hier ist einmal gezeigt worden, was ein kleiner Verein unter zielbewußter Führung zu leisten vermag. Aus den Überschüssen sollen in erster Linie Meßinstrumente und Kurzwellengerät angeschafft werden. Der Filiale der Firma Telefunken in Münster sei für ihre hilfsbereite Überlassung von Gerät an dieser Stelle besonderer Dank ausgesprochen.

Erhöhter Absatz! Ermäßigter Preis!



Infolge der erhöhten Nachfrage nach unserem beliebten 4-Röhr.-Empfänger konnten wir dessen Preis ermäßigen!

Telefunkenbauerlaubnis

Type E 16 für alle Wellen 138 M.

OWIN-RADIO-APPARATE-FABRIK G.M.B.H.
HANNOVER • TALSTRASSE 6

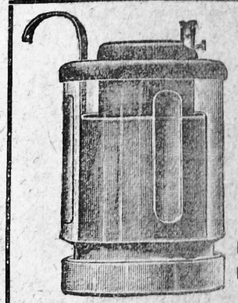
SIEMENS & HALSKE

Kopfhörer

Rundfunkgeräte, Lautsprecher, Batterien u. Schnüre *sind als gut anerkannt*

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften und bei unseren Techn. Büros in allen größeren Städten.

SIEMENS & HALSKE A.-G. Wernerwerk, Berlin-Siemensstadt



Was Sie lange suchen!

Die Heizbatterie der Zukunft!

Hohe Lebensdauer!
Hohe Spannung, 2,17 V.
Kein Kohlebeutel, daher
Kein Kohleverbrauch.
Minimal. Zinkverbrauch
Trockenfüllsalz, D.R.P.

2,17 Volt
haben nur die
„Pefa" Schuster-Dauer-Elemente, D.R.P.

Permanent Element Fabrikation Karl Schwark

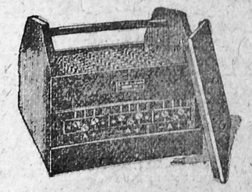
Berlin W 15, Brandenburgische Str. 40. Tel. Uhld. 6191

Fordern Sie nicht Kopfhörer, sondern

„Megaphon"
Gewicht 155 g



Bezugsquellen weist nach:
MEGAPHON-WERKSTÄTTEN
Berlin W 15, Düsseldorfer Str. 2
Fernruf: Oliva 4175 / Postscheckkonto: Berlin 270 80



Warum benutzen Sie noch nicht den

E.V.W.-ANODEN-AKKUMULATOR?

D.R.P. a. D.R.G.M.

Durch seine einmalige Anschaffung ersparen Sie viele Jahre Kosten und Ärger!

Volt:	30	60	90	120
Preise:	Mk. 12,50	26,–	38,75	51,50

frachtfrei ins Haus. Beamte und Festangestellte Ratenzahlung!

Neu! Anleitung zum Selbstbau von Anoden-Akkumulatoren und Heizbatterien mit E. V. W.-Material. Broschüre im Selbstverlag als Drucksache gegen Voreinsendung von Mark 0,30 in Briefmarken. (24 Seiten Text, 14 Abbildungen.) **Neu!**

Elektrotechnische Versuchs-Werkstätte G. m. b. H., München, Eisenheimer Straße 2



NEUE ELEMENT-WERKE GEBR. HASS & CO.
BERLIN N 24 FRIEDRICHSTR. 165 • TELEFON NORDEN 11861-63 • TELEGR.-ADR. ENEWEHASS



Mein neuer Katalog

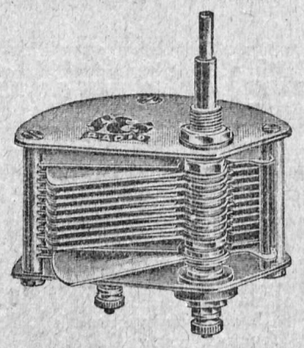
56 Seiten stark, mit über 300 Abbildungen
ist soeben erschienen!
Derselbe enthält sämtl. Radio-Einzelteile u. Apparate bei konkurrenzlos billig. Preisen. Zusendung an Interessenten erfolgt gratis u. franko. **Leo Reichsthaler,** Nürnberg, Burgstr. 12.

Wer diese Zeitschrift
regelmäßig zu erhalten wünscht, bestelle sie bei der nächsten Buchhandlung oder bei seinem Bestellpostamt.
Die Bezugsgebühr beträgt monatlich 2 Mark.

RADIOKÄSTEN
in jeder Form
elegant und preiswert
fertigt an
V. BURBOTT / PANKOW
BREITE STRASSE 8–9
FERNSPRECHER: PANKOW NR. 1

Technikum Ilmenau
Maschinenbau, Radio, Elektrotechnik, Wissenschaftl. Betriebsführung nach Taylor, Gilbreth, Ford

DREHKONDENSATOR „FEF"
mit gerader Kennlinie
D. R. P. a.



vermeidet das lästige Zusammendrängen vieler Stationen auf unteren Wellenbereichen. Die Stationen sind fast gleichmäßig über die ganze Skala verteilt; bedeutend angenehmeres und leichteres Abstimmen; erhöhte Selektivität; größerer Wellenbereich bei Verwendung einer Spule, da ganz geringe Anfangskapazität.
Nr. 211. Grund- und Deckplatten Messing. Kondensatorplatten Aluminium geprägt. Befestigung an der Montageplatte durch eine einzige Sechskantmutter. Nur eine Bohrung

Kapazität	250 cm	500 cm	1000 cm	Passender Skalenknopf
o. Feineinstellung	3,65	4,—	5,40	1,50
m. Feineinstellung		5,70	7,40	2,—

Nr. 215. Grund- und Deckplatten schwarz, Hochglanz poliert. Starke Aluminiumplatten geprägt. Achsen fein vernickelt. Präzisionsausführung mit Federkontakt. Befestigung durch drei Schrauben.

Kapazität	250 cm	500 cm	1000 cm	Passender Skalenknopf
o. Feineinstellung	5,20	6,70	9,20	1,50
m. Feineinstellung	7,20	8,70	11,20	2,—

F. EHRENFELD
ZEIL 100 / FRANKFURT A. M. 720
Postscheck-Konto Frankfurt a. Main Nr. 4628

Radio-Katalog Nr. 3 soeben erschienen, gegen M. 1,— bei Voreinzahlung auf Postscheckkonto Nr. 4628 Frankfurt a. M. oder M. 1,20 Nachnahme.
256 Seiten. 355 Abbildungen, 30 Schaltungen; auf Kunstdruckpapier



‚Original Dr. Nesper-Phone'
der weltbekannte, unerreichte Präzisions-Kopfhörer!
Leicht und elegant! Lautstark und klangrein! Bequem sitzend!

Mod. Lm 4	Mod. La 4	W.A.B.-Phone
4000 Ohm	4000 Ohm	4000 Ohm
Preis M. 12,50	Preis M. 9,50	Preis M. 6,-

In allen besseren Fachgeschäften erhältlich. Nehmen Sie keinen anderen, wenn Sie dauernde Freude an Ihrer Rundfunkanlage haben wollen!

W. A. Birgfeld A.-G. / Berlin NO 55
Fernsprecher: Königstadt 329, 1604, 7817, 7818

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Herbert Schmidt, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

TELEFUNKEN

EIN EREIGNIS FÜR DIE FUNKWELT

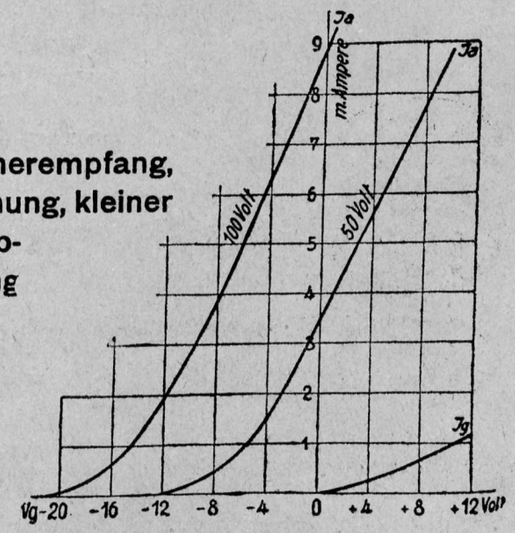
Die neue Lautsprecher-Röhre

RE 154

für 4 Volt-Akkumulator

Preis 9 Mark

Klangschönster Lautsprecherempfang, dabei geringe Anodenspannung, kleiner Heizstromverbrauch Unempfindlich gegen Überheizung



Fadenspannung: 3,5 Volt
Heizstromverbrauch: 0,15—0,18 Amp.
Anodenspannung: 50—120 Volt

ATELIER TRIAS

Huth-Radio-Röhren

Huth-Radio-Röhren

DIE ZUGTELEPHONIE

wurde entwickelt und erbaut von der

DR. ERICH F. HUTH G. M. B. H.
Gesellschaft für Funkentelegraphie, Berlin SW 48

und bietet einen Beweis für die Leistungsfähigkeit Huthscher Erzeugnisse. Benutzen Sie also auch

Huth-Rundfunk-Geräte

die sich durch Qualität und Gleichmäßigkeit der Arbeit auszeichnen

Radio-Röhren für alle Verwendungszwecke

Empfänger ELHW 165 für den Empfang der großen und kleinen Rundfunkwellen

Empfänger Superhuth II, die Spitzenleistung der Empfangstechnik. Empfang aller europäischen Rundfunk-Stationen mit Rahmen auf Lautsprecher

DR. ERICH F. HUTH G. M. B. H.
GESELLSCHAFT FÜR FUNKENTELEGRAPHIE
BERLIN SW 48, WILHELMSTR. 130-132
Gegründet 1906 / Fernsprecher: Hasenheide 3120/3122 / Telegr.-Adresse: Drahtlos Berlin

FUNK

DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

12 MRZ. 26
PR. STAATSBIBLIOTHEK

* Einzelpreis 60 Pfennig *

Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68

Heft 9
26. Februar 1926

Werbe für den Rundfunk!

Jeder neue Teilnehmer hilft die Vortragsfolgen erweitern und ausbauen

FUNK-STUNDE A-G
BERLIN W 9

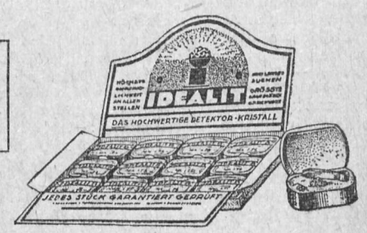
»IDEAL« Fabrikate

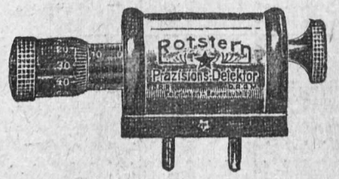


Ladenpreis Mk. 14.-

Vorzüge des „Blau-Punkt"-Hörers
Hochempfindlich — Sehr lautstark — Melodisch reiner Ton — Bequemes Tragen — Erstklassige Präzisionsarbeit — Bestes Material — Ges. gesch. Arretiervorrichtung — Elegant — Federleicht
Gewicht nur 180 Gramm

»IDEAL« Fabrikate





Der hochwertige „Rotstern"-Präzisions-Detektor

Ladenpreis Mk. 8,75

Vorzüge des „Rotstern"-Detektors
Denkbar feinste Druckregulierung — Absolut erschütterungssicher — Sichtbare Einstellung — Kristall an allen Stellen abtastbar — Gegen Staub geschützt — Kristall auswechselbar — Mikrometerfeineinstellung — Ablesbare Gradeinteilung
Der beste Detektor der Welt



Das unübertroffene „Idealit B."-Kristall

Ladenpreis Mk. 1,75

Vorzüge des „Idealit B." Kristalls
Größte Lautstärke — Unerreichte Tonfülle — Reiner Klang — Höchste Empfindlichkeit an allen Stellen — Garantiert 3fach am Rundfunk geprüft — Für Detektor- und Reflexempfang gleich gut geeignet — Jede Dose enthält eine echte Silberdrahtspirale nebst Pinzette
Jede 120. Dose enthält einen Gewinnschein über einen prima Doppelkopfhörer

Die Sensation der Rundfunksaison 1925-26

Die neue „Blau-Punkt"-Multidyn-Allwellen-Spule

Ladenpreis Mk. 11,50

Die Sensation der Rundfunksaison 1925-26

● ● Vorzüge der „Blau-Punkt"-Multidyn-Allwellen-Spule ● ●
Außerordentlich hohe Selbstinduktion — Niedrigste Eigenkapazität — Erfaßt den gesamten Wellenbereich zwischen 180 und 5300 Meter — Hochselektiver Fernempfang — Schärfste Gradabstimmung bei Fernempfang — Kinderleichtes Einstellen des Apparates — Kein Auswechseln der Spulen mehr — Als Antennen-, Sekundär- oder Rückkopplungsspule gleich gut verwendbar — Kann überall dort verwendet werden, wo bis jetzt gewöhnliche Spulen verwandt wurden
Die Multidynspule ersetzt einen ganzen Satz gewöhnlicher Spulen

Fordern Sie überall
IDEAL-FABRIKATE
Ideal-Fabrikate bürgen für Qualität und einwandfreien Empfang

Überall erhältlich! **Verlangen Sie kostenlos Prospekte!** *Überall erhältlich!*

Ideal Radiotelefon- & Apparatefabrik
(Verkaufsbüro) G. M. B. H.
BERLIN SO 33 / Köpenicker Straße 10a
Telephon: Moritzplatz 15125/26 (Telefunkenpatente) Telegramm-Adresse: Idealradio-Berlin

9. HEFT 3. JAHR

FUNK

26. FEBR. 1926

SCHRIFTLEITUNG: LUDWIG KAPELLER · BERLIN SW 48 · WILHELMSTR. 121 · FERNRUF: HASENHEIDE 4427
VERLAG: WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG · BERLIN SW 68 ZIMMERSTR. 94 FERNRUF: ZENTR. 8084, 5649
POSTSCHECKKONTO: BERLIN 21104 · BANKKONTO: DELBRÜCK, SCHICKLER & CO.

Erscheint jeden Freitag • Bezugspreis monatlich 2,40 Mark, Einzelheft 60 Pfennig • Bestellungen nimmt die Post und jede Buchhandlung entgegen • Anzeigen-Bedingungen durch den Verlag • Alle Rechte, besonders das Übersetzungsrecht in fremde Sprachen, vorbehalten.

INHALT

FUNK

	Seite
Zwischen Bühne und Sender / Von Lothar Band	65
Die Volksbühnen gegen das Rundfunktheater	66
Der menschliche Körper als Sender / Von Fritz Kunze	67
Die Tugenden des Sprechers	68
*Aus den deutschen Sendestädten Berlin — Breslau — Gleiwitz — Leipzig — Dresden — Frankfurt a. M. — Dortmund — Elberfeld — Hamburg.	69
Die Fernsteuerung der Rundfunksender	71
Rundfunk von den Barrikaden	71
Briefe an den „Funk" Mehr Sender? — Täglich Tanzmusik bis Mitternacht.	72

FUNK-BASTLER

Der Funkbastler in Amerika / Von Hugo Gernsback	97
Die Theorie der Elektronenröhre	98
*Der Ultradyne-Empfänger / Von E. Scheiffler	99
*Ein praktischer Dreiröhrenempfänger / Von Jos. Ganz	100
Der Kampf gegen die Hochantennen	104
*Die Kontrollmessung der Röhren / Von Dipl.-Ing. Prof. K. Riemenschneider	105
Der richtige Ausdruck in der Funktechnik / Von D. J. Omedes	108
Der F. T. V.-Sender K B 7 in Betrieb	108
*Die Schaltungsschule des Funk-Bastlers (8. Fortsetzung)	109
Der Bau von Empfangsgeräten / Von Arno Hach	110
*Allerlei Winke für den Bastler Ein einfacher Spulenkoppler. — Ein Montagewerkzeug. — Ein für alle Röhren passender Röhrensockel. — Bequemes Ausschalten von Röhrenapparaten.	112

PROGRAMMTEIL

Das Neueste	3
Die neue Woche im Berliner Rundfunk	4
Die Vortragsfolgen der deutschen Rundfunksender	I—XVIII
Die Vortragsfolgen der ausländischen Rundfunksender	XIX—XXVII
Aus der Industrie Der Low-loss-Allwellen-Neutrodyne-Empfänger — Neue Rundfunkgeräte — Die Obeta-Schaltzeichnungen — Die neue Telefunkenröhre — Neue Acuston-Lautsprecher — Warnung!	8
Aus den Vereinen und Verbänden	10
Zeitschriftenschau	16

*Den mit einem Stern gekennzeichneten Aufsätzen sind Bilder und Zeichnungen beigegeben.

NORA RUNDFUNK

Lautstarken Empfang verbürgen

NORA-KOPFHÖRER

An Qualität unübertroffen!

Bequemster Sitz! Geringes Gewicht!
Reine, volle und klare Tonwiedergabe!

Nora-Kopfhörer, Form K, 4000 Ohm . . M. 12,—
Nora-Kopfhörer, Form K, 8000 Ohm . . . M. 13,25
„Nora-Baby"-Kopfhörer, Form KB, 4000 Ohm M. 8,50
„Nora-Baby"-Kopfhörer, Form KB, 8000 Ohm M. 9,50

*

Erhältlich in allen Fachgeschäften!

ARON, ELEKTRIZITÄTS-GESELLSCHAFT M. B. H.
BLN.-CHARLOTTENBURG 4, WILMERSDORFER STR. 39

LUO AKKUMULATOREN



LIMAN & OBERLAENDER · G.M.B.H. AKKUMULATORENFABRIK
BERLIN · N 4 · WÖHLERTSTR. 12/13
Leipziger Messe: Haus der Elektrotechnik, Stand 44

DAS NEUESTE

Die letzten Nachrichten aus dem Gebiete des Funkwesens

Berlin. — Die Versuche des Telegraphentechnischen Reichsamts, ausländische Stationen auf den Berliner Sender zu übertragen, sind zu einem gewissen Abschluß gekommen, so daß jetzt die Übertragungen jederzeit in das Berliner Rundfunkprogramm aufgenommen werden können. Besonders sollen die Darbietungen von Daventry an je einem Tage in der Woche im Anschluß an das Abendprogramm der Funk-Stunde übertragen werden. (Vgl. Seite 68 des „Funk".)

Berlin. — Die Berliner Volksbühne E. V., der Bühnenvolksbund E. V. und der Verband deutscher Volksbühnen-Vereine E. V. haben an den Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung eine Eingabe gerichtet, in der sie den Minister ersuchen, der Berliner Funk-Stunde die Errichtung eines Berliner Rundfunk-Theaters zu untersagen oder wenigstens der Leitung eines derartigen Theaters einen Ausschuß beizuordnen, dem Vertreter des Staates und der Volksbühnenvereine angehören, um die Tätigkeit dieser Bühne zu überwachen; außerdem soll der Berliner Funk-Stunde nicht gestattet werden, die Eintrittspreise niedriger zu halten, als sie in den Berliner Theaterbetrieben üblich sind. (Vgl. Seite 66 des „Funk".)

Dortmund. — Auf Grund des Erfolges der Übertragung des Sechstagerennens in Breslau hat sich auch die Westdeutsche Funkstunde A.-G. entschlossen, die 11½-Uhr-Wertung des Dortmunder Sechstagerennens aus der Westfalenhalle auf die Sender Münster, Dortmund, Elberfeld zu übertragen. In den Tagen vom 4. bis 10. März werden jeweils abends von 10.30 bis 10.55 Uhr die Vorgänge bei dem Sechstagerennen durch ein in der Westfalenhalle aufgestelltes Mikrophon den Rundfunkhörern geschildert werden.

Berlin. — Der Funktechnische Verein hat erneut mit der Regierung Verhandlungen geführt, um die Frage der Hochantennen-Verordnung zu klären. Die Regierung in Potsdam kann eine neue Verordnung erst dann erlassen, nachdem die vorgesetzten Ministerien den Wortlaut der neuen Verfügung genehmigt haben. Wann eine neue Landespolizei-Verordnung erscheinen wird, ist ebenfalls noch nicht geklärt, da unabhängig von den Bemühungen des F. T. V. auch das Reichspostministerium versucht, die Anzeigepflicht für Antennen zu verhindern. Im übrigen bittet der F. T. V. alle Funkfreunde um möglichst zahlreiche Unterlagen über Klagen zwischen Hauswirten und Antennenbesitzern sowie über Forderungen von Feuerversicherungsgesellschaften auf Antennenversicherungen. (Vgl. Seite 104 des „Funk-Bastler").

Bremen. — Auf der letzten Reise des Lloyd-Dampfers „Berlin" nach New York ist mit der Hauptfunkstelle Norddeich, der Küstenfunkstelle Bremerhaven und der Großfunkstelle Nauen bis zur Ankunft in New York unmittelbar auf kurzen Wellen verkehrt worden. Bemerkenswert dabei war, daß besonders dann, wenn auf langen Wellen keine Verbindung möglich war, auf den kurzen Wellen die Verbindung aufrecht erhalten werden konnte. (Vgl. Seite 72 des „Funk".)

*

Klagenfurt. — Die Vorarbeiten für den neuen österreichischen Zwischensender in Klagenfurt sind inzwischen von der „Ravag" in Angriff genommen worden; als Aufstellungsort des Senders ist die Artilleriekaserne in Aussicht genommen. Es dürfte ein bei Telefunken bestellter 0,5-kW-Sender in Frage kommen. Obgleich die Entscheidung noch nicht endgültig getroffen ist, hofft man doch, daß der Sender bis zum Sommer betriebsfähig sein wird. (Vgl. Seite 72 des „Funk".)

Helsingfors. — Der Rundfunksender Helsingfors, der auf Welle 318 m arbeitet, gibt jeden Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag von 6.00 nm. (M. E. Z.) Konzerte, die auch durch die Zwischensender Jyvaskyla auf Welle 561 m, Tamafors auf Welle 360 m und Uleaborg auf Welle 233 m verbreitet werden. Außerdem arbeitet in Helsingfors ein zweiter Sender auf Welle 522 m mit 0,5 kW Energie, der Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von 6.30 bis 9.00 Uhr nachm. (M. E. Z.) musikalische Darbietungen und Vorträge verbreitet. (Vgl. Seite 104 des „Funk-Bastler".)

London. — Vom 28. Februar ab werden die Übertragungen der Tanzmusik aus dem Savoy-Hotel auf den Londoner und die übrigen englischen Sender eingestellt. (Vgl. Seite 68 des „Funk".)

Kopenhagen. — Die von der dänischen Post- und Telegraphenverwaltung im Soro errichtete Rundfunkstelle hat vor kurzem den Versuchsbetrieb auf Welle 2400 m aufgenommen; größtenteils werden die Darbietungen des Kopenhagener Senders, mitunter auch die Tanzmusik von Daventry übertragen. (Vgl. Seite 72 des „Funk".)

Bergen. — Die Rundfunksendestelle in Bergen, die mit einem 1,5-kW-Sender ausgerüstet ist, stellt täglich Versuche auf Welle 350 m an; die Ankündigungen werden in verschiedenen Sprachen gegeben. Außer eigenen Darbietungen werden die Programme von Oslo weitergegeben. (Vgl. Seite 102 des „Funk-Bastler".)

*

Ein Vortrag über Kurzwellensender. Innerhalb der Vortragsreihe des Funktechnischen Vereines E. V. spricht Dr. Moser am Donnerstag, dem 4. März über „Sender für Telegraphie und Telephonie mit besonderer Berücksichtigung der Kurzwellensender" im Langenbeck-Virchow-Haus.

Die englischen Wetterberichte durch den Rundfunk. Funktelephonische Wetterberichte für die Kleinschiffahrt und Fischerei werden jetzt von der englischen Rundfunkgesellschaft nur noch durch den Großrundfunksender in Daventry, und zwar um 11.30 vm. und 11.00 nm. (M. E. Z.) auf der üblichen Wellenlänge (1600 m) verbreitet. Die Berichte, die im Klartext gegeben werden, enthalten eine allgemeine Übersicht über die Wetterlage und morgens und abends Vorhersagen für die nächsten 12 Stunden nach den meteorologischen Beobachtungen um 8.00 vm. bzw. 7.00 nm. Während der britischen Sommerzeit ist die Zeit der Angabe eine Stunde früher. Die Funkstellen Bournemouth, Liverpool und Newcastle haben die Verbreitung funktelephonischer Wetterberichte eingestellt.

Die Versuchssendungen des Genfer Rundfunksenders. Die Genfer Rundfunksendestelle, die allgemein auf der Welle 1100 m arbeitet, hat in letzter Zeit wiederholt Versuche auf der Welle 760 m angestellt, die ein sehr gutes Ergebnis hatten. Die Leitung der Genfer Sendestelle hat daher bei der Telegraphendirektion in Bern die Genehmigung nachgesucht, die Welle 775 m dauernd verwenden zu dürfen.

Die neue Woche im Berliner Rundfunk

Wieder einmal wagt es die Funk-Stunde, das Gebiet des Akustischen mit einem für den besonderen Zweck geschaffenen Bilde sich zu erobern. Ein „akustischer Film" in vier Akten mit dem Titel „Der tönende Stein" wird sich am Sonnabend vor unseren Ohren abrollen. Solche Experimente sind immer interessant und darum dankbar zu begrüßen, auch wenn sie vielleicht noch nicht das Ideal erreichen. Wir müssen nun einmal den Weg des Experimentes gehen und sollten auf diesem Wege nichts unversucht lassen.

Obzwar auf ganz anderem Gebiete liegend, beansprucht doch der Donnerstag mit dem Vortrag von Prof. Wilhelm Doegen „Stimmen der Völker" allgemeines Interesse. Der Vortragende ist der Direktor der Lautabteilung der Preußischen Staatsbibliothek. Diese eigenartige Sammlung kennt nicht das gebundene Buch, den Träger des toten Schriftzeichens, sondern sammelt den lebendigen Klang. Zwar auch in der stummen Realität der Phonographenwalze, aber doch mit der darin enthaltenen Möglichkeit einer akustischen Neubelebung. Aus den reichen Schätzen des Archivs werden zu dem erläuternden Vortrag Proben der verschiedensten Sprachen und Gesänge geboten. Der Schweizer Kuhreigen ist ebenso vertreten wie der Ruf des Muezzin oder das Arbeitslied eines rudernden Kongonegers. Wir hören den schottischen Dudelsack sowie den Gesang einer Nachtigall. Auch Stimmen aus diesem oder jenem Munde, der längst verstummt ist, werden lebendig: Bethmann-Hollweg und Friedrich Ebert.

Der Sonntag bringt mittags eine Übertragung aus dem Reichstag, in dessen Plenarsitzungssaal die „Gedenkfeier" für die im Weltkrieg Gefallenen stattfindet. Für den Abend ist die Hebbelsche Tragödie „Gyges und sein Ring" mit einer Begleitmusik von Walther Bransen als Sendespiel vorgesehen. Ein zweites Sendespiel folgt bereits am Montag. Unter Georg Szélls Leitung erklingt Marschners romantische Oper „Hans Heiling" in beachtenswerter Besetzung. Clemens Schmalstich hat eine verbindende Musik dazu komponiert.

Orchestermusik als selbständiges, abendfüllendes Konzert ist für den Mittwoch vorgesehen. Unter Bruno Seidler-Winkler kommen Opernbruchstücke zum Vortrag, bei denen solistisch Lilian v. Granfelt und Eduard Habich mitwirken.

Als verspäteter Beitrag zu Berlins „Grüner Woche" hören wir am Freitag in Wort, Lied und Klang, wie es „Im Wald und auf der Heide" zugehen soll. Eine „Bunte Reihe" mit geheimnisvoll angedeuteten „Rhythmischen Verwandlungen" ist für den Dienstag vorgesehen.

Die Nachmittagsveranstaltungen bringen auch in der neuen Woche (Dienstag) ein Kammermusikwerk und zwar Dvoraks Streichquartett F-Dur. Weiter heben sich über das Niveau der Unterhaltungsmusik die Konzerte des Dienstag, sowie des Freitag und Sonnabend.

Das gesprochene Wort hören wir aus dem Munde von Hans Land, der am Montag eigene Novellen vorträgt und von Elisabeth Lubczinski, die am Donnerstag „Chinesische Lyrik" spricht. Schließlich bietet noch Martha Rubly am Freitag „Deutsche Frauenlyrik".

Unter den Vorträgen finden wir manches Beachtenswerte. Vor allem sei auf die Worte der Berufsberaterin Margarethe Schmidt hingewiesen, die sich über „Begehrte Frauenberufe" äußern will. Am Freitag werden zwei Vorträge gehalten, die vielleicht denen besonders zu empfehlen sind, die zu den behandelten Themen sich ablehnend verhalten: „Briefmarkensammeln" und „Fußballsport". Auch eine Plauderei über den „Gesellschaftstanz" (Donnnerstag) wird man sich gern anhören. Zu den Hörerinnen wendet sich am Mittwoch Dr. Theodor Mayer und unterhält sie vom „Schönsein und Schönbleiben". Den Funkfreund aber fesselt am gleichen Tage Manfred v. Ardennes Experimentalvortrag „Empfang mit Mehrfachröhren".

Die Tanzmusik wird im neuen Monat wieder überwiegend von der Funk-Tanzkapelle gestellt. Ablösung erfolgt einmal durch eine Militärkapelle (Mittwoch) und ein andermal durch Woitschachs Bläservereinigung (Freitag). *l. b.*

Vogel-Neuheiten
auf der Leipziger Messe

Ledion-Neutrodyne-Spule, Type N
D.R.P. 421579

Batterieschnur mit Kennschild
D.R.G.M. 934062 u. D.R.G.M. 861369

Rubin-Emailledraht
D.R.W.Z. a.

Drallfreie Dynamodrähte
D.R.G.M. a.

Zu besichtigen auf unserm Stand im „Haus der Elektrotechnik" Nr. 95, Gruppe 7

Aktiengesellschaft C. J. VOGEL
Berlin-Adlershof / Gegründet 1858

DIE VORTRAGSFOLGEN

DER DEUTSCHEN UND EUROPÄISCHEN RUNDFUNKSENDER

FÜR DIE WOCHE VOM 28. FEBRUAR BIS 6. MÄRZ 1926

Tageseinteilung der deutschen Sender

Gültig werktäglich. Die in Klammern () gesetzten Vorträge nicht täglich, siehe Tagesprogramm

BERLIN — Welle 505 und 576

Röhrenleistung 10 bzw. 4,5 kW — Pausenzeichen — · · · · — b
Sendegesellschaft: Funk-Stunde A.-G., Berlin W 9, Potsdamer Str. 4

10.10 vm.: Bericht über die Kleinhandelspreise.
10.15 vm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
11.00—12.50 nm.: Schallplattenmusik.
12.20 nm.: Berliner Vorbörsenbericht (Sonnabends 11.30 vm.).
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
2.20 nm.: Berliner Börsenbericht (Sonnabends 1.20 nm.).
3.10 nm.: Landwirtschaftsbörse, Zeitangabe.
3.30—4.25 nm.: (Schallplattenmusik).
4.30—6.00 nm.: (Nachmittagskonzert).
6.20 nm.: Ratschläge fürs Haus (auch Sonntags).
7.00—8.30 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik.
Deutsche Welle siehe Königswusterhausen.

BREMEN — Welle 279

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen · · · · — · — = ha
Sendegemeinschaft Hamburg, siehe dort

Überträgt das Programm von Hamburg und sendet außerdem:
2.00 nm.: Wetterdienst.
4.15 nm.: (Konzert).
6.15 nm.: Wetterdienst, Kriminalbericht, Schiffahrtsmeldungen.
6.25 nm.: Funkwerbung.

BRESLAU — Welle 418

Röhrenleistung 10 kW
Sendegesellsch.: Schlesische Funkstunde A.-G., Breslau, Oberbergamt

11.15 vm.: Wirtschaftsmeldungen (Berliner Freiverkehr 10.40 vm.), Wetterdienst, Wasserstände der Oder.
12.30—1.25 nm.: Schallplattenmusik.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.25 nm.: Zeitangabe.
1.30 nm.: Wetterdienst, Wirtschaftsmeldungen.
1.45—2.45 nm.: Mittagskonzert.
3.30 nm.: Neueste Nachrichten, landwirtschaftliche Preisberichte.
5.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte.
5.00—6.00 nm.: Unterhaltungsmusik, Freitags Jugendstunde.
6.45 nm.: Ratschläge fürs Haus.
6.00—8.15 nm.: (Vorträge).
8.15 nm.: (Abendveranstaltung).
Anschließend an die Abendveranstaltung Wetterdienst, Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.

DORTMUND — Welle 283

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Dortmund
In Sendegemeinschaft mit Münster

Überträgt das Programm von Münster und sendet außerdem:
11.45—12.30 nm.: Schallplattenmusik.
4.30—6.45 nm.: (Unterhaltungsstunde).
7.00—8.20 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).

DRESDEN — Welle 294

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen — · · · · — · — = dr
Sendegemeinschaft Leipzig, siehe dort.

Überträgt das Programm von Leipzig, siehe dort.

ELBERFELD — Welle 259

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegemeinschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Elberfeld
In Sendegemeinschaft mit Münster

Überträgt das Programm von Münster und sendet außerdem:
11.45—12.30 nm.: Schallplattenmusik.
4.15—6.45 nm.: (Unterhaltungsstunde).
7.00—8.20 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).

FRANKFURT A. M. — Welle 470

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen · · — · — = f
Sendegemeinschaft: Südwestdeutscher Rundfunkdienst A.-G.
Frankfurt a. M.—Kassel

12.00 m.: Zeitangabe, neueste Nachrichten, Wirtschaftsmeldungen.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
3.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
3.30—4.00 nm.: Jugendstunde (außer Mittwochs).
4.00 nm.: Wetterdienst der Gießener Wetterdienststelle.
4.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
4.15 nm.: Nachrichten der Industrie- und Handelskammer Frankfurt a. M.-Hanau (Dienstags und Freitags).
4.15—5.45 nm.: Nachmittagskonzert (außer Freitags).
4.25 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
5.45 nm.: (Lesestunde).
6.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
7.15 nm.: Wirtschaftsmeldungen (außer Sonnabends).
7.30—8.30 nm.: (Vorträge).
8.15 nm.: (Abendveranstaltung).
9.15 nm.: (Spätkonzert).
Anschließend neueste Nachrichten, Wetterdienst, Vergünstigungsanzeiger, Spätankündigung, Sportberichte.
10.30—12.00 nm.: (Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin).

GLEIWITZ — Welle 251

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegemeinschaft Breslau, siehe dort

Überträgt das Programm von Breslau, siehe dort.

HAMBURG — Welle 392,5

Röhrenleistung 1,5 bzw. 10 kW — Pausenzeichen · · · · · — = ha
Sendegesellschaft: Nordische Rundfunk A.-G., Hamburg, Große Bleichen 53

6.55 vm.: Zeitangabe.
7.00 vm.: Wetterdienst, letzte Drahtmeldungen.
7.30 vm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
12.00 m.: Küstenwetterbericht.
12.05—2.00 nm.: Mittagskonzert.
12.15 nm.: Börsenberichte.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.10 nm.: Schiffahrtsfunk.
2.05 nm.: Hauskonzert der Bremer Norag.
2.45 nm.: Börsenberichte.
3.00 nm.: Eisbericht.
3.35 nm.: Zeitangabe.
3.40 nm.: Börsenberichte.
4.00 nm.: nm.: Schiffahrtsfunk, Luftverkehrsmeldungen.
6.00 nm.: Funkwerbung.
7.00—7.45 nm.: (Vorträge).
7.45 nm.: (Marktbericht).
7.55 nm.: Wetterdienst.
8.00 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
10.00 nm.: Sportberichte, Wetterdienst, Tanzmusik.

HANNOVER — Welle 297

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···· ·—·— ha

Sendegemeinschaft Hamburg, siehe dort

Überträgt das Programm von Hamburg und sendet außerdem:
4.15 nm.: (Konzert).
6.25 nm.: Funkwerbung.

KASSEL — Welle 273,5

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ··—·—·— f

Sendegemeinschaft Frankfurt a. M., siehe dort

Überträgt das Programm von Frankfurt, siehe dort.

KIEL — Welle 233

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···· ·—·— ha

Sendegemeinschaft Hamburg, siehe dort

Überträgt das Programm von Hamburg, siehe dort.

KÖNIGSBERG — Welle 463

Röhrenleistung 1 + 1 kW

Sendegesellschaft: Ostmarken-Rundfunk A.-G., Königsberg Pr.

9.00 vm.: Marktbericht (nur Mittwochs und Sonnabends).
11.00 vm.: Wetterdienst.
11.30—12.30 nm.: Mittagskonzert, Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Neueste Nachrichten.
4.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Devisenkurse, Ostnachrichten. Jeden Donnerstag Königsberger Fleischgroßhandelspreise.
4.15—6.00 nm.: (Märchen — Unterhaltungskonzert).
6.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte.
7.30 nm.: (Vorträge).
8.00 nm.: (Abendveranstaltung).
9.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.
10.00—11.00 nm.: (Unterhaltungskonzert — Tanzmusik).

Deutsche Welle.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN — Welle 1300

3.00—5.00 nm.: Vortrag der „Deutschen Welle".
Übertragung der Abendveranstaltung der „Funk-Stunde", Berlin. Anschließend neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst und Tanzmusik der „Funk-Stunde", Berlin.

LEIPZIG — Welle 452

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Mitteldeutsche Rundfunk A.-G., Leipzig, Markt 4

10.00 vm.: Wirtschaftsnachrichten.
10.10 vm.: Winterwetterberichte.
10.15 vm.: Neueste Nachrichten.
11.45 vm.: Wetterdienst von Dresden, Magdeburg, Weimar.
12.00 m.: Mittagsmusik.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15 nm.: Börsenberichte, neueste Nachrichten.
3.30 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Baumwollpreise und Devisenkurse, Berliner Metalle.
4.00—5.30 nm.: (Nachmittagskonzert).
4.45—5.00 nm.: (Ratschläge fürs Haus).
6.00 und 6.15 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Börsenberichte.
6.20 und 6.45 nm.: (Ratschläge fürs Haus).
7.00—8.00 nm.: (Vorträge).
8.15 nm.: (Abendveranstaltung).
9.30 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sportberichte.
10.15—11.30 nm.: (Tanzmusik — Funkbrettl).

MÜNCHEN — Welle 485

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Deutsche Stunde in Bayern, München, Karlstr. 12

11.45 vm.: Wetterdienst, Zeitangabe.
1.55 nm.: Zeitangabe, neueste Nachrichten, Wetterdienst, Börsenberichte.
3.30 nm.: Landwirtschaftliche Meldungen, Wetterdienst.
4.30 nm.: (Nachmittagskonzert).
6.00 nm.: Landwirtschaftliche Meldungen, Wetterdienst.
5.30—7.00 nm.: (Vorträge).
7.30 nm.: (Abendveranstaltung).
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sportberichte, Zeitangabe, Wetterdienst, Geschäftsnachrichten.
10.20 nm.: (Vorträge).

MÜNSTER — Welle 410

Röhrenleistung 3 kW — Pausenzeichen — — ···· — ms

Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Münster

12.30 nm.: Vorbörse, neueste Nachrichten.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15—2.30 nm.: Unterhaltungsstunde, fünf Minuten der Hausfrau.
3.15 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst.
4.00—6.45 nm.: (Konzertübertragung).
6.45 nm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
7.00—8.20 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
10.00 nm.: (Nachtkonzert — Tanzmusik — Übertragungsversuche ferner Stationen).
10.50 nm.: Neueste Nachrichten, Sportberichte.

NÜRNBERG — Welle 340

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegemeinschaft München, siehe dort

Überträgt das Programm von München, siehe dort.

STETTIN — Welle 241

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen —···—b

Sendegemeinschaft Berlin, siehe dort

Überträgt das Programm von Berlin, siehe dort.

STUTTGART — Welle 446

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Süddeutsche Rundfunk A.-G., Stuttgart, Charlottenplatz 1

4.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
4.30—6.00 nm.: (Nachmittagskonzert — Kindernachmittag).
6.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Nachrichtendienst der Württembergischen und Badischen Landwirtschaftskammer (außer Sonnabends).
6.30—8.00 nm.: (Vorträge).
8.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte.
8.00—9.00 nm.: (Abendveranstaltung).
9.30—11.00 nm.: (Nachtkonzert — Funkkabarett).
11.00 nm.: Neueste Nachrichten.

KABINETTSTÜCKE für Violine kann man die Kompositionen des ausgezeichneten Geigers **G. BOULANGER** bezeichnen, die soeben bei **Ed. Bote & G. Bock, Berlin W 8,** für Klavier und Violine erschienen sind.

op. 17 Avant de mourir, Serenade
op. 18 Liebling der Frauen, Konzertwalzer
op. 19 Ein Brief (Une Lettre)
op. 21 Souvenier élégiaque
op. 22 Promenade printanière, Walzer
op. 23 Radio-Marsch (für Klavier)
op. 24 Norinka-Serenade

Preis je Mk. 1,80 (op. 23 Mk. 1,50)

NEU! **„DER ALTE DESSAUER"**

(„Annelise", zweiter Teil)
1. „Komm morgen zum Kaffee zu mir . . ." } für Klavier
2. „Das Paradies kehrt immer wieder . . ." } und Gesang
3. „Wo hast du das gelernt Marie? So gut verstandest Du's noch nie! . . ."

In Kürze erscheint das „Große Potpourri".
In allen Musikalienhandlungen sind auch Einzelnummern, Walzer, Gr. Potpourri aus „Annelise" I. Teil zu haben.

In allen Musikalienhandlungen erhältlich

BERLIN — 10 kW / 4,5 kW — —··· — Welle 505 / Welle 576

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

9.00 vm.: Morgenfeier.
1. A. Böhme: Weinet nicht über die Toten, aus der „Totenklage" [Dr. Artur Böhme, Meisterharmonium]. — 2. Fr. Kiel: Die mit Tränen säen [Berliner Solistenquartett: Margarethe Böhme-Heidenreich, Gina Goetz, Anni Ritter, Max Gruhl, Max Dienel, Hannes Aulert, Gustav Polzin; Dirigent Dr. A. Böhme]. — 3. Mozart: Ave verum [Oscar Manczyk, Cello, und Dr. Artur Böhme]. — 4. A. Winterberg, bearb. von A. Böhme: Harre meine Seele, mit Cello-Solo [Margarethe Böhme-Heidenreich, Oscar Manczyk, Dr. A. Böhme]. — 5. Bibelrezitation des Bibelsprechers Johannes Schulzke. — 6. Ansprache des Pfarrers Siems. — 7. Bibelrezitation des Bibelsprechers Johannes Schulzke. — 8. A. Winterberg, bearb. von A. Böhme: Mag auch die Liebe weinen, mit Cello-Solo [Margarethe Böhme-Heidenreich]. — 9. A. Corelli: Adagio. — 10. M. Blumer: Selig sind die Toten [Berliner Solistenquartett].

12.00 m.: Gedenkfeier. — Übertragung aus dem Plenarsitzungssaal des Reichstages.
1. **Händel: Trauermarsch aus dem Oratorium „Saul"** [Kosleckscher Bläserbund, Leitung Prof. Theodor Grawert]. — 2. G. Wohlgemuth: Dem Andenken der Gefallenen [Erckscher Männergesangverein, Leitung Prof. Max Stange]. — 3. Ansprache des Präsidenten des Volksbundes deutscher Gräberfürsorge, Siems-Charlottenburg. — 4. Mendelssohn: Beati mortui [Erckscher Männergesangverein]. — 5. a) Hälfte des Lebens (Hölderlin); b) Die Entschlafenen (Hölderlin) [Sprechchor der Universität Berlin, Leitung Dr. W. Leyhausen]. — 6. R. Schumann: Zum Schluß [Kosleckscher Bläserbund]. — 7. O. Kirchhof: Trauermarsch über das Lied: Ich hatt' einen Kameraden [Kosleckscher Bläserbund].

1.30—2.30 nm.: **Die Stunde der Lebenden.**
1. A. Schönberg: a) Traumleben; b) Schenk' mir deinen goldenen Kamm; c) Märchenlied; d) Waldsonne; e) Erhebung [Nora Pisling-Boas, Sopran; am Flügel Theophil Demetriescu]. — 2. F. Poulenc: Ausflüge (Zu Fuß — Im Auto — Zu Pferd — Im Boot — Im Flugzeug — Im Autobus — In der Droschke — In der Eisenbahn — Zu Rad — Im Postwagen) [Theophil Demetriescu, Klavier]. — 3. R. Strauß: a) Breit' über mein Haupt; b) Die Zeitlose; c) Du meines Herzens Krönelein; d) Ach, Lieb, ich muß nun scheiden; e) Heimkehr [Nora Pisling-Boas]. — 4. E. v. Dohnanyi: Aus dem Winterreigen (Widmung — Marsch — Sphärenmusik — Morgengrauen — Um Mitternacht) [Theophil Demetriescu].

3.00 nm.: Major a. D. Dr. Claessens: Unsere Kriegsblinden.
3.30 nm.: Aus „Goldhärchen und Funkheinzelmann" von Hans Bodenstedt erzählt der Funkheinzelmann: „Goldhärchens Hochzeit".
4.00 nm.: Einführung zu der Oper „Hans Heiling". Sendespiel am Montag, dem 1. März, 8 Uhr abends.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Mozart: Priesterchor aus der Oper „Die Zauberflöte". — 2. Beethoven: Ouvertüre zu „Egmont". — 3. Haydn: Andante aus der G-Dur-Sinfonie. — 4. Bizet: Pastorale. — 5. Franck: Panis angelicus. — 6. Chopin: Prélude. — 7. Liszt: Legende der heiligen Elisabeth. — 8. Händel: Largo.

7.00 nm.: Dr. Gerhard Schacher: Die wirtschaftliche Bedeutung der Randstaaten Litauen, Lettland und Estland.
7.30 nm.: Siegfried Jacobsohn: Einführung zu der Tragödie „Gyges und sein Ring".
8.00 nm.: Gyges und sein Ring. Tragödie in 5 Akten von Fr. Hebbel. Musik von Walther Bransen. Dirigent Bruno Seidler-Winkler. — Sendespiel. Abteilung Schauspiel. Leitung Alfred Braun.
Personen. Kandaules, König von Lydien: Werner Krauß — Rhodope, seine Gemahlin: Fritta Brod — Gyges, ein Grieche: Lothar Müthel — Hero: Rose Lichtenstein — Lesbia: Edith Fritz — Thoas: Ferdinand Bonn — Karna: Meinhard Maur. — Volk.
Anschließend neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.

BREMEN — 1,5 kW — .... .— — Welle 279

4.15 nm.: Theatervorschau.

BRESLAU — 10 kW — Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

11.00 vm.: **Morgenfeier.** Professor Hermann Hoffmann, Vortrag; Kirchenchor St. Adalbert, Leitung Chorrektor Paul Schneider.
1. F. Schubert: Sanctus [Chor]. — 2. Unsere Toten und wir [Prof. H. Hoffmann]. — 3. H. L. Hasler: O Haupt voll Blut und Wunden, Satz von J. S. Bach [Chor].
12.00 m.: **Gedenkfeier.** — Übertragung aus dem Plenarsitzungssaal des Reichstages. — Siehe Programm Berlin.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Zeitangabe, Wetterdienst, Wasserstände der Oder.
4.00 nm.: Rätselfunk.
4.30 nm.: Die Wichtelmännchen, erzählt von der Märchentante Käte Ziegler.
5.00—6.30 nm.: Hörbilder aus der deutschen Kulturgeschichte. Aus der Landsknechtszeit. Dr. Paul Hildebrand, einleitende Worte; Walter Gynt, Rezitation; Paul Neumann, Baß; Friedrich Wirth, Laute.
1. **Von des Landsknechts Art und Sitte, ein Kulturbild** [Dr. P. Hildebrand]. — 2. Von erst so wöll wir loben (Schenkenbach 1512); Es geht eine dunkle Wolke herein (aus dem Dreißigjährigen Kriege); Gott, Gnad' dem großmächtigsten Kaiser frumm (aus einem fliegenden Blatt 1530); Der Schwartenhals (1549) [P. Neumann, F. Wirth]. — 3. Gedichte und Sprüche vom Landsknecht [W. Gynt]. — 4. Italiana, Courante, Gassenhauer (aus den Lehrbüchern des 16. Jahrhunderts) [F. Wirth]. — 5. Landsknechtsschwänke aus alter Zeit [W. Gynt]. — 6. Wir zogen in das Feld (1509); Ei du feiner Reiter (1624); So wünsch ich ihr eine gute Nacht (1536); Kein schönrer Tod ist auf der Welt (Text 1620, Melodie von Silcher) [P. Neumann, F. Wirth].

6.45 nm.: Ratschläge fürs Haus.
7.00—7.30 nm.: Zum Volkstrauertage. Heinrich Eisermann: Deutsche Soldatenfriedhöfe in aller Welt.
7.30—8.00 nm.: Wunderliche Abenteuer und Geschichten aus Schlesien, erzählt von Will-Erich Peuckert. 1. Abend: Die schlesischen Gramphopheten.
8.10 nm.: **Kammermusik.** — Magda Pfeiffer, Alt; Eduard Türk, englisch Horn bzw. Oboe; Hermann Zanke, Flöte; Maximilian Hennig, Violine; Bruno Janz, Bratsche; Fritz Binnowsky, Cello; Dr. Edmund Nick, Klavier.
1. V. Andreae: Trio D-Moll op. 29, für Violine, Bratsche und Cello (Allegro moderato — Allegretto — Molto lento, Molto vivace).
2. J. Haas: Zwei Bagatellen für Oboe und Klavier aus op. 23 (Sehr lebhaft und leicht — Nicht zu schnell, graziös).
3. P. Scheinpflug: Worpswede, Stimmungen aus Niedersachsen nach Dichtungen von Fr. Diederichs op. 5, für Alt, Violine, englisch Horn und Klavier (Vorspiel: Das Land der Einsamkeit — Der Himmel spannt sein leuchtend Dach — Lenzgeläutert scherzt der Windhauch — Dunkelgrau, von Sternen selig — Herbstfrühgang: In Dämmerschwere braut das feuchte Land — Epilog: Ich liebe dich, du braunes stilles Land!).
4. M. Reger: Serenade D-Dur, für Flöte, Violine und Bratsche op. 77 a (Allegro — Andante semplice con variazioni — Presto).

Anschließend Wetterdienst, Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.

DORTMUND — 1,5 kW — Welle 283

9.00—10.00 vm.: **Morgenfeier mit einer Ansprache, aus Anlaß der Reichstrauerfeier.** Magdalene Reitemeyer, Sopran; Willy Bräuer, Harmonium; das Dortmunder Rundfunk-Bläserquartett.
10.00—10.40 vm.: Einheitskurzschrift.
11.15 vm.: Vortrag von Dr. Eckener. — Übertragung aus Düsseldorf.
12.00 m.: **Übertragung der Gedenkfeier im Plenarsitzungssaal des Reichstages zu Berlin.** — Siehe Programm Berlin.
4.00 nm.: Der Funkheinzelmann erzählt.
4.30 nm.: **Gedächtnisfeier für die Toten des Weltkrieges.** Veranstaltet vom Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen, Ortsgruppe Dortmund, im Burgwallatheater.
Mitwirkende: Instrumental-Verein e. V.; Konzertsänger Friedrich Wilhelm Theis; Konzertsängerin Else Dorothee Heilmann am Flügel; Hans Bogenhardt von den vereinigten städtischen Bühnen.
1. Ch. W. v. Gluck: Ouvertüre zu „Iphigenia in Aulis". — 2. Den toten Kameraden zum Gedenken! Prolog, verfaßt von Alex Ante, Dortmund. — 3. Mendelssohn: Herrgott Abrahams, Arie aus „Elias". — 4. Leonardo Leo: Sinfonie zum Oratorium „Sant' Elena al Calvario". — 5. Ernste Rezitationen. — 6. Fr. Händel: Largo; W. A. Mozart: Ave verum. — 7. Mendelssohn: Es ist genug, Arie aus „Elias". — 8. L. v. Beethoven: Ouvertüre zu „Egmont".

7.00 nm.: Schachfunk.
Ab 8.00 nm.: Clavigo. Trauerspiel von Goethe. — Siehe Münster.
Anschließend Sportberichte.

DRESDEN — 1,5 kW — —·· ·—· — Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

9.00 vm.: Religiöse Morgenfeier.
10.00—10.40 vm.: Unterricht in Einheitskurzschrift.
11.15 vm.: Dr. h. c. Eckener: Möglichkeiten und Probleme der Luftschiffahrt. — Übertragung aus dem Stadttheater Düsseldorf.
12.00 m.: **Feier anläßlich des Reichstrauertages.** — Übertragung aus dem Reichstagsgebäude Berlin. — Siehe Programm Berlin.
4.00—5.00 nm.: Bilder aus deutscher Vergangenheit. Veranstaltet für die Jugend.
5.00—6.30 nm.: Ernstes Konzert des Funkorchesters. Carl Weinlein, Rezitationen.
1. Mozart: Ave verum. — 2. Beethoven: Ouvertüre zu „Coriolan". — 3. Chopin: Prélude op. 28. — 4. Rezitationen. — 5. Bohm: Still wie die Nacht. — 6. Brahms: Andante sostenuto aus der 1. Sinfonie. — 7. Giordani: Caro mio ben. — 8. Rezitationen. — 9. Grieg: a) Herzwunden; b) Letzter Frühling. — 10. Tschaikowskij: Romanze. — 11. Rachmaninoff: Prélude. — 12. Chopin: Trauermarsch.

7.00—7.30 nm.: Schachkursus.
7.30—8.00 nm.: Sitten und Gebräuche der Eingeborenen Kameruns.
Ab 8.00 nm.: **Clavigo.** Trauerspiel von Goethe. — Siehe Münster.
Anschließend Sportberichte.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

8.30—9.30 vm.: **Morgenfeier.**
1. Präludium. — 2. Fr. Abt: Sabbathfeier. — 3. Mendelssohn: So ihr mich von ganzem Herzen suchet, aus „Elias". — 4. C. Kreuzer: Forschen nach Gott. — 5. Ansprache des Dir. Dr. F. H. Otto Melle. — 6. Mendelssohn: Ich harrete des Herrn, aus dem Lobgesang. — 7. J. S. Bach: Largo aus dem D-Moll-Konzert für zwei Violinen. — 8. J. Erdle: Wir sind ein Volk, vom Strom der Zeit gespült ans Erdenland.

11.30—12.00 m.: Oberregisseur Heinz Hilpert: Große Erzieher. Aus den Dialogen des Plato.
12.00 m.: **Gedenkfeier.** Übertragung aus dem Plenarsitzungssaal des Reichstags. — Siehe Programm Berlin.
4.00—5.00 nm.: Konzert des Hausorchesters. Trauermusik. Traute Meerwarth-Sebold, Rezitation. Musikalische Leitung Dr. R. Merten.
1. Chopin: Trauermarsch. — 2. Grieg: Aases Tod. — 3. Beethoven: Trauermarsch aus der As-Dur-Suite. — 4. Rezitation aus Werken von Schiller, Hebbel und Konrad Ferdinand Meyer. — 5. Beethoven: Trauermarsch aus der „Sinfonia eroica".

5.00—6.00 nm.: Die Stunde der Jugend.
6.00—7.00 nm.: Stunde des Rhein-Mainischen Verbandes für Volksbildung.
8.00—8.30 nm.: Stunde der Frankfurter Zeitung.
8.30—9.30 nm.: **Die Laute als klassisches Instrument.** Lautenlieder von Haydn, Mozart und Weber, vorgetragen von Dr. Wilhelm Bardorff und Frau.
9.30—10.30 nm.: **Ernstes Konzert.** Adolf Permann, Bariton. Ein Kammerorchester unter Leitung von Reinhold Merten.
1. Brahms: a) Tragische Ouvertüre; b) Vier ernste Gesänge. — 2. Wagner: Trauermusik bei Siegfrieds Tode.

Anschließend neueste Nachrichten, Wetterdienst.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

7.55 vm.: Zeitangabe.
8.00 vm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
8.20 vm.: Die letzten Drahtmeldungen, Wochenschau.
8.40 vm.: Wirtschaftliche Zeitfragen.
9.00 vm.: Parolado en Esperanto.
9.30 vm.: Esperantounterricht (deutsch).
11.00 vm.: Dr. Funk, der Ingenieur.
11.30 vm.: Funkstunde des Funkverbandes Niederdeutschland. Morselehrgang (Übungstext).
12.00 m.: **Der Volkstrauertag.** Gedenkfeier im Plenarsitzungssaal des Reichstages. — Übertragung auf sämtliche Norag-Sender.
1. Händel: Trauermarsch aus dem Oratorium „Saul" [Kosleckscher Bläserbund, Leitung Prof. Theodor Grawert]. — 2. G. Wohlgemuth: Dem Andenken der Gefallenen [Erckscher Männergesangverein, Leitung Prof. Max Stange]. — 3. Ansprache des Präsidenten des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Siems-Charlottenburg. — 4. Mendelssohn: Beati mortui [Erckscher Männergesangverein]. — 5. Hälfte des Lebens, Die Entschlafenen (Hölderlin) [Sprechchor der Universität Berlin, Leitung Dr. W. Leyhausen]. — 6. R. Schumann: Zum Schluß [Kosleckscher Bläserbund]. — 7. G. Kirchhof: Trauermarsch über das Lied: Ich hatt' einen Kameraden [Kosleckscher Bläserbund].

12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.05 nm.: Hamburg, Hannover, Bremen: Sonntagskonzert der Funkwerbung.
1.45 nm.: Unterhaltungskonzert des Kammerorchesters der Norag-Hannover.
2.30 nm.: Schachschule für Anfänger.
3.30 nm.: Aus „Goldhärchen und Funkheinzelmann" von Hans Bodenstedt erzählt der Funkheinzelmann: Goldhärchen und Goldkäferchen.
4.30 nm.: Die Geschichte der deutschen Oper in Einzeldarstellungen und mit musikalischen Erläuterungen. Die Meisterwerke Mozarts.
6.00 nm.: Das Melodram. — 1. Das eleusische Fest. — 2. Kassandra.
7.00 nm.: Englisch.
7.15 nm.: Philipp Berges: Erinnerungen eines Weltkorrespondenten. Zehn Tage in einem Goldsucherlager.
7.35 nm.: Sportvorberichte.
7.55 nm.: Wetterdienst.
8.00 nm.: **Fritz-Kraus-Lieder- und Arienabend.**
1. Mozart: Ouvertüre zur Oper „Don Juan" [Norag-Orchester].
2. Mozart: Arie des Don Ottavio, aus „Don Juan" [Kammersänger Fritz Kraus; am Flügel Adolf Secker].
3. Schubert: Andante aus der C-Dur-Sinfonie [Norag-Orchester].
4. Schubert: a) Glaube, Hoffnung und Liebe; b) Ganymed; c) Ade, du munt're, du fröhliche Stadt [Fritz Kraus].
5. Wagner: Gebet aus der Oper „Lohengrin" [Norag-Orchester].
6. Wagner: Preislied des Stolzing, aus „Die Meistersinger von Nürnberg" [Fritz Kraus].
7. Tschaikowskij: Capriccio italien [Norag-Orchester].
8. Strauß: a) Ich trage meine Minne; b) Heimliche Aufforderung; c) Cäcilie [Fritz Kraus].
9. Frankenstein: Festliche Musik [Norag-Orchester].

10.00 nm.: Tanzmusik, Wetterdienst, Sportberichte.

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

9.00—9.45 vm.: **Morgenfeier des Pfarrers Schmidt;** Cläre Wübken, ernste Gesänge.
12.00 m.: **Gedenkfeier.** — **Übertragung aus dem Plenarsitzungssaale des Reichstages.** Siehe Programm Berlin.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Wetterdienst.
4.00—5.00 nm.: Deutsche Arbeiterdichtungen. Vortrag mit Rezitationen von Dr. Gerathewohl-München. Gedichte von Karl Bröger, Max Barthel, Otto Krille, Heinrich Lersch. Sprecher: Joseph Christean; Carl-Heinz Eggers.
5.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.
6.45 nm.: **Volkstrauertag im Rundfunk.** Ansprache des Universitätsprofessors Dr. Uckeley. Anschließend Chor- und Orchesterwerke von W. A. Mozart, J. S. Bach, Chr. Ritter, Ferd. Hiller.
Anschließend Wetterdienst, Sportberichte.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

12.00 nm.: Gedenkfeier. Übertragung aus dem Plenarsitzungssaal des Reichstages über die „Funk-Stunde", Berlin.
8.00 nm.: Übertragung der Abenddarbietungen der „Funk-Stunde", Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

8.30—9.00 vm.: Orgelkonzert aus der Leipziger Universitätskirche [Prof. Ernst Müller].
9.00 vm.: Morgenfeier.
10.00—11.00 vm.: **Musikalische Stunde der Mitteldeutschen Besprechungsstelle Weimar. Werke von Hans Pfitzner.**
1. Lieder für Sopran und Klavier: a) Gebet; b) An die Bienen; c) In der Früh, wenn die Sonne kommen will [Mali Trummer, Ernst Latzko]. — 2. Sonate E-Moll für Violine und Klavier, op. 27 (Bewegt mit Empfindung — Sehr breit und ausdrucksvoll — Äußerst schwungvoll und feurig) [Robert Reitz, Ernst Latzko]. — 3. Lieder für Sopran und Klavier: a) Die Einsame; b) An die Mark; c) Venus-Mater [Mali Trummer, Ernst Latzko].

11.00—11.30 vm.: Prof. Dr. Erich Marx von der Leipziger Universität: Wilhelm Weber.
11.30—12.00 m.: Geheimrat Prof. Dr. Rinne: Anorganische und organische Welt.
12.00—1.00 nm.: **Übertragung der von der Kriegergräber-Fürsorge veranstalteten Gedenkfeier im Reichstag zu Berlin.**

4.00—6.00 nm.: **Konzert. Besprechung in Chemnitz.**
1. J. S. Bach: Sonate F-Moll für Violine und Klavier [Konzertmeister Bobell, Violine. Am Klavier Hans Krause]. — 2. Zwei heitere Weisen aus alter Zeit: J. S. Bach: Erbauliche Gedanken eines Tabakrauchers; Ph. Em. Bach: Der Phönix [Max Schneider, Gesang]. — 3. V. Rathgeber: Von der edlen Musica; J. F. Görner: Die Rose; August Herbing: a) Wunsch einer Schäferin; b) Der Neid; Christ. Gottfr. Krause: Maienlied [Milly Stephan, Gesang]. — 4. Carl Zelter: Schneidercourage; Heinrich Marschner: Kuriose Geschichte; Carl Loewe: Der Papagei [Max Schneider]. — 5. Spohr: Adagio aus dem 9. Violinkonzert; Hummel: Walzer; Mozart: Menuett [Konzertmeister Bobell]. — 6. Franz Schubert: a) Liebesgötter; b) Der Jüngling an der Quelle; Robert Franz: a) Schlummerlied; b) Für Musik [Milly Stephan]. — 7. Brahms: Volkslieder: a) Wach auf, mein Herz; b) Es ging ein Maidlein zarte; c) Ein Sonett; d) Willst du, daß ich gehe? [Max Schneider].

6.30—7.00 nm.: Kurt Zimmermann-Berlin: Die Wichtigkeit deutscher Kultur- und Wirtschaftspropaganda im In- und Auslande.
7.00—7.30 nm.: Prof. Dr. Friedrich Lipsius von der Leipziger Universität: Arbeit.
7.30—8.00 nm.: Dr. Schwarze-Bernburg: Die Theorien der Parteien und ihre Entwicklung bis 1848. (Liberalismus — Konservativismus — Klerikalismus.)
8.15 nm.: **Kammermusikabend des Dresdener Streichquartetts:** Fritzsche, Schneider, Riphahn, Kropholler. Außerdem Kammervirtuos Hans König, Oboe; Kammervirtuos Karl Schütte, Klarinette; Kammervirtuos Paul Blödner, Horn; Kammervirtuos Alwin Starke, Kontrabaß. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
1. Mozart: Quartett F-Dur, für Oboe, Violine und Cello (Allegro — Adagio — Rondo allegro). — 2. Schubert: Oktett F-Dur, für Klarinette, Horn, Fagott, zwei Violinen, Viola, Cello und Kontrabaß, op. 166 (Adagio, Allegro — Andante un poco mosso — Scherzo allegro vivace — Andante con variazioni — Menuetto allegretto — Andante, Molto allegro).

Anschließend (etwa 10.00 nm.): Sportberichte.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

11.00 vm.: Glockenspiel vom Münchener Rathaus.
11.30 vm.: Professor Dr. Artur Kutscher: Das süddeutsche Volk und sein Theater. — Zur Gründung der „Gesellschaft für das Süddeutsche Theater" am 25. Februar.
12.00 m.: Konzert. Walter Kuron, Harmonium, Willy Stuhlfauth, Violine.
1. C. Kistler: Große Fantasie B-Dur, op. 77, für Orgel. — 2. L. Windsberger: Sonate für Violine und Orgel, Fis-Moll. — 3. B. Galuppi: Adagio D-Dur, für Orgel. — 4. G. Noren: a) Pastorale für Violine und Orgel op. 18 Nr. 1 B-Dur; b) Arie für Violine und Orgel op. 18 Nr. 2 G-Dur. — 5. S. Karg-Elert: Eine Jagdnovelle op. 70 E-Dur Nr. 1, für Orgel.

1.00 nm.: **Wetterdienst, Zeitangabe.**
3.30 nm.: Neues aus dem Reiche der Natur.
4.00 nm.: Otto Willner: Sagen aus unseren Bergen. 3. Teil.
4.30 nm.: Orchesterwerke von Gustav Meyerbeer. Das Rundfunkorchester. Joseph Schmid, Klarinette.
1. Ouvertüre zu „Die Hugenotten". — 2. Schattentanz aus „Dinorah", für Klarinette und Orchester. — 3. Fantasie aus „Der Prophet".

5.00 nm.: **Zierpuppen, Musikalische Komödie in einem Aufzug** nach Molière. Musik von Anselm Götzl. — Das Rundfunkorchester. Leitung Franz Adam.
Personen. Georges, ein Grundbesitzer: Hans Heine — Jeanette, Babette, seine Töchter: Maria Kiefl, Margar. Wicher — Pitou, Jeanettes Freier: Max Oßwald — Duval, Babettes Freier: Emanuel Gianna — Maskarill, Diener Pitous: Wilh. Bauer — Jodelet, Diener Duvals: Hans Forstner — Kathrin, Magd bei Georges: A. Welden-Kaminski.

6.15 nm.: Dr. H. W. Reich: Aus meinen Erlebnissen auf Bali und Java. Kulturfragen.
7.45 nm.: **Der Tod und das kleine Mädchen.** Ein Märchenspiel in zwei Bildern von Manfred Kyber.
Der Tod: Albert Spenger — Das kleine Mädchen: Else Frommer — Ein Totengräber: Max Weydner.
8.30 nm.: **Populäres Sonntagskonzert des Konzertvereins München, E. V.** 2. und 3. Teil des Konzerts. — Übertragung aus der Tonhalle in München.
1. Bruch: Vorspiel zu „Loreley".
2. Gounod: Arie der Margarethe, aus „Margarethe (Faust)" [Maria Kiefl, Gesang].
3. Lalo: Rhapsodie.
4. Kreutzer: Ouvertüre zu „Das Nachtlager in Granada".
5. Marsch-Hildach: Der Lenz, Lied.
6. Kaiser: Historische Märsche, chronologisches Potpourri.

Anschließend Steuerterminkalender für die erste Märzhälfte, neueste Nachrichten, Wetterdienst, Zeitangabe, Sportberichte, Geschäftsnachrichten.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

9.00—10.00 vm.: **Morgenfeier.** — Siehe Dortmund.
10.00—10.40 vm.: Einheitskurzschrift. — Siehe Elberfeld.
11.15 vm.: Dr. h. c. Eckener: Möglichkeiten und Probleme der Luftschiffahrt. — Übertragung aus dem Stadttheater Düsseldorf.
12.00 m.: **Feier anläßlich des Reichstrauertages.** — Übertragung aus dem Plenarsitzungssaal des Reichtages Berlin, siehe Programm Berlin.
4.00—5.30 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Wagner: Vorspiel zur Oper „Tristan und Isolde". — 2. Mendelssohn: Andante con moto aus der Sinfonie A-Dur (italienische). — 3. Rezitationen von Wilhelm Wahl. — 4. Beethoven: Andante aus der Sinfonie C-Moll. — 5. Vivaldi: Concerto A-Moll für Violine, Streichorchester und Orgel (Allegro — Largo — Presto). — 6. Rezitationen von Wilhelm Wahl. — 7. Wagner: Vorspiel zum Bühnenweihfestspiel „Parsifal".

7.00—7.30 nm.: Schachkursus.
7.30 nm.: Paul Werner: Wirtschaftliche und soziale Lage des Bauernstandes.
8.00 nm.: **Clavigo.** Ein Trauerspiel in 5 Aufzügen von W. v. Goethe. Leitung Willy Wittig.
Personen. Clavigo, Archivarius des Königs: Dr. Wehler — Carlos, dessen Freund: A. Lichtweiß — Beaumarchais: W. Wahl — Marie Beaumarchais: Frl. Stoll — Sophie Guibert, geb. Beaumarchais: Frl. Gadebusch — Guilbert, ihr Mann: A. Imkamp — Buenco: W. Wittig.
Der Schauplatz ist Madrid.
Anschließend Sportberichte.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

12.00 m.: **Gefallenen-Gedenkfeier.** Übertragung aus dem Plenarsitzungssaal des Reichstags. — Siehe Programm Berlin.
2.00 nm.: Schallplattenmusik.
3.00 nm.: **Gedächtnisfeier für die im Weltkrieg Gefallenen.** Gesangverein Ehrenfeld; Reichswehrkapelle Inf.-Rgt. Nr. 13, Leitung Obermusikmeister Müller; Arthur Haagen, am Flügel; Ernst Stockinger; Hermann Conzelmann.
1. Brahms: Vorspiel zum deutschen Requiem [Arthur Haagen]. — 2. Iwan Goll: Requiem für die Gefallenen Europas [Ernst Stockinger]. — 3. Brahms: Vier ernste Gesänge [Herm. Conzelmann]. — 4. Beethoven: Trauermarsch [Reichswehrkapelle]. — 5. Mehul: Ouvertüre zur Oper „Josef und seine Brüder" [Reichswehrkapelle]. — 6. Schubert: Sanktus [Gesangverein Ehrenfeld]. — 7. Rossini: Arie aus Stabat Mater; Wagner: Feierliche Musik aus „Parsifal"; Kremser: Dankgebet [Reichswehrkapelle]. — 8. Silcher: a) Morgenrot; b) Ich hatt' einen Kameraden [Gesangverein Ehrenfeld]. — 9. Chopin: Trauermarsch [Reichswehrkapelle]. — 10. Wärz: Das stille Tal; Wengert: Sei getreu [Gesangverein Ehrenfeld]. — 11. Vaterlandslieder-Potpourri; Zapfenstreich, Retraite und Gebet [Reichswehrkapelle].

6.00 nm.: Zeitangabe, Sportberichte.
6.30 nm.: Dr. Curt Elwenspoek: Wie unsere Sprache denkt und dichtet.
7.00 nm.: Emil Hilb-New York: Das Theaterwesen in New York.
7.30 nm.: Martin Lang: Die Frühgestorbenen der deutschen Dichtung. Johann Christian Günther (1695—1732).
8.00 nm.: Zeitangabe, Sportberichte. — Anschließend:
Ernster Abend. Zum Gedächtnis für die im Weltkrieg Gefallenen.
1. Chopin: Trauermarsch [Orchester]. — 2. Brahms: Tragische Ouvertüre [Orchester]. — 3. Händel: Dem Krieger weissagt Kranz und Lohn, aus dem Oratorium „Judas Makkabäus" [Adolf Harlacher]. — 4. Händel: Laß mich mit Tränen mein Los beklagen [Liesl Olmesdahl]. — 5. Händel: Wo verweilst du, mein treu' Leben, aus „Rodelinde" [Erich Baudistel]. — 6. Beethoven: Larghetto aus der 2. Sinfonie [Orchester]. — 7. Der Sohn der Witwe (Chamisso); Zwei Veteranen von Mars-la-Tour (Köpper); Wallfahrt (Arminius) [Max Heye]. — 8. Petzold: Das Grab in Flandern [L. Olmesdahl]. — 9. Lassen-Heisser: Paraphrase über das Lied: Ich hatte einst ein schönes Vaterland [Orchester]. — 10. Gluck: Freundesarie aus „Iphigenie" [Adolf Harlacher]. — 11. Mendelssohn: Es ist ein Schnitter, der heißt Tod [Liesl Olmesdahl]. — 12. Gounod: Gebet Valentins, aus „Margarethe" [Erich Baudistel]. — 13. Gefallen ein Mann (Preszang); Am allgemeinen Grab (Rückert); Mondscheinsonate (Braun) [M. Heye]. — 14. Liszt: Les Préludes, sinfonische Dichtung [Orchester]. — 15. Schubert: Litanei auf unsere gefallenen Krieger [A. Harlacher]. — 16. Der Krieg (Heym); Kriegslied (Claudius); O Rhein, wo ward dein hohes Lied nicht kund (Königswinter) [Max Heye]. — 17. Es geht bei gedämpftem Trommelklang, Volkslied [E. Baudistel]. — 18. Beethoven: Trauermarsch aus der 5. Sinfonie [Orchester].

11.00 nm.: Neueste Nachrichten.

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —··· Welle 505 / Welle 576

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

4.10 nm.: Zehn Minuten für die Frau.
4.30 nm.: Novellen von Hans Land: 1. Der Kastellan. — 2. Gedämpfter Jubel. Gesprochen vom Dichter.
5.15—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Gounod: Ouvertüre zu der Oper „Margarethe". — 2. Tschaikowskij: Jolanthe, Fantasie. — 3. Joh. Strauß: Trau, schau, wem, Walzer. — 4. Heykens: Ständchen. — 5. Friend-Donaldson: Chili Bom Bom.

6.35 nm.: Prof. Bruno Dürigen: Die Zucht des Großgeflügels (Gänse, Enten, Puten).
7.00 nm.: Französisch.
7.30 nm.: Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Waetzold: Deutsche Meister in der Nationalgalerie. Adolf Menzel.
8.00—10.00 nm.: **Hans Heiling.** Romantische Oper von Heinrich Marschner. Mit Überleitungsmusik von Clemens Schmalstich. Dirigent Georg Szell von der Berliner Staatsoper. — Sendespiel. Abteilung Oper. Leitung Cornelis Bronsgeest.
Personen. Die Königin der Erdgeister: Dorothee Manski — Hans Heiling: Cornelis Bronsgeest — Anna, seine Braut: Grete Stückgold — Gertrude, ihre Mutter: Therese Rothauser — Konrad, burggräflicher Leibschütz: Karl Jöken — Stephan, Schmied des Dorfes: Bernhard Köhler. — Erdgeister, Bauern und Bäuerinnen.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Funk-Tanzkapelle.

BREMEN 1,5 kW .... .— Welle 279

7.30 nm.: **Platzkonzert des Vereins ehem. Militärmusiker „Germania". Dirigent H. Conrad.**
1. Suppé: Ouvertüre zu „Flotte Bursche".
2. Pressel: An der Weser, Lied für Posaunensolo.
3. Waldteufel: Frühlingskinder, Walzer.
4. Meyerbeer: Fackeltanz Nr. 1 B-Dur.
5. Latann: Ein Rundgesang, Potpourri über deutsche Volkslieder.
6. Lübbert: Helenen-Marsch.
7. 1. Bataillon-Garde-Armee-Marsch Nr. 7.
8. Das treue deutsche Herz. Posaunenquartett [Wagner, Arendt, Gocht, Reins].
9. Der Hohenfriedberger, Armeemarsch 113.
10. Conrad: Fanfarenmarsch.
11. Heimat, süße Heimat, Posaunenquartett.
12. Meißner: Zum Städtelein hinaus.

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

12.30—2.00 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.
5.00—6.00 nm.: Wiegenlieder und Ständchen. Erna Wallstab-Kuge, Sopran. Am Flügel Franz Czerny.
1. J. Heykens: Ständchen; M. Reger: Wiegenlied [C. Hosemann, Cello]; Schubert-Elman: Ständchen [Dr. A. Laserstein, Violine]. — 2. L. Blech: Wiegenlied; J. Brahms: Wiegenlied [E. Wallstab-Kluge]. — 3. P. Lacombe: Frühlingsständchen; W. Niemann: Ständchen [Funkkapelle]. — 4. J. Brahms: a) Vergebliches Ständchen; b) Ständchen; Th. Kirchner: Slawonisches Ständchen [E. Wallstab-Kluge]. — 5. A. Teller: Despedida, Serenade [Funkkapelle].

6.10—6.40 nm.: Hermann Arlt: **Meine Reiseeindrücke in China 1925.**
6.50—7.30 nm.: **Lothar Raabe:** Allgemeinverständliche Darstellung der Wissenschaften und Künste und ihr Nutzen für das Volkswohl.
7.45—8.15 nm.: **Prof. Dr. Franz Landsberger:** Wanderungen durch Breslau als Kunststadt.
8.30 nm.: **Die beiden Blinden. Operette in einem Aufzuge** von J. Moinaux. Deutsch von Carl Friedrich Woltmann. Musik von Jaques Offenbach.
Personen. Rummelburger: Carl Neumayer — Jerzabek: Otto Marauschek. — Verschiedene Passanten.
Ort: Die Elisabethbrücke in Wien.
9.15 nm.: Operettenabend. Edith Karin und die Funkkapelle.
1. A. Profes: a) Bürgerwehrmarsch aus der Operette „Der Vagabund"; b) Wenn die erste Drossel singt [Funkkapelle]. — 2. Aus der Operette „Die Kaiserin" von L. Fall: a) Schönbrunnerlied; b) Wäschermädellied; c) Auftrittslied der Madame Pompodour [E. Karin]. — 3. Aus der Operette „Maiermax" von H. Hirsch: a) Hast Du eine kleine Freundin; b) Liebe mich, dann kannst Du was erleben [Funkkapelle]. — 4. W. Kollo: Was eine Frau im Frühling träumt, aus der Operette „Marietta"; W. Götz: Im Rausch des Glücks, aus der Operette „Die Sängerin"; B. Granichstädten: Für Dich, aus der Operette „Der Orlow" [E. Karin]. — 5. C. Morena: Alles da, Schlagerpotpourri [Funkkapelle].

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Unterhaltungsstunde. — Siehe Münster.
4.00 nm.: Wein, Weib und Gesang. Konzert des Dortmunder Funkorchesters.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Der flotte Bursche". — 2. Verdi: Fantasie aus der Oper „Falstaff". — 3. Nicolai: Potpourri aus der Oper „Die lustigen Weiber von Windsor". — 4. Johann Strauß: Wein, Weib und Gesang, Walzer.
5.00—6.30 nm.: Renaissance. Lustspiel. — Siehe Elberfeld.
6.30 nm.: Kunstgärtner Manicke-Hoerde: Blumenpflege im Privathaushalt.
7.15—8.00 nm.: Eine Stunde Heiterkeit.
7.20—7.40 nm.: Sportvortrag. — Siehe Münster.
7.40 nm.: Landwirtschaftliche Arbeiten im März. — Siehe Münster.
8.00—9.30 nm.: **Kammerkonzert des Davisson-Zuleger-Quartetts.** — Siehe Münster.
9.30 nm.: Narren in der Weltliteratur. Zwei Rezitationsvorträge von Edwin Franz Zillich. 1. Teil.
10.35 nm.: Ratschläge fürs Haus.
Anschließend Übertragung ferner Stationen.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·—· Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.30 nm.: Unterhaltungsstunde. — Siehe Münster.
4.15—5.00 nm.: **Teresina.** Operette von Oskar Straus. Musikalische Szenen und Schlager, gesungen von Frl. Graebner vom Thalia-Theater Elberfeld. Das Funkorchester.
5.00—6.30 nm.: Renaissance. Lustspiel von Schönthan und Koppel-Ellfeld.
7.20—7.40 nm.: Sportvortrag. — Siehe Münster.
7.40—8.00 nm.: Vortrag. — Siehe Münster.
8.00—9.30 nm.: **Konzert des Davisson-Zuleger-Quartetts.** — Siehe Münster.
9.30—10.50 nm.: **Großes Konzert des verstärkten Funkorchesters.** Robert Grote, Cello.
1. d'Albert: Ouvertüre zu „Der Improvisator". — 2. Scriabin: a) Prélude E-Moll; b) Prélude D-Dur. — 3. Dvorak: Konzert für Violin-Cello. — 4. Tschaikowskij: Capriccio Italien (Andante un poco rubato — Andante Presto — Andante — Andante Presto). — 5. Moszkowsky: Große Polonäse.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

4.00—5.00 nm.: **Die Stunde der Jugend.**
4.15—5.45 nm.: Konzert des Hausorchesters. Die Oper der Woche.
5.45—6.15 nm.: **Aus den Novellen von Nikolai Ljesskow.**
6.15—6.45 nm.: **Bücherstunde.**
6.45—7.15 nm.: **Dr. Wolf: Das Exportgeschäft.**
7.15—7.45 nm.: **Prof. Dr. Küntzel: Emil Rathenau und die allgemeine Elektrizitätsgesellschaft.**
7.45—8.15 nm.: Englisch.
8.15—9.15 nm.: **Gastspiel Professor Marcel Salzer.** Aus den Salzerbüchern.
9.15—10.15 nm.: **Übertragung von Kassel.**
10.30—12.00 nm.: **Tanzmusik** der Berliner Funkkapelle. — Übertragung aus Berlin.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· .— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.15 nm.: George Bizet. Kammerorchester der Norag, Bremen. Leitung Erich Winner.
1. Vorspiel zur Oper „Carmen". — 2. L'Arlésienne-Suite.
5.00 nm.: Deutsche Volksmusik. „Ich singe, wie der Vogel singt". Singen, Pfeifen und Lachen. Vortrag von Dr. W. Heinitz vom Phonetischen Staatslaboratorium Hamburg, mit musikalischen Erläuterungen.

6.30 nm.: Schachfunk.
7.10 nm.: Prof. Dr. Max zur Verth: Das Leben des Knochen.
7.30 nm.: Requiem. Für gemischten Chor, vier Solostimmen und Orchester von Guiseppe Verdi. Elftes Philharmonisches Konzert (Chorkonzert der Singakademie). Leitung Eugen Papst. Mitwirkende in den Solostimmen: Mia Peltenburg, Sopran; Maria Olszewska, Alt; Kammersänger Fritz Kraus, Tenor; Heinrich Rehkemper, Baß. Deutsche Übersetzung der Gesangsworte in den Märzliedern der Norag.

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.15—5.45 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00—6.45 nm.: Robert Marlitz: Unterhaltungsstunde für die reifere Jugend.
7.00 nm.: Dr. May: Bewertung und Verwertung des Wetterdienstes.
7.30 nm.: **Neue Bilder aus New York, von Otto Behrens-Berlin.** Sprecher Kurt Lesing. Anschließend Dichtungen und Kompositionen amerikanischer Autoren und Komponisten.
1. Drei Lieder von Mac Dowell: a) Die Drossel singt in dem Apfelbaum; b) Am Wiesenbach; c) Im Walde.
2. Kompositionen für Cello und Klavier von Percy Grainger.
3. Dichtungen von Walt Whitman, Edgar Allan Poe [Kurt Lesing, Rezitation].
4. Drei Lieder von Victor Colar: a) Die See hat ihre Perlen; b) Nimm dich in acht; c) Ob ich dich liebe?

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: Schule, Staat, Weltanschauung. Universitätsprofessor Dr. Litt-Leipzig.
3.30—4.00 nm.: Organisationsfragen. Universitätsprofessor Dr. Litt-Leipzig.
4.00—4.30 nm.: Naturschutz und Heimerziehung. Prof. Dr. Schoenichen, Dir. d. staatl. Stelle f. Naturdenkmalpflege.
4.30—5.00 nm.: Frühjahrsarbeiten im Hühnerhof. Vorarbeiten für den Nachwuchs. Frl. Hesse, Geflügelberaterin d. Märk. Verbandes landw. Hausfrauenvereine.
8.00—12.00 nm.: Übertragung der Abenddarbietungen der „Funk-Stunde", Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert der Dresdener Rundfunkkapelle. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
6.30—7.00 nm.: Oberpostrat Dr. Schwellenbach-Berlin: Philosophie des Rundfunks.
7.00—7.30 nm.: Karl Arndt: **Grundlagen der Arbeitsverfassung.** — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
7.30—8.00 nm.: Paul Mochmann: Arbeiterdichter. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
8.15 nm.: Musikalische Darbietungen und Rezitationen. Ludwig Hardt, Rezitationen; Doppelquartett aus Mitgliedern des Arbeiter-Sängerbundes, Bezirk Dresden. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
1. Rezitationen [Ludwig Hardt]. — 2. J. B. Blobner: Arbeitergruß; Uthmann: Ich warte dein; F. F. Flemming: Freundschaft und Liebe, Doppelquartett. — 3. Rezitationen [Ludwig Hardt]. — 4. Schöne: Schwalbenlied; H. Pfeil: Ein Sohn des Volkes; Julius Otto: Der Völker Freiheitssturm, Doppelquartett. — 5. Rezitationen [Ludwig Hardt].

10.00 nm.: Konzert des Arbeiter-Mandolinen- und Gitarrenvereins Dresden-Gorbitz 1923. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
1. Rappe: Saloe, Marsch. — 2. Henze: Im Mühlengrunde, Intermezzo. — 3. G. Kahnt: Berühmte Romanze. — 4. Kolmanek: Volksliederkranz. — 5. K. Seisel: Ein Morgen im Wald, Konzertwalzer. — 6. M. Oscheit: Nußknacker-Parade. — 7. K. Seidel: Gorbitzer Mandolinisten-Marsch.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.
4.00 nm.: Dr. Wilhelm Ernst: Entstehung und Erlöschen von Tierseuchen.
4.30 nm.: Nachmittagskonzert des Kammerquartetts Anny Rosenberger.
5.30 nm.: Benno v. Herford: Das Grab, sein Schmuck und seine Pflege. — Übertragung von Nürnberg auf München.
6.30 nm.: Englisch.
7.00 nm.: Oberstudienrat Dr. Friedrich Littig: Das Staatsvolk und sein Lebensraum. — Übertragung von Nürnberg auf München.
7.50 nm.: Lieder von Hugo Wolf. Lena Wagner-Mitterer. Am Flügel Franz Nemeskei. — Übertragung von Nürnberg auf München.
1. a) In der Frühe; b) Verborgenheit; c) Der Gärtner; d) Elfenlied. — 2. Robert Schumann: Zwei Novellen, op. 21, für Klavier. — 3. a) Gesang Weylas; b) Über Nacht; c) Ein Ständchen euch zu bringen; d) Ich hab in Penna einen Liebsten.

8.30 nm.: **Militärkonzert** der Kapelle der Landespolizei Nürnberg-Fürth. Leitung Obermusikmeister Franz Jarosch. — Übertragung von Nürnberg auf München.
1. H. Keil: Germania-Marsch.
2. O. Wallace: Ouvertüre zu „Maritana".
3. Ch. Gounod: Divertissement aus „Margarethe (Faust)".
4. J. Richardy: Spanische Rhapsodie.
5. M. E. Eugene: Cupids Garden, Intermezzo.
6. Historischer Marsch aus dem Jahre 1807.

9.30 nm.: Otto Framer liest „Merlin, der Königsbarde". Eine Erzählung von Friedrich Lienhard.
10.20 nm.: Schachfunk für Fortgeschrittene.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Ernst ist das Leben, heiter die Kunst. Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Ascher: Fanfare militaire. — 2. Braga: Serenata. — 3. Ziehrer: Jugendstreiche. — 4. Menzel: Süßes Sehnen, Romanze für Flöte und Horn. — 5. Busch: Liebeswalzer. — 6. Humperdinck: Knusperwalzer aus „Hänsel und Gretel". — 7. Fetras: Walzerflut. — 8. Fall: Aus „Die Rose von Stambul". — 9. Rhode: Schön ist die Jugend. — 10. Strauß: Aus der Operette „Der Zigeunerbaron".

4.00—5.00 nm.: **Volkstümliches Konzert des Rundfunkorchesters. Elfriede Fels, Gesang.**
1. Humperdinck: Ouvertüre zur Oper „Hänsel und Gretel". — 2. Rhode: Im Krug zum grünen Kranze. — 3. Gesänge. — 4. Neßler: Potpourri aus der Oper „Der Trompeter von Säkkingen". — 5. Gesänge. — 6. Gandert: Vom deutschen Walde. — 7. Renée: Canzonetta. — 8. Schmalstich: Romanze.

5.00—6.30 nm.: Renaissance, Lustspiel. — Siehe Elberfeld.
7.20—7.40 nm.: Sportplauderei.
7.40 nm.: Dr. Gerland, Ökonomierat: Landwirtschaftliche Arbeiten im März.
8.00—9.30 nm.: Konzert des Davisson-Zuleger-Quartetts, Leipzig.
Anschließend Übertragung ferner Stationen.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.15 nm.: Aus dem Reiche der Frau.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30 nm.: Eduard Reinacher: Hölderlin und Ford.
7.00 nm.: Zur Aufführung von „Achill auf Kyros" und „Alkestis" im Württ. Landestheater. Dr. Egon Wellesz: Das Heroische und die Oper.
7.30 nm.: Esperanto.
8.00 nm.: **Mozart.** Das akkompagnierte Drama. Benda („Ariadne auf Naxos" und „Medea"). Junge Liebe: Luise Weber. Aus dem Zyklus: „Mozart, sein Leben und sein Werk" (Wiederholung des 17. Abends). Einleitender Vortrag und Leitung Prof. Dr. Willibald Nagel. — **Ariadne auf Naxos** von Georg Benda. Ein Duodrama mit musikalischen Zwischensätzen.
Personen. Ariadne: Alice Nick — Theseus: Fr. Chr. Kayßler — Eine Oreade: Alice Brenner. — Einige Griechen.
Die Szene ist auf der Insel Naxos.
Anschließend Franz Carl Endres: Humoristisches aus dem Orient.

„Versäumen Sie nicht, sich rechtzeitig das für das Verständnis der Sendespiele der Funkstunde A.-G. unbedingt erforderliche Textbuch zu besorgen. Heft 26

„HANS HEILING"

ROMANTISCHE OPER VON MARSCHNER

für die Sendung am Montag, dem 1. März 1926, ist überall in den Buchhandlungen und im Straßenhandel zum Preise von M. 0,40 erhältlich.

Verlag Dr. Wedekind & Co., G. m. b. H., Berlin S 14, Dresdener Straße 43

Postscheckkonto Berlin 914.

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —··· Welle 505 / Welle 576

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

3.45 nm.: Stunde mit Büchern. Neue Lyrik.
F. W. Bischoff: „Die Gezeiten". — A. M. Renner: „Einer unter euch". — Franziska Martienssen: „Landschaft, Menschen, Ich". — Gottfried Benn: „Spaltung". — Franziska Mann: „Wege hinauf". — Gertrud v. Wenckstern: „Feyn gülden Zierat". — Herwarth Walden: „Im Geschweig der Liebe". — Karl Bröger: „Die 14 Nothelfer".

4.30 nm.: Quartett op. 96 von Dvorak. (Allegro ma non troppo — Lento — Molto vivace — Vivace ma non troppo) [Barmas-Quartett: Prof. Issay Barmas, 1. Violine; Willi Petereins, 2. Violine; Otto Klust, Bratsche; Fritz Dechert, Cello].

5.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman. Unter Mitwirkung von Romana Hambrigk, Sopran.
1. Fucik: Uncle Teddy, Marsch. — 2. Thomas: Ouvertüre zu „Raymund". — 3. Meyerbeer: O, glücklich Land, aus der Oper „Die Hugenotten"; Händel: Nachtigallen-Arie [Romana Hambrigk]. — 4. Korngold: Fantasie aus der Oper „Die tote Stadt". — 5. Wolf: Diplomatisches Korps, Walzer. — 6. E. Dell' Acqua: Wanderlust; Delibes: Arie aus der Oper „Lakmé" [Romana Hambrigk]. — 7. Schenk: Zick-Zack, Quodlibet.

6.40 nm.: Postrat Hermann Thurn: Die Neuorganisation des Rundfunks.

7.10 nm.: Englisch.

7.40 nm.: Prof. Dr. F. Babinger: Die Welt des Islam. Die Türkei.

8.10 nm.: Prof. Dr. Adolf Marcuse: Der Sternenhimmel im Monat März.

8.30—10.00 nm.: **Bunte Reihe.**
1. Jurek: Deutschmeister-Regimentsmarsch [Dietrich-Quartett].
2. Ch. Calsau: Alle Vögel sind schon wieder da; Fr. Kark: Champagnerlied; H. Nicholls: Kleiner Marzipansoldat [Max Kuttner, Tenor].
3. Rhythmische Verwandlungen.
4. Der Ehrenmärtyrer (R. J. Kreutz); Gedankensplitter (J. Nestroy); Aus meinem Schubladenkasten (A. Forschneritsch) [Dr. Erich Fortner, Rezitation].
5. C. M. Ziehrer: Wiener Bürger, Walzer; R. H. Dietrich: Wo trinkt man am liebsten den Wein? Heurigenlied; R. Kronegger: Ausg'steckt is, Heurigenmarsch [Dietrich-Quartett].
6. Königsberger: Im gold'nen Löwen war's zu St. Goar; Bransen: Anna Maria; O. Köser: Frühling am Rhein [Max Kuttner].
7. Rhythmische Verwandlungen.
8. Aus dem Wiener Leben (R. Stürtzer); Der Pips (F. Müller-Partenkirchen); Lustige G'schichten (F. Resl) [Dr. Erich Fortner].
9. St. Dietrich: Lustig und fidel, Potpourri [Dietrich-Quartett].

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Funk-Tanzkapelle.

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

1.45—2.45 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.

5.00—6.00 nm.: Massenet-Puccini-Nachmittag der Funkkapelle.
1. J. Massenet: Fantasie nach Motiven der Oper „Herodias". — 2. G. Puccini: Fantasie nach Motiven der Oper „Madame Butterfly". — 3. J. Massenet: Fantasie nach Motiven der Oper „Manon".

6.10—6.40 nm.: Amerika und wir, von Otto Behrens, gelesen von Dr. Kurt Ziegler.

6.45 nm.: Ratschläge fürs Haus.

7.00—7.30 nm.: Prof. D. Dr. P. Kalkoff: Deutsche Geschichte im Rahmen der Weltgeschichte.

7.30—8.00 nm.: Dr. Waldemar v. Grumbkow: Deutsche Wirtschaftsgeschichte. Schlußvortrag.

8.15 nm.: **Autorenabend der Schlesischen Funkstunde. Roda Roda.** Heiteres aus eigenen Werken.
1. O. Halim: Fetwa [Funkkapelle].
2. Zwei Geschichten aus dem Morgenland: a) Haftpflicht; b) Die Probe [Roda Roda].
3. Kálmán: Walzer nach Motiven der Operette „Der Zigeunerprimas" [Funkkapelle].
4. Zwei Geschichten aus Ungarn: a) Der kluge Joschkele; b) Das Zimmer in der Göttergasse [Roda Roda].
5. J. F. Wagner: Tiroler Holzhacker-Marsch; A. Scherzer: Bayrischer Defiliermarsch [Funkkapelle].
6. Zwei Geschichten aus München: a) Das Porträt; b) Meine amerikanischen Stiefel [Roda Roda].
7. J. Strauß: Radetzky-Marsch [Funkkapelle].
8. Zwei Soldatengeschichten: a) Generalmajor Johann Kiefer; b) Dienstbestimmung [Roda Roda].
9. W. Kollo: Potpourri aus „Der Juxbaron" [Funkkapelle].
10. Schwänke [Roda Roda].

Anschließend Mitteilungen für Funkfreunde.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Unterhaltungsstunde. — Siehe Münster.

4.30—6.00 nm.: Wagner-Konzert des Dortmunder Funkorchesters. Magdalene Reitemeier, Gesang.
1. Ouvertüre zur Oper „Rienzi". — 2. Drei Gesänge. — 3. Ouvertüre zu „Lohengrin". — 4. Zwei Gesänge. — 5. Fantasie aus „Die Meistersinger von Nürnberg".

6.00 nm.: Gertrud Bäumer: Zur weiblichen Körperkultur [Marta Kösters].

6.15—7.00 nm.: „Der Hirtenbub", von Pankraz. — Siehe Münster.

7.30—8.00 nm.: Vortrag. — Siehe Elberfeld.

8.00—8.45 nm.: Spanisch.

8.45 nm.: **Der junge Mozart. Ein Hörspiel mit Musik in drei Abteilungen von Emma Schiller. Mitglieder der Dortmunder Sendebühne und des Dortmunder Funkorchesters.** (In der Wohnung des Vizekapellmeisters — Im Dom — In der Residenz des Fürsterzbischofs).
Personen. Der Fürsterzbischof — Vater Mozart — Die Mutter — Die Schwester Nanerl — Der kleine Wolfgangerl — Bartelli — Ein Herr vom Hof aus Wien — Zwei Salzburger Klatschbasen — Ein galanter Herr — Ein älterer Mann — Ein Diener.

Anschließend zwei Novellen von Walter Möller, mit musikalischen Illustrationen: a) Die himmlischen Preisrichter, mit Orgelsolo und Volksliedern; b) Träumerei, mit der „Träumerei" von Schumann.

Anschließend An der schönen blauen Donau, ein berühmter Walzer und seine Geschichte.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·—· Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.30 nm.: Unterhaltungsstunde. — Siehe Münster.

4.15—4.35 nm.: Schnurren und Anekdoten, erzählt von Gust. Mahncke.

4.35—5.45 nm.: **Exotisches Konzert des Funkorchesters.**
1. Strauß: Persischer Marsch. — 2. Delibes: Indisches Ballett aus „Lacmé". — 3. Yoshitomo: Japanische Suite. — 4. Gauvin: Türkische Suite. — 5. Sibelius: Belsazar-Suite. — 6. Ketilby: Arabische Nächte. — 7. Salabert: Odaliske.

6.15—7.00 nm.: **Der Hirtenbub von Pankraz.** — Siehe Münster.

7.30—8.00 nm.: Die Fehlleistungen des Alltagslebens (Versprechen, Verlesen, Verschreiben, Verhören, Vergessen, Verlieren usw.) im Lichte der Psychoanalyse.

8.00—8.45 nm.: Spanisch.

Ab 8.45 nm.: **Der junge Mozart.** — Siehe Dortmund.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend.

4.15—5.45 nm.: **Konzert des Hausorchesters. F. Smetana, geb. 2. März 1824.**
1. Fantasie zur Oper „Libussa". — 2. Hochzeitsszenen (Hochzeitszug — Das Brautpaar — Das Hochzeitsfest). — 3. Fantasie aus der Oper „Der Kuß". — 4. Aus Böhmens Hain und Flur, sinfonische Dichtung. — 5. Ouvertüre zur Oper „Die verkaufte Braut". — 6. Fantasie aus der Oper „Zwei Witwen". — 7. Drei böhmische Tänze: a) Czibulka; b) Souvenir de Bohème; c) Polka.

5.45—6.15 nm.: Aus dem Roman „Pitt und Fox" von Friedrich Huch.

6.15—6.45 nm.: Übertragung von Kassel.

6.45—7.15 nm.: Polizeirat Dr. Brieger: Der Mensch als Maschine.

7.15—7.45 nm.: Dr. Kretschmar: Insekten.

7.45—8.15 nm.: Schachstunde.

8.15—10.15 nm.: **Die Verschwörung des Fiesko zu Genua.** Ein republikanisches Trauerspiel von Friedrich v. Schiller.
Personen. Andreas Doria, Doge von Genua — Gianettino Doria, Neffe des vorigen, Prätendent — Fiesko, Graf von Lavagna — Verrina, verschworener Republikaner — Bourgognino, Calcagno, Sacco: Verschworene — Lomellino, Gianettinos Vertrauter — Zenturiona, Zibo, Asserato: Mißvergnügte — Romanow, Maler — Muley Hassan, Mohr von Tunis — Teutscher der herzoglichen Leibwache — Drei aufrührerische Bürger — Leonore, Fieskos Gemahlin — Julia, Gräfin Witwe Imperiali, Dorias Schwester — Berta, Verinas Tochter — Rosa, Arabella, Leonorens Kammermädchen — Mehrere Nobili — Bürger — Teutsche — Soldaten — Bediente — Diebe. — Schauplatz Genua. — Zeit: 1547.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

2.05 nm.: Frühlingskonzert der gefiederten Sänger der Norag. Mit erläuternden Worten des Züchters Karl Reich-Bremen.

4.15 nm.: Vom Rhein und von der Donau. Richard Wissiak und das Kammerorchester der Norag.
1. P. Lincke: Vater Rhein, Marsch [Noragorchester]. — 2. Hans May: Bruder vom Rheinland; J. Walter: Am Rhein [Richard Wissiak]. — 3. Strauß: Wiener Frau, Walzer [Noragorchester]. — 4. Toni Thoms: O Herrgott, hast du dein Wien nimmer gern; Gieczinsky: Wien, du Stadt meiner Träume [Richard Wissiak].

5.00 nm.: Reg.-Rat Münch: 1. Die Bewerbungsvorschriften für die erste Veranlagung nach dem neuen Einkommen-Steuergesetz. — 2. Steuertermine der Woche.

5.25 nm.: Dr. Adolf-Reuter-Höxter: Ahlfeld a. d. Leine.

7.00 nm.: Englisch.

7.20 nm.: C. M. Müller: Mit welcher Fütterungsweise erziele ich bei meinen Hennen die höchstmöglichsten Eierträge für jede Jahreszeit?

8.00 nm.: **Unter vier Augen.** Lustspiel von Ludwig Fulda. Regie Carl Schmidt. Als Vorspiel Ouvertüre zur Oper „Wenn ich König wär" von A. Adam.
Personen. Dr. Felix Volkart, Arzt: Carl Schmidt — Hermine, seine Gattin: Erna Friederichs — Baron Hubert von Berkow: Theo Blume — Baumann, Diener: Fritz Koch — Lotte, Kammermädchen: M. Neumann.

9.00 nm.: **Die neue Romantik.** Kammermusikabend des Hamburger Bläser-Quintetts: Johannes Lorenz, Flöte; August Gaebel, Oboe; Bruno Wenzlaff, Klarinette; Karl Francke, Fagott; Otto Vollbrecht, Wahlhorn. Am Flügel Adolf Secker.
1. Jan Ingenhoven: Quintett [Bläserquintett].
2. Erwin Lendwai: Intermezzo aus dem Quintett op. 23 [Bläserquintett].
3. Theodor Blumer: Sextett op. 45 für Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott, Horn und Klavier.

10.15 nm.: Konzert des I. Hannoverschen Mandolin- und Gitarre-Vereins. Dirigent Felix Adam.
1. Bracco: I Mandolini a congresso, Pezzo sinfonico.
2. Henze: Paraphrase über „Die Königskinder".
3. Munier: Capriccio Spagnuolo.
4. Kollmaneck: Volksliederkranz II; Muschter: Frisch voran, Marsch.

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.15—5.30 nm.: Nachmittagskonzert. Opern-Nachmittag.

6.30 nm.: Oberingenieur Restle: Die Saatreinigung.

7.30 nm.: Esperanto.

8.10 nm.: **Willy-Buschoff-Abend.** Willy Buschoff-Berlin spricht Dichtungen von Leo Tolstoi: Wieviel Erde braucht der Mensch? Gottfried Keller: Das Tanzlegendchen. Andersen: Die Prinzessin auf der Erbse. — Klassische Balladen sowie heitere Dichtungen von Detlev v. Liliencron, zum 80. Geburtstag des Dichters.

9.30—11.00 nm.: Abendkonzert des Rundfunkorchesters.
1. Goldmark: Ouvertüre zur Oper „Sakuntala". — 2. Jos. Haydn: Sinfonie D-Dur. — 3. Mozart: Menuett aus dem Divertimento D-Dur. — 4. d'Albert: Sinfonisches Vorspiel zur Oper „Tiefland". — 5. Borodin: Eine Steppenskizze aus Asien.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: Fragen der Methode (Arbeitsschulgedanke). Univ.-Prof. Litt-Leipzig.

3.30—4.00 nm.: Die beginnende Ausgestaltung des Unterrichts auf beruflicher Grundlage. Schulrat Prof. Dr. Thomae-Hamburg.

4.00—4.30 nm: Allgemeine Bildung und Berufsbildung. Der innere Betrieb der Berufsschule. Ministerialrat Dr. Ziertmann.

4.30—5.00 nm.: Fragen der Methode (Arbeitsschulgedanke). Univ.-Prof. Litt-Leipzig.

8.30—12.00 nm.: Übertragung der Abenddarbietungen der „Funk-Stunde", Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.

5.30—6.00 nm.: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt.

6.30—7.00 nm.: Esperanto.

7.00—7.30 nm.: Geheimrat Professor Dr. Eduard Sievers: Wege und Ziele der Schallanalyse.

7.30—8.00 nm.: Prof. Dr. Hans Driesch: Das Leib- und Seele-Problem.

8.15 nm.: **Wiener Klassiker.** — Besprechung in Weimar.
1. Haydn: Trio für Klavier, Violine und Cello, G-Dur [Ernst Latzko, Ferdinand Herz, Hermann Wolf].
2. Beethoven: Sonate für Violoncello und Klavier, D-Dur (Allegro con brio — Adagio con molto sentimento d'affetto — Allegro) [Hermann Wolf, Ernst Latzko].
3. Mozart: Trio für Klavier, Violine und Cello, B-Dur (Allegro — Larghetto — Allegretto) [Ernst Latzko, Ferdinand Herz, Hermann Wolf].

10.00—12.00 nm.: Lustige Musik aus Leipzig. Ausgeführt vom Rundfunkorchester.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: 15 Minuten der Frau.

4.20 nm.: Bekannte Opernkomponisten: Oskar Straus. Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters. Hans Forstner, Tenor. Am Flügel Richard Staab.

5.30 nm.: Otto Behrens: Streifzüge durch New York.

6.10 nm.: Professor H. W. v. Waltershausen: Die religiöse Musik.

7.15 nm.: P. J. Tschaikowskij. Abendkonzert des Rundfunkorchesters. Rich. Staab, Klavier.
1. Ouverture solenelle „1812".
2. Konzert für Klavier und Orchester in B-Moll.

8.00 nm.: **Der lebende Leichnam.** Drama in elf Bildern von Leo Tolstoi. Spielleitung Albert Spenger und Max Weydner.

10.10 nm.: Dr. Franz Rusch: Die Flewelling-Schaltungen.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Von Tieren und Blumen. Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Palmgreen: Der Schwan. — 2. Blumer: a) Fuchsjagd; b) Flug der Vögel nach dem Süden; c) Die Gazelle; für Flöte und Klavier [Helmuth Schindler, Flöte]. — 3. Rezitationen aus „Das Seelenleben unserer Haustiere" [Wilhelm Wahl]. — 4. Mewes: Libellenspiel. — 5. Blumer: Aus dem Pflanzenreich, op. 57 b (Die Lilie — Das Märchen vom Himmelsschlüssel — Die Ceder). — 6. Rezitationen aus „Die Pflanzen im deutschen Volksleben" [Wilhelm Wahl]. — 7. Blumer: Aus dem Pflanzenreich, op. 57 b (Kaktus — Die Winde — Die Orchidee). — 8. Strauß: Myrtenblüten. — 9. Schubert: Moosrosen. — 10. Siede: Rotkehlchen. — 11. Frimel: Schmetterlingswalzer.

4.15—4.45 nm.: **Balladen und Lieder von Bernh. v. Eye.** Toni von Eye-Heisterhagen-Berlin, Rezitation.
1. Die ewige Not. — 2. Heiliges Blut. — 3. Der Leuchtturm. — 4. Armut. — 5. Das Ährenkind. — 6. Die Mutter. — 7. Der alte Lehrer. — 8. Der Schloßbrunnen in Bentheim.

4.50—6.00 nm.: Franz Schubert. Konzert des Rundfunkorchesters.
Sinfonie C-Dur (Andante, Allegro ma non troppo — Andante con moto — Scherzo, Allegro vivace — Finale, Allegro vivace).

6.15—7.00 nm.: Brandenburger Autorenabend. Vorlesung aus Pankraz' „Der Hirtenbub" [Hans Brandenburg-München].

7.20—7.40 nm.: Staat und Sozialpolitik. Vortrag der staatlichen Wirtschaftsschule Düsseldorf.

8.00—8.45 nm.: Spanisch.

8.45 nm.: **Der junge Mozart.** Hörspiel. — Siehe Dortmund.

STETTIN 1,5 kW —··· Welle 241

Übertragung des Berliner Programms bis 8.30 nm.

8.30 nm.: **Bunter Abend.** Am Flügel Hermann Scheibenhofer.
1. F. Lorleberg: Spielmannsleben; Sullivan: O, laßt mich träumen [Hans W. Bachmann vom Stadttheater Stettin, Bariton].
2. Schubert-Kreisler: Ballettmusik aus „Rosamunde"; Fiebig: Poem; Heuberger-Kreisler: Mitternachtsglocken.

3. Walter Schütt: a) Auf Wiedersehen (Herm. Löns); b) Leonore (Herm. Löns); c) Auf der Gartenbank (Herm. Löns) [Franz Baumann-Berlin, Tenor].
4. Mania: a) Der Rolandsbogen; b) Im Wein [Hans W. Bachmann].
5. Frz. Jos. Gossec: Gavotte; A. Szibulka: Liebestraum nach dem Balle; G. Langer: Großmütterchen.
6. Walter Schütt: a) Der Grenadier (Herm. Löns); b) Der Dragoner (Herm. Löns); c) Denn nicht! (Herm. Löns); Kückartz: Lenzwanderlied (Michelly) [Franz Baumann].

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.15 nm.: Aus dem Reiche der Frau.
4.30 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30 nm.: W. Kipp: Elsässische Minnesänger.
7.00 nm.: Morsekursus für Fortgeschrittene.
7.30 nm.: Dr. Fritz Wertheimer, Generalsekretär des D. A. I.: Deutschlands internationale und innernationale Minderheitenfragen. — Anschließend Nachrichten aus dem Auslanddeutschtum.
8.00 nm.: **Der Talisman.** Operette in drei Akten. Text nach Nestroy bearbeitet von Bert Treutter. Musik von Walter Nast-Kolb. Musikalische Leitung Oswald Kühn. Spielleitung Karl Struve.
Personen. Titus Feuerfuchs, ein wandernder Barbiergeselle: Hermann Mostert — Gräfin von Cypressenburg, Witwe: Helene Brandt-Schüle — Emma, ihre Tochter: Alice Brenner — Monsieur Marquis, Friseur: Karl Albrecht — Salome Pockerl, Gänsehirtin: Hedwig Picard — Herr v. Platt, Hausmeister der Gräfin: Ernst Stockinger — Notar Falk: Fritz Oswald — Constantia, Kammerfrau: Maria Fiechtl — Flora Baumscheer, Gärtnerin: Martha Körner — Plutzerkern, Gärtnergehilfe: Carl Struve — Spund, Biergroßhändler: Hans Hofele — Georg, Bedienter der Gräfin: Georg Ott.
Ort der Handlung: Das Gut der Gräfin von Cypressenburg. — Zeit: Anfang des 19. Jahrhunderts.
Anschließend 35. Wunschabend. Schwäbischer Abend.

Sonnenaufgang 7.00 Uhr
Sonnenuntergang 5.58 „

Mittwoch, 3. März

Mondaufgang nm. 10.03 Uhr
Monduntergang vm. 8.42 „

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —··· Welle 505 / Welle 576

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

3.30 nm.: Jugendbühne. Unterhaltungsstunde. Die Funkprinzessin Stella Hay erzählt von „Bob und Baby". Der kleine Fink (Felix Salten). — Der Schornsteinfeger (Felix Salten). — Lernen (Felix Salten).
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Heinecke: Schwedischer Honneur-Marsch. — 2. Weber: Ouvertüre zu der Oper „Preziosa". — 3. Mozart: Ballettmusik aus der Oper „Les petits riens". — 4. Landry: Pierrots Klage, Tanzpoesie. — 5. Sibelius: Valse triste. — 6. Mannfred: Plaudereien aus der Kinderstube, Tongemälde. — 7. Zogbaum: Englischer Schiffsjungentanz.

6.35 nm.: Gartendirektor Ludwig Lesser: Rundschau für Garten- und Blumenfreunde.
7.00 nm.: Dr. Theodor Mayer-Wilmersdorf: Vom Schönsein und Schönbleiben.
7.25 nm.: Ministerialrat Dr. med. Alfred Beyer: Psychologie der Gemeinschaft.
7.50 nm.: Manfred v. Ardenne: Empfang mit Mehrfachröhren. Experimentalvortrag.
8.30—10.00 nm.: **Konzert des Berliner Funkorchesters.** Dirigent Bruno Seidler-Winkler. Lilian v. Granfelt, Sopran; Kammersänger Eduard Habich, Bariton.
1. Mozart: Ouvertüre zu der Oper „Cosi fan tutte".
2. Mozart: a) Arie der Gräfin aus der Oper „Figaros Hochzeit"; b) Arie der Pamina aus der Oper „Die Zauberflöte" [Lilian v. Granfelt].
3. Tschaikowskij: Ouvertüre zu „Romeo und Julia".
4. Gounod: Valentins Gebet aus der Oper „Margarethe" [Eduard Habich].
5. Meyerbeer: Arie der Selica aus der Oper „Die Afrikanerin" [Lilian v. Granfelt].
6. Bizet: L'Arlésienne Suite I.
7. Massenet: Arie des Herodes, aus der Oper „Herodes"; Bizet: Lied des Torero, aus der Oper „Carmen" [Eduard Habich].
8. Meyerbeer: Fackeltanz I, B-Dur.

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Kapelle der 3. (Preuß.) Nachrichtenabteilung. Leitung Obermusikmeister Walter Harmens.

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

12.30—2.00 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.
4.10—4.40 nm.: Kinderrundfunk: Das Lumpengesindel und Der listige Schuster, erzählt vom Märchenonkel Gerd Siew.
5.00—6.00 nm.: Johann-Strauß-Ouvertüren. gespielt von der Funkkapelle.
1. Ouvertüre zu „Der Zigeunerbaron". — 2. Ouvertüre zu „Prinz Methusalem". — 3. Ouvertüre zu „Karneval in Rom". — 4. Ouvertüre zu „Eine Nacht in Venedig". — 5. Ouvertüre zu „Das Spitzentuch der Königin". — 6. Ouvertüre zu „Indigo".

6.05 nm.: Aus Büchern der Zeit. Von und über Oscar Wilde spricht Viktor Heinz Fuchs.
6.45 nm.: Ratschläge fürs Haus.
7.00—7.30 nm.: Das neue Lachen, von Oskar Maurus Fontana.
7.30—7.45 nm.: Elise Orgler: Deutsche Rechtschreibung und Grammatik. Schlußvortrag.
8.00 nm.: Tosca. Musikdrama in drei Akten von B. Sardou, L. Illica und G. Giacosa, deutsch von Max Kahlbeck. Musik von Giacomo Puccini. Musikalische Leitung O. Braun. Bühnenleitung Heinz Hofmann. — Übertragung aus dem Neuen Theater in Leipzig.
Personen. Floria Tosca, Sängerin: Fanny Cleve — Mario Cavaradossi, Maler: Rudolf Balve — Baron Scarpia, Polizeichef F. Fleischer-Janczak — Cesare Angelotti: Emil Herveling — Der Mesner: Oskar Laßner — Spoletta, Polizeiagent: Eugen Albert — Sciarrone, Gendarm: Heinrich Scholz — Ein Schließer: Bernhard Mehlhorn — Ein Hirt: E. Moskalenko. — Ein Kardinal, der Staatsprokurator, der Richter Roberti, ein Offizier, ein Sergeant, Damen und Herren, Bürger, Soldaten, Sbirren, Volk.
Zeit: Rom im Juni 1800.
10.30 nm. Esperanto.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Unterhaltungsstunde. — Siehe Münster.
4.30—5.00 nm.: Von fremden Ländern und Menschen. Musik für unsere Jugend.
1. Lincke: Siamesische Wachtparade. — 2. Joh. Strauß: Märchen aus dem Orient, Walzer. — 3. Robert Schumann: Von fremden Ländern und Menschen [Am Klavier Willy Bräuer]. — 4. Kool: Chinesischer Tanz.

5.00—5.30 nm.: Der Funkheinzelmann erzählt.
5.30—7.00 nm.: Hebräische Musik. — Siehe Münster.
7.15 nm.: Bücherfunk und Lesestunde. Friedrich Huch: Aus „Pitt Top".
7.30 nm.: Gewerbeoberlehrer Thormählen: Die Schaltelemente und deren Aufbau zu Empfangsgeräten. 3. Vortrag.
8.00 nm.: Afrikareisender Paul Spatz: Die Sahara einst und jetzt. 1. Teil: Geologischer Aufbau und Allgemeines.
8.30 nm.: Konzert des Kammersängers Richard Tauber.
9.30 nm.: Afrikareisender Paul Spatz: Die Sahara einst und jetzt. 2. Teil: Das Leben in der Sahara.
10.00 nm.: Exzentrische Tänze. Konzert des Dortmunder Funkorchesters.
1. Rubinstein: Bajaderentanz, aus „Feramors". — 2. Rubinstein: Lichtertanz der Bräute, aus „Feramors". — 3. Leuschner: Tanz der Teufelspriester, aus der exotischen Suite „Mameloi". — 4. Renée: Feuertanz, aus der „Exotischen Suite".

DRESDEN 1,5 kW —·· ·—· Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.30 nm.: Unterhaltungsstunde. — Siehe Münster.
4.00—5.30 nm.: Kinderstunde. Der Funkheinzelmann erzählt Märchen, dazu spielt das Funkheinzelmannorchester lustige Weisen.
5.30—7.00 nm.: Hebräische Musik. — Siehe Münster.
7.45—8.00 nm.: Neueste Welte-Mignon-Musik.
8.00—8.30 nm.: Geh. Rat Kleinschmidt: Die Bekämpfung der Tuberkulose.
8.30—9.30 nm.: Konzert des Kammersängers Rich. Tauber.
9.30—10.00 nm.: Vortrag von Paul Spatz. — Siehe Dortmund.
10.00—11.15 nm.: Tanz-Funk und Operettenlieder. Bertl Graebner, Gesang.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend.
4.15—5.45 nm.: Konzert des Hausorchesters. Amerikanische Tanzmusik.
1. Whiting: Honolulu-Mädel, Foxtrott. — 2. Monaco und Warren: The only only one, Foxtrott. — 3. Besly: Falling in love, Walzer. — 4. Maitlana: Kadysna, Foxtrott. — 5. Gershwin: Oh Lady le good. — 6. Nicholls: Sunny Hawanna, Foxtrott. — 7. Jones: I itl see you in my dreams. — 8. Nicholls: The toy drum major, Foxtrott.

5.45—6.15 nm.: W. Schupp-Darmstadt: Rundfunkstreife durch Mittelamerika.
6.15—6.45 nm.: Baurat Dr. Teubert-Mannheim: Durch die Häfen Südbrasiliens.
6.45—7.15 nm.: Dr. Bappert: Der Einfluß der Monotonie auf die Berufstätigkeit.
7.15—7.45 nm.: Italienisch.
7.45—8.15 nm.: Dr. Fritz Neumark: Allgemeine Fragen des Geld- und Währungswesens.
8.15—9.15 nm.: Sinfoniekonzert des Orchesters des Frankfurter Opernhauses. Musikalische Leitung Dr. Ludwig Rottenberg.
1. Glinka: Ouvertüre zu „Das Leben für den Zaren".
2. Tschaikowskij: Sinfonie Nr. 5 in E-Moll op. 64.

9.15—10.15 nm.: Dichter-Jubilare. Vortragender Oberregisseur Hilpert.
1. Aus dem „Spiel von Tod und Liebe" (Romain Rolland, geb. 29. Januar 1866).
2. Aus den „Schattenbildern" (Herbert Eulenberg, geb. 25. Januar 1876).
3. Aus dem „Land Orplid" (Wilhelm Schmidtbonn, geb. 6. Februar 1876).

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.15 nm.: Volkstümliches Konzert der Norag, Bremen. Kammerorchester der Norag. Leitung Erich Winner.
5.00 nm.: Funkheinzelmanns Kindertheater. Kasperle. Von Franz v. Pocci.
5.30 nm.: Architekt Fritz Höger: Wie ich das Chile-Haus erbaute.
7.00 nm.: Professor Dr. Gustav Pauli: Der neue Liebermann.
7.45 nm.: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.
8.00 nm.: Tiefland. Oper in zwei Akten mit einem Vorspiel. Text von Rudolf Lothar. Musik von Eugen d'Albert. Regie Hermann Beyer. Musikalische Leitung Adolf Secker.
Personen. Sebastiano: Kurt Rodeck — Martha: Eva Schlee — Pedro: Hans Depser — Nuri: Erna Kroll-Lange — Tomaso: Michail Gitowsky — Nando: Erwin Bolt — Moruccio: Bernhard Jackschtat — Pepa: Lisa Eschen — Antonia: Martha Cuno — Rosalia: Clara Voß.

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.15—5.30 nm.: Nachmittagskonzert. Operetten- und Schlagermusik. Ruth Norden-Brenke, Solistin.
5.35—6.15 nm.: Ruth Hellberg erzählt Märchen für unsere jüngste Jugend.
7.00 nm.: Martin Borrmann: „Sibolja", Reiseerlebnisse in Sumatra.
7.30 nm.: Kriminaldirektor Skronn: Moderne Kriminalwissenschaften.
8.10 nm.: Die Abreise. Musikalisches Lustspiel von Eugen d'Albert. Leitung Kapellmeister Erich Seidler. Anschließend Orchesterkonzert. 1. Liszt: Les Préludes. — 2. Smetana: Die Moldau. — 3. Grieg: a) Erotik; b) An den Frühling. — 4. Bizet: Arlésienne-Suite I. — 5. Meyerbeer: Fackeltanz.
10.00—11.00 nm.: Schallplattenmusik.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: Englisch für Anfänger. Lektor Mann und Studienrat Friebel.
3.30—4.00 nm.: Englisch für Fortgeschrittene. Lektor Mann und Studienrat Friebel.
4.00—4.30 nm.: Die Eingliederung der höheren Mädchenbildungsanstalten in das höhere Schulwesen. Frau Dr. Agnes Molthan, Studienrätin.
4.30—5.00 nm.: Hauswirtschaftliche Berufe. Frl. Anna von Gierke, Leiterin des Jugendheims Charlottenburg.
8.30—12.00 nm.: Übertragung der Abenddarbietungen der „Funk-Stunde", Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. Dazwischen bietet Paul Georg Münch Lustiges für Kinder und Erwachsene: Die Handwerker im Volkshumor.
6.30—6.45 nm.: Musikschriftsteller Ernst Smigelski: Einleitende Worte zur Oper „Tosca".
6.45—7.00 nm.: Funkbastelstunde.
7.00—7.30 nm.: Dr. A. Schirokauer: Über die Pantomime in der Moderne.
7.30—8.00 nm.: Prof. Dr. Witkowski: Geschichte des deutschen Dramas und des Theaters.
8.00 nm.: Tosca. Musikdrama in drei Akten von B. Sardou, L. Illica und G. Giacosa. Deutsch von Max Kalbeck. Musik von Giacome Puccini. (Ohne Ouvertüre). Musikalische Leitung O. Braun. Bühnenleitung Heinz Hofmann. — Übertragung aus dem neuen Theater zu Leipzig.
Personen. Floria Tosca, Sängerin: Fanny Cleve — Marie Cavaradossi, Maler: Rudolf Balve — Baron Scarpia, Polizeichef: Fr. Fleischer-Janczak — Cesare Angelotti: Emil Hervling — Der Mesner: Oskar Laßner — Spoletta, Polizeiagent: Eugen Alberti — Sciarrone, Gendarm: Heinrich Scholz — Ein Schließer: Bernhard Mehlhorn — Ein Hirt: E. Moskalenko — Ein Kardinal, der Staatsprokurator, der Richter Roberti, ein Offizier, ein Sergeant, Damen und Herren, Bürger, Soldaten, Sbirren, Volk.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: Alberta Hermann: Spiel und Spielzeug des ein- bis zweijährigen Kindes.
4.40 nm.: Märchenstunde. Das Schelmenmärchen von Eugen Bergmann. Gelesen von Marie Ferron.
5.15 nm.: Konzert des Schrammlterzetts Mich. Löffelmeier.
6.15 nm.: Bergrat Paul Ertl: Der bayerische Bergbau.
7.00—7.45 nm.: Oberstudienrat Dr. Friedrich Littig: Das Staatenbild der Gegenwart. — Übertragung von Nürnberg auf München.
8.00 nm.: Abendveranstaltung.
1. J. B. Lully: Ballettsuite; J. Strauß: Ouvertüre zu „Die Fledermaus". [Rundfunkorchester].
2. Ewis Borkmann vom Münchener Schauspielhaus liest heitere Geschichten von Ludwig Thoma.
3. G. Meyerbeer: Vorspiel zu „Die Afrikanerin"; M. Glinka: Kamarinskaja, Scherzo über ein russisches Volkslied; A. Borodin: Eine Steppenskizze aus Mittelasien [Rundfunkorchester].
4. Rudolf Grohe: Abenteuerliche Kapitel aus meinem Leben in Australien.
5. L. Jessel: Frühling in Japan; Joshitomo: Japanischer Laternentanz; S. Translateur: Japanischer Hochzeitsmarsch; A. Schrock: Vasena, indische Totenbeschwörung; G. Bizet: Tanz der Hindus, aus „Der Perlenfischer"; L. Norden: Ein Fest in Bangkok, indischer Marsch [Rundfunkorchester].

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Buntes Allerlei. Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Bach: Jubelouvertüre. — 2. Puccini: Fantasie aus der Oper „Madame Butterfly". — 3. Bizet: Aus der L'Arlesienne-Suite. — 4. MacDowell: Wiegenlied. — 5. Jensen: O, laß dich halten, gold'ne Stunde. — 6. Jessel: Der Rose Hochzeitszug. — 7. Lehár: Potpourri aus der Operette „Wo die Lerche singt". — 8. Helmesberger: Veilchenmädel. — 9. Olsen: Lotosblumen. — 10. Blankenburg: Abschied der Gladiatoren.

4.00—5.00 nm.: Hermann und Dorothea [Luise Stoll].
5.00—5.30 nm.: Funkheinzelmann. — Siehe Dortmund.
5.30—7.00 nm.: Hebräische Musik. Frl. Weiß, Sopran; Fr. Blumenthal, Fr. Neumarkt, Alt; Kube, Tenor; Imkamp, Baß. Am Flügel Rudolf Huesgen. Orchester.
1. Einleitender Vortrag und Solis von Seminar-Oberlehrer Keßler.
2. Hebräische Musik. A. Sabbatklänge. Lewandowski: a) Mah towu; b) Psalm 92; Friedemann-Berlin: Keduschah, für Solo mit Chor; Lewandowski: a) Keduschah; b) Deutsche Keduschah. — B. Neujahrsweisen. Bruch: Kol Nidre, Cellosolo; W'hogen, mit Chor; Olenu, mit Chor; Philipson: Fantasie über hebräische Originalmelodien. — C. Der Kaddisch. — D. Passahklänge, alte Weisen von Henle und J. Offenbach. — E. Das Weihefest. Händel: Siegesmarsch aus „Judas Maccabäus"; Zivi-Elberfeld: Schirm und Schutz, mit Präludium.

7.20 nm.: Prof. O. Janßen: Über Wissen und Glauben.
7.40 nm.: Frau Dr. Vahlhaus: Ländliche Frauenberufe.

8.00 nm.: Julius Lothar Schücking - Osnabrück: Lewin Schückings Leben und Werke.
8.30—9.30 nm.: Konzert des Kammersängers Rich. Tauber. — Siehe Elberfeld.
9.30—10.00 nm.: Vortrag von Paul Spatz. — Siehe Elberfeld.
10.00—11.00 nm.: Wenn die Soldaten durch die Stadt marschieren. Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Beez: Hacketäuer-Marsch. — 2. Blankenburg: Westfalen-Gruß. — 3. Blankenburg: Unsere Reichswehr. — 4. Hirsch: Die Garde von der Spree. — 5. Jurek: Deutschmeister-Regimentsmarsch. — 6. Hohmann: Marsch der freiwilligen Jäger. — 7. Lehnhardt: Schneidige Truppe. — 8. Morena: Gammel-Jäger-Marsch. — 9. Mannfred: Jung-Deutschland. — 10. Jäckert: Heckenrosen-Marsch. — 11. Rosey: Freiheitsgeist. — 12. Olsa: Deutscher Flieger-Marsch. — 13. Radeck: Fridericus Rex. — 14. Blom: Der alte Fritz.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

3.00 nm.: Jugendstunde. Elsa Pfeiffer, Karl Köstlin.
4.15 nm.: Aus dem Reiche der Frau.
4.30 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30 nm.: Englisch.
7.00 nm.: Rolf Formis: Stromquellen und Stromsammler.
7.30 nm.: Wilhelm Steinhilber: Moderne Jugendpflege.
8.00 nm.: Die schönsten Lustspiele der Weltliteratur.
6. Abend. Molière. Die italienische und französische Komödie. Am Hofe Ludwigs XIV. Das Schicksal des „Tartüff". Vortragender: Paul Enderling. — Anschließend: **Tartüff.** Lustspiel in 5 Akten von Molière. Spielleitung Karl Köstlin.
Personen. Madame Pernelle: Helene Brandt-Schüle — Orgon, ihr Sohn: Max Heye — Elmire, seine Frau: Erna Faßbinder — Damio, Marianne, seine Kinder aus 1. Ehe: Ph. L. Mayring, Lotte Kayser — Valer, Mariannes Verlobter: Carl Struve — Cleant, Orgons Schwager: Georg Ott — Tartüff: Karl Köstlin — Dorine: Elsa Pfeiffer — Loyal, Gerichtsdiener: Hans Werder — Ein Polizeibeamter: Helmut Gaick — Filipote, Dienstmädchen bei Madame Pernelli: Gerda Hansi.
Anschließend: Tanzmusik der Tanzkapelle des Philharmonischen Orchesters Stuttgart. Leitung Hans Werder. — Gerda Hansi, Hilde Binder, Hans Werder.

Sonnenaufgang 6.58 Uhr
Sonnenuntergang 5.59 „

Donnerstag, 4. März

Mondaufgang nm. 11.13 Uhr
Monduntergang vm. 9.04 „

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —··· Welle 505 / Welle 576

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

3.45 nm.: Fritz Badicke: Berliner Straßennamen und ihre Bedeutung.
4.30 nm.: Chinesische Lyrik. Elisabeth Lubczinski, Rezitation.
5.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Blasius: Fastnachts-Ouvertüre. — 2. Delibes: La Source, Ballettmusik. — 3. Morena: Bella Lolita, spanischer Walzer. — 4. Rhode: Streifzug durch Suppés Bühnenwerke. — 5. Daremsky: Liszt-Rhapsodie, Shimmy.
6.45 nm.: Dr. Liemke: Die Herstellung des Zündholzes.
7.15 nm.: Prof. Dr. Heilmann-Dresden: Siedlung und Technik.
7.45 nm.: Fred Hildenbrandt: Die Entwicklung des Gesellschaftstanzes.
8.30 nm.: **Die Katastrophe.** Originalroman von H. J. Gramatzki. 17. Fortsetzung.
9.00—10.00 nm.: **Stimmen der Völker.** Ein Laut-Bild-Vortrag von Prof. Wilhelm Doegen, Direktor der Lautabteilung an der Preußischen Staatsbibliothek, Berlin.
1. Einführung.
2. Ma bergère (Meine Schäferin), mit Lauttext, ein südfranzösisches Lied aus Lourdes, gesungen.
3. Le corbeau et le renard (Der Rabe und der Fuchs), Fabel von La Fontaine, als Demonstration zur Melodie der Sprache, gesprochen.
4. Der Kuhreigen (Le Ranz des vaches), Schweizer Volkslied aus Fribourg.
5. Text vom Verlorenen Sohn, aus der Bibel, von einem Kanadier gesprochen.
6. Tipperary (Abschiedslied vom Junggesellenleben), mit Sprachtext, von einem englischen Chor (mit Vorsänger) gesungen.
7. Schottischer Dudelsack (a Scottish Bagpipe).
8. Volkslied, von einem Gurkha aus Nepal gesungen.
9. Geschichte vom Papagei und dem Affen, von einem Sikh erzählt, dazu der Text in der Schriftsprache, Übersetzung und Lautschrift.
10. Mohammedanischer Gebetsruf, gesprochen von einem tatarischen Muezzin, dazu der Text in der Schriftsprache, Übersetzung und Lautschrift.
11. Ruderlied (Arbeitslied), gesungen von einem Kongo-Neger.
12. Kriegslied mit Schlagtrommelbegleitung, gesungen von einem Baule-Neger.
13. Abschiedslied, von einem Madagassenchor gesungen.
14. Jiddisches Klagelied, gesungen.
15. Karelisches Liebeslied, von einer finnisch-karelischen Lehrerin gesungen.
16. Mingrelischer Chorgesang, ein Beispiel für die Heterophonie.
17. Die Abendglocken, ein russischer Chorgesang.
18. Mein Feuer, ein kleinrussisches Liebeslied, Balaleikaorchester.
19. Slavoi (Die Nachtigall), Variationen über den „Karneval von Venedig", Serbisches Zigeunerorchester.
20. Die Laute einer natürlichen Nachtigall.
Stimmbilder führender Persönlichkeiten.
1. Bethmann Hollweg — Aus einer Reichstagsrede.
2. Ebert — Treugelöbnis von Weimar.
3. Reichspräsident v. Hindenburg — Dankerlaß an die Truppen nach der Schlacht von Tannenberg.
4. Rabindranath Tagore — Schlußworte der Rede im Aulagebäude der Berliner Universität am 1. Juni 1921 (Englisch und Sanskrit).
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Funk-Tanzkapelle.

BREMEN 1,5 kW ···· ·— Welle 279

5.00 nm.: Unterhaltungskonzert der Bremer Norag.
8.00 nm.: **Konzert des Bremer Domchor-Terzetts.** Musikalische Leitung Erich Winner. Das Domchor-Terzett und das Kammerorchester der Norag.
1. Wieniawski: A-Dur-Polonäse [Heinr. Dahnecke].
2. Jütländisches Tanzlied; Ännchen lieb, Ännchen traut. böhmisches Lied [Domchor-Terzett].
3. Haydn: Adagio als Cellokonzert [Willy Marx].
4. Hugo Jüngst: Tik e tik e tok; Brahms: Die Sonne scheint nicht mehr [Domchor-Terzett].
5. Spohr: Violin-Duett [Heinr. Dahnecke, Bernhard Schröder].
6. Bungert: Ich hab' ein kleines Lied erdacht; Kjerulf: Barkerole [Domchor-Terzett].
7. Goldhähnchen.
8. Kursch: Streichtrio op. 41 Nr. 1 F-Dur [Heinr. Dahnecke, Bernhard Schröder, Willy Marx].

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

1.45—2.45 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.
5.00—6.00 nm.: Wiener Nachmittag, gespielt von der Funkkapelle.
1. A. Jurek: Deutschmeister-Regimentsmarsch. — 2. F. v. Suppé: Ouvertüre „Franz Schubert". — 3. F. Kreisler: Caprice viennois. — 4. R. Fuchs: Zwei Wiener Walzer. — 5. Schubert-Liszt: Soiree de Vienne. — 6. K. Komzak: Wiener Spaziergänge, Potpourri.
6.00 nm.: Bekanntgabe der Fleisch- und Wurstpreise im Kleinhandel.
6.10—6.40 nm.: Prof. Dr. S. Weill: Fußleiden.
6.45 nm.: Ratschläge fürs Haus.
7.00—7.30 nm.: Dipl.-Ing. Oskar Bermann: Bilder aus dem Verkehrsleben von der Urzeit bis zur Neuzeit.
7.30—8.15 nm.: Polnisch für Anfänger.
8.30 nm.: **Konzert des Schlesischen Landesorchesters.** Leitung Hermann Behr. Josef Schwarz, Klavier.
1. L. v. Beethoven: Konzert Nr. 1 C-Dur, für Klavier und Orchester, op. 15 (Allegro con brio — Largo — Rondo, Allegro scherzando).
2. W. A. Mozart: Ein kleine Nachtmusik (Allegro — Romanze, Andante, Menuett, Allegretto — Rondo, Allegro).
3. W. A. Mozart: Konzert D-Moll, für Klavier und Orchester (Allegro — Romanze — Rondo, Allegro assai).

DRESDEN 1,5 kW —·· ·— Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Unterhaltungsstunde. — Siehe Münster.
4.30 nm.: Auf den Lagunen. Konzert des Dortmunder Funkorchesters.
1. Flotow: Ouvertüre zur Oper „Allessandra Stradella". — 2. Berlioz: Auf den Lagunen. — 3. Offenbach: Barkerole. — 4. Colia: Die rote Gondel. — 5. Mendelssohn: Venezianisches Gondellied. — 6. Helmesberger: Venezianisches Ständchen. — 7. Joh. Strauß: Karneval in Venedig.
5.30 nm.: Vortrag über die Fremdenlegion. — Siehe Elberfeld.
6.30 nm.: Ärztlicher Vortrag. — Siehe Münster.
7.15—8.00 nm.: Vortrag. — Siehe Elberfeld.
8.00—8.30 nm.: Spanisch. — Siehe Münster.
Ab 8.30 nm.: **Der Bettelstudent.** — Siehe Münster.
10.30—10.55 nm.: Das Dortmunder Sechstagerennen. — Übertragung aus der Westfalen-Halle, Dortmund.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.30 nm.: Unterhaltungsstunde. — Siehe Münster.
4.15—5.00 nm.: Violin- und Cellosonaten. Lutz Goebel, Violine; Robert Grote, Cello; Max Alter, Klavier.
5.00—5.30 nm.: Die leichtgeschürzte Muse. Konzert des Funkorchesters. Hans Horsten, Tenor.
1. Strauß: Ouvertüre zu „Eine Nacht in Venedig". — 2. Zwei Gesänge [Horsten]. — 3. Jessel: Potpourri aus „Das Schwarzwaldmädel". — 4. Fall: Zwei Gesänge aus „Der liebe Augustin". — 5. Lehár: Weiber-Marsch, aus „Die lustige Witwe".
5.30—6.30 nm.: Edmund Weygand: Persönliche Erlebnisse aus der Fremdenlegion.
7.15—8.00 nm.: Albert Herzog: Aus dem Wuppertaler Dichterkreis (Jugenderinnerungen).
8.00—8.30 nm.: Spanisch. — Siehe Münster.
Ab 8.30 nm.: **Der Bettelstudent.** — Siehe Münster.
10.30—10.55 nm.: Das Dortmunder Sechstagerennen. — Übertragung aus der Westfalen-Halle, Dortmund.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend.
4.15—5.45 nm.: Konzert des Hausorchesters. Wunschnachmittag.
1. Michaelis: Türkische Scharwache. — 2. Rossini: Ouvertüre zur Oper „Semiramis". — 3. Lacombe: Aubade printanière. — 4. Warren: Pasadena, Foxtrott. — 5. Grieg: Norwegische Tänze op. 35, für Klavier, vierhändig. — 6. Noak: Heinzelmännchens Wachtparade. — 7. Delibes: Zwischenaktmusik und Walzer aus dem Ballett Coppelia. — 8. Beethoven: Kreuzersonate, 1. Satz. — 9. Dvorak: Kärntner Liedermarsch.
5.45—6.15 nm.: Aus „Briefe aus der französischen Revolution" von Rétif de la Bretonne.
6.15—6.45 nm.: Übertragung von Kassel.
6.45—7.15 nm.: Stenographie.
7.15—7.45 nm.: Prof. Dr. Schultz: Weg und Ziele des deutschen Dramas der letzten anderthalb Jahrzehnte.
7.45—8.15 nm.: Stunde der Frankfurter Zeitung.
8.15—9.15 nm.: **Übertragung von Kassel.**
9.15—10.15 nm.: **Orchesterscherze.**
1. Ouvertüre zu „Freischütz" (neu instrumentiert). — 2. Humoristisches Quartett. — 3. David und Goliath, für Pikkoloflöte und Faßtuba. — 4. Aston: Musikalische Possen.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Kapelle Rapée. — Übertragung aus Berlin.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.15 nm.: Aus Donizettis Opern. Alice Fränkel und das Kammerorchester der Norag.
1. Ouvertüre zur Oper „Die Regimentstochter" [Noragorchester]. — 2. a) Arie der Maria aus dem 2. Akt „Die Regimentstochter; b) Arie der Norina aus „Don Pasquale" [Alice Fränkel]. — 3. Fantasie aus der Oper „Lucia di Lammermoor" [Noragorchester]. — 4. Arie der Adina aus „Der Liebestrank" [Alice Fränkel].
5.00 nm.: Fr. Chopin. Einleitender Vortrag von Dr. Kurt Stephenson.
1. Menuett aus der C-Moll-Sonate [am Flügel Werner Singer]. — 2. Das Ringlein (Stephan Witwicki); Eine Melodie [Erna Kroll-Lange]. — 4. Valse melancholique [Werner Singer]. — 5. Meine Freuden; Mir aus den Augen [Erna Kroll-Lange]. 7. Valse Caprice [Werner Singer].
7.00 nm.: Spanisch.
7.20 nm.: Prof. Dr. Heß: Stoffwechsel und Stoffwechsel-Krankheiten. Fettsucht, Zuckerkrankheit usw.
8.00 nm.: **Silvester.** Komedi in dree Biller von Paul Schurek. Regie Dr. Hans Böttcher.
Personen. Bullenkopp Kramer: Br. Wolberts — Therese, sin Froo: Ada Hamer — Stint, Kramer — Fro Stink: Hanna Ulrich — Hinnerk Appel, Bullenkopps Kompagnon: Willy Scholz — Kruse, Bullenkopp sin Fründ: Hermann Möller.
Das Stück spielt in Bullenkopps Haus am Silvesterabend und Neujahrsmorgen.
Der letzte Droschkenkutscher. Komedi in een Optog von Paul Schurek.
Ltdd. Lehmann, Droschkenkutscher — Kniese, Hamburger: Ad. Johannesson — Bom: Paul Möhring — Anne, Kniese sien Froo: Magda Bäumken — Stopper, ehr Broder: Kurt Kurtow.

HANNOVER 1,5 kW ···· ·— Welle 297

5.00 nm.: Balladen. Paul Hagemann und das Norag-Orchester.
1. Chopin: Prélude A-Moll. — a) Wilhelm Brandes: Die Jüdin von Worms; b) Der Gutsherr von Vechelde [Paul Hagemann]. — 3. Bizet: L'Arlésienne-Suite 1 [Noragorchester]. — 4. Die Madonna der Ehe (A de Nora) [Paul Hagemann]. — 5. Schumann: Romanze aus der IV. Sinfonie [Noragorchester].

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.15—5.45 nm.: Unterhaltungskonzert.
6.10 nm.: **Götz von Berlichingen.** Drama in 6 Akten von J. W. von Goethe. Jugendbühne.
8.15 nm.: **Kammermusikabend** des Königsberger Streichquartetts: August Hewers, 1. Violine; Kurt Wieck, 2. Violine; Hedwig Wieck-Hulisch, Bratsche; Hermann Hoenes, Cello.
1. Franz Schubert: Streichquartett Es-Dur.
2. Friedrich Smetana: E-Moll. Aus meinem Leben.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: Schwedisch für Anfänger. Frau Mathes-Wimermark-Stockholm, Lektor an der Hochschule Berlin.
3.30—4.00 nm.: Die Formen und der Verlauf der Tuberkulose. Ministerialrat Dr. König.
4.00—4.30 nm.: Seuchenübertragung und Seuchenbekämpfung. Geh. Ober-Reg.-Rat Prof. Dr. Lentz.
4.30—5.00 nm.: Verdauung und Stoffwechsel. Dr. Max Winckel.
8.30—12.00 nm.: Übertragung der Abenddarbietungen der „Funk-Stunde", Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.
6.30—6.45 nm.: Steuerrundfunk.
7.00—7.30 nm.: Dr.-Ing. Riedel-Dresden: Die Kunst, geistig und körperlich richtig zu arbeiten. 2. Vortrag. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
7.30—8.00 nm.: Ministerialrat Prof. Dr. Thiele: Der Weg aus der Krüppelnot. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
8.15 nm.: **Die Jagd.** Komische Oper in drei Aufzügen von J. A. Hiller (1728—1804). Dichtung von Christian Felix Weiße (1726—1804). Zum 200. Geburtstage am 28. Januar. Text und Musik neu bearbeitet von Albert Lortzing. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
Personen: König (Baß) — Michel Ehrlich, Dorfrichter (Baß) — Marthe, dessen Frau (Alt) — Christel, dessen Sohn (Tenor) — Röse, dessen Tochter (Sopran) — Töffel, Röses Liebhaber (Bariton) — Hannchen, Pächterstochter (Sopran) — Herr Graf von Schmetterling — von Treuwert — Quaas, Gürge, Bauern — Erster und zweiter Wilddieb. — Bauern, Bäuerinnen, Kinder, Musikanten, Jagdgefolge des Königs.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: Julie Meinel: Die moderne Wohnungseinrichtung und ihre Instandhaltung.
4.35 nm.: Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters. Anny Welden-Kaminski, Sopran; Werner Herbrecht, Violine. Am Flügel Richard Staab.

7.30 nm.: **Konzert der Konzertgesellschaft für Chorgesang, E. V.** Hector Berlioz: **Fausts Verdammung.** Leitung Dr. Hans Rohr. Unter Mitwirkung des Herren-Chors der „Bürger-Sängerzunft München", Chormeister Dr. H. Sachse. — Übertragung aus der Tonhalle in München.
Personen. Faust: Karl Erb, Kammersänger, Tenor — Margarete: Elisabeth Feuge, Sopran — Mephisto: Hans Hermann Nissen, Baßbariton — Brander: Wilhelm Bauer, Bariton.
9.40 nm.: Bekanntgabe der nächsten Opernübertragung.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Lieder zur Laute und Zithervorträge. Vormann, Laute; Pankok, Zither.
4.30—5.00 nm.: Willy Wittig liest aus Herbert Eulenbergs Schattenbilder.
5.30—6.30 nm.: Vortrag über die Fremdenlegion. — Siehe Elberfeld.
6.30 nm.: Med.-Rat Dr. Schlautmann: Was muß jedermann von ansteckenden Krankheiten wissen?
7.15—8.00 nm.: Vortrag von Albert Herzog. — Siehe Elberfeld.
8.00—8.30 nm.: Spanisch.
8.30 nm.: **Der Bettelstudent.** Operette in drei Akten von Millöcker. Künstlerische Leitung Willy Wittig. Musikalische Leitung Kapellmeister W. Nebe.
Personen. Gräfin Palmatica Nowalska: Frau Hackland — Laura, ihre Tochter: Frl. Grumfeld — Bronislawa, ebenfalls ihre Tochter: Fr. Hillow — Oberst Ollendorf, Gouverneur von Krakau: Herr Hackland — Major Wangenheim: Herr Wahl — Rittmeister Henrici: Herr Steiner — Leutnant von Schweinitz: Herr Wolf — Kornett von Richthoven: Frl. Stierlin — Bogumil Malachowsky, Musikgraf: Herr Imkamp — Eva, seine Frau: Frl. Stoll — Jan Janicki, Student: Herr Dr. von Belty — Symon Rymanovisc, Student: Herr Kube — Onuphrio, Leibeigener: Herr Michels — Enterich, sächsischer Invalide und Kerkermeister: Herr Wittig — Rej, ein Wirt, — Offiziere, Gefangene, Musikbande, Volk. — Die Handlung spielt in Krakau 1704.
10.30—10.55 nm.: Das Dortmunder Sechstagerennen. — Übertragung aus der Westfalen-Halle, Dortmund.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.15 nm.: Aus dem Reiche der Frau.
4.30 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30 nm.: Dramaturgische Funkstunde. Schauspiel.
7.00 nm.: Dr. med. Beetz: Über Psychotherapie einschließlich Hypnose.
7.30 nm.: Dr. Egon Gottschalk: Die Struktur der Handelsgesellschaften.
8.00 nm.: **Lustige Biedermeier.** Szenen aus dem alten Berlin von Glasbrenner. Leitung Carl Struve.
9.00 nm.: **Abendunterhaltung.** Leitung Ernst Stockinger. — Maria Theresia Deimann, Alt; Maria Sailer, Pianistin; Ernst Stockinger, Rezitation; Rundfunkorchester.
1. Berlioz: Ouvertüre zu „Der römische Carneval". — 2. Brahms: Liebeslieder-Walzer. — 3. Brahms: Aus den Zigeuner-Liedern [M. Th. Deimann]. — 4. Dichtungen der Zeit [Ernst Stockinger]. — 5. Chopin: a) Polonäse C-Moll; b) Polonäse Cis-Moll [Maria Sailer]. — 6. Rich. Strauß: a) Aus dem Walde tritt die Nacht; b) Traum durch die Dämmerung [M. Th. Deimann]. — 7. Massenet: Scènes pittoresques. — 8. Walter Niemann: Suite B-Moll für Klavier [M. Sailer]. — 9. Dichtungen der Zeit [Ernst Stockinger]. — 10. Ohlschlägel: Serenade, für Klavier, Violine und Cello. — 11. Hugo Wolf: a) Der Gärtner; b) Er ist's [M. Th. Deimann]. — 12. Sylvia, Ballett-Suite.

Sonnenaufgang 6.56 Uhr
Sonnenuntergang 6.01 „

Mondaufgang am Sonnabend
Monduntergang vm. 9.27 Uhr

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —··· Welle 505 / Welle 576

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

4.10 nm.: Zehn Minuten für die Frau.
4.30—6.00 nm.: Konzert. Am Flügel Bruno Seidler-Winkler.
1. Schubert: a) An die Musik; b) Der Wanderer; c) Aufenthalt; d) Der Kreuzzug [Emmerich Riesenberg, Baß]. — 2. Kienzl: Er kriegt ein rotes Kamisol, Lied aus „Der Kuhreigen"; Massenet: Gavotte aus „Manon" [Frida Weber-Fleßburg, Sopran]. — 3. Schubert-Becker: Arpeggione-Sonate (Adagio — Allegro moderato) [Sela Traul, Cello; Bruno Seidler-Winkler, Klavier]. — 4. Loewe: a) Des Goldschmieds Töchterlein; b) Der seltene Beter [Emmerich Riesenberg]. — 5. J. Strauß: a) Lied der Saffi aus der Operette „Der Zigeunerbaron"; b) An der schönen blauen Donau, Walzer [Frida Weber-Fleßburg]. — 6. Haydn: Adagio; Becker: Menuett; Popper: Tarantella [Sela Traul.
6.35 nm.: Herbert Rosen: Der Wert und die Bedeutung des Briefmarkensammelns.
7.00 nm.: Carl Koppehel: Fußballsport und Jugenderziehung.
7.25 nm.: Hermann Kasack: Deutsche Frauendichtung, Mittelalter und Romantik.
7.55 nm.: Prof. Dr. Adolf Marcuse: Eine Wanderung durch das Weltall. Die Kometen und Meteore.
8.30 nm.: Deutsche Frauenlyrik. Gesprochen von Martha Rubly.
9.00—10.00 nm.: **Im Wald und auf der Heide . . .**
1. Lindemann: Jägerliedermarsch [Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman].
2. Erich Schontek erzählt Jägerlatein.
3. Lortzing: Ouvertüre zu der Oper „Der Wildschütz" [Berliner Funkkapelle].
4. C. D. Lorenz: Jägermarsch; Mendelssohn: Der Jäger Abschied [Hornquartett des Berliner Funkorchesters: Carl Felgentreff, Paul Morzinek, Wilhelm Lemcke, Willy Galle].
5. Franz: Willkommen, mein Wald; Schumann: Im Walde; Mendelssohn: Jagdlied; Wolf: Der Jäger [Fred Drissen, Bariton].
6. Nollstedt: Waldeszauber, Walzer [Berliner Funkkapelle].
7. Möhring: Waldlied; Mendelssohn: Jagdstück [Hornquartett des Berliner Funkorchesters].
8. Erich Schontek erzählt Jägerlatein.
9. C. M. v. Weber: Fantasie aus der Oper „Der Freischütz" [Berliner Funkkapelle].
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. Blasorchester. Dirigent Kapellmeister Carl Woitschach.

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

12.30—2.00 nm.: **Mittagskonzert der Funkkapelle.**
5.00—6.00 nm.: Literarische Jugendstunde für zwölf- bis achtzehnjährige Schüler. Studienrat Dr. Fritz Wenzel spricht einleitende Worte.
1. Die Breslauer Schülersprache [Oberprimaner Friso Melzer]. — 2. Rezitationen von Schülern.
6.05 nm.: Stunde des **Schlesischen Hausfrauenbundes Breslau.** Marg. Hamburger-Seelhorst: **Jugendbewegung und Frauenbewegung.**
6.50—7.20 nm.: Würckliche historia von der Haubtstatt Bresslau, getreulich erzehlet von Erich Landsberg.
7.30 nm.: **Salome.** Tragödie in einem Akt von Oscar Wilde.
Personen. Herodes Antipas, Tetrach von Judäa: Viktor Heinz Fuchs — Jochanaan, der Prophet: Walter Gynt — Der junge Syrier, Hauptmann der Wache: Richard Felden — Tigelinus, ein junger Römer: Ulrich Folkmar — Ein Kappadozier: Carl van Gils — Ein Nubier: Gerhard Kunze — Erster Soldat: Friedrich Reinicke — Zweiter Soldat: James Elsner — Der Page des Herodias: Steffi Rosenbaum — Ein Sklave: Oskar Nitschke — Herodias, Gemahlin des Tetrachen: Gabriele Czerny — Salome, Tochter des Herodias: Eva Fiebig. — Juden, Nazarener.
9.15 nm.: Moderne Kammermusik des Schlesischen Streichquartetts: Georg Beerwald, 1. Violine; Karl Glaser, 2. Violine; Paul Hermann, Bratsche; Alexander Schuster, Cello.
1. B. Sekles: Streichquartett A-Moll op. 31 (Andantino intimo — Quasi marcia funebre — Presto).
2. H. Gál: Fünf Intermezzi für Streichquartett op. 10 (Allegro con moto — Andantino — Presto — Allegro comodo — Allegretto con gracia).

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Unterhaltungsstunde. — Siehe Münster.
4.30—6.15 nm.: Wunschkonzert des Dortmunder Funkorchesters. Es können gewünscht werden Gesangs- und Orchesterdarbietungen. Wünsche werden nur schriftlich bis Mittwoch früh angenommen.
6.15 nm.: Zeitgenössische Dramatiker. „Die Zeit wird kommen" von R. Rolland. — Siehe Elberfeld.
7.30 nm.: Dipl.-Ing. Heßler-Berlin: Geschwindigkeiten im Sport und Verkehr.
8.00—8.45 nm.: Englisch.
8.50 nm.: **Werke neuerer Meister. 5. Kammermusikabend des Dortmunder Kammertrios:** Gerard Bunk, Paul van Kempen, Karl Roser.

10.10 nm.: Volkstümlicher Liederabend des Dortmunder Funkorchesters unter Mitwirkung von Willy Kleinilbeck.
10.30—10.55 nm.: Das Dortmunder Sechstagerennen. — Übertragung aus der Westfalen-Halle, Dortmund.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·—· Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.30 nm.: Unterhaltungsstunde. — Siehe Münster.
4.15—5.45 nm.: Wunschkonzert des Funkorchesters.
6.15—7.00 nm.: Zeitgenössische Dichter. 3. Stunde: Szenen aus „Die Zeit wird kommen", von Romain Rolland.
7.15—8.00 nm.: Vortrag. — Siehe Münster.
8.00—8.45 nm.: Englisch.
8.50 nm.: **Konzert des Dortmunder Trios.** — Siehe Dortmund.
10.30—10.55 nm.: Das Dortmunder Sechstagerennen. — Übertragung aus der Westfalen-Halle, Dortmund.
Anschließend Übertragungsversuche auswärtiger Stationen.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend.
4.15—5.45 nm.: Hausfrauen-Nachmittag. Lehrer K. Stricker: Die geistige Entwicklung des Kindes. — Ferner Wochenschau des Frankfurter Hausfrauenvereins.
5.45—6.15 nm.: Aus den Briefen der Günderode.
6.15—6.45 nm.: Dr. Martin Kunath: Theater — Film — Funk.
6.45—7.15 nm.: Stunde des Südwestdeutschen Radioklubs.
7.15—7.25 nm.: Filmwochenschau.
7.25—7.45 nm.: Zwanzig Minuten Umschau über die Fortschritte in Wissenschaft und Technik.
7.45—8.15 nm.: Privatdozent Dr. Fleischer: Arzneimittel in alter und neuer Zeit.
8.15—9.15 nm.: **Klarinettenkonzert.** Eduard Liebhold, Klarinette, und Dr. Reinhold Merten, am Flügel.
1. Weber: Variationen für Klarinette und Klavier, op. 33. — 2. Spohr: Klarinettenkonzert. — 3. Poulenc: Sonate für zwei Klarinetten. — 4. Strawinsky: Drei Stücke für Klarinette allein.
9.15—10.15 nm.: Kabarett der Komiker. Sophie König; Hermann Schramm; Toni Impekoven; Otto Wallburg und Alois Großmann, Rezitation.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

1.20 nm.: Dr. W. Wodick: Albert Lortzing und seine Werke.
1. Teil. Mit musikalischen Erläuterungen.
4.15 nm.: Im Walzerrhythmus. Kammerorchester der Norag. Leitung Erich Winner.
1. Naef: Ein Frühlingsmorgen. — 2. Gröschel: Stunden, die wir nie vergessen. — 3. Brase: Improvisationen. — 4. Jos. Strauß: Schwert und Leyer.
5.00 nm.: Menschen und Werke der Zeit. Detlev v. Liliencron. — Otto Julius Bierbaum.
1. Thuille: Aus der Musik „Zum Lobetanz" (Dichtung von O. J. Bierbaum) [Noragorchester]. — 2. Liliencron: Aus dem „Poggfred". — 3. Bierbaum-Richard Strauß: a) Traum durch die Dämmerung; b) Freundliche Vision [Erna Kroll-Lange]. — 4. Bierbaum: Aus „Irrgarten der Liebe". — 5. Rich. Strauß: Bruder Liederlich (Liliencron) [Bernhard Jakschtat]. — 6. Gustav Mahler: Aus der 3. Sinfonie [Noragorchester].
6.50 nm.: Geirfugls Glück und Ende von Wilhelm Bölsche. Gelesen von Dr. Baas.
8.00 nm.: **Hexenball der Norag-Künstler.** 1. **Konzert.** — 2. **Orpheus in der Unterwelt.** Parodistisches Funkspiel nach Cremieux. Musik von Offenbach.
Personen. Homer, Sprecher des Rundfunks im Olymp: Hermann Beyer — Lapresse, die öffentliche Meinung: Eva Schlee — Professor Orpheus, Leiter eines Konservatoriums: Erwin Bolt — Eurydice, seine Frau: Erna Kroll-Lange — Aristeus, Fabrikant für Honigfabrikate: Ferdinand Schneider — Jupiter, Chefgott des Olymps: Bernhard Jakschtat — Juno, seine Gattin: Elsa Walter — Venus, Filmdiva der „Kus" (Gesellschaft für Kraft und Schönheit): Lisa Schwarz — Cupido, ihr Sohn: Lisa Eschen — Minerva, Vorsteherin der göttlichen Handwerkskammer: Spannuth — Diana, Forstmeisterin der himmlischen Jagdgefilde: Friedl Lind — Pluto, Gott des Neureichtums und der Unterwelt: Ferdinand Schneider — Mars: Kurt Rodeck — Hans Styx, Prinz von Arkadien, eine abgeschiedene Seele: Hans Freund. — Und andere Götter.
Übertragung vom Hexentanz der Norag-Künstler bei Sagebiel auf alle Norag-Sender. — Hexentanz.

KÖNIGSBERG 1 + 1 kW Welle 463

4.15—6.00 nm.: Unterhaltungskonzert.
6.30 nm.: Reg.-Baumeister a. D. Dr.-Ing. Foedisch: Die Verbesserung der landwirtschaftlichen Transportmittel.
7.30 nm.: P. du Bois-Reymond: Der Tierfriedhof.
8.15 nm.: **Orchesterabend.** Königsberger Konzertorchester (Blasmusik). Leitung Musikdirektor A. Krantz.
1. Gabriel: Vereinte Fahnen, Marsch.
2. Maillart: Ouvertüre zu „Das Glöckchen des Eremiten".
3. Wagner: Walters Preislied aus „Die Meistersinger von Nürnberg".
4. C. M. v. Weber: Fantasie aus „Der Freischütz".
5. Waldteufel: Auf Glückes Wogen, Walzer.
6. 15 Minuten bei Franz Kludschuweit.
7. Meyerbeer: Fantasie aus „Robert der Teufel".
8. Moret: Mohnblumen, spanische Serenade.
9. Strauß: Wiener Blut, Walzer.
10. Kohlmann: Studentenlieder-Potpourri.
11. Piefke: Der Königgrätzer Marsch.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: Spanisch für Anfänger. C. M. Alfieri und Frl. Gertrud van Eyseren.
3.30—4.00 nm.: Englisch für Anfänger. Lektor Mann und Studienrat Friebel.
4.00—4.30 nm.: Sprechtechnik. Vom „Vornesprechen". Vortrag und Übungen mit Partner. Karl Graef, Ass. f. Sprachtechnik an der Universität Berlin.
4.30—5.00 nm.: Richtlinien bei der Auswahl von Schnitten und Mustern für die Frauenkleidung. Frau Dr. Drewitz, von der Zentrale der Hausfrauenvereine.
7.30—8.05 nm.: Gesunde Wohnung trotz Wohnungsnot (Zwiegespräch). Dr. Bornstein, Generalsekr. d. Preuß. Landesaussch. für hyg. Volksbelehrung, und Dr. Brejach, Bez.-Arzt im Bezirk Berlin-Kreuzberg.
8.05—8.15 nm.: Reichsgesundheitswoche. Reg.-Rat Dr. Jiulini im Reichsministerium des Innern.
8.15—12.00 nm.: Übertragung der Abenddarbietungen der „Funk-Stunde", Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00—5.30 nm.: **Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.**
6.30—7.00 nm.: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt.
7.00—7.30 nm.: Direktor Voß: Das vorläufige Ergebnis der Leipziger Messe.
7.30 nm.: **Der Wildschütz.** Komische Oper in drei Akten von Albert Lortzing. Musikalische Leitung Ferdinand Herz. Spielleitung Maximilian Moris. — Übertragung aus dem Deutschen Nationaltheater Weimar.
Personen. Graf von Eberbach: Hans Bergmann — Die Gräfin, seine Gemahlin: Hildegard Gajewska — Baron Kronthal, Bruder der Gräfin: Hans Grahl — Baronin Freimann, eine junge Witwe, Schwester des Grafen: Hertha Reinecke — Nanette, ihr Kammermädchen: Lotte Loos-Werther —


Anschlußklinke Klinken-Stecker
Klinkenschalter
Knebelschalter
Chemisch-technische Industrie Ges. m. b. H.
Fabrik hochwertiger Radio-Apparate u. -Teile
Offenbach a. M.
Leipziger Messe: Haus der Elektrotechnik, Stand 11

Baculus, Schulmeister auf einem Gute des Grafen: Emil Fischer — Gretchen, seine Braut: Livia Schmidt — Pankratius, Hofmeister auf dem Schlosse: Fritz Stauffert — Ein Gast: August Rehkopf. — Ein Koch: Bruno Weyrauch. — Dienerschaft, Jäger, Dorfbewohner, Schuljugend.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: 15 Minuten der Frau.
4.20 nm.: Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters. Eugen Linner, Trompete.
5.30 nm.: Otto Behrens: Streifzüge durch New York.
6.30 nm.: Klavierkonzert Alexander Laszlo.
7.30 nm.: Italienisch.
7.50 nm.: Staatsoberarchivar Dr. Wilhelm Fürst: Bayerns Anteil an der deutschen Kulturgeschichte.
8.35 nm.: **Abendkonzert des Rundfunkorchesters.** Georg Pregler, Fagott.
1. D. F. Auber: Ouvertüre zu „Des Teufels Anteil".
2. E. Grieg: Elegische Melodien: a) Herzwunden; b) Frühling.
3. C. M. v. Weber: Entreakt und Jägerchor aus „Der Freischütz".
4. Die edle Jägerei. Aus deutschen Dichtungen, vorgetragen von Elise Aulinger.
5. C. M. v. Weber: Konzert für Fagott und Orchester, 1. Satz.
6. F. Halévy: Ballettmusik aus „Die Jüdin".

10.00 nm.: Wichtige Funknachrichten.
10.30 nm.: Dipl.-Ing. Arnold Meyer: Die Vorteile der elektrischen Energieübertragung.

MÜNSTER 3 kW — — ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Streichmusik des Rundfunkorchesters.
1. Tschaikowskij: Serenade, op. 48 (Pezzo in forma di Sonatina — Walzer — Elegie — Finale, Andante). — 2. v. Wilm: Nonett, op. 150 (Moderato, ma appassionato — Adagio con sentimento — Scherzo, Molto vivace e leggieramente — Finale, Allegro di molto).

4.30—5.00 nm.: Liedernachmittag von Anny Dohms-Brinkhoff-Recklinghausen.
5.00—6.15 nm.: Solistenkonzert des Rundfunkorchesters.
1. Händel: Sonate E-Moll für Flöte und Klavier (Grave — Allegro — Allegro) [Helmuth Schindler, Flöte]. — 2. Bruch: Adagio aus dem Violinkonzert G-Moll [Arno Schmidt, Violine]. — 3. Joh. Christ. Bach: Sonate G-Dur für Flöte und Klavier (Vivace — Minuetto). — 4. Mozart: Adagio aus dem Violinkonzert A-Dur. — 5. Schumann: Märchenbilder für Oboe und Klavier [Meyer, Oboe]. — 6. Reger: Aus der Sonate für Cello und Klavier [Arthur Banthau, Cello]. — 7. Moszkowsky: Allegro moderato aus der Suite G-Moll für Violine und Klavier. — 8. Sinding: Allegretto aus der Serenade A-Dur für zwei Violinen und Klavier.

6.15—7.00 nm.: Zeitgenössische Dichter. Szenen aus „Die Zeit wird kommen", von Romain Rolland. — Siehe Elberfeld.
7.15—8.00 nm.: Franz Ludwig: **Die geschichtliche Entwicklung der Klaviersonate von ihren Anfängen bis zur Gegenwart.**
8.00—8.45 nm.: Englisch.
Ab 8.50 nm.: **Konzert des Dortmunder Kammertrios.** — Siehe Dortmund.
10.30—10.55 nm.: Das Dortmunder Sechstagerennen. — Übertragung aus der Westfalen-Halle, Dortmund.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.15 nm.: Aus dem Reiche der Frau.
4.30 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30 nm.: Bücherstunde.
7.00 nm.: Heinz Neuberger: Die Anekdote als Spiegel der Kultur- und Geistesgeschichte.
7.30 nm.: Fr. C. Endres: Neuer Orient. Arabien und Palästina.
8.00 nm.: **Sinfoniekonzert.** Leitung Hans Seeber-van der Floe.
1. Schubert: Sinfonie C-Dur.
2. Weber: Ouvertüre zu „Euryanthe"

9.00 nm.: Altes und Neues aus der süddeutschen Heimat. Badischer Dichter- und Komponistenabend. Adolf Himmele-Heidelberg, Dichtungen und Kompositionen; August Ganther, Gedichte in niederalemannischer Mundart; Maria Fiechtl, Sopran; Georg Ott; Rundfunkorchester.
1. Adolf Himmele: Einleitende Worte [Georg Ott].
2. A. Himmele: a) Regen op. 90; b) Die Heide op. 92 [M. Fiechtl].
3. Aus „Lachender Kampf", Skizzen aus dem Leben [Georg Ott].
4. Adolf Himmele: Frühlingsquintett, op. 94, für 2 Violinen, Bratsche, Cello und Klavier.
5. A. Himmele: Aus „Garten der Liebe" [G. Ott].
6. August Ganther: Einleitende Worte [Georg Ott].
7. Aus „Duwetröpfli, „Dannazapfa" und „Herrgottsschüeli" [Georg Ott].

Sonnenaufgang 6.53 Uhr
Sonnenuntergang 6.02 „

Mondaufgang vm. 12.23 Uhr
Monduntergang vm. 9.54 „

BERLIN 10 kW Welle 505 / 4,5 kW Welle 576 — ···

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffmau. Unter Mitwirkung von Lori Leux, Sopran.
1. Joh. Strauß: Ouvertüre zu der Operette „Der Waldmeister". — 2. Stolz: Walzer aus der Operette „Die Tanzgräfin". — 3. Kálmán: Auftrittslied der Mariza aus der Operette „Gräfin Mariza"; Lehár: Zigeunerliebe; Benatzky: Einmal kömmt der Tag [Lori Leux]. — 4. Kálmán: Orientalische Tanzfantasie aus der Operette „Die Bajadere". — 5. Stolz: Du sollst der Kaiser meiner Seele sein; Heuberger: Im chambre séparée; Kálmán: Lieber Himmelsvater, sei nicht bös' [Lori Leux]. — 6. O. Straus: Potpourri aus der Operette „Der letzte Walzer". — 7. Fall: Josef, ach Josef, aus der Operette „Madame Pompadour".

6.40 nm.: Esperanto.
7.05 nm.: Berufsberaterin Margarete Schmidt: Begehrte Frauenberufe.
7.30 nm.: Gustav Hochstetter: Wie denken Sie über den Bubikopf?
8.00 nm.: Einführung zu dem Sendespiel am 7. März.
8.30—10.00 nm.: **Der tönende Stein.** Ein akustischer Film in 4 Akten. Regie Alfred Braun. — Das Berliner Funkorchester. Dirigent Bruno Seidler-Winkler.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Funk-Tanzkapelle.

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

1.45—2.45 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.
4.00—5.00 nm.: Stunde mit Büchern. Will-Erich Peuckert.
5.00—6.00 nm.: Ludwig-Spohr-Nachmittag der Funkkapelle.
1. Ouvertüre zur Oper „Faust". — 2. Duo für zwei Violinen, op. 39, 1. — 3. Violinkonzert E-Dur (Allegro — Adagio — Allegretto). — 4. Ouvertüre zur Oper „Jessonda"

6.00—6.30 nm.: Schachfunk.
6.45 nm.: Ratschläge fürs Haus.
7.30 nm.: Prof. Dr. S. Marck: Einführung in die Geschichte der Philosophie.
7.30—8.00 nm.: Kaplan Haertel-Oltaschin: Das Willensleben.
8.15 nm.: **Deutsche Frauendichtung.** Vortragsabend Martha Rubly-Zürich.
1. Der Knabe im Moor, Die junge Mutter (Droste-Hülshoff); Die Jungfrau auf St. Ulrich (A. v. Puttkammer); Der Becher klingt. Was für ein Feuer, Du, Der letzte Abend (R. Huch); Der Bauernführer, Frühlingsgeheimnis (L. v. Straus und Torney).
2. Einst, Madeleine Bothwell (A. Miegel); Eine Legende (E. Hennings); Liebe, Dunkle Rosen (M. Waser); Zwischen dir und mir, Seit deine Liebe, Eine große helle Wiese, Vorfrühling (G. Bürgi); Das Mädchen denkt an den Tod, Abends auf dem Großstadtfriedhof (J. Seidel).

9.30 nm.: Heiteres Wochenende. Robert Meyn, heitere Vorträge.
1. J. F. Wagner: Tiroler Holzhacker-Marsch [Funkkapelle]. — 2. Heiteres [R. Meyn]. — 3. W. Lindemann: Hier Schlager, wer dort? Potpourri [Funkkapelle]. — 4. Heiteres [R. Meyn]. — 5. Man lacht, man lebt, man liebt, man liebt, Walzer [Funkkapelle]. — 6. Heiteres [R. Meyn]. — 7. O. Straus: Die lustigen Nibelungen, Marsch [Funkkapelle].

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Unterhaltungsstunde. — Siehe Münster.
3.45 nm.: Jugendbühne. **Alt Heidelberg.** Schauspiel von Wilh. Meyer-Förster. Spielleitung Hans Bogenhardt.
Personen. Karl Heinrich, Erbprinz von Sachsen: Hermann Probst — Staatsminister v. Haugk, Exzellenz: Erwin Bowe — Hofmarschall Freiherr v. Passarge: Paul Bieleke — Kammerherr Baron v. Metzing: Wolfgang Schmieding — Kammerherr Baron v. Breitenbach: Wolf Hellmund — Dr. phil. Jüttner: Georg Feuerherd — Lutz, Kammerdiener: Oskar Walleck — Detlev Graf von Asterberg (vom Corps Saxonia): Hans Bogenhardt — Karl Bilz (vom Corps Saxonia): Hellmuth Wolff — Kurt Engelbrecht (vom Corps Saxonia): Heinz Reich — von Wedell, Saxo-Borusse: Heinz Gattermann — Rüder, Gastwirt: Georg Förster — Frau Rüder: Maria Marnoff — Kellermann: Eduard Bading — Käthie: Helene Heinrichs — Schölermann: Axel Lorenz.

6.00 nm.: Esperanto.
7.15—8.00 nm.: **Eine Stunde Heiterkeit** mit Fritz Schröder und Hans Breuer.
8.00 nm.: Englisch.
8.30 nm.: **Flämische Dichter.** Ein Abend von Gustav Herrmann-Leipzig, Schriftsteller. — Siehe Elberfeld.
10.30—10.55 nm.: Das Dortmunder Sechstagerennen. — Übertragung aus der Westfalen-Halle, Dortmund.

DRESDEN 1,5 kW — ·· ·— · Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.30 nm.: Unterhaltungsstunde. — Siehe Münster.
3.45 nm.: **Alt Heidelberg.** — Siehe Dortmund.
6.00 nm.: Esperanto.
7.15 nm.: Bastelfunk. — Siehe Münster.
7.45—8.00 nm.: Wochenrückblick auf Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst.
8.00—8.30 nm.: Englisch. — Siehe Münster.
8.30 nm.: **Flämische Dichtung der Neuzeit.** Sprecher Gustav Hermann-Leipzig.
1. Altniederländisches Dankgebet [Funkorchester].
2. Kurze Worte über die Dichtkunst des flämischen Brudervolkes.
3. Zwei Gedichte: Guido Gezelle: Des Flamen Wort; Renée de Clairk: An Flandern.
4. August Vermeylen: Ahasverus und die Nazarena, aus „Der ewige Jude".
5. Ernstes kirchenmusikähnliches Stück [Funkorchester].
6. Piet van Assche: Bauer und Vagabund, Novelle.
7. Felix Timmermann: Das Fest aus Pallieter.
8. Guido Gezelle: Ihr sagt, das Flämisch' soll vergehn — wird nicht.
9. Marschähnliches heiteres Stück [Funkorchester].

Anschließend bis 12.00 nm.: **Heiteres Wochenende** unter Mitwirkung von Gustav Herrmann.
10.30—10.55 nm.: Das Dortmunder Sechstagerennen. — Übertragung aus der Westfalen-Halle, Dortmund.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend.
4.15—5.15 nm.: Konzert des Hausorchesters. Neue Operetten.
5.45—6.15 nm.: Lesestunde für die reifere Jugend. Aus dem Roman „Die Regulatoren in Arkansas" von Friedrich Gerstäcker.
6.10—6.30 nm.: Briefkasten.
6.30 nm.: **Aïda.** Tragische Oper in vier Akten von G. Verdi. — Übertragung aus dem Frankfurter Opernhaus.
Personen: Der König — Amneris, seine Tochter — Aida, äthiopische Sklavin — Radames, Feldherr — Ramphis, Oberpriester — Amonasro, König von Äthiopien und Vater Aidas. — Ort: Theben und Memphis. — Zeit: Unter den Pharaonen.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Berliner Funkkapelle. — Übertragung aus Berlin.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

3.30 nm.: Bücherfunk.
4.15 nm.: Volkstümliches Konzert. Kammerorchester der Norag, Bremen. Leitung Erich Winner.
5.00 nm.: Ein Cello-Konzert. W. Busch, W. Marx.
1. Romberg: Sonate op. 43 für 2 Celli. — 2. Grimm: Adagio. — 3. Kummer: Konzert Duos op. 22.

7.00 nm.: August Pechvogel will seine Außenstände eintreiben. Ein Zweigespräch zwischen August Pechvogel und Dr. Zorn.
7.30 nm.: Englisch.
8.00 nm.: **Die Räuber.** Ein Schauspiel in fünf Akten von Friedrich v. Schiller. Regie Hermann Beyer.
Personen. Maximilian, regierender Graf von Moor: Karl Pündter — Franz, Karl, seine Söhne: Hans Mühlhofer-Berlin; Ernst Leudesdorf — Amalia von Edelreich: Cläre Goericke — Spiegelberg: Josef Robert — Schweizer: Otto Eppens — Grimm: Albert Stephan — Razmann: Schindler — Schufterle: Schneider — Roller: Willi Karthaus — Kosinski: Ferdinand Krantz — Schwarz: Franz Pohl — Hermann, Bastard von einem Edelmann: König — Daniel, Diener des Grafen von Moor: John Walter — Pastor Moser: Schweinitz — Ein Pater: Hans Freund. — Räuberbande.
Der Ort der Geschichte ist Deutschland. — Die Zeit ungefähr zwei Jahre.

HANNOVER 1,5 kW ···· ·— Welle 297

5.00 nm.: Musikalische Teestunde der Tanzkapelle Schumann.



KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.30—6.00 nm.: Musikalische Teestunde.
6.10 nm.: 20 Minuten für die Hausfrau. Etta Duscha: Die Nebengelasse der Wohnung. Die Hausangestellten.
6.45 nm.: Einführende Worte über Otto Erich Hartlebens Dichtungen, besonders zu dem Drama „Rosenmontag".
8.00 nm.: **Rosenmontag.** Drama in fünf Akten.
Personen: Gertrude Reimann — Harold Hofmann — Peter von Ramberg — Paul von Ramberg, Oberleutnant — Ferdinand Grobitsch, Oberleutnant — Hans Rudorff, Leutnant — August Schmitz, Kommerzienrat.
10.00—11.00 nm.: Unterhaltungs- und Tanzmusik des Rundfunkorchesters.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: **Einheitskurzschrift.** Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann.
3.30—4.00 nm.: Bedeutung des Maidenjahres an den wirtsch. Frauenschulen f. d. Erziehung d. Mädchens zum deutschen Frauen- und Muttertum. Erziehungsaufgaben d. ländl. Fortbildungsschulen. Frau K. Delius, Referentin im Landwirtschaftsministerium.
4.00—4.30 nm.: Unerlässl. Pflegearbeiten an unseren Obstbäumen und -Sträuchern. Dipl.-Gartenbauinspektor Günther.
4.30—5.00 nm.: Der Kochtopf als Verdauungsorgan. Gewerbeoberschullehrerin Hetty Walther.
8.00—12.00 nm.: Übertragung der Abenddarbietungen der „Funk-Stunde", Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert der Dresdener Rundfunkkapelle. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
1. Rossini: Ouvertüre zur Oper „Wilhelm Tell". — 2. Joh. Strauß: Die guten Zeiten, Walzer. — 3. Morena-Wagner: Große Fantasie aus der Oper „Tannhäuser". — 4. Lüling: Liebesoffenbarung, Cellosolo [Braun]. — 5. Königsberger: Intermezzo aus „Zigeuner". — 6. Gilbert: Potpourri aus der Operette „Das Spiel um die Liebe".
7.00—7.30 nm.: Vorlesung aus englischer Prosadichtung.
7.30—8.00 nm.: Museumsdirektor Dr. Jacob: Spuren des Urmenschen in Mitteldeutschland.
8.15 nm.: **Nieritz-Abend.** Zum Gedenken des Jugendschriftstellers. Susanne Michel-Dresden, Sopran; Studienrat Dr. Otto Brandt-Dresden, Einleitungsvortrag; Albert Willi vom Alberttheater, Dresden, Rezitationen. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
10.00—12.00 nm.: Funkbrettl. Annaliese Würtz, Edgar Pauly-Berlin, Kammervirtuos Fleischner. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

3.00 nm.: Katharina v. Sanden: Geflügelzucht.
4.00 nm.: Wir spazieren los! Maria Haide spielt und lernt mit den Kleinsten.
4.30 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. Suse Walter-Ingols, Sopran. Am Flügel Richard Staab.
5.30 nm.: Magda Lenna spricht zwei Idyllen von Eduard Mörike: „Der alte Turmhahn" und „Häusliche Szene".
6.20 nm.: Wilhelm Mauke: Einführung in die Oper „Die Zauberflöte".
6.50 nm.: Bekanntgabe der Opernbesetzung.
7.00 nm.: **Die Zauberflöte.** Oper in zwei Akten von W. A. Mozart. — Übertragung aus dem Residenztheater in München.
10.10 nm.: Einführungskursus in die Morsetelegraphie.

MÜNSTER 3 kW — — ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Wunschkonzert des Rundfunkorchesters.
4.00—5.00 nm.: Konzert der städtischen Mittelschule Hagen für Knaben und Mädchen.
5.00—6.00 nm.: Die Märchenprinzessin erzählt neue Märchen.
6.00 nm.: Esperanto. — Siehe Elberfeld.
7.15 nm.: Beantwortung funktechnischer Fragen durch den Bastelfunk-Ing. Ernst Schultz-Münster.
8.00—8.30 nm.: Englisch.
8.30 nm.: **Flämische Dichtung der Neuzeit. — Siehe Elberfeld.** Anschließend bis 12.00 nm.: **Heiteres Wochenende. — Siehe Elberfeld.**
10.30—10.55 nm.: Das Dortmunder Sechstagerennen. — Übertragung aus der Westfalen-Halle, Dortmund.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

2.00 nm.: Schallplattenmusik.
3.00 nm.: 's Gretle von Strümpfelbach erzählt **Märchen.**
4.15 nm.: Tanzmusik der Tanzkapelle des Philharmonischen Orchesters Stuttgart. Hilde Binder, Hans Werder.
6.30 nm.: Dramaturgische Funkstunde. Oper.
7.00 nm.: Morsekursus für Anfänger.
7.30 nm.: Heinz Neuberger: Die Anekdote als Spiegel der Kultur- und Geistesgeschichte.
8.00 nm.: **Kammermusik-Abend.** Musik für große und kleine Kinder. Leitung Prof. Dr. Willibald Nagel. — Konzertsängerin Julie Heinrich, Sopran; Prof. Dr. Willibald Nagel, am Flügel.
1. Schumann: Kinderszenen.
2. Jos. Haas: a) Trali-trala; b) Deutsche Märchenbilder. Anschließend Funkbrettl.
1. Kunert: Junges Blut [Orchester]. — 2. Heiterer Sang [Hans Winkler]. — 3. Calson: Alle Vöglein sind schon da [Hilde Binder]. — 4. Draußen in Mauer beim heurigen Wein [Hans Werder]. — 5. Nordische Fantasie [Hans Wagner]. — 6. Kreisler: Das alte Lied [Gerda Hansi]. — 7. Benatzky: Für dich [Carl Struve]. — 8. Zu Rüdesheim in der Drosselgass' [H. Volck]. — 9. Lehár: Pikanterien, Walzer [Orchester]. — 10. Er ist nicht eifersüchtig. Lustspiel in einem Aufzug von Alex. Elz. Personen. Dr. August Hohendorf, Arzt: Carl Struve — Cäcilie, seine Gattin: Gerda Hansi — Baumann, Rentier, ihr Oheim: Hans Werder — Hermann, Hohendorfs Diener: Hans Winkler. — 11. Dehli, Boston [Orchester]. — 12. Kálmán: Kußlied [Hilde Volck]. — 13. Heiterer Sang [Hans Winkler]. — 14. Kleines Spielzeug der Liebe [Hilde Binder]. — 15. In Wien weiß versteckt ich ein Plätzchen [Hans Werder]. — 16. Nichols: Der kleine Marzipansoldat [G. Hansi]. — 17. Gute Nacht, auf Wiedersehn, Marie [Carl Struve]. — 18. Lincke: Folies Bergère, Marsch [Orchester].

Strahlungsfähige Rundfunk-Empfänger.

Jede zu weit getriebene, d. h. zu fest gemachte Rückkopplung stört den eigenen Empfang und benachbarte Rundfunkempfänger.

Nur unter loser Rückkopplung vorsichtig abstimmen! Die Erzeugung von Störtönen im Wege zu starker Rückkopplung bedeutet eine unverantwortliche Rücksichtslosigkeit gegenüber der Nachbarschaft.

Sicheren Erfolg wird haben, wer nach „Focus"-Schaltungen aus „Focus"-Einzelteilen baut. Näheres bei **„FOCUS"** Radio-Laboratorium und Handlung ersten Ranges **Kochstr. 19** BERLIN SW 68

1-, 2-, 4- und mehr Röhren-Empfänger, Superheterodyne, Tropadyne und andere moderne Schaltungen, Transformator- und Widerstandsverstärker. Fertige Geräte, Kopfhörer, Lautsprecher, Röhren usw., von Telefunken, Seibt, Lorenz, Huth, Radiofrequenz, Radiosonanz, Tefag, Mix & Genest, A.E.G., Siemens & Halske, D.T.W. u. a.

DIE SENDER DES AUSLANDS

Nach Wellenlängen geordnet. Die Zeiten sind in Mitteleuropäische Zeit umgerechnet.

Barcelona (E A J 13)	XXIII	Lausanne	XXV	Stockholm	XXII
Bern	XXII	Mailand	XIX	Toulouse	XXII
Budapest	XXV	Oslo	XX	Wien	XXIV
England	XXVI	Paris	XXIII	Zürich	XXIII
Graz	XX	Prag	XIX		
Hilversum	XXV	Rom	XXI		

MAILAND 1 Mi Welle 320

Röhrenleistung 1,5 kW Sendegesellsch.: Unione Radiofonica Italiana

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.30—6.00 nm.: 1. Börsen-, Markt- und Kursberichte. — 2. Konzert und Vortrag. — 3. Kinderecke. — 4. Neueste Nachrichten.
Anschließend an das Abendkonzert: Neueste Nachrichten, Sportberichte.

Sonntag, 28. Februar.

4.30—6.00 nm.: **Nachmittagskonzert.** Anschließend Kinderecke und neueste Nachrichten.
9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Delibes: Coppelia-Suite (Mazurka — Ballade — Tanz der Automaten) [Quintett der U. R. I.]. — 2. Wagner: Ihr Lüfte, aus „Lohengrin" [Sopran]. — 3. Cilea: Anch'io vorrei, aus „L'Arlesiana" [Tenor]. — 4. M. Tarenghi: a) Serenade in F-Moll [Quintett der U. R. I.]; b) Mondscheinserenade, Ländler [Klavier]; c) Heimwehlied [Violine und Klavier]. — 5. Altes italienisches Lied. — 6. A. Colantuoni: Von allem etwas. — 7. Mendelssohn: Sinfonie zu „Ruy Blas" [Quintett der U. R. I.]. — 8. Massenet: Traum, aus „Manon"; Puccini: Ecco ridente in cielo, aus „Der Barbier von Sevilla" [Tenor]. — 9. Cimara: Ritornell; Grieg: Ich liebe dich [Sopran]. — 10. Brahms: Ungarische Tänze [Quintett der U. R. I.].

Montag, 1. März.

9.00—11.00 nm.: Ausgewählte Stücke aus der Oper **Aïda,** von G. Verdi. Einführung in die Oper.
1. Akt: Vorspiel, Szene, Romanze Holde Aïda; Duett Amneris—Radames. — 2. Akt: Liebesduett. — 3. Akt: Ganz. — 4. Akt: Szene und Duett; Finale.

Dienstag, 2. März.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Rossini: Sinfonie aus „Der Barbier von Sevilla" [Quintett der U. R. I.]. — 2. Tschaikowskij: Arie der Lisa, aus „Pique Dame". — 3. Parelli: Komm mit mir [Tenor]. — 4. Polo: Träumerei [Violine]. — 5. Prof. C. Barbagallo: Historische Plauderei. — 6. Annat-Alvez: Entr'acte [Quintett der U. R. I.] — 7. Volkslieder [Sopran]. — 8. Gretschaninow: Sirene [Sopran]. — 9. Prof. Desogus: Farbe und Ausdruck der Augen. — 10. Verdi: Sie wurde mir geraubt, aus „Rigoletto" [Tenor]. — 11. Beethoven: Adagio der VII. Sinfonie, op. 20 [Quintett der U. R. I.]. — 12. Volkslieder [Sopran]. — 13. Russisches Lied [Sopran]. — 14. Boito: Giunto sul passo estremo, aus „Mefistofeles" [Tenor]. — 15. De Micheli: a) Kußserenade; b) Spanische Serenade [Quintett der U. R. I.].

Mittwoch, 3. März.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Angiolini: Der Garten und die Schmetterlinge [Quintett der U. R. I.]. — 2. Bottinelli: Höllenserenade [Sopran]. — 3. Catalani: O, mein Vaterland, aus „Dejanice" [Baß]. — 4. Dr. Paini: Landwirtschaftlicher Vortrag. — 5. Goldmark: Im Garten [Quintett der U. R. I.]. — 6. Grieg: Der Schwan; Mozart: Ah che amando, aus „Die Entführung aus dem Serail" [Sopran]. — 7. Verdi: Sperate o figli, aus „Nebukadnezar" [Baß]. — 8. Rimsky-Korszakoff: Die Rose und die Nachtigall [Sopran]. — 9. Ferri: Träumerei; Amadei: Glühwürmchentanz [Quintett der U. R. I.]. — 10. Pieraccini: Ritornell; Benedict: Der Karneval von Venedig, Variationen [Sopran]. — 11. Puccini: Alter Mantel, aus „La Bohème" [Baß]. — 12. Weckerlin: Zwei Schäferinnen [Sopran]. — 13. Pietri: Quartetto vagabondo, komisches Duett [Quintett der U. R. I.].

Donnerstag, 4. März.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Grieg: Hochzeitstag [Quintett der U. R. I.]. — 2. Ponchielli: Marion De Lorme, Lied [Mezzosopran]. — 3. Ay, ay, spanisches Lied [Tenor]. — 4. Chopin-Tarrega: Nocturno in Es-Dur; Wyssotzki: Russische Arie [Gitarre]. — 5. Bellini: Keusche Göttin, aus „Norma" [Sopran]. — 6. Weber: Oberon-Ouvertüre [Quintett der U. R. I.]. — 7. Frl. A. Della Porta: Geschichte der Spitzen, 1. Teil. — 8. Flotow: M'appari, aus „Martha" [Tenor]. — 9. Paganini: La Campanella [Gitarre]. — 10. Donizetti: Wie schön ist, aus „Lucrezia Borgia" [Sopran]. 11. Bizet: L'Arlésienne-Suite 1 [Quintett der U. R. I.]. — 12. Ing. Buffoni: Das Automobil. — 13. Schubert: Serenade [Mezzosopran]. — 14. Massenet: Ah non mi ridestar, aus „Werther" [Tenor]. — 16. Gauwine: Kindliche Ballade [Quintett der U. R. I.].

Freitag, 5. März.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Stolz: Jugenderzählungen [Quintett der U. R. I.]. — 2. Sapilli: C'era un navigatore, aus „Das rote Schiff" [Sopran]. — 3. Sonate in Cis-Moll op. 27 [Klavier]. — 4. Ettore Romagnoli: Vorlesung eines Gesanges aus der „Göttlichen Komödie" von Dante. — 5. Massenet: Malerische Szenen, Suite [Quintett der U. R. I.]. — 6. Donizetti: Grab meiner Ahnen, aus „Lucia di Lammermoor" [Tenor]. — 7. Saint-Saëns: Der Schwan [Cello]. — 8. Puccini: Schwester Angelica [Sopran]. — 9. Präludium und Fuge in D-Dur und C-Moll [Klavier]. — 10. Verdi: Parmi veder le lagrime, aus „Rigoletto" [Tenor]. — 11. Rossini: Aschenbrödel, Sinfonie [Quintett der U. R. I.]. — 12. Sappilli: E tardi e buio, aus „Das rote Schiff" [Sopran]. — 13. Billi: Indisches Lied; Spanisches Lied [Quintett der U. R. I.]. — 14. Jazzkapelle der U. R. I.

Sonnabend, 6. März.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Frontini: Negertanz [Quintett der U. R. I.]. — 2. Verdi: O, blauer Himmel, aus „Aïda" [Sopran]. — 3. Der italienische Ursprung der Instrumentalmusik. — 4. Ponchielli: **La Gioconda** [Baß]. — 5. Bellini: Se Romeo t'uccise un figlio, aus „I Capuleti ed i Montecchi". — — 6. d'Albert: Fantasie aus „Tiefland" [Quintett der U. R. I.]. — 7. Brahms: Sonate in D-Moll. — 8. Bagrinowski: Romanze [Sopran]. — 9. Tartini: 1. Satz der Instrumentalsonate; Sammartini: Sinfonie in A-Dur [Klavier vierhändig]. — 10. Verdi: Unglücklicher, und du glaubtest, aus „Hernani" [Baß]. — 11. Vieuxtemps: Adagio relegioso; Paganini: Sonate [Violine und Klavier]. — 12. Verdi: Condotta ell'era in ceppi, aus „Der Troubadour" [Mezzosopran]. — 13. Iljinski: Wiegenlied; Skriabin: Mazurka [Quintett der U. R. I.].

PRAG Welle 368

Röhrenleistung 5 kW Sendegesellschaft: Radiojournal, radiotelephon. Nachrichtendienst G. m. b. H., Prag

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.00—11.30 vm.: Landwirtschaftlicher Rundfunk auf Welle 1150 m (Kbely).
5.00—6.00 nm.: Fünf-Uhr-Konzert.
6.15 nm.: Sendung für die deutschen Hörer.
7.15 nm.: Landwirtschaftlicher Rundfunk auf Welle 1150 m (Kbely).
8.00 nm.: Wetterdienst.
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sport- und Theaterberichte.

Sonntag, 28. Februar.

11.00 vm.: Matinee. — Übertragung aus dem Gemeindehause. Veranstaltung der „Masaryk-Liga". Geigenvirtuose Jaroslav Kocian.
5.00—6.00 nm.: Fünf-Uhr-Konzert. Promenadenkonzert im Lucernasaal.
6.15 nm.: Sendung für die deutschen Hörer.
8.00 nm.: **2. Repräsentationsabend.** — Konzertübertragung aus dem Gemeindehause. Orchester der Böhm. Philharmonie. Dirigent F. Stupka. J. Hoffmann, Violine; Opernsängerin Ada Mordenova.
1. B. Smetana: Aus böhmischen Hainen und Wäldern. — 2. Jos. Suk: Fantasie für Geige mit Orchesterbeglei-

tung. — 3. Der Liebestraum, Gesang. — 4. Dvorak: Sinfonie aus der Neuen Welt.
Anschließend Sportberichte, Theaterdienst, neueste Nachrichten.

Montag, 1. März.

7.00 nm.: Französisch.
8.02 nm.: **Solistenkonzert des Rundfunkorchesters.**

Dienstag, 2. März.

6.45 nm.: Vortrag.
7.00 nm.: Kinderstunde.
8.02 nm.: **Orchesterkonzert.** Frau Matouskova, Gesang.

Mittwoch, 3. März.

7.00 nm.: Märchen.
8.02 nm.: **Lustiger Abend.**

Donnerstag, 4. März.

7.00 nm.: Französisch.
8.02 nm.: **Kammermusikkonzert.**

Freitag, 5. März.

6.45 nm.: Vortrag.
7.00 nm.: Kinderstunde.
8.02 nm.: **Orchesterkonzert.** Dirigent J. Charvat.

Sonnabend, 6. März.

8.02 nm.: **Musikalisches Allerlei.**

OSLO

Welle 382

Sendegesellschaft: Kringkastingselskapet

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.00 vm.: Börsenberichte (Valuten).
1.15 nm.: Landwirtschaftlicher Preisbericht.
1.30 nm.: Börsenberichte (Wertpapiere).
7.15 nm.: Neueste Nachrichten, Reklame.
8.00 nm.: Zeitangabe.
10.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 28. Februar.

11.00 vm.: Gottesdienst. Predigt von Pastor Kjeld Stub. — Übertragung aus der Garnisonkirche.
7.15 nm.: Neueste Nachrichten.
7.30 nm.: P. E. Brantzeg: Apollo in der griechischen Mythologie und Kunst.
8.00 nm.: Zeitangabe.
8.00—9.00 nm. Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Thomas: Ouvertüre zu „Mignon". — 2. Ziehrer: Wiener Bürger, Walzer. — 3. Dvorak: Humoreske. — 4. Ivanow: Kaukasische Suite. — 5. Kreisler: Liebesleid und Liebesfreud. — 6. Dvorak: Slawischer Tanz.
9.00 nm.: Jens Wang: Lustige Geschichten aus dem Theaterleben.
9.30 nm.: **Klavierkonzert Halfdan Cleve.**
Schubert-Liszt: Wandererfantasie.
10.00 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
10.15 nm.: **Norwegische Volkslieder** auf der Langeleik, gespielt von Ola Brenno.
10.30 nm.: Tanzmusik vom Hotel Bristol.

Montag, 1. März.

7.30 nm.: Englisch für Anfänger.
8.00—9.00 nm. Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Flotow: Ouvertüre zu „Martha". — 2. Waldteufel: Dolores, Walzer. — 3. Moszkowski: Serenata. — 4. Rossini: Aus „Der Barbier von Sevilla". — 5. d'Albert: Aus „Tiefland". — 6. Großmann: Czardas.
9.00 nm.: Prof. Lars Vegard: Licht und Materie.
9.30 nm.: **Populäre amerikanische Lieder und Schlager,** gesungen von Thor Braeke.

Dienstag, 2. März.

7.30 nm.: Englisch für Fortgeschrittene.
8.00—9.00 nm. Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Weber: Ouvertüre zu „Turandot". — 2. Lanner: Die Werber, Walzer. — 3. Sinding: Am Abend. — 4. Mascagni: Aus „Cavalleria rusticana". — 5. Lasson: Crescendo. — 6. Saint-Saëns: Dance macabre.
9.00 nm.: Frauenstunde.
9.30 nm.: **Violinkonzert Kapellmeister Trygve Christiansen.**
1. Wieniawski: Legende. — 2. Schumann: Abendlied. — 3. Wieniawski: Obertass. — 4. Beethoven: Romanze F-Dur.

Mittwoch, 3. März.

7.30 nm.: Dr. Günther: Die neue deutsche Literaturübersicht. Deutsche Vorlesung.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Aubert: Aus „Fra Diavolo". — 2. Waldteufel: Acceleration, Walzer. — 3. Schreiner: Dur- und Moll-Potpourri. — 4. Alnes: Die letzte Reise. — 5. Leoncavallo: Aus „Zaza". — 6. Hartmann: Wiegenlied.
9.00 nm.: Sverre Rövig spricht über „Svalbard" (Spitzbergen).
9.30 nm.: Fridtjof Krohn liest: 1. Alfred de Musset: An eine Blume. — 2. Viktor Hugo: Ratbert, übersetzt von Björnson.
10.15 nm.: Englisch für Anfänger.

Donnerstag, 4. März.

7.30 nm.: Vortrag über Männer in der englischen Literatur.
8.00—9.00 nm. Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Urbach: Mozart-Melodien. — 2. Micheli: Bacci al buio. — 3. Tschaikowskij: Aus „Eugen Onegin". — 4. Amader: Ivano. — 5. Sibelius: König-Christian-Suite. — 6. Barnon: Corona, Musette.
9.00 nm.: Prof. Lars Vegard: Licht und Materie.
9.30 nm.: **Beethoven-Abend,** unter Mitwirkung von Valdis Zerener, Gesang, und Melvin Simonsen, Klavier.
1. Die Ehre Gottes. — 2. Adelaide. — 3. Ich liebe dich. — 4. Sonate appassionata. — 5. Freudvoll und leidvoll. — 6. Die Trommel gerührt. — 7. Lieder aus „Egmont".

Freitag, 5. März.

10.00 vm.: Osloer Börse, Valuten, Butter- und Eierpreise.
2.00 nm.: Großhandelspreise.
7.30 nm.: Englisch für Anfänger.
8.00 nm.: Einleitung zu der Oper „Cavalleria rusticana". Anschließend **Cavalleria rusticana.** Oper von Mascagni. Wiederholung.

Sonnabend, 6. März.

5.45 nm.: Grüße an die Kinder, Briefe, Geburtstage.
6.00 nm.: Kinderstunde.
7.30 nm.: Jens Raabe: Der Freiheitskampf Polens.
8.00—9.00 nm. Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Tosti: Adieu. — 2. Bizet: Fantasie aus „Carmen". — 3. Arvid Kleven: Kanzonetta. — 4. Flotow: Aus „Martha". — 5. Pierne: Izeyl, Ballett.
9.00 nm.: Fridtjof Krohn liest humoristische Gedichte.
9.30 nm.: **Harald Steen, Opernsänger, singt populäre Lieder.**
10.15 nm.: Lieder auf der Langeleik, gespielt von Ola Brenno.
11.00 nm.: Tanzmusik aus dem Grand-Hotel.

GRAZ

Welle 404

Sendegesellschaft: Österr. Radio-Verkehrs-A.-G., Graz

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.00 m.: Marktbericht.
8.00 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
10.00 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten.

Sonntag, 28. Februar.

Wiener Programm.

Montag, 1. März.

Wiener Programm.

Dienstag, 2. März.

Wiener Programm bis 7.00 nm.
7.15 nm.: **Opernduette und -terzette.**
1. G. Puccini: Duett aus „La Bohème", 4. Bild. — 2. R. Wagner: Szene zwischen Hans Sachs—Walter Stolzing—Eva, aus „Die Meistersinger von Nürnberg", 3. Akt. — 3. Leoncavallo: Duett aus „Bajazzo", 1. Akt. — 4. G. Verdi: Terzett aus „Der Troubadour", 1. Akt. — 5. R. Wagner: Duett aus „Tannhäuser", 2. Akt.
Ab 8.15 nm.: Konzert des Streichorchesters des A.-I.-R. 10.

Mittwoch, 3. März.

4.00 nm.: Konzert der Kapelle Hüttl.
6.05 nm.: Märchenvorlesung von Flora Schweikhardt.
6.45 nm.: Dr. Heinrich Bubik: Die Fernsteuerung des Senders Graz.
7.30 nm.: **Orgelkonzert** des Musikdirektors Mauritius Kern. Opernsänger Max Rüden.
1. Joh. S. Bach: Fantasie in C-Dur. — 2. Joh. S. Bach: Aus Lieb' will mein Heiland sterben, aus der „Matthäus-Passion" [Opernsänger Max Rüden]. — 3. Joh. S. Bach: Adagio. — 4. Händel: Er weidet seine Herde, aus „Der Messias" [Opernsänger Max Rüden]. — 5. Maurizio Cazzati: Amanti [Opernsänger Max Rüden]. — 6. Joh. S. Bach: Präludium.
Ab 8.15 nm.: Konzert der Bundespolizeikapelle.

Donnerstag, 4. März.

Wiener Programm.

Freitag, 5. März.

4.00 nm.: Konzert der Kapelle Hüttl.
6.05 nm.: Grazer Schachstunde.
6.45 nm.: Dr. Robert Meeraus: Eine Wanderung durch Grazer Paläste.
7.30 nm.: **Gesangsvorträge des Mädchenchores der Handelsakademie in Graz.**
1. Gesangsvorträge des Mädchenchores: Kücken: Der Jäger; Becker: Das Lieben bringt groß' Freud'; D. Ocherbauer: Altsteirisches Hirtenlied. — 2. Joh. Brahms: Geistliches Wiegenlied [Mitzi Ocherbauer, Gesang; Dr. Ernst Lanz, Viola; am Flügel Hedwig Ranth]. — 3. Gesangsvorträge des Mädchenchores: Jos. Gauby: Mein Steirerland; Geh' i' hin über d' Alm, Volkslied; D. Ocherbauer: Tiroler Fruahlingsalmliad; Satz und Jodler. — 4. Max Bruch: Canzonetta; Hans Litt: Konzert-Mazurka [Dr. Ernst Lanz, Mitzi Ocherbauer]. — 5. Rich. Strauß: Zuneigung; Ich trage meine Minne; Fritz Kreisler: Ein altes Lied [Mitzi Ocherbauer; H. Ranth]. — 6. Gesangsvortrag des Mädchenchores: Joh. Strauß: An der schönen blauen Donau, Walzer, mit Klavierbegleitung.
8.35 nm.: **Hinüber — Herüber.** Ein Scherzspiel in einem Aufzug von Joh. Nestroy. Spielleitung Dir. Willibald Frankl.
Ab 9.20 nm.: Volkstümliche Musik des 1. Grazer Tamburaschen-Klubs. Prof. F. Riedinger-Egger, Gitarreduette. Musikalische Leitung Heinrich Durschek.

Sonnabend, 6. März.

Wiener Programm, mit Ausnahme der „Heiteren Abendmusik".

ROM

(IRO) Welle 425

Sendegesellschaft: Unione Radiofonica Italiana

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

1.00—2.00 nm.: Amtliche Mitteilungen.
2.00—3.00 nm.: Konzert des Orchesters des Albergo Palazzo.
5.00 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
5.10 nm.: Konzert des Orchesters des Albergo di Russia.
5.30 nm.: Vorlesung für Kinder.
6.00—6.30 nm.: Jazz-Kapelle des Albergo di Russia.
7.30—8.30 nm.: Amtliche Mitteilungen.
8.30 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst.
10.00 nm.: Zeitzeichen des Kapitol-Observatoriums.
10.50 nm.: Neueste Nachrichten.
10.59 nm.: Zeitzeichen der Sendestelle Rom.

Sonntag, 28. Februar.

1.00—2.00 nm.: Amtliche Mitteilungen.
2.15—3.00 nm.: Börsenberichte; Konzert des Orchesters des Albergo Palazzo.
5.00 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
5.10 nm.: Konzert des Orchesters des Albergo di Russia.
5.30 nm.: Vorlesung für Kinder.
6.00 nm.: Jazz-Kapelle des Albergo di Russia.
7.30—8.30 nm.: Amtliche Mitteilungen.
8.30 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst.
8.40 nm.: **Ausgewählte Stücke aus der Oper Orpheus und Eurydike** von Gluck.
2. Akt: Höllenszene. — Präludium [Orchester]. — Große Szene [Orpheus und Chor der Furien]. — Furientanz.
3. Akt: In den elysischen Gefilden. — Ballett [Orchester]. Arie Eurydikes. — Duett Eurydike—Orpheus. — Tod Eurydikes. — Orpheus' Klage. — Szene Orpheus und Amor. — Finale [Amor, Eurydike, Orpheus und Chor].
Ausgewählte Stücke aus der Oper **Die Magd als Herrin** von Pergolese. Orchester der U. R. I.
Arie Hubert. — Rezitativ und Arie Serpinas. — Duett Hubert—Serpina. — Arie Huberts. — Szene und Arie Serpinas. — Szene und Schlußduett Hubert—Serpina.
10.00 nm.: Zeitzeichen.
10.55 nm.: Neueste Nachrichten.

Montag, 1. März.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**
1. Grieg: Adagio der Sonate für Cello und Klavier. — 2. Hummel: Walzer; Mascagni: Ritornell. — 3. Mascagni: S'è spento il sol, aus „Silvano" [Tenor]. — 4. Gasco: Schlafende Venus, musikalisches Gedicht [Streichquartett]. — 5. Leoncavallo: Duett aus „La Bohème" [Sopran und Tenor]. — 6. Bücherschau von Guglielmo Alterocca. — 7. Rossini: Selva opaca, aus „Wilhelm Tell"; Bellini: Arie aus „Die Capulci und Montecchi" [Sopran]. — 8. Carducci: Die Schlacht von Legnano [Rezitation]. — 9. Grieg: Allegro und Romanze des Quartetts in G-Moll [Streichquartett]. — 10. Pascoli: Chavez [Rezitation]. — 11. Mascagni: Duett des zweiten Aktes aus „Iris" [Sopran und Tenor]. — 12. Brahms: Intermezzo; Rameau: Rigaudon de Dardanus [Cello]. — 13. De Simone: Barkerole. — 14. Nardella: Drei Worte: Strauß: Romanze aus „Ein Walzertraum"; Serenade [Tenor].

Dienstag, 2. März.

8.40 nm.: **Leichte Musik des Orchesters der U. R. I.**
1. Ouvertüre zur Operette „Leichte Kavallerie" [Orchester]. — 2. Fenesta ca lucive, altes napolitanisches Lied; Costa: Neumond [Tenor]. — 3. Buongiovanni: Sonnenstrahl; Mario: Rote Rosen [Sopran]. — 4. Siede: Hawaisches Liebeslied; Jaffé: Walzer [Orchester]. — 5. Zwei argentinische Lieder [Sopran]. — 6. Sarfatti: Das Menuett. — 7. A. De Curtis: A canzone e Napule; Clesi: I'm sorry I made you cry [Sopran]. — 8. Billi: Der Kuckuck; Vallaro: Die Nymphe, Foxtrott; Blankenburg: Lustiger Marsch [Orchester]. — 9. Humoristischer Monolog, gesprochen von Enrico Durantini. — 10. Cimmino: Zwei kalabrische Dialektlieder: a) Festa e Madonna; b) Occhiuz zi neri [Tenor]. — 11. Zwei englische Lieder [Sopran]. — 12. Lombardo: Fantasie aus „Madame di Tebe" [Orchester].

Mittwoch, 3. März.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert der U. R. I.**
1. Gomez: Il Guarany, Sinfonie [Orchester]. — 2. Thomas: Leb wohl, Mignon; Ach, du glaubst nicht, aus „Mignon" [Tenor]. — 3. Chopin: Mazurka [Klavier]. — 4. Berlioz: Abwesenheit; Mussorgsky: Hopak [Mezzosopran]. — 5. Mozart: Sonate Nr. 4, für Violine und Klavier (Allegro — Menuett, Tempo). — 6. Pergolesi: Wenn du mich liebst; Mozart: Porgi amore [Sopran]. — 7. Saint-Saëns: Präludium und Festzug des vierten Aktes aus „Dejanira" [Orchester]. — 8. Rezitationen von M. F. Ridolfi. — 9. Auber: Jungfer Agnes, aus „Fra Diavolo"; Massenet: Ah non mi redistar ,aus „Werther" [Tenor]. — 10. Thalberg: Home, sweet home [Klavier]. — 11. Meyerbeer: Arie der Fides, aus „Der Prophet"; Bellini: Ah se tu dormi svegliati, aus „Romeo und Julia" [Mezzosopran]. — 12. Tschaikowskij: a) Francesca da Rimini, aus der „Lyrischen Suite"; b) Russischer Tanz [Orchester]. — 13. Bach-Kreisler: a) Präludium; b) Gavotte [Violine]. — 14. Verdi: Ave Maria, aus „Othello" [Sopran]. — 15. Massenet: Duett des zweiten Aktes aus „Der König von Lahore" [Sopran und Tenor]. — 16. Puccini: Fantasie aus „Der Mantel" [Orchester].

Donnerstag, 4. März.

8.40 nm.: Ausgewählte Stücke aus der Operette **Addio Giovinezza** von G. Pietri. Orchester der U. R. I.
1. Akt: Einleitung [Orchester]. — Duett Dorina—Mario. — Quintett. — Auftritt Helenas und Duett. — Duett Dorina—Mario. — Finale.
2. Akt: Duett Dorina—Mario. — Szene Dorina. — Komisches Duett Dorina—Leo. — Duett Dorina—Helena. — Finale.
3. Akt: Einleitung [Orchester]. — Sextett. — Finale.
Das Weltecho, von Guglielmo Alterocca.

Freitag, 5. März.

8.40 nm.: **Sinfonie- und Vokalkonzert des Orchesters der U. R. I.**
1. Cimarosa: Gli Orazi e Curazi, Sinfonie [Orchester]. — 2. Mendelssohn: Aus „Sommernachtstraum": a) Ouvertüre; b) Scherzo; c) Notturno; d) Hochzeitsmarsch [Orchester]. — 3. Gasperini: Aufhören dich zu lieben; Brahms: Wiegenlied [Sopran]. — 4. Rabaud: Die nächtliche Prozession, sinfonisches Gedicht; Saint-Saëns: Heroischer Marsch [Orchester]. — 5. Prof. Tambroni: Was auf den großen Obelisken Roms geschrieben steht. — 6. Tosti: a) Invan preghi; b) L'alba separa dalla luce l'ombra [Sopran]. — 7. Wagner: Karfreitagszauber, aus „Parsifal"; Berlioz: Die Flucht nach Ägypten, aus „Die Kindheit Christi"; Massenet: Der König von Lahore, Tanzsuite (Pantomime und Tanz — Adagio — Indische Weise mit Variationen — Finale) [Orchester].

Sonnabend, 6. März.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert des Orchesters der U. R. I.**
1. Balfe: Ouvertüre zu „Die Zigeunerin" [Orchester]. — 2. Cantarini: Jenseits der Berge; Massarani: Vier Mädchen [Tenor]. — 3. Liszt: Notturno in As-Dur [Klavier]. — 4. Händel: Arie aus der Oper „Rinaldo";

Strauß: Dämmerungstraum [Sopran]. — 5. Nardini: Sonate in D-Dur (Adagio — Allegro con fuoco) [Violine]. — 6. Bizet: a) Andante tranquillo; b) Carneval, aus der „Suite Roma" [Orchester]. — 7. Giuseppe Scheible: Volkstümlicher Vortrag über Sternkunde. — 8. Cilea: La dolcissima effigie, aus „Adriana Lecouvreur"; Wolf-Ferrari: Romanze Florindos, aus „Le donne curiose" [Tenor]. — 9. Albeniz: Castiglia, aus der „Spanischen Suite" [Klavier]. — 10. Pugnani-Kreisler: a) Präludium und Allegro; b) Capriccio [Violine]. — 11. Puccini: Romanze aus „Manon Lescaut"; Zwei tschechoslowakische Lieder [Sopran]. — 12. Mascagni: Fantasie aus „Freund Fritz" [Orchester].

10.30 nm.: Eine halbe Stunde leichter Musik.

STOCKHOLM

Welle 428

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellsch.: Aktiebolaget Radiogänst, Stockholm

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.30 nm.: Wetterdienst, Börsenberichte, Zeitangabe.
9.15 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 28. Februar.

11.00 vm.: Gottesdienst. — Übertragung aus der Kirche in Sundsvall.
12.45 nm.: Wetterbericht.
12.55 nm.: Zeitsignal.
5.00 nm.: Kinderstunde.
6.00 nm.: Gottesdienst. — Übertragung aus der Engelbrecht-Kirche.
7.15 nm.: **Orchesterkonzert.**

Montag, 1. März.

6.50 nm.: Gärtnerische Wochenplauderei.
7.15 nm.: Literatur- und Theaterkritik.
7.45 nm.: Englisch.
8.15 nm.: **Die tote Stadt.** Oper von Korngold. Sendespiel.

Dienstag, 2. März.

7.45 nm.: Prof. J. Runnström: Vortrag.
8.15 nm.: **Arnljot.** Oper von Peterson-Berger. — Übertragung aus dem Königl. Opernhaus.

Mittwoch, 3. März.

5.30 nm.: Kinderstunde.
6.00 nm.: Orchesterkonzert.
7.00 nm.: Dr. W. Caudern: Forschungsreise nach Celebes.
7.30 nm.: Olof Molander: Rezitationen.
8.00 nm.: **Sinfoniekonzert.** — Übertragung aus Gotenburg.
9.40 nm.: Tanzmusik der Dick de Pauws Jazzkapelle. — Übertragung aus dem Königsrestaurant.

Donnerstag, 4. März.

7.00 nm.: Kinderstunde.
7.30 nm.: Das Museum von Dijon. Französischer Vortrag.
8.00 nm.: **Konzert** des Rundfunkorchesters und Rezitationen von Gerda Lundequist.
9.40 nm.: Prof. G. Lundberg: Forstkultur in Schweden.
10.15 nm.: Übertragung fremder Stationen.

Freitag, 5. März.

7.00 nm.: **Knabenstunde.**
7.30 nm.: Prof. Skottsberg: Meine Reisen und Abenteuer in Tierra del Fuego. — Übertragung aus Gotenburg.
8.00 nm.: **Messias.** Oratorium von Händel. — Übertragung aus dem Königl. Opernhaus.

Sonnabend, 6. März.

6.00 nm.: Kinderstunde. — Übertragung aus Oslo.
7.00 nm.: Konzert. — Übertragung aus der Musik-Akademie.
8.00 nm.: **Funkkabarett.**
9.40 nm.: Sportberichte.
10.00 nm.: Tanzmusik des Genetay Orchesters. — Übertragung aus dem Restaurant Rosenbad.

TOULOUSE

Welle 430

Röhrenleistung 2 kW

Sendegesellschaft: Radiophonie du Midi

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.00 vm.: Marktbericht, Mitteilung aus Bezirksblättern, Ratschläge fürs Haus, Speisezettel für den Mittagstisch.
2.00 nm.: Zeitangabe, Konzert des Hausorchesters (auch Sonntags).
3.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Theater- und Filmdienst, Speisezettel für den Abend, Messe- und Marktberichte, neueste Nachrichten (auch Sonntags).
6.30 nm.: Pariser Handelsbörse, Wechselkurse, neueste Nachrichten.
6.45 nm.: Landwirtschaftsfunk.
9.30 nm.: Neueste Nachrichten, Marktberichte (auch Sonntags).
9.45 nm.: Handelsberichte.

Sonntag, 28. Februar.

9.55 nm.: Saint-Raymond: Vortrag.
10.15 nm.: **Großes Vokalkonzert.**

Montag, 1. März.

9.55 nm.: Ingenieur Bastide: Funktechnischer Vortrag.
10.15 nm.: **Vokalkonzert und Jazzmusik.**

Dienstag, 2. März.

9.55 nm.: M. Gazals: Vortrag.
10.15 nm.: **Theaterabend,** unter Mitwirkung bekannter Künstler.

Mittwoch, 3. März.

9.55 nm.: M. de la Martinière: Spaziergang durch Spanien.
10.15 nm.: **Vokalkonzert,** veranstaltet von „Le Radiogramme".

Donnerstag, 4. März.

6.30 nm.: Kinderstunde. Fabeln, Kinderlieder, Scharaden, französische Geschichte.
9.55 nm.: Praviel-Douyau: Das Buch der Woche.
10.15 nm.: **Theaterabend,** unter Mitwirkung verschiedener Künstler.

Freitag, 5. März.

9.55 nm.: M. Piersain: Der Rhein.
10.15 nm.: **Großes Instrumentalkonzert.**

Sonnabend, 6. März.

6.30 nm.: Odeola-Festabend für die Arbeiter und Angestellten der englischen Woche.
9.45 nm.: Dr. Saint Béat: Medizinischer Vortrag.
10.15 nm.: **Galakonzert,** veranstaltet von der Zeitschrift „La Dépêche de Toulouse".

BERN

Welle 435

Röhrenleistung 6 kW

Sendegesellschaft: Radio-Bern

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

1.00—1.45 nm.: Wetterdienst, Börsenberichte, Preisberichte des Schweizer Bauernverbandes (letztere nur Montags und Donnerstags), Schallplattenmusik.
4.00 nm.: Zeitzeichen der Sternwarte Neuenburg.
4.00—4.30 nm.: Konzert des Hausorchesters (außer Freitags).

Sonntag, 28. Februar.

11.00—12.00 m.: Morgenkonzert.
1.00—2.30 nm.: Nachmittagskonzert.
3.00—5.30 nm.: Orchesterkonzert.
5.30—6.00 nm.: Lesestunde.
8.00—10.30 nm.: **Operettenabend.** Das Rundfunkorchester. Mees Boogaarts und Frl. Schwab vom Operettentheater Bern.
1. Orchester. — 2. Arien aus Operetten. — 3. Orchester. — 4. Arien aus Operetten. — 5. Orchester.

Montag, 1. März.

5.30—6.00 nm.: Historische Plaudereien von der Revolution von Neufchâtel am 1. März 1848.
8.00—10.30 nm.: **Liederabend** von Gertrud Furrer, Zürich.

Dienstag, 2. März.

5.30—6.00 nm.: Lesestunde.
8.00—10.30 nm.: **Vortragsabend Karl Zäpfel** (Heinegedichte, Hexenlied von Wildenbruch usw.) Außerdem:
1. Orchester. — 2. Handorgelvorträge. — 3. Orchester. — 4. Handorgelvorträge. — 5. Orchester.

Mittwoch, 3. März.

5.30—6.00 nm.: Kinderstunde.
8.00—8.30 nm.: Literarische Plauderei.
8.30—9.00 nm.: Orchesterkonzert.
9.00—10.05 nm.: **Der Heilige und die Tiere.** Von J. V. Widmann. Vorführung der „Zytglogge"-Gesellschaft.

Donnerstag, 4. März.

5.30—6.00 nm.: Plauderei: Für und gegen das Tanzen.
7.30—8.00 nm.: Vortrag, veranstaltet vom Radioklub Bern.
8.00—10.30 nm.: **Italienischer Opernabend** unter Mitwirkung von Walter Frey, Tenor.

Freitag, 5. März.

4.00—5.30 nm.: Lesestunde.
8.00—10.30 nm.: **Violinkonzert Hans Blume.**
1. Orchester. — 2. Violinkonzert. — 3. Orchester. — 4. Violinkonzert. — 5. Orchester..

Sonnabend, 6. März.

5.30—6.00 nm.: Kinderstunde.
8.00—12.00 nm.: **Bunter Abend** (Jodelvorträge, Rezitationen usw.).

PARIS

(FPTT)

Welle 458

Sendegesellschaft: Station radiotéléphonique de l'Ecole Supérieure des Postes et Télégraphes

Sonntag, 28. Februar.

3.00 nm.: F. Maurette, Leiter der wissenschaftlichen Abteilung des Internationalen Arbeitsamtes: Die Kohlenkrise. — Übertragung aus der Staatl. Kunst- und Gewerbeschule.
9.30 nm.: Oberarzt Dr. Genil-Perrin: Medizinische Plauderei.
10.00 nm.: **Konzert und Übertragung eines Aktes eines lyrischen Dramas** von Massenet.

BARCELONA

(EAJ 13)

Welle 462

Sendegesellschaft: Radio Catalana

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

10.00 nm.: Börsenberichte, Wetterdienst, Sportberichte, neueste Nachrichten, Zeitangabe, die Schutzheiligen des Tages, Kunst-, Vergnügungs- und Modenrundschau.
12.55 m.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 28. Februar.

11.00 vm.: Morgenfeier. Religiöse Ansprache. Geistliches Konzert.
12.00 m.: Übertragung des Konzerts der Stadtkapelle.
10.00 nm.: Die Schutzheiligen des Tages, Kunst- und Sportberichte, Modenrundschau.
10.10 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**

Montag, 1. März.

10.05 nm.: **Operettenmusik des Rundfunkquintetts.**
11.00 nm.: **Übertragung des Konzerts aus dem Saal Aeolian.**

Dienstag, 2. März.

10.05 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.** Spanische und ausländische Musik.
12.00 nm.: **Übertragung des Konzerts des Quintetts Muner aus dem Café Tostadero.**

Mittwoch, 3. März.

10.05 nm.: **Operettenmusik.**
12.00 m.: **Übertragung des Konzerts des Quintetts Muner aus der Königl. Meierei.**

Donnerstag, 4. März.

10.05 nm.: **Populärer Abend.**
12.00 nm.: **Übertragung aus dem Teatro Nuevo.**

Freitag, 5. März.

10.05 nm.: **Klassischer Konzertabend.**
12.00 nm.: **Übertragung aus dem Tivoli-Theater.**

Sonnabend, 6. März.

10.05 nm.: **Bunter Abend.** Unter Mitwirkung von Solisten und des Andersson-Orchesters.
12.00 nm.: Übertragung einer Oper oder eines Konzerts.

ZÜRICH

Welle 515

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Radio-Genossenschaft Zürich

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.00 m.: Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Börsenberichte.
3.00 nm.: Konzert der Kapelle Schein (außer Dienstags).
4.00 nm.: Konzert des Original-Orlow-Jazz-Orchesters Buchbinder aus dem Hotel Baur au Lac (außer Dienstags).
6.50 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Wirtschaftsberichte.
9.50 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 28. Februar.

11.00 vm.: Konzert der Künstlerfamilie Schein.
12.00 m.: Wetterdienst.
3.00 nm.: Konzert der Kapelle Gilbert.
4.00 nm.: Konzert des Orchesters Buchbinder aus dem Hotel Baur au Lac.
6.15 nm.: Predigt von Pfarrer P. Balmer.
8.15 nm.: **Konzertprogramm.**

Montag, 1. März.

5.30 nm.: Bücherstunde von Paul Altheer.
6.15 nm.: Kinderstunde. Nelly Schmid erzählt Luzerner Sagen.
8.15 nm.: Radiodienst der Volkshochschulen der Schweiz.
8.30 nm.: **Alte Soldatenlieder.**

Dienstag, 2. März.

8.15 nm.: **Italienischer Abend.**

Mittwoch, 3. März.

5.30 nm.: Bücherstunde von Clement Berger.
6.15 nm.: Jugendstunde. Dr. Karl Spycher: Aus dem Leben und Wirken des Basler Mathematikers Leonhard Euler.
8.15 nm.: Fürsorge für das außereheliche Kind.
8.30 nm.: **Orchesterkonzert** der Hauskapelle Gilbert.

Donnerstag, 4. März.

6.15 nm.: Kinderstunde. Käthe Joel: Frühlingsgruß. — Nixentränen. — Rätsel. — Abschied vom Zopf.
8.15 nm.: Englisch für Fortgeschrittene.
8.30 nm.: **Volkstümliches Konzert** der Artillerie-Musik „Alte Garde" Zürich.

Freitag, 5. März.

5.30 nm.: Bücherstunde von Paul Altheer.
6.15 nm.: Kinderstunde von Marie Böschenstein.
8.15 nm.: **Vortragsabend.**
1. Tschaikowskij: II. Satz der Andante cantabile aus der 5. Sinfonie [Hauskapelle]. — 2. Dr. Leo Wehrli: Die Algerische Sahara. — 3. Rob. Volkmann: Romanze, Cellosolo [Revinzon]. — 4. Bizet: Kleine Suite für Orchester (Kinderspiele) [Hauskapelle]. — 5. B. Buchbinder: Harlekinade [Gilbert]. — 6. Dvorak: Zwei Walzer aus op. 54 [Hauskapelle].

Sonnabend, 6. März.

6.15 nm.: Konzert des Schülerorchesters von Ingeborg Gram.
6.50 nm.: Glockengeläute der Zürcher Kirchen.
8.15 nm.: Werner Schmid: Wilhelm Tell, ein Problem unserer Zeit.
8.30 nm.: **Gastspiel von Erich Fischers musikalischen Komödien.**
Eintracht ernährt. Eine Alltagskomödie von Erich Fischer. Musik von Ditter v. Dittersdorf.
Prinzeßchen. Ein Frühlingsbild von Helene und Erich Fischer. Musik von Johann Friedrich Reichardt (1752 bis 1814).

WIEN

Welle 530

Röhrenleistung 20 kW

Sendegesellschaft: Österr. Radio-Verkehrs-A.-G., Wien I, Stubenring Nr. 1

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

9.00 vm.: Wiener Marktberichte.
1.10 nm.: Zeitangabe (Zeitangabe Sonntags von 11.00 bis 11.05 vm.).
1.15 nm.: Wetterdienst und Wasserstandsberichte.
4.00 nm.: Börsenschlußkurse (außer Sonnabends), Preismeldungen der Produktenbörse, neueste Nachrichten.
4.10 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 bzw. 7.00 nm.: Preismeldungen der Produktenbörse, Wetterdienst, Wasserstandsberichte.
7.25 nm.: Zeitangabe.
7.50 bzw. 8.05 nm.: Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.

Sonntag, 28. Februar.

10.30 vm.: Orgelvortrag von Erhard Kranz.

11.00 vm.: **Orchesterkonzert des Wiener Sinfonieorchesters.** Kammersängerin Elisabeth Schumann.
1. Richard Wagner: Ouvertüre zu „Faust". — 2. W. A. Mozart: Kleine Nachtmusik. — 3. Rich. Strauß: a) Ich schwebe; b) Einerlei; c) Schlechtes Wetter [Elisabeth Schumann]. — 4. F. Mendelssohn: Musik zu „Ein Sommernachtstraum". — 5. L. v. Beethoven: Leonoren-Ouvertüre Nr. III.

4.00 nm.: Populäres Orchesterkonzert des Wiener Konzertorchesters Sylvester Schieder.

6.15 nm.: Gitarre-Kammermusikabend. Gitarrevirtuose Prof. Alfred Rondorf; Franz Slavicek, Violine; Rudolf Radda, Viola; Heinz Hausknecht, Cello; Franz Süß, Flöte.
1. Nikolo Paganini (1781—1840): Quartett, op. 4 Nr. 3, für Violine, Viola, Cello und Gitarre in vier Sätzen. — 2. Josef Mayseder (1789—1863): Konzertpolonäse, für Violine und Gitarre. — 3. C. M. v. Weber-Rondorf: Paraphrase über „Aufforderung zum Tanz". — 4. Anton Diabelli (1781—1858): V. Serenade concertante, op. 105, für Flöte, Viola und Gitarre in drei Sätzen, und Schlußfuge.

8.00 nm.: **Gebildete Menschen.** Volksstück in drei Akten von Viktor Léon.

Montag, 1. März.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.

4.15 nm.: Nachmittagskonzert.

5.00 nm.: Hinkel, Gockel und Gackeleia von Clemens Brentano. Gesprochen von Dora Miklosich.

6.00 nm.: Privatdozent Dr. Kurt Konstantinovsky: Ein Besuch bei Edison.

6.30 nm.: **Schweden-Abend.**
1. Statthaltereivizepräsident i. P. Philipp Reinlein: Begrüßungsansprache.
2. Dr. August Pschorn: Vortrag über Schweden, mit musikalischen Einlagen.
3. Emil Koschak: Schlußdankesworte.
4. Konzerteinlagen und Orchesterstücke.

8.15 nm.: **Volkstümlicher Abend des Kammerquartetts Tautenhayn.** Kammersängerin Berta Kiurina.
1. Jos. Haydn: Menuett. — 2. F. J. Gossec: Tambourin. — 3. C. A. Brandts-Buys: Gavotte. — 4. F. Volkmann: Walzer aus der Serenade. — 5. Liedervorträge: Berta Kiurina. — 6. Carl Tautenhayn: Wiener Suite: Spieluhr, Reigen. — 7. Liedervorträge: Berta Kiurina. — 8. Ed. Kremser: Herzklopfen. — 9. Jos. Hellmesberger jun.: Valse espagnole. — 10. Jos. Strauß (Vater): Loreleyklänge, Walzer. — 11. O. Straus: Perpetuum mobile.

Dienstag, 2. März.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.

4.15 nm.: Aus Konzertsaal und Oper. Nachmittagskonzert, unter Mitwirkung der Opernsängerin Theodore Wanner.

5.50 nm.: Fachlehrer Eduard Kopf: Fleckenputzkursus.

6.25 nm.: Univ.-Prof. Dr. Stefan Jellinek: Der Elektro-Unfall.

7.10 nm.: Französisch.

7.40 nm.: Englisch.

8.15 nm.: **Wilhelm-Kienzl-Abend.** Unter persönlicher Leitung des Komponisten Wilhelm Kienzl.
1. Don Quichotes Ausritt und Heimkehr, sinfonisches Zwischenspiel aus der Oper „Don Quichote", Konzertbearbeitung. — 2. Orchesterlieder: a) Die Einsame im Herbst; b) An den Schlaf, op. 87; c) Aus den Kinderliedern: Nöck und Nymphe; Sandmännchen [Rosette Anday, Gesang]. — 3. Abendstimmungen, für Streichorchester und Harfe. — 4. Orchesterlieder: a) **Maria auf dem Berge**; b) Meine Lust ist Leben; c) Aus den Kinderliedern: Mai; Des Müllers Wiegenlied [Berta Kiurina, Gesang]. — 5. Tanzfest (Ballettmusik) aus der Oper „Don Quichote" (Ritterspiel — Maurischer Tanz — Tarantella).

Mittwoch, 3. März.

4.15 nm.: Nachmittagskonzert. Wien bei Nacht.

5.50 nm.: Dr. Alfred Roschkott: Die Eigenart des Winterwetters in Österreich.

6.25 nm.: Univ.-Prof. Dr. Oppenheim: Die Bewegungen im Sonnensystem und ihre Deutung.

6.45 nm.: Prof. Dr. Richard Stöhr: Musikalische Formenlehre (Etude, Präludium, Toccata).

7.30 nm.: **Deutsche Musik von Bach bis Pfitzner. Orchesterkonzert des Wiener Sinfonieorchesters.** — Übertragung aus dem großen Konzerthaussaale.
1. Richard Wagner: Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg". — 2. Franz Liszt: Klavierkonzert Es-Dur [Am Flügel Grete Hinterhofer]. — 3. Richard Wagner: Karfreitagszauber, aus „Parsifal". — 4. Richard Wagner: Ouvertüre zu „Tannhäuser".

9.15 nm.: Abendkonzert der Kapelle I. Geiger. Opernsängerin Poldy Zuska.
1. Lortzing: Ouvertüre zur Oper „Der Wildschütz". — 2. Joh. Strauß: Kaiserwalzer. — Eugen d'Albert: Große Fantasie aus der Oper „Tiefland". — 4. Schreiner: Von Gluck bis Wagner. — 5. Rhode: Streifzug über Franz Suppés Bühnenwerke. — 6. Waldteufel: Sirenenzauber, Walzer. — 7. Warren-King: Seminola, Shimmy. — 8. Irving Bibo: Pango Pango Maid, Shimmy. — 9. Nichols: The Toy Drum Major (Kleiner Marzipansoldat), Shimmy. — 10. Gabaroche: La femme a la Rose, Bostoneinlage aus „Antonia". — 11. R. Benatzky: Für Dich, Shimmy. — 12. Whiting: Honolulumädel (Ukulele Lady), Shimmy. — 13. R. Fall: Meine Tante, Deine Tante, Shimmy.

Donnerstag, 4. März.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.

4.15 nm.: Nachmittagskonzert.

5.15 nm.: Märchen für Groß und Klein. Gesprochen von Susanne Engelhardt und Mara Menghin.

6.10 nm.: Mitteilungen aus den Bundestheatern.

6.25 nm.: Doz. Ministerial-Vizesekretär Dr. Heinz Kindermann: Goethes Persönlichkeit.

7.10 nm.: Esperanto.

7.40 nm.: Englisch.

8.15 nm.: **Das deutsche Liebeslied. Konzertakademie.** Kammersängerin Wanda Achsel-Clemens, Kammersänger Franz Steiner. Am Flügel Erich Meller. Einleitender Vortrag Dr. Paul Pisk.
1. Vorklassische und klassische Zeit: Reichardt: Das Veilchen; W. A. Mozart: Warnung; L. v. Beethoven: a) Ich liebe dich; b) Neue Liebe, neues Leben. — 2. Früh-Romantiker: Frz. Schubert: a) Liebesbotschaft; b) Ungeduld; R. Schumann: Du bist wie eine Blume; F. Mendelssohn: Auf Flügeln des Gesanges. — 3. Spät-Romantiker und Moderne: Joh. Brahms: a) Mainacht! b) Meine Liebe ist grün; G. Mahler: a) Liebst du uns; b) Schönheit; Rich. Strauß: Heimliche Aufforderung.

9.15 nm.: Ein Tag aus dem Leben einer Radiofreundin. Humoristischer Vortrag von Emma Schiller, bearbeitet für den Rundfunk und vorgetragen von Anton Amon.

Freitag, 5. März.

4.15 nm.: Heiteres Komponisten-A-B-C (VI.). Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. Konzertsängerin Edith van Aust.

6.10 nm.: Wochenbericht für Sport und Fremdenverkehr.

6.25 nm.: Prof. Dr. S. Oppenheim: Die Kugelgestalt der Erde.

7.10 nm.: Französisch.

7.40 nm.: Englisch.

8.15 nm.: **Clavigo.** Von Goethe.

Sonnabend, 6. März.

4.15 nm.: Nachmittagskonzert.

5.30 nm.: Prof. Ing. Ludwig Planckh: Obstbaumpflege.

6.00 nm.: Prof. Dr. Alois Pick: Über die Verhütung von Magen- und Darmerkrankungen.

6.30 nm.: Dr. P. C. Tyndall und Ilse Ita: Die Ballade der Moderne. Einleitende Worte Dr. Hans Nüchtern.

8.00 nm.: **Faschingsfee.** Operette in drei Akten von Dr. A. M. Willner und Rudolf Oesterreicher. Musik von Emmerich Kálmán. Spielleitung Victor Flemming; Dirigent Robert Kurmann.
Anschließend Heitere Abendmusik. Erica Heller, Opernsängerin; Josef Heller, Lautenvirtuose.

BUDAPEST

Welle 546

Röhrenleistung 2 kW

Sendegesellschaft: Ung. Telephon- u. Radio-Nachrichtendienst - Ges., Rákóczystraße 22

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

9.30 vm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
12.30 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
3.00 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
4.30 bzw. 5.00 nm.: Unterhaltungskonzert.

Sonntag, 28. Februar.

9.30 vm.: Neueste Nachrichten; Schönheitspflege.
10.00 vm.: Gottesdienst. — Übertragung aus der Reform. Kirche am Kalvinplatz.
3.00 nm.: Kindermärchen.
4.30 nm.: Kabarett.
6.15 nm.: Schallplattenmusik.
7.00 nm.: Vortrag des Dorfbundes.
8.00 nm.: **Konzert.** Lilly Vajda. Julie Székely, Stephan Nádosy, Gustav Vándory und Olga Eber.
10.00—12.00 nm.: Tanzmusik.

Montag, 1. März.

5.00 nm.: Zigeunermusik.
7.00 nm.: Naturwissenschaftliche Vorlesung.
8.30 nm.: **Konzert.** Michael Székeley. Mitglied des königl. ung. Opernhauses; Julius Reveve, Harfe; Fr. M. Havas, Sopran.
10.00—12.00 nm.: Tanzmusik.

Dienstag, 2. März.

4.30 nm.: Militärmusik.
6.00 nm.: Vorlesung über Hygiene.
7.00 nm.: **Konzert Franz Vecsey.** Mit Begleitung des Opern-Orchesters. — Übertragung vom königl. ung. Opernhause.
10.00—12.00 nm.: Tanzmusik.

Mittwoch, 3. März.

4.00 nm.: Kindermärchen.
5.30 nm.: Zigeunermusik.
7.00 nm.: Juristischer Vortrag.
8.30 nm.: **Klavierkonzert Béla Bartók.**
10.00—12.00 nm.: Tanzmusik.

Donnerstag, 4. März.

4.30 nm.: Unterhaltungskonzert.
6.00 nm.: Literatur.
7.00 nm.: **Übertragung der Vorstellung aus dem königl. ung. Opernhause.**
10.00—12.00 nm.: Tanzmusik.

Freitag, 5. März.

4.00 nm.: Kindermärchen in deutscher Sprache.
5.00 nm.: Vortrag von Jos. N. Lelkes.
7.30 nm.: Zigeunermusik.
8.30 nm.: **Rezitation und Cellokonzert.**
10.00—12.00 nm.: Tanzmusik.

Sonnabend, 6. März.

5.00 nm.: Militärmusik.
7.00 nm.: H. A. Gonda: Die alten galanten und die heutigen arbeitenden Frauen.
8.30 nm.: **Konzert von Melles Zsámbokys ung. Streichquartett.**
10.00—12.00 nm.: Tanzmusik.

LAUSANNE (HB2)

Welle 850

Sendegesellschaft: Société Romande de Radiophonie

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

7.35 vm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Lausanne.
12.50 nm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Zürich, Zeitangabe.
6.00 nm.: Glockengeläute und Zeitangabe (außer Mittwochs).
8.02 nm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Zürich (außer Mittwochs).

Sonntag, 28. Februar.

8.00 nm.: Glockengeläut.
8.05 nm.: Gottesdienst, Predigt Pastor Vallotton.
8.45 nm.: Neueste Nachrichten, Sportberichte.
9.00 nm.: **Klassisches Orchester-Konzert.**

Montag, 1. März.

8.05 nm.: **Theater-Abend.** Unter Mitwirkung von Künstlern des Lausanner Stadt-Theaters.
1. **Oktobernacht.** Von Alfred de Musset.
2. **Theodor sucht nach Streichhölzern.** Komödie in 1 Akt von Courteline.

Dienstag, 2. März.

8.05 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
9.00 nm.: Literarische Stunde.

Mittwoch, 3. März.

6.00 nm.: Kinderstunde. Erzählungen und kleine Geschichten. Fortsetzung des Romans „Es waren vier kleine Kinder". M. Courvoisier. Am Flügel Frau Simon.

Donnerstag, 4. März.

8.05 nm.: **Ein Sommernachtstraum.** Drama von Shakespeare. Musik von Mendelssohn. — Übertragung aus dem Stadt-Theater.

Freitag, 5. März.

8.05 nm.: Konzert des Rundfunktrios.

HILVERSUM

Welle 1050

Sendegesellschaft: Hilversumsche Draadlooze Omroep (H. D. O.) Holländische Funkstunde Hilversum.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.40 nm.: Polizeinachrichten.
8.10 nm.: Polizeinachrichten.
8.25 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte (außer Montags).
10.40 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Börsenberichte.

Sonntag, 28. Februar.

8.40 vm.: Gottesdienst.
5.40 nm.: Gottesdienst.
8.40 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
8.50 nm.: **Konzert** des Chors Bel Canto und des Funkorchesters. Frl. van Bers, Alt; Vincent van Bers, Tenor.
1. C. W. Gluck: Ouvertüre zu „Alceste" [Orchester]. — 2. J. P. Sweelinck: Psalm 138; G. P. da Palestrina: a) Alla riva del Tebro, Madrigal; b) Motette aus dem Hohelied [Bel Canto]. — 3. Hasse: Recordare Jesu [Orchester]. — 4. G. F. Händel: Arie aus dem Oratorium „Samson" [Vincent van Bers]. — 5. Corns. Schuyt: Candide perle e care; J. P. Sweelinck: Chanson; Th. Tomkins: O yes; B. Donati: Vilanella a la napolitana [Bel Canto]. — 6. Rameau: Gavotte; C. F. Händel: Courante [Orchester]. — 7. C. Franck: Le mariage des roses; Alph. Dipenbrock: Es war ein alter König [Frl. van Bers]. — 8. Alph. Dipenbrock: Den Uil [Bel Canto]. — 9. F. Mendelssohn: Kriegsmarsch der Priester aus „Athalia"; Finale [Orchester].

Montag, 1. März.

5.40—6.40 nm.: Antoinette van Dijk: Kinderstunde.
6.40—7.40 nm.: Unterhaltungskonzert des Funkorchesters. Dirigent François Lupgens.
7.40—8.10 nm.: Funktechnische Plauderei.

8.50 nm.: **Kammermusik und Gesang.**
1. Jos. Haydn: Streichquartett Nr. VIII (Peters). — 2. C. Franck: Les cloches du soir; Ernest Chausson: Nocturne; Bizet: Pastorale; Menuett Ancien, 18. Jahrhundert [Annie Lieman, Sopran]. — 3. Bizet: Adagio; Boccherini: Menuett. — 4. Ed. Chavarri: Serenata; Cherubini: Scherzo. — 5. Ant. Dvorak: Zigeunermelodien. — 6. Tschaikowskij: Quartett op. 11.

Dienstag, 2. März.

7.10—8.10 nm.: Englisch.
8.50 nm.: **Abend des R.-K.-Rundfunk-Vereins.**

Mittwoch, 3. März.

5.40—7.10 nm.: Unterhaltungskonzert.
7.10—8.10 nm.: Deutsch. Sprachunterricht.
8.50 nm.: **Abend des christlichen Radio-Vereins.**

Donnerstag, 4. März.

5.40—7.10 nm.: Unterhaltungskonzert.
7.10—8.10 nm.: Französisch.
8.55 nm.: **Sinfoniekonzert.** — Übertragung aus der Tonhalle, Amsterdam. Dirigent Willem Mengelberg.

Freitag, 5. März.

8.50—9.50 nm.: Herman Poort: Literarische Plauderei.
9.50—11.30 nm.: **Konzert.** Nico Treep, Violine. **Das Funk**-orchester. Dirigent Francois Luppens.
1. Tschaikowskij: Solonnelle, Marsch. — 2. C. M. v. Weber: Ouvertüre zu „Euryanthe". — 3. C. Saint-Saëns: Konzert für Violine und Orchester. — 4. C. F. Händel: Largo. — 5. O. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor". — 6. Rubinstein: Ukrainische Suite (Fröhlicher Einzug in die Dorfschenke — In der Ukrainischen Heide — Wanjas Tanz — Erntefest). — 7. Beethoven: Andante aus der 2. Sinfonie. — 8. C. Saint-Saëns: Marche héroique.

Sonnabend, 6. März.

5.10—7.10 nm.: Unterhaltungskonzert.
7.10—8.10 nm.: J. Polser-Amsterdam: Handelskunde.
8.50—11.10 nm.: Abend des Arbeiter-Rundfunk-Vereins.

ENGLAND

Daventry
Welle 1600

Rufzeichen: 5 xx Röhrenleistung: 25 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.30 vm.: Zeitzeichen und Wetterdienst.
12.00—2.00 nm.: Konzert des Funkquartetts (mit Ausnahme von Sonnabend).
11.25 nm.: Schiffsdienst.

Sonntag, 28. Februar.

11.30 vm.: Zeitzeichen und Wetterdienst.
4.30 und 9.00 nm.: Londoner Programm.
10.00 nm.: Schiffsdienst.

Montag, 1. März.

2.00 und 4.15 nm.: Londoner Programm.
7.30 nm.: Europafunk.
8.00 nm.: Londoner Programm.
9.00—11.00 nm.: Cardiffer Programm.
12.00—1.00 n.: Tanzmusik.

Dienstag, 2. März.

2.00 und 4.15 nm.: Londoner Programm.
11.30 nm.: Londoner Programm.

Mittwoch, 3. März.

2.00 und 4.15 nm.: Londoner Programm.
11.30 nm.: Londoner Programm.
12.00—1.00 n.: Tanzmusik.

Donnerstag, 4. März.

2.00 und 4.15 nm.: Londoner Programm.
9.00 nm.: Manchester Programm.
11.00 nm.: Londoner Programm.
11.30 nm.: Londoner Programm.

Freitag, 5. März.

2.00 und 4.45 nm.: Londoner Programm.
11.30 nm.: Londoner Programm.
1.00—3.00 n.: Tanzmusik.

Sonnabend, 6. März.

2.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich.
5.15 nm.: Londoner Programm.
11.30 nm.: Londoner Programm.

London
Welle 365

Rufzeichen: 2 l o Röhrenleistung: 2,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

2.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich, Konzert.
5.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich. — Vortrag.
5.15 nm.: Konzert.
6.15 nm.: Kinderecke (Musik und Erzählungen).
7.00 nm.: Tanzmusik.
8.00 nm.: Zeitzeichen von Big Ben. Wetterdienst, neueste Nachrichten.
11.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich, Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 28. Februar.

4.30 nm.: Konzert des Modern Trio.
5.30 nm.: Liederzyklus „In einem persischen Garten". Liza Lehmann.
9.00 nm.: Übertragung des Glockengeläutes von der Barking Pfarrkirche.
9.10 nm.: **Gottesdienst mit Ansprache des Ven. F. B. Macnutt.**
9.40 nm.: Vortrag.
10.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Lokalnachrichten.
10.15 nm.: Albert Sandler und das Orchester des Grand Hotel, Eastbourne.

Montag, 1. März.

4.15 nm.: Schulfunk. Raubtiere in England.
5.15 nm.: Übertragung der Tanzmusik des italienischen Orchesters aus **New Prince's** Restaurant.
7.40 nm.: Vortrag.
8.00 nm.: Desmond MacCarthy: Literarische Kritik.
8.25 nm.: Kathleen Long, Klaviersolo. Werke von Debussy.
8.40 nm.: Vortrag.
8.52 nm.: **Romeo und Julia,** 2. Akt, aufgeführt von der British National Opera Co. — Übertragung von Manchester.
9.20 nm.: **St. Davidstag-Programm.** Walliser Musik.
10.05 nm.: Londoner Funk-Tanzkapelle.
11.00 nm.: Dr. C. S. Myers: Der Mensch in der Industrie. Ist Intelligenz meßbar? — Lokalnachrichten.
11.30 nm.: „Which", Spiel von F. H. Shaw.

Dienstag, 2. März.

4.15 nm.: Schulfunk. Sir Walter Davies: Anfangsgründe der Musik.
5.15 nm.: Übertragung des Orchesterkonzerts aus Shepherd's Bush Pavilion.
8.00 nm.: Vortrag.
8.25 nm.: Kathleen Long, Klaviersolo. Werke von Debussy.
8.40 nm.: M. Stephan: **Französischer** Vortrag.
9.00 nm.: Philemon: Von meinem Fenster aus.
9.05 nm.: **Militärkonzert.**
9.30 nm.: **Variété-Programm.** Dorothy Folkard und Muriel Warne, Duette für zwei Klaviere; Mary Crauford, Sopran. Miniatur-Revue: Nellie Walker, Kontraalt; Dan Jones, Tenor; Stuart Robertson, Baß.
11.00 nm.: Sir Walter Davies: Musik und Zuhörer. — Lokalnachrichten.
11.30 nm.: Tanzmusik.

Mittwoch, 3. März.

4.15 nm.: Schulfunk. Helden in der Einbildung.
5.15 nm.: Übertragung des Konzerts aus dem Capitol Theatre.
7.53 nm.: Vortrag der Kgl. Gartenbaugesellschaft: Frühjahrsarbeit im Garten.
8.25 nm.: Claud Biggs spielt Werke von Bach.
8.40 nm.: R. H. Douglas: Theaterreminiszenzen.
9.00 nm.: **Der bunte Pfeifer.** Musikalisches Lustspiel von Reginald Benyon.
10.15 nm.: **Variété-Programm.** „Yvette", Lieder zum Klavier; Ronald Gourley, Improvisationen.
11.30 nm.: „Which", Spiel von F. H. Shaw, 2. Episode.

Donnerstag, 4. März.

2.00 nm.: Schallplattenmusik.
4.15 nm.: Schulfunk. Bilder aus der Geschichte Englands.
5.15 nm.: Trocadero-Teemusik.
7.53 nm.: Marktpreise für Landwirte.
8.00 nm.: Dame Muriel Talbot: Erwerbsmöglichkeiten für Frauen in Übersee.
8.30 nm.: **Konzert des Hallenorchesters** unter Leitung von Sir Hamilton Harty. — Übertragung aus der Free Trade Hall, Manchester. Formichi, Bariton.
10.00 nm.: Harold King: Vorlesung aus alten Dichtungen.

11.00 nm.: Vortrag, Lokalnachrichten.
11.30 nm.: Übertragung der Tanzmusik aus dem Savoy-Hotel.

Freitag, 5. März.

4.45 nm.: Konzert der Volkskonzertgesellschaft.
5.45 nm.: Konzert.
7.53 nm.: Funkzeitschriftenschau der Woche.
8.00 nm.: Percy Scholes: Musikkritik.
8.40 nm.: Robert Ashworth: Vortrag.
9.00 nm.: **Die Kreutzer-Sonate,** gespielt von Maurice Cole und Winifred Small.
9.35 nm.: H. Fearon: The Cartoonist. — Volkslieder, gesungen von Muriel George und Ernest Butcher.
11.00 nm.: Vortrag des Gesundheits-Ministeriums von Sir John Bland-Sutton.
11.30 nm.: Cellokonzert von Joseph Salmon.

Sonnabend, 6. März.

5.15 nm.: Kinderecke.
6.00 nm.: **Konzert.**
8.00 nm.: J. M. Kenworthy: Marine-Erinnerungen.
8.25 nm.: Claud Biggs spielt Werke von Bach.
8.40 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: **Unterhaltungsabend,** veranstaltet von der „Listening Time".
10.00 nm.: Sir Harry Lauder.
11.00 nm.: Sportberichte, Lokalnachrichten.
11.30 nm.: „Which", Spiel von F. H. Shaw, 3. und letzte Episode.

Birmingham
Welle 479

Rufzeichen: 5 i t Röhrenleistung: 1,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.45 nm.: Konzert (außer Dienstags und Freitags).
5.45 nm.: Vorträge.
6.15 nm.: Kinderecke.
6.55 nm.: Kinderbriefe.
7.00 nm.: Konzert.
8.00 nm.: Übertragung von London.

Sonntag, 28. Februar.

4.30 nm.: Londoner Programm.
9.15 nm.: Gottesdienst mit Ansprache.
10.20 nm.: **Schubert-Abend.** Gwendoline Hollis, Sopran.

Montag, 1. März.

9.00 nm.: **St. Davidstag-Programm.** Thelma Peterson, Sopran; Winifred Morris, Kontraalt.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Dienstag, 2. März.

4.45 nm.: Schulfunk.
5.15 nm.: Konzert.
8.30 nm.: **Sinfoniekonzert des städt. Orchesters.** — Übertragung aus der Stadthalle. William Murdoch, Klaviersolo. Frl. Valerie D'Estraedes: Francis Thompson und seine Dichtung.

Mittwoch, 3. März.

8.40 nm.: Frl. H. M. Enoch: Zukunftsdeutung aus der Hand.
9.00 nm.: **Volkstümlicher Klassikerabend.** Gaby Valle, Sopran; Nigel Dallaway, Klaviersolo.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Donnerstag, 4. März.

8.30 nm.: **Militärkonzert der Birminghamer Polizeikapelle.** — Übertragung aus der Stadthalle.
10.00 nm.: **Lieder und Geschichten.** Joan Maxwell, Sopran; Norah Tarrant, Kontraalt; Charles Hedges, Tenor; Vera Ashe, Vortragskünstlerin.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Freitag, 5. März.

4.45 nm.: Schulfunk.
5.15 nm.: Konzert.
8.40 nm.: René Thibault: 10. französischer Vortrag.
9.00 nm.: **Cellokonzert** von Beatrice Eveline.

Sonnabend, 6. März.

8.40 nm.: H. G. Newth: Seetiere.
9.00 nm.: **Volkstümliches Programm.** Tom Osborne, Baß; Edith James, Lieder zum Klavier; Florence Cleeton, Sopran. Das Hausorchester.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Bournemouth
Welle 386

Rufzeichen: 6 b m Röhrenleistung: 1,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.45 nm.: Vortrag und Konzert.
6.15 nm.: Kinderecke.
6.50 nm.: Kinderbriefe.
7.00 nm.: Konzert.
8.00 nm.: Übertragung von London.

Sonntag, 28. Februar.

4.30 nm.: Konzert.
7.30 nm.: Gottesdienst.
10.00 nm.: Londoner Programm.

Montag, 1. März.

4.45 nm.: Lee Nichols: Altenglische Literatur.
9.00 nm.: **St. Davidstag-Programm.**
10.00 nm.: **Volkstümlicher Abend.**
11.00 nm.: Übertragung von London.

Dienstag, 2. März.

12.30 nm.: Konzert.
5.00 nm.: Konzert.
6.00 nm.: Konzert.
7.30 nm.: Vortrag für Landwirte.
9.00 nm.: **Kammermusik.**
10.00 nm.: **Streichkonzert.** Gretta Don, Sopran; Austin Dewdney.

Mittwoch, 3. März.

8.40 nm.: E. Gee Nash: Übersetzungen aus der modernen europäischen Literatur.
9.00 nm.: **Wintergartenabend.** Russische Musik. Denise Declare, Lieder zum Klavier.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Donnerstag, 4. März.

12.30 nm.: Konzert.
4.00 nm.: E. Graham: Vortrag.
7.15 nm.: Vortrag für Landwirte.
8.30 nm.: Londoner Programm.

Freitag, 5. März.

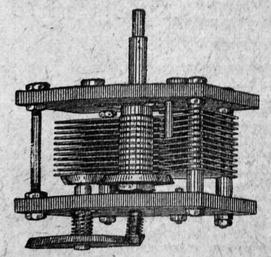
12.30 nm.: Konzert.
6.00 nm.: Konzert.
8.40 nm.: F. E. Stevens: Vergessene Industriezweige.
9.00 nm.: **Alte Meister.** Eda Kersey, Violine; Gertrud Johnson, Koloratursopran. Das Sinfonieorchester.

Sonnabend, 6. März.

4.45 nm.: George Dance: Vortrag über Gartenbau.
5.00 nm.: Tanzmusik.
9.00 nm.: Londoner Programm.

Der Mikron-Kondensator

Jedes Stück eine Präzisionsarbeit
Er bürgt für den allerbesten Empfang



Der ganze Rotor wird durch konische Übersetzungsräder, die unter Federdruck stehen, feinverstellt.

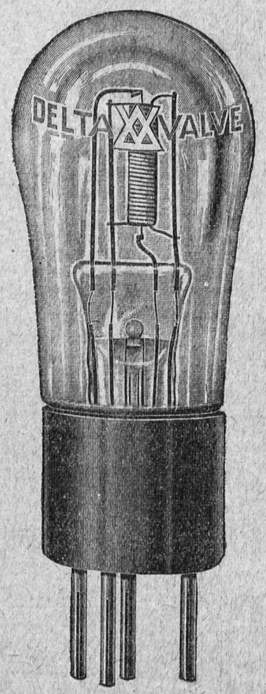
Nr. 1. Grund- und Deckplatte aus starkem Pertinaxmaterial. Stator und Rotor aus Aluminiumplatten. Stückpreis: 500 cm Mk. 6,25, 1000 cm Mk. 8,—.
Nr. 2. Grund- und Deckplatte aus starkem Pertinaxmaterial. Stator und Rotor aus geprägten, starken Messingplatten. Zwischenscheiben und Zwischenringe gedreht. Stückpreis: 500 cm Mk. 8,—, 1000 cm Mk. 10,25.
Nr. 2a. Mit Mikron-Feinregulierung D.R.G.M. Stückpr.: 500 cm Mk. 12,—, 1000 cm Mk. 15,25.

Radioapparate-Fabriken und Wiederverkäufer erhalten hohen nach Stückzahl gestaffelten Rabatt — Versand an Amateure erfolgt nur gegen Nachnahme — Stadtvertreter gesucht

MIKRON G. m. b. H. / Berlin S 59, Hasenheide 5

Fernsprecher: Amt Hasenheide 7695-7696 / Telegrammwort: Mikronlehre, Berlin

FÜR JEDEN APPARAT
FÜR JEDE SCHALTUNG
DELTA VALVE D.V.26



DIE STANDARD-RÖHRE
FÜR DEN
RUNDFUNK-EMPFANG

Vertrieb für GROSS-BERLIN und BRANDENBURG:
E. Zeller, Berlin SW 68, Markgrafenstraße 19
Vertrieb für RHEINLAND und WESTFALEN:
J. J. Herlet, Duisburg-Beeck, Ostackerweg 109
Vertrieb für MITTEL-DEUTSCHLAND:
E. Panier, Leipzig, Pfaffendorfer Str. 13, Dresden-A., Maxstr. 6
Vertrieb für den NORAG-SENDEBEZIRK:
A. Doberzinsky, Hamburg 26, Sievekingsallee 35
Vertrieb für das übrige Deutschland:
Dr. G. O. Spanner, G. m. b. H., Berlin N 24, Friedrichstr. 136

DELTA VALVE

RADIOGERÄT
hochwertigster Ausführung
Für Ortsempfang:
DeTeWe-Detektorapparat
für zwei Wellenbereiche 300—600 u. 1000—1500 m
Für Fernempfang:
DeTeWe-Dreiröhrenapparat
Für Europaempfang,
auch in unmittelbarer Nähe des Ortssenders:
DeTeWe-
5-Röhren-Novodyn-Empfänger
Lautsprecher
neuester Konstruktion in vollendeter Klangreinheit
Einzelteile in nur bester Ausführung
Deutsche
Telephonwerke u. Kabelindustrie A.-G.
Berlin SO 33 Telefunkenlizenz

FEF RADIO
Superheterodyne-Baukasten
7 Röhren Ultradyne FEF
Schaltung Nr. 26
bestehend aus einer Montageplatte, fertig gebohrt, 7 Röhrensockeln, 4 Heizwiderständen, 1 Potentiometer, 2 Drehkondensatoren mit Skala und Knopf,
1 Satz Zwischenfrequenztransformatoren FEF
2 Halter für Spezialspulen, 3 Blockkondensatoren, 1 Hochohmwiderstand mit Fassung, 1 Klinkenschalter, 1 Knebelschalter, sämtlichen Schrauben, Klemmen, Buchsen, Schaltdraht und Isolierschlauch,
1 Niederfrequenztransformator
komplett Mk. 122,55
Sämtliches Material in bekannt guter Qualität mit
FEF-Spezialteilen
Ausführliche Selbsthaumappe in leicht faßlicher, jedem Laien verständlicher Darstellung und Beschreibung, Preis M. 1,25. Außerdem finden Sie noch viele andere Schaltungen in meinem kürzlich erschienenen
Radio-Katalog Nr. 3
256 Seiten, 355 Illustrationen, 30 Schaltungen, umfassendes Warenverzeichnis. Versand gegen Voreinsendung von M. 1,— oder unter Nachnahme von M. 1,20
F. EHRENFELD
Frankfurt a. Main 720, Zeil 100
Postscheck-Konto Frankfurt a. M. Nr. 4628

FUNK
DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS
JAHR 1926 HEFT 9
Schriftleitung: Ludwig Kapeller, Berlin SW 48
Wilhelmstraße 121 · Fernruf: Hasenheide 4427
Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68
Zimmerstraße 94 · Fernruf: Zentrum 8084 u. 5649

Zwischen Bühne und Sender

Die Technik der Berliner Opernübertragungen.

Von

Lothar Band.

Zwischen Sendespiel und Opernübertragung weitet sich eine große unterscheidende Kluft. Dort die aus Erfahrung fließende „akustische Regie" vor dem Mikrophon und damit die Möglichkeit, das Spiel, das im Grunde genommen sogar kein „Spiel" mehr ist, sondern ausschließlich nur noch eine Rücksichtnahme auf den erstrebten klanglichen Effekt jenseits des Senders ohne gleichzeitige — auch nur gedachte — Bühnenwirkung, ganz den Erfordernissen anzupassen; hier die Einstellung des gesamten technischen Aufnahmeapparates auf die unter bald mehr, bald minder günstigen Bedingungen sich abrollenden Bühnenvorgänge, wobei der Begriff des „Günstigen" durch die Reaktion im Mikrophon bestimmt wird.

Man kann bei einer bühnenmäßigen Aufführung nicht die Forderung auf Berücksichtigung der Übertragung erheben. Mit Recht würde das Publikum im Theater dagegen Protest erheben. Man will aber auch dem Hörer am Empfangsgerät keine Enttäuschung bereiten, sondern ihm ein möglichst vollendetes Klangbild liefern. Das Konstante, Unbeeinflußbare ist die Aufführung, die eingeschaltete Technik muß zum Regulator der Mängel werden, muß Wege finden, die Unvollkommenheiten auszugleichen.

Die ersten Schwierigkeiten erwachsen bei der Aufstellung des Aufnahmegerätes. Wohin damit? Dort, wo es der Techniker anbringen will, stört es bestimmt den Bühnenleiter, und da, wo ihm der Spielleiter seinen Platz anweist, kann der Techniker nichts damit anfangen. In Ausnahmefällen wird es dazu kommen, daß man das Mikrophon — wie nur bei der Übertragung der Revue „Für Dich" aus dem Großen Schauspielhaus — ohne Besinnen allgemein sichtbar auf die Bühne stellt; sonst muß eben im Wege des Kompromisses und der gegenseitigen Verständigung ein möglichst günstiger Platz gefunden werden . . .

Wir stehen in der Kroll-Oper unter der Bühne dicht an der Wand, die uns vom Orchester trennt. Sehr groß darf man in diesem bescheidenen Raum nicht sein! Vom Zuschauerraum aus gesehen zur Linken neben dem Souffleur, auf dessen anderer Seite noch der Beleuchter seinen Platz in diesem unterirdischen Reich hat. Über uns, zwischen den Lampen der Rampe, befindet sich der kleine geheimnisvolle Marmorblock mit dem Mikrophon, unsichtbar natürlich für das Publikum. Ein zweites hängt im Orchester, so daß die akustischen Vorgänge auf der Bühne und vor der Bühne getrennt voneinander aufgenommen werden können. Getrennt bleibt auch die Leitung bis zu dem Raum, in dem wir stehen, jede läßt sich hier einzeln durch eingeschaltete Widerstände ihrer Stärke nach steuern, bevor sie — vereinigt — einen Verstärker passieren und auf dem Drahtwege in das Voxhaus gelangen. Die erste Regulierung wie die gesamte übrige Kontrolle erfolgt durch Beamte der Reichstelegraphenverwaltung, denen als Ersatz für die fehlende musikalisch-fachliche Ausbildung ihre praktischen Erfahrungen zur Seite stehen. Immerhin möchte man anregen, daß doch gerade solche Stellen, die ihrer Bedeutung nach der eigentlichen Technik ferner, der Musik aber näher stehen, auch dementsprechend besetzt werden.

Die Stärke des primären Tones über uns (auf der Bühne) und vor uns (im Orchester) ist so groß, daß eine Kontrolle des Klanges, der den Sender verläßt, hier unmöglich und infolgedessen auch von einer entsprechenden Anlage Abstand genommen worden ist. Der Beamte reguliert auf Grund telephonischer Anweisungen aus dem Voxhaus, mit dem er in unmittelbarer Verbindung steht, nach Gutdünken, dämpft bald das Orchester, dann wieder die Bühne ab, kann sich aber von dem Effekt seiner Steuerung keine reale Vorstellung verschaffen.

Insofern steht es im Opernhaus Unter den Linden wesentlich besser. Dort ist ein besonderer Raum, fern der Bühne, zur Verfügung gestellt. Hier erfolgt die erste Regulierung des Klanges, bevor er zum Voxhaus auf direkter Leitung geführt wird. Hier ist es möglich, diesen Klang in jedem Stadium abzuhören und also auch durch Fernempfang sich von den Qualitäten des drahtlos Weitergegebenen zu überzeugen, bei ungünstigem Stärkeverhältnis zwischen Bühne und Orchester sofort regulierend einzugreifen und die Wirkung jenseits des Senders zu beobachten.

Diese kontrollierende Überwachung an ein und demselben Ort ist natürlich sehr wesentlich. Sie gestattet ein sofortiges im Effekt zu beobachtendes Eingreifen. Im Falle Kroll aber kompliziert sich die Überwachung durch die räumliche Trennung des steuernden Beamten bei den Mikrophonen und des Beobachters im Voxhaus.

Ein weiterer Vorzug des Hauses Unter den Linden liegt darin, daß es durch eine besondere Leitung mit dem Voxhaus verbunden ist. Hierdurch ist die Möglichkeit gegeben, den Klang für diesen Weg genügend vorzuverstärken, um

ihn alle Leitungsgeräusche überwinden zu lassen. Von der Kroll-Oper, wie auch bei Aufnahme in anderen Räumen, erfolgt die Weitergabe in freien Adern der Telephonkabel, wobei unter Umständen die Leitung über mehrere Ämter geschaltet werden muß. Die notwendige Rücksicht auf die übrigen Leitungen desselben Kabels gebietet, mit dem Vorverstärken vorsichtig zu sein.

In den technischen Anlagen der Funk-Stunde wird der Klang, der dort auf dem drahtlichen Wege anlangt, wieder laufend kontrolliert und reguliert und geht dann in genügender Verstärkung auf die Sender.

Die Verstärkung an dieser Stelle berührt natürlich den aus beiden Mikrophonen sich ergebenden Gesamtklang, kann also nicht mehr das Stärkeverhältnis der beiden Schallquellen irgendwie beeinflussen. Von dieser Stelle aus erfolgt auch die Weitergabe auf andere, auswärtige Sender.

Da in dem einen Hause der Staatsoper die Einrichtungen besser sind als in dem anderen, sollte es eigentlich nicht schwer fallen, daraus die notwendigen Konsequenzen für die praktische Nutzanwendung zu ziehen. Aber es gibt ja leider auch den Begriff eines „falschen Schlusses", wie man des längeren und breiteren in jedem Kolleg über Logik hören kann. Hier kämen zwei Möglichkeiten in Betracht: entweder nur Übertragungen aus dem alten Hause, oder — wenn der Spielplan dort nicht geeignet ist — Schaffung der gleichen Einrichtungen bei Kroll.

Die Volksbühnen gegen das Rundfunktheater

Als wir in Heft 6 des „Funk" die Mitteilung bringen konnten, daß die Berliner Funk-Stunde das „Große Schauspielhaus" zu pachten gedenkt, um sich dort ein „eigenes" Rundfunktheater zu schaffen, da nahmen wir an dieser Stelle Gelegenheit, in kurzen Umrissen zu zeigen, welche Bedeutung eine darartige Rundfunkbühne haben könnte, welche Aufgabe sie zu erfüllen hätte, aber auch, welche Gefahren sie in sich birgt, und die Frage wurde angedeutet, ob nicht gerade das „Große Schauspielhaus" besondere Gefahren in sich trägt. Trotz alledem ist aber vom Gesichtspunkt der künstlerischen und kulturellen Entwicklung des Rundfunks die Notwendigkeit eines Theaters, das ausschließlich dem Rundfunk dient, anerkannt und verlangt worden.

Es war vielleicht anzunehmen, daß die Berliner Theaterdirektoren sich gegen ein derartiges Rundfunktheater wenden würden; aber nicht das ist bisher geschehen, vielmehr hat die Berliner Volksbühne E. V., der Bühnenvolksbund E. V. und der Verband der deutschen Volksbühnenvereine den Minister für Wissenschaft, Kunst- und Volksbildung ersucht, den Plan des neuen Rundfunktheaters ganz zu unterbinden, oder wenigstens das „Gefährliche" des Unternehmens durch gewisse Sicherungen zu mindern.

Also nicht die Theaterdirektoren, sondern die Vertretungen der Theaterbesucher, die allerdings zum Teile selbst Theaterunternehmer sind, haben Einspruch erhoben. Und wägt man die Stimmen, so stehen 200 000 Volksbühnenbesucher gegen 500 000 Berliner Rundfunkteilnehmer, wobei noch anzunehmen ist, daß ein großer Teil der Volksbühnenmitglieder auch Rundfunkteilnehmer sind. Warum also dieser Einspruch.

*

Was fürchten die Volksbühnen? An erster Stelle der Eingabe steht es: den niedrigen Eintrittspreis, und dadurch den evtl. Rückgang ihrer Mitgliederzahlen. Dann aber glauben sie, daß ein Rundfunktheater eine Gefahr für eine ernste sozial-kulturelle Theaterpflege bedeutet, da jede Aufführung, die sich irgendwelchen besonderen Gegebenheiten, also in diesem Falle dem Mikrophon anpassen muß, um alle feineren Wirkungen gebracht wird, und daß das besonders zutrifft, wenn dies in dem gewaltigen Kuppelraum des „Großen Schauspielhauses" geschieht. Sie glauben ferner, daß wenn auf die Zuschauer Rücksicht genommen wird, wiederum der Rundfunkhörer Minderwertiges zu hören bekommt. Leider wird an dieser Stelle aber auch der Pfeil gegen den Rundfunk an sich gerichtet, denn die Volksbühne sieht in der Darbietung dramatischer Kunstwerke durch den Rundfunk eine Abschwächung ihrer künstlerischen Wirkung. Aber an anderer Stelle glauben die Volksbühnenverbände wiederum, daß das bequeme Hören von Rundfunkübertragungen dramatischer Werke das Publikum überhaupt vom Theaterbesuch entwöhnen könnte. Darum also die Entrüstung.

Die Volksbühnenverbände schlagen dagegen vor, um die „Gefahr" eines Rundfunktheaters zu bannen, daß die Funk-Stunde in allen bestehenden, wertvollen Theatern Berlins Aufnahmegeräte einbaut, und von dort jeweils Übertragungen veranstaltet, oder aber, wenn doch die Übernahme einer eigenen Bühne zustande kommt, der Leitung des Theaters einen Ausschuß beizuordnen, dem Vertreter des Staates, Vertreter der künstlerischen, ernsthaften Berliner Bühnen und der kulturellen Besucher-Organisation angehören. Alle wichtigen Maßnahmen sollen dann nur im Einvernehmen mit der Mehrheit dieses Ausschusses erfolgen. Ferner aber sollte das Rundfunktheater nicht billige Preise machen dürfen, sondern die im Berliner Theaterleben üblichen Preise anwenden.

*

Die Volksbühnen wenden sich gegen Pläne, deren Einzelheiten noch nicht spruchreif sind. Sie erheben künstlerische Bedenken, die ohne Zweifel bestritten werden können, denn gerade in der Möglichkeit einer eigenen „Hör-Schau-Bühne" hofft man, das künstlerische Niveau der Darstellung von dramatischen Werken zu heben. Ob vielleicht allerdings das „Große Schauspielhaus" akustisch die gegebene Bühne ist, mag dahingestellt sein.

Vor allen Dingen aber scheint ein Einwand der Volksbühnen sehr merkwürdig, daß sie, die für Verbilligung des Theaterbesuches eintreten, fordern, daß die Eintrittspreise nicht niedriger sein dürfen, als in den andern Berliner Theatern.

Die Volksbühnen fordern statt der Übernahme der eigenen Bühne den Einbau von Mikrophonen in sämtlichen Berliner Theatern. Eine derartige Einrichtung würde aber ungeheure Kosten verursachen, ohne sich vielleicht zu rentieren, und außerdem würde man mit den Schauspielern der jeweiligen Bühne in Konflikt kommen; denn der „Kartellverband der deutschen Bühnenangehörigen" hat in einer seiner letzten Sitzungen seiner Meinung dahin Ausdruck gegeben, daß kein Schauspieler ohne seinen ausdrücklichen Willen an einer Theater- oder Konzertaufführung teilzunehmen braucht, die durch den Rundfunk weitergegeben wird. Dagegen soll die Tätigkeit eines Bühnenmitgliedes im Senderaum (und ein Rundfunktheater wäre auch ein Senderaum) durch die vertraglichen Verpflichtungen einer Bühne gegenüber in keiner Weise eingeschränkt sein.

Nennen wir ruhig die Gründe beim Namen, die anscheinend die Leiter der Volksbühnenorganisation zur Eingabe an den Kultusminister veranlaßt haben: „es ist die Furcht, daß der Rundfunk die Mitgliederzahlen der Volksbühnen herabdrückt, und daß ihre Mitglieder in den Darbietungen des Rundfunks vollwertigen Ersatz finden könnten". Und das ist gerade kein Grund gegen das Rundfunktheater. Mit gleichem Recht könnten dann die Volkshochschulen gegen die Vorträge der Funk-Hochschulen und besonders der „Deutschen Welle" als unzulässige Konkurrenz Stellung nehmen.

Wunderlich mutet auch die Forderung einer „Aufsichtsbehörde" an. War es nicht die freie Volksbühne, die zur Zeit des Naturalismus sich mutig gegen Zensur und jede Bevormundung wandte? Warum jetzt einen Zensor? Warum jetzt „Mehrheitsbeschlüsse" über künstlerische Maßnahmen?

*

Doch genug davon. Es sei nur festgehalten: es gibt wohl künstlerisch-kulturelle Möglichkeiten eines Rundfunktheaters, es ist wohl möglich, eine wirkungsvolle ernsthafte Regie für Zuschauer und ferne Zuhörer zu führen. Es ist sogar eine größere und dankbarere Aufgabe, als die Leitung eines Sendespiels im Aufnahmeraum. Aber über diese Regie und diese Möglichkeiten soll ein andermal mehr gesagt werden.

Werner Menzel.

Der menschliche Körper als Sender

Die „Od-Strahlen". — Aktionsströme. — Die Wünschelrute. — Und der Nürnberger Trichter.

Von
Fritz Kunze.

Die Experimente des Mailänder Professors Cazzemali[1]) lenken die allgemeine Aufmerksamkeit auf die Frage der elektrischen und magnetischen Vorgänge innerhalb des menschlichen Körpers. Als Galvani im Jahre 1789 enthäutete Froschschenkel durch schwache elektrische Ströme „lebendig" werden ließ, glaubte die Welt das Geheimnis des Lebens und damit der ewigen Jugend gefunden zu haben. Bald aber schlug die anfängliche Begeisterung in ihr Gegenteil um, als sich herausstellte, daß das Zucken des Froschschenkels nur eine sekundäre Erscheinung des elektrischen Stromes war. Man bestritt jetzt überhaupt die Möglichkeit irgendwelcher Elektrizitätsquellen im menschlichen Körper.

Schon vor 100 Jahren wies Professor Reichenbach nach, daß der menschliche Körper Strahlen aussende; also zu einer Zeit, als noch niemand den Strahlungscharakter der Elektrizität kannte; 70 Jahre vor der Entdeckung der Röntgenstrahlen und der vom Radium ausgehenden Strahlen! Der bis dahin als wissenschaftliche Größe gefeierte Gelehrte, der Erfinder des Paraffins und des Kreosots, der große Eisengießereien ins Leben rief, die ersten Holzverkohlungsöfen aufstellte und als der Begründer der chemischen Industrie angesprochen werden muß, wurde aber verlacht. Seine Od-Strahlen, wie er sie nannte, wurden für Phantastereien erklärt, Reichenbach wurde nun von der „offiziellen" Wissenschaft in Acht und Bann getan; ein Schicksal, wie es auch Oliver Heaviside[2]) widerfuhr. Im Jahre 1903 stellte der französische Gelehrte R. Blondlot, Professor der Physik an der Universität Nancy, fest, daß sich diese Od-Strahlen — die er N-Strahlen nannte — mit 300 000 km/sek Geschwindigkeit fortbewegten, also mit der Geschwindigkeit der elektrischen Wellen.

Die elektromagnetischen Vorgänge im Menschen wurden noch bis vor ganz kurzer Zeit von der „offiziellen" Wissenschaft abgeleugnet; erst die durch die Funktechnik bedingte Beschäftigung mit schwachen und schwächsten elektrischen Energien brachte hier neue Erkenntnisse. Das kann nicht wundernehmen; von Natur aus besitzt der Mensch kein Organ, das ihn befähigt, diese Erscheinungen wahrzunehmen, er hat weder einen Sinn für Elektrizität noch für Magnetismus. Diese mußte er sich erst künstlich schaffen. Sein jetziges elektrisches Ohr ist das Funkgerät, sein magnetischer Sinn der Kompaß. Die natürlichen Sinne dafür sind wahrscheinlich verlorengegangen, oder zumindest das Bewußtsein dieser Sinne. Im Tierreich sind diese Sinne noch sehr weit verbreitet; neuere Forschungen lassen es z. B. für wahrscheinlich erscheinen, daß das Sich-finden der Insekten auf viele Kilometer hin nicht auf den Geruch, sondern auf elektrische Erscheinungen zurückzuführen ist; daß die Fühler der Insekten eine Art Richtungsantenne darstellen. Unbewußte elektrische Vorgänge im Menschen gibt es eine ganze Reihe; sie spielen sicher eine große Rolle bei den menschlichen Trieben, Gefühlen und Affekten.

Gerade die Beschäftigung mit Schwachströmen von hoher Frequenz, mit denen man in der Funktechnik arbeitet, hat dazu geführt, geringste elektrische Ströme im Menschen, sogenannte „Aktionsströme", nachzuweisen, denen gegenüber die elektrischen Energien, mit denen die Funktechnik zu tun hat, noch als Starkströme erscheinen. Diese „Aktionsströme" begleiten jede Arbeit der Nerven, entstehen durch jede Arbeit des menschlichen Körpers, gleichgültig, ob sie unbewußter Natur, vom Sonnengeflecht dirigiert, ist — wie die Arbeit des Herzens, der Muskeln, des Stoffwechsels, oder bewußte Tätigkeit. Durch die Erfindung eines besonders empfindlichen Elektroskops, das noch Ströme von 10^{-9} Volt anzeigt, gelang vor kurzem der Nachweis, daß das menschliche Auge elektrische Ströme aussendet. Ein derartiges unter Glas gebautes Elektroskop, das sich in völliger Ruhelage befindet, zeigt lebhaften Ausschlag, wenn man es — ansieht!

Auch die Wünschelrutengängerei beruht auf elektromagnetischen Erscheinungen im Menschen. Wenn ein besonders dazu veranlagter Mensch über größere elektrisch leitende unterirdische Stellen, z. B. Wasseradern, Metalladern usw. kommt, also in ein elektrisches Feld, so werden in ihm Ströme induziert, die die in der Hand gehaltene Wünschelrute ausschlagen lassen. Die Wünschelrutengängerei wurde lange Zeit als Aberglauben abgetan. Die Tatsachen sprachen aber zu sehr für sich selbst, so daß während des Krieges den deutschen und österreichischen Heeren im Balkan und im Orient Wünschelrutengänger beigeordnet wurden. Sie haben selbst in der Arabischen Wüste, in Dalmatien und in der Karstwüste viele Quellen erschließen können. Vollends vom Odium des Schwindels befreit wurde die Wünschelrutengängerei, als es vor einigen Jahren gelang, eine elektrische Wünschelrute zu konstruieren.

Wünschelruten können aber auch zur Peilung von drahtlosen Stationen benutzt werden. Landrat von Uslar stellte bei einer Überfahrt nach Argentinien schon im Jahre 1922 auf dem Dampfer „Havenstein" diesbezügliche Versuche an. Eine Kupferdrahtrute schlug über dem geschlossenen Schwingungskreis des Funkempfangsapparates lebhaft rotierend aus, wenn eine sendende Station im Apparat war. Zwischen den Zuführungsdrähten der Antenne zeigte der Rutenausschlag bestimmte Richtungen, wo dann sendende Telegraphiestationen festgestellt und aufgenommen werden konnten! Im Vorjahre stellten Dr. Bergk und Dr. Ernst Wendler ähnliche Versuche im Laboratorium der Firma Reiniger, Gebbert & Schall (Erlangen) an. Auch hier schlug die Wünschelrute lebhaft unter der Freiantenne aus, wenn ein im Hause befindlicher Summer-Sender arbeitete. Auch hier konnten ferne Sender mit der Wünschelrute ausgepeilt werden!

Röntgenstrahlen und die von Radium ausgesandten Strahlen zeitigten bei der Wünschelrute keine Reaktion. Auch bei diesen Versuchen ist die Wünschelrute eigentlich nur der Zeiger des Elektroskops, der menschliche Körper aber der eigentliche Apparat.

Es wäre wünschenswert, wenn die Funkvereine sich nicht nur mit Kurzwellen-Sendeversuchen beschäftigen, sondern auch Arbeitsgemeinschaften bilden würden, die derartige physiologische Erscheinungen untersuchen.

Auch auf psychologischem Gebiete lassen sich äußerst interessante Experimente anstellen. Es ist bekannt, und Experimente haben gezeigt, daß unbewußtes Lernen (d. h. durch zufällig mehrmals sich wiederholendes Lesen dem Gedächtnis sich automatisch einprägende Erinnerung) viel leichter, besser und dauerhafter dem Gedächtnis eine Tatsache oder Wort oder Erinnerung einverleibt als bewußtes Auswendiglernen („Pauken"). Daher kommen auch die beispiellosen Erfolge der auf dieser Grundlage aufgebauten Sprachlehrmethoden. Ein höherer Rundfunkbeamter der Marine der U. S. A., H. J. N. Phinney, hat nun vor einiger Zeit versucht, diese Tatsache sich zunutze zu machen und durch den Rundfunk das Unterbewußtsein zu beeinflussen. Phinney ließ die Teilnehmer eines Morselehrganges mit dem Hörer um den Kopf, dem nächtlichen Morsegeknatter also ausgesetzt, schlafen und konnte schon nach einigen Tagen

[1]) Siehe „Funk" Heft 5, Seite 33: „Sender Mensch".
[2]) Siehe „Funk" Jahr 1925, Heft 52, Seite 615.

oder vielmehr Nächten eine ganz bedeutende Leistungssteigerung feststellen.

Die Geschichte klingt dem Uneingeweihten reichlich geheimnisvoll, sie erinnert vielleicht etwas an den Nürnberger Trichter und an die Mär, daß man ein Buch unter das Kopfkissen legen soll, um zu lernen. Sie ist aber ganz logisch. Das Unterbewußtsein arbeitet auch im Schlaf; das beweist der Vorgang des Träumens. (Träumen ist ein durch keinerlei Kritik gehemmtes Sichaustoben des Unterbewußtseins.) Ob es überhaupt jemals ruht, darüber sind die Meinungen sehr geteilt. Wenn der Körper schläft, und mit ihm die Wächter des menschlichen Gedankenapparates, das Bewußtsein und das Kritikvermögen, dann hat das Unterbewußtsein freien Spielraum und nimmt auch gern Eindrücke in sich auf, die dann verstärkt an den Gedankenapparat gekettet werden. Der Mensch kann ruhig schlafen, wenn er die Hörer um hat; hören tut er doch das Morsegeknatter, sofern er nicht taub ist. Es kommt ihm aber nicht zum Bewußtsein.

Interessant wäre es, festzustellen, welcher Prozentsatz Hörer durch Wachsuggestion durch den Rundfunk beeinflußt werden kann, und dann müßte sich eine psychologische Arbeitsgemeinschaft allmählich herausbilden, von der jedes einzelne Mitglied sich genau beobachtet und die wahren, unverfälschten Ergebnisse seiner Beobachtung nach jedem Experimentalvortrag schriftlich fixiert und einer Zentralstelle zuleitet. Massenbeobachtungen sind notwendig. Freilich dürfte man den eingelaufenen Ergebnissen nur bedingten Wert zumessen, da Täuschungen häufig sein werden. Aber wenn man die in Abzug bringt, wird man trotzdem noch viele wertvolle Ergebnisse erzielen.

Auch das Prinzip des Couéismus könnte vielleicht drahtlos durchgeführt werden; die Suggestionen, die die Versuchspersonen wiederholen, und die infolge Befehlsautomatismus zur Tat werden sollen, wären auf dem drahtlosen Wege vorzusprechen. Welche Erfolge dabei erzielt werden können, müßte die Erfahrung lehren.

Weiterhin wäre der Rundfunk dazu berufen, das Problem der „Masse" und der Massenwirkungen der Lösung näher zu bringen. Wenn die Psychoanalyse als Grundlage der Massenwirkung Libido-Strömungen ansieht, so dürften wohl bei der Masse der Rundfunkteilnehmer Libido-Strömungen von vornherein ausschalten. Und gerade deshalb wäre es interessant, die Wirkungen einer zündenden Ansprache oder Rezitation (etwa wie sie einmal durch Mülhofer aus dem „Werwolf" von Löns und durch Beierle bei der „Geschichte von den sieben Gehängten" erfolgte) auf diese so eigenartige, durchaus heterogene Masse der Rundfunkteilnehmer zu beobachten.

Der Vollständigkeit halber möchte ich noch bemerken, daß im Frühjahr 1924 drei amerikanische Psychologen, Prof. Gault von der North-Western-Universität, Prof. Gardner Murphy von der Universität Columbia und Prof. English vom Antioch-College in Chikago Versuche von drahtloser Gedankenübertragung gemacht haben. Prof. Gault dachte sich eine Zahl, ein Tier usw. und forderte die Hörer auf zu notieren und einzusenden, was ihm nach drei Minuten einfiel. Diese telepathischen Versuche sollen positiv ausgefallen sein; die Zahl der stimmenden Antworten soll den Zufallsquotienten bei weitem überschritten haben. Da man aber seitdem nichts wieder davon gehört hat, scheinen die Ergebnisse doch wohl nicht so rosig gewesen zu sein.

Die Tugenden des Sprechers.

Unter der verlockenden Überschrift „Ein neuer Beruf für Geistige!" bringt das Fachblatt der Bühnen- und Filmautoren, der deutschen Erzähler und lyrischen Autoren „Der geistige Arbeiter", einen Artikel, der allein schon deshalb interessant ist, weil dieses Blatt bisher gegen den Rundfunk eine anscheinend grundsätzlich ablehnende Haltung einnahm. Und weiter scheint uns bemerkenswert, welches Maß von Forderungen an den Sprecher — in England gestellt werden.

Die Sprecher der großen Rundfunksendestellen bekleiden ein Amt, von dessen Anforderungen sich das Publikum im allgemeinen kaum eine richtige Vorstellung macht. Diese Leute müssen nicht nur über umfassende allgemeine Kenntnisse und Bildung verfügen, sondern auch sehr sprachkundig sein; sie müssen außerdem die Gabe besitzen, mit dem unsichtbaren Zuhörerkreis in einer liebenswürdigen Form verkehren zu können, ihr Organ muß den Ansprüchen an die Rundfunkübertragung gerecht werden. Man wird einsehen, daß es nicht allzu viele Menschen gibt, die diese Vorzüge in sich vereinigen.

Es liegt jetzt ein sprechendes Beispiel für die Schwierigkeit vor, einen derartigen Groß-Rundfunkposten zu besetzen. In London wurde unlängst die Stelle eines Sprechers für einen neuen internationalen Rundfunkdienst ausgeschrieben. Hören wir, was dabei verlangt wurde: die sichere Beherrschung der deutschen, französischen, spanischen, schwedischen und holländischen Sprache, außerdem eine klare sympathische Stimme und umfassende literarische und musikalische Kenntnisse.

Auf diese Ausschreibung hin meldeten sich rund hundert Bewerber aller Nationalitäten, die alle meinten, die Ansprüche erfüllen zu können. Aber welche Enttäuschung herrschte, als nach einer Prüfung nur noch ein halbes Dutzend Kandidaten für die Sprecherstelle übrig blieb! Diese sechs Kandidaten sind allerdings Leute, die ihren „Mann" in hervorragendem Maße zu stellen vermögen, und es soll schwer gehalten haben, dem einen oder anderen den Vorzug zu geben.

Interessieren dürfte weiter, daß unter den hundert Bewerbern die meisten fünf fremde Sprachen perfekt beherrschten; aber nur sehr wenige hatten — und das eben ist der Haken bei der ganzen Sache — den gewinnenden Tonfall in der Stimme, der im Mikrophon der großen ausländischen Rundfunkstationen verlangt wird. Verlangt wird beispielsweise in London außerdem, daß der Sprecher das europäische Rundfunkpublikum mit den Strömungen der englischen Literatur und Kunst bekanntmachen kann. Daher dürfte nur ein Angehöriger des britischen Reiches diesen umstrittenen und offenbar sehr gut bezahlten Posten des Sprechers erhalten haben.

Im allgemeinen darf gesagt werden, daß mit dem Rundfunksprecher ein Beruf geschaffen wurde, der für die Geistesarbeiter einen sehr ehrenvollen Rang einnimmt.

*

Regelmäßige Übertragungen von Daventry in Berlin. Die Versuche, die Darbietungen des englischen Großrundfunksenders Daventry auf die Berliner Sender zu übertragen, sind so weit gediehen, daß die Übertragungen nach Bedarf jederzeit in das Berliner Sendeprogramm aufgenommen werden können. Vorläufig wird die Übertragung versuchsweise an einem Tage jeder Woche im Anschluß an die Abenddarbietungen der Funk-Stunde stattfinden.

Keine Tanzmusik mehr vom Savoy-Hotel. Vom 28. Februar ab sollen die Konzerte des Savoy-Hotels nicht mehr durch den Londoner und die übrigen englischen Sender verbreitet werden. Die Gründe, warum diese Übertragungen nicht mehr stattfinden sollen, sind nicht bekannt.

Der Faschingsball des Deutschen Radio-Klubs. Der Deutsche Radio-Klub hatte am Faschings-Dienstag seine Mitglieder und Freunde zu einem lustigen Karnevalsfest in die gesamten Räume des Lehrer-Vereinshauses eingeladen und viele, beinahe allzu viele, waren dem Ruf gefolgt, um bei heiter-fröhlichem Treiben einmal die mühevolle Arbeit des Suchens ferner Sender zu vergessen. Neben den Führern dieser Funkfreunde waren auch die Künstler der Berliner Funk-Stunde mit ihrem Direktor Georg Friedrich Knöpfke erschienen; man sah und hörte Bronsgeest, Braun und Weiß und noch manche anderen, die im Schwarm der Menge auftauchten und schnell vom Fluten der Masse hinweggerissen wurden. Man wurde unterhalten, und man unterhielt sich diesmal nicht „drahtlos" und tanzte bis in den grauenden Morgen hinein.

AUS DEN DEUTSCHEN SENDESTÄDTEN

Sonderdienst des „Funk".

Berlin, 20. Februar.

Die Faschingswoche gehörte der Musik: nur einmal, am Freitag, kam das gesprochene Wort, allerdings ausgezeichnet, zur Geltung, als Alfred Beierle eine Tolstoi-Novelle in seiner meisterhaften Weise sprach. Am Faschings-Dienstag fand im großen Festsaal der Funk-Stunde „die große karnevalistische Sitzung mit Damen" statt, die jene Funkfreunde mit rheinischer Fröhlichkeit unterhielt, die nicht Unterschlupf in einem der vielen wirklichen Karnevalsbällen fanden. Namen zu nennen ist unnötig, denn alle, die mitwirkten, haben ihr Bestes gegeben.

Die Sendeoper „Lucia von Lammermoor" bot in Sabine Meyen als Vertreterin der Titelrolle eine freudige Überraschung. Die weiche, beschwingte Stimme überwand die hohen an sie gestellten technischen Ansprüche so bewundernswert leicht, daß man sich all der Schwierigkeiten der heiklen Partie kaum noch bewußt wurde. Dank dieser und der weiteren ausgezeichneten Besetzung gewann man einen überaus günstigen Eindruck dieses fast vergessenen Werkes, das man auf der Bühne kaum noch gesehen hat. Es ist dankbar anzuerkennen, daß sich Herr Bronsgeest beiläufig auch solcher Bühnenwerke erinnert.

Nicht die beste Aufführung war die des „Zar und Zimmermann", die von der Staatsoper übertragen wurde. Die Schuld liegt aber bei der Bühne, oder genauer noch, sie lag vor der Bühne: bei dem verantwortlichen musikalischen Leiter, dem es nicht gegeben war, an diesem Abend die ihm anvertrauten Kräfte zielbewußt zusammenzufassen. Es ist immer bedauerlich, wenn eine solche matte und unausgeglichene Darbietung zur Übertragung kommt.

So nett an sich der Gedanke war, uns „Vom Walzer zum Shimmy" die Entwicklung des modernen Tanzes durchleben zu lassen, so muß doch leider zugestanden werden, daß der ganze Abend etwas ermüdend wirkte. Schade! Man konnte das so ohne weiteres nicht voraussehen. Aber Tanzrhythmen und immer wieder Tanzrhythmen, dazu die Behaglichkeit der vergangenen Zeit, auch eine gewisse Einförmigkeit durch die vielen Dreiviertler . . .; es war bei Anerkennung der guten Ausführung nicht eben kurzweilig.



Der Dirigent der Berliner Funkkapelle.

Eine besondere Freude war das Webersche Klarinettenquintett. Ernst Fischers Klarinettenspiel war meisterlich und klang auch vor dem Mikrophon in allen Lagen ausgezeichnet und charakteristisch. *l. b.*

*

Breslau, 18. Februar.

Dies erscheint notwendig zu sagen: an erster Stelle muß bei Gewinnung von Rundfunkkräften die Leistung stehen. Auf sozialem Gebiet helfend einzugreifen, diese Aufgabe erfüllen die Sendegesellschaften genügend durch den einzig dastehenden Bedarf ihrer Vortragsfolgen an Mitwirkenden. Es mag schwer sein, bei Bewerbern, mögen sie sich auch „nur" um Märchenstunden bemühen, die in manchen Fällen schwierige wirtschaftliche Lage erst in zweiter Linie zu berücksichtigen. Sollen aber künstlerische Aufgaben gelöst werden und soll auf den verschiedenen Gebieten Echtes und Eigenartiges spürbar sein, so wird z. B. beim Breslauer Sender die Verantwortlichkeit der künstlerischen Leiter erhöht werden müssen. Im Zusammenhang hiermit sei zunächst die Aufmerksamkeit auf die Sprecher und auf die Märchentanten und -onkel gelenkt.

Wie schon kurz gemeldet, hat Alexander Vogt, auf dessen organisatorische Tätigkeit hier wiederholt hingewiesen werden konnte, infolge seines seit langer Zeit schwankenden Gesundheitszustandes einen langen Urlaub angetreten. Seinem Vertreter, Direktor Hadert, geht auf dem Gebiet des Rundfunkwesens ein ausgezeichneter Ruf voraus.

Das Musikprogramm der letzten Woche machte die schlesischen Hörer mit dem Rosenquartett und dem Dresdener Streichquartett bekannt. Wertvolle Veranstaltungen, die um so notwendiger waren, als die dauernde Folge von Darbietungen bekannter einheimischer Musikkörper den Wunsch nach Unterbrechung durch auswärtige Künstler rege werden ließ. Als hervorragende Sängerin hörten wir Lula Mysz-Gmeiner, durch Volkslieder zur Laute erfreute Else Laura von Wolzogen. Karl Zander und Harry Waldau brachten aus der „Welt des Scheines" ein treffliches zusammengestelltes Programm zu wirkungsvollem Vortrag. *al.*

*

Gleiwitz, 20. Februar.

Im allgemeinen Faschingstaumel, der dieses Jahr auch die Funkwelt erfaßt zu haben schien — siehe sogar einen „Funkball" in Hindenburg —, mag mancherlei außer Rand und Band geraten sein. Aber soll darunter selbst das Technische, Äußerliche leiden? So war die Übertragung der heiteren Oper von Händel „Xerxes" aus Weimar keine reine Freude. Erst im zweiten Akt ließen sich dann Nuancen der Musik feststellen.

Des Handelsoberlehrer Friedrich Koch Vortrag über die Wechsellehre und Erich Landsbergs „Würckliche Historia der Statt Bresslau" litten unter fühlbarem Unvorbereitetsein.

Wäre der richtige Faschingsrummel nicht so echt ausgelassen gewesen, so wäre schwer ein ernster Beobachter auszusöhnen. Aber der „Welt des Scheins", Rezitationen von Karl Zander, am Sonntag, waren die lustigen Späße der „Komödie von der Tücke des Objekts" (Faschingstaumel im Rundfunk) am Dienstag gefolgt und viel behört worden. Einen Nachklang froher Kunst bot Elsa Laura v. Wolzogen mit ihren Volksliedern zur Laute (am Donnerstag). Für diese Leistung eine besondere Anerkennung deshalb, weil diese Darbietung zu einer Zeit stattfand — um 10 Uhr abends —, wo jeder Zeit hatte zuzuhören.

Noch einen lustigen Nachklang: das bewährte Lustspiel „Renaissance" von Schönthan und Koppel-Ellfeld. So anspruchslos dieses nicht gerade tiefe Spiel ist, so verdient es doch bessere Sprecher, als der Darsteller des Malers es war. Auch die Darstellerin des Vittorino eignete sich absolut nicht mit ihrer alten, gedehnten Stimme für den jungen Springinsfeld. Auch ein Stück wie Renaissance ist mehr der Liebe wert. Dem Darsteller wird dann auch Undankbares dankbar. Wie oft, geschah es nicht so in „Renaissance". *OSTen.*

*

Leipzig, Mitte Februar.

Richard Wagners Todestag wurde durch die Wiedergabe geeigneter Szenen aus seinem „Parsifal" mit Solis, Chor und Orchester gefeiert. Zwei Konzerte in der Kürze, wie sie nachahmenswerte Gewohnheit des Rundfunks ist, galten dem kammermusikalischen Schaffen einheimischer bekannter Tonsetzer: Walter Niemann, Sigfrid Karg-Elert, Paul Graener, wobei die zwei erstgenannten ihre Klavier- bzw. Harmoniumstücke selbst ausführten. Da wir von der Händel-

Auferstehung am hiesigen Theater nur den Tamerlen hörten, war es sehr willkommen, von Weimar aus seinen „Xerxes" zu vernehmen, dessen erste Arie bekanntlich das weltbekannte, auf allen Instrumenten gespielte „Largo von Händel" ist. Der Meister schrieb das Stück für Mezzosopran, da den Perserkönig damals ein Kastrat gab; heute hört man sie in der Oper von Männerstimme. Noch frischer als die Lustspielnummer dieser Oper wirkte im Nachmittagskonzert das sechssätzige „Konzert für Streichorchester" in F-Dur mit seiner urgesunden Kernhaftigkeit. Diese Eigenschaft ist auch den Gesängen des Tegernseer Künstlerterzetts nicht abzusprechen, während die Dialektgesänge hiesiger erster Opernkräfte mehr akademischen Firnis zeigten. Von Hörspielen sei eine Reihe von Schwänken Hans Sachs' erwähnt, deren markige Einfachheit sie zu diesem Zwecke sehr geeignet machen. *er.*

*

Dresden, 20. Februar.

Die Dresdner Sendestelle der „Mitteldeutschen Rundfunk-A.-G., die am 22. Februar ihr einjähriges Jubiläum feiert, kann auf eine erfreuliche Tätigkeit zurückblicken, und deshalb sei Dank allen denen, die bisher, ohne ihren Namen immer zu nennen, zum Gedeihen dieses Senders beigetragen haben. Diesmal aber seien die Persönlichkeiten genannt, die neben der Programmkommission der Stadt Dresden, die unter dem Vorsitz des Stadtrats Koeppen in regelmäßigen Abständen tagt, zielbewußt und teilweise verborgen hinter den Kulissen tätig sind: Direktor E. Hohrath, Kurt Arnold Findeisen, der Herausgeber der „Sächsischen Heimat", als literarischer Leiter, Kapellmeister Theodor Blumer als musikalischer Leiter, Karl Blumau als Regisseur. Technischer Vorsteher der Funkstelle ist Telegrapheninspektor Walter Thiele.

Alle diese walten nun schon seit einem Jahre erfolgreich für die Verbreitung deutscher Kultur durch den Dresdner Sender in dem ehemaligen Reichspostgebäude, in dem die Ober-Postdirektion Dresden in überaus entgegenkommender Weise der Mirag die vorzüglichen Räume zur Verfügung gestellt hat.

Möge im neuen Rundfunkjahr die Hörerschaft weiter wachsen, bis eines Tages der Dresdner Sendebezirk die Zahl aufweist, die dann den lang ersehnten eigenen Betrieb gestattet. *J.*



phot. B. Winter.

Carl Blumau,
Regisseur am Rundfunksender Dresden.

*

Frankfurt a. M., 21. Febr.

Rundfunk-Dichter und Rundfunk-Komponisten scheinen im Kommen begriffen zu sein, zwei Uraufführungen auf dem Frankfurter Sender zeigten es. Es waren dies drei Anekdoten für den Rundfunk von dem bekannten Frankfurter Komponisten Paul Hindemith und ein Fastnachtsdienstag-Dauerwellen-Ulk „Verlobung bei Mollebuschs" von dem auch als Lustspieldichter erfolgreichen Redakteur Carl Mathern. Die Hindemithschen musikalischen Anekdoten erlebten ihre Uraufführung im Rahmen eines Abends „Zeitgenössische Musik", der außerdem instruktive Proben von dem französischen Komponisten Darius Milhaud und dem vielumstrittenen Russen Igor Strawinsky brachte. Von Milhaud hatte man ein auf südamerikanischen Tangomelodien aufgebautes, rythmisch und melodisch ungemein farbiges Ballettmusikwerk „Der Ochse auf dem Dache" gewählt, das unter Leitung des Kapellmeisters Dr. Rottenberg rassig zum Vortrag gebracht wurde. Die folgenden drei Anekdoten für den Rundfunk, die ihre Uraufführung erlebten, zeugten von dem großen Interesse, das unsere jungen Komponisten dem Rundfunk entgegenbringen. Die Besetzung bei diesen drei Anekdoten war schon eine durchaus charakteristische: Klarinette, Trompete, Kontrabaß und Klavier. Die drei Anekdoten des in seiner letzten Arbeitsphase klassizistisch eingestellten jungen Komponisten dürften wegweisend sein für die weitere Entwicklung der Rundfunkkomposition. Das Ragtime für elf Instrumente von Igor Strawinsky, das den höchst wertvollen Musikabend beschloß, zeigte, daß der Vielumstrittene zu einer Art neuklassizistischer Form strebt.

Neben diesem Abend waren es zwei andere, die musikalisch und musikgeschichtlich das besondere Interesse der Hörer beanspruchten: eine Stunde zeitgenössischer italienischer Musik mit dem „Tramonto" für Sopran (Frau Liebhold) und Streichquartett, einer Rietischen Sonate für Klavier und den „Puppazetti" für Klavier vierhändig von Alfredo Casella. Aus der Kompliziertheit moderner Musik in klassische Gefilde führte der dritte Kasseler Kammermusikabend vom Beginn des 18. Jahrhunderts. Neben dem Deutschböhmen Stamek, dem Begründer der sogenannten Mannheimer Schule, kam in reiner und unbeschwerter Heiterkeit das wunderhübsche Rokokostückchen Trio Nr. 30 von Haydn zu Gehör sowie das Mozartsche Trio Nr. 7 in Es-Dur. *sp.*

*

Dortmund, 21. Februar.

„Im Zeichen des Karnevals", „Rheinische Klänge", „Rosenmontagstänze unserer Eltern und unserer Jugend", „Faschingsgebräuche", „Ein Nachmittag bei Prinz Karneval", diese Stichworte aus den ersten Tagen des abgelaufenen Wochenprogramms verrraten zur Genüge, daß auch der Dortmunder Sender dem Prinzen Karneval den gebührenden Tribut gezollt hat. Das Aufatmen der befreiten rheinischen Hauptstadt fand nicht zuletzt seinen Ausdruck in dem fröhlichen Karnevalstreiben, das vom Rheinland seine Wellen bis zu uns herüberschlug.

Etwas Neues. Prof. Doegen brachte die „Stimmen der Völker!" Nicht über Herders Gedichtsammlung dieses Titels sprach Prof. Doegen, es war vielmehr ein „Lautbilder-Vortrag", dem am Schlusse sogar noch „Stimm-Porträts" folgten. Aus der Lautabteilung der preußischen Staatsbibliothek standen dem Vortragenden Schallplatten mit Sprachproben und Liedern vieler Nationen und Völkerschaften zur Verfügung. Außer verschiedenen Lautarten der englischen und französischen Sprache hörte man Neger-, Kriegs- und Arbeitslieder, ferner Gurkhas, Sikhs, Afghanen, Madagassen, Mossineger u. a. in Sprache und Liedern. In den „Stimmporträts" sprachen Bethmann Hollweg, Rabindranath Tagore, Ebert, Hindenburg und Dr. Eckener zu uns.

Ein Gegenstück zu diesem fesselnden Vortrag bildete das Kanarienvögel-Konzert am Freitag, wenn auch hierbei die Tierchen nicht so willig ihre Stimmen zur Verfügung stellten.

Willy Buschoff sprach zeitgenössische Dichtungen, wobei die vielseitige Gestaltungskraft des Rezitators in Erstaunen setzte. Trefflich war das Bruchstück aus dem „fröhlichen Weinberg", „Jochem Päsel" gelang auch in der Wiederholung wieder gut. Die Jugendbühne brachte Grillparzers „Medea", die aber in der Titelrolle seinerzeit von Münster aus packender gegeben wurde. Die übrigen Rollen, besonders der Kreon von Georg Feuerherd und Jason von Herbert Köllner waren für Rundfunk mustergültig. Hermann Probst würdigte Heinrich Heine einer stimmungsvollen Gedenkstunde, die Fr. W. Theis mit Heine-Vertonungen von Rob. Schumann wirksam unterstützte.

Der Besuch von Serenissimus und Kindermann im Dortmunder Sender war ein launiger Einfall. Walter Ruhtisch mimte dabei recht talentvoll und improvisierte leidlich. Bei entsprechender Vorbereitung ließe sich aus dieser guten Idee vielleicht bei einer Wiederholung noch mehr herausholen.

Das beliebte Dortmunder Trio spielte F. Mendelssohn und Fr. Schubert. Das perlende D-Moll-Trio litt stellenweise unter der Laune des Senders, ausgezeichnet kam dagegen Schubert heraus. ⊙

*

Elberfeld, 20. Februar.

Wer erwartet hatte, daß Elberfeld nach der Ruhepause, die ihm durch Übernahme der Kölner Darbietungen eingeräumt worden war, mit wohlvorbereiteten Besonderheiten aufwarten würde, sah sich von der dieswöchentlichen Vortragsfolge schwer enttäuscht; und auch die heute neu angekündigten Darbietungen können nicht versöhnen.

In der letzten Woche wurde der Elberfelder Sender vorwiegend von Dortmund und Münster besprochen, auch die Hörspiele kamen von dort; man muß fragen, warum Elberfeld selbst kaum mehr in letzter Zeit solche herausgebracht hat, obwohl hier Theaterfachleute an der Spitze stehen, die im Vorjahre „Die Braut von Messina", „Jedermann", „Tasso" schlechthin glänzend darboten, seitdem aber nur hin und wieder nachmittags für die Jugendbühne Wortdramen aufführten. Warum z. B. in dieser Woche Burtes „Katte", statt ihn in einer Nachmittagsveranstaltung zu sezieren, nicht als dankbares, abendfüllendes Hörspiel?

Das Wenige, das diesmal aus dem Elberfelder Besprechungsraum kam, konnte befriedigen. Vor allem wurde das Problem, der Karnevalsstimmung gerecht zu werden, glücklich gelöst, indem man ewig junge Hans-Sachs-Schwänke spielte und die Scheffel-Feier genau am Gedächtnistage stattfinden ließ, so daß für großen Rummel kein Platz mehr blieb. Erwähnenswert ist die Stunde „Fahrtenromantik", wobei die Wandervogelgesänge sehr klar durchkamen.

Äußerst wertvolle Arbeit leistet Elberfeld durch seine öfteren Vortragsveranstaltungen über rassenbiologische Fragen, nur müßten diese Darlegungen von Dr. Rob. Müller manchmal weniger weitschweifend gehalten sein. Wissenschaftliche Vorträge an Spätnachmittagen sind mangels interessierter Hörer zwecklos! Endlich konnte wieder ein neuer Vortrag Fr. Benedicts steigen, der sich diesmal mit dem „Ring des Nibelungen" befaßte und diese gewaltige Dichtung in wunderbar-beredten Worten für jedermann verständlich zu machen wußte. *r. Dr.*

*

Hamburg, 21. Februar.

Fast durchweg gelingen die Übertragungen aus dem hannoverschen Funksaal reiner als die aus Bremen. So erfreute ein alter Zwischenscherz des Hamburgers Telemann, von Hannover ausgegraben und gefunkt, durch klare Übertragung. Das Kammerorchester der Mozartgemeinde in Hannover war zwar an sich im Recht, wenn es die noch sparsamen Orchesterfarben nicht zu aufdringlich werden ließ. Die Übertragung brachte es jedoch mit sich, daß das Orchester öfter durch die Gesangstimmen allzusehr gedeckt wurde. Einen günstigen Gesamteindruck hinterließ auch Flotows „Martha", gespielt im Hamburger Funksaal der Norag.

Christian Morgensterns köstliche „Galgenlieder", von Paul Graener musikalisch ausgedeutet, wurden durch einen Vortrag eingeleitet, ohne den der Durchschnittshörer wohl kopfschüttelnd abgehängt haben würde. Der Geiger van Poelgeest gab dem Abend durch eine Violinsuite von Graener die nötige Fülle und Rundung.

Die literarische Note hielt auch der zweite Nachmittag „Menschen und Werke der Zeit". Schlaf und Peter Hille müßten aber eingehender behandelt werden, ebenso Arno Holz als Programmatiker. Der Vortrag von Dr. Schott vermochte die Lücken auch nicht zu schließen. Man sollte nicht mehr als zwei Dichterpersönlichkeiten an einem Nachmittag behandeln.

Karl Wagenfeldt, des Münsterlandes bedeutendster Dichter und einer der stärksten Könner auf dem Gebiet des niederdeutschen Dramas, las als Gast der Norag aus seinen eigenen Werken. Der Dichter ist in diesem besonderen Falle selbst sein bester Interpret. Wucht, Breite und Tiefe der Mundart schaffen bei Wagenfeldt mit immer wieder überraschender Plastik echte Dichtung. Der Abend gab Anregung und Freude. *ks.*

*

Die Fernsteuerung der Rundfunksender.

Bei Gelegenheit der Westdeutschen Funkausstellung in Köln sind von verschiedenen Punkten des Stadtgebiets aus — vom Domportal, dem Gürzenich usw. — Übertragungen durch Rundfunk ausgeführt worden. Trotz der Kürze der zur Anstellung von Versuchen (Wahl günstiger Besprechungsleitungen zu den entfernten Sendern usw.) verfügbaren Zeit gelangen diese Übertragungen im allgemeinen recht zufriedenstellend. Die Befreiungsfeier am Dom z. B., bei der die Ansprachen, der Volksgesang und das Glockengeläut über Königswusterhausen für ganz Deutschland übertragen wurden, ist weit über die Grenzen des Reiches gut gehört worden.

In verschiedenen Zeitungsmitteilungen war nur zu lesen, daß diese Übertragung nur dadurch möglich gewesen sei, daß auf der Westdeutschen Funkausstellung eine besondere Funkbühne mit Übertragungsvorrichtungen geschaffen worden war. Tatsächlich haben aber diese Übertragungen mit der Funkausstellung selbst — deren Veranstaltungen nicht in ihrer Wirkung geschmälert werden sollen — nichts zu tun. Denn, wie die Übertragungen aus anderen Städten (z. B. Düsseldorf, Barmen usw.) schon vorher gezeigt haben, und wie es auch nach dem Abbau der Kölner Funkbühne nach Schluß der Ausstellung weiterhin möglich sein würde, sind solche Übertragungen technisch überall ausführbar, wo die Deutsche Reichspost die erforderlichen Aufnahmegeräte und Verstärkereinrichtungen sowie gute Übertragungsleitungen für solche Zwecke zur Verfügung stellen kann. Die Übertragung von wertvollen Darbietungen, Ansprachen, Musikaufführungen und Veranstaltungen allgemein fesselnder Art in gedeckten Räumen oder unter freiem Himmel (auf Sportplätzen, bei Volksfesten usw.) auf den Rundfunk ist zur Verbreitung in ganz Deutschland ohne besondere Besprechungsräume möglich und erfolgversprechend.

*

Rundfunk von den Barrikaden.

Unerwünschte Wirkungen eines Rundfunkvortrags.

Die Eigenart der Rundfunkübermittlung, die dem Teilnehmer gestattet, sich zwanglos jederzeit ein- oder auszuschalten, bringt nicht nur Überraschungen für den unvorbereiteten Zuhörer mit sich, sondern kann auch gelegentlich zu enttäuschenden und falschen Auslegungen führen — selbst dann, wenn die Ankündigung zwar gehört, aber nicht, oder nicht richtig, verstanden wurde. Ein solcher Fall, der, von diesem Gesichtspunkt betrachtet, tatsächlich die Erregung eines öffentlichen Ärgernisses gestreift und der Rundfunkgesellschaft die Gefahren des dolus eventualis auf diesem Gebiet vor Augen geführt hat, trug sich vor kurzem in England zu und verdient deshalb beleuchtet zu werden.

Von Edinburgh aus wurde ein grotesk-realistisch gedachter Rundfunkbericht des englischen Humoristen Ronald Knox unter dem Titel „Rundfunk von den Barrikaden" über den Londoner Sender übertragen. Natürlich war dieses Ereignis vorher in den Vortragsfolgen angekündigt worden, und die Ansage am selben Abend ließ keinen Zweifel über die bloße Vortäuschung eines Berichts, der freilich bei aller grotesken Verzerrung an Darstellungskraft nichts zu wünschen ließ — was für die Talente des Künstlers spricht. Ob man nun aber annehmen muß, daß die Ankündigungen zu wenig beachtet, falsch erfaßt oder gar nicht gehört worden waren, ist belanglos gegenüber der krassen Erscheinung, daß der Scherz für Ernst aufgenommen wurde und vielerseits große Bestürzung hervorrief! Umsonst weist man hinterher darauf hin, wie lächerlich unwahrscheinlich diese oder jene Wendung selbst dem Uneingeweihten hätte erscheinen müssen, und daß bei der Volkstümlichkeit des Künstlers seine humoristische Absicht bekannt sein mußte — ganz abgesehen davon, daß der Ansager selbst noch gewarnt hatte, sich allzu sehr mitreißen zu lassen. . . . Man vergaß dabei, was zu wissen nottut: ein großer Teil aller Rundfunkteilnehmer steht intellektuell nicht so hoch, um Sinn und Unsinn im Geiste zu trennen; ein anderer Teil nimmt den Rundfunk zu ernst, als daß er ihm nicht jedes Wort glauben würde, und ein weiterer Teil neigt aus sich schon dazu, alles Unglaubhafte glaubhaft zu machen. — Nun folgen die guten Ratschläge nach: man hätte den ganzen Wortlaut vorher einer behördlichen Prüfstelle vorlegen sollen, vielleicht einen Auszug abdrucken können — und ähnliche kunstfremde Weisheiten mehr, die dann in der humorvollen Anregung gipfeln: das Warnungssignal mußte eingestreut werden! Hier aber wird der Scherz wirklich Ernst; — warum ist man nicht auf den Einfall gekommen, den verhängnisvollen „Zeitungsbericht", der doch selbsterschaute Szenen erzählte, von Zeit zu Zeit unterbrechen zu lassen, damit sich der Ansager einmischen konnte?

Zum Glück bietet England nicht gerade ein Feld, das für solche Aussaat empfänglich wäre; doch — man male den Teufel nicht an die Wand! Der Vorfall ist eine Lehre dafür, wie wichtig die Arbeit des Ansagers ist, und — daß man nicht zu viel voraussetzen sollte! Im übrigen — gleichviel, ob Kunst oder nicht —: ein Vortragsstoff, der mit der Volksgewalt spielt, bleibt stets ein gefährliches Spiel mit dem Feuer. Am wenigsten eignet er sich zum Humor; denn Kampf und Gewalt sind empfindliche Geister, die man nicht herausfordert oder verhöhnt. . . . Die Schuld liegt bei der Rundfunkgesellschaft; nicht beim Künstler und nicht beim Publikum selbst.

Der Brünner Rundfunksender stört Zürich. Der neue Brünner Marconi-Sender mit einer Antennenleistung von 2,4 kW stört auf der Welle 521 die Darbietungen des Zürcher Senders.

BRIEFE AN DEN „FUNK“

Mehr Sender?

Munster-Lager, im Februar.

Ein Freund des „Funk“ wirft in einer Zuschrift die Frage auf, ob es wirklich notwendig ist, noch mehr Haupt- oder Zwischensender in Deutschland zu errichten, und, obgleich die Entscheidung für einen neuen Sender in Baden bereits gefallen ist, dürften jedenfalls die in der Zuschrift angeführten Gründe gegen neue Sender manche Zustimmung finden.

In Karlsruhe[1]) hat eine Versammlung von Funkfreunden eine Entschließung gefaßt, für Karlsruhe nicht — wie von anderer Seite erstrebt — einen von Stuttgart gesteuerten Zwischensender, sondern einen Hauptsender zu beantragen. Ich bin nicht kleingeistig genug, ausgerechnet den Badensern keinen eigenen Sender zu gönnen, ebenso liegt es mir gänzlich fern, ihnen weder direkt noch indirekt zu sagen, daß das Stuttgarter Programm ihren Ansprüchen zu genügen vermag, so daß schon deshalb ein Zwischensender die gegebene Lösung wäre. Ich möchte aber die Frage: „Ist es zweckmäßig oder richtig, überhaupt irgendeinen Sender zu errichten?“ zur Diskussion bringen.

Wir sind vielleicht heute schon nahe dem Punkt, da mit den jetzt arbeitenden Sendern gar nicht daran zu denken ist, die Teilnehmerzahl wesentlich zu steigern; schon deshalb nicht, weil die erforderlichen Empfangsanlagen bei der Reichweite der Sender viel zu teuer sind. Wenn man in richtiger Erkenntnis dieses Faktors nun an allen möglichen Orten Sender in Betrieb nimmt und den billigsten Empfang mit dem Detektor ermöglicht, so hat das gewiß viel für sich, aber ungleich mehr spricht dagegen. Einmal wird die Zahl der Sendestellen bei dieser Methode sehr bald zur Legion.

Dann aber wird j e d e r Fernempfang zu einer Strafe, der sich niemand mehr freiwillig unterzieht.

Ferner: Je mehr Sender, desto minderwertiger die Programme, das eingehende Geld stellt den einzelnen Sendern viel zu kleine Honorarfonds zur Verfügung, um auch nur annähernd das bieten zu können, was bei gleichen Einnahmen einige Sender leicht bringen könnten. Den Vorteil hätten alle Hörer, auch die, die nicht in lokal-patriotischer Ekstase schreien können: „Wir haben unseren eigenen Sender!“

Ich bin überzeugt, daß eine Stadt, sogar ein ganzes Land auch heute noch ohne einen Sender existenzfähig ist und mache den Karlsruhern, in deren Stadt Heinrich Hertz seine grundlegenden Versuche und Entdeckungen der Welt geschenkt hat, den Vorschlag, das Andenken dieses Genies dadurch zu ehren, daß sie ihren ganzen Einfluß bei den in Frage kommenden Stellen in der Form geltendmachen, daß sie nun etwa 10 deutsche Sender fordern, die an günstigsten Plätzen errichtet, eine Detektorreichweite von w i r k l i c h m i n d e s t e n s 150 km erhalten. Daß in solchem Falle der Sender im Mittelpunkt eines Kreises mit größter Bevölkerungszahl liegen müßte, ist selbstverständlich. Das durch Massenfabrikation außerordentlich verbilligte Einröhrengerät würde dann in Konkurrenz mit dem Detektor schon darum treten können, weil es den stärksten Reiz und Wert des Rundfunks e i n w a n d f r e i erfaßt: die Vielseitigkeit.

Man mag sich das alles mit seinen Auswirkungen, die hier zu erwähnen nicht der Platz ist, einmal gründlich überlegen, denn für die weitaus meisten ist der Sender einerlei, aber nicht die künstlerische und technische Form des Gehörten. Mängel der Programme sind nachher sicher zu beseitigen.

O. L.

*

Täglich Tanzmusik bis Mitternacht . . .

Berlin, 15. Februar.

Mit großem Interesse habe ich von den Ausführungen unter dieser Überschrift in Heft 7 unseres „Funk“ Kenntnis genommen. Es ist dem Funkfreund hoch anzurechnen, daß er gegen die für den Bastler nicht gerade glückliche Programmeinteilung der Funk-Stunde Stellung nimmt. Im „Funk“ erscheinen allwöchentlich Anleitungen zum Bau von Hochleistungsempfängern. Es werden die modernsten und empfindlichsten Empfänger beschrieben und zum Bau und Beurteilung dieser aufgefordert. Was nützen uns aber alle diese noch so hervorragenden Geräte, wenn uns der Rundfunksender mit seiner Sendewütigkeit alles Basteln verleidet?! Täglich von frühmorgens bis Mitternacht, fast ununterbrochen, arbeiten die Sender. Es ist ganz selbstverständlich, daß das Interesse für gute Geräte erlahmen wird, und manch einer wird von dem Kauf eines Röhrengerätes Abstand nehmen mit dem Bemerken, „daß ein Detektorapparat mit Verstärkung genügt; denn Fernempfang ist, weil Berlin 14 Stunden sendet, doch unmöglich!“ Der Rundfunk wird hierdurch, wie in der ersten Zuschrift sehr richtig bemerkt, nicht gefördert, sondern wirtschaftlich wie auch kulturell geschädigt!

Zwar werden sich Stimmen erheben für die „kleinen Leute“, die sich des Besitzes eines modernen Gerätes nicht erfreuen können. Die arbeitende Bevölkerung aber, die ja wohl den größten Teil der Hörer ausmacht, hat nach des Tages Last und Mühe nicht Zeit, Tag für Tag bis Mitternacht „an der Strippe zu hängen“! Früher freute man sich allgemein auf die Tanzmusik Berlins, heute — — — Pressedienst, und dann — Antenne geerdet! Die Funk-Stunde sollte sich ein Beispiel an anderen Sendern nehmen, die allwöchentlich an einem oder zwei Abenden um 9 bzw. 9.15 Uhr zugunsten des Fernempfangs ihre Sendetätigkeit einstellen. Also, liebe Funk-Stunde, im Namen von tausenden Bastlern: Tanzmusik wie bisher an drei Abenden und wenigstens einmal in der Woche Freizeit für Fernempfang.

Hans Neumann, Schriftsetzer.

*

Berlin W 9, 15. Februar.

Jedes Heft des „Funk“ erfreut den Bastler und Funkfreund durch Mitteilungen, wie er seine Arbeit zum Wohle des Ganzen nutzbringend machen kann. Täglich haben wir auch Gelegenheit zur Arbeit g e h a b t. Gehabt, denn der Berliner Funkfreund scheint ein arger Sünder zu sein, daß ihn die Funk-Stunde täglich mit Tanzmusik straft! Denn etwas anderes kann doch diese Tanzmusik nicht sein. Die wenigen, die die Zeit (und die Nerven) haben, täglich die gleichen Shimmys usw. anzuhören, werden das kaum am Rundfunk tun, sondern Tanzstätten aufsuchen.

Wir Funkfreunde aber wollen wenigstens Abends einmal zum Fernempfang kommen. Wie es mir persönlich geht, wird es auch vielen anderen gehen: das „ideale Bastlergerät“ ist fertig, man freut sich, daß es geht, und genau acht Tage nach dem ersten erfolgreichen Versuch wird die Tanzmusik eingeführt. 300 Mark, die schwer zusammengespart sind, sind ungeachtet der Mühe verloren. Im übrigen halte ich den von Herrn Engel im letzten Heft vorgeschlagenen Ausweg für sehr gut gangbar. Also wann gibt es auch in Berlin einmal Frühschluß für Fernempfang?

E. Röhrig, stud. rer. mont.

*

Charlottenburg, 16. Februar.

Auch ich bedaure, daß ein Fernempfang nicht mehr möglich ist. Der Vorschlag von Herrn Engel ist noch nicht ausreichend. Ich schlage vor, daß einmal in der Woche bis spätestens 10 Uhr bei etwas verkürztem Programm einschließlich der neuesten Nachrichten, die Rundfunksender in Berlin und Königswusterhausen schweigen. „V o n 10 U h r a b f r e i f ü r d e n F e r n e m p f a n g“; wie dies schon an einer Reihe anderer Sender in Deutschland im Programm vorgesehen ist.

W. G.

*

Ein neuer Rundfunksender in Klagenfurt. In den letzten Wochen haben die Vorarbeiten für den neuen österreichischen Rundfunkzwischensender in Klagenfurt weitere Fortschritte gemacht. Es hat bereits die Besichtigung des geplanten Aufstellungsortes des Senders in der Artilleriekaserne durch die Leiter der Ravag stattgefunden. Es dürfte in Klagenfurt ein bei Telefunken bestellter Zwischensender zur Aufstellung kommen, der eine Antennenleistung von ½ kW besitzt. Die endgültige Entscheidung ist allerdings noch nicht getroffen. Es ist aber zu hoffen, daß der Klagenfurter Sender bis zum Sommer betriebsfertig sein wird.

Ein Rundfunksender auf langer Welle in Dänemark. Die von der dänischen Post- und Telegraphenverwaltung in Soro errichtete Rundfunksendestelle hat vor kurzem das Senden auf Welle 2400 m begonnen. An den meisten Abenden verbreitet sie die Darbietungen des Kopenhagener Senders weiter, mitunter wird jedoch auch die von Daventry gegebene Tanzmusik weiterverbreitet.

Kurzwellenverkehr mit dem Dampfer Berlin. Auf der letzten Reise des Lloyddampfers Berlin von Bremen nach New York ist versucht worden, mit deutschen Funkstellen auf kurzen Wellen (68 bis 52 m) in Verbindung zu bleiben. Beteiligt waren die Hauptfunkstelle Norddeich, die Küstenfunkstelle Bremerhaven und die Großfunkstelle Nauen. Die Bordfunkstelle benutzte eine Sendestärke von 0,5 kW und konnte bis zur Ankunft in New York mit Deutschland unmittelbar verkehren, vor allen Dingen dann, wenn auf den langen Wellen kein Betrieb möglich war. Der Empfang auf dem Dampfer wurde nur an der amerikanischen Küste durch die Oberwellen der Rundfunksender beeinträchtigt.

[1]) Vgl. „Funk“, Heft 7, Seite 54: „Um den Badener Sender“.

JAHR 1926 FUNK BASTLER HEFT 9

FACHBLATT DES FUNKTECHNISCHEN VEREINS ZU BERLIN UND DES SÜDDEUTSCHEN RADIOCLUBS MÜNCHEN

Der Funkbastler in Amerika

Von

Hugo Gernsback, New-York.

Herausgeber der „Radio-News“.

Seit Marconi sein erstes Funkentelegramm erfolgreich über den Atlantischen Ozean sandte, gibt es in Amerika den Funkbastler; und augenblicklich mögen es 20 000 in den Vereinigten Staaten sein. Jeder dieser 20 000 Bastler besitzt eine Konzession von der Regierung, die ihn berechtigt, mittels der Funkentelegraphie Nachrichten auszusenden. Wie nicht anders zu erwarten, gibt es natürlich auch vielerlei Einschränkungen und Gesetze, denen der Bastler sich zu unterwerfen hat. Sie seien im folgenden aufgezählt: Um es der Regierung zu ermöglichen, eine Kontrolle über die Tätigkeit dieser vielen tausend Bastler auszuüben, ist das ganze Land in neun Funkbezirke eingeteilt. Jeder Bezirk hat einen offiziellen Inspektor mit seinem Personal, der innerhalb seines Bezirkes dafür zu sorgen hat, daß Ordnung herrscht und daß die gesetzlichen Bestimmungen eingehalten werden.

Die drahtlose Kunst, wenn man sie so nennen darf, hat für den Laien, der ihr auch nur ein wenig Interesse entgegenbringt, etwas so Verlockendes und Anziehendes, daß er schließlich wünscht, eine Konzession zu erlangen, um selbst senden zu können. Wenn er nur Nachrichten empfangen will, braucht er diese Konzession nicht, zum Senden dagegen muß er sie unbedingt haben.

Zur Erlangung der Konzession muß er als erstes die internationalen Morsezeichen so weit beherrschen, daß er mindestens zehn Worte in der Minute empfangen und senden kann. Jeder Bastler muß die internationalen Funkgesetze kennen und sollte auch mit den „S. O. S.“- oder Notsignalen und den internationalen „Q“-Signalen vertraut sein. Was die Theorie des Funkwesens selbst betrifft, so muß er die Funktion und den Gebrauch jedes einzelnen Teiles seines Sende- und Empfangsgerätes genau beschreiben können.

Wenn der Bastler sich nun entschlossen hat, eine Sendekonzession zu erlangen, geht er zu dem Funkinspektor seines Bezirks. Hier wird er einem gründlichen Examen unterworfen. Besteht er es, so wird ihm die sogenannte „Operateur-Konzession“ erteilt. Jedoch gibt es hier eine Einschränkung. Denn diese Konzession allein berechtigt ihn noch nicht zum Besitz eines eigenen Senders. Wenn er nämlich kein Bürgerrecht hat, darf er wohl mit dieser Konzession einen Sender bedienen, der irgend jemand anderem gehört, er darf aber keinen eigenen besitzen. Hat er jedoch Bürgerrecht, so kann er um eine sogenannte „Station-Konzession“ nachsuchen, die ihn zum Besitz eines eigenen Sendeapparates in seinem eigenen Hause berechtigt. Eine Konzession kostet nichts.

Von den „O p e r a t e u r - K o n z e s s i o n e n“ gibt es zwei Arten. Die erste betrifft jene Bewerber, die das Examen bestanden haben, die zweite jene — diese müssen Bürgerrecht haben —, die sich dem Examen nicht unterwerfen können, weil das Büro des Inspektors zu weit von ihrem Wohnort entfernt ist. Diesen Bewerbern der zweiten Kategorie wird vorläufig die Erlaubnis erteilt, einen Sender aufzustellen und zu benutzen, bis der Inspektor gelegentlich zu ihnen kommt und sie in ihrem Heim examiniert. Fälle dieser Art sind jedoch selten.

Noch bis vor wenigen Jahren wurden Funkeninduktoren als Sender benutzt. Die Bastler mußten sich aus diesem Grunde auf Wellenlängen von 175 bis 200 m beschränken. Als dann die Telegraphie mit kontinuierlichen Wellen (C. W. oder ungedämpfte Wellen) aufkam und die Entwicklung der kurzen Wellen ihren Fortgang nahm, ist der Bereich der Wellenlängen stark erweitert worden und umfaßte Längen von 100, 80, 40 und sogar 20 und 10 m, obgleich diese kurzen Wellenlängen von der Kriegsmarine der Vereinigten Staaten benutzt werden, die das Recht hat, den Bastlern jederzeit zu verbieten, mit ihnen zu arbeiten.

Die Mehrzahl der Bastler arbeitet mit Längen von 80 m; jedoch nimmt die Zahl derjenigen, die auf 40 m heruntergehen, ständig zu. Ungefähr 25 v. H. wenden noch Längen von 200 m an, während nur sehr wenige Wellenlängen unter 20 m benutzen, da hierbei große Schwierigkeiten sowohl beim Empfangen als beim Senden zu überwinden sind.

Da die Rundfunksendestellen mit Wellenlängen zwischen 205 und 575 m arbeiten, wird weder der Funkbastler von ihnen gestört noch stört er sie. Es gibt ungefähr 600 Rundfunksendestellen in den Vereinigten Staaten.

Wenn nun jemand fragt, was denn der Funkbastler eigentlich tut, so ist die Antwort hierauf: er leistet dem Lande einen sehr wertvollen Dienst. Z. B. nimmt er von jemand eine Botschaft an und sendet sie durch den Raum nach ihrem Bestimmungsort, und zwar entweder direkt an denjenigen, für den sie bestimmt ist oder aber, wenn die Entfernung für die Kraft seines Senders zu groß ist oder wenn die statischen oder atmosphärischen Bedingungen einer direkten Übermittlung hinderlich sind, an einen anderen Bastler, der sie seinerseits nun entweder an den Bestimmungsort weitergibt oder sich weiterer Zwischenstationen bedient. Auf diese Weise kann eine Botschaft drei-, vier- oder sogar fünfmal weitergegeben werden, ehe sie ihr Ziel erreicht. Wenn derjenige, für den die Botschaft bestimmt ist, von dem nächsten Bastler, der sie als letzte Zwischenstation empfängt, weit entfernt wohnt, so wird sie von diesem entweder telephonisch weitergegeben oder aber, wenn es gar nicht anders geht, persönlich überbracht. Auch der Post kann man sich natürlich in diesem Falle bedienen. Alles das kostet gar nichts. Die Bastler haben dabei nur den Vorteil der Allgemeinheit im Auge. Es wird

ihnen auch niemals einfallen, den Inhalt vertraulicher Botschaften auszuplaudern, denn das Gesetz verbietet solches, und sie haben gelobt, dem Gesetz zu gehorchen.

Jemand wohnt z. B. in New York und hat einen Freund oder Verwandten in San Franzisko. Er möchte ihm nun eine Nachricht zukommen lassen; etwa einen Geburtstagsgruß oder eine Liebesbotschaft, oder die Ankündigung, daß er bald selbst nach San Franzisko reisen werde oder sonst irgend etwas, was nicht gegen die Gesetze verstößt. Er geht dann zu irgendeinem Bastler, mag er ihn persönlich kennen, oder nur von ihm gehört oder ihn aus dem Bastler-Adreßbuch herausgesucht haben, und bittet ihn, diese Nachricht zu senden. Wenn dessen Sender nun in Ordnung ist, wird er sich gern bereit erklären, die Nachricht zu übermitteln, oder er schickt ihn zu einem anderen Bastler, der einen stärkeren Sender hat, wenn seiner zu schwach sein sollte. Auf jeden Fall wird es nicht schwer halten, jemand zu finden, der die Botschaft übermittelt. Der New Yorker Bastler sendet z. B. an einen Bastler in Chikago, den er nach einem Verzeichnis aussucht; der gibt die Botschaft weiter nach Westen, etwa nach Deurer. Von hier aus geht sie nach San Franzisko. Der Bastler in San Franzisko, der die Botschaft als letzter aufnimmt, versucht nun, mit dem ersten Sender in New York in Fühlung zu kommen, um ihm entweder zu sagen, daß er alles richtig empfangen hat, oder, wenn das nicht der Fall sein sollte, ihn zu bitten, einen Teil oder gar, wenn es nötig ist, die ganze Botschaft zu wiederholen.

Oft wartet der Bastler, der als erster sendet, bis er direkt Fühlung mit einem andern aus dem Bestimmungsort der Botschaft bekommt. Er baut dann darauf, daß irgendein Bastler in jener fernen Stadt seine Signale hört und ihm Antwort gibt. Auch die Bastlerverzeichnisse, die schon oben erwähnt sind, spielen dabei eine große Rolle.

So kann man also einem Freunde, der 3000 Meilen entfernt wohnt, eine Botschaft geben und schon nach wenigen Minuten eine Antwort von ihm haben. Ohne jegliche Kosten. Jeder, der die Dienste der Bastler in Anspruch nehmen möchte, kann es tun und wird nie abgewiesen werden.

Die Bastler bilden eine glänzend organisierte Körperschaft von jungen Männern und Frauen, deren durchschnittliches Alter 22 Jahre beträgt. Die kleinsten Einheiten dieser Körperschaft bilden die „Funk-Vereine", deren es einen in jeder Gemeinde gibt. Die Vertretung aller Funk-Vereine eines Bezirks heißt „Funk-Rat". Die Gesamtheit der Funk-Räte bildet die sogenannnte „American Radio Relay League". Der Zweck dieser weitverzweigten Körperschaft ist ein zwiefacher. Erstens will sie den Bastler gegen unbillige Gesetzgebung schützen, zweitens seine Leistungsfähigkeit erhöhen, um die Übersendung von Botschaften möglichst sicher und schnell zu gestalten.

Über das ganze Land ist so eine Armee junger, intelligenter, vorwärtsstrebender Experimentierer verteilt, die für die Allgemeinheit ständig eine große Arbeit leisten, wie es wohl in keinem anderen Lande bisher gesehen worden ist. Jeden Augenblick bereit, kann der Bastler tausend Dienste leisten. Er hat seinen Mann gestanden, wenn es galt, bei Fluten, Stürmen oder Eisenbahnunglücken Hilfe herbeizuholen; oft bildete der Sender des Bastlers die einzige Verbindung mit der übrigen Welt. Er ist auf unerwartete Ereignisse gefaßt und hat der Allgemeinheit bereits unschätzbare Dienste geleistet. Ohne den amerikanischen Bastler würde das Amateurfunkwesen nicht sein, was es heute ist.

Die Theorie der Elektronenröhre

Im dritten Vortrag der bekannten Vortragsreihe des Funktechnischen Vereins Berlin im Langenbeck-Virchow-Hause sprach Dr. Heinze über „Die Elektronenröhre, Emission, Wirksamkeit, Konstanten, Leistungsverstärkung, Spannungsverstärkung, Niederfrequenzverstärkung mit Schaltungen, Audionwirkung". Der Inhalt des Vortrages sei nachstehend zur vertiefenden Kenntnis kurz mitgeteilt.

Der Vortrag, der von zahlreichen Experimenten und Lichtbildern unterstützt war, erläutert die Wirkungsweise der Elektronenröhre und ihre spezielle Anwendung beim Niederfrequenzverstärker und beim Audion. Der Vortragende behandelte zunächst den Mechanismus der Elektronenemission einer Glühkathode, sowie ihre Abhängigkeit von der Temperatur und der Anodenspannung bei einer Zweielektrodenröhre, gegeben durch das Raumladungsgesetz $i = K \cdot V^{3/2}$. Die Einführung eines Gitters gestattet eine Steuerung des Elektronenstromes. Eine negative Ladung des Gitters verhindert einen Gitterstrom und macht dadurch die Gitterleistung zu Null. Die Abhängigkeit des Elektronenstromes sowohl von der Gitter-, als auch von der Anodenspannung führt zu dem Begriff der Steilheit, des Durchgriffs, durch deren Verhältnis S/D die Güte der Röhre bestimmt wird, und des inneren Widerstandes. Alle drei Größen sind voneinander abhängig, infolgedessen gibt es bei der Eingitterröhre einen günstigen Wert für S/D. Der Versuch einer Verbesserung durch Verkleinerung von D führt zur Schutzgitterröhre, der durch Vergrößerung von S zur Raumladungsgitterröhre. Diese Doppelgitterröhren ermöglichen die Verwendung einer viel kleineren Anodenspannung. An Hand von Lichtbildern ging der Vortragende dann auf die Ursachen der Verzerrungen ein, soweit sie durch die Röhre selbst hervorgerufen werden können und zeigte, wie man die verschiedenen Spannungen, also Gitter- und Anodenspannung, zu wählen hat, um möglichst große verzerrungsfreie Verstärkung zu erhalten.

Der zweite Teil der Vortrags brachte zunächst die Aufstellung der Grundgleichung der Röhre:

$$S\,R_i\,f_g = J_a\,(R_i + R_a) = \frac{f_g}{D},$$

mit deren Hilfe die Bedienung für möglichst große Leistungsverstärkung durch Transformatoren abgeleitet wurde. Die Schwierigkeit, sehr große Verstärkung verzerrungsfrei vorzunehmen, führt zur Anwendung einfacher Ohmscher Widerstände in der sogenannten C-W-Kopplung, bei der das Gitter durch einen Kondensator vor der Anodenspannung geschützt ist. Hierbei ist es dann praktischer, auf möglichst große Spannungsänderungen am Anodenwiderstand zu dimensionieren. Die Bedingung für möglichst große Spannungsverstärkung wird ebenfalls mit Hilfe der Röhrengleichung abgeleitet. Dabei müßte eigentlich die Anodenspannung um den Spannungsabfall in dem Ohmschen Widerstand erhöht werden, um den Arbeitspunkt an die steilste Stelle der Charakteristik zu bringen. Vor kurzem hat jedoch Ardenne gezeigt, daß man auch auf dem unteren Teil der $V^{3/2}$-Kurve arbeiten kann, ohne an Verstärkung wesentlich einzubüßen. Man kann dann auf die Erhöhung der Anodenspannung verzichten. Der Vorteil, den das Arbeiten mit diesen hohen Widerständen bringt, liegt in dem geringen Anodenstrom und der dadurch möglichen geringen Heizleistung. Eine Reihe von Schaltbildern, in denen die wichtigsten Niederfrequenzverstärker wiedergegeben wurden, schloß diesen Teil.

Im letzten Teil wurde die Gleichrichtung hochfrequenter Schwingungen behandelt. Dabei wurde zuerst durch einen Vergleich einer gewöhnlichen mit der idealen Kennlinie die Ursache für die Reizschwelle eines Detektors abgeleitet. Nach der Audionschaltung wurde noch die Gleichrichtungswirkung der Röhre ausführlich behandelt, die an Hand von Oszillographenaufnahmen näher erläutert wurde.

Hz.

Der Ultradyne-Empfänger

Der Oszillator[1]).

Von

E. Scheiffler.

Der Oszillator, die zweite Röhre des Empfängers, erzeugt durch Interferenz ihrer Schwingungen mit den ankommenden die sogenannte Zwischenfrequenzwelle. Abb. 1 zeigt die Schaltung dieses Hilfssenders oder Überlagerers, der auch für andere Zwecke vorzüglich brauchbar ist.

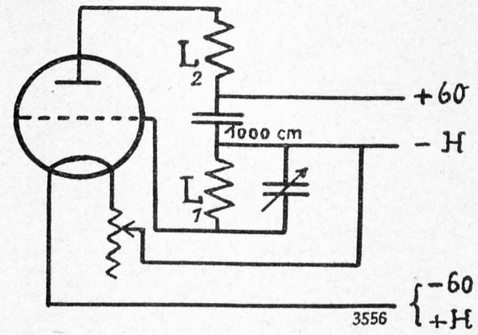


Abb. 1.

Die beiden Spulen L_1 und L_2 werden fest miteinander gekoppelt; eine veränderliche Kopplung ist nicht erforderlich. Der Drehkondensator des Gitterkreises muß Feineinstellung besitzen. Gut geeignet sind Nierenplattenkondensatoren oder aber Kondensatoren mit geradliniger Frequenzänderung, wie z. B. der Baltic-Kondensator mit Mikro-Drehknopf, der eine einmal gefundene Einstellung am leichtesten wiederfinden läßt.

In den meisten Aufsätzen über den Ultradyne werden als Spulen des Oszillators zwei auf einen Körper gewickelte Zylinderspulen vorgesehen, die in Verbindung mit einem Drehkondensator von 1000 cm Kapazität einen Empfangsbereich von etwa 200 bis 600 m liefern. Dagegen habe ich in Übereinstimmung mit der Originalschaltung von Lacault Korbspulen, später auch Honigwabenspulen probiert, weil diese ein schnelles Auswechseln gestatten, so daß das Gerät auch zum Empfang längerer Wellen angewendet werden kann. Um festzustellen, welche Zusammenstellungen von Spulen die besten Wirkungen geben, d. h. über den ganzen Bereich des Drehkondensators möglichst gleichstarke Schwingungen erzeugen, habe ich mit einer Spule des Oszillators einen Detektorkreis (Abb. 2) gekoppelt und bei konstanter Kopplung die Ausschläge des im Detektorkreis liegenden Galvanometers (Empfindlichkeit 10^{-5} Amp.) beobachtet.

Ferner habe ich die Wellenbereiche der verschiedenen Spulenkombinationen in Verbindung mit einem Drehkondensator von 500 cm Kapazität durch Resonanz mit geeichten Kreisen (Wellenmesser) geprüft gemäß der in Abb. 3 dargestellten Versuchsanordnung.

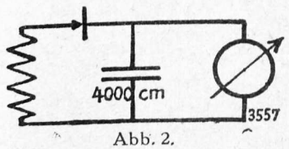


Abb. 2.

Einen kleinen Sender dieser Art habe ich damals zur Untersuchung meiner Ultraformer verwendet.

Die beiden folgenden Tabellen zeigen die von mir gefundenen Ergebnisse für Honigwabenspulen und Korbspulen.

Die Prüfung mit Detektorkreis zeigte, daß die kleineren Honigwabenspulen von 25, 35, 50 Windungen sich für die Schwingungserzeugung nur schlecht eignen, so daß ich deren Benutzung nicht empfehlen kann. Dagegen lassen sich

Honigwabenspulen.

L_1	L_2	Wellenbereich m	L_1	L_2	Wellenbereich m
400	500	3200—5500	150	200	900—1800
300	400	2200—3800	100	150	500—1100
250	300	1600—3000	75	100	450—900
200	250	1300—2400	50	75	300—550

Korbspulen gerade für kürzere Wellen gut gebrauchen, während die Schwingungserzeugung bei größeren Korbspulen recht unzuverlässig ist und oft aussetzt. Die Prüfung mit Detektorkreis lieferte nur bei den folgenden Kombinationen gute Wirkungen:

Korbspulen.

L_1	L_2	Wellenbereich m
35	50	200—400
50	80	250—500

Sollte ein auf Grund dieser Mitteilungen gebauter Oszillator keine Schwingungen liefern, so müssen die Zuleitungen

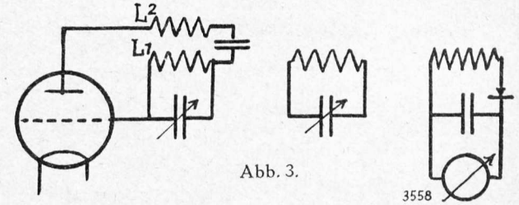


Abb. 3.

von einer der Spulen vertauscht werden, da durch eine bloße Drehung einer Spule um 180° natürlich nichts geändert wird.

Verschiedene mir kürzlich zugegangene Anfragen veranlassen mich, zum Schluß noch einige Bemerkungen über meine Empfangsbeobachtungen der letzten Zeit zu bringen, die in schroffem Gegensatz zu früheren Erfahrungen stehen und diejenigen Bastler, die mit neu erbauten Geräten keine rechten Erfolge erzielen konnten, vielleicht doch zu weiteren Versuchen anspornen werden. So muß ich den Inhalt meines Aufsatzes über die Röhren durch die Mitteilung berichtigen, daß ich in den letzten Tagen feststellen konnte, daß die Heizung einiger Röhren, u. a. auch der Oszillatorröhre, von erheblichem Einfluß ist. Auch ließen sich wiederholt Geräusche, die ich zunächst für atmosphärische Störungen hielt, durch Verringerung der Heizung der einen oder der anderen Röhre völlig beseitigen. Ich empfehle daher die Benutzung von zuverlässigen und fein regulierbaren Heizwiderständen und sorgfältigste Beobachtungen der einzelnen Heizspannungen, besonders bei gutem Empfang.

Bedenkt man die unglaublich kleine Empfangsenergie, die dem Ultradyne beim Empfang einer sehr fernen Station zugeführt wird, so darf man sich nicht wundern, daß man beim Gebrauch dieses Gerätes immer wieder Überraschungen erlebt, neben verblüffendsten Leistungen manchmal herbe Enttäuschungen. Diese Schwierigkeit der Bedienung hat jedoch einen ganz besonderen Reiz; man wird immer wieder an das Gerät gefesselt in der Hoffnung, endlich alle Hin-

[1]) Vgl. die Aufsätze in Heft 5 und Heft 7 des „Funk-Bastler".

dernisse überwinden zu können. Glaubt man, dieses Ziel erreicht zu haben, so findet man am folgenden Tag das genaue Gegenteil der letzten Beobachtungen. Einmal ist z. B. die Einstellung des Potentiometers, durch das den Hochfrequenzröhren eine bestimmte Gitterspannung zugeführt wird, nur von geringem Einfluß, dagegen ein anderes Mal geradezu kritisch zu nennen. Wollte ich alle meine widersprechenden Beobachtungen aufzählen, so würden diese ellenlangen Berichte manchem verzweifelten Bastler Trost geben. Ich selbst arbeite unermüdlich mit diesem Empfänger experimentell weiter, da es mein Ehrgeiz ist, dieses wunderbare Gerät schließlich so weit zu bringen, daß ich jeden europäischen Sender zu einer vorher bestimmten Zeit mit Sicherheit empfangen kann.

Ein praktischer Dreiröhrenempfänger

Hochfrequenz, Audion und Niederfrequenzverstärkung.

Von

Jos. Ganz, Darmstadt.

Im Rundfunk spielt die Mode eine nicht zu unterschätzende Rolle; unter dem Einfluß der Veröffentlichungen der Fachzeitschriften, von Ausstellungen usw. wandelt sich der Geschmack des Funkfreundes, so daß einmal, sagen wir, der Reflexapparat sich der größten Beliebtheit erfreut, dann wieder der Neutrodyne. Augenblicklich machen wir so etwas mit wie einen Superheterodyne-Rummel, während die finanziell weniger Flüggen sich auf den Reinartzkreis gestürzt haben. Erfahrungsgemäß haben aber alle die genannten und ungenannten Kunstschaltungen, seien sie sonst noch so ideal, ihre Mucken, und mancher Bastler, der das Basteln nicht als Selbstzweck betrachtet, sondern seinen Empfänger baut, um damit zu hören, kehrt reuig zu verhältnismäßig einfachen, weniger empfindlichen und betriebsbilligeren Empfängern zurück.

Eine der mit Recht ganz besonders beliebten Zusammenstellungen ist der Dreiröhrenempfänger mit einer Hochfrequenzröhre, auf die Antenne rückgekoppeltem Audion und einer Stufe Niederfrequenzverstärkung. Schon bei einem derart einfachen Dreiröhrengerät ist es, will man vorzügliche Ergebnisse erzielen, notwendig, wirklich geeignete Bestandteile zu verwenden und sie zweckmäßig anzuordnen. Wer sich einen solchen Empfänger baut, ist meist Laie und besitzt überdies nur in Ausnahmefällen bereits so viel Erfahrung und Konstruktionstalent, um nach dürftigen Unterlagen zufriedenstellende Anlagen zusammenstellen zu können. Deshalb trachten beispielsweise die Amerikaner, die im Funkamateurwesen große Erfahrung besitzen (und ihre Pappenheimer augenscheinlich gut kennen), ihre Anleitungen so zu präzisieren, daß Fehlbauten bei genauer Befolgung höchst unwahrscheinlich werden. Da trotz der sehr umfangreichen Funkliteratur ein Mangel an derartig eindeutigen Beschreibungen besteht, hat der Verfasser ihm im folgenden abzuhelfen versucht.

Es wurde dabei mit der — wie man will — Sitte oder Unsitte gebrochen, das Fabrikat, die Marke der verwendeten Einzelteile zu verschweigen. Es sei aber ausdrücklich bemerkt, daß es natürlich noch zahlreiche andere gute Marken gibt. Der Leser, der selbst noch nicht über genügende Erfahrung verfügt, wird jedoch gut tun, sich ganz genau an die Angaben zu halten, weil bei Konstruktion des Apparates mancherlei berücksichtigt wurde, was, trotzdem ihm Sinn und Zweck innewohnt, nicht so ohne weiteres erkennbar ist.

Der erste Schritt zum Bau besteht im maßstäblichen Aufzeichnen des Bohrplanes Abb. 3 für die Frontplatte. (Die hier abgebildeten Bohrpläne stellen ein Viertel der nat. Größe dar!) Wir heften ihn mit etwas Klebstoff an einigen Stellen auf die „rechte" (polierte) Seite der Isolierplatte. Die Platte wird auf eine feste ebene Unterlage gelegt und die zu bohrenden Löcher mittels eines spitzen, kurzen, harten Gegenstandes angekörnt. Man schlage nicht allzu heftig mit dem Hammer drein, denn Isolierplatten sind etwas spröde. Das Bohren der Platte erfolgt am allerbesten auf einer Tischbohrmaschine, denn dieses Verfahren hat den Vorzug, auch wirklich senkrechte Löcher zu ergeben. Die aus Hartholz bestehende Deckplatte lassen wir am besten vom Schreiner gleich mit den großen Ausnehmungen für die Lampenfassungen versehen.

Verzeichnis der Einzelteile.

1 Holzgestell nach Abb. 4 aus Hart- oder Weichholz mit aufschraubbarer Sperrholzrückwand;
1 Hartholzdeckplatte 10 mm dick, 370 mm lang und 130 mm breit;
1 Hartgummi- oder Trolitplatte 200 × 360 × 6 mm;
3 Röhrenfassungen in Topfform, komplett mit Deckring;
1 zweiteiliger Spulenkoppler mit Feineinstellung durch Zahnrad laut Abbildung;
2 Merz-Drehkondensatoren, 300 cm Kapazität, Ausführung mit umgelegter Cellonfolie;
2 Skalenscheiben hierzu, 75 mm Durchmesser mit unter 45° geneigter Kante;
2 Merz-Feineinstellvorrichtungen;
1 Blockkondensator etwa 220 cm, Fabrikat Schott und Gen., Jena;
1 desgl. 2000 cm;
1 Owin. Blockkondensator 2000 cm;
1 desgl. 6000 cm;
1 hochohmiger Löwe-Widerstand, 1 Megohm;
1 Körting-Niederfrequenztransformator 1 : 5;
1 Potentiometer etwa 400 Ohm;
2 Heizwiderstände mit Knöpfen zu 50 Ohm;
1 desgl. 30 Ohm;
1 Bulla-Druckknopfschalter, ohne Deckplatte, Fabrikat Schoeller, Frankfurt a. M.;
9 Hartgummiklemmen;
8 Steckbuchsen;
4 kleine Verbindungsklemmen zum Anschließen der Schott-Kondensatoren;
4 Gummifüßchen;
2 Klemmplatten mit je 2 Klemmschrauben;
schließlich: 4 m 1,5 mm starken Schaltdraht, verschiedene Schrauben und anderes Kleinmaterial.

Die Arbeitsverrichtungen werden nun in folgender Aufeinanderfolge fortgesetzt: provisorisches Aneinanderpassen von Deck- und Frontplatte; dann werden sie wieder voneinander gelöst. Die Röhrenfassungen werden eingesetzt; Anschrauben der Blockkondensatoren an die Unterseite der Frontplatte; Anbringen des Spulenkopplers. Hierauf folgt Einziehen der Steckbuchsen und der Klemmen in die Frontplatte. Anschrauben des Niederfrequenztransformators, der Heizwiderstände, des Potentiometers usw. und schließlich das der Drehkondensatoren. Die Achsen der Drehkondensatoren sind im allgemeinen etwas zu lang, man sägt etwa 5 mm von ihnen ab, wozu das abzusägende Ende in einen Schraubstock gespannt, der Kondensator mit der linken Hand gehalten und mit der Rechten der Schnitt geführt wird. Wer eine Metallkreissäge besitzt, kann diese natürlich mit Erfolg benutzen. Beim Festziehen der Drehkondensatoren achte man darauf, daß immer zwei gegenüberliegende Befestigungsschrauben gleichmäßig angezogen werden, damit ein Verziehen des dafür empfindlichen Kondensatorkörpers vermieden wird. Es empfiehlt sich durch

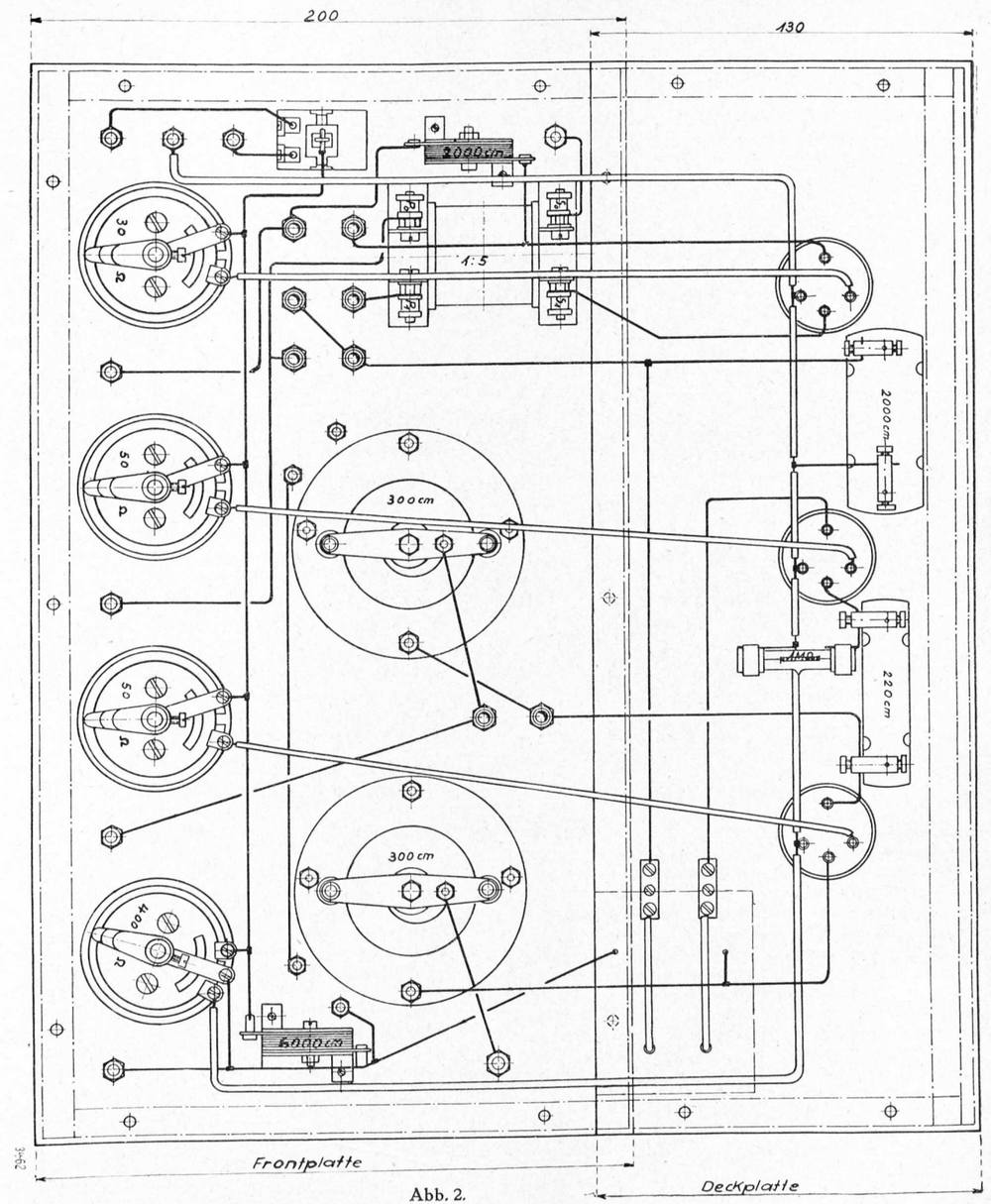


Abb. 2.

Drehen an der Kondensatorwelle während des Festschraubens ständig zu kontrollieren, ob durch das Festziehen die Leichtgängigkeit nicht leidet. Es muß stets möglich sein, ihn mit Daumen und Zeigefinger ohne Zuhilfenahme eines Werkzeuges durchzudrehen.

Nach Aufsetzen der Skalenscheiben, wobei darauf zu sehen ist, daß zwischen ihnen und der Frontplatte 1 bis 2 mm Luft bleibt, werden die Feineinsteller mit durchgehenden Metallgewindeschrauben und -muttern befestigt. Es eignen sich hierfür gut schlitzlose Schrauben, wie solche als Kontaktknöpfe häufig Verwendung finden. Die Feineinsteller lassen sich durch Drehen an der zentralen Schraube bei gleichzeitigem Festhalten der Gummirolle nach Belieben fester oder schwächer an die Skalenscheibe andrücken. Die Skalenscheiben sollen sich auch ohne Benutzung der Feineinstellung bewegen lassen.

Das Schalten erfolgt nach dem Schaltbild Abb. 2, wobei der Bastler beachten möge, daß hier Front- und Deckplatte von rückwärts bzw. unten betrachtet und in die Zeichenebene umgeklappt dargestellt sind. Im Raum

ergeben sich bei der gewählten Anordnung der Einzelteile kurze und gute Verbindungsmöglichkeiten, die man nicht ungenutzt lassen soll. Schöne rechtwinklige Drahtverbindungen gehören in einen Telephonverteilerkasten, sind aber bei Hochfrequenzanlagen häufig nicht nur unnötig, sondern direkt schädlich.

Für die Verbindungen verwende man entweder 1½ mm starken Vierkantkupferdraht oder solchen aus hartgezogenem Messing. Sämtliche Verbindungen werden gut nachgelötet. Sie müssen aber auch schon vor der Lötung eine gewisse mechanische Festigkeit haben. Man vermeide, mehr als zwei Ösen unter eine Klemme zu tun. Zum Anschluß des beweglichen Spulenkopplerteiles wird feindrähtige Kupferlitze verwendet, die beiderseitig in kleine Blechkabelschuhe einzulöten ist. Der Schaft des Kabelschuhes muß die Isolierung der Litze noch umfassen, weil sonst Abknickungsgefahr besteht. Zur Befestigung des Gitterableitungswiderstandes stülpen wir über seine beiden Enden kurze Stücke Gummischlauch, die dazu bestimmt sind, die Anschlußdrähte mit dem Widerstand in festen Kontakt zu bringen. Die Anschlußdrähte werden einfach mit in den Schlauch eingeschoben. Wer ganz sicher gehen will, legt noch eine Drahtschlinge um das Ganze und zieht sie fest. Man gehe nicht zu sparsam mit Isolierschlauch um,

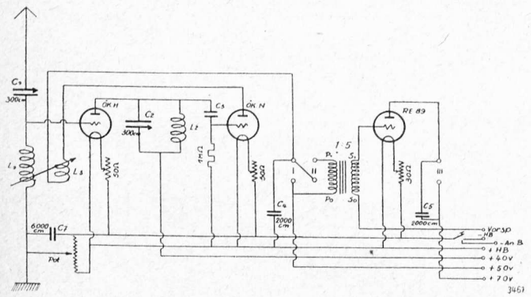


Abb. 1.

denn nur zu leicht verbiegt sich eine Verbindung beim Transport oder es entsteht durch Berühren der beringten Hände an zwei unisolierten Stellen im Apparatinnern ein Kurzschluß, dem die Röhren zum Opfer fallen können. Natürlich nur, wenn der allzu eifrige Bastler sich an die Eingeweide der angeschlossenen Apparate heranmacht.

Um die Gefahr zu beseitigen, daß Röhren beim Einführen in die Fassung durch verkehrtes Einstecken durchbrennen, wird mit dem Hauptschalter Heiz- und Anodenbatterie getrennt abgeschaltet. Steht der Schalter auf „Aus", so besteht also hierfür keine Gefahr. Da Bulla-Schalter ursprünglich nur zur Trennung zweier Pole bestimmt sind, schaffen wir uns den dritten Pol durch Anschalten des einen Zuführungsdrahtes ins Schaltmesser, durch Unterklemmen unter die Kippfeder. Die Schrauben zur Befestigung der Bulla-Schalter an der Frontplatte sind beim Optiker erhältlich.

Ist alles so weit, so wird der betriebfertige Apparat in den Schutzkasten eingesetzt, festgeschraubt und die Rückwand angefügt. Das Gerät sieht nun äußerlich der Abb. 5 gleich, im Querschnitt der Abb. 6. Die Verbindungen sind nach Schaltschema Abb. 1 ausgeführt.

Zur Verwendung empfehle ich nachfolgend genannte Röhren: als erste, die Hochfrequenzstufe, Valvo-Oekonom H oder Telefunken RE 79; als zweite Röhre, das Audion, Telefunken RE 89, als letzte, die Niederfrequenzstufe, entweder RE 89, bei Lautsprecherbetrieb RE 209 oder Valvo-Lautsprecher 201 B. Außerdem benötigen wir zur Inbetriebsetzung einen zweizelligen 4-Volt-Akkumulator, gutes Fabrikat, mit mindestens 30 Amperestunden Kapazität. Falls wir mit Lautsprecherröhre arbeiten, benötigen wir eine Anodenbatterie mit 90 Volt Spannung, sonst tut es auch eine mit 60. Das beste Fabrikat ist gerade gut genug. Als hervorragend brauchbar habe ich persönlich die mit Wachs vergossenen Batterien empfunden.

Nun blieben noch die Spulen. Je nach den Eigentümlichkeiten der Antenne gelten die angegebenen Spulenwerte für die feststehende Spule am Koppler mit einer gewissen Abweichung nach oben und unten, und zwar benötigen wir bei kleiner Antenne etwas größere Spulen und umgekehrt. Für Wellenlängen unter 300 m kommt in A und R eine 50er, in den Sperrkreis etwa 40 Windungen, für den oberen Rundfunkbereich bis etwa 800 m kommt in A 75 bis 100, in R bleibt 50, während S 60 Windungen haben möge. Für Empfang von Königswusterhausen, Daventry und Paris bleibt die Rückkopplungsspule unverändert 50, während in die Antenne 300 bis 400 Windungen gestöpselt werden, der Sperrkreis 250 bis 300 benötigt.

Die Anodenbatterie wird durch fünf Drähte mit dem Gerät verbunden, die Vorspannung von 1,5 bis 3 Volt am besten unmittelbar von der Anodenbatterie abgenommen. Die angegebenen Voltzahlen dienen nur zur ungefähren Danachrichtung. Man stellt durch Versuch die günstigste Betriebsspannung fest.

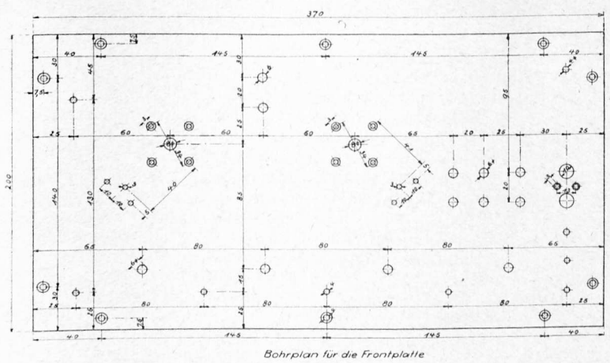
Die Bedienung erfolgt durch Betätigung der Drehkondensatoren, des Spulenkopplers und des Potentiometers, das bei richtiger Anwendung besonders das Einstellen der auf hohen Wellen sendenden Stationen erleichtert. Man achte stets darauf, so wenig als überhaupt angängig zu heizen, natürlich auch nicht zu wenig, daß etwa die Röhren zu verzerren beginnen. Man kopple auch nur dann eng, wenn man schwache Wellen aufzunehmen hat und gleichzeitig starke Sender ausschalten muß. Für den Empfang jeder Wellenlänge gibt es eine optimale Stellung der beiden Drehkondensatoren, die man sich am besten tabellarisch geordnet vermerkt, sobald es gelungen ist, einer Station besonders gut habhaft zu werden. Wie beim rückgekoppelten Audion liegt auch beim Apparat mit Hochfrequenzverstärkung der beste Empfang dicht unterhalb der Schwinggrenze.

Das Gerät kann auch als Zweiröhrenapparat Verwendung finden, wobei der Kopfhörer ins Buchsenpaar I gestöpselt wird. Mit Niederfrequenzverstärkung hört man bei Stöpseln des Kopfhörers in III, während II mittels eines Steckers kurzgeschlossen werden muß. Wird mit Lautsprecher empfangen, so wird dieser in III eingestöpselt, während der Kopfhörer zum Einstellen in II kommt. Man stelle den Lautsprecher nicht zu nahe an den Apparat, weil dies leicht zum Tönen der ganzen Anordnung, zur akustischen Rückkopplung führt.

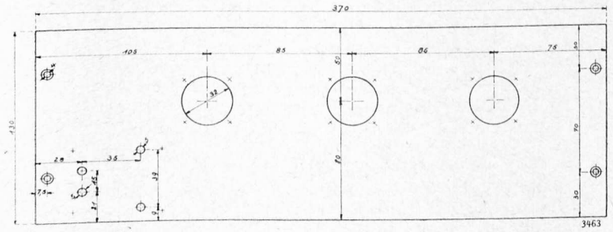
Das Gerät ist vollkommen handunempfindlich, im Verhältnis zu den Anschaffungs- und Betriebskosten sehr leistungsfähig, sein Bau sei den Bastlern deswegen aufs wärmste anempfohlen.

Der Sender Bergen. Die neue Rundfunksendestelle in Bergen, die mit einem 1,5-kW-Sender ausgerüstet worden ist, stellt jetzt täglich auf Welle 350 m Versuche an. Die Ankündigung wird in verschiedenen Sprachen gegeben. Außer eigenen Darbietungen wird die neue Sendestelle künftig auch die Darbietungen von Oslo weiterverbreiten.

1 644 325 Rundfunkhörer in England. Die Zahl der britischen Rundfunkteilnehmer belief sich nach dem Stande vom Ende Dezember v. J. auf 1 644 325. Während die Zunahme in jedem Monat gewöhnlich 40 000 bis 50 000 beträgt, betrug die Zahl der im Dezember erteilten Genehmigungen 69 593; diese erhebliche Zunahme dürfte wohl darauf zurückzuführen sein, daß als Weihnachtsgaben in sehr vielen Fällen Rundfunkgerät geschenkt worden ist.

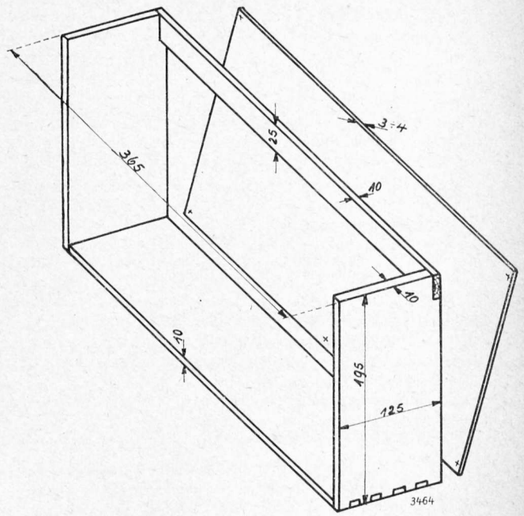


Bohrplan für die Frontplatte



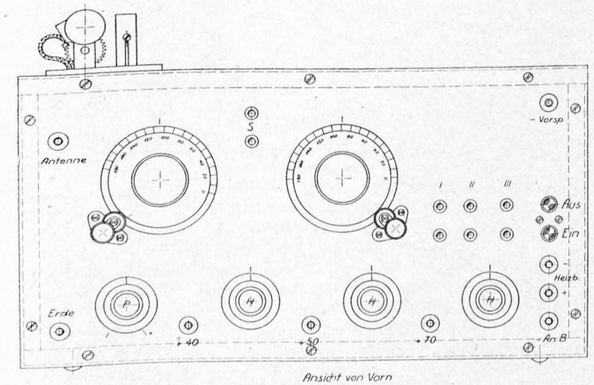
Bohrplan für die Deckplatte

Abb. 3.

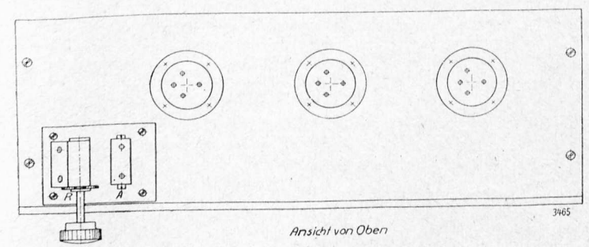


HolzKasten

Abb. 4.



Ansicht von Vorn



Ansicht von Oben

Abb. 5.

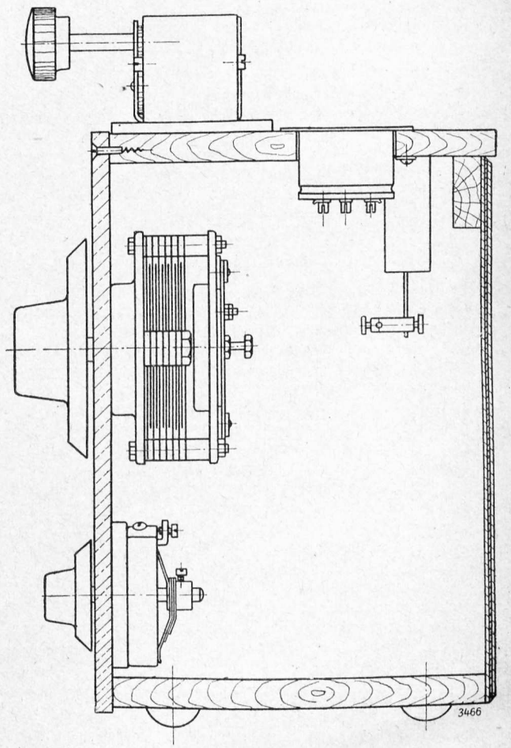


Abb. 6.

Der Kampf gegen die Hochantennen

Unsere bisherigen Berichte im „Funk-Bastler" Heft 1 vom 2. Januar und im „Funk" Heft 6 vom 5. Februar 1926 über die Verhandlungen des Funktechnischen Vereines E. V. zu Berlin mit der Regierung über die Hochantennenfrage können wir heute durch folgende Ausführungen ergänzen:

In der angekündigten Sitzung am 2. Februar 1926 sind die Verhandlungen mit der Regierung in Potsdam zu einem vorläufigen Abschluß gebracht worden. Sie bewegten sich, um es noch einmal scharf hervorzuheben, in zwei Richtungen, einer verwaltungstechnischen und einer fachtechnischen. Für diese waren in erster Linie die Forderungen des Verbandes Deutscher Elektrotechniker E. V. in bezug auf Einhaltung seiner Vorschriften und auf die Gestaltung des mehrfach erwähnten Merkblattes, für jene die Wünsche der Regierung nach einer allgemein zufriedenstellenden Fassung der neuen Polizeiverordnung für den Bau von Außenantennen maßgeblich.

Die drei verwaltungstechnisch in Betracht kommenden Antennengattungen sind nunmehr:

1. Außenantennen, bei denen öffentliche Plätze und Verkehrswege sowie der Luftraum über ihnen benutzt oder Bahnkörper, Straßenbahnen sowie Starkstromleitungen gekreuzt werden, oder die sich den letztgenannten im Grundriß auf weniger als 5 m Abstand nähern.

2. Außenantennen auf Gebäuden mit Denkmalswert oder in Straßenzügen und Landschaften, die durch bereits bestehende oder noch zu erlassende Ortssatzungen einen besonderen Schutz gegen Verunstaltung genießen.

3. Alle sonstigen Außenantennen.

Außenantennen nach Punkt 1 sind unter allen Umständen genehmigungspflichtig, dürfen nur von anerkannten Fachleuten gebaut und erst nach Aushändigung eines Gebrauchsabnahmescheines in Benutzung genommen werden.

Für Außenantennen gemäß Punkt 2 ist eine Anzeigepflicht dergestalt anerkannt worden, daß der Antennenbau in Angriff genommen werden darf, wenn binnen fünf Tagen nach erfolgter Anzeige, der eine kurze Beschreibung beizufügen wäre, kein begründeter Widerspruch seitens der Ortspolizeibehörde eingegangen ist.

Für Außenantennen gemäß Punkt 3 hat die Regierung an der gleichen Anzeigepflicht festgehalten. Sie fand eine starke Unterstützung durch den anwesenden Vertreter des Deutschen Städtetages, dessen Bestrebungen nicht zuletzt auch für Berlin darauf abzielten, durch die geforderte Anzeigepflicht gegen den Bau jeder beliebigen Außenantenne Widerspruch erheben zu können, sobald eine „Verunstaltung" des Straßenbildes zu befürchten wäre. Die Frage, wie denn bei der großen Zahl bereits bestehender Außenantennen verwaltungstechnisch eine derartige Prüfung gedacht wäre, und welche Folgerungen sich daraus ergeben könnten, wurde ebenso ungenügend beantwortet, wie die noch näherliegende, wer denn über den Begriff einer „Verunstaltung" schließlich zu entscheiden habe. — Der F. T. V. hat gegen diesen Beschluß Einspruch erhoben und hofft um so mehr damit durchzudringen, als auch das R. P. M. eine Anzeigepflicht weder für Außenantennen gemäß Punkt 3 noch für solche gemäß Punkt 2 zugestehen will.

Anders liegen die Dinge indessen auf fachtechnischem Gebiet, wo frei von persönlicher Geschmacksrichtung und den hieraus gar zu leicht entstehenden Gegensätzen Regeln für den Bau von Außenantennen befolgt werden können und müssen.

Die Vorschriften des Verbandes Deutscher Elektrotechniker E. V., VDE. 322, vom 1. Oktober 1925 bleiben als allgemein gültige Richtlinie für den Bau von Außenantennen jeder Art bestehen. Bei den behördlichen Überwachungsstellen dienen sie als Grundlage für das fachtechnisch ausgebildete Personal. Auf Außenantennen gemäß Punkt 1 werden sie ohne jegliche Einschränkung angewendet. Für den Bau von Außenantennen gemäß Punkt 2 und 3 hat der Verband Deutscher Elektrotechniker der Regierung in Potsdam am 9. Februar 1926 das erwähnte Ausführungsmerkblatt zugehen lassen, dessen Einzelheiten jedem Funkfreund die Möglichkeit bieten, sich seine Antenne selbst technisch einwandfrei zu bauen. Die Veröffentlichung des Merkblattes wird erfolgen, sobald es durch den Vorstand des V. D. E. in einer Sitzung Ende Februar 1926 seine Genehmigung gefunden hat.

Die Regierung in Potsdam kann eine neue Polizeiverordnung erst erlassen, nachdem ihr Wortlaut durch die vorgesetzten Ministerien genehmigt worden ist. Bis dahin sind Schwierigkeiten seitens der Ortspolizeibehörden wenigstens für den Regierungsbezirk Potsdam auch nicht zu erwarten.

Wann die neue Landespolizei-Verordnung erscheinen wird, ist im Augenblick noch nicht klar erkennbar, weil unabhängig von den geschilderten Verhandlungen das R. P. M. bemüht ist, den Entfall der Anzeigepflicht für Antennen gemäß Punkt 2 und 3 zu erwirken. Es kann indessen angenommen werden, daß es bereits in den nächsten Wochen zu einem endgültigen Ausgleich und Beschluß kommen wird.

Damit ist der Kampf gegen die Hochantennen aber keineswegs beendet. Erstens ist noch immer nicht entschieden, inwieweit die Hauseigentümer verpflichtet sind, Außenantennen auf ihren Gebäuden und Grundstücken zu dulden. Zweitens ist nach wie vor die Frage umstritten, ob durch Außenantennen die Blitzgefahr für die Gebäude erhöht wird. Es ist bekannt, daß eine ganze Reihe von Feuerversicherungs-Gesellschaften dies bejaht, während die seither gesammelten Erfahrungen das Gegenteil beweisen. Das Reichsgesetz über den Versicherungsvertrag bestimmt in seinen §§ 23—26, daß ohne tatsächliche Gefahrenvermehrung keine wie immer geartete Erhöhung der Prämien gefordert werden darf. Der F. T. V. vertritt die Auffassung, daß namentlich dann jede Gefährdung von Gebäuden usw. durch Außenantennen ausgeschlossen ist, wenn die Vorschriften des V. D. E. über Erdung und Überspannungsschutz innegehalten werden, und hält es daher für angebracht, daß jede derartige Forderung einer Versicherungsgesellschaft abgelehnt wird.

Der F. T. V. will auch hier einzugreifen versuchen und bittet deshalb alle Funkfreunde um möglichst zahlreiche Unterlagen über:

a) Klagen zwischen Hauswirten und Antennenbesitzern unter genauer Angabe der gerichtlichen Aktenzeichen und des Wortlautes bereits ergangener Entscheidungen;

b) Forderungen von Feuerversicherungs-Gesellschaften auf Erhöhung der ursprünglich vereinbarten Prämiensätze, weil auf den versicherten Häusern in der Zwischenzeit Außenantennen errichtet wurden. *Hs.*

Die Sendezeiten der finnischen Rundfunksender. In Finnland ist kürzlich ein dritter Zwischensender in Uleaborg in Betrieb genommen worden, so daß jetzt die Sender Jyvaskyla auf Welle 561 m, Tamafors auf Welle 360 m und Uleaborg auf Welle 233 m die Darbietungen des Hauptsenders in Helsingfors, der auf Welle 318 m arbeitet, verbreiten. Dieser Sender gibt jeden Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag von 6.00 nm. (M. E. Z.) Konzerte. Außerdem arbeitet in Helsingfors ein zweiter Sender auf der Welle 522 m mit 0,5 kW, der Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von 6.30 bis 9.00 nm. musikalische Darbietungen und Vorträge verbreitet.

Ein französischer Versuchssender auf Welle 430. Die Pariser Thomson-Houston-Werke, deren Sender im allgemeinen auf der Welle 400 m arbeitet, stellen mit einem neuen 500-Watt-Sender in den frühen Morgenstunden Versuche auf der Welle 430 m an.

Die Kontrollmessung der Röhren

Von

Dipl.-Ing. Professor **K. Riemenschneider,** Karlsruhe.

Die Kontrollmessung der Rundfunkröhren ist von ausschlaggebender Bedeutung sowohl für den Verkäufer als auch für den Käufer; leider wird von den Händlern die Vorprüfung im Beisein des Käufers fast durchweg so vorgenommen, als ob es sich um den Kauf einer normalen Glühlampe handelte. Es ist jedoch falsch, die Röhre lediglich auf Stromdurchgang zu prüfen; denn bei den meisten Röhren ist infolge des Silberspiegels kaum noch etwas zu erkennen, außerdem arbeiten manche Oxydröhren mit so schwacher Rotglut, daß bei Tageslicht kaum noch etwas zu merken ist. Ferner ist die Fadenspannung zu berücksichtigen. Viele Röhren sind so konstruiert, daß sie normal mit 0,8 bis 1,2 Volt Fadenspannung arbeiten. Hier ist es schwer, eine richtige Spannung ohne besondere Hilfseinrichtungen zu schaffen; denn Trockenelemente haben im Durchschnitt eine Klemmspannung von 1,1 : 1,5 Volt. Es ist daher gefährlich, wenn durch Anschalten einer Röhre an ein Trockenelement die Brauchbarkeit damit bewiesen werden soll. Wenn auch der Versuch gelingt und das Aufleuchten damit nachgewiesen wird, so kann unter Umständen die Emission bereits bei diesem ersten Versuch so stark gelitten haben, daß eine Überheizung der Röhre die Oxyd- oder Thoriumschicht bedenklich zerstört hat.

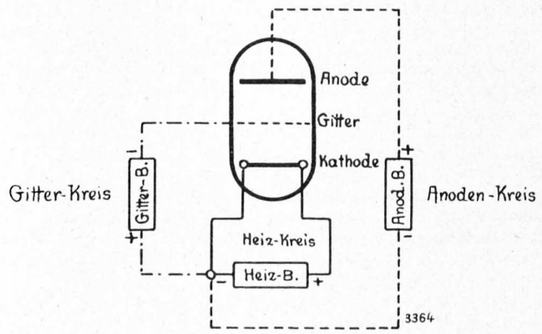


Abb. 1. Die drei Stromkreise der Kathodenröhre.

Es gäbe freilich ein bequemes und weniger gefährliches Hilfsmittel: den Empfänger mit Verstärker. Durch Auswechslung der Audion- oder Verstärkerröhre unter Benutzung der vorzuführenden Röhre könnte das richtige Arbeiten leicht nachgewiesen werden.

Wir wollen zunächst die Funktion einer Röhre kurz skizzieren und dann im Anschluß hieran die Prüfmöglichkeiten besprechen. Im Gegensatz zur gewöhnlichen Glühlampe, die nur einen Stromkreis hat: den Glühfaden, hat die Kathodenröhre drei Stromkreise: den Gitterkreis, den Heizkreis und den Anodenkreis. Identisch mit der Glühlampe ist nur ein Kreis: der Heizkreis. Schon die Bezeichnung ist charakteristisch. Während es bei der Glühlampe auf Umsetzung elektrischer Energie in Lichtintensität ankommt, soll die Heizung der Röhre eine genügende Glühtemperatur erzeugen, um die Elektronen in genügender Zahl entstehen zu lassen.

Schon aus dieser kurzen Darlegung erkennt man die grundlegenden Unterschiede zwischen Elektronenröhre und Glühlampe. Dazu kommt, daß wohl eine Röhre zum Glühen gebracht werden kann, und dennoch ist sie für den Gebrauch untauglich; denn Gitterkreis und Anodenkreis wurden bisher nicht berücksichtigt (vgl. Abb. 1). Zur Bildung dieser Kreise sind äußerlich die vier Stecker am Fuß der Röhre notwendig, wovon zwei stets zum Anschluß der Heizung (Kathode) dienen. In symmetrischer Lage, aber stets diametral gegenüber, befinden sich die Stecker für Gitter und Anode. Erst wenn beide Stromkreise noch zur Prüfung hinzukommen, kann die Röhre genügend bewertet werden.

Wird eine Glühkathodenröhre in Betrieb genommen, indem die vorgeschriebene Heizung mittels Regulierwiderstandes und Fadenvoltmeter eingestellt wird, so können die im Faden vorhandenen freien Elektronen austreten. Die Geschwindigkeit des Austretens ist abhängig von der Temperaturhöhe des Heizdrahtes, sie wächst mit zunehmender Temperatur. Die Anzahl der bei einer bestimmten Temperatur austretenden Elektronen ist bestimmt durch die Richardsonsche Formel:

$$i_s = a \cdot F \sqrt{T} \cdot e^{-\frac{b}{T}},$$

in der bedeutet:

i_s = Sättigungsstrom,
a und b = Materialkonstanten,
F = Oberfläche des Heizdrahtes,
T = Temperatur des Heizdrahtes,
e = Basis der natürlichen Logarithmen.

Das Austreten der Elektronen wird allgemein als Elektronenemission bezeichnet. Um die bei reinen Metallheizfäden notwendigen hohen Temperaturen zu vermeiden, hat man in neuerer Zeit die schon von Wehnelt verwendete Oxydkathode verwendet. Bei ihr tritt bereits früher eine genügend starke Elektronenemission ein. Aus diesem Grunde gelangt man zu geringeren Heizstromstärken. Als Oxyde benutzt man bei Platinfäden die der Erdalkalien, bei Wolframfäden verwendet man Thoriumoxyd. Derartige Röhren sind gegen Überheizung sehr empfindlich, da bei höheren Temperaturen das Oxyd leicht verdampft, so daß nachher nur noch der reine Metallfaden für die Elektronenemission übrigbleibt und die Röhre völlig veränderte Arbeitsbedingungen erhält, d. h. sie wird unbrauchbar.

Die Lebensdauer einer Röhre ist daher abhängig von der sachgemäßen Behandlung, und dazu ist es notwendig, stets die angegebenen Daten zu beachten.

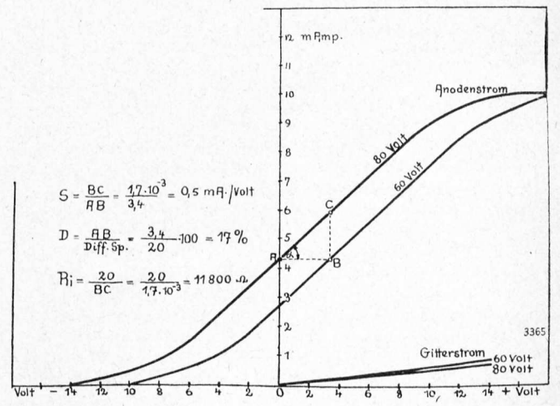


Abb. 2. Charakteristik einer Kathodenröhre.

Bei den normalen Glühlampen wird zunächst nur die Spannung angegeben; denn damit ist ein einwandfreies Arbeiten gewährleistet. Man pflegt zwar noch zur Unterscheidung der einzelnen Ausführungsgrößen die erzielbare Lichtstärke in Hefnerkerzen beizufügen, damit der Käufer

sofort einen Anhalt hat, wann und wo er die betreffende Lampe verwenden kann, jedoch hat diese Angabe auf den reinen elektrischen Betrieb keinen Einfluß. Bei der Verstärkerröhre (auch Audion) sind jedoch folgende Größen von Bedeutung:

Heizspannung,	Steilheit,
Heizstrom,	Durchgriff,
Anodenspannung,	innerer Widerstand,
Emission,	Güte (nach Barkhausen).

Für die Verwendung einer Röhre ist vor allen Dingen notwendig, daß die Bildung eines Elektronenstromes gegeben ist. Daher ist es mit der Prüfung auf Stromdurchgang nicht abgetan, sondern es ist zum mindesten der Nachweis der Emission zu erbringen.

In Abb. 2 ist z. B. die Charakteristik eines Röhrentyps wiedergegeben. Diese Röhre hat folgende Betriebsdaten:

Heizspannung	3 ÷ 3,5 Volt,
Heizstrom	0,06 Amp.,
Anodenspannung	20 ÷ 100 Volt,
Emission	8 ÷ 10 mAmp.,
Steilheit	0,5 mAmp./Volt,
Durchgriff	17 %,
Innerer Widerstand	etwa 11800 Ohm,
Güte (Barkhausen)	$2{,}95 \times 10^{-3}$ Watt/Volt².

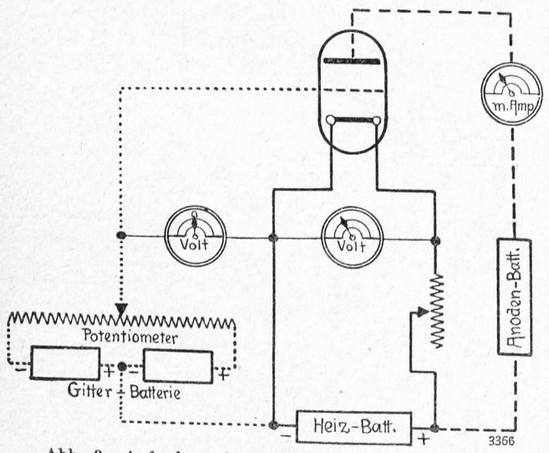


Abb. 3. Aufnahme der statischen Charakteristik.

Die statische Charakteristik ist für die beiden Anodenspannungen 60 Volt und 80 Volt aufgenommen worden. Man benutzt hierzu eine Schaltung, wie sie in Abb. 3 wiedergegeben ist. Wir erkennen darin deutlich die einzelnen Stromkreise: Gitterkreis, Heizkreis und Anodenkreis. Zur Einregulierung der vorschriftsmäßigen Heizspannung und damit, gemäß dem Ohmschen Gesetze, der betriebsgemäßen Heizstromstärke, dient ein Regulierwiderstand in Verbindung mit einem geeigneten Voltmeter, das parallel zum Faden liegt, d. h. zwischen Regulierwiderstand und Faden und nicht zwischen Heizbatterie und Regulierwiderstand, da sonst die Klemmenspannung der Batterie angezeigt wird. Auf der Anodenseite befindet sich ein Amperemeter für geringe Stromstärken (etwa 5—20 Milliampere max. für normale Röhren, bis max. 50—100 Milliampere für Lautsprecher- und kleinere Senderöhren).

Die Gittervorspannung wird mittels Potentiometer und Voltmeter für Spannungen bis maximal etwa 25 Volt eingestellt. Da zwei Batterien von gleicher Größe in Frage kommen, so läßt sich bequem jede Spannung positiv oder negativ ohne jedwede Umpolung bequem einstellen. Aus Abb. 2 erkennt man, daß diese Manipulation notwendig ist, damit der ganze Verlauf der Charakteristik aufgenommen werden kann. In der Mitte dieser Zeichnung zeigt die Linie die betreffenden Stromstärken in Milliampere des Anodenstromes an. Darunter steht die Zahl Null gezeichnet, davon zu beiden Seiten die Gittervorspannungen bis max. + 14 Volt und — 14 Volt.

Die beiden Kennlinien geben für die Anodenspannung von 60 und 80 Volt die Betriebsverhältnisse an. Für genaue Messungen ist es üblich, stets zwei Kurven bei verschiedenen Anodenspannungen aufzunehmen; denn dann ist man in der Lage, durch Konstruktion eines geeigneten Dreiecks, wie in Abb. 2 gezeichnet, die Auswertung der aufgenommenen Charakteristik vorzunehmen.

Nehmen wir an, daß nun nach der Schaltung von Abb. 3 die Röhre untersucht wurde, indem durch Einstellung des Potentiometers die Gitterspannungen von 0 beginnend bis max. + 18 Volt und max. — 14 Volt eingestellt wurden, dann erhält man bei dem angegebenen Typ die in Abb. 2 gezeichneten Kurven. Die beiden Emissionskurven sind in ihrem geradlinigen Teile parallel verschoben, und zwar muß stets die höhere Anodenstromkurve dem negativen Gebiete der Gittervorspannung zugekehrt liegen. Zeichnet man an beliebiger Stelle im geradlinigen Teil der Charakteristik das Dreieck A—B—C, dann kann man hieraus die zur Anwendung der Röhre notwendigen Daten entnehmen und zu gleicher Zeit die angegebenen Größen nachprüfen.

Die Steilheit = S ist gegeben durch die Proportion:

$$\frac{BC}{AB}.$$

AB ist ein Teil der Vorspannung = 3,4 Volt, BC ist auf der Ordinate abgetragen, eine Größe von 1,7 Milliampere. Es ist also:

$$S = \frac{BC}{AB} = \frac{1{,}7 \cdot 10^{-3}}{3{,}4} = 0{,}5 \text{ mAmp./Volt.}$$

Der Durchgriff D ist gegeben durch die Gleichung:

$$D = \frac{AB}{\text{Diff. Spannung}},$$

wobei die Differenzspannung dargestellt ist durch die zwei verschiedenen Beträge der Anodenspannung: 80 Volt bis 60 Volt.

Wir erhalten also:

$$\text{Durchgriff D in \%} = \frac{AB}{\text{Diff. Sp.}} = \frac{3{,}4 \text{ Volt}}{80-60 \text{ Volt}} \cdot 100 = 17\,\%$$

Der innere Widerstand der Röhre ist nach dem Ohmschen Gesetze:

$$R = \frac{\text{Volt}}{\text{Amp.}}, \; Ri = \frac{\text{Diff. Spannung}}{BC \text{ in mAmp.}} = \frac{20}{1{,}7 \cdot 10^{-3}} = 11800 \text{ Ohm.}$$

Vergleicht man diese Werte, wie sie aus der Charakteristik gefunden wurden, mit den von der Fabrik angegebenen, so ist eine vollkommene Übereinstimmung festzustellen. Demnach entspricht die gelieferte Röhre den angegebenen Arbeitsbedingungen.

Die genaue Untersuchung ist allerdings noch nicht vollständig. Es fehlt noch die Berechnung der Güte nach Barkhausen:

$$G = \frac{S}{D} = \frac{0{,}5 \text{ mAmp./Volt}}{0{,}17} = 2{,}95 \cdot 10^{-3} \text{ Watt/Volt}^2.$$

Die Messung des Gitterstromes erfolgt bei den verschiedensten Anodenspannungen unter Berücksichtigung einer veränderlichen Gittervorspannung, beginnend von ± 0 bis etwa max. 18 Volt für unsere Röhrentype bzw bis zum Eintritt der Sättigung (bei Oxydkathodenröhren ohne Sättigung wird bis etwa + 10 Volt Vorspannung gemessen); es fehlt ferner noch der Vakuumfaktor, der aber nur mit empfindlichen Spiegelgalvanometern genau gemessen werden kann. Wer nun eine genaue Durchprüfung vornehmen will, müßte naturgemäß alle diese Punkte berücksichtigen.

Nun ist es jedoch nicht angängig, daß man eine derartige genaue Vorprüfung vom Verkäufer, also wohlgemerkt vom Zwischenhändler, nicht von dem Röhrenfabrikanten, verlangen kann. Aber da das Vorbrennen allein überhaupt kein Kriterium für eine Verstärkerröhre darstellt, im Gegenteil, meistens mit primitiven Hilfsmitteln eine schädliche

Wirkung durch Überlastung der Röhre hervorgerufen wird, so kann man doch mit verhältnismäßig einfachen Mitteln eine bequeme Apparatur schaffen, die jeder Händler ohne große Vorkenntnisse leicht bedienen kann.

Wir werden also in Anlehnung an Abb. 3 mit vereinfachten Mitteln das notwendige Gerät zusammenstellen. Allerdings muß auf einige Punkte der vorher beschriebenen Meßanordnung verzichtet werden. Dennoch kann man schon ohne große Zeitaufwendung mit einigen charakteristischen Stichproben auf das Arbeiten der Röhre schließen.

Eine Anordnung, die diesen vereinfachten Nachprüfungen gerecht wird, ist in Abb. 4 dargestellt. Man wird also auf einem geeigneten Montagebrett folgende Teile montieren: Sockel für die Röhre, Fadenvoltmeter, Heizregler, Milliamperemeter, Gittervorspannungsbatterie, ferner Klemmen für Anschluß der Heizbatterie und der Anodenspannung. Die beiden Meßinstrumente werden in der Ausführung als Drehspulinstrumente genommen. Der Meßbereich für die Spannung ist etwa 0—6 Volt. Zweckmäßig ist es, hier ein kombiniertes Instrument zu wählen, das zugleich durch Druckknopfumschaltung die Anodenspannung zu kontrollieren gestattet. Das Milliamperemeter zur Messung der Emission hat im allgemeinen einen Meßbereich von 0—10 Milliampere. Die Gittervorspannungsbatterie genügt mit einer Spannung bis zu 12—15 Volt. Da diese Batterien mit Anzapfungen von Element zu Element vorgesehen sind, so lassen sich alle Spannungen in den Stufen von 1,5 : 1,5 Volt bequem einschalten.

Das Nachprüfen ist mit dieser Einrichtung leicht durchzuführen und dürfte in wenigen Sekunden erledigt sein. Der Meßvorgang ist folgender:

1. Messung der Anodenspannung als Vorkontrolle, und zwar wird man praktisch die Anodenspannung so einstellen, daß sie der den Röhren stets mitgelieferten statischen Charakteristik der Lieferfirma in der Größenordnung entspricht.
2. Einstellung der vorgeschriebenen Fadenspannung durch Veränderung von R (R muß vor Beginn der Messung stets den größten Widerstand haben: etwa 40 Ohm!) und Ablesung auf dem Fadenvoltmeter.
3. Einstellung einer bestimmten Vorspannung, etwa — 3 Volt.
4. Ablesung der Emission auf dem Milliamperemeter.

Nach Abb. 2 wird man also bei der besprochenen Type N

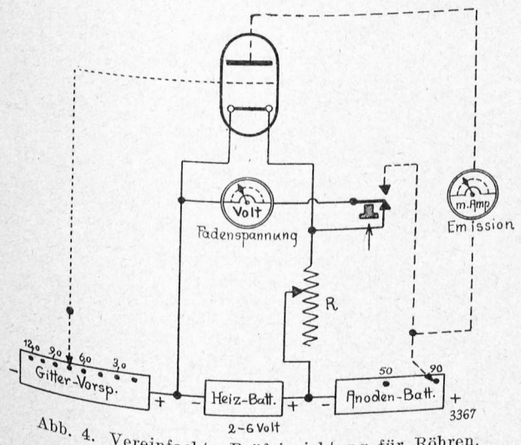


Abb. 4. Vereinfachte Prüfeinrichtung für Röhren.

bei — 3 Volt Vorspannung und 80 Volt Anodenspannung eine Emission von 3 Milliampere erhalten.

Will man noch eine weitere Stichprobe vornehmen, so verändert man an der Gitterbatterie die negative Vorspannung so lange, bis das Milliamperemeter auf Null zurückgeht. Durch Umpolung dieser Gittervorspannung läßt sich leicht die maximale Emission bei Wolframdrahtröhren nachweisen. Bei der Prüfung der Oxydkathodenröhren ist Vorsicht bei Anwendung von positiver Gittervorspannung



Abb. 5. Röhrenprüfgerät der Deuta-Werke.

geboten, da bekanntlich ein Sättigungsstrom nicht vorhanden ist. Demnach ist es nicht möglich, jede beliebige Emission zu erhalten, da bei Überschreitung einer zulässigen Emission der Faden überlastet wird und eine Zerstörung der Oxydschicht eintritt. Es ist daher geboten, die positive Gittervorspannung nicht höher als bis + 10 Volt zu steigern.

Nach ähnlichen Prinzipien wurde von den Deuta-Werken in Berlin-Wilmersdorf das „Nadir"-Röhrenprüfgerät Modell „16" entwickelt (vgl. Abb. 5). Es enthält zwei Präzisions-Drehspulmeßgeräte, an deren Skalen man die Ergebnisse ablesen kann. Die beigefügten Schaltbilder geben den genauen Verwendungszweck an.

Das Milliamperemeter besitzt eine Skala mit doppelter Bezifferung. Die obere, schwarze Ziffernreihe reicht bis zu 1,2 Ampere. An ihr werden die Stromstärken beim Einstellen der Fadenheizung nach dem vorgeschriebenen Stromverbrauch abgelesen. Die untere rote Ziffernreihe von 0 — 12 Milliampere benutzt man bei der Bestimmung des Sättigungsstromes und der Steuerwirkung. Sind jedoch die auftretenden Ströme größer als 12 Milliampere, so ist ein zweites Meßbereich für maximal 120 Milliampere vorgesehen.

Es ist im Betriebe darauf zu achten, daß die Heizbatterie, ein zwei- bis dreizelliger Sammler mit 4 — 6 Volt Klemmenspannung, eine genügend große Kapazität besitzt (etwa 10 — 20 Amperestunden), damit auch bei größerer Stromentnahme die Spannung nicht wesentlich sinkt. Die vorgesehenen Bezeichnungsschilder geben den genauen Anschluß der Hilfsbatterie an.

Es sind folgende Messungen möglich:

1. Prüfung der Heizbatteriespannung (ohne Röhre!). Die Spannung wird an dem Instrument rechts, am Voltmeter, direkt abgelesen.
2. Prüfung der Anodenbatteriespannung (ohne Röhre!) Da die Klemmenspannung sehr häufig bei derartigen Batterien bei Belastung stark sinkt, so kann man durch eine Hilfsbelastung leicht auch eine solche Messung vornehmen.

   Eine Anodenbatterie von beispielsweise 30 Volt wird man über einen Widerstand von 200 Ohm, eine von 60 Volt bei 400 Ohm, von 90 Volt bei 600 Ohm, von 100 Volt bei 666 Ohm und eine Batterie von 120 Volt über einen Widerstand von 800 Ohm kurzschließen

und ebenfalls den Spannungsabfall an den Endklemmen feststellen.

Bei der Prüfung der Röhren, die nach diesen eben genannten Vorprüfungen stattfindet, ist darauf zu achten, daß folgende Fehler häufig vorkommen:

1. Unsichere Kontakte innerhalb der Fadenzuleitungen;
2. Anliegen des Heizfadens am Gitter;
3. Verwechslung der Anoden- und Gitteranschlüsse;
4. Deformierung der Röhren mit Thorium- und Oxyd-Glühfaden.

Es ist zweckmäßig, die verschiedenen Messungen in nachfolgender Reihenfolge durchzuführen:

1. Kontrolle der inneren Kontakte: beim Beklopfen der Röhre kommt das Fadenvoltmeter nicht zur Ruhe.
2. Anliegen des Heizfadens am Gitter: das Milliamperemeter muß seine Nullpunktslage beibehalten. Ist tatsächlich eine Berührung von Heizfaden und Gitter vorhanden, so schlägt der Zeiger umgekehrt aus (in das rote Gebiet).
3. Verwechslung des Anoden- und Gitteranschlusses: Maßgebend ist der richtige Wert am Milliamperemeter, der sonst nicht erreicht wird.
4. Feststellung des Sättigungsstromes: Geeignet ist die in dem Meßinstrument vorgesehene Methode nur für Wolfram- und Thorium-Röhren.
5. Prüfung der Steuerwirkung (Verstärkung): durch Veränderung der Gitterspannung muß eine Veränderung des Anodenstromes stattfinden. Diese Methode eignet sich auch für Oxydkathodenröhren, so daß der nicht mögliche Versuch 4 damit ersetzt wird.

Aus dieser Beschreibung erkennt man deutlich, daß jede Röhre nach Versuch 5 geprüft für Käufer sowohl als auch für Verkäufer eine genügende Prüfung bedeutet; ein Versehen ist damit ausgeschlossen und alle Weiterungen, die bei der sonst üblichen Methode der Heizfadenprüfung möglich sind, werden gemäß den Ausführungen des Verfassers gänzlich vermieden. Es wird also dringend empfohlen, eine der beschriebenen Methoden anzuwenden zum Wohle der einzelnen und der gesamten Rundfunktechnik.

Der richtige Ausdruck in der Funktechnik

Von
D. J. Omedes.

Der Rundfunk ist eine noch sehr junge Errungenschaft; dadurch ist es wohl bedingt, daß der Sprachgebrauch sogar innerhalb der deutschen Reichsgrenzen noch nicht einheitlich, daß vielmehr noch alles im Fließen ist. Ganz besonders gefährlich wird die Sache da, wo eine Schaltung oder dergleichen aus der ausländischen Literatur übernommen wird. Seinerzeit hat der „Funk" schon darauf hingewiesen, wie unsinnig es ist, irgendwelche Kunstwörter, die im Deutschen ganz nichtssagend sind, einfach aus der fremden Sprache zu übernehmen oder zu wortgetreu zu übersetzen.

So liegt z. B. kein Grund vor, im Deutschen von einer „Super-Regenerativ-Schaltung" zu sprechen; ebenso ungeschickt ist die Übersetzung des englischen „honeycomb-coil" in „Honigwabenspule". Dagegen lehnt sich unser Sprachgefühl auf! Was hat denn der Honig mit der Spulenwicklung zu tun? Es wäre nichts dagegen einzuwenden, wenn man von „Bienenwaben" sprechen würde, aber ich glaube, das Wort „Wabe" allein tut's ebensogut. Sprechen wir also ruhig von „Wabenspulen"; das ist kürzer und obendrein treffender.

Ein anderes Wort, das häufig unrichtig angewendet wird, ist das Wort „Wellenband". Bekanntlich sendet ein Telephoniesender nicht nur eine einzige Welle, sondern ein mehr oder minder breites „Wellenband" aus. Für diesen Begriff muß dieses Wort aber vorbehalten bleiben. Es ist ein Mangel an Sprachdisziplin, wenn man schreibt: „Das Wellenband von 3000 bis 20 000 m ist den Großstationen zugeteilt"; statt dessen muß es heißen: „Die Wellen von ... usw." oder „Der Wellenbereich von ... usw."

Zum Umwandlung der Schallwellen in elektrische Stromschwankungen dient ein Mikrophon. Der Begriff „Mikrophon" ist hier gegenüber seiner unsprünglichen Bedeutung erweitert worden, und zwar, wie mir scheinen will, in einer sehr glücklichen Weise, denn die beim Rundfunk benutzten Mikrophone sind in der Tat in noch viel höherem Maße „Kleintöner" als die im Fernsprechbetrieb üblichen einfachen „Kohlemikrophone". Wir sollten also nicht ohne zwingenden Grund dieses sehr brauchbare Wort aufgeben und dafür andere Worte erfinden, die Verwirrung stiften, wie „Modulator" oder „Schallsender". Das letztgenannte Wort ist lediglich eine wörtliche Übersetzung des englischen „transmitter", das sowohl „Mikrophon" als auch „Sender" bedeuten kann. Auch Verdeutschungen sind zwecklos, solange sie nicht treffend und genügend prägnant sind. So will uns beispielweise das von Martens vorgeschlagene „Schallwandler" keineswegs als brauchbar erscheinen, denn die Analogie mit „Stromwandler" ist recht schwach.

Da wir gerade von Übersetzungen sprechen, sei hier auch das englische Wort „controller" erwähnt. Das deutsche Wort „Kontroller" ist zwar auch üblich, hat aber hier eine ganz eng begrenzte Bedeutung. Im Englischen dagegen wird mit „control" jedwedes Schalten bezeichnet. Ein „controlpanel" ist also nichts weiter als eine Schalttafel und nicht etwa eine „Kontrolltafel", etwa zum Kontrollieren der Qualität bei einem Telephoniesender, wie man leicht denken könnte.

Auch das Wort „Lautsprecher" ist bisweilen umstritten. Manche möchten statt dessen lieber das Wort „Lauthörer" setzen. An sich ist das natürlich Auffassungssache, denn es kommt ganz darauf an, ob man von einer subjektiven oder einer objektiven Beurteilung ausgeht. Immerhin ist doch ein gewisser Unterschied unverkennbar. Beim „Fernhörer", den man ans Ohr nimmt und in den man hineinhört, liegt die subjektive Auffassung mindestens ebensonahe wie die objektive. Anders dagegen beim Lautsprecher, der frei auf dem Tisch steht, in den man nicht hineinhört, sondern der tatsächlich „laut spricht". Hier auch vom subjektiven Standpunkt ausgehen zu wollen, muß als abwegig bezeichnet werden. Lassen wir es also beim „Lautsprecher!"

Diese kurzen Ausführungen mögen als Anregungen genügen; unsere Leser werden fraglos noch eine ganze Menge zweifelhafter Worte finden, über die eine Aussprache erwünscht erscheint.

*

Der F.T.V.-Sender K B 7 in Betrieb.

Die Vorversuche am Sender K B 7 der Ortsgruppe Berlin sind beendet. Der Betrieb mit K B 7 wurde am Sonntag, dem 14. Februar, aufgenommen. In der ersten Nacht wurden folgende Verbindungen aufgenommen: um 3.00 vm. mit K 4 P F, der mit Lautstärke r 4 empfing. Die Verbindung dauerte etwa ½ Stunde. Gegen 3.00 vm. konnte dann eine Verbindung mit G 5 R B, Garnett, Camberley, Surrey, England, hergestellt werden, der den Sender mit Lautstärke r 6 bis r 7 hörte und als sehr konstant bezeichnete. Es wurden 1¼ Stunden Versuche mit G 5 R B gemacht. Um 4.30 bis 5.00 vm. wurde dann eine Verbindung mit ff 8 I L, Lamy, 2 Rue de Provence, Paris, hergestellt.

Mitglieder, die genügende Morsekenntnisse haben und am Sender mitarbeiten wollen, werden gebeten, sich an den Leiter des Senders K B 7, Dipl.-Ing. A. Kofes, Charlottenburg, Cauerstr. 19 III, zu wenden. Gewöhnlich wird Sonnabends abends gearbeitet, es können jedoch auch andere Zeiten verabredet werden.

Die Schaltungsschule des Funk-Bastlers

(8. Fortsetzung.)

Im allgemeinen dürfte eine solche „Erhöhung der Selektivität" (d. h. der Abstimmschärfe) des Empfängers unnötig sein, da bei den meisten Empfangsanlagen mit Kristalldetektor doch nichts anderes zu hören ist als der Ortssender. Eine

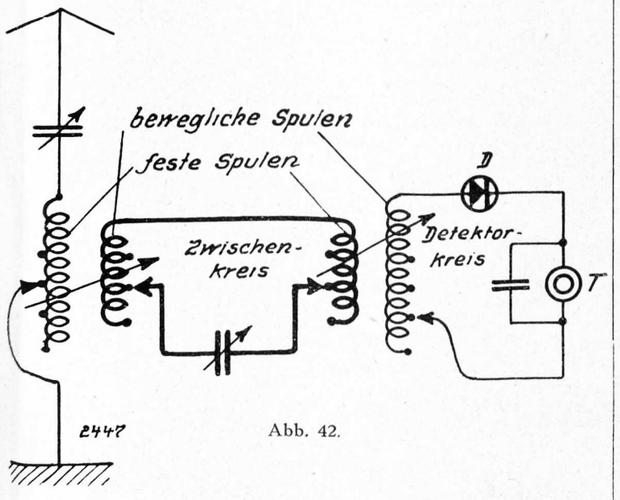


Abb. 42.

Ausnahme hiervon machen nur solche Orte — z. B. Küstenstädte —, an denen außer dem Rundfunksender noch andere Sender (vor allem tönende Sender) arbeiten. Hier wird selbst die zuletzt genannte Schaltanordnung in den meisten Fällen noch nicht ausreichen; man muß dann einen Zwischenkreisempfänger (Abb. 42 und 43) anwenden.

Der Aufbau eines Empfängers nach Abb. 41 ist in Abb. 41a, der Aufbau eines Empfängers nach Abb. 42 ist in Abb. 42a, der Aufbau eines Empfängers nach Abb. 43 ist in Abb. 43a noch einmal bildlich dargestellt.

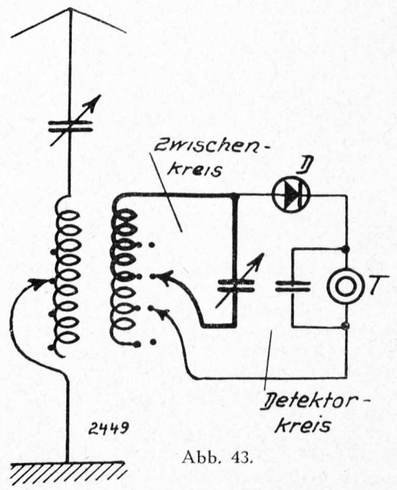


Abb. 43.

Wie wirkt nun ein solcher Zwischenkreis? Eine ganz primitive Überlegung möge uns das klarmachen. Wir empfangen z. B. einen Sender auf Welle 400 m mit einer bestimmten Lautstärke, die der gerade vorhandenen Empfangsenergie E entspricht. Ändern wir nun die Abstimmung des Antennenkreises auf 405 m, dann sei die Empfangsenergie des auf 400 m arbeitenden Senders auf die Hälfte $\frac{E}{2}$ ge-

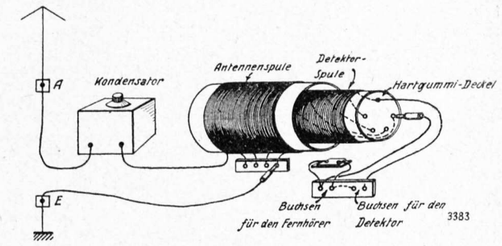


Abb. 41 a.

sunken. Das war bei Benutzung eines Primärempfängers mit induktiver Ankopplung des Detektorkreises. Schalten wir nun zwischen Antennenkreis und Detektorkreis noch einen Zwischenkreis, dann ergibt sich folgendes: Stelle ich den Zwischenkreis auf Welle 405 m, lasse den Antennenkreis

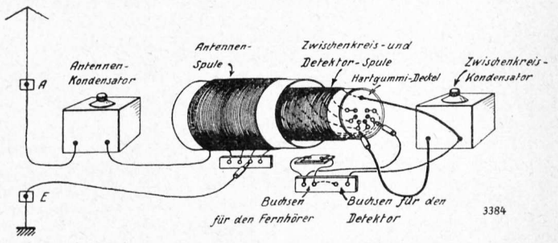


Abb. 42 a.

aber auf 400 m stehen, dann überträgt dieser auf jenen die Energie $\frac{E}{2}$. Stimme ich nun aber auch noch den Antennenkreis (wie vorhin) auf Welle 405 m ab, dann nimmt dieser bereits nur noch die Energie $\frac{E}{2}$ auf und gibt diese an den Zwischenkreis weiter, der seinerseits davon nur die Hälfte, also den Betrag $\frac{E}{4}$, aufnimmt.

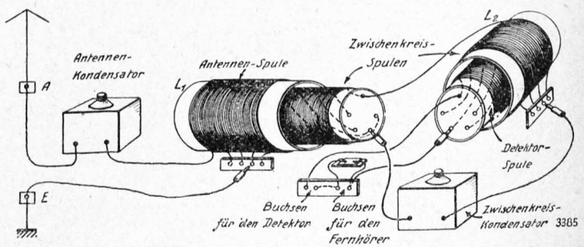


Abb. 43 a.

Wir sehen schon aus dieser ganz oberflächlichen Betrachtung, daß die Abstimmschärfe bei einem Zwischenkreisempfänger offenbar viel größer sein muß als bei einem Primärempfänger. In Wirklichkeit liegen die Dinge freilich

noch verwickelter. Die Abstimmschärfe eines Kreises ist nämlich von der in ihm vorhandenen Dämpfung abhängig. Je größer die Dämpfung, desto flacher verläuft die Resonanzkurve. Der Antennenkreis hat nun im allgemeinen eine mittelstarke, der Detektorkreis eine sehr starke Dämpfung. Die Dämpfung des Zwischenkreises dagegen kann außerordentlich gering gehalten werden. Infolgedessen vermag man mit einem Zwischenkreis eine überaus spitze Resonanzkurve zu erzielen.

Eins ist aber zu beachten: der Antennenkreis induziert eine Spannung in dem Zwischenkreis, die in diesem einen Strom verursacht. Dieser Strom übt aber umgekehrt eine Induktionswirkung zurück auf den Antennenkreis aus. Als Folge hiervon ergibt sich eine Doppelwelligkeit, wenn man die Kopplung nicht äußerst lose macht. Aus diesem Grunde bringt die Anwendung eines Zwischenkreises nur dann einen Erfolg, wenn man ihn so lose wie nur irgend möglich mit dem Antennenkreis koppelt.

Bisher hatten wir folgendes gelernt:

Wollen wir in größerer Entfernung vom Sender noch brauchbaren Empfang haben, dann müssen wir uns erstens eine möglichst wirksame Antenne herstellen und zweitens die Wirkung der Resonanz so gut wie irgend möglich ausnutzen.

Um das zuletztgenannte Ziel aber vollständig zu erreichen, ist es notwendig, alle unnötigen Verluste zu vermeiden. Worauf es in dieser Hinsicht bei der Antenne ankommt, hatten wir schon gesehen. Wo stecken nun sonst noch Verluste?

Betrachten wir zunächst den Antennenkreis. Er enthält in den zuletzt besprochenen Schaltungen einen Drehkondensator und eine Spule. Die Verluste des Kondensators sind im allgemeinen geringer als die anderen nicht vermeidbaren Verluste, vorausgesetzt, daß der Kondensator überhaupt elektrisch einwandfrei ist. Der Verlustwiderstand eines Kondensators ist für Rundfunkwellen im allgemeinen etwa von der Größenordnung $Rv = 1$ Ohm. Das bedeutet: Bei einem Schwingungsstrom von 1 Milliampere $(mA) = 10^{-3}$ Amp. im Antennenkreis verursacht der Kondensator einen Energieverlust von $J^2 \cdot Rv = 10^{-6}$ Watt = 1000 Milliwatt.

Der Bau von Empfangsgeräten

Ein Beitrag zur Kritik des Rundfunks.

Von

Arno Hach.

Ein technisches Gebilde hat Aussicht volkstümlich zu werden, d. h. als Gebrauchsgegenstand des täglichen Lebens in die weitesten Kreise zu dringen, wenn seine Bedienung einfach ist. Dieser Einfachheit Kennzeichen ist nicht allein die leichte Ausführbarkeit weniger Handgriffe, sondern mehr noch der Umstand, daß die Bewerkstelligung der Bedienung unabhängig davon ist, ob der Ausführende Kenntnis von den inneren Zweckzusammenhängen, die seine Handlung auslöst, hat oder nicht. Die Technik hat noch stets gern, wenn sie Neuerungen geschaffen hat, in Anpassung an das Wissen des Durchschnittbenutzers bei der Durchbildung der Handhaben an Vorhandenes angeknüpft oder sie hat, wenn dies nicht möglich war, die Handhaben auf eine Form zu bringen gewußt, deren naive Zweckmäßigkeit die richtige Bedienung von selbst gewährleistete.

Zwei Beispiele: Die elektrischen Lichtschalter haben ihr Vorbild im Gashahn; stellt man den Hahn quer zur Richtung des Rohres, so sperrt er die Gaszufuhr ab, in der Richtung des Rohres gibt er sie frei. Der Lichtschalter wird in der Hand des Uneingeweihten eben einfach zum „Elektrizitätshahn". Bringt man ihn in die eine Stellung, so brennt das Licht, in der andern geht es aus. Wie dieser Schalter im Innern beschaffen ist, daß und wie da elektrische Kontakte zustande kommen, braucht der Einschaltende nicht zu wissen, es genügt, wenn ihm kund ist, wie er seinen Zweck erreicht. Noch sinnfälliger ist das andere Beispiel. Jemand besitzt einen Selbstanschluß-Fernsprecher und will sich eine Verbindung herstellen. Er hebt seinen Hörer ab, ohne zu ahnen, daß er mit dieser selbstverständlichen Handlung bereits eine ganze Reihe verwickelter Schaltverbindungen ausgelöst hat. Und wenn er nun die Wählscheibe dreht, so braucht ihn nur die Reihenfolge der Ziffern zu kümmern, aus denen sich die Nummer des gewünschten Teilnehmers zusammensetzt, und nach der er die Wählscheibe aufzuziehen hat. Was sich da für Vorgänge in den Schaltmitteln der Anlage abspielen, welche Wege er selbst dem Strom bereitet, das zu wissen ist für ihn belanglos, entscheidend dagegen ist der Erfolg. Er weiß, wenn er eine bestimmte Nummer wählt, kann er einen bestimmten Teilnehmer erreichen. Die Selbstanschlußanlage ist vielleicht die feinste Blüte, die der Baum der Schwachstromtechnik getragen hat, und wie klassisch einfach ist die Aufgabe der Bedienarbeit gelöst.

Wie steht es in dieser Hinsicht mit den Rundfunkempfängern? Das einzige Gerät, bei dem sich die Bedienung in ähnlich übersichtlichen, leicht faßlichen Formen bewegt, ist der Detektorempfänger; hier kann unter Umständen das Drehen eines einzigen Knopfes genügen, den angestrebten Zweck, einen guten Empfang, zu erreichen. Aber schon beim einfachen Röhrenempfänger mit Wolframlampen ändert sich das Bild. Zwar hatte auch hier die Technik zunächst Mittel und Wege gefunden, die ganze Welleneinstellung vom Drehen eines einzigen Knopfes abhängig zu machen, indessen schon der Anschluß zweier verschiedener Stromquellen, der Heiz- und Anodenbatterie, machte die Aufgabe verwickelter. Immerhin war bei entsprechender Bezeichnung der Anschlußschnüre und der zugehörigen Klemmen dem nicht allzu Begriffsstutzigen eine faßliche Anleitung zur richtigen Bedienung gegeben. Auch das Zusammenschalten von Empfänger mit Verstärker durch Einfügen von Doppelsteckern in benachbarte Buchsen ging schließlich nicht über das unmittelbar zu Begreifende hinaus; es war das ja in der Hantierung im Grunde nicht viel anderes als das Anstöpseln einer Lampe oder einer elektrischen Heizvorrichtung an eine Steckdose.

Das alles war noch im Anfang, als nur wenige Sender tonbeeinflußte Hochfrequenzwellen ausstrahlen ließen, und es schon zu den packenden Erlebnissen gehörte, den Ortssender zu hören. Als sich jedoch die Zahl der Sender im In- und Auslande vermehrte, kam beim Essen der Appetit. Man wollte nicht nur den Ortssender, sondern auch ferne Sender, am liebsten ausländische, hören. Und damit erhielt der Rundfunk eine Note, die dem Snobismus ähnelte wie ein Ei dem anderen. War der treibende Gedanke ursprünglich der gewesen, dem Hörer im eigenen Heim edle oder auch nur gefällige Unterhaltung und Belehrung zu bieten, so trübte sich die Klarheit dieses Zweckes durch den Kitzel, fremde Darbietungen hören zu können. Der Schwerpunkt verlegte sich vom „Was" des Sendegehaltes auf das „Woher" der Sendung. Die Technik mußte sich, schon aus nüchternen wirtschaftlichen Erwägungen, den Wünschen des Publikums anpassen. Das konnte natürlich nur geschehen durch den Ausbau der Empfangseinrichtungen in der Richtung größerer Störungsfreiheit; infolgedessen mußten die Abstimm- und Kopplungseinrichtungen entsprechend entwickelt werden. Aber auch die Verstärkung mußte, damit die aus weiter Ferne kommenden geringen Energien im Empfänger wirksam werden konnten, weiter entwickelt werden. Hinzu kam das Bestreben, die Empfänger ausschließlich mit leicht ersetzbaren Trockenbatterien zu betreiben, die für diesen Zweck geschaffenen Sparlampen verlangten wieder besondere Aufmerksamkeit bezüglich der Heizung der Röhrenfäden. Während man bei den Wolframröhren durch Vorschalten eines selbsttätig regelnden Eisenwasserstoff-Widerstandes, der seinen Widerstandswert mit der Temperatur, also mit der Stromstärke ändert, der Notwendigkeit, die Heizspannung eigens einzustellen, überhoben war, mußte man nunmehr durch Betätigung willkürlich regelbarer Vorschaltwiderstände die Heizung auf bestimmte Werte bringen, und zwar womöglich für jede einzelne Röhre gesondert. Um die richtigen Heizwerte zu erreichen, war man wiederum gezwungen, sich nach den Angaben eines Meßgerätes zu richten, und dieses war so in die Schaltanordnung einzufügen, daß man es wahlweise nach Bedarf an diese oder jene Röhre legen konnte, damit man nicht gezwungen war, für jede Röhre oder Röhrengruppe ein eigenes Meßgerät vorzusehen. Die Umschaltbarkeit des Meßgerätes brachte neue Bedienungsgriffe hinzu. Man sieht, ein Keil trieb immer den anderen.

Indessen Freund Publikus hatte noch weitere Wünsche: Wenn man schon die fernsten Sender hören konnte, so mußte das doch wenigstens durch den Lautsprecher geschehen; also galt es für den Empfängeringenieur, Rat zu schaffen. Und der Kern der Aufgabe lautete ziemlich eindeutig Verstärken und wieder Verstärken, mit anderen Worten, die schwache ankommende Empfangsenergie örtlich aufzuschaukeln in ausgeklüngelten Röhrenschaltungen und das Gewonnene immer aufs neue durch verstärkende Röhren zu jagen. So ist es schließlich nicht verwunderlich, wenn so ein Empfänger mit fünf, sechs und mehr Röhren eher einem physikalischen Präzisionsgerät ähnelt als einem Gebrauchsgegenstand des täglichen Bedarfs, und so ist es allmählich dahin gekommen, daß sich der Snob den Fachmann holt, wenn er Rundfunk hören will, damit ihm dieser das Wunderwerk der Technik, mit der der glückliche Besitzer selbst nicht mehr zu Fache kommt, sachgemäß einstellt.

Man wende nicht ein, daß eine sorgfältig geschriebene und mit erläuternden Zeichnungen versehene Gebrauchsanweisung, unbeschwert von allen Voraussetzungen eines Wissens um die naturgesetzlichen und zwecklichen Zusammenhänge im inneren Gefüge eines solchen Gerätes, das Verwickelte zum Einfachen bändigen könne. Hier klafft eine Kluft, die kaum anders als durch einen Lehrgang, wie ihn der ernste Bastler durchmachen muß, zu überbrücken ist. Wo bleibt hier die Volkstümlichkeit? Lohnt der Erfolg den Aufwand an geistigem Bemühen? Ganz abgesehen davon, ob Veranlagungen und intellektuelles Einfühlungsvermögen überhaupt einen Erfolg verbürgen. Schön! Also man kann mehr und bequemer hören als andere. Ein Reiz, der sehr bald abflaut. „Siehst du was lang an, so verdreußt es dich." Das Wort Ekkeharts bewahrt auch im Rundfunk den Wert innerer Wahrheit.

Und nun die wirtschaftliche Seite der Sache. Ein Mehrröhrengerät entspringt nicht fertig der funktechnischen Werkstatt. Es muß mühsam und stetig entwickelt werden, es sind Versuche und Beobachtungen nötig, Messungen und Berechnungen sind vorzunehmen, Schaltungen auszuprobieren, kurz es sind Aufwendungen zu machen, die nicht unmittelbar als produktiv anzusehen sind. Sie belasten das Unkostenkonto des erzeugenden Betriebes, und diese Unkosten müssen natürlich irgendwie abgebürdet werden. Worauf? Auf die Gesamterzeugung. Das heißt, der einfache aus ein paar Kondensatoren und Spulen nach längst feststehender Schaltung gebaute Detektorempfänger wird genau so belastet wie der kniffliche Röhrenempfänger. Wie sieht die Kehrseite der Medaille, die Absatzmöglichkeit, aus? Ein Blick in irgendeinen Arbeiter- oder Angestelltentarifvertrag irgendeiner Industrie gibt die Antwort, die sich restlos mit den Ermittlungen der Reichspost deckt. Neunzig von hundert Hörern benutzen Detektorempfänger. Von den zehn Hundertteilen, die auf Röhrenempfänger entfallen, wird man ein gut Teil auf die Bastler buchen müssen, ein weiteres, nicht unbeträchtliches Teil entfällt auf fabrikmäßig hergestellte, einfachere Ein-, Zwei- und Dreiröhrenempfänger, so daß die Besitzer von fertig bezogenen Vielröhrenempfängern eine verschwindend kleine Schar gegenüber den anderen darstellen. Die Lage des Marktes für derlei Geräte, deren Preise mehr als gleichbedeutend mit den höchsten tariflichen Monatsgehältern weiter Berufsgruppen sind, dürfte sich auch in absehbarer Zeit kaum merklich ändern. Einer ausgedehnten Reihenherstellung, wie sie bei weniger gekünstelt gebauten Geräten zur Verbilligung der Gestehungskosten möglich ist, steht bei den begrenzten Absatzaussichten entgegen, daß dies das Festlegen flüssiger Mittel auf lange Sicht bedeuten würde.

Die Statistik der Funkhörer zeigt übrigens deutlich genug, in welcher Richtung die wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten des gewerblichen Empfängerbaues liegen. Unter der erdrückend großen Zahl der mit Detektor empfangenden wird nur eine beschränkte Menge aus Gründen der Wohlfeilheit zu dieser Art Geräte gegriffen haben. Die meisten doch wohl deshalb, weil es ihnen genügt, wenn sie zur Belebung müßiger Stunden die Darbietungen des Ortssenders hören können: allerdings ist der Wunsch nach Lautsprecherempfang auch in diesen Kreisen rege. Um den zu ermöglichen, ist die Beschaffung eines Verstärkers nötig. Wer sich aber einmal entschließt, an seinen Detektor einen Röhrenverstärker anzuschließen und damit sowieso die Zugabe besonders anzuschaltender Stromquellen in Kauf zu nehmen, für den ist schließlich der Schritt zum einfachen Röhrenempfänger nicht allzu groß. Das Entscheidende wird vielmehr sein, welche Anforderungen die Bedienung des Röhrengerätes an sein Verständnis und an seine Geschicklichkeit stellt und wie weit seine Neigung zu technischer Spielerei reicht. Zwei, auch drei Drehknöpfe oder Schalter richtig zu bedienen, ist schließlich jeder normal Begabte fähig, auch wenn es sich im übrigen seiner Kenntnis entzieht, wie das Gerät im Innern eigentlich zusammengesetzt und geschaltet ist.

Hier liegt vor dem gewerblichen Empfängerbau noch eine ganze Reihe dankbarer Aufgaben. Gut durchgebildete, einfach zu bedienende Empfänger, deren Preis auch für den weniger bemittelten Funkfreund erschwinglich ist, werden durch die Menge ihres Absatzes ohne Zweifel den Empfängerbau wirtschaftlicher gestalten als verwickelte Vielröhrengeräte für wenige besonders kaufkräftige Kreise. Und vielleicht glückt es auch einmal einem findigen Kopf, eine Lösung für den Anschluß der Stromquellen zu finden, die so geartet ist, daß jedermann die Sache zwangläufig richtig machen muß. Was auf anderen technischen Gebieten möglich gewesen ist, das wird doch beim Rundfunk nicht gerade unmöglich sein.

Glockengeläut auf Welle 340 m. Im Glockenstuhl des Rathauses von Kopenhagen ist ein Mikrophon angebracht worden; jeden Sonntag um 6 Uhr abend (M. E. Z.) wird das Mikrophon eingeschaltet, um das Geläut durch Rundfunk auf Welle 340 m zu verbreiten.

Der Lautsprecher auf dem Bahnhof. Wie wir erfahren, werden seit einiger Zeit in der Verkehrshalle des Breslauer Hauptbahnhofs Versuche mit einem Lautsprecher der Firma Siemens & Halske unternommen. Diese Versuche, bei denen sich noch mehrfach technische Schwierigkeiten ergeben, sollen die Brauchbarkeit derartiger Anlagen erproben, um Meldungen über ein- und abfahrende Züge dem wartenden Publikum zu übermitteln.

„Hans-Bredow-Schule" auch in den Niederlanden. Es ist ein Ausschuß gebildet worden, der in Zusammenarbeit mit dem Kultusministerium die Möglichkeiten der Ausnutzung des Rundfunks für Zwecke des Unterrichts erörtern soll.

ALLERLEI WINKE FÜR DEN BASTLER

Ein einfacher Spulenkoppler

Im folgenden soll ein Spulenkoppler für deutsche Sender beschrieben werden, der sehr einfach herzustellen ist. Für den feststehenden Halter wird ein Hartholzbrettchen von

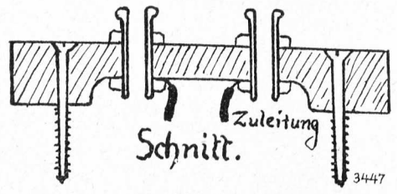


Abb. 1.

60 × 20 × 10 mm genommen. An der Unterseite stechen wir eine Rinne von 30 × 7 × 4 mm zur Aufnahme der Buchsenmuttern aus, wie Abb. 1 zeigt. Den beweglichen Halter kann man etwa 15 cm lang machen. Die Buchsen kommen in etwa 7 cm mittleren Abstand vom Drehpunkt.

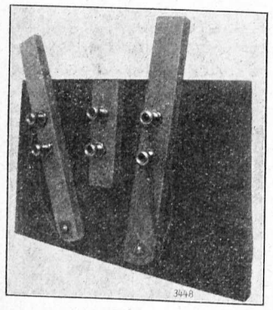


Abb. 2.

Wünscht man eine größere Kopplungsweite, so setzt man die Buchsen weiter nach vorn; Verlängerung des Griffs erhöht die Feineinstellung. Die angegebenen Maße genügen für die meisten Fälle.

Der bewegliche Halter erhält am Drehpunkt eine große Unterlagsscheibe, um das Holz nicht abzunutzen. Die Zuleitungen dieses Halters müssen aus weichem Draht (flexibler Litze) bestehen. Der Spulenkoppler wird am besten an der rechten oder linken Seitenwand des Apparates befestigt. Den fertigen Koppler zeigt Abb. 2.

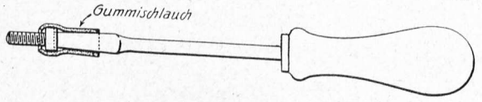
Reinhold Lehmann.

Anm. der Schriftltg.: Wenn dieser Halter bei Röhrenapparaten verwendet werden soll, muß unbedingt paraffiniertes Holz oder Hartgummi als Baumaterial gewählt werden.

*

Ein Montagewerkzeug.

In der Praxis des Funkbastlers kommt es häufig vor, daß man eine sehr verzwickte Schraube im schon montierten Apparat einziehen muß. Für diesen Zweck habe ich mir



einen besonderen Schraubenzieher „konstruiert", wie ihn die Abbildung zeigt: das Gummistückchen fällt zwar später herunter bzw. springt vom Schraubenkopf ab, dann sitzt die Schraube aber schon fest in ihrem Loch. *Hans Weichberger.*

*

Ein für alle Röhren passender Röhrensockel.

Die Empfangsröhren passen meistens nur dann in die gekauften Sockel, wenn die einzelnen Lamellen verstellbar sind. Ich habe mir mit Erfolg bei Sockeln mit festen Lamellen dadurch geholfen, daß ich zwischen Sockelfassung und Röhrenstecker ein Gummirohr mit starken Wandungen einschaltete und dabei die Verbindung zwischen Stecker und Sockel durch eine besondere Leitung in dem Gummirohr entlang nach den Anschlußklemmen führte. Die Gummirohre lassen sich nach außen biegen und den verschiedenen Entfernungen der Steckerstifte anpassen. Anderseits ist auch durch die Zwischenschaltung des Gummis die Röhre vollständig stoßfrei gelagert.

*

Bequemes Ausschalten von Röhrenapparaten.

So mancher Bastler eines Röhrengerätes wird es schon als lästig empfunden haben, nach dem Hören so viele Handgriffe zum Ausschalten ausführen zu müssen. Da müssen die Röhrenheizwiderstände ausgedreht, die Anodenbatterie ausgeschaltet und schließlich noch die Antenne geerdet werden. Alle diese Handgriffe kann man sich aber ersparen, wenn man die Schaltung folgendermaßen ausführt: man lege an die geerdete negative Heizleitung die negative Anodenspannung und unterbreche dann die Zuleitung zum Heizfaden. An die Unterbrechungsstelle lege man einen Wechselschalter (Abb. 1a u. b). Bei Stellung 1a ist der Apparat in Betrieb, da die Unterbrechungsstelle überbrückt ist. Bei Stellung 1b ist die negative Heiz- und Anodenleitung unterbrochen und außerdem die Antenne geerdet, d. h. der Apparat ist vollständig ausgeschaltet.

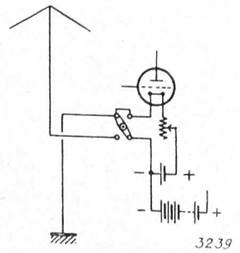


Abb. 1a.

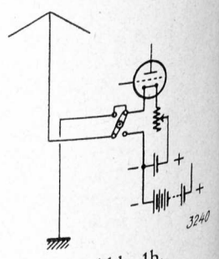


Abb. 1b.

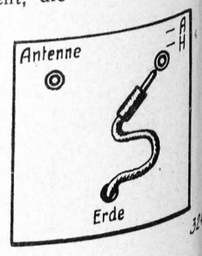


Abb. 2.

Wer die Kosten für einen Wechselschalter vermeiden will, der fertige sich einen Umschalter nach Abb. 2 an.

Alfred Kurts.

*

Ein Rundfunkkonzert auf hoher See. Gelegentlich der ersten diesjährigen Ausreise nach Südamerika hat der Dampfer „Cap Polonio" der Hamburg-Südamerika-Gesellschaft einen interessanten Sendeversuch unternommen. Einige Tage nach dem Inseegehen von Hamburg wurde an Bord ein Rundfunkkonzert veranstaltet. Die Darbietungen des Schiffsorchesters wurden durch den Telefunken-Schiffsröhrensender auf Welle 1750 m verbreitet. Trotz der verhältnismäßig geringen Energie — der Sender, der mit Telephoniezusatz ausgerüstet ist, hat etwa 250 Watt mittlerer Telephonieleistung — wurden die Darbietungen im deutschen Binnenlande sehr gut aufgenommen. Zuschriften aus Hamburg, Hamm usw. bestätigen, daß „die Sprache sehr gut verständlich und die Modulation bei der Musikübertragung überraschend gut war, so daß sich mancher Festlandsender ein Beispiel daran nehmen könnte".

England. Funktelegraphische Verbindungen sind zwischen England einerseits und Jugoslawien und Bulgarien anderseits eingerichtet worden.

Verantwortl. Hauptschriftleiter: Ludwig Kapeller, Berlin-Schöneberg. — Druck: Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G.m.b.H., Berlin SW 68



AUS DER INDUSTRIE

Der Low-loss-Allwellen-Neutrodyne-Empfänger

Die Neutrodyneschaltung ist wie keine andere Schaltung dazu berufen, auch in unmittelbarer Nähe eines Senders einwandfreien Fernempfang zu ermöglichen. Die reine unverzerrte Wiedergabe von Sprache und Musik, das Charakteristische des Neutrodyneempfängers, wird dadurch erreicht, daß den eisenkernlosen Neutroformen jedes verzerrende Mittel fehlt. Die hier und dort aus Amateurkreisen geäußerten abfälligen Urteile über die Neutrodyneschaltung sind meistens darauf zurückzuführen, daß bei der Wicklung der Neutroformer nicht berücksichtigt wird, daß die Anzapfung, an der die zur Neutralisierung erforderliche Gegenspannung entnommen und über den Neutralisierungskondensator, dem Gitter des vorhergehenden Rohres, zugeführt wird, durch die Anzahl der Windungen variabel ist und sich nach der Größe des Neutrodons zu richten hat. Erfolgt die Anzapfung an der richtigen Stelle, so wird eine vollkommene Entkoppelung erreicht, und ohne Anwendung von dämpfenden Mitteln werden die Röhren bis zum höchsten Verstärkungsgrad belastet und ausgenutzt.

Ein Nachteil der bisherigen Neutroformer war der engbegrenzte Wellenbereich (meistens bis 700 m). Ferner müssen heute die bisher verwendeten Zylinderspulen mit ihrer hohen Eigenkapazität als veraltet bezeichnet werden.

Die überlegene Wirkung von körperlosen Spulen gegenüber den auf Isoliermaterial gewickelten tritt auch beim Neutrodyneempfänger klar in Erscheinung. Beim Bau eines Apparates sollte man daher unter allen Umständen kapazitätsfreie Spulen verwenden; aber auch in vorhandenen Apparaturen lohnt es sich, die veralteten, unförmigen Spulen durch Low-loss-Spulen zu ersetzen. Man kann überzeugt sein, daß die erzielten Erfolge im Verhältnis zu den aufgewendeten Kosten stehen.

Die Firma Vogel A.-G., Berlin-Adlershof, hat nach Art der bewährten, verlustfreien Ledion-Spulen einen Neutroformer auf den Markt gebracht unter der Bezeichnung abgestimmte Ledion-Spule Type N.

Durch den heutigen Stand der Meßtechnik ist es möglich, diese Spulen so genau abzugleichen, daß sie satzweise hergestellt werden können und für die Neutralisierung der Röhren elektrisch richtig dimensioniert sind. Die neue Spule entspricht in jeder Beziehung den Anforderungen an eine moderne, kapazitätsfreie Spule und läßt den Ausdruck „low-loss", d. h. wenig Verluste, gerechtfertigt erscheinen. Durch weitläufige Wabenwicklung, bei der sich die Drähte nur an den Kreuzungsstellen berühren, sonst aber durch den dazwischenliegenden Luftraum getrennt sind, wird die geringste Eigenkapazität und eine außerordentliche Selektivität erreicht. Jegliche Imprägnierung ist vermieden; trotzdem kann Feuchtigkeit die Spulen bis zu einem gewissen Grade nicht beeinflussen, da Emailledraht zur Wicklung verwendet wird. Die Spulen sind satzweise so abgeglichen, daß mit gleich großen Drehkondensatoren ein und desselben Typs bei gleicher Stellung der Kondensatoren auch sämtliche Schwingungskreise auf die gleiche Welle eingestellt sind, wodurch sich die Bedienung der Apparatur sehr einfach gestaltet.

Die abgestimmte Ledion-Spule Type N wird nicht auf einen Drehkondensator montiert geliefert, wie sonst die Neutroformer, sondern es kann jeder vorhandene Präzisions-Drehkondensator verwendet werden. Die Spulen werden für den Wellenbereich 150—800 m, 800—1800 m und 1300—3000 m geliefert.

Der mitgelieferte fünfpolige Spezialstrecker ermöglicht es, die Spulen bequem auszuwechseln, wenn auf einen andern Wellenbereich übergegangen werden soll.

Die Selektivität eines Zweiröhrengerätes (HF + A) ist so groß, daß in 5 km Entfernung von einem Sender mit Hochantenne ein 500 km entfernter Sender ohne Störung durch den Ortssender empfangen werden kann, wenn die Wellenlänge des Fernsenders ± 10 v. H. von der Wellenlänge des Ortssenders abweicht. Eine solche Apparatur stellt in Verbindung mit einem meistens vorhandenen NF.-Verstärker ein erstklassiges Lautsprechergerät für Fernempfang dar, das an Leistung und Selektivität von keinem andern Empfänger übertroffen wird.

Kostenlose ausführliche Prospekte über die abgestimmte Ledion-Spule Type N nebst Schaltungsschema und Bauanweisung sind bei allen Funkhändlern zu erhalten. Der Zusammenbau ist leicht und einfach, und bei genauer Beachtung der ausführlichen Bauanleitung ist ein Mißerfolg ausgeschlossen. Sie werden über die Leistungen mit einem solchen Zweiröhrengerät, das natürlich durch eine weitere HF-Stufe jederzeit vergrößert werden kann, erstaunt sein.

Wo Prospekte nicht erhältlich sind, wende man sich an den Generalvertrieb für Berlin: Firma Bauradio, Ingenieur E. Reichel, Berlin SW 48, Wilhelmstr. 143. *S—w.*

*

Neue Rundfunkgeräte.

Ebenso wie im Vorjahre ist diesmal der Stand 203 der C. Lorenz A.-G., Berlin-Tempelhof, recht reichhaltig und geschmackvoll ausgestattet. Obgleich die wirtschaftliche Krisis, die sich auch in der Metallindustrie recht fühlbar bemerkbar gemacht hat, eine gewisse Lähmung hervorbrachte, so ist dennoch ein stetiges Fortschreiten sowohl in der Entwicklung der Fernsprech- und Fernmeldetechnik als auch auf dem Gebiet der drahtlosen Nachrichtenübermittlung zu verzeichnen und tritt dem aufmerksamen Beschauer in den von der C. Lorenz A.-G. ausgestellten Gegenständen in unverkennbarer Weise entgegen.

Im gleichen Maße wie an der Entwicklung der Fernsprechtechnik hat die C. Lorenz A.-G. auch einen bedeutenden Anteil an dem schnellen Fortschreiten in der Entwicklung neuzeitlicher Mittel für den drahtlosen Nachrichtendienst. Hier stehen an erster Stelle eine Reihe von Einrichtungen, die dem Rundfunk dienen. Es sind das die Lorenz-Rundfunk-Empfänger, die je nach ihrer Ausbildung die bescheidensten und verwöhntesten Ansprüche eines Rundfunkliebhabers erfüllen. Unter diesen Apparaten ist der schon volkstümlich gewordene kleine Lorenz-Detektor-Empfänger vertreten, an den sich die verschiedensten andern Typen der Röhrenempfänger angliedern, die je nach ihrem Verwendungszweck und nach ihrer Leistungsfähigkeit in bezug auf relative Reichweite und Lautstärke als Ein-, Drei- und Vierröhrenempfänger ausgebildet sind. Unter ihnen ist der sogenannte Lorenz-Universo-Empfänger, der aus einem Einröhrenempfänger und einem Zweifach-Niederfrequenzverstärker besteht, als ein Gerät hervorzuheben, das in bezug auf seine Preiswürdigkeit und Leistungsfähigkeit ebenso wie der neu herausgebrachte Lorenz-Neutro-Empfänger mit vier Röhren allseitig besonderes Interesse erweckt. In geschmackvoller Weise ist der Stand der C. Lorenz A.-G. noch durch eine Reihe von Zubehör für Rundfunk-Empfangsanlagen, wie z. B. Kopfhörer, Detektoren, Detektorverstärker und Spezialverstärker ergänzt und bietet in seiner Ausstattung eine recht reichhaltige Wahl aller Erzeugnisse, die aus den Lorenz-Werken hervorgegangen sind.

*

Die Obeta-Schaltzeichnungen.

Die Ausstellung der Firma Oskar Böttcher G. m. b. H., Berlin W 57, Bülowstraße 56, zur Leipziger Messe im Hause der Elektrotechnik, Obergeschoß, Stand 253, ist besonders beachtenswert, da die Firma zum erstenmal eine komplette Musterkollektion von Radioapparaten und Einzelteilen zur Schau stellt. Die seit Beginn der Funk-Bewegung bestehende und jetzt bedeutend vergrößerte Abteilung ist durch die in Händlerkreisen beliebten „Obeta"-Schaltungsskizzen mit Material und Preisaufstellung als leistungsfähige Bezugsquelle bekannt.

Die Anoden-Batterien, Marke „Obeta", sind ebenfalls ein Erzeugnis der Firma Oskar Böttcher. Die Batterien werden jetzt in drei Typen fabriziert. Zu der seit Jahren bekannten „Obeta Normal" ist die „Obeta Goliath" sowie die „Obeta Mignon" getreten. Die „Obeta Goliath" ist eine Hochleistungsbatterie für große Stromentnahmen, wie sie bei den modernen Hochleistungs-Empfängern sowie bei Gegentakt-Verstärkern und größeren Lautsprecher-Anlagen in Frage kommen. Die „Obeta Mignon"-Batterie dagegen wurde als Spezialtype für Ein- und Zweiröhren-Empfänger herausgebracht; in Anbetracht der geringen Belastung ist die Lebensdauer annähernd die gleiche wie die der normalen Typen, der Anschaffungspreis stellt sich jedoch wesentlich niedriger.

Die „Obeta"-Anoden-Batterie hat sich ihren Ruf als Qualitäts-Batterie durch die stets gleichbleibende Güte erworben, die durch die Art der Fabrikation und die genaue Prüfungskontrolle bedingt ist.

Auf der Leipziger Messe (Haus der Elektrotechnik, Stand 253) zeigt die Firma Oskar Böttcher neben den Erzeugnissen ihrer Batteriefabrik die ihrer Spezialfabrik für elektrische Spielzeug-Motoren, Induktions-Apparate und anderer Lehrmittel.

Der Fachhändler ist somit in der Lage, seinen Gesamtbedarf bei einer Firma zu decken. Die umfangreichen illustrierten Kataloge stehen den legitimierten Händlern auf Anforderung hin gern zur Verfügung.

*

Die neue Telefunkenröhre.

Eine neue Spezialautsprecherröhre ist in diesen Tagen von der Telefunken-Gesellschaft auf den Markt gebracht worden; es ist die Telefunkenröhre RE 154. Dieser neue Typ wird den höchsten Anforderungen gerecht und ist den normalen Betriebsverhältnissen des Rundfunkteilnehmers auf das glücklichste angepaßt. Große Emission (20 — 25 mA) und ausgezeichnete Steilheit (0,65 mA pro Volt) sind ihre wichtigsten Merkmale. Bei einem Durchgriff von etwa 20 v. H. vermag die Röhre bei verhältnismäßig niedrigen Anodenspannungen große Leistungen abzugeben.

Von besonderer Wichtigkeit ist der sparsame Heizstromverbrauch. Zum Betrieb der RE 154 benötigt man einen 4-Volt-Akkumulator, der Heizstrom beträgt 0,15 Amp. bei einer Heizfadenspannung von 3,5 Volt. Daraus ergibt sich, daß man mit niederohmigen Heizwiderständen auskommt (10 bis 15 Ohm). Die Gefahr einer Überheizung ist auf ein Minimum herabgedrückt, und erst längere Überlastungen machen sich in einem Nachlassen der Emission bemerkbar. Infolge der durch die sorgfältige Fabrikation erreichten Gleichmäßigkeit können mehrere Röhren durch einen einzigen Heizwiderstand betätigt werden. Bei einer Verwendung im Niederfrequenzverstärker bedarf die Röhre bei einer Anodenspannung von 100 Volt einer negativen Gittervorspannung von etwa 5 bis 8 Volt, sie liefert dann einen starken klangreinen Empfang, der einen reichen und ungetrübten Genuß der künstlerischen Darbietungen gewährleistet.

Neue Acuston-Lautsprecher.

Die „Acuston" A. G. wird auf der diesjährigen Frühjahrsmesse in Leipzig, Ausstellungsgelände Halle V, Koje 183, ausstellen. Durch das Prinzip, nur Qualitätsware herauszubringen, hat sie sich mit ihren bekannten Lautsprechern in der ganzen Welt einen sehr guten Ruf geschaffen und steht heute als Spezialfabrik für Rundfunklautsprecher an führender Stelle.

Außer den bekannten Typen werden auf der Leipziger Messe wieder einige Neuheiten gezeigt, und zwar zunächst der Lautsprecher mit Glimmermembrane mit einer sinnreichen Neuerung (D. R. P. und D. R. G. M.), die es ermöglicht, den Lautsprecher bei Wiedergabe von Sprache, die bekanntlich in heller Tonlage klarer wirkt, auf „hell" und bei Wiedergabe von Musik, die in einer dunkleren Tonlage wohlklingender und besser zu Gehör gebracht wird, auf „dunkel" einzustellen.

Außerdem bringt die „Acuston" A. G. noch zwei neue Typen in billigen Preislagen heraus, die es auch den minder bemittelten Volksschichten jetzt ermöglichen, sich „Acuston"-Lautsprecher anzuschaffen. Die „Acuston" A. G. hat somit eine Reihe von Lautsprechern geschaffen, die allen Ansprüchen in bezug auf Qualität und Preislage vollauf gerecht werden, so daß die Händler, die „Acuston"-Lautsprecher führen, dem Publikum in bezug auf Lautsprecher mit der Qualitätsmarke „Acuston" alles bieten können, was es verlangt.

*

Warnung!

Achtung! In den Heften Nr. 50/1925 und Nr. 3/1926 des „Funk" veröffentlichten wir je ein Inserat der Firma Megaphon-Werkstätten A. W. Baumgartner, Berlin W 15, betr. „Vakuumparaffinierte Spezialsperrholzplatte".

Wir erhalten verschiedentlich Zuschriften, daß die Firma trotz Voreinsendung des Betrages nicht geliefert hat und warnen deshalb unsere Leser vor Vorauszahlungen.

Der Inhaber der Firma, Herr Baumgartner, wohnt Berlin-Wilmersdorf, Uhlandstraße 62 bei Schmidt.

Die Firma ist nicht identisch mit der gleichfalls bei uns inserierenden Firma Megaphon-Werkstätten, Berlin W 15, welche die bekannten lautstarken und leichten Megaphon-Kopfhörer liefert.

ACUSTON

LAUTSPRECHER



Besuchen Sie uns auf der

Leipziger Messe

Ausstellungsgelände / Halle V

Koje 183

Wir bringen überraschende Neuheiten!

ACUSTON A.-G., BERLIN S 42, RITTERSTRASSE 21

SPEZIAL-FABRIK FÜR RADIO-LAUTSPRECHER

AUS DEN VEREINEN UND VERBÄNDEN

Funktechnischer Verein e. V.

Geschäftsstelle Berlin SW 48, Friedrichstr. 29 III. — Fernsprecher: Dönhoff 6737. Postscheckkonto: Berlin 95 953. Verkaufsstelle (nur für Mitglieder) und Leseräume: Berlin-Charlottenburg, Carmerstr. 10. Geöffnet: werktäglich von 3—7 Uhr, Sonnabends von 1—7 Uhr.
Technische Beratungsstelle: ebendort. Sprechstunden: Montags von 4—7 Uhr.
Schriftliche Anfragen, auf die eine Antwort erbeten wird, müssen Rückporto enthalten.

Betrifft: **Stiftungsfest des Funktechnischen Vereins e. V. am 26. März 1926.**

Unter Hinweis auf unsere Veröffentlichung im Heft 8 des „Funk" wiederholen wir nochmals das Programm der Bastlerausstellung.

Freitag, den 12. März 1926: von nachmittags 5 Uhr bis 10 Uhr abends sind die Geräte, die zur Ausstellung gelangen sollen, in der Urania, rechter Aufgang, 1. Stock, bei Herrn Telegr.-Ing. W. Rosolleck abzugeben.

Sonnabend, den 13. März 1926: Offizielle Eröffnung der Ausstellung 1.30 Uhr. Die Ausstellung bleibt bis 8 Uhr abends geöffnet.

Sonntag, den 14. März 1926: Die Ausstellung ist geöffnet vormittags von 10—1 Uhr und nachmittags von 4—8 Uhr.

Betrifft: Vortragsreihe des Funktechnischen Vereins e. V. Wir machen unsere Mitglieder auf den 5. Vortrag unserer laufenden Vortragsreihe aufmerksam: Am Donnerstag, dem 4. März 1926, spricht Herr Dr. Moser über „Sender für Telegraphie und Telephonie mit besonderer Berücksichtigung der Kurzwellensender".

Dabei möchten wir nochmals erwähnen, daß es durchaus empfehlenswert ist, auch die Einzelvorträge zu besuchen, für die Karten an der Abendkasse zum Preise von 0,60 Mk. für Mitglieder und 1 Mk. für Nichtmitglieder zu haben sind. Sämtliche Vorträge finden im Langenbeck-Virchow-Hause zu Berlin NW, Luisenstr. 58 (kleiner Sitzungssaal), in der Zeit von 7.30 bis 9.30 Uhr abends statt.

Betrifft: Schuldabtretungen, Ausschluß säumiger Mitglieder. Die Abtretung einer Schuld säumiger Mitglieder an den Hauptverein muß in der vorgeschriebenen Weise namentlich dann spätestens am 5. Tage des nächsten Monats eingereicht sein, wenn gleichzeitig der Ausschluß zum Ablauf des nächsten Monats beantragt wird. Anträge, die erst nach dem 5. des nächsten Monats einlaufen, können frühestens einen vollen Monat später berücksichtigt werden.

Betrifft: Verlorengegangene Mitgliederkarte. Dem Mitglied der Gruppe Knorrbremse, Herrn Ingenieur Richard Hälssig, Berlin-Friedenau, Schwalbacher Str. 8 III, ist seine Mitgliedskarte verlorengegangen. Wir erklären daher hiermit Mitgliederkarte Nr. 9/6423 für ungültig.

Betrifft: Gruppe Knorrbremse. Unsere Gruppe Knorrbremse bittet uns, die Zusammensetzung seines Gesamtvorstandes zu wiederholen:

1. Vorsitzender: Herr Ingenieur Ernst Zimmermann, Berlin O 112, Gürtelstr. 24, v. I.
1. Schriftführer: Herr Ingenieur Fritz Schläger, Berlin O 112 (Lichtenberg), Skandinavische Str. 23.
1. Schatzmeister: Herr Ingenieur Oskar Martini, Berlin O 112, Boxhagener Str. 62.

Vorsitzender der Werkgruppe Knorrbremse: Herr Ingenieur Ernst Zimmermann, Berlin O 112, Gürtelstr. 24.

Betrifft: Adressenänderung. Wir bitten, wie folgt zu ändern: Seite 26 Nr. 28: Funktechnischer Verein E. V., Ortsgruppe Verein der Funkfreunde zu Wriezen, zu Händen des Herrn Robert Müller, Wriezen, Markt 14.

Der Vorstand: gez. Bluhm. gez. Hasselkus.

*

Gruppe Rundfunk AFA.

Am 12. Februar 1926 hielt die Gruppe ihre diesjährige Jahreshauptversammlung ab. Nach den Rechenschaftsberichten des 1. Vorsitzenden, des Schatzmeisters und der Kassenrevisoren wurde die Entlastung des Vorstandes ausgesprochen. Die Wahlen ergaben folgende Zusammensetzung des neuen Vorstandes:

1. Vorsitzender: Prof. Dr. Donath.
2. Vorsitzender: Obering. Illner.
Vereinsschriftführer: Wilh. Bobien.
2. Schriftführer: Karl Schober.
Schatzmeister: Klüsener.
Beiräte: Dipl.-Ing. Aumüller — Dr. Walter Germershausen — Ing. Freytag — Ing. Dähne.
Revisoren: Klingenberg und Kentler.

Bis auf den 2. Vorsitzenden und die Beiräte Ing. Freytag und Ing. Dähne zeigt also der Vorstand die Zusammensetzung des vorjährigen. Herr Dr. Beckmann, der wegen Arbeitsüberlastung den 2. Vorsitz verläßt, wurde durch einstimmigen Beschluß als Ehrenbeirat in den neuen Vorstand gewählt.

Gleichzeitig bringen wir zur Kenntnis, daß der Termin für unsere interne Ausstellung endgültig auf Dienstag, den 2. März, festgesetzt ist. Im Anschluß daran soll zur Feier des zweijährigen Bestehens unserer Gruppe ein Bierabend stattfinden, zu dem sich, wie wir hoffen, auch diejenigen Mitglieder zu zwanglos-fröhlichem Beisammensein einfinden werden, denen es bisher nicht immer möglich war, gelegentlich unserer Versammlungen, Vortragsabende oder in der Bastelstube Fühlung mit Gleichinteressierten zu nehmen. Alles Nähere über die Ausstellung und den Bierabend wird durch Rundschreiben bekanntgegeben..

Der Vorstand: gez. Prof. Dr. Donath. gez. Bobien.

*

Ortsgruppe Berlin.

Geschäftsstelle: Erich Hettwer, Berlin W 9, Potsdamer Str. 4 (Voxhaus). Fernsprecher: Nollendorf 7597—99, 7657—59. — Schatzmeister: Otto Möller, Berlin N 113, Nordkapstr. 4. Fernsprecher: Humboldt 5007, Postscheckkonto 109 569.

1. Beitragszahlung. Wir machen darauf aufmerksam, daß am 1. d. M. der Februarbeitrag in Höhe von 2 Mk. fällig geworden ist. Wir bitten, bei Überweisungen an den Schatzmeister die Angabe der Mitgliedsnummer nicht zu vergessen. Zahlungen nehmen auch die Leiter der Arbeitsgemeinschaften entgegen.

2. Neuanmeldungen von Mitgliedern. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden auf der Geschäftsstelle, in den Mitgliederversammlungen, an den Bastelabenden und auf sämtlichen sonstigen Veranstaltungen der Ortsgruppe oder der Arbeitsgemeinschaften entgegengenommen.

3. Beratungsabende. Der nächste Beratungsabend der Ortsgruppe Berlin findet unter Leitung des Herrn Hoppe am Mittwoch, dem 3. März 1926, abends 8 Uhr, im Physiksaal des Französischen Gymnasiums, Reichstagsufer 6, statt.

4. Arbeitsgemeinschaften.

Arbeitsgemeinschaft Hallesches Tor. Leiter: Hans Hoppe, SW 68, Junkerstr. 19. Zusammenkünfte: Restaurant Alex, Markgrafenstr. 17 (an der Kochstraße). Die Zusammenkünfte finden bis auf weiteres alle 14 Tage statt. Nächster Abend: Montag, den 8. März, abends 8 Uhr.

Arbeitsgemeinschaft Schöneberg: Leiter: Oswald Scharfenberg, W 30, Rosenheimer Str. 12. Zusammenkünfte: Nollendorf-Casino, Kleiststr. 41. Nächster Abend: Freitag, den 5. März, abends 8 Uhr. Herr Dipl.-Ing. Kofes spricht über „Kurzwellenempfänger".

Arbeitsgemeinschaft Charlottenburg: Leiter: Dipl.-Ing. Albert Kofes, Cauerstr. 19 (Standort des Ortsgruppensenders K b 7). Zusammenkünfte: Restaurant Wilms, Cauerstr. 22 (am Knie). Mitglieder, die gut morsen können, werden gebeten, sich bei Dipl.-Ing. Kofes zu melden.

Arbeitsgemeinschaft Moabit: Leiter: Max Levy, Alt-Moabit 104 a. Zusammenkünfte: Restaurant Franke, Brückenallee 20.

Arbeitsgemeinschaft Norden: Leiter: Leo Glücksmann, NO 55, Metzer Str. 30. Zusammenkünfte: 42. Gemeindeschule, Driesener Str. 22. Der nächste Bastelabend findet am Freitag, dem 26. Februar, abends 7 Uhr, statt. Hochantenne, Batterien, Werkzeuge und Meßinstrumente stehen zur Verfügung. Apparate zur Nachprüfung und Verbesserung können mitgebracht werden. Schaltungsberatung wird erteilt. Spenden in Gestalt von Material für Bastelabende werden gern entgegengenommen. Die weiteren Bastelabende finden jeden Freitag, abends 7 Uhr, statt. Näheres über Vorträge wird noch bekanntgegeben.

Arbeitsgemeinschaft Friedrichshain: Leiter: Kurt Benndorff, NO, Landsberger Alle 28. Zusammenkünfte: Restaurant Hans Steffens, Landsberger Allee 150. Die Bastelabende finden jeden Donnerstag, abends 8 Uhr, statt. Mitglieder, welche sich der Arbeitsgemeinschaft anschließen wollen, werden gebeten, sich an Herrn H. Ladewig, Elbinger Str. 89, II. Aufg., zu wenden.

Arbeitsgemeinschaft Osten: Mitglieder, die sich an dieser Arbeitsgemeinschaft beteiligen wollen, werden gebeten, dies Herrn Bruno Barth, Berlin O 34, Weidenweg 76, mitzuteilen.

Arbeitsgemeinschaft Schlesisches Tor: Leiter: Arthur Bath, Berlin SO 33, Köpenicker Str. 190. Zusammenkünfte: Restaurant Gelsheimer, Oppelner Str. 1 (am Schlesischen Tor). Zusammenkünfte finden bis auf weiteres jeden Mittwoch statt. Mitglieder, welche sich an der Arbeitsgemeinschaft beteiligen wollen, können sich bei den Zusammenkünften oder bei dem Leiter melden.

Arbeitsgemeinschaft Oberspree (Baumschulenweg, Nieder- und Oberschöneweide, Johannisthal): Leiter: Otto Rießmann, Baumschulenweg, Wohlgemutstr. 21. Zusammenkünfte: Seipolds Kaffeelokal, Baumschulenweg, Kiefholzstr. 194.

Arbeitsgemeinschaft Mahlsdorf: Leiter: Willi Gans, Mahlsdorf, Mozartstr. 12. Zusammenkünfte: Lokal Gehrke, Mahlsdorf, Röntgenstr. 6.

Arbeitsgemeinschaft Pankow: Weitere Mitteilungen folgen im nächsten Heft.

Arbeitsgemeinschaft Oranienburger Tor: Um vielen Wünschen unserer Mitglieder entgegenzukommen, ist diesseits geplant, eine Arbeitsgemeinschaft Oranienburger Tor zu gründen. Mitglieder, die sich dieser Arbeitsgemeinschaft anschließen wollen, bitten wir, ihre dahingehenden Wünsche unserer Geschäftsstelle, Potsdamer Str. 4, zu äußern.

Der Vorstand: gez. Dr. Hagemann. gez. Hettwer.

*

Ortsgruppe Berlin-Lichtenberg.

Vorsitzender: C. Emig, Lichtenberg, Emanuelstr. 4. Telephon: Lichtenberg 3482. — Geschäftsstelle: A. Schönwälder, Lichtenberg, Wilhelmstr. 78-79, III. Aufg. — Schatzmeister: R. Wilhelmi, Berlin O 34, Torellstr. 1. Postscheckkonto Berlin 65 649. Vereins- und Bastellokal: Brunn, Lichtenberg, Türrschmidtstraße 40.

1. Mitgliederversammlung. Am Dienstag, dem 2. März d. J., abends 8 Uhr, findet im Vereinslokal die Mitgliederversammlung statt, zu der alle Mitglieder hiermit eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Genehmigung des Protokolls über die außerordentliche Hauptversammlung vom 3. Februar 1926.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Vortrag des 1. Vorsitzenden über: Wissenswertes vom Akkumulator.
4. Verschiedenes.

Auf zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird bestimmt gerechnet. Gäste sind willkommen.

2. Beitragszahlung. Verschiedene Mitglieder haben trotz schriftlicher Aufforderung ihre rückständigen Beiträge noch nicht bezahlt. Falls letztere nicht bis spätestens 6. März im Besitz unseres Schatzmeisters sind, sehen wir uns im Interesse der Gruppe gezwungen, den Betreffenden den „Funk" zu sperren.

Weiter geben wir noch bekannt, daß in der außerordentlichen Hauptversammlung vom 3. Februar beschlossen wurde, die monatlichen Beiträge von 2 Mk. einen Monat im voraus zu erheben. Um jedoch den Mitgliedern die Zahlung zu erleichtern, wird diese Vorauszahlung nicht auf einmal, sondern in vier Raten zu 50 Pf. erhoben, so daß in den Monaten März bis Juni je 2,50 Mk. Beitrag zu entrichten sind. Wir bitten unsere Mitglieder, ihre Zahlungen dementsprechend zu leisten. Diejenigen Mitglieder, welche ihre Beiträge per Post einsenden, bitten wir, das Postscheckkonto unseres Schatzmeisters zu benutzen. Anschrift siehe oben. Der Märzbeitrag in Höhe von 2 Mk. plus 0,50 Mk., 1. Rate Vorauszahlung, ist am 6. März fällig.

3. Stiftungsfest des F. T. V. am 26. März. Anläßlich des 2. Stiftungsfestes veranstaltet der F. T. V. eine Ausstellung von Bastelgerät in der Urania. Eröffnung der Ausstellung am 13. März. Die näheren Bedingungen werden in der Mitgliederversammlung am 2. März bekanntgegeben.

4. Mitgliederanmeldungen werden von den Vorstandsmitgliedern sowie bei allen Veranstaltungen der Ortsgruppe entgegengenommen.

5. Bastelabend. Der nächste Bastelabend findet am Dienstag, dem 9. März, im Vereinslokal statt.

6. Neuanmeldung von Mitgliedern. 177: Otto Reißig, Berlin O 34, Bromberger Str. 8. — 178: Fritz Lange, Steglitz, Schildhornstr. 102 I.

Der Vorstand: gez. Emig. gez. Schönwälder.

*

Ortsgruppe Berlin-Neukölln.

Geschäftsstelle: Karl Jörn, Neukölln, Glasowstr. 11. — Schatzmeister: Paul Tuschling, Neukölln, Knesebeckstr. 145. Postscheckkonto Berlin NW 7, Nr. 76 707. II. Zahlstelle: Wilhelm Schubert, Farbengeschäft, Neukölln, Berliner Str. 7. — Vereinslokal: Familien-Restaurant Ludwig Hirsch, Neukölln, Hermannstr. 120 (Nähe Bahnhof Hermannstraße).

Am Dienstag, dem 2. März, abends 8 Uhr, findet im Vereinslokal, Familien-Restaurant Ludwig Hirsch, unsere Monatsversammlung statt, zu der alle Mitglieder eingeladen werden. Gäste willkommen.

Tagesordnung:

1. Verlesung des Protokolls.
2. Vortrag Dr. Noack: Hochfrequenztechnik, mit Lichtbildern.
3. Verschiedenes.

Wir machen außerdem bekannt, daß am 12. März eine Ausstellung von Bastelgeräten stattfindet und bitten wir unsere Mitglieder, sich an dieser Ausstellung recht rege zu beteiligen. Anmeldungen zwecks Ausstellung von Bastelgeräten haben spätestens bis zum 6. März bei Ingenieur Markgraf, Neukölln, Prinz-Handjery-Str. 38, Hof rechts, zu erfolgen. Am darauffolgenden Sonnabend, dem 13. März, findet im großen Saal unseres Vereinslokals der Funkball der Ortsgruppe Berlin-Neukölln statt. Eintrittskarten zum Preise von 1 Mk. sind in unserer Geschäftsstelle erhältlich.

Wir weisen unsere Mitglieder darauf hin, daß Ingenieur Markgraf sich bereit erklärt hat, auch weiterhin nicht ordnungsmäßige Empfänger durchzusehen und Abhilfe zu schaffen bzw. Auskunft in technischen Angelegenheiten zu geben. Bei der letzt angesetzten Durchprüfung schlecht funktionierender Apparate war es Ingenieur Markgraf wegen Überfüllung nicht möglich, jeden einzelnen Empfänger ordnungsgemäß durchzuprüfen. Wir bitten darum unsere Mitglieder, im besonderen diejenigen, welche am letzten Bastelabend nicht voll auf ihre Rechnung gekommen sind, auf unsere neue Anordnung zwecks Durchführung von Apparaten Kenntnis zu nehmen: wer seinen Apparat oder Teile dazu prüfen möchte, bitten wir, der Geschäftsstelle Mitteilung schriftlich oder mündlich zugehen zu lassen. Die betreffenden Mitglieder werden dann benachrichtigt.

Neuanmeldung von Mitgliedern. Nr. 80: Hackbusch, Hermann, Kaufmann, Neukölln, Bergstr. 46. — Nr. 81: Höhne, Friedrich, Kaufmann, Neukölln, Bergstr. 46. — Nr. 82: Czwalina, Erich, Schaltungsmechaniker, Neukölln, Bergstr. 148. — Nr. 83: Schöneberg, Carl, Kraftwagenführer, Neukölln, Okerstraße 40. — Nr. 84: Specht, Ludwig, Bankbeamter, Neukölln, Spremberger Str. 2. — Nr. 85: Schubertsen, Wilhelm, Kaufmann, Neukölln, Berliner Str. 7.

Der Vorstand: gez. Klein. gez. Jörn.

*

Ortsgruppe Berlin-Nordost.

Vereinslokal: Deutsches Vereinshaus, Landsberger Str. 89 (nahe Alexanderplatz). — Schriftführer: R. Wittenberg, C 25, Landsberger Str. 35. — Schatzmeister: E. Pietsch, NO 55, Christburger Str. 23. Teleph.: Alex. 9785. Postscheckkonto: NW 7 Nr. 18 923.

1. Hierdurch laden wir nochmals alle Mitglieder zu der am 2. März 1926, pünktlich 8 Uhr, im Vereinslokal stattfindenden Monatsversammlung mit anschließendem gemütlichen Beisammensein ein.

Tagesordnung:

1. Verlesung des letzten Protokolls.
2. Kurzer Vortrag von Ing. Bergmann über „Der Low-Loss-Empfänger".
3. Gemütliches Beisammensein! Lautsprechervorführung. Tanzmusik.

Es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes, mit Gästen zu erscheinen, damit das Gelingen des Abends gesichert ist.

2. Nächster Bastelabend unter Leitung der Herren Hoch und Ing. Bergmann am Mittwoch, dem 17. März, um 8 Uhr im Vereinslokal. Die Mitglieder werden gebeten, ihre Apparate an den Bastelabenden zu bauen. Sämtliches Handwerkszeug, auch Bohrmaschine, ist vorhanden.

3. Wir bitten nochmals sämtliche Mitglieder, welche mit ihren Beiträgen für Monat Februar noch im Rückstand sind, um schnellste Einzahlung auf Postscheckkonto, andernfalls der „Funk" gesperrt werden muß. Die Sperre dauert einen Monat und kann nur gegen Erstattung der Verwaltungsgebühr in Höhe von 1 Mk. aufgehoben werden.

4. Mitglieder, welche sich an der in der Urania stattfindenden Bastelausstellung beteiligen wollen, müssen ihre Geräte am Freitag, dem 12. März, nachm. 5 bis abends 10 Uhr, daselbst bei Herrn Telegr.-Ing. Rosollek abgeben. Die besten Apparate werden prämiiert und für die nächste Funkausstellung vorgemerkt. Nähere Einzelheiten sind auch beim Schriftführer zu erfragen.

5. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden schriftlich beim Schriftführer oder an den Bastelabenden und Monatsversammlungen entgegengenommen.

Der Vorstand: gez. Dittmann. gez. Wittenberg.

*

Ortsgruppe Bernburg.

Wir bitten unsere Mitglieder, zur außerordentlichen Hauptversammlung, Dienstag, den 3. März, abends pünktlich 8 Uhr, in der alten Knabenmittelschule, vollzählig zu erscheinen. Tagesordnung siehe Heft 7 des „Funk".

Sämtliche aus dem Laboratorium entliehenen Apparate und Einzelteile sind umgehend in der Geschäftsstelle oder bei dem Schuldiener der Volksschule 3 zurückzuliefern. Auch ein gefräster Drehkondensator, ein gekapselter Transformator und eine Wolfram-Röhre, die vom 1. Vorsitzenden seinerzeit einigen Mitgliedern zur Verfügung gestellt worden sind,

haben bedauerlicherweise ihren Weg zum Eigentümer zurück noch nicht gefunden. Wir tragen uns mit der berechtigten Hoffnung, daß alle mit und ohne Erlaubnis entliehenen Gegenstände spätestens zur Märzversammlung abgeliefert worden sind.

Wiederholt haben Mitglieder mit Zahlungsschwierigkeiten zu kämpfen. Da wir die Beiträge unbedingt am Anfang jedes Monats haben müssen, bitten wir um pünktliche Zahlung. Andernfalls ist ein schriftliches Gesuch um Aufschub oder Erlaß an den Vorstand zu richten, dem in der Jahreshauptversammlung einstimmig das Recht über Entscheid für oder wider Genehmigung des Gesuches anerkannt wurde. Dem Gesuch sind die Gründe ausführlich beizufügen. Vertrauliche Regelung solcher Angelegenheiten wird zugesichert.

Die Rückkopplungsstörungen haben noch nicht nachgelassen und deshalb bitten wir unsere Mitglieder dringend, den Kampf gegen Störer energisch aufzunehmen. Auch bitten wir um Meldungen, wo sich die Störungen am stärksten bemerkbar machen unter Hinzufügung der Adresse des vermutlichen Störers. Vom Namen des Melders wird selbstverständlich auch hierbei kein Gebrauch gemacht.

Der Vorstand: gez. Günther. gez. Voß.

*

Ortsgruppe Bötzow und Umgegend.

Außerordentliche Versammlung am 11. Februar 1926. Die Versammlung wurde um 8 Uhr von dem Vorsitzenden Vetter eröffnet.

Punkt 1: Es wurde beschlossen, einen Antrag dahingehend zu formulieren, daß neuaufgenommene Mitglieder auch für den ersten Monat den üblichen, vollen Beitrag zu entrichten haben, ihnen aber dafür der „Funk“ per Post nachträglich zugesandt werde.

Punkt 2: Neuaufgenommene Mitglieder sollen zu dem Eintrittsbeitrag sowie zu den monatlichen Zahlungen einen Ortsgruppenzuschlag in Höhe von 30 Pf. zahlen.

Punkt 3: Beschlossen wurde, den Herren, die zu den Hauptversammlungen des F. T. V. fahren, das Fahrgeld 3. Klasse aus der Vereinskasse zu vergüten.

Verschiedenes: Bekanntgegeben wurde, daß der Hauptverein am 26. März das Stiftungsfest veranstaltet und bei dieser Gelegenheit eine Ausstellung der selbstgebauten Apparate am 13. und 14. März zwecks Prämiierung vorgenommen wird. Die Anmeldung dieser Apparate muß bis zum 12. März geschehen sein. Der Apparat sowie eine genaue Beschreibung der Apparatur müssen mit einer vierstelligen Zahl versehen sein.

Die nächste Versammlung findet am Mittwoch, dem 3. März, abends 7.30 Uhr, im Vereinslokal (Gastwirt Follert) statt.

Diejenigen Mitglieder, die ihre Beiträge nicht bis zum 8. eines jeden Monats an den Kassierer, Herrn Loy, Veltener Chaussee 149, abgeführt haben, müssen damit rechnen, daß die nächste Versammlung beschließen wird, einen Zuschlag zu den Beiträgen zu erheben, die besonders eingeholt werden müssen.

Der Vorstand: gez. Thunert. gez. Vetter.

*

Ortsgruppe Funkvereinigung Coswig, Anhalt.

Neuanmeldung von Mitgliedern. Gruppen-Nr. 40: Gras, Otto, Architekt, Coswig, Schützenstr. — 41: Träger, Max, Werkmeister, Coswig, Roßlauer Str.

Wir bitten, die Versammlungen zahlreicher zu besuchen und ersuchen um Abführung der Beiträge.

Der Vorstand: gez. Faatz.

*

Gruppe D. T. W.

In der am 12. Februar, nachm. 5.30 Uhr, im Köpenicker Hof stattgefundenen ordentlichen Hauptversammlung ist der Vorstand wie folgt neu gewählt worden:

Ehrenvorsitzender: Oberingenieur E. Falkenthal.
1. Vorsitzender: Dr. F. Noack.
2. Vorsitzender: M. Lange.
Schriftführer: G. Wille.
Schatzmeister: E. Nilsson.

Ferner wurden gewählt: Techn. Beiräte und Leiter der Bastelabende: E. Eckardt, — M. Markendorf. — Zeugwart: F. Höhnke. — Revisoren: W. Crasselt, — K. Hogrewe. Als weitere technische Beiräte wurden die Herren W. Feldmann und P. Hans vorgeschlagen, über deren Wahl in der nächsten Mitgliederversammlung beschlossen wird.

Wir machen noch darauf aufmerksam, daß trotz mehrfacher Mahnung immer noch einige Mitglieder mit der Beitragszahlung rückständig sind. Wir bitten die Rückstände sofort zu bezahlen, andernfalls wir die Lieferung des „Funk“ im kommenden Monat sperren lassen.

Der Vorstand: gez. Dr. Noack. gez. Wille.

Ortsgruppe Güsten.

Bericht über die letzte Mitgliederversammlung. In der Versammlung am 10. Februar erstattete der geschäftsführende Vorsitzende nach der Begrüßung durch die „Funk-Stunde A.-G.“, Berlin, zunächst den Bericht über die Verhandlungen mit dem F. T. V. zwecks Angliederung unserer Funkfreunde als neue Ortsgruppe. Nach Bekanntgabe der Satzungen des F. T. V. wurde der Vorstand einstimmig wie folgt gewählt: Zum 1. Vorsitzenden wurde der geschäftsführende Vorsitzende, Herr W. Herzberg, Güsten, Friedrichsplatz 45, zum 2. Vorsitzenden Herr Kaiser, Amesdorf 9, zum 1. Schriftführer Herr E. Kraaz, Osmarsleben, Rittergut, und zum 1. Kassierer Herr E. Kruthoffer, Güsten, Bahnhofstr. 29, bestellt. Die Wahlen des 2. Schriftführers und des 2. Kassierers wurden auf eine andere Versammlung verlegt. Nach Unterschrift der Satzungsanerkennung wurde folgendes noch beschlossen: den Monatsbeitrag auf 2 Mk. festzusetzen und den Eintrittsbeitrag ebenfalls auf 2 Mk. Den Monatsbeitrag nimmt der Kassierer in der an jedem ersten Montag im Monat stattfindenden Monatsversammlung im Vereinslokal „Hotel Deutsches Haus“ entgegen, außerdem bis zum 10. d. M. in seiner Wohnung, Bahnhofstr. 29. Beiträge, die nach dem 10. d. M. bezahlt werden, erhalten 0,25 Mk. Aufschlag pro Monat. Nachrichten werden nur noch im „Funk“ bekanntgegeben. Die Geschäftsstelle des Vereins befindet sich beim 1. Vorsitzenden, Herrn W. Herzberg, Güsten, Friedrichspl. 45, und ist jeden Abend von 7—8 Uhr geöffnet. Nach einigen Anfragen schloß dann der 1. Vorsitzende um 10.30 Uhr die Versammlung.

Neuanmeldung von Mitgliedern. Nr. 1: Mahrenholz, Erich, Güsten, Rittergut. — 2: Kruthoffer, Otto, Güsten, Bahnhofstraße 29. — 3: Schmidt, Paul, Güsten, Bahnhofstr. 25. — 4: Schaumburg, Friedrich, Güsten, Leopoldshaller Str. 24. — 5: Renneckendorf, Franz, Güsten, Liechsthalstr. 23. — 6: Fricke, Robert, Güsten, Bahnhofstr. 23. — 7: Kaiser, Gustav, Güsten, Amesdorf 9. — 8: Wagner, Hans, Güsten, Amesdorf 10. — 9: Wallstabe, Wolf, Güsten, Bahnhofstr. 12. — 10: Kraaz, Erich, Güsten, Osmarsleben, Rittergut. — 11: Kruthoffer, Erich, Güsten, Bahnhofstr. 29. — 12: Stemmler, Willi, Güsten, Neue Str. 35. — 13: Wieland, Herbert, Güsten, Leopoldshaller Str. 22. — 14: Herzberg, Walter, Güsten, Friedrichspl. 45. — 15: Muth, Paul, Güsten, Leopoldshaller Straße 24. — 16: Taubert, Otto, Güsten, Dammweg 3. — 17: Dieckopf, Gustav, Güsten, Bahnhofstr. 17. — 18: Wendt, Max, Güsten, Bahnhofstr. 9. — 19: Könnecke, Paul, Güsten, Wiesenstr. 31. — 20: Blanke, Georg, Güsten, Neue Str. 37. — 21: Petzold, Kurt, Bernburg, Auguststr. 18. — 22: Pohlmann, Karl, Güsten, Leopoldshaller Str. 20. — 23: Knaust, Arthur, Güsten, Friedrichspl. 27. — 24: Hohmann, Richard, Güsten, Leopoldshaller Str. 27. — 25: Dixiol, Otto, Güsten, Wiesenstraße 24. — 26: Strato, Anton, Bernburg, Karlstr. 10.

Der Vorstand: gez. W. Herzberg.

*

Gruppe Lorenz.

Am 12. Februar 1926 entschlief nach kurzer schwerer Krankheit Herr Ing. Otto Hoppe im besten Alter von 39 Jahren.

Wir verlieren in ihm eines unserer besten Mitglieder und Mitbegründer unserer Gruppe. Jeder, der ihn kannte, hat ihn geschätzt.

Am 2. März 1926, pünktlich 5.30 Uhr, findet im Vereinslokal Karl Kunze, Tempelhof, Friedrich-Wilhelm-Str. 68, eine Mitgliederversammlung mit folgender Tagesordnung statt:

1. Protokollverlesung der Mitgliederversammlung vom 2. Februar 1926.
2. Vortrag des Herrn Elektr.-Ing. Kurt Steinner über „Wirksame Antennen für den Rundfunk und ihr Bau“.
3. Bericht über die Ausstellung in der Urania am 13. und 14. März 1926.
4. Verschiedenes.

Technischer Ausschuß. Wir empfehlen noch einmal zur besonderen Beachtung: Die Geräte, welche am 13. und 14. März in der Urania ausgestellt werden sollen, sind bis zum 2. März bei uns anzumelden. Bis spätestens Dienstag, den 9. März, nach Möglichkeit aber schon am 2. März, sind die Apparate in das Vereinslokal zu bringen. Von dort werden sie im Kraftwagen am Freitag, dem 12. März, zur Urania befördert. Den Mitgliedern entstehen hieraus keine Unkosten. Jeder Apparat ist mit deutlich sichtbarer, beliebiger vierstelliger Zahl zu versehen, ebenso ist ein Briefumschlag beizufügen, welcher enthält:

1. Ein Verzeichnis in doppelter Ausfertigung sämtlicher Zubehörteile, wie Lampen, Spulen u. dgl., welche zur Ausstellung geliefert werden.
2. Ein Zettel mit Namen, Beruf und Adresse des Erbauers. Auf der Rückseite des Zettels ist zu vermerken, ob mit Hoch- oder Zimmerantenne gearbeitet wird und welche Stationen empfangen werden. Im übrigen verweisen wir auf die Veröffentlichung des Hauptvereins.

Zu unserem Bedauern haben wir uns veranlaßt gesehen, folgenden Mitgliedern ab 1. März 1926 den „Funk“ zu sperren: Mitglied Nr. 6, 12, 19, 53, 73, 74, 194, 211, 244, 262, 272, 289, 315, 322, 323, 330, 347, 352, 355, 357, 368, 385, 394, 397, 404, 408, 409, 417. Durch volle Nachzahlung der Rückstände zuzügl. 1 M. Verwaltungsgebühr können die Mitglieder wieder in den Besitz ihrer Zeitschrift „Funk“ gelangen.

Wir weisen auf unsere Veröffentlichung im Heft 5 hin und möchten noch einmal betonen, daß die Verpflichtung dem Verein gegenüber keine „Hol-“, sondern eine „Bringeschuld“ ist. Pünktliche Beitragszahlungen fördern stets das Ansehen und die Tatkraft unserer Gruppe.

Der Vorstand: gez. Wiechell. gez. Schaal.

*

Bezirksgruppe Magdeburg.

Vereinslokal: „Freundschaft“, Prälatenstr. 32. — Geschäftsstelle: M. Leonhardt, Fürstenufer 16. Fernruf Stephan 409 82. — Kassenwart: Oberbahnmeister W. Busse, Ebendorfer Straße 73. Postscheckkonto Magdeburg Nr. 12588. — Sendebetriebsleiter: Ingenieur W. Hünerbein, Breite Weg 251.

Am Donnerstag, dem 1. April 1926, findet unsere ordentliche Hauptversammlung statt.

Die Tagesordnung umfaßt folgende Punkte:

1. Verlesung des Protokolls.
2. Jahresbericht des Vorstandes.
3. Bericht der Kassenprüfer.
4. Neuwahl des Vorstandes.
5. Ergänzung der Satzungen.
6. Organisation der Vereinsarbeit.
7. Verschiedenes.

Wir bitten um rege Beteiligung.

Neuanmeldung von Einzelmitgliedern: Nr. 409. Jesau, Fritz, Disponent, Magdeburg, Morgenstr. 66.

Der Vorstand: gez. Weigert. gez. Leonhardt.

*

Gruppe Osram.

Die nächste Versammlung findet statt am Mittwoch, dem 10. März 1926, 8¼ Uhr, in unserem Senderraum (Kasino der A-Fabrik, Berlichingenstraße). Herr v. Kramolin von der Kramolin Akt.-Ges. wird das in Heft 7 des „Funk“ angezeigte Pentatron im Betrieb vorführen und erläutern. Anschließend hieran wird in die Tagesordnung eingetreten.

Tagesordnung:

1. Genehmigung des Protokolls der letzten Versammlung.
2. Erläuterung und Vorführung unseres Senders Kb 9, evtl. im Verkehr mit dem Schlachtenseer Sender Kc 8.
3. Vorführung einiger Apparate unserer Mitglieder.
4. Verschiedenes.

Um rege Beteiligung wird gebeten. Gäste sind herzlich willkommen.

Der Vorstand:
gez. Dr. Schilling. gez. Dr. Aschermann.

*

Ortsgruppe Potsdam.

Geschäftsstelle: E. Logé, Neue Königstr. 69. — Schatzmeister: R. Pidrat, Rathaus, Steuerkasse. — Zahlstelle: Girokasse der Stadt Potsdam, Konto „Funk“, Nr. 4587, oder Postscheckkonto der Girokasse Nr. 125 396 für Konto „Funk“.

Mitgliederversammlung am Donnerstag, 4. März, abends 8 Uhr im Vereinslokal, Französische Str. 17/18.

Tagesordnung:

1. Genehmigung der letzten Mitgliederversammlung.
2. Vortrag des Herrn Dr. Albrecht über Pendelrückkopplung und Zweiröhren-Rahmenempfänger, mit Vorführung.
3. Verschiedenes.

Die Bastelabende finden von jetzt ab an jedem zweiten und vierten Dienstag im Monat statt, der nächste am Dienstag, dem 9. März, abends 8 Uhr, unter Leitung des Herrn Dr. Albrecht. Um recht zahlreichen Besuch wird gebeten.

Der Vorstand: gez. Dr. Schindelhauer. gez. Logé.

*

Gruppe Reichsbahn.

Unsere nächste Gruppenversammlung findet am Donnerstag, dem 4. März d. J., abends 8 Uhr, im kleinen Sitzungssaal des Potsdamer Bahnhofs statt.

Tagesordnung:

1. Vortrag von Dr. Noack: Die Niederfrequenzverstärkung.
2. Verschiedenes (Einrichtung der Bastelabende).

Außerdem machen wir schon jetzt darauf aufmerksam, daß am Donnerstag, dem 8. April d. J., ein großer Experimentalvortrag des Herrn Professor Leithäuser stattfindet. Näheres im nächsten „Funk“. Wir bitten, schon jetzt den Abend freizuhalten.

Der Vorstand: gez. Oertel. gez. Lehmann.

*

Ortsgruppe Röntgental.

Wie das Landratsamt Niederbarnim mitteilt, kann der am 27. Februar 1926 festgesetzte Funkball unserer Ortsgruppe wegen des angesetzten Volkstrauertages nicht stattfinden. Der Ball findet daher acht Tage später am 6. März d. J. mit hervorragenden Kräften in der „Blauen Grotte“, Röntgental, statt. Eintrittskarten sind im Vorverkauf zu haben. Wann die nächsten Sitzungs- und Experimentierabende stattfinden, ersehen die Mitglieder auf dem von uns herausgegebenen Merkblatt, welches jedem Mitglied zugesandt wurde.

Der Vorstand: gez. Vogt. gez. Linder.

*

Gruppe „Siemens“.

Geschäftsstelle: Verwaltungsgebäude der Siemens-Schuckert-Werke, Berlin-Siemensstadt.

Zu der am Montag, dem 1. März 1926, stattfindenden zweiten außerordentlichen Hauptversammlung im Restaurant „Heidekrug“, Siemensstadt, laden wir unsere Mitglieder ein und bitten um recht zahlreichen Besuch.

Tagesordnung:

1. Wahl des zweiten Schatzmeisters.
2. Wahl der technischen Beiräte.
3. Bericht des zweiten Schriftführers über das Wirkungsfeld unserer Gruppe und deren Weiterentwicklung.
4. Verschiedenes.

Die Firma Siemens & Halske hat uns in dankenswerter Weise einen Neutroempfänger zur Verfügung gestellt, der an den Bastelabenden, die jeden Donnerstag von 5.30 Uhr in der Werkschule des Dynamowerkes abgehalten werden, den Mitgliedern zur Vorführung bereit steht.

Das Gerät zum Messen der Röhren-Charakteristiken ist in Arbeit.

Es empfiehlt sich, daß unsere Mitglieder ihre Wünsche und Anregungen zum weiteren Ausbau der Bastelabende entweder mündlich den Leitern der Abende oder schriftlich der Geschäftsstelle im Verwaltungsgebäude bekanntgeben.

Am Donnerstag, dem 25. Februar 1926, findet ein Lautsprecher-vorführungsabend statt. Es werden etwa 10 bis 15 Lautsprecher der verschiedensten Konstruktionen und Typen aufgestellt sein. Es wäre erwünscht, wenn Mitglieder auch selbstgebaute Lautsprecher vorführen könnten.

Wir geben außerdem nochmals bekannt, daß die Kassenstunden bis auf weiteres am Montag und Donnerstag jeder Woche in unserer Geschäftsstelle im Verwaltungsgebäude, Siemensstadt, abgehalten werden.

Liebe Funkfreunde! Gedenket der armen Rückkoppler, denn sie wissen nicht, was sie tun.

Ihr lieben Funktbastler! Seit human und helft durch euren Rat den Unwissenden.

Berichtigung: Zweiter Schriftführer: Karl Müller, Rundfunkvertrieb Wernerwerk, Hausapparat: 9439; Fernapparat: Wilhelm 6070, Apparat 415.

Der Vorstand: gez. Dr. Birnbräuer. gez. Langguth.

*

Rundfunk-Gruppe des Telefunkenkonzerns (R. G. T.).

Betrifft: Ordentliche Hauptversammlung am 17. Februar 1926.

Der Kassenbericht weist am 31. Dezember 1925 ein Gesamtvermögen von 1179,50 M. aus, dem keinerlei Schulden gegenüberstehen. In diesem Betrage sind rückständige Mitgliedsbeiträge in Höhe von 153,20 M. enthalten, von denen inzwischen 81 M. beglichen wurden, so daß ein offener Restbetrag von 72,20 M. verbleibt, der aber auch nur eine einzige zweifelhafte Forderung von 9,20 M. enthält. Die Finanzlage der Gruppe ist somit als glänzend zu bezeichnen. Da auch der Kassenrevisionsbericht keine Beanstandung enthielt, wurde dem Vorstande für das abgelaufene Geschäftsjahr einstimmig Entlastung erteilt.

Der neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

1. Vorsitzender: Dr. Schröter;
2. Vorsitzender: Ingenieur Hans Muth;
Schriftführer: Oberingenieur Hasselkus;
Schatzmeister: Kaufmann August Kauder;
Beiräte: Dr. Runge (Telefunken), Kellner (Transradio).

Die Wahl des dritten Beiratsmitgliedes mußte, weil die Debeg nicht vertreten war, der nächsten a. o. Hauptversammlung vorbehalten bleiben.

Kassenrevisoren: Herr Sinner — Herr Stichel. Herr Stichel hat dieses Amt nur vorübergehend übernommen und gebeten,

in der nächsten a. o. Hauptversammlung eine Ersatzwahl vorzunehmen.

Betrifft: Stiftungsfest. Im letzten Heft des „Funk" ist bereits bekanntgegeben worden, daß unser Stiftungsfest am 20. März 1926 in größerem Rahmen stattfinden soll. Um den Mitgliedern etwas ganz Besonderes zu bieten, ist der Vorstand ermächtigt worden, aus der Vereinskasse einen Betrag bis zu 300 M. hierfür zu verwenden. Bei dem großen Interesse, das unserer Veranstaltung entgegengebracht wird, werden die Mitglieder dringend gebeten. Anmeldungen zur Teilnahme, die nur in der Reihenfolge ihres Einganges berücksichtigt werden können, baldmöglichst an den Schatzmeister gelangen zu lassen.

Betrifft: Nächster Bastelabend. Dieser findet am Dienstag, dem 2. März, nachmittags 5¼ Uhr, im Telefunken-Betriebsgebäude, Tempelhofer Ufer 9, II. Stockwerk, unter der Leitung des Herrn Schrader statt. Es wird an den schwarzen Brettern rechtzeitig bekanntgegeben, welches Spezialgebiet behandelt werden soll. Die Mitglieder werden um rege Teilnahme ersucht.

Der Vorstand: gez. Dr. Schröter. gez. Hasselkus.

*

Ortsgruppe Schönebeck a. d. Elbe.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Willi Kuchta, Schlosser, Frohsa a. d. Elbe, Magazinstraße, und Franz Weise, Kaufmann, Frohsa a. d. Elbe, Schiffswerft.

Um den Mitgliedern die Zahlung der Beiträge zu erleichtern, hat der Vorstand beschlossen, daß monatlich die Beiträge von einem Boten kassiert werden. Der Bote trägt einen Ausweis des Schatzmeisters und ist berechtigt, die Gelder zu kassieren und dafür eine Marke für den betreffenden Monat zu kleben. Um unseren Verpflichtungen dem Hauptverein gegenüber nachzukommen, bitten wir nochmals sämtliche säumige Beitragszahler für umgehende Erledigung ihrer Schuld.

Die Bastelabende finden nach wie vor Dienstags beim Bastelmeister, Herrn Schwarz, Bismarckstr. 1a, statt. Die Gründung der Schülergruppe hat ihren Fortgang genommen und werden weitere Anmeldungen bei Herrn Schöne, Großsalze, sowie bei Herrn Schwarz angenommen.

Der Vorstand: gez. Körtge. gez. Becker. gez. Eggert.

*

Gruppe Vereinigte Industrie-Werke Zehlendorf.

Geschäftsstelle W. Schmidt, Lichterfelde, Holbeinstr. 50. — Vereinslokal: Restaurant Schulz, Steglitz, Birkbuschstr. 90.

Am Donnerstag, dem 4. März 1926, abends 6 Uhr, findet unsere nächste Mitgliederversammlung im Vereinslokal statt.

Tagesordnung:

1. Genehmigung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung.
2. Geschäftliches und Anträge.
3. Ersatzwahl.
4. Verschiedenes.
5. Vortrag Dr. Noack (Thema wird noch bekanntgegeben).

Wir bitten um zahlreiches Erscheinen! Gäste willkommen.

Infolge der dauernd wachsenden Außenstände an Mitgliedsbeiträgen sieht sich der Vorstand gezwungen, mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln dagegen einzugreifen. Wir bitten zu beachten, daß allen Mitgliedern der „Funk" gesperrt wird, die nicht den Beitrag für den Vormonat entrichtet haben. Die nicht mehr im Werk tätigen Mitglieder werden aufgefordert, innerhalb acht Tagen nach Erscheinen dieser Mitteilung ihr Konto glattzustellen, am einfachsten per Zahlkarte auf Postscheckkonto W. Schimmelpfennig, Berlin 150 032.

Regelmäßig Donnerstags ab 7 Uhr finden im Vereinslokal die Bastelabende unter fachkundiger Leitung statt. Der technische Ausschuß hat ein interessantes Arbeitsprogramm aufgestellt, das die Unterstützung seitens unserer Mitglieder verdient.

Der Vorstand: gez. Schimmelpfennig. gez. Schmidt.

*

Ortsgruppe Funkfreunde Wriezen und Umgegend.

Protokoll der Generalversammlung am 14. 2. 1926.

Am Sonntag, dem 14. Februar d. J. fand im Vereinslokal Hotel zum Kronprinzen die diesjährige ordentliche Hauptversammlung statt. Beginn 5 Uhr nachm. Von den 30 Mitgliedern des Vereins waren 14 erschienen. Zunächst begrüßte der Vorsitzende die Versammlung und gab dann in längeren Ausführungen einen Überblick über die Bestrebungen und Erfolge des Vereins im verflossenen Geschäftsjahr. Hieraus sei besonders hervorzuheben:

1. Der am 1. Februar 1925 gewählte Vorstand waltete während des gesamten Geschäftsjahres seines Amtes mit Ausnahme des Herrn Roßmann, der sein Schriftführeramt infolge Fortzuges von Wriezen bedauerlicherweise aufgeben mußte, jedoch seine Zugehörigkeit zum Verein beibehielt.
2. Am 1. April 1925 erfolgte der Anschluß des bis dahin selbständigen Vereins der Funkfreunde in Wriezen an den Funktechnischen Verein in Berlin.
3. Die Mitgliederzahl nahm während des Geschäftsjahres stetig zu und stieg von 15 auf 30 Mitglieder.
4. Die eingeführten Bastelabende konnten regelmäßig abgehalten werden, wenn auch die Beteiligung daran zuweilen zu wünschen übrig ließ.
5. Die Werbeveranstaltung am 15. September 1925 war sehr stark besucht und hat zur Verstärkung und Verbreitung des Rundfunkgedankens wesentlich beigetragen.

Hierauf stattete im Namen der Vereinsmitglieder Herr Kron dem Vorsitzenden sowie allen übrigen Mitgliedern des Vorstandes den Dank des Vereins ab für die treuen Dienste und die unermüdliche Tätigkeit, die sie bei der Führung der Vereinsgeschäfte stets an den Tag gelegt haben.

Nachdem Herr Justin als Kassenwart einen eingehenden Bericht über die Kassenverhältnisse des Vereins erstattet und der Kassenprüfer, Herr Müller, von dem befriedigenden Ergebnis einer unvermuteten Kassenrevision Mitteilung gemacht hatte, wurde dem Kassenführer Entlastung erteilt.

Bei der nun vorgenommenen Neuwahl des Vorstandes wurden gewählt:

1. Herr Hagedorn zum 1. Vorsitzenden;
2. Herr Müller zum 2. Vorsitzenden und Schriftführer;
3. Herr Justin zum Kassenwart;
4. Herr Pohl und Herr Sturm zu Beisitzern;
5. Herrn Bensel und Herr Aunighoefer zu Kassenrevisoren.

Sämtliche Gewählten nahmen die Wahl an.

Der letzte Punkt der Tagesordnung „Verschiedenes" führte zu Aussprachen über die Vorbedingungen für die Errichtung eines Kurzwellensenders, über einen einzurichtenden Lehrgang zur Aufnahme von Morsezeichen sowie über eine Auszeichnung für den fleißigen Besuch der Versammlungen auf Grund einer einzuführenden Statistik. Schluß der Versammlung 6.55 Uhr.

Der Vorstand: i. A. gez. Müller.

Funkverein Dresden e. V.

Geschäftsstelle Waisenhausstr. 18. Fernsprecher 210 00. Postscheckkonto Dresden 8491. Bankkonto Gebr. Arnhold. Geschäftszeit werktäglich 11—1 Uhr vorm., 5—7 Uhr nachm.; Montags nachmittags geschlossen. Technische Beratung: Sonnabend 5—7 Uhr.

1. Die nächste Vereinsversammlung findet Freitag, den 26. Februar, abends 7.30 Uhr, im kleinen Saal des Gewerbehauses, Ostraallee 13, statt.

Tagesordnung:

1. Vortrag Dr. Kritzinger: „Der wissenschaftliche Rundfunkvortrag als literarische Aufgabe", mit anschließender Diskussion.
2. Vorlegung des Haushaltsplans 1926.

2. Im Anschluß an unser Rundschreiben vom 15. d. M. bitten wir nochmals um gefl. sofortige Zahlung der Mitgliedsbeiträge für Januar und Februar 1926 und gegebenenfalls der rückständigen Beiträge für 1925.

3. Vergünstigungsecke. Gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte des Funkvereins gewähren die nachstehenden Firmen einen Rabatt von 10 v. H. Markenartikel sind ausgeschlossen: 1. Esra, Dresden, Schloßstr. 8; 2. Radio-Barth, Dresden, Rosenstraße 7; 3. Radio-Ludewig, Dresden, Viktoriastr. 20; 4. Technisches Büro Merseburg, Dresden, Reissiger Str. 65; 5. Ucofunk G. m. b. H., Dresden-N., Königstr.; 6. Gebr. Zschau, Dresden, Maxstr. 17, Filiale Wettiner Str. 48; 7. Hentschel, Dresden, Schloßstr. 18; 8. Dipl.-Ing. Rudolf Wagner, Dresden, Gutzkowstr. 27; 9. Radio-Spezialhaus, Dresden, Palmstr. 13.

gez. Schellen.

*

Funk-Verein Meißen.

Ortsgruppe des Funk-Verein Dresden, e. V. Geschäftsstelle: Fritz Stolze, Meißen, Melzer Str. 27. Postscheckkonto: Fritz Stolze, Meißen, Melzer Str. 27, Postscheckamt Dresden, 4758.

Bei der am 3. Februar 1926 stattgefundenen Jahreshauptversammlung wurden folgende Herren in den Vorstand gewählt:

1. Vorstand: Dipl.-Ing. Utschick,
2. Vorstand: Lehrer Schmidt,
1. Schriftführer: Fabrikbesitzer Stolze,
2. Schriftführer: Kaufmann Knoblauch,
1. Kassenwart: Fabrikbesitzer Bräutigam,
1. Bücher- und Gerätewart: Geschäftsführer Suchy,
2. Bücher- und Gerätewart: H. Klötzer.
1. Revisor: Dr. Roch,
2. Revisor: Dipl.-Ing. Ladisch.

Es wurde beschlossen, vom 3. bis 11. April 1926 eine Funkausstellung in der Turnhalle des Realgymnasiums zu Meißen zu veranstalten, und zwar soll die Ausstellung durchweg als reine Bastlerausstellung durchgeführt werden, unter Beteiligung der am hiesigen Platze einschlägigen Händler. Die Ausstellung steht unter dem Protektorat des Herrn Oberbürgermeister Dr. jur. Ay.

Mitglieder, die ihre Apparate noch nicht zur Ausstellung angemeldet haben, wollen dies unverzüglich nachholen.

*

Verein der Funkfreunde Jena (e. V.), Jena.

Am 6. Februar d. J. feierten wir unser 2. Stiftungsfest im Nollendorfer Hof. Das Fest sollte nach den Festsetzungen unseres Vergnügungsausschusses aus einem „Lustigen Abend unter gütiger Mitwirkung des Sprechers der ‚Mirag'. Leipzig, Herrn Karl Keßler", also einem sogenannten „Keßler-Abend", und einer Tanzfolge bestehen. Vorweg sei gesagt, daß unsere Erwartungen für den Verlauf des Festes nicht nur erfüllt, sondern weit übertroffen wurden. Der immerhin als groß zu bezeichnende Saal des Nollendorfer Hofes war zum festgesetzten Beginn mit 500 Teilnehmern bereits überfüllt, so daß leider viele keinen Platz mehr finden konnten und wieder umkehren mußten. In der Festansprache, gehalten vom 2. Vorsitzenden Ingenieur Blumenstein, gedachte er der Gründer des Vereins und des bisherigen 1. Vorsitzenden, Eisenb.-Inspektor Gleichmann, der leider dieses Amt aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt hat, schilderte dann, wie klein die Zahl der Mitglieder bei der Gründung war und deren Zahl sich unerwartet schnell vermehrte und gegenwärtig den Stand von 318 erreicht hat. Er sprach ferner über die Ausbreitung des Rundfunks. Seine Ansprache klang aus in dem Wunsche, so wie der Rundfunk ein Band um den ganzen Erdball spannt, soll uns in unserem Verein auch ein Band umschlingen, nämlich das der Freundschaft, Einigkeit und Treue.

Nachdem er geendet, stellte er der Festversammlung den Gast Karl Keßler vor, der, gleich bei seinem Erscheinen mit großem Beifall begrüßt, sogleich mit seiner Vortragsfolge begann.

Irgend etwas zum Lobe der Keßlerschen Darbietungen zu sagen, wäre überflüssig. Der nach jeder Darbietung ihm dargebrachte stürmische Beifall, der sich am Schluß orkanartig verstärkte und nicht enden wollte, wird Karl Keßler bewiesen haben, wie sehr er sich in die Herzen seiner Hörer hineingesprochen hatte.

Zwischen der ersten und zweiten Vortragsfolge wurden uns zu unserer großen Freude von Herrn Seide drei Lieder für Bariton gesungen. Herr Seide ist ja hier bekannt in seinen Gesangsleistungen, und wir danken ihm auch an dieser Stelle herzlichst für das Gebotene mit dem Wunsche, daß wir noch öfter Gelegenheit haben möchten, ihn zu hören. Daß ihm am Schluß großer Beifall gespendet wurde, sei nur der Vollständigkeit wegen gesagt.

Alsdann fand eine Verlosung von Gegenständen für den Rundfunkempfang statt, die von hiesigen und auswärtigen Firmen gestiftet waren. Diese Gegenstände haben bei den glücklichen Gewinnern viel Freude ausgelöst. Gelangten doch u. a. sogar Lautsprecher, Kopftelephone, Transformatoren und Minos-Blockverdichter zur Verlosung. Den Stiftern sei an dieser Stelle ebenfalls herzlichst gedankt.

Die nun beginnende Tanzfolge soll erst gegen Morgen ihr Ende erreicht haben, wie man hört, für manchen noch zu früh.

Dem Vergnügungsausschuß sei für seine ungemein große Tätigkeit, deren er sich zum Gelingen des Festes unterzogen hat, noch besonders gedankt. Sein Lohn wird sein, daß er in seinen Ämtern wieder bestätigt wird. Wir wissen uns eins mit allen unseren Funkfreunden, wenn wir wünschen: „Möge das nächste Stiftungsfest ebenso schön verlaufen!"

Am 12. Februar fand unsere Mitgliederversammlung im Zeichensaal 3 der Berufsschule (Paradiesstraße) statt. Sie war zahlreich besucht. Nach Verlesen der Niederschrift von der letzten Versammlung wurde der Kassenbericht und anschließend der Jahresbericht nebst Übersicht über die Mitgliederbewegung erstattet. Die Berichte wurden mit Beifall aufgenommen und dem Geschäftsführer und Kassierer Entlastung erteilt. Alsdann wurde die Vorstandsneuwahl vorgenommen, da unser verdienter seitheriger 1. Vorsitzender dieses Amt aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt hat. Gewählt wurden, und zwar einstimmig: Ingenieur Fritz Blumenstein zum 1. Vorsitzenden, Krim.-Oberwachtmeister Bruno Römisch zum 2. Vorsitzenden. Beide nahmen auf Zureden die Wahl an, ersterer mit der Einschränkung „aber nur auf ein Jahr".

Nachdem dem bisherigen 1. Vorsitzenden, Eisenb.-Oberinspektor Gleichmann, vom neuen 1. Vorsitzenden warme Worte des Dankes für sein verdienstvolles Wirken im und für den Verein gewidmet worden waren, erhoben sich die Mitglieder zum Ausdruck ihres Dankes von ihren Plätzen, während ihm baldige Wiederherstellung seiner Gesundheit gewünscht wurde.

Die nunmehr vorgenommene Wahl zweier Kassenprüfer für 1926 ergab als einstimmig Gewählte: die Mitglieder Klaeger und Voit sowie als Ersatzmann Gremmel. Die beiden ersteren nahmen die Wahl an, letzterer war nicht anwesend.

Zu Verschiedenem wurden die Zeitschriftenfrage, Delegation für den Verbandstag in Leipzig (Blumenstein und Römisch wurden abgeordnet), Rundfunkstörungen, Richtlinien zum Bau für gutes und einwandfreies Empfangsgerät, Jenaer Besprechungsstelle, Gebührenfreiheit für Vereinsantenne und Versicherung der Hochantennenbesitzer gegen Haftpflicht behandelt.



ZEITSCHRIFTENSCHAU

Neue Bücher.

Wer gibt? Von Hanns Günther und C. Culatti. Verzeichnis aller Funkstationen der Welt, ihrer Rufzeichen, Reichweite, Wellenlänge und Sendesysteme. Franckhsche Verlagshandlung, Stuttgart. XIV u. 247 S. Text. Preis in Halblw. geb. 15 M.

Um den drahtlosen Verkehr zu erleichtern, hat man durch internationale Vereinbarung jeder Funkstelle ein aus bestimmten Buchstaben bestehendes „Rufzeichen" zugeteilt. Dieses und ihr eigenes Rufzeichen schicken die Funkstellen in den Äther hinaus, wenn sie mit einer Station sprechen wollen, und mit ihrem Rufzeichen meldet sich die angerufene Station, um zu zeigen, daß sie empfangsbereit ist. Wer die verschiedenen Rufzeichen kennt, kann feststellen, welche Stationen er gerade rufen oder arbeiten hört. Bis vor kurzem hatten diese Rufzeichen nur für den Berufsfunker Bedeutung. Für den Amateur wurden sie erst wichtig, als die Aufhebung der Audionprüfungbestimmungen jedermann die Möglichkeit gab, Röhrengeräte mit unbeschränktem Wellenbereich zu bauen. Um die gleiche Zeit hat sich überall ein internationaler Amateurverkehr auf kurzen Wellen angebahnt, und es entstand das Bedürfnis zu wissen, welche Amateurstationen anderwärts bestehen und welche Rufzeichen sie besitzen. Für eine entsprechende Orientierung standen bisher nur wenige Hilfsmittel zur Verfügung. Die Berufsfunker benutzen die vom Internationalen Telegraphenbureau herausgegebene „Liste alphabétique des indicatifs d'appel", ein Werk, das in zwei dicken Bänden sämtliche Schiffs- und Küstenfunkstellen enthält. Die Stationen im Binnenland sind darin jedoch nur soweit verzeichnet, als sie für den Schiffsfunkverkehr Bedeutung haben. Die Rundfunksender fehlen infolgedessen darin, ebenso natürlich die Amateurstationen. Für den Funkfreund kommt das jährlich neu erscheinende Werk also nicht in Frage. Außer diesem amtlichen Verzeichnis gibt es in deutscher Sprache nur zwei kleine Verzeichnisse, die zwar behaupten, „alle" Sendestationen der Welt" zu enthalten, in Wirklichkeit aber nur die Rundfunksender und eine beschränkte Auswahl größerer Sendestellen bringen, so daß sie keine allgemeine Orientierung ermöglichen; die Amateurstationen fehlen darin ebenfalls, desgleichen alle Schiffsstationen. Über die Amateurstationen liegt überhaupt kein Verzeichnis in Buchform vor. Wer sich darüber unterrichten wollte, war bisher auf die ausländischen Radiozeitschriften angewiesen, die von Zeit zu Zeit entsprechende Zusammenstellungen bringen.

Die Bedeutung des vorliegenden Buches liegt hiernach auf der Hand. Es stellt das ganze vorhandene Material einheitlich zusammen. Zunächst führt es alle bekannten Binnenland-, Küsten- und Schiffsstationen der Welt unter ihren Rufzeichen auf, dazu alle Rundfunksender und weiter die europäischen Amateurstationen. Bei jeder Station ist angegeben, ob es sich um eine Land- oder Schiffsstation handelt. Bei den Land-Verkehrsstationen ist die geographische Lage genau bezeichnet. Sodann folgen Angaben über die normale Reichweite, die Wellenlänge (bei verschiedenen Wellenlängen ist die normale Sendewelle durch Fettdruck hervorgehoben), die Art des Senders und des Dienstes, sowie das verwendete Sendersystem.

Ergänzt wird die Anordnung nach Rufzeichen durch ein Register, das die Namen sämtlicher Landstationen in alphabetischer Anordnung und zu jedem Namen das Rufzeichen sowie die betreffende Seitenzahl enthält, so daß die Station in der Rufzeichen-Tabelle leicht ermittelt werden kann. Die Schiffsstationen sind nicht in das Namenregister aufgenommen.

Mit diesem Inhalt ist „Wer gibt?" das erste vollständige Rufzeichenbuch für Amateure, das wir besitzen. Die Gesamtzahl der verzeichneten Sender beträgt rund 20 000. Angesichts dieses großen Umfangs muß der Preis des Buches als angemessen bezeichnet werden. Für den wirklichen Radioamateur scheint uns ein solches Verzeichnis unentbehrlich zu sein. Wir empfehlen „Wer gibt" daher zur Anschaffung. *— bus.*

Erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen. Von A. Waldmann. 107 Seiten Text, 33 Abbildungen. Berlin, 2. Auflage, Theod. Thomas Verlag, Leipzig. Geh. 80 Pfg.

Pflicht eines jeden Menschen ist es, seinem verunglückten Mitmenschen bei einer unmittelbaren Gefahr möglichst rasch hilfreich beizuspringen. Nicht nur der stets zunehmende Verkehr in den Straßen der Städte, auch Unglücksfälle auf Reisen, bei Ausflügen usw. erfordern oft das hilfreiche Eingreifen irgendeines Anwesenden. Das vorliegende Buch will es jedem ermöglichen, ohne Vorkenntnisse in Fällen dringender Gefahr die erste Hilfe zu leisten. Die gefahrbringenden Zustände sind alle aufgezählt. Auch Vergiftungen, Hilfe bei plötzlichem Ausbruch von Geisteskrankheiten usw. haben Beachtung gefunden. Den Funkfreund wird vor allem das Kapitel „Starkstromverletzungen" (S. 63—65) interessieren. Das Büchlein läßt sich bequem in der Tasche mitführen.

Über die Beziehungen zwischen Licht und Elektrizität. Von Heinrich Hertz, weil. Prof. der Physik an der Universität Bonn. Verlag von A. Kröner, Leipzig 1925. 13. Auflage des 1889 gehaltenen Vortrages. 25 Seiten Text. Preis brosch. 0,50 Mk.

Die Überschrift „Neue Bücher" ist bei der vorliegenden Schrift eigentlich nicht ganz zutreffend, handelt es sich doch um den Bericht des „Vaters der Funktechnik" über seine eigenen Versuche und Erkenntnisse. Eine kritische Würdigung des Heftchens erübrigt sich demnach. Mancher Leser wird wahrscheinlich erstaunt darüber sein, wieweit Hertz in seiner Erkenntnis schon vorgeschritten war. Es versteht sich wohl von selbst, daß das kleine Büchlein Anspruch auf einen Ehrenplatz in der Bibliothek eines jeden ernsthaften Funkfreundes und Funkvereins hat. *— w. —*

Radio-Behelf! So betitelt sich das soeben im Verlage von Johann Küstner, B.-Leipa, C. S. R., erschienene Verzeichnis, das wohl jedem Funkfreund willkommen sein wird. Es enthält die Wellenlängen der Sendestationen Europas und Platz zum Eintragen der Abstimmungswerte am eigenen Empfänger.

Ferner eine Übersichtskarte von Europa mit den Sendestationen, Einteilung der Kopfhörer-Verteiler, Morsezeichen in Ziffern und Buchstaben, die astronomische Zeit verschiedener Hauptstädte usw. Auf Karton gedruckt Preis mit Porto 0,50 Mk.

*

Zeitschriften.

Wireless World, London, Nr. 10 vom 2. September 1925. — Eigenschaften und Kennzeichnung von Röhren nach ihrem Verwendungszweck. — Neue Pläne der Britischen Rundfunkgesellschaft. — L. L. Barnes. Bau eines Kristalldetektorempfängers mit Schwingkristall als Verstärker. (Beschreibung und Anordnung der Einzelteile; Schaltung und Prüfung.) 13 Abb. — Erfolge eines englischen Amateursenders im Kurzwellenverkehr. (Telephonieverkehr der Amateursendestation 2 N M mit Neuseeland auf Welle 45 m. Die besten Ergebnisse wurden bei sonnigem Wetter auf beiden Seiten erzielt.) 1 Abb. — Die größte Rundfunkstation der Welt. 3 Abb. — A. R. Turpin. Bau eines Einröhrenempfängers für Wellenbereiche von 300—550 und 1000—2000 m. (Der Abstimmkondensator ist um 360° drehbar; bei 180° wird automatisch eine Langwellenspule in den Antennenkreis eingeschaltet.) 9 Abb. — F. M. Colebrook. Versuchsergebnisse von Kristalldetektoren. (1. Abschnitt: Gleichrichtung ungedämpfter Wellen durch Kristalldetektor.) 13 Abb. — Neuheiten der englischen Funkindustrie. — Neue Ideen und praktische Vorrichtungen: Herstellung eines automatischen Weckrelais. Verbesserung am Kugelgelenk von Kristalldetektoren zur Erzielung gleichmäßigen Druckes. Anfertigung kapazitätsarmer Röhrenhalter für Kurzwellenempfang. Einspannverfahren zum Absägen kleiner Schrauben. Wickelkörper für mehrlagige Spulen.

Wireless World, London, Nr. 11 vom 9. September 1925. — Der Zweck von Ausstellungen unter besonderer Berücksichtigung der Londoner Funkausstellung. — F. L. Devereux. Anfertigung eines Zweiröhrengeräts mit eingebauten Batterien für Nahempfang mittels Rahmenantenne. (Audion mit Rückkopplung und einstufiger NF-Verstärkung. Das Gerät findet vorteilhaft Verwendung dort, wo die Errichtung einer Hochantenne nicht angängig ist.) 10 Abb. — A. Dimsdale. Kurze Beschreibung der New Yorker Rundfunkstationen W J Y und W J Z. 5 Abb. — A. P. Castellain. Die Vorzüge von Anoden-Akkumulatorenbatterien und ihre Instandhaltung. 3 Abb. — Behandlung funktechnischer Fragen im Britischen Verein zur Förderung der Wissenschaft. — Ein Rundgang durch die Londoner Funkausstellung. — L. L. Barnes. Bau eines Kristalldetektorempfängers mit Schwingkristall als Verstärker. (Fortsetzung aus voriger Nummer. Bedienung der Abstimmelemente und Einstellung des Kristallverstärkers.) 5 Abb. — Messung der Wirbelstromverluste bei Verwendung einer mit der Spule gekoppelten Metallplatte als Abstimmittel. (Durch diese Art der Abstimmung kann bei Rundfunkwellenlängen der Leistungsfaktor um mehr als 30 v. H. gesteigert werden.) 2 Abb. — Neue Ideen und praktische Vorrichtungen: Einbetten des Detektorkristalls in Weißmetall zum Schutz gegen Berührung und Beschädigung. Spulenhalter zur leichten Auswechselung und Umkehrung von Korbspulen. Anfertigung eines Kristalldetektors aus Röhrenschenkeln und Buchsen. Verwendung von Blaupauspapier als Polsucher. Vorrichtung zum Messen der Heizfadenspannung an Röhren. Röhrenzwischenstecker für Milliamperemeteranschluß zum Messen des Anodenstromes. Dreipoliger Sende-Empfang-Umschalter mit Anlaß- und Heizwiderstand. Die Bearbeitung von Hartgummi. Das Abbinden der Enden von Telephonschnüren.

Wireless World, London, Nr. 12 vom 16. September 1925. — Kurzer Überblick über die Londoner Funkausstellung. — W. James. Konstruktion und Bedienung eines hochwertigen Vierröhren-Rundfunkempfängers für verzerrungsfreien Lautsprecherbetrieb. (Die erste Röhre wirkt als HF-Verstärker, die zweite als Anodengleichrichter, die dritte als NF-Verstärker und die vierte als Endverstärker für Lautsprecherbetrieb.) 9 Abb. — Der Funk-Leuchtturm. 5 Abb. — Ein Rundgang durch die Londoner Funkausstellung. — G. G. Blake. Röhreneinheitsgerät für Versuchszwecke. (Das aus Röhrenfassung mit Röhre, Heizwiderstand und fünf Paar Anschlußklemmen bestehende Gerät kann Verwendung finden als: a) hochempfindliches Elektroskop, b) Zwischengerät zwischen einem Empfänger und einem registrierenden Meßinstrument zur Unterdrückung des Anodenstromes in den Empfangszwischenpausen, c) Einröhrenlautverstärker, d) Röhrengerät für Sendeversuche, e) Gleichrichtergerät mit oder ohne Rückkopplung für Empfangszwecke.) 6 Abb. — F. van Neck: Anleitung zum Bau eines einfachen Zweiröhrenempfängers für Anfänger. (Audion mit Rückkopplung und einstufige NF-Verstärkung. Die Abstimmung erfolgt durch auswechselbare Spule und Drehkondensator im Antennenkreis.) 10 Abb. — G. W. Sutton. Grundsätze für die Konstruktion von HF-Verstärkern. (Fortsetzung aus Nr. 9. Verfahren zur Stabilisierung von HF-Verstärkern. Anfertigung der Kopplungsspulen.) 5 Abb. — E. F. W. Alexanderson. Ein neues Kurzwellensendesystem. 3 Abb. — Neue Ideen und praktische Vorrichtungen: Hilfsantenne für Rundfunkempfang im Hausgarten usw. Anschlußbuchsen von Tumbler-Schaltern als Röhrensteckbuchsen. Umstöpselbare Antennenkondensatoranschlüsse. Spulenhalter mit Feineinstellung und Kopplungsanzeiger. Spulenhalter mit federndem Anschluß der beweglichen Spule. Variometerumschalter für zwei Wellenbereiche.

Modern Wireless, London, Nr. 8, September 1925. — James Robinson. Die zukünftige Entwicklung der Rundfunktechnik. 10 Abb. — Percy W. Harris. Bau eines Vierröhrengerätes für Fernempfang im Lautsprecher. (Zweistufige HF- und einstufige NF-Verstärkung. Die Kopplung der ersten HF-Röhre erfolgt nach der Neutrodynemethode mit abgestimmtem Anodenkreis, die der zweiten Röhre mittels HF-Transformator mit abgestimmter Sekundärseite. Anordnung zum Abschalten der NF-Stufe ohne Nachregulierung der Detektorröhrenspannung.) 10 Abb. — G. P. Kendall. Prüfung von Anodenwiderständen. (Kontaktprüfung mittels Batterie und Kopfhörer; Widerstandsmessung mittels Milliamperemeter.) 3 Abb. — A. D. Cowper. Empfang der Rundfunk-Großstation Daventry auf Welle 1600 m. (Herstellung verlustarmer Abstimmspulen und Schaltungsanordnungen.) 10 Abb. — Stanley G. Rattee. Anleitung zum Bau eines Dreiröhren-Kurzwellengeräts für Amerika-Empfang. (Reinartzschaltung mit zwei transformatorgekoppelten NF-Stufen. Antennen-, Gitter- und Rückkopplungsspule sind als durchgehende Wicklung auf einem gemeinsamen Wickelkörper angebracht und entsprechend abgeriffen. Die Einstellung der Rückkopplung erfolgt durch einen zwischen Rückkopplungsspule und HF-Drossel liegenden Drehkondensator. 10 Abb. — Frequenz- statt Wellenlängenbezeichnung. — Percy W. Harris. Die Empfangsverhältnisse in New York. 11 Abb. — W. H. Fuller. Ein einfach herzustellender Achtröhren-Superheterodyne-Empfänger. (Die Kopplungsvorrichtung der Schwingungsröhre besteht aus drei Spulen, welche zur Schwingungserzeugung in der Röhre dienen und gleichzeitig die Kopplung mit dem Gitterkreis der ersten Detektorröhre bewirken. Die Abstimmung erfolgt durch drei Drehkondensatoren.) 10 Abb. — John Scott-Taggart. Schaltungen mit Anodenkreis, als Eingangskreis. (Statt, wie gewöhnlich, den Gitterkreis als Eingangskreis zu benutzen, werden die aufgefangenen Schwingungen dem Anodenkreis zugeführt: 1. Der Empfang kommt dadurch zustande, daß die dem Anodenkreis zugeführten Schwingungen induktiv auf den Gitterkreis übertragen werden. Bei diesen Schaltungen hat die Kopplung zwischen Gitter- und Anodenkreis zwei Aufgaben zu erfüllen: die Erzielung der Rückkopplung und die Übertragung der Empfangswellen auf den Gitterkreis. Da die günstigste Rückkopplung nicht mit der günstigsten Empfangskopplung zusammenzufallen braucht, ist nur bei geeigneter Bemessung der Konstanten dieser günstigste Fall erreichbar. 2. Um diesen Nachteil zu beseitigen, erhält die Anodenspule Anzapfstellen, so daß im Anodenkreis nur ein Teil dieser Spule eingeschaltet ist, der verändert werden kann. 3. Abstimmbarer Gitterkreis, während im Anodenkreis eine nicht abgestimmte Spule liegt. Auch können beide Kreise abgestimmt sein.) 11 Abb. — E. J. Marriott. Anleitung zum Bau eines abstimmscharfen Zweiröhrenempfängers. (Die erhöhte Abstimmschärfe wird durch veränderliche Kopplung zweier als HF-Transformator wirkenden stöpselbaren Spulen erzielt, von welchen die unabgestimmte im Anodenkreis der HF-Röhre, die abgestimmte im Gitterkreis der Detektorröhre liegt.) 7 Abb. — J. H. Reyner. Erzielung von Höchstleistungen mit HF-Verstärkern bei verschiedenartigen Kopplungen. (Abgestimmter Anodenkreis; Transformatorenkopplung; Konstruktion von HF-Transformatoren.) 9 Abb. — A. Johnson-Randall. Bau eines Einröhrenempfängers für große Lautstärke. (Reflexschaltung mit Kristalldetektor und Variometerabstimmung des Antennenkreises.) 7 Abb. — D. J. S. Hartt. Bau eines Kristallempfängers mit verlustarmer Antennenspule und Zusatzspule für Daventry-Empfang. 6 Abb. — James Robinson. Superrückkopplungsschaltungen und ihre Bedienung. 6 Abb. — Rufzeichenliste der englischen Versuchssender.

Amateur Wireless, London, Nr. 172 vom 19. September 1925. — Vier neuartige Schaltungen. (1. Dreiröhren-Graphodyne-Schaltung; 2. Dreiröhren-Browning-Drake-Schaltung; 3. Zweiröhren-Roberts-Reflexschaltung; 4. Einröhren-Bishop-Flewelling-Schaltung.) 4 Abb. — Die Empfangsverhältnisse in Europa nach Zuteilung der neuen Wellenlängen. — Anleitung zum Bau eines Röhrenempfängers in Taschenformat. (Einröhrengerät mit Rückkopplung und Variometerabstimmung. Die ganze Apparatur ist in einem Gehäuse von 6″ × 2″ × 2″ untergebracht.) 11 Abb. — Zur Frage der Anodenstromlieferung. (Bei Verwendung mehrerer Röhren für verschiedene Anodenspannungen empfiehlt sich die Zuschaltung einzelner Batterien zur Erzielung der höheren Spannung, um die stärker beanspruchten und daher schneller verbrauchten Batterien nach Bedarf auswechseln zu können.) 2 Abb. — Das Rundfunkwesen in Belgien. — Erhöhung der Reichweite eines Sechsröhren-Superheterodyne-Empfängers durch Zuschaltung einer HF-Verstärkerstufe. 5 Abb. — Anleitung zum Bau eines im Betrieb billigen und einfach zu bedienenden Zweiröhrengeräts für Lautsprecherempfang. (Staubdichtes Schrankgehäuse mit außen liegenden Anschlußklemmen. Audionröhre mit Rückkopplung und einstufiger NF-Verstärkung, erstere mit veränderlichem Gitterwiderstand, letztere mit negativer Gittervorspannung.) 11 Abb. — Der neue Aufnahmeraum des Londoner Senders 2 L O. — Die Reklame im amerikanischen Rundfunk. — Praktische Winke und Kniffe: Erdung mittels Messingläuferstangen. Röhrenhalter für Versuchszwecke. Antennenabweisrolle für Dachrinnenkreuzung. Länglicher Heizwiderstand mit Gleitkontakt. Kennzeichnung von Akkumulatoren.

Amateur Wireless, London, Nr. 177 vom 24. Oktober 1925. — Empfang von Meldungen aus Verkehrsflugzeugen auf Welle 900 m. — Isolierung und Einführung von Hochantennen für Kurzwellenempfang. 3 Abb. — Sendestelle Leeds als Zwischensendezentrum. — Anleitung zum Bau von koppelbaren Einheitsgeräten. (Der aus drei Einheiten zusammengesetzte Satz ergibt einen Kristallempfänger mit HF- und NF-Verstärkerstufe.) 8 Abb. — Ergebnisse von Versuchen mit elastischen Abstimmspulen. (Siehe auch A. W. Nr. 173. Dr. Fournier d'Albe: Elastische Abstimmspulen.) — Das Gemälde als Kristallempfänger. 3 Abb. — Anfertigung eines Dreispulenkopplers aus Altmaterial. 1 Abb. — H. W. Shove. Sachgemäße Leitungsverlegung innerhalb von Empfängern zur Steigerung der Empfangsleistung. (Fortsetzung aus Nr. 175. 2. Abschnitt: Gegenseitige Beeinflussung; geeignete Arten von Leitungsmaterial.) 3 Abb. — Bau eines verlustarmen Kristallempfängers für 1600 m Wellenlänge. (Honigwabenspule aus dickem Draht mit großen Luftzwischenräumen.) 5 Abb. — Anleitung zum Bau eines einfach zu bedienenden Vierröhrenempfängers. (Eine HF-Verstärkerstufe mit Impedanzkopplung, zwei NF-Stufen mit Widerstandskopplung zur Erzielung reiner Tonwiedergabe. Die Abstimmung erfolgt lediglich durch Drehkondensator und dreipoligen Lang-Kurz-Schalter.) 8 Abb. — Empfangsverhältnisse bei Benutzung von Rahmenantennen. — Das Amateursendewesen in Belgien. — Praktische Winke und Kniffe: Auswechseln und Einpassen von Transformatoren in fertigen Empfängern. Selbsttätige Antenneneinschaltung durch den Heizwiderstand. Vorzüge und Nachteile von Draht- bzw. Kohleheizwiderständen. Entfernung der Isolation von Drähten mittels Schere. Federnde Unterlage für Drehkondensatorplatten.

STELLENMARKT

Radio-Zeichner

zur Anfertigung einiger Schaltbilder gesucht. Gefl. Angebote unt. Nr. 225 an die Geschäftsstelle des „Funk".

Achtung! Achtung!

FUNKBALL

Sonntag, den 28. Februar 1926 * Universum-Festsäle, Alt-Moabit 4-10

Veranstaltet von der Gruppe AEG. des Funktechnischen Vereins E.V.

Tanzkapelle aus dem Rheingold · Varieté · Tombola

Beginn 1/2 5 Uhr Eintrittspreis 2 Mark

Siehe Vereinsnachrichten!



Aufsehen in der gesamten Funkwelt erregt unser

2-Röhren-Apparat Type A N c

für alle Wellenlängen
wegen seiner wirklich außergewöhnlichen Leistungen

Preis einschl. 1 Satz Spulen M. 75,—

zuzüglich einer Lizenzgebühr von M. 5,—

Lautsprecherbetrieb und Fernempfang garantiert!

W. A. BIRGFELD A.-G., BERLIN NO 55

Telefunkenbaulizenz / Fernsprecher: Königstadt 1604, 7817, 7818

Elektrische Nachrichten-Technik

Herausgegeben von

PROF. DR. K. W. WAGNER

Präsident des Telegraphentechnischen Reichsamts

Schriftleiter: Dr. F. Moench und Dr. H. Salinger

Inhalt des soeben erschienenen Februar-Heftes des dritten Jahrganges:

Fritz Schröter: Drahtlose Bildtelegraphie.
F. Breisig: Der Stand der Frage des Fernsprech-Übertragungsmaßes.
K. Frei: Zur Theorie des Fernsprechverkehrs.
E. Giebe, E. Alberti und G. Leithäuser: Zwischenstaatliche Messungen der Wellenlängen von Großfunksendern.
Umschau: Fortschritte im elektrischen Nachrichtenwesen in Deutschland im Jahre 1925. — Ein neuer trichterloser Lautsprecher.
Tagesereignisse: Deutsche Studiengesellschaft für Funkrecht. — Eröffnung des Rundfunk-Großsenders der Österreichischen Radio-Verkehrs A.G. in Wien. — Persönliches.
Besprechungen: K. Baumann, Beiträge zum Tikkerproblem.

Die „Elektrische Nachrichten-Technik" erscheint monatlich einmal im Umfange von zwei und einem halben Bogen. Sie wird vierteljährlich für 9 G.M. postfrei geliefert. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung entgegen.

Weidmannsche Buchhandlung / Berlin SW68

ZWIETUSCH FUNKHÖRER

VERBÜRGEN HÖCHSTE LEISTUNG

Achten Sie auf das Kennwort „Zwietusch"



TELEPHON-APPARAT-FABRIK

E. ZWIETUSCH & CO.

G.M.B.H., KOMM. GES.

CHARLOTTENBURG

Hochwertigste Empfangsgeräte

KOCH & STERZEL

Achtröhren-Superheterodyn

Wellenbereich ca. 200—3000 Meter / Ausschaltung des Ortssenders mit Rahmenantenne garantiert

Zweiröhren-Empfänger neuester Bauart

auch ohne Hochantenne guter Empfang

KOCH & STERZEL

Sternspulen

*

Anerkannt hochwertigste Kopplungsspulen mit geringster Eigenkapazität und Dämpfung

KOCH & STERZEL

Niederfrequenz-Transformatoren

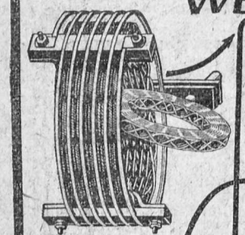
1:3 — 1:4 — 1:5 — 1:6 — 1:9

Hergestellt auf Grund 20jähriger Erfahrungen im Transformatorenbau

KOCH & STERZEL, AKTIENGESELLSCHAFT, DRESDEN

Telefunken-Bauerlaubnis

WELCHE KURVE?
ziehen Sie vor -



Die Höhe der Abstimmkurve gibt die Lautstärke an, ihre schlanke, spitze Form kennzeichnet die Selektivität.
Wollen Sie diese beiden wichtigen Eigenschaften in Ihrem Empfänger vereinen, so verwenden Sie den
LOW-LOSS-Abstimmsatz.
Dämpfungsfrei
Körperlos
DRGM
PAPKE & WOELLER G.m.b.H. BERLIN W 35 Körnerstr. 17

NFG
Pendelgleichrichter . . M. 39.-
Ladeanschluß . . . . . M. 6.-
Lichtleitungsantenne . M. 4.-
mit mehreren Kapazitäten
Vertreter gesucht
ADOLF NISSEN / APPARATEBAU
Charlottenburg 5, Herbartstraße 16

Sehr wichtig zur Erzielung eines guten unverzerrten Empfangs ist die richtige Einstellung von Heizstrom und Anodenspannung. Sie schonen Ihre Röhren und haben eine dauernde Kontrolle über Ihre Apparatur durch Verwendung geeigneter
Meßinstrumente



Nr. 760
Voltmeter
Taschenuhrform



Nr. 761
Voltmeter
zum Einbauen
ca. 65 mm Durchm.



Nr. 765
Ampèremeter
zum Einbauen
ca. 65 mm Durchm.
Präzisionsdrehspulausführung

2 Meßbereiche: 0—6 Volt, 0—120 Volt zum Messen der Spannung von Heiz- und Anodenbatterie
Nr. 760 . . . . . 7,50 | Nr. 761 . . . . 8,—
0—3 Amp. . . . 21,—
0—30 und 0—300 MA . . . . . 27,—
Nr. 768 Voltmeter 1 Meßbereich 0—6 Volt, Taschenuhrform . . . . . M. 4,—
Volt Ampèremeter kombiniert, 6 Volt 300 MAmp. . . 32,—

F. EHRENFELD
Zeil 100, Frankfurt a. M. 720
Postscheck-Konto Frankfurt a. M. Nr. 4628
Radio-Katalog Nr. 3 soeben erschienen, gegen M. 1,— bei Voreinzahlung auf Postscheck-Konto Nr. 4628 Frankfurt a. M. oder M. 1,20 Nachnahme. 256 Seiten, 355 Abbildungen, 30 Schaltungen; auf Kunstdruckpapier.

AMPLION
Original englischer
LAUTSPRECHER



„Drache"
und sein neuestes Wunderkind die „Libelle"
Ladenpreis M. 27,50
Der beste Lautsprecher der Gegenwart
16 verschiedene Typen
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften
Generalvertretung für Deutschland:
Deutscher Amplion-Vertrieb
Walter Bodenstein, Frankfurt a. M.
Eckenheimer Landstraße 66 / Fernsprecher: Römer 2445



Mein neuer Katalog
56 Seiten stark, mit über 300 Abbildungen
ist soeben erschienen!
Derselbe enthält sämtl. Radio-Einzelteile u. Apparate bei konkurrenzlos billig. Preisen. Zusendung an Interessenten erfolgt gratis u. franko. Leo Reichsthaler, Nürnberg, Burgstr. 12.

DER
ORTSEMPFÄNGER
N. F. 333
nach M. v. Ardenne und H. Heinert erzielt
ohne Außenantenne, ohne Rückkopplung
ohne schwierige Bedienung
ideale Wiedergabe
von
Sprache u. Musik
*
Wir garantieren diese Leistung bei Verwendung eines
Loewe-Lautsprechers
Viele freiwillige Anerkennungen
Preis (einschließl. 3 Röhren)
65 Mk.
Lizenz 7,75

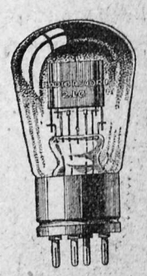




„PIPIFAX"
der kleine
N. E. W Qualitäts-Hörer
Type I 230 gr schwer
Type II (extraleicht) 175 gr schwer
Type F mit Feineinstellung u. Einstell-Skala (D. R. P. a.)
Unübertroffen in Tonfülle und Klangreinheit
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften
Neue Element-Werke Gebr. Haß & Co.
Berlin N 24
Telegramm-Adresse: Enewehaß, Berlin

Der Welt bestes Radio-Krystall
NEUTRON
TRADE MARK
Verbürgt reinste Konzertwirkung
Preis pro Dose M. 1,75
Überall zu haben

Gloeilampenfabriek „RADIUM"
Verkaufsbüro für Export
Singel 388 · AMSTERDAM · Singel 388



Unser Fabrikat „Radio-Rekord"-Röhren entspricht den höchsten Anforderungen und zählt zu den besten Röhren der Welt. Um preiswert auf dem Markt zu erscheinen, liefern wir zu Fabrikpreisen, ohne Zwischenhandel direkt an den Verbraucher. Nachstehende Preise verstehen sich franko Fracht und Zoll, frei Haus unter Garantie, gegen Nachnahme

M 15 (1, 2, 3) 2 V. 0,15 A. D 6% . . .	M. 4,25
M 300 (1, 2, 3) 3,5 V. 0,06 A. D 15% .	M. 4,25
M 400 (3, 4) 3,5 V. 0,1 A. D 14% . . .	M. 4,75
5 XX (1, 2, 3) 4 V. 0,1 A. D 10% . . .	M. 4,25
2 LO (3, 4, 5) 4 V. 0,3 A. D 35% . . .	M. 7,75
DM 15 (Doppel- 2 V. 0,06 A. D 20% .	M. 4,75
DM 300 gitter 3,5 V. 0,06 A. D 20%	M. 4,75

Erläuterung: Einf. Gitter 40—120 Va., Doppelgitter 10—30 Va. 1 = Hf., 2 = Aud., 3 = Nf., 4 = Endverst., 5 = Kraftverstärker

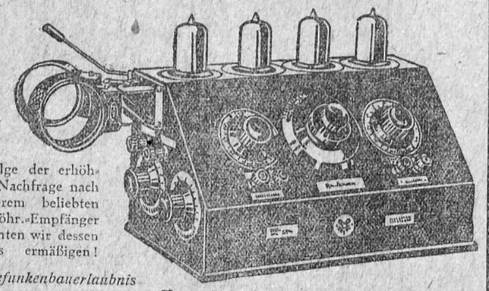
Ausführlicher Katalog kostenlos und portofrei
Bei Sammelaufträgen Rabatt!

AERIOLA" G. M. B. H.
" FABRIK ELEKTRISCHER APPARATE
BERLIN·O·27.



AERIOLA SPULE
TRAUTVETTER

Erhöhter Absatz! Ermäßigter Preis!



Infolge der erhöhten Nachfrage nach unserem beliebten 4-Röhr.-Empfänger konnten wir dessen Preis ermäßigen!

Telefunkenbauerlaubnis

Type E 16 für alle Wellen 138 M.

OWIN-RADIO-APPARATE-FABRIK G.M.B.H.
HANNOVER · TALSTRASSE 6

Wir liefern unseren Kunden
Obeta-Radio
Schaltungs-Skizzen
Die 3. erweiterte Auflage unserer beliebten Radio-Schaltskizzen ist soeben erschienen
Für jede Schaltung Material u. Preisaufstellung
Verlangen Sie Probe-Exemplar!
Oskar Böttcher G.m.b.H., Berlin W 57

Fordern Sie nicht Kopfhörer, sondern
„Megaphon"
Gewicht 155 g



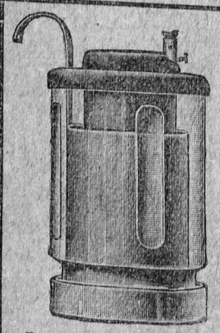
Bezugsquellen weist nach:
MEGAPHON-WERKSTÄTTEN
Berlin W 15, Düsseldorfer Str. 2
Fernruf: Oliva 4175 / Postscheckkonto: Berlin 27080

RADIOKÄSTEN
in jeder Form elegant und preiswert fertigt an
V. BURBOTT / PANKOW
BREITE STRASSE 8–9
FERNSPRECHER: PANKOW NR. 1

Normalröhre
Ia Fabrikat, französischer Sockel
0,5 Ampère, 3,5 Volt
M. 1,75
solange Vorrat

Der Ehrenfeld Radio-Katalog Nr. 3 wird gegen M. 1,— Voreinsendung oder M. 1,20 Nachnahme prompt versandt. 256 Seiten, 355 Abbildungen, 30 Schaltungen.

F. Ehrenfeld, Frankfurt a. M.
Postscheck 4628



Was Sie lange suchen!
Die Heizbatterie der Zukunft!
Hohe Lebensdauer!
Hohe Spannung, 2,17 V.
Kein Kohlebeutel, daher
Kein Kohleverbrauch.
Minimal. Zinkverbrauch
Trockenfüllsalz, D.R.P.
2,17 Volt
haben nur die
„Pefa" Schuster-Dauer-Elemente, D.R.P.
Permanent Element Fabrikation Karl Schwark
Berlin W 15, Brandenburgische Str. 40. Tel. Uhld. 6191

Nicht jeder kann am Anfang nur nach theoretischen Schaltzeichnungen bauen. Praktische Grundrisse erprobter Apparate sind daher in Warmbachs Schaltbogen enthalten.

Von welchen Ideen muß man bei einer Schaltung ausgehen? Das ist in Warmbachs Schaltbogen klar und deutlich niedergelegt.

Die einfachen Schaltungen sind die besten, wenn sie alle Bedingungen der Hochfrequenztechnik erfüllen.

Nicht das theoretische Schaltschema allein zeigt, wie man einen Apparat am richtigsten baut, sondern Die Grundrisse in natürlicher Größe mit genauer und bester Leitungsführung sind es, die insbesondere dem Anfänger zeigen, wie man richtig baut.

Von den einfachen Schaltungen findet man in Warmbachs Schaltbogen die besten bis zu den Rückkopplungs- und Reflexempfängern.

Wer einmal nach Warmbachs Schaltbogen, die das Resultat langjähriger Hochfrequenzerfahrungen des Verfassers Phys. C. Warmbach sind, einen Apparat gebaut hat, kann alle, auch die schwierigsten, bauen.

Bestellen Sie heute noch eine Mappe mit 10 Schaltbogen und Anleitung zum Vorzugspreis von Mk. 1,50 franko gegen Voreinsendung oder Nachnahme des Betrages beim

Verlag der Bayerischen Radio-Zeitung, München, Karlstraße 21

Valvo-Lampen

Unsere Neuerungen:



Valvo Oscillotron
„zur Schwingerzeugung" (Amateursenderöhre von 2 Watt Leistung) 3,5—4 Volt, 0,32 Amp.

Valvo Oekonom H
Schwingaudion und Hochfrequenz-Verstärkung. 3—3,5 Volt, 0,06 Amp.

Valvo Telotron
für große Saallautsprecher. (Amateursenderöhre von 10 Watt Leistung) 5,5 Volt, 2 Amp.

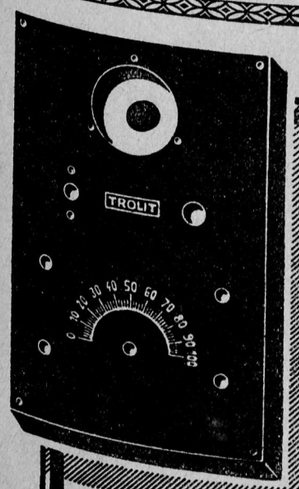
Valvo Oekonom W
für Widerstandsverstärkung (auch als Audion verwendbar) 1,8 Volt, 0,04 bis 0,05 Amp.

Sämtliche Röhren sind mit unserem neuen „Valvo-Sockel" (kapazitätsarm) lieferbar.

Unsere Röhren sind in sämtlichen einschlägigen Geschäften zu haben

Vertreterangabe auf Anfrage

Radioröhrenfabrik G.m.b.H., Hamburg 15
Hammerbrookstraße 93



TROLIT D.R.P. **PLATTEN**
IN ALLEN ABMESSUNGEN
GEBOHRT BESCHRIFTET
HOCHGLANZ-POLIERT
MATTIERT ODER GAUFFRIERT
QUALITÄTSERZEUGNIS
VENDITOR G.M.B.H.
VERKAUFSKONTOR DER RHEINISCH-WESTFÄLISCHEN SPRENGSTOFF ACTIEN-GESELLSCHAFT
BERLIN W 8 MOHRENSTRASSE 9 · HAMBURG FERDINANDSTR. 29 · KÖLN ZEPPELINSTR. 1 · LEIPZIG-LINDENAU BLÜCHERPLATZ 2 · NÜRNBERG KIRCHENWEG 56

TELEFUNKEN

EIN EREIGNIS FÜR DIE FUNKWELT

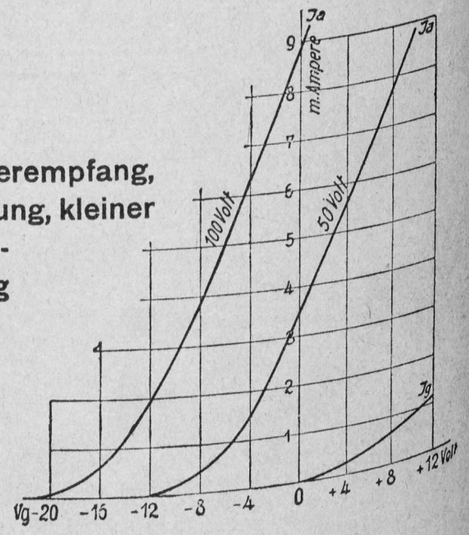
Die neue Lautsprecher-Röhre

RE 154

für 4 Volt-Akkumulator

Preis 9 Mark

Klangschönster Lautsprecherempfang, dabei geringe Anodenspannung, kleiner Heizstromverbrauch Unempfindlich gegen Überheizung



Fadenspannung: 3,5 Volt
Heizstromverbrauch: 0,15—0,18 Amp.
Anodenspannung: 50—120 Volt

FUNK

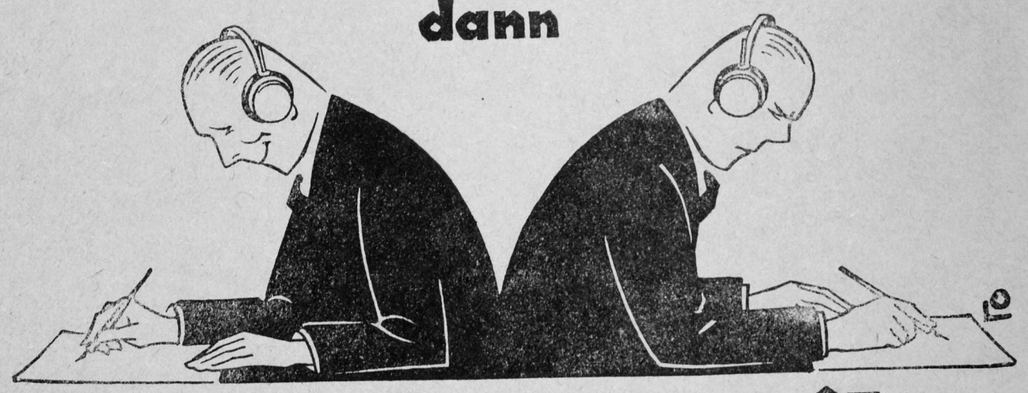
DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

* Einzelpreis 60 Pfennig *

Weid

9. MRZ. 26
PR. STAATSBIBLIOTHEK

Gefallen Dir unsere Programme dann



schreibe es uns,

wir freuen uns über jede Anerkennung

---

schreibe es uns

aber auch wenn Dir mal etwas nicht gefällt; aber habe den Mut Deinen Namen zu nennen

Für jede Meinungs-äußerung sind wir dankbar

FUNK-STUNDE A-G BERLIN W 9

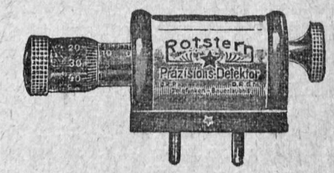
» IDEAL « Fabrikate



Ladenpreis Mk. 14.-

Vorzüge des „Blau-Punkt"-Hörers
Hochempfindlich — Sehr lautstark — Melodisch reiner Ton — Bequemes Tragen — Erstklassige Präzisionsarbeit — Bestes Material — Ges. gesch. Arretiervorrichtung — Elegant — Federleicht
Gewicht nur 180 Gramm

» IDEAL « Fabrikate



Der hochwertige „Rotstern"-Präzisions-Detektor

Ladenpreis Mk. 8,75

Vorzüge des „Rotstern"-Detektors
Denkbar feinste Druckregulierung — Absolut erschütterungssicher — Sichtbare Einstellung — Kristall an allen Stellen abtastbar — Gegen Staub geschützt — Kristall auswechselbar — Mikrometerfeineinstellung — Ablesbare Gradeinteilung
Der beste Detektor der Welt



Das unübertroffene „Idealit B."-Kristall

Ladenpreis Mk. 1,75

Vorzüge des „Idealit B." Kristalls
Größte Lautstärke — Unerreichte Tonfülle — Reiner Klang — Höchste Empfindlichkeit an allen Stellen — Garantiert 3fach am Rundfunk geprüft — Für Detektor- und Reflexempfang gleich gut geeignet — Jede Dose enthält eine echte Silberdrahtspirale nebst Pinzette
Jede 120. Dose enthält einen Gewinnschein über einen prima Doppelkopfhörer

Die Sensation der Rundfunksaison 1925-26



Die neue „Blau-Punkt"-Multidyn-Allwellen-Spule

Ladenpreis Mk. 11,50

Die Sensation der Rundfunksaison 1925-26

● ● Vorzüge der „Blau-Punkt"-Multidyn-Allwellen-Spule ● ●
Außerordentlich hohe Selbstinduktion — Niedrigste Eigenkapazität — Erfaßt den gesamten Wellenbereich zwischen 180 und 5300 Meter — Hochselektiver Fernempfang — Schärfste Gradabstimmung bei Fernempfang — Kinderleichtes Einstellen des Apparates — Kein Auswechseln der Spulen mehr — Als Antennen-, Sekundär- oder Rückkopplungsspule gleich gut verwendbar — Kann überall dort verwendet werden, wo bis jetzt gewöhnliche Spulen verwandt wurden
Die Multidynspule ersetzt einen ganzen Satz gewöhnlicher Spulen

Fordern Sie überall
IDEAL-FABRIKATE
Ideal-Fabrikate bürgen für Qualität und einwandfreien Empfang

Überall erhältlich! **Verlangen Sie kostenlos Prospekte!** *Überall erhältlich!*

Ideal Radiotelefon- & Apparatefabrik
(Verkaufsbüro) G. M. B. H.
BERLIN SO 33 / Cöpenicker Straße 10a
Telephon: Moritzplatz 15125/26 (Telefunkenpatente) Telegramm-Adresse: Idealradio-Berlin

10. HEFT 3. JAHR

FUNK

5. MÄRZ 1926

SCHRIFTLEITUNG: LUDWIG KAPELLER · BERLIN SW 48 · WILHELMSTR. 121 · FERNRUF: HASENHEIDE 4427
VERLAG: WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG · BERLIN SW 68 ZIMMERSTR. 94 FERNRUF: ZENTR. 8084, 5649
POSTSCHECKKONTO: BERLIN 21104 · BANKKONTO: DELBRÜCK, SCHICKLER & CO.

Erscheint jeden Freitag • Bezugspreis monatlich 2,40 Mark, Einzelheft 60 Pfennig • Bestellungen nimmt die Post und jede Buchhandlung entgegen • Anzeigen-Bedingungen durch den Verlag • Alle Rechte, besonders das Übersetzungsrecht in fremde Sprachen, vorbehalten.

INHALT

FUNK

	Seite
Organisationsfragen im Rundfunk / Von Fritz Ernst Bettauer	73
Das Alpenvolksfest der Berliner Funk-Stunde	74
Und noch ein Funkball	74
Übertragung der Völkerbundstagung	74
Die Neuordnung des deutschen Rundfunkwesens	75
Aufruf zu einer Koepsel-Spende	76
*Aus den deutschen Sendestädten Berlin — Breslau — Gleiwitz — Leipzig — Frankfurt a. M. — Dortmund — Elberfeld — Münster — Stuttgart — Hamburg.	77
Schwarzhören erlaubt? / Von Dr. Neugebauer	80

FUNK-BASTLER

*Der Zwischenfrequenzverstärker / Von Dr. F. Rusch	113
Kurzwellennachrichten	114
*Der rückgekoppelte Interflexempfänger / Von Fr. Ellrodt	115
*Die Straßenbahn als Sender	117
*Der Selbstbau eines Detektors	117
*Das Audion mit induktiver Kopplung des Gitterkreises Von Dr. W. Heinze	118
Briefe an den „Funk-Bastler" Neue Möglichkeiten einer Doppelverstärkung. — Ein sehr selektiver Empfänger. — „Ein Antennenschalter." — Die Regeneration mit Gas.	120
*Eine Schutzleiste für die Batteriestecker	120

PROGRAMMTEIL

Das Neueste	3
Die neue Woche im Berliner Rundfunk	4
Die Vortragsfolgen der deutschen Rundfunksender	I—XVIII
Die Vortragsfolgen der ausländischen Rundfunksender	XIX—XXVII
Aus den Vereinen und Verbänden	8

* Den mit einem Stern gekennzeichneten Aufsätzen sind Bilder und Zeichnungen beigegeben.

In allen erstklassigen Radiogeschäften sind

TEFAG-FABRIKATE

zu haben. Wo nicht, werden Bezugsquellen durch uns nachgewiesen

Detektor- sowie Ein- bis Neunröhren-Apparate, Lautsprecher und Kopfhörer führen sämtlich die Schutzmarke

TEFAG

Tefag Vertrieb Aktiengesellschaft
Berlin-Steglitz, Siemensstr. 27
Telefunkenbauerlaubnis

Zur Leipziger Messe: Haus der Elektrotechnik, Stand 201

DAS NEUESTE

Die letzten Nachrichten aus dem Gebiete des Funkwesens

Stuttgart. — Anläßlich der Tagung der deutschen Rundfunkgesellschaften in Stuttgart wurde Staatssekretär Dr. Bredow von der Technischen Hochschule zum Ehrensenator ernannt. Auf der Tagung selbst hielt Staatssekretär Dr. Bredow eine programmatische Rede zur Neuregelung des deutschen Rundfunkwesens, aus der besonders hervorzuheben ist, daß der behördliche Einfluß auf die Programmgestaltung der deutschen Sendegesellschaften wesentlich erhöht worden ist. (Vgl. Seite 75 des „Funk".)

Kiel. — Die Eröffnung des Kieler Rundfunksenders soll am 7. März im Beisein von Staatssekretär Dr. Bredow erfolgen; nach einer Feier in den Besprechungsräumen, deren musikalischen Teil Musikdirektor Prof. Dr. Stein leiten wird, soll eine Besichtigung der Sendeanlage auf dem Finkelberg stattfinden; am Abend wird der neue Sender zum erstenmal eigene Darbietungen bringen; voraussichtlich wird die Operette „Die Fledermaus" aus dem Kieler Stadttheater übertragen werden. — Wie verlautet, soll die Reichweite des Senders sehr gut sein; besonders nach dem Norden ist in einer Entfernung von etwa 30 km mit guter Hochantenne und einfachem Detektorgerät ein klarer und reiner Empfang festgestellt worden. (Vgl. Seite 79 des „Funk".)

Hannover. — Das Amtsgericht Hannover hat in einer Entscheidung vom 9. Februar 1926 festgestellt, daß sich Schwarzhörer nicht strafbar machen; doch sei zu diesem Urteil ausdrücklich erklärt, daß nach den noch gültigen Gesetzen jeder unangemeldete Rundfunkempfang strafbar ist. (Vgl. Seite 80 des „Funk".)

Berlin. — Die Heinrich-Hertz-Gesellschaft, die Deutsche Physikalische Gesellschaft, die Deutsche Gesellschaft für technische Physik und der Verband der Funk-Industrie haben einen Aufruf zu einer Koepsel-Spende erlassen, um dem Schöpfer des Drehkondensators einen sorglosen Lebensabend zu gestalten. Die Heinrich-Hertz-Gesellschaft hat es übernommen, die Beiträge zu sammeln; Zahlungen sind unter der Bezeichnung „Koepsel-Spende" an die Commerz- und Privatbank in Hamburg für Max Warburg & Co., Konto Heinrich-Hertz-Gesellschaft, zu senden. (Vgl. Seite 76 des „Funk".)

Essen. — Die Essener Straßenbahngesellschaft hat sich bereit erklärt, die Rollbügel durch Kohle- oder Aluminiumbügel zu ersetzen, um die Störungen in ihrem Bereich zu beseitigen; vorerst wird durch Probefahrten die Stärke der Störungen festgestellt. (Vgl. Seite 78 des „Funk".)

Berlin. — Aus technischen Gründen sind die Wellenlängen der beiden Berliner Rundfunksender vor einigen Tagen geändert worden; der Witzlebener Sender arbeitet jetzt auf Welle 513 und der Sender am Magdeburger Platz auf Welle 571,5 m.

*

Genf. — Anläßlich der Tagung des Völkerbundes zur formellen Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund sollen die am Nachmittag des 10. oder im Laufe des Vormittags des 11. März vorgesehenen Reden auf die hauptsächlichsten europäischen Rundfunksender übertragen werden. Die Schweizerische Telegraphenverwaltung hat zu diesem Zweck besondere Telephoniekabelleitungen zur Verfügung gestellt. (Vgl. Seite 74 des „Funk".)

Tokio. — Die japanische Liebhaberstelle J1AA stellt gegenwärtig Funktelegraphie- und -telephonieversuche auf den Wellen 5, 14, 20, 36, 40 und 60 m an. (Vgl. Seite 114 des „Funk-Bastler".)

Orleans. — Der französische Kurzwellensender 8FD arbeitet auf den Wellenlängen 26, 33, 50 und 72 m mit einer Energie von 120 Watt.

Paris. — Der Sender der Ecole des Arts et Manufactures, Paris, arbeitet seit Anfang dieses Jahres fast täglich um 1 Uhr nachts (M. E. Z.) auf einer Welle um 44 m, das Rufzeichen ist 8DK.

*

Praktische Versuche für das Rundfunk-Theater. Zu den Nachrichten, die sich mit der beabsichtigten Gründung eines Rundfunk-Theaters befassen, teilt die „Funk-Stunde", Berlin, mit, daß bisher lediglich zwischen den zuständigen Stellen und der Leitung der „Funk-Stunde" Vorbesprechungen stattgefunden haben. Auf Grund dieser Vorbesprechungen soll zunächst durch praktische Versuche festgestellt werden, ob eine nähere Verbindung zwischen Theater und der „Funk-Stunde" angebahnt werden kann.

Übertragung der rheinischen Gedenkfeier. Voraussichtlich wird die rheinische Gedenkfeier im Reichstag am 7. März außer durch einige Rundfunksender auch durch den Deutschlandsender der Hauptfunkstelle Königswusterhausen verbreitet werden.

Eine Braunschweiger Funkausstellung. Am Sonnabend, dem 6., und Sonntag, dem 7. März, veranstaltet der Braunschweiger Funk-Verein E. V. im Ausstellungssaal der Kunstgewerbeschule, Braunschweig, seine erste Funkausstellung. Es soll dem Bastler an selbstgebauten Empfängern vom einfachen Audion bis zum Superhet der Weg zum hochwertigen Gerät gewiesen werden, dem Unbemittelten wird die Möglichkeit zur Teilnahme am Runfdunk mit wohlfeilen Empfängern gezeigt und der Nur-Hörer findet an den Ständen der Industrie Empfänger modernster Bauart für seinen Bedarf. Der Vereinssender wird während der Ausstellung Darbietungen aus dem Vereinslaboratorium übertragen, und belehrende und Experimentalvorträge sollen das Verständnis und das Interesse für den Rundfunk steigern.

Die Nord-Südverbindung hergestellt. Eine einwandfreie Kurzwellenverbindung zwischen Nord- und Süddeutschland konnte bisher nicht hergestellt werden; in den letzten Tagen ist es aber dem Berliner Sender K4CL gelungen, Verbindung mit dem Stuttgarter Sender KY4 herzustellen. Der Sender KY4, dessen Betriebsleiter Kurt Formis ist, übermittelt allen Berliner Kurzwellensendern und -empfängern die besten Grüße.

Ein neuer Kurzwellensender. Dem Funktechnischen Verein Mühlheim a. d. Ruhr ist die Sendelizenz erteilt worden. Der Kurzwellensender hat das Rufzeichen KP6 und hat bereits seine Sendetätigkeit aufgenommen.

Zwei neue Rundfunksender in Frankreich. Zwei neue Rundfunksender werden in der nächsten Zeit in Paris errichtet werden; sie werden auf den Wellen 300 und 400 m senden.

Die neue Woche im Berliner Rundfunk

Im allgemeinen boten uns die Sendespiele auf musikalischem Gebiet bisher nur die moderne Operette, wie wir sie von den Bühnen des letzten Jahrzehnts her kennen, wie sie in Walzerliedern auch heute noch im „Munde des Volkes" lebt und als „Schlager" ihrem kurzfristigen Dasein durch weiteste Verbreitung Berechtigung zu geben sucht. Die sogenannte „Klassische Operette", jene Spezies, die in der „Fledermaus" eines Johann Strauß ihren Höhepunkt erreichte, daneben aber auch mit starken, eingebungsvollen Werken vertreten war, stand dem Rundfunk ferner. Uns sind die Absichten des Leiters der musikalischen Sendespiele, Herrn Bronsgeest, nicht bekannt, wir wollen aber hoffen, daß die Aufführung von Suppés „Fatinitza" am nächsten Sonntag nicht ein vereinzelter Versuch bleibt, jene zum Teil vergessenen, einst immer wieder gespielten Operetten zu neuem Leben zu erwecken. Blättert man in den Aufführungen der achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts, dann findet man all diese melodiösen, textlich einfachen Werke. Und noch in diesem Jahrhundert, wenn auch vor etwa zwanzig oder mehr Jahren, machte man im „Theater des Westens" den Versuch, einzelne dieser Operetten der Vergessenheit zu entreißen, und hatte Erfolg damit. Mag sich auch heute nicht mehr alles für den Rundfunk eignen, bestimmt gibt es aber außer „Fatinitza" noch andere Operetten, mit denen man die Bekanntschaft gern erneuerte und sei es auch etwa ein Werk wie „Wiener Blut", das erst aus Straußschen Kompositionen von zweiter Hand zusammengestellt ist.

Neben der Operette erscheint das einsame Opernwerk Beethovens. Am Dienstag wird aus der Staatsoper „Fidelio" übertragen.

Die Schauspielabteilung der Sendespiele kündigt für Freitag als fünften Abend der Folge „Das Drama der letzten 30 Jahre" Georg Kaisers „Von Morgens bis Mitternacht" an.

Zwischen den genannten Veranstaltungen liegen Konzertabende, und zwar trennt die Operette von der Oper der Kammermusikabend des Montag. Er ist diesmal Schubert gewidmet, bringt das bekannte Klaviertrio op. 99 und das allgemein beliebte „Forellenquintett".

Der Mittwoch und Donnerstag bieten Orchesterkonzerte. Beide unter Leitung von Bruno Seidler-Winkler. Anspruchsvoller ist der erste Abend. Er bringt nach Tschaikowskijs „Ouvertüre 1812" das Violinkonzert von Salo, die „Symphonie espagnole" von Max Rostal gespielt und schließt mit Dvoraks Sinfonie „Aus der neuen Welt". Um vieles harmloser ist das übliche „Nach-Feierabend"-Konzert. Hauptstück: ein Potpourri aus der Potpourri-Operette vom „Dreimäderlhaus". Bei allen Konzessionen — muß das sein? Wäre es da nicht richtiger, die Originale einmal zu bieten? Kleine Anfrage an das schweigsame Programmbüro!

Am Sonnabend heißt die Parole „Ein Abend im Varieté". Unbekannt ist der Gedanke nicht, aber stets sehr amüsant zur Ausführung gekommen, darum wird man diesen fröhlichen Wochenschluß in Erwartung der kommenden Überraschungen gern akzeptieren.

Der Sonntag nachmittag ruft uns wieder einmal in den Plenarsitzungssaal des Reichstags. Hier gilt es, der Befreiung der Kölner Zone durch eine „Rheinische Gedenkfeier" sich zu erinnern.

Männlichen Berufsaspiranten steht am Donnerstag Bruno Fischer mit seinem Rat zur Seite. In gewissem Zusammenhang mit der Berufsfrage steht der Vortrag von Dr. Paul Kastner am Freitag „Über die Entwicklung der Berufe auf Grund des freien Arbeitsvertrages". Während am Wochenende Dr. Verweyen allgemeine „Leitgedanken zur Lebenskunst" äußert, faßt Theodor Kappstein seinen Sonntagsvortrag enger und stellt den „Humor als Lebensgefühl" dar. Auf künstlerischem Gebiet hören wir weiter James Simon über „Neuzeitliche Klaviermusik", ferner den Maler Arthur Segal über „Die Entwicklung der Malerei in den letzten 20 Jahren" und Prof. Waetzolt über „Wilhelm Leibl" sprechen.

Die Tanzmusik wird in der kommenden Zeit zu einem Teil auch von der Kapelle Etté übernommen.

l. b.

Die Ultra-Röhre

Die Ultra-Anode

in geschlitzter Kastenform bedeutet einen Fortschritt in der Entwicklung der Röhrentechnik; sie gestattet in Zusammenhang mit dem Fenster an der Spitze der Glasglocke eine genaue Kontrolle des Heizfadens auf seiner ganzen Länge während des Empfanges. Mit welchem Interesse die Entwicklung der Ultra-Röhren verfolgt wird, beweist die täglich wachsende Nachfrage.

Telefunken

sieht mit begreiflicher Besorgnis einer Entwicklung entgegen, die in der Güte unserer Fabrikate einerseits und in der Preisgestaltung anderseits ihren Ausdruck findet; so kostet als anerkannt erstklassige Qualitätsröhre unsere Lautsprecher-Röhre für 2-Volt-Akkumulator

Ultra-Universal nur 7 Mark.

Telefunken versucht, die neue Anodenform nach Möglichkeit in einen alten Prozeß hineinzuziehen, der mit der früheren Konstruktion unserer Röhre zusammenhängt und von Telefunken in erster Instanz gewonnen wurde. Die geschlitzte Kasten-Anode hat mit dem genannten Prozeß nicht das mindeste zu tun; alle dahingehenden Behauptungen Telefunkens sind unwahr und irreführend.

Der beste Beweis dafür, daß die Behauptungen Telefunkens jeder Grundlage entbehren, ist der ungestörte Fortgang unserer Fabrikation.

Radio-Röhren-Laboratorium Dr. Nickel G. m. b. H.

CHARLOTTENBURG 9

DIE VORTRAGSFOLGEN

DER DEUTSCHEN UND EUROPÄISCHEN RUNDFUNKSENDER

FÜR DIE WOCHE VOM 7. BIS 13. MÄRZ 1926

Tageseinteilung der deutschen Sender

Gültig werktäglich. Die in Klammern () gesetzten Vorträge nicht täglich, siehe Tagesprogramm

BERLIN

Welle 513 und 571,5

Röhrenleistung 10 bzw. 4,5 kW — Pausenzeichen —·—·—b

Sendegesellschaft: Funk-Stunde A.-G., Berlin W 9, Potsdamer Str. 4

10.10 vm.: Bericht über die Kleinhandelspreise.
10.15 vm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
11.00—12.50 nm.: Schallplattenmusik.
12.20 nm.: Berliner Vorbörsenbericht (Sonnabends 11.30 vm.).
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
2.20 nm.: Berliner Börsenbericht (Sonnabends 1.20 nm.).
3.10 nm.: Landwirtschaftsbörse, Zeitangabe.
3.30—4.25 nm.: (Schallplattenmusik).
4.30—6.00 nm.: (Nachmittagskonzert).
6.20 nm.: Ratschläge fürs Haus (auch Sonntags).
7.00—8.30 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik.

Deutsche Welle siehe Königswusterhausen.

BREMEN

Welle 279

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···· ·—·— ha

Sendegemeinschaft Hamburg, siehe dort

Überträgt das Programm von Hamburg und sendet außerdem:
2.00 nm.: Wetterdienst.
4.15 nm.: (Konzert).
6.15 nm.: Wetterdienst, Kriminalbericht, Schiffahrtsmeldungen.
6.25 nm.: Funkwerbung.

BRESLAU

Welle 418

Röhrenleistung 10 kW

Sendegesellsch.: Schlesische Funkstunde A.-G., Breslau, Oberbergamt

11.15 vm.: Wetterdienst, Wasserstände der Oder.
12.30—2.00 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.25 nm.: Zeitangabe.
1.30 nm.: Wetterdienst, Wirtschaftsmeldungen.
3.30 nm.: Neueste Nachrichten, landwirtschaftliche Preisberichte.
5.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte.
5.00—6.00 nm.: Unterhaltungsmusik (Sonnabends von 4.00 bis 5.00 nm.), Donnerstags Jugendstunde.
6.45 nm.: Ratschläge fürs Haus.
6.00—8.15 nm.: (Vorträge).
8.15 nm.: (Abendveranstaltung).
Anschließend an die Abendveranstaltung Wetterdienst, Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.

DORTMUND

Welle 283

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Dortmund
In Sendegemeinschaft mit Münster

Überträgt das Programm von Münster und sendet außerdem:
11.45—12.30 nm.: (Schallplattenmusik).
4.30—6.45 nm.: (Unterhaltungsstunde).
7.00—8.20 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).

DRESDEN

Welle 294

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen —·—·—·—dr

Sendegemeinschaft Leipzig, siehe dort.

Überträgt das Programm von Leipzig, siehe dort.

ELBERFELD

Welle 259

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegemeinschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Elberfeld
In Sendegemeinschaft mit Münster

Überträgt das Programm von Münster und sendet außerdem:
11.45—12.30 nm.: (Schallplattenmusik).
4.15—6.45 nm.: (Unterhaltungsstunde).
7.00—8.20 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).

FRANKFURT A. M.

Welle 470

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···—···f

Sendegemeinschaft: Südwestdeutscher Rundfunkdienst A.-G.
Frankfurt a. M.—Kassel

12.00 m.: Zeitvorbereitung, neueste Nachrichten, Wirtschaftsmeldungen.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
3.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
3.30—4.00 nm.: Jugendstunde (außer Mittwochs).
4.00 nm.: Wetterdienst der Gießener Wetterdienststelle.
4.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
4.10 nm.: Nachrichten der Industrie- und Handelskammer Frankfurt a. M.-Hanau (Dienstags und Freitags).
4.15 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
4.20—5.45 nm.: Nachmittagskonzert (außer Freitags).
5.45 nm.: Lesestunde (außer Mittwochs).
6.10 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
6.20—8.15 nm.: (Vorträge).
7.15 nm.: Wirtschaftsmeldungen (außer Sonnabends).
8.15 nm.: (Abendveranstaltung).
9.15 nm.: (Spätkonzert).
Anschließend neueste Nachrichten, Wetterdienst, Vergünstigungsanzeiger, Spätankündigung, Sportberichte.
10.30—12.00 nm.: (Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin).

GLEIWITZ

Welle 251

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegemeinschaft Breslau, siehe dort

Überträgt das Programm von Breslau, siehe dort.

HAMBURG

Welle 392,5

Röhrenleistung 1,5 bzw. 10 kW — Pausenzeichen ···· ·—·— ha

Sendegesellschaft: Nordische Rundfunk A.-G., Hamburg, Große Bleichen 53

6.55 vm.: Zeitangabe.
7.00 vm.: Wetterdienst, letzte Drahtmeldungen.
7.30 vm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
12.00—2.00 nm.: Mittagskonzert der Norag-Hannover.
In den Pausen: Küstenwetterbericht, Elbwasserstände, Börsenberichte.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.10 nm.: Schiffahrtsfunk.
2.05 nm.: Hauskonzert der Bremer Norag.
2.45 nm.: Börsenberichte.
3.00 nm.: Eisbericht.
3.35 nm.: Zeitangabe.
3.40 nm.: Börsenberichte.
4.00 nm.: nm.: Schiffahrtsfunk, Luftverkehrsmeldungen.
6.00 nm.: Funkwerbung.
7.00—7.45 nm.: (Vorträge).
7.45 nm.: (Marktbericht).
7.55 nm.: Wetterdienst.
8.00 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
10.00 nm.: Sportberichte, Wetterdienst, Tanzmusik.

HANNOVER
Welle 297
Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···· ·—·—ha
Sendegemeinschaft Hamburg, siehe dort

Überträgt das Programm von Hamburg und sendet außerdem:
4.15 nm.: (Konzert).
6.25 nm.: Funkwerbung.

KASSEL
Welle 273,5
Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ··—·—f
Sendegemeinschaft Frankfurt a. M., siehe dort

Überträgt das Programm von Frankfurt, siehe dort.

KIEL
Welle 233
Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···· ·—·—ha
Sendegemeinschaft Hamburg, siehe dort

Überträgt das Programm von Hamburg, siehe dort.

KÖNIGSBERG
Welle 463
Röhrenleistung 1 + 1 kW
Sendegesellschaft: Ostmarken-Rundfunk A.-G., Königsberg Pr.

9.00 vm.: **Marktbericht (nur Mittwochs und Sonnabends).**
11.00 vm.: Wetterdienst.
11.30—12.30 nm.: Mittagskonzert, Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, neueste Nachrichten.
4.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Devisenkurse, Ostnachrichten. Jeden Donnerstag Königsberger Fleischgroßhandelspreise.
4.15—6.00 nm.: (Märchen — Unterhaltungskonzert).
6.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte.
6.30—8.00 nm.: (Vorträge).
8.00 nm.: (Abendveranstaltung).
9.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Sportberichte.
10.00—11.00 nm.: (Unterhaltungskonzert — Tanzmusik).

Deutsche Welle.
KÖNIGSWUSTERHAUSEN
Welle 1300

3.00—5.00 nm.: Vortrag der „Deutschen Welle“.
Übertragung der Abendveranstaltung der „Funk-Stunde“, Berlin. Anschließend neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst und Tanzmusik der „Funk-Stunde“, Berlin.

LEIPZIG
Welle 452
Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Mitteldeutsche Rundfunk A.-G., Leipzig, Markt 4

10.00 vm.: **Wirtschaftsnachrichten.**
10.10 vm.: Winterwetterberichte.
10.15 vm.: Neueste Nachrichten.
11.45 vm.: Wetterdienst von Dresden, Magdeburg, Weimar.
12.00 m.: Mittagsmusik.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15 nm.: Börsenberichte, neueste Nachrichten.
3.30 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Baumwollpreise und Devisenkurse, Berliner Metalle.
4.00—5.30 nm.: (Nachmittagskonzert).
4.45—5.00 nm.: (Ratschläge fürs Haus).
6.00 und 6.15 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Börsenberichte.
6.20 und 6.45 nm.: (Ratschläge fürs Haus).
7.00—8.00 nm.: (Vorträge).
8.15 nm.: (Abendveranstaltung).
9.30 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sportberichte.
10.00—12.00 nm.: (Tanzmusik — Funkbrettl).

MÜNCHEN
Welle 485
Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Deutsche Stunde in Bayern, München, Karlstr. 12

11.45 vm.: Wetterdienst, Zeitangabe.
1.55 nm.: Zeitangabe, neueste Nachrichten, Wetterdienst Börsenberichte.
3.30 nm.: Landwirtschaftliche Meldungen, Wetterdienst.
4.30 nm.: (Nachmittagskonzert).
6.00 nm.: Landwirtschaftliche Meldungen, Wetterdienst.
5.30—7.00 nm.: (Vorträge).
7.30 nm.: (Abendveranstaltung).
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sportberichte, Zeitangabe, Wetterdienst, Geschäftsnachrichten.
10.20 nm.: (Vorträge).

MÜNSTER
Welle 410
Röhrenleistung 3 kW — Pausenzeichen —·— ···—ms
Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Münster

12.30 nm.: **Vorbörse, neueste Nachrichten.**
12.55 nm.: **Nauener Zeitzeichen.**
1.15—2.30 nm.: Unterhaltungsstunde, fünf Minuten der Hausfrau.
3.15 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst.
4.00—6.45 nm.: (Konzertübertragung).
6.45 nm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
7.00—8.20 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
10.00 nm.: (Nachtkonzert — Tanzmusik — Übertragungsversuche ferner Stationen).
10.50 nm.: Neueste Nachrichten, Sportberichte.

NÜRNBERG
Welle 340
Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegemeinschaft München, siehe dort

Überträgt das Programm von München, siehe dort.

STETTIN
Welle 241
Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen —···—b
Sendegemeinschaft Berlin, siehe dort

Überträgt das Programm von Berlin, siehe dort.

STUTTGART
Welle 446
Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Süddeutsche Rundfunk-A.-G., Stuttgart, Charlottenplatz 1

4.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
4.30—6.00 nm.: (Nachmittagskonzert — Kindernachmittag).
6.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Nachrichtendienst der Württembergischen und Badischen Landwirtschaftskammer (außer Sonnabends).
6.30—8.00 nm.: (Vorträge).
8.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte.
8.00—9.00 nm.: (Abendveranstaltung).
9.30—11.00 nm.: (Nachtkonzert — Funkkabarett).
11.00 nm.: Neueste Nachrichten.

„Versäumen Sie nicht, sich rechtzeitig das für das Verständnis der Sendespiele der Funkstunde A.-G. unbedingt erforderliche Textbuch zu besorgen. Heft 27

„FATINITZA“

OPERETTE IN 3 TEILEN. MUSIK VON FRANZ VON SUPPÉ

für die Sendung am Sonntag, dem 7. März 1926, ist überall in den Buchhandlungen und im Straßenhandel zum Preise von M. 0,40 erhältlich.

Verlag Dr. Wedekind & Co., G. m. b. H., Berlin S 14, Dresdener Straße 43
Postscheckkonto Berlin 914.

BERLIN
10 kW / 4,5 kW — ·—· — Welle 513 / Welle 571,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

9.00 vm.: **Morgenfeier.**
1. Ingegneri: O bone Jesu; Croce: a) O vos omnes; b) In monte Oliveti; Bach: O Haupt voll Blut und Wunden; Reger: O Lamm Gottes [Michaelkirchenchor. Leitung Musikdirektor Dr. Josef Kromolicki]. — 2. Franck: Die bittere Trauerzeit; Bach: Jesus unser Trost [Fritz Sturm-Schüssler, Gesang]. — 3. Kahle: Judas (aus dem Buche „Gegrüßet seist du, Königin“) [Maria Menoni, Rezitation].

11.30—12.50 nm.: Unterhaltungsmusik.
1. Mozart-Mosaik, bearbeitet von Ralf [Gebrüder Steiner-Kapelle]. — 2. Schilling: Im Dome meiner Seele (J. Pellbauer); Hirschfeld: Schlichtes Lied; Trunk: In meiner Heimat (O. Busse); Mühldorfer: Meine erste Liebe (H. W. Mermat [Eugen Transky von der Berliner Staatsoper, Tenor. Am Flügel Theodor Mackeben]. — 3. Grieg: An den Frühling; Heinrich Steiner: Serenata appassionata [Gebrüder Steiner-Kapelle]. — 4. Rubinstein: a) Asra (H. Heine); b) Neue Liebe (E. Geibel) [E. Transky]. — 5. Lehár: Wo die Lerche singt; Themen aus der gleichnamigen Operette [Gebrüder Steiner-Kapelle]. — 6. Tschaikowski: Im wogenden Tanze (A. Tolstoi); Gretschaninow: Ich wollt' ein wenig mit dir plaudern (deutsch von S. König) [Eugen Transky]. — 7. Lanner: Hofballtänze, Walzer; Platen: Lucky hours, Shimmy-Serenade [Gebrüder Steiner-Kapelle].

1.10—2.10 nm.: **Die Stunde der Lebenden. Franz Werfel.**
1. Dr. Kurt Pinthus spricht einleitende Worte. — 2. Toni van Eyck rezitiert aus Werfels Werken.

2.20 nm.: E. Nebermann: Schachfunk.
3.00 nm.: Dr. Robert Potonié: Geologie und Landwirtschaft.
3.30 nm.: Funkheinzelmann beim Kribbel-Krabb.
4.30—6.00 nm.: **Rheinische Gedenkfeier aus Anlaß der Befreiung der Kölner Zone.** — Übertragung aus dem Plenarsaale des Reichstages.
1. Intrade der Feldtrompeter (um 1705); G. F. Händel: Feierlicher Marsch. — Nach einleitenden Worten des Vorsitzenden Präsidenten Dr. Paul Kaufmann. — 2. Ansprache: Die Freiheit des Rheinlandes [Geheimrat Prof. Dr. Erich Marcks-Berlin]. — 3. H. G. Nägeli: Das Lied vom Rhein. — 4. Ansprache: Joseph Görres, der rheinische Patriot [Geheimer Rat Prof. Dr. Heinrich Finke-Freiburg i. B.]. — 5. Ansprache: Der gefährdete Kölner Dom, eine Mahnung [Geheimrat Prof. Dr. Clemen-Bonn]. — 6. Beethoven: Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre. — 7. Schlußwort. — Die Musikstücke werden ausgeführt vom Trompeten- und Posaunenchor des Kammervirtuosen Ludwig Plaß.

6.50 nm.: Astronom Kurd Kisshauer-Jena: Das Berliner Planetarium.
7.20 nm.: Theodor Kappstein: Der Humor als Lebensgefühl.
8.00 nm.: **Fatinitza.** Operette in drei Teilen von Franz v. Suppé. Dirigent Bruno Seidler-Winkler. Sendespiel. Abteilung Oper. Leitung Cornelis Bronsgeest.
Personen. Graf Timofey Gawrilowisch Kantschkoff, russischer General: Franz Groß — Fürstin Lydia Iwanowna Uschakoff, seine Nichte: Maria Hussa-Greve — Izzet Pascha, Gouverneur der türkischen Festung Isaktscha: Paul Harden — Steipann Sidorewitsch Bielosciuriem, Sergeant: Kurt Goritz — Wladimir Dimitrowitsch Samoiloff, Leutnant eines tscherkessischen Reiter-Regiments: Gustav Werner — Julian von Golz, Spezial-Berichterstatter einer großen deutschen Zeitung: Albert Kutzner — Hassan-Bey, Führer einer Schar Baschi-Bozuks: Josef Heller — Mustapha, Haremswächter: Max Camphausen. — Offiziere, Kadetten usw.
Die Handlung spielt im ersten Teil im Lager vor Isaktscha, in zweiten Teil im Harem Izzet Paschas und im dritten Teil im Palais Kantschukoffs in Odessa während des Krim-Feldzuges; beginnt im Januar 1854 und endet im Herbst 1855.
Anschließend: Neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst Sportberichte, Theater- und Filmdienst.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Funk-Tanzkapelle.

BREMEN
1,5 kW ···· ·— Welle 279

4.15 nm.: Theater-Vorschau.

BRESLAU
10 kW — Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

11.00 vm.: **Morgenfeier.** Pfarrer Lic. Walter Sommer, Vortrag; Männerchor des Akademischen Chores Breslau.
1. M. Praetorius: Singt dem Herrn, Canon; Jesu, meine Freude, nach J. S. Bach [Männerchor]. — 2. Unser Sonntag [Pfarrer Lic. W. Sommer]. — 3. Pilatuslied, Passionsszene aus Mittelkärnten, aufgefunden und eingerichtet von Walther Hensel [Männerchor].
12.00 nm.: „Ein Eisenbahnunglück“, Erzählung von Thomas Mann, gelesen von Walter Gynt.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Zeitangabe, Wetterdienst, Wasserstände der Oder.
3.45—4.15 nm.: Rätselfunk.
4.30—6.00 nm.: Rheinische Gedenkfeier aus Anlaß der Befreiung der Kölner Zone. — Übertragung aus dem Plenarsaal des Reichstages. — Siehe Berlin.
6.10—7.00 nm.: Unterhaltungskonzert der Mandolinenkonzertgruppe. Leitung Alfred Peickert jr.
1. Schuppe: Festmarsch. — 2. Siegmund: Am Mühlenbach, Idylle. — 3. Wormsbacher: Volksliederranken. — 4. G. Verdi: Fantasie aus „La Traviata“. — 5. Zukoff: Romaneska. — 6. J. Strauß: Mazurka russe, Walzer. — 7. Rappe: Salve, Marsch.

7.00—7.30 nm.: Curt Kuntze: Die Bedeutung Walthers von der Vogelweide für die deutsche Dichtung.
7.30—8.00 nm.: Wunderliche Abenteuer und Geschichten aus Schlesien, erzählt von Will-Erich Peuckert.
8.10 nm.: **Robert-Koppel-Abend.**
1. P. Lincke: Vom Rhein der Wein, Marsch [Funkkapelle]. — 2. H. Waldau: Catalona; J. Rothstein: Auf der Rodelbahn; H. Nicholls: Bouquet; E. Allan: Gute Nacht, Marie [R. Koppel]. — 3. P. Lincke: Sommerlust, Walzer; L. Siede: Oneta, Intermezzo [Funkkapelle]. — 4. D. Dauber: Blond muß mein Mädel sein; Ch. Lecocq: Ja die Blonden; R. Katscher: In Sievering; Der lakkierte Schneider, sächsisches Volkslied; A. Egen: Ja, wenn man so eine Musik hört [R. Koppel]. — 5. W. Kollo: Mein Schatz, du kannst nach Hause gehn; Marsch aus der Operette „Gaby und die drei“; A. Egen: Jawohl, jawohl, jawohl, Shimmy [Funkkapelle]. — 6. Betrunken (D. v. Liliencron); Der Zölistin (E. Müller); Im Taglohn (E. Müller) [R. Koppel]. — 7. W. Lindemann: Vater und Sohn Joh. Strauß, Marsch [Funkkapelle].

10.15—11.00 nm.: Jazzbandmusik der 1. Schlesischen Tanzsportkapelle. Leitung Paul Häusler. — Übertragung aus der Bonbonnière.

DORTMUND
1,5 kW — Welle 283

9.00 vm.: **Morgenfeier** unter Mitwirkung von Konzertsänger Hermann Landgraeber, Essen, und des Dortmunder Funk-Streichquartetts.
H. Landsberger singt von J. S. Bach: Ich will den Kreuzstab gerne tragen, Kantate Nr. 56; von Krebs: Vater unser.
Das Streichquartett spielt Sätze aus Werken von Bach, Tartini, Haydn und Mozart.

10.00 vm.: Einheitskurzschrift. — Siehe Elberfeld.
11.30—12.30 nm.: Universitätslektor Roedemayer-Frankfurt: Der Klang der Landschaft in der gesprochenen Dichtung.
12.30—1.00 nm.: Volkstümliches Morgenkonzert des verstärkten Dortmunder Funkorchesters.
1. Herold: Ouvertüre zu „Zampa“. — 2. Bizet: Fantasie aus „Carmen“. — 3. Meyerbeer: Marsch aus der „Prophet“. — 4. Strauß: Wiener Blut, Walzer.

4.00—4.30 nm.: Der Funkheinzelmann erzählt.
4.30—6.00 nm.: Puhsta-Klänge. Konzert des Funkorchesters.
1. Joh. Strauß: Rakoczy-Marsch. — 2. Kálmán: Potpourri aus „Die Czardasfürstin“. — 3. Hubay: Scènes de la Czardas, Violinsolo [Konzertmeister Welter]. — 4. Großmann: Der Geist des Wojewoden, Czardas. — 5. Ungarische Tänze Nr. 5 und 6.

6.00—6.30 nm.: Dr. Potthoff-Bochum: Der deutsche Dichter Ernst. Aus Anlaß seines 60. Geburtstages.
7.00 nm.: Schachfunk.
7.25—8.30 nm.: **Konzert des Madrigal-Chors Unna,** unter Mitwirkung von Konzertmeister A. Welter, Violine; O. Panzer, Cello; W. Bräuer, Klavier.
1. C. F. Zelter: Es war ein König. — 2. R. Schumann: Es zog ein Hochzeit. — 3. C. Loewe: In der Marienkapelle. — 4. N. W. Gade: Du stille Wasserrose. — 5. Mendelssohn: O wunderbares, tiefes Schweigen. — 6. Violinsolo [A. Welter, Violine. Am Flügel Willy Bräuer]. — 7. J. Brahms: a) In stiller Nacht; b) Dein Herzlein mild; c) Der bucklige Fiedler. — 8. Cellosolo [O. Panzer, Cello. Am Flügel W. Bräuer]. — 9. Fr. Silcher: Ännchen von Tharau. — 10. Das Lieben bringt groß' Freud', Volksweise. — 11. Die Lore am Tore.

8.30 nm.: **Die Regimentstochter.** Oper von Donizetti. — Siehe Elberfeld.
Anschließend Sportberichte.
10.30—11.00 nm.: Das Dortmunder Sechstagerennen. — Übertragung aus der Westfalen-Halle, Dortmund.

DRESDEN
1,5 kW —·· ·—· Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

9.00 vm.: **Morgenfeier.** — Siehe Dortmund.
10.00—10.40 vm.: Unterricht in Einheits-Kurzschrift.
11.30—12.30 nm.: Vortrag. — Siehe Münster.
4.00—5.00 nm.: Konzert des Funkorchesters.
1. Lortzing: Ouvertüre zu „Der Waffenschmied". — 2. Brase: Serenade. — 3. Waldteufel: Goldregen-Walzer. — 4. Lüling: Liebesoffenbarung [Grote, Cello]. — 5. Schumann: Aufschwung. — 6. Puccini: Fantasie aus „Madame Butterfly". — 7. Svensen: Romanze [Lutz Goebel, Violine]. — 8. Translateur: Serenade. — 9. Wagner: a) Tanz der Lehrbuben; b) Quintett aus „Die Meistersinger von Nürnberg". — 10. Kienzel: Volksszene aus „Der Evangelimann". — 11. Blech: Zwei Militärmärsche.

5.00—6.00 nm.: Ernste und heitere Lieder im Volkston. Solo-Quartett Gebr. Düllmann, Fley b. Hagen i. W.
1. Wild: Sängergruß. — 2. Weinhardt: Sonntagsfrühe. — 3. Victor Kahl: Im Wald ist Ruh'. — 4. Silcher: Untreue. 5. Krasinsky: Mein Heimatdorf im Schnee. — 6. Krippekoven: Die alten Straßen noch. — 7. Hansen: Mein Mütterlein. — 8. Abt: Die Nacht. — 9. Wild: Ein kleines Malheur. — 10. Kremser: Oberösterreichisches Volkslied. — 11. Brahms: Wiegenlied.

6.00—6.30 nm.: Der deutsche Dichter Paul Ernst. — Siehe Dortmund.
6.30—7.00 nm.: Schach.
7.00—7.30 nm.: Vortrag. — Siehe Münster.
8.00—8.30 nm.: Konzert des Terzetts des Zithervereins Harmonie Elberfeld: A. Rauner, E. Röllenbeck, A. Hechtenberg.
8.30 nm.: **Die Regimentstochter.** Oper von Donizetti. Anschließend Sportberichte.
10.30—10.55 nm.: Das Dortmunder Sechstagerennen. — Übertragung aus der Westfalen-Halle in Dortmund.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

8.30—9.30 vm.: **Morgenfeier.** Wartburg-Verein E. V., Frankfurt a. M.
1. Bach: Präludium in D-Moll, Harmoniumvorspiel. — 2. A. Mendelssohn: Lobt Gott getrost mit Singen, Chor. — 3. Händel: Er weidet seine Herde, Arie aus „Messias". — 4. Ansprache des Pfarrers Wintermann von der Weißfrauengemeinde. — 5. Jauchzet Gott zu Ehren alle Lande, franz. Psalter, 1547. — 6. Dvorak: Höre Gott mein Flehen. — 7. Händel: Largo, Harmonium.

12.00—1.00 nm.: Mittagsständchen des Hausorchesters. Hector Berlioz.
1. Ouvertüre zur Oper „Benvenuto Cellini". — 2. a) Sylphentanz; b) Tanz der Irrlichter, aus „Fausts Verdammung". — 3. Träumerei und Caprice op. 8, für Violine und Klavier. — 4. Ouvertüre zu „König Lear". — 5. Ungarischer Marsch aus „Fausts Verdammung".

3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend.
4.30—6.00 nm.: **Rheinische Gedenkfeier im Plenar-Sitzungssaal des Reichtags aus Anlaß der Befreiung der Kölner Zone.** — Übertragung aus Berlin. — Siehe Berlin.
6.00—7.00 nm.: Stunde des Rhein-Mainischen Verbandes für Volksbildung.
7.30—8.00 nm.: Aus jüngster deutscher Dichtung. Gerd Fricke-Berlin: Aus Werken von Else Lasker-Schüler, Brecht, Zuckmayer, Klabund und Klausmann.
8.00—8.30 nm.: Stunde der Frankfurter Zeitung.
8.30—9.30 nm.: **Werke der „Mannheimer Schule".** Orchester aus Mitgliedern des Frankfurter Opernhausorchesters. Leitung Kapellmeister Artur Holde.
1. Einleitende Worte [Arthur Holde].
2. Joh. Stamitz, 1717—1757: Orchestertrio in A-Dur op. 1 Nr. 2.
3. Frz. Xaver Richter, 1709—1789: Sonata da Camera in A-Dur, für Flöte, Violoncello und obligates Klavier.
4. Abt Vogler, 1749—1814: Sechste Sinfonie.

9.30—10.30 nm.: Übertragung von Kassel.
Anschließend: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

7.55 vm.: Zeitangabe.
8.00 vm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
8.20 vm.: Die letzten Drahtmeldungen, Wochenschau.
8.40 vm.: Wirtschaftliche Zeitfragen.
9.15 vm.: **Morgenfeier.** Lebende Dichter. Hans Friedrich Blunck, Dichtung; Siegfried Scheffler, Komposition.
1. Siegfried Scheffler: Vorspiel zu „Sunte Maria tom Schare" [Norag-Orchester]. — 2. Morgenhoffnung (H. F. Blunck); Sonne im Hafen (H. F. Blunck); [Alice Fliegel-Bodenstedt]. — 3. Siegfried Scheffler: Adagio aus dem Klavier-Quintett G-Dur. — 4. Freude in der Frühe (H. F. Blunck); Nicht Anfang nicht Ende (H. F. Blunck) [Alice Fliegel-Bodenstedt]. — 5. Siegfried Scheffler: 1. Satz aus der Violin-Sonate E-Moll, Allegro appassionato [Konzertmeister W. v. Poelgeest]. — 6. Dem Bruder zur See (H. F. Blunck); Der Tag kommt (H. F. Blunck) [Alice Fliegel-Bodenstedt]. — 7. Siegfried Scheffler: 4. Satz aus der Rokoko-Novelle [Norag-Orchester].

11.00 vm.: Parolado en Esperanto.
11.30 vm.: Esperantounterricht. (deutsch).
12.00 m.: Dr. Funk, der Ingenieur.
12.30 nm.: Funkstunde des Funkverbandes Niederdeutschland.
1.05 nm.: Hamburg, Hannover, Bremen: Sonntagskonzert der Funkwerbung.
1.45 nm.: Unterhaltungskonzert des Kammerorchesters der Norag Hannover.
3.30 nm.: Aus „Goldhärchen und Funkheinzelmann" von Hans Bodenstedt erzählt der Funkheinzelmann: „Goldhärchens Hochzeit".
4.30 nm.: Die Geschichte der deutschen Oper in Einzeldarstellungen und mit musikalischen Erläuterungen von Dr. R. Tschierpe. — Beethoven. — Musikalische Leitung Erik Schönsee.
5.30 nm.: Erinnerungen eines Weltkorrespondenten. Philipp Berges: Wie man in Indien reist.
6.00 nm.: Violin-Konzert. Jan Gesterkamp, erster Konzertmeister des Philharmonischen Orchesters, Hamburg. Am Flügel Adolf Secker.
1. Busoni: Harlekins Reigen [Norag-Orchester und Ferdinand Schneider]. — 2. Nardini: Sonate; Corelli: La folia; Sarasate: Zigeunerweisen [Jan Gesterkamp]. — 3. Bird: Eine Karnevals-Szene [Norag-Orchester].

7.00 nm.: Englisch.
7.35 nm.: Sportvorberichte.
7.55 nm.: Wetterdienst.
8.00 nm.: **Kultur-Historisches Kabarett.**
1. Hermann Zumpe: Farinelli-Marsch.
2. „Schlager und Versager". Aus dem Tagebuch eines Librettisten. Von Alfred Müller-Förster. Musikalische Illustrationen. Leo Fall: a) Klarinetten-Gustel; b) Warum stehst du so allein; c) Wir tanzen Ringelreih'n [Friedel Lind und Erwin Bolt]; J. Gilbert: Das Jungfernstift; Snuten und Poten [Bernhard Jakschtat und Erwin Bolt].
3. Leo Fall: Potpourri aus „Die Dollarprinzessin".
4. Nicolai: Ouvertüre aus „Die lustigen Weiber von Windsor".
5. Späne von den Brettern, die die Welt bedeuten. Erinnerungen aus 25 Bühnenjahren von Hermann Beyer.
6. Mozart: Aus „Der Schauspieldirektor".
7. Von der Probe bis zum Durchfall. Direktorenporträts von Siegfried Jelenko, Direktor des Stadttheaters, Hamburg.
8. Offenbach: Fantasie aus „Hoffmanns Erzählungen".
9. Tanzmusik der beiden Norag-Orchester.

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

9.00—9.45 vm.: **Morgenandacht** des Pfarrers Sommer. Elisabeth Maschke, ernste Gesänge.
11.30—12.30 nm.: Vormittagskonzert des Rundfunkorchesters.
1. Blankenburg: Freundestreu, Marsch. — 2. Paepke: Wagneriana. — 3. Dühling: Indische Suite. — 4. Manfred: Ein Opernabend, Potpourri. — 5. Hildach: In meiner Heimat. — 6. Waldteufel: Dolores, Walzer. — 7. Gillet: Die Fliege, Charakterstück. — 8. Becce: Serenata d'amalfi.

12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Wetterdienst.
3.30—4.15 nm.: Viktoria Strauß erzählt Märchen.
4.30—6.00 nm.: Rheinische Gedenkfeier. Übertragung aus Berlin. — Siehe Berlin.
6.45 nm.: Aus „Anja und Esther" von Klaus Mann.
8.00 nm.: **Fatinitza.** Operette von Franz von Suppé. Übertragung aus der „Funk-Stunde", Berlin. — Siehe Berlin.
Anschließend Wetterdienst, Sportberichte, Operettenmusik des Rundfunkorchesters.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

11.30—12.50 nm.: Unterhaltungsmusik. — Übertragung aus der „Funk-Stunde" Berlin.
4.30—6.00 nm.: **Rheinische Gedenkfeier aus Anlaß der Befreiung der Kölner Zone.** — Übertragung aus dem Plenarsitzungssaale des Reichstages über die „Funk-Stunde" Berlin. — Siehe Berlin.
8.00 nm.: **Fatinitza.** Oper von Suppé. — Übertragung aus der „Funk-Stunde" Berlin. — Siehe Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

8.30—9.00 vm.: Orgelkonzert aus der Leipziger Universitätskirche [Prof. Ernst Müller].
9.00 vm.: **Morgenfeier.**
11.00—11.30 vm.: Prof. Dr. Erich Marx: Farrady.
11.30—12.00 m.: Dr. Rammer: Der Tod als biologisches Problem.
12.00—1.00 nm.: **Werke von Karl Hoyer. Musikalische Stunde.** — Besprechung in Chemnitz.
1. Opus 31: Sonate für Flöte und Klavier (Allegretto grazioso — Moderato molto — Vivace). — 2. Opus 25: Variationen über ein Thema von Henry Purcell, für Klavier [Der Komponist]. — 3. Drei Gesänge für Tenor mit Klavierbegleitung: a) Unsre Augen so leer, unsre Küsse so welk; b) Es ist immer derselbe Traum; c) Du horchst, du siehst nur ihr Gefieder [Willy Hennig, Tenor]. — 4. Opus 29: Serenade für fünf Blasinstrumente (Moderato, Allegretto — Tempo moderato — Vivace — Adagio molto — Allegretto comodo) [Bläservereinigung der städtischen Kapelle].

4.30—6.00 nm.: Durchgabe der Rheinischen Gedenkfeier anläßlich der Befreiung der Kölner Zone aus dem Plenarsaale des Reichstages Berlin.
7.00—7.30 nm.: Prof. Dr. Friedrich Lipsius: Entwicklung.
7.30—8.00 nm.: Dr. Schwarze-Bernburg: Die Parteien von der Revolution 1848 bis zur Reichsgründung. (Scheidung des Liberalismus — Die Parteien im Verfassungskonflikt — 1866 und die Parteien).
8.15 nm.: **Operetten- und Schlagerabend.** Eva Graf und Franz Baumann-Berlin, Gesang; das Rundfunkorchester.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Flotte Bursche" [Rundfunkorchester].
2. Suppé: Hab' ich nur deine Liebe; Lehár: a) Eva-Walzer; b) Vilja-Lied [Eva Graf].
3. Redl: Der Geiger; Aletter: a) Lachendes Leben (Franz Baumann); b) Rendezvous (Franz Baumann) [Franz Baumann].
4. Lindsay-Theimer: Schlagerecho [Rundfunkorchester].
5. Ascher: Das Lerchel von Hernals; Fall: Wiener Wäschermädel; Jones: Der boshafte Papagei [Eva Graf].
6. Lob: Ich war zu Heidelberg Student; Lincke: Laternenwalzer; Holländer: Am Manzanares [Franz Baumann].
7. Morena: Alles da! Schlagerpotpourri [Rundfunkorchester].
8. Goetze: Das schwache Stündchen; Fall: Lieber Himmelsvater, sei nicht bös [Eva Graf].
9. Branser: Annamaria; Starck: Mägdlein hab' acht; Kuckartz: Lenzwanderlied [Franz Baumann].
10. Lindemann: Hier Schlager, wer dort? [Rundfunkorchester]. Anschließend Sportberichte.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

11.00 vm.: Glockenspiel vom Münchener Rathaus.
11.30 vm.: Dr. Kurt Martens: Zum 60. Geburtstag von Paul Ernst.
12.00 m.: **Morgenkonzert des Rundfunkchors.** Philippine Knorr, Sopran; Walter Kuron, Harmonium.
1. J. S. Bach: Präludium (maestoso) C-Dur, für Harmonium. — 2. L. v. Beethoven: Ah perfido, Arie. — 3. A. Beer-Walbrunn: Zwei Gedichte für gemischten Chor: a) Chor der Lebendigen (nach Angelus Silesius); b) Abendglocken (Text von Roquette). — 4. L. v. Beethoven: Die Ehre Gottes in der Natur, für Harmonium.

1.00 nm.: Wetterdienst, Zeitangabe.
3.45 nm.: Benjamin Franklin, der Erfinder des Blitzableiters. Eine Erzählung von Max Mengeringhausen.
4.30 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. Prof. Jani Szanto, Violine; Richard Holzner, Bariton.
6.00 nm.: Prof. Dr. Marx Edelmann: Störe deinen Nachbarn nicht durch Rückkoppeln! Mahnworte und praktische Beispiele.
6.15 nm.: Kasperle als Portraitmaler. Ein malerisches Lustspiel von Graf Pocci.
Personen. Schmierpinsel, Porträtmaler: Albert Spender — Kasperle, ein Farbenreiber und Stiefelwichser: Otto Willner — Eine Madame, die sich malen lassen will: Marg. Henning-Roth — Polizeikommissär Karrnpichler: Otto König.
7.00 nm.: Prof. Dr. Rich. Woltereck: Neues aus der deutschen Meeresforschung.
7.45 nm.: Posas Tod. Szene aus Schillers „Don Carlos".
Personen. König Philipp II.: Emil Heß — Don Carlos: Hans Schweikart — Marquis Posa: Albert Spenger.
8.30 nm.: **Populäres Sonntagskonzert des Konzertvereins München, E. V.** II. und III. Teil des Konzerts. — Übertragung aus der Tonhalle in München.
1. R. Wagner: Ouvertüre zu „Der fliegende Holländer" [Hilmar Hegarth, Baritou].
2. G. Verdi: Arie des Renée, aus der Oper „Ein Maskenball".
3. Fr. Smetana: Fantasie aus der Oper „Die verkaufte Braut".
4. R. Leoncavallo: Prolog zu „Der Bajazzo".
5. P. Lacombe: Frühlingsständchen.
6. E. Grieg: Huldigungsmarsch aus „Sigurd".

10.30 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Zeitangabe, Sportberichte, Geschäftsnachrichten.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

9.00—10.00 vm.: **Morgenfeier.** — Siehe Dortmund.
10.00—10.40 vm.: Unterricht in der Einheitskurzschrift. — Siehe Elberfeld.
11.30—12.30 vm.: Universitätslektor Roedemeyer, Frankfurt a. M.: Klang der Landschaft in gesprochener Dichtung.
4.00—5.00 nm.: Konzert der Freiherr-von-Stein-Schule.
5.00—6.00 nm.: Volkskonzert des Rundfunkorchesters. Arno Schmidt, Violine; Helmuth Schindler, Flöte.
6.00—6.30 nm.: Der deutsche Dichter Paul Ernst. — Siehe Dortmund.
6.30—7.00 nm.: Schachkursus.
7.00 nm.: Gewerbeschuldirektor Heimann: Was soll unser Junge werden?
7.30 nm.: Paul Wemer: Die Schnepfe und ihr Strich.
8.00 nm.: Prof. Spiekermann: Die Bedeutung der Pflanzkartoffel für die Erträge.
8.30 nm.: **Die Regimentstochter.** Oper von Donizetti. — Siehe Elberfeld.
Anschließend Sportberichte.
10.30—11.00 nm.: Das Dortmunder Sechstagerennen. — Übertragung aus der Westfalen-Halle, Dortmund.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

11.30 vm.: **Religiöse Morgenfeier.** Stadtpfarrer Hermann Kopp; Dr. Hermann Keller, am Flügel; Konzertmeister Louis Somer, Violine; Konzertmeister K. Etzold, Violine; Konzertmeister H. Weil, Cello; Konzertmeister Carl Heß, Bratsche. Lebenswende.
1. Einleitende Worte. — 2. Brahms: Adagio aus dem Klavierquintett F-Moll. — 3. Evangelium des Lucas Kap. 19: Jesus und Zachäus. — 4. Schumann: Klavierquintett Es-Dur, 2. Satz. — 5. Leo Tolstoi: Meine Beichte. — 6. Bach: O, Mensch, bewein dein Sünde groß, für Streichquartett übertragen von Max Reger. — 7. Aus Dokumenten religiöser Erfahrung. — 8. Beethoven: Largo assai aus dem Trio op. 70 Nr. 1.

2.00 nm.: Schallplattenmusik.
3.00 nm.: Kasperletheater. „Prinz Rosenrot und Prinzessin Lilienweiß oder die bezauberte Lilie." Romantisches Zauberspiel in drei Aufzügen von Franz Graf Pocci. Für den Rundfunk bearbeitet von Georg Ott.
Personen. Die Fee Liebinniglich: Frida Heller — König Goldkron: Ernst Stockinger — Prinzessin Lilienweiß, dessen Tochter: Hika Schwab — Prinz Rosenrot: Helmut Gaick — Kaspar Larifari, sein Knappe: Georg Ott — Ritter Hugo von Felseneck: Max Brehm — Fräulein Emma von Hohental: Berta Braun — Der böse Zauberer Negromanticus: Carl Struve — Leopardus, Wächter des Zaubergartens: Karl Albrecht — Dünkelmayer, Hofrat: Hans Werder — Ein Bär: Karl Brunnen — Der Drache Feuerrachen: Felix Günter — Der Teufel: Otto Satan.

4.00 nm.: Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters.
6.00 nm.: Zeitangabe, Sportberichte.
6.30 nm.: Heinz Neuberger: Die Anekdote als Spiegel der Kultur- und Geistesgeschichte.
7.00 nm.: Dr. Curt Elwenspoek: Wie unsere Sprache denkt und dichtet.
7.30 nm.: Walter Schäfer: Zum 60. Geburtstag des Dichters Paul Ernst.
8.00 nm.: **Bunter Abend.**
1. Blankenburg: Festjubel-Marsch [Orchester]. — 2. Waldteufel: Barkerole-Walzer. — 3. Mozart: Arie der Gräfin aus „Figaros Hochzeit" [N. Terkatz]. — 4. Wagner: Wie duftet doch der Flieder, aus „Die Meistersinger von Nürnberg" [E. Thyssen]. — 5. Aus Werken von Paul Ernst [E. Stockinger]. — 6. Adam: Ouvertüre zu „Si j'étais roi" [Orchester]. — 7. Reger: a) Volkslied; b) Waldeinsamkeit [Nora Terkatz]. — 8. Wagner: Die Frist ist um, aus „Der fliegende Holländer" [E. Thyssen]. — 9. d'Ambrosio: Aubade [Orchester]. — 10. Aus Werken Lessings [Ernst Stockinger]. — 11. Offenbach: Arie der Antonia aus „Hoffmanns Erzählungen" [Orchester]. — 12. Wagner: Wotans Abschied, aus „Die Walküre" [Orchester]. — 13. Morena: Erinnerung an Franz Abt [Orchester]. — 14. Humoristisches [W. Franke]. — 15. Oetoes: Heut möcht' ich mal lumpen [K. Rolfen]. — 16. Satirisches [Ernst Stockinger]. — 17. Becce: Serenata d'Amalfi [Orchester]. — 18. Humoristisches [W. Franke]. — 19. Wehle: Barliedchen [K. Rolfen]. — 20. Benatzky: Glocken der Liebe, Boston [Orchester]. — 21. Dostal: Fliegermarsch aus der Operette „Der fliegende Rittmeister" [K. Rolfen]. — 22. Storck: Der Hochzeitszug des Maharadscha [Orchester].

11.00 nm.: Neueste Nachrichten.

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —··· Welle 513 / Welle 571,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

4.10 nm.: Generaldirektor Otto Julius Merkel: Die verkehrswirtschaftliche Bedeutung der jüngsten Ozean-Überfliegung.
4.30 nm.: „Bahnwärter Thiel". Novelle von Gerhart Hauptmann. Gesprochen von Meinhart Maur.
5.15—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Robrecht: In alter Treue, Marsch. — 2. Auber: Ouvertüre zur Oper „Der schwarze Domino". — 3. Gauwin: Türkische Suite, in zwei Teilen. — 4. Gungl: Träume auf dem Ozean, Walzer. — 5. Lehár: Wir gehen ins Theater, aus der Operette „Paganini".

6.05 nm.: Dr. Richard H. Stein: Einführung zur Oper „Fidelio". — Übertragung aus der Staatsoper am Dienstag, dem 9. März.
6.35 nm.: Forschungsreisender Paul Spatz: Vom Tierleben in der Sahara.
7.00 nm.: Ingenieur Joachim Boehmer: Technische Wochenplauderei.
7.20 nm.: Französisch.
7.50 nm.: Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Waetzold: Deutsche Meister in der Nationalgalerie. Wilhelm Leibl.
8.30—10.00 nm.: **Kammermusik von Haydn bis Schönberg.** 12. Abend. Mahlke-Trio: Rudolph Schmidt, Klavier; Hans Mahlke, Violine; Adolf Steiner, Cello. Unter Mitwirkung von Karl Raitz, Viola; Hermann Schubert, Kontrabaß. **Schubert-Abend.**
1. Klaviertrio B-Dur, op. 99 (Allegro moderato — Andante un poco mosso — Scherzo, Allegro — Rondo, Allegro vivace).
2. Du bist die Ruh' (Rückert); Gretchen am Spinnrade (Goethe); Ave Maria (W. Scott); Seligkeit (Hölty); Die Forelle (Schubert) [Lily Dreyfuß, Alt. Am Flügel Theodor Mackeben].
3. Forellen-Quintett, op. 114, für Klavier, Violine, Bratsche, Cello und Kontrabaß (Allegro vivace — Andante — Scherzo, Presto — Thema und Variationen, Andantino — Finale, Allegro giusto).

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik des Woitschach-Blasorchesters.

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

12.30—2.00 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.
5.00—6.00 nm.: Opernnachmittag der Funkkapelle. Stephan Balla, Bariton.
1. Rossini: Ouvertüre zur Oper „Wilhelm Tell". — 2. Verdi: Monolog des Rigoletto aus der Oper „Rigoletto". — 3. Thomas: Fantasie nach Motiven der Oper „Mignon". — 4. Verdi: Arie aus „Ein Maskenball". — 5. Thomas: Trinklied aus „Hamlet". — Meyerbeer: Krönungsmarsch aus der Oper „Der Prophet".

6.10—6.40 nm.: Margarethe Jaffke: Die Frau als Gärtnerin.
7.00—7.30 nm.: Lothar Raabe: Allgemeinverständliche Darstellung der Wissenschaften und Künste und ihr Nutzen für das Volkswohl.
7.45—8.15 nm.: Prof. Dr. Franz Landsberger: Wanderungen durch Breslau als Kunststadt. Schlußvortrag.
8.20 nm.: **Volkstümlicher Vortragsabend Hans Mühlhofer-Berlin.**
1. Novemberwind (Verhaeren); Aus „Faust II": Erblindung und Tod (J. W. v. Goethe); Der Knappe (Bloem); Feder und Tintenfaß, Märchen (Andersen); Das Pferdeei, Märchen (König).
2. Was der Lehrer erzählte (Möller); Was das kleine Kind erzählte (Möller); Der Eisberg (Urban); Hanne Nütes Abschied (Reuter).

9.30 nm.: **Dagobert, wo warst Du?** Operettenschwank in einem Akt von Otto Hein. Musik von Robert Stolz. Dirigent Dr. Edmund Nick.
Personen. Dagobert Püringer, Weinhändler und Armenrat: Karl Neumayer — Adele, seine zweite Gemahlin: Trude Westhäuser — Erich, sein Sohn aus erster Ehe: Helmuth Hallendorf — Steffi: Julia Michaelis — Barbara, Wirtschafterin: Elli Nitsche-Henel — Nikolaus Timpfler, Hausmeister: Willy Koch.
Ort: Villa Püringer, Wien. — Zeit: Gegenwart, am frühen Morgen.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·— Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

11.30—12.30 nm.: Konzert des Funkorchesters, anstatt des Grammophonkonzerts.
1.15—2.30 nm.: Unterhaltungsstunde. — Siehe Münster.
4.30—6.00 nm.: Kammerkonzert, veranstaltet von den Solo-Mitgliedern des Dortmunder Funkorchesters.
1. Händel: Sonate G-Moll, für 2 Violinen und Klavier [Welter, Tölg, Bräuer]. — 2. Nardini: Konzert für Violine und Klavier [G. Tölg]. — 3. Mozart: Konzert für Flöte und Klavier [E. Schlenkrich]. — 4. Gade: Klaviertrio D-Moll [Bräuer, Welter, Panzer].

6.00—6.20 nm.: Heitere Plaudereien.
6.20 nm.: Aus neuen Operetten. Konzert des Funkorchesters.
1. O. Straus: Aus „Die Perlen der Kleopatra". — 2. Lehár: Aus „Paganini".

6.45 nm.: Ratschläge fürs Haus.
7.45 nm.: Narren in der Weltliteratur. Zwei Rezitationsvorträge von Edwin Zillich. 2. Vortrag.
8.30 nm.: **Kammerkonzert des Schoenmaker-Quartetts.** — Siehe Elberfeld.
9.45 nm.: **Aus dem kleinen Rosengarten, von Hermann Löns.** Ein Liederspiel im Volkston, vertont für zwei Singstimmen und Klavier von Ernst G. Elsässer. Toni Poppitz-Witt, Sopran; Dr. Max Nicolaus, Tenor. Am Flügel der Komponist.
10.30—11.00 nm.: Das Dortmunder Sechstagerennen. — Übertragung aus der Westfalen-Halle, Dortmund.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.30 nm.: Unterhaltungsstunde. — Siehe Münster.
4.15—5.00 nm.: Meyerbeer. Konzert des Funkorchesters.
1. Ouvertüre zu „Struensee". — 2. Fantasie aus „Robert der Teufel". — 3. Schwur- und Schwerterweihe, aus „Die Hugenotten". — 4. Schattentanz, aus „Dinorah". — 5. Fantasie aus „Der Prophet".

5.00—5.20 nm.: Vorlesungen aus „Brunhild". Tragödie von Paul Ernst.
5.20—6.00 nm.: Japanische Teestunde. Konzert des Funkorchesters.
1. Bratto: In einer Pagode. — 2. Brown: Tao — Tao Le. — 3. Yoshitomo: Lied der 1000 Vögel. — 4. Yoshitomo: Japanische Suite.

6.00—6.30 nm.: Dr. Wegner: Vorträge über Astronomie: Orientierung nach den Gestirnen.
7.20 nm.: Sportvortrag von Dr. Ernst. — Siehe Münster.
7.40—8.10 nm.: Dr. Benedikt: Richard Wagner als Dichter.
8.30—10.00 nm.: **Konzert des Schoenmaker-Quartetts.**
1. L. v. Beethoven: Quartett C-Moll op. 18, Nr. 4 (Allegro ma non tanto — Scherzo, Andante scherzoso quasi Allegretto — Menuetto, Allegretto — Allegro, Prestissimo).
2. R. Schumann: Quartett F-Dur op. 41, Nr. 2 (Allegro vivace — Andante Quasi Variationi — Scherzo Presto — Allegro molto vivace).
3. J. Haydn: Quartett D-Dur (Lerchenquartett) (Allegro moderato — Adagio cantabile, Menuetto — Finale vivace).

Anschließend: Übertragungsversuche ausländischer Stationen.
10.30—11.00 nm.: Das Dortmunder Sechstagerennen. — Übertragung aus der Westfalen-Halle, Dortmund.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend.
4.20—4.45 nm.: Nachmittagskonzert. Die Oper der Woche.
5.45—6.10 nm.: Aus den Novellen von Nikolai Liesskow.
6.20—6.45 nm.: Bücherstunde.
6.45—7.15 nm.: Vortrag über Gartenbestellung.
7.30—9.30 nm.: **Zehntes Montagskonzert des Frankfurter Orchestervereins.** Musikalische Leitung Generalmusikdirektor Prof. Ernst Wendel. Beatrice Sutter-Kottlar. — Übertragung aus dem großen Saal des Saalbaues.
1. Ernst Krenek: Sinfonie Nr. 4. für Blasinstrumente und Schlagwerk, zum ersten Male.
2. A. Arensky: Basso ostinato, in der Bearbeitung für großes Orchester von Helmut Andreae (Uraufführung).
3. Rudi Stephan: Sechs Lieder nach verschiedenen Dichtern, Orchesterbearbeitung von Helmut Andreae (Uraufführung).
4. Beethoven: Sinfonie Nr. 4 in B-Dur op. 60.

10.00—11.00 nm.: **Max Jungnickel liest aus eigenen Werken.**

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ·····— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.15 nm.: Peter Tschaikowskij. Kammerorchester der Norag, Bremen. Leitung Erich Winner.
5.00 nm.: Deutsche Volksmusik. Mechanische Musik-Instrumente von der Spieldose bis zum Grammophon. Vortrag von Dr. W. Heinitz vom Phonetischen Staatslaboratorium Hamburg. Mit musikalischen Erläuterungen.
6.30 nm.: Schachfunk von Willibald Roese.
7.10 nm.: Spanisch.
7.20 nm.: Dr. Körting: Das Luftbad.
7.45 nm.: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.
8.00 nm.: **Orgel-Konzert** des Organisten Eduard Wellenkamp. — Übertragung aus der St. Gertrud-Kirche. Unter Mitwirkung von Käthe Borné, Sopran; Hans Werner, Orgel.
1. A. Muffat: Toccata Sexta, für Orgel.
2. Händel: Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, Arie für Sopran und Orgel.
3. Händel: Arie für Sopran, Cello und Orgel.
4. Boccherini: Sonate G-Dur, für Orgel und Cello.
5. Wagner: Vorspiel zu „Parsival", für Orgel.
6. Brahms: Feldeinsamkeit; Wellenkamp: a) Andante; b) Im stillen Heim [Sopran und Orgel].
7. Joh. Mattheson: Air; Pietro Loatelli: Adagio [Sopran und Orgel].
8. Bach: Präludium und Fuge A-Dur.

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.15—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
5.30—6.15 nm.: Robert Marlitz: Unterhaltungsstunde für die reifere Jugend.
6.45 nm.: Studienrat Dr. Schiebries: Englischer Parlamentarismus.
7.30 nm.: **Konzert des Philharmonischen Orchesters Königsbergs.** Dirigent Georg Woellner. Anny von Stosch-Hoyer, Sopran.
1. Antonio Vivaldi: Konzert für Streichorchester in A-Moll (Allegro moderato — Adagio — Allegro).
2. Drei Lieder von Hugo Wolf: a) Das verlassene Mädchen; b) Blumengruß; c) Ich hab' in Penna einen Liebsten wohnen. — Zwei Lieder von Paul Graener: a) Wiegenlied; b) Der alte Herr.
3. Anton Dvorak: Serenade für Streichorchester in E-Dur (Moderato — Allegro vivace — Andante — Larghetto — Allegro vivace — Presto).

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: Englisch für Anfänger. Lektor Mann und Studienrat Friebel.
3.30—4.00 nm.: Englisch für Fortgeschrittene. Lektor Mann und Studienrat Friebel.
4.00—4.30 nm.: Naturschutz und Erlebnisschule. Prof. Dr. Schönichen, Direktor der Staatlichen Stelle für Denkmalspflege.
4.30—5.00 nm.: Frühjahrsarbeiten im Hühnerhof. Wie behandle ich Jungtiere? Frl. Hesse, Geflügelberaterin des Märkischen Verbandes landwirtschaftlicher Hausfrauenvereine.
6.05 nm.: Dr. Richard H. Stein: Einführung zur Oper „Fidelio". — Übertragung aus der Staatsoper am 9. März.
8.30—12.00 nm.: Übertragung aus der „Funk-Stunde" Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert der Dresdner Rundfunkkapelle. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
6.30—7.00 nm.: Esperanto.
7.30—8.00 nm.: Dr. H. H. Kritzinger: Sonnenähnliche Wandelsterne. Jupiter — Saturn — Uranus — Neptun. Übertragung von Dresden auf Leipzig.
8.15 nm.: **Die Schulreiterin.** Lustspiel in einem Akt von Emil Pohl. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
Personen. Luci, Baronesse von Nietoch: Charlotte Bastè — Cäsar, Baron von Wedding — Engelhard von Meininghausen, Gutsbesitzer — Otto, Kammerdiener des Baron Wedding: Carl Blumau.
9.00—12.00 nm.: Militärkonzert der Kapelle des I. (Jäger-) Bataillons 10. (sächs.) Infanterie-Regiments.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: Dr. Wilhelm Ernst: Neuzeitliche Seuchenbekämpfung.
4.30 nm.: Nachmittagskonzert des Kammerquartetts Anny Rosenberger.
5.30 nm.: Friedrich Franz Hesse: Auf den Fluten des Silberstromes von Buenos-Aires nach Asuncion.
6.30 nm.: Streifzüge durch das Familienrecht. Univ.-Prof. Dr. Heinrich Schultz, Senatspräsident am Oberlandesgericht: Das Verlöbnis.
7.30 nm.: **Sinfoniekonzert des Konzertvereins München, E. V.** — Übertragung aus der Tonhalle in München.
1. F. Busoni: Turandot (zum 1. Mal).
2. Fr. Liszt: Mephisto-Walzer.
3. L. van Beethoven: VII. Sinfonie.

10.10 nm.: Nürnberger Sendestunde. Alexander Metz: Materialkontrolle und -kalkulation.

MÜNSTER 3 kW —·· ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Hab' Sonne im Herzen. Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Blankenburg: Frohsinn, Marsch. — 2. Siede: Sonniges Glück. — 3. Sjörden: Humoreske. — 4. Dvorak: Polonäse, für Cello und Klavier. — 5. Kreisler: Liebesfreud'. — 6. Jessel: Brautglocken, Gavotte. — 7. Jensen: Serenade. — 8. Mannfred: Plaudereien aus der Kinderstube. — 9. Waldteufel: Espana. — 10. Moszkowsky: Spanischer Tanz D-Dur. — 11. Silesu: Liebesglück. — 12. Chopin: Polonäse

1. Carl M. v. Weber: Hör uns, Allmächtiger [Gemischter Chor mit Orchester]. — 2. Martin Marx: Herr, schicke was du willst [Gemischter Chor und Halborchester]. — 3. Chopin: Impromtu op. 66, Fantasie [Klavier]. — 4. A. J. P. Schulz: Der Mond ist aufgegangen, bearbeitet von Martin Marx [Geige, Bratsche und Cello]. — 5. Dürer: Wie ich mit grimmigem Unverstand [Gemischter Chor]. — 6. Nicolai v. Wilm: Wie lieblich schallt. — 7. Carl Reinicke: Wenn ich dich recht schön bäte [Sopransolo und Klavier]. — 8. Carl Reinicke: Guten Morgen soll ich sagen [Altsolo und Klavier]. — 9. Martin Marx: Grabt, grabt, Wächterlied aus Weismantels „Die Schlacht auf dem Birkenfeld" [Baritonsolo, Geige und Klavier].

4.00—5.00 nm.: Schülerkonzert des Gymnasiums zu Recklinghausen.
5.00—6.30 nm.: Marienleben. Konzert des Rundfunkorchesters. Charlotte Schroeder, Sopran; Luise Stoll, Rezitationen.
1. Bach—Gounod: Ave Maria. — 2. Courvoisier: a) Marienhymne; b) Maria voll der Gnaden; c) Maria, mein Rosenhang; d) Ave Maria. — 3. Marienlegenden [Frl. Stoll]. — 4. v. Heuselt: Ave Maria. — 5. Liszt: Ave Maria. — 6. Courvoisier: a) Marias Traum; b) Ich sehe dich in tausend Bildern. — 7. Unger: Mariä Wiegenlied; Reger: Maria sitzt im Rosenhang. — 8. Marienlegenden [Frl. Stoll]. — 9. Liszt: Agnus Dei.

6.30—7.00 nm.: Privatdozent Dr. Koch: Bienenzucht.
7.20—7.40 nm.: Sportplauderei.
7.45—8.00 nm.: Dr. Joachim Evenius-Berlin: Streifzüge in das Gebiet der modernen Biologie.
8.30—10.00 nm.: **Konzert des Schoenmaker-Quartetts.** — Siehe Elberfeld.
Anschließend Übertragung ferner Stationen.
10.30—11.00 nm.: Das Dortmunder Sechstagerennen. — Übertragung aus der Westfalen-Halle, Dortmund.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.15 nm.: Aus dem Reiche der Frau.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30 nm.: Dr. K. O. Bertling: Erziehung und Staatswesen in Amerika.
7.00 nm.: Prof. Dr. E. M. Verweyen: Die Quellen der Menschenkunde.
7.30 nm.: Esperanto-Kursus.
8.00 nm.: **Idomeneo.** Oper in drei Akten von W. A. Mozart. Textbuch neu bearbeitet von Anton Rudolph-Karlsruhe. Uraufführung. Aus dem Zyklus: Mozart, sein Leben und sein Werk. 20. Abend. Einleitender Vortrag und Leitung Prof. Dr. Willibald Nagel. Dirigent Hans Seeber-van der Floe. Spielleitung Max Heye.
Personen. Idomeneo, König von Kreta: Hermann Mostert — Idamantes, sein Sohn: Adolf Harlacher — Elektra, Tochter Agamemnons: Margarete Erhardt — Ilia, Tochter des Priamus, Gefangene aus Kreta: Martha Körner — Arbaces, Vertrauter des Königs: Walter Maurer — Oberpriester des Neptun: Walter Maurer — Die Stimme: Hermann Conzelmann. — Chöre von Trojanern und Kretensern.
Ort der Handlung: Kydonia auf Kreta. — Zeit: Kurz nach Beendigung des trojanischen Krieges.
Anschließend Franz Carl Endres, Major a. D. in türkischen Diensten: Humoristisches aus dem Orient.

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —··· Welle 513 / Welle 571,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

3.45 nm.: Stunde mit Büchern. Biographische Romane. Lytton Strachey: „Queen Victoria". — Carl Atzenbeck: „Die deutsche Pompadour". — H. Cl. Kosel: „Elisabeth Vigée-Lebrun". — W. Ostwald: „Lebenslinien". — Sophie Hochstetter: „Königin Luise". — Ernst Ludwig Schellenberg: „Das Buch der deutschen Romantik".

4.30 nm.: Frank Wedekind. Aus seinen Dramen. Gesprochen von Walter Franck.

5.00—6.00 nm.: Konzert. Am Flügel Bruno Seidler-Winkler.
1. Mozart: Mit Zärtlichkeit und Schmeicheln, aus der Oper „Die Entführung aus dem Serail" [Else Rücker, Sopran]. — 2. Mozart: Larghetto aus dem Klarinettenquintett [Martin Busse, Klarinette]. — 3. Carl Hirn: Miniaturen für Klavier (Arabesque — Pierrette — Kahnfahrt zur Kirche — Bauernhochzeitszug — Wenn der Faulbaum blüht — Kasperl geht zum Tanz — Meditation — Etüde — Papillon — Jockey) [Der Komponist]. — 4. Offenbach: Phöbus stolz im Sonnenwagen, Arie der Olympia aus der Oper „Hoffmanns Erzählungen"; Meyerbeer: Ihr edlen Herren, Pagenarie aus der Oper „Die Hugenotten" [Else Rücker, Sopran]. — 5. Hubay: Carmen-Fantasie [Konzertmeister Ferdy Kauffman, Violine].

6.40 nm.: Englisch.

7.15 nm.: Personenverzeichnis und Inhaltsangabe zu der Übertragung aus der Staatsoper.

7.30 nm.: **Fidelio.** Oper in zwei Aufzügen von Ludwig van Beethoven. — Übertragung aus der Staatsoper.
Personen: Don Fernando, Minister — Don Pizarro, Gouverneur eines Staatsgefängnisses — Florestan, ein Gefangener — Leonore, seine Gemahlin, unter dem Namen Fidelio — Rocco, Kerkermeister — Marzelline, seine Tochter — Jaquino, Pförtner. — Gefangene, Wachehauptmann, Offiziere, Soldaten, Staatsgefangene, Volk.
Die Handlung spielt in einem spanischen Staatsgefängnis, einige Meilen von Sevilla.

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Kapelle Etté.

BREMEN 1,5 kW ···· ·— Welle 279

8.00 nm.: **Durch deutsche Gaue. Eine Wanderung in Liedern.** Musikgilde Waldvöglein, unter Führung von Johannes Behnken und begleitet von Dr. Ernst Pündter.
1. Behnken: Vorspruch [Dr. Ernst Pündter].
2. a) Wir wollen zu Land ausfahren; b) Glück auf! Glück auf! c) Freiledig; d) Vom Barette; e) Auf der Lüneburger Heide [Musikgilde Waldvöglein].
3. Hermann Löns: Die bunte Stadt am Harz [Dr. Ernst Pündter].
4. a) Das Schönste auf der Welt; b) Tirol, Tirol; c) Ein Tiroler wollte jagen; d) Es Bürlebübli mahn i net; e) Ach Moder, ick weil een Ding han [Musikgilde Waldvöglein].
5. Cäsar Flaischlen: Glückauf in die Welt [Dr. Ernst Pündter].
6. a) So grün als ist die Heiden; b) Wir wollen nicht sorgen; c) Im Krug zum grünen Kranze; d) Zwoa Sternlein am Himmel; e) Muß i denn zum Städtele hinaus [Musikgilde Waldvöglein].
7. Joh. Behnken: Was ist uns die Welt? [Dr. Ernst Pündter].
8. a) Das Lieben bringt groß' Freud'; b) Droben im Oberland; c) Burlala; d) Finkenhahn; e) Horch, was kommt von draußen rein? f) Ade, zur guten Nacht [Musikgilde Waldvöglein].

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

12.30—1.25 nm.: Schallplattenmusik.

1.45—2.45 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.

5.00—6.00 nm.: Bruno Lüling-Nachmittag der Funkkapelle.
1. In der Walpurgisnacht, romantische Suite. — 2. Ota-Gygi-Serenade. — 3. Indische Suite, erster Teil. — 4. Liebesoffenbarung. — 5. Indische Suite, zweiter Teil.

6.10—6.40 nm.: „Amerika und wir", von Direktor Otto Behrens, gelesen von Dr. Kurt Ziegler.

7.00—7.30 nm.: Dipl.-Ing. Oskar Bermann: Bilder aus dem Verkehrsleben von der Urzeit bis zur Neuzeit.

7.30—8.00 nm.: Landrichter Dr. Georg Kohn: Bürgerliches Recht mit praktischen Beispielen.

8.15 nm.: **Bunter Abend.** Rose Pahlen, Sopran; Robert Küssel, Cello; Leny Dittrich, Rezitation. Am Flügel Musikdirektor Franz Kauf. — Übertragung aus Gleiwitz.
1. L. van Beethoven: Sonate (Sonate op. 5 Nr. 1 für Cello und Klavier — Adagio sostenuto — Allegro — Allegro vivace) [R. Küssel].
2. Hinterm Wald, Novelle (R. Kurpiun); Die Klage Pans, ein nächtliches Gesicht (R. Fitzek) [L. Dittrich].
3. C. M. v. Weber: Wie nahte mir der Schlummer, Arie der Agathe aus der Oper „Der Freischütz"; G. Meyerbeer: Pagenarie aus der Oper „Die Hugenotten" [R. Pahlen].
4. Hüttenleid (E. Grabowski); Das Grubenpferd (P. Zech); Meine bunte Wiese (A. Nowinski) [L. Dittrich].
5. G. Marie: Lamento; R. Volkmann: Romanze; V. Herbert: Serenade; D. Popper: Elfentanz [R. Küssel].
6. Auf dem Jahrmarkt, aus „Armes Volk" (H. Pohl); Poesie und Prosa aus „Kunterbunte Förderschale" (V. Kaluza); Gedichte (B. Arndt) [L. Dittrich].
7. R. Franz: Er ist gekommen; v. Koß: Winter, Lied; E. d'Albert: Zur Drossel sprach der Fink; J. Strauß: Csardas aus der Operette „Die Fledermaus" [R. Pahlen].

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Unterhaltungsstunde. — Siehe Münster.

4.15—5.30 nm.: Die vier Jahreszeiten. Konzert des Funkorchesters.
1. E. Bach: Frühlings-Erwachen. — 2. Mendelssohn: Frühlingslied. — 3. J. Strauß: Frühlingsstimmenwalzer. — 4. Mendelssohn: Notturno aus „Sommernachtstraum". — 5. Lincke: Sommerlust-Walzer. — 6. Leoncavallo: Herbstgedanken (Pensées d'automne). — 7. J. Strauß: Herbstrosen. — 8. Mozart: Die Schlittenfahrt. — 9. Waldteufel: Die Schlittschuhläufer, Walzer.

5.30—6.30 nm.: Zeitgenössische Dichter. — Siehe Elberfeld.

6.30 nm.: Gewerbeschuldirektor Heimann: Was soll unser Junge werden?

7.20 nm.: Dr. Gräff: Psycho-Analyse und Traumdeutung. — Siehe Elberfeld.

8.00 nm.: Spanisch.

8.45 nm.: **Gastspiel von Julie Röhler, Koloratursängerin.** Unter Mitwirkung des verstärkten Funkorchesters.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit".
2. Mozart: a) Il Re Pastore, mit Violinsolo; b) Arie der Constanze, aus der Oper „Die Entführung aus dem Serail".
3. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor".
4. Nicolai: a) Arie aus der Oper „Die lustigen Weiber von Windsor"; b) Kußwalzer von Arditti.
5. Strauß: Rosen aus dem Süden, Walzer.

10.00 nm.: Gegen Griesgram. Heitere Plaudereien von Helga und Hans Breuer.

10.30—11.00 nm.: Das Dortmunder Sechstagerennen. — Übertragung aus der Westfalen-Halle, Dortmund.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·—· Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

11.30—12.30 nm.: Konzert. — Siehe Dortmund.

1.15—2.30 nm.: Unterhaltungsstunde. — Siehe Münster.

4.15—5.30 nm.: Russische Musik. Konzert des Funkorchesters unter Mitwirkung von Helene Werssilowa, Baronin Ungern-Sternberg, ehemaliges Mitglied der Moskauer Kaiserlichen Oper.
1. Glinka: Ouvertüre aus „Das Leben für den Zaren". — 2. Borodin: Aus der kleinen Suite: a) Intermezzo; b) Reverie und Notturno. — 3. Rimsky-Korssakoff: a) Hirtenlied aus „Schneewittchen"; b) Rezitativ und Arie der Lioubava, aus „Sadko". — 4. Borodin: Russische Rhapsodie. — 5. Tschaikowskij: a) Am offenen Fenster; b) Im wogenden Tanze; Gretschaninow: Von der Axt getroffen; Rachmaninow: Flieder. — 6. Tschaikowskij: Danse russe Trepak.

5.30—6.30 nm.: Zeitgenössische Dichter. 4. Abend. Ernst Hardt: Szenen aus „Tantris, der Narr", mit einleitenden Worten (zu seinem 50. Geburtstag).

7.20—7.50 nm.: Schulleiter Dr. Jos. Greff, Beyenburg: Psycho-Analyse und Traumdeutung.

7.50—8.00 nm.: 10 Minuten Welte-Mignon-Konzert.

8.00—8.45 nm.: Spanisch. — Siehe Münster.

8.45—9.45 nm.: **Konzert der Koloratursängerin Julia Röhler.** — Siehe Dortmund.
Anschließend: **Heitere Plaudereien.** — Siehe Dortmund.

10.30—11.00 nm.: Das Dortmunder Sechstagerennen. — Übertragung aus der Westfalen-Halle, Dortmund.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend.

4.20—5.45 nm.: Nachmittagskonzert. Neue Schlager.

5.45—6.10 nm.: Aus dem Roman „Pitt und Fox" von Friedrich Huch.

6.15—6.45 nm.: Übertragung von Kassel.

6.45—7.15 nm.: Modeplauderei.

7.15—7.45 nm.: Schachkursus für Anfänger und Fortgeschrittene.

7.45—8.15 nm.: Englisch.

8.15—9.15 nm.: **Ich bin es nicht.** Sketsch von Erich Pabst. — Gastspiel Otto Wallburg.

9.15—10.15 nm.: Klassische Buffo-Arien. Richard v. Schenck, Baß; Hausorchester. Musikalische Leitung und am Flügel Dr. Reinhold Merten.
1. Lortzing: Ouvertüre zu „Zar und Zimmermann".
2. Lortzing: Arie des van Bett aus „Zar und Zimmermann".
3. Lortzing: Ouvertüre zu „Der Wildschütz".
4. Lortzing: Arie des Baculus aus „Der Wildschütz".
5. Mozart: Ouvertüre zu „Cosi fan tutte".
6. Mozart: Arie (Register-Arie) des Leporello aus „Don Juan".

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

7.45 vm.: Fünf Minuten Recht und Unrecht.

4.15 nm.: Beliebte Operettenkomponisten. E. Kálmán. Kammerorchester der Norag, Hannover. Leitung Julius Ehrlich.
1. Dorfkinder, Walzer aus „Der Zigeunerprimas". — 2. Kußlied aus „Herbstmanöver". — 3. Potpourri aus „Die Czardasfürstin". — 4. Walzer aus „Das Hollandweibchen".

5.00 nm.: Reg.-Rat Münch: 1. Die Umsatzsteuererklärung 1925. — 2. Steuertermine der Woche.

7.00 nm.: Englisch.

7.20 nm.: Prof. Dr. Neumann: Die Vieherzeugung der Welt und ihre Bedeutung für die Fleischversorgung.

8.00 nm.: **Wenn der Frühling kommt.** Ein Volks- und Wanderlieder-Abend. Solochor der Norag.

HANNOVER 1,5 kW ···· ·— Welle 297

9.00 nm.: **Kleine Künstlerspiele.**
1. Offenbach: Ouvertüre zu „Die Großherzogin von Gerolstein".
2. Heitere Rezitationen [Lucie Matthias-Tronnier].
3. R. Zeller: Laß dir Zeit; Racomann: Barlied [Richard Wissiak].
4. Jean Sibelius: Mazurka op. 81; Dvorak-Kreisler: Slawische Tanzweise [Konzertmeister Curt Brümann].
5. Millöcker: Jonathan-Walzer [Norag-Orchester].
6. F. Lehár: Grüß mir mein Wien, Walzerlied; Gellert: Schmeicheln, Streicheln, Walzerlied [Richard Wissiak].
7. Klose: Hochzeitsständchen [Norag-Orchester].

KÖNIGSBERG 1 + 1 kW Welle 463

4.15—5.15 nm.: Konzert Eddy Bullerian, Violine.

5.15—6.30 nm.: Dr. Walter Abernetty: Waldemar Bonsels — des Dichters Weltbild und seine Gestalten. Anschließend spricht Rose Tergast Grawz ausgewählte Kapitel aus Bonsels Werken.

6.30 nm.: Dr. Schilke-Königsberg: Zeitgemäße Fragen aus der ostpreußischen Warmblutzucht.

7.30 nm.: Esperanto für Anfänger.

8.10 nm.: **Militärkonzert** des Musikkorps des Pionier-Bataillons 1. Leitung Obermusikmeister Faßhauer.
1. Kretschmer: Krönungsmarsch aus der Oper „Die Folkunger".
2. Flotow: Ouvertüre zur Oper „Stradella".
3. Wagner: Ballade der Senta, aus der Oper „Der fliegende Holländer".
4. Rubinstein: Lichtertanz der Bräute, aus „Ferramors".
5. Ascher: Fanfare militaire.
6. Translateur: Automobil-Marsch.
7. Liszt: Zweite Polonäse.
8. Waldteufel: Mein Traum, Walzer.
9. Strauß: Potpourri aus der Operette „Die Fledermaus".
10. Rhode: Furchtlos und treu, Marsch.

10.00—11.00 nm.: Schallplattenmusik.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: Einheitskurzschrift. Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann.

3.30—4.00 nm.: Die Fortbildungsschule als Dienerin des Wirtschaftslebens. Schulrat Prof. Dr. Thomae-Hamburg.

4.00—4.30 nm.: Der innere Betrieb der Berufsschule. II. Ministerialrat Dr. Ziertmann.

4.30—5.00 nm.: Sing-Sang in der Kinderstube. Frl. J. L. Stern, Gesanglehrerin.

7.30 nm.: **Fidelio.** Oper von Beethoven. — Übertragung aus der Staatsoper über die „Funk-Stunde" Berlin.
Anschließend bis 12.00 nm.: Übertragung aus der „Funk-Stunde" Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.

5.30—6.00 nm.: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt.

6.30—7.00 nm.: Esperanto.

7.00—7.30 nm.: Geheimrat Prof. Dr. Eduard Sievers: Wege und Ziele der Schallanalyse.

7.30—8.00 nm.: Neues aus der Naturwissenschaft.

8.15 nm.: **Volksabend. Das Herz der Erde hämmert.** Aus der neueren Arbeiterdichtung.
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Coriolan" [Rundfunkorchester].
2. Drei Gedichte: Heinrich Lersch: Die Arbeit; Christoph Wieprecht: Mittags am Fabriktor; Carl Bröger: Lied der Arbeit [Prof. Ad. Winds].
3. Prosa von Erich Grisar: a) Das Fest der Erkenntnis; b) Der flammende Ring [Prof. Ad. Winds].
4. Wagner: Szenen aus „Siegfried" [Rundfunkorchester].
5. Drei Gedichte: Carl Bröger: Arbeiterinnen; Bartel: a) Erdenfahrt; b) Ausbruch [Prof. Ad. Winds].
6. Prosa von Erich Grisar: a) Die Landstraße; b) Das Herz der Erde hämmert; c) Sonnenwende [Prof. Ad. Winds].
7. Rheinberger: Vorspiel zu „Die sieben Raben" [Rundfunkorchester].

10.00—12.00 nm.: Tanzmusik des Rundfunkorchesters.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: 15 Minuten der Frau.

4.20 nm.: Konzert des Schrammelterzetts: Friedl, Stock, Huber. — In der Pause: Tiergeschichten, vorgetragen von Fritz Druckseis.

5.30 nm.: „Der blonde Eckbert". Eine seltsame Geschichte von Ludwig Tieck [Käthe Frank-Witt]. — Übertragung von Nürnberg auf München.

6.15 nm.: Alfred v. Mensi-Klarbach: Einführung in die Oper „Fidelio".

6.45 nm.: Bekanntgabe der Opernbesetzung.

7.00 nm.: **Fidelio.** Oper in zwei Akten von Ludwig van Beethoven. — Übertragung aus dem Staatstheater in München.

10.10 nm.: Universitätsprofessor Dr. Karl Haushofer: Weltpolitischer Monatsbericht.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Im Wald und auf der Heide. Konzert des Rundfunkorchesters unter Leitung des Kapellmeisters Nebe. Rio Kube, Tenor.
1. Lindemann: Jägerlieder, Marsch. — 2. Thiele: Waldfantasie. — 3. a) Frisch auf ins weite Feld; b) Schubert: Am Bach im Frühling; c) Im Walde; d) Sah ein Knab' ein Röslein stehn. — 4. Formanowsky: Improvisationen über das Lied „Sah ein Knab' ein Röslein stehn". — 5. Zöllner: Waldandacht. — 6. Brase: Waldmärchen. — 7. Hatzfeld: a) Auf grüner Waldheit; b) Wenn die Nachtigallen schlagen; c) Der Jäger. — 8. Haydn: Aus der Sinfonie D-Dur. — 9. Gandert: Vom deutschen Walde.

4.15—5.30 nm.: Russische Musik. — Siehe Elberfeld.

5.30—6.30 nm.: Zeitgenössische Dichter: Ernst Hardt. — Siehe Elberfeld.

6.30—7.00 nm.: Seminaroberlehrer Keßler: Der Dichter Jacob Loewenberg. Anläßlich seines 70. Geburtstages.

7.20—7.50 nm.: Vortrag über Psychoanalyse und Traumdeutung. — Siehe Elberfeld.

8.00—8.45 nm.: Spanisch.

8.45—9.45 nm.: **Konzert der Kolaratursängerin Julia Röhler.** — Siehe Dortmund.
9.50—10.30 nm.: **Frohsinn und gute Laune.** Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Strauß: Radetzky-Marsch. — 2. Jessel: Potpourri aus der Operette „Das Schwarzwaldmädel". — 3. Suppé: Aus „Dichter und Bauer". — 4. Chabrier: Spanische Rhapsodie. — 5. Strauß: Nordseebilder. — 6. Telefunkenmarsch.
10.30—11.00 nm.: Das Dortmunder Sechstagerennen. — Übertragung aus der Westfalen-Halle, Dortmund.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.15 nm.: Aus dem Reiche der Frau.
4.30 nm.: Nachmittagskonzert.
1. Lehnhardt: Adlerflug, Marsch. — 2. Ohlsen: Mia bella Napoli, Walzer. — 3. Rossini: Ouvertüre zu „Die Italienerin in Algier". — 4. Luigini: Ballett-Szene. — 5. Nicolai: Fantasie aus „Die lustigen Weiber von Windsor". — 6. Magnani: L'ultimo Serenata. — 7. Mahlon: Girls of America, Marsch.
6.30 nm.: Vortrag.
7.00 nm.: Morse-Kursus für Fortgeschrittene.
7.30 nm.: Dr. W. Drascher, Abteilungsleiter im Deutschen Ausland-Institut: Vom Deutschtum in Südtirol. — Anschließend Nachrichten aus dem Auslanddeutschtum.
8.00 nm.: **Der betrogene Kadi.** Komische Oper in einem Akt von Christoph Gluck. Musikalische Leitung Oswald Kühn.
Personen. Der Kadi: Hermann Conzelmann — Fatime, seine Frau: Hedwig Picard — Zelmire: Gerda Hansl — Nuradin: Hermann Mostert — Omar, ein Färber: Hans Hofele — Omega, seine Tochter: Maria Fiechtl.
Die Handlung spielt im Hause des Kadi.
Anschließend 36. Wunschabend. Leitung Max Heye.

Sonnenaufgang 6.45 Uhr
Sonnenuntergang 6.10 „

Mittwoch, 10. März

Mondaufgang vm. 4.47 Uhr
Monduntergang nm. 1.15 „

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —·— Welle 513 / Welle 571,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

4.00—6.00 nm.: **Weh dem, der lügt.** Lustspiel in fünf Aufzügen von Franz Grillparzer. — Sendespiel. Abteilung Jugendbühne. Leitung Alfred Braun.
Personen. Gregor, Bischof von Chalons: Otto Eggerth — Atalus, sein Neffe: Wolfgang Zilzer — Leon, Küchenjunge: Alfred Braun — Kaatwald, Graf im Rheingau: Ferdinand Bonn — Edrika, seine Tochter: Erika v. Thellman — Galomir, ihr Bräutigam: Erwin Kopp — Sigrid, Gregors Hausverwalter: Richard Wirth. — Der Schaffer Kattwalds, drei Knechte, Pilger, fränkische Anführer, ein Fischer, Knecht.
6.35 nm.: Polizeimajor a. D. Georg Schnarke: Aus dem Tätigkeitsgebiet des Reichswasserschutzes.
7.00 nm.: Dr. med. Ernst Rothe: Ein Teelöffel Medizin.
7.25 nm.: Dr. Adolf Grabowsky, Dozent an der deutschen Hochschule für Politik: Leben und Reisen in Sowjetrußland.
7.55 nm.: Ministerialrat Dr. med. Alfred Beyer: Psychologie der Gemeinschaft.
8.30—10.00 nm.: **Konzert des Berliner Funkorchesters.** Dirigent Bruno Seidler-Winkler. Unter Mitwirkung von Max Rostal, Violine.
1. Tschaikowskij: Ouvertüre 1812.
2. E. Lalo: Symphonie espagnole (Allegro non troppo — Andante — Rondo) [Max Rostal].
3. Dvorak: Sinfonie E-Moll Nr. 5 („Aus der neuen Welt").
10.30—12.00 nm.: **Tanzmusik der Kapelle der III. (Preuß.) Nachrichten-Abteilung.**

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

12.30—2.00 nm.: **Mittagskonzert der Funkkapelle.**
4.00—4.50 nm.: Aus Büchern der Zeit.
5.00—6.00 nm.: 16. Jugendkonzert. Studienrat Rudolf Bilke, Vortrag und Klavier; Lotte Grimm, Sopran.
6.05 nm.: Prof. Dr. Richard Koehler: Himmelsbeobachtungen im März.
7.00—7.30 nm.: **Professor Dr. O. E. Meyer: Das Antlitz der Erde und die Deutung seiner Züge.**
7.30—8.00 nm.: Eisenbahn-Oberingenieur Bruno Richardi: Im Eisenbahnstellwerk.
8.15 nm.: **Volkstümliches Konzert des Schlesischen Landesorchesters.** Leitung Hermann Behr.
1. F. Mendelssohn: Ouvertüre Meeresstille und glückliche Fahrt.
2. M. Moszkowski: Zwei spanische Tänze.
3. F. Liszt: Les Préludes, sinfonische Dichtung.
4. G. Bizet: L'Arlesienne-Suite Nr. 1 (Prélude — Menuetto — Adagietto — Carillon).
5. J. Strauß: Tausend und eine Nacht, Walzer.
10.00 nm.: Aus der Schlesischen Heimat. Mundartliche Dichtungen. Marie Oberdieck, Ernst Schenke. Anschließend zehn Minuten Esperanto.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·—· Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Unterhaltungsstunde. — Siehe Münster.
4.30—5.00 nm.: Aus der Kinderwelt. Konzert des Funkorchesters.
1. Jessel: Der Rose Hochzeitszug. — 2. Brase: Waldmärchen. — 3. Schmalstich: Reigen aus „Peterchens Mondfahrt". — 4. Translateur: Was Blumen träumen.
5.00 nm.: Der Funkheinzelmann erzählt.
5.30—6.00 nm.: Königin Luise in der Dichtung ihrer Zeit. Aus Anlaß ihres 150. Geburtstages [Herm. Probst].
6.30—7.00 nm.: Historische Märsche. Das Funkorchester.
7.20 nm.: Ratschläge fürs Haus.
7.30 nm.: Gewerbeoberlehrer Thormählen: Die Schaltelemente und deren Aufbau zu Empfangsgeräten. 4. Vortrag.
8.00 nm.: **Die deutschen Kleinstädter.** Lustspiel von Kotzebue. — Siehe Münster.
10.30—11.00 nm.: Das Dortmunder Sechstagerennen. — Übertragung aus der Westfalen-Halle, Dortmund.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

12.00—12.30 nm.: Plauderei von Charlotte Potthoff.
1.15—2.30 nm.: **Unterhaltungsstunde. — Siehe Münster.**
4.00—5.30 nm.: Kinderstunde. Der Funkheinzelmann [Carl Weinlein] erzählt von Riesen und Zwergen, das Funkheinzelmannorchester spielt dazu lustige Weisen.
5.30—6.30 nm.: Königin-Luise-Feier. — Siehe Dortmund.
7.30—8.00 nm.: Professor Dr. Nehrkorn-Elberfeld: Sportverletzungen.
8.00 nm.: **Die deutschen Kleinstädter.** Lustspiel von Kotzebue. — Siehe Münster.
10.00—11.00 nm.: Das Dortmunder Sechstagerennen. — Übertragung aus der Westfalen-Halle, Dortmund.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend.
4.20—5.45 nm.: Nachmittagskonzert. Mozart-Ouvertüren.
5.45—6.10 nm.: **Frankfurter Märchen, verfaßt und vorgetragen von Dr. Ludwig Harald Schütz.**
6.15—6.45 nm.: Direktor Otto Behrens: Das Lohn- und Arbeitsproblem Amerikas und wir. Zweiter Teil.
6.45—7.15 nm.: Dr. F. Haas: Die Weichtiere.
7.15—7.45 nm.: Polizeiarzt Dr. Brieger: Der Mensch als Maschine.
7.45—8.15 nm.: **Italienisch.**
8.15—9.15 nm.: **Dichtungen des ostasiatischen Gedankenkreises.** Lilly Freund-Marlé-Hamburg. Ein Kammerorchester unter Leitung von Dr. R. Merten.
1. Die Geisha O-Sen, begleitende Musik von Fr. Holländer (Klabund).
2. Chinesische und japanische Dichtungen.
3. Gedichte von Rabindranath Tagore.
9.15—10.15 nm.: **Mozart-Beethoven-Abend.** Bruno Helberger, Klavier; Ludwig Keiper, Violine, Konzertmeister Paul Ludwig, Cello. Gerd Fricke-Berlin, Rezitation.
1. Mozart: Trio für Klavier, Violine und Cello.
2. Mörike: Aus „Mozarts Reise nach Prag".
3. Beethoven: Trio für Klavier, Violine und Cello op. 44 in Es-Dur (vierzehn Variationen).

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

1.20 nm.: Schulfunk. Englisch.
4.15 nm.: Deutsche Dichtungen aus acht Jahrhunderten. Erster Vortrag aus dem Zyklus. Aenne Görling und das Kammerorchester der Norag, Hannover.
5.00 nm.: Funkheinzelmanns Kindertheater.
6.50 nm.: Prof. Dr. Lauffert: Mißverstandene Redensarten.
7.20 nm.: H. Zukowsky, wissenschaftlicher Leiter des Tierparks Carl Hagenbeck, Stellingen: Über den Fang von See-Elefanten und Pinguinen in der Antarktis.
8.00 nm.: **Wenn der junge Wein blüht.** Lustspiel in drei Aufzügen von Björnstjerne Björnson. Regie Hermann Beyer.
Personen. Wilhelm Arvik: Walter Schneider — Frau Arvik: Käte Winterberg — Marna, Alberta, Helene, ihre Töchter: Friedel Lind, Else Zillmer, Irmgard Bern — Probst Hall, Frau Arviks Schwager: Karl Pündter — Alvine, seine Tochter: Edith Scholz — Karl Tonning: Ferd. Krantz — Gunda: Lisa Eschen — Josepha: Cläre Bülck — Anna: Lisa Schwartz — Maria: Elsa Walter — Ein Diener: Julius Jacobi.

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.15—6.00 nm.: Buntes Konzert.
6.30 nm.: Gustav Sembill: Jugendpflege auf dem Lande.
7.30 nm.: **Zum Geburtstag Josef Freiherr von Eichendorffs,** geb. 10. März 1788. Dr. G. Schröter: Der Dichter von Eichendorff und seine Lyrik. Anschließend spricht Eva Klein-Donath-Berlin Eichendorffsche Gedichte, Konzertsängerin Schlenzka-Kramm und Opernsänger Paul Kummetat singen Eichendorffsche Lieder, vertont von Schumann und Wolff. Am Flügel Kapellmeister Erich Seidler.
9.15 nm.: Dr. med. Schmidtke: Über Alkoholismus.
9.50—11.00 nm.: Mandolinenkonzert des Doppelquartetts der Königsberger Mandolinenvereinigung Kahrau.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: Englisch für Anfänger. Lektor Mann und Studienrat Friebel.
3.30—4.00 nm.: Englisch für Fortgeschrittene. Lektor Mann und Studienrat Friebel.
4.00—4.30 nm.: Die besonderen Lehraufgaben und Lehrziele der einzelnen Schultypen. Dr. Agnes Molthan, Studienrätin.
4.30—5.00 nm.: Kaufmännische Berufe. Frl. Anna v. Gierke.
8.30—12.00 nm.: Übertragung aus der „Funk-Stunde" Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. Dazwischen bietet Paul Georg Münch Lustiges für Kinder.
6.30—6.45 nm.: Funkbastelstunde.
6.45—7.00 nm.: Arbeitsbericht des Landesamts für Arbeitsvermittlung.
7.00—7.30 nm.: Arno Peterlein-Pößneck: Einiges über die Abfassung von Anzeigen.
7.30—8.00 nm.: Geschichte des deutschen Dramas und des Theaters.
8.15 nm.: **Sinfoniekonzert des Leipziger Sinfonieorchesters.**
1. Mendelssohn: Ouvertüre zum Märchen von der schönen Melusine (op. 32).
2. Liszt: Totentanz, für Klavier mit Begleitung des Orchesters [Alexander László].
3. Bruckner: Vierte (romantische) Sinfonie Es-Dur (Ruhig bewegt — Andante — Scherzo, bewegt — Finale, mäßig bewegt).

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: Maria Tornegg liest Märchen von Johanna Arntzen.
4.35 nm.: Richard Staab spielt für unsere lernende Jugend.
5.30 nm.: Soldatenanekdoten von v. Kleist und Hebel [Ferdinand Classen].
6.45 nm.: Dr. Fritz Gerathewohl: Zum 150. Geburtstage der Königin Luise.
7.15 nm.: Englisch.
8.00 nm.: **Der fidele Bauer.** Operette in einem Vorspiel und zwei Akten von Viktor Léon. Musik von Leo Fall. Leitung Franz Adam.
Personen. Lindoberer, der Bauer vom Lindobererhof: Otto Willner — Vinzenz, sein Sohn: Hans Forstner — Mathäus Scheichelroither: Wilhelm Bauer — Stefan, Annamirl, seine Kinder: Max Oßwald, Anny Welden-Kaminski — Geh. Sanitätsrat von Gumow: Otto König — Viktoria, seine Frau: Lina Meittinger — Horst, deren Sohn, Leutnant bei den Husaren: Leopold Kerscher — Friederike, deren Tochter: Maria Tornegg — Zopf, Obrigkeit: Friedrich Pflüger — Die rote Lisi, Kuhdirn: Emmy Lemberti. — Das Rundfunkorchester.

MÜNSTER 3 kW —·· ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Von anno dazumal. Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Jessel: Aufzug der Stadtwache. — 2. Darras: Väterchen, Mütterchen. — 3. Langer: Großmütterchen. — 4. Haydn: Rokoko, Menuett. — 5. Schütt: Ala, Gavotte. — 6. Reinecke: Tanz unter der Dorflinde. — 7. Leuscher: Aus vergilbten Blättern. — 8. Lubbe: Erinnerung. — 9. Kirscht: Vergangenheit. — 10. Eilenberg, Blauveilchen, Mazurka. — 11. Mahr: Es war einmal, für Streichorchester. — 12. Heyer—Helmund: Aus galanter Zeit. — 13. Joh. Strauß: Martha, Quadrille. — 14. Joh. Strauß: Ohne Sorgen, Polka.
4.00—5.00 nm.: Vertonte Eichendorff-Texte. Ch. Schneider, Sopran. Am Flügel Kapellmeister Nebe.
1. Schumann: a) In der Fremde; b) Waldesgespräch; c) Mondnacht; d) Schöne Fremde; e) Wehmut. — 2. Wolf: a) Heimweh; b) Unfall; c) Die Nacht; d) Waldmädchen. — 3. Weismann: a) Der verirrte Jäger; b) Der Schalk; c) Die Nachtigallen; d) Elfe; e) Jagdlied.
5.30—6.30 nm.: **Königin-Luise-Feier.** — Siehe Dortmund.
6.30—7.00 nm.: Redakteur P. Werland: Der Ursprung der Lohengrin-Sage.
7.20—7.40 nm.: Julius Schücking-Osnabrück: Levin Schücking.
8.00 nm.: **Die deutschen Kleinstädter.** Lustspiel in 3 Akten von August v. Kotzebue. Leitung Willy Wittig.
Personen: Herr Nicolaus Staar, Bürgermeister, auch Oberältester zu Krähwinkel — Frau Unter-Steuer-Einnehmerin Staar, seine Mutter — Sabine, seine Tochter — Herr Vice-Kirchenvorsteher Staar, sein Bruder, ein Gewürzkrämer — Frau Ober-Floß- und Fischmeisterin Brendel, Frau Stadt-Accise-Cassa-Schreiberin Morgenroth, zwei Muhmen — Herr Bau-, Berg- und Weginspektor Substitut Sperling — Olmers, ein Nachtwächter — Klaus, der Ratsdiener. — Eine Magd, ein Bauer, ein paar Kinder.
Die Szene ist im kleinen Krähwinkel, in den ersten zwei Akten ein Zimmer in des Bürgermeisters Hause, im letzten Akte die Straße vor dem Hause.
10.30—11.00 nm.: Das Dortmunder Sechstagerennen. — Übertragung aus der Westfalen-Halle, Dortmund.

STETTIN 1,5 kW —··· Welle 241

Übertragung des Berliner Programms bis 8.30 nm.
8.30 nm.: **Kabarett-Abend.** Mitwirkung erster Kräfte. — Kein Weinzwang, kein Bierzwang, kein Limonadenzwang. — Nur gute Plätze. — Einheitspreis. — Unzufriedenen wird das Eintrittsgeld zurückerstattet. — Mitwirkende: Anki Petry; Milada Narenta; Hans Priem, Operettentenor; Hermann Brust, Lieder zur Laute; Emil Schlez, Baß; Rudi Lange, Tenor; Alfred Görner, sächsische Rezitationen.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

3.00 nm.: Jugendstunde.
4.15 nm.: Aus dem Reiche der Frau.
4.30 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30 nm.: Englisch.
7.00 nm.: Rolf Formis: Gleichstrom, Stromquellen und Stromsammler.
7.30 nm.: Martin Lang: Die Frühgestorbenen der deutschen Dichtung. Ludwig Heinrich Christoph Hölty, 1748—1776.
8.00 nm.: **Die schönsten Lustspiele der Weltliteratur.** 7. Abend. Holberg. Einfluß der „commedia dell' arte". Holberg, der germanische Molière. Sein Einfluß auf die deutsche Literatur. Anschließend: Jeppe vom Berge oder der verwandelte Bauer. Komödie von Ludwig Holberg. Spielleitung Max Heye.
Personen. Jeppe vom Berge, ein Bauer: Roderich Arndt — Lille, seine Frau: Helene Brandt-Schütle — Jacob, Schuster: Max Marx — Baron Nilas: Max Heye — Der Sekretär: Karl Köstlin — Der Kammerdiener: Karl Albrecht — Erich, Lakai: Georg Ott — 1. Doktor: Ernst Stockinger — 2. Doktor: Karl Ludwig — Der Verwalter: Helmut Gaick — 1. Advokat: Ludwig Puschacher — 2. Advokat: Philipp Lothar Mayring — Richter: Otto Georg — Magnus: Albrecht Karl.
Anschließend Tanzmusik der Tanzkapelle des Philharmonischen Orchesters Stuttgart.

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —··· Welle 513 / Welle 571,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

3.45 nm.: Gert Hartenau-Thiel: Auf der Krokodiljagd.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Laukien: Per aspera ad astra, Marsch. — 2. Flotow: Ouvertüre zu der Oper „Stradella". — 3. Wagner: Fantasie aus der Oper „Lohengrin". — 4. J. Strauß: Groß-Wien, Walzer. — 5. Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 1 (auf vielfachen Wunsch). — 6. Lacombe: Frühlingsständchen. — 7. Komzak: a) Volksliedchen; b) Märchen. — 8. Robrecht: Freu' dich, Fritzchen — der Lenz ist da, Foxtrott-Potpourri.

6.40 nm.: Prof. Dr. H. Grossmann: Moderne Waschmittel.
7.00 nm.: Berufsberater Bruno Ziesler: Die meistbegehrten Berufe für männliche Berufsanwärter.
7.25 nm.: Maler Arthur Segal: Die Entwicklung der Malerei in den letzten zwanzig Jahren.
7.50 nm.: Hermann Kasack: Deutsche Frauendichtung. Das 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Ilse Fischer-Ramin, Rezitation.
8.30 nm.: **Die Katastrophe.** 18. Fortsetzung. Originalroman von H. J. Gramatzki.
9.00—10.00 nm.: **Nach Feierabend.**
1. Fucik: Einzug der Gladiatoren, Marsch; Translateur: Wiener Praterleben, Walzer [Berliner Funkorchester. Dirigent Bruno Seidler-Winkler].
2. Meyer-Helmund: a) Zauberlied; b) Ballgeflüster [Willi Weiß, Tenor].
3. Schubert-Berté: Potpourri aus der Operette „Das Dreimäderlhaus" [Berliner Funkorchester].
4. E. Eysler: Küssen ist keine Sünd', aus der Operette „Bruder Straubinger"; R. Stolz: Im Prater blüh'n wieder die Bäume; Schulz-Buch: Heut' ist ja noch heut' [Willi Weiß].
5. Offenbach: Ouvertüre zu der Operette „Orpheus in der Unterwelt" [Berliner Funkorchester].

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Funk-Tanzkapelle.

BREMEN 1,5 kW ···· ·— Welle 279

8.00 nm.: **Almklänge.** Frau Josefine Becker-Gerder, Gesang; Ludwig Damberger-Bremerhaven, Zither; Dr. Ernst Pündter, Rezitationen.
1. Krettner: Schützenmarsch. — 2. Ländler (oberbayerisch) [Ludwig Damberger]. — 3. Die viereckete See (Rudolf Greinz) [Dr. Ernst Pündter]. — 4. So leb' denn wohl ('s Gemsgebirg), Volkslied [Ludwig Damberger]. — 5. Thomas Koschat: a) Wo i geh', wo i steh'; b) Kärtner Volkslied. — 6. Thomas Koschat: 's Herzlad [Frau Becker-Gerder]. — 7. Löffelmeier: Münchner Kindlwalzer [Ludwig Damberger]. — 8. Der Bußfertige (Fritz v. Ostini) [Dr. Ernst Pündter]. — 9. Verliebte Leut', Polka Mazurka [Ludwig Damberger]. — 10. Tai-Tai-Marsch [Ludwig Damberger]. — 11. Thomas Koschat: Büaberl, merk dir's fein [Frau Becker-Gerder]. — 12. Huber: Kniebohrer, steyerischer Ländler [Ludwig Damberger]. — 13. Ein Viertel Tiroler Adler (Rudolf Greinz) [Dr. Ernst Pündter]. — 14. Umlauf: Sternenlied [Ludwig Damberger]. — 15. Karl Zeller: Wie mein Anhl zwanzig Jahr [Frau Becker-Gerder]. — 16. Wagner: Holzhacker Buab'n [Ludwig Damberger].

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

12.30—1.25 nm.: Schallplattenmusik.
1.45—2.45 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.
5.00—6.00 nm.: Marsch-Nachmittag der Funkkapelle.
1. J. Strauß, der Ältere: Radetzky-Marsch. — 2. J. Lehnhardt: An die Gewehre. — 3. D. Ertl: Hoch- und Deutschmeister-Marsch. — 4. Torgauer Marsch. — 5. J. Fucik: Florentiner-Marsch. — 6. A. Reindel: Eifer-Marsch. — 7. J. N. Kral: Hoch Österreich. — 8. G. Metallo: Fesche Studenten. — 9. P. Lincke: Kwang Hsü, chinesischer Marsch. — 10. F. Lübbert: Helenenmarsch.

6.00 nm.: Bekanntgabe der Fleisch- und Wurstpreise im Kleinhandel.
6.10—6.40 nm.: M. Hellmich: Steinerne Zeugen mittelalterlichen Rechts in Schlesien.
7.00—7.30 nm.: Arthur Katzbach: Sportphotographie.
7.30—8.15 nm.: Polnisch.
8.20 nm.: **Walter v. Molo.** Aus eigenen Werken. Autorenabend der Schlesischen Funkstunde.
10.00 nm.: Heitere Stunde. Helmuth Hallendorf, Rezitationen und Chansons; Oberty Müller, Kunstpfeifer; Funkkapelle.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Unterhaltungsstunde. — Siehe Münster.
4.30—6.00 nm.: Weisen aus dem Morgenlande. Konzert des Funkorchesters.
1. Boieldieu: Ouvertüre aus „Der Kalif von Bagdad". — 2. Sullivan: Potpourri aus „Der Mikado". — 3. Delibes: Indisches Ballett. — 4. Lincke: Armina, ägyptische Serenade. — 5. Ivanowici: Orientrosen-Walzer. — 6. Schmalstich: Scheherazade.

6.00 nm.: Bücherfunk und Lesestunde: Hermann Hesse, aus seinem Liederbuch.
6.30 nm.: Vortrag Dr. Buß. — Siehe Münster.
7.20—8.00 nm.: **Zweites Sinfoniekonzert des verstärkten Dortmunder Funkorchesters.**
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Prometheus". — 2. Mozart: Violinkonzert A-Dur [Konzertmeister A. Welter]. — 3. Haydn: Der Zerstreute, Sinfonie Nr. 6.

8.00—8.30 nm.: Spanisch.
8.30 nm.: **Mandolinenorchester-Konzert der Mandolinen-Konzertgesellschaft Dortmund.** Klaus Brinken, Rezitator. Anschließend Übertragung auswärtiger Stationen.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·—· Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

11.30—12.30 nm.: Konzert des Funkorchesters.
1. Dellinger: Don Cäsar-Marsch. — 2. Thomas: Ouvertüre zu „Mignon". — 3. Kienzl: Volksszene aus „Der Evangelimann". — 4. Strauß: Donau-Weibchen-Walzer. — 5. Schubert: Ballettmusik aus „Rosamunde". — 6. Wagner: Gesang der Rheintöchter, aus „Die Götterdämmerung".

1.15—2.30 nm.: Unterhaltungsstunde. — Siehe Münster.
4.15—5.00 nm.: Carl Weinlein liest aus Bonsels „Biene Maja".
5.00—5.15 nm.: **Erziehung des Kindes zur Musik.**
5.15—6.00 nm.: Konzert des Voerder Kinderchors.
6.00—6.30 nm.: Wie kann die Erde untergehen?
7.20—8.00 nm.: **Hans Müller-Schlösser,** der Verfasser von „Schneider Wibbel", liest aus eigenen Werken.
8.00—8.30 nm.: Spanisch.
8.30—10.00 nm.: **Sinfoniekonzert des verstärkten Rundfunkorchesters.**
1. Beethoven: Leonoren-Ouvertüre Nr. 3.
2. Beethoven: Sinfonie Nr. 7, A-Dur (Poco sostenuto, Vivace — Allegretto — Presto — Allegro con brio).
3. Tschaikowskij: Mozartiana-Suite.
4. Strauß: An der schönen blauen Donau, Walzer.

10.00—10.45 nm.: **Schubert-Schoeck-Loewe-Liederabend.** Julius Lenz-Köln, Baß. Am Flügel Kapellmeister Max Alter.
1. Schubert: a) Der Lindenbaum; b) Litanei; c) Greisengesang.
2. Othmar Schoeck: a) Ziel; b) Ravenna; c) Auf meines Kindes Tod.
3. Loewe: a) Das Erkennen; b) Heinrich der Vogler; c) Prinz Eugen.

11.00—11.30 nm.: Tanzmusik.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend.
4.20—5.45 nm.: Nachmittagskonzert. Operetten von Eysler.
5.15—6.10 nm.: Dr. Wilhelm Heinitz-Hamburg: Die Musik der Bibel.
6.20—6.45 nm.: Stunde des Südwestdeutschen Radioklubs.
6.45—7.00 nm.: Stunde der Frankfurter Vereinigung für Heimatkunde.
7.00 nm.: **La Traviata (Violetta).** Oper in drei Akten von Giuseppe Verdi. — Übertragung aus dem Frankfurter Opernhaus.
Personen. Violetta Valery — Flora Bervoix — Annina, Dienerin — Alfred Germont — Georg Germont, sein Vater — Gaston, Vicomte de Létorières — Baron Douphal.
Ort: Paris und Umgegend. — Zeit: Gegenwart.

10.30 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.15 nm.: **Oberon.** Romantische Oper in drei Aufzügen. Dichtung von James Robinson Planché. Musik von Karl Maria v. Weber. Für den Rundfunk bearbeitet von Hans Bodenstedt. Regie Hermann Beyer. Musikalische Leitung Kapellmeister Adolf Secker.
Personen. Oberon, König der Elfen: Hans Depser — Puck und Droll, seine dienstbaren Geister: Edith Scholz und Friedel Lind — Erstes Meermädchen: Olga Spannuth. — Zweites Meermädchen: Marta Cuno — Harun al Raschid, Kalif von Bagdad: Franz Peschkow — Rezia, seine Tochter: Eva Schlee — Fatime, deren Vertraute: Erna Kroll-Lange — Almansor, Emir von Tunis: Parl Pündter — Roschana, seine Gemahlin: Elsa Walter — Kaiser Karl der Große: Karl Pündter — Hüon von Bordeaux, Herzog von Guienne: Ferdinand Schneider — Scherasmin: Bernhard Jakschtat.

7.00 nm.: Spanisch.
7.20 nm.: Dr. Lorentz: Unser Sportplatz.
8.00 nm.: **Mit klingendem Spiel durch die ganze Welt.** Kapelle der Ordnungspolizei. Leitung Obermusikmeister Schierhorn.
1. Deutschland. Schleswig-Holstein, meerumschlungen!; Nun ade, du mein lieb' Heimatland! — 2. Dänemark. Hansen: Dänischer Marsch. — 3. Norwegen. Alt-Norwegischer Jägermarsch, bearbeitet von Morena. — 4. Schweden. Björneborgarnes, schwedischer Marsch, bearbeitet von Kaempfert. — 5. Rußland. Russischer Marsch nach Volksweisen, bearbeitet von Ohlsen. — 6. Türkei. Michaelis: Die türkische Schaarwache. — 7. Indien. Norden: Indischer Marsch. — 8. China. Michaelis: Chinesischer Kriegsmarsch. — 9. Japan. Japanischer Nationalmarsch, nach Originalmotiven bearbeitet von Buchwald. — 10. Amerika. Sousa: Unter dem Sternenbanner, Marsch. — 11. England. Monckton: Soldiers in the Park, Marsch. — 12. Holland. Marsch der holländischen Marine. — 13. Belgien. Marsch. — 14. Frankreich. Bauski: Sambre et Meuse, Marsch. — 15. Spanien. Reh-Ervitte: Stierkämpfer-Marsch. — 16. Afrika. Moret: Marokkanische Patrouille; Lorenz: Napenda Wee (Original Neger-Melodie); Straup: Ägyptischer Marsch. — 17. Griechenland. Parish-Alvars: Griechischer Piraten-Marsch. — 18. Jugoslawien. Morena: Slawischer Marsch. — 19. Österreich. Seifert: Kärntner Liedermarsch. — 20. Italien. Formi: Spirito militare. — 21. Schweiz. Der alte Berner Marsch, bearb. von Schmeling-Grawert. — 22. Deutschland. Herzer: Bayerischer Defilier-Marsch; Armeemarsch Nr. 113; Stadt Hamburg, an der Elbe Auen!

HANNOVER 1,5 kW ···· ·— Welle 297

8.00 nm.: **Klavierabend Alexander Láßlo.**
1. Chopin: Sonate, H-Moll.
2. Chopin: Ballade, G-Moll.
3. Chopin: Zwei Walzer, Cis-Moll, Ges-Dur.
4. Liszt: a) Liebestraum, As-Dur; b) 15. ungarische Rhapsodie.
5. Zum Einsiedler. Lustspiel in 1 Akt von Benno Jacobsohn. Spielleitung C. Schmidt.
6. O. Fetras: Sommernacht am Rhein [Norag-Orchester].

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.15—6.00 nm.: Russische Musik des Rundfunkorchesters. Eva Berthold-Koch: Lisa Arden.
6.30 nm.: Geschäftsführer Jeßat: Das ländliche Reitervereinswesen.
7.15 nm.: Adolf Bartel: Die Marienburg.
8.00 nm.: **Romantischer Abend.** Dramaturg Walter Eggert-Bayreuth, Rezitationen; Opernsängerin Anny von Stosch-Hoyer, Sopran. Am Flügel Kapellmeister Erich Seidler.
1. Hölderlin: Romantische Hymne.
2. Jean Paul: „Aus den Fliegeljahren".
3. Brentano: Aus „Der Goldfaden, eine schöne Geschichte".
4. Liederzyklus von Franz Schubert: Die schöne Müllerin, Teil 1 [Anny v. Stosch-Hoyer].
5. Mathias Claudius: Aus „Ehegedichte".
6. Zacharias Werner: Prolog zum Drama „Der 24. Februar".
7. Heinrich v. Kleist: Anekdoten.
8. August Kopisch: Heitere Geschichte.
9. Liederzyklus von Franz Schubert: Die schöne Müllerin,

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: Schwedisch für Anfänger. Frau Lektor Mathes-Wimermark.
3.30—4.00 nm.: Tuberkulose als Volkskrankheit. Ministerialrat Dr. König.
4.00—4.30 nm.: Seuchenübertragung und Seuchenbekämpfung. Geh. Oberregierungsrat Prof. Dr. Lentz.
4.30—5.00 nm.: Die Milch. Dr. Max Winckel.
8.30—12.00 nm.: Übertragung aus der „Funk-Stunde" Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.
6.30—6.45 nm.: Aufwertungsrundfunk.
6.45—7.00 nm.: Steuerrundfunk.
7.00—7.30 nm.: Der Kleingartenbau und seine Bedeutung für uns. Gerhard Richter: Menschen, die sich selbst entdeckten.
7.30—8.00 nm.: Rechtsanwalt Dr. Willy Hoffmann: Das bürgerliche Recht Sowjetrußlands.
8.15 nm.: **Gottes Kreatur.**
1. Lüling: Elegie und Romanze aus der I. Suite [Rundfunkorchester].
2. Albrecht Schaeffer: Die Rose der Hedschra, aus „Das Prisma" [Gustav Herrmann].
3. Verdi: Szenen aus „Aïda" [Rundfunkorchester].
4. Albrecht Schaeffer: Der Hund, aus „Das Prisma" [Gustav Herrmann].
5. Beethoven: Szene am Bach, aus der „Pastorale" [Rundfunkorchester].
6. Waldemar Bonsels: Der Dichter Alois Siebenpunkt, aus „Die Biene Maja und ihre Abenteuer" [Gustav Herrmann].
7. Arnold Mendelssohn: Suite, nach Motiven von Mozart [Rundfunkorchester].

10.15 nm.: Funkbrettl. Toni König vom Battenberg-Theater, Chansons; Karl Winkler, humoristische Lieder am Klavier; Karl Keßler, Lustiges, und das Rundfunkorchester.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: Julie Meinel: Die moderne Wohnungseinrichtung und ihre Instandhaltung; Küche, Wirtschaftsräume und Bad.
4.20 nm.: Carl Maria v. Weber. Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters. Maria Kiefl, Sopran.
5.30 nm.: „Die Entführung von Madeira." Eine nautische Novelle von E. G. Seeliger. I. Teil [Berthe Reuscher].
6.30 nm.: Liederstunde Kammersänger Jörgen Bendix-Kopenhagen. Am Flügel Richard Staab.
7.15 nm.: Paul Ehlers: Einführung in das Abendkonzert.
8.00 nm.: **Tonkunst der Gegenwart.** Willy Stuhlfauth, Violine; Paul Stammann, Flöte. Das Orchester des Konzertvereins München, E. V. — Übertragung aus dem kleinen Odeonssaal in München.
1. R. Zoellner: Musik für Streichorchester op. 30, unter Leitung des Komponisten.
2. R. Müller-Hartmann: Ouvertüre zu „Leonce und Lena", op. 14.
3. W. v. Bartels: Suite für Flöte und Streichorchester.
4. S. Prokofieff: Konzert für Violine, op. 19.
5. K. Blessinger: Abendmusik für kleines Orchester, op. 15, unter Leitung des Komponisten.

9.50 nm.: Bekanntgabe der nächsten Opernübertragung.
10.15 nm.: Patentanwalt Dipl.-Ing. Hans Caminer: Das Patentrecht.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Joseph Haydn als Sinfoniker. 4. Veranstaltung.
1. Sinfonie C-Moll Nr. 9 (Allegro — Andante cantabile — Menuett — Finale, vivace). — 2. Sinfonie D-Dur Nr. 10 (Adagio, Allegro spiritoso — Capriccio, Largo — Allegretto — Finale, Allegro con spirito).

4.00—5.00 nm.: Streichkonzert des Rundfunkorchesters.
1. Gade: Novoletten, op. 53. — 2. Klengel: Serenade, op. 24. — 3. Götze: Skizzen, op. 24. — 4. Kaun: Drei Bagatellen, op. 88: a) Liebeslied; b) Mondnacht; c) Menuett. — 5. Straesser: Stimmungsbilder, op. 7.

5.00—6.00 nm.: Lautenlieder, gesungen vom Opern-Konzertsänger A. Schwarzbach, Bielefeld.
1. Jungfer Liesechen, Volkslied. — 2. A. Schwarzbach: Drei Schlüssel. — 3. Hier sitz ich auf Reisen, Volkslied. — 4. Wenn ich der Herrgott wär', altes Trinklied. — 5. Dat du min Leevsten büst; Trina komm mol vor de Dör, plattdeutsche Volkslieder. — 6. Drei Schneider am Rhein, Volkslied. — 7. Kirchl: Stilleben. — 8. A. Schwarzbach: a) Der Grenadier; b) Lacrimae Christi; c) Der Spuk; d) Der Drache.

6.00—6.30 nm.: Dr. Steffen-Münster rezitiert aus Webers „Dreizehnlinden".
6.30—7.00 nm.: Sanitätsrat Dr. Buß: Die Reichsgesundheitswoche.
7.20 nm.: Hans Müller-Schlösser liest aus eigenen Werken. — Siehe Elberfeld.
8.00—8.30 nm.: Spanisch.

8.30—9.30 nm.: **Konzert Werner Rosenthal-Berlin — Wilhelm Nebe.**
1. Brahms: a) Auf dem See; b) Minnelied.
2. Trunk: a) Die Stadt; b) Ecco homo.
3. Marx: a) Gebet; b) Venetianisches Gondellied.
4. Mozart: a) Dies Bildnis ist bezaubernd schön, Arie aus der Oper „Die Zauberflöte"; b) Der Odem der Liebe, Arie aus der Oper „Cosi fan tutti".
5. Puccini: Wie eiskalt ist dies Händchen, aus der Oper „La Bohème".

9.35 nm.: Gern gehörte Opernmelodien. Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Ponchielli: Tanz der Stunden, aus der Oper „Gioconda".
2. Saint-Saëns: Fantasie aus der Oper „Samson und Dalila".
3. Thomas: Fantasie aus der Oper „Mignon".
4. Weber: Ouvertüre zur Oper „Der Freischütz".
5. Schubert: Ouvertüre zur Oper „Rosamunde".

Anschließend Übertragungsversuche ferner Stationen.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.15 nm.: Aus dem Reiche der Frau.
4.30 nm.: Nachmittagskonzert.
1. Marks: Parole-Marsch. — 2. Millöcker: Traum-Walzer. — 3. Rubinstein: Ouvertüre zu „Dimitri Donskoi". — 4. Moszkowsky: Caprice. — 5. Verdi: Fantasie aus „Rigoletto". — 6. Neruda: Berceuse slave. — 7. Mielke: Flotte Husaren, Marsch.

6.30 nm.: Dramaturgische Funkstunde. Schauspiel.
7.00 nm.: Winke für die häusliche Krankenpflege.
7.30 nm.: Dr. Manfred Schneider: An der spanischen Mittelmeerküste.
8.00 nm.: **Gastspiel des deutsch-russischen Balalaika-Orchesters.** Leitung Otto Schulrabe.
1. Dobrochotow: Sehnsucht nach der Heimat, Marsch.
2. Andrew: Amur-Wellen, Walzer.
3. Brahms: Ungarischer Tanz.
4. Bellini: Convariatione.
5. Glinka: Das Lied an die Nacht, aus der Oper „Das Leben für den Zaren".
6. Saporoszy: Kosakenlied.
7. Gretschaniki, ukrainisches (südrussisches) Volkslied.
8. Balamuti, ukrainisches Volkslied.
9. Die Ukrainerin, Tanzmelodie.
10. Das Flüßchen, großrussisches Volkslied.
11. Es leuchtet der Mond, großrussisches Volkslied.
12. Auf der Wolga blauen Fluten, Wolgalied.
13. Der sibirische Sträfling.

Anschließend Abendunterhaltung. Leitung E. Stockinger.
1. Cornelius: Ouvertüre zu „Der Barbier von Bagdad" [Orchester]. — 2. Blech: Zwei Lieder [Lotte Münch]. — 3. J. Reichelt: Violinkonzert A-Moll in drei Sätzen (Allegro — Andante — Allegro) [J. Reichelt—Frau Brandseph]. — 4. Bizet: Roma-Suite, 2. Teil [Orchester]. — 5. Scheinpflug: Zwei Lieder [Lotte Münch]. — 6. Schiller: Die Macht des Gesanges [E. Stockinger]. — 7. Thomas: Fantasie aus „Mignon" [Orchester]. — 8. J. Reichelt: Teufelsperpetuum, für Violine [J. Reichelt]. — 9. Weingartner: Zwei Lieder [Lotte Münch]. — 10. Brahms: Ungarische Tänze [Orchester]. — 11. J. Reichelt: Gegenmelodie zu „Stille Nacht" [J. Reichelt—Frau Brandseph]. — 12. Liszt: Rhapsodie Nr. 12 [Orchester].

Sonnenaufgang 6.40 Uhr
Sonnenuntergang 6.13 „

Freitag, 12. März

Mondaufgang vm. 6.13 Uhr
Monduntergang um. 3.55 „

BERLIN 10 kW / 4,5 kW — ··· Welle 513 / Welle 571,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

4.10 nm.: Zehn Minuten für die Frau.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman. Unter Mitwirkung von Agnes Schulz-Lichterfeld, Mezzo-Sopran. Am Flügel Arthur Andrae.
1. Helmburg: Gänsemarsch. — 2. Lassen: Festouvertüre über zwei thüringische Volkslieder. — 3. Aus der Reimannsammlung „Das deutsche Lied". W. Berger: All mein Gedenken, Volksweise; Haydn: Serenade, Volksweise; Mozart: a) Das Veilchen (Goethe); b) Wiegenlied (Gotter); Phillis und die Mutter, Volksweise nach Erk [Agnes Schulz-Lichterfeld]. — 4. Schubert: Ave Maria. — 5. Lieder im Volkston. Brahms: a) In stiller Nacht; b) Dort in den Weiden; P. Schwers: a) Wer lieben will, muß leiden; b) Dort unten in der Mühle (Kerner); E. Anders: a) Der Mutter Grab (Fallersleben); b) Die Lene, die nascht (Straßburger) [Agnes Schulz-Lichterfeld]. — 6. Morena: Eichenblätter, Potpourri. — 7. Robrecht: Kinderlieder-Foxtrott.
6.35 nm.: Gartenbaudirektor Meermann: Der Obstgarten.
7.00 nm.: Dr. Paul Kaßner: Die Entwicklung der Berufe auf Grund des freien Arbeitsvertrages.
7.30 nm.: Dr. James Simon: **Die neuzeitliche Klaviermusik.**
8.00 nm.: Dr. Kurt Pinthus: Einführung in Georg Kaisers „Von Morgens bis Mitternacht".
8.30 nm.: **Von Morgens bis Mitternacht.** Sendespiel. Abteilung Schauspiel. Leitung Alfred Braun. Das Drama der letzten 30 Jahre. 5. Abend. **Georg Kaiser.**
Personen. Kassierer: Werner Krauß — Mutter: Auguste Prasch-Grevenberg — Frau: Charlotte Hagenbruch — Erste Tochter: Marianne Sylvaine Oßwald — Zweite Tochter: Edith Fritz — Direktor: Hans Sternberg — Dame: Maria Fein — Sohn: Günther Hadank. — Gehilfe, Portier, erster und zweiter Herr, Laufjunge, Dienstmädchen, Hotelkellner, jüd. Herren als Kampfrichter, 1., 2., 3., 4. weibliche Maske, Mädchen der Heilsarmee, Offiziere und Soldaten der Heilsarmee, Schutzmann.
Schauplatz: Die kleine Stadt W. und die große Stadt B.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Kapelle Ettè.

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

12.30—2.00 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.
5.00—6.00 nm.: Suppé-Nachmittag der Funkkapelle.
6.05 nm.: Edith Berthold: Kleine Winke zur Modernisierung alter Möbel.
7.00—7.30 nm.: Kapellmeister Hermann Behr: Die Instrumente des modernen Orchesters.
7.30—8.00 nm.: Direktor Prof. Felix Titz: Über Art und Ziel der Staatlichen höheren Maschinenbauschulen.
8.15 nm.: **Der Raub der Sabinerinnen.** Schwank in vier Akten von Franz und Paul v. Schönthan. Spielleitung Friedrich Reinicke.
Personen. Martin Gollwitz, Professor: James Elsner — Friederike, dessen Frau: Mascha Graben — Paula, deren Tochter: Grete Sprengholz — Dr. Neumeister: Viktor Heinz Fuchs — Marianne, seine Frau: Hertha Parlow — Karl Groß: Willy Koch — Emil Groß, genannt Sterneck, dessen Sohn: Friedrich Reinicke — Emanuel Striese, Theaterdirektor: Oskar Will — Rosa, Dienstmädchen bei Gollwitz: Ruth Gregor — Auguste, Dienstmädchen bei Neumeister: Toni Weiß — Meißner, Schuldiener: Gerhard Kunze.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Unterhaltungsstunde. — Siehe Münster.
4.30—6.00 nm.: Erste Liebe. Konzert des Funkorchesters.
1. Lanner: Die Werber, Walzer. — 2. Suppé: Il primo amors, Idylle [E. Schlenkrich, Flötel. — 3. J. Strauß: **Jugendliebe,** Walzer. — 4. E. Strauß: Junge Liebe, Walzer-Intermezzo. — 6. Komzak: Aus der Zeit der jungen Liebe.

6.00—6.50 nm.: Maria-Ebner-Eschenbach-Stunde. Aus Anlaß ihres zehnjährigen Todestages.
6.50 nm.: Ratschläge fürs Haus.
7.20—8.00 nm.: Fr. Ludwig: Die Entstehung der Klaviersonate von ihren Anfängen bis zur Gegenwart.
8.00—8.45 nm.: Englisch.
8.45 nm.: **Kammerkonzert des Westfälischen Streichquartetts.** — Siehe Münster.
10.15 nm.: Marschmusik. — Siehe Münster.
11.00—12.00 nm.: Tanzmusik. — Siehe Münster.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·—· Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.30 nm.: Unterhaltungsstunde. — Siehe Münster.
4.15—4.45 nm.: Gruß an Walter von der Vogelweide. Otto Fischer, Tenor; Carl Weinlein, Rezitator. Am Flügel Kapellmeister Max Alter.
4.45—5.30 nm.: Von der deutschen Spieloper. Konzert des Funkorchesters.
1. Flotow: Ouvertüre zu „Stradella". — 2. Kreutzer: Violinsolo aus „Das Nachtlager in Granada" [Goebel]. — 3. Lortzing: Holzschuh-Tanz, aus „Zar und Zimmermann". — 4. Lortzing: Finale aus „Undine". — 5. Kienzl: Vorspiel und Szenen aus dem 2. Akt von „Der Evangelimann". — 6. Marschner, Fantasie aus „Hans Heiling".

5.30—6.10 nm.: **Rainer Maria Rilke: Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christian Rilke** [Carl Weinlein].
6.10—6.30 nm.: Geh. Justizrat W. Kühnast: Eine Frühlingsfahrt nach den Kanarischen Inseln.
7.20 nm.: Vortrag Ludwig. — Siehe Münster.
8.00—8.45 nm.: Englisch.
8.45—10.15 nm.: **Konzert des Westfällschen Streichquartetts.** — Siehe Münster.
10.15—10.50 nm.: Marschmusik. — Siehe Münster.
11.00—12.00 nm.: Tanzmusik. — Siehe Münster.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend.
4.20—5.45 nm.: Dr. Heinz Wolff: Roggen- oder Weizenbrot. — Anschließend Wochenschau des Frankfurter Hausfrauenvereins.
5.45—6.35 nm.: Dr. Wilhelm Heinitz-Hamburg: Die Musik der alten Griechen.
6.45—7.15 nm.: Übertragung von Kassel.
7.15—7.45 nm.: Stunde der Frankfurter Zeitung.
7.45—8.05 nm.: Zwanzig Minuten Umschau über die Fortschritte in Wissenschaft und Technik.
8.05—8.15 nm.: Film-Wochenschau.
8.15—10.15 nm.: **Gastspiel von Dr. Erich Fischers Musikalischen Hauskomödien.**
1. **Zurück zur Natur!** Musik von Wenzel-Müller. — Personen: Zenzi (Cousine Eva) — Sebastian Tor, ein junger Gelehrter und Idealist.
2. **Die drei Wünsche.** Musik von Carl Maria v. Weber. — Personen: Peter, ein Bauer — Kathrine, sein Weib.
3. **Die Weinprobe.** Musik von Heinrich Marschner. — Personen: Emerentia, eine ältliche Jungfer — Jakob, ihr Neffe — Balthasar, dessen Freund.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

7.45 vm.: Fünf Minuten Recht und Unrecht.
1.20 nm.: Schulfunk. Kammermusik für Bläser. Quintett Es-Dur für Oboe, Klarinette, Horn, Fagott und Klavier von W. A. Mozart. Dr. W. Wodick, Vortrag mit musikalischen Erläuterungen.
4.15 nm.: Jean Sibelius. Kammerorchester der Norag, Bremen. Leitung Erich Winner.
1. Finnlandia. — 2. Valse triste. — 3. Romanze op. 24 Nr. 9. — 4. Fantasie aus „Pelias und Melisande".

5.00 nm.: Von deutscher Mystik. Irma Stein, Thaliatheater; Jacob Dodel-Elding; Norag-Orchester.
1. Cesar Frank: Melodie Andantino. — 2. Einführung von Jacob Dodel-Elding. — 3. Aus den Schriften des Meister Ekkehardt; Aus dem „Cherubinischen Wandersmann" des Angelus Silesius; Entrückung, von Heinrich Seuse; Lied der Geißler (aus einer Straßburger Chronik des Jahres 1362) [Irma Stein]. — 4. Aus dem Ekkehart-Buche vom „Sinn der Gotik" von Hans Much [Jacob Dodel-Elding]. — 5. Novalis: Hymne an die Nacht; Christian Morgenstern: Vom Ziel; Aus dem Stundenbuch von Rainer Maria Rilke [Irma Stein]. — 6. Tschaikowskij: Andante aus der V. Sinfonie.

6.50 nm.: Direktor Dr. Herz: Was geschieht mit den Fürsorgezöglingen?
7.20 nm.: Jacobi-Hamburg: Was kann der Landwirt tun, um gute Milch zu liefern?
7.45 nm.: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.
8.00 nm.: **Peter Pink.** Niederdeutsches Volksstück in drei Akten von Wilfred Wroost.
Personen. Peter Pink, erwerbsloser Arbeiter: Hermann Hillmann — Peter Pink, erwerbsloser Arbeiter: Otto Mensing — Lisbeth, sien Fro: Hannah Jessen — Ehr Jung: Hermann Hillmann — Johann Boldt, Schlossermeister, ehr Broder: Paul Jessen — Schlüter, Maurermeister: Willy Martini — Max Döring, Maurerpolier: Albert Glave — Emmy Reinke, sien Brut: Frieda Panzert — Eduard Pägelow, sien Unkel: Carl Dumann — Tetje Dreyer, Kohlenschieber: Bruno Günzel.

KÖNIGSBERG 1 + 1 kW Welle 463

4.15—5.30 nm.: Volkstümliches Nachmittagskonzert. Konzertsängerin Erna Pfeiffer, Lieder im Volkston von Paul Arnold, Robert Kahn, Siegfried Wagner u. a.
5.30—6.00 nm.: Dr. W. Abernetty: Bücherbesprechung.
6.30 nm.: Tierzuchtinspektor Vogel: Die ostpreußische Kaltblutzucht.
7.15 nm.: Dr. E. Geißler: Thermo-Elektrizität.
8.00 nm.: **Minna von Barnhelm.** Lustspiel in fünf Aufzügen von G. E. Lessing.
Personen: Major v. Tellheim (verabschiedet) — Minna v. Barnhelm — Graf v. Bruchsal, ihr Oheim — Franziska, ihr Mädchen — Just, Bedienter des Majors — Paul Werner, gewesener Wachtmeister des Majors — Der Wirt — Eine Dame in Trauer — Ein Feldjäger — Riccaut de la Marliniere.
10.00—11.00 nm.: Abendkonzert des Rundfunkorchesters.
1. Elhuken: Rhapsodie. — 2. Zimmer: Watteau-Suite. — 3. Joh. Brahms: Andante aus der F-Moll-Sonate. — 4. Rich. Wagner: Ein Albumblatt. — 5. Becce: Peter Tschaikowskij: Suite. — 6. Chopin: Polonäse A-Dur.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: Spanisch für Anfänger. C. M. Alfieri und Frl. Gertrud v. Eyseren.
3.30—4.00 nm.: Englisch für Fortgeschrittene. Lektor Mann und Studienrat Friebel.
4.00—4.30 nm.: Sprechtechnik. Die Bildung der Vokale. Praktische Übungen mit Partner. K. Graef, Assistent für Sprechkunde an der Universität Berlin.
4.30—5.00 nm.: Die Frühjahrs- und Sommermode. Frau Dr. Drewitz, Zweite Vorsitzende der Zentrale der Hausfrauenvereine.
7.30—8.15 nm.: Fortbildungsvorträge für Ärzte. Dozenten und Themen werden in den ärztlichen Fachzeitschriften bekanntgegeben.
8.30—12.00 nm.: Übertragung aus der „Funk-Stunde" Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.
6.30—7.00 nm.: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt.
7.00—7.30 nm.: Dr.-Ing. Riedel: Die Kunst, geistig und körperlich richtig zu arbeiten. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
7.30—8.00 nm.: Frl. Regierungsamtmann Dr. Martens: Was muß ich für den Wohlfahrtsberuf lernen? — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
8.15 nm.: **Dresdner Komponistenabend. Marie Lieschke,** Sopran; Lisa Wechsler, Alt; Robert Bröll, Tenor; **Carl Zinnert,** Baß; Paul Umlauft, Klavier; Kurt Striegler, Klavier; Striegler-Quartett, Dresden.
1. Hans Herrmann: Lieder; Reinhold Becker: Lieder.
2. Kurt Striegler-Quartett.
3. Paul Umlauft: Mittelhochdeutsches Liederspiel.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: 15 Minuten der Frau.
4.35 nm.: Musikalische Intermezzi. Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters.
5.30 nm.: „Die Entführung von Madeira." Eine nautische Novelle von E. G. Seeliger (Schluß) [Berthe Reuscher].
6.45 nm.: Italienisch.
7.15 nm.: Rezitationen aus „Das verlorene Paradies" von John Milton [Magda Lena].
8.00 nm.: **Felix Mendelssohn-Bartholdy.** Abendkonzert des Rundfunkorchester. Margarethe Wicher, Sopran; Richard Staab, Klavier.
1. Ouvertüre zu „Ein Sommernachtstraum".
2. Aus „Ein Sommernachtstraum": a) Notturno; b) Scherzo.
3. Drei Frühlingslieder für Sopran, nach Texten von K. Klingemann und N. Lenau: a) Es brechen im schallenden Reigen; b) Der Frühling naht mit Brausen; c) Durch den Wald, den dunkeln.
4. Ouvertüre zu „Die Heimkehr aus der Fremde".
5. Drei Lieder für Sopran: a) Wißt ihr, wo ich gern weil', aus „Des Knaben Wunderhorn"; b) Als ich das erste Veilchen erblickt (Egon Ebert); c) Schlummre und träume von kommender Zeit (K. Klingemann).
6. Capriccio in H-Moll, für Klavier mit Orchester.
7. Ouvertüre zu „Ruy Blas".

9.30 nm.: Wichtige Funknachrichten.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Russisch-Böhmische Komponisten. Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Tschaikowskij: Festlicher Marsch. — 2. Moussorgsky: Fantasie aus der Oper „Boris Godounow". — 3. Glinka: Das Leben für den Zaren. — 4. Karganoff: Suite d'Aquarelles. — 5. Smetana: Mein Vaterland, finnische Dichtung. — 6. Dvorak: Slawische Tänze. — 7. Smetana: Aus „Die verkaufte Braut". — 8. Dvorak: a) Zwei poetische Stimmungsbilder; b) Humoreske.

4.00—5.00 nm.: „Hermann und Dorothea", gelesen von Luise Stoll.
5.00—6.00 nm.: Johannes Brahms. Kammerorchester des Rundfunkorchesters.
1. Streichsextett G-Dur, op. 36. — 2. Klarinettenquintett, op. 15 [Albert Mohr, Klarinette].
6.15—7.00 nm.: Türkische Märchen [Else Marquardsen-Kamphövener-Hannover].
7.20—8.00 nm.: Franz Ludwig: Entwicklung der Klaviersonate von ihren Anfängen bis zur Gegenwart.
8.00—8.45 nm.: Englisch.
8.45 nm.: **Konzert des Westfälischen Streichquartetts, Münster.**
10.15 nm.: Marschmusik des Rundfunkorchesters. — Auf Wunsch unserer Hörer in Soest.
1. Weidmannsheil. — 2. Preußens Gloria. — 3. Hohenfriedberger Marsch. — 4. Marsch der Bataillons-Garde. — 5. Deutschlands Waffenehre. — 6. Torgauer Marsch. — 7. Fridericus Rex. — 8. Alte Kameraden. — 9. Der alte Fritz.
11.00—12.00 nm.: Tanzmusik unter Mitwirkung der Schaphorn-Jazzband-Kapelle, Münster.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.15 nm.: Aus dem Reiche der Frau.
4.30 nm.: Nachmittagskonzert.
1. Möllnitz: Rundfunkklänge, Marsch. — 2. Strauß: Thermen, Walzer. — 3. Kuhlau: Ouvertüre zu „Der Erlenhügel". — 4. Nevin: Narcissus. — 5. Mascagni: Fantasie aus „Cavalleria rusticana". — 6. Eysler: Weinlied aus „Der lachende Ehemann". — 7. Olsa: Deutscher Fliegermarsch.
6.30 nm.: Bücherbesprechung.
7.00 nm.: Dr. Wolfgang Hoffmann-Harnisch: Sprich deutsch! Übungen in deutscher Aussprache.
7.30 nm.: Dr. Manfred Schneider: Kastilianische und aragonische Städte.
8.00 nm.: **Sinfonie-Konzert.** Leitung Hans Seeber van der Floe. Kammersänger Rudolf Ritter vom Württ. Landestheater.
1. Beethoven: Fünfte Sinfonie. — 2. Beethoven: An die ferne Geliebte. — Ein Liederzyklus für Tenorsolo und Orchester.
Anschließend Gastspiel Gertrude Hepp, Konzertsängerin, Berlin. Am Flügel Arthur Haagen. Martha Rubly, Zürich.
1. Robert Franz: a) Aus meinen großen Schmerzen; b) Liebchen ist da; c) Gute Nacht; d) Genesung; e) Es hat die Rose sich beklagt [Gertrude Hepp].
2. Martha Rubly, Rezitation.
3. Robert Schumann: a) O ihr Herren; b) Schöne Wiege meiner Leiden; c) Stille Liebe; d) Märzveilchen [Gertrude Hepp].
4. Martha Rubly, Rezitation.
5. Gustav Mahler: a) Liebst du um Schönheit; b) Erinnerung; c) Frühlingslied; d) Wer hat denn das Liedchen erdacht; e) Rheinlegendchen [Gertrude Hepp].

Sonnenaufgang 6.37 Uhr
Sonnenuntergang 6.14 „

Sonnabend, 13. März

Mondaufgang vm. 6.45 Uhr
Monduntergang nm. 5.20 „

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —··· Welle 513 / Welle 571,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

4.00 nm.: Plauderstunde an Bord. Werbeveranstaltung.
4.30—6.00 nm.: Zur Unterhaltung. Am Flügel Bruno Seidler-Winkler.
1. Flotow: Porterlied aus der Oper „Martha"; Nicolai: Als Büblein klein, aus der Oper „Die lustigen Weiber von Windsor"; Fischer: Im tiefen Keller (Müchler) [Dirk Magré, Baß]. — 2. Krischan up den Johrmarkt (H. Bandlow) [Gustav Bellin, plattdeutsche Rezitation]. — 3. Schubert: a) La Pastorella (deutsch von Rehbaum); b) Seligkeit (Hölty); Brahms: a) Das Mädchen spricht (O. Fr. Gruppe: b) Wiegenlied (Scherer) [Edith Diosy von der Berliner Staatsoper, Sopran]. — 4. Gustav Cords: Trio für drei Violinen, op. 46 (Leicht bewegt — Ziemlich langsam — Menuett — Rondo) [Kammermusiker Gustav Cords, Karl Knaak, Friedrich Schnitt]. — 5. Franz Ries: Das Blatt im Buche (A. Grün); May Brahe: Ich stand vor deinem Fenster; Franz Ries: Das alte Lied (H. Heine) [Dirk Magré]. — 6. In een Minut dreemal Prügel (H. Gräbke); De fine Koek (R. Tarnow) [Gustav Bellin]. — 7. Reger: Waldeinsamkeit, Volkslied; E. Wolff: Märchen (Faktor); Gretschaninoff: Wiegenlied (Lermontoff); Goldmark: Die Quelle (Chamisso) [Edith Diosy].
6.35 nm.: Esperanto.
7.00 nm.: Sanitäts-Rat Dr. Paul Frank: Medizinisch-hygienische Plauderei.
7.25 nm.: Prof. Dr. Joh. M. Verweyen-Bonn: Leitgedanken zur Lebenskunst.
7.55 nm.: Universitätsprofessor Dr. F. Babinger: Die Welt des Islams. Persien und Afghanistan.
8.30 nm.: **Ein Abend im Varieté.** Unter Mitwirkung des Berliner Funkorchesters. Dirigent Bruno Seidler-Winkler.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Funk-Tanzkapelle.

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

12.30—1.25 nm.: Schallplattenmusik.
1.45—2.45 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.
4.00—5.00 nm.: Richard-Wagner-Nachmittag der Funkkapelle.
1. Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg". — 2. Albumblatt. — 3. Fantasie aus „Die Walküre". — 4. Ouvertüre zu „Rienzi". — 5. Einzug der Götter, aus „Rheingold".
5.00—6.00 nm.: Stunde mit Büchern. Bürgermeister a. D. Salomon: Schlesische Städtebücher.
6.00—6.30 nm.: Schachfunk.
7.00—7.30 nm.: Reichskurzschrift, ein Anfängerlehrkursus.
7.30—8.00 nm.: Kaplan Haertel: Das Willensleben.
8.10 nm.: **Een Ooge, weent, det andre lacht.** Humoresken in Berliner Mundart erzählt vom Verfasser Georg Bamberger.
1. J. Gilbert: Lunapark-Marsch [Funkkapelle].
2. Det awirfelte Jlick [G. Bamberger].
3. C. Morena: Berlin wackelt, Potpourri [Funkkapelle].
4. Schultze mit'n tz als Diskussionsredner [G. Bamberger].
5. W. Kollo: Wie einst im Mai, Walzer [Funkkapelle].
6. Emil Wilcke mit'n ck als Ringkämpfer-Champignon [G. Bamberger].
7. W. Kollo: Das ist der Frühling von Berlin, Marsch [Funkkapelle].
9.30 nm.: Konzert des M.-G.-V. Polyhymnia. Leitung Ludwig Anspach.
1. H. Ziegler: Abend; M. Meyer-Olbersleben: Frühlingszauber; S. Breu: Frühling am Rhein. — 2. Ich hab' mir eines erwählt, Volksweise, bearbeitet von F. Hoffmann; G. Wohlgemuth: Altdeutsches Liebeslied; Jägers Morgenbesuch, Volksweise, bearbeitet von H. Jüngst; Des Handwerksburschen Abschied, Volkslied, 18. Jahrhundert. — 3. M. Zenger: An das Vaterland; P. Hansen: Maientanz; F. Abt: Trinklehre.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Unterhaltungsstunde. — Siehe Münster.
3.45 nm.: **Philotas.** Ein Trauerspiel von Gotth. Ephr. Lessing. Jugendbühne. Spielleitung Hermann Probst.
Personen. Aridäus, König: Georg Feuerherd — Strato, Feldherr des Aridäus: Edwin Althauser — Philotas, gefangen: Edwin Franz Zillich — Parmenio, Soldat: Hermann Probst.
Die Szene ist ein Zelt in dem Lager des Aridäus.
5.00—6.00 nm.: Dr. Heinitz: Die Musik der Araber. Mit Proben.
6.15 nm.: Esperanto.
6.45 nm.: Ratschläge fürs Haus.
7.30 nm.: Dr. Gerhard Venzmer-Köln: Die Insel der Importen.
8.00 nm.: Englisch.
8.30 nm.: **Wiener Abend.** Dr. Erich Forstner-Wien. — Siehe Münster.
9.30 nm.: **Dem Andenken von Hugo Wolf,** geb. 13. 3. 1860.
1. Kurze Übersicht über des Komponisten Leben und Schaffen.
2. Hugo-Wolf-Lieder [Anita Greve-Hamburg].
10.15 nm.: Kunterbuntes Wochenende.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·— Welle 294

Vortragsfolgen

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.30 nm.: Unterhaltungsstunde. — Siehe Münster.
3.45 nm.: **Philotas.** Schauspiel von Lessing, Musik von Gluck. Jugendbühne. — Siehe Dortmund.
5.00—6.00 nm.: Dr. Heinitz: Die Musik der Araber. — Siehe Münster.
6.00—6.15 nm.: Wurbs-Elberfeld bespricht funktechnische Bücher.
6.15 nm.: Esperanto.
7.20 nm.: Bastelfunk. — Siehe Münster.
8.00—8.30 nm.: Englisch.
8.30—9.30 nm.: Wiener Abend. Von Dr. Erich Fortner-Berlin. — Siehe Münster.
9.30—10.15 nm.: **Hugo-Wolf-Gedenkstunde.** — Siehe Dortmund.
11.15—12.00 nm.: **Heiteres Wochende der Welle 259.** Unter Mitwirkung von Mitgliedern der Vereinigten städtischen Theater Barmen-Elberfeld, des Thalia-Theaters Elberfeld und der Wefag-Jazzband.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.30—4.00 nm.: **Die Stunde der Jugend.**
4.00—4.15 nm.: Bücherbesprechung.
4.20—5.45 nm.: Nachmittagskonzert. Franz Liszt — Hugo Wolf.
5.45—6.10 nm.: Lesestunde für die reifere Jugend. Aus dem Roman „Die Regulatoren im Arkansas" von Friedrich Gerstäcker.
6.20—6.45 nm.: **Briefkasten.**
6.45—7.15 nm.: Privatdozent Dr. Heinemann: Die neue Gestalt der Philosophie der Gegenwart. III. Nietzsche (Bejahung des Lebendigen).
7.15—7.45 nm.: Stenographiekursus.
7.45—8.15 nm.: Stunde des Frankfurter Bundes für Volksbildung. Dr. Maria Müller: Das Kastenwesen in Indien.
8.15—10.15 nm.: **Adolf-Stoltze-Abend.**
1. Einleitende Worte, gesprochen vom Dichter.
2. Rezitation.
3. „Dodgeschosse", dramatische Humoreske in einem Aufzug.
Personen. Anton Löffler, Bleichgärtner — Käthchen, seine Frau — Resi, seine Stieftochter — Dörtchen Geyer, Fränzi Heister, Hanna Braun, Bawett Schrecker, Büglerinnen — Ludo Fillius.
Ort der Handlung: Sachsenhausen.
4. „Durch den kaufmännischen Verein", Schwank in einem Akt.
Personen. Jonas Rappel, Inhaber der Firma Rappel & Sporn — Lucie, seine Tochter — Ludwig Punktum, Kommis — Frl. Windisch.
Zeit: Gegenwart. Ort der Handlung: Rappels Kontor.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW .... .— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

3.30 nm.: Bücherfunk.
3.45 nm.: Durch die blaue Adria zum Schwarzen Meer. 3. Teil. Eine Reisebeschreibung aus dem sonnigen Süden von Heller-Halberg-Hamburg.
4.15 nm.: Volkstümliches Konzert. Kammerorchester der Norag, Bremen. Leitung Erich Winner.
5.00 nm.: Urbilder genialer Werke. I. Prosper Mérimée: Carmen. Diese Novelle war die Grundlage des Librettos zu dem genialen Meisterwerke Bizets. Gelesen von Bruno Harprecht vom Deutschen Künstlertheater Hamburg.
7.00 nm.: Rechtsanwalt Dr. Zorn: Juristischer Briefkasten.
7.30 nm.: Englisch.
8.00 nm.: **Die Mitschuldigen.** Lustspiel von Wolfgang v. Goethe. Regie Hermann Beyer.
Personen. Alcest: Ferd Krantz — Sophie: Edith Scholz — Söller: Hermann Beyer — Der Wirt: Carl Pündter.
9.00 nm.: **Jery und Betely.** Lustspiel von Wolfgang v. Goethe. Musik von Horst Platen. Regie Dr. Ernst Pündter.
Personen. Betely: Grete Kraus-Fritsche — Ihr Vater: Julius Stein — Jery: Hans Willrich-Fürst — Thomas: Philipp Kraus.

HANNOVER 1,5 kW .... .— Welle 297

5.00 nm.: Fröhliche Noragstunde. Fritz Senf und das Kammerorchester der Norag.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Banditenstreiche" [Norag-Orchester]. — 2. Wie Onkel Karlchen singen lernte (Ettlinger); Dat Gesundbäen (Henze) [Fritz Senf]. — 3. Vollstedt: Lustige Brüder [Norag-Orchester]. — 4. Das gestörte Glück (Theodor Körner); Es gibt ja der Mädchen (Huber); Etwas für unsere Lieblinge [Fritz Senf, Lieder zur Laute]. — 5. Bosc: Pierrot-Marsch [Norag-Orchester].

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.15—5.30 nm.: Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters.
5.45—6.30 nm.: Ruth Hellberg: Märchenstunde für unsere jüngste Jugend.
6.40 nm.: Erna Pawlowsky: Zweck und Ziele des Kindergartens.
7.30 nm.: „Der fromme Tanz". Klaus-Mann-Roman.
8.10 nm.: **Die Regimentstochter.** Komische Oper in zwei Akten von G. Donizetti. Dirigent Etty Zimmer.
Personen: Marchesa von Maggiorivoglio — Sulpice, Feldwebel — Tonio, ein junger Schweizer — Marie, Marketenderin — Die Herzogin von Craquitorpi — Hortensio, der Haushofmeister.
10.00—11.00 nm.: Tanzmusik.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: Einheitskurzschrift. Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann.
3.30—4.00 nm.: Die Lehrerin der landwirtschaftlichen Haushaltungskunde als Volkserzieherin. K. Delius, Referentin im Landwirtschaftsministerium.
4.00—4.30 nm.: Die Heupflanzung. Dipl.-Gartenbauinspektor Günther.
4.30—5.00 nm.: Die Milch und was wir in der Küche von ihr wissen sollten. Hetty Walther, Gewerbeschullehrerin.
8.30—12.00 nm.: Übertragung aus der „Funk-Stunde" Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert der Dresdner Rundfunkkapelle.
7.00—7.30 nm.: Vorlesung aus englischer Prosadichtung.
7.30—8.00 nm.: Kurt Kißhauser-Jena: Das Planetarium. Besprechung in Jena.
8.15 nm.: **Sinfoniekonzert.** Kammersänger Jörgen Bendix, Kopenhagen.
1. Bach: Suite in D-Dur für Streicher, Oboen, Trompeten und Pauke (Ouvertüre, Grave, Vivace, Grave — Air, Andante — Gavotte, Allegro — Bourrée, Allegro scherzando — Gigue Allegro con brio).
2. Händel: Furibondo spira il Vento (Wütend brausen Wetterstürme), Arie aus „Penelope" [Kammersänger Jörgen Bendix].
3. Wagner: Ouvertüre zu „Der Fliegende Holländer".
4. Wagner: Die Frist ist um, Arie aus „Der Fliegende Holländer" [Kammersänger Jörgen Bendix].
5. Goldmark: Scherzo, für Orchester, A-Dur, op. 45.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

3.00 nm.: Geflügelzucht.
4.00 nm.: Dr. Hermann v. Müller: Graf Zeppelin.
4.30 nm.: Unterhaltungskonzert der Kapelle Otto Reiter vom Neuen Café Glonner.
5.30 nm.: Jos. Weber: „Der Sommertag" (Sonntag Laetare), volkskundlicher Vortrag.
6.30 nm.: Heitere Lieder für Männerchor. Der Rundfunkmännerchor. Wilhelm Bauer, Bariton. Am Flügel Richard Staab.
1. Gesänge für Männerchor: a) Bäumlein stehen, Volkslied aus dem Harz; b) W. H. Veit: Der Käfer und die Blume; c) Kuckuck, Volkslied aus dem 16. Jahrhundert. — 2. Lustige G'sangeln in oberbayerischer Mundart von Max J. Kern für Bariton: a) Der Schneck; b) D' Fliagn. — 3. Gesänge für Männerchor: a) Der bayerische Sennerbub, oberbayerische Volksweise; b) Die bayerischen Maidle, bayerisches Volkslied. — 4. Lustige G'sangeln in oberbayerischer Mundart von Max J. Kern für Bariton: a) Zufrieden; b) Der Mehlwurm.
7.15 nm.: Am Schreibtisch. Eine kulturhistorische Plauderei von Walter Jäger.
8.00 nm.: **Bunter Abend.**
I. Teil:
1. F. Herold: Ouvertüre zu „Zampa". — 2. Th. Koschat: Am Wörther See, Idylle. — 3. K. Komzak: a) Volksliedchen; b) Märchen. — 4. W. Kienzl: Volksszene aus „Der Evangelimann". — 5. Kärtner Lieder-Marsch.

II. Teil:
Ein Stimmungsbild aus dem Böhmerwald. Mit Musik und Gesang, bearbeitet von Otto Willner. Max Weydner und Otto Willner.

III. Teil:
1. G. Richter: Steirer Bluat, Marsch. — 2. O. Schmeling: Im Tiroler Dörfchen, Idylle. — 3. M. Ziehrer: Gebirgskinder, Walzer. — 4. H. Kling: Hirtenleben in den Alpen. — 5. P. Buchwald: Aus deutschen Gassen, Volksliederpotpourri.

IV. Teil:
Der Radio — der Retter. Ein Sendesketsch in 1 Akt von Nella Fortmann. Spielleitung A. Spenger.
Personen: Penning, Richter a. D. — Jane, seine Frau — Bessie, seine Tochter — Robert Morland, Bessies Verlobter — Jackson, Kriminalbeamter — Lacy, Kriminalbeamter — Stanley, Diener bei Penning.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: 10. Wunschkonzert des Rundfunkorchesters.
3.45 nm.: **Philotas.** Jugendbühne. — Siehe Dortmund.
5.00—6.00 nm.: Dr. Heinitz-Hamburg: Die Musik der Araber. **Mit Originalproben.**
6.15 nm.: Esperanto. — Siehe Elberfeld.
7.20 nm.: Ing. Ernst Schultz: Bastelfunk. Beantwortung funktechnischer Fragen.
8.00—8.30 nm.: Englisch.
8.30—9.30 nm.: **Wiener Abend.** Von Dr. Ericht Fortner-Berlin.
1. **Rudolf Han** Bartsch: Der Landler.
2. **Franz Karl** Ginzkey: Alt-Wiener Balladen; Karl Hans **Strobl**: Ski Heil.
3. Eduard Pötzl: Das Geschenk; Rudolf Stürzer: Die Ansicht des Herrn mit dem roten Gesicht.
4. **A. E. Forschneritsch**: Die Bürgschaft in Meidling; Franz **Resl**: Da is amal.
5. **Bauernfeld**: Wiener Dialekt; Raimund: **Theaterrede**; **Restroy**: Gedankensplitter; Schlögl: Die Unangenehmen.

9.30 nm.: **Hugo-Wolff-Stunde.** — Siehe Dortmund.
10.15 nm.: **Tanzmusik.**

STETTIN 1,5 kW —··· Welle 241

Übertragung des Berliner Programms bis 8.30 nm.

8.30 nm.: **Konzert.** Am Flügel Hermann Scheibenhofer.
1. R. Wagner: a) Einsam in trüben Tagen, aus der Oper „Lohengrin"; b) Dich, teure Halle, aus der Oper „Tannhäuser" [Anki Petry vom Stadttheater Stettin].
2. Beethoven: Romanze in F-Dur [Karl Bautz vom Stadttheater Stettin, Violine].
3. Alfred Braun-Berlin: Rezitationen.
4. Gounod: Gegrüßt sei mir, Arie aus der Oper „Faust"; Massenet: Arie des Werther aus der Oper „Werther" [Marcel Noë von der Berliner Staatsoper, Tenor].
5. Weber: a) Arie der Agathe, aus der Oper „Der Freischütz"; b) Cavatine aus der Oper „Der Freischütz" [Anki Petry].
6. Vieuxtemps: Ballade und Polonäse [Karl Bautz].
7. Alfred Braun-Berlin, Rezitationen.
8. Halévy: Arie des Eleazar, aus der Oper „Die Jüdin" [Marcel Noë].

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

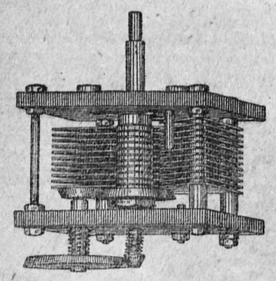
STUTTGART 1,5 kW Welle 446

2.00 nm.: Schallplattenmusik.
3.00 nm.: 's Gretle von Strümpfelbach erzählt Märchen.
4.15 nm.: Tanzmusik der Tanzkapelle des Philharmonischen Orchesters Stuttgart. Unter Mitwirkung von Helene Brandt-Schüle und Hilde Binder.
6.30 nm.: Dramaturgische Funkstunde. Oper.
7.00 nm.: Hans Rentschler: Krankheiten im **Bienenvolk.** Krankheiten der Bienenbrut.
7.30 nm.: Morse-Kursus für Anfänger.
8.00 nm.: **7. Kammermusik-Abend** der Kammermusikvereinigung des Philharmonischen Orchesters Stuttgart. **Beethoven-Abend.**
1. Kreutzersonate op. 47 Nr. 9. — 2. Septett für Violine, Bratsche, Cello, Baß, Klarinette, Fagott und Horn op. 20 (der Kaiserin Maria Theresia gewidmet). — 3. Streichquartett op. 59 Nr. 1.

Anschließend Funkbrettl.
1. Rupprecht: Don Quichote, Marsch [Orchester]. — 2. Zeller: Walzer aus „Der Vogelhändler" [Orchester]. — 3. Winterberg: Im Himmel wird darüber Buch geführt [H. Binder]. — 4. Lincke: Lose muntere Lieder [Carl Struve]. — 5. Das musikalische Rendezvous [Binder-Struve]. — 6. Arnold: Am Favoritengürtel [Hans Werder]. — 7. Kollo: Ein Märchenglück [Gerda Hansi]. — 8. Eigene Prosa und Verse von Gustav Hermann: a) Groteske: Das D-Zug-Telephon als Dromedar in der Wüste; b) Satirische Gedichte: Der Philosoph — Icke — Kapuzinade [Gustav Hermann]. — 9. Mozart: Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit" [Orchester]. — 10. Winterberg: Ich hab' mal wieder nichts anzuzieh'n [H. Binder]. — 11. Krakauer: Du lieber Himmelsvater [Hans Werder]. — 12. Ascher: Ja, so eine arme Prinzessin [G. Hansi]. — 13. Gershwin: Glück in der Liebe [Carl Struve]. — 14. Riedel: Die Tänzerin, Walzer-Intermezzo [Orchester]. — 15. Lustige Dichtungen und Prosa: Die Blumenhochzeit (R. Zoozmann); Das Haus der Gerechtigkeit (Fred Endrikat); Der Münchner im Himmel (Ludwig Thoma); Sächsisches (Hans Reimann, Robert Zimmermann) [Gustav Herrmann]. — 16. Blankenburg: Liebeskosen [Orchester].

Die Schaltmappen aus dem Laboratorium der Radio News
Tropadyne, Neutrodyne, Low Loss, Reinartz, Twenty Radio Phone Diagrams
Preis per Mappe M. 2,50, Superheterodyne (Doppelmappe) M. 4,80,
Übersetzungen dazu M. 2,—, Radio News letztes Heft M. 1,50,
Radio Review letztes Heft M. 2,50
Der neue große Katalog in Vorbereitung
Anode, Berlin-Wilmersdorf, Brandenburgische Straße 42

Genaue Tabellen über den Wirkungsgrad sämtlicher in Deutschland gebräuchlichen Elektronenröhren finden Sie in dem Sonderdruck aus der Wochenschrift »FUNK«
„Die modernen Empfänger- und Verstärkerröhren"
Von Erich Schwandt Preis 0,30 Mark
Weidmannsche Buchhandlung in Berlin SW 68


Der ganze Rotor wird durch konische Übersetzungsräder, die unter Federdruck stehen, feinverstellt.

Der Mikron-Kondensator
Jedes Stück eine Präzisionsarbeit
Er bürgt für den allerbesten Empfang
Nr. 1. Grund- und Deckplatte aus starkem Pertinaxmaterial. Stator und Rotor aus Aluminiumplatten. Stückpreis: 500 cm Mk. 6,25, 1000 cm Mk. 8,—.
Nr. 2. Grund- und Deckplatte aus starkem Pertinaxmaterial. Stator und Rotor aus geprägten, starken Messingplatten. Zwischenscheiben und Zwischenringe gedreht. Stückpreis: 500 cm Mk. 8,—, 1000 cm Mk. 10,25.
Nr. 2a. Mit Mikron-Feinregulierung D.R.G.M. Stückpr.: 500 cm Mk. 12,—, 1000 cm Mk. 15,25.
Radioapparate-Fabriken und Wiederverkäufer erhalten hohen nach Stückzahl gestaffelten Rabatt — Versand an Amateure erfolgt nur gegen Nachnahme — Stadtvertreter gesucht
MIKRON G.m.b.H. / Berlin S 59, Hasenheide 5
Fernsprecher: Amt Hasenheide 7695-7696 / Telegrammwort: Mikronlehre, Berlin

DIE SENDER DES AUSLANDS

Nach Wellenlängen geordnet. Die Zeiten sind in Mitteleuropäische Zeit umgerechnet.

Barcelona (E A J 1)	XIX	Graz	XXI	Rom	XXI
Barcelona (E A J 13)	XXIII	Hilversum	XXVI	Stockholm	XXII
Bern	XXIII	Lausanne	XXVI	Toulouse	XXII
Brünn	XXIV	Mailand	XIX	Wien	XXIV
Budapest	XXV	Oslo	XX	Zürich	XXIII
England	XXVII	Prag	XX		

MAILAND 1 Mi Welle 320

Röhrenleistung 1,5 kW Sendegesellsch.: Unione Radiofonica Italiana

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.30—6.00 nm.: 1. Börsen-, Markt- und Kursberichte. — 2. Konzert und Vortrag. — 3. Kinderecke. — 4. Neueste Nachrichten.
Anschließend an das Abendkonzert: Neueste Nachrichten, Sportberichte.

Sonntag, 7. März.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Anschließend Kinderecke und neueste Nachrichten.
9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Ravel: Pavane; Mussorgsky: Hopak [Quintett der U. R. I.]. — 2. Cilea: O vagabonda stella di Oriente, aus „Adriana Lecouvreur" [Mezzosopran]. — 3. Breval: Sonate [Violine und Klavier]. — 4. Donizetti: Eine verstohlene Träne, aus „Der Liebestrank" [Tenor]. — 5. Rossini: Sinfonie aus „Semiramis" [Quintett]. — 6. Tarenghi: In der Todesstunde [Frauenchor]. — 7. Pergolesi: Arie [Mezzosopran]. — 8. Joh. Strauß: Künstlerleben, Walzer [Quintett]. — 9. Mozart: Della sua pace, aus „Don Juan" [Tenor]. — 10. Verdi: Lobpreisung der Jungfrau [Vierstimmiger Frauenchor]. — 11. J. Brahms: Ungarische Tänze [Quintett]. — 12. Marchetti: Es war einmal, aus „Ruy Blas" [Mezzosopran]. — 13. Mancinelli: Ode aus „Hero und Leander" [Tenor].

Anschließend neueste Nachrichten, Sportberichte.

Montag, 8. März.

9.00—11.00 nm.: **Don Pasquale.** Oper von Donizetti.

Dienstag, 9. März.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Frontini: Negertanz [Quintett der U. R. I.]. — 2. Verdi: Dormirò solo, aus „Don Carlos" [Baß]. — 3. Puccini: Eines schönen Tages, aus „Madame Butterfly" [Sopran]. — 4. Frugatta: Sechs poetische Skizzen [Klavier]. — 5. Verdi: Fantasie aus „Othello" [Quintett]. — 6. Gounod: Gegrüßt sei mir, o heil'ge Stätte, aus „Margarethe (Faust)" [Tenor]. — 7. Riccardo Picozzi: Die Künstlerin Dina Galli. — 8. Puccini: Höre, du alter Mantel, aus „La Bohème" [Baß]. — 9. Bottesini: Schatten, Nacht, Geheimnis, aus „Hero und Leander" [Sopran]. — 10. Usiglio: Sinfonie aus „Die neugierigen Frauen" [Quintett]. — 11. Bettinelli: Winterserenade [Tenor]. — 12. Debussy: Koboldtanz; Schumann: Feuer [Klavier]. — 13. Sanderson: Meine Kameraden (in Englisch) [Baß]. — 14. Verdi: Ach, wie so trügerisch, aus „Rigoletto" [Tenor]. — 15. De Nardis: Abruzzenserenade [Quintett].

Mittwoch, 10. März.

9.00—11.00 nm.: **Josef-Borgatti-Abend.**
1. Paer: Sinfonie aus „Agnes" [Quintett der U. R. I.]. — 2. Gounod: 1., 2. und 3. Teil aus „Grille und Ameise" [Chor]. — 3. Beethoven: Sonata apassionata [Klavier]. — 4. Vortrag Josef Borgatti. — 5. Puccini: Und es leuchten die Sterne, aus „Tosca" [Josef Borgatti, Tenor]. — 6. Schumann: Die Lotosblume [Vierstimmiger Chor]. — 7. Dvorak: Quartett in F-Dur, op. 96. — 8. Puccini: In quelle trine morbide, aus „Manon Lescaut" [Sopran]. — 9. Verdi: Othellos Tod, aus „Othello" [Josef Borgatti, Tenor]. — 10. Tedeschi: a) Angelus; b) Die Mühle [Harfe]. — 11. Schumann: Widmung [Tenor]. — 12. Tedeschi: Elegie [Harfe und Cello]. — 13. Bizet: Arie Micaelas, aus „Carmen" [Sopran]. — 14. Rameau: a) Gavotte; b) Zweitakttanz [Cembalo]. — 15. Wagner: Siegmunds Liebeslied, aus „Die Walküre" [Josef Borgatti, Tenor].

Donnerstag, 11. März.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Gillet: En musaardant [Quintett der U. R. I.]. — 2. Verdi: Tu sul labbro, aus „Nebukadnezar" [Baß]. — 3. Cimarosa: Quel soave e bel diletto, aus „Weiberlist" [Sopran]. — 4. Stradella: Sonate [Violine]. — 5. Ponchielli: Selbstmord, aus „Gioconda" [Sopran]. — 6. Prof. Morucchio: Literarische Plauderei. — 7. Puccini: Fantasie aus „Manon Lescaut" [Quintett]. — 8. Gomez: Di sposo, di padre, aus „Salvator Rosa" [Baß]. — 9. Traetta: Ma che vi costa, signor mio caro [Sopran]. — 10. Bach: Arie für Violine, aus der Suite in C-Dur [Quintett]. — 11. Verdi: Ave Maria, aus „Die Longobarden" [Sopran]. — 12. Bazzini: Adagio religioso; Attal: Serenade [Violine]. — 13. Oddone: Auf die Gesundheit Noës; Sinigaglia: Mühlenarie [Violine]. — 14. Händel: Largo [Baß]. — 15. Mascagni: Arie aus „Freund Fritz" [Sopran]. — 16. Longo: Die Glocken von S. Petronio [Quintett].

Freitag, 12. März.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Monti: Pierrots Weihnacht [Quintett der U. R. I.]. — 2. Donizetti: Nella fatal di Rimini, aus „Lucrezia Borgia" [Mezzosopran]. — 3. Bizet: Mir scheint, ich höre noch, aus „Die Perlenfischer" [Tenor]. — 4. Tarenghi: Improvisation [Harfe]. — 5. Mascagni: Fantasie aus „Cavalleria rusticana" [Quintett]. — 6. Gounod: Juwelen-Arie, aus „Margarethe (Faust)" [Sopran]. — 7. Ing. Fr. Buffoni: Das Motorrad. — 8. Saint-Saëns: O aprile foriero, aus „Samson und Dalila" [Mezzosopran]. — 9. Donizetti: Spirto gentil, aus „Die Favoritin" [Tenor]. — 10. Franchetti: Das Mädchen von Jorio, Suite (Andante — Scherzo pastorale) [Quintett]. — 11. Cecconi: Zwischen den Falten des rosafarbenen Gewandes [Sopran]. — 12. Godefroid: Die Klagen Corynnes [Harfe]. — 13. Leoncavallo: Mattinata [Tenor]. — 14. Landon Ronald: Down in the forest [Mezzosopran]. — 15. Billi: Einfache Geschichte, Madrigale [Quintett].

Sonnabend, 13. März.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Pizzi: Antiker Tanz [Quintett der U. R. I.]. — 2. Verdi: Arie Ulrikes, aus „Ein Maskenball" [Mezzosopran]. — 3. Mascagni: O, Liebe, o, schönes Licht der Seele, aus „Freund Fritz" [Tenor]. — 4. Mendelssohn: Fantasie in Fis-Moll [Klavier]. — 5. Massenet: Meditation, aus der Oper „Thaïs" [Quintett]. — 6. Ulderico Tegani: Städte und Länder. — 7. Pergolesi: Stizzoso mio, aus „Die Magd als Herrin" [Sopran]. — 8. Fenesta che lucivi [Tenor]. — 9. Debussy: Im Mondenschein; Feldmann: Auf dem schönen Nil [Klavier]. — 10. Rimsky-Korßakoff: Arie aus „Sadko" [Mezzosopran]. — 11. Boito: Fantasie aus „Mefistofeles" [Quintett]. — 12. Wolff-Ferrari: Zigaretten-Arie aus „Susannens Geheimnis" [Sopran]. — 13. Mozart: Della sua pace, aus „Don Juan" [Tenor]. — 14. Glière: Romanze [Mezzosopran]. — 15. Italos: Intermezzo [Quintett].

BARCELONA (EAJ1) Welle 325

Sendegesellschaft: Asociacion Nacional de Radiofusion

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

7.00 nm.: Börsenberichte.
7.05 nm.: Konzert des Rundfunktrios.
7.50 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 7. März.

7.00 nm.: **Großes Sinfoniekonzert.** — Übertragung aus dem Großen Lyzeumtheater.

Montag, 8. März.

7.30 nm.: **Gesangskonzert.** Opernarien. Unter Mitwirkung von Carmen Gonzalez und José Miret.
10.00 nm.: Sinfoniekonzert. Beethoven-Abend.
11.00 nm.: Orgelkonzert mit Orchesterbegleitung. Werke von Bach, Saint-Saëns, G. Franck und A. Guilmaut.

Dienstag, 9. März.

7.05 nm.: Frauenstunde.
7.30 nm.: Konzert des **Rundfunkquintetts.**

10.00 nm.: Vortrag über den Komponisten Julio Garreta mit musikalischen Illustrationen.
11.00 nm.: Konzert des Rundfunktrios. Werke von Beethoven, Perello und Grandos.

Mittwoch, 10. März.

7.05 nm.: Klassische Tänze.
10.00 nm.: **Klavierkonzert Federico Longas.**
11.00 nm.: Vokalkonzert.

Donnerstag, 11. März.

7.30 nm.: **Gesangskonzert Olivar Escoté.** Am Klavier Arsenio Papell.
10.00 nm.: Heitere Rezitationen.
10.30 nm.: **Sinfoniekonzert.** — Übertragung aus dem Großen Lyzeumtheater.

Freitag, 12. März.

7.30 nm.: Konzert des Rundfunkquintetts.
10.00 nm.: Klavierkonzert Alejandro Vilalta.
11.00 nm.: **Gesangs- und Orgelkonzert. Kirchenmusik.**

Sonnabend, 13. März.

10.00 nm.: **Konzert des Sextetts Galvez.**
11.00 nm.: Liederabend.

PRAG

Welle 368

Röhrenleistung 5 kW — Sendegesellschaft: Radiojournal, radiotelephon. Nachrichtendienst G. m. b. H., Prag

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.00 vm.: Landwirtschaftsfunk auf Welle 368 m (Strasnice).
2.00 nm.: Börsenberichte.
4.30—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
5.30 nm.: Reklamefunk.
5.45 nm.: Börsenbericht.
6.15 nm.: Landwirtschaftsfunk auf Welle 368 m (Strasnice).
8.00 nm.: Wetterdienst.
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sport- und Theaterberichte.

Sonntag, 7. März.

11.00 vm.: **Matinée.** Feier des Geburtstages des Präsidenten T. G. Masaryk. Übertragung aus dem Gemeindehause. Unter Mitwirkung des slawischen Chors.
5.00—6.00 nm.: Fünfuhrkonzert. Promenadenkonzert aus dem Großen Lucernasaal.
6.15 nm.: Sendung für die deutschen Hörer.
7.30 nm.: **Konzert der Tschechischen Philharmonie.** Übertragung aus dem Gemeindehause.

Montag, 8. März.

7.00 nm.: Sendung für die deutschen Hörer.
7.15 nm.: Französisch.
8.02 nm.: **Orchesterkonzert.**
1. A. Dvorak: Suite op. 98. — 2. Brahms: Lieder. — 3. C. M. v. Weber: Konzert für Klarinette. — 4. Altitalienische Lieder. — 5. Mendelssohn: Aus „Die schöne Melusine". — 6. C. M. v. Weber: Aus „Der Freischütz" und aus „Oberon". — 7. Zwei Duette. — 8. J. Bach: Frühlingserwachen. — 9. Mendelssohn: Frühlingslied. — 10. Sinding: Frühlingsrauschen. — 11. Schubert: Tanz.

Dienstag, 9. März.

6.00 nm.: Sendung für die deutschen Hörer.
6.45 nm.: Vortrag.
7.00 nm.: Kinderstunde.
8.02 nm.: **Konzert des Klarschen Blindeninstituts in Prag.**

Mittwoch, 10. März.

6.00 nm.: Märchen für Kinder.
7.00 nm.: Sendung für die deutschen Hörer.
8.02 nm.: **Lustiger Abend des Staatskonservatoriums.**

Donnerstag, 11. März.

6.00 nm.: Sendung für die deutschen Hörer.
7.15 nm.: Französisch.
8.02 nm.: **Solistenkonzert des Funkorchesters.**

Freitag, 12. März.

6.45 nm.: Tschechischer Vortrag.
7.00 nm.: Sendung für die deutschen Hörer.
7.15 nm.: Kinderstunde.
8.02 nm.: **Orchesterkonzert.** Dirigent J. Charvat. Leo Uhlir, Gesang.

Sonnabend, 13. März.

6.00 nm.: Sendung für die deutschen Hörer.
6.45 nm.: Marionettentheater.
8.02 nm.: **Lustige Lieder und Chansons.**

OSLO

Welle 382

Sendegesellschaft: Kringkastingselskapet

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.00 vm.: Börsenberichte (Valuten).
1.15 nm.: Landwirtschaftlicher Preisbericht.
1.30 nm.: Börsenberichte (Wertpapiere).
7.15 nm.: Neueste Nachrichten, Reklame.
8.00 nm.: Zeitangabe.
10.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 7. März.

10.30 vm.: Gottesdienst. — Übertragung aus der Heilands-Kirche.
6.00 nm.: Gottesdienst.
7.15 nm.: Neueste Nachrichten.
7.30 nm.: Schallplattenmusik.
8.00 nm.: Zeitangabe.
8.00—9.00 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Bizet: Kleine Suite. — 2. Rubinstein: Ballettmusik aus „Der Dämon". — 3. Rubinstein: Norwegische Volksmelodien und -lieder, Opernmelodien.
9.00 nm.: Prof. Carl Störmer: Die bedeutendsten Entdeckungen in der Astronomie und Physik in den letzten dreißig Jahren.
9.30 nm.: **Violin-Konzert Leif Halvorsen.** Am Flügel Petra Hendriksen.
1. Iver Holter: Romanze. — 2. G. Fr. Lange: a) Wiegenlied; b) Springtanz. — 3. Sinding: Romanze. — 4. Joh. Halvorsen: Norwegische Tänze.
10.00 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
10.15 nm.: Populäre Tänze und Melodien auf der Ziehharmonika.
11.00 nm.: Tanzmusik vom Grand-Hotel.

Montag, 8. März.

7.30 nm.: Englisch für Anfänger.
8.00—9.00 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Cilea: Aus „Adrienne Lecouvreur". — 2. Giordano: a) Aus „Andrea Chenier"; b) Il voto, Intermezzo.
9.00 nm.: Prof. Lars Vegard: Licht und Materie.
9.30 nm.: **Gesangskonzert Hulda Rasmussen.** Am Flügel Petra Hendriksen.
1. R. Strauß: a) Die Nacht; b) Breit über mein Haupt. — 2. Merikanto: a) Erlöschende Glut; b) Abendstimmung. — 3. Petersen-Berger: Nichts gleicht der Wartezeit. — 4. Kjerulf: Schlummer. — 5. Elling: Ich will hinaus.

Dienstag, 9. März.

7.30 nm.: Englisch für Fortgeschrittene.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
9.00 nm.: Redakteur Ludv. Saxe: Die Presse.
9.30 nm.: Eli Hoff liest aus „Brand" von Ibsen.

Mittwoch, 10. März.

7.30 nm.: Englisch für Anfänger.
8.00—9.00 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Aubert: Vorspiel. — 2. Beethoven: Ouvertüre zu „Egmont". — 3. Lanner: Die Werber. — 4. Massenet: Liebliche Szenen. — 5. Barnon: Corona, Musette. 6. Saint-Saëns: Heroischer Marsch.
9.00 nm.: Architekt Brantzeg: Aphrodite in der griechischen Mythologie und Kunst.
9.30 nm.: **Gesangskonzert Emil Nielsen.** Am Flügel Petra Hendriksen.
1. Leoncavallo: Prolog aus „Bajazzo". — 2. Alnaes: Februar-Morgen am Golf. — 3. Grieg: Ich liebe dich. — 4. Wagner: Lied an den Abendstern, aus „Tannhäuser".

Donnerstag, 11. März.

7.15 nm.: Englisch; literarischer Vortrag.
8.00—9.00 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Aubert: Vorspiel zu „Der schwarze Domino". — 2. Strauß: Kaiser-Walzer. — 3. Bizet: Aus „Carmen". — 4. Palmgreen: Humoristischer Tanz. — 5. Lange-Müller: Serenade-Renaissance.
9.00 nm.: Prof. Lars Vegard: Licht und Materie.
9.30 nm.: **Cello-Konzert Yrjö Selin.**
1. Corelli: Sonata — Cerbett — Andante. — 2. Gounod: Ave Maria. — 3. Popper: Mazurka.

Freitag, 12. März.

10.00 vm.: Börsenberichte, Butter- und Eierpreise.
1.15 nm.: Börsenberichte.
2.00 nm.: Großhandelspreise.
7.30 nm.: Englisch für Anfänger.

8.00 nm.: **Konzert des Philharmonischen Orchesters.**
1. Mozart: Aus „Die Zauberflöte". — 2. Schumann: Abendlied. — 3. Bach: Suite D-Dur, herausgegeben von Ferd. David. — 4. Beethoven: Fünfte Sinfonie C-Moll.

Sonnabend, 13. März.

6.00 nm.: Kinderstunde.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Mozart: Vorspiel zu „Mitridates". — 2. Meyerbeer: Aus „Robert der Teufel". — 3. Schumann: Zigeunerleben.
9.00 nm.: Rätselspiel im Rundfunk: **Wem gehört die Stimme?**
10.30 nm.: Tanzmusik vom Hotel Bristol.

GRAZ

Welle 404

Sendegesellschaft: Österr. Radio-Verkehrs-A.-G., Graz

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten.

Sonntag, 7. März.
Wiener Programm.

Montag, 8. März.
Wiener Programm.

Dienstag, 9. März.
Wiener Programm bis 7.00 nm.
1.00 nm.: Grazer Marktbericht.
7.15 nm.: Orgel- und Violinkonzert.
1. Joh. S. Bach: Fuge in C-Dur [Orgel]. — 2. Joh. S. Bach: Air aus der D-Dur-Suite [Violine und Orgel]. — 3. Karg-Elert: Ouvertüre alla Gluck [Orgel]. — 4. Joh. S. Bach: Sarabande [Violine und Orgel]. — 5. Zimbalist: Prélude [Violine und Orgel]. — 6. Salo: Lento aus dem Konzert op. 29 [Violine und Orgel]. — 7. Karg-Elert: Crucifixus, Charakterstücke alla Reger [Orgel].
8.05 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
8.10 nm.: **Aus deutschen Spielopern.**
1. Albert Lortzing: Ouvertüre zu „Undine" [Kapelle Hüttl]. — 2. Otto Nicolai: Arie der Frau Fluth, aus „Die lustigen Weiber von Windsor"; Lortzing: Arie der Marie, aus „Der Waffenschmied von Worms" [Opernsängerin Hilde Oldenburg]. — 3. Friedrich Flotow: Fantasie aus der Oper „Martha" [Kapelle Hüttl]. — 4. Albert Lortzing: a) Arie des Grafen Eberbach, aus „Der Wildschütz"; b) Lied des Zaren, aus „Zar und Zimmermann" [Opernsänger Leo Weith]. — 5. Konradin Kreutzer: Ouvertüre aus „Das Nachtlager in Granada" [Kapelle Hüttl]. — 6. Lortzing: Duett aus „Der Waffenschmied von Worms"; O. Nicolai: Duett aus „Die lustigen Weiber von Windsor" [Hilde Oldenburg, Leo Weith]. — 7. Engelbert Humperdinck: Fantasie aus „Hänsel und Gretel" [Kapelle Hüttl].
Ab 9.40 nm.: Tanzmusik.

Mittwoch, 10. März.

12.00 m.: Grazer Marktbericht.
4.00 nm.: Konzert der Kapelle Hüttl.
6.05 nm.: Flora Schweikhardt erzählt Märchen.
6.25 nm.: Prof. Dr. Fritz Byloff: Der Beweggrund der Brandlegung.
7.00 nm.: **Das vierte Gebot.** Volksstück in vier Akten von Ludwig Anzengruber. Spielleitung Dir. Willibald Frankl.
Personen. Anton Hutterer: Rottner — Sidonie, seine Frau: Donner — Hedwig, seine Tochter: Rank — August Stolzenthaler: Gutmann — Schalnter, Drechslermeister: Ortner — Barbara, seine Frau: Mally — Martin, Josefa, beider Kinder: Brandl, Schwarz-Schantl — Hervig, Barbaras Mutter: Donner — Robert Frey, Klavierlehrer: Frankl — Johann Dunker, Geselle: Baumann — Michl, Lehrling: Willi — Bella, Gärtnerbursche: Helfer — Mostinger, Wirt: Rauh — Toni, sein Enkel — Atzwanger, Profoß: Bauer — Jakob Schön, Gärtner und Hausbesorger bei Hutterer: Rengo — Anna, sein Weib: Frankl — Eduard, sein Sohn: Schwarz.
Die Geschehnisse des 2. und 3. Aktes spielen ein Jahr nach dem ersten an einem und demselben Tage vom Nachmittag bis zum Abend. Der 4. Akt einige Wochen danach.
8.30 nm.: Konzert der Bundespolizeikapelle.
Anschließend neueste Nachrichten, Wetterdienst.

Donnerstag, 11. März.
Wiener Programm.

Freitag, 12. März.

12.00 m.: Grazer Marktbericht.
4.00 nm.: Konzert der Kapelle Hüttl.
6.05 nm.: Grazer Schachstunde.
6.45 nm.: Dr. Heinrich Bubik: Die Fernsteuerung des Senders Graz.
7.25 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
7.30 nm.: **Wein, Weib, Gesang.**
1. Joh. Strauß: Wein, Weib, Gesang, Walzer; Edm. Eysler: Weinlied [Streichorchester des A.-J.-R. 10]. — 2. Ignaz Brüll: Trinklied; C. M. Weber: Hier im irdschen Jammertal, Lied des Kaspar aus „Der Freischütz" [Konzertsänger Julius Egger, mit Orchester]. — 3. Friedrich Flotow: Ouvertüre zur komischen Oper „Martha"; Giac. Puccini: Fantasie aus „Madame Butterfly" [Streichorchester des A.-J.-R. 10]. — 4. Hans Sommer: Nun will ich mit dem reinsten Klang, aus den Rattenfänger-Liedern; Max Reger: Mein Schätzchen [Konzertsänger Julius Egger]. — 5. J. Offenbach: Barkerole aus „Hoffmanns Erzählungen; Otto Nicolai: Fantasie aus „Die lustigen Weiber von Windsor" [Streichorchester des A.-J.-R. 10]. — 6. Schubert: An die Musik [Konzertsänger Julius Egger]. — 7. F. Schubert: Potpourri aus dem Singspiel „Das Dreimäderlhaus" [Streichorchester des A.-J.-R. 10]. — 8. W. A. Mozart: Treibt der Champagner, aus der Oper „Don Juan" [Konzertsänger Julius Egger]. — 9. Schlußmarsch [Streichorchester des A.-J.-R. 10].

Sonnabend, 13. März.

Wiener Programm, mit Ausnahme der „Heiteren Abendmusik".

ROM

(1RO) Welle 425

Sendegesellschaft: Unione Radiofonica Italiana

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

1.00—2.00 nm.: Amtliche Mitteilungen.
2.00—3.00 nm.: Konzert des Orchesters des Albergo Palazzo.
5.00 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
5.10 nm.: Konzert des Orchesters des Albergo di Russia.
5.30 nm.: Vorlesung für Kinder.
6.00—6.30 nm.: Jazz-Kapelle des Albergo di Russia.
7.30—8.30 nm.: Amtliche Mitteilungen.
8.30 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst.
10.00 nm.: Zeitzeichen des Kapitol-Observatoriums.
10.50 nm.: Neueste Nachrichten.
10.59 nm.: Zeitzeichen der Sendestelle Rom.

Sonntag, 7. März.

10.30—11.00 vm.: Geistliches Vokal- und Instrumentalkonzert.
1.00—2.00 nm.: Amtliche Mitteilungen.
5.30—7.00 nm.: Konzert des Orchesters Albergo di Russia.
7.30—8.30 nm.: Amtliche Mitteilungen.
8.30 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
8.40 nm.: Ausgewählte Stücke aus der Oper **La Gioconda** von Ponchielli. Orchester der U. R. I.
Vorspiel.
1. Akt: Szene und Terzett Gioconda, die Blinde, Barnaba. — Auftritt Enzos und Romanze der Blinden. — Duett Enzo und Barnaba. — Monolog Barnabas.
2. Akt: Matrosenlied und Barkerole. — Romanze Enzos. — Duett Laura-Enzo. — Duett Laura-Gioconda.
3. Akt: Szene und Arie Alvises. — Duett Laura und Alvise. — Szene, Chor und Tanz. — Finale.
4. Akt: Vorspiel und Romanze Giocondas. — Duett und Terzett Gioconda-Laura-Enzo. — Szene und Schlußduett Gioconda-Barnaba.
Anschließend Zeitzeichen, Modenschau von Madame Pompadour.
10.55 nm.: Neueste Nachrichten.

Montag, 8. März.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**
1. Chopin: Litauisches Lied; Vor der Schlacht [Bariton]. — 2. Schumann: An den Sonnenschein; Sgambati: Küsse [Sopran]. — 3. Bücherschau von Guglielmo Alterocca. — 4. Schumann: Aus dem Quartett in A-Dur (Andante — Allegro molto agitato — Adagio) [Streichquartett]. — 5. Donizetti: A tanto amor, aus „Die Favoritin"; Verdi: Ihres Auges himmlisch Strahlen, aus „Der Troubadour" [Bariton]. — 6. Lyrische Dichtungen von Hugo Betti: Gebet; La bella capricciosa; Wiegenlied; Das schwarze Schloß; Die blinde Prinzessin; Liedchen. — 7. Chopin: Walzer in A-Moll; Etude in A-Moll [Klavier]. — 8. Franck: Notturno; Wagner: Sentas Ballade, aus „Der fliegende Holländer" [Sopran]. — 9. Mantica: Aus dem Quartett in C-Dur (Andante — Scherzo) [Streichquartett]. — 10. Volkslieder.

Dienstag, 9. März.

8.40 nm.: **Leichte Musik des Orchesters der U. R. I.**
1. Adam: Ouvertüre zu „Der König von Yvetot" [Orchester]. — 2. Marrone: Margas Lied; Tagliaferri: Napolitanische Serenade [Sopran]. — 3. Waldteufel: Estudiantina, Walzer [Gitarre]. — 4. Kálmán: Bajadere, Romanze; Guglielmetti: Das goldene Vließ [Tenor]. — 5. Leoncavallo: Serenade; Rossini: Tirolienne [Sopran mit Gitarrebegleitung]. — 6. Bettinelli: Fiordalisio, langsamer Walzer; Michaelis: Die türkische Patrouille; Costa: Der Bienenkönig, Tango [Orchester]. — 7. Trilussa: Der Spiritismus. — 8. Raimondi: Milena; Reginella [Sopran]. — 9. Nevin: Narcissus; Smetana: Tänze aus „Die verkaufte Braut" [Orchester]. — 10. Aguada: Fandango [Gitarre]. — 11. Palatta: Unterm Schirm; Sidney Jones: Romanze aus „Die Geisha" [Tenor]. — 12. De Fontenailles: Halsstarrigkeit; Granados: El Majo discreto [Sopran mit Gitarrebegleitung]. — 13. Lehár: Fantasie zu „Zigeunerliebe" [Orchester].

Mittwoch, 10. März.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert des Orchesters der U. R. I.**
1. Cherubini: Ouvertüre zu „Anacreon" [Orchester]. — 2. Moser: Das Vögelchen; Mascagni: Finale des 1. Aktes aus „Lodoletta" [Tenor]. — 3. Sgambati: Toccata [Klavier]. — 4. Rimsky-Korßakoff: Indisches Lied; Massenet: Ancor son' io tutta attonita, aus „Manon" [Sopran]. — 5. Vieuxtemps: 1. und 2. Satz des 4. Konzerts für Violine und Klavier. — 6. Wissenschaftliche Rundschau. — 7. Debussy: Präludium, Festzug und Tanzweise aus „Der verlorene Sohn" [Orchester]. — 8. Glasunow: Bacchanal aus dem Ballett „Die Jahreszeiten". — 9. Pratella: Die sieben Sterne [Tenor]. — 10. Weber: Moto perpetuo [Klavier]. — 11. Mozart: Volgete, aus „Figaros Hochzeit" [Sopran]. — 12. Die heilige Johanna, von Shaw. — 13. Hubay: Heyri Katy; Paganini: 13. Sonate [Violine und Klavier]. — 14. Massenet: Duett des 1. Aktes aus „Manon" [Sopran und Tenor]. — 15. Massenet: Fantasie zu „Thaïs". — 16. Liszt: Ungarischer Marsch [Orchester].

Donnerstag, 11. März.

8.40 nm.: **Ausgewählte Stücke aus der Oper Der Liebestrank von Donizetti.** Orchester der U. R. I.
1. Akt: Kavatine Nemorinos. — Kavatine Adinas. — Kavatine Belcores. — Duett Adina—Nemorino. — Kavatine Dulcamaras. — Duett und Terzett Adina—Nemorino—Belcore.
2. Akt: Zweistimmige Barkarole, Adina und Nemorino. — Duett Nemorino—Belcore. — Duett Adina—Dulcamara. — Romanze Nemorinos. — Arie Adinas. — Schlußarie Dulcamaras.

Anschließend: Das Weltecho, von Guglielmo Alterocca.

Freitag, 12. März.

8.40 nm.: **Sinfonie- und Vokalkonzert des Orchesters der U. R. I.**
1. Weber: Ouvertüre zu „Turandot"; Beethoven: Adagio der IV. Sinfonie; Scherzo aus op. 28; Türkischer Marsch aus „Die Ruinen von Athen" [Orchester]. — 2. Donizetti: Arie Marias, aus „Die Regimentstochter"; Gomez: O mia piccerella, aus „Salvator Rose" [Sopran]. — 3. Franck: Pastorale; Massenet: Zwischenspiel aus „Don Quichote"; Glinka: Sommernacht in Madrid [Orchester]. — 4. Prof. F. Tambroni: Die unglückliche Ehe Margarethes von Parma. — 5. Gomez: Es war einmal ein Fürst, aus „Guarany"; Meyerbeer: Sohn der Sonne, aus „Die Afrikanerin" [Sopran]. — 6. Catalani: Nixentanz; Puccini: Le villi; Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor" [Orchester].

Sonnabend, 13. März.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert des Orchesters der U. R. I.**
1. Rossini: **Ouvertüre zu „Die diebische Elster"** [Orchester]. — 2. Haydn: Arie; Mozart: Ich habe verstanden, aus „Don Juan" [Bariton]. — 3. Sgambati: Nenia [Klavier]. — 4. Brahms: Wiegenlied; Grimaldi: Warum? [Sopran]. — 5. Max Bruch: Adagio und Finale des Konzerts in G-Moll, für Violine und Klavier. — 6. Sibelius: Trauriger Walzer; Gounod: Marionettenmarsch; Grieg: Hochzeitstag [Orchester]. — 7. Dr. G. Pugliesi: Medizinischer Vortrag. — 8. Czerny: Toccata [Klavier]. — 9. Tirindelli: Trinklied; Verdi: Alla vita che t'arride, aus „Ein Maskenball" [Bariton]. — 10. Chopin: Mazurka; Kreisler: Gitana [Violine und Klavier]. — 11. Alvarez: Die Abreise; Gianolio: Auf dem Flusse [Sopran mit Orchesterbegleitung]. — 12. Mascagni: Fantasie aus „Ratcliff" [Orchester]. — Eine halbe Stunde leichte Musik. — Tanzmusik.

STOCKHOLM

Welle 428

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellsch.: Aktiebolaget Radiogänst, Stockholm

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.30 nm.: Wetterdienst, Börsenberichte, Zeitangabe.
9.15 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 7. März.

11.00 vm.: Gottesdienst. Übertragung aus der Engelbrecht-Kirche.
12.45 nm.: Wetterdienst.
12.45 nm.: Zeitangabe.
1.30 nm.: Sinfoniekonzert. Übertragung aus der Städtischen Konzerthalle in Malmö.
5.00 nm.: Kinderstunde.
6.00 nm.: Gottesdienst. Übertragung aus der Bethel-Kapelle.
7.15 nm.: **Vokal- und Militärkonzert** der Vaxholm-Grenadiere.
9.15 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.

Montag, 8. März.

6.50 nm.: Gärtnerische Wochenplauderei.
7.15 nm.: Prof. G. Hallendorff: Gustav Adolf, Schwedens großer König.
7.45 nm.: Englisch.
8.15 nm.: **Orchester- und Vokalkonzert.**
9.40 nm.: Klavierkonzert.
10.00 nm.: Sportberichte.

Dienstag, 9. März.

6.30 nm.: Kinderstunde.
7.00 nm.: Hj. Westeson: Zwanzig Jahre als Seelsorger unter den Lappen. Übertragung von Boden (Welle 1200 m).
7.30 nm.: Dr. Sven Södermann: Auber und seine Oper „Masaniello".
8.00 nm.: **Masaniello.** Oper von Auber. Übertragung aus dem Königlichen Opernhaus.

Mittwoch, 10. März.

6.00 nm.: Kinderstunde.
7.00 nm.: Unterhaltungsmusik.
7.30 nm.: Manfred Björquist: Erzählungen für die Jugend.
8.00 nm.: **Kammermusik für Holzbläser.**
9.40 nm.: Tanzmusik des Dick-Pauws-Orchesters. Übertragung aus dem Königsrestaurant.

Donnerstag, 11. März.

6.30 nm.: **Kinderstunde.**
7.00 nm.: E. Velander: Technischer Vortrag.
7.30 nm.: Szenen aus „Erasmus Montanus" von L. Holberg. Übertragung von Sundsvoll (Welle 545 m).
8.15 nm.: **Faust.** Oper von Gounod, 3. Akt. Übertragung von Göteborg (Welle 286).

Freitag, 12. März.

6.30 nm.: Kinderstunde.
7.00 nm.: Dr. E. Lindström: Literarische Stunde. Übertragung von Göteborg (Welle 286).
7.30 nm.: Prof. C. Hallendorff: Schwedens Teilnahme am Dreißigjährigen Krieg.
8.00 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**
9.40 nm.: Eine halbe Stunde für die Hausfrau.
10.15 nm.: Übertragung auswärtiger Stationen.

Sonnabend, 13. März.

6.00 nm.: **Kinderstunde.** Übertragung von Göteborg.
6.30 nm.: Sportberichte.
7.00 nm.: Radio-Kabarett. Übertragung von Göteborg (Welle 286 m).
8.00 nm.: **Vokal- und Instrumentalmusik.** Übertragung von Malmö (Welle 270 m).
9.40 nm.: Tanzmusik. Übertragung aus dem Restaurant **Phönix.**

TOULOUSE

Welle 430

Röhrenleistung 2 kW

Sendegesellschaft: Radiophonie du Midi

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.00 vm.: Marktbericht, Mitteilung aus Bezirksblättern, Ratschläge fürs Haus, Speisezettel für den Mittagstisch. Sonntags: Filmdienst.
2.00 nm.: Zeitangabe, Konzert des Hausorchesters (auch Sonntags).
3.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Theater- und Marktberichte, Speiszettel für den Abend, Messe- und neueste Nachrichten (auch Sonntags).
6.30 nm.: Pariser Handelsbörse, Wechselkurse, neueste Nachrichten.

6.45 nm.: **Landwirtschaftsfunk.**
9.30 nm.: Neueste Nachrichten, Marktberichte (auch Sonntags).
9.45 nm.: Handelsberichte.

Montag, 8. März.

9.55 nm.: Ingenieur Bastide: Funktechnischer Vortrag.
10.15 nm.: **Vokalkonzert. Tanz- und Jazzmusik.**

Dienstag, 9. März.

10.00 nm.: M. A.-R. Leygue: Technischer Vortrag für Landwirte.
10.10 nm.: Prof. Dieulafé: Medizinischer Vortrag.
10.20 nm.: Maddy Bertel: Modenplauderei.
10.30 nm.: **Theaterabend.**

Mittwoch, 10. März.

9.55 nm.: Vortrag.
10.15 nm.: **Großes Vokalkonzert.**

Donnerstag, 11. März.

6.50 nm.: Kinderstunde.
9.55 nm.: Literaturstunde.
10.15 nm.: M. Piersain: Der Rhein.
10.25 nm.: **Theaterabend.**

Freitag, 12. März.

9.55 nm.: Vortrag.
10.15 nm.: **Großes Instrumentalkonzert.**

Sonnabend, 13. März.

6.50 nm.: Odeola-Festabend für die Arbeiter und Angestellten der englischen Woche.
9.45 nm.: Dr. Saint Béat: Medizinische Plauderei.
10.15 nm.: **Galakonzert.**

BERN

Welle 435

Röhrenleistung 6 kW

Sendegesellschaft: Radio-Bern

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

1.00—1.45 nm.: Wetterdienst, Börsenberichte, Preisberichte des Schweizer Bauernverbandes (letztere nur Montags und Donnerstags), Schallplattenmusik.
4.00 nm.: Zeitzeichen der Sternwarte Neuenburg.
4.00—4.30 nm.: Konzert des Hausorchesters (außer Freitags).
8.00 nm.: Wetterdienst.

Sonntag, 7. März.

11.00—12.00 m.: Morgenkonzert. Lieder- und Cellovorträge.
1.00—2.30 nm.: Nachmittagskonzert.
3.30—5.30 nm.: Orchesterkonzert.
5.30—6.00 nm.: Lesestunde.
8.00—8.30 nm.: Liedervorträge.
8.30—9.00 nm.: Orchesterkonzert.
9.00—10.05 nm.: **Knörri und Wunderli,** Dialekt-Lustspiel von Otto von Greyerz.
10.05—10.30 nm.: Orchesterkonzert.

Montag, 8. März.

5.30—6.00 nm.: Haushaltungsplauderei.
7.30—8.00 nm.: Vortrag von Prof. S. Singer.
8.00—10.00 nm.: **Konzert des Berner Singbuben und des Berner Chörli Daheim.**

Dienstag, 9. März.

5.30—6.00 nm.: Lesestunde.
7.30—8.00 nm.: Vortrag.
8.00—10.30 nm.: **Wolf-Liederabend von Paul Hegi,** Bariton; Orchesterkonzert.

Mittwoch, 10. März.

5.30—6.00 nm.: Kinderstunde.
7.30—8.00 nm.: Vortrag.
8.00—10.05 nm.: **Musikalisch-literarischer Abend,** unter Mitwirkung von Hans Bloesch und Frau Adele Bloesch-Stoecker.
10.05—10.30 nm.: Orchesterkonzert.

Donnerstag, 11. März.

5.30—6.00 nm.: Wiegenlieder aus alten Zeiten.
7.30—8.00 nm.: Vortrag.
8.00—10.30 nm.: **Liederabend Wilh. Billwiller,** lyrischer Bariton, und **Deutscher Klassiker-Abend des Orchesters.**

Freitag, 12. März.

8.00—10.30 nm.: **Bunter Abend mit Orchesterkonzert.**
5.30—6.00 nm.: Lesestunde.
7.30—8.00 nm.: Vortrag.

Sonnabend, 13. März.

5.30—6.00 nm.: Kinderstunde.
7.30—8.00 nm.: Vortrag.
8.00—10.30 nm.: **Chorliederabend und Orchesterkonzert.**

BARCELONA (EAJ 13)

Welle 462

Sendegesellschaft: Radio Catalana

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

10.00 nm.: Börsenberichte, Wetterdienst, Sportberichte, neueste Nachrichten, Zeitangabe, die Schutzheiligen des Tages, Kunst-, Vergnügungs- und Modenrundschau.
12.55 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 7. März.

10.00 nm.: Die Schutzheiligen des Tages, Kunst- und Sportberichte, Modenrundschau.
10.10 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**

Montag, 8. März.

10.05 nm.: Operettenmusik des Quintetts der Sendestelle.
11.00 nm.: **Übertragung des Konzerts aus dem Saale Aeolian.**

Dienstag, 9. März.

10.05 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert. Spanische und ausländische Musik.**
12.00 nm.: Übertragung des Konzerts des Quintetts Muner aus dem Café Tostadero.

Mittwoch, 10. März.

10.05 nm.: **Konzert.** Teile aus Operetten.
12.00 nm.: Übertragung des Konzerts des Quintetts Toldra aus der Königl. Meierei.

Donnerstag, 11. März.

10.05 nm.: Populärer Abend.
12.00 nm.: Übertragung aus dem Theater Nuevo.

Freitag, 12. März.

10.05 nm.: **Klassischer Konzertabend.**
12.00 nm.: Übertragung aus dem Theater Tivoli.

Sonnabend, 13. März.

10.05 nm.: **Bunter Abend.** Unter Mitwirkung von Solisten der Sendestelle und des Andersson-Orchesters.
12.00 nm.: Übertragung einer Oper oder eines Konzerts.

ZÜRICH

Welle 515

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Radio-Genossenschaft Zürich

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.00 m.: Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Börsenberichte.
3.00 nm.: Konzert der Kapelle Schein (außer Dienstags).
4.00 nm.: Konzert des Original-Orlow-Jazz-Orchesters Buchbinder aus dem Hotel Baur au Lac (außer Dienstags).
6.50 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Wirtschaftsberichte.
9.50 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 7. März.

1.00 nm.: Konzert der Künstlerfamilie Schein.
2.00 nm.: Wetterdienst, Wetterbericht der Höhenstationen.
3.00 nm.: Konzert der Hauskapelle Gilbert.
4.00 nm.: Konzert des Orchesters Buchbinder aus dem Hotel Baur au Lac.
6.15 nm.: Predigt.
8.30 nm.: **Die Entwicklung der Opernarie. 3. Abend: Chr. Gluck.**
1. Ouvertüre zu Armida" [Hauskapelle]. — 2. Einführung [H. Odermatt]. — 3. Aus „Iphigenia in Tauris": a) O du, der mir einst; b) O, lass' mich Tiefgebeugte; Aus „Alceste": Ihr Götter ew'ger Nacht; Aus „Armida": Ach, kämpftest du Freiheit stolz; Aus „Orpheus und Eurydike": a) Du, dich ich heiß geliebt; b) Mit Freuden den Willen der Götter erfüllen; c) Ach, ich habe sie verloren [M. Odermatt].

9.50 nm.: Neueste Nachrichten.

Montag, 8. März.

5.30 nm.: Bücherstunde von Paul Altheer.
8.15 nm.: **Sinfoniekonzert.**
1. Mendelssohn: Hebriden-Ouvertüre. — 2. Mozart: Konzert, für Klavier und Orchester. — 3. Beethoven: Romanze, für Violine und Orchester. — 4. Beethoven: Sinfonie Nr. 3 in Es-Dur (Eroika).

Dienstag, 9. März.

8.15 nm.: Italienisch.
8.30 nm.: **Der Schauspieldirektor.** Oper von Mozart.

Mittwoch, 10. März.

5.30 nm.: Bücherstunde von Paul Altheer.
6.15 nm.: Jugendstunde. E. Mundwyler: Geschichten aus dem Basler Jura.
8.15 nm.: Red. A. W. Glogg: Aus der Geschichte der Technik.
8.30 nm.: **Volkstümlich-humoristischer Abend** des Büttner-Quintetts vom Männerchor Außersihl. Hauskapelle Gilbert.

Donnerstag, 11. März.

8.15 nm.: Englisch.
8.30 nm.: **Duette-Abend.** Lisa Haemig-Burgmeier, Leopold Höhn. Hauskapelle Gilbert.

Freitag, 12. März.

5.30 nm.: Bücherstunde von Paul Altheer.
6.15 nm.: Kinderstunde. Marie Böschenstein erzählt Märchen.
8.15 nm.: Prof. Dr. v. Gonzenbach: Zur Hygiene der Kleidung.
8.30 nm.: **Romantikerabend des Kammerorchesters Zürich.**
1. Edward Grieg: Hölberg-Suite, für Streichorchester (Präludium — Air — Gavotte). — 2. Max Reger: Vier Vortragsstücke, 103 a, für Streichorchester und Flöte (Präludium — Gavotte — Air — Burleske). — 3. Peter Tschaikowskij: Serenade für Streichorchester, op. 48 (Pezza in forma di Sonatina — Walzer — Elegie — Finale, Tema Russo).

Sonnabend, 13. März.

6.15 nm.: Konzert des Handharmonika-Jugendklubs Zürich. Dirigent A. Sigg.
6.50 nm.: Glockengeläute der Zürcher Kirchen.
8.15 nm.: Ing. F. Luchsinger: Daten aus der Geschichte der Funktelephonie.
8.30 nm.: **Tanzabend der Hauskapelle Gilbert.**

BRÜNN — Welle 521

Röhrenleistung 2,4 kW — Sendegesellschaft: Radiojournal, radiotelephon. Nachrichtendienst G. m. b. H., Prag

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

6.20 nm.: Kinderstunde.
8.00—8.10 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 7. März.

10.00—11.00 vm.: **Konzert des Balalaika-Orchesters und des Moskauer Chors.** Dirigent Ovcinikov.
1. Nasonov: Balalaika-Marsch. — 2. Andrejeff: Faunwalzer. — 3. Bajkal, russisches Volkslied. — 4. Russisches Volkslied. — 5. Die Lerche, Romanze von Glinka. — 6. Abschied, russsisches Volkslied. — 7. Russisches Volkslied. — 8. Potpourri russischer Volkslieder. — 9. Alberti: Spanischer Marsch. — 10. Andrejeff: Träume, Walzer. — 11. Kirchenlieder. — 12. Peters: Sonja, Ballade. — 13. Russisches Volkslied. — 14. In türkischer Gefangenschaft. — 15. Poljanka, russisches Volkslied.

7.00—8.00 nm.: **Orchesterkonzert.**
1. Delibes: Der König hats gesagt. — 2. Morena: Johannes Brahms. — 3. Böhm: Stille Nacht. — 4. S. Palmgren: Der Schwan.

Montag, 8. März.

6.40—7.00 nm.: Prof. Dr. Hamza: Wieviel gesunde Kinder haben wir?
7.00—8.00 nm.: Konzert des Mährischen Quartetts.
1. Haydn: Quartett F-Dur — 2. Mozart: Jägerquartett.
8.10—9.00 nm.: **Aus M. Yvaines Operette „Ta Bouche".**

Dienstag, 9. März.

6.40—7.00 nm.: M. Stankova-Marsejova: Die Ernährung des Kindes bis zum schulpflichtigen Alter.
7.00—8.00 nm.: Orchesterkonzert.
1. Flotow: Aus „Alessandro Stradella". — 2. d'Albert: Aus „Die toten Augen". — 3. Schumann: Abendlied. — 4. Lüling: Walpurgisnacht.
8.10—9.00 nm.: **Aus Dvoraks Oper „Hartschädel".**

Mittwoch, 10. März.

6.40—7.00 nm.: Landrat Dr.-Ing. A. Sladky: Anerkennungsverfahren und seine Bedeutung.
7.00—8.00 nm.: Konzert der Konservatoriumsprofessoren.
1. Mozart: Sonate A-Dur. — 2. Mozart: Violinkonzert Es-Dur.
8.10—9.00 nm.: **Heitere Lieder und Chansons.** Jar Budil und Val. Sindler vom Operettenensemble des Nationaltheaters. Am Klavier Kapellmeister Kincl.

Donnerstag, 11. März.

6.40—7.00 nm.: Pavla Krickova: Was soll das Mädchen beginnen. (Die Wahl des Berufes.)
7.00—8.00 nm.: Orchesterkonzert. Das Funkorchester.
1. Ascher: Hoheit tanzt Walzer. — 2. Lehár: Eva. — 3. Kálmán: Czardasfürstin.
8.10—9.00 nm.: **Aus „Der Troubadour"** von G. Verdi.

Freitag, 12. März.

6.40—7.00 nm.: Prof. Dr. Tauber: Jaromir Celakovskys 80. Geburtstag.
7.00—8.00 nm.: Orchesterkonzert.
1. Niels Gado: Lieder. — 2. Massenet: Aus „Manon". — 3. Offenbach: Savoyarden.
8.10—9.00 nm.: **Konzert des russischen Balalaika-Orchesters und des Moskauer Chors.** Dirigent Ovcinikov.
1. Zigeunerlager. — 2. Russischer Tanz. — 3. Russische Volkslieder. — 4. Walzer von Andrejeff. — 5. Russische Volkslieder. — 6. Carevna, Fantasie von Andrejeff. — 7. Russische Volkslieder. — 8. Kirchenlied. — 9. Walzer von Smirnov. — 10. Russischer Nationaltanz. — 11. Russisches Volkslied. — 12. Marsch.

Sonnabend, 13. März.

6.40—7.00 nm.: Ing. Opatril: Die drahtlose Telephonie.
7.00—8.00 nm.: Tanzmusik. Moderne Tänze.
8.10—9.00 nm.: A. Mansfelds Einakter **Wie mache ich ihn eifersüchtig?**

WIEN — Welle 530

Röhrenleistung 20 kW — Sendegesellschaft: Österr. Radio-Verkehrs-A.-G., Wien I, Stubenring Nr. 1

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

9.00 vm.: Wiener Marktberichte.
1.10 nm.: Zeitangabe (Sonntags von 11.00 bis 11.05 vm.).
1.15 nm.: Wetterdienst und Wasserstandsberichte.
4.00 nm.: Börsenschlußkurse (außer Sonnabends), Preismeldungen der Produktenbörse, neueste Nachrichten.
4.10 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 bzw. 7.00 nm.: Preismeldungen der Produktenbörse, Wetterdienst, Wasserstandsberichte.
7.50 bzw. 8.05 nm.: Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.

Sonntag, 7. März.

10.30 vm.: Orgelvortrag von Louis Ditè.
11.00 vm.: **Musik aus Österreich. Orchesterkonzert des Wiener Sinfonieorchesters.**
1. Einleitender Vortrag von Dr. Elsa Bienenfeld. — 2. Joseph Haydn: Sinfonie (Der Mittag). — 3. W. A. Mozart: Adagio und Allegro aus dem Divertimento, für Streicher und zwei Hörner. — 4. Franz Schubert: Militärmarsch. — 5. Gustav Mahler: Lied eines fahrenden Gesellen [Staatsopernsängerin Rosette Anday]. — 6. Franz Schrecker: Intermezzo für Streichorchester. — 7. Hans Gal: Ouvertüre zu einem Puppenspiel.
4.00 nm.: Nachmittagskonzert der Kapelle Jelinek.
6.15 nm.: Kammermusikabend des Fitzner-Quartetts.
1. C. A. Brandts-Buys: Sizilianische Serenade. — 2. J. Massenet: Arie der Cimene, aus der Oper „Der Cid"; Joh. Brahms: Immer leiser wird mein Schlummer [Opernsängerin Grete Pohl]. — 3. W. A. Mozart: Soloquartett, D-Dur, Nr. 21.
7.30 nm.: Dr. Max Graf: Einleitender Vortrag zur Oper „Margarethe (Faust)".
8.00 nm.: **Margarethe (Faust).** Oper in fünf Akten nach Goethe von Jules Barbier und Michel Carré. Deutsche Übersetzung von J. Behr. Musik von Charles Francois Gounod. Musikalische Leitung Dr. Ludwig Kaiser.

Montag, 8. März.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.15 nm.: Peter Schlemihls wundersame Geschichte, von Adalbert von Chamisso [Lilly Karoly].
6.15 nm.: Dr. E. O. Schwager: Entstehung, Bedeutung und Zweck der neuen österreichischen Wohltätigkeitsmarken.
6.30 nm.: Prof. Dr. Franz Aigner: Akustische Probleme des Rundfunks I.
7.10 nm.: Esperanto.
7.40 nm.: **Englisch für Anfänger.**
8.15 nm.: **Christian-Sinding-Abend.**
1. Einleitender Vortrag Dr. Joseph Rinaldini. — 2. Sonate, F-Dur, op. 73, für Violine und Klavier [Hugo Gottesmann, Violine; Erich Meller, Klavier]. — 3. Ein Maientag (op. 77, Nr. 4); Immer wieder (op. 77, Nr. 5); So gehen die Tage zu Ende (op. 77, Nr. 7); Guter Rat (op. 85, Nr. 7) [Else Elizza]. — 4. Klavier-Quartett E-Moll [das Gottesmann-Quartett. Am Klavier Otto Schulhof].

Dienstag, 9. März.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.15 nm.: Von Mozart bis Rich. Strauß. Nachmittagskonzert. Konzertsängerin Gertrude Rixner.
5.50 nm.: Fachlehrer Eduard Kopf: Das Erkennen der Flecken und die Fleckenputztechnik. Herkunft und Zusammenstellung der Flecke. Die gebräuchlichen Fleckenputzmittel.
6.25 nm.: Univ.-Dozent Dr. Heinz Kindermann: Der Rokoko-Goethe.
7.10 nm.: Französisch.
7.40 nm.: Englisch für Fortgeschrittene.
8.15 nm.: **Die Streichquartette Beethovens.** Das Sedlak-Winkler-Quartett. Einleitender Vortrag Prof. Richard Specht.
Opus 59, Nr. 2, E-Moll.
9.15 nm.: **Wiener Autorenabend.** Vorlesung Franz Scharwenka.

Mittwoch, 10. März.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.15 nm.: Wien, wie es einmal war. Nachmittagskonzert.
5.40 nm.: Jagdschriftsteller Hegendorf: Das österreichische Weidwerk als Kultur- und Wirtschaftsfaktor.
6.15 nm.: Dr. H. Krumpholz: Der Mond.
6.45 nm.: Prof. Dr. Richard Stöhr: Musikalische Formenlehre. Vorführung und Analyse von Chopin-Etuden.
7.30 nm.: **Orchesterkonzert des Wiener Sinfonieorchesters.** — Übertragung aus dem großen Konzerthaussaale.
1. Georg Friedrich Händel: 6. Concerto grosso, G-Moll. — 2. Johannes Brahms: Konzert für Violine und Violincello [Konzertmeister Rudolf Malche, Violine; Hermann Busch, Cello]. — 3. Franz Schubert: Sinfonie C-Dur.
9.15 nm.: Schrammelvorträge.
Anschließend heitere Abendmusik.

Donnerstag, 11. März.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.15 nm.: Ungarische Märchen [Grete Bach und Grete Doris].
6.10 nm.: Mitteilungen aus den Bundestheatern.
6.25 nm.: Prof. Dr. F. Aigner: Akustische Probleme des Rundfunks II.
7.10 nm.: Esperanto.
7.40 nm.: Englisch für Anfänger.
8.15 nm.: **Schubertiade.**
1. Einleitende Worte Prof. Adolf Kirchl. — 2. Sonate für Klavier und Violine, op. 137 [Anita Ast, Violine. Am Flügel M. W. Ast]. — 3. Wehmut; Die Rose; Der Wanderer an den Mond [Emilie Rutschka]. — 4. Streichquartett, op. 29, A-Moll [Kolbe-Quartett]. — 5. Im Freien; An die Nachtigall; Lachen und Weinen [Emilie Rutschka]. — 6. Männerchöre: Das Dörfchen; Der Entfernten; Zögernd leise, Ständchen, mit Altsolo [Kammerchor des Schubertbundes].

Freitag, 12. März.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.15 nm.: Wiener Tänze einst und jetzt. Nachmittagskonzert. Konzertsängerin Rose Haase.
5.45 nm.: Hofrat Dr. Max Lederer: Die Charakterkomödien Nestroys.
6.10 nm.: Oberbaurat Ing. Erwin Deinlein: Wochenbericht für Sport- und Fremdenverkehr.
6.25 nm.: Reg.-Rat Dr. A. Hnatek: Die Planeten.
7.00 nm.: **Übertragung aus der Wiener Staatsoper.**

Sonnabend, 13. März.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.30 nm.: Privatdozent Dr. Adolf Staffe: Pflege und Fütterung der Tiere am Winterausgange.
6.00 nm.: Univ.-Prof. Dr. Otto Rechl: Papua, Land und Leute.
6.30 nm.: Lyrik der Moderne. Dr. Werner Riemerschmid und Käthe Ehren. Einleitende Worte Dr. Hans Nüchtern.
8.00 nm.: **Tanzlieder.** 3. österreichischer Komponistenabend. Else Kaufmann, Victor Flemming, Konzertorchester Fritz Recktenwald.
1. Lehár: Herz, mein Herz, Walzer aus der Operette „Libellentanz". — 2. L. Fall: Man sagt uns nach, Walzer aus der Operette „Die Rose von Stambul". — 3. R. Erwin: Frühlingstraum. — 4. R. Fall: Mandoli, Mandola. — 5. E. Kálmán: Mädel gibt es wunderfeine, Walzer aus der Operette „Die Czardasfürstin". — 6. O. Steiner: Gut, gut, gut. — 7. O. Berkowitz: Kleine Margarite. — 8. M. Uhl: Du trautes Ilsetal. — 9. E. Steffan: Du bist mein Schwarm, aus der Operette „Hoheit Franzl". — 10. K. Haupt: Grenadiere. — 11. Dr. R. Katscher: Schwarz ist dein Auge. — 12. B. Silving: Märchen, die uns der Wind erzählt. — 13. Krauß-Elka: Komm nach Mahagonne. — 14. F. Raymond: Ich hab' das Fräulein Helen' baden seh'n. — 15. B. Kaempfner: Venedig. — 16. O. Jascha: Wie schön ist heute meine Frau, Walzer aus der Operette „Revanche". — 17. J. Benes: Mah-Jong. — 18. R. Stolz: Süß und schwer duften heimlich die roten Rosen, aus der Operette „Eine Sommernacht". — 19. R. Fall: Oh Célimène. — 20. W. Engel-Berger: Bittere Tränen. — 21. Stef. Weiß: Marie, du bist die schönste Frau. — 22. Dr. R. Katscher: Saxophon. — 23. B. Granichstaedten: Fräulein, wie kann man nur so treu sein, aus der Operette „Der Orlow".
Anschließend heitere Abendmusik.

BUDAPEST — Welle 546

Röhrenleistung 2 kW — Sendegesellschaft: Ung. Telephon- u. Radio-Nachrichtendienst - Ges., Rákóczystraße 22

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

9.30 vm., 12.30 und 3.00 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
10.00—12.00 nm.: Tanzmusik.

Sonntag, 7. März.

9.30 vm.: Zeitungsnachrichten, Schönheitspflege.
10.00 vm.: Musik. Messe. — Übertragung von der Innerstädt. Pfarrkirche.
12.00 m.: Vortrag über Pflanzenschutz.
3.00 nm.: Kindermärchen.
4.00 nm.: Populäres Konzert.
6.00 nm.: **Zigeunermusik.**
8.30 nm.: Konzert.
10.00—12.00 nm.: Tanzmusik.

Montag, 8. März.

11.30 vm. und 1.30 nm.: Klaviermusik.
4.00 nm.: Konzert.
5.30 nm.: Konzert der Zigeunerkapelle.
7.00 nm.: Naturwissenschaftliche Vorlesung.
8.30 nm.: **Liederabend Vilma Medgyaszay.** Am Klavier M. Nador.



Dienstag, 9. März.
11.30 vm. und 1.30 nm.: Klaviermusik.
4.00 nm.: Rezitation.
4.30 nm.: Unterhaltungskonzert.
6.00 nm.: Landwirtschaftlicher Vortrag.
7.00 nm.: **Musikhistorisches Konzert.**

Mittwoch, 10. März.
11.30 vm. und 1.30 nm.: Klaviermusik.
4.00 nm.: Märchenstunde.
5.30 nm.: Konzert der Zigeunerkapelle.
7.00 nm.: Rechtsfunk.
8.30 nm.: **Klavierkonzert Lily Markus.** L. v. Gyenes: Vorlesung.

Donnerstag, 11. März.
4.30 nm.: Prof. Dr. Toth: Vortrag für die Jugend.
5.00 nm.: Unterhaltungskonzert.
6.00 nm.: Gräfin Margareta Bethlen: Literarische Vorlesung.
7.00 nm.: **Übertragung der Vorstellung aus dem Königl. Ung. Opernhause.**

Freitag, 12. März.
4.00 nm.: Dr. Hans Göttling: Märchen in deutscher Sprache.
4.45 nm.: Unterhaltungskonzert.
6.00 nm.: Vorlesung über Hygiene.
8.30 nm.: **Orchesterkonzert.**

Sonnabend, 13. März.
4.00 nm.: Ernst P. Abraham: Vortrag für die Jugend.
4.45 nm.: Unterhaltungskonzert.
6.30 nm.: Dr. D. Kremmer: Bücherstunde.
8.30 nm.: **Violinkonzert Theodor Orszagh.**

LAUSANNE (HB2) Welle 850

Sendegesellschaft: Société Romande de Radiophonie

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
7.35 vm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Lausanne.
12.50 nm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Zürich, Zeitangabe.
8.00 nm.: Glockengeläut und Zeitangabe (außer Mittwochs).
8.02 nm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Zürich (außer Mittwochs).

Sonntag, 7. März.
8.00 nm.: Glockengeläut.
8.05 nm.: Gottesdienst. Predigt des Pastors Ernest Favre.
8.45 nm.: Neueste Nachrichten, Sportberichte.
9.00 nm.: **Konzert des Orchesters Dol Dauber** vom Hotel Zentral-Bellevue.

Montag, 8. März.
8.05 nm.: **Theater-Abend,** unter Mitwirkung von Künstlern des Großen Theaters.
1. **Le Bonhomme Jadis.** Von Murger.
2. **Le Luthier de Crémone.** Von F. Coppée.

Dienstag, 9. März.
8.05 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Colo-Bonnet: Marsch der Grenadiere. — 2. Clutsam: Neger-Wiegenlied. — 3. Aubry: der tanzende Mond. — 4. Grieg: Abend in den Bergen. — 5. Popp: Heimweh. Solo für Saxophone. — 6. Verdi: Fantasie aus „Aïda". — 7. Gillet: Kleine Schmeichlerin, Intermezzo. — 8. Popy: Walzer. — 9. Scassola: El Cordobès. — 10. Jaques-Daleroze: Waldensischer Marsch.

9.00 nm.: Literarische Stunde.

Mittwoch, 10. März.
6.00 nm.: Kinderstunde. Erzählungen und kleine Geschichten. Fortsetzung des Romans von René Bazin.

Donnerstag, 11. März.
8.05 nm.: **Konzert des Orchesters Décosterd.**
1. Boieldieu: Ouvertüre zu „Johann von Paris". — 2. Fourdrain: Zwischenakt und Träumerei von Centrillon. — 3. Bizet-Décosterd: Zweite Fantasie aus „Carmen". — 4. Borodine: Au Convent. — 5. Moszkowski: Spanien. — 6. Catalani: Nixentanz. — 7. Mathé: Hexenmarsch.

9.00 nm.: Jazzband-Musik vom Hotel Central-Bellevue.

Freitag, 12. März.
8.05 nm.: **Konzert des Rundfunktrios.**
1. Mozart: a) Ouvertüre zu „Titus"; b) **Menuett.** — 2. Beethoven: Adagio Cantabile. — 3. Glinka: Romanze. — 4. Scriabine: Mazurka. — 5. Vincent d'Indy: Aus „Wallensteins Lager". — 6. Hubay: Czardas, Solo für Violine. — 7. Wagner: a) Aus „Die Meistersinger von Nürnberg"; b) Aus „Rheingold".

HILVERSUM Welle 1050

Sendegesellschaft: Hilversumsche Draadlooze Omroep (H. D. O.) Holländische Funkstunde Hilversum.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
12.40 nm.: Polizeinachrichten.
7.10 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
10.40 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Börsenberichte.

Sonntag, 7. März.
9.10—10.00 vm.: **Morgenfeier.** Joh. de Heer, Ansprache.
10.40 vm.: Gottesdienst.
5.40 nm.: Gottesdienst.
8.40 nm.: Neueste Nachrichten, Sportberichte.
8.50 nm.: **Die Zauberflöte.** Oper von W. A. Mozart.

Montag, 8. März.
5.40—6.40 nm.: Kinderstunde. Antoinette van Dijk.
6.40—7.40 nm.: Unterhaltungskonzert. Leitung Francois Lupgens.
7.40—8.10 nm.: R. Swierstra: Funktechnische Plauderei.
8.50 nm.: **Kammermusik des Dresdener Streichquartetts.** Mit Gesangseinlagen von Sophie de Haas, Sopran.

Dienstag, 9. März.
7.10—8.10 nm.: Englisch.
8.50 nm.: **Abend des R. K. Rundfunk-Vereins.**

Mittwoch, 10. März.
5.40—7.10 nm.: Unterhaltungskonzert. Leitung Francois Lupgens.
7.10—8.10 nm.: Deutsch. Edgar Grün.
8.50 nm.: **Abend des Christlichen Radio-Vereins. H. H. Tobé,** Gesang; **Frau M. Overmann-Zöllner,** Piano; **Mr. H. Knol,** Rezitation.

Donnerstag, 11. März.
5.40—7.10 nm.: Unterhaltungskonzert. Leitung Francois Lupgens.
7.10—8.10 nm.: Französisch.
8.50 nm.: **Caecilia-Konzert.** Dirigent Willen Mengelberg. — Übertragung aus dem Stadttheater Amsterdam. — Ilona Durigo, Sopran.
1. L. v. Beethoven: Sinfonie Nr. 4. — 2. Gustav Mahler: Sinfonie Nr. 4.

Freitag, 12. März.
8.50—9.50 nm.: Hermann Poort: Literarischer Vortrag.
9.50—11.10 nm.: **Schauspiel und Orchestermusik.** Leitung Fr. Lupgens.

Sonnabend, 13. März.
5.40—7.10 nm.: Unterhaltungskonzert. Leitung Francois Lupgens.
7.10—8.10 nm.: J. Pelser-Amsterdam: Handelskunde.
8.50 nm.: **Abend des Arbeiter-Rundfunk-Vereins.**

Meine Funkfreunde

sind überrascht, was ich mit Ihrer Schaltung, 3 Röhren ohne Rückkopplung, alles heraushole, ich höre sämtl. deutschen Sender, u. a. **London, Zürich, Rom, Oslo.** Dipl.-Ing H., R. a. d. E. 23. VI. 1925.

Mit Ihrer Schaltung ohne Rückkopplung, Lichtleitungs-Antenne, höre ich sämtl. deutschen Sender, u. a. gut im Lautsprecher **Oslo, London, Rom, Prag, Wien,** während Berlin sendet. B., Falkensee b Bln., 19. I. 1926.

Diese Schaltung für alle Wellenlängen, 3 Zeichnungen mit Beschreibung gegen Einsendung von 1 Mark. Fernunterricht, 6 Zeichnungen mit Beschreibung 3 Mark. Auskunft über Radio 0,30 Mark. **Off. ing. X, Zimmerstr. 94**

Technikum Ilmenau

Maschinenbau, Radio, Elektrotechnik, Wissenschaftl. Betriebsführung nach Taylor, Gilbreth, Ford

Daventry
Welle 1600
Rufzeichen: 5 xx Röhrenleistung: 25 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
11.30 vm.: Zeitzeichen und Wetterdienst.
12.00—2.00 nm.: Konzert des Funkquartetts (mit Ausnahme von Sonnabend).
11.25 nm.: Schiffsdienst.

Sonntag, 7. März.
11.30 vm.: Zeitzeichen, Wetterdienst.
4.30—11.45 nm.: Londoner Programm.
10.00 nm.: Schiffsdienst.

Montag, 8. März.
2.00—7.30 nm.: Londoner Programm.
7.30—8.00 nm.: Europafunk.
8.00—9.00 nm.: Londoner Programm.
9.00—10.00 nm.: Übertragung aus Edinburg. Konzert. Werke von Mozart, Grieg, Mendelssohn, Wagner, Massenet, Schubert, Schumann.
10.00—12.00 nm.: Londoner Programm.
11.35 nm.: Schiffsdienst.
12.00—1.00 n.: Tanzmusik.

Dienstag, 9. März.
2.00—1.00 n.: Londoner Programm.

Mittwoch, 10. März.
2.00—12.00 nm.: Londoner Programm.
12.00—1.00 n.: Tanzmusik.

Donnerstag, 11. März.
1.00 nm.: Konzert.
2.00—7.30 nm.: Londoner Programm.
7.30—11.00 nm.: Übertragung aus New-Castle. Konzert.
11.00—1.00 n.: Londoner Programm.

Freitag, 12. März.
2.00—3.00 nm.: Londoner Programm.
4.45—1.00 n.: Londoner Programm.

Sonnabend, 13. März.
4.15—1.00 n.: Londoner Programm.

London
Welle 365
Rufzeichen: 2 l o Röhrenleistung: 2,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
2.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich, Konzert.
4.15 nm.: Schulfunk.
5.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich. — Vortrag.
5.15 nm.: Konzert.
6.15 nm.: Kinderecke (Musik und Erzählungen).
7.00 nm.: Tanzmusik.
8.00 nm.: Zeitzeichen von Big Ben. Wetterdienst, neueste Nachrichten.
11.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich, Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 7. März.
4.30 nm.: Konzert und Gesangsvorträge.
5.35 nm.: Flötenkonzert und Gesang.
6.00 nm.: Mozarts Sinfonie in Es-Dur.
9.00 nm.: **Glockengeläut,** Orgelspiel und Ansprache.
10.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.
10.15 nm.: Großes Konzert.
11.25 nm.: Gesangsvorträge.

Montag, 8. März.
7.40 nm.: Pfadfinderstunde.
8.25 nm.: Klavierkonzert.
9.00 nm.: **Der blaue Peter.** Komische Oper in einem Akt von Herbert Armstrong.
9.45 nm.: Rundfunkburleske: In den Krallen des Sturms.
10.00 nm.: Konzert des Colombo-Orchesters. — Übertragung aus dem Viktoria-Hotel.
11.00 nm.: Die Entwicklung des Horns als Musikinstrument, mit musikalischen Beispielen.

Dienstag, 9. März.
4.00 nm.: Konzert. — Übertragung aus der Drillhall.
8.25 nm.: Klavierkonzert.
8.40 nm.: Französisch.
9.00 nm.: Politische Satiren.
9.05 nm.: **Konzert und Ansprachen der Warwickshire-Leute.** — Übertragung aus dem Citerion-Hotel.
11.30—1.00 n.: **Tanzmusik** aus dem New-Prince-Hotel.

Mittwoch, 10. März.
7.35 nm.: Gärtnerischer Vortrag.
8.25 nm.: Klavierkonzert.
8.40 nm.: Humoristische Vorträge.
9.00 nm.: Negervorträge.
9.45 nm.: **Beethoven-Abend.**
11.30 nm.: Vortrag.

Donnerstag, 11. März.
7.35 nm.: Landwirtschaftlicher Vortrag.
8.30 nm.: **Die Apostel.** Oratorium von Elgar. I. Teil.
9.55 nm.: **Sinfoniekonzert.**
11.30—1.00 n.: Tanzmusik aus dem Savoy-Hotel.

Freitag, 12. März.
4.45 nm.: Populäres Konzert.
7.35 nm.: Neueste Nachrichten.
8.25 nm.: **Klavierkonzert.**
8.40 nm.: Vortrag eines Straßenbahnführers: Mein Tagewerk.
9.10 nm.: Übertragung aus Birmingham.
10.00 nm.: Konzert der Salisbury Sänger.
10.50 nm.: **No, no, Nanette.** — Übertragung aus dem Palasttheater.
11.40—1.00 n.: Tanzmusik.

Sonnabend, 13. März.
4.15 nm.: Shakespearestunde.
6.00 nm.: Kammermusik und Gesang.
8.25 nm.: Klavierkonzert.
8.40 nm.: Das Billardspiel.
11.30—1.00 n.: Tanzmusik aus dem Savoy-Hotel.

Birmingham
Welle 479
Rufzeichen: 5 i t Röhrenleistung: 1,5 kW

Sonntag, 7. März.
9.15—10.00 nm.: Gottesdienst.
10.00—11.45 nm.: Londoner Programm.

Montag, 8. März.
7.00—9.00 nm.: Londoner Programm.
9.00—11.00 nm.: Übertragung aus dem Wintergarten.
11.00—12.00 nm.: Londoner Programm.

Dienstag, 9. März.
7.00—9.05 nm.: Londoner Programm.
9.05—10.30 nm.: **Populäres Programm.**
10.30—11.00 nm.: Klavierkonzert.
11.00—1.00 n.: Londoner Programm.

Mittwoch, 10. März.
9.00—11.00 nm.: **Bunter Abend.** Vorträge, Gesang und Konzert.
11.00—11.30 nm.: Die Romantik der Sprache: Amerikanisch.
11.30—12.00 nm.: Londoner Programm.

Donnerstag, 11. März.
9.00—11.00 nm.: **Konzert.** 1. Lehmann: Die goldene Schwelle. — 2. Bach: Bäurische Kantate.
11.00—1.00 n.: Londoner Programm.

Freitag, 12. März.
9.00 nm.: Funkkabarett.
9.15 nm.: **Kammermusikabend.** Werke von Beethoven, Borodin und Mendelssohn.
10.15 nm.: Fortsetzung des Funkkabaretts.
10.35—12.00 nm.: Londoner Programm.

Sonnabend, 13. März.
9.00 nm.: Londoner Programm.
10.00 nm.: Wiederholung der Revue **Hörzeit.**
11.00—1.00 n.: Londoner Programm.

Bournemouth
Welle 386
Rufzeichen: 6 b m Röhrenleistung: 1,5 kW

Sonntag, 7. März.
9.15 nm.: Gottesdienst.
10.00—11.45 nm.: Londoner Programm.

Montag, 8. März.
7.00—9.00 nm.: Londoner Programm.
9.00—10.00 nm.: **Leichte Musik und Gesang.**
10.00—12.00 nm.: Londoner Programm.

Dienstag, 9. März.
8.00—1.00 n.: Londoner Programm.

Mittwoch, 10. März.
9.00—11.00 nm.: **Konzert- und Liederabend.**
11.00—11.30 nm.: Die Romantik der Sprache: Amerikanisch.
11.30—12.00 nm.: Londoner Programm.

Donnerstag, 11. März.
8.30 nm.: **Cavalleria rusticana.** Oper von Mascagni. — Übertragung aus der Stadthalle.
10.00 nm.: Sportbericht.
10.15 nm.: Fortsetzung der Übertragung aus der Stadthalle. 1. Reubke: Orgelsonate in C-Moll. — 2. Verdi: Arie aus „Don Carlos". — 3. Gounod: Finale aus „Margarethe".
11.00—1.00 n.: Londoner Programm.

Freitag, 12. März.
9.10—10.00 nm.: **Margarethe,** 2. Akt. — Übertragung aus dem Prince-of-Wales-Theater.
10.00—12.00 nm.: Londoner Programm.

Sonnabend, 13. März.
9.00 nm.: **Orchesterkonzert mit Gesang.** Werke von Weber, Handsford, Barrat.
11.00—1.00 n.: Londoner Programm.

FEF RADIO

Superheterodyne-Baukasten
7 Röhren Ultradyne FEF

Schaltung Nr. 26

bestehend aus einer Montageplatte, fertig gebohrt, 7 Röhrensockeln, 4 Heizwiderständen, 1 Potentiometer, 2 Drehkondensatoren mit Skala und Knopf,

1 Satz Zwischenfrequenztransformatoren FEF

2 Halter für Spezialspulen, 3 Blockkondensatoren, 1 Hochohmwiderstand mit Fassung, 1 Klinkenschalter, 1 Knebelschalter, sämtlichen Schrauben, Klemmen, Buchsen, Schaltdraht und Isolierschlauch, 1 Niederfrequenztransformator

komplett Mk. 122,55

Sämtliches Material in bekannt guter Qualität mit

FEF-Spezialteilen

Ausführliche Selbstbaumappe in leicht faßlicher, jedem Laien verständlicher Darstellung und Beschreibung, Preis M. 1,25. Außerdem finden Sie noch viele andere Schaltungen in meinem kürzlich erschienenen

Radio-Katalog Nr. 3

256 Seiten, 355 Illustrationen, 30 Schaltungen, umfassendes Warenverzeichnis. Versand gegen Voreinsendung von **M. 1,—** oder unter Nachnahme von **M. 1,20**

F. EHRENFELD
Frankfurt a. Main 720, Zeil 100

Postscheck-Konto Frankfurt a. M. Nr. 4628

NORA RUNDFUNK

das moderne Empfangsgerät für höchste Leistungen

Nach eigenen und Telefunken-Patenten
Vierröhren-Neutrodyne-Empfänger E 4
bis 2000 m Welle mit geeichter Stationsskala einf. Bedienung, da keine Steckspulen **M. 300.—**
Dreiröhren-Reflex-Empfänger R 3
für Steckspulen für gesamten Wellenbereich, 16 Schaltmöglichkeiten . . . . . **M. 140.—**
Einröhren-Primärempfänger Pc bis 2000 m **M. 58.—**
Nora-Baby-Primärempfänger Pk . . . . M. 32.—
Detektor-Empfänger und Sperrkreis UD M. 10.—
Wellenzusatzgerät „W"
für Primär-Empfänger sämtl. Fabrikate **M. 10.—**
Hoch- und Niederfrequenz-Verstärker
Nora-Steckspulen :: Nora-Kopfhörer
Sämtliche Einzelteile

Die Qualitäts-Kopfhörer:
Nora K 4000 Ohm . . . . . M. 12.—
Nora Baby 4000 Ohm . . . . . M. 8.50

Zur Leipziger Frühjahrsmesse 1926
Haus der Elektrotechnik, Stand 190

Prospekte und Preislisten auf Wunsch. Vertreter gesucht. Verwenden Sie zu unseren Apparaten Telefunken-Röhren

ARON, ELEKTRIZITÄTS-GESELLSCHAFT M. B. H.
BLN.-CHARLOTTENBURG 4, WILMERSDORFER STR. 39

Vogel-Neuheiten
auf der Leipziger Messe

Ledion-Neutrodyne-Spule, Type N
D.R.P. 421579

Batterieschnur mit Kennschild
D.R.G.M. 934062 u. D.R.G.M. 861369

Rubin-Emailledraht
D.R.W.Z. a.

Drallfreie Dynamodrähte
D.R.G.M. a.

Zu besichtigen auf unserm Stand im „Haus der Elektrotechnik" Nr. 95, Gruppe 7

Aktiengesellschaft C. I. VOGEL
Berlin-Adlershof / Gegründet 1858

FUNK
DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

JAHR 1926 HEFT 10

Schriftleitung: Ludwig Kapeller, Berlin SW 48
Wilhelmstraße 121 · Fernruf: Hasenheide 4427

Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68
Zimmerstraße 94 · Fernruf: Zentrum 8084 u. 5649

Organisationsfragen im Rundfunk

Von
Fritz Ernst Bettauer.

Der Direktorposten der Schlesischen Funkstunde in Breslau soll neu besetzt werden; damit taucht ganz von selbst die Frage auf, wie eine Sendestelle geleitet werden soll: ob das Kaufmännische und das Reinkünstlerische einander neben- oder übergeordnet sein sollen. In diesem Zusammenhang können die folgenden Ausführungen zur Klärung vielleicht beitragen.

Zweifellos ist die Frage der inneren Organisation der einzelnen Sendegesellschaften schwer zu beantworten, ist die Erörterung darüber klippenreich; aber einmal kommen wir um die Antwort nicht herum, und nach zwei Jahren deutschen Rundfunks scheint es immerhin an der Zeit, auch einmal das Grundsätzliche in diesem gefährlichen Fragenkomplex zur Diskussion zu stellen.

Als der deutsche Rundfunk ins Leben trat, und man plötzlich Männer brauchte, die der glücklichen postalischen Organisation einen zweckentsprechenden wirtschaftlichen und künstlerischen Organismus an die Seite stellen sollten, da sah man plötzlich, daß es solche Männer nicht gab, und daß man seine Zuflucht dazu nehmen mußte, den einen oder den anderen auf diesen Posten zu stellen und zu warten, ob das Experiment mit ihm glücken würde oder nicht.

Im großen und ganzen sind diese Experimente mit den ersten Direktoren der deutschen Sendegesellschaften als geglückt zu bezeichnen. Sie waren vielleicht auch nicht ganz so schwer, wie es im Augenblick schien. Das Interesse an diesem technischen Wunderkinde setzte so stark ein, daß sich fast überall Tausende von Geburtshelfern in Gestalt von Rundfunkteilnehmern bei Errichtung der Sendestellen meldeten; mit wenigen Ausnahmen waren die deutschen Sendegesellschaften nach einjährigem Bestehen (viele schon in kürzerer Zeit) wirtschaftlich lebensfähig und erzielten Überschüsse.

Von diesem Augenblick an eigentlich datiert erst die Frage, von der hier die Rede sein soll. Bei der Gründung einer Sendegesellschaft hatte der Direktor in erster Linie kaufmännische und organisatorische Fähigkeiten zu zeigen; besaß er sie in ausreichendem Maße, war die Bevölkerungsziffer in seinem Sendebereich — was beim Rundfunk fast gleichbedeutend ist mit Bevölkerungsdichte (Berlin!) — und die wirtschaftliche Lage des Durchschnitts nicht allzu ungünstig, so war mit Hilfe des Entgegenkommens der Reichspost der schwere Anfang bald überwunden, und die kaufmännische Grundlage des Unternehmens gesichert.

War man so weit, dann handelte es sich darum, die ideellen Möglichkeiten des Unterhaltungsrundfunks als Volksbildungsmittel künstlerisch auszuwerten. Von dem Zeitpunkt an, da diese Frage die frühere Existenzfrage ablöste, sehen wir rückblickend in der Entwicklung der deutschen Sendegesellschaften eine wesentliche Verschiebung ihres Tempos. Wenn wir Berlin als die Zentrale, die sowohl hinsichtlich ihrer Menschenreserven als auch ihrer künstlerischen Hilfsmittel eine Ausnahmestellung einnimmt, unberücksichtigt lassen, so können wir feststellen, daß sich in ihrer künstlerischen Allgemeingeltung die eine oder andere der deutschen Sendegesellschaften aus dem Kreise ihrer Schwestern loslöste und einen Vorsprung gewann. Und wenn wir näher zusehen, finden wir, daß es gerade diejenigen sind, bei denen die direktorialen Vollmachten sich in den Händen künstlerischer Potenzen befinden. Man sollte bei den Stellen, die für die Organisation des deutschen Unterhaltungsrundfunks die Verantwortung tragen, sich der Erkenntnis nicht verschließen, daß die vielleicht im Anfang berechtigt gewesene Vorherrschaft des kommerziellen Elements über das künstlerische vorüber sein muß. Der deutsche Rundfunk kann und darf nie Thesaurierungspolitik betreiben, und gewisse Bestimmungen, die das Reichspostministerium für die Sendegesellschaften erlassen hat, weisen darauf hin, daß man in der Zentrale diese Auffassung teilt.

Man kann den Rundfunk mit keinem der bisher bekannten Bildungsinstitute ohne weiteres vergleichen. Aber als Vermittler künstlerischer Werte läßt er immerhin eine gewisse Parallele mit dem Theater zu. Nun stehen fast alle deutschen Bühnen mit ernsthafter künstlerischer Tendenz seit Jahren in schwerstem Existenzkampf. Trotzdem aber hört und liest man nie davon, daß den künstlerischen Leitern von Vertretern des kaufmännischen Prinzips in den Arm gefallen wird. Im Rundfunk, dessen Monopolträger mit winzigen Ausnahmen wirtschaftlich gut fundiert sind, sollte dies ein für alle Male ausgeschlossen sein. Es soll hier durchaus nicht etwa der hemmungslosen Kunstpolitik ehrgeiziger Bühnenintendanten das Wort geredet werden. Aber unter Voraussetzung einer gesunden Finanzwirtschaft scheint jetzt der Zeitpunkt gekommen, an dem die künst-

lerische Potenz der kaufmännischen endgültig gleichberechtigt an die Seite treten muß, wenn ihr nicht gar gelegentlich der Vorrang gebührt. Es soll der Kaufmann mit dem Künstler gehen! Als gleichberechtigte Schöpfer am gemeinsamen Werke sollen sie sich ergänzen und einer des anderen Last tragen. Aber die Vormundschaft des wirtschaftlichen Prinzips über das künstlerische muß ihr Ende erreicht haben, und wo sie noch besteht, und wo voreilig verliehene Vollmachten und ein menschlich begreifliches Festhalten an der Macht den Gang dieser Entwicklung und die Leistungen künstlerischer Persönlichkeiten hemmen, da soll und muß rechtzeitig eingegriffen werden, denn sonst tritt an Stelle des Fortschritts der Verfall; der Verfall nicht nur in künstlerischer Hinsicht, sondern bald auch auf wirtschaftlichem Gebiete. Die außerordentlich schnelle Verbesserung der Empfangsgeräte ermöglicht heute schon für bescheidene Mittel den Erwerb einer Anlage, die den Empfang mehrerer Sender sichert. Wehe der Sendegesellschaft, die der berechtigten Kritik im Vergleich mit ihren benachbarten Schwestern auf die Dauer nicht standzuhalten vermag! Ersparnisse am Programm und Hemmungen der künstlerischen Leitung werden sich in kurzer Zeit bitter rächen.

Es kann für die Lösung dieser Frage kein Schema geben. Es gibt Leute, die Künstler von Rang und gleichzeitig Kaufleute und Organisatoren sind. Sie werden einer Kontrolle durch einen kaufmännischen Direktionskollegen entraten können, aber es gibt sicher mehr Künstler, die von der Kunst des Rechnens wenig Ahnung haben und diesen soll ein kaufmännischer Kollege ratend und bremsend zur Seite stehen. Aber die Zeiten, da die künstlerische Leitung, das literarische Büro oder wie diese Instanzen sonst bezeichnet sein mögen, ein dem allmächtigen Direktor bedingungslos ausgeliefertes Dezernat waren, müssen heute der Vergangenheit angehören.

Das Alpenvolksfest der Berliner Funk-Stunde

Man muß dagewesen sein, draußen in der Hasenheide, als die Berliner Rundfunkhörer ihr lang ersehntes Volks-Funk-Fest feiern konnten, ihren Rundfunklieblingen ins Auge sehen und ihren Alfred Braun bejubeln durften. Zwar gab es schon einen Funkball in diesem Winter, aber der war, wie die bösen Zungen behaupten, für Besitzer von hochwertigen Röhrengeräten, während das Volks-Alpenfest für die bestimmt war, die am Detektor nur den Darbietungen der Berliner Funk-Stunde lauschen. Und deren gibt es so viele, daß kein Berliner Saal diese dankbare Menge fassen kann. Man hatte zwar anscheinend genau ausgezählt, wie viele Menschen in der „Neuen Welt" Platz finden könnten, hatte die Zahl verdoppelt und soviel Eintrittskarten ausgegeben. Aber diese 7000 Karten waren schon innerhalb von drei Tagen restlos ausverkauft. Wer irgendwelche Beziehungen zum Berliner Rundfunksender besaß und dazu noch unglücklicherweise einen nicht geheimen Telephonanschluß, der kam die letzten vierzehn Tage vor dem Fest nicht zur Ruhe, denn unaufhörlich fragten Freunde und fernste Bekannte an, ob sie nicht dennoch nur „eine" Karte bekommen könnten. Aber man mußte bedauern.

Die aber, die glücklich im Sturm der drei Tage ihr grünweißes Kärtlein errungen hatten, kamen alle auf einmal an, und die Polizei mußte eingreifen und den Verkehr regeln. Hier wäre der „Oberkieker" am Platze gewesen, der beim ersten Funkball die Tribüne Alfred Brauns war, und der diesmal seine ihm so ergebenen Hörer von hoher Warte aus die Wege von Otto Reutter zur Kammermusik hätte hinaufführen können. Wenige waren unpünktlich, und die wurden bestraft, denn sie mußten sich mühselig, noch mit Hut und Mantel bekleidet, denn die Garderoben waren schon lange überfüllt, in tropischer Hitze und Zigarrennebel ein „Plätzchen" suchen. Wer aber das nicht fand, und derer gab es viele, die konnten sich nur einen Augenblick im Karussel ausruhen oder die müden Glieder auf der Rutschbahn ausstrecken.

Aber alle waren dankbar. Und als erst Alfred Braun zum erstenmal auf die Bühne trat und sich als schöner, frischer „Bua" zeigte, da wollte das Jubeln und Jodeln kein Ende nehmen, und mit fast südländischer Begeisterungsfähigkeit feierte man ihn, den Liebling des Berliner Rundfunks. Er war der einzige, dem sie die Konzession machten, im lautlosen Saal zu sprechen. Doch auch den anderen Künstlern der Funk-Stunde war man dankbar, aber immer wieder schlug am stärksten der Dank für die durch, die auch an diesem Tage die künstlerische Leitung hatten: für Cornelis Bronsgeest und Alfred Braun.

Irgendwo spielte auch Tanzmusik, und die Berliner, die es ja an diesem Jahr gelernt haben sollen, auch das kleinste Stückchen Parkett zum Tanz auszunutzen, mußten hier allerdings feststellen, daß Tanzen mitunter doch nicht möglich ist; nur irgendwo in einer Ecke, wo die Klänge der Musik nur noch leise hindrangen, konnte man Tanzversuche unternehmen.

Alles aber war heiter. Die Menge wogte hin und her, und wer erst einmal im Strom untergetaucht war, den konnte man nicht wiederfinden. Immer, wenn man gerade am falschen Ende war, dann hörte man nachher, daß gerade Franz Baumann gesungen habe, oder daß es ein Sendespiel gegeben hat oder durch irgendeine andere Darbietung die Fröhlichkeit gesteigert worden war.

Die Stimmung stieg und hielt sich bis in den Morgen hinein auf gleicher Höhe, aber dort, wo Alfred Braun sich einen Weg zu bahnen suchte, da war der Jubel am größten.

*

Und noch ein Funkball.

Die Untergruppe Rundfunk AEG. des Funktechnischen Vereins e. V. hatte zwei Tage später, am Sonntag, dem 28. Februar, ihre Mitglieder und Freunde in die Universum-Festsäle zur Feier des zweiten Stiftungsfestes eingeladen. Man hatte alles aufgeboten, ein fröhliches Fest zu feiern, und schon am späten Nachmittag begannen sich die Säle zu füllen. Oberingenieur Baldewein, der erste Vorsitzende der Gruppe, hielt die Begrüßungsansprache, Paul Eugen Mohneck sprach einen heiteren Prolog, und dann überließ man die Gäste dem Tanz nach der Tomboy-Band, der von Gesang und Rezitationen, Vorträgen, Solotänzen und einer Vorführung des AEG.-Jujitsu-Klubs unterbrochen wurde. Von den Führern der Funkfreunde sah man u. a. den ersten Vorsitzenden des Funktechnischen Verbandes, Oberingenieur Bluhm, und den Leiter des Wissenschaftlich-Technischen Ausschusses, Dr. Pohle. Eine Festzeitschrift im Gewande des „Funk" wurde verteilt, um diesmal lustige funktechnische Kenntnisse zu verbreiten. Die reichhaltige Tombola trug zur Hebung der Festfreude bei, und ungern schied man diesmal zu früherer Stunde von Fröhlichkeit und Tanz.

*

Übertragung der Völkerbundstagung.

Anläßlich der Tagung des Völkerbundes in Genf, die zur formellen Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund stattfindet, sollen die wichtigsten Reden, die am Nachmittag des 10. oder im Laufe des Vormittag des 11. März gehalten werden, durch die hauptsächlichsten europäischen Rundfunksender verbreitet werden. Zu diesem Zweck hat die Schweizerische Telegraphendirektion der Union Internationale de Radiophonie besondere Telephonkabelleitungen zur Verfügung gestellt. Um das Gelingen dieser Übertragung sicherzustellen, sind bereits Vorversuche durch die technische Leitung des Genfer Senders angestellt. Die Ansprachen während der Tagung werden bestimmt durch die vier Schweizer Sender Bern, Genf, Zürich und Lausanne verbreitet; eine genaue Zeitangabe der Übertragung kann leider vorher nicht mitgeteilt werden.

Die Neuordnung des deutschen Rundfunkwesens

Die Tagung der deutschen Rundfunkgesellschaften. — Eine Programmrede. — Die Schaffung des Kulturbeirats. — Staatssekretär Dr. Bredow Ehrensenator der Technischen Hochschule Stuttgart.

Sonderdienst des „Funk".

Stuttgart, 28. Februar.

Zu einer für das deutsche Funkwesen bedeutsamen Tagung, die ein Markstein in seiner Entwicklung sein dürfte, hatten sich am Freitag vergangener Woche in Stuttgart, in der Hauptstadt des Schwabenlandes, die Führer des deutschen Rundfunkwesens, an ihrer Spitze Staatssekretär Dr. Bredow, zusammengefunden. Wichtige organisatorische Fragen wurden besprochen und geklärt, der Grundstein zu einer materiellen und auch kulturellen Vereinheitlichung des deutschen Rundfunkwesens gelegt durch den weiteren Ausbau der deutschen Rundfunkgesellschaft.

Die große Tagung am Freitag vormittag war sehr stark besucht, die württembergische, die badische und bayerische Regierung war vertreten, außerdem das Bruderland Österreich durch Generaldirektor Czeija und Professor Dr. Schwaiger. Auch die Behörden der süddeutschen Länder hatten eine ganze Anzahl von Vertretern entsandt. Daß man gerade im Hause des Deutschtums, dem Sitz des deutschen Ausland-Instituts, tagte, gegenüber der durch Schiller historisch gewordenen Karlsakademie, war von symbolischer Bedeutung. Die im Verlaufe der Tagung erstatteten ausgezeichneten Referate, so das von Staatssekretär Dr. Bredow, den die Technische Hochschule Stuttgart zum Ehrensenator ernennen ließ, Min.-Rat Giesecke, Oberpostrat Dr. Harbich usw., machten einen nachhaltigen Eindruck, gaben wertvolle Anregungen, zeigten aber auch nach außen die große kulturpolitische Bedeutung des deutschen Rundfunkwesens. Man hat es weithin mit Genugtuung aufgenommen, daß Staatssekretär Dr. Bredow erneut den Rundfunk als reines Kulturinstrument bezeichnete, nicht Politik und Bruderzwist dienend, sondern Kunst und Wissenschaft, Aufklärung und Fortschritt.

Herzlich willkommen im Schwabenlande hieß die Tagungsteilnehmer der Aufsichtsratsvorsitzende der Süddeutschen Rundfunk-A.-G., Generalkonsul Dr. Th. Wanner, dessen Verdienst mit Direktor Dr. Bofinger zusammen auch die treffliche Organisation der Tagung war. Vor Eintritt in die Tagesordnung sprachen außerdem der württembergische Innenminister Bolz, der Präsident der OPD. Stuttgart, v. Metzger, Dr. Klein für die Stadt Stuttgart, Rektor Prof. Veesenmayer für die Technische Hochschule Stuttgart, General-Direktor Czeija-Wien für die österreichischen Sendegesellschaften, Rechtsanwalt Dr. Otto vom Mitteldeutschen Rundfunk für die deutschen Sendegesellschaften.

Im Mittelpunkt der Tagung stand eine programmatische Rede von Staatssekretär Dr. Bredow über die Neuordnung des Rundfunks und allgemeine Fragen. Er konnte eingangs seiner mit großer Aufmerksamkeit angehörten Rede mit Befriedigung feststellen, daß der Weiterausbau des Rundfunknetzes im vergangenen Jahre befriedigend fortgeschritten sei. Wenn das Rheinland und auch Baden in diesem Jahre noch Sender erhalte, besitze Deutschland 20 Rundfunksender, die Höchstzahl, die uns international zugestanden und technisch möglich sei. Der Ausbau der Sendeorganisation und die allgemeine Hebung der Programme habe eine befriedigende Steigerung der Teilnehmerzahl zur Folge gehabt. Nach der Zahl der Teilnehmer stehe der deutsche Rundfunk an dritter Stelle, nur England und Amerika sei uns voraus. Vom 1. Februar 1924 bis 1. Februar 1926 sei die Zahl der Teilnehmer von 4660 auf 1 108 845 gestiegen. Trotz der starken Zunahme der Teilnehmerzahl sei das wirtschaftliche Ergebnis zur Zeit wenig befriedigend. Die Bestellung neuer Sender, der Ausbau der Sendestationen infolge Fortschreitens der Technik, die Einrichtung neuer Besprechungsstellen, habe eine gespannte wirtschaftliche Lage geschaffen, zu dem Berlin der einzige Bezirk sei, der infolge seiner hohen Teilnehmerzahl nennenswerte Überschüsse abwerfe. Diese würden verwandt zur Durchführung des Zentralrundfunks über Königswusterhausen und um schlechtergestellte Bezirke über Wasser zu halten.

Der Staatssekretär beklagt die Erschwerung der Ausbreitung eines Kulturmittels, wie es der Rundfunk sei, durch die Unzahl von Polizeiverordnungen über Antennenanlagen, von denen eine Oberpostdirektion allein 42 zu verzeichnen habe.

Die Rundfunkeinnahmen dürften nur für den Ausbau der Darbietungen und für technische Verbesserungen verwandt werden, später sei eine Herabsetzung der Rundfunkgebühr anzustreben. Staatssekretär Dr. Bredow machte dann darauf aufmerksam, daß die Vergrößerung der Teilnehmerzahl nicht nur von der Sendeleistung und der Programmgestaltung, sondern auch vor allen Dingen von den Leistungen der Industrie abhinge. Es sei eine Vereinheitlichung der Typen anzustreben, im übrigen das Hauptgewicht auf den Empfang der Bezirkssender zu legen, deren Programme weiter zu verbessern und durch Übertragungen von fernen Sendern zu ergänzen. Daß der Rundfunk andere kulturelle Einrichtungen, wie Theater, Konzerte usw., schädige, sei nicht wahr. Bei vernünftiger Zusammenarbeit trete gerade das Gegenteil ein. Der Rundfunk müsse ein Kulturinstrument sein, dürfe nicht der Politik dienen. Wer anderes wolle, versündige sich am Geist des deutschen Rundfunks. Er solle Kunst und Wissenschaft, Aufklärung und Fortschritt, aber nicht dem Klassenkampf dienen.

Staatssekretär Dr. Bredow behandelte dann die Neuregelung des Rundfunks, bei der die wichtigste Neuerung die Schaffung des „Kulturbeirats" ist. Die ständig zunehmende Bedeutung des Rundfunks hat eine durchgreifende Neuordnung der Organisation und eine Verstärkung des behördlichen Einflusses erforderlich gemacht und zukünftig wird die grundsätzliche Regelung aller bei der Programmgestaltung etwa auftretenden politischen und kulturellen Fragen gemeinschaftlich dem Reichsministerium des Innern und den für die einzelnen Rundfunkbezirke zuständigen Landesregierungen unterliegen. Für die Handhabung des Vortrags- und Nachrichtendienstes des Rundfunks sind von der Reichsregierung im Einvernehmen mit den Ländern Richtlinien erlassen, durch die ein gleichmäßiges, überparteiliches und objektives Verhalten der Rundfunkgesellschaften sichergestellt werden soll. Zur Überwachung des Nachrichten- und Vortragsdienstes der Gesellschaften, der Innehaltung der Richtlinien und zur Entscheidung über alle mit der Programmgestaltung zusammenhängenden politischen Fragen wird bei jeder Gesellschaft ein aus Reichs- und Landesvertretern zusammengesetzter, mit besonderen Vollmachten versehener amtlicher Überwachungsausschuß eingesetzt. Für die Zusammensetzung der Programme und ihre Durchführung sind jedoch die Rundfunkgesellschaften zuständig. Ihnen wird aber ein von der zuständigen Landesregierung im Benehmen mit dem Reichsministerium des Innern zu berufender Beirat zugeteilt, der an der Gestaltung des Programms mitzuwirken und die Gesellschaften hinsichtlich ihrer Darbietungen aus Kunst, Wissenschaft und Volksbildung zu beraten und zu überwachen hat.

Die organisatorische und wirtschaftliche Oberleitung der Rundfunkgesellschaften, Finanzausgleich zwischen den einzelnen Bezirken, gemeinschaftliche Vertretung in der Unione Internationale de Radiophonie in Genf fällt der Reichsrundfunk-Gesellschaft zu. Die Reichsrundfunk-Gesellschaft ist

also ein nach den Anweisungen des Reichspostministeriums Berlin arbeitendes, den angeschlossenen Rundfunkgesellschaften übergeordnetes, im Dienste der Allgemeinheit stehendes Organ, das die Mehrheit in den Rundfunkgesellschaften des alten Reichspostgebiets und Württembergs besitzt. In Bayern ist die Abteilung des Reichspostministeriums München zuständig. Staatssekretär Dr. Bredow konnte am Schlusse seiner eindrucksvollen, mit größter Aufmerksamkeit verfolgten Rede mitteilen, daß die mit der Stuttgarter Rundfunktagung abgeschlossene Neuregelung, an der Reich und Länder mitgewirkt haben, die deutsche Rundfunkorganisation frei mache von den gröbsten Schlakken, die sich in der stürmischen Entwicklung seit Ende 1923 angesammelt hatten.

Ministerialrat Giesecke, von der Deutschen Reichspost in die Geschäftsleitung der Reichsrundfunk-Gesellschaft entsandt, sprach als zweiter Redner über die Aufgaben und Ziele der Reichsrundfunk-Gesellschaft. Er ergänzte die Ausführungen Dr. Bredows. Zweck der Gesellschaft sei u. a. auch die Finanzierung des Ausbaus des deutschen Sendenetzes und der erforderlichen Verbindungsleitungen zwischen den einzelnen Sendern, Programmaustausch, einheitliche Verbreitung von Vorträgen und Darbietungen über die deutschen Sender. Es soll allen Bezirken die Verbreitung eines kulturell hochstehenden Sendeprogramms ermöglicht werden, ferner will man ein groß angelegtes Archiv für alle in Deutschland mit dem Funkwesen befaßten Stellen unter Ausnutzung aller wichtigen Erfahrungen aus allen Ländern schaffen. Auch fällt der Gesellschaft eine Reihe von seither im Reichspostministerium erledigten Arbeiten zu. Im Verwaltungsrat der Gesellschaft ist die Reichspost durch den Vorsitzenden und die Mehrzahl der Mitglieder vertreten. Die Gründung der Gesellschaft ist die Krönung der deutschen Rundfunkorganisation und beendet die seither bestehende Zersplitterung.

Das dritte Referat erstattete der Leiter der Funkabteilung des Telegraphentechnischen Reichsamts Oberpostrat Dr. Harbich. Er behandelte technische Fragen und teilte u. a. mit: Eine Ausbreitung des Rundfunkwellenbereichs nach oben sei nicht mehr möglich, da hier die Schiffsverkehrswellen liegen. Eine Ausbreitung nach unten würde nicht sehr viel bringen, da die ganz kleinen Wellen innerhalb der Städte, auch in nächster Nähe des Senders, schon große Unregelmäßigkeiten zeigen. Es beabsichtige daher, die Europäische Vereinigung der Rundfunkgesellschaften durch ihr Office International de Radiophonie einmal die Exklusivwellen, die in Europa nur an einen Sender gegeben werden, zu schaffen, anderseits die Kommunwellen, auf denen in Europa mehrere Rundfunksender gleichzeitig arbeiten sollen. Dadurch sei es möglich, etwa 130 Rundfunksender in Europa unterzubringen. Die Sender mit Kommunwellen geben nur in einem Umkreise von 30 km einwandfreien Empfang, während die Sender mit exklusiver Welle auf größere Entfernungen aufgenommen werden können. Durch die Erfindung des Quarzkristallwellenmessers sei es durch mechanische Eigenschwingung des Kristalls möglich, die Welle genau einzustellen. In Berlin habe sich der Wellenmesser gut bewährt. An Stelle des erkrankten Präsidenten Professor Dr. Wagner verlas Oberpostrat Dr. Harbich im Auftrage des Verhinderten wertvolle Ausführungen über wissenschaftliche Rundfunkprobleme.

Das letzte Referat erstattete Dr. Hans Flesch, Vorstand des Südwestdeutschen Rundfunkdienstes A.-G., Frankfurt a. M. über die kulturellen Fragen des Rundfunks. Die Entwicklung des Rundfunkprogramms zeigte zuerst eine rein experimentelle Seite, dann die Suche nach einer eigenen Rundfunkkunst, die aber noch nicht gefunden sei, als drittes eine Vermittlertätigkeit. Die Vermittlung geistiger und künstlerischer Werte sei die Hauptaufgabe des Rundfunks. Generalkonsul Dr. Th. Wanner beschloß mit Dankesworten an die Redner die an Anregungen so reiche Vormittagstagung.

Den Nachmittag füllten Sitzungen und Besprechungen aus. Abends vereinigte man sich bei einer geselligen Feier, die den Charakter eines schwäbischen Abends trug und die durch Darbietungen von Kräften des Süddeutschen Rundfunks verschönt war. Es sprachen dort Oberpräsident Zimmer-Breslau, für die schwäbische Gastfreundschaft dankend, der Rektor der Technischen Hochschule Stuttgart, Prof. Veesenmeyer, der Staatssekretär Dr. Bredow unter dem Beifall der Versammelten als Vater des deutschen Rundfunks feierte und ihm im Namen des Senats der Hochschule die Würde eines Ehrensenators verlieh. Staatssekretär Dr. Bredow dankte herzlich für die ihm gewordene Ehrung, in die er auch seine Mitarbeiter einschloß und erzählte dann aus seinem Wirken für den deutschen Rundfunk interessante Episoden. Im Laufe des Abends versammelte Staatssekretär Dr. Bredow auch die anwesenden Vertreter der Presse um sich, um mit ihnen die Frage des Zusammenarbeitens zwischen Rundfunk und Presse zu besprechen. Weitere Ansprachen hielten Dr. Schleussner-Frankfurt a. M., General-Direktor Czeija-Wien, Präsident Lämmlein-Karlsruhe. Den Abend, der den Teilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben dürfte, beschloß die Vorführung eines wirksamen Propagandafilms der Süddeutschen Rundfunk A.-G.

In den ehrenamtlichen Verwaltungsrat der Reichsrundfunk-Gesellschaft wurden vorläufig folgende Persönlichkeiten gewählt: Staatssekretär Dr. Bredow, Berlin; Ministerialrat Dr. Andersch, Berlin; Präsident Professor Dr. Wagner, Berlin; Oberpostrat Dr. Harbich, Berlin; Postrat Thurn, Berlin; Postbaurat Feucht, Stuttgart; Direktor F. Blonck, Hamburg; Rechtsanwalt Dr. Otto, Leipzig; Generalkonsul Dr. Wanner, Stuttgart, und Oberbürgermeister Dr. Lohmeyer, Königsberg (Pr.). Zum Vorsitzenden wurde als Vertreter der Deutschen Reichspost Staatssekretär Dr. Bredow, zum stellvertretenden Vorsitzenden als Vertreter der Rundfunkgesellschaften Generalkonsul Dr. Wanner bestimmt.

R. Zanker.

Aufruf zu einer Koepsel-Spende.

Am 26. März d. J. vollendet Adolf Koepsel sein 70. Lebensjahr. Sein Name ist mit der ersten Entwicklung der drahtlosen Telegraphie in Deutschland eng verknüpft. Er ist der Schöpfer des Drehkondensators. Mit der Konstruktion dieses Apparates war die Grundlage für eine hinreichend genaue Wellenmessung geschaffen. Erst durch den Ausbau und die Vervollkommnung dieser Meßmethode war die Möglichkeit eines gleichmäßigen Fortschritts gesichert; und der Drehkondensator war es, der die Methode besonders einfach gestaltete und ihre leichte Anwendbarkeit ermöglichte. Heute befindet sich der Drehkondensator in unveränderter Gestalt als Abstimmgerät in fast jedem drahtlosen Empfangsgerät. Durch ihn wird jeder Rundfunkhörer an seinen Erfinder erinnert. Da das geschäftliche Anwendungsgebiet des Drehkondensators in der ersten Zeit der Entwicklung der drahtlosen Nachrichtenübermittlung noch sehr klein war, so brachte sie dem Erfinder keinen pekuniären Erfolg, und auch sein Name ist im Hintergrund geblieben.

Nachdem die drahtlose Nachrichtenübermittlung, besonders im Rundfunk, eine so außerordentliche Verbreitung gefunden hat, heute zu einem Gemeingut der Menschen geworden ist und damit die Erfindung Koepsels in weiten Kreisen angewendet wird, richten die „Heinrich-Hertz-Gesellschaft", die „Deutsche Physikalische Gesellschaft", die „Deutsche Gesellschaft für technische Physik" und der „Verband der Funkindustrie" an alle, die sich ihrer bedienen, die Bitte, einen Beitrag für eine Spende für Adolf Koepsel zu leisten, um ihn in die Lage zu versetzen, seinen Lebensabend sorglos zu gestalten. Die „Heinrich-Hertz-Gesellschaft" hat es übernommen, die Beiträge zu sammeln und sie ihm als gemeinsame Stiftung zu seinem Geburtstage zu überreichen. Die Zahlungen sind unter der Bezeichnung „Koepsel-Spende" an die Commerz- und Privatbank in Hamburg für Max Warburg & Co. (Konto Heinrich-Hertz-Gesellschaft) zu senden.

AUS DEN DEUTSCHEN SENDESTÄDTEN

Sonderdienst des „Funk".

Berlin, 27. Februar.

Vielleicht war der dazu erfundene Schusterjunge in Kollos „Drei alten Schachteln" noch nicht die idealste Lösung des schwierigen Problems, die gesehene Szene durch Ohr lebendig werden zu lassen, aber doch auch kein ungeschickter Versuch. Jedenfalls ist es auf dem Gebiet der Operette entschieden besser, die erklärende Gestalt wird in das ganze Milieu hineinkomponiert, wie das hier geschah, als wenn der Erklärer außerhalb des Spieles steht. Cläre Waldoff, Violetta Schadow, Robert Koppel, vor allem auch Franz Baumann ließen es weder an heiterer Laune noch an gutem Stimmenklang fehlen. Ein vergnügter Abend.

Von den Orchesterabenden hielt nur der Marschner-Spohr-Wagner-Abend ein gutes Niveau. Viel Persönliches kann man in den Nummern des Programms nicht erwarten. Sie gehen von selbst. Der „Karfreitagszauber" war meinem Empfinden nach zu breit genommen. Feierlicher Ernst darf nicht mit unbehaglicher Verschleppung verwechselt werden. Mißverstandenes Bayreuth. — Der „Fliegende Holländer" ist in der Übertragung bekannt. Die geänderte Besetzung bot einen günstigen Eindruck, ausgenommen Gertrud Bindernagels etwas matte Senta.

Meisterhaft war das Quartettspiel Gustav Havemanns und seiner Gefährten. Diese Kammermusikvereinigung hat sich den Erfordernissen der Übertragung am besten angepaßt. — Klanglich recht gut war auch das Fagottquartett. Das Charakteristische blieb durchweg erhalten. An diesem „Heiteren Abend" freute man sich der leichten, liebenswürdigen Stimme Lotte Appels.

l. b.

*

Breslau, Ende Februar.

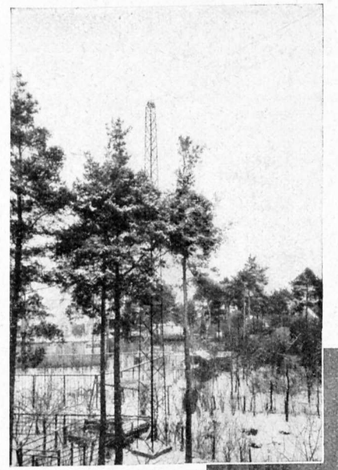
Die Übertragungen der Orgelkonzerte standen bisher unter einem ungünstigen Stern, so daß der Hörer auch die letzte Donnerstag-Übertragung aus der Kirche St. Bernhardin nur mit Zagen erwartete. Doch scheint der akustische Punkt für die Aufstellung des Mikrophons in den ehrwürdigen Hallen nun gefunden zu sein: das Schumannsche Werk, auf den Noten Bach basierend, war, von Oberorganist Seekamp meisterhaft vorgetragen, rein und lautstark hörbar. Die Hauptzahl der Hörer, die Detektorempfänger, verdient besondere Rücksicht. Deshalb ist es zu begrüßen, daß die Oberpostdirektion Breslau mittels der postamtlichen Rundfunkstellen Fragebogen herausgehen läßt, die an solche Hörer verteilt werden, die bereit und in der Lage sind, Beobachtungen über die Wirkungsweise des neuen Senders anzustellen und festzulegen. Die Übertragungen der letzten Zeit, besonders die des Sechstagerennens, waren gelungen. Wenn die Übermittlung aus Weimar — Xerxes —, von dem hölzern klingenden Beifallsklatschen abgesehen, das Gesamtklangbild wie Einzelgesänge in nebelhafte Fernen verschweben ließ, so mögen ungünstige Umstände ihre Hand im Spiel gehabt haben. Das literarische Ereignis war die Vorlesung von Bronnens „Ostpolzug" durch Alfred Beierle. Kühn in der Verwendung seiner Sprachmittel, vollbrachte der Künstler trotz einiger Unausgeglichenheit eine hervorragende Leistung. Das Monodrama kommt der besonderen Eigenart des reinen Hörspiels nahe, muß aber, lediglich als solches betrachtet, für einen beträchtlichen Kreis der Hörer Längen bringen, weil es steigernde und Gegensätze schaffende Momente seiner Anlage nach nicht in notwendiger Stärke aufweisen kann. Wilhelm Bölsche las drei Prosastücke, deren erste beiden fein abgetönt ausklangen, während das dritte in seinen Gedankengängen vom „Pfingsttraum" allzulang in weltanschauliche Überlegungen gedehnt wurde, die die poetische Verklärung zerstörten. Hans Reimann kommt noch immer wenig rundfunkisch. Das Überfunkbrettl, dem Lilly Barnay eine besondere Note gab, erfreute uns mehr.

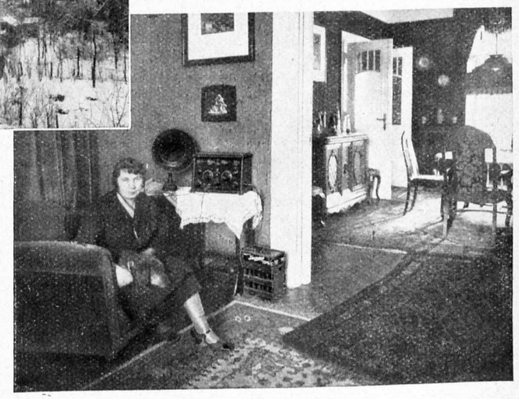
al—.

*

Gleiwitz, 27. Februar.

Oberschlesien berührte diesmal die Vortragsfolge „Bergmannsgeschichten und Bergmannslieder", übertragen von Gleiwitz. Der Gleiwitzer Lehrergesangverein unter Kaufs Leitung und Rezitator Paul Kania brachten Bergmannspoesie durch Lied und Spruch zum gelungenen Ausdruck. Nur weiß man nicht recht, was dann inmitten der sonst guten Folge die sechs Lautenchöre sollten. Dieses Füllsel hatte die Folge wirklich nicht nötig. Außerdem paßt Lautenklang zur Bergmannspoesie wie die Faust . . . . . Besonders Kania hätte sich das sagen müssen. Ist es denn so schwer, etwas Oberschlesisches stilecht herauszubringen? Im Dezember: Zithermusik, im Februar: Lautenklang. Was wird nur der März bringen? Sonst war die Darbietung achtenswert. Den Fernstehenden spricht die Stilentgleisung aber ungünstig an, ungünstig für Oberschlesien.





Rundfunk im Heim des Direktors der Berliner Funk-Stunde. Links oben der Antennenmast und rechts unten die Empfangseinrichtung im Heim des Direktors der Berliner Sendegesellschaft in Berlin-Zehlendorf.

Vielfach beachtet ward hier der Vortrag „Amerika und wir" von Otto Behrens. Für viele, angesichts der Auswanderungslust in Oberschlesien, berührte er Lebensfragen. Jedenfalls etwas Aktuelles, während z. B. der Vortrag „Das Plantin-Museum in Antwerpen" von Emil Wohlfahrt etwas weit hergeholt schien. Die Kunde von frühen Bücherdrucken und solchen Museen, noch dazu in Belgien, dürfte einen gar zu geringen Kreis interessieren; und die es angeht, denen genügen zehn Vorträge nicht, um Wert und Inhalt der Sache nur anzudeuten. Also wozu? Die oftmaligen „Wanderungen durch Breslau als Kunststadt" (von Prof. Dr. Franz Landsberger) erfordern, soll Einseitigkeit vermieden werden, ein Gegengewicht. Auch Provinzstädte Schlesiens weisen gleiches wie Breslau auf. Selbst Oberschlesien. Für dieses empfehlen wir Dr. Bimler, Privatdozent in Breslau. Dieser ungewöhnliche Weg möge nicht falsch verstanden werden, denn sonst stellte Breslau prompt die Frage: Aber habt ihr denn was? (B. ist Oberschlesier.) Oberschlesien hat genug. Probe! — Eine letzte Bemerkung zu den Vorträgen, welche die vergangene Woche sehr beherrschten: es genügt, Frida Weißmann als Märchentante zu hören. Als Referentin für „Stunde mit Büchern" — wir danken.

OSTen.

*

Leipzig, Ende Februar.

Das Ereignis der Woche war Schillers „Don Carlos" als Hörspiel, dessen Wiederholungen Direktor Witte sicher noch Gelegenheit geben, einiges problematisch Gebliebene noch anders zu versuchen, da eine Aufgabe von so ganz ungewöhnlicher Schwierigkeit sofortiges restloses Gelingen ausschließt. Einige Szenen sind bei ungekürzter Wiedergabe für das Hörspiel zu bewegt, darunter vor allem der Eifersuchtsauftritt des Königs gegen die Königin. Ganz überraschend wuchs das Organ unseres sonstigen Humoristen und Bonvivants Karl Keßler in die dem Künstler ungewohnte Dramatik des Posa hinein; Martina Otto war eine künstlerisch hoch-

stehende Königin; weniger eignete sich die Sprechweise der in ihren eigentlichen Rollen unübertrefflichen Lina Karstens zur Eboli. — Auffallend scharf war die Übertragung des gesprochenen Wortes von der Hamburger Sendestelle der Norag in den einleitenden Bemerkungen zu der recht unterhaltenden Operette „Der Kuß am Nil". Einige der Sänger glaubten wohl, dem Radio durch einen ganz besonderen Konsonantismus Rechnung tragen zu müssen, was entschieden irrtümlich ist. Im Gegenteil, je gebundener man singt, desto klarer bleibt auch bei der Übertragung die melodische Linie. Ganz herrlich klang von Dresden der hohe Baß Ludwig Ermolds von der Staatsoper, der mit seinem Tenorkollegen Hans Lange eine volkstümliche Nachmittagsspielfolge bot. Unter den Reihenvorträgen seien die von den bekannten Professoren unserer Universität Hans Driesch (Philosophie), Eduard Sievers (Phonetik) und Georg Witkowski (Theatergeschichte) hervorgehoben. *er.*

*

Frankfurt a. M., 28. Februar.

Nicht weniger als fünf Übertragungen von Aufführungen außerhalb des Senderaums hatte das Programm des Frankfurter Senders in dieser Woche zu verzeichnen. Den „Tannhäuser" aus dem Frankfurter Opernhaus, das Montagskonzert des Frankfurter Orchestervereins aus dem Saalbau, erstmals ein Konzert aus dem Wiesbadener Kurhaus, die Gedenkfeier im Reichstag aus Anlaß des Volkstrauertages und — last not least — das endgültige Entscheidungsspiel in Mannheim um die Mainbezirks-Fußballmeisterschaft. Daß das Mikrophon aus dem beschränkten Bezirk des Senderaums sich auf die Suche nach wertvollen künstlerischen und allgemein populären Veranstaltungen macht, ist eine nicht zu unterschätzende Bereicherung der Sendeprogramme. Allerdings stellt diese Mikrophonwanderung hinaus ins wirkliche Leben größere technische Anforderungen zur Überwindung der draußen auftretenden mannigfachen Schwierigkeiten. So war z. B. die dramatisch gehaltene Ansage des ganz Süddeutschland in Atem haltenden Fußballentscheidungsspiels durch nicht einwandfreie Leitung und häufige Störung beeinträchtigt. Die erstmalige Übertragung der Wiesbadener Kurhauskonzerte hatte mit Schwierigkeiten akustischer Art zu kämpfen. Das sind jedoch Kinderkrankheiten, die sich verlieren werden.

Aus dem Senderaum erlebten die Freytagschen „Journalisten" ihre Erstaufführung. Die mitwirkenden Frankfurter Bühnenmitglieder boten ihr Bestes, nur das Stück an sich hätte Oberregisseur Hilpert durch größere Konzentrierung des Stoffs etwas mehr funkbühnengerecht machen sollen. Die Übertragung der Schüttschen Operette „Der Kuß am Nil" gibt zu der Bemerkung Anlaß, daß es nicht genügt, nur in der einleitenden kurzen Schilderung das Milieu mit farbigen Worten anzudeuten, sondern daß das Funkspiel auch fortlaufend im Gesprächstext, wie dies den Shakespeareschen Stücken von Natur aus eigen ist, das Milieu wieder durchblicken lassen muß. Auf ihrem Cembalo gab Frau Alice Ehlers-Berlin, eine Schülerin der auf diesem Gebiet bahnbrechenden Wanda Landowska, Kompositionen aus der Barock- und Rokokozeit die ihnen eigene, auf Intimität gestellte instrumentale Klangfarbe; Frl. Bergh-Steingräber-Berlin wußte sich als Sopranistin gut anzupassen. *sp.*

*

Dortmund, 28. Februar.

Das Konzert des Schülerchors der Vinckeschule Dortmund-Ickern verdient besondere Beachtung, weil Außergewöhnliches geboten wurde, und weil der Dortmunder Sender, abgesehen vom Madrigalchor, selten Chorgesang aus dem Senderaum gebracht hat. Leider war der Doppelchor dem Mikrophon dynamisch nicht angepaßt und wirkte überschrien; aber schon in dem vierstimmigen „Der Frühling ist da!" wurde der Vortrag den Anforderungen der Rundfunkübertragung gerecht. Ganz besonders wirksam zeigten sich die Lieder mit Solostimmen. Wir hatten zum Schluß Gelegenheit, den Chor im Senderaum zu beobachten. Chordisziplin und Hingabe an die Sache waren bei der kleinen Sängerschar bewunderungswürdig. Daß einmal eine Stimmpartie detonierte und zu verschwinden drohte, tat dem Gesamteindruck keinerlei Abbruch. Jedenfalls war das Konzert der frischen Kinderstimmen ein seltener Genuß. Die Zusammenstellung des Programms und seine mustergültige Durchführung verrieten Geschmack und liebevolles Eindringen. Der Chorleiter, Rektor Kölsche, der bei vielen Zuhörern mit seiner wackeren Sängerschar von der Aufführung von Abts „Dornröschen" in bester Erinnerung stand, zeigte sich am Sonntag wieder als ein Berufener auf dem Gebiete der musikalischen Erziehung.

Die Aufführung von Fuldas „Jugendfreunde" als Sendespiel bewies wieder, daß bei guter Sprechkunst recht gut auf die szenische Darstellung verzichtet werden kann. Natürlich reizt es die Zuhörer, die guten Spieler auch gelegentlich in ihrer Mimik kennenzulernen. Die Damen Maria Marnoff als Dora Lenz und Helene Heinrichs als Toni Leitenberger sowie der Dr. Martens von Oskar Walleck waren unübertrefflich.

Ein besonderes Vergnügen war es, dem beliebten Vortragskünstler Josef Plaut zuzuhören, der, erstmalig im Dortmunder Sender, wirkungsvoll vom Funkorchester unterstützt, einen gelungenen heiteren Abend veranstaltete. Der bekannte Berliner Humorist Georg Bamberger wirkte erfolgreich beim heiteren Wochenende „Am grünen Strand der Spree" mit. Bei der Gelegenheit sang unser Rundfunktenor Dr. Max Nikolaus mit gutem Gelingen bekannte Lieder aus alten Berliner Revuen, die manche fröhliche Jugenderinnerungen wachriefen. Das Dortmunder Trio brachte diesmal die Neuromantiker Dvorak und Brahms in bekannter Meisterschaft zu Gehör. Empfehlenswert wäre es, den Kammermusikabend am Freitag als eine ständige Einrichtung beizubehalten. — Im verstärkten Orchester drängen sich die Bläser etwas vor, doch ist das Gesamtspiel jetzt abgerundeter und läßt auch gelegentlich den schwungvollen Schmiß nicht vermissen.

Die Bereitwilligkeit, mit der sich die Essener Straßenbahnverwaltung zu Probefahrten mit Kohle- und Aluminiumbügel entschlossen hat, um die Empfangsstörungen in ihrem Bereiche festzustellen, verdient dankbare Anerkennung. ⊙

*

Elberfeld, 27. Februar.

Dieselben Wellen, die unlängst den Befreiungsjubel der Rheinlande in alle Welt hinausgetragen haben, mußten in dieser Woche deutsche Not künden: von den Leiden unserer unerlösten Brüder in Südtirol sprach am Andreas-Hofer-Tage im Elberfelder Senderaum Stadtrat Pembaur aus Innsbruck, warb in beredten Worten um Beistand und beschloß seine erschütternden Ausführungen mit einem markigen Bekenntnis zu Großdeutschland. — Weitere Veranstaltungen sind geplant, die dem Sudetendeutschtum dienen sollen.

Als im ganzen gelungene Übertragung aus dem Thalia-Theater wurde Zellers prächtiger „Vogelhändler" dargeboten. Da am nächsten Tage Münster „Zar und Zimmermann" als Sendespiel brachte, konnte man Vergleiche ziehen; diese fielen nicht zuungunsten der Theaterübertragung aus. Bekannte Werke, die keiner besonderen Herrichtung bedürfen, sollte man stets gelegentlich von Theateraufführungen übertragen, sie eigens für ein- bis zweimalige Wiedergabe im Senderaum einzustudieren, ist unnützer Aufwand, bei den beschränkten Mitteln kann der Hochstand guter Bühnendarbietungen meist doch nicht erreicht werden.

Eine Frage an Münster: Die Presse berichtet von dort so oft von großartigen künstlerischen Aufführungen und Veranstaltungen, Festwochen und Feierspielen unter Leitung von Persönlichkeiten wie Niedecken-Gebhardt und Schulz-Dornburg; kann hiervon nicht einmal etwas auf den Sender übernommen werden? Die Stadt Münster kann doch nur Vorteile davon haben, oder sieht sie die Senderaum-Darbietungen als ausreichende Empfehlung ihres Musiklebens an?

Die Ankündigung eines Anzengruber-Abends roch sehr nach rein literarischen Vorlesungen, aber es gab keine Bruchstücke und bloße Proben, sondern ein wohlgelungenes, herzerfrischendes Hörspiel: „Der G'wissenswurm". Wenn Bartels einmal dieses Schauspiel „das im ganzen beste Bauernstück unserer Literatur" nennt, so kann man das Hörspiel ebenso rühmen, das durch Weinlein ganz vortrefflich einstudiert worden war. Charakteristische Stimmen, echter und verständlicher Dialekt, das rechte Zeitmaß beim Abrollen des Spiels: alles verbürgte einen vollen Erfolg. Besonders zu nennen als Mitwirkende: der „Grillhofer" Feldens, die „Liesl" von Anni Lehner und der „Dusterer" von Weinlein, der damit wohl seine bisher beste Leistung bot. Zu solchem vielseitig begabten Künstler kann man die Sendestelle nur beglückwünschen!

Von den sehr, sehr reichlichen Musikdarbietungen sei das nicht alltägliche Gastspiel eines russischen Balalaika-Orchesters, von den Vorträgen die Darbietungen des Strindberg-Preisträgers Bartelt-Köln über „Männlicher und weiblicher Charakter" als besonders wertvoll erwähnt. *v. Dr.*

*

Münster, Februar.

Nach Beendigung der Großen Westdeutschen Funkausstellung in Köln, in der die drei Wefag-Sender wenig Eigenes brachten, seien doch noch aus dem Münsterischen Programm ein guter Romantikerabend unseres Rundfunkorchesters, ein Konzert des Arno Schmidt-Quartetts mit Haydn und Mozart, sowie ein Sendespiel „Die Schwarzhörer" von Hans Heidsiek, das uns eine Stunde unterhielt, erwähnt.

Die folgenden Wochen sahen dann den Münsterischen Sender wieder in voller Tätigkeit. Es gab da gleich zwei sehr wertvolle musikalische Veranstaltungen. Zunächst ist da der Wagner-Abend zu nennen, eingeleitet von Generalmusikdirektor Prof. Fritz Volbach, dessen hochinteressante und liebenswürdige Vorträge sich einer großen Beliebtheit erfreuen. Das Konzert selbst verdient ebenfalls

höchstes Lob, sowohl unser Orchester, als auch die Solisten Tilly Schmidt und Rio Kube boten vollkommene Leistungen, wenn auch vielleicht Tilly Schmidt in der „Ballade der Senta" etwas mehr Bewegung hätte zeigen können.

Verschiedene Konzerte des bekannten Westfälischen Streichquartetts bereicherten das Programm der Wefag. Die Kammermusik erfreut sich in letzter Zeit bei der Westdeutschen Funkstunde einer besonderen Aufmerksamkeit und Beachtung; vielleicht tut man schon etwas zuviel des Guten. Das Westfälische Streichquartett spielt jetzt fast jede Woche im Münsterischen Sender, in Elberfeld kürzlich ebenfalls das dortige Schoenmaker-Quartett, ja vor einigen Tagen waren im Programm sogar zwei Kammermusikveranstaltungen gleich nacheinander am selben Abend aus Münster und Elberfeld angesagt worden. Wenn nun Dortmund nächstens nicht nachstehen will, dann hören wir wöchentlich an drei Abenden Kammermusik. Es ist nämlich eine ganz eigenartige Erscheinung, daß Veranstaltungen eines Wefag-Senders gleich von den anderen nachgeahmt werden müssen, damit man wieder zeigen kann, „wir können's doch besser!" Bringt z. B. ein Sender einen Abend „Der Herbst in Wort und Klang", gibt's unfehlbar in der nächsten Woche von einem andern „Der Winter in Wort und Klang"; veranstaltet ein Sender ein „Konzert im Dreivierteltakt", haben wir bestimmt in der nächsten Woche ein „Konzert im Viervierteltakt" von einem anderen Sender der „Westdeutschen Sendekonkurrenz". Man hat also anscheinend auch bei der Leitung der Sender mit dem so beliebten Lokalpatriotismus zu kämpfen.

Unsere Sendebühne brachte als Oper den „Zar und Zimmermann". Man konnte im großen und ganzen mit der Aufführung wohl zufrieden sein. Neben der Leistung des Orchesters verdienen Erwähnung Holger Börgensen als Zar und Rio Kube als Iwanow; Anton Imkamp in der Rolle des Bürgermeisters überraschte durch eine besonders feine Leistung.

Ein „Radiospuk" hielt wohl nicht ganz das, was man von ihm erwartet hatte, nach einem ganz guten Ansatz wurde mäßig improvisiert. Dagegen gelang die Aufführung eines Dreiakters „Die goldene Eva" von Schönthan und Koppel-Ellfeld gut, was besonders der glänzenden Darstellungskunst von Claire Gadebusch und Wilh. Wahl zu verdanken ist.

Die Übertragung der Feierlichkeiten anläßlich des 25-jährigen Regierungsjubiläums der Königin von Holland auf den Sender in Hilversum konnte auch auf Münster auf drahtlosem Wege über die Station der Wefag in der Hohen Ward bei Münster einwandfrei übernommen werden und begegnete großem Interesse; im übrigen hörte man in der letzten Zeit sehr wenig von den angesagten Fernübertragungen. *sch—.*



Kurt Siemers
hielt seinen 50. Städtebilder-Vortrag am Hamburger Rundfunksender.

*

Stuttgart, 28. Februar.

Der heutige Sonntag gehörte in der Hauptsache dem Gedanken der Gefallenen. Um die Mittagsstunde wurde die erhebende Gedenkfeier aus dem Reichstage in Berlin in glänzender Weise übertragen. Nicht nur die Musikstücke kamen prächtig rein, auch die Ansprache des Präsidenten Siems war Wort für Wort klar zu verstehen. Nachmittags veranstaltete der Süddeutsche Rundfunk eine eigene Gedächtnisfeier, die unter der Mitwirkung des Gesangvereins Ehrenfeld, der Radiofunkkapelle Ernst Stockinger einen tiefen, weihevollen Eindruck bei allen Hörern hinterließ. — Die in der verflossenen Woche gehaltenen Vorträge betrafen wichtige Themen. Aus Anlaß der Rundfunktagung sprachen Staatssekretär Dr. Bredow, der württembergische Minister Bolz, Präsident v. Metzger über aktuelle Fragen des Rundfunks. Franz Carl Endres, während des Krieges Offizier in der türkischen Armee, hat mit einem Vortragszyklus „Der neue Orient" begonnen, der frühere badische Staatspräsident Prof. Dr. Hellpach behandelte das Thema „Lebenskrisen, Reifen und Welken", der Generalsekretär des Deutschen Ausland-Instituts, Dr. Fr. Wertheimer „Die deutschen Minderheiten", Rödemeyer-Frankfurt sprach über den Klang der Landschaft in der gesprochenen Dichtung. Die Vorträge boten den Hörern eine Fülle neuen Wissens. In literarischer Beziehung mehr als interessant war die Friedrich Wolf gewidmete Dichterstunde; die Oper war auch nicht untätig und brachte von Gounod „Philemon und Baucis" heraus. Seeber-van der Floe leitete das Werk mit feinster Einfühlung. Der Mozart-Zyklus, immer noch der wertvollste Teil des Programms, vermittelte Orchesterstücke und das unvollendete Singspiel „Zaïde". Sehr viel Anklang fand bei den Stuttgarter Hörern Carl Struves „Spaziergang durch Stuttgart vor 150 Jahren", ein interessantes historisches Zeitgemälde. — Der Zyklus „Altes und Neues aus der süddeutschen Heimat" bringt immer so viel wertvolles, schwäbisch Bodenständiges in Musik und Dichtung, daß es sich wohl einmal verlohnen würde, wenn auch andere deutsche Sender diese Programme mal übernehmen. Wir würden ganz gerne aber auch einmal einen Heimatabend der norddeutschen Sender annehmen. Vielleicht bringt uns die Reichsrundfunkgesellschaft bald eine Erfüllung dieses Wunsches. Viele würden sich recht darüber freuen. *r. z.*

*

Hamburg, 28. Februar.

Pierrot Lunaire! — Die letzte Ausbiegung des Karnevals ins Melancholische. Albert Girauds Verse in Otto E. Hartlebens deutscher Übertragung, ein tragisches Gelächter vor dem Aschermittwoch, durchtönt von der geistvollen und manchmal glitzernden Musik des Hamburger Professors Ferdinand Pfahl. Cläre Goericke spricht Otto Erichs Verse, hier und da ein dämonisches Moll anklingen lassend. Pierrot Lunaire! — Man sieht den weißen Narren tot am Fensterkreuz zwischen Mond und Schnee baumeln ...

An einem Nachmittag spielt Erik Schönsee am Flügel aus Mozart, nicht heiter, aber himmlisch leicht, ein goldenes Gewebe von Melodien. Der Abend vorher entbehrt des Gesichtes. „Helena und Helene", ein „Abend der Buschiaden", ohne innere Zusammenhänge. Im sonst gut gewählten Programm der letzten Monate eine der wenigen Nieten. Und die „Boccaccio"-Übertragung aus dem Karl-Schultze-Theater mußte im letzten Augenblick wegen unvorhergesehener Schwierigkeiten abgesetzt werden.

Ein erster Abend „Sturm und Drang der jungen Kunst" hatte auch die bildende Kunst von Kokoschka bis zur Gegenwart in die einleitenden Ausführungen mit einbezogen. Der musikalische Teil brachte auch Korngold und Hindemith. Die Dichtung war durch Barthel und Börger vertreten. Mit dem Vortrag Herwarth Waldens, den die Norag sich dazu aus Berlin verschrieben hatte, wird mancher sich nicht immer einverstanden erklärt haben. Was an sich ja auch nicht nötig ist.

Erfreulich durchgearbeitet war die Aufführung des „Barbiers von Bagdad" mit Michail Gitowsky in der Titelrolle. Die beiden größten rundfunkmusikalischen Ereignisse stehen uns noch bevor, nämlich die Aufführung von Schillings Oper „Der Pfeifertag" und Walterhausens „Richardis". In beiden Fällen werden die Komponisten persönlich dirigieren.

Das Vortragswesen der Norag hält sich durchweg auf der beachtlichen Höhe der letzten Wochen. Besonders geeignet erscheinen die Erlebnisse eines Zeitungskorrespondenten im Goldgräberlager, die der Hamburger Journalist Philipp Berges zum besten gab. *ks.*

Einweihung des Kieler Senders. Die Nordische Rundfunk A.-G. beabsichtigt, am Sonntag, dem 7. März, den Rundfunksender in Kiel offiziell in Betrieb zu nehmen und aus diesem Anlaß eine Einweihungsfeier zu veranstalten.

Schwarzhören erlaubt?

Von **Dr. Neugebauer.**

Das Amtsgericht Hannover hat Schwarzhörer freigesprochen mit der Begründung, die vom Reichspräsidenten erlassene Funkverordnung von 1924 gelte nicht mehr, die Bestimmungen des Telegraphengesetzes über Funkanlagen gälten ebenfalls nicht mehr (!) und auch das Gesetz über die Entziehung elektrischer Arbeit komme nicht zur Anwendung. Das heißt mit anderen Worten: Schwarzhören wäre erlaubt.

Zweifellos ist das eine: Schwarzhören ist allerdings keine „Entziehung elektrischer Arbeit im Sinne des deutschen Rechts". Denn das Gesetz von 1900, das die Entziehung elektrischer Arbeit unter Strafe stellt, setzt dabei voraus, daß elektrische Arbeit (Energie) aus einem Leiter entnommen wird, und diese Voraussetzung fehlt, wenn eine Rundfunkanlage ohne Genehmigung der Reichspost betrieben wird. Denn der Schwarzhörer nimmt Elektrizität zwar mit einem Leiter, seiner Antenne, auf, aber er entnimmt sie nicht aus einem fremden Leiter[1]). In diesem Punkte kann man also dem Amtsgericht Hannover nur beitreten. Ganz anders liegt es aber bei seinen übrigen Ausführungen.

Das Amtsgericht Hannover erklärt einfach, die Funkverordnung sei nicht mehr in Geltung, und begründet dies folgendermaßen: „Die Funkverordnung, die auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung über Maßnahmen zur Herstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung erlassen worden sei, habe nur vorübergehende Natur. Sie müsse daher ohne weiteres außer Kraft treten, wenn die öffentliche Sicherheit und Ordnung wieder den normalen Grad erreicht habe, weil sie zur Wiederherstellung dieses normalen Zustandes dienen solle. Es werde nun schwerlich der vorsichtigste Politiker behaupten wollen, daß sich Deutschland vom März 1924 bis 1925 ununterbrochen in einem solchen Zustande erheblicher Störungen oder Gefährdungen von Sicherheit und Ordnung befunden habe. . . . Außerdem müsse das Ende dieser Verordnung auch mit dem Zeitpunkte eintreten, in dem der Gesetzgeber normalerweise in der Lage sei, ein Funkgesetz zu erlassen. Da die Materie aber recht einfach sei (!), würde man diese Zeitspanne höchstens nach einigen Wochen oder Monaten bemessen können. Über drei bis vier Monate hinaus könne eine derartige Ausnahmebestimmung nicht in Kraft bleiben."

Es kann nur dringend davor gewarnt werden, sich auf diese Ausführungen zu verlassen und das Schwarzhören anzufangen. Denn die Rechtslage ist in Wirklichkeit folgende: Die Funkverordnung ist durch den Reichspräsidenten auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung erlassen. Der Reichspräsident ist, was das Amtsgericht in Hannover wohl nicht genügend gewürdigt hat, vom deutschen Volke in seiner Verfassung als Organ der Reichsgesetzgebung mit besonders weitgehender Macht anerkannt. Seine Anordnungen aus Artikel 48 der Reichsverfassung sind Reichsgesetzesrecht. Das Reichsgericht hat in wiederholten Entscheidungen[2]) ausdrücklich dahin erkannt, daß Verordnungen des Reichspräsidenten, die auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung ergangen sind, von den Gerichten unbedingt so lange angewendet werden müssen, bis sie vom Reichspräsidenten aufgehoben worden sind. Es muß auffallen, daß sich das Amtsgericht Hannover mit dieser ständigen Rechtsprechung des Reichsgerichts an keiner Stelle seines Urteils auseinandersetzt. An dieser Rechtsprechung des Reichsgerichts scheitert das Urteil von Hannover ohne weiteres. Es müßte auch zu nicht auszudenkenden Folgen führen, wollte man annehmen, es könnte eine gesetzliche Anordnung — und eine solche ist die Funkverordnung — in der Weise stillschweigend erlöschen, daß es der jeweiligen Schätzung der Gerichte überlassen bleiben könnte, den Zeitpunkt dieses Erlöschens näher festzustellen, noch dazu auf Grund von unbestimmten Erwägungen.

Wenn aber das Amtsgericht in Hannover die Funkverordnung nicht anwenden wollte, so hätte es dann doch wenigstens das Telegraphengesetz (§§ 1, 3 Abs. 2) anwenden müssen, wonach Funkanlagen ohne Genehmigung der Reichspost nicht errichtet und auch nicht betrieben werden dürfen. Die Funkverordnung sagt im § 8: Die Vorschriften des Telegraphengesetzes bleiben unberührt, soweit nicht in dieser Verordnung etwas anderes bestimmt ist. Soweit also die Bestimmungen der Funkverordnung nicht einschlagen, gelten die Vorschriften des Telegraphengesetzes. Der § 8 der Funkverordnung besagt daher, daß, soweit seine §§ 1 bis 7 nicht angewendet werden, oder angewendet werden können, die Vorschriften des Telegraphengesetzes anzuwenden sind. Soll das nun, wenn die Funkverordnung wirklich nicht mehr gelten sollte, heißen, daß das Telegraphengesetz überhaupt nicht mehr anzuwenden wäre? Gegen eine solche Auffassung muß sich doch jedes gesunde Rechtsgefühl auflehnen. Hierzu kommt noch folgendes: Funkanlagen unterliegen schon seit 1892 der Genehmigung der Reichspost und seit 17 Jahren gibt es keine Ausnahme vom Funkhoheitsrecht der Reichspost. Man forscht vergeblich nach einem Grund, warum das Gericht in Hannover all das unberücksichtigt läßt.

In einem Urteil führt endlich das Amtsgericht in Hannover folgendes aus: „Der Gesetzgeber des vorigen Jahrhunderts habe vom Funkbetriebe keine Ahnung gehabt und deshalb auch diesen Betrieb nicht regeln wollen. Auch sei der Rundfunk etwas anderes als Telegraphie und Telephonie, weil der Rundfunkhörer lediglich einen Empfänger, keinen Sender besitze, also eine gegenseitige Unterhaltung nicht stattfinden könne." — So viel Worte, so viele Irrtümer!

Daß der Gesetzgeber von 1892 j e d e Art der Telegraphie, auch die Funktelegraphie, unter das Hoheitsrecht des Reichs gestellt hat, ist eine Tatsache, die man in jedem Buche über Telegraphenrecht nachlesen kann. Es sei hier verwiesen auf den bekannten Kenner des Telegraphenrechts, Meili (in Seufferts Blätter für Rechtsanwendung, Bd. 74, Seite 5), auf Neugebauer (Funkrecht, S. 9; Jahrbuch des Funkwesens von Voß, II. Jahrg., S. 241, und in Egers Eisenbahnrechtl. Entsch. Bd. 43, S. 33), auf Landsberg (Drahtlose Telegraphie 1909, S. 16), und auf Kunze (Internationale Telegraphenunionen 1924, S. 15). Worauf das Amtsgericht Hannover seine gegenteilige Behauptung stützt, ist nicht zu erkennen. Sodann scheint das Gericht ganz übersehen zu haben, daß der Gesetzgeber des gegenwärtigen 20. Jahrhunderts den Funkbetrieb im Gesetz vom 7. März 1908 (Reichsgesetzblatt 1908, Nr. 13, S. 79) besonders geregelt hat. Endlich stehen auch die Beratungen dieses Gesetzes im Reichstag, wo doch die Gesetzgeber saßen, auf einem Standpunkt, der ganz anders ist, als der vom Amtsgericht Hannover als der angebliche Standpunkt des „Gesetzgebers" bezeichnete.

Endlich ist das Gericht Hannover auf falschem Wege, wenn es annimmt, Rundfunk und Telegraphie seien etwas Verschiedenes, weil der Rundfunkhörer keinen Sender besitze. Das Amtsgericht übersieht dabei, daß es seit Ansitze. Das Amtsgericht übersieht dabei, daß es seit Anbeginn der Telegraphie rein einseitigen Telegraphenverkehr gegeben hat, und daß es diesen a u c h h e u t e n o c h g i b t. Es sei dabei nur erinnert an den Blindverkehr auf See, Zeitzeichen — Wetterdienst, den Verkehr der Feuermeldeanlagen[3]), den Verkehr der Unterwasserschallsignale und vor allem an den heute noch bestehenden Verkehr mit Börsendruckern[4]), der rein einseitiger Verkehr ist. Angesichts dieser Tatsachen, die nicht wegzudeuteln sind, ist es für einen Telegraphenfachmann und jeden im wirklichen Telegraphenbetrieb einigermaßen Bewanderten nicht verständlich, wie man einen Wesensunterschied zwischen Rundfunk und Telegraphie herauskonstruieren will. Ist es ferner den Gerichten ganz unbekannt, daß Funkempfangsanlagen ohne besondere Kompliziertheiten zum Aussenden von elektrischen Schwingungen und Nachrichten benutzt werden können? — So brechen sämtliche Grundlagen, auf die das Gericht in Hannover seinen Freispruch von Schwarzhörern stützt, in sich zusammen. Drum möge sich keiner der Gilde der Schwarzhörer verschreiben!

[1]) Vgl. so auch: Ä s c h l i m a n n, Radioverkehr, S. 52; N e u g e b a u e r, Funkrecht (Verlag Stilke), S. 68; H e i l f r o n in „Gesetz und Recht" 1925, S. 22. — Die entgegengesetzte Ansicht von S t r i c k s t r a c k in der „Deutschen Juristenzeitung" 1926, S. 163, kann nicht gebilligt werden.

[2]) Vgl. Reichsger.-Strafsachen, Bd. 58, S. 360; Bd. 59, S. 31.

[3]) Vgl. Kammergericht vom 3. Dezember 1917, 22 U 3274/16.

[4]) Vgl. wegen des Börsendruckers K a r r a ß, Geschichte der Telegraphie, Bd. I, 1909, S. 310; ferner W e s t in der Elektrotechnischen Zeitschrift 1892, S. 680, und R a p s in der gleichen Zeitschrift 1900, S. 297.

JAHR 1926 FUNK BASTLER HEFT 10

FACHBLATT DES FUNKTECHNISCHEN VEREINS ZU BERLIN UND DES SÜDDEUTSCHEN RADIOCLUBS MÜNCHEN

Der Zwischenfrequenzverstärker

Von

Dr. F. Rusch,

Dozent an der Technischen Hochschule München; Mitglied des Süddeutschen Radioklubs.

Das wichtigste Glied eines Transponierungsempfängers[1]), gleichgültig, ob er nach dem Superheterodyne- oder Ultradyneprinzip arbeitet, ist der sogenannte Zwischenfrequenzverstärker. Er besteht aus einer Reihe von Resonanztransformatoren, die mit Hilfe von Röhren ihre Resonanzspannungen aufeinander übertragen. Zur besseren Erläuterung des Folgenden gebe ich in Abb. 1 das Schaltschema eines Ultradyneempfängers.

Wie bekannt, wird im Gitterkreis der Röhre II, auf den ihr Anodenkreis rückgekoppelt ist, eine Dauerschwingung erzeugt, die den Anoden-(wechsel!)strom für die Röhre I

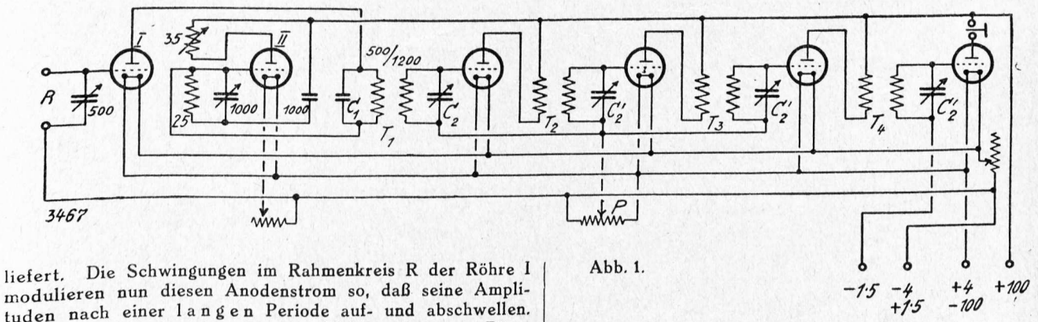


Abb. 1.

liefert. Die Schwingungen im Rahmenkreis R der Röhre I modulieren nun diesen Anodenstrom so, daß seine Amplituden nach einer l a n g e n Periode auf- und abschwellen. Es entsteht eine sogenannte S c h w e b u n g. Diese S c h w e b u n g s w e l l e wird nun in der Hauptsache a l l e i n durch den S i e b k r e i s gelassen, der aus der Primärspule des ersten Zwischenfrequenztransformators und dem Kondensator C_2 besteht. Die kurzen, raschen Oszillationen (von der Periode der empfangenen Welle), die die lange Schwebungswelle sozusagen umschließt, werden der Hauptsache nach abgedrosselt, da die Impedanz des Siebkreises für sie fast unendlich groß ist. Diese Z w i s c h e n f r e q u e n z w e l l e, die immer noch die Sprachmodulation der empfangenen Rundfunkwelle trägt, wird nun in den Transformatoren der Zwischenfrequenzstufe (T_1 bis T_4) in bekannter Weise verstärkt und am Ende der Verstärkung durch eine Detektorröhre (oder ein Audion) gleichgerichtet und so der Wahrnehmbarkeit zugänglich gemacht.

Für unsere weiteren Betrachtungen ist es nur nötig, zwei der Zwischenfrequenztransformatoren herauszugreifen, nämlich T_1 und T_2, denn T_3 und T_4 sind dem T_2 völlig gleich. Alle Transformatoren sind, wie schon hervorgehoben, R e s o n a n z transformatoren, d. h. ihre Selbstinduktionen bzw. Kapazitäten sind so abgeglichen, daß jeweils die Spannung (Gitterspannung) an ihren Sekundärklemmen bei gegebener Primärspannung ein Maximum ist. Die Primärspannung ist in allen vier Fällen gegeben durch $\frac{e}{D}$, wenn e die Gitterwechselspannung der v o r h e r g e h e n d e n Röhre und D deren Durchgriff bedeutet. Mit diesen Festlegungen kann die Theorie des Resonanztransformators leicht entwickelt und die Bedingung für eine maximale Sekundärspannung gefunden werden.

Ich will nur das Resultat der Rechnung mitteilen, nämlich die folgenden (A n n ä h e r u n g s -) Formeln:

$$1.\quad \lambda_0 = 2\pi \sqrt{(1-K^2)\, L_1 C_1 \Big/ \frac{L_2 C_2}{L_2 C_2 + L_1 C_1}}$$

$$2.\quad \lambda_0 = 2\pi \sqrt{L_2' C_2'}$$

Hierbei bedeutet λ_0 die zu verstärkende Zwischenfrequenzwelle in cm, L_1 die Selbstinduktion der Primärspule, L_2 diejenige der Sekundärspule des Transformators T_1 (gemessen in cm), ferner C_1 die primäre und C_2 die sekundäre Kapazität in cm. K ist der Kopplungskoeffizient $\left(R^2 = \frac{M^2}{L_1 L_2}\right)$, L_2' ist die Selbstinduktion der Sekundärspule des T_2 bzw. T_3 bzw. T_4 (gewöhnlich: $L_1' = L_1$; $L_2' = L_2$) und C_2' die Sekundärkapazität derselben Transformatoren.

Diese beiden Formeln können nun dazu benutzt werden, die Zwischenfrequenztransformatoren zu dimensionieren Man geht aus von der Schwebungswelle a l s g e g e b e n. Die Wahl dieser Welle ist nun durch gewisse Bedingungen eingeschränkt.

[1]) Der erste Anwender des Prinzips war Prof. Dr. Esau.

Nimmt man λ_0 sehr groß, so wird man eine klare verzerrungsfreie und lautstarke Wiedergabe erhalten, dagegen wird die Selektivität nicht überwältigend groß werden. Macht man λ_0 zu klein, so wird man eine sehr große (fast zu große) Selektivität, aber kaum eine verzerrungsfreie Verstärkung vorfinden, außerdem nimmt auch die Lautstärke ab. Am besten hält man die Grenzen zwischen $\lambda_0 = 2000$ m und $\lambda_0 = 5000$ m ein. Aus Formel 1 erkennt man, daß bei gegebenem L_1 und L_2 λ_0 im wesentlichen durch C_1 bestimmt ist, d. h. es ist bei gegebenen Transformatoren möglich, λ_0 durch Auswechseln des Blockes C_1 etwas zu rasieren. Da C_2 bzw. C_2' ohnedies variabel sind, so kann man die Sekundärseiten jederzeit einem geänderten λ_0 anpassen. Wir wollen nun für $\lambda_0 = 3500$ m die Transformatoren berechnen. Den Ausdruck $\sqrt{\frac{L_2 C_2}{L_2 C_2 + L_1 C_1}}$ nehmen wir schätzungsweise zu 0,9 (wenn man unsicher ist, nimmt man ihn zu 1 an), ferner $K = 0{\cdot}6$ und $C_1 = 1000$ cm. Dann erhalten wir aus der Formel 1 L_1 zu 6×10^6 cm oder 6 Millihenry. Der Selbstinduktionskoeffizient einer Zylinderspule hängt nun mit der Länge l, dem mittleren Durchmesser D und der Windungszahl w durch folgende Formel zusammen:

$$L = f \cdot \left| \pi D \left(\frac{W}{l} \right) \right|^2 \cdot l \quad \text{(l und D in cm)}$$

f ist dabei ein Koeffizient, der von dem Verhältnis $\frac{l}{D}$ abhängt und am besten aus der Tabelle[1]) entnommen wird. Wählt

f = Funktion von $\left(\frac{l}{D}\right)$

$\frac{l}{D}$	f	$\frac{l}{D}$	f	$\frac{l}{D}$	f	$\frac{l}{D}$	f
0,0001	0,000555	0,01	0,0360	0,3	0,405	5,0	0,920
0,0002	0,001150	0,02	0,0610	0,5	0,525	7,0	0,940
0,0003	0,001650	0,03	0,0835	0,7	0,605	10,0	0,950
0,0005	0,002580	0,04	0,1040	1,0	0,685	15,0	0,975
0,0007	0,003410	0,10	0,2000	2,0	0,820	20,0	0,980
0,0010	0,004650	0,20	0,3150	3,0	0,870	50,0	0,990

man nun eine Doppelspule von den in Abb. 2 gegebenen Ausmaßen und bewickelt sie auf der einen Seite mit 500 Windungen eines doppelt baumwollumsponnenen Drahtes von 0,3 mm Ø, als Primärwicklung, so erhält man, wie man sich überzeugt, etwa 6 Millihenry. Die Sekundärwicklung, die auf die zweite Hälfte der Doppelspule kommt, bemißt man einfach so, daß ein günstiges Transformierungsverhältnis herauskommt. Hier leitet uns die bisherige Erfahrung und rät uns, dieses Verhältnis zu etwa 1 : 2 zu nehmen. Wir geben daher der Sekundärwicklung etwa 1200 Windungen eines 0,3 mm oder 0,25 mm starken Drahtes. Man wickelt am besten beide Spulenseiten regelmäßig, d. h. Windung an Windung und gleichsinnig. Wer will, kann jetzt auch L_2 genau und mit Hilfe der zweiten Formel auch C_2' berechnen. Aber das ist nicht nötig, da ja die Kondensatoren C_2 alle veränderlich sind und empirisch richtig eingestellt werden können. Mit Hilfe bekannter Formeln wäre es auch möglich, nachträglich den Kopplungskoeffizienten K zu berechnen. Aber auch dies ist unnötig, da durch eine Variierung von C_1 (und entsprechend C_2) die Unsicherheit, die durch die willkürliche Annahme von K hereinkam, ausgeglichen werden kann. Wir haben durch unsere Rechnung jedenfalls erreicht und auch nichts anderes erreichen wollen, daß wir nicht ganz im Dunkeln tappten und erwarten können, daß unser Zwischenfrequenzsatz eine Welle durchläßt, die mit Hilfe unserer veränderlichen Größen C_1 und C_2 leicht der gewünschten angepaßt werden kann. Erwähnt muß noch werden, daß die Transformatoren T_2, T_3 und T_4 genau wie der berechnete aufzuführen sind.

Mit unseren Transformatoren ist es jetzt ein leichtes, den Transformierungsempfänger zu bauen (sei es Superheterodyne, Tropadyne oder Ultradyne), man hat dabei nur die bekannten Regeln für Vermeidung parasitärer Kopplung zu beachten. Aber trotz richtig dimensionierter Teile (die zum Teil von anerkannten Firmen gekauft wurden) kommt es vor, daß der Amateur keinen oder schlechten Empfang mit dem sehnlich erwarteten Schmerzenskind erzielt.

Woher kommt das? In erster Linie und vielleicht ganz allein von schlecht gewählten Röhren für den Zwischenfrequenzverstärker. Diesen Röhren kann mit Hilfe des Potentiometers P (wie aus Abb. 1 ersichtlich) eine solche (gemeinsame!) Vorspannung erteilt werden, daß der Arbeitspunkt gegen die Mitte der Charakteristik rückt. Ist das der Fall, dann beginnen die Röhren eben zu schwingen und sind dann im Zustande höchster Empfindlichkeit. Es bedarf wohl kaum eines Beweises, daß der Empfänger gerade dann am empfindlichsten ist, wenn dieser Zustand bei allen (drei) Verstärkerröhren gleichzeitig eintritt. Findet das nicht statt und will man doch einen möglichst lauten Fernempfang erzwingen (mit Hilfe des Potentiometers), so ist eben fortwährend die eine oder die andere Röhre im Ausschwingen, der Empfang wird verzerrt und durch leises Pfeifen und Singen gestört — der Apparat ist ein Greuel. Ferne Stationen bringt er nur bei ganz gutem Funkwetter annehmbar herein. Sind aber alle drei Röhren schlechte Schwingröhren, so kann die Empfindlichkeit so groß sein, daß Rahmenempfang überhaupt unmöglich ist.

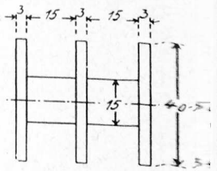


Abb. 2.

Will man also einen guten Super oder Ultra bauen, so ist erstes Erfordernis, drei gleich gute Schwingröhren für den Zwischenfrequenzverstärker herauszusuchen. Etwas korrigieren kann man übrigens auch, wenn man jede dieser drei Röhren gesondert heizt. Ich nehme an, daß die Methode, drei gleiche Schwingröhren herauszusuchen, bekannt ist. Das zweite Erfordernis ist, die Zwischenfrequenztransformatoren mit Hilfe der Sekundär-(dreh)kondensatoren auf Resonanz einzustellen. Auch diese Prozedur dürfte bekannt sein. Nur möchte ich erwähnen, daß als erster der Eingangstransformator und dann erst die folgenden einzustellen sind.

Wenn wirkliche Sorgfalt bei der Auswahl der Röhren angewendet und alle permanenten Einstellungen richtig gemacht wurden, dann ist der Transponierungsempfänger wohl das erfreulichste Rundfunkgerät, wenn aber nicht, dann ist er — ein Greuel.

Kurzwellen-Nachrichten.

Zwischen Chelmsford und der Republik Argentinien (also auf eine Entfernung von über 10 000 km) hat kürzlich ein englischer Funkfreund Versuche auf kurzen Wellen angestellt, bei denen eine Leistung von nur $^1/_{15}$ kW benutzt wurde. Bei diesen Versuchen, die auf einer Wellenlänge von 15 m stattfanden, sollen während der Tagesstunden teilweise bessere Ergebnisse erzielt worden sein als während der Nachtzeit.

Die japanische Liebhabersendestelle I1AA stellt gegenwärtig Funktelephonie- und -telegraphieversuche auf den Wellenlängen 5, 14, 60, 20, 36 und 40 m an.

Die französische Sendestelle 8FD von M. Reyt, Orleans, arbeitet hauptsächlich auf den Wellenlängen 26, 50, 33 und 72 m mit einer Leistung von 120 Watt. Die Zeichen der Station sind bereits in Nord-, Mittel- und Südamerika, in Australien und Ostasien gehört worden; es ist die erste französische Liebhabersendestelle, der es gelang, einen Versuchsverkehr mit Saigon aufzunehmen.

[1]) Die Tabelle stammt aus einer amerikanischen Zeitschrift, deren Name mir leider entfallen ist.

Der rückgekoppelte Interflexempfänger

Von

Fr. Ellrodt.

Wir stellen hier eine neue Empfangsschaltung zur Erörterung, die Hugo Gernsback in „Radio-News" beschrieben hat und von der er erklärt, daß sie besonders außerhalb der Großstadt ausgezeichneten Fernempfang liefere. Ein besonderer Vorzug dieses Empfängers besteht darin, daß er durch Drehung eines einzigen Knopfes eingestellt wird. Vielleicht versuchen erfahrene Bastler den Bau dieses „Regenerative Interflex", wie ihn Gernsback nennt, und berichten dann an dieser Stelle über ihre Erfahrungen und Erfolge.

Schon vor einiger Zeit wurde an dieser Stelle ein Interflexempfänger besprochen, in dem eine Vorröhre benutzt wurde und in dem durch künstliche Mittel jegliche Eigenschwingungen unterdrückt wurden. Bekanntlich zeichnet sich die Interflexschaltung dadurch aus, daß vor dem Gitter der als Audion dienenden Röhre nicht ein Blockkondensator, sondern ein Kristalldetektor liegt. Ferner war der Erfinder der Schaltung bestrebt, ein Gerät zu entwerfen, das nur einen Einstellknopf trägt, und es trotzdem ermöglichen soll, durch bloße Einstellung dieses einen Knopfes Fernempfang zu erhalten. Inwieweit der Apparat diese Bedingungen erfüllt, können wir nicht sagen, ohne ihn ausprobiert zu haben, und müssen uns solange auf die Angaben des Erfinders und seinen guten Ruf in der Funk-Fachwelt verlassen. In Großstädten wie Berlin, wo Fernempfang bei guten Geräten infolge der Absorption durch die Häusermassen und infolge der Störungen durch Straßenbahn und andere elektrische Anlagen nur durch geschickte Einstellung möglich ist, wird wohl kaum durch Drehen eines einzigen Knopfes an einem Drei- oder Vierröhrenapparat Fernempfang zu erreichen sein. Dagegen erscheint uns der Apparat für das flache Land sehr aussichtsreich, zumal, da auf dem Lande die Empfangsbedingungen derart günstig sind, daß ein gewöhnlicher Audionrückkopplungsempfänger mit nur einer Röhre in der Hand eines geübten Amateurs ohne Schwierigkeit Empfang fast aller europäischen Sender gestattet. Darum sollte gerade der Interflexempfänger dazu bestimmt sein, wegen seiner einfachen Bedienung die Segnungen des Rundfunks der deutschen Landbevölkerung näherzubringen. Das erstmalige Abgleichen des Apparates auf die benutzte Antenne könnte durch einen nicht zu weit entfernt wohnenden Funkbastler erfolgen.

Nun zur Beschreibung des Empfängers: auf den ersten Blick scheint es einfach, einen Rückkopplungsempfänger zu bauen, bei dem die Rückkopplung einmal auf den günstigen Wert, nämlich unmittelbar vor Einsetzen der Schwingungen, eingestellt und so festgehalten wird. Aber es wird jedem Funkfreund aus Erfahrung bekannt sein, daß die für eine Welle am günstigsten eingestellte Rückkopplung nicht den günstigsten Wert beibehält, wenn man den Apparat auf eine andere Welle abstimmt, sondern daß dann entweder der Empfänger in Eigenschwingungen gerät oder daß infolge Entfernung vom Schwingungspunkt die Empfindlichkeit nachläßt. Es muß also im allgemeinen die Rückkopplung nachgestellt werden.

Diese Tatsache hat auch Gernsback in der Herstellung eines guten Rückkopplungsempfängers mit nur einer Einstellung große Schwierigkeiten bereitet. Schließlich gelang es ihm doch, das Problem zu lösen; durch fortgesetzte Versuche kam er zu der Anschauung, daß die Veränderung der Rückkopplung mit der Abstimmung daher rührte, daß bei den gebräuchlichen Kopplungseinrichtungen (Variokopplern und Spulenschwenkern) die Rückkopplungsspule gleichzeitig Kraftlinienfelder von verschiedenen Potentialen schneidet und außerdem die Rückkopplung nur in bezug auf die Sekundärspule auf den günstigsten Wert eingestellt werden kann. Er entwarf deshalb eine Kopplungsvorrichtung, die Abb. 1 im Schnitt zeigt. Primär- und Sekundärspule sind Zylinderspulen, die auf denselben Spulenkörper von 75 mm Durchmesser aufgewickelt sind. Die Primärspule besteht aus 8 Windungen, die Sekundärspule aus 46 Windungen; für beide Spulen verwendet er doppelt baumwollumsponnenen Kupferdraht von 0,6 mm Durchmesser. Der Abstand zwischen Primär- und Sekundärspule beträgt etwa 8 mm.

Die Hauptsache an der als „Flexocoupler" bezeichneten Kopplungseinrichtung ist die Rückkopplung; sie besteht aus einer Wabenspule, die mittels Drehknopfes und Schraubengewinde innerhalb des Primär-Sekundäraggregates in axialer Richtung konzentrisch verschiebbar angeordnet ist, um die günstigste Stellung zu Primär- und Sekundärspule ein für allemal einstellen zu können. Diese günstigste Stellung soll meistens in der Nähe des Zwischenraumes zwischen Primär- und Sekundärspule liegen.

Weiter ist die Beschaffenheit des Kristalldetektors für das Arbeiten des Apparates von größter Wichtigkeit.

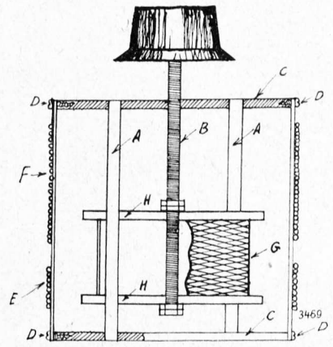


Abb. 1. Flexocoupler. A Führungsstangen für Rückkopplungsspule G; B Gewindestange; C Fiber- oder Hartgummistreifen, mit Schrauben D am Spulenkörper befestigt, die obere mit Gewinde zur Aufnahme von B versehen; E Primärspule; F Sekundärspule; G Wabenspule, 25 Windungen (Rückkopplung); H Isolierplatten, zwischen denen G zur Führung und Bewegung eingeklemmt ist.

Gernsback fand, daß sich ein guter Karborundumdetektor wegen seiner Konstanz bei guter Empfindlichkeit allen anderen Arten von Detektoren überlegen zeigte. Wenn ein solcher festeingestellt zu haben ist, ist dies natürlich von Vorteil, doch ist auch bei einem einstellbaren Karborundumdetektor die einmal gefundene Einstellung derartig stabil, daß sie nicht sobald nachgestellt werden muß. Es ist wichtig, den Detektor unmittelbar an die Gitterklemme der Röhre heranzubringen, damit die Verbindung dazwischen möglichst nur wenige Millimeter wird. Wenn man den Apparat ausprobiert, ist der Detektor umzupolen bzw. umzustecken, bis man die Stellung gefunden hat, in der er richtig arbeitet. Er funktioniert in dieser Schaltung nur in einer Richtung, leider hat Gernsback nicht angegeben, ob Kristall oder Spitze am Gitter liegen soll, oder ist das in verschiedenen Fällen verschieden? Der vom Detektor zur Spule führenden Leitung sollen alle anderen Leitungen auf mindestens 5 cm ferngehalten werden; auch soll der Detektor, um ungewollte Beeinflussungen zu vermeiden, dem Flexocoupler nicht zu nahe kommen.

Der Detektor wirkt nun nicht nur als Gleichrichter, sondern auch als Widerstand; da dieser Widerstand aber bei verschiedenen Detektoren verschieden ist, und sich der Grad der Rückkopplung mit diesem Widerstand ändert, ist es nicht möglich, wie bei den anderen Interflexschaltungen

die Heizung sämtlicher Röhren automatisch durch Nernstwiderstände regeln zu lassen. Dies kann bei den beiden Niederfrequenz-Verstärkerröhren geschehen, während die Heizung der ersten Röhre mit einem fortlaufend fein regulierbaren Heizwiderstand (Graphitwiderstand) einreguliert wird. Da diese Einregulierung nur einmal notwendig ist, um die Röhre dem Detektor und der Antenne anzupassen, kann der Heizwiderstand innerhalb des Apparates eingebaut werden, so daß auf der Vorderplatte nur der Abstimmknopf und die weiter unten beschriebenen Telephonklinken sichtbar sind.

An dieser Stelle möchte ich noch bemerken, daß meines Wissens in Deutschland bis jetzt noch keine Nernstwiderstände für moderne Sparröhren zu haben sind, während sie für die alten Telefunkenröhren Re 16, EVE 171 und EVE 173 in der ersten Zeit des deutschen Rundfunks aus Heeresbeständen überall zu haben waren; das ist um so bedauerlicher, als die vorgeschriebene Heizung bei Sparröhren sehr genau innegehalten werden muß, und der richtige Heizungsgrad bei Sparröhren mit dem Auge schlecht abgeschätzt werden kann. Es wäre deshalb sehr zu begrüßen, wenn eine Firma die Fabrikation von zu den jetzt gebräuchlichen Röhren passenden Nernstwiderständen, besonders für die Verwendung in Niederfrequenzverstärkern, wo es auf eine

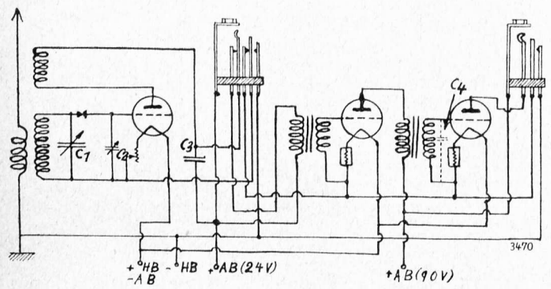


Abb. 2.

haargenaue Einstellung der Heizung im Interesse der Lautstärke nicht ankommt, aufnehmen würde. Bis dahin müssen wir uns auch beim Interflex mit gewöhnlichen Heizwiderständen für den niederfrequenten Teil begnügen, die, im Inneren des Apparates angebracht, einmal eingestellt und dann in dieser Stellung belassen werden. Wenn der Akkumulator soweit entladen ist, daß ein Nachregulieren der Heizung nötig wäre, soll er sowieso im Interesse seiner Haltbarkeit sofort abgeschaltet und geladen werden. Das An- und Abschalten der Heizung wird durch die jetzt auch in Deutschland käuflichen automatischen Telephonklinken mit drei bzw. fünf Federn bewirkt.

Wie bei genauer Verfolgung der Schaltskizze (Abb. 2) ersichtlich ist, ist die Heizung unterbrochen, solange kein Telephon- oder Lautsprecherklinkenstecker eingestöpselt ist; führt man ihn jetzt in die erste Klinke (fünf Federn), so wird die Heizung der ersten Röhre eingeschaltet, der erste Niederfrequenztransformator abgeschaltet und dafür der Hörer angelegt. Wird der Stöpsel in die zweite Klinke gestöpselt, so werden alle drei Röhren geheizt, der Niederfrequenzverstärker wird an die erste Röhre angeschaltet und der Hörer in den Anodenkreis der dritten Röhre gelegt.

Damit die Rückkopplung gut funktioniert, ist der Blockkondensator C_3 von 1000 cm nötig. C_1 ist ein Drehkondensator von 500 cm mit Nierenplatten, Drehkondensatoren mit geradliniger Frequenzkurve, wie sie von Gernsback benutzt werden, dürften in Deutschland wohl schwer zu haben sein. Dieser Drehkondensator muß mit einer fortlaufenden mechanischen Feineinstellung (es werden von verschiedenen deutschen Firmen Feineinstellskalen mit Zahnradübersetzung 1 : 20 hergestellt) versehen sein, da man sonst, weil der Empfänger nicht schwingen soll, über Fernempfang hinwegdreht. C_2 ist ein möglichst fein einstellbarer Neutrodynekondensator (Neutrodon), der zwischen 2 und 20 cm veränderlich ist und zur Stabilisierung des Apparates dient. C_4 ist ein Blockkondensator, der nur eingeschaltet wird, wenn dies durch Pfeifen des Niederfrequenzverstärkers infolge eindringender Hochfrequenz erforderlich ist. Er hat eine Kapazität von etwa 1000 cm. Die Anodenspannung der ersten Röhre ist zweckmäßig getrennt abgreifbar und wird im allgemeinen ziemlich niedrig zu halten sein (etwa 24 Volt).

Nun zur Einstellung des Gerätes: zunächst wird die Rückkopplungsspule in die oben erwähnte Stellung gebracht; dann dreht man den Kondensator C_1, um einen Sender einzustellen. Schwingt der Apparat nicht, so dreht man die Rückkopplungsspule so lange auf- und abwärts, bis er laut pfeift. Dann dreht man die Rückkopplungsspule so weit zurück, daß die Eigenschwingungen des Apparates gerade wieder aufhören. Nun stellt man ihn auf seine kleinste Welle ab. Dabei werden die Schwingungen wahrscheinlich wieder einsetzen. Ist dies der Fall, so läßt man den Flexocoupler unberührt und stellt den Stabilisierungskondensator C_2 ein. Man vergrößert langsam seine Kapazität (er stand bei den oben angegebenen Einstellungen auf Minimum), bis die Schwingungen aufhören. Zur Einstellung dieses Kondensators bedient man sich eines isolierenden Verlängerungsgriffes, um Körperkapazitäten möglichst auszuschalten. Nachdem man durch Einstellung von C_2 die Schwingungen gerade beseitigt hat, verändert man vorsichtig die Heizung der ersten Röhre. Falls der Apparat jetzt ein zischendes Geräusch wie ausströmender Dampf von sich gibt, ist der Detektor überlastet. Man stellt nun den Heizwiderstand der ersten Röhre vorsichtig ein, bis das Zischen gerade verschwindet. Wird die Heizspannung der ersten Röhre zu sehr vermindert, so geschieht dies auf Kosten der Lautstärke; deshalb muß man den Mittelweg in der Einstellung der Heizung der ersten Röhre suchen. Diese Einstellung muß kritisch sein, besonders bei Fernempfang. Man kann nun versuchen, C_2 und die Rückkopplung nachzustellen, um die Leistung des Empfängers weiter zu steigern. Nach einigem Abgleichen wird man erreichen, daß der Apparat dicht an der Schwingungsgrenze arbeitet, ohne zu schwingen. Dann läßt sich Fernempfang (aber nicht in der Großstadt) nur durch langsames Drehen des einzigen, mit fortlaufender Feineinstellung (siehe oben) versehenen Drehkondensators erreichen.

Wenn der Apparat richtig arbeitet, soll bei der Abstimmung, bevor man die Darbietung vernimmt, ein unterdrücktes Zischen hörbar sein; das rührt vermutlich von einer Steuerung des der Schwingungsgrenze sehr nahen Apparates durch die noch nicht genau mit seiner Abstimmung übereinstimmende Trägerwelle des Senders und dabei eintretender Überlagerung her; sobald jedoch der genaue Resonanzpunkt erreicht ist, verschwindet das Zischen, und an seine Stelle tritt der tonreine Empfang der Darbietungen.

Falls der Apparat auf irgendeiner Welle des Rundfunkbereiches (200 bis 550 m) noch pfeift, ist er noch nicht genau abgeglichen. Wenn Röhre, Detektor oder Batterien ausgewechselt werden, ist die Abgleichung neu vorzunehmen.

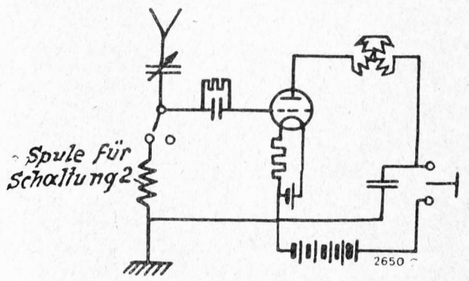
Zum Schluß wünsche ich allen denen, die den Bau des Apparates unternehmen, guten Erfolg. Für Mitteilung der gemachten Erfahrungen wird die Schriftleitung des „Funk" sicherlich sehr dankbar sein.

Befestigung von Zylinderspulen. Die Befestigung von Zylinderspulen auf ihre Unterlage kann einfach erfolgen durch einen Gummizug, der unter Anziehen mehrmals um die Spule herumgewickelt und dann auf beiden Seiten der Spule an Schrauben und kleinen Nägeln im Grundbrett befestigt wird. Die Spule läßt sich infolge dieser Befestigung auch leicht auswechseln.

Die Straßenbahn als Sender

Amerikanische Beobachtungen in Charleston.

Bekanntlich stört jeder Straßenbahnbetrieb den Rundfunkempfang, und zwar nicht nur in Deutschland, sondern auch in Amerika. So ist das auch in Charleston in Südcarolina in den U. S. A. der Fall. Dort aber haben Beschwerden



über Störungen durch die Straßenbahn bei der Straßenbahngesellschaft einen eigenartigen Erfolg gehabt. John O. Gerson berichtet darüber im Electric Railway Journal vom 18. Juli v. J. Der Straßenbahngesellschaft wurden nämlich eines Morgens zwei bestimmte Wagen als besonders starke Störenfriede gemeldet und am Nachmittag wurden diese beiden Wagen als schadhaft ins Depot gebracht. Die Rundfunkempfänger hatten also früher als die Führer der Wagen gemerkt, daß etwas nicht in Ordnung war. Die Straßenbahngesellschaft wurde dadurch auf den Gedanken gebracht, einen Empfangsapparat direkt zum Aufsuchen von Schäden an der elektrischen Ausrüstung ihrer Wagen zu verwenden.

Da ein sorgfältig gebauter Apparat, der in der Nähe eines Fahrdrahtes aufgestellt wird, für Störungen außerordentlich empfänglich sein müßte, so wurde zunächst ein kleiner Empfänger an der Wagenhalle montiert und mit einer Rahmenantenne versehen. Man konnte eine Reihe von Defekten sofort ausfindig machen. Nachdem so der erste Versuch geglückt war, wurde eine Außenantenne gebaut parallel zum Fahrdraht, um durch einfache Induktion und entsprechende Verstärkung noch mehr Störungen hörbar machen zu können. Die Antenne war 16 m lang, die Entfernung vom Hauptfahrdraht rund 32 m.

Der Empfänger, der in der Zeichnung dargestellt ist, besitzt zwei Schaltungen. Bei der Schaltung 1 enthält der Primärkreis nur einen Kondensator und keine Spule. Damit kann man Ströme von niedriger Schwingungszahl im Telephon hören, wobei der Ton, der entsteht, ganz ähnlich dem ist, den man vernimmt, wenn man im Wagen über einem Motor steht und die Bodenklappe hochgehoben ist. In dem Bericht wird mitgeteilt, daß man bei Wagen, die mit vier Motoren ausgerüstet sind, alle vier Motore deutlich bis zu einer Entfernung von etwa 1½ km unterscheiden kann. Man kann jede Bewegung eines Wagens hören, lange bevor man den Wagen sieht. Wenn ein Motor zu viel Strom aufnimmt, kann man ihn sofort durch das lautere Geräusch in den Kopfhörern entdecken.

Es werden also auf diese Weise elektrische und mechanische Störungen viel leichter herausgefunden als bei der gewöhnlichen Untersuchung und vor allen Dingen, bevor die Motore betriebsunfähig geworden sind.

Um nun auch Funken mit hohen Schwingungszahlen, also lichtbogenähnliche Erscheinungen an Bürsten, Kommutatoren, Kontaktrollen usw. ausfindig machen zu können, hat man bei der Schaltung 2 des Apparates eine Spule hinter den Primärkondensator gesetzt und damit einen Primärschwingungskreis geschaffen. Jeder Funke in der Nachbarschaft der Antenne ruft jetzt ein lautes Zischen im Telephon hervor. Hat der Beobachter schon ein wenig Praxis im Gebrauch des Apparates, dann kann er sofort den Ursprung der verschiedenen Geräusche bestimmen. Andauerndes Funken deutet z. B. auf eine defekte Bürste, ein ziemlich schwaches, in der Stärke schwankendes Geräusch wird meistens durch Kommutatoren verursacht, ein intermittierendes Funken kommt von abgelaufenen oder sonst defekten Kontaktrollen.

Tatsächlich sind schon mehrfach auf diese Weise schadhafte Bürsten und Kontaktrollen ausfindig gemacht worden. Zu Versuchszwecken ist an einem der Wagen die Wicklung eines Wendepols umgedreht worden. Obwohl am Kommutator kein Funke zu sehen war, war das Geräusch im Kopfhörer außerordentlich laut, d. h. es wurde starker Strom und eine gewisse Funkenbildung angezeigt.

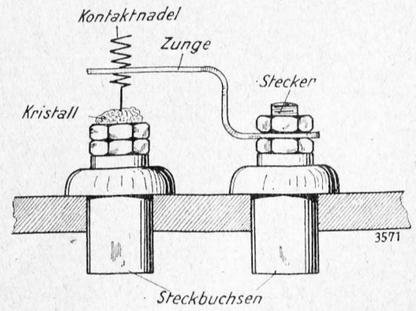
Die ganze Sache ist natürlich noch im Versuchsstadium. Die Neuerung wird noch nicht bei den regelmäßigen Wagenuntersuchungen angewendet. Man beabsichtigt aber, schon in der nächsten Zeit die Wagen, die abends auf ihrer letzten Fahrt vorbeikommen, mit dem Apparat abzuhören und auf Grund der verschiedenen Töne, die man im Apparat hört, regelmäßige Störungsberichte auszustellen.

Vielleicht werden unsere Rundfunkhörer durch diesen Bericht angeregt, auf Unterschiede in den von der Straßenbahn hervorgerufenen Geräuschen zu achten, damit dann auch bei uns, wie in Charleston, vielleicht besonders störende Wagen oder Wagenbauarten ausfindig gemacht werden und möglicherweise die Ursachen, die am häufigsten zu den Störungen Anlaß geben, entdeckt werden, um so an deren Beseitigung mitzuhelfen. *Jacobsohn.*

Der Selbstbau eines Detektors.

Mit ganz einfachen Mitteln kann sich jeder Bastler einen recht brauchbaren Detektor selbst herstellen. Bei diesem Detektor dient als Kristallhalter ein Steckerstift, dessen Gewindeteil so weit abgefeilt ist, daß nach Aufsetzen zweier Muttern die obere Mutter nur mit wenigen Gängen auf dem Gewinde aufsitzt und also ein Hohlraum entsteht. In diesen von der Wandung der oberen Mutter gebildeten Hohlraum wird Wood-Metall eingelegt und durch eine Flamme zum Schmelzen gebracht, so daß nach dem Erstarren eine feste Verbindung zwischen Mutter und Steckerstift hergestellt ist. Solange sich das Wood-Metall in flüssigem Zustande befindet, wird der Kristall eingepreßt (Abb.).

Die Kontaktnadel, der Gegenpol, wird von einer federnden Zunge getragen, die zwischen den Muttern eines Steckerstiftes sitzt und vorn geschlitzt ist. In den Schlitz wird die Kontaktspirale eingeführt. Soll der Druck auf den Kristall verstärkt werden, so wird die Spirale durch Drehen weiter durch den Schlitz durchgeschoben, so daß sich unter der federnden Zunge ein langer Spiralteil befindet; soll der Druck verringert werden, so wird die Spirale nach oben geschraubt. Durch seitliches Verschieben, verbunden mit Verdrehen der Spirale, kann die ganze Fläche des Kristalls bestrichen werden. Die Zunge wird von einem etwa 1 mm starken Messingstreifen gebildet, der aus einem entsprechenden Bleche mit einer Papierschere ausgeschnitten werden kann.



Das Audion mit induktiver Kopplung des Gitterkreises

Von

Dr. **W. Heinze.**

Die im folgenden beschriebene Schaltung ist nochmals[1]) eine Audionschaltung ohne Rückkopplung, bei der jedoch der Antennenkreis nicht galvanisch, sondern induktiv mit dem Gitterkreis gekoppelt ist. Dadurch erlangen wir wieder

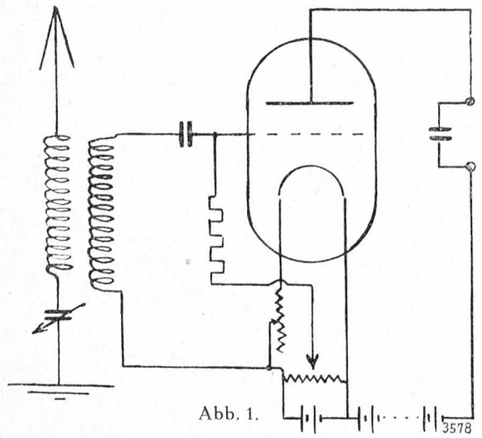


Abb. 1.

den Vorteil der größeren Selektivität und Störungsfreiheit, außerdem wird dadurch Gelegenheit gegeben, die Eigenschaften eines Hochfrequenztransformators näher kennenzulernen. Es kann ja die aus der Schaltung (Abb. 1) ersichtliche Kopplung der beiden Kreise als ein Transformator, dessen Primärseite abgestimmt ist, aufgefaßt werden.

Die größte Wechselspannung im Gitter erhalten wir, wenn zwischen dem Gitter und dem Antennenkreis Resonanz besteht. Am besten wäre es daher, auch parallel zur Gitterspule einen Kondensator zu legen, da man dann bei jeder beliebigen Wellenlänge auf Resonanz einstellen könnte. Man hätte dann die Unbequemlichkeit des Einstellens zweier Kondensatoren in Kauf zu nehmen. Bei zwei Kreisen ist diese Unbequemlichkeit zwar noch nicht sehr groß, bei Mehrröhrenschaltungen macht jedoch die Durchführung dieses Prinzips, alle Kreise abzustimmen, beträchtliche Schwierigkeiten beim Einstellen, so daß man dann gerne Hochfrequenztransformatoren verwendet. Allerdings darf man nicht glauben, daß man mit der Einführung eines

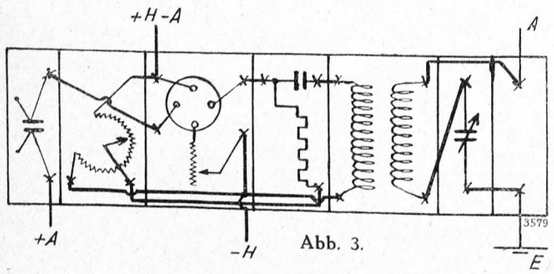


Abb. 3.

solchen Transformators eine wesentliche Spannungserhöhung auf der Sekundärseite, wie etwa beim Niederfrequenztransformator, erzielen kann.

Ist wie in unserem Falle eine einstellbare Kapazität nicht vorhanden, so wird die Eigenwelle des Gitterkreises bestimmt durch die Spule und die ihr parallel geschalteten Kapazitäten (Eigenkapazität der Spule, Röhrenkapazität). Größte Wechselspannung am Gitter wird also erreicht werden, wenn die dadurch gegebene Eigenwelle des Gitterkreises übereinstimmt mit der zu empfangenden Wellen-

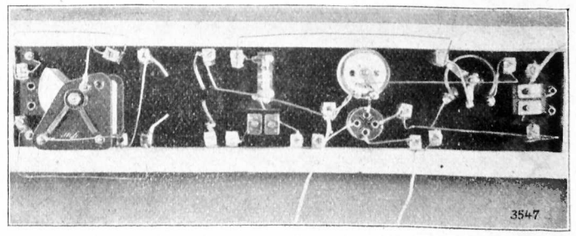


Abb. 4.

länge. Für jede andere Wellenlänge, sei sie nun kleiner oder größer, ist die Gitterspannung kleiner, und zwar wird sie, wie man aus der Resonanzkurve ersieht, um so kleiner, je mehr die Wellenlänge des Senders von der Eigenwelle des Gitterkreises abweicht, wobei wir natürlich voraussetzen, daß die Amplitude der auftreffenden Schwingung in allen Fällen die gleiche ist und nur die Wellenlänge sich ändert. Um die größtmögliche Gitterspannung zu erhalten,

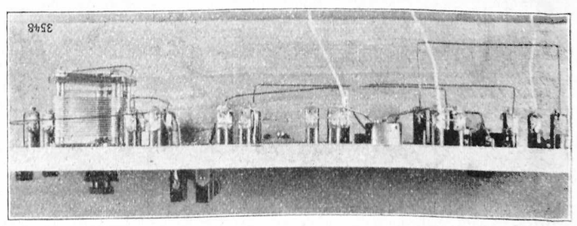


Abb. 5.

muß also durch geeignete Wahl der Spule die Eigenwelle des Gitterkreises in den Bereich der aufzunehmenden Wellenlänge gelegt werden. Damit ist die Größe der Sekundärspule unseres Transformators ziemlich festgelegt. Wollte man also eine Spannungstransformation vornehmen, so müßte man die Anzahl der Primärwindungen verkleinern. Dadurch wird jedoch die Gitterspannung nicht nur nicht erhöht, sondern herabgesetzt, und zwar aus folgenden beiden

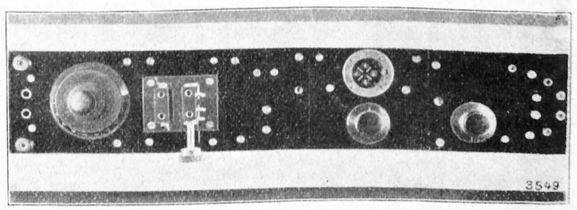


Abb. 6.

Gründen. Erstens wird wegen der kleineren Selbstinduktion die Wechselspannung an den Enden der Antennenspule herabgesetzt, die Lautstärke also vermindert, zweitens wird die Lautstärke wegen der loseren Kopplung der beiden Kreise noch weiter herabgesetzt, denn es bedeutet geringere Primärwindungszahl ja nichts anderes als losere Kopplung

[1]) Vgl. den Aufsatz „Das Audion" von Dr. W. Heinze im „Funk-Bastler", Heft 6, Seite 70.

und entsprechende Energieverminderung. Man sieht also, daß die Vorgänge bei einem Hochfrequenztransformator nicht mit denen bei einem Niederfrequenztransformator zu vergleichen sind.

Die Resonanzschärfe wird natürlich um so größer, je loser die Kopplung zwischen den beiden Spulen gewählt wird. Das Losemachen der Kopplung darf allerdings nur bis zu einer gewissen Grenze getrieben werden, da sonst der mit der Gitterspule zu erfassende Wellenbereich sehr eng wird, von einer gewissen Kopplung an wird nämlich die Eigenwelle des nicht abgestimmten Kreises von dem anderen mitgenommen. Aus dem Gesagten ergibt sich also hier die

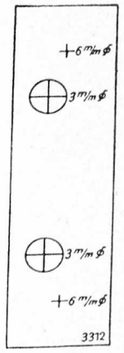


Abb. 2 a.

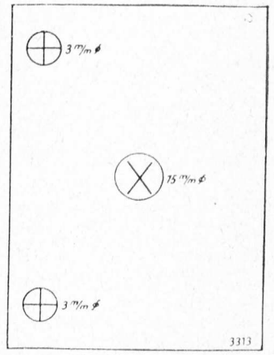


Abb. 2 b.

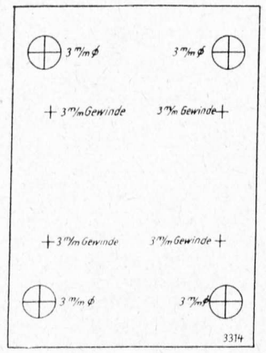


Abb. 2 c.

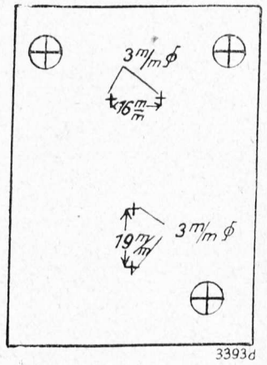


Abb. 2 d.

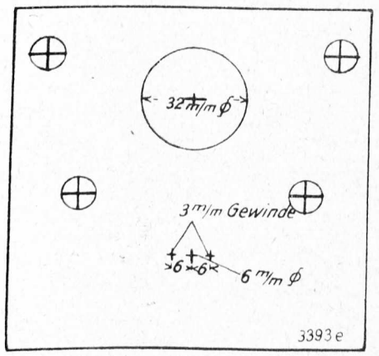


Abb. 2 e.

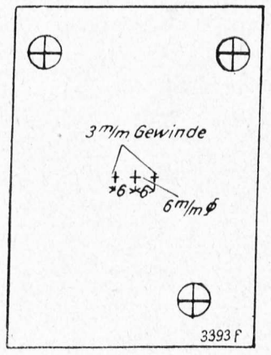


Abb. 2 f.

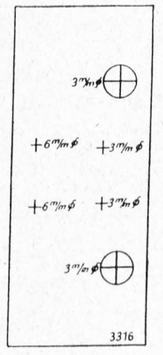


Abb. 2 g.

Größe unserer Spulen, die Antennenspule muß möglichst groß sein, so daß also der Antennenkondensator in der ersten Hälfte benutzt wird, der Gitterkreis muß eine Eigenwelle haben, die ungefähr der des zu empfangenden Senders entspricht. Als Spulen benutzen wir wieder Korbbodenspulen. Die Windungszahlen sind für die Antennenspule 60 Windungen bzw. 100 Windungen für einen Wellenbereich 250—500 bzw. 450—750 m; für die Gitterspule 75, 100, 150 Windungen für den Wellenbereich bzw. um 250, 400, 550 m. Der Drahtdurchmesser ist 0,5 mm, der innere Spulendurchmesser 50 mm. Die folgenden Platten[1]) benötigen wir für den Aufbau:

1. Eine Platte 30 × 110 für Antennen- und Erdanschluß;
2. Eine Platte 80 × 110 für den Drehkondensator;
3. Eine Platte 80 × 110 für die Kopplungsvorrichtung;
4. Eine Platte 80 × 110 für den Gitterkondensator und Ableitwiderstand;
5. Eine Platte 110 × 110 für die Röhrenfassung und den Heizwiderstand;
6. Eine Platte 80 × 110 für das Potentiometer;
7. Eine Platte 45 × 110 für die Telephonbuchsen und den Telephonkondensator;

dazu noch 20 Fibersäulchen von etwa 10 mm Durchmesser und 40 mm Länge mit je einem 3 mm Gewindeloch an jedem Ende und ebensoviele Messingbleche. Die Platten mit ihren Bohrungen sind in den Abb. 2a—g wiedergegeben.

Die Verbindung der Einzelteile geschieht nach der Abb. 3.

Der fertige Empfänger ist in den Abb. 4, 5, 6, von verschiedenen Seiten gesehen, wiedergegeben.

[1]) Fertige Platten sind in der Verkaufsstelle des F. T. V., Carmerstr. 10, erhältlich.

Liste der Einzelteile.

1 Lur Drehkondensator 1000 cm,
2 Spulen (Windungszahlen siehe Text),
1 Kopplungsvorrichtung,
1 Röhrenfassung,
1 Heizwiderstand,
1 Potentiometer 1000 Ohm,
1 Dubilierkondensator 300 cm,
1 Dubilierkondensator 1000 cm,
1 Silitstabhalter,
1 Dralowid- oder Loewewiderstand 2 Megohm,
2 Klemmschrauben,
2 Buchsen.

Im übrigen gilt auch von dieser Schaltung das im vorigen Aufsatz Gesagte sowohl in Hinsicht auf Einstellung der Heizung, der Anodenspannung und des Potentiometers, als auch in bezug auf die Reichweite (150 km).

BRIEFE AN DEN „FUNK-BASTLER"

Neue Möglichkeiten einer Doppelverstärkung.

In Heft 6 des „Funk-Bastler", Seite 65, brachten wir einen Aufsatz von Ing. Hans Reppisch über „Neue Möglichkeiten einer Doppelverstärkung bei Zweigitterröhren", zu dem uns Dipl.-Ing. A. Kofes folgendes mitteilt:

Auf die Ausnutzung des Raumladegitters und der Anode einer Doppelgitterröhre in entsprechender Schaltung machte meines Wissens zuerst J. Corver, Holland, im Jahre 1922 aufmerksam. Die Methode scheint auf den ersten Blick sehr elegant und wirkungsvoll zu sein. Ich machte darum schon vor Jahren Versuche in dieser Richtung, mußte jedoch leider feststellen, daß der Erfolg sehr gering ist. Es sieht auf den ersten Blick so aus, als ob man dadurch eine bedeutende Erhöhung der Verstärkung erhielte. Die genauere Betrachtung lehrt nämlich folgendes:

Die Steilheit der Kennlinie des Raumladegitters ist bestenfalls gleich der für den Anodenstrom gemessenen. Wie meine Messungen zeigten, sind beide Steilheiten von den Spannungen am Gitter und Anode sowie von der Heizung abhängig. Bei meinen Versuchen an holländischen und deutschen Röhren waren beide Steilheiten bestenfalls gleich. Beim Versuch, die eine zu steigern, sank die andere, und das Gesetz, nach dem die Summe beider Ströme konstant sein soll, wurde nur annähernd bestätigt.

Bei dem Versuch, beide Charakteristiken im Gegentakt auszunutzen, zeigte sich, daß das Ohr eine Erhöhung der Lautstärke gegen die einfache normale Verstärkung nicht wahrnahm. Das ist auch weiter nicht verwunderlich, da diese Erhöhung von 1 : 2 für das Ohr zu gering ist. Eine einzige Stufe Niederfrequenz bringt eine ungefähr zwanzigfache Verstärkung, dagegen ist diese zweifache Verstärkung verschwindend.

Ob die Aufhebung der Gleichstromvormagnetisierung bei den kleinen Strömen den Aufwand lohnt, kommt allerdings auf den einzelnen Fall an.

Es wäre daher sehr zu begrüßen, wenn die Funkfreunde, die Versuche in dieser Richtung unternehmen, an dieser Stelle kurz darüber berichten würden. *A. Kofes.*

*

Ein sehr selektiver Empfänger.

Berlin, 17. Februar.

Die überaus vertrauenerweckende Schreibweise von A. Eix in seinem Aufsatz „Ein sehr selektiver Empfänger" in Heft 5 Seite 52 des „Funk-Bastler" hat mich veranlaßt, mein Glück mit dieser Schaltung zu versuchen, nachdem ich mit anderen Schaltungen verunglückt bin. Nachdem ich das Gerät fertiggestellt hatte, arbeitete es tadellos. Die Abstimmung ist bedeutend selektiver wie bei einem gewöhnlichen Audion und bleibt auch bei kurzer oder langer sowie ganz weggelassener Antenne immer die gleiche. Man kann also die Abstimmung fest eichen. Die Lautstärke ist größer als bei einem Audion mit Rückkopplung, das ich vorher benutzte und das auch sehr lautstark war. Ich benutzte eine RE 79-Röhre, die auch bei der neuen Schaltung wie bisher weiterhin ausgezeichnet arbeitete.

Über den Empfang ferner Sender kann ich noch keine näheren Angaben machen, die, die ich empfangen habe, waren jedenfalls einwandfrei zu hören. Nur ist bei der Rückkopplung Vorsicht am Platze, da sie sehr empfindlich ist.

Mir scheint es jedoch vorteilhafter zu sein, wenn man den Stator des Variokopplers etwas länger macht als angegeben, z. B. 65 × 75 oder 65 × 80 mm, die Anbringung an die Rückseite der Montageplatte ist dann für den, der kein Spezialwerkzeug besitzt, leichter, und es bleiben bei etwa 15 mm Abstand der beiden Wicklungshälften, die ja durch die Achse getrennt werden, nur etwa 5 mm am Anfang und 5 mm am Ende übrig. Für die feste Anbringung etwas wenig, wenn man die Windungen nicht verdecken will.

Die Gitterableitung mit plus der Heizung und die Erdleitung mit minus erscheint mir günstiger in bezug auf Lautstärke und Klangfarbe. Außerdem habe ich einen Telephonkondensator von 1000—2000 cm eingeschaltet, der den Empfang zu verbessern scheint, oder hat Herr Eix besondere Gründe, die mir für die beschriebene Anordnung sprechen?
A. Müller, Berlin.

*

„Ein Antennenschalter."

Harzgerode, 8. Januar.

Mit dem Problem eines „Antennenschalters" (Heft 2 des „Funk-Bastler") habe ich mich lange Zeit eingehend beschäftigt. Das Ergebnis dieser Beschäftigung ist ein vom Reichspatentamt patentierter, automatisch wirkender Blitzschutzschalter. Das Grundprinzip dieses meines Schalters ist das gleiche, wie es im „Funk" geschildert worden ist. Bei der gründlichen Durcharbeitung sind aber die großen Mängel des letzteren beseitigt. Diese bestehen in folgendem:

1. Befindet sich der Schalter außer Betrieb, dann ist die Erdleitung der Antenne von der Zuführung zum Empfangsgerät nur etwa 1 mm entfernt. Nach meinen eingehenden Beobachtungen genügt diese Entfernung auf keinen Fall. Die atmosphärischen Entladungen werden diesen kleinen Zwischenraum glatt überspringen und den Apparat zerstören, wobei natürlich auch noch weiteres Unheil angerichtet werden kann.

2. Ist die Antenne eingeschaltet, dann ist umgekehrt der Abstand von der Erdleitung zu gering. Oft habe ich beobachten können, daß ein großer Teil der hochfrequenten Ströme über den kleinen Zwischenraum zur Erde glatt hinübergeleitet und so für den Empfangsapparat verlorengeht. Das geschieht sogar noch bei erheblich größerem Abstand.

Diese beiden Nachteile müssen bei dem Antennenschalter beseitigt werden, dann ist die vorgeschlagene Schaltung ideal.
G. Noack, Postmeister.

*

Die Regeneration mit Gas.

Magdeburg, 1. Februar.

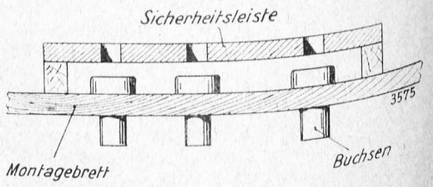
Zu den Veröffentlichungen im „Funk-Bastler", Heft 5, „Einige Briefe über die Regeneration von Thoriumröhren mit Gas" möchte ich auch meine Erfahrungen, die ich damit gemacht habe, mitteilen. Ich habe zwar keine Thorium-, sondern Oxydröhren (Telefunken RE 86) regeneriert. Aus Unvorsichtigkeit überheizte ich eine dieser Röhren mit 3,5 Volt, und da die Heizspannung nur 1,1 Volt betragen darf, wurde die Röhre vollständig taub und unbrauchbar. Nachdem alle anderen Versuche gescheitert waren, beschloß ich, die Regeneration mit Gas vorzunehmen. Ich hielt die defekte Röhre einige Sekunden über die Gasflamme, bis ich den Glaskolben nicht mehr anfassen konnte — man muß sich aber vorsehen, daß durch den äußeren Luftdruck keine Beule in den Glaskolben kommt. Alsdann ließ ich die Röhre erkalten, steckte sie in den Sockel und heizte sie mit dem üblichen Strom von 1,1 Volt. Und siehe da, die Röhre arbeitete wieder wie vorher.

Bis jetzt wurde nur die Regeneration von Thoriumröhren beschrieben. Hat ein Funkbastler schon Versuche mit Oxydröhren gemacht, und mit welchem Erfolg? Eine Mitwirkung des Magnesiums kommt doch wohl bei diesem Prozeß nicht in Frage, da diese Röhre gänzlich unverspiegelt ist.
Ewald Heinz.

*

Eine Schutzleiste für die Batteriestecker.

Bekanntlich wird der Abstand zwischen den einzelnen Steckbuchsen für die Anoden- und Heizbatterieleitung verschieden groß gewählt, um ein falsches Einstecken zu verhindern. Dieser verschiedene Abstand der Buchsen schließt aber in vielen Fällen eine Berührung der Steckerstifte mit den Rändern der Steckbuchsen nicht aus, so daß immerhin noch die Möglichkeit eines Kurzschlusses vorhanden ist. Die hervorstehenden Buchsenköpfe werden deshalb am besten durch eine Isolierleiste (Abb.) verdeckt, die auf



Füßchen steht und auf dem Montagebrett befestigt ist. Die Bohrungen in dieser Sicherheitsleiste werden genau so groß gewählt, daß die Steckstifte gerade hindurchgehen, also kein Spiel haben. Ein falsches Einstecken bzw. ein unbeabsichtigtes Berühren der Steckbuchsen mit falschen Leitungen ist durch diese kleine Leiste vollständig ausgeschlossen.

Verantwortl. Hauptschriftleiter: Ludwig Kapeller, Berlin-Schöneberg. — Druck: Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G.m.b.H., Berlin SW 68.

Neu! Neu!

Die „Reform-Audion" Röhre

In Preis und Güte unerreicht!

Bester Empfang / Geringster Stromverbrauch / Höchste Emission / Für jede Stufe verwendbar

Jede Röhre ist doppelt geprüft, daher Garantie für einwandfreies Arbeiten / Charakteristik und genaueste Angaben liegen jeder Röhre bei / Sorgfältige Verpackung

Typ 1: 1,8 Volt, 0,06—0,08 Amp.
Typ 2: 3,5 Volt, 0,06—0,08 Amp.
Preis für jede Röhre 5 M.

Wiederverkäufer Rabatt. Prompt und in jeder Anzahl lieferbar

RADIORÖHREN-VERTRIEB GMBH.

Verkauf und Versand:
Berlin SW 19 / Leipziger Straße 66 (Nähe Spittelmarkt)
Telephon: Merkur 7559 / Telegramm-Adresse Radiolampe, Berlin / Geschäftszeit: 8½—5 Uhr

Generalvertreter auf eigene Rechnung an allen Plätzen Deutschlands gesucht!

BEACHTEN SIE DIE ANZEIGEN IM **FUNK**

Traun's HARTGUMMITEILE FÜR RADIO Traun's

Hartgummi-Platten
Skalenscheiben
Knöpfe
Lampensockel

Hartpapier „Greif-Faturan"
Platten
Röhren



Zweigniederlassung BERLIN S 14 Alte Jakobstr. 83

R. ROTHGIESSER

DR. HEINR. TRAUN & SÖHNE HAMBURG

Zweigniederlassung BERLIN S 14 Alte Jakobstr. 83

AUS DEN VEREINEN UND VERBÄNDEN

Funktechnischer Verein e. V.

Geschäftsstelle Berlin SW 48, Friedrichstr. 29 III. — Fernsprecher: Dönhoff 6737. Postscheckkonto: Berlin 95 953. Verkaufsstelle (nur für Mitglieder) und Leseräume: Berlin-Charlottenburg, Carmerstr. 10. Geöffnet: werktäglich von 3—7 Uhr, Sonnabends von 1—7 Uhr.
Technische Beratungsstelle: ebendort. Sprechstunden: Montags von 4—7 Uhr.
Schriftliche Anfragen, auf die eine Antwort erbeten wird, müssen Rückporto enthalten.

Betrifft: **Zweite Verkaufsstelle.** Etwa am 15. März 1926 werden wir, vielfachen Wünschen entsprechend, in Berlin SW 48, Verlängerte Hedemannstr. 4, eine zweite Verkaufsstelle eröffnen, der ein großer Meß- und Vortragsraum mit Projektionsapparat usw. angegliedert ist. Hier soll auch der jetzige Betriebssender Kc 8 Aufstellung finden. Allen Gruppen, namentlich denen, die über keine technischen Hilfsmittel und Erfahrungen verfügen, ist in Zukunft jede Ausbildungsmöglichkeit gegeben. Nähere Einzelheiten geben wir rechtzeitig bekannt.

Betrifft: **Stiftungsfest.** Unser Stiftungsfest am Freitag, dem 26. März 1926, abends 8 Uhr, findet in sämtlichen Räumen der Schlaraffia Berolina, Berlin SW, Enkeplatz 4, als „Frühlingsfest in Oberbayern" statt. Kein Kostümzwang, Buam, Madln, Touristen, Kurgäste, Reisende, Erholungsbedürftige usw. Humor! Stimmung! Kapelle Kermbach — Jazz-Band. Schrammeln. Kabarett. Überraschungen. Namhafte Künstler.
Änderungen vorbehalten!
Eintrittspreis 2,50 Mk. Einlaßkarten sind erhältlich bei den Gruppenvorständen, in der Hauptgeschäftsstelle Friedrichstr. 29 sowie in der Verkaufsstelle Berlin-Charlottenburg, Carmerstr. 10.

Betrifft: **Adressenverzeichnis.** Da sich die Gruppe Deutsche Werke aufgelöst hat, bitten wir zu streichen: Seite 15 Nr. 25 Gruppe Deutsche Werke A.-G., Herrn P. Schreiber, Berlin-Tempelhof, Kaiserin-Augusta-Str. 16.

Betrifft: **Adressenänderung.** Wir bitten wie folgt zu ändern: Seite 15 Nr. 21 Gruppe Birgfeld, z. H. des Herrn Max Birnbaum, Berlin, Stettiner Str. 30, b. Schwarz.

Der Vorstand: gez. Bluhm. gez. Hasselkus.

*

Ortsgruppe Berlin.

Geschäftsstelle: Erich Hettwer, Berlin W 9, Potsdamer Str. 4 (Voxhaus). Fernsprecher: Nollendorf 7597—99, 7657—59. — Schatzmeister: Otto Möller, Berlin N 113, Nordkapstr. 4. Fernsprecher: Humboldt 5007, Postscheckkonto 109 569.

1. **Vereinsabzeichen.** Es ist beabsichtigt, ein Vereinsabzeichen für die Mitglieder des F. T. V. herstellen zu lassen. Der Preis für ein derartiges Abzeichen wird etwa 1 Mk. betragen. Um den Bedarf einigermaßen feststellen zu können, bitten wir um umgehende Vorbestellung mittels Postkarte.

2. **Versuchsgemeinschaft für Kurzwellenbetrieb.** Neben den Arbeitsgemeinschaften, die in erster Linie den in einem Stadtbezirk wohnenden Funkfreunden den Austausch von allgemeinen Bastelerfahrungen ermöglichen sollen, ist die Bildung besonderer Versuchsgemeinschaften beabsichtigt, die sich mit der intensiven Bearbeitung eines bestimmten Teilgebiets der Rundfunktechnik auf wissenschaftlicher Grundlage zu befassen haben. So ist zunächst die Versuchsgemeinschaft für Kurzwellenbetrieb unter Leitung von Dipl.-Ing. Kofes, Charlottenburg, Cauerstr. 19, ins Leben gerufen worden, die sich als Hauptaufgabe die Bedienung des Senders Kb7 der Ortsgruppe sowie die dazu erforderliche gründliche Ausbildung ihrer Mitglieder im Morsen gestellt hat. Interessenten wollen sich direkt mit dem Leiter der Versuchsgemeinschaft in Verbindung setzen.

3. **Beitragszahlungen.** Wir machen darauf aufmerksam, daß am 1. d. M. der Märzbeitrag in Höhe von 2 Mk. fällig geworden ist. Wir bitten, bei Überweisungen an den Schatzmeister die Angabe der Mitgliedsnummer nicht zu vergessen. Zahlungen nehmen auch die Leiter der Arbeitsgemeinschaften entgegen.

4. **Neuanmeldungen von Mitgliedern.** Neuanmeldungen von Mitgliedern werden auf der Geschäftsstelle, in den Mitgliederversammlungen, an den Bastelabenden und auf sämtlichen sonstigen Veranstaltungen der Ortsgruppe oder der Arbeitsgemeinschaften entgegengenommen.

5. **Beratungsabende.** Der nächste Beratungsabend der Ortsgruppe Berlin findet unter Leitung des Herrn Hoppe am Mittwoch, dem 10. März 1926, abends 8 Uhr, im Physiksaal des Französischen Gymnasiums, Reichstagsufer 6, statt.

6. **Arbeitsgemeinschaften.**

Arbeitsgemeinschaft Hallesches Tor. Leiter: Hans Hoppe, SW 68, Junkerstr. 19. Zusammenkünfte: Restaurant Alex, Markgrafenstr. 17 (an der Kochstraße). Die Zusammenkünfte finden bis auf weiteres alle 14 Tage statt. Nächster Abend: Montag, den 8. März, abends 8 Uhr.

Arbeitsgemeinschaft Schöneberg: Leiter: Oswald Scharfenberg, W 30, Rosenheimer Str. 12. Zusammenkünfte: Nollendorf-Casino, Kleiststr. 41. Nächster Abend: Freitag, den 5. März, abends 8 Uhr. Herr Dipl.-Ing. Kofes spricht über „Kurzwellenempfänger".

Arbeitsgemeinschaft Charlottenburg: Leiter: Dipl.-Ing. Albert Kofes, Cauerstr. 19 (Standort des Ortsgruppensenders Kb 7). Zusammenkünfte: Restaurant Wilms, Cauerstr. 22 (am Knie).

Arbeitsgemeinschaft Moabit: Leiter: Max Levy, Alt Moabit 104 a. Nächste Veranstaltung am Montag, dem 15. März, abends 8 Uhr, im Konferenzzimmer der 31. Gemeindeschule, Alt-Moabit 23, Ecke Wilsnacker Str.: 1. Vorführung eines Apparates mit Fernempfang im Lautsprecher. 2. Regeneration von Röhren. Gäste sind willkommen.

Arbeitsgemeinschaft Norden: Leiter: Leo Glücksmann, NO 55, Metzer Str. 30. Zusammenkünfte: 42. Gemeindeschule, Driesener Str. 22. Der nächste Bastelabend findet am Freitag, dem 5. März, abends 7 Uhr, statt. Hochantenne, Batterien, Werkzeuge und Meßinstrumente stehen zur Verfügung. Apparate zur Nachprüfung und Verbesserung können mitgebracht werden. Schaltungsberatung wird erteilt. Spenden in Gestalt von Material für Bastelabende werden gern entgegengenommen. Die weiteren Bastelabende finden jeden Freitag, abends 7 Uhr, statt.

Arbeitsgemeinschaft Friedrichshain: Leiter: Kurt Benndorff, NO, Landsberger Alle 28. Zusammenkünfte: Restaurant Hans Steffens, Landsberger Allee 150. Die Bastelabende finden jeden Donnerstag, abends 8 Uhr, statt. Mitglieder, welche sich der Arbeitsgemeinschaft anschließen wollen, werden gebeten, sich an Herrn H. Ladewig, Elbinger Str. 89, II. Aufg., zu wenden.

Arbeitsgemeinschaft Osten: Leiter: Bruno Barth, O 34, Weidenweg 76. Nächste Veranstaltung: Freitag, den 12. März, abends 7.30 Uhr. Bastelabend unter Leitung des Herrn Hoppe in der Wohnung des Herrn Barth.

Arbeitsgemeinschaft Schlesisches Tor: Leiter: Arthur Bath, SO 33, Köpenicker Str. 190. Zusammenkünfte: Restaurant Gelsheimer, Oppelner Str. 1 (am Schlesischen Tor). Zusammenkünfte finden bis auf weiteres jeden Mittwoch, abends 8 Uhr, statt. Mitglieder der Ortsgruppe Berlin im Bezirk Südosten, welche sich an der Arbeitsgemeinschaft beteiligen wollen, können sich bei den Zusammenkünften oder bei dem Leiter melden. Besondere Beiträge zur Arbeitsgemeinschaft werden nicht erhoben. Neuaufnahmen finden an diesen Abenden ebenfalls statt. Spenden in Gestalt von Material für die Bastelabende werden gern entgegengenommen.

Arbeitsgemeinschaft Oberspree (Baumschulenweg, Nieder- und Oberschöneweide, Johannisthal): Leiter: Otto Rießmann, Baumschulenweg, Wohlgemutstr. 21. Zusammenkünfte: Seipolds Kaffeelokal, Baumschulenweg, Kiefholzstr. 194. Nächster Abend: Dienstag, den 16. März, abends 8 Uhr. Die Zusammenkünfte finden bis auf weiteres alle 14 Tage statt.

Arbeitsgemeinschaft Mahlsdorf: Leiter: Willi Gans, Mahlsdorf, Mozartstr. 12. Zusammenkünfte: Lokal Gehrke, Mahlsdorf, Röntgenstr. 6.

Arbeitsgemeinschaft Pankow - Niederschönhausen: Geschäftsstelle: Radiohaus Schneider, Berlin-Pankow, Florastr. 7. Bastelabende jeden Montag, abends 8 Uhr, daselbst. Spenden jeder Art werden dankend entgegengenommen. Mitglieder, welche sich der Arbeitsgemeinschaft anschließen wollen, werden gebeten, sich bei Herrn Bork, Berlin-Pankow, Florastr. 13, oder in der Geschäftsstelle (Tel. Pankow 3039) zu melden.

Arbeitsgemeinschaft Oranienburger Tor: Um vielen Wünschen unserer Mitglieder entgegenzukommen, ist diesseits geplant, eine Arbeitsgemeinschaft Oranienburger Tor zu gründen. Mitglieder, die sich dieser Arbeitsgemeinschaft anschließen wollen, bitten wir, dies Walter Geyer, NW 6, Hannoversche Str. 2, mitzuteilen.

7. **Neuanmeldungen von Mitgliedern.** 2827: Paul Grütteflen, Kaufmann, Berlin-Dahlem. — 2828: Hermann Freygang, Bankbeamter, SW 68, Hollmannstr. 1. — 2829: Kurt Huhn, Oberregierungssekretär, Berlin-Wilmersdorf, Hildegardstr. 20. — 2830: Walter Schneider, Radiohändler, Berlin-Pankow, Florastr. 7. — 2831: Arthur Manitz, Eisenbahn-Anw., Berlin-Niederschönhausen, Zietenstr. 3. — 2832: Fritz Gassel, Maurer, Berlin-Pankow, Berliner Str. 114.

Der Vorstand: gez. Dr. Hagemann. gez. Hettwer.

*

Ortsgruppe Berlin-Lichtenberg.

Vorsitzender: C. Emig, Lichtenberg, Emanuelstr. 4. Telephon: Lichtenberg 3482. — Geschäftsstelle: A. Schönwälder, Lichtenberg, Wilhelmstr. 78-79, III. — Schatzmeister: R. Wilhelmi, Berlin O 34, Torellstr. 1. Postscheckkonto Berlin 65 649. Vereins- und Bastellokal: Brunn, Lichtenberg, Türrschmidtstraße 40.

1. **Bastelabend.** Auf unserem am 23. v. M. stattgefundenen Bastelabend hielt unser Mitglied, Herr Brüning, den seinerzeit angekündigten Vortrag über Reflexschaltungen. Die zahlreich anwesenden Mitglieder folgten mit Aufmerksamkeit und großem Interesse den allgemein verständlichen Worten des Vortragenden.
Um das Interesse unserer Mitglieder an den Bastelabenden noch weiter zu heben bzw. wachzuhalten, finden in der Folge an diesen Abenden, soweit angängig, regelmäßig Vorträge statt, und zwar wird der nächste Vortrag am Dienstag, dem 9. d. M., wiederum von Herrn Brüning über das Thema Widerstandsverstärker gehalten. Wir bitten, recht zahlreich zu erscheinen. Gäste sind willkommen. Ferner wird auf allgemeinen Wunsch an den Bastelabenden die laufend im „Funk" veröffentlichte „Schaltungsschule des Funkbastlers" (siehe „Funk" Nr. 47, 1925, u. f.) eingehend besprochen werden. Somit ist auch den Anfängern Gelegenheit gegeben, sich in der Funktechnik weiterzubilden.

2. **Beitragszahlung.** Wir machen auf die am 6. d. M. fällig werdenden Märzbeiträge aufmerksam und bitten, diesen Zahlungstermin bestimmt einzuhalten. Auf unsere diesbezügl. Veröffentlichungen an dieser Stelle weisen wir besonders hin. Bitte auch Postscheckkonto beachten.

3. **Stiftungsfest des F. T. V. am 26. März.** Anmeldung auf Karten für das 2. Stiftungsfest des F. T. V., welches am 26. März in den Gesamträumen der „Schlaraffia" stattfindet, können bereits jetzt in der Geschäftsstelle erfolgen. Dem Stiftungsfest voraus geht am 13. und 14. d. M. in der Urania, Taubenstr. 48, eine Ausstellung von selbstgebauten Apparaten mit anschließender Prämiierung.

4. **Mitgliederanmeldungen** werden von den Vorstandsmitgliedern sowie bei allen Veranstaltungen der Ortsgruppe entgegengenommen.

Der Vorstand: gez. Emig. gez. Schönwälder.

*

Ortsgruppe Berlin-Neukölln.

Geschäftsstelle: Karl Jörn, Neukölln, Glasowstr. 11. — Schatzmeister: Paul Tuschling, Neukölln, Knesebeckstr. 145. Postscheckkonto Berlin NW 7 Nr. 76 707. II. Zahlstelle: Wilhelm Schubert, Farbengeschäft, Neukölln, Berliner Str. 7. — Vereinslokal: Familien-Restaurant Ludwig Hirsch, Neukölln, Hermannstr. 120 (Nähe Bahnhof Hermannstraße).

1. **Bastelabend.** Unser nächster Bastelabend findet am Dienstag, dem 9. März, abends 8 Uhr, im Vereinslokal statt. Es werden Transformatoren ausgeprüft. Wir bitten, zu diesem Zweck Transformatoren aller Typen mitzubringen. Unser letzter Bastelabend am 23. Februar war wieder zahlreich besucht, und wir bitten nochmals, von unserer neuen Anordnung zwecks Durchprüfung von Apparaten, Kenntnis zu nehmen. Wer seinen Apparat oder Teile dazu prüfen möchte, den bitten wir, der Geschäftsstelle unserer Ortsgruppe Mitteilung schriftlich oder mündlich zugehen zu lassen. Die betreffenden Mitglieder werden dann benachrichtigt.

2. **Ausstellung.** Am Freitag, dem 12. März, findet eine Ausstellung von Bastelgeräten im Saale unseres Vereinslokals in der Zeit von 4—9 Uhr abends bei freiem Eintritt statt. Wir bitten unsere Mitglieder, sich an dieser Ausstellung recht rege zu beteiligen. Anmeldungen und Ablieferung zwecks Ausstellung von Bastelgeräten hat spätestens bis zum 10. März bei Ing. Marggraf, Neukölln, Prinz-Handjery-Str. 38, Hof rechts, 2½ Treppen, zu erfolgen.

3. **Funkball.** Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß am Sonnabend, dem 13. März, abends 8 Uhr, unser Funkball im großen Saale unseres Vereinslokals stattfindet. Eintrittskarten zum Preise von 1 M. sind in unserer Geschäftsstelle zu haben. Da eine starke Nachfrage nach Eintrittskarten bereits vorhanden ist, bitten wir, sich rechtzeitig mit Eintrittskarten zu versehen.

4. **Beiträge.** Rückständige Mitgliedsbeiträge sind ehestens an unseren Schatzmeister Paul Tuschling oder an unsere 2. Zahlstelle zu zahlen.

5. **Neuanmeldung von Mitgliedern.** Neuanmeldungen von Mitgliedern werden auf der Geschäftsstelle, in den Monatsversammlungen und an den Bastelabenden entgegengenommen.

6. **Warnung.** Wir weisen unsere Mitglieder nochmals darauf hin, daß durch zu starke Ausnutzung der Rückkopplung die anderen Rundfunkteilnehmer nicht gestört werden dürfen. Der Vorstand: gez. Klein. gez. Jörn.

*

Ortsgruppe Bernburg.

Nochmals machen wir die Mitglieder darauf aufmerksam, äußerst vorsichtig bei der Betätigung der Rückkopplung zu sein und alle Bekannten selbst darauf aufmerksam zu machen, daß Störungen, die durch zu starke Rückkopplung absichtlich oder unabsichtlich erzeugt werden, zu einer Entziehung der Rundfunkgenehmigung führen können. Eventuell ausfindig gemachte Störer bitten wir umgehend der Geschäftsstelle zu melden.

Der Vortrags- und Versuchsabend des Herrn Günther war sehr gut besucht. Die Ausführungen streiften leider viel zu kurz und wegen des Zeitmangels auch zu elementar das sehr interessante Gebiet: Günstigste Konstruktion der Empfangsspulen. Von dem Äußeren der Spulen (Drahtstärke, Durchmesser, Isolationsdurchmesser und Lagenzahl) wurde ausgegangen und untersucht, wie davon abhängig sind die Eigenschaften derselben (Selbstinduktion, Ohmscher Widerstand, Kapazität und Streuung). Es wurde versucht, die behandelten Sachen in eine mathematische Form zu bringen und für die angegebenen Größen kritische Werte zu finden.
Wir hoffen, daß der Märzvortrag, der ähnliches über Kondensatoren bringen wird, mindestens ebenso zahlreich besucht werden wird.

Der Vorstand: gez. Günther. gez. Voß.

*

Gruppe D. T. W.

Wir geben hiermit die im Monat März stattfindenden Veranstaltungen bekannt:
Freitag, den 5. März: Bastelabend.
Freitag, den 12. März: Vortrag. Dr. Noack spricht über Niederfrequenzverstärker.
Freitag, den 19. März: Mitgliederversammlung und Lichtbildervortrag. Thema des Vortrages wird noch bekanntgegeben.
Beginn aller Veranstaltungen nachm. 5.15 Uhr im Vereinslokal Köpenicker Hof, Köpenicker Str. 174. Am Freitag, dem 26. März fällt der Bastelabend mit Rücksicht auf das an diesem Tage stattfindende Stiftungsfest des F. T. V. aus.
Wir beabsichtigen ferner, einen Belehrungskursus einzurichten, in welchem alle Fragen der Hochfrequenztechnik erörtert werden sollen. Mitglieder, welche an den Vorträgen teilnehmen wollen, bitten wir, die Anmeldungen bis zum 10. dieses Monats schriftlich an den Schriftführer einzureichen. Die Vortragsreihe beginnt am Freitag, dem 12. März. Für die Mitglieder unserer Gruppe ist die Teilnahme an den Vorträgen kostenlos, während die Mitglieder anderer Gruppen einen kleinen Unkostenbeitrag zu entrichten haben. Wir hoffen, hiermit dem Wunsch zahlreicher Mitglieder nachgekommen zu sein und erwarten eine rege Beteiligung.

Der Vorstand: gez. Dr. Noack. gez. G. Wille.

*

Ortsgruppe Nauen.

Die am 5. Februar stattgefundene Monatsversammlung zeigte einen recht regen Besuch und nahm einen mehr oder weniger stürmischen Verlauf, der hoffentlich für die weitere Entwicklung der Ortsgruppe, die in den letzten Monaten recht erfreuliche Fortschritte gemacht hat, von nicht unbedeutendem Einfluß sein wird. Nach der Protokollverlesung folgten der Bericht über die Berliner Hauptversammlung des F. T. V. und die Abrechnung des am 23. Januar stattgefundenen Wintervergnügens. Infolge der Neuverordnungen über Kurzwellensender wird vorerst vom Bau des beabsichtigten Senders Abstand genommen. Die bereitgestellten Mittel sollen zum Ankauf von Meßinstrumenten verwendet werden. Zum Prüfen der Verstärkerröhren ist vom 1. Vorsitzenden ein Prüfgerät gebaut worden, dessen Benutzung den Mitgliedern in den Dienstags stattfindenden Bastelstunden empfohlen wird. In der Bastelstube können zum Selbstkostenpreis auch Akkumulatoren geladen werden. Die Bastelstube, die bekanntlich von Herrn Lübbert in dankenswerter Weise dem Verein kostenlos zur Verfügung gestellt wurde, wird dem Verein für das nächste Vierteljahr zu denselben Bedingungen überlassen. Der 1. Vorsitzende, Schriftführer und Schatzmeister haben schriftlich die Niederlegung ihres Amtes aus persönlichen Gründen erklärt, so daß der Verein zur Neuwahl des Vorstandes schreiten muß.
Die nächste Versammlung ist eine Generalversammlung und findet am 12. März, abends 8.30 Uhr, im Vereinslokal, Konditorei Miericke, statt. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung, die zu Beginn der Versammlung bekanntgegeben wird, ist das Erscheinen aller Mitglieder erforderlich.

Der Vorstand: gez. Neie. gez. Kluth.

*

Ortsgruppe Neuenhagen, Hoppegarten und Umgegend.

Geschäftsstelle: Hans Lemke, Neuenhagen, Waldfliesstr. 54.
Der in Heft 8 des „Funk" angekündigte Familienabend, verbunden mit einem Festessen anläßlich des einjährigen Bestehens der Ortsgruppe, findet nicht am 27. Februar, sondern am Sonnabend, dem 13. März, abends 8 Uhr, statt. Jeder halte diesen Abend für den Funktechnischen Verein frei.

Der Vorstand: gez. Lemke.

Gruppe Osram.

Am 27. Februar beging unser Kassenwart, Herr Otto Arendt, sein 25 jähriges Dienstjubiläum. Wir möchten nicht versäumen, dem Jubilar, dessen kluge Kassenpolitik und dessen Wirken dem Verein, wie allgemein bekannt, von größtem Nutzen gewesen ist, auch an dieser Stelle unsere herzlichsten Glückwünsche auszusprechen mit dem Wunsche, mit ihm noch lange Zeit in der Gruppe Osram zusammenarbeiten zu können.

Die nächste Versammlung findet statt am Mittwoch, dem 10. März 1926, 8.15 Uhr, in unserem Senderraum (Kasino der A-Fabrik, Berlichingenstraße). Herr v. Kramolin von der Kramolin Akt.-Ges. wird das in Heft 7 des „Funk" angezeigte Pentatron im Betrieb vorführen und erläutern. Anschließend hieran wird in die Tagesordnung eingetreten.

Tagesordnung:

1. Genehmigung des Protokolls der letzten Versammlung.
2. Erläuterung und Vorführung unseres Senders Kb 9, evtl. im Verkehr mit dem Schlachtenseer Sender Ke 8.
3. Vorführung einiger Apparate unserer Mitglieder.
4. Verschiedenes.

Um rege Beteiligung wird gebeten. Gäste sind herzlich willkommen.

Der Vorstand:
gez. Dr. Schilling. gez. Dr. Aschermann.

*

Ortsgruppe Potsdam.

Geschäftsstelle: E. Logé, Neue Königstr. 69. — **Schatzmeister:** R. Pidrat, Rathaus, Steuerkasse. — Zahlstelle: Girokasse der Stadt Potsdam, Konto „Funk", Nr. 4587, oder Postscheckkonto der Girokasse Nr. 125 396 für Konto „Funk".

1. Beitragszahlung. Wir bitten, die am 1. fällig gewordenen Beiträge rechtzeitig an unseren Schatzmeister zu überweisen unter Angabe der Mitgliedsnummer. Wegen Einzahlung der Beiträge weisen wir auf Heft 8 des „Funk" hin.

2. Bastelabende. Der nächste Bastelabend findet am Dienstag, dem 9. März, abends 8 Uhr, unter Leitung des Herrn Dr. Albrecht statt (Audionempfänger und Niederfrequenzverstärker). Gäste sind willkommen.

Der Vorstand: gez. Dr. Schindelhauer. gez. Logé.

*

Gruppe „Siemens".

Geschäftsstelle: Verwaltungsgebäude der Siemens-Schuckert-Werke Siemensstadt. Hausanruf 5721.

Nachruf!

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unseren Mitgliedern von dem Hinscheiden unseres langjährigen Vorstandsmitgliedes und Mitbegründers des Funktechnischen Vereins unserer Gruppe,

Herrn Hans Schmidt,

der am 29. Januar 1926 an den Folgen eines Herzleidens verstorben ist, Kenntnis zu geben. — Wir verlieren in ihm einen unserer treuesten und aufrichtigsten Mitarbeiter. Ehre seinem Andenken! Der Vorstand.

Bastelabende in der Werkschule des Dynamowerkes: Jeden Donnerstag von 5.30 bis 8 Uhr. Am 11. März geben wir den Mitgliedern Gelegenheit, außer den üblichen Vorführungen nach 8 Uhr abends mit dem Siemens-Neutro-Empfangsgerät Fernempfang beizuwohnen.

Dem von verschiedenen Mitgliedern gehegten Wunsch, Ersatzmembranen für Lautsprecher und Kopfhörer zu beschaffen, haben wir Rechnung getragen. Die Membranen können in unserer Geschäftsstelle zum Selbstkostenpreis erstanden werden.

Adressenänderungen nur über die Geschäftsstelle!

Der Vorstand: gez. Dr. Birnbräuer. gez. Langguth.

*

Ortsgruppe Schönebeck.

Zu der am Freitag, dem 5. März 1926, im Preußischen Hof stattfindenden Monatsversammlung laden wir unsere Mitglieder ein und bitten um recht zahlreichen Besuch.

Tagesordnung:

1. Vorlesung des letzten Protokolls.
2. Mitgliederbewegung: a) Anmeldungen; b) Abmeldungen.
3. Eingänge.
4. Bericht über den Stand der Schülergruppen der Herren Schön und Schwarz.
5. Verschiedenes.

In der am 22. Februar im Preußischen Hof stattgefundenen Monatsversammlung wurde als Schriftführer Wilhelm Eggert, Saline Schönebeck, bis zur Jahreshauptversammlung als vorläufig gewählt.

Allen Mitgliedern wird beim Bezug von Funkartikeln ans Herz gelegt, zuerst ihren Bedarf bei unserem Mitgliede Herrn Schöne, Elektrotechnisches Geschäft, Groß-Salze, zu decken. Herr Schöne hat sich bereit erklärt, allen Mitgliedern unter Vorzeigung der Mitgliedskarte einen Rabatt von 10—15 v. H. zu gewähren. Wir bitten alle Mitglieder, hiervon regen Gebrauch zu machen, da sie hier wirklich gutes und preiswertes Material erhalten.

Infolge der augenblicklichen geschäftlichen Verhinderung des Morseunterrichtsleiters werden die Übungsstunden bis auf weiteres eingestellt. Wir kommen später an dieser Stelle auf den Wiederbeginn derselben zurück.

Die Bastelabende finden nach wie vor Dienstags bei Herrn Schwarz, Bismarckstraße, und in Salze bei Herrn Schöne statt.

Beitragszahlung. Die Monatsbeiträge gehen noch immer recht mäßig ein. Um den Verpflichtungen dem Hauptverein gegenüber prompt nachzukommen, müssen wir auf pünktlicher Beitragsregulierung bestehen. Wir bitten nochmals alle säumigen Mitglieder, für prompte Zahlung an den Schatzmeister, Herrn Ernst Körtge, Schönebeck a. Elbe, Königstr. 89, Postscheckkonto Magdeburg 9881, Bankkonto Dingel & Co., Magdeburg, Sorge zu tragen. Sollte der Zahlungseingang sich nicht erheblich bessern, so sehen wir uns leider gezwungen, für alle länger als zwei Monate rückständigen Mitglieder sofort den „Funk" zu sperren und die Forderung an den Hauptverein abzutreten, der alles weitere erledigen wird.

Der Vorstand: gez. W. Becker. gez. Körtge.

*

Ortsgruppe Spandau.

Vorsitzender: Ing. Rudolf Görlitz, Spandau, Wörther Str. 17. — **Geschäftsstelle und Schriftführer:** Stadtsekr. Georg Fielitz, Spandau, Wörther Str. 15. — **Schatzmeister:** Friedr. Hartwich, Spandau, Siemensstadt, Brunnenstr. 7. — Vereinslokal und Bastelstube: Restaurant Markthalle, Spandau, Pichelsdorfer Straße 87. — Postscheckkonto: Berlin NW 7 Nr. 10 597.

Am Sonntag, dem 21. März, vorm. 11 Uhr, findet eine Besichtigung der Großfunkstelle Nauen statt. Um vollzähliges Erscheinen wird höflichst gebeten; Gäste können mitgebracht werden. Die Mitglieder versammeln sich 8.15 Uhr am Bahnhof Spandau-West. Abfahrt des Zuges 8.30 Uhr vormittags. Der Besichtigungspreis beträgt 0,50 M.

Unserer Zahlungsaufforderung im Heft 6 des „Funk" ist nur in geringem Umfange entsprochen worden. Der Vorstand sieht sich daher veranlaßt, um den Verein vor Schaden zu bewahren, allen den Mitgliedern den „Funk" zu sperren, die bis zum 10. März die Beiträge bis einschl. März nicht eingesandt haben.

Wegen der Portokosten und des Schreibwerkes werden in Zukunft keine persönlichen Mahnungen mehr zugesandt. Wer bis zum 5. eines jeden Monats nicht gezahlt hat, dem wird vom nächsten Ersten ab der „Funk" gesperrt, es sei denn, daß Stundung gewährt ist. Mitglieder, die das Kassieren der Beiträge durch Postnachnahme wünschen, wollen dies dem Schriftführer mitteilen.

Ein Teil der Mitglieder ist noch nicht im Besitz von Vereinssatzungen. Wir bitten daher, daß sich diese melden, damit wir ihnen die Satzungen zustellen können.

Der Vorstand: gez. Görlitz. gez. Fielitz.

*

Rundfunk-Gruppe des Telefunkenkonzerns (R. G. T.).

Unser Stiftungsfest am Sonnabend, dem 20. März 1926, im Rathaus Berlin-Friedenau, Bürgersaal, Rheinstr. 1, wird, wie wir zuversichtlich hoffen, allen Mitgliedern und Gästen frohe Stunden bereiten. Neben der Berliner Funkkapelle, die unter Leitung des Konzertmeisters Ferdy Kauffman das Konzert und die Tanzmusik ausführt, haben erste Kräfte, darunter Alfred Braun von der Berliner Funk-Stunde A.-G., ihre Mitwirkung zugesagt. Wir bitten dringend um rechtzeitige Bestellung von Karten, die nur im Vorverkauf abgegeben werden können, bei dem Schatzmeister, Herrn Kauder, Telefunkenhaus, Berlin, Hallesches Ufer 12-13 (Hausfernsprecher Nr. 232).

Preise der Einlaßkarten: für Mitglieder der R. G. T. 1,50 Mk., für Nichtmitglieder 2,00 Mk.

Der Vorstand: gez. Dr. Schröter. gez. Hasselkus.

*

Gruppe Zwietusch.

Am Donnerstag, dem 11. März 1926, abends 8 Uhr, hält Herr Diplom-Ingenieur Emil Graf der Funkgruppe Zwietusch einen Vortrag über die Neutrodyneschaltung mit Vorführung im Physikalischen Hörsaal der Technischen Hochschule, Charlottenburg, Berliner Straße. Mitglieder und Gäste herzlich willkommen.

Der Vorstand: gez. Schauer.

Fortsetzung auf Seite 12.

DER
ORTSEMPFÄNGER
N. F. 333
nach M. v. Ardenne und H. Heinert erzielt
ohne Außenantenne, ohne Rückkopplung
ohne schwierige Bedienung
ideale Wiedergabe
von
Sprache u. Musik
*
Wir garantieren diese Leistung bei Verwendung eines
Loewe-Lautsprechers
Viele freiwillige Anerkennungen
Preis (einschließl. 3 Röhren) 65 Mk.
Lizenz 7,75
Klemmleiste extra 7,50 Mk.



LOEWE RADIO

DOPPELKOPFHÖRER 8000 OHM
(SELBSTBAU)
aus zwei neuen Einfach-Feldhörern 17 mit Bügel à 80 Pf. 4 Spulen (2000 Ohm) à 45 Pf., illustrierte Bauanleitung inkl. Porto u. Verpackung nur M. 3,90
Nachnahme 20 Pf. mehr
„STIMMEN DER WELT"
RUNDFUNK-KATALOG
200 Seiten stark mit neuen Schaltungen . . M. 1,—
Nachnahme 20 Pf. mehr
OSTHANDEL G. M. B. H. / BRESLAU 5
NEUE SCHWEIDNITZER STRASSE 1-2

Normalröhre
Ia Fabrikat, französischer Sockel
0,5 Ampère, 3,5 Volt
M. 1,75
solange Vorrat
Der Ehrenfeld Radio-Katalog Nr. 3 wird gegen M. 1,— Voreinsendung oder M. 1,20 Nachnahme prompt versandt. 256 Seiten, 355 Abbildungen, 30 Schaltungen.
F. Ehrenfeld, Frankfurt a. M.
Postscheck 4628

Gloeilampenfabriek „RADIUM"
Verkaufsbüro für Export
Singel 388 · AMSTERDAM · Singel 388



Unser Fabrikat, Radio-Rekord-Röhren entspricht den höchsten Anforderungen und zählt zu den besten Röhren der Welt. Um preiswert auf dem Markt zu erscheinen, liefern wir zu Fabrikpreisen, ohne Zwischenhandel direkt an den Verbraucher. Nachstehende Preise verstehen sich franko Fracht und Zoll, frei Haus unter Garantie, gegen Nachnahme

M 15 (1, 2, 3) 2 V. 0,15 A. D 6% . . .	M. 4,25
M 300 (1, 2, 3) 3,5 V. 0,06 A. D 15% .	M. 4,25
M 400 (3, 4) 3,5 V. 0,1 A. D 14% . . .	M. 4,75
5 XX (1, 2, 3) 4 V. 0,1 A. D 10% . . .	M. 4,25
2 LO (3, 4, 5) 4 V. 0,3 A. D 35% . . .	M. 7,75
DM 15 (Doppel-) 2 V. 0,06 A. D 20% .	M. 4,75
DM 300) gitter) 3,5 V. 0,06 A. D 20%	M. 4,75

Erläuterung: Einf. Gitter 40—120 Va., Doppelgitter 10—30 Va. 1 = Hf., 2 = Aud., 3 = Nf., 4 = Endverst., 5 = Kraftverstärker
Ausführlicher Katalog kostenlos und portofrei
Bei Sammelaufträgen Rabatt!

NEW



Anoden-Batterien,
die besten
für den
anspruchsvollen Rundfunkhörer
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften
Neue Element-Werke Gebr. Haß & Co.
Berlin N 24
Telegramm-Adresse: Enewehaß, Berlin

Ortsgruppe Wustermark-Elstal.

Der Vorstand bittet die Mitglieder der hiesigen Ortsgruppe, pünktlich zu der am Sonntag, dem 14. März, um 10 Uhr beginnenden Versammlung im Kasino zu erscheinen.

Tagesordnung:

1. Bericht über die letzte außerordentliche Hauptversammlung.
2. Vortrag: Der Akkumulatox, seine Ladung und Entladung (Kuse).
3. Eröffnung eines Lehrganges über kurze Wellen.
4. Angelegenheit Wagenführ.
5. Verschiedens.

Der Vorstand: gez. Butenop. gez. Kuse.

Funkverein Dresden, e. V.

Geschäftsstelle Waisenhausstr. 18. Fernsprecher 210 00. Postscheckkonto Dresden 8491. Bankkonto: Gebr. Arnhold. Geschäftszeit werktäglich 11—1 Uhr vorm., 5—7 Uhr nachm.; Montagnachmittags geschlossen. Technische Beratung: Sonnabends 5—7 Uhr.

Kurse: Die Unterrichtskurse des Vereins sollen jetzt wieder in verstärktem Umfange aufgenommen werden. Zunächst haben folgende Kurse begonnen: a) am Donnerstag, dem 25. Februar, abends 7,30 Uhr, in der Geschäftsstelle ein Unterrichtskursus, in dem alle Vorgänge beim Rundfunkempfang erläutert und gelehrt werden. Kursusleiter: Dipl.-Ing. Wagner. Der Kursus umfaßt 6 bis 8 Unterrichtsabende und findet jeden Donnerstag statt. Kursusgebühr: 3,— M.; b) am Dienstag, dem 23. Februar, abends 7,30 Uhr, in der Geschäftsstelle ein Morsekursus. Kursusleiter: H. Erst. Der Kursus umfaßt 8 bis 10 Unterrichtsabende und findet jeden Dienstag statt. Kursusgebühr: 1,50 M. Die Teilnehmerzahl an den Kursen ist auf 40 beschränkt.

2. Antennenversicherung: Die von den Vereinsmitgliedern abgeschlossenen Antennenversicherungen laufen mit Wirkung vom 1. April 1926 ab. Wir bitten daher, die Versicherungsprämien für die Zeit vom 1. April 1926 bis 31. März 1927 in Höhe von 5,80 M. baldmöglichst auf unser Postscheckkonto Dresden 8491 zu überweisen.

3. Vereinsbeiträge: Unter Bezugnahme auf unser Rundschreiben vom 15. Februar bitten wir nochmals, die Vereinsbeiträge möglichst vierteljährlich, zum mindesten monatlich im voraus auf unserer Geschäftsstelle oder auf unser Postscheckkonto zu zahlen. Für Mitglieder, welche ihre Beiträge nicht regelmäßig bis spätestens 5. eines jeden Monats an uns abgeführt haben, müssen wir die Vereinszeitschrift sperren.

4. Vergünstigungsecke: Gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte des Funkvereins gewähren die nachstehenden Firmen einen Rabatt von 10 v. H. Markenartikel sind ausgeschlossen: 1. Esra, Dresden Schloßstr. 8; 2. Radio-Barth, Dresden, Rosenstr. 7; 3. Radio-Ludewig, Dresden, Viktoriastraße 20; 4. Technisches Büro Merseburg, Dresden, Reißigerstraße 65; 5. Uco-Rundfunk-G. m. b. H., Dresden-N., Königstraße; 6. Gebr. Zschau, Dresden, Maxstr. 17, Filiale Wettiner Str. 48; 7. Hentschel & Gräf, Dresden, Schloßstr. 18; 8. Dipl.-Ing. Rudolf Wagner, Dresden, Gutzkowstr. 27; 9. Radio-Spezialhaus, Dresden, Palmstr. 13.

*

Ortsgruppe Bernsdorf, O.-L., u. Umg.

Zu der am 13. März 1926, abends 8.30 Uhr, im Gasthof Hüttenschänke stattfindenden Monatsversammlung laden wir hierdurch unsere Mitglieder mit der Bitte um vollzähliges und pünktliches Erscheinen höflichst ein.

Der Vorstand: I. A. H. Nier.

*

Funkvereinigung Beierfeld (Erzg.) und Umgegend.

Unsere Mitgliederzahl ist in den letzten Wochen bedeutend gewachsen. Als Ortsgruppe hat sich Schwarzenberg angeschlossen. Der Anschluß Johanngeorgenstadts steht bevor. Mitglieder, die das Eintrittsgeld entrichtet haben und noch nicht im Besitz der Mitgliedskarte sind, wollen dieselbe umgehend beim Vorsitzenden verlangen.

Falls die Zeitschrift „Funk" unregelmäßig oder überhaupt nicht zugestellt wird, wende man sich an das zuständige Bestellpostamt. Im Falle eines ablehnenden Bescheids von dort ist sofortige entsprechende Mitteilung an den Vorsitzenden erforderlich.

Wer noch Photographien von unserer Ausstellung haben will, muß dies umgehend mitteilen.

Beobachtete Störungen durch Rückkoppler oder elektrische Apparate sind unverzüglich dem Vorsitzenden zu melden.

*

Funkverein Pirna.

1. Nächste Monatsversammlung: Sonnabend, den 6. März 1926, 7½9 Uhr.

2. Nach einem Rundschreiben des Funkvereins Dresden wird jedes Mitglied erneut darauf hingewiesen, daß die Monatsbeiträge pünktlich bis zum 20. j. M. für den folgenden Monat abzuführen sind. Es soll jetzt bei unbegründeter Nichtzahlung des Beitrages die Zeitschrift ohne weiteres gesperrt werden, weil der Verein diese Auslagen einfach nicht mehr tragen kann. Der Verlag muß pünktlich bezahlt werden! Mit Rücksicht auf alle pünktlich zahlenden Mitglieder muß der Verein zu diesem Vorgehen gegen säumige Mitglieder greifen! Wir ersuchen also, alle noch nicht bezahlten Monatsbeiträge Anfang März an den Kassierer, Herrn Korn, abzuführen, damit wir endlich unsere Schulden an den Funkverein Dresden loswerden, die hauptsächlich durch rückständige Monatsbeiträge entstanden sind. Es ist jedoch Anstandspflicht, einmal übernommene Verpflichtungen auch pünktlich einzuhalten. Wers kann, zahle vierteljährlich! Ist ein Mitglied erwerbslos, so bedarf es wenigstens einer Mitteilung, damit nicht erst wieder Unkosten entstehen!

3. Die Jahreshauptversammlung ist am 8. Mai 1926, abends 8 Uhr. Anträge dazu bitte schriftlich bis 17. April 1926 an den Vorsitzenden.

4. Um die Störungen durch rücksichts- oder kenntnislose Rückkoppler, die in letzter Zeit überhandgenommen haben, einigermaßen zu beheben, haben wir einen kostenlosen Lehrgang eingerichtet. Er ist für alle bestimmt und findet Sonnabends, ½8 Uhr, im Vereinsheim, Schloßschenke Pirna, statt. Leiter und Vortragender ist ein eifriges und verdientes Mitglied! Der Lehrgang ist nur kursorisch und soll nur die Grundlagen vermitteln. Die Teilnehmer sollen mit ihrem Gerät umgehen lernen, damit nicht die andern gestört werden. Wir hatten in den beiden Tageszeitungen eingeladen — der Erfolg war erfreulich überraschend. Über 50 Teilnehmer (Nichtmitglieder!) waren erschienen — drangvoll fürchterlich war die Enge — und ein Qualm!! Dieser Besuch ist der Beweis dafür, wieviel Interesse da ist und wie die eigene Unzulänglichkeit immerhin doch empfunden wird. Ein Grammophon ist eben doch etwas anderes!! — Ausschließend machten wir mit unserem Vereinsgerät, das jetzt fix und fertig in prächtiger Gestalt dasteht, dank Ihrer liebevollen Mühe in letzter Zeit, Herr H., einige Fernempfänge, und manche beratenden Gruppen hatten sich gefunden — namentlich von Teilnehmern des Lehrgangs. Hoffen wir, daß wir dadurch wieder neue Freunde gewinnen.

*

Funkvereinigung Weißenfels.

Montag, den 1. März 1926, abends 8 Uhr, im Feldschlößchen Monatsversammlung. Vorläufige Tagesordnung: 1. Mitgliederveränderungen, 2. Festlegung der Vorträge und Kurse für die nächste Zeit, 3. Bastelabende, 4. Beratungsabende, 5. Kurzwellenempfang und -sender, 6. Verschiedenes. Erscheinen aller Mitglieder wird erwartet. Der Vorstand.

*

Funkverein Dortmund e. V.

Der „Funk" kann nur noch dann durch den Verein zu dem Vorzugspreise geliefert werden, wenn die Bestellung für das kommende Quartal bis zum 15. des Vormonats (also jetzt bis 15. März) unter Einzahlung der Bezugsgebühren für das Quartal erfolgt ist. Spätere Bestellungen können für das Quartal nicht mehr angenommen werden. Es ist zu empfehlen, den „Funk" bis auf Widerruf schriftlich zu bestellen. Die Bezugsgebühren werden dann am Quartalsersten, wenn nicht schon eingegangen, durch Postnachnahme erhoben.

Da dem Verein durch Einrichtung der Bastelstube große Ausgaben entstanden sind, bitten wir dringend um Zahlung der rückständigen und laufenden Beiträge. Mitglieder, die mit der Beitragszahlung im Rückstande sind, haben keinen Anspruch auf den Vorzugsbezug des „Funk".

*

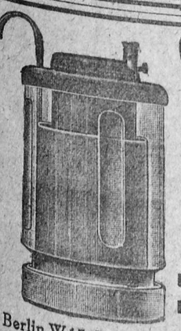
Ortsgruppe Hindenburg.

Am 27. Februar ist mit einem zwölfstündigen Einführungskursus in die Funktechnik begonnen worden. Leiter Ingenieur Masur, Florianstraße. Die Vorträge finden an jedem Sonnabend im Lesesaal der städtischen Volksbibliothek, abends 8 Uhr, statt. Gäste zahlen 2 M., Mitglieder frei. Die Vereinsgeräte werden zu den Demonstrationen benutzt.

Die Ausrüstung für die Bastelstube des Vereins ist nun mehr beisammen, so daß wir diese voraussichtlich am 6. März eröffnen werden. Mitglieder können die vorhandenen Meßinstrumente usw. unter Aufsicht des Leiters der Bastelstube, Ingenieur Hollnak, Kronprinzenstraße, benutzen zu eigenen Versuchen. Selbstgefertigte Apparate können geprüft werden. Zur Ausrüstung gehören auch zwei Rahmenantennen. Klein-Handwerkszeug, wie Zangen, Schraubenzieher usw., muß jeder mitbringen. Bohrkurbel ist vorhanden. Zur Abgabe zum Selbstkostenpreis wird ein kleines Lager an Apparateteilen, wie Kondensatoren, Spulen, Steckern, Buchsen usw., unterhalten. Zur Erwerbung einer gewissen Handfertigkeit können Interessenten mit Material des Vereins für diesen Apparate zusammenbauen.

AMPLION


Original englischer
LAUTSPRECHER
„Drache"
und sein neuestes Wunderkind die „Libelle"
Ladenpreis M. 27.50
Der beste Lautsprecher der Gegenwart
16 verschiedene Typen
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften
Generalvertretung für Deutschland:
Deutscher Amplion-Vertrieb
Walter Bodenstein, Frankfurt a. M.
Neue Mainzer Straße 56 / Fernsprecher: Römer 2415


Was Sie lange suchen!
Die Heizbatterie der Zukunft!
Hohe Lebensdauer!
Hohe Spannung, 2,17 V.
Kein Kohlebeutel, daher
Kein Kohleverbrauch.
Minimal. Zinkverbrauch
Trockenfüllsalz, D.R.P.
2,17 Volt
haben nur die
„Pefa" Schuster-Dauer-Elemente, D.R.P.
Permanent Element Fabrikation
Karl Schwark
Berlin W 15, Brandenburgische Str. 40. Tel. Uhld. 6191


Fordern Sie
nicht Kopfhörer,
sondern
„Megaphon"
Gewicht
155 g
Bezugsquellen weist nach:
MEGAPHON-WERKSTÄTTEN
Berlin W 15, Düsseldorfer Str. 2
Fernruf: Oliva 4175 / Postscheckkonto: Berlin 27080

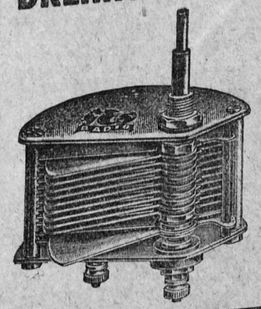


WELCHE KURVE?
ziehen Sie vor!
Die Höhe der Abstimmkurve gibt die Lautstärke an, ihre schlanke, spitze Form kennzeichnet die Selektivität.
Wollen Sie diese beiden wichtigen Eigenschaften in Ihrem Empfänger vereinen, so verwenden Sie den
LOW-LOSS-Abstimmsatz.
PAPKE & WOELLER G.m.b.H. BERLIN W 35 Körnerstr. 17

SIEMENS & HALSKE
Rundfunk-Geräte
Bauerlaubnis Telefunken
Röhrenempfangsgeräte, Detektorempfänger, Kopfhörer, Lautsprecher, Meßinstrumente, Zubehörteile.
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften und bei unseren Techn. Büros in allen größeren Städten.
SIEMENS & HALSKE A.-G.
Wernerwerk, Berlin-Siemensstadt

NFG
Pendelgleichrichter . . M. 39.–
Ladeanschluß . . . . . M. 6.–
Lichtleitungsantenne . M. 4.–
mit mehreren Kapazitäten
Vertreter gesucht
ADOLF NISSEN / APPARATEBAU
Charlottenburg 5, Herbartstraße 16

DREHKONDENSATOR „FEF"
mit gerader Kennlinie
D. R. P. a.
vermeidet das lästige Zusammendrängen vieler Stationen auf unteren Wellenbereichen. Die Stationen sind fast gleichmäßig über die ganze Skala verteilt; bedeutend angenehmeres und leichteres Abstimmen; erhöhte Selektivität; größerer Wellenbereich bei Verwendung einer Spule, da ganz geringe Anfangskapazität.
Nr. 211. Grund- und Deckplatten Messing. Kondensatorplatten Aluminium geprägt. Befestigung an der Montageplatte durch eine einzige Sechskantmutter. Nur eine Bohrung



				Passender Skalenknopf
Kapazität	250 cm	500 cm	1000 cm	1,50
o. Feineinstellung	3,65	4,—	5,40	2,—
m. Feineinstellung		5,70	7,40	

Nr. 215. Grund- und Deckplatten schwarz, Hochglanz poliert. Starke Aluminiumplatten geprägt, Achsen fein vernickelt. Präzisionsausführung mit Federkontakt. Befestigung durch drei Schrauben.

				Passender Skalenknopf
Kapazität	250 cm	500 cm	1000 cm	1,50
o. Feineinstellung	5,20	6,70	9,20	2,—
m. Feineinstellung	7,20	8,70	11,20	

F. EHRENFELD
ZEIL 100 / FRANKFURT A. M. 720
Postscheck-Konto Frankfurt a. Main Nr. 4628
Radio-Katalog
Nr. 3 soeben erschienen, gegen M. 1,— bei Voreinzahlung auf Postscheckkonto Nr. 4628 Frankfurt a. M. oder M. 1,20 Nachnahme.
256 Seiten 355 Abbildungen, 30 Schaltungen; auf Kunstdruckpapier

Erstklassige deutsche
RADIOAPPARATE-FABRIK
eröffnet in den nächsten Tagen in
LONDON eine **FILIALE**
und wünscht einige solide Fabriken für Batterien, Lautsprecher und Zubehörteile zu vertreten

Antwort unter B.N.R. 278 an Ala: Haasenstein & Vogler, Berlin NW6

Als „Funktaschenbuch Teil V" erschien soeben:
Die physikalischen Grundlagen der Rundfunktechnik
Zweite Hälfte / Erste Abteilung
Von **F. Weichart**
Mit 89 Abbildungen / Geheftet 2 Rm.
Diese erste Abteilung führt als Fortsetzung von Funktaschenbuch Teil IV bis zum Detektorempfang; die in sich abgeschlossene zweite Abteilung behandelt die Theorie und Anwendung der Elektronenröhren und erscheint in kurzer Zeit als Teil VII.
Weidmannsche Buchhandlung / Berlin SW 68

RADIO-KÄSTEN
in jeder Form elegant und preiswert fertigt an
V. BURBOTT / PANKOW
BREITE STRASSE 8—9
Fernsprecher: Pankow Nr. 1



„Original Dr. Nesper-Phone"
der weltbekannte, unerreichte Präzisions-Kopfhörer!
Leicht und elegant! Lautstark und klangrein! Bequem sitzend!

Mod. Lm 4	Mod. La 4	W.A.B.-Phone
4000 Ohm	4000 Ohm	4000 Ohm
Preis M. 12,50	Preis M. 9,50	Preis M. 6,-

In allen besseren Fachgeschäften erhältlich. Nehmen Sie keinen anderen, wenn Sie dauernde Freude an Ihrer Rundfunkanlage haben wollen!

W. A. Birgfeld A.-G. / Berlin NO 55
Fernsprecher: Königstadt 329, 1604, 7817, 7818

VERLAG VON JULIUS SPRINGER IN BERLIN W 9

Der Radio-Amateur
(Radio-Telephonie)
Ein Lehr- und Hilfsbuch für die Radio-Amateure aller Länder
Von **Dr. Eugen Nesper**
Sechste, bedeutend vermehrte und verbesserte Auflage
884 Seiten mit 955 Abbildungen. 1925. Gebunden R.M. 27,—

In kurzer Zeit sind fünf Auflagen des Nesperschen Buches vollkommen vergriffen gewesen. Der bekannte Verfasser hat jetzt das Gesamtgebiet völlig neu durchgearbeitet und damit wieder ein Buch geschaffen, das bis ins einzelne ein umfassendes Lehr- und Nachschlagewerk über das Radio-Amateurwesen, oder richtiger gesagt: die Radiotelephonie darstellt. Die neue Auflage geht auf alle Schaltungen, Apparateausführungen, Entwicklungen, Behelfe, Zubehörteile, Fehler, Erfahrungen usw. ein, die seit Betätigung der Radiotelephonie auch in Deutschland entstanden sind. Schaltungen, Tabellenmaterial, Einzelteile usw. sind stark vermehrt. Das Buch bietet für jeden Interessenten ein vollständiges Kompendium alles Wissenswerten auf dem Gebiete des Radio-Amateurwesens. Das umfangreiche Tabellen- und Herstellungsmaterial ermöglicht es dem ersten Anfänger wie dem routinierten Bastler, sich die für seinen Bedarf jeweils günstigen Apparate und Schaltungen herzustellen.

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Herbert Schmidt, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

Ein äusserst günstiges Angebot

FUNK-BASTLER
JAHRGANG 1925

Quart / 668 Seiten
Mit über 1400 Abbildungen
In Ganzleinen geb. nur 10 Rm.

„Als vollständiger Laie begann ich mit der genauen Durcharbeitung des „Funk-Bastler" 1924 und 1925 und gelte heute in der ganzen Umgegend als „Fachmann". Kein einziges Buch habe ich nebenher benutzt, und nur durch die ausgezeichneten Abhandlungen im „Funk-Bastler" bin ich zur genauen Kenntnis alles für die Wirkungsweise und den Bau von Apparaten Wissenswerten gekommen. (Lehrer K., B.)

Vom Jahrgang 1924 sind noch einige wenige Bände vorhanden, die wir zum gleichen Preise abgeben

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG / BERLIN SW 68

TELEFUNKEN

Die neue Lautsprecher-Röhre

RE 154

für 4 Volt-Akkumulator

Klangschönster Lautsprecherempfang,
dabei geringe Anodenspannung,
kleiner Heizstromverbrauch,
unempfindlich gegen Überheizung



Fadenspannung: 3,5 Volt
Heizstromverbrauch: 0,15—0,18 Amp.
Anodenspannung: 50—120 Volt

ATELIER TRIAS

FUNK

DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

15. MRZ. 26
PR. STAATSBIBLIOTHEK

METZOLDT

* Einzelpreis 60 Pfennig *

Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68

Hast Du Freunde, Bekannte oder Kollegen,



die noch nicht Rundfunkhörer sind?

Erzähle ihnen, welch eine Quelle von Erheiterung und Erbauung die Darbietungen des Rundfunks für Dich sind und fordere sie auf,

für monatlich 2 Mark

Teilnehmer zu werden.

FUNK-STUNDE AG BERLIN W 9

» IDEAL « Fabrikate



Ladenpreis Mk. 14.-

Vorzüge des „Blau-Punkt"-Hörers
Hochempfindlich — Sehr lautstark — Melodisch reiner Ton — Bequemes Tragen — Erstklassige Präzisionsarbeit — Bestes Material — Ges. gesch. Arretiervorrichtung — Elegant — Federleicht
Gewicht nur 180 Gramm

» IDEAL « Fabrikate



Der hochwertige „Rotstern"-Präzisions-Detektor

Ladenpreis Mk. 8,75

Vorzüge des „Rotstern"-Detektors
Denkbar feinste Druckregulierung — Absolut erschütterungssicher — Sichtbare Einstellung — Kristall an allen Stellen abtastbar — Gegen Staub geschützt — Kristall auswechselbar — Mikrometerfeineinstellung — Ablesbare Gradeinteilung
Der beste Detektor der Welt



Das unübertroffene „Idealit B."-Kristall

Ladenpreis Mk. 1.75

Vorzüge des „Idealit B." Kristalls
Größte Lautstärke — Unerreichte Tonfülle — Reiner Klang — Höchste Empfindlichkeit an allen Stellen — Garantiert 3fach am Rundfunk geprüft — Für Detektor- und Reflexempfang gleich gut geeignet — Jede Dose enthält eine echte Silberdrahtspirale nebst Pinzette
Jede 120. Dose enthält einen Gewinnschein über einen prima Doppelkopfhörer



Die Sensation der Rundfunksaison 1925-26

Die neue „Blau-Punkt"-Multidyn-Allwellen-Spule

Ladenpreis Mk. 11.50

Die Sensation der Rundfunksaison 1925-26

● ● Vorzüge der „Blau-Punkt"-Multidyn-Allwellen-Spule ● ●
Außerordentlich hohe Selbstinduktion — Niedrigste Eigenkapazität — Erfaßt den gesamten Wellenbereich zwischen 180 und 5300 Meter — Hochselektiver Fernempfang — Schärfste Gradabstimmung bei Fernempfang — Kinderleichtes Einstellen des Apparates — Kein Auswechseln der Spulen mehr — Als Antennen-, Sekundär- oder Rückkopplungsspule gleich gut verwendbar — Kann überall dort verwendet werden, wo bis jetzt gewöhnliche Spulen verwandt wurden
Die Multidynspule ersetzt einen ganzen Satz gewöhnlicher Spulen

Fordern Sie überall
IDEAL-FABRIKATE
Ideal-Fabrikate bürgen für Qualität und einwandfreien Empfang

Überall erhältlich! **Verlangen Sie kostenlos Prospekte!** *Überall erhältlich!*

Ideal Radiotelefon- & Apparatefabrik
(Verkaufsbüro) G. M. B. H.
BERLIN SO 33 / Cöpenicker Straße 10a
Telephon: Moritzplatz 15125/26 (Telefunkenpatente) Telegramm-Adresse: Idealradio-Berlin

11. HEFT 3. JAHR

FUNK

12. MÄRZ 1926

SCHRIFTLEITUNG: LUDWIG KAPELLER · BERLIN SW 48 · WILHELMSTR. 121 · FERNRUF: HASENHEIDE 4427
VERLAG: WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG · BERLIN SW 68 ZIMMERSTR. 94 FERNRUF: ZENTR. 8083, 8084
POSTSCHECKKONTO: BERLIN 21104 · BANKKONTO: DELBRÜCK, SCHICKLER & CO.

Erscheint jeden Freitag • Bezugspreis monatlich 2,40 Mark, Einzelheft 60 Pfennig • Bestellungen nimmt die Post und jede Buchhandlung entgegen • Anzeigen-Bedingungen durch den Verlag • Alle Rechte, besonders das Übersetzungsrecht in fremde Sprachen, vorbehalten.

INHALT

FUNK

	Seite
Das Kind am Kopfhörer / Von Fritz Schönfeld	81
Ein Rundfunksender für die Pfalz	82
Die Senderfrage in Baden	82
Die Vertretung der Arbeiterschaft	82
Neue Wellenlängen der Rundfunksender	82
Landespolizeiverordnungen für Rundfunkantennen / Von Postrat Thurn	83
*Die Eröffnung des Nordmarksenders	84
*Aus den deutschen Sendestädten	85
Der neue Aufnahmeraum der „Funk-Stunde". — Breslau — Gleiwitz — Leipzig — Dresden — München — Stuttgart — Frankfurt a. M. — Dortmund — Elberfeld.	
Die Ergebnisse der Internationalen Funkwoche	87
„Organisationsfragen im Rundfunk" / Von Prof. Max Chop	88

FUNK-BASTLER

Die wissenschaftlichen Probleme des Rundfunks / Von Professor Dr. K. W. Wagner	121
Staatssekretär Dr. Bredow über die Bild-Fernübertragung	122
*Die Befestigung von Honigwabenspulen	122
*Erprobte Kurzwellenempfänger / Von W. Brockmann	123
*Ein Musikverstärker mit drei Röhren / Von Erich Schwandt	127
Die Hochfrequenzverstärkung	128
*Bau und Berechnung eines Transformators / Von Dipl.-Ing. Prof. K. Riemenschneider	129
*Die Detektorwirkung des Quecksilbers	132
*Reibrad-Feineinsteller	132
*Erfolge mit einem Zweiröhrenempfänger	133
*Die Schaltungsschule des Funk-Bastlers (9. Fortsetzung)	134
*Allerlei Winke für den Bastler	136
Ein Nutenschneider. — Kombinierter Hebel- und Exzenterfeineinsteller. — Der Stecker als Mehrfachanschluß. — Ein Mittel gegen das Ausfransen von Kabelschnüren.	

PROGRAMMTEIL

Das Neueste	3
Die neue Woche im Berliner Rundfunk	4
Die Vortragsfolgen der deutschen Rundfunksender	I—XVIII
Die Vortragsfolgen der ausländischen Rundfunksender	XIX—XXVII
Bericht über die Frühjahrsmesse Leipzig 1926	8
Die Wellenlängen der europäischen Rundfunksender	11
Aus den Vereinen und Verbänden	12
Zeitschriftenschau	17

* Den mit einem Stern gekennzeichneten Aufsätzen sind Bilder und Zeichnungen beigegeben.

FEF RADIO

Superheterodyne-Baukasten
7 Röhren Ultradyne FEF

Schaltung Nr. 26

bestehend aus einer Montageplatte, fertig gebohrt, 7 Röhrensockeln, 4 Heizwiderständen, 1 Potentiometer, 2 Drehkondensatoren mit Skala und Knopf,

1 Satz Zwischenfrequenztransformatoren FEF

2 Halter für Spezialspulen, 3 Blockkondensatoren, 1 Hochohmwiderstand mit Fassung, 1 Klinkenschalter, 1 Knebelschalter, sämtlichen Schrauben, Klemmen, Buchsen, Schaltdraht und Isolierschlauch, 1 Niederfrequenztransformator

komplett Mk. 122,55

Sämtliches Material in bekannt guter Qualität mit

FEF-Spezialteilen

Ausführliche Selbstbaumappe in leicht faßlicher, jedem Laien verständlicher Darstellung und Beschreibung. Preis M. 1,25. Außerdem finden Sie noch viele andere Schaltungen in meinem kürzlich erschienenen

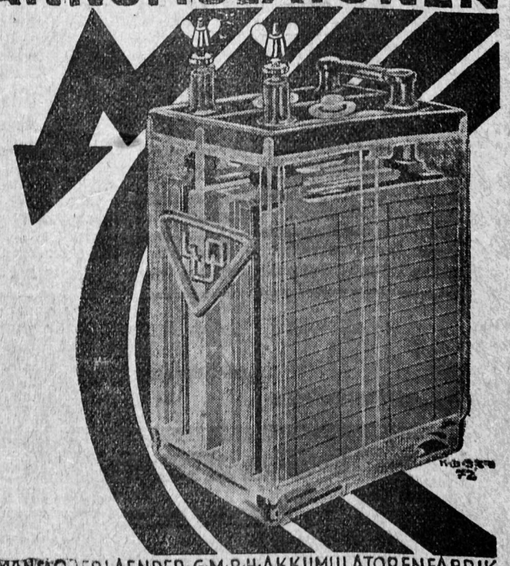
Radio-Katalog Nr. 3

256 Seiten, 355 Illustrationen, 30 Schaltungen, umfassendes Warenverzeichnis. Versand gegen Voreinsendung von M. 1,— oder unter Nachnahme von M. 1,20

F. EHRENFELD
Frankfurt a. Main 720, Zeil 100

Postscheck-Konto Frankfurt a. M. Nr. 4628

LUO AKKUMULATOREN



LIMANN & OBERLAENDER G.M.B.H. AKKUMULATORENFABRIK
BERLIN N 4 WÖHLERTSTR. 12/13

DAS NEUESTE

Die letzten Nachrichten aus dem Gebiete des Funkwesens

Berlin. — Das Reichspostministerium hat einen Entwurf für eine Polizeiverordnung zur Genehmigung von Rundfunkantennen ausgearbeitet, in dem nur jene Hochluftleiter der Genehmigungspflicht unterworfen werden, die öffentliche Anlagen kreuzen oder berühren. Das Reichspostministerium will bei den Länderregierungen darauf dringen, daß alle übrigen Hochantennen von Polizeiverordnungen befreit bleiben. Den Entwurf des Verbandes der Elektrotechniker hält die Reichpost für zu weitgehend und für die Entwicklung des Rundfunks hemmend. (Vgl. Seite 83 des „Funk".)

Kiel. — Der Zwischensender Kiel ist am Sonntag, dem 7. d. M., feierlich eröffnet worden; Staatssekretär Dr. Bredow hielt eine sehr interessante Ansprache, in der er auf die kulturelle Mission des Nordmarksenders hinwies und die Hörer zur Duldsamkeit ermahnte. Nach ihm sprach für die Stadt Kiel Oberbürgermeister Dr. Lueken, der der Reichspost dankte, daß sie die Kulturarbeit der Nordmark durch Errichtung des Senders unterstützt habe; zum Schluß nahm Oberpostrat Goßmann den Sender in die Obhut der Oberpostdirektion Kiel. Er wird zunächst die Hamburger Darbietungen übertragen, aber auch eigene Vorträge veranstalten. (Vgl. Seite 84 des „Funk".)

München. — Der neue Maschinensender in München, der zunächst auf der Verkehrsausstellung arbeitete und nun auf seinem neuen Standort in Stadelheim aufgestellt worden ist, hat dieser Tage seinen endgültigen Versuchsbetrieb aufgenommen. Bisher sind viele Klagen über schlechten und verzerrten Empfang eingelaufen, besonders von Röhrenempfängern; die Abteilung des Reichspostministeriums München hofft jedoch, die Störungen im Laufe des März beseitigen zu können und spätestens bis zum 1. April den Sender endgültig zu übernehmen. Der neue Sender ist im 100 km entfernten Augsburg mit Zimmerantenne und Detektor gut gehört worden.

Berlin. — Auf die Anfrage der kommunistischen Fraktion im Preußischen Landtag, ob bei der Wahl der Kulturbeiräte für die Rundfunk-Sendegesellschaften auch der Arbeiter-Radio-Klub berücksichtigt werde, hat der preußische Ministerpräsident Braun kurz geantwortet, daß bei der Zusammensetzung dieser Beiräte alle Kreise der Bevölkerung, also auch die Arbeiterschaft, berücksichtigt werden sollen. (Vgl. Seite 82 des „Funk").

München. — Nach einer Mitteilung der Reichspostverwaltung München soll demnächst in der Pfalz ein Sender errichtet werden, der die bayerische Pfalz mit gutem Detektorempfang versorgen soll. Als Aufstellungsort sind die Höhen bei Kaiserslautern vorgesehen. Der pfälzische Sender soll von München aus gesteuert werden, jedoch für eigene Darbietungen auch einen Besprechungsraum erhalten. Zu der Errichtung ist die Genehmigung der Besatzungsbehörde notwendig, und demnächst begeben sich Vertreter der bayerischen Regierung, der Reichspostverwaltung und der „Deutschen Stunde in Bayern" nach der Pfalz, um die Möglichkeiten des neuen Senders festzustellen. (Vgl. Seite 82 des „Funk".)

Berlin. — Die Ergebnisse der internationalen Funkwoche, die Ende Januar veranstaltet wurde, um einen Austausch europäischer und amerikanischer Rundfunksendungen durchzuführen, sind in Deutschland nicht hervorragend. Nach einem Bericht der Reichsrundfunkgesellschaft sind nur ganz wenige Berichte eingegangen, die mit Bestimmtheit den Empfang amerikanischer Rundfunksender nachweisen; der schlechte Empfang wird auf ungünstige atmosphärische Einflüsse zurückgeführt. Dagegen haben die Amerikaner deutsche Stationen zum Teil recht gut empfangen, und in Hamburg und Berlin sind eine Reihe von Zuschriften eingelaufen, die den Empfang deutscher Rundfunksender begeistert bestätigen. Die Versuche sollen im nächsten Jahre wiederholt werden. (Vgl. Seite 87 des „Funk".)

Dresden. — Seit Sonntag, dem 7. März, ist in der Dresdener Sendestelle der Mitteldeutschen Rundfunk A.-G. Horst v. Tschirschnitz als ständiger Sprecher und Mitarbeiter verpflichtet.

*

Kopenhagen. — Der neue Rundfunksender in Reykjavik stellt täglich um 12 Uhr nachts (M. E. Z.) Versuche auf Welle 430 m an; die Sendeleistung beträgt etwa 500 Watt. (Vgl. Seite 128 des „Funk-Bastler".)

Mailand. — Der Liebhabersender i 1 R G führt jeden Sonntag Telephonieversuche durch, und zwar um 14.00 Uhr M. E. Z. auf Wellenlänge 10 m, um 14.30 Uhr auf 18 m, um 15.00 Uhr auf 35 m und um 15.30 Uhr auf 65 m. Empfangsergebnisse an „Ital. Radio-Club", Viale Maino Nr. 9.

*

Eine Bastelausstellung des Funktechnischen Vereins. Anläßlich seines zweiten Stiftungsfestes veranstaltet der Funktechnische Verein zu Berlin am 13. und 14. d. M. in der „Urania", Taubenstraße 48, eine Ausstellung von Bastelgeräten seiner Mitglieder. Die Ausstellung wird am Sonnabend, dem 13. d. M., um 1.30 Uhr eröffnet; die Besichtigung bleibt bis 8 Uhr abends geöffnet, Sonntag, den 14. d. M., von 10 bis 1 Uhr und von 4 bis 8 Uhr. Für die besten Geräte sind sechs Preise ausgesetzt, und zwar ein Ehrenpreis, ein erster, zwei zweite und zwei dritte Preise; die Verteilung erfolgt beim Stiftungsfest des F. T. V. am 26. März in der „Schlaraffia" am Enkeplatz. Die preisgekrönten Geräte sind für die Bastelschau auf der nächsten Großen Deutschen Funkausstellung vorgesehen. — Ablieferung von Bastelgeräten Freitag, den 12. d. M., nachmittags 5 bis 10 Uhr in der „Urania", rechter Aufgang I Tr. bei Telegr.-Ing. Rosolleck.

Die Vortragsreihe des Funktechnischen Vereins E. V. Innerhalb der Vortragsreihe des Funktechnischen Vereins wird am Donnerstag, dem 18. März Prof. Dr. Leithäuser über „Reflexschaltungen" sprechen. Der Vortrag findet wie üblich im Langenbeck-Virchow-Hause statt.

Eine Funkausstellung in Neukölln. Die Ortsgruppe Berlin-Neukölln des Funktechnischen Vereins E. V. veranstaltet am Freitag, dem 12. März 1926, eine Ausstellung von Bastelgeräten im Saal ihres Vereinslokales, Familien-Restaurant Ludwig Hirsch, Neukölln, Hermannstr. 120 (Nähe Ringbahnhof Hermannstraße). Die Ausstellung ist von 4 Uhr nachm. bis 9 Uhr abends geöffnet. Der Besuch der interessanten Ausstellung ist für jeden Rundfunkteilnehmer und Funkfreund kostenlos.

Der neue Großsender Rom in Betrieb. In der Nacht vom Mittwoch, den 3., zu Donnerstag, den 4. März, hat der bereits seit längerer Zeit für Rom geplante stärkere Rundfunksender, der ebenso wie der bisherige Sender von der Marconi-Gesellschaft geliefert worden ist, mit seinen ersten Sendeversuchen auf der Wellenlänge 425 m begonnen und ist dabei in Dresden gut aufgenommen worden.

Das Verzeichnis der europäischen Rundfunksender, nach Wellenlängen geordnet, befindet sich in diesem Heft auf Seite 11 des Programmteils.

Die neue Woche im Berliner Rundfunk

Drei wertvolle und in ihrer Art markante Werke der deutschen Bühnenliteratur sieht die neue Woche vor. Da ist zunächst am Montag Richard Wagners „Tristan und Isolde". In musikalischer Beziehung der Höhepunkt im Schaffen des Bayreuther Meisters, von Lebensenergien in künstlerischer Umwertung ganz erfüllt, ein Werk, das für mehr als ein Menschenalter musikalisches Bekenntnis wurde, dessen Besonderheiten noch heute nachwirken und für Wagners Kunstanschauung Symbol bleibt. — Am Freitag hören wir Webers „Freischütz" in einer Übertragung aus der Oper am Königsplatz. Auch die Oper dieses Komponisten, ohne den ein Wagner undenkbar wäre, steht vereinzelt da. Sie berührt als erste die romantische Seele des deutschen Volkes und löst damit zugleich eine spezifische deutsche Opernkunst aus dem höfisch-französisch oder musikalisch-italienisch geltenden Stil. — Und zwischen den beiden musikalischen Bühnenwerken steht am Mittwoch des Schlesiers Andreas Gryphius bäuerliche Komödie von der „Geliebten Dornrose". Obwohl doch nach den Wirren des großen, des Dreißigjährigen Krieges entstanden, birgt es die Anfänge zur Heimatdichtung im besten Sinne und betont damit die Abkehr von der herrschenden dramatischen Richtung. Gewiß sind die Gestalten — trotz starker Individualisierung — noch nicht aus der Landschaft geboren wie bei dem unter uns lebenden Schlesier Gerhart Hauptmann, aber die bewußte Nutzung dörflicher Zustände für den Bau einer unterhaltsamen Lustspielhandlung ist literaturgeschichtlich von großer Bedeutung.

An diese drei Werke vergangener Zeit schließt die Gegenwart mit dem bühnengewandten Kurt Götz an, dessen Einakter „Der Hund im Hirn" am Sonnabend zur Aufführung kommt.

Von den noch verbleibenden drei Abenden bringt der Sonntag wieder einmal Carl Woitschachs beliebtes Blasorchester und der Donnerstag ein „Populäres Orchesterkonzert" des Funkorchesters unter Dr. Wilhelm Buschkötter, das mit Eduard Künneckes flotter Lustspielouvertüre eröffnet wird. Aus dem „Bunten Abend" des Dienstag ist auf die von Fried Kieling angekündigte Rezitation altdeutscher Schwänke hinzuweisen.

Immer von neuem kann man feststellen, daß die Programme der Nachmittagsveranstaltungen mit besonderer Sorgfalt eingerichtet werden. Ferdy Kauffman befleißigt sich, ein höchst achtbares Niveau zu halten. Das verdient große Anerkennung. Da findet man eine halbvergessene Mozart-Ouvertüre, hört von Gade eine seiner fünf Konzertouvertüren, begegnet Liszts Chromatischem Galopp (ursprünglich für Klavier), um nur Einiges aufzuführen. Das sind geradezu musikalische Leckerbissen. Aber daran soll ja nichts geändert werden! Denn auch die auf Tanzrhythmen bedachten Hörer kommen stets zu ihrem Recht. Wir wollen froh sein, daß die Unterhaltungsmusik aus dem Strom der Schlager wieder ein festes Ufer erreicht hat.

Auch die kurzen nachmittäglichen Konzerte verdienen Beachtung. In der neuen Woche spielt (am Sonntag) Alexander Laszlo eine halbe Stunde lang russische Klaviermusik. Sehr hübsch einheitlich im Programm. Am Montag hören wir Violinvorträge von Harry Solloway, die nur Besseres bieten könnten. Zu einem Konzert wird der Dienstag. Der Freitag gar spaltet sich in zwei Konzertteile, einen ernsteren und einen heiteren, diesen mit den Operettenlieblingen Hilde Wörner und Eduard Lichtenstein.

Das gesprochene Wort bringt uns der Montag mit Selma Lagerlöfs „Grabschrift". Der Donnerstag erinnert an Ferdinand Freiligrath, der Sonnabend an Friedrich Hölderlin. Und am Sonntag erscheint der „heitere Otto Erich Hartleben" in Rezitationen von Victor Schwannecke.

*

Unter den Vorträgen sind zwei medizinische, die sich an die Allgemeinheit wenden: „Erkältung — die große Mode" (Mittwoch) und „Unhygienische Gewohnheiten im täglichen Leben" (Freitag). Um in der ernsten Zeit doch auch noch dem Humor zu seinem Recht zu verhelfen, erörtert ihn Theodor Kappstein als „Weltanschauung", spricht Dr. Wilczynski über „Dichter der Lebensfreude" und bietet Gustav Hochstetter „Humor vom Tage".

Und die Äußerungen gesteigerter Lebenslust und Lebensbejahung können in der neuen Woche den Klängen von Efim Schachmeisters Tanz-Kapelle folgen. Damit ist dann alle Theorie durch die Praxis siegreich überwunden.

l. b.

Funk-Ausstellung

Mainz 1926
in der Zeit vom
4. bis 11. April 1926
(Kurze Verlängerung bei erfolgreichem Gelingen der Ausstellung)

*

Aussteller
von Funkgeräten usw. können die den Bedingungen der Kölner Ausstellung entsprechenden Bedingungen und Formulare gegen Einsendung von Rm. 1,— erhalten von der Geschäftsstelle, Verkehrsbüro Mainz, Bahnhofstr 7, Tel. 571. Nennungsschluß 24. März 1926.

NORA RUNDFUNK

Lautstarken Empfang verbürgen

NORA-KOPFHÖRER

An Qualität unübertroffen!

Bequemster Sitz! Geringes Gewicht!
Reine, volle und klare Tonwiedergabe!

Nora-Kopfhörer, Form K, 4000 Ohm . . . M. 12,—
Nora-Kopfhörer, Form K, 8000 Ohm . . . M. 13,25
„Nora-Baby"-Kopfhörer, Form KB, 4000 Ohm M. 8,50
„Nora-Baby"-Kopfhörer, Form KB, 8000 Ohm M. 9,50

*

Erhältlich in allen Fachgeschäften!

ARON, ELEKTRIZITÄTS-GESELLSCHAFT M. B. H.
BLN.-CHARLOTTENBURG 4, WILMERSDORFERSTR. 39

DIE VORTRAGSFOLGEN

DER DEUTSCHEN UND EUROPÄISCHEN RUNDFUNKSENDER

FÜR DIE WOCHE VOM 14. BIS 20. MÄRZ 1926

Tageseinteilung der deutschen Sender

Gültig werktäglich. Die in Klammern () gesetzten Vorträge nicht täglich, siehe Tagesprogramm

BERLIN — Welle 513 und 571

Röhrenleistung 10 bzw. 4,5 kW — Pausenzeichen —···— b
Sendegesellschaft: Funk-Stunde A.-G., Berlin W 9, Potsdamer Str. 4

10.10 vm.: Bericht über die Kleinhandelspreise.
10.15 vm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
11.00—12.50 nm.: Schallplattenmusik.
12.20 nm.: Berliner Vorbörsenbericht (Sonnabends 11.30 vm.).
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
2.20 nm.: Berliner Börsenbericht (Sonnabends 1.20 nm.).
3.10 nm.: Landwirtschaftsbörse, Zeitangabe.
3.30—4.25 nm.: (Schallplattenmusik).
4.30—6.00 nm.: (Nachmittagskonzert).
6.20 nm.: Ratschläge fürs Haus (auch Sonntags).
7.00—8.30 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik.
Deutsche Welle siehe Königswusterhausen.

BREMEN — Welle 279

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···· ·—— ha
Sendegemeinschaft Hamburg, siehe dort

Überträgt das Programm von Hamburg und sendet außerdem:
2.00 nm.: Wetterdienst.
4.15 nm.: (Konzert).
6.15 nm.: Wetterdienst, Kriminalbericht, Schiffahrtsmeldungen.
6.25 nm.: Funkwerbung.

BRESLAU — Welle 418

Röhrenleistung 10 kW
Sendegesellschaft: Schlesische Funkstunde A.-G., Breslau, Oberbergamt

11.15 vm.: Wetterdienst, Wasserstände der Oder.
12.30—2.00 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.25 nm.: Zeitangabe.
1.30 nm.: Wetterdienst, Wirtschaftsmeldungen.
3.30 nm.: Neueste Nachrichten, landwirtschaftliche Preisberichte.
5.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte.
5.00—6.00 nm.: Unterhaltungsmusik (Sonnabends von 4.00 bis 5.00 nm.), Donnerstags Jugendstunde.
6.45 nm.: Wetterdienst, Ratschläge fürs Haus.
6.00—8.15 nm.: (Vorträge).
8.15 nm.: (Abendveranstaltung).
Anschließend an die Abendveranstaltung Wetterdienst, Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.

DORTMUND — Welle 283

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Dortmund
In Sendegemeinschaft mit Münster

Überträgt das Programm von Münster und sendet außerdem:
11.45—12.30 nm.: (Schallplattenmusik).
1.15—2.30 nm.: (Konzert).
4.30—6.45 nm.: (Unterhaltungsstunde).
7.00—8.20 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).

DRESDEN — Welle 294

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen —··· ·—· dr
Sendegemeinschaft Leipzig, siehe dort.

Überträgt das Programm von Leipzig, siehe dort.

ELBERFELD — Welle 259

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Elberfeld
In Sendegemeinschaft mit Münster

Überträgt das Programm von Münster und sendet außerdem:
11.45—12.30 nm.: (Schallplattenmusik).
4.15—6.45 nm.: (Unterhaltungsstunde).
7.00—8.20 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).

FRANKFURT A. M. — Welle 470

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ··—·— f
Sendegesellschaft: Südwestdeutscher Rundfunkdienst A.-G.
Frankfurt a. M.—Kassel

12.00 m.: Zeitvorbereitung, neueste Nachrichten, Wirtschaftsmeldungen.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
3.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
3.30—4.00 nm.: Jugendstunde (außer Mittwochs).
4.00 nm.: Wetterdienst der Gießener Wetterdienststelle.
4.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
4.10 nm.: Nachrichten der Industrie- und Handelskammer Frankfurt a. M.-Hanau (Dienstags und Freitags).
4.15 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
4.20—5.45 nm.: Nachmittagskonzert (außer Freitags).
5.45 nm.: Lesestunde (außer Mittwochs).
6.10 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
6.20—8.15 nm.: (Vorträge).
7.15 nm.: Wirtschaftsmeldungen (außer Sonnabends).
8.15 nm.: (Abendveranstaltung).
9.15 nm.: (Spätkonzert).
Anschließend neueste Nachrichten, Wetterdienst, Vergünstigungsanzeiger, Spätankündigung, Sportberichte.
10.30—12.00 nm.: (Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin).

GLEIWITZ — Welle 251

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegemeinschaft Breslau, siehe dort

Überträgt das Programm von Breslau, siehe dort.

HAMBURG — Welle 392,5

Röhrenleistung 1,5 bzw. 10 kW — Pausenzeichen ···· ·—— ha
Sendegesellschaft: Nordische Rundfunk A.-G., Hamburg, Große Bleichen 53

6.55 vm.: Zeitangabe.
7.00 vm.: Wetterdienst, letzte Drahtmeldungen.
7.30 vm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
10.30 vm.: Wetterdienst.
12.00—2.00 nm.: Mittagskonzert der Norag-Hannover.
In den Pausen: Küstenwetterbericht, Elbwasserstände, Börsenberichte.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.10 nm.: Schiffahrtsfunk.
2.05 nm.: Hauskonzert der Bremer Norag.
2.45 nm.: Börsenberichte.
3.00 nm.: Eisbericht.
3.35 nm.: Zeitangabe.
3.40 nm.: Börsenberichte.
4.00 nm.: nm.: Schiffahrtsfunk, Luftverkehrsmeldungen.
6.00 nm.: Funkwerbung.
7.00—7.45 nm.: (Vorträge).
7.45 nm.: (Marktbericht).
7.55 nm.: Wetterdienst.
8.00 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
10.00 nm.: Sportberichte, Wetterdienst, Tanzmusik.

HANNOVER — Welle 297

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···· ·— = ha

Sendegemeinschaft Hamburg, siehe dort

Überträgt das Programm von Hamburg und sendet außerdem:
4.15 nm.: (Konzert).
6.25 nm.: Funkwerbung.

KASSEL — Welle 273,5

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ··—· = f

Sendegemeinschaft Frankfurt a. M., siehe dort

Überträgt das Programm von Frankfurt, siehe dort.

KIEL — Welle 233

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···· ·— = ha

Sendegemeinschaft Hamburg, siehe dort

Überträgt das Programm von Hamburg, siehe dort.

KÖNIGSBERG — Welle 463

Röhrenleistung 1 + 1 kW

Sendegesellschaft: Ostmarken-Rundfunk A.-G., Königsberg Pr.

9.00 vm.: Marktbericht (nur Mittwochs und Sonnabends).
11.00 vm.: Wetterdienst.
11.30—12.30 nm.: Mittagskonzert, Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, neueste Nachrichten.
4.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Devisenkurse, Ostnachrichten. Jeden Donnerstag Königsberger Fleischgroßhandelspreise.
4.15—6.00 nm.: (Märchen — Unterhaltungskonzert).
6.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte.
6.30—8.00 nm.: (Vorträge).
8.00 nm.: (Abendveranstaltung).
9.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Sportberichte.
10.00—11.00 nm.: (Unterhaltungskonzert — Tanzmusik).

Deutsche Welle.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN — Welle 1300

3.00—5.00 nm.: Vortrag der „Deutschen Welle".
Übertragung der Abendveranstaltung der „Funk-Stunde", Berlin. Anschließend neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst und Tanzmusik der „Funk-Stunde", Berlin.

LEIPZIG — Welle 452

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Mitteldeutsche Rundfunk A.-G., Leipzig, Markt 4

10.00 vm.: Wirtschaftsnachrichten.
10.10 vm.: Winterwetterberichte.
10.15 vm.: Neueste Nachrichten.
11.45 vm.: Wetterdienst von Dresden, Magdeburg, Weimar.
12.00 m.: Mittagsmusik.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
2.45 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Baumwollpreise und Devisenkurse, Berliner Metalle.
3.00—3.30 nm.: Englisch für Anfänger. — Übertragung von der Deutschen Welle (Königswusterhausen).
3.30—4.00 nm.: Englisch für Fortgeschrittene. — Übertragung von der Deutschen Welle (Königswusterhausen).
4.00—5.30 nm.: (Nachmittagskonzert).
4.45—5.00 nm.: (Ratschläge fürs Haus).
6.00 und 6.15 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Börsenberichte, Mitteilungen des Meßamtes.
6.20 und 6.45 nm.: (Ratschläge fürs Haus).
7.00—8.00 nm.: (Vorträge).
8.15 nm.: (Abendveranstaltung).
9.30 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sportberichte.
10.00—12.00 nm.: (Tanzmusik — Funkbrettl).

MÜNCHEN — Welle 487,75

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Deutsche Stunde in Bayern, München, Karlstr. 12

11.45 vm.: Wetterdienst, Zeitangabe.
1.55 nm.: Zeitangabe, neueste Nachrichten, Wetterdienst, Börsenberichte.
3.30 nm.: Landwirtschaftliche Meldungen, Wetterdienst.
4.30 nm.: (Nachmittagskonzert).
6.00 nm.: Landwirtschaftliche Meldungen, Wetterdienst.
5.30—7.00 nm.: (Vorträge).
7.30 nm.: (Abendveranstaltung).
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sportberichte, Zeitangabe, Wetterdienst, Geschäftsnachrichten.
10.20 nm.: (Vorträge).

MÜNSTER — Welle 410

Röhrenleistung 3 kW — Pausenzeichen —·— ···= ms

Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Münster

12.30 nm.: Vorbörse, neueste Nachrichten.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15—2.30 nm.: Unterhaltungsstunde, fünf Minuten der Hausfrau.
3.15 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst.
4.00—6.45 nm.: (Konzertübertragung).
6.45 nm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
7.00—8.20 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
10.00 nm.: (Nachtkonzert — Tanzmusik — Übertragungsversuche ferner Stationen).
10.50 nm.: Neueste Nachrichten, Sportberichte.

NÜRNBERG — Welle 340

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegemeinschaft München, siehe dort

Überträgt das Programm von München, siehe dort.

STETTIN — Welle 241

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen —···— b

Sendegemeinschaft Berlin, siehe dort

Überträgt das Programm von Berlin, siehe dort.

STUTTGART — Welle 446

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Süddeutsche Rundfunk A.-G., Stuttgart, Charlottenplatz 1

4.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
4.30—6.00 nm.: (Nachmittagskonzert — Kindernachmittag).
6.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Nachrichtendienst der Württembergischen und Badischen Landwirtschaftskammer (außer Sonnabends).
6.30—8.00 nm.: (Vorträge).
8.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte.
8.00—9.00 nm.: (Abendveranstaltung).
9.30—11.00 nm.: (Nachtkonzert — Funkkabarett).
11.00 nm.: Neueste Nachrichten.

Genaue Tabellen über den Wirkungsgrad sämtlicher in Deutschland gebräuchlichen Elektronenröhren finden Sie in dem Sonderdruck aus der Wochenschrift »FUNK«

„Die modernen Empfänger- und Verstärkerröhren"

Von Erich Schwandt — Preis 0,30 Mark

Weidmannsche Buchhandlung in Berlin SW 68

Die Schaltmappen aus dem Laboratorium der Radio News

Tropadyne, Neutrodyne, Low Loss, Reinartz, Twenty Radio Phone Diagrams
Preis per Mappe M. 2,50, Superheterodyne (Doppelmappe) M. 4,80,
Übersetzungen dazu M. 2,—, Radio News letztes Heft M. 1,50,
Radio Review letztes Heft M. 2,50

Der neue große Katalog in Vorbereitung

Anode, Berlin-Wilmersdorf, Brandenburgische Straße 42

BERLIN — 10 kW / 4,5 kW — —··· — Welle 513 / Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

9.00 vm.: Morgenfeier.
1. Paul Schmidt: Präludium [Paul Schmidt, Meister-Harmonium]. — 2. Mendelssohn: Sei stille dem Herrn, aus „Elias" [Cläre Wolfert, Sopran]. — 3. J. S. Bach: Konzert für zwei Violinen, 2. Satz [Erwin Olimpi und Erwin Rinzler]. — 4. Schubert: Dem Unendlichen [Cläre Wolfert]. — 5. Ansprache des Pastors Cremer, Vorsteher des Diakonissenhauses des Katharinenstiftes in Wittenberg. — 6. Mozart: Hallelujah [Cläre Wolfert]. — 7. Vivaldi: Konzert für drei Violinen (Allegro — Andante — Allegro) [Erwin Olimpi, Paul Tesche, Adolf Resner]. — 8. Paul Schmidt: Postludium [Paul Schmidt].

11.30—12.50 nm.: Unterhaltungsmusik. Am Flügel Prof. Oscar Wappenschmitt.
1. Schubert-Berté: Kam der Tag, wo ich sie ersah, aus der Operette „Das Dreimäderlhaus"; Czibulka: Angelo-Walzer aus der Oper „Pfingsten in Florenz"; Edm. Kellner: Skat-Couplet aus der Operette „Herzbrand" [Ludwig Ziegler, Tenor]. — 2. Ungarische Musik: a) Kuruzen-Lieder, Rákóczi-Epoche, 1672—1711; b) Bercsényi's Verbunk, 1709 [Dr. Imre v. Szilagyi, Violine, mit seiner Kapelle]. — 3. Deutsche Volkslieder: a) In einem kühlen Grunde; b) Ännchen von Tharau; c) Altdeutscher Wächterruf; d) Rosenstock, Holderblüt' [Gertrud Burke, Sopran, und Maria Fuchs, Alt]. — 4. Hasselmans: Notturno; Verdalle: Aubade; Hasselmans: Menuett; Tedeschi: Spanische Patrouille [Hildegard Roscher, Harfe]. — 5. Nicolai: Spielmanns-Lied (Geibel); Loewe: Des Glockentürmers Töchterlein (Rückert) [Ludwig Ziegler]. — 6. Ungarische Musik. Joh. Bihari: Lied, Anfang des 19. Jahrhunderts; Volkslieder, 19. Jahrhundert [Dr. Imre v. Szilagyi, Violine, mit seiner Kapelle]. — 7. Deutsche Volkslieder: a) Im schönsten Wiesengrunde; b) Liebesqual; c) Wiegenlied; d) Hans und Liesel [Gertrud Burke und Maria Fuchs].

1.10—2.10 nm.: Die Stunde der Lebenden.
1. Einleitende Worte und Analyse [Kurt Weill]. — 2. Bela Bartok: Streichquartett Nr. 1, op. 7 (Lento — Allegretto — Allegro vivace) [Havemann-Quartett: Prof. Gustav Havemann, 1. Violine; Georg Kniestädt, 2. Violine; Hans Mahlke, Bratsche; Adolf Steiner, Cello].

2.20 nm.: E. Nebermann: Schachfunk.
3.00 nm.: Privatdozent Dr. Kurt Ritter: Der Einfluß des modernen Verkehrs auf die Entwicklung der Landwirtschaft.
3.30 nm.: Funkheinzelmann beim Kribbel-Krabb.
4.30 nm.: Klaviervorträge Alexander Laszlo.
1. Tschaikowskij: a) Romanze; b) Troikafahrt; c) Barkerole. — 2. Moussorgsky: Gopak. — 3. Rachmaninow: a) Prélude; b) Valse. — 4. Tschaikowskij: Humoresque.

5.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Lubbe: Marche romaine. — 2. Mozart: Ouvertüre zu „Zaida". — 3. Armandola: Erinnerung an Cairo, Suite. — 4. Leuschner: Aus vergilbten Blättern, Serenade. — 5. Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 1. — 6. Spoliansky: Quickly, Shimmy-Intermezzo.

7.00 nm.: Theodor Kappstein: Der Humor als Weltanschauung.
7.30 nm.: Prof. Dr. Amersdorf: Die deutsche Kunst und das Ausland.
8.00 nm.: Einführung zur Oper „Tristan und Isolde". Sendespiel am Montag, dem 15. März, abends 7 Uhr.
8.30 nm.: Vom heiteren Otto Erich Hartleben. Victor Schwanneke, Rezitation.
9.00—10.00 nm.: Blasorchester. Dirigent Kapellmeister Carl Woitschach.
1. G. Boulanger: Radio-Marsch. 2. Reissiger: Ouvertüre zu der Oper „Die Felsenmühle". 3. R. Eilenberg: Schmeichelkätzchen, Charakterstück. 4. E. Waldteufel: Estudiantina, spanischer Walzer. 5. Flotow: Potpourri aus der Oper „Martha". 6. F. Gollnow: Im Stadion, Marsch. 7. Gialdini: Menuett. 8. Millöcker: Potpourri aus der Operette „Gasparone". 9. Spindler: Husarenritt, Charakterstück. 10. Parlow: Frühlingsgruß, Marsch.
Anschließend neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. Funk-Tanzkapelle. Leitung Konzertmeister Franz v. Szpanowski.

BRESLAU — 10 kW — Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.
11.00 vm.: Morgenfeier. Studienrat Dr. Karl Kastner, Vortrag; Kirchenchor St. Vinzenz. Leitung Josef Kindler.
1. J. Handl: In nomine Jesu; O. Lassus: Miserere mei [Männerchor]. — 2. Die Bedeutung der Religion für die Erziehung im schulpflichtigen Alter [Studienrat Dr. K. Kastner]. — 3. V. Ruffo: Adoramus te Christe; G. M. Nanino: Stabat mater [Männerchor].
12.00 m.: Militärkonzert der Kapelle III. Batl. Infanterie-Regiments Nr. 7. Leitung Obermusikmeister Hermann Kiefer.
1. Allbout: Wir präsentieren, Preismarsch. — 2. Thomas: Ouvertüre zur Oper „Mignon". — 3. Schubert: Ave Maria. — 4. Beethoven: Menuett. — 5. d'Albert: Themen aus dem Musikdrama „Tiefland". — 6. Wagner: Gralsritter-Marsch aus dem Bühnenweihfestspiel „Parsifal". — 7. Moszkowski: Spanische Tänze Nr. 2 und 5. — 8. J. Strauß: Schwatzwalzer aus der Operette „Der Zigeunerbaron". — 9. J. Fucik: Regimentskinder-Marsch.

12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Zeitangabe, Wetterdienst, Wasserstände der Oder.
4.00 nm.: Rätselfunk.
4.30 nm.: Lisa Tetzner erzählt Märchen für groß und klein.
5.45—6.45 nm.: Freu Dich am Heut! Eine frohe Stunde in Wort und Ton. Christa Niesel-Lessenthin, Rezitationen; Lore Frost, Sopran; Hans Brosig, Tenor. Am Flügel Franz Czerny.
1. Vorspruch [Chr. Niesel-Lessenthin]. — 2. Weine nicht! [A. Niesel-Lessenthin]; Anschluß verpaßt [H. Brosig]. — 3. Nicht immer kann das Leben ideal sein [A. Niesel-Lessenthin]; Schönste der Welten, Walzerlied [L. Frost]. — 4. Freu Dich am Heut! Kreislauf; Guter Einkauf [Chr. Niesel-Lessenthin]. — 5. Laß Dir Zeit [A. Niesel-Lessenthin]; Wenn die Sorgen Dich erdrücken wollen [H. Brosig]. — 6. Der Sonnenstrahl; Tipp, tipp, tipp, tipp! [A. Niesel-Lessenthin]; Zu zweien unter einem Schirm [L. Frost und H. Brosig].

6.45 nm.: Wetterdienst, Ratschläge fürs Haus.
7.00—7.30 nm.: Martin Horwitz: Die Einkommensteuererklärung für 1925.
7.30—7.55 nm.: Ing. Hans Goetschmann: Eine Reise durch den Urwald Südbrasiliens.
8.10 nm.: Wiener Abend. Angela Sax und Julius Brandt. Am Flügel Dr. Edmund Nick. Die Funkkapelle.
1. J. Strauß, d. Ält.: Radetzky-Marsch; J. Strauß: Ouvertüre zu „Der Zigeunerbaron" [Funkkapelle]. 2. E. Arnold: Da draußen in der Wachau; Ascher: Das Lercherl von Hernals; R. Benatzky: a) I möcht wieder amal in Grinzing sein; b) Die billige Annette [A. Sax]. 3. Heiteres [J. Brandt]. 4. F. Schubert: Deutsche Tänze [Funkkapelle]. 5. O. Straus: Ein Schwipserl möcht' ich haben, aus „Rund um die Liebe"; F. Lehár: a) Lied der Juliette, aus „Der Graf von Luxemburg"; b) Walzer aus „Paganini" [A. Sax]. 6. F. Kreisler: Caprice viennois [Funkkapelle]. 7. Heiteres [J. Brandt]. 8. J. Strauß: Kaiserwalzer [Funkkapelle].
Anschließend Wetterdienst, Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.
10.15—11.00 nm.: Jazzbandmusik. — Übertragung aus der „Bonbonnière".

BREMEN — 1,5 kW — .... .— — Welle 279

4.15 nm.: Theater-Vorschau.

DORTMUND — 1,5 kW — Welle 283

9.00—10.00 vm.: Morgenfeier. — Siehe Münster.
10.00—10.40 vm.: Einheitskurzschrift.
10.40 vm.: Rückblick auf Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst.
11.30—1.00 nm.: Volkstümliches Morgenkonzert des verstärkten Funkorchesters.
1. C. Kreutzer: Ouvertüre zu „Das Nachtlager in Granada". — 2. Ch. Fr. Gounod: Fantasie aus der Oper „Faust". — 3. Edv. Grieg: Peer-Gynt-Suite, op. 46. — 4. R. Wagner: Einzugsmarsch aus der Oper „Tannhäuser".

4.00 nm.: Der Funkheinzelmann erzählt.
4.30 nm.: Dr. Heinitz: Die Musik der Inder. Mit Beispielen.
5.30—6.00 nm.: Feier der Schleswig-Holstein-Abstimmung am 14. März 1920.
6.00—6.30 nm.: Bunte Reihe. Nachmittagskonzert des Funkorchesters.
1. Auber: Ouvertüre zu „Fra Diavolo". — 2. O. Straus: Potpourri aus „Ein Walzertraum". — 3. Eilenberg: Die Mühle im Schwarzwald, Idylle. — 4. Sessel: Der Rose Hochzeitszug, Charakterstück. — 5. Blankenburg: Mein Regiment, Marsch.

6.30 nm.: Privatdozent Ernst Bartel: Eros und Mammon. — Siehe Elberfeld.
7.00 nm.: Schachkursus.
7.30 nm.: Der Pfeifertag. Oper von Schillings. — Übertragung aus Hamburg.
10.50 nm.: Sportberichte.

DRESDEN — 1,5 kW — —·· .— — Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

9.00 vm.: Morgenfeier. — Siehe Münster.
10.00—10.40 vm.: Unterricht in Einheitskurzschrift.
10.40—11.10 vm.: Wochenrückblick auf Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst.
11.30—12.30 nm.: **Klassische Musik.** Dr. Greef-Elberfeld.
1. J. S. Bach: Fantasie C-Moll. — 2. Mozart: Sonate A-Dur (Andante grazioso — Menuetto — A la turca, Allegretto). — 3. Schumann: Kindersegen. — 4. Beethoven: Sonate F-Moll op. 57 (Apassionata).
3.30—4.30 nm.: Nachmittagskonzert des Funkorchesters.
1. Eilenberg: Marsch der Bersaglieri. — 2. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Ruy Blas". — 3. Sibelius: Suite Mignonne. — 4. Cellosolo [Grote]. — 5. Blon: Sicilietta. — 6. Mascagni: Fantasie aus „Cavalleria rusticana". — 7. Strauß: Wellen und Wogen, Walzer.
4.30—5.30 nm.: Dr. Heinitz: Musik der Inder. — Übertragung von Münster.
5.30—6.00 nm.: **Schleswig-Holstein-Gedenkfeier.** Anläßlich der Abstimmung am 14. März 1920. — Siehe Münster.
6.30—7.00 nm.: Dr. Ernst Barthel: Eros und Mammon.
7.00—7.30 nm.: Schachkursus.
7.30 nm.: **Der Pfeifertag.** Oper von Schillings. — Übertragung aus Hamburg.
10.50 nm.: Sportberichte.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

8.00—9.00 vm.: **Morgenfeier.** Wartburgverein E. V., Frankfurt a. M. (anläßlich seines 25jährigen Jubiläums). E. Stritzel, Tenor; Fr. Christmann, am Flügel; Männerchor des Wartburgvereins, Leitung und Orgelspiel Fritz Liesecke; Bläserchor des Wartburgvereins unter Leitung von Peter Rauschenberger.
1. Preis und Anbetung, Psalm [Bläserchor]. — 2. F. Schubert: Aus der deutschen Messe II — Zum Sanctus [Männerchor]. — 3. Joh. Seb. Bach: Lobe den Herrn [Bläserchor]. — 4. Joh. Seb. Bach: Dir, dir, Jehova, will ich singen [Solo]. — 5. Ansprache des Pfarrers Struckmeier von der Paulskirche. — 6. H. Sonntag: Vater der ewigen Sterne [Solo]. — 7. W. A. Mozart: Ave verum corpus [Orgelspiel]. — 8. Ph. Nicolai: Wachet auf! ruft uns die Stimme, Choral.
11.30—12.00 m.: Große Erzieher. Aus den Dialogen Platos.
12.00—1.00 nm.: **Mittagsständchen des Ersten Hanauer Mandolinenorchesters.**
1. Wölki: Ouvertüre in Fis-Moll. — 2. Th. Ritter: Ländliche Hochzeit (Serenade — Feierlicher Marsch — In der Kirche — Myrthenreigen). — 3. Eilenberg: Die Schmiede im Walde. — 4. Albin: Scolaire, Marsch.
3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend.
4.30—5.30 nm.: Nachmittagskonzert. Die Oper der Woche. Richard Riedel, Tenor.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Die Zauberflöte". — 2. Puccini: Fantasie aus „Madame Butterfly". — 3. Wagner: Erzählung des Loge, aus „Das Rheingold". — 4. Leoncavallo: Arioso des Canio, aus „Die Bajazzi". — 5. Mascagni: Vorspiel und Siciliana aus „Cavalleria rusticana".
6.00—7.00 nm.: Stunde des Rhein-Mainischen Verbandes für Volksbildung.
8.00—8.30 nm.: Stunde der Frankfurter Zeitung.
8.30—9.30 nm.: **Das Salzburger große Welttheater** von Hugo v. Hoffmannsthal, vorgetragen von Dr. Erich Fortner-Wien.
9.30—10.30 nm.: **Volkstümliches Konzert des Frankfurter Orchestervereins.** Leitung Kapellmeister Weilert.
1. W. Blankenburg: Germanentreue, Marsch.
2. A. Maillart: Ouvertüre zu „Das Glöckchen des Eremiten".
3. C. Friedmann: Paraphrase über Radeckes Lied: Aus der Jugendzeit.
4. K. Kreutzer: Fantasie aus „Das Nachtlager in Granada".
5. J. Lanner: Hofballtänze, Walzer.
6. J. Strauß: Potpourri aus „Die Fledermaus".
Anschließend neueste Nachrichten, Wetterdienst.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ····—— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

7.55 vm.: Zeitangabe.
8.00 vm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
8.20 vm.: Die letzten Drahtmeldungen, Wochenschau.
8.40 vm.: Wirtschaftliche Zeitfragen.
9.15 vm.: **Morgenfeier in Moll.**
1. Liszt: Consolation [Norag-Orchester]. — 2. Liszt: O, lieb so lang du lieben kannst [Ferd. Schneider]. — 3. Schumann: Andante aus der D-Moll-Sinfonie [Norag-Orchester]. — 4. Mendelssohn: Wenn sich zwei Herzen scheiden [Eva Schlee]. — 5. Mendelssohn: A-Moll-Andante [Norag-Orchester]. — 6. Onegin: Durchs Leben [Clara Voß]. — 7. Schubert: Erster Satz aus der A-Moll-Sinfonie [Norag-Orchester].
10.15 vm.: H. Silcher, Deutsche Seewarte, Hamburg: Wie mache ich mir die Wetterkarte nutzbar?
11.00 vm.: Parolado en Esperanto.
11.30 vm.: Esperantounterricht (deutsch).
12.00 m.: Dr. Funk, der Ingenieur.
12.30 nm.: Funkstunde des Funkverbandes Niederdeutschland. Morselehrgang von W. Tulke.
1.05 nm.: Hamburg, Hannover, Bremen: Sonntagskonzert der Funkwerbung.
1.45 nm.: Unterhaltungskonzert des Kammerorchesters der Norag Hannover.
2.30 nm.: Schachschule für Vorgeschrittene.
3.30 nm.: Funkheinzelmann.
4.15 nm.: Indiskretionen. Hamburger Theaterplauderei von Wilhelm Ehlers.
4.30 nm.: Die Geschichte der deutschen Oper in Einzeldarstellungen und mit musikalischen Erläuterungen von Dr. R. Tschierpe. Die deutschen Romantiker Hoffmann, Spohr, Weber. — Musikalische Leitung Erik Schönsee.
6.00 nm.: Puccini-Konzert für Amerika. Auf Wunsch vieler Hörer wiederholt. Musikalische Leitung Adolf Secker.
1. Fantasie aus „Madame Butterfly" [Norag-Orchester]. — 2. Arie der Butterfly [Erna Kroll-Lange]. — 3. Fantasie aus „La Bohème" [Norag-Orchester]. — 4. Arie der Mimi [Erna Kroll-Lange]. — 5. Fantasie aus „Tosca" [Norag-Orchester].
7.00 nm.: Englisch.
7.15 nm.: Philipp Berges: Erinnerungen eines Weltkorrespondenten. Meine Reise mit Hindernissen auf Neu-Seeland.
7.50 nm.: Sportberichte.
7.55 nm.: Wetterdienst.
8.00 nm.: **Der Pfeifertag.** Heitere Oper in drei Aufzügen. Text von Ferdinand Graf Spork. Musik von Max von Schillings. Regie Hermann Beyer. Musikalische Leitung Generalmusikdirektor Prof. Dr. Max von Schillings.
Personen. Schmasmann von Rappoltstein, oberster Pfeiferkönig des „Königreichs fahrender Leute": Kammersänger Otto Goritz — Herzland, seine Tochter: Erna Kroll-Lange — Ruhmland, sein Sohn, als Pfeifer, genannt Rasbat: Alfred Borchard als Gast von der Staatsoper Berlin — Velten Stacher, Pfeifer vom Rhein: Hans Depser — Alheit, Pfeifermädchen, Veltens Schwester: Bertha Dittmann — Der Pfeiferrat: Jockel, Weihdampf, Surgand, Henselin: Gustav Hauff, Kurt Rodeck, ???, Erwin Bolt — Jost, Joerg, Knaben, Schwengelpfeifer: Lisa Eschen, Clara Voß — Loder, Schenkwirt im Wirtshaus „Zur durstigen Sonne": M. Gitowsky. — Pfeifer, Pfeiferfrauen und -mädchen, Festgäste, Volk, Gesinde, Küfer, ein Krämer.
Ort: Die Stadt Rappoltsweiler im Elsaß. — Zeit: Ende des 15. Jahrhunderts, an Mariens Geburt und am folgenden Tage.
10.30 nm.: Tanzmusik, Wetterdienst, Sportberichte.

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

9.00—9.45 vm.: **Morgenandacht.** Ernste Gesänge. Elisabeth Maschke. Begleitung Organist Maschke.
11.30—12.30 nm.: Vormittagskonzert des Rundfunkorchesters.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Wetterbericht.
3.45—5.00 nm.: Unterhaltungsstunde für Kinder unter Mitwirkung des Fröbelschen Kindergartens. Leitung Erna Pawlowsky.
5.30—6.30 nm.: Klavierabend der 14jährigen Pianistin Celia Brandt. Konzertsängerin Käte Coranda-Laechelin, Liedervorträge.
1. Beethoven: Drei Bagatellen, op. 33. — 2. Max Reger: Sonatine D-Dur, op. 89. — 3. Bortkiewicz: Bergers et Bergères, op. 4.
7.30 nm.: Ernstes und Heiteres. Dramaturg Walter Eggert-Bayreuth. Novellen von Friedrich Griese: a) Das Korn rauscht; b) Trina Langs Junge.
8.45—11.00 nm.: **Konzert des verstärkten Rundfunkorchesters.** Ouvertüren und Potpourris aus Operetten von Johann Strauß, Leo Fall, Franz Lehár, Oskar Nedbal.
1. Strauß: Ouvertüre zu „Der Zigeunerbaron".
2. Joh. Strauß: Potpourri aus der Operette „1001 Nacht".
3. Leo Fall: Potpourri aus der Operette „Die geschiedene Frau".
4. Lindemann: Erinnerungen an Johann Strauß, Konzertfantasie.
5. Lehár: Weibermarsch aus „Die lustige Witwe".
6. Leo Fall: Potpourri aus „Die Dollarprinzessin".
7. Lehár: Potpourri aus „Das Fürstenkind".
8. Lindemann: Drei Sträuße, Potpourri über Melodien von Joh. sen., Josef und Johann Strauß.
Anschließend Sportberichte.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

11.30—12.50 nm.: Unterhaltungsmusik. — Übertragung aus der „Funk-Stunde", Berlin. Siehe Berlin.
8.30—12.00 nm.: Übertragung der Abend-Darbietungen aus der „Funk-Stunde", Berlin. Siehe Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

8.30—9.00 vm.: Orgelkonzert aus der Leipziger Universitätskirche [Prof. Ernst Müller].
9.00 vm.: Morgenfeier.
11.00—11.30 vm.: Prof. Dr. Levi: Gauß.
11.30—12.00 m.: Dr. Kapfhammer: Das Problem des Lebens.
12.00—1.00 nm.: Musikalische Stunde. Zu Hugo Wolfs 66. Geburtstag am 13. März. — Besprechung in Weimar.
1. Lieder: a) Das verlassene Mägdlein (Mörike); b) Auf einer Wanderung (Mörike); c) Blumengruß (Goethe); d) Gleich und gleich (Goethe); e) Anakreons Grab (Goethe) [Mali Trummer, Ernst Latzko]. — 2. Szenen aus der Oper „Der Corregidor" [Mali Trummer, Hans Bergmann. Am Klavier Ernst Latzko].
4.00—6.00 nm.: Skandinavische Musik. Kammersänger Jörgen Bendix-Kopenhagen, Bariton. Das Rundfunkorchester.
1. Gade: Nachklänge an Ossian [Rundfunkorchester]. — 2. Dänische Lieder: P. E. Lange-Müller: a) Skin ud du klare Solskin (Scheine, du klare Sonne); b) Die heiligen drei Könige; c) Serenade [Jörgen Bendix]. — 3. Olsen: Suite aus „Hans Unverzagt" [Rundfunkorchester]. — 4. Finnische Lieder: J. Sibelius: Svarta Rosor (Schwarze Rosen); Oskar Merikanto: a) Rote Blumen; b) Volkslied [Jörgen Bendix]. — 5. Sibelius: Suite aus „Pelleas und Melisande" [Rundfunkorchester]. — 6. Schwedische und dänische Lieder: Sofus Andersen: Der flyver saa mange Fugle (Es fliegen so viele Vögel); Victor Bendix: Hvor tindrer nu min Stjerne (Wohin bist du entschwunden)? Petersen Berger: Frühlingslied; Adrian Dahl: Bacchanal [Jörgen Bendix]. — 7. Palmgren: Nordische Lyrik [Rundfunkorchester].
7.00—7.30 nm.: Prof. Dr. Friedrich Lipsius: Der Wille.
7.30—8.00 nm.: Dr. Schwarze-Bernburg: Die Parteien in den Jahrzehnten des Kaiserrechts. (Vom Konstitutionalismus zum parlamentarischen System.) 1. Herrschaft des Liberalismus und Kulturkampf; 2. Der Sozialismus; 3. Unter fünf Kanzlern.
8.15 nm.: **Moderne Kleinkunst.** Karl Zander vom Deutschen Theater, Berlin. Am Flügel Kapellmeister Dr. F. K. Duske.
1. Aus den Tiefen des Lebens: Aus dem Tingel-Tangel. — Die Geschichte vom Streichholzmädchen. — Von Seeleuten, Gauklern und anderen.
2. Vom Taumel des Lebens. Glossen und Satiren unserer Zeit: Die moderne Wohltätigkeit. — Geld und Sensation. — Vom Morphium und Alkohol und anderes.
3. Von den Freuden des Lebens: Das Lachen. — Die Musik. — Der Tanz. — Die Liebe. — Von Frauen und noch und noch.
Anschließend Sportberichte.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 487,75

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

11.00 vm.: Glockenspiel vom Münchener Rathaus.
11.30 vm.: Dr. Fritz Gerathewohl: Die Alpen in der Dichtung.
12.00 m.: **Konzert des Rundfunkfrauenchors.** Walter Kuron, Harmonium. Am Flügel Richard Staab.
1. R. Schumann: Fuge op. 40 in B-Dur. — 2. Fr. Schubert: Frauenchöre: a) Gott, meine Zuversicht, aus Psalm 23, op. 132; b) Gott in der Natur, op. 133; c) Ständchen, für Altsolo und Chor, op. 135. — 3. Fr. Liszt: Agnus Dei und Postludium.
12.45 nm.: Wetterdienst, Zeitangabe.
3.30 nm.: Einführungskursus in die Morsetelegraphie.
4.00 nm.: Bergrat Paul Ertl: Der bayerische Bergbau. Die einzelnen Bergbauzweige.
4.35 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. Hans Holzmüller, Tenor.
1. C. M. v. Weber: Ouvertüre zu „La Preciosa". — 2. G. Meyerbeer: Land so wunderbar, Arie aus „Die Afrikanerin"; G. Verdi: Serenade aus „Der Troubadour". — 3. Rich. Strauß: Suite aus „Der Rosenkavalier". — 4. G. Puccini: Und es blitzten die Sterne, Arie aus „Tosca". — 5. Fr. Liszt: Polonäse in E-Dur für Orchester.
6.05 nm.: Lesestunde. „Die Diamanten." Eine Erzählung von Rudolf Greinz [Elise Aulinger].
6.40—7.00 nm.: Duette für Alt. Volkslieder von Wilhelm Berger. Irma Drummer, Martha Mayerhans. Am Flügel Richard Staab.
1. Gottvertrauen. — 2. Schnitter Tod. — 3. Kein Feuer, keine Kohle. — 4. Es steht ein' Lind'. — 5. Treue Liebe. — 6. Mai-Tanzreigen. — 7. Die Aargauer Lieben. — 8. Der Jäger.
7.45 nm.: Dipl.-Ing. Hanns Weidinger: Richtlinien und Versuche im Flugzeugbau.
8.30 nm.: **Populäres Sonntagskonzert des Konzertvereins München, E. V.** Dirigent Friedrich Rammelt. Mary Amann, Sopran. II. und III. Teil des Konzerts. — Übertragung aus der Tonhalle in München.
1. C. M. v. Weber: Ouvertüre zu „Euryanthe".
2. Stier: Drei Lieder mit Orchesterbegleitung: a) Gretchens Gebet; b) Kindheit; c) Hymne.
3. R. Wagner: Tonbilder aus „Die Walküre".
4. A. Thomas: Ouvertüre zu „Mignon".
5. P. Tschaikowskij: Andante aus dem Streichquartett op. 11.
6. Fr. Liszt: Rhapsodie Nr. 1.
Anschließend gegen 10.30 nm.: Neueste Nachrichten, Steuerterminkalender für die zweite Märzhälfte, Wetterdienst, Zeitangabe, Sportberichte, Geschäftsnachrichten.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

9.00—10.00 vm.: **Morgenfeier** des Rundfunkorchesters.
1. Ein reines Herz, Herr, schaff in mir. — 2. Haydn: Adagio ma non troppo aus der Sinfonie C-Dur. — 3. Religiöse Ansprache des Bibelsprechers Schulzke-Berlin. — 4. Filtz: Sonate e tre E-Dur, op. 3 (Allegro moderato — Andante sostenuto — Presto). — 5. Stamitz: Orchestertrio G-Dur (Allegro di molto — Larghetto — Prestissimo). — 6. Lobe den Herren, den mächtigsten König der Ehren.
10.00—10.40 vm.: Unterricht in der Einheitskurzschrift.
10.40—11.10 vm.: Wochenrückblick.
11.30 vm.: Konzert. — Siehe Elberfeld.
3.00 nm.: Übertragung vom Fußballspiel um die Westdeutsche Meisterschaft.
4.30—5.30 nm.: Dr. Heinitz: Musik der Inder. Mit Originalbeispielen.
5.30—6.00 nm.: **Schleswig-Holstein-Gedenkfeier.** Anläßlich der Abstimmung am 14. März 1920.
6.00 nm.: Johannes Eickel: Aufzucht des Junggeflügels im Groß- und Kleinbetriebe.
6.30—7.00 nm.: Vortrag über Eros und Mammon. — Siehe Elberfeld.
7.00—7.30 nm.: Schachkursus.
7.30 nm.: **Der Pfeifertag.** Oper von Schillings. — Übertragung von Hamburg.
10.50 nm.: Sportberichte.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

11.30 vm.: **Musikalische Morgenfeier.**
1. W. A. Mozart: Adagio B-Dur, nachgelassenes Werk. — 2. A. Klughardt: Op. 79, Bläserquintett C-Dur (Allegretto non troppo — Allegro vivace — Andante gracioso — Adagio, Allegro molto vivace). — 3. O. Wunderlich: Bläserquintett F-Dur (Schwärmerei — Nixenreigen — Nachtmusik — Humoreske).
2.00 nm.: Schallplattenmusik.
3.00 nm.: Dichterstunde. Hans Franke-Heilbronn liest aus Werken von Stefan George und Fritz von Unruh.
4.00 nm.: Unterhaltungskonzert.
1. Neumann: Abschied von Straßburg, Marsch [Orchester]. — 2. Strauß: Bei uns z'Haus, Walzer [Orchester]. — 3. Walace: Ouvertüre zu „Maritana" [Orchester]. — 4. Kreutzer: Schäfers Sonntagslied; Witt: Wunsch; Kirschl: Stilleben; Braun: 's Mulle [Schwäbisches Männersextett]. — 5. Offenbach: Fantasie aus „Hoffmanns Erzählungen" [Orchester]. — 6. Forstner: Es steht ein' Lind; Vogel: Fahr wohl; Peuschel: Am fidelen Stammtisch; Vogel: Horch, schon rumpelt der Baß [Schwäbisches Männersextett]. — 7. Bayer: Melodie aus „Die Puppenfee". — 8. Pickert: Imperator-Marsch.
6.00 nm.: Zeitangabe, Sportberichte.
6.30 nm.: Inspektor Schosser: Bilder aus der christlichen Liebestätigkeit in Württemberg.
7.00 nm.: Dr. Curt Elwenspoek: Wie unsere Sprache denkt und dichtet. III.
7.30 nm.: Dr. Manfred Schneider: Theater, Tanz und Feste in Spanien.
8.00—11.00 nm.: **Ein Abend aus galanter Zeit.** Leitung Max Heye.
1. Mozart: Türkischer Marsch [Orchester]. — 2. Schubert: Deutsche Tänze [Orchester]. — 3. Pfitzner: Sonst [Maria Fiecht]]. — 4. Aus Werken Hagedorns [Max Heye]. — 5. Görner: a) Der Morgen; b) Der Wunsch [C. Deinert]. — 6. Mademoiselle Rococo, ein Lied mit schwedischem Text [I. Petersen]. — 7. Boieldieu: Ouvertüre zur Oper „Die weiße Dame" [Orchester]. — 8. Aus Werken Johann Christian Günthers [Lotte Kayser]. — 9. Dittersdorf: Scherzo; Kreisler: Schön Rosmarie [Konzertmeister Künstner, Violine]. — 10. Mozart: Wiegenlied; Schubert: Im Frühlingsschatten [I. Petersen]. — 11. Krause: Der Mai; Grann: a) Abschiedsode an Phyllis; b) Dies ist das Tal [C. Deinert]. — 12. Stange: Die Bekehrte [M. Fiecht]]. — 13. Urbach: Haydns Himmelsgrüße, Fantasie [Orchester]. — 14. Gotter: Beruf zur Liebe; Hölty: Lebenspflichten; Jelusich: Pas de quoi [M. Heye]. — 15. Schmalstich: Weißt du es noch? Godard: Berceuse [I. Petersen]. — 16. Mozart: Warnung; Bizet: Altes Lied [C. Deinert] — 17. Alletter; Rokokoständchen [Maria Fiecht]]. — 18. Mozart: Menuett D-Dur; Gossec: Gavotte [Orchester]. — 19. „Riri". Spiel in einem Akt von Max Heye. Personen. Marquis Tristan de Jollybois: Karl Köstlin — Eve, seine Gemahlin: Maria Fiecht] — Germain Vaucluse: Max Heye — Riri, Zofe der Marquise: Lotte Kayser. — Zeit: Das erste Drittel des 18. Jahrhunderts. — 20. Haydn: Rondo all Ongarese [Orchester].
11.00 nm.: Neueste Nachrichten.

BERLIN 10 kW / 4,5 kW — ·· · Welle 513 / Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

4.10 nm.: Zehn Minuten für die Frau.
4.30 nm.: „Die Grabschrift", Novelle von Selma Lagerlöf. Gesprochen von Jeanne Robert.
5.00 nm.: Violinvorträge. Harry Solloway. Am Flügel Bruno Seidler-Winkler.
1. Händel-Hubay: Larghetto. — 2. Schubert-Wilhelmy: Ave Maria. — 3. Sarasate: Zigeunerweisen.
5.25—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Fetras: Wandervogelmarsch. — 2. Gade: Michelangelo-Konzertouvertüre. — 3. Astan: Musikalische Possen, Potpourri. — 4. Bromme: Leb' wohl, Veronika, aus der Operette „Messalinette".
6.30 nm.: Französisch.
7.00—10.00 nm.: **Tristan und Isolde.** Oper in drei Teilen von Richard Wagner. Dirigent Selmar Meyrowitz von der Berliner Staatsoper. — Sendespiel. Abteilung Oper. Leitung Cornelis Bronsgeest.
Personen. Ein Sprecher — Tristan: Jacques Urlus — Isolde: Frieda Leider — König Marke: Cornelis Bronsgeest — Kurwenal: Theodor Scheidl — Melot: Edwin Heyer — Brangäne: Emmy Leisner.
Ort: Auf Tristans Schiff. — Burg in Cornwall. — Burg in der Bretagne.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. Efim Schachmeisters Original-Tanzkapelle.

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

12.30—2.00 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.
5.00—6.00 nm.: Christian-Sinding-Nachmittag der Funkkapelle.
1. Walzer op. 59, Nr. 6. — 2. Trio C-Dur für Klavier, Violine und Cello [F. Czerny, Dr. A. Laserstein, C. Hosemann]. — 3. Allegretto aus der Serenade für zwei Violinen mit Klavierbegleitung [Dr. A. Laserstein, A. Tusche]. — 4. Gavotte. — 5. Frühlingsrauschen.
6.10—6.40 nm.: Lothar Raabe: Allgemeinverständliche Darstellung der Wissenschaften und Künste und ihr Nutzen für das Volkswohl.
7.00 nm.: **Tristan und Isolde.** Oper von Wagner. — Übertragung aus Berlin. Siehe Berlin.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

12.00—1.00 nm.: Konzert des Dortmunder Funkorchesters. Anstatt der Schallplattenmusik.
1.15—2.30 nm.: **Unterhaltungsstunde.** — Siehe Münster.
4.15—5.30 nm.: Solisten-Konzert, veranstaltet von den Solo-Bläsern des Funkorchesters. Emil Schlenkrich, Flöte; Emil Brand, Klarinette; Adolf Handke, Horn; Gustav Poll, Trompete; Eduard Nolting, Posaune.
5.30—6.00 nm.: Liederkonzert von Th. Erdmann-Heßler.
1. Rubinstein: Die Träne. — 2. Rubinstein: Melodie. — 3. Trunk: Abendgang. — 4. Trunk: Unter Blüten. — 5. Trunk: Mir träumte von einem Königskinde. — 6. Trunk: Meine Mutter hat's gewollt.
6.00—6.45 nm.: Serenaden-Abend. Konzert des verstärkten Funkorchesters.
1. Mozart: Eine kleine Nachtmusik, Serenade. — 2. Reznicek: Walzer-Serenade. — 3. Meyer-Hellmund: Rokoko-Serenade.
7.20—7.40 nm.: Sportplauderei. — Siehe Münster.
7.40—8.00 nm.: Dem Andenken des Dichters Paul Heise, geboren am 15. 3. 1830 [Hermann Probst].
8.00 nm.: **Hamlet.** Von Shakespeare. — Siehe Elberfeld. Anschließend Fernübertragungen.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·—· Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.30 nm.: Konzert. — Siehe Münster.
4.15—6.00 nm.: Solisten-Konzert. — Siehe Dortmund.
6.30—7.00 nm.: Frauenliebe und -leben. Ein Liederzyklus von Rob. Schumann, gesungen von Hanna Schütz, Sopran.
7.20 nm.: Dr. Ernst-Münster: **Sportplauderei.** — Siehe Münster.
7.40—8.00 nm.: Dr. Rud. Wegner: Eine Reise nach dem Monde.
8.00 nm.: **Hamlet.** Trauerspiel von Shakespeare. Für den Rundfunk eingerichtet von Carl Weinlein. Mitglieder der Städtischen Bühnen Barmen-Elberfeld.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend.
4.20—5.45 nm.: Tanzmusik der Jazzkapelle John Abriani von der Tanzklause Groß-Frankfurt.
5.45—6.10 nm.: Lesestunde. Aus dem „Dekameron" des Boccaccio.
6.15—6.45 nm.: Dr. F. Haas: **Die Verbreitung der Tierwelt** und der Sinn der Systematik.
7.00 nm.: **Tristan und Isolde.** Oper in drei Akten von R. Wagner. — Übertragung aus der „Funk-Stunde", Berlin. Siehe Berlin.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.15 nm.: Exotische Suiten des Kammerorchesters der Norag, Bremen. Leitung Erich Winner.
1. Francis Popy: Orientalische Suite. — 2. Yoshitomo: Japanische Suite.
5.00 nm.: Dichter am Schreibtisch. Eine literarische Plauderei von Dr. Paul Bülow, Lübeck.
6.30 nm.: Willibald Roese: Schachfunk.
7.10 nm.: Spanisch.
7.25 nm.: Dr. med. Krieg: Meine Sportkleidung.
7.50 nm.: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.
8.00 nm.: H. Korell: Berufswahl, Berufswunsch und Berufsberatung.
8.30 nm.: **Die deutsche Jagd.** Norddeutsches Waldhornquartett. Worte vom Grafen von Luckner (Schulenburg).
1. Abt: Waldandacht.
2. Kücken: Sammeln der Meute.
3. Vollbrecht: Des Jägers Ankunft.
4. C. M. v. Weber: a) Chor aus der Oper „Euryanthe"; b) Chor aus der Oper „Der Freischütz".
5. Volkmann: Frisch auf zum fröhlichen Jagen (Jagdfantasie).
6. Hänsel: Die Jagd.
7. Vollbrecht: Hallali.
8. Mendelssohn: Des Jägers Abschied.
9. Mendelssohn: Abschied vom Walde.
10. Hänsel: Abzug der Meute; Kalliwoda: Das deutsche Lied.

HANNOVER 1,5 kW ···· ·— Welle 297

5.00 nm.: Märchenstunde. Fridel Mumme und das Kammerorchester der Norag.
1. Czibulka: Traumgeister [Norag-Orchester]. — 2. Der Schweinehirt (Andersen) [Fridel Mumme]. — 3. N. W. Gade: Wiegenlied [Norag-Orchester]. — 4. Märchen von Volkmann-Leander und Manfred Kyber [Fridel Mumme]. — 5. Jessel: Klein-Annemarie [Norag-Orchester].

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.15—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
5.35—6.15 nm.: Unterhaltungsstunde für die reifere Jugend. Robert Marlitz.
6.45 nm.: Dr. G. Schröter: Über deutsches Sprachgefühl.
7.30 nm.: **Tristan und Isolde.** Oper von Rich. Wagner. Übertragung aus der „Funk-Stunde", Berlin. Siehe Berlin.
11.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: Englisch für Anfänger. Lektor Mann und Studienrat Friebel.
3.30—4.00 nm.: Englisch für Fortgeschrittene. Lektor Mann und Studienrat Friebel.
4.00—4.30 nm.: Naturschutzgedanken im Arbeitsunterricht. I. Prof. Dr. Schoenichen, Direktor der Staatlichen Stelle für Denkmalspflege.

4.30—5.00 nm.: **Frühjahrsarbeiten in Haus und Küche des ländlichen Haushaltes.** Frau Lüderitz-Ramelow.
7.00—12.00 nm.: Übertragung der Abend-Darbietungen aus der „Funk-Stunde", Berlin. Siehe Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert der Dresdener Rundfunkkapelle. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
1. Rossini: Ouvertüre zur Oper „Der Barbier von Sevilla". — 2. Lehár: Wenn du liebst, Walzer aus der Operette „Wo die Lerche singt". — 3. Ivanow: Suite caucasienne. — 4. Becce: Légende d'Amour. — 5. Meyer-Hellmuth: Rokoko, Liebeslied. — 6. Bach-Gounod: Ave Maria. — 7. Schweiner: Von Gluck bis Wagner, Potpourri.
7.00 nm.: **Tristan und Isolde.** Oper von R. Wagner. — Übertragung aus Berlin, siehe dort.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 487,75

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: Dr. Wilhelm Ernst: Neuzeitliche Tierseuchenbekämpfung.
4.30 nm.: **Nachmittagskonzert des Kammerquartetts Anny Rosenberger.**
5.30 nm.: Else Frommer: Kaukasische Tierfabeln.
7.00 nm.: Unterhaltungskonzert der Hauskapelle Büttner von der Tzatschewa-Diele, Nürnberg. — Übertragung von Nürnberg auf München.
1. L. van Beethoven: Ouvertüre zu „Fidelio". — 2. P. Müller-Melborn: Ballettintermezzo. — 3. E. Urbach: Bizets Wunderklänge, Fantasie. — 4. Penn: Sunrise and you, Boston. — 5. Robrecht: Windsor, Shimmy. — 6. Jos. Strauß: Flattergeister, Walzer. — 7. Ad. Jensen: Serenade. — 8. E. Kálmán: Grüß' mir mein Wien, Walzerlied aus „Gräfin Mariza".
8.05 nm.: Paula Höllfritsch-Schneider spricht Gedichte aus „Des Knaben Wunderhorn". — Übertragung von Nürnberg auf München.
8.40 nm.: **Zwiegesänge zu zwei Lauten.** Schwestern Heilmeier-Vetter. — Übertragung von Nürnberg auf München.
1. Es wollte sich einschleichen ein kühles Lüftelein, Volksweise aus Oberhessen. — 2. Durchs Wiesetal gang i jetz na, Volksweise aus Tübingen. — 3. Mädele ruck, ruck, ruck, schwäbisches Volkslied. — 4. Es ritten drei Reiter zum Tore hinaus, aus „Des Knaben Wunderhorn", 18. Jahrh. — 5. Mer sitzet unter Apfelbaum, schwäbisches Tanzlied. — 6. Ach, was mag mein Schatz wohl denken, Volksweise aus Hessen. — 7. Es saß ein schneeweiß Vögelein, altes flämisches Lied. — 8. H. Scherrer: Rundinellarulla. — 9. Dort niedn in jenem Holze, Volksweise um 1582. — 10. Ach, wenn doch mein Schätzchen ein Rosenstock wär, vom Rhein und aus Süddeutschland. — 11. Vögele im Tannenwald, aus Schwaben 1822. — 12. **Gesindehochzeit, österreichisches Volkslied.**
10.00 nm.: Werner Springe: Aus der Jugend des Weltmeisters Capablanca.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Des Lebens Sonnenschein ist Singen und Fröhlichsein. Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Weber: Jubel-Ouvertüre. — 2. Grieg: Hochzeitstag auf Troldhaugen. — 3. Svendsen: Fest-Polonäse. — 4. Weber: Aufforderung zum Tanz. — 5. Strauß: Walzer aus „Der Rosenkavalier". — 6. Meyerbeer: Fackeltanz I. — 7. Moszkowsky: a) Menuett; b) Tanz der Rosenelfen. — 8. Ponchielli: Tanz der Stunden, aus der Oper „Gioconda". — 9. Rubinstein: Lichtertanz der Bräute, aus der Oper „Feramors". — 10. Humperdinck: Walzer aus der Oper „Hänsel und Gretel". — 11. Tschaikowskij: Dornröschen-Suite. — 12. Sgambati: Gavotte.
Anschließend Bücherfunk.
4.30—5.00 nm.: Luigi Cherbini. Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Ouvertüre zur Oper „Medea". — 2. Ballettmusik aus der Oper „Anakreon". — 3. Aus Cherubinis Leben. — 4. Zwischenakts-Ballettmusik aus der Oper „Ali Baba". — 5. Quartett Es-Dur.
6.30—7.00 nm.: Reiseschriftsteller Teigelkamp: Eine 14-Länderfahrt im Faltboot.
7.20—7.40 nm.: Dr. Ernst: Sportplauderei.
7.40 nm.: Dr. Joachim Evenius: Streifzüge in das Gebiet der modernen Biologie.
8.00 nm.: **Hamlet.** Trauerspiel von Shakespeare. — Siehe Elberfeld.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.15 nm.: Aus dem Reiche der Frau.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30 nm.: Stadtpfarrer Dr. Schairer: Die seelische Behandlung der Lungenkranken.
7.00 nm.: W. Kipp: Elsässische Minnesänger.
7.30 nm.: Esperanto.
8.00 nm.: Mozart. Gesprengte Fesseln. — Und wieder — das deutsche Singspiel! — Konstanze Weber. — Der Meister. — „Die Entführung aus dem Serail". — Aus dem Zyklus: Mozart, sein Leben und sein Werk. 21. Abend. Einleitender Vortrag und Leitung Prof. Dr. Willibald Nagel. Musikalische Leitung Ferdinand Drost, 1. Kapellmeister des Württembergischen Landestheaters.
Die Entführung aus dem Serail. Komische Oper in drei Akten von W. A. Mozart. Spielleitung Carl Struve.
Personen. Selim Bassa: Carl Struve — Constanze: Martha Körner — Blonde, ihr Kammermädchen: Hedwig Jungkurth — Belmonte: Adolf Harlacher — Pedrillo, Bedienter Belmontes und Aufseher über die Gärten des Bassa: Heinrich Lohalm — Osmin, Aufseher über das Landhaus des Bassa: Wilh. Holtz.
Ort der Handlung: Landgut des Bassa. — Zeit: Mitte des 16. Jahrhunderts.

Versäumen Sie nicht, sich rechtzeitig das für das Verständnis der Sendespiele der Funkstunde A.-G. unbedingt erforderliche Textbuch zu besorgen. Heft 28

„Tristan und Isolde"
VON RICHARD WAGNER

für die Sendung am Montag, dem 15. März 1926, ist überall in den Buchhandlungen und im Straßenhandel zum Preise von Mark 0,40 erhältlich.

Verlag Dr. Wedekind & Co., G. m. b. H., Berlin S 14, Dresdener Straße 43
Postscheckkonto Berlin 914.



BERLIN 10 kW / 4,5 kW — Welle 513 / Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

3.45 nm.: Stunde mit Büchern. Neue Novellen.
Ricarda Huch: „Der wiederkehrende Christus". — Curt Corrint: „Grauen". — Arnold Zweig: „Frühe Fährten". — Unamuno: „Spiegel des Todes" und „Abel Sanchez".

4.30—6.00 nm.: Konzert. Am Flügel Bruno Seidler-Winkler.
1. Chopin: a) Notturno Es-Dur, op. 9, Nr. 2; b) Notturno Des-Dur, op. 27, Nr. 2; c) Impromptu op. 51 Ges-Dur [Erna Meister, Klavier]. — 2. P. Cornelius: a) In Lust und Schmerzen (Cornelius); b) Komm, wir wandeln zusammen im Mondschein (Cornelius); c) Morgenwind (Heyse); d) Aus dem Hohenlied (Cornelius) [A.-L. Oelze, Mezzoalt]. — 3. Tschaikowskij: Sérénade mélancolique [Henry Holst, Violine]. — 4. Liszt: a) Petrarca Sonett Nr. 47; b) Petrarca Sonett Nr. 104; Mendelssohn: Rondo capriccioso [Erna Meister]. — 5. J. Brahms: a) O wüßt' ich doch den Weg zurück (Groth); b) Auf dem Kirchhofe (Liliencroon); c) Minnelied (Hölty); d) Ständchen (Kugler) [Anne-Luise Oelze]. — 6. Padre Martini: Andantino; Couperin: La Précieuse; Kreisler: Schön Rosmarin [Henry Holst].

6.35 nm.: Staatssekretär a. D. Dr. Lewald: Die sozialhygienische Bedeutung der Leibesübungen.
7.00 nm.: Englisch.
7.30 nm.: Dr. Karl Wilczynski: Dichter der Lebensfreude. Klabund.
7.55 nm.: Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Waetzoldt: Deutsche Meister in der Nationalgalerie. Anselm Feuerbach.
8.30—10.00 nm.: **Bunter Abend. Am Flügel Theodor Mackeben.**
1. **Falkenhagen:** Im Frühling, Romanze; Korla: Tango dramatique [Theodor Mackeben, Klavier; Ferdy Kauffman, Violine; Ernst Wassing, Cello].
2. Loblieder auf die Frauen: Millöcker: Zwar die Frauenzimmer, Entreelied des Punto, aus der Operette „Der Vizeadmiral"; V. Holländer: Vorschuß auf die Seligkeit; Jean Gilbert: Du lieber Gott da oben, Lied aus „Zur wilden Hummel" [Hermann Boettcher].
3. Altdeutsche Schwänke: a) Wo der Landsknechte Wohnung sein wird, wenn sie sterben; b) Von einem hinkenden Schneider, wie er in den Himmel kam; c) Von einem Mann, der nicht in den Himmel wollte, weil er vernahm, daß sein Weib darin war [Fried Kieling, Rezitation].
4. H. Hauptmann: Das letzte Lied, aus der Operette „Goldschmieds Töchterlein"; Ascher: Spieglein, Spieglein in meiner Hand, aus der Operette „Der Soldat der Marie" [Käthe Mann, Sopran].
5. Aus der guten alten Zeit. Schubert: Ich weiß nur das eine, Lied aus „Hannerl"; K. Kreutzer: Hobellied aus „Der Verschwender"; A. Schäfer: a) Die drei Mädchen; b) Hopp, hopp, hopp, Mariannchen [Hermann Boettcher].
6. Altdeutsche Schwänke: a) Eines Bauern Sohn begehrt Geld von seinem Vater Montanus; b) Von einem Schwaben, der das Leberlein gefressen [Fried Kieling].
7. Kálmán: Einmal möcht ich wieder tanzen, aus der Operette „Gräfin Mariza"; R. Stolz: Irgend was ist mit mir heut los, aus der Operette „Die Tanzgräfin"; Petermann: Hat keinen Zweck, du bist kein Kavalier [Käthe Mann].
8. Strauß: Frühlingssonate; Oelschlegel: Gavotte, Pizzicato (mit der Hand gezupft) [Theodor Mackeben, Ferdy Kauffman, Ernst Wassing].

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. Eim Schachmeisters Original-Tanzkapelle.

BRESLAU 10 kW — Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

12.30—1.25 nm.: Schallplattenmusik.
1.45—2.45 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.
5.00—6.00 nm.: Wunschnachmittag der Funkkapelle. Hedda Pohl, Sopran.
1. G. Verdi: Ouvertüre zu „Nebukadnezar". — 2. G. Puccini: a) Eines Tages sehen wir, aus der Oper „Madame Butterfly"; b) Gebet aus „Tosca" [H. Pohl]. — 3. G. Tartini: Teufelstrillersonate für Violine und Klavier [Dr. A. Laserstein, Fr. Czerny]. — 4. F. Schubert: Ave Maria [O. Hosemann, Cello]. — 5. A. Thomas: Kennst Du das Land, aus „Mignon". — 6. G. Bizet: Micaela-Arie aus „Carmen" [H. Pohl]. — 7. F. v. Suppé: Ouvertüre zu „Dichter und Bauer".

7.00—7.30 nm.: Prof. D. Dr. P. Kalkoff: Deutsche Geschichte im Rahmen der Weltgeschichte.
7.30—8.00 nm.: Landrichter Dr. Georg Kohn: Bürgerliches Recht.
8.15 nm.: **Sang und Klang.** Karl Keßler-Leipzig, Rezitation; Stefan Balla, Bariton; Gustav Schröer, Flöte. Am Flügel Dr. Edmund Nick.
1. C. Ciardí: Le Carneval russe, Variationen für Flöte [G. Schröer].
2. Gedankensplitter (J. Stettenheim); Die Zigarre (Hasse-Zetterström) [K. Keßler].
3. G. Verdi: a) Arie des Alfred, aus „La Traviata"; b) Arie des „Rigoletto", 3. Akt [St. Balla].
4. Bowlenrezepte (Munkepunke); Der göttliche Funke (G. Bachwitz) [K. Keßler].
5. Tosti: Ideale; Leoncavallo: Zaza; Denza: Occhi di vata [St. Balla].
6. Die Bluse (G. Harry-Schmidz); Die möblierte Ehe (K. Keßler); Klempnermeister Kaduweit, ostpreußisch (Johannes) [K. Keßler].
7. H. Zagwijn: Andante für Flöte und Klavier; E. Köhler: Auf den Alpen, Idylle [G. Schröer].

Anschließend Mitteilungen für Funkfreunde.

BREMEN 1,5 kW .... .— Welle 279

8.00 nm.: **Klavierabend Jenö Takács.** Das Kammerorchester der Norag.
1. Bach-Busoni: Orgelchoralvorspiel „Nun kommt der Heiden Heiland".
2. Mozart: Fantasie C-Moll.
3. Chopin: a) Prélude; b) Polonäse; c) Walzer; d) Etude [Jenö Takács].
4. Schreiner: Fantasie aus Schumanns Werken [Kammerorchester].
5. Liszt: IV. ungarische Rhapsodie; Mendelssohn: Scherzo E-Moll; Dvorak: Humoreske; Albeniz-Gorowsky: Tango; Takács: Sonatine in drei Sätzen; Delibes-Dohnanyi: Paraphrase über den Naila-Walzer [Jenö Takács].
6. Richard Strauß: Fantasie aus der Oper „Elektra" [Kammerorchester].

DORTMUND 1,5 kW — Welle 283

1.15—2.30 nm.: Unterhaltungskonzert.
4.30—6.00 nm.: Franz v. Suppé. **Konzert des Funkorchesters.**
1. Einführungsworte [Fr. Baser]. — 2. Ouvertüre zu „Cavalleria rusticana". — 3. Potpourri aus „Boccaccio". — 4. Ouvertüre zu „Dichter und Bauer".

6.00 nm.: Gertrud Bäumer: **Mutterrecht und Muttersprache.**
7.15 nm.: **Frauenliebe und -leben, von Chamisso—Schumann, gesungen von Lore Uekermann, Sopran.**
8.00—8.45 nm.: Spanisch.
8.45 nm.: **Hermann-Löns-Humor,** gesprochen von Wilhelm Hochgrewe-Goslar. Heiterer Löns-Abend unter Mitwirkung des verstärkten Funkorchesters.
1. Kelar Béla: Ungarische Lustspiel-Ouvertüre.
2. Hahnenfieber [W. Hochgrewe].
3. Dvorak: Humoreske.
4. Billiger Sonntag [W. Hochgrewe].
5. C. M. v. Weber: Aufforderung zum Tanz.
6. Krähengespräch [W. Hochgrewe].
7. Strauß: Frühlingsstimmen, Walzer.
8. Auf der Brockenbahn [W. Hochgrewe].
9. Strauß: Radetzky-Marsch.

DRESDEN 1,5 kW —.. .—. Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW — Welle 259

1.15—2.30 nm.: Konzert. — Siehe Münster.
4.15—5.15 nm.: Inder Posta. Konzert des Funkorchesters. Lutz Goebel, Violine.
1. Berlioz: Ungarischer Marsch. — 2. Keler-Bela: Rakoczi-Ouvertüre. — 3. Brahms: Ungarische Tänze. — 4. Tarkas-Miska: Kolto Alma (Dichters Frauen). — 5. Hubay: Hejre Kati, Violinsolo. — 6. Laszlo: Ungarische Weisen. — 7. Kálmán: Dorfkinder, Walzer aus „Der Zigeunerprimas". — 8. Michaelis: Czardas Nr. 8. — 9. Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 14. — 10. Schubert: Marsch aus dem Divertissement à la hongroise.

5.15—5.35 nm.: **Paul Keller: Das Seminartheater** [Carl Weinlein].
5.35—6.15 nm.: Konzert des Posaunen-Quintetts der Vereinigten städtischen Orchester Elberfeld-Barmen.
6.15—6.30 nm.: Bücherfunk.
7.20—7.30 nm.: Zehn Minuten neueste Schallplatten-Musik.
7.30—8.00 nm.: Studiendirektor Schneller: Schule und Elternhaus. — Siehe Münster.
8.00—8.45 nm.: Spanisch.
8.45 nm.: **Hermann-Löns-Abend.** — Übertragung aus Dortmund.
11.00—11.30 nm.: Tanzmusik der Elberfelder Wefag-Band.

FRANKFURT 1,5 kW ..—. Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend.
4.10 nm.: **Nachrichtendienst der Industrie- und Handelskammer Frankfurt a. M.-Hanau.**
4.20—5.00 nm.: Nachmittagskonzert. Die Opera buffa. Elsa Agathe Holzer-Wiesbaden, Sopran.
1. Cimarosa: Ouvertüre zu „Il matrimonio segreto". — 2. Pergolesi: Arie der Despina, aus „La serva padrona"; Paesiello: Arie aus „La molinara". — 3. Paer: Ouvertüre zu „Il maniscalco" — 4. Mozart: a) Arie aus „La finta giardiniera"; b) Arie aus „Figaros Hochzeit". — 5. Mozart: Ouvertüre zu „Cosi fan tutte". — 6. Rossini: Fantasie aus „Der Barbier von Sevilla". — 7. Rossini: Ouvertüre zu „Die diebische Elster". — 8. Donizetti: Fantasie aus „Don Pasquale".

5.45—6.10 nm.: **Lesestunde. Aus dem Roman „Pitt und Fox" von Friedrich Huch.**
6.15—6.45 nm.: **Übertragung von Kassel.**
6.45—7.15 nm.: Prof. Dr. Küntzel: Charaktergestalten aus der Geschichte des neueren deutschen Unternehmertums. Werner v. Siemens und Emil Rathenau, Fortsetzung.
7.15—7.45 nm.: Polizeiarzt Dr. Brieger: Der Mensch als Maschine.
7.45—8.15 nm.: Prof. Dr. Schultz: E. Th. Hoffmanns romantischer Geist.
8.15—9.15 nm.: **Luigi Cherubini.** Else Gentner-Fischer, Sopran. Musikalische Leitung Dr. Reinhold Merten.
1. Ouvertüre zu „Medea".
2. Arie aus der Oper „Medea".
3. Zwischenakt- und Ballettmusik aus der Oper „Ali Baba".
4. Ouvertüre zu „Lodoiska".
5. Ouvertüre zu „Der Wasserträger".

9.15—10.15 nm.: Übertragung von Kassel.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW .... .— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

7.45 vm.: Fünf Minuten Recht und Unrecht.
4.15 nm.: Xylophon-Konzert. Kammermusiker Willy Hoffmann, Xylophon, und das Kammerorchester der Norag. Leitung Julius Ehrlich.
1. Lincke: Ouvertüre zur Operette „Venus auf Erden" [Norag-Orchester]. — 2. Geldard: Die weiße Rose, Capriccio [W. Hoffmann]. — 3. Millöcker: Mazurka aus der Oper „Der Bettelstudent" [Norag-Orchester]. — 4. Hammer: La bella Ostera, spanischer Walzer; Seele: Konzert-Polka [W. Hoffmann]. — 5. Sousa: Kadetten-Marsch [Norag-Orchester].

5.00 nm.: Regierungsrat Münch: 1. Die Abgabe der Umsatz- und Einkommensteuer-Erklärung für 1925. — 2. Die Steuertermine der Woche.
5.25 nm.: Kurt Siemers: Mit der Postkutsche durch Niederdeutschland. Weserstädte.
7.00 nm.: Englisch.
7.20 nm.: Gartenbauinspektor Rosenbaum: Die Arbeit im Kleingarten hat begonnen.
8.00 nm.: **Sturm und Drang in der jungen Kunst.** Zweiter Abend. Neue Romantik in Niederland.
1. Marius Kerrebyn: Legende für Violine mit Orchesterbegleitung [Jan Gesterkamp, 1. Konzertmeister der Philharmonischen Gesellschaft, Hamburg].
2. Ludwig Bäte: a) Niedersächsisches Winterabendbild; b) Ländliche Fabrikarbeiter; c) Eichendorf.
3. Werner Wolff: Sieben Walzer [Erik Schönsee, am Flügel].
4. Heinrich Lamacher: a) Weiße Birke; b) Mond über einer alten Stadt [Erna Kroll-Lange; am Flügel Adolf Secker].
5. Chr. Kriens: Abendlied [Jan Gesterkamp].
6. Wie Parsival Gott suchte; Herbst um ein Weserschloß; Wir Suchenden [Kurt Siemers].
7. Handschriften unbekannter niederländischer Tonsetzer [Jan Gesterkamp].

HANNOVER 1,5 kW .... .— Welle 297

5.25 nm.: Dr. Rudolf Wilckens: Hannovers Erdölgebiete, ihre Bedeutung und Zukunft.

KÖNIGSBERG 1+1 kW — Welle 463

4.15—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
5.45 nm.: Adolf Bartel: Die Marienburg.
6.30 nm.: Geflügelzuchtinstruktor Meyer: Wie gestalten wir die landwirtschaftliche Geflügelzucht rentabel?
7.30 nm.: Esperanto.
8.10 nm.: **Abendunterhaltung.** Opernsängerin Josefine Kemp, Sopran; Eva Klein-Donath-Berlin, Rezitationen; Opernsänger Hans Batteux, Tenor. Am Flügel Kapellmeister Klaus Nettstraeter. Rundfunk-Kammerorchester.
1. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor".
2. Rezitationen. Anton Wildgans: a) Akkord; b) Liebesnacht; c) Herbst und Ende; d) Tiefer Blick; Serafin Detschy: a) Reicher Herbst; b) Wachet! [Eva Klein-Donath-Berlin].
3. Thomas: Ouvertüre zur Oper „Mignon".
4. Steyrisches Lied aus „Mignon"; Arie aus „Manon" [Josefine Kemp].
5. Massenet: Fantasie über die Oper „Der Gaukler von Notre dame".
6. Meyerbeer: O Land, so wunderbar, Arie aus „Die Afrikanerin"; Verdi: Wie sich die Bilder gleichen, Arie aus „Tosca" [Hans Batteux].
7. Leoncavallo: Brise du mer.
8. Rezitationen. Das Märchen vom Glück (Eckstein); Das Geheimnis (Detl. v. Liliencron); Die junge Mutter (Droste Hülshoff); Der jüngste Leutnant (Sello) Lachender Tod (Sophie Kloerß [Eva Klein-Donath].
9. Verdi: Fantasie aus „Ein Maskenball".
10. Duett aus „Othello" [Josefine Kemp und Hans Batteux].
11. Rezitationen. Von Katzen (Theodor Strom); Bettelstolz (Frida Schanz); Der böhmische Dichtermeister oder Kirze — Wirze [Ewa Klein-Donath].
12. d'Albert: Sinfonisches Vorspiel zur Oper „Tiefland".
13. Ponchielli: Aus „Gioconda".
14. Albeniz: Serenata.
15. Rossini: Ouvertüre zu „Die diebische Elster".

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: Einheitskurzschrift. Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann.
3.30—4.00 nm.: Das Wachsen des Erziehungsgedankens neben dem Wirtschaftsgedanken. Schulrat Prof. Dr. Thomae.
4.00—4.30 nm.: Die Baugewerkschule. Ministerialrat Dr. Ziertmann.
4.30—5.00 nm.: Wenn die Kinder mitsingen wollen. Frl. J. L. Stern, Gesangslehrerin.
8.30—12.00 nm.: Übertragung der Abend-Darbietungen aus der „Funk-Stunde", Berlin. Siehe Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW — Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.
5.30—6.00 nm.: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt.
6.30—7.00 nm.: Esperanto.
7.00—7.30 nm.: Geheimrat Prof. Dr. Eduard Sievers: Wege und Ziele der Schallanalyse.
7.30—8.00 nm.: Prof. Dr. Julius Zeitler: Liebermann.
8.15 nm.: **Bruno Tuerschmann** spricht Ernstes und Heiteres. Das Leipziger Rundfunkorchester.
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Fidelio" [Rundfunkorchester].
2. Bruno Tuerschmann. I. Ernster Teil: Heinrich Heine: Der Dichter Firdusi; Conr. Ferd. Meyer: Zwei Füchse im Feuer; Goethe: Der Gott und die Bajadere.
3. Bruch: Suite für Orchester [Rundfunkorchester].
4. Bruno Tuerschmann. II. Heiterer Teil: Manfred Kyber: a) Maimärchen; b) Die Postkutsche; Marry Schmitz: Theater.
5. Rubinstein: Valse caprice [Rundfunkorchester].

10.00—12.00 nm.: Tanzmusik des Rundfunkorchesters.

MÜNCHEN 1,5 kW — Welle 487,75

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: 15 Minuten der Frau.
4.20 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. Elsbeth Fehlberg, Sopran; Willy Palmedo, Violine.
5.30 nm.: Maria Halde spielt und lernt mit den Kleinsten: Wir suchen das Osterhäschen.
7.00 nm.: **Der Schauspieldirektor.** Komische Operette von L. Schneider. Musik von W. A. Mozart. Leitung Hans A. Winter.
Personen. Emanuel Schikaneder, Schauspieldirektor: Wilhelm Bauer — Philipp, dessen Neffe, Konzertmeister: Max Weydner — Wolfgang Amadäus Mozart, Kapellmeister: Max Oßwald — Antonie Lange, Sängerin und Schwägerin Mozarts: Hannah Wilfried — Mademoiselle Uhlich: Martha Hiller — Ein Theaterdiener: Otto Willner.

8.20 nm.: Justizrat Rudolf Laturner: Die Wohnungsmiete.
9.00 nm.: Abendkonzert des Kammerquartetts Anny Rosenberger.
10.20 nm.: Oberregierungsrat Professor Georg Baumgartner: Sendestörung, Detektorempfang und Antennenbau.

MÜNSTER 3 kW — — ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Internationale Volkstänze. Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Lortzing: Holzschuhtanz aus der Oper „Zar und Zimmermann". — 2. Merkling: Elsässische Bauerntänze. — 3. Mozart: Deutsche Tänze. — 4. Horvarth: Ungarische Tänze. — 5. Smetana: Böhmische Tänze. — 6. Dvorak: Slawische Tänze. — 7. Sinigaglia: Piemontesischer Tanz. — 8. Moszkowsky: Spanische Tänze. — 9. Grieg: Kuhreigen und Bauerntanz. — 10. Bortkiewiez: Russische Tänze. — 11. Eder: Polnischer Tanz. — 12. Löwenstein: Bosnische Tänze.

4.00—5.00 nm.: Willi Wittig liest neue Humoresken.
5.00—6.00 nm.: Giovanni Battista Pergolese. Konzert des Rundfunkorchesters.
6.30—7.00 nm.: Dr. Wegner: Die sieben Weltwunder.
7.20—7.40 nm.: Chefredakteur Werland: Geheimnisvolle Seen.
8.00—8.45 nm.: Spanisch.
8.45 nm.: **Hermann-Löns-Abend.** — Siehe Dortmund.
11.00—11.30 nm.: Tanzmusik. — Siehe Elberfeld.

STETTIN 1,5 kW —·· Welle 241

Übertragung des Berliner Programms bis 8.30 nm.
8.30—10.00 nm.: **Militärmusik.** Trompeterkorps der 2. (preuß.) Nachrichten-Abteilung. Dirigent Obermusikmeister Hermann Wachtlin-Stettin.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung von Berlin.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.15 nm.: Aus dem Reiche der Frau.
4.30 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 nm.: Franz Menrad: Die Abgabe der Einkommensteuererklärung 1925.
7.00 nm.: Morsekursus für Fortgeschrittene.
7.30 nm.: Vortrag des Deutschen Auslands-Instituts. Erich Salzmann-Peking: Constantin von Hannecken, ein deutscher Wirtschaftspionier im fernen Osten, ein Lebensbild. — Anschließend Nachrichten aus dem Auslanddeutschtum.
8.00 nm.: **Fortunios Lied.** Lyrische Oper in einem Akt von Offenbach. Musikalische Leitung Oswald Kühn.
Personen. Fortunio, Advokat: Georg Ott — Marie, seine Gattin: Maria Fiechtl — Paul, Valentin, Emil, Georg, Schreiber bei Fortunio: Hermann Mostert, Hedwig Picard, Hilde Volck, Klara Kuhn — Babette, Haushälterin: Hel. Brandt-Schüle.
Anschließend 37. Wunschabend. Leitung Max Heye.

Sonnenaufgang 6.29 Uhr
Sonnenuntergang 6.21 „

Mittwoch, 17. März

Mondaufgang vm. 8.24 Uhr
Monduntergang nm. 10.43 „

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —··· Welle 513 / Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

3.30 nm.: Jugendbühne. Unterhaltungsstunde. Die Funkprinzessin Auguste Prasch-Grevenberg erzählt: 1. Rumpelstilzchen (Brüder Grimm); 2. König Drosselbart (Brüder Grimm).
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman. Unter Mitwirkung von Walter Kalinke, Tenor.
1. Rossy: Honigmond, Marsch. — 2. Weber: a) Ouvertüre zu der Oper „Euryante"; b) Lied des Adolar aus der Oper „Euryante" [Walter Kalinke. Am Flügel Arthur Andrae]. — 3. Smetana: Fantasie aus der Oper „Die verkaufte Braut". — 4. Grieg: Peer-Gynt-Suite Nr. 1. — 5. Goldmark: Erzählung des Assad aus der Oper „Königin von Saba" [Walter Kalinke]. — 6. Liszt: Grand Galop chromatique.

6.35 nm.: Dr. med. E. Mosbacher, Abteilungsdirektor im Hauptgesundheitsamt der Stadt Berlin: Erkältung, die große Mode.
7.00 nm.: Reichsbahnrat Dr. Schultz: Die Güterwagenverteilung der Reichsbahn bei Wagenmangel.
7.30 nm.: Dr. Wilhelm Ziegler: Die deutsch-französischen Wirtschaftsbeziehungen.
7.55 nm.: Ministerialrat Dr. med. Alfred Beyer: Psychologie der Gemeinschaft.
8.30—10.00 nm.: **Die geliebte Dornrose.** Lustspiel von Andreas Gryphius. — Sendespiel. Abteilung Schauspiel. Leitung Alfred Braun.
Anschließend Lustige Weisen der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. Funk-Tanzkapelle. Leitung Konzertmeister Franz v. Szpanowski.

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

12.30—2.00 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.
4.10—4.40 nm.: Kinderrundfunk. Kitty Seifert; Wally Jaroß, Sopran. Am Flügel S. Kauffmann.
5.00—6.00 nm.: Händel-Nachmittag. Dr. Alfred Laserstein, Violine; Arthur Tusche, Violine; Curt Hosemann, Violoncello; Hermann Zanke, Flöte; Franz Czerny, Klavier.
1. Kammertrio für Flöte, Violine und Klavier. — 2. Sonate für Violoncello und Klavier. — 3. Air für zwei Violinen und Harmonium. — 4. Sonate für Flöte und Klavier. — 5. Passacaglia für Violine und Violoncello, bearbeitet von J. Halvorsen.

6.05 nm.: Aus Büchern der Zeit.
7.00—7.30 nm.: Martin Horwitz: Die Einkommensteuererklärung für 1925.
7.30—8.00 nm.: Eisenbahn-Oberingenieur Bruno Richardy: Im Eisenbahnstellwerk.
8.10 nm.: **Der G'wissenswurm.** Bauernkomödie mit Gesang in 3 Akten von Ludwig Anzengruber. Spielleitung Viktor Heinz Fuchs.
Personen. Grillhofer, ein reicher Bauer: Oskar Brandl — Dusterer, sein Schwager: Karl Neumayer — Wastl, Oberknecht bei Grillhofer: Viktor Heinz Fuchs — Rosl, Wirtschafterin bei Grillhofer: Elly Nitsche — Die Horlacherlies: Hertha Pauly — Leonhardt, Fuhrknecht: Willy Koch — Poltner, der Bauer an der kahlen Lehnten: Helmut Hallerdorf — Sein Weib: Minna Lanz — Natzl, Hanns, deren Söhne: Richard Odda, Alfons Fink. — Knechte und Mägde im Grillhoferschen Hause.
Ort der Handlung: Der Grillhof.
10.00—11.00 nm.: Tanzmusik der Funkkapelle. Anschließend zehn Minuten Esperanto.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Unterhaltungsstunde.
4.30—5.00 nm.: Die Musik kommt. Jugendkonzert des Funkorchesters.
1. Fétras: Die Musik kommt. — 2. Strauß: 1001 Nacht, Walzer. — 3. Fétras: Kinderlieder-Marsch.

5.00—5.30 nm.: Der Funkheinzelmann erzählt.
5.30—6.15 nm.: Karl Krause: Ernstes und Heiteres für die reifere Jugend, neue Folge.
6.15—6.30 nm.: Ratschläge für die Hausfrau.
6.30—7.00 nm.: Stadt-Obergärtner Johnsen-Bochum: Frühlings-Erwachen in Deutschlands Gärten.
7.15 nm.: Bücherfunk.
7.30 nm.: Gewerbeoberlehrer Thormälen: Die Schaltelemente und deren Aufbau zu Empfangsgeräten.
8.00 nm.: H. Weckmann, Geschäftsführer im G. d. A.: Welche Anforderungen stellt der kaufmännische Beruf und welche Aussichten läßt er dem Angestellten noch offen?
8.25 nm.: **Bunter Abend.** Unter Mitwirkung von Else Zesewitz, Hugo Bürger, Wetter, und dem Funkorchester.
1. Offenbach: Ouvertüre zu „Die Verlobung bei der Laterne". — 2. Kollo: Auftritt der Herzogin, aus der Operette „Ihre Hoheit, die Tänzerin"; Suppé: Hab ich nur deine Liebe, aus der Operette „Boccaccio" [Else Zesewitz]. — 3. Ivanovici: Donauwellen, Walzer. — 3. Strauß: Donauwellen, Walzer. — 4. Gedichte, gesprochen von Hugo Bürger. — 5. Suppé: Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien. — 6. Wien, du Stadt meiner Träume; Strauß: Olala, aus der Operette „Der letzte Walzer" [Else Zesewitz]. — 7. Strauß: Violetta, Polka. — 8. Heitere Gedichte, gesprochen von Hugo Bürger. — 9. Ertl: Hoch- und Deutschmeister-Marsch.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·—· Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

12.00—12.30 nm.: Ein Plauderstündchen in der Küche mit Carlchen.
1.15—2.30 nm.: Konzert. — Siehe Münster.
4.00—5.30 nm.: Der Funkheinzelmann [Carl Weinlein] erzählt von Riesen und Zwergen. Die Märchentante [Alice Ritter-Schmidt] singt dazu Lieder. Das Funkheinzelmann-Orchester.
5.30—6.30 nm.: Unterhaltungskonzert des Funkorchesters.
1. O. Schweitzer: Festjubel-Marsch. — 2. Bellini: Ouvertüre zu „Norma". — 3. Schumann: Aufschwung. — 4. Weber: Fantasie aus „La Preciosa". — 5. Leoncavallo: Brise de mer. — 6. O. Schweitzer: Ständchen. — 7. Strauß: Dorfschwalben aus Österreich. — 8. Gounod: Marionetten-Marsch.

7.20—8.00 nm.: Albert Herzog: Erinnerungen an den Wuppertaler Dichterkreis.
8.00—8.30 nm.: Verbandsgeschäftsführer H. Scharf: Das Recht der Angestellten.
8.30—10.00 nm.: **Heiteres Konzert des Funkorchesters.** Kammersänger Hans Keller-Düsseldorf, Baß.
1. Fucik: Florentiner Marsch. — 2. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor". — 3. Strauß: Seid umschlungen Millionen, Walzer. — 4. Zwei heitere Baßlieder. — 5. Dvorak: Zwei slawische Tänze. — 6. Offenbach: Fantasie aus „Hoffmanns Erzählungen". — 7. Blon: Siziliette. — 8. Delibes: Sylvia-Suite. — 9. Zwei heitere Opern-Arien. — 10. Liszt: Der Tanz in der Dorfschenke (1. Mephisto-Walzer). — 11. Lortzing: Fantasie aus „Der Wildschütz".
10.00 nm.: Vokal-Konzert des Rheinischen Doppelquartetts.
10.30 nm.: Wurbs: Funktechnischer Vortrag.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend.
4.20—5.45 nm.: Nachmittagskonzert. Operetten-Musik.
1. O. Straus: Bulgaren-Marsch aus „Der tapfere Soldat". — 2. Nedbal: Kavalier-Walzer aus „Polenblut". — 3. Schubert-Berté: Potpourri aus „Das Dreimäderlhaus". — 4. Lehár: Was ich längst erträumte, aus „Der Göttergatte". — 5. O. Straus: Potpourri aus „Der tapfere Soldat". — 6. Granichstaedten: Die Kaiserin will tanzen, Walzer aus „Auf Befehl der Kaiserin". — 7. Lehár: Potpourri aus „Die lustige Witwe". — 8. Nedbal: Mazurka aus „Polenblut".

5.45—6.10 nm.: Dr. Paul Laven: Kunst und Geschichte des Fußballspiels.
6.15—6.45 nm.: Dipl.-Kaufmann Dr. Leonhard: Die heutige Wirtschaftskrisis als Folge der Substanzverminderung in Industrie und Handel und ihre Sanierungsmöglichkeiten.
7.00 nm.: **Madame Butterfly.** Oper in drei Akten von Giacomo Puccini. — Übertragung aus dem Frankfurter Opernhaus.
Personen: Cho-Cho-San, gen. Butterfly — Suzuki, ihre Dienerin — Käte Linkerton — F. B. Linkerton, amerikanischer Marineleutnant — Sharpless, Konsul der Vereinigten Staaten in Nagasaki — Goro — Fürst Yamadori — Die Mutter Butterflys — Der Onkel — Die Tante — Die Base — Der Kaiserliche Kommissar — Der Bonze — Yakusidé.
Ort: Nagasaki. — Zeit: Gegenwart.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ····—· Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

1.20 nm.: Schulfunk. Englisch.
4.15 nm.: Vorfrühling. Tilde Meyer-Hochbaum und das Kammerorchester der Norag, Hannover.
1. Schubert: Frühlingsglaube [Norag-Orchester]. — 2. Hugo Wolf: Zitronenfalter im April; E. Grieg: Der Frühling; O. Schoecks: Frühlingsruhe [Tilde Meyer-Hochbaum]. — 3. Drdla: Frühlingsserenade [Konzertmeister Curt Brümann, Violine]. — 4. F. Hummel: Frühlingsahnung; Brahms: Geheimnis [Tilde Meyer-Hochbaum].

5.00 nm.: Funkheinzelmanns Kindertheater.
6.50 nm.: Architekt Fritz Höger: Wie ich das Chile-Haus erbaute.
7.20 nm.: Prof. Dr. Otto Lauffer: Deutscher Himmel und deutscher Glaube.
7.50 nm.: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.
8.00 nm.: **Der Freischütz.** Oper in drei Aufzügen von Carl Maria von Weber. Für den Rundfunk bearbeitet von Hans Bodenstedt. Regie Hermann Beyer. Musikalische Leitung Adolf Secker.
Personen. Fürst Ottokar von Böhmen: Bernhard Jakschtat — Kuno, fürstlicher Erbförster: Gustav Hauff — Agathe, seine Tochter: Erna Kroll-Lange — Annchen: Lisa Eschen — Kaspar, Max, Jäger: Ferd. Schneider, Michail Gitowsky — Killian, ein Bauer: Erwin Bolt — Ein Eremit: Werner Heßling — Samiel, ein wilder Jäger: Kurt Heine — Erste Brautjungfer: Olga Nieuwland-Spannuth — Zweite Brautjungfer: Olga Milosch.

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.15—5.45 nm.: Nachmittagskonzert. Liedereinlagen Charlotte Wenzel.
6.00—6.30 nm.: Reich-Königsberg: Die Kaninchenzucht einst und jetzt.
6.35 nm.: Tiergeschichten von Manfred Kyber (deutschbaltischer Dichter): a) Die leichtsinnige Maus; b) Die Haselnußhochzeit; c) Lups [Elsa Empacher].
7.30 nm.: Emil Glodschey: Geographie und Weltpolitik.
8.10 nm.: **Großer Streichorchester-Abend.** Leitung Obermusikmeister H. Garreis.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Die Entführung aus dem Serail". — 2. Mozart: 1. und 2. Satz aus der Sinfonie C-Dur (Jupiter). — 3. Meyerbeer: Krönungsmarsch aus „Der Prophet". — 4. Grieg: a) Morgenstimmung; b) Aases Tod, aus der Peer-Gynt-Suite. — 5. Schubert: Ave Maria. — 6. Ochs: 's kommt ein Vogerl geflogen, deutsches Volkslied im Stile alter und neuer Meister.

10.00—11.00 nm.: Schallplattenmusik.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: Englisch für Anfänger. Lektor Mann und Studienrat Friebel.
3.30—4.00 nm.: Englisch für Fortgeschrittene. Lektor Mann und Studienrat Friebel.
4.00—4.30 nm.: Die Formung des Stoffes unter besonderer Berücksichtigung der psychologischen Eigenart der Mädchen. Frl. Studienrat Dr. Agnes Molthan.
4.30—5.00 nm.: Die gewerblichen Berufe. Frl. Anna v. Gierke.
8.30—12.00 nm.: Übertragung der Abend-Darbietungen aus der „Funk-Stunde", Berlin. Siehe Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. Dazwischen liest Karl Keßler Geschichten für die reifere Jugend: „Abenteuer".
6.30—6.45 nm.: Funkbastelstunde.
6.45—7.00 nm.: Arbeitsbericht des Landesamts für Arbeitsvermittlung.
7.00—7.30 nm.: Karl Rotter-Erfurt: Pflege der Pflanzen im Vorfrühling. — Besprechung in Erfurt.
7.30—8.00 nm.: Prof. Dr. Witkowski: Geschichte des deutschen Dramas und des Theaters.
8.15 nm.: Weimar: **Max-Reger-Abend.** (Geboren am 17. März 1873.)
1. Chaconne für Violine allein [Robert Reitz]. — 2. Wiegenlied; Kindes Gebet; Maiennacht (Fürst Metternich); Du meines Herzens Krönelein (Dahn); Waldeinsamkeit, Volkslied [Mali Trummer, Ernst Latzko]. — 3. Sonate für Klarinette und Klavier (Moderato, Vivace — Adagio — Adagio — Allegretto con grazia) [Franz Hinze, Ernst Latzko].
Anschließend (etwa 9.30 nm.): Pressebericht und Sportfunkdienst.
10.00 nm.: Funkbrettl. Karl Ekert, vom Alten Theater, Süddeutscher Humor; Fritz Manfred, Spielmannslieder; Elisabeth Göhlsdorf, Rezitationen, und das Rundfunkorchester.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 487,75

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: Spiel, Lied und Scherz im Familienkreis. Kinderszenen, gesprochen und gesungen von Schülern und Schülerinnen der Schwindschule.
5.00 nm.: Nachmittagskonzert des Kammerquartetts Anny Rosenberger.
7.00 nm.: Englisch.
7.30 nm.: Dr. Fritz Gerathewohl: Humor der Griechen und Römer.
8.05 nm.: Liebe, alte Weisen. Abendkonzert des Rundfunkorchesters. Josef Machoi, Xylophon.
In der Pause liest Ewis Borkmann „Pirschgang". Eine Erzählung von Ludwig Thoma.

9.20 nm.: **Der Bär.** Groteske in einem Akt von Anton Tschechow. Spielleitung Albert Spenger.
Personen. Helene Iwanowna Popow, eine junge Witwe, Gutsbesitzerin: Berthe Reuscher — Grigorji Stepanowitsch Smirnow, Gutsbesitzer: Emil Heß — Luka, Diener bei Frau Popow: Max Weydner.
10.05 nm.: Konzert des Zitherklubs Concordia, Pasing.
1. Aug. Reiter: Erinnerung ans Regental, Marsch. — 2. H. Ludwig: Steierische Tänze. — 3. J. Lindsay: Aisha, Intermezzo. — 4. H. Wormsbacher: Waldeinsamkeit, Idylle. — 5. Nordisches Lied [Josef Jenerwein]. — J. Jenerwein: Indianermädchen, Intermezzo.

MÜNSTER 3 kW — — ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Volkstümliches Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Weber: Ouvertüre zur Oper „Oberon". — 2. Svendsen: a) Tanz der Insekten; b) Norwegische Rhapsodie. — 3. Weber: Aus der Oper „La Preciosa". — 4. Aus Karl Maria v. Webers Leben. — 5. Schillings: Vorspiel zum 3. Akt der Oper „Der Pfeifertag". — 6. Hubay: a) Nocturne; b) In der Spinnstube, für Solovioline und Klavier. — 7. Schumann: a) Träumerei; b) Abendlied. — 8. Reger: Valse d'amour.
4.00—4.30 nm.: Träumereien an französischen Kaminen.
1. Die künstliche Orgel. — 2. Goldtöchterchen. — 3. Vom unsichtbaren Königreich, gelesen von Luise Stoll, vom Theater der Stadt Münster.
4.35—5.30 nm.: Konzert des Arno-Schmidt-Quartetts.
1. Beethoven: Quartett F-Moll. — 2. Schubert: Quartett D-Moll mit Variationen über „Der Tod und das Mädchen".
6.00—6.30 nm.: Eine Stunde für die reifere Jugend. „Hassans Kampf mit Ala", von Waldemar Bonsels [Dr. Steffen].
6.30—7.00 nm.: Frühlingserwachen in Deutschlands Gärten. — Siehe Dortmund.
7.20—7.40 nm.: Prof. Thomsen: Der Wiederbeginn des Völkersterbens.
8.00 nm.: Julius Lothar Schücking: Levin Schücking.
8.30 nm.: **Deutsches Volksliederspiel.** Charlotte Schroeder-Osnabrück, Sopran; Hede Seegers-Bochum, Alt; Rio Kube, Tenor; Anton Imkap, Baß. Am Flügel Kapellmeister Nebe. 16 Volkslieder für vier Solostimmen und Klavier von Hermann Zilcher, op. 32.
1. Ein Knab' auf schnellem Roß [Quartett]. — 2. Im Maien, im Maien, ist's lieblich und schön [Quartett]. — 3. Kleins Männele, kleins Männele [Quartett]. — 4. Ein Musikus wollt fröhlich sein [Baß und Quartett]. — 5. In diesem grünen Wald [Quartett]. — 6. Nachtigall, ich hör dich singen [Tenorsolo]. — 7. Jungfrau, merk' auf meinen Schall [Sopran und Alt]. — 8. Ich armes Käuzlein kleines [Altsolo]. — 9. Ich hab die Nacht geträumet [Sopransolo]. — 10. Wie kommt's, daß du so traurig bist? [Sopran und Tenor]. — 11. Wo gehst hin, du Stolze? [Sopran und Tenor]. — 12. Es ist al lustiger auf der Welt [Baßsolo]. — 13. Ich kann und nicht fröhlich sein [Quartett]. — 14. Kein selger Tod ist der Welt [Baßsolo]. — 15. Es ist ein Schnitter, der Tod [Quartett]. — 16. All Ding auf Erden, welche [Quartett].
Anschließend: Strauß — Waldteufel. Konzert des funkorchesters.
1. Strauß: Wiener Bonbons. — 2. Strauß: Myrtenblüten. 3. Waldteufel: Espana. — 4. Waldteufel: Brautzauber. 5. Strauß: Wiener Frauen. — 6. Waldteufel: Blumenko

STUTTGART 1,5 kW Welle 4

3.00 nm.: Jugendstunde. Liesl Simon vom Münch Kasperltheater a. G. — Rundfunkorchester.
4.15 nm.: Aus dem Reiche der Frau.
4.30 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30 nm.: Professor Dr. L. Wehrli: Reisen in der algeriscl Sahara.
7.00 nm.: Englisch.
7.30 nm.: Obering. Rudolf Dilcher: Grundlagen der Elekt statik. Der Kondensator.
8.00 nm.: Die schönsten Lustspiele der Weltliteratur. Achr Abend. Lessings dramatische Sendung. Das Neue der „Minna von Barnhelm". Vortragender Paul End ling. Anschließend Minna von Barnhelm. Ein Lustsp in fünf Aufzügen von Lessing. Spielleitung Karl Köste Personen. Major von Tellheim: Roderich Arndt — Minna Barnhelm: Elsa Pfeiffer — Graf von Bruchsal: Georg Ottin Franziska, ihr Mädchen: Erna Faßbinder — Just, Bedien des Majors: Ernst Stockinger — Paul Werner: Karl Str — Der Wirt: Max Heye — Eine Dame in Trauer: Hel Brandt-Schüle — Ein Feldjäger: Ludwig Puschacher Riccaut de la Marlinière: Karl Köstlin.
Anschließend Tanzmusik der Tanzkapelle des Philharr nischen Orchesters Stuttgart.
1. Handmann: Mitten in der Nacht, Shimmy. — 2. Stolz: Pu chen, Shimmy. — 3. Strauß: An der schönen blauen Don Walzer. — 4. Werau: Auguste, Onestep. — 5. Theo Körnp Mach 'nen Punkt [Hilde Binder]. — 6. Hans May: Drauß beim Heurigen [Hans Werder]. — 7. Rebner: Der Frau Treue, Shimmy. — 8. Naylor: Liebchen, wenn Mai Shimmy. — 9. Rosen: Gemacht, mein Schatz, Shimmy. 10. Benatzky: Einmal kommt der Tag, Boston. — 11. Nelset Das ist die junge Garde, aus „Confetti", Onestep. — 12. Weiß: Das ist der Bimini [Hilde Binder]. — 13. R. Sto Ein Walzer von Strauß [Hans Werder]. — 14. Rohle: Est ranto dankanto, Shimmy. — 15. Hirsch: Wer keine Tan hat, Shimmy. — 16. Robinson: Am Montag küß ich Marie, Shimmy. — 17. Delille: El ni Jaco, Tango. — 18. Er sen: Der Teddy, Shimmy. — 19. Croce: Hacienda, Ones

Sonnenaufgang 6.27 Uhr
Sonnenuntergang 6.23 „

Donnerstag, 18. März

Mondaufgang vm. 8.50 U
Monduntergang nm. 11.57

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —··· Welle 513 / Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

4.30 nm.: Zum 50. Todestag von Ferdinand von Freiligrath spricht Fritz Karstädt einleitende Worte. — Alfred Braun rezitiert aus Freiligraths Werken.
5.15—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Heinecke: Titanen-Marsch. — 2. Flotow: Ouvertüre zu der Oper „Stradella". — 3. Tschaikowskij: Szenen aus dem Ballett „Der Schwanensee". — 4. Fucik: Traumideale, Walzer. — 5. Urbach: Musikalische Seifenblasen, Potpourri.
6.05 nm.: Dr. Richard H. Stein: Einführung zur Oper „Der Freischütz". — Übertragung aus der Staatsoper am Königsplatz am Freitag, dem 19. März, abends 7 Uhr.
6.35 nm.: Prof. Dr. K. Kaiser: Gewinnung von Stickstoffverbindungen.
7.00 nm.: Dr. A. W. Ado Baeßler: Peru, Land und Leute.
7.25 nm.: Prof. Franz Goerke: Die Schönheit der deutschen Landschaft.
7.50 nm.: Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Waetzoldt: Deutsche Meister in der Nationalgalerie. Arnold Böcklin.
8.30 nm.: **Die Katastrophe.** Originalroman von H. J. Gramatzki. 19. Fortsetzung.
9.00—10.00 nm.: **Populäres Konzert des Berliner Funkorchesters.** Dirigent Dr. W. Buschkötter.
1. E. Künnecke: Lustspielouvertüre.
2. Keler Bela: Vom Rhein zur Donau.
3. Weber: Aufforderung zum Tanz.
4. Gounod: Soldatenmarsch aus der Oper „Margarethe".
5. Strauß: Ouvertüre zu der Operette „Waldmeister".
6. Herold: Ouvertüre zu der Oper „Zampa".
7. Teicke: Alte Kameraden, Marsch.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. Eum Schachmeisters Origin Tanzkapelle.

BRESLAU 10 kW Welle 41

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwit

12.30—1.25 nm.: Schallplattenmusik.
1.45—2.45 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.
5.00—6.00 nm.: Operettennachmittag der Funkkapelle.
1. W. Kollo: Potpourri nach Motiven der Operette „Drei al Schachteln". — 2. F. v. Suppé: Gavotte nach Motiven de Operette „Der Gascogner". — 3. P. Lincke: Walzer nac Motiven der Operette „Grigri". — 4. O. Straus: Potpourr nach Motiven der Operette „Riquette". — 5. L. Fall: Un der Himmel hängt voller Geigen, Lied aus der Operett „Der liebe Augustin". — 6. F. Lehár: Pariser Pflaster, Marsc aus der Operette „Eva".
6.00 nm.: Bekanntgabe der Fleisch- und Wurstpreise in Kleinhandel.
6.10—6.40 nm.: Robert Stern: Praktische Winke zur An pflanzung von Obstbäumen und Beerensträuchern.
7.00—7.30 nm.: Landrichter Dr. Georg Kohn: Rechtsfälle des praktischen Lebens.
7.30—8.15 nm.: Polnisch für Anfänger.
8.30 nm.: **Kammermusikabend.** Bruno Schaefer, Harfe; Karl Freund, Violine; Jesof Schuster, Cello.
1. M. Reger: Sonate D-Moll für Cello allein, op. 131 Nr. 2 (Präludium — Gavotte — Largo — Gigue) [J. Schuster].
2. L. Spohr: Sonate für Violine und Harfe [K. Freund und B. Schaefer].
3. Beethoven: Duo C-Dur für Violine und Cello (Allegro con moto — Adagio sostenuto — Rondo) [K. Freund und J. Schuster].
4. F. Bizi: Sonate für Harfe allein [B. Schaefer].
5. Zwei Serenaden für Cello und Harfe. G. Cassade: Serenade; Glasounoff: Serenade espagnol.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

12.00—1.00 nm.: Konzert. — Siehe Elberfeld.
1.15—2.30 nm.: Unterhaltungsstunde.
4.15—5.30 nm.: **Kammerkonzert,** veranstaltet von Mitgliedern des Funkorchesters: Willy Bräuer, Klavier; Alfred Weiter, Violine; Albert Stuhlsatz, Bratsche; Oskar Panzer, Violoncello.
1. Beethoven: Klavier-Quartett Es-Dur. — 2. Schubert: Sonatine, für Klavier und Violine [W. Bräuer, A. Welter]. — 3. Weber: Klavierquartett.
5.30—6.30 nm.: Zeitgenössische Dramatiker. Aus „Die Schauspieler", von Schmidtbonn. — Siehe Elberfeld.
6.30—7.00 nm.: Julia Janssen: Chinesische Lyrik und chinesische Schwänke.
7.10 nm.: H. Weckmann, Geschäftsführer im G. d. A.: Welche Anforderungen stellt der kaufmännische Beruf und welche Aussichten läßt er dem Angestellten noch offen?
7.25 nm.: Herm. Probst: Dem Andenken des Dichters Ferdinand Freiligrath. Aus Anlaß seines 50. Todestages.
8.00—8.30 nm.: Spanische Lesestunde.
8.30 nm.: **Max-Reger-Abend.** — Siehe Elberfeld.
9.45 nm.: Fernübertragungen.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·—· Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

11.30—12.30 nm.: Vormittagskonzert des Funkorchesters.
1. Oskar Straus: Bulgarenmarsch aus „Tapferer Soldat". — 2. Auber: Ouvertüre zu „Die Stumme von Portici". — 3. David: Ballet orientale aus „Lalla Rough". — 4. Cramer: Le désir. — 5. Ed. Strauß: Fesche Geister. Walzer. — 6. Eulenburg: Rosenlieder. — 7. Mascagni: Ouvertüre aus „Cavalleria rusticana".
1.15—2.30 nm.: Konzert.
4.15—4.45 nm.: Schlager aus der Operette „Die Frau von Korosin", von Toni Thoms.
4.45—5.30 nm.: Haydn-Konzert des Funkorchesters.
1. Unbewohnte Inseln, Ouvertüre. — 2. Adagio G-Dur. — 3. Sinfonie Nr. 11 Tempesta. — 4. Rondo all' ongarese.
5.30—6.30 nm.: Zeitgenössische Dramatiker. 5. Abend. Wilhelm Schmidt-Bonn: Die Schauspieler.
7.25—8.00 nm.: **Freiligrath-Feier.** — Siehe Dortmund.
8.00—8.30 nm.: Spanisch.
8.30—9.45 nm.: **Max-Reger-Gedächnisfeier** (geb. 19. März 1873). Hilde Wesselmann, Sopran; Dr. Paul Greeff, Klavier; Karl Wilke, Viola; Lutz Goebel, Violine; Adolf Kehl, Flöte; das Funkorchester.
1. Einleitende Worte, gesprochen von Hans Georg Schmidt.
2. Aus meinem Tagebuch, für Klavier (Andante sostenuto — Gavotte — Humoreske).
3. Romanze in A-Moll [Funkorchester].
4. Zwei Gesänge aus „Schlichte Weisen": a) daz iwer min Engel walte; b) Maiennacht.
5. Serenade op. 77 D-Dur, für Violine, Flöte und Viola.
6. Sonatine E-Moll für Klavier, drei Walzer aus op. 22 (vierhändig).
7. Aus der Klavierwelt, drei Gesänge: a) Kleine Marie; b) Lutschenmäulchen; c) Ein Tänzchen.
8. Deutsche Tänze [Funkorchester].
10.00—10.30 nm.: Sanitätsrat Dr. David Strauß: Die Syphilis und Volksgesundheit.
10.30 nm.: Übertragungsversuche ausländischer Stationen.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend.
4.20—5.45 nm.: Nachmittagskonzert. N. A. Rimsky-Korßakoff, geboren 18. März 1844.
1. Hymnus an die Sonne, aus der Oper „Der goldene Hahn". — 2. Suite aus der Oper „Das Märchen vom Zaren Saltan". — 3. Aus der Oper „Sadko": a) Indisches Lied; b) Hochzeitsgesang. — 4. Scheherazade, sinfonische Dichtung. — 5. Intermezzo aus der Oper „Die Zarenbraut". — 6. Fantasie aus der Oper „Schneeflöckchen".
5.45—6.10 nm.: Lesestunde. Aus „Briefe aus der französischen Revolution" von Rétif de la Bretonne.
6.15—6.45 nm.: Übertragung von Kassel.
6.45—7.15 nm.: Vortragszyklus der Industrie- und Handelskammer Frankfurt a. M.-Hanau. Prof. Dr. Trumpler: Die Finanzpolitik der Gemeinden.
7.15—7.45 nm.: Italienisch.
7.45—8.15 nm.: Stunde der Frankfurter Zeitung.
8.15—9.15 nm.: Übertragung von Kassel.
9.15 nm.: **Judiths Ehe.** Drama in drei Akten von Peter Nansen. Ausführende: Leontine Sagan und Heinz Hilbert, beide vom Frankfurter Schauspielhaus.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW .... .— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.15 nm.: Aus „Die Königin von Saba". Oper von Carl Goldmark. Kammerorchester der Norag. Leitung Erich Winner.
1. Vorspiel zum 1. Akt. — 2. Einzugsmarsch der Königin von Saba. — 3. Nachtstück und Festmusik. — 4. Ballettmusik.
5.00 nm.: Ferdinand Freiligraths 50. Todestag.
7.00 nm.: Spanisch.
7.20 nm.: Dr. med. Degering: Auswüchse des Sports.
8.00 nm.: **Johann-Hinrich-Fehrs-Abend.** Georg Clasen und der Solochor der Norag.
1. Achter de blauen Bargen (J. H. Fehrs); De Heidblom (J. H. Fehrs) [vertont von der Tochter des Dichters, A. E. Fehrs; gesungen vom Solochor der Norag].
2. a) Gedichte; b) Sünnabend [gelesen von Georg Clasen].
3. Chr. Tränkner: Kuckuck un Kiwitt (J. H. Fehrs); Grimm: Prinzessin (Kl. Groth) [Solochor der Norag].
4. Abendfreden (Kl. Groth) [Solochor der Norag].
5. In't Försterhus (J. H. Fehrs) [Georg Clasen].

HANNOVER 1,5 kW .... .— Welle 297

8.00 nm.: **Alte Meister.** Willy Craney, Klavier; Kammermusiker Hugo Köhler, Cello; Kammerorchester der Norag. Leitung Julius Ehrlich.
1. Gluck: Furientanz und Reigen seliger Geister aus „Orpheus" [Norag-Orchester].
2. Joh. Seb. Bach: Italienisches Konzert [Willy Craney].
3. Joh. Seb. Bach: Suite C-Dur für Cello allein (Prélude — Allemande — Sarabande — Bourrée I und II) [Kammermusiker Hugo Köhler].
4. Händel: Variationen über den harmonischen Grobschmied; Paradies: Toccata; Gluck: Gavotte [Willy Craney].
5. Händel: Er weidet seine Herde, aus „Messias" [Norag-Orchester].
6. Scarlatti: a) Bourée; b) Gigue; c) Pastorale; d) Capriccio [Willy Craney].
7. Haydn: Adagio; Händel: Menuett; Boccherini: Rondo [Hugo Köhler].

KÖNIGSBERG 1 + 1 kW Welle 463

4.15—5.30 nm.: Nachmittagskonzert. Gesangeinlagen Opernsänger Fritz Schmidtke.
6.00—7.00 nm.: Russischer Kammermusik-Abend. Porgé-Trio. Cläre Wübken; Willy Bage, Violine; Professor Mor Porgé, Cello; Strauß, Klavier.
1. Tschaikowskij: Zweiter Satz aus dem Violinkonzert [Willy Bage]. — 2. Rachmaninow: a) Wenn Nacht mich hüllt in Schweigen; b) Frühlingsflut; Gretschaninow: a) Die Nacht; b) Wiegenlied [Cläre Wübken]. — 3. Tschaikowskij: Trio A-Moll, für Violine, Cello und Klavier.
7.10 nm.: **Sappho.** Trauerspiel von Franz Grillparzer.
Personen: Sappho — Phaon — Eucharis — Melitta — Rhamnes.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: Schwedisch für Anfänger. Frau Mathes-Wimermark, Lektor an der Handelshochschule.
3.30—4.00 nm.: Die Verhütung der Tuberkulose insbesondere durch die Schule. Ministerialrat Dr. König.
4.00—4.30 nm.: Seuchenübertragung und Seuchenbekämpfung. Geheimer Oberregierungsrat Prof. Dr. Lentz.
4.30—5.00 nm.: Das Getreide. Dr. Max Winckel.
8.30—12.00 nm.: Übertragung der Abend-Darbietungen aus der „Funk-Stunde", Berlin. Siehe Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.
6.30—6.45 nm.: Aufwertungsrundfunk.
6.45—7.00 nm.: Steuerrundfunk.
7.00—7.30 nm.: Dr. Max Speter: Plaudereien über interessante technische und exakt-naturwissenschaftliche Neuigkeiten. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.

7.30—8.00 nm.: Dr. H. H. Kritzinger: Sonnenähnliche Wandelsterne. Jupiter, Saturn, Uranus, Neptun. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
8.15 nm.: **Übertragung aus Dresden.**

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 487,75

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: Eugenie Erlewein: Zweckmäßige Arbeitseinteilung im Haushalt ohne und mit Personal.
4.30 nm.: **Das Mädchen von Elizondo.** Komische Oper in einem Akt von Jacques Offenbach. Das Rundfunkorchester.
5.30 nm.: Emil Heß spricht zum 50. Todestag von Ferdinand Freiligrath Gedichte.
6.45 nm.: Dr. Gustav Wulz: Michael Wennig und sein bayerisches Bilderwerk.
7.30 nm.: **Ludwig van Beethoven. Konzert der Konzertgesellschaft für Chorgesang, E. V.** Edwin Fischer-Berlin, Klavier; Hedwig Faßbaender-München-Basel, Violine; Francesco v. Mendelssohn-Berlin, Violoncello.
1. Namensfeier-Ouvertüre.
2. Tripel-Konzert in C-Dur, für Klavier, Violine, Violoncello und Orchester, op. 56.
3. Klavier-Orchester in G-Dur, op. 58.
4. Die Weihe des Hauses, Ouvertüre.

9.40 nm.: Bekanntgabe der nächsten Opernübertragung.
10.00 nm.: Franz Hesse: Zum Sonnenland Paraguay. Land und Leute, Sitten und Gebräuche.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Suppé — Offenbach. Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Suppé: Franz Schubert. — 2. Suppé: Aus „Banditenstreiche". — 3. Offenbach: Aus „Blaubart". — 4. Offenbach: Aus „Hoffmanns Erzählungen". — 5. Suppé: Aus „Die schöne Galathée". — 6. Offenbach: Aus „Orpheus in der Unterwelt". — 7. Suppé: Aus „Pique Dame". — 8. Offenbach: Aus „Die schöne Helena".

3.30—4.10 nm.: Willy Wittig liest aus Herbert Eulenbergs „Schattenbilder".
4.15—5.00 nm.: Konzert des Mädchenchors der Neustädter Volksschule zu Osnabrück.
5.30—6.30 nm.: Zeitgenössische Dramatiker. Wilhelm Schmidtbonn: Die Schauspieler. — Siehe Elberfeld.
6.30—7.00 nm.: San.-Rat Dr. Buß: Welchen Einfluß haben Reisen zur See auf die Gesundheit?
7.25—8.00 nm.: **Freiligrath-Stunde.** — Siehe Dortmund.
8.00—8.30 nm.: Spanisch.
8.30 nm.: **Reger-Stunde.** — Siehe Elberfeld.
Anschließend Übertragungsversuche ferner Stationen.

STETTIN 1,5 kW —··· Welle 241

Übertragung des Berliner Programms bis 9.00 nm.

9.00—10.00 nm.: **Konzert.**
1. Hugo Rust: Humoreske, op. 20; Chopin: Rondo Es-Dur, op. 16 [Erich Rust, Klavier].
2. Schubert: a) Erlkönig; b) Der Leiermann; Loewe: Die Uhr [Max Ebhardt, Bariton. Am Flügel Hermann Scheibenhofer].
3. Der Junge von vorne und der Junge von hinten (Erdmann Graeser); Zahnweh (Georg Queri) [Robert Koppel, Rezitation].
4. F. Bendel: Silberquelle, Fantasiestück; Liszt: Fantasie aus „Rigoletto" [Erich Rust].
5. Loewe: a) Archibald Douglas; b) Prinz Eugen; c) Friedericus Rex [Max Ebhardt].
6. Lotte aus dem Kohlenkeller (Manuel und Käthe Schnitzer); Wenn Himmel und Hölle prozessieren (Georg Queri) [Robert Koppel].

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung von Berlin.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.15 nm.: Aus dem Reiche der Frau.
4.30 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30 nm.: Dramaturgische Funkstunde. Schauspiel.
7.00 nm.: Vortrag des Württembergischen Ärzte-Vereins, Stuttgart: Der endemische Kropf.
7.30 nm.: Heinz Neuberger: Freiligrath und die Zensur. Zum 50. Todestag des Dichters.
8.00 nm.: **Eine Frühlingsfahrt durch deutsche Gaue,** von Carl Struve. 1. Abend: Leb wohl, auf Wiedersehn, Marie! [Georg Ott, Carl Struve, Hans Werder und andere]. Anschließend **Freiligrath-Feier.** Zum 50. Todestage des Dichters. Leitung Ernst Stockinger.
1. Ailbout: Der Gott, der Eisen wachsen ließ, Marsch [Orchester].
2. Einführende Worte [Paul Enderling].
3. Loewe: Der Mohrenfürst [Rudolf Epple].
4. Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell".
5. Rezitationen [Ernst Stockinger].
6. Liszt: O, lieb, so lang du lieben kannst [Maria Fiechtl].
7. Liszt: Wotans Abschied und Feuerzauber, aus „Die Walküre" [Orchester].
8. Loewe: Der Blumen Rache [Rudolf Epple].
9. Renner: Dramatische Suite [Orchester].
10. Rezitationen [Ernst Stockinger].
11. Kämpf: Vespergesang [M. Fiechtl].
12. Liszt: Les Préludes [Orchester].
13. Loewe: Prinz Eugen [Rudolf Epple].
14. Rezitationen [Ernst Stockinger].
15. Herre: Freies Volk, Marsch [Orchester].

Sonnenaufgang 6.24 Uhr
Sonnenuntergang 6.24 „

Freitag, 19. März

Mondaufgang vm. 9.21 Uhr
Monduntergang am Sonnabend

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —··· Welle 513 / Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

4.10 nm.: Zehn Minuten für die Frau.
4.30 nm.: Konzert. Am Flügel Bruno Seidler-Winkler.
1. Offenbach: Arie der Olympia aus der Oper „Hoffmanns Erzählungen" [Sonja Yergin vom Städtischen Opernhaus Hannover, Sopran]. — 2. Hugo Becker: a) Andante religioso; b) Liebeswerbung; c) Menuett; d) Andante aus dem A-Moll-Konzert [Max Schulz-Fürstenberg, Cello]. — 3. Gretschaninow: Wiegenlied (Lermontoff); Rachmaninow: Frühlingsfluten (Tütschoff); Rich. Strauß: Kling (Henckell) [Sonja Yergin]. — 4. Valensin: Menuett; Popper: Vito, spanischer Tanz; van Goens: Scherzo [Max Schulz-Fürstenberg].

5.20—6.00 nm.: Aus Operetten. Am Flügel Ben Geysel.
1. Millöcker: a) Ich knüpfte manche zarte Bande, aus „Der Bettelstudent"; b) Er soll dein Herr sein, aus „Gasparone" [Eduard Lichtenstein, Tenor]. — 2. Strauß: Wer uns getraut, aus „Der Zigeunerbaron"; Millöcker: Lied der Bronislawa, aus „Der Bettelstudent" [Hilde Wörner, Sopran]. — 3. Eysler: Weinlied aus „Der lachende Ehemann"; Lehár: Gern hab' ich die Frau'n geküßt, aus „Paganini" [Eduard Lichtenstein]. — 4. O. Straus: Olala, aus „Der letzte Walzer" [Hilde Wörner]. — 5. Gilbert: Küßt euch, Kinder, aus „Das Spiel um die Liebe" [Hilde Wörner und Eduard Lichtenstein].

6.05 nm.: Oberregierungsrat Dr. Breger: Unhygienische Gewohnheiten im täglichen Leben.
6.45 nm.: Personenverzeichnis und Inhaltsangabe zu der Übertragung aus der Staatsoper.
7.00 nm.: **Der Freischütz.** Oper in drei Akten von Carl Maria von Weber. — Übertragung aus der Staatsoper am Königsplatz.
Personen: Ottokar, regierender Fürst — Cuno, fürstlicher Erbförster — Agathe, seine Tochter — Aennchen, eine junge Verwandte — Caspar, erster Jägerbursche — Max, zweiter Jägerbursche — Ein Eremit — Kilian, ein Bauer — Brautjungfer — Samiel, der schwarze Jäger. — Jäger und Gefolge, Brautjungfern, Landleute, Musikanten usw.
Ort der Handlung: Im deutschen Gebirge. — Zeit: Kurz nach Beendigung des Dreißigjährigen Krieges.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. Film Schachmeisters Original-Tanzkapelle.

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

12.30—2.00 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.
5.00—6.00 nm.: Literarische Jugendstunde für zwölf- bis achtzehnjährige Schüler. Szenen aus „Die geliebte Dornrose" von Andreas Gryphius. — Jugendspielschar der Schlesischen Funkstunde. — Studienrat Dr. Fritz Wenzel, einleitende Worte.
6.05 nm.: Dr. phil. et jur. Ludwig Cohn: Die amerikanische Frau, geformt an ihren sozialen Aufgaben.
7.00—7.30 nm.: Kapellmeister Hermann Behr: Die Instrumente des modernen Orchesters.

7.30—8.00 nm.: Würckliche historia von der Haubtstatt Bresslau, geträulich erzehlet von Erich Landsberg.
8.10—9.15 nm.: **Autorenabend der Schlesischen Funkstunde. Erik-Ernst Schwabach: Aus eigenen Werken.** — Die Schritte, Erzählung. — Der Boxkampf, aus „K. O., eine Boxergeschichte". — Die alte Frau und der Tod, Erzählung.
9.30—10.30 nm.: Heitere Stunde. Alfons Fink, heitere Rezitationen; Alfred Stoeckel, Tenor; Funkkapelle.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Unterhaltungsstunde.
4.30—6.00 nm.: Carl-Millöcker-Konzert des Funkorchesters. Einführungsworte, gesprochen von Fr. Baser.
1. Ouvertüre zu „Der Bettelstudent". — 2. Potpourri aus „Der Bettelstudent". — 3. Ouvertüre zu „Gasparone". — 4. Potpourri aus „Gasparone".

6.00—6.30 nm.: Neue plattdeutsche Döinkes von Stitz Schröder-Dortmund.
6.30 nm.: Ratschläge fürs Haus.
7.20 nm.: Franz Ludwig: Die Entwicklung der Klaviersonate von ihren Anfängen bis zur Gegenwart.
8.00—8.45 nm.: Englisch.
8.45 nm.: **Der Troubadour.** Oper von Verdi. — Siehe Münster.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·—· Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.30 nm.: Konzert. — Siehe Münster.
4.15—5.00 nm.: Drei Fantasien aus veristischen Opern. Konzert des Funkorchesters.
1. d'Albert: Aus „Tiefland". — 2. Puccini: Aus „Tosca". — 3. Strauß: Aus „Salome".

5.00—5.30 nm.: Hanna Prag: Dichtungen von Josepha Metz.
5.30—6.00 nm.: **Zwei Melodramen,** gesprochen von Carl Weinlein. Am Flügel Kapellmeister Max Alter. Lutz Goebel, Violin-Solo.
1. Mischka an der Marosch, von Lenau. Musik von Jos. Peinbaur.
2. Der Todspieler, von Freiherr von Münchhausen. Musik von Weikowski-Biedau.

6.30—7.00 nm.: Lieder aus guter alter Zeit, gesungen von Anni Niemann-Barmen, Sopran.
7.20—8.00 nm.: Vortrag. — Siehe Münster.
8.00—8.45 nm.: Englisch.
8.45 nm.: **Der Troubadour.** Oper von Verdi. — Siehe Münster.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend.
4.20—5.45 nm.: Hausfrauen-Nachmittag.
5.45—6.10 nm.: Lesestunde. Aus den Briefen der Günderode.
6.25—6.45 nm.: Stenographie.
6.45—7.15 nm.: Schachstunde.
7.15—7.35 nm.: Ing. Randewig: Zwanzig Minuten Umschau über die Fortschritte in Wissenschaft und Technik.
7.35—7.45 nm.: Stunde der Frankfurter Vereinigung für Heimatkunde.
7.45—8.00 nm.: Film-Wochenschau.
8.00—10.00 nm.: **Achtes Volks-Sinfonie-Konzert.** — Übertragung von Wiesbaden.
1. W. A. Mozart: Klavierkonzert in G-Moll.
2. Anton Bruckner: Fünfte Sinfonie in B-Dur.

10.00—11.00 nm.: Heiterer Abend. Sophie König, die Herren Impekoven, Scherzer und Spanier.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ····—· Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

7.45 vm.: Fünf Minuten Recht und Unrecht.
1.20 nm.: Schulfunk. Dr. W. Brehmer: Faust in der Musik. Mit musikalischen Erläuterungen.
4.15 nm.: Unterhaltungskonzert der Bremer Norag. Leitung Erich Winner.
5.00 nm.: Menschen und Werke der Zeit. Richard Dehmel. Einführende Worte von Dr. Andreas Schott.
1. Franz Schrecker. Vorspiel zu „Die Gezeichneten" [Norag-Orchester]. — 2. Aus Dehmels Gedichten. — 3. Arnold Schönberg: a) Erwartung; b) Warnung [Ferdinand Schneider]. — 4. Aus „Zwei Menschen". — 5. Schönberg: Aus „Die verklärte Nacht" [Norag-Orchester].

6.55 nm.: Dr. Brüggemann: Die Schrecken der Maul- und Klauenseuche.
7.30 nm.: **Cosi fan tutte** (So machen's alle). Komische Oper in zwei Akten von W. A. Mozart. In Szene gesetzt von Jan Heythekker. Musikalische Leitung Adolf Kienzl. — Übertragung aus dem Bremer Stadttheater auf alle Norag-Sender.
Personen. Fjordiligi: Genia Bronsky — Dorabella: Maria Hartow — Ferrando: Lars Boelicke — Guglielmo: Philipp Kraus — Don Alfonso: Rudolf Lazer — Despina, Kammermädchen: Magda Almo.

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.15—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Wunschnachmittag.
6.30 nm.: Dr. Bartsch: Die Ausbildung des Landwirts.
7.30 nm.: Dr. med. Schmidtke: Bäder und klimatische Kuren.
8.10 nm.: **Heiterer Abend.** Kammersänger Alfred Kase-Leipzig. Rundfunkorchester.
1. Mozart: Türkischer Marsch [Orchester].
2. Heitere Weisen. Mozart: Die Verschweigung; Beethoven: Der Kuß; C. M. v. Weber: Ich sah ein Röschen am Wege stehen [Alfred Kase].
3. Haydn: Kinder-Sinfonie [Orchester].
4. Loewe: a) Jungfräulein Annika; b) Der Zahn.
5. C. M. v. Weber: Aufforderung zum Tanz [Orchester].
6. Marschner: a) Der betrogene Teufel; b) Der Prager Musikant.
7. Raff: Kavatine [Orchester].
8. Jensen: Margret am Tor; Pfitzner: Altdeutsches Pfeiferlied.
9. Blaauw: Die Spieluhr [Orchester].
10. Pretsch: Der goldene Ketter; Prehl: Sechse, sieben oder acht.
11. Josef Stritzko: Studentenlieder-Potpourri.

10.00—11.00 nm.: **Balalaika-Orchester.** Leitung Nikolai Barofski.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: Spanisch für Anfänger. C. M. Alfieri und Frl. Gertrud van Eyseren.
3.30—4.00 nm.: Naturkundliche Entdeckungsreisen in der Wohnstube. Frl. Stern.
4.00—4.30 nm.: Die Bildung der Konsonanten. Fraktische Übungen mit Partner. K. Graef, Assistent für Sprachkunde an der Universität Berlin.
4.30—5.00 nm.: Gute Oberkleidung erfordert gute Unterkleidung. Frau Dr. Drewitz, Stellvertretende Vorsitzende des Hausfrauenvereins.
7.30—7.50 nm.: Wie schütze ich mich gegen Tuberkulose? Prof. Dr. Kuhn, ordentlicher Prof. der techn. Hochschule, Dresden.
7.50—8.10 nm.: Wie schütze ich mich vor Erkältungen? Geheimer Medizinalrat Prof. Dr. His, Direktor der I. med. Universitätsklinik.
8.10—8.15 nm.: Reichsgesundheitswoche. Prof. Dr. Adam, Generalsekretär des Reichsausschusses für hygienische Volksbelehrung.
Ab 8.15—12.00 nm.: Übertragung der Abend-Darbietungen der „Funk-Stunde", Berlin. Siehe Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.
6.30—7.00 nm.: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt.
7.00—7.30 nm.: Dr. Max Kemmerich: Das Weltbild des Mystikers.
7.30—8.00 nm.: Prof. Dr. Johannes M. Verweyen: Meisterung des Lebens.

8.15 nm.: **Sinfoniekonzert des Leipziger Sinfonieorchesters.**
1. Haydn: Sinfonie Nr. 101, Glockensinfonie, D-Moll (Adagio — Presto — Andante — Menuetto, Allegretto — Finale — Vivace).
2. Spohr: Violinkonzert Nr. 15, E-Moll, op. 128 (Allegro — Larghetto — Rondo grazioso) [Prof. Robert Reitz].
3. Richard Strauß: Don Juan, Tondichtung nach Nicolaus Lenau, für großes Orchester, op. 20.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 487,75

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

11.30 vm.: **Harmoniumkonzert Walter Kuron.** Willy Stuhlfauth, Violine.

4.00 nm.: 15 Minuten der Frau.

4.20 nm.: Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters. Martha Martensen, Sopran; Alfred Kühle, Cello. Am Flügel Richard Staab.
1. S. Karg-Elert: Sonate A-Moll, op. 14 Nr. 3. — 2. J. S. Bach: Sonate E-Moll, mit Violine. — 3. A. Becker: Adagio C-Dur, op. 80, mit Violine; A. Glazounow: Meditation D-Dur, op. 32. 4. S. Karg-Elert: Totentanz G-Moll, op. 70, Nr. 2.

5.30 nm.: Dr. Ludwig Karl Mayer: Einführung in die Opern „Rheingold" und „Walküre".

6.15 nm.: Italienisch.

6.45 nm.: Bekanntgabe der Opernbesetzung.

7.00 nm.: **Rheingold.** Oper von Richard Wagner. — Übertragung aus dem Staatstheater in München.

9.40 nm.: Dipl.-Ing. Leonhard Edelmann: Störe Deinen Nachbar nicht durch falsches Rückkoppeln! Mahnworte und praktische Beispiele.

10.00 nm.: Wichtige Funknachrichten.

10.10 nm.: Wintersportbericht.

MÜNSTER 3 kW — — ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Konzert des Violinvirtuosen Ernst Brüggemann, unter Mitwirkung von Luise Stoll, Rezitationen.

4.15—5.00 nm.: Konzert. — Siehe Elberfeld.

5.00—5.30 nm.: Hanna Prag: Dichtungen von Josepha Metz. — Siehe Elberfeld.

5.30—6.00 nm.: **Zwei Melodramen.** — Siehe Elberfeld.

7.20—8.00 nm.: **Franz Ludwig: Die Entwicklung der Klaviersonate von ihren Anfängen bis zur Gegenwart.**

8.00—8.45 nm.: Englisch.

8.45 nm.: **Der Troubadour.** Oper in vier Akten. Text von Cammerano. Musik von Verdi. Künstlerische Leitung Willy Wittig. Musikalische Leitung Kapellmeister Nebe.
Personen. Graf von Luna — Leonore, Gräfin von Sargasto. — Inez, deren Vertraute — Manrico, ein Troubadour — Ruiz, sein Freund — Ferrando, Lunas Feldhauptmann — Azucena, eine Zigeunerin.
Die Handlung spielt in Biscaya und Aragonien im 15. Jahrhundert.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.15 nm.: Aus dem Reiche der Frau.

4.30 nm.: Nachmittagskonzert.

6.30 nm.: Bücherstunde.

7.00 nm.: Erna Stach von Goltzheim: **Die Yogurtmilch, ihre Zubereitung und Verwendung für die Ernährung.**

7.30 nm.: Heinz Neuberger: Die Anekdote als Spiegel der Kultur- und Geistesgeschichte.

8.00 nm.: **Sinfoniekonzert.** Leitung Hans Seeber - van der Floe. Frau Sontheimer-Prins-Stuttgart, Alt.
1. Debussy: Notturno (Nuages — Fête — Sirenes).
2. Debussy: a) L'enfant Prodigue; b) Récit et Air de Lia; c) L'année en vain chasse l'année [Frau Sontheimer-Prins].
3. Ravel: La Valse [Frauenchor].

Anschließend Altes und Neues aus der süddeutschen Heimat. **Wiener Abend.** Leitung Hans Werder.
1. Strauß: Ouvertüre zu der Operette „Die Fledermaus" [Rundfunkorchester].
2. Alt-Wiener Balladen (Franz Karl Ginzkey); Ski-Heil (Karl Hans Strobl) [Dr. E. Fortner].
3. Gesangseinlagen [Frau Breiting, Hans Werder].
4. Strauß: An der schönen blauen Donau, Walzer.
5. Das Geschenk (Eduard Pötzl); Die Ansicht des Herrn mit dem roten Gesicht (Rudolf Stürzer) [Dr. Erich Fortner].
6. Gesangseinlagen [Frau Breiting, Hans Werder].
7. Lehár: Melodien aus „Die lustige Witwe" [Orchester].
8. Die Bürgschaft in Meidling (A. E. Forschneritsch); Da is amal (Franz Resl) [Dr. E. Fortner].
9. Komzak: Erzherzog-Albrecht-Marsch [Orchester].

Sonnenaufgang 6.22 Uhr
Sonnenuntergang 6.26 „

Sonnabend, 20. März

Mondaufgang vm. 9.56 Uhr
Monduntergang vm. 1.05 „

BERLIN 10 kW / 4,5 kW — ··· Welle 513 / Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Blankenburg: Frisch voran, Marsch. — 2. Thomas: Ouvertüre zu der Oper „Mignon". — 3. Saint-Saëns: Fantasie aus der Oper „Samson und Dalila". — 4. Blon: Frauenliebe und -leben, Walzer. — 5. Micheli: Kleine Suite. — 6. Grünfeld: Serenade. — 7. Translateur: Nur wer die Sehnsucht kennt, Walzer-Intermezzo. — 8. Borchert: Achtung! New York, Potpourri.

6.35 nm.: Esperanto.

7.00 nm.: Dr. Max Freyhan: Henrik Ibsen.

7.25 nm.: Gustav Hochstetter: Humor vom Tage.

7.55 nm.: Universitätsprofessor Dr. F. Babinger: Die Welt des Islam. Syrien, Palästina und Arabien.

8.30 nm.: **Friedrich Hölderlin.** Zu seinem Geburtstage.
1. Einleitende Worte [Hermann Kasack].
2. a) Oden; b) Briefe; c) Hymnen und Fragmente [Theodor Loos, Rezitation].

9.20—10.00 nm.: **Der Hund im Hirn.** Ein Einakter von Kurt Götz. — Sendespiel. Abteilung Schauspiel. Leitung Alfred Braun.

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. Funk-Tanzkapelle. Leitung Konzertmeister Franz v. Szpanowski.

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

12.30—1.25 nm.: Schallplattenmusik.

1.45—2.45 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.

4.00—5.00 nm.: Bücherbesprechung.

5.00—6.00 nm.: Suiten, gespielt von der Funkkapelle.
1. G. Becce: Italienische Suite. — 2. P. Tschaikowskij: Nußknacker-Suite. — 3. F. Popy: Orientalische Suite. — 4. J. Frederiksen: Norwegische Suite.

6.00—6.30 nm.: Schachfunk.

7.00—7.30 nm.: Reichskurzschrift, ein Anfängerlehrkursus von Elise Orgler.

7.30—8.00 nm.: Kaplan Haertel: Das Willensleben.

8.15 nm.: **Die Witwe Grapin.** Operette in einem Aufzuge von A. v. Forges. Deutsch von Ferdinand Markwort.

Strahlungsfähige Rundfunk-Empfänger.

Jede zu weit getriebene, d. h. zu fest gemachte Rückkopplung stört den eigenen Empfang und benachbarte Rundfunkempfänger.

Nur unter loser Rückkopplung vorsichtig abstimmen! Die Erzeugung von Störtönen im Wege zu starker Rückkopplung bedeutet eine unverantwortliche Rücksichtslosigkeit gegenüber der Nachbarschaft.

Musik von Friedrich v. Flotow. — Spielleitung Viktor Heinz Fuchs. Musikalische Leitung Dr. Edmund Nick.
Personen. Der Marquis Bressieux: Helmuth Hallendorf — Lise: Anna Roller — Vincent, Diener des Marquis: Richard Kunz.

9.30—11.00 nm.: Jazzbandmusik. — Übertragung aus der „Bonbonnière".

BREMEN 1,5 kW .... .— Welle 279

5.00 nm.: Posaunenkonzert des Posaunen-Quartetts des Sinfonieorchesters.
1. Jul. Otto: Das treue deutsche Herz. — 2. Otto Fuchs: Frühlingslied. — 3. F. Silcher: Ännchen von Tharau. — 4. Wilh. Baumgartner: Kennst du das Land. — 5. Conradin Kreutzer: Die Kapelle. — 6. Das Klagenfurtner G'läut, Melodie aus Kärnten. — 7. Schubert: Der Lindenbaum.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Unterhaltungsstunde.

4.00 nm.: **Gespenster.** Von Ibsen, mit darstellerischen Szenen. — Siehe Münster.

6.15 nm.: Esperanto.

6.45 nm.: Ratschläge fürs Haus.

7.30 nm.: Hans Meyer-Mengede: Westfälische Volkssagen.

8.00 nm.: Englisch.

8.30 nm.: **Kothe-Abend.** Lieder zur Laute, gesungen von Robert Kothe und Lies Engelhardt.
1. Drei Zwiegesänge mit zwei Lauten, vorgetragen von Robert Kothe und Lies Engelhardt: Guten Abend, jüt-ländisches Tanzlied; Gehet leise, Nachtgesang, Worte und Musik von R. Kothe; Jedes Bäumle hat a Läuble, Scherzlied, Worte und Musik von R. Kothe.
2. Drei Lieder zur Laute, gesungen von Robert Kothe: Rottraut, wie Rosen lieblich, Liebeslied; Das Lied von den Buben und Mädchen, Scherzlied; Die Vogelkantate, Scherzlied.
3. Drei Lieder zur Laute, gesungen von Lies Engelhardt: Ein Blütenblättchen hasch ich in der Luft, Wiegenlied; Ein Vogel sang vor Tage, Liebeslied; Spinn, spinn, meine liebe Tochter, Volkslied.
4. Drei Zwiegespräche, vorgetragen von Robert Kothe und Lies Engelhardt: Susanni, altes Krippenlied; Scheidet die Sonne, Schifferlied; Bist du schlafend oder wach? scherzhaftes Ständchen.
5. Drei Lieder zur Laute, gesungen von Robert Kothe: Rundinella, Tanzlied von Robert Kothe; Eberstein, Ballade von Ludwig Uhland; Rummel, altes Gesellenlied.

10.00 nm.: Heiteres Konzert des Funkorchesters.
1. Conradi: Ouvertüre zu „Berlin, wie es weint und lacht". — 2. Morena: Alles da, Potpourri. — 3. Thiele: Studenten-Kommers, Potpourri. — 4. Millöcker: Ach, ich hab sie ja nur auf die Schulter geküßt, Lied. — 5. Lindemann: Hier Schlager, wer dort? Potpourri.

DRESDEN 1,5 kW —·· .—. Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.30 nm.: Konzert. — Siehe Münster.

4.00—5.30 nm.: **Die Gespenster.** Von Henrik Ibsen. — Jugendbühne. — Siehe Münster.

5.30—6.15 nm.: Streifzug durch Straußsche Operetten. Konzert des Funkorchesters.
1. Ouvertüre zu „Waldmeister". — 2. O schöner Mai, Walzer. — 3. Streifzug durch Straußsche Operetten, Potpourri. — 4. Die Tauben von San Marco, Polka aus „Eine Nacht in Venedig".

6.15—7.00 nm.: Esperanto.

7.50—8.00 nm.: Rudolf Henschel: Die Gefahren einer Kohlenoxydgasentstehung und -vergiftung.

8.00—8.30 nm.: Englisch.

8.30—10.00 nm.: **Robert-Kothe-Abend.** Lieder zur Laute. — Siehe Dortmund.

10.00—11.30 nm.: Die zehnte Muse in Wort, Gesang und Tanz.

FRANKFURT 1,5 kW Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend.

4.20—5.45 nm.: Nachmittagskonzert. Neue Schlager.
1. Robrecht: Kuckucks-Foxtrott. — 2. King und Henderson: Peter Pan I love you, Foxtrott. — 3. Erwin: Es muß für die Liebe das Richtige sein, Foxtrott. — 4. Robrecht: Marsch-Potpourri, Foxtrott. — 5. Katscher: Saxophon-Foxtrott. — 6. Dardany: Popocatépetl, Onestep. — 7. Nelson: Mild küßt das brave Gretchen. — 8. Katscher: Schwarz ist dein Auge, Blues.

5.45—6.10 nm.: Lesestunde für die reifere Jugend. Aus „Die Regulatoren in Arkansas" von Friedrich Gerstäcker.

6.20—6.45 nm.: Franz Reinicke-Köln, Vorsitzender des Deutschen Kanu-Verbandes: Der Kanusport als Volkssport.

6.45—7.15 nm.: Stunde des Südwestdeutschen Radioklubs.

7.15—7.45 nm.: Briefkasten.

7.45—8.15 nm.: Stunde des Frankfurter Bundes für Volksbildung. Prof. Ernst Cahn: Der Sinn unserer Sozialversicherung.

8.15—10.15 nm.: **Robert-Koppel-Abend.**
1. Hans Hermann: Der alte Herr (Börris v. Münchhausen).
2. Hans May: Natascha (Beda).
3. Hannes Ruch: Des Handwerksburschen Lied (A. de Nora).
4. Robert Gilbert: Du hast den süßen, sanften, veilchenblauen Blick.
5. Robert Gilbert: Annemarie, komm doch in die Laubenkolonie.
6. Hermann. Krohme: Zu Rüdesheim in der Drosselgaß.
7. Robert Katscher: In Sievering (Beda).
8. Ch. Lecocq: Ja, grad die Blonden (Alfred Fuchs).
9. Edgar Allan: Gute Nacht, Marie (Willi Kollo).
10. E. Petsch-Krapp: Der Held.
11. Karl Ettlinger: Der Teufel und Münchner Mädl.
12. Manuel u. Käte Schnitzler: Lotte aus'n Kohlenkeller.
13. Georg Queri: Wenn Himmel und Hölle prozessieren.

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW .... .— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

3.30 nm.: Bücherfunk.

3.45 nm.: Heller-Halberg: Durch die blaue Adria zum Schwarzen Meer.

4.15 nm.: Volkstümliches Konzert des Kammerorchesters der Norag, Bremen. Leitung Erich Winner.

5.00 nm.: Cellosonaten italienischer Meister aus drei Jahrhunderten, gespielt von Paul Barth, Cello, und Elly Barth, Klavier.
1. Porpora, 1686—1766: Sonate in F-Dur. — 2. Asioli Bonifazio, 1769—1832: Sonate in C-Dur, für Cello und Klavier. — 3. G. Francesco, geb. 1882: Sonate in D-Moll.

7.00 nm.: Rechtsanwalt Dr. Zorn: Hypothek und Grundschuld. Persönliche und dingliche Forderungen.

7.30 nm.: Englisch.

8.00 nm.: **Kulturhistorisches Kabarett.**
1. Hermann Zumpe: Farinelli-Marsch.
2. Schlager und Versager. Aus dem Tagebuch eines Librettisten. Von Alfred Müller-Förster. Musikalische Illustrationen. Leo Fall: a) Klarinetten-Gustel; b) Warum stehst du so allein; c) Wir tanzen Ringel-reih'n [Friedel Lind und Erwin Bolt]; J. Gilbert: Das Jungfernstift; Snuten und Poten [Bernhard Jakschtat und Erwin Bolt].
3. Leo Fall: Potpourri aus „Die Dollarprinzessin".
4. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor".
5. Späne von den Brettern, die die Welt bedeuten. Erinnerungen aus 25 Bühnenjahren von Hermann Beyer.
6. Mozart: Aus „Der Schauspieldirektor"
7. Theater-Plaudereien. Direktorenporträts von Siegfried Jelenko.
8. Offenbach: Fantasie aus „Hoffmanns Erzählungen".

HANNOVER 1,5 kW .... .— Welle 297

5.00 nm.: Fröhliche Plauderstunde. Paul Hagemann und das Kammerorchester der Norag.
1. A. Bosc: Englischer Holzschuhtanz [Norag-Orchester]. — 2. Heitere Dichtungen von Salzer, Gogol und Zetterström [Paul Hagemann]. — 3. G. Cohan: Yankee Doodle boy [Norag-Orchester]. — 4. Heiteres von Marc Twain, Alph. Daudet u. a. [Paul Hagemann]. — 5. L. Ganne: La Czarina, russische Mazurka [Norag-Orchester].

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.15—5.30 nm.: Nachmittagskonzert. Ruth Norden, moderne Schlager.
5.35—6.15 nm.: Viktoria Strauß erzählt Märchen für unsere jüngste Jugend.
6.30 nm.: Dr. Kobbert: Der Kleinkaliber-Schießsport.
7.15 nm.: Dr. E. Geißler: Ampere, Volt und Watt.
8.30 nm.: **Friedrich Hölderlin.** Zu seinem Geburtstage. — Übertragung aus der „Funk-Stunde", Berlin. — Siehe Berlin.
9.20—10.00 nm.: **Der Hund im Hirn.** Ein Einakter von Kurt Götz. — Übertragung aus der „Funk-Stunde", Berlin. — Siehe Berlin.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: Einheitskurzschrift. Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann.
3.30—4.00 nm.: Die berufliche Erziehung der Hausfrauen und Hausangestellten in ländlich-hauswirtschaftlichen Fachschulen. Frl. K. Delius, Referentin am Landwirtschaftsministerium.
4.00—4.30 nm.: Der Schnitt der Obstgehölze. Dipl.-Gartenbauinspektor Günther.
4.30—5.00 nm.: Die Getreideerzeugnisse in der Küche. Frl. Walther, Gewerbeoberschullehrerin.
8.30—12.00 nm.: Übertragung der Abend-Darbietungen aus der „Funk-Stunde", Berlin. Siehe Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert der Dresdener Rundfunkkapelle. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
7.00—7.30 nm.: Vorlesung aus englischer Prosadichtung.
7.30—8.00 nm.: Max Cohen-Reuß: Die Befriedigung Europas.
8.15 nm.: **Kabarett.** Motto: Übelgenommen wird nichts. Kinder unter 14 Jahren können mithören, denn sie verstehen den Spaß doch nicht. Reinhold Balqué vom Leipziger Schauspielhaus; Peter Schmiedel, früher Retorte; Rudolf Schaffganz vom Leipziger Schauspielhaus; Karl Essek vom Alten Theater; Karl Keßler, früher am Leipziger Schauspielhaus; Waldemar Sachs, Klavier.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 487,75

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

3.00 nm.: Geflügelzucht.
3.45 nm.: Dr. Hildebrecht Hommel: Ein Gerichtstag im alten Athen.
4.20 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. Maria Kiefl, Sopran; Willy Stuhlfauth, Karl v. Perfall, Violinen.
5.30 nm.: Gedichte von Richard Dehmel [Ferd. Classen].
6.30 nm.: Oberregierungsrat Dr. jur. Friedrich Pendele: Die Getränkesteuern; a) Das Bier.
7.15 nm.: Hans Brandenburg liest aus seinem Idyll „Pankraz, der Hirtebub".
8.00 nm.: **Heiterer Abend.**
I. Das Rundfunkorchester; Hans Heine, Baß.
1. Kéler-Béla: Ungarische Lustspiel-Ouvertüre.
2. Hugo Koppel: Drei Trinklieder für Faß: a) Zecher-Brevier; b) Trinklied aus der Zopfzeit nach dem Text von Karl Simrock; c) Der Kreislauf des Weines.
3. A. Macbeth: Vergißmeinnicht (Forget me not).
4. Zwei Violin-Soli: Z. Fibich: Poem; Fr. Drdla: Kubelik-Serenade.
5. O. Fetras: Walzerflut, oder 100 Jahre in 15 Minuten, chronologische Walzersuite.
6. Hugo Koppel: Zwei Trinklieder für Baß: a) Champagnerlieder; b) Alte Weiber (Karl Simrock).
7. Borel-Clere: La Mattchiche.

II. Kaukasische Original-Balalaika-Kapelle; Marie Harald und Hermann Wagner, Lieder und Rezitationen.
1. Kasbek, Foxtrott, kaukasisches Tanzlied; Uchar Kupez, Onestep, großrussisches Lied; Moi Kostjer, Walzer, Zigeunerlied; Habe Mitleid, Boston, russische Romanze; Krakowiak, Foxtrott.
2. Heitere Lieder und Rezitationen.
3. Naurskaja-Tuschinka, Foxtrott, kaukasischer Tanz; Samo sadik, Foxtrott, russisches Gärtnerlied; Das Wolgalied; Papirossi, Foxtrott, russisches Soldatenlied; Ja s milim, Foxtrott, russisches Liebeslied.
4. Heitere Lieder und Rezitationen.
5. Kasatschek: Foxtrott, Kosakenlied; Liederpotpourri, Foxtrott, russisches Lied; Kaja bila moloda, ukrainisches Lied; Trojka, Walzer; Baluaja Lesginka, kaukasischer Tanz.

MÜNSTER 3 kW — — ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: 11. Wunschkonzert des Rundfunkorchesters.
4.00—5.30 nm.: Willy Wittig: Ibsens „Gespenster". Mit dramatischen Szenen.
5.30—6.15 nm.: Esperanto.
7.20 nm.: Beantwortung technischer Fragen durch den „Bastelfunk".
8.00—8.30 nm.: Englisch.
8.30 nm.: **Robert Kothe.** Lieder zur Laute. — Siehe Dortmund.
10.10 nm.: Tanzmusik.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

2.00 nm.: Schallplattenmusik.
3.00 nm.: 's Gretle von Strümpfelbach erzählt Märchen.
4.15 nm.: Tanzmusik der Tanzkapelle des Philharmonischen Orchesters Stuttgart. Leitung Hans Werder.
6.00 nm.: Katharina von Sanden: Geflügelzucht.
6.30 nm.: Heinz Neuberger: Die Anekdote als Spiegel der Kultur- und Geistesgeschichte.
7.00 nm.: Dramaturgische Funkstunde. Oper.
7.30 nm.: Morsekursus für Anfänger.
8.00 nm.: **8. Kammermusikabend** der Kammermusikvereinigung des Philharmonischen Orchesters Stuttgart: Prof. Alfred Indig und Konzertmeister Hermann Weil. Am Flügel Artur Haagen.
1. Rudolf Mengelberg: Sonate für Violine und Klavier in G-Dur, op. 7.
2. Franz Schubert: Rondo brillante, für Violine und Klavier, op. 70.
3. Wolf-Ferrari: Klaviertrio, op. 7.

Anschließend Funkbrettl in Hintertupfenhausen. Leitung Carl Struve.
1. Nachtwächtermarsch [Bauernkapelle]. — 2. Ansprache des Gemeindevorstands [Carl Struve]. — 3. Und der Ochs hat g'lacht [Hans Werder]. — 4. Gilbert: Ich bin vom Land ein dralles Kind [Kitty Rolfen]. — 5. Allerhand G'spaßiges [Dr. Erich Fortner]. — 6. Diandl! wie ist mir so wohl; Bin i nit a frischs Madl im Tal [Maria Fiechtl]. — 7. Herzveilchen in der Milli [Bauernkapelle]. — 8. Millöcker: Dalketer Bua [Hans Werder]. — 9. Waldau: Die Kuh [Kitty Rolfen]. — 10. Allerhand Hamur [Dr. Erich Fortner]. — 11. Kickeriki, Ländler [Bauernkapelle]. — 12. Jäger und Wildschütz oder das verlassene Dirndl oder da hammers! Ein Volksstück mit Gesang, Tanz und Zitherbegleitung von Carlchen Struve, ausgeführt vom gesamten Bauernensemble. — 13. May: Lederhosenfox [Hans Werder]. — 14. Koschat: Büberl merk dir's fein [Maria Fiechtl]. — 15. Zithersolo [Heinz Mönch]. — 16. Trinken mir noch a Tröpfchen [Bauernkapelle].



Das Verzeichnis der europäischen Rundfunksender, nach Wellenlängen geordnet, befindet sich in diesem Heft auf Seite 11 des Programmteils.

DIE SENDER DES AUSLANDS

Nach Wellenlängen geordnet. Die Zeiten sind in Mitteleuropäische Zeit umgerechnet.

Barcelona (E A J 1) XIX
Barcelona (E A J 13) XXIII
Bern XXII
Brünn XXV
Budapest XXV
England XXVII
Graz XX
Hilversum XXVI
Kopenhagen XX
Lausanne XXVI
Mailand XIX
Oslo XX
Prag XXIII
Rom XXI
Ryvangen XXVI
Stockholm XXII
Toulouse XXII
Wien XXIII
Zürich XXIV

MAILAND 1 Mi Welle 320

Röhrenleistung 1,5 kW Sendegesellsch.: Unione Radiofonica Italiana

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.30—6.00 nm.: 1. Börsen-, Markt- und Kursberichte. — 2. Konzert und Vortrag. — 3. Kinderecke. — 4. Neueste Nachrichten. Anschließend an das Abendkonzert: Neueste Nachrichten, Sportberichte.

Sonntag, 14. März.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Anschließend Kinderecke.
9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Siede: Mädchentanz. — 2. Bellini: Ach, für immer hab ich dich verloren, aus „Die Puritaner". — 3. F. E. Bach: Andante, Allegro. — 4. Bellini: Come per me sereno, aus „Die Nachtwandlerin". — 5. Gluck: O del mio dolce ardore; Schubert: Heidenröslein. — 6. Wallace: Sinfonie aus „Maritana". — 7. Verlesung von Dichtungen. 8. Beethoven: Sonate Nr. 7. — 9. Rossini: Also ich, meinst du es wirklich, aus „Der Barbier von Sevilla". — 10. Massenet: Ma come dopo il nembo, aus „Werther". — 11. A. Scarlatti: Menuett; Paradisi: Presto. — 12. Catalani: Nixentanz, aus „Loreley". — 13. Massenet: Duett aus „Aschenbrödel". — 14. Paganini: Die Hexen. — 15. Sibella: Mondstimmung.
Anschließend neueste Nachrichten, Sportberichte.

Montag, 15. März.

9.00—11.00 nm.: Einleitende Worte über A. Thomas und seine Oper „Mignon".
Ausgewählte Stücke aus **Mignon.**

Dienstag, 16. März.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Blanch: Gebirgsserenade. — 2. Verdi: Unseliger, du glaubtest, aus „Hernani". — 3. Puccini: Nur der Schönheit weiht' ich mein Leben, aus „Tosca". — 4. Chopin: Sechs polnische Lieder. — 5. Giordano: Die Liebe verbietet dir, aus „Fedora". — 6. Verdi: Ouvertüre zu „Harold". — 7. Verdi: D'amor su l'ali rosee, aus „Der Troubadour". — 8. Geschichte der Spitze, II. Teil. — 9. Gounod: Duett des 1. Aktes aus „Faust". — 10. Chopin: a) Walzer in Des-Dur; b) Polonäse in A-Moll. — 11. Mascagni: a) Barkerole aus „Silvano!" b) Pavane aus „Die Masken". — 12. Verdi: Mutter der schwer Bedrängten, aus „Die Macht des Geschickes". — 13. Longo: Der Schmied.

Mittwoch, 17. März.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Piovano: Orientalische Nacht. — 2. Gebr. Ricci: Lied der Fritola, aus „Crispin und die Gevatterin". — 3. Corelli: La Follia. — 4. Leoncavallo: Tu sola a me rimani, aus „Chatterton". — 5. Bizet: L'Arlésienne-Suite I. — 6. Vorlesung eines Gesanges aus der Göttlichen Komödie. — 7. Martucci: Romanze; Magrini: La Brianzuola. — 8. Bettinelli: Lied von Capinera. — 9. Veracini: Largo mit Orgelbegleitung; Canepa: Serenatella. — 10. Giordani: Caro mio ben. — 11. Longo: Die Glocken von S. Petronio. — 12. Gounod: Walzer aus „Romeo und Julia". — 13. Barthélemy: Liebesfischer. — 14. Gillet: Petite Caline; Andreoli: Polnischer Tanz.

Donnerstag, 18. März.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Rossi: Maremma. — 2. Ponchielli: Selbstmord, aus „Gioconda". — 3. Mendelssohn: Romanze. — 4. Liszt: Nach einer Dante-Vorlesung. — 5. Wagner: Dich teure Halle, aus „Tannhäuser". — 6. Händel-Hubay: Larghetto; Sarasate: Zigeunerlied. — 7. Vortrag. — 8. Puccini: Le Villi, Fantasie. — 9. Brahms: Unnütze Serenade. — 10. Dubois: Die Bienen. — 11. Adam: Ouvertüre zur Oper „Wenn ich ein König wäre". — 12. Giordano: Die tote Mutter, aus „Andrée Chénier". — 13. Vecsey: Der Wind. — 14. Lama: Chiagne pe'tte; Pennino: Pecché. — 15. Cuscina: Indische Weise; Coronaro: Furlana.

Freitag, 19. März.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Pancaldi: Lillina. — 2. Petrella: Lazarettszene aus „Die Verlobten". — 3. Halévy: Gebet, aus „Die Jüdin". — 4. Chopin: Walzer in As-Dur. — 5. Parelli: Anrufung. — 6. Ponchielli: Lazarettszene aus „Die Verlobten". — 7. Vortrag über Kunst. — 8. Weber: Concertino „Die Nachtwandlerin". — 10. Chopin: Scherzo. — 11. Verdi: Ave Maria, aus „Othello". — 12. Weber: Ouvertüre zu „Oberon". — 13. Vittadini: Anima allegra; In dono che darò. — 14. Debussy: Arabeske; Para: Erinnerung an eine Nachtigall. — 15. Donizetti: Duett aus „Die Regimentstochter". — 16. Jazzkapelle der U. R. I.

Sonnabend, 20. März.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Nucci: Herbstmorgen. — 2. Verdi: Come dal ciel precipita, aus „Macbeth". — 3. Gluck: O del mio dolce ardor; Pergolesi: Wenn du mich liebst. — 4. Fliege: Traum; Mouquet: Sonate. — 5. Gordigiani: E lo mio amore è andato a soggiornare. — 6. Cilea: Fantasie aus „Adriana Lecouvreur". — 7. Prof. E. Bertarelli: Wissenschaftlicher Vortrag. — 8. Gounod: Jerusalem. — 9. Meyerbeer: Suore che riposate, aus „Robert der Teufel". — 10. Köhler: Serenade; Widor: Scherzo. — 11. Paisiello: Mein Herz fühlt nicht mehr; Tanara: Nina. — 12. Pierné: Altertümliche Arie; Boccherini: Menuett in G-Dur. — 13. Walther: Ruhe. — 14. Billi: Im Schatten; Silvestri: Serenade; Lacombe: Frühlingsmorgenständchen; Marti: In der Oase.

BARCELONA (eaj 1) Welle 325

Sendegesellschaft: Asociacion Nacional de Radiofusion

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

7.00 nm.: Börsenberichte.
7.05 nm.: Konzert des Rundfunktrios.
7.50 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 14. März.

7.00 nm.: Landwirtschaftlicher Marktbericht.
7.30 nm.: **Sinfoniekonzert.** — Übertragung aus dem Großen Lyzeumtheater.
10.00 nm.: Klavierkonzert.

Montag, 15. März.

10.00 nm.: Klavierkonzert.
11.00 nm.: **Liederabend.**

Dienstag, 16. März.

7.05 nm.: Frauenstunde.
7.30 nm.: Konzert des Rundfunktrios.
10.00 nm.: **Konzert des Rundfunkquintetts.** Bruchstücke aus Dramen. Gesangskonzert.
1. Auber: Ouvertüre zu „Fra Diavolo" [Rundfunkquintett]. — 2. Teile aus Dramen, gesprochen von Frau Gonzales und Herrn Miret. — 3. Konzert des Rundfunkquintetts. — 4. Gesangskonzert Elvira Isas. — 5. Konzert des Rundfunkquintetts.

Mittwoch, 17. März.

10.00 nm.: Konzert des Rundfunkquintetts.
10.20 nm.: Frederic: Der Mond. Astronomischer Vortrag.
10.45 nm.: Fortsetzung des Konzerts.
11.00 nm.: **Konzert der Polyphonischen Gruppe** unter Leitung von M. Mayral.

Donnerstag, 18. März.

7.10 nm.: Kinderstunde.
7.40 nm.: Konzert des Rundfunktrios.
10.00 nm.: Konzert.
10.45 nm.: Rezitationen.
11.10 nm.: Gesangskonzert Olivar Escote.
11.40 nm.: **Konzert des Rundfunkquintetts.**
Tavan-Wagner: Fantasie über „Lohengrin".

Freitag, 19. März.

7.30 nm.: Frauenstunde.
8.00 nm.: Gesangskonzert Esperanza Hidalgo.
8.30 nm.: Konzert des Rundfunkquintetts.
9.00 nm.: **Gesangskonzert Salvador Recasens.**
9.30 nm.: Fortsetzung des Konzerts.

Sonnabend, 20. März.

10.00 nm.: Konzert des Rundfunkquintetts.
10.20 nm.: Großes Konzert.
11.00 nm.: Frau Salus liest Novellen.
11.30 nm.: **Violinkonzert Martin Cabus.** Am Flügel Carmen Garrica.

KOPENHAGEN

Welle 347,5

Sendegesellschaft: Kopenhagener Radiofonistation

Sonntag, 14. März.

10.00 vm.: Gottesdienst. — Übertragung aus der Elias-Kirche.
3.00—3.20 nm.: Esperanto.
3.40—4.15 nm.: Konzert des Trios.
4.15—4.30 nm.: Alte und neue Anekdoten.
4.30—5.00 nm.: Konzert des Trios.
5.00—6.00 nm.: Kinderstunde.
6.00 nm.: Stundenschlag und Glockenspiel vom Rathausturm.
7.30—9.00 nm.: **Die Glocken von Corneville.** Operette in drei Akten von R. Planquette.
9.15 nm.: Neueste Nachrichten.
9.30—10.30 nm.: Tanzmusik. 1. Klassische deutsche und österreichische Tänze. — 2. Alte dänische Tänze.

OSLO

Welle 382

Sendegesellschaft: Kringkastingselskapet

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.00 vm.: Börsenberichte (Valuten).
1.15 nm.: Landwirtschaftlicher Preisbericht.
1.30 nm.: Börsenberichte (Wertpapiere).
7.15 nm.: Neueste Nachrichten, Reklame.
8.00 nm.: Zeitangabe.
10.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 14. März.

11.00 vm.: Gottesdienst. — Übertragung aus der Garnisonkirche.
8.15 nm.: Neueste Nachrichten.
8.00 nm.: Zeitangabe.
8.00—9.00 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Donizetti: Aus „Lucia di Lammermoor". — 2. Gounod: Aus „Margarethe (Faust)". — 3. Leoncavallo: Aus „Bajazzo". — 4. Wagner: Aus „Lohengrin".
9.00 nm.: Direktor Jens Thiis spricht über „Erik Werenskild".
9.30 nm.: **Gesangskonzert Mimi Thorsen.**
10.00 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
10.30 nm.: Tanzmusik vom Grand-Hotel.

Montag, 15. März.

7.30 nm.: Englisch für Anfänger.
8.00—9.00 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Donizetti: Ouvertüre zu „Die Regimentstochter". — 2. Waldteufel: Immer oder nimmer, Walzer. — 3. Verdi: Aus „La Traviata". — 4. Bantok: Dramatische Tänze.
9.00 nm.: Prof. Lars Vegard: Licht und Materie.
9.30 nm.: **Violinkonzert Trygve Christiansen.**

Dienstag, 16. März.

7.30 nm.: Englisch für Fortgeschrittene.
8.00—9.00 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Thomas: Ouvertüre zu „Raymond". — 2. Friedmann: Walzer. — 3. Tschaikowskij: Mozartiana. — 4. Sinigaglia: Piemontesischer Tanz. — 5. Palmgreen: Der Schwan.
9.00 nm.: Ween: Badeanstalten und Sportplätze.
9.30 nm.: **Constance Szoltenberg Rest:** 1. Joh. Falkberget: Op mot sol; Landjending; Nils Collet Vogt; Den frosne skog; Valborg. — 2. Rolf Hjort Schöien: Skjaergaard.

Mittwoch, 17. März.

7.30 nm.: Französische Rezitationen.
8.00—9.00 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Delibes: Sylvia. — 2. Massenet: Scenes pittoresques. — 3. Rossini: Aus „Der Barbier von Sevilla". — 4. Kling: Waldteufel-Melodien.
9.00 nm.: Grace Grung und Fridtjof Krohn sprechen „Light and shade" von L. du Garde Peache.
9.30 nm.: **Gesangsvorträge des Norwegischen Studentengesangvereins.**
Halfdan Kierulf: Sangerhilsen til bruden. — Barkerole. — Tilfjelds under Granelien. — Astri mi Astri.
10.15 nm.: Englisch für Anfänger.

Donnerstag, 18. März.

6.30 nm.: Fastenpredigt.
7.30 nm.: Englisch für Fortgeschrittene.
8.00—9.00 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Morena: Liszt-Melodien. — 2. Schreiner: Schumann-Album. — 3. Bizet: Aus der „L'Arlesienne"-Suite. — 4. Meyerbeer: Aus „Robert der Teufel".
9.00 nm.: Prof. Lars Vegard: Licht und Materie.
9.30 nm.: **Gesangskonzert Valborg Andersen.**
1. Schubert: a) Ständchen; b) Ungeduld. — 2. R. Strauß: Zueignung. — 3. Sinding: Der vont og vera i Hugen sjuk. — Alskhug. — Kvaede.

Freitag, 19. März.

10.00 vm.: Börsenberichte, Butter- und Eierpreise.
1.15 nm.: Börsenberichte.
2.00 nm.: Großhandelspreise.
7.30 nm.: Englisch für Anfänger.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Philharmonischen Orchesters.**
1. Weber: Ouvertüre zu „Oberon". — 2. Schubert: Ballettmusik aus „Rosamunde". — 3. Dukas: L'Apprenti sorcier. — 4. Rimsky-Korßakoff: Scheherazade [Robert Soetens, Violine].

Sonnabend, 20. März.

6.00 nm.: Kinderstunde.
8.00—9.00 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Fetras: Offenbach-Melodien. — 2. Nordraak: Aus „Maria Stuart". — 3. Saint-Saëns: Aus „Heinrich VIII". — 4. Flotow: Aus „Martha".
9.00 nm.: Lustige Weisen von dem Lichtermann.
9.30 nm.: **Violinkonzert Hugo Kramm.**
1. Händel: (Präludium — Allegro — Sarabande). — 2. B. J. Dale: Romanze. — 3. Lully: (Gavotte — Rondo). — 4. Kreisler: Rondino. — 5. Bjarne Brustad: Salve dolore.
11.00 nm.: Tanzmusik vom Grand-Hotel.

GRAZ

Welle 397

Sendegesellschaft: Österr. Radio-Verkehrs-A.-G., Graz

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten.

Sonntag, 14. März.

Wiener Programm, mit Ausnahme der Heiteren Abendmusik.

Montag, 15. März.

Wiener Programm, mit Ausnahme der Heiteren Abendmusik.

Dienstag, 16. März.

Wiener Programm bis 7.00 nm.
1.00 nm.: Marktbericht.
7.10 nm.: Richard-Strauß-Stunde.
1. Monolog der Ariadne aus der Oper „Ariadne auf Naxos"; Erzählung der Marschallin aus „Der Rosenkavalier" [Opernsängerin Rose Merker]. — 2. Violinkonzert D-Moll [Primgeiger Joseph Schöberl]. — 3. Erkennungsszene Orest—Elektra aus der Oper „Elektra" [Opernsängerin Rose Merker]. — 4. Cellosonate in F-Dur [Herbert Magg].
8.15 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
Ab 8.20 nm.: **Volkstümliches Konzert** des Streichorchesters des Alpenjäger-Regiments Nr. 10.
1. Blon: Heil Europa! Marsch. — 2. Joh. Strauß: Ein Streifzug durch sämtliche Operetten. — 3. Mozart: Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit". — 4. Lehár: Cupido. Lied, Solo für Flügelhorn. — 5. Puccini: Fantasie aus „Madame Butterfly". — 6. Uhl: Bohème-Potpourri I. — 7. Auinger: 27er-Regimentsmarsch.

Mittwoch, 17. März.

12.00 m.: Marktbericht.
4.00 nm.: Konzert der Kapelle Hüttl.
6.05 nm.: Märchenvorlesung von Flora Schweikhardt.
6.45 nm.: Dr. Adolf Harpf: Afrikanische Jagdberichte.
7.30 nm.: Steirische Komponistenstunde. **Michaela Kodolitsch.**
1. Nachts (Dr. Ludwig Gauby); Röslein und Ringlein (Dr. Ludwig Gauby); Mir ist der liebe Gott begegnet (Sepp Heimfelder) [Konzertsänger Herbert Thöny]. — 2. Menuett, 3. Capriccio; Scherzo, 4. Tanzstück [Michaela Kodolitsch]. — 3. Vagantenlied (Kurt Siemers) [Konzertsänger Herbert Thöny].
8.15 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
8.20 nm.: **Konzert der Bundespolizeikapelle.** Mit Gesangseinlagen des heiteren Viergesanges des Grazer Männergesangvereins.
1. Ed. Wagnes: Furchtlos und treu, Marsch; Joh. Strauß: Wienerblut, Walzer; Tittl: Eine Alpenblume, Ouvertüre [Bundespolizeikapelle]. — 2. Kremser: Komm, o komm, Volkslied; Girschner: Hüte Dich!; Keldorfer: Von der Weiten; Neudert: Fröhliche Sänger; Wöhrer: Zwa Ungleiche [Heiterer Viergesang]. — 3. Delibes: Präludium und Walzer aus dem Ballett „Coppélia"; Jones: Potpourri aus der Operette „Die Geisha"; R. Stolz: Heute Nacht, wenn die Sterne glüh'n [Bundespolizeikapelle]. — 4. Thiele: Froschkonzert; Keldorfer: Musikalische Speisekarte; Wöhrer: Der Ausweg; Koch-Lengentreu: Der Handschuh, ein heiteres Oratorium für Soloquartett und Klavier [Heiterer Viergesang]. — 5. Komzák: Fürs Herz und G'müt, Potpourri; Myddleton: Phanton Brigade; Ziehrer: Weaner Mad'ln, Walzer [Bundespolizeikapelle].

Donnerstag, 18. März.

Wiener Programm, mit Ausnahme der Heiteren Abendmusik.

Freitag, 19. März.

4.00 nm.: Konzert der Kapelle Hüttl. Opernsänger Herbert Schücking.
6.00 nm.: Cand. med. Kopper: Steirische Geflügelzucht, ein neuer Erwerbszweig.
6.30 nm.: **Max-Reger-Abend** (geboren 19. März 1873).
1. Streichtrio, op. 77 b [Violine, Viola, Cello]. — 2. Glück — Abgeguckt! — Friede! [Opernsänger Falkner]. — 3. Zwei Klavierstücke aus op. 53 [Opernkapellmeister Richter]. — 4. Streichtrio, op. 77 a [Violine, Flöte, Viola]. — 5. Volkslied; In meinem Rosengärtlein; Es blüht ein Blümlein rosenrot [Opernsänger Edmund Falkner]. — 6. Albumblatt; Morret musical [Opernkapellmeister Herm. Richter, Klavier].
8.00 nm.: **Verliabte Leut.** A Komödienstück aus'n Waldland von Peter Rosegger. Spielleitung Direktor Willibald Frankl.
8.45 nm.: **Bunter Steirer-Abend.**
1. Franz Abt: Waldandacht. Lied; Absenger: 's Kohlröserl, Lied; Johann Jodler: Volkslied [Leo Ortner, Flügelhorn]. — 2. Viktor Zack: I glei kloan, steirisches Volkslied aus Vordernberg; Dr. J. Pommer: Im Fruahjahr, wenn's grean wird, Volkslied aus Niederösterreich; Viktor Zack: Fein, fein! (Ehestandslehre), aus Tirol und Steiermark [Singerkreis der Grazer Jugend]. — 3. Clumsky: Heil Georg dir! Marsch; Clumsky: Schwazer Kinder, Konzertwalzer; Aug. Huber: Mit Lust und Liebe, Konzertfantasie [Zithervorträge Toni Hauzeneder—Stigler]. — 4. Wann der Auerhahn balzt; Mei Glück is a Hütterl; Johann, Jodler [Konzertsänger Toni Ortner, mit Zitherbegleitung]. — 5. Vorträge der Hitzendorfer Altsteirermusik. — 6. Viktor Zack: a) Waa-r-i aufiganga, Volkslied aus der Gegend von Obdach; b) Schöne Schwag'rin, steh' auf, aus Steiermark und Tirol [Singkreis der Grazer Jugend]. — 7. Thom. Koschat: 's Röserl vom Wörthersee, Lied; R. Ball: Lieb' mich und die Welt ist mein [Leo Ortner].

Sonnabend, 20. März.

Wiener Programm, mit Ausnahme der Heiteren Abendmusik.

ROM

(IRO) Welle 425

Sendegesellschaft: Unione Radiofonica Italiana

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

1.00—2.00 nm.: Amtliche Mitteilungen.
2.00—3.00 nm.: Konzert des Orchesters des Albergo Palazzo.
5.00 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
5.10 nm.: Konzert des Orchesters des Albergo di Russia.
5.30 nm.: Vorlesung für Kinder.
6.00—6.30 nm.: Jazz-Kapelle des Albergo di Russia.
7.30—8.30 nm.: Amtliche Mitteilungen.
8.30 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst.
10.00 nm.: Zeitzeichen des Kapitol-Observatoriums.
10.50 nm.: Neueste Nachrichten.
10.59 nm.: Zeitzeichen der Sendestelle Rom.

Sonntag, 14. März.

1.00—2.00 nm.: Amtliche Nachrichten.
5.00 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
5.10 nm.: Konzert des Orchesters des Albergo di Russia.
5.30 nm.: Vorlesung für Kinder.
6.00 nm.: Jazz-Kapelle des Albergo di Russia.
7.30—8.30 nm.: Amtliche Mitteilungen.
8.30 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst.
8.40 nm.: **Umberto Giordano-Abend.** Orchester der U. R. I.
1. Intermezzo des 2. Aktes aus „Das Gelübde"; Vorspiel des 3. Aktes aus „Marcella". — 2. Duett des 3. Aktes aus „Andrée Chénier". — 3. Fantasie aus „Madame Sans-Gêne". — 4. Mailied aus „Cena delle Beffe"; Romanze aus „Madame Sans-Gêne". — 5. Erzählung Glebys aus „Sibirien". — 6. Fantasie aus „Marcella". — 7. Duett des 2. Aktes aus „Sibirien". — 8. Ausgewählte Stücke aus dem 1. Akt von „Cena delle Beffe". — 9. Ausgewählte Stücke aus dem 2. Akt von „Fedora".
Anschließend Zeitzeichen und neueste Nachrichten.

Montag, 15. März.

8.45 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**
1. Tschaikowskij: Trauriges Lied; Weber: Konzertwalzer. — 2. Marcello: Quella fiamma che m'accende; Carissimi: Vittorio, Vittoria! — 3. Legnani: Fantasie brillante. — 4. Gounod: Serenade; Bizet: Seguidilla aus „Carmen". — 5. Beethoven: Quartett op. 18 in F-Dur (Allegro con brio — Adagio). — 6. Bücherschau von Guglielmo Alterocca. — 7. Elgar: Morgenlied; Popper: Schmetterling. — 8. Massenet: Elegie; Meyerbeer: Ach, mein Sohn, Segen dir, aus „Der Prophet". — 9. Tarrega: Marietas, Konzertmazurka. — 10. Simonetti: Madrigale; Verdi: Schleierlied, aus „Don Carlos". — 11. Beethoven: Quartett op. 18 in F-Dur. — 12. Liedervorträge.

Dienstag, 16. März.

8.40 nm.: **Leichte Musik des Orchesters der U. R. I.**
1. Délibes: Die Quelle, Suite (Scharpenschritt — Andante Variation — Tscherkessischer Tanz). — 2. Spadaro: Din, Don, Dan; Lama: Te lasso! — 3. Giordigiani: Zwei toskanische Ritornells. — 4. Luis Brage: Portugiesisches Lied; Villalon: Havannalied aus „La Negrita garzona". — 5. Kocker: Komm! Marschtempo; Richards: Deine schöne Augen, Foxtrott. — 6. Humoristischer Monolog. 7. Lama: Künstler; Abati: Esteromania. — 8. Guzzi: Marionette auf dem Spaziergang; Jaffe: Goldmund, Foxtrott; Menichetti: Makluff, arabischer Shimmy. — 9. Lemaire: Sie tanzen, Marquise; Dell'Aequa: Walzer. — 10. Ramero: Kubanisches Lied; Argentinisches Volkslied. — 11. Lehár: Fantasie aus „Clo-clo".

Mittwoch, 17. März.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**
1. Rossini: Ouvertüre zur Oper „Tankred". — 2. Bellini: Mit mir zum Altar, aus „Norma"; Saint-Saëns: Meine Kinder, aus „Samson und Dalila". — 3. Geminiani: Corti, Sonate für Violine. — 4. Tirindelli: Mystik. — 5. Berlioz: Es war ein König in Thule, aus „Fausts Verdammung". — 6. Cotogni: Vor dem Tore; F. De Curtis: Schmeichelei. — 7. Boccherini: Largo, op. 12; Menuett; Mendelssohn: Frühlingslied. — 8. Vortrag: Der Schauspieler Angelo Musco. — 9. Verdi: Nun für immer fahr wohl, aus „Othello". — 10. Saint-Saëns: Sieh, mein Herz erschließet sich, aus „Samson und Dalila". — 11. Vivaldi: Largo; Sammartini: Liedchen. — 12. Santoliquido: Im Garten; Puccini: O mio babbino caro, aus „Gianni Schicchi"; Mascagni: Romanze Mariellas, aus „Der kleine Marat". — 13. Verdi: Duett des 4. Aktes aus „Aïda". — 14. Montemezzi: Fantasie aus „Die Liebe dreier Könige".

Donnerstag, 18. März.

8.40 nm.: Ausgewählte Stücke aus der Operette **„Madame di Tebe"** von Lambardo. Orchester.
Anschließend: Das Weltecho, von Guglielmo Alterocca.

Freitag, 19. März.

8.40 nm.: **Sinfonie- und Vokalkonzert.**
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Fidelio"; Dvorak: Sinfonie Nr. 5 in E-Moll (Molto vivace — Largo — Finale, Allegro con fuoco). — 2. Délibes: Duett aus „Lakmé"; Rossini: Duett aus „La Pesca". — 3. Massenet: Vorspiel und Mondenschein, aus „Werther"; Moszkowsky: Zwei spanische Tänze. — 4. Prof. F. Tambroni: Päpstliche Sommerfrischen. — 5. Rossini: Kleines Duett; Massenet: Duett aus „Der König von Lahore". — 6. Berlioz: Sinfonisches Zwischenspiel zu „Fausts Verdammung" (Fausts Traum — Tanz der Irrlichter — Menuett — Ungarischer Marsch). — 7. Wagner: Vorspiel zu „Lohengrin". — 8. Rossini: Ouvertüre zu „Die Belagerung von Korinth".

Sonnabend, 20. März.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**
1. Bellini: Sinfonie aus „Norma". — 2. Thomas: Wie die einsame Blume, aus „Hamlet"; Meyerbeer: Dir, o Königin, aus „Die Afrikanerin". — 3. Corelli: La follia. 4. Respighi: Bella porta di rubini; Bottesini: Schatten. Nacht. Geheimnis, aus „Hero und Leander". — 5. Bizet: Kinderspiele, Suite (Marsch — Wiegenlied — Impromptu — kleines Duett — Galopp). — 6. Prof. J. Scheible: Volkstümlicher Vortrag über Sternkunde. —

7. Verdi: Cassios Traum, aus „Othello"; Massenet: Visione fuggitiva, aus „Herodiades". — 8. Tartini-Corti: Lento serioso; Pugnani: Gavotte. — 9. Verdi: Lied von der Weide, aus „Othello"; Wagner: Isoldes Liebestod, aus „Tristan und Isolde". — 10. Mascagni: Fantasie zu „Freund Fritz". — 11. Buongiovanni: Lacreme napulitane; Rulli: E tornato Pierrot; E. A. Mario: Core furastiero; Rulli: Si chiamava Pi ci-ci. — Tanzmusik.

STOCKHOLM

Welle 428

Röhrenleistung 1,5 kW — Sendegesellsch.: Aktiebolaget Radiogänst, Stockholm

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.30 nm.: Wetterdienst, Börsenberichte, Zeitangabe.
9.15 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 14. März.

11.00 vm.: Gottesdienst, Predigt Erzbischof Söderblom. — Übertragung aus der Kathedrale in Uppsala.
12.45 nm.: Wetterdienst.
1.00 nm.: Zeitangabe.
5.00 nm.: Kinderstunde.
6.00 nm.: Gottesdienst. — Übertragung aus der St. Peterskirche.
7.15 nm.: **Vokal- und Orchesterkonzert.**
9.15 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.

Montag, 15. März.

6.50 nm.: Gärtnerische Wochenplauderei.
7.15 nm.: Literatur- und Theaterkritik.
7.45 nm.: Englisch.
8.15 nm.: **Funkkabarett.**
9.40 nm.: Thorsten Boberg: Winterwanderung in den Bergen.

Dienstag, 16. März.

7.00 nm.: Kinderstunde.
8.00 nm.: Orgelkonzert.
8.50 nm.: Szenen aus **Der Kaufmann von Venedig** von Shakespeare. — Übertragung aus Göteborg (Welle 286 m).
9.40 nm.: Konzert des Hladisch-Orchesters. — Übertragung aus dem Restaurant Phönix.

Mittwoch, 17. März.

7.00 nm.: Kinderstunde.
7.30 nm.: Prof. C. Hallendorf: Zwei europäische Staatsmänner des 17. Jahrhunderts Axel Oxenstierna und Richelieu.
8.05 nm.: Konzert. — Übertragung aus der Konzerthalle.
1. Wagner: Ouvertüre zu „Die Meistersinger von Nürnberg". — 2. Dvorak: Cellokonzert in B-Moll.
8.50 nm.: **Sinfoniekonzert.** — Übertragung aus der Konzerthalle in Göteborg (Welle 286 m).
9.40 nm.: Tanzmusik der Dick de Pauw Jazz-Kapelle. — Übertragung aus dem Königsrestaurant.

Donnerstag, 18. März.

7.00 nm.: Kinderstunde.
7.30 nm.: Gerard de Geer: Die schwedische Eisen- und Stahlindustrie.
8.00 nm.: **Kammermusik.** — Übertragung aus dem Konzertsaale der Königl. Musikakademie.

Freitag, 19. März.

7.00 nm.: Kinderstunde.
7.30 nm.: Prof. C. Hallendorf: Karl XII. von Schweden.
8.00 nm.: **Vokal- und Orchesterkonzert.**
9.40 nm.: Eine halbe Stunde für die Frau.
10.15 nm.: Übertragung ferner Stationen.

Sonnabend, 20. März.

6.00 nm.: Kinderstunde. — Übertragung aus Malmö (Welle 270 m).
6.30 nm.: Vokal- und Klavierkonzert.
7.45 nm.: Sportberichte.
8.10 nm.: **Konzert der Kapelle des Königl. Vaxholm's Artillerie-Regiments.**
9.40 nm.: Fortsetzung des Militärkonzerts.
10.00 nm.: Tanzmusik.

TOULOUSE

Welle 430

Röhrenleistung 2 kW — Sendegesellschaft: Radiophonie du Midi

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.00 vm.: Marktbericht. Mitteilung aus Bezirksblättern, Ratschläge fürs Haus, Speisezettel für den Mittagstisch.
11.30 vm.: Gemüsemarktbericht.
1.45 nm.: Orchesterkonzert (auch Sonntags).
2.00 nm.: Zeitangabe, Konzert des Hausorchesters (auch Sonntags).
3.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Theater- und Filmdienst, Speisezettel für den Abend, Messe- und Marktberichte, neueste Nachrichten (auch Sonntags).
6.30 nm.: Pariser Handelsbörse, Wechselkurse, neueste Nachrichten.
6.45 nm.: Landwirtschaftsfunk.
9.30 nm.: Neueste Nachrichten, Marktberichte (auch Sonntags).
9.45 nm.: Handelsberichte.

Sonntag, 14. März.

9.55 nm.: Vortrag.
10.15 nm.: **Großes Vokalkonzert.**

Montag, 15. März.

9.55 nm.: Funktechnischer Vortrag.
10.15 nm.: **Vokalkonzert, Tanz- und Jazzmusik.**

Dienstag, 16. März.

10.00 nm.: Technischer Vortrag für die Landwirte.
10.20 nm.: Modebericht.
10.30 nm.: **Theaterabend,** veranstaltet vom Verband der Radio-Klubs Südwestfrankreichs, unter Mitwirkung bekannter Künstler.

Mittwoch, 17. März.

9.55 nm.: M. de la Martinière: Der Frühling in Toulouse.
10.15 nm.: **Großes Volkskonzert,** veranstaltet von Freunden des „Radio Toulouse".

Donnerstag, 18. März.

9.55 nm.: Literarische Stunde.
10.10 nm.: Prof. Mourier: **Tanzunterricht.**
10.20 nm.: **Theaterabend,** veranstaltet von „Le Radiogramme".

Freitag, 19. März.

9.55 nm.: Vortrag.
10.15 nm.: **Großes Instrumentalkonzert.**

Sonnabend, 20. März.

9.45 nm.: Dr. Saint Béat: Medizinischer Vortrag.
10.15 nm.: **Galakonzert,** veranstaltet von der Zeitschrift „Dépêche de Toulouse".

Sonntag, 21. März.

9.55 nm.: Vortrag.
10.15 nm.: **Großes Vokalkonzert.**

BERN

Welle 411

Röhrenleistung 6 kW — Sendegesellschaft: Radio-Bern

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

1.00—1.45 nm.: Wetterdienst, Börsenberichte, Preisberichte Schweizer Bauernverbandes (letztere nur Montags u. Donnerstags), Schallplattenmusik.
4.00 nm.: Zeitzeichen der Sternwarte Neuenburg.
4.00—4.30 nm.: Konzert des Hausorchesters.
8.00 nm.: Wetterdienst.

Sonntag, 14. März.

11.00—12.00 m.: Morgenkonzert. Lieder- und Bratschenvorträge.
1.00—2.30 nm.: Konzert der Kapelle Vuarnoz.
3.30—5.00 nm.: Orchesterkonzert.
5.30—6.00 nm.: Lesestunde.
8.00—8.30 nm.: Vortrag.
8.30—9.00 nm.: **Orchesterkonzert.**
9.00—10.30 nm.: Kammermusikabend des Berner Streichquartetts: A. Brun, 1. Violine; W. Garraux, 2. Violine; H. Blume, Bratsche; L. Lehr, Cello.

Montag, 15. März.

5.30—6.00 nm.: Kinderstunde.
7.30—8.00 nm.: Dr. J. Werder: Die Entwicklung der Lebensmittelkontrolle in der Schweiz.
8.00—10.05 nm.: **Konzertabend des Stadtturnvereins Bern.** Orchestervorträge, Instrumental- und Vokalsoli.
10.05—10.30 nm.: Orchesterkonzert.

Dienstag, 16. März.

5.30—6.00 nm.: Lesestunde.
7.30—8.00 nm.: Vortrag.
8.00—10.30 nm.: **Balladenabend Jean Ernest.** — Orchesterkonzert.

Mittwoch, 17. März.

5.30—6.00 nm.: Kinderstunde.
7.30—8.00 nm.: Vortrag.
8.00—10.30 nm.: **Konzert des russischen Künstlertrios:** Michael Korßakow, Klavier; Helene Gorwat, Gesang; W. Pigue, Balalaika.

Donnerstag, 18. März.

5.30—6.00 nm.: Lesestunde.
7.30—8.00 nm.: Vortrag.
8.00—8.40 nm.: P. Grellet: La vie pêcheur de perles de Tahiti, avec intermède musical.
8.40—10.30 nm.: **Orchesterkonzert.** In den Pausen musikalische Anekdoten über französische Komponisten.

Freitag, 19. März.

5.30—6.00 nm.: Lesestunde.
7.30—8.00 nm.: Dr. A. Schmid: Die Tätigkeit der schweizerischen landwirtschaftlichen Versuchs- und Untersuchungsanstalten im Dienste der nationalen Bodenproduktion.
8.00—10.30 nm.: **Konzert des Bläser-Quartetts des Berner Männergesangvereins.**

Sonnabend, 20. März.

5.30—6.00 nm.: Kinderstunde.
7.30—8.00 nm.: Vortrag.
8.00—10.30 nm.: **Konzert- und Liedervorträge des Doppelquartetts des Freiburger Männerchors.**
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik oder Übertragung fremder Stationen.

BARCELONA

(eaj 13) Welle 462

Sendegesellschaft: Radio Catalana

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

10.00 nm.: Börsenberichte, Wetterdienst, Sportberichte, neueste Nachrichten, Zeitangabe, die Schutzheiligen des Tages, Kunst-, Vergnügungs- und Modenrundschau.
12.55 n.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 14. März.

10.00 nm.: Die Schutzheiligen des Tages, Kunst- und Sportberichte, Modenrundschau.
10.10 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**

Montag, 15. März.

10.05 nm.: Operettenmusik des Quintetts der Sendestelle.
11.00 nm.: **Übertragung des Konzerts aus dem Saale Aeolian.**

Dienstag, 16. März.

10.05 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert. Spanische und ausländische Musik.**
12.00 n.: Übertragung des Konzerts des Quintetts Muner aus dem Café Tostadero.

Mittwoch, 17. März.

10.05 nm.: **Konzert.** Teile aus Operetten.
12.00 n.: Übertragung des Konzerts des Quintetts Toldra aus der Königl. Meierei.

Donnerstag, 18. März.

10.05 nm.: **Populärer Abend.**
12.00 n.: Übertragung aus dem Theater Nuevo.

Freitag, 19. März.

10.05 nm.: **Klassischer Konzertabend.**
12.00 n.: Übertragung aus dem Theater Tivoli.

Sonnabend, 20. März.

10.05 nm.: **Bunter Abend.** Unter Mitwirkung von Solisten der Sendestelle und des Andersson-Orchesters.
12.00 n.: Übertragung einer Oper oder eines Konzerts.

PRAG

Welle 495,8

Röhrenleistung 5 kW — Sendegesellschaft: Radiojournal, radiotelephon. Nachrichtendienst G. m. b. H., Prag

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.00 vm.: Landwirtschaftsfunk auf Welle 368 m (Strasnice).
2.00 nm.: Börsenberichte.
4.30—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
5.30 nm.: Reklamefunk.
5.45 nm.: Börsenbericht.
6.15 nm.: Landwirtschaftsfunk auf Welle 368 m (Strasnice).
8.00 nm.: Wetterdienst.
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sport- und Theaterberichte.

Sonntag, 14. März.

11.00—12.00 m.: Matinee-Orgelkonzert aus dem Prager Gemeindehaus.
5.00—6.00 nm.: Promenadenkonzert aus dem Großen Lucernasaale.
6.00 nm.: Sendung für die deutschen Hörer.
7.30 nm.: **Populäres Abendkonzert** der Tschechischen Philharmonie aus dem Prager Gemeindehause. Dirigent Fr. Stupka.

Montag, 15. März.

7.00 nm.: Sendung für die deutschen Hörer.
7.15 nm.: Französisch.
8.02 nm.: **Konzert.** Serenaden für Streichorchester.

Dienstag, 16. März.

5.30 nm.: Kinderstunde.
6.00 nm.: Sendung für die deutschen Hörer.
6.45 nm.: Tschechischer Abend.
8.02 nm.: **Konzert der Sängervereinigung Prager Lehrerinnen.** Dirigent P. Dedecek.
9.15 nm.: Konzert.
1. Glazunov: Suite für Streichquartett. — 2. Dvorak: Bagatellen.

Mittwoch, 17. März.

5.30 nm.: Kindermärchen.
7.00 nm.: Sendung für die deutschen Hörer.
8.02 nm.: **Konzert der Hudebni Matice Umelecke Besedy.**

Donnerstag, 18. März.

6.00 nm.: Sendung für die deutschen Hörer.
7.15 nm.: Französisch.
8.00 nm.: **Übertragung des Konzerts des Cellovirtuosen Pablo Casals** aus dem Großen Lucernasaale.

Freitag, 19. März.

5.30 nm.: Kinderstunde.
6.45 nm.: Tschechischer Vortrag.
7.00 nm.: Sendung für die deutschen Hörer.
8.02 nm.: **Orchesterkonzert.** Dirigent J. Charvat.
9.00 nm.: Ballettmusik.

Sonnabend, 20. März.

6.00 nm.: Sendung für die deutschen Hörer.
6.45 nm.: Marionettentheater des Kulturverbandes. Kr. Vinochrady.
8.02 nm.: **Lustiger Abend.**

WIEN

Welle 531 und 582,5

Röhrenleistung 20 kW — Sendegesellschaft: Österr. Radio-Verkehrs-A.-G., Wien I, Stubenring Nr. 1

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

9.00 vm.: Wiener Marktberichte.
1.10 nm.: Zeitangabe (Sonntags von 11.00 bis 11.05 vm.).
1.15 nm.: Wetterdienst und Wasserstandsberichte.
4.00 nm.: Börsenschlußkurse (außer Sonnabends), Preismeldungen der Produktenbörse, neueste Nachrichten.
4.10 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 bzw. 7.00 nm.: Preismeldungen der Produktenbörse, Wetterdienst, Wasserstandsberichte.
7.50 bzw. 8.05 nm.: Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.

Sonntag, 14. März.

10.30 vm.: Orgelvortrag von Karl Walter.
J. S. Bach: a) Fantasie G-Dur; b) Vor deinen Thron tret' ich allhier, Chorvorspiel.
11.00 vm.: Orchesterkonzert des Wiener Sinfonieorchesters. Guido Peters, Klavier.
1. Josef Haydn: Sinfonie B-Dur, Nr. 8. — 2. L. van Beethoven: Klavierkonzert Es-Dur [Am Flügel Guido Peters]. — 3. Anton Dvorak: Legenden. — 4. Leone Sinigaglia: La baruffe chiozzotte, Ouvertüre.
4.00 nm.: Populäres Orchesterkonzert des Wiener Konzertorchesters Adolf Schuhfried. Opernsängerin Marion Marx. Am Klavier Kapellmeister Johannes Manker.
1. O. Nikolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor". — 2. Jos. Strauß: Wiener Fresken, Walzer. — 3. G. Puccini: Fragmente aus der Oper „La Bohème". — 4. G. Bizet: L'Arlesienne-Suite. — 5. E. Waldteufel: Frühlingskinder, Walzer. — 6. Ch. Gounod: Meditation. — 7. F. Lehár: Potpourri aus der Operette „Das Fürstenkind". — 8. F. Lehmann: Schlußmarsch.
7.15 nm.: **Kammermusikabend.** Konzertsängerin Mia Rücker-Kalmar; Prof. Jaques van Lier, Flöte; Prof. Alex. Wunderer, Oboe; Prof. Viktor Polatschek, Klarinette; Prof. Karl Strobl, Fagott; Prof. Karl Stiegler, Horn; Prof. Hofr. Franz Schmidt, Klavier; Richard Schida, 2. Klarinette; Richard Harand, 2. Fagott; Karl Romagnoli, 2. Horn.
1. Ludwig Thuille: Sextett für Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott, Horn und Klavier. — 2. L. v. Beethoven: Sex-

tett für zwei Klarinetten, zwei Fagotte und zwei Hörner. — 3. L. v. Beethoven: Sextett für zwei Klarinetten, zwei Fagotte und zwei Hörner.
8.00 nm.: **Der Zerrissene.** Von Johann Nestroy.

Montag, 15. März.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.05 nm.: Märchen für Groß und Klein. Gesprochen von Dora Miklosich und Anna Kainz-Schrötter.
5.50 nm.: Dr. Franz Ottmann: Jahrhundertschau deutscher Malerei.
6.25 nm.: Prof. Dr. Franz Aigner: Akustische Probleme des Rundfunks.
7.10 nm.: Esperanto.
7.40 nm.: Englisch.
8.15 nm.: **Ein Jahrhundert heitere Wiener Musik.** Ein Zyklus. 8. Abend. Einleitender und verbindender Text von Prof. Fritz Lange. Musikalische Einrichtung von Karl Tautenhayn.
Jacques Offenbach in Wien (Instrumentales, Lieder, Couplets und Duette aus seinen Singspielen und Operetten).

Dienstag, 16. März.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.15 nm.: Aus französischen Opern. Nachmittagskonzert. Konzertsängerin Thissa Bergen.
5.50 nm.: Stunde der Frau.
6.25 nm.: Dr. Heinz Kindermann: Goethe. III. Sturm- und Drangbewegung.
7.10 nm.: Französisch.
7.40 nm.: Englisch.
8.15 nm.: **Julius-Bittner-Abend.**
1. Vorspiel zur Oper „Die rote Gred". — 2. Orchesterlieder [Emilie Bittner]. — 3. Gebet aus der Oper „Höllisch Gold". — 4. Sinfonie F-Moll.

Mittwoch, 17. März.

4.15 nm.: **Nachmittagskonzert. Nelly Kögl-Jabornegg, Rezitation.**
5.50 nm.: **Franz Polt: Die Heilbäder Österreichs.**
6.25 nm.: Prof. Dr. Hepperger: Kometen und Sternschnuppen.
7.00 nm.: Prof. Dr. Richard Stöhr: Musikalische Formenlehre. Die alten Tanzformen Allemande, Courante, Sarabande, Gigue.
8.00 nm.: **Alt-Wiener Dosenstücke. 4. Abend. Von Alex. E. Sedlmayr.** Musikalischer Teil von Fritz Lange. Vorgetragen von Anton Amon.
1. Schlummerlied. — 2. Großvaters Geburtstag. — 3. Ringel-Reia. — 4. Heurigologie.
Dazugehörige Musik: Wiegenlied von Mozart mit Variationen. — Josef Lanner: Die Schönbrunner, Walzer. — Wiener Tänze.
9.30 nm.: Abendmusik des Wiener Konzertorchesters J. W. Ganglberger. Opernsängerin Margarete Krauß.
1. E. Korolanyi: Ouvertüre zum Singspiel „Heinzelmännchen". — 2. A. Macak: Im Walde, Idylle für Flügelhorn [J. Kowarik]. — 3. Gesangsvorträge Margarete Krauß. — 4. O. Fetras: Mondnacht auf der Alster, Walzer. — 5. D. Doppler: Ungarische Rhapsodie für Cello [J. Lubowsky]. — 6. K. Komzak: Wien bei Nacht, Potpourri. — 7. K. Pauspertl: So tanzt man in Wien, Walzer. — 8. H. Nicholls: Sunny Havanna, Shimmy. — 9. J. Burke: Ja, der Sonnenschein, Shimmy. — 10. I. Löti: Du Danube à la Seine, Valse Boston. — 11. K. Pauspertl: Lufidschi, Foxtrott. — 12. W. Ganglberger: Jollity, Marsch.

Donnerstag, 18. März.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.15 nm.: Heiteres Komponisten-A-B-C, letzte Folge. Nachmittagskonzert.
5.15 nm.: Zigeunermärchen, gesprochen von Anna Höllering und Grete Doris.
6.10 nm.: Mitteilungen aus den Bundestheatern.
6.25 nm.: Dr. Heinz Kindermann: Goethe. 1. Lyrik. Ballade.
7.10 nm.: Esperanto.
7.40 nm.: Englisch.
8.15 nm.: **Konzertakademie.**
1. Liszt-Wagner: Paraphrase über „Isoldens Liebestod". — 2. Ole Olson: Papillons [Dr. Felix Rosenthal, Klavier]. — 3. W. A. Mozart: Laß, o Freund, uns standhaft scheiden, Arie mit obligater Violine [Anita Ast]. — 4. Franz Schubert: Der Hirt am Felsen, mit obligater Klarinette [Maria Gerhart, Gesang; Johann Löw]. — 5. Pietro Branchini: Romanze; W. A. Mozart: Menuett [Rudolf Wicher]. — 6. R. Schumann: a) Lotosblume; b) Talismane; c) Aus den östlichen Rosen; d) Frühlingsnacht [Käthe Schwarz]. — 7. W. A. Mozart: Alla Turca; Sapellnikoff: Elfentanz [Dr. Felix Rosenthal].
8.20 nm.: **Börries-von-Münchhausen-Abend** (geboren am 20. März 1874). Aus des Dichters Lebenswerk. Gesprochen von Julius Karsten und Käthe Ehren. Einleitende Worte Dr. Hans Nüchtern.

Freitag, 19. März.

4.15 nm.: Aus dem Opernrepertoire der Woche. Nachmittagskonzert. Konzertsängerin Leonie Burgerstein.
6.10 nm.: Wochenbericht für Sport und Fremdenverkehr.
6.25 nm.: Reg.-Rat Dr. A. Hnatek: Die Sonne.
7.10 nm.: Französisch.
7.40 nm.: Englisch.
8.15 nm.: **Erde.** Eine Komödie des Lebens in drei Akten von Karl Schönherr. Spielleitung Dr. Karl Schönherr.

Sonnabend, 20. März.

4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.30 nm.: Ing. Emil Haunalter: Der Kartoffelbau.
6.00 nm.: Siegfried Löwy: Aus dem alten Burgtheater.
6.30 nm.: **Scheffel-Feier** (geboren am 26. Februar 1826). Aus des Dichters Lebenswerk. Gesprochen von Paul Pranger. Lieder, gesungen von Otto Wacha. Einleitende Worte Dr. Hans Nüchtern.
8.00 nm.: **Das Sperrsechserl** (Wiener Gemütlichkeit). Operettenposse aus der guten alten Zeit in vier Bildern von Alfred Grünwald und Robert Blum. Musik von Robert Stolz. Spielleitung Victor Flemming. Dirigent Otto Feit.
Anschließend heitere Abendmusik.

ZÜRICH

Welle **540**

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Radio-Genossenschaft Zürich

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.00 m.: Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Börsenberichte.
3.00 nm.: Konzert der Kapelle Schein (außer Dienstags).
4.00 nm.: Konzert des Original-Orlow-Jazz-Orchesters Buchbinder aus dem Hotel Baur au Lac (außer Dienstags).
6.50 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Wirtschaftsberichte.
9.50 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 14. März.

11.00 vm.: Konzert der Künstlerfamilie Schein.
12.00 m.: Wetterbericht der Höhenstationen.
3.00 nm.: Konzert der Kapelle Gilbert.
4.00 nm.: Konzert der Kapelle Buchbinder aus dem Hotel Baur au Lac.
6.15 nm.: Predigt.
8.15 nm.: **Konzert- und Vortragsprogramm.**
1. C. Chaminade: Konzert für Flöte, mit Orchesterbegleitung. — 2. Max d'Allonce: Orientalische Fantasie, für Klarinette und Orchester. — 3. Blair Fairchild: Stücke für Klarinette und Klavier. — 4. Wolfgang Weber: Quer durch Afrika. — 5. E. Germann: Nell Groyn, Suite (Drei Tänze); Tschaikowskij: Valse op. 40; Tschaikowskij: Fantasie aus „Boris Godounow".
9.50 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Sportberichte.

Montag, 15. März.

5.30 nm.: Bücherstunde von Paul Altheer.
8.15 nm.: Prof. T. Ruggli: Die Gewinnung von Alkohol und alkoholischen Getränken.
8.30 nm.: **Das Schweizer Drama im Manuskript.** Zweiter Abend: **Felix Moeschlin.**
1. Södermann: Zwei Bröllipsmärsche. — 2. Hörspiel. — 3. Dvorak: 1. Satz aus der Sinfonie Nr. 5 „Aus der Neuen Welt" (Adagio — Allegro molto). — 4. Fresko: Lied und Marsch aus der Suite „Aus südlichen Sphären".

Dienstag, 16. März.

8.15 nm.: Italienisch für Anfänger.
8.30 nm.: **Huggenberger-Abend.**
1. J. Egli: Schweizergebet [Gem. Chor]. — 2. H. Chrismann: Herbststimmung. — 3. A. Huggenberger: Aus eigener Dichtung. — 4. A. Starek: Tine, tine Wickelkind [Frauenchor]. — 5. Waldmärchen. — 6. Heimfahrt. — 7. C. Aeschbacher: Lebenszeiten, Soli für Tenor. — 8. F. Gersbach: Mädchenlied [Frauenchor]. — 9. A. Huggenberger: Aus eigenen Dichtungen (Gedrucktes und Ungedrucktes). — 10. V. Goller: Heimliches Glück [Gem. Chor]. — 11. Joach. Raff: Kavatine. — 12. Brase: Menuett. — 13. Paul Winter: Rêverie boston. — 14. Heinze-Gudert: Rubinstein, Potpourri über Melodien von Rubinstein.

Mittwoch, 17. März.

8.15 nm.: Clement Berger: Sich opfernde Frauen in der Revolution.
8.30 nm.: **Programm-Musik** (dritter Abend).
1. Fr. Bach: Sinfonie in D-Dur [Hauskapelle]. — 2. Dr. R. Nußbaum: Die Programmusik im 18. Jahrhundert. Beispiele aus dem 17. und 18. Jahrhundert: I. Johann Sebastian Bach: a) Schlußfuge aus der Sonate in D-Dur [am Flügel Anna Roner]; b) Aus dem Capriccio über die Abreise des vielgeliebten Bruders (Die Schmeichelung der Freunde — Das Abschiednehmen der Freunde — Die Weise des Postillions — Die Nachahmung des Posthorns, Fuge). — II. H. I. F. Biber (1644—1704): Aus den 15 Mysterien für Violine und Klavier: a) Die Kreuztragung (9. Sonate); b) Die Auferstehung (11. Sonate).

Donnerstag, 18. März.

6.15 nm.: Frauenstunde. Grete Trapp: Die neue Frühjahrsmode in Paris und Zürich.
Clément Berger: 6 Minuten für die Hausfrau.
8.15 nm.: Englisch für Fortgeschrittene.
8.30 nm.: **Buntes Programm.**
1. Offenbach: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt". — 2. F. Engelhardt: Lautenlieder. — 3. Strauß: An der schönen blauen Donau. — 4. Winkelried, Marsch; Chrysantheme, Walzer; Station Schwyz, Konzert-Polka. — 5. Alphorn-Vorträge. — 6. Der Traum eines Klarinettisten, Walzer; Grüße aus den Schwyzer-Alpen, à la Alpaufzug; Max geht bummeln, schottisch; Frohe Heimkehr.

Freitag, 19. März.

5.30 nm.: Bücherstunde von Paul Altheer.
6.15 nm.: Kinderstunde. Marie Böschenstein erzählt Märchen.
8.15 nm.: Gerhard Rüsenacht: Bücher und Bildung.
8.30 nm.: **Orgelkonzert.** Übertragung aus dem Helmhaussaal.
9.15 nm.: Konzert der Hauskapelle Gilbert.
1. W. A. Mozart: Adagio und Rondo, für Klavier, Flöte, Oboe, Viola und Violoncello. — 2. Schubert-Berté: Potpourri aus „Das Dreimäderlhaus".

Sonnabend, 20. März.

6.15 nm.: Konzert des Jugendorchesters Schaffhausen.
6.50 nm.: Glockengeläut der Zürcher Kirchen.
8.15 nm.: Vortragsdienst der Schweizer Arbeiter-Bildungs-Zentrale. (Reinhard.)
8.30 nm.: **Buntes Programm.**
1. Jos. Ferrer: Abendgedanken, Notturno; J. K. Mortz: Fantasia Originale [Podrini]. — 2. Herber Abschied; Han a mene Ortes Blüemli gseh [E. Frey]. — 3. Der Ustig wott cho; Was heimelig sig [M. Bernhardsgrütter]. — 4. I. K. Mertz: Preghiera; Der Gondelführer [E. Pedrini]. — 5. Grindelwald-Lied; Altes Küherlied [Bernhardsgrütter]. — 6. Gotthard: Der letzte Postillion; Vo Luzern gege Weggis zue [M. Bernhardsgrütter]. — 7. Franz Lehár: Serenade [Hauskapelle]. — 8. Luegid vo Berg und Tal; Les ranz des vaches [E. Frey]. — 9. Du liebe Bua vom Aennital; Morge früh, wenn d'Sunne lacht [Bernhardsgrütter]. — 10. Morena: Alles da! Schlagerpotpourri [Hauskapelle].

BUDAPEST

Welle **550**

Röhrenleistung 2 kW

Sendegesellschaft: Ung. Telephon- u. Radio-Nachrichtendienst - Ges., Rákóczystraße 22

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

9.30 vm., 12.30 und 3.00 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
10.00—12.00 nm.: Tanzmusik.

Sonntag, 14. März.

9.30 vm.: Neueste Nachrichten, Schönheitspflege.
10.00 vm.: Gottesdienst. — Übertragung aus der Reform. Kirche am Kalvinplatz.
3.00 nm.: Kinderstunde.
4.00 nm.: Konzert.
5.30 nm.: Konzert der Zigeunerkapelle.
7.00 nm.: Vortrag des Dorfbundes.
8.30 nm.: **Russischer Abend.**

Montag, 15. März.

4.30 nm.: Zigeunermusik.
6.00 nm.: Komponist Dr. Zoltan Kodaly.
8.30 nm.: **Ungarische Klassiker.** Vorgetragen von H. Arthur Fehér.
10.00—12.00 nm.: Unterhaltungsmusik.

Dienstag, 16. März.

4.30 nm.: Unterhaltungsmusik.
6.00 nm.: Juristischer Vortrag.
7.00 nm.: **Die Zauberflöte.** Oper von Mozart. — Übertragung aus dem Opernhause.

Mittwoch, 17. März.

4.00 nm.: Kindermärchen.
5.00 nm.: Zigeunermusik.
6.30 nm.: Ökonomischer Vortrag.
8.30 nm.: **Cellokonzert Eugen Kerpely.** Lily Keleti, Klavier; Marie Vizváry, Rezitation.
10.00—12.00 nm.: Unterhaltungsmusik.

Donnerstag, 18. März.

4.30 nm.: Vortrag für die Jugend.
6.00 nm.: Unterhaltungskonzert.
6.30 nm.: Vortrag von H. Karl Szász.
8.30 nm.: **Kompositionen von T. Kazacsay.** Vorgetragen von dem Musikkorps des I. Landsturm-Regiments.
10.00—12.00 nm.: Jazz-Band.

Freitag, 19. März.

4.00 nm.: Dr. Hanns Göttling: Kindermärchen in deutscher Sprache.
5.00 nm.: Zigeunerkapelle.
6.30 nm.: Vortrag über Hygiene.
8.30 nm.: **Kammermusik-Abend der Bläservereinigung.**

Sonnabend, 20. März.

4.30 nm.: Vortrag über Sport.
5.00 nm.: Unterhaltungskonzert.
8.30 nm.: **Konzert.** Giselle Goda, Sopran; Dr. Paul Spitzer, Violine; Dr. Otto Herz, Klavier.
10.00—12.00 nm.: Schallplattenmusik.

BRÜNN

Welle **560,75**

Röhrenleistung 2,4 kW

Sendegesellschaft: Radiojournal, radiotelephon. Nachrichtendienst G. m. b. H., Prag

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

6.20 nm.: Kinderstunde.
8.00—8.10 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 14. März.

10.00—11.00 vm.: Matinee des Mährischen Quartetts.
7.00—8.00 nm.: **Orchesterkonzert des Rundfunkorchesters.** Frau Levickova, Gesang.

Montag, 15. März.

5.00 nm.: Festkonzert, anläßlich der Eröffnung der neuen Station.

Dienstag, 16. März.

6.20—6.40 nm.: Kinderstunde.
6.40—7.00 nm.: Frauenumschau. Fräulein Schütz: Kocher und Rechauds.
7.00—8.00 nm.: **Orchesterkonzert.**
8.10—9.00 nm.: Aus Dvoraks Oper **Rusalka.**

Mittwoch, 17. März.

6.20—6.40 nm.: Kinderstunde. Erinnerungen des Onkel Thomas.
6.40—7.00 nm.: Landrat Dr. Ing. A. Slady: Das Anerkennungsverfahren und seine Bedeutung.
7.00—8.00 nm.: **Orchesterkonzert.**
8.10—9.00 nm.: Aus Verdis **Rigoletto.**

Donnerstag, 18. März.

6.20—6.40 nm.: Kinderstunde.
6.40—7.00 nm.: Frau Hradecka: Die neue Frühjahrsmode.
7.00—8.00 nm.: **Konzert der Konservatoriumsprofesseren.**
8.00—9.00 nm.: **Lustiger Abend.**

Freitag, 19. März.

6.20—6.40 nm.: Kinderstunde.
6.40—7.00 nm.: Gevatter Kropal aus Brochovan.
7.00—8.00 nm.: **Orchesterkonzert.**
8.00—9.00 nm.: Aus Lehárs Operette **Clo-Clo.**

Sonnabend, 20. März.

6.20—6.40 nm.: Kinderstunde.
6.40—7.00 nm.: Ing. Hnilica: Detektorempfänger.
7.00—8.00 nm.: **Konzert des Funk-Quintetts.** Moderne Tänze.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des russischen Balalaika-Orchesters und des Chors der Moskauer Gruppe.**

LAUSANNE (HB2) Welle 850

Sendegesellschaft: Société Romande de Radiophonie

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

7.35 vm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Lausanne.
12.50 nm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Zürich, Zeitangabe.
8.00 nm.: Glockengeläut und Zeitangabe (außer Mittwochs).
8.02 nm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Zürich (außer Mittwochs).

Sonnabend, 13. März.

8.05 nm.: M. Vuille: Zeitmaße der verschiedenen Jahrhunderte.
8.30 nm.: **Konzert des Mandolinenquartetts Chollet.**
1. Todo: Die Sieger von Agordat, Marsch. — 2. Julian: Ländliche Kirmes. — 3. Ginhaux: Onestep. — 4. Lavritano: Ouvertüre zu „Renato". — 5. Mauente: Wally, Mazurka. — 6. Getrella: Aus „Comtesse d'Amafli". — 7. Mezzacapo: Sympathie, Walzer. — 8. Sousa: Gladiatorenmarsch.

Sonntag, 14. März.

8.00 nm.: Glockengeläute.
8.05 nm.: Gottesdienst. Pastor Berguer.
8.45 nm.: **Konzert des Orchesters Dol Dauber vom Central-Bellevue-Hotel.**
9.15 nm.: Neueste Nachrichten, Sportberichte.

Montag, 15. März.

8.05 nm.: **Theaterabend.** Unter Mitwirkung der Künstlertruppe des Großen Theaters.

Dienstag, 16. März.

8.05 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters.
8.20 nm.: Probe zu der am 20. und 21. März stattfindenden Übertragung der **Johannes-Passion** von Seb. Bach aus der Kathedrale in Lausanne.
9.00 nm.: Fortsetzung des Konzerts.
9.30 nm.: Literarische Stunde.

Mittwoch, 17. März.

6.00 nm.: Kinderstunde.

Donnerstag, 18. März.

8.05 nm.: M. Duttweiler: Land- und Stadtbewohner.
8.30 nm.: **Violinkonzert Louis Groß.**
1. Händel: Sonate. — 2. Schubert: Ave Maria. — 3. Brahms und Weber: Zwei Walzer. — 4. C. Frank: Sonate (Finale).

Freitag, 19. März.

8.05 nm.: **Konzert des Rundfunktrios.**
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Egmont". — 2. German: Musikszene aus „Heinrich VIII". — 3. Elgar: Liebesgruß. — 4. Mussorgski: Bruchstücke aus „Boris Godounow". — 5. Dvorak: Sklaventanz. — 6. Mascagni: Aus „Cavalleria rusticana". — 7. Weber: Teile aus „Oberon".

RYVANGEN (jr) Welle 1150

Sendegesellschaft: Ryvang Radio

Sonntag, 14. März.

10.00 vm.: Gottesdienst. — Übertragung aus der Garnison-Kirche.

HILVERSUM Welle 1050

Sendegesellschaft: Hilversumsche Draadlooze Omroep (H. D. O.) Holländischer Rundfunkdienst, Hilversum.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.40 nm. und 8.10 nm.: Polizeinachrichten.
8.25 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
10.40 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Börsenberichte.

Sonntag, 14. März.

11.00—12.40 nm.: Gottesdienst.
3.10—6.10 nm.: **Konzert.**
1. Gluck: Ouvertüre zu „Alceste". — 2. Händel: Courante. — 3. Gounod: Ballade und Jubel-Arie aus der Oper „Margarethe". — 4. Massenet: Scènes pittoresques (Marche — Air de ballet — Angelus — Fête bohem — 5. Händel: Largo; Popper: Chanson villageoise. 6. Gabriel Parès: Serenade; J. S. Bach: Arie aus D-Dur-Suite. — 7. Mascagni: Romanze der Santuzz aus „Cavalleria rusticana". — 8. Debussy: Petite Su (En bateau — Cortège — Menuet — Ballet). — 9. Mste senet: Elegie; Fartini: Grave. — 10. Joh. Strauß Morgenblätter, Walzer. — 11. Moszkowsky: Spanischer Walzer (Bolero).

Montag, 15. März.

5.40—6.40 nm.: Stunde für die Jugend.
6.40—7.40 nm.: **Eine Stunde in Skandinavien.** Konzert d Funkorchesters. Musikalische Leitung Francois Lupgers
1. Heinecke: Schwedischer Honneur, Marsch. — 2. Hss necke: Valse romantique (Erinnerung aus Schwedeni — 3. Kuhlau: Ouvertüre zu „Der Erlenhügel". — 4. Si ding: Frühlingsrauschen. — 5. Grieg: Solvejgs Lied a „Peer Gynt". — 6. Svendsen: Romanze. — 7. Grie Norwegische Tänze. — 8. Forsten: Schwedische Skizzen
7.40—8.10 nm.: Plauderei von R. Swierstra.
8.50 nm.: **Kammermusik.** Dr. Willem Royaards liest Pros
1. Beethoven: Quartett op. 18 Nr. 2 [Streichquartett]. 2. Aus Multatullis „Max Havelaar" [Dr. Willem Royaards]. — 3. Schubert: Thema mit Variationen: Der Tod und das Mädchen. — 4. Hermann Cortner: „Mein meinem Leben" [Streichquartett].

Dienstag, 16. März.

7.10—8.10 nm.: Englisch.
8.50 nm.: **Programm des Röm. Kath. Rundfunkvereins.**

Mittwoch, 17. März.

5.40—7.10 nm.: **Strauß-Millöcker-Suppé-Konzert.**
1. Suppé: Ouvertüre. — 2. Millöcker: Traum-Walzer. 3. Suppé: Humoristische Variationen. — 4. Joh. Strauß Potpourri aus der Operette „Die Fledermaus". — 5. Joh Strauß: Acceleration, Walzer. — 6. Millöcker: Potpourri aus der Operette „Gasparone". — 7. Suppé: Ouvertüre zu „Dichter und Bauer". — 8. Joh. Strauß: Potpourri — 9. Suppé: Hab' ich nur deine Liebe, Lied.
7.10—8.10 nm.: Deutsch.
8.50 nm.: **Abend des christlichen Rundfunkvereins.**

Donnerstag, 18. März.

4.10—5.10 nm.: Antoinette van Dijk: Stunde für Krankenanstalten.
5.40—7.10 nm.: **Konzert des Funkorchesters.** Musikalische Leitung Francois Lupgens.
1. Gabetti: Marcia reale Italiana. — 2. Becussi: Tesore mio, Walzer. — 3. Rossini: Ouvertüre zu „Die diebische Elster". — 4. Tosti: Marechiare, Chanson napolitain. — 5. Leoncavallo: Intermezzo aus der Oper „Bajazzo". — 6. Verdi: Fantasie aus der Oper „Aida". — 7. Donizetti: Ouvertüre zur Oper „Don Pasquale". — 8. Sammartini: Canto amoroso. — 9. Volpatti: Zwei italienische Lieder. — 10. Ponchielli: Ballett aus „Le due gemelle". — 11. d'Ambrosio: Pavane.
7.10—8.10 nm.: Französisch.
8.50 nm.: **Sinfoniekonzert.** — Übertragung aus der Tonhalle Amsterdam. Dirigent Francois Lupgens.

Freitag, 19. März.

8.50—9.50 nm.: Hermann Poort: Literarische Plauderei.
9.50—11.10 nm.: **Konzert des Funkorchesters.** Leitung Francois Lupgens.
11.25—12.40 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus „Mille Colonnes", Amsterdam.

Sonnabend, 20. März.

5.10—7.10 nm.: **Konzert des Funkorchesters.**
1. L. Ganne: Marche des amoureux. — 2. Joh. Strauß: Liebeslieder, Walzer. — 3. Mozart: Ouvertüre zu „Die Entführung aus dem Serail". — 4. Kreisler: Liebesleid. — 5. Elgar: Salut d'amour. — 6. Saint-Saëns: Fantasie aus „Samson und Dalila". — 7. Smetana: Ballett Hochzeitsszenen (Der Hochzeitszug — Das Brautpaar — Das Hochzeitsfest). — 8. Denza: Si tu m'aimais. — 9. Blon: Frauenliebe und -leben, Walzer. — 10. Grieg: Hochzeitstag auf Troldhaugen. — 11. Ketelbey: In a Lover's Garden (A Song of Love — The golden Wedding — A Garden fête). — 12. Blankenburg: Treue um Treue, Marsch.
7.10—8.10 nm.: J. Pelser: Handelskunde.
8.50 nm.: **Programm des Arbeiter-Rundfunkvereins.**

Daventry
Welle 1600

Rufzeichen: 5 xx Sendeenergie: 25 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.30 vm.: Zeitzeichen und Wetterdienst.
12.00—2.00 nm.: Konzert des Funkquartetts (mit Ausnahme von Sonnabend).
11.25 nm.: Schiffsdienst.

Sonntag, 14. März.

11.30 vm.: Zeitzeichen, Wetterdienst.
4.30 nm.: Londoner Programm.
10.00 nm.: Schiffsdienst.

Montag, 15. März.

2.00—7.30 nm.: Londoner Programm.
7.30—8.00 nm.: Europafunk.
8.00 nm.: Londoner Programm.
9.00 nm.: **Dibdin-Gedenkfeier.**
9.30 nm.: **Der Wassermann,** Balladenoper von Charles Dibdin. Unter Leitung von L. Stanton Jefferies.
12.00—1.00 n.: Tanzmusik.

Dienstag, 16. März.

2.00—1.00 n.: Londoner Programm.

Mittwoch, 17. März.

2.00—9.00 nm.: Londoner Programm.
9.30 nm.: Übertragung des **Streichkonzerts** der Irischen Garde vom Irischen Jahresbankett im Hotel Cecil.
9.45 nm.: Trinksprüche des Premierministers Stanley Baldwin und des Kardinal-Erzbischofs von Westminster.
Anschließend Londoner Programm.
12.00—1.00 n.: Tanzmusik.

Donnerstag, 18. März.

2.00—1.00 n.: Londoner Programm.

Freitag, 19. März.

2.00—12.00 nm.: Londoner Programm.
12.00—1.00 n.: Tanzmusik.

Sonnabend, 20. März.

2.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich.
5.00—1.00 n.: Londoner Programm.

London
Welle 365

Rufzeichen: 2 l o Röhrenleistung: 2,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

2.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich, Konzert.
4.15 nm.: Schulfunk.
5.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich. — Vortrag.
5.15 nm.: Konzert.
6.15 nm.: Kinderecke (Musik und Erzählungen).
7.00 nm.: Tanzmusik.
8.00 nm.: Zeitzeichen von Big Ben. Wetterdienst, neueste Nachrichten.
11.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich, Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 14. März.

4.30 nm.: Konzert der Garde-Grenadier-Kapelle. Violinvorträge, Lieder und Rezitation.
9.00 nm.: Glockengeläute von St. Martin-in-the-Fiels und Ansprache des **Rev. Gillingham.**
9.15 nm.: **Konzert des De Groot- und des Piccadilly-Orchesters.**
10.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Lokalnachrichten.

Montag, 15. März.

4.15 nm.: Schulfunk.
5.15 nm.: Übertragung der Tanzmusik des italienischen Orchesters aus New Prince's Restaurant.
8.00 nm.: Desmond MacCarthy: Literarische Kritik.
8.25 nm.: Charles Kelly, Klaviersolo. Werke von Weber.
8.40 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: **Varieté-Programm.**
9.45 nm.: **Rigoletto,** 3. Akt, aufgeführt von der British National Opera Co. — Übertragung von Bradford.
10.15 nm.: Albert Sandler und das Orchester des Grand Hotel, Eastbourne.
11.00 nm.: Dr. C. S. Myers: Die Rolle des Menschen in der Industrie. — Lokalnachrichten.

Dienstag, 16. März.

4.15 nm.: Schulfunk.
8.25 nm.: Charles Kelly, Klaviersolo. Werke von Weber.
8.40 nm.: M. Stephan: Französischer Vortrag.
9.00 nm.: **Kammermusik des Kutcher-Streichquartetts.**
11.00 nm.: Sir Walter Davies: Musik und Zuhörer. — Lokalnachrichten.
11.30 nm.: Tanzmusik.

Mittwoch, 17. März.

4.15 nm.: Schulfunk: Helden in der Einbildung.
7.53 nm.: Die Gartenarbeit der Woche.
8.25 nm.: Charles Kelly, Klaviersolo. Werke von Weber.
9.00 nm.: **St.-Patrickstag-Programm.** Übertragung des Glockengeläutes von der Armagh-Kathedrale. Molly O'Callaghan, Alt; Florence Marks, irische Lieder und Dichtungen; Denis O'Neil, Bariton.
11.30 nm.: Irische Auswanderer-Szene.

Donnerstag, 18. März.

2.00 nm.: Schallplattenmusik.
4.15 nm.: Schulfunk.
5.15 nm.: Trocadero-Teemusik.
7.35 nm.: Marktpreise für Landwirte.
7.40 nm.: Funktechnischer Vortrag.
8.00 nm.: Erwerbsmöglichkeiten in Übersee: Britisch-Westindien.
8.25 nm.: Charles Kelly, Klaviersolo. Werke von Weber.
8.40 nm.: H. B. Abrahams: Sportvortrag.
9.00 nm.: **Sinfoniekonzert,** unter Leitung von Felix Weingartner.
11.00 nm.: Vortrag; Lokalnachrichten.
11.30 nm.: Übertragung der Tanzmusik aus dem Savoy-Hotel.

Freitag, 19. März.

4.45 nm.: Konzert der Volkskonzertgesellschaft.
7.53 nm.: Funkzeitschriftenschau der Woche.
8.25 nm.: Charles Kelly, Klaviersolo. Werke von Weber.
9.00 nm.: **Solo-Abend.** Arthur Blakemore, Violasolo; Walter Lear, Saxophonsolo; S. Kneale Kelly und Ernest Rutledge, Konzert für zwei Violinen.
9.30 nm.: Potpourri aus „Die Tochter des Tambourmajors" von Offenbach.
10.30 nm.: Das Shakespeare-Rutterford-Trio.
11.00 nm.: J. C. F. Fryer vom Landwirtschafts-Ministerium: Vortrag.

Sonnabend, 20. März.

5.15 nm.: Kinderecke.
6.00 nm.: Konzert.
8.00 nm.: Curtis Lampson: Reiseerzählung.
8.25 nm.: Charles Kelly, Klaviersolo. Werke von Weber.
8.40 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: **Aus Liebe zur Fahne.** Sechs Bilder von Liebe und Krieg aus Nordafrika. — Das Funkquartett.
11.00 nm.: Sportvortrag; Lokalnachrichten.
11.30 nm.: Übertragung der Tanzmusik aus dem Savoy-Hotel.

Birmingham
Welle 479

Rufzeichen: 5 l t Röhrenleistung: 1,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.45 nm.: Konzert (außer Dienstags und Freitags).
5.45 nm.: Vorträge.
6.15 nm.: Kinderecke.
6.55 nm.: Kinderbriefe.
7.00 nm.: Konzert.
8.00 nm.: Übertragung von London.

Sonntag, 14. März.

4.30 nm.: Mozart- und Händel-Programm.
9.00 nm.: Übertragung des Glockengeläutes von der Birminghamer Kathedrale.
9.15 nm.: Gottesdienst.

Montag, 15. März.

9.00 nm.: **Rigoletto,** 3. Akt, aufgeführt von der British National Opera Co. — Übertragung aus der Alhambra, Bradford.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Dienstag, 16. März.

4.45 nm.: Schulfunk.
5.15 nm.: Konzert.
9.00 nm.: **Musikalisches Lustspiel.** Scott Whitehouse, Bariton; Florence Cleeton, Sopran.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Mittwoch, 17. März.

7.53 nm.: Vortrag über Gartenbau.
8.40 nm.: Frl. H. M. Enoch: Die allgemeinen Grundlagen der Phrenologie.
9.00 nm.: **St.-Patrickstag-Programm.** Konzert irischer Musik. Gabrielle Lavalle, Bariton; Tony Farrel, Klavier; Nancy Hepton, Sopran.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Donnerstag, 18. März.

7.40 nm.: Colin H. Gardner: Fortschritte des Funkwesens im letzten Jahr.
9.00 nm.: **Der Traum des Gerontius.** — Übertragung aus der Drill Hall, Wolverhampton.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Freitag, 19. März.

4.45 nm.: Schulfunk.
5.15 nm.: Konzert.
8.40 nm.: René Thibault: 12. französischer Vortrag.
9.00 nm.: Radiofantasie Nr. 13: Mozart.
9.15 nm.: **Wandelnde Geister.** Komödie von John Overton.
9.40 nm.: **Das Geheimnis von Maypole.** Posse von John Overton.

Sonnabend, 20. März.

8.40 nm.: Gil Evans: Der heutige Rugby-Match England gegen Schottland.
9.00 nm.: **Volkstümliche und geistliche Lieder.**
10.00 nm.: Zweite Veranstaltung der **„Hörzeit".**

FUNKTECHNISCHER VEREIN E.V.

2. STIFTUNGSFEST

am Freitag, dem 26. März 1926, in sämtlichen Räumen der

SCHLARAFFIA BEROLINA

Berlin SW, Enckeplatz 4

Beginn: 8 Uhr abends Ende: 5 Uhr früh

als

FRÜHLINGSFEST IN OBERBAYERN

Kein Kostümzwang – Buam, Madln, Touristen,
Kurgäste, Reisende, Erholungsbedürftige usw.
Humor! Stimmung!

Kapelle Kermbach — Jazzband

Schrammeln, Kabarett, Überraschungen. Namhafte Künstler.

Änderungen vorbehalten

Preisverteilung für die Bastler-Ausstellung

*

PREIS DER EINLASSKARTEN: M. 2,50. Erhältlich in der Hauptgeschäftsstelle des F.T.V., Berlin SW48, Friedrichstr. 29, bei den Gruppenvorständen sowie in der Verkaufsstelle Berlin-Charlottenburg, Carmerstr. 10.

*

BASTLER-AUSSTELLUNG

IN DER URANIA, BERLIN, TAUBENSTRASSE 48

ERÖFFNUNG SONNABEND, DEN 13. MÄRZ 1926
1^{30} Uhr mittags, Dauer bis 8 Uhr abends

Sonntag, den 14. März 1926
Dauer der Ausstellung von 10—1 Uhr vorm., nachm. von 4—8 Uhr

FUNK
DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

JAHR 1926 HEFT 1

Schriftleitung: Ludwig Kapeller, Berlin SW48
Wilhelmstraße 121 · Fernruf: Hasenheide 4427

Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW68
Zimmerstraße 94 · Fernruf: Zentrum 8083 u. 8084

Das Kind am Kopfhörer

Ein unlösbares Problem?

Von

Fritz Schönfeld.

Wir veröffentlichen hier den Notschrei eines verantwortungsbewußten Menschen, obgleich wir uns klar darüber sind, daß es vorläufig eine Lösung dieses Problems nicht geben kann. Das, was Staatssekretär Dr. Bredow immer wieder von der Vielheit der Hörer verlangt: daß sie duldsam seien und nicht alles hören, was der Rundfunk ihnen bietet, diese Notwendigkeit zeigt sich in den folgenden Ausführungen mit besonderer Schärfe, und deshalb scheinen sie uns einer grundsätzlichen Erörterung wert.

Es gab eine Zeit, da zog durch die Funkpresse ein ganzer Schwarm netter Kinderbilder; da sah man sie sitzen, die Kleinen und Kleinsten, den Kopfhörer umgeschnallt, mit einer staunenden Freude in den großen Augen, die Händchen vor Erregung geballt, und darunter stand dann etwa: „Die Funkprinzessin erzählt", oder „Teddy will auch hören" und „in Funkheinzelmanns Märchenland". Rundfunk und Kind! Das schien ein so trauliches, anmutiges Bild, so sorglos-unproblematisch! Doch wer von denen, die diese Bilder mit unbekümmerter Freude betrachten, dachte da wohl an das Problem „Rundfunk und Jugend"?

Ich gehe auf der Straße an zwei zehnjährigen Knirpsen vorüber. „Du, hast du gestern auch Traum eines lächerlichen Menschen gehört?" Mehr höre ich nicht; aber in mir ist plötzlich eine Unruhe, die Worte des Jungen lösen Bedenken über Bedenken aus, wie sie mir vordem niemals kamen. Ist Dostojewsky wirklich die rechte Kost für Zehnjährige? Schädigt und verwirrt nicht auch tiefste und echteste Kunst eine junge Seele, wie die schönste und süßeste Speise einen schwachen Magen verwirrt? — Und ich sehe sie vor mir, die Tausende deutscher Kinder, die Rundfunk hören mit einer Begeisterung, mit einer Ausdauer und Hingabe, deren nur die Jugend fähig ist, und gerade aus dieser Begeisterung und aus ihrer Unwissenheit heraus wahllos hineinlauschen in den Zwanzigstundensendetag des deutschen Rundfunks. Das gesprochene Wort trägt Fragen und Probleme an ihr Ohr, für die ihre junge Seele nicht reif ist, nicht reif sein kann. Die brausenden Akkorde der großen Tonsetzer wecken in ihnen Fluten von Empfindungen, die sie zu überwältigen, zu erdrücken drohen. Und wie ihnen so schon echteste, ernsteste Kunst zur Gefahr wird, wieviel mehr noch gilt das für Tanzmusik, bunte Abende mit Schlagern und Chansons und dergleichen, kurz für die leichte Muse, bei der zwischen Heiligstem und Trivialstem, zwischen göttlichem Frohsinn und kitschiger Gemeinheit jene enge Grenze liegt, die wohl nicht alle unsere Sendeleiter zu erkennen, die wenigsten immer zu ziehen und innezuhalten vermögen.

Und allen diesen Gefahren ist eine Jugend ausgesetzt, die die einzige Hoffnung eines geknechteten Vaterlandes ist, eine Jugend, die im Treiben der Großstadt sowieso schon allzusehr zu einem frühreifen, hastigen, nervösen, überempfindsamen-empfindlichen Geschlecht geworden ist, statt zu jenem kraftvoll-mannhaften, das einzig und allein die übermenschliche Arbeit deutschen Wiederaufbaues leisten kann.

Jugend in Not, in Verwirrung, in Gefahr gebracht durch den „Kulturfaktor" Rundfunk? Das Kino konnte man der Jugend verbieten, weil seine Pforten sich überwachen, übersehen ließen. Wer aber will die Pforten des Äthers bewachen, auf daß nicht unrechter Ton an unrechte Ohren dringe? Weltweite, Unbegrenztheit der Gemeinde, größte Stärke des Rundfunks wird hier zur Gefahr. Und zu doppelter, weil es ja hier nicht einmal volle Lösung der Frage bedeutete, wenn sich wirklich „der Sendeleiter" fände, nach dem man schreit, und der dann nur Echtestes, Wahrstes und Tiefstes seiner Sendewelle aufprägte.

So bliebe also nur das Elternhaus, die Kinder zu schützen? Doch auch von hier scheint keine Rettung möglich. Denn in der Riesenhörgemeinde können nicht alle Eltern die nötige Einsicht, das nötige Wissen, den rechten Überblick über die Dinge haben, um aus dem Programm zu erkennen, was ihr Kind hören darf. Und die wenigen, die das könnten, wären nicht auch sie größtenteils zu nachgiebig, zu gedankenlos? Kann man sich nicht sogar Mütter denken, die das Kind hören lassen, um Ruhe zu haben oder um selbst ungestört hören zu können? Und wie oft hat nicht auch der Junge — etwa mit einem älteren Freund zusammen — den Empfänger selbst gebaut! Und nun soll er nicht einmal hören dürfen? Und sogar, wenn alle diese Bedenken fielen, so käme man zu dem undenkbar traurigen Zustande: zu den tausend Geboten, die das Kind behalten und halten muß, käme ein neues: „Du sollst nicht Rundfunk hören!" Und der Kulturfaktor, der Volkserzieher, bliebe der Jugend ganz verschlossen.

„Rundfunk und Jugend", ein Problem ohne Ausweg, weder

durch die Sendeleitung noch durch das Elternhaus zu lösen. . . . Doch wie wäre es, wenn sich beide zusammentäten, dem heiligsten, kostbarsten Gute des Volkes, der Jugend, zu helfen, Rundfunk und Eltern? Bedeutete das nicht Rettung, wenn der Rundfunk der Jugend mehr zu bieten hätte, was für sie bestimmt ist, mehr als zwei Stunden in der Woche Jugendbühne und Funkheinzelmann? Ist die tägliche Jugendstunde nicht eine wichtigere Aufgabe für den „Kulturfaktor" als die tägliche Tanzmusik? Tut der Rundfunk diesen Schritt zur Lösung der Frage, dann können die Eltern ein übriges tun und das Kind nur die Jugendstunde hören lassen. Das wird um so leichter sein, je reicher und feiner man diese Stunde innerlich ausgestaltet, denn dann wird das Kind von selbst gar nichts anderes mehr hören wollen als nur „seine Jugendstunde"!

Der Wunsch nach ihrer idealen inneren Ausgestaltung weckt und verstärkt allerdings wieder den Ruf nach der Persönlichkeit im Rundfunk; und für den, der diesen Ruf erfüllen wollte, gälte hier noch mehr als sonst das Wort: „. . . und hätte der Liebe nicht, so wäre ich ein tönend Erz oder eine klingende Schelle." Seine schwerste Aufgabe wäre sie vielleicht, die Stunde der Jugend — denn das Beste ist für sie gerade gut genug. Aber die Liebe zur Sache, die in seinem Herzen loderte, ließe ihn Mittel und Wege, Mitarbeiter und Freunde finden für den heiligsten Dienst am Volk — den Dienst an der Jugend . . .,

Vorläufig aber wollen wir nicht müde und ungeduldig werden im Warten auf ihn, der da kommen soll, um uns den idealen Rundfunk zu bringen, auf daß auch die Sendegesellschaften nicht müde und verzagt werden bei dem Versuch, ihrer Aufgabe Herr zu werden. Denn auch für das Problem „Rundfunk und Jugend" ist solcher Versuch vorläufig der einzige Weg zur Lösung. Eins aber bleibt bestehen, und das sollte dazu führen, in dieser Frage nichts ungetan und unversucht zu lassen: „Was hülfe es dem Rundfunk, wenn er die ganze Welt gewänne, und — . . . . richtete Schaden an einer Kindesseele?! . . ."

Ein Rundfunksender für die Pfalz.

Nachdem der Empfang deutscher Rundfunkdarbietungen im ganzen besetzten Gebiet freigegeben ist, wächst von Tag zu Tag die Zahl der Stimmen in der Pfalz, die einen eigenen Sender fordern, der den Pfälzern auch den bequemen Empfang mit Detektorgeräten ermöglicht. Es ist an dieser Stelle schon berichtet worden, welchen Aufschwung das Vereinsleben in der Pfalz genommen hat, und mit welcher Teilnahme man auch dort die Entwicklung des Rundfunks verfolgt.

Die Reichspostverwaltung beabsichtigt nun, auch in der Pfalz einen Rundfunksender aufzustellen. Als Ziel strebt die Reichspostverwaltung dabei an, die Einrichtungen so zu treffen, daß tunlichst in der ganzen Pfalz mit einfachen Detektorapparaten empfangen werden kann. Zu diesem Zweck ist es notwendig, einen Sender mit einer Detektorreichweite von 50—60 km anzuschaffen und diesen an einer möglichst zentral gelegenen Örtlichkeit der Pfalz aufzustellen. Es werden daher wohl nur die Höhen in der Nähe von Kaiserslautern in Betracht kommen.

Der Sender wird von München gesteuert werden, d. h. er wird das Programm des Münchner Senders wiedergeben, das auf Drahtleitungen in die Pfalz übertragen werden wird. Um auch eigene Darbietungen von der Pfalz aus geben zu können, wird in der Pfalz ein Besprechungsraum geschaffen werden. Zur Erörterung aller Fragen mit den maßgebenden Stellen der Pfalz soll noch im Laufe dieses Monats eine Kommission, bestehend aus Vertretern des Reichspostministeriums, Abteilung München, der Bayerischen Regierung und der Deutschen Stunde in Bayern in die Pfalz abgeordnet werden.

Für die Aufstellung des Senders ist die Genehmigung der Besatzungsbehörde notwendig; es ist jedoch anzunehmen, daß diese Erlaubnis ohne Zögern erteilt wird, denn in irgendeinem Ernstfalle ist es viel leichter einen Sender stillzulegen, als etwa Tausende von Empfangsgeräten außer Betrieb zu setzen. So ist zu hoffen, daß bald auch die Bayerische Pfalz unter gleich angenehmen Bedingungen am deutschen Rundfunk teilhaben wird.

*

Die Senderfrage in Baden.

Die sehr umstrittene Frage, wo der Zwischensender in Baden, ob in Karlsruhe oder Freiburg, erstellt werden soll, wurde, wie jetzt bekannt wird, anläßlich der Tagung der deutschen Rundfunkgesellschaften in Stuttgart auch dort besprochen. Die Vertreter der Karlsruher Oberpostdirektion, der Städte Karlsruhe, Freiburg, die Herren Rechtsrat Hermann der Radiotechnischen Gesellschaft, Präsident Lämmlein von der Karlsruher OPD., Oberbürgermeister Dr. Finter, Bürgermeister Hölzle, Prof. Riemenschneider, Oberbaurat Scitz hatten mit Staatssekretär Dr. Bredow eine persönliche Aussprache. Es wurde vereinbart, die Senderfrage für Baden in einer gemeinsamen Besprechung in Karlsruhe in nächster Zeit zu lösen. Zu dieser Aussprache sollen die Vertreter der Sendegesellschaften Frankfurt und Stuttgart, die Oberpostdirektion Karlsruhe, der Städte Karlsruhe, Mannheim und Freiburg, sowie der Radiotechnischen Gesellschaft zugezogen werden.

*

Die Vertretung der Arbeiterschaft.

Die Kulturbeiräte für den Rundfunk.

Die Abgeordneten der kommunistischen Fraktion hatten, wie im Heft 6 des „Funk" ausführlich berichtet, im Preußischen Landtag eine Kleine Anfrage eingebracht, ob in den von den Landesregierungen einzusetzenden Kulturbeiräten für den Rundfunk auch Vertreter des Arbeiter-Radio-Klubs berücksichtigt würden. Auf diese Anfrage ist jetzt vom preußischen Ministerpräsidenten Braun folgende Antwort eingegangen: „Die Wahl der Beiräte bei den Rundfunksendegesellschaften wird unter Hinzuziehung aller Kreise der Bevölkerung, auch der Arbeiterschaft, erfolgen."

Wir hatten schon damals darauf hingewiesen, daß es kaum zu vertreten sei, die Mitglieder eines Klubs zu berücksichtigen und die übrigen Funkvereine zu vernachlässigen; und wir hatten bedauert, daß der Arbeiter-Radio-Klub sich durch die kommunistische Fraktion vertreten ließ, weil dadurch zum mindesten der Anschein erweckt wurde, als dokumentiere der Klub damit seine politische Einstellung. Jede politische Einstellung jedoch muß dem Rundfunk unbedingt ferngehalten werden, wenn er in dem Hexenkessel unserer Gegenwart nicht untergehen soll. Nun hat der Preußische Ministerpräsident erklärt, daß alle Kreise der Bevölkerung hinzugezogen werden sollen, und er hat in seiner Antwort von der Arbeiterschaft, nicht aber vom Arbeiter-Radio-Klub gesprochen; so scheint uns diese Antwort eine gewisse Bürgschaft, daß auch die Preußische Regierung die Ansicht teilt: daß jede Politik dem Rundfunk ferngehalten werden müsse. Und das ist u. E. die einzig mögliche Einstellung, wenn man unsere Rundfunk-Kultur nicht zu Rundfunk-Politik erniedrigen will.

*

Neue Wellenlängen der Rundfunksender.

Auf Grund der geplanten neuen Wellenverteilung der europäischen Rundfunksender haben bereits einige deutsche und ausländische Sender ihre bisherigen Wellenlängen geändert. Wie schon in Heft 10 des „Funk" mitgeteilt worden ist, sendet Berlin jetzt auf den Wellen 513 m und 571,5 m; außerdem hat aber auch München seine Wellenlänge auf 487,5 m geändert. Von den ausländischen Sendern arbeitet Wien auf den Wellen 531 m und 582,5 m, Graz auf Welle 397 m; die tschechischen Sender in Prag arbeiten jetzt auf 495,8 m und in Brünn auf 560,75 m. Der Rundfunksender Zürich, der sowohl Wien als auch Berlin störte, ist auf die höherliegende Welle 540 m übergegangen; ebenso hat Budapest schon seine neue Welle 550 m in Betrieb genommen. Außerdem arbeitet Sundsvall jetzt auf Welle 540 m und Helsingfors auf Welle 504 m.

Landespolizeiverordnungen für Rundfunkantennen

Ein Entwurf des Reichspostministeriums.

Von

Postrat **Thurn,** Berlin.

Während erfreulicherweise eine große Zahl Stadtverwaltungen, wie z. B. Berlin, und Regierungspräsidenten, wie z. B. jener in Düsseldorf, auf den Erlaß baupolizeilicher Verordnungen in dem Bestreben verzichtet haben, die Ausbreitung und Entwicklung des Rundfunks nicht durch eine verwickelte Genehmigungs- und Prüfungsordnung zu hemmen, haben andere Stellen in den verschiedenen Ländern strenge Polizeiverordnungen erlassen, die den Ausbau des Rundfunks hindern. An dieser Stelle ist wiederholt auf die sonderbaren Polizeiverordnungen hingewiesen worden, die teilweise als „Antennengrotesken" charakterisiert werden mußten. Zu welch merkwürdigen Weiterungen verschiedene Polizeiverordnungen bereits geführt haben, kann hier nicht näher ausgeführt werden; es sei nur darauf hingewiesen, daß sich die Polizeibehörden vielfach in den von ihnen erlassenen Genehmigungsbedingungen Rechte anmaßen, die als Ausfluß des Reichsmonopols von der Reichsregierung bzw. der Deutschen Reichspost ausgeübt werden. Jedenfalls dürfte es klar sein, daß die den Polizeibehörden durch ihre Verordnungen entstehenden ungeheuren Verwaltungsarbeiten durchaus unproduktiv sind und kaum durch die von der Polizei erhobenen Gebühren gedeckt werden, während anderseits die Deutsche Reichspost alles tun muß, um durch niedrige Gebühren dem Rundfunk zur Einbürgerung zu verhelfen. Dem Rundfunkteilnehmer entstehen durch solche Verfahren Kosten und Weiterungen, die ihn verärgern und die schon in zahlreichen Fällen zur Kündigung der Anlage geführt haben. Der Erlaß allgemein gültiger Bestimmungen für das Reich ist daher unbedingt erforderlich.

Über die Frage der polizeilichen Behandlung von Hochluftleitern hat nun Ende Januar beim Sächsischen Ministerium des Innern in Dresden eine Besprechung stattgefunden, an der Vertreter der größeren Länder, der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft und des Reichspostministeriums vertreten waren. Es wurde die Frage erörtert, wie die verschiedenen landespolizeilichen Bestimmungen über Luftleiteranlagen tunlichst einheitlich gestaltet werden könnten. Nach dem Verlauf der Verhandlungen, bei denen zum Ausdruck gebracht wurde, daß bei etwa unumgänglich notwendig erachteten baupolizeilichen Vorschriften über Außenluftleiter alles vermieden werden solle, was die Ausbreitung des Rundfunks beeinträchtigen könnte, ist zu erwarten, daß die aufgestellten Richtlinien bald zu einer einheitlichen Regelung in den verschiedenen Ländern führen werden.

Der Standpunkt des Reichspostministeriums in dieser Frage ist kurz folgender:

1. Die Polizei ist nicht befugt, Bestimmungen darüber zu erlassen, daß Funkanlagen der Genehmigung der Deutschen Reichspost unterliegen und zu bestimmen, welchen Zwecken diese Anlagen dienen. Vorschriften dieses Inhalts können nur durch Reichsgesetz getroffen werden. Es ist auch unzulässig, diese reichsgesetzliche Vorschrift im Rahmen einer Polizeiverordnung zu wiederholen. Die Polizei kann nur mitteilungsweise auf die hier bestehenden reichsgesetzlichen Vorschriften verweisen.

2. Eine Landespolizeibehörde ist nicht befugt, „Funkanlagen" polizeilicher Genehmigung zu unterwerfen. Damit verläßt die Polizei den Rahmen des Polizeirechts und greift in das der Deutschen Reichspost allein zustehende Funkhoheitsrecht ein. Nur für die bauliche Ausgestaltung von Luftdrahtanlagen, für deren Errichtung die Genehmigung der Deutschen Reichspost vorliegt, können polizeiliche Vorschriften in Frage kommen. Soweit überhaupt polizeiliche Regelungen geboten erscheinen, kann ein Polizeiinteresse an derartigen Anlagen äußerstenfalls dann anerkannt werden, wenn die Außenluftleiterdrähte öffentliche Wege, Plätze, Gewässer, Bahnen des öffentlichen Verkehrs, Hochspannungs- oder Fernmeldeleitungen kreuzen oder sich Hochspannungs- oder Fernmeldeleitungen bis zu einem bestimmten Abstand nähern.

3. Die Aufnahme einer Bestimmung darüber, daß die Erlaubnis der Baupolizeibehörde nicht erteilt werden darf, bevor nicht nachgewiesen ist, daß die Deutsche Reichspost die Genehmigung zur Errichtung der Funkanlage erteilt hat, ist erwünscht.

Ein vom Verband Deutscher Elektrotechniker aufgestellter Entwurf einer Polizeiverordnung über den Bau von Außenluftleitern entsprach nicht der Ansicht des Reichspostministeriums und ging weit über das hinaus, was bei Wahrung des Funkhoheitsrechts der Deutschen Reichspost einer landespolizeilichen Regelung unterworfen werden kann. Dagegen hat das Reichspostministerium einen Entwurf zu einer landespolizeilichen Verordnung aufgestellt, der den verschiedenen Ländervertretungen zugesandt worden ist und dessen Inhalt auch den Funkfreunden nicht vorenthalten werden soll.

Entwurf einer Polizeiverordnung über den Bau von Außenluftleitern für Rundfunkanlagen.

§ 1. Der Bau von Außenluftleitern für Rundfunkanlagen unterliegt der baupolizeilichen Genehmigung, soweit der Luftleiter nach den geltenden baupolizeilichen Bestimmungen ein genehmigungspflichtiges Bauwerk ist und öffentliche Plätze, Wege, Gewässer, sowie den Luftraum über ihnen benutzt. Das gleiche gilt für Luftleiter, die Eisenbahnen des öffentlichen Verkehrs oder Freileitungen von Stark- oder Schwachstromanlagen kreuzen.

§ 2. Der Antrag auf Genehmigung nach § 1 ist schriftlich bei der Baupolizei einzureichen. Aus dem Antrag müssen Lage und Art des Luftleiters ersichtlich sein, nötigenfalls sind Lagepläne beizufügen.

Die Baupolizei kann die Genehmigung erst erteilen, wenn nachgewiesen ist, daß die Deutsche Reichspost das Recht zur Errichtung der Funkanlage verliehen hat.

§ 3. Für die Errichtung der Außenluftleiter und deren Unterhaltung sind die jeweils gültigen, vom Verband Deutscher Elektrotechniker herausgegebenen „Vorschriften für Außenantennen" maßgebend.

Die Luftleiter sind so anzulegen, daß sie das Orts- oder Landschaftsbild nicht verunstalten.

§ 4. Mit der Errichtung von Außenluftleitern, soweit sie gemäß § 1 genehmigungspflichtig sind, darf erst nach erteilter Genehmigung der Baupolizei begonnen werden. Die Fertigstellung ist binnen 8 Tagen der Baupolizei zur Vornahme der Abnahmeprüfung schriftlich anzuzeigen. Mängel sind innerhalb der behördlich festgesetzten Frist zu beseitigen.

Der Inhaber der Anlage hat sie ordnungsmäßig instandzuhalten. Die Baupolizei ist befugt, die ordnungsmäßige Unterhaltung der Anlagen zu überwachen und ihre Abänderung sowie ihre Beseitigung zu verlangen, wenn sie nicht mehr ihrem Zwecke dienen.

§ 5. Für genehmigungspflichtige Außenluftleiter, die bei Erlaß der Polizeiverordnung bereits bestehen, ist innerhalb 4 Wochen ein Antrag auf Genehmigung bei der Baupolizei einzureichen.

§ 6. Ausnahmen von den vorstehenden Bestimmungen kann die Baupolizei zulassen. Zuwiderhandlungen gegen diese Polizeiverordnung werden mit Geldstrafe bis zu ..... RM. bestraft.

Diese Polizeiverordnung tritt am ..... in Kraft.

*

Es ist außerordentlich erfreulich, daß das Reichspostministerium rundweg mit all den Bedenken aufräumt, die sich der Entwicklung und Ausbreitung des Rundfunks immer wieder entgegenstellen; wenn etwa elektrotechnisch interessierte Kreise glauben, aus möglichst strengen und verwickelten Polizeiverordnungen ein Installationsgeschäft machen zu können, so wäre das ein bitterer Irrtum, denn der Antennen-Aspirant würde sich eher vom Rundfunk abwenden als hohe Installations- und Genehmigungskosten zu tragen. So bleibt nur zu hoffen, daß die Ansicht des Reichspostministeriums durchdringt und auch die Landesregierungen, die neuerdings am Rundfunk interessiert sind, dieser verständigen und fortschrittlichen Meinung sich anschließen.

Die Eröffnung des Nordmarksenders

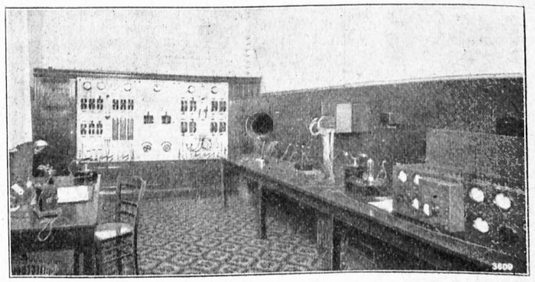
Sonderdienst des „Funk".

*Kiel, 7. März.

Es wird wenige Städte im Deutschen Reich geben, die in ihrer Entwicklung durch das Geschehen des Krieges und der Nachkriegszeit so schwer getroffen worden sind wie Kiel. Eine Stadt, die eine fast amerikanisch anmutende Entwicklung hinter sich hatte, die in wenigen Jahrzehnten vom armseligen Universitätsstädtchen in eine Großstadt verwandelt wurde, stand nach dem Kriege, nach der Zertrümmerung der Marine, vor einem Nichts. Unendliche Mühen wurden aufgewandt, damit eine neue, gesunde Basis für das Wirtschaftsleben entstand. Noch heute ist es dieser Stadt nicht gelungen, festen Boden unter die Füße zu bekommen. Die allgemeine Wirtschaftskrise trifft den alten Reichskriegshafen mit doppelter und dreifacher Wucht. Arbeitslosigkeit von größtem Ausmaß gibt deutlich an, in welcher Lage sich diese Stadt befindet.

Das ist die Atmosphäre, in die gleichsam der neue Sender hineingebaut worden ist. Trotzdem hat der Rundfunk gerade hier ein besonderes Verständnis gefunden. Das erstaunliche Anwachsen der Teilnehmerzahl in kürzester Zeit beweist, daß die Bevölkerung dem Neuen aufgeschlossen gegenübersteht. Man begrüßt im Rundfunk die Möglichkeit, mit geringen Mitteln an dem Prozeß kulturellen Werdens teilzunehmen. Man hofft, daß die Sendeleitung nichts unversucht lassen wird, alle in Frage kommenden Kräfte des Vororts der Provinz für eine gesunde volkstümliche Kunstpflege mobil zu machen, und man weiß, welche Bedeutung der Rundfunk in der Grenzprovinz für deutsche Kulturpropaganda besitzt.

Am 14. Dezember v. J. begann der neue Sender mit seinen ersten Übertragungen. Die lange Dauer des Versuchsstadiums beweist, daß man vorsichtig und gründlich gearbeitet hat, ehe man zur offiziellen Übergabe des Senders an die Öffentlichkeit schritt. Die Eröffnungsfeier leitete Generalmusikdirektor Prof. Dr. Stein durch ein Trio von Telemann ein; dann nahm Staatssekretär Dr. Bredow das Wort: er betonte, daß es gerade ihm, der auf Schleswig-Holsteinischem Boden aufgewachsen ist, eine besondere Freude und Genugtuung verschaffe, das neue Kulturmittel der Provinz zu bringen. Aus seinen allgemeinen Ausführungen über die Bedeutung des Rundfunks sei folgendes besonders hervorgehoben: „Wie der Rundfunk ein ganzes Volk zusammenschließt, so hat er seine Bedeutung über die Grenzen der Länder hinweg. Er wird die Völker zu einer großen Gemeinde zusammenschließen und die Erkenntnis vermitteln, daß sie alle Kinder einer einzigen großen Gemeinschaft sind. So kann auch der Rundfunk zu seinem Teil zu gegenseitigem Verstehen der Nationen beitragen und vielleicht in etwas dem Frieden dienen, den die Menschheit noch immer vergeblich sucht. Wie immer, wenn eine große Erfindung Anstalten macht, tief in das menschliche Leben einzugreifen, wird über Wert und Unwert der neuen Einrichtung bereits in seinem ersten Entwicklungsstadium gestritten. Ich bin überzeugt, daß eine Erfindung, die so befruchtend auf das kulturelle und wirtschaftliche Leben einwirken kann wie der Rundfunk, nicht wieder verschwinden, sondern sich über alle kleinlichen Bedenken hinwegsetzen wird. Eine andere Frage ist allerdings, wie der Rundfunk sich hinsichtlich der Programmgestaltung entwickeln wird. Klar ist nur eins: daß der Rundfunk durchaus überparteilich sein muß, daß Verhetzung, Parteipolitik keinen Platz im Rundfunk haben. Man muß dabei an die Wirkungen nach dem Auslande hin denken und deshalb darauf bedacht sein, ihn als Sprachrohr der deutschen Kultur und nicht des deutschen Bruderzwistes zu benutzen. Eines muß ich ausdrücklich hervorheben: niemand hat die Verpflichtung, alles anzuhören, was der Rundfunk bringt. Ich kann nach meinen eigenen Erfahrungen nur empfehlen, sorgfältig aus der Fülle des Gebotenen auszuwählen, was dem einzelnen liegt. Die Hauptschwierigkeit im Rundfunk liegt noch auf technischem Gebiet, denn es ist schwer, überall gleich gute Empfangsverhältnisse zu schaffen. Das Bestreben, diese Frage zu lösen, führte zum Bau von 20 Sendern in Deutschland. Die Vielzahl der Sender mit eigener Welle und eigenem Programm ist geeignet, das Niveau herunterzudrücken und das Bestehen zu gefährden. Deshalb ist auch der Kieler Sender so gedacht, daß er eigene Darbietungen nur nach Bedarf bringen soll, soweit die Pflege bodenständiger Kultur und die Eigenart der Verhältnisse dieser Provinz das erforderlich machen. Der Rundfunk hat schon oft über alle Gegensätze hinweg zu einer großen Volksgemeinschaft zusammengeschlossen; aber als am Befreiungstag von Köln, der auch zu einem Ehrentag des Rundfunks geworden ist, der Jubel der Bevölkerung vor dem Kölner Dom über ganz Europa übertragen worden ist und Millionen von Deutschen in und außerhalb des Reiches Tränen der Dankbarkeit entlockt hat, als die Glocken des heiligen Domes ihre ehernen Stimmen zugleich in London, Rom, Paris, Warschau und Kopenhagen ertönen ließen, da hat ganz Europa unser leidenschaftliches Bekenntnis, deutsch zu sein und deutsch zu bleiben, gehört, und ich glaube, noch nie hat der Aufschrei eines Volkes so an das Weltgewissen gerüttelt, wie es an diesem Tage geschehen ist. Das haben wir dieser neuen Erfindung zu verdanken!"



phot. W. Laskawy.
Der Verstärkerraum des Nordmarksenders.



phot. W. Laskawy.
Der Aufnahmeraum der Kieler Sendestelle.

Für die Stadt Kiel sprach Oberbürgermeister Dr. Lueken: „Alle Kreise in Kiel freuen sich über die neue Einrichtung; denn die deutsche Nordmark ist umstrittener Boden, und hier wird ein Kampf geführt zwischen der deutschen und der dänischen Nationalität. Und gern wird in dieser Stunde anerkannt, daß auch die Reichspostverwaltung mit der Errichtung des Senders sich in den Dienst dieser deutschen Arbeit stellt. So gebe ich der Hoffnung Ausdruck, daß der Nordmarksender seine Mission erfüllen möge, das Band der deutschen Volksgemeinschaft zu stärken in der deutschen Nordmark!"

Nach Verlesung einer kurzen Ansprache des am persönlichen Erscheinen verhinderten Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Norag, Herrn Blonck, übernahm Herr Oberpostrat Goßmann den Kieler Sender in die Obhut der Oberpostdirektion Kiel. Die Klänge des von der Kieler Bläservereinigung und Prof. Dr. Stein gespielten Concertanten-Quartett von Mozart schloß die Eröffnungsfeier. *wn.*

AUS DEN DEUTSCHEN SENDESTÄDTEN

Sonderdienst des „Funk".

Der neue Aufnahmeraum der „Funk-Stunde".

Akustische Generalprobe mit dem „Tönenden Stein".

Seit zwei Jahren ist die deutsche Rundfunktechnik, an der Spitze das Telegraphentechnische Reichsamt, unablässig bemüht, die Empfangsbedingungen zu verbessern, und stolz konnte auf der ersten Tagung der Reichsrundfunkgesellschaft in Stuttgart Staatssekretär Dr. Bredow feststellen: nach der Zahl der Funkfreunde steht Deutschland an dritter Stelle, nur Amerika und England sind uns noch voraus. Nicht nur die Sender jedoch wurden vervollkommnet und vergrößert, sondern auch die Aufnahmetechnik mußte verbessert werden, und das akustische Problem des Aufnahmeraums ist vielleicht bis heute nicht endgültig gelöst. Die Berliner „Funk-Stunde" als die älteste und einnahmereichste Sendegesellschaft hat diesen Fragen gewiß große Aufmerksamkeit geschenkt, brachte jedoch nicht jene Weitsichtigkeit auf, gleich einen so großen und vollkommenen Aufnahmeraum zu schaffen, wie er an dieser Stelle schon oft gefordert worden ist. Auch jetzt, kurz vor der Eröffnung des neuesten Aufnahmeraums hat sich wieder herausgestellt, daß er den modernsten Ansprüchen — schon nicht mehr genügt!

Gewiß: er ist größer als alle bisher gebauten Räume; die Abdämpfung erfolgt nicht mehr durch alles verschluckende Teppiche und Vorhänge, man hat vielmehr den Raum mit Gabun-Holz ausgekleidet, nur von der Decke hängen wie Soffitten kurze Vorhänge, um ein unerwünschtes Echo oder Nachhallen zu vermeiden. Noch ist der Raum nicht endgültig fertig, einige Schönheitsfehler gilt es abzustellen, und aus akustischen Gründen muß noch ausprobiert werden, ob die Wände gebeizt oder gestrichen werden sollen.



Werner Krauß, der in „Gyges und sein Ring" die Rolle des Kandaules spielte.

Wenn man jetzt in das dritte Stockwerk des Funkhauses in der Potsdamer Straße gelangt und den Vorraum betritt, von dem aus man einen Blick in den Aufnahmeraum werfen kann, so ist der erste Eindruck von diesem Funksaal viel sachlicher als von dem früheren. Und schon nach einer kurzen Probe, die man hörte, scheint sich das Wort von der „Schönheit des Richtigen" zu bewahrheiten.

Wesentlicher jedoch als Holzbekleidung und dämpfende Teppiche sind jene anderen Neuerungen des Raumes: die Orgel und das Arsenal akustischer Kulissen, die zum Teil fest eingebaut sind. Besondere Versuche waren notwendig, um die Orgel so einzubauen, daß sie mit ihren vollen und dröhnenden Tönen wirksam zur Geltung kommt, und wenn auch grundsätzlich das Problem gelöst ist, so scheint es doch noch einige widerspenstige Töne zu geben, die sich dem Raum nicht „fügen" wollen.

Groß steht dort eine neue Windmaschine, elektrische Hämmer, Ventilatoren, ein Brett mit allen möglichen Glocken, Fernsprecher, Schreibmaschine: alles stets bereit, dem Hörer Wirkliches zu veranschaulichen oder vorzutäuschen. Ein Requisit fehlt jedoch: jene Schachtel mit den Erbsen, die bisher dazu diente, Regengeräusche zu vermitteln; dafür hat Direktor Knöpfke jetzt ein großes Bassin mit fließendem Wasser einbauen lassen, und dort wird „wirklicher" Regen naturgetreu „fabriziert".

Und noch eine Neuerung: eine Abhörstelle, draußen schalldicht abgeschlossen, ein kleiner Raum mit Empfänger und Telephon; dort soll der akustische Kapellmeister seinen Platz bekommen und jede Sendung überwachen, von dort aus soll er leiten und lenken, was der Regisseur oder Dirigent in seiner Wirkung auf das Mikrophon nicht abschätzen kann. Hoffen wir, daß nicht nur der Überwachungsraum geschaffen, sondern auch der akustische Kapellmeister gefunden wird!

Dreimal haben die Berliner Rundfunkhörer, ohne daß sie es wußten, Darbietungen bereits aus dem neuen Aufnahmeraum empfangen, und immer haben sie erstaunt im Funkhaus angefragt, was eigentlich geschehen sei, denn die Übertragungen seien wesentlich besser geworden. Denen aber, die einen Unterschied noch nicht merkten, sei verraten, daß der akustische Film „Der tönende Stein", der uns am letzten Sonnabend bis um 10.30 Uhr unterhielt, im neuen Raum gespielt wurde. Es sollte die Feuerprobe des neuen Funksaals werden, und wenn es auch beinahe zu eng war im Saal, so hat er die Probe doch bestanden.

*

Zwei Sendespiele von Bedeutung in einer Woche: zwei Spiele, an deren Gegensätzlichkeit in Inhalt und Regie man mehr als lernen konnte. Am Sonntag „Gyges und sein Ring", stärkste und starrste Hebbelsche Dramatik. Die bange Frage war: würde dieser Dichter überspitzter Konsequenzen mit seinem Werk im Rundfunk wirken können? Und es ist mehr als erfreulich, wenn wir heute feststellen können, daß es eine der besten Regieleistungen Alfred Brauns war, als er dieses Werk ohne akustische Kulisse und fremdem verbindenden Text spielen ließ; nur Musik deutete Szenenwechsel an und unterstützte die Phantasie des Hörers. Es ging also auch ohne die so viel verlangte akustische Kulisse, und die Feststellung scheint für den Rundfunk das Wesentlichste zu sein. Daß Alfred Braun diesen Versuch in so feinsinniger Weise durchgeführt hat, sei ihm gedankt und als Verdienst angerechnet. Aber auch die Leistung der Spieler des Abends, mit Werner Krauß als Kandaules, sei anerkennend vermerkt.

Sechs Tage später konnte die Kritik den akustischen Film „Der tönende Stein" im neuen Aufnahmeraum anhören und ansehen. Hier wurde nicht der Inhalt zum Wesentlichen, vielmehr standen die akustischen Hilfsmittel des Rundfunks im Mittelpunkt der Handlung. Eigentlich haben die Hörer dieses Films darüber zu entscheiden, ob sie mit diesem Aufwand von akustischen Sensationen einverstanden sind. Es war ein „Sensationsfilm", und in diesem Sinne muß er auch gewertet werden. Die Funk-Stunde hatte keine Kosten gescheut, ein Massenaufgebot von Musikern und Solokräften zu verpflichten, und das ganze Arsenal von künstlichem Regen, von Turbinengeräuschen, klappenden Türen, Fahrstühlen, und was es für Geräusche noch mehr gibt, aufzubieten, um diesen Funkfilm zu illustrieren. Die Handlung des Stückes war dramatisch und funkisch. Alfred Braun war wieder der Regisseur des Abends, und er zeigte sich als Beherrscher aller Mitwirkenden und aller technischen Hilfsmittel. Und doch: es war nur ein Versuch zur Lösung des Funkspielproblems, dessen Würdigung mehr Raum verlangt, als heute dazu zur Verfügung steht. *mzl.*

*

Gegenseitige Ergänzung schwesterlich verwandter Künste. Im „Gyges und sein Ring" schlägt die Musik die Brücken, im „Hans Heiling" verbindet das Wort die Szenenfolge. An zwei unmittelbar einander folgenden Tagen geboten, verstärkte sich der Zwang zum Vergleich. Und man stellte fest: die Musik fügt sich leichter, unaufdringlicher zum Wort als dieses zu einem Werk der Tonkunst, wo es hart, unvermittelt (obwohl doch vermittelnd) klingt.

Die zartere der Schwestern, die am wenigsten gegenständliche aller Künste, kann Stimmungen ausklingen lassen, kann Überleitungen schaffen; das konkrete Wort muß aus der Stimmung drängen durch seine (banale) Bestimmtheit.

Aber doch war es hier in der verwandlungsreichen Oper am Platz; nur eben nicht sehr schön empfunden, verglichen mit Bransens Musik zu Hebbel. Überflüssig war dagegen die Überleitungsmusik von Schmalstich. Das Wort nimmt man als unvermeidbaren, notwendigen Fremdkörper, die Musik als Fälschung auf. Anerkennenswert die Bronsgeestsche Bearbeitung und voll Lebendigkeit die Aufführung selbst mit Grete Stückgold, Dorothea Manski und Karl Jöken.

Die Übertragung aus dem Reichstag gab das gesprochene Wort des Redners, auch das gesungene des Chores und den Klang der Bläser ausgezeichnet wieder. Der Sprechchor der Universität dagegen blieb nahezu völlig unverständlich. Was mag der Grund gewesen sein?

Im Orchesterkonzert erfreute Lilian von Graupelts selten mehr gehörter Sopran durch Klarheit und edlen Klang. *l. b.*

*

Breslau, 5. März.

Wildes Tragödie „Salome" war ein großer Erfolg. Den Tanz der Salome hatte Dr. Edmund Nick eigens für das Hörspiel komponiert und damit ein wesentliches Moment für die Transponierung der Tragödie ins Akustische geschaffen. Von den Darstellern überragte Eva Fiebig als Salome sämtliche Mitspieler durch plastische Gestaltung. Walter Gynts Jochanaan war eine Persönlichkeit von prophetischer Kraft. V. H. Fuchs ließ in der Rolle des Herodes Wünsche offen, vielleicht durch seine Pflichten als Spielleiter behindert. Die übrigen Spieler boten abgerundete Leistungen, doch schien Gabriele Czerny befangen. Der Abend hinterließ tiefen Eindruck und bewies, daß dramatische Werke nicht ohne weiteres als Notbehelf für die Sendespielbühne gelten müssen.

Aus dem Musikprogramm seien zwei Konzerte des Schlesischen Landesorchesters unter der Stabführung von Hermann Behr hervorgehoben. Das erste brachte die eindringliche Wiedergabe des Hindemithschen Cellokonzerts durch den Solocellisten Albert Müller-Stahlberg, die Spitze des zweiten bildete das D-Moll-Konzert von Mozart mit Professor Josef Schwarz am Flügel. Am kulturgeschichtlichen Nachmittag „Aus der Landsknechtzeit" gelang es Friedrich Wirth diesmal nicht, seine Lieder zur Laute auch nur einigermaßen verständlich zu singen. Anders dagegen Edith Karin. Sie sang ihre Operettenlieder prächtig. Die Übertragung von „Tosca" aus dem Neuen Theater in Leipzig war einwandfrei. Auf der Bühne selbst schienen aber die Mikrophone nicht derart aufgestellt zu sein, daß die Stimmen der Sänger restlos erfaßt wurden. Es ging viel verloren. Einen heiteren Abend verdanken wir Roda Roda. Ob er satirisch, ob er liebenswürdig heiter zu uns spricht, stets hören wir ihn gern, weil ihn sein reiches Schaffen vor Wiederholungen bewahrt. *al.*

*

Gleiwitz, 6. März.

Gut war die Übertragung der Gedenkfeier des Volksbundes deutscher Kriegsgräberfürsorge aus Berlin und der Oper „Tosca" aus Leipzig (Neues Theater). Materialgerecht ist auch der Gedanke der „Hörbilder aus der deutschen Kulturgeschichte", mit dem Thema „Aus der Landsknechtzeit" (Rezitation von Walter Gynt und Gesang von Paul Neumann zur Laute von Friedr. Wirth) erstmalig ausgeführt. Auch in der Kammermusik „Die Stimmungen aus Niedersachsen", op. 5 für Alt, Violine, Englisch Horn und Klavier von P. Scheinpflug, streiften die Wirkung eines Hörbildes im Rundfunk durchaus.

Dankbare Anerkennnung für den Solisten Josef Schwarz (Klavier) beim Konzert des Schlesischen Landesorchesters am Donnerstag und für die gelungene Wiedergabe (überhaupt gute Auswahl) der Oscar Wildeschen Tragödie „Salome", in der bewährte Kräfte des Breslauer Sendespiel-Ensembles Gelegenheit nahmen, ihr Können in dem nicht ganz leichten Spiel an den Hörer zu bringen, besonders Victor Heinz Fuchs als Herodes und Eva Fiebig als Salome. *OSTen.*

*

Leipzig, Anfang März.

Zur Leipziger Frühjahrs-Meßwoche hat die Mirag Veranstaltungen größeren ernsten Stils vermieden, man kann wohl sagen, mit vollem Recht. Den wenigen Messefreunden, die angesichts der Abenddarbietungen aller Art allenfalls in den Wohnräumen ihrer Leipziger Gastfreunde kürzere Zeit am Funkgerät zu verbringen wünschten, war durch die gemischten Konzertspielfolgen aus Leipzig, Dresden, Chemnitz, Weimar, die Wiedergabe der gefälligen Musik zu „Tosca", zu Lortzings „Wildschütz" und Johann Adam Hillers komischer Oper „Die Jagd" wohl am besten gedient. Gerade die Abhörung dieser von Lortzing überarbeiteten und mit einer — von den allermeisten sicher nie gehörten — hübschen Ouvertüre versehenen, äußerst harmlosen Oper mit ihrem vielen Dialog und den kurzen, knappen Lied-Ariosen war geeignet, auf die Psychologie des Hörspiels ein besonderes Licht zu werfen. Mit einem Schlage waren bei diesem ureinfachen, völlig unproblematischen Bauernstück aller Vorbehalt verschwunden, der sich so leicht zwischen den Hörer und seinem Genuß an Bühnenkunstwerken höherer Ordnung legt. Man vermißt den Anblick der Figuren und ihrer Gesten, wie den der Bühne, nicht mehr, weil alles an ihnen, so auch ihr stummes Spiel beim gegenseitigen Anhören der Sologesangsnummern durchaus selbstverständlich durch die Situation gegeben ist. Am Abend des 2. März wurde die Ansprache des aus Anlaß der Technischen Messe nach Leipzig gekommenen Reichspräsidenten v. Hindenburg durch die Mirag in ganz Leipzig und ganz Deutschland hörbar. *er.*

*

Dresden, Ende Februar.

Es jährte sich am 22. Februar der Tag, an dem von den schwankenden Drähten zwischen der altehrwürdigen Kreuzkirche und dem Rathause die klingenden Grüße eines neuen deutschen Senders in den Äther strahlten; seitdem sprach unser Sender mit in dem ehernen Tönen der Zeit — zuerst nur zu wenigen, heute zu über 40 000 Hörern. Dr. Jaeger und Direktor Hohrath sprachen anläßlich dieser Feier und boten kurzen Rückblick auf die Vergangenheit. Ein Festkonzert, das des Tages würdig war, schloß sich an.

Am 4. Februar bot Dresden einen Abend unter dem Namen: „Musik am Sächsischen Hof", zu dem Professor Schmid den einleitenden Vortrag hielt. Wie in vielen anderen Fürstentümern, so hatten auch am Sächsischen Hof zahlreiche Musiker eine sichere Lebensstellung gefunden und zur Entwicklung eines reichen musikalischen Lebens beigetragen, von dem wir heute nur sehr wenig wissen. Es ist ein großes Verdienst der Sendeleitung, diese reiche musikalische und kulturgeschichtliche Fundgrube den Rundfunkhörern zugänglich gemacht zu haben.

Die Operettenserie des Dresdener Senders wurde mit einer Inszenierung der „Schönen Helena" von Offenbach mit unumstrittenem Erfolg fortgesetzt. Des 350. Geburtstags Hans Sachs' wurde durch die Aufführung einiger Schwänke gedacht. Ein Romantikerabend am 9. Februar vermittelte die Bekanntschaft mit Joseph Gielen, Oberspielleiter am Dresdener Schauspielhaus, der sich als Rezitator von stärkster Wirkung ins Gedächtnis prägte. Der letzte Tag des Monats brachte einen Kammermusikabend, der erhabensten Genuß bot. — *o.*

*

München, 6. März.

Die Deutsche Stunde in Bayern wagte ein Experiment: Tolstois „Lebenden Leichnam"; es kann als geglückt bezeichnet werden. Zwar hätte man getrost einige Szenen streichen und von dem mit so großer Diskretion ansagenden Herrn Delbrück in gewohnter Güte erzählen lassen können; denn zweieinhalb Stunden der Geschichte des armen Fedja zuhören zu müssen, war keine geringe Zumutung an die Hörnerven. Der Spielleiter Albert Spenger, der erst vor kurzem Offenbachs „Verlobung bei der Laterne" und Hartlebens „Lore" so hübsch herausbrachte, hatte sich gemeinsam mit dem Darsteller der Hauptrolle, Max Weydner, alle Mühe gegeben, eine gepflegte, die Stimmung durchhaltende und fast durchweg gut besetzte Aufführung zustande zu bringen. Wenn nicht alles restlos gelöst werden konnte — vielleicht aus Mangel an Proben — (z. B. vermißte man in der Kneipenszene die akustische Kulisse und hörte am Ende den Schuß nicht), so möge darüber im Interesse der Gesamtleistung, die sehr anständig war, und der mutvollen, weil riskanten Inszenierung hinweggegangen werden. Nur auf etwas möchte ich den Spielleiter aufmerksam machen: bei personenreichen Stücken wie dem „Lebenden Leichnam" darauf zu achten, daß die Charaktere durch schärfere Betonung und Unterstreichung auseinandergehalten werden. Für den, der das Stück nicht kannte und dem die russischen Namen fremd ans Ohr klangen, war es nicht immer leicht, zu folgen. Die Stimmen müssen im Rundfunk stärker gefärbt werden als auf der Sprechbühne, wo die Maske mithilft und das Äußere des Schauspielers. (Man könnte mit kühnem Vergleich von einem „Schminken der Stimme" reden.) Nur bei Stücken mit geringerer Personenzahl ist das nicht nötig. Bei Manfred Kybers „Der Tod und das kleine Mädchen" dämpfte Spenger mit Recht. Er machte diese etwas dünnblütige Angelegenheit zu einem zarten Erlebnis, das mit zurückhaltend-vornehmem Geschmack gegeben wurde. *W. J.*

*

Stuttgart, 7. März.

Auch in der vergangenen Woche gelangen die Übertragungen von anderen deutschen Sendern nicht gut. So die Hamburger Reden vom Reichskanzler Dr. Luther und Bürgermeister Dr. Petersen. Die Leipziger Rede Hindenburgs wurde im Stuttgarter Sender erst in letzter Minute aus technischen Gründen abgesagt. Lob verdienen bei dieser Gelegenheit auch einmal die technischen Beamten der Oberpostdirektion Stuttgart, voran Postbaurat Feucht, die sich mit den Übertragungen sehr viel Mühe gaben.

Oswald Kühn brachte mit seiner Kammeroper wieder eine alte, gute Operette „Der Talisman" heraus. Die Musik von Nast-Kolb ist volkstümlich-melodiös, die Handlung harmlos nett und unterhaltend. Ein Abend, der dem, der in nicht zu schwerer Musik Erholung sucht, viel bot. Der Zyklus der süddeutschen Heimat brachte diesmal Werke des Badensers Adolf Himmele-Mannheim. *r. z.*

*

Frankfurt a. M., 7. März.

Die Laute hört man im Rundfunk immer wieder sehr gern, besonders wenn es sich um Vortragskünstler vom Range des Dr. Wilhelm Bardorff und der Frau Bardoff-Bauer handelt, die klassische Lautenlieder von Haydn, Mozart und Weber zum Vortrag brachten. Ein für den Rundfunk nicht minder geeignetes Instrument ist die Klarinette; das bewies ein mit vollendeter Künstlerschaft von Eduard Liebhold vorgetragenes Klarinettenkonzert mit der Begleitung Dr. Reinhold Mertens. Erwähnt seien hier auch noch die von der Hauskapelle nachgeholten Orchesterscherze mit der neu instrumentierten „Freischütz"-Ouvertüre, dem „David und Goliath" für Pikkoloflöte und Baßtuba u. a. Unter den sonstigen musikalischen Darbietungen der Woche war diesmal die „Aïda" aus dem Frankfurter Opernhaus kein ungetrübter Genuß.

Erfreulich war diesmal der literarische Teil: die „Sensation" der Woche war das Gastspiel Marcell Salzers unter Mitwirkung des Hausorchesters. Die Goethesche „Iphigenie auf Tauris" hatte Heinz Hilpert mit Mitgliedern der Frankfurter Bühnen recht gut als Sendespiel zugeschnitten. Eine geschmackvolle Aufmerksamkeit für verschiedene Dichter-Jubilare war ein Abend, bei dem Hilpert Rezitationen aus dem „Spiel von Tod und Liebe" von Romain Rolland, aus den Herbert Eulenbergschen „Schattenbildern" und dem „Land Orplid" von Wilhelm Schmidtbonn bot. Nicht vergessen sei auch der famose Abend des „Kabaretts der Komiker". *sp.*

*

Dortmund, 7. März.

Der Entschluß der Wefag, das Dortmunder Sechstage-Rennen zu übermitteln, schlägt für beide Teile zu einem glücklichen Erfolge aus. Ein besseres Werbemittel als die Rundfunkübertragung hätte diese Veranstaltung niemals finden können. Leute, die dem Radsport vollständig fernstehen, werden durch die vorzüglichen Übermittlungen, die von dem Treiben in der Westfalenhalle ein lebensgetreues Bild geben, mit in den Bann dieses Ereignisses hineingezogen.

Unser Sprecher, Hermann Probst, versteht es meisterhaft, dem Zuhörer das bunte Bild der Rennbahn vorzuzaubern. Manch lustiges Intermezzo bringt Abwechslung in die Wertungsberichte, und die fesselnden Spurts entstehen vor unserem geistigen Auge in voller Klarheit. Das Tosen der aufgeregten Zuschauermenge, einzelne gespannte Zwischenrufe, zeitweise Lautsignale und Bekanntmachungen durch Lautsprecher werden je nach Stellung des Mikrophons gut verständlich gemacht. Auch das Blasorchester ist meist sehr gut und vor allem klanggetreu zu hören! Die funktechnische Leitung verdient für die durchaus klare Übermittlung vollste Anerkennung! Da in der Nacht zum Sonntag besondere Überraschungen zu erwarten waren, ließ es sich der Sprecher nicht nehmen, den gespannten Zuhörern auch die Zwei-Uhr-nachts-Spurts und -Wertungen zu schildern.

Von den Darbietungen der Woche ist das Hörspiel „Der junge Mozart" besonders hervorzuheben. Es wurde mit Sorgfalt und Liebe gespielt. Unter dem Titel „Narren in der Weltliteratur" rezitierte Edwin Franz Zillich wirkungsvoll mit seinem starken Können. ⊙

*

Elberfeld, 6. März.

Am Volkstrauertage übernahm der hiesige Sender einen in Düsseldorf gehaltenen Vortrag von Dr. Eckener über Fragen der Luftschiffahrt. Auch diese Veranstaltung war eine Heldenehrung, galt sie doch einem Werke, mit dem deutscher Geist während des Weltkrieges unerhörte Wunder vollbrachte. Obwohl Eckeners Ausführungen anderthalb Stunden dauerten, wurde man nicht müde, ihnen zu lauschen.

Einige Sekunden nach beendigter Übertragung aus Düsseldorfs Stadttheater erklang die Totenklage aus dem Reichstagsgebäude! Man ist von so vielen technischen Wundern abgestumpft, daß wenige wohl in diesem Augenblick an die ungeheuere vorbereitende Arbeit gedacht haben, die es möglich machte, durch einen letzten Handgriff Düsseldorf mit Berlin vertauschen zu können. Auch die Hamburger Kanzlerrede an einem der nächsten Tage kam gut durch.

Mit einem bedeutsamen „flämischen Abend" erinnerte Elberfeld die westdeutsche Hörergemeinde an das Brudervolk jenseits der rheinischen Westgrenze und huldigte über diese trennende Schranke hinweg seinen zeitgenössischen Dichtern. Gustav Hermann-Leipzig, der uns schon einmal Morgenstern ausgezeichnet vermittelt hatte, bot auch diesmal wieder eine in jeder Hinsicht wertvolle Vortragsfolge.

Ein besonderer Genuß war es, einmal Meister Schoenmaker als Solospieler lauschen zu können, während er bisher nur mit seinen Quartettgenossen auftrat. Eine glückliche Ergänzung der Elberfelder Streichquartettmusik bot Dortmund mit seinen künstlerisch ebenbürtigen Trioabenden, die hoffentlich fortgesetzt werden. Elberfeld scheint auch endlich Orchesterverstärkung für große Veranstaltungen bewilligt erhalten zu haben, doch haben in seinen schönen Senderäumen noch viel mehr Musiker Platz! *e. Dr.*

*

Die Ergebnisse der Internationalen Funkwoche.

Vom 24. bis 31. Januar d. J. hatten, wie im „Funk" ausführlich berichtet, Versuche stattgefunden, wie weit amerikanische Rundfunksender in Deutschland und deutsche in Amerika aufgenommen werden können; über die Ergebnisse dieser Beobachtungen gibt jetzt die Reichs-Rundfunk-Gesellschaft folgenden Bericht heraus:

Die Empfangsergebnisse der amerikanischen Darbietungen in Europa sind nicht hervorragend; nur in ganz seltenen Fällen gelang die Feststellung der Sendestation auf Grund der Ansage. Die Versuche sind im Januar veranstaltet worden, da dieser Monat sich als besonders geeignet für Fernempfang erwiesen hatte, so daß man annehmen konnte, daß dies auch in diesem Jahre der Fall sein würde. Es hat sich jedoch gezeigt, daß von Stationen, die man sonst mit einem guten Gerät einwandfrei auf den Lautsprecher brachte, während der Versuchswoche kaum die Trägerwelle nachzuweisen war. Worauf die außergewöhnlichen Verhältnisse im Äther zurückzuführen sind, ist einwandfrei nicht anzugeben; hier ist noch ein weites Feld für gründliche Forschungen offen. Es ist möglich und sogar wahrscheinlich, daß diese Erscheinungen zusammenhängen mit dem beobachteten Auftreten von Sonnenflecken, deren Einflüsse auf die erdmagnetischen Verhältnisse nachgewiesen sind. Ferner soll im Januar dieses Jahres in außergewöhnlichem Maße Nordlicht beobachtet worden sein.

Jedenfalls sind die Angaben über die Empfangsergebnisse trotz zweifellos besten Willens der Beobachter so dürftig, daß kaum in einem einzigen Falle mit Bestimmtheit festzustellen ist, welche Station empfangen wurde.

Eine Beobachtung wurde jedoch von verschiedenen Seiten gemacht, und zwar an mehreren Tagen auf Welle 350, wo zwischen 2 und 3 Uhr fremde Sprache und Musik gehört wurde, und dazwischen sich Berlin meldete. Hier handelte es sich nicht um amerikanische Sender, sondern um einen Versuch zwischen den Stationen Berlin, Bournemouth, Paris und Rom, die gleichzeitig auf derselben Welle sendeten, um die gegenseitige Beeinflussung der Strahlungen zu erforschen. Dadurch erklärt sich die mehrfach mitgeteilte Beobachtung, daß zwei Stationen gleichzeitig gehört worden sind.

Von den von einzelnen Beobachtern angegebenen gehörten Sendestellen, die allerdings wohl meist mit einem Fragezeichen versehen werden müssen, seien folgende mitgeteilt: Pernambuco, Schenektady, Pittsburg, New York, Chicago III, Philadelphia, sowie Stationen in Kuba und Mexiko ohne nähere Bezeichnung.

Die Einsendungen vermitteln fast den Eindruck, als ob der Gebrauch von Wellenmessern bei uns noch unbekannt wäre. Die meisten Angaben sind geschätzt auf Grund der Skalenteile des Drehkondensators, doch kommen noch ungenauere Angaben vor. So wurde z. B. geschrieben: „Zwischen 2 und 3 Uhr am 29. l. hörte ich auf Welle 300 bis 500 m Musik und Ansage (Sprache nicht zu ermitteln) und in den Pausen vier- bis fünfmal Bäh, Bäh; ich bitte um Mitteilung, welche Station ich gehört habe."

Nun noch einige Worte über den Empfang der deutschen Versuchssendungen in Amerika. Hier lagen die Verhältnisse, wohl infolge der weiter vorgeschrittenen Nacht, erheblich günstiger. Sämtliche Stationen sind drüben gehört worden, zeitweise sogar im Lautsprecher. Hamburg und Berlin haben je über 20 Zuschriften erhalten, doch wurden auch die schwächeren Sender anscheinend sicher aufgenommen und einwandfrei festgestellt. Naturgemäß stammen die meisten Beobachtungen aus dem östlichen Teil der Vereinigten Staaten, New York, Pennsylvania, Virginia und Ohio, sowie aus Kanada; doch liegen auch Mitteilungen über guten Empfang aus dem Westen von Nordamerika, Wyoming, Nebraska, Texas und anderen, sogar aus Kalifornien an der Küste des Stillen Ozeans vor.

Hoffentlich liegen die Verhältnisse im nächsten Jahre, in dem die Versuche wiederholt werden sollen, insbesondere in atmosphärischer Hinsicht günstiger, so daß auch die europäischen Hörer befriedigt sein werden.

„Organisationsfragen im Rundfunk“

Von

Prof. **Max Chop.**

Im letzten Heft des „Funk“ beschäftigte sich Fritz Ernst Bettauer mit „Organisationsfragen im Rundfunk“; wir haben diesen Aufsatz veröffentlicht in dem Augenblick, da wir hörten, daß die Leitung der Schlesischen Funkstunde Herrn Hadert anvertraut worden sei; wir wissen von Herrn Hadert nur, daß er bisher in der Grammophon-Branche tätig war, was uns zunächst keine unbedingte Eignung zu sein scheint, eine Rundfunksendestelle kaufmännisch und künstlerisch zu leiten. Wenn Prof. Max Chop, der musikalisch-literarische Beirat der Berliner Funk-Stunde, hier für die ideale Lösung eintritt, daß der Gesamtleiter Kaufmann und Künstler sein müsse, so geben wir ihm darin völlig recht. Eine grundsätzliche Entkräftung der Bettauerschen Forderungen können wir jedoch in den folgenden Ausführungen nicht erblicken, denn auch gegen die künstlerische Gesamtleitung des Berliner Rundfunks sind zuweilen nicht unbegründete Bedenken geäußert worden.

Unter diesem Titel stellt in Heft 10 des „Funk“ Fritz Ernst Bettauer ein Thema zur Erörterung, das bereits mehrfach in der Öffentlichkeit angeschnitten worden ist, ohne irgendwie Bedeutsames oder objektiv Grundsätzliches zutage zu fördern, weil seiner Behandlung m. E. die für diese Angelegenheit unbedingt notwendige Sachlichkeit abgeht. Immer fühlt man aus den Erörterungen — auch aus der mir vorliegenden — die einseitige Stellungnahme heraus, die vom eigensten Wünschen und Begehren getragen wird. Es handelt sich dabei um die „Vorherrschaft des kommerziellen Elements“ in der Leitung der Sendestellen, um „die Vormundschaft des wirtschaftlichen Prinzips über das künstlerische“. Herr Bettauer verlangt, daß „die künstlerische Potenz der kaufmännischen endgültig gleichberechtigt an die Seite treten muß, wenn ihr nicht gar gelegentlich der Vorrang gebührt“. Der Aufsatz schließt mit der kategorischen Forderung: „Die Zeiten, da die künstlerische Leitung, das literarische Büro oder wie diese Instanzen sonst bezeichnet sein mögen, ein dem allmächtigen Direktor bedingungslos ausgeliefertes Dezernat waren, müssen heute der Vergangenheit angehören.“

Diese Sätze können, wenn sie Tatsachen enthielten, vielleicht ihre erhobenen Einwände hier und dort begreiflich erscheinen lassen. Sie gehen indessen von irrigen Voraussetzungen aus, denen ich an dieser Stelle entgegentreten möchte. Da ich selbst nicht dem „kommerziellen“, sondern dem künstlerischen Leben angehöre, dabei die Einrichtungen der größten deutschen Sendestelle Berlin von der Zeit ihrer Begründung an vollständig überschaue, wird man keine Veranlassung haben, die Objektivität meiner Worte irgendwie anzuzweifeln.

Einleitungsweise möchte ich bei der Abwägung des „Kompetenzkonflikts“, der an den Fall Schillings in einigem gemahnt, zunächst an die juristische Seite des Falls erinnern. Die Sendestellen sind Aktiengesellschaften. Über dem leitenden Direktor steht der Aufsichtsrat, von dem jener seine Instruktionen empfängt. Es handelt sich mithin um ein kaufmännisches Unternehmen, das in seiner Auswirkung zunächst auf die geschäftliche Durchführung angewiesen ist. Da aber die inneren, die kulturellen und ethischen Werte beim Ausbau von hervorragender Bedeutung sind, so wird man an der verantwortlichen Stelle nicht nur Kaufleute im gewöhnlichen Sinne des Worts setzen, sondern Männer, die beide Gebiete, das kommerzielle wie das künstlerische, aus langer Erfahrung kennen und beide miteinander zu vereinigen imstande sind. Handelt es sich doch um ein inniges Zusammenarbeiten aller beim Rundfunk tätigen Instanzen, um die Gemeinsamkeit des Wollens und Wirkens. Die Frage, ob ein Künstler hohen Ranges befähigt ist, ein Aktienunternehmen zu leiten, glaube ich nach meinen Erfahrungen und Wahrnehmungen glatt verneinen zu müssen. Auch der Vorschlag der unmittelbaren Koordination scheint mir im höchsten Maße bedenklich. Anders dagegen liegen die Vorbedingungen dort, wo es sich um Persönlichkeiten handelt, die aus dem kaufmännischen Betriebe, zugleich aus jahrelanger intimer Berührung mit der Kunst, hervorgegangen sind, bei denen also zur wirtschaftlichen Basis auch das volle Verständnis für künstlerische Intentionen tritt. Hier scheinen mir die Grundbedingungen für eine gedeihliche Entwicklung voll gegeben, die Möglichkeiten des Abirrens in uferlose, unwirtschaftliche Unternehmungen ausgeschlossen zu sein. Selbstverständlich ist es daher, daß der wichtige Posten eines Direktors in dessen Hände gegeben ist, der beide Qualitäten in sich vereinigt.

Ich will nun in aller Kürze versuchen, an der Organisation der Berliner Sendestelle (die ich, wie gesagt, genau kenne, und die als größte und älteste zugleich das Vorbild für die übrigen deutschen Sendestellen abgibt) nachzuweisen, daß die Einwendungen Bettauers in sich selbst zerfallen.

Die Programme der Berliner Sendestation werden von einem aus vier Ressorts bestehenden künstlerischen Büro aufgestellt: Oper und Operette — Schauspiel und literarische Angelegenheiten — sonstige Programme — Orchester. Jedes dieser Büros hat seinen eigenen Leiter, die einander koordiniert sind und dem Vorstand der Gesellschaft unterstehen. Zu Anfang eines jeden Monats treten die Ressortleiter unter dem Vorsitze des für die künstlerische Angelegenheiten zuständigen und verantwortlichen Verstandsmitglieds zu einer großen Regiesitzung zusammen, erhalten vom Vorstande ihre generellen Anweisungen und beraten gemeinschaftlich über die im nächsten Monat stattfindenden Programme. Nach einigen Tagen finden sich dann je nach Bedarf die vier Ressortleiter allein zusammen, um über die inzwischen ausgearbeiteten Programme Beschluß zu fassen, wobei die enge Fühlungnahme der drei ersten mit dem Orchester-Ressort ganz nach Notwendigkeit eine selbstverständliche Voraussetzung ist.

Die Ressortleiter sind, wie man weiß, ausnahmslos erfahrene und in der Öffentlichkeit bewährte Fachleute. Sie bauen ihr Ressort ganz nach ihren künstlerischen Intentionen und — selbstverständlich! — unter jeder Berücksichtigung des nach Millionen zählenden Hörerkreises aus. Man wolle diesen letzteren Zusatz nicht mißverstehen! Es handelt sich keineswegs um eine Bevormundung der künstlerischen Absichten durch die Masse. Aber man wird verstehen, daß auch zur kulturellen Auswirkung des Rundfunks — und gerade zu ihr! — die einseitige Initiative eines rein künstlerischen Wollens nicht genügt. Die Leute, die von den Darbietungen profitieren, ihnen verständnisvoll begegnen sollen, können in ihrer Eignung, in ihren Wünschen und Ansprüchen unmöglich übergangen werden. Ihre Urteile, ausgesiebt und unter Ausschluß der grundsätzlichen Besserwisser, Querulanten oder nicht in Betracht kommender Außenseiter, müssen eine wichtige Grundlage für die Dispositionen bilden, damit es bei bester Absicht des künstlerischen Idealismus dem Unterhaltungsrundfunk nicht ergeht wie den Rednern, die ihre letzten Zuhörer zu den Sälen hinausreden, weil sie die Sprache der Leute, an die sie sich wenden, nicht beherrschen. Es ist eine durchaus irrige, zugleich weltfremde Auffassung, einen kleinen Kreis Erlesener der großen Gemeinde vorzuziehen. Je weiter sich dieser Kreis ausdehnt, um so mehr ist der Rundfunk bei kluger Leitung in der Lage, seine kulturelle Mission zu erfüllen. Seine leitenden Künstler müssen die Liebe zum Volk in sich tragen und in erster Linie an dieses Volk und sein Verständnis, dann erst an sich denken.

Alle diese bedeutsamen Forderungen erfüllt, wie man aus der Praxis und ihren ganz eminenten Erfolgen weiß, die Organisation der Berliner Sendestelle in weitem Maße. Bei ihr entscheidet nicht das Prinzip der Koordination oder Subordination, sondern das gemeinsamer, von gleichen Ideen und Absichten getragener Arbeit. Lassen wir um Gottes willen den Künstler bei seinem uneingeschränkten Wirken und Wollen! Bürden wir ihm zu seiner idealen Verantwortlichkeit nicht auch noch die geschäftlichen Lasten und Sorgen auf! Sein Ehrgeiz drängt ihn nicht danach. Leute, die nach diesen Dingen ambitionieren, sind keine Künstler, sondern platte Streber. Wir haben ein ideales Einvernehmen zwischen geschäftlicher und künstlerischer Leitung. Lassen wir's also dabei und schielen wir nicht nach Dingen, die in diese Harmonie einen Mißklang bringen könnten!

JAHR 1926 FUNK BASTLER HEFT 11

FACHBLATT DES FUNKTECHNISCHEN VEREINS ZU BERLIN UND DES SÜDDEUTSCHEN RADIOCLUBS MÜNCHEN

Die wissenschaftlichen Probleme des Rundfunks

Von

Professor Dr. K. W. Wagner[1]**.**

Präsident des Telegraphentechnischen Reichsamts.

Die Funktechnik hat in dem letzten Jahrzehnt außerordentliche Fortschritte gemacht, die fast alle unmittelbar oder mittelbar auf der Verwendung der Elektronenröhre beruhen. Mit ihrer Hilfe sind zahlreiche Aufgaben fast spielend bewältigt worden, deren Lösung vorher trotz der größten und hartnäckigsten Bemühungen nicht gelingen wollte. Ohne die Elektronenröhre gäbe es keinen Rundfunk, und die drahtlose Telegraphie wäre noch immer das wenig betriebssichere Verkehrsmittel, das sie viele Jahre lang gewesen ist. Wenn wir mit Stolz auf das Errungene zurückblicken, so wollen wir uns aber nicht verhehlen, daß noch viele wichtige wissenschaftliche und technische Probleme der Funktechnik der Lösung harren. Eines der bedeutsamsten ist die Erforschung der Ausbreitung der elektromagnetischen Wellen längs der Erdoberfläche. Während wir über den Vorgang der Ablösung der Wellen von dem Sendestrahler und auch über den reziproken Vorgang am Empfangsstrahler dank der Maxwell-Hertzschen Theorie verhältnismäßig gut Bescheid wissen, ist unsere Kenntnis von dem Mechanismus der Wellenausbreitung über der Erdoberfläche noch recht unvollkommen. So brauchen wir uns nicht zu wundern, wenn wir hier gelegentlich Überraschungen erleben. Eine solche war z. B. die unerwartet große Reichweite kurzer Wellen bei Nacht. Der einzige aussichtsreiche Weg, diesen Dingen näherzukommen, sind systematisch durchgeführte quantitative Messungen der Feldstärke bei allen in Frage kommenden Wellenlängen. Erst an Hand eines wirklich zuverlässigen Beobachtungsmaterials von genügendem Umfang wird es möglich sein, die verschiedenen Vorstellungen, die man sich von dem Ausbreitungsvorgang gemacht hat, auf ihre Richtigkeit zu prüfen und brauchbare Unterlagen für die Reichweite von Sendern zu gewinnen. Für die letztere ist übrigens noch ein zweiter Umstand ausschlaggebend, über den unsere Kenntnisse heute ebenfalls noch recht dürftig sind: der sogenannte Störungsspiegel. Über der Erde herrscht dauernd ein veränderliches elektromagnetisches Feld, das vermutlich von den elektrischen Entladungen in der Atmosphäre herrührt und insofern die (von Ort zu Ort veränderliche) Gesamtwirkung aller jeweils auf der ganzen Erde stattfindenden Entladungsvorgänge darstellt, während ein Teil des natürlichen elektromagnetischen Feldes vielleicht auch kosmischen Ursprungs ist. Diese als atmosphärische Störungen bekannte Erscheinung besteht in der Hauptsache aus Stößen in unregelmäßiger Aufeinanderfolge. Die durchschnittliche Feldstärke dieser Stöße nennt man den Störungsspiegel. Brauchbaren Empfang erhält man nur, solange die Feldstärke der zu empfangenden Zeichen über dem Störungsspiegel liegt. Man hat früher geglaubt, daß es möglich sei, Zeichen, die von dem Störungsspiegel überbrandet worden sind, durch Abstimmittel wieder sauber herauszuholen. In ungezählten Patentschriften ist die Lösung dieses Problems versprochen worden; niemand hat sie bisher gefunden, niemand wird sie jemals finden, weil sie nicht existiert. Das unregelmäßige Gebrodel des Störungsspiegels enthält, wie man schon aus der Darstellung eines einfachen Stoßes durch ein Fouriersches Integral erkennt, Schwingungen aller Frequenzen von Null bis unendlich; folglich enthält der Störungsspiegel auch Komponenten der zu empfangenden Schwingungsfrequenz; keine noch so scharfe Abstimmung kann aber diese Störungskomponenten von den zu empfangenden Zeichen unterscheiden und trennen.

Ähnlich verhält es sich mit dem Richtempfang. Die Störungen kommen diffus von allen Seiten herangestrahlt; der Richtempfang versagt daher gegenüber den aus der Richtung der zu empfangenden Wellen ankommenden Störkomponenten. Frequenzabstimmung und Richtempfang sind von großem Wert, solange die Stärke der Empfangszeichen etwa auf der Höhe des Störungsspiegels bleibt; sind die Zeichen wesentlich unter diesen Spiegel hinabgesunken, so müssen jene Hilfsmittel versagen, die Zeichen sind rettungslos in den Störungen untergegangen. Aus mangelnder Einsicht in diese grundlegende Tatsache haben Erfinder eine Unsumme von Arbeit und Geld an die Aufgabe der Störungsbefreiung verschwendet. Der Ehrgeiz vieler Funkliebhaber ist der Fernempfang. Wir erkennen aus dem vorher Ausgeführten, daß ein sauberer Fernempfang nur möglich ist, soweit die Zeichenstärke den Störungsspiegel überschreitet, d. h. der Fernempfang ist grundsätzlich auf hinreichend nahe oder genügend starke Sender beschränkt. Hierüber darf der Umstand nicht hinwegtäuschen, daß man in glücklichen Momenten auch ferne schwache Stationen während einer mehr oder minder kurzen Zeit leidlich gut hören kann. Neben Störungen beeinträchtigen die als „fading“ bekannten Wellenschwankungen den Fernempfang. Über Ursache und Wesen dieser Schwankungen herrscht gleichfalls noch viel Dunkel.

Aus dem Gesagten ergeben sich zunächst drei große Probleme für die Funkforschung der nächsten Zukunft:

1. Die Feststellung der Gesetze der Ausbreitung von elektromagnetischen Wellen verschiedener Länge;
2. Messung des Störungsspiegels, seiner örtlichen und zeitlichen Veränderungen und seines Gehaltes an verschiedenen Frequenzen; aus der Darstellung eines Stoßes durch das Fouriersche Integral und aus den Beobachtungen bei kurzen Wellen ist zu vermuten, daß die Amplitude der Störkomponenten mit steigender Frequenz abnimmt;
3. experimentelle Erforschung der Wellenschwankungen.

[1]) Vortrag aus Anlaß der Rundfunktagung in Stuttgart am 26. Februar 1926.

Erst die Lösung dieser Aufgaben wird uns in den Stand setzen, eine drahtlose Verbindung nach Lautstärke und Güte des Empfangs zuverlässig vorauszuberechnen; sie wird uns ferner einen erheblich genaueren Einblick in den Mechanismus der Ausbreitungsvorgänge geben, als er uns heute zu Gebote steht.

Hiermit sind freilich die Aufgaben der Funkforschung keineswegs erschöpft. Eines der wichtigsten praktischen Ziele der Funktechnik ist die Aufstellung von Bewertungsnormen für Empfangsgerät. In Ermangelung anderer Unterlagen beurteilt heute das große Heer der Käufer ein Empfangsgerät nach den mehr oder minder gewissenhaften Versicherungen eines meistens nicht recht sachkundigen Verkäufers über die Reichweite des Geräts, nach der Zahl der Röhren, nach der Schönheit der Politur und anderen Äußerlichkeiten. Über das, worauf es ankommt: Abstimmschärfe, Güte der Demodulation, Frequenzbereich und verzerrungsfreier Amplitudenumfang der Verstärker und Lautgeber ist selbst von den Fabrikanten kaum etwas Zuverlässiges zu erfahren. Viele der auf dem Markt befindlichen Apparate sind, nach diesen Gesichtspunkten beurteilt, recht unvollkommen. Die weitere Entwicklung des Rundfunks hängt davon ab, daß bald eine Besserung dieser Verhältnisse eintritt. Der Fortschritt der Funktechnik hat seine stärksten Hemmungen dadurch erfahren, daß man auf diesem Gebiet immer viel zu wenig messend gearbeitet hat; man hat sich gar zu oft mit qualitativen Versuchen und mit subjektiver Beurteilung der Ergebnisse begnügt. Wenn man früher mangels geeigneter Meßverfahren aus der Not eine Tugend gemacht hat, so ist dieses Vorgehen heute, im Zeitalter der Elektronenröhre und der durch sie ermöglichten feinen und genauen Messungen durchaus nicht mehr zeitgemäß. Aufgabe der Funkwissenschaft wird es sein, die meßtechnischen Grundlagen für eine zuverlässige Erfassung der maßgebenden Eigenschaften von Empfangsgeräten zu schaffen. Damit wird auch die Möglichkeit für die Aufstellung von Bewertungsnormen für Funkgerät durch den Verband Deutscher Elektrotechniker gegeben sein.

Auch auf der Sendeseite harren zahlreiche Aufgaben noch einer gründlichen Bearbeitung. Dazu gehören die Antennenfragen, die genauere Untersuchung der Vorgänge in den Sendeschaltungen, namentlich auch des Modulationsvorganges, sowie die Wahl, Einstellung, Messung und Überwachung des Modulationsgrades, die Frage der Ausstrahlung nur eines Seitenbandes, die Einhaltung der Wellenlänge und vieles andere mehr. Die jetzt mit großem Erfolg in die Praxis eingeführte Einstellung und Überwachung der Wellenlänge mittels piezoelektrischer Kristalle lehrt eindringlich, daß die Forschung auf dem Gebiet der schnellen Schwingungen auch scheinbar abseits liegende physikalische Erscheinungen in ihren Kreis ziehen muß. Die Neuheit des Gebietes und die noch lange nicht ausgeschöpften technischen Möglichkeiten, die uns mit dem Elektronenröhrenverstärker dargeboten sind, versprechen der Forscherarbeit noch manchen schönen Erfolg.

Zu den wissenschaftlichen Problemen des Rundfunks gehören auch Fragen der Akustik. Eine Vorbedingung für die verzerrungsfreie Übermittlung der Rundfunkdarbietungen ist die richtige Ausgestaltung der Aufnahmeräume. Sie erfordert das Studium der Raumakustik. Besonders eingehender Untersuchungen bedürfen die Vorgänge bei der Umwandlung von Schallwellen in elektrische Ströme und umgekehrt. Das Gebot der Wirtschaftlichkeit im Aufwand technischer Mittel schließt eine vollkommen verzerrungsfreie Umsetzung aller vorkommenden Klangbilder in elektrische Wellen aus; das liegt nicht so sehr an dem notwendigen großen Frequenzbereich als vielmehr an dem Umfang der Lautstärken, deren wahrnehmbare Veränderungen sich über eine Reihe von Zehnerpotenzen erstrecken. Man muß daher untersuchen, welche Art von Verzerrungen noch zugelassen werden dürfen, ohne daß der Eindruck der Natürlichkeit der Wiedergabe allzusehr leidet. Auch auf diesem Gebiete hängt der technische Fortschritt davon ab, daß es gelingt, das Klangbild und seine maßgebenden Bestimmungsstücke meßtechnisch zu fassen. In dieser Richtung sind in den letzten Jahren ansehnliche Fortschritte erzielt worden, aber immer noch bleibt viel zu tun übrig.

Diese Aufzählung wirft nur Streiflichter auf einige der wichtigsten wissenschaftlichen Probleme des Rundfunks, die die Fachwelt heute bewegen, sie ist weit entfernt davon, vollständig zu sein. Dennoch zeigt sie, daß es der Funkforschung in den nächsten Jahren an Arbeit nicht mangeln wird.

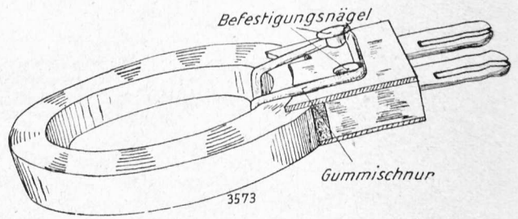
Staatsekretär Dr. Bredow über die Bild-Fernübertragung.

Anläßlich der Stuttgarter Rundfunktagung äußerte sich Staatssekretär Dr. Bredow auch über den Stand der Bild-Fernübertragung. Er führte u. a. folgendes aus: die Lösung der Bild-Fernübertragung ist im Prinzip schon seit einiger Zeit gefunden. Es ist sogar gelungen, das Verfahren so billig zu gestalten, daß es bald in größerem Umfange wirtschaftlich ausgebeutet werden kann. Besonders aussichtsreich ist die drahtlose Briefübertragung auf sehr große Entfernungen. Die mehrere Wochen dauernde Beförderung der Briefpost nach fernen Ländern wird in Zukunft überflüssig werden. Die Bild-Fernübertragung ist in solche Nähe gerückt, daß man sich bereits ernsthafte Gedanken über die Organisation des neuen Bilderdienstes an leitender Stelle machen kann. Die Reichspost wird, da sie das Monopol der Nachrichtenübermittlung hat, natürlich auch hier eingreifen. Sie hält enge Fühlung mit den von der Industrie unterstützten Forschern. Die Einrichtung eines Reichsbildtelegraphendienstes ist gegeben, wenn die Bildübertragung nicht nur korrekte, sondern auch über jeden Mangel der Reproduktion erhabene Bilder liefert. Es wird nicht mehr lange anstehen, bis die Reichpost und die Reichsrundfunkgesellschaft in Verbindung mit den Funkamateuren Versuche über den Empfang anstellen werden. Schon in einigen Monaten darf man epochemachende Resultate erwarten auch auf dem Gebiete der Fern-Kinobildübertragung. Laboratoriumsmäßig sind auch hier schon die ersten Versuche gelungen, Prof. Carolus in Leipzig ist mit seinem Mitarbeiterstab schon einige Zeit auf diesem Gebiete tätig. Das Gelingen ist vor allem davon abhängig, ob es bald möglich ist, den Vorgang der Bildübertragung zu beschleunigen. Auch das Fernsehen ist bereits laboratoriumsmäßig gelungen. Staatssekretär Dr. Bredow stellte mit Genugtuung fest, daß man in Deutschland in diesen Dingen dem Ausland ein gutes Stück voraus ist. *zr.*

*

Die Befestigung von Honigwabenspulen.

Für leichte Honigwabenspulen hat sich folgende Befestigungsart gut bewährt: Auf jeder Seite des Sockels werden zwei kleine Nägelchen eingeschlagen und um diese vier Stifte wird ein Gummiband gezogen, das durch die Spule hindurchgeht. Bei genügend straffem Anziehen hält die Spule selbst



bei schiefer Lage, besonders aber dann, wenn als Zwischenlage ein starker Stoffstreifen gewählt wird, der ein federndes Polster für die Spule bildet (Abb.). Zweckmäßig ist es, gleichzeitig durch die Nägel kleine, über dem Sockel vorstehende Begrenzungsplättchen auf die beiden Seitenflächen aufzunageln.

Erprobte Kurzwellenempfänger

Der Umbau des Rundfunkgeräts.

Von

W. Brockmann.

Sowohl im Rundfunk als auch im Amateursendewesen hat das Ausland, besonders Amerika und England, einen jahrelangen Vorsprung vor Deutschland. Auf dem Gebiete des Rundfunks ist dieser inzwischen völlig eingeholt, und der Amateurverkehr auf kurzen Wellen hat auch bei uns schon sehr erfreuliche Ergebnisse zu verzeichnen.

Einige Kurzwellensender sind in Deutschland schon in Betrieb, die mit ihren Reichweiten den ausländischen Amateursendern nicht nachstehen, und es ist zu hoffen, daß sich ihre Zahl in Kürze noch bedeutend vergrößern wird.

Vorläufig müssen sich viele Funkfreunde, schon wegen der noch nicht ganz geklärten Frage der Sendelizenz, auf den Empfang beschränken. Eine kleine Schar hat sich auch schon in den Betrieb hineingefunden und beobachtet mit bemerkenswertem Erfolg.

Bei Durchsicht der Beobachtungsmeldungen unserer DE-Stationen findet man ziemlich selten den Empfang amerikanischer Amateurfunkstellen gemeldet — und ein Neuseeländer oder Australier ist meines Wissens noch nicht in Deutschland gehört worden. Auf ausländischen QSL-Karten wird man jedoch regelmäßig die Anmerkung finden, daß der Absender mit Amerika, Australien oder Neuseeland in Verbindung steht. Die Bemerkung: „DX: All distances" kehrt auf diesen Karten immer wieder.

Wo ist nun der Grund für diese auffällige Tatsache zu suchen? Die bei uns benutzten Empfänger sind etwa dieselben, die das Ausland verwendet. Es liegt aber wohl zunächst daran, daß die ganze Bewegung bei uns noch in den ersten Anfängen steckt, und sich die Mehrzahl der Hörer erst einarbeiten muß.

Damit zusammen hängt auch die Frage des Gehörlesens, die den Hauptteil des Erfolges ausmacht. Besonders die amerikanischen Amateure geben zum Teil mit einer Geschwindigkeit, die einem Berufsfunker Ehre machen würde. Um erfolgreich auf die Jagd nach U's gehen zu können, muß man schon imstande sein, mindestens 100 Buchstaben in der Minute unter Verkehrsbedingungen aufzunehmen. Flottes und sicheres Gehörlesen ist fast noch wichtiger als die Güte des Empfängers. Eine dankbare Aufgabe für die Funkvereine ist es, recht viele und gute Hörer heranzubilden.

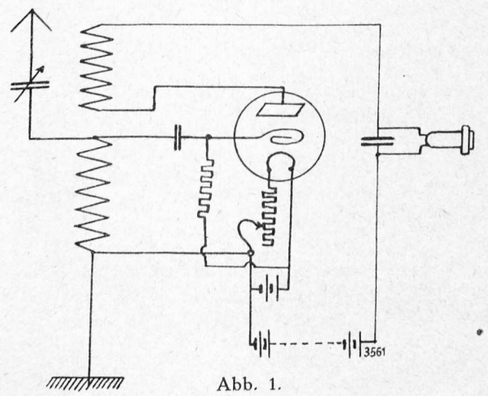


Abb. 1.

Wer mit dem Gehörlesen noch nicht so weit ist, lasse sich aber ja nicht abschrecken! Er kann sich zunächst auf den Telephonieempfang beschränken. Der Empfang der amerikanischen Kurzwellen-Rundfunkstationen East Pittsburgh und Schenectady gelingt in jeder Nacht, sogar mit einer einzigen Röhre. Und der Amerika-Empfang ist doch das erstrebenswerteste Ziel für den Bastler!

Oft hört man nun den Einwand, man könne oder wolle sich für diesen Zweck keinen besonderen Kurzwellenempfänger bauen, mit dem man alle zur Genüge ausgekosteten Tücken und Mißerfolge noch einmal in verstärktem Maße erleben werde. Dazu seien die erzielten Erfolge allzusehr Sache des Glücks oder Zufalls. Dem sei entgegengesetzt, daß der Empfang der Kurzwellen längst nicht so schwierig ist, wie man ihn sich in der Regel vorstellt. Wer einmal Gelegenheit hatte, am Kurzwellenempfänger zu beobachten, wird über die Lautstärke und Störungsfreiheit erstaunt und begeistert sein. Die Hauptsache aber ist: es wird in der Regel gar nicht erforderlich sein, einen besonderen Kurzwellenempfänger zu bauen, denn der vorhandene Empfänger wird in den meisten Fällen dieselben Dienste tun.

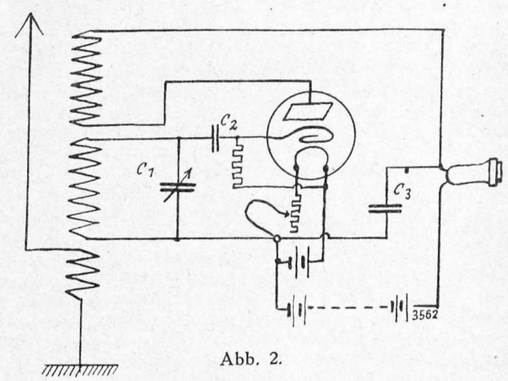


Abb. 2.

Folgende Tatsache möge diese Behauptung erhärten: Mit einem ursprünglich für den Rundfunkempfang gebauten und verwendeten Empfänger gelang innerhalb zweier Stunden der Empfang von 39 Amateurstationen, von denen 33 Amerikaner waren. Außerdem brachte der Apparat den Kurzwellensender des amerikanischen Schlachtschiffes „Seattle" (nrrl), das sich in den australischen Gewässern, also am Gegenpol, befand, mit Lautstärke 7—8. Das ist gewiß ein vorzügliches Ergebnis.

Der benutzte Empfänger bestand aus einem gewöhnlichen Audion mit induktiver Rückkopplung, aperiodischer Antenne und zwei Stufen Niederfrequenzverstärkung.

Im allgemeinen wird die induktive Rückkopplung als für den Kurzwellenempfang ungeeignet angesehen; dabei sind die Empfangsergebnisse mit diesem Gerät den mit Reinartz- und anderen Schaltungen erreichten mindestens ebenbürtig. Der erwähnte Empfänger arbeitete mit Hilfe auswechselbarer Spulen einwandfrei auf allen Wellen über 3 m. Das ist eine mit anderen Schaltungen wohl schwer zu erzielende Leistung. Jeder Besitzer eines guten Audionempfängers mit induktiver Rückkopplung, und das ist wohl die am meisten verbreitete Röhrenempfängerart, besitzt auch einen brauchbaren Kurzwellenempfänger! Die einzige vorzunehmende „Änderung" besteht darin, daß man in den Spulenhalter Spulen geringerer Windungszahl einsetzt! Eine aperiodische Antenne ist vorteilhaft, jedoch nicht unbedingt erforderlich. Die allgemein gebräuchliche Schaltung Abb. 1 ist ohne weiteres verwendbar.

Der einzige Nachteil der induktiven Rückkopplung der kapazitiven gegenüber ist das härtere Einsetzen der Rückkopplung. Es empfehlen sich daher Spulenhalter mit Feineinstellung. Unbedingt erforderlich sind diese aber nicht; wenn sie zuviel Metallteile, große Zahnräder und dergleichen enthalten, sind sie sogar schädlich. Wie weiter unten gezeigt wird, läßt sich nämlich eine Feineinstellung der Rückkopplung und gleichzeitig eine Feinabstimmung auf eine andere einfache Weise erreichen.

Abb. 2 zeigt die Schaltung des erwähnten Empfängers. Der einzige Unterschied gegen die gebräuchliche Ausführung besteht darin, daß der Blockkondensator C_3 nicht nur das Telephon, sondern auch die Anodenbatterie überbrückt, um der Hochfrequenz den Weg durch die Batterie und die Zuleitungen zu ersparen. Der Empfänger bekommt dadurch eine größere Schwingneigung.

Beim Bau jedes Empfängers sollte der erste Grundsatz sein, alle Verluste nach Möglichkeit zu vermeiden. Dies gilt für den Kurzwellenempfänger ganz besonders. Je besser und verlustfreier das Gerät ausgeführt ist, desto besser der Empfang und desto kürzere Wellen vermag der Empfänger noch zu bringen. Das Low-Loss-Prinzip, die möglichste Verringerung der Verluste, das in Amerika fast zu einer Manie geworden ist, hat sich bei uns noch lange nicht mit gleicher Konsequenz durchgesetzt.

Der Aufbau des Empfängers ist in den Abb. 3 und 4 dargestellt. Er möge den Amateuren als Anhalt dienen, die die Absicht haben, sich ein neues Gerät zu bauen. Natürlich bleibt dem persönlichen Geschick und Geschmack der weiteste Spielraum.

Der leicht selbst herstellbare Spulenhalter enthält außer den Buchsen keinerlei Metallteile. Auf den drehbar gelagerten Hartgummiachsen sitzen rechteckige Hartgummiklötzchen, die die Buchsen enthalten. Die Gitterspule steht fest. Die Halter für Antennen- und Rückkopplungsspule liegen in Höhe der Spulenmitte der eingesteckten Gitterspule und soweit seitwärts, daß bei seitlich umgelegtem Halter Antennen- bzw. Rückkopplungsspule sich mit der Gitterspule deckt. Der seitliche Abstand wird also durch die Größe der verwendeten Spulen bestimmt. Die Achsen müssen genügend Reibung haben, um die an und für sich leichten Spulen in der eingestellten Lage festzuhalten. Die Drehung der Achsen geschieht mit Hilfe der beiden oberen Skalen, der Kopplungsgrad ist dadurch ablesbar.

Die Kapazität des Drehkondensators soll nicht über 250 cm betragen. Vorteilhaft ist die Verwendung eines

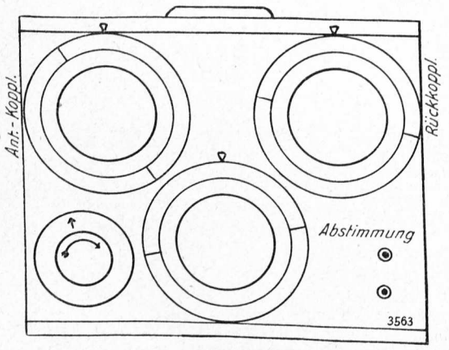


Abb. 3.

Nierenplattenkondensators. Es empfiehlt sich, um Verstimmung durch die Handkapazität besonders bei sehr kurzen Wellen zu vermeiden, die Kondensatorachse durch ein Hartgummizwischenstück zu verlängern. Eine Abblendung des Empfängers, die zu Wirbelstromverlusten führen könnte, ist dann nicht erforderlich. Der drehbare Teil des Kondensators ist an die Kathode zu legen. Eine Vernierskala erleichtert die Abstimmung sehr.

Die Gitterblockierung besteht aus einem Dubilierkondensator von 200 cm Kapazität. Der Überbrückungskondensator im Anodenkreis besitzt 3000 cm. Als Röhren

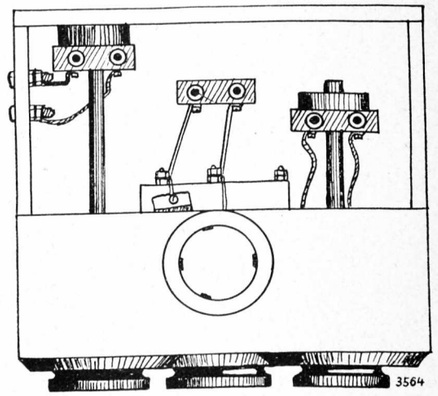


Abb. 4.

wurden mit besonderem Erfolg Valvo Oszillotron und Valvo Ökonom H[1]) verwandt. Man lege großen Wert darauf, alle Zuleitungen so kurz wie irgend möglich zu halten. Als Isoliermaterial verwende man nur gutes Hartgummi oder Glas.

An Spulen fertigt man sich möglichst einen ganzen Satz, etwa mit den Windungszahlen 1, 2, 3, 4, 6, 8, 10, 12, 16 und 20 an. Die Spulen werden freitragend gewickelt. Die kleineren Spulen haben Zylinderform, wobei ihnen durch Fäden ein festerer Halt gegeben wird. Für die größeren Spulen ist die Ledionwicklung empfehlenswert. Man vermeide Flachspulen, da diese sich gegenseitig kapazitiv zu sehr beeinflussen und bei Änderung der Kopplung den Empfänger zu sehr verstimmen. Der Draht der Spulen wird mit Vorteil recht stark gewählt (etwa 1,5 mm). Besonders bei der Auswahl der Spulensockel ist Vorsicht am Platze, da diese oft anstatt aus Hartgummi aus minderwertigen Ersatzstoffen bestehen. Die Folge ist dann, daß bei einer Spule mit einem derartigen Sockel der Empfänger nicht oder nur sehr schwer schwingt. Eine gute und leichte Prüfmethode für Isolierstoffe ist folgende: man fahre mit dem Isolierkörper unter kräftigem Druck über ein weißes Blatt Papier. Hinterläßt er dabei eine Farbspur, so ist er ungeeignet zur Verwendung.

Zur Inbetriebnahme des Empfängers setze man als Gitterspule etwa zunächst 8 oder 10, Antennenspule (lose gekoppelt) 4 oder 6, Rückkopplungsspule (fest) 12 bis 16 Windungen ein. Der Wicklungssinn aller Spulen muß derselbe sein. Der Anschluß der Buchsen des Antennenspulenhalters ist gleichgültig. Beim Gitterspulenhalter wird die rechte Buchse an die Kathode, die linke an das Gitter gelegt. Beim Rückkopplungsspulenhalter liegt die rechte Buchse an der Anode, die linke über dem Telephon an dem Pluspol der Anodenbatterie oder umgekehrt.

Das Schwingen des Empfängers erkennt man außer an dem bekannten schwachen Rückkopplungsrauschen an einem scharfen Knacken beim Berühren der Gitterleitung mit dem Finger.

Hat man sich überzeugt, daß Überlagerung vorhanden ist, so kopple man die Antenne fester, und falls das allein nicht ausreicht, die Rückkopplung loser, bis man die durch stärkeres Rauschen erkenntliche kritische Grenze erreicht. Nun bewege man mit der einen Hand ganz langsam den Drehkondensator, während die andere mit der Spulenkopplung den Empfänger an der Überlagerungsgrenze hält. Man wird

[1]) Mit kapazitätsarmem Sockel ohne Stecker.

bald bemerken, daß an bestimmten Punkten des Drehkondensators die Überlagerung schwerer aufrechtzuerhalten ist; das ist dann der Fall, wenn die eingestellte Welle eine Oberschwingung der Antenneneigenwelle ist. In diesem Falle läßt sich die Überlagerung unter Umständen nur durch

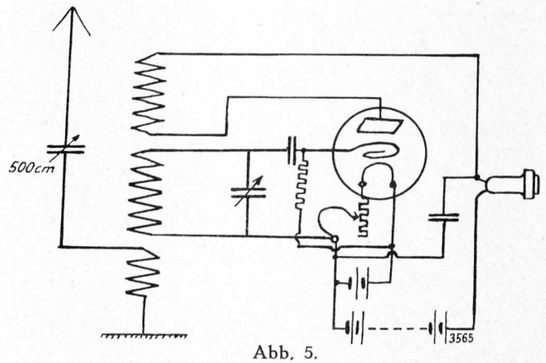


Abb. 5.

sehr lose Kopplung der Antenne oder Verwendung einer größeren Rückkopplungsspule aufrecht erhalten.

Man kann diese unbequeme Erscheinung aber sehr zu seinem Vorteil verwerten, wenn man nämlich in die Antenne einen Drehkondensator von etwa 500 cm Kapazität legt (Abb. 5). Die Antenne wirkt trotz dieses Kondensators noch aperiodisch. Mit seiner Hilfe gelingt es aber, die Resonanzverhältnisse zwischen Antenne und Empfänger beliebig und sehr fein zu regulieren. Damit hat man auch eine sehr weiche Regulierung der Überlagerung in der Hand. Der Effekt ist ähnlich dem beim Cockaday-Empfänger. Außerdem bewirkt der Antennendrehkondensator eine äußerst gute Feineinstellung der zu empfangenden Sender. Trotz des hinzugekommenen Abstimmelementes vereinfacht sich die Bedienung, da es in der Regel genügt, Antennen- und Rückkopplung fest einzustellen und nur die beiden Kondensatoren zu bedienen. Der Gitterkondensator wird sehr langsam über die ganze Skala gedreht, während der Antennenkondensator in der Nähe der Überlagerungsgrenze schneller variiert wird. Die günstigsten Spulengrößen für die verschiedenen Wellen müssen durch Versuche ermittelt werden.

Ist der Empfänger gut ausgeführt, so muß er mit einer Gitterspule von einer Windung noch bei allen Stellungen des Gitterdrehkondensators leicht schwingen (Welle etwa 5 m). Durch Verkleinerung des Spulendurchmessers und des Drehkondensators kann man mit der Welle eventuell bis zu 2—3 m herunterkommen.

Ein Kurzwellenempfänger ist gut, wenn er die offiziellen amerikanischen Kurzwellenstationen WIZ, WIR, WQN, WQO sowie die Kurzwellen-Rundfunkstationen East Pittsburgh (KDKA) und Schenectady (2 XAF) bei zwei Stufen Niederfrequenzverstärkung mit Lautsprecherstärke bringt.

Folgende Angaben können als Anhalt für die eingestellte Welle dienen. Wellenbereich einer Gitterspule von

2	Windungen	15—25 m,
4	„	25—40 m,
6	„	35—60 m,
8	„	50—90 m.

Eine genaue Eichung des Empfängers ist infolge der vielen Abstimmelemente nicht möglich. Es empfiehlt sich daher sehr die Anfertigung eines besonderen Kurzwellenmessers, den man sich leicht selbst mit hinreichender Genauigkeit (Bruchteile eines Prozentes) eichen kann. Der Wellenmesser besteht aus einem in einen Kasten eingebauten Drehkondensator von 250 cm Kapazität, dessen Anschlüsse an zwei gut isolierte Buchsen geführt sind. In diese Buchsen werden die zur Abstimmung für die verschiedenen Wellenbereiche benötigten Spulen gesteckt. Um eine genügende Unveränderlichkeit zu gewährleisten, werden die Spulen nicht freitragend ausgeführt, sondern als Zylinderspulen um einen aus Hartgummi oder paraffiniertem Holz gedrehten Körper gewickelt und dann in Siegellack oder Paraffin eingegossen. Abb. 6 zeigt die Form und Größe dieses Spulenkörpers.

Für den Wellenbereich 15—150 m sind drei Spulen erforderlich, die entsprechend 3, 6 und 12 Windungen haben. Der Wellenmesser wird lose mit dem schwingenden Empfänger gekoppelt. Bei Resonanz entzieht er diesem so viel Energie, daß die Schwingung mit einem scharfen Knacken aussetzt. Je loser die Kopplung, desto schärfer ausgeprägt ist der Resonanzpunkt.

Die Eichung geschieht mit Hilfe eines zweiten Empfängers, der aber kein Kurzwellenempfänger zu sein braucht. Man stellt diesen Empfänger auf eine Station ein (Rundfunksender), deren Wellenlänge und Wellenkonstanz man genau kennt. Der Empfänger muß schwingen. Der einzustellende Punkt liegt genau in der Mitte zwischen den beiden Überlagerungstonskalen. Wenn möglich, schalte man jetzt die Antenne ab, um andere Hörer nicht zu stören. Die Station wird in der Regel noch zu hören sein, eventuell benutze man einen Verstärker. Nachdem man sie ohne Antenne noch einmal nachgestimmt hat, setze man zunächst in den Kurzwellenempfänger dieser Welle entsprechende Spulen und versuche, zwischen beiden Empfängern Überlagerung herzustellen. Hat man diese gefunden, so gehe man beim Kurzwellenempfänger mit der Welle tiefer, bis man wieder Überlagerungstöne hört. Man hat dann die erste Oberschwingung der vorigen Welle im Kurzwellengerät, die gleich der Hälfte der Grundwelle ist. In dieser Weise suche man auch die höheren Oberschwingungen (⅓, ¼, ⅕, ⅙ der Grundschwingung usw.).

Bei Verwendung eines Niederfrequenzverstärkers kann man diese Oberschwingungen noch über die 15. hinaus verfolgen. Jede im Kurzwellenbereich liegende so gefundene Oberschwingung wird nun im Wellenmesser festgelegt. Die Einstellung des Wellenmessers wird notiert und die Aufzeichnungen dann zu einer Kurve verarbeitet. Man gehe aber sehr vorsichtig vor, um keine Oberschwingung zu überspringen. Ob alle Oberwellen erfaßt sind, ist nachher aus der Kurve ersichtlich. Es kann außerdem leicht eine Täuschung dadurch vorkommen, daß man von anderen Stationen ausgehende Schwingungen (Oberwellen von Rundfunkstationen u. dgl.) im Kurzwellenempfänger hört und fälschlich mit in die Messung einbezieht. Davor kann man sich schützen, indem man vor der Messung mit der Hand in die Nähe der Spulen des auf die Grundwelle eingestellten Empfängers kommt. Dann muß der Überlagerton im Kurzwellenempfänger schwanken. Es trägt wesentlich zur Genauigkeit der Messungen bei, wenn man verschiedene Grundwellen als Ausgangspunkt nimmt.

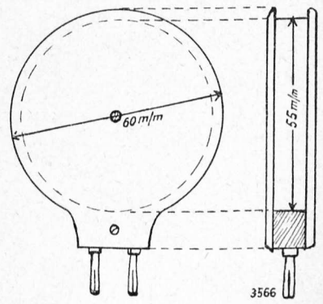


Abb. 6.

Die Freunde des Transponierungsempfangs seien auf die anscheinend nicht allgemein bekannte Tatsache hingewiesen, daß die Transponierung der Kurzwellen ganz besonders leicht gelingt. Sie ist um so besser möglich, je kürzer die Welle wird. Bei den Kurzwellen ist eine besondere Schwingröhre überflüssig, wenn die Zwischen-

frequenz niedrig genug gewählt wird. Man schließt einfach statt des Niederfrequenzverstärkers einen Zwischenfrequenzverstärker an das Kurzwellengerät an.

Nachstehende Folgerung möge dies erklären: Der Schwebungsempfang erfolgt dadurch, daß der empfangenen ungedämpften Welle eine zweite, am Empfangsort selbst erzeugte Hilfsschwingung überlagert wird. Durch Interferenz entsteht dann eine resultierende Frequenz, die abhängig ist von dem Frequenzunterschied zwischen Empfangs- und Hilfsschwingung. Will man also etwa die Welle 1000 m, die der Frequenz 300 000 entspricht, mit Ton 1000 überlagern, so ist dafür die Hilfsfrequenz 299 000 bzw. 301 000 erforderlich. Es ist dabei nicht nötig, die Hilfsfrequenz durch eine besondere Röhre zu erzeugen, beim Schwingaudion z. B. dient dieselbe Röhre als Schwing- und Empfangsröhre. Bei den großen Wellen empfiehlt sich jedoch die Verwendung eines besonderen Überlagerers, da bei ihnen die zur Erzielung des Überlagerungstones erforderliche Verstimmung des Empfängers eine zu große Schwächung des Empfanges herbeiführt. Mit abnehmender Welle wird die erforderliche Verstimmung immer geringer. In unserem Falle beträgt sie 0,3 v. H., ist also gering genug, um den Empfang nicht merkbar zu schwächen. Bei der Welle 100 m würde sie nur noch 0,03 v. H. betragen. Wählt man nun als resultierende Frequenz nicht 1000, sondern etwa 10 000, so ist bei dieser die Verstimmung wieder 0,3 v. H. Die Frequenz 10 000 entspricht der Welle 30 000 m. Diese Welle kann man auf einfache Art und Weise beliebig weiter verstärken. Da die Welle 100 m zu den längeren Kurzwellen

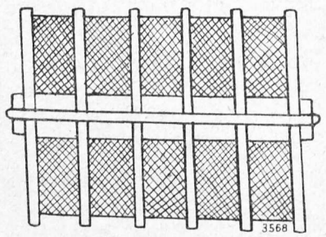


Abb. 8.

gehört, werden in der Regel die Verhältnisse noch wesentlich günstiger liegen.

Die Erfahrung hat dies vollauf bestätigt. Bei der Wahl der Zwischenwelle ist man indessen an bestimmte Grenzen gebunden. Unter 20 000 m machen sich die Großstationen im Verstärker sehr störend bemerkbar. Bei 30 000 m kommt man schon in den Bereich der hörbaren Frequenzen, die sich bei Verwendung eines Überlagerers als feines Singen bemerkbar machen. Das günstigste Mittel ergibt die Praxis schnell. Es ist daher vorteilhaft, die Zwischenwelle durch den Zwischenfrequenztransformatoren parallel geschaltete Drehkondensatoren veränderlich zu machen.

Abb. 7 zeigt die Schaltung des Zwischenfrequenzverstärkers. Es werden nur zwei Transformatoren verwendet, die übrigen Stufen sind widerstandsgekoppelt. Diese Verstärkerschaltung arbeitet bei den in Frage kommenden niedrigen Frequenzen ausgezeichnet. Der letzte Transformator ist nur dann erforderlich, wenn der Anschluß eines besonderen Niederfrequenzverstärkers gewünscht wird. Es tritt sonst der Fall ein, daß in den widerstandsgekoppelten Stufen schon eine Gleichrichtung und Niederfrequenzverstärkung stattfindet, was beim Hinzufügen weiterer Stufen zur Selbst-

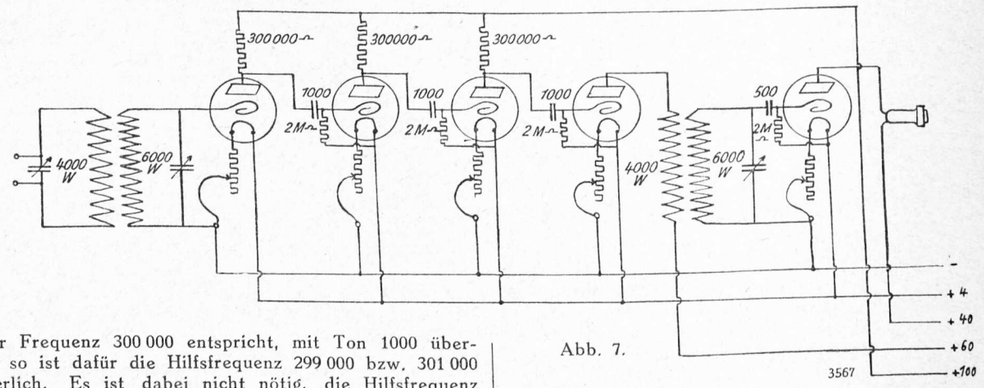


Abb. 7.

erregung des Gerätes (Heulen) führt. Die Widerstandskopplung hat überdies den Vorteil, die bei Kurzwellen äußerst große Abstimmschärfe zu mildern.

Die Maße und Windungszahlen der beiden Transformatoren sind gleich. Es wurden Lufttransformatoren verwendet, da Siliziumblech für zweifellos bessere Transformatoren mit Eisenkern nicht zur Verfügung stand.

Abb. 8 zeigt die Ausführungsform eines derartigen Transformators, der ausgezeichnete Resultate ergab. Die Windungen sind in fünf nebeneinander liegenden Schichten angeordnet, die durch Fiberscheiben getrennt sind. Jede Schicht hat 2000 Windungen aus 0,3 mm doppelt mit Baumwolle umsponnenem Draht. Der Wicklungssinn ist in allen Schichten der gleiche. Die mittlere Schicht und die beiden außenliegenden Schichten bilden die Sekundärwicklung (6000 Windungen), die übrigen stellen die Primärwicklung (4000 Windungen) dar. Die Drehkondensatoren haben je 500 cm, der zur Primärspule des Eingangstransformators gehörige Drehkondensator muß erforderlichenfalls durch einen Blockkondensator vergrößert werden.

Die erste Einstellung der Zwischenwelle erfolgt an einem starken und konstanten Sender, die Feinregulierung dann mit Hilfe schwächerer Stationen; sie ist nicht besonders kritisch.

Der Zwischenfrequenzverstärker gibt nur tönende Stationen hörbar wieder. Sollen auch ungedämpfte Stationen aufgenommen werden, so ist ein besonderer, nach der bekannten Dreipunkt- oder der Numanschaltung ausgeführter Überlagerer erforderlich. Dieser braucht nur in der Nähe des Zwischenfrequenzverstärkers zu stehen.

Jeder Kurzwellenempfänger ist zum unmittelbaren Anschluß an diesen Verstärker geeignet, gleichgültig, welche Schaltung er besitzt. Die erreichten Lautstärken sind außerordentlich groß. Amerikanische Amateursender sind unter Umständen mit dem Lautsprecher hörbar zu machen. Eine weitere Niederfrequenzverstärkung erübrigt sich in den meisten Fällen, da dadurch nur die Lautstärke, aber auch die Lautstärke der Störgeräusche vergrößert wird. Die Empfindlichkeit des Geräts vergrößert sich dadurch nicht.

Als Röhren wurden in den widerstandsgekoppelten Stufen mit gutem Erfolg Valvo „W" verwandt.

Ein Musikverstärker mit drei Röhren

Von
Erich Schwandt.

Es wird hier absichtlich nicht vom Niederfrequenzverstärker, sondern vom Musikverstärker geschrieben, denn die üblichen Niederfrequenzverstärker genügen den Forderungen für einen genußreichen Empfang meist nur recht unvollkommen. Das hat seinen Grund darin, daß die Niederfrequenzverstärkung gleichzeitig das ganze breite Gebiet der Tonfrequenzen verstärken muß; diese Tonfrequenzen erstrecken sich nicht nur von 16 bis 4000 sekundlichen Schwingungszahlen, wie gemeinhin angenommen wird, sondern die Obertöne und die Harmonischen gehen bis zur Schwingung 20 000 hinauf. Allerdings vernachlässigen bereits die Vorverstärker des Senders und die Modulationseinrichtungen die ganz hohen Frequenzen etwas, aber mit dem Vorkommen der Frequenzen von 16 in der Sekunde bis zu 10 000 muß man im Rundfunk unbedingt rechnen. Dem Musikverstärker oder Niederfrequenzverstärker fällt hiernach die Aufgabe zu, alle Frequenzen dieses breiten Frequenzbandes ganz gleichmäßig, ohne Bevorzugung oder Vernachlässigung irgendwelcher Frequenzen, zu verstärken.

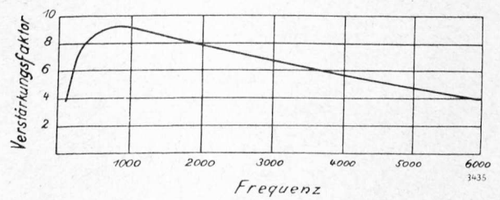


Abb. 1.

Die Lösung ist außerordentlich schwierig; die Elektronenröhre ist praktisch allerdings frequenzunabhängig, wenigstens bei den Frequenzen, die hier in Frage kommen, ihre innere Kapazität wie die Sockelkapazität treten erst bei viel höheren Frequenzen in Erscheinung; der Transformator jedoch ist in sehr erheblichem Maße von der Frequenz abhängig. Der elektrische Wert des Transformators als Wechselstromglied setzt sich zusammen aus Selbstinduktion, Kapazität und Ohmschem Widerstand; so kann man den Transformator mehr oder weniger als einen Schwingungskreis ansprechen und hier, wie bei jedem anderen Schwingungskreis, eine gewisse Abstimmung feststellen: er ist also bei einer gewissen Schwingungszahl in Resonanz, so daß diese Schwingungszahl, praktisch allerdings ein mehr oder weniger breites Band, mit größerer Energie übertragen und deshalb aus dem Gesamttonbild bevorzugt herausgehoben wird, wie aus der Kurve Abb. 1 ersichtlich ist, die die Leistungskurve eines noch ziemlich guten Niederfrequenztransformators angibt. Man sieht hieraus deutlich, daß der hier benutzte Transformator bei 1000 Per./Sek. in Resonanz ist.

Zu dieser ungünstigen Erscheinung kommt ein zweites: jede Kapazität, also auch die Kapazität unseres Transformators, bietet einer Frequenz einen um so geringeren Widerstand dar, je höher ihre sekundliche Schwingungszahl ist. Der Kapazitätswiderstand auch des Niederfrequenztransformators ist hiernach bei 10 000 Per./Sek. geringer als bei 1000 Per./Sek., der Verlust wächst mit steigender Frequenz. Diese Tatsache ist ebenfalls aus Abb. 1 zu erkennen.

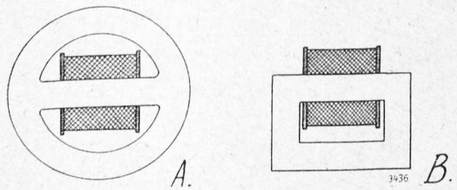


Abb. 2.

Man muß nun versuchen, die Eigenschaften der Transformatoren so zu entwickeln, daß sie sich möglichst gut für die Musikverstärkung eignen. Das geschieht in erster Linie durch eine Reduzierung der Eigenkapazität. Da die elektrischen Ströme der Sekundärwicklung ein Produkt der magnetischen Kraftlinien sind, muß der Eisenkern so angeordnet werden, daß er möglichst geringe Verluste aufweist. Die besten Ergebnisse erzielt man mit Ring-Eisenkernen oder Doppeljochtransformatoren; das Aufbauschema dieses Transformators geht aus Abb. 2 A hervor im Gegensatz zu dem gebräuchlichen Halbjochtransformator, dessen Schema Abb. 2 B zeigt.

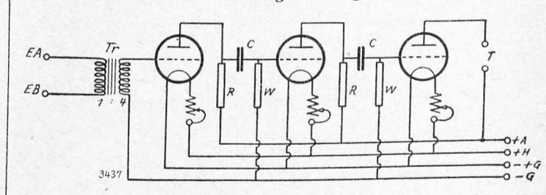


Abb. 3.

Hier sei nun ein Dreiröhren-Niederfrequenzverstärker beschrieben, der nur einen Transformator benötigt, im übrigen aber Widerstände zur Röhrenkopplung benutzt; er soll erstens eine weitgehende frequenzunabhängige, also künstlerische Verstärkung liefern, zweitens so ökonomisch wie irgend möglich arbeiten und mit möglichst geringem Stromverbrauch auskommen; im übrigen soll er außer dem Anschalten möglichst keine weiteren Bedienungsgriffe erfordern.

Abb. 3 zeigt die Schaltung: von den Eingangsklemmen E führen möglichst kurze Leitungen zur Primärwicklung eines erstklassigen Transformators, am besten eines mit Ringeisenkern von bester Ausführung, da von der Güte des Transformators die Güte des ganzen Verstärkers abhängt. Von der Sekundärwicklung führt eine Leitung unmittelbar zum Gitter der ersten Röhre, die zweite Leitung zur Klemme — G, an die der Minuspol einer Gitterbatterie, von 2 bis 10 Volt unterteilt, gelegt wird; das äußere Ende der Primärwicklung muß mit der Anode der Empfängerröhre verbunden werden (Klemme EA), das innere Ende dieser Wicklung (Klemme EB) mit dem Pluspol der Anodenbatterie; das äußere Ende der Sekundärwicklung erhält Verbindung mit dem Gitter, das innere Ende mit der Klemme — G.

In die Anodenleitungen der zweiten und dritten Röhre sind hochohmige Widerstände R von etwa 3×10^6 bis 5×10^6 Ohm eingeschaltet; den günstigsten Wert stellt man durch Versuche fest; von der richtigen Abgleichung dieser Widerstände hängt sehr viel für die günstige Verstärkungsziffer des Gerätes ab. Die üblichen Silitstäbe eignen sich für diesen Zweck nicht gut, bedeutend besser sind die Widerstände, die durch Kathodenzerstäubung gewonnen werden (nach Prof. Leithäuser) wie auch die Hochohmwiderstände nach Dr. Loewe. Sie besitzen keine Nachwirkungseigenschaften, außerdem sind sie vollständig feuchtigkeitsunempfindlich, da sie in evakuierte Glasröhrchen einge-

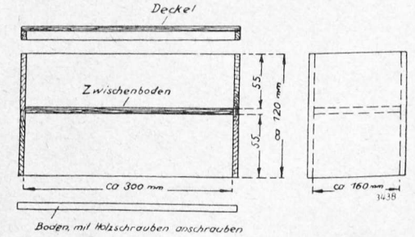


Abb. 4.

schmolzen sind. In gleicher Qualität sind auch die Gitterwiderstände W zu wählen, jedoch soll ihr Wert einige Millionen Ohm betragen. Die Kondensatoren zwischen den Röhren C müssen einen Wert von 500 bis 1000 cm haben und sollen unbedingt Glimmerkondensatoren sein. Am günstigsten sind hier Dubilierkondensatoren. In den Anodenkreis der letzten Röhre wird schließlich das Telephon gelegt.

Für den Verstärker werden Röhren gewählt, die nicht mehr als höchstens 0,1 Amp. Strom verbrauchen sollen; jede Röhre erhält ihren besonderen Heizwiderstand. Die Röhren sollen ausgesprochene Hochvakuumröhren sein, da nur diese eine anstandslose Verstärkung verbürgen. Die Heizung soll so gering wie möglich eingestellt werden, um eine lange Lebensdauer der Röhren zu erhalten. Die Niederfrequenzverstärkung arbeitet sehr gut auch mit etwas geringerer Heizung; dagegen müssen wir den Röhren die höchste zulässige Anodenspannung zuführen, besonders wenn man mit der letzten Röhre einen Lautsprecher betreiben will. Aus diesem Grunde mag die letzte Röhre eine besondere Anodenklemme erhalten.

Der Verstärker wird in einen Kasten von etwa 30 cm Länge, 16 cm Breite und 12 cm Höhe eingebaut (die Größe ist abhängig von den Einzelteilen), und zwar so, daß dieser Kasten außen weiter nichts trägt als die Eingangsklemmen, die Telephonklemmen und die Klemmen für die Batterien. Diese Klemmen werden möglichst als Steckbuchsen angewandt und mit Hartgummibuchsen durch die Seitenwand geführt. Der Kasten besitzt einen Zwischenboden, der mit den vier Seitenwänden ein Ganzes bildet; der untere Boden wird angeschraubt, der Deckel ist mit Scharnieren befestigt, durch ein kleines Schloß kann der Verstärker verschlossen werden. Die Maße des Kastens gehen aus der Skizze Abb. 4 hervor. In den Zwischenboden werden versenkte Fassungen für die Röhren eingesetzt, auch die Heizwiderstände werden hier angebracht, und zwar so, daß sie bei geöffnetem Deckel betätigt werden können. Die Anodenwiderstände werden auf der oberen Seite des Zwischenbodens montiert, um sie beim Austausch von Röhren durch Auswechselung dem inneren Widerstand der neuen Röhren bequem anpassen zu können. Blockkondensatoren, Gitterwiderstände usw. liegen auf der Unterseite des Zwischenbodens, dort werden auch die Leitungen verlegt. Der Verstärker wird bei abgenommenem Deckel und Boden vollständig fertig montiert und ausgeprüft, die Heizwiderstände sorgfältig eingestellt, dann wird der Boden angeschraubt und der Deckel geschlossen. Man kann den Apparat nun an jeden Empfänger anschließen.

Aufstellung der Einzelteile:

1 DTW-Niederfrequenztransformator Typ Forma 1 : 4;
3 Philips-Topfsockel mit Bakelit-Isolation;
3 Heiz-Drehwiderstände 50 Ohm (Radiofrequenz);
2 Röhren LA 77 (erste und zweite Röhre);
1 Röhre LA 101 (letzte Röhre);
2 Loewe-Widerstände 3 Megohm (R in Abb. 3);
2 Loewe-Widerstände 5 Megohm (W in Abb. 3);
4 Silitstabhalter, auf Hartgummi montiert;
2 Blockkondensatoren 1000 cm, in Porzellan eingeschlossen (Radiofrequenz);
8 Anschlußklemmen;
1 Holzkasten nach Abb. 4.

Für den hier zum Selbstbau empfohlenen Verstärker gilt im übrigen alles das, was von den neuen Widerstandsverstärkern nach v. Ardenne zu sagen ist und was an dieser Stelle des öfteren von berufenerer Seite mitgeteilt worden ist: Das Gerät liefert im Gegensatz zu den früheren Widerstandsverstärkern mit ungenügender Verstärkungsziffer Verstärkungen, die an die von rein transformatorisch gekoppelten Verstärkern durchaus heranreichen, wenn man sich dazu entschließt, die neuen für Widerstandsverstärkung entwickelten Spezialröhren mit geringem Durchgriff zu benutzen. Bei dem vorliegenden Verstärker werden die Verhältnisse dadurch besonders günstig, daß die vom Empfänger gelieferten Spannungen nicht in der direkten Kopplung, sondern mittels eines Auftransformators an das Gitter der ersten Röhre herangebracht werden; man verschafft sich dadurch eine recht erheblich größere Verstärkung und kann Verzerrungen doch aus dem Wege gehen, wenn man einen geeigneten Transformator wählt. Außerdem zeichnet sich der Verstärker, wie alle Ardenneschen Apparaturen und auch der von der Radiofrequenz durchgebildete Widerstands-Ortsempfänger durch größte Sparsamkeit im Anodenstromverbrauch aus, denn praktisch kommt nur die letzte Röhre in Frage, während die beiden ersten nur einen Strom von rund 0,05 mA verbrauchen. In dieser Beziehung ist der Musikverstärker an der Grenze der Ökonomie.

Um dem Bastler Tatsachenmaterial an Hand zu geben, ist in vorstehender Tabelle das bei dem Musterapparat, der zu vollster Zufriedenheit arbeitet, verwandte Material zusammengestellt.

Die Hochfrequenzverstärkung.

Der 4. Vortrag des Funktechnischen Vereins.

Im vierten Vortrag innerhalb der Vortragsreihe des F. T. V. behandelte Dr. Conrad „Die Hochfrequenzverstärkung. Kopplung mit Transformatoren und abgestimmten Schwingungskreisen, Verwendung der Rückkopplung, Überrückkopplungsschaltungen, Verhinderung des Selbstschwingens, Neutrodyneschaltungen."

Der Vortragende erinnerte an die Zeit, als vor etwa zwei Jahren in Deutschland der Rundfunk eingeführt wurde und ging von den damals angestellten ersten Versuchen, Funkempfangsgeräte unter Anwendung der Hochfrequenzverstärkung zu bauen, aus. Die Versuche mit Hilfe der bekannten Widerstands-Kapazitätskopplung, die Hochfrequenz zu verstärken, schlugen durchweg fehl, da es nicht möglich war, die betriebsmäßige Kapazität der benutzten Anodenwiderstände unschädlich zu machen. Die einzig brauchbare Type, die nach diesem Verstärkungsprinzip gebaut wurde, ist der Drosselverstärker.

Da die Art der Antennenankopplung für die Wirkung der Verstärkung eine große Rolle spielt, so wurden zunächst die verschiedenen Arten der Antennenkopplung in bezug auf erzielte Lautstärke und Selektivität besprochen. An die Röhre, die man zur Hochfrequenzverstärkung verwendet, müssen gewisse Anforderungen gestellt werden: kleiner Durchgriff bei Drosselverstärkern, dagegen große Steilheit und geringer innerer Widerstand bei Hochfrequenzverstärkern mit Spannungstransformatoren zwischen den Röhren.

Die mehrfache Abstimmung von Hochfrequenzkreisen vergrößert die Gefahr der Schwingneigung außerordentlich. Hierbei ging der Vortragende auf die verschiedenen Möglichkeiten der Selbsterregung einer Hochfrequenzverstärkeranordnung ein und auf die Methoden zu ihrer Beseitigung. Hierbei wurde auch die Methode der Neutrokompensation besprochen und experimentell die richtige Einstellung des Neutrokondensators demonstriert. Das plötzliche Sinken des Anodenstromes als Kriterium des Schwingens der Anordnung wurde ebenfalls durch das Experiment erhärtet. Die Einführung einer geeigneten Rückkopplung wurde ferner besprochen, ihre Wirkung in den verschiedenen Kreisen und ihre Gefahr erläutert und in diesem Zusammenhang auf die Überrückkopplungsschaltungen eingegangen, die die Möglichkeiten der Rückkopplung voll ausnutzen.

Zum Schluß wurden die Vorteile der Hochfrequenzverstärkung kurz zusammengestellt aber gleichzeitig vor einer übertriebenen Vorstellung von ihrer Leistungsfähigkeit gewarnt, da selbst in der Großstadt zwar Fernempfang mit Rahmen möglich ist, aber Störungsfreiheit zumal in der Großstadt noch nicht erreicht werden kann.

Durch Fernempfangsversuche wurde gezeigt, daß die Störungen auf langen Wellen (Daventry 1600 m) viel geringer sind als auf den kurzen Rundfunkwellen. Einer späteren Zeit, so schloß der Vortragende, bleibt es vorbehalten, wenn dieses Problem überhaupt zu lösen sei, die atmosphärischen Störungen zu beseitigen, wodurch der Rundfunkempfang einen neuen, ungeahnten Anstoß erhalten würde.

Ein Rundfunksender in Island. Der neue Rundfunksender in Reykjavik ist beinahe fertiggestellt; zur Zeit stellt er täglich um 12 Uhr nachts (M. E. Z.) Versuche auf Welle 430 m an. Die Sendeleistung beträgt etwa 500 Watt. Außer eigenen Darbietungen wird der neue Rundfunksender nach seiner Inbetriebnahme vorwiegend die Darbietungen von Kopenhagen und ferner auch Konzerte anderer europäischer Sender weiterverbreiten.

Bau und Berechnung eines Transformators

Von

Dipl.-Ing. Prof. **K. Riemenschneider,** Karlsruhe.

Der Transformator ist in Gleichrichtergeräten ein unentbehrlicher Bestandteil; fertige Transformatoren sind gewöhnlich nicht billig, und im folgenden soll dem Funkbastler Anregung und Grundlage gegeben werden, sich einen Transformator selbst zu berechnen und herzustellen. Auf die Verwendung dieses Transformators in Elektrolyt-Gleichrichtern soll in einem besonderen Aufsatz eingegangen werden.

Das Laden von Akkumulatoren aus dem Gleichstromnetz ist verhältnismäßig einfach, jedoch ist zu bedenken, daß der größte Teil der Spannung durch geeignete Widerstände vernichtet werden muß. Es ist daher diese Lademethode nur dann von Nutzen, wenn es möglich ist, die gesamte Netzspannung durch Serienschaltung von zu ladenden Akkumulatoren auszunutzen (Akk.-Ladestationen). Kann eine solche Ausnutzung nicht stattfinden, und dies wird in den weitaus meisten Fällen bei den Rundfunkteilnehmern der Fall sein, dann stellt sich diese Lademethode reichlich teuer.

Ein Akkumulator von 30 Amperestunden Kapazität und 4 Volt Spannung kostet etwa 1,80 M. aufzuladen, wenn die Kilowattstunde mit 0,40 M. gerechnet wird, und er allein bei Vorschaltung von Lampen oder Widerständen geladen wird (Netzspannung: 110 Volt). Bei einer Gleichstromspannung von 110 Volt hätte man etwa 20 Akkumulatoren zu je 40 Volt oder 40 Zellen zu je 2 Volt laden können. Der Betrag von 1,80 M. wäre der gleiche, d. h. in diesem Falle wären für das Laden eines Akkumulators von 4 Volt nur $\frac{180 \text{ M.}}{20} = 0{,}09$ M. zu entrichten gewesen.

Aus diesem Grunde wird der Funkbastler stets das Vorhandensein eines Wechselstromnetzes begrüßen, da mit Hilfe von Transformatoren die Spannung auf einen beliebigen Betrag reduziert werden kann, und zwar verhalten sich bei einer derartigen Transformation stets die beiden Spannungen (primär und sekundär) umgekehrt wie die Stromstärken in den Wicklungen. Die Verwendung von Reduktionstransformatoren ist sehr vielseitig (vgl. Klingeltransformatoren). Ihre Konstruktion ist jedoch wesentlich verschieden von der der Verstärkertransformatoren. Da die Herstellung infolge der geringen Windungszahlen sehr leicht ist, so dürfte jeder ernst arbeitende Funkbastler davon Gebrauch machen.

Man unterscheidet bei der Gleichrichtung von Wechselströmen im Prinzip zwei Methoden:

1. Ausnutzung eines Wechsels und Unterdrückung des zweiten einer jeden Periode,
2. Ausnutzung beider Wechsel einer Periode.

Zweckmäßig ist es, die letzte Art zu wählen, da die Ladung dann doppelt so schnell beendet ist als nach Methode 1. Der nachfolgend im Bau und in der Berechnung beschriebene Transformator ist so gebaut, daß er für beide Arten zur Anwendung kommen kann, außerdem gestattet er den Anschluß an 110 Volt und 220 Volt Wechselstrom.

Zum Bau des Transformators verwendet man „legiertes Blech" von etwa 0,4 — 0,5 mm Stärke; dabei ist zu beachten, daß stets eine Seite der Transformatorenbleche mit dünnem Seidenpapier beklebt ist. Sollte derartiges Blech, das bereits fertig in dieser Form geliefert wird, nicht zur Hand sein, so ist wenigstens das Blech auf beiden Seiten zu lackieren, damit eine metallische Verbindung der Bleche vermieden wird (Verminderung der „Wirbelströme", daher Verluste!).

Zunächst soll eine kurze Berechnung zeigen, wie der Transformator zu dimensionieren ist. Die folgende Rechnung ist verschiedentlich vereinfacht, was jedoch bei derartig kleinen Apparaten durchaus angebracht ist, zumal sie praktisch noch brauchbare Werte liefert; dabei ist sie übersichtlich und sogar der Nichtfachmann, sofern er nur sonst grundlegende Kenntnisse der Elektrotechnik besitzt, ist befähigt zu folgen und unter Umständen eine Umrechnung vorzunehmen, sofern ein etwas größerer oder kleinerer Typ benötigt wird.

Der folgende Transformatorentyp ist so gebaut, daß er auch als Heiztransformator für kleinere Senderöhren dienen kann.

Unter der Annahme, daß die Breite des Kernbleches 3 cm beträgt, ergibt sich als Eisenquerschnitt: $3 \cdot 2{,}5 = 7{,}5$ qcm. Der Querschnitt ist zwar in Wirklichkeit 3 · 3 qcm, aber da Seidenpapier als Isolationsmittel benutzt wurde, so ist der reine Eisenquerschnitt naturgemäß geringer. Aus diesem Grunde wurde für die Schichtstärke 2,5 cm angenommen.

Wir nehmen für unseren Transformator die magnetische Induktion B im Maximum 12 000 an, dann ist der Höchstwert des Kraftflusses:

$$\Phi = 7{,}5 \cdot 12\,000 = 90\,000.$$

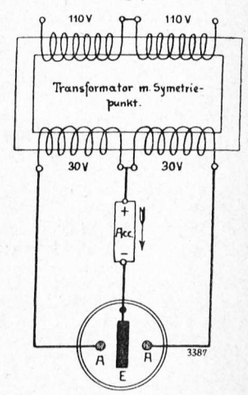


Abb. 1.

Die Berechnung des Transformators (der zunächst für einen Gleichrichter gedacht ist!) erfolgt für die Bedingungen, daß entweder 110 Volt oder 220 Volt Netzwechselstrom vorhanden sind. Angenommen sind 220 Volt, so daß bei der Herstellung bzw. Wicklung eine Aufteilung vorgenommen werden muß. Man führt nach der Hälfte dieser Primärwicklung das Ende des Drahtes heraus und beginnt mit einem neuen Ende der zweiten Wicklungshälfte. So gelingt es durch einfache Schaltung, den Transformator auch für 110 Volt brauchbar zu haben.

Betrachtung der Primärseite für 220 Volt: es ist der Spannungsverlust in der Wicklung zu berücksichtigen, der mit ε_1 bezeichnet wird. Dann ist, wenn $e_1 = 220$ Volt Wechselstrom angenommen worden sind, die in der Wicklung erzeugte Gegen-EMK kleiner, und zwar vermindert sie sich um den Spannungsabfall ε_1. Wir erhalten also: $E_1 = e_1 - \varepsilon_1$.

Betrachtung der Sekundärseite für 60 Volt: hier liegen die Verhältnisse gerade umgekehrt, d. h. es tritt eine Addition von e_2 und ε_2 ein, so daß erhalten wird: $E_2 = e_2 + \varepsilon_2$.

Diese Niederspannungsseite wird für 60 Volt berechnet und ebenfalls aufgeteilt. Demnach entstehen ebenfalls zwei Wicklungshälften, die je 30 Volt Wechselspannung haben müssen. Bedingung ist ja, wie bereits erwähnt wurde, daß ein Transformator verwendet wird, der einen Symmetriepunkt besitzt, damit beide Wechsel im Gleichrichter ausgenutzt werden können (Abb. 1). Da der Transformator für etwa 180 Watt Leistung bei $\cos \varphi = 1$ berechnet werden soll, so ergibt sich für die Niederspannungsseite eine Stromstärke von 3 Amp. Diese Größe dürfte für Ladungszwecke im allgemeinen genügen, außerdem ist zu berücksichtigen, daß die Gleichrichterzellen nur eine bestimmte Erwärmung des Elektrolyten vertragen; daher ist auch 3 Amp. noch als reichlich anzusprechen. Jedoch wird die Möglichkeit der Einschaltung eines kleinen Regulierwiderstandes in den Ladekreis nur zur Verbesserung der Kontrolle und Regulierung beitragen. Abgesehen von der Annahme, daß

$\cos\varphi = 1$, ist auch bei den weiteren Betrachtungen die Streuung vernachlässigt.

Verteilung der Verluste: wir verteilen die Verluste ε_1 und ε_2 so, daß bei einem Wirkungsgrad von etwa 0,85 für derartige Transformatoren sich zunächst als Gesamtverlust 0,15 ergibt. Es sind also bei einem Wirkungsgrad $\eta\% = 85\%$ die Gesamtverluste 15%, die wiederum in Kupfer- und Eisenverluste aufzuteilen sind.

Die Verteilung wird so vorgenommen, daß zu rechnen ist:

Eisenverluste $= 0{,}03$
Kupferverluste $= 0{,}12$
Gesamtverluste $= 0{,}15$.

Da beide Seiten des Transformators naturgemäß Anteil an den Verlusten haben, so hat nun noch eine Verteilung auf Primär- und Sekundärseite zu erfolgen.

Die Kupferverluste betrugen 0,12 bzw. 12%. Wir rechnen für die Primärseite 7% und für die Sekundärseite 5%, dann erhalten wir in Watt ausgedrückt:

$i_1^2 \cdot r_1 = 0{,}07 \cdot 180 = 12{,}6$ Watt (Primär),
$i_2^2 \cdot r_2 = 0{,}05 \cdot 180 = 9{,}0$ Watt (Sekundär).

Da der Ausgang des Transformators (Anschlußseite des Gleichrichters) so berechnet ist, daß 60 Volt bei 3 Amp. er-

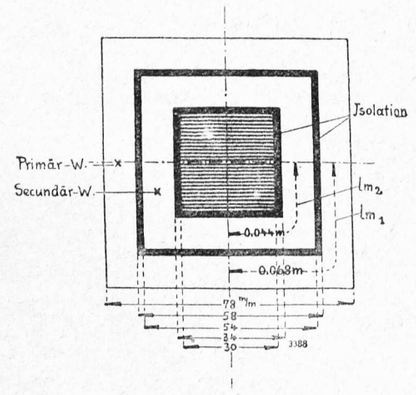


Abb. 2.

halten werden, so ist i_2 mit 3 Amp. einzusetzen. Die noch zunächst unbekannte Primärstromstärke i_1 berechnet sich aus der Gleichung: $\frac{\text{Leistung}}{\text{Primärspannung} \cdot \text{Wirkungsgrad}} = \frac{180}{220 \cdot 0{,}85} = 0{,}964$ Amp. $\cong 1{,}0$ Amp.

Es wird praktisch 1,0 Amp. der weiteren Rechnung zugrunde gelegt, da dann zugleich der Leerlaufstrom Berücksichtigung findet. Wir haben also somit als Primärstromstärke 1,0 Amp. gefunden, der Transformator würde also, maximal belastet, auf der Primärseite (220 Volt) einen Wechselstrom von 1,0 Amp. aufnehmen.

Berechnung der Windungszahlen des Transformators. Als Hauptgleichung für Transformatoren gilt allgemein:

$$E = 4{,}44 \cdot \Phi \cdot z \cdot \nu \cdot 10^{-8} \text{ Volt.}$$

Hierin bedeutet:

4,44 = konst. Faktor,
$\Phi = 7{,}5 \cdot 12000 = 90000$, wie bereits weiter oben berechnet,
z = Windungszahl,
ν = Periodenzahl = 50.

Bezeichnen wir mit z_1 die Primärwindungszahl und mit z_2 diejenige der Sekundärseite, dann ergibt sich unter sinngemäßer Benutzung der Werte:

$$z_1 = \frac{E_1 \cdot 10^8}{4{,}44 \cdot \Phi \cdot \nu}.$$

Der Wert E_1 ist bestimmt nach der Gleichung: $E_1 = e_1$ (1—0,07); d. h. auf der Primärseite wirkt nicht die aufgedrückte Spannung von 220 Volt, sondern eine geringere. Es waren 7% Kupferverluste für die Primärseite vorgeschlagen worden. Demnach ist:

$E_1 = e_1$ (1—0,07) oder eingesetzt für $e_1 = 220$ Volt,
$E_1 = 220 \cdot 0{,}93 = 204$ Volt.

Alsdann folgt unter Benutzung der Hauptgleichung für Transformatoren:

$$z = \frac{204 \cdot 10^8}{4{,}44 \cdot 90000 \cdot 50} = 1020 \text{ Windungen.}$$

Nun verhalten sich bei jedem Transformator die Spannungen der einzelnen Seiten wie die Windungszahlen. Aus dieser Proportionalität ergibt sich alsdann auch der Wert für die Windungszahl der Sekundärseite.

Es ist also: $\frac{E_1}{E_2} = \frac{z_1}{z_2}$; demnach $z_2 = \frac{E_2 \cdot z_1}{E_1}$.

Wir bestimmen vorher analog wie E_1 noch den Wert für E_2. Dieser ist: $E_2 = 60\ (1 + 0{,}05) = 60 \cdot 1{,}05 = 63$ Volt.

Der Wert für z_2 ergibt sich demnach zu:

$$z_2 = \frac{63 \cdot 1020}{204} = 315 \text{ Windungen,}$$

gewählt werden 316 Windungen, da dann eine Aufteilung so vorgenommen werden kann, daß auf je 30 Volt Spannung $\frac{316}{2}$ Windungen = 158 Windungen kommen.

Die Primärseite wird ebenfalls aufgeteilt. Hier erhält jede Seite $\frac{1020}{2}$ Windungen = 510 Windungen.

Das Ergebnis ist daher: Primärseite des Transformators: 2 × 510 Windungen = 1020 Gesamtwindungen; Sekundärseite des Transformators: 2 × 158 Windungen = 316 Gesamtwindungen.

Berechnung der Drahtstärken für die Windungen: Für den Kernquerschnitt war eine Fläche von 9 qcm vorgesehen. Die Kantenlänge war also 3 cm. Es ist zu berücksichtigen, daß jede Wicklung (primär und sekundär) für sich isoliert wird. Zweckmäßig ist die Anwendung eines Pappkörpers, der eine wesentlich bequemere Herstellung der Windungen erlaubt. In Abb. 2 ist ein Schnitt durch den Kern mit Wicklungsraum angegeben. Danach hat der Kern eine äußere Isolationsstärke von etwa 2 mm. In Wirklichkeit stellt diese Stärke die Pappkernstärke dar. Es ist zweckmäßig, wie bereits angegeben wurde, zwischen Primär- und Sekundärwicklung ebenfalls eine Isolationsschicht vorzusehen. Diese läßt sich leicht durch Bewicklung mit Leinenband (Flachband) herstellen. Ebenfalls ist das sogenannte „Isolierband" gut geeignet.

Als Wickelraum wird zunächst eine Stärke von 1 cm angenommen.

Die mittlere Länge einer Windung (sekundär und primär) ist nun zu bestimmen. Im allgemeinen wird sie rechnerisch gefunden und bietet keine Schwierigkeiten. Praktisch kommt man zu dem gleichen Ergebnis, wenn der Querschnitt aufgezeichnet (vgl. Abb. 2) und die mittlere Länge einer Windung dann danach ausgemessen wird.

So wurde bestimmt für:

1. die mittlere Länge $lm_2 = 0{,}176$ m Länge,
2. die mittlere Länge $lm_1 = 0{,}272$ m Länge.

Die Gesamtdrahtlängen der beiden Wicklungen sind demnach: Länge der Primärwicklung $= l_1 = lm_1 \cdot z_1 = 0{,}272 \cdot 1020 =$ 278 m Draht, Länge der Sekundärwicklung $= l_2 = lm_2 \cdot z_2 =$ $0{,}176 \cdot 316 = 56$ m Draht. Es ist aber zu berücksichtigen, daß noch Draht für die freien Enden vorzusehen ist; ferner wird der vorsichtige Bastler auch die Ungleichmäßigkeit der Wicklung und die Verschiedenheit der Umspinnung in Betracht ziehen und dementsprechend noch einen Zuschlag machen.

Für die Bestimmung der Drahtstärken benutzen wir die allgemeine Formel:

$$r = \frac{l}{q \cdot K} = \frac{\text{Länge eines Leiters}}{\text{Querschnitt} \times \text{Leitfähigkeit}}.$$

Daraus ist: $q = \frac{l}{r \cdot K}$, wenn $K = 58$ für Kupfer gesetzt wird.

Aus den Drahtlängen, die zur reinen Bewicklung dienen, ergibt sich:

$$q_1 = \frac{288}{r_1 \cdot 58} = \frac{278}{12{,}6 \cdot 58} = 0{,}38 \text{ mm}^2 \sim 0{,}385 \text{ mm}^2$$

$$q_2 = \frac{56}{r_2 \cdot 58} = \frac{56}{1.58} = 0{,}96 \text{ mm}^2 \sim 0{,}95 \text{ mm}^2.$$

Außerdem wurde früher festgestellt:

$i_1^2 \cdot r_2 = 0{,}05 \cdot 180 = 9{,}0$ Watt.
$i_2^2 \cdot r_1 = 0{,}07 \cdot 180 = 12{,}6$ Watt,

oder:

$$r_1 = \frac{12{,}6 \text{ Watt}}{i_1^2} = \frac{12{,}6}{1^2} = 12{,}6\,\Omega$$

$$r_2 = \frac{9{,}0 \text{ Watt}}{i_2^2} = \frac{9.0}{9} = 1{,}0\,\Omega$$

} Diese Werte werden in den Gleichungen für q_1 und q_2 benutzt.

Anstatt für $q_1 = 0{,}38$ qmm wird 0,385 qmm gewählt, weil diese Zahl als Durchmesser des blanken Drahtes den Wert 0,7 mm ergibt. Als Durchmesser des besponnenen Drahtes mit dem Ø = 0,7 mm blank findet man aus Tabellen, die zum Teil von den Drahtfabriken herausgegeben werden, den Wert 1,0 mm. Dieser Wert ist maßgebend für den Wickelraum.

Die gleiche Maßnahme tritt bei Bestimmung von q_2 ein. Berechnet wurde der Wert 0,96 qmm; sofern aber 0,95 qmm gewählt wird, findet man als Durchmesser des blanken Drahtes 1,1 mm, als Durchmesser dieses Drahtes mit doppelter Baumwollbewicklung ergibt sich aus Tabellen: Ø = 1,5 mm.

Die Primärwicklung benötigt also Draht Ø = 0,7 zweimal mit Baumwolle umsponnen, die Sekundärwicklung Draht Ø = 1,1.

Bestimmung der Größe der Transformatorenwicklung: Es war bereits festgelegt worden, daß die Wickelhöhe je 10 mm sekundär und primär betragen solle.

1. Primärspule: Bei dem Drahtdurchmesser von 1,0 mm sind auf 10 mm Wickelhöhe 10 Lagen unterzubringen. Demnach wird die Wickellänge = 100 mm gewählt, d. h. es sind notwendig, wenn das Ganze noch einmal aufgeteilt wird, um zwei symmetrische Hälften zu bekommen: 2 × 50 mm mit je 510 Windungen. Jede Gruppe hat 10 Lagen mit 50 Windungen + 1 Lage mit 10 Windungen.

2. Sekundärspule: Bei dem Drahtdurchmesser von 1,5 mm sind auf 10 mm Wickelhöhe 6 Lagen unterzubringen. Demnach wird es möglich, da ebenfalls zwei symmetrische Hälften zu bilden sind, bequem 316 Windungen zusammen, d. h. 158 Windungen pro Wicklungshälfte unterzubringen. Es gibt 5 Lagen mit 2 × 30 Windungen = 300 Windungen
1 Lage mit 2 × 8 " = 16 "
= 316 Windungen

Es bleibt, wenn für die fertige Transformatorenbewicklung eine Kernlänge von 110 mm vorgesehen ist, ein Raum von 10 mm für Zwischen- und Seitenwände. Die Form des Transformators ist aus Abb. 3 ersichtlich.

Nachrechnung der Eisenverluste. Das wirksame Eisenvolumen ist: $2\,(11 + 9) \cdot 7{,}5 = 300$ qcm. Wenn als Eisenverlustziffer bei Induktion B = 12 000 und $\nu = 50$ für legiertes Eisen etwa 0,017 zu setzen ist, dann sind die Eisenverluste:

$V_E = 0{,}017 \cdot 300 = 5{,}10$ Watt, d. h.

in Prozenten ausgedrückt bei einer Max.Leistung des Transformators von 180 Watt ergibt: $\frac{5{,}10 \text{ Watt}}{180 \text{ Watt}} = 0{,}028$ oder = 2,8 v. H. Angenommen waren 3 v. H. Eisenverluste.

Nachrechnung des Leerlaufstromes. Bei einer Induktion von B = 12 000 ist die mittlere Induktion

$$B = \frac{12000}{\sqrt{2}} = 8500.$$

Aus den Kurventafeln B = f (aw) erhält man für B = 8500 eine Amperewindungszahl aw = 3.

Da als mittlere Länge der Kraftlinien im Transformator ungefähr 38 cm berechnet werden (Abb. 3), so sind demnach

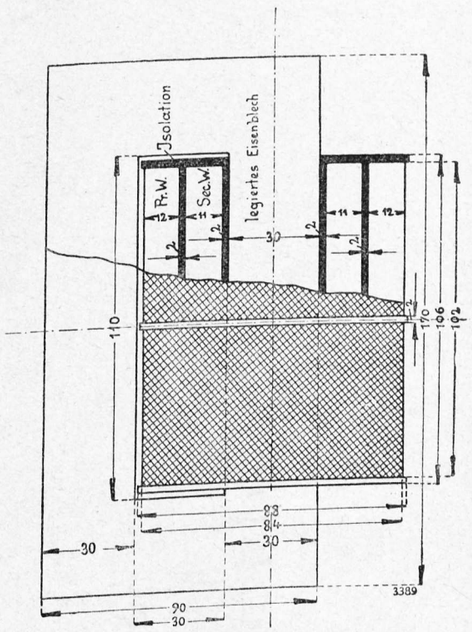


Abb. 3.

3 · 38 = 114 AW aufzuwenden. Wenn außerdem noch zwei Stoßfugen zu 0,01 cm hinzugerechnet werden, so erhalten wir, wenn für die Stoßfugen (Luftweg):

$0{,}8 \cdot 0{,}01 \cdot 8500 = 68$ AW

zu rechnen sind, eine Gesamtamperewindungszahl von 114 + 68 = 182 AW.

Der Leerlaufstrom i_0 ist alsdann $= \frac{182}{1020} = 0{,}179$ Amp. $\cong 0{,}18$ Amp.

Dieser praktisch wattlose Strom setzt sich mit $i_1 = 0{,}95$ Amp. nach der Gleichung zusammen:

Gesamtstrom $= \sqrt{0{,}95^2 + 0{,}18^2} = \sqrt{0{,}9 + 0{,}032} = \sqrt{0{,}932} =$ $0{,}965 \sim 0{,}97$ Amp.

Da eingangs bereits in der Rechnung statt 0,95 Amp. als

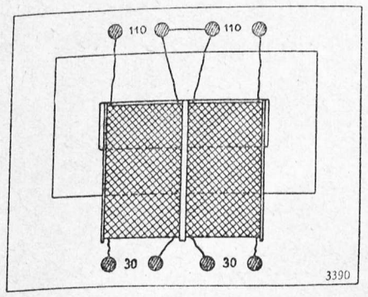


Abb. 4.

praktisch 1,0 Amp. eingesetzt wurde, so ist auch hier die Annahme nicht überschritten.

Zum Schluß dieser Rechnung sei noch einmal gesagt, daß die angeführte Berechnung eine ganz einfache Methode dar-

stellt, die aber für unseren Zweck durchaus zum Ziele führt. Eine genaue Berechnung dürfte hier nicht am Platze sein. So ist es aber jedem Bastler möglich, wenn nicht diesen, so doch einen ähnlichen Transformator in der gleichen Weise zu berechnen. Wichtig ist, daß derartige Transformatoren auch zur Heizung von Senderöhren Verwendung finden können. Damit erfüllt also unser Transformator einen doppelten Zweck.

Die Verwendung des Transformators wird im allgemeinen so zu geschehen haben, daß dieser auf ein Grundbrett zu montieren ist. Es sind je vier Klemmen für Primär- und Sekundärseite vorzusehen. Hier endigen die Drahtenden der Wicklungen. Damit Verwechselungen nicht vorkommen, werden 220-Volt- und 60-Volt-Seite getrennt montiert. Außerdem sind sinngemäß die Klemmen zu befestigen (Abb. 4).

Soll der Transformator für 110 Volt Verwendung finden, so sind die beiden Hochspannungswicklungen sinngemäß parallelzuschalten (d. h. die Induktion muß sich verstärken: gleicher Wicklungssinn!).

Die Detektorwirkung des Quecksilbers

Die Detektorwirkung des Quecksilbers mit anderen Metallen ist schon seit etwa zehn Jahren bekannt. Wegen der sehr labilen Einstellung wird jedoch der Quecksilberdetektor

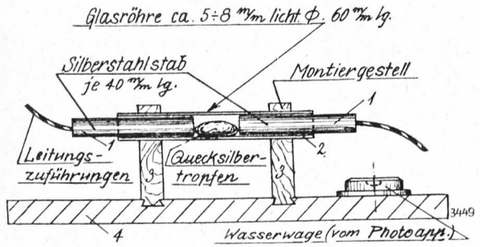


Abb. 1.

keine wesentliche Rolle für den „praktischen" Funkbastler spielen. Jedoch sind im „Funk" schon des öfteren Fragen und Anregungen mehr wissensbegieriger Art aufgetaucht, ein Zeichen, daß sich viele Bastler auch ernsthaften Studien hingeben. Der Grund der Detektorwirkung des Quecksilbers scheint auf einem ganz anderen Gebiet zu liegen als bei den gebräuchlichen Kristallen usw.

Da die wellenempfindlichen Stellen auf dem stärkst gewölbten Spiegel eines Quecksilbertropfens liegen, so deutet dies darauf hin, daß der Grund obengenannter Eigenschaft in den Molekularkräften (Kohäsion und Adhäsion) des Quecksilbers zu suchen ist. Darum wird ein kleiner Tropfen infolge seiner (relativ) stärker gewölbten Stelle am Berührpunkt mit dem anderen Metall besser wirken; die Einstellung ist aber schwieriger und empfindlicher.

Eine bekannte Quecksilberdetektorkonstruktion ist in den Abb. 1 und 2 angegeben, und wie man sieht, ist die Ausführung sehr einfach.

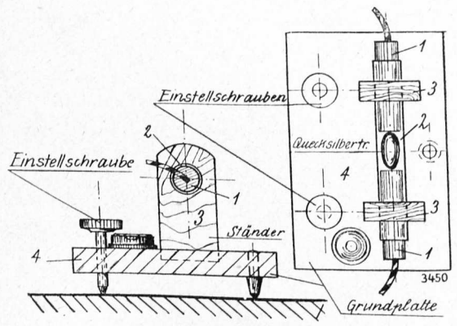


Abb. 2.

In einem Glasröhrchen von etwa 5 bis 8 mm lichtem Durchmesser und 60 mm Länge befindet sich ein Tropfen möglichst reinen Quecksilbers[1]). Dieser soll nicht so groß sein, daß er den ganzen Querschnitt des Glasröhrchens ausfüllt, sondern etwas kleiner; dann nimmt der Tropfen eine längliche, bohnenförmige Gestalt an (siehe Abb. 1). Zu beiden Seiten der etwa in der Mitte des Glasrohres befindlichen Quecksilberperle werden je ein Metallstab mit blanker, glatter Stirne an diese bis zu einer ganz zarten Berührung herangebracht. Als Material für die Metallstäbe dient am besten Silberstahl. Obwohl der Quecksilbertropfen in der Glasröhre mit dieser zusammen selbst als eine Art Wasserwage wirkt, so tut man doch gut, noch zuvor mit der Wasserwage (z. B. eines Photoapparates) einzustellen. Das Gelingen liegt zum größten Teil in der ganz feinen Berührung der Silberstahlstäbe mit dem Quecksilber; auf keinen Fall darf man den Tropfen mit den beiden Stäben quetschen. Die Berührfläche des Stabes muß fast spiegelglatt (poliert) sein.

Der Aufbau dieses billigen Versuchsdetektors geht deutlich aus den beiden Abbildungen hervor. Beim Nichtansprechen empfiehlt sich noch ein kleines Element (1 — 1,5 Volt) als Hilfsstromquelle zu benutzen.

Die ganze Anordnung ist erschütterungsfrei aufzustellen und ist eine Sache für ruhige Hände und große Geduld.

Re —

[1]) Quecksilber, das viel Amalgamierungen als Verunreinigung hat, kann mit rauchender Salpetersäure gereinigt werden. Jedoch Vorsicht dabei!

*

Berlin-Wilmersdorf, Anfang Januar.

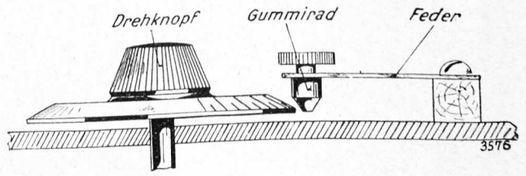
Zu den Ausführungen in Heft Nr. 52 des „Funk-Bastler", Jahr 1925, über die Detektorwirkung des Quecksilbers möchte ich folgendes bemerken: Es ist nicht richtig, daß Quecksilber völlig frei von oxydierten Stellen ist. Vielmehr tritt die Oxydation verhältnismäßig schnell ein, sobald die Luft auf das Metall einwirkt. Infolgedessen bildet sich auf der Oberfläche eine dünne Oxydhaut. Durch die mechanische Spannung des flüssigen Metalls zerreißt die hauchdünne Haut, das klare Quecksilber kommt in der Mitte zum Vorschein und das Quecksilberoxyd fließt zum Rande ab. Dadurch erklären sich dann auch die verschiedenartigen elektrischen Eigenschaften des Randes und der Mitte des Quecksilbers.

Werner Hinz.

*

Reibrad-Feineinsteller.

Auf einem Blöckchen wird eine Messingfeder befestigt und in einen Schlitz ihres freien Endes ein Gummirad mit Drehknopf eingeschoben. Die Lage dieses Gummirades wird so gewählt, daß es beim Niederdrücken an dem Umfang des zu verstellenden Skalenknopfes anliegt (Abb.). Infolge



der Federwirkung ist also für gewöhnlich der Feineinstellknopf von der Skalenscheibe abgehoben; zur Feineinstellung wird die Messingfeder nach unten gedrückt, bis der Gummiknopf an dem Skalenrand anliegt. Nach dem Loslassen hebt sich der Feineinsteller infolge der Federwirkung wieder; er bremst und hindert also die Grobeinstellung in keiner Weise.

Erfolge mit einem Zweiröhrenempfänger

Im nachstehenden will ich versuchen, einen einfachen Zweiröhrenapparat zu beschreiben und gleichzeitig über die damit erzielten Ergebnisse berichten. Abb. 1 zeigt die Schaltung: Audion und eine Stufe Niederfrequenz, während

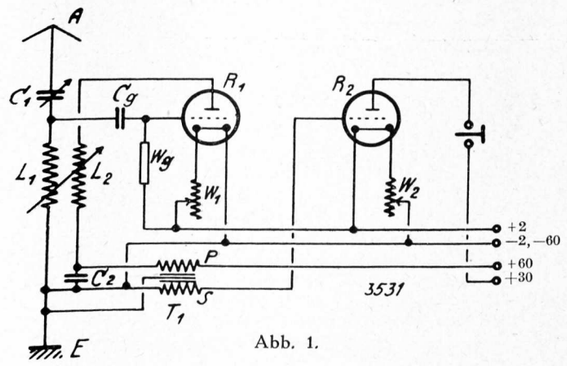


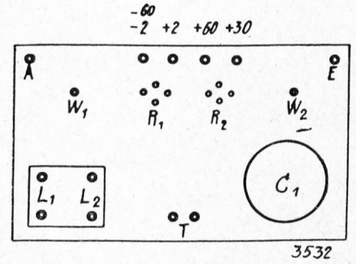
Abb. 1.

Abb. 2 den Aufriß der Schaltplatte von oben gesehen darstellt und Abb. 3 einen ungefähren Aufriß der Rückseite der Schaltplatte gibt.

Liste der Einzelteile.

1 Drehkondensator 500 cm Kapazität (evtl. mit Feineinstellung);
1 Spule L_1: bei Welle 300—450 m 50 Windungen;
" " 400—600 " 75 "
1 Spule L_2: " " 300—450 " 75 "
" " 400—600 " 100 "
1 Spulenhalter, zweiteilig (evtl. mit Feineinstellung);
1 Blockkondensator C_g 250 cm Kapazität;
1 Blockkondensator C_2 500 cm Kapazität;
1 Silitstabhalter;
1 Silitstab 1—3 Megohm (W_g);
1 Transformator T_1, Übersetzung 1 : 6 (5000 : 30 000 Windungen);
2 Heizwiderstände (W_1 und W_2), je 30 Ohm;
1 Röhre RE 86 (als Audionröhre);
1 Röhre RE 84, weiß (als NF-Röhre);
8 Buchsen für Bananenstecker;
8 Lampenbuchsen;
1 Hartgummiplatte, Größe 250 × 200 × 7 mm.

Um das Höchstmaß an Lautstärke und Störungsfreiheit zu erreichen, empfiehlt es sich, versuchsweise die Anschlüsse

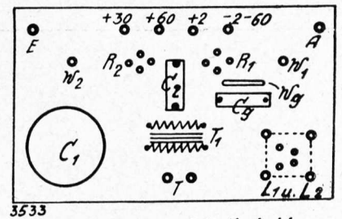


Vorderseite der Schaltplatte

Abb. 2.

der Spulen und des Transformators gegenseitig zu wechseln, Silitstäbe von 1—3 Megohm auszuprobieren und gegebenenfalls den Drehkondensator C_1 hinter die Antennenspule L_1 zu legen. Mit vorstehenden Einzelteilen wurden die besten Empfangsergebnisse erzielt.

Die Einzelteile werden auf der aufgeführten Hartgummiplatte befestigt; wo eine solche nicht vorhanden ist, kann auch Pertinax oder bei guter Isolation der Buchsen evtl. sogar Hartholz Verwendung finden. Bei der Montage der



Rückseite der Schaltplatte

Abb. 3.

Einzelteile ist darauf zu achten, daß der Drehkondensator zuletzt eingebaut wird, um diesen bei dem vielen Hantieren nicht zu beschädigen. Nach Möglichkeit ist auf der Unterseite der Schaltplatte ein Schirmblech, das geerdet wird, anzubringen, da sich durch diese Anordnung jede Handkapazität vermeiden läßt. In diesem Falle ist jedoch bei der Montage der Einzelteile unbedingt so sorgfältig zu verfahren, daß mit Ausnahme des Transformatorjochs sämtliche Metallteile der Bauteile vor Berührung mit dem Schirmblech geschützt sind.

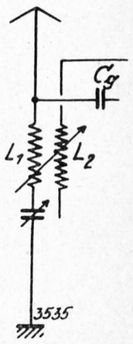


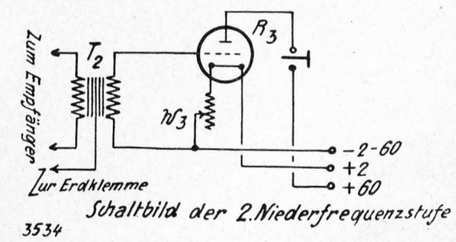
Abb. 5.

Die bei den im Schaltbild an den Pfeilspitzen liegenden Einzelteile stellen immer die beweglichen Teile der Gegenstände dar. Bei Schaltung des Drehkondensators hinter die Antennenspule ergibt sich Änderung des Schaltbildes nach Abb. 5: der drehbare Plattensatz des Drehkondensators wird also mit der Erdungsklemme verbunden.

Wie die einzelnen Teile gemäß unserem Schaltbild miteinander verbunden werden, ergibt sich von selbst; bemerkt sei jedoch noch, daß auf eine kurze Gitterzuleitung zum Audion geachtet werden muß, wie überhaupt alle Leitungen möglichst kurzzuhalten und nach Möglichkeit nicht parallel zueinander zu verlegen sind.

Wird die Anbringung einer zweiten Niederfrequenzstufe gewünscht, so kann an die Telephonklemmen dieses Zweiröhrengerätes ohne weiteres ein Niederfrequenzverstärker entsprechend dem Schaltbild nach Abb. 4 angeschlossen werden. In diesem Falle sind an weiteren Einzelteilen noch notwendig:

1 Röhre (R_3) RE 84, weiß;
1 Heizwiderstand (W_3), 30 Ohm;
1 Transformator (T_2) 1 : 4 (5000 : 20 000 Windungen);



Schaltbild der 2. Niederfrequenzstufe

Abb. 4.

6 Buchsen für Bananenstecker;
4 Lampenbuchsen;
1 Hartgummiplatte 150 × 200 × 7 mm (falls nicht vorgezogen wird, diese zweite Niederfrequenzstufe mit dem Zweiröhrenapparat zusammenzubauen).

Als Röhren können jederzeit auch andere Typen verwendet werden.

Die mit dem Zweiröhrengerät erzielten Erfolge lassen sich kurz wie folgt zusammenfassen: Der Apparat wurde an eine 50 m lange (System Mäander) mitten in der Stadt Regensburg im 1. Stockwerk gelegene Antenne gelegt. Als Erdleiter diente die Wasserleitung. Bei guter Lautstärke, die manchmal gerade noch zum Betrieb eines Lautsprechers (bei nur gutem Funkwetter) ausreichte, und Klangreinheit, konnten folgende Stationen gehört werden: Brüssel 265 m, Hannover 296 m, Mailand 320 m, Nürnberg 340 m, London 365 m, Oslo 382 m, Hamburg 392 m, Graz 397 m, Münster 410 m, Breslau 418 m, Rom 425 m, Toulouse 441 m, Königsberg 463 m, Lyon 480 m, Swansea 482 m, München 485 m, Aberdeen 495 m, Zürich 515 m, Berlin 505 m, Wien 530 m, Budapest 565 m.

J. Büchl.

Die Schaltungsschule des Funk-Bastlers

(9. Fortsetzung.)

Anders sieht es schon bei der Spule aus. Die Spule hat zunächst einen gewissen Gleichstromwiderstand, den wir aus Drahtlänge und Drahtquerschnitt ohne weiteres berechnen können. Eine Spule von 6 cm Windungsdurchmesser und 50 Windungen hat eine Drahtlänge von etwa 10 m und somit

bei einem Drahtdurchmesser von	0,2	0,5	0,8	1,2	mm
einen Gleichstromwiderstand von	5,6	0,9	0,35	0,15	Ohm.

Der Verlustwiderstand bei Hochfrequenz beträgt aber im allgemeinen ein Vielfaches dieses Gleichstromwiderstandes;

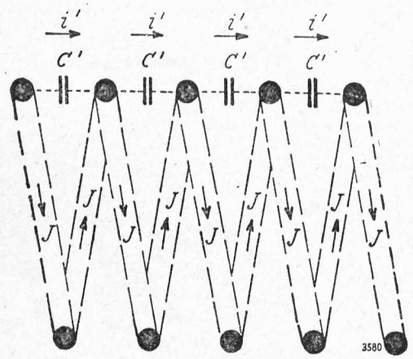


Abb. 44.

er ist um so höher, je kleiner die Wellenlänge ist; außerdem ist er von der Wicklungsart abhängig. Allgemein gültige Angaben über die Höhe dieses Widerstandes lassen sich kaum machen; er muß vielmehr von Fall zu Fall durch eine Messung ermittelt werden, die aber keineswegs einfach ist und sich nur im Laboratorium durchführen läßt. Nur bei einem gerade ausgespannten Draht kann man mit einigermaßen annehmbarer Genauigkeit angeben, um wieviel der Hochfrequenzwiderstand größer ist als der Gleichstromwiderstand. Infolge des Skineffektes (Hauteffektes), d. h. infolge der Tatsache, daß ein hochfrequenter Wechselstrom nur auf der Oberfläche des Drahtes fließt und um so weniger ins Innere eindringt, je höher die Frequenz ist, kann man bei $f = 10^6$ Hertz ($\lambda = 300$ m) annehmen, daß der Hochfrequenzwiderstand

bei einem Drahtdurchmesser von	0,2	0,5	0,8	1,2	mm
	etwa 1,1	2	3	5	

mal so groß ist wie der Gleichstromwiderstand. Die Gestrom von 1 mA würde sie somit schon einen Verlust von 0,5 mm allein infolge des Skineffektes nicht 0,9 Ohm, sondern etwa 1,8 Ohm besitzen; bei einem Schwingungsstrom von 1 mA würde sie somit schon einen Verlust von $\frac{1,8}{1000}$ Milliwatt verursachen. In Wirklichkeit sind die in einer Spule auftretenden Verluste aber noch viel größer.

Die vielgenannte „Kapazitätsfreiheit" der Spulen steht hiermit in engem Zusammenhang. An sich schadet es sehr wenig, wenn eine Spule eine gewisse Eigenkapazität besitzt. Der springende Punkt hierbei ist der folgende: Die Eigenkapazität einer Spule stellt einen Kondensator dar, der bei hohen Frequenzen, d. h. bei kleinen Wellen, verhältnismäßig große Verluste besitzt, die durch das „Dielektrikum" — das ist in diesem Falle die Isolation der Drähte — verursacht werden. Nur aus diesem Grunde sind kapazitätsarme Spulen vorzuziehen. Vielfach artet aber die Anpreisung „kapazitätsfreier Spulen" in Unfug aus. Die meisten „kapazitätsfreien" Windungen gehen im Grunde genommen auch gar nicht darauf aus, die Kapazität als solche zu vermindern als vielmehr darauf, die schädliche Wirkung dieser Kapazität so sehr wie möglich herabzusetzen. Wie kann das aber geschehen? Um das zu verstehen, müssen wir uns den hier in Frage kommenden Vorgang genau klarmachen. In Abb. 44 ist eine Spule im Schnitt dargestellt. Der Strom, der durch die Spulenwindungen fließt, ist mit J bezeichnet. Außerdem besitzt aber jede Drahtwindung gegen die Nachbarwindung eine gewisse kleine Kapazität C', die in Abb. 44 schematisch angedeutet ist. Über diese fließt ein unerwünschter kleiner Strom i', dessen Größe wir berechnen können. Besteht nämlich zwischen den Enden der Spule, die 100 Windungen haben möge, die Spannung E, dann besteht zwischen zwei benachbarten Windungen die Spannung $\frac{E}{100}$. Der Strom i' ist dann gegeben durch

$$i' = \frac{E}{100} \cdot \omega \cdot C' = \frac{E \cdot C' \cdot 2\pi \cdot 3 \cdot 10^8}{100 \cdot \lambda m} = \frac{6\pi \cdot E \cdot C'}{\lambda m} \cdot 10^6 \text{ Amp.}$$

Hat die Kapazität C' den Verlustwiderstand R', dann ist der Verlust V' in einem C'

$$V' = i'^2 \cdot R' = \frac{36 \cdot \pi^2 \cdot E^2 \cdot C'^2 \cdot R'}{\lambda^2 m} \cdot 10^{12} \text{ Watt}$$

(C' ist hierbei in Farad einzusetzen). Der Verlust in der ganzen Spule ist dann 100mal so groß, also

$$V = \frac{36 \cdot \pi^2 \cdot E^2 \cdot C'^2 \cdot R'}{\lambda^2 m} \cdot 10^{14} \text{ Watt.}$$

Ist z. B. E = 1 Volt, $C' = 10^{-11}$ Farad, $R' = \frac{1}{10}$ Ohm, $\lambda m =$ 300 m, dann wird

$$V = \frac{36 \cdot \pi^2 \cdot 1 \cdot 10^{-22} \cdot 10^{-1} \cdot 10^{14}}{300 \cdot 300} = 10^{-12} \text{ Watt.}$$

Nun sei die gleiche Spule zweilagig gewickelt, d. h. in zwei Lagen zu je 50 Windungen, wie in Abb. g angedeutet. Zuerst sei die untere Lage von links nach rechts vollgewickelt, dann die obere Lage, ebenfalls von links beginnend nach rechts fortschreitend. Hier bestehen wieder die Teilkapazitäten C', diesmal allerdings nur 99; es wird also hier

$$V_1 = 0{,}99 \cdot \frac{36 \cdot \pi^2 \cdot E^2 \cdot C'^2 \cdot R'}{\lambda^2 m} \cdot 10^{14} \text{ Watt.}$$

Dazu treten jetzt aber noch die in Abb. 45 angedeuteten Einzelkapazitäten C'' der oberen Windungen gegen die unteren Windungen. Die Spannung jeder oberen Windung gegen die entsprechende untere Windung ist aber $\frac{E}{2}$ und somit die Teilströme i''

$$i'' = \frac{E}{2} \cdot \omega \cdot C'' = \frac{3\pi \cdot E \cdot C''}{\lambda m} \cdot 10^8 \text{ Amp.}$$

C'' können wir gleich C' annehmen, ebenso können wir auch diesen Verlustwiderstand mit R' ansetzen. Dann wird der Verlust in allen 50 Teilkapazitäten

$$V_2 = 50 \cdot i''^2 \cdot R' = \frac{9 \cdot \pi^2 \cdot E^2 \cdot C'^2 \cdot R'}{2 \cdot \lambda^2 m} \cdot 10^{18} \text{ Watt.}$$

Der Gesamtverlust beträgt also hier

$$V = V_1 + V_2 = \left(0{,}99 + \frac{1}{8} \cdot 10^4\right) \cdot \frac{36\pi^2 \cdot E^2 \cdot C'^2 \cdot R'}{\lambda^2 m} \cdot 10^{14} \text{ Watt.}$$

Er ist hier rund 1250mal so groß wie bei der einlagigen

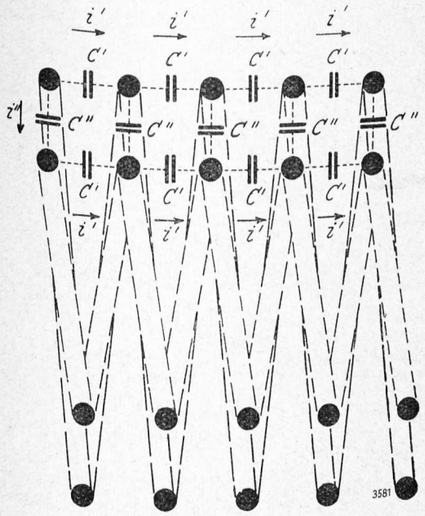


Abb. 45.

Spule, in dem gerechneten Beispiel also von der Größenordnung 10—9 Watt.

Wenn diese unter bestimmten Annahmen errechneten Verlustzahlen auch noch sehr klein sind, so ist damit nicht gesagt, daß auf diese Weise in der Praxis nicht so große Verluste auftreten können, daß sie sich bereits bemerkbar machen.

Allgemein gilt, wie wir aus dem Beispiel erkennen, folgendes: Liegt zwischen je zwei Windungen derselben Lage die hochfrequente Wechselspannung e, dann liegt zwischen zwei Windungen zweier benachbarter Lagen die Spannung n·e, wenn wir nach n-Windungen die erste Lage abschließen und die zweite beginnen. Der Strom i' steigt dann auf den n-fachen Wert, also $i'' = n \cdot i'$, und der Verlust, der gegeben ist durch $i^2 \cdot R_V$, steigt somit auf den n^2-fachen Wert.

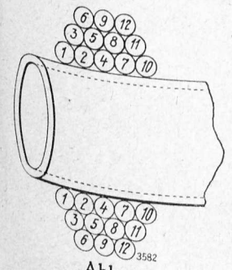


Abb. 46.

Diese Überlegung zeigt uns den richtigen Weg: es kommt bei der Wicklung darauf an, zu verhindern, daß zwei Windungen unmittelbar nebeneinander zu liegen kommen, zwischen denen eine erhebliche hochfrequente Spannungsdifferenz besteht. Die einfachste Spule, die diese Bedingung erfüllt, ist die einlagige Zylinderspule, obwohl man ihr bisweilen in reklamehaften Anpreisungen das Gegenteil nachsagt. Ja, es ist Tatsache: die einlagige Zylinderspule ist eine ganz ausgezeichnete Wicklungsart; ihr einziger Nachteil ist der, daß sie viel Platz braucht. Nur aus diesem Grunde hat man die Spulen mit lockerer Wicklung (Spinnwebspulen, Wabenspulen usw.) ersonnen. Diese haben aber bei gleicher Drahtlänge wieder weniger Selbstinduktion als die Zylinderspule. Um Zylinderspulen auch mehrlagig wickeln zu können, hat man die sogenannte Stufenwicklung (Abb. 46) erdacht.

Aus welchem Material werden diese Spulen nun zweckmäßig hergestellt? Über das Verhältnis der einzelnen Querschnitte zueinander hatten wir schon gesprochen. Je höher die Frequenz, d. h. je kleiner die aufzunehmende Welle, desto mehr macht sich der sogenannte „Skin-Effekt" bemerkbar. Der hochfrequente Strom dringt nicht mehr in das Innere des Drahtes ein, sondern fließt auf der Oberfläche entlang. Wir müssen also bestrebt sein, die Oberfläche des Drahtes möglichst groß zu machen. Das kann am einfachsten durch Vergrößerung des Querschnittes geschehen, denn beim doppelten Querschnitt haben wir auch die doppelte Oberfläche. Ferner kann man den Draht in ein ganzes Bündel äußerst feiner Drähtchen zerlegen, die dann aber alle sehr gut voneinander isoliert sein müssen. Derartiges Leitungsmaterial ist unter dem Namen „Hochfrequenzlitze" bekannt. Die Verarbeitung derselben ist aber unbequem. Beim Anlöten derselben kommt es sehr darauf an, daß auch wirklich alle Einzeldrähtchen miteinander verbunden werden. Ist von einem Drähtchen nur der Anfang, nicht das Ende mitgelötet worden, dann bildet dieses mit den anderen zusammen einen kleinen Kondensator (C in Abb. 47); die Litze verursacht in diesem Falle u. U. mehr Verlust als ein massiver Draht. Deshalb verwenden zweckmäßig nur solche Bastler Hochfrequenzlitze, die äußerst sorgfältig zu arbeiten verstehen.

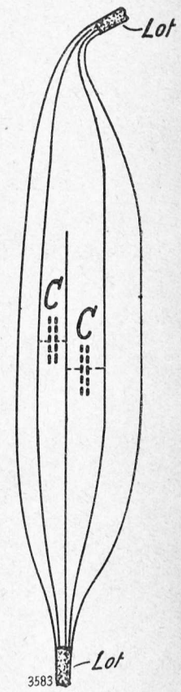


Abb. 47.

Welche Isolation soll der Draht haben? Man kann Lackdraht oder mit Baumwolle bzw. mit Seide doppelt besponnenen Draht verwenden. Die Lackschicht muß aber völlig fehlerfrei sein, damit nicht Windungskurzschlüsse entstehen. Wachsdraht ist nicht zu empfehlen. Die fertigen Spulen kann man roh lassen oder auch schellackieren.

Ebenso wie eine Stromverdrängung aus dem Innern des Drahtes an die Oberfläche stattfindet, ebenso drängen sich auch die Ströme, die in zwei benachbarten Windungen fließen, auseinander. Diese Wirkung kann man dadurch verringern, daß man die Spule mit je einer Windung Zwischenraum zwischen zwei Windungen wickelt. Man wickelt zu diesem Zwecke zugleich mit dem Draht dünnen Bindfaden von entsprechendem Durchmesser auf. Nach Beendigung der Wicklung rollt man den Bindfaden wieder ab und schellackiert die Spule, damit die Windungen in ihrer Lage festgehalten werden.

Soviel über die Verluste in Spulen und ihre Verringerung. Was weiterhin den Detektor betrifft, so ist ein beträchtlicher Energieverlust in ihm unvermeidlich. Seine Wirkung beruht ja bekanntlich darauf, daß er von jeder Periode des Schwingungsstromes die Hälfte unterdrückt. Im idealen Falle müßte sein Übergangswiderstand also in der einen Richtung gleich Null, in der anderen Unendlich sein. Da dieses Ideal aber nur mehr oder weniger angenähert erreicht wird, so ist ein beträchtlicher Energieverlust im Detektor nicht zu umgehen. Dadurch, daß man die Oberfläche des Kristalls absucht, ist man ganz von selbst bemüht, diejenige Stelle zu finden, wo der Energieverlust ein Minimum ist, denn dieses Minimum fällt zusammen mit dem Maximum der im Fernhörer erzielten Lautstärke.

ALLERLEI WINKE FÜR DEN BASTLER

Ein Nutenschneider.

Soll ein Empfangskasten zusammengebaut oder ein kleiner Ständer hergestellt werden, so vereinigt man die einzelnen Bretter nicht durch Nägel, sondern durch „Nut und Feder".

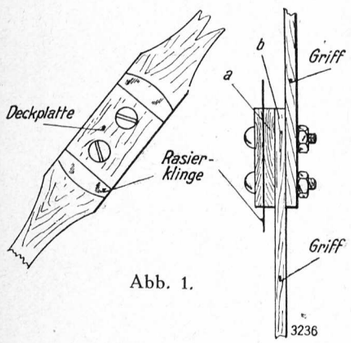


Abb. 1.

Zur Herstellung der Nut und Feder dient der Nutenschneider, der aus einer benutzten Rasierklinge, zwei Schrauben und wenigen Brettchen gebastelt werden **kann.** Die Formgebung der Brettchen ist aus der Zeichnung (Abb. 1) zu ersehen, das Zusammensetzen aus Abb. 2. Der Abstand, den die Nut vom Rand hat, wird durch die Dicke der Platte a bestimmt, die Stärke der Nut durch die Dicke der Platte b.

Beim Gebrauch wird erst unter sehr schwachem Druck vorgeschnitten und lieber öfter mit dem Nutenschneider am Rand des Brettes entlang gefahren. Bei Bildung einer Nut wird der betreffende Teil mit einem Messer nach und nach ausgebrochen; zur Bildung einer Feder werden die rechts und links von dieser stehenden Streifen weggeschnitten.

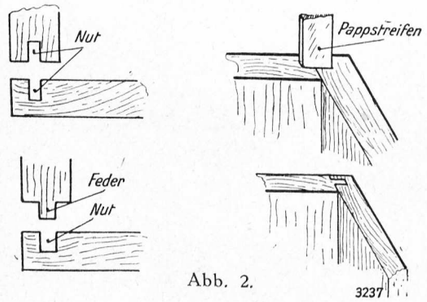


Abb. 2.

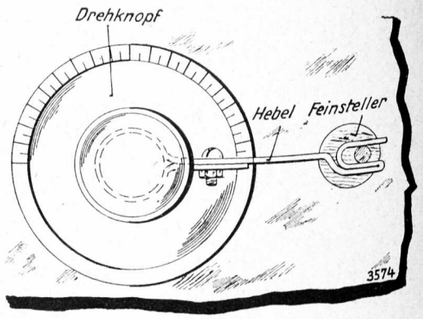
Werden zwei Nuten geschnitten, so geschieht das Vereinigen der beiden Holzteile durch einen Pappstreifen, der in Leim getaucht ist und in die beiden Nuten eingezogen wird. Andernfalls wird die Nut mit Leim bestrichen und die Feder des Gegenstückes in diese Nut eingezogen.

*

Kombinierter Hebel- und Exzenterfeineinsteller.

Feineinstellvorrichtungen, die an Drehknöpfen befestigt sind, beruhen alle auf Hebelwirkung und Kombinationen solcher Hebel. Unter Hebel werden hierbei auch Zahnräder, Reibräder, Exzenter usw. verstanden. Je größer nun das durch die günstige Kombination solcher Hebelsysteme erzielte Übersetzungsverhältnis ist, desto größer ist die Feineinstellung. Theoretisch kann das Übersetzungsverhältnis beliebig groß gemacht werden, in der Praxis geht dies nicht so einfach; einer der hindernden Gründe ist das Auftreten des „toten Ganges", d. h. die Feineinstellung z. B. am Ende des letzten Hebelsystems hat k e i n e sofortige Verschiebung z. B. der Kondensatordrehachse zur Folge, sondern diese Verschiebung erfolgt erst nach einer gewissen Wegstrecke, die der letzte Hebel zurückgelegt hat.

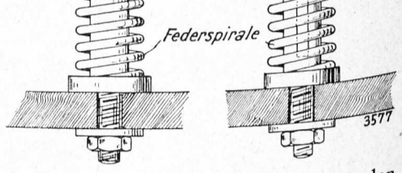
Trotz hoher Übersetzung hat nun folgender Feineinsteller keinen nennenswerten „toten Gang" (Abb.). Ein Hebel, der um den Hals des Drehknopfes gelegt und dort durch eine Schraube gehalten wird, wird an seinem Ende gabelförmig gebogen. Die so gebildete Gabel umfaßt einen Stift, der auf einem drehbaren Scheibchen exzentrisch sitzt. Die Weite der Gabel muß zur Vermeidung des toten Ganges genau um den Stift der Scheibe passen. Zuerst wird der Drehknopf zur Grobeinstellung verstellt, wobei er sich um die Hebelschleife dreht. Zur Feineinstellung wird dann das Scheibchen gedreht, dessen Stift den Hebel und damit den Drehknopf um ein Geringes verschiebt.



*

Der Stecker als Mehrfachanschluß.

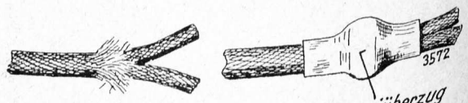
Unbrauchbare Stecker lassen sich sehr bequem zu einem Mehrfachanschluß z. B. auf die folgende Art umbauen (Abb.). Um den Stecker wird eine weitgewundene Spirale gelegt, die etwa 4 mm höher ist als der Stecker, die Spirale etwas zusammendrückt und oben einen Querstab in den Schlitz des Steckers eingeführt. Werden nun die Spitzen des Steckers mit einer Zange zusammengepreßt, so schiebt zwar die Federwirkung der Spirale den Querstab hoch, doch kann dieser nicht aus dem Schlitz heraus. Auch die Spirale sitzt fest um den Schaft des Steckers herum. Die Spirale dient nun zum Halten der Telefonanschlußdrähte, die zum Anschluß zwischen den Windungen der Spirale hindurch in den Schlitz des Steckers eingeschoben werden.



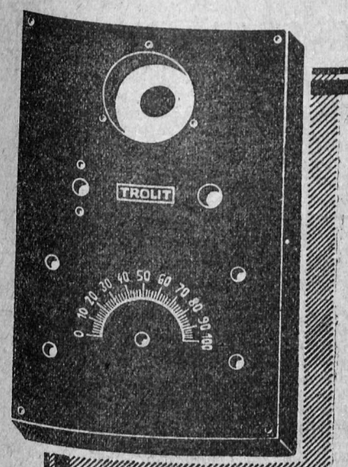
*

Ein Mittel gegen das Ausfransen von Kabelschnüren.

Die Austrittsstellen der Telephonschnüre sehen sehr oft zerrissen und zerfranst aus, und es gibt auch Methoden zum sauberen Abbinden dieser ausgefransten Enden. Ich habe mir einfach dadurch geholfen, daß ich die Enden solcher Schnüre mit dünnen Fäden fest umwickelte und über das Ganze einen dünnen Gummischlauch zog (Abb.). Der Gummischlauch dehnt sich über den Knoten weg und umschließt vorn und hinten die Kabeladern fest, so daß Fransen nicht zu sehen sind. Da der Gummischlauch außerdem eine dem Kabel ähnliche Farbe haben kann, fällt der Überzug nicht weiter auf.



Verantwortl. Hauptschriftleiter: Ludwig Kapeller, Berlin-Schöneberg. — Druck: Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G.m.b.H., Berlin S



TROLIT D.R.P. PLATTEN

IN ALLEN ABMESSUNGEN
GEBOHRT BESCHRIFTET
HOCHGLANZ-POLIERT
MATTIERT ODER GAUFFRIERT

QUALITÄTSERZEUGNIS

VENDITOR G.M.B.H.
SPRENGSTOFF ACTIEN-GESELLSCHAFT
VERKAUFSKONTOR DER RHEINISCH-WESTFÄLISCHEN
BERLIN W 8 MOHRENSTRASSE 9
HAMBURG FERDINANDSTR. 29
KÖLN ZEPPELINSTR. 1
LEIPZIG BLÜCHERPLATZ 2
NÜRNBERG KIRCHENWEG 56

Valvo-Lampen

Unsere Neuerungen:



Valvo Oscillotron
„zur Schwingerzeugung" (Amateursenderöhre von 2 Watt Leistung) 3,5—4 Volt, 0,32 Amp.

Valvo Oekonom H
Schwingaudion und Hochfrequenz-Verstärkung. 3—3,5 Volt, 0,06 Amp.

Valvo Telotron
für große Saallautsprecher. (Amateursenderöhre von 10 Watt Leistung) 5,5 Volt, 2 Amp.

Valvo Oekonom W
für Widerstandsverstärkung (auch als Audion verwendbar) 1,8 Volt, 0,04 bis 0,05 Amp.

Sämtliche Röhren sind mit unserem neuen „Valvo-Sockel" (kapazitätsarm) lieferbar.

Unsere Röhren sind in sämtlichen einschlägigen Geschäften zu haben

Vertreterangabe auf Anfrage

Radioröhrenfabrik G.m.b.H., Hamburg 15
Hammerbrookstraße 93

AUS DER INDUSTRIE

Bericht über die Frühjahrsmesse Leipzig 1926

Von J. K. P.

Die diesjährige Frühjahrsmesse hat die Pessimisten enttäuscht und den Optimisten Nutzen gebracht. Wenn auch das Inlandgeschäft fast vollständig brachgelegen hat, so haben einzelne Firmen z. T. beträchtliche Exportabschlüsse getätigt. Besonders waren Einkäufer aus Skandinavien, Holland, England, Frankreich und dem Süden in verhältnismäßig großer Zahl als Käufer da. Unter den Ausstellern vermißt man manchen; wir machten überhaupt die Beobachtung, daß die Funkbranche durchaus nicht geschlossen die Messe beschickt hat. Vielleicht zum Schaden der gesamten Industrie. Es darf nicht übersehen werden, daß zwischen der Leipziger Frühjahrsmesse und der Großen Deutschen Funk-Ausstellung ein wesentlicher Unterschied besteht, und daß, wenn wir uns mehr und mehr — wenn auch nur ganz allmählich — den Vorkriegszeiten in unseren Handelsbeziehungen nähern, die Leipziger Messe nun einmal die Weltmesse, deren Endzweck die Anbahnung internationaler Geschäftsbeziehungen ist, bleiben wird. Man hörte neben verschiedenen Äußerungen über gute Abschlüsse auch von zahlreichen Musterbestellungen, die sich erfahrungsgemäß in Vorkriegszeiten immer zu größeren Nachbestellungen ausgewirkt haben. Hoffen wir, daß dies auch diesmal wieder der Fall sein wird zum Nutzen der Funkindustrie und deren Ansehen im Auslande.

Die Leipziger Messeleitung hat das Gros der Funkaussteller wiederum in Halle 5 untergebracht. Die Stände lagen etwas günstiger als sonst, und waren leicht zu übersehen. Der Zug der großen Fabrikationsfirmen strebt allerdings nach wie vor ins „Haus der Elektrotechnik". Der nachstehend geschilderte Rundgang durch die Stände der Funkbranche, den wir aus Zweckmäßigkeitsgründen in alphabetischer Reihenfolge schildern dürfen, sei daher mit dem Haus der Elektrotechnik begonnen.

Accumulatoren-Fabrik Hermann Estler, Dresden-A. 16, Stephanienstr. 22, stellt neben Batterien für Auto-Dynamobeleuchtung und Anlasser in Hartgummigefäßen Anoden-Akkumulatorenbatterien aus, die für den Bastler deshalb von besonderem Interesse sind, weil die sonst normalerweise aus zehn einzelnen Zellen bestehenden Akkumulatoren auch in einzelnen Zellen zum Selbstzusammenbau für Bastler geliefert werden. Die Zellen sind unzerbrechlich und unbeschränkt lagerfähig, in schwarzlackierten Eichenholzkästen mit Deckel, mit vernickelten Anschlußklemmen und verbleiten Polröhren für Bananenstecker, absteckbar von 4 zu 4 Volt, lieferbar.

Die **A.-G. vorm. C. J. Vogel, Bln.-Adlershof,** zeigt auf ihrem Stand neben ihren schon seit langem fabrizierten Radiozubehörteilen, wie Antennelitzen, Spulen, Kopffernhörerschnüren, Batterieschnüren, Lautsprecherschnüren, Hochfrequenzlitzen usw., u. a. auch wieder die in Fach- und Bastlerkreisen beliebte Ledionspule, und zwar mit fest aufmontiertem Stecker. Es war uns interessant zu erfahren, daß von dieser Spule bis jetzt 250 000 Stück meist im Inlande verkauft wurden. Eine ausführliche Beschreibung der Ledionspule veröffentlichten wir im Programmteil in Nr. 9 des „Funk". Erwähnenswert ist die sehr zu begrüßende Neuheit: Batterieschnur mit Kennschild. Den auf dem Karton angebrachten Reklamesatz „Willst du deine Lampen schützen, mußt du Vogel-Schnur benützen" halten wir für sehr zutreffend; denn bei Gebrauch dieser Schnur ist ein Vertauschen der Anschlüsse beim Funkgerät einerseits und dem Akkumulator und der Anodenbatterie anderseits ausgeschlossen. Um auch dem Händler den Verkauf zu erleichtern und zugleich die Ware zu schützen, hat die A.-G. vorm. C. J. Vogel die Neuheit in einer geschmackvollen und handlichen Kartonnage auf den Markt gebracht.

A E G Allgemeine Electricitäts-Gesellschaft, Berlin. Auf dem imposanten Ausstellungsstand interessiert den Funkfreund als neueste Spezialität das Fünfröhren-Rundfunkgerät „Neutrodyn" für alle Wellen, mit auswechselbarem Spulenkasten. Das Gerät enthält zwei Hochfrequenz-, einen Audion- und zwei Niederfrequenzröhren in Neutrodyneschaltung und ist durch einfachste Ausbildung und übersichtliche Anordnung aller Bedienungsorgane auch für ein technisch nicht vorgebildetes Publikum reif gemacht. Außerdem interessierte der Detektorapparat mit Feineinstellung bis 4000 m Wellenbereich, der mit Hilfe eines Verstärkers die Möglichkeit bietet, sämtliche Deutschland-Sender abzuhören; die übrigen A E G - Fabrikate sind bekannt. Erwähnenswert ist lediglich noch, daß der A E G - Lautsprecher mit Tonführung bereits am zweiten Messetag mehrfach verkauft war.

Aron Elektricitäts-Gesellschaft m. b. H., Berlin-Charlottenburg 4. Die Fabrikantin der „N o r a"- Rundfunk-Empfangsapparate hatte ihren Stand sehr reichhaltig beschickt. Die „Nora"-Apparate stellen in technischer Beziehung ein einwandfreies, hochwertiges Empfangsgerät dar, das in bezug auf Lautstärke, Klangreinheit und Reichweite nicht übertroffen wird. Wir sahen den Einröhren-Primärempfänger „Nora Baby" mit freier Rückkopplung für Wellenlängen von 200—600 m, Form P k. Ferner Form P c für ein Wellenbereich von 200—2000 m, sowie den Einröhren-Hochfrequenzverstärker ohne Steckspule für Wellenbereich von 200 bis 600 m, mit Steckspule dagegen von 200—2000 m; den Zweiröhren-Primärempfänger P N 1 für Wellen von 200—600 m; den Dreiröhren-Primärempfänger P N 2 a von 200—600 m. Schließlich einen Dreiröhren-Reflexempfänger mit Steckspulen für jeden Wellenbereich; einen Vierröhren-Neutrodyne-Empfänger für 200—2000 m, sowie die bekannten Niederfrequenzverstärker. Außerdem die „Nora"-Rundfunk-Einzelteile, Heizwiderstände, Potentiometer, Kondensatoren, Zwischenstecker, Transformatoren, dreipolige Stecker, Heiz- und Anodenbatterien, „Nora"-Steckspulen, Doppelkopfhörer, unter letzteren spricht besonders der „Nora-Baby"-Doppelkopfhörer infolge seines günstigen Preises und des geringen Gesamtgewichtes an.

W. A. Birgfeld, Telephon- und Telegraphenbau-Aktiengesellschaft Berlin NO 55, Prenzlauer Allee 34. Unter den den Lesern unseres Blattes bestens bekannten Qualitätserzeugnissen dieser Firma fällt als neu der Lautsprecher „Fortissimo" auf. Er ist trotz hervorragender Klangwiedergabe für den billigen Preis von 27,50 M. käuflich und dürfte sich bald in weitesten Kreisen einbürgern. Unter den Kopfhörern ist die „W. A. B.-Phone"-Marke hervorzuheben. Dieser Hörer wiegt insgesamt nur 110 g und wird für den Preis von 7,20 M. abgegeben.

Oskar Böttcher, G. m. b. H., Berlin W 57. Die Firma ist Herstellerin der „Obeta"-Erzeugnisse; besonders fabriziert sie Qualitäts-Anodenbatterien, in drei Typen lieferbar. Bemerkenswert sind die „Obeta"-Schaltungsskizzen, die die Firma als Werbemittel abgibt. Diese Schaltskizzen erscheinen bereits in der dritten Auflage und erstrecken sich über 27 Schaltungen mit genauen Erklärungen, Material- und Kostenaufstellungen auf holzfreiem Papier. Neben sämtlichen Ersatzteilen für den Funk-Bastler fiel auf dem Stand der Holz-Lautsprecher „Obeta" auf.

Chemisch-technische Industrie-Gesellschaft m. b. H., Offenbach a. M. Die Firma ist den Bastlern durch ihre Original-Konstruktionskästen Miradyne (6-Röhren-Superheterodyne) und den Original-Konstruktionskasten Orthoflex (2-Röhren-Doppelreflex mit Detektorgleichrichter) bestens bekannt. Die Konstruktionskästen geben den Amateuren Gelegenheit, die praktischen Erfahrungen der gründlich erprobten Empfänger ohne Lehrgeld zu genießen. Die hohen Leistungen des 6-Röhren-Superheterodyne-Empfängers sind besonders auf den Repeflex-Transponierungssatz zurückzuführen. Dieser enthält in seinem aus Bakelite bestehenden Gehäuse 4 Spezial-Transformatoren, die durch variable Kondensatoren genau auf Resonanz gebracht werden. Die Transformatoren sind entkoppelt im Kasten angeordnet und haben eine außerordentlich scharfe Resonanzlage, ohne die Neigung, in unbeabsichtigte Schwingungen zu kommen. Es sind keine künstlichen Dämpfungen angewendet. Die Verstärkung ist außergewöhnlich hoch und verzerrungsfrei. Durch die vielfache Siebung durch Resonanz wird eine unerreicht hohe Selektivität erzielt. Die Breite der Abstimmung ist so gewählt, daß das Seitenband der Tonschwingungen auf lokale und die entferntesten Sender vollkommen eingepaßt wird, dabei aber noch hohe Siebung gegen Störungen erzielt wird. Die günstigste Einstellung der vier Gruppen liegt bei 5000—5500 m. Neben den im „Funk" inserierten hochwertigen Einzelteilen ist als neu der stoßfreie federnde Röhrensockel mit Isolierkappe „Langust Europasockel" zu erwähnen. Durch zweckmäßige Anordnung vermeidet er den Nachteil der nicht mit Schutzkappe versehenen früheren Röhrensockel, das beim Einstecken der Röhren durch unvorsichtige Handhabung sehr oft vorkommende falsche Kontaktgeben und damit das Durchbrennen der Röhre.

Deutsche Telephonwerke und Kabelindustrie A.-G., Berlin SO 33. Nach Angabe der Firma hat der DeTeWe-Lautsprecher „Arion" das akustische Problem gemeistert. Tatsächlich werden im „Arion" alle Eigenschwingungen unterdrückt und durch ihn sowohl bei kleinen als auch größten Lautstärken die Töne genau der Aufnahme entsprechend wiedergegeben. Daneben ist seine Empfindlichkeit so groß, daß in Berlin vom Witzleben-Sender mit einer Hochantenne Lautsprecherempfang mit einem Detektorapparat ohne jeden Verstärker durchgeführt worden ist. Außer DeTeWe-Kopfhörern und dem DeTeWe-Dreiröhren-Empfänger für Wellen von 250—3000 m

wird der DeTeWe-Novodyn-Empfänger gezeigt. Seine Reichweite ist fast unbeschränkt, lediglich durch die atmosphärischen Verhältnisse begrenzt. Da die fünf Röhren des Empfängers wahlweise einschaltbar sind, stellt er nach Belieben des Besitzers einen 3-, 4- oder 5-Röhren-Empfänger dar. DeTeWe empfiehlt diesen einfach und gediegen gebauten Empfänger besonders als Empfangsgerät auch auf fahrenden Kraftwagen usw.

Elektro-Schalt-Werk Aktien-Gesellschaft, Göttingen. Auf diesem Messestand sah man 1-, 2- und 4-Röhrenempfänger in hochwertiger Ausführung sowie auch eine Experimentier- und Demonstrations-Einrichtung für Unterrichtszwecke. Hervorzuheben ist der 4-Röhrenempfänger E S W 4, Wellenbereich etwa 200—2000 m, ohne Spulenauswechselung oder Zusatzgerät. Die Umschaltung erfolgt durch einen einzigen Griff am Stufenschalter. Durch den eingebauten streuungsfreien Sperrkreis ist die Möglichkeit gegeben, den Ortssender auszuschalten, ohne daß darunter die Lautstärke leidet.

Die Elektrotechnische Fabrik G. m. b. H., Bebra H.-N., hat Isolier-Preßteile für die Funkindustrie in reicher Auswahl ausgestellt. Das Preßmaterial ist in Fabrikantenkreisen unter dem Namen „Bebrit I" bekannt.

Auch die **Formolit-Werke G. m. b. H., Altona/Elbe,** zeigen eine reiche Auswahl ihrer mit dem Hartgummi konkurrierenden Formolit-Isoliermaterialien für Radio- und Telephonzwecke. Infolge ihrer hohen Bruchfestigkeit, und da sie nicht brennbar, absolut hitze-, säure-, basen- und wasserbeständig sind, sich zudem leicht und gut bearbeiten lassen, haben sie in Fabrikantenkreisen einen guten Namen.

Auf dem Stande der **W. Gurlt G. m. b. H., Berlin SO 33,** hat besonderes Interesse der kleine Gurlt-Lautsprecher Nr. 17 383 gefunden. Bei einem Gewichte von 0,560 kg und einem Preise von 15 M. eignet sich dieser Lautsprecher besonders für kleine Wohnräume. Er wurde auf der Messe viel nach dem Auslande verkauft, namentlich nach Skandinavien. Gurlt-Doppelkopfhörer, Drehplattenkondensatoren und Niederfrequenztransformatoren sind dem Bastler seit langem bekannt.

Die Abteilung **Akkumulatoren-Werke der Gottfried Hagen Akt.-Ges., Köln-Kalk.** zeigt in reicher Auswahl ihre K A W - Heiz- und Anoden-Radiobatterien, deren Vorzüge auf den Erfahrungen der ältesten Akkumulatorenfabrik Deutschlands aufgebaut sind.

Clemens Humann, Leipzig-Neustadt, fabriziert und stellt aus Sprechmaschinen und Radio-Spezial-Lautsprecher-Trichter in den verschiedensten Ausführungen, außerdem Kästen für Anodenbatterien, Antennen-Erdungsschalter, Drehkondensatoren, Stanzteile für Niederfrequenztransformatoren sowie deutsche und amerikanische Röhrensockel.

Isaria-Zählerwerke A.-G., München 2. Unter den Rundfunkgeräten dieser Firma besticht durch seine exakte Ausführung besonders der Vierröhren-Sekundärempfänger Form H R 4 L mit geeichter Stationstafel für kurze und lange Wellen von 200—3000 m und der Dreiröhren-Rückkopplungsempfänger Form R 3 L für kurze und lange Wellen von 150—3000 m.

Junghanns & Kolosche, Leipzig, die Fabrikanten der „Mignon"-Radiobatterien! Qualitätserzeugnisse, die durchgängig auch als auswechselbare Einzelbatterien geliefert werden. Der Vorzug der Auswechselbarkeit einzelner Batterieteile gegenüber den festvergossenen Batterien leuchtet ein. Etwa schadhaft gewordene Einzelelemente können leicht durch neue ersetzt werden, während bei den festvergossenen die ganze Batterie weggeworfen werden muß, auch wenn schließlich nur ein Element darin defekt geworden ist.

Koch & Sterzel Aktiengesellschaft, Dresden-A. Den Bastler interessieren besonders die bekannten „Stern-Spulen" mit äußerst geringer Eigenkapazität und Dämpfung und gutem Kopplungsvermögen. Die Spulen werden in einem Satz zu 10 Stück für 25—400 Windungen geliefert. Ferner die K S - Niederfrequenztransformatoren, deren Vorteile in hoher Verstärkung bei unverzerrter Wiedergabe und geringer Streu- und Eigenverluste sich aus den langjährigen Erfahrungen dieser Spezialfirma ergeben. Außerdem sei auf den Achtröhren-Superheterodyne-Rundfunkempfänger Modell ERZ 114 hingewiesen. Das Gerät ist im Verlaufe des letzten Jahres für den Wellenbereich bis etwa 3000 m ausgebaut, ohne daß auswechselbare Spulen benötigt werden. Der Empfang der europäischen Rundfunksender mit Rahmenantenne im Lautsprecher wird gewährleistet. Die Selektivität des Apparates ist so groß, daß auch in unmittelbarer Nähe des Ortssenders alle anderen Stationen, sogar die in der Wellenlänge nur ganz gering differierenden, ungestört empfangen werden können. Wohltuend ist vor allem die absolute örtliche Unabhängigkeit. Eine Hochantenne ist niemals nötig. Die Anodenbatterie und Röhren befinden sich im verschließbaren Innern des Apparates, wo auch auf Wunsch eine Heiztrockenbatterie mit eingebaut wird.

Otto Lootze & Co., Berlin S 59, Boppstr. 7, gliedert seine unter dem Namen „Radio-Amato" bekannten Apparate in vier Serien: eine „Amato-Europa"-Serie für 200—1800 m Wellenbereich, eine „Amato-Welt"-Serie für 200—9000 m Wellenbereich, zwei „Amato"-Großapparate (8-Röhren-Ultradyne- und Truhenapparat) und die „Amato-Rundfunk"-Serie für 200 bis 750 m Wellenbereich. Als neu ist ein Vierröhrenempfänger mit Reinartzschaltung zu erwähnen.

C. Lorentz Aktiengesellschaft, Berlin-Tempelhof. Die seit zwanzig Jahren auf dem Gebiete der Funktechnik tätige Firma hat zuerst Sender für ungedämpfte Wellen in Deutschland gebaut, durch deren Anwendung das drahtlose Fernsprechen überhaupt erst möglich wurde. Naturgemäß nahm die C. Lorentz Aktiengesellschaft auch bald eine führende Stelle im Bau von Rundfunk-Empfängern ein. Der Messestand ist sehr reichhaltig beschickt, auch mit Einzelteilen für den Bastler. Wir empfehlen unseren Lesern sich den Lorenz-Katalog für Rundfunkgerät zusenden zu lassen.

Die Firma **H. Mende & Co., Abt. Radiowerk, Dresden-N. 15,** stellt neben ihren Einzelteilen für Bastler insbesondere ihre Topfsockel, Spulenstecker, Drehkondensatoren mit gerader Kennlinie, komplette Apparate aus. Speziell interessiert der Zweiröhren-Reflexempfänger Type E 35, ferner der neue Vierröhren-Reflexempfänger, welcher besondere Beachtung verdient, weil er bereits auf einen großen Teil der Stationen geeicht ist und mit Rahmenantenne den größten Teil der Sender im Lautsprecher empfängt. Auch der Achtröhren-Superheterodyne-Empfänger Type EZ 123 ist zu erwähnen. Sämtliche Apparate arbeiten für alle Wellen mit eingebauten Spulen.

Aktiengesellschaft Mix & Genest, Berlin-Schöneberg. Deren bekannteste Typen sind das Emge-Funkgerät „Modell 0", ein strahlungsfreier Dreiröhren-Reflexempfänger mit eingebauten Batterien, unbeschränkter Rückkopplung, Sperrkreis, Präzisions-Voltmeter, hochohmigen Heizwiderständen, für alle Röhrentypen geeignet, mit Umschaltung für einen Wellenbereich von 250—2000 m, und das Emge-Funkgerät Modell K, gleichfalls ein Dreiröhren-Reflexempfänger. Auch die Ausführung des Emge-Lautsprechers Modell II zeigt, daß die Mix & Genest A.-G. zu den führenden Spezialfirmen gehört.

Neufeldt & Kuhnke, Kiel, zeigen den neuen leichten N & K-Kopfhörer Modell Kt 5, der in seiner konstruktiven Durchbildung kleinstes Gewicht mit einer hervorragenden Lautstärke vereinigt, sowie den N & K - Lautsprecher für größere Räume L 6 G zum Ladenpreis von 46 M. und als neuestes Modell den kleineren N & K - Lautsprecher zum Ladenpreis von 28 M.

Physikalische Werkstätten Aktiengesellschaft, Göttingen, stellen einen Pendelgleichrichter für den Funk-Bastler, für Schulen, Ärzte usw. aus, der nur für geringe Leistungen bestimmt ist. Ferner liefert sie dem Funkfreund die „Nife"-Anodenbatterie in Einzelteilen zur selbständigen Zusammenstellung brauchbarer Anodenbatterien nach genauer Beschreibung der Lieferfirma.

Bei der **„Primafa"-Abteilung der Accumulatoren-Fabrik-Aktiengesellschaft, Bln.-Niederschöneweide,** sah man Trockenbatterien nach dem System Pertrix, deren bekannte lange Lagerfähigkeit besonders gute Abschlüsse im weiteren Auslande verbürgt und tatsächlich auch gezeitigt hat.

Die **Radioröhrenfabrik G. m. b. H., Hamburg 15,** stellte auch dieses Jahr wieder ihre bekannten Valvo-Röhren aus. An neuen Typen war eine Röhre für Widerstandsverstärkung zu bemerken und ein kapazitätsarmer Sockel, der sich besonders zum Empfang von kurzen Wellen und in Hochfrequenzschaltung bewährt hat. Außerdem sahen wir ein Meßinstrument, als Universal-Instrument für den Funkfreund gedacht, das sich durch besonders niedrigen Preis auszeichnet.

Die **Rheinisch-Westfälische Sprengstoff-Actien-Gesellschaft, Köln,** Stand 152 im Haus der Elektrotechnik, zeigt in übersichtlicher Anordnung ihre bekannten Fabrikate aus Trolit. Neben ihren ständig sich vermehrenden, jedem Zweck und jeder Geschmacksrichtung dienenden Typen von Isolier-Zubehörteilen in halbfertigem und fertigem Zustand zeigt sie die bekannten Trolit-Platten, unter denen die sogenannten gauffrierten, schlechthin auch mit Eisblumenmuster bezeichneten Oberflächen einen besonderen Anklang gefunden haben. Stäbe, Rohre und Profilmaterial ergänzen diese Gruppe, in welcher auch nicht das Trolit-Spritzpulver fehlt, dem anscheinend ein besonderer neuer Fabrikationszweig vorbehalten bleibt. Als neuestes Produkt findet man auf dem Stand die Erzeugnisse aus Trolit-Spezial, ein Fabrikat, welches in bezug auf das spezifische Gewicht, Wärme- und Bruchfestigkeit allen Sonderwünschen hinsichtlich dieser Materialeigenschaften restlos entspricht. Nicht unerwähnt muß werden, daß die Preisstellung der Gesamtprodukte eine Anpassung an die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse deutlich erkennen läßt.

Rhenus-Elemente-Fabrik G. m. b. H., Köln-Mülheim. Die Rhenus-Radiobatterien sind Trockenelemente, die als Anodenbatterien in 8 verschiedenen Typen von 15—120 Volt, und zwar mit Steckösen in Unterteilungen von 6 zu 6 Volt aus-

gestellt werden. Gegen einen 5prozentigen Aufschlag können sämtliche Typen auch mit Gittervorspannung eingebaut werden. Die Rhenus-Heizbatterien waren in 6 Typen von 1,5 bis 4,5 Volt vertreten. Als Vorzug dieser Heizbatterien wurde angeführt, daß jedes einzelne Element nach Verbrauch ohne weiteres ausgewechselt werden kann.

Sachsenwerk A.-G., Niedersedlitz-Dresden. Außer den bekannten Rundfunkgeräten, die erstmalig auf der großen Funkausstellung in Berlin im vergangenen Jahr gezeigt wurden, bringt das Sachsenwerk diesmal ein Einröhrengerät für Wellen bis 3000 m als Primär- und Sekundärempfänger mit ansetzbarem Niederfrequenzverstärker; weiter einen Sperrkreis, sowie eine Tonführung als Ersatz für Lautsprecher, bei welcher der Doppelkopfhörer an das Fundament des Schalltrichters seitlich angesetzt wird. Endlich einen Detektorempfänger für 200—1600 m Wellenbereich.

Die **Elektrotechnische Fabrik Schmidt & Co., Berlin N 39,** hat ihre bekannten Daimon-Rundfunkerzeugnisse durch beachtenswerte Neukonstruktionen erweitert. Von den bereits in früheren Ausstellungen und Messen gezeigten Erzeugnissen sind zu erwähnen ein Dreiröhren-Reflexempfänger, Zwei- und Einröhrenempfänger, hochwertige Einzelteile, wie Heizwiderstände, Drehkondensatoren mit geradliniger Wellenskala, Hoch- und Niederfrequenztransformatoren, letztere durch ihre weitgehende Verzerrungsfreiheit ausgezeichnet, Klinkenschalter, Klinkenstecker und besonders die nur von Daimon geführten und für jeden Rundfunkteilnehmer und -bastler unentbehrlichen Röhrensicherungen und Überspannungssicherungen. Die Röhrensicherung brennt bei 60 mA sicher durch, so daß selbst bei versehentlichem Anlegen der Anodenspannung an die Heizung die wertvollen Röhren erhalten bleiben. Die Überspannungssicherung schützt die Apparatur vor den Einflüssen atmosphärischer Entladungen, Berührung mit Starkstromanlagen usw. An einem sehr sinnreichen Demonstrationsgerät wurde gezeigt, daß die Sicherungen bei 160 Volt, bei einer anderen Type sogar schon bei 90 Volt ansprechen.

Von den Neuerungen sind hervorzuheben der Friktionsspulenkoppler, welcher dazu dient, Spulen irgendwelcher Art (Ledion, Honigwaben usw.) grob- und feineinstellbar zu koppeln, wodurch schnelle und mikrometrisch genaue Einstellung vereinigt sind. Ein neuer Klinkenstecker löst in äußerst geschickter Form die Aufgabe, die üblichen Stiftanschlüsse von Kopfhörern und Lautsprechern mit den automatischen Klinkensteckern zu verbinden. Ein neuer Einröhrenapparat für alle Weiten zeichnet sich durch hohe Empfindlichkeit — nahegelegene Sender auf Lautsprecher, die übrigen europäischen Stationen auf Kopfhörer — und durch sein elegantes Äußere aus. Er wird mit einem gleich eleganten Batteriekasten zur Aufnahme der Heiz- und Anodenbatterien geliefert.

Ein Ein- oder Zweiröhren-Niederfrequenzverstärker in Widerstandsschaltung dient zum verzerrungsfreien kräftigen Lautsprecherbetrieb.

Ein ganz neuer Weg wurde durch die neuen Daimon-Lautsprecher beschritten, die das Ergebnis eingehender Untersuchungen auf dem Gebiet der Elektroakustik sind. Ein elektromagnetisch erregtes Zungensystem steuert eine besonders geformte Duraluminiummembrane in praktisch verzerrungsfreier und frequenzunabhängiger Weise. Außer den Trichtermodellen in verschiedener Ausführung hebt sich eine Ausführung in hochelegantem Holzgehäuse aus der Reihe der bisher bekannten Lautsprecher heraus. Dieser Lautsprecher ist mit einer besonders klangreinen, eingebauten Tonführung versehen. Dadurch ist die vollkommenste akustische Wirkung mit einer äußeren Form vereinigt, welche alles Apparatmäßige verläßt und gleich anderen kunstgewerblichen Gegenständen sich zwanglos in jeden Raum, vom einfachen Wohnzimmer bis zum elegantesten Salon, einfügt.

Sehr reichhaltig war der Stand der **Schwarzwälder Apparate-Bau-Anstalt August Schwer Söhne, Villingen (Baden),** beschickt. Neben den bekannten „Saba"-Radioartikeln, Kopfhörern, Kondensatoren, Push-Pull-Transformatoren, Niederfrequenztransformatoren, Lautsprechern und Lautsprecherdosen war erstmalig auf der Frühjahrsmesse der „Saba"-Präzisions-Kondensator Orthometer aufgelegt. Dieser Kondensator ist ein Präzisionswerk der Radiotechnik. Er teilt genau nach Frequenzen, d. h. nach Wellengängen gleichmäßig über den ganzen Drehbereich. Weiter waren erstmalig „Saba"-Low-Loß-Spulensätze, Blockkondensatoren, Klinkenstecker, Klinkenschalter, Heizwiderstände, Baukastenmaterialien (nach Geringverlustprinzip für Hochleitungsapparate), Qualitätslautsprecher Modell „König" zu sehen.

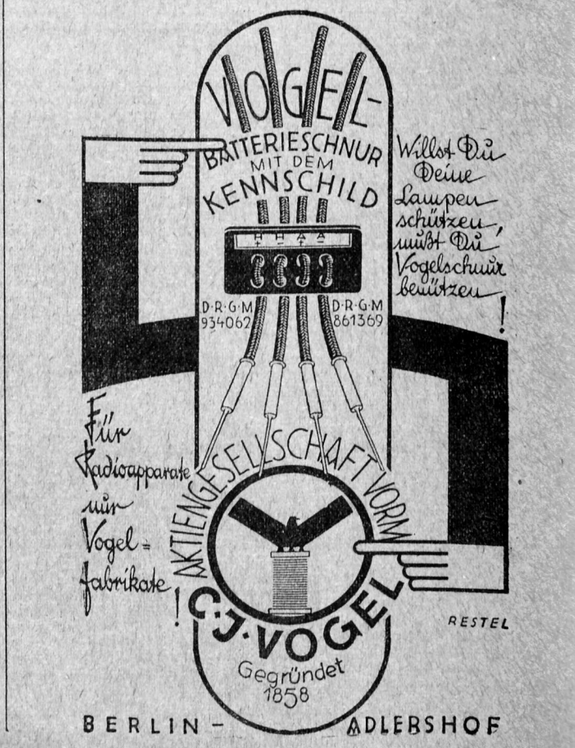
Der Stand der Firma **Dr. Georg Seibt, Berlin-Schöneberg, Hauptstr. 11,** fesselt die Interessenten besonders durch die ausgestellten trichterlosen Lautsprechertypen. Bekanntlich zeigen die in der drahtlosen Telephonie verwendeten Lautsprecher fast durchweg als wesentlichen Bestandteil einen geraden oder nach irgendeiner Form gebogenen Trichter. Ihre Membranen besitzen ein verhältnismäßig großes Gewicht, eine tief ausgeprägte Eigenschwingung und neigen zur Verzerrung der Klangfarbe. Der Trichter bewirkt zwar eine Erhöhung der Lautstärke, aber auf Kosten der Güte der Sprachwiedergabe, die den Reiz des Natürlichen einbüßt. Diese Mängel soll der trichterlose Lautsprecher beheben. Wir sahen vier verschiedene recht ansprechende Bauarten. Auch die Empfangsapparate vom Einröhrenempfänger Type E L 29 für Wellenbereich 200 bis 3000 m bis zum Fünfröhrenempfänger Type E L 30 für den gleichen Wellenbereich und die sonstigen „Seibt"-Präzisions-Einzelteile aller Art für Bastler wurden viel beachtet und offensichtlich auch gekauft.

Siemens & Halske A.-G., Wernerwerk, Berlin-Siemensstadt. Hier ist besonders das Siemens-Neutrogerät Type Rfe 10 zu erwähnen, ein Vierröhrengerät, bei dem durch die Verwertung der letzten Erfahrungen eine bisher unerreichte Reinheit der Wiedergabe erzielt wird. Ferner bringt Siemens einen neuen Leistungsverstärker, der für Krankenhäuser, Erziehungsheime und Hotels usw gedacht ist und, an einen Empfänger angeschlossen, bis zu 30 Lautsprecher oder 6000 Kopfhörer in Betrieb setzt.

Die Südd. Telefon-Apparate-Kabel- und Drahtwerke A.-G., Nürnberg, hat neben ihren Einrichtungen zeitgemäßer und zweckentsprechender Fernsprechanlagen ihre neue Röhre TEKADE VT/110 zur Ausstellung gebracht.

Die **Tefag Vertrieb-Aktien-Gesellschaft der Telephon-Fabrik A.-G. vormals J. Berliner, Berlin-Steglitz, Siemensstraße 27,** brachte ihre den Lesern unseres Blattes bestens bekannten Qualitätserzeugnisse in recht ansprechender Form zur Ausstellung. Zu erwähnen sind besonders der Dreiröhren-Reflexempfänger Nr. 1233 zum Preise von 235 M., der Fünfröhren-Neutrodyne-Empfänger Nr. 1235 zu 348 M. und der Neunröhren-Tefag-Superheter-Empfänger Nr. 1239 zu 650 M.; außerdem sechs verschiedene Lautsprecher mit Trichter von 20 bis 80 M. und der trichterlose Lautsprecher „Trilos" für 44 M., sowie die vier Tefag-Kopfhörertypen und endlich die Ersatzteile für Bastler, als Heizregler, Antennen-Variometer, Niederfrequenztransformatoren, Drehkondensatoren, Anschlußbretter für Kopfhörer und die zusammenlegbare Rahmenantenne Nr. 1653 für den Preis von nur 21 M.

B. Zschökel & Co. Nachf., Elektrotechnische Fabrik, Unsleben (Bayern), hat neben Läutewerken, Kontakten, Tableauxes, Telephonapparaten, auch Trocken-, Dauer- und Beutelelemente ausgestellt und liefert der Radio-Industrie eine Trocken-Heizbatterie unter dem Kennwort „Constant".



Die Wellenlängen der europäischen Rundfunksender

Welle (in m)	Rundfunksender (Rufzeichen)
23	St. Assise (fw)
(42)	St. Assise (fw)
25	Haag (pcmm)
25 und 79	Moskau (Sokoljniki)
30	Clichy (8 ga)
42	Haag (pcuu)
74	Paris, Petit Parisien (8 es)
75	St. Assise (8 gb)
83	Nishnij Nowgorod
(100)	Nishnij Nowgorod
186	Mont Pellier
195	Seraing
205	Lüttich (Radio Central)
218	Orebro
221	Karlstad
233	Kiel
	Uleaborg
241	Stettin
243	Eskilstuna
(250)	Eskilstuna
251	Gleiwitz
253	Nishnij Nowgorod
259	Elberfeld
260	Norrköping (smvv)
265	Brüssel (sbr)
(262)	Brüssel (sbr)
265	Joenköping (smzd)
270	Malmö (sasc)
273,5	Kassel
279	Bremen
280	Toulouse (ptt)
	Lyon
283	Dortmund
285	Lüttich (Radio Wallonie)
290	Gothenburg (sasb)
294	Dresden
297	Hannover
300	Barcelona (eaj 18)
	Paris (Privatsender)
	Sevilla (eaj 17)
300	Angers (Radio Anjou)
(248)	Angers (Radio Anjou)
301	Sheffield (6 fl)
306	Stope-on-Trent (6 st)
310	Bradford (2 ls)
	Leningrad
	Moskau (Ljubowitsch)
315	Bilbao (eaj 9)
	Liverpool (6 lv)
315	Paris, Petit Parisien (8 es)
(358)	Paris, Petit Parisien (8 es)
318	Agen
	Helsingfors
320	Lissabon (plaa)
	Mailand (1 mi)
321	Leeds (2 ls)
325	Barcelona (eaj 1)
	Gefle (smxf)
	Malaga (eaj 25)
	Zaragoza (eaj 23)
326	Nottingham (5 ng)
(323,5)	Nottingham (5 ng)
328	Edinburgh (2 eh)
(324,5)	Edinburgh (2 eh)
330	Cadiz (eaj 10)
331	Dundee (2 de)
332	Caen
335	Cartagena (eaj 16)
	Hull (6 kh)
338	Plymouth (5 py)
	Nürnberg
	Madrid (eaj 4)
340	Varborg
	Paris (Etablissement Tex)
	Kopenhagen
344	San Sebastian (eaj 8)
345	Bloemendaal
	Trollhättan (smxq)
351	Marseille
(347)	Marseille
353	Cardiff (5 wa)
(351)	Cardiff (5 wa)
355	Paris (Radio L. L.)
	Salamanca (eaj 22)
357	Sevilla (eaj 5)
358	Bergen
360	Cadiz (eaj 3)
	Nizza
	Tamafors
	Valencia (eaj 24)
365	London (2 l 0)
	Mont de Massan
370	Falun (smzk)
373	Madrid (eaj 7)
375	Lissabon
	Moskau
378	Manchester (2 zy)
(376)	Manchester (2 zy)
380	Warschau
382	Oslo
386	Bournemouth (6 bm)
390	Dublin (2 rn)
(398)	Dublin (2 rn)
392	Madrid (eaj 6)
(397)	Madrid (eaj 6)
392,5	Hamburg
397	Prag (vgl. 495,8)
397	Graz
(404)	Graz
400	Moskau
(410)	Moskau
400	Wien (Radio-Welt)
	Malaga (eaj 26)
	Oviedo (eaj 19)
	Paris (Thomson-Houston Co)
	Valencia (eaj 14)
404	Newcastle (5 no)
410	Münster
	Bordeaux
411	Bilbao (eaj 11)
(418)	Bilbao (eaj 11)
418	Breslau
422	Glasgow (5 sc)
425	Rom (1 ro)
428	Stockholm (sasa)
(426)	Stockholm (sasa)
430	Reykjavik
	Toulouse
435	Bern
440	Belfast (2 be)
446	Stuttgart
450	Aalborg
	Moskau
452	Leipzig
458	Paris, Telegraphenschule
462	Barcelona (eaj 13)
(460)	Barcelona (eaj 13)
463	Königsberg
467	Linköping
470	Frankfurt (Main)
475	Riga
479	Birmingham (5 it)
(476)	Birmingham (5 it)
480	Lyon (yn)
482	Swansea (5 sx)
487,75	München
490	Madrid (eaj 15)
495	Mailand (1 fl)
495,8	Aberdeen (2 bd)
	Prag (vgl. 397)
498	Dijon
513	Berlin (vgl. 571 und 1300)
515	Aalesund
522	Helsingfors
531	Wien (vgl. 582,5)
540	Zürich
545	Sundsvall (sasd)
550	Budapest
560,75	Brünn
561	Jyvaskyla
571	Berlin (vgl. 513 und 1300)
582,5	Wien (vgl. 531)
675	Moskau
700	Amsterdam
760	Genf (hb 1)
775	Kopenhagen
780	Kiew
(900)	Kiew
800	Iwanowo-Wosnjessensk
850	Lausanne (hb 2)
860	Nishnij Nowgorod
875	Grenoble
940	Leningrad
950	Odense
1010	Moskau (Sokoljniki)
1050	Amsterdam (pa 5)
	Haag (pcgg)
	Hilversum (hdo)
1100	De Bilt
	Minsk
1150	Prag
1160	Ryvangen (jr)
1200	Tnapse, Schwarzes Meer (vgl. 1800)
1250	Hjorring
	Karlsborg
1300	Königswusterhausen (lp)
1350	Boden (sase)
1400	Nishnij Nowgorod
1450	Moskau (rdw)
1600	Daventry (5 xx)
1650	Belgrad (hff)
1750	Radio Paris (cfr)
1800	Tnapse, Schwarzes Meer (vgl. 1200)
1900	Hammeren
1955	Amsterdam (pcff)
2400	Sorö
2650	Eiffelturm (fl)
2740	Eiffelturm (fl)
3100	Lyon (yn)

AUS DEN VEREINEN UND VERBÄNDEN

Deutscher Funktechnischer Verband e. V.

Geschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstr. 19. Fernspr.: Kurfürst 8651. Postscheckkonto: Berlin Nr. 29 819. Bankkonto: Dresdner Bank, Dep.-Kasse J 2, Charlottenburg, Kaiserdamm 118.

Der erste deutsche Sendetag. Am 20. und 21. Februar d. J. fand der erste deutsche Sendetag statt. Die Hauptverkehrsleitung des D. F. T. V. hatte zu diesem Zweck Bekanntmachungen erlassen, deren wesentlicher Inhalt folgender war: „Alle Sender senden am 20. 2. von 10 Uhr vormittags bis zum 21. 2. 4 Uhr nachmittags möglichst ununterbrochen unter genauem Buchführen und Benachrichtigen der H. V. L. Sämtliche Mitglieder des Deutschen Empfangsdienstes beobachten so lange wie ihnen möglich."

Gleich nach Beendigung des Sendetages liefen zahlreiche Ergebnisse ein, so daß bereits am 25. Februar 72 Sender mit im ganzen 576 Karten gemeldet hatten. Hiermit sind die Meldungen aber noch nicht erschöpft, da wir auch für die folgenden Tage noch mit sehr zahlreichen weiteren Eingängen rechnen müssen. Nach erfolgter Auswertung der Meldungen wird ein näherer Bericht erstattet werden. Wir dürfen aber schon heute mit Befriedigung auf diesen ersten deutschen Sendetag zurücksehen und mit Freude feststellen, daß sich die junge Organisation, „Der Deutsche Sendedienst", gut bewährt und die Berechtigung zu weiteren Versuchen bewiesen hat.

Der Vorstand: gez. Bluhm. gez. Gehne.
Der Generalsekretär: gez. Zerlett.

*

Funktechnischer Verein e. V.

Geschäftsstelle Berlin SW 48, Friedrichstr. 29 III. — Fernsprecher: Dönhoff 6737. Postscheckkonto: Berlin 95 953. Verkaufsstelle (nur für Mitglieder) und Leseräume: Berlin-Charlottenburg, Carmerstr. 10. Geöffnet: werktäglich von 3—7 Uhr, Sonnabends von 1—7 Uhr.

Technische Beratungsstelle: ebendort. Sprechstunden: Montags von 4—7 Uhr.

Schriftliche Anfragen, auf die eine Antwort erbeten wird, müssen Rückporto enthalten.

Am Freitag, dem 26. März 1926, abends 8 Uhr, findet in sämtlichen Räumen der Schlaraffia Berolina, Berlin SW, Enckeplatz 4, ein „Frühlingsfest in Oberbayern" statt.

Kein Kostümzwang, Buam, Madln, Touristen, Kurgäste, Reisende, Erholungsbedürftige usw.

Humor! Stimmung! Kapelle Kermbach — Jazz-Band. Schrammeln! Kabarett. Überraschungen. Namhafte Künstler.

Änderungen vorbehalten!

Eintrittspreis 2,50 M. Einlaßkarten sind erhältlich bei den Gruppenvorständen, in der Hauptgeschäftsstelle, Friedrichstraße 29 sowie in der Verkaufsstelle Berlin-Charlottenburg, Carmerstraße 10.

Unter Hinweis auf unsere Veröffentlichung im Heft 8 und 9 des „Funk" wiederholen wir nochmals das Programm der Bastlerausstellung.

Freitag, den 12. März 1926: von nachmittags 5 Uhr bis 10 Uhr abends sind die Geräte, die zur Ausstellung gelangen sollen, in der Urania, rechter Aufgang, 1. Stock, bei Herrn Telegr.-Ing. W. Rosolleck abzugeben.

Sonnabend, den 13. März 1926: Offizielle Eröffnung der Ausstellung 1.30 Uhr. Die Ausstellung bleibt bis 8 Uhr abends geöffnet.

Sonntag, den 14. März 1926: Die Ausstellung ist geöffnet vormittags von 10—1 Uhr und nachmittags von 4—8 Uhr.

Betrifft: Vortragsreihe des F. T. V. Wir weisen unsere Mitglieder darauf hin, daß der nächste Vortrag am Donnerstag, dem 18. März 1926, stattfindet. Herr Professor Dr. Leithäuser spricht über „Reflexschaltungen".

Wir möchten nochmals kurz erwähnen, daß es durchaus empfehlenswert ist, auch die Einzelvorträge zu besuchen, für die Karten an der Abendkasse zum Preise von 60 Pf. für Mitglieder und 1 Mk. für Nichtmitglieder zu haben sind. Sämtliche Vorträge finden im Langenbeck-Virchow-Hause zu Berlin NW, Luisenstr. 58 (kleiner Sitzungssaal), in der Zeit von 7.30 bis 9.30 Uhr abends statt.

Betrifft: Mitgliederbewegung. Die Gruppen werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Meldungen über Zugänge und Übertritte zu anderen Gruppen (Ummeldungen) spätestens am 15. d. M. früh im Besitz der Geschäftsstelle sein müssen, wenn sie für den kommenden Monat berücksichtigt werden sollen. Alle Meldungen, die nach dem 15. d. M. einlaufen, müssen einen vollen Monat zurückgestellt werden.

Betrifft: Anträge auf Sperrung des „Funk". Diese Anträge müssen spätestens am 15. ds. früh bei der Geschäftsstelle eingereicht sein, wenn die Sperrung zum 1. des kommenden Monats bewirkt werden soll. Alle Anträge, die nach dem 10. ds. einlaufen, müssen einen vollen Monat zurückgestellt werden.

Betrifft: Adressenänderung.

Wir bitten wie folgt zu ändern:

Seite 26 Nummer 28: Ortsgruppe Verein der Funkfreunde zu Wriezen, z. Hd. d. Herrn Robert Müller, Wriezen, Marktstraße 14;

Seite 20 Nummer 2: Bezirksgruppe Lausitz, Sitz Kottbus, z. Hd. d. Herrn Dipl.-Ing. Orschel, Kottbus, Dresdener Straße 129 I.

Der Vorstand: gez. Bluhm. gez. Hasselkus.

*

Gruppe „Rundfunk" AEG.

Am Freitag, dem 19. März 1926 findet im Beamtenheim Berlin, Charitéstr. 3, um 8 Uhr abends eine ordentliche Mitgliederversammlung mit folgender Tagesordnung statt:

1. Verlesung des Protokolls der letzten Mitglieder-Versammlung.
2. Kassenbericht.
3. Weiterberatung der in der letzten Versammlung zurückgestellten Punkte.
4. Bericht über den Funkball am 28. Februar 1926.
5. Verschiedenes.

Die Ziele, die wir uns gesteckt haben, können nur erreicht werden, wenn ein sehr reges Interesse an unseren Veranstaltungen seitens der Mitglieder gezeigt wird. Besonders weisen wir auf die an jedem Freitag von 8 Uhr abends ab in den oberen Räumen des Beamtenheims stattfindenden Bastelabende hin. Sie erhalten dort fachmännische Beratung, auch liegen Fachzeitschriften aus.

Der Vorstand: gez. Baldewein. gez. Mundt.

*

Ortsgruppe Aschersleben.

Am 11. Februar 1926 fand die ordentliche Hauptversammlung statt, zu der die Mitglieder durch Karte eingeladen worden waren. Der 1. Vorsitzende, Dipl.-Ing. Zechetner, erstattete den Jahresbericht. Der Bericht der Kassenrevisoren sowie der Bericht des Schatzmeisters konnten nicht erstattet werden, da der Schatzmeister infolge Autopanne verhindert war. Der Vorstand wurde bezüglich der Geschäftsführung ausschließlich der Kassenangelegenheiten entlastet.

In der am 25. Februar 1926 stattgefundenen außerordentlichen Hauptversammlung, zu der die Mitglieder ebenfalls durch Karte eingeladen worden waren, erstatteten die Kassenprüfer und der Schatzmeister Bericht. Hierauf wurde der Vorstand auch bezüglich der Kassenführung entlastet.

Der neugewählte Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

1. Vorsitzender: Ingenieur Friedrich, Aschersleben, Friedrichstraße 4.
2. Vorsitzender: Marwitz, Groß-Schierstedt.
1. Schriftführer: Lehmann-Scarsic, Aschersleben, Markt 16 I.
2. Schriftführer: Ingenieur Rößler, Aschersleben, Magdeburger Straße 13a.
1. Schatzmeister: Ingenieur Fialla, Aschersleben, Wilslebener Straße 2.

Kassenprüfer: Franz und Meyer.

Geräte bzw. Bastelwart: Heidenreich.

Von der Wiederwahl des bisherigen 1. Vorsitzenden, Herrn Dipl.-Ing. Zechetner, mußte abgesehen werden, weil dieser nach Cöthen i. Anh. verzogen ist. Die Ortsgruppe bedauert sein Scheiden lebhaft. Herrn Zechetner widmete sein Nachfolger, Herr Friedrich, namens der Hauptversammlung warme anerkennende Dankesworte unter Überreichung einer Erinnerungsgabe.

Die Hauptversammlung ernannte Dipl.-Ing. Zechetner sowie Telegraphen-Inspektor Naumann zu Ehrenmitgliedern.

Ordentliche Mitgliederversammlungen jeden 1. Donnerstag im Monat.

Bastel- bzw. Vortragsabend jeden Donnerstag, abends 8½ Uhr, im Hotel „Drei Kronen".

Der Vorstand:
gez. Zechetner. gez. Lehmann-Scarsic.

*

Ortsgruppe Berlin.

Geschäftsstelle: Erich Hettwer, Berlin W 9, Potsdamer Str. 4 (Voxhaus). Fernsprecher: Nollendorf 7597—99, 7657—59. — Schatzmeister: Otto Möller, Berlin N 113, Nordkapstr. 4. Fernsprecher: Humboldt 5007, Postscheckkonto 109 569.

1. Vereinsabzeichen. Es ist beabsichtigt, ein Vereinsabzeichen für die Mitglieder des F. T. V. herstellen zu lassen. Der Preis für ein derartiges Abzeichen wird etwa 1,— Mk. betragen. Um den Bedarf einigermaßen feststellen zu können, bitten wir um umgehende Vorbestellung mittels Postkarte.

2. Versuchsgemeinschaft für Kurzwellenbetrieb. Neben den Arbeitsgemeinschaften, die in erster Linie den in einem Stadtbezirk wohnenden Funkfreunden den Austausch von allgemeinen Bastelerfahrungen ermöglichen sollen, ist die Bildung besonderer Versuchsgemeinschaften beabsichtigt, die sich mit der intensiven Bearbeitung eines bestimmten Teilgebietes der Rundfunktechnik auf wissenschaftlicher Grundlage zu befassen haben. So ist zunächst die Versuchsgemeinschaft für Kurzwellenbetrieb unter Leitung von Herrn Dipl.-Ing. Kofes, Charlottenburg, Cauerstraße 19, ins Leben gerufen worden, die sich als Hauptaufgabe die Bedienung des Senders Kb 7 der Ortsgruppe sowie die dazu erforderliche gründliche Ausbildung ihrer Teilnehmer im Morsen gestellt hat.

Interessenten wollen sich direkt mit dem Leiter der Versuchsgemeinschaft in Verbindung setzen.

3. Beitragszahlungen. Wir machen darauf aufmerksam, daß am 1. ds. Mts. der März-Beitrag in Höhe von 2,— Mk. fällig geworden ist. Wir bitten, bei Überweisungen an den Schatzmeister die Angabe der Mitgliedsnummer nicht zu vergessen.

Zahlungen nehmen auch die Leiter der Arbeitsgemeinschaften entgegen.

4. Neuanmeldungen von Mitgliedern. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden auf der Geschäftsstelle, in den Mitgliederversammlungen, an den Bastelabenden und auf sämtlichen sonstigen Veranstaltungen der Ortsgruppe oder der Arbeitsgemeinschaften entgegengenommen.

5. Beratungsabende. Der nächste Beratungsabend der Ortsgruppe findet unter Leitung von Herrn Hoppe am Mittwoch, dem 17. März 1926, abends 8 Uhr, im Physiksaal des Französischen Gymnasiums, Reichstagsufer 6, statt.

6. Arbeitsgemeinschaften.

Arbeitsgemeinschaft Hallesches Tor: Leiter: Hans Hoppe, SW 68, Junkerstr. 19. Zusammenkünfte: Restaurant Alex, Markgrafenstr. 17. Die Zusammenkünfte finden bis auf weiteres alle 14 Tage statt. Nächster Abend: Montag, den 22. März, abends 8 Uhr.

Arbeitsgemeinschaft Schöneberg: Leiter: Oswald Scharfenberg, W 30, Rosenheimer Str. 12. Zusammenkünfte: Nollendorf-Kasino, Kleiststr. 41.

Arbeitsgemeinschaft Charlottenburg: Leiter: Dipl.-Ing. Albert Kofes, Cauerstr. 19 (Standort des Ortsgruppensenders Kb 7). Zusammenkünfte: Restaurant Wilms, Cauerstraße 22 (am Knie).

Arbeitsgemeinschaft Moabit: Leiter: Max Levy, Alt Moabit 104a. Nächste Veranstaltung am Montag, dem 15. März, abends 8 Uhr, im Konferenz-Zimmer der 31. Gemeindeschule, Alt Moabit 23, Ecke Wilsnacker Straße. 1. Vorführung eines Apparates mit Fernempfang im Lautsprecher. 2. Regeneration von Röhren. Gäste sind willkommen.

Arbeitsgemeinschaft Norden: Leiter: Leo Glücksmann, NO 55, Metzer Str. 30. Zusammenkünfte: 42. Gemeindeschule, Driesener Str. 22. Der nächste Bastelabend findet am Freitag, dem 12. März, abends 8 Uhr, statt. Hochantenne, Batterien, Werkzeuge und Meßinstrumente stehen zur Verfügung. Apparate zur Nachprüfung und Verbesserung können mitgebracht werden. Schaltungsberatung wird erteilt. Spenden in Gestalt von Material für Bastelabende werden gern entgegengenommen. Die weiteren Bastelabende finden jeden Freitag, abends 7 Uhr, statt.

Arbeitsgemeinschaft Friedrichshain: Leiter: Kurt Bendorff, NO, Landsberger Allee 28. Zusammenkünfte: Restaurant H. Steffens, Landsberger Allee 150. Die Bastelabende finden jeden Donnerstag, abends 8 Uhr, statt. Mitglieder, welche sich der Arbeitsgemeinschaft anschließen wollen, werden gebeten, sich an Herrn H. Ladewig, Elbinger Straße 89, II. Aufg., zu wenden.

Arbeitsgemeinschaft Osten: Leiter: Bruno Barth, O 34, Weidenweg 76. Nächste Veranstaltung: Freitag, den 12. März, abends ½8 Uhr. Bastelabend unter Leitung des Herrn Hoppe in der Wohnung des Herrn Barth.

Arbeitsgemeinschaft Schlesisches Tor: Leiter: Arthur Bath, SO 33, Köpenicker Str. 190. Zusammenkünfte: Café Alsen, Vor dem Schlesischen Tor 2 (Schlesische Brücke). Zusammenkünfte finden bis auf weiteres jeden Mittwoch, abends 8 Uhr, statt. — Aus technischen Gründen war die Arbeitsgemeinschaft gezwungen, ihre Gemeinschaftsabende von dem Lokal Gelsheimer nach obigem Restaurant, Café Alsen, zu verlegen. Die erste Zusammenkunft findet am 17. März, abends 8 Uhr, dort statt. Mitglieder der Ortsgruppe Berlin, im Bezirk Südosten und Treptow, welche sich an unserer Arbeitsgemeinschaft beteiligen wollen, können sich bei den Zusammenkünften oder dem Leiter melden. Besondere Beiträge zur Arbeitsgemeinschaft werden nicht erhoben. Neuaufnahmen werden jederzeit entgegengenommen. Telephonische Auskunft wird auch unter Moritzplatz 140 70 erteilt.

Arbeitsgemeinschaft Oberspree (Baumschulenweg, Nieder- und Oberschöneweide, Johannisthal): Leiter: Otto Rißmann, Baumschulenweg, Wohlgemuthstr. 21. Zusammenkünfte: Seipolds Kaffeelokal, Baumschulenweg, Kiefholzstraße 194. Nächster Abend: Dienstag, den 16. März, abends 8 Uhr. Die Zusammenkünfte finden bis auf weiteres alle 14 Tage statt.

Arbeitsgemeinschaft Mahlsdorf: Leiter: Willi Gans, Mahlsdorf, Mozartstr. 12. Zusammenkünfte: Lokal Gehrke, Mahlsdorf, Röntgenstr. 6.

Arbeitsgemeinschaft Pankow-Niederschönhausen: Geschäftsstelle: Radiohaus Schneider, Berlin-Pankow, Florastr. 17. Bastelabende: Jeden Montag, abends 8 Uhr, daselbst. Spenden jeder Art werden dankend entgegengenommen. Mitglieder, welche sich der Arbeitsgemeinschaft anschließen wollen, werden gebeten, sich bei Herrn Bork, Pankow, Florastr. 13, oder bei der Geschäftsstelle (Tel. Pankow 3039) zu melden.

Arbeitsgemeinschaft Oranienburger Tor. Um vielen Wünschen unserer Mitglieder entgegenzukommen, ist diesseits geplant, eine Arbeitsgemeinschaft Oranienburger Tor zu gründen. Mitglieder, die sich dieser Arbeitsgemeinschaft anschließen wollen, bitten wir, dies Herrn Walter Geyer, Berlin NW 6, Hannoversche Straße 2, mitzuteilen.

Neuanmeldung von Mitgliedern. Nr. 2833: Denker, Werner, Berlin-Schöneberg, Barbarossastr. 5. — Nr. 2842: Schiller, Kurt, Polizeibeamter, N 20, Badstr. 19. — Nr. 2843: Damrow, Ewald, Schaltmechaniker, Westend, Platanen Allee 14. — Nr. 2844: Clemens, Erich, Bankbeamter, Lichterfelde.

Der Vorstand: gez. Dr. Hagemann. gez. Hettwer.

*

Ortsgruppe Berlin-Lichtenberg.

Vorsitzender: C. Emig, Lichtenberg, Emanuelstr. 4. Telephon: Lichtenberg 3482. — Geschäftsstelle: A. Schönwälder, Lichtenberg, Wilhelmstr. 78-79 III. — Schatzmeister: R. Wilhelmi, Berlin O 34, Torellstr. 1. Postscheckkonto: Berlin 65 649. Vereins- und Bastellokal: Brunn, Lichtenberg, Türrschmidtstraße 40.

1. Bastelabend. In der am 2. d. M. in unserem Vereinslokal stattgefundenen Mitgliederversammlung hielt unser 1. Vorsitzender den angekündigten Vortrag über „Wissenswertes vom Akkumulator", welcher von allen Anwesenden mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde. Mehr zu sagen erübrigt sich, denn diejenigen, welche zugegen waren, sind mit reichen Erfahrungen nach Hause gegangen. Noch einige Worte an unsere Mitglieder: Besucht für die Folge regelmäßig sowohl unsere monatlichen Mitgliederversammlungen als auch unsere wöchentlich stattfindenden Bastelabende, denn es fehlt an diesen Abenden nie an guten Darbietungen. Helft durch rege Teilnahme an allen Veranstaltungen der Ortsgruppe am weiteren Ausbau derselben und werbt neue Mitglieder. Der nächste Bastelabend, verbunden mit einem Vortrag des 1. Vorsitzenden über: „Wissenswertes vom Magnet und Elektromagnet", findet am Dienstag, dem 16. März d. J., abends 8 Uhr, im Vereinslokal statt. Gäste sind willkommen.

2. Kursus. Dem Wunsche vieler Funkfreunde nachkommend, beginnt am Dienstag, dem 16. d. M., abends 7½ Uhr, im Vereinslokal ein Kursus für Anfänger. Teilnehmergebühr für Nichtmitglieder des F. T. V. 2,— Mk. für den ganzen Kursus, welcher sich über mehrere Abende erstreckt; Mitglieder frei. Wir bitten, für diesen Kursus fleißig zu werben, damit in Kürze ein zweiter folgen kann.

3. Beitragszahlung. Wir bitten, auf die pünktliche Zahlung der Mitgliedsbeiträge stets bedacht zu sein, damit unsere Arbeiten nicht durch Mahnungen unnütz gehemmt werden. Auf die diesbezüglichen Veröffentlichungen an dieser Stelle (s. Heft 1/1926 u. f.) machen wir besonders aufmerksam, da sonst mit der Lieferungseinstellung des „Funk" unbedingt zu rechnen ist.

4. Mitglieder-Anmeldungen werden von den Vorstandsmitgliedern sowie bei allen Veranstaltungen der Ortsgruppe entgegengenommen.

Der Vorstand: gez. Emig. gez. Schönwälder.

*

Ortsgruppe Berlin-Neukölln.

Geschäftsstelle: Karl Jörn, Neukölln, Glasowstr. 11. — Schatzmeister: Paul Tuschling, Neukölln, Knesebeckstr. 145. Postscheckkonto: Berlin NW 7 Nr. 76 707. II. Zahlstelle: Wilhelm Schubert, Farbengeschäft, Neukölln, Berliner Str. 7. — Vereinslokal: Familien-Restaurant Ludwig Hirsch, Neukölln, Hermannstr. 120 (Nähe Bahnhof Hermannstraße).

1. Ausstellung. Mitglieder! Versäumt unsere Ausstellung von Bastelgeräten am Freitag, dem 12. März 1926 nicht. Die Ausstellung findet im Saale unseres Vereinslokals

in der Zeit von 4 Uhr nachm. bis 9 Uhr abends statt. Der Eintritt zu derselben ist frei. Gäste willkommen.

2. Funkball. Außerdem machen wir darauf aufmerksam, daß am Sonnabend, dem 13. März 1926 unser Funkball im Großen Saal unseres Vereinslokales stattfindet. Anfang abends 8 Uhr. Eintrittskarten zum Preise von 1,— Mk., welche schon zum größten Teil verkauft sind, sind noch in unserer Geschäftsstelle, beim Schatzmeister und in der II. Zahlstelle zu haben.

3. Bastelabend. Unser nächster Bastelabend findet am Dienstag, dem 16. März, abends 8 Uhr, im Vereinslokal statt. Es werden Ratschläge beim Zusammenbau und Schaltung eines Empfängers, unter Leitung des Herrn Töllner, gegeben.

4. Neuanmeldung von Mitgliedern wird in den Monatsversammlungen, Bastelabenden, II. Zahlstelle und in unserer Geschäftsstelle entgegengenommen.

5. Beiträge. Rückständige Mitgliedsbeiträge sind ehestens an unseren Schatzmeister, Herrn Paul Tuschling, oder an unsere II. Zahlstelle zu zahlen.

6. Warnung. Wir weisen unsere Mitglieder darauf hin, daß durch zu starke Ausnutzung der Rückkopplung die anderen Rundfunkteilnehmer nicht gestört werden dürfen.

Der Vorstand: gez. Klein. gez. Jörn.

*

Ortsgruppe Berlin-Nordost.

Vereinslokal: Deutsches Vereinshaus, Landsberger Straße 89. Geschäftsstelle: E. Pietsch, NO 55, Christburgerstraße 23. Fernsprecher: Alexander 9785. Vorsitzender: Fr. Dittmann, NO 18, Barnimstraße 18. Postscheckkonto 18 923.

1. Die Anschrift des Postscheckkontos lautet jetzt: F. T. V. Ortsgruppe Berlin-Nordost, Berlin NO 55, Christburgerstr. 23.

2. Beitragszahlung. Die Mitglieder werden gebeten, ihre laufenden Beiträge bis zum 5. d. M. an die Geschäftsstelle zu zahlen, damit wir unseren Verpflichtungen dem Hauptverein gegenüber fristgerecht nachkommen können.

3. Bastelabende. Der nächste Bastelabend findet am Mittwoch, dem 17. März 1926 um 8 Uhr unter Leitung der Herren E. Horch und Ingenieur I. Bergmann im Vereinslokal statt.

4. Neuanmeldungen. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden auf der Geschäftsstelle, in den Mitgliederversammlungen und an den Bastelabenden entgegengenommen.

Neuanmeldung von Mitgliedern. Nr. 281: Bauer, Gerhard, Berlin NO 18, Landsberger Allee 13. — Nr. 283: Hoppe, Karl, Berlin O 34, Ebertystraße 55. — Nr. 284: Schmiedel, Felix, Berlin O 34, Petersburger Straße 62.

Der Vorstand: gez. Dittmann. gez. Pietsch.

*

Ortsgruppe Bernburg.

Die außerordentliche Hauptversammlung am 2. März d. J. war gut besucht. Die Tagesordnung brachte den Kassenbericht und den Bericht der Kassenrevisoren. Als Kassenrevisoren für das Geschäftsjahr 1926 wurden gewählt: Herr Albert Schube, Parkstraße 4, und Herr Karl Eggeling, Wasserstraße 28. Der Stand der Kasse ist befriedigend.

Das Tragen eines Vereinsabzeichens, wie dies vom Hauptvereine geplant ist, wurde für die Ortsgruppe Bernburg einstimmig abgelehnt.

Bestellungen für Einbanddecken zum „Funk“ und zum „Funk-Bastler“, je 1,60 Mk., werden vom Schriftführer und in der Geschäftsstelle entgegengenommen. Dieselben haben möglichst schriftlich bis zum 25. März zu erfolgen, da nur einmal eine Sammelbestellung abgeht. Ausgeteilt werden die bestellten Einbanddecken zur nächsten Monatsversammlung, die Dienstag, den 13. April, also nicht am 3. Osterfeiertage, abends 8 Uhr in der Knabenmittelschule I stattfindet. Die Tagesordnung wird im nächsten „Funk“ bekanntgegeben.

Zahlreiche Mitglieder erklärten sich zur Übernahme von Laboratoriumsarbeiten bereit, so daß endlich für eine fruchtbare Arbeit der Boden bereitet ist. Auch Spenden für das Laboratorium wurden zahlreich zugesagt.

Die Versammlung beschloß ferner, alle diejenigen Rundfunkempfänger, die vermutlich Störungen verursachen, rücksichtslos der Post zu melden. Wir bitten unsere sämtlichen Mitglieder, der Geschäftsstelle Material in dieser Angelegenheit zugehen zu lassen. Die Sache wird für den Meldenden streng diskret behandelt.

Die Lehrkurse für das Winterhalbjahr sind nun mit dem 25. März beendigt. Aus dieser Erwägung heraus werden geeignete Herren gesucht, die entweder einen Kursus oder einen einzelnen Vortrag übernehmen. Der Vorstand ist optimistisch genug, sich mit der Hoffnung zu tragen, daß genügend freiwillige Meldungen eingehen werden, so daß die Angelegenheit sich leicht in der nächsten Versammlung regeln läßt. Die Geschäftsstelle bittet auch um Meldung solcher Mitglieder, die nur imstande sind, über ein kleines Thema zu sprechen, das aus ihrem Erfahrungskreise stammt.

Alle die Mitglieder, die sich noch zum Umbau oder Neubau von Geräten bereiterklären wollen, mögen sich wenden an Herrn Fritz Sachtler, Schloßstraße 11, der einstimmig als Laboratoriumswart gewählt wurde. Zur Verwendung für das Laboratorium stellte ihm die Versammlung für die nächsten drei Monate je 20,— Mk. zur Verfügung.

Der Vorstand: gez. Günther. gez. Voß.

*

Ortsgruppe Bötzow und Umgegend.

Neuanmeldung von Mitgliedern. Nr. 1: Noack, Albert, Wansdorf (Osthavelland).

Der Vorstand: gez. Thunert. gez. Vetter.

*

Ortsgruppe Burg/Magdeburg.

Neuanmeldung von Mitgliedern. Nr. 58: Dr. Lange, Kuno, Burg, Brüderstr. 50. — Nr. 59: Friedrich, Burg, Vogelsang. — Nr. 90: Thomas, Hermann, Burg, Zerbster Straße 23.

Der Vorstand: gez. Buzello. gez. Henning.

*

Ortsgruppe Cöthen (Anhalt).

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 29: Hartwich, Wolfgang, stud. ing., Cöthen, Wallstr. 75 I. — Nr. 30: Garternicht, Eberhard, stud. senat., Cöthen, Schützenstr. 4a. — Nr. 31: Dr. Elfferding, Hans, Dr. med., Cöthen, Stiftstr. 6. — Nr. 32: Edelmann, Werner, Lehrer, Cöthen, Baasdorferstr. 19. — Nr. 33: Zschoch, Erich, Ingenieur, Cöthen, Neustadt 10.

Der Vorstand: gez. Ellemann. gez. Westendorf.

*

Ortsgruppe Gröbzig (Anhalt).

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 31: Günther, Ernst, Kaufmann, Gröbzig (Anhalt). — Nr. 32: Muhsdorf, Walter, Uhrmacher, Werdershausen b. Gröbzig.

Der Vorstand: gez. Lange. gez. Flemming.

*

Ortsgruppe Guben.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 14: Kollhoff, Willi, Lehrer, Groß-Breesen. — Nr. 15: Dr. Brauner, Gustav, Sanitätsrat, Guben, Zindelplatz 15. — Nr. 16: Kaegbein, Fritz, Schüler, Guben, Lindengraben 7.

Der Vorstand: gez. Schaar. gez. Lührs.

*

Gruppe Huth.

Einladung zur Hauptversammlung des Funktechnischen Vereins, Gruppe Huth, am Freitag, dem 19. März 1926, nachmittags ½5 Uhr, im Ausstellungssaal der Firma Dr. Erich F. Huth G. m. b. H.

Tagesordnung.

1. Jahresbericht des Vorstandes.
2. Bericht der Kassenrevisoren.
3. Entlastung des Vorstandes.
4. Neuwahl.
5. Verschiedenes.

Die Tagesordnung verlangt das Erscheinen eines jeden Mitgliedes. Der Vorstand: gez. Mathesius.

*

Gruppe Knorrbremse.

Die Werkgruppe Knorr-Bremse veranstaltet am Freitag, dem 19. März 1926 eine Besichtigung des Osram-Lichthauses. Beginn: 8 Uhr abends. Bei genügend starker Beteiligung wird sich ein Lichtbildvortrag anschließen. Die Mitglieder und ihre Damen sind hierzu eingeladen. Unbedingt erforderlich ist pünktliche Anmeldung beim Vorstand der Werkgruppe Knorr-Bremse bis spätestens Dienstag, den 9. cr. zwecks Anforderung von Einlaßkarten.

Der Vorstand: gez. Zimmermann. gez. Schläger.

*

Gruppe Lorenz.

Am Dienstag, dem 13. April 1926 findet in unserem Vereinslokal Karl Kunze, Tempelhof, Friedrich-Wilhelm-Str. 68, unsere diesjährige ordentliche Hauptversammlung statt mit folgender

Tagesordnung:

1. Entgegennahme des Jahresberichts des 1. Vorsitzenden.
2. Entgegennahme der Rechnungslegung durch den Schatzmeister und des Berichts der Revisoren.
3. Die Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes.
4. Die Wahl des neuen Vorstandes.
5. Die Wahl der Rechnungsrevisoren.

Der Vorstand: gez. Wiechell. gez. Schaal.

Ortsgruppe Lübben und Umgegend.

Am 17. Februar, abends 8½ Uhr, hielt die Ortsgruppe ihre erste ordentliche Hauptversammlung mit der in den Heften 6 und 7 des „Funk“ bekanntgegebenen Tagesordnung im Vereinshaus „Goldener Löwe“ ab. Die Versammlung, die sich eines guten Besuches erfreute, wurde vom 1. Vorsitzenden Puls eröffnet. Die gekürzte Frist für die Einberufung dieser Versammlung ist in der außerordentlichen Hauptversammlung am 10. Februar gebilligt. Nachdem der 1. Vorsitzende den Jahresbericht, der einstimmig genehmigt wurde, verlesen hatte, und der von den Revisoren bestätigte Kassenbericht erstattet war, wurde der alte Vorstand entlastet. Die Neu- bzw. Wiederwahl ergab folgende Besetzung:

1. Vorsitzender: Katasterobersekretär Puls.
2. Vorsitzender: Fabrikbesitzer Trüschel.
Schriftführer: Katasterobersekretär Puls.
Schatzmeister: Kassensekretär Hanisch.
Revisoren: Drogeriebesitzer Köhler und Ingenieur Borchert.

Dem am 10. Februar auf Anregung des Apothekers Herrn Gollos gegründeten Baufonds flossen 8,— Mk. zu. Das Eintrittsgeld wurde mit Wirkung vom 1. März d. J. ab auf 2,— Mk. festgesetzt. Wegen Arbeitsüberlastung lehnte der bisherige Schriftführer, Herr Keutel, eine Wiederwahl bis auf weiteres ab. Auch an dieser Stelle sei ihm für seine erfolgreiche Tätigkeit nochmals Dank gesagt. Sämtliche Wahlen und die im engeren Vereinssinne gefaßten Beschlüsse erfolgten einstimmig. Eine freudige und zielbewußte Teilnahme der Funkfreunde an der Fortentwicklung des Vereins gab dem Abend ein schönes Gepräge. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles übermittelte die Welle 505 den am Lautsprecher versammelten Funkfreunden Grüße und Wünsche. Bei gemütlichem Beisammensein erfreuten sich die Versammelten noch einige Stunden der lauten und reinen Wiedergabe der Darbietungen einiger Sender.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 32: Müller, Hans, Fleischermeister, Lübben, Hauptstraße. — Nr. 33: Liedemann, Fritz, Elektromeister, Lübben, Markt. — Nr. 34: Grumbt, Erich, Kaufmann, Lübben, Gubener Str. 13. — Nr. 35: Hanisch, Ernst, Bankbeamter, Lübben, Landhaus.

Der Vorstand: gez. Puls. gez. Keutel.

*

Bezirksgruppe Magdeburg.

Vereinslokal: „Freundschaft“, Prälatenstr. 32. — Geschäftsstelle: M. Leonhardt, Fürstenufer 16. Fernruf: Stephan Nr. 409 82. — Kassenwart: Oberbahnmeister W. Busse, Ebendorfer Str. 37. Postscheckkonto: Magdeburg Nr. 125 88. — Sendebetriebsleiter: Ing. W. Hünerbein, Breiterweg 251.

Neuanmeldung von Einzelmitgliedern: 410: Buchholz, Walter, Schüler, Magdeburg, Fürstenwallstr. 14. — 411: Seelenfreund, Wolf, Kaufmann, Magdeburg, Königgrätzer Straße 14. — 412: Theuerkauf, Wilhelm, Architekt, Magdeburg, Gübserdamm. — 413: Quednow, Rudolf, Elektriker, Magdeburg, Sudenburger Str. 12.

Am Freitag, dem 12 cr. wird Dipl.-Ing. Schrott für die Damen einen allgemein verständlichen Vortrag zur Einführung in das Rundfunkwesen halten. Wir bitten um rege Beteiligung.

Der Vorstand: gez. Weigert. gez. Leonhardt.

*

Gruppe Mix & Genest.

Hierdurch laden wir unsere Mitglieder zu der am Montag, dem 15. März 1926, nachm. 4¾ Uhr, im Vortragssaal im Ausstellungsraum (Dachgeschoß) stattfindenden Monatsversammlung ergebenst ein.

Tagesordnung.

1. Vortrag des Herrn Herrmann: „Der Wellenmesser und seine Anwendungen“, mit Vorführungen und anschließender Aussprache.
2. Verschiedenes.

Zahlreiches Erscheinen gibt dem Vorstand die Gewißheit der Zufriedenheit.

Der Vorstand: gez. Hadamik. gez. Friedrich.

*

Ortsgruppe Nauen.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 64: Lange, Richard, Lehrer, Nauen, Königsplatz 3.

Der Vorstand: gez. Lübbert. gez. Neie.

*

Ortsgruppe Potsdam.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 350: Schaak, Robert, Malermeister, Potsdam, Alte Königstr. 24. — Nr. 351: v. Zitzewitz, Manfred, Schüler, Potsdam, Priesterstr. 13. — Nr. 352: Henicke, Werner, Schüler, Geltow b. Potsdam, Potsdamer Str. 14 fr. 205. — Nr. 353: Pfeiffer, Heinrich, Techn. Reg.-Ober-Inspektor, Potsdam, Luisenstr. 36 pt. — Nr. 354: Litterscheid, Hubert, Ministerialamtmann, Potsdam, Margaretenstr. 25.

Der Vorstand: gez. Logé.

*

Ortsgruppe Röntgental (Mark).

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 37: Fels, Walter, Postbeamter, Berlin-Buch, Humboldtstr. 56.

Der Vorstand: gez. Vogt. gez. Linder.

*

Ortsgruppe Salzwedel.

In der am 26. Februar d. J. stattgefundenen außerordentlichen Hauptversammlung wurde u. a. die Neuwahl des Vorstandes vorgenommen. Es wurden gewählt: zum 1. Vorsitzenden Herr Laufer, zum 1. Schriftführer Herr Jortzik, zum 1. Schatzmeister wieder Herr Schernikau. Dem bisherigen Vorstand wurde Entlastung erteilt.

Für die nächste Sitzung am 12. d. M. steht den Mitgliedern ein Röhrenprüfapparat zur Verfügung. Mitglieder, welche ihre Röhren auf die Charakteristik prüfen wollen, können diese mitbringen. Auch werden Röhren regeneriert.

Der Vorstand: gez. Schernikau.

*

Ortsgruppe Spandau.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 106: Herrmann, Richard, Spandau, Neuendorfer Str. 15 IV. — Nr. 107: Höpner, Paul, Spandau, Weißeburger Str. 23. — Nr. 108: Schifferdecker, Waldemar, Siemensstadt, Brunnenstraße 17. — Nr. 109: Reichenbach, Kurt, Spandau, Wörther Str. 15 III. — Nr. 110: Walter, Karl, Spandau, Grunewaldstr. 4.

Der Vorstand: gez. Görlitz. gez. Fielitz.

*

Ortsgruppe Stendal.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 85: Zielke jr., Heinrich, Elektriker, Garlipp b. Kläden (Kr. Stendal). — Nr. 86: Moser, Felix, Schriftsteller, Stendal, Bismarckstr. 44. — Nr. 87: Jacob, Ernst, Lehrer, Heinrichsberg b. Wolmirstedt (Bez. Magdeburg). — Nr. 88: Stübing, Erich, Stendal, Bismarckstr. 11. — Nr. 89: Ladewig, Otto, Elektriker, Stendal, Elisabethstr. 3. — Nr. 90: Dr. Koch, Heinrich, Sanitätsrat, Stendal, Bismarckstr. 16. — Nr. 91: Kunze, Max, Dentist, Stendal, In Tangermündertor 5b. — Nr. 92: Trittel, Franz, Molkereibesitzer, Stendal, Tangermünderstr. 3. — Nr. 93: Müller, Heinrich, Stendal, Reiterkaserne. — Nr. 94: Klähn, Gustav, Bürovorsteher, Stendal, Schadewachten 21. — Nr. 95: Reckling, Hartwig, Elektromeister, Stendal, Marienkirchstr. 9.

Der Vorstand: gez. Vehrigs. gez. Otterburg.

*

Rundfunk-Gruppe des Telefunkenkonzerns R. G. T.

Zu unserem Stiftungsfest am Sonnabend, dem 20. März 1926 im Rathaus Berlin-Friedenau, Bürgersaal, Rheinstr. 1, ist die Nachfrage nach Eintrittskarten so stark, daß über den größten Teil der vorhandenen Karten bereits verfügt ist. Wir können unseren Mitgliedern daher nur dringend empfehlen, ihren Bedarf an Eintrittskarten umgehend dem Schatzmeister Herrn Kauder, Telefunkenhaus, Berlin, Hallesches Ufer 12/13 aufzugeben. Neben der Berliner Funkkapelle, die unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Ferdy Kauffman das Konzert und die Tanzmusik ausführt, haben erste Kräfte, u. a. Herr Alfred Braun von der Berliner Funk-Stunde A.-G., ihre Mitwirkung zugesagt. Wir hoffen zuversichtlich, daß unser Stiftungsfest allen Mitgliedern und Gästen recht frohe Stunden bereiten wird.

Preise der Eintrittskarten: für Mitglieder der R. G. T. 1,50 Mk., für Nichtmitglieder 2,— Mk.

Bastelabende. Im Hinblick auf die schwache Beteiligung der letzten Bastelabende und auf das bevorstehende Osterfest werden die Bastelabende bis zu der ungefähr Mitte April stattfindenden außerordentlichen Hauptversammlung ausgesetzt. Es wird bei dieser Versammlung ein Beschluß über eine Neuregelung der Bastelabende und Vortragsreihen gefaßt werden.

Der Vorstand: gez. Dr. Schröter. gez. Hasselkus.

*

Ortsgruppe Wernigerode (Harz).

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 90: Tautz, Hermann, Wernigerode, Friedrichstraße. — Nr. 91: Mallin, Bernhard, Monteur, Wernigerode, Schöne Ecke 28.

Der Vorstand: gez. Dr. Regensburger. gez. Eckstein.

Ortsgruppe Verein der Funkfreunde zu Wriezen.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 37: Papke, Otto, Wriezen, Wilhelmstr. 49. — Nr. 38: Busching, Georg, Kaufmann, Wriezen, Postr. 1.

Der Vorstand: gez. Hagedorn. gez. Müller.

*

Gruppe Siemens.

Geschäftsstelle: Verwaltungsgebäude der Siemens-Schuckertwerke G. m. b. H., Siemensstadt, Hausanruf 5721.

Am 25. Februar 1926 fand in der Werkschule des Dynamowerkes unter starker Beteiligung unserer Mitglieder ein Lautsprecherabend statt. Die Firma hatte uns in entgegenkommender Weise 15 Stück Lautsprecher verschiedener Typen zur Verfügung gestellt, die durch unseren Schriftführer, Herrn Karl Müller, vorgeführt wurden. Großen Anklang fanden auch die von den Mitgliedern selbstgebauten Lautsprecher. Besonders seien hervorgehoben: Herr Emmler, Kabelwerk S. B. — Herr Voß, Kabelwerk S. K. III. — Herr Beißert. — Herr Schimmel, Verwaltungsgebäude, A. B. 6.

1. Herr Emmler hatte einen alten Siemens-Präzisions-Fernhörer mit kleinem selbstkonstruierten Holztrichter. Musik und Sprache waren gut.
2. Herr Beissert hatte einen alten Feldkopfhörer in Holzgehäuse eingebaut, dazu einen Siemens-Trichter. Dieser Lautsprecher war ganz besonders gut. Musik sowie Sprache wirkten fast klangrein.

Auf besonderen Wunsch unserer Mitglieder beabsichtigen wir, nochmals einen Lautsprecherabend abzuhalten, und zwar am Donnerstag, dem 25. März 1926, 5.30 Uhr, in der Werkschule des Dynamowerkes. Wir bitten unsere Mitglieder, recht zahlreich mit selbstgebauten Lautsprechern zu erscheinen. Es ist geplant, durch Selbstabstimmung der anwesenden Mitglieder ein einwandfreies Urteil zu erreichen.

Vielseitigen Wünschen unserer Mitglieder entgegenkommend, haben wir in der Buchstube „Siemensstadt" eine Beratungsstelle eingerichtet, die unter Leitung des Herrn Dipl.-Ing. Gebhardt steht. Herr Dipl.-Ing. Gebhardt wird jeden Dienstag von 4.45 bis 6 Uhr abends für unsere Mitglieder zu jeder funktechnischen Auskunft bereit sein. Es handelt sich nicht um Durchprüfen von Empfangsgeräten usw., sondern um theoretische und ähnliche Fragen. Für die praktischen Angelegenheiten sollen die Bastelabende dienen. Erster Beratungsabend: Dienstag, den 26. März d. J., von 4.45 bis 6 Uhr.

Der Vorstand: gez. Dr. Birnbräuer. gez. Langguth.

Verein der Reichsfunkbeamten, Berlin.

Geschäftsstelle: W. Bocho, Grunewald-Halensee, Hobrechtstraße 1. Uhland 3129. Postscheckkonto: Berlin 44 635.

Einladung

zu der am Freitag, dem 12. März d. J., abends 8.30 Uhr, in den Einsiedler-Bierhallen, Neue Promenade 9—10, stattfindenden Mitgliederversammlung.

Bekanntgabe der Tagesordnung vor Beginn der Versammlung. Um Erscheinen aller dienstfreien Mitglieder wird gebeten. Der Vorstand: gez. Jacob. gez. Bocho.

*

Funkverein Dortmund e. V.

Postscheckkonto: Dortmund 15090.

Die nächste Mitgliederversammlung findet am Freitag, dem 12. März 1926, abends 8 Uhr, im Schillerlyzeum, Hoher Wall 9, statt.

1. Vorführung verschiedener Verstärker-Typen (Thormählen);
2. Bericht über Empfangsverhältnisse deutscher Sender in Amerika (Hauck).

Neubestellung des „Funk". Diejenigen Mitglieder, die den „Funk" im nächsten Quartal weiter beziehen wollen, müssen die Neubestellung unter Beifügung der Bezugsgebühren bis zum 15. März eingeschickt haben. Später eingehende Bestellungen können nicht mehr berücksichtigt werden. Nur denjenigen Mitgliedern kann der „Funk" zum Vorzugspreise geliefert werden, die ihren Beitrag für das laufende Quartal gezahlt haben.

Der „Westfunk", der bisher unsern Mitgliedern unentgeltlich durch die Post zugestellt wurde, wird ab März 1926 als Sammelpaket der Geschäftsstelle zugesandt, da der Westdeutsche Funkverband die Gebühren für die Zustellung nicht mehr tragen kann. Der „Westfunk" kann von unsern Mitgliedern Sonnabends morgens bis 2 Uhr und Montags in der Geschäftsstelle, Schwanenwall 24, abgeholt werden.

Diejenigen Mitglieder, die den „Westfunk" weiterhin durch die Post beziehen wollen, werden gebeten, dies der Geschäftsstelle zu melden. Für die Zustellung sind monatlich 15 Pf. im voraus zu bezahlen. Der Vorstand: gez. Paulussen.

Funkverein Dresden, e. V.

Geschäftsstelle Waisenhausstr. 18. Fernsprecher 210 00. Postscheckkonto Dresden 8491. Bankkonto Gebr. Arnhold. Geschäftszeit werktäglich 11—1 Uhr vorm., 5—7 Uhr nachm.; Montagnachmittags geschlossen. Technische Beratung: Sonnabends 5—7 Uhr.

1. Die nächste Mitgliederversammlung findet am 26. März, abends 7½ Uhr, im Hörsaal des Physikalischen Instituts der Technischen Hochschule, Bismarckplatz, statt. Vortrag des Herrn Dr. Sende mit Experimenten über flüssige Luft. Die weitere Tagesordnung wird noch bekanntgegeben.
2. Antennenversicherung: Die von den Vereinsmitgliedern abgeschlossenen Antennenversicherungen laufen mit Wirkung vom 1. April 1926 ab. Wir bitten daher, die Versicherungsprämien für die Zeit vom 1. April 1926 bis 31. März 1927 in Höhe von 5,80 M. baldmöglichst auf unser Postscheckkonto Dresden 8491 zu überweisen.
3. Vereinsbeiträge: Unter Bezugnahme auf unser Rundschreiben vom 15. Februar bitten wir nochmals, die Vereinsbeiträge möglichst vierteljährlich, zum mindesten monatlich im voraus auf unserer Geschäftsstelle oder auf unser Postscheckkonto zu zahlen. Für Mitglieder, welche ihre Beiträge nicht regelmäßig bis spätestens 5. eines jeden Monats an uns abgeführt haben, müssen wir die Vereinszeitschrift sperren.

*

Ortsgruppe Hindenburg.

Die Ortsgruppe Hindenburg-Oberschlesien der Oberschlesischen Funktechnischen Gesellschaft feierte am 13. Februar den ersten Oberschlesischen Funkball, der in der Form eines Wohltätigkeitsfestes zur Stärkung der Schlesischen Blindenspende als wohlgelungene Veranstaltung allgemein anerkannt worden ist. Über 500 Teilnehmer bevölkerten in bunten Kostümen den Eisnerschen Konzertsaal, der durch einen Sendeturm, Bilder mit Typen aus dem Radioleben, Karrikaturen, Zimmerantennen, Radioblitze in Gold und einen in wahrer Pracht ausgeführten Blumenschmuck in ein Rundfunkparadies verwandelt worden war. Eine eigene Verkehrspolizei brachte von einem Verkehrsturm aus mit rotem und blauem Licht einigermaßen Ordnung in den zeitweise beängstigend ansteigenden Menschenstrom. Schießhalle, Tombola und ein echter oberschlesischer Rund-Trunk fehlten nicht. In einer „Bar" konnten ausgebrannte Röhren mit Alkohol verschiedener Art und Färbung regeneriert werden. Der Vergnügungsausschuß aus den Herren Ahrns, Kloppek, Masur und Roth gebildet, hat im Verein mit dem Maler Schellhammer und dem Gärtner Kitscha seine Aufgabe glänzend gelöst. Auch an dieser Stelle noch herzlicher Dank. Eine besondere Freude hat uns die Schlesische Funkstunde bereitet, indem sie Herrn Direktor Fichtner als Vertreter zu uns entsandte. Die frohe Stimmung hielt die Teilnehmer bei den Klängen modernster Jazztongebilde bis in die früheren Morgenstunden beisammen. Hoffen wir, daß ebenso treu und fest alle Freunde des Rundfunks im kommenden Jahre zusammenhalten werden.

*

Experimentalvortrag über die besten Lautsprecher. Dr. Eugen Nesper, der 1. Vorsitzende des „Deutschen Radio-Clubs e. V.", Berlin, dessen Bändchen „Lautsprecher" die größte Beachtung in Fach- und Amateurkreisen gefunden hat, hält in der Ortsgruppe „Wannseebahn" (Sitz Steglitz) des „D. R. C." am Mittwoch, dem 17. März, abends pünktlich 8 Uhr, im Festsaal des Realgymnasiums in Friedenau, Schwalbacher Straße 3—4 (Homuthstraße), einen Experimentalvortrag über „Lautsprecher".

Der Vortragende wird im Zusammenhang mit seinen Ausführungen eine besonders für seinen Vortrag zusammengebaute Prüfeinrichtung für Lautsprecher vorführen, die für die Hörer des Vortrages besonders eindrucksvoll sein wird. Es werden auch die neuesten Typen zahlreicher Firmen vorgeführt werden, und die Zuhörerschaft soll im Anschluß daran entscheiden, welche Lautsprecher sie, im Verhältnis zur Preislage, als die besten betrachtet. Zu diesem Vortrag sind alle Funkfreunde und Rundfunkhörer herzlichst eingeladen.

Wer diese Zeitschrift

regelmäßig zu erhalten wünscht, bestelle sie bei der nächsten Buchhandlung oder bei seinem Bestellpostamt.

Die Bezugsgebühr beträgt monatlich 2 Mark.

ZEITSCHRIFTENSCHAU

Neue Bücher.

Die Audionröhre und ihre Wirkung. Von G. Liebert. Verlag von H. Meusser, Berlin 1926. Sammlung „Die Hochfrequenztechnik", Band 5. 126 Seiten Text, 66 Abb. Preis brosch. 5,80 Mk.

Der Titel dieses Buches erscheint uns recht unglücklich, denn hier ist nicht etwa nur die Audionschaltung beschrieben, sondern eine allgemeine Röhrentheorie gegeben. Der Verfasser hat sich dabei bemüht, möglichst gemeinverständlich zu bleiben. Die Audionwirkung könnte freilich etwas eingehender behandelt werden. Einige Eigenmächtigkeiten erscheinen recht willkürlich; so die Einführung des Wortes „Innerwiderstand" und die Anwendung von „Platte" statt Anode bei der Zweielektrodenröhre. Die Kurven in Abb. 2 sind alles andere eher als Sinuskurven! Die Darstellungen auf S. 60 (2. und 3. Absatz), S. 62 (Z. 1 und 2 v. u.) und S. 70 können nicht ganz unsere Billigung finden. Ferner erscheint die einseitige Bevorzugung einer bestimmten Röhrenfirma unbegründet. —*bus.*

Zeitschriften.

Amateur Wireless, London, Nr. 171, vom 12. September 1925. — Cap. P. P. Eckersley. Zukunftsaufgaben des Rundfunks. — Verfahren zur Abstimmung von Mehrröhrenempfängern. (Vermeidung von Verzerrung durch Einregulierung der Gittervorspannung und Verwendung von Widerstandskopplung. Aufsuchen von Fehlerquellen.) 1 Abb. — Wahlweiser Empfang mehrerer im Hörbereich liegender Sender mittels Kristalldetektor unter Ausscheidung des Ortssenders. (Empfänger mit abgestimmtem Primär- und Sekundärkreis sowie mit auswechselbaren Spulen zur Erweiterung des Wellenbereiches.) 5 Abb. — Die Wahl des Antennendrahtes. — J. F. Johnston. Reflexschaltungen mit Röhre als Detektor. (1. Die Kopplung der beiden Röhren erfolgt durch HF-Transformator mittels lose gekoppelter Spulen, desgleichen die Kopplung zwischen Antenne und Gitter der ersten Röhre. Hierdurch wird das Auftreten von NF-Schwingungen vermieden, doch neigt diese Schaltung zu HF-Eigenschwingungen. 2. Der Gitterkreis der ersten Röhre ist direkt an die Antenne gelegt; die sich hieraus ergebende Dämpfung bewirkt eine erhöhte Stabilisierung.) 3 Abb. — Superheterodyneschaltung mit Vierelektrodenröhren (Tetrodyneschaltung). 1 Abb. — Daventry-Empfang in ganz England mit einer Röhre. (Kristalldetektorempfänger mit HF-Verstärkung und Rückkopplung.) 6 Abb. — Anleitung zum Bau eines billigen Zweiröhrengeräts für den Empfang der amerikanischen Kurzwellenstation KDKA auf Welle 63 m. (Abgeänderte Reinartzschaltung. Die halbaperiodische Antennenspule ist magnetisch und direkt mit einer abgestimmten Sekundär- oder Gitterspule und diese wiederum magnetisch und direkt mit einer Rückkopplungsspule gekoppelt. Letzterer besitzt statische Kopplung mit der Anode der ersten Röhre. Die Abstimmung erfolgt durch zwei im Gitterkreis bzw. Rückkopplungskreis liegende Drehkondensatoren.) 6 Abb. — Praktische Winke und Kniffe: Abspannung zweidrähtiger Antennenzuführungen. Verseilen von Drähten. Verbindungsklammern für den Zusammenbau von Taschenlampenbatterien. Bohren von Löchern in Hartgummiplatten.

Amateur Wireless, London, Nr. 173 vom 26. September 1925. — Dr. E. E. Fournier d'Albe. Elastische Abstimmspulen. (Die Veränderung der Selbstinduktion wird durch Auseinanderziehen der auf einem Glasstab gewickelten Spulenwindungen bewirkt.) 1 Abb. — Gute Einröhrenschaltung mit Feinabstimmung. 2 Abb. — Anleitung zum Bau eines verlustarmen Kristalldetektors mit zwei festen, wahlweise schaltbaren Antennenspulen für verschiedenen Wellenbereich. (Die Abstimmung erfolgt durch Drehkondensator. Herstellung der Spulen und Anordnung der Einzelteile.) 6 Abb. — Darstellung der Wirkungsweise des Superheterodyneempfängers. (Änderung der Wellenlänge und Verstärkung, Abstimmung und Gleichrichtung; der Überlagerer.) 4 Abb. — Die Röhre in Theorie und Praxis. 4 Abb. — Akkumulator-Kontrollgerät mit eingebautem Amperemeter. 3 Abb. — Anleitung zum Bau eines im Betrieb billigen und einfach zu bedienenden Zweiröhrengeräts für Lautsprecherempfang. (Schluß aus voriger Nummer.) 4 Abb. — Ein Rückblick. — Anleitung zum Bau eines Siebenröhren-Superheterodyne-Empfängers zur Erzielung von Höchstleistungen mit möglichst wenig Röhren. (Anordnung: erste Detektorröhre, Schwingungsröhre mit anschließender dreistufiger Zwischenfrequenzverstärkung, zweite Detektorröhre und NF-Verstärkerstufe. Die von der ersten Detektorröhre aufgenommenen schwachen Schwingungen werden auf eine Frequenz von 30 000 Perioden umgewandelt, die erhaltenen Schwingungen in der zweiten Detektorröhre gleichgerichtet und in der letzten Röhre niederfrequent verstärkt.) 8 Abb. — Anodenstromentnahme aus dem Wechselstromnetz als Batterieersatz. (Bau einer Transformierungs- und Röhrengleichrichtereinrichtung; Anfertigung der Einzelteile.) 4 Abb. — Entwicklung des Rundfunkwesens in Polen. — Praktische Winke und Kniffe: Wickeln von Kugelvariometerspulen. Prüfen und Instandsetzen schadhafter Kopfhörerspulen. Blitzschutzvorrichtung für Empfänger. Herstellung eines induktionsfreien Potentiometers aus Bleistiftgraphit.

Amateur Wireless, London, Nr. 174 vom 3. Oktober 1925. — Piezo-elektrische Kristalle, ihre Eigenschaften und deren Anwendung in der Funktechnik. (Piezo-Kristalle als Wellenfilter.) — Vorzüge der Nierenplatten-Drehkondensatoren mit gleichförmig verteiltem Wellenbereich. 4 Abb. — Anleitung zum Bau eines Kristallempfängers in Taschenformat. (Der ganze Apparat einschließlich der aufgerollten Antenne aus Messingband und eines Einfachkopfhörers ist in einem Gehäuse von 5½" × 3" × 2" Größe untergebracht.) 9 Abb. — Einheitliche Anschlußteile zur schnellen Herstellung von Verbindungen. (Abgesehen von der Vereinheitlichung der Apparateanschlüsse empfiehlt sich für Versuchsarbeiten die Bereithaltung einer Anzahl biegsamer Schnüre von verschiedener Länge, teils mit verlöteten Enden, teils mit einheitlichen Anschlußteilen, welche ein schnelles Auswechseln der Verbindungen ermöglichen.) — Die Wichtigkeit der Benutzung von Meßinstrumenten für den Funkfreund. 2 Abb. — Eine hochwertige Einröhrenreflexschaltung. (Bei parallel zur Antennenspule geschaltetem Abstimmkondensator tritt keinerlei Handkapazitätswirkung auf, die Abstimmung ist sehr stabil und leicht einzustellen. Durch Serienschaltung des Kondensators wird größere Lautstärke erzielt, gleichzeitig aber auch die Bedienung schwieriger, da Schwingungsneigung und Handkapazitätswirkung auftritt. Die beschriebene Anordnung soll ebensoviel wie ein gewöhnlicher Dreiröhrenempfänger leisten.) 5 Abb. — W. W. Whiffin. Selbsttätige Ein- und Ausschaltvorrichtung für Rundfunkempfang und Batterieladen mittels Uhrwerk. 8 Abb. — Neuartige Verwendung der Neonlampe für Morseschreibempfang. 4 Abb. — Eindrücke von der Berliner Funkausstellung. — Das Funkversuchslaboratorium der General Electric Co. in Schenectady. — Praktische Winke und Kniffe: Anbringung eines zusätzlichen Heizwiderstandes am Empfänger bei Übergang zu Sparröhren. Verwendung alter Transformatoren als Drosselspulen. Die Wäscheklammer als Lötzange.

Amateur Wireless, London, Nr. 175 vom 10. Oktober 1925. — Die Verwendung polarisierter Wellen im Sendebetrieb zur Behebung des Fadingeffekts und atmosphärischer Störungen. 5 Abb. — H. W. Shove. Sachgemäße Leitungsverlegung innerhalb von Empfängern. 5 Abb. — Selbstanfertigung von Drehkondensatoren. 3 Abb. — Die Entwicklung des Funkwesens in der englischen Handelsschiffahrt. 1 Abb. — Der neue Genfer Rundfunksender. — Kurze Beschreibung des Sheffielder Zwischensenders. 5 Abb. — Zweiröhrengerät für allgemeinen Rundfunkempfang. (Audion mit Rückkopplung und einer Stufe NF-Verstärkung; letztere erhält negative Gittervorspannung. Das Gerät gibt guten Empfang des Ortssenders im Lautsprecher und Fernempfang mehrerer Stationen im Kopfhörer.) 9 Abb. — Versuche zur Verbesserung des Empfangs durch Vertauschen der Röhren in Mehrröhrengeräten. — Beschaffung und Benutzung von Zwischenfrequenztransformatoren. — Aus dem Rundfunkvortrag P. P. Eckersleys über die Internationale Genfer Konferenz für Rundfunkwesen. — Praktische Winke und Kniffe: Antennenerdungsschalter für Außenmontage. Verlustarme Spulenhalter. Isolierung der Erdleitung zwecks Vermeidung von Batteriekurzschlüssen und Beschädigung der Kopfhörerspulen. Kunstgriff zur Anfertigung körperloser Flachspulen.

Amateur Wireless, London, Nr. 176 vom 17. Otkober 1925. — Die richtige Auswahl der Detektorröhre. (1. Bei nachfolgender NF-Verstärkerstufe mit Transformatorkopplung; 2. desgl. mit Widerstandskopplung; 3. bei Rückkopplung auf die Antenne.) 4 Abb. — Anleitung zum Bau eines Kristallempfängers mit geerdeter Metallplatte als Abstimmittel. (Größerer Wellenbereich als mit Variometer und schärfere Abstimmung als mit Drehkondensator, weshalb sich die Verwendung eines Spulenhalters mit Feineinstellung empfiehlt.) 5 Abb. — Kurzwellenerfolge englischer Funkfreunde im Wechselverkehr mit Indien und Nordamerika. — Die Kölner Funkausstellung und die Entwicklung des Rundfunkwesens in Deutschland. — Mit dem Rundfunkempfänger durch Belgien. 3 Abb. — Anleitung zum Bau eines tragbaren Einröhrengeräts für Lautsprecherbetrieb. (Armstrong-Schaltung mit Rahmenantenne. Guter Lautsprecherempfang in 50 km Entfernung vom Sender.) 4 Abb. — Lautsprecherschutz gegen Überspannung mittels parallelgeschaltetem Transformator, Drosselspule oder hochohmigem Widerstand. 3 Abb. — Dr. Alfred Gradenwitz. Kurze Beschreibung des Wiener Rundfunksenders. 2 Abb. — Das Anreißen von Schaltplatten nach Schablonen. — Ashton J. Cooper. Anleitung zum Bau eines Ultradyneempfängers. (Superheterodyneschaltung, bei welcher

die im Empfänger erzeugten Schwingungen durch die ankommenden Zeichen moduliert werden. Das Ergebnis ist größere Lautstärke, insbesondere bei schwach ankommenden oder aus großer Entfernung aufgenommenen Zeichen.) 10 Abb. — Anleitung zum Bau eines Kristallempfängers in Taschenformat. (Schluß aus Nr. 174.) 2 Abb. — Praktische Winke und Kniffe: Pultförmige Anordnung eines Empfängers zur Befestigung an der Wand. Wickeln von Hörerspulen. Federnde Klemmenverbindung. Erschütterungsfreie Röhrenfassung. Anbringung von Montagebrettchen im Innern des Empfängers. Schmelzsicherung als Akkumulatorschutz.

Amateur Wireless, London, Nr. 178 vom 31. Oktober 1925. — Der heutige Stand des Lautsprecherbaues. — Blockkondensatorenaggregat mit Stufenschalter als Zusatzgerät für Lautsprecher. 9 Abb. — J. F. Johnston. Konstruktion und Wirkungsweise des Membran-Lautsprechers. 8 Abb. — Die Funkausstellung der „Manchester Evening Chronicle". — Anleitung zum Bau eines einfach zu bedienenden Vierröhrenempfängers. (Schluß aus voriger Nummer. Abstimmung und Inbetriebnahme.) — A. Cleghorn. Anleitung zum Bau eines lautstarken Dreiröhrenempfängers mit Reflexschaltung. (Einfache Bedienung durch zwei Drehkondensatoren; tonreiner Lautsprecherempfang englischer und ausländischer Stationen bei Benutzung einfachster Antennen.) 4 Abb. — Ashton J. Cooper. Anleitung zum Bau eines Ultradyneempfängers. (Schluß aus Nr. 176. Verwendung verschiedenartiger Antennen; Abstimmung und Inbetriebnahme.) 5 Abb. — Die Ausbreitung kurzer Wellen und die Meißnersche Theorie zur Erklärung des Fadingeffekts. — Drahtlose Peilstationen für den Flugzeugverkehr auf der Strecke London—Brüssel—Köln. — Prüfungsergebnisse englischer Lautsprecherfabrikate. — Praktische Winke und Kniffe: Herstellung von Antennendrahtverbindungen mittels verdrillter Kupfermuffe. Die Erzielung guten Kontaktes der Schleiffeder von Heizwiderständen. Vorrichtung zum selbsttätigen Ein- und Ausschalten des Heizstromkreises bei Empfängern in Schrankgehäuse mit Klapptüren. Maßnahmen bei der Herstellung von Honigwabenspulen zur leichteren Entfernung des Wickelkörpers. Einschaltung eines veränderlichen Gitterwiderstandes zwischen die Gitter der letzten und vorletzten NF-Verstärkerröhre zur Erzielung verzerrungsfreien Lautsprecherempfanges. Kapazitätsarmer Röhrenhalter.

Amateur Wireless, London, Nr. 179 vom 7. November 1925. — H. W. Shove. Vorzüge und Nachteile der verschiedenen Arten von HF-Kopplung. (1. HF- und Detektorröhre mit abgestimmtem Anodenkreis; 2. HF-Röhre und Kristalldetektor mit abgestimmtem Anodenkreis; 3. HF-Röhre und Kristalldetektor mit Transformatorkopplung; 4. desgl. mit lose gekoppeltem, aus zwei Einsteckspulen bestehendem Transformator; 5. Schaltungen mit Dreispulenhalter: a) mit Kristalldetektor, b) mit Röhre als Gleichrichter.) 6 Abb. — Neuartige Ausführungen von Kristallempfängern. (Allen drei Ausführungen gemeinsam ist der im Gehäuse eingebaute, von außen einstellbare und durch eine Glasscheibe sichtbare Kristalldetektor.) 3 Abb. — Schaltungen zur Entnahme des Heizstromes aus dem Wechselstromnetz. (Parallel zur Sekundärwicklung des Abwärtstransformators liegt ein Potentiometer von 300 Ohm, durch dessen Einstellung auf einen bestimmten Punkt das Summgeräusch gänzlich beseitigt wird.) 3 Abb. — Verfahren zur Prüfung von Lautsprechern im A.-W.-Laboratorium. (Beschreibung der Vorrichtung zur Aufnahme von Resonanzkurven.) 6 Abb. — Herstellung einer Rahmenantenne für Superheterodyneempfänger. 1 Abb. — Neuheiten der englischen Funkindustrie. (Im A.-W.-Laboratorium geprüfte Einzelteile.) — Anleitung zum Bau eines Dreiröhrenempfängers mit zweistufiger NF-Verstärkung für Lautsprecherbetrieb. (Die Rückkopplung erfolgt durch ein am niederpotentialen Ende der Abstimmspule angebrachtes und mit dieser festgekoppeltes Variometer. Bei Veränderung der Rückkopplung werden Kapazitätswirkungen zwischen den beiden Wicklungen, welche ein Nachstellen der Abstimmung bedingen würden, vermieden.) 8 Abb. — Prüfungsergebnisse englischer Lautsprecherfabrikate. — Die Unzulänglichkeit des Kristalldetektors unter besonderer Berücksichtigung des Lautsprecherempfangs. — H. W. Shove. Sachgemäße Leitungsverlegung innerhalb von Empfängern zur Steigerung der Empfangsleistung. (Schluß aus Nr. 177. 3. Abschnitt: Leitungsquerschnitte und NF-Kreise.) 3 Abb. — C. A. Cleghorn. Anleitung zum Bau eines lautstarken Dreiröhrenempfängers mit Reflexschaltung. (Schluß aus voriger Nummer. 2. Abschnitt: Wahl der Einzelteile und Bedienung.) 1 Abb. — Ein Henrymeter zur Messung der Selbstinduktion von Spulen. — Die Funkeinrichtungen eines Rettungsbootes. 1 Abb. — Praktische Winke und Kniffe: Hartgummiklötze zur Abstützung der Verbindungen im Empfänger. Selbsttätige Ausschaltung des Empfängers durch Uhrwerk. Verhütung der Abnutzung der Gleitbahn von Schiebespulen durch Veränderung der Gleitbahn. Erhöhung der Lautstärke durch Verwendung von Abstimmspulen aus emaillierter HF-Litze.

Sonderdrucke aus „FUNK"

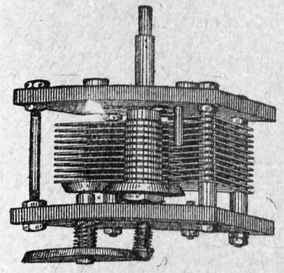
„Die modernen Empfänger- und Verstärkerröhren." Von Erich Schwandt. Preis 0,30 Mark.
Das Heft enthält Tabellen über den Wirkungsgrad sämtlicher in Deutschland gebräuchlichen Elektronenröhren.

„Das ideale Bastlergerät." Von Ing. W. Brack, Berlin. Preis 1 Mark.
Der Verfasser gibt in dieser Schrift ausführliche Anleitungen zum Bau eines allen Anforderungen genügenden, hochwertigen Funkgerätes.

„Vom Schaltbild bis zum Mahagoni-Funkgerät." Von Hans Scheibe. Preis 1 Mark.
Der Anfänger, dem die praktische Erfahrung des Technikers fehlt, wird hier mit allen für das Funkbasteln notwendigen Werkzeugen und ihrer fachmännischen Anwendung vertraut gemacht und so in die Lage versetzt, nicht nur gut funktionierende, sondern auch wirklich formvollendete Geräte zu bauen.

„Die Modulation hochfrequenter Schwingungen." Von F. Weichart. Preis 1,50 Mark.
Das Heft behandelt die physikalischen Vorgänge beim Rundfunksender.

Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68



Der ganze Rotor wird durch konische Übersetzungsräder, die unter Federdruck stehen, feinverstellt.

Der Mikron-Kondensator

Jedes Stück eine Präzisionsarbeit
Er bürgt für den allerbesten Empfang

Nr. 1. Grund- und Deckplatte aus starkem Pertinaxmaterial. Stator und Rotor aus Aluminiumplatten. Stückpreis: 500 cm Mk. 6,25, 1000 cm Mk. 8,—.
Nr. 2. Grund- und Deckplatte aus starkem Pertinaxmaterial. Stator und Rotor aus geprägten, starken Messingplatten. Zwischenscheiben und Zwischenringe gedreht. Stückpreis: 500 cm Mk. 8,—, 1000 cm Mk. 10,25.
Nr. 2a. Mit Mikron-Feinregulierung D.R.G.M. Stückpr.: 500 cm Mk. 12,—, 1000 cm Mk. 15,25.

Radioapparate-Fabriken und Wiederverkäufer erhalten hohen nach Stückzahl gestaffelten Rabatt — Versand an Amateure erfolgt nur gegen Nachnahme — Stadtvertreter gesucht

MIKRON G. m. b. H. / Berlin S 59, Hasenheide 5
Fernsprecher: Amt Hasenheide 7695-7696 / Telegrammwort: Mikronlehre, Berlin

DW

RADIOGERÄT

hochwertigster Ausführung

Für Ortsempfang:

DeTeWe-Detektorapparat
für zwei Wellenbereiche 300—600 u. 1000—1500 m

Für Fernempfang:

DeTeWe-Dreiröhrenapparat

Für Europaempfang,
auch in unmittelbarer Nähe des Ortssenders:

DeTeWe-5-Röhren-Novodyn-Empfänger

Lautsprecher
neuester Konstruktion in vollendeter Klangreinheit

Einzelteile in nur bester Ausführung

Deutsche Telephonwerke u. Kabelindustrie A.-G.
Berlin SO 33 Telefunkenlizenz

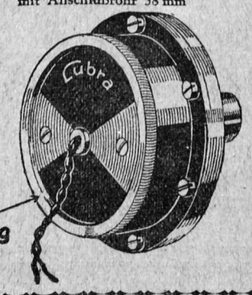
Der Welt bestes Radio-Krystall

NEUTRON
TRADE MARK

Verbürgt reinste Konzertwirkung

Preis pro Dose M. 1,75
Überall zu haben
Vertretung Nord-, Ost- und Mitteldeutschland:
Merkur G. m. b. H., Berlin S 14, Wallstr. 56
Neutron Ltd. London, Filiale Berlin, Unter den Linden 53

Durchmesser . . . 87 mm
Höhe . . . . . 33 mm
mit Anschlußrohr 58 mm



Die neue **große**

» LUBRA «

Lautsprecher - Schalldose zum **kleinen** Preise

ist in Verbindung mit jedem Trichter oder vorhandener Sprechmaschine ein

LAUTSPRECHER

von hervorragender Klangfülle und Reinheit
VERKAUFSPREIS RM. 13,50

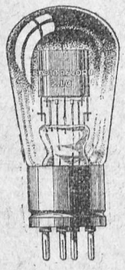
Tüchtige, kapitalkräftige Vertreter für einige noch freie Bezirke, auch Groß-Berlin, gesucht.

Lubra Vertriebs Ges. für drahtlose Telefonie m. b. H.
Bln.-Friedenau 1, Kaiserallee 64-65 / Rheingau 7922
Versandhaus für sämtliche Radioartikel

Gloeilampenfabriek „RADIUM"

Verkaufsbüro für Export

Singel 388 · AMSTERDAM · Singel 388



Unser Fabrikat **„Radio-Rekord"-Röhren** entspricht den höchsten Anforderungen und zählt zu den besten Röhren der Welt. Um preiswert auf dem Markt zu erscheinen, liefern wir zu Fabrikpreisen, ohne Zwischenhandel direkt an den Verbraucher. Nachstehende Preise verstehen sich franko Fracht und Zoll, frei Haus **unter Garantie,** gegen Nachnahme

M 15 (1, 2, 3) 2 V. 0,15 A. D 6% . . .	M. 4,25
M 300 (1, 2, 3) 3,5 V. 0,06 A. D 15% .	M. 4,25
M 400 (3, 4) 3,5 V. 0,1 A. D 14% . . .	M. 4,75
5 XX (1, 2, 3) 4 V. 0,1 A. D 10% . . .	M. 4,25
2 LO (3, 4, 5) 4 V. 0,3 A. D 35% . . .	M. 7,75
DM 15 (Doppel- 2 V. 0,06 A. D 20% .	M. 4,75
DM 300 gitter 3,5 V. 0,06 A. D 20%	M. 4,75

Erläuterung: Einf. Gitter 40—120 Va., Doppelgitter 10—30 Va. 1 = Hf., 2 = Aud., 3 = Nf., 4 = Endverst., 5 = Kraftverstärker

Ausführlicher Katalog kostenlos und portofrei

Bei Sammelaufträgen Rabatt!

AEG



RUNDFUNK

5-Röhren-Gerät für Fernempfang

Detektor-Gerät für Nahempfang

AMPLION

Original englischer **LAUTSPRECHER**



„Drache"
und sein neuestes Wunderkind die „Libelle"

Ladenpreis M. **27,50**

Der beste Lautsprecher der Gegenwart

16 verschiedene Typen
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften
Generalvertretung für Deutschland:

Deutscher Amplion-Vertrieb
Walter Bodenstein, Frankfurt a. M.
Neue Mainzer Straße 56 / Fernsprecher: Römer 2445

NFG

Pendelgleichrichter . .	**M. 39.-**
Ladeanschluß	**M. 6.-**
Lichtleitungsantenne .	**M. 4.-**

mit mehreren Kapazitäten

Vertreter gesucht

ADOLF NISSEN / APPARATEBAU
Charlottenburg 5, Herbartstraße 16

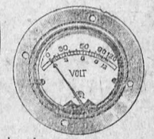
Sehr wichtig

zur Erzielung eines guten unverzerrten Empfangs ist die richtige Einstellung von Heizstrom und Anodenspannung. Sie schonen Ihre Röhren und haben eine dauernde Kontrolle über Ihre Apparatur durch Verwendung geeigneter

Meßinstrumente



Nr. 760
Voltmeter
Taschenuhrform



Nr. 761
Voltmeter
zum Einbauen
ca. 65 mm Durchm.



Nr. 765
Ampèremeter
zum Einbauen
ca. 65 mm Durchm.
Präzisionsdrehspulausführung

2 Meßbereiche: 0—6 Volt, 0—120 Volt zum Messen der Spannung von Heiz- und Anodenbatterie

Nr. 760 . . . . . 7,50 | Nr. 761 . . . . 8,—

Nr. 768 Voltmeter 1 Meßbereich 0—6 Volt, Taschenuhrform . . . . . M. 4,—

0—3 Amp. . . 21,—
0—30 und 0—300 MA . . . . . 27,—

Volt Ampèremeter kombiniert, 6 Volt 300 MAmp. . . 32,—

F. EHRENFELD

Zeil 100, Frankfurt a. M. 720

Postscheck-Konto Frankfurt a. M. Nr. 4628

Radio-Katalog Nr. 3 soeben erschienen, gegen M. 1,— bei Voreinzahlung auf Postscheck-Konto Nr. 4628 Frankfurt a. M. oder M. 1,20 Nachnahme. 256 Seiten.

355 Abbildungen, 30 Schaltungen; auf Kunstdruckpapier.



„Original Dr. Nesper-Phone"

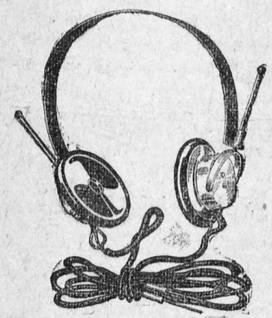
der weltbekannte, unerreichte Präzisions-Kopfhörer! Leicht und elegant! Lautstark und klangrein! Bequem sitzend!

Mod. Lm 4	**Mod. La 4**	**W.A.B.-Phone**
4000 Ohm	4000 Ohm	4000 Ohm
Preis M. 12,50	**Preis M. 9,50**	**Preis M. 7,20**

In allen besseren Fachgeschäften erhältlich. Nehmen Sie keinen anderen, wenn Sie dauernde Freude an Ihrer Rundfunkanlage haben wollen!

W. A. Birgfeld A.-G. / Berlin NO 55

Fernsprecher: Königstadt 329, 1604, 7817, 7818



„PIPIFAX"

der kleine
N. E. W Qualitäts-Hörer

Type I 230 gr schwer
Type II (extraleicht) 175 gr schwer
Type F mit Feineinstellung u. Einstell-Skala (D. R. P. a.)

Unübertroffen in Tonfülle und Klangreinheit

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften

Neue Element-Werke Gebr. Haß & Co.
Berlin N 24
Telegramm-Adresse: Enewehaß, Berlin

WELCHE KURVE ziehen Sie vor?



Die Höhe der Abstimmkurve gibt die Lautstärke an, ihre schlanke, spitze Form kennzeichnet die Selektivität.

Wollen Sie diese beiden wichtigen Eigenschaften in Ihrem Empfänger vereinen, so verwenden Sie den

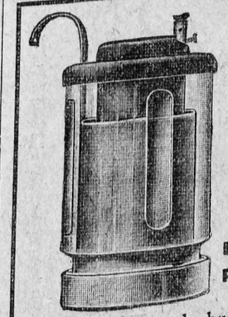
LOW-LOSS-Abstimmsatz.

Dämpfungsfrei Körperlos DRGM

PAPKE & WOELLER G. m. b. H. BERLIN W 35 Körnerstr. 17

Was Sie lange suchen!

Die Heizbatterie der Zukunft!



Hohe Lebensdauer!
Hohe Spannung, 2,17 V.
Kein Kohlebeutel, daher
Kein Kohleverbrauch.
Minimal. Zinkverbrauch
Trockenfüllsalz, D.R.P.

2,17 Volt
haben nur die
„Pefa" Schuster-Dauer-Elemente, D.R.P.

Permanent Element Fabrikation Karl Schwark

Berlin W 15, Brandenburgische Str. 40. Tel. Uhld. 6191

BEI BESTELLUNGEN

bitten wir unsere Leser

auf die Anzeigen in dieser Zeitschrift Bezug zu nehmen

RADIO-KÄSTEN

in jeder Form elegant und preiswert fertigt an

V. BURBOTT / PANKOW
BREITE STRASSE 8—9
Fernsprecher: Pankow Nr. 1

Soeben erschien:

Die physikalischen Grundlagen der Rundfunktechnik

Zweite Hälfte / Funk-Taschenbuch, Teil V und VII
Von **F. Weichart**
Mit 200 Abbildungen / Jeder Teil geheftet 2 Rm.
Die erste Abteilung führt als Fortsetzung von Funktaschenbuch Teil IV bis zum Detektorempfang; die in sich abgeschlossene zweite Abteilung behandelt die Theorie und Anwendung der Elektronenröhren.
Weidmannsche Buchhandlung / Berlin SW 68

3-Röhren- f. 60 M. u. 4-Röhren-Apparat für 90 M. Fabrikneu. Garantiert einwandfrei. Primär-Sekundär-Abstimmung, umständehalber zu verkaufen. Voss, Köln, Bonner Str. 262.

Fordern Sie nicht Kopfhörer, sondern
„Megaphon"
Gewicht 155 g



Bezugsquellen weist nach:
MEGAPHON-WERKSTÄTTEN
Berlin W 15, Düsseldorfer Str. 2
Fernruf: Oliva 4175 / Postscheckkonto: Berlin 27080

Normalröhre **M. 1,75**
Ia Fabrikat, französischer Sockel
0,5 Ampère, 3,5 Volt
solange Vorrat

Der Ehrenfeld Radio-Katalog Nr. 3 wird gegen M. 1,— Voreinsendung oder M. 1,20 Nachnahme prompt versandt. 256 Seiten, 355 Abbildungen, 30 Schaltungen.

F. Ehrenfeld, Frankfurt a. M.
Postscheck 4628

BEACHTEN SIE DIE ANZEIGEN IM **FUNK**

Verlag von Julius Springer in Berlin W9

Technisches Denken und Schaffen

Eine gemeinverständliche Einführung in die Technik

Von

Professor **G. v. Hanffstengel**, Dipl.-Ing.
Charlottenburg

Dritte, durchgesehene Auflage. 9.—10. Tausend. 1922
224 Seiten, mit 153 Textabbildungen
Gebunden RM. 4,—

*

Der beste Führer zum Verständnis der Technik — Das willkommene Buch für jeden, der ein anschauliches Bild von dem Wesen technischer Vorgänge gewinnen will. — Die geeignetste Vorbereitung für jeden technischen Beruf

Wichtig für jeden ernsthaften Radio-Amateur!

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Herbert Schmidt, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

Ein äusserst günstiges Angebot

FUNK-BASTLER

JAHRGANG 1925

Quart / 668 Seiten

Mit über 1400 Abbildungen

In Ganzleinen geb. nur 10 Rm.

*

„Als vollständiger Laie begann ich mit der genauen Durcharbeitung des „Funk-Bastler" 1924 und 1925 und gelte heute in der ganzen Umgegend als „Fachmann". Kein einziges Buch habe ich nebenher benutzt, und nur durch die ausgezeichneten Abhandlungen im „Funk-Bastler" bin ich zur genauen Kenntnis alles für die Wirkungsweise und den Bau von Apparaten Wissenswerten gekommen. (Lehrer K., B.)

*

Vom Jahrgang 1924 sind noch einige wenige Bände vorhanden, die wir zum gleichen Preise abgeben

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG / BERLIN SW 68

TELEFUNKEN

TELE FUN KEN

Die neue Lautsprecher-Röhre

RE 154

für 4 Volt-Akkumulator

Klangschöner Lautsprecherempfang,
dabei geringe Anodenspannung,
kleiner Heizstromverbrauch,
unempfindlich gegen Überheizung



Fadenspannung: 3,5 Volt
Heizstromverbrauch: 0,15—0,18 Amp.
Anodenspannung: 50—120 Volt

FUNK

DIE
WOCHENSCHRIFT DES
FUNKWESENS

22 MRZ. 26
PR. STAATSBIBLIOTHEK

* Einzelpreis 60 Pfennig *

Weid[illegible] Berlin SW 68

Werbe für den Rundfunk!

Jeder neue Teilnehmer hilft die Vortragsfolgen erweitern und ausbauen

LO

FUNK-STUNDE A.G
BERLIN W 9

»Ideal« Fabrikat
*
Federleicht und schön
*

»Ideal« Fabrikat
*
Gewicht nur 180 g
*



„BLAU-PUNKT"

DAS WERTZEICHEN DER VOLLKOMMENHEIT

Ladenpreis: Mk. 14.— **DER BESTE HÖRER** Ladenpreis: Mk. 14.—
FÜR DETEKTOR- UND RÖHRENFERNEMPFANG

Hinweis: Ihre Rundfunkanlage ist nur dann mustergültig u. Ihr Empfang erst dann einwandfrei, wenn Sie mit einem Ideal „BLAU-PUNKT"-Hörer, 4000 Ohm, arbeiten. Ganz gleich, ob Sie den Detektornahempfang oder das Abhören entfernter Sendestationen mittels Röhrengerät pflegen, Sie werden stets befriedigt sein. — Hunderttausende benutzen heute in allen Ländern der Welt ausschließlich „BLAU-PUNKT"-Hörer, u. wir möchten auch Sie als Anhänger gewinnen.

EINIGE VORZÜGE:
HOCHEMPFINDLICH — SEHR LAUTSTARK — MELODISCH REINER TON — BEQUEMES TRAGEN — ERSTKLASSIGE PRÄZISIONSARBEIT — BESTES MATERIAL — BESONDERE ARRETIERVORRICHTUNG — ELEGANT UND FEDERLEICHT.

Fordern Sie überall das neueste Modell des IDEAL „BLAU-PUNKT"-HÖRERS und Überzeugen Sie sich selbst! Überzeugen Sie sich selbst!

IDEAL RADIOTELEFON- & APPARATEFABRIK
(Verkaufsbüro) G. M. B. H.
(Telefunkenpatente) (Telefunkenpatente)
Telephon: Moritzplatz 151 25—26
BERLIN SO 33 / Cöpenicker Straße 10a
Telegramm-Adresse: Idealradio Berlin

12. HEFT 3. JAHR

FUNK

19. MÄRZ 1926

SCHRIFTLEITUNG: LUDWIG KAPELLER · BERLIN SW 48 · WILHELMSTR. 121 · FERNRUF: HASENHEIDE 4427
VERLAG: WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG · BERLIN SW 68 ZIMMERSTR. 94 FERNRUF: ZENTR. 8083, 8084
POSTSCHECKKONTO: BERLIN 211 04 · BANKKONTO: DELBRÜCK, SCHICKLER & CO.

Erscheint jeden Freitag • Bezugspreis monatlich 2,40 Mark, Einzelheft 60 Pfennig • Bestellungen nimmt die Post und jede Buchhandlung entgegen • Anzeigen-Bedingungen durch den Verlag • Alle Rechte, besonders das Übersetzungsrecht in fremde Sprachen, vorbehalten.

INHALT

FUNK

Seite

Das Hörspiel ist möglich! / Von Dr. Arno Schirokauer 89
Neuregelung des englischen Rundfunkwesens 91
Königswusterhausen, der „Deutsche Sender" 91
75 000 neue Rundfunkteilnehmer 91
Der Rundfunk und die Bühnendichter 92
Funk-Gastspiele im Großen Schauspielhaus 92
Aus den deutschen Sendestädten 93
Georg Kaiser im Rundfunk. — „Don Carlos" in Leipzig. — Sendespielschwierigkeiten in Breslau. — Kiel „up good Plattdütsch". — Das gefunkte Sechstagerennen. — Die „Moderne" in Frankfurt. — Bildfunkversuche in München. — Um den Salzburger Sender.
Die Pläne des Zugfunks 95
Briefe an den „Funk" 96
Was erwarte ich vom „Funk"? — Die „Organisation des Rundfunks". — Sommer-Frühkonzerte der „Funk-Stunde"?

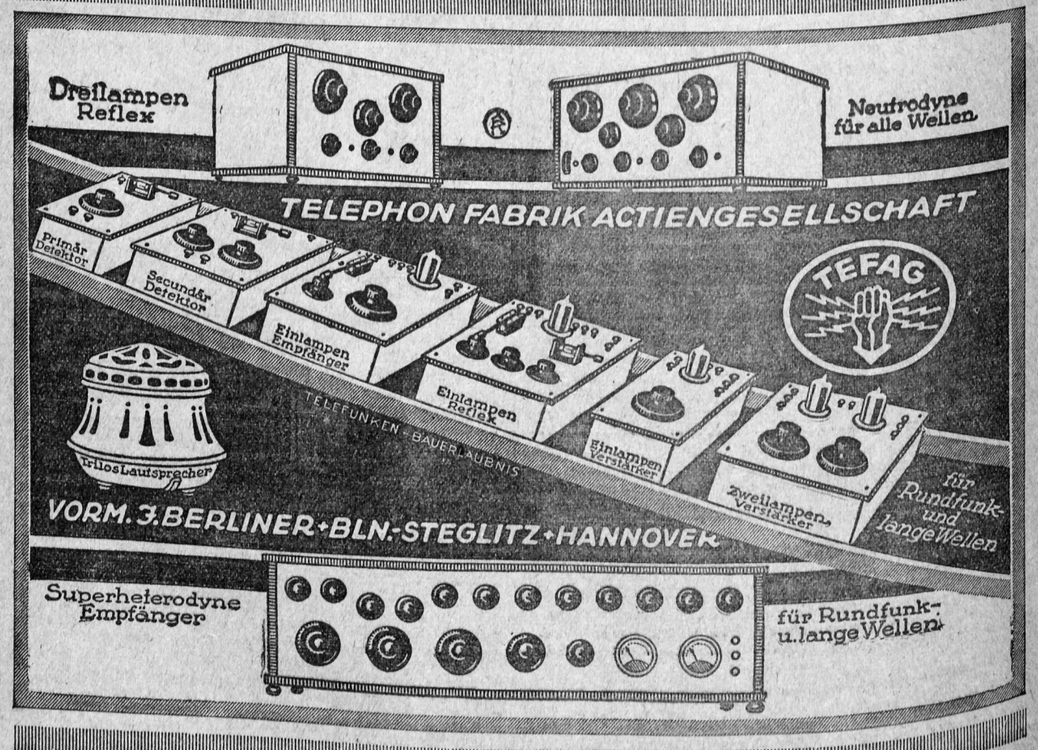
FUNK-BASTLER

*Detektorversuche mit Schwingungen von 1 bis 2 m Wellenlänge / Von Regierungsrat Dr. Carl Lübben 137
*Eine einfache Rahmenantenne aus Rundstäben . . . 138
*Berlin im Detektorempfänger 35 km vom Sender / Von Elektro-Ingenieur Kurt Steinner 139
Sender für Telegraphie und Telephonie 140
*Das Audion mit Rückkopplung / Von Dr. W. Heinze 141
Der Ultradyneempfänger / Von E. Scheiffler . . . 144

PROGRAMMTEIL

Das Neueste 3
Die neue Woche im Berliner Rundfunk 4
Die Vortragsfolgen der deutschen Rundfunksender I—XVIII
Die Vortragsfolgen der ausländischen Rundfunksender . . . . . XIX—XXVII
Aus den Vereinen und Verbänden 8

* Den mit einem Stern gekennzeichneten Aufsätzen sind Bilder und Zeichnungen beigegeben.



DAS NEUESTE

Die letzten Nachrichten aus dem Gebiete des Funkwesens

Berlin. — Die Berliner Sender haben auf Anordnung des Genfer Rundfunk-Bureaus geändert: der (stärkere) Witzlebener Sender arbeitet auf Welle 504 m, der am Magdeburger Platz auf Welle 571 m. Die Wellenänderung war verfügt worden, um gegenseitige Störungen zu vermeiden.

Berlin. — Schon seit einiger Zeit überträgt Königswusterhausen auf Welle 1300 m nicht mehr versuchsweise, sondern endgültig und dauernd die Darbietungen der Berliner Funk-Stunde von 8.30 Uhr bis Mitternacht. Nun soll dieser Dienst des Deutschlandsenders, dessen Empfangsergebnisse nicht nur in Deutschland, sondern in ganz Mitteleuropa als vorzüglich anerkannt werden, noch weiter ausgebaut werden: es sollen nicht nur die Abendprogramme des Berliner Rundfunksenders, sondern auch die von anderen deutschen Sendern übertragen werden, soweit es die technischen Möglichkeiten der Drahtübertragung zulassen. Man beabsichtigt, wie der „Funk" erfährt, aus dem gesamten deutschen Rundfunkprogramm die „Perlen" auszulesen und jeden Abend das jeweils beste Programm durch Königswusterhausen auf Welle 1300 m verbreiten zu lassen. (Vgl. S. 91 des „Funk".)

Berlin. — Die neuen Teilnehmerzahlen des deutschen Rundfunks sind folgende: Berlin 512 448 (Zunahme im März 31 435), Hamburg 149 742 (13 139), Leipzig 123 550 (5872), Münster 104 586 (9814), München 96 352 (1114), Frankfurt a. M. 80 089 (6379), Breslau 69 832 (4924), Stuttgart 30 511 (2029), Königsberg 17 126 (685). Gesamtzahl am 1. März: 1 184 236 gegen 1 108 845 am 1. Februar, also jetzt 75 391 mehr, d. h. täglich etwa 2693 Neuanmeldungen. (Vgl. S. 91 des „Funk".)

Berlin. — Am 15. d. M. fand die feierliche Eröffnung des neuen größeren Aufnahmeraumes der Berliner Funk-Stunde statt. Als Festspiel zu dieser Eröffnung wurde die Oper „Tristan und Isolde" von Richard Wagner gegeben, in der Jacques Urlus den Tristan, Frida Leider die Isolde und Cornelis Bronsgeest den König Marke spielten; das Orchester wurde von Selmar Meyrowitz von der Berliner Staatsoper dirigiert.

Berlin. — Der Zugfunk soll, wie bereits gemeldet, zunächst auf der Strecke Berlin—München eingerichtet werden, und die Vorarbeiten dazu sind bereits im Gange; später soll die drahtlose Telephonie aus fahrenden Zügen im ganzen auf 18 Strecken ausgedehnt werden, von denen folgende genannt seien: Berlin—Köln—Aachen, Berlin—Bentheim, Berlin—Frankfurt, Berlin—Stuttgart—Singen, Berlin—Leipzig, Berlin—Dresden—Bodenbach, Berlin—Stettin—Lauenburg, Berlin—Saßnitz und Berlin—Warnemünde, Hamburg—Köln, Hamburg—Nürnberg—München, Hamburg—Leipzig—Dresden, Frankfurt—Basel und Frankfurt—Köln. (Vgl. S. 95 des „Funk".)

Berlin. — Die Verhandlungen mit dem „Großen Schauspielhaus", das die Berliner Funk-Stunde zu einem Rundfunk-Theater ausbauen wollte, haben sich im letzten Augenblick zerschlagen. Man wird sich nun zunächst damit begnügen, einzelne Gastspiele in diesem oder jenem Theater zu veranstalten, um sie gleichzeitig auf den Sender zu übertragen und den Rundfunkteilnehmern Gelegenheit zu geben, diesen Aufführungen als Zuschauer beizuwohnen. Weiter ist geplant, direkte Übertragungen auch aus Schauspielheatern durchzuführen, und von den Ergebnissen dieser Versuche wird es abhängen, ob man sich zur Einrichtung eines dauernden Rundfunk-Theaters entschließen wird. (Vgl. S. 92 des „Funk".)

Hamburg. — Der neue Hapag-Dampfer „Hamburg", der am 9. April seine Jungfernreise nach New York antritt, wird unter seinen vierundzwanzig Rettungsbooten auch zwei Motorbarkassen mit funkentelegraphischer Einrichtung erhalten, um bei einem Schiffbruch in Funkverbindung mit anderen Dampfern bleiben zu können.

Breslau. — Die Sendespielbühne der „Schlesischen Funkstunde" hat neuerdings mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, da der Intendant der Vereinigten Städtischen Theater den Mitgliedern seiner Bühnen jede Mitwirkung am Rundfunk untersagt hat. Es wird erwogen, Schauspiele künftig von Berlin zu übertragen. (Vgl. S. 94 des „Funk".)

Stuttgart. — Die Stuttgarter Rundfunkgesellschaft hat das Funkdrama „Die Aeolsharfe" von Rolf Gunold, das das Problem der Sphärenmusik behandelt, zur Uraufführung angenommen.

*

Salzburg. — Der Radioklub von Salzburg und der Landesverband für Fremdenverkehr haben sich bisher vergeblich bemüht, für Salzburg die Errichtung eines eigenen Senders durchzusetzen; die Ravag und das Österreichische Handelsministerium begründen die Ablehnung damit, daß ein Salzburger Sender die Kosten nicht aufbringen würde. Man geht mit dem Gedanken um, sich unter Umständen dem Bayerischen Rundfunkdienst anzuschließen. (Vgl. S. 95 des „Funk".)

Prag. — In der Tschechoslowakei sind die die Entwicklung des Rundfunks hemmenden Bestimmungen gemildert worden; der Bau aller Apparate ist freigegeben worden, jedoch werden Rückkopplungsstörern schwere Strafen angedroht. Die Einzahlung der Teilnehmergebühren wird jetzt nach deutschem Muster durch die Briefträger besorgt, und zwar beträgt die Monatsgebühr 15 tschechische Kronen, also ungefähr 2 Reichsmark. Auch die Freigabe bestimmter Versuchssender ist vorgesehen.

London. — Das Sendemonopol der „British Broadcasting Company" läuft am 31. Dezember d. J. ab; ein parlamentarischer Ausschuß hat beschlossen, es nicht zu erneuern, sondern den Rundfunkbetrieb einer „British Broadcasting Commission" zu übertragen, für die der Generalpostmeister die Verantwortung übernehmen soll. Im übrigen wurde die Neuregelung nach deutschem Muster vorgeschlagen. (Vgl. S. 91 des „Funk".)

London. — Die internationale Vereinigung der Funkindustrie und der Händler wird vom 4. bis 18. September in London in der neuen Olympiahalle eine Funkausstellung veranstalten. — Die amerikanische Weltfunkschau wird in diesem Jahre vom 13. bis 18. September in New Madison Square Garden in New York stattfinden. (Vgl. S. 95 des „Funk".)

London. — Die Versuchsabteilung des Generalpostamts läßt einen Kraftwagen mit Funkgerät, insbesondere mit einer Funkpeilanlage, ausrüsten. Der Wagen wird die Straßen Londons durchfahren und überall auf „Rückkoppler" fahnden. (Vgl. S. 91 des „Funk".)

Achtung! Neue Anschrift der Schriftleitung: Berlin SW68, Kochstr. 4, Hasenheide 2495
(Verlag, Auslieferung und Anzeigenabteilung unverändert: Berlin SW68, Zimmerstr. 94, Zentrum 8083—84)

Die neue Woche im Berliner Rundfunk

Am Dienstag „Joseph in Ägypten". Eine Oper von Méhul. Man könnte auch sagen ein Oratorium oder ein spielbares Gedicht in Musik. Auf der Bühne hat es nie so recht lesten Fuß fassen können, obwohl es trotzdem häufig gegeben wurde und ein Lied populär blieb. Vor Jahren machte die Staatsoper den Versuch, die Oper wieder einmal in den Spielplan aufzunehmen. Josef Mann, der plötzlich verstorbene Tenor, sang die Titelpartie. Aber selbst dieser hervorragende Vertreter seines Faches konnte das Werk nicht halten. Der Grund? Mangelnde dramatisch erregte Handlung und auch das Kuriosum einer nur von Männerstimmen gesungenen Oper (ausgenommen der Benjamin, ein Sopran, doch als Gestalt ein Knabe). Nun bringt Brons geest die melodienreiche Oper vor das Mikrophon und es besteht die Wahrscheinlichkeit, daß hier der alte Méhul weit tiefer und eindringlicher wirkt als von der Bühne her, denn der Satz, die Behandlung der Stimmen und des Orchesters sind durchaus vornehm, wenn auch manche Melodie uns heute zu sentimental erscheinen mag.

Ein anderer interessanter Abend ist der Freitag. Ein einheitliches Richard-Strauß-Programm. Drei der sinfonischen Dichtungen, dazwischen zwei Liedergruppen. Ein schwer gefrachtet Schiff. Aber sehr anerkennenswert, daß endlich einmal der Mut zu solchen Programmen aufgeboten wird. Vergleicht man damit das, was am Donnerstag „Nach Feierabend" geboten wird (Schlittschuhläufer-Walzer, Schmiede im Walde), so kann man nur bewundern (nicht ohne einen gewissen Zweifel am Erfolg des Beabsichtigten), daß der gleiche Dirigent in so kurzer Zeitspanne neben all seiner anderen Betätigung im Laufe der Woche die innere Umstellung von Waldteufel, Eilen- und Eulenberg zu Richard Strauß finden kann, ohne in seiner Leistungsfähigkeit beeinträchtigt zu werden.

Der Mittwoch zeigt Alfred Kerr am Mikrophon. Kerr, der weitgereiste Journalist, liest aus eigenen Werken, Alfred Braun trägt aus den Dichtungen vor, und Einleitendes bietet Hans Stroh. Sogar vertonte Dichtungen (W. Bransen ist der Komponist) werden durch Edith Diosy geboten. Also Kerr in allen Schattierungen.

Das heitere Wochenende klingt in Nestroys „Lumpaci vagabundus" aus. Eine Zauberposse. Ob funkisch geeignet? Nun wir werden ja sehen oder vielmehr hören.

Vielgestaltig ist der Sonntag. Zweimal nehmen wir an den Kölner Festlichkeiten teil, die aus Anlaß des Besuches des Reichspräsidenten dort stattfinden. Um die Mittagszeit wird der Festakt aus der Konzerthalle im Rheinpark übertragen mit den Ansprachen des Oberbürgermeisters, des Reichspräsidenten und des preußischen Ministerpräsidenten. Am Abend sind wir Gäste der Veranstaltung in Gürzenich, Kölns altberühmtem Konzertsaal. Diese Übertragungen werden mannigfach ergänzt. Ein gut gewähltes Instrumentalkonzert ist für den Nachmittag vorgesehen, an das sich „Max und Paul", d. i. Max Hansen und Paul Morgan, anschließen. Der spätere Abend bringt nach einem ernsten Konzert noch „Heitere Lieder". Und schließlich kommen auch die Lebenden zu ihrer Mittagsstunde, die diesmal Hugo Wolfgang Philipp gewidmet ist.

*

Die Nachmittagsveranstaltungen enthalten auch in der neuen Woche Wertvolles, so etwa am Mittwoch die Fortsetzung der historischen Kammermusikkonzerte, am Donnerstag „Deutsche Romantiker" in Wort und Lied, am Sonnabend eine Sammlung „Heiteres", mit den Humoristen unter den Orchesterinstrumenten: den Fagotten.

*

Die Zeit der beginnenden Wanderungen und **Reisegedanken** macht den Vortrag über „Zurechtfinden auf Wanderkarten" erforderlich. Wenn man um der Wanderlust willen auch nicht gleich ferne Zonen aufsuchen wird, so sind „Deutsche Auswanderungsprobleme" doch immerhin allgemeiner Beachtung zu empfehlen. Auch die „Bildung von wirtschaftlichen Werten" dürfte in dem gegenwärtigen Augenblick einer beabsichtigten „Ankurbelung der Wirtschaft" einen weiteren Hörerkreis interessieren. Der neueste Zweig unserer Wirtschaft, „Der Silberfuchs und seine Zucht", dürfte vorläufig wohl noch mehr eine teure Spielerei sein, wenn sich die Fachleute ja gerade vom Klima Deutschlands einen großen Erfolg versprechen und hübsche Summen jährlichen Verdienstes errechnet haben. Auch das „Schaffen des Musikers" wird einmal erörtert und die „Kulturelle Weiterentwicklung des Films" nach ihren Möglichkeiten durchforscht.

l. b.

Abschrift

Geschäftsnummer:
28. Q. 8. 26

Verkündet am 11. Februar 1926

gez. Eismann
Gerichtsschreiber

Im Namen des Volkes!

Anerkenntnisurteil

In Sachen der
Fabrik isolirter Drähte zu elektrischen Zwecken (vorm. C. I. Vogel, Telegraphendraht-Fabrik) Actiengesellschaft in Adlershof bei Berlin,
vertreten durch ihren Vorstand, Direktor Vogel
Antragstellerin,
Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. Straube in Berlin W 8, Kronenstraße 58,
gegen die
Gesellschaft in Firma R. und W. Rompe G. m. b. H., Fabrik für Metallwaren und Radiozubehörteile,
vertreten durch ihre Geschäftsführer Robert und Wilhelm Rompe in Berlin-Neukölln, Kaiser-Friedrichstr. 217,
Antragsgegnerin,
Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt J. R. Lück in Berlin, Kurfürstendamm 30, hat die 5. Kammer für Handelssachen des Landgerichts II in Berlin auf die mündliche Verhandlung vom 11. Februar 1926 durch den Landgerichtsrat Ahlemann als Einzelrichter für Recht erkannt:

Der Antragsgegnerin wird bei Vermeidung einer vom Gericht festzusetzenden **Geldstrafe bis zur unbegrenzten** Höhe, notfalls Haftstrafe für jeden Fall der Zuwiderhandlung,

1. untersagt, Stecker für Radiospulen herzustellen und zu vertreiben, die als Befestigungsstücke für Abstimmspulen ein oder mehrere in die Spule einsteckbare Zapfen tragen;
2. aufgegeben, sämtliche Stecker und Befestigungsstücke der zu 1. bezeichneten Art, soweit sie in ihrem Besitz oder zu ihrer Verfügung stehen, an einen Gerichtsvollzieher herauszugeben.

Die Kosten des Rechtsstreits werden der Antragsgegnerin auferlegt.

Dieses Urteil ist vorläufig vollstreckbar. **Gez. Ahlemann**

Ausgefertigt und der Antragstellerin zum Zwecke der Zwangsvollstreckung erteilt.

L. S. **Berlin, den 13. Februar 1926**
Ges. Peuker, Justizinspektor, Gerichtsschreiber des Landgerichts II

Wir benutzen die Gelegenheit darauf hinzuweisen, daß die uns patentierten Ledionstecker nur von uns fabriziert und vertrieben werden dürfen. Die Ledionstecker tragen die eingeprägte Handelsmarke mit dem Drahtvogel.

Aktiengesellschaft C. I. VOGEL
Berlin-Adlershof / Gegründet 1858

DIE VORTRAGSFOLGEN

DER DEUTSCHEN UND EUROPÄISCHEN RUNDFUNKSENDER

FÜR DIE WOCHE VOM 21. BIS 27. MÄRZ 1926

Tageseinteilung der deutschen Sender

Gültig werktäglich. Die in Klammern () gesetzten Vorträge nicht täglich, siehe Tagesprogramm

BERLIN — Welle 504 und 571

Röhrenleistung 10 bzw. 4,5 kW — Pausenzeichen —···—b
Sendegesellschaft: Funk-Stunde A.-G., Berlin W 9, Potsdamer Str. 4

10.10 vm.: Bericht über die Kleinhandelspreise.
10.15 vm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
11.00—12.50 nm.: Schallplattenmusik.
12.20 nm.: Berliner Vorbörsenbericht (Sonnabends 11.30 vm.).
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
2.20 nm.: Berliner Börsenbericht (Sonnabends 1.20 nm.).
3.10 nm.: Landwirtschaftsbörse, Zeitangabe.
3.30—4.25 nm.: (Schallplattenmusik).
4.30—6.00 nm.: (Nachmittagskonzert).
6.20 nm.: **Ratschläge fürs Haus (auch Sonntags).**
7.00—8.30 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik.
Deutsche Welle siehe Königswusterhausen.

BREMEN — Welle 279

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···· ·—— ha
Sendegemeinschaft Hamburg, siehe dort

Überträgt das Programm von Hamburg und sendet außerdem:
2.00 nm.: Wetterdienst.
4.15 nm.: (Konzert).
6.15 nm.: Wetterdienst, Kriminalbericht, Schiffahrtsmeldungen.
6.00 bzw. 6.25 nm.: Funkwerbung.

BRESLAU — Welle 418

Röhrenleistung 10 kW
Sendegesellschaft: Schlesische Funkstunde A.-G., Breslau, Oberbergamt

11.15 vm.: Wetterdienst, Wasserstände der Oder.
12.30—2.00 nm.: (Mittagskonzert der Funkkapelle).
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.25 nm.: Zeitangabe.
1.30 nm.: Wetterdienst, Wirtschaftsmeldungen.
3.30 nm.: Neueste Nachrichten, landwirtschaftliche Preisberichte.
5.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte.
5.00—6.00 nm.: Unterhaltungsmusik (Sonnabends von 4.00 bis 5.00 nm.), Donnerstags Jugendstunde.
6.45 nm.: Wetterdienst, Ratschläge fürs Haus.
6.00—8.15 nm.: (Vorträge).
8.15 nm.: (Abendveranstaltung).
Anschließend an die Abendveranstaltung Wetterdienst, Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.

DORTMUND — Welle 283

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Dortmund
In Sendegemeinschaft mit Münster

Überträgt das Programm von Münster und sendet außerdem:
11.45—12.30 nm.: (Schallplattenmusik).
1.15—2.30 nm.: (Konzert).
4.30—6.45 nm.: (Unterhaltungsstunde).
7.00—8.20 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).

DRESDEN — Welle 294

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen —·· ·—·—dr
Sendegemeinschaft Leipzig, siehe dort.

Überträgt das Programm von Leipzig, siehe dort.

ELBERFELD — Welle 259

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Elberfeld
In Sendegemeinschaft mit Münster

Überträgt das Programm von Münster und sendet außerdem:
11.45—12.30 nm.: (Schallplattenmusik).
4.15—6.45 nm.: (Unterhaltungsstunde).
7.00—8.20 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).

FRANKFURT A. M. — Welle 470

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ··—·—·
Sendegesellschaft: Südwestdeutscher Rundfunkdienst A.-G.
Frankfurt a. M.—Kassel

12.00 m.: Neueste Nachrichten, Wirtschaftsmeldungen.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
3.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend (außer Mittwochs).
4.00 nm.: Wetterdienst der Gießener Wetterdienststelle, Wirtschaftsmeldungen.
4.10 nm.: Nachrichten der Industrie- und Handelskammer Frankfurt a. M.-Hanau (Dienstags und Freitags).
4.15 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
4.20—5.45 nm.: Nachmittagskonzert (außer Freitags).
5.45—6.10 nm.: Lesestunde (außer Mittwochs).
6.10 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
6.20—8.15 nm.: (Vorträge).
7.15 nm.: Wirtschaftsmeldungen (außer Sonnabends).
8.15 nm.: (Abendveranstaltung).
9.15 nm.: (Spätkonzert).
Anschließend neueste Nachrichten, Wetterdienst, Vergünstigungsanzeiger, Spätankündigung, Sportberichte.
10.30—12.00 nm.: (Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin).

GLEIWITZ — Welle 251

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegemeinschaft Breslau, siehe dort

Überträgt das Programm von Breslau, siehe dort.

HAMBURG — Welle 392,5

Röhrenleistung 1,5 bzw. 10 kW — Pausenzeichen ···· ·—— ha
Sendegesellschaft: Nordische Rundfunk A.-G., Hamburg, Große Bleichen 53

6.55 vm.: Zeitangabe.
7.00 vm.: Wetterdienst, letzte Drahtmeldungen.
7.30 vm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
10.30 vm.: Wetterdienst.
12.00—2.00 nm.: **Mittagskonzert der Norag-Hannover.**
In den Pausen: Küstenwetterbericht, Elbwasserstände, Börsenberichte.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.10 nm.: Schiffahrtsfunk.
2.05 nm.: **Hauskonzert der Bremer Norag.**
2.45 nm.: Börsenberichte.
3.00 nm.: Eisbericht.
3.35 nm.: Zeitangabe.
3.40 nm.: Börsenberichte.
4.00 nm.: Schiffahrtsfunk, Luftverkehrsmeldungen.
6.00 nm.: Funkwerbung.
7.00—7.45 nm.: (Vorträge).
7.45 nm.: (Marktbericht).
7.55 nm.: Wetterdienst.
8.00 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
10.00 nm.: Sportberichte, Wetterdienst, Tanzmusik.

HANNOVER — Welle 297

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···· ·—·— ha

Sendegemeinschaft Hamburg, siehe dort

Überträgt das Programm von Hamburg und sendet außerdem:
4.15 nm.: (Konzert).
6.00 bzw. 6.25 nm.: **Funkwerbung.**

KASSEL — Welle 273,5

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ··—·· — f

Sendegemeinschaft Frankfurt a. M., siehe dort

Überträgt das Programm von Frankfurt, siehe dort.

KIEL — Welle 233

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···· ·—·— ha

Sendegemeinschaft Hamburg, siehe dort

Überträgt das Programm von Hamburg, siehe dort.

KÖNIGSBERG — Welle 463

Röhrenleistung 1 + 1 kW

Sendegesellschaft: Ostmarken-Rundfunk A.-G., Königsberg Pr.

9.00 vm.: Marktbericht (nur Mittwochs und Sonnabends).
11.00 vm.: Wetterdienst.
11.30—12.30 nm.: Mittagskonzert, Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, neueste Nachrichten.
4.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Devisenkurse, Ostnachrichten. Jeden Donnerstag Königsberger Fleischgroßhandelspreise.
4.15—6.00 nm.: (Märchen — Unterhaltungskonzert).
6.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte.
6.30—8.00 nm.: (Vorträge).
8.00 nm.: (Abendveranstaltung). Anschließend Wetterdienst, neueste Nachrichten, Sportberichte.
10.00—11.00 nm.: (Unterhaltungskonzert — Tanzmusik).

Deutsche Welle.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN — Welle 1300

3.00—5.00 nm.: Vortrag der „Deutschen Welle". Übertragung der Abendveranstaltung der „Funk-Stunde", Berlin. Anschließend neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst und Tanzmusik der „Funk-Stunde", Berlin.

LEIPZIG — Welle 452

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Mitteldeutsche Rundfunk A.-G., Leipzig, Markt 4

10.00 vm.: Wirtschaftsnachrichten.
10.10 vm.: Winterwetterberichte.
10.15 vm.: Neueste Nachrichten.
11.45 vm.: Wetterdienst von Dresden, Magdeburg, Weimar.
12.00 m.: Mittagsmusik.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
2.45 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Baumwollpreise und Devisenkurse, Berliner Metalle.
3.00—4.00 nm.: Pädagogischer Rundfunk der Deutschen Welle. — Übertragung von Königswusterhausen.
4.00—5.30 nm.: (Nachmittagskonzert).
4.45—5.00 nm.: (Ratschläge fürs Haus).
5.30 nm.: Wiederholung der Wirtschaftsmeldungen von 2.45 nm.
6.00 nm.: (Ratschläge fürs Haus).
6.15 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Börsenberichte, **Mitteilungen des Meßamtes.**
7.00—8.00 nm.: (Vorträge).
8.15 nm.: (Abendveranstaltung).
9.30 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sportberichte.
10.00—12.00 nm.: (Tanzmusik — Funkbrettl).

MÜNCHEN — Welle 487,75

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Deutsche Stunde in Bayern, München, Karlstr. 12

11.45 vm.: Wetterdienst, Zeitangabe.
1.55 nm.: Zeitangabe, neueste Nachrichten, Wetterdienst, Börsenberichte.
3.30 nm.: Landwirtschaftliche Meldungen, Wetterdienst.
4.30 nm.: (Nachmittagskonzert).
6.00 nm.: Landwirtschaftliche Meldungen, Wetterdienst.
5.30—7.00 nm.: (Vorträge).
7.30 nm.: (Abendveranstaltung). Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sportberichte, Zeitangabe, Wetterdienst, Geschäftsnachrichten.
10.20 nm.: (Vorträge).

MÜNSTER — Welle 410

Röhrenleistung 3 kW — Pausenzeichen —— ···— ms

Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Münster

12.30 nm.: Vorbörse, neueste Nachrichten.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15—2.30 nm.: Unterhaltungsstunde, fünf Minuten der Hausfrau.
3.15 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst.
4.00—6.45 nm.: (Konzertübertragung).
6.45 nm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
7.00—8.20 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
10.00 nm.: (Nachtkonzert — Tanzmusik — Übertragungsversuche ferner Stationen).
10.50 nm.: Neueste Nachrichten, Sportberichte.

NÜRNBERG — Welle 340

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegemeinschaft München, siehe dort

Überträgt das Programm von München, siehe dort.

STETTIN — Welle 241

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen —·—·— b

Sendegemeinschaft Berlin, siehe dort

Überträgt das Programm von Berlin, siehe dort.

STUTTGART — Welle 446

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Süddeutsche Rundfunk A.-G., Stuttgart, Charlottenplatz 1

4.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
4.15 nm.: Aus dem Reiche der Frau.
4.30—6.00 nm.: (Nachmittagskonzert — Kindernachmittag).
6.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Nachrichtendienst der Württembergischen und Badischen Landwirtschaftskammer (außer Sonnabends).
6.30—8.00 nm.: (Vorträge).
8.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte.
8.00—9.00 nm.: (Abendveranstaltung).
9.30—11.00 nm.: (Nachtkonzert — Funkkabarett).
11.00 nm.: Neueste Nachrichten.

Alle in diesem Heft angebotenen Artikel
sowie alle übrigen Radiofabrikate liefert schnellstens zu Originalpreisen das älteste Radioversandhaus
Anode, Ges. f. Radiotelefonie
Berlin-Wilmersdorf / Brandenburgische Str. 42
Postscheckkonto: Berlin Nr. 42643. **Händler Rabatt**

Technikum Ilmenau
Maschinenbau, Radio, Elektrotechnik, Wissenschaftl. Betriebsführung nach Taylor, Gilbreth, Ford

BERLIN — 10 kW / 4,5 kW — —·· — Welle 504 / Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

9.00 vm.: **Morgenfeier.**
1. P. Schmidt: Präludium [Paul Schmidt am Meisterharmonium]. — 2. Thome: Romanze [Lisa Haupt-Heckenbach, Violine]. — 3. Ansprache des Pfarrers Lic. Koch. — 4. G. Pergolese: Siciliana (Arie: Tre giorni soche Nina) [Bruno Kohlmetz, Cello]. — 5. Mendelssohn: Höre, Israel, Arie aus dem Oratorium „Elias" [Elisabeth Schmidt-Hohenberg, Sopran]. — 6. Mozart: Andante cantabile aus dem C-Dur-Streichquartett [Lisa Haupt-Heckenbach, 1. Violine; Georg Römer, 2. Violine; Ilse Brösicke, Bratsche; Bruno Kohlmetz, Cello].

11.15 vm.: **Übertragung des Festaktes aus der großen Konzerthalle im Rheinpark zu Köln-Deutz.** — Das Kölner städt. Orchester, der Gürzenich-Chor der Konzertgesellschaft und der Kölner Männergesangverein unter Leitung des städtischen Generalmusikdirektors Prof. Hermann Abendroth. Domorganist Hans Bachem, Orgel.
1. J. S. Bach: Nun ist das Heil und die Kraft, Kantate für Chor, Orchester und Orgel. — 2. Rede des Oberbürgermeisters. — 3. Rede des Reichspräsidenten. — 4. Deutschlandlied. — 5. Rede des preußischen Ministerpräsidenten. — 6. L. van Beethoven: Finale mit Schlußchor über Schillers „Ode an die Freude", aus der 9. Sinfonie.

1.10—2.10 nm.: **Die Stunde der Lebenden. Hugo Wolfgang Philipp.**
1. Einleitende Worte [Leo Hirsch]. — 2. a) Der Dorftrottel; b) Aus dem „Clown Gottes" [gelesen vom Dichter]. — 3. „Die Bacchantinnen" (4. Akt). — Personen. Agaue: Tilla Durieux — Dionysos: Karl Ebert — Pentheus: Alfred Braun — Elenoe: Edith Fritz.

2.20 nm.: E. Nebermann: Schachfunk.
3.00 nm.: Regierungsrat Dr. Zacher: Schädlinge der Getreide- und Futterpflanzen.
3.30 nm.: **Funkheinzelmann im Frühlingswald.**
4.30—5.45 nm.: **Instrumental-Konzert. Am Flügel Bruno Seidler-Winkler.**
1. W. A. Mozart: Sonate B-Dur, für Violoncello und Klavier (Allegro poco maestoso — Andante — Allegro non troppo, ma giocoso) [Eva Heinitz, Cello, und Bruno Seidler-Winkler, Klavier]. — 2. W. A. Mozart: Konzert A-Dur (Allegro — Adagio — Allegro) [Ernst Fischer, Klarinette]. — 3. Kleine Perlen. Eine Sammlung klassischer Stücke, für Klavier frei bearbeitet von Paul Schramm. Couperin: La Florentine; d'Anglebert: Sarabande; Händel: Allegro; G. Muffat: Caprieeio; J. F. Fasch: Adagio; G. C. Schürmann: Abendlied; G. Fauré: Elegie; D. Popper: Vito [Eva Heinitz].

5.50 nm.: Max und Paul (Max Hansen und Paul Morgan). Ein Opti- und ein Pessimist.
7.00 nm.: **Übertragung der gelegentlich der Anwesenheit** des Reichspräsidenten stattfindenden Festveranstaltung in Gürzenich zu Köln a. Rh. Es werden der Oberbürgermeister der Stadt Köln und Reichsminister Dr. Marx sprechen.
8.30 nm.: **Konzert.**
1. **Ein Haus voll Glorie, geistl. Volkslied; Gluck: Leih' aus deines Himmels Höhen; Radecke: Und die Blümlein, sie blühen;** Mendelssohn: **Der Frühling naht mit** Brausen; Donati: Wenn wir hinausziehen am Frühlingssonntag [Berliner Kammerchor; Dirigent Pius Kalt].
2. Bach: Chaconne aus der Partita in D-Moll, für Violine allein [Konzertmeister Josef Wolfsthal].
3. Loewe: Im Frühling; Edm. Kühn: **Und um die Holzbank duftete der Flieder;** Zelter: **Der König in Thule;** Der Spielmann, Volkslied aus dem 16. Jahrhundert; Rheinberger: Nachtgesang [Berliner Kammerchor].

9.30 nm.: **Heitere Lieder.** Alexander Fleßburg, Tenor. Am Flügel Prof. Oscar Wappenschmitt.
1. Jos. Haydn: Lob der Faulheit.
2. K. F. Zelter: Schneidercourage (Goethe).
3. B. Decker: Die bunte Welt, aus den „Fliegenden Blättern".
4. H. Felix: Youplà Catarina, aus der Operette „Madame Sherry".
5. J. Königsberger: Im gold'nen Löwen war's zu St. Goar (Frey).
6. J. Gilbert: **Mädchen sind wie die Engelein** (Freund).

Anschließend: Neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Funk-Tanzkapelle.

BRESLAU — 10 kW — Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

8.00—9.00 vm.: **Frühlingskonzert.** Doppel-Quartett Ideal. Leitung Carl Slanina.
1. F. Abt: Frühlingsmorgen. — 2. P. Tschirsch: Frühlingsglaube. — 3. F. Mendelssohn: Der frohe Wandersmann. — 4. H. Marx: Dorfreigen. — 5. J. Witt: Wunsch. — 6. E. Neumann: Schön Ännchen. — 7. A. Kirchl: Stilleben. — 8. F. Otto: Blauer Montag.

11.00 vm.: **Morgenfeier.** Dr. Ernst Kirsch, Vortrag; Lotte Schmidt, Sopran. Am Flügel Dr. Curt Hoffmann.
1. J. S. Bach: a) Warum betrübst Du Dich; b) Gib Dich zufrieden; c) Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen [L. Schmidt]. — 2. Die Stellung Joh. Seb. Bachs zur Kirchenmusik [Dr. E. Kirsch]. — 3. J. S. Bach: a) Ich habe genug, Rezitativ; b) Schlummert ein, ihr matten Augen, Arie [L. Schmidt].

12.00 m.: Lesestunde. „Bahnwärter Thiel", von Gerhart Hauptmann.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Zeitangabe, Wetterdienst, Wasserstände der Oder.
4.00 nm. Rätselfunk.
4.30 nm.: Märchennachmittag.
5.00—6.30 nm.: Teemusik der Funkkapelle.
1. C. Teicke: Alte Kameraden, Marsch. — 2. P. Kraus: Heimatgrüße, Walzer. — 3. J. Offenbach: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt". — 4. G. Verdi: Melodien aus der Oper „Rigoletto". — 5. Bach-Gounod: Ave Maria. — 6. Wagner-Wilhelmi: Paraphrase über das Preislied aus „Die Meistersinger von Nürnberg" [Dr. A. Laserstein, Violine]. — 7. Yoshitomo: Japanischer Laternentanz. — 8. F. Liszt: Rhapsodie Nr. 14. — 9. F. Schubert: Ave Maria [C. Hosemann, Cello]. — 10. G. Meyerbeer: Fackeltanz.

6.45 nm.: Wetterdienst, Ratschläge fürs Haus.
7.00—7.30 nm.: W. Schmedes: Malaiische Fürsten und Häuptlinge.
7.30—8.00 nm.: Will-Erich Peuckert: Aus alten Tagen. Heidenzeit und Christentum. Die Mongolenschlacht.
8.10 nm.: **Ein schlesischer Lichtenabend in alter Zeit.** Hans Christoph Kaergel, Rezitationen; Friedrich Wirth, Laute; Paul Neumann, Baß; Chor.
1. Die Nachbarn kommen zum Lichten [H. Chr. Kaergel].
2. Die ersten Lieder der Mädchen: a) O wie wohl ist mir am Abend; b) Hannelore, Volkslied; c) Im Rosengarten, Volkslied [Chor].
3. Der Großvater erzählt Grusel- und **Gespenstergeschichten: a) Im Schlosse geht's um; b) Der lederne Sarg; c) Räuberhauptmann Exner; d) Der Kopf im** Getreidefelde [H. Chr. Kaergel].
4. Lieder der jungen Burschen: a) Schneiders **Hochzeit,** Volkslied; b) Vogelhochzeit, Volkslied; c) Bauers Heimkehr, Volkslied [Chor].
5. Allerhand lustige Geschichten. **Mundartdichtungen von Philo vom Walde, Paul Keller, Robert Sabel, Hermann Bauch, Ernst Schenke [H. Chr. Kaergel].**
6. Frohe Heimkehr. Schlesischer Bauernhimmel [Chor].

10.00—11.00 nm.: Übertragung aus Gleiwitz. Tanzsportkapelle Sylva Saxo-Band. Leitung Paul Biereke. Anschließend Wetterdienst, Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.

BREMEN — 1,5 kW — ···· ·— — Welle 279

4.15 nm.: Theater-Vorschau.

DORTMUND — 1,5 kW — Welle 283

9.00—10.00 vm.: **Morgenfeier.** Konzert des Solo-Quartetts für Kirchengesang von Professor Bruno Röthig.
10.00—10.40 vm.: Einheitskurzschrift.
10.40 vm.: Rückblick auf Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst.
11.15 nm.: Übertragung der Empfangsfeierlichkeiten anläßlich des Besuches des Reichspräsidenten v. Hindenburg in Köln.
3.30 nm.: **Der Funkheinzelmann erzählt.**
4.00—5.30 nm.: Alte Meister. Konzert. — **Siehe Elberfeld.**
5.30—6.20 nm.: An der schönen, blauen Donau. **Konzert des** Funkorchesters. Fred Schommer, Gesang.
1. Strauß: An der schönen, blauen Donau, Walzer. — 2. Lieder mit Klavierbegleitung [Fred Schommer]. — 3. Schubert-Berté: Potpourri aus der Operette „Das Dreimäderlhaus". — 4. Lieder mit Klavierbegleitung [Fred Schommer]. — 5. Ziehrer: Donausagen, Walzer.

6.20 nm.: Schachfunk. Schachschule für **Anfänger** von Meister Karl Romeikat.
8.00 nm.: Wilh. Uhlmann-Bixterheide: Westfalen und die Westfalen im Urteil der Jahrhunderte.
8.30 nm.: **Frühlingseinzug.** Konzert des verstärkten Funkorchesters unter Mitwirkung von Fr. W. Theis, Gesang, und Hermann Probst, Rezitationen.
1. Vorspruch: Der deutsche Lenz.
2. Leutner: Fest-Ouvertüre.
3. Bach: Frühlingserwachen.
4. Frühlingslieder.
5. Sinding: Frühlingsrauschen.
6. Rezitationen. Albert Sergel: Es wird Frühling; Ed. Mörike: Er ist's.
7. Gounod: Frühlingslied, für Orchester; Mendelssohn: Frühlingslied, für Orchester.

8. Lieder mit Klavierbegleitung.
9. Meyer-Hellmund: Im Frühling.
10. Rezitationen: a) Herr Frühling (Robert Prütz); b) Aus „Faust" (Goethe).
11. Joh. Strauß: Frühlingsstimmen, Walzer.
10.50 nm.: Sportberichte.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·—· Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

9.00 vm.: Religiöse Morgenfeier. — Siehe Dortmund.
10.00—10.40 vm.: Unterricht in Einheitskurzschrift.
10.40—11.10 vm.: Wochenrückblick auf Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst.
11.15 vm.: Übertragung der Empfangsfeierlichkeiten anläßlich des Besuches des Reichspräsidenten v. Hindenburg in Köln.
3.40—4.00 nm.: Mädchenkränzchen.
4.00—5.30 nm.: Alte Meister. Konzert des Funkorchesters.
1. Porpora: Sinfonica da camera. — 2. Jesus über alles, Volkslied aus dem 15. Jahrhundert; Ave Maria; E. Kopp: Die Psyche ladet die Waldvögelein zum Lobe Gottes ein. — 3. Joh. Chr. Bach: Ach, daß ich Wassers genug hätte, Solo-Kantate. — 4. Ph. Bach: a) Tag des Weltgerichts; b) Die Seele vor der Himmelstür. — 5. Förster: Suite in G-Dur für Streichorchester. — 6. L. von Schniffis: Die himmlische Begierde ist auch im armen Stand ein anmutiger Lustgarten; Giacomo-Carissimi: Vittoria mio core; F. Rossi: Arie aus „Mitrane". — 7. Gluck: Trio Nr. 1, C-Dur.
5.30—6.30 nm.: Konzert des Gesangsvereins vom Alexanderwerk Remscheid.
7.00—7.30 nm.: Schachkursus.
7.30—8.00 nm.: Marschmusik.
8.00—8.30 nm.: Der lustige Gesell. Eine halbe Stunde Humor von Carl Weinlein.
8.30 nm.: Frühlingseinzug. — Siehe Dortmund.
10.50 nm.: Sportfunk.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.
8.00—9.00 vm.: Morgenfeier. Wartburgverein E. V., Frankfurt a. M.; Adele Metz, Sopran; Kirchenchor der St. Pauls-Gemeinde; Chr. Friedr. Mack, Harmonium und Chorleitung.
1. Präludium für Harmonium. — 2. Hugo Wolf: Über Nacht, Sopransolo. — 3. Homilius: Siehe, das ist Gottes Lamm, Chor. — 4. Ansprache des Pfarrers Preis. — 5. Hildach: Trostlied, Sopransolo. — 6. Ach Jesu meins, welch' große Pein, Chor. — 7. Postludium für Harmonium.
11.30—12.00 m.: Große Erzieher. Aus den Dialogen des Plato.
12.00—1.00 nm.: Mittagsständchen der Kapelle John Abriani.
3.30—4.30 nm.: Nachmittagskonzert. Joh. Seb. Bach, geb. 21. März 1685. A. Meinel, W. Goerlich, Violine; Kurt Richter, Flöte; Leitung und am Flügel Dr. Reinhold Merten.
1. Air, aus der Suite in D-Dur. — 2. Chromatische Fantasie und Fuge, für Klavier. — 3. Konzert in D-Moll, 1. und 2. Satz, für zwei Violinen mit begleitendem Orchester. — 4. Aus der Sonate in C-Dur, für Flöte und Klavier. — 5. Aus der Suite in H-Moll. — 6. Hirtenmusik, aus dem Weihnachtsoratorium.
4.30—5.30 nm.: Die Stunde der Jugend.
6.00—7.00 nm.: Stunde des Rhein-Mainischen Verbandes für Volksbildung. Dr. Carl Gebhardt: Kalewala, das Nationalepos der Finnen.
7.00—7.30 nm.: Bücherbesprechung.
7.30—8.00 nm.: Frau Dr. Keil: Modeplauderei.
8.00—8.30 nm.: Stunde der Frankfurter Zeitung.
8.30—9.30 nm.: Gastspiel Ludwig Wüllner. Am Flügel Dr. Reinhold Merten.
1. Das Siegesfest (Schiller); Die Kraniche des Ibykus (Schiller).
2. Das Hexenlied, Melodram, Text von Ernst v. Wildenbruch, Musik von Max v. Schillings.
9.30—10.30 nm.: Konzert des Kahseschen Männerchors. — Übertragung von Kassel.
Anschließend neueste Nachrichten, Wetterdienst.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.
7.55 vm.: Zeitangabe.
8.00 vm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
8.20 vm.: Die letzten Drahtmeldungen, Wochenschau.
8.40 vm.: Wirtschaftliche Zeitfragen.
9.15 vm.: Morgenfeier mit lebenden Künstlern. Robert Müller-Hartmann.
1. Müller-Hartmann: Passacaglia für Klavier, op. 17 [Erik Schönsee]. — 2. Zwei Lieder aus op. 15 von Müller-Hartmann: a) Was klagst du an die böse Welt (Morgenstern); b) Rosa mystica (Wilde) [Kurt Rodeck]. — 3. Dichtungen von Carl Albert Lange [Ferdinand Krantz]. — 4. Drei Lieder von Loewenberg, vertont von R. Müller-Hartmann: a) Morgen; b) Wanderrast; c) Feiertag [Clara Voß]. — 5. Dichtungen von Carl Albert Lange [Ferdinand Krantz]. — 6. Müller-Hartmann: Ouvertüre zu „Leonce und Lena", op. 14 [Norag-Orchester].
11.00 vm.: Parolado en Esperanto.
11.30 vm.: Unterrichtsvortrag (deutsch).
12.00 m.: Dr. Funk, der Ingenieur.
12.30 nm.: Funkstunde des Funkverbandes Niederdeutschland. Morselehrgang von W. Tulke.
1.05 nm.: Hamburg-Hannover-Bremen: Sonntagskonzert der Funkwerbung.
1.45 nm.: Unterhaltungskonzert des Kammerorchesters der Norag Hannover.
2.30 nm.: Schachschule für Anfänger.
3.30 nm.: Der Funkheinzelmann erzählt aus „Funkheinzelmann" von Hans Bodenstedt.
4.15 nm.: Wilhelm Ehlers: Indiskretionen, Hamburger Theaterplauderei.
4.30 nm.: Die Geschichte der deutschen Oper in Einzeldarstellungen und mit musikalischen Erläuterungen von Dr. R. Tschierpe. Die deutschen Romantiker Hoffmann, Spohr, Weber. Musikalische Leitung Erik Schönsee.
6.00 nm.: Friedrich Dencker: Ludwig Finkhs 50. Geburtstag. Gedichte aus „Der Rosendoktor"; gelesen von Cläre Goericke.
7.00 nm.: Englisch.
7.15 nm.: Philipp Berges: Erinnerungen eines Weltkorrespondenten. Das Meteor.
7.50 nm.: Sportberichte.
7.55 nm.: Wetterdienst.
8.00 nm.: Götz von Berlichingen. Schauspiel in fünf Aufzügen von Goethe. Für Rundfunk und Bühne bearbeitet von Hans Bodenstedt. Musik von Horst Platen. Gesamtregie Hans Bodenstedt. Sprechregie Hermann Beyer. Musikalische Leitung Alfred Schink.
Personen. Kaiser Maximilian: Haas Werner — Götz von Berlichingen: Alex Otto — Elisabeth, seine Frau: Hedi Bohn — Marie, seine Schwester: Irmgard Bern — Carl, sein Sohn: Cläre Bülck — Der Bischof von Bamberg: Ewald Schindler — Adelheid von Walldorf: Cläre Goericke — Liebetraut: Hans Werner — Olearius: Curt Gerdes — Franz von Sickingen: Eugen Möbius — Bruder Martin: Karl Pündter — Georg, Knappe des Berlichingen: Paul Ellmar — Franz Lerse: Otto Eppens — Die Altmutter: Elsa Walter.
11.15 nm.: Wetterdienst, Sportberichte.

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

9.00 vm.: Morgenandacht des Superintendenten Heinrici. Elisabeth Maschke, ernste Gesänge. Begleitung Organist Maschke.
10.30—11.30 vm.: Konzert des Schülerchors der Hindenburg-Oberrealschule. Dirigent Karl Schmidt.
1. J. S. Bach: Präludium und Fuge C-Dur [Orgelvortrag des Oberprimaners R. Riemann]. — 2. Vierstimmige Chöre. A. Lotti: Miserere mei Domine; Köhler Wünsch: Kyrie eleison. — 3. Gesänge der Sexta oder Quinta. — 4. Vierstimmige Chöre: a) An die Muse (griechische Melodie von Dionysius, um 200 n. Chr.); b) Vespergesang von Demetrius Bortniansky 1752 bis 1825; c) Fiedel und Brummbaß, Preischor von Franz Wagner, geb. 1870; d) Der kleine Rekrut von Friedr. Kücken 1810 bis 1882; e) Lumpenlied, Preischor von Heinr. Martens, geb. 1876.
11.40—12.40 nm.: Matinee des Bullerian-Trios.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Wetterdienst.
3.30—4.15 nm.: Viktoria Strauß erzählt Märchen für unsere jüngste Jugend.
4.20—5.20 nm.: Kompositionen von Wilhelm Perkuhn-Königsberg, Gertrude Mecklenburg-Romelke, Mezzosopran, und ein Frauenchor. Am Flügel Heins Herholz. Dirigentin des Chors Fräulein Söllmer-Haußmann. Gedichte von Frida Jung, gesprochen von Ruth Hellberg.
1. Das schwerste Leid [Frauenchor]. — 2. Verklungen [Frauenchor]. — 3. Drei Lieder für Mezzosopran: a) Schicksal; b) Ich wünsch' mir eine Mondennacht; c) Ohne Liebe. — 4. Rezitationen [Ruth Hellberg]. — 5. Drei Lieder für Mezzosopran: a) Frühlingsstimmung; b) Bitte; c) Nach Süden. — 6. a) Herbstweise; b) Von den Sternen taut es leise; c) O, gehe nicht vorüber [Frauenchor].
5.30—6.30 nm.: Nachmittagskonzert.
1. Spohr: Ouvertüre zu „Jessonda". — 2. Beethoven: Fünfte Sinfonie (vier Sätze). — 3. Liszt: Tanz in der Dorfschenke, erster Mephistowalzer.
7.00 nm.: Weltmeister Ernst Siegfried: Etwas über starke Männer.
8.00 nm.: Wetterdienst.

8.10 nm.: Die Heirat wider Willen. Komödie in einem Akt von Molière, neu übersetzt von Hugo von Hofmannsthal.
Personen: Sganarell — Geronimo — Dorimene, mit Sganarell verlobt — Alcantor, ihr Vater — Alcidas, ihr Bruder — Lykast, Dorimenens Verehrer — Pancrazio — Marforio — Zwei Philosophen — Zwei Zigeunerinnen.
9.30—11.00 nm.: Abendkonzert des Rundfunkorchesters. Süddeutsche heitere Weisen.
1. Komzak: Marsch-Potpourri. — 2. Drescher: Neuer Wiener Liederkranz, Potpourri. — 3. Komzak: Fürs Herz und G'müt, Potpourri. — 4. Ellenberg: Die Mühle im Schwarzwald. — 5. Stolz: Das Wiener Pupperl. — 6. Stefan Seidl: Ball auf der Alm. — 7. M. Ziehrer: Los-lassen, Polka. — 8. Seiffert: Kärtner-Lieder-Marsch. — 9. Komzak: Wiener am Land, ein Ausflug nach Baden, großes humoristisches Potpourri. — 10. W. Wagner: Holzhacker-Marsch.
Anschließend Sportberichte.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

11.15 vm.: Übertragung des Festaktes aus der großen Konzerthalle im Rheinpark zu Köln-Deutz. — Siehe Berlin.
8.30—12.00 nm.: Abenddarbietungen der „Funk-Stunde", Berlin. — Siehe Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.
8.30—9.00 vm.: Orgelkonzert aus der Leipziger Universitätskirche [Prof. Ernst Müller].
9.00 vm.: Morgenfeier.
11.00—11.30 vm.: Prof. Dr. Sigerist: Semmelweiß.
11.30—12.00 m.: Priv.-Dozent Dr. med. Kapfhammer: Das Problem des Lebens.
12.00—1.00 nm.: Johann Sebastian Bach. Musikalische Stunde der Mitteldeutschen Sendestelle Dresden. Olga und Dora Ronnthaler, Duette; das Dresdener Streichquartett: Fritzsche, Schneider, Riphan, Kropholler; Fritz Rucker von der Staatsoper Dresden, Kontrabaß. Am Klavier Theodor Blumer. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
4.00 nm.: La Preziosa. Schauspiel von Pius Alexander Wolff. Musik von Carl Maria von Weber. Rundfunkorchester, Chor der Leipziger Oratorien-Vereinigung, unter Leitung von Dr. F. K. Duske. Spielleitung Prof. Ad. Winds.
Personen. Don Franzisko de Carcamo: Alfred Wötzel — Don Alonzo, sein Sohn: Karl Keßler — Don Fernando de Azevedo: Arthur Wedlich — Donna Clara, seine Gattin: Traude Alsen — Don Eugenio, beider Sohn: Hans Borken — Don Contreras: Oskar Berger — Donna Petronella: Traude Alsen — Der Zigeunerhauptmann: Prof. Adolf Winds — Viarda, die Zigeunermutter: Marie Dalldorf — Preciosa: Lina Monnard — Lorenz, Zigeuner: Gustav Colmar — Petro, ein Schloßvogt: Rudolf Haas — Fabion, ein Gastwirt: Hans Bocken.
Die Szene spielt in verschiedenen Orten in Spanien.
6.00—6.30 nm.: Prof. Dr. Friedrich Lipsius: Das Leben.
6.30—6.55 nm.: Prof. Dr. Rinne: Wie die Kohlen entstanden.
7.00 nm.: Eine Nacht in Venedig. Operette in drei Akten von F. Zell und Richard Genée, bearbeitet von Ernst Marischka. Musik von Johann Strauß. Eingerichtet von E. W. Korngold. Musikalische Leitung Ferdinand Herz. — Übertragung aus dem Deutschen Nationaltheater Weimar.
Personen. Guido, Herzog von Urbino: Hans Grahl — Senatoren von Venedig: Bartolomeo Delacqua: Bernhard Vollmer; Stefano Barbaruccio: Karl Heerdegen; Giorgio Testaccio: Theodor Höchner — Ihre Frauen: Barbara: Lotte Loos-Werther; Agricola: Hildegard Gajewska; Constantia: Marie Kekek — Annina, Fischerstochter, Barbaras Milchschwester: Mali Trummer — Caramello, des Herzogs Leibbarbier: Fritz Stauffert — Pappacoda, Makkaronikoch: Emil Fischer — Cibo-letta, Köchin im Dienste Delacquas: Livia Schmidt — Enrico Piselli, Seeoffizier, Delacquas Neffe: Ernst Krans — Centurio, Page des Herzogs: Renate Specht — Balbi, Diener: Rolf Hansen — Senatorsfrauen: Notburga: Luise Peinze; Macedonia: Margarete Böttcher; Theolinde: Marie Petersilie; Cantilliana: Gertrud Stübing; Petronilla: Elsa Fronheiser; Liberata: Emma Frei — Prinzessin Karneval: Käte Hopf — Ein Herold: August Rehkopf — Peppino, ein Junge: Siegfried Bendorf — Ein Zigeuner: Fritz Böttger — Kavaliere, Pagen und Diener des Herzogs, Gondeliere, Zigeuner, Masken, Volk von Venedig.
Ort: Venedig. — Zeit: 18. Jahrhundert.
Anschließend Sportberichte, neueste Nachrichten.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 487,75

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.
11.00 vm.: Glockenspiel vom Münchener Rathaus.
11.30 vm.: Halbvergessene Dichter. Sophie Strehlow: M. Solitaire.
12.00 m.: Konzert des Berber-Streichtrios: Milly Berber-Wildner, Violine; Professor Valentin Härtl, Viola; Josef Köhler, Cello.
1. Jos. Haas: Divertimento D-Dur, op. 22.
2. Max Reger: Streichtrio A-Moll, op. 77 b.
1.00 nm.: Wetterdienst, Zeitangabe.
3.00 nm.: Einführungskursus in die Morsetelegraphie.
3.30 nm.: Universitätsprofessor Richard Woltereck: Die Zucht des Weißfuchses, Blaufuchses und Silberfuchses in Amerika und Deutschland.
4.05 nm.: Die lustigen Schlierseer. Oberbayerische Gesangsvorträge.
5.10 nm.: E. Kreysern liest aus deutschen Heldensagen.
5.45 nm.: Bekanntgabe der Opernbesetzung.
6.00 nm.: Die Walküre. Oper von Richard Wagner. — Übertragung aus dem Nationaltheater in München.
Anschließend (gegen 10.00 nm.): Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Zeitangabe, Sportberichte, Geschäftsnachrichten.

MÜNSTER 3 kW ·—— ··· Welle 410

9.00—10.00 vm.: Übertragung aus Dortmund.
10.00—11.10 vm.: Übertragung aus Elberfeld.
11.15 vm.: Übertragung der Empfangsfeierlichkeiten anläßlich des Besuches des Reichspräsidenten v. Hindenburg in Köln.
4.00—5.30 nm.: Übertragung aus Elberfeld.
5.30—6.30 nm.: Konzert des Zither-Vereins „Harmonie".
1. Lorenz Obermaier: Georg-Marsch. — 2. O. Schanno: Konzert-Ouvertüre. — 3. Edwin Schiffel: Fantasie über Carl Zellers „Der Vogelhändler". — 4. H. Wormsbacher: Sommerabend in den Bergen, Fantasie. — 5. Bernh. Fritz: Das lustige Hammerschmieds-Töchterlein. — 6. H. Wormsbacher: Frühlingsblüten, Walzer. — 7. Ferd. Kollmaneck: Volksliederkranz, Potpourri.
7.30 nm.: Paul Wemer: Die bäuerlichen Verhältnisse einst und jetzt.
8.00 nm.: Prof. Spiekermann: Gesunderhaltung der Sommersaaten.
8.30 nm.: Übertragung aus Dortmund.
10.10 nm.: Sportberichte.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

11.30 vm.: Religiöse Morgenfeier. Stadtpfarrer Hermann Kopp.
1. Händel: Anthem, der 95. Psalm. — 2. Aus dem Buche Tobias. I. Teil. — 3. J. S. Bach: Gott ist unser Sonn' und Schild. — 4. Aus dem Buche Tobias. II. Teil. — 5. Händel: Er weidet seine Herde, aus „Messias". — 6. Aus dem Buche Tobias. III. Teil. — 7. Mendelssohn: Meine Seele dürstet nach Gott. — 8. Matthias Claudius: Brief an meinen Sohn Johannes. — 9. Händel: Kommt all ihr Seraphim, aus „Samson".
2.00 nm.: Schallplattenmusik.
3.00 nm.: Dichterstunde. Zum 50. Geburtstage des Dichters Ludwig Finckh.
4.00 nm.: Unterhaltungskonzert.
1. Herzer: Mein letzter Gruß, Walzer [Orchester]. — 2. Strauß: Gschichten aus dem Wienerwald, Walzer [Orchester]. — 3. Gluck: Ouvertüre zu „Iphigenia in Aulis" [Orchester]. — 4. Scarlatti: Sento nel core; Pergolesi: Stizzoso, mio stizzoso [Paula Wagner]. — 5. Joh. Seb. Bach: Suite für Violoncello [H. Schulz]. — 6. Grieg: a) Letzter Frühling; b) Der Schwan [Adolf Lillich]. — 7. Urbach: Haydns Himmelsgrüße, Fantasie [Orchester]. — 8. Hugo Wolf: a) Anakreons Grab; b) Im Schatten meiner Locken [Paula Wagner]. — 9. Joh. Seb. Bach: Aria auf der G-Saite, Violinsolo [Fritz Künstner]. — 10. Rob. Franz: a) Willkommen, mein Wald; b) Lieber Schatz, sei wieder gut zu mir [Adolf Lillich]. — 11. Beethoven: Prometheus, Suite [Orchester].
6.00 nm.: Zeitangabe, Sportberichte.
6.15 nm.: Dr. Manfred Schneider: Die Balearen.
7.00 nm.: Eine Nacht in Venedig. Operette in drei Akten von Joh. Strauß. — Übertragung aus dem Nationaltheater-Weimar.
11.00 nm.: Neueste Nachrichten.



BERLIN 10 kW / 4,5 kW —··· Welle 504 / Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

4.10 nm.: Zehn Minuten für die Frau.
4.30 nm.: „Kinder". Novelle von Gabriele Reuter. Gesprochen von Elfriede Götze.
5.15—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Moszkowsky: Marsch der Zwerge. — 2. Offenbach: Ouvertüre zu der Operette „Die schöne Helena". — 3. Lalo: Namouna, Ballettsuite. — 4. Schütt: Die kleine Wienerin, Walzer. — 5. Robrecht: Kuckucks-Foxtrott.

6.35 nm.: Ingenieur Joachim Boehmer: Technische Wochenplauderei.
7.00 nm.: Französisch.
7.30 nm.: Dr. Paul Kaßner: Bildung von wirtschaftlichen Werten.
8.00 nm.: Einführung zu der Oper „Joseph in Ägypten". Sendespiel am Dienstag, dem 23. März.
8.30 nm.: Bunter Abend. Am Flügel Theodor Mackeben.
1. Uidi-Uidi, Zigeuner-Romanze; Tschaikowskij: In der Kirche; Es geschah in unserem Dörfchen, Volkslied [Kapelle Davydoff].
2. Steinbach: Rothaarig ist mein Schätzelein (J. Wolf); Scheibenhofer: Trinklied (Felsch); Bohm: Lacrimae Christi (Baumbach) [Franz Baumann, Tenor].
3. Couplets [Ernst Petermann].
4. Offenbach: Ouvertüre zu der Operette „Orpheus in der Unterwelt"; Weißfloch: Hexentanz; Pollikain: Der kleine Tambour, Konzertpolka [Konrad Weißfloch, chromatisches Konzertbandonium].
5. Abt: Serenade; Wieder vereint, Romanze; Husarenlied, Volksweise [Kapelle Davydoff].
6. Schattmann: Schlagende Herzen (Bierbaum); Hermanns: In jedem vollen Glase Wein, Studentenlied; Starck: Mägdlein, hab' acht (Starck) [Franz Baumann].
7. Couplets [Ernst Petermann].
8. J. Davydoff: Herbstfreuden, Foxtrott; Smith and Friml: The Lost World, Walzer; Johnson: Mamy, Foxtrott [Kapelle Davydoff].

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. Efim Schachmeisters Original-Tanzkapelle.

BREMEN 1,5 kW ···· ·— Welle 279

8.00 nm.: Abendkonzert der Bremer Norag. Quartett Glocke. Leitung Hans Smit. Kammerorchester der Norag. Leitung Erich Winner.
1. Reißiger: Ouvertüre zu „Die Felsenmühle" [Norag-Orchester].
2. Schwarz: Sandmännchen; Heim: Vineta; Hansen: Glückliche Lieb' [Quartettverein Glocke].
3. Lumbye: Traumbilder, Fantasie [Norag-Orchester].
4. Stiel: Abendfrieden; Schrader: Heidenacht; Schülken: Sternennacht [Quartettverein Glocke].
5. Leuschner: Vom Frühling und Frau Minne [Norag-Orchester].
6. Baumann: Waldquelle; Wülfing: Frühling wird es doch einmal; Kraemer: Der Spielmann.
7. Schreiner: Dur und Moll, Potpourri.

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

12.30—2.00 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.
5.00—6.00 nm.: Mozart-Nachmittagskonzert. Carla Müller, Sopran. Am Flügel Franz Czerny.
1. Ouvertüre zur Oper „Don Juan" [Funkkapelle]. — 2. Frühlingslüfte leis und lind, Arie aus der Oper „Idomeneus" [C. Müller]. — 3. Trio G-Dur, für Klavier, Violine und Cello (Allegro — Andante, Thema mit sechs Variationen — Allegretto) [F. Czerny, Dr. A. Laserstein, C. Hosemann]. — 4. Ach, ich fühl's, es ist verschwunden, Arie aus der Oper „Die Zauberflöte". — 5. Neue Freuden, neue Schmerzen, Arie aus der Oper „Figaros Hochzeit" [C. Müller]. — 6. Ouvertüre zu „Les petits riens" [Funkkapelle].

6.10—6.40 nm.: Margot Krohn: Ziele und Wege der Schulbildung.
7.00—7.30 nm.: Dr. Ernst Kirsch: Carl Maria von Webers Leben und Werke.
7.30—8.00 nm.: Lothar Raabe: Allgemeinverständliche Darstellung der Wissenschaften und Künste und ihr Nutzen für das Volkswohl.
8.10 nm.: Bunte Reihe. Karl Zander-Berlin; Gretel Tavera-Berlin; Funkkapelle.
1. J. Strauß: Ouvertüre zur Operette „Prinz Methusalem" [Funkkapelle].
2. R. Perack: Orchidee; J. Armandola: Der Gondoliere Tango [G. Tavera].
3. Der Ertrunkene (A. Puschkin); Das verräterische Herz (E. A. Poe) [K. Zander].
4. R. Nelson: Komm, laß uns nach Haus gehn; L. Seewaldt: Wenn ein Mädel nein sagt [G. Tavera].
5. Münchener Trambahnfahrt (P. Robinsohn); Einiges über Barbiere (M. Twain) [K. Zander].
6. H. Felix: Aus der Operette „Die Kätzchen"; Alabieff: Nachtigall [G. Tavera].
7. Szenen (Hausmusik — Die Musikanten — Boxkampf — Ausflug ins Grüne) [K. Zander und G. Tavera].
8. Nicholls: Bouquet, Shimmy [Funkkapelle].

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

11.30—12.30 vm.: Morgenkonzert des Rundfunkorchesters.
1.15—2.30 nm.: Unterhaltungsstunde. — Siehe Münster.
4.30—5.30 nm.: Solisten-Konzert. Ausgeführt von Mitgliedern des Funkorchesters.
1. Chopin: Polonäse für Klavier [W. Bräuer]. — 2. Beethoven: Romanze F-Dur für Violine [A. Stuhlsatz]. — 3. Popp: Spanisches Konzert für Flöte [E. Schlenkrich]. — 4. Heiser: Das Grab auf der Heide, für Posaune [E. Nolting]. — 5. Großmann: Duett für 2 Trompeten [H. Wiechmann, A. Poll].

5.30—6.10 nm.: Modernes Liederkonzert von Else Dorothea Heilmann.
1. Trunk: Meine Mutter hat's gewollt. — 2. Trunk: Unter Blüten. — 3. Pfitzner: Sonst. — 4. Pfitzner: Hans und Grete. — 5. Strauß: Ständchen. — 6. Strauß: Zueignung.

6.15—6.35 nm.: Sportplauderei.
6.40—7.30 nm.: Übertragung aus Krefeld anläßlich der Hindenburg-Feier.
7.30—7.40 nm.: Landwirtschaftliche Meldungen.
7.40 nm.: Dr. Oldag: Die Lage des Sudeten-Deutschtums.
8.10—9.00 nm.: Bibliotheksdirektor Dr. Schulz: Wer war Goethe?
9.00 nm.: Operettenkonzert des verstärkten Funkorchesters. Ernst Vogler, Tenor.
1. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Die Fledermaus".
2. Granichstädten: Aus der Operette „Der Orlow": a) Zigarettenlied; b) Wenn dir eine Frauenhand das Glück zerstört.
3. Millöcker: Fantasie aus der Oper „Der Bettelstudent".
4. Millöcker: Loblied der Polin aus „Der Bettelstudent"; Leo Fall: Was es Schönres gibt, das nimm dir, aus der Operette „Der liebe Augustin".
5. Leo Fall: Fantasie aus der Operette „Der liebe Augustin".

7.30—7.40 nm.: Landwirtschaftliche Meldungen.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·—· Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.30 nm.: Unterhaltungsstunde. — Siehe Münster.
4.15—5.30 nm.: Exotisches Konzert des Funkorchesters.
1. Strauß: Persischer Marsch. — 2. Delibes: Indisches Ballett aus „Lacme". — 3. Yoshitomo: Japanische Suite. — 4. Gauvin: Türkische Suite. — 5. Sibelius: Belsazar-Suite. — 6. Ketilby: Arabische Nächte. — 7. Salabert: Odaliske.

5.30—5.55 nm.: Hausfrauenplauderei.
5.55—6.10 nm.: Jugendstunde. Aus dem Leben des Generalfeldmarschalls Paul v. Hindenburg.
6.15—6.35 nm.: Sportplauderei.
6.40—7.30 nm.: Empfangsfeierlichkeiten anläßlich des Besuches des Reichspräsidenten v. Hindenburg in Krefeld. — Übertragung aus der Stadthalle Krefeld.
7.30—7.40 nm.: Landwirtschaftliche Meldungen.
7.40—8.10 nm.: Dr. Oldag: Die Lage des Sudetendeutschtums.
8.10—9.00 nm.: Goethe. Ein Zyklus von 10 Vorträgen. 1. Vortrag: Wer war Goethe? — Siehe Dortmund.
9.00—10.00 nm.: Massenet—Saint-Saëns. Konzert des Funkorchesters. Robert Grote, Cello.
1. Massenet: Ouvertüre zu „Phädra". — 2. Massenet: Fantasie aus „Manon". — 3. Saint-Saëns: Konzert für Violine und Cello. — 4. Saint-Saëns: Fantasie aus „Samson und Dalila".

Ab 10.00 nm.: Übertragungsversuche auswärtiger Sender.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

4.20—5.45 nm.: Nachmittagskonzert. Erna Herwig, Sopran.
1. Weber: Aus „Der Freischütz" (Fantasie — Arie des Aennchen). — 2. Joh. Strauß: Aus „Eine Nacht in Venedig" (Lagunenwalzer — Die Tauben von San Marco — Polka). — 3. Wagner: Ouvertüre zu „Tannhäuser". — 4. Verdi: Fantasie aus „Der Troubadour". — 5. Offenbach: Aus „Hoffmanns Erzählungen" (Arie der Olympia — Fantasie).

5.45—6.10 nm.: Lesestunde. Aus „Dekameron" des Boccaccio.
6.15—6.45 nm.: Prof. Drevermann: Die Zukunft des Senckenbergischen Museums.
6.45—7.15 nm.: Garteninspektor E. Junge: Frühjahrsarbeiten im Obstgarten.
7.20—7.30 nm.: Stunde der Frankfurter Vereinigung für Heimatkunde.
7.30 nm.: Konzert des Sängerchors des Lehrervereins Frankfurt a. M. Leitung Prof. Fritz Gambke. — Übertragung aus dem großen Saal des Saalbaues.
1. Drei Chöre zum Gedächtnis Carl Maria v. Webers. R. Wagner: An Webers Grab; C. M. v. Weber: a) Gebet vor der Schlacht; b) Lützows Jagd.
2. Fritz Gambke: Der Fahnenträger.
3. Rudolf Buck: Karfreitag, für achtstimmigen Chor.
4. Drei Chöre für sechsstimmigen Männerchor nach Texten von Eichendorff, mit Begleitung von Gitarren, Mandolinen, Hörnern, Trompete und Schlagzeug: Heinrich Kaminski: a) Morgenständchen; b) Abend; c) Der Soldat.
5. Franz Schubert: a) Das Dörfchen, mit Begleitung eines Gitarrenchors; b) Die Nachtigall, mit Begleitung eines Gitarrenchors; c) Nachtgesang im Walde, mit Begleitung von 4 Hörnern.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW .... .— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.15 nm.: Flotow-Fantasien. Kammerorchester der Norag, Bremen. Leitung Erich Winner.
5.00 nm.: Schubert-Lieder. Werner Müller von der Ocker.
1. Schubert: a) Wohin? b) Ungeduld; c) Der Lindenbaum; d) Die Post; e) Die Krähe; f) Heidenröslein (Goethe). — 2. Schubert: Aus dem Schwanengesang: a) Ständchen (Reilstab); b) Aufenthalt (Reilstab); c) Der Atlas (Heine); d) Die Stadt (Heine); e) Am Meer (Heine); f) Der Doppelgänger (Heine).

6.30 nm.: Schachfunk.
7.10 nm.: Spanisch.
7.25 nm.: Dr. med. Wiegels-Schwerin: Sport und Leibesübungen der Frau.
8.00 nm.: Sinfoniekonzert des Orchesters des städtischen Opernhauses, Hannover. Musikalische Leitung Generalmusikdirektor Professor Krasselt.
1. Gluck: Ouvertüre zu „Iphigenia in Aulis" mit dem Schluß von Richard Wagner.
2. Joh. Brahms: Variationen über ein Thema von Haydn op. 56a.
3. L. v. Beethoven: Sinfonie Nr. 6 op. 68, Pastorale (Allegro ma non troppo, Erwachen heiterer Empfindungen bei der Ankunft auf dem Lande — Andante molto moto, Szene am Bach — Allegro, lustiges Zusammensein der Landleute — Allegro, Gewitter, Sturm — Allegretto, Hirtengesang, frohe und dankbare Gefühle nach dem Sturm).

10.00 nm.: Übertragung des Continental-Orchesters Hannover.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: Englisch für Anfänger. Studienrat Friebel und Lektor Mann.
3.30—4.00 nm.: Englisch für Fortgeschrittene. Studienrat Friebel und Lektor Mann.
4.00—4.30 nm.: Der Naturschutzgedanke im Arbeitsunterricht. Prof. Dr. Schoenichen, Direktor d. staatl. Stelle f. Denkmalspflege.
4.30—5.00 nm.: Rationelle Haushaltführung im Landhaus. Frau Lüderitz-Ramelow.
8.30—12.00 nm.: Abenddarbietungen der „Funk-Stunde", Berlin. — Siehe Berlin.

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

11.30—12.30 nm.: Vormittagskonzert des Funkorchesters.
4.15—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
1. Weber: Ouvertüre zu „Peter Schmoll". — 2. Kaufmann: Walzerhumoreske. — 3. Kálmán: Potpourri aus der Operette „Hollandweibchen". — 4. Kettelberg: Auf einem persischen Markt, Charakterstück. — 5. Joh. Strauß: a) Sei mir gegrüßt, du holdes Venedig; b) Treu sein, das liegt mir nicht, aus der Operette „Eine Nacht in Venedig". — 6. Macho: Stakkato-Serenade. — 7. Fetras: Walzerflut. — 8. Siede: Stadion-Marsch.

5.35—6.15 nm.: Robert Marlitz: Unterhaltungsstunde für die reifere Jugend.
6.45 nm.: Dr. Gustav Schröter: Goethes Weltanschauung.
7.30 nm.: Chorkonzert des Frankfurter Lehrergesangvereins. Leitung Prof. Fritz Gambke. — Siehe Frankfurt a. M.
9.45 nm.: Abendkonzert des Rundfunkorchesters.
1. Suppé: Ouvertüre zur Operette „Frau Meisterin". — 2. Zeller: Grubenlichter, Walzer. — 3. Sullivan: Selektion aus der Operette „Der Mikado". — 4. Lindemann: Hier Schlager, wer dort? Potpourri. — 5. Bion: Der alte Fritz, Marsch.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert der Dresdener Rundfunkkapelle. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
1. Maillart: Ouvertüre zur Oper „Das Glöckchen des Eremiten". — 2. Waldteufel: Mein Traum, Walzer. — 3. Brahms: 3 Lieder: a) Liebestreu; b) Wiegenlied; c) Feldeinsamkeit. — 4. Verdi: Fantasie aus der Oper „Rigoletto". — 5. Rentzsch: Legende; Gounod: Serenade [Gustav Agunte, Violine]. — 6. Padilla: Fleur d'Amour. — 7. O. Straus: Potpourri aus der Operette „Ein Walzertraum".

6.30—7.00 nm.: Leseproben.
7.00—7.30 nm.: Dr.-Ing. Riedel: Die Kunst, körperlich und geistig richtig zu arbeiten. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
7.30—8.00 nm.: Dr. Karl Wolff, Dramaturg des Staatlichen Schauspielhauses Dresden: Goethe und Friederike Brion von Sesenheim. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
8.15 nm.: Goethes Liebesfrühling. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
1. Erste Begegnung mit Friederike, aus „Dichtung und Wahrheit", 2. Teil, 10. Buch [Marion Regler].
2. Aus den Sesenheimer Liedern: I. Gesang: Schubert: Heidenröslein; Beethoven: Mit einem gemalten Band [Ernst Meyerolbersleben]. — II. Rezitationen: a) Bald seh' ich Rickgen wieder; b) Erwache, Friederike; c) Jetzt fühlt der Engel, was ich fühle; d) Ein grauer, trüber Morgen; e) Ach, wie sehn' ich mich nach dir; f) Willkommen und Abschied [Marion Regler]. — III. Gesang: Beethoven: Mailied [Ernst Meyerolbersleben].
3. Aus Goethes Straßburger Briefen [Dr. Karl Wolff].
4. Beethoven: Sonate F-Dur, op. 24 (Frühlingssonate), für Violine und Klavier (Allegro — Adagio molto espressivo — Scherzo, Allegro molto — Rondo, Allegro ma non troppo) [Stefan Frenkel, Theodor Blumer].

10.00 nm.: Funkbrettl. Martina Springer, Rezitationen; Rudolf Haas, Lustiges; Hans Salander, Lieder zur Laute. Das Rundfunkorchester.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 487,75

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: Landwirtschaftsrat Rudolf Schreiber: Frühjahrsarbeiten in der Bienenzucht.
4.30 nm.: Nachmittagskonzert des Kammerquartetts Anny Rosenberger.
5.30 nm.: Julius Seger liest eigene heitere Skizzen.
6.45 nm.: Ludwig Unterholzner: Einführung in das heutige Sinfoniekonzert.
7.30 nm.: Sinfoniekonzert des Konzertvereins München, E. V. — Übertragung aus der Tonhalle in München.
1. G. Fr. Händel: Concerto grosso Nr. 17 G-Moll.
2. A. Bruckner: V. Sinfonie.

10.10 nm.: Gustav Hefner: Anleitung zur Abgabe der bevorstehenden Einkommensteuererklärung.
10.50 nm.: Schachschule für Anfänger.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Volkstümliches Konzert des Rundfunkorchesters.
Anschließend Bücherfunk.
4.00—5.30 nm.: Julius Otto Grimm (gest. 7. Dezember 1903 in Münster). Dirigent des Cäcilien-Vereins. Konzert des Rundfunkorchesters. Elfriede Fels, Gesang.
5.55—6.10 nm.: Übertragung aus Elberfeld.
6.15—6.35 nm.: Dr. Ernst: Sportplauderei.
6.40—7.30 nm.: Empfangsfeierlichkeiten anläßlich des Besuches des Reichspräsidenten von Hindenburg in Krefeld. — Übertragung aus der Stadthalle Krefeld.
7.30—7.40 nm.: Landwirtschaftliche Meldungen.
7.40—8.10 nm.: Dr. Oldag: Die Lage des Sudetendeutschtums.
8.10—9.00 nm.: Übertragung von Dortmund.
9.00 nm.: Die Gestalt der Mignon in der Musik. Konzert des Rundfunkorchesters. Charl. Schroeder, Sopran. Rundfunkchor.
1. Thomas: Ouvertüre zur Oper „Mignon".

2. Schumann: Lieder der Mignon: a) Heiß mich nicht reden; b) So laßt mich scheinen; c) Mignons Gesang: Kennst du das Land.
3. Thomas: Fantasie aus der Oper „Mignon".
4. Schumann: Requiem für Mignon, für Solo und gemischten Chor.

STETTIN 1,5 kW — ··· Welle 241

Übertragung des Berliner Programms bis 8.30 nm.

8.30 nm.: Konzert. Am Flügel Hermann Scheibenhofer.
1. Mozart: Quartett C-Dur, Jagdquartett [Streichquartett des Städtischen Orchesters Stettin: Kurt Bautz, 1. Violine; Hans Weiße, 2. Violine; Adolf Leßle, Bratsche; Walter Pichner, Cello].
2. Meyerbeer: Schattentanz aus „Dinorah" [Ilse Roth vom Stadttheater Stettin, Sopran].
3. Aus der Oper „Rigoletto" von Verdi: a) Freundlich blick' ich auf diese und jene; b) Ach, wie so trügerisch [Franz O. Hohnau vom Stadttheater Stettin, Tenor].
4. Schumann: Klavierquintett Es-Dur [Philipp Wüst, Klavier; Kurt Bautz, 1. Violine; Hans Weiße, 2. Violine; Adolf Leßle, Bratsche; Walter Pichner, Cello].
5. Arditi: Parlawalzer; Strauß: Frühlingsstimmen, Walzer; Arditi: Il bacio [Ilse Roth].
6. Verdi: Holde Aida; Aus der Oper „Tosca" von Puccini: a) Wie sich die Bilder gleichen; b) Und es blitzen die Sterne [Franz O. Hohnau].

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung von Berlin.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.30 nm.: Nachmittagskonzert.
1. Rosendahl: Paradeklänge, Marsch. — 2. Waldteufel: Immer oder nimmer, Walzer. — 3. Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz". — 4. Rubinstein: Rêve angélique. — 5. Schreiner: Von Gluck bis Wagner, Fantasie. — 6. Stiegler: Heils-Boston. — 7. Schröder: Durch Nacht zum Licht, Marsch.

6.30 nm.: Dr. Manfred Schneider: Andalusische Städte: Cordoba, Sevilla, Granada.
7.00 nm.: Dr. H. W. Reich: Meine Erlebnisse auf Bali und Java.
7.30 nm.: Esperanto.
8.00 nm.: Mozart. Gesprengte Fesseln. Und wieder — das deutsche Singspiel; — Konstanze Weber — Der Meister — „Die Entführung aus dem Serail". Aus dem Zyklus „Mozart und sein Werk". 21. Abend. Einleitender Vortrag und Leitung Prof. Dr. Willibald Nagel. Musikalische Leitung Ferdinand Drost, 1. Kapellmeister des Württ. Landestheaters.
Die Entführung aus dem Serail. Komische Oper in drei Akten von W. A. Mozart. Spielleitung Carl Struve.
Personen. Selim Bassa: Carl Struve — Constanze: Martha Körner — Blonde, ihr Kammermädchen: Hedwig Jungkurth — Belmonte: Adolf Harlacher — Pedrillo, Bedienter Belmontes und Aufseher über die Gärten des Bassa: Heinrich Lohalm — Osmin, Aufseher über das Landhaus des Bassa: Wilhelm Holtz.
Ort der Handlung: Landgut des Bassa. — Zeit: Mitte des 16. Jahrhunderts.

Sonnenaufgang 6.16 Uhr
Sonnenuntergang 6.52 „

Dienstag, 23. März

Mondaufgang nm. 12.20 Uhr
Monduntergang vm. 3.49 „

BERLIN 10 kW — · — · Welle 504
4,5 kW Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

3.45 nm.: Stunde mit Büchern.
Die Russen. Julius Meier-Graefe: „Dostojewskij, der Dichter". — Leo Schestow: „Dostojewskij und Nietzsche" und „Tolstoi und Nietzsche". — „Dostojewskij am Rouletto", herausgegeben von René Fülöp-Miller und Dr. Fr. Eckstein. — „Lebenserinnerungen der Gattin Dostojewskijs", herausgegeben von René und Dr. Eckstein. — Dr. Hans Prager: „Die Weltanschauung Dostojewskijs". — „Sulamith" von Alexander Kuprin.

4.30 nm.: Zur Unterhaltung. Am Flügel Ben Geysel.
1. Kaiscber: Schwarz ist dein Auge (Beda). — 2. W. G. Earley: Bilde dir ein, glücklich zu sein (E. Schubert). — 3. A. Egen: Ja, wenn man so eine Musik hört (Amberg). — 4. James Rothstein: Komm, Feinsliebchen, komm ans Fenster (Kotsebus). — 5. R. A. Whiting: Honolulumädel (Herz). — 6. H. Hirsch, Menschenskind, wo hast du denn den Hut her (Bernauer) [Robert Koppel, Bariton].

5.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Fetras: Carmen-Marsch. — 2. Taubert: Ouvertüre zu Tiecks Märchen „Der Blaubart". — 3. Leuschner: Russische Ostern, Tongemälde. — 4. Popy: Sphinx, Walzer. — 5. Fremaux: Tobbogan, Intermezzo. — 6. Fetras: Minutenspiele, Potpourri.

6.35 nm.: Forschungsreisender Dr. Arthur Berger: Der Silberfuchs und seine Zucht.
7.00 nm.: Englisch.
7.30 nm.: Carl Robert Blum: Die kulturelle Weiterentwicklung des Films.
8.00 nm.: Joseph in Ägypten. Oper in drei Teilen von E. N. Méhul. Dirigent Bruno Seidler-Winkler. — Sendespiel. Abteilung Oper. Leitung Cornelius Bronsgeest.
Personen. Benjamin: Emmy v. Stetten — Jakob: Cornelis Bronsgeest — Joseph: Eugen Transky — Naphtali: Edmund Hippler — Ruben: Max Camphausen — Utobal: Louis van den Sande — Simeon: Max Spilcker. — Offizier, Chor der Brüder, Chor der Männer, Chor der Frauen.

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. Efim Schachmeisters Original-Tanzkapelle.

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

12.30—1.25 nm.: Schallplattenmusik.
1.45—2.45 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.
5.00—6.00 nm.: Volks- und Studentenlieder, gespielt von der Funkkapelle.
1. M. Kohlmann: Studentenlieder-Potpourri. — 2. C. Morena: Eichenblätter. — 3. G. de Michelli: Le Canzoni d'Italia, Italienische Volkslieder.

6.10—6.40 nm.: Margot Krohn: Ziele und Wege der Schulbildung.
7.00—7.30 nm.: Zahnarzt Dr. Kurt Maretzky: Das Studium der Zahnheilkunde.
7.30—8.00 nm.: Landrichter Dr. Georg Kohn: Bürgerliches Recht mit praktischen Beispielen.
8.30—9.00 nm.: Orgelkonzert. Oberorganist Hermann Seekamp. — Übertragung aus der St.-Bernhardin-Kirche.
Fr. Liszt: Fantasie und Fuge über den Choral: Ad nos ad salutarem undam (Moderato — Allegro — Adagio — Allegro deciso — Fuge).

9.05 nm.: Bläser-Kammermusik von Mitgliedern des Schlesischen Landesorchesters.
1. L. v. Beethoven: Oktett für Blasinstrumente Es-Dur, op. 103 (Allegro con brio — Andante — Menuetto, Piu allegretto — Finale, Presto).
2. L. v. Beethoven: Sieben Variationen über: Reich mir die Hand, mein Leben, aus Mozarts Oper „Don Giovanni", für zwei Oboen und Englisch Horn.
3. H. Marteau: Serenade für neun Blasinstrumente, op. 20 (Entrata — Adagietto — Scherzino — Thema con variazioni).

Anschließend Mitteilungen für Funkfreunde.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Unterhaltungsstunde. — Siehe Münster.
4.15—5.00 nm.: Konzert. — Siehe Elberfeld.
5.30—6.30 nm.: Zeitgenössische Dramatiker: Juana. — Siehe Elberfeld.
6.30 nm.: Margarete Plöger-Winterberg: Von Kinderart und -unart.
1. Einige einleitende Worte. — 2. Viktor Blüthgen: Die Maus. — 3. Otto Ernst: Unsterblich. — 4. Karl Stieler: Mama bleibt immer schön. — 5. Gottfried Keller: Der Taugenichts. — 6. Heinr. Sohnrey: Fürs Herzbluten. — 7. Auguste Supper: Der Laubfrosch. — 8. Karl Ewald: a) Kinder; b) Eine kleine Geschichte; c) Vorbei; d) Andacht; e) Ein Geschäftsmann. — 9. E. M. Arndt: Jugendträume.

7.20 nm.: Dr. A. Strauß: Die soziale Bedeutung der Tuberkulose und ihre Bekämpfung.
8.00—8.45 nm.: Drittes volkstümliches Sinfoniekonzert des verstärkten Funkorchesters unter Mitwirkung von Marta Heinermann-Knörzer.
1. Frz. Schubert: Sinfonie Nr. 5, B-Dur.
2. Schumann-Lieder mit Klavierbegleitung.
3. R. Volkmann: Serenade D-Moll, für Solocello und Streichorchester [Oskar Panzer, Cello].
4. Mendelssohn-Lieder, mit Klavierbegleitung.
5. Jos. Helmesberger: Ballszenen.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·—· Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

11.30—12.30 vm.: Siehe Dortmund.
1.15—2.30 nm.: Unterhaltungsstunde. — Siehe Münster.

4.15—5.00 nm.: Unterhaltungskonzert des Funkorchesters.
1. O. Strauß: Bulgaren-Marsch aus „Der tapfere Soldat". — 2. Kreutzer: Ouvertüre zu „Das Nachtlager in Granada". — 3. Strauß: Frühlingsstimmen, Walzer. — 4. Silcher, Serenade Nr. 1. — 5. Mozart: Fantasie aus „Don Juan". — 6. Rubinstein: Polka bohème.

5.30—6.30 nm.: Zeitgenössische Dramatiker. 6. Veranstaltung. Georg Kaiser: Juana.
6.30—7.00 nm.: Dr. Groeff: Psychoanalyse.
7.20—8.00 nm.: San.-Rat Dr. David Strauß: Die soziale Bedeutung der Tuberkulose und ihre Bekämpfung.
8.00—8.45 nm.: Spanisch. — Siehe Münster.
8.45 nm.: Bach-Abend. — Siehe Münster.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

4.20—5.45 nm.: Nachmittagskonzert. Wiener Walzer.
1. Gungl: Zephirlüfte. — 2. Lanner: Die Pesther. — 3. Millöcker: Am himmelblauen See. — 4. Joh. Strauß: Kaiser-Walzer. — 5. Reinhardt: Süße Mädeln. — 6. Jos. Strauß: Transaktionen. — 7. Benatzky: Liebe im Schnee. — 8. Lehár: Gold und Silber.

5.45—6.10 nm.: Lesestunde. Aus dem Roman „Pitt und Fox" von Friedrich Huch.
6.15—6.45 nm.: Oberförster Frhr. v. Riedesel zu Eisenach: Die Bedeutung des Waldes als nationales Gut. — Übertragung von Kassel.
6.45—7.30 nm.: Englisch.
7.30 nm.: Die Hohe Messe in H-Moll von Joh. Seb. Bach. Mainzer Liedertafel und der Damengesangverein. Musikalische Leitung Kapellmeister Otto Naumann. Das Städt. Orchester. — Übertragung von Mainz.

HAMBURG 1,5 kW ···· ·— Welle 392,5
10 kW

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.15 nm.: Volkstänze fremder Nationen. Kammerorchester der Norag, Hannover. Leitung Julius Ehrlich.
5.00 nm.: Reg.-Rat Münch: 1. Die Ausfüllung der Umsatz- und Einkommensteuer-Erklärung 1925. — 2. Steuertermine der Woche.
5.25 nm.: Kurt Siemers: Mit der Postkutsche durch Niederdeutschland. Kiel.
7.00 nm.: Englisch.
7.20 nm.: Dr. Karsten: Impft die Schweine gegen Rotlauf!
8.00 nm.: Wilhelm Bölsche liest aus eigenen Werken.
9.00 nm.: Reger-Abend. Hamburger Trio: Elly Barth, Klavier; Ottomar Borwitzky, Violine; Paul Barth, Cello.
1. Suite im alten Stile op. 93 F-Dur für Violine und Klavier.
2. Gavotte und Largo aus der D-Moll-Solosuite für Cello op. 131.
3. Klaviertrio E-Moll op. 102.

KÖNIGSBERG 1 + 1 kW Welle 463

11.30—12.30 nm.: Vormittagskonzert des Funkorchesters.
4.15—6.00 nm.: Volkstümliches Nachmittagskonzert. Gretl Schütz, Zithervorträge.
1. Mannfred: Jung-Deutschland, Marsch. — 2. Heyer: Paraphrase über das Lied: Ich hatte einst ein schönes Vaterland. — 3. Lincke: Melanie-Gavotte. — 4. Ziehrer: In lauschiger Nacht, Walzer. — 5. Gustav Lange: Blumenlied. — 6. Heinze: Vom deutschen Walde, Potpourri. — 7. Derksen: Wandermarsch.

6.30 nm.: Diplom-Landwirt Willweber: Der landwirtschaftliche Unterricht an Heeres-Fachschulen.
7.30 nm.: Esperanto.
8.00 nm.: Joseph in Ägypten. — Siehe Berlin.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung von Berlin.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: Einheitskurzschrift. Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.
6.30—7.00 nm.: Esperanto.
7.00—7.30 nm.: Geheimrat Prof. Dr. Eduard Sievers: Wege und Ziele der Schallanalyse.
7.30—8.00 nm.: Dr. Hugo Grothe: Südtirol und sein deutsches Volkstum.
8.15 nm.: Plaut-Abend.
1. Aus dem Heiteren Plaut-Buch.
2. Musikalisches.
3. Heiteres Plaut-Potpourri.
4. Musikalisches.
5. Plaudereien (Sprich weiches Tl).
6. Musikalisches.
7. Plautscher Schers, Balsam fürs Herz.

10.00—12.00 nm.: Volkstümliches Orchesterkonzert des Rundfunkorchesters.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 487,75

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: 15 Minuten der Frau.
4.20 nm.: Solistenkonzert. Robert Hager, Bariton; Josef Römmelsberger, Viola; Richard Staab, Klavier.
5.30 nm.: Dr. jur. Friedrich Pendele: Die Verbrauchssteuer im Alltagsleben. A. Getränke: Wein und Branntwein.
7.00 nm.: Englisch.
7.30 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters.
1. H. Berlioz. Ballettmusik aus der Oper „Die Trojaner". — 2. G. Verdi: Ballettmusik aus der Oper „Othello".

8.15 nm.: Werner Beltz: Aus meinen Erlebnissen in Konstantinopel.
8.45 nm.: Kompositionen von Mitgliedern des Rundfunkorchesters unter persönlicher Leitung der Komponisten. Das Rundfunkorchester.
1. Hermann Larsen: a) Sailor-Marsch; b) Spinetta.
2. Karl Vach: a) Spanischer Walzer; b) Schlummerliedchen; c) Marsch.
3. Emeran Rieder: a) Rotes Blut, Tango; b) Spaniol, Shimmy.

9.30 nm.: D. Dr. Christ. Geyer: Novalis als Seher. Zum 150. Geburtstage des Dichters am 25. März 1926. — Übertragung von Nürnberg auf München.
10.00 nm.: Cäsar-Flaischlen-Zyklus. Von Josef Haas. Elsa Härtl, Sopran. Am Flügel Musikdirektor Fritz Binder. — Übertragung von Nürnberg auf München.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Vom Wandern. Konzert des Rundfunkorchesters. Anton Imkamp, Baß.
1. Derksen: Wandermarsch. — 2. Zöllner: Aufbruch. — 3. Schubert: Das Wandern ist des Müllers Lust; Schumann: a) Wohlauf noch getrunken, Wanderlied; b) Ich wandre nicht; c) Es zogen zwei rüstige Gesellen. — 4. Mannfred: Auf der Wanderschaft. — 5. Wolf: Die Fußreise; Herrmann: Die drei Wanderer. — 6. Heller: Spaziergänge eines Einsamen, op. 78, für Streichorchester. — 7. Schubert: Der Wanderer; Martin: Ein Wanderer.

4.00—5.00 nm.: Träumereien an französischen Kaminen, gelesen von Luise Stoll.
5.30—7.00 nm.: Übertragung aus Elberfeld.
7.20—7.40 nm.: Peter Werland: Die Geschichte von dem Halsbande Lamberts von Oer.
8.00—8.45 nm.: Spanisch.
8.30—9.00 nm.: Das Wachsen des Erziehungsgedankens neben dem Wirtschaftsgedanken. Stud.-Rat Hoering, Dozent am staatl. Gewerbelehrerseminar.
4.00—4.30 nm.: Die Maschinenbauschule. Ministerial-Direktor Dr. Ziertmann.
4.30—5.00 nm.: Naturkundliche Entdeckungsreisen in der Küche. Frl. H. von Glerka.
8.00—12.00 nm.: Abenddarbietungen der „Funk-Stunde", Berlin. — Siehe Berlin.

Versäumen Sie nicht, sich rechtzeitig das für das Verständnis der Sendespiele der Funkstunde A.-G. unbedingt erforderliche Textbuch zu besorgen. Heft 29
„JOSEPH IN ÄGYPTEN"
OPER IN DREI TEILEN VON MÉHUL
für die Sendung am Dienstag, dem 23. März 1926, ist überall in den Buchhandlungen und im Straßenhandel zum Preise von Mark 0,40 erhältlich.
Verlag Dr. Wedekind & Co., G. m. b. H., Berlin S 14, Dresdener Straße 43
Postscheckkonto Berlin 914.

8.45—10.45 nm.: **Johann Sebastian Bach** (geb. 21. März 1685). Konzert des Rundfunkorchesters. Charlotte Schroeder, Sopran; Kammersänger Bruno Bergmann.
1. Brandenburgisches Konzert F-Dur, für konzertierende Trompete, Flöte, Oboe und Violine, mit Begleitung von zwei Violinen, Viola und Continuo.
2. Er hat uns allen wohl getan, Rezitativ; Aus Liebe will mein Heiland sterben, Arie aus der Passionsmusik nach dem Evangelisten Matthäus.
3. Gott der Herr ist Sonn' und Schild, Duett aus der Kantate.
4. Suite in D-Dur (bearbeitet von Max Reger) für Streichorchester, 2 Oboe, 2 Fagotte, 3 Trompeten (Ouvertüre, Grave Vivace — Air Andante — Gavotte — Bourrée — Gigue, Allegro con brio).
5. Aus dem Leben Johann Sebastian Bachs.
6. Ich will den Kreuzstab gerne tragen, Kantate.
7. Zweites Doppelkonzert D-Moll, für zwei Violinen mit Begleitung des Streichorchesters (bearbeitet von Ossip Schnirlin) (Allegro — Largo ma non tanto — Allegro) [Arno Schmidt, Max Loher, Violine].
8. Mein gläubiges Herz, frohlocke, singe, scherze, Arie aus der Kantate.
9. Mer han an neue Oberkeet, für Sopran und Baß, Kantate.
10. Suite in H-Moll, für zwei Violinen, Bratsche, Cello, Baß und Flöte (Grave, Allegro — Rondo, Allegro — Sarabande, Andante — Bourrée, Allegro — Polonäse — Menuett — Badinerie).

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.30 nm.: Nachmittagskonzert.
1. Sonntag: Nibelungen-Marsch. — 2. Lanner: Marien-Walzer. — 3. Weber: Ouvertüre zu „Peter Schmoll". — 4. Schütt: Canzonetta. — 5. Tschaikowskij: Nußknacker-Suite. — 6. Scuik: Berceuse. — 7. Söll: Alpha-Omega, Marsch.

6.30 nm.: Dr. Manfred Schneider: Das Gesicht des heutigen Spanien.

7.00 nm.: Morse-Kursus für Fortgeschrittene.

7.30 nm.: Frau Hilde Reimesch-Berlin: Rezitationen auslanddeutscher Dichtungen.

8.00 nm.: **Hans Sachs.** Komische Oper von Lortzing. Leitung Oswald Kühn.
Personen. Kaiser Maximilian: Hans Hofele — Meister Steffen, Goldschmied: Hans Hofele — Kunigunde, seine Tochter: Maria Fiechtl — Kordula, seine Nichte: Hedwig Picard — Hans Sachs, Schuster und Meistersinger: Hermann Conzelmann — Görg, Lehrbub: Hermann Mostert — Eoban Hesse, Ratsherr aus Augsburg: Hermann Schöttge — Meister Stott, 1. Merker: Georg Ott — 1. Ratsherr: Hans Werder — 1. Bogenschütze: Carl Albrecht — 2. Bogenschütze: Ernst Stockinger — 1. Schustergeselle: Fritz Oswald — Frau Saberl, Zeltwirtin: Hilde Gerber. — Bürger und Bürgerinnen, Kinder, Tänzer und Tänzerinnen, Gefolge des Kaisers, Schalksnarren, Meistersänger, Merker, Schustergesellen usw.
Ort der Handlung: Nürnberg. — Zeit: Um das Jahr 1517.
Anschließend 33. Wunschabend. Leitung Max Heye. Die Mitwirkenden werden erst nach Eingang der Wünsche bekanntgegeben.

Sonnenaufgang 6.13 Uhr
Sonnenuntergang 6.33 „

Mittwoch, 24. März

Mondaufgang nm. 1.19 Uhr
Monduntergang vm. 4.28 „

BERLIN 10 kW / 4,5 kW — · · · Welle 504 / Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

3.30 nm.: Jugendbühne. Unterhaltungsstunde. Die Funkprinzessin Eva Holberg erzählt Frühlingsmärchen.

4.30—6.00 nm.: **Kammermusik von Haydn bis Schönberg.** Havemann-Quartett: Prof. Gustav Havemann, 1. Violine; Georg Knieſtädt, 2. Violine; Hans Mahlke, Viola; Adolf Steiner, Cello. Unter Mitwirkung von Rudolph Schmidt, Flügel; Paul Luther, Flöte.
1. Mendelssohn: Streichquartett Es-Dur, op. 12 (Adagio non troppo — Allegro non tardante — Canzonetta, Allegretto — Andante espressivo — Molto allegro e vivace). — 2. C. M. von Weber: Trio G-Moll, op. 63, für Flöte, Cello und Klavier (Allegro moderato — Scherzo, Allegretto — Andante espressivo — Finale, Allegro). — 3. Verdi: Streichquartett E-Moll (Allegro — Andantino — Prestissimo — Scherzo — Fuga, Allegro assai mosso).

6.35 nm.: Dr. Georg Zehden: Ärztliche Betrachtungen im Theater.

7.00 nm.: **Dr. Olga Stieglitz: Das Schaffen des Musikers.**

7.25 nm.: Theodor Kappstein: Außerdeutsche Humoristen.

7.55 nm.: Ministerialrat Dr. med. Alfred Beyer: Psychologie der Gemeinschaft.

8.30 nm.: **Alfred Kerr.**
1. Einleitende Worte [Heinz Stroh].
2. Alfred Kerr liest aus seinen Werken.
3. W. Bransen: Kompositionen Kerrscher Dichtungen [Edith Diosy von der Berliner Staatsoper, Sopran; am Flügel Bruno Seidler-Winkler].
4. Aus Kerrs Dichtungen [Alfred Braun, Rezitation].

9.30 nm.: **Lustige Weisen der Berliner Funkkapelle.** Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.

10.30—12.00 nm.: **Tanzmusik der Funk-Tanzkapelle.**

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

12.30—2.00 nm.: **Mittagskonzert der Funkkapelle.**

4.10—4.40 nm.: **Kinderrundfunk. Frieda Weißmann und die Funkkapelle.**

5.00—6.00 nm.: 17. Jugendkonzert. **Dreistimmige Kinderchöre.** Schülerchor der Schule V aus Zaborze-Poremba. Leitung Oswald Peterek. — Übertragung von Gleiwitz.
1. J. F. Reichardt: Alles, was Odem hat, lobe den Herrn; Holubek: Jesu Wiegenlied; W. A. Mozart: Lieder gib mir, süße Lieder; C. M. v. Weber: Leise, leise, fromme Weise; C. Kreutzer: Was schimmert dort auf dem Berge. — 2. H. Jüngst: Im Tale rauscht Johannisfest; Holubek: Wanderlied der jungen Schlesier; C. M. v. Weber: Es murmeln die Wellen; Attenhofer: Froh herbei; W. Taubert: Der Bauer und sein Taubenhaus.

6.05 nm.: Aus Büchern der Zeit.

7.00—7.30 nm.: Margot Krohn: Ziele und Wege der Schulbildung.

7.30—8.00 nm.: Eisenbahn-Oberingenieur Bruno Richardy: Im Eisenbahnstellwerk.

8.15 nm.: **Die goldene Eva.** Lustspiel in drei Akten von Franz v. Schönthan und Franz Koppel-Ellfeld. Spielleitung Friedrich Reinicke.
Personen. Frau Eva: Elsa Gerhard — Barbara, Wirtschafterin: Mascha Graben — Ursel, Magd: Toni Weiß — Christoph, Altgesell: Gerhard Kunze — Peter, Gesell: Friedrich Reinicke — Friedl, Lehrjunge: Irma Dorrn — Ritter Hans v. Schwetzingen: Oskar Will — Graf Zeck: James Elsner — Gräfin Agnes: Ruth Gregor.
Ort: Augsburg. — Zeit: **Mitte des 16. Jahrhunderts.**
Anschließend zehn Minuten Esperanto.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: **Siehe Münster.**

4.30—5.00 nm.: **Aus Funkheinzelmanns Lieblingsmelodien.** Konzert des Funkorchesters.
1. Mannfred: Plaudereien aus der Kinderstube. — 2. Schumann: Aus den Kinderszenen [am Klavier W. Bräuer]. — 3. Fétras: Kinderlieder-Marsch.

5.00 nm.: **Der Funkheinzelmann erzählt.**

5.25—6.35 nm.: **Das Musikkränzchen.**
1. Clementi: Sonatine für Klavier. — 2. **Burmester: Alte Weisen,** für Violine und Klavier. — 3. Fahrbach: Schäfers Morgenlied, für Flöte und Klavier. — 4. J. Pleyel: Duette für zwei Violinen. — 5. Schubert: Am Meer; Schumann: Träumerei.

6.00 nm.: Haydn: Kindersinfonie.

6.35 nm.: **Stadt-Obergärtner Johnsen: Zur Frühjahrszeit im Gartenland.**

7.30 nm.: **Gewerbeoberlehrer Thormählen: Die Schaltelemente** und deren Aufbau zu Empfangsgeräten. 6. Vortrag.

8.00 nm.: **Matthäus-Passion.** Von Joh. Seb. Bach. — Übertragung aus der Stadthalle in Münster.

DRESDEN 1,5 kW — · · · · — · Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

12.00—12.30 nm.: **Die Liebe geht durch den Magen.** Plauderei mit Carlchen.

1.15—2.30 nm.: Unterhaltungsstunde. — Siehe Münster.

4.00—5.30 nm.: Der Funkheinzelmann [Carl Weinlein] erzählt von Riesen und Zwergen. Die Märchentante [Alice Ritter-Schmidt] singt dazu Lieder.

5.30—6.30 nm.: Erinnerung an Leo Fall. Konzert des Funkorchesters.
1. Marsch aus „Die Dollarprinzessin". — 2. Dollar-Walzer, aus „Die Dollarprinzessin". — 3. Potpourri aus „Die Rose von Stambul". — 4. Und der Himmel hängt voller Geigen, Lied aus „Der liebe Augustin". — 5. Wo steht denn das geschrieben, aus „Der liebe Augustin". — 6. Kind, du kannst tanzen, Walzer aus „Die geschiedene Frau". — 7. Potpourri aus „Der fidele Bauer".

7.20—8.00 nm.: **Dr. Oldag: Das Deutschtum in Großrumänien.**

8.00 nm.: Die Matthäus-Passion. — Übertragung aus Münster.

FRANKFURT 1,5 kW · · — · Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

4.20—5.45 nm.: Nachmittagskonzert. Claude Debussy, gest. 26. März 1918. Alberto Uzielli, Bariton; Englert, Klarinette. Am Flügel Dr. Reinhold Merten.
1. Fantasie aus der Oper „Pelleas und Melisande". — 2. La plus que lente, Walzer. — 3. Fantasie aus der Kantate „L'enfant prodigue". — 4. Zwei Arabesken für Klavier. — 5. Fantasie aus dem Mysterium „Das Martyrium des heiligen Sebastian". — 6. Vier Lieder nach Mallarmé. — 7. Kleines Stück, für Klarinette und Klavier. — 8. Fantasie aus dem Ballett „Die Spielzeugschachtel".

5.45—6.10 nm.: **Dr. Philipp Krämer-Darmstadt: Die Märcheninsel Bali.**

6.15—6.45 nm.: **Prof. Drevermann: Die Natur und der Mensch.**

6.45—7.15 nm.: Syndikus Dr. Bentz: Die rationelle Betriebsführung im Handwerk.

7.15—7.45 nm.: Privatdozent Dr. Riese: Alkohol und Seelenleben.

7.45—8.15 nm.: **Schachstunde.**

8.15 nm.: **Ostpolzug. Schauspiel von Arnolt Bronnen.**
Alexander (Über den Hellespont — Der gordische Knoten — Sprung in Babylons Mitte — Der Sieg von Kabul — Das äußerste Alexandrien — Autokolonne durch Nepal — Die Shimsa-Gletscher-Katastrophe — Todeskampf — Triumph der Möglichkeit) [Heinz Hilpert vom Frankfurter Schauspielhaus].

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW · · · · — Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.15 nm.: **Auf heimischer Flur.** Hinrich Braasch und das Kammerorchester der Norag, Hannover.
1. Fr. Zikoff: Im Wald und auf der Heide [Norag-Orchester]. — 2. Hinrich Braasch: Im Märzenschnee [gesprochen vom Verfasser]. — 3. E. Urbach: Paraphrase über das Lied: An der Weser [Norag-Orchester]. — 4. Hinrich Braasch: Urfried [gesprochen vom Verfasser].

5.00 nm.: Funkheinzelmanns Kindertheater.

6.50 nm.: Prof. Dr. Otto Lauffer: Deutscher Glaube, deutscher Himmel. Eine volkskundliche Betrachtung.

7.20 nm.: Hans Gloy: Spott und Spaß im Kaufmannsleben.

7.50 nm.: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.

8.00 nm.: **Die Andacht zum Kreuz von Calderon. Anläßlich der Erstaufführung im Altonaer Stadttheater von Felix Hauser, stellvertretender Intendant des Altonaer Stadttheaters.**

8.15 nm.: **De rode Uennerrock.** Volks-Komedi in fief Akten von Hermann Boßdorf.
Lüd. Bohle Riekmers: Bruno Wolberts — Jülf Riekmers — Twee Bröder op de Hallig „Lüttje Oog" — Wessel Wessels, jemer Ohm-Buer: Dr. Richard Ohnsorg — Meike Harder, en Wittfru: Magda Bäumken — De Halligpastor: Adolf Johannesson.
Dat Stück speelt von Vörjohr bit Winter dorch all de fief Akten in de lütt drange Döns von en Hallighus.

10.00 nm.: Übertragung des Continental-Orchesters Hannover.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: Englisch für Anfänger. Studienrat Friebel und Lektor Mann.

3.30—4.00 nm.: Englisch für Fortgeschrittene. Studienrat Friebel und Lektor Mann.

4.00—4.30 nm.: Frauenschule und Werkoberschule im Gesamtorganismus der höheren Schule. Frl. Studienrätin Dr. Agnes Molthan.

4.30—5.00 nm.: Die pflegerischen Berufe. Frl. Anna von Gierke.

8.30—12.00 nm.: Abenddarbietungen der „Funk-Stunde", Berlin. — Siehe Berlin.

KÖNIGSBERG 1 + 1 kW Welle 463

11.30—12.30 nm.: Vormittagskonzert des Funkorchesters.

4.15—5.30 nm.: Nachmittagskonzert. E. Grabowski, Sopran.
1. Weber: Ouvertüre zu „Abu Hassan". — 2. Clemens Schmalstich: Alle Tage ist kein Sonntag, Intermezzo. — 3. Zehler: Chinesische Melodien. — 4. Millöcker: Potpourri aus der Operette „Gasparone". — 5. Lindsay: Poranek, Intermezzo.

5.35—6.00 nm.: Etta Duscha: Wäscheversorgung im Haushalt.

6.00—7.00 nm.: **„Das törichte Herz", Novelle von Paul Zech,** gelesen von Richard Werkhäuser.

7.15 nm.: Dr. med. Schmidtke: Stoffwechselkrankheiten.

8.10 nm.: **Onkel Jochen.** Lustspiel in drei Aufzügen von Fritz Reuter.
Personen: Jakob Kasbohm, Gutsbesitzer — Julia, seine Tochter — Jochen Kasbohm, sein Bruder — Anton, beider Neffe — Marianne, Jakobs Haushälterin — Samuel, Jochens Bedienter — Kommerzienrat Fasel — Ferdinand, sein Sohn.
Ort: Auf Jakobswinkel, dem bei Berlin gelegenen Gute Jakob Kasbohms. — Zeit: Am Ende des Krimkrieges.

10.00—11.00 nm.: Schallplattenmusik.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00—5.30 nm.: **Lustige Geschichten für Kinder und Erwachsene, erzählt von Paul Georg** Münch, unter Mitwirkung des Rundfunkorchesters.

6.30—6.45 nm.: **Funkbastelstunde.**

6.45—7.00 nm.: Arbeitsbericht des sächsischen Landesamts für Arbeitsvermittlung.

7.00—7.30 nm.: Walter Haferkorn: Die Organisation des deutschen Kleingartenbaues.

7.30—8.00 nm.: **Prof. Dr. Witkowski: Geschichte des deutschen Dramas und des Theaters.**

8.15 nm.: **Kapriolen und Grotesken. Karl Keßler,** Rezitationen, und das Rundfunkorchester.
1. Kéler-Béla: Komische Ouvertüre [Rundfunkorchester]. 2. Hasse Zetterström: a) Heringe; b) Onkel Theodoohr; c) Schlaflosigkeit [Karl Keßler]. 3. Vollstedt: Im orientalischen Café, Burleske [Rundfunkorchester]. 4. G. Mühlen-Schütte: a) Vergiftete Bratkartoffeln; b) Die zermahlenen Käfer; c) Die Leiche im Sack [Karl Keßler]. 5. Kauffmann: Walzer-Humoreske [Rundfunkorchester].

10.00 nm.: **Funkpranger.**

10.15—12.00 nm.: **Tanzmusik der Dresdener Rundfunkkapelle.** — Übertragung von Dresden auf Leipzig.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 487,75

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00—5.30 nm.: **Für unsere Kinder. Das Rundfunkorchester.** Gerda Joswich vom Stadttheater Würzburg, Rezitation.

5.30 nm.: Alberta Hermann: Das Spielzeug in seiner Bedeutung für die Entwicklung des noch nicht schulpflichtigen Kindes.

7.15 nm.: **Dr. Fritz Gerathewohl: Das heidnische Germanentum.**

8.00 nm.: **Schweizer Abend. Das Rundfunkorchester. Der** Rundfunkchor. Milly Berber-Wildner, Violine; Leonore Eichhorn, Alt; Richard Staab, Klavier; Emil Heß vom Münchener Schauspielhaus, Rezitation. Geleitworte von Joachim von Delbrück.
1. Volkmar Andreae: Notturno und Scherzo, für Orchester, op. 30. 2. Othmar Schoeck: Violinkonzert B-Dur, op. 21. 3. Schweizer Dichter der Vergangenheit und Gegenwart. 4. Walter Schultheß: Variationen für Klavier, op. 1. 5. Othmar Schoeck: Lieder für eine Altstimme. 6. Hermann Suter: Streichsextett, op. 18. 7. Jeremias Gotthelf: Aus dem Roman „Uli, der Knecht". 8. Gesänge und Volksweisen von H. Suter, J. H. Ambühl, C. Attenhofer, O. Barblan, für gemischen Chor.

10.40 nm.: Dr. Franz Rusch: Die Flewelling-Schaltungen.

MÜNSTER 3 kW — — · · · Welle 410

1.15—2.30 nm.: **Für große und kleine Kinder. Konzert des** Rundfunkorchesters. Lisa Hillow, Elisabeth Grünfeld, Luise Stoll.
1. Fetras: Kinderliedermarsch. — 2. Mannfred: Aus der Kinderstube. — 3. Märchen aus aller Welt für große und kleine Kinder. — 4. Frank: Duette aus „Am Fenster", op. 14, für Sopran und Alt: a) Lieb Kindchen schau' nicht in die Sonne hinein; b) Soll ich singen; c) Erst kommt die braune Ursula; d) Prinz Sisi und die Frau Mama; e) Guten Tag, guten Tag, Frau Gevatterin. — 5. Bizet: Kinderspiele, op. 22: a) Trompeter und Trommler; b) Die Puppe; c) Der Kreisel; d) Kleiner Mann, kleine Frau. — 6. Frank: Duette aus „Am Fenster": a) Blond Gretchen hat Lieschen gebeten; b) Drei süße kleine Dirnen saßen auf dem Zaun; c) Hänschen ist fürwahr zu dumm; d) Ringelreihe, Rosenkranz; e) Mariechen sitzt sinnend unter dem Baum. — 7. Märchen aus aller Welt. — 8. Ziehrer: Kinderliedermarsch.

4.30—6.00 nm.: **Melodram.** Willi Wahl; Wilhelm Nebe.
1. Rochlich: Die Wallfahrt nach Kevelaer (Gedicht von Heine). Für Deklamation, Frauenchor und Klavier. 2. Lewin: Das klagende Lied. (Dichtung von Greif.)

6.00—7.00 nm.: Zwei Novellen von Ludwig Bäte, gelesen vom Verfasser.
7.20—8.00 nm.: Übertragung aus Elberfeld.
8.00 nm.: Matthäus-Passion. Von Johann Sebastian Bach. Leitung Rudolf Schulz-Dornburg. Das Städtische Orchester Münster. Der Chor des Musikvereins Münster. Der Knabenchor der Antoniusschule Münster. Eva Bruhn-Essen, Sopran; Prof. Maria Philippi-Köln, Alt; Alfred Wilde-Berlin, Tenor; Paul Belac-Münster, Tenor; Prof. J. von Raatz-Brockmann-Berlin, Baß; Georg Grauert-München, Baß; Li Stadelmann-München, Cembalo. — Übertragung aus der Stadthalle.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

3.00 nm.: Jugendstunde.
4.30 nm.: Nachmittagskonzert.
1. Stark: Titanen-Marsch. — 2. Strauß: Spärenklänge, Walzer. — 3. Maillart: Ouvertüre zu „Das Glöckchen des Eremiten". — 4. Dreyschock: Andante religioso. — 5. Maillart: Fantasie aus „Das Glöckchen des Eremiten". — 6. Siegfried: Serenade. — 7. Teicke: In Treue fest, Marsch.
6.30 nm.: Englisch.
7.00 nm.: Rolf Formis: Magnetismus. Einführung, magnetisches Feld.
7.30 nm.: Karl Walter: Der Züricher Hirsebrei.
8.00 nm.: Die schönsten Lustspiele der Weltliteratur.
9. Abend. Gozzi. (Die „commedia dell arte". Ihre Weiterentwicklung durch Carlo Goldoni und Graf Gozzi. Schiller als Übersetzer.) Anschließend
Turandot. Prinzessin von China. Ein tragikomisches Märchen nach Gozzi von Schiller.
Personen. Altorum, fabelhafter Kaiser von China: Theodor Brandt — Turandot, seine Tochter: Elsa Pfeiffer — Adelma, eine tartarische Prinzessin, in Sklavin: Pia Mietens — Zelima, eine andere Sklavin der Turandot: Erna Faßbinder — Skirtna, Mutter der Zelima: Helene Brandt-Schüle — Barak, ihr Gatte: Ernst Stockinger — Kalaf, Prinz von Astrachan: Roderich Arndt — Ismael, Begleiter des Prinzen: Carl Struve — Timur, vertriebener König von Astrachan: Georg Ott — Tartaglia, Minister: Max Marx — Pantalon, Kanzler: Ferry Dittrich — Truffaldin, Aufseher der Verschnittenen: Karl Köstlin — Brogella, Hauptmann der Wache: Max Heye — Zwei Doktoren des Diwans: Ludwig Puschacher, Hellmuth Gaick.
Anschließend Tanzmusik der Tanzkapelle des Philharmonischen Orchesters Stuttgart.

Sonnenaufgang 6.11 Uhr
Sonnenuntergang 6.34 „

Donnerstag, 25. März

Mondaufgang nm. 2.22 Uhr
Monduntergang vm. 4.59 „

BERLIN 10 kW / 4,5 kW — ··· Welle 504 / Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

3.45 nm.: Chemiker Vostell: Destillierte Kohle.
4.30—6.00 nm.: Deutsche Romantiker. Zu Novalis' Todestag.
1. Einleitende Worte [Dr. Hans Gerhart]. — 2. Peter Cornelius: Vater unser (Cornelius); Robert Franz: a) Aus meinen großen Schmerzen (Heine); b) Im Herbst (W. Müller) [Arthur Fleischer von der Berliner Staatsoper, Bariton]. — 3. Romantische Dichtungen [Elisabeth v. Elka, Rezitation]. — 4. Goldmark: Suite, op. 11 (Allegro — Andante sostenuto — Allegro ma non troppo — Allegro moderato quasi Allegretto — Presto) [Prof. Robert Zeller, Violine, und Bruno Seidler-Winkler, Klavier]. — 5. Romantische Dichtungen [Elisabeth v. Elka]. — 6. H. Wolf: a) Herr, was trägt der Boden hier (aus dem spanischen Liederbuch); b) Der Scholar (Eichendorff); c) Selbstgeständnis (Mörike) [Arthur Fleischer].
6.40 nm.: Prof. Dr. Heß, Abteilungsleiter im Kaiser-Wilhelm-Institut für Chemie in Dahlem: Kunstseide.
7.05 nm.: Architekt B. D. A. Dr.-Ing. Ed. Jobst Siedler: Mittel- und kleinstädtische Siedlungen.
7.30 nm.: Richard Posselt: Das Saargebiet nach dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund.
7.55 nm.: Universitätsprofessor Dr. F. Babinger: Die Welt des Islams. Indien und China.
8.30 nm.: Die Katastrophe. Originalroman von H. J. Gramatzki. 20. Fortsetzung.
9.00 nm.: Nach Feierabend.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Leichte Kavallerie"; Waldteufel: Schlittschuhläufer, Walzer [Berliner Funkorchester; Dirigent Bruno Seidler-Winkler].
2. Eulenberg: Rosenlieder (Eulenberg) [Dorothee Manski, Sopran].
3. Mendelssohn: Hochzeitsmarsch aus „Ein Sommernachtstraum" [Berliner Funkorchester].
4. Saint-Saëns: Sieh', mein Herz erschließet sich, aus der Oper „Samson und Dalila" [Dorothee Manski].
5. Donizetti: Ouvertüre zu der Oper „Die Regimentstochter"; Eilenberg: Die Schmiede im Walde; Bilse: Mit Bomben und Granaten, Marsch [Berliner Funkorchester].
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. Efim Schachmeisters Original-Tanzkapelle.

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

12.30—1.25 nm.: Schallplattenmusik.
1.45—2.45 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.
5.00—6.00 nm.: Menuett- und Rondo-Nachmittag der Funkkapelle.
1. J. Haydn: Menuett aus der Sinfonie Nr. 51. — 2. W. A. Mozart: Rondo aus „Eine kleine Nachtmusik". — 3. G. Bizet: Menuett aus der L'Arlesienne-Suite. — 4. C. M. v. Weber: Rondo brillante. — 5. W. A. Mozart: Menuett aus der Sinfonie Es-Dur. — 6. F. Kreisler: Menuett Paderewsky. — 7. L. Boccherini: Menuett aus dem E-Dur-Quintett.
6.00 nm.: Bekanntgabe der Fleisch- und Wurstpreise.
6.10—6.40 nm.: W. Schmedes: Malaiische Fürsten und Häuptlinge. Schlußvortrag.
7.00—7.30 nm.: Redakteur W. Erich Spaethe: Südostdeutschland und die deutschen Kampfspiele 1926 in Köln.
7.30—8.15 nm.: Polnisch.
8.30 nm.: Lieder und Zwiegesänge zur Laute. Robert Kothe und Lies Engelhardt.
1. Zwiegesänge mit zwei Lauten. R. Kothe: a) Wir wandern durch das weite Land; b) Fließt kein Bächlein auf der Wiesen, Liebeslied; c) Jedes Bäumle hat a Läuble, Scherzlied [R. Kothe und L. Engelhardt].
2. R. Kothe: a) Jorinde; b) O, Mensch, sart; c) Als ich wollt a Weible nehmen [R. Kothe].
3. R. Kothe: a) Ein Blütenblättchen hasch ich in der Luft, Wiegenlied; b) Ein Vogel sang vor Tage, Liebeslied; c) Spinn, spinn, meine liebe Tochter, altes Volkslied [L. Engelhardt].
4. Zwiegesänge mit zwei Lauten. R. Kothe: a) Sei, Menschenkind, allwegs bereit, Marschlied; b) Wach auf, mein Lieb, Morgenlied; c) Bitt dich gar schön, Jungfer Liesichen, Spielmannslied [R. Kothe und L. Engelhardt].
5. R. Kothe: a) Warnung; b) O, mei Mädele, Scherzlied; c) Musikantenkehraus [R. Kothe].
10.00—11.00 nm.: Heitere Stunde. Eva Fiebig, Rezitation; Georg Feldmann, Chansons; Funkkapelle.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Unterhaltungsstunde. — Siehe Münster.
4.30—6.00 nm.: Des Meeres und der Liebe Wellen. Konzert des Funkorchesters.
1. Mendelssohn: Meeresstille und glückliche Fahrt, Ouvertüre. — 2. Vollstaedt: Des Meeres und der Liebe Wellen, Walzer. — 3. Bizet: Fantasie aus der Oper „Die Perlenfischer". — 4. Meyer-Hellmund: Wellenspiel. — 5. Schubert: Am Meer. Lied. — 6. Gungl: Träume auf dem Ozean, Walzer.
6.00—6.30 nm.: Dem Andenken des Dichters Novalis (aus Anlaß seines 125. Todestages). — Siehe Elberfeld.
6.30 nm.: Aus dem fernen Osten. Gedichte, Schwänke, Märchen des Ostens. Drei Vorlesungen von Julia Janssen.
Zweite Vorlesung: Chinesische Märchen.
7.20 nm.: Ratschläge fürs Haus.
8.00—8.30 nm.: Spanisch.
8.30 nm.: Donna Diana. Lustspiel in drei Aufzügen von Moreto. Spielleitung Dr. Albrecht Schönhals.
Personen. Don Diego, souveräner Graf von Barcelona: Georg Feuerherd — Donna Diana, Erbprinzessin, seine Tochter: Leonore Fein — Donna Laura, seine Nichte: Lysa Dahlen — Donna Fenisa, seine Nichte: Marta Kösters — Don Cesar, Prinz von Urgel: Edwin Franz Zillich — Don Luis, Prinz von Bearne: Hans Bogenhardt — Don Gaston, Graf von Foix: Oskar Walleck — Perin, Sekretär und Vertrauter der Prinzessin: Albrecht Schönhals — Floretta, Kammermädchen der Prinzessin: Julia Janssen.
Der Schauplatz ist in Barcelona zur Zeit der Unabhängigkeit von Catalonien.
Anschließend Fernübertragung.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·—· Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

11.30—12.30 nm.: Mittagskonzert des Funkorchesters.
1. Kockert: Komm mit, Marsch. — 2. Bellini: Ouvertüre zu „Norma". — 3. Waldteufel: Goldregen, Walzer. — 4. Jensen: Serenade. — 5. Schmalstich: Schmetterlings-Reigen. — 6. Schütt: Canzonetta. — 7. Södermann: Bolesque. — 8. Urbach: Fantasie über Chopins Werke.

1.15—2.30 nm.: Unterhaltungsstunde. — Siehe Münster.
4.15—5.00 nm.: Eine heitere Geisterstunde. Konzert des Funkorchesters, mit Rezitationen von Carl Weinlein.
5.15—5.35 nm.: M. Walter: Jugendveranstaltung. Musterbeispiele richtiger Vortragskunst.
5.35—6.00 nm.: Tanz-Tee der Wefag-Band.
6.00—6.30 nm.: Novalis-Vorlesung, anläßlich des Todestages des Dichters am 25. März 1901.
7.30—8.00 nm.: Stud.-Rat Speicher: Heitere und interessante Zahlenaufgaben.
8.00—8.30 nm.: Spanisch.
8.30—9.00 nm.: Bergischer Heimatabend. Hanns Heinrich Frey: Historische Geschichten aus dem bergischen Lande: Die grimmigen Frauen von Gräfrath.
9.00—10.50 nm.: Bunter Teil. Waldemar van Wichelkus, Rezitation. Doppelquartett Unterbarmen. Funkorchester.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

4.20—5.45 nm.: Nachmittagskonzert. Tanzmusik.
1. Raymond: Sag ja und frag' nicht Mama, Paso doble. — 2. Robrecht: Volkslieder-Foxtrott. — 3. Fall: Meine Tante, deine Tante, Onestep. — 4. Nelson: Komm', laß uns nach Hause gehn. — 5. Robrecht: Freu' dich, Fritzchen, der Lenz ist da, Foxtrott-Potpourri. — 6. Rapée und Heymann: Ach du . . .! Foxtrott. — 7. Robrecht: Dear one, Onestep.
5.45—6.10 nm.: Lesestunde. Aus „Briefe aus der französischen Revolution" von Rétif de la Bretonne.
6.15—6.45 nm.: Redakteur Paul Wiesner: Streifzüge durch das Paris der Inflation. — Übertragung von Kassel.
6.45—7.05 nm.: Stenographie.
7.15—7.45 nm.: Italienisch.
7.45—8.15 nm.: Stunde der Frankfurter Zeitung.
8.15—9.15 nm.: Puppenspiele. — Übertragung von Kassel.
9.15—10.15 nm.: Ludwig van Beethoven. Magda Spiegel, Mezzo-Sopran; Kraus-Lange-Quartett: Konzertmeister Kraus, 1. Violine; Itkes, 2. Violine; Graf, Viola; Lange, Violoncello. Am Flügel Dr. Reinhold Merten.
1. Streichquartett in C-Dur, op. 59 Nr. 3.
2. Fünf Lieder: a) Die Ehre Gottes aus der Natur; b) Wonne der Wehmut; c) An die Hoffnung; d) In questa tomba oscura; e) Ich liebe dich.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· .— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.15 nm.: Volkstümliches Konzert. Kammorchester der Norag. Leitung Erich Winner.
5.00 nm.: Klavierwerke großer Meister. Gespielt von Erik Schönsee. VII.: L. van Beethoven.
1. Sonate C-Dur op. 53 (Waldstein), 1. Satz: Allegro con brio. — 2. Bagatellen op. 33. — 3. Rondo C-Dur. — 4. Variationen über: Nel cor piu. — 5. Ecossaisen, bearbeitet von Eugen Dittbert. — 6. Rondo a capriccioso (Wut über den verlorenen Groschen).
6.00 nm.: Die Funkwerbung spricht zu den Kindern.
7.00 nm.: Spanisch.
7.20 nm.: Prof. Dr. Altrock: Die Organisation und kulturelle Bedeutung des Sports.
8.00 nm.: Frühlingsluft. Operette in drei Akten von K. Lindau und J. Wilhelm. Musik nach Motiven von Josef Strauß und Ernst Reiterer. Musikalische Leitung Alfred Schink. Regie Herm. Beyer.
Personen. Landtmann, Rechtsanwalt: Hans Böger — Emilie, seine Frau: Marta Cuno — Knickebein, Rentier: Bernh. Jakschtat — Apollina, seine Frau: Elsa Walter — Felix, sein Neffe: Heinz Langnese — Berta, seine Nichte: Lisa Eschen — Baron von Croisé: Hans Freundt — Ida, seine Gemahlin: Olga Milosch — Hildebrandt, Schreiber: Erwin Bolt — Hanni, Dienstmädchen: Friedl Lindt — Dannhauser, Wirt: Karl Pündter — Nazi, Kellner: Walter Peschkow.
Zeit: Gegenwart.
10.00 nm.: Tanzmusik.

HANNOVER 1,5 kW ···· ·— Welle 297

5.00 nm.: Zither- und Jodlerkonzert. Felix Adam, Konzertzither; Franz Effner, Jodler.
1. P. Adam: Frühlingsgedanken; J. Haustein: Paraphrase über: Der Lindenbaum [Felix Adam]. — 2. Mondnacht ist's; Heut wolln ma lustig sei [Franz Effner]. — 3. A. Smetak: Ungarischer Tanz; H. Chlumski: Schwazer Kinder-Walzer [Felix Adam]. — 4. Weil i a armer Teufel bin; Schnadahüpfeln [Franz Effner].

KÖNIGSBERG 1 + 1 kW Welle 463

11.30—12.30 nm.: Schallplattenmusik.
4.15—5.30 nm.: Nachmittagskonzert. Operettenmusik.
5.35—6.30 nm.: Dr. W. Abernetty: Literarische Stunde.
6.45 nm.: Lehrer Buschnakowsky-Tannenhof: Gewinnung und Konsum des Bienenhonigs.
7.30 nm.: Kammermusikabend. Anny von Stosch-Hoyer, Sopran; Käte Heinrici, Violine; Richard Klemm, Cello. Am Flügel Generalmusikdirektor Dr. E. Kunwald.
1. Beethoven: Variationen für Cello und Klavier.
2. Mozart: a) Dans un bais solitaire; b) Der Zauberer [Anny von Stosch-Hoyer].
3. Beethoven: Sonate D-Dur, op. 102, für Cello und Klavier.
4. Schubert: a) An den Mond; b) An die Sonne; c) Wiegenlied [Anny von Stosch-Hoyer].
5. Mendelssohn: Trio D-Moll, für Violine, Cello und Klavier.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: Schwedisch für Anfänger. Frau Mathes-Wimermark, Lektor an der Handelshochschule.
3.30—4.00 nm.: Die Bekämpfung der Tuberkulose mit direkten Mitteln. Geh. Oberregierungsrat Dr. König:
4.00—4.30 nm.: Seuchenbekämpfung und Seuchenübertragung. Bekämpfung der durch Insekten übertragenen Krankheiten. Geh. Oberregierungsrat Prof. Dr. Lentz.
4.30—5.00 nm.: Das Brot. Dr. Max Winckel.
8.30—12.00 nm.: Abenddarbietungen der „Funk-Stunde", Berlin. — Siehe Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert der Dresdener Rundfunkkapelle. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
6.30—6.45 nm.: Aufwertungsrundfunk.
6.45—7.00 nm.: Steuerrundfunk.
7.00—7.30 nm.: Rudolf Mocker: Von der Tabakpflanze zur Zigarette. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
7.30—8.00 nm.: Albert Zirkler: Von der Sendung der Mundartdichtung. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
8.15 nm.: Sächsische Mundartdichtung. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
1. Aus der vogtländisch-erzgebirgischen Mundartliteratur [Emil Müller].
2. Lieder zur Laute, von Anton Günther und Hans Soph [Walpurga Stober].
3. Aus der Mundartliteratur des Elbsandsteingebirges [Richard Blasius].
4. Lieder zur Laute, aus der eben erschienenen Sammlung „Obersächsische Lieder", von Bernhard Schneider [Walpurga Stober].
5. Aus der Mundartliteratur der Lausitz [Rudolf Gärtner].
6. Lieder zur Laute (Obersächsische Lieder) [W. Stober].
7. Kurt Arnold Findeisen: Die Vernichtung Fritze Bliemchens, eine Groteske.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 487,75

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: Frau Eugenie Erlewein: Neuzeitliche praktische Arbeitshilfen im Haus.
4.30 nm.: Unterhaltungskonzert der Kapelle Otto Reiter.
5.30 nm.: Lesestunde. „Marionettentheater", eine Erzählung von Julius Seini [Franziska Liebing].
6.15 nm.: Dr. Erich Fortner-Berlin: Heitere Vorlesung.
7.00 nm.: Unterhaltungskonzert der Hauskapelle Prester vom Café Wittelsbach, Nürnberg. — Übertragung von Nürnberg auf München.
1. A. Lortzing: Festouvertüre. — 2. Fr. v. Flotow: Fantasie aus der Oper „Martha". — 3. E. Waldteufel: Herbstweisen, Walzer. — 4. Fr. Popy: Orientalische Suite. — 5. E. Gillet: Au Babilage. — 6. J. Strauß: Potpourri aus „Der Zigeunerbaron". — 7. J. Evert: Telefunken-Marsch.
8.00 nm.: Der liebe Augustin. Operette in drei Akten von Rud. Bernauer und Ernst Welisch. Musik von Leo Fall. Das Rundfunkorchester. Musikalische Leitung Franz Adam. Spielleitung Albert Spenger.
Personen. Bogumil, Regent von Thessalien: Emanuel Gianna — Helene, seine Nichte: Anny Welden-Kaminski — Nicola, Fürst von Mikolics: Dominik Löscher — Augustin Hofer: Hans Forstner — Jasomirgott, Kammerdiener der Prinzessin Helene: Wilhelm Bauer — Anna, seine Tochter: Maria Kiefl.
Anschließend gegen 10.15 nm.: Bekanntgabe der nächsten Opernübertragung.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Heiteres Konzert des Rundfunkorchesters.

3.45—4.45 nm.: Loewe-Balladen. Anton Imkamp; W. Nebe.
1. Archibald Douglas. — 2. Edward. — 3. Der Mönch zu Pisa. — 4. Der Mohrenfürst auf der Messe. — 5. Spirito santo. — 6. Der gefangene Admiral.

4.45—6.00 nm.: Joseph Haydn als Sinfoniker. 5. Veranstaltung. Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Sinfonie C-Dur, Militärsinfonie (Adagio, Allegro — Allegretto — Menuetto — Finale, Presto).
2. Sinfonie B-Dur (Largo, Allegro vivace — Adagio — Menuett — Finale, Presto).

6.00—6.30 nm.: Übertragung aus Elberfeld.
6.30—7.00 nm.: Dr. Paetsch: Wie erziehen wir unsere Kinder zu gesunden Menschen?
7.30—8.00 nm.: Übertragung aus Elberfeld.
8.00—8.30 nm.: Spanisch.
8.30 nm.: Übertragung aus Dortmund.
Anschließend Übertragungsversuche ferner Stationen.

STETTIN 1,5 kW —··· Welle 241

Übertragung des Berliner Programms bis 8.30 nm.

8.30 nm.: **Volkstümlicher Abend.**
1. Mendelssohn: Hochzeitsmarsch aus „Sommernachtstraum"; W. Blechstein: Dolce far niente, Valse [Dega-Orchester, Mandolinen-Orchester; Dirigent M. Roepke.
2. Wat ut en Scheper warden kann (Fritz Reuter); De sokratische Method' (Fritz Reuter) [Karl Becker].
3. F. Zikoff: Romanesca, Fantasie; L. Siede: Ein Schäferstündchen, Intermezzo; J. B. Boldi: Zigeunerlied [Dega-Orchester].
4. Oh, Joching Päsel, wat büst du for'n Esel (Fritz Reuter); Not- und Liebeswerke (Fritz Reuter); Wat wull de Kirl (Fritz Reuter) [Karl Becker].
5. H. Eilenberg: Die Schmiede im Walde, Charakterstück; Blankenburg: Abschied der Gladiatoren, Marsch; F. Eberle: Ein Vöglein saß im Lindenbaum [Dega-Orchester].

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung von Berlin.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.30 nm.: Nachmittagskonzert.
1. Bleck: Militärmarsch Nr. 1. — 2. Zichrer: Faschingskinder, Walzer. — 3. Berlioz: Ouvertüre zu „Der römische Carneval". — 4. Titl: Meditation. — 5. Wallace: Fantasie aus „Maritana". — 6. Translateur: Sehnsuchtstraum. — 7. Blech: Militärmarsch Nr. 2.

6.15 nm.: Hilde Zimmermann: Neuzeitliche Hausführung.
6.35 nm.: Dramaturgische Funkstunde. Schauspiel.
7.00 nm.: Ärztevortrag über moderne Methoden der Schmerzlinderung.
7.30 nm.: A. Glucker: Berufsgymnastik. Vorbeugung gegen Berufsschäden.
8.00 nm.: **Eine Frühlingsfahrt durch deutsche Gaue** von Carl Struve. 1. Abend. Leb wohl, auf Wiedersehen, Marie! — Georg Ott, Carl Struve, Hans Werder und andere.
Anschließend **Gedenkfeier** zu Novalis 125. Todestag. Leitung Ernst Stockinger. Martin Lang, Fritz Wisten, Paula Wagner, Artur Haagen und das Rundfunkorchester.
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Heimkehr aus der Fremde".
2. Einleitende Worte [Martin Lang].
3. Marx: Marienlied (Novalis); Schubert: Wie deutlich des Mondes Licht [Paula Wagner].
4. Hymne an die Nacht [Fritz Wisten].
5. Schubert: a) Das Mädchen (Schlegel); b) Der Schmetterling [Paula Wagner].
6. Urbach: Erinnerung an Edward Grieg.
7. Aus den Gedichten [Fritz Wisten].
8. Rubinstein: Melodie.
9. Brahms: a) Ruhe, Süßliebchen; b) Wie froh und frisch [Paula Wagner].
10. Raff: Kavatine, Violin-Solo.
11. Aus den Fragmenten [Fritz Wisten].
12. Weber: Fantasie aus „Der Freischütz".

Sonnenaufgang 6.09 Uhr
Sonnenuntergang 6.36 „

Mondaufgang nm. 3.26 Uhr
Monduntergang vm. 5.26 „

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —··· Welle 504 / Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

4.10 nm.: Zehn Minuten für die Frau.
4.30 nm.: „Der Tod eines Helden", von Paul Friedrich. Gelesen vom Dichter.
5.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Holzmann: Feuert los! Marsch. — 2. Maillart: Ouvertüre zu der Oper „Das Glöckchen des Eremiten". — 3. Yoshitama: Japanische Suite. — 4. Jarno: Das Farmermädchen, Walzer. — 5. Jessel: Der Rose Hochzeitszug. — 6. Herbert: Potpourri aus der Operette „Naughty Marietta".

6.40 nm.: Gartenbauoberinspektor B. Krug: Frühjahrsarbeiten im Gemüsegarten.
7.05 nm.: G. Thamm, Direktor beim Reichsamt für Landesaufnahme: Zurechtfinden auf Wanderkarten.
7.30 nm.: K. J. Kietzmann: Der Interparlamentarismus.
7.55 nm.: Dr. Franz Leppmann: Aus der Weltliteratur. Homer und sein Werk.
8.30 nm.: **Richard-Strauß-Abend des Berliner Funkorchesters.** Dirigent Bruno Seidler-Winkler. Cornelis Bronsgeest, Bariton.
1. Tod und Verklärung.
2. a) Breit' über mein Haupt (v. Schack); b) Morgen (Mackay); c) Zueignung (v. Gilm) [Cornelis Bronsgeest].
3. Don Juan, sinfonische Dichtung.
4. Traum durch die Dämmerung (Bierbaum); b) Ich trage meine Minne (Henckell); c) Heimliche Aufforderung (Mackay) [Cornelis Bronsgeest].
5. Till Eulenspiegel.

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. Efim Schachmeisters Original-Tanzkapelle.

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

12.30—2.00 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.
5.00—6.00 nm.: Johann-Brahms-Nachmittag der Funkkapelle. Siegmund Hecker, Bariton.
1. Akademische Festouvertüre [Funkkapelle]. — 2. a) Mainacht; b) Wie bist du meine Königin; c) Sonntag [S. Hecker]. — 3. Sonate G-Dur, für Violine und Klavier, Regenliedsonate [Dr. A. Laserstein, Fr. Czerny]. — 4. a) Auf dem Kirchhof; b) Unbewegte, laue Luft; c) Meine Lieb ist grün [S. Hecker].

6.05 nm.: Gertrud Scupin: Die Sprache des Kindes.
7.00—7.30 nm.: Kapellmeister Hermann Behr: Die Instrumente des modernen Orchesters.
7.30—8.00 nm.: Adolf Rothenburg: Die farbige Stadt.
8.10 nm.: **Konzert der Kapelle der Königin-Luise-Grube.** Preuß. Bergwerksinspektion II. Leitung H. F. Zok. — Übertragung von Gleiwitz.
1. H. F. Zok: Funkheil durch die Welt, Marsch.
2. F. v. Flotow: Ouvertüre zur Oper „Stradella".
3. P. Mittmann: Mein Schlesierland, Lied.
4. G. Bizet: Fantasie aus der Oper „Carmen".
5. E. Grieg: Peer-Gynt-Suite Nr. 1 (Morgenstimmung — Aases Tod — Anitras Tanz — In der Halle des Bergkönigs).
6. Preiß: Grüß mir das blonde Kind am Rhein.
7. Held: Ein deutscher Liederkranz.
8. Jos. Strauß: Dorfschwalben aus Österreich.
9. F. v. Suppé: Ouvertüre zur Operette „Flotte Bursche"

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Unterhaltungsstunde. — Siehe Münster.
4.30—6.00 nm.: Kammerkonzert des Funkorchesters.
1. Mozart: Klaviertrio B-Dur [W. Bräuer, A. Welter, O. Panzer]. — 2. C. Frank: Sonate A für Violine und Klavier [A. Welter, W. Bräuer]. — 3. Beethoven: Serenade op. 25 für Flöte, Violine und Bratsche [E. Schlenkrich, A. Welter, A. Stuhlsatz].

6.00—7.00 nm.: Jazz-Band-Musik, gespielt von der „The 5 Millers Jazz".
7.15 nm.: **Des deutsche Volk im Werktagsgewand.** Gedichtfolge, zusammengestellt und gesprochen von Albert Herberholz.
1. Ehret die Arbeit (Ferd. Freiligrath).
2. Sommernacht (Gottfried Keller).
3. Die alte Waschfrau (Ad. v. Chamisso).
4. Im Warenhaus (A. K. T. Ticlo).

BREMEN 1,5 kW ···· ·— Welle 279

8.00 nm.: **3. Konzert des Bremer Sinfonie-Orchesters.** Dirigent Cai W. Jensen.
1. Beethoven: Egmont-Ouvertüre.
2. Beethoven: Sinfonie Nr. 3 (Eroica) (Allegro con brio — Marche funebre — Scherzo — Allegro molto).
3. Schubert: Aus der Musik zu „Rosamunde" (Ouvertüre Ballettmusik — Zwischenaktmusik — Ballettmusik).
4. Mozart: Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit".

5. Der Dorfschmied (Fritz Lienhardt).
6. Samstagabend (Detlev v. Liliencron).
7. Entzauberung (Bruno Wille).
8. Der Ziegelschlag (Ferd. v. Saar).
9. Frau Sorge (Ludwig Jacobowski).
10. Verschüttet (Cabanis).

8.00 nm.: Englisch.
8.45 nm.: **Klavierkonzert Rudolf Peters-München.**
1. Mozart: Sonate D-Dur.
2. Peters: Rhapsodie, Intermezzo, Präludium und Fuge A-Moll.
3. Reger: Telemann-Variationen, op. 134.

10.00—11.15 nm.: Heitere Wunschstunde. — Wünsche werden bis Mittwoch, den 24. d. M., entgegengenommen.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·—· Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.30 nm.: Unterhaltungsstunde. — Siehe Münster.
4.15—5.00 nm.: Original Münchener Trio (Gumberger, Küster, Lorer).
5.00—6.30 nm.: **Der G'wissenswurm.** Schauspiel von Anzengruber.
7.20—7.30 nm.: 10 Minuten Welte-Mignon-Konzert.
7.30—8.00 nm.: Dr. Oldag: Das memelländische Deutschtum.
8.00—8.45 nm.: Englisch.
8.45—10.30 nm.: **Beethoven-Konzert** (anläßlich seines Todestages). Das verstärkte Rundfunkorchester. Anton Schoenmaker, Violine.
1. Ouvertüre zu „Coriolan".
2. Konzert für Violine D-Dur (Allegro ma non troppo — Larghetto — Rondo, Allegro).
3. Sinfonie Nr. 2 in D-Dur (Adagio molto, Allegro con brio — Larghetto — Scherzo allegro — Allegro molto).
4. Ecossaises.

10.30—10.50 nm.: Arthur Wurbs: Das Luftschiff als Waffe. Eigene Kriegserlebnisse.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

4.20—5.45 nm.: Hausfrauennachmittag. Grete Lihotzky: Arbeitsparende Haushaltsführung durch neuen Wohnungsbau.
5.45—6.10 nm.: Lesestunde. Aus den Briefen der Günderode.
6.15—6.45 nm.: Dr. Victor Ehrenberg: Eindrücke in Griechenland.
6.45—7.15 nm.: Dipl.-Kaufmann Dr. Leonhard: Die heutige Wirtschaftskrisis als Folge der Substanzverminderung in Industrie und Handel und ihre Sanierungsmöglichkeiten.
7.15—7.45 nm.: Stunde des Südwestdeutschen Radioklubs. Dr. P. Lertes: Das Mikrophon.
7.45—8.05 nm.: Ingenieur Randewig: Zwanzig Minuten Umschau über die Fortschritte in Wissenschaft und Technik.
8.05—8.15 nm.: Film-Wochenschau.
8.15 nm.: **Sonderveranstaltung für die Radioklubs des besetzten Gebietes. Bunter Tanzabend des Hausorchesters.** Alois Resni, Tenor; Emil Franz, Xylophonsolo. Am Flügel Erich Kohlhöfer.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

5.00 nm.: Auf der Landstraße. Georg Clasen, Vorlesung; Reinhold Becker, Lieder zur Laute.
6.50 nm.: Dr. Dierksen: Wie besuche ich ein Museum?
7.20 nm.: Dr. Hanne-Hamburg: Wasser, Sonne und Wärme.
7.50 nm.: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.
8.00 nm.: **Das deutsche Lied.** Gesangverein Rosenstock, Hannover. Leitung Chormeister Studienrat Ernst Pfusch, Alice Brand-Rau, Konzertsängerin; Kammerorchester der Norag. Leitung Julius Ehrlich.
1. Ernst Wendel: Feldeinsamkeit; Franz Schubert: Am Brunnen vor dem Tore; Franz Abt: Die stille Wasserrose [Gesangverein Rosenstock].
2. Schubert: a) Die junge Schäferin; b) Frühlingstraum; c) Seligkeit [Alice Brand-Rau].
3. Gust. Wohlgemuth: Wie's daheim war; Ernst Pfusch: a) Cantabona; b) Heimat [Gesangverein Rosenstock].
4. Mendelssohn: Sangesfrühling, Liederfantasie [Noragorchester].
5. Ed. Nößler: An dem Brünnele; Wilh. Bein: Stehn zwei Sterne; Rich. Trunk: Liebesgedanken [Gesangverein Rosenstock].
6. Reger: a) Waldeinsamkeit; b) Mein Schätzelein [Alice Brand-Rau].
7. Hugo Wolf: a) Ernst ist der Frühling; b) Über Nacht [Norag-Orchester].
8. Hans Heinrichs: Drei Laub auf einer Linde: Rosenstock, Holderblüt', schwäb. Tanzlied; Ad. Winkelhake: Beim Kronenwirt [Gesangverein Rosenstock].

10.00 nm.: Konzertübertragung des Continental-Orchesters Hannover.

KÖNIGSBERG 1 + 1 kW Welle 463

11.30—12.30 nm.: Vormittagskonzert des Funkorchesters.
4.15—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Schubert-Reinicke, Koloratursängerin; Bruno Bellmann, Bariton.
1. P. E. Bach: Ouvertüre zur Oper „Hamlet". — 2. C. M. v. Weber: Fantasie über die Oper „Preciosa". — 3. Vorspiel und Siciliana aus der Oper „Cavalleria rusticana". — 4. Mozart: Fantasie aus der Oper „Don Juan". — 5. Offenbach: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt".

6.30 nm.: Dr. Szidat: Moderne Schädlingsbekämpfung.
7.10 nm.: Emil Bolz: Die Entwicklung des Erdballs.
7.45 nm.: Rezitationsabend von Paul Hilbig-Edelhoff.
1. Mein Humor (Danny Gürtler). — 2. Ihr schönes Haar. — 3. Netta und der Hund (Wilh. Studelen). — 4. Das Inserat (Karl Ettlinger). — 5. Der Fips (Karl Ettlinger). — 6. Humoristisches Allerlei an Scherzen und Anekdoten in kunterbuntem Durcheinander. — 7. Das Komödiantenlied (Friedrich Kaysler). — 8. Der Todspieler (Frhr. v. Münchhausen). — 9. Wandervögel (Wiener-Braunsberg). — 10. Das Foulardkleid (Frhr. v. Schlicht). — 11. Gesangslehre (K. Ettlinger). — 12. Die Schlittschuhe (Ettlinger). — 13. Humoristische Gedichte aus allen Gegenden. — 14. Handwerksburschenlied (Fritz v. Ostini). — 15. Sächsische Miniaturen. — 16. Aus eigener Werkstatt (Hilbig-Edelhoff). — 17. Bloms Unbekanntschaften (Hasse-Zetterström). — 18. Humoristisches Allerlei und Tagessatire. — 19. Gekrönte Liebe (Rudolf Presber).

9.15 nm.: **Steirischer Volkskunstabend** unter Leitung des Komponisten Josef Pircher.
1. Jos. Pircher: Sensenschmied-Marsch.
2. Die Sennerin, Chor mit Jodler, Volkslied.
3. Jos. Pircher: Mein Heimattal, für Chor und Solo für Altstimme [Christl Stückler].
4. Danny Legat, Baßsolo.
5. E. Kaiser: Grüße aus den Bergen, Walzer.
6. G. Langer: Großmütterchen, Ländler-Idylle.
7. Otto Pircher: Tubaphon-Vortrag.
8. Jodelsolo, gesungen von der Preisjodlerin Zenzi Wolf.
9. C. Pühringer: Auf der Gemsjagd, heiteres Quodlibet.
10. Malser: Karoline, Singspiel in einem Aufzug.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: Spanisch für Anfänger. C. M. Alfieri und Frl. Gertrud van Eyseren.
3.30—4.00 nm.: Einheitskurzschrift. Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann.
4.00—4.30 nm.: Das Zungenspitzen-R. K. Graef, Assistent für Sprechtechnik an der Universität Berlin.
4.30—5.00 nm.: Immer neu und hübsch. Frau Dr. Brewitz, stellvertr. Vorsizende d. Hausfrauenvereins.
7.30—8.15 nm.: Fortbildungsvorträge für Ärzte. Dozenten und Themen werden in den ärztl. Fachzeitschriften bekanntgegeben.
Ab 8.15—12.00 nm.: Abenddarbietungen der „Funk-Stunde", Berlin. — Siehe Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.
6.30—7.00 nm.: Stunde mit Büchern.
7.00—7.25 nm.: Rechtsanwalt Dr. Willy Hoffmann: Das bürgerliche Recht in Sowjet-Rußland.
7.30 nm.: **Fidelio.** Oper in zwei Aufzügen von Ludwig van Beethoven (gest. 26. März 1827). Dichtung nach Bouilly von J. Sonnleithner und G. F. Treitschke. Leipziger Oratorienvereinigung. Leipziger Sinfonieorchester.
Personen. Don Fernando, Minister; Paul Loße — Don Pizzarro, Gouverneur eines Staatsgefängnisses: Ernst Possony — Florestan, ein Gefangener: Rudolf Jäger — Leonore, seine Gemahlin, unter dem Namen Fidelio: Liane Martiny — Rocco, Kerkermeister: Reinhold Gerhardt — Marzelline, seine Tochter: Käthe Grundmann — Jaquino, Pförtner; Dr. Paul Landry — Zwei Gefangene: Reinhold Wolf, Oscar Behrens — Wachthauptmann, Offiziere, Soldaten, Staatsgefangene, Volk.
Die Handlung geht in einem spanischen Staatsgefängnis: II. Akt in Meilen von Sevilla, vor sich. — I. Akt im Gefängnis: II. Akt in einem unterirdischen Kerker; die Verwandlung auf einem freien Platz vor der Bastei des Gefängnisses. — In der Verwandlung des zweiten Aktes wird die Leonoren-Ouvertüre Nr. 3 gespielt.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 487,75

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: 15 Minuten der Frau.
4.20 nm.: Solistenkonzert. Emanuel Gianna, Bariton; Walter Kuron, Harmonium. Am Flügel Richard Staab.
5.30 nm.: Albert Spenger: Sagen aus dem Harz.
7.00 nm.: Italienisch.
7.30 nm.: Professor Markus Koch: Das Eitzsche Tonwort-System.
8.00 nm.: **Abendveranstaltung. Musikalische Leitung Franz Adam. Konzert des Rundfunkorchesters.** Maria Kiefl, Sopran.
1. Ch. Gounod: Vorspiel zur Oper „Margarethe (Faust)".
2. Ch. Gounod: Schmuckarie aus „Margarethe (Faust)".
3. C. M. v. Weber: Aufforderung zum Tanz.
4. Roda-Roda liest Heiteres aus eigenen Werken.
5. L. Delibes: Coppelia-Suite.
6. J. Offenbach: Barkerole aus „Hoffmanns Erzählungen".
7. L. Großmann: Czardas aus „Der Geist des Wojewoden".

9.35 nm.: Wichtige Funknachrichten.

MÜNSTER 3 kW — — ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Die Familie Strauß. Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Joh. Strauß (Vater): a) Loreley-Rheinklänge; b) Cäcilienwalzer; c) Elektrische Funken; d) Bajaderenwalzer. — 2. Joh. Strauß (Sohn): a) Wiener Blut; b) Künstlerleben; c) Gschichten aus dem Wienerwald; d) Bei uns zu Haus; e) Rosen aus dem Süden. — 3. Jos. Strauß (Bruder): a) Sphärenklänge; b) Mein Lebenslauf ist Lieb' und Lust; c) Transaktionen; d) Aquarellen.

3.45—5.00 nm.: **Adelaide.** Genrebild aus Beethovens Leben. Spielleitung Willy Wittig.
Personen. L. v. Beethoven — Frau Fadinger, Tandlerin — Clärchen, deren Tochter — Frau Seiffert, Wäscherin — Franz Lachner, Musiker — Adelaide. — Ort: Wien.

5.00—6.30 nm.: Übertragung aus Elberfeld.
7.30—8.00 nm.: Übertragung aus Elberfeld.
8.00—8.45 nm.: Englisch.
8.45—10.30 nm.: Übertragung aus Elberfeld.
10.30—11.30 nm.: **Populäre Wünsche unserer Hörer.** Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Strauß: Ouvertüre zur Operette „Die Fledermaus".
2. Schubert-Berté: Aus dem Singspiel „Das Dreimäderlhaus".
3. Olsen: Lotosblumen.
4. Ivanovici: Donauwellen.
5. Armeemärsche.
6. Blankenburg: Unsere Reichswehr.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.30 nm.: Nachmittagskonzert.
1. Beethoven: Leonoren-Ouvertüre Nr. 3. — 2. **Beethoven:** Andante aus der 5. Sinfonie. — 3. Marschner: Ouvertüre zu „Der Vampyr". — 4. Debussy: Zwei Arabesquen. — 5. Marschner: Ouvertüre zu „Hans Heiling". — 6. Beethoven: Zwei Romanzen für Violine G-Dur und F-Dur. — 7. Beethoven: Ouvertüre zu „Egmont".

6.30 nm.: Bücherbesprechung.
7.00 nm.: **Dr. Helene Fernau: Wert und Wesen der Sprecherziehung für Berufssprecher.**
7.30 nm.: Wilh. Kipp: **Vom Meistergesang im Elsaß.**
8.00 nm.: **Sinfonie-Konzert des Philharmonischen Orchesters.** Leitung Hans Seber-van der Floe. — **Manfred.** Dramatisches Gedicht in drei Abteilungen von Lord Byron. Musik von Robert Schumann.
Personen. Manfred: Roderich Arndt — Der Gemsjäger: Ernst Stockinger — Der Abt von St. Moritz; Chr. Fr. Kayßler — Manuel, Hermann, Diener Manfreds: Georg Ott, Karl Albrecht — Die Alpenfee: Pia Mietens — Ariman: Hermann Conzelmann — Nemesis: Frl. Hiller — Astarte: Pia Mietens — Geisterstimmen: Fr. Kayßler, Ernst Stockinger, Alice Nick, Gerda Hansi, Hermann Conzelmann, Carl Deinert, Hans Hofele, Erich Baudistel.
Anschließend Altes und Neues aus der Süddeutschen Heimat. **Pfälzischer Abend.** Leitung Georg Ott. Verein der Rheinpfälzer, Stuttgart; Frau Rücklos, Sopran; Erika Geiger, Rezitation; Rundfunkorchester.
1. Der Jäger aus Kurpfalz [Orchester]. — 2. O Pfälzer, heb dei Hemat hoch, Prolog von Frau Geiger. — 3. H. Rücklos: a) Herbst; b) In der Nacht; c) Nach Sensenheim [Frau Rücklos]. — 4. Ansprache an die Heimat [J. Seibert]. — 5. E Fräulein war beim Festbankett; Dr. Federhut [Erika Geiger]. — 6. Pfalzlied von Hartmann-Breu [Männerquartett]. — 7. H. Rücklos: Largo espressivo [Stang, Cello]. — 8. H. Rücklos: a) Auf den Sternen; b) Schlafliedchen [Frau Rücklos]. — 9. Orchester. — 10. Die Res uf Münche [Erika Geiger]. — 11. Gödtel: Kommt die Nacht mit ihrem Schatten, Volkslied [Männerquartett].

Sonnenaufgang 6.07 Uhr
Sonnenuntergang 6.38 „

Sonnabend, 27. März

Mondaufgang nm. 4.32 Uhr
Monduntergang vm. 5.49 „

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —··· Welle 504 / Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

4.00 nm.: Plauderstunde an Bord. Werbeveranstaltung.
4.30—6.00 nm.: Heiteres.
1. Lehár: Luxemburg-Marsch; Suppé: Ouvertüre „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien" [Berliner Funkkapelle]. — 2. J. Fuß: Wenn zwei verliebt sind (W. Prager); Milde: Das Tempo unserer Zeit (M. Loewe) [Engelbert Milde, Tenor]. — 3. J. Strauß: Wiener Traum, Walzer [Berliner Funkkapelle]. — 4. G. Naumann: Die beiden alten Tanten, humoristische Variationen für zwei Fagotts [Carl Schubert und Walter Ruff]. — 5. Bayer: Potpourri aus dem Ballett „Die Puppenfee" [Berliner Funkkapelle]. — 6. St. Weiß: Marie, du bist die schönste Frau (Beda); R. Stolz: Komm in den Park von Sanssouci (R. Rillo) [Engelbert Milde]. — 7. O. Straus: Ein Stückchen Pompadour, Lied aus der Operette „Teresina" [Berliner Funkkapelle]. — 8. Fr. J. Liftl: Zwei lustige Brüder, humoristische Polka für zwei Fagotts, op. 119 [Carl Schubert und Walter Ruff]. — 9. Eysoldt: Sonnenblume, Foxtrott [Berliner Funkkapelle].

6.40 nm.: Esperanto.
7.05 nm.: Sanitätsrat Dr. Paul Frank: Medizinisch-hygienische Plauderei.
7.30 nm.: Regierungsrat Dr. Ernst Kundt: Deutsche Auswanderungsprobleme.
8.00 nm.: **Der böse Geist Lumpacivagabundus oder Das liederliche Kleeblatt.** Zauberposse mit Gesang in drei Aufzügen von Nestroy. Musik von Ad. Müller. Berliner Funkorchester. Dirigent Bruno Seidler-Winkler. — Sendespiel. Abteilung Schauspiel. Leitung Alfred Braun.
Personen: Stellaris, Feenkönig — Fortuna, Beherrscherin des Glücks, eine mächtige Fee — Brilliantine, ihre Tochter — Amorosa, eine mächtige Fee, Beschützerin der wahren Liebe — Mystifax, ein alter Zauberer — Hilaris, sein Sohn — Fludribus, Sohn eines Magiers — Lumpacivagabundus, ein böser Geist — Vagierende Handwerksburschen: Leim, ein Tischlergesell; Zwirn, ein Schneidergesell; Knieriem, ein Schustergesell — Pantsch, Wirt und Herbergsvater in Ulm — Fessel, Oberknecht in einem Brauhause — Nannette, Tochter des Wirts — Seppherl, Hannerl, Kellnerinnen — Ein Hausierer — Ein Tischlergesell — Ein Spaziergänger — **Strudl, Gastwirt zum goldenen** Nockerl in Wien — Hobelmann, Tischlermeister in Wien — Peppi, seine Tochter — Anastasia Hobelmann, seine Nichte — Ein Fremder — Gertraud, Haushälterin in Hobelmanns Hause — Reserl, Magd daselbst — Hackauf, Fleischermeister in Prag — Ein Maler — Erster und zweiter Bedienter bei Zwirn — Erster und zweiter Geselle bei Zwirn — Herr von Windwachel — Herr von Lüftig — Herr von Papillon — Signora Palpiti — Camilla, Laura, ihre Töchter — Wirt, Wirtin in einer Bauernschenke unweit Wien — Ein Reisender (Stellaris). — Zauberer, Magier und ihre Söhne, Nymphen, Genien, Furien, Musikanten, Gäste, Volk, Bauern, Hausknechte, Kinder, Bediente, Frauen, Brauknechte, Hausknechte, Handwerksleute verschiedener Zünfte.
Die Handlung spielt teils in Ulm, teils in Prag und teils in Wien.

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Funk-Tanzkapelle.

BREMEN 1,5 kW .... .— Welle 279

5.00 nm.: Musikalischer Humor. Willy Birkenfeld und das Kammerorchester der Norag. Am Flügel Erich Winner.
1. Beethoven: Die Wut über den verlorenen Groschen. — 2. Mozart: Romanze aus der Oper „Die Entführung aus dem Serail"; Lortzing: Trinklied aus der Oper „Undine" [Willy Birkenfeld]. — 3. Dvorak: Humoreske. — 4. Sullivan: Bachstelzenlied aus der Operette „Der Mikado". — Gustav Falke-Rotstein: Nachtwandler, eine musikalische Szene [Willy Birkenfeld]. — 5. Thiele: Humoristisches Potpourri „Aus der Woche".

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

12.30—1.25 nm.: Schallplattenmusik.
1.45—2.45 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.
4.00—5.00 nm.: Walzer-Nachmittag der Funkkapelle.
1. A. Becker: Kinderlieder-Walzer. — 2. S. Jones: Mimosa-Walzer nach Motiven der Operette „Die Geisha". — 3. C. Morena: Die Schönen von Valencia. — 4. O. Metra: La Serenata, Valse espagnole. — 5. J. Strauß: Cagliostro-Walzer. — 6. C. M. Ziehrer: Weaner Madeln. — 7. O. Straus: Der letzte Walzer. — 8. P. Lincke: Herbststimmung.

5.00—6.00 nm.: Stunde mit Büchern [Lothar Raabe].
6.00—6.30 nm.: Schachfunk.

6.50—7.35 nm.: Reichskurzschrift.
7.35—8.05 nm.: Kaplan Haertel-Oltaschin: Das Willensleben.
8.15 nm.: **An den Frühling!** Gertrud Grabowsky-Jeltsch, Rezitation; Fritz Raff, Rezitation; Alice Weitzen, Sopran. Am Flügel Dr. Edmund Nick. Die Funkkapelle.
1. E. Grieg: An den Frühling [Funkkapelle].
2. An den Frühling (F. Hölderlin); Märzlied (J. W. von Goethe); Frühling (Fontane) [F. Raff].
3. W. A. Mozart: Sehnsucht nach dem Frühling; P. Cornelius: a) Veilchen; b) Im Lenz; F. Schubert: a) Gott im Frühlinge; b) Frühlingsglaube [A. Weitzen].
4. F. Mendelssohn: Frühlingslied [Funkkapelle].
5. Aufmunterung zur Freude (L. Ch. H. Hölty); Der Frühling (M. Claudius); Frische Fahrt (J. Frhr. v. Eichendorff); Vorfrühling (H. v. Hoffmannsthal); Aus frühen Gedichten (R. M. Rilke) [G. Grabowsky-Jeltsch].
6. R. Schumann: a) Frühlingsankunft; b) Erstes Grün; c) Schneeglöckchen; d) Er ist's; e) Frühlingsgruß [A. Weitzen].
7. Der Frühlingsreiter (G. Falke); Kurz ist der Frühling (D. v. Liliencron); Lied (H. Bartuschek) [F. Raff].
8. Chr. Sinding: Frühlingsrauschen [Funkkapelle].

10.00—11.00 nm.: Tanzmusik der Funkkapelle.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Unterhaltungsstunde. — Siehe Münster.
4.00—4.45 nm.: **Emilia Galotti.** Jugendbühne. — Siehe Elberfeld.
6.15—7.00 nm.: Esperanto.
7.40 nm.: Bastelfunk. — Siehe Münster.
8.00 nm.: Englisch.
8.30 nm.: **Westfälische Volkssagen.** Zweite Folge [Verfasser Hans Meyer-Mengede].
9.10 nm.:
Belehrung, Erbauung, Erheiterung,
Für Alt und Jung,
Alles im Radio-Funk!
Der neue Radio-Schlager des heiteren Wochenendes.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·—· Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.30 nm.: Konzert. — Siehe Münster.
4.00—5.45 nm.: Jugendbühne.
Emilia Galotti. Trauerspiel von Lessing.
5.45—6.15 nm.: Dr. Michaelis: Elberfelder Wohlfahrtswesen.
6.15—7.00 nm.: Esperanto.
7.40—8.00 nm.: Bastelfunk.
8.00—8.30 nm.: Englisch. — Siehe Münster.
8.30—10.00 nm.: **Offenbach** (geb. 28. März 1741). Konzert des Funkorchesters.
1. Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt".
2. Fantasie aus „Die Herzogin von Gerolstein".
3. Walzer aus „Pariser Leben".
4. Potpourri aus „Die schöne Helena".
5. Handkuß-Intermezzo aus „Blaubart".
6. Fantasie aus „Die Verlobung bei der Laterne".

10.00—10.30 nm.: Gustav Hochstetter: Lustiges aus dem Hundeleben [Carl Weinlein].
10.30—11.30 nm.: **Heiteres Wochenende der Welle 259.**

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend.
4.20—5.45 nm.: Nachmittagskonzert. Beethovens Todestag, 26. März 1827. Johanna Hillitzer, Sopran; A. Meinel, W. Lange, Violine und Cello. Am Flügel Dr. R. Merten.
1. Trauermarsch aus der Eroika-Sinfonie. — 2. Ouvertüre zu Goethes „Egmont". — 3. Lieder. — 4. Allegretto aus dem Trio op. 70 Nr. 2. — 5. Dritte Leonoren-Ouvertüre. — 6. Lieder. — 7. Kavatine aus dem Streichquartett op. 130. — 8. Letzter Satz aus der 5. Sinfonie in C-Moll.

5.45—6.10 nm.: Lesestunde. Aus „Die Regulatoren in Arkansas" von Friedrich Gerstäcker.
6.15—6.45 nm.: Universitätslektor F. H. Roedemeyer: Schauspieler, Rhapsode, Erzähler, Vorleser im Rundfunk.
6.45—7.15 nm.: Briefkasten.
7.15—7.45 nm.: Dr. Anton Diehl: Die Vereinigung von Freunden der Kurmainzer Geschichte, ihre politische und kulturelle Bedeutung im Laufe der Jahrhunderte.
7.45—8.15 nm.: Prof. Sittig: Wie können Laien die Vorgänge am Himmel beobachten?
8.15—9.15 nm.: **Sinfonie-Konzert des Frankfurter Opernhaus-Orchesters.** Leitung Dr. Ludwig Rottenberg.
1. Dvorak: Sinfonie in D-Moll op. 17.
2. Smetana: Die Moldau, sinfonische Dichtung aus dem Zyklus „Mein Vaterland".

9.15—10.15 nm.: Neuere Legendendichtung.
1. Das Tanzlegendchen (Gottfried Keller). — 2. Die Flucht nach Ägypten (Selma Lagerlöf) [Dr. Ruth v. Groß, Rezitation].

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW .... .— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

3.30 nm.: Bücherfunk.
3.45 nm.: Heller Halberg: Durch die blaue Adria zum Schwarzen Meer.
4.15 nm.: Volkstümliches Konzert. Kammerorchester der Norag, Bremen. Leitung Erich Winner.
5.00 nm.: Operettenrevue. Fritz Witte und das Kammerorchester der Norag, Hannover.
1. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Carneval in Rom". — 2. Walter Kollo: Wandere, mein Herzchen, aus „Der Orloff" [Fritz Witte]. — 3. Oskar Straus: Fantasie aus „Die Perlen der Cleopatra" [Norag-Orchester]. — 4. Joh. Strauß: Treu sein, das liegt mir nicht, aus „Eine Nacht in Venedig"; Franz Lehár: Gern hab' ich die Frauen geküßt, aus „Paganini". [Fritz Witte].

7.00 nm.: Rechtsanwalt Dr. Zorn: Juristischer Briefkasten.
7.30 nm.: Rudolf Roß, Präsident der Hamburger Bürgerschaft: Die wirtschaftliche Not unserer Zeit.
8.00 nm.: **Heiteres Wochenende.**
1. Adam: König für einen Tag [Norag-Orchester].
2. Wochenkalender [Walther Schneider].
3. Lind und Bolt, Duette.
4. Lindemann: Operetten-Potpourri [Norag-Orchester].
5. Else Straka-Jansen, lustige Prosa.
6. Kurt Rodeck, fröhliche Klosterlieder.
7. Walther Schneider, heitere Verse.
8. Lindemann: Halloh, hier Schlager, wer dort? [Norag-Orchester].
9. Friedl Lind, Berlinisches.
10. Else Straka-Jansen, Sächsisches.
11. Sousa: Washington-Post.

10.00 nm.: Tanzmusik.

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

11.30—12.30 nm.: Schallplattenmusik.
4.15—6.00 nm.: Musikalische Teestunde. Walter Kelch, Violine; Hermann Drichel, Cello; Ernst Kraemer, Klavier.
1. Leclair: Sonate für Violine. — 2. Corelli: Sonate für Cello. — 3. Ernst Kraemer: a) Kavatine von Raff, für Violine; b) Ständchen, für Violine. — 4. Moszkowsky: Gitarre, für Cello; Ernst Kraemer: Serenade A-Dur, für Cello. — 5. A. Kummer: Duo-Konzertante, für Violine und Cello.

6.00—7.00 nm.: Kurt Wernick: Ostpreußische Sagen.
7.15 nm.: Direktor Dr. Gaerte: Die Litauenfrage Ostpreußens im Lichte der Wissenschaft.
8.10 nm.: **Süddeutsche Dichtungen und Lieder zur Laute.** Irma Dornau und Max Schreiber.
1. Anni, die Geschichte eines Kindes.
2. Im tiefen, heiligen Wald, ein altes Burschenlied.
3. Oll Jochen und lütt Hein. Von Pflicht und Treue.
4. Ein Preisrätsel, ein Lied aus dem Jahre achtundvierzig, das in Wien gefunden wurde, als ein Teil der alten Deutschmeisterkaserne abgetragen und neu erbaut wurde.
5. Der Edelstein, ein Märchen für große und kleine Kinder.
6. Wien, du sterbende Märchenstadt.
7. Ernste und heitere Gedichte.

9.30—11.00 nm.: Heitere Weisen. Ruth-Norden-Brenke, Operettenlieder; Kurt Lesing, moderne Schlager; Franz Kludschuweit.
1. Lincke: Ouvertüre zu „Frau Luna". — 2. Strauß: Der lustige Krieg, Potpourri. — 3. Strauß: Freut euch des Lebens, Walzer. — 4. Siede: Fatima, Intermezzo. — 5. Engel-Berger: Eine kleine Wohnung in der Biedermeierzeit. — 6. Lubbe: Hallo, Amerika, Potpourri. — 7. W. Kollo: Linden-Marsch.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: Einheitskurzschrift. Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann.
3.30—4.00 nm.: Das ländl. hauswirtsch. Lehrlingswesen als Grundlage für die fachlich hauswirtschaftl. Ausbildung. Seine Bedeutung in wirtschaftl. und erzieherischer Hinsicht. Frl. K. Delius, Referentin im Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.

4.00—4.30 nm.: Die Düngung und das Verjüngen alter Obstbäume. Dipl.-Gartenbauinspektor Günther.
4.30—5.00 nm.: Über ein unentbehrliches Nahrungsmittel. Gewerbeoberschullehrerin Fr. Hetty Walther.
8.00—12.00 nm.: Abenddarbietungen der „Funk-Stunde", Berlin. — Siehe Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert der Dresdner Rundfunkkapelle. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
1. Cherubini: Ouvertüre zur Oper „Der Wasserträger". — 2. Beethoven: Andante aus der 5. Sinfonie. — 3. Urbach: Fantasie aus „Bizets Wunderklänge". — 4. Liszt: II. Ungarische Rhapsodie. — 5. Agunte: Ungarische Fantasie [Gustav Agunte, Violine]. — 6. Meyer-Hellmundt: Ballgeflüster, Walzer-Intermezzo. — 7. Kálmán: Potpourri aus der Operette „Gräfin Mariza".

7.00—7.30 nm.: Vorlesung aus englischer Prosadichtung.
7.30—8.00 nm.: Schachfunk.
8.15 nm.: **Gyges und sein Ring.** Tragödie in fünf Akten von Friedr. Hebbel. Einführende Worte von Julius Witte. Spielleitung Julius Witte.
Personen. Kandaulis, König von Lydien: Lothar Körner vom Alten Theater — Rhodope, seine Gemahlin: Lina Monnard — Gyges, ein Grieche: Jochen Pölzig vom Alten Theater — Lespia, Hero, Sklavinnen: Martina Otto-Morgenstern, Traude Alsen — Thoas, Karna, Sklaven: Prof. Ad. Winds, Hans Bocken.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 487,75

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

3.00 nm.: Geflügelzucht.
4.00 nm.: Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters.
5.30 nm.: Ludwig Sommer: Die Wünschelrute.
6.45 nm.: Bekanntgabe der Opernbesetzung.
7.00 nm.: **Martha.** Oper in vier Akten von W. Friedrich. Musik von Fr. v. Flotow. — Übertragung aus dem Nationaltheater in München.

MÜNSTER 3 kW — ·· — Welle 410

1.15—2.30 nm.: 12. Wunschkonzert des Rundfunkorchesters.
3.00—4.00 nm.: Die Märchenprinzessin erzählt neue Märchen.
4.00—5.45 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters anläßlich der Funkausstellung in Osnabrück.
1. Weber: Jubelouvertüre. — 2. Begrüßung. — 3. Bizet: Fantasie aus der Oper „Carmen". — 4. Beethoven: Romanze G-Dur. — 5. Strauß: Rosenkavalier-Walzer. — 6. Mascagni: Aus der Oper „Cavalleria rusticana". — 7. Weber: Ouvertüre zur Oper „Euryanthe".

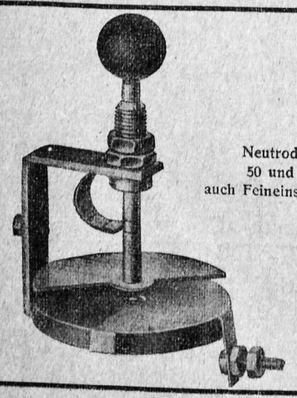
6.15 nm.: Übertragung aus Elberfeld.
7.20—7.40 nm.: Peter Werland: Soest.
7.40 nm.: Ing. Ernst Schultz: Beantwortung funktechnischer Fragen durch den Bastelfunk.
8.00—8.30 nm.: Englisch.
8.30 nm.: **Lustiger Willy-Wittig-Abend.** Unter Mitwirkung des Rundfunkorchesters.
1. Sang der Frohen.
2. Hobellied, aus „Der Verschwender".
3. Das Leben im Traum.
4. Jazz-Band.
5. Die Mark und der Frank.
6. Neumanns Ehegeschichten (Berliner Dialekt).
7. Das Kaffeekränzchen (Sächsisch).
8. Lohengrin-Parodie.
9. Ach, ihr Mädel, aus „Die Mottenburger".
10. Philosophische Betrachtungen über „Liebe und Ehe".
11. Die B-Trompete.
12. Feuerbericht des Gemeindevorstands Appel.
13. Kopp weg.
14. Warum soll er nicht mit ihr.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

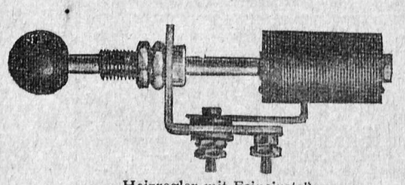
2.00 nm.: Schallplattenmusik.
3.00 nm.: 's Gretle von Strümpfelbach erzählt.
4.15 nm.: Tanzmusik der Tanzkapelle des Philharmonischen Orchesters, Stuttgart.
1. Sylva: Susie, Shimmy. — 2. Hägele: Der Konradiner, Shimmy. — 3. Bromme: Ich tu, was ich nicht lassen kann, Shimmy. — 4. Hägele: Liebeserklärung, Boston. — 5. Ettinger: Autobus, Shimmy. — 6. Katscher: Es geht die Lou lila! [Hilde Binder]. — 7. Humoristisches [Helene Brandt-Schüle]. — 8. Barris: Hong-Kong, dream girl, Shimmy. — 9. Joachim: Du bist die Frau, Shimmy. — 10. Frey: Sally Son, Shimmy. — 11. Henry: Crepuscule, Boston. — 12. Kollo: Frühlingsträume, Boston. — 13. Rosen: Sag doch ja! [Hilde Binder]. — 14. Humoristisches [Helene Brandt-Schüle]. — 15. Youmann: Ich wär so gern glücklich! Shimmy. — 16. Noris: Mensch, heirate nie. — 17. Robrecht: Opern-Shimmy. — 18. Mascheroni: Il Tango della Malinconia. — 19. Raymond: Ja, wenn man so seine Musik hört.

6.30 nm.: Dramaturgische Funkstunde. Oper.
7.00 nm.: Dr. Ernst Barthel-Köln: Die Psychologie des elsässischen Geistes.
7.30 nm.: Morsekursus für Anfänger.
8.00 nm.: **9. Kammermusik-Abend** der Kammermusikvereinigung des Philharmonischen Orchesters Stuttgart: Alfred Indig, Violine; C. Hess, Viola; H. Weil, Cello. Am Flügel Artur Haagen.
1. Schubert: Trio für Violine, Viola und Cello in B-Dur. — 2. Leo Weiner: Sonate in Fis-Moll op. 11, für Violine und Klavier. — 3. Brahms: Trio für Violine, Cello und Klavier op. 80.

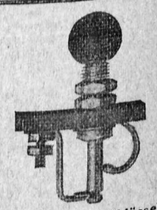
Anschließend **Funkbrettl.** Mit dem Schwarzwaldmädel zum fidelen Bauer ins Dreimäderlhaus! Ein Operettenabend. Leitung Carl Struve.
1. Jessel: Melodien aus „Das Schwarzwaldmädel" [Orchester]. — 2. Erklingen zum Tanze die Geigen [Gerda Hansi, Carl Deinert]. — 3. Mäde' aus dem Schwarzenwald [Hilde Binder, Gerda Hansi]. — 4. Malvine, ach Malvine [Hilde Binder, Carl Struve]. — 5. Es muß ein Bub sein [H. Binder, C. Deinert, C. Struve]. — 6. Fall: Aus dem fidelen Bauer [Orchester]. — 7. Der Zipfelhaubenbauer [Hans Werder]. — 8. Der Infantrist ist gange [G. Hansi, C. Struve, H. Werder]. — 9. Heinerle, ach Heinerle [H. Binder, C. Struve]. — 10. Is man halt a Bauer [G. Hansi, C. Struve, H. Werder]. — 11. Berté: Im Dreimäderlhaus [Orchester]. — 12. Unter einem Fliederbaum [C. Struve, G. Werder, H. Deinert]. — 13. Ich schnitt es gern in alle Rinden ein [C. Struve]. — 14. Was Schöneres könnt's sein als ein Wienerlied [G. Hansi, Carl Deinert]. — 15. Da gehst her [G. Hansi, C. Struve]. — 16. Geh, Alte, schau [Hans Werder]. — 17. Schlußmarsch [Orchester].



Neutrodonkondensator
50 und 15 cm Kapaz.
auch Feineinstellungskondensator



Heizregler mit Feineinstellung



Ausschalter mit Schlüssel

Sechsröhren-Neutrodyneempfänger für alle Wellenlängen mit garantierter Ausschaltung des Ortssenders. Zweiröhren-Empfänger auch in Reiseausführung

Alleiniger Hersteller: G. SCHAUB - APPARATEBAU G. M. B. H.
CHARLOTTENBURG, LEIBNIZSTRASSE 32 / Tel. Steinplatz 6054

DIE SENDER DES AUSLANDS

Nach Wellenlängen geordnet. Die Zeiten sind in Mitteleuropäische Zeit umgerechnet.

Barcelona (E A J 1)	XIX	Graz	XX	Prag	XXIII
Barcelona (E A J 13)	XXIII	Hilversum	XXV	Rom	XXI
Bern	XXII	Kopenhagen	XX	Stockholm	XXI
Brünn	XXV	Lausanne	XXV	Toulouse	XXII
Budapest	XXIV	Mailand	XIX	Wien	XXIII
England	XXVI	Oslo	XX	Zürich	XXIV

MAILAND 1 Mi Welle 320

Röhrenleistung 1,5 kW Sendegesellsch.: Unione Radiofonica Italiana

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.30—6.00 nm.: 1. Börsen-, Markt- und Kursberichte. — 2. Konzert und Vortrag. — 3. Kinderecke. — 4. Neueste Nachrichten.
Anschließend an das Abendkonzert: Neueste Nachrichten, Sportberichte.

Sonntag, 21. März.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Anschließend Kinderecke und neueste Nachrichten.
9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Pennati-Malvezzi: Morgenerwachen. — 2. Verdi: König des Abgrundes, zeige dich, aus „Ein Maskenball". — 3. Parelli: Komm mit mir, aus „Die boshaften Verliebten". — 4. Alaleona: Hirtenmelodie; Massenet: Aus „Manon". — 5. Saint-Saëns: Totentanz. — 6. Meille: Eine Mutter spricht zu den Müttern. — 7. Donizetti: Eine flüchtige Träne, aus „Liebestrank". — 8. Strauß: Frühlingsstimmen. — 9. Massenet: Aus den elsässischen Szenen: a) Unter den Linden; b) im Wirtshaus. — 10. G. Recli: Auf dem Flusse. — 11. Puccini: Es blitzten die Sterne, aus „Tosca". — 12. Rossini: Die Alpenhirtin. 13. Mozart: Ouvertüre zu „Der Impresario".
Anschließend neueste Nachrichten, Sportberichte.

Montag, 22. März.

9.00—11.00 nm.: Einleitende Worte über A. Thomas und seine Oper „Mignon". Ausgewählte Stücke aus **Mignon.**

Dienstag, 23. März.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Gauwin: Die Beichte, Intermezzo. — 2. Gounod: Serenade. — 3. Pessini: a) Sereneda; b) Notturno. — 4. Franz Pönitz: Nordische Ballade. — 5. Bellini: Ich bin eine liebliche Jungfrau, aus „Die Puritaner". — 6. Boito: Fantasie aus „Mefistofeles". — 7. U. Tegani: Städte und Länder. — 8. Santoliquido: Dämmerung im Walde; Zandonai: Romeo und Julia. — 9. Franchetti: Deh non chiuder gli occhi vaghi, aus „Germania". — 10. Wallace: Sinfonie aus „Maritana". — 11. Adolf Padovan: Anekdoten. — 12. Giordano: Ich heiße Lisbeth, aus „Cena della Beffe". — 13. Tedeschi: An der Mühle. — 14. Buzzi Peccia: Liebe, kehre zurück. — 15. Tirindelli: Amore, amor. — 16. Italos: Intermezzo.

Mittwoch, 24. März.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Schubert: Musikalischer Augenblick. — 2. Sinigaglia: Die Schöne an der Mühle; M. Catlina: Piemontesi; Oddone: Lee l'andave e mi vegneva. — 3. Thomas: Leb' wohl, Mignon, aus „Mignon". — 4. Schubert: Impromptu in F-Moll. — 5. Colantuoni: Ein wenig von allem. — 6. G. Benvenuti: Trillerunterricht. — 7. Puccini: Fantasie zu „Die Schwalbe". — 8. Oddone: Fo Ninine, Serenade aus „Friaul"; Sinigaglia: die grausame Mutter; Ninetta. — 9. Leoncavallo: Mattinata. — 10. Fischer: Trost. — 11. R. Strauß: Zwei Lieder. — 12. Zanella: Strana Carzone; Corelli: Präludium. — 13. Prof. J. Mari: Wie unsere Schriftsteller arbeiten (Vortrag). — 14. Ferroni: Bleicher Engel; Albeniz: Capriccio catalano. — 15. Rossini: Für eine Schöne sterben, aus „Die Italienerin in Algier". — 16. Solazzi: Morgenständchen an Lydia.

Donnerstag, 25. März.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Frontini: Orientalischer Tanz. — 2. Catalani: Ägyptisches Lied aus „De janice". — 3. Verdi: Freundlich blick' ich auf diese und jene, aus „Rigoletto". — 4. R. Picozzi: Vorlesung von Dichtungen. — 5. Humperdinck: Fantasie zu „Hänsel und Gretel". — 6 Bizet: Der Morgen; Lacome: Estudiantina. — 7. Donizetti: Ich suche fernes Land, aus „Don Pasquale". — 8. Mascagni: Sinfonie aus „Die Masken". — 9. Meyerbeer: Schattentanz, aus „Dinorah". — 10. Pio Nidi: Komischer Monolog. — 11. Puccini: Duett des 1. Aktes aus „La Bohème". — 12. Cerri: Chitarrata.

Freitag, 26. März.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Mozart: Ouvertüre zu „Don Juan". — 2. Verdi: Oh dischiuso è il firmamento, aus „Nebukadnezar". — 3. Verdi: Romanze aus „Die Longobarden". — 4. Schubert-Godowski: Musikalischer Augenblick; Bormioli: Eine Spieldose. — 5. Bizet: O süße Stunde, aus „Die Perlenfischer". — 6. Massenet: Fantasie aus „Werther". — 7. Ing. Fr. Bufloni: Der Kraftwagen (Vortrag). — 8. Pacini: Romanze aus „Sappho". — 9. Donizetti: O mein Fernando, aus „Die Favoritin". — 10. Franck: Melodie; Skriabin: Mazurka. — 11. Bettinelli: Lied von Capinera. — 12. Chopin: Scherzo in H-Moll. — 13. Jazzkapelle der U. R. I.

Sonnabend, 27. März.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Der italienische Ursprung der Instrumentalmusik. — 2. Mendelssohn: Selig sind die Toten. — 3. Schumann: Sonate in D-Moll. — 4. Castelnuovo Tedesco: Sonate für mehrere Instrumente; Sammartini: 1. Satz der Sonata notturna. — 7. Palestrina: a) Ahi che questi occhi miei; b) Da cosi dotta man. — 8. Franck: Melodie; Debussy: Kinderweihnacht. — 9. Tschaikowskij: Andante cantabile. — 10. Boccherini: Instrumentalsinfonie in D-Dur, in drei Sätzen. — 11. Paganini: 4. Konzert. — 12. Ludovico da Vittoria: Tenebrae faxtae sunt. — 13. Mussorgsky-Kowantschina a) Prophezeiung Marthas; b) Gopak. — 14. Cimarosa: Sinfonie aus „Die heimliche Ehe".

BARCELONA (eaj 1) Welle 325

Sendegesellschaft: Asociacion Nacional de Radiofusion

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

7.00 nm.: Börsenberichte.
7.05 nm.: Konzert des Rundfunktrios.
7.50 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 21. März.

7.00 nm.: Landwirtschaftlicher Marktbericht.
7.05 nm.: Konzert des Rundfunktrios.
7.50 nm.: Gesangskonzert.
8.10 nm.: Rezitationen.
8.30 nm.: Gesangskonzert.
9.00 nm.: **Konzert des Sextetts Galvez.**
9.50 nm.: Sportnachrichten.

Montag, 22. März.

10.00 nm.: **Joquin Montero: Heitere Wochenschau.**
10.30 nm.: Gesangskonzert Elvira Isas.
11.00 nm.: **Cellokonzert Trini Sierra.** Am Flügel Rosaura Coma.
11.30 nm.: Konzert des Rundfunkquintetts.
1. Rimsky-Korßakoff: Wiegenlied. — 2. D'Amrosio: Canzonetta. — 3. Luigini: Ballet Egyptien (1. Suite).

Dienstag, 23. März.

7.30 nm.: Frauenstunde.
10.00 nm.: Konzert des Rundfunkquintetts.
10.30 nm.: **Gesangskonzert Agustin Quelmi.**
11.00 nm.: Rezitationen mit musikalischer Begleitung.
11.30 nm.: Konzert des Rundfunkquintetts.

Mittwoch, 24. März.

10.45 nm.: Emigdio Fernandez: Der Mars. Astronomische Plauderei.
11.05 nm.: **Klavierkonzert.** Emilia Miret spielt Klaviersonaten; dazu einleitender Vortrag.
11.50 nm.: Konzert des Rundfunkquintetts.
1. Monti: Czardas. — 2. Wagner: Vorspiel zum 3. Akt und Hochzeitszug, aus „Lohengrin".

Donnerstag, 25. März.

7.00 nm.: Kinderstunde.
7.50 nm.: **Gesangskonzert und Konzert des Rundfunkquintetts.**

Freitag, 26. März.

7.05 nm.: Frauenstunde.
7.30 nm.: Konzert des Rundfunktrios.
10.00 nm.: Konzert des Rundfunkquintetts.
10.30 nm.: Rezitation.
11.00 nm.: **Konzert der Polyphonischen Vereinigung.**

Sonnabend, 27. März.

7.05 nm.: Übertragung der Musik des Infanterie-Regiments von Alcantara, Chorgesang und Orchestermusik.
7.30 nm.: Konzert des Rundfunktrios.
10.00 nm.: Orchesterkonzert.
11.00 nm.: Rezitation aus **„Armando Palacio"** Valdés. Mit einer Charakteristik des Dichters.
11.30 nm.: Gesangskonzert.

OSLO — Welle 382

Sendegesellschaft: Kringkastingselskapet

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.00 vm.: Börsenberichte (Valuten).
1.15 nm.: Landwirtschaftlicher Preisbericht.
1.30 nm.: Börsenberichte (Wertpapiere).
7.15 nm.: Neueste Nachrichten, Reklame.
8.00 nm.: Zeitangabe.
10.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 21. März.

10.30 vm.: Gottesdienst. — Übertragung aus der Heilandskirche.
6.00 nm.: Vespergottesdienst. — Übertragung aus der Heilandskirche.
7.30 nm.: Per Reidarson: Joh. Seb. Bach, sein Leben und seine Werke. Zum Geburtstag des Künstlers.
8.00—9.00 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Puccini: Aus „Madame Butterfly". — 2. Gounod: Aus „Margarethe (Faust)". — 3. Mascagni: Aus „Isabeau". — 4. Jordans: Aus „Mme. Sans Gêne".
9.00 nm.: **Klavierkonzert Beriet Cleve.**
1. Chopin: Zwei Präludien. — 2. Liszt: a) Die Nachtigall; b) Liebeskantate. — 3. Halfdan Cleve: a) In den Bergen; b) Etude Perpetuum mobile; c) Walzer. — 4. Bach: Konzert in D-Moll, für zwei Violinen und Klavier [Trygve Christianese, Oscar Spalder; am Flügel F. Spalder].
11.00 nm.: Tanzmusik vom Grand-Hotel.

Montag, 22. März.

7.30 nm.: Englisch für Anfänger.
8.00—9.00 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Ivanow: Kaukasische Suite. — 2. Offenbach: Aus „Die Regimentstochter". — 3. Gounod: Ballettmusik aus „Margarethe (Faust)". — 4. Meyerbeer: Aus „Die Afrikanerin".
9.00 nm.: Irma Gram: Sitten und Gebräuche in Norwegen im 15. Jahrhundert.
9.30 nm.: **Gesangskonzert Hans Tveten.** Am Flügel Petra Hendriks.
1. Rubinstein: Der Sklave. — 2. Merikanto: Ich segne. — 3. Anna Egeberg: Die junge Birke. — 4. Paulsen: Dämmerung auf dem Fjord. — 5. Lindemann: Meine Pfeife. — 6. J. Selmar: Mein Messer.

Dienstag, 23. März.

7.30 nm.: Englisch für Fortgeschrittene.
8.00—9.00 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters. Französischer Abend.
1. Lalo: Aus: „Der König von Ys". — 2. Delibes: Indisches Ballett. — 3. Pierne: Izeyl. — 4. Bizet: Kleine Suite.
9.00 nm.: Französische Gedichte.
9.30 nm.: **Französische Schäferlieder aus dem 12. Jahrhundert.** Signe Hagerup Struve.

Mittwoch, 24. März.

7.30 nm.: Englisch für Anfänger.
8.00—9.00 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Sibelius: Notturno und Musette aus „König-Christian-Suite". — 2. Schumann: Fahrende Musikanten. — 3. Alma: Die letzte Reise. — 4. Schubert: Ungarische Melodien. — 5. Tosti: Adieu. — 6. Amader: Invano.
9.00 nm.: Schwedische Gedichte.
9.30 nm.: **Cellokonzert Leif Rustad.** Am Flügel Petra Hendriksen.

Donnerstag, 25. März.

6.30 nm.: Fastenandacht.
7.30 nm.: Literarische Stunde.
8.00—9.00 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Giordano: II. Voto. — Per Reidarson: Liebe im Elfenreich. — 3. K. Andersen: Norwegische Tänze I und II. — 4. Gilea: Aus „Adriana Lecouvreur".
9.00 nm.: Wasmuth Seejrsted: Peru, Land und Volk.
9.30 nm.: **Konzert des Brahms-Quartetts.**
1. Die Nonne. — 2. Die Müllerin. — 3. Die Braut. — 4. Und gehst du über den Kirchhof. — 5. Die Rosen stehn in Blüte.

Freitag, 26. März.

7.30 nm.: Englisch für Anfänger.
8.00—9.30 nm.: **Konzert des Philharmonischen Orchesters.**
1. Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell". — 2. Grieg: An den Frühling. — 3. Grieg: Das erste Stelldichein. — 4. Massenet: Scènes pittoresques. — 5. Mendelssohn: Sinfonie Nr. 4, A-Dur (Italienische) (Allegro vivace — Andante con moto — Con moto moderato — Saltarello — Presto).

Sonnabend, 27. März.

5.45 nm.: Der Kinderbriefkasten.
8.00—9.00 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters. Wunschprogramm.
9.30 nm.: **Alte norwegische Melodien und Weisen** für Violine von Paul Kluften. — Theatergeschichten, erzählt von Jens Weng.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik vom Hotel Bristol.

KOPENHAGEN — Welle 347,5

Sendegesellschaft: Kopenhagener Radiofonistation

Sonntag, 21. März.

10.00 vm.: Gottesdienst vom Kopenhagener Dom.
2.30—2.50 nm.: Esperanto.
3.00—3.30 nm.: Theosophischer Vortrag.
3.30—5.00 nm.: Konzert des Radio-Trios.
5.30—6.00 nm.: Kinderstunde. Märchen.
6.00 nm.: Zeitzeichen, Glockenspiel von Kopenhagener Rathausturm.
8.00—9.00 nm.: **Richard-Wagner-Abend.** Vortrag, Musik und Gesangvorträge.
9.15 nm.: Neueste Nachrichten.
9.30—10.30 nm.: Dänische Ballettmusik.

GRAZ — Welle 397

Sendegesellschaft: Österr. Radio-Verkehrs-A.-G., Graz

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten.

Sonntag, 21. März.

Wiener Programm.

Montag, 22. März.

Wiener Programm.

Dienstag, 23. März.

Wiener Programm bis 7.00 nm.

1.00 nm.: Marktbericht.
7.15 nm.: **Kompositionsabend Prof. Willy Klasen.** Unter persönlicher Mitwirkung des Komponisten.
1. L. v. Beethoven-Klasen: Mödlinger Tänze [Konzertmeister Otto Jensen-Kopenhagen, Violine. Am Klavier Prof. Klasen]. — 2. Willy Klasen: a) Alt-Wiener-Spieldose; b) Mazurka, op. 19; c) Caprice, op. 17. — 3. Rezitationen Karl Theodor Wagners, des Oberspielleiters des Brünner Schauspielhauses.
8.00 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
8.05 nm.: **Harfenkonzert.** Harfenvirtuose Hans Mandl; Konzertmeister Robert Hüttl, Violine; Ernst Heinz, Cello.
f. F. Chopin: Notturno, für Violine und Harfe. — 2. Leoncavallo: Serenade, für Cello und Harfe. — 3. Gustav Paepke: Legende, für Violine, Cello und Harfe. — 4. Ölschlegel: Trio in B-Dur.
Ab 9 nm.: Tanzmusik des Hausorchesters.

Mittwoch, 24. März.

12.00 nm.: Marktbericht.
4.00 nm.: Konzert der Kapelle Hüttl.
6.00 nm.: Märchenvorlesung. Flora Schweikhardt vom Grazer Schauspielhaus liest Märchen vor, Konzertsängerin Steffi Wola singt Kinderlieder dazu.
6.45 nm.: Univ.-Prof. Dr. Hans Pirchegger: Gösting heute und einst.
7.25 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
7.30 nm.: **Konzert der Bundespolizeikapelle.** Operettensängerin Anni Sieburg, Opernsänger Igo Guttmann. Am Flügel Operettenkapellmeister Fritz Voglar.
1. Rezonville: Siegesmarsch; Joh. Strauß: Kaiserwalzer [Bundespolizeikapelle]. — 2. Helmesberger: Ich hab' in Himmel g'sehn, Lied aus „Das Veilchenmädel" [I. Guttmann]. — 3. Rob. Stolz: Was die kleinen Mädchen träumen, aus „Mädi" [Anni Sieburg]. — 4. Leo Ascher: Duett aus „Sonja" [Anni Sieburg, Igo Guttmann]. — 5. Maillard: Das Glöcklein des Eremiten; Westermeyer: Engellied; C. M. v. Weber: Fantasie aus der Oper „Preziosa"; Lincke: Ob du mich liebst? Lied aus der Operette „Nakiris Hochzeit"; Komzack: Für lustige Leut'! Potpourri [Bundespolizeikapelle]. — 6. Leo Fall: Duett aus „Die Dollarprinzessin" [Anni Sieburg, Igo Guttmann]. — 7. Edm. Eysler: Lied aus „Die Schützenliesl" [Igo Guttmann]. — 8. O. Nedbal: Parodistisches Duett aus „Die Winzerbraut" [Anni Sieburg, Igo Guttmann]. — 9. Strecker: Mädl, sag igen! Onestep; E. Kálmán: Tanzen möcht' ich, Walzer aus „Die Czardasfürstin"; Wagnes: Ritterlich und rasch, Marsch [Bundespolizeikapelle].

Donnerstag, 25. März.

Wiener Programm.

Freitag, 26. März.

12.00 nm.: Marktbericht.
4.00 nm.: Konzert der Kapelle Hüttl.
6.05 nm.: Grazer Schachstunde.
6.30 nm.: Dr. Adolf Harpf: Leopardenjagden.
7.10 nm.: **Das verflixte Testament.** Komödie in einem Akt von Hans Hackl. Spielleitung Direktor Willibald Frankl.
8.00 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
8.05 nm.: **Eine Stunde dem Frühling.** Konzertsänger Julius Egger, Bariton. Kapelle Hüttl. Am Flügel Dr. Alfred Schmidt.
1. E. Grieg: An den Frühling; Joh. Strauß: Frühlingsstimmenwalzer [Kapelle Hüttl]. — 2. Fr. Schubert: Frühlingsglaube; Hugo Wolf: Frühling übers Jahr; R. Strauß: Herr Lenz [Konzertsänger Julius Egger]. — 3. Mendelssohn: Frühlingslied; E. Waldteufel: Frühlingskinderwalzer; L. Lacombe: Aubade printanière [Kapelle Hüttl]. — 4. Aug. Ritter: März; K. Horn: Im April; Th. Streicher: Mailied; W. Kienzl: Juninacht [Konzertsänger Julius Egger]. — 5. Joh. Seb. Bach: Frühlingserwachen; Richard Wagner: Siegmunds Liebeslied, aus „Die Walküre" [Kapelle Hüttl].
Ab 9.10 nm.: Heitere Abendmusik der Kapelle Hüttl.

Sonnabend, 27. März.

Wiener Programm, mit Ausnahme der Heiteren Abendmusik.

ROM (IRO) — Welle 425

Sendegesellschaft: Unione Radiofonica Italiana

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

1.00—2.00 nm.: Amtliche Mitteilungen.
2.00—3.00 nm.: Konzert des Orchesters des Albergo Palazzo.
5.00 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
5.10 nm.: Konzert des Orchesters des Albergo di Russia.
5.30 nm.: Vorlesung für Kinder.
6.00—6.30 nm.: Jazz-Kapelle des Albergo di Russia.
7.30—8.30 nm.: Amtliche Mitteilungen.
10.00 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst.
10.50 nm.: Zeitzeichen des Kapitol-Observatoriums.
10.59 nm.: Neueste Nachrichten.
10.59 nm.: Zeitzeichen der Sendestelle Rom.

Sonntag, 21. März.

1.00—2.00 nm.: Amtliche Mitteilungen.
2.00—3.00 nm.: Konzert des Orchesters des Albergo Palazzo.
5.00 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
5.10 nm.: Konzert des Orchesters des Albergo di Russia.
5.30 nm.: Vorlesung für Kinder.
6.00 nm.: Jazz-Kapelle des Albergo di Russia.
7.30—8.30 nm.: Amtliche Mitteilungen.
8.30 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst.
8.40 nm.: Ausgewählte Stücke aus der Oper **Fallstaff** von Giuseppe Verdi.
Anschließend Zeitzeichen, Modenschau von Mme. Pompadour und neueste Nachrichten.

Montag, 22. März.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**
1. Tartini-Respighi: Grave und Allegro der Sonate in E-Dur. — 2. Verdi: O de' verd'anni miei, aus „Hernani"; Puccini: Te Deum, aus „Tosca". — 3. Carducci: Das Lied der Liebe; D'Annunzio: Ansprache Marco Craticos, aus „Das Schiff". — 4. Zwei Abruzzen-Lieder: a) Die Rose ohne Dornen; b) Warum das Boot dem Meere anvertrauen; Falchi: Eden. — 5. Domenico Scarlatti: Burleske; Mendelssohn: Con moto, Menuett aus der „Italienischen Fantasie"; Wagner: Vorspiel zu „Lohengrin", 3. Akt. — 6. Bücherschau von Guglielmo Alterocca. — 7. Verdi: Alla vita che t'arride, aus „Ein Maskenball"; Ich glaube, aus „Othello". — 8. Corelli: X. Sonate. — 9. Piccinini: Wunderliche Geschichten. — 10. Humperdinck, Brüderlein, komm, geh mit mir, aus „Hänsel und Gretel". — 11. Rossini: Sinfonie aus „Der Barbier von Sevilla".

Dienstag, 23. März.

8.40 nm.: **Leichte Musik des Orchesters der U. R. I.**
1. Spialek: Ouvertüre zu „Russische Zigeuner". — 2 Cantarini: Blutblume; Macchini: An euch. — 3. Cano: Jota; Mertz: Das Blümlein. — 4. Bonavolontà: Vision; Valente: Si m' od dicce 'o core. — 5. Varagnolo: Das Schneiderlein, Monolog in venetianischem Dialekt. — 6. Mario: Giava del core; Brunetti: Gavotte poudrée; Benny Davis und Jesse Greer: Walzer. — 7. Costa: Napulitanata; Cotogni: Er cupolone! — 8. Der Scheich, Foxtrott; Legnani: Fantasie brillante. — 9. Cockert: Feierlicher Marsch; Fonzo: Blues und Tango; Berruti: Lulù, Onestep. — 10. Komische Szene aus „Viel Lärm um nichts". — 11. Lama: Es fällt der Schnee; Valente: Schöne Zeiten. — 12. Gilbert: Fantasie aus „Die keusche Susanne".

Mittwoch, 24. März.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert des Orchesters der U. R. I.**
1. Glinka: Ouvertüre zu „Das Leben für den Zaren". — 2. Reyer: Sigurd, Romanze; Leoncavallo: Zazà, Romanze. — 3. Frescobaldi: Arie auf der 4. Saite; Purpur, Menuett. — 4. Bellini: a) Keusche Göttin, aus „Norma"; b) Deh non voler le vittime. — 5. Thomas: Hymne an den Winter; Alvars: Piratenmarsch. — 6. Wissenschaftliche Rundschau. — 7. Thomas: Intermezzo und Gavotte aus „Mignon"; Mancinelli: Andante und Barkerole aus „Cleopatra"; Paderewsky: Menuett. — 8. Leoncavallo: Klein und arm ist mein Kämmerlein, aus „La Bohème". — 9. Dvorak: Slawischer Tanz; Kreisler: Schön Rosmarin. — 10. Verdi: Romanze aus „Romanze aus „Hernani". — 11. Hasselmans: a) Romanze, b) Gitana. — 12. Puccini: Fantasie aus „Gianni Schicchi".

Donnerstag, 25. März.

8.40 nm.: Ausgewählte Stücke aus der Operette **Das Land der Glocken** von Ranzato.

Freitag, 26. März.

8.40 nm.: **Sinfonie- und Vokalkonzert.**
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Die schöne Melusine"; Mozart: Suite in G-Dur (Serenade), für kleines Orchester (Allegro — Romanze — Menuett — Schlußrondo). — 2. Cilea: Ich bin die niedrige Magd, aus „Adriana Lecouvreur"; Giordano: Arioso des 2. Aktes, aus „Cena delle Beffe". — 3. Massenet: Zwischenspiel aus „Aschenbrödel"; Mascagni: Pavane aus „Die Masken"; Intermezzo des 4. Aktes aus „Guglielmo Ratcliff". — 4. Prof. F. Tambroni: Päpstliche Sommerfrischen. — 5. Charpentier: Seit jenem Tage, aus „Luisa"; Gounod: Ich will leben, aus „Romeo und Julia". — 6. Wagner: Einzug der Götter in Walhall, aus „Rheingold", Smetana: Ouvertüre zu „Die verkaufte Braut".

Sonnabend, 27. März.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert des Orchesters der U. R. I.**
1. Auber: Ouvertüre zu „Die Krondiamanten". — 2. Cimmino: Amor ti chiedo; Verdi: Ja, du warst's, aus „Ein Maskenball". — 3. Hasselmans: Gebet; Verdaille: Ballade. — 4. Catalani: a) Prendi fanciullo e serbalo, b) Ne mai dunque avrò pace? aus „Wally". — 5. Panzacchi: Das verweigerte Porträt; D'Annunzio: Ode auf den Tod Verdis. — 6. Massenet: Meditation, aus „Thaïs"; Meyerbeer: Krönungsmarsch aus „Der Prophet". — 7. Donizetti: Wut, heißen Durst nach Rache, aus „Lucia di Lammermoor"; Leoncavallo: Prolog aus „Bajazzo". — 8. Dr. G. Pugliesi: Medizinischer Vortrag. — 9. Zabel: Ballade in drei Episoden: a) Erwartung; b) Begegnung; c) Abschied. — 10. Giordano: O strahlende Augen, aus „Fedora"; Puccini: Arie aus „Madame Butterfly". — 11. Catalani: Loreley-Fantasie.
Nach dem Zeitzeichen: Eine halbe Stunde leichter Musik.

STOCKHOLM — Welle 428

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellsch.: Aktiebolaget Radiogänst, Stockholm

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.30 nm.: Wetterdienst, Börsenberichte, Zeitangabe.
9.15 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 21. März.

11.00 vm.: Gottesdienst. — Übertragung aus der St. Jacobs-Kirche.
12.45 nm.: Wetterdienst.
1.00 nm.: Zeitangabe.

5.00 nm.: Kinderstunde.
6.00 nm.: Gottesdienst. — Übertragung aus der Immanuel-Kirche.
7.15 nm.: Vokal- und Orchesterkonzert.
8.45 nm.: Teile aus **Julius Caesar.** Drama von Shakespeare. — Übertragung aus Göteborg (Welle 286 m).
9.15 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.

Montag, 22. März.

6.50 nm.: Gärtnerische Wochenplauderei,
7.15 nm.: Prof. C. W. von Sydow: Kobolde und Feen. — Übertragung aus Malmö (Welle 270 m).
7.45 nm.: Englisch.
8.15 nm.: Schwedische Studentenlieder.
8.45 nm.: Konzert aus dem Restaurant Phönix.
9.40 nm.: **Kammermusikabend des Ruthström-Trios.**

Dienstag, 23. März.

6.00 nm.: Kinderstunde.
6.30 nm.: Dr. Sven Södermann: Tristan und Isolde.
7.00 nm.: 1. Akt aus **Tristan und Isolde.** Oper von Wagner. — Übertragung aus dem Königl. Opernhaus.
8.25 nm.: Literarische Stunde.
9.40 nm.: Funkkabarett.

Mittwoch, 24. März.

6.30 nm.: Kinderstunde.
7.00 nm.: Prof. Yrjö Hirn: Matts Pohto, ein literarischer Vagabund. — Übertragung aus Göteborg (Welle 286 m).
7.30 nm.: Carl W. Kuylenstierna: Wie Schweden regiert wird.
8.00 nm.: **Sinfonie-Konzert.** — Übertragung aus der Konzerthalle.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Die Zauberflöte". — 2. Beethoven: Klavierkonzert Nr. 4 in G-Dur.
8.50 nm.: Vortrag und Rezitationen in deutscher Sprache.
9.40 nm.: Tanzmusik der Harry-Howards-Jazzkapelle. — Übertragung aus dem Restaurant Cecil.

Donnerstag, 25. März.

11.00 vm.: Gottesdienst. — Übertragung aus der Bethel-Kapelle.
5.00 nm.: Kinderstunde.
6.00 nm.: Gottesdienst. — Übertragung aus der St. Peter-Kirche.
7.15 nm.: **Elia.** Oratorium von Mendelssohn. Unter Mitwirkung des Sinfonischen Orchesters und eines Chores.

Freitag, 26. März.

7.00 nm.: Kinderstunde.
7.30 nm.: Otto Hellström: Der Holzhandel Schwedens.
8.00 nm.: **Orchesterkonzert.**

Sonnabend, 27. März.

5.30 nm.: Kinderstunde. — Übertragung aus Sundsvall (Welle 545 m).
6.30 nm.: Orchester-, Vokal- und Kammermusik. Werke von Brahms.
8.00 nm.: **Eröffnungsprogramm der Station Umea** (Welle 215 m).
9.40 nm.: Fortsetzung der Übertragung aus Umea.
10.30 nm.: Tanzmusik aus dem Restaurant Phönix.

TOULOUSE

Welle 430

Röhrenleistung 2 kW — Sendegesellschaft: Radiophonie du Midi

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.00 vm.: Marktbericht, Mitteilung aus Bezirksblättern, Ratschläge fürs Haus, Speisezettel für den Mittagstisch.
1.45 nm.: Orchesterkonzert (auch Sonntags).
3.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Theater- und Filmdienst, Speisezettel für den Abend, Messe- und Marktberichte, neueste Nachrichten (auch Sonntags).
6.30 nm.: Pariser Handelsbörse, Wechselkurse, neueste Nachrichten.
6.45 nm.: Landwirtschaftsfunk.
9.30 nm.: Neueste Nachrichten, Marktberichte (auch Sonntags).
9.45 nm.: Handelsberichte.

Montag, 22. März.

10.00 nm.: Funktechnischer Vortrag.
10.10 nm.: **Instrumental- und Orchesterkonzert.**

Dienstag, 23. März.

10.00 nm.: Technischer Vortrag für die Landwirte.
10.20 nm.: Modebericht.
10.30 nm.: **Theaterabend.** Teile aus **Die Samariterin** von Rostand und Das Evangelium von Rostand. Unter Mitwirkung von Gilette d'Oc, Nadra Espy, Dravers und Rous.

Mittwoch, 24. März.

9.55 nm.: M. Douyau: Erinnerungen an Transsibirien.
10.15 nm.: **Großes Vokalkonzert.**

Donnerstag, 25. März.

9.55 nm.: Bücherschau.
10.20 nm.: **La Passion.** Unter Mitwirkung von José Mas, Maddy Bertel, Nadra Espy und M. Darvers.

Freitag, 26. März.

9.55 nm.: M. Phalippou: Künstlerische Plauderei.
10.15 nm.: **Großes Instrumentalkonzert.**

Sonnabend, 27. März.

9.45 nm.: Dr. Saint Béat: Medizinische Plauderei.
10.15 nm.: **Großes Galakonzert.**

Sonntag, 28. März.

10.15 nm.: **Großes Galakonzert.**

BERN

Welle 435

Röhrenleistung 6 kW — Sendegesellschaft: Radio-Bern

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

1.00 nm.: Zeitzeichen.
1.00—1.45 nm.: Wetterdienst, Börsenberichte, Preisberichte des Schweizer Bauernverbandes (letztere nur Montags und Donnerstags), Schallplattenmusik.
4.00 nm.: Zeitzeichen der Sternwarte Neuenburg.
4.00—5.30 nm.: Konzert des Hausorchesters.
8.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst.

Sonntag, 21. März.

11.00—12.00 m.: **Morgenkonzert.** Trio für Violine, Klarinette und Klavier.
1.00 nm.: Zeitangabe.
1.00—2.30 nm.: Konzert der Kapelle Vuarnoz.
3.30—5.30 nm.: Orchesterkonzert.
5.30—6.00 nm.: **Die Geschwister.** Von Goethe.
8.00 nm.: Zeitangabe.
8.00—10.30 nm.: **Klavierquartettabend und Orchesterkonzert.**
1. Mozart: Klavierquartett in G-Moll. — 2. Beethoven: Liederkreis. — 3. Orchesterkonzert. — 4. Mozart: Bratschen-Trio in Es-Dur. — 5. Brahms: Lieder mit Klavier und Bratsche. — 6. Orchesterkonzert. — 7. Chopin: Polonäse in C-Moll (Klaviersolo). — 8. Mendelssohn: Zwei Sätze aus dem ersten Klavierquartett. — 9. Orchesterkonzert.

Montag, 22. März.

5.30—6.00 nm.: Lesestunde.
7.30—8.00 nm.: Vortrag.
8.00—8.30 nm.: Erzählung für den ersten Frühlingsabend.
8.30—10.30 nm.: **Orchester- und Solokonzert.**
1. Orchesterkonzert. — 2. Azzoni: Serenade für Oboe. — 3. Hoffmann: Lied ohne Worte für Oboe [Giulio Chierici]. — 4. Orchesterkonzert. — 5. Mozart: Adagio und Rondo aus dem Konzert in A-Dur [Eug. Brunoni, Klarinette]. — 6. Orchesterkonzert.

Dienstag, 23. März.

5.30—6.00 nm.: Lesestunde.
7.30—8.00 nm.: Humoristische Vorträge.
8.30—10.30 nm.: **Erlebnisse als Sprecher und Programmleiter.** Von Paul Altheer. In den Pausen Orchesterkonzert.
1. Könnten wir nicht einmal ... — 2. Der Sprecher und seine Hörergemeinde. — 3. Freiwilliger und unfreiwilliger Humor im Radiobetrieb.

Mittwoch, 24. März.

5.30—6.00 nm.: Kinderstunde.
7.30—8.00 nm.: Bernhard Moser: Vorlesung aus eigenen Werken.
8.00—10.30 nm.: **Liederabend Bruno Neumann.** Das Orchester begleitet.

Donnerstag, 25. März.

5.30—6.00 nm.: Die verschwenderischen Kinder.
7.30—8.00 nm.: Funktechnischer Vortrag.
8.30—10.30 nm.: **Harfentrio-Abend und Orchesterkonzert.**

Freitag, 26. März.

5.30—6.00 nm.: Kinderstunde.
7.30—8.00 nm.: Albrecht: Blumenkultur im Freien.
8.00—10.30 nm.: **Gesangskonzert des Frytigchors der Kaufleute. Orchesterkonzert.**
1. Lavater: Was brucht e rächte Schwyzerma. — 2. Meister: I möcht e Jeger finde. — 3. Lavater: 's Heiwehland. — 4. Aeschbacher: Soonti Morge, Oberliedli [Frytigchor]. — 5. Orchesterkonzert. — 6. W. Kienzl: Der Kuhreigen. — 7. Jüngst: Malbrough, altes französisches Soldatenlied. — 8. Jelmoli: Addio la caserma [Frytigchor]. — 9. Orchesterkonzert. — 10. S. Suter: In der Fremde. — 11. Wiesner: Sehnsucht. — 12. Ackermann: Mein Dörflein [Frytigchor]. — 13. Orchesterkonzert.

Sonnabend, 27. März.

5.30—6.00 nm.: Kinderstunde.
7.30—8.00 nm.: Vortrag.
8.00—10.30 nm.: **Volkstümlicher Abend,** veranstaltet vom Handharmonika-Verein. In den Pausen Orchesterkonzert.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik.

BARCELONA

(eaj 13) Welle 462

Sendegesellschaft: Radio Catalana

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

10.00 nm.: Börsenberichte, Wetterdienst, Sportberichte, neueste Nachrichten, Zeitangabe, die Schutzheiligen des Tages, Kunst-, Vergnügungs- und Modenrundschau.
12.55 n.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 21. März.

11.00 vm.: Morgenfeier. Religiöse Ansprache, geistliches Konzert.
10.00 nm.: Die Schutzheiligen des Tages, Kunst- und Sportberichte, Modenrundschau.
10.10 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**

Montag, 22. März.

10.05 nm.: Operettenmusik des Quintetts der Sendestelle.
11.00 nm.: **Übertragung eines Konzerts aus dem Saal Aeolian.**

Dienstag, 23. März.

10.05 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.** Spanische und ausländische Musik.
12.00 nm.: Übertragung des Konzerts des Quintetts Muner aus dem Café Tostadero.

Mittwoch, 24. März.

10.05 nm.: Konzert. Teile aus Operetten.
12.00 nm.: **Übertragung des Konzerts des Quintetts Toldra aus der Königl. Meierei.**

Donnerstag, 25. März.

10.05 nm.: **Populärer Abend.**
12.00 nm.: Übertragung aus dem Olympia-Theater.

Freitag, 26. März.

10.05 nm.: **Klassischer Konzertabend.**
12.00 nm.: Übertragung aus dem Theater Tivoli.

Sonnabend, 27. März.

10.05 nm.: **Bunter Abend.**
12.00 nm.: Übertragung einer Oper oder eines Konzerts.

PRAG

Welle 495,8

Röhrenleistung 5 kW — Sendegesellschaft: Radiojournal, radiotelephon. Nachrichtendienst G. m. b. H., Prag

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.00 vm.: Landwirtschaftsfunk auf Welle 368 m (Strasnice).
2.00 nm.: Börsenberichte.
4.30—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
5.30 nm.: Reklamefunk.
5.45 nm.: Börsenbericht.
6.15 nm.: Landwirtschaftsfunk auf Welle 368 m (Strasnice).
8.00 nm.: Wetterdienst.
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sport- und Theaterberichte.

Sonntag, 21. März.

11.00 vm.: Matinee unter Mitwirkung des gemischten Chors des National-Theaters in Prag und des Rundfunk-Sextetts.
5.00—6.00 nm.: Promenadenkonzert aus dem großen Luzernasaal. Militärkapelle, Dir. Kapellmeister Gottwald.
6.00 nm.: Sendung für deutsche Hörer.
7.30 nm.: **Feierliche Eröffnung der Prager Mustermesse. Konzert der böhmischen Philharmonie** aus dem Repräsentenhaus.
Anschließend Sportnachrichten, Theaterdienst, neueste Nachrichten.

Montag, 22. März.

7.00 nm.: Sendung für deutsche Hörer.
7.15 nm.: Französisch.
8.02 nm.: **Harlekin.**

Dienstag, 23. März.

6.00 nm.: Sendung für deutsche Hörer.
6.30 nm.: Kinderstunde.
6.45 nm.: Vortrag.
8.02 nm.: **Orchesterkonzert.** Dirigent J. Charvát.
9.00 nm.: Konzert.

Mittwoch, 24. März.

5.30 nm.: Kindermärchen.
7.00 nm.: Sendung für deutsche Hörer.
8.02 nm.: **Konzert, veranstaltet vom Ministerium für auswärtige Angelegenheiten.**

Donnerstag, 25. März.

6.00 nm.: Sendung für deutsche Hörer.
7.15 nm.: Französisch.
8.02 nm.: **Orchesterkonzert.** Dirigent Dr. Krupka.

Freitag, 26. März.

5.30 nm.: Kinderstunde.
6.45 nm.: Vortrag.
7.00 nm.: Sendung für deutsche Hörer.
8.02 nm.: **Konzert.**

Sonnabend, 27. März.

4.30—5.30 nm.: Kammermusik des Ondricek-Quartetts.
6.00 nm.: Sendung für deutsche Hörer.
7.30 nm.: Puppenspiele.
8.02 nm.: **Der Fasching in Musik und Poesie.**

WIEN

Welle 531 und 582,5

Röhrenleistung 20 kW — Sendegesellschaft: Österr. Radio-Verkehrs-A.-G., Wien I, Stubenring Nr. 1

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

9.00 vm.: Wiener Marktberichte.
1.10 nm.: Zeitangabe (Sonntags von 11.00 bis 11.05 vm.).
1.15 nm.: Wetterdienst und Wasserstandsberichte.
4.00 nm.: Börsenschlußkurse (außer Sonnabends), Preismeldungen der Produktenbörse, neueste Nachrichten.
4.10 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 bzw. 7.00 nm.: Preismeldungen der Produktenbörse, Wetterdienst, Wasserstandsberichte.
7.50 bzw. 8.05 nm.: Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.

Sonntag, 21. März.

11.00 vm.: **Carl Goldmark. Orchesterkonzert des Wiener Sinfonieorchesters.** Georg Steiner, Violine. Einleitender Vortrag Prof. Richard Specht.
1. Ländliche Hochzeit. — 2. Violinkonzert [Georg Steiner]. — 3. Ballettmusik aus der Oper „Die Königin von Saba".
4.00 nm.: Nachmittagskonzert der Kapelle Haupt.
5.50 nm.: Kammermusikabend.
1. Ludwig Thuille: Sextett für Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott, Horn und Klavier. — 2. Massenet: Arie der Salome, aus „Herodiade"; Boito: Arie der Margherita, aus „Mefistofele" [Opernsängerin Lilly Achselrad]. — 3. Ludwig van Beethoven: Sextett für zwei Klarinetten, zwei Fagotte und zwei Hörner.
7.30 nm.: Dr. Paul Stefan: Einleitender Vortrag zur Oper „Götterdämmerung".
8.00 nm.: **Götterdämmerung.** Oper in einem Vorspiel und 3 Aufzügen von Richard Wagner. Musikalische Leitung Dr. Ludwig Kaiser. Vorspiel und erster Aufzug.
Die Besetzung wird am Tage der Aufführung in den Tagesblättern bekanntgegeben werden.

Montag, 22. März.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.15 nm.: **Nachmittagskonzert.**
5.15 nm.: Märchen für Groß und Klein.
5.50 nm.: Univ.-Prof. Dr. Hans Tietze: Französische Malerei der Gegenwart. Zur Ausstellung im Künstlerhaus.
6.25 nm.: Hochschulprofessor Dr. Dagobert Frey: Österreichs große Architekten in der Zeit des Barocks.
7.10 nm.: Esperanto.
7.40 nm.: Englisch.
8.15 nm.: **Bläserkammermusik,** ausgeführt von Mitgliedern der Wiener Staatsoper, unter persönlicher Leitung des Komponisten F. J. Moser. Staatsopernsänger Anton Arnold.
1. Franz Josef Moser: Suite für 17 Blasinstrumente. — 2. Gesangsvorträge: Anton Arnold [am Flügel Musikdirektor M. W. Ast]. — 3. Richard Strauß: Bläser-Serenade.

Dienstag, 23. März.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.15 nm.: Wiener Lieblinge. Nachmittagskonzert. Konzertsängerin Berta Aten.

5.50 nm.: **Stunde der Frau.**
6.25 nm.: Reg.-Rat Prof. Dr. Maximilian Mayer: Goethe.
7.10 nm.: Französisch.
7.40 nm.: Englisch.
8.15 nm.: **Vorträge des Schrammelquartetts Lenz:** A. Lenz, R. Prager, R. Wanek, H. Feith, und der Duettisten Hans Jungbauer und Josef Wolfert. Liedersänger und Jodler Franz Forst.
9.15 nm.: **Die Streichquartette Beethovens.** Das Sedlak-Winkler-Quartett. Einleitender Vortrag Prof. Richard Specht.

Mittwoch, 24. März.

4.15 nm.: Die moderne Oper. Nachmittagskonzert.
5.50 nm.: Prof. Emmerich Schaffran: Salzburger Städtebilder.
6.25 nm.: Dr. W. E. Bernheimer: Das Wesen und die Natur der Fixsterne.
7.30 nm.: **Das Paradies und die Peri.** Von Robert Schumann. Dichtung aus Lalla Rookh von Th. Moore, für Solostimmen, Chor und Orchester, op. 50.
Anschließend: Heitere Abendmusik.

Donnerstag, 25. März.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.15 nm.: Gottfried Keller: Spiegel, das Kätzchen.
6.10 nm.: Mitteilungen aus den Bundestheatern.
6.25 nm.: Univ.-Prof. Dr. Robert F. Arnold: Goethe.
7.10 nm.: Esperanto.
7.40 nm.: Englisch.
8.15 nm.: **Konzertakademie.**
9.20 nm.: Vorlesung Otto Treßler.

Freitag, 26. März.

4.15 nm.: **Frauengestalten in der Operette. Nachmittagskonzert.** Opernsängerin Martha Witz.
5.15 nm.: Hamerling-Feier (Robert Hamerling, geboren am 24. März 1830). Gesprochen von Aurel Nowotny und Anna Kainz-Schrötter. Einleitende Worte Dr. Hans Nüchtern.
6.20 nm.: Wochenbericht für Sport und Fremdenverkehr.
6.30 nm.: Dr. W. E. Bernheimer: Der Bau des Universums.
7.10 nm.: Französisch.
7.40 nm.: Englisch.
8.15 nm.: **Die Faschingsfee.** Operette in drei Akten von A. M. Willner und Rudolf Österreicher. Musik von Emmerich Kálmán. Spielleitung Victor Flemming. Dirigent Robert Kurmann.

Sonnabend, 27. März.

4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.30 nm.: Prof. Dr. Emmerich Zederbauer: Frühjahrsarbeiten im Gemüsegarten.
6.00 nm.: Monatsbericht über die Arbeitspläne der verschiedenen Wiener Volksbildungsvereine.
6.30 nm.: Ludwig Heßhaimer: Zur 75. Jubiläumsausstellung des Albrecht-Dürer-Bundes.
7.00 nm.: **Matthäus-Passion.** Von Johann Sebastian Bach. Das Wiener Sinfonieorchester. Dirigent Paul v. Klenau. — Übertragung aus dem großen Konzerthaussaale.
Anschließend: Heitere Abendmusik.

ZÜRICH

Welle **540**

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Radio-Genossenschaft Zürich

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.00 m.: Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Börsenberichte.
3.00 nm.: Konzert der Kapelle Schein (außer Dienstags).
4.00 nm.: Konzert des Original-Orlow-Jazz-Orchesters Buchbinder aus dem Hotel Baur au Lac (außer Dienstags).
6.50 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Wirtschaftsberichte.
9.50 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 21. März.

11.00 vm.: Vormittagskonzert der Künstlerfamilie Schein.
12.00 m.: Wetterdienst.
3.00 nm.: Konzert der Kapelle Gilbert.
4.00 nm.: Konzert der Kapelle Buchbinder aus dem Hotel Baur au Lac.
6.15 nm.: Predigt.
8.15 nm.: Dr. Ernst Eschmann: Die Keller-Gruppen am Zürcher Sechseläuten.
8.30 nm.: **Arien- und Liederabend.**

Montag, 22. März.

5.30 nm.: Bücherstunde von Paul Altheer.
8.15 nm.: **Mozart-Abend.**
1. Einführung. — 2. Serenade in Es-Dur. — 3. Konzert für Klarinette und Orchester. — 4. Divertimento in D-Dur, für Streicher und zwei Hörner.

Dienstag, 23. März.

8.15 nm.: **Italienischer Abend.**
1. Italienisch für Anfänger. — 2. Luigini: Ballet Egyptien der Suite [Hauskapelle]. — 3. Italienische Lieder [W. Huber, Gesang; Mandolinenquartett]. — 4. Pesie di Ugo Betti [C. Papucci]. — 5. Mascagni: Danza Esotica [Hauskapelle]. — 6. Italienische Lieder [W. Huber]. — 7. Giordano: Fantasie aus „Andrée Chenier" [Hauskapelle].

Mittwoch, 24. März.

5.30 nm.: Bücherstunde von Paul Altheer.
6.15 nm.: Jugendstunde. H. Gutersohn: Vom Wasser.
8.15 nm.: **Das Schweizer Drama im Manuskript.** Dritter Abend: **Arnold Ott.**
1. Prof. Ed. Haug-Schaffhausen: Arnold Ott und sein Waldmann-Drama. — 2. Hermann Suter: II. Satz (Reigen) aus dem Quartett in G-Dur (Amselruf) [Streichquartett der Hauskapelle]. — 3. Fünfter Akt aus **Hans Waldmann** von Arnold Ott. Freie Bühne. Spielleitung August Schmid-Diessenhofen. — Personen. Hans Waldmann — Lazarus Göldli — Konrad Schwend — Barbara, Lazarus Gödlis Weib — Aglaia Haubensack, Kerkermeister — der Scharfrichter. — Ort der Handlung: Kerker im Wellenberg. — 4. C. M. v. Weber: Ouvertüre zu „Oberon"; E. Grieg: II. Peer-Gynt-Suite (Ingrids Klage — Arabischer Tanz — Peer Gynts Heimkehr — Solvejgs Lied) [Hauskapelle].

Donnerstag, 25. März.

6.15 nm.: Kinderstunde. Olga Meyer liest Märchen.
8.15 nm.: Englisch für Fortgeschrittene.
8.30 nm.: **Alte Schweizer Volkslieder.**

Freitag, 26. März.

5.30 nm.: Bücherstunde von Paul Altheer.
6.15 nm.: Kinderstunde. Marie Böschenstein erzählt Märchen.
8.15 nm.: Redakteur A. W. Glogg: Aus der Geschichte der Technik.
8.30 nm.: **Konzert-Abend.**

Sonnabend, 27. März.

6.15 nm.: Konzert des Handharmonika-Jugendklubs Zürich.
8.15 nm.: Frauenstunde.
8.30 nm.: **Auslandschweizer-Abend.**
1. Attenhofer: Gruß an die Alpen; Brunner: Ihr Berge, lebt wohl. — 2. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Die Fledermaus" [Hauskapelle]. — 3. F. O. Leu: D' Bernertracht; Ambühl: S' Toggeburger-Vrenoli [Weinländer-Quartett]. — 4. Braso: Nordische Hochzeit, Charakterstück [Hauskapelle]. — 5. Krenger: Zur Alphütte; Schnyder: Alpsegen [Weinländer-Quartett]. — 6. Verdi-Atzler: Große Fantasie aus „Aïda".

BUDAPEST

Welle **550**

Röhrenleistung 2 kW

Sendegesellschaft: Ung. Telephon- u. Radio-Nachrichtendienst - Ges., Rákóczystraße 22

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

9.30 vm., 12.30 und 3.00 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
10.00—12.00 nm.: Tanzmusik.

Sonntag, 21. März.

9.30 vm.: Neueste Nachrichten, Vortrag über Kosmetik.
10.00 vm.: Messe-Musik, übertragen von der Innerstädtlichen Pfarrkirche.
3.00 nm.: Kindermärchen.
4.00 nm.: Kabarett.
5.30 nm.: Konzert der Zigeunerkapelle.
7.00 nm.: Vortrag des Dorfbundes.
8.30 nm.: **Konzert.**
10.00—12.00 nm.: Jazzband.

Montag, 22. März.

5.00 nm.: Zigeunermusik.
7.00 nm.: H. Zoltán Takács: Der Weg des Steigbügels vom Osten nach Westen. In französischer Sprache.
8.30 nm.: **Arien-Abend Anna Medek,** Mitglied des königl. ung. Opernhauses. Am Klavier H. A. Weigert.

Dienstag, 23. März.

4.30 nm.: Unterhaltungsmusik.
6.00 nm.: Juristischer Vortrag von H. Dr. Julius Terffy.
7.00 nm.: **Übertragung der Vorstellung aus dem königl. ung. Opernhause.**

Mittwoch, 24. März.

4.00 nm.: Kindermärchen.
5.00 nm.: Zigeunermusik.

6.30 nm.: Ökonomischer Vortrag von H. Dr. Karl Ihrig.
8.30 nm.: **Kompositionen von H. T. Kazacsay.** Das Musikkorps des I. Landsturm-Regiments.
10.00—12.00 nm.: Abendkonzert.

Donnerstag, 25. März.

10.00 vm.: Messe: Musikalische Übertragung aus der Innerstädtl. Pfarrkirche.
4.30 nm.: Unterhaltungskonzert.,
6.00 nm.: **Rezitations-Abend.**
8.30 nm.: **Sonja.** Russisches Balalaika-Orchester.
10.00—12.00 nm.: Tanzmusik.

Freitag, 26. März.

4.00 nm.: Kindermärchen in deutscher Sprache.
5.00 nm.: Zigeunermusik.
6.30 nm.: Vortrag über Hygiene.
8.30 nm.: **Konzert von Melles-Zsambokys ungarischem Streichquartett.**

Sonnabend, 27. März.

5.00 nm.: Unterhaltungskonzert.
6.30 nm.: Vortrag über Sport.
7.00 nm.: **Übertragung der Vorstellung vom königl. ung. Opernhause.**
10.00—12.00 nm.: Schallplattenkonzert.

BRÜNN

Welle **560,75**

Röhrenleistung 2,4 kW

Sendegesellschaft; Radiojournal, radiotelephon. Nachrichtendienst G. m. b. H., Prag

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

6.20 nm.: Kinderstunde.
8.00—8.10 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 21. März.

10.00—11.00 vm.: Gesangsmatinee. Das böhmische Lied. Opernsänger St. Tauber, Tenor; Lad. Nemecek, Bariton; Frau Karla Tichá, Mitglied des Brünner Nationaltheaters. Am Klavier Kapellmeister Jan Janota.
7.00—8.00 nm.: **Orchesterkonzert.**

Montag, 22. März.

6.40—7.00 nm.: Dir. V. Koch: Konstantinopel, die Perle des Orients.
7.00—8.00 nm.: Orchesterkonzert. Russischer Abend.
8.10—9.00 nm.: Aus der Operette **Dorina** von J. Gilbert.

Dienstag, 23. März.

6.40—7.00 nm.: Frauenstunde. Anschließend Konzert.
8.10—9.00 nm.: Aus der Oper **Zwei Witwen** von B. Smetana.

Mittwoch, 24. März.

6.40—7.00 nm.: Prof. Dr. Holy: Unsere Pflanzenproduktion vom Standpunkt der ausländischen Konkurrenz.
7.00—8.00 nm.: Orchesterkonzert.
8.10—9.00 nm.: **Marionettentheater.**

Donnerstag, 25. März.

6.40—7.00 nm.: Frauenstunde.
7.00—8.00 nm.: Konzert der Prof. des Staatskonservatoriums.
8.10—9.00 nm.: Aus der Operette „Der Zigeunerbaron" von J. Strauß.

Freitag, 26. März.

6.40—7.00 nm.: Prof. Dr. Traub: Komensky, der Lehrer der Nationen.
7.00—8.00 nm.: **Orchesterkonzert.**
8.10—9.00 nm.: Schauspielstunde. „Ich hab' eine Frau von der Operette". Scherz in einem Aufzug von A. Plescejev.

Sonnabend, 27. März.

6.40—7.00 nm.: Ing. J. Slavik: Neuheiten in der Radiotelephonie.
7.00—8.00 nm.: Konzert. Tanzmusik. Moderne Tänze.
8.10—9.00 nm.: **Bunter Abend.**

LAUSANNE (HB2)

Welle **850**

Sendegesellschaft: Société Romande de Radiophonie

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

7.35 vm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Lausanne.
12.50 nm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Zürich, Zeitangabe.
8.00 nm.: Glockengeläute, Zeitangabe (außer Mittwochs).
8.02 nm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Zürich (außer Mittwochs).

Sonnabend, 20. März.

8.05 nm.: **Johannespassion.** Von Joh. Seb. Bach. — Übertragung aus der Kathedrale in Lausanne.

Sonntag, 21. März.

8.00 nm.: Glockengeläute.
8.05 nm.: Gottesdienst von Pastor Thélin.
8.45 nm.: **Konzert des Orchesters Dol-Dauber.** — Übertragung aus dem Central-Bellevue-Hotel.
9.15 nm.: Neueste Nachrichten, Sportberichte.

Montag, 22. März.

8.05 nm.: **Theaterabend.** Unter Mitwirkung von Künstlern des Großen Theaters.

Dienstag, 23. März.

8.05 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
9.00 nm.: Literarische Stunde.

Mittwoch, 24. März.

6.00 nm.: Kinderstunde.
8.00 nm.: **Lustiger Abend.** Unter Mitwirkung von M. Demars vom Olympia-Theater, Paris, und Paulette Daubray.

Donnerstag, 25. März.

8.05 nm.: Prof. Henri Sensine: Die Ärzte der guten alten Zeiten.
8.35 nm.: **Violinkonzert Arthur Borel.**

Freitag, 26. März.

8.05 nm.: **Konzert des Rundfunktrios.**

HILVERSUM

Welle **1050**

Sendegesellschaft: Hilversumsche Draadlooze Omroep (H. D. O.) Holländischer Rundfunkdienst, Hilversum.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.40 nm. und 8.10 nm.: Polizeinachrichten.
8.25 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
10.40 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Börsenberichte.

Sonntag, 21. März.

10.40 vm.: Gottesdienst.
7.40 nm.: Gottesdienst. Religiöse Ansprache des Pastors W. J. Wogorif. Chorgesang.
8.40 nm.: Sportberichte, neueste Nachrichten.
8.50 nm.: **Orchesterkonzert.** Sam Swaap, Violine.
Noto Sceroto: Osten ist Osten und Westen ist Westen.

Montag, 22. März.

5.40—6.40 nm.: Kinderstunde.
7.40—8.10 nm.: R. Swierstra: Funktechnische Plauderei.
8.50 nm.: **La Fille du Tambour-Major.** Komische Oper von J. Offenbach. Musikalische Leitung J. J. van Amerom. Allgemeine Leitung Chrit de Vou.

Dienstag, 23. März.

7.10—8.10 nm.: Englisch.
8.50 nm.: **Abend des Röm.-Kath. Rundfunk-Vereins.**

Mittwoch, 24. März.

5.40—7.10 nm.: Konzert des Funkorchesters.
7.10—8.10 nm.: Deutsch.
8.50 nm.: **Abend des christlichen Rundfunk-Vereins.**

Donnerstag, 25. März.

4.10—5.10 nm.: Antoinette van Dijk: Stunde für Krankenanstalten und Elternlose.
5.40—7.10 nm.: Konzert des Funkorchesters.
7.10—8.10 nm.: Französisch.
8.50 nm.: **Sinfonie-Konzert.** Dirigent Willem Mengelberg. — Übertragung aus der Tonhalle Amsterdam.

Freitag, 26. März.

6.20—8.10 nm.: **Konzert des Funkorchesters.**
8.50—9.50 nm.: Herman Poort: Literarische Plauderei.
9.50—11.10 nm.: Tanzmusik.
11.10 nm.: Übertragung aus dem Kabarett Mille Colonnes, Amsterdam.

Sonnabend, 27. März.

5.10—7.10 nm.: Konzert des Funkorchesters.
7.10—8.10 nm.: Mr. J. van Dam: Die Organisation der G. m. b. H.
8.50 nm.: **Abend des Arbeiter-Rundfunk-Vereins.**

ENGLAND

Daventry
Welle 1600

Rufzeichen: 5 xx Sendeenergie: 25 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.30 vm.: Zeitzeichen und Wetterdienst.
12.00—2.00 nm.: Konzert des Funkquartetts (außer Sonnabends).
11.25 nm.: Schiffsdienst.

Sonntag, 21. März.

11.30 vm.: Zeitzeichen, Wetterdienst.
4.30—10.10 nm.: Londoner Programm.
10.10 nm.: Schiffsdienst.
10.15—11.30 nm.: **Londoner Programm.**

Montag, 22. März.

2.00—7.30 nm.: Londoner Programm.
7.30—8.00 nm.: Europafunk.
8.00 nm.: **Londoner Programm.**
12.00—1.00 n.: Tanzmusik.

Dienstag, 23. März.

2.00—11.25 nm.: Londoner und Birminghamer Programm.
11.30—1.00 n.: **Londoner Programm.**

Mittwoch, 24. März.

2.00—12.00 nm.: Londoner Programm.
12.00—1.00 n.: Tanzmusik.

Donnerstag, 25. März.

1.00—1.30 nm.: Orgelkonzert aus der St. Stephans-Kirche.
2.00—11.25 nm.: Londoner und Birminghamer Programm.
11.30—1.00 n.: **Londoner Programm.**

Freitag, 26. März.

2.00—1.00 n.: Londoner Programm.

Sonnabend, 27. März.

2.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich.
5.00—1.00 n.: **Londoner Programm.**

London
Welle 365

Rufzeichen: 2 l o Röhrenleistung: 2,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

2.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich, Konzert.
4.15 nm.: Schulfunk.
5.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich. — Vortrag.
5.15 nm.: Konzert.
6.15 nm.: Kinderecke (Musik und Erzählungen).
7.00 nm.: Tanzmusik.
8.00 nm.: Zeitzeichen von Big Ben. Wetterdienst, neueste Nachrichten.
11.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich, Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 21. März.

4.30 nm.: Bach-Programm. Dorothy Silk und Orchester; William Primrose, Violinsolo; Clavichord-Soli.
6.00 nm.: Patrick Campbell.
9.00 nm.: Glockengeläute und Gottesdienst der St. James-Kirche, Reading.
9.55 nm.: Vortrag.
10.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Lokalnachrichten.
10.15 nm.: **Kammermusik des Squire Celeste-Oktetts.** Vivian Lambelet, Sopran; Dale Smith, Bariton; Violavorträge von Lionel Tertis.

Montag, 22. März.

4.15 nm.: Schulfunk: Die Tierwelt Englands.
5.15 nm.: Übertragung der Tanzmusik des italienischen Orchesters aus New Prince's Restaurant.
8.00 nm.: James Agathe: Dramatische Kritik.
8.25 nm.: St. Niedzielski spielt Werke von Chopin.
8.40 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: **Militär-Streichkonzert.**
9.57 nm.: **Hugh the Drover,** 3. Akt, aufgeführt von der British National Opera Co. — Übertragung von Bradford.
11.00 nm.: Dr. C. S. Myers: Die Rolle des Menschen in der Industrie. — Lokalnachrichten.
11.30 nm.: Volkslieder und Tänze aus Somerset.

Dienstag, 23. März.

4.15 nm.: Schulfunk. Geoffrey Shaw: Anfangsgründe der Musik.
8.00 nm.: Vortrag.
8.25 nm.: St. Niedzielski spielt Werke von Chopin.
8.40 nm.: M. Stephan: Französischer Vortrag. — Philemon: Von meinem Fenster aus.
9.00 nm.: **Negerlieder.**
10.00 nm.: **Konzert des verstärkten Savoy-Sinfonieorchesters.**
11.00 nm.: Geoffrey Shaw: Musik und Zuhörer. — Lokalnachrichten.
11.30 nm.: Tanzmusik.

Mittwoch, 24. März.

4.15 nm.: Schulfunk: Helden in der Einbildung.
7.53 nm.: Die Gartenarbeit der Woche.
8.00 nm.: Rev. D. H. S. Cranage: Das Leben in den alten Klöstern.
8.25 nm.: St. Niedzielski spielt Werke von Chopin.
9.00 nm.: **Kammermusik.**
10.00 nm.: **The Old Willow-Plate,** musikalischer Sketch von Edmond Welshwan. Claude Pollard und Isabel Gray, Duette für zwei Klaviere.
11.00 nm.: Vortrag. — Lokalnachrichten.

Donnerstag, 25. März.

2.00 nm.: Schallplattenmusik.
4.15 nm.: Schulfunk: Bilder aus der Geschichte Englands.
5.15 nm.: Trocadero-Teemusik.
7.53 nm.: Marktpreise für Landwirte.
8.00 nm.: Erwerbsmöglichkeiten in Übersee.
8.40 nm.: W. M. R. Pringle: Geschehnisse und Persönlichkeiten im Parlament.
9.00 nm.: **Übertragung des Konzerts aus der Free Trade Hall,** Manchester. Dirigent Sir Thomas Beecham. Arthur Catterall, Violinsolo.
11.00 nm.: Vortrag. — Lokalnachrichten.
11.30 nm.: Übertragung der Tanzmusik aus dem Savoy-Hotel.

Freitag, 26. März.

4.45 nm.: Konzert der Volkskonzertgesellschaft.
7.53 nm.: Funkzeitschriftenschau der Woche.
8.00 nm.: Percy Scholes: Musikkritik.
8.25 nm.: St. Niedzielski spielt Werke von Chopin.
8.40 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: Lord Montague of Beaulieu: Der neue Wald.
9.42 nm.: **Alt-Heidelberg.**
10.30 nm.: At the Sign of the Travellers Rest.
11.00 nm.: Vortrag. — Lokalnachrichten.

Sonnabend, 27. März.

5.00 nm.: Mme. de Walmont: Französisch.
5.15 nm.: Kinderecke.
8.00 nm.: Cherry Kearton: Mit einem Tiger eingesperrt.
8.25 nm.: St. Niedzielski spielt Werke von Chopin.
8.40 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: Dritte Veranstaltung der „Hörzeit".
10.00 nm.: **Konzert des städtischen Orchesters von Eastburne.** — Übertragung vom Devonshire-Park. Nada, Koloratursopran.
11.00 nm.: Major L. R. Tosswill: Das französische Match. — Lokalnachrichten.
11.30 nm.: Übertragung der Tanzmusik aus dem Savoy-Hotel.

Manchester
Welle 378

Rufzeichen: 2 z y Sendeenergie: 1,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.45 nm.: Konzert (außer Donnerstags).
5.00 nm.: Vortrag (außer Donnerstags).
5.15 nm.: Konzert (außer Donnerstags).
6.15 nm.: Kinderecke.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Sonntag, 21. März.

4.30 nm.: Konzert.
9.00 nm.: Gottesdienst mit Ansprache des Rev. H. G. Fiddick.
10.20 nm.: **Konzert der Yorkshire-Militärkapelle und Gesang.** Tudor Davies, Tenor.

Montag, 22. März.

4.25 nm.: Schulfunk.
7.00 nm.: Orchesterkonzert.
8.00 nm.: Übertragung von London.
10.00 nm.: **Heiterer Abend.** Duncan Gowden: „Die Geschichte von Manchester Hill"; Das Squire Celestê-Oktett; Kenneth Ellis, Baß; Helena Cecile, Vortragskünstlerin; Vivian Foster: „Der Vikar von Mirth".

Dienstag, 23. März.

2.15—3.00 nm.: Konzert.
4.25 nm.: Schulfunk.
7.00 nm.: Orchesterkonzert.
8.00 nm.: Übertragung von London.
8.40 nm.: Edgar Morton: Jagden in Derbyshire.
9.00 nm.: Übertragung von London.
10.00 nm.: **Konzert des Hausorchesters.**

Mittwoch, 24. März.

4.25 nm.: Schulfunk: Musikkunde.
7.00 nm.: Übertragung von London.
7.53 nm.: Bericht der Kgl. Gartenbaugesellschaft.
8.00 nm.: Übertragung von Sheffield.
8.25 nm.: Übertragung von London.
8.40 nm.: W. F. Bletcher: Spanischer Vortrag.
9.00 nm.: **Unterhaltungsprogramm.** Das Chaplin-Trio; Der Apollo-Glee-Club.

Donnerstag, 25. März.

12.30 nm.: Konzert des Hausquartetts.
5.30 nm.: Vortrag.
5.45 nm.: Pianolakonzert.
7.00 nm.: Übertragung von London.
8.30 nm.: **Übertragung des Konzerts aus der Free Trade Hall.** Dirigent Sir Thomas Beecham; Arthur Catterall, Violinsolo.

Freitag, 26. März.

2.15—3.00 nm.: Konzert.
4.25 nm.: Schulfunk.
7.00 nm.: Konzert.
7.53 nm.: Übertragung von London.
8.40 nm.: H. P. Kennedy: Tennis für Anfänger.
9.00 nm.: **Lancashire-Abend.**

Sonnabend, 27. März.

7.00 nm.: Vortrag des Funkvereins.
8.40 nm.: F. Stacey Lintott: Sportvortrag.
9.00 nm.: **Volkstümliches Orchesterkonzert.** Fred Crompton, Tenor; Yokie Tom; Eleonor Ashall, Mezzosopran.

Bournemouth
Welle 386

Rufzeichen: 6 b m Röhrenleistung: 1,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.45 nm.: Vortrag und Konzert.
6.15 nm.: Kinderecke.
6.50 nm.: Kinderbriefe.
7.00 nm.: Konzert.
8.00 nm.: Übertragung von London.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Sonntag, 21. März.

7.30 nm.: Gottesdienst. — Übertragung aus der Petrikirche.
10.15 nm.: Londoner Programm.

Montag, 22. März.

4.45 nm.: Lee Nichols: Englische Literatur.
9.00 nm.: **Wintergartenabend.** Sinfoniekonzert des städt. Orchesters. Eric Godley, Bariton; Percy Owens, Vortragskünstler.

Dienstag, 23. März.

12.30 nm.: Konzert.
7.30 nm.: Vortrag für Landwirte.
9.00 nm.: Londoner Programm.

Mittwoch, 24. März.

8.40 nm.: E. Gee Nash: Übersetzungen aus der modernen europäischen Literatur.
9.00 nm.: **The Lure of the Orient.** Kate Winter; Gladys Palmer; Osmond Davis; Stuart Robertson.

Donnerstag, 25. März.

12.30 nm.: Konzert.
4.00 nm.: Schulfunk.
7.00 nm.: H. Risdon Bennett: Swift.
7.30 nm.: Vortrag für Landwirte.
9.00 nm.: **Beliebte Ouvertüren.**
9.30 nm.: **Revuen-Abend.**

Freitag, 26. März.

12.30 nm.: Konzert.
6.00 nm.: Konzert.
8.40 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: **Opernmelodien und Chorgesang.** Winifred Ascott, Sopran.

Sonnabend, 27. März.

4.45 nm.: George Dance: Vortrag über Gartenbau.
5.00 nm.: Tanzmusik.
8.40 nm.: Hugh Roberts: Vortrag.
9.00 nm.: **Melodie und Fröhlichkeit.** Toni Farrell, Klavier; Marcia Bourn und Marcey Dale.

Birmingham
Welle 479

Rufzeichen: 5 l t Röhrenleistung: 1,5 kW

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.45 nm.: Konzert (außer Dienstags und Freitags).
5.45 nm.: Vorträge.
6.15 nm.: Kinderecke.
6.55 nm.: Kinderbriefe.
7.00 nm.: Konzert.
8.00 nm.: Übertragung von London.
11.00 nm.: Übertragung von London.

Sonntag, 21. März.

4.30 nm.: Klassiker-Wunschprogramm. Kenneth Ellis, Baß, und das Hausorchester.
9.00 nm.: Gottesdienst des Rev. G. R. Goodall.
10.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Lokalnachrichten.
10.20 nm.: **Der erste Frühlingstag.** Nigel Dallaway, Klaviersolo.

Montag, 22. März.

8.30 nm.: **Orgelkonzert** von G. R. Cunningham. — Übertragung aus der Stadthalle.
9.45 nm.: **Kammermusik.** Rae Robertson, Klavier; William Primrose, Violine.

Dienstag, 23. März.

4.45 nm.: Schulfunk: Naturgeschichte.
5.15 nm.: Konzert.
8.30 nm.: **Übertragung des Sinfoniekonzerts aus der Stadthalle.** Städt. Orchester, Dirigent Dr. Adrian Boult; May Harrison, Violinsolo; Beatrice Harrison, Cellosolo; Frl. Valerie d'Estraedes.

Mittwoch, 24. März.

8.40 nm.: Frl. H. M. Enoch: Schädellehre.
9.00 nm.: **Kammermusik.** Edith Athey, Sopran; Harold Mills, Violinsolo.

Donnerstag, 25. März.

8.30 nm.: **Konzert der städt. Polizeikapelle.** Frank Webster, Tenor; Helena Millais, Vortragskünstlerin.

Freitag, 26. März.

4.45 nm.: Schulfunk. Arnold Griffin: Musikkunde.
5.15 nm.: Konzert.
8.40 nm.: René Thibault: 13. französischer Vortrag.
9.00 nm.: **Volksfümliches Programm.** Harold Williams, Bariton; Vivian Foster.

Sonnabend, 27. März.

8.30 nm.: **Übertragung des aus der Stadthalle.** Chor Birmingham; Vivienne Sopran; Albert Sammons, Gordon Bryan, Klaviersolo.

Newcastle
Welle 404

Rufzeichen: 5 n o Sendeenergie:

Gleichbleibende Vortragsfolge (werktäglich).

5.00 nm.: Vortrag.
5.15 nm.: Konzert.
6.15 nm.: Kinderecke.
11.00 nm.: Übertragung von Londo

Sonntag, 21. März.

4.30 nm.: Bach-Programm.
9.00 nm.: Gottesdienst.
9.55 nm.: Übertragung von Londo

Montag, 22. März.

4.00—4.30 nm.: Schulfunk.
7.00 nm.: Übertragung von Londo
11.30 nm.: **Konzert des** Marsden-
arbeiterquartetts.

Dienstag, 23. März.

12.30—1.30 nm.: Konzert und
plattenmusik. Sc
7.00 nm.: Übertragung von Londo
7.40 nm.: Funktechnischer Vortrag
8.00 nm.: Übertragung von Londo
9.00 nm.: **Vivian Foster:** „Der V
von Mirth".

Mittwoch, 24. März.

4.00—4.30 nm.: Schulfunk.
7.00 nm.: Übertragung von Londo
7.35 nm.: Vortrag für Landwirte
7.53 nm.: Bericht der Kgl. Garten
gesellschaft.
8.00 nm.: Übertragung von Sheffie
8.25 nm.: Übertragung von Londo
9.00 nm.: **Dramenabend.**

Donnerstag, 25. März.

7.30 nm.: Übertragung von London
10.00 nm.: **Kammermusik.** Das Sq
Celeste-Oktett.

Freitag, 26. März.

4.00—4.30 nm.: Schulfunk.
8.40 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: **Beethoven-Programm.**
9.45 nm.: **Das lustige Trio.**
10.30 nm.: Übertragung von London
11.30—1.00 n.: Übertragung des
zerts von Oxford Galleries.

Sonnabend, 27. März.

12.30—1.30 nm.: Konzert.
8.00 nm.: Übertragung von London
8.40 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: **Kammermusik.**

Regelmässig Freitag morgens

sind Sie im Besitz Ihres ***„Funk"****, wenn Sie ihn bei der Post bestellen. Schreiben Sie sogleich eine unfrankierte Karte an Ihr Postamt (Zeitungsstelle), denn für den Monat April ist* **morgen** *(20. März)* ***der letzte Termin*** *für die Neuanmeldung des Postbezuges.*



NORA RUNDFUNK

Lautstarken Empfang verbürgen

NORA-KOPFHÖRER

An Qualität unübertroffen!

Bequemster Sitz! Geringes Gewicht!
Reine, volle und klare Tonwiedergabe!

Nora-Kopfhörer, Form K, 4000 Ohm . . . M. 12,—
Nora-Kopfhörer, Form K, 8000 Ohm . . . M. 13,25
„Nora-Baby"-Kopfhörer, Form KB, 4000 Ohm M. 8,50
„Nora-Baby"-Kopfhörer, Form KB, 8000 Ohm M. 9,50

*

Erhältlich in allen Fachgeschäften!

ARON, ELEKTRIZITÄTS-GESELLSCHAFT
M. B. H.
BLN.-CHARLOTTENBURG 4, WILMERSDORFER STR. 39

BEACHTEN SIE DIE ANZEIGEN IM FUNK

Traun's HARTGUMMITEILE Traun's

FÜR RADIO

Hart-gummi-Platten
Skalen-scheiben
Knöpfe
Lampen-sockel

Hart-papier „Greif-Faturan"
Platten
Röhren



Zweigniederlassung BERLIN S 14 Alte Jakobstr. 83

DR. HEINR. TRAUN & SÖHNE HAMBURG

Zweigniederlassung BERLIN S 14 Alte Jakobstr. 83

FUNK

DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

JAHR 1926 HEFT 12

Schriftleitung: Ludwig Kapeller, Berlin SW48
Wilhelmstraße 121 · Fernruf: Hasenheide 4427

Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW68
Zimmerstraße 94 · Fernruf: Zentrum 8083 u. 8084

Das Hörspiel ist möglich!

Von
Dr. Arno Schirokauer.

So ist es in dieser Gegenwart der Gegensätze: während die Kunstkritiker noch leidenschaftlich über die Berechtigung oder Möglichkeit einer künstlerischen Betätigung des Rundfunks streiten, während die Gegner über das Neue im Reiche der Kunst jammern, die den andern Wettbewerb bereite, das ihnen jedoch niemals ebenbürtig werden würde (ein lustiger Widerspruch!), während die Freunde dieser Kunst vom Jahre ihrer Geburt an eine neue Zeitrechnung datieren wollen, hat sich, unbekümmert um diesen Streit der Meinungen, die Rundfunkkunst ausgebreitet. Die dem Funk das Feld künstlerischen Wirkens streitig machen zu müssen glauben, sind von der Entwicklung überholt. Fest steht das Umstrittene und Anfechtbare. Aufgabe des Kritikers ist, nicht mehr zu erwägen, o b Rundfunkkunst möglich ist, sondern w i e sie und w e l c h e möglich ist.

Auf den ersten Blick scheint diese Frage leicht zu beantworten. Die Wirkungen der Funkwelle sind akustische, die Kunst, die sich des Schalles und des Tones bedient, ist die Musik. Die Musik kann auf die Mitwirkung des optischen Sinns, des Gesichts, verzichten. Der Sinn, an den sich der Funk wendet, ist nicht das Gesicht, sondern das Gehör. Rundfunkkunst ist also Musik? . . .

Schon erhebt das Mikrophon Einspruch. Wie? Meistersinger-Vorspiel, Bruckner-Sinfonie, gar Mahler: zwölf Holzbläser, vier Hörner, vier Bässe — 50 bis 80 Mann im Orchester: nein, das kann ich nicht. Ich halte dieses Fortissimo nicht aus, das wird ein fürchterlicher Lärm, aber keine Musik. . . . Man sieht schon: die musikalische Wiedergabe hat technische Grenzen, der Wechselstrom fälscht Wagner und Beethoven, verstümmelt ihre dynamischen Steigerungen, ihre künstlerischen Absichten, verzerrt die Seele. Die hunderttausend Stufen zwischen pianissimo und fortissimo kann unser Ohr, nicht aber das Mikrophon unterscheiden. Dem dynamischen Ausdruck sind hier Grenzen gesetzt, und da es keinem Zweifel unterliegen kann, daß die neuere Musik auf vorwiegend dynamischen Prinzipien beruht, ist den musikalischen Möglichkeiten des Rundfunks das Urteil gesprochen, dessen Revision erst erfolgen kann, wenn Fortschritte der Technik den gegenwärtigen Zustand geändert haben.

Aber sehen wir von der Musik ab; Ton und Klang war auch d a s W o r t; auch die Rede wurde aufgenommen durch das Ohr. Die dynamischen Grade spielten hier keine bedeutende Rolle, denn nicht die Stärke der Artikulierung war maßgebend für Höhepunkte der Rede, sondern die Stärke der Begriffe. Ein Wortwechsel kann sich steigern durch Verschärfung der Rede und Gegenrede, kann in einer wüsten Beleidigung enden, ohne daß dabei die Stimme übermäßig laut werden muß. Denn bei all seinem sinnlich vokalen Klang ist das Wort ja kein musikalischer Wert schlechthin wie der Ton in der Musik, sondern ist nur lautliches Gleichnis, lautliches Abbild und Sinnbild, Übersetzung eines Gedankens, Begriffs, Gefühls in den Laut. Die hunderttausend Abstufungen der Tonstärke in der Musik waren unübertragbar, aber die geringste Schattierung der Sprache, der gesamte Schatz an Worten aller Völker aller Zeiten ist funkbar.

Das heißt: d a s H ö r s p i e l i s t m ö g l i c h, ja notwendig. Das Element des Hörspiels ist das Wort. Zum Hörspiel ist jede dramatische Dichtung geeignet, die diesen Titel zu Recht führt. Was der Kostüme, der Bühnen, des Aufzugs, der Inszenierung bedarf, um Drama zu sein, ist nichts anderes als ein komisches oder tragisches Ballett. D i c h t u n g braucht, da sie aus dem sinnlichen Klang der Sprache geboren ist, keine Szene, ja kann ihr, wie Kleists Beispiel zeigt, sogar feindlich sein. Es ist nicht viel weniger als ein Prüfstein für einen Dichter, wenn er vor dem Ohr besteht. Das Hörspiel muß viel mehr auf dichterische Qualitäten sehen als das Schauspiel.

Kurzen Stücken, Einaktern und straff vorwärts schreitenden Dramen wäre der Vorzug zu geben; denn Hörenlernen ist so schwer wie Lesenlernen. Mich, der ich das wörtliche Mitschreiben der Kollegs für töricht und unnütz hielt, kostete es als junges Semester wirkliche Mühe, eine Vorlesung nicht nur zu hören, sondern zu e r greifen und zu b e greifen. Aber wie in den vierhundert Jahren des gedruckten Buches das Lesen üblich und leicht geworden ist, so ist nicht einzusehen, warum man mit der Zeit nicht lernen soll, das absolut gehörte, von Gesten entblößte Wort aufzufassen.

Unter den anerkannten Dramen der Weltliteratur sind wieder jene in erster Linie den Zwecken des Hörspiels gefügig, die nicht aus räumlich plastischem Willen, sondern aus musikalischem geboren sind, also mittelalterliche Spiele („Der Ackermann aus Böhmen"), deren Szene irgendwo in der Welt und irgendwann in der Welt ist; Shakespeare, dessen Szenen durcheinander wirbeln und in allen Räumen gleichzeitig, d. h. überhaupt nicht in Räumen spielen; Kleist,

dessen Konflikte durch Raum- und Bewußtlosigkeit seiner nachtwandlerischen Helden (Käthchen, Prinz von Homburg, Penthesilea) entstehen, sich im Geist und Gefühl entwickeln, Kleist, dessen Worte, von der Sehnsucht nach Klang und raschem Takt erschaffen, süß oder hart aufklingen.

Das Hörspiel, wie wir es uns denken, darf nicht zu viele Personen haben. „Wallensteins Lager" scheint uns unmöglich. Man kann die einzelnen Sprecher nicht unterscheiden, hört nicht, wer zu wem spricht und wer wem antwortet: niemandem wird die Handlung klar. Es ist gut, wenn sich das Hörspiel auf möglichst wenige, in der Tonlage möglichst differente Sprecher beschränkt (Goethes „Iphigenie", Schönherrs „Weibsteufel"). Hier folge das Hörspiel dem Beispiel der Oper, die sich auf die verschiedenen Stimmlagen von Sopran bis Alt und Tenor bis Baßbuffo beschränkt und in der Regel mit vier bis sechs agierenden Personen auskommt.

Das Hörspiel muß statt theatralischer dichterische Qualitäten besitzen, muß kurz sein, wenige Personen haben und so ewig menschliche, zeit- und raumlose Probleme behandeln, daß seine Szene die Welt ist. Es ist klar, daß nur die eminentesten Genies des Dramas diese Forderungen (zumal die letzte) zu erfüllen vermögen. Eine Aufgabe, ein Bekenntnis und eine Pflicht wäre die Hörspielaufführung sophokleischer und euripideischer Dramen, wo in unvergleichlich dichterischer Formulierung auf der Szene der Jahrtausende, von wenigen Figuren gesprochen, die menschheitlichen Probleme in Sprechchören und übermenschlich tragischen Gestalten sich dramatisch offenbaren.

Entspricht im Dichterischen ein Drama den Anforderungen des Hörspiels, so darf ein mutiger und geschickter Regisseur Schwierigkeiten „szenischer Art" nicht gelten lassen. Zwanzig Jahre hat der Film gebraucht, um zu lernen, daß seine Bühne nicht der dreidimensionale Raum, sondern die zweidimensionale Fläche ist. Als er das begriffen hatte, war er schon Kunst. Um ein Kunstwerk zu schaffen, hat der Hörspielleiter nichts zu tun, als zu wissen, daß seine Szene die Zeit ist. Was auf der Bühne raumhaft nebeneinander geschieht, geschieht hier zeithaft nacheinander. Eine Regievorschrift: „sie beginnt sich nach der Melodie zu drehen", macht auf der Schaubühne keine Schwierigkeiten. Sie ist richtig und unverwerflich ins Hörspiel transponiert, wenn die Darstellerin ihre Rede unterbricht, die Melodie ein paar Takte mitsingt, vielleicht im Rhythmus der Melodie in die Hände klatscht, dann ihren Text tunlichst in Rhythmus und Tonfall jener Melodie zu Ende spricht. Die räumliche Gleichzeitigkeit des Tanzens und der Dialogführung ist hier in ein Nacheinander verwandelt, die dichterische Absicht jedoch, die Wirkung der Musik auf Stimmung und Haltung der Sprecherin aufzuzeigen, ist mit den reinen und ganz dichterischen Mitteln des Singens erreicht.

Im Theater wäre es nicht möglich, einen Augenblick höchster Spannung durch Pause im Dialog wiederzugeben. Sobald das Ohr unbeschäftigt ist, beginnen die Augen zu arbeiten, haften an den Einzelheiten der Szenerie, gehen zur Nachbarin oder auch ein bißchen weiter, prüfen den Inhalt der Logen und deren Toiletten: die Spannung verpufft. Die Verzögerung, das Ritardando, ist eines der sichersten Mittel des Hörspiels, Spannung zu erzeugen. Vor dem entscheidenden Satz, vor der tragischen Wendung oder der Sentenz einer Szene tritt eine Pause, eine Verzögerung ein. Eine Wolke von Wucht wirft sich auf das ersehnte, endlich ertönende wichtigste Wort. Wo die Schauspieler heute noch zu schreien pflegen, muß man sie gewöhnen, durch raschen und beherzten Wechsel der Tempi zu wirken. Die ästhetischen Möglichkeiten der Rundfunkrede liegen zwischen Adagio und Presto; alle dramatischen Entwicklungen werden weniger durch Stimmkraft und Dynamik als durch Zeitmaß und Rhythmus zum Ausdruck gebracht. Der mächtige tragische Ausdruck der dramatischen Szene ist hier eine Frage des Tempos. Es hat nicht gleich für den Film geeignete Schauspieler gegeben, und es gibt auch noch kaum Hörspieler, die ihre dynamischen Stimmittel zugunsten musikalischer, zeit-maß-voller Möglichkeiten zu zügeln vermögen.

Die Temponahme des Dialogs, das ist die erste und wichtigste Aufgabe des Hörspielregisseurs. Er vernachlässige diese Arbeit nicht zugunsten einer anderen, dankbareren, populäreren, ja verblüffenderen. Er verschwende sich und seine Zeit nicht an die Hörkulisse, an den akustischen Aufbau der Bühne. Geräusche, wenn sie noch so bravourös die Szene bezeichnen, sind artistische Kunststücke, die wir uns gefallen lassen, und deren Wichtigkeit wir nicht anzweifeln, wenn nur erst das Wichtigere festgelegt ist, nämlich die Wortführung des Wortkunstwerks.

Es scheint mir von mangelnder „Phantasie der Ohren" zu zeugen, wenn die Regisseure des Hörspiels, ihre mühsame und oft mißratene Arbeit betrachtend — oder richtiger behörend —, nach einem Spiel schreien, das eigens für den Rundfunk gedichtet ist. In Zeiten, da es um das Theater faul stand, schrie man nach bühnengerechten Stücken. Man schneiderte das Drama für die Bühne zurecht. Die Technik kommandierte die Muse. Seitdem es große Regisseure gibt, heißt Schauspielregie die Kunst, eine Dichtung zur Aufführung zu bringen, ungeachtet und unter Überwindung der szenischen Schwierigkeiten. Der dramatische (nicht der theatralische) Regisseur ist immer entschlossen gewesen, die dramatische Dichtung auf das Wort, aus dem sie geboren ist, zu stellen. Hörspielregie muß die Kunst sein, eine Dichtung zu Gehör zu bringen als Dichtung, als tragischen Dialog, natürlich unter Überwindung der akustischen Hemmnisse. Was man uns aber vor kurzem als für den Rundfunk „gedichtetes" Hörspiel vorsetzte („Gefahr"), war eine akustische Revue, eine Geräuschausstellung, ein Hörfilm primitivster Art, nimmermehr Tragödie.

Nach Bewältigung der sprechdramatischen Aufgaben, die das dichterisch belangvolle Hörspiel dem Spielleiter stellt, kann er mit der Gestaltung der Hörspielszene beginnen. Da genügt es nun nicht, die szenische Kulisse in die „Hörkulisse" zu übertragen. Es genügt nicht, Wind-, Donner- und Regenmaschinen, die Statisten des Theaters, zu Prominenten des Hörspiels aufrücken zu lassen. Es genügt nicht, Geräusche zu erzeugen. Was man im Aufnahmeraum hört, hört der Empfänger nicht unmittelbar; die Technik ist Mitspielerin im Hörspiel. Sie spielt die Intrigantenrolle mit fürchterlicher Routine und improvisiert gefährlich gut. Das Säbelklirren beim Duell, im Aufnahmeraum ausgeführt, erinnert den Hörer an ein Dampfsägewerk im Hochbetrieb. Das Zerreißen von Briefen und Rasseln von Ritterrüstungen erzeugt für den Hörer dasselbe Geräusch. So muß der geistigen Arbeit der Hörspieldramaturgie die rein experimentelle, Geduld erheischende und langwierige „Laboratoriumsarbeit" folgen, die zum Ziele hat, die akustischen Wirkungen zu finden. Auf eine Pauke gepfefferte Erbsen sind ein ausgezeichneter „Steinschlag". Das in eine Tonne gestellte Mikrophon läßt die Stimme des Sprechers atemlos, hohl und bedrückt klingen. Die „Bühne" sieht aus wie ein Trödlerladen oder wie ein — Filmatelier.

Die originellen akustischen Möglichkeiten des Funks werden vielleicht in der Hörgroteske einmal ausgenutzt werden können. Unter Benutzung der Geräusche und der Umfälschung von Geräuschen durch das Mikrophon kann ein ausgezeichneter Hörulk entstehen, den wir nicht übel aufnähmen. Von photographischen Bluffs im Film zuweilen hingerissen, meinen wir, daß die komischen, akustischen Bluffs gar nicht zu unterschätzen sind.

Das ernste Hörspiel jedoch wird, je mehr es seiner künstlerischen Möglichkeiten sich bewußt wird, der mechanischen Mittel immer mehr entraten können. Hörspielereien sind hier fehl am Platze, und die ernste Arbeit gelte einem Dialog, der diese Arbeit lohnt. Das Hörspiel also halte sich an das Dichtwerk und bringe es zu Ehren als das, was es ist: Wortkunst.

Neuregelung des englischen Rundfunkwesens

Das Monopol der „British Broadcasting Company". — Neuordnung ab 1. Januar nach deutschem Muster.

Eine „British Broadcasting Commission".

Nun scheint auch hier in England eine grundsätzliche Neuordnung des Rundfunks bevorzustehen; wie im „Funk" bereits berichtet, läuft mit dem Ende dieses Jahres das Sendemonopol der British Broadcasting Company ab, und man hat sich schon wiederholt mit der Frage beschäftigt, wie man dann den Sendebetrieb regeln soll. Denn es mehren sich die Stimmen, die da erklären, es ginge nicht an, dieses wichtige und einflußreiche Monopol auch weiterhin einer privaten Gesellschaft zu überlassen — die B. B. C. ward von einer Gruppe von Funkfabrikanten begründet —, auf die weder Regierung noch Teilnehmerschaft irgendeinen Einfluß auszuüben vermögen. Die Gesellschaft betreibt jetzt zwanzig Sender in England, und auch die Programmgestaltung liegt völlig in ihrer Hand.

Das Parlament hatte nun einen besonderen Untersuchungsausschuß für diese Frage eingesetzt, und dieser Ausschuß hat eine Reihe von Beschlüssen gefaßt, die sich auf ein recht ernstes und gründliches Studium der deutschen Rundfunkorganisation zu stützen scheinen; es ist nämlich beschlossen worden, das Monopol nicht zu erneuern, sondern die Verwaltung des Rundfunks auf den Staat zu übernehmen — genau wie in Deutschland die Reichspost das eigentliche Sendemonopol und damit den technischen Betrieb fest in der Hand behalten hat. Zur praktischen Durchführung dieses Monopols soll eine „British Broadcasting Commission" gegründet werden, die den Betrieb übernimmt und dem Generalpostmeister untersteht. Das Personal und die laufenden Verträge der B. B. C. sollen von dieser neuen „B. B. C." übernommen werden, deren Leitung eine Gruppe von fünf bis sieben von der Regierung ernannten Persönlichkeiten anvertraut wird. Auch die Überwachung der Programmgestaltung soll von diesem oder einem ähnlichen Ausschuß ausgeübt werden; schon in dieser Sitzung wurde darauf hingewiesen, daß — obgleich die Wünsche danach weder besonders zahlreich noch leidenschaftlich sind — die belehrenden Darbietungen ausgebaut werden müßten, und man ist in der Anpassung an deutsche Vorbilder sogar so weit gegangen, für diese Bereiche des Rundfunkprogramms eine eigene Wellenlänge vorzuschlagen, was einer Übersetzung der „Deutschen Welle" in britische Verhältnisse fast vollkommen entspricht.

Die bisher erhobene Höhe der Rundfunkgebühren von zehn Mark im Jahr soll beibehalten werden.

Schließlich wurde gefordert, daß für Versuche und wissenschaftliche Untersuchungen auf dem Gebiete des Funkwesens mehr geschehen müsse als bisher, und die neue Verwaltung wurde sogar ermächtigt, lediglich zu diesem Zwecke eine Kapitalserhöhung vorzunehmen. Auch in dieser Forderung spiegelt sich die Erfahrung des deutschen Vorgehens: denn von den Überschüssen der Reichsrundfunk-Gesellschaft ist ein beträchtlicher Prozentsatz der Entwicklung und Förderung der Funktechnik vorbehalten, und es ist ohne weiteres anzunehmen, daß man zu diesen unterstützungswürdigen Förderern in Deutschland auch die Funkvereine zählt, Organisationen, wie man sie in England in dieser straff-disziplinierten Form noch nicht kennt.

Jedenfalls darf Deutschland und der Schöpfer seines Rundfunks, Staatssekretär Dr. Bredow, stolz darauf sein, daß man jetzt, nach dreijährigen Erfahrungen mit einem System auf seine von Beginn des deutschen Rundfunks an verfochtenen Gedanken zurückgreift, und auch der internationalen Zusammenarbeit im europäischen Rundfunk-Konzert wird es förderlich sein, wenn die Organisation der nationalen Rundfunkverwaltungen möglichst auf verwandten Grundlagen beruht.

Die Neuregelung des britischen Rundfunks würde nach den gesetzlichen Bestimmungen am 1. Januar 1927 in Kraft treten.

— *linc.*

Der Kampf gegen die Rückkoppler. Die Versuchsabteilung des Generalpostamts läßt einen Kraftwagen mit Funkgerät, insbesondere mit einer Funkpeilanlage ausrüsten. Der Wagen wird die Straßen Londons durchfahren und überall auf „Rückkoppler" fahnden. — Die Admiralität wird künftig die Schiffahrt funktelegraphisch davon in Kenntnis setzen, wo und wann von der Kriegsmarine Übungen, die der Handelsschiffahrt gefährlich werden könnten, abgehalten werden sollen.

Königswusterhausen, der „Deutsche Sender".

Übertragungen aus allen deutschen Sendestädten.

Schon wiederholt konnten wir über die guten Empfangsergebnisse des Senders Königswusterhausen auf Welle 1300 m berichten, die nicht nur aus Deutschland, sondern aus ganz Mitteleuropa gemeldet werden; man betont immer wieder, daß, wenn alle Sender infolge verschiedenster Störungen versagen, Königswusterhausen der einzige und schönste Genuß ist, der frei und rein bleibt.

Die Reichspostverwaltung hat dieser Beliebtheit Königswusterhausen bereits Rechnung getragen und, was lange Zeit nur „versuchsweise" durchgeführt wurde, ist seit einigen Monaten als Dauereinrichtung festgelegt worden: der Deutschland-Sender überträgt jeden Abend von 8.30 Uhr ab die Darbietungen der Berliner Funk-Stunde, einschließlich der Tanzmusik bis Mitternacht. Wie wir hören, soll dieser Dienst sogar noch ausgedehnt werden; man wird versuchen, aus dem gesamten deutschen Rundfunkprogramm die „Perlen" auszuwählen und jeweils die beste und interessanteste Abendveranstaltung irgendeines deutschen Senders auf Königswusterhausen übernehmen. Die Auswahl wird allerdings nicht ausschließlich von der Güte eines Programms abhängig sein können, sondern entscheidend von den Möglichkeiten der Drahtübertragung bestimmt werden. Jedenfalls wird man demnächst damit beginnen — soweit es die Drahtleitungen technisch zulassen —, auch andere deutsche Sender auf Welle 1300 m zu übertragen und auf diese Weise einen Durchschnitt durch das deutsche Rundfunkprogramm den Hörern Deutschlands vermitteln. Und über seine Grenzen hinaus wird Königswusterhausen nun der lauschenden Welt verkünden können, was der deutsche Rundfunk an kulturellen und künstlerischen Gütern zu bieten, was dieses Volk an Kulturwerten geschaffen hat.

Und damit tritt der Rundfunk in eine neue Entwicklungsstufe: im friedlichen Wettbewerb der Nationen untereinander der Stimme Deutschlands würdige Geltung zu verschaffen.

*

75000 neue Rundfunkteilnehmer.

Berlin die halbe Million überschritten.

Die Zahl der deutschen Rundfunk-Teilnehmer ist auch im Februar erfreulich weiter gestiegen und erreichte am 1. März die stattliche Zahl von 1 184 236; der Zuwachs im Februar beträgt also 75 391, und das gibt 2693 Neuanmeldungen. Der Sendebereich Berlin (mit dem Tochtersender Stettin) hat die halbe Million überschritten und zählt jetzt 512 448 Teilnehmer, hat also im letzten Monat über 30 000 neue Hörer gewonnen (also täglich etwa 1000!).

Einen sehr starken Zuwachs hat auch die Sendegemeinschaft Hamburg — wohl hauptsächlich infolge der Eröffnung des Kieler Senders — zu verzeichnen: die Zahl der Hörer stieg um 13 139 auf 149 742 Teilnehmer. Ebenso haben die westlichen Sendebereiche (Befreiung des besetzten Gebiets!) guten Zulauf; am meisten die Sendegemeinschaft Münster-Dortmund-Elberfeld mit 9814 neuen Teilnehmern, so daß ihr Sendebereich jetzt 104 586 Teilnehmer zählt; dann folgt Frankfurt mit einer Zunahme um 6379 auf 80 089 Hörer. Leipzig meldet 5872 Neuanmeldungen und hat im ganzen 123 550 Teilnehmer, Breslau 4924 neue Hörer, insgesamt 69 832, Stuttgart diesmal 2029, im ganzen 30 511; München hat 1114 neue Hörer gewonnen und zählt 96 352 Teilnehmer. Am schwächsten bleibt Königsberg mit 685 Neuanmeldungen und 17 126 Hörern.

Der Rundfunk und die Bühnendichter

„Wieder ein Urteil gegen den Rundfunk!"

Zwischen den Rundfunk-Sendegesellschaften und den Schriftstellern tobt ein Streit um Anerkennung und Honorierung von Urheberrechten, ein Streit, der schon mehrere Gerichte beschäftigt hat und demnächst — um eine einheitliche und grundsätzliche Entscheidung herbeizuführen — auch vor dem Reichsgericht ausgetragen werden wird. Diesem Rechtsweg läuft parallel das Bestreben nach einer gütlichen, gewissermaßen „wissenschaftlichen" Einigung, deren Zielen die Ende v. J. in Leipzig gegründete „Studiengesellschaft für Funkrecht" dient, und in der neben literarischen und musikalischen Verlegern auch die Reichs-Rundfunk-Gesellschaft, der Funktechnische Verband und andere Organisationen vertreten sind.

Es läge kein Anlaß vor, in diese schwebenden Fragen einzugreifen, wenn nicht das amtliche Organ des Verbandes deutscher Bühnenschriftsteller und -komponisten, „Der Geistige Arbeiter" groß und breit auf der ersten Seite frohlockend verkündete: „Wieder ein Urteil gegen den Rundfunk!" Veröffentlichungen dieser Art werden kaum dazu beitragen, jene Atmosphäre der Versöhnlichkeit und Einigung herbeizuführen, um die Sendegesellschaften und angeblich auch die Autoren ernstlich bemüht sind; denn so wenig wie der Rundfunk auf die Dauer ohne die lebenden Dichter auskommen wird, genau so wenig werden die Schriftsteller in Zukunft auf den Rundfunk verzichten können. Vielleicht haben die einzelnen es schon erkannt: die Organisationen und ihre Anwälte wie die Verleger scheinen sich in dem Wahne zu wiegen, das Huhn, das goldene Eier zu legen verspricht, müsse — geschlachtet werden! Gescheiter und weitsichtiger wäre es jedenfalls, die Henne zunächst ein wenig zu pflegen, auf daß sie den Autoren oder ihren Verlegern recht viele goldene Eier lege.

In dem oben angedeuteten Urteil handelt es sich um eine Klage Wilhelm von Scholz' gegen die Frankfurter Sendegesellschaft, die das Schauspiel „Wettlauf mit dem Schatten" ohne Genehmigung des Verfassers drahtlos gesendet hatte; der Bühnenverlag forderte Schadenersatz, und „für die Höhe des Schadens sei maßgebend," so wird in der Klage ausgeführt, „daß es sich um eine umfangreiche Sendung handle, daß viele Tausende das Werk gehört haben und darum als Theaterbesucher und Buchkäufer ausscheiden. Der Verfasser sei an jeder Theatervorstellung mit 10 v. H. der Bruttoeinnahmen beteiligt. Als angemessen sei sein Schaden auf 750 Mk. zu schätzen, die den Tantiemen von etwa fünf Vorstellungen entsprächen."

Die 21. Zivilkammer des Landgerichts I in Berlin hat sich dieser Schätzung nicht angeschlossen, sondern sie sagt wörtlich in den Entscheidungsgründen: „Zu berücksichtigen für die Bemessung der Höhe des Schadens ist die Tatsache, daß das Werk durch die Rundfunksendung vielen Tausenden zugänglich gemacht wird, die sich dann von dem Besuch — woran der Verfasser mit Tantiemen beteiligt ist — abhalten lassen. Dieser Gesichtspunkt muß in erster Linie maßgebend sein für die Bemessung des Honorares, das dem Verfasser von der Rundfunkgesellschaft für die Bewilligung der Versendung zu gewähren ist. Das Gericht ist bei dem Mangel an sicheren Unterlagen auf die Schätzung des Schadens nach freier Überzeugung angewiesen. Es hält unter Würdigung aller Umstände einen Betrag von 200 Mk. für angemessen."

Es ist nämlich eigenartig: Bühnenvertriebe, Autoren und Theaterdirektoren klagen bewegt über den schlechten Besuch der Theater, fordern jedoch im gleichen Atemzug Unsummen für „entgangenen Gewinn", wenn irgendein Bühnenwerk durch den Rundfunk verbreitet wird. Wäre es wirklich nicht für beide Teile einträglicher, wenn sie miteinander, anstatt gegeneinander arbeiteten? Uns jedenfalls scheint der Weg vom Hörer zum Theaterbesucher und Buchkäufer der gesunde und natürliche, wie hundert praktische Beispiele bereits bewiesen haben. Nach der Übertragung der Revue „Für Dich" ist das Große Schauspielhaus erst recht von Rundfunkteilnehmern gestürmt worden.

kap.

Funk-Gastspiele im Großen Schauspielhaus.

Wie wir in Heft 6 des „Funk" ausführlich berichtet haben, trug sich die Berliner Funk-Stunde mit dem Plan, ein eigenes Rundfunktheater, und zwar im Großen Schauspielhaus, zu eröffnen; dort sollten, etwa in wöchentlichem Wechsel, „Sendespiele" — Dramen, Opern und Operetten — aufgeführt und die Zuschauerplätze den Rundfunkteilnehmern zu einem erschwinglichen Einheitspreis zur Verfügung gestellt werden; jeweils die „Premiere" dieser Spielfolge sollte auch durch den Sender allen Hörern vermittelt werden. Die Verhandlungen über diesen interessanten Plan sind — vielleicht nicht unbeeinflußt durch den Einspruch von Theaterdirektoren und Volksbühnen — nicht zum Abschluß gekommen. Nun will die Berliner Funk-Stunde, wie wir hören, um den Gedanken wenigstens versuchsweise in die Tat umzusetzen, an einem oder zwei Tagen der Woche „Gastsendespiele", wiederum voraussichtlich im Großen Schauspielhause, veranstalten, diese Sendespiele gleichzeitig drahtlos verbreiten und ein paar tausend Zuschauern zugänglich machen.

Man wird gespannt sein dürfen, wie diese „Schau-Experimente" aufgenommen werden, und es ist nicht ausgeschlossen, daß es auf diesem Wege der Gastspielversuche doch noch zu einem Rundfunk-Theater kommt, denn eine Bewegung, die z. B. in Berlin von einer halben Million Teilnehmer, also mindestens von anderthalb Millionen Hörern, getragen wird, läßt sich durch Einsprüche von wirtschaftlich eingestellten Interessenten nicht aufhalten, am wenigsten in einem Zeitalter, das Demokratie und Selbstbestimmungsrecht auf seine Fahnen geschrieben. Und so wird man wohl damit rechnen dürfen, daß zum mindesten die „Gastspiele" in den nächsten Wochen beginnen und — den Weg zu einem Rundfunk-Theater vorbereiten werden, trotz aller Bedenken, die auch an dieser Stelle rückhaltlos geäußert worden sind.

*

Berlin und Wien die reinsten Sender? Eine interessante Wellenlängenuntersuchung wurde kürzlich durch Ingenieure der British Broadcasting Company in der Empfangsstelle Keston durchgeführt. Es wurden die Wellenlängen einer Anzahl ausländischer Sender nachgeprüft und die Ergebnisse sollen der am 25. März in Genf stattfindenden internationalen Rundfunkkonferenz unterbreitet werden. Der Versuch erstreckte sich auf die Sender von Wien, Berlin, Brünn, Budapest, Helsingfors, München, Prag, Sundsvall und Zürich, wobei sich herausstellte, daß Berlin und Wien ganz frei von Rundfunkinterferenz sind, während einige andere Stationen, die von der ihnen zugeteilten Wellenlänge erheblich abweichen, sich gegenseitig stark störten und durcheinander arbeiteten.

Ausbau des dänischen Rundfunks. Der dänische Rundfunk soll jetzt so gestaltet werden, daß der Staat ihn ganz in die Hände bekommt. Die Aufbringung der Verwaltungs- und Sendekosten soll nach dem in Schweden gebräuchlichen System der Erhebung von Hörergebühren geschehen, sich also ganz dem Muster Deutschlands anpassen. Die technische Leitung geht auf die dänische Telegraphenverwaltung über. Die Leitung des Unternehmens wird einem Rat übertragen werden, der aus 39 Mitgliedern bestehen soll. Den Vorsitzenden, seinen Vertreter und acht weitere Mitglieder hat der Minister für Öffentliche Arbeiten zu ernennen. Dieser Rat gliedert sich in einen Beirat für die Vortragsfolgen, einen Rechtsausschuß, einen Finanzausschuß und einen Ausschuß für die Öffentlichkeit.

Parlamentsrundfunk in Frankreich. Der Regierung ist der Wunsch unterbreitet worden, die Reden im Senat und in der Kammer durch Rundfunk verbreiten zu lassen.

AUS DEN DEUTSCHEN SENDESTÄDTEN

Sonderdienst des „Funk".

Georg Kaiser im Rundfunk.

Berlin, 13. März.

Es gibt Eindrücke, individuell nach Neigung und Empfindungen abgestuft, und von irgendeiner einheitlichen Wirkung auf jeden aufnahmefähigen Menschen: ich habe Volksversammlungen erlebt, wilde Umzüge in den Jahren des Umsturzes, oder Truppen, die in den letzten, verzweifelten Kampf auszogen um Deutschlands zerfetzte Grenzen; und jedesmal, wenn ein starker, innerer Zug solche Menge packte, dann stieg mir das Blut langsam in den Hals, daß ich kaum zu atmen vermochte, und ich kann jetzt auch nicht sagen, welcher Art solche Erschütterung war. Man hat solches bewußtlose Mitgerissenwerden zuweilen ein wenig verächtlich „Psychose" genannt.

Nun: wir gehen (oder gingen in einer schöneren Vergangenheit?) ins Theater, um solcherweise erschüttert, mitgerissen zu werden; um Stimmungen oder Schicksale einer Person, einer Zeitepoche, ganzer Nationen in uns nachzuerleben, unsere Sehnsucht nach seelischem Erleben, nach Hingerissensein und Hingabe zu sättigen. Wenige Dichter, noch weniger Regisseure und Schauspieler jedoch gibt es, die solches Nachempfinden und Mitleiden in uns erzwingen; denn auch Schein-Schicksale trägt der Mensch nicht freiwillig.

Endlich zur Sache: gestern, am Freitagabend, erwies der Rundfunk eine seiner allerhöchsten Stärken; er riß mit, er riß hin, er erschütterte bis ins Tiefste. Wir standen, zitternd im Erleben, zwischen den Gegensätzen, die Georg Kaiser hier nebeneinandergestellt — in seinem Drama „Von Morgens bis Mitternacht" —, zwischen dem Einzelschicksal des lebensgierigen Bankkassierers und jenem Rauschenden, Lärmenden, das wir Großstädter als „Leben" zu bezeichnen und zu betrachten uns gewöhnt haben. Manches entging dem nicht-sehenden Hörer zweifellos in den ersten Auftritten, manches nur Wörtliche von Kaiser verblaßte; aber überall, wo das rasende Tempo Kaiserscher Dramatik tobte, da vertiefte sich die Perspektive zum echtesten, erschütterndsten Hörbild.

Man kann große und starke Eindrücke nie „beschreiben", kann dieses „Hörbild" nicht stümperhaft nachzeichnen; eben weil es ein echtes Hörbild war. Nur Höhepunkte seien angedeutet: das Sechstagerennen etwa, die Szenen im Ballsaal, der wuchtige Schlußakt. Wie da Alfred Braun, meisterhaft fraglos, mit breitem Pinsel den Hintergrund malte; wie Werner Krauß, beide hier ganz einander ebenbürtig, grelle Farbenkleckse mit seiner Stakkato-Stimme in den Vordergrund setzte. Und wie von den Massenauftritten jene Erschütterungen schwangen, von denen in den ersten Zeilen gesprochen. Geladen war das ganze, straff Zusammengerissene, geladen mit einer atemlosen Spannung, die den Hörer packte und nicht wieder ließ.

Das Hörspiel ist also möglich! Möglich jedoch nur und echt-wirksam, wenn mit solcher Kraft, solcher Liebe daran gearbeitet wird wie gestern. Vielleicht wäre es ungerecht, der übrigen Mitwirkenden nicht anerkennend zu gedenken; aber höchste Anerkennung, gleichzeitig für Regisseur und Spieler, muß sein: daß man die einzelnen als solche nicht unterschiedlich empfand, daß jeder verschmolzen mit seiner Gestalt, daß dem Dichter echteste, einheitlichste Darstellung geboten. So mag man den „Theaterzettel" noch einmal durchfliegen, die Namen derer sich merken, die hier zu einem Ganzen, einer ganz großen Leistung sich restlos hingegeben.

kap.

*

Eine hübsche und flotte Operette ist „Fatinitza" schon. Auch die Verkleidung bleibt ohne Bild verständlich. Aber bei aller Wertschätzung der gebotenen Leistungen — es haftet der Operette Erdenschwere an, die unbedingt noch überwunden werden muß. Das hängt vielleicht damit zusammen, daß man die „klassischen" Werke der Gattung mit Ehrfurcht und besonderer Liebe behandeln will, um den „Edelrost" nicht zu verletzen. Ach, nein! Eine Operette muß Schmiß und Schwung, muß jenes faszinierende innere Bild haben, ohne das eine echte Operette nicht zu denken ist, ob sie nur 5 Jahre oder 40 Jahre alt ist. Nicht gehetzte Tempi, die bringen kein Feuer, aber die federnde, elastische Leichtigkeit, die macht es.

Nun gibt es einige wenige Dirigenten hier in Berlin, die den richtigen Instinkt für Operettenschwung haben. Wie wäre es, wenn man den einen oder anderen gelegentlich verpflichtete? Wir erleben bei Opernaufführungen ja auch den Wechsel am Pult, soll die Operette abseits stehen? Gerade diese Gattung, durch das fehlende Bild oft stärker beeinträchtigt als die Oper, muß alle Kraft auf eine bedeutende musikalische Leistung konzentrieren. Also sei für die Fortsetzung des Operettenspielplanes der Versuch empfohlen, den rhythmisch-elastischen Dirigenten zu suchen.

Im Orchesterkonzert erwies sich Max Rostals Geigenspiel als hervorragend geeignet. Der schlackenfreie Ton behält in jeder Lage seinen charakteristischen Reiz. Ebenso bleibt Lili Dreyfuß' Stimme auch vor dem Mikrophon ausgeglichen. Ihr sehr vornehm gestalteter Gesang ließ die Schubertlieder zu tiefer Wirkung kommen.

Das Konzert „Nach Feierabend" steht außerhalb kritischer Möglichkeit.

l. b.

*

„Don Carlos" in Leipzig.

Leipzig, im März.

Bei Jeßner vor vier Jahren war eigentlich außer einer Treppe und einer barocken Säule auch nicht mehr zu sehen als bei Witte. Freilich, wenn Jeßner die Darsteller auf den Stufen vertikal ordnete und bedeutend auf und ab bewegte, so hatte er dem Theater die Dimension der Höhe, die tragische Dimension erfunden, der Bühne einen neuen Raum geschenkt. Davon kann beim Hörspiel nicht die Rede sein. Aber die Parallele Jeßner zeigt, daß gerade dieses Werk die Theorie und das Experiment befördert und die Regisseure ermutigt, von der Pracht spanischen Hofes, dunklem Glanz der Granden, blutigem Purpur der Inquisition, Folterhöhlen und starren Kammern des Königs, von dem balsamischen Garten Aranjuez und den üppigen Gemächern der Eboli abzusehen als von etwas Entbehrlichem und Belanglosem. Nicht zu verwundern, da doch, wie zuerst in den „Räubern" und später im „Tell", die Idee der Freiheit, ihr philosophischer Begriff, das Agens ist, das die dichterische Erregung oder das poetische Erlebnis hier ersetzt.

Das Herz des Dramas ist die Szene zwischen dem König und Posa mit dem Stichwort „Gedankenfreiheit!" Der tragischste Moment ist daher nicht Posas Ende oder Carlos Entlarvung, sondern der (IV, 23), da Lerma aus dem Zimmer des Königs kommt und den wankenden Höflingen den Satz zuruft: „Der König hat geweint!" — Diese Szenen brauchen freilich keine Szene. Jene ist ein philosophisches Gespräch und diese ein Bericht vom tragischen Zustande des Helden, der gar nicht auf der Szene ist. Dieses Drama scheint somit bedenkenlos als Hörspiel brauchbar.

Aber: das Drama hat zwei Zentren, zwei tragische Handlungen (notabene daher doppelten Umfang!). Es besteht aus zwei Affären, aus „Kabale und Liebe", d. h. dem Carlos-Drama, und aus dem Dialog über die innere Freiheit, d. h. dem Posa-Drama. Das erste ist Schaubühne, das zweite ist Philosophie, beides zusammen kein Hörspiel.

Witte spielte beides, das war falsch, und meinte das zweite, das war richtig. Von einem bösen puritanischen Geist besessen, spielte er vier Stunden lang zwei Stücke, deren erstes mit einer verwirrenden und abstoßenden Kabale, erbrochenen Schatullen, gestohlenen Briefen, üblem Klatsch und abscheulichem Lug als Dichtung unerfreulich, als Hörspiel unbrauchbar ist. Kabale der Eboli und Liebe des Don Carlos lassen uns, da nicht von menschheitlichem Belang, kalt! Aufgabe des Regisseurs war, das Drama entschieden auf die ethischen, der Bühne an sich schon entfremdeten Momente zu stellen, Posa in den Vordergrund zu rücken, und rücksichtslos zu beschneiden, was rudimentär aus Schillers Kabale-und-Liebe-Epoche noch wuchert.

Natürlich hat Witte auch gemerkt, daß in den Akten drei bis fünf Posa der Held ist, während Akt eins und zwei Carlos und seinen Privatangelegenheiten gehören. Hier endlich zeigte sich der Regisseur! Er spielte die Akte eins und zwei nachmittags, machte aus seiner Tugend eine Not, d. h. zweieinhalb Stunden Pause, und sendete abends das Posa-Drama. Die ethisch-philosophischen Werte eines fast platonischen Dialogs und seine ewig gültigen Wahrheiten brauchten keine Bühne.

Verzeihung: ich irrte! Das Posa-Drama? Nein, nein! er sendete die Akte drei bis fünf! Unbegreiflich verblendet ließ er sich den Abend immer wieder zerstören durch jene Intrigen, Kunstgriffe, Kniffe von Hofschranzen, die längst vermodert sind und der Gruft nur entsteigen, wenn die Schaubühne ihnen ihren Flitter borgt. Nichts für das Hörspiel! — Resolut, ja gewalttätig in der entschiedenen Spaltung des Zwillingsdramas, war Witte lasch, ja phlegmatisch in der dramaturgischen Durchführung einer wichtigen Idee. Und noch eins: Streng, ja asketisch in der genauen Darbietung des ungekürzten Riesenwerkes, war er lässig, ja banal genug, die heroische Handlung durch musikalische Einlagen abzutragen und zu entwerten. — Seinen Schweiß hat er offenbar an die Ausgestaltung der Dialoge gesetzt, hier hat seine Mühe wunderbar gefruchtet. Der Vortrag war klug bedacht und richtig gelenkt.

In Anbetracht der moralischen Werte dieses beispiellosen Gedichts bitten wir um Wiederholung und hoffen dann die dramaturgische auf der Höhe der Regieleistung.

Dr. A. Schirokauer.

*

Sendespiel-Schwierigkeiten in Breslau.

Breslau, 12. März.

Schien es F. W. Bischoff gelungen zu sein, die durch verschiedene widrige Umstände verzögerten Darbietungen der Sendespielbühne nun zu wertvollen, regelmäßigen Abenden auszugestalten — die „Salome" war ein verheißungsvoller Auftakt —, so muß jetzt ein neuer Zwischenfall gemeldet werden, der außerordentlich hemmend wirken muß: der Intendant der Breslauer Vereinigten Theater hat den Mitgliedern seiner Bühnen jede Tätigkeit im Sendespiel endgültig untersagt und ist gegen einige Schauspieler klagbar geworden.

Der Zweck dieses Hin- und Herstreitens ist unerfindlich; denn es ist klar, daß der Schlesischen Funkstunde nur zwei Wege bleiben: der eine ist von geldlichen Rücksichten abhängig, nämlich eine Hörspielerin und einen Hörspieler von Rang ständig zu verpflichten, um große Rollen besetzen zu können. Mit der jetzigen Sendespieltruppe, wie sie ohne die engagierten Mitglieder der Bühnen erscheint, ist das unmöglich. Reichen die Mittel für diesen ersten und im Interesse der schlesischen Funkbühne wünschenswerten Weg nicht aus, so drängen die Verhältnisse zur Wahrung der kulturellen Belange zu rücksichtsloser Entscheidung in dem Sinne, Sendespiele von Bedeutung aus Berlin übertragen zu lassen. Daß dies mit Erfolg geschehen würde, beweisen die Opernübertragungen, die der Hörerschaft lieb geworden sind und den Verzicht auf Übertragungen aus der Breslauer Oper nicht fühlbar werden lassen. Die Leitung der Schlesischen Funkstunde ist inzwischen Herrn Direktor Hadert durch Beschluß der Generalversammlung vom 10. d. M. übertragen worden. Es harren seiner schwierige, aber dankbare Aufgaben. Möge er mit freiem Blick und sicherer Hand an ihre Lösung herangehen.

In der Vortragsfolge unseres Senders fällt auf, daß am 18. März des glutvollen Dichters Freiligrath nicht gedacht wird. Es ist nahezu unverzeihlich, wenn man bedenkt, daß die Folge unnötige Mißverständnisse sind, obwohl doch schon vor dem Krieg die freiheitlichen wie die herrlichen vaterländischen Gedichte oft zu Gehör gebracht wurden. Das wirkungsvolle „Rübezahl"-Gedicht ist im Breslauer Sender noch nicht einmal gesprochen worden! An einem Autorenabend las Walter v. Molo aus seinen Werken und brachte sich so seinen Lesern hörbar und damit persönlich nahe. Die Übertragung der Rheinland-Gedenkfeier war vorzüglich, womit eine dankbare Anerkennung für die technischen Beamten der schlesischen Oberpostdirektion verbunden sei. *—al.*

*

Kiel „up good Plattdütsch".

Hamburg, 14. März.

Eine Neuigkeit im Norag-Programm war die Übertragung eines Orgelkonzerts aus der Gertrudenkirche, wo der Organist Eduard Wellenkamp mit echter Musikalität einiges aus den Schätzen der alten Orgelmeister ausbreitete. Es war eine Freude und ein durch technische Tücken nicht verleideter Genuß. Sollte es sich ermöglichen lassen, solche Übertragungen in gewissen Zwischenräumen zu wiederholen, so wäre das als eine gediegene Bereicherung des Programms anzusehen.

„Wenn der Frühling kommt!" Unter dieser Devise brachte der Hamburger Solochor der Norag allerlei Fröhlich-Beschwingtes aus alten Zeiten. Das wollte uns besser gefallen als ein gleichzeitig veranstalteter Abend der Bremer Norag, der sich die Musikgilde der „Waldvöglein" verschrieben hatte. Der musikalische Speisezettel brachte manches Echte und Wertvolle, aber ab und zu kippten die „Waldvögel" doch ins Baumbachisch-Pseudoromantische um. Die Geschichte vom „Finkenhahn" ist so ein Produkt der Pseudopoesie.

„Mit klingendem Spiel durch die ganze Welt" führte uns die Hamburger Ordnungspolizei unter ihrem Musikmeister Schierhorn. Im strammen Marschiertakt um den ganzen Globus. Das war ein vergnüglicher Spaß für alles, was Rhythmus im Leibe hat.

Schließlich zeigten die Kieler, was sie „up good Plattdütsch" leisten können; und man muß sagen, daß sie sich gut eingeführt haben. Gerade Kiel ist eine der Hochburgen niederdeutscher Sprach- und Kunstpflege. Die Übertragung klang auch nicht so gequetscht wie bei der Eröffnungsfeier.

So können wir uns allem Anschein nach über den jüngsten Zuwachs der Norag alle freuen, und ein gedeihliches Zusammenarbeiten der vier norddeutschen Kulturzentren Hamburg, Hannover, Bremen und Kiel scheint gesichert. *ks.*

Das gefunkte Sechstagerennen.

Dortmund, 14. März.

Die Woche stand noch vollständig unter dem Eindruck des Sechstagerennens, dessen Übertragung Aufsehen erregt hat. In einer Nacht, als noch die französische Mannschaft an der Spitze lag, übernahm der Pariser Sender die packenden Schilderungen unseres Sprechers. Wir hatten Gelegenheit, den Schlußspurts am Mittwoch von dem hohen Stande des Mikrophons aus beizuwohnen. Die Spannung, die über der Masse lag, war aufs Höchste gestiegen und der Lärm würde eine deutliche Besprechung unmöglich gemacht haben, wenn nicht Herm. Probst den Mikrophonblock mit einem schweren Mantel bedeckt hätte, den er sich beim Ansagen wie ein Photograph über den Kopf zog, um das zeitweise überlaute Tosen der Menge vom Mikrophon abzuhalten.

War an sich die Temperatur auf der hohen Warte längs der Hallenwölbung fast unerträglich, so ist verständlich, mit welchen Schwierigkeiten der Sprecher unter seinem Tuch zu kämpfen hatte, der, rasch einen kurzen Blick auf die Bahn werfend, immer wieder unter seinem Mantel verschwand. Es gehört ein erstaunliches Maß von Beobachtungsgabe dazu, aus den auf diese Weise selbst erhaschten Momentbildern, aus den hin und wieder zugeworfenen widersprechenden Brocken anderer Beobachter und den durch Fernsprecher vom Platze der Rennleitung aus erteilten Meldungen eine zuverlässige Schilderung von den schnell wechselnden, sich zeitweise überstürzenden Bildern zu entwerfen. Hermann Probst ist dieser schwierigen Aufgabe musterhaft gerecht geworden.

Gestern war uns vergönnt, einen Blick in die Flut der zahllosen Anerkennungsschreiben zu werfen, die noch täglich aus allen deutschen Gauen und aus dem Auslande einlaufen. In Krefeld sind die Wirtschaften und Kaffeehäuser mit Rundfunk während der Berichte überfüllt gewesen. Wirte, die noch keinen Apparat besaßen, sind schleunigst Rundfunkteilnehmer geworden. Von vielen Berliner Zuhörern wird die Übertragung als mustergültig gelobt; ein Schriftsteller erhebt die Frage: weshalb wird so etwas nicht auf den Berliner Sender übernommen?

So wie die Übertragung dazu beigetragen hat, den Menschenzustrom von Tag zu Tag zu vergrößern, so wird die Veranstaltung auch einen erheblichen Zuwachs von Funkfreunden gebracht haben! ⊙

*

Die „Moderne" in Frankfurt.

Frankfurt a. M., 14. März.

Der junge tschechische Komponist Ernst Krenek, Schwiegersohn Gustav Mahlers, der musikalische Beirat der Kasseler Bühnen und des dortigen Zwischensenders, kam im Rahmen der Montagskonzerte des Frankfurter Orchestervereins auch im Rundfunk zur Erstaufführung mit seiner Sinfonie Nr. 4 für Blasinstrumente und Schlagwerk. Krenek, der der extremen Modernen angehört, scheint, nach dem Gehörten zu urteilen, eine Synthese der Dissonanzen anzustreben, die aus ihrer Gesamtheit eine neue Harmonie ergibt; jedenfalls ist der junge Kasseler Kapellmeister der Radikalste unter den Extremen.

Um auch der anderen Richtung gerecht zu werden, hatte Generalmusikdirektor Prof. Wendel noch den Russen Anton Arensky zu Wort kommen lassen mit der Uraufführung eines freundlichen, melodisch altertümelnden lyrischen Intermezzos, außerdem Rudi Stephan mit sechs Liedern, die von Beatrice Sutter-Kottlar mit Reife und Innerlichkeit schön gesungen wurden.

Die „Traviata", aus dem Opernhaus übertragen, war mit den prächtig zu Gehör kommenden Koloraturen und Trillern in höchster Stimmlage der Violetta Valery eine glänzend gelungene Probe auf die höchste technische Vollkommenheit dieser Übertragungen.

Den Bemühungen der Südwestdeutschen Sendegesellschaft, die die derzeit hier gastierende Fritzi Massary zu einem kurzen Gastspiel auf den Sender bewog, ist auch ein Auftreten des jetzt in Berlin an den Hellmerbühnen wirkenden hier unvergessenen Otto Wallburg zu verdanken, der in dem Pabstschen Sketsch „Ich bin es nicht" die Rundfunkhörer mit seiner überwältigend sprudelnden Komik sicher in die ärgste Zwergfellerschütterung versetzte. Margarete Wolf, die neue Frankfurter Sprecherin, und Fritz Scherzer sekundierten aufs beste. *sp.*

*

Bildfunkversuche in München.

Sonderbericht des „Funk".

München, Anfang März.

Ein interessanter Versuch von Bildfunkübertragungen wird demnächst in München begonnen werden. Professor Dieckmann, der verdienstvolle Leiter der drahtlos-

telegraphischen und luftelektrischen Versuchsstation in Gräfelfing bei München, hat ein System ausgearbeitet, um die täglich von der Landeswetterwarte herausgegebenen Wetterkarten durch den Rundfunk an beliebig viele Empfangsstellen weiterzugeben.

Der Empfänger besteht im wesentlichen aus einer Walze und einem Schreibapparat; auf die Walze wird der Vordruck der Wetterkarte geheftet und der Schreibstift entsprechend eingestellt. Zu einer bestimmten Zeit wird das Empfangsgerät eingeschaltet, im Kopfhörer ertönt ein Zeitsignal, nach dessen Ablauf der Schreibapparat durch einen Druck auf einen Knopf in Betrieb gesetzt wird. Nun zeichnet der Schreibstift automatisch die wetterkundlichen Kennlinien auf den Vordruck. Die Übertragung einer solchen Wetterkarte soll nur etwa fünf Minuten dauern, und da das Empfangsgerät nicht viel mehr als ein gewöhnliches Rundfunkgerät kosten und für die Übermittlung der Wetterkarte keine besondere Gebühr erhoben werden soll, ist anzunehmen, daß die Neuerung besonders in den Sommerfrischen und Sportplätzen Oberbayerns großen Anklang finden wird.

Über die technischen Einzelheiten dieses Wetterkartenfunks wird noch ausführlicher zu berichten sein.

*

Um den Salzburger Sender.

Anschluß Salzburgs an den Bayerischen Rundfunk?

Seit einiger Zeit bemühen sich die Bewohner des Landes Salzburg, geführt vom Radioklub für Stadt und Land Salzburg, von der Ravag in Wien zu erreichen, daß auch in Salzburg ein Sender errichtet werde. Dieses Ersuchen hat die Ravag abgelehnt mit der Begründung, ein Sender in Salzburg würde die entstehenden Kosten nicht aufbringen, und da die Salzburger Regierung einen Garantiezuschuß ablehne, müsse man sich auf die Sender Wien, Graz und den geplanten Zwischensender in Innsbruck beschränken. Darauf hat sich der Landesverband für Fremdenverkehr beschwerdeführend an die Aufsichtsbehörde der Ravag, das Bundesministerium für Handel und Verkehr, gewandt, aber auch dieses hat die Eingabe abschlägig beschieden mit dem Hinweis, der neue Wiener Großsender sei leicht mit einem Röhrengerät in Salzburg zu empfangen, und außerdem sei der Standort eines Senders in Salzburg ungünstig, weil dann zum größeren Teile das nichtzahlende Ausland (Bayern) bestrichen würde. Es werde jedoch erwogen, das Land Salzburg mit Ausnahme der Stadt durch Überlagerung auf Starkstromleitungen (Rundfunk aus der Steckdose!) mit Rundfunk-Darbietungen zu versorgen.

Gegen diesen Bescheid weist Hofrat Dr. Rich. Moser, Vizepräsident des Radioklubs, darauf hin, daß der Fernempfang von Wien infolge vieler atmosphärischer Störungen und Schwundwirkungen eher eine technische Spielerei, niemals aber ein ungetrübter Genuß sei; außerdem sollte doch der Rundfunk gerade den Minderbemittelten zugute kommen, die sich ein teures Gerät nicht leisten können. Wenn Wien von einem Salzburger Sender nichts wissen will, dann werde man sich dem bayerischen Rundfunkdienst anschließen müssen. „Da das Ministerium für Handel und Verkehr Gründe zu einem Einschreiten als Aufsichtsbehörde für nicht gegeben erachtet, wird es", so schließt der Aufruf des Salzburger Radioklubs, „nunmehr die Aufgabe der gewählten Abgeordneten des Landes ohne Unterschied der Partei sein, sich der Angelegenheit energisch anzunehmen, damit die Bewohner des Landes Salzburg nicht von den Vorteilen des Rundfunks ausgeschlossen bleiben."

*

Die Funktelegraphenkonferenz nicht im Frühjahr? Das Internationale Büro des Welttelegraphenvereins in Bern hat für den 1. Juli d. J. Vorschläge eingefordert, die der funktelegraphischen Konferenz vorgelegt werden sollen, zu welcher die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika im vergangenen August eingeladen hatte. Wie damals verkündet wurde, sollte die Konferenz im Frühjahr 1926 zusammentreten. Wie das Berner Büro mitteilt, ist das nähere Datum bisher noch nicht festgelegt worden. Aus dem Vorstehenden ergibt sich jedoch, daß Zweifel berechtigt sind, ob die Konferenz in diesem Frühjahr noch wird abgehalten werden können.

Sendeversuche in Kanada. Den kanadischen Funkfreunden ist von der Regierung die Welle 52,51 m für Sendeversuche zur Verfügung gestellt worden.

Die Pläne des Zugfunks.

18 Strecken sollen ausgerüstet werden.

Die Arbeiten für die Einrichtung der Zugtelephonie auf der Strecke Berlin—München sind, wie im „Funk" berichtet, bereits in Angriff genommen worden; die Vorbereitungen gerade auf dieser Strecke sind von besonderem Interesse, weil hier im Bezirk der Reichsbahndirektion Halle Gelegenheit zum Studium der Einwirkungen der Hochspannungsleitungen der elektrischen Bahnstrecken auf den Telephoniebetrieb gegeben ist.

Nach und nach soll der Zugfunk über ganz Deutschland ausgedehnt werden. Die Reichsbahn hat vorläufig 18 Strecken zur Verfügung gestellt: 1. Berlin—Altona—Kuxhaven (bereits bis Hamburg in Betrieb); 2. Berlin—Hannover—Köln—Aachen mit den verschiedenen Strecken im Ruhrgebiet; 3. (Berlin—Hannover)—Löhne—Bentheim; 4. Berlin—Halle—Erfurt—Bebra—Frankfurt a. M.; 5. (Berlin—Halle—Erfurt)—Würzburg—Stuttgart—Singen; 6. (Berlin—Halle)—Probstzella—Nürnberg—Augsburg—München; 7. Berlin—Bitterfeld)—Leipzig; 8. Berlin—Röderau/Elsterwerda—Dresden—Bodenbach; 9. Berlin—Stettin—Lauenburg; 10. (Berlin—Angermünde)—Stralsund—Saßnitz; 11. Berlin—Neustrelitz—Rostock—Warnemünde; 12. Altona—Bremen—Münster—Köln; 13. Altona—Ülzen—Zelle—Lehrte—Hannover—Bebra—Elm—Würzburg—Nürnberg(—München) und Würzburg—Ansbach—Treuchtlingen—Ingolstadt—München; 14. (Altona—Ülzen)—Stendal—Magdeburg—Halle—Leipzig—Dresden und Wittenberge—Stendal; 15. Hannover—Bremen—Bremerhaven; 16. Hanau—Gemünden; 17. Frankfurt a. M.—Mannheim—Basel; 18. Frankfurt a. M.—Rüdesheim—Neuwied/Mainz—Koblenz—Köln.

Diese Strecken sind — wie Reichsbahndirektor Geh. Finanzrat Dr. Pischel in der „Reichsbahn" ausführt — ausgewählt worden, um von vornherein einen möglichst wirtschaftlichen Betrieb des Unternehmens zu ermöglichen. Bis diese Strecken jedoch sämtlich ausgerüstet sein werden, wird noch geraume Zeit vergehen, da umfangreichere Erfahrungen gesammelt werden müssen.

*

Funkausstellungen in England und Amerika. Die Nationale Vereinigung der Funkindustriellen und der Händler mit Funkgeräten wird vom 4. bis 18. September d. J. in London, New Hall Olympia, eine Funkausstellung veranstalten. — Die Weltfunkschau wird in diesem Jahre in der Zeit vom 13. bis 18. September in New Madison Square Garden, New York, stattfinden.

Der Plan einer schwedischen Großrundfunkstelle. Der englische Funksachverständige Leonard F. Plugge, Leiter des „International Publicity Servize", Herausgeber des „Radio Supplement" und eifriger Mitarbeiter des „Funk", sprach sich einem schwedischen Zeitungsvertreter dahin aus, daß die Art, wie die Kosten zur Bestreitung der Rundfunkdarbietungen in Deutschland aufgebracht werden, die einzig mögliche ist. Entsprechend verfahren auch die Verwaltungen in England und Schweden. Die einzige Sorge sei die, daß die schwedischen Sender nicht stark genug sind, um auf weitere Entfernungen vernehmbar zu sein. Zur Bekämpfung der Schwierigkeiten, die für ausländische (auch deutsche) Rundfunkhörer sich daraus ergeben, wird von der schwedischen Verwaltung beabsichtigt, eine Großfunkstelle zu errichten, die in ganz Europa zu hören sein soll.

Um die „Funkmeisterschaft" . . . Aus London wird uns berichtet: Dieser Tage fand eine neue Art von Wettbewerb statt; acht Bewerber kämpften um die „Funkmeisterschaft". Die gestellten Aufgaben waren: 1. Innerhalb von fünf Minuten die größtmögliche Zahl von Verbindungen mit anderen Sendestellen aufzunehmen; 2. Auf ein Kommandowort der Preisrichter hin in möglichst kurzer Zeit die Verbindung mit zwei ausländischen Sendern herzustellen. Einem der Teilnehmer gelang es, in weniger als fünf Minuten die Verbindung mit sechs Stationen aufzunehmen; davon waren zwei englische und eine wurde zufällig erreicht, ohne daß eine Verbindung mit ihr beabsichtigt gewesen wäre. Eine neue Art von Sport ist hiermit eingeführt worden, und man beabsichtigt, weitere derartige Wettbewerbe zu veranstalten.

BRIEFE AN DEN „FUNK“

Was erwarte ich vom „Funk“?

Von

Chefredakteur **Siegfried Hartmann.**

Es sei mir gestattet, zu der Auseinandersetzung über den Inhalt der Zeitschrift „Funk“ einige Worte beizusteuern, wenn man auch vielleicht mein Urteil als „Mann vom Bau“, d. h. auch Redakteur, nicht als ganz unvoreingenommen betrachten mag. Mit der Kritik an seinem Blatte erlebt der Schriftleiter ähnliches wie die von ihm kritisierte „Funk-Stunde“, nämlich die alte Wahrheit: man kann es nie allen recht machen. Doch das will sicher der Schriftleiter auch nicht, ebensowenig wie er es von den Sendegesellschaften erwartet.

Ich packe die Frage von einem anderen Standpunkt: in fünfundsiebzig von hundert Vorworten zu Büchern finden wir das Bemühen, das Erscheinen damit zu rechtfertigen, daß eine Lücke nachgewiesen wird, die der Verfasser ausfüllen will. Für eine Zeitschrift gilt dieses Lückenausfüllenwollen ebenso. Positiv nennt man das ein „besonderes Programm“. Bei der Begründung des „Funk“ war sicherlich nicht die Absicht vorhanden, eine Auch-Funkzeitschrift zu schaffen, sondern er sollte etwas Besonderes sein. Dieses Besondere erblicke ich in der Verbindung des Technischen mit Kunst, Unterhaltung und Belehrung; soll heißen: der „Funk“ will den Rundfunk vom technischen Standpunkt aus beurteilen, aber gleichzeitig auch als „Kultur“-, Unterhaltungs- und Belehrungsfaktor bewerten.

Persönlich hatte ich gehofft, daß diese Aufgabe nicht dadurch gelöst würde, daß beides nebeneinander behandelt wird, sondern m i t e i n a n d e r.

Die Rundfunktechnik ist eine neue Technik. Sie hat sich neue Aufgaben gestellt. Nun hängt die Aufgabenerfüllung in erheblichem Maße von der Güte und Leistungsfähigkeit der Technik ab. Wäre die Rundfunktechnik vollkommen, d. h. wäre es heute schon möglich, unbedingt naturgetreu die Darbietungen im Senderaum oder aus einem Theater zu übertragen, und wären ferner die Lautsprecher-, Störungs- usw. Fragen vollständig oder fast vollständig geklärt, so brauchten technische Erörterungen keinen nennenswerten Raum mehr zu beanspruchen, es könnte die reine Leistungskritik der Sendungen genügen. So weit sind wir jedoch noch nicht; es besteht noch eine sehr erhebliche Abhängigkeit zwischen technischer Leistungsfähigkeit und Darbietung. Wer die Förderung des Rundfunks wünscht, muß, von allem Programmatischen abgesehen, wünschen, daß der Empfänger bei dem Anhören von Kunstwerken, Vorträgen usw. von störenden Nebenerscheinungen verschont bleibt, tonklar und tonrein hört, d. h. eine Befriedigung, einen Genuß hat (vom Bastler und Experimentator sprechen wir hier nicht!). Wenn es sich also zeigt, daß aus noch unbekannten Gründen das Klavier sehr schlecht übertragen wird, die Geige dagegen sehr gut, müssen wir verlangen, daß sich die Sendungen dem anpassen. Bei der Auswahl der Musikstücke, der Musiker, der Rezitatoren, der Redner treten neue Gesichtspunkte hinzu: man muß die Berücksichtigung des gegenwärtigen Standes der Technik verlangen. Ich lehne z. B. irgendeinen Rezitator ab, obwohl er im Vortragssaal hervorragend wirkt, wenn das Organ — ohne seine Schuld — nicht für den Rundfunk paßt, oder richtiger, weil eben die Technik noch nicht weit genug fortgeschritten ist, um sein Organ gut wiederzugeben. Das soll nur ein Beispiel sein.

Ähnliches gilt bei der Übertragung fremder Sender. Immer wieder: der naive Zuhörer soll einen Genuß empfinden. Wird das nicht erreicht, sind die Störungen, die Verzerrungen angesichts der heutigen Technik noch zu groß, so bleibt nichts weiter übrig als ein interessantes Experiment, aber keine Rundfunkdarbietung.

Ferner: das Nurhören und Nichtsehen wirft ganz neue psychologische Fragen auf. Neues muß entwickelt werden unter Berücksichtigung der physikalischen und psychologischen Erscheinungen.

Diese Beispiele sollen nur zeigen, daß wir auf Schritt und Tritt auf Probleme stoßen, bei denen die Technik u n d die Kunst beteiligt sind. In einem richtigen Abwägen beider Faktoren, in einem Ausgleich und Abgleichen besteht die wichtige und schwierige Aufgabe. Und diese Art Funkkritik, so hatte ich mir gedacht, würde der „Funk“ als Besonderheit pflegen: Förderung der Technik um der Besserung der Sache, d. h. des Kunstgenusses willen. Nicht als Ding an sich, nicht als Bastelei. Hierin läge der Unterschied gegenüber den reinen Funkbastelzeitschriften. Nicht einseitig Leistungen der Sendegesellschaften unter allgemeinen ästhetischen und ethischen Gesichtspunkten beurteilen, sondern in ihrem Zusammenhange mit dem Technischen! Und in gewissem Sinne als Folge: mehr Kritik auch im rein Technischen. Viel mehr Kritik! Nichts Ungeprüftes. Sogenannte Forschungen stets mit ganz genauen Daten, Ort und Zeit und Einrichtung belegen. Nur das fördert, wo wir alle wissen, wie abhängig dieser oder jener Erfolg und seine Bedeutung von der Örtlichkeit ist. In dieser Beziehung darf und muß meines Erachtens noch viel mehr geschehen.

Freilich: die Lösung dieser Aufgabe ist sehr schwer, weit schwerer, als man es sich gemeinhin vorstellt. Sie kostet viel Zeit, viel Geld. Sollen wir sie aber deshalb als aussichtslos fallen lassen? . . .

*

Es sei dazu bemerkt: Wo findet man den universellen Kritiker, der das Technisch-Unzulängliche von der Leistung der Sendegesellschaft klar zu scheiden weiß, der diese — zweifellos vorbildliche — Rundfunkkritik durchzuführen vermag? Auch uns schwebten ähnliche Ziele vor, als wir als erste Zeitschrift begannen, überhaupt an den Darbietungen Kritik zu üben; die Praxis jedoch verwies uns auf die Zweiteilung, um dieses von jenem überhaupt zu trennen. Und aus solchen Gründen begrüßen wir als Ausweg — das Rundfunktheater! Denn nun mag der zuschauende Kritiker die Leistung der Künstler, der hörende jene der Techniker beurteilen, mag aus dem Zusammenklang beider Meinungen jenes „Miteinander“ wachsen, das auch wir als durchaus notwendig für die Förderung der Rundfunk-Kunst-Technik empfinden.

Die Schriftleitung des „Funk“.

*

Die „Organisation des Rundfunks“.

Breslau, 13. März.

Herr Professor Max Chop, der Chefredakteur der Berliner „Funk-Stunde“, hat auf meinen Aufsatz „Organisationsfragen im Rundfunk“ in Heft 10 des „Funk“ erwidert; er bestreitet meine Objektivität und nimmt in gleichem Atem diese Eigenschaft für sich in Anspruch. Er ist jedoch als Presse-Paladin der Direktion Knöpfke zu oft bereits hervorgetreten, als daß er von seiten eines Fachmannes auf die Stellung eines objektiven Betrachters der Dinge Anspruch erheben darf.

Herr Chop vertritt ferner den Standpunkt, daß die Sendegesellschaften kaufmännische Unternehmungen seien und daher auch von kaufmännischen Persönlichkeiten geleitet werden müßten. Nun, die deutschen Theater sind in gleichem Sinne kaufmännische Unternehmungen und werden doch fast ausnahmslos von Künstlern geleitet.

Was nun die Organisation der Berliner Sendestelle angeht, so erinnere ich mich nicht, in meinem Aufsatz sie mit einem Wort erwähnt oder gar beanstandet zu haben; im übrigen vergißt Herr Chop über dem gegenwärtigen Zustand, den er ideal nennt und womit er hoffentlich recht hat, ganz den früheren, der von diesem Ideal entfernt war. Es ist jetzt etwas mehr als ein Jahr her, daß die nicht offizielle Berliner Rundfunkpresse einmütig die Berliner Programme angriff; taktisches Geschick und Entgegenkommen von beiden Seiten hat erst dahin geführt, daß Herr Direktor Knöpfke aus einem absoluten ein konstitutioneller Herrscher wurde. Dem Programm und der Berliner Funk-Stunde überhaupt ist diese Wandlung ausgezeichnet bekommen. Ich darf Herrn Professor Chop vielleicht darauf aufmerksam machen, daß diese Entwicklung letzten Endes auf dem Wege meiner Ausführungen liegt. Sie bedeutet zweifellos einen Machtzuwachs für die künstlerische Leitung.

Fritz Ernst Bettauer.

*

Sommer-Frühkonzerte der „Funk-Stunde“?

Berlin O 34, 15. März.

Der Sommer steht vor der Tür. Nun wende ich mich an alle Freunde der Funktechnik, die die Natur lieben und schätzen und den Ruder- und Wandersport betreiben. Ich selbst fahre jeden Sonnabend mittag mit meinem Paddelboot hinaus in die frische, reine Luft, um dem Treiben der Großstadt zu entfliehen. Draußen wird schnell das Zelt aufgeschlagen, und man fühlt wieder, daß man auch noch ein Mensch ist. Auch das Empfangsgerät darf natürlich nicht fehlen; denn Musik erhöht den Genuß. Bald ist die Antenne gezogen und der Lautsprecher läßt seine Stimme ertönen bis in die wundervolle Nacht hinein; doch bald bricht die Sonne wieder hervor und alle stehen auf, frisch und gestärkt, nur jetzt fehlt noch eins: das Frühkonzert!

Wäre es nicht angebracht, wenn die Berliner Funk-Stunde des Sonntags von 5.00—8.00 morgens in den Monaten Mai, Juni, Juli, August, leichte fröhliche Musik verbreiten würde? Ich glaube, die „Funk-Stunde“ würde vielen Menschen damit einen genußreichen Morgen bereiten.

Vielleicht äußern sich einige gleichgesinnte Freunde und die Berliner Funk-Stunde zu diesem Vorschlag.

Dr. Georg Dietert.

FUNK BASTLER

FACHBLATT DES FUNKTECHNISCHEN VEREINS ZU BERLIN UND DES SÜDDEUTSCHEN RADIOCLUBS MÜNCHEN

Detektorversuche mit Schwingungen von 1 bis 2 m Wellenlänge

Von

Regierungsrat **Dr. Carl Lübben.**

Unter den Veröffentlichungen über Versuche mit sehr kurzen Wellen finden sich nur selten Angaben über Detektorversuche. Es scheint, als ob nur ganz vereinzelt überhaupt solche Detektorversuche angestellt werden. Vielleicht trägt dazu der Umstand bei, daß schon die Versuche bei größeren Wellenlängen erkennen lassen, daß die an sich schon geringe Empfindlichkeit des Kristalldetektors noch weiter abnimmt, wenn man zu kürzeren Wellen übergeht. Man könnte vermuten, daß die Empfindlichkeit bei sehr kurzen Wellen so gering ist, daß Ergebnisse nicht zu erzielen sind.

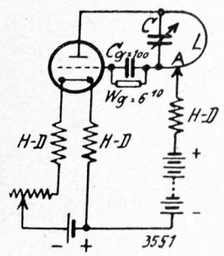


Abb. 1.

Versuche, die der Verfasser mit dem Kristalldetektor bei Wellenlängen von 1 bis 2 m angestellt hat, ergaben das Gegenteil und zeigten, daß auch bei den kürzesten Wellen der Detektor noch eine sehr gute Empfindlichkeit besitzt. Da solche Versuche mit geringen Mitteln leicht ausgeführt werden können, so seien sie hier bekanntgegeben, obwohl die Versuche, die sich auch auf die Untersuchung verschiedener Detektorsorten und auf die Empfindlichkeit bei verschiedenen Wellenlängen erstrecken, noch nicht abgeschlossen sind. Der Funkfreund findet hier ein Gebiet, das noch so gut wie unerforscht ist, so daß auch die einfachsten Versuche dazu beitragen können, Klarheit zu schaffen. Solche Versuche sollten sich aber nicht allein auf die Erzielung größter Reichweiten beschränken, wie das gewöhnlich geschieht, sondern anstreben, zunächst die Verhältnisse im und am Sender bzw. Empfänger gründlich zu klären.

Über die Erzeugung der kürzesten Wellen sei hier nur das Wichtigste mitgeteilt: eine Schaltung, mit der es verhältnismäßig leicht gelingt, Wellen von 2 m und darunter zu erzielen, ist die sogenannte Hartley- oder Spannungsteilerschaltung. Bei dieser Schaltung liegt der Schwingungskreis zwischen Gitter und Anode, während die Kathode bzw. der Anodengleichstromkreis an den neutralen Punkt des Schwingungskreises geführt ist. Dies kann z. B. in der Weise geschehen, wie es die Abb. 1 zeigt. Die Selbstinduktion L besteht aus einem kreisförmig gebogenen Drahtring von etwa 6 cm Durchmesser aus 1 bis 2 mm starkem Kupferdraht oder 1 mm starkem und etwa 10 mm breitem Kupferband. Die Größe dieser Selbstinduktion einschließlich Zuleitung beträgt ungefähr 200 cm. Der Drehkondensator von etwa 5 bis 10 cm Kapazität besteht aus einer festen und einer beweglichen Halbkreisplatte (etwa 4 cm Halbmesser), die einen Abstand von 3 bis 6 mm besitzen. Ganz besonders ist darauf zu achten, daß die Verbindungen zwischen Selbstinduktion, Kondensator und Gitter bzw. Anode so kurz wie möglich gehalten werden. Von allen übrigen Teilen ist die Hochfrequenz fernzuhalten. Dazu schaltet man zweckmäßig in die Heizleistungen und in den Anodengleichstromkreis Hochfrequenzdrosseln H. D. (10 bis 20 Windungen, 2 cm Durchmesser, Windungsabstand etwa 5 mm), und zwar unmittelbar verbunden mit den Röhrenzuleitungen bzw. mit dem Punkt A. Es gelingt zwar meist auch ohne Drosseln eine Schwingungserzeugung, jedoch sind die Verhältnisse dann weniger stabil. Mit dem Punkt A der Selbstinduktion ist der Pluspol der Anodenbatterie verbunden. Die beste Stellung des Punktes A auf dem Drahtring muß durch Versuche ermittelt werden. Durch Verschieben der Punktes A kann die Rückkopplung geregelt werden, so daß die in Abb. 1 dargestellte Schaltung mit Gitterkondensator C_g und Ableitungswiderstand W_g auch als Empfänger benutzt werden kann.

Die Anodenbatterie kann in einen besonderen Kreis gelegt werden. Es ergibt sich dann das Schaltbild der Abb. 2. In diesem Falle muß zwischen Schwingungskreis und Anode ein Blockkondensator C_B (100 bis 1000 cm) liegen, um die hohe Anodenspannung vom Gitter fernzuhalten. Dieser Blockkondensator kann auch zum Regeln der Rückkopplung benutzt werden. Bei diesen Schaltungen wird die Wellenlänge durch die Selbstinduktion mit der parallel geschal-

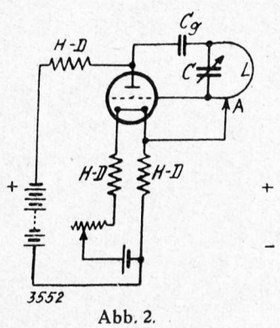


Abb. 2.

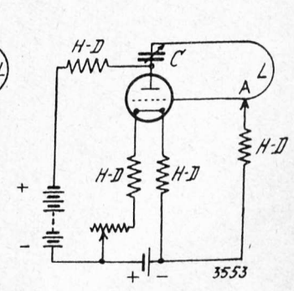


Abb. 3.

teten Kapazität, einschließlich der Kapazität zwischen Gitter und Anode, bestimmt. Kürzere Wellenlängen kann man erzielen, wenn man den Einfluß der Röhrenkapazität verringert und den Kondensator C in Serie mit der Selbstinduktion L schaltet, wie dies z. B. die Abb. 3 zeigt. In diesem Falle liegt auch die Röhrenkapazität in Serie, so daß

als wirksame Kapazität auch nur die Serienkapazität beider in Frage kommt.

Die Röhrensockel müssen entfernt werden, und die Zuleitungen unmittelbar oder unter Verwendung besonderer Kurzwellensockel mit den übrigen Teilen verbunden werden. Das Ein- bzw. Aussetzen der Schwingungen kann man mit Hilfe eines Kopfhörers im Anodenkreis prüfen, indem durch Nähern oder Entfernen der flachen Hand an den Schwingungskreis ein Ein- und Aussetzen der Schwingungen herbeigeführt wird. Liegt ein Milliamperemeter im Anoden-

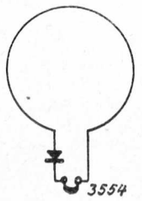


Abb. 4.

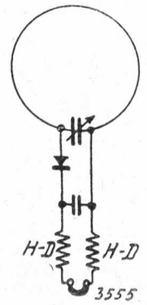


Abb. 5.

kreis, so kann auch an diesem das Einsetzen der Schwingungen beobachtet werden. Die Stromstärke geht erheblich (bis zu einem Drittel) herunter, sobald die Schwingungen einsetzen. Bei Ultraröhren tritt beim Aussetzen der Schwingungen eine Tonerzeugung ein.

Für die nachfolgend beschriebenen Versuche genügen sehr kleine Schwingungsenergien, die man mit den kleinsten Sparröhren erhalten kann. Vom Verfasser wurden Ultraröhren U 110 und U 220 benutzt. Mit diesen Röhren gelang es stets, Schwingungen bis zu etwa 80 cm Länge zu erhalten; jedoch sind nicht alle Röhren gleich gut geeignet.

Als Detektorkreis kann der einfachste in Abb. 4 wiedergegebene Kreis verwendet werden, der aus einem Drahtring von etwa 8 bis 10 cm Durchmesser besteht, mit dessem Ende Detektor und Kopfhörer verbunden sind. Stellt man den Detektorkreis in einiger Entfernung vom Sender auf, so daß beide Drahtringe parallel sind, so kann man durch Erschüttern des Detektors oder beim Einstellen das Vorhandensein der ungedämpften Schwingungen feststellen, die im Ruhezustand natürlich nicht gehört werden können. Auch das Ein- und Aussetzen der Schwingungen kann im Detektorkreis wahrgenommen werden, wenn man die Hand dem Sender nähert bzw. von ihm entfernt. Dem Verfasser gelang es außerdem, mit einem guten Meßinstrument den gleichgerichteten Detektorstrom von etwa $^1/_{10}$ mA (etwa drei Viertel der Meßskala) zu messen. Der größte Strom wurde beobachtet, wenn der Detektorkreis etwa 10 bis 15 cm vom Senderkreis entfernt war. Bei weiterer Annäherung fiel der Strom (auch im Sender) ab, und es trat eine Tonerzeugung auf, die offenbar von Koppelwellen herrührt. Die Tonhöhe kann durch Bewegen der Hand geändert werden, woraus hervorgeht, daß es sich nicht um eine reine Niederfrequenzerzeugung handelt.

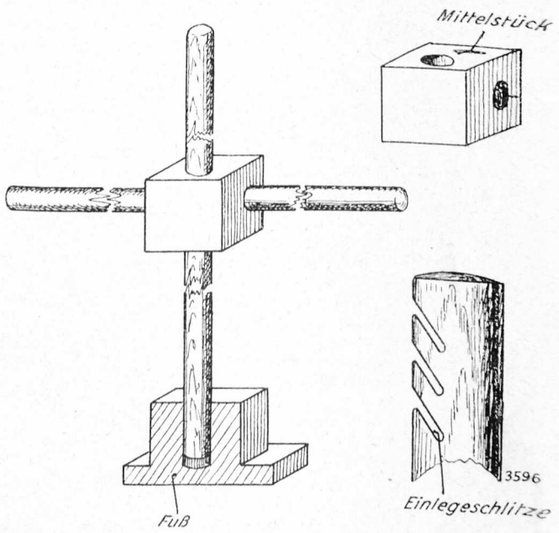
Durch Abstimmen des Senders oder auch des in Abb. 5 dargestellten abstimmbaren Detektorkreises konnte sowohl mit Hilfe des Kopfhörers, besser aber mit dem Meßinstrument im Detektorkreis die Resonanzabstimmung festgestellt werden, obwohl sie, wie nicht anders zu erwarten ist, sehr breit ist.

Wenn ein Meßinstrument für den Detektorkreis nicht zur Verfügung steht, ist es besser, die Schwingungen im Sender mit Hilfe eines Summers zu modulieren. Die Sekundärspule des Summertransformators kann im Gitter- oder auch im Anodenkreis liegen. Eine sehr einfache Modulation kann dadurch erzielt werden, daß man den Summer unmittelbar parallel zu einem Teil der Anodenbatterie legt, eventuell unter Vorschaltung eines größeren Widerstandes.

In recht interessanter Weise kann der auf Resonanz eingestellte Detektorkreis zur Abstimmung der Antennenlänge und zur Wellenmessung verwendet werden. Man stellt den Detektorkreis so auf, daß das Detektormeßinstrument einen möglichst großen Ausschlag zeigt. Koppelt man dann mit dem Sender als Antenne einen einfachen geraden Draht, so geht der Detektorstrom nur unmerklich zurück, wenn die Antenne nicht die richtige Länge hat. Sobald aber die Resonanzlänge der Antenne erreicht wird, verschwindet der Detektorstrom fast völlig. Die Resonanzlänge der Antenne kann auf diese Weise bis auf wenige Zentimeter genau ermittelt werden. Da diese Länge gleich der halben Wellenlänge ist, so ergibt sich daraus auch die Wellenlänge mit recht guter Genauigkeit. Die Antenne wurde bei diesen Versuchen zwischen zwei Flaschen ausgespannt. Durch Umwickeln der Enden kann für rohe Versuche die Länge leicht geändert werden.

Eine einfache Rahmenantenne aus Rundstäben.

Die Rahmenantenne (Abb.) wird aus zwei Rundstäben gebildet, in deren Enden schräg zur Achse verlaufende Einlegschlitze für die Drahtwindungen mittels einer Säge eingeschnitten sind. Da der eine Stab gleichzeitig als Ständer und Drehachse dienen soll, dürfen auf dem einen Ende dieses Stabes die Einschnitte nicht unmittelbar vom Ende an beginnen, sondern es wird etwa ein freies Stück von 10 cm Länge gelassen. Die Vereinigung der beiden Rundstäbe erfolgt durch ein Mittelstück, in das zwei Bohrungen vom Durchmesser der Rundstäbe eingebohrt sind und deren Achsen senkrecht zueinander stehen. Durch Leimen werden die Rundstäbe befestigt. Wenn die Einlegschlitze in den Rundstäben so gedreht werden, daß die Einschnitte des einen Stabes auf der einen Seite, die des anderen Stabes auf der entgegengesetzten Seite liegen, so verhindert nach dem Anspannen des Drahtes die durch die Biegung der Stäbe entstehende Reibung bereits ein Verschieben des



Mittelstückes auch ohne Verleimen. Als Fuß dient ein Hartholzklotz mit entsprechender Bohrung, dessen Gewicht ein zu leichtes Kippen der Rahmenantenne verhindert.

Die Regeneration von Röhren. In Ergänzung seines Aufsatzes „Regeneration von Oxydröhren" in Heft 1 des „Funk-Bastler" 1926 teilt uns E. Scheiffler mit, daß sich das dort beschriebene Verfahren auch bei Thoriumröhren gut bewährt hat. Der große Vorteil liegt darin, daß es nicht erforderlich ist, die Röhre einige Zeit zu überheizen; denn dabei ist stets die Gefahr vorhanden, daß der Faden durchbrennt.

Berlin im Detektorempfänger 35 km vom Sender

Empfangsversuche von Elektro-Ingenieur Kurt Steinner.

Den Berliner Sender auf Welle 513 oder 571 im Umkreis von 35 km mit Detektorempfänger in einem Kopfhörer abzuhören, bietet heute keine großen Schwierigkeiten bei der jetzigen ausgezeichneten Reichweite dieser Sender, aber dennoch kann man die Beobachtung machen, daß fast über die Hälfte aller mehr als 20 km vom Berliner Sender wohnenden Rundfunkhörer Röhrenempfänger benutzen. Sie tun dies nicht nur der größeren Lautstärke wegen, oder weil ihnen unter Benutzung von Niederfrequenzverstärkern ein Lautsprecherempfang möglich ist, sondern weil von den meisten dieser Hörer allgemein angenommen wird, daß mit einem Detektorempfänger höchstens in der näheren Umgebung Berlins unter Benutzung einer Hochantenne eine Lautstärke erreicht wird, die für mehrere Kopfhörer ausreicht. Es ist aber dennoch möglich, in größerer Entfernung als 20 km vom Sender einen recht guten Detektorempfang zu erzielen.

Für die Empfangsversuche wurde eine nordöstlich von Berlin gelegene Stelle auf flachem Lande gewählt, wo keine Wasserläufe im Umkreis von 20—25 km vorhanden sind und der Grundwasserspiegel nach Aussage dortiger Brunnenbauer etwa 20—25 m tief liegt. Solche Gegenden sind im allgemeinen weniger günstig für die Wellenausbreitung als ein Gelände, das von Wasserläufen oder Seen umgeben ist

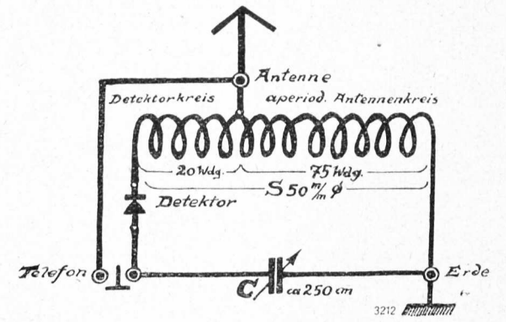


Abb. 1.

und einen geringeren Grundwassertiefstand aufweist. Als Luftleiter wurde eine Freiantenne aus Antennenkupferlitze $7 \times 7 \times 0{,}20$ mm von 16 m wirksamer Horizontallänge und etwa 7 m Ableitungslänge benutzt. Der Luftleiter war als L-Antenne ausgebildet, sehr gut isoliert und zum Teil über Bäumen in einem Abstand von 12 m vom Erdboden einerseits an einem Hausgiebel, anderseits an einem Mast aufgehängt. Die Richtung des Luftleiters verlief von der Ableitung aus von Südwest nach Nordost. Ein Richtungswechsel des Luftleiters ergab keine Änderung der Empfangsergebnisse.

Als Empfänger wurde ein nach dem abgebildeten Schema (Abb. 1) geschalteter Detektorempfänger in Verbindung mit verschiedenen Detektoren benutzt, dessen Einsetzbuchsen ebenso wie alle übrigen Anschlußklemmen auf Hartgummi montiert waren. An den Empfänger wurden vier Doppelkopfhörer angeschlossen, die mit je 4000 Ω Gleichstromwiderstand einen Gesamtwiderstand von 16 000 Ω darstellten. Die Lautstärke war bei Tage und nach eingetretener Dunkelheit gleichmäßig entsprechend der Detektoreinstellung und konnte mühelos mit dem einen oder dem anderen der beiden Detektoren derart eingestellt werden, daß sie der Lautstärke im Fernhörer bei einem gut verständlichen Stadtferngespräch gleichkam.

Das charakteristische Merkmal der hier abgebildeten Schaltung für Detektorempfang ist die Ankopplung des Detektorkreises mit dem Telephon an einen aperiodisch schwingenden Antennenkreis. Abweichend von den bisher bekannten Kopplungsarten ist hier der Detektorkreis einerseits induktiv und galvanisch mit dem aperiodischen Antennenkreis, anderseits gleichzeitig kapazitiv mit diesem gekoppelt. Durch Veränderung des variablen Kondensators C, der auch durch ein kleines Variometer, dessen Stator mit dem aperiodischen Antennenkreis induktiv und galvanisch gekoppelt ist, ersetzt werden kann, läßt sich der Empfänger abstimmen.

Für die Funkfreunde, vor allem die vom Berliner Sender mehr als 20 km entfernt wohnenden, die sich mit dieser Schaltungsart praktisch beschäftigen wollen, ist im folgenden

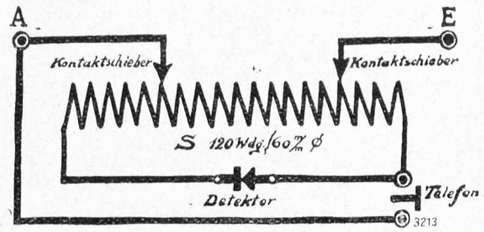


Abb. 2.

eine Ausführungsart dieses Detektorempfängers mit erläuterndem Schaltbild (Abb. 2) beschrieben.

Wie die Abb. 2 erkennen läßt, wird die Selbstinduktion durch eine gewöhnliche Schiebespule gebildet, an der zwei Kontaktschieber in üblicher Weise angeordnet sind. Eine Papprolle von etwa 60 mm ø dient als Spulenkörper, auf den 120 Windungen von emailliertem Kupferdraht mit mindestens 0,5 mm ø nebeneinander einlagig aufgewickelt werden. Die Verbindung der Einzelteile ist aus dem Schalt-

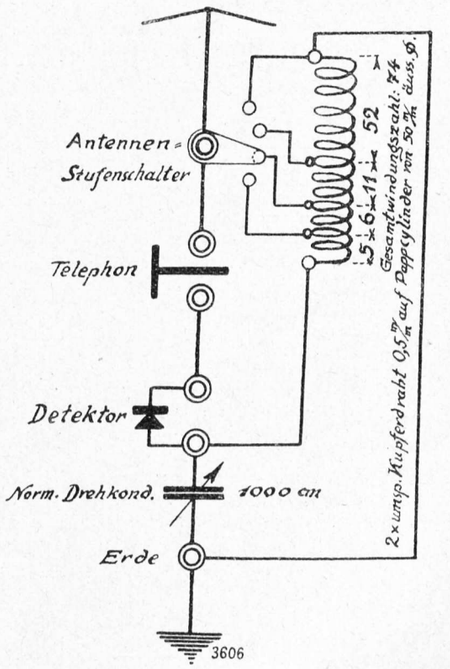


Abb. 3.

bilde klar ersichtlich. Sämtliche metallisch blanken Teile sollen nicht auf Holz montiert, sondern auf Pertinax oder Hartgummi, bzw. mit Hilfe von Stücken oder Buchsen aus Isoliermaterial an oder in Holz befestigt werden, damit jede Ableitung der schwachen Hochfrequenzströme vermieden wird. Beim Anschluß von mehreren Kopfhörern schaltet

man zweckmäßig diese nicht parallel, sondern hintereinander.

Ein solcher Detektorempfänger mit dahinter geschaltetem Zweifachniederfrequenzverstärker gibt bei guter Ausführung des Verstärkers noch auf 40 km Entfernung vom Sender einen glänzenden Lautsprecherempfang.

Um die Großstation Königswusterhausen, die auf Welle 1300 m arbeitet, aufzunehmen, ist die Hinzunahme eines für diesen Zweck geeigneten veränderlichen Abstimmittels notwendig. Der Verfasser hat mehrere Wochen mit sehr gutem Erfolg unter den gleichen Empfangsbedingungen wie bei der erstangegebenen Schaltungsweise eine Zusammenschaltung der Abstimmittel nach Abb. 3 benutzt. Hierbei ist der Festkondensator fortgefallen und dafür an der aus dem Schaltbild ersichtlichen Stelle ein Drehkondensator von 1000 cm eingelegt worden. Es besteht nun die Möglichkeit, bei vollständigem Herausdrehen des beweglichen Plattensystems dieses Drehkondensators Berlin auf der Welle 571 m gut zu empfangen und durch Hineindrehen des Drehkondensators etwa bis auf 140—150° den Großsender Königswusterhausen auf Welle 1300 m zu empfangen.

Es ist dieser Vergleich der beiden Sender besonders interessant während der Zeiten, in denen Berlin ein anderes Programm als Königswusterhausen bietet, und man hat in diesem Falle die sichere Gewähr dafür, daß man den einen Sender mit dem anderen sowohl in seiner Tonlage als auch in seiner Stärke vergleichen und entsprechende Messungen (durch Parallel-Ohm-Schaltung) hierfür anstellen kann.

Alle Funkfreunde, die sich mit dieser Schaltung und mit Detektor-Reichweiteversuchen beschäftigen, bittet der Verfasser, die Erfolge ihrer Versuche, besonders wenn sie in noch größerem Umkreise als 35 km vom Sender vorgenommen sind, der Schriftleitung des „Funk-Bastler" mitzuteilen.

St.

Sender für Telegraphie und Telephonie

Der 5. Vortrag des Funktechnischen Vereins e. V.

Am 4. März 1926 fand unter lebhafter Beteiligung der fünfte Vortrag innerhalb der Vortragsreihe des F. T. V. statt, den Dr. Moser über: „Sender für Telegraphie und Telephonie mit besonderer Berücksichtigung der Kurzwellen-Sender" hielt. Aus diesem sehr lehrreichen, von zahlreichen Experimenten begleiteten Vortrage geben wir nachstehenden Auszug.

Die Elektronenröhre als Schwingungserzeuger verlangt eine andere Betrachtungsweise als die Verstärker- bzw. Audionröhre. Bei dieser kommt es vor allem auf einen guten Verstärkungsgrad an. Die Bedingungen dafür liegen in den Röhrendimensionen: im Durchgriff und im inneren Widerstand. Die Senderöhre ist auf höchste Leistungsabgabe zu untersuchen. Diese ist lediglich von den Betriebsverhältnissen abhängig: nämlich vom Heizstrom (bzw. Emissionsstrom J_s), von der Anodengleichspannung V_a, von der Sättigungsspannung V_s und vom äußeren Widerstand R_a. Das wurde in vereinfachter Weise aus einem der statischen Kennlinien entnommenen Diagramm gefunden, wobei sich zeigte, daß Anodenstrom und Gitterspannung stets in Phase, die Anodenspannung aber in Gegenphase schwingen muß. Die aufgenommene Gleichstromleistung und die abgegebene Schwingungsleistung ergab sich leicht für zwei grundlegende Fälle (übrigens unter Vernachlässigung des Gitterstromes).

In dem einen Fall (Ruhepunkt auf der Mitte der Charakteristik, vernachlässigbar kleine Sättigungsspannung V_s und sinusförmiger Anodenstrom) bekommt man eine Leistungsaufnahme vom Werte

$$N_a = \frac{1}{2} J_s V_a$$

und eine maximale Schwingungsleistung

$$N_{\tilde{a}} = \frac{1}{4} J_s V_a,$$

also einen Wirkungsgrad von 50 v. H. Der Rest der aufgenommenen Leistung erwärmt die Anode. Die angegebene maximale Leistung erhält man für eine bestimmte Größe des äußeren Widerstandes gemäß der Gleichung $R_a = \frac{2 V_a}{J_s}$.

Der Energieverlust der Anodenerwärmung läßt sich wie bei jedem andern Energieumsetzungsprozeß nicht vermeiden; er läßt sich aber vermindern durch andere Wahl der Betriebsdaten. Gezeigt wurde am zweiten Diagramm des kleinen Ruhestromes (Schwingungsmittelpunkt am unteren Ende der Kennlinie), daß man hier Wirkungsgrade von 80 v. H. erreichen kann. Allerdings kann man den absoluten Wert der Schwingungsleistung $\left(\frac{1}{4} J_s V_a\right)$ über den oben gefundenen Wert hinaus nur wenig steigern; wohl aber kann man die aufgenommene Leistung verringern.

Zur Schwingungserzeugung wählt man als äußeren Widerstand einen Schwingungskreis. Dieser erzeugt eine sinusförmige Wechselspannung, die bei der Ableitung des Diagramms schon vorausgesetzt wurde. Der äußere Widerstand hat jetzt den Wert:

$$R_a = \frac{R \cdot L}{C} = \frac{R \cdot \pi}{d},$$

worin R den Verlustwiderstand des Kreises, L seine Selbstinduktion, C seine Kapazität und d sein Dekrement bedeutet.

Die Gitterwechselspannung kann von außen her genommen werden (Fremdsteuer-Sender). Die fundamentale Bedeutung der Elektronenröhre liegt aber in der Möglichkeit, die für das Gitter nötige Wechselspannung aus dem Anodenkreis zu entnehmen, d. h. durch Rückkopplung selbsterregte Schwingungen zu erzeugen. An Hand der gezeichneten Diagramme war es leicht, die Bedingungen für eine schwingungserzeugende Rückkopplung anzugeben: Sie muß einmal die Phasenbedingung — Gitterwechselspannung entgegengesetzt gerichtet zur Anodenwechselspannung — erfüllen, ferner muß sie so groß gewählt werden, daß die Leistungsabgabe der Röhre die Schwingungen im Anodenkreise aufrechterhält. Im Fall des zuerst diskutierten Diagramms muß die Rückkopplung beispielsweise den angenäherten Wert haben $k = -\frac{V_s}{2 V_a}$.

Verschiedene bekannte Rückkopplungsschaltungen wurden besprochen. Anschließend kam der Vortragende auf den Frequenzbereich der mit einer Senderöhre erzeugbaren Schwingungen zu sprechen. Nach unten hin ist hier an sich keine Grenze gegeben. Sie liegt mehr in den aufzuwendenden Mitteln an Kapazitäten und Selbstinduktionen. Tonfrequenzen lassen sich jedenfalls noch verhältnismäßig leicht herstellen. Nach oben hin liegt die Grenze der herstellbaren Frequenzen in den Röhren-Dimensionen. L und C müssen klein werden. Für C liegt die Grenze in der inneren Röhrenkapazität (meistens ~ 10 cm), für L in der kürzesten äußeren Verbindung zwischen den Elektronen. Man erhält so Wellenlängen bis zu einigen Metern herunter oder Frequenzen bis zur Größenanordnung von 10^8 S. p. S. Hier wurde auch auf die Bedeutung der verhältnismäßig großen kapazitiven Ströme hingewiesen, die bei hohen Frequenzen schon über kleine Kapazitäten fließen könnten. Sie können beispielsweise die Ladeströme der inneren Röhrenkapazitäten beim Kurzwellenbetrieb die Größenordnung mehrerer Ampere erreichen. Nach einigen Bemerkungen über die Beseitigung der Oberwellen durch Anordnung eines Zwischenkreises wurden die Leistungsgrenzen verschiedener Senderöhrentypen, die Verhütung der Anodenerhitzung durch Wasserkühlung und die Leistungssteigerung durch Parallelschalten mehrerer Röhren besprochen. Schließlich kam der Vortragende auf besondere beim Röhrensender-Betrieb auftretende Bedingungen zu sprechen. Eine große Rolle spielt einmal die Konstanz der Wellenlänge, die einerseits durch die Werte L und C des Schwingungskreises, anderseits (was bisher unerwähnt blieb) durch den unvermeidlichen Gitterstrom beeinflußt wird. Möglichste Konstanz ist ja Grundbedingung für einen erfolgreichen Telegraphieverkehr mit Überlagerungsempfang. Die praktisch erreichbare Konstanz liegt etwa in der Größenordnung $^1/_{10}$ v. T. Bei ungedämpften Kurzwellensendern muß man noch eine weit höhere Konstanz fordern. Da diese schwer zu erreichen ist, sendet man im Kurzwellenbetrieb gern moduliert, ein Verfahren, das vor allem für Amateure in Betracht kommt. Schließlich wurde die Tastung und Modulation des Röhrensenders besprochen.

In dem Vortrag wurde an Hand einiger Demonstrationen das Einsetzen der Rückkopplung an einem Röhrensender für Tonfrequenz gezeigt. Ein kleiner Röhrensender für kürzeste Wellen erzeugte auf einem Lecherschen Drahtsystem Wellen von etwa 3 m Länge.

Moser.

Das Audion mit Rückkopplung

Von

Dr. W. Heinze.

Erst durch die Anwendung der Rückkopplung[1]) sind wir in der Lage, die Vorteile, die die Verwendung der Elektronenröhre in unserem Empfänger mit sich bringen kann, nun auch wirklich voll auszunützen.

Unter Rückkopplung wird bekanntlich eine Anordnung verstanden, die es ermöglicht, den durch die Steuerwirkung

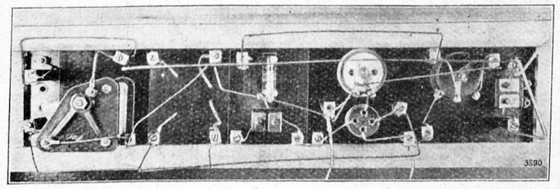


Abb. 7.

des Gitters entstehenden Anodenwechselstrom wieder auf das Gitter derselben Röhre rückwirken zu lassen. Es wird durch diese Maßnahme die Gitterwechselspannung vergrößert und dadurch im Anodenkreis eine erheblich größere Leistung erzeugt, so daß es scheint, als wäre durch die Rückkopplung der Dämpfungswiderstand des Gitterkreises herabgesetzt. Diese Tatsache berechtigt formell zur Einführung eines negativen Widerstandes (R–), der durch die Rückkopplung entsteht und der den positiven, dämpfenden (R+) aufhebt. Man sagt deshalb auch, daß durch die Rückkopplung der Kreis, auf den rückgekoppelt wird, „entdämpft" wird. Die Differenz R+ – R– wird danach ein Maß für die noch vorhandene Dämpfung sein. Offenbar wird man hierbei drei Fälle unterscheiden können:

1. Negativer Widerstand kleiner als positiver Widerstand. Differenz positiv. Dämpfung größer als Null.
2. Negativer Widerstand gleich positiver Widerstand. Differenz Null. Dämpfung Null.
3. Negativer Widerstand größer als positiver Widerstand. Differenz negativ. Dämpfung kleiner als Null.

Da jede Dämpfung, die größer ist als Null, ein Abfallen der Amplituden mit sich bringt, muß bei negativer Dämpfung

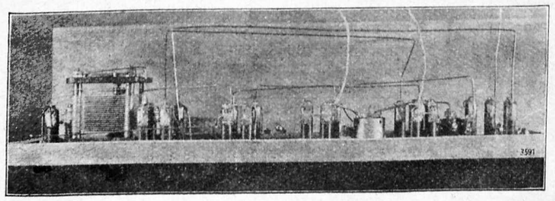


Abb. 8.

ein Ansteigen der Amplituden und damit Selbsterregung eintreten. Demnach muß also der Fall drei stets zur Selbsterregung führen. Im zweiten Fall wird eine einmal entstandene Gitterwechselspannung mit unveränderter Ampli-

[1]) Vgl. die Aufsätze über die Audion-Schaltung im „Funk-Bastler", Heft 6 S. 70, und Heft 10 S. 118.

tude fortdauern. Die in diesem Falle vorhandene Rückkopplung bezeichnet man als „Grenzrückkopplung". Beide Fälle sind für den Telephonieempfang unbrauchbar. Für die Verwendung im Empfänger ist allein wichtig der erste Fall, der es ermöglicht, durch geeignete Einstellung der Rückkopplung die Dämpfung beliebig nahe an Null heran-

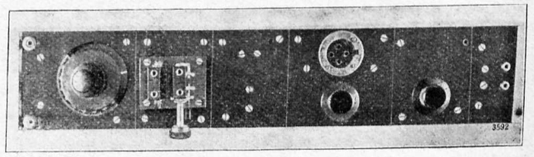


Abb. 9.

zubringen. Die einfachste Art, die Rückkopplung herzustellen, ist die Einschaltung eines Transformators, dessen eine Seite in den Anodenkreis und dessen andere Seite in den Gitterkreis geschaltet wird. Das Verhältnis der Windungszahlen gibt dann das Verhältnis der Amplituden der Gitterwechselspannung zur Anodenwechselspannung an. Ebenso wichtig wie die Größe der Rückkopplung ist die Phasenverschiebung zwischen der Gitter- und der Anodenwechselspannung. Damit eine Erhöhung der Gitterwechselspannung eintritt, muß zwischen ihr und der Anodenwechselspannung eine Phasenverschiebung von angenähert 180° bestehen. Bei einem Transformator wird dies dadurch erreicht, daß die beiden Wicklungen mit entgegengesetztem Windungssinn gewickelt werden. Diese Tatsache ist sehr wichtig, da man bei verkehrter Polung niemals eine Dämpfungsverminderung erhält.

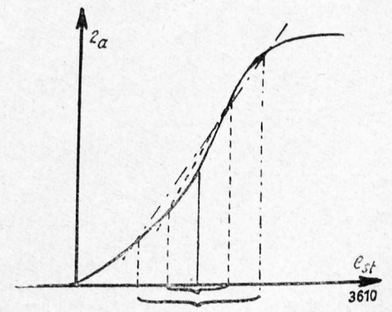


Abb. 1. Weiches Einsetzen. Ruhepunkt an einer steilen Stelle der Kennlinie. Mittlere Steilheit wird größer mit wachsender Amplitude.

Die Feststellung, ob bei einem Empfänger die Rückkopplung richtig ist, geschieht am einfachsten dadurch, daß man durch feste Kopplung die Röhre zur Selbsterregung bringt; bei einer bestimmten Kopplung setzen die Schwingungen ein, und man hört im Telephon ein Knacken, ebenso hört man einen Knack, wenn durch Losermachen der Kopplung die Schwingungen zum Aussetzen gebracht werden. Der

Grund dafür liegt darin, daß bei einem Audion beim Einsetzen der Schwingungen der Anodengleichstrom kleiner wird; an einem Milliamperemeter kann diese Abnahme deutlich festgestellt werden; da die Abnahme sehr plötzlich vor sich gehen kann, so entsteht im Telephon durch das Abreißen der Membrane ein Knack. Diese, ebenso wie die folgenden Versuche über das Einsetzen der Schwingungen dürfen nur bei abgeschalteter Antenne vorgenommen werden, wie überhaupt ein jeder, der mit einem Rückkopplungsempfänger arbeitet, sich bemühen sollte, das Gerät möglichst wenig zum Schwingen zu bringen.

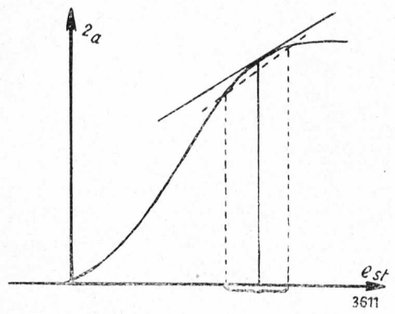


Abb. 2. Hartes Einsetzen. Ruhepunkt auf der Krümmung der Kennlinie. Mittlere Steilheit wird kleiner mit wachsender Amplitude.

Wir haben am Anfang gesehen, daß die Rückkopplung es ermöglicht, die Dämpfung nahezu zu Null zu machen; je näher sie an Null herangebracht wird, um so größer wird einerseits die Lautstärke und die Selektivität des Empfängers, um so größer aber auch anderseits die Gefahr, daß der Empfänger durch einen stärkeren Anstoß (atmosphärische Störung oder dergl.) zur Selbsterregung kommt. Wir müssen daher etwas näher auf das Einsetzen der Schwingungen eingehen.

Man kann dabei ganz allgemein zwei Fälle unterscheiden, den weichen und den harten Schwingungseinsatz. Wir gehen bei unserer Betrachtung von einer veränderlichen Rückkopplung aus, die wir allmählich so fest machen, daß Selbsterregung eintritt. Bei sogenanntem weichen Einsetzen treten dann zuerst ganz kleine Schwingungen auf, die sich in demselben Maße vergrößern, wie die Rückkopplung fester gemacht wird, ebenso gehen bei Lösung der Kopplung die Schwingungen ganz allmählich auf Null zurück. Die Bedingung für diese Art des Einsetzens ist, daß der Ruhepunkt der Gitterspannung an einer steilen Stelle der Kennlinie liegt (Abb. 1). Im anderen Falle, wo der Ruhepunkt auf der oberen und unteren Krümmung, also an einer nicht steilen Stelle der Charakteristik liegt (Abb. 2), geschieht das Einsetzen der Schwingungen hart, schlagartig. Man muß zuerst die Rückkopplung fester machen als im ersten Falle, damit überhaupt Schwingungen einsetzen, sobald diese aber einmal aufgetreten sind, springt ihre Amplitude sofort auf einen beträchtlichen Wert. Ebenso muß man beim Zurückgehen die Kopplung loser machen als im ersten Falle, auch jetzt geht das Abreißen der Schwingungen

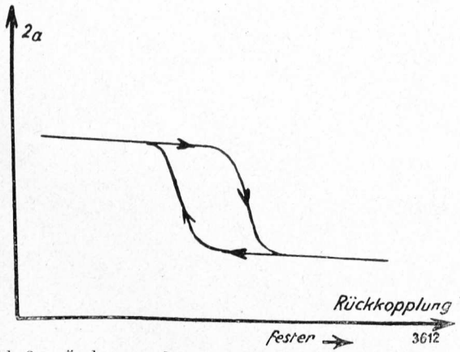


Abb. 3. Änderung des Anodenstromes bei veränderter Rückkopplung mit hartem Einsetzen.

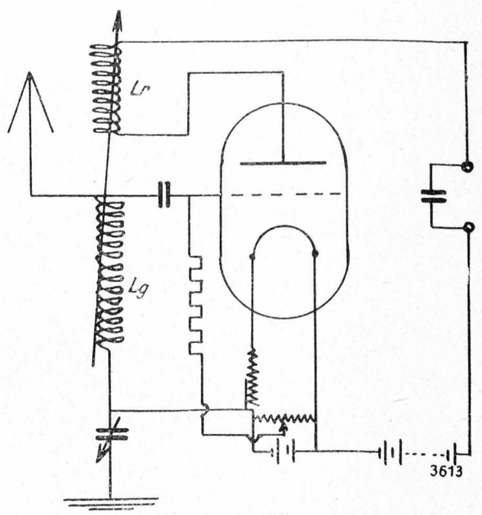


Abb. 4. Die Schaltung.

ganz plötzlich vor sich. Wir erhalten also für das Einsetzen und das Abreißen der Schwingungen bei hartem Einsetzen eine Kurve, wie Abb. 3 sie zeigt. Einen derartigen Kurvenverlauf bezeichnet man allgemein als „Reißen", die entsprechenden Kurven als „Reißkurven". Im übrigen hängt das Einsetzen der Schwingungen sehr stark von dem Verlauf der Kennlinie[1]).

Weder der sehr weiche, noch der harte Einsatz gestattet es, die Dämpfung sehr nahe an Null heranzubringen. Arbeitet man bei sehr weichem Einsatz, so setzen die Schwingungen zu leicht ein; im anderen Falle eines harten Einsetzens wird man zwar die Dämpfung gleich Null machen können, eine plötzliche auf das Gitter auftreffende starke Störung führt jedoch sofort zur Selbsterregung und damit wieder zur Zerstörung des Empfangs; will man jetzt die Selbsterregung

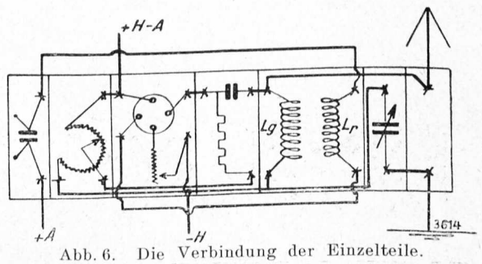


Abb. 6. Die Verbindung der Einzelteile.

unterdrücken, so muß man wegen des Reißens die Kopplung sehr viel loser machen, das Arbeiten auf der Krümmung der

[1]) Maßgebend ist die „mittlere Steilheit", d. h. die Steilheit der Verbindungslinie der beiden Umkehrpunkte der Gitterwechselspannung auf der Kennlinie. Nimmt die mittlere Steilheit zu bei wachsender Amplitude der Gitterspannung, so ist das Einsetzen weich, im anderen Falle, wenn die mittlere Steilheit bei wachsender Gitterspannung abnimmt, hart.

Kennlinie ist also noch viel unsicherer als im ersten Falle. Der günstigste Punkt liegt gerade auf der Grenze beim Übergang des harten zum weichen Einsetzen. Wie man sieht, ist bei gegebener Kennlinie die Größe der negativen Vorspannung maßgebend für das Einsetzen der Schwingungen. Umgekehrt kann man natürlich auch bei bestimmter Vorspannung durch Verschiebung der Kennlinie, also durch Änderung der Anodenspannung, den günstigsten Einsatzpunkt finden. Man kann also zuerst auf hartes Einsetzen einstellen und dann die Kennlinie so lange verschieben, bis der Einsatz gerade weich geworden ist. In der Praxis kommt man am schnellsten dadurch zum Ziel, daß man bei normaler Heizung und sehr hoher Anodenspannung durch Veränderung des Silitstabanschlusses mit Hilfe eines Potentiometers den Schwingungseinsatz hart macht und nun durch allmähliche Verringerung der Anodenspannung auf weiches Einsetzen der Schwingung und damit auf den günstigsten Arbeitspunkt einstellt.

Da durch den Gitterableitewiderstand die Größe der negativen Vorspannung mitbestimmt wird, muß seine günstigste Größe ausprobiert werden, gänzlich verfehlt ist es, ihn ganz fortzulassen und die Ableitung der negativen Ladung des Gitters einem Isolationsfehler des Gitterkondensators zu überlassen. Ist der Silitstab (oder auch der Gitterkondensator) zu groß, wie es bei der Ableitung durch einen Isolationsfehler häufig der Fall ist, so setzen zwar die Schwingungen, solange wie das Gitter noch nicht negativ aufgeladen ist, stark ein, sie reißen aber sehr bald ab, weil die Ableitung der negativen Gitterableitung nicht schnell genug erfolgt, der Anodenstrom dann aber überhaupt nicht mehr ausgesteuert wird. Im Telephon ist dann ein rhythmisches Knacken oder Tröpfeln zu hören. Wird der Ableitewiderstand verkleinert, so werden die Unterbrechungen immer zahlreicher, das Knacken geht in einen musikalischen Ton über, das Abreißen und das Wiedereinsetzen erfolgt mit der Frequenz des gehörten Tones. Jetzt hat der Silitstab die günstigste Größe. Wird er nun noch mehr verkleinert, so findet überhaupt kein Abreißen mehr statt. Die aus der Abb. 4 ersichtliche Schaltung ist eine einfache Primärschaltung mit induktiver Rückkopplung, von der wir also eine besonders große Selektivität nicht erwarten dürfen, ihre Bedienung ist jedoch äußerst einfach. Da bei ihr direkt auf die Antenne rückgekoppelt wird, so ist eine sehr starke Dämpfungsminderung möglich, anderseits wird dadurch natürlich bei einer etwa eintretenden Selbsterregung die Störungsreichweite beträchtlich sein, so daß im Interesse



Abb. 5 a.

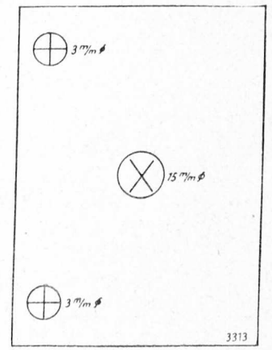


Abb. 5 b.

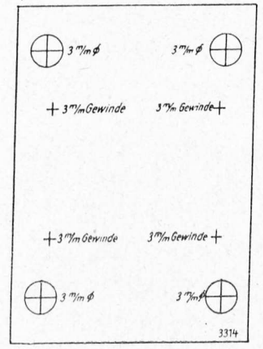


Abb. 5 c.

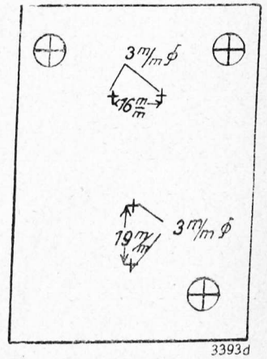


Abb. 5 d.

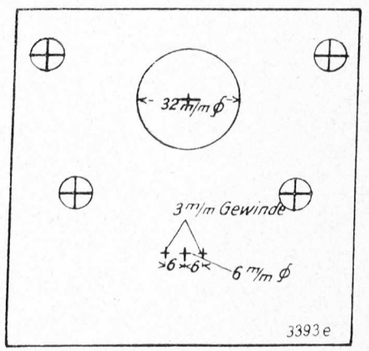


Abb. 5 e.

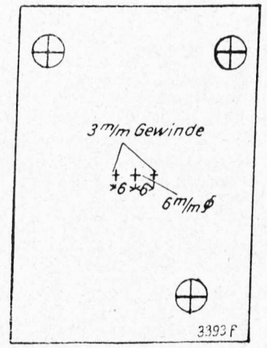


Abb. 5 f.

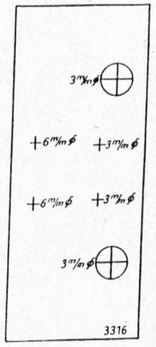


Abb. 5 g.

Liste der Einzelteile.

1 Lur-Drehkondensator, 1000 cm;
2 Spulen Windungszahlen;
1 Kopplungsvorrichtung;
1 Röhrenfassung;
1 Heizwiderstand;
1 Potentiometer, 1000 Ohm;
1 Dubilierkondensator, 300 cm;
1 Dubilierkondensator, 1000 cm;
1 Silitstabhalter;
1 Dralowid- oder Loewe-Widerstand, 2 Megohm;
2 Klemmschrauben;
2 Buchsen.

der benachbarten Hörer gefordert werden muß, daß die Bedienung der Rückkopplung mit der genügenden Vorsicht erfolgt.

Die Platten, die wir für den Aufbau benötigen, sind dieselben wie beim vorigen Empfänger, nämlich:

1. eine Platte 30 × 110 für den Antennen- und Erdanschluß;
2. eine Platte 80 × 110 für den Drehkondensator;
3. eine Platte 80 × 110 für die Kopplungsvorrichtung;
4. eine Platte 80 × 110 für den Gitterkondensator und den Ableitewiderstand;
5. eine Platte 110 × 110 für die Röhrenfassung und den Heizwiderstand;
6. eine Platte 80 × 110 für das Potentiometer;
7. eine Platte 45 × 110 für die Telephonbuchsen und den Telephonkondensator;

dazu noch 20 Fibersäulchen von etwa 10 mm Durchmesser und 40 mm Länge mit je einem 3-mm-Gewindeloch an jedem Ende und ebensoviele Messingbleche. Die Platten mit ihren Bohrungen sind in den Abb. 5 a bis g wiedergegeben.

Die Verbindung der Einzelteile wird nach der Abb. 6 vorgenommen, abweichend von der Gewohnheit steht die Rückkopplungsspule fest, während die Gitterspule beweglich ist, eine Maßnahme, die hier der bequemen Leitungsführung wegen getroffen ist und an sich natürlich für das Arbeiten mit dem Empfänger keine Bedeutung hat. Abb. 7, 8 und 9 zeigen den fertigen Empfänger, von verschiedenen Seiten gesehen. Man sieht, daß der Leitungsabstand so gewählt ist, daß innere unbeabsichtigte Kopplungen nicht auftreten können.

Im nächsten Aufsatz werden wir weitere Möglichkeiten der Rückkopplungen kennenlernen.

Der Ultradyne-Empfänger

Die Freuden und Leiden der Erbauer[1]).

Von

E. Scheiffler.

Bei der großen Anzahl der mir in letzter Zeit zugegangenen Anfragen aller Art über den Ultradyne ist es mir nicht mehr möglich, jedem einzelnen ausführliche Auskunft zu geben; darum seien hier die Punkte erörtert, über die immer wieder Mitteilungen erbeten werden.

1. Die Einzelteile. Fast jeder Brief enthält die Frage nach den von mir verwendeten Einzelteilen und berührt damit tatsächlich einen sehr wesentlichen Punkt, über den Lacault in seinem Büchlein sagt: „Bei guten Einzelteilen ist dafür gesorgt, daß die Isolation einwandfrei ist, um Verluste jeder Art nach Möglichkeit zu vermeiden; daher sollte man besonders für empfindliche Geräte nur das allerbeste Material verwenden." In der folgenden Zusammenstellung gebe ich die von mir verwendeten wichtigsten Einzelteile an, die sich in längerem Gebrauch durchaus bewährt haben:

1. Drehkondensatoren für Antennenkreis und Oszillator: Nierenplattendrehkondensatoren mit Feineinstellung von je 500 cm (Bayernfunk) oder Baltic-Drehkondensatoren mit Mikro-Drehknopf (Pollandt und Kraus, Charlottenburg);
2. Röhrensockel (Baltic oder Nürnberger Schraubenfabrik);
3. Heizwiderstände 30—50 Ohm (Baltic oder Nürnberger Schraubenfabrik oder Abrahamson-Berlin);
4. Voltmeter 0 — 3 Volt (Abrahamson);
5. Potentiometer 500 Ohm (Baltic oder Nürnberger Schraubenfabrik);
6. Anschütz-Niederfrequenztransformator 1 NFT 4 und Widerstandskopplung;
7. Ultraformer (Schackow, Leder & Co., Berlin).

An diese Aufstellung möchte ich noch einige Bemerkungen über die Ultraformer anknüpfen, die sich auf die Selbstherstellung beziehen; denn in der Zwischenzeit hatte ich Gelegenheit, zwei von anderen gebaute Sätze von Ultraformern zu prüfen. Die Messung ergab, daß die Eigenwelle der Ultraformer, trotz gleicher Windungszahlen, stark voneinander abwichen (bis zu 460 m), also keinen brauchbaren Satz darstellen. Ich möchte also dringend davon abraten, selbstgefertigte Ultraformer ohne vorherige Messung der Eigenwellen in einen Apparat einzubauen.

Ferner möchte ich mitteilen, daß ich eine große Zahl von Vergleichsversuchen ausgeführt habe mit drei Filtern von verschieden fester Kopplung, die mir von der Firma Schackow für diesen Zweck leihweise zur Verfügung gestellt wurden. Das Filter mit ziemlich loser Kopplung der beiden Wicklungen erwies sich als das günstigste; denn es lieferte bei guter Lautstärke des Empfanges eine sehr gute Selektivität.

2. Die Leitungsführung im Gerät: Da sich die Parallelschaltung von Drehkondensatoren zu den B-Transformatoren gut bewährt hat, habe ich meinen Apparat vollständig umgebaut, um die bisher nur provisorisch angeschlossenen drei Drehkondensatoren (die natürlich nicht unbedingt notwendig sind) in den Kasten des Empfängers einbauen zu können. Dadurch wurde eine andere Anordnung der Einzelteile sowie eine völlig andere Leitungsführung erforderlich, die die Güte des Empfanges in keiner Weise beeinflußt hat; denn ich habe in beiden Fällen sorgfältig darauf geachtet, daß die Gitterzuleitungen zu den Ultraformern und Niederfrequenztransformatoren möglichst kurz blieben, weil Lacault diesen Punkt als besonders wichtig hervorhebt.

3. Der Ultradyne ohne Fernempfang: Von mehreren Erbauern von Ultradyne- und Tropadyne-Empfängern wird mir berichtet, daß sie zwar guten Empfang des Ortssenders, aber keinen oder nur ganz schwachen Fernempfang erzielen könnten. Da mein Gerät, das ich ausschließlich in Verbindung mit Rahmenantenne benutze, sehr oft schon bei sechs Röhren und stets bei sieben Röhren guten Lautsprecherempfang ferner Stationen gibt, so bleibt nur die eine Erklärung, daß in den genannten Fällen eine Verstimmung der Ultraformer vorhanden ist, oder daß eine oder mehrere der verwendeten Röhren nicht für diesen Empfänger geeignet sind, unter der Voraussetzung, daß sämtliche Einzelteile unbeschädigt und die Kontakte zwischen den Röhrensteckern und Sockeln einwandfrei sind.

4. Störende Geräusche: Falls das Gerät laut pfeift, ist zunächst festzustellen, ob der Pfeifton verschwindet, wenn der Niederfrequenzteil ausgeschaltet wird. Im bejahenden Falle müssen die Zuleitungen zu den Niederfrequenztransformatoren verlegt werden; im anderen Falle ist zu prüfen, ob sich das Pfeifen durch das Potentiometer beseitigen läßt. Ist jedoch bei allen Potentiometereinstellungen ein Störton vorhanden, so ist entweder das Potentiometer entzwei oder eine Leitung zu einem der Ultraformer unterbrochen oder die Wicklung eines Ultraformers beschädigt, oder endlich der Gitterwiderstand nicht in Ordnung oder in falscher Größe.

Wenn die Störungen nicht aus pfeifenden oder heulenden, sondern schnarrenden Geräuschen bestehen, deren Quelle im Gerät selbst und nicht etwa in Motoren u. a. der Nachbarschaft liegt, so sind die Batterien zu prüfen, aber auch die Kontakte der Röhrenstecker in den Sockeln. Bei Benutzung der handelsüblichen Anodenbatterien empfiehlt es sich stets, zu diesen einen Blockkondensator von 1 oder 2 μF parallel zu schalten.

[1]) Vgl. die Aufsätze über den Bau des Ultradyne-Empfängers in den Heften 5, 7 und 9 des „Funk-Bastler".

Verantwortl. Hauptschriftleiter: Ludwig Kapeller, Berlin-Schöneberg. — Druck: Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G.m.b.H., Berlin SW 68.

Ultra gegen Telefunken

R L R ULTRA

Einstweilige Verfügung gegen Telefunken

Öffentliche Sitzung der 16. Zivilkammer des Landgerichts I Berlin (vom 9. März 1926)

In Sachen (Ultra) Radio-Röhren-Laboratorium gegen Telefunken

Erkannt und verkündet:

Die Antragsgegnerin (Telefunken) wird im Wege der einstweiligen Verfügung verurteilt, es bei Vermeidung einer für jeden Fall der Zuwiderhandlung vom Gericht festzusetzenden gerichtlichen Strafe, und zwar

Geldstrafe bis zu 3000 Reichsmark oder Strafe der Haft bis zu 6 Monaten

zu unterlassen:

Die Behauptung aufzustellen, daß sich das landgerichtliche Urteil vom 19. Januar 1926 in Sachen Telefunken c/a Radio-Röhren-Laboratorium 33.0.143.25., das die vorsätzliche Patentverletzung feststellt*), auch gegen die neue Röhrentype der Firma Radio-Röhren-Laboratorium Dr. G. Nickel G. m. b. H. zu Berlin, bei welcher die Anode einen rechteckigen Querschnitt besitzt und in der Längsrichtung einen Schlitz trägt, richtet.

Die Kosten des Verfahrens hat die Antragsgegnerin (Telefunken) zu tragen.

*) Gegen dieses Urteil 1. Instanz haben wir Berufung eingelegt.

Radio-Röhren-Laboratorium Dr. Nickel G.m.b.H., Charlottenburg 9

ULTRA

NEUFELDT & KUHNKE / KIEL

Älteste deutsche Fabrik für Serien-Fabrikation von

Kopfhörern und Lautsprechern

für den Amateur-Rundfunk

mit der Weltmarke

N&K

Sie haben auf die Dauer einen einwandfreien guten Empfang, wenn Sie unsere Fabrikate verwenden!

Eigene Büros in Berlin, Hamburg, Essen, Frankfurt a. M., New York

AUS DEN VEREINEN UND VERBÄNDEN

Deutscher Funktechnischer Verband e. V.

Geschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstr. 19. Fernsprecher: Kurfürst 6851. Postscheckkonto: Berlin Nr. 29 819. Bankkonto: Dresdner Bank, Depositenkasse K. J 2, Charlottenburg, Kaiserdamm 118.

Vorträge des D. F. T. V. Im Einvernehmen mit dem Reichspostministerium und der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft ist mit dem Beginn der vom Verband angeregten Vorträge, durch die die Rundfunkteilnehmer insbesondere mit technischen Winken unterstützt werden sollen, in nächster Zeit zu rechnen. Die Verbreitung der von geeigneten Fachleuten gehaltenen Vorträge findet durch die einzelnen Sendegesellschaften statt.

Nähere Mitteilungen gehen den Verbandsmitgliedern durch besonderes Rundschreiben zu.

Adressenänderung. Nachstehend geben wir die neue Adresse der Hauptgeschäftsstelle des Süddeutschen Radio Club E. V., München, bekannt: Süddeutscher Radio-Club E. V., München, Brienner Str. 8 IV, II. Aufgang (Luitpoldblock). Fernsprecher: Nr. 272 57.

Neugründung von Ortsgruppen.

Die Neugründung folgender Ortsgruppen hat stattgefunden:

Süddeutscher Radio-Club E. V., München.

Gruppe „Ost", München, Weißenburger Platz 5-6.
Gruppe „Neuhausen", München, Jutastr. 15.
Radio-Klub Roxheim, Roxheim (Pfalz), Frankenthaler Str.
Rundfunk Pfalz, Ortsgruppe Speyer a. Rh., Zeppelinstr. 27.
Rundfunk Pfalz, Ortsgruppe Winnweiler, Winnweiler (Pfalz).

Ostdeutscher Radio-Klub E. V., Königsberg i. Pr.

Ortsgruppe Gumbinnen, Königstraße.
Ortsgruppe Rastenburg, Königsberger Str. 1.

Der Vorstand: gez. Bluhm. gez. Gehne.
Der Generalsekretär: gez. Zerlett.

*

Funktechnischer Verein e. V.

Geschäftsstelle Berlin SW 48, Friedrichstr. 29 III. — Fernsprecher: Dönhoff 6737. Postscheckkonto: Berlin 95 953. Bankkonto: Deutsche Bank, Depositenkasse J, Berlin-Charlottenburg, Berliner Str. 66.

Verkaufsstellen (nur für Mitglieder): werktäglich geöffnet von 3—7 Uhr, Sonnabends von 1—7 Uhr.

1. Verkaufsstelle „C" und Leseräume: Berlin-Charlottenburg, Carmerstr. 10.

Technische Beratungsstelle: ebendort. Sprechstunden: Montags von 4—7 Uhr.

Schriftliche Anfragen, auf die eine Antwort erbeten wird, müssen Rückporto enthalten.

2. Verkaufsstelle „H" mit Meß- und Vortragsraum: Berlin SW 48, Verlängerte Hedemannstr. 4. — Vortragszeiten werden besonders im „Funk" bekanntgegeben.

Betrifft: Verkaufsstelle „H" des F. T. V. Am Montag, dem 15. März 1926, haben wir die bereits angekündigte 2. Verkaufsstelle in Berlin SW 48, Verlängerte Hedemannstraße 4, eröffnet. Dort befindet sich auch ein großer Meß- und Vortragsraum, der demnächst in Benutzung genommen werden soll. Neben der Möglichkeit, Messungen jeder Art auszuführen, ist unseren Gruppen und Mitgliedern dort Gelegenheit gegeben, Vorträge über die verschiedensten Gebiete der drahtlosen Technik zu hören, für deren Ergänzung durch Lichtbilder ständig ein Projektionsapparat zur Verfügung steht. Wir hoffen auf regste Beteiligung unserer Mitglieder.

Betrifft: Stiftungsfest des F. T. V. Am Freitag, dem 26. März, abends 8 Uhr, findet in sämtlichen Räumen der Schlaraffia Berolina, Berlin SW, Enckeplatz 4, ein „Frühlingsfest in Oberbayern" statt. Kein Kostümzwang, Buam, Madln, Touristen, Kurgäste, Reisende usw. Humor! Stimmung! Kapelle Kermbach — Jazz-Band. Schrammeln! Kabarett. Überraschungen. Namhafte Künstler. Änderungen vorbehalten! Eintrittspreis 2,50 M. Einlaßkarten sind erhältlich bei den Gruppenvorständen, in der Hauptgeschäftsstelle, Friedrichstr. 29, sowie in der Verkaufsstelle Berlin-Charlottenburg, Carmerstr. 10.

Betrifft: Rundschreiben Nr. 54: Vereinsabzeichen. Wir bitten hiermit wiederholt um baldige Mitteilung, ob und in welcher Anzahl ein neuzuschaffendes Vereinsabzeichen von den Mitgliedern bestellt werden würde. Der Preis für ein derartiges Abzeichen wird etwa je 1 Mk. betragen.

Betrifft: Verlorengegangene Mitgliederkarte. Dem Mitglied der Gruppe Siemens, Herrn Paul Bonstedt, Staaken, Hahnebergstraße, ist seine Mitgliederkarte verlorengegangen. Wir erklären daher hiermit Mitgliederkarte Nr. 1080/4680 für ungültig.

Betrifft: Adressenänderung. Wir bitten, wie folgt zu ändern:

Seite 26 Nr. 29: Funktechnischer Verein E. V., Ortsgruppe Funkfreunde Roßlau, zu Händen des Herrn Fritz Schwenke, Roßlau, Hauptstr. 16.

Seite 23 Nr. 12: Funktechnischer Verein E. V., Ortsgruppe Funkfreunde Schönebeck a. Elbe, zu Händen des Herrn W. Eggert, Schönebeck a. Elbe, Saline.

Der Vorstand: gez. Bluhm. gez. Hasselkus.

*

Gruppe Aronwerke.

Wir haben die Absicht, bei genügender Beteiligung Anfang nächsten Monats einen Lautsprecherwettbewerb in der Gruppe zu veranstalten, und geben nachstehend die Bedingungen an:

§ 1. Zur Teilnahme an dem Lautsprecherwettbewerb der Gruppe Aronwerke sind berechtigt: die Mitglieder derselben sowie Firmenangehörige, die sich am Tage der Anmeldung in Diensten der Firma H. Aron, Elektrizitätszählerfabrik G. m. b. H., und Aron, Elektrizitätsgesellschaft m. b. H., befanden.

§ 2. Die Veranstaltung findet am Sonnabend, dem 10. April 1926, im Vereinsrestaurant Grimms Bierstuben, Charlottenburg, Kaiser-Friedrich-Str. 63, statt und beginnt nachmittags 4 Uhr.

§ 3. Jeder Teilnehmer darf nur einen selbstgebauten Lautsprecher zur Konkurrenz anmelden, und hat das Recht, bei der Meldung anzugeben, ob sein Lautsprecher mit

a) Detektor — einfach — Niederfrequenz,
b) Detektor — zweifach — Niederfrequenz,
c) Audion — einfach — Niederfrequenz,
d) Audion — zweifach — Niederfrequenz

geprüft werden soll. — Jeder Teilnehmer hat das Recht, seinen Lautsprecher selbst anzuschließen und einzustellen; die Prüfungszeit am Gerät darf zehn Minuten nicht überschreiten.

§ 4. In der nächsten Monatsversammlung wird ein aus drei Herren bestehendes Preisrichterkollegium gewählt, von denen ein Herr dem Vorstand der Gruppe angehören muß. Diese Herren setzen unter Berücksichtigung der abgegebenen Meldungen die Anzahl und Höhe der einzelnen Preise fest. Gewertet werden nur die akustischen Eigenschaften eines jeden Lautsprechers, Wiedergabe von Musik und Sprache, bei Gleichwertigkeit sein Äußeres, und bei abermaliger Gleichwertigkeit entscheidet das Los. Der Spruch der Preisrichter ist unanfechtbar.

§ 5. Meldungen zur Teilnahme an dem Wettbewerb sind bis zum 27. März an den Schriftführer, Herrn Baselt, persönlich oder schriftlich einzureichen. Bei der Anmeldung ist ein Startgeld von 1 Mk. zu zahlen, das den Teilnehmern am Tage der Veranstaltung zurückgegeben wird. — Bei Nichtteilnahme — gleich aus welchem Grunde — erlischt der Anspruch auf Rückzahlung zugunsten der Gruppenkasse.

§ 6. Durch die Anmeldung erkennt jeder Teilnehmer die Vorschriften der §§ 1—5 und etwaige Zusatzvorschriften des Preisrichterkollegiums als für sich bindend an.

Wir erwarten rege Teilnahme.

Der Vorstand: gez. Wallach. gez. Baselt.

*

Ortsgruppe Berlin.

Geschäftsstelle: Erich Hettwer, Berlin W 9, Potsdamer Str. 4 (Voxhaus). Fernsprecher: Nollendorf 7597—99, 7657—59. — Schatzmeister: Otto Möller, Berlin N 113, Nordkapstr. 4. Fernsprecher: Humboldt 5007, Postscheckkonto 109 569.

1. Mitgliederversammlung. Unsere nächste Mitgliederversammlung findet am Dienstag, dem 30. März, abends 8 Uhr, im großen Hörsaal des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht, Potsdamer Str. 120, statt. Das Thema des Vortrages wird noch bekanntgegeben. Gäste sind willkommen.

2. Vereinsabzeichen. Es ist beabsichtigt, ein Vereinsabzeichen für die Mitglieder des F. T. V. herstellen zu lassen. Der Preis für ein derartiges Abzeichen wird etwa 1 Mk. betragen. Um den Bedarf einigermaßen feststellen zu können, bitten wir um umgehende Vorbestellung mittels Postkarte.

3. Versuchsgemeinschaft für Kurzwellenbetrieb. Neben den Arbeitsgemeinschaften, die in erster Linie den in einem Stadtbezirk wohnenden Funkfreunden den Austausch von allgemeinen Bastelerfahrungen ermöglichen sollen, ist die Bildung besonderer Versuchsgemeinschaften beabsichtigt, die sich mit der intensiven Bearbeitung eines bestimmten Teilgebietes der Rundfunktechnik auf wissenschaftlicher Grundlage zu befassen haben. So ist zunächst die Versuchsgemeinschaft für Kurzwellenbetrieb unter Leitung von Herrn Dipl.-Ing. Kofes, Charlottenburg, Cauerstr. 19, ins Leben gerufen worden, die sich als Hauptaufgabe die Bedienung des Senders Kb 7 der Ortsgruppe sowie die dazu erforderliche gründliche Ausbildung ihrer Teilnehmer im Morsen gestellt hat. Interessenten wollen sich direkt mit dem Leiter der Versuchsgemeinschaft in Verbindung setzen.

4. Beitragszahlungen. Wir machen darauf aufmerksam, daß am 1. d. M. der Märzbeitrag fällig geworden ist. Wir bitten, bei Überweisungen an den Schatzmeister die Angabe der Mitgliedsnummer nicht zu vergessen. Zahlungen nehmen auch die Leiter der Arbeitsgemeinschaften entgegen.

5. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden auf der Geschäftsstelle, in den Mitgliederversammlungen, an den Bastelabenden und auf sämtlichen sonstigen Veranstaltungen der Ortsgruppe oder der Arbeitsgemeinschaften entgegengenommen.

5. Rückkauf von Funkheften. Da Heft 1 des Jahrgangs 1925 des „Funk" völlig vergriffen ist, bitten wir diejenigen Mitglieder, die bereit sind, uns dieses Heft gegen Vergütung von 1 Mk. zu überlassen, um telephonischen Anruf oder sonstige kurze Mitteilung. Eventuell wäre uns schon mit dem unterhaltenden Teil ohne Bastler gedient.

7. Beratungsabende. Der nächste Beratungsabend der Ortsgruppe findet unter Leitung von Herrn Hoppe am Mittwoch, dem 24. März 1926, abends 8 Uhr, im Physiksaal des Französischen Gymnasiums, Reichstagsufer 6, statt.

8. Arbeitsgemeinschaften.

Arbeitsgemeinschaft Hallesches Tor: Leiter: Hans Hoppe, SW 68, Junkerstr. 19. Zusammenkünfte: Restaurant Alex, Markgrafenstr. 17. Die Zusammenkünfte finden bis auf weiteres alle 14 Tage statt. Nächster Abend: Montag, den 22. März, abends 8 Uhr.

Arbeitsgemeinschaft Schöneberg: Leiter: Oswald Scharfenberg, W 30, Rosenheimer Str. 12. Zusammenkünfte: Nollendorf-Casino, Kleiststr. 31.

Arbeitsgemeinschaft Charlottenburg: Leiter: Dipl.-Ing. Albert Kofes, Cauerstr. 19 (Standort des Ortsgruppensenders Kb 7). Zusammenkünfte: Restaurant Wilms, Cauerstraße 22 (am Knie).

Arbeitsgemeinschaft Moabit: Leiter: Max Levy, Alt-Moabit 104a.

Arbeitsgemeinschaft Norden: Leiter: Leo Glücksmann, NO 55, Metzer Str. 30. Zusammenkünfte: 42. Gemeindeschule, Driesener Str. 22. Der nächste Bastelabend findet am Freitag, dem 19. März, abends 8 Uhr, statt. Hochantenne, Batterien, Werkzeuge und Meßinstrumente stehen zur Verfügung. Apparate zur Nachprüfung und Verbesserung können mitgebracht werden. Schaltungsberatung wird erteilt. Spenden in Gestalt von Material für Bastelabende werden gern entgegengenommen. Die weiteren Bastelabende finden jeden Freitag, abends 7 Uhr, statt.

Arbeitsgemeinschaft Friedrichshain: Leiter: Kurt Bendorff, NO, Landsberger Allee 28. Zusammenkünfte: Restaurant H. Steffens, Landsberger Allee 150. Die Bastelabende finden jeden Donnerstag, abends 8 Uhr, statt. Mitglieder, welche sich der Arbeitsgemeinschaft anschließen wollen, werden gebeten, sich an Herrn H. Ladewig, Elbinger Str. 89. II. Aufg., zu wenden.

Arbeitsgemeinschaft Osten: Leiter: Bruno Barth, O 34, Weidenweg 76.

Arbeitsgemeinschaft Schlesisches Tor: Leiter: Arthur Bath, SO 33, Köpenicker Str. 190. Zusammenkünfte: Café Alsen, Vor dem Schlesischen Tor 2 (Schlesische Brücke). Nächster Gemeinschaftsabend am Mittwoch, dem 24. März, abends 8 Uhr, im obigen Restaurant. An diesem Abend findet ein Vortrag des Vorsitzenden der Ortsgruppe, Herrn Dr. Hagemann, über das Thema: „Physikalische Grundlagen der Radiotechnik" statt. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Mitglieder der Ortsgruppe Berlin, die sich unserer Arbeitsgemeinschaft anschließen wollen, sowie alle Funkfreunde sind willkommen. Ein besonderer Beitrag für die Arbeitsgemeinschaft wird nicht erhoben. Telephonische Auskunft unter Moritzplatz 14 070.

Arbeitsgemeinschaft Oberspree (Baumschulenweg, Nieder- und Oberschöneweide, Johannisthal): Leiter: Otto Rißmann, Baumschulenweg, Wohlgemutstr. 21. Zusammenkünfte: Seipolds Kaffeelokal, Baumschulenweg, Kiefholzstraße 194. Nächste Abende: Dienstag, den 30. März und 13. April, abends 8 Uhr. Die Zusammenkünfte finden bis auf weiteres alle 14 Tage statt.

Arbeitsgemeinschaft Mahlsdorf: Leiter: Willi Gans, Mahlsdorf, Mozartstr. 12. Zusammenkünfte: Lokal Gehrke, Mahlsdorf, Röntgenstr. 6.

Arbeitsgemeinschaft Pankow-Niederschönhausen: Leiter: Willy Bork, Pankow, Florastr. 13. Geschäftsstelle: Radiohaus Schneider, Pankow, Florastr. 17. Bastelabende jeden Montag, abends 8 Uhr, daselbst. Spenden jeder Art werden dankend entgegengenommen. Mitglieder, welche sich der Arbeitsgemeinschaft anschließen wollen, werden gebeten, sich bei dem Leiter oder der Geschäftsstelle (Tel. Pankow 3039) zu melden.

Arbeitsgemeinschaft Oranienburger Tor: Um vielen Wünschen unserer Mitglieder entgegenzukommen, ist diesseits geplant, eine Arbeitsgemeinschaft Oranienburger Tor zu gründen. Mitglieder, die sich dieser Arbeitsgemeinschaft anschließen wollen, bitten wir, dies Herrn Walter Geyer, Berlin NW 6, Hannoversche Str. 2, mitzuteilen.

Neuanmeldung von Mitgliedern. Nr. 2845: Mellmann, Walter, Maschinenschlosser, Marienfelde, Bismarckstr. 27. — Nr. 2847: Peltz, Friedrich, Berlin O 34, Kopernikusstr. 18 III. — Nr. 2848: Bönisch, Willy, Steuerinspektor a. D., Niederschönhausen, Lindenstr. 35a. — Nr. 2849: Sommer, Fritz, Kriegsinvalide, Tegel, Ringbahnstr. 15.

Der Vorstand: gez. Dr. Hagemann. gez. Hettwer.

*

Ortsgruppe Berlin-Lichtenberg.

Vorsitzender: C. Emig, Lichtenberg, Emanuelstr. 4. Telephon: Lichtenberg 3482. — Geschäftsstelle: A. Schönwälder, Lichtenberg, Wilhelmstr. 78-79 III. — Schatzmeister: R. Wilhelmi, Berlin O 34, Torellstr. 1. Postscheckkonto: Berlin 65 649. Vereins- und Bastellokal: Brunn, Lichtenberg, Türrschmidtstraße 40.

1. Bastelabend. Unser nächster Bastelabend, welcher am Dienstag, dem 23. d. M., in unserem Vereinslokal stattfindet, beginnt bereits abends 7.30 Uhr. Derselbe zerfällt in zwei Teile, und zwar:

1. Teil: 7.30 bis 8.30 Uhr Fortsetzung des am 16. d. M. begonnenen Unterrichtskursus für Anfänger.

2. Teil: 8.30 bis 10 Uhr Schaltungen am Experimentiergerät.

Wir bitten hiermit, recht pünktlich und zahlreich zu erscheinen, insbesondere aber für rege Beteiligung am Unterrichtskursus Sorge zu tragen, an welchem auch Nichtmitglieder teilnehmen können. Der Kursus ist für Mitglieder frei, für Nichtmitglieder beträgt die Gebühr 2 Mk. für den ganzen Kursus.

Der Bastelabend am 9. d. M. gestaltete sich durch den Vortrag des Herrn Brüning über „Widerstandsverstärker" zu einem sehr interessanten Abend. Die Ausführungen des Vortragenden fanden bei den anwesenden Mitgliedern regen Beifall. Wir danken Herrn Brüning auch an dieser Stelle für das im Vereinsinteresse bisher Geleistete.

2. Beitragszahlung. Leider müssen wir auch heute feststellen, daß ein Teil unserer Mitglieder mit ihren Zahlungen sowohl des laufenden, als auch der rückliegenden Beiträge noch stark im Rückstande sind. Wir weisen nochmals darauf hin, daß nur fristgerechte Zahlung der Beiträge die pünktliche Lieferung des „Funk" gewährleistet.

3. Mitgliederanmeldungen werden von den Vorstandsmitgliedern sowie bei allen Veranstaltungen der Ortsgruppe entgegengenommen.

4. Warnung. In letzter Zeit machen sich im hiesigen Bezirk wieder starke Rückkoppler unliebsam bemerkbar. Wir bitten unsere Mitglieder, streng darauf zu achten, desgleichen alle Bekannten darauf aufmerksam zu machen, bei der Betätigung der Rückkopplung äußerst vorsichtig zu sein. Eventuell ausfindig gemachte Störer bitten wir umgehend der Geschäftsstelle zu melden.

5. Neuanmeldung von Mitgliedern. Nr. 179: Georg Schönwälder, Charlottenburg, Pestalozzistr. 70. — Nr. 180: Ernst Wolter, Berlin O 112, Kronprinzenstr. 20.

Der Vorstand: gez. Emig. gez. Schönwälder.

*

Ortsgruppe Berlin-Neukölln.

Geschäftsstelle: Karl Jörn, Neukölln, Glasowstr. 11. — Schatzmeister: Paul Tuschling, Neukölln, Knesebeckstr. 145. Postscheckkonto: Berlin NW 7 Nr. 767 07. — Zahlstelle: Wilhelm Schubert, Farbengeschäft, Neukölln, Berliner Str. 7. — Vereinslokal: Familien-Restaurant Ludwig Hirsch, Neukölln, Hermannstr. 120 (Nähe Bahnhof Hermannstraße).

1. Bastelabend. Unser nächster Bastelabend findet am Dienstag, dem 23. März, abends 8 Uhr, im Vereinslokal statt. Es wird über hochwertige Schaltungen, wie Neutrodyne- und Überlagerungsempfänger, gesprochen.

2. Durchprüfung von Apparaten. Wir weisen nochmals darauf hin, daß derjenige, der seinen Apparat oder Teile dazu durchgeprüft haben will, dies der Geschäftsstelle schriftlich oder mündlich mitzuteilen hat. Der Betreffende wird dann benachrichtigt.

3. Beiträge. Rückständige Mitgliedsbeiträge sind ehestens an unseren Schatzmeister Paul Tuschling oder an unsere 2. Zahlstelle zu zahlen.

4. Neuanmeldung von Mitgliedern. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden auf der Geschäftsstelle, in der 2. Zahlstelle, in den Monatsversammlungen und an den Bastelabenden entgegengenommen.

Der Vorstand: gez. Klein. gez. Jörn.

*

Ortsgruppe Nordost.

Vereinslokal: Deutsches Vereinshaus, Landsberger Str. 89. — Geschäftsstelle: E. Pietsch: NO 55, Christburger Str. 23. Fernsprecher: Alexander 9785. Postscheckkonto: 18 923. — Vorsitzender: Fr. Dittmann, NO 18, Barnimstr. 38.

1. Beitragszahlung. Die Mitglieder werden gebeten, ihre laufenden Beiträge bis zum 5. jedes Monats an die Geschäftsstelle zu zahlen, damit wir unseren Verpflichtungen dem Hauptverein gegenüber fristgerecht nachkommen können.

2. Bastelabende. Der nächste Bastelabend — am Mittwoch, dem 24. März, 8 Uhr, im Vereinslokal — findet

unter Leitung der Herren E. Horch und Ing. J. Bergmann statt.

3. Neuanmeldungen von Mitgliedern. Neuanmeldungen werden auf der Geschäftsstelle, in den Mitgliederversammlungen und an den Bastelabenden entgegengenommen.

Der Vorstand: gez. Dittmann. gez. Pietsch.

*

Ortsgruppe Bernburg.

Der Bastelabend des Herrn Voß am 11. März, der als der letzte unseres zweiten Vorsitzenden im Wintersemester anzusehen ist, stand ganz im Zeichen des Bastelns. Der Besuch war recht rege. Verschiedene Herren hatten ihre selbsthergestellten Apparate mitgebracht. Wegen Mangel an einer geeigneten Stromquelle waren leider nur die Versuche des Herrn Günther mit Erfolg gekrönt, dessen Apparat sehr unempfindlich gegen Schwankungen ist und mit zwei Röhren einen Lautsprecher sehr gut mit genügender Energie versorgte. Besonders gut für die Niederfrequenzverstärkerstufe eignete sich eine Telefunkenröhre RE 209 für Endverstärkung. Wegen der guten Wirkungsweise des Audions zeigten die Anwesenden besonderes Interesse am inneren Aufbau des Apparates. Herr Günther erklärte sich gern bereit, allen interessierten Herren zum Bau eines einwandfrei arbeitenden Empfängers dieser Art mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Der nächste Bastel- und Versuchsabend des Herrn G. ist Donnerstag, den 25. März, abends 8 Uhr, in der Volksschule III. Der obengenannte Empfänger wird an diesem Abend noch einmal vorgeführt. Die übrigen Teilnehmer an diesem Abend werden gebeten, nach Möglichkeit ebenfalls ihre Empfangsapparate mitzubringen und an der Laboratoriumsantenne auszuprobieren.

Nächste Monatsversammlung: Dienstag, den 13. April, abends 8 Uhr, in der Knabenmittelschule I. Die Tagesordnung wird in einer der nächsten Nummern dieser Zeitschrift bekanntgegeben.

Stört andere nicht durch Rückkopplung!

Beiträge pünktlich bezahlen!

Der Vorstand: gez. Voß. gez. Günther.

*

Gruppe Deutsche Telephon-Werke.

Die auf Freitag, den 19. d. M. festgesetzte Mitgliederversammlung fällt aus. Wir veranstalten an diesem Tage einen Bastelabend und verlegen die Mitgliederversammlung auf Donnerstag, den 25. d. M., nachmittags 5 Uhr.

Der Vorstand: gez. Wille.

*

Bezirksgruppe Magdeburg.

Vereinslokal: Freundschaft, Prälatenstr. 32. — Geschäftsstelle: M. Leonhardt, Fürstenufer 16 (Fernruf: Stephan Nr. 409 82). — Kassenwart: Oberbahnmeister Busse, Ebendorfer Str. 37. Postscheckkonto: Magdeburg Nr. 12 588. — Sendebetriebsleitung: Ing. W. Hünerbein, Breite Weg 251.

Neuanmeldung von Einzelmitgliedern. 414: Bernhard, Hermann, Schüler, Magdeburg, Breite Weg 256.

Der Vorstand: gez. Weigert. gez. Leonhardt.

*

Gruppe Osram.

Baugruppe der Gruppe Osram des F. T. V.

Die Gruppe wird den Bau von Spezialgeräten organisieren und ausführen. Sämtliche hergestellten Apparate sollen sowohl in der Art der Ausführung als auch in der Auswahl des Materials vorbildlich sein. Die Apparate sollen den Mitgliedern zur Verfügung gestellt werden und dadurch ein stärkeres Interesse der Mitglieder für den Verein wachrufen. Den Beitritt zur Baugruppe kann jedes Mitglied der Gruppe Osram beim Vorstand der Baugruppe erklären. Ein besonderer Beitrag wird nicht erhoben.

In jeder Woche soll ein Bauabend stattfinden. Zur Erledigung kommt ein bestimmtes vorher festgelegtes Programm.

Sämtliche Apparate bleiben Eigentum der Gruppe Osram, sollen jedoch den Mitgliedern zur Verfügung stehen. Ob nur ein Experimentieren im Raume des Vereins gestattet ist oder ob der Apparat von den Mitgliedern mit nach Hause genommen werden darf, entscheidet jeweils der Vorstand des Vereins. Apparate, für die die Ausleiherlaubnis vom Vorstand erteilt ist, werden wochenweise den Gruppenvorständen der Fabriken A, D und S, Hg zur Verfügung gestellt. Für Beschädigungen an den Geräten wird der Entleiher ersatzpflichtig gemacht.

Es sollen nur Geräte gebaut werden, deren Anschaffung von einer Mehrzahl von Mitgliedern gewünscht wird. Hierfür stehen der Baugruppe Mittel aus der Kasse der Gruppe Osram zur Verfügung. Die Baugruppe wird im Senderaum der A-Fabrik ihre Arbeitsabende abhalten. Für Werkzeug wird vom Vorstand gesorgt werden. Es muß aber darauf hingewiesen werden, daß nur bei Einhaltung der allgemein gültigen Vorschriften auf Förderung und Unterstützung von seiten der Fabrikleitung gerechnet werden kann. Den Anordnungen des Vorstandes der Baugruppe, der für eine ordnungsmäßige Durchführung der Bauabende sowohl dem Vorstand der Gruppe Osram als auch der Fabrik gegenüber verantwortlich ist, muß unbedingt Folge geleistet werden.

Die Bauabende finden jeden Mittwoch, abends 8 Uhr, im Senderaum der A-Fabrik, Berlichingenstraße, statt. Es wird zuerst mit dem Bau eines Audion-Wellenmessers begonnen.

Leiter der Baugruppe: gez. Abshagen.

Der Vorstand:

gez. Dr. Schilling. gez. Dr. Aschermann.

*

Ortsgruppe Potsdam.

Geschäftsstelle: E. Logé, Neue Königstr. 69. Schatzmeister: R. Pridat, Rathaus, Steuerkasse. Zahlstelle: Girokasse der Stadt Potsdam, Konto „Funk" Nr. 4587 oder Postscheckkonto der Girokasse Nr. 125 396 für Konto „Funk".

1. Mitgliederversammlung. Die nächste ordentliche Mitgliederversammlung findet wegen Übergabe des Vereinslokals an einen anderen Wirt erst am 8. April statt. Tagesordnung und Vortrag wird noch bekanntgegeben.

2. Bastelabende. Der letzte Bastelabend hat gezeigt, daß das Interesse für das „Basteln" wieder im Steigen begriffen ist. Es ist nunmehr durch Anschaffung von genügend Einzelteilen und Schaltelementen die Möglichkeit vorhanden, zunächst einfache Apparate an den Bastelabenden zusammenzubauen. Hochantenne, Batterien, Werkzeuge stehen zur Verfügung, so daß mitgebrachte Apparate auf richtige Schaltung usw. nachgeprüft werden können. Spenden in Gestalt von Einzelteilen, Werkzeugen und Materialien werden gern entgegengenommen, um den Kreis der Bastler immer mehr zu vergrößern und einzelne Arbeitsgemeinschaften bilden zu können. Die Leitung der einzelnen Gruppen liegt in den Händen der Herren Dr. Albrecht, Giesebart und Dr. Wörner. Wir würden aber eine regere Beteiligung von weiteren Fachleuten, namentlich Ingenieuren, Mechanikern, Elektromonteuren usw. zur Unterstützung des Bastelausschusses begrüßen und bitten diese Herren, sich zu einer Besprechung am nächsten Bastelabend einzufinden. Die nächsten Bastelabende finden am Dienstag, dem 23. März, am Dienstag, dem 13. April und am Dienstag, dem 27. April, abends 8 Uhr, im alten Vereinslokal statt.

Thema: Audion- und Niederfrequenzverstärkerschaltungen.

Der Vorstand: gez. Dr. Schindelhauer. gez. Logé.

*

Gruppe „Siemens".

Geschäftsstelle Verwaltungsgebäude der Siemens-Schuckertwerke G. m. b. H., Berlin-Siemensstadt. Hausanruf 5721.

Am 1. März 1926 fand in unserem Versammlungslokal, Restaurant „Heidekrug", die erste ordentliche Hauptversammlung statt. — Auf der Tagesordnung stand:

1. Wahl des zweiten Schatzmeisters.
2. Wahl der technischen Beiräte.

Auf Vorschlag wurde Herr Vettin, Deutsche Fernkabel-Gesellschaft, einstimmig zum zweiten Schatzmeister gewählt. Herr Obering. Gross und Herr Funke haben das Amt als technischer Beirat niedergelegt. Für diese Herren wurden einstimmig gewählt: Herr Grunwitz und Herr Hädgen. Als technischer Beirat funktionieren somit die Herren: Dr. Birnbräuer, Paul Müller, Ing., Gebhardt, Dipl.-Ing., Grunwitz, Ing., Hädgen, Chem., Albrecht, Ing.

Die Firma hat uns in dankenswerter Weise etwa 5000 Stück Blockkondensatoren verschiedener Kapazitätswerte zur Verfügung gestellt. Die Verteilung wird in den nächsten Tagen vorgenommen und den Obleuten die zustehende Menge überwiesen.

Wir verweisen nochmals auf die Beratungsabende in der „Buchstube Siemensstadt", die jeden Dienstag von 4.45 bis 6 Uhr nachmittags unter Leitung des Herrn Dipl.-Ing. Gebhardt stattfinden. Es handelt sich, wie schon bekanntgegeben, nur um Auskünfte über Empfangsanlagen und Geräte.

Am Sonntag, dem 28. März 1926, 9 Uhr vormittags, findet unter Führung des Herrn Ing. Grunwitz eine Besichtigung der Hauptfunk-Empfangsstelle Zehlendorf statt. Unsere Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen. Die Besichtigung soll bei größerer Teilnahme in verschiedenen Gruppen erfolgen. Meldungen über Teilnahme sind an unsere Geschäftsstelle, Verwaltungsgebäude, Berlin-Siemensstadt, spätestens bis zum 20. März 1926 einzureichen.

In der letzten Zeit wurden des öfteren Beschwerden über die unregelmäßige Zustellung des „Funk" geführt. Darum: Jede Adressenänderung bzw. Änderung der Werksadresse schnellstens der Geschäftsstelle melden.

Ferner bitten wir unsere Mitglieder (Bastler) nochmals um nähere Angaben ihrer Wünsche zum weiteren Ausbau der Bastelabende.

Der Vorstand: gez. Dr. Birnbräuer. gez. Langguth.

Ortsgruppe Schönebeck.

1. Neuanmeldungen. Wilhelm Meyer, Modellschlosser, Groß-Salze, Welchhausstr. 5.

2. Vereinssatzungen. Ein Teil der Mitglieder ist noch nicht im Besitz von Vereinssatzungen. Wir bitten daher, daß sich diese melden, damit wir ihnen die Satzungen zustellen können.

3. Morsekursus. Ein neuer Morsekursus beginnt Anfang April, zu dem Anmeldungen beim Schriftführer angenommen werden. Die Morsezeichen werden durch einen Lautsprecher wiedergegeben, so daß ein Mitbringen der Kopfhörer nicht nötig ist. Der Morsekursus dauert 8 bis 10 Unterrichtsstunden und schließt mit einer Preisverteilung für die besten Abhörer. Kursusleiter ist Herr Schöne, Groß-Salze. Die Teilnahme ist kostenlos und wird sehr empfohlen.

4. Adressenänderung. Jetzige Gruppenanschrift: W. Eggert, Schönebeck, Saline.

Der Vorstand: gez. Eggert.

*

Ortsgruppe Stendal.

Vereinslokal: Café R. Wendt, Stendal, Schadewachten 38. Allwöchentlich Dienstag, 8 Uhr abends, Zusammenkunft. Jeden dritten Dienstag im Monat, zur Pflege der Geselligkeit, Beisammensein mit Damen. Selbstbauer von Empfangsgeräten machen wir auf die Bastelabende aufmerksam.

Nach der am 12. Januar stattgehabten Generalversammlung setzt sich der Vorstand wie folgt zusammen:

1. Vorsitzender: Dr. W. Vehrigs, Stendal, Markt 9/10;
2. Vorsitzender: H. Otterburg, Stendal, Westerwall 22;
1. Schriftführer: H. Otterburg, Stendal, Westerwall 22;
2. Schriftführer: W. Kotze, Stendal, Tangermünder Str. 2;
1. Schatzmeister: Rob. Porzelle, Stendal, Tangermünder Str. 2;
2. Schatzmeister: W. Storch, Stendal, Brauhausstr. 17;
Kassenrevisoren: W. Schneider und Frz. Müller;
Beisitzer: R. Dietrich.

Leiter der Bastelabende wurde Herr. Rud. Dietrich; ihm zur Seite stehen die Herren Wöhling, Ostermann und Häder. Letzterer übernimmt gleichzeitig das Amt des Materialienverwalters (Gerätewartes).

Wer die Vereinszeitschrift „Funk" unregelmäßig erhält, wende sich stets sofort an den Briefträger oder das betreffende Zustellamt, und nur im Falle gänzlichen Ausbleibens der Zeitung wende man sich an die hiesige Ortsgruppe, die dann beim Berliner Hauptverein unverzüglich das Erforderliche veranlassen wird.

Zur Aufklärung sei noch gesagt, daß das von den neueintretenden Mitgliedern zu erhebende Eintrittsgeld zur Deckung der nicht geringen Unkosten und zur Anschaffung von Apparaten usw. dient. Außerdem sind von diesem Betrage für jedes neu aufgenommene Mitglied von der Ortsgruppe 1,50 M. an den Hauptverein in Berlin abzuführen.

Der Vorstand: gez. Dr. Vehrigs. gez. Otterburg.

*

Rundfunk-Gruppe des Telefunkenkonzernes R. G. T.

Stiftungsfest am Sonnabend, dem 20. März 1926, im Bürgersaal des Rathauses Berlin-Friedenau, Rheinstraße 1. Wir geben unseren Mitgliedern bekannt, daß die Nachfrage nach Eintrittskarten bis zum 12. d. M. so rege war, daß bei Erscheinen dieser Veröffentlichung Eintrittskarten nicht mehr erhältlich sein dürften. Wir weisen nochmals darauf hin, daß an der Abendkasse ein Verkauf von Einlaßkarten auf keinen Fall stattfindet.

Der Vorstand: gez. Dr. Schröter. gez. Hasselkus.

*

Gruppe Vereinigte Industrie-Werke, Zehlendorf.

Geschäftsstelle: Walter Schmidt, Lichterfelde, Holbeinstr. 50. Vereinslokal: Restaurant Schulz, Steglitz, Birkbuschstr. 90.

Hiermit laden wir unsere Mitglieder zu der ausnahmsweise am Donnerstag, dem 25. März 1926, stattfindenden außerordentlichen Hauptversammlung ein.

Tagesordnung:

1. Protokollgenehmigungen.
2. Geschäftliches.
3. Aussprache über die Weiterentwicklung der Gruppe.
4. Anträge.
5. Vortrag Dr. Noack: Der Einfluß von Spulen, Röhren und Kondensatoren auf den Empfang. Praktische Vorführung am Bastelbrett.

In Anbetracht der Tagesordnung und des Vortrages bitten wir um Erscheinen aller Mitglieder.

Beiträge sind pünktlich an den Kassierer bzw. die Vertrauensleute zu entrichten, andernfalls der „Funk" gesperrt wird.

Der Vorstand:

gez. Schimmelpfennig. gez. Schmidt.

Verein der Reichsfunkbeamten Berlin.

Geschäftsstelle: W. Bocho, Grunewald-Halensee, Hobrechtstraße 1. Fernsprecher: Uhland 3129. Postscheckkonto: Berlin 44 635.

Es wird schon jetzt darauf hingewiesen, daß, laut Beschluß der Mitgliederversammlung vom 12 d. M., eine Mitgliederversammlung im April in Anbetracht der Osterfeiertage nicht stattfindet.

Der Reinertrag des 2. Stiftungsfestes und eine kleine Summe aus der Vereinskasse wurde durch Vermittlung des Haupt-Telegraphenamts den Blinden zur Verfügung gestellt.

Der Vorstand: gez. Jacob. gez. Bocho.

*

Funkverein Dresden, e. V.

Geschäftsstelle Waisenhausstr. 18. Fernsprecher 210 00. Postscheckkonto Dresden 8491. Bankkonto Gebr. Arnhold. Geschäftszeit werktäglich 11—1 Uhr vorm., 5—7 Uhr nachm.; Montag nachmittags geschlossen. Technische Beratung: Sonnabends 5—7 Uhr.

1. Die nächste Mitgliederversammlung findet am 26. März abends 7½ Uhr im Hörsaal 13 des Physikalischen Instituts der alten Technischen Hochschule, Bismarckplatz, statt.

Tagesordnung:

1. Dr. Sende: Experimentalvortrag über flüssige Luft.
2. Vertragsangebot des Verlages „Der Sächsische Funk".
2. Antennenversicherung: Die von den Vereinsmitgliedern abgeschlossenen Antennenversicherungen laufen mit Wirkung vom 1. April 1926 ab. Wir bitten daher, die Versicherungsprämien für die Zeit vom 1. April 1926 bis 31. März 1927 in Höhe von 5,80 M. baldmöglichst auf unser Postscheckkonto Dresden 8491 zu überweisen.
3. Vereinsbeiträge: Unter Bezugnahme auf unser Rundschreiben vom 15. Februar bitten wir nochmals, die Vereinsbeiträge möglichst vierteljährlich, zum mindesten monatlich im voraus auf unserer Geschäftsstelle oder auf unser Postscheckkonto zu zahlen. Für Mitglieder, welche ihre Beiträge nicht regelmäßig bis spätestens 5. eines jeden Monats an uns abgeführt haben, müssen wir die Vereinszeitschrift sperren.

*

Funkverein Coswig i. S.

Ortsgruppe des F. V. Dresden.

Die am 5. 3. 1926 stattgefundene Hauptversammlung wählte einstimmig zum 1. Vorsitzenden Herrn Blättner, 2. Vorsitzenden Herrn Scharre, Schriftführer Herrn Kempe, Kassenwart Herrn Saupe.

Es wurden weiterhin folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Bis zum 15. jedes Monats nicht bezahlte Beiträge werden durch einen Boten unter Zuschlag von 10 Pfg. einkassiert.
2. Abmeldungen können nur schriftlich erfolgen.
3. Von dem aus dem alten Jahr verbleibenden Überschuß wird ein Schrank gekauft.

Nächste Versammlung am 19. März 1926.

Der Vorstand: gez. A. Kempe, Schriftführer.

*

Deutsche Funkgesellschaft.

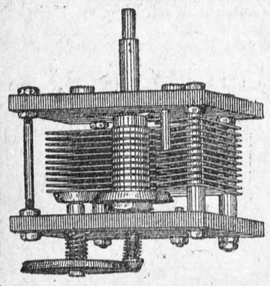
Geschäftsstelle: Charlottenburg 2, Hardenbergstr. 9a. Fernsprecher: Steinplatz 7912, 7923. Postscheckkonto: Berlin Nr. 272 04 der Deutschen Funkgesellschaft. Vorsitzender: Dr. Erich F. Huth. Geschäftsführer: Ingenieur Kahle. Sprechstunden in Rechtsfragen: Freitags von 6.00—7.00 Uhr abends, in technischen und sonstigen Fragen Dienstags und Freitags von 6.00—7.00 Uhr abends.

Bastelabende. Die Bastelabende finden regelmäßig unter Leitung des Herrn Baumgart an jedem Donnerstag in der Handfertigkeitswerkstatt des Schiller-Real-Gymnasiums, Charlottenburg, Schillerstraße 26, abends von 8.00 bis 10.00 Uhr statt. Teilnahme an diesen Bastelabenden ist für die Mitglieder der Deutschen Funkgesellschaft kostenlos.

Vereinsabzeichen. Wir beabsichtigen, ein Vereinsabzeichen für die Mitglieder der Deutschen Funkgesellschaft einzuführen und bitten um Anregungen aus unserem Mitgliederkreise.

Zwanglose Zusammenkünfte. Die zwanglosen Zusammenkünfte finden jeden 2. und 4. Dienstag im Monat im Restaurant „Zur Klause", Charlottenburg, Kantstraße 25 (Ecke Bleibtreustraße), statt. Die nächste zwanglose Zusammenkunft ist am Dienstag, dem 23. März 1926, abends 8 Uhr.

Mitgliedsbeiträge. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß der Mitgliedsbeitrag stets vierteljährlich im voraus zu zahlen ist, und zwar spätestens bis zum 15. des dem Vierteljahrsbeginn vorausgehenden Monats. Auf Antrag kann auch monatliche Vorauszahlung erfolgen. Soweit die Mitgliedsbeiträge noch nicht entrichtet sind, bitten wir um unverzügliche Einzahlung auf das Postscheckkonto Berlin Nr. 27 204 der Deutschen Funkgesellschaft, da andernfalls eine Unterbrechung in der Zeitschriftenbelieferung unvermeidlich sein wird.



Der ganze Rotor wird durch konische Übersetzungsräder, die unter Federdruck stehen, feinverstellt.

Der Mikron-Kondensator

Jedes Stück eine Präzisionsarbeit / Er bürgt für den allerbesten Empfang

*

Radioapparate-Fabriken u. Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt! Stadtvertreter gesucht.

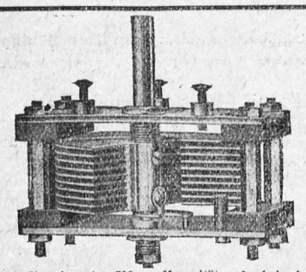
*

MIKRON GMBH.
Berlin S 59, Hasenheide 5
Fernspr.: Amt Hasenheide 7695-7696
Telegrammwort: Mikronlehre, Berlin

SIEMENS & HALSKE

Neutro-Gerät

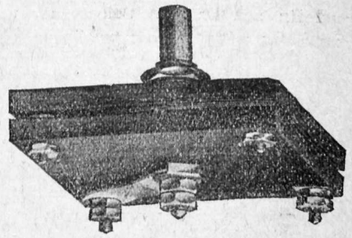
Bauerlaubnis Telefunken
Empfang aller europäischen Sender im Lautsprecher, mit nur vier Röhren. Wellenbereich 170—4000 m. Hohe Abstimmschärfe.
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften und bei unseren Techn. Büros in allen größeren Städten.
SIEMENS & HALSKE A.-G.
Wernerwerk, Berlin-Siemensstadt



Spritzgußkondensator 500 cm Kapazität. Auch in Ausführung für zwei Kreise auf einer Achse abstimmbar



Hochfrequenztransformator in Low-Loss-Ausführung



Flachdrehkondensator für Abstimmung von Zwischenfrequenz und kapazitive Rückkopplung

Sechsröhren-Neutrodyneempfänger für alle Wellenlängen mit garantierter Ausschaltung des Ortssenders
Zweiröhren-Empfänger auch in Reiseausführung

Alleiniger Hersteller: G. SCHAUB-APPARATEBAU G. m. b. H., Charlottenburg, Leibnizstraße 32. Steinplatz 6054

NEW



Anoden-Batterien,

die besten für den anspruchsvollen Rundfunkhörer

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften

Neue Element-Werke Gebr. Haß & Co.
Berlin N 24
Telegramm-Adresse: Enewehaß, Berlin

FEF RADIO

Superheterodyne-Baukasten
7 Röhren Ultradyne F E F

Schaltung Nr. 26

bestehend aus einer Montageplatte, fertig gebohrt, 7 Röhrensockeln, 4 Heizwiderständen, 1 Potentiometer, 2 Drehkondensatoren mit Skala und Knopf,

1 Satz Zwischenfrequenztransformatoren F E F
2 Halter für Spezialspulen, 3 Blockkondensatoren, 1 Hochohmwiderstand mit Fassung, 1 Klinkenschalter, 1 Knebelschalter, sämtlichen Schrauben, Klemmen, Buchsen, Schaltdraht und Isolierschlauch, 1 Niederfrequenztransformator

komplett Mk. 122,55

Sämtliches Material in bekannt guter Qualität mit
F E F-Spezialteilen

Ausführliche Selbstbaumappe in leicht faßlicher, jedem Laien verständlicher Darstellung und Beschreibung, Preis M. 1,25. Außerdem finden Sie noch viele andere Schaltungen in meinem kürzlich erschienenen

Radio-Katalog Nr. 3

256 Seiten, 355 Illustrationen, 30 Schaltungen, umfassendes Warenverzeichnis. Versand gegen Voreinsendung von **M. 1,—** oder unter Nachnahme von **M. 1,20**

F. EHRENFELD
Frankfurt a. Main 720, Zeil 100
Postscheck-Konto Frankfurt a. M. Nr. 4628



Aufsehen in der gesamten Funkwelt erregt unser

2-Röhren-Apparat Type A N c

für alle Wellenlängen
wegen seiner wirklich außergewöhnlichen Leistungen

Preis einschl. 1 Satz Spulen M. 75,—
exklusive Lizenzgebühr

Lautsprecherbetrieb und Fernempfang garantiert!

W. A. BIRGFELD A.-G., BERLIN NO 55
Telefunkenbaulizenz / Fernsprecher: Königstadt 1604, 7817, 7818

Fordern Sie nicht Kopfhörer, sondern

„Megaphon"
Gewicht 155 g



Bezugsquellen weist nach:
MEGAPHON-WERKSTÄTTEN
Berlin W 15, Düsseldorfer Str. 2
Fernruf: Oliva 4175 / Postscheckkonto: Berlin 27080

Normalröhre **M. 1,75**
Ia Fabrikat, französischer Sockel
0,5 Ampère, 3,5 Volt
solange Vorrat

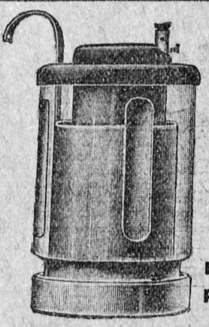
Der Ehrenfeld Radio-Katalog Nr. 3 wird gegen M. 1,— Voreinsendung oder M. 1,20 Nachnahme prompt versandt. 256 Seiten, 355 Abbildungen, 30 Schaltungen.

F. Ehrenfeld, Frankfurt a. M.
Postscheck 4628

DOPPELKOPFHÖRER 8000 OHM
(SELBSTBAU)
aus zwei neuen Einfach-Feldhörern 17 mit Bügel à 80 Pf. 4 Spulen (2000 Ohm) à 45 Pf., illustrierte Bauanleitung inkl. Porto u. Verpackung nur **M. 3,90**
Nachnahme 20 Pf. mehr

„STIMMEN DER WELT"
RUNDFUNK-KATALOG
200 Seiten stark mit neuen Schaltungen . . **M. 1,—**
Nachnahme 20 Pf. mehr

OSTHANDEL G. M. B. H. / BRESLAU 5
NEUE SCHWEIDNITZER STRASSE 1-2



Was Sie lange suchen!

Die Heizbatterie der Zukunft!

Hohe Lebensdauer!
Hohe Spannung, 2,17 V.
Kein Kohlebeutel, daher
Kein Kohleverbrauch.
Minimal. Zinkverbrauch
Trockenfüllsalz, D.R.P.

2,17 Volt
haben nur die
„Pefa" Schuster-Dauer-Elemente. D.R.P.

Permanent Element Fabrikation
Karl Schwark
Berlin W 15, Brandenburgische Str. 40. Tel. Uhld. 6191

LOEWE Widerstände

Induktionsfrei, kapazitätsfrei, nachwirkungsfrei, idealer Kontakt, konstant

Type F.Z.128 Type F.Z.129
in den Größen
50 000 bis 10 000 000 Ohm
Normale Stablänge 43 mm
Auf Wunsch andere Längen



Gitter-Kondensatoren mit Ableitung

Sehr handliche, technisch hochwertige Kombination für den Gitterkreis

Type F. Z. 200

LOEWE-RADIO G.M.B.H. / BERLIN-FRIEDENAU, NIEDSTRASSE 5

Stellen-Angebot

Von erstem Berliner Funk-Liebhaberverein wird zur Unterstützung des Schriftführers ein

tüchtiger Techniker

mit literarischen Fähigkeiten für eine Werbetätigkeit und mit Erfahrungen auf dem Hochfrequenzgebiet zu möglichst baldigem Antritt gesucht. Anfangsgehalt etwa M. 220,— bis 230,—. Angebote mit Lichtbild, Lebenslauf und frühestem Eintrittstage unter **Nr. 345** an die **Geschäftsstelle des „Funk"** erbeten.

Meine Funkfreunde

sind überrascht, was ich mit Ihrer Schaltung, 3 Röhren ohne Rückkopplung, alles heraushole, ich höre sämtl. deutschen Sender, u. a. **London, Zürich, Rom, Oslo.** Dipl.-Ing H., R. a. d. E. 23. VI. 1925.

Mit Ihrer Schaltung ohne Rückkopplung, Lichtleitungs-Antenne, höre ich sämtl. deutschen Sender, u. a. gut im Lautsprecher **Oslo, London, Rom, Prag, Wien,** während Berlin sendet. B., Falkensee b. Bln., 19. I. 1926.

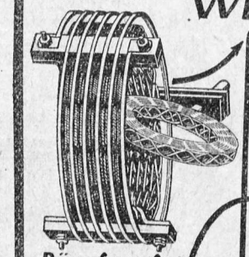
Diese Schaltung für alle Wellenlängen, 3 Zeichnungen mit Beschreibung gegen Einsendung von 1 Mark. Fernunterricht, 6 Zeichnungen mit Beschreibung 3 Mark. Auskunft über Radio 0,30 Mark. **Off. ing. X, Zimmerstr. 94**

Oswe-HÖRER

Neue Ausführung!
Unübertroffen!

SACHSENWERK
NIEDERSEDLITZ (SA.)

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften



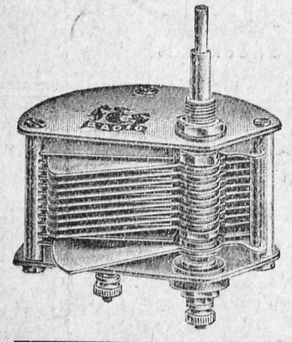
WELCHE KURVE?
ziehen Sie vor?

Die Höhe der Abstimmkurve gibt die Lautstärke an, ihre schlanke, spitze Form kennzeichnet die Selektivität. Wollen Sie diese beiden wichtigen Eigenschaften in Ihrem Empfänger vereinen, so verwenden Sie den LOW-LOSS-Abstimmsatz.

Dämpfungsfrei
Körperlos
DRGM

PAPKE & WOELLER G.m.b.H. BERLIN W 35 Körnerstr. 17

DREHKONDENSATOR „FEF"



mit gerader Kennlinie D. R. P. a.

vermeidet das lästige Zusammendrängen vieler Stationen auf unteren Wellenbereichen. Die Stationen sind fast gleichmäßig über die ganze Skala verteilt; bedeutend angenehmeres und leichteres Abstimmen; erhöhte Selektivität; größerer Wellenbereich bei Verwendung einer Spule, da ganz geringe Anfangskapazität.

Nr. 211. Grund- und Deckplatten Messing. Kondensatorplatten Aluminium geprägt. Befestigung an der Montageplatte durch eine einzige Sechskantmutter. Nur eine Bohrung

Kapazität	250 cm	500 cm	1000 cm	Passender Skalenknopf
o. Feineinstellung	3,65	4,—	5,40	1,50
m. Feineinstellung		5,70	7,40	2,—

Nr. 215. Grund- und Deckplatten schwarz, Hochglanz poliert. Starke Aluminiumplatten geprägt. Achsen fein vernickelt. Präzisionsausführung mit Federkontakt. Befestigung durch drei Schrauben.

Kapazität	250 cm	500 cm	1000 cm	Passender Skalenknopf
o. Feineinstellung	5,20	6,70	9,20	1,50
m. Feineinstellung	7,20	8,70	11,20	2,—

F. EHRENFELD
ZEIL 100 / FRANKFURT A. M. 720
Postscheck-Konto Frankfurt a. Main Nr. 4628

Radio-Katalog Nr. 3 soeben erschienen, gegen M. 1,— bei Voreinzahlung auf Postscheckkonto Nr. 4628 Frankfurt a. M. oder M. 1,20 Nachnahme. 256 Seiten, 355 Abbildungen, 30 Schaltungen; auf Kunstdruckpapier

Gloeilampenfabriek „RADIUM"

Verkaufsbüro für Export
Singel 388 · AMSTERDAM · Singel 388



Unser Fabrikat **„Radio-Rekord"-Röhren** entspricht den höchsten Anforderungen und zählt zu den besten Röhren der Welt. Um preiswert auf dem Markt zu erscheinen, liefern wir zu Fabrikpreisen, ohne Zwischenhandel direkt an den Verbraucher. Nachstehende Preise verstehen sich franko Fracht und Zoll, frei Haus **unter Garantie,** gegen Nachnahme

M 15 (1, 2, 3) 2 V. 0,15 A. D 6% . . .	M. 4,25
M 300 (1, 2, 3) 3,5 V. 0,06 A. D 15% .	M. 4,25
M 400 (3, 4) 3,5 V. 0,1 A. D 14% . . .	M. 4,75
5 XX (1, 2, 3) 4 V. 0,1 A. D 10% . . .	M. 4,25
2 LO (3, 4, 5) 4 V. 0,3 A. D 35% . . .	M. 7,75
DM 15 (Doppel- 2 V. 0,06 A. D 20% .	M. 4,75
DM 300 gitter 3,5 V. 0,06 A. D 20%	M. 4,75

Erläuterung: Einf. Gitter 40—120 Va., Doppelgitter 10—30 Va. 1 = Hf., 2 = Aud., 3 = Nf., 4 = Endverst., 5 = Kraftverstärker

Ausführlicher Katalog kostenlos und portofrei

Bei Sammelaufträgen Rabatt!

Vorstehende **„Radio-Rekord-Röhren"** zu gleichen Preisen und Konditionen lieferbar ab Lager Berlin bei

Oscar Mathias, Berlin S 14, Alexandrinenstr. 49

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Herbert Schmidt, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

FUNKTECHNISCHER VEREIN E.V.

2. STIFTUNGSFEST

am Freitag, dem 26. März 1926, in sämtlichen Räumen der

SCHLARAFFIA BEROLINA

Berlin SW, Enckeplatz 4

Beginn: 8 Uhr abends Ende: 5 Uhr früh

als

FRÜHLINGSFEST IN OBERBAYERN

Kein Kostümzwang – Buam, Madln, Touristen,
Kurgäste, Reisende, Erholungsbedürftige usw.

Humor! Stimmung!

Kapelle Kermbach — Jazzband

Schrammeln, Kabarett, Überraschungen. Namhafte Künstler.

Änderungen vorbehalten

Preisverteilung für die Bastler-Ausstellung

*

PREIS DER EINLASSKARTEN: M. 2,50. Erhältlich in der Hauptgeschäftsstelle des F.T.V., Berlin SW 48, Friedrichstr. 29, bei den Gruppenvorständen sowie in der Verkaufsstelle Berlin-Charlottenburg, Carmerstr. 10.

TELEFUNKEN

Der große Erfolg

unserer 4 Volt-Telefunken-Lautsprecher-Röhre

RE 154

hat uns veranlaßt eine

2 Volt-Telefunken-Röhre

mit den gleichen hervorragenden Eigenschaften
unter der Bezeichnung

RE 152

zu schaffen

Unempfindlich gegen Überheizung

Heizspannung 1,7 V — Heizstrom 0,15—0,18 A
Anodenspannung 50-120 V — Emission 25 mA

FUNK

DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

* Einzelpreis 60 Pfennig *

Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68

22. MRZ. 26
PR. STAATSBIBLIOTHEK

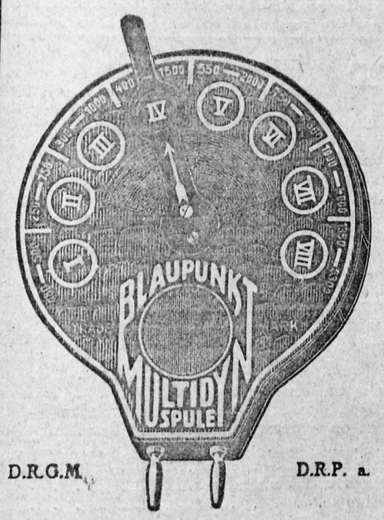
Der Rundfunk dient der Allgemeinheit!

Verlange von ihm nicht Berücksichtigung Deiner **Sonderwünsche** – Bedenke, daß **viele Köpfe viele Sinne** haben!

FUNK-STUNDE A-G
BERLIN W 9

NEU! NEU!

UMWÄLZEND



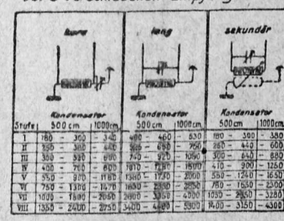
D.R.G.M. D.R.P. a.

Ladenpreis Mk. 11,50

Eine einzige Spule für alle Wellenlängen

von 180 bis 5300 Meter

MULTIDYN-ALLWELLENTABELLE
zeigt die Werte der einzelnen Stufen bei 3 verschiedenen Empfangsarten.



Stufe	kurz Kondensator 500 cm	kurz Kondensator 1000 cm	lang Kondensator 500 cm	lang Kondensator 1000 cm	sekundär Kondensator 500 cm	sekundär Kondensator 1000 cm
I	180 – 295	180 – 345	480 – 660	530 – 830	190 – 390	190 – 580
II	290 – 360	340 – 480	660 – 690	750 – 1000	360 – 440	560 – 660
III	350 – 530	480 – 690	740 – 970	1000 – 1350	390 – 640	660 – 880
IV	450 – 700	660 – 900	970 – 1320	1400 – 1800	470 – 900	880 – 1260
V	650 – 970	900 – 1260	1300 – 1750	1800 – 2450	550 – 1250	1250 – 1650
VI	750 – 1300	1070 – 1670	1650 – 2350	2250 – 3250	750 – 1650	1650 – 2200
VII	1020 – 1800	1450 – 2060	2000 – 2850	2750 – 4000	1020 – 2250	2250 – 3300
VIII	1300 – 2400	1850 – 2950	2400 – 4000	3300 – 5300	1450 – 3150	3150 – 4300

Multidyn

Bisher verwandte der Radioamateur, sofern es sich um auswechselbare Spulen handelte, die allgemein bekannten Honigwabenspulen. Mit Vorliebe wurden namentlich in neuerer Zeit die Flachspulen mit Korbwicklung benutzt, die entweder als Körperspulen oder auch als körperlose Spulen in den Handel gebracht werden.

Da alle diese Spulen im einzelnen nur immer für einen sehr begrenzten Wellenbereich in Frage kommen, war es notwendig, deren eine ganze Anzahl — einen ganzen Satz — anzuschaffen, um verschiedene Stationen empfangen zu können. Man benötigte durchschnittlich Spulensätze von 1 Dutzend und mehr Einzelspulen **um einen Empfangsapparat bis zu zirka 4000 Meter Wellenlänge abstimmen zu können.**

Ganz allgemein ist die Verwendung **auswechselbarer Spulen eine der Hauptursachen,** die dem Radioamateur die Handhabung seines Gerätes unbequem erschweren und mitunter so unangenehm gestalten.

Durch das Erscheinen der neuen

„Blau-Punkt" Allwellen-Multidyn-Spule

werden diese Übelstände restlos beseitigt. Das langwierige Herumsuchen nach der Spule mit der passenden Windungszahl, das zeitraubende Auswechseln und das nicht minder lästige Umstecken der Spulen gehört nunmehr der Vergangenheit an.

Die Multidyn-Allwellenspule hat sich in erstaunlich kurzer Zeit die Gunst des sachkundigen Radiopublikums erworben, und dies mit vollem Recht, denn es gibt bis heute einfach kein zweckmäßigeres und leichter zu handhabendes Abstimmittel.

Die hervorragenden Eigenschaften der Multidyn-Spule, u. a.: Die fast blitzartige Erfassung aller Wellenlängen zwischen 180 und 5300 Meter ohne Spulenwechsel, das schnelle Abgleichen beim Koppeln usw., drängen sich dem Besitzer schon nach einem kurzen Versuch unwillkürlich auf und überzeugen ihn von der absoluten Überlegenheit dieser epochemachenden Erfindung über die bisher verwandten, umständlichen Spulensätze.

Die „Blau-Punkt" Allwellen-Multidyn-Spule ist keine gewöhnliche Schaltspule, bei ihr wird vielmehr jede nicht benutzte Windungsgruppe doppelpolig abgeschaltet. Die nebenstehende Abbildung der Multidyn-Allwellentabelle zeigt in übersichtlicher Weise die Werte der einzelnen Stufen bei drei verschiedenen Empfangsarten, nämlich: bei kurz, lang oder sekundär, und zwar unter Benutzung eines 500- oder 1000-cm-Kondensators.

Die Umschaltung geschieht mittels des Zeigerhebels (siehe Abbildung). Auf Grund ihrer Vorzüge ist die Multidyn-Spule für alle Verwendungsarten, ganz gleich ob im Detektor- oder Röhrengerät als Primär-, Sekundär- oder Rückkopplungsspule zu gebrauchen und in jeder Beziehung hochwertig.

Besonders bei Rückkopplungsschaltungen bieten die Multidyn-Spulen bisher unbekannte Vorzüge. Bekanntlich muß man das Verhältnis zwischen den Rückkopplungsspulen bei langen Wellen anders wählen als dies bei mittleren oder kurzen Wellen der Fall ist, um die Trägerwellen ohne Verzerrung zu bekommen. — Diese Forderung ist mit der „Blau-Punkt"-Multidyn-Spule im Augenblick zu erfüllen. Zeigt sich bei irgendeiner Rückkopplung eine Verzerrung, so genügt es, den Hebel der Rückkopplungsspule um eine oder zwei Stufen zu schalten, um die richtigen Empfangsverhältnisse zu bekommen.

Man vermeide deshalb tunlichst, die Multidyn-Spule mit anderen nicht abstimmbaren Satzspulen zu koppeln.

Hinsichtlich der Wicklung der Multidyn-Spule wurde zum erstenmale die mehrfach geschützte „Korbknickwicklung" angewandt, sie ist körperlos, kapazitätsfrei und verlustschwach (low-loss).

In einem beispiellosen Triumphzug hat sich die Multidyn-Spule im In- und Auslande den Weg gebahnt und abertausende begeisterte Anhänger gefunden.

Was die Multidyn-Spule bedeutet und bietet erfahren Sie erst, wenn Sie mit ihr arbeiten

Verlangen Sie überall die „Multidyn-Spule". Überall erhältlich. Ferner die bekannten Ideal-Fabrikate: Die „Blau-Punkt-Hörer" — Den „Rotstern"-Detektor — Das „Idealit B"-Kristall.

VERLANGEN SIE KOSTENLOS PROSPEKTE

Ideal Radiotelefon- & Apparatefabrik
(Verkaufsbüro) G. M. B. H.
BERLIN SO 33 / Köpenicker Straße 10a
Telephon: Moritzplatz 15125/26 (Telefunkenpatente) Telegramm-Adresse: Idealradio-Berlin

13. HEFT 3. JAHR

FUNK

26. MÄRZ 1926

SCHRIFTLEITUNG: LUDWIG KAPELLER · BERLIN SW 68 · KOCHSTRASSE 4 · FERNRUF: HASENHEIDE 2495
VERLAG: WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG · BERLIN SW 68 · ZIMMERSTR. 94 · FERNRUF: ZENTR. 8083, 8084
POSTSCHECKKONTO: BERLIN 21104 · BANKKONTO: DELBRÜCK, SCHICKLER & CO.

Erscheint jeden Freitag • Bezugspreis monatlich 2,40 Mark, Einzelheft 60 Pfennig • Bestellungen nimmt die Post und jede Buchhandlung entgegen • Anzeigen-Bedingungen durch den Verlag • Alle Rechte, besonders das Übersetzungsrecht in fremde Sprachen, vorbehalten.

INHALT

FUNK

	Seite
Um das Berliner Rundfunktheater	97
Kurzwellen-Rundfunk in Berlin	98
Die europäische Wellenverteilung	98
Amerikanischer Gruß an die deutschen Funkbastler	98
*Funkgeräte im Dienste des alpinen Rettungswesens	99
Die Bühnenkünstler für den Rundfunk	100
Aus den deutschen Sendestädten	101
Das Stiftungsfest der R. G. T.	103
Das Ergebnis der Funkbälle	103
Gefahren rings um den Rundfunk	104

FUNK-BASTLER

Das Ausstellungswesen und die Funkfreunde / Von L. v. Stockmayer	145
Die Bastelausstellung des Funktechnischen Vereins	146
*Der Leithäuser-Reinartz-Empfänger / Von Studienrat Reimar Neumann	147
Der Empfang kurzer Wellen / Von Günther Ulbricht	150
*Der Elektrolytgleichrichter / Von Dipl.-Ing. Professor K. Riemenschneider	151
Das Amateurfunkwesen in Ungarn und der Tschechoslowakei	152
*Die graphische Bestimmung der Antennen- bzw. Spulenkonstanten aus den Abstimmungskurven / Von Reg.-Rat Dr. Carl Lübben	153
*Eine Hochfrequenz-Gegentaktverstärkung / Von Ing. Hans Reppisch	155
*Dr. Adolf Koepsel, der Erfinder des Drehkondensators	157
*Kunstgriffe beim Fernempfang mit einer Röhre	158
Ein Kurzwellenempfänger	158
*Die Selbstherstellung von „Mühlradspulen"	159
„Regeneriert taube Röhren mit Gas!"	160

PROGRAMMTEIL

Das Neueste	3
Die neue Woche im Berliner Rundfunk	4
Die Vortragsfolgen der deutschen Rundfunksender	I—XVII
Die Vortragsfolgen der ausländischen Rundfunksender	XVIII—XXVII
Aus der Industrie	8
Aus den Vereinen und Verbänden	11
Zeitschriftenschau	15

* Den mit einem Stern gekennzeichneten Aufsätzen sind Bilder und Zeichnungen beigegeben.

FEF RADIO

Superheterodyne-Baukasten 7 Röhren Ultradyne FEF

Schaltung Nr. 26

bestehend aus einer Montageplatte, fertig gebohrt, 7 Röhrensockeln, 4 Heizwiderständen, 1 Potentiometer, 2 Drehkondensatoren mit Skala und Knopf,

1 Satz Zwischenfrequenztransformatoren FEF

2 Halter für Spezialspulen, 3 Blockkondensatoren, 1 Hochohmwiderstand mit Fassung, 1 Klinkenschalter, 1 Knebelschalter, sämtlichen Schrauben, Klemmen, Buchsen, Schaltdraht und Isolierschlauch, 1 Niederfrequenztransformator

komplett Mk. 122,55

Sämtliches Material in bekannt guter Qualität mit

FEF-Spezialteilen

Ausführliche Selbstbaumappe in leicht faßlicher, jedem Laien verständlicher Darstellung und Beschreibung, Preis M. 1,25. Außerdem finden Sie noch viele andere Schaltungen in meinem kürzlich erschienenen

Radio-Katalog Nr. 3

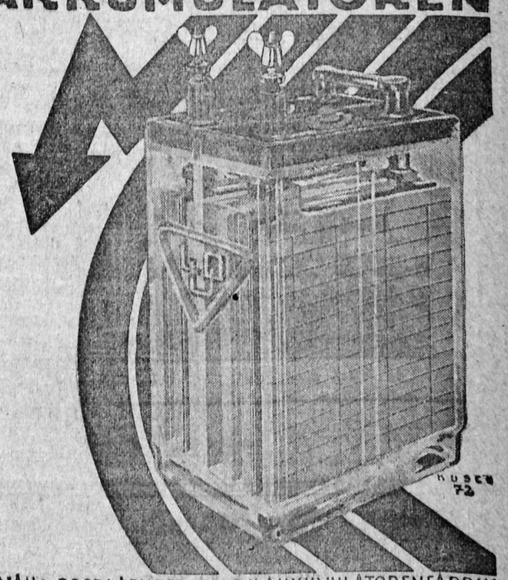
256 Seiten, 355 Illustrationen, 30 Schaltungen, umfassendes Warenverzeichnis. Versand gegen Voreinsendung von M. 1,— oder unter Nachnahme von M. 1,20

F. EHRENFELD

Frankfurt a. Main 720, Zeil 100

Postscheck-Konto Frankfurt a. M. Nr. 4628

LUO AKKUMULATOREN



LIMÄN & OBERLAENDER · G.M.B.H. · AKKUMULATORENFABRIK
BERLIN · N · 4 · WÖHLERTSTR. 12/13

DAS NEUESTE

Die letzten Nachrichten aus dem Gebiete des Funkwesens

Berlin. — Am 22. d. M. findet in Genf eine Sitzung des engeren Ausschusses der europäischen Rundfunk-Union statt, die sich mit der Verteilung der Wellenlängen für die europäischen Sender befassen wird; anschließend an diese Sitzung findet eine Vollversammlung der Union statt, auf der Deutschland durch den Vorsitzenden der Reichsrundfunk-Gesellschaft, Ministerialrat Giesecke, der auch Vize-Präsident der Union ist, vertreten sein wird.

Berlin. — Demnächst soll in Berlin ein Kurzwellensender eröffnet werden, der die Rundfunkdarbietungen der Berliner Funk-Stunde auf einer kurzen Welle von unter 100 m verbreiten soll. Die Deutsche Reichspost will diesen Sender in Betrieb nehmen, um den vielen Freunden des Kurzwellenempfangs im In- und Auslande die Möglichkeit zu geben, praktische Empfangsversuche anzustellen. Weiter wird die Eröffnung dieses Senders einen Vergleich zwischen der Reichweite verschiedener Wellenlängen ermöglichen, denn die Berliner Darbietungen werden nun durch einen Kurzwellensender, zwei Sender mit mittleren Wellenlängen (504 und 571 m) und einen Langwellensender (Königswusterhausen 1300 m) verbreitet werden.

Koburg. — Vom 27. März bis 3. April veranstaltet der Kurzwellensender des Radio-Klubs Koburg, unter Leitung des Ingenieurs Riechers, interessante Versuche mit seinem Kurzwellensender; die Sendung soll durch eine Antenne in den Raum gestrahlt werden, die aus einem ultravioletten Strahlenbündel besteht; zu diesem Zwecke ist ein besonderer Scheinwerfer konstruiert worden. Der Radio-Klub Koburg bittet Kurzwellensender, in der Nacht zwischen 12 und 1 Uhr kurze Wetterberichte zu funken.

München. — Die „Bergwacht", ein Ausschuß des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, veranstaltet gegenwärtig in Oberbayern Versuche mit tragbaren Funkgeräten, die bei Unglücksfällen eine drahtlose Verständigung zwischen verschiedenen Rettungsexpeditionen ermöglichen sollen. Die Versuche sind bisher ausgezeichnet gelungen und eine Verständigung gelang auf Entfernungen von 10 bis 60 km.

Melbourne. — Die Zahl der Rundfunkteilnehmer in Australien beträgt zur Zeit 77 485, d. h. = 1,31 v. H. der Gesamtbevölkerung. (Vgl. Seite 149 des „Funk-Bastler".)

Halle. — Um in Halle, wo die Störungen des Rundfunkempfangs durch die Straßenbahn sehr stark waren, endlich einen störungsfreien Empfang zu ermöglichen, haben Verhandlungen zwischen dem Magistrat, der Reichspost, der Mirag und der Funkvereinigung Halle stattgefunden; jetzt ist eine Einigung erzielt worden, nach der die Kosten für die Auswechselung der Straßenbahnbügel gemeinsam vom Magistrat und der Sendegesellschaft übernommen werden. Die Auswechslung der Bügel soll sofort in Angriff genommen werden.

Bernburg. — Ein Schöffengericht in Bernburg hat auf die Klage eines Rundfunkteilnehmers gegen einen polizeilichen Strafbefehl entschieden, daß die Polizei eine Erlaubnis auf Grund der jetzigen Verordnung für den Rundfunkempfang nicht zu erteilen habe; das Recht dieser Genehmigung habe lediglich die Reichspost. Gegen dieses Schöffengerichtsurteil hat der Staatsanwalt Berufung eingelegt.

*

New York. — Die Einnahmen der Radio-Corporation of America sind im Jahre 1925 erheblich hinter denen des Vorjahres zurückgeblieben. Während sie sich im Jahre 1924 auf 9 503 442 Dollar beliefen, haben sie im Jahre 1925 nur eine Höhe von 5 737 206 Dollar erreicht, also fast nur die Hälfte.

Paris. — In Angers ist kürzlich eine Rundfunksendestelle mit einer Leistung von 500 Watt in Betrieb genommen worden, die nach Beendigung der Vorversuche, die auf der Welle 250 m stattfanden, jetzt auf der Welle 300 m arbeitet. Sie verbreitet vorläufig um 9.15 Uhr abends eine Wettervorhersage, Wirtschaftsnachrichten und Tagesneuigkeiten, und von 9.45 bis 11 Uhr abends musikalische Darbietungen sowie Vorträge. — Die Sendestelle des Petit Parisien, Paris, die eine Leistung von 500 bis 800 Watt besitzt und unter Angabe ihres Rufzeichens 8 e s, Dienstags, Donnerstags, Sonnabends und Sonntags um 10.15 Uhr abends musikalische Darbietungen verbreitet, hat wegen der Störungen durch spanische Rundfunksender ihre Wellenlänge versuchsweise auf 315 m festgesetzt. (Vgl. Seite 157 des „Funk-Bastler".)

*

Das Stiftungsfest des Funktechnischen Vereins verschoben. Der Funktechnische Verein e. V. Berlin, der am 26. März sein zweijähriges Bestehen mit einem Ball feiern wollte, hat auf Beschluß seiner Untergruppen sich gezwungen gesehen, das diesjährige Stiftungfest vorläufig abzusagen. Voraussichtlich wird das Fest am 5. Juni d. J. gefeiert werden.

Ein Vortrag über drahtlose Navigation. Die Ortsgruppe Berlin des Funktechnischen Vereins E. V. veranstaltet am Dienstag, dem 30. d. M., einen Vortragsabend im Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht, Potsdamer Str. 120, an dem Reg.-Rat Dr. Lübben über „Die drahtlose Navigation' sprechen wird. Der Vortrag beginnt um 8 Uhr abends.

Ein Vortrag über moderne Schaltungen. Innerhalb der Vortragsreihe des Funktechnischen Vereins wird am Mittwoch, dem 31. März, im Langenbeck-Virchow-Haus Dr. Noack über „Überlagerungsschaltungen, Pendelrückkopplung nach Armstrong und Flewelling, Superheterodyne und Ultradyne" sprechen.

Der erste Rundfunksender in Luxemburg. In Luxemburg ist von einer kleinen Gruppe von Funkfreunden eine Rundfunksendestelle errichtet worden; sie verbreitet wöchentlich zweimal auf Welle 1200 m musikalische Darbietungen. Das Rufzeichen ist l o a a.

Budapest ein Zwischensender von Wien. Die Darbietungen des Wiener Senders sollen mittels Hochfrequenztelephonie längs Leitungen nach Budapest geleitet und von der dortigen Rundfunksendestelle weiterverbreitet werden.

Sendeversuche des Rundfunksenders Basel. Die neue Sendestelle in Basel wird in diesen Tagen mit Sendeversuchen auf einer zwischen 900 und 1300 m liegenden Welle beginnen.

Rom sendet mit 12 kW. Der neue 12-kW-Sender in Rom hat mit den Sendeversuchen begonnen. Der bisher im Gebrauch gewesene 6-kW-Sender wird voraussichtlich für Neapel verwendet werden.

In jedem Zimmer eine Rundfunkanlage. Das bekannte Hotel Cecil am Strand in London beabsichtigt, alle seine Fremdenzimmer mit Rundfunkempfangsanlagen auszurüsten.

Achtung! Neue Anschrift der Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstr. 4, Hasenheide 2495
(Verlag, Auslieferung und Anzeigenabteilung unverändert: Berlin SW 68, Zimmerstr. 94, Zentrum 8083—84)

Die neue Woche im Berliner Rundfunk

Ein eigenartiger Dialog ist uns aus dem letzten Jahre des 14. Jahrhunderts erhalten geblieben. Da versucht ein in Böhmen ansässiger deutscher Dichter seinen Empfindungen Ausdruck zu geben, die sein Herz nach dem Ableben der Gattin bestürmen. Er tut das in einem Gespräch mit dem Tod. In Bildern, wie sie die damalige Zeit liebte, und einer logisch aufbauenden, dabei kunstvollen Prosa führt der Dichter seinen Streit mit dem grausamen Gegner, bis schließlich Gottvater dem Zwist ein Ende bereitet. Dieser Prosadialog ist ohne gleichwertige Vorläufer und Nachahmer geblieben. Isoliert steht die Dichtung Johann Ackermanns aus Saaz, „Der Ackermann in Böhmen" in der älteren deutschen Literaturgeschichte da. Ein halbes Jahrtausend ist seitdem vergangen, aber der moderne Hörer sollte die seltene Gelegenheit nicht versäumen, die ihm der kommende Sonntag bietet und den klugen, feingesponnenen halbstündigen Dialog sich anhören.

Er bildet in seinen ernsten Betrachtungen zugleich die Einleitung zur Osterwoche, die naturgemäß bestimmenden Einfluß auf die Programmaufstellung gewonnen hat. Am Karfreitag ertönt auch in diesem Jahre Richard Wagners „Parsifal" und wieder ist Max v. Schillings der Dirigent. Ein ausgewähltes Solistenpersonal und — was besonders zu begrüßen — ein verstärkter Chor steht zur Verfügung! Am Gründonnerstag kommt Walther Nithack-Stahns „Christusdrama" mit einer Begleitmusik von Bruno Seidler-Winkler zur Aufführung. Am Ostersonnabend trägt ein Konzert mit Joseph Schwarz, Josef M. Hauschild und Gregor Piatigorsky dem ernsteren Charakter Rechnung. Auch die Nachmittagskonzerte der beiden letztgenannten Tage und die Morgenfeier am Karfreitag stimmen zu dem Gehalt der Abendprogramme.

Ein Führer unserer modernen Musikbewegung, vor allem der Philosoph unter den Musikern kommt am Mittwochnachmittag zu Worte. 60 Jahre wäre Ferruccio Busoni dann alt geworden, der Berlin als Wahlheimat bezeichnete, hier als Künstler und Lehrer wirkte und nun durch seinen Schüler Michael v. Zadora in einigen seiner markantesten Tonschöpfungen zu Gehör gebracht wird. Kurt Weill spricht einleitende Worte. Andere moderne Klaviermusik bietet uns Celeste Chop-Groenevelt in der sonntäglichen „Stunde der Lebenden". An diesem Sonntag veranstaltet auch das „Streichorchester der Berliner Kriminalpolizei" ein Mittagskonzert mit einem allerdings weniger gut zusammengestellten Programm. Es gibt so viel originelle Streichmusik, die sehr wohl brauchbar ist, daß man keine Bearbeitungen ankündigen sollte.

Vor der ernsteren zweiten Wochenhälfte herrscht noch Heiterkeit im Programm, wenn auch nicht ausgelassene Lustigkeit. So bringt der Montag eine Übertragung von Flotows Oper „Martha" aus der Oper am Königsplatz und der Dienstag nach langer Pause wieder einmal ein auffallend gut zusammengestelltes Orchester-Programm unter der Überschrift „Serenaden". Drei sehr hübsche Serenaden von Brahms, Tschaikowskij und Braunfels sind ausgewählt. Es geht also manchmal doch mit der Konzertprogramm-Bildung! Warum aber so selten?! Erneute Anfrage an die schweigsame zuständige Stelle!

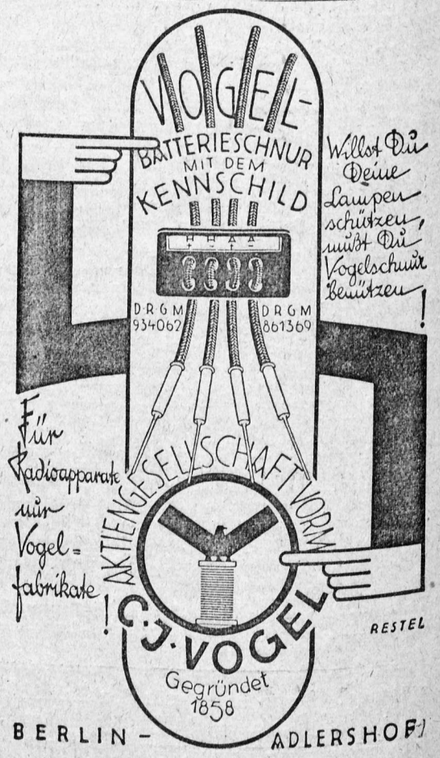
Das Thema „Wort und Lied" findet am Mittwoch seine Fortsetzung unter Schillers Namen. Karl Ebert, als Lehrer „Professor gar" ist der Sprecher, Heinz Rottenstedt der Interpret Lisztscher und Schubertscher Vertonungen.

Unter den Vorträgen, die der Feiertage wegen nicht ganz so zahlreich wie sonst sind, findet sich manches Wissenswerte. So spricht Adalbert Forstreuter über den „Zeitgeist im Gegenwartsroman".

Während uns die Betrachtung des „Sternenhimmels im Monat April" in ferne, sorgenfreie Sphären hebt, bringen uns zwei Mittwochvorträge mit dem Alltäglichen und seiner Not in nahe Beziehungen, denn da spricht Ewald Moll darüber, „Was die Anleihe-Aufwertung den Sozial-Bedüftigen bringt". — Tanzmusik spielt in der Osterwoche nur am Sonntag.

L. B.

RADIOGERÄT
hochwertigster Ausführung
Für Ortsempfang:
DeTeWe-Detektorapparat
für zwei Wellenbereiche 300—600 u. 1000—1500 m
Für Fernempfang:
DeTeWe-Dreiröhrenapparat
Für Europaempfang,
auch in unmittelbarer Nähe des Ortssenders:
DeTeWe-
5-Röhren-Novodyn-Empfänger
Lautsprecher
neuester Konstruktion in vollendeter Klangreinheit
Einzelteile in nur bester Ausführung
Deutsche
Telephonwerke u. Kabelindustrie A.-G.
Berlin SO 33 Telefunkenlizenz



DIE VORTRAGSFOLGEN

DER DEUTSCHEN UND EUROPÄISCHEN RUNDFUNKSENDER

FÜR DIE WOCHE VOM 28. MÄRZ BIS 3. APRIL 1926

Tageseinteilung der deutschen Sender

Gültig werktäglich. Die in Klammern () gesetzten Vorträge nicht täglich, siehe Tagesprogramm

BERLIN — Welle 513 und 571

Röhrenleistung 10 bzw. 4,5 kW — Pausenzeichen —···—b

Sendegesellschaft: Funk-Stunde A.-G., Berlin W 9, Potsdamer Str. 4

10.10 vm.: Bericht über die Kleinhandelspreise.
10.15 vm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
11.00—12.50 nm.: Schallplattenmusik.
12.20 nm.: Berliner Vorbörsenbericht (Sonnabends 11.30 vm.).
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
2.20 nm.: Berliner Börsenbericht (Sonnabends 1.20 nm.).
3.10 nm.: Landwirtschaftsbörse, Zeitangabe.
3.30—4.25 nm.: (Schallplattenmusik).
4.30—6.00 nm.: (Nachmittagskonzert).
6.20 nm.: Ratschläge fürs Haus (auch Sonntags).
7.00—8.30 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.
Die Tanzmusik fällt in der Karwoche aus.
Deutsche Welle siehe Königswusterhausen.

BREMEN — Welle 279

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···· ·—— ha

In Sendegemeinschaft mit Hamburg

Überträgt das Programm von Hamburg und sendet außerdem:
2.00 nm.: Wetterdienst.
4.15 nm.: (Konzert).
6.15 nm.: Wetterdienst, Kriminalbericht, Schiffahrtsmeldungen.
6.00 bzw. 6.25 nm.: Funkwerbung.

BRESLAU — Welle 418

Röhrenleistung 10 kW

Sendegesellschaft: Schlesische Funkstunde A.-G., Breslau, Oberbergamt

11.15 vm.: Wetterdienst, Wasserstände der Oder.
12.30—2.45 nm.: (Mittagskonzert — Schallplattenmusik).
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.25 nm.: Zeitangabe.
1.30 nm.: Wetterdienst, Wirtschaftsmeldungen.
3.30 nm.: Neueste Nachrichten, landwirtschaftliche Preisberichte.
5.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte.
5.00—6.00 nm.: Unterhaltungsmusik (Sonnabends von 4.00 bis 5.00 nm.), Donnerstags Jugendstunde.
6.45 nm.: Wetterdienst, Ratschläge fürs Haus.
6.00—8.15 nm.: (Vorträge).
8.15 nm.: (Abendveranstaltung).
Anschließend an die Abendveranstaltung Wetterdienst, Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.

DORTMUND — Welle 283

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Dortmund

In Sendegemeinschaft mit Münster

Überträgt das Programm von Münster und sendet außerdem:
11.45—12.30 nm.: (Schallplattenmusik).
1.15—2.30 nm.: (Konzert).
4.30—6.45 nm.: (Unterhaltungsstunde).
7.00—8.20 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).

DRESDEN — Welle 294

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen —··· ·—·— dr

In Sendegemeinschaft mit Leipzig

Überträgt das Programm von Leipzig, siehe dort.

ELBERFELD — Welle 259

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Elberfeld
In Sendegemeinschaft mit Münster

Überträgt das Programm von Münster und sendet außerdem:
11.45—12.30 nm.: (Schallplattenmusik).
4.15—6.45 nm.: (Unterhaltungsstunde).
7.00—8.20 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).

FRANKFURT A. M. — Welle 470

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ··—·—?

Sendegesellschaft: Südwestdeutscher Rundfunkdienst A.-G.
Frankfurt a. M.—Kassel

12.00 m.: Zeitvorbereitung, neueste Nachrichten, Wirtschaftsmeldungen.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
3.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend (außer Mittwochs).
4.00 nm.: Wetterdienst der Gießener Wetterdienststelle, Wirtschaftsmeldungen.
4.10 nm.: Nachrichten der Industrie- und Handelskammer Frankfurt a. M.-Hanau (Dienstags und Freitags).
4.15 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
4.20—5.45 nm.: Nachmittagskonzert (außer Freitags).
5.45—6.10 nm.: Lesestunde (außer Mittwochs).
6.10 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
6.45—8.15 nm.: (Vorträge).
7.15 nm.: Wirtschaftsmeldungen (außer Sonnabends).
8.15 nm.: (Abendveranstaltung).
9.15 nm.: (Spätkonzert).
Anschließend neueste Nachrichten, Wetterdienst, Vergünstigungsanzeiger, Spätankündigung, Sportberichte.
Die Tanzmusik fällt in der Karwoche aus.

GLEIWITZ — Welle 251

Röhrenleistung 1,5 kW

In Sendegemeinschaft mit Breslau

Überträgt das Programm von Breslau, siehe dort.

HAMBURG — Welle 392,5

Röhrenleistung 1,5 bzw. 10 kW — Pausenzeichen ···· ·—— ha

Sendegesellschaft: Nordische Rundfunk A.-G., Hamburg, Große Bleichen 58

6.55 vm.: Zeitangabe.
7.00 vm.: Wetterdienst, letzte Drahtmeldungen.
7.30 vm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
10.30 vm.: Wetterdienst.
12.00—2.00 nm.: Mittagskonzert der Norag-Hannover.
In den Pausen: Küstenwetterbericht, Elbwasserstände, Börsenberichte.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.10 nm.: Schiffahrtsfunk.
2.05 nm.: Hauskonzert der Bremer Norag.
2.45 nm.: Börsenberichte.
3.00 nm.: Eisbericht.
3.35 nm.: Zeitangabe.
3.40 nm.: Börsenberichte.
4.00 nm.: Schiffahrtsfunk, Luftverkehrsmeldungen.
6.00 nm.: Funkwerbung.
7.00—7.45 nm.: (Vorträge).
7.45 nm.: (Marktbericht).
7.55 nm.: Wetterdienst.
8.00 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
10.00 nm.: Sportberichte, Wetterdienst, Tanzmusik.

HANNOVER — Welle 297

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···· ·— — ha

In Sendegemeinschaft mit Hamburg

Überträgt das Programm von Hamburg und sendet außerdem:
4.15 nm.: (Konzert).
6.00 bzw. 6.25 nm.: Funkwerbung.

KASSEL — Welle 273,5

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ··—·— f

In Sendegemeinschaft mit Frankfurt a. M.

Überträgt das Programm von Frankfurt, siehe dort.

KIEL — Welle 233

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···· ·— — ha

In Sendegemeinschaft mit Hamburg

Überträgt das Programm von Hamburg, siehe dort.

KÖNIGSBERG — Welle 463

Röhrenleistung 1 + 1 kW

Sendegesellschaft: Ostmarken-Rundfunk A.-G., Königsberg Pr.

9.00 vm.: Marktbericht (nur Mittwochs und Sonnabends).
11.00 vm.: Wetterdienst.
11.30—12.30 nm.: Mittagskonzert; anschließend Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, neueste Nachrichten.
4.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Devisenkurse, Ostnachrichten. Jeden Donnerstag Königsberger Fleischgroßhandelspreise.
4.15—6.00 nm.: (Märchen — Unterhaltungskonzert).
6.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte.
6.30—8.00 nm.: (Vorträge).
8.00 nm.: (Abendveranstaltung). Anschließend Wetterdienst, neueste Nachrichten, Sportberichte.
10.00—11.00 nm.: (Unterhaltungskonzert).

Deutsche Welle.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN — Welle 1300

Röhrenleistung 18 kW

3.00—5.00 nm.: Vortrag der „Deutschen Welle".
Übertragung der Abendveranstaltung der „Funk-Stunde", Berlin. Anschließend neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.

LEIPZIG — Welle 452

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Mitteldeutsche Rundfunk A.-G., Leipzig, Markt 4

10.00 vm.: Wirtschaftsnachrichten.
10.10 vm.: Winterwetterberichte.
10.15 vm.: Neueste Nachrichten.
11.45 vm.: Wetterdienst von Dresden, Magdeburg, Weimar.
12.00 m.: Mittagsmusik.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
2.45 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Baumwollpreise und Devisenkurse, Berliner Metalle.
3.00—4.00 nm.: Pädagogischer Rundfunk der Deutschen Welle. — Übertragung von Königswusterhausen.
4.00—5.30 nm.: (Nachmittagskonzert).
4.45—5.00 nm.: (Ratschläge fürs Haus).
5.30 nm.: Wiederholung der Wirtschaftsmeldungen von 2.45 nm.
6.00 nm.: (Ratschläge fürs Haus).
6.15 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Börsenberichte, Mitteilungen des Meßamtes.
7.00—8.00 nm.: (Vorträge).
8.15 nm.: (Abendveranstaltung).
9.30 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sportberichte.

MÜNCHEN — Welle 487,75

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Deutsche Stunde in Bayern, München, Karlstr. 12

11.45 vm.: Wetterdienst, Zeitangabe.
12.00 m.: Bildfunk-Übertragung der Wetterkarte der Bayer. Landeswetterwarte.
1.55 nm.: Zeitangabe, neueste Nachrichten, Wetterdienst, Börsenberichte.
3.30 nm.: Landwirtschaftliche Meldungen, Wetterdienst.
4.30 nm.: (Nachmittagskonzert).
6.00 nm.: Landwirtschaftliche Meldungen, Wetterdienst.
5.30—7.00 nm.: (Vorträge).
7.30 nm.: (Abendveranstaltung).
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sportberichte, Zeitangabe, Wetterdienst, Geschäftsnachrichten.
10.20 nm.: (Vorträge).

MÜNSTER — Welle 410

Röhrenleistung 3 kW — Pausenzeichen —— ··· — ms

Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Münster

12.30 nm.: Vorbörse, neueste Nachrichten.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15—2.30 nm.: Unterhaltungsstunde, fünf Minuten der Hausfrau.
3.15 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst.
4.00—6.45 nm.: (Konzertübertragung).
6.45 nm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
7.00—8.20 nm.: (Vorträge).
7.40 nm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen (ab 1. April).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
10.00 nm.: (Nachtkonzert — Tanzmusik — Übertragungsversuche ferner Stationen).
10.50 nm.: Neueste Nachrichten, Sportberichte.

NÜRNBERG — Welle 340

Röhrenleistung 1,5 kW

In Sendegemeinschaft mit München

Überträgt das Programm von München, siehe dort.

STETTIN — Welle 241

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen —···— b

In Sendegemeinschaft mit Berlin

Überträgt das Programm von Berlin, siehe dort.

STUTTGART — Welle 446

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Süddeutsche Rundfunk A.-G., Stuttgart, Charlottenplatz 1

4.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
4.15 nm.: Aus dem Reiche der Frau.
4.30—6.00 nm.: (Nachmittagskonzert — Kindernachmittag).
6.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Nachrichtendienst der Württembergischen und Badischen Landwirtschaftskammer (außer Sonnabends).
6.30—8.00 nm.: (Vorträge).
8.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte.
8.00—9.00 nm.: (Abendveranstaltung).
9.30—11.00 nm.: (Nachtkonzert — Funkkabarett).
11.00 nm.: Neueste Nachrichten.

Am 1. April 1926 versandfertig
ANODE-RADIO-KATALOG NR. 126
bedeutend vergrößert und verbessert. 1000 Artikel und 255 Abb. Nach dem letzten Stand der Radiotechnik. Zusendung gegen M. 0.50 in Briefmarken.
ANODE
Berlin-Wilmersdorf, Brandenburgische Str. 42
Bitte Adressen deutlich schreiben!

NFG Pendelgleichrichter Ladeanschluß Lichtleitungsantenne
mit mehreren Kapazitäten
Vertreter gesucht
ADOLF NISSEN / APPARATEBAU
Charlottenburg 5, Herbartstraße 16

BERLIN — 10 kW / 4,5 kW — —··· — Welle 513 / Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

9.00 vm.: **Morgenfeier.**
1. A. Böhme: Präludium F-Dur [Dr. Artur Böhme, Meisterharmonium]. — 2. A. Grell: Gnädig und barmherzig [Berliner Solistenquartett: Margarethe Böhme-Heidenreich, Ilse Mohr, Gina Goetz, Anni Ritter, Max Diemel, Fritz Schwuchow, Hannes Aulert, Gustav Polzin. Dirigent Dr. Artur Böhme]. — 3. Händel: Vernehmt, ich sprech ein Geheimnis aus, Rezitativ und Arie aus „Messias" [Gustav Polzin, Baß, Dr. Artur Böhme, Meisterharmonium]. — 4. Ansprache des Pastors Seyferth vom Zentralausschuß für Innere Mission. — 5. Händel: Herr, hör' mein Flehn'n, aus „Samson"; Bach: Warum betrübst du dich [Liselotte Lehmann, Sopran]. — 6. Bach: Sei zufrieden, Motette [Berliner Solistenquartett].

11.30—12.50 nm.: **Konzert des Streichorchesters der Berliner Kriminalpolizei.** Dirigent Joseph Snaga.
1. Herold: Ouvertüre zu der Oper „Zampa". — 2. Svendsen: Romanze für Violine und Orchester. — 3. E. Grieg: Aases Tod aus „Peer Gynt". — 4. R. Volkmann: Ländler aus der Serenade Nr. 2. — 5. J. Snaga: Potpourri aus dem Singspiel „Der Leibkutscher des Fridericus Rex". — 6. M. Glinka: Kamarinskaja. — 7. Lacombe: Aubade printannière. — 8. Lortzing: Fantasie aus der Oper „Undine".

1.10—2.10 nm.: **Die Stunde der Lebenden.**
1. Aus den „Fünf Klavierstücken" (Erstaufführung), op. 25 von Miklos Radnai: a) Über einen rätselhaften Traum; b) Über eine gelbe Rose; c) Über einen wilden Tanz [Celeste Chop-Groenevelt, Klavier]. — 2. Hugo Kaun: a) In deiner Liebe (Knodt); b) Der Mond, guck doch der Mond (Fleischlen); c) Mit den Gänsen (Busse) [Anna Reichner-Felten, Alt; am Flügel Theodor Mackeben]. — 3. Der exotische Pavillon (Uraufführung), op. 104 von Walter Niemann: a) Dschunken auf dem Yangtsekiang; b) Chinesisches Puppenspiel; c) Die Teekarawane; d) Prozession zum Kaiserpalast; e) Das Laternenfest [Celeste Chop-Groenevelt]. — 4. Hugo Kaun: a) Am Heimweg (Stieler); b) Daheim (Prinz zu Schöneich-Carolath); c) Ostern (Cabanis) [Anna Reichner-Felten].
2.20 nm.: E. Nebermann: Schachfunk.
3.00 nm.: Schriftsteller R. Ilnitzky: **Die Aussichten des deutschen Weinbaues.**
3.30 nm.: **Der Funkheinzelmann erzählt das Märchen: Funkheinzelmann bei der Glockenblumenkönigin.** (Funkheinzelmann-Märchenbuch, 1. Band.)
4.00 nm.: Dr. Richard H. Stein: **Einführung zur Oper „Martha".** Übertragung aus der Staatsoper am Königsplatz am 29. März.
4.30—6.00 nm.: **Konzert. Am Flügel: Theodor Mackeben.**
1. Boccherini: Menuett; L. Ganne: Florise, aus dem 18. Jahrhundert; Ch. M. Widor: Serenade [Fritz Wenneis, Meisterharmonium]. — 2. Mozart: a) Die Verschweigung (Weiße); b) Schon klopfet mein liebender Busen (Jäger); Schumann: a) Volksliedchen (Rückert); b) Röselein (v. d. Neun); c) Kinderwacht (unbekannt) [Eva Goldbach, Sopran]. — 3. H. Werkmeister: a) Präludium; b) Menuett; A. Stefanides: a) Romanze; b) Serenade [Konzertmeister Julius Berger, Cello]. — 4. W. Geisler: a) Notturno; b) Legende; c) Cantilene; d) Grandezza [Fritz Wenneis]. — 5. Mendelssohn: a) Frühlingslied (Klingemann); b) Minnelied (altdeutsch); Brahms: a) Dein blaues Auge (C. Groth); b) Trennung (schwäbisches Volkslied) [Eva Goldbach]. — 6. Saint Saëns: Le cygne (Der Schwan); M. Eisenberg: a) Schlummerlied; b) Gavotte; A. Liebau: Mazurka [Konzertmeister Julius Berger].
6.05 nm.: **Werbevortrag.**
7.00 nm.: Georg Bamberger: **Schnurren aus dem Volksleben** (in Berliner Mundart).
7.25 nm.: Schriftsteller Paul Friedrich: **Der Wert der Persönlichkeit in der Kunst.**
7.55 nm.: Dr. Otto Everling, Präsident des Schutzkartells Deutscher Geistesarbeiter: **Aus dem Lager der deutschen Geistesarbeiter.**
8.30 nm.: **Der Ackermann aus Böhmen.** Schauspiel von Johannes von Saaz. — Sendespiel. Abteilung Schauspiel. Leitung Alfred Braun.
Personen: Ackermann, der Kläger: Erwin Falk — Tod, der Beklagte: Fritz Falk — Gott, der Richter: Artur Krausneck.
9.15 nm.: **Mozart-Konzert des Berliner Funkorchesters.** Dirigent Bruno Seidler-Winkler. Unter Mitwirkung von Romana Hambrigk, Sopran.
1. Ouvertüre zu der Oper „Die Zauberflöte".
2. a) Dein bin ich, Arie aus „Il re pastore", mit obligater Violine; b) Liebstes Leben, schlumm're sanft, Arie aus „Zaide" [Romana Hambrigk und Konzertmeister Fr. v. Szpanowski, Violine].
3. Andante cantabile, aus der Sinfonie Nr. 41, C-Dur, Jupiter-Sinfonie.
4. a) Fern von ihrem Neste, Arie aus „Gärtnerin aus Liebe"; b) Allelujah [Romana Hambrigk].
5. Ouvertüre zu „Idomeneo".
Anschließend neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Funk-Tanzkapelle.

BREMEN — 1,5 kW — ···· ·— — Welle 279

4.15 nm.: Theater-Vorschau.

BRESLAU — 10 kW — Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.
11.00 vm. **Morgenfeier,** Studienrat Dr. Karl Kastner, Vortrag; Theodor Martin, Baß. Am Flügel Elfriede Hoepe-Martin.
12.00 m.: Große Messe in C-Dur für Soli, gemischten Chor und Orchester von J. Rheinberger (Kyrie — Gloria — Credo Übertragung aus Gleiwitz.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Zeitangabe, Wetterdienst, Wasserstände der Oder.
4.00 nm.: Ratselfunk.
4.30 nm.: Märchennachmittag. **Käte Ziegler erzählt Ostermärchen:** Der Osterhas' auf Reisen.
5.00—5.55 nm.: Lesestunde. „Bahnwärter Thiel", Erzählung von Gerhart Hauptmann, gesprochen von Ludwig Arnfeld.
6.00—7.00 nm.: Wunschnachmittag der Funkkapelle.
6.45 nm.: Wetterdienst, Ratschläge fürs Haus.
7.00—7.30 nm.: Prof. Dr. Richard Koehler: **Himmelbeobachtungen im April.**
7.30—8.00 nm.: Wunderliche Geschichten und Abenteuer aus Schlesien, erzählt von Will-Erich Peuckert. 4. Abend: Abenteuer und Schwänke aus Städten und Dörfern, von Rittern und tollen Hänsen.
8.10 nm.: **Bunter Abend.** Paul Heinke, Rezitation; Männerquartett der Singakademie Stuckenschmidt, Neisse; Leitung Ernst Maier; Hermann Zanke, Flöte. Am Flügel Dr. Edmund Nick.
1. R. Schumann: Laßt Lautenspiel und Becherklang; C. Reinecke: Held Samson; W. H. Veit: Der Käfer und die Blume; C. Reinecke: Aus dem Schenkenbuch [Männerquartett].
2. Heitere schlesische Dialektdichtungen [P. Heinke].
3. Chopin-Zanke: a) Notturno Fis-Dur; b) Valse H-Moll; c) Minuten-Walzer [H. Zanke].
4. Mozart: Trink-Kanon; E. Madyczewski: Alleweil ein wenig lustig; Fr. Lachner: Wann ich weiß, was du weißt; J. Schwartz: Glückauf! Bergmannslied [Männerquartett].
5. C. Chaminade: Concertino [H. Zanke].
6. Heitere schlesische Dialektdichtungen [P. Heinke].
7. J. Strauß: An der schönen blauen Donau (für Flöte bearb. von Karl Szuka) [H. Zanke].

DORTMUND — 1,5 kW — Welle 283

9.00—10.00 vm.: Morgenfeier. — Siehe Münster.
10.00—10.40 vm.: Einheitskurzschrift.
10.40—11.10 vm.: Rückblick auf Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst.
12.00—1.00 nm. Volkstümliches Morgenkonzert des verstärkten Dortmunder Funkorchesters.
3.30—4.00 nm.: Der Funkheinzelmann erzählt.
4.00 nm.: **Die Zauberflöte.** Oper von Mozart. — Siehe Elberfeld.
7.00 nm.: Schachfunk.
8.00 nm.: **Klavier- und Violinabend. Kurt Haeser, Klavier; Paul van Kempen, Violine**
1. Händel: Chaconne G-Dur [Kurt Haeser].
2. Dvorak: Konzert für Violine (Allegro ma non troppo — Adagio ma non troppo — Allegro giocoso ma non troppo) [Paul v. Kempen. Am Flügel Kurt Haeser].
3. Chopin: Solostücke [Kurt Haeser].
4. Liszt: Solostücke [Kurt Haeser].
5. Wieniawski: Legende [Paul van Kempen].
6. Svendsen: Romanze [Paul van Kempen. Am Flügel K. Haeser].
10.00—11.00 nm.: **Leichte Weisen, gespielt vom Dortmunder Funkorchester.**

DRESDEN — 1,5 kW — —·· ·— — Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD — 1,5 kW — Welle 259

9.00 vm.: **Morgenfeier.** — Siehe Münster.
10.00—10.40 vm.: Unterricht in Einheitskurzschrift.
10.40—11.10 vm.: Wochenrückblick auf Politik, Wissenschaft und Kunst.
11.30—12.30 nm.: Literarische Morgen-Veranstaltung von Dr. Willensen: Hauptmanns „Narr in Christo Emanuell Quint" und Dostojewskis „Der Idiot" ihrer religiösen Bedeutsamkeit nach.

3.00—3.45 nm.: Konzert, ausgeführt vom Posaunenchor Cronenberg.
4.00—6.30 nm.: **Die Zauberflöte.** Große Oper von Mozart.
7.00—7.30 nm.: Schachkursus.
7.30—8.00 nm.: Studienrat Speicher-Werden: Heitere und interessante Zahlenaufgaben.
8.00—8.30 nm.: Astronomische Vorträge. Dr. Rud. Wegner-Berlin: Die Grundlagen der Zeitrechnung.
8.30—10.00 nm.: **Passions-Konzert.** — Siehe Münster.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

8.00—9.00 nm.: **Morgenfeier** der Baptisten-Gemeinde, Frankfurt a. M.
1. Charles Gounod: Fragment aus „Der Tribut von Zamora", für Salon-Orchester. — 2. Fr. Ade: Mit Jesu, für Männerchor. — 3. J. A. P. Schulz: Vor Dir, o Ewiger, für gemischten Chor. — 4. Ansprache: Das Rätsel der Person Jesu [Prediger Putensen-Frankfurt a. M.]. — 5. Andreas Schäffer: Nur mit Jesu, für gemischten Chor. — 6. E. Ruh: Traue Jesu, für Männerchor (auf besonderen Wunsch). — 7. G. Kahnt: Romanze in F-Dur, für Salonorchester.

11.30—12.00 m.: Große Erzieher. Aus dem „Phaidon" des Plato.
12.00—1.00 nm.: Mittagsständchen der Kapelle John Abriani.
1. Borodin: Ouvertüre zu „Prinz Igor". — 2. Tschaikowskij: Andante cantabile, aus dem Streichquartett. — 3. Saint-Saëns: Fantasie aus „Samson und Dalila". — 4. Schumann: Abendlied. — 5. Grieg: Klavierkonzert in A-Moll, mit Orchesterbegleitung [Cesare Sacco]. — 6. Königin Liliuokalani: Hawaiian-Konzert aus „Pua Carnation". — 7. Wagner: Einzug der Gäste auf der Wartburg, aus „Tannhäuser".

2.30—3.30 nm.: Die Stunde der Jugend.
3.30—4.30 nm.: Nachmittagskonzert. Modest Mussorgsky.
1. Einleitung zu der Oper „Der Jahrmarkt von Sorotschintzi": Ein Sommertag in Rußland. — 2. In der Krim, Suite (An der Azurküste der Krim — Im Dorf — Nahe dem südlichen Ufer). — 3. Gesänge. — 4. Fantasie aus der Oper „Boris Godunow". — 5. Bilder einer Ausstellung, Suite (Das alte Schloß — Catacombae — Hexenzug — Das große Tor von Kiew). — 6. Türkischer Marsch.

5.30—6.00 nm.: Prof. Sittig: Wie können Laien die Vorgänge am Himmel beobachten?
6.00—7.00 nm.: Stunde des Rhein-Mainischen Verbandes für Volksbildung.
7.00—7.30 nm.: Stunde der Frankfurter Zeitung.
7.30 nm.: **Elftes Konzert des Frankfurter Orchestervereins.** Musikalische Leitung Generalmusikdirektor Prof. Ernst Wendel. Hans Bassermann, Violine. — Übertragung aus dem großen Saal des Saalbaues.
1. Joh. Seb. Bach: Suite Nr. 2 in H-Moll. — 2. Mendelssohn: Violinkonzert in E-Moll op. 64. — 3. Brahms: Sinfonie Nr. 2 in D-Dur.

Anschließend neueste Nachrichten, Wetterdienst, Sportberichte, Vergünstigungsanzeigen, Spätankündigung.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Berliner Funkkapelle. — Übertragung von Berlin.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ··· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

7.55 vm.: Zeitangabe.
8.00 vm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
8.20 vm.: Die letzten Drahtmeldungen, Wochenschau.
8.40 vm.: Wirtschaftliche Zeitfragen.
9.15 vm.: **Morgenfeier im Frühling.**
11.00 vm.: Parolado en Esperanto.
11.30 vm.: Unterrichtsvortrag (deutsch).
12.00 m.: Dr. Funk, der Ingenieur.
12.30 nm.: Funkstunde des Funkverbandes Niederdeutschland. Morselehrgang.
1.05 nm.: Hamburg, Hannover, Bremen: Sonntagskonzert der Funkwerbung.
1.45 nm.: Unterhaltungskonzert des Kammerorchesters der Norag Hannover.
2.30 nm.: Vom Schach, „das keins ist".
3.30 nm.: Der Funkheinzelmann erzählt aus „Funkheinzelmann" von Hans Bodenstedt.
4.15 nm.: Indiskretionen. Hamburger Theaterplaudereien von Wilhelm Ehlers.
4.30 nm.: Die Geschichte der deutschen Oper in Einzeldarstellungen und mit musikalischen Erläuterungen von Dr. R. Tschierpe. Die deutschen Romantiker Schubert, Schumann, Marschner. Musikalische Leitung Erik Schönsee.
6.00 nm.: Puccini-Konzert für Amerika. Auf Wunsch vieler Hörer wiederholt. Musikalische Leitung Adolf Secker.
6.50 nm.: Englisch.
7.15 nm.: Philipp Berges: Erinnerungen eines Weltkorrespondenten. Wie ich den sprechenden Hund entdeckte.
7.50 nm.: Sportvorberichte.
7.55 nm.: Wetterdienst.
8.00 nm.: **Funk-Schall und -Rauch.** Kabarett der Instrumentalsolisten.
1. Fetras: Blumenfest, Ouvertüre.
2. Heiser: Das Grab auf der Heide; Ballade für Posaune [Fritz Grube].
3. Hoch: 's Sträus'li, Fantasie für Trompete [Fritz Peters].
4. L. Saint-Saëns: Der Schwan [Gustav Zippel, Solo für Alt-Saxophon]
5. Die beiden kleinen Finken, für zwei Piccolo-Flöten [Hans Bauer und Fritz Eilers].
6. Godard: Mazurka; Godfrey: Kitten an the Key's [Richard Stöpel, Klavier-Soli].
7. Schneider: Konzert-Polonäse für zwei Trompeten [Fritz Peters, Willi Bartels].
8. Gabriel Marie: Serenade-Badine [Gustav Zippel, Solo für Alt-Saxophon].
9. H. Bode: Nixentänze, Valse Caprice, für Xylophon; Oertel: Kunstreiter-Galopp [Ludwig Oppermann].
10. Ivanovici: Donauwellen. Walzer.

10.00 nm.: Tanzmusik, Wetterdienst, Sportberichte.

KÖNIGSBERG 1 + 1 kW Welle 463

9.00 vm.: **Morgenandacht** des Pfarrers Burgschat. Elisabeth Maschke, ernste Gesänge.
11.30—12.30 nm.: Matinee. Bullerian-Trio.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen. Wetterdienst.
3.30—4.15 nm.: Viktoria Strauß erzählt Märchen für unsere jüngste Jugend.
4.30—5.00 nm.: Aus der Gedichtsammlung „Am Scheidewege" von Thekla Lingen. Rezitationen Elly Kursch. Vertonte Gedichte von Richard Kursch, gesungen von Opernsängerin Lisa Arden. Am Flügel der Komponist.
5.45 nm.: P. du Bois-Reymond: Der Wunsch der Prinzessin.
6.30—7.30 nm.: „Amok", Novelle von Stefan Zweig, gelesen von Jutta Versen.
8.00 nm.: **Operetten-Abend.**
1. Martin der Geiger, Operette in einem Akt von Offenbach.
Personen: Peter, ein Bauer — Vater Martin, der Dorfgeiger — Rose, sein Mündel. Szene: Ein Dorf in Süddeutschland.
2. Das Mädchen von Elizondo, Operette in einem Akt von Offenbach.
Personen: Vertigo, Gastwirt — Miguel, ein junger Baske — Manuelita, eine junge Waise. — Die Handlung spielt in Elizondo, einem baskischen Dorfe.

Anschließend Wetterdienst. Sportberichte.
9.45—11.00 nm.: Alte und neue Tanzmusik des Rundfunk-Orchesters.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

11.30—12.50 nm.: **Konzert des Streichorchesters der Berliner Kriminal-Polizei.** — Siehe Berlin.
8.30 nm.: Siehe Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

8.30—9.00 vm.: Orgelkonzert aus der Leipziger Universitätskirche [Prof. Ernst Müller].
9.00 vm.: Morgenfeier.
11.00—11.30 vm.: Prof. Dr. Sigerist: Pasteur.
11.30—12.00 m.: Dr. H. Meier: Werden und Sterben der Völker.
12.00—1.00 nm.: **Musikalische Stunde des Gewandhaus-Trios.**
1. Mozart: Streichtrio Es-Dur (Divertimento) (Allegro — Adagio — Menuetto — Allegro). — 2. Beethoven: Streichtrio G-Dur, op. 9 Nr. 1 (Adagio, Allegro con brio — Adagio ma non tanto e cantabile — Scherzo, Allegro, Presto).

4.00 nm.: Liebeslieder und Liebesbriefe.
1. Einführende Worte [Julius Witte]. — 2. Vier altdeutsche Liebeslieder aus dem 17. Jahrhundert: a) Die Linde im Tal; b) Soll sich der Mond nicht heller scheinen. c) Zu meiner Laute Liebesklang, Standchen; d) Erlaube mir, feines Mädel [Anni Quistorp] — 3. Liebesbriefe: Herder an Karoline Flachsland aus Frankfurt vom 20. April 1771; Schubert an seine Frau aus Hohenasperk vom 19. Januar 1783; Mozart an seine Braut Konstanze Weber aus Wien vom 29. April 1782; Mozart an seine Frau aus Dresden vom 13. April 1789 [Rudolf Schaffganz] — 4. Liebeslieder: C. M. v. Weber: a) Minnelied; b) Der Holdseligen sonder Wank; c) Du liebes, holdes, himmelsüßes Wesen. Sonett: Fr. Schubert: a) Leise flehen meine Lieder; b) Ich schnitt es gern in alle Rinden ein [Paul Losse]. — 5. Liebesbriefe Schiller an Lotte vom 3. August 1788, Goethe an Kätchen Schönkopf aus Frankfurt vom 1. November 1768; Goethe an Frau von Stein vom 1. bis 8. September 1776; Goethe an Christiane Vulpius [Rudolf Schaffganz]. — 6. Vier Liebeslieder; R. Schumann: a) Mutter, Mutter; b) Laß mich am Busen hangen, R. Brahms: a) Ein Mägdlein saß am Meeresstrand; b) Dunkel, wie dunkel [Anni Quistorp] — 7. Liebesbriefe: Clemens Brentano an Karoline von Günderode; Lenau an Sophie Löwenthal vom 21. Oktober 1831; Grillparzer an Katharine Fröhlich aus Wien vom 25. November 1847 — 8. Liebesduette: R. Schumann: So wahr die Sonne scheint; P. Cornelius: Die Liebesprobe; F. Mayerhoff: Der Abend kommt so labend kühl [Anny Quistorp und Paul Losse].

7.00—7.30 nm.: Prof. Dr. Friedrich Lipsius: Die Persönlichkeit.
7.30—8.00 nm.: Dr. Schwarze-Bernburg: Vom Bülowblock zur Gegenwart. a) Die Parteien bis 1914; b) Die Parteien im Weltkriege; c) Die Parteibildung nach der Revolution.
8.15 nm.: **Vor der Sixtina.** Einleitender Vortrag Geh. Reg.-Rat Professor Dr. Robert Bruck. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
1. Pergolese: Aus dem „Stabat mater" [Maria Pick, Sopran; Lisa Wechsler, Alt; Dresdener Streichquartett].
2. Drei alte Marienlegenden [Antonia Dietrich, Rezitation].
3. Marienlieder: Meerstein, ich dich grüße, Volkslied; Franz Schubert: Ave Maria [Lisa Wechsler].
4. Marienlieder: Hugo Wolf: Von einem Bilde; Marx: Marienlied [Maria Pick].
5. Drei alte Marienlegenden [Antonia Dietrich].
6. Franz Liszt: Angelus [Dresdener Streichquartett].

Anschließend Sportberichte.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 487,75

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

11.00 vm.: Glockenspiel vom Münchener Rathaus.
11.15 vm.: Bildfunk-Übertragung der Wetterkarte der Bayerischen Landeswetterwarte.
11.30 vm.: Christuslegenden, von Selma Lagerlöf [Elise Aulinger].
12.00—1.00 nm.: Morgenkonzert des Rundfunkstreichquartetts.
1. J. Brahms: Klavierquartett in A-Dur, op. 26.
2. Fr. Schubert: Streichquintett in C-Dur, op. 163.

1.00 nm.: Wetterdienst. Zeitangabe.
4.00 nm.: Dr. Balthasar Poertner: Aus Jerusalems Vergangenheit.
4.30 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters.
1. J. S. Bach: Fünftes Brandenburgisches Konzert, für Violine, Flöte, Klavier und Streichorchester. — 2. J. S. Bach: Gelobet sei der Herr, mein Gott, Arie für Alt, Violine und Klavier. 3. Fr. Bach: Präludium und Fuge für zwei Flöten und Streichorchester. — 4. G. Pergolese: Kleine Sinfonie für zwei Hörner und Streichorchester. — 5. J. Brahms: Zwei Lieder für Alt, Bratsche und Klavier: a) Gestillte Sehnsucht; b) Geistliches Wiegenlied. — 6. J. Brahms: Tragische Ouvertüre

6.10 nm.: Magda Lena, Staatstheater, spricht zwei Idyllen von Eduard Mörike: „Der alte Turmhahn" und „Häusliche Szene".
7.15 nm.: Bekanntgabe der Vortragsfolge des Populären Sonntagskonzerts.
7.30 nm.: **Populäres Sonntagskonzert des Konzertvereins München E. V.** — Übertragung aus der Tonhalle.
1. R. Wagner: Einzug der Gäste, aus „Tannhäuser".
2. C. Borodin: Eine Steppenskizze in Mittelasien.
3. Rameau-Mottl: Ballett-Suite (Menuett — Musette — Tambourin).
4. J. S. Bach: Toccata und Fuge D-Moll, für Orgel.
5. H. Marschner: Ouvertüre zu „Hans Heiling".
6. C. M. v. Weber: Arie des Max, aus „Der Freischütz".
7. Fr. Schubert: Ave Maria, für Streichorchester, Harfe und Orgel.
8. G. Meyerbeer: Arie des Vasco de Gama, aus „Die Afrikanerin".
9. J. Offenbach: Zwischenaktmusik und Barkerole, aus „Hoffmanns Erzählungen".
10. R. Strauß: Kaiser Walzer.

Anschließend gegen 10.30 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst. Zeitangabe, Sportberichte, Geschäftsnachrichten.

MÜNSTER 1 kW — — Welle 410

9.00—10.00 vm.: **Morgenfeier** des Rundfunkorchesters. Anton Imkamp, Baß.
1. Halleluja! Jauchzt ihr Chöre. — 2. Moszkowsky: Präludium und Fuge, für Streichorchester. — 3. Religiöse Ansprache von Prof. Bauer, Münster. — 4. Monn: Sinfonia H-Dur (1717—1750), für Streichorchester. — 5. Gesangsvorträge von Anton Imkamp — 6. Purcell: Suite G-Dur, für Streichorchester. — 7. Gesangsvorträge von Anton Imkamp.

10.00—10.40 vm.: Unterricht in der Einheitskurzschrift.
10.40—11.10 vm.: Wochenrückblick.
11.15—12.25 nm.: Musikalische Stunde der Kammermusiker Hoth Klingen, Hahn.
1. Beethoven: Trio für 2 Oboen und Englisch Horn, op. 87 (Allegro — Adagio — Menuett — Finale, Presto). — 2. Beethoven: Variationen für 2 Oboen und Englisch Horn über das Thema „Reich mir die Hand, mein Leben".

3.30—4.00 nm.: Der Funkheinzelmann erzählt. — Siehe Dortmund.
4.00—6.30 nm.: **Die Zauberflöte.** Große Oper von Mozart. — Siehe Elberfeld.
6.40—7.00 nm.: Forschungsreisender Friedrich Franz Hesse-Berlin-Steglitz: Zum Sonnenland Paraguay. I. Teil: Auf den Fluten des Silberstromes von Buenos Aires nach Asuncion [Wilhelm Wahl].
7.00—7.30 nm.: Schachkursus.
7.30 nm.: Joh. Eickel-Lippstadt: Geflügelzucht im Auslande.
8.00 nm.: Paul Wemer: Der Bauer einst und jetzt.
8.30 nm.: **Passionskonzert.** Charlotte Schroeder-Osnabrück, Sopran; Hede Seegers-Bochum, Alt; Anton Imkamp, Baß. Rundfunkchor, Doppelquartett Liederborn, Rundfunkorchester.
1. Pergolese: Stabat mater, für Frauenchor, Streichorchester und Orgel.
2. Locatelli: Trauersinfonie, für Streichorchester und obligatem Klavier (Lamento, Largo — Alla breve ma moderato, Grave — Grave — Non presto — La Consolatione).
3. Bach: Jesu, meine Freude, aus der Passionskantate.
4. Fuchs: Golgatha, ein Passionspräludium für Streichorchester.
5. Mich. Haydn: Tenebrae factae sunt.
6. Bach: O Haupt, voll Blut und Wunden.
7. Bach: Air aus der Suite D-Dur.
8. Brahms: In stiller Nacht.
9. Bruch: Kyrie eleison, für Solostimmen, Doppelchor und Orchester.
10. Händel: Air aus dem Concerto grosso D-Moll, für Streichorchester.
11. Bruch: Agnus Dei, für Doppelchor, Solostimmen mit Orchester.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

11.30 vm.: **Musikalische Morgenfeier.** Kleemann-Quartett: Willy Kleemann, Hans Reichardt, Hans Köhler, Ferdinand Merten.
1. Joh. Brahms: Streichquartett op. 67 B-Dur (Vivace — Andante — Agitato, Allegretto non troppo — Poco allegretto con Variazioni). — 2. L. van Beethoven: Streichquartett op. 59 Nr. 3 C-Dur (Introduzione, Andante con moto — Allegro vivace — Andante con moto — quasi Allegretto — Menuetto, grazioso — Allegro molto).

2.00 nm.: Schallplattenmusik.
3.00 nm.: Vortrag und Rezitation von Ph. L. Mayring zum 100. Todestage von J. H. Voß.
4.00 nm.: Nachmittagskonzert. Leitung Carl Struve. Else Werth, Alt; Anton Sieber, Tenor; Erich Bergmann, Violine; Fritz Künstner, Violine.
1. Pfeifke: Preußens Gloria, Marsch [Orchester]. — 2. Urbach: Sektgeister, Walzer. — 3. Wagner: Lied des Steuermanns, aus „Der fliegende Holländer" [Anton Sieber]. — 4. Beriot: Duett für zwei Violinen [Fritz Künstner, Erich Bergmann]. — 5. Brahms: a) Sapphische Ode; b) O, wüßt ich doch den Weg zurück [Else Werth]. — 6. Mussorgsky: Fünf Stücke aus „Boris Godounow" [Orchester]. — 7. Tschaikowskij: a) Serenade Don Juan; b) O, du mondhelle Nacht [Anton Sieber]. — 8. Spohr: Duett für zwei Violinen [Fr. Künstner, E. Bergmann]. — 9. F. Weingartner: Liebesfeier; M. v. Schillings: Das mitleidige Mädel [Else Werth]. — 10. Siede: Ballett-Suite [Orchester].

6.00 nm.: Zeitangabe, Sportberichte.
6.30 nm.: Dr. Curt Elwenspoek: Neue Wege der Erziehung. Die freie Schulgemeinde Wickersdorf.
7.00 nm.: Martin Lang: Die Frühgestorbenen der deutschen Dichtung. Ludwig Heinrich Christoph Hölty, 1748—1776.
7.30 nm.: Walter Scherz-Friedrichshafen: Das Nordpolluftschiff Amundsens und die Aussichten seiner diesjährigen Forschungsfahrt.
8.00 nm.: **Kinder des Frühlings.** Leitung Max Heye. Maria Theresia Deimann, Gerda Hansi, Lotte Kayser, Hilde Binder, Adolf Harlacher, Karl Köstlin, Hans Werder, Max Heye, das Rundfunkorchester.
1. Blon: Frühlingseinzug, Marsch [Orchester]. — 2. Strauß: Frühlingsstimmen, Walzer [Orchester]. — 3. Koß: Winterlied; Hildach: Frühling ist da [M. Th. Deimann]. — 4. Wagner: Liebeslied aus „Die Walküre" [Adolf Harlacher]. — 5. Gounod: Frühlingslied [Gerda Hansi] — 6. Höser: Frühling am Rhein [M. Heyel. — 7. Hesse: Frühling; Puttkammer: Märzsturm [Lotte Kayser]. — 8. Nevin: Frühlingssuite [Orchester]. — 9. Schubert: Frühlingsglaube [M. Th. Deimann]. — 10. Stolz: Im Prater blühn wieder die Bäume [Hans Werder]. — 11. Stolz: Frühling in Wien [G. Hansi]. — 12. Pflück' die Blumen [Max Heye]. — 13. Seiß: Fleurs de printemps, Klaviersolo [Zehrs]. — 14. Hildach: Der Lenz [Adolf Harlacher]. — 15. Lincke: O, Frühling, wie bist du so schön, Walzer [Orchester]. — 16. Becker: Frühlingszeit [M. Th. Deimann]. — 17. Kreipl: 's Maiblüfterl [Hans Werder]. — 18. Laß mich im Frühling nicht allein [H. Binder]. — 19. „Lenzlüfte". Ein Akt von Lenz und Liebe von Max Heye. Personen. Er: Max Heye — Sie: Lotte Kayser — Es: Gerda Hansi — Noch „Einer": Karl Köstlin — Eine Zofe: Hilde Binder. — 20. Lacombe: Frühlingsständchen [Orchester] — 21. Erwin: Frühlingstraum [Gerda Hansi]. — 22. Hofmann: Die Luft vom Wienerwald [Hans Werder]. — 23. Kollo: Das ist der Frühling von Berlin [Hilde Binder]. — 24. Sinding: Frühlingsrauschen [Orchester].

11.00 nm.: Neueste Nachrichten.

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —·· Welle 513 / Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

4.10 nm.: Zehn Minuten für die Frau.
4.30 nm.: Novellen von Karl Wilczynski, gesprochen vom Dichter: 1. Der Mörder. — 2. Die Ohrfeige.
5.15—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kaufman.
1. Blon: Im Aeroplan, Marsch. — 2. Balfe: Ouvertüre zu „Die vier Haymonskinder". — 3. Urbach: Bizets Wunderklänge, Fantasie. — 4. Lanner: Die Romantiker, Walzer. — 5. Lortzing: Ballettmusik aus der Oper „Undine".

6.40 nm.: Französisch.
7.15 nm.: **Personenverzeichnis und Inhaltsangabe zu der Übertragung aus der Staatsoper.**
7.30 nm.: **Martha.** Oper in vier Akten von F. von Flotow. — Übertragung aus der Staatsoper am Königsplatz.
Personen: Lady Harriet Durham, Ehrenfräulein der Königin — Nancy, ihre Vertraute — Lord Tristan Mickleford, ihr Vetter — Lyonel — Plumkett, ein reicher Pächter — Der Richter zu Richmond — Drei Mägde — Drei Diener der Lady. — Pächter, Mägde, Knechte, Jäger, Jägerinnen im Gefolge der Königin, Pagen, Diener.

BREMEN 1,5 kW ···· ·— Welle 279

8.30 nm.: **Das Deutsche Lied.** Ein volkstümlicher Abend. Richard Kuhlmann, Bariton; Waldhorn-Quartett des Bremer Sinfonie-Orchesters: E. Windeler, O. Münzenberg, A. Pscherer und N. Fölser.
1. Waldhornklang, Lied von Silcher.
2. Mendelssohn: O Täler weit, o Höhen [Waldhorn-Quartett].
3. Schubert: a) Das Wandern; b) Wohin? [Richard Kuhlmann].
4. Marschner: Im Walde.
5. Silcher: Wohin mit der Freud' [Waldhorn-Quartett].
6. Schubert: a) Frühlingsglaube; b) Der Lindenbaum [Richard Kuhlmann].
7. Freischütz-Fantasie [Waldhorn-Quartett].
8. Schumann: Wohlauf, noch getrunken [Richard Kuhlmann].
9. Hermes: Das einsame Röslein im Tale.
10. G. Werner: Das Heidenröslein [Waldhorn-Quartett].
11. Holländer: Annemarie [Richard Kuhlmann].
12. C. M. v. Weber: Jägerchor aus der Oper „Euryanthe" [Waldhorn-Quartett].
13. Im Wald und auf der Heide, Volksweise [Waldhorn-Quartett].
14. Becker: Wenn der Frühling auf die Berge steigt [Richard Kuhlmann].
15. Appel: Jagdstück [Waldhorn-Quartett].
16. Franz Ries: Am Rhein und beim Wein; Hill: Es liegt eine Krone [Richard Kuhlmann].
17. Preziosa-Fantasie [Waldhorn-Quartett].
18. Der Jäger und sein Lieb [Waldhorn-Quartett].
19. Gumbert: Zwei Äuglein braun [Richard Kuhlmann].
20. F. Huber: Kuhreigen.
21. Felix Mendelssohn: Der Jäger Abschied [Waldhorn-Quartett].
22. Pressel: Weserlied [Richard Kuhlmann].
23. Felix Mendelssohn: Notturno aus „Sommernachtstraum".

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

12.30—2.00 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.
5.00—6.00 nm.: Charakterstücke, gespielt von der Funkkapelle.
6.20 nm.: Arthur Berkun-Wulffen: Raubtierfang und Raubtierdressur.
7.00—7.30 nm.: Dr. Ernst Kirsch: Carl Maria von Webers Leben und Werke.
1. Variationen über ein Originalthema op. 2 [F. Czerny]. — 2. Sonate Nr. 3, D-Moll, für Violine und Klavier, op. 13 (Air russe — Allegretto moderato — Rondo — Presto) [Dr. Lasersstein].

7.30—8.00 nm.: Lothar Raabe: Allgemeinverständliche Darstellung der Wissenschaften und Künste und ihr Nutzen für das Volkswohl.
8.15—9.15 nm.: Autorenabend der Schlesischen Funkstunde. Will Vesper. Aus eigenen Werken.
9.20—10.30 nm.: **Konzert des Nationalrussischen Balalaika-Orchesters.** Leitung Sergius v. Tscherwiakoff.
1. Defeld: Marsch der russischen Leibgarde.
2. Dobrochotoff: Schnell wie die Wellen, russ. Studentenlied.
3. Steinberg: Soviel Reiz und Liebe, russische Zigeuner-Romanze.
4. Gretschaninoff: Wolgalied
5. H. Siegmund: Russische Heimatklänge, großes Potpourri.
6. Iwanow: a) Kleinrussischer Tanz; b) Kosakentanz.
7. Drei russische Volkslieder von Priwaloff: a) Der Wind bewegt die Zweige; b) Der Barkenschlepper auf der Wolga; c) Chrysanthemen.
8. Bakaleininoff: Habe Mitleid mit mir, Zigeunerlied.
9. Vorwärts, Marsch.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

12.00—1.00 nm.: Konzert des Dortmunder Funkorchesters.
1.15—2.00 nm.: Unterhaltungskonzert. — Siehe Münster.
4.30—6.30 nm.: Auf den Wassern zu singen. Konzert des Dortmunder Funkorchesters. Hede Fleischhut, Sopran.
1. Mendelssohn: Meeresstille und glückliche Fahrt, Ouvertüre. — 2. Schubert: Lieder am Klavier: a) Auf den Wassern zu singen; b) Der Schiffer; c) Der Fischer. — 3. Lortzing: Ouvertüre zu der Oper „Undine". — 4. Grieg: Zwei Lieder am Klavier: a) Im Kahn; b) Seefahrt. — 5. Gungl: Träume auf dem Ozean. 6. Strauß: Donaulieder, Walzer. — 7. Strauß: Loreley-Rheinklänge, Walzer.

6.30—7.00 nm.: Dem Andenken von Johann Heinrich Voß (gestorben 29. 3. 1826) [Hermann Probst].
7.15 nm.: Gewerbeschuldirektor Heimann-Münster: **Was soll unser Junge werden?**
8.00 nm.: Eine halbe Stunde mit Willy Klein-Ilbeck. Lieder zur Laute.
8.30—9.20 nm.: **Goethe. Ein Zyklus von zehn Vorträgen.**
2. Vortrag: Goethes Jugendlyrik. — Siehe Münster.
9.20 nm.: **Konzert des Flötenvirtuosen Alfred Lichtenstein-Berlin.**

DRESDEN 1,5 kW —·· ·— Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

12.00—1.00 nm.: Konzert. — Siehe Dortmund.
1.15—2.30 nm.: Konzert. — Siehe Münster.
4.15—5.15 nm.: **Unterhaltungskonzert des Funkorchesters.**
5.15—5.40 nm.: Heitere Vorlesungen von Arthur Klaproth, Mitglied des Thaliatheaters Elberfeld.
5.40—6.30 nm.: Internationale Volkslieder, gesungen von Helene Werssilowa, Baronin U. Sternberg, ehemaliges Mitglied der Moskauer Kaiserlichen Oper.
6.30—7.00 nm.: J.-H.-Voß-Gedenkstunde. — **Siehe Dortmund.**
7.50—8.30 nm.: Dr. Greeff-Beyenburg: Traumanalyse. 2. Teil.
8.30—9.20 nm.: **Goethe-Zyklus:** Jugend-Lyrik. — Siehe Münster.
9.20—10.50 nm.: **Konzert des Flötisten Lichtenstein-Berlin.** — Siehe Münster.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend.
4.20—5.45 nm.: Nachmittagskonzert. **Die Oper der Woche.**
5.45—6.10 nm.: Lesestunde. Aus dem „Dekameron" des Boccaccio.
6.15—6.45 nm.: Gerd Fricke-Berlin erzählt Anekdoten.
6.30—7.00 nm.: Prof. Dr. Küntzel: Emil Rathenau und die Entwicklung der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft (AEG).
7.15—7.45 nm.: Gartendirektor Otto Kraus: Blumen im Hausgarten.
7.45—8.15 nm.: Englisch.
8.15—10.15 nm.: **Prof. Marcell Salzer: Deutscher Humor in Vers und Prosa.** Unter Mitwirkung des Hausorchesters.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.15 nm.: Dr. Adolf Paul: Joh. Hinrich Voß. Zu seinem 100. Todestage.
5.00 nm.: Totenklang und Totenklage. Mit Klavier- und Plattenbeispielen. Dr. W. Heinitz, vom Phonetischen Staatslaboratorium Hamburg.
6.30 nm.: Schachfunk von Willibald Roese.
7.10 nm.: Spanisch.
7.25 nm.: Dr. med. Timm: Rauschgifte. Kokain, Morphium usw.
7.50 nm.: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.
8.00 nm.: Dr. Fertig: Die Bedeutung und Feststellung der körperlichen und geistigen Eignung für die Berufswahl. Allgemeine Bedeutung der körperlichen Eignung. — Einzelfragen als Beispiele. — Die Rolle der psychischen Voraussetzungen bei der Berufswahl. — Methoden zur Erkenntnis der psychischen Berufseignung.
8.30 nm.: Kammermusikabend des Waghalter-Quartetts Berlin. Am Klavier die 11jährige Ruth Waghalter.
1. Beethoven: Serenade für Violine, Viola und Cello op. 8.
2. Mozart: Duo für Violine und Viola G-Dur.
3. Fr. Schubert: Forellen-Quintett für Klavier, Violine, Viola, Cello, Baß, A-Dur op. 114.

HANNOVER 1,5 kW ···· ·— Welle 297

8.30 nm.: **Harfenkonzert.** Kammermusiker Kurt Gillmann, unter Mitwirkung von Gertrud Schmidt-Herlach, Gesang; Konzertmeister Curt Brümann, Violine.
1. Lieder zur Harfe. Schubert: a) Sei mir gegrüßt; b) Ave Maria; c) Wer sich der Einsamkeit ergibt; Händel: Largo.
2. Harfen-Soli. Godefroid: Impromptu; Verdalla: Berceuse.
3. Violine und Harfe. Händel: Arioso; Saint-Saëns: Der Schwan.
4. Harfen-Soli, Verdalla: Valse caprice; Tedeschi: Spanische Serenade.
5. Lieder zur Harfe. Reder: Marie Wiegenlied; R. Strauß: Morgen, mit Violine; Tosti: La Sereneta.

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

11.30—12.30 nm.: Vormittagskonzert des Funkorchesters.
4.15—5.30 nm.: Nachmittagskonzert des Funkorchesters.
5.35—6.15 nm.: Robert Marlitz: Unterhaltungsstunde für die reifere Jugend.
6.45 nm.: Dr. Gollub: **Über die Zukunft und Nationalität der Masuren.**
7.30 nm.: **Neuntes Montagskonzert aus dem großen Saal des Saalbaues.** Übertragung aus Frankfurt am Main. — Siehe Frankfurt a. M.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: Englisch für Anfänger. Studienrat Friebel und Lektor Mann.
3.30—4.00 nm.: Englisch für Fortgeschrittene. Studienrat Friebel und Lektor Mann.
4.00—4.30 nm.: Das Ethos des Naturschutzgedankens. Prof. Dr. Schoenichen, Direkt. d. staatl. Stelle f. Denkmalspflege.
4.30—5.00 nm.: Frühjahrsarbeiten im städtischen Garten, Schrebergarten und die Pflanzen im Zimmer und auf dem Balkon. Frau Dr. Drewitz, zweite Vors. d. Zentrale d. Berliner Hausfrauenvereine.
7.30 nm.: Siehe Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert der Dresdener Rundfunkkapelle. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
6.30—7.00 nm.: Esperanto.
7.00—7.30 nm.: Gustel Schönherr, akadem. geb. Turnlehrerin: Hausfrauenberuf und Gymnastik.
7.30—8.00 nm.: Schuldirektor Fritsche: **Die Bedeutung der Schrebergärten für die Wiedergesundung des deutschen Volkes.**
8.15—9.15 nm.: **Zu Voß' 100. Todestage.** (Johann Heinrich Voß, geb. 1751, gest. 1826.) — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
Homer: Hektors Bestattung, 24. Gesang aus der „Ilias", übersetzt von J. H. Voß; Musik von Botho Siegwart; Ludwig Flehner-Dresden, Rezitation. Am Flügel Dr. Arthur Chitz.
9.15 nm.: **Deutsche Märchenopern.**
1. Lortzing: Ouvertüre zu „Undine" [Rundfunkorchester].
2. Lortzing: So wisse, daß in allen Elementen es Wesen gibt, Arie der Undine aus „Undine" [Liane Martiny].
3. Weber: Aus „Oberon": a) Gesang der Meermädchen; b) Lied der Fatime [Käthe Grundmann].
4. Humperdinck: Vorspiel zu „Hänsel und Gretel" [Rundfunkorchester].
5. Humperdinck: Aus „Hänsel und Gretel": a) Kinderszene! b) Abendsegen [Käthe Grundmann und Liane Martiny].
6. Humperdinck: Hexenritt, aus „Hänsel und Gretel" [Rundfunkorchester].
7. Humperdinck: Ballspiel, aus „Dornröschen" [Käthe Grundmann].
8. Humperdinck: Gesänge des Spielmanns, aus „Die Königskinder": a) Drei Narren zogen aus; b) Wohin bist du gegangen! c) Spielmanns letzter Sang [Ernst Possony].
9. Humperdinck: Hellafest, aus „Die Königskinder" [Rundfunkorchester].
10. Pfitzner: Aus „Christ-Elflein": a) Arioso des Christ-Elflein; b) Lied des Knecht Ruprecht [Käthe Grundmann, Ernst Possony].
11. Pfitzner: Ouvertüre zu „Christ-Elflein" [Rundfunkorchester].

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 487,75

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: Garteninspektor Ulrich Baehr: Die Anlage des Gartens.
4.30 nm.: Solistenkonzert.
5.30 nm.: Dr. Wilhelm Zentner: Zum 100. Todestage von Johann Heinrich Voß.
6.15 nm.: Italienisch.
7.00 nm.: Vorspiele zu halbvergessenen Opern.
8.05 nm.: Wichtige Einzelfragen aus dem Mietrecht, verfaßt und vorgetragen von Justizrat Dr. Rudolf Laturner. — Mitwirkend Elise Aulinger.
8.45 nm.: **Passionsgesänge alter Meister.** Nürnberger A-cappella-Chor. Hanna Eckerlein, Sopran. — Übertragung von Nürnberg auf München.
9.20 nm.: **Kammermusik.** Professor Georg Krug, Klavier; Professor Seby Horvarth, Violine.
1. W. A. Mozart: Sonate in B-Dur, für Klavier und Violine (Allegro — Andante cantabile — Rondo).
2. E. Grieg: Sonate in C-Moll, für Klavier und Violine, op. 45 (Allegro molto ed appassionata — Allegretto espressivo alla Romanza — Allegro animato).

10.20 nm.: Schachfunk für Fortgeschrittene. Capablancas Wettkampf mit Marshall.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Jessel—Siede—Translateur. Heiteres Konzert des Rundfunkorchesters.
Anschließend Bücherfunk.
4.30—6.00 nm.: Robert Schumann. Konzert des Rundfunkorchesters. Isi Hesse-Hagen, Alt.
6.30—7.00 nm.: Dem Andenken von Johann Heinrich Voß (gest. 29. 3. 1826). — Siehe Dortmund.
7.20—7.40 nm.: Dr. Ernst: Sportplauderei.
7.40 nm.: Univ.-Prof. Janßen: Menschenkenntnis.
8.00 nm.: Frau v. Tiedemann: Frauenkleidung der Gegenwart. I. Teil.
8.30—9.20 nm.: **Goethe-Zyklus.** 2. Veranstaltung: **Goethes Jugendlyrik.** Mit einleitendem Vortrag [Berte Bussiliat-Hamburg].
9.20 nm.: **Konzert des Flötenvirtuosen Alfred Lichtenstein-Berlin,** unter Mitwirkung des Rundfunkorchesters.
1. Heinrich Hofmann: Andante aus dem Konzert in G-Moll, op. 98; Ferdinand Langer: Rondo aus dem Konzert G-Moll, op. 3.
2. Ferd. Scherber: **Konzert in C-Dur, in einem Satz, für Flöte und Orchester.**
3. Arcangelo Corelli: Adagio; Alfred Lichtenstein: Gavotte, aus der Suite für Flöte und Klavier; Bernhard Molique: a) Romanze; b) Rondo, aus dem Konzert in D-Moll, op. 69.
4. César Ciardi: **Russischer Carneval, Variationen für Flöte und Orchester.**

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.15 nm.: Aus dem Reiche der Frau.
4.30 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30 nm.: Dr. J. Schairer: **Die seelische Behandlung des Lungenkranken.**
7.00 nm.: Professor Dr. Willibald Nagel: Die Meistersinger und ihre kulturelle Bedeutung.
7.30 nm.: Esperantokursus.
8.00 nm.: **Mozart.** Mozart der Virtuose. Äußere Erfolge und häusliche Not. Karl Philipp Emanuel Bach. Händel. Joh. Sebastian Bach. Aus dem Zyklus: Mozart, sein Leben und sein Werk. 22. Abend. Einleitender Vortrag und Leitung Prof. Dr. Willibald Nagel. Das Philharmonische Orchester Stuttgart.
1. Streichquartett G-Moll.
2. K. Ph. Em. Bach: Fantasie für Klavier.
3. Mozart: a) Zwei Fantasien für Klavier; b) Sonate G-Moll; c) Quintett für eine Violine, zwei Bratschen, Horn und Cello.

Anschließend: Alte Lautenhausmusik vor und bis J. S. Bach. Peter Harlan, Gitarre; Edgar Lucas, Quinton (fünfsaitige Viola da braccio).
11.00—11.30 nm.: Sendeversuche.

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —··· Welle 513 / Welle 71

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

3.45 nm.: Stunde mit Büchern. Neue Lyrik.
F. W. Bischoff: „Die Gezeiten". — A. M. Renner: „Einer unter euch". — Franziska Martienssen: „Landschaft, Menschen, Ich". — Gottfried Benn: „Spaltung". — Franziska Mann: „Wege hinauf". — Gertrud v. Wenckstern: „Feyn gülden Zierat". — Herwarth Walden: „Im Geschweig der Liebe". — Karl Bröger „Die 14 Nothelfer".

4.30—6.00 nm.: Konzert. Am Flügel Bruno Seidler-Winkler.
1. Karl Loewe: Kanzonetta (Goethe), W. Taubert: a) 's Lerchle; b) Der Bauer hat ein Taubenhaus; O. Vriesländer: a) Gleich und gleich (Goethe); b) Wiegenlied im Herbst (Reinik) [Marianne Hoeglauer, Sopran]. — 2. Gluck: Endlich soll mir erblühen, Arie; Bizet: Romanze des Nadir, aus der Oper „Die Perlenfischer" [Ilo Dini, Tenor]. — 3. Wieniawski: Valse caprice; Hubay: Scènes de la Csarda [Konzertmeister Franz v. Szpanowski, Violine]. — 4. G. Paisiello: Arie mit Variationen aus „Die schöne Müllerin"; R. Kaiser: Arie der Laura aus „Der lächerliche Prinz Jodelet" [Marianne Hoeglauer]. — 5. Bizet: Hier an dem Herzen, Arie des Don José aus der Oper „Carmen"; Leoncavallo: Romanze des Marcello aus der Oper „La Bohème"; Verdi: Freundlich blick' ich auf diese und jene, Arie aus der Oper „Rigoletto" [Ilo Dini]. — 6. Godard: Kanzonetta, Saint-Saëns: Rondo capriccioso [Konzertmeister Franz v. Szpanowski].

6.40 nm.: Dr. Friedrich Springer: Die Tinte, ihre Geschichte, Zusammensetzung und Verwendungsart.

7.05 nm.: Englisch.

7.35 nm.: Theodor Kappstein: **Deutsche Humoristen der Vergangenheit.**

8.10 nm.: Prof. Dr. Adolf Marcuse: Der Sternenhimmel im Monat April.

8.30 nm.: Serenaden. Berliner Funkorchester. Dirigent Dr. W. Buschkötter.
1. J. Brahms: Serenade D-Dur, für großes Orchester (Allegro molto — Scherzo — Allegro non troppo — Menuetto — Scherzo, Allegro — Rondo, Allegro).
2. P. Tschaikowskij: Serenade, für Streichorchester (Pezzo in forma di sonatina — Walzer — Elegie — Finale, Tema Russo).
3. W. Braunfels: Serenade, für kleines Orchester (Leicht bewegt — lebhaft, ausgelassen — ruhig).

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

12.30—1.25 nm.: Schallplattenmusik.
1.45—2.45 nm.: Mittagskonzert der **Funkkapelle.**
5.00—6.00 nm.: Nationalmärsche, gespielt von der Funkkapelle.
1. Hohenfriedberger Marsch. — 2. L. Ganne: Russischer Marsch. — 3. G. Gabetti: Italienischer Marsch. — 4. Racoczy-Marsch. — 5. Marsch der Finnländischen Reiterei. — 6. Spanischer Marsch. — 7. A. Holzmann: Black barries, amerikanischer Marsch. — 8. G. Mewes: Campo del Cortez, mexikanischer Marsch.

7.00—7.30 nm.: Dr. P. Kalkoff: Deutsche Geschichte im Rahmen der Weltgeschichte.
7.30—8.00 nm.: Landrichter Dr. Georg Kohn: Bürgerliches Recht, mit praktischen Beispielen.
8.15 nm.: Elga. Sechs Szenen von **Gerhart Hauptmann.** — Spielleitung Fritz Walter Bischoff.
Personen: Ein Ritter: Oskar Brandl — Ein Diener des Ritters: James Elsner — Ein Mönch, ehemals Graf Starschenski: Hans Mühlhofer-Berlin als Gast. — Gestalten im Traum des Ritters. Graf Starschenski: Hans Mühlhofer-Berlin — Marina, seine Mutter: Otte Eggers-Kotter — Elga, seine Frau: Herta Parlow — Klein Elga, sein Töchterchen — Die Amme: Ruth Gregor — Dimitri Grischka, aus dem Hause Laschek, Elgas Brüder: Arthur Engel, Viktor Heinz Fuchs — Oginski, Elgas Vetter: Gerhardt Haselbach — Timoska, Hausverwalter Willy Koch — Dortka, Elgas Kammerzofe: Edith Braun — Erster Diener: Karl Helfer — Zweiter Diener: Gerhard Kunze.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.00 nm.: Unterhaltungskonzert. — Siehe Münster.
4.30—5.30 nm.: Liebesfrühling. Konzert des Funkorchesters.
1. Flotow: Jubel-Ouvertüre. — 2. Brahms: Liebeslieder-Walzer. — 3. Schubert: Ständchen. — 4. Weingartner: Liebesfeier. — 5. Grieg: Erotikon. — 6. Strauß: Jugendliebe, Walzer. — 7. Millöcker: Erwachte Liebe, Polka-Mazurka.
5.30—7.00 nm.: Konzert des Schoenmaker-Quartetts. — Siehe Elberfeld.
7.15 nm.: Bücherfunk.
7.45 nm.: Gustav Friedrich-Bochum: Die wirtschaftliche Bedeutung der Konsumgenossenschaften.
8.10 nm.: Ratschläge fürs Haus.
8.15 nm.: Dr. Stolz: Bekämpft den Verkehrsunfall! Befolgt die Verkehrsregeln!
8.30 nm.: Ein lustiger Abend mit Marcel Salzer, dem volkstümlichen Vortragsmeister.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Flotte Bursche".
2. Marcell Salzer hat das Wort.
3. Strauß: Wein, Weib und Gesang, Walzer.
4. Marcell Salzer hat das Wort.
5. Ochs: Kommt a Vogerl gellogen, Potpourri.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·— Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

12.00—12.30 nm.: Zeitgenössische Frauenfragen.
1.15—2.30 nm.: Konzert. — Siehe Münster.
4.15—4.40 nm.: Musikalische Kostproben aus der Operette **Die hellblauen Schwestern.** Musik von Eduard Künnecke.
4.40—5.15 nm.: Klassische Tänze, gespielt vom Funkorchester.
1. Bach: Bourée. — 2. Dittersdorf: Schlußreigen. — 3. Mozart: Deutsche Tänze. — 4. Beethoven: Deutsche Tänze.
5.15—5.30 nm.: Dr. Friedr. Stichtenoth-Kassel: Vom Wunder des Tones.
5.30—7.00 nm.: Konzert des Schoenmaker-Quartetts.
1. Borodin: Quartett D-Dur (Allegro moderato — Scherzo, Allegro — Notturno, Andante — Vivace). — 2. Glazounow: Drei Noveletten, für Streichquartett (Spanisch, Allegretto — Zwischenspiel im alten Stil, Andante — Ungarisch, Allegretto). — 3. Anton Dvorak: Quartett F-Dur (Allegretto ma non troppo — Lento — Molto vivace — Finale, Vivace, ma non troppo).
8.00—8.30 nm.: Emmy Dresser: **Lieder zur Laute.**
8.30—10.00 nm.: **Marcell-Salzer-Stunde.** — Siehe Dortmund.
10.00 nm.: Wunschkonzert des Funkorchesters.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend.
4.20—5.45 nm.: Nachmittagskonzert. Vom deutschen Volkslied.
1. Lassen: Festouvertüre über das thüringische Volkslied: Ach, wie ist's möglich dann. — 2. Morena: Eichenblätter, Volkslieder-Potpourri. — 3. Zwei Volkslieder: a) Es steht ein' Lind' in jenem Tal; b) Gestern abend, in der stillen Ruh' — 4. Lindemann: Schwäbische Ländler. — 5. Manfred: Auf der Wanderschaft, Potpourri. — 6. Lewalter: Schwälmer Tänze. — 7. Zwei Volkslieder: a) Spinn', spinn', meine liebe Tochter; b) Guten Morgen, liebes Liesel. — 8. Lindemann: Schwäbischer Liedermarsch.

5.45—6.10 nm.: Lesestunde. **Aus dem Roman „Pitt und Fox"** von Friedrich Huch.
6.15—6.45 nm.: Dr. Schoor: **Die Aufwertung der Spargutbaben.**
6.45—7.00 nm.: Dr. Paul Laven: Über Rugby. Zum Besuch der englischen Rugbymannschaften in Frankfurt.
7.00 nm.: Die lustigen Weiber von Windsor. Komisch-phantastische Oper in drei Akten nach Shakespeare. Musik von Otto Nicolai. — Übertragung aus dem Frankfurter Opernhaus.
Personen: Sir John Falstaff — Fluth, Reich, Bürger — Fenton — Junker Spärlich — Dr. Cajus — Frau Fluth — Frau Reich — Jungfer Anna Reich.
Ort: Windsor. — Zeit: 17. Jahrhundert.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ··· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.15 nm.: Unterhaltungskonzert des Kammer-Orchesters der Norag-Hannover. Leitung Erich Winner.
5.00 nm.: Reg.-Rat Münch: 1. Lohnsteuer-Erstattung für 1925. — 2. Steuertermine der Woche.
5.25 nm.: Kurt Siemers: Mit der Postkutsche durch Niederdeutschland. Besuch bei Voß in Eutin.
7.00 nm.: Englisch.
7.20 nm.: Geheimrat Prof. Dr. Lehmann: Roggen und Kartoffeln in der Schweinefütterung.
8.00 nm.: Der Strom. Drama von Max Halbe. Regie Hermann Beyer.
Personen: Frau Doorn: Hedi Bohn — Peter Doorn — Heinrich Doorn, ihr Sohn: Konrad Gebhard — Jacob Doorn: Herm. Beyer — Renate: Edith Wiese — Ulrich: Alex Otto.

KÖNIGSBERG 1 + 1 kW Welle 463

11.30—12.30 nm.: Schallplattenmusik.
4.15—6.00 nm.: Nachmittags-Tee bei der Orag. Unter Mitwirkung von Clare Wübken und Liane Rosen.
6.30 nm.: Dr. Crüger: Die Krankheiten der landwirtschaftlichen Kulturpflanzen und ihre Bekämpfung.
7.30 nm.: Esperanto.
8.00—9.00 nm.: **Kammermusik-Abend** des Königsberger Streichquartetts: A. Hewers, Kurt Wieck, Hedwig Wieck-Hulisch, Rich. Klemm.
1. Beethoven: Streichquartett C-Dur op. 59, Nr. 3.
2. Haydn: Serenade.
9.15 nm.: Wunder der Schöpfung. Filmvortrag.
9.45—11.00 nm.: Kompositionen von Oskar Fetras.
1. Kinderlieder-Marsch. — 2. Redaktions-Geheimnisse, Walzer. — 3. Holzschuh-Tanz, Charakterstück. — 4. Mondnacht auf der Alster, Walzer. — 5. Tirol in Lied und Tanz, Divertissement. — 6. Veilchen am Wege, Walzer. — 7. Polo-Spiele, Foxtrott.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: Einheitskurzschrift. Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann.
3.30—4.00 nm.: Der Einfluß der vertieften Berufsauffassung und der sozialpädagogische Gedanke. Studienrat Heering, Dozent am staatl. Gewerbelehrerseminar.
4.00—4.30 nm.: Die Kunstgewerbeschule. Ministerialrat Dr. Ziertmann.
4.30—5.00 nm.: Naturkundliche Entdeckungsreisen im Garten. Frl. Hildegard v. Gierke.
8.30 nm.: Siehe Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.
6.30—7.00 nm.: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt.
7.00—7.30 nm.: Geheimrat Prof. Dr. Eduard Sievers: Wege und Ziele der Schallanalyse.
7.30—8.00 nm.: Prof. Dr. Julius Zeitler: Uhde.
8.15 nm.: **Aquarellkunst in der Dichtung.**
1. Mozart: Ouvertüre zu „Die Zauberflöte" [Rundfunkorchester].
2. Salomon Geßner: a) Der zerbrochene Krug; b) Die Nacht [Rudolf Schaffganz].
3. Lieder [Erika Plöhner].
4. Goethe: a) Frühzeitiger Frühling; b) Schäfers Klagelied; c) Das Veilchen [Rudolf Schaffganz].
5. Lieder [Erika Plöhner].
6. Goethe: a) Morgenklagen; b) Das Wiedersehen; c) An den Mond [Rudolf Schaffganz].
7. Schumann: Träumerei; Mendelssohn: Frühlingslied [Rundfunkorchester].
8. Will Vesper: a) Wirksame Drohung; b) Die Büchse der Pandora [Rudolf Schaffganz].
9. Beethoven: Szenen am Bach [Rundfunkorchester].

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 487,75

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: 15 Minuten der Frau.
4.20 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.
5.30 nm.: Wilhelm Dusch erzählt vom Eierspecken.
6.15 nm.: Otto Willner zeichnet wieder ein Bildchen mit seinen kleinen Hörern.
7.15 nm.: Dr. Fritz Gerathewohl: Der Heliand.
8.00 nm.: **Zwei Jahre deutsche Stunde.** Mitwirkende: Das gesamte künstlerische Personal der Deutschen Stunde i. B. Leitung Franz Adam, Hans A. Winter, Albert Spenger.
Erster Teil:
1. M. Brosig: Grave maestoso F-Moll. op. 58, für Harmonium [Walter Kuron].
2. Rich. Strauß: Lieder für Bariton und Orchester: a) Pilgers Morgenlied; b) Hymnus [Wilhelm Bauer].
3. Rich. Wagner: Duette aus „Tannhäuser", 2. Akt, mit Orchester [Margarethe Wicher, Max Oßwald].
4. W. A. Mozart: Kavatine des Pagen, aus „Figaros Hochzeit" [Maria Kieß].
5. Zwei Madrigale für Chor: O. di Lasso: Kommt mein Gespöns; H. L. Haßler: Jungfrau, dein' schön' Gestalt.
6. L. van Beethoven: Quartett aus „Fidelio", mit Orchester [Maria Kieß, Martha Martensen, Max Oßwald, Wilhelm Bauer].
7. Hugo Wolf: Drei Lieder für Bariton: a) An die Geliebte; b) Benedeit sei die selige Mutter; c) Verschwiegene Liebe [Emanuel Gianna].
8. C. M. v. Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz".

Zweiter Teil:
Ein Zwiegespräch.
Personen: Die Deutsche Stunde. — Der Hörer.
Dritter Teil:
1. H. Vieuxtemps: Ballade und Polonäse für Violine und Orchester [Willy Stuhlfauth].
2. Fr. Liszt: Spanische Rhapsodie für Klavier und Orchester [Richard Staab].
3. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Die Fledermaus".
4. Joh. Strauß: Duett aus „Der lustige Krieg"; Jos. Snaga: Duett aus „Der Rodelzigeuner" [Anny Welden-Kaminski und Hans Forstner].
5. Heitere Vorträge von Otto Willner.
6. C. Reinhardt: Das süße Mädel, Walzer.

10.20 nm.: Steuertermine für die erste Aprilhälfte.

MÜNSTER 1 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Volkstümliches Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Lortzing: Ouvertüre zur Oper „Der Waffenschmied". — 2. Jensen: Hochzeitsmusik. — 3. Hamm: Zwiegespräch für Oboe und Klarinette mit Orchesterbegleitung [E. Meyer, Oboe; A. Mohr, Klarinette]. — 4. Reinecke: Tanz unter der Dorflinde. — 5. Kaun: Bagatellen, für Streichorchester. — 6. Sachse: Concertino, für Posaune und Orchester [B. Heim]. — 7. Hamm: Dreigespräch für Oboe, Klarinette und Flöte, mit Orchesterbegleitung [E. Meyer, Oboe; A. Mohr, Klarinette; H. Schindler, Flöte]. — 8. Klengel: Serenade, für Streichorchester (Allegro con spirito — Arioso — Scherzo — Finale). — 9. Weber: Ouvertüre zur Oper „Preciosa".
4.00—5.00 nm.: Konzert des Zithervirtuosen Pankok-Münster.
5.00—5.30 nm.: Träumereien an französischen Kaminen [Luise Stoll].
5.30—7.00 nm.: Konzert des Schoenmaker-Quartetts. — Siehe Elberfeld.
7.20—7.40 nm.: Forschungsreisender Friedrich Franz Hesse-Berlin-Steglitz: Zum Sonnenlande Paraguay. Geschichte des Landes, Sitten und Gebräuche, deutsche Kolonien usw. [Wilhelm Wahl].
8.00 nm.: Frau v. Tiedemann: Kleiderreform und Mode.
8.30 nm.: **Ein lustiger Abend mit Marcel Salzer,** dem volkstümlichen Vortragsmeister. — Siehe Dortmund.
Anschließend: Konzert der Schaphorn-Jazz-Band, Münster.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

1.05—1.20 nm.: Sendeversuche.
4.15 nm.: Aus dem Reiche der Frau.
4.30 nm.: Nachmittagskonzert.
1. Blankenburg: Sonnenaar, Marsch. — 2. Kremser: Das Leben ein Tanz, Walzer. — 3. Auber: Ouvertüre zu „Die Kronjamanten". — 4. Bach: Largo aus dem D-Moll-Konzert für zwei Violinen. — 5. Flotow: Fantasie aus „Alessandro Stradella". — 6. Blon: Serenade d'amour. — 7. Grosch: Unsern Veteranen, Marsch.
6.30 nm.: Otto Lautenschlager: Von Budapest nach Rom, eine Fußreise.
7.05—7.20 nm.: Sendeversuche.
7.30 nm.: Dr. H. Rüdiger, Abteilungsleiter am Deutschen Auslands-Institut Adam Müller-Guttenbrunn in seiner Bedeutung für die Südostschwaben.
8.00 nm.: **Flotte Bursche.** Operette in einem Akt von Joseph Braun. Musik von Franz von Suppé. Musikalische Leitung Oswald Kühn.
Personen: Hieronymus Geier, Rentier: Hans Werder — Brand, Frinke, Gerhardt, Studenten: Hermann Mostert, Carl Deinert, Fritz Oswald — Anton, Handwerksbursche: Carl Struve — Lieschen, ein Bürgermädel: Gerda Hansi — Fleck, Stiefelputzer: Adolf Harlacher — Der Wirt „Zum Kamel": Georg Ott. — Studenten.
Die Handlung spielt vor einem Wirtshaus in der Umgebung von Heidelberg.
Anschließend 39. Wunschabend. Leitung Max Heye.
11.00—11.30 nm.: Sendeversuche.

BEACHTEN SIE DIE ANZEIGEN
FUNK

BERLIN 10 kW —··· Welle 513 4,5 kW Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

3.30 nm.: Jugendbühne. Unterhaltungsstunde. Die Funkprinzessin Rosa Roth erzählt Geschichten von Tieren.
4.30 nm.: **Busoni**, geb. 1. 4. 1866.
1. Einleitende Worte [Kurt Weill]. — 2. a) Fantasie nach J. S. Bach; b) Berceuse; c) Albumblatt; d) Turandot, Intermezzo; e) Kammer-Fantasie über Carmen [Michael v. Zadora, am Flügel].

5.15—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Silva: San Lorenzo, Marsch. — 2. Auber: Ouvertüre zu der Oper „Maurer und Schlosser". — 3. Tschaikowskij: Der Nußknacker, Ballett-Suite. — 4. Schmalstich: Serenade. — 5. Moszkowski: Zwei spanische Tänze.

6.35 nm.: Gartendirektor Ludwig Lesser: Rundschau für Garten und Blumenfreunde. Besuch in einem Landhausgarten, ein Zwiegespräch.
7.00 nm.: Geh. Finanzrat Dr. jur. Ewald Moll: Was bringt die Anleihe-Aufwertung den Sozial-Bedürftigen?
7.25 nm.: Dr. Paul Rohrbach: Deutsche im Kampf um ihr Dasein.
7.50 nm.: Ministerialrat Dr. med. Alfred Beyer: Psychologie der Gemeinschaft.
8.30 nm.: **Die Katastrophe.** Originalroman von H. J. Gramatzki. 21. Fortsetzung.
9.00 nm.: **Wort und Lied.** 2. Abend: **Schiller.** — Am Flügel: Ben Geysel.
1. Lyrische Dichtungen [Karl Ebert, Rezitation]. — 2. Liszt: a) Der Fischerknabe; b) Der Hirt [Heinz Rottenstedt, Tenor]. — 3. Balladen [Karl Ebert]. — 4. Schubert: a) Der Jüngling am Bache; b) Sehnsucht; c) Gruppe aus dem Tartarus [Heinz Rottenstedt].

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

12.30—2.00 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.
4.10—4.40 nm.: Das Ostereierspiel, allen braven Kindern erzählt vom Kinderspielonkel Forstmeister a. D. Lüke.
5.00—6.00 nm.: Mendelssohn-Nachmittag der Funkkapelle.
6.05 nm.: Aus Büchern der Zeit.
6.45 nm.: Mitteilungen der Freien Radio-Vereinigung Schlesien.
7.00—7.30 nm.: Professor Eisenreich: Naturdenkmal- und Landschaftspflege in Oberschlesien. — Übertragung aus Gleiwitz.
7.30—8.00 nm.: Fritz Nitschke: Der Werdegang des Kraftfahrzeugführers und seine Hauptberufspflichten.
8.15 nm.: **Tonkunst und Dichtung der Nationen. 5. Abend: Ungarn.** Meinhart Maur-Berlin, Rezitationen; Dr. Alfred Laserstein, Violine; Dr. Edmund Nick, Klavier.
1. Bilder aus Ungarn. F. Liszt: Fünf ungarische Volkslieder für Klavier allein [Dr. E. Nick].
2. Die ungarische Musik (K. Szasz); Vereitelter Vorsatz (A. Petöfy); Hinein ich in die Küche trat (A. Petöfy); Kuriose Geschichte (A. Petöfy); Die Wolken (A. Petöfy); Nur ein Gedanke quält mich (A. Petöfy) [M. Maur].
3. F. Liszt: Dem Andenken Petöfys [Dr. E. Nick].
4. Eine Geschichte aus der Pußta (L. Barta) [M. Maur].
5. F. Liszt: Pußta-Wehmut [Dr. E. Nick].
6. J. Hubay: Vor dem Abschied [Dr. A. Laserstein].
7. Der trauernde Gatte (K. Kisfaludy); Der herbeigelockte Regen (A. Kozma); Die Ananas, eine Humoreske in Briefen (F. Molnar); Spiel', Zigeuner! (M. Vörösmarty) [M. Maur].
8. J. Hubay: Heire Kati [Dr. A. Laserstein].

Anschließend zehn Minuten Esperanto.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.00 nm.: Unterhaltungskonzert. — Siehe Münster.
4.30—5.00 nm.: Aus der Kinderwelt. Konzert des Rundfunkorchesters.
5.00—5.45 nm.: **Der Funkheinzelmann erzählt.**
5.45 nm.: Lehrer Josef Grabenschroer: Nicht versetzt. Eine pädagogische Plauderei mit den Eltern von Schülern und Schülerinnen.
6.15 nm.: **Ratschläge fürs Haus.**
6.35 nm.: Stadtobergärtner Johnsen-Bochum: Zur Frühjahrszeit im Gartenland. 3. Vortrag: Gemüse- und Obstbau in kleinen Gärten.
7.15 nm.: Gewerbeoberlehrer Thormählen: Die Schaltelemente und deren Aufbau zu Empfangsgeräten.
7.45 nm.: **Mathilde Wesendonck und Richard Wagner.** Vortrag mit Gesängen.
1. Vortrag, verfaßt von Fr. Baser.
2. Fünf Lieder, Dichtungen von Mathilde Wesendonck, Musik von Richard Wagner [Magdalene Reitemeier].

8.30 nm.: Karl Wagenfeld-Münster liest aus eigenen Dichtungen.
9.30 nm.: **Die relegierten Studenten.** Lustspiel. — Siehe Elberfeld.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·— Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

12.00—12.30 nm.: Liebe geht durch den Magen. Plauderei mit Carlchen.
1.15—2.30 nm.: Konzert. — Siehe Münster.
4.00—5.30 nm.: Kinderstunde. Der Funkheinzelmann erzählt von „Funkheinzelmanns Meisterstück". Die Märchentante singt Lieder und das Funkheinzelmann-Orchester spielt dazu lustige Kinderweisen.
5.30—6.30 nm.: Szenen aus der Oper **Hänsel und Gretel** von Humperdinck, gesungen von Mitgliedern der Kammeroper der Wefag.
7.15—7.45 nm.: **Plattdeutscher Autoren-Abend.**
7.45—8.30 nm.: Vortrag über Mathilde Wesendonck und Richard Wagner. — Siehe Dortmund.
8.30—9.30 nm.: **Der westfälische Heimatdichter Karl Wagenfeld-Münster liest aus eigenen Werken.** — Siehe Münster.
9.30—10.50 nm.: **Relegierte Stunden.** Lustspiel von Roderich Benedix.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Übertragt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.00—3.30 nm.: Die Stunde der Jugend.
3.30—4.00 nm.: Rektor Wehrhan: **Ins Leben hinein!** Ein Wort an die Schulentlassenen.
4.20—5.45 nm.: Nachmittagskonzert. **Russische Musik.**
6.15—6.45 nm.: Übertragung von Kassel.
6.45—7.15 nm.: Dr. Ludwig Harald Schütz: Orientalischer Humor.
7.15—7.45 nm.: **Frau Dr. Keil: Modeplauderei.**
7.45—8.15 nm.: Schachstunde.
8.15—9.45 nm.: **Klassische Operetten. Lieder und Duette.** Ellen v. Ferenczy, Sopran; Arthur Kistenmacher, Tenor. Das Hausorchester. Leitung Dr. Reinhold Merten.
1. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Der Zigeunerbaron".
2. Joh. Strauß: a) Ja, das alles auf Ehr', Auftrittslied des Barinkay, aus „Der Zigeunerbaron"; b) O, habet acht, Auftrittslied der Saffi, aus „Der Zigeunerbaron"; c) Wer uns getraut, Duett aus „Der Zigeunerbaron".
3. Millöcker: Potpourri aus „Der arme Jonathan".
4. Millöcker: a) Ich hab' kein Geld, bin vogelfrei, Lied aus „Der Bettelstudent"; b) Ich setz' den Fall, Duett aus „Der Bettelstudent".
5. Joh. Strauß: Jugendliebe-Walzer aus der Operette „Simplicius".
6. Joh. Strauß: Czardas aus „Die Fledermaus".
7. Offenbach: Ouvertüre zu „Die schöne Helena".
8. Offenbach: a) Lied des Paris, aus „Die schöne Helena"; b) Duett aus „Die schöne Helena".
9. Millöcker: In Reih und Glied, Marsch aus „Der Probekuß".

10.00—11.00 nm.: Chorkonzert des Klubs „Harmonie", Rüsselsheim.

HAMBURG 1,5 kW 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.15 nm.: Nachmittagskonzert. Alice Fränkel und das Kammerorchester der Norag-Hannover.
5.00 nm.: Funkheinzelmanns Kindertheater.
6.50 nm.: Prof. Dr. Otto Lauffer: Deutscher Glaube, deutscher Himmel.
7.20 nm.: Durch die blaue Adria zum Schwarzer Meer. Eine Reisebeschreibung aus dem sonnigen Süden, von Heller Halberg-Hamburg.
7.50 nm.: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.
8.00 nm.: **Genesius.** Oper in drei Akten. Dichtung und Musik von Felix von Weingartner. Unter Leitung des Komponisten. Regie Hermann Beyer.
Personen. Kaiser Diocletian: Michail Gitowsky — Genesius, Schauspieler des Kaisers: Hans Depser a. G. — 3. Cyprianus, ein greiser Christ: Bernhard Jackschtat — Pelagia, eine junge Christin: Eva Schlee — Claudia, eine Straßensängerin: Erna Kroll-Lange — Ein Herold: Erwin Bolt — 1. Grazie: Olga Nieuwland-Spannut — 2. Grazie: Lisa Schwarz — 3. Grazie: Olga Milosch.

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

11.30—12.30 nm.: Vormittagskonzert des Funkorchesters.
4.15—5.30 nm.: Nachmittagskonzert des Funkorchesters. Buntes Programm.
5.35—6.30 nm.: Dr. W. Abernetty: Johann Heinrich Voß. Zu seinem 100. Todestag am 29. März. Jutta Versen spricht Rezitationen aus seinen Übersetzungen und Gedichten.
7.15 nm.: Dr. med. Schmidtke: Bewußtsein und Unterbewußtsein.
9.00 nm.: **Schiller in Wort und Lied.** — Siehe Berlin.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: Englisch für Anfänger. Studienrat Friebel und Lektor Mann.
3.30—4.00 nm.: Englisch für Fortgeschrittene. Studienrat Friebel und Lektor Mann.
4.00—4.30 nm.: Berechtigung der einzelnen Schultypen, Berufsmöglichkeiten und Aussichten. Frl. Dr. Agnes Molthan, Studienrätin.
4.30—5.00 nm.: Erzieherische Berufe. Frl. Anna v. Gierke.
8.30 nm.: Siehe Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

2.15—2.45 nm.: Dr. H. H. Kritzinger: Wo kommt der Osterhase her? — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
4.00—5.30 nm.: **Beim Osterhasen.** Ein Hörspiel für Kinder. Für den Rundfunk geschrieben von Rudolf Schütze. Spielleitung Prof. Ad. Winds.
Personen. Der Vater: Prof. Ad. Winds — Die Mutter: Lina Monnard — Hans: Eva Bischoff — Grete: Trude Cassel — Der Traumengel: Martina Otto-Morgenstern — Der Osterhase: Oscar Berger — Das Sandmännchen: Traute Alsen — Engel- und Blumenchor.
6.30—6.45 nm.: Funkbastelstunde.
6.45—7.00 nm.: Arbeitsbericht des Sächsischen Landesamts für Arbeitsvermittlung.
7.00—7.30 nm.: Prof. Dr. Witkowski: Geschichte des deutschen Dramas und des Theaters.
7.30—8.00 nm.: Ministerialrat Ristau: **Wie hilft der Staat den Kriegsopfern?** — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
8.15 nm.: **Konzert.** — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
1. Haydn: Adagio aus der Sonate für Cello und Klavier [Hans von Schuch, Dr. Arthur Chitz].
2. Haydn: Arie aus der „Schöpfung" [Liesel von Schuch, Dr. Arthur Chitz].
3. Robert Franz: Zwei Lieder; Johannes Brahms: Zwei Lieder [Käthe von Schuch, Dr. Arthur Chitz].
4. Richard Strauß: An der Quelle; Hermann Zilcher: Winterlandschaft [Hans von Schuch, Dr. Arthur Chitz].
5. Joseph Strauß: Delirien-Walzer [Liesel von Schuch, Dr. Arthur Chitz].
6. Max Reger: Zwei Stücke für Cello [Hans von Schuch].
7. Vier deutsche Volkslieder-Duette [Liesel und Käte von Schuch, Dr. Arthur Chitz].

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 487,75

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: Für unsere Kinder. Osterreigen und -spiele. Ausgeführt von den Hortkindern der Alfonsschule, München.
4.30 nm.: Nachmittagskonzert des Kammerquartetts Anny Rosenberger.
5.30 nm.: Alberta Hermann: **Schere, Leim, Kleister und Farbe in der Kinderstube.**
7.15 nm.: Englisch.
7.45 nm.: Prof. H. W. v. Waltershausen, Direktor der Akademie der Tonkunst: Die religiöse Musik.
8.50 nm.: Abendkonzert des Rundfunkorchesters. Otto Hierl, Tenor. Am Flügel Richard Staab.
1. H. Berlioz: Ouvertüre zu „Beatrice und Benedict".
2. W. A. Mozart: Arie des Tamino, aus „Die Zauberflöte".
3. Ch. Gounod: Fantasie aus „Der Tribut von Zamora".
4. J. Svendsen: Rhapsodie Nr. 2.
5. G. Bizet: Arie des Don José, aus „Carmen".
6. A. Dvorak: Festmarsch op. 56.

9.55 nm.: Dr. Hans Micheler: Schöne bunte Ostereier. Geheimnisse aus der Malstube des Osterhasen.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Aus aller Welt. Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Keler-Béla: Ungarische Lustspielouvertüre. — 2. Moszkowsky: Aus aller Herren Länder: a) Deutsch; b) Russisch; c) Spanisch; d) Ungarisch. — 3. Chabrier: Spanische Rhapsodie. — 4. Friedemann: Slawische Rhapsodie. — 5. Siede: Chinesische Straßenserenade. — 6. Poldini: Nachtmusik am Bosporus. — 7. Schmalstich: Exotische Tanzszene. — 8. Schubert-Liszt: Soirées de Vienne. — 9. Scharwenka: Polnischer Tanz. — 10. Sinigaglia: Piemontischer Tanz. — 11. Smetana: Aus Böhmens Hain und Flur.

4.00 nm.: Im Frühling. Konzert des Rundfunkorchesters. Charlotte Schneider, Sopran.
1. Gotthelf: Ein Frühlingsfest, sinfonische Dichtung. — 2. Schubert: Still sitz ich an des Hügels Hang. — 3. Schumann: a) Nun stehen die Rosen in Blüte; b) Das Körnlein springt, der Vogel singt. — 4. Raff: Frühlingsklänge, Sinfonie, 1. und 2. Satz. — 5. Mendelssohn: a) In dem Walde süße Töne; b) Als ich das erste Veilchen erblickt; d) Ihr frühlingstrunkenen Blumen. — 6. Raff: Frühlingsklänge: Sinfonie, 3. und 4. Satz.

5.00—5.45 nm.: Der Funkheinzelmann erzählt. — Siehe Dortmund.
6.00—7.00 nm.: Vorfrühling, Gedichte und Geschichten von Ludwig Bäte-Melle.
7.20 nm.: Frau v. Tiedemann: **Die Lösung der Kleiderfrage.** 3. Vortrag.
7.45 nm.: Matthilde Wesendonck und Richard Wagner. Vortrag mit Gesängen. — Siehe Dortmund.
8.30—9.30 nm.: Der westfälische Heimatdichter Karl Wagenfeld-Münster liest aus eigenen Werken.
9.30 nm.: **Die relegierten Studenten.** Von **Roderich Benedix.** — Siehe Elberfeld.
Anschließend: **Im gleichen Schritt und Tritt. Marschmusik** des Rundfunkorchesters.
1. Hohenfriedberger Marsch. — 2. Torgauer Marsch. — 3. Dessauer Marsch. — 4. Blankenburg: Klar zum Gefecht. — 5. Eilenberg: Kaiser-Jäger-Marsch. — 6. Friedemann: Kaiser Friedrich-Marsch. — 7. Herzer: Hoch Heideckburg. — 8. Horbach: Rheinland-Treue. — 9. Bors: Zuversicht. — 10. Schroeder: Glückauf, mein Vaterland.

STETTIN 1,5 kW —··· Welle 241

Übertragung des Berliner Programms bis 8.30 nm.
9.00—10.00 nm.: **Arien- und Lieder-Abend.** Am Flügel Hermann Scheibenhofer.
1. Verdi: a) Nil-Arie aus der Oper „Aida"; b) Große Arie aus der Oper „Ernani" [Angèle Vidron].
2. Locatelli: Sonate; Goltermann: Konzert A-Moll, 1. und 2. Satz [Walter Pichner, Solo-Cellist].
3. Rezitationen [Alfred Braun-Berlin].
4. Schubert: a) Auf dem Wasser zu singen (Graf zu Stollberg); b) Heidenröslein (Goethe); c) Die Forelle(Schubart); d) Gretchen am Spinnrad (Goethe); e) Liebesbotschaft (Rellstab) [Angèle Vidron].
5. D. v. Goens: Scherzo; A. Popper: Spanischer Tanz [Walter Pichner].
6. Rezitation [Alfred Braun].

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

3.00 nm.: Jugendstunde.
4.15 nm.: Aus dem Reiche der Frau.
4.30 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30 nm.: Regierungsrat Dr. V. Pietschmann: Mit Fischdampfern in Nord und Süd.
7.00 nm.: Englisch.
7.30 nm.: Obering. Rudolf Dilcher: Magnetismus. Oerstedts Versuch und Amperesche Regel.
8.00 nm.: **Die schönsten Lustspiele der Weltliteratur.** 10. Abend. **Sheridan.** (Englischer Humor, Goldsmith, Richard Brinsley Sheridan. Der Held der „Lästerschule", der „Tartüff" des 18. Jahrhunderts). Vortragender Paul Enderling. Anschließend:
Die Lästerschule. Lustspiel in fünf Aufzügen von **R. B. Sheridan.**
Personen. Peter von Fopp: Karl Köstlin — Oliver von Obenaus: Theodor Brandt — Harry von Zech: Karl Albrecht — Benjamin von Spöttlich: Carl Struve — Josef von Obenaus: Max Heye — Karl von Obenaus: Ludwig Donath — Ohnsorg: Ph. Lothar Mayring — Natter: Georg Ott — Holzapfel: Siegfried v. d. Heyden — Kügele: Ernst Stockinger — Moses: Ludwig Puschacher — Taps: Hans Werder — Frau von Fopp: Lotte Kayser — Frau von Böslich: Elsa Pfeiffer — Frau Heimtuck: Helene Brandt-Schüle — Eine Zofe: Hilde Binder — Ein Diener: Karl Albrecht.
Anschließend Gastspiel des Mandolinenklubs Edelweiß, Uhlbach. Leitung Adolf Berner.
Anschließend erzählt Franz Carl Endres Humoristisches aus dem Orient.
11.00—11.30 nm.: Sendeversuche.

BERLIN 10 kW / 4,5 kW — ·-· — Welle 513 / Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

3.45 nm.: Onkel Doktor als Märchenerzähler: Die Geschichte vom Osterhäschen. Erzählt von Dr. med. E. Mosbacher.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman. Beate Roos-Reuther, Sopran.

1. Beethoven: Leonoren-Ouvertüre Nr. 3. — 2. Bach: Finale aus „Ariele". — 3. Haydn: Nun beut die Flur, Arie des Gabriel aus „Die Schöpfung", Händel: O hätt' ich Jubals Harf', aus „Josua" [Beate Roos-Reuther]. — 4. Wagner: Fantasie aus der Oper „Tannhäuser". — 5. Kienzl: Volksszene aus der Oper „Der Evangelimann". — 6. Mendelssohn: a) Sei stille dem Herrn, Arie des Engels aus „Elias"; b) Jerusalem, aus „Paulus" [Beate Roos-Reuther]. — 7. Händel: Largo, Bach-Gounod: Meditation.

6.40 nm.: Dr. Pschyrembel: **Die Elektrizität als Wärmequelle.**

7.05 nm.: Dr. Hans Bollmann: Die Bedeutung der Sportvereine für die schulentlassene Jugend.

7.30 nm.: Direktor Adalbert Forstreuter: Der Zeitgeist im Gegenwartsroman.

8.00 nm.: Max Marschalk: **Einführung zu dem Bühnenweihfestspiel „Parsifal".** Sendespiel am 2. April.

8.30 nm.: Das Christusdrama. Von Walther Nithack-Stahn. Die Musik ist komponiert von Bruno Seidler-Winkler. Berliner Funkorchester. Dirigent Bruno Seidler Winkler. — Sendespiel. Abteilung Schauspiel. Leitung Alfred Braun.

Personen: Jesus aus Nazareth — Maria — Simon — Andreas — Johannes — Jacobus — Philippus — Bartholomäus — Matthäus — Thomas — Jakobus — Thaddäus — Simon von Kana — Judas Ischarioth — Pontius Pilatius — Petronius Quintilius — Kaiphas — Eleasar — Pinchas — Gamaliel — Abia — Zadok — Eliphas — Bildad — Zopha — Baruch — Hermes, ein junger Schüler der Schriftgelehrten — Barrabas — Zosthan — Kamma — Achan — Levi — Jobed — Dina Tobias — Boas — Simon von Kyrene, dessen Vater — Jechonja — Achim — Maria Magdalena — Mirjam — Maria von Bethanien — Martha — Salome — Joseph von Arimathäa — Nikodemus — Brüder und Schwestern Jesu.

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

12.30—1.25 nm.: Schallplattenmusik.

1.45—2.45 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.

5.00—6.00 nm.: Aus veristischen Opern, gespielt von der Funkkapelle.

6.00 nm.: **Bekanntgabe der Fleisch- und Wurstpreise im Kleinhandel.**

7.00—7.30 nm.: Bernhard Koenig: **Die Osterzeit in alten Sitten und Gebräuchen Schlesiens.**

7.30—8.15 nm.: Polnisch.

8.30 nm.: Kammermusik. Hennig-Quartett: Maximilian Hennig, 1. Violine; Georg Kunze, 2. Violine; Bruno Jans, Bratsche; Fritz Binnowsky, Cello; Bruno Böttger, Oboe. Am Flügel Dr. Edmund Nick.

1. E. v. Dohnany: Streichquartett Des-Dur op. 15 (Andante, Allegro — Presto acciacato — Molto Adagio, Animato) [Hennig-Quartett].
2. J. Haas: Drei Bagatellen für Oboe und Klavier aus op. 23 (Sehr lebhaft, mit viel Humor — Leicht bewegt — Äußerst lebhaft) [B. Böttger].
3. A. v. Zemlinsky: Streichquartett A-Dur op. 4 (Allegro con fuoco — Allegretto — Breit und kräftig — Vivace con fuoco) [Hennig-Quartett].

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.00 nm.: Unterhaltungskonzert. — Siehe Münster.

4.30—5.30 nm.: Kompositionen von Clemens Schmalstich. Konzert des Dortmunder Funkorchesters.

1. Madrigal. — 2. Romanze. — 3. Serenade. — 4. Vision. — 5. Reigen aus „Peterchens Mondfahrt". — 6. Scheherezade, exotische Tanzszene.

5.30—6.30 nm.: Zyklus zeitgenössischer Dramatiker. **Könige.** Von Hans Müller. — Siehe Elberfeld.

6.30—7.10 nm.: Aus dem fernen Osten. Gedichte, Schwänke, Märchen des Ostens. Drei Vorlesungen von Julia Janßen. Dritte Vorlesung: Arabische Lyrik und Märchen.

7.10—7.40 nm.: Juristische Sprechstunde: Der Kaufmann Müller und seine faulen Kunden. — Siehe Münster.

8.00—8.15 nm.: Kurze Einführung in das Bühnenweihfestspiel Parsifal von R. Wagner.

8.15 nm.: Dr. Stolz: Bekämpft den Verkehrsunfall! Befolgt die Verkehrsregeln!

8.30 nm.: Josef-Haydn-Abend (geb. 1. April 1732). Konzert des verstärkten Funkorchesters. H. Menden, Sopran; Fr. Muermann, Baß; Konzertmeister A. Welter, Violine.

1. Musik zum Lustspiel „Der Zerstreute".
2. Zwei Baßarien aus dem Oratorium „Die Schöpfung".
3. Konzert G-Dur für Violine.
4. Zwei Duette aus dem Oratorium „Die Schöpfung".
5. Sinfonie Nr. 4, C-Dur.

Anschließend Übertragungsversuche ferner Stationen.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·— Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

11.30—12.00 m.: Konzert aus dem Besprechungsraum der Welle 4711 (Amerika). Kapellmeister Mister H. U. M. Bug.

12.00—12.30 nm.: Vortrag des Kongreßmitgliedes Mac Kinley, Chicago: Locarno und die Frage der Städtevereinigung Barmen-Elberfeld.

1.15—2.30 nm.: Konzert. — Siehe Münster.

4.15—5.30 nm.: Gründonnerstag-Konzert des Funkorchesters.

1. Lachner: Ouvertüre zu „Türandot". — 2. Bendel: Mozart, Andante favori. — 3. Liszt: Nocturno Nr. 3. — 4. C. Frank: Selig sind, die da dürsten nach Gerechtigkeit, aus dem Oratorium „Die Seligpreisungen". — 5. Morena: Fantasie über Brahms Werke. — 6. Wagner: Feierlicher Zug zum Münster, aus „Lohengrin".

5.30—6.30 nm.: Zeitgenössische Dichter. 6. Veranstaltung. Hans Müller: Könige.

7.10—7.40 nm.: Juristische Sprechstunde: Der Kaufmann Müller und seine faulen Kunden. — Siehe Münster.

8.00—8.30 nm.: Frau Schimmenburg-Schmidt, Düsseldorf, singt Lieder für Alt. Am Flügel Kapellmeister Max Alter.

8.30 nm.: Haydn-Abend. — Siehe Dortmund.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

4.20—5.45 nm.: Nachmittagskonzert. Joseph Haydn, geboren 1. April 1732.

5.45—6.10 nm.: Lesestunde. Aus „Briefe aus der französischen Revolution" von Rétif de la Bretonne.

6.15—6.45 nm.: Bücherbesprechung.

6.45—7.15 nm.: Italienisch.

7.15—7.45 nm.: Stunde des Südwestdeutschen Radioklubs.

7.45—8.15 nm.: Stunde der Frankfurter Zeitung.

8.30 nm.: Faust. Eine Tragödie von Goethe. Erster Teil. Leitung Oberregisseur Heinz Hilpert.

Personen. Faust: Carl Ebert — Mephistopheles: Ferdinand Hart — Gretchen: René Stobrawa.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···—· Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.15 nm.: Volkstümliches Konzert. Das Kammerorchester der Norag-Bremen. Leitung Erich Winner.

5.00 nm.: Urbilder genialer Werke. Prosper Mérimé: Carmen; 2. Teil. Gelesen von Bruno Harprecht, vom Deutschen Schauspielhaus, Hamburg.

8.00 nm.: Ein deutsches Mysterium in 11 Abteilungen von H. J. F. Biber, 1644—1704. Max Menge, Violine; Werner Singer, am Flügel.

1. Maria wird durch den Erzengel Gabriel die Geburt Jesu Christi verkündigt.
2. Marias Besuch bei Elisabeth.
3. Anbetung der Hirten an der Krippe.
4. Die Darstellung Jesu im Tempel.
5. Der zwölfjährige Jesus im Tempel.
6. Christi Leiden und Kämpfe am Ölberg.
7. Die Geiselung Jesu.
8. Die Dornenkrönung.
9. Die Kreuztragung.
10. Die Kreuzigung.
11. Die Auferstehung.

9.20 nm.: Das Hexenlied. Dichtung von Conrad Ferdinand Meyer, Musik von Max von Schillings. Gesprochen von Hans Mühlhofer-Berlin, unter Mitwirkung des Norag-orchesters. Leitung Kapellmeister Adolf Secker.

HANNOVER 1,5 kW ···· ·— Welle 297

5.00 nm.: Ostermärchenstunde.

1. Tschaikowskij: Schneeglöckchen aus „Die Jahreszeiten" [Kammerorchester]. — 2. Osterhymnus (Carl Hauptmann); Ostern; Knabe Frühling (Lulu von Strauß und Tornay) [Lucie Matthias-Tronnier]. — 3. Fr. Kreisler: Schön-Rosmarin [Kammerorchester]. — 4. Das Rotkehlchen, Legende (Selma Lagerlöf) [Lucie Matthias-Tronnier]. — 5. Haydn: Nun beut die Flur, Arie aus „Die Schöpfung" [Martha Hofacker-Kollenrodt]. — 6. Tennaria, Arie [Bruno Lampe, Cello]. — 7. Dimitry Bortniansky: Vesper [Kunstharmonium].

8.00 nm.: **Konzert der Kammermusikvereinigung für Blasinstrumente und Klavier des städtischen Opernhausorchesters in Hannover.** Konzertpianistin Clara Spitta, Klavier; Kammermusiker Helmert, Oboe; Kammermusiker Gabler, Klarinette; Kammermusiker Mechler, Fagott; Kammervirtuos Klöpfel, Waldhorn.

1. Beethoven: Quintett Es-Dur op. 16.
2. R. Koslow: Romanze, für Waldhorn-Solo.
3. Beethoven: Rondo G-Dur, Klavier-Solo.
4. Beethoven: Acht Variationen für Oboe, Klarinette und Fagott über Mozarts Thema: Reich mir die Hand mein Leben.
5. E. Paurr: Quintett op. 44 (Andante — Menuett — Allegro con fucio).

KÖNIGSBERG 1 + 1 kW Welle 463

11.30—12.30 nm.: Vormittagskonzert des Funkorchesters.

4.15—5.30 nm.: Nachmittagskonzert des Funkorchesters.

5.35—6.30 nm.: Rose Tergast-Grawz erzählt Märchen für unsere jüngste Jugend.

7.00 nm.: Pfarrer Wilhelm Schmidt: Passions-Legenden.

7.30 nm.: **Passions-Konzert.** Musikalische Leitung Ernst Maschke. Elisabeth Maschke, Paul Friebel, Königsberger Vokal-Sextett. Verstärktes Funkorchester.

1. J. S. Bach: Ich ruf' zu dir, Herr Jesu Christ [Vokal-Sextett].
2. J. S. Bach: Komm, süßes Kreuz, Arie für Baß mit oblig. Cello, aus der „Matthäus-Passion" [Paul Friebel, Hermann Drichel].
3. Pietro Locatelli: Trauer-Sinfonie für Orchester mit oblig. Klavier.
4. Reinh. Kreiser: Arie für Sopran mit oblig. Oboe und Streichorchester.
5. J. W. Frank: Komm Seele, Jesu Leiden bedenke in dieser Zeit.
6. Giuseppe Torelli: Sinfonie E-Moll, für Streichquartett mit oblig. Klavier.
7. J. S. Bach: Gleich wie die wilden Meereswellen, Arie für Baß mit oblig. Geige [Paul Friebel, Walter Kelch].
8. Fr. Trunder: Ach Herr, laß deine lieben Engelein; für Sopran mit Streichorchester und Cembalo [Elisabeth Maschke].
9. Heinr. Schütz: Ehre sei dir, Christe, Schlußchor aus der „Matthäus-Passion" [Vokal-Sextett].
10. Friedrich Bach: Septett für zwei Hörner, Oboe, Violine, Bratsche, Cello und Klavier.
11. J. S. Bach: Wenn ich einmal soll scheiden [Vokal-Sextett].

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: Schwedisch für Anfänger. Frl. Lektor Mathes-Wimermark.

3.30—4.00 nm.: Die Bekämpfung der Tuberkulose mit indirekten Mitteln, insbesondere durch die Schule. Ministerialrat Dr. König.

4.00—4.30 nm.: Seuchenübertragung u. Seuchenbekämpfung. Belehrungen über die übertragbaren Krankheiten. Geh. Obermedizinalrat Prof. Dr. Lentz.

4.30—5.00 nm.: Die Kartoffel. Dr. Max Winckel.

8.30 nm.: Siehe Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.

6.30—6.45 nm.: Aufwertungsrundfunk.

6.45—7.00 nm.: Steuerrundfunk.

7.00—7.30 nm.: Dr. Heuß: Bachs „Johannespassion".

7.30 nm.: **Johannes-Passion.** Passionsmusik nach dem Evangelisten Johannes von Johann Sebastian Bach. Die Leipziger Oratorienvereinigung. Das Leipziger Sinfonieorchester. Dirigent Alfred Szendrei. Cläre Gerhardt-Schultheß, Sopran; Frida Georgi-Schreiber, Alt; Hans Lißmann, Tenor; Paul Loße, Bariton; Reinhold Gerhardt, Baß.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 487,75

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: Claire Schmidt-Romberg: Christliche Legenden des Mittelalters.

4.30 nm.: Originalwerke für die Baßlaute. Von Johann Sebastian Bach. Gespielt von Arnulf Schröder.

1. a) Allemande aus der Suite I in E-Moll; b) Bourrée aus der Suite I in E-Moll. — 2. Präludium in A-Moll. — 3. a) Courante aus der Suite III in A-Moll; b) Gavotte II (en Rondeau) aus der Suite III in A-Moll. — 4. Menuett I aus der Suite IV in E-Dur.

6.00 nm.: Neueste landwirtschaftliche Meldungen, Wetterdienst.

7.00 nm.: **Ostermorgen.** 1. Teil, 1. Szene aus **Faust.**

Personen. Faust: Emil Heß — Stimme des Erdgeistes: Otto König — Wagner: Albert Spenger. — Der Rundfunkfrauenchor.

8.30 nm.: **Die sieben Worte des Erlösers am Kreuze.** Von J. Haydn. Das Rundfunkorchester. Der Rundfunkchor. Margarethe Wicher, Sopran; Elisabeth Waldeau, Alt; Emil Graf, Tenor; Theodor Ducrue, Baß.

Erste Abteilung: Introduktion. — Nr. 1. Chor: Vater, vergib ihnen! — Nr. 2. Chor: Fürwahr, ich sag' es dir. — Nr. 3. Chor: Frau, hier siehe deinen Sohn. — Nr. 4. Chor: Mein Gott! warum hast du mich verlassen.

Zweite Abteilung: Nr. 5. Chor: Jesus rufet: ach, mich dürstet. — Nr. 6. Chor: Es ist vollbracht! — Nr. 7. Chor: Vater! in deine Hände befehle ich meinen Geist. — Schlußchor: Er ist nicht mehr.

9.40 nm.: Bekanntgabe der nächsten Opernübertragung.

MÜNSTER 3 kW —· ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Josef Haydn als Sinfoniker. Ein Zyklus. 6. Veranstaltung.

1. Sinfonie B-Dur (La Reine) (Adagio, Vivace — Romanze — Menuetto — Presto). — 2. Sinfonie C-Dur (Maria Theresia) (Allegro — Adagio — Menuetto — Finale, Allegro).

4.00—4.30 nm.: General a. D. Dr. Friedrichs-Bielefeld: Der koloniale Gedanke — Pflicht des deutschen Volkes? Dem Andenken Bismarcks gewidmet.

4.30—5.30 nm.: **Osterhäschen.** Ein Ostersendespiel für unsere Kleinen von Mädi Lichtweiß-Münster.

5.30—6.30 nm.: Zeitgenössische Dramatiker 6. Veranstaltung. Hans Müller: **Könige.** — Siehe Elberfeld.

6.30—7.00 nm.: Dr. Neuhaus-Beckum: Der Arzt im Dienste der Schulkinderfürsorge [Wilh. Wahl].

7.10—7.40 nm.: Eine juristische Sprechstunde von Rechtsanwalt Dr. Deckwit: Der Kaufmann Müller und seine faulen Kunden.

8.00 nm.: Ökonomierat Dr. Gerland: Die landwirtschaftlichen Arbeiten im April [W. Wahl].

8.30 nm.: **Josef-Haydn-Abend** (geb. 1. April 1732). Konzert. — Siehe Dortmund.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.15 nm.: Aus dem Reiche der Frau.

4.30 nm.: Nachmittagskonzert.

1. Haydn: a) Ouvertüre zu „Die unbewohnte Insel"; b) Variationen aus dem Kaiser-Quartett; c) Rondo alla Ongarese, Klavier-Trio; d) Serenade. — 2. Urbach: Haydns Himmelsgrüße, Fantasie.

6.30 nm.: Dramaturgische Funkstunde. Schauspiel.

7.00 nm.: Vortrag über die Krüppelfürsorge in Deutschland.

7.30 nm.: Schachfunk. Einleitender Vortrag von Amtsgerichtsrat Dr. Haßler.

8.00 nm.: **Deutsche Romantiker.** Leitung Ernst Stockinger. Anne-Lise von Normann, Fritz Schätzler, Hermann Lingor, Maria Fiechtl, Ernst Stockinger, Arthur Haagen, Rundfunkorchester.

1. Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz" [Orchester]. — 2. Hugo Wolf: a) Heimweh (Eichendorff); b) Der wandernde Musikant (Eichendorff) [Fritz Schätzler]. — 3. Schumann: Du Ring an meinem Finger (Chamisso) [Anne-Lise v. Normann]. — 4. Gedichte von Eichendorff [Ernst Stockinger]. — 5. Schumann: Mondnacht; Mendelssohn: Pagenlied (Eichendorff) [Maria Fiechtl]. — 6. Mendelssohn: a) An die Entfernte (Lenau); b) Frühlingslied (Lenau) [Herm. Lingor]. — 7. L. Spohr: Konzert für Geige Nr. 9. — 8. Liszt: Die drei Zigeuner (Lenau) [Fritz Schätzler]. — 9. Marschner: Arie aus „Hans Heiling" [Fritz Schätzler]. — 10. Gedichte von Chamisso [Ernst Stockinger]. — 11. J. Fr. Reichardt: Lied an die Nacht (Tieck); Schubert: Sprache der Liebe (Schlegel) [Maria Fiechtl]. — 12. Wolf: Der verzweifelte Liebhaber (Eichendorff) [Hermann Lingor]. — 13. Schubert: Klaviersonate A-Moll, I. Satz. — 14. Gedichte von Lenau [Ernst Stockinger]. — 15. Schubert: Deutsche Tänze [Orchester]. — 16. Cornelius: Verratene Liebe (Chamisso) [Anne-Lise v. Normann]. — 17. Schumann: Frühlingsnacht (Eichendorff) [Hermann Lingor]. — 18. Cornelius: Lieder [Anne-Lise v. Normann]. — 19. Arnim und Brentano: Des Knaben Wunderhorn [Ernst Stockinger]. — 20. Spohr: Ouvertüre zu „Jessonda" [Orchester].

Anschließend: Eine unheimliche halbe Stunde. Alfred Döblin: Der Ritter Blaubart [Karl Köstlin].

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —··· Welle 513 / Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

9.00 vm.: **Morgenfeier.**
1. Fr. Schubert: Ave Maria [Lisa Haupt-Heckenbach, Violine; Bruno Kohlmetz, Cello; Organist Paul Schmidt, Meisterharmonium]. — 2. Bibelrezitation [Johannes Schulzke, Bibelsprecher]. — 3. Massenet: Elegie für Violine allein [Lisa Haupt-Heckenbach]. — 4. Ansprache des Pfarrers Lic. Koch. 5. A. F. Tenaglia: Arie für Violoncello allein [Bruno Kohlmetz]. — 6. Bibelrezitation [Joh. Schulzke]. — 7. A. Müller-Buessow: Andante cantabile, As-Dur [Lisa Haupt-Heckenbach, Bruno Kohlmetz, Paul Schmidt].

3.00 nm.: **Parsifal.** Ein Bühnenweihfestspiel von Richard Wagner. Das große Orchester der Funk-Stunde. Dirigent Prof. Dr. Max von Schillings. Basilika-Chor unter Leitung von Pius Kalt. Der Chor der Funk-Stunde Berlin unter Leitung von Ludw. Preiß. — Sendespiel. Abteilung Oper. Leitung Cornelis Bronsgeest.

Personen: Amfortas: Cornelis Bronsgeest — Titurel: Louis van de Sande — Gurnemanz: Otto Helgers — Parsifal: Walter Kirchhoff — Klingsor: Leo Schützendorf — Kundry: Emmy Bettendorf — Blumenmädchen und Knappen: Emmy v. Stetten, Lia Fuldauer, Charlotte Freyer, Käte Jöken-König, Elise de Haas, Therese Rothauser, Alfred Ernesti — Gralsritter: Josef Heller.

Ort der Handlung: Auf dem Gebiete und in der Burg Monsalvat, Gegend im Charakter der nördlichen Gebirge des gotischen Spaniens. Sodann: Klingsors Zauberschloß, am Südabhange derselben Gebirge, dem arabischen Spanien zugewandt, anzunehmen.

Der 1. Teil beginnt um 3 Uhr, der 2. Teil um 5.45 Uhr, der 3. Teil um 8.00 Uhr. Es sind somit zwei Pausen von etwa je einer Stunde vorgesehen.

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

11.00 vm.: **Morgenfeier.** Pfarrer Konrad Günzel, Vortrag; Kurt Becker, Baß; Dr. A. Laserstein, Violine; Curt Hosemann, Cello. Am Flügel Dr. Curt Hoffmann.
1. J. D. Zelenka: Jerusalem, o wende Dich zum Herrn, aus der „Lamentatio prima" [K. Becker]. — 2. Der Gekreuzigte [Pfarrer K. Günzel]. — 3. J. S. Bach: a) Komm, süßes Kreuz; b) Mache dich, mein Herze, rein, Arien aus der „Matthäus-Passion" [K. Becker].

12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Zeitangabe, Wetterdienst, Wasserstände der Oder.

3.00 nm.: **Parsifal.** Ein Bühnenweihfestspiel von Richard Wagner. — Siehe Berlin.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

9.00—10.00 vm.: Morgenfeier. — Siehe Elberfeld.

11.30—1.00 nm.: **Bach-Händel-Feier** des verstärkten Dortmunder Funkorchesters. Julia Röhler, Koloratursängerin der Dortmunder städtischen Bühnen.
1. Händel: Conzerto D-Moll für Streichorchester. — 2. Händel: Arien für Sopran. — 3. Bach: Air aus der Suite in D-Dur. — 4. Bach: Arien für Sopran. — 5. Bach: Suite G-Moll für Streichorchester.

3.00 nm.: Übertragung des Bühnenweihfestspiels **Parsifal** von Richard Wagner. — Aus dem Berliner Senderaum.

5.00—6.00 nm.: **Andersen-Stunde.** Aus Anlaß des Geburtstages des großen Märchendichters.

6.00—7.30 nm.: **Passions-Oratorium,** von Herzogenberg. — Siehe Münster.

7.30 nm.: Dr. Ludwig Halla-Wien: Die Karwoche in Granada.

8.00 nm.: Die Aussichten deutscher Auswanderer in Brasilien. — Siehe Münster.

8.30 nm.: Rhapsodien aus Klopstocks **Messias.** — Siehe Elberfeld.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·— Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

9.00—10.00 vm.: **Religiöse Morgenfeier.**

11.30—12.30 nm.: Collegium musicum.
1. J. S. Bach: O Mensch, bewein' dein Sünden groß, Arie nach dem Choralvorspiel (bearbeitet von Max Reger). — 2. Friedemann Bach: Trio B-Dur. — 3. Pergolese: Trio B-Dur.

3.00 nm.: Übertragung des ersten Aktes des Bühnenweihfestspieles **Parsifal** von Richard Wagner, aus dem Senderaum der Berliner Funk-Stunde.

Anschließend Parsifals Gebet, Parsifal-Märchen von H. St. Chamberlain.

6.00—7.30 nm.: **Passions-Oratorium** von Herzogenberg. — Siehe Münster.

7.30 nm.: Karfreitagsprozession in Sevilla. — Siehe Dortmund.

8.00—8.30 nm.: Die Aussichten deutscher Auswanderer in Brasilien. — Siehe Münster.

8.30 nm.: Rhapsodien aus Klopstocks **Messias,** gesprochen von Friedrich Ehrhard-Dresden, unter Mitwirkung von Paul Mania-Köln, des Funkorchesters und eines gemischten Chores.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

8.00—9.00 vm.: **Morgenfeier** des Wartburgvereins E. V., Frankfurt a. M. Magda Spendebach, Sopran; Hety Beyer, Alt; Fritz, Becker, Organist an der Deutsch-Reformierten Gemeinde, Orgel.
1. J. S. Bach: Präludium. — 2. J. S. Bach: Selig, wer an Jesum denkt. — 3. J. S. Bach: In meines Herzens Grunde. — 4. Das Evangelium von der Kreuzigung Jesu. — 5. J. S. Bach: Es ist vollbracht, aus der „Johannespassion". — 6. Ansprache des Pfarrers Erich Meyer von der Deutsch-Reformierten Gemeinde. — 7. J. S. Bach: O, hilf, Christe, Gottes Sohn. — 8. J. S. Bach: O Traurigkeit, o Herzeleid. — 9. J. S. Bach: Ruhet wohl, Schlußchor aus der „Johannespassion".

12.00—1.00 nm.: Passionsspiele. — Übertragung von Kassel.

3.30—4.30 nm.: Karfreitagsmusik des Hausorchesters. Maria Gluck, Alt. Musikalische Leitung Dr. Merten.
1. Händel: Ouvertüre zu dem Oratorium „Der Messias". — 2. Händel: a) Er ward verschmähet, aus „Der Messias"; b) O, hör' mein Fleh'n, aus „Samson". — 3. Mozart: Ave verum corpus. — 4. J. S. Bach: a) Es ist vollbracht, Arie aus der „Johannespassion"; b) Gib dich zufrieden, geistliches Lied. — 5. Haydn: Die sieben Worte des Erlösers am Kreuz, op. 51, für Streichorchester (Einleitung, Maestoso ed adagio — Largo — Grave e cantabile — Grave — Largo — Adagio — Lento — Largo — Presto).

4.30—5.00 nm.: Die Stunde der Jugend.

6.00 nm.: **Passionsmusik** nach den Worten des Evangelisten Matthäus, für Soli, Chor und Orchester von Joh. Seb. Bach. — Übertragung aus dem großen Saal des Saalbaues. Frau Amalie Merz-Tunner-München, Sopran; Eva Gertrud Liebenberger-Berlin, Alt; August Richter-Köln, Tenor; Thomas Denijs-Amsterdam, Baß; Adolf Müller-Frankfurt am Main, Baß; die vereinigten Chöre des Caecilien-Vereins und Rühlschen Gesangvereins. Musikalische Leituug Dr. Stefan Temesvary.

Anschließend neueste Nachrichten, Wetterdienst, Sportberichte.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

8.25 vm.: Zeitangabe.

8.30 vm.: Wetterbericht, die letzten Drahtmeldungen.

9.00 vm.: **Morgenfeier.**
1. Wagner: Vorspiel zu „Parsifal" [Norag-Orchester]. — 2. Brahms: Vier ernste Gesänge [Michail Gitowskyj. — 3. Brahms: Erste Cello-Sonate E-Moll op. 38 [Ernst Kupfer, am Flügel Adolf Secker]. — 4. Wagner: Karfreitagszauber [Norag-Orchester].

4.00 nm.: **Die Legende von der heiligen Elisabeth.** Oratorium von F. Liszt. Musikalische Leitung Adolf Secker. Regie Hermann Beyer.

Personen. Die heilige Elisabeth: Erna Kroll-Lange — Landgraf Ludwig: Kurt Rodeck — Landgraf Hermann: Bernhard Jackschtat — Landgräfin Sophie: Clara Voß — Ein ungarischer Magnat, Der Seneschall, Kaiser Friedrich von Hohenstaufen: Gustav Hauff.

8.00 nm.: **Orgel-Konzert. Prof. Alfred Sittard.** — Übertragung aus der Musikhalle.
1. Vier Orgelstücke alter Hamburger Meister: Praetorius, Scheidemann, Weckmann.
2. Bach: a) Zwei Choralvorspiele; b) Präludium und Fuge.
3. Brahms: Drei Choralvorspiele aus op. 122, nachgelassenes Werk.
4. Franck: Choral H-Moll.
5. Reger: Fantasie und Fuge über ein Thema von Bach.

10.00 nm.: Wetterdienst, Sportberichte.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Die Vorträge der Deutschen Welle fallen aus.

3.00 nm.: **Parsifal.** Ein Bühnenweihfestspiel von Richard Wagner. — Siehe Berlin.

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

9.00—9.45 vm.: **Morgenandacht** des Pfarrers Schmidt. Konzertsängerin Clare Wübken, ernste Gesänge.

12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Wetterdienst.

3.00 nm.: **Parsifal.** Ein Bühnenweihfestspiel von Richard Wagner. — Siehe Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

8.30—9.00 vm.: Orgelkonzert aus der Leipziger Universitätskirche [Prof. Ernst Müller].

9.00 vm.: Morgenfeier.

11.00—11.30 vm.: Dr. Hucho: **Liebig.**

11.30—12.00 m.: Dr. Weber: Werden und Vergehen der Welten.

12.00—1.00 nm.: **Musikalische Stunde.** — Besprechung in Weimar.

Henr. Ignat. Franciscus Biber (1644—1704): Mysterien für Violine und Klavier nach Kupferstichen biblischer Historien (Christi Leiden und Kämpfen am Ölberg — Die Geißelung Jesu — Die Dornenkrönung — Die Kreuztragung — Die Kreuzigung — Die Auferstehung) [Robert Reitz, Ernst Latzko].

3.30—4.00 nm.: Rezitationen aus der Parsifal-Dichtung. Von Wolfram von Eschenbach, in der Bearbeitung von Wilhelm Hertz. Aus dem 5. Buch: „Die Gralsburg" [Ad. Winds].

4.00 nm.: Szenen aus **Parsifal** von Wagner. Leipziger Oratorienvereinigung. Leipziger Sinfonieorchester. Dirigent Alfred Szendrei.
1. Vorspiel. — 2. Gang zum heiligen Gralstempel (Verwandlungsmusik des 1. Aktes). — 3. Abendmahlsszene und Amfortas Klage. — 4. Karfreitagszauber. — 5. Schluß des 3. Aktes.

Personen. Parsifal: Rudolf Jäger — Amfortas: Stefan Kaposi-Berlin — Gurnemanz: Reinhold Gerhardt.

7.00—7.30 nm.: Dr. Karl C. Thalheim: Wesen und Grundlage der menschlichen Wirtschaft.

7.30—8.00 nm.: Dr. K. Reumuth: Das Gewissen als sittliches Grunderlebnis.

8.15—9.15 nm.: **Rezitationen,** gesprochen von Alice Politz. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
1. Goethe: Paria.
2. Novalis: Hymnen an die Nacht.
3. Hölderlin.
4. Hebbel: Letzte Gedichte.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 487,75

Keine Sendung.

MÜNSTER 3 kW —· ··· Welle 410

9.00—10.00 vm.: Religiöse Morgenfeier. — Siehe Elberfeld.

11.00—12.00 m.: Geistliches Konzert des Rundfunkorchesters. Franz Lammerding, Orgel.
1. Pfannschmidt: Passion [Orgel]. — 2. Wagner: Karfreitagszauber. — 3. Popper: Requiem, für 3 Celli und Klavier. — 4. Wagner: Vorspiel zum Bühnenweihfestspiel „Parsifal". — 5. Rheinsberger: Trio über den Choral „Wenn ich einmal soll scheiden". — 6. Beethoven: Andante aus op. 87, für 3 Celli. — 7. Händel: Largo. — 8. Popper: Larghetto aus der Suite für 2 Celli. — 9. Erb: O crux ave [Orgel].

3.00 nm.: Übertragung des 1. Aktes des Bühnenweihfestspiels **Parsifal,** von Richard Wagner, aus dem Senderaum der Berliner „Funk-Stunde".

5.00—6.00 nm.: Lehrer Jos. Hövelmann-Dülmen: A. K. Emmericks Dülmener Augustinernonne.

6.00—7.30 nm.: **Passions-Oratorium** von Herzogenberg.

7.30 nm.: Karfreitagsprozession in Sevilla.

8.00—8.30 nm.: G. Flachsbart: Die Aussichten deutscher Auswanderer in Brasilien [Wilhelm Wahl].

8.30 nm.: Rhapsodien aus Klopstocks **Messias.** — Siehe Elberfeld.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

11.30 vm.: Religiöse Morgenfeier. **Passion.** Leitung Lic. Hermann Waldenmaier.
1. J. S. Bach: Kantate Nr. 159: Sehet, wir gehen hinauf nach Jerusalem. — 2. Aus der Leidensgeschichte Jesu. — 3. J. S. Bach: Erbarme dich, Arie aus der „Mathäus-Passion". — 4. Aus der Leidensgeschichte Jesu. — 5. J. S. Bach: Mein Jesu, was für Seelenweh, geistliches Lied. — 6. Aus der Leidensgeschichte Jesu. — 7. J. W. Frank: Jesu neigt sein Haupt, geistliches Lied. — 8. Aus der Leidensgeschichte Jesu. — 9. H. Schick: Nun ruhest du, Kantate.

3.00 nm.: Jugendstunde.

4.00 nm.: Geistliche Lieder. Leitung Ernst Stockinger. Liesel Olmesdahl; Hermann Conzelmann; Rundfunkorchester.
1. Liszt: Vorspiel zu „Die Legende von der Heiligen Elisabeth" [Orchester]. — 2. J. W. Frank: Die bittre Leidenszeit beginnet [Liesel Olmesdahl]. — 3. Magdalena weint bei dem Grab Christi, Zwiegesang für Alt und Baß [L. Olmesdahl, H. Conzelmann]. — 4. J. S. Bach: Largo aus dem Doppelkonzert D-Moll [Orchester]. — 5. H. Conzelmann: Kreuzstabkantate [H. Conzelmann]. — 6. J. S. Bach: Erwürgtes Lamm; Er ward verschmähet, Arie aus „Messias" [Lisel Olmesdahl]. — 7. Hugo Wolf: Karwoche (Mörike); K. Hasse: Hinauf [H. Conzelmann]. — 8. Rich. Wagner: Karfreitagszauber aus „Parsifal" [Orchester].

6.00 nm.: **Passionsmusik.** Siehe Frankfurt a. M.

Für die Sendespielaufführung am Karfreitag

„PARSIFAL"

ist in neuer Bearbeitung das für das Verständnis des Sendespiels der Funkstunde A.-G., Berlin unbedingt erforderliche Textbuch Nr. 30, II Jg. erschienen. Versäumen Sie nicht, sich dasselbe rechtzeitig zu besorgen. Es ist im Straßen- und Buchhandel überall erhältlich zum Preise von M. 0,40.

Verlag Dr. Wedekind & Co., G. m. b. H., Berlin S 14, Dresdener Straße 43
Postscheckkonto Berlin 914.



BERLIN 10 kW / 4,5 kW —··· Welle 513 / Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Wagner: Vorspiel zu der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg". — 2. Gera v. Below liest eigene Dichtungen. — 3. Michell: Suite Nr. 3 in 4 Sätzen (Sonnenabschied — Mondscheinserenade — Des Tages erwachen — Triumph der Sonne). 4. Vieuxtemps: Reverie. — 5. R. Strauß: Ständchen. — 6. Paula Ludwig liest eigene Dichtungen. — 7. Morena: Denkmal für Franz Liszt. — 8. Ferraris: Vergangene schöne Tage, Melodie.

6.35 nm.: Esperanto.

7.00 nm.: **Stadtarzt Dr. med. Alfred Korach: Gibt es Wohnungen für kränkliche Menschen?**

7.25 nm.: **Universitätsprofessor Dr. F. Babinger: Die Welt des Islams. Ägypten und Nordafrika.**

7.55 nm.: Gustav Hochstetter: Vom Osterhasen und anderen unmodernen Tieren.

8.30 nm.: **Konzert.** Am Flügel Bruno Seidler-Winkler.
1. Chopin: a) Berceuse; b) Mazurka; c) Walzer [Joseph Schwarz, Klavier].
2. Schubert: a) Am Meer (Heine); b) Du bist die Ruh' (Rückert); c) Leise flehen meine Lieder (Rellstab) [Josef M. Hauschild, Baß-Bariton].
3. Boccerini: Sonate A-Dur; v. Paradis: Sicilienne, 18. Jahrhundert [Gregor Piatigorsky, Cello].
4. Chopin: a) Notturno; b) Scherzo C-Moll [Joseph Schwarz].
5. Schumann (aus der Dichterliebe von Heine): a) Im wundersehönen Monat Mai; b) Aus meinen Tränen sprießen; c) Die Rose, die Lilie, die Taube; d) Ich grolle nicht [Joseph M. Hauschild].
6. Schumann: Zwei Stücke im Volkston, op. 102; Schubert: Die Biene [Gregor Piatigorsky].

Im Anschluß: **Der Osterspaziergang aus „Faust"** von Wolfgang von Goethe.

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

12.30—1.25 nm.: Schallplattenmusik.
1.45—2.45 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.
4.00—5.00 nm.: Bücherstunde.
5.00—6.00 nm.: Solisten-Nachmittag der Funkkapelle. Dr. A. Laserstein, Violine; Curt Hosemann, Cello; Franz Czerny, Klavier.
1. C. Franck: Sonate A-Dur für Violine und Klavier. — 2. F. Liszt: Abendklänge. — 3. F. Schubert: Trio Es-Dur op. 100.

6.00—6.30 nm.: Schachfunk. Anregungen für Schachspieler.
6.50—7.35 nm.: Elise Orgler: Reichskurzschrift.
7.35—8.05 nm.: Kaplan Haertel-Oltaschin: Das Willensleben.
8.15 nm.: **Sinfoniekonzert des Schlesischen Landesorchesters.** Leitung Dr. Edmund Nick. Leopold Alexander, Baß.
1. Mozart: Sinfonie G-Dur (Allegro — Andantino grazioso — Presto).
2. J. S. Bach: Ich habe genug, für Baß, Oboe, Streichorchester und Continuo.
3. Mozart: Cassation B-Dur (Marcia — Allegro molto — Andante — Menuetto — Andante Menuetto — Allegro).

BREMEN 1,5 kW ···· ·— Welle 279

8.00 nm.: **Kammermusikabend des Rödenbeck-Quartetts:** W. Rödenbeck, H. Kriete, W. Loppe, A. Werner.
1. Jos. Haydn: Die sieben Worte Jesu am Kreuze (Largo, Vater vergib ihnen! — Grave, Fürwahr, ich sage dir — Grave, Frau, hier siehe deinen Sohn! — Largo, Mein Gott! Mein Gott! — Adagio, Mich dürstet! — Lento, Es ist vollbracht! — Largo, Vater! In deine Hände).
2. Schubert: Variationen aus dem Streichquartett „Der Tod und das Mädchen".
3. Beethoven: Streichquartett op. 18 Nr. 2, G-Dur (Allegro moderato — Adagio — Allegretto — Allegro).

DORTMUND 1,5 kW ·— Welle 283

1.15—2.00 nm.: Unterhaltungskonzert. — Siehe Münster.
4.00—5.30 nm.: Szenen aus **Ostern,** ein Passionsspiel von August Strindberg.
5.30 nm.: Klavierkonzert von Rud. Schröder-München.
1. Beethoven. Sonate op. 27 II. — 2. Beethoven: Sonate op. 49 I. 3. Liszt: Der heilige Franziskus auf den Wogen schreitend. — 4. Scott: Ägypten, fünf Impressionen.

6.15 nm.: Walter Vollmer: Über Industriedichtung.

7.00 nm.: Der Dawes-Plan. — Siehe Münster.

8.00 nm.: **Brahms-Abend.** Hedwig Wiemer-Pähler, Gesang; Theo Erpenbach, Violine; R. Witzel, Klavier; Albert Prüfer, Waldhorn. Mit einem Vorspruch von Friedrich Baser.
1. Sonate A-Dur, für Violine und Klavier.
2. Lieder am Klavier.
3. Intermezzo, für Klavier.
4. Lieder am Klavier.
5. Trio, für Klavier, Violine und Waldhorn.

10.00—11.00 nm.: Hervorragende Sänger und Sängerinnen auf Schallplatten.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·—· Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

Siehe Dortmund.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.00—3.30 nm.: Die Stunde der Jugend.
3.30—4.30 nm.: Nachmittagskonzert. Johannes Brahms, gestorben 3. April 1897. Arthur Holl, Baß; Dr. Merten und Kohlhöfer, am Flügel. Musikalische Leitung Dr. R. Merten.
1. Tragische Ouvertüre op. 81. — 2. Andante aus der Klaviersonate op. 5. — 3. Vier ernste Gesänge op. 121. — 4. Andante sostenuto, aus der ersten Sinfonie in C-Moll op. 68. — 5. Variationen über ein Thema von Schumann, op. 23, für Klavier vierhändig. — 6. Rondo alla zingarese, aus dem Klavierquintett op. 25.

4.30—6.10 nm.: Übertragung vom Platz des Sportklubs 1880 an der Adickesallee. Spiel der Rugbymannschaft des Sportklubs 1880 gegen die Mannschaft der Oxforder Gryhounds.

6.15—6.45 nm.: Lesestunde für die reifere Jugend. Aus dem Roman „Die Regulatoren in Arkansas" von Friedrich Gerstäcker.

6.45—7.05 nm.: Zwanzig Minuten Umschau über die Fortschritte in Wissenschaft und Technik. Die Schichtung der Erde. Die Kulturschöpfer des fernen Ostens. Metallein-kristalle.

7.05—7.15 nm.: Film-Wochenschau.
7.15—7.45 nm.: Briefkasten.
7.45—8.15 nm.: Stunde des Frankfurter Bundes für Volksbildung. Georg Hofmann: **Der Osterspaziergang in Goethes Faust.**

8.15—9.15 nm.: **Zwei Kantaten von Joh. Seb. Bach.** Hans Brandt, Tenor; Johannes Willy, Baß. Ein Kammerchor, ein Kammerorchester. Musikalische Leitung Dr. Reinhold Merten.
1. Ich lasse dich nicht, Kantate Nr. 57, für Tenor, Baß, Chor und Orchester.
2. Du Hirte Israels, Kantate Nr. 104, für Tenor, Baß, Chor und Orchester.

9.15—10.15 nm.: **Feierliche Stunde.** Konzertmeister Hermann Kraus, Violine; Dr. Reinhold Merten, am Flügel.
1. H. J. F. Biber: Aus den „Fünfzehn Mysterien für Violine und Klavier" (Christi Leiden und Kämpfen am Ölberg, Lamento — Die Dornenkrönung Christi, Sonata — Gigue). — 2. Ansprache des Pfarrers Professor D. Erich Foerster. — 3. H. J. F. Biber: Aus den „Fünfzehn Mysterien für Violine und Klavier" (Die Kreuzigung Christi, Präludium — Arie mit Variationen — Die Auferstehung Christi, Sonata).

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

3.30 nm.: Bücherbesprechung.
3.45 nm.: Jacob Dodel-Elding: Frauenleben in früherer Zeit. Eine kulturhistorische Plauderei.
4.15 nm.: Volkstümliches Konzert. Kammerorchester der Norag-Bremen. Leitung Erich Winner.
5.00 nm.: Der ernste Brahms. Käte Seifriz, Sopran; Kammerorchester der Norag. Am Flügel Kapellmeister Erich Winner.
1. Andante sostenuto aus der 1. Sinfonie [Kammerorchester]. — 2. a) Von ewiger Liebe; b) Maiennacht [Käte Seifriz]. — 3. Adagio [Heinrich Dahncke]. — 4. a) Wenn du nur zuweilen lächelst; b) Immer leiser wird mein Schlummer; c) Auf dem Kirchhof [Käte Seifriz]. — 5. Ernste Suite. I. Teil [Kammerorchester].

7.00 nm.: Rechtsanwalt Dr. Zorn: Rechtsbetrachtungen über Goethes „Faust".
7.30 nm.: Englisch.

8.00 nm.: **Dat Osterspäl vun Redentin. Und dat Middelnedderdütsche öwersett un for de Späldeel torechtmakt vun Fr. Lindemann.**

HANNOVER 1,5 kW ···· ·— Welle 297

5.00 nm.: Feierstunde. Albert Kollenrodt, Kunstharmonium; Martha Hofacker-Kollenrodt, Gesang; Bruno Lampe, Cello.
1. Rudolf Schartel: Schwanengesang, für Kunstharmonium mit Celesta; Schubert: Ave Maria [Martha Hofacker-Kollenrodt]. 2. Fitzenhagen: Resignation, ein geistliches Lied ohne Worte [Bruno Lampe]. — 3. Verdi: Rex tremendae e. Recordare aus „Messa da Requiem", für Harmonium, Cello, Klavier.

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

11.30—12.30 nm.: Schallplattenmusik.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
7.00 nm.: Dr. G. Schröter: Einführung zu Goethes „Faust".
7.30 nm.: **Faust.** Von Wolfgang von Goethe. Der Tragödie I. Teil. — Sendespiel.
10.15—11.15 nm.: Abendkonzert des Funkorchesters. Volkstümliche Operamusik.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Leichte Kavallerie". — 2. Wagner: Steuermannslied und Matrosenchor aus „Der fliegende Holländer". — 3. Mascagni: Fantasie aus der Oper „Cavalleria rusticana". — 4. Bach: Frühlings Erwachen. — 5. Mozart: Türkischer Marsch.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: Einheitskurzschrift. Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann.
3.30—4.00 nm.: Die Gärtnerin. Frl. Dr. Wolff, Geschäftsführerin bei der Landwirtschaftskammer Brandenburg.
4.00—4.30 nm.: Ernte, Aufbewahrung und Verwertung des Obstes. Dipl. Gartenbauinspektor Günther.
4.30—5.00 nm.: Kartoffelgerichte in vielen Formen. Gewerbeoberschullehrerin Hetti Walther.
8.30 nm.: Siehe Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Übertragt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00—5.00 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.
5.00—6.00 nm.: Übertragung der Vesper aus der Frauenkirche. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
6.30—6.45 nm.: Funkbastelstunde.
7.00—7.30 nm.: Vorlesung aus englischer Prosadichtung.
7.30 nm.: **Johannes-Passion.** Passionsmusik nach dem Evangelisten Johannes von Johann Sebastian Bach. Die Leipziger Oratorienvereinigung. Das Leipziger Sinfonie-Orchester. Dirigent Alfred Szendrei, Cläre Gerhardt-Schreiber, Alt; Hans Lißmann, Tenor; Paul Loße, Bariton; Reinhold Gerhardt, Schultheß, Sopran; Frida Georgi-Schultheß, Baß.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 487,75

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

5.30 nm.: Manfred Sturmann liest seine „Prophetenlegende".
7.15 nm.: Emile Verhaeren: Hymnen an das Leben [Fransziska Liebing].
8.00 nm.: **Sinfoniekonzert des Rundfunkorchesters.** Martha Marthensen, Sopran.
1. J. Brahms: Variationen über ein Thema von Haydn, für Orchester.
2. L. van Beethoven: Arie der Leonore, aus „Fidelio".
3. L. van Beethoven: VIII. Sinfonie.

MÜNSTER 3 kW —·· ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: 13. Wunschkonzert des Rundfunkorchesters. Im übrigen siehe Dortmund, außer 7.00 nm.: Eisenbahninspektor Klein: Der Dawesplan und die deutsche Wirtschaft.

STETTIN 1,5 kW —··· Welle 241

Übertragung des Berliner Programms bis 8.30 nm.

8.30 nm.: **Populäres Orchesterkonzert.** Streichorchester aus Mitgliedern des Städt. Orchesters Stettin. Dirigent Hermann Scheibenhofer.
1. Lortzing: Ouvertüre zur Oper „Zar und Zimmermann".
2. Kálmán: Großes Potpourri aus der Operette „Gräfin Mariza".
3. Ziehrer: Wiener Bürger, Walzer.
4. Puccini: Fantasie aus der Oper „Tosca".
5. Joh. Strauß: Ouvertüre zur Operette „Die Fledermaus".
6. Liszt: Rhapsodie Nr. 2.
7. Waldteufel: Immer oder nimmer.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

2.00 nm.: Schallplattenmusik.
3.00 nm.: Kindernachmittag.
4.30 nm.: Nachmittagskonzert.
1. Beethoven: Leonoren-Ouvertüre Nr. 3. — 2. Wagner: Vorspiel zu „Parsifal". — 3. Gesangseinlage [Ingeborg Petersen]. — 4. Händel: Sonate für Violoncello und Klavier. — 5. Kienzl: Fantasie aus „Der Evangelimann". — 6. Gesangseinlage [Ingeborg Petersen]. — 7. Dreyschock: Andante religioso. — 8. Fucik: Gotteskämpfer, Marsch.

6.30 nm.: Dramaturgische Funkstunde. Oper.
7.00 nm.: Katharina von Sanden: Geflügelzucht.
7.30 nm.: Morsekurs für Anfänger.
8.00 nm.: **Kammermusik** der Kammermusikvereinigung des Philharmonischen Orchesters Stuttgart: Alfred Indig, Violine; Frau Indig, Violine; C. Hess, Bratsche; H. Weil, Cello. — Solisten: Alice Nick und Hermann Conzelmann, Am Flügel Artur Hagen.
1. Egon Wellesz: Zweites Quartett in G-Moll. — 2. Francis Jammes: Geistliches Lied, für Mezzosopran, Bariton, Geige, Bratsche und Klavier.

Anschließend Melodramen-Abend.
1. Schillings: Vorspiel zu „Der Pfeiffertag".
2. Das Hexenlied von Ernst von Wildenbruch, Musik von Max von Schillings (mit Genehmigung des Komponisten bearbeitet für Klavier, Harmonium, Geige und Cello von A. Presuhn) [Roderich Arndt].
3. Scheinpflug: Sonate für Violine und Klavier [Zoers, Künstner].
4. Klein Olaf von Ernst von Wildenbruch, Musik von Max von Schillings [Roderich Arndt].
5. Wagner: Ankunft bei den schwarzen Schwänen.

Das „Radiokissen" für den Rundfunk!
Kein Drücken des Kopfhörers mehr, ein Bügel wird nicht verwandt
D. R. P. a. D. R. G. M.



Unbegrenzte Verwendungsmöglichkeit!
Im Bett, Sessel, Liegestuhl, auf dem Chaiselongue / Auf Reisen, Wandertouren überall mitzunehmen. Für Gesunde und Kranke in jedem Alter. Für jeden Kopfhörer zu verwenden, dessen Bügel sich vom eigentlichen Hörer trennen läßt. Auch lieferbar mit dem dazu passenden „Megaphon" Rundfunkhörer

Ladenverkaufspreis:

		ohne Hörer	mit dem „Megaphon" Hörer
Ausführung	A. geschmackvolle Leinenausführung . .	RM. 4,80	RM. 11,40
„	B. gemusterten Kreppstoff	RM. 6,—	RM. 12,60
„	C. reine Lederausführung	RM. 8,—	RM. 14,50

Verlangen Sie kostenlos Prospekte!
MEGAPHON-WERKSTÄTTEN, BERLIN W 15
DÜSSELDORFER STRASSE 2F

DIE SENDER DES AUSLANDS

Nach Wellenlängen geordnet. Die Zeiten sind in Mitteleuropäische Zeit umgerechnet.

Barcelona (e a j 1)	XVIII	Hilversum	XXIV	Rußland	XXVII
Barcelona (e a j 13)	XXI	Kopenhagen	XIX	Ryvangen	XXIV
Bern	XXI	Lausanne	XXIV	Stockholm	XX
Brünn	XXIII	Mailand	XVIII	Toulouse	XXI
Budapest	XXIII	Oslo	XIX	Wien	XXII
England	XXV	Prag	XXI	Zürich	XXII
Graz	XIX	Rom	XX		

MAILAND (1 m i) Welle 320

Röhrenleistung 1,5 kW Sendegesellsch.: Unione Radiofonica Italiana

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.30—6.00 nm.: 1. Börsen-, Markt- und Kursberichte. — 2. Konzert und Vortrag. — 3. Kinderecke. — 4. Neueste Nachrichten. Anschließend an das Abendkonzert: Neueste Nachrichten, Sportberichte.

Sonntag, 28. März.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Anschließend Kinderecke und neueste Nachrichten.
9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Catalani: Vorspiel zum 1. Akt der Oper „De janice". — 2. M. E. Bossi: Süße Nacht; Vivaldi: Un certo non so che. — 3. Verdi: Ich seh' die heißen Zähren, aus „Rigoletto". — 4. Liszt: Die wilde Jagd. — 5. Pater Vittorino Facchinetti: Vom hl. Franziskus von Assisi. — 6. Mussorgsky: Aus „Boris Godounow". — 7. Donizetti: Es schweigt die ruhige Nacht, aus „Lucia di Lammermoor". — 8. Mozart: Arie des Don Oktavio, aus „Don Juan". — 9. Prof. E. Bertarelli: Wissenschaftliche Plauderei. — 10. Chopin: Litauisches Lied; Tirindelli: Prophezeiung. — 11. Ponchielli: Stundentanz, aus „Gioconda". — 12. Grieg: Solvejgs Lied, aus „Peer Gynt"; Délibes: Spanisches Lied. — 13. Moszkowski: Maurische Fantasie. — 14. Nutile: Mamma mia che voi sapè. — 15. Pedrotti: Fiorina-Sinfonie.

Anschließend neueste Nachrichten, Sportberichte.

Montag, 29. März.

9.00—11.00 nm.: Einleitende Worte über U. Giordano und seine Oper „Fedora".
Anschließend Übertragung der Oper **Fedora.**

Dienstag, 30. März.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Rossini: Sinfonie zu „Die Belagerung von Korinth". — — 2. Rossini: Die Verleumdung, aus „Der Barbier von Sevilla". — 3. Limenta: a) Toskanisches Ritornell; b) Herbstelegie. — 4. Dr. Paini: Landwirtschaftlicher Vortrag. — 5. Hartmann: In der Pußta. — 6. Proch: Variationen. — 7. Wagner: Wahn, Wahn, aus „Die Meistersinger von Nürnberg". — 8. U. G. Gironi: Komischer Monolog. — 9. Pacchierotti: Bruna lontana; Alaleona: Fides. — 10. Wagner: Träume. — 11. Mascagni: Son pochi fiori, aus „Freund Fritz"; Lincke: Kußgavotte aus „Lysistrata". — 12. Cowen: Border ballad (in Englisch). — 13. Ranzato: Serenata capriccosa; Gillet: Tanz der Kobolde. — 14. Tschaikowskij: Lied ohne Worte; Cilea: Neapolitanische Serenade; Bolzoni: Berühmtes Menuett; Guarneri: Monsieur Graffigny.

Mittwoch, 31. März.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Verdi: Oberto di S. Bonifacio, Sinfonie. — 2. Tosti: Wenn ich Flügel hätt'. — 3. Davidson: Weihnachtserzählung; Parelli: Down the vale (in Englisch). — 4. Auber: Quell'uom dal fiero aspetto, aus „Fra Diavolo". — 5. Ravel: Pavane. — 6 Vorlesung eines Gesanges aus der „Göttlichen Komödie". — 7. Giordano: Melodienkranz aus dem 4. Akt der Oper „André Chénier". — 8. Puccini: Duett des 1. Aktes aus „Tosca". — 9. Thomas: Arie Philines, aus „Mignon". — 10 Allegra: An den Frühling. — 11. Leoncavallo: Walzer aus „La Bohème". — 12. Thiele: Fantasie aus „Vineta". — 13. De Falla: Zwei spanische Lieder. — 14. Verdi: Duett aus „Die Macht des Geschickes". — 15. Menuett.

Donnerstag, 1. April.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Verdi: Jeanne-d'Arc-Sinfonie. — 2. Händel: Ach mein Herz, aus „Alcina"; Strozzi: Amor dormiglione. — 3. Massenet: Seht dort die schreckliche Stadt, aus „Thaïs". — 4. Saint-Saëns: Rondò capriccioso. — 5. Donizetti: Serenade, aus „Don Pasquale". — 6. Rachmaninow: Präludium in C-Moll. — 7. A. Colantuoni: Ein wenig von allem. — 8. Oddone: Lied; Sinigaglia: Die tote Braut. — 9. Bach: Konzert für zwei Violinen. — 10. Verdi: a) Monolog; b) Als ich Page war, aus „Falstaff". — 11. Lombardo: Fantasie aus „Madame di Thèbe". — 12. Verdi: Holde Aïda, aus „Aïda". — 13. Mozart: Serenade aus „Don Juan". — 14. Billi: An meine Geliebte. — 15. Duett des 1. Aktes der Oper „La Gioconda".

Freitag, 2. April.

4.30—6.00 nm.: **Nachmittagskonzert.**
1. Perosi: Das Leiden Christi, Fantasie, I. Teil. — 2. Donizetti: Engel, so rein, aus „Favoritin". — 3. Aus den „Goldenen Legenden": a) Die Verkündung; b) Die Reise nach Bethlehem; c) Die Passion. — 4. Schubert: Litanei. — 5. Rossini: a) Stabat Mater; b) Cujus animam. — 6. Wagner: Karfreitagszauber, aus „Parsifal". — 7. R. Picozzi: Die Passion. — 8. Haydn: Abendgebet. — 9. Stradella: Pietà Signore. — 10. Rossini: Stabat Mater, Cujus animam. — 11. Verdi: Friede, mein Gott, aus „Die Macht des Geschickes". — 12. Castagnone: Geistliches Lied. — 13. Kreutzer: Flehen. — 14. Franck: a) Panis angelicus; b) Die Prozession. — 15. Perosi: Das Leiden Christi, II. Teil.

Sonnabend, 3. April.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Ponchielli: Sinfonie aus „Die Verlobten". — 2. Ravasenga: Klassischer Frühling. — 3. Mercadante: Ave Maria. — 4. Galuppi: 1. Satz der Sonate in C-Moll. — 5. Grieg: Solvejgs Lied; Dall' Acqua: Villanella. — 6. Puccini: Melodienkranz aus „La Bohème". — 7. V. Costantini: Plauderei über Kunst. — 8. Mancinelli: Duett aus „Isaia". — 9. Pizzi: a) Erinnerung an Venedig; b) Erklärung. — 10. Thomas: Arie Philines, aus „Mignon". — 11. Verdi: Quando le sere al placido, aus „Luisa Miller". — 12. A. Bossi: Gebet; G. Maffioli: Geistliche Hymne. — 13. Parelli: a) Notturno; b) Osterlied. — 14. Fatuo: Colombina: Gavotte. — 15. Van Westerhout: Ovunque tu. — 16. De Micheli: Mailied.

BARCELONA (e a j 1) Welle 325

Röhrenleistung 1 kW Sendegesellschaft: Asociacion Nacional de Radiofusion

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

7.00 nm.: Börsenberichte.
7.05 nm.: Konzert des Rundfunktrios.
7.50 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 28. März.

7.00 nm.: Landwirtschaftlicher Marktbericht.
7.30 nm.: Konzert des Rundfunktrios.
8.00 nm.: Gesangskonzert Anita Villamayor.
8.20 nm.: Rezitationen.
8.40 nm.: **Gesangskonzert Celestino Sitjá.**
9.00 nm.: Geistliches Konzert.

Montag, 29. März.

10.00 nm.: Joquin Montero: Heitere Wochenschau.
10.20—11.00 nm.: Konzert des Rundfunkquintetts und Liedervorträge.
11.00 nm.: **Violinkonzert Julio Jarque.**
11.30 nm.: Liedervorträge José Taxes.

Dienstag, 30. März.

7.30 nm.: Frauenstunde.
10.00 nm.: Konzert des Rundfunkquintetts.
10.30 nm.: Arturo Masriera: Vortrag.
11.00 nm.: Liedervorträge J. Klaxu.
11.30 nm.: **Violinkonzert.** Jaime Torrens spielt Werke von Bach, Haydn, Schumann und Davidoff.

Mittwoch, 31. März.

10.00 nm.: Liedervorträge Mino Sini.
10.40 nm.: Adrian Gual. Vortrag.
11.00 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**

Donnerstag, 1. April.

Keine Sendung.

Freitag, 2. April.

Keine Sendung.

Sonnabend, 3. April.

10.00 nm.: Liedervorträge Mino Sini, Tenor; Olivar Escoté, Sopran.
11.00 nm.: Unsere großen Theater-Autoren: Serafin y Joaquin Alvarez Quintero. Literarische Skizze von Miquel Nieto. — Teile aus dem Zwischenspiel **Sangre Gorda.**
11.30 nm.: **Liedervorträge Concepcion Callao.**

OSLO Welle 382

Sendegesellschaft: Kringkastingselskapet

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.00 vm.: Börsenberichte (Valuten).
1.15 nm.: Landwirtschaftlicher Preisbericht.
1.30 nm.: Börsenberichte (Wertpapiere).
7.15 nm.: Neueste Nachrichten, Reklame.
8.00 nm.: Zeitangabe.
10.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 28. März.

11.00 vm.: Gottesdienst. — Übertragung aus der Garnisonkirche.
7.15 nm.: Neueste Nachrichten.
7.30 nm.: Choralgesänge.
8.00 nm.: Zeitangabe.
8.00—9 00 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Grieg: Melodien. — 2. Saint-Saëns: Le Rouet d'Omphale. — 3. Giordano: Aus „Madame Sans Gêne". — 4. Paderewski: Melodien. — 5. Debussy: Arabesque.
9.00 nm.: Gunnar Neels Hanson: Gedichte und Prosa.
9.30 nm.: **Violinkonzert Leif Halvorsen.**
10.00 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
10.10 nm.: Tanzmusik vom Hotel Bristol.

Montag, 29. März.

7.30 nm.: Englisch für Anfänger.
8.00—9.00 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Giordano: Aus „Fedora". — 2. Rachmaninoff: In der Stille der Nacht. — 3. Tschaikowskij: Lieder ohne Worte. — 4. Strauß: Aus „Der Ziegeunerbaron". — 5. Schubert: Militärmarsch Nr. 1.
9.00 nm.: Prof. Holtedahl: Die Entstehung Norwegens.
9.30 nm.: **Klavierkonzert Rolf Ringnes.**
1. Grieg. Ballade. — 2. Debussy: Zwei Präludien.

Dienstag, 30. März.

7.30 nm.: Englisch für Fortgeschrittene.
8.00—9.00 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Lehár: Zigeunerliebe. — 2. Tschaikowskij: Mozartiana. — 3. Delibes: Die Quelle, Suite.
9.00 nm.: Oswald Nordli: Norwegische Arbeit.
9.30 nm.: **Thorkel Scholander singt Lieder zur Laute.**

Mittwoch, 31. März.

7.30 nm.: Dr. Günther erzählt von „Deutschen Ostern", in deutscher Sprache.
8.00—9.00 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Massenet: Aus „Thaïs". — 2. Debussy: Kleine Suite. — 3. Bizet: Aus L'Arlesienne-Suite I. — 4. Saint-Saëns: Heroischer Marsch.
9.00 nm.: Dr. Schiötz: Vernünftige Lebensweise.
9.30 nm.: **Konzert des Osloer Männerchors.**

Donnerstag, 1. April.

11.00 vm.: Gottesdienst. — Übertragung aus der Garnisonkirche.
7.30 nm.: Gunnar Nygaard singt Choräle. Am Harmonium J. Kramer Johansen.
8.00—9.00 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Massenet: Angelius. — 2. Mendelssohn. a) Es ist bestimmt in Gottes Rat; b) Erbarme Dich Zion; c) Näher mein Gott zu dir. — 3. Liszt: Concolation. — 4. Svendsen: Zorohayda.
9.00 nm.: Gesangskonzert Naxn Dybdahl.
9.30 nm.: **Kammermusik.** Dvorak: Trio op. 65.
10.15 nm.: **Gesangskonzert Ernst Michelsen.**

Freitag, 2. April.

11.00 vm.: Gottesdienst. — Übertragung aus der Garnisonkirche.
7.15 nm.: Choralgesang.
8.00 nm.: **Matthäus-Passion.** Von Joh. Seb. Bach. — Übertragung aus der Heilandskirche.

Sonnabend, 3. April.

5.45 nm.: Kinderbriefkasten.
6.00 nm.: Kinderstunde.
7.00—8.00 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Svendsen: Präludium. — 2. Beethoven: Die Ehre Gottes in der Natur. — 3. Beethoven: Andante aus der 5. Sinfonie. — 4. Kreutzer: Das ist der Tag des Herrn. — 5. Chopin: Präludium. — 6. Luther: Ein' feste Burg ist unser Gott.
8.00—9.00 nm.: **Klavierkonzert Robert Lortat.** Gastspiel.

KOPENHAGEN Welle 347,5

Sendegesellschaft. Kopenhagener Radiofonistation (Staats-Radiofoni)

Sonntag, 28. März.

10.00 vm.: Gottesdienst aus der Elias-Kirche in Kopenhagen.
3.00—3.30 nm.: Esperanto.
3.30—4.10 nm.: Triokonzert.
4.10—4.20 nm.: Rezitation.
4.20—5.00 nm.: Triokonzert.
5.00—6.00 nm.: Kinderstunde.
6.00 nm.: Zeitangabe und Glockengeläute vom Rathausturm.
7.00 nm.: Die christliche Jugendbewegung in Dänemark.)
8.00—9.00 nm.: **Klassische dänische Dichtung und Musik.** Rezitation und Orchestermusik.
9.15 nm.: Neueste Nachrichten.
9.30—10.30 nm.: Dänische Ballettmusik.

GRAZ Welle 397

Röhrenleistung 0,5 kW Sendegesellschaft: Österr. Radio-Verkehrs-A.-G., Graz

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten.

Sonntag, 28. März.

Wiener Programm, mit Ausnahme der Heiteren Abendmusik.

Montag, 29. März.

Festprogramm anläßlich des einjährigen Bestehens des Senders Graz.
11.00 vm.: Konzert der Kapelle Hüttl.
3.00 nm.: Konzert der Bundespolizeikapelle. Leitung Kapellmeister Hexmann.
6.30 nm.: Festfanfare von Univ.-Prof. Dr. Hans Zwiedinek, geblasen vom Bläserchor der Grazer Oper.
6.35 nm.: Vorspruch, gesprochen von Univ.-Lektor Ferdinand Steil.
8.10 nm.: **Konzert des Grazer städtischen Opernorchesters** unter Mitwirkung des Opernsängers Igo Guttmann.
1. Beethoven: Die Weihe des Hauses [Opernorchester].
2. Rich. Wagner: Am stillen Herd in Winterszeit, aus „Die Meistersinger von Nürnberg" [Opernsänger Igo Guttmann].
3. Wilh. Kienzl: Vorspiel zum 2. Akt der Oper „Kuhreigen" [Opernorchester].
4. Rich. Wagner: a) Siegmunds Liebeslied, aus „Walküre"; b) Gralserzählung, aus „Lohengrin" [Opernsänger Igo Guttmann].
5. Fr. Liszt: Tasso, sinfonische Dichtung [Opernorchester].
6. Viktor Zack: Vorspiel zu dem Heimatspiel „Der steirische Hammerherr"; Rudolf Wagner: a) Steirische Hochlandsklänge; b) An der grünen Mur, steirischer Walzer [Opernorchester].

Dienstag, 30. März.

Wiener Programm bis 7.00 nm
1.00 nm.: Grazer Marktbericht.
7.30 nm.: **Aus der Zopfzeit.**
1. Jos. Haydn: Klaviertrio (Allegro — Andante — Rondo hongroise) [Prof. Wagner, Prof. Kortschak, Dr. Schmidt]. — 2. Jos. Haydn: a) Rezitativ und Arie aus „Die Jahreszeiten"; b) Liebes Mädchen, hör' nur zu [Prof. Legat, Gesang]. — 3. Ph. E. Bach: Larghetto; Dittersdorf: Deutscher Tanz [Prof. Kortschak, Cello]. — 4. Beethoven: Ich fühl's in meinem Herzen, Variationen über ein Thema von Paesiello [Dr. Schmidt]. — 5. Martin: Gavotte; Haydn: Serenade [Prof. Wagner, Violine]. — 6. Himmel: Die bekehrte Schäferin; Frz. Chr. Neubauer: Eine sehr gewöhnliche Geschichte [Prof. Legat]. — 7. W. A. Mozart: Klarinetten-Quintett (Allegro, moderato — Larghetto — Menuett — Thema mit Variationen).
8.05 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
Ab 9.10 nm.: **Eine Stunde moderne Tanzmusik.** The famous Schafranek-Band.

Mittwoch, 31. März.
Wiener Programm, mit Ausnahme der Heiteren Abendmusik.

Donnerstag, 1. April.
Wiener Programm, mit Ausnahme der Heiteren Abendmusik.

Freitag, 2. April.
Keine Sendung.

Sonnabend, 3. April.
Wiener Programm, mit Ausnahme der Heiteren Abendmusik.

ROM (1ro) Welle 425

Röhrenleistung 2 kW — Sendegesellschaft: Unione Radiofonica Italiana

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

1.00—2.00 nm.: Amtliche Mitteilungen.
2.00—3.00 nm.: Konzert des Orchesters des Albergo Palazzo.
5.00 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
5.10 nm.: Konzert des Orchesters des Albergo di Russia.
5.30 nm.: Vorlesung für Kinder.
6.00—6.30 nm.: Jazz-Kapelle des Albergo di Russia.
7.30—8.30 nm.: Amtliche Mitteilungen.
8.30 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst.
10.00 nm.: Zeitzeichen des Kapitol-Observatoriums.
10.50 nm.: Neueste Nachrichten.
10.59 nm.: Zeitzeichen der Sendestelle Rom.

Sonntag, 28. März.
1.00—2.00 nm.: Amtliche Mitteilungen.
2.00—3.00 nm.: Konzert des Orchesters des Albergo Palazzo.
5.00 nm: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
5.10 nm.: Konzert des Orchesters des Albergo di Russia.
5.30 nm.: Vorlesung für Kinder.
6.00 nm.: Jazz-Kapelle des Albergo die Russia.
7.30—8.30 nm.: Amtliche Mitteilungen.
8.30 nm.: Neueste Nachrichten, Sportnachrichten, Wetterdienst.
8.40 nm.: Ausgewählte Stücke aus der Oper **Manon** von J. Massenet.
Anschließend Zeitzeichen und neueste Nachrichten.

Montag, 29. März.
8.40 nm.: Ausgewählte Stücke aus der Oper **Falstaff** von G. Verdi.
Anschließend Modenschau von Mme. Pompadour.

Dienstag, 30. März.
8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert des Orchesters der U. R. I.**
1. Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz"; Leoncavallo: Romanze aus „La Bohème"; Giordano: Romanze aus „Madame Sans Gêne". — 2. Vieuxtemps: Adagio religioso; Sarasate: Zapateado. — 3. Mozart: Porgi amore, aus „Figaros Hochzeit"; Campra: Schmetterlingsweise. — 4. Bücherschau von Guglielmo Alterocca. — 5. Lalo: Andante der Spanischen Sinfonie; Liszt: Ungarische Rhapsodie. — 6. Giordano: Improviso, aus „André Chénier". — 7. D'Annunzio: Die Nacht von Caprera; Sem Benelli: Die Liebe dreier Könige, Rezitation. — 8. Chopin-Wilhelmy: Notturno; Paganini: Die Hexen. — 9. Rimsky-Korszakoff: Nachtigallenweisen; Verdi: Teurer Name, aus „Rigoletto". — 10. Wagner: Ouvertüre zu „Rienzi".

Mittwoch, 31. März.
8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert des Orchesters der U. R. I.**
1. Cimarosa: Ouvertüre zu „Die heimliche Ehe". — 2. Puccini: a) Donde lieta uscì, aus „La Bohème"; b) L'ora o Tirsi, aus „Manon Lescaut"; Boito: Klagelied, aus „Mefistofele". — 3. Schumann: Romanze der 4. Sinfonie; Mendelssohn: Saltarella aus der Italienischen Sinfonie. — 4. Zandonai: Gebt mir den Frieden, aus „Francesca da Rimini"; Puccini: Eines Tages, aus „Madame Butterfly". — 5. Rossini: Sinfonie aus „Semiramis". — 6. Das Weltecho, von Guglielmo Alterocca. — 7. Kompositionen von Francesco Santoliquido.

Donnerstag, 1. April.
8.40 nm.: **Konzert geistlicher Musik.**
1. Händel: Larghetto. — 2. Zwei geistliche Lieder. — 3. Mozart: Ave verum; Franck: Mater dolorosa. — 4. Beethoven: Gebet. — 5. Tavoni: O Crux, Ave Spes unica. — 6. Perosi: Präludium des 3. Teiles der „Passion Christi" (Der Tod des Erlösers, die Finsternis). — 7. Fauré: Crucifixus — 8. Pergolesi: Stabat Mater (Stabat Mater dolorosa — Fac ut portem — Vidit suum — Quando corpus morietur). — 9. Méhul: Gebet.

Freitag, 2. April.
8.40 nm.: **Konzert geistlicher Musik.**
Sinigaglia: Am Altar; Franck: Panis Angelicus. — 2. Mercadante: Qual giglio candido, aus den „Sieben Worten Jesu Christi". — 3. Die Passion, die letzten Worte Christi am Kreuze. — 4. Wagner: Vorspiel und Gralsprozession, aus „Parsifal". — 5. Der Ritus der Karwoche im Mittelalter. — 6. Verdi: Ingemisco (aus der Messe); Perosi: Fac ut portem, aus „Stabat Mater". — 7. Magdalena weint am Grabe Christi; Bach: Golgatha-Arie aus der „Matthäus-Passion"; Händel: Gebet. — 8. Wagner: Karfreitagszauber und Finale aus „Parsifal". — 9. Beethoven: Hymne an Gott.

Sonnabend, 3. April.
8.40 nm.: **Konzert geistlicher Musik.**
1. Händel: a) Ehre sei Gott, aus „Messias"; b) Largo; c) Allelujah. — 2. Prof. J. Scheible: Vortrag über Sternkunde. — 3. Aufführung von **Stabat Mater** von Rossini, für Soli und Chor.

STOCKHOLM (sasa) Welle 428

Röhrenleistung 1,5 kW — Sendegesellsch.: Aktiebolaget Radiogänst, Stockholm

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.30 nm.: Wetterdienst, Börsenberichte, Zeitangabe.
9.15 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 28. März.
11.00 vm.: Gottesdienst. Übertragung aus der St. Jacobs-Kirche.
12.45 nm.: Wetterdienst.
1.00 nm.: Zeitangabe.
5.00 nm.: Kinderstunde.
6.00 nm.: Dr. Sven Södermann: Vortrag über „Parsifal" von Richard Wagner.
6.30 nm.: **Parsifal.** Oper von Richard Wagner. 1. Akt. — Übertragung aus dem Königl. Opernhaus.
8.15 nm.: Literarische Stunde.
8.50 nm.: Radio-Sketsch.
9.15 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.

Montag, 29. März.
6.50 nm.: Gärtnerische Wochenplauderei.
7.15 nm.: Literatur- und Theater-Kritik.
7.45 nm.: Englisch.
8.15 nm.: **Orchesterkonzert.**
9.40 nm.: Sportberichte.

Dienstag, 30. März.
6.00 nm.: Kinderstunde.
6.50 nm.: Dr. Alf Ahlberg: Plato.
7.20 nm.: **Kammermusik des Kjellström-Quartetts.** Beethoven: Streichquartett op. 18 Nr. 3.
8.50 nm.: **Don Giovanni.** Oper von Mozart. — Übertragung aus dem Königl. Opernhaus.
9.40 nm.: Tanzmusik.

Mittwoch, 31. März.
7.00 nm.: Kinderstunde.
7.30 nm.: Dr. Harry v. Eckermann: Industrieller Vortrag. Übertragung aus Sundsvall (Welle 545 m).
8.00 nm.: **Militär musik der Vaxholms-Grenadier-Kapelle.**
9.40 nm.: Carl W. Kuylenstierna: Wie Schweden regiert wird.
10.10 nm.: Tanzmusik des Dick de Pauw's Jazz-Orchesters.

Donnerstag, 1. April.
6.00 nm.: Kinderstunde.
6.30 nm.: G. Sterky: Der amerikanische Rundfunk.
7.00 nm.: **Kammermusik.**
7.45 nm.: Frauenstunde.
8.15 nm.: **Vokal- und Orchesterkonzert.**
9.40 nm.: Funkkabarett.

Freitag, 2. April.
11.00 vm.: Gottesdienst. — Übertragung aus der Engelbrecht-Kirche.
2.00 nm.: Konzert des Kjellström-Quartetts. Haydn: Die sieben Worte am Kreuz.
5.00 nm.: Kinderstunde.
6.00 nm.: Gottesdienst. — Übertragung aus der Engelbrecht-Kirche.
9.00 nm.: **Matthäus-Passion.** Von Joh. Seb. Bach. Zweiter Teil.

Sonnabend, 3. April.
6.30 nm.: Kinderstunde. Übertragung aus Boden (Welle 1200 m).
7.30 nm.: **Funkkabarett.**
9.40 nm.: Funkkabarett und Tanzmusik.

TOULOUSE Welle 430

Röhrenleistung 2 kW — Sendegesellschaft: Radiophonie du Midi

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.00 vm.: Marktbericht, Mitteilung aus Bezirksblättern, Ratschläge fürs Haus, Speisezettel für den Mittagstisch.
1.45 nm.: Orchesterkonzert (auch Sonntags).
3.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Theater- und Filmdienst, Speisezettel für den Abend, Messe- und Marktberichte, neueste Nachrichten (auch Sonntags).
6.30 nm.: Pariser Handelsbörse, Wechselkurse, neueste Nachrichten.
6.45 nm.: Landwirtschaftsfunk.
9.30 nm.: Neueste Nachrichten, Marktberichte (auch Sonntags).
9.45 nm.: Handelsberichte.

Sonntag, 28. März.
10.15 nm.: **Großes Vokalkonzert.**

Montag, 29. März.
10.00 nm.: Funktechnischer Vortrag.
10.10 nm.: **Konzert,** veranstaltet von der „Lampe Radiotechnique".

Dienstag, 30. März.
10.00 nm.: Technischer Vortrag für die Landwirte.
10.20 nm.: Modebericht.
10.30 nm.: **Theater-Abend.**

Mittwoch, 31. März.
9.55 nm.: Dr. Voivenel: Medizinische Plauderei.
10.15 nm.: **Großes Vokalkonzert.**

Donnerstag, 1. April.
9.55 nm.: Literarische Stunde.
10.20 nm.: **Poil de Carotte.** Von J. Renard. Unter Mitwirkung von Nadra-Espy, Darvers, J. Gaire, Laffont.

Freitag, 2. April.
9.55 nm.: M. Phalippou: Künstlerische Plauderei.
10.15 nm.: **Großes Instrumentalkonzert.**

Sonnabend, 3. April.
9.45 nm.: Dr. Saint-Béat: Medizinische Plauderei.
10.15 nm.: **Großes Gala-Konzert,** veranstaltet von der Zeitschrift „La Dépêche de Toulouse".

BERN Welle 435

Röhrenleistung 6 kW — Sendegesellschaft: Radio-Bern

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

1.00 nm.: Zeitzeichen.
1.00—1.45 nm.: Wetterdienst, Börsenberichte, Preisberichte des Schweizer Bauernverbandes (letztere nur Montags und Donnerstags), Schallplattenmusik.
4.00 nm.: Zeitzeichen der Sternwarte Neuenburg.
4.00—5.30 nm.: Konzert des Hausorchesters.
8.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst.

Sonntag, 28. März.
11.00—12.00 m.: Morgenkonzert.
1.00—2.30 nm.: Mittagskonzert.
3.00—5.30 nm.: Orchesterkonzert.
5.00—6.00 nm.: Lesestunde.
8.00—10.30 nm.: **Liederabend und Orchesterkonzert.**

Montag, 29. März.
5.30—6.00 nm.: Haushälterische Plaudereien.
7.20—8.00 nm.: Hr. A. Schnyder: Wie kann das Schweizer Volk den Getreidebau erhalten und wirksam zur Sicherung der Brotversorgung heranziehen?
8.00—10.05 nm.: **Bärndütsch-Abe.** Veranstaltet von Emil Balmer und Berthi Schnyder, Solothurn.
10.05—10.30 nm.: **Orchesterkonzert.**

Dienstag, 30. März.
5.30—6.00 nm.: Lesestunde.
7.30—8.00 nm.: Vortrag.
8.00—10.30 nm.: **Zithermusik-Abend.** Unter Mitwirkung von Heinrich und Mizzi Wolf. — Orchesterkonzert.

Mittwoch, 31. März.
5.30—6.00 nm.: Kinderstunde.
7.20—8.00 nm.: Vortrag.
8.00—10.30 nm.: **Liederabend Herm. Ernst. — Orchesterkonzert.**

Donnerstag, 1. April.
5.30—6.00 nm.: April-Fische.
7.30—8.00 nm.: J. Arnet: Glockenguß.
8.00—10.30 nm.: **Liedervorträge Armin Fischer.** — Orchesterkonzert. — Englisch-Horn-Vorträge und Cellokonzert.

Freitag, 2. April.
11.00—12.00 m.: Gottesdienst. Predigt Pfarrer von Greyerz. Johanneskirchenchor.
5.30—6.00 nm.: Hans Klee: Biblische Poesie.
8.00—8.30 nm.: Orchesterkonzert.
8.30—9.30 nm.: **Der Heilige und die Tiere.** Von J. V. Widmann. Veranstaltet von der Zytglogge-Gesellschaft.
9.30—10.00 nm.: Orchesterkonzert.

Sonnabend, 3. April.
5.30—6.00 nm.: Kinderstunde.
7.30—8.00 nm.: Vortrag.
8.00—10.30 nm.: **Liedervorträge des Jodler-Doppel-Quartetts „Edelweiß"** und Orchesterkonzert.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik.

BARCELONA (eaj 13) Welle 462

Röhrenleistung 0,6 kW — Sendegesellschaft: Radio Catalana

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

10.00 nm.: Börsenberichte, Wetterdienst, Sportberichte, neueste Nachrichten, Zeitangabe, die Schutzheiligen des Tages, Kunst-, Vergnügungs- und Modenrundschau.
12.55 n.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 28. März.
11.00 vm.: Morgenfeier. Religiöse Ansprache, geistliches Konzert.
10.00 nm.: Die Schutzheiligen des Tages, Kunst- und Sportberichte, Modenrundschau.
10.10 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert des Rundfunkorchesters.**

Montag, 29. März.
10.05 nm.: **Operettenmusik des Quintetts der Sendestelle.**
11.00 nm.: Übertragung des Konzerts aus dem Saal Aeolian.

Dienstag, 30. März.
10.05 nm.: **Konzert.** Spanische und ausländische Musik.

Mittwoch, 31. März.
10.05 nm.: **Operettenmusik.**
12.00 nm.: Übertragung des Konzerts des Quintetts Toldra aus der Königlichen Meierei.

Donnerstag, 1. April.
Keine Sendung.

Freitag, 2. April.
10.05 nm.: **Klassischer Musikabend.**
12.00 nm.: Übertragung des Orgelkonzerts aus dem Saal Aeolian.

Sonnabend, 3. April.
10.05 nm.: **Populärer Abend.**

PRAG Welle 495,8

Röhrenleistung 5 kW — Sendegesellschaft: Radiojournal, radiotelephon. Nachrichtendienst G. m. b. H., Prag

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.00 vm.: Landwirtschaftsfunk auf Welle 368 m (Strasnice).
2.00 nm.: Börsenberichte.
4.30—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
5.30 nm.: Reklamefunk (außer Dienstags, Mittwochs, und Freitags).
5.45 nm.: Börsenbericht.
6.15 nm.: Landwirtschaftsfunk auf Welle 368 m (Strasnice).
8.00 nm.: Wetterdienst.
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sport- und Theaterberichte.

Sonntag, 28. März.
11.00 vm.: Orchestermatinee. Kompositionen von Beethoven.
3.30—4.30 nm.: Konzert für die Mustermesse.
5.00—6.00 nm.: Konzert der Kapelle des 28. Infanterieregiments.
6.00 nm.: Für die deutschen Hörer.
7.28 nm.: Wetterdienst.
7.30 nm.: **Konzert der Böhmischen Philharmonie.**

Montag, 29. März.

4.30—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
7.00 nm.: Für die deutschen Hörer.
7.15 nm.: Französisch.
8.00 nm.: **Konzert für zwei Klaviere.**
9.15 nm.: Tanzmusik.

Dienstag, 30. März.

4.30—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
5.30 nm.: Kinderstunde.
6.00 nm.: Für die deutschen Hörer.
6.45 nm.: Böhmischer Vortrag.
8.02 nm.: **Konzert.**

Mittwoch, 31. März.

4.30—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
5.30 nm.: Kindermärchen.
8.02 nm.: **Solisten-Konzert.**

Donnerstag, 1. April.

4.30—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00 nm.: Für die deutschen Hörer.
7.15 nm.: Französisch.
8.02 nm.: **Orchesterkonzert.**
9.15 nm.: Potpourris aus klassischen Operetten.

Freitag, 2. April.

4.30—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
5.30 nm.: Kinderstunde.
6.45 nm.: Böhmischer Vortrag.
7.00 nm.: Für die deutschen Hörer.
8.00 nm.: **Kirchenmusik der** Cyrillischen Pfarrgemeinde in Weinberge.

Sonnabend, 3. April.

4.30—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00 nm.: Für die deutschen Hörer.
6.30 nm.: Marionettentheater des Kulturverbandes in Weinberge.
8.00 nm.: **Baron Trenk.** Operette von Albini.

ZÜRICH

Welle 504
Ab 31. März Welle 513

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Radio-Genossenschaft Zürich

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.00 m.: Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Börsenberichte.
3.00 nm.: Konzert der Kapelle Schein (außer Dienstags).
4.00 nm.: Konzert des Original-Orlow-Jazz-Orchesters Buchbinder aus dem Hotel Baur au Lac (außer Dienstags).
6.50 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Wirtschaftsberichte.
9.50 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 28. März.

11.00 vm.: Konzert der Künstlerfamilie Schein.
12.00 m.: Wetterdienst.
3.00 nm.: Nachmittagskonzert der Kapelle Gilbert.
4.00—6.00 nm.: **Palmsonntags-Konzert.** Übertragung aus der St. Laurenzen-Kirche St. Gallen.
6.15 nm.: Predigt von Pfarrer Arnold Zimmermann, Neumünster.
8.15 nm.: **Konzert der Bach-Vereinigung Zürich,** unter Mitwirkung der Hauskapelle Gilbert.
1. Giovanni Battista Pergolese: Stabat mater, für Frauenstimmen und Streichquartett. — 2. Felice Anerio: Christus factus est, vierstimmig. — 3. Ant. Lotti: Cruzifixus, sechsstimmig. — 4. Giacomo Antonio Perti: Adoramus, vierstimmig.

9.50 nm.: Neueste Nachrichten.

Montag, 29. März.

5.30 nm.: Bücherstunde von Paul Altheer.
8.15 nm.: Prof. C. F. Wiegand: Was ist Sentimentalität?
8.30 nm.: **Konzert.**
1. Schubert: a) Nachtstück; b) Dem Unendlichen [Lisa Haemig, Gesang; Corina Potenti, Harfe]; A. Basselmans: Die Quelle [C. Potenti]. — 2. H. Raband: Miserere mei; C. Franck: Pains angelicus; Massenet: Ave Maria [Haemig, Gesang; Potenti, Harfe; Gilbert, Violine; Siegrist, Klavier]. — 3. C. Debussy: Petite Suite für Orchester (Im Kahne — Im Zuge — Menuett — Ballett) [Hauskapelle]. — 4. G. Fauré: Im Gebet; Gustave-Doret: Der Gesang von Alénor [Haemig, Potenti].

Dienstag, 30. März.

8.15 nm.: Italienisch.
8.30 nm.: **Konzert- und Vortragsabend.**
1. Quartett op. 9 Nr. 2 in Es-Dur [Streichquartett der Hauskapelle]. — 2. Prof. Dr. Leo Wehrli: Aus Marokko. — 3. Lanner: Die Romantiker [Hauskapelle]. — 4. A. Bazzini: Calabrese, für Violinsolo [Gilbert]. — 5. V. Dyck: Menuett; Meyerbeer-Tavan: Fantasie aus der Oper „Die Hugenotten" [Hauskapelle].

Mittwoch, 31. März.

5.30 nm.: Bücherstunde von Paul Altheer.
6.15 nm.: Jugendstunde. Traugott Vogel-Dietikon liest aus eigenen Märchen „Häpi, Zauk und Mutt" (Ostermärchen), „Die heimliche Sonne".
8.15 nm.: Dr. E. A. Geßler: Aus der Geschichte des Zürcher Sechseläutens.
8.30 nm.: **Busoni-Abend.**
1. Weber Ouvertüre zu „Peter Schmoll" [Hauskapelle]. — 2. Hans Sachsens Drama vom verlorenen Sohn. Erneuert von Cäsar von Arx [Freie Bühne]. — 3. Schreine: Blütenkranz aus Melodien von C. M. v. Weber [Hauskapelle].

Donnerstag, 1. April.

6.15 nm.: Frauenstunde. Magda Berger: Unter uns Frauen. — Clement Berger: 5 Minuten der Hausfrau.
8.15 nm.: Englisch für Fortgeschrittene.
8.30 nm.: **Busoni-Abend.**
1. Indianisches Tagebuch Nr. 3 und 4 [Sulzberger]. — 2. Busonis Beziehungen zur modernen Musik [Sulzberger]. — 3. Busoni: Zwei Sätze aus der Suite für Violoncello und Klavier [Revinzon]. — 4. Perrin: Albumblatt für Flöte und Klavier. — 5. Gilbert: Sonate, op. 29, Violine und Klavier (Allegro deciso — Molto sostenuto — Andante sostenuto — Allegro molto e deciso). — 6. Tanz-Walzer Op. 53 [Hauskapelle].

Freitag, 2. April.

11.00 nm.: Vormittagskonzert der Kapelle Gilbert.
6.15 nm.: Predigt von Pfarrer Bohnenblust.
8.15 nm.: **Bach-Musik.**
1. Reger: O Mensch, bewein' deine Sünde groß, Arie nach Joh. Seb. Bachs Choralvorspiel [Orchester]. — 2. Die bittre Leidenszeit beginnt [F. Boller, Tenor]. — 3. Präludium in Cis-Moll [J. J. Nater, Harmonium]. — 4. Buss- und Reu-Rezitativ und Arie aus der Matthäus-Passion [M. Guilland, Alt]. — 5. Da Jesus an dem Kreuze stund; O Haupt voll Blut und Wunden [J. J. Nater]. — 6. So gibst Du nun, mein Jesu, gute Nacht; So wünsch' ich mir zu guter Letzt [F. Boller]. — 7. Präludium in B-Moll [J. J. Nater]. — 8. Agnus dei aus der H-Moll-Messe [M. Guilland]. — 9. Schlußchor aus der „Matthäus-Passion" [Orchester].

Sonnabend, 3. April.

6.15 nm.: Konzert des Handharmonika-Jugendklubs Zürich.
6.50 nm.: Glockengeläute der Zürcher Kirchen.
8.15 nm.: Hr. Brodbeck: Wirtschaftskrisen und ihre Behebung.
8.30 nm.: **Orchesterkonzert der Hauskapelle Gilbert.**
1. Franz Liszt: Consolations; W. A. Mozart: Andante aus der G-Moll-Sinfonie. — 2. L. v. Beethoven: Leonoren-Ouvertüre Nr. 3. — 3. Schubert-Wilhelmy: Ave Maria, für Violin-Solo. — 4. Schubert: 1. Satz aus der unvollendeten Sinfonie in H-Moll. — 5. Rossini: Stabat Mater; Liszt: Les Préludes, sinfonische Dichtung.

WIEN

Welle 531 und 582,5

Röhrenleistung 20 kW

Sendegesellschaft: Österr. Radio-Verkehrs-A.-G., Wien I, Stubenring Nr. 1

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

9.00 vm.: Wiener Marktberichte.
1.10 nm.: Zeitangabe (Sonntags von 11.00 bis 11.05 vm.).
1.15 nm.: Wetterdienst und Wasserstandsberichte.
4.00 nm.: Börsenschlußkurse (außer Sonnabends), Preismeldungen der Produktenbörse, neueste Nachrichten.
4.10 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 bzw. 7.00 nm.: Preismeldungen der Produktenbörse, Wetterdienst, Wasserstandsberichte.
7.50 bzw. 8.05 nm.: Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.

Sonntag, 28. März.

10.30 vm.: Orgelvortrag [Jella Pessl].
11.00 vm.: **Orchesterkonzert der Wiener Philharmoniker.**
1. Franz Liszt: Préludes. — 2. Beethoven: a) Violinkonzert [Georg Steiner, Violine]; b) Sinfonie Nr. VIII; c) Ouvertüre zu „Egmont".

4.00 nm.: Nachmittagskonzert. Wiener Volksopernorchester.
6.10 nm.: **Kammermusikabend** des Rosé-Quartetts.
1. W. A. Mozart: Streichquartett. D-Moll, op. 421. — 2. J. Brahms: Streichquartett. A-Moll.
8.00 nm.: **Iphigenie auf Tauris.** Von Wolfgang v. Goethe. Als Vorfeier zum 150jährigen Burgtheaterjubiläum.

Montag, 29. März.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.15 nm.: Märchen vom Osterhasen.
6.25 nm.: Professor Dr. Dagobert Frey: Österreichs große Architekten.
7.10 nm.: Esperanto.
7.40 nm.: Englisch für Anfänger.
8.30 nm.: **Das höllisch Gold.** Ein deutsches Singspiel in einem Akt von Julius Bittner. — Übertragung aus der Wiener Staatsoper.

Dienstag, 30. März.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.50 nm.: Fachlehrer Eduard Kopf: Fleckenputzkursus.
6.25 nm.: Prof. Dr. Arnold: Goethes Lebensweisheit. 1. Faust.
7.10 nm.: Französisch.
7.40 nm.: Englisch für Vorgeschrittene.
8.15 nm.: **Orchesterkonzert des Wiener Sinfonieorchesters** unter Leitung von Staatsopernkapellmeister Robert Heger.
1. W. A. Mozart: Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit". — 2. W. A. Mozart: Sinfonie, Es-Dur. — 3. Max Reger: Variationen über ein Thema von Mozart. — 4. Richard Wagner: Siegfried-Idyll. — 5. Richard Wagner: Ouvertüre zu „Tannhäuser".

Mittwoch, 31. März.

4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.00 nm.: Gertude Lasch erzählt die Geschichte vom Stuttgarter Heinzelmännchen von Eduard Mörike.
6.00 nm.: Henriette Lenecek: Kärtner Burgen und Stifte.
6.30 nm.: Prof. Dr. Oswald Thomas: Orientierung am Sternenhimmel.
7.00 nm.: Professor Dr. Richard Stöhr: Musikalische Formenlehre. Vorführung und Analyse von Chopin-Etuden.
8.00 nm.: **Konzertakademie.** Das deutsche Liebeslied. Kammersängerin Wanda Achsel-Clemens, Kammersänger Franz Steiner. Am Flügel Erich Meller. Einleitender Vortrag Dr. Paul Pisk.
1. Vorklassische und klassische Zeit. Reichardt: Das Veilchen; W. A. Mozart: Warnung; L. v. Beethoven: a) Ich liebe dich; b) Neue Liebe, neues Leben. — 2. Frühromantiker. Franz Schubert: a) Liebesbotschaft; b) Ungeduld; R. Schumann: Du bist wie eine Blume; F. Mendelssohn: Auf Flügeln des Gesanges. — 3. Spät-Romantiker und Moderne. Joh. Brahms: a) Mainacht; b) Meine Liebe ist grün; G. Mahler: Liebst du um Schönheit; Rich. Strauß: Heimliche Aufforderung.
9.10 nm.: Ein Tag aus dem Leben einer Radiofreundin. Humoristischer Vortrag von Emma Schiller, bearbeitet für Radio und vorgetragen von Anton Amon.
Anschließend Heitere Abendmusik.

Donnerstag, 1. April.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.50 nm.: Prof. Dr. Joh. Pilz: Ostern in der deutschen Literatur.
6.45 nm.: Dr. Erich Fortner: Ostervorlesung.
8.15 nm.: **II. Schubertiade.** Winterreise, vorgetragen von Konzertsänger Oskar Jölli. Am Flügel Professor Adolf Kirchl.
Gute Nacht — Die Wetterfahne — Gefrorene Tränen — Erstarrung — Der Lindenbaum — Wasserflut — Auf dem Flusse — Rückblick — Irrlicht — Rast — Frühlingstraum — Einsamkeit — Die Post — Der greise Kopf — Die Krähe — Letzte Hoffnung — Im Dorfe — Der stürmische Morgen — Täuschung — Der Wegweiser — Das Wirtshaus — Mut — Die Nebensonnen — Der Leiermann.

Freitag, 2. April.

Keine Sendung.

Sonnabend, 3. April.

5.30 nm.: **Parsifal.** Ein Bühnenweihspiel in einem Vorspiel und drei Aufzügen von Richard Wagner. Musikalische Leitung Dr. Ludwig Kaiser. Übertragung aus der Wiener Volksoper.

BUDAPEST

Welle 550

Röhrenleistung 2 kW

Sendegesellschaft: Ung. Telephon- u. Radio-Nachrichtendienst - Ges., Rákóczystraße 22

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

9.30 vm., 12.30 und 3.00 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
10.00—12.00 nm.: Tanzmusik.

Sonntag, 28. März.

10.00 vm.: Gottesdienst. — Übertragung von der Reform.-Kirche an Kalvinplatz.
11.00 vm.: **Konzert der Ung. Philharmoniker.** — Übertragung aus der Musikakademie.
3.00 nm.: Kindermärchen.
4.00 nm.: Zigeunermusik.
5.00 nm.: **Chorkonzert der Ung. Arbeiter-Gesangvereine.** — Übertragung aus der Musikakademie.
7.00 nm.: Vortrag des Dorfbundes.
8.30 nm.: **Heiterer Abend.**
10.00—12.00 nm.: Tanzmusik.

Montag, 29. März.

5.00 nm.: Zigeunermusik.
6.30 nm.: **Konzert der Ungarischen Protestantischen Literarischen Gesellschaft.** L. Ravasz, Bischof; J. Varga und ein Streichquartett.
8.30 nm.: Beethoven-Abend. Frl. J. Láng, H. G. Hannover und das Hauptstädtische Orchester.
10.00—12.00 nm.: Kammermusik.

Dienstag, 30. März.

5.00 nm.: Unterhaltungsmusik.
6.30 nm.: Juristischer Vortrag.
8.30 nm.: **Konzert.** H. M. Székely und H. J. Revere.

Mittwoch, 31. März.

4.00 nm.: Kindermärchen.
5.00 nm.: Zigeunermusik.
6.30 nm.: Ökonomischer Vortrag.
8.30 nm.: **Konzert des Reichsdeutschen Gesangvereins.**
10.00—12.00 nm.: Schallplattenmusik.

Donnerstag, 1. April.

5.00 nm.: Osterliche Andacht.
6.30 nm.: Literarischer Vortrag.
7.00 nm.: Übertragung der Vorstellung aus dem königlichen ungarischen Opernhause.
10.00—12.00 nm.: **Kammermusik.**

Freitag, 2. April.

9.00 vm.: Passio und kurze Messe aus der Innerstädtlichen Pfarrkirche.
10.00 vm.: Gottesdienst. — Übertragung von der Reformierten Kirche am Kalvinplatz.
5.30 nm.: **Johannis-Passion.** Von Joh. Seb. Bach. — Übertragung aus der Musikakademie.

Sonnabend, 3. April.

5.30 nm.: Osterliche Andacht.
8.00 nm.: **Konzert der Musikkorps des 1. Landsturm-Regiments.**
10.00—12.00 nm.: Zigeunermusik.

BRÜNN

Welle 560,75

Röhrenleistung 2,4 kW

Sendegesellschaft: Radiojournal, radiotelephon. Nachrichtendienst G. m. b. H., Prag

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

6.20 nm.: Kinderstunde.
8.00—8.10 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 28. März.

7.00—8.00 nm.: **Orchesterkonzert.**
10.00—11.00 nm.: Aus der Oper „Der Bajazzo" von Leoncavallo.

Montag, 29. März.

6.20—6.40 nm.: Für die Kinder.
6.40—7.00 nm.: Dr. Nabelek: Reiseerinnerungen.
7.00—8.00 nm.: Konzert des Mährischen Quartetts.
8.10—9.00 nm.: **Konzert** des Balalaika-Orchesters und des Chors der Gruppe Moskau.

Dienstag, 30. März.

6.20—6.40 nm.: Für die Kinder.
6.40—7.00 nm.: Frauenrundschau.
7.00—8.00 nm.: **Orchesterkonzert.**
8.10—9.00 nm.: Aus Opern von Smetana.

Mittwoch, 31. März.

6.20—6.40 nm.: Für die Kinder.
6.40—7.00 nm.: Prof. Dr. Hanslian: Psychologie der Haustiere.
7.00—8.00 nm.: Aus der Oper Carmen von Bizet.
8.10—9.00 nm.: Konzert des Tamburizza-Orchesters.

Donnerstag, 1. April.

6.20—6.40 nm.: Für die Kinder.
6.40—7.00 nm.: Vortrag.
7.00—8.00 nm.: Konzert.
8.10—9.00 nm.: **Konzert.**

Freitag, 2. April.

6.20—6.40 nm.: Für die Kinder.
6.40—7.00 nm.: Vortrag.
7.00—8.00 nm.: Konzert.
8.10—9.00 nm.: **Konzert.**

Sonnabend, 3. April.

6.20—6.40 nm.: Für die Kinder.
6.40—7.00 nm.: Vortrag.
7.00—8.00 nm.: Konzert.
8.10—9.00 nm.: **Konzert.**

LAUSANNE (HB2) Welle 850

Sendegesellschaft: Société Romande de Radiophonie

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

7.35 vm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Lausanne.
12.50 nm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Zürich, Zeitangabe.
8.00 nm.: Glockengeläute, Zeitangabe (außer Mittwochs).
8.02 nm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Zürich (außer Mittwochs).

Sonnabend, 27. März.

8.05 nm.: M. E. Naef: Ein Flug über die Schlachtfelder.
8.20 nm.: **Großes Konzert.** Werke von Mozart, Beethoven, Mendelssohn, Borodmine, Liadow.

Sonntag, 28. März.

8.00 nm.: Glockengeläut.
8.05 nm.: Gottesdienst. Predigt Pastor Genton.
8.45 nm.: **Konzert der Kapelle Dol Dauber** aus dem Central-Bellevue-Hotel.
9.15 nm.: Neueste Nachrichten, Sportberichte.

Montag, 29. März.

8.05 nm.: M. Tondu: Der Arsendünger beim Acker- und Weinbau.
8.05 nm.: Gesangskonzert Frau von Mersan.
9.00 nm.: **Konzert des Orchesters Dol Dauber.**
1. Thomas: Ouvertüre zu „Raymond". — 2. Strauß: Frühlingstraum. — 3. Massenet: Hérodiade, Fantasie. — 4. Saint-Saëns: Duett aus „Samson und Dalila". — 5. Lehár: Potpourri aus „Die lustige Witwe".

Dienstag, 30. März.

8.05 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Mendelssohn: Ouvertüre. — 2. Waldteufel: Espana. — 3. Schubert: Andante. — 4. Messager: Ballett-Suite. — 5. Albeniz: Tanz. — 6. Scassola: Marsch.
9.00 nm.: Literarische Stunde.

Mittwoch, 31. März.

6.00 nm.: Kinderstunde.
8.00 nm.: **Konzert des Orchesters Dol Dauber.**
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Prometheus". — 2. Puccini: Fantasie aus „Das Mädchen aus dem goldenen Westen". — 3. Tschaikowskij: Romanze in F-Moll. — 4. Fauré: Elegie, Solo für Violoncello. — 5. Kálmán: Potpourri aus „Die Czardasfürstin".

Donnerstag, 1. April.

8.05 nm.: **Konzert des Orchesters Décosterd.**
1. Schubert: Ouvertüre in H-Moll. — 2. Wagner: Träumerei. — 3. Meyerbeer: Fantasie aus „Die Hugenotten". — 4. Jensen: Zephyrs. — 5. Halvorsen: Einzugsmarsch der Boyarderen. — 6. Ruhlmann: Elverhof.

Freitag, 2. April.

8.00 nm.: Glockengeläut.
8.05 nm.: Gottesdienst. Predigt von Pastor Gustave Secretan.

HILVERSUM (h d o) Welle 1050

Röhrenleistung 3 kW
Sendegesellschaft: Hilversumsche Draadlooze Omreep (H. D. O.)
Holländische Funkstunde Hilversum.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.40 und 8.10 nm.: Polizeinachrichten.
8.25 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
10.40 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Börsenberichte.

Sonntag, 28. März.

9.10—10.10 vm.: **Morgenfeier.**
11.10 vm.: Gottesdienst.
6.40 nm.: Gottesdienst. Ansprache des Pastors P. D. Tjalsma.
8.40 nm.: Neueste Nachrichten, Sportberichte.
8.50 nm.: **Abendkonzert des Funkorchesters.**
1. G. F. Händel: Ouvertüre zu „Samson". — 2. Leoncavallo: Serenade. — 3. Cl. Debussy: Arabeske. — 4. d'Ambrosio: Pavane. — 5. E. Urbach: Aus Mozarts Reich. — 6. Iljinsky: Russische Melodien. — 7. A. Dvorak: Largo aus der 5. Sinfonie („Aus der neuen Welt"). — 8. Gounod: Marsch aus der Oper „Die Königin von Saba".

Montag, 29. März.

5.40—6.40 nm.: Antoinette van Dijk: Kinderstunde.
7.40—8.10 nm.: R. Swierstra: Technische Wochenplauderei.
8.50—9.50 nm.: Vortrag des Dr. P. F. Posthama, Minister a. D. — Übertragung aus „Industrieele Club" Amsterdam.
9.50 nm.: **Kammermusik.**

Dienstag, 30. März.

7.10—8.10 nm.: Englisch.
8.50 nm.: **Abend des Röm.-Katholischen Rundfunk-Vereins.**

Mittwoch, 31. März.

7.10—8.10 nm.: Deutsch.
5.40—7.10 nm.: Unterhaltungskonzert.
1. Sonntag: Nibelungen-Marsch. — 2. Waldteufel: Accelerationen, Walzer. — 3. C. M. v. Weber: Ouvertüre zu „Turandot". — 4. Thomé: Sous la feullié. — 5. E. Gillet: Le rouet de grand'maman. — 6. Donizetti: Fantasie aus der Oper „Die Favoritin". — 7. Zeller: Potpourri aus der Operette „Der Vogelhändler". — 8. Bizet: Pastorale. — 9. Foxtrott.
8.50 nm.: **Abend des christlichen Rundfunk-Vereins.**

Donnerstag, 1. April.

7.10—8.10 nm.: Französisch.
8.50 nm.: **Abendkonzert.**
1. L. v. Beethoven: Ouvertüre zu „Die Geschöpfe des Prometheus". — 2. Cesar Franck: Panis Angelicus. — 3. R. Wagner: Karfreitagszauber aus „Parsifal". — 4. Das Hawaiian-Quartett. — 5. Tschaikowskij: Andante Cantabile aus dem Quartett für Streicher op. 11. — 6. R. Juilian spricht über „Photographie". — 7. Beethoven: Trauermarsch aus der 3. Sinfonie (Eroica). — 8. Das Hawaiian-Quartett. — 9. J. Haydn: Romanze aus der Sinfonie „La Reine". — 10. R. Wagner: Vorspiel zu „Parsifal".

Freitag, 2. April.

8.50 nm.: **Karfreitag.** — Joh. Seb. Bach: O Ewigkeit, du Donnerwort, Kantate op. 60, für Gesangsoli, Chor und Orchester.

Sonnabend, 3. April.

5.10—7.10 nm.: Unterhaltungskonzert.
1. Meyerbeer: Marsch aus „Der Prophet". — 2. Zelter: Grubenlichter, Walzer. — 3. Adam: Ouvertüre zu „Wenn ich König wäre". — 4. Gossec: Gavotte. — 5. Rezitationen. — 6. Urbach: Grieg-Erinnerungen. — 7. Delibes: Mélodie slave variée. — 8. Bach: Ario. — 9. Rezitationen. — 10. Wagner: Einleitung und Chor der Friedensboten aus „Rienzi". — 11. Boccherini: Menuett.
8.50—10.40 nm.: **Abend des Arbeiter-Rundfunk-Vereins.**

RYVANGEN (jr) Welle 1150

Röhrenleistung 1 kW
Sendegesellschaft: Ryvang Radio (Armee-Versuchsstation)

Sonntag, 28. März.

10.00 vm.: Gottesdienst aus der Garnison-Kirche, Kopenhagen.

ENGLAND

Daventry. — Welle 1600 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.25 vm.: Seedienst.
11.30 vm.: Zeitzeichen, Wetterdienst.
12.00—2.00 nm.: Rundfunkquartett, täglich.

Sonntag, 28. März.

4.00 nm.: Bach: „Die Matthäuspassion".
5.00—6.30 nm.: Kammermusik. Geige, Bratsche, Cello, Klavier. Beethoven: Quartett in E-Dur, op. 16. — Lieder, gesungen von H. Spencer Thomas. — Dvorak: Quartett in E-Dur, op. 87.
9.00—11.45 nm.: Siehe London.

Montag, 29. März.

12.00—2.00 nm.: **Quartett und Mary Congreve**, Sopran; W. Payne, Bariton; E. Willonghby, Klavier.
2.00—12.00 nm.: Siehe London.
12.00—1.00 n.: Tanzmusik.

Dienstag, 30. März.

12.00—2.00 nm.: Quartett und O. Kavann, Alt; J. Topping, Tenor; J. Atkingson, Geige.
2.00—1.00 n.: Siehe London.

Mittwoch, 31. März.

12.00—2.00 nm.: Quartett und C. Brown, Sopran; K. Morfitt, Bariton; H. Sommerville, Klavier.
2.00—1.00 n.: Siehe London.

Donnerstag, 1. April.

12.00—2.00 nm.: Mona Quayle, Alt; W. E. Turner, Tenor; K. Doubleday, Cello.
2.00—9.00 nm.: Siehe London.
9.00—11.00 nm.: Siehe Bournemouth.
11.00—1.00 n.: Siehe London.

Freitag, 2. April.

5.00—11.15 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 3. April.

5.00—1.00 n.: Siehe London.

London. — Welle 365 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

2.00—3.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich. Konzert.
4.15 nm.: Schulfunk.
5.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich. Vortrag.
5.15 nm.: Konzert.
6.15 nm.: Kinderstunde. Musik und Erzählungen.
7.00 nm.: Tanzmusik.
8.00 nm.: Zeitzeichen von Big Ben, Wetterdienst, neueste Nachrichten, Vortrag.
11.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich, Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 28. März.

4.30—6.30 nm.: Oktett- und Solistenkonzert. Ferrari: Juwelen der Madonna, Walzer. Tschaikowskij: Russischer Tanz. — Glazounow: Bacchanale.
4.45 nm.: Klaviersolo. Granados: Villanesca, orientalischer Marsch.
4.50 nm.: Galsworthy „Philanthropy" (Menschenliebe). — Wagner: Liebestod.
5.15 nm.: Lieder.
5.45 nm.: Klavierkonzert. Liszt — Dowell — Puccini. — Orgelkonzert. Bach — Schumann — Parry — Purcell.
9.00 nm.: Glockengeläute, Gottesdienst.
9.40 nm.: Chorkonzert des Oxforder Domchors.
10.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.
10.15 nm.: Chorgesang.
10.35—11.45 nm.: **Opernmusik.** Berlioz: Ungarischer Marsch. — Wagner: Aus „Tannhäuser". — Verdi: Aus „La Traviata". — Wagner: Preislied aus „Die Meistersinger von Nürnberg". — Gounod: Aus „Faust". — Puccini: Aus „La Bohème". — Leoncavallo: Pagliacci. — Massenet: Meditation aus „Thais".

Montag, 29. März.

8.25 nm.: Beethoven-Klaviersonaten.
9.00 nm.: **Konzert der Kneller Hall Band.** Wagner: Ouvertüre zu „Der Fliegende Holländer". — Kling: Posthorngalopp. — Brunn: Jagdhorngalopp. — Großmann: Der Geist des Woiwoden.
9.20 nm.: Die Lieder Stanfords, für Geige und Klavier.
10.05 nm.: Fortsetzung des Konzerts. Alford — Hughes — Taylor — Terry.
10.20 nm.: Tanzmusik.
10.55—11.45 nm.: Funkstunde des nationalen Sportklubs.
11.45—12.00 nm.: Tanzmusik.

Dienstag, 30. März.

9.00 nm.: **Kitesh.** Oper von Rymsky-Korszakoff. — Opernübertragung aus dem kgl. Opernhaus Covent-Garden.
11.30—1.00 n.: Tanzmusik.

Mittwoch, 31. März.

8.25 nm.: Zweiter Beethoven-Abend.
8.40 nm.: Vortrag: England in 8 Jahren.
9.00 nm.: **Die neue Radio-Revue**, mit Solisten, Chor und Orchester.
9.30—11.00 nm.: Lieder.
11.30—12.00 m.: Klaviervortrag.
12.00—1.00 n.: **Tanzmusik.**

Donnerstag, 1. April.

8.25 nm.: Dritter Beethoven-Abend.
9.00 nm.: **Das gesetzwidrige Zimmer.** — **Die Tragödie um Mitternacht.** Zwei heitere Sendespiele.
9.40 nm.: **Kammermusik.**
11.30—1.00 n.: Tanzmusik.

Freitag, 2. April.

5.00 nm.: Chorlieder.
6.00 nm.: Kammermusik.
8.00 nm.: Vierter Beethoven-Abend.
8.15 nm.: Orgelkonzert und Ansprache.
9.00 nm.: **Stabat Mater.** Von Rossini.
10.15 nm.: Fragmente aus Wagners „Parsifal". Karfreitagsmusik — Klingsors Zaubergarten — Gralsszene — Präludium und Finale.

Sonnabend, 3. April.

8.25 nm.: Fünfter Beethoven-Abend.
8.40 nm.: Vortrag: Ostergebräuche.
9.00 nm.: **Bunte Stunde.** Klavierkonzert — Lieder — Humor.
10.00 nm.: Operettenmusik.
11.30—1.00 nm.: Tanzmusik.

Sheffield. — Welle 301 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.00 nm.: Nachmittagsunterhaltung.
5.15 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 nm.: Kinderstunde.
6.50 nm.: Kinderbriefe.
7.00 nm.: Schallplattenmusik.
7.30 nm.: Siehe London.
8.40 nm.: Vortrag (außer Sonnabend und Sonntag).

Sonntag, 28. März.

4.00 nm.: Bach: „Die Matthäuspassion".
5.00—11.45 nm.: Siehe London.

Montag, 29. März.

7.30—12.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 30. März.

7.30—1.00 n.: Siehe London.

Mittwoch, 31. März.

9.00 nm.: **Lieder und Solistenkonzert.**
11.00—12.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 1. April.

9.00—1.00 n.: Siehe London.

Freitag, 2. April.

5.00—11.15 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 3. April.

9.00—1.00 n.: Siehe London.

Stoke-on-Trent. — Welle 306 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.00 nm.: Orchester des Capitol-Theaters (außer Donnerstag).
6.00 nm.: Kinderstunde.
6.40 nm.: Kinderbriefe.
6.45 nm.: Jugendstunde.
7.00 nm.: Leichte Musik (außer Donnerstag).

Sonntag, 28. März.

4.30—11.45 nm.: Siehe London.

Montag, 29. März.

7.30—12.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 30. März.

7.30—1.00 n.: Siehe London.

Mittwoch, 31. März.

7.30 nm.: Siehe London.
8.40 nm.: Vortrag: Kunstseide.
9.00 nm.: **Konzert.** Orchester. Gesang. Solisten.
11.00—12.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 1. April.

7.35 nm.: Siehe London.
8.40 nm.: Vortrag für Jungens.
9.00—1.00 n.: Siehe London.

Freitag, 2. April.

5.00—11.15 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 3. April.

7.30—1.00 n.: Siehe London.

Leeds. — Welle 321 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00 nm.: Nachmittagsunterhaltung.
6.15 nm.: Kinderstunde.
6.50 nm.: Kinderbriefe.
8.40 nm.: Vortrag (20 Min.).

Sonntag, 28. März.

4.00 nm.: Bach: „Die Matthäuspassion".
5.00—11.30 nm.: Siehe London.

Montag, 29. März.

9.00—12.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 30. März.

7.30—1.00 n.: Siehe London.

Mittwoch, 31. März.

9.00—1.00 n.: Siehe London.

Donnerstag, 1. April.

7.35—1.00 n.: Siehe London.

Freitag, 2. April.

5.00—11.15 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 3. April.

8.00—11.30 nm.: Siehe London.
11.30—12.45 n.: Tanzmusik.

Nottingham. — Welle 326 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.45 nm.: Konzertübertragung.
5.45 nm.: Nachmittagsunterhaltung.
6.15 nm.: Kinderstunde.
6.50 nm.: Kinderbriefe.
7.00 nm.: Jugendstunde.
7.15 nm.: Schallplattenmusik.
7.30 nm.: Siehe London.
8.40 nm.: Vortrag (außer Mittwoch und Sonnabend).

Sonntag, 28. März.

4.00 nm.: Bach: „Die Matthäuspassion".
5.00—11.45 nm.: Siehe London.

Montag, 29. März.

7.30—12.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 30. März.

9.00—1.00 n.: Siehe London.

Mittwoch, 31. März.

9.00 nm.: **Bunter Abend.** Lieder. Solistenkonzert.
11.00—12.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 1. April.

7.35—1.00 n.: Siehe London.

Freitag, 2. April.

5.00—11.15 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 3. April.

9.00—1.00 n.: Siehe London.

Edinburgh. — Welle 328 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.00 nm.: Vortrag.
5.15 nm.: Patrick Thomsons Orchester.
6.15 nm.: Kinderstunde.
6.50 nm.: Kinderbriefe.
7.00 nm.: Musikalisches Zwischenspiel.

Sonntag, 28. März.

4.00 nm.: „Die Matthäuspassion".
5.00—11.45 nm.: Siehe London.

Montag, 29. März.

7.30 nm.: Siehe London.
8.25 nm.: Klaviervortrag.
9.00—12.00 nm.: Siehe London.
12.00—1.00 n.: Tanzmusik.

Dienstag, 30. März.

7.30—1.00 n.: Siehe London.

Mittwoch, 31. März.

9.00—10.00 nm.: Eine Stunde **Haydn-Musik.**
10.05 nm.: Moderne Kammermusik.
11.00—12.00 nm.: Siehe London.
12.00—1.00 n.: Tanzmusik.

Donnerstag, 1. April.

7.35—1.00 n.: Siehe London.

Freitag, 2. April.
5.00—8.30 nm.: Siehe London.
8.30—10.00 nm.: Siehe Glasgow.
10.00—11.15 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 3. April.
7.30—1.00 n.: Siehe London.

Liverpool. — Welle 331 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
5.00 nm.: Nachmittagskonzert.
5.15 nm.: Konzert (außer Sonnabend).
6.15 nm.: Kinderstunde.

Sonntag, 28. März.
4.30—11.45 nm.: Siehe London.

Montag, 29. März.
8.00—12.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 30. März.
8.40 nm.: Sportberichte.
9.00—1.00 n.: Siehe London.

Mittwoch, 31. März.
7.30 nm.: Siehe London.
9.00 nm.: **Festabend der Knabenchorvereinigung.** Chor und Solisten.
10.00 nm.: **Der goldene Buddha.** Sendespiel.
10.30—11.00 nm.: Konzert.
11.00—12.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 1. April.
9.00—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 2. April.
5.00—6.00 nm.: Siehe London.
6.15—7.00 nm.: Szenen aus **Jedermann.**
8.00 nm.: Dvorak: Stabat mater.
10.00—11.15 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 3. April.
9.00—1.00 n.: Siehe London.

Hull. — Welle 335 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
4.00 nm.: Konzertübertragung.
4.15 nm.: Trio.
5.00 nm.: Nachmittagsplauderei.
5.15 nm.: Bandoniumquartett.
6.15 nm.: Kinderbriefe.
6.25 nm.: Kinderstunde.
7.00 nm.: Orchesterübertragung.

Sonntag, 28. März.
4.00 nm.: Bach: „Die Matthäuspassion".
5.00—11.45 nm.: Siehe London.

Montag, 29. März.
8.00—12.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 30. März.
8.00—1.00 n.: Siehe London.

Mittwoch, 31. März.
9.00 nm.: **Leichte Musik und Sendespiele.**
11.00—12.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 1. April.
9.00—1.00 n.: Siehe London.

Freitag, 2. April.
5.00—11.15 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 3. April.
8.00—1.00 n.: Siehe London.

Plymouth. — Welle 338 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
4.30 nm.: Orchesterübertragung aus Pomphans Restaurant (außer Freitag und Sonntag).
5.15 nm.: Trio des kgl. Hotels (außer Freitag und Sonntag).
6.15 nm.: Kinderbriefe (außer Freitag und Sonntag).
6.20 nm.: Kinderstunde (außer Freitag und Sonntag).

Sonntag, 28. März.
4.00 nm.: Bach: „Die Matthäuspassion".
5.00—11.45 nm.: Siehe London.

Montag, 29. März.
7.30—12.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 30. März.
7.30 nm.: Siehe London.
8.40 nm.: Vortrag: Eindrücke in Schweden.
9.00—1.00 n.: Siehe London.

Mittwoch, 31. März.
7.30 nm.: Siehe London.
8.40 nm.: Vortrag: Französische Anekdoten.
9.00—11.00 nm.: **Liederabend.**
11.00—12.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 1. April.
7.30—1.00 n.: Siehe London.

Freitag, 2. April.
5.00—11.15 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 3. April.
7.30—1.00 n.: Siehe London.

Cardiff. — Welle 353 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
6.00 nm.: Nachmittagsunterhaltung.
6.30 nm.: Kinderstunde.
7.05 nm.: Briefkasten.
7.15 nm.: Jugendstunde.

Sonntag, 28. März.
4.00 nm.: Bach: „Die Matthäuspassion".
5.00—11.45 nm.: Siehe London.
11.45—12.00 nm.: Die stille Brüderschaft.

Montag, 29. März.
8.25 nm.: **Geigenkonzert.**
8.40—9.30 nm.: Konzert.
9.30 nm.: **Mitgenommen** mit der Flut. Sendespiel.
9.45 nm.: Konzert.
10.45—12.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 30. März.
9.00—1.00 n.: Siehe London.

Mittwoch, 31. März.
8.25 nm.: Siehe London.
9.00 nm.: **Haydn-Musik.**
10.15 nm.: Konzert.
11.00—12.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 1. April.
9.00 nm.: **Zigeunerlieder.**
11.00—1.00 n.: Siehe London.

Freitag, 2. April.
5.00—8.45 nm.: Siehe London.
8.45 nm.: **Passionsmusik.**
10.15 nm.: **Requiem** von Brahms.

Sonnabend, 3. April.
6.00—1.00 n.: Siehe London.

Manchester. — Welle 378 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
4.25 nm.: Schulfunk.
4.45 nm.: Konzert.
5.00 nm.: Nachmittagsunterhaltung.
5.15 nm.: Teekonzert.
6.15 nm.: Kinderstunde.
8.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.
8.25 nm.: Musikalisches Zwischenspiel.

Sonntag, 28. März.
4.00 nm.: Bach: „Die Matthäuspassion".
5.00—7.00 nm.: Konzert und Rezitation. — Quartett. — Solisten.
9.00—11.45 nm.: Siehe London.

Montag, 29. März.
8.00 nm.: Siehe London.
9.00 nm.: **Meisterschöpfungen Mozarts.** Geige und Klavier.

Dienstag, 30. März.
8.00—1.00 n.: Siehe London.

Mittwoch, 31. März.
9.00 nm.: **Konzert.** — Orchester, Gesang.
11.00—12.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 1. April.
8.40 nm.: **April tut was er will.** Ein musikalischer Abend über den April.
10.00 nm.: **April und Narrheit.** Sendespiel.
11.30 nm.: Violinvortrag.
11.40—1.00 n.: Tanzmusik.

Freitag, 2. April.
5.00 nm.: Siehe London .
8.00 nm.: Siehe London.
9.00 nm.: **Requiem** von Brahms. Orchester, Chor, Solis.
10.30 nm.: Brahms: Schicksalslied, für Chor und Orchester.

Sonnabend, 3. April.
9.00 nm.: **Leichte Orchestermusik.**
10.00 nm.: **Die Hörzeit.** Die neue Radiorevue.
11.30—1.00 n.: Tanzmusik.

Bournemouth. — Welle 386 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
4.45 nm.: Konversationsstunde.
6.15 nm.: Kinderstunde.
6.50 nm.: Kinderbriefe.
7.00 nm.: Musikalisches Zwischenspiel.
8.35 nm.: Übertragung aus London.
11.00 nm.: Übertragung aus London.

Sonntag, 28. März.
4.00—6.00 nm.: Solisten-Konzert. Gesang, Geige, Klavier, Orgel.
9.00—10.00 nm.: Siehe London.
10.15—11.30 nm.: Sinfoniekonzert.

Montag, 29. März.
7.00—12.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 30. März.
7.00—1.00 n.: Siehe London.

Mittwoch, 31. März.
7.00—8.40 nm.: Siehe London.
8.40 nm.: Vortrag: Eine Gletscherfahrt.
9.00 nm.: Beliebte Ouvertüren.
11.00—12.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 1. April.
8.00—8.40 nm.: Siehe London.
8.40 nm.: Orgelkonzert: Osterchoräle.
9.00 nm.: **Penelope.** Eine Rundfunkoperette.
10.00—11.00 nm.: Ochester- und Vokalkonzert.
11.30—1.00 n.: Tanzmusik.

Freitag, 2. April.
5.00—6.00 nm.: Siehe London.
6.15—7.15 nm.: Kirchliche Musik.
8.45—11.10 nm.: Siehe Cardiff.

Sonnabend, 3. April.
9.00 nm.: Musik und Humor.
7.00—8.40 nm.: Siehe London.
10.00 nm.: **Die Hörzeit.** Die neue Radiorevue.
11.00—1.00 n.: Siehe London.

Newcastle. — Welle 404 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
5.15 nm.: Konzertübertragung.
6.15 nm.: Kinderstunde.
7.00 nm.: Nachmittagskonzert.
8.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.
8.25 nm.: Musikalisches Zwischenspiel.
8.40 nm.: Vortrag.
11.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 28. März.
4.30—6.30 nm.: Schumann-Musik.
9.00—11.45 nm.: Siehe London.

Montag, 29. März.
8.00—9.00 nm.: Siehe London.
9.00 nm.: Lied und Tanz.
9.30 nm.: **Irländisches Programm.**
10.45—11.30 nm.: Siehe London.
11.30 nm.: Violinvortrag.

Dienstag, 30. März.
8.00—1.00 n.: Siehe London.

Mittwoch, 31. März.
8.00—9.00 nm.: Siehe London.
9.00—11.00 nm.: Orchester, Gesang, Solisten.
11.00—12.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 1. April.
8.00—1.00 n.: Siehe London.

Freitag, 2. April.
4.00—11.15 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 3. April.
8.00—8.40 nm.: Siehe London.
9.00 nm.: **Musik und Humor.**
10.15—1.00 n.: Tanzmusik.

Glasgow. — Welle 422 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
5.00 nm.: Konzert. Gesang.
6.00 nm.: Nachmittagsvorträge.
6.14 nm.: Kinderstunde.
8.40 nm.: Vortrag.
11.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 28. März.
4.00 nm.: Bach: „Die Matthäuspassion".
5.00—10.00 nm.: Siehe London.
10.15—11.30 nm.: **Orchesterkonzert.**

Montag, 29. März.
9.00 nm.: Beethoven-Klaviersonaten.
9.15 nm.: Konzert.
9.45 nm.: **Sendespiel.**
10.15 nm.: Lieder.
10.45—12.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 30. März.
7.15—11.00 nm.: Siehe London.
11.30—1.00 n.: Tanzmusik.

Mittwoch, 31. März.
9.00 nm.: **Instrumentalkonzert.**
11.30—12.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 1. April.
9.00 nm.: Aller Narren Tag.
9.30 nm.: **Ein närrischer Versuch.** Sendespiel.
11.00—1.00 n.: Siehe London.

Freitag, 2. April.
3.30—4.00 nm.: Gottesdienst.
8.00—8.30 nm.: Orgelkonzert.
8.30 nm.: Haydn: Die Passion, für Chor und Orchester.
9.35 nm.: Mozart: Sinfonie in E-Dur.
10.15—11.15 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 3. April.
7.15—8.00 nm.: Siehe London.
9.00—11.00 nm.: Tanzmusik.
11.00—1.00 n.: Siehe London.

Birmingham. — Welle 479 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
4.45 nm.: Rundfunkquartett.
5.45 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 nm.: Kinderstunde.
6.55 nm.: Kinderbriefe.
7.00 nm.: Konzert.
8.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.
8.00 nm.: Übertragung aus London.
11.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 28. März.
4.00 nm.: Bach: „Die Matthäuspassion".
5.00—6.30 nm.: Liszt-Musik. Präludium — Liebesträume — Ungarische Rhapsodie — Lieder — Elfentanz.
9.00—11.45 nm.: Siehe London.

Montag, 29. März.
8.00 nm.: Siehe London.
9.00 nm.: **Potpourris und Lieder.**
10.45—12.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 30. März.
8.00—1.00 n.: Siehe London.

Mittwoch, 31. März.
7.53 nm.: Siehe London.
8.40 nm.: Vortrag: Phrenologie.
9.00 nm.: **Orchester- und Vokalkonzert.**
10.00 nm.: Orchester- und Instrumentalkonzert.
11.30—12.15 nm.: Musik zur Zeit Elisabeths. Trios.

Donnerstag, 1. April.
8.00 nm.: Siehe London.
8.40 nm.: Vortrag: Eine neue Entdeckung „Monomark".
9.00 nm.: **Kammermusik.**
10.00 nm.: Balladenkonzert.
11.30—1.00 n.: Tanzmusik.

Freitag, 2. April.
6.00—7.00 nm.: Gethsemane. Eine religiöse Kantate von Williams.
8.00—10.15 nm.: Siehe London.
10.15 nm.: **Karfreitag.** Ein religiöses Sendespiel.

Sonnabend, 3. April.
8.00 nm.: Siehe London.
9.00 nm.: **Volkstümliches Konzert.**
11.30—1.00 n.: Tanzmusik.

Swansea. — Welle 482 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
5.00 nm.: Konzert.
6.30 nm.: Kinderstunde.
7.05 nm.: Briefkasten.

Sonntag, 28. März.
4.00 nm.: Bach: „Die Matthäuspassion".
5.00—11.45 nm.: Siehe London.
11.45—12.00 nm.: Siehe Cardiff.

Montag, 29. März.
7.30—12.00 nm.: Nach Ansage.

Dienstag, 30. März.
7.30—1.00 n.: Siehe London.

Mittwoch, 31. März.
9.00 nm.: Oktett- und Solistenkonzert.
11.00—12.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 1. April.
7.35 nm.: Siehe London.
8.40 nm.: Siehe Cardiff.
11.00—1.00 n.: Siehe London.

Freitag, 2. April.
5.00—11.15 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 3. April.
9.00—1.00 n.: Siehe London.

Aberdeen. — Welle 495 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
4.45 nm.: Nachmittags-Unterhaltung (mit Ausnahme von Donnerstag).
6.15 nm.: Kinderstunde.
7.00 nm.: Schallplattenmusik oder Plauderei.
7.25 nm.: Musikalisches Zwischenspiel (mit Ausnahme von Sonnabend).
7.30 nm.: Konzert.
8.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.
8.40 nm.: Vortrag.
11.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 28. März.
4.00 nm.: Bach: „Die Matthäuspassion".
5.00—6.30 nm.: Siehe London.
9.00—10.00 nm.: Siehe London.
10.15—11.30 nm.: Kirchliche Musik.

Montag, 29. März.
8.00—9.00 nm.: Siehe London.
9.00 nm.: **Bei Mondschein.** Ein musikalischer Abend.
10.45—12.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 30. März.
8.00—1.00 n.: Siehe London.

Mittwoch, 31. März.
9.00 nm.: **Der Messias.** Oratorium von Händel.
11.30—12.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 1. April.
7.35—9.00 nm.: Siehe London.
9.00 nm.: **Konzert.**
10.35 nm.: Musik aus Hawai.
11.30—1.00 n.: Tanzmusik.

Freitag, 2. April.
4.00—8.30 nm.: Siehe London.
8.30 nm.: Siehe Glasgow.

Sonnabend, 3. April.
8.00—8.40 nm.: Siehe London.
9.00 nm.: Konzert.
9.32 nm.: **Unvorhergesehen.** Sendespiel.
10.15—1.00 n.: Tanzmusik.

RUSSLAND

Moskau. — Welle 90.
Sokolniki-Sendestelle.
Versuchssenden Montags, Mittwochs und Freitags von 7.00—8.30 nm.

Moskau. — Welle 450.
MGSPS-Sendestelle (im Verbandshaus).

Gleichbleibende Vortragsfolgen (täglich, außer Montags).
6.00 nm.: Mitteilungen (außer Freitags).
7.00 nm.: Vorlesung (außer Dienstags).
8.00 nm.: Konzert (außer Dienstags).

Dienstag, 30. März.
6.30 nm.: Medizinischer Vortrag.
7.00 nm.: **Opernübertragung.**

Mittwoch, 31. März.
6.30 nm.: Esperantounterricht.
7.50 nm.: Mitteilungen.

Donnerstag, 1. April.
6.30 nm.: Mitteilungen.
7.50 nm.: Mitteilungen.

Freitag, 2. April.
6.00 nm.: Funktechnische Plauderei.
6.30 nm.: Esperantounterricht.

Sonnabend, 3. April.
6.30 nm.: Mitteilungen.

Kiew. — Welle 780.
Sendestelle der Radioperedatscha.

Gleichbleibende Vortragsfolgen Sonntags.
11.00 vm.: Funkzeitung.
11.40 vm.: Konzert.
12.40 nm.: Funkpionier.
1.20 nm.: Funk-Oktjabrenok (mit musikalischen Darbietungen).
2.00 nm.: Vorlesung.
4.20 nm.: Komsomol-Funkzeitung.
5.00 nm.: Konzert.
6.00 nm.: Vorlesung.

Werktäglich (außer Dienstags).
5.00 nm.: Funkzeitung.
5.40 nm.: Konzert.
6.50 nm.: Vorlesung.

Nishnij Nowgorod. — Welle 860.
Leschtschinski-Sendestelle.
Sonntags, Dienstags und Donnerstags von 4.00—5.30 nm.
Von 7.00—11.00 nm.: Übertragung aus dem Großen Theater.

Leningrad. — Welle 940.
Pessotschnaja-Sendestelle der Radioperedatscha.
Täglich, außer Donnerstags, von 6.00—9.00 nm.: Funkzeitung, Vorlesungen und Konzert.

Minsk. — Welle 950.
Sownarkom-Sendestelle.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
5.30—6.20 nm.: Funkzeitung.
7.00—8.00 nm.: Vorlesungen und Mitteilungen (Montags, Mittwochs und Freitags) und Konzerte (Dienstags, Sonnabends und Sonntags).
8.00—9.00 nm.: Konzert (nur Donnerstags).
Außerdem werden die Konzerte und Mitteilungen aus dem Kulturhaus übertragen.

Rostow. — Welle 1000.
Lenin-Sendestelle der Radioperedatscha.
Sonntags von 12.00—1.00 nm. und werktäglich (außer Dienstags) von 6.15—7.15 nm.: Vorlesungen, Mitteilungen und Konzert.



FUNK
DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS
JAHR 1926 HEFT 13
Schriftleitung: Ludwig Kapeller, Berlin SW 68
Kochstraße 4 · Fernruf: Hasenheide Nummer 2495
Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68
Zimmerstraße 94 · Fernruf: Zentrum Nr. 8083 u. 8084

Um das Berliner Rundfunktheater

Das Sendespiel auf der Schaubühne. — Der Einspruch der Volksbühnen. — Und trotzdem eine soziale Tat.

Wer wäre wohl nicht erfreut gewesen, als er aus Heft 6 des „Funk" erfuhr, daß die Errichtung eines Berliner Rundfunktheaters nun wirklich zur Tatsache werden sollte? Im „Funk" ist schon mehrmals darauf hingewiesen worden, daß man unbedingt ein besonderes Rundfunktheater schaffen müsse; und zwar sowohl von technischer Seite („Funk", Jahr 1925, Heft 36, Seite 432: F. Weichart, „Das Kompromiß zwischen Kunst und Technik"), als auch von nichttechnischer Seite („Funk", Jahr 1925, Heft 38, Seite 465: L. Kapeller, „Das Rundfunk-Theater"). Und nun, da die Verwirklichung dieses Planes in greifbare Nähe rückt, setzt auf einmal ein Sturm dagegen ein. Sogar die Tageszeitungen wurden mobil gemacht und mußten hinein in die Feldschlacht! In Heft 9 des „Funk" ist auf diese Machenschaften schon eine gebührende Antwort erteilt worden; dabei wurde auch auf die merkwürdige Tatsache hingewiesen, daß dieser Versuch, den Preußischen Kultusminister gegen den Plan zu beeinflussen, ausgerechnet von den Volksbühnen ausgeht!

Es ist dabei interessant, wie liebevoll die Volksbühnenvereine für das Wohl der Rundfunkteilnehmer sorgen; in ihrer Eingabe heißt es wörtlich:

„Jede theatralische Einstudierung muß leiden, wenn sie von der Stätte, für die sie gedacht ist, willkürlich in einen anderen Raum verpflanzt wird. Vollends aber muß ein theatralisches Kunstwerk, gleich, ob Oper oder Schauspiel, um alle feineren Wirkungen gebracht werden, wenn es auf die Riesenbühne und in den gewaltigen Kuppelraum des Großen Schauspielhauses gestellt wird. Soll nicht der Verpflanzung an diese Stätte eine kostspielige und meist undurchführbare völlige Neueinübung vorangehen, so wird infolge der besonderen Akustik dieses Raumes und der Notwendigkeit ganz anderer Bewegungen und Gänge eine minderwertige Leistung zustande kommen. Die Rundfunkhörer müssen es sich verbitten, daß ihnen dergestalt Minderwertiges geboten wird. Will der Rundfunk dramatische Kunstwerke vermitteln, was an sich schon immer eine Abschwächung ihrer künstlerischen Wirkung bedeuten muß, so hat er wenigstens die Pflicht, die Aufnahmen unmittelbar in den Theatern vorzunehmen, für die die Einstudierungen erfolgen; oder er hat besondere Vorführungen einzustudieren, die lediglich für den Rundfunk gedacht sind und in besonders dafür eingerichteten Räumen stattfinden."

Das ist es ja gerade, was man beabsichtigt! Man will ja eben gerade „besondere Vorführungen einstudieren, die lediglich für den Rundfunk gedacht sind". Und aus Gründen der besseren Akustik will man dazu ganz richtig ein besonderes Theater nehmen. Dagegen wird zunächst sicher noch nichts einzuwenden sein. Schwieriger wird das Problem erst, wenn man an die Beantwortung der Frage geht, ob man diese Aufführungen vor leeren Sitzreihen veranstalten oder ob man Zuschauer zulassen soll. Die Volksbühnenvereine werden sicher für die erstgenannte Möglichkeit stimmen, weil sie fürchten, in dem Rundfunktheater könnte ihnen ein sehr ernsthafter Wettbewerb entstehen. Dabei haben sie aber eine sehr wichtige Tatsache übersehen: ohne Zuschauer haben wohl alle Theater eine völlig unbrauchbare Akustik; man muß also das Theater füllen, nicht um sich auf diese Weise noch eine zusätzliche Einnahme zu schaffen, sondern um dem Raume die wirksame Akustik zu geben. Bleibt da noch irgendein anderer Ausweg?

Und warum sollte das Rundfunktheater, wenn es einen Eintrittspreis von zwei Mark erheben will, den Volksbühnen einen Wettbewerb bedeuten, bei denen man meines Wissens für eine Vorstellung nur 1,50 M. zu zahlen hat? Im Gegenteil! Mir scheint der Preis von zwei Mark noch sehr reichlich hoch, wenn man die Tatsache beachtet, daß die Zuschauer doch hier Aufführungen sehen sollen, die in ihrer Art besonders für den Rundfunk zugeschnitten sind, die also im allgemeinen nicht ganz so sein werden, wie man sie zu sehen wünscht! Man kann hier vielleicht noch viel weiter gehen und vorschlagen, die Preise so zu staffeln, daß für die billigen Plätze, die mindestens 60 v. H. der Gesamtzahl ausmachen müßten, nicht mehr als etwa 50 Pfg. einschließlich Kleiderablage und Theaterzettel zu zahlen sind. Dann hätte man ein wirklich soziales Werk getan, indem man auch Minderbemittelten den Besuch einer guten Theatervorstellung ermöglicht. Als Gegenleistung für das äußerst wohlfeile Eintrittsgeld müßten die Zuschauer sich dann damit abfinden, daß die Aufführung nicht in erster Linie ihre, sondern die Bedürfnisse der Rundfunkübertragung berücksichtigt.

Wenn die Volksbühnenvereine weiter schreiben, es bestehe „die Gefahr, daß das bequeme Hören von Rundfunkübertragungen dramatischer Werke das Publikum überhaupt vom Theaterbesuch entwöhnen könnte", dann ist dazu zu sagen: erstens liegt bisher noch keinerlei Grund zu einer derartigen Annahme vor; im Gegenteil, der Rundfunk macht weite Kreise der Bevölkerung überhaupt erst mit höherer Kunst bekannt und erweckt in ihnen bald den brennenden

Wunsch, eine solche Aufführung nun auch wirklich einmal mit eigenen Augen zu sehen. Zweitens: in Berlin gibt es sicher Zehntausende, bei denen es bisher stets bei diesem Wunsche bleiben mußte, denn Einzelvorstellungen sind verhältnismäßig teuer, auch in der Volksbühne, und zu einem Abonnement langt es bei vielen erst recht nicht. Diese Kreise können also für die Volksbühnen als Kunden gar nicht in Frage kommen; daher werden jene auch keinen Schaden erleiden können dadurch, daß man diesen Unbemittelten die Möglichkeit bietet, für ganz billiges Geld einer Vorstellung im Rundfunktheater beizuwohnen. Die Aufregung ist also unberechtigt.

Wenn die Volksbühnenvereine zum Schluß beantragen: „Dem Rundfunktheater ist aufzuerlegen, daß es seine Preise für den Besuch der Vorstellungen mit eigenem Ensemble nach den sonst im Berliner Theaterleben üblichen Grundsätzen kalkuliert und nicht Mittel des Rundfunks zur Herabdrückung der Preise benutzt; daß es ferner bei jedem Gastspiel einer anderen Berliner Bühne die Preise im gleichen Rahmen hält und gleicherweise stuft, wie es jenes Theater tut, von dem die Vorstellung bezogen wird", dann muß eine solche unsoziale Forderung, zumal von seiten der Volksbühnen, als recht eigenartig und völlig unberechtigt bezeichnet werden.

Ebensowenig hat es Sinn, wenn es in der Eingabe heißt: „Der Rundfunkgesellschaft mag nahegelegt werden, statt der Übernahme einer eigenen Bühne, den Einbau von Aufnahmeapparaten in allen bestehenden wertvollen Theatern Berlins in Angriff zu nehmen." Ehe man so etwas schrieb, hätte man sich zum mindesten über die technische Möglichkeit eines solchen Vorschlages unterrichten müssen. Das hat man aber offenbar unterlassen, denn sonst hätte man erfahren, daß an die Ausführung eines solchen Planes aus rein technischen und auch aus finanziellen Gründen gar nicht zu denken ist. Handelt es sich beispielsweise in Berlin um fünfzig Theater, dann müßten zu allen fünfzig Stellen besondere Leitungen gezogen werden, und für diese Leitungen müßte die Sendegesellschaft die volle Jahresmiete zahlen, obwohl sie jede Leitung im Jahre vielleicht nur ein- oder zweimal benutzt! Außerdem müßte in jedem Theater die günstigste Aufstellung der Mikrophone neu erprobt werden, was ebenfalls ungeheure Kosten verursachen würde, so daß an eine Rentabilität einer solchen Einrichtung gar nicht zu denken wäre. Und schließlich: hätte man denn dadurch überhaupt etwas gewonnen? Man will sich doch gerade eine Aufnahmestelle schaffen, die man ganz genau kennt, an der man ganz nach Belieben ändern kann, was man für notwendig hält, ohne von irgendeiner anderen Instanz abhängig zu sein! Die Ausführung dieses Vorschlages würde also einen Schritt nach rückwärts anstatt nach vorwärts bedeuten. Die Rundfunkteilnehmer haben allen Grund, gegen einen derartigen Beeinflussungsversuch energisch zu protestieren!

Was in jener Eingabe einzig und allein Beachtung verdient, ist die Frage, ob gerade das Große Schauspielhaus für die vorliegenden Pläne geeignet ist. Hier scheinen mir Bedenken tatsächlich am Platze. Es gibt sicher Theater in Berlin, die hierzu geeigneter wären als der Riesenzirkus an der Karlstraße. Eine zu große Zuschauerschar kann doch nur eher schädlich als nützlich sein! Man könnte vielleicht daran denken, das Theater des Westens diesem Zwecke nutzbar zu machen, das seit Eingehen der Großen Volksoper doch wohl kaum mehr ausgenutzt ist. Wenn man aber daran geht, irgendein Berliner Theater für die Zwecke des Rundfunks einzurichten, dann wird man an diese Aufgabe sicherlich nicht mit geringen Mitteln herangehen dürfen. Dann leiste man vielmehr gleich ganze Arbeit und baue das ganze Theater völlig für die Bedürfnisse des Rundfunks um! Man gebe dem Orchester den Platz, der sich als zweckmäßig herausstellt, richte auch die Bühne durchaus zweckentsprechend ein usw., ohne dabei allzusehr auf Schönheit zu achten, und ohne sich zu bemühen, auch dem Zuschauer ein ausgezeichnetes Bild darbieten zu wollen. Hier müßte alles durch Zweckmäßigkeitsgründe diktiert sein. Der Zuschauer muß sich eben damit abfinden und ebenfalls mehr Hörer als Schauer sein. Beide Forderungen, die optische und akustische, zugleich erfüllen zu wollen, dürfte in diesem Falle ein vergebliches Beginnen sein; darüber müßte man sich von vornherein klar sein.

Wir wollen also hoffen, daß man der genannten Eingabe keine Beachtung schenkt, und daß wir bald über ein besonderes Rundfunktheater in Berlin verfügen. Natürlich heißt es dabei „Videant consules", daß nämlich dieser Plan nicht in falsche Hände gerät, die daraus womöglich eine geschäftliche Angelegenheit machen, anstatt den Rundfunkteilnehmern zu nützen! *F. W.*

Kurzwellen-Rundfunk in Berlin.

Der vierte Berliner Rundfunksender.

Zur Förderung der Kurzwellentelephonie und um den vielen im Besitz von Kurzwellenempfängern befindlichen in- und ausländischen Funkfreunden die Möglichkeit zu systematischen Empfangsbeobachtungen zu geben, wird das Reichspostministerium in einigen Wochen einen Telephoniesender mit einer Welle unter 100 m in Berlin-Witzleben in Betrieb nehmen.

Der Sender wird bis auf weiteres die Abenddarbietungen der Funk-Stunde Berlin verbreiten. Es ist also jetzt den Funkfreunden Gelegenheit gegeben, vergleichende Beobachtungen und Messungen der von Berlin ausgesendeten Darbietungen mit langer (Königswusterhausen 1300 m), kurzer (unter 100 m) und mittlerer Welle (504 und 571 m) vorzunehmen.

*

Die europäische Wellenverteilung

Vollsitzung in Genf.

Am 22. März findet in Genf eine Sitzung des engeren Ausschusses der Union Internationale de Radiophonie statt, der sich eine Generalversammlung der Union anschließen wird. Zur Erörterung steht u. a. die Frage der Verteilung der europäischen Rundfunkwellen. Bei den Verhandlungen werden die meisten europäischen Staaten vertreten sein; die Interessen des deutschen Rundfunks werden durch den Direktor der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft m. b. H., Ministerialrat Giesecke, der zugleich Vize-Präsident der Union Internationale de Radiophonie ist, wahrgenommen.

*

Amerikanischer Gruß an die deutschen Funkbastler.

Erst jetzt erreicht uns eine Neujahrsbotschaft der amerikanischen Funkfreunde, die sie auf kurzen Wellen über den Ozean sandten; von italienischen Bastlern ward die Sendung aufgenommen und uns übermittelt. Der Gruß ist „An die Redaktion der Zeitschrift Funk, Berlin-Deutschland" gerichtet und lautet wörtlich:

An die deutschen Funkbastler!

Ein Jahr von besonderer Bedeutung für alle Funkbastler geht zu Ende. — Ein Jahr, welches den deutschen Funkbastlern die Sendeerlaubnis gebracht hat; wir, die fern von der Heimat sind, hatten schon längst den Wunsch, auch mit unseren Landsleuten drahtlose Grüße auszutauschen. — Dank den Förderern der Idee, insbesondere Herrn Dr.-Ing. Bredow, die nun neue Bande zum Ausland geknüpft haben, wird der deutsche Erfolg auch gute Wurzeln bei den Funkbastlern finden, damit wir bald zum direkten Meinungsaustausch mit unseren Brüdern in der Heimat kommen.

Ein Funkheil den deutschen Bastlern von den in Amerika weilenden deutschen Funkbastlern.

Sig. (Unterschrieben) *Gerhard Gruettner* — Boston-Mass. 1 GA.

Wir freuen uns, den bastelnden Lesern des „Funk" diese Botschaft weitergeben zu können und möchten hoffen, daß der Austausch solcher Grüße auch dem großen Gedanken der Versöhnung unter den Völkern dienen möge.

Funkgeräte im Dienste des alpinen Rettungswesens

Unfallmeldedienst und Wetterwarnungen im Hochgebirge. — Die tragbaren Sender der „Bergwacht".

Schon vor Jahren — in Heft 1 des „Funk", Jahr 1924! — ist an dieser Stelle auf die Möglichkeiten eines drahtlosen Unfall- und Wetterdienstes im Hochgebirge hingewiesen worden, und der „Funk" darf mit einigem Stolz feststellen, daß jener Aufsatz seinerzeit von ernsthaften Bergsteiger-Zeitschriften, so dem „Bergkameraden", übernommen wurde, und daß der Deutsche und Österreichische Alpenverein sich in seinen Versammlungen mit den damals ausgesprochenen Vorschlägen inzwischen ernsthaft beschäftigt hat. Dem Vorschlag stellen sich gewisse Bedenken entgegen: es ist bisher nicht gelungen, Empfangsgeräte so zu konstruieren, daß sie nur zu einer bestimmten Zeit oder besondere Meldungen aufnehmen, und das ernste Bergsteigertum fürchtet nicht ganz mit Unrecht, daß man die Hüttengeräte auch zum Empfang von Tanzmusik und Kabarettabenden mißbrauchen könnte. Schließlich bleibt auch noch eine technische Schwierigkeit zu überwinden: auf den einsamsten und höchstgelegenen Hütten, die der drahtlosen Verbindung am dringendsten bedürfen, die Stromquellen stets auf dem laufenden zu erhalten, denn es ist bekannt, daß ein „Vorrat" an Trockenelementen sich selbst aufzehren würde.

Jedenfalls sind jetzt energische Versuche im Gange, dieses ethische und technische Problem zu lösen, und als vielversprechender Anfang ist hier schon berichtet worden, daß die „Deutsche Stunde in Bayern" jeden Freitag von der „Bergwacht" und dem Fremdenverkehrsverein zusammengestellte Sonderwetterberichte verbreitet, die die Wochenend-Ausflügler über Wetter- und Schneeverhältnisse, Wegebeschaffenheit und Lawinengefahr in den einzelnen Gebieten Oberbayerns unterrichtet. So ist zu hoffen, daß man noch in diesem Frühjahr darangehen wird, einzelne Hütten mit Rundfunkempfangsgeräten auszurüsten.

Inzwischen hat jedoch die „Bergwacht" — ein Zusammenschluß freiwilliger Helfer zum Ordnungs- und Rettungsdienst im Hochgebirge, aus den Kreisen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins gebildet — das Funkwesen in anderer Richtung ihren Zwecken dienstbar gemacht; kurze Zeit nach der Gründung der „Bergwacht" zeigte sich schon, daß ihre überaus vielseitige Tätigkeit unbedingt um das Referat des Rettungswesens erweitert werden müsse. Waren mehrmals angeforderte Rettungsmannschaften zwar jeweils rasch gestellt worden, so ergab sich doch unabweislich die Notwendigkeit, diese Rettungstätigkeit zu einem unbedingt brauchbaren, ständig bereiten System auszuarbeiten.

Man erkannte eine der Hauptschwächen des Rettungsdienstes im alpinem Gebiete, und das war die Schwierigkeit der Nachrichtenübermittlung. Es fehlte an einer raschen, wirkungsvollen Verständigungsmöglichkeit zwischen den Rettungsmannschaften und den zunächst gelegenen Unterkunftshütten. Zwar lagen diese Unterkunftshütten meist noch in Sichtweite, jedoch reichte die menschliche Stimme nicht aus, um eine Verständigung herbeizuführen. Die Übermittlung von Nachrichten, Anforderung von Hilfsmitteln und Mannschaften durch Boten und Läufer verursachte uneinbringliche Zeitverluste. Ein Grundsatz gilt aber vor allem bei den Rettungsleuten: „Du darfst alles verlieren, nur keine Zeit und niemals den Kopf!" Grundlage aber zum Gelingen einer Expedition, bei der es sich um Menschenleben handelt, ist ein gutes Nachrichtennetz. Mit der Einführung des Marine-Wink-Systems war ein großer Fortschritt zu verzeichnen. So konnte man dadurch die größten Mängel beseitigen oder doch mildern, doch mußte diese Art der Verständigung bei unübersichtlichem Gelände und bei sehr großen Entfernungen (bis zur Talstation) naturgemäß versagen. Den Errungenschaften der Funktechnik war es vorbehalten, diese Lücke auszufüllen.

Das nebenstehende Bild zeigt zwei Bergwachtleute mit einem transportablen Funkgerät (zugleich Empfangs- und Sendestation) in 1500 Meter Höhe im Wettersteingebiet (im Hintergrunde die Alpspitze), im Funkverkehr mit der Talstation Partenkirchen, um eine Nachricht, die sie soeben durch Marine-Wink-Signal von einer an exponierter Stelle befindlichen Rettungsmannschaft erhalten haben, weiterzugeben. Von der Talstation gelangt diese Meldung sofort mittels Fernsprecher an die „Bergwacht" in München.



Zwei Bergwachtleute mit einem Sende-Empfangsgerät im Wetterstein (im Hintergrund die Alpspitze). phot. Berger.

Das Sende- und Empfangsgerät hat ein Gewicht von etwa 30 kg, das sich auf zwei Bergwachtleute bequem verteilen läßt: der eine trägt einen Kasten von 16 kg, der zweite etwa 8 kg und einige Zubehörteile, während bisher die kleinsten tragbaren Stationen Lasten für sechs bis acht Mann ausmachten. Die Geräte sind in zwei Minuten sende- und empfangsbereit aufgebaut und haben eine gegenseitige Reichweite von zehn bis sechzig Kilometern, je nach der Schwierigkeit des Geländes. Jedenfalls darf eine Entfernung von zehn Kilometern als Mindestreichweite bei ungünstigsten Verhältnissen betrachtet werden; die Höchstleistung beträgt bei ununterbrochener Benutzung vierundzwanzig Stunden.

Die ersten Versuche der „Bergwacht" sind sehr gut gelungen: nicht nur von jedem Alpengipfel war eine Verständigung mit der Talstation zu erzielen, sondern es gelang auch, auf eine Luftlinienentfernung von rund zwanzig Kilometern über einen Gebirgsstock von 1800 m Höhe mit der Station im andern Tale einen tadellosen Wechselverkehr herzustellen, obgleich die Witterungsverhältnisse recht ungünstig waren. Die Versuche sind noch nicht abgeschlossen, und erst in den letzten Tagen hat man sehr überraschende Untersuchungen auf Skiern angestellt.

Allerdings kostet eine solche Station, die eigens für diesen Zweck gebaut und durchgebildet ist, etwa 2000 Mk., und da die Bergsteigerwelt mit Glücksgütern nicht gerade gesegnet ist, wird der Ausbau dieses alpinen Rettungsdienstes mittels der Funktechnik nur langsam vor sich gehen können, wenn sich nicht freiwillige Spender finden, die dieses allen Bergwanderern zugute kommende Hilfswerk[1]) unterstützen.

Über die technischen Einzelheiten des Geräts sowie über weitere Ergebnisse der Versuche werden wir berichten.

[1]) Einzahlungen an den Hauptausschuß der „Bergwacht", Postscheckkonto München 24 988.

Die Bühnenkünstler für den Rundfunk

Die Tagung der Bühnengenossenschaft. — „Ist der Rundfunk eine Konkurrenz für das Theater?"

Die in der letzten Woche in Berlin abgehaltene 50. Delegiertenversammlung der Deutschen Bühnengenossenschaft sah in ihrer Tagesordnung auch das „Problem des Rundfunks" vor. Es war interessant, hier nun einmal aus dem Munde der Bühnenkünstler selbst Näheres über ihre Einstellung zum Rundfunk zu hören und mit Genugtuung ließ sich — das sei vorweggenommen — feststellen, daß nirgends eine ablehnende Stimme zu hören war, daß vielmehr in der Genossenschaft der Wille besteht, auch an dieser neuen Stelle künstlerisch mitzuwirken. Es hieße ja auch an den Tatsachen mit geschlossenen Augen vorübergehen, wollte die Schauspielerschaft den Rundfunk leugnen!

Der zweite Präsident, Carl Wallauer, erstattete einen ausführlichen Bericht; zwar erblickte er im Rundfunk „eine Schädigung des Theaters von vornherein", mußte dann in seinen weiteren Ausführungen aber doch zugeben, daß es besser sei, eine Verständigung herbeizuführen, als abseits zu stehen und sich die Dinge über den Kopf wachsen zu lassen.

In diesem Zusammenhang war die Auffassung Wallauers beachtenswert, der den Rundfunk nicht allein für die wirtschaftliche Notlage unserer Theater verantwortlich gemacht wissen will, die Frage der Konkurrenz also nicht so gravierend erachtet, wie das von anderer Seite gern geschieht. So sei der Rückgang des Opernbesuches in rundfunklosen Städten der gleiche gewesen wie in denen im Bereich der Sendestädte. Es sei vielmehr eine festgestellte Tatsache, daß nach der Übertragung eines bereits abgespielten Stückes der Besuch sich plötzlich wieder gehoben habe. Auch andere erlebte Fälle, daß jemand dem Theaterbesuch nach Abhören eines Sendespiels wieder zugeführt worden ist, wurden bekanntgegeben, wie es natürlich auch vorgekommen ist, daß ein Theater nach der Übertragung kaum noch Besucher für das Stück gefunden hat. — Reklameansagen, einführende Vorträge für neue Stücke wurden als wertvoll für das Theater anerkannt.

Künstlerische Einwände gegen den Rundfunk werden im allgemeinen nicht erhoben, da nach Mitteilung von Staatssekretär Dr. Bredow im allgemeinen die Stimme mit 60 bis 80 v. H. Natürlichkeit übertragen wird.

Worauf es den darstellenden Künstlern aber in erster Linie ankommt, ist die Frage der Erlaubnis ihrer Mitwirkung im Senderaum und die einer Entschädigung bei Übertragungen, zwei Punkte, die tariflich bisher noch nicht geregelt sind und von den im Bühnenverein zusammengeschlossenen Bühnenleitern nicht anerkannt werden wollen.

Der Kampf zwischen Genossenschaft und Bühnenverein geht schon seit langem. Alle Versuche, zu einem Ergebnis zu kommen, sind gescheitert. Die Bühnenleiter wollen einmal nicht zugeben, daß sich der engagierte Künstler in unbeschäftigter Zeit im Senderaum betätigt, sie wollen weiter ihn nicht für seine Tätigkeit entschädigen, wenn sie die eine oder andere Aufführung zur Übertragung verpachten.

Da, wie Wallauer sehr richtig feststellte, der Rundfunk mit seinen Millionen von Hörern eine „öffentliche Angelegenheit" geworden ist, haben auch wir das Recht, uns mit dieser Frage eingehender zu beschäftigen. Wir Hörer können von den Sendegesellschaften verlangen, daß sie uns möglichst vollendete Darbietungen bringen und uns Sprecher oder Sänger vor das Mikrophon stellen, die für die von ihnen vertretenen Partien aufs beste geeignet sind. Wir wissen ja, daß das Mikrophon die Stimme beeinflußt, daß man aber anderseits als Nur-Hörer gerade gut charakterisierende Organe benötigt. Die Sendestellen müssen also in die Lage versetzt werden, aus der großen Schar deutscher Bühnenkünstler sich die geeigneten Kräfte auszuwählen. Das liegt im Interesse der Hörer als Konsumenten. Bestimmungen wie in Hannover und Kiel, die grundsätzlich eine Mitwirkung im Senderaum unter Androhung von selbstverschuldeten Konsequenzen verbieten, sind auf das schärfste zu bekämpfen.

In Berlin steht es so, daß nicht mehr als drei Mitglieder der Staatstheater gleichzeitig im Senderaum tätig sein dürfen. Auch solche Einschränkungen hemmen nur den Fortschritt!

Ganz übel aber steht es mit der Forderung der Bühnenleiter, die unentgeltliche Mitwirkung bei Übertragungen zu verlangen, den Verdienst daraus ungekürzt in die eigene Tasche fließen zu lassen. Die Direktoren gehen dabei von dem Standpunkt aus, der Darsteller ist für die Tätigkeit auf der Bühne verpflichtet, erhält Gage und Spielhonorar, wobei es ihm gleichgültig zu sein hat, ob er vor einem ausverkauften Haus spielt, oder vor einem Publikum, dessen Kreis durch die Übertragung schier in die Unendlichkeit erweitert worden ist.

So ganz einfach liegen die Dinge denn doch nicht! Nur äußerlich mutete Wallauers Forderung an, der Darsteller müßte für die Möglichkeit einer mangelhaften Übertragung „entschädigt" werden. Ein solcher „Risiko-Aufschlag" erscheint des Künstlers unwürdig. Richtig ist aber doch, daß der Hörer einen zwar geringen, aber bei der Zahl der Hörer eben glücklicherweise niedrigen monatlichen Betrag für die künstlerischen Leistungen erlegt, daß hier also ein Eintrittsgeld gezahlt wird für diese Veranstaltungen, daß mithin das große Hörerpublikum seine Künstler auch honoriert, gleichgültig, ob sie im Senderaum oder auf der Bühne stehen. Dies Publikum, das nie in einem Theaterbau zu fassen wäre, veranstaltet durch die Sendestelle für sich die Aufführungen und muß verlangen, daß der Künstler für seine Mitwirkung dabei eben auch honoriert wird. Der zur Ungerechtigkeit führende logische Fehler in der Auffassung des Bühnenvereins liegt in der Gleichsetzung: Theaterpublikum und Rundfunkhörer, oder in der Identifizierung des Bühnenspiels mit dem Hörspiel. Wer sich ein Stück als Bühnenspiel ansehen will, geht in das Theater, wem — aus irgendwelchen Gründen — das Hörspiel genügt oder vielleicht lieber ist, geht zum Empfangsgerät. Es sind zwei verschiedene Hörerschaften, die unter ganz verschiedenen Begleit- und Nebenerscheinungen zufällig das gleiche Stück auf sich wirken lassen. Es sind mithin auch zwei verschiedene Aufführungen, denen aber die gleichen Schauspieler, dank der Eigenart der technischen Leistung sogar gleichzeitig, nur in verschiedener Einwirkung auf die zwei getrennten Hörerschaften, Leben geben.

Unverständlich oder nur allzu verständlich ist daher die Forderung des Bühnenvereins, die Einnahmen aus Übertragungen für die Tageskasse verwenden zu wollen, den Darsteller aber leer ausgehen zu lassen. Und wenn man hört, daß die Berliner Staatsoper nach Weisung des Bühnenvereins bekanntgegeben hat, daß den Mitwirkenden bei Übertragungen kein Anspruch auf Entschädigung zusteht, so ist das nur zu bedauern. Daß von der Intendanz ganze 4000 M. für die letzte Spielzeit gewissermaßen als Abfindung gezahlt worden sind, die als besonderer Fonds verwaltet werden, steht im argen Mißverhältnis zur Summe der Beträge, die von der Berliner Sendestelle gezahlt werden müssen.

Es ist wirklich an der Zeit, daß hier eine Regelung erfolgt, daß auch der Künstler finanziellen Vorteil hat. Und wenn man erfuhr, daß der Abschluß eines Tarifvertrages zwischen Genossenschaft und Reichsfunkgesellschaft in letzter Stunde durch den Bühnenverein und das Preußische wie Bayerische Kultusministerium mit der Begründung vereitelt worden ist, die Genossenschaft sei dafür unzuständig, so ist das von den Behörden mehr als kurzsichtig. Leider binden ja aber geheime Fäden unheilvoller Personalunion das Ministerium an den Bühnenverein, da der Theaterreferent im Preußischen Ministerium, Dr. Seelig, auch im Verwaltungsrat des Bühnenvereins Sitz und Stimme hat.

Im Interesse der Förderung des Rundfunks und seiner Leistungen müssen wir fordern, daß den Künstlern nicht das Recht ihrer Betätigung im Senderaum genommen wird und daß man ihnen ihre Mitwirkung bei Übertragungen auch vergütet. Nur so kommen wir vorwärts. Dankbar anerkannt sei, daß nach den Worten Wallauers die Sendegesellschaften den berechtigten Wünschen der Künstlerschaft stets mit Verständnis entgegengekommen sind. *Lothar Band.*

AUS DEN DEUTSCHEN SENDESTÄDTEN

Sonderdienst des „Funk".

„Tristan und Isolde" im Senderaum.

Berlin, 22. März.

Selten hat man nur Gelegenheit, die Aufführung eines Sendespiels im Aufnahmeraum selbst zu erleben. Die offizielle Eröffnung des neuen, hier schon beschriebenen Senderaumes war wieder einmal ein Anlaß dazu, Staatssekretär Dr. Hans Bredow und ein großer Teil der Berliner Musikkritik wohnten der Aufführung bei.

Der Hörer draußen am Empfangsgerät — auf den klanglichen Eindruck ausschließlich angewiesen — ahnt von der Intensivität der „Arbeit" im Senderaum nichts. Und beim Erleben solcher Eindrücke muß man sagen: leider empfindet er es nicht.

Hier nun sprach auch nur die Musik zu uns. Die Kulisse, der ganze Zauber jener Welt aus Farbe und Leinewand fehlte. Tristan im Straßenanzug ohne Rock und Kragen, ein anderer im feierlichen Smoking, jener im Straßenanzug; Isolde und Brangäne in geschmackvollen, modernen Kleidern. Also nichts Illusionsförderndes: kein Schiff, keine Zinne, von der aus Brangäne die Liebenden betreut, kein Lager für den siechen Tristan. Die ganze Wirkung allein auf Wort und Ton gestellt. Und dennoch — welch eine Kraft, welch eine Spannung lag in dieser Aufführung, an der wir unter Umständen teilnahmen, wie sie sonst sich nirgends finden, denn auch dem Theater sind ja Proben in dieser Gruppierung von Solisten und Orchester fremd. Ja, es war eine selbst für Berliner Verhältnisse überwältigend großlinige, eindrucksvolle Wiedergabe des Werkes, dessen inneren Kräfte von Akt zu Akt wuchsen, die Darsteller und das Orchester zu immer innigerem Konnex führten, immer höhere Begeisterung entfachten.

Die größte Überraschung war wohl Jacques Urlus als Tristan. Stets ein geschmackvoller Sänger, bewies er in dieser Aufführung eine solche stimmliche Ökonomie, ein so sicheres Entfalten seiner Mittel und so energiegeladenes klangliches Spiel, daß man in der Erinnerung keinen Namen fand, den man neben den seinen setzen mochte. Frieda Leider und Emmi Leisner, zwei gleichwertige volle Stimmen, satt im Klang und so ungemein ergiebig, standen dem Tristan um nichts nach. Wundervoll war der Schluß der großen Mittelszene des zweiten Aktes mit Brangänes fernen Rufen. Kurwenal, Marke, Melot, der Steuermann — sie alle einzeln zu nennen und zu rühmen erübrigt sich bei dem wirklich tiefen Gesamteindruck.

Am Pult Selmar Meyrowitz. Mit sparsamsten Zeichen lenkte er sein Orchester, ein Blick ersetzte oft den Wink. Und jede kleinste gewünschte Änderung des Klanges fand im Orchester willigste Beachtung. Fabelhaft dies Zusammenarbeiten des Dirigenten mit dem Orchester. Aber auch er wird hingerissen von dem Werk, das sich auf den kleinen Raum konzentriert. Seine Zeichen werden in der Ekstase größer, und es ist für den Beobachter interessant festzustellen, wie auch die Darsteller aus ihrer Ruhe gerissen werden, mit leichten Gesten dem Ton Nachdruck geben wollen, ja, wie selbst das Orchester sich diesem gewaltigen Eindruck nicht entziehen kann und durch kaum merkliche aber doch vorhandene körperliche Bewegungen hier und dort den Klang unterstreicht, ganz anders also sonst. —

Und in der einen Ecke steht stumm und kalt der Marmorblock des Mikrophons, tut seine Arbeit, läßt die Schallwellen auf sich wirken, leitet sie pflichtgemäß den Hörern in ganz Deutschland zu. Wir aber verlassen beglückt ob solchen Erlebnisses, in Erinnerungen an eine der geschlossensten „Tristan"-Aufführungen überhaupt, den neuen Aufnahmeraum. *l. b.*

*

Der Rundfunk im Dienste der Sportwerbung.

Frankfurt a. M., 22. März.

Dank der umsichtigen Leitung der Südwestdeutschen Sendegesellschaft sind wir heute in Frankfurt a. M. so weit, daß kein die Öffentlichkeit stärker bewegendes Ereignis vorübergeht, ohne daß auch die Rundfunkhörer auf irgendeine Weise einbezogen werden. In dieser Woche war es eine die Sportwelt des ganzen Reichs interessierende Veranstaltung, in deren Dienst sich auch der Frankfurter Sender gestellt hatte: die Jahrestagung des Deutschen Kanuverbandes, die in den Tagen vom 21. bis 24. März in Frankfurt abgehalten wurde. Zur Propagierung dieses volkstümlichsten Wassersports, der jetzt durch die Aufnahme in den Reichsausschuß für Leibesübungen als „offizieller" Sport anerkannt ist und unter den Rundfunkhörern sehr viele Anhänger zählt, hielt der Vorsitzende des Deutschen Kanuverbandes, Ing. Reinicke-Köln, einen Rundfunkvortrag über den „Kanusport als Volkssport", der den Auftakt zu den offiziellen Verhandlungen der Tagung bildete.

Das große Ereignis des Sonntags, auf das die Aufmerksamkeit der Hörer des ganzen Reiches gerichtet war, die Befreiungsfeier in Köln, kam in Frankfurt tadellos zu Gehör; die sonst noch etwas störenden Leitungsgeräusche waren diesmal kaum merkbar.

Im übrigen zeigte das Frankfurter Wochenprogramm auch künstlerisch recht bemerkenswerte Leistungen, die wieder ein Beweis dafür waren, daß der Rundfunk in Frankfurt a. M. ein immer stärker ausgeprägtes zielbewußtes Eigendasein in künstlerischen Dingen führt, das vielfach in erfolgreichen Wettbewerb mit den übrigen musikalischen Veranstaltungen tritt. Von solchen besonderen Ereignissen der Woche seien nur kurz herausgehoben das Konzert auf der Sendestelle „Die Opera buffa" mit ausgewählten Ouvertüren und Arien von Mozart, Rossini, Pergolese, Donizetti u. a. unter der musikalischen Leitung von Kapellmeister Dr. Merten vom Opernhaus unter Mitwirkung der Wiesbadener Sopranistin Elsa Agathe Holzer, und das Gedächtniskonzert zu Ehren N. A. Rimsky-Korsakows, einer der Hauptvertreter der jungrussischen Schule. Vorzüglich war die Übertragung der Berliner Aufführung von „Tristan und Isolde". *sp.*

*

Fernsteuerung des Münsterischen Senders.

Münster, 21. März.

Die Übertragung der v. Schillingsschen Oper „Der Pfeiffertag" aus Hamburg übertraf alle Erwartungen. Das vom Komponisten persönlich geleitete Werk kam so glänzend, völlig frei von jeder Verzerrung durch, daß man glaubte, es würde im eigenen Senderaum gegeben. Ja, nicht einmal das leiseste Übertragungsgeräusch, wie es in einzelnen Fällen noch bei einer Übermittlung aus Dortmund oder Elberfeld auftritt, war zu vernehmen. Man kann den Technikern, die diese tadellose Übertragung ermöglichten, die aufrichtige Anerkennung für ihre ganz hervorragende Leistung nicht versagen.

Gut war auch die Übermittlung der Empfangsfeierlichkeiten anläßlich des Besuchs des Reichspräsidenten aus Köln. Die Reden waren deutlich und klar, allerdings wurden die Pianostellen der musikalischen Darbietungen, z. B. des letzten Satzes der 9. Sinfonie, etwas ungenügend wiedergegeben; auch bei der Übertragung der Trauerfeier aus dem Reichstag gingen ja die Darbietungen des Sprechchors im allgemeinen Räuspern und Gehuste unter. Aber mit diesen unvermeidlichen Erscheinungen muß man bei der Übertragung einer derartigen Versammlung immer rechnen, während man wenigstens für Konzertübertragung die vollkommen einwandfreie Übermittlung der Musik verlangen muß.

Nach Berlin, Hamburg, Köln, Bochum, Düsseldorf, Krefeld wird jetzt auch Bonn im Westdeutschen Rundfunk vertreten sein: man überträgt am Ostersonntag die Beethovensche Messe C-Dur aus dem Bonner Münster. So wachsen von Tag zu Tag die Möglichkeiten des Großen Westdeutschen Rundfunks. *sch—.*

*

Das Mikrophon auf dem Reit- und Fahrturnier.

Dortmund, 21. März.

Anfangs vergangener Woche bot sich wieder Gelegenheit, Übertragungen aus der Westfalenhalle zu übermitteln. Das erste Reit- und Fahrturnier der westfälischen Reitervereine hatte wieder große Menschenmengen von Nah und Fern herbeigelockt und der Dortmunder Sender ließ es sich nicht entgehen, den Daheimgebliebenen eine getreue Schilderung der Veranstaltung zu geben.

Von den Konzerten unseres Rundfunkorchesters verdienen das Solisten-Konzert der Solo-Bläser und das Kammerkonzert am Donnerstag nachmittag rühmend hervorgehoben zu werden. Fr. Blaser schickte den beiden Konzerten, die den Operettenkomponisten Suppé und Millöcker gewidmet waren, interessante und lehrreiche Einführungsworte voraus. Derartige Erläuterungen, die wir seit dem Fortgang des Dr. Duske vermißt haben, werden von Musikfreunden stets dankbar aufgenommen. Der schmiegsame Sopran Lore Ueckermanns verschaffte uns am Dienstag eine genußreiche Stunde. In Ton und Vortrag wurde sie dem Romantischen vollauf gerecht.

Einen guten Lautenliederabend darf sich der Funkfreund niemals entgehen lassen; denn Lieder zur Laute verlieren im Hörer nichts von ihrem intimen Reiz und sind als Rundfunkdarbietungen ganz besonders gut geeignet. Stellt sich nun erst Robert Kothe dem Mikrophon, so ist man im voraus eines genußreichen Abends gewiß. Die Zwiegesänge mit Lilli Kothe waren von köstlichem Reiz. Es wurden fast durchweg weniger bekannte aber gut wirkende Vorträge volkstümlichen Einschlags geboten. Die Wiedergabe durch den Sender war störungsfrei und ausgezeichnet.

Von guten Übertragungen aus anderen Sendern ist die Oper „Der Pfeifertag" von der Norag und Shakespeares „Hamlet" vom Münsterschen Sender besonders hervorzuheben.

Die Kölner Befreiungsfeier am Sonntagvormittag wurde durch den Dortmunder Sender gut wiedergegeben, insbesondere war die Rede Hindenburgs äußerst klar und deutlich. Für das Finale der 9. Sinfonie schien aber die Anzahl und die Verteilung der Aufnahmemikrophone nicht ausreichend zu sein. ⊙

*

„Hamlet" auf der Funkbühne.

Elberfeld, 19. März.

Das Ereignis der Woche war Shakespeares „Hamlet", zum ersten Male lief des größten Wortdramatikers gewaltigstes Werk über eine Funkbühne. Das Ideal: kein Kopfzerbrechen mehr, ob man in historischen Kostümen oder moderner Gesellschaftstracht spielen soll; überflüssig des Dichters zornige Mahnung: „Laß dein vermaledeites Gesichterschneiden!" In einer glücklichen Bearbeitung, die das Spiel in stark zwei Stunden abrollen ließ und in der trotzdem nichts Wesentliches ausgemerzt war, die auf überflüssige „akustische Kulissen" verzichtete und die doch dank der Sprachgewalt des Dichters, welche man im Theater nie so eindringlich erleben konnte wie an jenem Abend durch den Hörer, auch szenisch stets verständlich blieb, brachte Karl Weinlein das Werk heraus, die Mitwirkenden (bis auf den Horatio stimmlich treffend charakterisiert) zu Höchstleistungen anspornend, sich selbst aber in der heldisch ausgelegten Titelrolle wieder als überragender Künstler bewährend. Neben ihm hatten an dem überraschend guten Gelingen dieser Erstaufführung besonderen Anteil die Herren Mazewski, Claudius, Meiers und Rauer und die Damen Walter und Gorissen, dazu Max Alter und sein Funkorchester, das mit der Tschaikowskij-Ouvertüre den Abend einleitete. In allen Hörerkreisen hinterließ die Aufführung tiefe Eindrücke.

Hoffentlich setzt Dr. Eckert weitere Shakespeare-Aufführungen an. Kann doch vielleicht der England nächstliegende Sender hiermit eine nicht zu unterschätzende Kulturpropaganda treiben.

Eine schöne Morgenfeierstunde bereitete Dr. Paul Greeff mit einer Reihe von Klavierwerken, die im Hinblick sowohl auf die Aufnahmefähigkeit der großen Hörergemeinde wie auf technische Beeinträchtigungen, die gerade Klaviermusik im Funk erleidet, glücklich ausgewählt waren. Eine Reger-Feier bot Klavierwerke, Lieder und Kammermusik, nicht gerade sämtlich unsterbliche Werke, ihr ging ein feinsinniger, auch an Regers Schattenseiten nicht vorübereilender Vortrag von Hans Georg Schmidt voraus.

Unsere Künstler-Techniker vermittelten aus Solingen eine gute Händel-Aufführung in prächtiger Übertragung. Auch die Chöre aus dem Besprechungsraum werden wohl nun immer unverzerrt dargeboten, so wie bei den dieswöchentlichen Vorträgen des „Rheinischen Doppelquartetts", diese ließen keinen Wunsch offen! Ebenso gelang die Übermittlung des „Pfeifertags" aus Hamburg so lautstark und störungsfrei, als ob die Aufführung hier am Ort stattgefunden hätte. Auch vom Elberfelder Rathaus aus wurde der Sender mit Erfolg besprochen. *v. Dr.*

*

Der Wert medizinischer Vorträge.

Stuttgart, 20. März.

Der Wert medizinischer Vorträge im Rundfunk wird von manchen Seiten aus angezweifelt, und die „Deutsche Welle" gibt aus diesem Grunde vielleicht die wissenschaftlich-medizinischen Vortragsreihen in ihren Programmen nicht bekannt. Die angebliche Gefahr solcher Vorträge, daß die Hörer sich zum eigenen Schaden selbst zu heilen versuchen, scheint doch noch kleiner zu sein, als man annimmt. Viel größer scheint der Nutzen, der allerdings oft nicht praktisch nachzuweisen sein wird, aber diesmal stellt ein Schreiben des Leiters einer Privatheilanstalt für chirurgische und Frauenkrankheiten in Günzburg, der mitteilte, daß, angeregt durch einen Vortrag über Krebskrankheiten, sich zwei Frauen seiner Klinik mit beginnendem Brustkrebs zu rechtzeitiger Operation entschlossen haben, diesen Wert ausdrücklich fest.

Eine recht bemerkenswerte Abendveranstaltung war dem Gedenken Ferd. Freiligraths gewidmet, dessen 50. Todestag sich in der vergangenen Woche jährte. Da der Dichter eng mit Stuttgart verbunden war, fand die Veranstaltung viel Beachtung. Und sie war es auch wert. Heinz Neuberger aus Nürnberg hielt einen Vortrag über Freiligrath und die Zensur, Paul Enderling sprach über den Dichter, E. Stockinger rezitierte mit künstlerischem Gestalten Werke Freiligraths, Maria Fiechtl, die, wie man mit Bedauern hört, von Stuttgart scheiden will, ferner H. Conzelmann sangen vertonte Lieder des Dichters der Freiheit. Noch eine Veranstaltung war in literarischer Beziehung sehr interessant: die letztsonntägliche Dichterstunde, in der Hans Franke-Heilbronn über Fritz v. Unruh und Stefan George sprach; bevor wir zur Würdigung der musikalischen Darbietungen des Süddeutschen Rundfunks kommen, sei bemerkt, daß die Übertragung von Wagners „Tristan und Isolde" aus der Berliner Funk-Stunde wieder recht gut zu hören war. Aber nur große Musikfreunde dürften sich die mehrstündige Übertragung angehört haben. Das Wichtigste war die Uraufführung einer Mozart-Oper durch den Stuttgarter Sender im Rahmen des bekannten Mozart-Zyklus. Es ist schon mehrmals festgestellt worden, daß auf diesem Gebiete das künstlerisch und musikalisch Wertvollste geboten wird. Das könnte auch von der Darbietung der Oper „Idomeneo" gesagt werden. Rudolph-Karlsruhe hat das Textbuch, der schwierigste Teil dieser sonst sehr schönen Oper, umgestaltet und die Handlung dadurch plastischer vor dem Nurhörer erscheinen lassen. Die Chöre, die der verstärkte Madrigalchor des Süddeutschen Rundfunks zur Ausführung brachte, kamen sehr schön, auch die Solopartien waren mit Hermann Mostert, A. Harlacher, Marg. Erhart, Martha Körner, W. Maurer, Conzelmann glücklich besetzt. — Sehr viel bot für Freunde volkstümlicher Musik der Otto-Löffler-Abend. Die dankbaren Musikkompositionen des Schwaben fanden durch Frau Gerarz-Scheel als Sopranistin und Löffler jun. als Geiger eine gute Interpretation. *rz.*

*

Schwierigkeiten des Münchener Senders.

***München,** 20. März.

Es ist im „Funk" schon kurz berichtet worden, daß der neue große Maschinensender, der am 1. März probeweise in Betrieb genommen wurde, den hochgespannten Erwartungen der bayerischen Rundfunkteilnehmer durchaus nicht entspricht. Täglich laufen bei der „Deutschen Stunde in Bayern" — die im übrigen für die Sendetechnik nicht verantwortlich ist — ganze Stöße von Zuschriften ein, die sich über schlechten Empfang beklagen. Aus verschiedensten Beobachtungen geht hervor, daß der Sender verhältnismäßig reinen und unverzerrten Empfang gibt, wenn man ihn ganz wenig aussteuert; dann ist jedoch wieder sein Hauptzweck, den Detektorempfangsbereich zu erweitern, verfehlt. Am bittersten beklagen sich die Besitzer von Röhrengeräten, denn auch bei normal angewandter Rückkopplung setzt sofort Verzerrung und dumpfes Trillern ein, und auch der Empfang fremder Sender wird durch Oberwellen des Stadelheimer Senders unmöglich gemacht.

Die Ungeduld der Münchener Funkfreunde ist um so mehr zu verstehen, als der „neue, starke Sender" ihnen seit langem versprochen ist; als man ihn während der Verkehrsausstellung versuchsweise aufbaute, glaubte man zunächst, die endgültige Errichtung in Stadelheim würde gewisse Schwierigkeiten beseitigen; nun scheint sich jedoch zu zeigen, daß die Fehlerquellen im Sender selbst liegen.

So hat sich die Abteilung München des Reichspostministeriums entschließen müssen, die Betriebszeit des neuen Senders bis auf weiteres auf die Nachmittagsstunden von 4 bis 4.30 Uhr zu beschränken; inzwischen läuft der alte Sender. „Mit dieser Regelung müssen sich", so heißt es in einer halbamtlichen Veröffentlichung, „sowohl diejenigen Bezirke abfinden, die seit der Inbetriebnahme des neuen Senders einen besseren Empfang haben, wie umgekehrt auch die übrigen Bezirke, in welchen sich der Empfang verschlechtert hat. Der neue Sender muß in Betrieb gehalten werden, damit an seiner technischen Vervollkommnung weitergearbeitet werden kann; seine Betriebszeit aber muß verkürzt und auf solche Stunden gelegt werden, in welchen die geringsten Störungen zu erwarten sind."

In Berlin scheint das Telegraphentechnische Reichsamt damals vorsichtiger gewesen zu sein: auch dort wurde ein Maschinensender am Magdeburger Platz eingebaut, aber niemals öffentlich in Betrieb genommen, wahrscheinlich, weil die ersten Sendeversuche ähnliche Ergebnisse hatten wie jetzt in München, und es ist bedauerlich, daß sich die bayerischen Rundfunktechniker diese Erfahrungen nicht irgendwie zunutze gemacht haben. Denn wenn nun der neue Sender wirklich nicht von seinen Mängeln befreit wird, dann dauert es wieder Monate, bis Bayern endlich seinen „starken Sender" erhält. *Nymus.*

*

Hilversum auf der Daventry-Welle. Nachdem Daventry erfolgreiche Versuche mit der Übertragung von Hilversum gemacht hat, wird dies alle 14 Tage regelmäßig wiederholt werden. Die erste regelmäßige Übermittlung erfolgt am Montag, dem 19. April. Es ist zu begrüßen, daß der Sender Hilversum, der sehr gute Programme bringt, von einer Großstation übertragen wird. Hoffen wir, daß auch der Deutschlandsender, der doch oft Daventry übertragen hat, auch Hilversum in sein Übertragungsprogramm mit aufnimmt. Die Ansagen erfolgen in holländischer und englischer Sprache.

Das Stiftungsfest der R. G. T.

Eine durchtanzte Nacht.

Was soll der arme Chronist von einem Fest berichten, dessen befreiende und vergnügliche Rhythmen Nacht und Morgen längst überdauerten? Dessen festlicher Schwung noch in den Gliedern aufzuckt, nun da es gewesen und nur noch die Erinnerung blasse Bilder herüberträgt aus dieser Nacht des Tanzes und der Freude?! Der Chronist hat zunächst ein Funklatein zu übersetzen: R. G. T., das ist die Rundfunk-Gruppe des Telefunkenkonzerns, eine der regsten des Funktechnischen Vereins, von den Herren Dr. Schröter, H. Muth, Hasselkuß und Kauder mustergültig geleitet. Auch dieses Fest zeigte eine vorbildliche Organisation.

Um ehrlich zu sein: mit einigem Zögern und manchen Zweifeln betrat man den Bürgersaal des Friedenauer Rathauses, denn allzuviel Bälle schon erlebte man in dieser über Gebühr verlängerten „Saison"; und stand überrascht und verwirrt in der Tür: diesen großen Saal mit seinen Nebenräumen schon um halb neun dicht gefüllt zu finden. Die Festzeitung verriet eine längere Folge von Vorträgen, und Dr. Schröter begann den Reigen mit einem „wissenschaftlichen" Vortrag über die Beziehungen zwischen Feststimmung und Funktechnik... Höchst launig und witzig war diese Begrüßungsansprache, lustig auch ein Prolog, den Käthe Jöken-König vortrug, aber die rechte freudigfestliche Resonanz schuf die Künstlerin, als sie das Lied von Grinzing sang, so von Leidenschaft getragen, daß man im Saal plötzlich aufhorchte, daß Wellen aufschwangen, alle Räume erfüllten und die Stimmung durchfluteten mit gespannter Ungeduld: Tanzen! In diese aufbrodelnde Freude hinein sang Franz Baumann ein paar Lieder, und dann, dann ... hob Ferdy Kauffman den Dirigentenstab, und die Funkkapelle spielte zum Tanz. Spielte flott und unermüdlich, einmal von Karl Platen unterbrochen, der seine sächsischen Lautenlieder zum besten gab.

Und dann tanzte man. Viel zu wenig, um des Kranzes schöner Frauen gerecht zu werden. Nie habe ich geglaubt, daß „nüchterne Techniker" so viel Anmut um sich dulden könnten, nie zu hoffen gewagt, daß leidenschaftliches Bastlertum und ernste Wissenschaftlichkeit mit so rauschendem Fest sich vertrügen, daß „trockene Ingenieure" so glänzende Festordner sein könnten! Dann, auf einmal, packte Ferdy Kauffman, seine Geige ein; und der arme Herr Hasselkuß erlebte einen Sturm der Entrüstung, daß man „schon" aufhören wollte. Es war halb sechs! Und diese Entrüstung war seiner gelungenen Arbeit wohl schönste Freude. Irgendein Geldschein lockte vom Dirigentenpult, die Musen noch einmal zu reizen; doch er lockte vergeblich... Und man ging, mit einer kleinen Traurigkeit, den Becher der Freude nicht ganz bis zur Neige...; und mit einem bösen Gewissen: so manche der schönen Frauen nicht zum Tanze geführt zu haben, ganz im Rausch des verwirrenden Festes befangen. Und zuletzt schritt man durch das Morgengrauen, mit der Hoffnung: auf huldvolle Vergebung und — eine „Reparation" beim nächsten Stiftungsfest der R. G. T. Denn sollten „nüchterne Techniker" nicht erfindungsreich genug sein, das Jahr zweimal sich jähren zu lassen, einen „Sommernachtsball" oder etwa so?...

*

Dreihundertundfünfzig Menschen, so sagte man mir, sind dagewesen. Und „man sah", um auch diesen Ballbericht traditionsgerecht zu schließen, ... nein, „man sah" nicht, das war das Schöne an diesem Fest; es gab keinen Cercle und keine „Prominenten-Logen", sondern man begrüßte sich, war vergnügt, und es gab nur eine Eigenschaft, eine Repräsentationspflicht unter diesen Dreihundertundfünfzig: festlich gestimmt zu sein! Und einer der vergnügtesten unter ihnen, mit dem unverkennbaren Kopf des Denkers, Dr. Graf v. Arco mit seiner tanzfreudigen Gattin; neben ihm sein Direktor-Kollege Dr. Ulfers, die Ehrengäste gastfreundlich um sich scharend, dann Dr. Böhm und Dr. Schröter, und die „Verwandten" Telefunkens, Dr. Quäck von der Transradio-A.-G., Direktor Behner und Liesfeld von der Debeg; und vom Vorstand des Funktechnischen Verbandes Reg.-Rat Dr. Gehne, Dr. Conrad und der „Geldmann" des Funktechnischen Vereins, Herr Kotte, alle mit ihren Damen; und des Hausdichters von Telefunken, Dr. Wincklers, muß auch gedacht werden, dem man Festzeitung verdankt und Prolog. Und mitten in das Fest hinein zogen, jubelnd begrüßt und von Friedrich Georg Knöpfke geführt, die Prominenten des Funkhauses, Alfred Braun und Walter Bransen, Bruno Seidler-Winkler und Dorothee Manski, und den tanzfrohen Armen ward neue, anmutige Last beschert. Und Direktor Knöpfke ward mit Dank überschüttet, daß er seine Funkkapelle, daß er Ferdy Kauffman, daß er Käthe Jöken-König, Paul Harden, Franz Baumann und Carl Platen dem Gelingen dieses Festes zugesteuert.

*

Eine durchtanzte Nacht, ein müder Morgen, dann prächtig knatternde Fahrt durch den Sonnentag, weit hinaus über die Grenzen Berlins, eine kleine, unscheinbare Panne auf halbem Rückweg, ächzendes Schieben des lahmgewordenen Stahlrosses durch die kühle Nacht, vierzig Stunden, angefüllt mit Arbeit, mit Freude und Geselligkeit, mit Erlebnis und kleinem Mißgeschick, und zum Schluß die Gewißheit: daß das Leben zuweilen schön sein kann... *kap.*

Das Ergebnis der Funkbälle.

Der Unterhaltungsrundfunk hat es durch seine große Popularität mitgebracht, daß es notwendig erschien, gelegentlich einmal die Funkhörer zu einer Festlichkeit zusammenzurufen, um auf diese Weise nicht nur einen engeren Zusammenschluß an den Rundfunk zu erzielen, sondern auch die Hörer untereinander bekanntzumachen. Indessen ist es nicht nur die Geselligkeit, die hierbei gepflegt wird, sondern derartige Festlichkeiten sollen auch höheren Zwecken dienen. Am 21. Januar fand der Funkball im Berliner Zoo statt, am 26. Februar folgte ein Alpenfest in der Neuen Welt; diese Festlichkeiten waren so aufgebaut, daß die Reingewinne wohltätigen Zwecken zugeführt werden sollten. Dieser gute Gedanken von Direktor Knöpfke hat zu einem sehr schönen Erfolge geführt. War auch der Besuch gegenüber dem Vorjahre infolge der Ungunst der Wirtschaftslage geringer, so waren demnach die Häuser vollbesetzt.

Der buchmäßige Betrag aus diesen beiden Veranstaltungen beläuft sich auf nicht weniger als **50 502,30 Mark.** Es wäre nun im Sinne der Wohltätigkeit sehr zu begrüßen gewesen, wenn dieser ganze Betrag seinem Zwecke hätte zugeführt werden können. Es mußten jedoch nicht weniger als **14 842,80 Mark an Steuern** abgeführt werden. Es verbleibt also ein Rest von 35 659,50 Mark. Der Moonsche Blindenverein erhielt 50 v. H., also rund 17 800 Mark, die Freiwillige Sanitätskolonne von Wilmersdorf erhielt 8900 Mark, und dem Oberbürgermeister der Stadt Berlin, Böß, hat man gleichfalls 8900 Mark für arme Kinder überwiesen.

*

Ein Renntag im Rundfunk. Am Ostermontag, dem 5. April, wird die Berliner Galopprenn-Saison auf der Bahn des Vereins für Hindernisrennen in der Wuhlheide zu Karlshorst eröffnet werden. Wie das offizielle Programm des Rennvereins bekanntgibt, beginnt der erste Galopptag nachmittags 3 Uhr; es enthält sieben einzelne Rennen. Die Funk-Stunde in Berlin, von der aus dieser Rundfunk-Renntag für ihre Hörer veranstaltet wird, geht nun in der Art der Übertragung folgendermaßen vor: Bereits um 2.45 Uhr werden die Hörer neben der Musik auf der Rennbahn durch einleitende Worte Alfred Brauns begrüßt werden. Punkt 3 Uhr setzt dann der sportliche Teil ein. Major v. Keller, der bekannte Herrenreiter, ist hierfür als Beobachter gewonnen worden und wird den Rundfunkhörern die Starter, anschließend den Aufgalopp und endlich den gesamten Verlauf der Rennen in ihren einzelnen Phasen bekanntgeben. Natürlich werden auch die Resultate der Rennen und der Totalisator übermittelt werden. Die zwischen den einzelnen Starts liegenden Pausen werden dadurch ausgefüllt, daß man die Musik der Rennbahnkapelle über den Berliner Sender weitergibt.

Das Stiftungsfest des Funktechnischen Vereins abgesagt. Das für Freitag, den 26. d. M., geplante Stiftungsfest des Funktechnischen Vereins e. V. Berlin ist durch Beschluß der Gruppen des F. T. V. abgesagt und wird voraussichtlich am 5. Juni stattfinden.

GEFAHREN RINGS UM DEN RUNDFUNK

Eine Rundfunksteuer in Berlin?

Die Stadt Berlin hat mit schweren Geldsorgen zu kämpfen, der Etat für das Rechnungsjahr 1926/27 zeigt einen schweren Fehlbetrag, den man durch neue Steuern zu decken sucht. Neben der Erhöhung der Hundesteuer, die jetzt 70 Mk. jährlich beträgt, soll sich die Stadtverordnetenversammlung mit dem Gedanken tragen, dem Magistrat eine Steuer auf die Teilnahme am Rundfunk vorzuschlagen. Der Magistrat hat bisher diesen Gedanken niemals ernstlich erwogen, weil er sich darüber klar war, daß die Rundfunkteilnehmer hauptsächlich den minderbemittelten Schichten angehören und daß gerade sie eine neue Steuer am wenigsten zu tragen vermöchten.

Staatssekretär Dr. Bredow nimmt zu der Frage wie folgt Stellung:

„Über die rechtliche Seite der geplanten Steuer ist sich das Reichspostministerium noch nicht im klaren. Abgesehen von der juristischen Zulässigkeit wäre aber die Einführung einer solchen Steuer sehr bedauerlich, da vielen, die jetzt gerade noch die Teilnehmergebühr aufbringen können, eine solche Steuer die weitere Teilnahme am Rundfunk unmöglich machen würde.

Die Teilnehmergebühr ist absichtlich von uns so niedrig bemessen, um die Vorteile des Rundfunks möglichst breiten Volksmassen zugänglich zu machen. Wenn jetzt durch steuerliche Maßnahmen eine Verminderung der Rundfunkeinkünfte eintritt, so werden dadurch ohne Zweifel nicht nur kulturelle, sondern auch Reichsinteressen geschädigt. Macht man wiederum die Steuer so gering, daß eine Schädigung nicht in Frage kommt, so lohnt sie sich nicht, da dann die Verwaltungskosten den größten Teil des Steuerertrages aufzehren würden.

Im übrigen sollte man endlich aufhören, dem Rundfunk von behördlicher Seite Hemmungen zu bereiten. In vielen Städten bestehen z. B. zahllose Polizeivorschriften über die Anlage von Antennen, wobei den Rundfunkteilnehmern teils einmalige, teils dauernde Gebühren bei der Anlage von Antennen abgenommen werden. Man sollte auf solche Beengungen ebenso wie auf Sondersteuern endgültig verzichten."

*

Die Vertretung der Arbeiterschaft.

In Heft 11 des „Funk" hatten wir die Antwort des preußischen Ministerpräsidenten Braun auf eine Anfrage der kommunistischen Fraktion im Landtag veröffentlicht, die den Arbeiter Radio Klub in den Kulturbeiräten vertreten wissen wollte; wir hatten in diesem Zusammenhang bedauert, daß dieser Klub sich durch die kommunistische Fraktion habe vertreten lassen, weil dadurch zum mindesten der Anschein erweckt wurde, als dokumentiere der Klub damit seine politische Einstellung.

Zu diesen Ausführungen schickt uns jetzt der Erste Vorsitzende des Arbeiter Radio Klubs, R. W. Hoffmann-Schmargendorf, folgende Berichtigung:

Die Kommunistische Fraktion des Preußischen Landtags hat aus eigener Veranlassung die kleine Anfrage an die preußische Regierung gerichtet. Weiter ist unrichtig, daß der Arbeiter Radio Klub Deutschlands e. V. politisch eingestellt ist; er verfolgt keine politischen Zwecke und ist parteipolitisch unabhängig.

*

Zu unserem aufrichtigen Bedauern müssen wir dieser „Berichtigung" die Tatsache entgegenstellen, daß Hoffmann-Schmargendorf selbst kommunistischer Abgeordneter war, daß auch der Vorsitzende der Berliner Ortsgruppe Kommunist ist, daß ferner nicht nur im Landtag, sondern auch im Reichstag die kommunistischen Abgeordneten wiederholt Sonderrechte für den Arbeiter Radio Klub durchzusetzen suchten, und daß Herr Hoffmann selbst, in einem Protokoll über eine in Wien veranstaltete Sitzung von Arbeiter Radio Klubs, sich wörtlich wie folgt über die „völlig unpolitische Einstellung" äußerte:

„Besonders erfreulich ist die Radioentwicklung in Rußland mit schon über 200 000 Mitgliedern. Im Februar findet in Moskau eine Tagung der Radioamateure statt, zu der wir eingeladen sind. In Amerika hat man die Radioamateure militärisch organisiert. Dieses Beispiel wird in Deutschland Nachahmung finden. Wir müssen alle nötigen Anstrengungen machen, um den Rundfunk in den Dienst der proletarischen Interessen zu stellen, und müssen energisch bestrebt sein, in den Sendegesellschaften Fuß zu fassen und dort das kapitalistische Monopol zu brechen. Darüber hinaus müssen wir eigene Sendegesellschaften gründen. In Deutschland fehlte der vorausschauende Blick der politischen und gewerkschaftlichen Führer, und so blieb lange Zeit die proletarische Radiobewegung sich selbst überlassen. Den sozialistischen und kommunistischen Parteien aller Länder muß mit größtem Nachdruck nahegelegt werden, die Lizenzen für den Betrieb von eigenen Sendern für die Arbeiterschaft zu betreiben und die richtige Verteilung der Wellen zu überwachen. Die Ignorierung der Bedeutung der drahtlosen Telegraphie wäre ein unverzeihlicher Frevel am Klassenkampfgedanken. Die Arbeiterschaft muß in die Sendegesellschaften eindringen und dort vermöge ihrer gewerkschaftlichen und politischen Organisation aktiv mitwirken. Es muß danach gestrebt werden, nicht nur zahlenmäßig den Mitgliederstand zu vergrößern, sondern ganz besonders auch genügend geschulte technische Kräfte auszubilden. Die besonderen politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland haben es mit sich gebracht, daß die deutsche Arbeiterschaft und Arbeiter-Funkfreunde durchaus moskaufreundlich orientiert sind."

Um es zu wiederholen: wir bedauern aufrichtig, durch die „Berichtigung" des Herrn Hoffmann gezwungen worden zu sein, unsern gern gehegten guten Glauben aufzugeben und aus dem „Anschein" eine peinliche Gewißheit sich entwickeln zu sehen, die schmerzliche Gewißheit nämlich, daß es hier nicht um den Rundfunk, sondern um — Politik geht.

*

Die Beseitigung der Straßenbahnstörungen.

Ein neuer Stromabnahmebügel.

Lübeck, Ende März.

In jeder Stadt, deren Straßenbahntriebwagen noch mit Aluminiumbügeln laufen, wird man mit großem Interesse vernehmen, daß es endlich gelungen ist, einen neuen Stromabnahmebügel zu konstruieren, der alle bisher erprobten übertrifft und die Rundfunkstörungen vermeidet.

Welcher Rundfunkteilnehmer hat noch nicht unter diesen empfangvernichtenden Geräuschen gelitten. Diese Störungen sind abends bei eingeschaltetem Licht noch erheblich stärker als am Tage. Die Funkenbildungen an der Oberleitung erzeugen gedämpfte Funkwellen verschiedener Frequenz, so daß z. B. 100 und mehr Triebwagen, unerwünschten kleinen Sendern gleich, durchs Städtchen rollen!

Es handelte sich darum, eine neue Stromabnahmevorrichtung zu schaffen, die alle wirtschaftlichen und betriebstechnischen Vorzüge der z. Zt. verwandten Abnahmebügel wahrte und außerdem das Auftreten von Störungen im Rundfunk vermied.

Die in dieser Richtung seit Monaten in Lübeck angestellten planmäßigen Versuche des Oberingenieurs Mollenkopf der Straßenbahnbetriebsbehörde, der die Resultate seiner Versuche am 11. März in einer Versammlung des Lübecker Radioklubs der Öffentlichkeit bekanntgab, haben zu vollem Erfolge geführt. Es ist ihm gelungen, einen neuen Metallflächenstromabnehmer durchzukonstruieren, mit dem Ergebnisse erzielt werden konnten, die selbst bei gleichen Bedingungen den Kohlebügel noch um 50 v. H. übertrafen.

Die Versuche wurden bei Nacht auf einer 800 m langen Strecke mit Gefälle mit einem Wagen ausgeführt, der wahlweise einen Aluminium- oder Kohlebügel sowie einen solchen mit Weich- oder mit Hartmetall einschalten konnte. Die Störergebnisse wurden an zwei hochempfindlichen Geräten (Superhet und Dreiröhrenreflex) beobachtet und in Diagrammen aufgezeichnet. Eine hinzugezogene Prüfungskommission konnte sich von der Richtigkeit der Aufzeichnungen überzeugen und diese nur bestätigen.

Das Schleifstück des neuen Bügels, das die Stromabnahme vorsieht, hat im Querschnitt Dreiecksform von etwa 60 mm Seitenfläche mit abgerundeten Ecken. Der Bügel ist exzentrisch (in Kugellager) gelagert, um zu vermeiden, daß er während der Fahrt sich rollend unter dem Draht fortbewegen kann. Die exzentrische Lage sichert außerdem die erforderliche gute Flächenberührung des Fahr- und Lichtdrahtes.

Der schon begonnene Umbau der bisher benutzten Aluminiumbügel soll in zwei Monaten durchgeführt werden. Es wird abzuwarten, aber auch von größter Bedeutung für andere Städte sein, ob dann in Lübeck tatsächlich die 100 kleinen Straßenbahnsender der Vergangenheit angehören werden.

Schilling.

JAHR 1926 HEFT 13

FUNK BASTLER

FACHBLATT DES FUNKTECHNISCHEN VEREINS ZU BERLIN UND DES SÜDDEUTSCHEN RADIOCLUBS MÜNCHEN

Das Ausstellungswesen der Funkfreunde

Von

L. v. Stockmayer,

Vorsitzender des Oberdeutschen Funkverbandes, Stuttgart.

Die Ausstellungen von selbstgebauten Geräten der Funkfreunde haben bis jetzt trotz ihres improvisierten Charakters im allgemeinen recht erfreuliche Ergebnisse erzielt. Bei den Ausstellungen gelegentlich der Großen Berliner Funkausstellung muß dies allerdings mit Einschränkungen gesagt werden. Hier fehlte es an der Organisation, die aus verschiedenen Gründen nicht zustande kam. Besonders die Vorbereitung zur Ausstellung des letzten Herbstes mußte übers Knie gebrochen werden, so daß die Koje nicht annähernd das Bild der Leistung zeigte, das bei vorausschauender Vorbereitung hätte gezeigt werden können.

Auch in anderen Städten haben Ausstellungen stattgefunden, die in der Tagespresse recht gut beurteilt worden sind.

Nun fragt es sich, ob solche Ausstellungen ein Bild der Leistung der Funkfreunde geben, und ob sie notwendig sind. Die erste Frage kann nur bedingt mit ja beantwortet werden, denn es ist sehr schwer, einem fertigen Gerät anzusehen, was der einzelne Besonderes daran geleistet hat. Wer an einem kleinen Tischchen im gemeinsamen Wohnzimmer zu arbeiten gezwungen ist, kann nicht mit dem wetteifern, der eine Werkstatt hat. Und wer eine elektrotechnische Werkstatt hat, der kann trotzdem etwas sehr viel Unreiferes in guter Form zur Geltung bringen, als wenn er nur an einer Ecke seines Schreibtisches arbeitet. Es ist hier Sache der Preisrichter, genau die verschiedenen Umstände, unter denen ein solches Gerät entstanden ist, abzuschätzen und dem Leistungsquerschnitt den Preis zuzusprechen.

Für den Besucher wird aber trotz diesen Umständen die Ausstellung mindestens zeigen, daß in den Funkvereinen tüchtig gearbeitet wird. Und die ausstellungsbesuchenden Funkfreunde werden sich unter allen Umständen starke Anregungen holen und neue Pläne für die Weiterentwicklung fassen.

Ein sehr wichtiges Ergebnis der Ausstellung ist aber noch das, daß die Funkfreunde mit den beurteilenden Ingenieuren in nahe Fühlung kommen, daß sie sehen, welchen Platz in der wissenschaftlichen und praktischen Beurteilung ihr Gerät einnimmt, und daß damit manche übertriebene Selbsteinschätzung auf einen gesunden Standpunkt zurückgeführt wird und mancher Gesichtspunkt, der bei der Anfertigung des Gerätes irrigerweise als wesentlich betrachtet wurde, richtiggestellt wird. Wenn das Preisgericht in dem Sinne gehandhabt wird, der in Heft 32 des „Funk", Jahr 1924, auf Seite 369 in dem Aufsatz „Preisgekröntes Bastlergerät" von Oberingenieur Hans Bluhm, angegeben worden ist, so werden die mancherlei Verstimmungen, die bisher die ständige Begleiterscheinung der Ausstellungen waren, in Zukunft geringer werden.

Ob jedoch die Funkausstellungen notwendig sind, das ist eine Frage, über die hier besonders gesprochen werden soll. Es könnte gesagt werden, daß es den Fortschritt der Technik wenig interessiert, ob die Funkfreunde die Anregungen, die in der Fachpresse gegeben werden, so oder so befolgen. Aber das ist ein doktrinärer Standpunkt. In der Praxis ist es doch tatsächlich so, daß die Funkfreunde die vielen Anregungen der Funkschriftsteller aufnehmen und sie zur Tat machen. Und ob die vielfach entweder nur theoretisch gefundenen Möglichkeiten oder die unter ganz besonders günstigen Verhältnissen hergestellten Geräte sich in der Hand des arbeitenden Funkfreundes für die Praxis bewähren, das kann doch nur auf dem Wege der Ausstellung gezeigt werden. Die Ausstellung wird stets eine Klärung schwebender Konstruktionsfragen herbeiführen.

Wenn in der vorigen Ausstellung anläßlich der Großen Berliner Funkausstellung die Kritiker herumgingen, und die Superheterodyneapparate zählten, um danach den Fortschritt der Funktechnik festzustellen, so werden wir vielleicht in der diesjährigen Ausstellung erleben, daß man von den komplizierten Vielröhrengeräten wieder zurückgekommen ist. Solche Feststellungen sind sicherlich wertvoll.

Die Notwendigkeit der Ausstellung für den einzelnen Funkfreund braucht nicht weiter erörtert zu werden; sie ist klar. Dagegen muß darüber gesprochen werden, ob für die Funkvereine, für das ganze deutsche Privatfunkwesen überhaupt, Ausstellungen nötig sind. Und hier muß jetzt mit allem Nachdruck gesagt werden, daß es noch an der nötigen Organisation fehlt. Werfen wir einen Blick auf andere Organisationen, z. B. die der deutschen Landwirtschaft. Wer die Lebensgeschichte des bekannten Max von Eyth, des Ingenieurs und Schriftstellers, kennt, der weiß, daß er auf die Gründung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft und auf die Organisierung der ständigen Ausstellungen von allen seinen Werken am stolzesten war. Er sah den rückständigen Geist in der deutschen Landwirtschaft, sah die ungemein großen Schwierigkeiten, die nötigen Neuerungen entgegengesetzt wirken, und erkannte, daß es nichts Wichtigeres für die deutsche Landwirtschaft gäbe, als sie auf dem Wege der Ausstellungen ständig über die Fortschritte auf dem laufenden zu halten. Was die deutsche Landwirtschaft Max von Eyth zu verdanken hat, ist, kurz gesagt, die Überführung der deutschen Landwirtschaft zu neuzeitlicher Wirtschaftsweise.

Bei sehr vielen sonstigen Gesellschaften und Vereinen, die irgendeinen Zweig gemeinschaftlichen Wissens und Könnens pflegen, sind die Ausstellungen eine Dauereinrichtung. Wir reden hier nicht von den mehr oder weniger dem Verkauf dienenden Sonderausstellungen für Grossisten auf allen möglichen Erwerbszweigen, sondern z. B. von den Fachaus-

stellungen, die der Deutsche Werkbund immer von neuem in die Wege leitet, um seine Ideen in die Tat umzusetzen.

Was vorwärts schreitet, was von weiten Kreisen ausprobiert und festgestellt werden muß, bedarf der Ausstellung, weil auf dem Wege der Berichterstattung über die Literatur der Fortschritt viel zu langsam vor sich ginge. Deshalb ist für unser Funkwesen die Ausstellung nicht nur erwünscht, sondern dringend nötig, und zwar nicht die Ausstellung, die man gelegentlich da und dort in die Wege leitet, sondern das Ausstellungswesen, das nach einem straffen Ausstellungsplan jahraus und jahrein vor sich geht. Das müssen wir haben, damit unsere Funkfreunde wissen, auf welche Ziele hin sie arbeiten wollen.

Wer heute fast nicht den Mut findet, an eine neue Schaltung oder an eine Zusammenfassung einiger neuer Errungenschaften zu einem neuen besonders schönen Gerät heranzugehen, der wird den Mut schnell finden, wenn er weiß, daß er die Sache dann und dann, da und da ausstellen kann. Es ist merkwürdig, wie die Freude an der Arbeit belebt wird von dem Augenblick an, da wir wissen, daß wir mit der Sache vor die Öffentlichkeit treten können.

Es wird ein ganz neues Leben in unsere Vereinswerkstätten und in die einzelnen Werkstätten einziehen, wenn das Ausstellungswesen nach einem festen Plan eingeleitet wird; und zwar muß es möglich sein, mit einem Gerät nicht nur innerhalb seines Wohnortes und Vereins, sondern auch in seinem Verband und als Krönung des Ausstellungswesens bei der Herbstausstellung in Berlin aufzutreten.

Gehen wir von letzterer aus: die Berliner Herbstausstellung wird zweifellos für lange Zeit hinaus noch die Schaustellung der Jahrestätigkeit der deutschen Funkindustrie sein. Dasselbe muß sie für die Funkvereine werden. Es ist nicht nötig, diese Ausstellung mit einer großen Menge von Geräten zu beschicken; die Menge tut es nicht. Wir können ebensogut mit wenig Geräten zeigen, was wir geschafft haben, wenn diese Geräte nur für die Ausstellung weise ausgewählt sind. Für eine solche Auswahl muß natürlich eine Schau bei den großen Verbänden vorausgehen. Sollen aber die Ausstellungen der großen Verbände nicht mit Geräten überfüllt werden, so müssen die Vereine ihrerseits Ausstellungen veranstalten oder aber mindestens die Geräte auswählen, die würdig sind, auf die große Ausstellung des Verbandes geschickt zu werden. Diese Vorschau darf natürlich unter keinen Umständen durch parteiliche Beurteilung die Freunde an der Beschickung der Ausstellung abhalten. Hier liegt eine Gefahr. Aber auf der anderen Seite können wir ohne eine gewisse Auswahl nicht auskommen, damit das Bild, das endlich im Herbst in Berlin entsteht, ein allgemeines wird und frei ist von Einseitigkeiten. Im allgemeinen wird nicht allzuviel auszumustern sein, weil Ungeeignetes sowieso nicht in allzu großer Menge angemeldet werden wird, denn die Hersteller wollen Preise haben und werden schon deshalb Nebensächlichkeiten nicht zur Schau bringen.

Auf diese Weise ergibt sich ein Ausstellungssystem, von dem viel Gutes zu erwarten wäre. Im Frühsommer wird das Ergebnis des Winterfleißes der Amateure am Ort ihres Verbandes in einer, nennen wir es „Bezirksschau" ausgestellt. Was auf dieser Bezirksschau mit Preisen ausgestattet worden ist, das kommt zum Herbst nach Berlin zur Ausstellung des Deutschen Funktechnischen Verbandes anläßlich der Herbstfunkausstellung. Die Vereine beteiligen sich an den dem Deutschen Funktechnischen Verband dabei erwachsenden Kosten im Verhältnis der ausgestellten Geräte.

Auch diese Maßregel wird schon eine Überflutung der Berliner Ausstellung verhindern.

Wichtig ist die Frage der zu erringenden Preise. Ohne Aussicht auf einen Preis darf es keine Ausstellung geben. Ganz ohne Erwähnung darf auf der anderen Seite auch keiner bleiben. Wir werden infolgedessen abstufen müssen zwischen dem Ehrenpreis, der einen gewissen materiellen und künstlerischen Wert hat, und der Anwesenheitsbestätigung, die in Form einer lobenden Anerkennung gehalten werden kann. Die Ehrenpreise werden infolgedessen Medaillen oder Plaketten sein, die vom Deutschen Funktechnischen Verband ausgegeben werden. Dann werden Auszeichnungen für besonders gut gearbeitete Geräte, die möglichst an diesen anbringbar sind, ausgegeben werden. Und dann kommen die lobenden Anerkennungen. Zu den beiden ersten müssen natürlich auch noch hübsche Diplome treten, die sich unsere Funkfreunde gern rahmen und an die Wand hängen. Für diese Auszeichnungen hat der Deutsche Funktechnische Verband bereits die nötigen Schritte getan.

Wir werden durch diese Ausstellungen den vielfach etwas eingeschlafenen Eifer unserer Funkfreunde neu beleben. Daß dieser Eifer eingeschlafen ist, liegt nicht allein an dem Aufgeben der A. V. E. und an einer gewissen Ratlosigkeit innerhalb der Funkvereine, sondern es liegt eben daran, daß bis jetzt noch nichts geschehen ist, um die Arbeit der Funkfreunde zu organisieren. Es muß dafür gesorgt werden, daß der Funkfreund nicht lediglich seinen Bastelinteressen fröhnt, wenn er baut, sondern daß ihm ein ganz bestimmtes Ziel vorschwebt, für das es sich einzusetzen lohnt. Nur wenn wir auf diese Weise die Arbeit organisiert haben, können wir von der Förderung der Funktechnik durch die Funkfreunde reden, denn es werden sich sehr bald Fragen in den Vordergrund drängen, die eben gelöst werden müssen. Es wird möglich sein, daß der Deutsche Funktechnische Verband vielleicht im Herbst Gesichtspunkte für die Arbeit der Funkfreunde für den kommenden Winter ausgibt.

Es wird dann vielleicht auch ein näheres Zusammengehen der Forscher mit dem Praktiker in der Weise zu ermöglichen sein, daß der praktische Funkfreund ein Gerät nach Angaben eines Ingenieurs oder Dozenten an der Technischen Hochschule baut, um diesen in die Lage zu setzen, irgendeine Erkenntnis zu gewinnen, die er sich sonst nur mühsam oder aus Zeitmangel gar nicht verschaffen könnte.

Es wird Sache der Hauptversammlung des Deutschen Funktechnischen Verbandes sein, die Frage der Bezirks- und Verbandsausstellungen in die Wege zu leiten und damit einem dringenden Erfordernis der Zeit entgegenzukommen.

Die Bastelausstellung des Funktechnischen Vereins.

Am Sonnabend, dem 13. und Sonntag, dem 14. d. M., fand in der „Urania" eine Ausstellung selbstgebauter Geräte statt, die der Funktechnische Verein zum erstenmal aus eigener Kraft bestritt und in der er auch Außenstehenden die Leistungen seiner Mitglieder zeigen wollte.

Bedauerlich war, daß die Anzahl der ausgestellten Geräte nicht den Erwartungen entsprach, die man billigerweise bei einer so großen Mitgliederzahl stellen konnte. Was aber an Quantität fehlte, war durch Qualität ersetzt. Durch die Bedingung, daß nur Geräte mit Angabe der erzielten Ergebnisse zur Ausstellung zugelassen wurden, war schon eine Gewähr für die Güte der vorhandenen Empfänger gegeben.

Der Fachmann stellte mit Freude fest, daß bei sämtlichen Geräten sowohl das Äußere als auch die konstruktive Durchbildung allen Ansprüchen genügte, und er konnte manchen netten Gedanken entdecken. Unter den ausgestellten Apparaten überwiegten natürlich die Empfänger; vertreten waren alle Arten vom einfachen Detektorempfänger mit Niederfrequenzverstärkung bis zum Superhet. Bei letzterem war eine Anordnung bemerkenswert, die eine Art Experimentiergerät darstellen sollte, und die es nach Aussage des Erbauers ermöglicht, jede beliebige Schaltung in ganz kurzer Zeit betriebssicher aufzubauen; weiter ein vorzüglich ausgebauter Neutrodyne-Empfänger, eine originelle Verbindung von Empfänger und Lautsprecher auf einem Teewagen und ein „Low-Loss-Empfänger" mit 180 Grad Drehung der Rückkopplungsspule.

Das Erfreuliche an der Ausstellung war aber, daß nicht nur Empfänger, sondern auch Meßinstrumente und Wellenmesser, Milliamperemeter usw. vertreten waren; ein Zeichen für die Vertiefung der Basteltätigkeit im Verein. Das kleine Milliamperemeter für „60 Pfennig" wird den Neid mancher Besucher erregt haben, ebenso wohl der Wellenmesser, der dem Kenner durch seine sinnreiche Ankopplung des Summers an den Schwingungskreis auffiel.

Ein besonderes Lob muß der Gruppe Lorenz zugesprochen werden, die mit rührigem Eifer sich an der Ausstellung beteiligte, und deren Gruppen-Bastelstube ein wunderschönes Experimentierbrett ausgestellt hatte, das allgemeine Anerkennung fand.

Die Preisverteilung für die besten Geräte findet, wie bereits berichtet, bei dem Stiftungsfest des F. T. V. am 26. März statt.

Der Leithäuser-Reinartz-Empfänger

Von

Studienrat **Reimar Neumann,** Mücheln, Bez. Halle.

Unter den vielen aus der Flut der amerikanischen Schaltungsepidemie auf uns gekommenen Einröhrenschaltungen hat die Reinartzschaltung bis heute ihr Interesse für den deutschen Funkfreund noch nicht verloren. Auch im

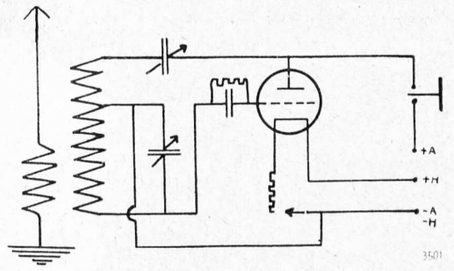


Abb. 1.

„Funk-Bastler" sind bereits eine ganze Reihe von Aufsätzen über diese Schaltung erschienen. Trotzdem wird wohl die vorliegende Abhandlung auch für manchen Bastler, der sich schon mit dieser Schaltung befaßt hat, einiges Neue bringen, zumal hier versucht wird, alles Wesentliche über diese Schaltung und ihre Möglichkeiten zusammenzufassen.

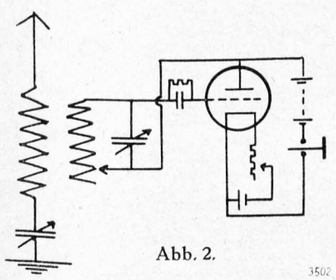


Abb. 2.

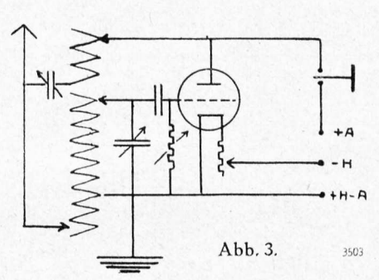


Abb. 3.

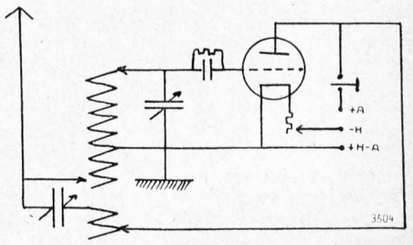


Abb. 4.

Man hat darüber viel gestritten, ob die Erfindung des Reinartzempfängers dem deutschen Professor Leithäuser zugesprochen werden soll, oder ob sie eine unabhängige Leistung von Reinartz darstellt. Die Meinungen darüber sind sehr geteilt. Tatsache ist, daß bereits Jahre vor dem Auftauchen der „Original-Reinartzschaltung" Prof. Leithäuser eine Schaltung zum Patent anmeldete, deren hauptsächlichstes Merkmal die kapazitive Rückkopplung, ein wesentlicher Bestandteil der Reinartzschaltung, ist (Abb. 1). Andere Autoren stehen auf dem Standpunkt, daß Reinartz seine Schaltung aus dem Ultra-Audion von de Forest abgeleitet hat (Abb. 2). Auch diese Ansicht hat etwas für sich, und zwar aus folgendem Grunde: der deutsche Bastler ist, wenigstens in seinen gebildeten Schichten, imstande, auch fremdsprachliche Zeitschriften im Original nachzulesen, wohingegen Kenner amerikanischer Verhältnisse von den dortigen Amateuren das Gegenteil behaupten. Es liegt hier also die Möglichkeit vor, daß, wie so oft, derselbe Gedanke, wenn auch zeitlich nicht zusammenfallend, von zwei verschiedenen Seiten zur Ausführung gelangt ist.

Aus der Fülle der allmählich entstandenen Reinartzschaltungen sollen hier die wichtigsten herausgegriffen werden. Allerdings war es bei der großen Anzahl der vorhandenen Schaltungen nicht möglich, alle Varianten durchzuprobieren. Bei vielen war es auch nicht nötig, da sie im „Funk" schon eingehend behandelt worden sind. Bei einer dritten Gattung lohnt sich die Mühe nicht, da der Erfolg in keinem Verhältnis zu der Menge der verwendeten Arbeit steht.

Die große Zahl der immer wieder auftauchenden Varianten dieser Schaltung hat auch viele Funkfreunde veranlaßt, hinter diesem Empfänger etwas bisher Unerreichtes zu vermuten. So sei denn hier gleich vor einer zu weit gehenden Überschätzung dieses Empfängers gewarnt. Nach meinen Erfahrungen, die sich auch mit denen anderer Funkfreunde decken, leistet der Reinartz nicht mehr und nicht weniger, als jeder gut gebaute Audionempfänger mit induktiver Rückkopplung. Sein Vorteil ist nur die außerordentlich weich einsetzende kapazitive Rückkopplung, die die Bedienung des Apparates, namentlich in seiner vereinfachten Form, so leicht macht.

Die Original Reinartzschaltung.

Für alle Funkfreunde, die die früheren Hefte des „Funk" nicht besitzen, sei hier noch einmal die Form des Empfängers in der Originalschaltung behandelt. Der Apparat besitzt eine sogenannte aperiodische Antenne, auf die ich später noch einmal zurückkomme, eine Abstimmspule und eine Rückkopplungsspule. Die Rückkopplungsspule kann nach Abb. 3 entweder über der Abstimmspule angebracht werden, oder nach Abb. 4 unter der Antennenspule. Alle drei Spulen werden gemeinsam auf einen Pappzylinder von

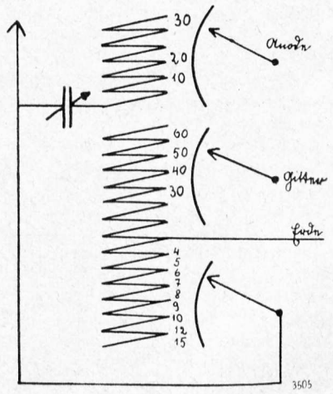


Abb. 5.

ungefähr 8 cm Durchmesser gewickelt. Auf diesen Durchmesser beziehen sich die angegebenen Windungszahlen. Man beginnt nach Abb. 3 mit der Antennenspule. Diese erhält 15 Windungen mit Abzweigungen nach der 4., 5., 6.,

7., 8., 9., 10., 12., 15. Windung. Die 1. Windung ist zugleich Anfang der Abstimmspule. Diese erhält Abzweigungen nach der 30., 40., 50., 60. Windung. Dann folgt in 5 mm Abstand die Rückkopplungsspule mit Abzweigung nach der 10., 20., 30. Windung.

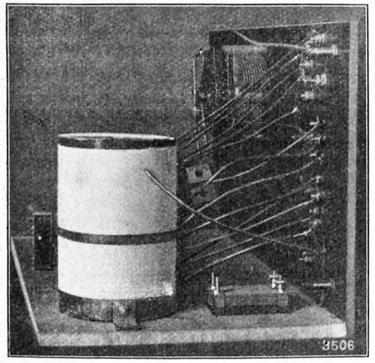


Abb. 6.

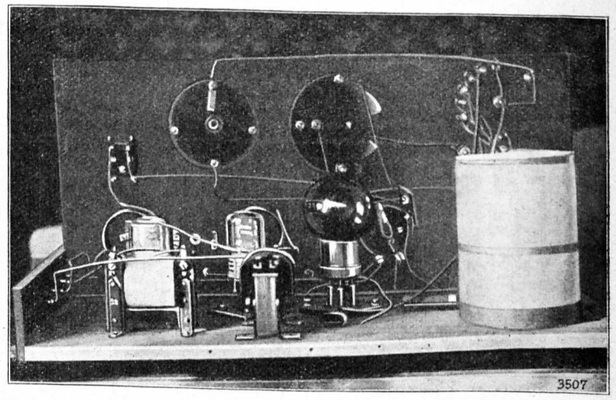


Abb. 7.

Für den unerfahrenen Bastler sind in Abb. 5 noch einmal die Lage der Windungen und die Anzapfstellen angegeben. Der Durchmesser des verwendeten Drahtes soll ungefähr 0,6 mm betragen. Isolation doppelt Baumwolle. Fast jeder Autor empfiehlt eine andere Zahl von Anzapfstellen; ich habe verschiedene durchprobiert und alle als brauchbar gefunden.

Abb. 6 stellt eine fertig montierte Anzapfspule dar und Abb. 7 den fertigen Apparat, allerdings mit doppelter Niederfrequenzverstärkung. Die Daten der übrigen Abstimmittel folgen, damit sie nicht doppelt angegeben werden müssen, bei der vereinfachten Schaltung. Um möglichst verlustfrei zu arbeiten, kann man auch hier eine körperlose Spule verwenden. Eine solche ist unter dem Namen Elite-Reinartz-Spule im Handel und wirkt sehr gut.

Dieser Empfänger ist sehr schön und arbeitet auch sehr gut, ist jedoch vom Standpunkt des wirklich praktischen Bastlers zu verwerfen. Wahrscheinlich wird diese Auffassung vor allen Dingen bei den Funkfreunden, die sich den eben erwähnten Apparat gebaut haben, auf starken Widerspruch stoßen. Welcher Bastler schwört aber nicht auf seinen Apparat, noch dazu, wenn er recht viel Mühe gemacht hat?!...

Zunächst: die vielen Abgriffe verlangen ebensoviele Schleifkontakte; wenn diese nicht einwandfrei arbeiten, ist der Erfolg des ganzen Gerätes von vornherein in Frage gestellt. Weiter werden alle Bastler dieses Geräts wie ich die Erfahrung gemacht haben, daß man sich die günstigste Stellung der Kontakte aufsucht, die man dann möglichst nicht mehr ändert. Freilich ist die Abstimmung, namentlich, was die Ausschaltung eines naheliegenden Senders anbelangt, etwas besser, aber auch hier ist das einfachste das beste. Warum also nicht gleich eine Spule mit den besten ausprobierten Windungszahlen wickeln? Die Abstimmschärfe dieses Empfängers hängt nämlich nicht nur von dem günstigsten Verhältnis zwischen den Windungszahlen der Spule und der Größe des Kondensators ab, sondern auch in hohem Maße von der Eigenkapazität der Spule. Je geringer diese ist, um so schärfer ist die Abstimmung. Man bedenke aber auch, daß der Reinartz nur mit einer Abstimmung arbeitet, also nicht ultraselektiv sein kann. Seine Selektivität ist nur hervorragend bei gleicher Intensität der einfallenden Wellen. Stationen, die nahe am Ortssender liegen, werden also nicht zu hören sein, solange der Ortssender arbeitet. Ich selbst habe mit dem eben beschriebenen Empfänger lange gearbeitet, bin dann aber wieder zu der in Heft 11 des „Funk", Jahr 1925, beschriebenen vereinfachten Schaltung zurückgekehrt. Allerdings habe ich die dort angegebene Spule wegen ihrer zu großen Eigenkapazität gegen die weiter unten beschriebene, bessere vertauscht.

Andere Schaltungsmöglichkeiten.

Der oben beschriebene Empfänger läßt sich noch auf verschiedene Weise verändern. Zunächst kann man versuchen, die anzapfbare Rückkopplungsspule durch eine

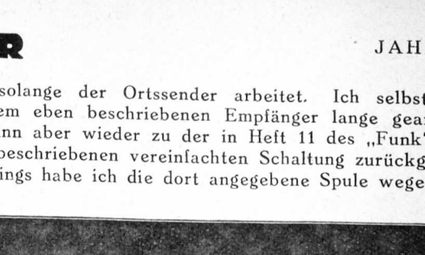


Abb. 8

drehbare Spule zu ersetzen und dadurch eine Variometerrückkopplung einzuführen (Abb. 8). Der Erfolg ist nicht befriedigend. Ich kann hier nur die Erfahrungen bestätigen, die Heinz Lindorf schon in Heft 25 des „Funk" mitgeteilt

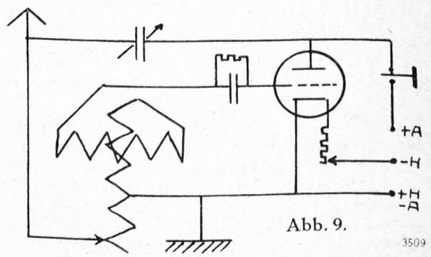


Abb. 9.

hat. Durch die Drehung der Variometerspule wird die Abstimmung des Apparates geändert.

Man kann weiter, unter Weglassung der induktiven Rückkopplung, den Stator des Variometers anzapfen. Die ersten Windungen dienen dann als Antennenspule, die übrigen

Windungen und die des Rotors als Abstimmspule. Der Apparat nach Abb. 9 sieht sehr einfach aus, leistet aber bei weitem nicht das, was der weiter unten beschriebene vereinfachte Empfänger leistet.

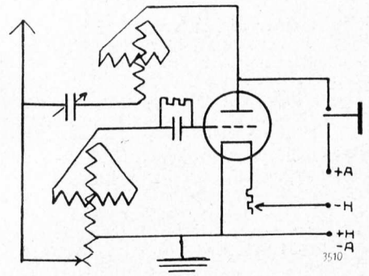


Abb. 10.

Eine weitere Variante wäre eine Schaltung, bei der, wie in Abb. 10, Antennen- und Abstimmspule durch Variometer ersetzt sind, und die induktive Rückkopplung ebenfalls durch ein Variometer geschieht. Selbstverständlich darf hierbei der Rückkopplungskondensator nicht weggelassen werden, er kann aber durch einen kleinen Blockkondensator ersetzt werden. Besondere Erfolge mit dieser Schaltung sind mir nicht bekannt. Es sei hier noch auf eins hingewiesen: der Rückkopplungskondensator muß unter allen Umständen einwandfrei sein; hat er Kurzschluß, so ist damit die Anodenbatterie über das Telephon kurzgeschlossen. Um letzteres auf alle Fälle zu vermeiden, kann man nach Abb. 11 noch einen Sicherheitskondensator einschalten. Seine Kapazität soll ungefähr 1000 cm betragen.

Empfänger mit auswechselbaren Spulen.

Der Reinartzempfänger mit festen Spulen, gleichgültig, welche der oben beschriebenen Typen wir wählen, ist an einen bestimmten Wellenbereich gebunden, der im günstigsten Falle zwischen 200 und 700 m schwankt. Natürlich liegt der Gedanke nahe, auch hier mit auswechselbaren Spulen zu arbeiten.

Das Schaltschema eines solchen Apparates ist außerordentlich einfach. Ein derartiger Apparat (Abb. 12) ist seinerzeit in „Modern Wireless" eingehend behandelt worden. Der Verfasser kommt aber zu dem Ergebnis, daß die Erfolge dieses Gerätes, namentlich beim Fernempfang, bei weitem nicht an die Konstruktion mit vorschriftsmäßig gewickelter fester Spule heranreichten. Viele Versuche, mit auswechselbaren Spulen zu arbeiten, scheinen bisher aber nicht unternommen zu sein, da allgemein die Meinung vertreten ist, daß der Reinartzempfänger ein ausgesprochener Kurzwellenempfänger sei. Dem wird aber

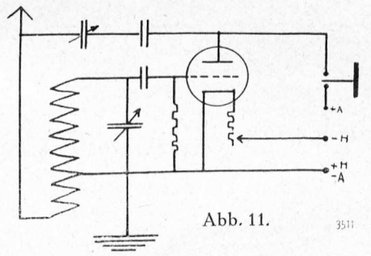


Abb. 11.

von bestinformierter Seite widersprochen. Prof. Leithäuser selbst hat einen Reinartzapparat mit Vorröhre angegeben, der auch auf hohen Wellenlängen vorzüglich arbeitet. Allerdings wird in diesem Apparat eine besondere kleine Wabenspule verwendet.

Die Antenne.

Noch einige Bemerkungen über die Antenne. Bekanntlich arbeitet der Reinartzempfänger mit sogenannter aperiodischer Antenne. Viele Funkfreunde glauben deshalb, daß die Länge der Antenne und die Anzahl der Windungen der Antennenspule völlig gleichgültig wären. Das ist aber nicht der Fall. Die Länge der Antenne ist nur so lange gleichgültig, als ihre Eigenschwingung kleiner ist als die kleinste aufzunehmende Wellenlänge. Wenn man auch von den abenteuerlichen Formen der Drei- und Vierdrahtantenne absieht, so ist oft schon eine Eindrahtantenne viel zu groß. Es gibt Bastler, die Antennen von 100 und mehr Metern Länge ausgespannt haben, in der Annahme, je länger die Antenne, um so besser sei der Empfang. Das ist eine falsche Ansicht. Überschreitet die Länge der Antenne und damit ihre Eigenschwingung die kleinste gesuchte Wellenlänge, so ist nur dadurch Empfang möglich, daß man in den aperiodischen Antennenkreis einen Verkürzungskondensator einschaltet. Man hat dann ein Abstimmelement mehr in seinem Apparat. Die beste Antenne ist auch hier die Eindraht-T-Antenne, deren Länge einschließlich Zuleitung nicht mehr als 25 m beträgt.

Viel wichtiger als die Riesenantenne ist für den Empfang eine wirklich gute Erde. Kann man mit der Erdleitung

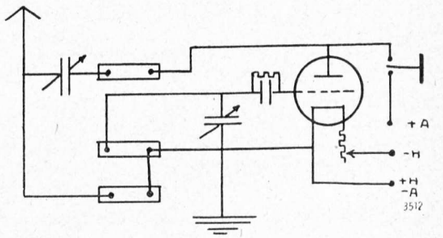


Abb. 12.

nicht bis zum Grundwasser gelangen, so grabe man ein möglichst langes Kupferkabel ein, oder versenke in ein möglichst tiefes Loch zwischen Koksstücken ein Kupferblech als Ende der Erdleitung. Bis zu den Koksstücken leite man ein altes Gasrohr, durch das man von Zeit zu Zeit Wasser einfüllt. Der Erfolg lohnt die Mühe vollauf.

Über die aperiodische Antenne seien noch folgende Tatsachen mitgeteilt, die sich besonders auf den Reinartzempfänger beziehen. Versucht man die günstigste Windungszahl der Antennenspule festzustellen, so wird man finden, daß diese ungefähr bei 15 Windungen liegt; ist die Zahl geringer, so nimmt die Lautstärke sehr schnell, ist sie höher, etwas langsamer ab. Schaltet man in die Antenne noch eine Zusatzspule, so findet man, daß das Minimum der Empfangslautstärke dann eintritt, wenn sich Antennen- und Abstimmspule in Resonanz befinden. Die Verhältnisse werden dadurch noch äußerst kompliziert, daß auch die größte Abstimmschärfe bei einer gewissen Windungszahl liegt, und daß die Abstimmung des Gitterkreises auf die günstigste Zahl der Kopplungswindungen des Antennenkreises von Einfluß ist.

Leider liegen hierüber genaue Zahlenangaben noch nicht vor. Also ein dankbares Arbeitsfeld für alle Bastler, die mit aperiodischer Antenne arbeiten.

(Weitere Aufsätze folgen.)

Englische Sprachkurse im japanischen Rundfunk. Die Rundfunksendestelle in Tokio erteilt jetzt durch Rundfunk Unterricht in der englischen Sprache. Die Teilnehmer am Unterricht erhalten gedruckte Texte der Gespräche, damit sie den Ausführungen des Lehrers folgen können.

Bisher 77 000 australische Rundfunkteilnehmer. Aus Melbourne wird berichtet: Die Zahl der Rundfunkteilnehmer in Australien beträgt zur Zeit 77 485, d. h. = 1,31 v. H. der Gesamtbevölkerung.

Der Empfang kurzer Wellen

Von

stud. ing. **Günther Ulbricht,** Dresden.

Immer mehr wenden sich jetzt auch die deutschen Amateure dem Empfang kurzer Wellen zu. Jedoch sind bisher noch recht wenig Erfahrungen darüber bekanntgegeben worden, wodurch sich vielleicht mancher hat abschrecken lassen, einen Kurzwellenempfänger zu bauen. Sollten diese Zeilen dazu beitragen, einige neue „Erforscher" dieses noch teilweise unbekannten Gebietes zu gewinnen, so hätten sie ihren Zweck erfüllt.

Ich habe den in Heft 38 des „Funk-Bastler", Jahr 1925, angegebenen Empfänger gebaut und mit ihm ausgezeichnete Erfahrungen gemacht. Da mir Kondensatoren mit besonders feiner Feinabstimmung zur Verfügung standen, konnte ich statt der angegebenen 250-cm-Kondensatoren solche von 500 cm verwenden. Jedoch empfehle ich für den Gitterkreiskondensator Cs, besonders bei Anwendung der kleineren Spulen, einen kleineren von 250 cm. Der Wellenbereich meines Empfängers beträgt bei Spulen von 10 Windungen 45 bis 150 m, bei Spulen von 5 Windungen 20 bis 75 m. Als Antenne benutze ich eine eindrähtige Innenantenne von 12 m Länge, die mit dem Empfänger aperiodisch gekoppelt wird durch eine kleine Zylinderspule von 4 Windungen.

Je kürzer die zu empfangenden Wellen sind, um so schwieriger ist die Erzeugung und Aufrechterhaltung der Audionschwingungen. Daher ist der oberste Grundsatz beim Bau von Kurzwellenempfängern: alles „in Luft" zu bauen, d. h. möglichst wenig Montagematerial, wie Hartgummi, Spulenkörper usw. zu verwenden. Ich habe alle Spulen frei gewickelt und die Windungen nur durch mehrere Paare dünner Hartgummistäbe zusammengehalten. Auf schön aussehende Deckplatten, Röhrensockel und dergleichen habe ich verzichtet. Die Zuführungen zu den Röhren wurden einfach an die Stecker angelötet; man kann sogar mit einigem Geschick die Röhrenstecker entfernen und die Zuleitungsdrähte an die aus dem Innern der Röhre kommenden Zuleitungen selbst anlöten. Als Heizwiderstände wurden solche gewählt, bei denen so wenig als möglich Hartgummi oder Preßmasse angebracht war. Es soll, wie gesagt, möglichst alles „in Luft" gebaut sein. Das beachte man auch beim Kauf der Kondensatoren. Solche mit Metalldeckplatten sind auf keinen Fall zu empfehlen. Je feiner die Feinregulierung des Gitterkreiskondensators ist, um so bequemer ist die Abstimmung. Der Rückkopplungskondensator braucht keine Feinabstimmung zu haben. Als Drosselspule eignet sich auch eine Honigwabenspule von 100 oder mehr Windungen.

Bei der Anordnung bringe man die Spulen nicht zu sehr in die Nähe der Kondensatoren oder des Transformators. Dies gilt auch von der Drosselspule. Die Rückkopplung habe ich veränderlich gemacht; die Rückkopplungsspule läßt sich in die Gitterkreisspule hineinschieben. Es wurde die günstigste Entfernung beider Spulen ausprobiert und dann beibehalten, da sich durch Verändern der Kopplung die Abstimmung etwas ändert. Eine feste Rückkopplung erleichtert das Einsetzen der Schwingungen. Sehr wichtig ist, daß die Antennenspule in weitgehendem Maße beweglich ist. Sie muß in eine der beiden anderen Spulen hineingesenkt, anderseits aber auch weit von ihr entfernt werden können. Je fester die Ankopplung, um so lauter der Empfang, je loser die Ankopplung, um so leichteres Einsetzen der Schwingungen. Auf ganz niedrigen Wellen ist das Einsetzen der Schwingungen nur durch sehr lose Kopplung zu erreichen.

Hat man einen Sender im Empfänger, so geht man mit der Schwingungserzeugung zurück, und zwar so weit, daß die Schwingungen gerade noch erhalten bleiben, d. h. man nimmt die Antennenkopplung etwas fester und vermindert die Heizung des Audions (wobei ein fein regulierbarer Heizwiderstand gute Dienste leistet). Als Schwingröhre wähle man eine möglichst weiche Röhre. Ich habe sehr gute Erfahrung mit RE 95 (Audion) und RE 79 gemacht. Für die Niederfrequenzverstärkung eignet sich jede sonst gebräuchliche „Verstärker"-Röhre (etwa RE 95 Verstärker). Die Röhren sind, da man an der äußersten Schwingungsgrenze arbeitet, sehr empfindlich gegen Stoß, d. h. sie „klingen" sehr leicht.

Die Abstimmung des Empfängers ist, wenn man keinen Wellenmesser besitzt, nicht ganz einfach. Sie geschieht am besten mit Hilfe einer Eichkurve, wobei Kondensatoren mit gerader Kennlinie vorteilhaft sind. Sehr gut kann man sich über die Wellenlänge orientieren durch Empfang der Oberschwingungen des Ortssenders. Am lautesten ist wohl stets die dritte Oberschwingung zu hören $\lambda/3$). Ich empfange vom Dresdener Sender die 2. bis 9. Oberschwingung, die auch am Tage, allerdings etwas leiser, zu hören sind. Die Lautstärke der zweiten Oberschwingung ($\lambda/2$) ist am geringsten. Die Wellenlängen der Oberschwingungen sind sehr genau.

Leider geschieht es nur selten, daß die Amateure ihre Wellenlänge (qrh) angeben. Vielfach wird sogar das Rufzeichen nur selten genannt. Ich habe oft den Verkehr zweier Amateure verfolgt und feststellen müssen, daß das Rufzeichen nur am Anfang genannt, vom anderen empfangen und dann nicht wieder erwähnt wurde, nicht einmal zum Schluß. Meist gibt der Sendende sein qra an, aber Wellenlänge und Antennenleistung nur sehr selten!

Vielfach fiel beim Empfang der zwitschernde Ton der ungedämpften Sender auf. Die meisten Sender arbeiten mit ungedämpften Wellen; gedämpft sendet die englische Station byc, von Amateuren nur ganz wenige. Auch Telephonieversuche werden nur wenig gemacht. Es ist da beim Empfang schwer, die Modulation vollständig von der Trägerwelle freizubekommen. Nur eine sehr gute Feineinstellung kann helfen! Über Fading kann man gerade beim Kurzwellenempfang viele interessante Beobachtungen machen. Es ist oft festzustellen, daß die Zeichen von größter Lautstärke bis fast zum Unhörbaren verschwinden, um dann wieder anzuschwellen, und zwar in äußerst kurzen Zeiträumen.

Man staunt stets wieder über die Reichweiten der kurzen Wellen. So gelang bei günstigem Empfangswetter mit der beschriebenen Empfangsanlage öfters die einwandfreie Aufnahme (r5 bis r6) der amerikanischen Kurzwellengroßsender wir, wqo und wiz auf Wellen von etwa 75, 45 und 43 m. Es sind dies dieselben Stationen (New Brunswick und Rocky Point), die ich auf den Wellen 13 600, 16 300, 17 500 usw. nur bei ganz günstigem Empfangswetter mit fünf Röhren außer der Überlagerungsröhre und auch dann erst mit r1 bis r3 empfange (allerdings Rahmenantenne!). Auch Pittsburg kdka auf 62 m (Telephonie) wurde, allerdings selten, gut gehört. Ferner ist jederzeit die holländische Station pcll (Lichtbogensender) ohne jede Antenne mit den bloßen Spulen gut zu empfangen (r5).

Zum Schluß mache ich zur Abstimmung selbstgebauter Empfänger noch einige Angaben über Wellen, die stets leicht empfangen werden können. Es sendet Rom (ido) auf etwa 105 m, Paris (fl) auf 78 m (auch 108 m), pcll auf 55 m, Horsea (byc, gedämpft) auf 48, 47, 45, 34 m. Die Wellenangaben stimmen nur ungefähr. Die von den Amateuren am meisten benutzten Wellenbänder sind etwa 75 bis 100 m und vor allem 43 bis 47 m.

Beseitigung der Rundfunkstörungen durch die Straßenbahn. Halle a. S. leidet unter ganz ungewöhnlich starken Störungen durch die Straßenbahn. Sie treten am stärksten auf, wenn die Bahn ohne Kraft, aber mit Licht, fährt, was bei dem hügeligen Gelände der Stadt in der Dunkelheit ununterbrochen stattfindet. Die Funkvereinigung Halle e. V. hat sich schon seit zwei Jahren an den durch die Verwaltung der Straßenbahn und die Oberpostdirektion angestellten Versuchen beteiligt, um zunächst die Störungsursache überhaupt festzustellen und dann die Mittel zur Abhilfe zu finden. Nachdem als einzig sicheres Mittel die Einführung der Kohle-Schleifbügel an Stelle der aus Aluminium erkannt wurde, fanden wegen Aufbringung der Mittel zwischen dem Magistrat, der Reichspost, der Leipziger Sendegesellschaft und der Funkvereinigung Verhandlungen statt, die sich über ein halbes Jahr hinzogen. Nunmehr ist endlich eine Einigung erzielt worden, indem die Kosten von der Straßenbahnverwaltung, dem Magistrat und der Sendegesellschaft gemeinsam getragen werden. Die hallischen Funkfreunde, denen bisher abends ein Empfang vollständig versagt war, dürfen nun hoffen, bis zu Beginn des Sommers von den Störungen befreit zu sein und nun wirklich am Genuß des Rundfunks teilnehmen zu können.

Der Elektrolytgleichrichter

Wirkungsweise — Schaltung — Betrieb.

Von

Dipl.-Ing. Prof. **K. Riemenschneider,** Karlsruhe.

Der Elektrolytgleichrichter stellt eine verhältnismäßig billige und einfache Gleichrichteranordnung dar. Die Wirkungsweise ist bekanntlich so, daß unter Benutzung der Elektrolyse bzw. unter Anwendung einer geeigneten elektrolytischen Zelle eine Methode geschaffen wird, die die beiden Wechsel des Wechselstromes so leitet, indem die Zelle selbst eine Ventilwirkung ausübt, daß der Akkumulator nur gerichteten Strom (Gleichstrom) erhält. Man hat zwei Möglichkeiten:

1. einfache Ventilwirkung, d. h. Unterdrückung des einen Wechsels,
2. Ventilwirkung in Kunstschaltung, d. h. Benutzung beider Wechsel durch geeignete Schaltung.

In beiden Fällen handelt es sich aber nicht um reinen Gleichstrom, sondern um sogenannten pulsierenden Gleichstrom, da die Kurvenform des Wechselstromes naturgemäß bestehen bleiben muß. Es wird lediglich durch den Elektrolytgleichrichter der Unterschied zwischen + und — Wechsel aufgehoben, so daß der Strom nur noch eine Richtung hat. Wenn ursprünglich ein Strom vorhanden war, der folgende Tendenz hatte: Null—Maximum(+)—Null —Maximum(—)—Null (also Wechselstrom), so erhält man unter Ausnutzung beider Wechsel jetzt: Null—Maximum (+)—Null—Maximum(+)— usw. (also pulsierenden Gleichstrom). Daß der so erhaltene Strom noch nicht ganz die Charakteristik des reinen Gleichstromes erhalten hat, ist unschädlich für den Ladevorgang.

Zweckmäßig ist die Anwendung eines Transformators. Dieser hat in Verbindung mit der elektrolytischen Zelle folgende günstige Eigenschaften:

1. Transformierung des Wechselstromes von 110 Volt bzw. 220 Volt auf etwa 30 Volt, daher kein nutzloser Verbrauch des elektrischen Stromes in vorgeschalteten Widerständen,
2. Schaffung eines Symmetriepunktes auf der Niederspannungsseite zwecks Ausnutzung bzw. Gleichrichtung beider Wechsel.

So ist es möglich, in Verbindung mit einem Transformator eine denkbar einfache und zweckmäßige Anordnung zu schaffen[1]) (Abb. 1).

Es handelt sich zunächst um die Beschaffung eines geeigneten Transformators[2]). Klingeltransformatoren oder die sonst üblichen Transformatoren für Verstärkungszwecke haben keine Anwendungsmöglichkeit. Spezialtransformatoren für Gleichrichterzwecke sind jedoch auch im Handel zu haben, nur haben sie fast durchweg den Nachteil, daß sie recht teuer sind. Die Herstellung ist jedoch dem geübten Funkbastler ohne weiteres möglich.

Die Gleichrichterzelle: eine genaue Angabe der Größe der Gleichrichterzelle ist nicht notwendig, jedoch ist danach zu streben, daß Gefäße kleiner als 20 cm Höhe bei 15 cm Durchmesser nicht genommen werden sollen. Es gibt derartige Zellen auch zu kaufen; doch ist die Zusammenstellung verhältnismäßig ganz einfach, da sie, abgesehen von Elektrolyten, aus einer Elektrode aus Aluminium (+) und einer aus Eisen, Blei oder Kohle besteht. Maßgebend für eine gute Ventilwirkung ist die Dimensionierung der Elektroden, die Zusammensetzung des Elektrolyten und die Einregulierung auf bestimmte Temperatur.

Fließt ein elektrischer Strom (gleichgültig ob Gleich- oder Wechselstrom) durch eine derartige Zelle, so bildet sich auf der Aluminiumplatte durch Elektrolyse ein Niederschlag von Al_2O_3, der einen so hohen Widerstand besitzt, daß der Strom nach kurzer Zeit in Richtung Aluminium—Eisen nicht mehr fließen kann. Es tritt damit die Wirkung des Sperrventils ein. In umgekehrtem Sinne bleibt jedoch die Leitfähigkeit bestehen.

Für die Dimensionierung ist zu beachten, daß als Aluminiumelektrode für Zellen bis maximal 1,5—2,0 Amp. ein, wenn möglich, runder Aluminiumstab von 1—2 cm Durchmesser genommen werden soll. Ist solches Material nicht zur Stelle, so genügt auch eine entsprechend starke Aluminiumplatte von etwa 3—4 cm Breite bei 0,5 cm Stärke. Anstatt Eisen kann auch mit gutem Erfolge Blei genommen

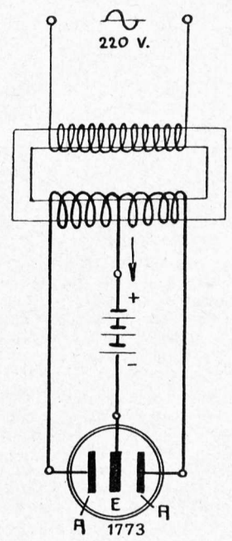


Abb. 1.

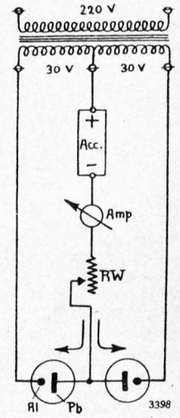


Abb. 2.

werden, da das Eisen, infolge Rostbildung, elektrisch und chemisch ungünstig auf die Zelle einwirkt.

Schaltung des Gleichrichters: es sind verschiedene Schaltungen des Elektrolytgleichrichters möglich; zunächst die Brückenschaltung von Graetz und Pollack. Besser ist die Verwendung eines Transformators mit Symmetriepunkt, wie er anfangs beschrieben wurde. Die Angaben der Schaltung stammen von Mitkiewicz, der seinerzeit seine Zellen sogar zum Zwecke einer guten Wärmeabfuhr mit Kühlschlange ausrüstete[3]). Für unsere Zwecke genügt die einfache Konstruktion ohne Kühlung. Sollte ein längerer Ladebetrieb erwünscht sein, so lassen sich leicht zwei Zellen verwenden. Man schaltet dann diese so, daß die Bleiplatten miteinander verbunden werden. Während die Aluminiumstäbe zu je einem freien Ende der Sekundärwicklung führen, wird das Verbindungsstück der Bleiplatten über einen Re-

[1]) Vgl. den Aufsatz „Umformer und Gleichrichter" von Prof. K. Riemenschneider in Heft 16 des „Funk-Bastler", Jahr 1925, Seite 181.

[2]) Vgl. den Aufsatz „Bau und Berechnung eines Transformators" von Prof. K. Riemenschneider in Heft 11 des „Funk-Bastler" auf Seite 129.

[3]) Näheres über Entwicklung, Konstruktion und Wirkungsgrad verschiedener Arten von Elektrolytgleichrichtern findet man in der Arbeit: Riemenschneider-Welter, Elektrische Umformer und Gleichrichter, Leipzig-Wien, 1915 (Preisaufgabe der Techn. Hochschule Darmstadt).

gulierwiderstand und über ein geeignetes Amperemeter mit dem Minuspol des Akkumulators verbunden (vgl. Abb. 2).

Sofern jedoch nur eine kurze Ladeperiode von einigen Stunden in Frage kommt, genügt auch ein Einzellengleichrichter mit einer Bleiplatte und zwei Aluminiumstäben. Bei Anfertigung der Zellen ist zu beachten, daß eine Haltevorrichtung für die Bleiplatte nicht notwendig ist, da sie den Boden des Gefäßes berühren kann und damit die Zylinderform erhält (vgl. Zinkplatten bei Elementen). Die Aluminiumelektrode wird daher durch den Verschluß der Zelle (Holzdeckel) zu halten sein, damit ist die Möglichkeit gegeben, diese Elektrode kürzer zu gestalten. Dies ist besonders zu beachten, da die Bildung von Bodensatz in diesem Falle keine Inkonstanz der Zelle hervorrufen kann. Der Abstand der Elektrode (Al) vom Boden des Gefäßes ist auf etwa 2 cm zu bemessen. Weitere Angaben über den Bau und die Beschaffenheit der elektrolytischen Zelle erübrigen sich.

Betrieb: Sehr häufig wird als Elektrolyt 7—8 v. H. doppeltkohlensaure Natronlösung angegeben. Diese hat jedoch die unangenehme Wirkung, daß die Aluminiumelektrode sehr leicht infolge chemischer Einwirkung zerstört wird. Das sehr häufig angebotene Gleichrichtersalz ist im allgemeinen Ammoniumphosphatlösung. Dieses hat sich im Betriebe recht gut bewährt. Abgesehen von dem Abschlußdeckel der Zellen ist es zweckmäßig, einen Verschluß durch eine 2 mm starke Ölschicht (Paraffinschicht) herzustellen. Die Verdunstung wird dadurch auf ein Minimum herabgesetzt.

Die Belastung des Gleichrichters kann, gemäß der Schaltung, durch einen Regulierwiderstand von einigen Ohm, der seinerseits belastbar für Dauerbetrieb für maximal 3 Amp. sein muß, so geregelt werden, daß die Temperatur der Zelle nicht über 45—55° C steigt; denn bei höheren Temperaturen besteht die Gefahr, daß der Gleichrichtervorgang teilweise oder ganz aussetzt.

Das noch in der Schaltung vorgesehene Amperemeter gestattet eine genaue Kontrolle des Ladevorgangs und dürfte unerläßlich sein.

Das Amateur-Funkwesen in Ungarn und in der Tschechoslowakei

*Prag, im März.

Die Erkenntnis, daß sich der Rundfunk durch bürokratische Kurzsichtigkeiten nicht in seiner Entwicklung entscheidend beeinflussen läßt und daß eine freie Ausbreitung des Amateurwesens durchaus nicht so staatsgefährlich ist, wie die konservativsten Staatsgeister ursprünglich befürchteten, hat sich nun sogar südlich und östlich von Deutschland durchgesetzt.

In der Tschechoslowakei wurde am 1. Dezember v. J., also offensichtlich unter dem Druck der auf den Weihnachtsmarkt rechnenden Industrie, die Verpflichtung zur Vorlegung der Schaltschemen bei selbstgebauten Geräten, zur Umschaltung derselben und auch die Angabe der gekauften Empfängertypen aufgehoben. Gleichzeitig wurden allerdings strenge Strafen für rückkoppelnde Störer angedroht. Die Verantwortung für die Strahlungsfreiheit der Empfänger, die bisher vom Staat in Person der Postbehörde durch Kontrolle der Schemata getragen wurde, ist damit auf den Apparatbesitzer übertragen worden. Die damit verbundene Erlaubnis zu beliebigem Umschalten ist die notwendige Voraussetzung für ein großzügiges Arbeiten wissenschaftlich geschulter Amateure. Diese Gilde der eigentlichen und „echten" Bastler ist hierzulande noch etwas spärlich vertreten und daher erscheint es verfrüht, schon jetzt das Amateursenden zu gestatten, wie es hier beabsichtigt wird. Gleichzeitig wird die Eintreibung der Teilnehmergebühren, bisher durch Scheckeinzahlung in willkürlich festgesetzten Zeitabständen durchgeführt, nach deutschem Muster durch den Briefträger monatlich besorgt. (15 Tschechenkronen, annähernd gleich 2 Reichsmark.)

Ebenso wird aus Ungarn die Regelung des privaten Rundfunks gemeldet. Sie gestattet ausschließlich den Empfang und sieht noch ein ziemlich verwickeltes Genehmigungsverfahren vor. Besondere Schwierigkeiten hat der ungarische Rundfunk in Budapest durch einen gefährlichen Wettbewerb, der sich schon viele Jahre vor Einführung der Sendungen eingebürgert hat: einen Rundspruch auf Draht. Durch Mikrophon mit dem Opernhaus und Konzertsaal verbunden, konnte sich jeder Fernsprechteilnehmer zu Hause die Aufführungen anhören. Es würde einen bedeutenden Sieg der drahtlosen Übermittlung bedeuten, wenn sie in Budapest ihre Drahtkonkurrentin aus dem Sattel zu heben vermöchte. Das sportliche Interesse der Amateure am Basteln wird ihr viel dazu verhelfen können.

Der Anfang wurde mit der offiziellen Eröffnung des 2-kW-Senders am 1. Dezember gemacht. Schon früher, als es vor Erlaß der Funkverordnung eigentlich keine Amateure geben durfte, wurde mit den Vorproben begonnen, bei denen die Güte und Reinheit der Theaterübertragungen kontrolliert wurde. Auch künstlerisch recht gute Darbietungen wurden gefunkt, unter anderem ein Konzert des russischen Bassisten Fedor Schaljapin. Die Sendeerlaubnis bekam die „Telephonhirmondo A.-G.", dieselbe Gesellschaft, die auch die Drahtübermittlung besorgt.

In beiden Staaten, in der Tschechoslowakei und in Ungarn, gilt bei der Genehmigungserteilung an Ausländer der Grundsatz der Gegenseitigkeit.

Es zeigt sich auch hier, daß die Wellen der Funkbegeisterung eine erheblich geringere Ausbreitungsgeschwindigkeit besitzen als die elektromagnetischen; eine Eigenschaft jedoch haben beide gemeinsam: die größere Dämpfung auf dem Wege über das Festland als über weite Meeresflächen . . .

Georg Hoffmann.

*

Polizeiliche Antennenverordnungen ungesetzlich? Aus Bernburg wird uns berichtet: Das kleine Schöffengericht Bernburg hat am 9. März ein Urteil gefällt, das im Zusammenhang mit dem Aufsatz über polizeiliche Antennenverordnungen in Heft 11 des „Funk" besonders interessant scheint. Ein Rundfunkteilnehmer hatte einen Strafbefehl erhalten, weil er die Gebühr für den polizeilichen Erlaubnisspruch zu zahlen sich geweigert hatte. Das Gericht entschied dahin, daß die Polizei eine Erlaubnis auf Grund der jetzigen Verordnung nicht zu erteilen habe. Das Recht der Erlaubniserteilung habe lediglich die Reichspost. — Damit stellte sich das Schöffengericht ganz auf den Standpunkt, den auch Postrat H. Thurn in seinem Aufsatz vertreten hat. Gegen das Schöffengerichtsurteil hat jedoch der Staatsanwalt Berufung eingelegt.

Rundfunk in einem englischen Expreßzug. Die Great Western Railway officials und die Firma Burndept Wireless Ltd. haben im Speisewagen des Cornish—Riviera-Expreß, der zwischen London und Plymouth verkehrt, Lautsprecher und in den Erste-Klasse-Wagen Kopfhöreranschlüsse für die Reisenden anbringen lassen. Das Empfangsgerät ist ein Siebenröhren-Superheterodyne-Empfänger mit Rahmenantenne. Der Zug hat eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 70 engl. Meilen in der Stunde. Der Empfang war im allgemeinen vorzüglich. Schwund (Fading) trat ein, sobald einige bestimmte Hügel zwischen Sender und Empfänger traten, so daß anzunehmen ist, daß die Minerallager dieser Hügel die elektrischen Wellen abschirmen. Kein Schwund wurde beobachtet, wenn der Zug in der Nähe großer Eisenbrücken vorüberfuhr, jedoch in der Regel in der Mitte eines Tunnels. Der Empfang kam dann plötzlich kurz vor dem Ende des Tunnels, etwa 10 bis 15 m vom Ausgange, wieder. Im Bent-Tunnel wurde die interessante Beobachtung gemacht, daß der Schwund nicht eintrat, wenn die Abstimmung des Geräts im Tunnel geändert wurde. Wodurch eine solche Verstimmung hervorgerufen wird, ließ sich nicht erklären.

Rückgang des amerikanischen Funkgeschäfts. Die Einnahmen der Radio Corporation of America sind im Jahre 1925 erheblich hinter denen des Vorjahrs zurückgeblieben. Während sie sich im Jahre 1924 auf 9 503 442 Dollar beliefen, haben sie im Jahre 1925 nur eine Höhe von 5 737 206 Dollar erreicht, also fast nur die Hälfte.

Die graphische Bestimmung der Antennen- bzw. Spulenkonstanten aus den Abstimmungskurven

Von

Reg.-Rat. Dr. **Carl Lübben.**

Im folgenden sei ein Verfahren zur Bestimmung der Eigenwelle, Selbstinduktion und Eigenkapazität einer Antenne oder einer Selbstinduktionsspule mitgeteilt, das für viele Funkfreunde besonders geeignet sein dürfte, weil mit diesem Verfahren die Bestimmung der Konstanten unmittelbar aus der Abstimmkurve erfolgt, ohne daß ein besonderer Wellenmesser erforderlich ist. Die Abstimmkurve, die zu den einzelnen Kondensatorstellungen die zugehörigen Wellenlängen angibt, besitzt der Funkfreund bereits oder kann sie sich durch Abstimmung auf verschiedene Sender, deren Wellenlängen bekannt sind, leicht herstellen.

Bevor die rein mechanische Anwendung dieses Verfahrens näher erläutert wird, sei kurz der theoretische Zusammenhang dargelegt; es sei aber betont, daß das Verfahren auch ausgeführt werden kann, wenn die Theorie nicht erfaßt ist.

Die Ausgangsgleichung ist die bekannte Formel für die Eigenwelle λ_0 der Antenne bzw. Spule:

$$\lambda_{0cm} = 2\pi \sqrt{L_{0cm} \cdot C_{0cm}}, \qquad (1)$$

in der L_0 die wirksame Selbstinduktion und C_0 die wirksame Kapazität sind. Wird in die Antenne ein Verkürzungskondensator C eingeschaltet, so wird die resultierende Kapazität:

$$C_r = \frac{C \cdot C_0}{C + C_0}. \qquad (2)$$

Infolgedessen ist die Eigenwelle der Antenne nunmehr auf die Abstimmwelle:

$$\lambda = 2\pi \sqrt{L_0 \cdot \frac{C \cdot C_0}{C + C_0}} \qquad (3)$$

verkürzt. Gleichung 3 dividiert durch Gleichung 1 ergibt:

$$\frac{\lambda}{\lambda_0} = \sqrt{\frac{C}{C + C_0}}. \qquad (4$$

Nach dieser Formel wird sehr oft die Antennenkapazität bestimmt, indem zunächst die Eigenwelle λ_0 und dann unter Einschaltung einer genau bekannten Verkürzungskapazität C die Abstimmwelle λ mit Hilfe eines Wellenmessers bestimmt werden. Die Eigenkapazität ist dann:

$$C_0 = C \cdot \left[\left(\frac{\lambda_0}{\lambda}\right)^2 - 1\right]. \qquad (5)$$

Hat man einen geeichten Drehkondensator zur Verfügung, so stellt man diesen am besten so ein, daß $\lambda = \frac{\lambda_0}{\sqrt{2}} = 0{,}707 \cdot \lambda_0$ ist. Es wird dann $C_0 = C$.

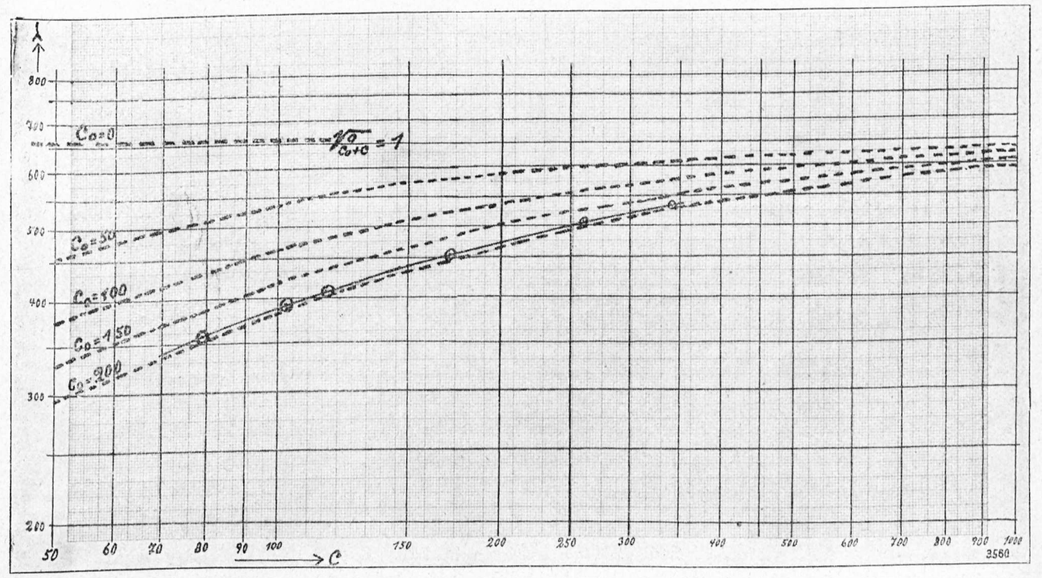
Anstatt die Eigenwelle der Antenne zu bestimmen, kann man auch für zwei Verkürzungskondensatoren C_1 und C_2 die zugehörigen Abstimmwellen λ_1 und λ_2 bestimmen. Aus den beiden Bedingungsgleichungen:

$$\lambda_1 = 2\pi \sqrt{L_0 \frac{C_1 \cdot C_0}{C_1 + C_0}} \qquad (6) \qquad \lambda_2 = 2\pi \sqrt{L_0 \frac{C_2 \cdot C_0}{C_2 + C_0}} \qquad (7)$$

ergibt sich dann:

$$C_0 = C_2 \frac{1 - \left(\frac{\lambda_1}{\lambda_2}\right)^2}{\frac{C_2}{C_1}\left(\frac{\lambda_1}{\lambda_2}\right)^2 - 1}. \qquad (8)$$

Wir wollen nun noch einen Schritt weitergehen und uns die Frage vorlegen, wie man mit Hilfe einer größeren Anzahl verschiedener Verkürzungskondensatoren und den dazu gehörigen Abstimmwellen die Eigenkapazität ermitteln kann. Natürlich ist eine Übereinstimmung vorhanden, wenn wir über zwei Abstimmwellen hinausgehen. Man könnte aber mit Hilfe irgendeiner Mittelwertsrechnung die Berechnung ausführen und dabei alle Meßwerte ausnutzen, um mit Rücksicht auf die unvermeidlichen Meßfehler eine größere Genauigkeit des Endergebnisses zu erzielen. Einfacher und besser ist aber das graphische Verfahren.



Die Gleichung 4 war abgeleitet worden unter der Voraussetzung, daß λ die zu einer bestimmten Verkürzungskapazität C gehörige Abstimmwelle ist. Betrachten wir nun in dieser Gleichung λ und C als veränderliche Größen, so stellt diese Gleichung die Abstimmkurve dar, d. h. sie gibt die Abhängigkeit der Abstimmwelle λ von der Verkürzungskapazität C an. Zur graphischen Auswertung ist die Form der Gleichung 4 nicht geeignet. Logarithmiert man beide Seiten, so erhält man die Gleichung:

$$\log \lambda - \log \lambda_0 = \log \sqrt{\frac{C}{C + C_0}}. \qquad (9)$$

Diese Form gestattet nun in sehr einfacher Weise eine graphische Auswertung, wenn man die Abstimmwellen λ und die zugehörigen Kapazitätswerte C des Verkürzungskondensators auf Logarithmenpapier aufträgt. Es ist nur notwendig, auf einem zweiten durchsichtigen Blatt Logarithmenpapiers gleicher Teilung eine Anzahl Kurven $\log y = \log \sqrt{\frac{x}{x + C_0}}$ für verschiedene Werte C_0 aufzutragen und nun die wirkliche Abstimmkurve mit einer dieser Hilfskurven zur Deckung zu bringen, so daß in beiden Blättern sich die λ- und y-Achsen für gleiche C- und x-Werte decken. Diejenige Kurve der Kurvenschar, die sich mit der wirklichen Abstimmkurve zur Deckung bringen läßt, gibt durch ihren Parameter C_0 sofort die Eigenkapazität der Antenne bzw. Spule an. Der Schnittpunkt der Linie $\log y = \log 1$ der Kurvenschar mit dem Parameter $C_0 = 0$ mit der λ-Achse des anderen Blattes gibt die Eigenwelle λ_0 an.

Die praktische Ausführung dieses Verfahrens geht demnach folgendermaßen vor sich. Man berechnet zunächst für verschiedene Werte C_0 den Wert der Funktion $\sqrt{\frac{x}{x + C_0}}$, indem man x entsprechend den Kapazitätswerten des veränderlichen Verkürzungskondensators variiert, also etwa zwischen 50 bis 500 bzw. 1000, je nachdem, ob ein 500-cm- oder ein 1000-cm-Drehkondensator benutzt wird. In der folgenden Tabelle sind diese Werte für eine Anzahl C_0-Werte, wie sie gewöhnlich vorkommen, angegeben.

$\sqrt{\frac{x}{x + C_0}}$ für x =

C_0 =	50	80	100	120	150	200	250	300	400	500	1000
50	0.707	0.785	0.817	0,840	0,866	0,894	0.913	0,926	0,943	0,954	0,976
100	0,577	0,666	0,707	0.739	0,775	0,817	0,845	0,866	0,894	0,913	0,954
120	0.542	0.633	0.674	0,707	0,746	0,791	0,822	0,845	0,877	0,896	0,944
140	0.513	0.603	0.646	0,680	0,719	0,767	0,801	0,826	0,861	0,884	0,937
160	0,488	0,577	0,621	0,654	0,695	0,746	0,780	0,808	0,845	0,870	0,928
180	0,466	0,555	0,598	0,632	0,674	0,726	0,762	0,790	0,831	0,857	0,920
200	0.447	0,535	0,577	0,612	0,655	0,707	0,746	0,775	0,817	0,845	0,913
250	0.408	0,493	0,534	0,570	0,612	0,666	0,707	0,739	0,785	0,816	0,894

Auf ein Blatt Logarithmenpapier trägt man diese Werte auf und erhält so eine Kurvenschar, von der in der Abbildung einige Kurven punktiert dargestellt sind. Auf einem zweiten Blatt Logarithmenpapier trägt man nun die Abstimmkurve, d. h. die zu den verschiedenen Kondensatorstellungen C gehörigen Wellenlängen λ auf. Dann legt man beide Blätter so übereinander, daß die C-Werte des einen Blattes sich mit den x-Werten des anderen decken und verschiebt nun das eine Blatt nach oben oder unten, so daß immer die C- und x-Werte sich decken, bis eine der punktierten Kurven des einen Blattes die ausgezogene Abstimmkurve des anderen Blattes möglichst genau deckt. Der zu der punktierten Kurve gehörige Wert von C_0 ist dann die Eigenkapazität der Antenne (in der Abbildung ungefähr der Wert 200 cm). Der Schnittpunkt der punktierten Linie $\sqrt{\frac{x}{x + C_0}} = 1$ mit der λ-Achse des anderen Blattes (in der Abbildung $\lambda_0 = 660$) gibt die Eigenwelle der Antenne an.

Für eine genaue Bestimmung muß man natürlich wissen, wie groß für jede Kondensatorstellung die Kapazität des Drehkondensators ist. Eine derartige genaue Bestimmung verlangt der Funkfreund aber selten. Es wird gewöhnlich ausreichend sein, wenn der Gesamtwert des Drehkondensators bekannt ist. Ist dieser z. B. 500 cm und die Teilung des Drehknopfes 180 Grade, so ist für einen beliebigen Drehwinkel α die Kapazität $500 \cdot \frac{\alpha}{180}$. Man wird gut tun, zur Berücksichtigung der Nullkapazität des Drehkondensators, wenn diese nicht genau bekannt ist, 10 bis 20 cm zu den so ermittelten Kapazitätswerten hinzuzuzählen. Da ein Fehler der Nullpunktkapazität sich besonders bei den kleinen Kapazitätswerten bemerkbar macht, wird es zweckmäßig sein, wenn nicht ein geeichter Kondensator zur Verfügung steht, nur die Werte über 50 cm für die Abstimmkurve zu verwenden.

Zu beachten ist, daß die auf diese Weise ermittelte Eigenwelle für die Antenne einschließlich der eingeschalteten Selbstinduktionsspule gilt. Die wirkliche Eigenwelle der Antenne und die Selbstinduktion der Spulen kann sehr einfach dadurch ermittelt werden, daß man mit zwei Abstimmspulen getrennt die Abstimmkurven bestimmt und daraus die zugehörigen Werte λ_0 und λ_0' ermittelt. Dann schaltet man beide Spulen so hintereinander, daß sie miteinander nicht gekoppelt sind und bestimmt wieder die Abstimmkurve und daraus den Wert λ_0''. Aus den drei Bestimmungsgleichungen[1]):

$$\lambda_0 = 2\pi\sqrt{(L_0 + L) \cdot C_0} \quad (10)$$

$$\lambda_0' = 2\pi\sqrt{(L_0 + L') \cdot C_0} \quad (11)$$

$$\lambda_0'' = 2\pi\sqrt{(L_0 + L + L') \cdot C} \quad (12)$$

ergibt sich dann die Selbstinduktion der Antenne:

$$L_0 = \frac{\lambda_0^2 + \lambda_0'^2 - \lambda_0''^2}{4\pi^2 C_0} \quad (13)$$

oder die wirkliche Eigenwelle der Antenne:

$$\lambda_A = \lambda_0^2 + \lambda_0'^2 - \lambda_0''^2. \quad (14)$$

Angenähert läßt sich auch durch Rechnung Selbstinduktion und Kapazität der Antenne ermitteln, wenn es sich um einen geradlinigen, einseitig geerdeten Draht handelt. Da auch bei anderen Antennenformen diese Werte wenigstens einen gewissen Anhalt bieten, sei eine Tabelle für die gebräuchlichsten Antennenlängen hier angeführt. Die Berechnung ist mit Hilfe der beiden Formeln[2]):

$$C_0 \cong \frac{l}{2 \log \text{nat}\, 2\,l/r}$$

$$L_0 \cong 2\,l \cdot \log \text{nat}\, 2\,l/r$$

erfolgt.

Antennenlänge		Drahtdurchmesser 2 r = 0,1 cm	0,2 cm	0,5 cm	100 cm (Reusenantenne)
		cm	cm	cm	cm
10 m	L_0 =	21 200	19 800	18 000	7400
	C_0 =	47	50	56	135
20 m	L_0 =	45 200	42 500	38 700	17 500
	C_0 =	89	94	103	228
30 m	L_0 =	70 200	66 000	60 500	28 700
	C_0 =	128	136	148	313
40 m	L_0 =	96 000	90 300	82 800	40 700
	C_0 =	167	177	193	393
50 m	L_0 =	122 000	115 000	106 000	53 000
	C_0 =	205	217	236	472

Will man für eine andere Antennenform die Kapazität oder Selbstinduktion an Hand dieser Tabelle schätzen, so muß man als Länge die ganze Zuführung einschließlich Erdleitung + Entfernung vom Ende der Zuführung bis zum Ende der Antenne rechnen und diesen Wert um 10 bis 15 vergrößern, je nach Größe der oberen Kapazitätsfläche. Man darf also nicht etwa die ganze Länge des verbrauchten Drahtes rechnen.

Hat man einmal die Antennenkonstanten ermittelt, so kann nun mit Hilfe der Kurvenschar für jede andere Verlängerungsspule die Abstimmkurve ermittelt werden, indem man einen Punkt dieser Kurve (z. B. mit Hilfe des Ortssenders) ermittelt und dann diejenige Kurve der Kurvenschar, die als Parameter den bereits ermittelten Wert für C_0 so weit verschiebt, bis der Punkt auf dieser Kurve liegt.

Die Druckfehler des „Zwischenfrequenz-Verstärkers". In Heft 10 des „Funk-Bastler" haben wir einen Aufsatz „Der Zwischenfrequenz-Verstärker" von Dr. F. Rusch abgedruckt, dessen Sinn in Einzelheiten durch einige peinliche Druck- bzw. Zeichenfehler entstellt worden ist. In Abb. 1 muß der Gitterkreis der Röhre II unten mit der linken Heizfadenzuführung verbunden sein. Weiter muß es auf Seite 114, links 13. Zeile von oben variieren heißen und nicht rasieren, auf der gleichen Seite rechts 30. Zeile von oben so gering sein nicht so groß sein.

Auch Belgisch-Kongo Rundfunksender. In Belgisch-Kongo sind gegenwärtig Rundfunksendestellen in Elisabethville, Coquilhatville, Lisala und Albertville im Bau, von denen die beiden ersten nahezu fertiggestellt sind und noch im Laufe dieses Monats in Betrieb genommen werden sollen.

[1]) L_0 = Selbstinduktion der Antenne, L und L' = Selbstinduktion der beiden Spulen.

[2]) l = Länge des Drahtes in cm, 2 r = Durchmesser des Drahtes in cm.

Eine Hochfrequenz-Gegentaktverstärkung

Von

Ingenieur **Hans Reppisch.**

Jeder Funkfreund kennt sein Sorgenkind unter den einzelnen Apparaten; beim einen heult das Audion, beim anderen pfeift der Niederfrequenzverstärker und bei einem dritten wird nichts aus der Hochfrequenzstufe. Trotz richtiger Dimensionierung und sonstiger Vorsichtsmaßnahmen hat vieles noch so manche Tücken. Zeitweise findet man dabei Lücken in der eigenen oder auch fremden Beratung. Erfahrungsgemäß wird den meisten eine Sache erst dann interessant, wenn sie beim ersten Hub nicht nach Wunsch gelungen ist.

Zu diesen nicht leicht gut gelingen wollenden Schaltungen gehört auch der Hochfrequenzverstärker. Da nun einmal jeder den Ehrgeiz birgt, möglichst viele fremde und ferne Sender zu empfangen, so werden stets Höchstleistungs-

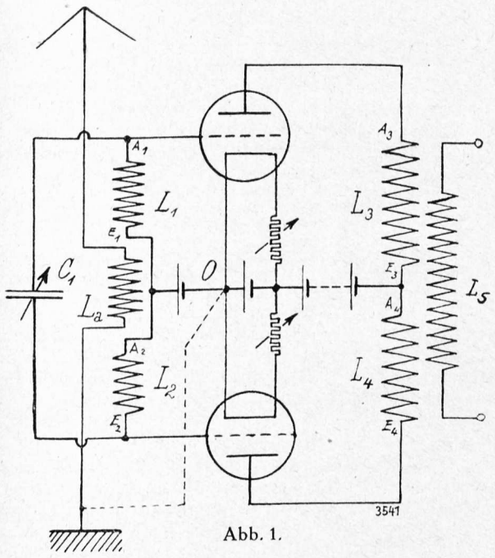


Abb. 1.

schaltungen angestrebt. Bei mehrstufiger Hochfrequenzverstärkung mit Sperrkreisen wird aber die Abstimmung ziemlich schwierig; es sei daher auch die viel zu wenig angewandte Gegentaktschaltung auch für die Hochfrequenzverstärkung beschrieben.

Aus den nachstehenden Zeichnungen geht eine ganz einfache Abstimmung hervor.

Beim Niederfrequenzverstärker in Gegentaktschaltung spielt die Symmetrie der einzelnen Teile und Röhren untereinander eine weniger wichtige Rolle; ganz anders jedoch bei Hochfrequenzschaltungen; hier kommt es vor allem auf eine Symmetrie der ganzen Anordnung in sich selbst und auch in bezug auf die Erdung an. Die Abb. 1 bis 3 zeigen alle eine wirklich erreichbare symmetrische Verteilung. Sowohl Eingang als auch Ausgang des Hochfrequenzverstärkers sind gleichartig; bei Erdung des Punktes 0 bleibt immer noch Symmetrie gewahrt. Auch die konstruktive Ausführung läßt sich leicht nach diesem Gesichtspunkte herstellen (siehe weiter unten). Bei den bisher gebräuchlichen mehrstufigen Hochfrequenzverstärkern, die in den Anodenstromkreisen abzustimmende Schwingkreise (Spule mit parallelem Kondensator) haben, deren jeder einzelne abgestimmt werden muß, ist diese Abstimmung sehr schwierig; denn es muß jeder Schwingkreis auf die gewünschte Welle eingestellt werden. Ein Nachteil ist dabei die Verschiedenheit der einzelnen Kondensatoren und Spulen und die Schwierigkeit der gleichzeitigen Bedienung; eine beste Abstimmung ist nur mit größter

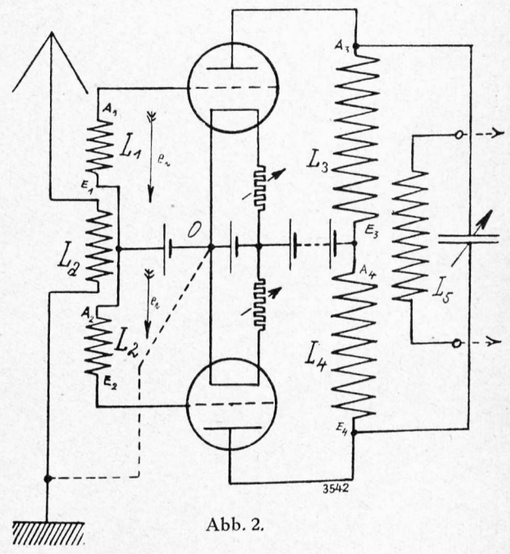


Abb. 2.

Übung möglich, so daß man selten die maximale Leistung aus einer Hochfrequenzkaskade herausbekommt.

Gegenüber der Kaskadenschaltung bietet nun die Gegentaktschaltung beim Hochfrequenzverstärker die Vorteile einer einfachen Abstimmung und einer großen erreichbaren Leistung. Man kann die in Abb. 1 oder auch in Abb. 2 angegebene Abstimmungsmöglichkeit verwenden und bei längerem Umgang mit dieser Schaltungsart auch beide Kreise kombinieren.

In diesen Bildern ist eine aperiodische Antenne gezeichnet; es kann natürlich auch eine abgestimmte Antenne verwendet werden; nur möchte ich empfehlen, dann beim Sekundärempfang zu bleiben, damit man die Symmetrie der Anordnung wahrt. Je kleiner die Wellenlängen werden

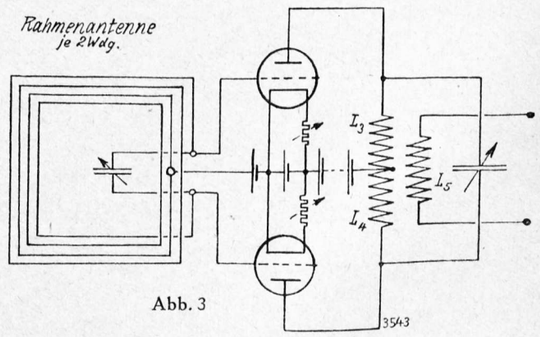


Abb. 3

(500 — 300 — 200 m), um so mehr wird diese Forderung bei Hochfrequenzverstärkung zu stellen sein. Auch bezüglich des konstruktiven Aufbaues sei empfohlen, besonders darauf zu achten, daß eine gleichartige Verteilung der Spulen und Röhren erfolgt. In Abb. 4 ist eine Anordnung

skizziert, wie die einzelnen Teile am besten montiert werden. (Die Teile sind der Größenanordnng nach nicht verhältnismäßig gezeichnet.)

Es soll nun noch kurz einiges über die physikalischen Vorgänge bei der Hochfrequenzgegentaktschaltung gesagt werden. Das durch die im Antennenstromkreis. Die an den Spulen L_1 und L_2 durch das Kraftlinienfeld der Spule La erzeugte (elektromotorische Kraft) Spannung wirkt z. B. in einem bestimmten Augenblick von A_1 nach F_2, und es kommt von dieser ganzen Spannung durch die Unterteilung in L_1 und L_2 in bezug auf den Punkt 0 je eine Hälfte auf das Gitter einer Röhre, und zwar so, daß gegenüber der konstanten Gittervorspannung die eine Hälfte negativ, die andere positiv erscheint und somit die Röhren im Gegentakt arbeiten[1]).

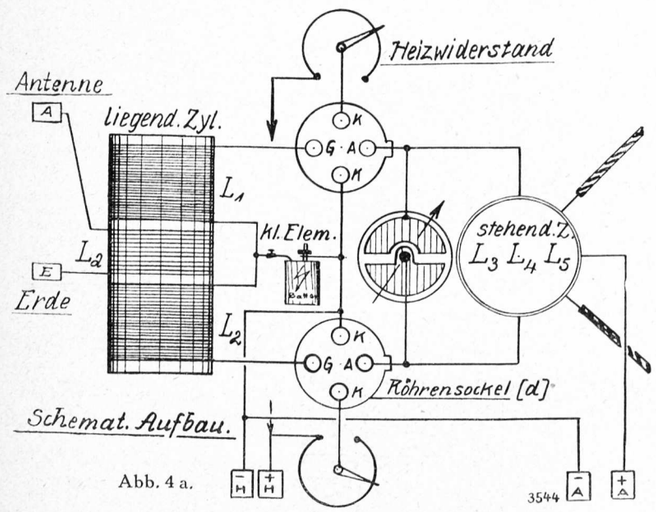


Abb. 4 a.

Zu beachten ist noch, daß man die Heizstromkreise richtig schaltet, damit die Heizregulierwiderstände entsprechend den Abb. 1, 2 und 3 eingeschaltet werden.

In Abb. 3 ist eine Hochfrequenz-Gegentaktschaltung für eine Rahmenantenne angeführt. Hierbei verwendet man praktisch eine gerade Windungszahl, um keine lange Mittenabgriffleitung zu bekommen. Der Rahmen stellt also gleich die Gitterspulen dar. Die Zuleitungen zu den Gittern sollen möglichst kurz gehalten werden.

Um wirklich gleiche Werte der Selbstinduktionskoeffizienten zu erhalten, wickelt man bei Verwendung von Zylinderspulen die zusammengehörigen Spulen auf einen gemeinsamen Kern, wie es die Abb. 4 a und 4 b zeigen. Mit den Spulen L_1 und L_2 kann man auch noch die Antennenspule La und mit L_3 und L_4 auch noch die Ausgangsspule L_5 auf den jeweiligen Kern wickeln. Eventuell empfiehlt es sich sogar, die Spule L_5 nach der in Abb. 5 gezeichneten Art zu teilen und auf die beiden Hilfsspulen die Audion-Rückkopplungsspule wirken zu lassen. Mit diesem Vorschlag ergeben sich aber eine Menge neuer Experimentiermöglichkeiten, die für einen ernsthaften Bastler nicht unerwünscht sind. Die gestrichelt eingezeichnete Erdung in den ersten zwei Abbildungen ist zu probieren; das Audion ist aber bestimmt zu erden. (In den Abb. 1 bis 3 ist nur die Gitterspule zum Audion angedeutet; eine ganze Schaltung bis zum Eingang am Niederfrequenz siehe die noch folgende Abbildung 5.)

Was nun die Röhren anbetrifft, so sollen sie zumindest von gleicher Type sein; eine möglichst große Steilheit ist natürlich immer angenehm; werden Oxydröhren verwendet, dann stellt man besser mit Hilfe eines Milliamperemeters die gleichen

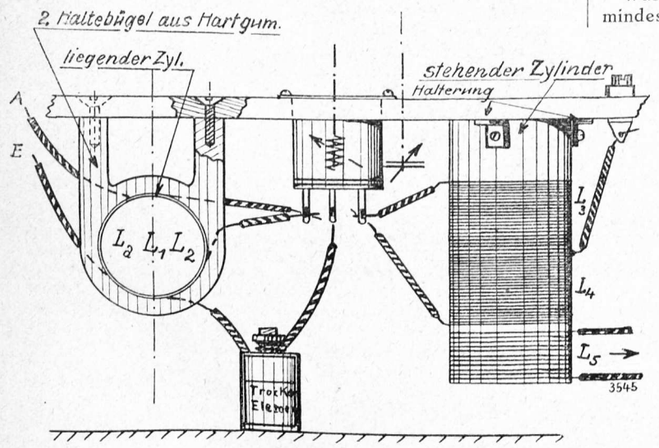


Abb. 4 b.

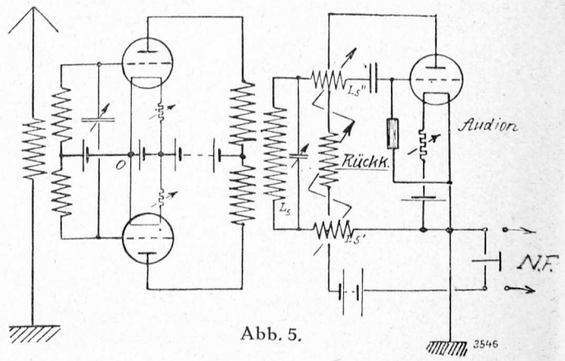


Abb. 5.

schwingkreis liegende Spule La pulsierende hochfrequente Magnetfeld bewirkt in den beiden angekoppelten Spulen L_1 und L_2 durch Verkettung mit den ebengenannten Kraftlinien (die das Magnetfeld darstellen) eine Wechselspannung ebenfalls hochfrequenter Natur, die sich den Gittern der beiden Röhren aufdrückt. Um keinen Leistungsaufwand in den Gitterkreisen zu haben, sind die Gitter so weit negativ vorgespannt, daß der dadurch festgesetzte Arbeitspunkt auf der Mitte des geradlinigen Bereiches im Gebiet negativer Gitterspannungen der Röhrenkennlinie zu liegen kommt. Die Spulen im Gitterkreis als auch im Anodenkreis haben gleichen Wicklungssinn (gesehen von Gitter zu Gitter oder von Anode zu Anode). Die Spulen L_1 und L_2 sind also so geschaltet, als wenn man eine Spule mit Mittenabgriff hätte; desgleichen bei den Spulen im Anoden-Werte ein, als durch die Kontrolle der Heizspannung, da oft die Größe des Anodenstromes der Röhren nicht

[1]) Eine genauere Abhandlung über die Theorie dieser Schaltungsart findet sich in Heft 7 des „Funk-Bastler", in dem Aufsatz „Die Theorie der Gegentaktschaltung" von Hans Reppisch auf Seite 73.

genau gleich ist, wenn man die gleiche Heizspannung an den Oxydfäden hat. Dies hat seinen Grund in der Konstruktion der Röhre, und besonders ist für die Elektronenabgabe die Menge der auf dem Glühfadenmetall aufgebrachten Erdalkalioxyde ausschlaggebend. Selbstverständlich hängt die Emission von der Heizspannung bzw. dem Heizstrom ab, aber auch von der Elektronen erzeugenden Oberfläche des Fadens. Leider zeigen alle erhältlichen Röhren gegeneinander noch sehr große Abweichungen innerhalb ein und derselben Röhrentype.

Dem Funkfreund, der es mit seiner Liebhaberei ernst meint, bleibt nur der Weg offen, mit Meßinstrumenten die wirklichen Daten seiner Röhren aufzunehmen und somit zu einem richtigen Urteil zu kommen.

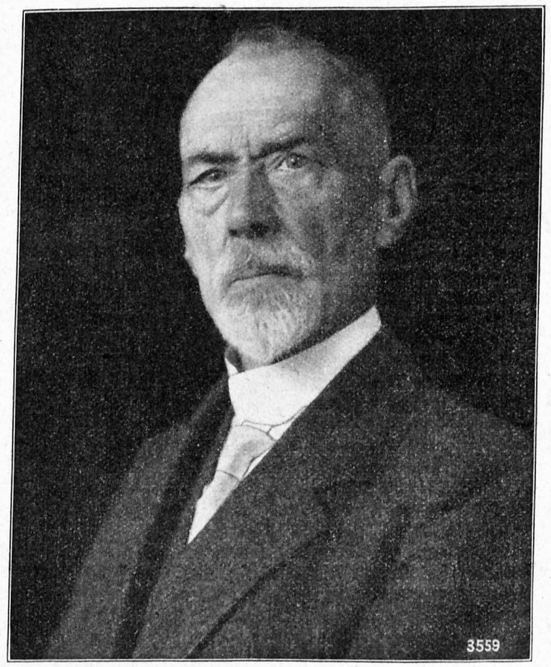
Es sind ja schon begrüßenswerte Richtlinien zum Selbstbau von Instrumenten gegeben worden; dabei bleibt aber noch die Frage einer einwandfreien, etwas mehr genauen Eichung offen.

Zum Hochfrequenz-Gegentaktverstärker muß noch gesagt werden, daß man (wie stets) nur dann ein erfreuliches Gelingen in Aussicht hat, wenn vor allem eine sehr gute Isolation der Teile untereinander vorhanden ist; deshalb wickle man die Spulen nicht auf mit Tischlerleim geklebte Pappzylinder, sondern scheue nicht die kleine Ausgabe für Zylinder aus Preßspan oder Pertinax.

Zusammenfassend ergibt sich, daß beim Hochfrequenzverstärker in Gegentaktschaltung die Abstimmung sehr einfach ist, da man mit einem Kondensator gleich zwei Röhrenkreise abstimmt. Diese Einfachheit bedingt die Möglichkeit, eine große Endleistung zu erhalten; diese ist es aber gerade, die man mit dem Hochfrequenzverstärker erreichen will.

Dr. Adolf Koepsel, der Erfinder des Drehkondensators

Am 26. März vollendet Dr. Adolf Koepsel sein 70. Lebensjahr; er ist in Berlin geboren und gehörte zu den Schülern von Helmholtz, die nach Vollendung ihrer Studien sich der Praxis zuwandten. So trat auch Koepsel im Jahre 1885 bei der Firma Siemens & Halske ein und unterstützte Werner von Siemens bei seinen Arbeiten. Durch das Vertrauen der Firma wurde ihm die Bauleitung des Elektrizitätswerkes Wynau bei Langenthal in der Schweiz übertragen, wo er Gelegenheit hatte, den ersten Umformer für 20 000 Volt Spannung und das erste Hochspannungskabel betriebsmäßig einzubauen.



phot. Transocean.

Nach Vollendung der Anlage kehrte er nach Berlin zurück und beschäftigte sich hauptsächlich mit der Vervollkommnung von Meßinstrumenten. Sein Eisenprüfer, der die Permeabilität des Eisens durch die Ablenkung einer Drehspule, die mit konstantem Strom beschickt wird, bestimmt, hat weite Verbreitung gefunden.

Die drahtlose Telegraphie, die um die Zeit seiner Rückkehr aus der Schweiz wirtschaftliche Bedeutung zu gewinnen begann, sah ihn unter ihren ersten wissenschaftlichen Mitarbeitern. Er hat das Braunsche System von den ihm anhaftenden Mängeln befreit und hat die Genugtuung, einen Apparat zur Reihe seiner Erfindungen zu zählen, der heute in unveränderter Form in jedem Rundfunkempfangsgerät verwandt wird: der Drehkondensator, den Adolf Koepsel seinerzeit als wesentlichen Bestandteil eines zu bauenden Wellenmessers konstruiert hat. Der Drehkondensator wird heute als ein ganz selbstverständliches Gebilde hingenommen, und es vergegenwärtigt sich unter Tausenden von Gebrauchern wohl kaum einer, daß dieser Apparat vor nicht allzu langer Zeit noch nicht vorhanden war, und daß bis zu seiner Erfindung der Messung elektrischer Wellenlängen bedeutende Schwierigkeiten entgegenstanden.

Die Verhältnisse fügten es so, daß trotz der Freundschaft, die insbesondere Wilhelm von Siemens ihm immer entgegenbrachte, er sein Arbeitsgebiet verließ, um seine Geschicklichkeit in einer eigenen Werkstatt auszunutzen. Dort stellt er zumeist Fernthermometer her. Bei der Berliner Handelskammer ist er als Sachverständiger für die Elektrotechnik und das Sondergebiet der drahtlosen Telegraphie und Telephonie vereidigt. Er hat dadurch Gelegenheit, seine reichen Kenntnisse auf diesem Gebiet in verdienstvoller Weise zu verwerten. Über seine Arbeiten hat Koepsel in den „Annalen der Physik", in den „Verhandlungen der Deutschen Physikalischen Gesellschaft" und in „Dinglers Polytechnischem Journal" berichtet.

Dem von seinen Fachgenossen geehrten und geachteten Jubilar, der auf ein arbeitsreiches Leben in seltener geistiger und körperlicher Frische zurückblicken kann, möge ein angenehmer und sorgenfreier Lebensabend beschieden sein.

*

Ein neuer Rundfunksender in Frankreich. In Angers ist kürzlich eine Rundfunksendestelle mit einer Leistung von 500 Watt in Betrieb genommen worden, die nach Beendigung der Vorversuche, die auf der Welle 250 m stattfanden, jetzt auf der Welle 300 m arbeitet. Sie meldet sich mit dem Namen Radio Anjou und verbreitet vorläufig um 9.15 Uhr abends eine Wettervorhersage, Wirtschaftsnachrichten und Tagesneuigkeiten und von 9.45 bis 11 Uhr abends musikalische Darbietungen sowie Vorträge.

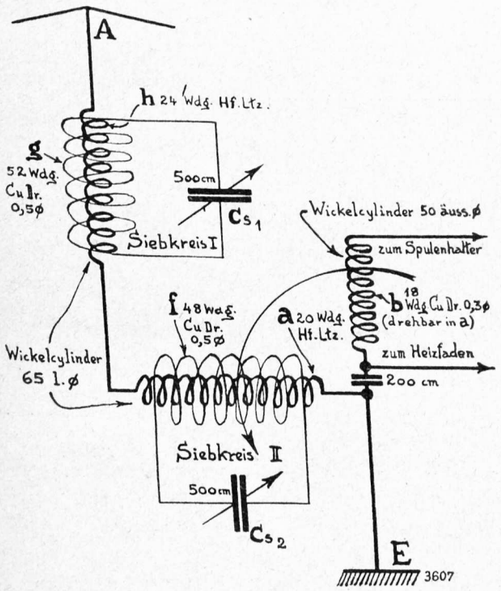
Petit Parisien arbeitet auf Welle 315 m. Die Sendestelle des Petit Parisien, Paris, die eine Leistung von 500 bis 800 Watt besitzt und unter Angabe ihres Rufzeichens 8 es Dienstags, Donnerstags, Sonnabends und Sonntags um 10.15 Uhr abends musikalische Darbietungen verbreitet, hat wegen der Störungen durch spanische Rundfunksender ihre Wellenlänge versuchsweise auf 315 m festgesetzt.

Kunstgriffe beim Fernempfang mit einer Röhre

Um den umfangreichen Briefwechsel vieler Funkfreunde über die Einröhrenschaltung von Elektro-Ing. Steinner „Kunstgriffe beim Fernempfang mit einer Röhre“ in Heft 32[1]) des „Funk-Bastler“ Seite 377, Jahr 1925, zum Abschluß zu bringen und den zahlreichen Fragestellern gerecht zu werden, seien hier noch einige Richtlinien für den Bau des Gerätes unter besonderer Berücksichtigung der Anordnung der Einzelteile und der Art der Antenne gegeben.

Vorerst sei bemerkt, daß wirklich gute Erfolge mit dieser Schaltung nur von funktechnisch erfahrenen Bastlern erreicht wurden. Wenn es den weniger geübten Funkfreunden nicht in dem Maße gelungen ist, so hat das, wie aus den Anfragen hervorgeht, darin seinen Grund, daß mancher mehr als Mögliches erwartete.

Mit Zimmer- und Behelfsantennen, die nur eine geringe wirksame Höhe haben, wie z. B. an Hausfronten entlang ausgestreckte Antennen, Bodenantennen oder maximal 1 m über der Oberfläche eines flachen Daches ausgespannte Luftleiter, kann natürlich ein gleichmäßiger Fernempfang nicht immer erwartet werden, zumal wenn solche Antennen innerhalb der Stadt liegen und von den vielen anderen in der Nähe befindlichen Antennen anderer Hörer in nicht unbeträchtlichem Maße durch den Ortssenderempfang überstrahlt werden.



Behelfsantennen schließen für ein Einröhrengerät den Fernempfang überhaupt aus, wenngleich sie für den Empfang des Ortssenders oft recht gute Dienste leisten können. Man erwarte deshalb von dem hier besprochenen Einröhrenempfänger nur gute Resultate, wenn er an eine gute Zimmerantenne oder an eine Freiantenne mit mindestens 2½ m Höhe über Dach, aber nicht größerer Länge als 25—30 m angeschlossen ist. Wie gute Zimmerantennen gestaltet sind, ist bereits früher im „Funk-Bastler“ Heft 13 1925 auf S. 145 vom Verfasser gezeigt worden.

Die meisten Fehler beim Bau der Einröhrenschaltung sind beim Zusammenschalten der Spulen c und d gemacht worden, deren Induktion sich gegenseitig je nach dem Kopplungsgrad mehr oder weniger vermindern soll, d. h. sie müssen in ihrer Hintereinanderschaltung einander entgegengerichtete Kraftfelder ausbilden, damit die Differenz aus ihren Induktionsgrößen der Rückkopplung nutzbar gemacht werden kann, wodurch es erst möglich ist, die Rückkopplung bis zur äußersten Grenze auszunutzen.

In manchen Fällen ist auch die Anordnung der auswechselbaren Spulen in bezug auf den Variokoppler des Antennenkreises falsch gewählt worden. Der Variokoppler soll möglichst weit entfernt von dem Spulenhalter derart angeordnet sein, daß die Achsen der Spulen und des Variokopplers nicht in eine Linie fallen, d. h. der Spulenhalter darf nicht über den Variokoppler angebracht werden, sondern muß (möglichst hinter der abgeschirmten Montageplatte) mit seiner Grundplatte so montiert werden, daß die Drehachsen der Spulen senkrecht zur Drehachse des Variokopplers stehen.

Viel Verdruß hat anscheinend der Siebkreis (Sperrkreis) zur Ausschaltung des Ortssenders bereitet. Hierbei darf nicht vergessen werden, daß jetzt in Berlin zwei Sender gleichzeitig im Betriebe sind, die ausgekoppelt werden müssen. Dafür reicht der damals angegebene Siebkreis nicht aus, sondern man braucht derer zwei, wie in der Abbildung gezeigt wird. Die Drehkondensatoren Cs_1 und Cs_2 werden nach Abstimmung des Drehkondensators für den Audionkreis auf den Ortssender so weit verdreht, bis der Ortssender schweigt, alsdann kann mit dem Abstimmkondensator für den Audionkreis der ferne Sender ohne Störung gesucht werden.

Zum Schluß sei noch die Röhre selbst erwähnt, deren Art und Arbeitsweise von wesentlichem Einfluß auf den Empfang ist. Im vorliegenden Falle eignen sich am besten solche Röhren, deren Kennlinie bei 60 Volt Anodenspannung zum größten Teil im Bereich der positiven Gitterspannung liegt und deren Emission bei der genannten Anodenspannung mindestens 6 mA beträgt.

Mit dieser Erörterung dürften nunmehr wohl alle Ursachen, die zu einem Mißerfolge mit der vielerseits sehr bevorzugten Schaltung führen könnten, erschöpft sein. Wenn dennoch einzelne Bastler unzufrieden sind, so sei ihnen geraten, die verwendeten Einzelteile, besonders die stromführenden Teile des Spulenhalters zu untersuchen; denn nicht bei allen Fabrikaten sind gerade diese Stellen so beschaffen, wie sie sein sollten. Denjenigen Funkbastlern aber, die bei den einfachsten Schaltbildern sich keinen Rat wissen oder deren Empfangspraxis sich auf wahlloses Herumprobieren stützt, kann selbst der befähigste und pädagogisch geschulteste Meister nicht anders helfen als mit den Worten: Beantworte die Fragen, die früher zur Erlangung der Audion-Versuchserlaubnis gestellt wurden, und man wird dir sagen, ob du wirklich Funkbastler oder nur Rundfunkliebhaber bist.

Elektro-Ing. Kurt Steinner.

[1]) Vgl. auch „Funk-Bastler“ Jahr 1925, Heft 39, S. 482, Heft 40 S. 490 und Heft 42 S. 532.

Ein Kurzwellenempfänger.

Der an den „Funk-Bastler“ gerichtete Brief des Herrn Dr. Noack (Heft 7 des „Funk-Bastler“) veranlaßt den Verfasser des ersten Aufsatzes, Studienrat E. Scheiffler, zu folgender Entgegnung auf die erhobenen Einwände:

1. Der zur Vermeidung von Wellenlöchern vorgeschlagene Antennen-Blockkondensator C_1 ist ein kleiner Luftkondensator, der nur im Notfalle benutzt wird, wenn nämlich der Empfänger für irgendeine gewisse Wellenlänge nicht schwingen will.

2. Es trifft nicht zu, daß eine variable Antennenkopplung fehlt; denn der Anschluß der Antenne an Spule L_1 ist veränderlich, wie der Pfeil deutlich erkennen läßt.

3. Noch weniger trifft die Behauptung zu, daß die Rückkopplung nicht variabel ist; denn die Rückkopplung wird gar nicht durch den Spulenabgriff, sondern durch den Kondensator C_3 geregelt, der ebenfalls durch den Pfeil als veränderlich gekennzeichnet ist. Folglich ist auch eine Eichung des Empfängers sehr wohl möglich.

Ich vermag keinen der erhobenen Einwände als stichhaltig anzuerkennen, muß mich jedoch über eine Kritik wundern, die weder auf einer experimentellen Prüfung des beschriebenen Gerätes noch auf begründeten theoretischen Erörterungen beruht, sondern auf unhaltbaren Annahmen. Einen unanfechtbaren Beweis meiner Behauptungen liefert übrigens die Praxis; denn der von mir beschriebene Empfänger wird u. a. in Schweden schon lange außerordentlich hoch geschätzt und sehr viel benutzt, und in der letzten Zeit liegen auch aus Deutschland Urteile vor, die gerade diesen aus Balticteilen gebauten Kurzwellenempfänger ganz besonders loben.

Die Antenne von Karlsborg zerstört. Infolge starker Schneebelastung ist vor einiger Zeit die große Antenne der Station in Karlsborg geborsten. Der abgehende Telegrammverkehr über Karlsborg mußte umgeleitet werden. So wurden Telegramme nach Frankreich und Riga über die dänische Station Fredericia gegeben, und die an Reval gehenden Sendungen erfuhren eine Umleitung über Helsingfors. Pressetelegramme an schwedische Schiffe in See wurden behelfsmäßig über Grimeton gesandt. Meteorologische Telegramme mußten den Weg über eine andere Station an der Westküste Schwedens nehmen.

Die Selbstherstellung von „Mühlradspulen“

Sollen die Verluste im Spulenfeld auf das geringstmögliche Maß beschränkt bleiben, so muß namentlich auch die Stärke des dielektrischen Materials im Spulenraum auf die unbedingt notwendige Größe vermindert werden; denn jeder Kraftlinienwechsel bringt Verluste im Dielektrikum. Besonders bei Kurzwellenspulen fallen solche Verluste sehr ins Gewicht, weil entsprechend der hohen Frequenz kurzer Wellen die Kraftlinien das vorhandene dielektrische Material sehr oft passieren und die Einzelverluste sich millionenfach summieren. Wenn man nicht gleich freitragende Spulen von genügender Drahtstärke verwendet, so muß allerdings immer ein gewisser Betrag an dielektrischen Stoffen im Spulenfeld in Kauf genommen werden, die der Spule Festigkeit geben und gegebenenfalls die Isolation der Windungen gegeneinander besorgen.

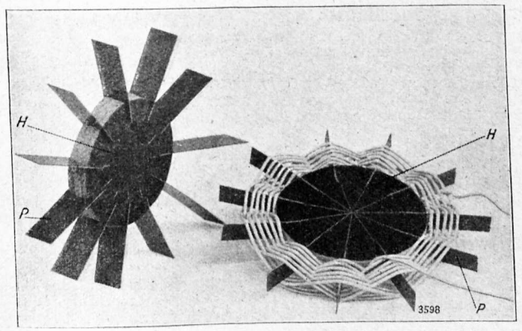


Abb. 1. Links: Holzkern H mit eingesteckten Preßspanstreifen P. — Rechts: Spulengerüst mit dickem Draht bewickelt. (Ergibt Spule für kurze Wellen.)

Die hier beschriebene Spulenform besitzt festen Halt, benötigt nur ein Minimum an dielektrischem Material im Spulenfeld und verwendet nur Stoffe von verhältnismäßig geringer dielektrischer Wirkung.

Man sägt einen runden Holzkern H (Abb. 1) von mindestens 50 mm Durchmesser und etwa 15 mm Dicke und bringt vom Rande aus eine ungerade Zahl radial verlaufender Schlitze von 20 mm Tiefe an. 9 bis 13 Schlitze ergeben die zweckmäßigsten Wickelverhältnisse. Außerdem bohrt man am inneren Ende eines der Schlitze ein Loch von 1—2 mm ø durch den Spulenkern. In jeden Schlitz wird ein Rechteck P aus dünnem, paraffiniertem Preßspan (Karton) von 20 mm Breite und 60 mm Höhe eingesteckt. Es müssen also 40 mm der eingefügten Streifen über den Holzkern H hinausragen. Die Haltestreifen P müssen fest in den Schlitzen stecken.

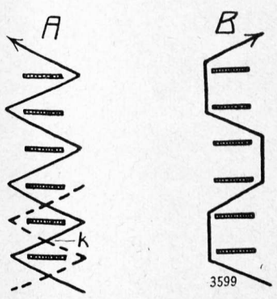


Abb. 2. Schematische Darstellung des Wicklungsverfahrens für „Mühlradspulen“.

Soll die Spule für kurze Wellen bestimmt sein, so legt man einen dicken Leiter (nicht unter 1 mm Stärke) auf, indem man ihn nach Art einfacher Korbbodenspulen abwechselnd vor und hinter den Haltestreifen P vorbeiführt. (Wickelschema A, Abb. 2.) Die Länge des unterzubringenden Drahtes kann nicht angegeben werden, da sie mit den Verhältnissen der verwendeten Antenne schwankt. Der Spulendraht ist straff anzuziehen. Ist der Draht aufgelegt, so bindet man die Windungen an den Kreuzungspunkten k mittels Seidenfadens oder gut paraffiniertem Faden zusammen, wie aus Abb. 3 rechts, deutlich zu ersehen ist. Nun führt man durch die schon erwähnte Bohrung im Spulenkern die Laubsäge und arbeitet vorsichtig, von Schlitzende zu Schlitzende sägend, den Spulenkern heraus. Er fällt in Stücken zu Boden, und zuletzt bleibt die Spule zurück. Man hat nur noch die Preßspanstreifen entsprechend zu kürzen. — Da eine solche Kurzwellenspule immer nur wenig Windungen erhalten wird, kann man oft den Kern H als Ganzes entfernen, indem man die Streifen vorsichtig nach oben zieht, bis der Holzkern frei wird und herausfällt. Die Haltestreifen werden hierauf wieder nach innen geschoben, so daß sie ungefähr 5 mm über die innerste Windung hinausragen.

Die fertige Spule zeigt nur Leiterisolation und dünne Streifen im Spulenfeld. Ihre Eigenkapazität ist von günstiger Größe, da die Windungen im größten Teil des Leiterverlaufes weit voneinanderliegen und an den Kreuzungen k nur Drahtstücke von verhältnismäßig kleiner Potentialdifferenz einander nahekommen. Ihr Aussehen rechtfertigt den Namen „Mühlradspule“. Nicht vergessen werden darf, daß die Spulenanschlüsse nicht so genähert werden dürfen, wie man es von Spulen für Rundfunkwellen gewöhnt ist, weil sonst zwischen den Spulenanschlüssen eine kleine, aber bei den Kurzwellen recht verlustbringende Kapazität entsteht.

Auch Spulen für Aufnahme der Rundfunkwellen können vorteilhaft in dieser Form ausgeführt werden. Es wird hier aber dünnerer Draht benutzt (0,35—0,5 mm), der nach Wickelschema B, Abb. 2, aufzulegen ist. Man tut gut, die innerste Windung festzulegen, indem man sie durch vorher eingestochene Löcher in den Preßspanstreifen führt. In gleicher Weise legt man das äußere Spulenende in einem geeigneten Haltestreifen fest. Es finden leicht 30—40 m Draht Platz, die bei Verwendung einer normalen Hochantenne und unter Benutzung der fünf Abzweigungen den Rundfunkbereich reichlich decken, einen Antennenkondensator mit 500 cm Höchstkapazität in „Schaltung kurz“ vorausgesetzt. Die fünf Abzweigungen gewinnt man, wenn man beim Aufwickeln des Leiters an der Abzweigestelle eine etwa 15 cm lange Schleife außerhalb der Wicklung läßt. Damit man ungestört weiterwickeln kann, wird diese Schleife am Spulenkörper provisorisch verdrillt. Ist die Bewicklung fertig, so verdreht man das noch verbleibende Schleifenstück und schneidet dann die Abzweigungen in der Länge ab, wie sie durch den Anschluß jeder Abzweigung an die Strombahn geboten erscheint (Abb. 3, links).

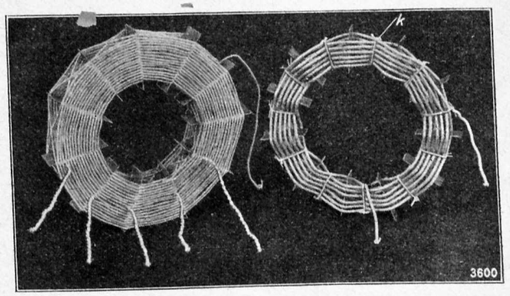


Abb. 3. Fertige Spulen. Links: Spule für Rundfunkwellen mit fünf Abzweigungen. — Rechts: Kurzwellenspule.

Stüber, Nördlingen.

Rettungsboote mit Funkstation. Unter seinen 24 Rettungsbooten wird der neue Hapagdampfer „Hamburg“, der am 9. April seine Jungfernreise nach New York antreten soll, zwei Motorbarkassen mit funkentelegraphischer Einrichtung erhalten. Wenn im höchsten Notfall das Schiff verlassen werden müßte, kann dadurch die drahtlose Verbindung mit in der Nähe befindlichen Dampfern aufrechterhalten werden, so daß die Rettungsboote nicht dem Zufall preisgegeben sind. Außerdem sind die Motorbarkassen mit Scheinwerfern ausgerüstet, die bei Nacht als Signalgeber gute Dienste leisten können.

„Regeneriert taube Röhren mit Gas!“

Erklärungen, Erfahrungen und Beobachtungen.

Zu der unter dieser Überschrift in Heft 2 des „Funk-Bastler“ gebrachten Mitteilung brachten wir Zuschriften von Funkfreunden in Heft 5 und 10 des „Funk-Bastler“, Seite 64 und 120, die nach der empfohlenen Methode Thoriumröhren mit Erfolg regeneriert haben; die ursprüngliche Emission stellte sich auch bei solchen Röhren wieder ein, bei denen nach der üblichen Methode — das Anlegen hoher Spannungen an den Faden für bestimmte Zeiten — ein Neuformieren nicht zu erzielen war. Über die physikalischen Vorgänge beim Regenerieren über der Gasflamme teilt uns Erich Schwandt nun folgendes mit:

In der Thoriumröhre befindet sich bekanntlich ein Faden aus Wolfram oder Molybdän, dem bei der Herstellung Thoriumoxyd bzw. Thoriumdioxyd beigegeben wird. Die Beimengung wird in ihrem Volumen so gering als möglich gehalten, damit sich nicht ein zu tiefer Schmelzpunkt des Metalls ergibt. Beim Glühen des Fadens (dem Altern oder Formieren) wird das Thoriumdioxyd zu metallischem Thorium reduziert und an die Oberfläche des Fadens getrieben, wo es die aktive Schicht bildet. Wohlgemerkt, als emittierende Substanz kommt nur metallisches Thorium in Frage, nicht aber Thoriumoxyde oder -dioxyde. Die Reduktion der Verbindungen zu Metall geschieht durch nachträgliches Glühen der tauben Röhren oft nur sehr oberflächlich, so daß sich die nötige Emission nicht mehr erzielen läßt. Wollte man höhere Glühtemperaturen anwenden, so müßte man das — besonders bei den Röhren mit Molybdänthoriumfäden — mit einem Durchbrennen der Röhren bezahlen. Hier ist es vorteilhafter, das Magnesium, das man bei der Fabrikation auf der Innenfläche des Glaskolbens niedergeschlagen hat, als Reduktionsmittel in der Weise zu benützen, daß man den Glaskolben von außen erhitzt, bis sich Magnesiumdämpfe bilden, die nun auch an den Faden gelangen und hier reduzierend wirken. Bei einer derartigen Regenerierung wird der Faden vollständig geschont, einem eventuellen Durchbrennen ist man aus dem Wege gegangen. Auch den Bastlern, die das „Regenerieren mit Gas“ ungläubig gelesen haben, kann nur empfohlen werden, ihre tauben Thoriumröhren auf diese Weise zu neuem Leben zu erwecken, sie werden von dem Resultat — das physikalisch also durchaus begründet ist — überrascht sein.

*

Hamburg, im Februar.

Ich besitze einen selbstgebauten Vierröhrenapparat und benutze seit Mitte Januar vier Röhren RE 79 bei täglicher Brenndauer von etwa sechs Stunden pro Röhre. In den letzten Wochen bemerkte ich eine starke Lautabnahme, so daß ich, um ungefähr die alte Lautstärke wieder zu erhalten, sämtliche Lampen bis zu 4 Volt heizen mußte. Meine Lampen waren nicht taub, sondern wohl durch die vielen Brennstunden (pro Röhre etwa 2190) schon teilweise verbraucht. Ich nahm nun alle vier Röhren und erhitzte sie einzeln über dem Gasofen, bis sich der Quecksilberbelag an einer Seite löste. Nachdem ich dieses auch noch auf der anderen Seite gemacht hatte, ließ ich die Röhren erkalten, und nun waren dieselben auf jeder Seite im Längsschnitt etwa 1 cm durchsichtig, was beim Brennen nicht gerade schön aussieht, jedoch die Beobachtung des Heizfadens erleichtert. Beim Benutzen der vier aufgewärmten Röhren verspürte ich zuerst überhaupt keinen Vorteil, sondern mußte dieselben zuerst wieder anstatt mit 2,3 mit 4 Volt heizen. Erst im Laufe des Abendprogramms mußte ich alle Augenblicke die Heizung bei allen Röhren vermindern, bis allmählich die alte Spannung von etwa 2 Volt bei enormer Lautstärke erreicht war. Im Laufe des nächsten und übernächsten Abends konnte ich weiter feststellen, daß die Lampen nun, je länger sie im Betrieb sind, ständig besser und stärker arbeiten.

Ich kann daher nur allen Funkfreunden, die altersschwache Röhren besitzen, diese Behandlung empfehlen. *Paul Stünz.*

*

Berlin, im Februar.

Auf die Mitteilung in Heft 2 des „Funk-Bastler“ Seite 18, daß man Röhren durch Erwärmen regenerieren kann, beschloß ich, dieses Verfahren mit mehreren tauben Telefunken-RE 78/79 sowie Lorenz-LV 6-Röhren zu versuchen. Ich verfuhr nach angegebenem Verfahren. Der Erfolg war überraschend, sämtliche fünf Röhren, die ich auf diese Weise regenerierte, erhielten ihre volle Emission wieder, wie sich durch Vergleich mit neuen Röhren ergab.

Es ist bei Regenerieren einige Vorsicht am Platze, denn bekanntlich ist Glas sehr empfindlich, und man kann sehr leicht bei zu schneller Abkühlung durch einen leisen „Knax“ aller seiner Hoffnungen verlustig gehen. Interessant wäre noch zu bemerken, daß man die Röhre beim Halten über die Gasflamme genau beobachten muß, da bei einer bestimmten Temperatur der Magnesiumspiegel plötzlich verflüchtet. Es genügt schon ein Loslösen des Spiegels von ungefähr 1 qcm. Die Röhre ist sodann regeneriert und muß langsam abgekühlt werden, es ist dabei auf die Abkühlung des Sockels mit zu achten, da von dieser Stelle aus die meisten Sprünge entstehen. Durch das Durchsichtigwerden des vorher verspiegelten Glases kann man von nun an den Heizfaden im Betrieb besser beobachten, was bei vielen Thoriumröhren, die fast vollkommen verspiegelt sind, bisher eine schwierige Aufgabe war, falls man sich einen Voltmesser nicht leisten kann.

Ich war überrascht, als ich mit diesen Röhren eine fast doppelt so große Lautstärke bzw. Reichweite erzielte, als mit den zur Zeit in Betrieb befindlichen Röhren, obwohl ich vorher der festen Überzeugung war, daß meine Röhren infolge äußerst sorgfältiger Heizungsprüfung unmöglich gelitten haben könnten. Ein Wink für Funkfreunde, die mit ihrem Apparat nicht zufrieden sind und bei denen der Sender doch früher „l a u t e r gesendet“ hat! Diese täten gut, ihre Röhren dem oben geschilderten Verfahren zu unterwerfen. *Erwin Kraft.*

*

Kötitz b. Coswig, 22. Februar.

Zu dem Aufsatz „Regeneriert mit Gas“ in Heft 2 des „Funk-Bastler“ kann ich Ihnen mitteilen, daß mir die Regeneration sehr gut geglückt ist. Dabei habe ich noch mit einer RE 75 eine sonderbare Beobachtung gemacht. Ich erhitzte die nur oben verspiegelte Röhre, bis der Magnesiumbelag vergast war, an Stelle der Verspiegelung blieb das Glas jedoch dunkel. Nachdem ich die Röhre mit etwa 1,2 Volt Wechselstrom (Klingeltransformator) ohne Anodenstrom etwa eine Stunde hatte brennen lassen, setzte ich sie auf den Empfänger, schaltete die Anodenbatterie an und stimmte auf den Sender Dresden ab. Ging ich nahe an den Schwingungspunkt heran, so zeigte sich innerhalb des Anodenzylinders ein blaues Licht, heizte ich stärker, so daß der Empfänger ins Schwingen geriet, so war das blaue Licht mit dem Einsetzen der Schwingungen mit einem Schlage weg. *Rudolf Horn.*

*

Aschersleben, 4. März.

Zu den Veröffentlichungen in Heft 10 des „Funk-Bastler“ möchte ich mitteilen, daß ich ebenfalls Oxydröhren RE 86 und RE 84 regenerierte; ich stellte dabei fest, daß sich das leichter und sicherer als bei Thoriumröhren ausführen läßt. Man erhitzt die Röhre etwa eine Minute über der Gasflamme, wobei man die Röhre dauernd dreht, damit das Einbeulen des Glaskolbens verhindert wird. Dann läßt man sie langsam erkalten und steckt sie dann in den Empfänger, heizt sie ohne Anodenspannung eine halbe Stunde lang mit 1,1 Volt, worauf sie wieder gebrauchsfertig ist. Ich machte den Versuch mit zwei Röhren, die 24 Stunden mit 4 Volt geheizt waren, und die nun wieder tadellos arbeiten.

Ferner machte ich den Versuch mit zwei Thoriumröhren, die durch Überheizen nur noch leise ansprachen. Nach der Behandlung waren sie vollständig taub, obwohl ich von der einen fast den ganzen Magnesiumbelag ablöste. Daraus schließe ich, daß die Wirkung nicht auf den Magnesiumbelag zurückzuführen sei. *Ed. Badus.*

*

Dortmund, 10. März.

Indem ich Bezug nehme auf den Aufsatz in Heft 10, möchte ich Ihnen kurz die Regeneration von Doppelgitterröhren mit Gas mitteilen. Ich erwärmte die Röhre langsam über einem nicht ganz aufgedrehten Bunsenbrenner und erhitzte sie nach und nach stärker. Dann steckte ich die Röhre wieder in den Sockel, und es zeigte sich keine Besserung. Dies wiederholte ich einige Male, aber der gewünschte Erfolg blieb aus.

Als ich nun die Röhre so weit erhitzte, daß der Spinthalglanz schwand, da hatte es genützt, und die Röhre ist jetzt wieder tadellos. Es war die Telefunkenröhre RE 82. *Helmut Schröder.*

Verantwortl. Hauptschriftleiter: Ludwig Kapeller, Berlin-Schöneberg. — Druck: Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G.m.b.H., Berlin SW 68.
Auflage: 50500. Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94. Postscheckkonto: Berlin 21104.

Deutscher Radio-Club e. V.
Veranstaltung der westlichen Ortsgruppen Wannseebahn (Sitz Steglitz) Lichterfelde, Schöneberg Tiergarten, Wilmersdorf

Funkamateure und Funkhörer

besucht den hochinteressanten

Experimental-Vortrag Dr. Eugen Nesper's

(1. Vors. des „D. R. C.“) über das Thema:

Welches sind die besten LAUTSPRECHER?

am Mittwoch, den 17. März, abends pünktlich 8 Uhr, im Rheingau-Reform-Realgymnasium zu Friedenau, Homuthstraße

Vorführung u. Vergleichsprüfung der neuesten Lautsprecher-Typen verschiedener Firmen

Anschließend:

Diskussion u. Lautsprecher-Bewertung d. Abstimmung

Unkostenbeitrag 0,50 M.

In der Vorhalle:

Ausstellung von Funkteilen u. -Geräten

Einlaß 7 Uhr

VOLKS-ENTSCHEID

Die weitaus meisten Stimmen erhielt der

MEISTER-WERK LAUTSPRECHER MW 99

bei 1000 Besuchern und 31 anderen Fabrikaten

AUS DER INDUSTRIE

Bericht über die Frühjahrsmesse Leipzig 1926

Von J. K. P.

II.

Recht beachtenswerte Leistungen auf den Gebieten der Fernmeldetechnik und Kleingüterbeförderung zeigt die **Telephon-Apparat-Fabrik E. Zwietusch & Co., G. m. b. H., Kom.-Ges., Charlottenburg,** auf ihren beiden Ständen Nr. 213 in der Mittelhalle und Nr. 265 im östlichen Seitenschiff des Hauses der Elektrotechnik. Wir müssen es uns versagen, ausführlich über beide Stände zu berichten, da uns nur die drahtlose Fernsprechtechnik interessiert, wollen aber kurz erwähnen, daß wir alle für den modernen Fernsprechbetrieb erforderlichen Apparate und Einrichtungen in gediegener und geschmackvoller Ausführung ausgestellt sahen. Von den Reihenschaltungs- und Selbstanschlußapparaten waren verschiedene Ausführungen vorhanden, die von dem hohen Stand der gegenwärtigen Fernsprechtechnik Zeugnis ablegen. Außerdem sind Glühlampenschränke für Post- und Hausverkehr, die auch mit Durchwühleinrichtung für den Anschluß an Selbstanschlußämter vorgesehen sind, in Betrieb zu sehen gewesen. Am Stand Nr. 213 sahen wir ferner zwei Geräte, die der Zeitbestimmung und der Zeitmessung dienen. Es handelt sich um elektrische Zeit- und Datumstempel, die hauptsächlich zur Aufstempelung von Datum und Tageszeit des Einganges von Schriftstücken, zur Personalkontrolle, zur Kontrolle von Arbeitsvorgängen usw. benutzt werden. Der zweite Apparat dient zur Feststellung der Gesprächsdauer bei Ferngesprächen. Die Handhabung des Apparates ist äußerst einfach. Zu Beginn des Gespräches wird der Gesprächszettel in den in der Frontplatte befindlichen Schlitz eingeführt und der darüber befindliche Hebel wird nach oben gedrückt, wodurch das Werk, das in Zeitabständen von je 15 Sekunden einen Stromstoß erhält, in Gang gesetzt wird. Wird durch irgendwelche Umstände ein Ferngespräch unterbrochen, so kann das Laufwerk der Stempel während der Dauer der Gesprächsunterbrechung stillgesetzt werden. Interessenten erhalten genaue Beschreibung der Funktionsweise, wenn sie Drucksache Nr. 31 anfordern. — Zwietusch stellt außerdem zwei Arten elektrischer Lötkolben her, die sich durch kleine Form und geringes Gewicht auszeichnen. Die von der Firma herausgebrachten Doppelkopfhörer, Zwietusch-Funkhörer genannt, sind bekannt durch vorzügliche Tonwiedergabe, erstklassige Ausführung, guten Sitz und geringes Gewicht.

Die Firma **Präzisionswerkstätten Dr. Walter Lissauer, Hamburg,** stellte, wie im Vorjahr, in den Räumen der Firma Sachsenfunk aus. An Empfangsgeräten hat die Firma die von der Berliner Funkausstellung her bekannten Typen, Einröhren P 8, Dreiröhrengerät P 9 und Vierröhrengerät P 10 in den Einzelheiten weiter vervollkommnet und entwickelt, da es sich zeigte, daß die Wahl dieser Typen den Bedürfnissen des Publikums entspricht. Neu ist, daß diese Typen jetzt auf Wunsch auch in einer Spezialausführung geliefert werden, die eine erhöhte Selektivität besitzt; sie trägt dem Wunsche Rechnung, der in Sendeorten, also in unmittelbarer Nähe des Senders häufig auftritt, unter Ausschaltung des Ortssenders, auswärtige Sender hören zu können. Äußerlich ist gegen die Normalausführung kein Unterschied vorhanden und die Handhabung ist auch nicht schwieriger als bei dieser. Der Bereich, für den diese Ausführung in Frage kommt, ist etwa ein Umkreis von 6—10 km um den Sender; in größerer Entfernung ist die Selektivität der Normalausführung bereits genügend, um den zunächst liegenden Sender auszuschalten und alle anderen Sender zu empfangen, wobei auch auf den jetzt mehr benutzten kleinen Wellenlängen die einzelnen Stationen leicht voneinander zu trennen sind. Ferner war von Interesse eine neue, wesentlich verbesserte Form des Ultrakondensators Dr. Lissauer; dieser erregte bereits bei seinem Erscheinen das Interesse der Fachleute durch seine ganz neuartige und geschützte Wirkungsweise; er ist jetzt in eine weit handlichere Form gebracht und ist im Gegensatz zu allen anderen Frequenzkondensatoren weder größer noch schwerer als ein gewöhnlicher Drehkondensator; er ist mit Einlochbefestigung versehen. Der besondere Vorteil eines solchen Frequenzkondensators ist, daß er die Stationen auf den niedrigen Wellen viel weiter auseinanderzieht, als dies ein Nierenkondensator bewirkt. Der Kapazitätsbereich des Ultrakondensators ist sehr beträchtlich; er geht von 8 cm bis 550 cm; dementsprechend ist es möglich, mit einer Spule, ohne sie auszuwechseln, einen außerordentlich großen Wellenlängenbereich einzustellen, z. B. 130—800 m. Die Arbeiten, die im Laboratorium der Firma Dr. Lissauer die Entwicklung des Ultrakondensators zum Ziel hatten, finden bereits seit zwei Jahren unter persönlicher Leitung von Dr. Lissauer statt; sie sollen in einer besonderen, zusammenhängenden Darstellung veröffentlicht werden.

Auch die in der Halle 5 der Technischen Messe zusammengezogenen Aussteller wollen wir in alphabetischer Reihenfolge rubrizieren. Wir beginnen deshalb mit der

Akkumulatoren-Fabrik Oskar Müller, Dresden-N. 30, Jubiläumsstraße 5, die transportable Akkumulatoren (2-Volt-Einzelelemente) in Rippengläsern mit Gitterplatten, ferner Spezialelemente (2 Volt) gleichfalls in Rippengläsern, mit Masseplatten für langsame Entladung, sowie Doppelelemente (4 Volt) und Elemente für stationäre Anlagen, offen mit Bleileisten, endlich Batterien für Beleuchtungszwecke aus Rippenglaselementen mit Gitterplatten, eingebaut in Holzkästen mit Deckel, mit Anschlußklemmen und Traggriffen oder Tragriemen unter der Bezeichnung A. F. O. M. herstellt und vertreibt. Die Firma ist eine der ältesten im Bau von Akkumulatoren und hat sich durch die Güte ihrer Fabrikate einen guten Namen gemacht.

Acuston A.-G., Berlin S 42, Ritterstr. 21, hatte Stand Nr. 183 belegt. Ihre Lautsprecher gehören zu den führenden Marken, sie sind durchweg Qualitätserzeugnisse, bei denen nur erstklassige Materialien zur Verwendung kommen. Wir sahen den „Acuston" mit Glimmermembrane Modell A (67 cm hoch) und Modell B (mit Einstellvorrichtung für helle und tiefe Tonlagen); ferner Acuston-Minor mit normalem Trichter Modell C (63 cm hoch) und den Acuston mit kleinem Trichter Modell D (45 cm hoch), letztere beiden Lautsprecher werden mit Metallmembrane versehen. Mit einer solchen ist auch die Acuston-Schalldose Modell F ausgestattet, die unter der Bezeichnung Modell E in Verbindung mit einem liegenden Gußtrichter als Volkslautsprecher geliefert wird.

Akkumulatoren-Fabrik Curt Gorschalki & Co., Berlin NO 55, Saarbrücker Str. 22—24. Diese Spezialfabrik für transportable und Radio-Akkumulatoren stellte gleichfalls Elemente in Rippenglasgefäßen mit Masseplatten für 2 Volt und 4 Volt Doppelzellen in gemeinsamem Rippenglasgefäß, sowie Heizbatterien in eichenen Kästen mit Deckel und Tragebügel für 2, 4 und 6 Volt, sowie Gittervorspannungs- und Anodenbatterien, bestehend aus fünfzelligen Elementgruppen mit Masseplatten in Rippenglasgefäßen und Sockelkasten aus. Namentlich letztere vereinigen kleine Ausmaße bei hohen Lebensfähigkeiten.

Die **Aktien-Gesellschaft für Elektrizitäts-Ausführungen, Berlin S 59,** Graefestr. 57—61, bringt eine Neuheit, den Lur-Frequenzkondensator. Die Verteilung der europäischen Wellenlängen nach Frequenzen verlangt Typen, welche die Frequenzzahlen gleichmäßig auf der Kondensatorskala verteilen. Dies wird durch den Lur-Frequenzdrehkondensator in unübertroffener Weise erreicht. Er vermeidet Handkapazität und Überlagerung, das Zusammendrängen der einzelnen Stationen am Anfang der Skala. Durch die Anordnung der Plattenform und den Fortfall der bisher verwendeten Zwischenscheiben wird von vornherein jeder Verlust im Kondensator ausgeschaltet. Der Kondensator ist hinsichtlich seiner mechanischen Eigenschaften sowie seiner Kennlinie und seiner absoluten Verlustfreiheit ein Qualitätskondensator für den Bastler, sowie für die Fabrikanten hochwertiger Radioapparate.

Kurt Bach, Greiz, Idastr. 6, führte eine Spezialbohrmaschine für Schalttafeln, Blechplatten usw. unter dem Kennwort „Kuba" vor, die sich wegen ihrer leichten Konstruktion, der großen Leistungsfähigkeit und der vielseitigen Verwendbarkeit bei geringsten Unterhaltungskosten bald Eingang bei den Fabrikanten von Radiogerät verschaffen wird.

Badische Uhrenfabrik Akt.-Ges., Furtwangen (Schwarzwald) stellte auf Stand 40/41 ihre hochwertigen Präzisionserzeugnisse in Radiozubehör aus. Besonders hervorzuheben sind die kapazitätsarmen Spezial-Badufspulen, sowie die Präzisions-Drehkondensatoren und Reinartz-Kreisspulen mit induktiver Kopplung. Außerdem sahen wir noch Heizwiderstände mit Feineinstellung, Heizwiderstandsstecker, Meßinstrumente, hochwertige Koppler und einen neuen Patentstecker. Viel beachtet wurden die Modelle von Zusammenstellungen einiger Schaltungen, welche nach Blaupausen (Lageplänen) sofort vom Amateur auf die Hartgummiplatte montiert werden können und durch die zentrale Befestigung an sämtliche Einzelteile ohne weiteres zu montieren sind.

Leopold Baendel, Berlin NW 87, Levetzowstr. 12a, bietet den „Stably" Stab-Lichtleitungs-Kondensator für den billigen Preis von 1,60 M. und einen Lampensockel (Topfsockel) versenkt, in Messing vernickelt, zum Preise von 0,85 M. an.

Berliner Batteriefabrik G. m. b. H., Berlin S 42, Brandenburgstr. 72—73, die Herstellerin der Anodenbatterien „Obeta" mit Schutzmarke „Stern".

Berliner Batterie- und Elemente-Fabrik G. m. b. H., Neukölln, Steinmetzstr. 45. Ausschlaggebend für die Lebensdauer einer Anodenbatterie ist die Güte des Fabrikates. Die Ausstellerin liefert als Spezialität ihre Anodenbatterie „Beba", die bekannt als Qualitätsbatterie ist und in sich alle Vorzüge vereinigt, die eine gute Anodenbatterie aufweisen muß. Die Ausstellerin verteilte auf ihrem Stand eine Anweisung über die Behandlung der Anodenbatterien, auf der eine Zusammenstellung der marktgängigen Röhren mit ihrem durchschnittlichen Anodenstromverbrauch gegeben wird. Diese Drucksache steht auch Bastlern auf Anfordern zur Verfügung.

Die **„Blitz"-Akkumulatoren-Fabrik Corbetha (Bahnhof)** bringt auf Stand Nr. 148 ihre normalen Elemente und Batterien in Glas- und Zelluloidgefäßen zur Ansicht. Hervorzuheben ist die neue Steckdose für den Anschluß, die die Heizbatterien führen. Diese Steckdose gibt den Heizbatterien eine besonders bequeme Anschlußmöglichkeit. Zu erwähnen ist auch, daß die Platten vollständig metallisch durchformiert sind, so daß sie schon bei der ersten Säurefüllung Ladung haben.

Die **„Böco"-Fabrikate der Firma Böhme & Co., Berlin SO 16,** Köpenicker Str. 71, fanden wir auf Stand 35—37. Die Firma hat neu herausgebracht: einen Lautsprecher mit schwerem Messingfuß, der hochglänzend vernickelt ist und sich nicht nur durch Formschönheit, sondern auch durch Klangfülle auszeichnet. Ferner einen Akkumulatorenladestöpsel, eine neue Transformatorentype und einige neue Kopfhörertypen, die sich der Zeit entsprechend durch leichtes Gewicht und besonders günstige Preisstellung auszeichnen. Auch die „Böco"-Lichtantenne soll nicht unerwähnt bleiben, sie ist doppelpolig abgestimmt, für Gleich- und Wechselstrom benutzbar; für den Preis von 2,75 M. erhältlich.

Max Braun, Frankfurt a. M., West, Jordanstr. 12, fabriziert kapazitätsarme, elastische, nahezu unzerbrechliche Röhrenfassungen aus hochwertigem Isoliermaterial, deren Vorteil auch in leichter Montage besteht. Auch diesmal stellt er den auf der letzten großen Deutschen Funkausstellung von ersten Fachautoritäten glänzend begutachteten Walzendetektor „Trumpf" wieder mit aus.

Der Poldrehkondensator der **Detekta-Radio G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg,** Hardenbergstr. 38, hat die Vorteile der Kreuzgußkondensatoren, ist aber billiger, da er gestanzte und nicht gespritzte Platten hat. Durch ein besonderes Verfahren beim Verspritzen der Platten vermeidet man, daß die Übergangswiderstände zwischen Platte und Zwischenscheibe sich unliebsam bemerkbar machen.

Die **Deutsche Korb- und Honigwabenspulenwickelei, Charlottenburg 4,** Droysenstr. 19, erspart dem Bastler das Spulenwickeln. Sie zeigt Honigwabenspulen unter der Bezeichnung Type A in weiß, grün und hellbraun auf Preßsockel; Korbspulen (Type B) in grün, gesockelt, körperlos; Präzisionsspulen (Type C) gesockelt auf Hartgummi, körperlos, freitragend, aus 1 mm starkem weißen Draht. Type A mit Windungen von 5 bis 1500. Type B von 5 bis normal 100 und Type C von 5 bis normal 250.

Gebr. Dietrich & Malchow, Berlin-Neukölln, Fontanestraße 23, kommen den Wünschen der Rundfunkhörer nach einem kleinen, gefälligen, trichterlosen Lautsprecher entgegen. Sie bringen einen solchen unter der Bezeichnung „Dima"-Lautsprecher auf den Markt, der nicht nur als Schmuckstück, sondern auch wegen der klangvollen Weichheit in der Wiedergabe der Töne Erwähnung verdient.

Die Heizbatterien der Elektrizitäts-Bau- und Handels-Kommandit-Gesellschaft, Zwickau (Sachsen), Schumannplatz 8, werden sowohl in Rippenglasgefäßen, als auch in Zelluloidgehäusen geliefert. Sie sind für Bananenstecker und Kabelschuhe verwendbar.

Excelsior-Radio G. m. b. H., Siegbert Meißner, Berlin W 15, Bleibtreustr. 25. Der „Meipa"-Stecker — das Spezialfabrikat dieser Firma — stellt ein Kontaktschloß mit Kontaktschlüssel dar, wobei das Schloß unmittelbar in den Röhrenapparat eingebaut wird und die Aufgabe der bisher verwendeten Steckerhülsen übernimmt, während der zugehörige vierpolig ausgebildete Kontaktschlüssel mit der Anoden- und Heizbatterie durch die üblichen Steckerschnüre verbunden wird. Durch den „Meipa"-Stecker kommen alle bisher verwendeten, die Schaltplatte der Röhrenapparate verunzierenden und durch Wackelkontakte schlechten Empfang verursachenden Anschlußschrauben, Klemmen, Steckerhülsen und Stecker in Fortfall, wodurch man nicht unerheblich an Platz spart. Mit dem „Meipa"-Stecker vermeidet auch der Laie eine falsche Schaltung und dadurch das Durchbrennen der Röhren.

J. Feldmann, Berlin S 42, Brandenburgstr. 56, bietet den „Rexo"-Luftdrehkondensator mit Nierenplatten an, der als Qualitätsdrehkondensator bekannt ist. Ferner die „Weilo"-Transformatoren. Die Firma beliefert nur Grossisten und Einbaufirmen, Bastler, die in den Ladengeschäften aber die „Weilo"-Typen kaufen, erhalten Schaltschemen kostenlos.

Unter der Menge der ausgestellten Kondensatoren fallen die neuesten Fabrikate der Firma **Förg & Co. in München,** Alfred-Schmidtstr. 21, wohltuend auf. Besonders hervorzuheben ist der bereits in laufender Fabrikation hergestellte Förg-Frequenz-Präzisionskondensator. Dieser Kondensator ist mit solch großer Genauigkeit und Formenschönheit ausgestattet, daß es geradezu eine Lust ist, denselben einer Prüfung zu unterziehen. Die Verlustfreiheit dieses Kondensators ist eine so große, daß Verluste praktisch fast nicht meßbar sind. Außerdem liegt noch ein Low-loß-Nierenplattenkondensator vor, welcher sich ebenbürtig den anderen Fabrikaten der Firma Förg anreiht. Der bekannte Grundsatz der Firma, „bestes Material mit größter Genauigkeit verarbeitet gibt Qualität", ist auch hier zum Ausdruck gebracht.

Die **Elektrotechnische Fabrik Georg Gohde, Kloster Wennigsen,** fabriziert einen Elektrolötkolben, den sie jedem, der es wünscht, 10 Tage kostenlos und ohne Verbindlichkeit zum Ausprobieren zur Verfügung stellt.

Bei **Erich Gotthaus, Berlin SO 33, Schlesische Str. 18,** sahen wir den „Ergo"-Hörerverteiler und einen Röhrensockel, versenkt, aus Messing, mit festem Ring, Hochglanz vernickelt und poliert, Pertinaxgrundplatte und versilberte Buchsen, der durch seine gediegene Ausführung und die Preiswürdigkeit sich sicherlich viele Freunde erwerben wird.

Der Stand der Firma **Graß & Worff, Berlin SW 68,** Markgrafenstr. 18, war mit vielen Typen der bekannten „Grawor"-Lautsprecher beschickt. Die „Grawor"-Lautsprecher werden bekanntlich mit einer Metallmembrane ausgestattet, die nach einem besonderen patentierten Verfahren (Ferrum-Silizium-Membrane) hergestellt ist. Wir sahen fünf verschiedene Trichterlautsprecher, deren billigster bereits für 18,— M. käuflich ist, und vier verschiedene Holzlautsprecher. Letztere sind mit dem Kennwort „Resonanz" geschützt und fallen besonders durch die vornehme Ausstattung und ihre elegante Form ins Auge.

Anoden- und Heizbatterien werden angeboten weiter noch von der **Hamburger Batterie-Fabrik Carl Dilger, Hamburg 19,** Eppendorfer Weg 87/95, die die Ha-Ba-Fa-Marke führt. Ferner von der **Hefda G. m. b. H., Dresden-A. 1,** Rosenstraße 104; diese Firma bringt als Neuerung eine aus Einzelelementen, à 15 Volt, zusammenstellbare Anodenbatterie heraus.

Heyne & Co., G. m. b. H., Bitterfeld, Kirchstr. 17, hat sich auf die Herstellung von Radioheizbatterien spezialisiert, die unter der Bezeichnung „Elwehco-Akkumulatoren" am Markt bekannt sind.

Werner Plettenberg, Leipzig S. 3, Scheffelstr. 22, liefert Baukästen für die Selbstherstellung aufladbarer Anodenbatterien und Heizbatterien nach dem System „Wuh". Die aufladbare Anodenbatterie System „Wuh" ist als Ersatz für Trockenbatterien gedacht. Sie besteht aus nassen Elementen unter Verwendung von Zelluloidbechern, welche in einem dauerhaften, gutaussehenden Holzkasten untergebracht sind. Die Abnahmebuchsen sind seitwärts unter Verwendung von 4-mm-Steckerbuchsen angebracht, so daß Bananenstecker Verwendung finden können.

Auch die **Fritz Hofmann Aktiengesellschaft, München,** Schwanthaler Str. 10, hat ihre bekannten „Friho"-Rundfunkempfangsgeräte und Zubehörteile, von denen der „Friho"-Detektor, das „Frihonit"-Kristall und der „Friho"-Drehkondensator den Bastler am meisten interessieren, ausgestellt.

Die Großhandlung für Radiomineralien **Kanneberg & Vielhauer G. m. b. H., Berlin SW 48,** Friedrichstr. 227, bietet Detektorkristalle in ansprechenden Spezialpackungen an. Besonders zu erwähnen sind das Galène de l'Ile und der Stein der Weisen.

Die Stahl- und Metallwarenfabrik **Robert Karst, Berlin SW 68,** Alte Jakobstr. 23/24, hat neben dem „Roka"-Detektor und dem „Erka"-Detektor eine große Auswahl Zubehörteile, wie Telephonverteiler, Bananenstecker, Kabelschuhe, Montageschrauben, Lampenbuchsen, Schalterkontakte, Schalterhebel, Antennenschalter, Variometer, Antennenlitze usw. ausgelegt.

Batterieschnüre aus gummiisolierter Kupferlitze mit Glanzgarnumklöplung, vierfach verseilt, mit angelöteten Anodensteckern und angelöteten Kabelschuhen bietet die Firma **Robert Kieslich & Co., Berlin-Steglitz,** Menkenstr. 1, an.

Auch die Firma **Mundt & Co., Berlin-Wilmersdorf,** Lauenburger Str. 2, ist in Halle 5 mit ihren Eldoradioapparaten und Garnituren vertreten.

Konski & Krüger, Berlin NW 6, Schiffbauerdamm 19, stellen in ihrer Koje neben dem bekannten „Membra"-Laut-

sprecher die „K. und K."-Kopfhörer, den „Membra"-Ein- und Ausschalter, den beim Bastler beliebten „Membra"-Serienschalter, sowie sonstige Zubehörteile aus.

Kramolin & Co., G. m. b. H., Berlin-Pankow, Wollankstraße 1, zeigen auf der Frühjahrsmesse den von uns in Nr. 5 des „Funk" bereits ausführlicher besprochenen Pentatronempfänger, einen Apparat, der mit nur einer Röhre einwandfreien Lautsprecherempfang des Ortssenders gewährleistet. Außerdem verdient der Kraco-Micro-Kondensator wegen seiner geringen Abmessungen und des billigen Preises besondere Erwähnung.

Max Kretzschmar, Berlin-Schöneberg, Hauptstr. 148, hat auf dem Stand Nr. 6 den Koh-i-Noor-Diamantkristall, eine Six Star-Kristallkollektion, sowie den Flächenkristall Max und Moritz, ferner Marshörer, Marsröhren und Marsspulen ausgelegt.

Wickelmaschinen für alle marktgängigen Spulen bietet als einzige Spezialität die Firma K. H. Krückeberg & Co., Berlin NO 43, Neue Königstr. 31—32, an.

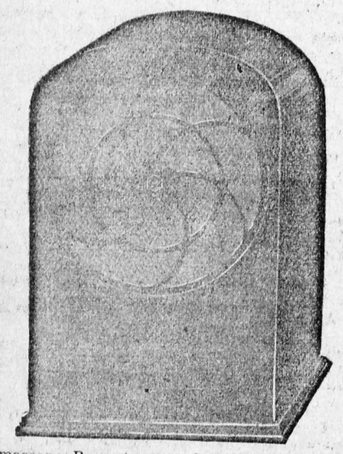
Unter den Niederfrequenz-Verstärkertransformatoren sind die der Firma Erich Kühn, Leipzig-Plagwitz, Jahnstr. 73, bestens bekannt. Sie werden als Type EKA I für höchste Ansprüche an Übertragung und Verstärkung speziell für Fabriken und als Type EKA II speziell für Amateure geliefert.

Liesegang & Kosch G. m. b. H., Magdeburg, haben Original-Huth-Honigwabensteckspulen, Original „Emud"-Präzisionsdrehkondensatoren mit Mikrometerfeineinstellung, sowie Original-Ladionspulen und Original-„Körting"-Niederfrequenztransformatoren ausgestellt.

Wegen Raumbeschränkung folgt Beschreibung der weiteren Ausstellungsstände als zweite Fortsetzung in Heft 14.

Die Lösung des Lautsprecher-Problems

Wie dies so häufig bei großen Kulturfortschritten und Erfindungen der Fall ist, konnte man auch auf dem Lautsprechergebiet beobachten, wie einer Periode der anfänglichen Überschätzung Rückschläge folgen, welche vorübergehend zu einer Unterbewertung der Sache in der öffentlichen Meinung führen, wie aber gerade durch die Fachwelt zu um so intensiverer Arbeit angespornt wird, bis alle Schwächen beseitigt sind und



eine angemessene Bewertung und Eingliederung der Sache in das Wirtschafts- und Kulturleben erfolgt ist.

Es kann heute mit gutem Gewissen und Befriedigung festgestellt werden, daß nunmehr durch die Konstruktion des von der bekannten Elektrotechnischen Fabrik Schmidt & Co., Berlin N 39, Sellerstr. 13 (Daimon), herausgebrachten neuen Daimon-Lautsprechers, das letztgenannte Stadium dieser Entwicklung erreicht ist und daß dieser Lautsprecher heute eine vollkommene und naturgetreue Wiedergabe aller Rundfunkdarbietungen in Sprache und Musik ermöglicht. Dieses Resultat konnte nur dadurch erreicht werden, daß bei der Entwicklung des Lautsprechers der physikalisch-mathematischen Betrachtungsweise, der experimentellen Untersuchung und nicht zuletzt der künstlerischen und musikalisch-kritischen Beobachtung gleichmäßige Bedeutung beigemessen wurde. Dies war um so notwendiger, als es heute immer noch an objektiven Meßmethoden für die komplizierten musikalischen Schwingungsvorgänge fehlt.

Das Ergebnis dieser Forschungs- und Entwicklungsarbeit, die nunmehr durch den neuen Daimon-Lautsprecher ihren Abschluß gefunden hat, läßt sich in seinen wichtigsten technischen Punkten kurz folgendermaßen kennzeichnen:

Eine verhältnismäßig kleine, kegelförmige Duraluminium-Membran ist in ihrer Spitze starr mit einer elektromagnetisch angeregten Zunge verbunden. Diese Zunge besitzt eine dem Schwingungsverlauf möglichst gut entsprechende, wellenartige Form. Die Membran ist in bezug auf ihre Maßverteilung durch eingehende Untersuchung sorgfältig dimensioniert, ferner ist sie mit haarfeinen Riffeln versehen, welche die Ausbildung von Schwingungsknoten verhindern.

Von ungleich größerer Bedeutung als die Ausgestaltung der Schalldose ist für die Gesamtwirkung die Tonführung. Es wurden im wesentlichen auf Grund von Versuchen und besonders durch die Prüfung des musikalisch geschulten Ohrs in der Dimensionierung der Übersetzung und Erweiterungsräume Wege beschritten, welche in vielen Punkten mit den bisher bekannten Theorien durchaus nicht im Einklang stehen, aber einen geradezu überraschenden Erfolg gezeitigt haben. Insbesondere wurde die sonst ängstlich vermiedene und höchstens aus konstruktiven Gründen geduldete Umknickung des Tonweges studiert und bewußt als wichtiges Element der Tonführung des neuen Daimon-Lautsprechers eingeführt. Für die Richtigkeit dieses Vorgehens bietet die Natur einen wertvollen Anhaltspunkt im menschlichen Kehlkopf, da die in der Stimmritze erzeugten Schwingungen zunächst in die Luftröhre senkrecht nach oben gehen und an dem Gaumen scharf nach unten gebrochen werden. Ähnlich wie ein scharfer Knick in der Tonführung wirkt eine U-förmige Biegung und eine völlige Reflektion der Tonschwingung.

Für die kommerzielle Ausführung des nach dem ersteren Prinzip gebauten großen Saallautsprechers wird nach Bedarf eine kunstgewerbliche Umkleidung als Schrank usw. gewählt. Dieser Lautsprecher kommt weniger für den privaten Rundfunk-Teilnehmer, als für Hotel- und Restaurationsbetriebe mit großen Sälen in Frage.

Um ein Lautsprechermodell zu schaffen, das für den Privatgebrauch bestimmt ist und bei dem ebenfalls die absolute Tonreinheit gewährleistet ist, wurde die U-förmige Biegung der Tonführung und völlige Reflektion der Tonschwingung verwendet. Das Ergebnis dieser Konstruktion ist der große Daimon-Lautsprecher, der in eleganter Ausführung mit einem großen Trichter, wie bei anderen Fabrikaten versehen, zum Preise von 65 M. in den Handel kommt. Darüber hinaus wurde ein weiteres Modell geschaffen, das als Daimon-Salonlautsprecher (siehe Abbildung) zum Preise von 90 M. erhältlich ist und das die zum Teil mit Recht beanstandeten wenig schönen Trichter vermeidet und durch eine architektonisch abgerundete, gefällige Form den Lautsprecher zu einem Schmuckstück für jeden Raum macht.

Schließlich wird von der Elektrotechnischen Fabrik Schmidt & Co. in Kürze noch ein viertes Modell herausgebracht werden, das die bei dem Bau der übrigen gemachten Erfahrungen auf ein einfacheres Gußmodell überträgt, um so einen billigen Volkslautsprecher zu schaffen, der bei gleichfalls absoluter Tonreinheit zum obersten Grundsatz einen äußerst niedrigen Preis (etwa 30—40 M.) haben soll, und auch weitesten Volkskreisen einen wirklichen Genuß der Rundfunk-Darbietungen möglicht macht. Dies letztgenannte Modell wird in Kürze als Daimon-Volkslautsprecher erscheinen.

*

Eine neue Telefunken-Röhre.

Mit der in diesen Tagen neu auf dem Markt erscheinenden Telefunken-Röhre RE 154 wird eine zweifellos bestehende Lücke bestens ausgefüllt, da diese Type eine Spezialsprecherröhre darstellt. Bisher kamen für diesen Zweck hauptsächlich die RE 83/89 oder die RE 97/209 in Frage. Die erstere konnte jedoch infolge eines Sättigungsstromes von 10 bis 15 mA sehr hoch geschraubten Anforderungen an die Lautstärke eines Zimmerlautsprechers nicht genügen, während anderseits die RE 97/209 für den Betrieb mehrerer Lautsprecher oder mittlerer Saallautsprecher gedacht war, so daß sie für oben genannten Zweck etwas sehr reichlich dimensioniert ist und infolgedessen einen entsprechend höheren Heizstromverbrauch hat. Die neue Type RE 154 verbindet nun niedrigen Verbrauch — ihr Wattverbrauch ist annähernd gleich dem der RE 83/89 — mit einer außerordentlich hohen Emission (20—25 mA). Diese Steigerung der Leistung wird noch erhöht durch die bedeutende Steilheit von 0,65 mA/Volt und ist erreicht durch eine günstige Anpassung an den Betrieb mit einem 4-Volt-Akkumulator; die Fadenspannung beträgt 3,5 Volt. Infolge eines Durchgriffs von 20 v. H. vermag man der Röhre schon bei verhältnismäßig niedrigen Anodenspannungen hohe Leistungen zu entnehmen. Es ist also ihre Verwendung jedem Funkfreunde anzuraten, der mit einem Minimum Aufwand bestmöglichste Leistungen erzielen will.

AUS DEN VEREINEN UND VERBÄNDEN

Deutscher Funktechnischer Verband e. V.

Geschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstr. 19. Fernsprecher: Kurfürst 8651. Postscheckkonto: Berlin 29819. Bankkonto: Dresdner Bank, Depositenkasse K. J 2, Charlottenburg, Kaiserdamm 118.

1. **Preisausschreiben.** Auf das 1. Preisausschreiben des Technisch Wissenschaftlichen Ausschusses des D. F. T. V. sind eine Reihe von Beteiligungen eingelaufen, die aus allen Teilen des Deutschen Reiches stammen und interessante Resultate getätigt haben. Die näheren Angaben werden nach genauer Prüfung und Sichtung des vorliegenden Materials veröffentlicht.

2. **Archiv für Vorträge.** Der D. F. T. V. legt zur Zeit ein Archiv von Vorträgen an, das alle Themata enthält, welche für die Funkliebhaber von Interesse sind. Es soll dadurch insbesondere denjenigen Untergruppen der uns angeschlossenen Verbände und Vereine, die in ihren Kreisen keine für Vorträge geeignete Fachleute aufzuweisen haben, die Möglichkeit gegeben werden, auch von Nichtfachleuten ausführliche Vorträge halten zu lassen. Der Unterrichts- und Vortrags-Ausschuß des Verbandes hat zu diesem Zweck eine Reihenfolge von Themata ausgearbeitet, die von den einfachsten Fragen bis zu den schwierigsten führen und dazu dienen sollen, den Verbandsangehörigen eine ununterbrochene, belehrende Vortragsfolge zur Verfügung stellen zu können. Nachstehend geben wir eine Vortragsreihe von 24 Themata bekannt und bitten alle diejenigen Verbandsangehörigen, die bereit sind, das eine oder das andere Thema in Form eines anschaulichen, allgemeinverständlichen Vortrags auszuarbeiten, sich sofort mit der Geschäftsstelle des D. F. T. V. in Verbindung zu setzen.

Vortragsfolge über Theorie und Technik des Funkempfangs.

A) Wissenschaftliche Vorträge zur Einführung.

1. Das magnetische Kraftfeld und die Induktionserscheinungen.
2. Gleich- und Wechselstrom und ihr Verhalten gegenüber einer Kapazität und Selbstinduktion.
3. Der geschlossene und offene Schwingungskreis; die Resonanz zweier Kreise und der Wellenmesser.
4. Die gedämpfte, ungedämpfte und modulierte Welle.
5. Wirkungsweise der Antenne, Verlängerung und Verkürzung der Grundschwingung.
6. Die Wirkungsweise des Detektorempfängers.
7. Die physikalischen Vorgänge der Röhre.
8. Die Verstärkerwirkung der Röhre.
9. Das Audion ohne und mit Rückkopplung. Erkennen des Selbstschwingens und Verhinderung der Störungen durch zu feste Rückkopplung.
10. Der Kurzwellenempfänger.
11. Die Ausbreitung der Wellen. Einfluß der Wellenlänge, der Atmosphäre und des Bodens auf die Ausbreitung der Wellen.
12. Der Kurzwellensender.

B) Technische Vorträge.

1. Berechnung, Herstellung und Messung der Selbstinduktion.
2. Berechnung, Herstellung und Messung von Kondensatoren.
3. Über Transformatoren und Drosseln; Verluste, Resonanzerscheinungen usw.
4. Über Widerstände (Heiz-, Gitterwiderstände).
5. Technische Ausführungen der wichtigsten Röhren und ihrer charakteristischen Eigenschaften.
6. Telephon, Mikrophon und Lautsprecher (Zusammenbau, Schaltung und Gebrauch).
7. Kopplungsvorrichtungen, Herstellung derselben und Berechnung.
8. Über Akkumulatoren und Anodenbatterien, Pflege derselben.
9. Die wichtigsten Isolierstoffe und ihre Verwendung im Empfänger- und Senderbau.
10. Über Antennenbau (Hoch-, Innen- und Rahmenantennen, Erdung, Schalter, Blitzschutzvorrichtung).
11. Beseitigung von Störungen innerhalb eines Röhrengerätes.
12. Befreiung von Störungen außerhalb des Gerätes.

3. **Nordlicht.** Wir erhalten von einem Verbandsangehörigen folgende interessante Beobachtung, die in Bad Tölz (Obb.) gemacht worden ist:

„10. 3. 26. Gestern abend, gegen 22,00 MEZ., zeigte sich in nördlicher Richtung ein so starker Feuerschein, daß die Feuerwehr in voller Stärke ausrückte. Nach etwa 20 Minuten verschwand die Erscheinung, ohne daß ein Brandherd gefunden wurde. Etwa zwei Stunden später setzte starker Schneesturm ein, so daß heute hier tiefster Winter herrscht. — In München wurde gestern die gleiche Wahrnehmung (auch in nördlich bis nordöstlicher Richtung) gemacht. Es dürfte sich um Nordlicht handeln. — Nach meinen bisherigen Feststellungen und Erkundigungen hat diese Naturerscheinung keinerlei Einfluß in funktechnischer Hinsicht gezeitigt. Es liegen mir Berichte über tadellosen Empfang von Breslau, Berlin, England usw. vor, der nahezu störungslos war. — Gegebenenfalls folgt weiterer Bericht."

Wie wir aus der Münchener und der österreichischen Tagespresse ersehen konnten, wurde auch in München und Österreich dieselbe Erscheinung festgestellt. Leider liegen aber nur spärliche Berichte über den Einfluß dieser Erscheinung in funktechnischer Beziehung vor. Wir bitten daher, Beobachtungen, die gegebenenfalls an diesem Tage sicher und einwandfrei gemacht wurden, umgehend an die Geschäftsstelle des Verbandes einsenden zu wollen.

4. **Rückkoppler.** Aus dem Algäu geht uns die Mitteilung zu, daß in letzter Zeit die Zahl der Rückkopplungsstörungen erheblich angewachsen ist. Der Leiter der „Radio-Versuchsstation Laboratorium des Süddeutschen Radio-Klubs" wandte sich daher mit der Bitte an das zuständige Postamt, dafür Sorge zu tragen, daß die Rundfunkteilnehmer in entsprechender Art aufzuklären sind. Das betreffende Postamt kam der Bitte durch ein Rundschreiben an die Teilnehmer nach, in dem darauf hingewiesen wird, daß Störungen durch zu starkes Rückkoppeln in wiederholten und schwereren Fällen zu dem Entzug der Empfangsgenehmigung führen.

In Verbindung mit dieser Nachricht bitten wir, uns über alle auftretenden Rückkopplungsstörungen Mitteilung zugehen zu lassen.

Der Vorstand: gez. Bluhm. gez. Gehne.
Der Generalsekretär: gez. Zerlett.

*

Funktechnischer Verein e. V.

Geschäftsstelle Berlin SW 48, Friedrichstr. 29 III. — Fernsprecher: Dönhoff 6737. Postscheckkonto: Berlin 95 953.
Bankkonto: Deutsche Bank, Depositenkasse J, Berlin-Charlottenburg, Berliner Str. 66.
Verkaufsstellen (nur für Mitglieder): werktäglich geöffnet von 3—7 Uhr, Sonnabends von 1—7 Uhr.
1. Verkaufsstelle „C" und Leseräume: Berlin-Charlottenburg, Carmerstr. 10.
Technische Beratungsstelle: ebendort. Sprechstunden: Montags von 4—7 Uhr.
Schriftliche Anfragen, auf die eine Antwort erbeten wird, müssen Rückporto enthalten.
2. Verkaufsstelle „H" mit Meß- und Vortragsraum: Berlin SW 48, Verlängerte Hedemannstr. 4. — Vortragszeiten werden besonders im „Funk" bekanntgegeben.

Stiftungsfest des F. T. V. am 26. März 1926.

Mit überwiegender Mehrheit der Gruppen ist ein Beschluß dahingehend gefaßt worden, das diesjährige Stiftungsfest vorläufig abzusagen und voraussichtlich auf Sonnabend, den 5. Juni 1926, zu verschieben. Nähere Einzelheiten werden noch bekanntgegeben.

Betrifft: Vortragsreihe des F. T. V. Wir weisen unsere Mitglieder darauf hin, daß der nächste Vortrag am Mittwoch, dem 31. März 1926, stattfindet. Dr. Noack spricht über „Überlagerungsschaltungen, Pendelrückkopplung nach Armstrong und Flewelling, Superheterodyne, Ultradyne usw."

Wir möchten nochmals kurz erwähnen, daß es durchaus empfehlenswert ist, auch die Einzelvorträge zu besuchen, für die Karten an der Abendkasse zum Preise von 0,60 Mk. für Mitglieder und 1 Mk. für Nichtmitglieder zu haben sind.

Sämtliche Vorträge finden im Langenbeck-Virchow-Hause zu Berlin NW, Luisenstr. 58 (kleiner Sitzungssaal), in der Zeit von 7.30 bis 9.30 Uhr abends statt.

Betrifft: Adressenverzeichnis. Da sich die Gruppe Funkfreunde Gefat aufgelöst hat, bitten wir zu streichen: Seite 15 Nr. 26: Gruppe Funkfreunde Gefat, zu Händen des Herrn Borchardt, Berlin SW 68, Charlottenstr. 7-8.

Betrifft: Verlorengegangene Mitgliederkarten. Dem Mitglied der Gruppe Siemens, Herrn Otto Hachfeld, Berlin, Schaperstr. 34, ist seine Mitgliedskarte Nr. 2379/12 715 verloren gegangen; ebenfalls dem Mitglied der Gruppe Siemens, Herrn Ernst Dittmann, Siemensstadt, Nonnendammallee 97, Mitgliedskarte Nr. 638/14 872. Wir erklären daher hiermit Mitgliedskarte Nr. 2379/12 715 und Nr. 638/14 872 für ungültig.

Betrifft: Adressenänderungen. Die Gruppe Rundfunk AEG. bittet uns, folgendes anzuzeigen:

Briefwechsel allgemeiner Natur ist zu richten an: Titl. Funktechnischer Verein E. V., Gruppe Rundfunk AEG., zu Händen des Herrn E. Mundt, Krankenkasse, Berlin N 4, Chausseestr. 128.

Briefwechsel über Mitgliederbewegung ist zu richten an: Titl. Funktechnischer Verein E. V., Gruppe Rundfunk AEG., zu Händen des Herrn Wagner, Berlin NW 40, Alexanderufer 2-4, Eisenbahn-Signal-Abt.

Wir bitten, wie folgt zu ändern:

Seite 24 Nr. 18: Funktechnischer Verein E. V., Ortsgruppe Bärwalde, Neumark, zu Händen des Herrn Oberpostsekretär Miekley, Bärwalde, Neumark.

Seite 25 Nr. 23: Funktechnischer Verein E. V., Ortsgruppe Nauen, zu Händen des Herrn Kluth, Nauen, Feldstr. 37.

Der Vorstand: gez. Bluhm. gez. Hasselkus.

*

Gruppe Rundfunk AEG.

Es ist beabsichtigt, noch ehe das Gros der Mitglieder in die Ferien geht, eine Ausstellung von selbstgebauten Empfangsgeräten und Lautsprechern mit einer Prämiierung der besten Apparate zu veranstalten. Anmeldungen von Apparaten usw. werden an den an jedem Freitag um 8 Uhr im Beamtenheim, Berlin, Charitéstr. 3 II, stattfindenden Bastelabenden sowie (evtl. schriftlich) von den Bastelwarten, Herrn Scholz, FKU—R 2, und Herrn Burchardt, FKU—XH, entgegengenommen. Näheres erfolgt an dieser Stelle, sobald eine genügende Anzahl von Anmeldungen vorliegt. Mit dem Wunsche, daß deren bald recht viele eingehen,

Funkheil!

Der Vorstand: gez. Baldewein. gez. Mundt.

*

Gruppe Bergmann.

Geschäftsstelle: C. Steuck, Berlin NO 55, Naugarder Str. 38.

In der ordentlichen Hauptversammlung vom 12. März ist der Vorstand gelegentlich der stattgefundenen Neuwahl wie folgt besetzt worden:

1. Vorsitzender: Herr C. Thieme.
2. Vorsitzender: Herr A. Meyer.
Schriftführer: Herr C. Steuck.
Schatzmeister: Herr W. Grob.

Als Kassenrevisoren für das laufende Geschäftsjahr wurden von der Versammlung die Herren Hollstein und Kempe bestimmt. Dem scheidenden Vorstand sprechen wir an dieser Stelle für seine bisherige Tätigkeit im Namen der Mitglieder nochmals unseren Dank aus. Herr Scholl wurde bei dieser Gelegenheit auf Antrag einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt.

Die nächste Mitgliederversammlung findet in der zweiten Hälfte des kommenden Monats wieder in der Hochschulbrauerei N 65, Seestraße (Grüner Saal), als Experimentierabend statt. Näheres darüber geben wir in den nächsten Heften bekannt.

Es sind immer noch sehr viele Mitglieder mit ihren Beiträgen im Rückstande. Um die Gruppe überhaupt lebensfähig zu erhalten, müssen wir dringend ersuchen, sämtliche Restbeträge umgehend zu entrichten, da wir andernfalls gezwungen sind, den Betreffenden den „Funk" zu sperren. Zahlungen sind an Herrn Grob zu leiten. (Privatadresse: N 65, Genter Str. 9.)

Alle auswärtigen Mitglieder bitten wir hiermit, den Beitrag für drei Monate im voraus zu zahlen.

Der Vorstand: gez. Thieme. gez. Steuck.

*

Ortsgruppe Berlin.

Geschäftsstelle: Erich Hettwer, Berlin W 9, Potsdamer Str. 4 (Voxhaus). Fernsprecher: Nollendorf 7597—99, 7657—59. — Schatzmeister: Otto Möller, Berlin N 113, Nordkapstr. 4. Fernsprecher: Humboldt 5007, Postscheckkonto 109 569.

1. Mitgliederversammlung. Unsere nächste Mitgliederversammlung findet am Dienstag, dem 30. März, abends 8 Uhr, im großen Hörsaal des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht, Potsdamer Str. 120, statt. Gäste sind willkommen.

Tagesordnung:

1. Geschäftlicher Teil.
2. Vortrag des Herrn Reg.-Rat Dr. Carl Lübben, Mitglied des Reichspatentamtes, über „Drahtlose Navigation".

2. Begrüßung durch die „Funk-Stunde". Die Funk-Stunde Akt.-Ges. teilt uns mit, daß Begrüßungen unserer Arbeitsgemeinschaften durch den Sender in Zukunft nur noch bei ganz besonderen Anlässen erfolgen können, weil die allzu häufigen Begrüßungen bereits bei den nichtbeteiligten Rundfunkhörern einen gewissen Unwillen erregt haben, dem Rechnung getragen werden muß.

3. Versuchsgemeinschaft für Kurzwellenbetrieb. Neben den Arbeitsgemeinschaften, die in erster Linie den in einem Stadtbezirk wohnenden Funkfreunden den Austausch von allgemeinen Bastelerfahrungen ermöglichen sollen, ist die Bildung besonderer Versuchsgemeinschaften beabsichtigt, die sich mit der intensiven Bearbeitung eines bestimmten Teilgebietes der Rundfunktechnik auf wissenschaftlicher Grundlage zu befassen haben. So ist zunächst die Versuchsgemeinschaft für Kurzwellenbetrieb unter Leitung von Dipl.-Ing. Kofes, Charlottenburg, Cauerstr. 19, ins Leben gerufen worden, die sich als Hauptaufgabe die Bedienung des Senders Kb 7 der Ortsgruppe sowie die dazu erforderliche gründliche Ausbildung ihrer Teilnehmer im Morsen gestellt hat.

Interessenten wollen sich direkt mit dem Leiter der Versuchsgemeinschaft in Verbindung setzen.

4. Beitragszahlungen. Wir machen darauf aufmerksam, daß am 1. d. M. der Märzbeitrag in Höhe von 2 Mk. fällig geworden ist. Wir bitten, bei Überweisungen an den Schatzmeister die Angabe der Mitgliedsnummer nicht zu vergessen.

Zahlungen nehmen auch die Leiter der Arbeitsgemeinschaften entgegen.

5. Neuanmeldung von Mitgliedern. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden auf der Geschäftsstelle, in den Mitgliederversammlungen, an den Bastelabenden und auf sämtlichen sonstigen Veranstaltungen der Ortsgruppe oder der Arbeitsgemeinschaften entgegengenommen.

6. Arbeitsgemeinschaften.

Arbeitsgemeinschaft Hallesches Tor: Leiter: Hans Hoppe, SW 68, Junkerstr. 19. Zusammenkünfte: Restaurant Alex, Markgrafenstr. 17.

Arbeitsgemeinschaft Schöneberg: Leiter: Oswald Scharfenberg, W 30, Rosenheimer Str. 12. Zusammenkünfte: Nollendorf-Casino, Kleiststr. 41.

Arbeitsgemeinschaft Charlottenburg: Leiter: Dipl.-Ing. Albert Kofes, Cauerstr. 19 (Standort des Ortsgruppensenders Kb 7). Zusammenkünfte: Restaurant Wilms, Cauerstraße 22 (am Knie).

Arbeitsgemeinschaft Moabit: Leiter: Max Levy, Alt-Moabit 104a.

Arbeitsgemeinschaft Norden: Leiter: Leo Glücksmann, NO 55, Metzer Str. 30. Zusammenkünfte: 42. Gemeindeschule, Driesener Str. 22. Der nächste Bastelabend findet am Freitag, dem 26. März, abends 8 Uhr, statt. Hochantenne, Batterien, Werkzeuge und Meßinstrumente stehen zur Verfügung. Apparate zur Nachprüfung und Verbesserung können mitgebracht werden. Schaltungsberatung wird erteilt. Spenden in Gestalt von Material für Bastelabende werden gern entgegengenommen. Die weiteren Bastelabende finden jeden Freitag, abends 7 Uhr, statt.

Arbeitsgemeinschaft Friedrichshain: Leiter: Kurt Bendorf, NO, Landsberger Allee 28. Zusammenkünfte: Restaurant H. Steffens, Landsberger Allee 150. Die Bastelabende finden jeden Donnerstag, abends 8 Uhr, statt. Mitglieder, welche sich der Arbeitsgemeinschaft anschließen wollen, werden gebeten, sich an Herrn H. Ladewig, Elbinger Str. 89, II. Aufg., zu wenden.

Arbeitsgemeinschaft Osten: Leiter: Bruno Barth, O 34, Weidenweg 76. Mitglieder, welche sich dieser Arbeitsgemeinschaft anschließen wollen, sowie alle Funkfreunde sind willkommen. Ein besonderer Beitrag für die Arbeitsgemeinschaft wird nicht erhoben. Telephonische Auskunft unter Moritzplatz 14 070.

Arbeitsgemeinschaft Oberspree (Baumschulenweg, Nieder- und Oberschöneweide, Johannisthal): Leiter: Otto Rißmann, Baumschulenweg, Wohlgemutstr. 21. Zusammenkünfte: Seipolds Kaffeelokal, Baumschulenweg, Kiefholzstraße 194. Nächste Abende: Dienstag, den 30. März und 13. April, abends 8 Uhr. Die Zusammenkünfte finden bis auf weiteres alle 14 Tage statt.

Arbeitsgemeinschaft Mahlsdorf: Leiter: Willi Gans, Mahlsdorf, Mozartstr. 12. Zusammenkünfte: Lokal Gehrke, Mahlsdorf, Röntgenstr. 6.

Arbeitsgemeinschaft Pankow-Niederschönhausen: Leiter: Willy Bork, Pankow, Florastr. 13. Geschäftsstelle: Radiohaus Schneider, Pankow, Florastr. 17. Bastelabende jeden Montag, abends 8 Uhr, daselbst. Spenden jeder Art werden dankend entgegengenommen. Mitglieder, welche sich der Arbeitsgemeinschaft anschließen wollen, werden gebeten, sich bei dem Leiter oder der Geschäftsstelle (Tel. Pankow 3039) zu melden.

Arbeitsgemeinschaft Oranienburger Tor. Mitglieder, die sich dieser Arbeitsgemeinschaft anschließen wollen, bitten wir, dies Herrn Walter Geyer, Berlin NW 6, Hannoversche Straße 2, mitzuteilen.

Neuanmeldung von Mitgliedern. Nr. 2854: Kadinsky, David, Charlottenburg, Kurfürstendamm 47. — Nr. 2855: Fürle, Karl, Kaufmann, O 112, Liebigstr. 26. — Nr. 2856: Schulze, Paul, Kaufmann, Pankow, Florastr. 90. — Nr. 2857: Frank, Herbert, Mechaniker, Pankow, Nordbahnstr. 4. — Nr. 2858: Liepe, Erich, Lehrer, Fichtenau, Kr. Niederbarnim. — Nr. 5859: Puder, Karl, Moabit, Waldstr. 42. — Nr. 2860: Heilbronn, Fritz, kaufm. Angestellter, W 30, Eisenacher Str. 36—37. — Nr. 2861: Ziege, Paul, Kürschner, Steglitz, Düppelstr. 21. — Nr. 2862: Jost, Ernst-Herbert, Dipl.-Kaufmann, Arnswalde Nm.

Der Vorstand: gez. Dr. Hagemann. gez. Hettwer.

Ortsgruppe Berlin-Lichtenberg.

Vorsitzender: C. Emig, Lichtenberg, Emanuelstr. 4. Telephon: Lichtenberg 3482. — Geschäftsstelle: A. Schönwälder, Lichtenberg, Wilhelmstr. 78-79, III. Aufg., 2 Treppen. — Schatzmeister: R. Wilhelmi, Berlin O 34, Torellstr. 1. Postscheckkonto: Berlin 65 649. Vereins- und Bastellokal: Brunn, Lichtenberg, Türrschmidtstraße 40.

1. Mitgliederversammlung: Am Dienstag, dem 6. April d. J., abends 8 Uhr, findet in unserem Vereinslokal die monatliche Mitgliederversammlung statt, zu welcher wir schon heute alle Mitglieder einladen. Auch Gäste sind willkommen. Die Tagesordnung, welche auch einen Vortrag vorsieht, wird im nächsten Heft bekanntgegeben.

2. Bastelabend: Der nächste Bastelabend, welcher am 30. d. M. in unserem Vereinslokal stattfindet, beginnt abends 8 Uhr, und zwar zerfällt derselbe in zwei Teile.

1. Teil: 8—9 Uhr Fortsetzung des Unterrichtskursus für Anfänger;
2. Teil: 9—10 Uhr: Versuche mit dem neuen Empfangsgerät, Vorführung des gestifteten Lautsprechers.

Wir möchten bemerken, daß es sich auch heute noch lohnt, den Unterrichtskursus zu besuchen.

3 Beitragszahlung: Wir bitten diejenigen Mitglieder, welche mit ihren Beitragszahlungen trotz Mahnung noch im Rückstand sind, um umgehende Zahlung, desgleichen wollen auch die laufenden Beiträge umgehend an unseren Schatzmeister auf dessen Postscheckkonto eingezahlt werden.

4. Mitglieder-Anmeldungen werden von den Vorstandsmitgliedern sowie bei allen Veranstaltungen der Ortsgruppe entgegengenommen.

5. Folgende Bitte richten wir an alle Funkfreunde: Stört eure Nachbarn nicht durch zu starke Ausnutzung der Rückkopplung. Achtet auf die Störer und legt denselben das unsaubere Handwerk. Eventuell ausfindig gemachte Störer bitten wir umgehend der Geschäftsstelle zu melden.

Der Vorstand: gez. Emig. gez. Schönwälder.

*

Ortsgruppe Berlin-Neukölln.

Geschäftsstelle: Karl Jörn, Neukölln, Glasowstr. 11. — Schatzmeister: Paul Tuschling, Neukölln, Knesebeckstr. 145. Postscheckkonto: Berlin NW 7 Nr. 767 07. 2. Zahlstelle: Wilhelm Schubert, Farbengeschäft, Neukölln, Berliner Str. 7. — Vereinslokal: Familien-Restaurant Ludwig Hirsch, Neukölln, Hermannstr. 120 (Nähe Bahnhof Hermannstraße).

Am Freitag, dem 12. März, fand im großen Saale unseres Vereinslokales unsere erste Ausstellung von selbstgefertigten Apparaten statt. Es fehlte an nichts, vom Detektor- bis zum Überlagerungsempfänger, u. a. selbstgebaute Gleichrichter, Wellenmesser und Röhrenprüfapparate, ja sogar selbstgebaute Apparate zum Regenerieren überheizter Röhren wurden von unseren Mitgliedern zur Schau gestellt. Wir können mit dem überaus starken Besuch der Ausstellung, welche für uns als junge Ortsgruppe ein Fortschritt bedeutet, sehr zufrieden sein. Wir möchten daher nochmals allen Mitgliedern für ihre eifrige Mitarbeit, insbesondere allen Ausstellern, herzlich danken. Für die uns anläßlich unseres am 13. März stattgefundenen Funkballes zur Tombola freundlichst zur Verfügung gestellten Spenden danken wir an dieser Stelle, besonders unseren Mitgliedern Herrn Marggraf, Hackbusch und Exner, sowie die Firmen Ideal Radiotelefon- u. Apparatefabrik (Verkaufsbüro) G. m. b. H., Wilhelm Stolle & Co., G. m. b. H., Hermann Hackbusch & Co., Marggraf & Söhne, Radio-Röhren Laboratorium Dr. Nickel G. m. b. H., Radioröhren-Fabrik G. m. b. H. Hamburg, Vertretung für Groß-Berlin und Brandenburg Leopold Kling, Bienefeld & Kasten G. m. b. H., Accumulatoren-Vertrieb — Aufladung — Reparatur G. m. b. H., Havenith und Weidmannsche Buchhandlung.

1. Monatsversammlung. Da unsere diesmalige Monatsversammlung auf den 3. Osterfeiertag, am Dienstag, dem 6. April, fällt, wurde beschlossen, unsere Monatsversammlung nach kurzer Erledigung des geschäftlichen Teiles mit einem gemütlichen Beisammensein im Kreise unserer Damen und Gäste zu beschließen.

Tagesordnung:

1. Protokollverlesung.
2. Verschiedenes.

2. Bastelabend. Der nächste Bastelabend findet am Dienstag, dem 13. April, statt. Vortragsthema wird noch bekanntgegeben.

3. Beitragszahlung. Wir haben bedauerlicherweise feststellen müssen, daß noch ein großer Teil der Mitglieder mit der Zahlung ihrer Beiträge bis einschließlich März im Rückstand ist. Zu einer gedeihlichen Entwicklung unserer Ortsgruppe ist es unbedingt erforderlich, daß die rückständigen Beiträge nunmehr umgehend an unseren Schatzmeister oder an die II. Zahlstelle gezahlt werden. Wir werden in Kürze an die säumigen Zahler Mahnungen herausenden und für jeden eingemahnten Monatsbeitrag 10 Pf. Kosten für Porto usw. berechnen. Wir machen weiter darauf aufmerksam, daß bei nicht pünktlicher Zahlung der Beiträge, insbesondere bei Rückstand von zwei Monatsbeiträgen, die Lieferung des „Funk" eingestellt werden muß

4. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden in den Monatsversammlungen, Bastelabenden, II. Zahlstelle und in unserer Geschäftsstelle entgegengenommen.

Neuanmeldung von Mitgliedern. Nr. 97: Mähnss, Karl, Bäckermeister, Neukölln, Berliner Str. 20. — Nr. 98: Lüdtke, Wilhelm, Mechaniker, Neukölln, Hertzbergstr. 1 III bei Walter. — Nr. 99: Selle, Willi, Werkmeister, Britz, Chausseestr. 102. — Nr. 100: Müller, Hans, Volontär, Neukölln, Leinestr. 53. Der Vorstand: gez. Klein. gez. Jörn.

*

Ortsgruppe Nordost.

Vereinslokal: Deutsches Vereinshaus, Landsberger Str. 89. — Geschäftsstelle: E. Pietsch: NO 55, Christburger Str. 23. Fernsprecher: Alexander 9785. Postscheckkonto: 18 923. — Vorsitzender: Fr. Dittmann, NO 18, Barnimstr. 18.

1. Einladung zur außerordentlichen Hauptversammlung der Gruppe Nordost am Dienstag, dem 6. April 1926, abends 8 Uhr, im Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Verlesen des letzten Protokolls.
2. Amtsniederlegung des ersten Schriftführers und des zweiten Schatzmeisters.
3. Verschiedenes.

2. Beitragszahlung. Die Mitglieder werden gebeten, ihre laufenden Beiträge bis zum 5. jedes Monats an die Geschäftsstelle zu zahlen, damit wir unseren Verpflichtungen dem Hauptverein gegenüber fristgerecht nachkommen können.

3. Bastelabend. Der nächste Bastelabend findet am 31. März 1926, abends 8 Uhr, im Vereinslokal unter Leitung des Herrn E. Horch statt.

4. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden auf der Geschäftsstelle, in den Versammlungen und an den Bastelabenden entgegengenommen.

Der Vorstand: gez. Dittmann. gez. Pietsch.

*

Ortsgruppe Bernburg.

Wir machen unsere Mitglieder nochmals darauf aufmerksam, daß die nächste Monatsversammlung nicht am ersten, sondern am zweiten Dienstag des Monats stattfindet, also am 13. April, abends 8 Uhr, in der alten Knabenmittelschule. Tagesordnung erscheint in Heft 15 des „Funk".

Da bis jetzt noch keine Meldungen in der Geschäftsstelle eingegangen sind, bitten wir noch einmal alle diejenigen Mitglieder, die sich für fähig halten, Vortragsabende zu veranstalten, Thema und Dauer ihres geplanten Vortrags der Geschäftsstelle schriftlich oder mündlich mitzuteilen. Der letzte Termin für solche Meldungen ist der 13. April, zur Versammlung.

Bestellungen auf Einbanddecken für den „Funk" und den „Funk-Bastler" zum Vorzugspreise werden bis Sonnabend, den 27. März, in der Geschäftsstelle und bei Herrn Schulle, Bahnhofstraße 20, entgegengenommen.

Der Vorstand: gez. Voß. gez. Günther.

*

Ortsgruppe Bötzow und Umgebung.

Protokoll der Versammlung der Ortsgruppe, am 3. März 1926. Um 8 Uhr Eröffnung durch den Vorsitzenden.

1. Vereinsabzeichen des F. T. V. werden von fast sämtlichen Mitgliedern angefordert. à Stück 1 M.

2. Es wurde darauf aufmerksam gemacht, einen Kalender der „Deutschen Funkfreunde" zu bestellen.

3. Beschlossen wird, daß die säumigen Zahler, die bis zum 8. eines jeden Monats ihren Beitrag nicht an den Kassierer abgeführt haben, einen Zuschlag von 10 Pf. zu entrichten haben. Dies gilt auch für die zurückliegenden Monate.

4. Bekanntgegeben wird, daß eventl. Bestellungen bei der Verkaufsstelle des F. T. V. auch schriftlich angenommen und erledigt werden.

5. Die versammelten Mitglieder beschließen, bei dem F. T. V. nachstehenden Antrag zu stellen: „Der F. T. V. wolle die zweite Verkaufsstelle so errichten, daß es den im Norden Berlins wohnenden Mitgliedern möglich ist, diese ohne große Unkosten und Zeitverlust zu erreichen, vorgeschlagen wird Tegel oder die Nähe des Stettiner Bahnhofs."

6. Die nächste Versammlung findet am 7. April statt, abends 7 Uhr, im Vereinslokal bei Follert zu Bötzow.

Der Vorstand: gez. Vetter. gez. Thunert.

*

Ortsgruppe Güsten.

Bericht über die letzte Monatsversammlung.

Gegen ½9 Uhr eröffnete der 1. Vorsitzende die Versammlung und gab anschließend die Tagesordnung bekannt:

Punkt 1. Verlesung und Genehmigung der Protokolle.
Punkt 2. Geschäftliches.

Punkt 3. Frequenta-Apparate.
Punkt 4. Verschiedenes.
Punkt 5. Vortrag: Die Berechnung von Heizwiderständen.

Zu Punkt 1: Die Protokolle wurden vom 1. Schriftführer verlesen und mit folgender Abänderung einstimmig genehmigt: Die Frist für die Beitragszahlung ohne Aufschlag wurde auf Vorschlag des 1. Vorsitzenden um zwei Tage gekürzt. Der Beitrag muß also bis zum 8. d. M. bezahlt sein, anderfalls ein Aufschlag von 25 Pf. hinzukommt, damit der Beitrag an den Hauptvorstand bis zum 10. d. M. bezahlt ist.

Zu Punkt Geschäftliches gab der 1. Vorsitzende einige geschäftliche Mitteilungen des F. T. V. bekannt.

Punkt 3: Der 1. Vorsitzende erstattete Bericht über die Verhandlungen mit den Besitzern von Frequenta-Apparaten und führte u. a. aus, daß dieselben den Wunsch geäußert, einer praktischen Vorführung beizuwohnen, damit sie sich eine Vorstellung über die Ursache und Reichweite der durch sie betriebenen Apparate machen könnten. Dies gab Veranlassung, einen solchen Abend zur Vorführung zu veranstalten. Weitere Mitteilungen hierüber werden an dieser Stelle noch bekanntgegeben.

Zu Punkt Verschiedenes wurden verschiedene Anfragen erledigt. Alsdann folgte der Vortrag, gehalten vom 1. Vorsitzenden, der die Versammlung dann gegen 11 Uhr schloß.

Wir bitten zu berichtigen: Nr. 17. Dierkopf, Güsten, Bahnhofstr. 17.

Der Vorstand: gez. W. Herzberg. gez. E. Kraas.

*

Gruppe Huth.

Wir geben hiermit bekannt, daß die zum 19. März 1926, nachm. ½5 Uhr, einberufene Hauptversammlung wegen zu geringer Beteiligung beschlußunfähig gewesen ist. Demzufolge wurde die Versammlung auf Freitag, dem 26. März 1926, nachm. ½5 Uhr, im Ausstellungssaal der Firma Dr. Erich F. Huth G. m. b. H. vertagt.

Wir bemerken hierzu, daß die am 26. März stattfindende Versammlung auf jeden Fall beschlußfähig ist.

Einladung zur Hauptversammlung des F. T. V., Gruppe Huth zum Freitag, dem 26. März 1926, nachm. ½5 Uhr, im Ausstellungssaal der Fa. Dr. Erich F. Huth G. m. b. H., SW 48, Wilhelmstr. 130—132.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Vorstandes.
2. Bericht der Kassenrevisoren.
3. Entlastung des Vorstandes.
4. Neuwahl.
5. Verschiedenes.

Der Vorstand: gez. Dr. Messtorff. gez. Matthesius.

*

Ortsgruppe Nauen.

Am 12. März fand im Vereinslokal, Konditorei Miericke, die Jahreshauptversammlung statt, die einen außerordentlich regen Besuch aufzuweisen hatte. Nach Verlesung des Protokolls erstattete der Kassierer seinen Jahresbericht, der mit großem Beifall aufgenommen wurde. Da die von den Revisoren vorgenommene Prüfung der Belege keinerlei Ausstände ergeben hatte, konnte dem Kassierer Entlastung erteilt werden. Von der Zurückziehung zum Bau des Kurzwellensenders wurde auf Grund einer Zuschrift der OPD. vom 24. d. M. Kenntnis genommen. Die Bedingungen für die Benutzung des Bastelraumes wurden vertraglich festgelegt. Die Bastelstube wird in dankenswerter Weise bis auf weiteres von Herrn Ing. Lübbert kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Bastelstunden finden nach wie vor Dienstags um 8.30 Uhr statt und sollen künftig durch belehrende Vorträge, Besprechung des letzten „Funk" und Ratschläge ausgefüllt werden. Zur Unterbringung des Handwerkszeugs und der vorhandenen Zeitschriften und Bücher wird ein Betrag zur Beschaffung eines entsprechenden Schrankes zur Verfügung gestellt. Falls es sich als notwendig erweisen sollte, daß noch ein weiterer Schrank angeschafft werden muß, wird auch für diesen der entsprechende Betrag bereit gestellt. Nach der vorgenommenen Neuwahl des Vorstandes setzt sich dieser nunmehr wie folgt zusammen:

1. Vorsitzender: Herr Kluth, Feldstraße 37;
2. Vorsitzender: Herr Luchterhand, Zuckerfabrik;
Schriftführer: Herr Fehrmann, Holzmarktstraße 24;
Kassierer: Herr Hünecke, Dammstraße 12.

Die Leitung der Bastelstunden ist einem besonderen technischen Ausschuß übergeben, der sich aus den Herren Kluth, Lübbert, Luchterhand, Hagedorn und Hünecke zusammensetzt.

Der Vorstand: gez. Kluth. gez. Fehrmann.

*

Ortsgruppe Potsdam.

Geschäftsstelle: E. Logé, Neue Königstr. 69. Schatzmeister: R. Pridat, Rathaus, Steuerkasse. Zahlstelle: Girokasse der Stadt Potsdam, Konto „Funk" Nr. 4587 oder Postscheckkonto der Girokasse Nr. 125 396 für Konto „Funk".

Mitgliederversammlung am Donnerstag, dem 8. April, im Vereinslokal, Französische Str. 17—18, abends 8 Uhr.

1. Genehmigung der letzten Mitgliederversammlung.
2. Vortrag des Herrn Dr. Schindelhauer: Schaltungen zur Verminderung atmosphärischer Störungen.
3. Bastelabend.
4. Verschiedenes.

Die Bastelabende finden an jedem 2. und 4. Dienstag im Monat, und zwar im April am 13. und 27., statt. Wir bitten nochmals diejenigen Herren, die sich an den Bastelabenden praktisch beteiligen möchten, sich an diesen Abenden zur Unterstützung des Bastelausschusses einzufinden. Nur durch rege Beteiligung läßt sich eine alle Mitglieder zufriedenstellende Leistung erzielen. Um die Kasse nicht zu stark in Anspruch zu nehmen, werden Spenden von Einzelteilen gern entgegengenommen.

Ferner bitten wir diejenigen Mitglieder, die sich bereit erklären, belehrende Vorträge allgemeiner Art in den Versammlungen zu halten, sich zu melden, um die Sitzungen anregender zu gestalten und das Interesse für die Funktechnik mehr zu wecken. Abschriften solcher Vorträge würden dem Deutschen Funktechnischen Verbande zugeführt werden, der sie zur Abhaltung in seinen Gruppen verwenden wird.

Der Vorstand: gez. Dr. Schindelhauer. gez. Logé.

*

Gruppe „Siemens".

Geschäftsstelle Verwaltungsgebäude der Siemens-Schuckertwerke G. m. b. H., Berlin-Siemensstadt. Hausanruf 5721.

Am Sonntag, dem 28. März 1926, findet unter Leitung des Herrn Ing. Grunwitz eine Besichtigung der Hauptfunk-Empfangsstelle Zehlendorf statt. Treffpunkt 9.30 Uhr am Bahnhof „Zehlendorf-Mitte". — Wir bitten unsere Mitglieder um recht zahlreiches Erscheinen. — Meldungen über die Teilnahme sind an unsere Geschäftsstelle im Verwaltungsgebäude zu richten (Hausanruf 5721).

Berichtigung: In unserer Bekanntgabe im „Funk", Heft Nr. 11, unter Lautsprecherabend muß es heißen: Herr Peiser, Dynamowerk, C I B.

Adressenänderungen und neue Werksadressen: Nur der Geschäftsstelle melden.

Der Vorstand: gez. Dr. Birnbräuer. gez. Langguth.

*

Ortsgruppe Wernigerode.

Die Wernigeroder Funkausstellung.

Die vom Funktechnischen Verein, Ortsgruppe Wernigerode, am Sonntag, dem 17. Januar, veranstaltete Funkausstellung wurde im Beisein I. D. des Fürsten und des Erbprinzen von Stolberg-Wernigerode, der Vertreter der Behörden und sonstiger zahlreicher Ehrengäste durch eine Ansprache des 1. Vorsitzenden eröffnet. Die Ausstellung gliederte sich in drei Abteilungen. In der ersten waren die neuesten Empfangsgeräte der bekanntesten deutschen Fabriken, wie Telefunken, Deutsche Telephonwerke, Siemens & Halske, Dr. Seibt, Radiosonanz u. a., ebenso die verschiedensten Einzelteile ausgestellt. Die ortsansässigen Firmen führten die Apparate der von ihnen vertretenen Fabriken vor und sorgten für Unterhaltung des Publikums durch Lautsprecher. Empfangen wurde mit Hochantenne, mit Zimmerantenne und mit Rahmenantenne. Besonders eindrucksvoll gelang am Montag der Versuch, das Konzert des Hannoverschen Senders gleichzeitig durch vier Empfangsapparate mit sämtlichen Lautsprechern wiederzugeben. Die zweite Abteilung zeigte in geschichtlicher Reihenfolge die Entwicklung des Rundfunks in Wernigerode, die sich im großen und ganzen mit der Entwicklung des Funkwesens überhaupt deckt. Es waren ausgestellt: Sender mit Knallfunkenstrecke, Verbesserungen mit Löschfunkenstrecke, Abstimmspulen, Drehkondensatoren mit Öl-Isolation u. a. aus dem Jahre 1913 und den darauffolgenden Jahren bis zur Entwicklung des Röhrensenders, mit dem der Funktechnische Verein bei seinen Telephonieversuchen Reichweiten von mehr als 100 km erzielte — trotz Verwendung sehr geringer Energiemengen. Auch die Entwicklung der Empfangsapparate war vom einfachsten Fritterempfänger bis zum modernen Empfangsapparat zu sehen.

In der dritten Abteilung endlich hatten die Mitglieder des Vereins die von ihnen selbst gebauten Empfangsgeräte, selbst hergestellte Lautsprecher, Spulen, Wellenmesser und andere Werke ihres Basteleifers ausgestellt. Dieser Teil der Ausstellung umfaßte etwa 50 Apparate, vom einfachen Detektorgerät, mit dem jetzt auch Wernigerode bei bescheidenen Ansprüchen ein Empfang möglich ist, bis zum modernsten Sechsröhrengerät.

An erster Stelle in der Reihe hochwertiger Empfangsgeräte standen zwei Empfänger, ein Sechsröhren-Tropadynegerät und ein Vierröhren-Neutrodyneempfänger, deren Erbauer fast sämtliche Einzelteile in mühevoller und exaktester Arbeit selbst hergestellt hatten und die in ihrem Aufbau eine Vollendung zeigten, wie sie kaum in einer führenden Fabrik

erzielt werden kann. Beide Erbauer sind nicht Fachleute. Die letzte Entwicklung des Rundfunks zeigten zwei Kurzwellenempfänger der Schaltungen nach Reinartz und Leithäuser-Heinze, mit denen besonders große Reichweiten erzielt werden.

Die Ausstellung war an zwei halben Tagen von mehr als 1500 Personen besucht, so daß zeitweise der Raum überfüllt war. Wenn in einer kleinen Stadt wie Wernigerode eine derartige Besuchsziffer erreicht wird, so ist dies der deutlichste Beweis, daß es dem erst ein Jahr bestehenden Verein gelungen ist, das Interesse für den Rundfunk in weiten Kreisen zu wecken. Dieses Interesse durch weitere Veranstaltungen in der Öffentlichkeit zu erhalten und zu steigern, wird die künftige Arbeit des Vereins sein.

Der Vorstand: gez. Dr. Regensburger. gez. Eckstein.

*

Deutsche Funkgesellschaft.

Geschäftsstelle: Charlottenburg 2, Hardenbergstr. 9a. Fernsprecher: Steinplatz 7912, 7923. Postscheckkonto: Berlin Nr. 27 204 der Deutschen Funkgesellschaft. Vorsitzender: Dr. Erich F. Huth. Geschäftsführer: Ingenieur Kahle. Sprechstunden in Rechtsfragen: Freitags von 6—7 Uhr abends, in technischen und sonstigen Fragen: Dienstags und Freitags von 6—7 Uhr abends.

Bastelabende. Die Bastelabende finden regelmäßig unter Leitung des Herrn Baumgart an jedem Donnerstag in der Handfertigkeitswerkstatt des Schiller-Realgymnasiums, Charlottenburg, Schillerstr. 26, abends von 8—10 Uhr statt. Teilnahme an diesen Bastelabenden ist für die Mitglieder der Deutschen Funkgesellschaft kostenlos.

Vereinsabzeichen. Wir beabsichtigen, ein Vereinsabzeichen für die Mitglieder der Deutschen Funkgesellschaft einzuführen und bitten um Anregungen aus unserem Mitgliederkreise.

Zwanglose Zusammenkünfte. Die zwanglosen Zusammenkünfte finden jeden 2. und 4. Dienstag im Monat im Restaurant „Zur Klause", Charlottenburg, Kantstr. 25 (Ecke Bleibtreustr.) statt. Die nächste zwangslose Zusammenkunft ist am Dienstag, dem 13. April 1926.

Mitgliedbeiträge. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß der Mitgliedbeitrag stets vierteljährlich im voraus zu zahlen ist, und zwar spätestens bis zum 15. des dem Vierteljahresbeginn vorausgehenden Monats. Auf Antrag kann auch monatliche Vorauszahlung erfolgen.

Soweit die Mitgliedbeiträge noch nicht entrichtet sind, bitten wir um unverzügliche Einzahlung auf das Postscheck-Konto Berlin Nr. 27 204 der Deutschen Funkgesellschaft, da andernfalls eine Unterbrechung in der Zeitschriftenbelieferung unvermeidlich sein wird.

Vortragsabende. Über das Thema des nächsten Vortragsabends wird in der nächsten Nummer des „Funk" berichtet werden.

*

Funkvereinigung Weißenfels.

Unser Morsekursus hat Freitag, den 5. März, im Restaurant Dix, Naumburger Str. 2, begonnen. Neue Teilnehmer können am Dienstag, dem 23. März, noch aufgenommen werden. Alle Mitglieder werden nochmals auf den am Montag, dem 22. März, in der Oberrealschule beginnenden neuen Anfängerkursus hingewiesen. Der Kursus bezweckt die Einführung in die Radio-Technik und wird vor allem den im letzten Jahre neu eingetretenen Mitgliedern, die an dem 1924 abgehaltenen Kursus noch nicht teilgenommen haben, sehr empfohlen. Die nächste Versammlung findet wegen des Osterfestes erst am 12. April im „Feldschlößchen" statt. Dazwischen laufen die Beratungs- und Bastelabende, wie durch Rundschreiben mitgeteilt ist, weiter.

ZEITSCHRIFTENSCHAU

Der Deutsche Funkverkehr 1926. Herausgegeben im Auftrage des Reichspostministeriums, Berlin, Weidmannsche Buchhandlung. 281 S. Text, viele Abbildungen. In Ganzl. geb. 3 M.

„Der Deutsche Funkverkehr" ist in diesem Jahre zum dritten Male erschienen, und zwar nicht mehr wie bisher als Kalender, sondern in Form eines Kompendiums, das uns auf allen Zweigen des Funkdienstes über den neuesten Stand unterrichtet. In knapper und doch erschöpfender Art ist alles das zusammengestellt, was sich an Wissenswertem über Verkehrs- und Verwaltungsbestimmungen, über Gebühren, über die gesetzliche Grundlage des Funkwesens, seinen organisatorischen Aufbau einschließlich der neuen europäischen Organisation für den Unterhaltungsrundfunk in den verschiedensten Einzelbekanntmachungen verstreut findet.

Die in der vorjährigen Ausgabe abgedruckten Gesetze und Verordnungen des europäischen Auslands, an denen sich im allgemeinen nicht viel geändert hat, sind diesmal nicht wieder aufgenommen. Dafür sind die deutschen Bestimmungen durch wichtige Zusätze ergänzt und außer dem Unterhaltungsrundfunk und den verschiedenen Funksonderdiensten insbesondere der Auslandsfunkdienst, der Wetterdienst, der See- und Luftfunk ausführlicher behandelt und der Funkverkehr mit Eisenbahnzügen als neuestes Verkehrsmittel hinzugenommen worden.

Im einzelnen enthält das Büchlein folgende Abschnitte: Organisation des Deutschen Funkwesens (12 Seiten), Gesetzliche Bestimmungen, Verordnungen, Vorschriften usw. über das Funkwesen (68 Seiten), Internationale Verträge (18 Seiten), Deutsche Funkdienste, z. B Auslands-, See-, Luft-, Zug-, Rundfunk usw. (97 Seiten), sowie einen Anhang (86 Seiten). In diesem Anhang wiederum finden wir: Übersicht über die deutschen Funkstellen, Internationales Verzeichnis der Funkstellen, Zusammenstellung der verschiedenen Arten von genehmigungspflichtigen Funkanlagen, Funkindustrie und Funkhandel in Deutschland, Neue Ereignisse auf dem Funkgebiet, Fachausdrücke des Funkdienstes, Bildzeichen für Schaltungszeichnungen, „Luftdraht und Blitzableiter", Deutsche Funkliteratur, Kabelschutzvertrag usw.

Das Buch ist in der vorliegenden Form ein unentbehrliches Nachschlagewerk für den täglichen Gebrauch aller Kreise, die persönlich oder geschäftlich mit dem Funkdienst in irgendeiner Weise zu tun haben; wir können es ihnen daher nur bestens empfehlen.

Einen Wunsch hätten wir allerdings für die nächste Ausgabe: das ist eine Berichtigung der Zeitschriftenschau. Unter „wissenschaftlichen Zeitschriften" finden wir dort nämlich verschiedene Zeitschriften aufgeführt, die diesen Ehrentitel nicht verdienen. — *bus.*

Über die Art, Musik zu hören. Von Siegfried Ochs. Im Werk-Verlag, Berlin 1926. 54 Seiten. Preis kart. 1,60 M.

Siegfried Ochs ist nicht nur ein angesehener Chordirigent, sondern auch ein stets anregender Plauderer, der mit großem pädagogischen Geschick und in anmutig-unterhaltender Form in diesem Büchlein, das aus einem Vortrag hervorgegangen ist, von den ernstesten musikalischen Dingen zu erzählen weiß. Kaum merkbar öffnen sich dem Leser die Pforten zu den Geheimnissen der schwarzen Kunst. Vom einfachen Ton ausgehend streift Ochs alle wichtigen Fragen, die ein Laie stellen kann, und gelangt so zu einer „Einführung" im besten Sinne, die dem nachdenklichen Leser den Weg zum eigenen Übertragen und Verstehen weist. Dem Rundfunkhörer kann die kleine Schrift große Dienste erweisen, wenn auch Ochs das Wesen und die wahre Bedeutung des Rundfunks dort, wo er ihn einmal erwähnt, nicht erfaßt hat. Aber das Buch dient ja auch anderem Zwecke. Und den erfüllt es.

L. Band.

Elektronen-Röhren. Von H. Barkhausen. 2. Band: Röhrensender. Verlag von S. Hirzel. 2. Auflage, Leipzig 1926. 118 Seiten Text, 69 Abb. Preis: geh. 4,— M., in Halbleinen geb. 5,50 M.

Der erste Band des vorliegenden Werkes dürfte in weiten Kreisen wohl zu bekannt sein, als daß es nötig wäre, hier auf ihn zurückzukommen. Der hier zu besprechende zweite Band behandelt die Röhrensender; der dritte soll dem Audion, dem Schwingaudion und den Empfängern gewidmet sein. Es erübrigt sich, ein Wort der Anerkennung über dieses Werk zu sagen, ist es doch eins der Standard-Werke der deutschen Funkliteratur. Jeder, der sich ernsthaft mit der Anwendung der Elektronenröhren zur Erzeugung elektrischer Schwingungen beschäftigt, muß dieses Buch gelesen haben. Es mag darauf hingewiesen werden, daß gerade der Verfasser es war, der schon 1907 das Problem der Schwingungserzeugung in allgemeinster Form behandelt hat und damit erst den Boden für die Erfindung Meißners (Rückkopplung bei Elektronenröhren) bereitet hat. In der ersten Hälfte des vorliegenden Bandes (III. Teil), betitelt „Der Leistungsumsatz", behandelt der Verfasser die allgemeinen Probleme des Röhrensenders; die zweite Hälfte (IV. Teil) ist der „Selbsterregung" gewidmet. Hier werden auch die Zieherscheinungen und die Reißdiagramme besprochen.

Jedem ernsthaften Funkfreund ist das vorliegende Werk unentbehrlich. Die mathematische Behandlung elektrischer Probleme ist selbstverständlich als bekannt vorausgesetzt.

— *W* —

Nomographische Tafeln für den Gebrauch in der Radiotechnik. Von L. Bergmann. 2. Auflage, Berlin 1926. Verlag von J. Springer, Bibliothek des Radio-Amateurs, Band 8. 85 S. Text, 53 Abbildungen (Nomogramme) sowie 2 Nomogrammtafeln. Preis kart. 2,70 M.

Das nomographische Rechnen findet in der Funktechnik noch nicht die gebührende Beachtung und Anwendung. Die meisten Funkfreunde usw. begehen den Fehler, irgendwelche gesuchten Werte aus (vielfach recht komplizierten) Gleichungen zu berechnen, anstatt sie einfach aus einer graphischen Darstellung zu entnehmen. Es hat z. B. keinen Sinn, aus einer Selbstinduktion und einer Kapazität, die beide vielleicht mit einer Sicherheit von ± 5 v. H. bekannt sind, die Eigenwelle des aus jenem gebildeten Schwingungskreises auf Meter oder gar auf Bruchteile von Metern genau auszurechnen. Die Ablesung aus einem Nomogramm genügt hier vollständig.

Da kommt uns das vorliegende Büchlein zu Hilfe. Es bringt die wichtigsten Formeln, die in der Funktechnik gebraucht werden, als Nomogramme. Es kann daher jedem, der mit der Funktechnik zu tun hat, nur bestens empfohlen werden.

Zum Schluß noch einige Wünsche für die nächste Auflage. Auf S. 7 muß es heißen $\sqrt{0{,}476}$ statt $\sqrt{10{,}476}$. Das Nomogramm Abb. 18 könnte etwas genauer sein, denn aus ihm entnehmen wir $2 \times 2 = 3{,}9$, $3 \times 3 = 9{,}1$ usf. Ferner sind häufig versehentlich Indizes als Exponenten gesetzt (z. B. λ^m statt λm), so insbesondere auf S. 13, 25, 27, 33 sowie in Abb. 24.

— *W* —

Die Vakuumröhren und ihre Schaltungen für den Radio-Amateur. Von J. Scott-Taggart. Deutsche Bearbeitung von S. Loewe und E. Nesper. Verlag von Julius Springer, Berlin 1925. 180 S. Text, 136 Abb. Preis in Leinen geb. 13,50 M.

Wer die ausländische Funkliteratur kennt, der weiß, mit welcher Geschicklichkeit die Engländer und Amerikaner auch schwierige technische Probleme darzustellen verstehen. Auch das vorgenannte Buch legt davon Zeugnis ab. Der Verfasser geht ganz vorsichtig schrittweise vor und vermeidet peinlich — was sicher sehr vielen Lesern willkommen sein wird — die Anwendung irgendwelcher Formeln. Es ist nicht zu bezweifeln, daß das Buch schon allein aus diesem Grunde viele Freunde erwerben wird; aber auch abgesehen davon gehört es sicher zu denjenigen Büchern, die zur Anschaffung empfohlen werden können.

Die Übersetzung könnte verbessert werden, vor allem jedoch müßten die Abbildungen nach deutscher Art umgezeichnet werden, so daß die Schaltbilder nicht von rechts nach links, sondern von links nach rechts zu lesen sind. Die Darstellung der Röhre (liegend) erschwert das Verständnis; Bezeichnungen wie LF, HF, RF (low frequency, high fr., radio fr.) sollten sinngemäß umgeändert werden; Abb. 56 müßte um 90° gedreht werden; für Mikrofarad möchten wir lieber µF statt MF sehen. Was bedeutet der Stern vor vielen Abschnittsnummern?

Sieht man von diesen Schönheitsfehlern ab, so kann man das Buch im ganzen als recht brauchbar bezeichnen. —*bus.*

Drahtlose Telegraphie. Von Oberlehrer L. Wunder. Verlag Th. Thomas, 2. Auflage, Leipzig 1926. 76 Seiten Text, 21 Skizzen. Geheftet 0,60 M.

Das beste an dem vorliegenden Büchlein ist das Vorwort zur ersten Auflage, die allerdings schon 14 Jahre zurückliegt. Der Verfasser schreibt hier: „ . . . daß es besser ist, überhaupt nichts Neues in sich aufzunehmen, als sich mit einer oberflächlichen Betrachtung des Neuen die Seele zu vergiften . . .“ Der Inhalt des Heftchens statuiert in dieser Hinsicht sogleich ein Exempel. Die einzige Entschuldigung hierfür ist, daß der Verfasser das Heftchen schon vor 14 Jahren geschrieben hat. Trotzdem muß es als unverantwortlich bezeichnet werden, gutgläubigen Lesern solche völlig veralteten Ausführungen vorzusetzen. Wie kann man heute noch behaupten: „Über die Wirkungsweise der Antennen ist bis jetzt wenig genug bekannt?“ Verf. ist nämlich der Ansicht, daß die Wellen von dem Funken ausgeschleudert werden. Nach seiner Angabe breiten sie sich von der Funkenstrecke aus dreidimensional, von einer Antenne dagegen zweidimensional aus. Bei Frequenzen von 2000 bis 3000 kann man keinen Eisenkern mehr benutzen! Auf große Entfernungen muß man mit „langen“ Wellen von 200 bis 1000 m (!) arbeiten! Die Elektronen „sind negativ geladen, da sie von der Kathode, also vom negativen Pol, ausgehen“. Weil die Ladung des Gitters den Anodenstrom steuert, kann man die Röhre als Detektor gebrauchen!! Ein Löschfunkensender sendet „ungedämpfte Wellen“ aus! Bei diesen ist die Ausbreitung schlecht, weil bei solchen Sendern die Funkenstrecke fehlt, die den Äther zum Schwingen bringt!! „Bei der Elektronenröhre handelt es sich darum, dem Anodenstrom, wenn er infolge des hohen Widerstandes der Röhre zu versiegen droht, einen neuen Impuls zu geben“, so heißt es wörtlich; vgl. damit das Vorwort. O, si tacuisses!

—*bus.*

Die elektrische Telegraphie mit Drahtleitung. Von J. Herrmann. I. Die Telegraphie mit Morsezeichen. 134 Seiten Text. 124 Abb. Sammlung Göschen Bd. 172, Walter de Gruyter & Co., Berlin und Leipzig 1926. Preis: 1,50 M.

Das schon seit langem vergriffene Bändchen der Sammlung Göschen über „Elektrische Telegraphie“ erscheint jetzt neu bearbeitet durch Prof. Herrmann. Entsprechend der neueren Entwicklung, besonders der Kabeltelegraphie und der Typendrucker, ist der Stoff auf zwei Bändchen verteilt, von denen das erste mit dem Untertitel „Die Telegraphie mit Morsezeichen“ soeben herausgekommen ist.

Das vorliegende erste Bändchen bespricht nach einer kurzen und leichtverständlichen Übersicht über die Elemente, nämlich einerseits über die verschiedenen Arbeitsweisen mit Ruhe-, Arbeits- und Doppelstrom, anderseits über die benützten Elektromagnete, die einfachen Apparate der Morsetelegraphie: den Klopfer und den Morseschreiber. Im weiteren Verlauf werden die Schnellmorsetelegraphen kurz geschildert.

Dann behandelt der Verfasser noch die Leitungen, Freileitungen und Kabel. Bei der Ozeantelegraphie sind z. B. auch die neuesten Vervollkommnungen berücksichtigt, z. B. Krarupkabel.

Allen Funkfreunden, die sich über das Nachbargebiet der Leitungstelegraphie unterrichten wollen, kann das kleine Büchlein bestens empfohlen werden.

— *W* —

Berliner Bibliothekenführer für Studierende der Technischen Hochschule, Ingenieure und Architekten, bearbeitet von W. B. Niemann: Wege zu technischen Büchern. 43 Seiten. Verlag von Robert Kiepert, Charlottenburg. Preis 30 Pf.

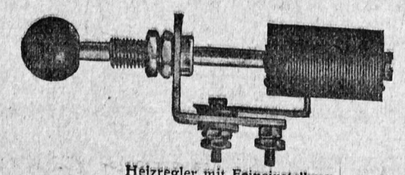
Dieser Führer unterrichtet genau über die Gelegenheiten und die Vorbedingungen, unter denen die Benutzung der vielen in Berlin vorhandenen Bibliotheken möglich ist. Darüber hinaus werden noch viele Ratschläge gegeben, wie auf bequemem und zuverlässigem Wege technische Literatur vermittelt wird und wo diese nachgeschlagen werden kann. Nicht nur den Studenten, auch jedem Ingenieur, Architekten und Techniker wird es erwünscht sein, alle diese Gelegenheiten kennenzulernen.

Das kleine Heftchen kann daher zur Anschaffung empfohlen werden.

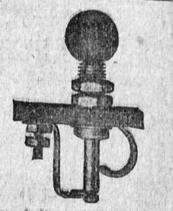
—*bus.*



Neutrodonkondensator
50 und 15 cm Kapaz.
auch Feineinstellungskondensator



Heizregler mit Feineinstellung



Ausschalter mit Schlüssel

Sechsröhren-Neutrodyneempfänger für alle Wellenlängen mit garantierter Ausschaltung des Ortssenders. Zweiröhren-Empfänger auch in Reiseausführung

Alleiniger Hersteller: G. SCHAUB - APPARATEBAU G. M. B. H.
CHARLOTTENBURG, LEIBNIZSTRASSE 32 / Tel. Steinplatz 6054

Hör' die Welt mit

N&K

Radio-Kopfhörer und -Lautsprecher!

Neufeldt & Kuhnke
Betriebsgesellschaft m. b. H. / Kiel

Eigene Büros in Berlin, Hamburg, Essen, New York

Generalvertretungen und Läger in Deutschland:
Frankfurt a. Main / Nürnberg / Leipzig / Münster i. Westf. / Stettin / Cassel / Lübeck / Hannover
Schwerin / Bonn / München / Breslau / Düsseldorf / Königsberg i. Pr. / Köln / Aachen.

Valvo-Lampen

Unsere Neuerungen:



Valvo Oscillotron
„zur Schwingerzeugung“ (Amateursenderöhre von 2 Watt Leistung) 3,5—4 Volt, 0,32 Amp.

Valvo Oekonom H
Schwingaudion und Hochfrequenz-Verstärkung. 3—3,5 Volt, 0,06 Amp.

Valvo Telotron
für große Saallautsprecher. (Amateursenderöhre von 10 Watt Leistung) 5,5 Volt, 2 Amp.

Valvo Oekonom W
für Widerstandsverstärkung (auch als Audion verwendbar) 1,8 Volt, 0,04 bis 0,05 Amp.

Sämtliche Röhren sind mit unserem neuen „Valvo-Sockel“ (kapazitätsarm) lieferbar.

Unsere Röhren sind in sämtlichen einschlägigen Geschäften zu haben

Vertreterangabe auf Anfrage

Radioröhrenfabrik G.m.b.H., Hamburg 15
Hammerbrookstraße 93



„Original Dr. Nesper-Phone"

der weltbekannte, unerreichte Präzisions-Kopfhörer! Leicht und elegant! Lautstark und klangrein! Bequem sitzend!

Mod. Lm 4	Mod. La 4	W.A.B.-Phone
4000 Ohm	4000 Ohm	4000 Ohm
Preis M. 12,50	Preis M. 9,50	Preis M. 7,20

In allen besseren Fachgeschäften erhältlich. Nehmen Sie keinen anderen, wenn Sie dauernde Freude an Ihrer Rundfunkanlage haben wollen!

W. A. Birgfeld A.-G. / Berlin NO 55

Fernsprecher: Königstadt 329, 1604, 7817, 7818

Jeder Funkbastler, der formvollendete Geräte bauen will, verschaffe sich

„Vom Schaltbild bis zum Mahagoni-Funkgerät"

Von Hans Scheibe

Sonderdruck aus der Wochenschrift »Funk«, Preis 1 Mark

Weidmannsche Buchhandlung in Berlin SW 68

RADIOFIRMA

mit besten Verbindungen und Vertreterstab

sucht Vertretungen und Kommissionsware

„TETRA" Radio-Vertrieb • Berlin W 30
Goltzstraße 3, 1 links. Tel.: Lützow 3933



Was Sie lange suchen!

Die Heizbatterie der Zukunft!

Hohe Lebensdauer!
Hohe Spannung, 2,17 V.
Kein Kohlebeutel, daher
Kein Kohleverbrauch.
Minimal. Zinkverbrauch
Trockenfüllsalz, D.R.P.

2,17 Volt
haben nur die

„Pefa" Schuster-Dauer-Elemente, D.R.P.

Permanent Element Fabrikation Karl Schwark

Berlin W 15, Brandenburgische Str. 40. Tel. Uhld. 6191

Wie oft soll ein Inserat erscheinen?

◆

Die bekannte amerikanische Fachzeitschrift „Printers Ink" schreibt darüber:

Die ein- oder zweimalige Einrückung eines Inserates macht sich selten bezahlt. Nur Beharrlichkeit und Ausdauer gewinnen hier, wie in anderen Dingen auch, den Sieg. Bei der zwölften Wiederholung wirken zugleich die früheren Inserate mit, und die fünfzigste ist zehnmal so viel wert als die erste. Das erste Inserat hat etwa die Bedeutung einer Vorstellung: aber die wenigsten erinnern sich einer Person, die ihnen zwar vorgestellt ist, mit der sie aber später nicht wieder zusammengetroffen sind. Eine Bekanntschaft erwächst nur langsam aus beständigem Zusammensein. Das gilt, ebenso wie im geselligen und geschäftlichen Leben, auch vom Inserieren. Ausdauer allein führt zum Ziel!

RADIOSCHULE



Fachkurse der Aufbauschule für Radiokunde vermitteln praktisches Wissen und Können. Verschiedene Lehrgänge. Auskunft, ausführliche Druckschriften, Broschüre: Ein neuer Beruf, 1 Mark, durch den Leiter E. Knophius, Guben, Schögelner Straße 8

Nederlandsch Industrie Kantoor

Abteilung Radio

Amsterdam / Prinsengracht 475

NEUORGANISATION DES RADIO-RÖHREN VERKAUFES

Keine Rabatte mehr bei Sammelaufträgen

Nur Nettopreise

„THE DIO DULL EMITTER VALVES"

anerkannt beste Radioröhre



EINZEL-GITTER

Type	Fadensp.	Heizstr. Verbr.	Anoden-Spannung	D.	Preis
S I	1—1½ V	0,12 A	50— 75 V	5½%	M. 3,90
S II	3—3½ V	0,06 A	50— 75 V	14%	M. 3,90
S X	3—3½ V	0,1 A	60—100 V	13%	M. 4,40
S XL	4 V	0,25 A	60—100 V	32%	M. 7,35
S LX	6 V	0,3 A	60—120 V	32%	M. 7,35

DOPPEL-GITTER

S III	1—1½ V	0,1 A	20—30 V	19%	M. 4,40
S IV	3—3½ V	0,1 A	20—30 V	19%	M. 4,40

*

Verkauf direkt an die Verbraucher
Lieferung in jeder Stückzahl / Preise franko Haus, einschließl. Fracht und Zoll / Versand nur gegen Nachnahme

*

Kataloge auf Anfrage kostenlos

DELTA



VALVE

„DELTA-VALVE-MONOPOL"

DR. SPANNER G. M. B. H. / BERLIN N 24

Verlag von Julius Springer in Berlin W 9

Soeben erschien:

Die Grundlagen der Hochfrequenztechnik

Eine Einführung in die Theorie

von

Dr.-Ing. Franz Ollendorff

Charlottenburg

656 Seiten mit 379 Abbildungen im Text und 3 Tafeln / Gebunden Rm 36,—

Aus dem Inhalt:

I. **Begriff und Aufgaben der Hochfrequenztechnik.** — II. **Grundlagen der Hochfrequenzphysik:** Die statischen Felder. — Die dynamischen Felder. — Energie und Leistung. — III. **Einteilung der Hochfrequenztechnik.**

Erster Teil: **Konzentrierte Felder.**

A. **Die Träger hochfrequenter Felder.** I. Das Material: Magnetische Eigenschaften. — Elektrische Eigenschaften. — Raumladungseigenschaften. — II. Die Formung: Die Träger elektrischer Verschiebungsströme (Kondensatoren). — Die Träger magnetischer Verschiebungsströme (Spulen). — Die Träger der Leitungsströme. — Elektronenströmung. — Ionenströmung.

B. **Die Schwingungserzeugung.** I. Freie Schwingungen: Der Schwingungsverlauf. — Die Schwingungserregung. — II. Erzwungene Schwingungen: Gesteuerte Schwingungen. — Energieschwingungen.

C. **Die Schwingungsgleichrichtung:** I. Grundlagen. — II. Besondere Systeme.

Zweiter Teil: **Raumfelder.**

A. **Die Kopplung.** I. Freie Schwingungen gekoppelter Systeme: Grundlagen. — Besondere Schwingungsformen. — II. Erzwungene Koppelschwingungen: Grundlagen. — Besondere Schwingungsformen.

B. **Die Strahlung.** I. Leitungsgerichtete Strahlung: Grundlagen. — Besondere Systeme. — II. Raumstrahlung: Grundlagen. — Struktur des Strahlungsfeldes.

Dem Verfasser wurde während seiner Assistententätigkeit am Elektrotechnischen Institut der Technischen Hochschule Danzig (Winter 1922 bis Sommer 1924) die Aufgabe gestellt, das dort eingeführte hochfrequenztechnische Praktikum zu entwickeln und auszubauen. Es bietet hier auf der Grundlage einer systematischen Durchdringung der umfangreichen Literatur eine Zusammenfassung aller seiner in dieser Zeit entstandenen Arbeiten.

Im Gegensatz zu den einfacheren Büchern über diesen Gegenstand werden hier die wissenschaftlichen Grundlagen der gesamten Hochfrequenztechnik behandelt. Der Verfasser führt mit größter physikalischer Strenge und unter stetiger Entwicklung aller vorkommenden Gesetze von den physikalisch einfachsten zu den kompliziertesten Gebilden der Hochfrequenztechnik.

Aus dem Inhalt älterer Hefte des „FUNK"

die — soweit noch verfügbar — zum Preise von 30 Pfg. das Stück abgegeben werden. Bei Bestellungen, die an die Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68, zu richten sind, ist das gewünschte Heft und der Jahrgang anzugeben

Sämtliche Hefte des „Funk-Bastler" vom Jahre 1924 sind auch in einem stattlichen und handlichen Leinenband zum Preise von 10 Mk. zu beziehen

Sämtlichen Aufsätzen sind Bilder, Zeichnungen und Schaltskizzen beigegeben

Der Detektorempfänger

Wie baue ich mir mit den einfachsten Mitteln einen Detektorempfänger? . . . 1924, Heft 1
Ein Detektorempfänger aus Pappe, Draht und Blech / Von A. Eix . . . 1924, „ 3
Detektorempfänger und ihr Bau / Von Ernst Kreplin . . . 1924, „ 4
Die beste Schaltung für Kristalldetektor-Empfang . . . 1924, „ 4
Ein abstimmscharfer Primär-Detektor-Empfänger / Von Hans Scheibe . . . 1924, „ 5
Ein Detektor-Gerät mit Hochfrequenz-Verstärkung und Rückkopplung . . . 1924, „ 18
Ein-Röhren-Detektor-Reflexschaltungen / Von Walter Reimer . . . 1924, „ 32
Rahmenempfang mit Detektor / Von Dr. Kurt Hoffmann . . . 1924, „ 34
Detektor-Schaltungen / Von Hans Scheibe . . . 1924, „ 9
Detektor mit Niederfrequenz-Verstärker / Von Hans Scheibe . . . 1925, „ 11
Welcher Empfänger ist der beste? / Von Hans Scheibe . . . 1925, „ 10
Das Reinigen von Detektorkristallen . . . 1925, „ 35
Wie stellt man den Detektor auf die lauteste Stelle ein? . . . 1924, „ 19

Die Antenne

Winke für den Antennenbau . . . 1924, Heft 18
Die Nachgiebigkeit in Freiantennen . . . 1925, „ 15
Wirksame Antennen / Von Kurt Steinner . . . 1925, „ 13
Die Zimmerantenne / Von Walter Reimer . . . 1924, „ 8
Eine zusammenlegbare Rahmenantenne . . . 1925, „ 29
Das „Goniometer" als Rundfunk-Empfänger / Von Dr. F. Noack . . . 1925, „ 18
Die gegenseitige Beeinflussung von Hochantennen / Von stud.-ing. Hans Bartels . . . 1924, „ 12
Wie man Antennenprozesse nicht führen soll / Von Min.-Rat Dr. Neugebauer . . . 1925, „ 4

Der Verstärker

Die Wahl des Verstärkers / Von Hans Scheibe . . . 1924, Heft 15/16
Detektor mit Niederfrequenz-Verstärker / Von Hans Scheibe . . . 1925, Heft 11
Praktische Winke beim Bau eines Niederfrequenz-Verstärkers . . . 1925, „ 23
Verzerrungen / Von E. Schwarzkopf . . . 1925, „ 28
Die Wahl des richtigen Verstärkers / Von F. Weichart . . . 1925, „ 26
Der Push-Pull- oder Gegentaktverstärker / Von H. Wilsmann . . . 1925, „ 33

Die Einzelteile

Was ist beim Kauf von Einzelteilen zu beachten? / Von Walter Reimer . . . 1924, Heft 13
Spulen-Abmessungen / Von Hans Scheibe . . . 1925, „ 2
Die Doppelgitter-Röhre / Von Dr. W. Heinze . . . 1925, „ 24
Die Abmessungen von Schaltungsteilen / Von Manfred v. Ardenne . . . 1925, „ 32
Ein wertvolles Isoliermittel / Von Dr. F. Goebeler . . . 1925, „ 37
Der Akkumulator / Von Dr. E. Birnbräuer . . . 1924, „ 29

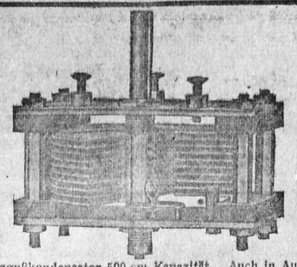
Vom Basteln

Der Sinn des Bastelns / Von Ludwig Kapeller . . . 1924, Heft 6/7
Das Lesen von Schaltzeichnungen / Von R. Horn . . . 1924, „ 35
Wie liest man technische Formeln? . . . 1925, „ 4
Ratschläge für die Leitungsmontage / Von Hans Scheibe . . . 1924, „ 8
Wie schließt man die Batterie an den Röhrenempfänger an? . . . 1924, „ 12
Das Suchen ferner Sender / Von A. Eix . . . 1924, „ 30
Die Überwachung der Röhrenheizung / Von Dr. Curt Samson . . . 1925, „ 10
Die Fehler am eigenen Gerät . . . 1925, „ 11
Die elektrischen Meßinstrumente des Funkbastlers / Von Dr. O. Werner . . . 1925, Heft 35 u. 37

Eine Zusammenstellung **von Aufsätzen über Röhrengeräte** folgt in einem der nächsten Hefte

Beachten Sie ferner die **Sonderdrucke des „Funk"** von denen folgende erschienen:

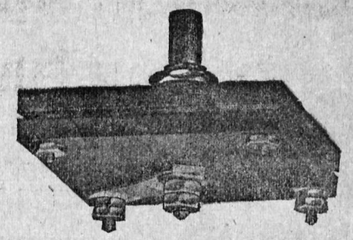
Moderne Empfänger- und Verstärker-Röhren / Von Erich Schwandt. Mit sämtlichen Daten, Kennlinien usw. . . . Preis 0,30 Rm.
Vom Schaltbild zum Mahagoni-Funkgerät / Von Hans Scheibe. Eine praktische Anleitung für jeden Bastler . . . „ 1,— „
Die Modulation hochfrequenter Schwingungen / Von F. Weichart. Die Technik des Rundfunksendens . . . „ 1,50 „
Das ideale Bastlergerät / Von Ing. W. Brack. Genaue Beschreibung eines Experimentiergeräts für verschiedenste Schaltungen . . . „ 1,— „



Spritzgußkondensator 500 cm Kapazität. Auch in Ausführung für zwei Kreise auf einer Achse abstimmbar



Hochfrequenztransformator in Low-Loss-Ausführung

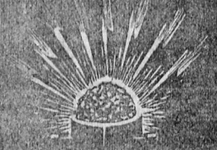


Flachdrehkondensator für Abstimmung von Zwischenfrequenz und kapazitive Rückkopplung

Sechsröhren-Neutrodyneempfänger für alle Wellenlängen mit garantierter Ausschaltung des Ortssenders
Zweiröhren-Empfänger auch in Reiseausführung

Alleiniger Hersteller: G. SCHAUB-APPARATEBAU G. m. b. H., Charlottenburg, Leibnizstraße 32. Steinplatz 6054

Das Welt bestes Radio-Krystall



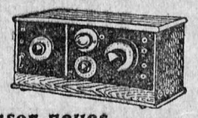
NEUTRON
TRADE MARK

Verbürgt reinste Konzertwirkung

Preis pro Dose M. 1,75
Überall zu haben

Vertretung Nord-, Ost- und Mitteldeutschland:
Merkur G. m. b. H., Berlin S 14, Wallstr. 56, Tel.: Moritzplatz 15990
Neutron Ltd. London, Filiale Berlin, Unter den Linden 53

SACHSENWERK
NIEDERSEDLITZ (SA.)



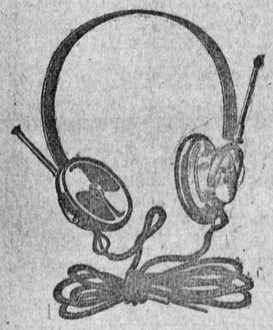
Unser neues
Einröhrengerät
mit auswechselbarem Variometer D.R.P. ang.
für alle Wellenlängen
Telefunken-Bauerlaubnis

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften!

Normalröhre M. 1,75
Ia Fabrikat, französischer Sockel
0,5 Ampère, 3,5 Volt
solange Vorrat

Der Ehrenfeld Radio-Katalog Nr. 3 wird gegen M. 1,— Voreinsendung oder M. 1,20 Nachnahme prompt versandt. 256 Seiten, 355 Abbildungen, 30 Schaltungen.

F. Ehrenfeld, Frankfurt a. M.
Postscheck 4628



„PIPIFAX"
der kleine N. E. W. Qualitäts-Hörer
Type I, 230 gr. schwer. Type II (extraleicht), 175 gr. schwer
Type F, mit Feineinstellung und Einstell-Skala (D. R. P. a.)
Unübertroffen in Tonfülle und Klangreinheit
Fordern Sie Angebot!
Neue Element-Werke ◆ Gebr. Haß & Co. ◆ Berlin N 24
Telegramme: Enewehaß :: Telephon: Norden 11861-63

AMPLION

der beste

Lautsprecher

der Gegenwart



TYPE „DRACHE"

sowie die anderen Typen

„KLEIN-DRACHE"
„KONZERT-DRACHE"

E. G. M.

Klangfülle
Tonreinheit
Lautstärke

Deutscher Amplion-Vertrieb
Walter Bodenstein
Frankfurt a. M.
Neue Mainzer Str. 56
Fernruf Römer 2445

Fortgeschrittener „Funkbastler" (Mechaniker) der mit Hö.-A.-Nf. erfolgreich gearb. sich jedoch überarb. u. daher im letzten halben Jahre wenig gebastelt hat, möchte sich einen 5 Röhren-App. bauen, der Fern-Empfang unter Ausschltg. Berlins garant. u. wenn mögl. Allwellen-App. ist, er fragt hiermit an, ob ihn Jemand in Berlin m. einer guten Schaltung mit genauen Daten, einer einmaligen Einsichtnahme u. Vorführung d. Muster-App. dienen würde. Schreiber wohnt zwisch. Alexanderpl. u. Friedrichshain und hat keine bes. schlechten Empfangsverhältnisse. Gefl. Zuschrft. sieht mit Dank entgegen **E. G. an die Geschäftsstelle des „Funk".**

3-Röhren- f. 60 M. u. 4-Röhren-Apparat für 90 M. Fabr.-neu Garantiert einwandfrei. Primär-Sekundär-Abstimmung, umständehalber zu verkaufen: **Voss, Köln, Bonner Str. 262.**

RADIO-KÄSTEN

in jeder Form elegant und preiswert fertigt an

V. BURBOTT / PANKOW
BREITE STRASSE 8—9
Fernsprecher: Pankow Nr. 1

Meine Funkfreunde

sind überrascht, was ich mit Ihrer Schaltung, 3 Röhren ohne Rückkopplung, alles heraushole, ich höre sämtl. deutschen Sender, u. a. **London, Zürich, Rom, Oslo.** Dipl.-Ing. H., R. a. d. E. 23. VI. 1925.

Mit Ihrer Schaltung ohne Rückkopplung, Lichtleitungs-Antenne höre ich sämtl. deutschen Sender, u. a. gut im Lautsprecher **Oslo, London, Rom, Prag, Wien,** während Berlin sendet. B., Falkensee b. Bln., 19. 1. 1926.

Diese Schaltung für alle Wellenlängen, 3 Zeichnungen mit Beschreibung gegen Einsendung von 1 Mark. Fernunterricht, 6 Zeichnungen mit Beschreibung 3 Mark, Auskunft über Radio 0,30 Mark. Anfragen erbeten unter **„Ingenieur X"** an die Geschäftsstelle des „Funk". Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

Sehr wichtig zur Erzielung eines guten unverzerrten Empfangs ist die richtige Einstellung von Heizstrom und Anodenspannung. Sie schonen Ihre Röhren und haben eine dauernde Kontrolle über Ihre Apparatur durch Verwendung geeigneter

Meßinstrumente



Nr. 760 **Voltmeter** Taschenuhrform



Nr. 761 **Voltmeter** zum Einbauen ca. 65 mm Durchm.



Nr. 765 **Ampèremeter** zum Einbauen ca. 65 mm Durchm. Präzisionsdrehspulausführung

2 Meßbereiche: 0—6 Volt, 0—120 Volt zum Messen der Spannung von Heiz- und Anodenbatterie

Nr. 760 ..... 7,80 | Nr. 761 .... 8,—

Nr. 765 0—3 Amp. . 21,— | 0—30 und 0—300 MA . 17,—

Nr. 768 Voltmeter 1 Meßbereich 0—6 Volt, Taschenuhrform M. 4,—

Volt Ampèremeter kombiniert, 6 Volt 300 MAmp. 32,—

F. EHRENFELD
Zeil 100, Frankfurt a. M. 720
Postscheck-Konto Frankfurt a. M. Nr. 4628

Radio-Katalog Nr. 3 soeben erschienen, gegen M 1,— bei Voreinzahlung auf Postscheck-Konto Nr. 4628 Frankfurt a. M. oder M. 1,20 Nachnahme. 256 Seiten. 355 Abbildungen, 30 Schaltungen; auf Kunstdruckpapier

Neu! Neu!
HOCHFREQUENZ-TECHNIK

Herausgegeben von Dr. CARL LOBBEN

Band 7: Singelmann, M., Dipl.-Ing. Störbefreiung in der drahtlosen Nachrichtenübermittlung. 151 Seiten mit 104 Schaltungsbildern und 55 Abbildungen. Preis M. 8,50.

Band 8: Lehnhardt, Dr. F. Der Detektor für Empfang, Verstärkung und Erzeugung elektrischer Wellen. 93 Seiten mit 62 Abbildungen. Preis M. 5,80.

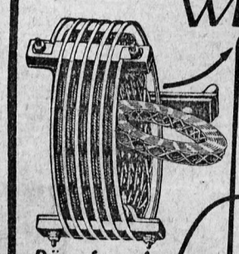
Zu beziehen durch jede Buchhandlung

Verlag von Hermann Meusser, Berlin W 57/55

Ein hochwertiges Funkgerät zu besitzen, mit dem man bei möglichst geringem Aufwand an Röhren und Strom guten Fernempfang erzielt, ohne, den verschiedenen örtlichen Verhältnissen entsprechend, jeweils zeitraubende Umschaltungen vornehmen zu müssen, ist der Wunsch jedes Funkliebhabers. Wie man es baut, zeigt Ing. W. Brack, Berlin, in „Das ideale Bastlergerät", Sonderdruck aus der Wochenschrift »Funk«. Preis 1 Mark.

Weidmannsche Buchhandlung in Berlin SW 68

WELCHE KURVE?
ziehen Sie vor:



Dämpfungsfrei
Körperlos
DRGM

Die Höhe der Abstimmkurve gibt die Lautstärke an, ihre schlanke, spitze Form kennzeichnet die Selektivität. Wollen Sie diese beiden wichtigen Eigenschaften in Ihrem Empfänger vereinen, so verwenden Sie den LOW-LOSS-Abstimmsatz.

PAPKE & WOELLER G. m. b. H. BERLIN W 35 Körnerstr. 17

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Herbert Schmidt, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

Was erreicht die Leibesübung Kleinkind?

Das ist gerade für diese Jahre von ß sogar einzelne Knochen noch weich sfähiger. Da es hierzu gesteigerter Stoffwechsel verlangt aber nach ver-Arbeit erfordert, so daß eine Kräftigung lutumlauf stellt an das Herz größere im Luftbade vor sich geht, so wird digende Einflüsse äußerer und innerer e Umstimmung der Konstitution ihigkeit zeigt.

dem Ergebnis kam: „Körperübungen eichmäßigen Wachstum, also zu einer inzufügen:

n für Säugling und entwicklung in sich!"

Band 3:

es Säuglings

des

Ganzleinen geb. 2 Rm.

burt an, genügt dem Verfasser nicht; er geht bheit an eine plan- und regelmäßige Durch-Frage nicht nur in theoretischer Unter-richtlichsten und gesundesten Beschäftigung des bestimmte planmäßige Leibesübungen zur ur Hautpflege zu betreiben sind. Anschau-Hinweise auf die wechselseitigen Beziehungen stige Entwicklung des Kleinkindes durch verter Ratgeber für Eltern, denen mit ren erwachsen. Es ist ein rechtes Hausbuch.

(Hamburger Correspondent.)

e beiden in Vorbereitung und Ludwig Deppe

ling?
kind?

empfohlen; sie erschienen als „Taschenbuch der Leibesübungen" Heft 18 u. 19 (kart. je 1 Rm.)

Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68

Signatur oder entspr. Vermerk: Oö 3775 / 5

Acc.:

Zugangs Nr.: V 25. 18625

Bemerkungen:

kurzer Titel: Funke

Bei Titeländerung früheren Titel:

Bd(Jg): 1926 — geb. — ungeb.

Zahl der Bände: 52-(1-52 R.)

An den Buchb. Beamten: 16. V. 27

Buchbinde-Journal Nr 53 612

C 46 X 26 : 10000

TELEFUNKEN

Drei wichtige Punkte

für den Bau von

Widerstands-Verstärkern

RE 054

die Telefunken-Röhre mit dem geringen Durchgriff (3%)

Telefunk-Ohm

der absolut konstante Hochohmwiderstand

Dubilier-Kondensator

der unveränderliche durchschlagsichere Blockkondensator